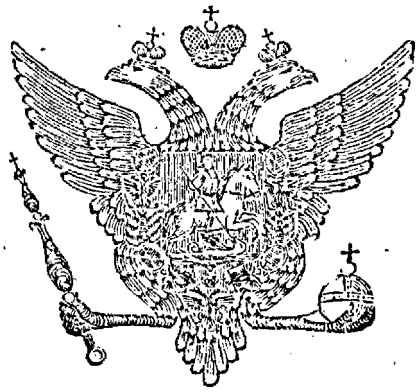
Dörptsche Zeitung.



BIBL. ACADEM. DORPAT.

№. I.

Mittwoch, den 1. Januar, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Dem neuen Jahr.

Am 1sten Januar 1819.

Rausche heran nun kräftigen Flügelschlag's,
Himmlischer Jüngling, schwebe zur Erd' herab!
Tausende freun sich, daß Du der Erde nahst
Sie zu beherrschen.

Zauber der Hoffnung, wie er den Busen hebt!
Jegliches Antlitz himmlische Freude strahlt;
Ob Deiner Ankunft neu sich die Welt belebt,
Himmlischer Jüngling.

Führe die Wahrheit in jedes Menschenherz;
Segne die Fürsten, bau'n sie der Völker Glück;
Ewiger Friede, strecke die Segenshand
Ueber die Erde.

Tempel der Gottheit ist unsre Erde dann;
Und voller Freude jegliches Menschenherz.
Seraph und Cherub singen im Himmel dann
Hymnen der Freude.

Rausche heran nun, kräftigen Flügelschlag's,
Himmlischer Jüngling, schwebe zur Erd' herab!
Tausende freun sich, daß Du der Erde nahst
Sie zu beherrschen.

1690

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, vom 25. Decbr.

Verwichenen Sonntag, den 22. Decbr, nach 11 Uhr Abends, trafen Se. Majestät der Kaiser von Ihrer Reise ins Ausland, in erwünschtem Wohlseyn in Zarskoie-Selo ein.

Anfangs glaubte man, daß die eiserne Brücke über die Moika, bekannt unter dem Namen der Blauen Brücke, wegen der Größe derselben und wegen anderer Umstände nicht eher beendigt werden könnte, als in zwei Jahren; allein der ausgezeichnete Eifer des Hrn. Architekten Geste, welcher dieselbe gebaut, und der Beamten, welche von Seiten des Ministeriums des Innern die Aufsicht über den Bau gehabt haben, hat alle Hindernisse überwunden, und der Bau dieser Brücke ist im Laufe von acht und einem halben Monat, vom 5. März angerechnet, da man anfieng, die ersten Pfähle einzurammen, bis zum 20. Nov. dieses Jahrs, da die Fahrt über dieselbe eröffnet ward, zum Vergnügen des Publikums beendigt worden, außer einigen Zubehörungen, welche die Passage über die Brücke nicht hindern, als den Pyramiden von Granit für die Laternen, und den Seitenwegen für die Fußgänger. Diese vortrefliche Brücke ist nach dem von Sr. Kaiserl. Majestät Allerhöchst konfirmirten, und von den Architekten Geste und Rossi angefertigten Plane erbaut, und nimmt nach aller Gerechtigkeit nicht den letzten Platz unter den Bauten ein, die zur Verzierung der hiesigen Residenz dienen. Sie hat 19 Faden in der Breite; die eisernen Kästen für dieselbe sind in Petrosawodsk gegossen, die Geländer, Gitter und andern Zubehörungen aber auf der im hiesigen Kreise befindlichen Eisenfabrik.

Ausländische Nachrichten.

London, den 11. December.

Eine unserer Zeitungen bemerkt, daß nur die Spitzbuben Wohnungen ganz in der Nähe gefunden hatten. Die Londoner Polizei, welche Nachricht erhielt, daß eine Anzahl der besten Taschendiebe sich nach Windsor begeben wollte, ließ sich durch ihre Abgeordnete verfolgen. Sie waren so gut signalisirt, daß sie, so wie sie aus dem Postwagen stiegen, sogleich ertappt und ins Gefängniß transportirt wurden. Diese braven Leuten hatten noch am Tage vorher berechnet, daß ihnen der 2te December nach Abzug aller Unkosten 10,000 Pfund Sterling eintragen würde. Ein Londoner Jude hatte sich verbindlich gemacht, der Gesellschaft 100 goldene Uhren zu einem sehr billigen Preise abzukaufen.

London, den 18. December.

Zwölf Packetboote verrichten jetzt regelmäßig den Dienst nach Indien. Jeden Monat segelt eins von Chatam Portsmouth oder Plymouth ab; beständig sind sieben dieser Fahrzeuge zwischen England, dem Vorgebirge der guten Hoffnung und St. Helena auf der Reise, die fünf andern verrichten den Dienst zwischen dieser Insel und Ostindien. Außer dem Packetbootdienste hat man fast täglich Gelegenheit, Briefe und Journale durch Privatschiffe nach Indien zu senden; doch müssen diese sich den Post-Reglements unterwerfen.

Aus den Jonischen Inseln sind in diesem Jahre für 1,320,000 Piaster Korinthen nach England verschifft worden. (Man braucht sie hier vorzüglich zur Weinbrauerei, die bekanntlich in Brittannien der Bierbrauerei mächtig nacheifert.)

Nach einem im Courier de Londres abgedruckten Schreiben aus Paris vom 14., haben in einer am 12. gehaltenen Versammlung die Minister der verbündeten Mächte, Frankreich eine abermalige Zahlungs-Verlängerung zugestanden.

Wellington wird als Präsident des Feldzeugmeister-Departements ins Ministerium treten.

Die beiden persischen Prinzen, welche in England reisen, werden, wie man glaubt, mit dem Gesandten ihrer Nation über Paris, Wien und Konstantinopel zurückkehren. Sie haben sich in der englischen Sprache bis auf einen hohen Grad ausgebildet. Mirza Jaffar Ali, der Eine, hat besonders die europäische Taktik studiert; liebt aber zugleich die höhere Poesie, zumal Milton. Mirza Sahli hat die Buchdruckerkunst förmlich gelernt. Beide beweisen die höchste Achtung für das Christenthum und unsere heiligen Bücher.

Moriers Reise behandeln sie mit großer Geringschätzung, Malcolm aber rühmen sie sehr.

Madrider Briefe vom 3. dieses melden, daß der von Aachen dahingekommene Abgeordnete, auf seine von den europäischen Souverains gebrachten Mittheilungen noch keine Antwort vom Könige erhalten hatte. Das Volk, welches sich große Vorstellungen von der Wichtigkeit, seiner Sendung und deren Folgen gemacht, war zahlreich vor dessen Wohnung zusammengeströmt, und hatte sich sehr laut gemacht. Weitere außerordentliche Vorfälle, worauf Londoner Gerüchte deuten, könnten sich wohl erst nach dem 3ten zugetragen haben.

Das Gebiet von Illinois ist als 21ster Staat in die Reihe der vereinigten Staaten von Nordamerika aufgenommen. An Umfange ist er der zweite, der natürlichen Reichthümer vielleicht der erste sämmtlicher jetzigen Staaten, deren Zahl durch Missouri und Albama bald auf 23 erhöht werden dürfte.

Es ergiebt sich, daß der letzte Trauerfall in dem Königl. Hause noch nicht zur Kenntniß des Königs gekommen ist. Man hatte auch alles Mögliche gethan, um dies zu verhüten, und die Nähe des Schloßhofes überall mit Stroh belegt, damit das Geräusch des Rasselns der Rüstwagen bei dem Begräbnisse der Königin nicht zu Nachfragen Anlaß gäbe. Der Regent besuchte am letzten Donnerstage Morgen, in Begleitung des Leibarztes, Dr. Halford, seinen ehrwürdigen Vater, jedoch ohne sich zu erkennen zu geben.

Der Amerikanische Kongreß sollte am 16. Decbr. eröffnet werden. Der ehemalige Präsident Jefferson war gefährlich krank.

Man hat neulich in London eine neue Art von Räubern in einem Pudelhunde entdeckt. Dieser Hund geht in die Kramladen allein, und ist abgerichtet, sich auf die Hinterfüße zu setzen und zu betteln, sobald er Jemand erblickt; ist Niemand im Laden, so packt er mit den Zähnen, was er tragen kann, und läuft damit schnell fort.

Konstantinopel, vom 10. November.

Bei den letzten Stürmen im Schwarzen Meere ging auch eine Menge kleiner Transportschiffe, die der Hauptstadt das nöthige Holz und Kohlen zur Feurung zuführen, zu Grunde. Um dem hieraus entstehenden Mangel, der bei herannahendem Winter doppelt fühlbar werden würde, vorzubeugen, hat der Großherr 12 solcher Fahrzeuge auf Kosten und durch Beiträge aller Korporationen aufbringen lassen. Bei jenen Stürmen verunglückte auch ein Dänisches Schiff, aus Altona kommend, welches den Portugiesischen General-Konsul in Odessa, Herrn Monteiro, nebst seiner Familie am Bord hatte. Nur dem Kapitain und dem Steuermann gelang es, sich zu retten. Mannschaft, Passagiere, Güter, alles ging in den Wellen unter.

Karlsruhe, vom 10. December.

Regierungs-Antritts-Patent.

Ludwig Wilhelm August, von Gottes Gnaden Großherzog zu Baden, Herzog zu Zähringen, Landgraf zu Nellenburg, Graf zu Hanau ꝛc.

Unterm heutigen ist Unser innigst geliebter Neffe, der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Karl Ludwig Friedrich, Großherzog zu Baden, Herzog zu Zähringen ꝛc., im 33. Jahre seines Lebens und im 8ten seiner Regierung, an den Folgen einer Brustwassersucht gestorben. Da durch diesen höchstbetrübten Todesfall die Regierung des Großherzogthums an Uns gefallen ist, so haben Wir solche, kraft angestammten Erbrechts, sogleich und förmlich angetreten. Wir versehen Uns zu sämmtlichen Dienern und Unterthanen, daß sie, kraft bereits übernommener Pflichten, Uns, gleich Unsers hochseligen Herrn Neffen Gnaden, treu, gehorsam und gewärtig seyn, so wie Wir auch Unserer Seits durch feste Handhabung der Konstitution und die eifrigste Sorgfalt für das Wohl Unserer Unterthanen den schweren Regentenpflichten nach Kräften genügen werden.

Gegeben unter Unserer eigenhändigen Unterschrift und dem größern Staats-Insiegel in Unserer Residenzstadt Karlsruhe, am 8ten Decbr. 1818.

Ludwig.

Frhr. v. Berstett.

Auf Befehl Sr. Königl. Hoheit,

Eichrodt.

Paris, vom 16. December.

Die beiden Kammern der Pairs und der Deputirten haben sich bisher mit Einrichtung der Bureau's und mit andern Formalitäten beschäftigt. In letzterer Kammer führt einstweilen Herr Anglee als Aeltester den Vorsitz.

In Arras wurde in Gegenwart des Herzogs von Angouleme eine neue Erfindung zu Beschleunigung der Belagerungen geprüft. Es ist eine Art Mine, die innerhalb 6 Stunden angefertigt und nur mit 200 Pfund Pulver geladen, dieselbe verheerende Wirkung auf die Gallerie der Festung hervorbringen soll, die von einer in 36 Stunden angelegten und mit 4 oder 5 Centner Pulver geladenen Druckkugel erwartet wird. Der Versuch gelang vollkommen.

Der jetzige Finanzminister, Herr Roy, hat eine Kommission ernannt, die aus dem Requetenmeister Feutrier und Brigogne besteht, um den Zustand des Königlichen Schatzes, und der verschiedenen Ministerien zur Zeit seiner Uebernahme des Finanz-Ministeriums zu untersuchen.

Madrid, den 3. December.

Zu Kadix und in einigen andern Häfen ist ein Embargo auf die Schiffe von einer gewissen Größe gelegt worden, um Truppen nach Süd-Amerika zu führen; die Ausgaben, welche diese Schiffe veranlassen könnten, sollen einstweilen von den Eigenthümmern der Schiffe getragen werden.

Aus Tanger, vom 12. November.

Die Pest geht ihren unglücklichen Gang im täglichen Zunehmen fort, und wird hier und in der Nachbarschaft bald ihre größte Höhe erreicht haben. Die Anzahl der Todten stieg hier in den letzten Tagen zu mehr als 30; in den schlimmsten Pestzeiten ging selbige nie über 40 täglich. In der Stadt starben im August 160, im September 267, im Oktober 479. Die Dörfer sind zum Theil ausgestorben, Kühe und anderes Vieh treiben ohne Besitzer herum, bis es dem Statthalter beliebt, selbige für Rechnung des Sultans zu sammeln. In den nördlichen Städten des Reichs, Tetuan, Mequinez und Fetz, heeret die Krankheit unter den Namen eines zufälligen Fiebers; man wagte es nicht, sie öffentlich Pest zu nennen. Einer der Konsuls, welcher neulich nach Fetz geschickt hatte, um sichere Nachrichten dieserhalb einzuziehen, erhielt durch seinen Agenten, einen Juden, das Certifikat eines vollkommenen guten Gesundheitszustandes zurück, obgleich der Bote mündlich versicherte, daß er selbst viele Pesttodte wegtragen gesehen. Der Kaiser ist noch in Fetz, wird sich aber unverzüglich nach der Stadt Marocco begeben. Dieser Umzug wird das Signal der Verwüstung auch der südlichen Gegenden des Reichs werden.

Vermischte Nachrichten.

In Lille soll sich eine Besatzung von 10,000 Mann befinden.

Unter den in Belgien verhafteten Franzosen, denen man Schuld giebt, in das angeblich in Brüssel entdeckte Complott verwickelt zu seyn, nennt man den General Delaborde, einen der zur Verbannung Verurtheilten.

Der Staatsminister Freiherr v. Stein hat der Universität Bonn sein zu Nassau befindliches ausgesuchtes Mineralien-Kabinet verehrt.

Der regierende Herzog von Anhalt-Cöthen ist am 19ten mit Tode abgegangen. (Ludwig August Carl Friedrich, geboren den 20sten September 1802, folgte seinem Vatersbruder August Christian, den 6ten Mai 1812.)

Ein spanischer Offizier, Marquis de Castro, der in London aus Mangel auf einem Comptoir arbeitete, erschoß sich. Den Selbstmord dieses Ausländers erklärten die Geschwornen nicht für Wahnsinn, und er wurde nackt auf einem Kreuzwege begraben. Das versammelte Volk äußerte seinen Unwillen darüber sehr laut.

In Kurhessen ist die Verordnung ergangen, daß künftig nur solche Jünglinge studieren dürfen, deren Väter den Rang eines Rathes haben. Von den Söhnen der Pfarrer dürfen nur die Erstgebohrnen studieren, die Nachgebohrnen müssen allem gelehrten Unterricht entsagen.

Unterm 24sten December ist zu Berlin, bei Strafe der Verhaftung und Verurtheilung nach dem Ländrecht, alles Pfeifen und Pochen und jede Auszeichnung des Mißfallens, im Schauspiel untersagt worden.

Wie es heißt, wird die Universität Göttingen in der neuen Hannöverischen Verfassung einen Abgeordneten zur ersten Kammer stellen.

Die Einwohner von Verdun haben über 4 Millionen an den Engländern zu fordern, welche Bonaparte dort als Gefangene hinschickte. Sie haben sich an die französische Regierung gewendet, und diese an Brittische, die aber durchaus nur für die Kriegsgefangene, nicht für die widerrechtlich arretirten Reisenden bezahlen will.

Der Groß-Inquisitor zu Madrid hat die Verordnung erlassen, daß alle diejenigen, welche gewisse Werke (z. B. Geschichte der Inquisition, Nothwendigkeit einer National-Repräsentation u. s. w.) oder gewisse Zeitungen besitzen, der Inquisition überliefert und auf drei Monate verhaftet, außerdem aber noch 25 Dublonen Strafe bezahlen sollen. — Die königl. Leibwache soll auf 5000 Mann erhöht und besser besoldet werden als die Armee.

Lord Cochrane's Dampfschiff, das schon bei St. Helena seyn sollte, liegt noch auf der Themse und kann gar nicht im Ocean gebraucht werden.

Den Leipziger Kaufleuten, die Geld zur Schwedischen Anleihe gegeben hatten, ist es endlich geglückt, die Rückzahlung, aber mit 35 Proc. Verlust, auszuwenden. — Die Inhaber der Obligationen, für welche Oestreich 1734 Schlesien als Sicherheit verschrieb, deren Bezahlung Preußen 1742 bei Schlesiens Abtretung übernahm, und noch 1810 arrosiren ließ, haben wegen der Auszahlung der Kapitale oder nur der Interessen, vom Fürsten Hardenberg eine abschlägige Antwort erhalten, und sich darauf an Oestreich gewandt, dort aber noch gar keine Antwort bekommen.

In Weimar wurde zur Feier der Anwesenheit Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter ein Masken-Aufzug gehalten, wobei die Helden aus den Hauptwerken dort einheimischer Dichter auftraten: nehmlich Wielands, Herders und Göthens.

Die Nachricht, daß die Altenburgische Ritterschaft ihre Steuer-Freiheit aufgegeben habe, wird wiederrufen.

Als zu Sunderland ein Englisches Regiment aufgelöst wurde, zogen die abgedankten Soldaten ihre abgedankten Offiziere in Wagen nach der Stadt. Es soll den aus Frankreich zurückgekehrten Englischen Soldaten gar nicht mehr in England gefallen.

Dem sichern Vernehmen nach, ist der Herzog Adolph von Meklenburg-Schwerin, vierter Sohn des Großherzogs, mit Vorwissen und Bewilligung seines durchlauchtigsten Vaters, in der Schweiz zur katholischen Religion übergetreten.

Als Graf Abisbal an die Truppen der zuletzt von Cadix abgegangenen Expedition nach Amerika vor ihrem Einschiffen eine Rede hielt und darin erwähnte, er hoffe, sie würden mit Bereitwilligkeit gehen, um die dem besten Könige zugefügten Beleidigungen zu rächen, traten zwei Grenadiere aus der Linie vor und sagten mit entschlossenem Tone, sie könnten nicht bereitwillig und zufrieden gestellt sich einschiffen, weil sie seit 8 Monaten keinen Sold erhalten hätten. Sie wurden sogleich erschossen.

In dem Hildesheimischen Dorfe Nettlingen vergiftete ein Pflegesohn, ehemals Soldat in einem westphälischen Regiment in Spanien, seine Pflege-Eltern und Verwandte, nebst einer alten Magd, indem er Arsenik in Mehl warf, welches die Hausfrau für Suppe brauchte. Man giebt zur Ursache an, daß die Pflege-Eltern ihm zu lange gelebt hätten, und ihn zur Heirath mit einer Person zwingen wollten, gegen die er einen großen Widerwillen hatte, indem er schon mit einem auswärtigen Mädchen in geheimer Verbindung lebte. Zwei Personen, welche von der vergifteten Suppe genossen, sind gestorben; eine dritte hofft man zu retten.

In Hamburg feierte der Blücher-Klubb am 16ten den Geburtstag seines Helden, der die Gesellschaft durch das Geschenk seines Bildes und ein herzliches Schreiben erfreute.

Zu dem Gedächtnißfest Karls des Zwölf-

ten war in Upsala die Tagszeit gewählt, zu welcher dieser rastlose Krieger (vermuthlich meuchelmörderisch) bei der Belagerung von Friedrichshall fiel, als er gegen 9 Uhr Abends beim Mondschein den Schanzenarbeitern zusah. Mit Fackeln und unter dem Marsch Karls des Zwölften bei Narva zogen die Studenten in die Domkirche, in welcher der Gottesdienst mit dem Psalm Gustav Adolphs: "Verzage nicht du Häuflein klein" begonnen wurde.

Der Kaiser von Oestreich hat zu St. Pölten dem General Mack, der 1806 seine Rolle als Oberbefehlshaber der Oestreichischen Armee, ein Paar Wochen nach Ausbruch des Krieges, als Kriegsgefangener zu Ulm schloß, eine Audienz ertheilt. Einige Stunden darauf erfuhr der General, daß sich in Maynz einer seiner Söhne erschossen habe.

Der Herzog von Koburg hat sein überrheinisches Fürstenthum, Wendel, an Bayern abzutreten.

Charade.

In dem Ersten stecken arme Leute;
Und das Zweite — darf ich niemand sagen.
Willst du es auf dein Gewissen wagen —
Aus dem Ersten macht sich leicht das Zweite;
Brauchst dann nach dem Ganzen nicht zu fragen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Daß zu Folge höheren Befehls die öffentlichen Vorlesungen dieser Kaiserl. Universität im nächsten Halbjahre mit den 20. des Januars beginnen, wird hierdurch öffentlich angezeigt, damit alle, welche denselben beiwohnen wollen und dürfen, spätestens drey Tage zuvor sich gehörig unterzeichnen. Wer aber in die Zahl der Studierenden aufgenommen zu werden wünscht, ohne mit einem Zeugnisse der Reife von einer öffentlichen Schule entlassen zu seyn, und deshalb einer Prüfung unterworfen werden muß, hat sich wenigstens fünf Tage früher bei dem derzeitigen Rector zu melden. Nach abgelaufenen Fristen ist niemand mehr zuzulassen. — Die Vorlesungen dauern bis zum 10ten des Junius. Aeltern und Vormünder der Studierenden werden ersucht, ihren Söhnen und Mündeln weder Anlaß zu geben, noch zu gestatten, daß sie vor dem Eintritt der Ferien sich von der Universität entfernen, oder in Fällen, wo dieses unvermeidlich ist, den derzeitigen Rector durch die Post davon zu benachrichtigen, und nur hierauf kann der Abreisende den etwa nöthigen Paß erhalten. Dorpat, den 24. December 1818. 2

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
H. Frisch, Secr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Herrn Dr. med. Gustav Fowelin; an den Herrn Doctorand. med. Georg Gottfried Krauß; und an den Studenten der Philosophie Gustav Bahr, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 24sten December 1818. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Medicin Eduard Kühlewein, den Studenten der Rechtswissenschaft Gustav Friedrich Kühlewein, und den Studenten der Philosophie Wilhelm Bohmann — die wegen Nichtbeobachtung der in mehreren öffentlichen Blättern bekannt gemachten Verordnung Eines Hochverordneten Conseils dieser Universität vom 4. Junt a. pr. sub Nr. 131 und bisherigen ordnungswidrigen Wegbleibens nicht mehr zu den immatrikulirten Studenten gerechnet werden können und sollen — aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften — haben sollten, aufgefordert, sich binnen 4 Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 24sten December 1818. 3

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:
D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notrs.

Aus Einer ehstnischen Districts-Direction des livl. Creditsystems wird nachstehendes Proklam:
„Demnach der Herr Kirchspielsrichter Baron von Bruiningk, als Besitzer des im Dörptschen Kreise und Ringenschen Kirchspiele belegenen Gutes Alt- und Neu-Kirempäh, bei dem Oberdirectorio der livländischen Creditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahr-

nehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 27sten November 1818.“ desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 14. December 1818. 2

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

Zur Erfüllung eines Auftrages Es. Hochverordneten Kaiserl. Livl. Kameralhofes vom 20. d. M., Nr. 5853, werden von der Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung diejenigen hiesigen Einwohner, welche den Transport der bei der hiesigen Kaiserl. Kreis-Renterey vorräthigen Kupfer-Münze alten Gepräges, nach St. Petersburg zu übernehmen willens, und für die Transport Summe eine suffisante Caution zu stellen, im Stande seyn sollten, hierdurch aufgefordert: sich zu den, dieserhalb abzuhaltenden Torgen, am 2ten, 3ten und 4ten Januar 1819, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, bei dieser Kaiserl. Polizeiverwaltung einzufinden und ihren Bot und Minderbot zu verlautbaren. Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 20. December 1818. 1

Polizeimeister Gessinsky.
Secr. Strus.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ein Mann von gesetzten Jahren, nicht unbekannt mit dem Geschäfte der Erziehung, wünscht zwei Zöglinge zu sich ins Haus zu nehmen. Sie werden in der lateinischen, deutschen, russischen und französischen Sprache, in der ältern und neuern Geschichte, vorzüglich der vaterländischen, mit den dahin gehörigen Fächern als Chronologie, Geographie, Statistik und in den verschiedenen Zweigen der Mathematik, wie auch in der Kriegsbaukunst gründlich unterrichtet. Ueberdies lernen sie Tanzen, Fechten, Musik und Zeichnen, und da in der Familie außer der französischen und russischen keine andere Sprache gesprochen wird, so müssen die Zöglinge die Fertigkeit sich in beiden Sprachen auszudrücken in kurzem erlangen. Das Nähere ist in der Universitäts-Buchhandlung von Meinshausen zu erfahren. 2

Wer das publike Gut Ilmjerw von 1820 auf 12 Jahre arrendiren oder auch das Besitzrecht für die 12 Jahre zu kaufen willens ist, der beliebe sich hier bei mir, oder bei dem Herrn Obrist und Ritter v. Bachmann in Walk der Bedingungen wegen zu melden. 2

L. v. Haße.

Die zu dem Gute Waimel gehörige Hoflage Weiso ist auf mehrere Jahre zu verpachten. Die Bedingungen erfährt man auf dem Gute oder hier in Dorpat bei dem

Ordnungsrichter von Richter. 2

Am Sonnabend den 4. Januar wird im Saale der Bürgermusse, zum Besten der Invaliden, Maskerade seyn. Die Vorsteher dieser Gesellschaft hegen zu dem sich immer durch Wohlthätigkeit auszeichnenden Publikum den Wunsch, durch eine zahlreiche Gegenwart zu einem edlen Zweck einen Beitrag geleistet zu sehen. Dorpat, den 24. December 1818. 1

Wenn Jemand willens ist, ein junges Frauenzimmer von gutem Stande, die ihren Unterricht in den hiesigen Schulanstalten bekommen soll, in Kost und übrige Verpflegung abzugeben, so ist hierüber die nähere Abmachung im Hause des Schneidermeister Neumann, nahe am Markt, eine Treppe hoch rechter Hand, bei der Frau Obristin von Buxhöwden umständlich zu erfahren. 1

Es wird hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß am 14ten Januar in allen öffentlichen Schulen in Dorpat die Lehrstunden ihren Anfang nehmen werden. Diejenigen die in eine derselben aufgenommen zu werden wünschen, haben sich deshalb zeitig zu melden. Dorpat, am 24. December 1818. 1

Schuldirector Rosenberger.

Die resp. Interessenten, welche vor mehrern Jahren auf Hupels verbesserte und stark vermehrte neue Auflage seiner ehstnischen Sprachlehre bei mir pränumerirt haben, belieben ihre Exemplare gegen Zurücklieferung des Pränumerationsscheins und einen Nachschuß von 2 Rub K. M. bei mir abzuholen. Dorpat, den 14. December 1818. 1

M. G. Grenzius,
im Hause des Kaufmanns Hrn. Wegner, bei der St. Johanniskirche, drei Treppen hoch.

Une Demoiselle suisse, agée de 26 ans, dont l'éducation a été plus solide que brillante, mais qui a toujours vécu dans la bonne société et sachant faire la conversation et la lecture tant en allemand qu'en français, de même que différens ouvrages manuels desire être placée en qualité de Dame de compagnie, elle se chargerait volontiers de quelques petits détails du ménage et si sa Patrone dût être maladive ou infirme, elle serait disposée à lui rendre les soins de la plus tendre des filler. Elle prie les personnes, qui honoreront cette annonce de leur attention, d'envoyer les lettres francs de port et sous pli à Monsieur Grenzius à Dorpat.

Die Bälle während der Jahrmarktszeit auf der akademischen Musse werden an folgenden Tagen statt finden: den 6ten, 13ten, 22sten und 29sten Januar, ferner: den 15ten Februar, und den 12ten März Masquerade. 3

Die Direktion der akad. Musse.

Gegenwärtig wohne ich im Arrendator Schultzschen Hause, nahe bei der deutschen Kirche, der

Frau Collegien-Räthin v. Langhammer gerade gegenüber. Schneidermeister Christiani. 3

Mit Genehmigung Einer Hochverordneten Schulkommission macht Endes-Unterzeichnete hiermit bekannt, daß mit dem Anfange des neuen Jahres bei ihr eine weibliche Unterrichts-Anstalt eröffnet wird, worin außer den gewöhnlichen zur weiblichen Bildung gehörigen Fächern, als: Religion, französische und deutsche Sprache u. s. w., auch Musik und Handarbeit gelehrt werden soll. Diejenigen Eltern, welche ihre Töchter dieser Schule anvertrauen wollen, werden ersucht, sich zeitig bei der Unterzeichneten zu melden. Dorpat, am 31sten December 1818. 3

Elisabeth v. Romberg,
geb. v. Müller.

Zu verkaufen.

Beim Kaufmann Rundalzoff sind gute Uglitsche Formlichte, von der besten Gattung u. von verschiedener Größe, das Liespfund zu 13 Rubeln, zu haben. 1

In meinem Hause am grosen Markt, Nr. 6, sind 4 ganz neue, sehr schön und vollständig gearbeitete Pferdegeschirre, so wie auch ein moderner, runder Mahagoni-Speisetisch zum Ausziehen für eine größere Gesellschaft zu verkaufen. Zu erfragen in der ersten Etage. 3

Baronne Fersen.

Zu vermiethen.

Unweit des hiesigen Universitätshauses am Domberge, ist eine sehr freundliche und bequeme Wohnung von 7 bis 8 warmen Zimmern, mit einer nach englischer Art eingerichteten Küche, Kleete, Stall auf 3 Pferde, gewölbtem Keller, einem geräumigen Wagenstand, Hofraum und auch einem Obst- und Küchengarten, vom 1sten März k. J. an bei mir zur Miethe zu haben. 2

A. M. Major.

In meinem Hause unweit der steinernen Brücke, dem Hause des Kaufmanns Kriffzow gegenüber, ist eine Wohnung von 3 zusammenhängenden Zimmern zu vermiethen und gleich zu beziehen. Revisor Sengbusch. 2

In der Steinstraße, im Hause der Frau Pastorin Possels sind 2 geräumige Zimmer, nebst Stallraum, jährlich, monatlich, oder auch als Absteigequartier zu vermiethen. 2

Im Perükenmacher Drewingschen Hause, auf dem sogenannten Sandberge, sind während des Jahrmarkts ein paar Zimmer zu vermiethen, auch daselbst die Verabredung zu treffen. 2

Bei mir in meinem Hause, ohnweit der steinernen Brücke ist eine angenehme Wohnung jährlich oder auch zu dem bevorstehenden Jahrmarkt zu vermiethen. 2

Wahler Oberg.

Im Hause der Madame Brock bei der deutschen Kirche sind während des Jahrmarkts zwei Zimmer zu vermiethen. Auch sind daselbst 1 Pferd und verschiedene Equipagen zu verkaufen. 3

In dem Hause des Herrn Revisors, Raths Anders sind zwei Gelegenheiten, eine Erker-Wohnung von zwei Zimmern und unten eine Wohnung von 3 Zimmern, nebst Stallraum für 5 Pferde, Wagenremise und anderen Bequemlichkeiten, als Absteigequartier, oder jährlich oder monatlich zu vermiethen. Auch können auf Verlangen zu den Wohnungen Möbel gegeben werden. 1

An der Steinstraße Nr 117 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, nebst Stallraum zu vermiethen und sogleich zu beziehen, bei dem Tuchscheerer

Friedrich Wellmann. 1

Im ehemaligen Lindströmschen Hause am grosen Markt, sind mehrere Zimmer, sowohl zum bevorstehenden Jahrmarkt, wie auch jährlich zu vermiethen. Auch wünscht man 40 Löfe Sommer-Rokken- und 20 Löfe Sommer-Weizen-Saat zu kaufen. Gleichfalls kann ein sehr erfahrner Landwirth als Disponent empfohlen werden. Nähere Nachweisung giebt der Colleg.-Secr. Bader in Dorpat. 1

Miethgesuch.

Wer eine Wohnung von vier bis fünf heizbaren und möblirten Zimmern auf den Monat Februar und März 1819 vermiethen will, beliebe dieses dem Pedell Klein im alten Universitäts-Gebäude anzuzeigen. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein gelernter deutscher Forstmann, der mehr als zwanzigjährige Erfahrung in Wartung und forstgemäßer Pflege bestehender und Anlegung neuer Waldungen hat, sucht eine Anstellung in hiesigen Gegenden. Nähere Nachricht ertheilt in Dorpat der Professor D. Segelbach. 1

Gestohlen.

Am Sonnabend den 21. December, Abends ungefähr um 6 Uhr, sind mir zwei Pferde, vor einem Schlitten angespannt, gestohlen worden. Das Femer-Pferd war dunkelschwarzbraun, hatte einen starken Schweif und schwache Mähnen, ein halb abgeschnittenes Ohr und einen Triangel auf der rechten Lende. Das Priepraschpferd war hellbraun, hatte einen stumpfen schwarzen Schweif und starke schwarze Mähnen, worin noch ein falsches Stück von Mähne eingeflochten war. Die Geschirre waren mit Messing belegt. Der Schlitten war ein gewöhnlicher Fuhrmanns-Schlitten, grün angestrichen, mit rothen Kanten verziert und mit Leder beschlagen. Wer mir über diesen Diebstahl eine sichere Nachricht zu geben im Stande ist, dem verspreche ich hiermit 50 Rubel B. A.

C. Dannenberg. 1

Dörptsche Zeitung.

№. 2.

Sonntag, den 5. Januar, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 31. Decbr.

Verwichenen Montag, den 23sten dieses, des Abends, trafen Se. Majestät der Kaiser von Zarskoje-Selo in hiesiger Residenz ein. Den folgenden Tag, Dienstags Morgens, geruheten Se. Majestät bei der Wachparade zu seyn, und dann in Ihrem Kabinet die vornehmsten Staatsbeamten und Minister zu empfangen. Mittwoch, am Weihnachtsfeste und Gedächtnißtage der Befreiung Rußlands von dem Einfalle der Feinde im Jahre 1812, versammelten sich um 11 Uhr des Morgens im Winterpalais Sr. Kaiserl. Majestät die vornehmsten Standespersonen beiderlei Geschlechts, so auch die Garde- und Armee-Stab- und Oberofficiere, zur Anhörung der heil. Liturgie und des Dankgebets, welches Se. Eminenz der Metropolit von Nowgorod, Michail, nebst Ihren Eminenzen, dem Grusischen Metropoliten Warlaam, und dem Erzbischof von Twer, Serafim, verrichtete. Es giebt keine Worte, um in vollem Maaße die frohen Gefühle auszudrücken, mit welchen die sämmtlichen hiesigen Einwohner, hohe und niedere, alte und junge, erfüllt waren, als sie ihren allgeliebten Monarchen in vollkommenem Wohlseyn von der Reise ins Ausland zurückgekehrt sahen. Der Anblick des Monarchen erfüllte in Wahrheit die Herzen Aller mit der aufrichtigsten Freude, und vertrieb alle durch die Gerüchte über die ungereimten Anschläge erzeugten Eindrücke, welche die Herzen Seiner Kinder mit Furcht und Schrecken erfüllt hatten. — Denn meine Hand wird ihn schützen, und mein Arm ihn stärken: nichts wird dem Feinde über ihn gelingen, und der Sohn der Gottlosigkeit wird sich nicht beikommen lassen, ihn zu erzürnen.

Als eine, gewiß allen Lesern und Leserinnen dieses Blattes höchst erfreuliche

Nachricht, zeigen wir ihnen hiermit an, daß Ihre Majestät unsere vielgeliebte Kaiserin Maria Feodorowna am gestrigen Tage, um halb 2 Uhr Nachmittags, in Begleitung Sr. Majestät des Kaisers, glücklich und in erwünschtestem Wohlseyn, wieder in hiesiger Residenz, wieder in unserer Mitte, eingetroffen ist.

Auf Allerhöchsten Befehl, ist die Hoftrauer für die verstorbene Königin Charlotte von England und den verewigten Großherzog Carl Ludwig Friedrich von Baaden vom 28sten d. M. auf sechs Wochen angelegt worden.

Riga, den 31. December.

Seine Kaiserliche Majestät haben mittelst unter dem 23sten d. an Einen Dirigirenden Senat erlassenen Allerhöchsten Befehls, Allergnädigst geruht, den, bei dem Departement der auswärtigen Angelegenheiten angestellten wirklichen Kammerherrn Freyherrn von Budberg zum Civilgouverneur von Ehstland zu verordnen.

Ausländische Nachrichten.

Vom Main, vom 22. December.

Man glaubt nicht, daß fürs erste bedeutende Veränderungen im Badenschen Ministerium statt finden, wohl aber, daß mehrere von den nähern Umgebungen des verstorbenen Großherzogs entfernt werden dürften.

Die Krankheit des verstorbenen Großherzogs von Baden war zuletzt in Wassersucht übergegangen.

Unter den Gegenständen, welche zu Aachen vorgekommen sind, ist, einer verläßlichen Quelle zufolge — auch das schon ehemals in Anregung gebrachte Projekt, dem Maltheser-Orden die Insel Elba mit Souverainetätsrechten zu übergeben und den Großherzog von Toskana zu entschädigen.

In Elchingen bei Ulm wurde am 4ten December ein dort seltener Vogel, ein Steinadler, geschossen, eben als er sich eines weißen Pudels, den er für ein Lamm halten mochte, bemächtigen wollte. Er maß mit ausgespannten Flügeln 8 Fuß.

Der Ex-Minister Malchus will seine 4000 Gulden Pension nicht in Würtemberg, sondern zu Heidelberg verzehren.

Vom Main, den 26. December.

Die Gränzberichtigung zwischen Frankreich und Baden ist beendigt, und konnte ohne Schwierigkeit beendigt werden, da der Rhein die Hauptgränze macht, und es nur auf Bestimmung des Eigenthums der Inseln ankam. Nicht so leicht dürfte sie zwischen Frankreich und Baiern werden, zumal in den Berggegenden.

Aus der Kriegsschule zu Lasleche sind nicht mehr als 50 Zöglinge verwiesen worden.

Unsere Blätter sagen, der Herzog von Wellington werde sich in der Folge nach Spanien begeben, um die Streitigkeiten zwischen diesem Reiche und Portugall zu vermitteln.

Hannover, den 21. December.

Wie man vernimmt, wird auch bei uns, gleichwie in England, die angelegte Trauer wegen Absterbens Ihrer Majestät, der Königin, abgekürzt, und das Nähere darüber nächstens bekannt gemacht werden.

Hamburg, den 22. December.

Der Mecklenburgische Konsul zu London, Herr Dittmann, unterstützt von dem Herrn Kreißing, widmete sich bekanntlich, seit beinahe einem Jahr, dem edlen Zwecke, Ansichten in verschiedenen Deutschen Bundesstaaten zu sammeln, wie den Nachtheilen abzuhelfen sei, die der Deutschen Schiffahrt aus den Kapereien der Barbaresken des Mittelmeers erwachsen; die vermittelst ihrer geographischen Lage auf eine ausgebreitete Schiffahrt angewiesen und durch die Belebung in den Stand gesetzt sind, den Betrieb des gemeinsamen Deutschlands zu beleben. Seit einiger Zeit halten diese Herrn sich zu diesem Zwecke auch hier bei uns auf, und haben am verflossenen Sonnabend im Kramer-Amthause eine zahlreiche erste Versammlung gehalten, der viele hiesige achtbare Rheeder, Kaufleute u. s. w. beiwohnten, wo zur Bildung einer Kommission geschrittem ward, um weiter zu untersuchen und einzuleiten, was den Umständen nach in dieser wichtigen Angelegenheit zu leisten steht.

Carlsruhe, den 10. December.

Nach dem aufgenommenen Obductions-Protokoll haben sich in der Brusthöhle des

hochseligen Großherzogs an 10 Pfund Wasser vorgefunden, und der Herzbeutel, der Unterleib und das Gehirn waren ebenfalls angefüllt. Die verwittwete Großherzogin wird sich vorläufig auf das Schloß Scheibenhard zurückziehen.

Veränderungen sind noch nicht vorgefallen. Der General von Tettenborn ist in seinem Gesandschaftsposten am österreichischen Hofe bestätigt worden. Seinen bisherigen General-Adjutanten, den General-Major von Götze, hat der neue Regent zum General-Lieutenant avancirt.

Wien, den 16. December.

Abdalla, das Haupt der Wechabiten, ist wirklich, sammt 40 Personen seiner Familie gefangen, und soll erst nach Kairo, dann nach Konstantinopel geschickt werden.

Kopenhagen, den 22. Decebr.

Das hieselbst angekommene Transportschiff mit der Besatzung der nach Spanien geführten Russischen Kriegsschiffe wird hier überwintern. Das Linienschiff Louise Auguste hat bereits unaufgetakelt ausgelegt, um jener Mannschaft während dieses Winters als geräumige Kaserne zu dienen. Wahrscheinlich wird die Mannschaft des bey Skagen gestrandeten Transportschiff es ebenfalls hieher gebracht werden.

Ein merkwürdiger Ueberfall eines Juden in seinem Komptoir hat hier allgemeines Aufsehen erregt. Ein Uhrmacher, der des Abends zu ihm kömmt, um ihm eine Obligation abzukaufen, fällt ihn, während er die Cession schreibt, mit einem Messer an, um ihm den Hals abzuschneiden und ihn zu berauben, bringt ihm auch eine Wunde am Halse bei. Der Jude aber ermannt sich, schlägt ihm das Messer aus der Hand und schreit um Hülfe, während jener davon zu laufen versucht, indessen von den herbeigeeilten Menschen ergriffen und zur gefänglichen Haft gebracht wird.

Stockholm, den 11. December.

Schwedens Eisen-Minen sind unerschöpflich und nehmen nach den von der Regierung im vorigen Jahre veranstalteten Untersuchungen, je näher den Polar-Gegenden, immer mehr an Menge und Ergiebigkeit zu. Jetzt ist aber auch in der Stockholmer Statthalterschaft auf dem Rudbeckschen Gute Westerlisa eine Mine gefunden worden, welche nach der Untersuchung des Berg-Kollegiums 28 Prozent Eisen giebt und zu dessen Bearbeitung öffentlich aufgefordert wird. Die Spalten des Berges ergeben zunehmende Reichhaltigkeit und Güte des Erzes.

Drontheim, vor 3 Monaten der frohe Schauplatz einer seit sechs Jahrhunderten nicht erlebten Krönung, sah am 25. November 50 seiner Wohnungen durch eine heftige Feuersbrunst in die Asche legen. Die nähern Umstände sind hier noch nicht bekannt.

Wie es heißt, wird der Kronprinz, welcher zum Generals-Befehlshaber in Schoonen ernannt worden, diese Stelle im nächsten Juni-Monate antreten, bei welcher Gelegenheit alle Regimenter der südlichen Provinzen in ein Uebungslager versammelt werden dürften.

Gothenburg, den 8. December.

Man hat hier die erfreulichsten Aussichten zu einem reichen Heeringsfange. Der Hafen gleich außer den Scheeren ist ganz mit Seevögeln, Lang- und andern Fischen überdeckt, welche die gewöhnlichen Vorboten der Heeringe sind. Seit Menschengedenken hat man nie so viel Wallfische gesehen, als seit einiger Zeit. Es ist nichts ungewöhnliches, 5 und 6 solcher Seethiere mit einem Mal zu sehen.

Aus dem Mecklenburgischen, vom 18. December.

In der Nacht vom 1. zum 2. d. M. ward der Eigenthümer von Plessen auf Neersdorf im Bette überfallen und auf eine grausame Art ermordet. Bei Anbruch des Tags fand man ihn ohne Bewußtseyn im Blute schwimmend; die Hirnschale war gespalten, so daß das Gehirn bloß lag; das eine Auge war ausgestoßen, Brust und Arme durch mehrere Stiche (dem Anschein nach mit Messern und Mistgabeln) durchbohrt. Ungeachtet dieser schrecklichen Verwundungen erfolgte der Tod erst am dritten Tage. Da durchaus keine Spuren von Entwendungen und räuberischer Absicht vorhanden, so hält man Haß und Rache, erzeugt durch harte

Behandlung der Untergebenen und Guts-Unterthanen von Seiten des Verstorbenen, für die Triebfeder dieses Verbrechens. Einer von den Hausgenossen des Ermordeten ist bereits gefänglich eingezogen. Das Verbrechen hat um so mehr Aufsehen erregt, je unerhörter es, Gott sey Dank! in Mecklenburg ist, und man ist sehr begierig die nähere Veranlassung zu erfahren; unser Bauer muß aufs Aeußerste gebracht werden, ehe er zur Selbstrache schreitet. Die Verbrecher werden der gesetzlichen Strafe hoffentlich nicht entgehen.

Niederlande.

Unsre Landmacht hat durch eine von den General-Staaten discutirte und genehmigte königl. Verordnung eine wesentlich veränderte Gestalt erhalten, indem vom 1. Januar 1819 an die 17 Infanterie-Bataillone des stehenden Heeres der Landwehr (milice national) einverleibt werden, die so viel wie möglich durch Freiwillige, denen beträchtliche Vorzüge eingeräumt sind, ergänzt werden soll. Im Frieden steht ein Viertel der gesammten Landwehr unter den Waffen. In Zukunft besteht also das ganze Fußvolk aus Landwehr. Die Artillerie und die Reiterei mußten natürlich, da die Einübung derselben viel schwieriger ist, aus einem ganz andern Gesichtspunkte beurtheilt werden.

Französische Gränze, den 15. Dec.

Es ist nun wirklich im Staatsrath zu weitläuftigen Berathschlagungen über die Jury und die Preßfreiheit gekommen. Man hat mehrere Gesetz-Vorschläge über die Mißbräuche der Presse vorgeschlagen. Zuerst wollte man eine Art von Special-Jury einführen, um über diese Mißbräuche zu sprechen. Die Jury sollte aus Mitgliedern des Instituts und der Universitäten bestehen, die man als die Pairs der Schriftsteller ansehen wollte. Allein man behauptete, daß diese dadurch zu sehr dem Einfluß der Autorität unterworfen würden, weil die sämmtlichen Mitglieder der Universitäten und die meisten Mitglieder des Instituts in Abhängigkeit von der Regierung stehen. Diese Gründe scheinen Eindruck gemacht zu haben; das Projekt wurde verworfen und man beschloß, die Preßvergehen, wenn die Jury in Ansehung derselben eingeführt werden sollte, den gewöhnlichen Jurés zu unterwerfen.

Frankreich.

Die Rede des Königs vom Thron bei Eröffnung der diesjährigen Sitzung der Kammern hat nichts weniger als den Beifall der sogenannten liberalen Partei erhalten. Diese hat in derselben nichts von allen dem gefunden, was sie erwartet hatte. Auch ist der Verbannten und deren nahe Zurückberufung mit keiner Silbe gedacht. Die Journale der liberalen Partei, besonders die Minerve Française, können daher ihren Mißmuth kaum verbergen, und die Zeitungen enthalten sich alles Lobes bei dieser Gelegenheit, das sonst einer Rede vom Thron jedesmal oder doch gewöhnlich zu Theil zu werden pflegt. Man schreibt das Schwanken und Sinken der Fonds, die seit der Eröffnungsrede auf der Pariser Börse Statt gehabt haben, dem Einflusse zu, den dieselbe auf die Gemüther hervorgebracht. Die Rede soll vom Könige Ludwig XVIII. selbst verfaßt worden seyn. Die Ultras fangen von neuem an, die Häupter zu erheben, und halten sich nichts weniger als besiegt.

Paris, den 17. December.

Der General Graf Lobau ist hier angekommen.

Zu Marseille werden einige und zwanzig Missionaire unter der Leitung des Abbe de Fayet erwartet. Vergebens haben, wie man vernimmt, die Civil-Behörden gegen diese ganz unnütze und für ein so aufbrausendes Volk, wie das südliche ist, vielleicht selbst gefährliche Sendung reclamirt; die Missionaire verfolgen demungeachtet ihren Weg. Man behauptet selbst, sie ständen unter dem besondern Schutz des Militair-Commandanten zu Marseille, von Dames.

Paris, den 23. December.

Sie Staatsuniform der Garde du Corps soll anderthalb Millionen kosten.

Cambaceres, die Generale Lobau und Lamarque, und andere verbannt gewesene, erhalten jetzt zahlreichen Besuch.

Cantillon und Marinet, die des Mordanschlags gegen Wellington schuldig seyn sollen, werden nun vor Gericht gestellt.

Vermischte Nachrichten.

Der König von Frankreich und die Herzogin von Berry sind krank.

Der bekannte General Sarrazin, der schon einmal, unter Bonaparte, zum Tode verurtheilt wurde, sitzt jetzt in Paris gefangen, weil er drei Frauen hat, zu Livorno, London und Bordeaux.

Zu Dresden ist die Prinzessin, Vaterschwester des Königs, 82 Jahre alt, die Fürstin Putjätin, 75 Jahre alt, und der Beichtvater des Königs, der berühmte Pater Schneider, alt 66 Jahre, gestorben.

Das schon früher angeführte Verbot, im Theater zu Berlin Zeichen des Mißfallens zu geben, scheint dadurch veranlaßt, daß das Publikum mit Ungestüm forderte, der bekannte Komiker Hr. Wurm solle auftreten dürfen.

In Halle hat ein jüdischer Student einen christlichen mit zwei tödtlichen Stichen im Duell umgebracht.

Privatbriefe aus Paris sagen, man besorge dort sehr bald ein höchst wichtiges Ereigniß.

Das Morning-Chronicle äußert Besorgnisse, die Regierung möchte einen Versuch machen, die Geschwornen-Gerichte aufzuheben, was allerdings ein entscheidender Schrit wäre, zur Veränderung der Verfassung.

In den Niederlanden sind die öffentlichen Sitzungen der zweiten Kammer der General-Staaten auf unbestimmte Zeit vertagt.

Der Vatermörder Graf Beleczna, fand Mittel aus dem Criminal-Gefängnisse zu Pesth zu entwischen. Er begab sich auf ein Gut seines Vaters, erpreßte vom Verwalter Geld, und ritt damit, wohl bewaffnet, nach Pesth zurück, wo er sich sogleich in ein liederliches Haus begab. Als die Polizei ihn verhaften wollte, tödtete er einen Polizei-Beamten, ehe man sich seiner bemächtigen konnte. Dieses neue Verbrechen schlägt alle Theilnahme für ihn nieder.

Das Spanische Corps, das gegen den Champ d'Asyle vorrückt, soll 1000 Mann, und der bewaffnete Hause der Colonisten nur 400 stark seyn.

Nach dem Morning-Cronicle herrscht in allen Theilen des Sardinischen Staates sehr hohes Mißvergnügen, am meisten in Savoyen. Es war, so lange es Frankreich gehörte, Mittelpunkt eines starken Handels, den es jetzt ganz verloren hat. Auch dadurch hängt Savoyen an Frankreich, daß es Französisch spricht. In Piemont fühlt man sich durch die strengen Polizei-Verordnungen und die seit der Rückkehr des Königs sehr erhöheten Abgaben, tief verletzt. Man feierte diese Rückkehr mit Enthusiasmus, weil Piemont wieder ein unabhängiger Staat wurde; jetzt aber scheint diese Unabhängigkeit durch Einbuße der bürgerlichen Freiheit zu theuer erkauft zu seyn. In Genua endlich kann man die ehemalige Selbstständigkeit nicht vergessen.

In München soll eine eigne Commission niedergesetzt seyn, um die bürgerlichen Freiheiten, wie sie die neue Constitution bestimmt, gegen die Eingriffe des Nuntius zu vertheidigen.

Für den verstorbenen Herzog von Köthen legte die Universität Leipzig auf drei Tage Trauer an; die Leiche ist nach Köthen abgeführt worden.

Ein Registrator hat die Kreis-Deputationskasse zu Leipzig um einige tausend Thaler betrogen und sich selbst angegeben.

Auflösung der Charade im vor. Stück:

Nothlüge.

Räthsel.

Wer weiß mir zugleich das heftigste Gift
Und das Schönste was man auf Erden trifft
Mit einem Namen zu nennen?

Ihr Männer, verhöret die Warnung nicht!
Und lernt — wenn auch äußere Schönheit besticht,
Lernt, eh' ihr die heiligsten Bande flicht,
Doch ja erst das Innere kennen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Daß zu Folge höheren Befehls die öffentlichen Vorlesungen dieser Kaiserl. Universität im nächsten Halbjahre mit den 20. des Januars beginnen, wird hierdurch öffentlich angezeigt, damit alle, welche denselben beiwohnen wollen und dürfen, spätestens drey Tage zuvor sich gehörig unterzeichnen. Wer aber in die Zahl der Studierenden aufgenommen zu werden wünscht, ohne mit einem Zeugnisse der Reife von einer öffentlichen Schule entlassen zu seyn, und deshalb einer Prüfung unterworfen werden muß, hat sich wenigstens fünf Tage früher bei dem derzeitigen Rector zu melden. Nach abgelaufenen Fristen ist niemand mehr zuzulassen. — Die Vorlesungen dauern bis zum 10ten des Junius. Aeltern und Vormünder der Studierenden werden ersucht, ihren Söhnen und Mündeln weder Anlaß zu geben, noch zu gestatten, daß sie vor dem Eintritt der Ferien sich von der Universität entfernen, oder in Fällen, wo dieses unvermeidlich ist, den derzeitigen Rector durch die Post davon zu benachrichtigen, und nur hierauf kann der Abreisende den etwa nöthigen Paß erhalten. Dorpat, den 24. December 1818. 1

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
H. Frisch, Secr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Herrn Dr. med. Gustav Fowelin; an den Herrn Doctorand. med. Georg Gottfried Krausp; und an den Studenten der Philosophie Gustav Bahr, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 24sten December 1818. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Medicin Eduard Kühlewein, den Studenten der Rechtswissenschaft Gustav Friedrich Kühlewein, und den Studenten der Philosophie Wilhelm Bohmann — die wegen Nichtbeobachtung der in mehreren öffentlichen Blättern bekannt gemachten Verordnung Eines Hochverordneten Conseils dieser Universität vom 4. Juni a. pr. sub Nr. 131 und bisherigen ordnungswidrigen Wegbleibens nicht mehr zu den immatrikulirten Studenten gerechnet werden können und sollen — aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften — haben sollten, aufgefordert, sich binnen 4 Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 24sten December 1818. 2

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:
D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte. Notrs.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Kirchspielsrichter Baron von Bruiningk, als Besitzer des im Dörptschen Kreise und Ringenschen Kirchspiele belegenen Gutes Alt- und Neu-Kirrempäh, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 27sten November 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 14. December 1818. 1

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

Das Kaiserliche Dörptsche Landgericht macht es allen dieses Kreises Eingesessenen bekannt, daß nach dem hieselbst eingegangenen Befehle Einer Erlauchten Kaiserl. livl. Gouvernements-Regierung vom 28. November c., Nr. 6543, alle Vormundschaftssachen, so wie auch die Protokolle in mündlich geführten Privat-Prozeßsachen, mit Ausnahme derjenigen, in welchen die Parten das Armenrecht genießen, auf Stempelpapier geschrieben werden müssen. Dorpat, am 31. December 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.
Secretaire Hehn.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ein Mann von gesetzten Jahren, nicht unbekannt mit dem Geschäfte der Erziehung, wünscht

zwei Zöglinge zu sich ins Haus zu nehmen. Sie werden in der lateinischen, deutschen, russischen und französischen Sprache, in der ältern und neuern Geschichte, vorzüglich der vaterländischen, mit den dahin gehörigen Fächern als Chronologie, Geographie, Statistik und in den verschiedenen Zweigen der Mathematik, wie auch in der Kriegsbaukunst gründlich unterrichtet. Ueberdies lernen sie Tanzen, Fechten, Musik und Zeichnen, und da in der Familie außer der französischen und russischen keine andere Sprache gesprochen wird, so müssen die Zöglinge die Fertigkeit sich in beiden Sprachen auszudrückrn in kurzem erlangen. Das Nähere ist in der Universitäts-Buchhandlung von Meinshausen zu erfahren. 1

Wer das publike Gut Ilmjerw von 1820 auf 12 Jahre arrendiren oder auch das Besitzrecht für die 12 Jahre zu kaufen willens ist, der beliebe sich hier bei mir, oder bei dem Herrn Obrist und Ritter v. Bachmann in Walk der Bedingungen wegen zu melden. 1

L. v. Haße.

Die zu dem Gute Waimel gehörige Hoflage Weiso ist auf mehrere Jahre zu verpachten. Die Bedingungen erfährt man auf dem Gute oder hier in Dorpat bei dem

Ordnungsrichter von Richter. 1

Une Demoiselle suisse, agée de 26 ans, dont l'éducation a été plus solide que brillante, mais qui a toujours vécu dans la bonne société et sachant faire la conversation et la lecture tant en allemand qu'en français, de même que différens ouvrages manuels desire être placée en qualité de Dame de compagnie, elle se chargerait volontiers de quelques petits détails du ménage et si sa Patrone dût être maladive ou infirme, elle serait disposée à lui rendre les soins de la plus tendre des filler. Elle prie les personnes, qui honoreront cette annonce de leur attention, d'envoyer les lettres francs de port et sous pli à Monsieur Grenzius à Dorpat.

Die Bälle während der Jahrmarktszeit auf der akademischen Musse werden an folgenden Tagen statt finden: den 6ten, 13ten, 22sten und 29sten Januar, ferner: den 15ten Februar, und den 12ten März Masquerade. 2

Die Direktion der akad. Musse.

Gegenwärtig wohne ich im Arrendator Schulzschen Hause, nahe bei der deutschen Kirche, der Frau Collegien-Räthin v. Langhammer gerade gegenüber. Schneidermeister Christiani. 2

Mit Genehmigung Einer Hochverordneten Schulkommission macht Endes-Unterzeichnete hiermit bekannt, daß mit dem Anfange des neuen Jahres bei ihr eine weibliche Unterrichts-Anstalt eröffnet wird, worin außer den gewöhnlichen zur weiblichen Bildung gehörigen Fächern, als: Religion, französische, russische und deutsche Sprache u. s. w., auch Musik und Handarbeit gelehrt werden soll. Diejenigen Eltern, welche ihre Töchter dieser Schule anvertrauen wollen, werden ersucht, sich zeitig bei der Unterzeichneten zu melden. Dorpat, am 31sten December 1818. 2

Elisabeth v. Romberg, geb. v. Müller,
wohnhaft im Mesterschen Hause, ohnweit dem Posthause.

Einem hohen Adel und resp. Publikum habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich meine Wohnung im Hause des Herrn Sekretaire Bader verlassen habe, und nunmehr im Hause des Herrn Rathsherrn Brock, der Töchterschule gegenüber, wohne.

G. Strauß. 2

Meinen resp. Kunden und Gönnern mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich mein Logis verändert habe, und gegenwärtig im Rathsherr Brockschen Hause am grosen Markt, und zwar im Gehöft wohne. 3

D. Oppendick, Schneidermeister.

Da ich vor kurzer Zeit aus dem Auslande zurückgekehrt bin, und jetzt die von mir früher, nachmals aber von dem Herrn Frick geführte Wirthschaft wieder übernommen habe, so empfehle ich mich desmittelst einem hochgeehrten Publico dieser Stadt sowohl, als allen fremden Personen mit meinem neuerrichteten Kaffee- und Speise-Hause, woselbst täglich alle Gattungen schmackhafter und wohl angerichteter Speisen, Kaffee, Thee, und alle andere Getränke von des morgens um 9 Uhr bis dahin am Abend zu haben sein werden. Auch servire ich auf Verlangen ganze Tafel, und verspreche überall die prompteste reinlichste und gewissenhafteste Bedienung. Mein höchster Lohn aber wird darin bestehen, durch das eifrigste Bestreben die völlige Zufriedenheit meiner hochverehrten Gäste erworben zu haben. 1*

Friedrich Gackstetter,
Restaurateur, wohnhaft im Gölitzischen Hause, dem St. Petersburger Hotel gegenüber.

Zu verkaufen.

In meinem Hause am grosen Markt, Nr. 6, sind 4 ganz neue, sehr schön und vollständig gearbeitete Pferdegeschirre, so wie auch ein moderner, runder Mahagoni-Speisetisch zum Ausziehen für eine grösere Gesellschaft zu verkaufen. Zu erfragen in der ersten Etage. 2

Baronne Fersen.

Einem hochwohlgebohrnen Adel und geehrten Publikum, dessen Wohlwollen ich seit geraumen Jahren so glücklich bin zu geniesen, empfehle ich mich während des bevorstehenden Jahrmarkts mit nachstehend aufrichtig guten Waaren, als: mit Kaffee und Zucker, Reis, Perlgraupen, Mannagrütze, kleinem Gewürz, verschiedenen Sorten chinesischen grünen und schwarzen Thees, besten wologdaschen Lichten, kasanischer Seife, moskau-

schem Mehl, Zitz und Halbzitz, kouleurtem und weißem Kallinko und Haman, Zitz- und Baumwollentüchern, moskauschem und anderm Tuch von mittelmäßiger Güte für Domestiken, gestreifter Leinwand, gestreiftem und flammirtem Kissenbührenzeuge, Kittei und Nankin von verschiedenen Farben, und den modernsten plattirten und mit Messing belegten Pferdegeschirren. Meine Bude ist unter meinem Hause am Markt. 3

Schamajew.

Zu vermiethen.

Unweit des hiesigen Universitätshauses am Domberge, ist eine sehr freundliche und bequeme Wohnung von 7 bis 8 warmen Zimmern, mit einer nach englischer Art eingerichteten Küche, Kleete, Stall auf 3 Pferde, gewölbtem Keller, einem geräumigen Wagenstand, Hofraum und auch einem Obst- und Küchengarten, vom 1sten März k. J. an bei mir zur Miethe zu haben. 1

A. M. Major.

In meinem Hause unweit der steinernen Brücke, dem Hause des Kaufmanns Krissow gegenüber, ist eine Wohnung von 3 zusammenhängenden Zimmern zu vermiethen und gleich zu beziehen. Revisor Sengbusch. 1

In der Steinstraße, im Hause der Frau Pastorin Possels sind 2 geräumige Zimmer, nebst Stallraum, jährlich, monatlich, oder auch als Absteigequartier zu vermiethen. 1

Im Perükenmacher Drewingschen Hause, auf dem sogenannten Sandberge, sind während des Jahrmarkts ein paar Zimmer zu vermiethen, auch daselbst die Verabredung zu treffen. 1

Bei mir in meinem Hause ohnweit der steinernen Brücke ist eine angenehme Wohnung jährlich oder auch zu dem bevorstehenden Jahrmarkt zu vermiethen. 1

Mahler Oberg.

Im Hause der Madame Brock bei der deutschen Kirche sind während des Jahrmarkts zwei Zimmer zu vermiethen. Auch sind daselbst 1 Pferd und verschiedene Equipagen zu verkaufen. 2

Ein oder zwei hübsch möblirte Zimmer, in der Hauptstraße, sind für die bevorstehende Jahrmarktszeit zu vermiethen. Die Zeitungs-Expedition giebt hierüber nähere Auskunft. 3

Bei mir sind mehrere warme Zimmer zum bevorstehenden Jahrmarkt zu vermiethen. 2

Wittwe Zieburh.

Für den bevorstehenden Jahrmarkt habe ich in der Belle-Etage meines Hauses zwey möblirt Zimmer, nebst Stallraum, Wagenremise, Heuboden, und Aufenthalt für den Kutscher, zu vermiethen. Hehn. 3

Auf dem Markt hieselbst werden 3 möblirte, sehr anständige Zimmer, nebst Stallraum, während der Jahrmarktszeit, für Herrschaften oder auch zu einer Bude während dem Jahrmarkt vermiethet. Das Nähere erfährt man bei dem Kaufmann Herrn Wegner, in der Bude unter dem v. Krüdnerschen Hause. 3

Zum bevorstehenden Jahrmarkt sind in meinem Logis drei Zimmer mit den gehörigen Budeneinrichtungen versehen, zu vermiethen. Auch stehen bei mir noch mehrere Meubel ꝛc. zum Verkauf, welche sehr wenig gebraucht und im besten Stande sind. Verwittwete G. E. Wiegand, wohnhaft im Hause des Hrn. Schamajew am Markt. 3

Im Hause des Herrn Zimmermeister Geist in der Karlowaschen Straße, ist ein Quartier von 6 Zimmern, nebst Stall und Wagenhaus, während des Jahrmarktes zu vermiethen. Eben so ist im Hause der Frau Räthin Kalwör ein Quartier von mehrern Zimmern, nebst Stall und Wagenhaus, sowohl während des Jahrmarkts, auf kürzere oder längere Zeit, als auch aufs ganze Jahr, zu vermiethen. Ueber die Bedingungen bei beiden Quartieren beliebe man mit dem Professor Hrn. Senff zu sprechen. 3

Miethgesuch.

Wer eine Wohnung von vier bis fünf heizbaren und möblirten Zimmern auf den Monat Februar und März 1819 vermiethen will, beliebe dieses dem Pedell Klein im alten Universitäts-Gebäude anzuzeigen. 1

Angekommene Fremde.

Am 1. Januar.

Herr Kaufmann Conze, von Pernau, und Herr Kirchenvorsteher Johann Lawrow, von St. Petersburg, logiren bei Baumgarten; Hr. Mechanikus Jacob Balabray, und Schwedischer Unterthan Jemberg, von St. Petersburg, logiren bei Pensa.

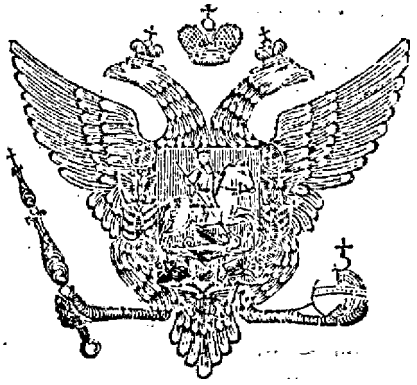
Durchpassirte Reisende.

Herr Feldjäger u. Lieutenant Berfilieff, von Kowno nach St. Petersburg; Herr Cornet Archibaloff, und Hr. Commissionair Arloff, von Petersburg nach Riga; Hr Obrist Lebrowolsky, und Herr König, von Riga nach St. Petersburg; Herr Feldjäger und Lieutenant Pamareff, von Polangen nach St. Petersburg; Herr Etatsrath Burbt, von Schawel nach St. Petersburg.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3Rb.	*74*	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger IV.	*3* — $73\frac{1}{4}$	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	*10* — *32*	—	—
Ein alter holländ. Ducat .	*10* — *10*	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	*4* — *82*	—	—
Ein alter dito	*4* — *70*	—	—

Dörptsche Zeitung.



№. 3.

Mittwoch, den 8. Januar, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Ausländische Nachrichten.

Paris, den 16. December.

Die wichtigste Ministerial-Veränderung, mit der sich das Gerücht hier trägt, ist die Suppression des Polizei-Ministeriums. Herr Decazes wird Minister des Innern. Die Polizei wird nicht mit der Justiz, sondern mit dem Departement des Innern vereinigt und, unter der Direktion des Ministers, von einem Generallieutenant der Polizei verwaltet. Damit aber das Ministerium des Innern, dessen Wirkungskreis ohnehin schon so sehr ausgedehnt ist, nicht mit neuer, zu großer Arbeit beladen wird, so soll ein neues Ministerium unter dem Namen: Ministerium der Wissenschaften, Künste und Manufakturen, errichtet werden. Dieses würde sich mit allem demjenigen beschäftigen, was auf Wissenschaften, Künste, öffentlichen Unterricht, Handel und Fabriken Bezug hätte.

In der Deputirtenkammer wurden zu Kandidaten der Präsidentenstelle gewählt: die Herren Ravez, Serre, Kontre-Admiral Graf Augier, General Dupont und Planelli de la Valette. Ersterer ist von Seiner Majestät auserkohren worden. Herr Serre, der im vorigen Jahre Präsident war, scheint zu einem Regierungsposten bestimmt.

Halle, den 27. December.

Seit dem 19ten dieses haben wir hier den Durchmarsch eines Theils der aus Frankreich zurückkommenden russischen Truppen, welcher noch bis zum 30sten dieses Monats dauern soll. Mann, Roß und Geschütz sind in ganz vorzüglichem Zustande; die Soldaten sind sehr gut, zum Theil auf Französische Art gekleidet, und eine schöne Feldmusik begleitet die einziehenden Regimenter.

Aus Sachsen, den 22. December.

Schon in der Mitte der Sitzungen des Monarchen-Kongresses zu Aachen hatte sich äußerst schnell die Nachricht verbreitet, Sachsen werde wieder mit seinen abgerissenen Provinzen (wenige Bezirke ausgenommen)

unter seinen angestammten König vereinigt werden. Woher dies Gerücht entstanden, weiß man bis jetzt noch nicht. Nach und nach verschwand dies Gerücht und es trat eine gänzliche Stille ein. Jetzt nach der Durchreise des Kaisers Alexander fängt sich von neuem das Gerücht zu verbreiten an, daß die Stifter und Thüringer wieder zu Sachsen kommen sollen.

Frankfurt, den 24. December.

Wie man vernimmt, wird sich die gegenwärtig hier versammelte, aus den Ministern der vier alliirten Europäischen Großmächte zusammengesetzte Commission allein und ausschließlich mit der definitiven Erledigung bloß Einer Angelegenheit befassen. Die Protokolle des Aachner Kongresses werden zwar, in so fern sie sich auf Deutsche Angelegenheiten beziehen, noch geheim gehalten; jedoch fängt manches, was in denselben eine Bestimmung erhalten, nach und nach an zu verlauten. Man behauptet, daß durch Vermittelung Oestreichs und Preußens mit Zuziehung der Deutschen Bundes-Versammlung allgemeine Grundsätze über das künftige staatsrechtliche Verhältniß der mediatisirten Deutschen Fürsten, Grafen und Ritter festgestellt werden sollen. Und Rücksichtlich der Bestrebung der Juden in Frankfurt a. M. mit den christlichen Einwohnern dieser freien Stadt gleiche bürgerliche Rechte zu erlangen, hat man sich in Aachen über die Grundregel die bei der Entscheidung dieser Streitsache zur Richtschnur dienen sollen, in der Hauptsache bereits vereinigt. So viel weiß man vorläufig, daß die Juden bei weitem nicht alles das erlangen werden, was sie als ein unter der großherzogl. Regierung wohl erworbenes Recht durchzusetzen dachten.

Die Rückkehr des Herrn Grafen von Talleyrand an seinen Gesandtschaftsposten in der Schweiz wird ungesäumt erfolgen. Man spricht von besonderen Aufträgen desselben, hinsichtlich auf die Schweizerischen Militair-Kapitulationen.

Das, in Gemäßheit der Verfassung des Königreichs Bayern errichtete, protestantische Ober-Consistorium ist am 22sten December förmlich eröffnet.

Mehrseitige Berichte schildern den Eifer, mit welchem die auf das Verfassungswerk sich beziehenden Geschäfte nicht nur in den Städten des Königreichs Bayern, sondern auch auf dem Lande betrieben worden. Die Bauern wissen recht gut, um was es hier sich handelt, man bemerkt unter ihnen ein lebendiges Treiben und Regen und sie setzen einen Stolz darein, unter die Wahlmänner der ständischen Abgeordneten zu gehören.

Das Lese-Museum in Frankfurt hat am 21sten eine General-Versammlung gehalten und ein bisher noch fehlendes organisches Gesetz gegeben, wodurch einmal für allemal die Juden von der Theilnahme und dem Besuch dieses Instituts für alle Zukunft ausgeschlossen erklärt werden.

Vom Main, den 28. December.

Herr Mannlich, ein Hutfabrikant zu Kassel, hat eine Art Filz erfunden, der so fest und elastisch ist, daß er dem kräftigsten Säbelhieb, ja selbst Flintenschüssen widersteht. Er bot diese, von Sachverständigen geprüfte und als Schutzkleid für Krieger bewährte Erfindung seinem Landesherrn an, gegen angemessene Belohnung; fand aber kein Gehör. Hierauf hat er sie in Aachen Sr. Majestät dem Russischen Kaiser vorgelegt, und solchen Beifall erhalten, daß er nach Rußland geht, um in St. Petersburg, oder wo es ihm sonst bequem scheint, seine Fabrik anzulegen, zur Verfertigung seines, besonders der Kavallerie sehr nützlichen Filzes. Reisegeld, Fonds und Belohnung sind ihm in hinreichendem Maaße zugesagt.

Von der Nieder-Elbe,
den 1. Januar.

Während des vorigen Jahres kamen zu Hamburg 1760 Schiffe an (darunter 71 aus Süd-Amerika und 652 aus England); 1519 Schiffe gingen ab.

Karlsruhe, den 23. December.

Der eingetretene Todesfall unsers Landesherrn hat die regierende Kaiserin von Rußland bewogen, Ihren hiesigen Aufenthalt zu verlängern, um durch Ihre Gegenwart die Leiden der betrübten Großherzoglichen Familie zu mildern. Ihre kaiserliche Majestät werden, dem Vernehmen nach, den

ganzen Winter bei uns zubringen, und erst bei anbrechendem Frühling Ihre Rückreise vornehmen.

Niederländische Gränze, den 22. Dec.

Man ist jetzt über das was man von der angeblichen Verschwörung, die in Brüssel losbrechen und noch vor dem Ausbbruch entdeckt worden seyn sollte, zu halten, so ziemlich auf dem Reinen. Kein Wohlunterrichteter glaubt mehr daran, daß an der ganzen Sache etwas gewesen sey. Es scheint im Interesse gelegen zu haben, einen großen Verschwörungs-Plan, der von den Niederländern aus über Frankreich und Italien bis nach St. Helena verzweigt seyn sollte, wahrscheinlich zu machen, und dies ist auch für den Augenblick gelungen.

Italien, den 15. Decbr.

Der Großfürst Michael, Kaiserliche Hoheit, hat seine Reise nach Italien, über Genf und Turin, angetreten.

In Rom will sich der Kaiser von Oestreich während der stillen Wochen aufhalten, und man bereitet schon den Pallazzo die Venezia für ihn, da er das Anerbieten des Pabstes, *auf dem Quirinal zu wohnen, abgelehnt hat.* Der Pallazzo die Venezia ist ein ungeheueres Gebäude, welches Oestreich, als Besitzer von Venedig, zugehört. Es ist aber so verfallen, daß der Oestreichische Ambassadeur anderswo wohnt und nur dort sein Bureaux hat.

London, den 22. December.

Die Briefe aus Spanien sind seit der letzten Post fortwährend beunruhigend. Einige sprechen von einer Flucht, andere von einem gewaltsamen Tode des Königs.

Es wird immer von partiellen Ministerial-Veränderungen und sogar vom Eintritt des Lord Grenville ins Ministerium gesprochen. Allein die ministeriellen Blätter widersprechen dem Gerüchte auf das bestimmteste.

Sir H. Lowe bleibt Gouverneur von St. Helena. Es heißt, daß in Folge von Verhandlungen, der Familie Bonapartes erlaubt worden sey, einen Leibarzt für ihn vorzuschlagen; ihre Wahl ist, wie man sagt, auf Beauregard gefallen, der diesem Amte schon auf Elba vorstand.

Zwischen dem 11ten Dragoner-Regiment und dem 12ten der Lanzenträger zu Canterbury brach am 12ten ein heftiger Zank aus, der durch Vorwürfe, welcher letztere den ersteren wegen ihres Betragens in Frankreich machten, veranlaßt wurde. Nach andern Nachrichten *betraf er den Ruhm* der Schlacht von Waterloo. Beide griffen zu den Waffen, und begaben sich unter Anführung ihrer Unteroffiziere divisionsweise nach dem bestimmten Kampfplatze, und es hätte sehr ernsthaft werden können, wenn sie nicht durch die requirirte Depot-Infanterie getrennt worden wären. Es floß Blut von beiden Seiten.

London, den 25. December.

So wie in Holland, hatten wir auch in London am 22sten einen außerordentlichen Nebel. Kutscher mußten von den Böcken absteigen, um die Pferde zu leiten, und viele Leute verirrten sich in den Straßen. Auf manchen Gassen hörte man Schreien von Menschen, welche besorgten, überfahren zu werden. In den Schauspielhäusern konnten die Acteurs auf der Bühne kaum von den Zuschauern gesehen werden. Diebe benutzten den Nebel auf die einträchtlichste Art. Verschiedene Menschen sind überfahren, getödtet oder beschädigt worden.

Die Mitglieder des Parlaments von der Ministerial-Partei sind von Lord Castlereagh aufgefordert worden, sich am 14ten Januar bei Eröffnung derselben zur Berathschlagung über wichtige Angelegenheiten zahlreich einzufinden.

Das von Lord Ellenborough hinterlassene Vermögen wird gegen 300,000 Pfund Sterling angegeben.

Lord Castlereagh ist mit seiner Gemahlin nicht weniger als 23 Stunden von Calais nach Dover unterwegs gewesen. Das Paketboot war schon ganz in der Nähe vom letzten Haven, als plötzlich ein so stürmisches Wetter einfiel, daß Segel und Taue rissen, und das Schiff entmastet wurde. Es war dem Sinken nahe. Die ganze Zeit des Sturmes brachte der Lord mit seiner Gemahlin in seiner Kutsche auf dem Verdecke zu. Endlich wurde es in den Haven von Dover hineinbugsirt.

Aus Baltimore, den 20. Novbr.

Achtzehn hiesige Handelshäuser haben in kurzer Zeit ungeheure Summen verdient, wenn auch die Angabe, daß sich selbige über 200 Millionen Dollars beliefen, sehr übertrieben ist. Sie haben sich Kaperbriefe von dem Insurgenten-Chef Artigas verschafft u. Kaper unter seiner Flagge ausgerüstet, von denen bisher eine große Anzahl reichbeladener Portugiesischer und Spanischer Schiffe genommen worden. Der Unfug der Insurgenten-Kaper ist jetzt weit ausgedehnter, als der der Barbaresken.

Stockholm, den 22. December.

Der vom Könige verordnete Ausschuß, bestehend aus dem Erzbischof nebst dem Professor der Geschichte und dem Bibliothekar der Universität Upsala, welcher mit der Herausgabe der Schwedischen Schriftsteller des Mittelalters beauftragt worden, hat jetzt den ersten Folioband dieser wichtigen Sammlung erscheinen lassen.

Täglich kommen hier noch Schiffe an oder segeln ab, welches nebst einer Wärme von 6 Graden in diesem Clima um Weihnachten unerhört ist. Trübe Luft und mangelnder Schnee machen dagegen die überaus kurzen Tage zu einer Art von beständiger Nacht, welche die der letzten allgemeinen Sonnenfinsterniß in jeder Hinsicht übertrifft. Die Häringsfischerei wird durch das gelinde Wetter sehr begünstigt.

Copenhagen, den 26. December.

Dem Vernehmen nach beabsichtigt man, in England eine Anleihe von 400,000 Pfd. Sterling zu machen und diese Summe als einen Anleihefonds für Güter- und Landbesitzer zu gebrauchen, deren Geldverlegenheit auch bei der größten Sicherheit, die sie geben können, nicht geringe ist.

Constantinopel, den 25. Novbr.

Der neu ernannte Fürst Hospodar der Wallachei, Alexander Suzzo, ward am 7ten dieses nach der Pforte berufen und mit dem üblichen Kaftan begleitet. Er hat seitdem seine Residenz am Kanale aufgeschlagen. Am 20sten sandte er den Griechen Fattala Nicola als Kaimakan nach Bucharest.

Wien, den 26. December.

Am 23sten Morgens nach 4 Uhr verließ uns der Kaiser von Rußland nach einem eilftägigen Aufenthalt. Bei der Abreise, wie bei der Ankunft, hatte sich der Monarch alle festlichen Anstalten verbeten. Sogar sein hohes Geburtsfest, den 24sten, wollte er hier nicht abwarten, und reiset incognito über Brünn, Olmütz, Teschen, Tarnow, Polen und Litthauen nach St. Petersburg. Er brachte die meiste Zeit seines Hierseyns im engen Kreise der Durchl. Kaiser-Familie und bei den vornehmsten Familien des Kaiserstaats zu. Am 20sten war eine große Versammlung bei Hofe. Schauspiel und Ballet auf einer eigends dazu errichteten Bühne im Redoutensaale, und ein Souper füllten den Abend aus, an welchem sich unser Hof in seiner ganzen gewohnten Pracht zeigte. — Außer den militairischen Paraden und Uebungen, von welchen schon die Rede gewesen ist, zeigte sich der Kaiser nur einmal im Publikum, nämlich den 19ten, wo er, in Begleitung des Hofes, der Aufführung des Kinderballets, der Berggeist, im Schauspielhause an der Wien beiwohnte. — Zur Revue am 17ten waren über 20000 Mann versammelt. Der Kaiser Alexander in der Obristen-Uniform des seinen Namen führenden Regiments, führte es salutirend vor dem Kaiser vorüber.

Viele öffentliche besonders Militair-Anstalten, beehrte der Monarch mit seinem Besuche, namentlich das Invalidenhaus, die Josephinische Akademie, das Zeughaus ꝛc., schenkte ihnen die theilnehmendste Aufmerksamkeit, und hinterließ allenthalben Zeichen wahrhaft Kaiserlicher Großmuth.

In Konstantinopel haben den 22sten bis 25sten November Kanonensalven vom Serail, dem Zeughause und allen festen Schlössern des Kanals, den großen Sieg verkündigt, den Ibrahim Pascha über die Wechabiten erfochten. Medina und Mecca waren bedroht, und mit diesen heiligen Städten die Religion selbst. In einem den fremden Gesandten mitgetheilten Bülletin heißt es: „ In Derajeh hatte sich das Haupt der Rebellensekte (so werden

die Wechabiten genannt) Abdallah Ben: Sund eingeschlossen. Am 5ten Zilkide ward die Stadt angegriffen und mit Gottes Beistand und dem Segen der Uebermacht des Eroberers erstürmt und eingenommen. 80 Geschütze fielen dem Sieger in die Hände, 20000 Rebellen fielen unter dem Schwerte. Das Haupt der Sekte Abdallah ist lebendig gefangen, und gefesselt sammt mehrern seiner Großen und Räthe nach Konstantinopel geführt worden.

Berlin, vom 5. Januar.

Das verbreitete Gerücht, als ob die Gewerbe-Freiheit in der Monarchie aufgehoben werden solle, ist völlig ungegründet. Bei den bisher statt gefundenen Berathungen des Staatsraths ist von ihrer Aufhebung gar nicht die Rede gewesen, und hat um so weniger die Rede seyn können, da es ein ganz fruchtloses Bemühen seyn würde, ein in sich selbst versunkenes Zunftwesen wieder herzustellen.

Potsdam, vom 30. December.

Heute wird, dem Vernehmen nach, der Staats-Kanzler die beiden neuen Minister, den Herrn Grafen von Bernstoff für die auswärtigen Angelegenheiten und den Herrn Grafen v. Lottum für den Schatz, zu Berlin in das Staats-Ministerium förmlich einführen.

Vermischte Nachrichten.

Die Synode der Brüdergemeinde, welche im verflossenen Sommer in Hernhut zusammen gekommen war, und aus mehr als funfzig Deputirten aus allen Etablissements dieser über die Erde verbreiteten, wohlthätigen Gesellschaft bestand, dauerte fast vier Monate. Sie wird für manche Zweige dieses großen Vereins, der besonders in Rußland, wo er sich des Schutzes des Monarchen erfreuen darf, von dem nichts Menschenwürdiges unbeachtet bleibt, am Cap, wo eine zweite Brüderkolonie aufblüht, zu deren Begründung der thätige Pastor Latrobe (der auch in Hernhut gegenwärtig war, nun aber wieder in London ist) viel beitrug, und in Nordamerika von segensreichen Folgen seyn.

Am 14ten December Vormittags ging ein Leinweber, Namens Martin, aus Kölleda in Thüringen, um Waare in die Fabrik nach Zeiz zu tragen. Er kam Nachmittags 2 Uhr an die Gränze der Hardisleber Flur, da überfielen ihn zwei Kerls in grauen Soldatenkitteln mit Mützen und weißen schmutzigen Kamaschen, schlugen den Weber auf den Kopf, daß er niederstürzte, plünderten ihn, und, da er schreien wollte, kniete einer auf ihn, der andere zog mit einer kleinen Kneipzange ihm die Zunge aus dem Munde und schnitt sie mit einem Rasirmesser ab. So blieb der Unglückliche, blutend und ohne Besinnung, an 3 Stunden liegen. Abends gegen 5 Uhr erhielt er das Bewußtseln wieder; das Blut war im Munde gefroren; er sammelte seine Kräfte und ging nach Rastenberg zurück. Alle Bemühungen, die Frevler auszumitteln, sind bisher vergeblich gewesen, doch hat man an dem von dem Unglücklichen selbst gezeigten Ort, wo das Verbrechen begangen worden, das blutige Rasirmesser und die blutige Kneipzange gefunden.

Die jährlichen Einkünfte des Herzogs von Wellington von allen seinen in- und ausländischen Stellen und Würden, werden über 60tausend Pfund Sterl. angegeben.

Dieselben Speculanten, welche dem Großherzogthum Hessen die berüchtigte Tilgungs-Anstalt der Gemeinde-Schulden aufgebürdet hatten, haben dem Lande als Neujahrsgeschenk einen allgemeinen Finanz-Plan zugedacht, dem alles mit großer Besorgniß entgegen sieht.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein löbl. Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiemit zur öffentlichen Wissenschaft: daß selbiges die bis hiezu ausgesetzt gewesene Auction im Bremerschen Hause am 14ten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, und an den nächstfolgenden Tagen fortzusetzen gesonnen sei, und daß daselbst mehrere Seiden- und Ellen-, Leder-, Eisen- und Gewürzwaaren, verschiedene Damentücher, wie auch einige moderne Möbel, 3 eiserne Bettstellen, Spiegel, eine Hubelbank und ein Flöten-Instrument u. s. w., zum Verkauf gebracht werden sollen. Dorpat-Rathhaus, den 8. Januar 1819. 2

Ad mandatum
A. Schumann, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Bälle während der Jahrmarktszeit auf der akademischen Musse werden an folgenden Tagen statt finden: den 6ten, 13ten, 22sten und 29sten Januar, ferner: den 15ten Februar, und den 12ten März Maskerade. 1

Die Direktion der akad. Musse.

Die Direction der alten Musse macht hierdurch bekannt, daß an folgenden Tagen im Locale derselben Ball seyn wird: den 12. Januar, den 19. Januar, den 26. Januar, und den 9. Febr. ein Kinderball. Die Vorsteher. 3

An folgenden Tagen werden im Saale der Bürgermusse Bälle und Maskeraden gehalten, als: den 11ten, 14ten, 18ten, 21sten, 25sten und 28sten Januar; den 8ten und 18ten Februar. Dorpat, den 8ten Januar 1819. 3

Die Vorsteher.

Einem hohen Adel und resp. Publikum habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich meine Wohnung im Hause des Herrn Sekretaire Bader verlassen habe, und nunmehr im Hause des Herrn Rathsherrn Brock, der Töchterschule gegenüber, wohne. G. Strauß. 1

Da die in Folge der Bekanntmachung vom 25sten April 1818 eröffneten Loose größtentheils Abnehmer gefunden, ohne daß mehrere derselben für die empfangenen Loose die Zahlung geleistet haben, wodurch der Fortgang der Verspielung jener von mir zum Verloosen ausgesetzten Werthsachen gehindert worden; so sehe ich mich veranlaßt, hierdurch alle diejenigen, welche mir für ausgenommene Loose restiren, ergebenst aufzufordern, den Betrag dafür unaufhaltsam an mich entrichten zu wollen, damit ich in den Stand gesetzt werde, die angekündigte Verloosung baldmöglichst zu bewerkstelligen. Von den übrig gebliebenen Loosen ist noch eine geringe Anzahl für etwanige Liebhaber vorhanden, die theils bei mir, theils bei Herrn Schuch, in meinem Hause wohnhaft, zu haben sind. Dorpat, am 5ten Januar 1819. 3

F. G. Löwström,
Gold- und Silberarbeiter.

Gegenwärtig wohne ich im Perückenmacher Drewingschen Hause, dem Hause des H. Klempners Vogel schräge gegenüber. Stuhlmacher Krekla. 3

Daß die examinirte Hebamme, Friederike Thurau, an Stelle ihrer verstorbenen Mutter, der verwittweten Hemming, als Hebamme des Dörptschen Kreises angestellt und bestätigt ist, wird hiermit denen zur Nachricht gebracht, die in diesem Kreise ihrer Dienste bedürfen. 3

Dr. Sahmen, dörptscher Kreisarzt.

Einem hohen Adel u. geehrten Publikum, besonders aber den Herren Mitgliedern der alten Musse, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß bei mir, in meinem Lokal, während der Jahrmarktszeit, zu Mittage die wohlzubereitetsten Speisen, portionweise und auch Getränke geliefert werden. Auch bin ich erbötig, dieselben auf Verlangen aus dem Hause zu verabfolgen. Mit derselben billigsten Behandlung und bereitwilligsten Aufwartung, wie bisher, werde ich auch jetzt meine verehrten Gonner bedienen. 3

Volckmann, Oekonom der alten Musse, wohnhaft daselbst.

Der Optikus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehrern Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftiget, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, wie auch Konservations-Brillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um genigte Aufträge. Sein Logis ist bei dem Hrn. Frey, in der St. Petersburgschen Straße. 3

Unterzeichneter siehet sich veranlaßt, das respective Publikum zu warnen, Niemanden aus seinem Hause, ohne sein Vorwissen und Unterschrift etwas zu creditiren; indem er hierdurch erklärt, keine Schulden, die die zu seinem Hause Gehörigen ohne seine Genehmigung contrahiren werden, zu acceptiren. Otto Gott. Ahland. 3

Zu verkaufen.

Einem hochwohlgebohrnen Adel und geehrten Publikum, dessen Wohlwollen ich seit geraumen Jahren so glücklich bin zu genießen, empfehle ich mich während des bevorstehenden Jahrmarkts mit nachstehend aufrichtig guten Waaren, als: mit Kaffee und Zucker, Reis, Perlgraupen, Manngrütze, kleinem Gewürz, verschiedenen Sorten chinesischen grünen und schwarzen Thees, besten wologdaschen Lichten, kasanischer Seife, moskauschem Mehl, Zitz und Halbzitz, kouleurtem und weißem Kallinko und Haman, Zitz- und Baumwollentüchern, moskauschem und andern Tuch von mittelmäßiger Güte für Domestiken, gestreifter Leinwand, gestreiftem und flammirtem Kissenbührenzeuge, Kittei und Nankin von verschiedenen Farben, und den modernsten plattirten und mit Messing belegten Pferdegeschirren. Meine Bude ist unter meinem Hause am Markt. 2

Schamajew.

Endesgenannter empfiehlt sich einem hohen Adel und resp. Publiko mit folgenden Ellenwaaren, als: Atlas, Florence, Chaconet, weißem u. buntem Kallinko, Haman, Zitzen, feinen und ordinairen Tüchern, u. verschiedenen anderen Ellenwaaren. Er verspricht die billigsten Preise und eine reelle und prompte Bedienung; und erwartet daher einen zahlreichen Zuspruch. Sein

Waarenlager ist im Hause des Herrn Etatsrath Stiernhielm, im großen Saale. 3

Iwan Germanoff, aus Reval.

Engesgenannter empfiehlt sich einem hohen Adel und resp. Publikum mit nachstehenden Waaren, als: krystallenen, geschliffenen, ordinairen Bier-, Punsch- und Weingläsern, Caraffinen, Krügen ꝛc. von engl. Fayance, Tellern, ovalen und runden, tiefen und flachen, großen, mittlern und kleinen Schusseln, Terrinen, Ragoutschüsseln mit Deckeln, Sallatiers u. Sauciers, Theekannen, Schmandtkannen, Spühlkummen, Servicen, Thee- und Schmandtkannen, Zuckerdosen und Spühlkummen von schwarzem Wegdwood und gelbem Steinthon, porcellainenen und fayencenen Thee- und Kaffeeservicen, Thee- und Kaffeetassen, engl. Tafel- und Federmessern und Scheeren u. s. w., allen Gattungen Näh- Strick- und Stecknadeln, lackirten Theebrettern, Leuchtern, Plattmenagen u. Schälchenaufsätzen, Bijouteriewaaren, Parfumerien, Siegellack, Thee und Chokolade, Rauchtaback, Bleifedern, Schiefertafeln, Farben, Kinderspielsachen, feinen und ordinairen porzellainenen Pfeifenköpfen, Lampen von Krystall und mattgeschliffenem Glase nach dem neuesten Geschmack u. s. w. — Da ich mir schmeicheln darf, bei Einem hohen Adel und resp. Publikum bereits ein geprüftes Zutrauen erworben zu haben, so ersuche ich, mir solches sofort zu schenken. — Ueber diejenigen Waaren, worüber sich bestimmte Preise festsetzen lassen, wird ein seperates Preisverzeichniß erscheinen. Meine beiden Buden sind unter dem Assessor v. Rennenkampfschen und dem alten Universitätshause belegen. 3

F. J. Schiefner.

Im ersten Stadttheil, ist das steinerne Wohnhaus, Nr. 134, von 5 heitzbaren Zimmern, nebst seperater Küche, Schafferei, 3 trocknen Kellern, einer Kleete, Stallraum auf 4 Pferde, Wagen u. Holzschauer, wobei der Hof gut ausgepflastert, und ein Brunnen mit vortrefflich gutem Wasser ist, aus freier Hand unter guten Bedingungen zu verkaufen, oder auch zum Jahrmarkt zu vermiethen. Zu erfragen am Wasser in der Budenreihe Nr. 17. Andrey Schaposchnikow.

Ein kleines Haus von zwei Seiten, bestehend aus 5 Zimmern, nebst einem Erkerzimmer, einem Stall, einer separaten Kleete und Keller, wie auch mit zwei Gärten versehen, ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermiethen. Nähere Nachricht davon giebt Herr Ignatius, wohnhaft in der Sandstraße. 3

Unterzeichnete, welche diesen Jahrmarkt zum erstenmale bezogen haben und daher in ihren Preisen äußerst billig seyn werden, empfehlen sich einem hohen Adel und geehrten Publikum mit einem ganz assortirten Seiden-Waarenlager, bestehend in ganz vorzüglich feinem Tuche, allen Sorten weißer Waaren, Damen- und Mannshandschuhen, feinem weißen Piquee, Merino und Bombasset von allen Farben, Sommer- und Winter-Kords, Kasimir, baumwollenen Strümpfen u. s. w. Ihr Lager ist im Hause des Hrn. Rathsherrn H. D. Brock. Herzberg & Sohn, aus Mitau. 3

Einem hohen Adel und resp. Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich diesen Jahrmarkt mit einem wohlassortirten Waarenlager, bestehend in extra schönem gekoperten und ungekoperten Bombasset von allen möglichen Farben, Merino von allen Farben, extra feinem Westen-Piquee, glattem und gefüttertem Decken-Piquee, extra feinen Damen-Kleidern, allen möglichen Sorten von weißen glatten Waaren und Damen-Artikeln, Preiz-Cords, feinem Kasimir und feinem Tuche u. s. w., bezogen habe. Da ich schon seit mehrern Jahren das Glück habe, mit dem Zutrauen der resp. hiesigen Einwohner mich beehrt zu sehen, so werde ich mich bemühen, durch billige Preise und vorzüglich gute Waare dasselbe mir in einem höhern Grade zu erwerben. Mein Waarenlager ist im Hause des Herrn Werner senior, neben dem Rathhause. 3

S. H. Steinhard, aus Mitau.

Friedr. Strein aus Riga, der schon früher den hiesigen Jahrmarkt mit den Waarenlagern der Herren Heinrich Niemann & Comp., Carl Kyber & Comp. und Jacob Bidder, bezogen hat, empfiehlt sich während dem diesjährigen Jahrmarkt mit seinem eigenen wohlassortirten Manufactur-Waarenlager im Hause des Herrn Zacharia, am Markte, in der Belle-Etage rechter Hand. 3

Vor kurzem hatte ich die Ehre anzuzeigen, daß ich mit meinem engl. Stahl- und Eisenwaarenlager ganz completirt bin. Zum gegenwärtigen Jahrmarkt empfehle ich mich auch bestens mit meinen Ellenwaaren, auch noch besonders mit verschiedenen Sorten Woll- und Baumwollkratzen, engl. u. ordinairen Flachshecheln mit stählernen Spitzen, holländischen Weberkämmen mit feinem Rohr, Messing- und stählernen Stäben, welche Art noch nie hier gewesen, und besonders den feinen Leinen-Webereien zu empfehlen sind. 3

H. D. Brock.

In Beziehung auf den hiesigen Markt, sehe ich mich veranlaßt, einen hohen Adel und resp. Publikum zu benachrichtigen, daß meine Handlung mit den feinsten wollenen und baumwollenen sowohl, als den schwersten seidenen Waaren aller Art versehen ist. Da ich überzeugt bin, sehr billige Preise geben zu können, so schmeichle ich mir mit der Hoffnung eines zahlreichen Zuspruchs.

Peter Emmers, 3
unter dem alten Universitätshause.

Da ich, mit den vorzüglichsten Modesachen, sowohl fertigen als unverarbeiteten versehen, den hiesigen Markt besucht habe, so empfehle ich mich dem hohen Adel und resp. Publikum bestens und

verspreche, in Voraussetzung eines zahlreichen Besuchs, die annehmbarsten Preise. 3

Julie Nanthon,
Modehändlerin aus Riga.

Bei der Kupferschmidt-Wittwe Bader in Dorpat sind neue Böden zu Branntweinskesseln nebst Obertheilen, Blech- und Nagelkupfer, wie auch diverses neues Küchenräth, ferner Blei, Probezinn, Schlagloth u. s. w., gegen baare Zahlung und für billige Preise zu haben. 3*

Unterzeichneter Moden-Händler aus St. Petersburg empfiehlt sich Einem hohen Adel und geehrten Publikum mit allen Sorten von Damen-Kopfputz-Garnirungen, Blumen, ausländischem Eau de Cologne, Confekturen, einem sechsoktavigen Fortepiano mit einer Flügel-Mechanik, von einem der besten Meister, den besten Sorten Weinen, Champagner, Shrumm und Bischof-Essenz. Seine Wohnung ist in dem Hause des Herrn Collegien-Sekretairs Bader. 3

Brandt.

Die hier angekommenen Bucharischen Kaufleute, welche ihre Niederlage in der Bude unter dem Hause der Frau Pastorin Trehmer am Markte haben, empfehlen sich während des Jahrmarkts mit ihren mitgebrachten Waaren, mit bucharischen großen und kleinen Tüchern und Shawls, türkischem Taback u. s. w. Sie versichern die billigsten Preise. 3

Endesunterzeichneter empfiehlt sich Einem hohen Adel und geehrten Publikum mit einem wohlassortirten Manufaktur-Waarenlager. Seine Niederlage befindet sich in dem Hause des Hrn. Schneidermeisters Neumann hinter dem Rathhause, in der Wohnung der Frau Etatsräthin v. Oettingen. Durch seine billigen Preise und reelle Bedienung erwartet er einen geneigten Zuspruch.

S. Löwenstein. 3

Zu vermiethen.

Im Hause der Madame Brock bei der deutschen Kirche sind während des Jahrmarkts zwei Zimmer zu vermiethen. Auch sind daselbst 1 Pferd und verschiedene Equipagen zu verkaufen. 1

Ein oder zwei hübsch möblirte Zimmer, in der Hauptstraße, sind für die bevorstehende Jahrmarktszeit zu vermiethen. Die Zeitungs-Expedition giebt hierüber nähere Auskunft. 2

Bei mir sind mehrere warme Zimmer zum bevorstehenden Jahrmarkt zu vermiethen. 1

Wittwe Zieburth.

Für den bevorstehenden Jahrmarkt habe ich in der Belle-Etage meines Hauses zwei möblirte Zimmer, nebst Stallraum, Wagenremise, Heuboden, und Aufenthalt für den Kutscher, zu vermiethen. Hehn. 2

Auf dem Markt hieselbst werden 3 möblirte, sehr anständige Zimmer, nebst Stallraum, während der Jahrmarktszeit, für Herrschaften oder auch zu einer Bude während dem Jahrmarkt vermiethet. Das Nähere erfährt man bei dem Kaufmann Herrn Wegner, in der Bude unter dem v. Krüdnerschen Hause. 2

Zum bevorstehenden Jahrmarkt sind in meinem Logis drei Zimmer mit den gehörigen Budeneinrichtungen versehen, zu vermiethen. Auch stehen bei mir noch mehrere Meubel ꝛc. zum Verkauf, welche sehr wenig gebraucht und im besten Stande sind. Verwittwete G. E. Wiegand, wohnhaft im Hause des Hrn. Schamajew am Markt. 2

Im Hause des Herrn Zimmermeister Geist in der Karlowaschen Straße, ist ein Quartier von 6 Zimmern, nebst Stall und Wagenhaus, während des Jahrmarktes zu vermiethen. Ebenso ist im Hause der Frau Räthin Kalwör ein Quartier von mehrern Zimmern, nebst Stall und Wagenhaus, sowohl während des Jahrmarkts, auf kürzere oder längere Zeit, als auch aufs ganze Jahr, zu vermiethen. Ueber die Bedingungen bei beiden Quartieren beliebe man mit dem Professor Hrn. Senff zu sprechen. 2

Während dieses Jahrmarkts ist in meinem Hause eine Familien-Wohnung von fünf zusammenhangenden Zimmern, oder auch eine Wohnung von zwei und einem Erkerzimmer mit Stallraum und Wagenremise zu vermiethen. 3

Salemann.

Der Schullehrer Martin Asmuß hat in seinem Hause zwei aneinander hängende Zimmer, die er, mit Heizung, gern jungen Leuten vermiethen möchte. Auch können sie, wenn es verlangt wird, dort beköstigt werden. 3*

Im Hause der Frau Gräfin v. Stackelberg sind zwei Erkerwohnungen, jede von zwei Zimmern, halbjährig an Studierende zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man von mir. 3

A. W. F. de Villebois.

Eine Wohnung von drei heizbaren Zimmern, nebst Stall und Wagenraum, ist entweder als Absteige-Quartier oder auch jährlich zu vermiethen. Das Nähere erfährt man bei dem Stuhlmacher Busch. 3

Angekommene Fremde.

Herr Kaufmann Stein, von Riga, Herr Garde-Lieutenant v. Lilienfeldt, von Oberpahlen, logiren bei Ahland; Herr v. Krüdner, von Lais-Schloß, logirt bei Stähr.

Durchpassirte Reisende.

Herr Mitschmann Reinicke, von Riga nach St. Petersburg; Herr Lieutenant Kupfert Lagodi, nach Mitau; Hr. Polizei-Lieutenant Nikitin, als Courier, von St. Petersburg nach Wilna; Herr Feldjäger, Lieutenant Ranzewitz, von Polangen nach St. Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

№. 4.

Sonntag, den 12. Januar, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Ausländische Nachrichten.

Paris, den 23. September.

Nach verschiedenen Berathschlagungen soll das Ministerium sich entschlossen haben, das bisherige organische Wahlgesetz beizubehalten, und keineswegs zu modificiren.

Am 19. eröffnete der neugewählte Präsident, Hr. Ravez, die Sitzung der Deputirten-Kammer mit einer Rede.

Der politische Himmel Frankreichs scheint etwas bewölkt, doch wird er sich gewiß wieder aufheitern, wie es auch schon früher der Fall gewesen ist. Man muß abwarten, wer die Oberhand behält, ob die aristokratische Minorität in dem gemäßigten System forthandeln werde, das in Aachen den Beifall Europas erwarb und die Räumung Frankreichs von fremden Truppen bewirkte, oder ob unter dem Vorgeben die königl. Charte zu verbessern, sie umgeändert und die Verordnung vom 5ten September zurückgerufen werden soll. Die Ultra's sehen die Ernennung Ravez zum Präsidenten der Deputirten als einen Sieg an. De Serre kommt dadurch in die Opposition. Im Ministerium scheinen zwei Parteien zu seyn, Lainé, der Herzog von Richelieu und Molé einer-, de Cazes, Gouvion St. Cyr und Roy andererseits; Pasquier soll die Mitte halten. Die Pairs organisiren eine regelmäßige Opposition gegen den bei den Deputirten überhandnehmenden demokratischen Geist.

Man glaubt, es werden wieder, wie im verflossenen Jahr, häufige Präliminar-Versammlungen zwischen gewissen Deputirten gehalten werden, um die Materien, die zur Discussion in die Kammer kommen sollen, vorläufig zu debattiren.

Die Renten sind wieder auf 63½ gesunken.

Die beunruhigendsten Nachrichten sind hier seit einigen Tagen über Ereignisse, welche in Spanien, und namentlich in der Hauptstadt Madrid Statt gehabt haben sollen, im Umlauf. [redacted]

Daß unruhige Auftritte in Madrid vorgefallen sind, wird hier gar nicht bezweifelt; nur herrscht Dunkel und Geheimniß über die Folgen, und bis jetzt hat man umsonst neue Nachrichten von der Spanischen Gränze erwartet. Es ist äußerst schwer, bestimmte und zuverlässige Nachrichten über die dortige Lage der Dinge zu erhalten, da das Schreiben gefährlich ist. Alle Aussagen aber stimmen darin überein, daß das Elend sehr groß zu seyn scheint, und die Regierung sich, besonders in Rücksicht der Finanzen, in Verlegenheit befindet. Ein großer Theil des regulairen Militairs hat aus Mangel an Fonds zu dessen Unterhaltung, entlassen werden müssen. Auch haben die commerziellen Verbindungen zwischen England und Spanien sehr abgenommen, seitdem in dem letztern Lande die Verarmung so allgemein geworden ist, daß man dort kaum einen Markt mehr für den Absatz der Englischen Fabrikate findet. In Murcia ist viel Blut geflossen. Drei verschiedene Corps mußten von der Regierung abgesendet werden, die ausgebrochenen Unruhen zu dämpfen, und es gelang dies nur nach zahlreichen Hinrichtungen. In Andalusien haben die Guerillas unter verschiedenen Chefs die Oberhand. Alles, was man bis jetzt in Cadix und der Umgegend an Truppen versammelt hat, die zur Einschiffung nach Süd-Amerika bestimmt sind, beläuft sich auf nicht mehr als höchstens 5000 Mann.

Man schreibt aus Madrid: „Die Liberales haben weder bei Hofe noch beim Volk Einfluß genug, um auf Erfolg für sich zu hoffen. Graf Abisbal ist, anstatt zum Vice-König von Buenos Ayres, zum Vice-König von Lima ernannt, welches den Oberbefehl über Chili in sich schließt. Dies ist keine bloße leere Veränderung des Titels; es will sagen, daß die Ausrüstung nach dem Plata aufgegeben ist, und nur noch eine kleinere von einigen tausend Mann nach der Südsee besichtigt werde."

Der Unterkommandirende Mina's und die mit ihm gefangenen Offiziere sind, wie man hört, von Cadix, wohin sie der Vice-König von Mexico geschickt, nach Ceute gebracht, und zur Festungs-Arbeit vertheilt worden. Der Gouverneur, der für sie haften muß, behandelt sie mit vieler Strenge."

Paris, den 30. December.

Am 25. haben 17 Staatsräthe den Abschied genommen; ihr Vordermann war der General-Post-Direktor Mezi. Herr Lainé saß an diesem Tage zwar im Zentrum der Abgeordneten, aber auf dem äußersten linken Flügel, was man dahin deutet: er werde einer Vereinigung mit den Ultras nicht entgegenstreben.

25 verbannte Personen, die, weil sie für den Tod Ludwigs 16 gestimmt, durch das Edikt vom 12ten Januar 1816 verbannt worden, haben Erlaubniß zur Rückkehr erhalten. Unter ihnen befindet sich auch Tallien, der jedoch Kraft einer stillen Vergünstigung Frankreich nie verlassen hatte.

Heute wurde folgende Ministerial-Veränderung hier officiell bekannt gemacht: der Herzog von Richelieu hat die wegen seines Gesundheits-Zustandes gesuchte Dimission; der General Graf Dessolles ist an seine Stelle Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Präsident des Konseils. Herr Lainé, Minister des Innern, hat seine Entlassung; Herr de Cazes ist an seine Stelle ernannt. Herr Roy, Finanz-Minister, hat seine Dimission; Baron Louis ersetzt ihn. Marine-Minister Graf Molé ist entlassen; Herr Portal ersetzt ihn. Gouvion St. Cyr ist als Kriegsminister geblieben. Der Justiz-Minister Baron Pasquier ist entlassen; er ist ersetzt durch Herrn de Serre. Das Polizei-Ministerium ist aufgehoben.

Daß unter den Ministern Entzweiung herrscht, darüber waltet kein Zweifel ob. Wie man sich erzählt, wollten einige das Wahlgesetz umformen; dagegen sprach aber Herr de Cazes auf das Entscheidendste, und versicherte: daß er die Ruhe im Lande nicht

verbürgen könne, wenn man im mindesten von der Verfassungs-Urkunde abweiche. General St. Cyr und endlich auch Herr Pasquier stimmten ihm bei; die durch ihn aber ins Ministerium beförderten Mitglieder, Roy und Molé, sollen sich für die Gegenpartheï erklärt haben.

Nicht nur Richelieu, sondern auch Lainé, Molé und Roy hatten selbst auf ihre Entlassung angetragen, und sind sämmtlich zu Staatsministern und Mitgliedern des Konseils ernannt, eine Ehre, die in der Regel allen, nicht in Ungnade verabschiedeten Ministern zu Theil wird. Richelieu hat sich nach unsern Blättern in der vorigen Nacht sehr übel befunden. Kurz vor dieser entscheidenden Veränderung war eine andre im entgegengesetzten Sinn bewirkt, und die Minister de Cazes und St. Cyr entlassen, ersterer auch angewiesen worden, in 24 Stunden sich aus Paris zu entfernen; aber nie ward der Zirkel bei ihm so zahlreich von ausgezeichneten Männern besucht, als da diese Nachricht erscholl. Man nannte auch schon die neuen Ultra-Minister, von denen einige jedoch die Wahl abgelehnt haben sollen. Villele befand sich wirklich unter ihnen. Auch der Unter-Staats-Secretair la Bouillerie, der unter dem kränkelnden Corvetto eigentlich die Finanzen leitete, hat den Abschied genommen. Auf die Fonds bringt die Entscheidung des Kampfs eine günstige Wirkung hervor.

So schwankend wie die Urtheile der einzelnen, mehr oder minder unbefangenen Beobachter über die gegenwärtige politische Stimmung in Frankreich, waren auch die Hoffnungen oder Besorgnisse der Partheien. Aber alle Versuche, hinter dem äußern Schein der Konstitution das alte Spiel der Willkühr fortzutreiben, werden mißlingen. Es giebt keine größere Macht, als die, welche Napoleon zu Gebote stand, u. doch fiel er, zum furchtbaren abschreckenden Beispiel, daß der Kampf gegen das Interesse u. gegen die Einsicht der Völker ins Verderben führt. Daher beruht unsere Hoffnung auf innere Ruhe und auf die Ueberzeugung von der Weisheit der Regierung.

Vom Main, den 1. Jannar.

Der Großherzog von Baden hat die Stände-Versammlung auf den 23. März d. J. nach Karlsruhe ausgeschrieben, und läßt bis zur Einrichtung eines eigenen Lokals, zwei Säle für beide Kammern in seinem Schlosse anweisen. In der Verfassungsurkunde war der 1. Februar zum Eröffnungstermin bestimmt; allein dieser konnte wegen der durch den Regierungswechsel veranlaßten Hindernisse nicht eingehalten werden.

Am Namenstage der Königin, den 28. Januar, wird die Versammlung der Baierschen Reichsstände eröffnet. Man vermuthet, das Konkordat dürfte um so mehr noch zur Sprache kommen, da es eine Gütermasse von mehr als 15 Millionen Gulden verschlingt, und den Staatskredit sehr erschüttern dürfte.

Der Großfürst Michael wohnte in Genf einem von der Regierung veranstalteten Ball bei, und setzte am 16ten seine Reise nach Italien fort, die 5 Monate dauern dürfte.

Wien, den 30. December.

Der Kaiserl. Russische Staatsminister, Graf Capo d'Istrias, befindet sich noch hier, und wird nach einigen Tagen seine Urlaubs-Reise nach Corfu (seinem Vaterlande) antreten. Mit ihm geht sein Bruder und Lord Guilford (ein Sohn des berühmten Lord North). Dieser letztere war schon mehrere male in Griechenland, spricht das Neugriechische vollkommen geläufig und besitzt mehrere Grundstücke sowohl in Athen, als an andern Orten in Griechenland.

Der bei der in Aachen gewesenen Russischen Gesandtschaft angestellte Herr von Maluscewicz (ein Sohn des bekannten Pohlnischen Ministers) ist gestern von hier nach Frankfurt abgegangen. Man sagt, daß er mit Sendungen an den dortigen Russischen Gesandten in Betreff der Badenschen Angelegenheiten beauftragt sei.

Unter den statt gehabten Gnadenbezeugungen Sr. Majest. des Kaisers Alexander verdienen besondere Erwähnung: die Verleihung des Großkreuzes vom Alexander-Newsky Orden an Se. Exc. den stellvertretenden commandirenden General, Marquis von Sommariva ꝛc. Unser Gesandter am Kaiserl. Russ. Hofe, Freiherr von Lebzeltern (welcher sich gegenwärtig hier anwesend

befindet), hat von unsers Kaisers Majestät das Großkreuz der eisernen Krone, und von des Kaisers Alexanders Majest. das Großkreuz des St. Annen-Ordens erhalten.

Se. Majestät unser Kaiser hat dem Kaiserl. Russ. Minister, Grafen von Capo d'Istrias, das Großkreuz des Ungarischen St. Stephans-Ordens verliehen.

Unser Gesandte am Königl. Sächs. Hofe, Graf von Bombelles, und der bisherige Internuntius bey der Pforte, Freyherr von Stürmer, sind seit einigen Tagen hier eingetroffen. Es heißt, daß der am Dresdener Hofe bestimmte Königl. Preuß. Gesandte, Herr von Jordan, nicht hieher kommen werde. Der Kön. Preuß. General von Wollzogen ist vor einigen Tagen dagegen hier eingetroffen.

Se. Exc., der am Bundestage präsidirende Kays. Oesterr. Gesandte, Graf von Buol-Schauenstein, befindet sich noch hier.

Der Königl. Französ. Gesandte, Marquis von Caraman, ist von Paris wieder hier eingetroffen.

Seit dem 26. dieses geht der Postenlauf nach Leipzig (und so weiter nach Hamburg) wöchentlich viermal, und zwar Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends (bisher nur Mittwochs und Sonnabends.)

Stockholm, den 29. December.

Die Gothischen Bundesbrüder in Gothenburg haben am 100jährigen Todestage Königs Carl XII. ein sehr ausgezeichnetes Fest zu dessen Andenken und zur Ehrfurchtsbezeigung gegen König Carl Johann, welcher nach Erreichung des großen Zwecks, wofür jener edle König fiel, den Scandinavischen Thron ein Jahrhundert später bestieg, gefeyert. 550 der vornehmsten Einwohner der Stadt waren dazu eingeladen worden und betraten in einer durch die mit Trauerflor behangenen Bundes-Fahnen eröffneten Procession unter Feldmusik den Saal, wo der Statthalter, General-Major Graf Rosen, als Wortführer des Bundes, in einem mit passenden Verzierungen daselbst angebrachten Tempel die Versammlungen anredete.

Vermischte Nachrichten.

Wie gefährlich es ist, den Kindern mit Schreckbildern Furcht zu machen, beweist unter andern folgender Vorfall: In einem Städtchen bei Frankfurt kam am letzten Nikolausabend ein vermummter Bursche mit einer scheußlichen Larve vor dem Gesichte zu einem Fleischer, der mehrere Kinder hat, unter andern ein sehr artiges Mädchen von sechs Jahren. Beim Anblick dieses Popanzen sank dieses Kind nieder und bekam heftige Konvulsionen. Seit diesem Abend hat es das Gehör und die Sprache verloren, und ist ganz albern. Der Arzt zweifelt an seiner Herstellung.

Der Unwille des Londoner Volks bei der Hinrichtung dreier Ausgeber — nicht Verfertiger — falscher Banknoten war so groß, daß man einen Sturm auf das Bankhaus fürchtete, u. es mit Militair besetzte.

Der General Gourgaud hatte in seiner Schrift über Bonaparte, dem Marschall Ney große Schuld an dem Verlust der Schlacht bei Waterloo zugeschrieben. Gamot, Offizier der Ehrenligon, hat ihn für einen Verläumder erklärt, und Ney durch Tagesbefehle von Bonaparte gerechtfertigt.

Der Abbé Forbin-Janson ist von Jerusalem und Konstantinopel nach Paris zurückgekommen, nachdem er die Rückgabe des heiligen Grabes an die Katholiken ausgewirkt hat.

Kurz zuvor, ehe das Englische Hauptquartier Cambrai verließ, wurde ein Irländischer Soldat, der einen Französischen Bauern bestohlen und ermordet hatte, zum Galgen verurtheilt. Als er nun auf dem Richtplatze ankam, schrie er, so laut er konnte: „Wehe dem Herzog von Wellington! Er ist gar kein Freund der Irländer. Auf seinen Befehl habe ich einige zwanzig Franzosen niedergemacht, und wo mir die Lust angekommen ist, einen einzigen für meine eigene Rechnung zu tödten, läßt er mich deshalb henken."

Viele wollen behaupten, die Volksmenge in Algier habe sich durch die Pest um sechzigtausend Seelen verringert; es scheint aber

diese Anzahl übertrieben. So viel aber ist gewiß, daß in den Ringmauern der Stadt 24tausend Menschen gestorben und auf dem Lande 20tausend Menschen begraben sind.

Zu London hofft man in Kurzem aus Botany-Bay beträchtliche Zufuhr von Wolle zu erhalten, die vollkommen so schön seyn soll, wie die Spanische.

In Hamburg wurden auf Antrag des Spanischen Ministers ungefähr 800 junge Leute zu Anfange Decembers festgenommen, und bald nachher entlassen. Sie haben sich von dort nach einen dänischen Haven begeben und eingeschifft.

Der neue Herzog von Anhalt-Köthen, Ferdinand Friedrich, ist den 29sten Juny 1769 geboren, am 20sten Mai 1816 zum zweitenmal vermählt mit der Gräfin Julie von Brandenburg, und ist Besitzer der beträchtlichen freien Standesherrschaft Pleß in Niederschlesien.

Die Hannöversche allgemeine Ständeversammlung hat in einer ihrer ersten Sitzungen die Abschaffung der Folter beschlossen, und es ist der Antrag gemacht, daß auch der Reinigungs-Eid bei Kriminaluntersuchungen als ganz unzweckmäßig, nicht ferner zur Anwendung kommen möge.

Mehrere zur Galleerenstrafe verurtheilte Individuen sind auf dem Wege nach Cadix und Ceuta von einem Haufen von 50 Reutern, nach einem blutigen Gefechte mit der Eskorte, zum Theile befreit worden.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Theologie, Emanuel Lindemann, und an den Studenten der Medicin, Johann Horn, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 31sten December 1818. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat ladet desmittelst alle Diejenigen, welche eine Lieferung von circa 1000 Faden Brennholz im Sommer dieses Jahres übernehmen wollen, hierdurch ein: am 21sten Januar d. J., als zum 2ten, und am 4ten Februar, als zum 3ten, deshalb von der Rentkammer abzuhaltenden öffentlichen Torge, sich daselbst zur gewöhnlichen Zeit einzufinden. Diejenigen welche nicht selbst erscheinen können, haben ihre Geschäftsträger mit gehöriger Vollmacht zu versehen. Dorpat, den 10ten Januar 1819. 3

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
F. F. Vorthmann, Secretes.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Medicin Eduard Kühlewein, den Studenten der Rechtswissenschaft Gustav Friedrich Kühlewein, und den Studenten der Philosophie Wilhelm Bohmann — die wegen Nichtbeobachtung der in mehreren öffentlichen Blättern bekannt gemachten Verordnung Eines Hochverordneten Conseils dieser Universität vom 4. Juni a. pr. sub Nr. 131 und bisherigen ordnungswidrigen Wegbleibens nicht mehr zu den immatrikulirten Studenten gerechnet werden können und sollen — aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften — haben sollten, aufgefordert, sich binnen 4 Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 24sten December 1818. 1

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:
D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notrs.

Das Kaiserliche Dörptsche Landgericht macht es allen dieses Kreises Eingesessenen bekannt, daß nach dem hieselbst eingegangenen Befehle Einer Erlauchten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung vom 28. November c., Nr. 6543, alle Tutelsachen, so wie auch die Protokolle in mündlich geführten Privat-Prozeßsachen, mit Ausnahme derjenigen, in welchen die Parten das Armenrecht genießen, auf Stempelpapier geschrieben werden müssen. Dorpat, am 31. December 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.
Secretaire Hehn.

Ein löbl. Vogteigericht dieser Stadt bringt es hiemit zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges die bis hiezu ausgesetzt gewesene Auction im Bremerschen Hause am 14ten d. M., Nachmittags

von 2 Uhr ab, und an den nächstfolgenden Tagen fortzusetzen gesonnen sei, und daß daselbst mehrere Seiden- und Ellen-, Leder-, Eisen- und Gewürzwaaren, verschiedene Damentücher, wie auch einige moderne Möbel, 3 eiserne Bettstellen, Spiegel, eine Hubelbank und ein Flöten-Instrument u. s. w., zum Verkauf gebracht werden sollen.
Dorpat-Rathhaus, den 8. Januar 1819. 1
Ad mandatum
A. Schumann, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Direction der alten Musse macht hierdurch bekannt, daß an folgenden Tagen im Locale derselben Ball seyn wird: den 12. Januar, den 19. Januar, den 26. Januar, und den 9. Febr. ein Kinderball. Die Vorsteher. 2

An folgenden Tagen werden im Saale der Bürgermusse Bälle und Maskeraden gehalten, als: den 14ten, 18ten, 21sten, 25sten und 28sten Januar; den 8ten und 18ten Februar. Dorpat, den 8ten Januar 1819. 2
Die Vorsteher.

Da die in Folge der Bekanntmachung vom 25sten April 1818 eröffneten Loose größtentheils Abnehmer gefunden, ohne daß mehrere derselben für die empfangenen Loose die Zahlung geleistet haben, wodurch der Fortgang der Verspielung jener von mir zum Verlosen ausgesetzten Werthsachen gehindert worden; so sehe ich mich veranlaßt, hierdurch alle diejenigen, welche mir für ausgenommene Loose restiren, ergebenst aufzufordern, den Betrag dafür unaufhaltsam an mich entrichten zu wollen, damit ich in den Stand gesetzt werde, die angekündigte Verloosung baldmöglichst zu bewerkstelligen. Von den übrig gebliebenen Loosen ist noch eine geringe Anzahl für etwanige Liebhaber vorhanden, die theils bei mir, theils bei Herrn Schuch, in meinem Hause wohnhaft, zu haben sind. Dorpat, am 5ten Januar 1819. 2
F. G. Löwström,
Gold- und Silberarbeiter.

Gegenwärtig wohne ich im Perückenmacher Drewingschen Hause, dem Hause des Klempners Vogel schräge gegenüber. Stuhlmacher Krella. 2

Daß die examinirte Hebamme, Friederike Thurau, an Stelle ihrer verstorbenen Mutter, der verwittweten Hemming, als Hebamme des Dörptschen Kreises angestellt und bestätigt ist, wird hiermit denen zur Nachricht gebracht, die in diesem Kreise ihrer Dienste bedürfen. 2
Dr. Sahmen, dörptscher Kreisarzt.

Einem hohen Adel u. geehrten Publikum, besonders aber den Herren Mitgliedern der alten Musse, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß bei mir in meinem Lokal, während der Jahrmarktszeit, zu Mittage die wohlzubereitetsten Speisen, portionweise und auch Getränke geliefert werden. Auch bin ich erbötig, dieselben auf Verlangen aus dem Hause zu verabfolgen. Mit derselben billigsten Behandlung, und bereitwilligsten Aufwartung, wie bisher, werde ich auch jetzt meine verehrten Gönner bedienen. 2
Volckmann, Oekonom der alten Musse, wohnhaft daselbst.

Unterzeichneter siehet sich veranlaßt, das respective Publikum zu warnen, Niemanden aus seinem Hause, ohne sein Vorwissen und Unterschrift etwas zu creditiren; indem er hierdurch erklärt, keine Schulden, die die zu seinem Hause Gehörigen ohne seine Genehmigung contrahiren werden, zu acceptiren. Otto Gott. Ahland. 2

Meinen resp. Kunden und Gönnern mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich mein Logis verändert habe, und gegenwärtig im Rathsherr Brockschen Hause am großen Markt, und zwar im Gehöft wohne. 1
D. Oppendick, Schneidermeister.

Gegenwärtig wohne ich im Arrendator Schulzschen Hause, nahe bei der deutschen Kirche, der Frau Collegien-Räthin v. Langhammer gerade gegenüber. Schneidermeister Christiani. 1

Mit Genehmigung Einer Hochverordneten Schulkommission macht Endes-Unterzeichnete hiermit bekannt, daß mit dem Anfange des neuen Jahres bei ihr eine weibliche Unterrichts-Anstalt eröffnet wird, worin außer den gewöhnlichen zur weiblichen Bildung gehörigen Fächern, als: Religion, französische, russische und deutsche Sprache u. s. w., auch Musik und Handarbeit gelehrt werden soll. Diejenigen Eltern, welche ihre Töchter dieser Schule anvertrauen wollen, werden ersucht, sich zeitig bei der Unterzeichneten zu melden. Dorpat, am 31sten December 1818. 1
Elisabeth v. Romberg, geb. v. Müller,
wohnhaft im Mesterschen Hause, ohnweit dem Posthause.

Da ich seit dem 1sten Januar die Handlung des Herrn G. M. Berner für meine alleinige Rechnung übernommen habe, so empfehle mich zugleich Einem hohen Adel und resp. Publiko mit meinem sehr wohl assortirten Waarenlager von Tuch, Kasimir, Bombasset, Kambrik und besonders seidenen Waaren, die ich zu äußerst billigen Preisen verkaufen werde. Mein eifrigstes Bestreben wird dahin gehen, das mir zu schenkende Vertrauen dadurch zu rechtfertigen, daß ich besonders billige Preise und Waaren von guter Qualität liefere, um nicht blos für diesen Markt, sondern auch für die Folge die Zufriedenheit eines jeden Käufers zu erlangen. 3
Johann Ahlschwerd.

Mit polizeilicher Bewilligung wird H. B. Ballabrega am Sonntage und Montage, den 12. und 13ten Januar, seine neu erfundenen physischen

Kunstvorstellungen in drei Abtheilungen zu eröffnen die Ehre haben. Der Schauplatz ist im Hause der Frau Rathsverwandtin Pensa am Fischmarkt. Das Nähere sagt die Affiche.

Meinen Handelsfreunden bringe ich hiedurch zur Wissenschaft, daß mein Sohn Wassili Mickiferow mich verlassen hat, und daß ich seine ohne mein Wissen gemachte Schulden nicht bezahlen werde. Werro, den 9ten Januar 1819. 3

Kaufmann Pavel Grigorjew Mickiferow.

Dem resp. Publikum mache ich hiedurch ergebenst bekannt, daß ich von jetzt an das Metier meines verstorbenen Mannes fortsetze und alle Arten von Knopfmacher- und Posamentirer Arbeit bei mir verfertigt wird. Auch sind ächte Perlen-Nadeln bei mir zu haben. 3

Verwittwete M. Welling.

Aus verschiedenen Gründen konnte beim Schluß der Schulstunden im hiesigen Vorbereitungs-Institut der Wiederanfang derselben unsern Schülern nicht mit Bestimmtheit gesagt werden. Ich zeige deshalb den Eltern derselben hiermit an, daß am 20sten Januar a. c. der vollständige Unterricht wieder beginnen wird, und ersuche zugleich Diejenigen, die ihre Kinder dieser Anstalt anvertrauen wollen, sich bis dahin bei Unterzeichnetem zu melden. Oberlehrer W. Hachfeld. 3

Auktion.

In dem Hause des Herrn Secretairen Schmalzen, ohnweit der alten hölzernen Brücke, wird am 16ten Januar c., Nachmittags von 2 Uhr ab, eine Partei Fayance, bestehend in Kochkasserollen, Backschüsseln, Schmand-Kasserollen, Terrinen, Spühlkummen, Durchschlägen, Blumentöpfen, Theemaschinen, Krüge, Kaffeekannen, Schmandkannen, Zuckerdosen, Salzdosen, Theekannen, Theetassen und Theeservicen, gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden, und solches hierdurch zur Wissenschaft des geehrten Publikums gebracht. 3

Zu verkaufen.

Ein kleines Haus von zwei Seiten, bestehend aus 5 Zimmern, nebst einem Erkerzimmer, einem Stall, einer separaten Kleete und Keller, wie auch mit zwei Gärten versehen, ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermiethen. Nähere Nachricht davon giebt Herr Ignatius, wohnhaft in der Sandstraße. 2

Die hier angekommenen Bucharischen Kaufleute, welche ihre Niederlage in der Bude unter dem Hause der Frau Pastorin Trehmer am Markte haben, empfehlen sich während des Jahrmarkts mit ihren mitgebrachten Waaren, mit bucharischen großen und kleinen Tüchern und Shawlen, türkischem Taback u. s. w. Sie versichern die billigsten Preise. 2

Endesunterzeichneter empfiehlt sich Einem hohen Adel und geehrten Publikum mit einem wohlassortirten Manufaktur-Waarenlager. Seine Niederlage befindet sich in dem Hause des Hrn. Schneidermeisters Neumann hinter dem Rathhause, in der Wohnung der Frau Etatsräthin v. Oettingen. Durch seine billigen Preise und reelle Bedienung erwartet er einen geneigten Zuspruch.

S. Löwenstein. 2

Einem hohen Adel und resp. Publico zeigen wir ergebenst an, daß wir mit einem assortirten Lager, bestehend in den neuesten Kupferstichen, Landkarten, Barometern und Termometern, einem Sortiment Parfümerien, Farben, u. mehrern zu diesem Fache gehörigen Waaren, angekommen sind. Da wir schon seit mehreren Jahren das Vergnügen haben, mit einem geehrten Zutrauen beehrt zu werden, so hoffen wir weiter nichts zu unserer Empfehlung sagen zu dürfen, als daß wir uns werden angelegen seyn lassen, Jedermann, der uns sein Zutrauen schenkt, prompt und billig zu behandeln. Unser Logis ist im Richterschen Hause an der Promenade. 3

Nervo und Avanzo.

Der Pfeifenkünstler Moses Michel Camin empfiehlt sich dem resp. Publikum mit schönen meerschaumenen Pfeifenköpfen von allen Gattungen, zu billigen Preisen; auch übernimmt selbiger Pfeifen umzukünsteln. Diejenigen, die Bestellungen haben, belieben sich von 12 bis 1 Uhr jeden Tag an ihn zu wenden. Sein Logis ist im Hause des Buchbinders Herrn Franck bei der deutschen Kirche. 3

Einem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum zeigen Unterzeichnete gehorsamst an, daß sie im Gürtler Schreiberschen Hause an der Promenade, mit diversen Stahl- und Messingwaaren, als: Werkzeuge, Gewehre, Kaffeekannen, Mörser, Plätt- und Manschetten-Eisen, desgleichen meerschaumene Pfeifenköpfe, und mehrere andere Waaren, während der Marktzeit ausstehen werden. Als eigene Fabrikate bürgen Unterzeichnete für die Güte und Dauer derselben, und bitten um geneigten Zuspruch. 3

Heinrich Fuchs, aus Schmalkalden,
und Christian Malmberg, aus
Reval.

Unter der Firma von Friedrich Jacob Bidder empfiehlt sich Unterzeichneter Einem hohen Adel und sehr verehrten Publiko mit soliden neuen Manufaktur-Waaren im Hause des Herrn Apothekers Thörner am Markt. Bekannte Reellität bei jeder Handels-Entbietung belebt mich mit der Erwartung eines begünstigenden Vertrauens. 3

George Bidder, aus Riga.

Endesgenannter empfiehlt sich Einem hohen Adel und resp. Publikum mit verschiedenen Gattungen Pelzwerken, wie auch fertigen Damenkleidern ꝛc. Er schmeichelt sich eines zahlreichen Zuspruchs und verspricht die billigsten Preise und die beste Behandlung. Seine Bude ist bei Hrn. Werner sen.

Peter Gemillanow, aus St. Petersburg 3

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfehle ich mich mit den besten und modernsten Petersburger Meubeln, Wand- und Toiletspiegeln u. s. w. Mein Magazin befindet sich im Hause des Herrn Berner neben dem alten Universitätsgebäude. 3

Taras Leontiew Stargew.

Es steht bei mir ein neues mahagoni Flügel-Forteviano von 6 Octaven und sehr gutem Tone zu verkaufen, und kann zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden. Auch ist mehrere fertige Tischlerarbeit bei mir zu haben. 3

Tischlermeister Behr.

Dem Hochwohlgebohrnen Adel und geehrten Publikum mache ich hiermit bekannt, daß ich mit einem sortirten Waarenlager angekommen bin, bestehend in Galanteriewaaren, Porzellain, engl. Tellern, Schüsseln und wohlriechendem Wasser. Auch verkaufe ich Tücher für billige Preise. Mein Waarenlager befindet sich im Hause des Herrn Gürtlers Schreiber an der Promenade. Desgleichen sind bei mir gute Revalsche Kiloströmlinge zu haben. 3

Franz Pahner, aus Reval.

Zu vermiethen.

In der Karlowaschen Straße, im Hause der verw. Frau Notärin Wilde, ist entweder die eine Seite aus 5 aneinanderhängenden Zimmern, oder auch die andere, aus 3 Zimmern bestehend, nebst Stallraum, Wagenremise, Kleete u. Keller, jährlich zu vermiethen und vom 1sten Februar an zu beziehen. Die nähern Bedingungen erfährt man daselbst. 3*

Ein oder zwei hübsch möblirte Zimmer, in der Hauptstraße, sind für die bevorstehende Jahrmarktszeit zu vermiethen. Die Zeitungs-Expedition giebt hierüber nähere Auskunft. 2

Für den bevorstehenden Jahrmarkt habe ich in der Belle-Etage meines Hauses zwey möblirte Zimmer, nebst Stallraum, Wagenremise, Heuboden, und Aufenthalt für den Kutscher, zu vermiethen. Hehn. 1

Auf dem Markt hieselbst werden 3 möblirte, sehr anständige Zimmer, nebst Stallraum, während der Jahrmarktszeit, für Herrschaften oder auch zu einer Bude während dem Jahrmarkt vermiethet. Das Nähere erfährt man bei dem Kaufmann Herrn Wegner, in der Bude unter dem v. Krüdnerschen Hause. 1

Zum bevorstehenden Jahrmarkt sind in meinem Logis drei Zimmer mit den gehörigen Budeneinrichtungen versehen, zu vermiethen. Auch stehen bei mir noch mehrere Meubel ꝛc. zum Verkauf, welche sehr wenig gebraucht und im besten Stande sind. Verwittwete G. E. Wiegand, wohnhaft im Hause des Hrn. Schamajew am Markt. 1

Im Hause des Herrn Zimmermeister Geist in der Karlowaschen Straße, ist ein Quartier von 6 Zimmern, nebst Stall und Wagenhaus, während des Jahrmarktes zu vermiethen. Ebenso ist im Hause der Frau Räthin Kalwör ein Quartier von mehrern Zimmern, nebst Stall und Wagenhaus, sowohl während des Jahrmarkts, auf kürzere oder längere Zeit, als auch aufs ganze Jahr, zu vermiethen. Ueber die Bedingungen bei beiden Quartieren beliebe man mit dem Professor Hrn. Senff zu sprechen. 1

Während dieses Jahrmarkts ist in meinem Hause eine Familien-Wohnung von fünf zusammenhängenden Zimmern, oder auch eine Wohnung von zwei und einem Erkerzimmer mit Stallraum und Wagenremise zu vermiethen. 2

Salemann.

Im Hause der Frau Gräfin v. Stackelberg sind zwei Erkerwohnungen, jede von zwei Zimmern, halbjährig an Studierende zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man von mir. 2

A. W. F. de Villebois.

Eine Wohnung von drei heizbaren Zimmern, nebst Stall, und Wagenraum, ist entweder als Absteige-Quartier oder auch jährlich zu vermiethen. Das Nähere erfährt man bei dem Stuhlmacher Busch. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine junge Wittwe, die zugleich im Schneidern und in weiblichen Handarbeiten geübt ist, wünscht zu Lande oder in der Stadt in einer häuslichen Wirthschaft angestellt zu seyn. Das Nähere erfährt man beim Gold- und Silberarbeiter Lau; auch erfährt man daselbst, wo eine sehr gute 8Tage-Uhr wohlfeil käuflich zu haben ist. 3

Angekommene Fremde.

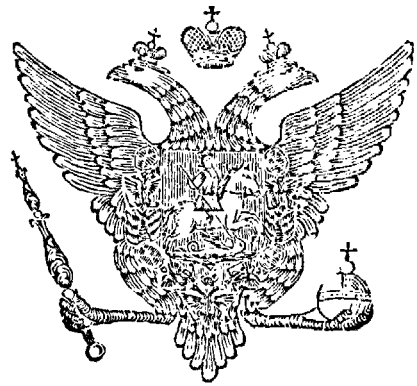
Den 9. Januar.

Herr Graf Sagaluloff, von Reval, logirt bei Baumgarten; Kaufmann Franz Pahner, und Herr Malmberg, aus Reval, und Hr. Kaufm. Fuchs, aus St. Petersburg, logiren bei Schreiber; Herr Avanzo, von Reval, logirt bei Richter; Kaufmann Poreich, von Riga, logirt bei Ahland; Herr Obrist v. Transehe, von Narva, logirt bei Henning.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3Rb.	73½	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W. 3 —	74¼	—	—	
Ein neuer holländ. Dukat 10 —	32	—	—	
Ein alter holländ. Ducat . 10 —	12	—	—	
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 —	82	—	—	
Ein alter dito . . . . . 4 —	70	—	—	

Dörptsche Zeitung.



№. 5.

Mittwoch, den 15. Januar, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 22. Decbr.

Wie beträchtlich seit zwey Jahren die Einfuhr des Goldes und Silbers gewesen ist, ergiebt sich aus dem Quantum dieser Metalle, die in dem gedachten Zeitraume in der Münze ausgeprägt und ausgegeben sind. Im Jahre 1817 betrug dasselbe mehr als achtzehn Millionen silberner Rubel, und im gegenwärtigen Jahre waren bereits bis zum 1sten December mehr als zwey und zwanzig Millionen Silberrubel an Gold und Silber ausgeprägt. Der noch ungemünzte Vorrath dieser Metalle beträgt mehr als sechszehn Millionen Silberrubel an Werth, woran fortwährend gearbeitet wird. Obgleich täglich siebenzigtausend Silberrubel ausgeprägt werden, so ist die Münze doch nicht im Stande, so schnell zu arbeiten, daß sie die eingelieferten Metalle gleich geprägt ausliefern könnte; sie theilt daher Silberscheine aus, die auf gewisse Termine zum Empfang des baaren Silbers gestellt sind, und diese Termine gehen bereits bis zum October-Monat des nächsten Jahres. Die Scheine circuliren für baares Silber, wie natürlich, mit einem Disconto. Die Münze giebt in der Regel bey Einlieferung von Piastern oder Barren gleich ⅔ des Werths baar und für den Rest die genannten Scheine. Die gedachten bedeutenden Quantitäten edler Metalle sind Privat-Eigenthum dem größten Theile nach. Ungeachtet des ansehnlichen Quantums Silbers und Goldes, welches seit 2 Jahren auf diese Weise in Circulation gekommen ist, bemerkt man zwar einiges, aber doch mit dem Quantum nicht in Verhältniß stehendes Fallen des Preises der edlen Metalle gegen Bank-Assignationen.

St. Petersburg, den 1. Januar.

Auf die Empfehlung des Kommandeurs des abgesonderten Korps in Frankreich, Generaladjutanten Grafen Woronzow, ist der Postdirektor des ihm anvertrauten Korps, von der 7. Kl. Pohl, Allerg. zum folg. Rang befördert.

St. Petersburg, den 10. Januar.

Verwichenen Montag, den 6ten dieses, am Christi Erscheinungsfeste, an welchem auch der hohe Geburtstag Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Anna Pawlowna gefeiert ward, war im Winterpalais äußerst zahlreiche Versammlung der angesehensten Standespersonen beiderlei Geschlechts, um die heil. Liturgie zu hören und Sr. Majestät dem Kaiser und Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna den Glückwunsch abzustatten. Nach der Liturgie war feierliche Prozession nach dem, auf der Newa gegenüber dem Palais eingerichteten Jordan, wo Se. Eminenz der Metropolit Michail die Wasserweihe verrichtete. Beim Einsenken des Kreuzes ins Wasser wurden die Kanonen abgefeuert. Während der Prozession standen die Truppen in Parade; hernach aber marschirten sie im Ceremonialmarsch vor Sr. Kaiserlichen Majestät vorbei.

Der Generalmajor, Vicedirektor des Inspektions-Departements, Knäshnin 1, und der stellvertretende Generalauditor Ußatschew sind Allergnädigst zu Rittern vom St. Annen-Orden 1ster Klasse ernannt.

Der Postdirektor des Zarthums Polen, Etatsrath Sumninskji, ist Allergnädigst zum Ritter vom St. Wladimir-Orden 3ter Klasse ernannt.

Moskau, den 29. December.

Am Feste der Geburt Christi und der Gedächtniß-Feier der Befreiung Rußlands von dem Einfalle der Feinde im Jahre 1812, verrichtete in der großen Kathedrale zu Mariä Himmelfahrt die heil. Liturgie und das für diesen Tag bestimmte Gebet Se. Eminenz der Grusische Erzbischof Doßitei. Se. Eminenz der Erzbischof Augustin verrichtete an diesem Tage, zum ersten Mal nach seiner Genesung von einer langwierigen schweren Krankheit, die heil. Liturgie und das Gebet in der Kirche des Troizkischen Metropoliten-Hauses, der immerwährenden Wohnung der hiesigen Eminenzen. Abends war die Stadt illuminirt.

Starobelsk, im Gouv. Woronesh, vom 7. December.

Nach angehaltenem beständigen warmen Wetter fiel vor zwei Wochen hier ziemlich viel Schnee, der auch jetzt noch liegt: seit dem 4ten aber ist das Wetter so kalt geworden, daß die Fröste bis auf 20 und 28 Grad gestiegen sind. Solcher Kälte in hiesiger Gegend und zu dieser Zeit erinnert sich hier niemand. Die alten Leute bemerken, daß man hiervon im kommenden Jahre eine gute Kornernte zu erwarten habe.

Ausländische Nachrichten.

Stuttgart, den 3. Januar.

Durch einen abermals abgeänderten Entschluß der Kaiserin von Rußland wird dieselbe Ihre Rückreise schon am 3ten über Stuttgart und München antreten.

Der Fürst v. Menzikoff überbringt dem Großherzog v. Baden die Glückwünschungs-Complimente des Kaisers von Rußland zu seinem Regierungs-Antritt.

Der nach Rom bestimmte diesseitige Abgeordnete, Präsident von Schmitz-Grollenburg, ist nach Carlsruhe abgereiset, um dort die dem Großherzoge von Baden zugefallene Wahl eines Evangelischen Bevollmächtigten zu betreiben.

Berlin, den 5. Januar.

Des Königs Majestät haben über die Präsidien, welche durch die Einrichtung der Ober-Präsidien eine Veränderung erlitten, nachstehende Cabinets-Ordre zu erlassen geruhet: „Da mehrere Ober-Präsidenten von der Führung des speciellen Präsidiums bey den betreffenden Regierungen entbunden und letzte demnächst eigene Präsidenten gegeben werden müssen, so ernenne Ich hiermit: bey der Regierung zu Berlin: den Regierungs- und Polizey-Präsidenten Statsrath Le Coq, bey der Regierung zu Magdeburg: den Regierungs-Vice-Präsidenten, Grafen v. d. Schulenburg, bey der Regierung zu Königsberg in Preußen: den bisherigen Regierungs-Vice-Präsidenten in Posen, und bei der Regierung zu Danzig: den bisherigen Regierungs-Vice-Präsidenten Nicolovius zu Königsberg in Preußen, zu Chef-Präsidenten, und bewillige ihnen, mit Ausnahme des ꝛc. Le Coq, welcher sein bisheriges Dienst-Einkommen

ferner behält, das mit jenen Stellen verbundene Normal-Gehalt vom 1sten Januar 1819 ab. Da übrigens der ꝛc. Le Coq, neben seinem bestehenden Verhältnisse als Polizei-Präsident, auch die specielle Direction der ersten Abtheilung der Berliner Regierung übernimmt und deshalb einer Erleichterung bedarf, so soll ihn bei diesen Geschäften der erste Rath jener Abtheilung, Geheime-Regierungsrath Heinsius, unterstützen. — Nächstdem ernenne Ich den Vice-Präsidenten Tismar bei der Berliner Regierung, in Rücksicht seiner vieljährigen Dienste, zum Regierungs-Präsidenten, und die Regierungs-Directoren von Schlechtendal zu Münster und Mallinkrodt in Minden zu Regierungs-Vice-Präsidenten. Bei der Regierung zu Königsberg in Preußen soll der vormalige Regierungs-Director Frey in dieser Eigenschaft wieder eintreten.

Hiernach haben Sie das Staats-Ministerium und die betreffenden, zu deren Ressort die Angestellten gehören, zur weitern Veranlassung in Kenntniß zu setzen.

Aachen, den 19. Novbr. 1818.

(Gez.) Friedrich Wilhelm.

An den Staatskanzler,
Herrn Fürsten von Hardenberg."

Die unsern Behörden zugefertigte Reise-Route der regierenden Kaiserin v. Rußland bestimmt Ihre Ankunft in Cüstrin auf den 21sten d. M. Es waren schon früher zum Empfange und bequemen Fortkommen Ihrer Kaiserl. Majestät die sorgfältigsten Vorkehrungen getroffen worden und diese werden noch jetzt befolgt.

Bei der auf heute angesetzten diesjährigen Eröffnung des Staatsraths wird der Fürst Staatskanzler nicht selbst erscheinen, sondern das Präsidium dem ältesten Staatsminister, Freiherrn v. Altenstein, übertragen.

Der Würtembergische Gesandte, Herr General von Phull, der vor einigen Wochen seinen Vater verlohr, hat am Sonntage durch eine Stafette die Nachricht erhalten, daß auch seine bejahrte Mutter lebensgefährlich krank liegt und ihn noch zu sehen wünscht. Er ist hierauf in der nämlichen Nacht gleich nach Stuttgart abgereiset.

Se. Exc., der Königl. Preuß. Staats-Minister, Graf Christian v. Bernstorff, ist von Sr. Majestät, dem Könige von Frankreich, mit dem Großkreuz der Ehrenlegion decorirt worden.

Der General Schöler aus Wien ist zu Berlin angelangt und wird nächstens nach seinem Gesandtschaftsposten zu St. Petersburg abgehen.

Christiania, den 26. December.

Außer der traurigen Feuersbrunst, die neulich die Stadt Drontheim betroffen, ist den Eingesessenen des Drontheimschen noch ein anderes Unglück zugestoßen. Es ist nämlich das Schiff, welches Se. Majestät der König mit 500 Tonnen Korn von Ystadt nach Drontheim abgesandt hatte, in der Nähe von Christiansund verunglückt, wodurch leider die edle Absicht des hohen Wohlthäters von den Elementen vernichtet und die freudige Hoffnung Vieler getrübt worden ist.

Copenhagen, den 5. Januar.

Beim Anfange dieses Jahres war die Anzahl der dienstthuenden Königl. Dänischen See-Officiers folgende: 2 Admirals, 2 Vice-Admirals, 10 Contre-Admirals, 12 Commandeurs, 6 Commandeur-Capitains, 17 Capitains, 22 Capitain-Lieutenants, 41 Premier- und 39 Second-Lieutenants. Bei dem See-Enrollirungs- und Lootsenwesen ꝛc. 6 Commandeurs, 1 Capitain, 1 Capitain-Lieutenant. Das See-Cadetten-Corps hat seinen Chef, 4 Subaltern-Offiziers, 1 Auditeur, 16 Lehrer, und besteht aus 10 Cadetten jeder mit 100 Rbthlr. Gage, 30 Cadetten mit 50 Rbthlr. Gage, 3 Cadetten ohne Gage und 11 Eingeschriebenen.

Für die Belt-Ueberfahrt ist eine neue schöne Jacht gebauet, welche am 27sten v. M. die Briefpost von Corsöer nach Nyborg zum erstenmal überführte.

In der Nähe von Corsöer hat sich das schauderhafte Unglück ereignet, daß ein Müller seine eigene Frau erschossen hat. Er wollte nach einem Hund schließen und traf seine Frau, die, ihm unbewußt, aus dem

Hause gegangen und gerade in der Schußlinie war.

Am 30sten des v. M., des Abends zwischen 7 und 8 Uhr, sind Se. Hoheit, der Prinz Christian, mit Höchstihrer Gemahlin im besten Wohlseyn in Odense wieder eingetroffen. Eine Escorte des Fühnschen Dragoner-Regiments und das reitende Bürger-Corps hatten die Ehre, Ihre Hoheiten zu empfangen und den Wagen zu begleiten. Die Bürger-Compagnien paradirten in der Stadt, die aufs geschmackvollste erleuchtet war.

He. Hoheit, der Prinz Ferdinand, gedachten am 1sten d. M. in Aarhuus einzutreffen, um das Höchstihnen zugehörige Regiment daselbst am Tage darauf in Empfang zu nehmen. Se. Hoheit werden einige Tage in Aarhuus verweilen.

Madrid, den 28. December.

Unser Hof und das ganze Land sind in die tiefste Trauer versetzt, indem unsere theuerste Landesmutter, die Königin, unerwartet in der Blüthe ihres Lebens am 26sten dieses, des Abends, mit Tode abgegangen ist. Mit Freude hatte man der nahen Entbindung Ihrer Majestät entgegen gesehen; das Schicksal aber hatte es anders beschlossen. Mit Erlaubniß des Königs ward der Kaiserschnitt vorgenommen, um, wo möglich, das Kind zu retten, welche für eine Infantin erkannt wurde; allein alle Bemühungen waren vergebens; das Kind lebte nur einige Minuten. Die verewigte Monarchin Marie Isabelle Francisca war am 19. Mai 1797 gebohren, war die Tochter von Johann VI., Könige v. Portugall, und von Charlotte von Bourbon, Infantin von Spanien, einer Schwester des Königs Ferdinand VII. und mithin seine Nichte.

Nach unserer Hofzeitung befand sich die verewigte Monarchin am 26sten des Abends im Bette, unterhielt sich mit verschiedenen Personen Ihres Hofstaats ganz vergnügt, als Sie auf einmal Krämpfe bekam. Diese nahmen so zu, daß die beste Monarchin binnen 22 Minuten Ihr schönes junges Leben endigte.

Vermischte Nachrichten.

In Holland soll die Verwaltung der Douanen 40 bis 50 Procent von dem kosten, was sie einbringen, in England nur 5 Prozent.

Die Gemahlin des Lords Castlereagh ist jetzt in Folge der gefährlichen Ueberfahrt aus Frankreich sehr krank.

Am 4ten December that ein Englisches Schiff vor dem Haven von Cette, des Sturmes wegen, einige Nothschüsse. Ein Schwedischer Schiffs-Kapitain, der seinen Bruder erwartete, und glaubte, er wäre auf diesem Schiff, eilte demselben auf einem Nachen mit 4 Mann zu Hülfe. Der Gewalt der Wogen konnte das schwache Fahrzeug nicht widerstehen und der Kapitain ertrank mit seinen vier Gefährten. Einige Stunden nachher lief das Schiff glücklich in den Haven ein, und erst am andern Morgen kam auf einem Schwedischen Schiffe zu Cette der Bruder an, für welchen sich am Abend vorher der Unglückliche dem Tode geweiht hatte.

In Cadix und andern Spanischen Häven wurden alle Schiffe, die sich zum Truppen-Transport eigneten, in Beschlag genommen. Die Kosten, welche ihre Ausbesserung etwa machen, sollen die Eigenthümer tragen.

In Baiern soll die Infanterie bedeutend reducirt, die Kavallerie vermehrt werden.

Dem päbstlichen Nuntius fuhren auf seiner Reise von Uri, sechs Mtglieder des kleinen, und acht des großen Berner Rathes, in einer prächtig geschmückten Barke entgegen.

In die Stadt Chateaudun hing ein großer Fels hinein. Man hatte Häuser an seinen Fuß gelehnt, und manche Einwohner begingen die Unvorsichtigkeit, sich Keller in denselben einzuhauen. Er ist größtentheils eingestürzt, hat 4 Häuser und 7 Menschen zerschmettert.

Bei der letzten Aufnahme von Studenten zu Dublin, befanden sich unter 103 Candidaten, 26 Lieutenants auf halbem Solde.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche

an den Studenten der Theologie, Emanuel Lindemann, und an den Studenten der Medicin, Johann Horn, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 31sten December 1818. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat ladet desmittelst alle Diejenigen, welche eine Lieferung von circa 1000 Faden Brennholz im Sommer dieses Jahres übernehmen wollen, hierdurch ein: am 21sten Januar d. J., als zum 2ten, und am 4ten Februar, als zum 3ten, deshalb von der Rentkammer abzuhaltenden öffentlichen Torge, sich daselbst zur gewöhnlichen Zeit einzufinden. Diejenigen welche nicht selbst erscheinen können, haben ihre Geschäftsträger mit gehöriger Vollmacht zu versehen. Dorpat, den 10ten Januar 1819. 2

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
J. F. Borthmann, Secretrs.

Zufolge anher eingegangenen Rescripts Er. Erl. Hochverordneten Livl. Gouvernements-Regierung, d. d. 31. December v. J., Nr. 5663, bringt Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat desmittelst zur Wissenschaft derer, welche es angeht, daß der von hier gebürtige Musikus Christian Gottfried Potin vor Kurzem in Moskau mit Tode abgegangen ist. Dorpat-Rathhaus, am 11ten Januar 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Das Kaiserliche Dörptsche Landgericht macht es allen dieses Kreises Eingesessenen bekannt, daß nach dem hieselbst eingegangenen Befehle Einer Erlauchten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung vom 28. November c., Nr. 6543, alle Tutelsachen, so wie auch die Protokolle in mündlich geführten Privat-Prozeßsachen, mit Ausnahme derjenigen, in welchen die Parten das Armenrecht genießen, auf Stempelpapier geschrieben werden müssen. Dorpat, am 31. December 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.
Secretaire Hehn.

Das Kaiserliche Dörptsche Landgericht macht es desmittelst bekannt, daß dasselbe am 21. Januar c., Nachmittags 3 Uhr, die zum Nachlaß des weil. Herrn Garde-Rittmeisters u. Ritters Grafen Münnich gehörigen, in dessen hier in Dorpat belegenen Wohnhause befindlichen Effecten in eben diesem Hause auctiones lege gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde. Dorpat, am 14ten Januar 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. S. v. Brasch, Landrichter.
Secretaire Hehn.

Wenn am 25. Juli 1818, auf der von Dorpat nach Pleskau führenden Straße, in der Nähe von Dorpat 1) eine silberne Taschenuhr, in einem hölzernen Kästchen eingepackt, 2) ein weißleinener Sommerrock, 3) ein Geschirr zu saurer Milch, 4) ein Säckchen, und 5) 3 Rub. 5 Kop. K. M. gefunden, und nunmehr bei diesem Ordnungsgericht eingeliefert worden: So wird der Eigenthümer dieser Sachen hiemit angewiesen, sich binnen sechs Wochen a dato mit den erforderlichen Beweisen seines Eigenthumsrechts hieselbst zum Empfange der Effecten, gegen Erstattung der Unkosten, zu melden, widrigenfalls elapso termino das Gefundene öffentlich verkauft und dessen Provenüe wohin gehörig remittirt werden wird. Dorpat, am 11ten Januar 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Dörptschen Ordnungsgerichts:
Baron Fersen, Assessor.
F. Großenbach, Notrs.

Da bei Em. Edl. Rathe der Stadt Walk das hinterlassene Testament des weil. hiesigen Stadt-Cassa-Buchhalters Andreas Wilhelm Müller, am 10ten Februar d. J., Vormittags um 11 Uhr, publicirt werden soll, so wird solches zur Wissenschaft derjenigen, welche dabei interessiret sind, hierdurch öffentlich bekannt gemacht. Geschehen Walk-Rathhaus, am 10ten Januar 1819. 3

Bürgermeister und Rath der Stadt Walk und im Namen derselben:
Carl Jankofsky, Bürgermeister.
Glaser, Synd. u. Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Das Dörptsche Postcomtoir macht zur Erfüllung eines höhern Befehls hierdurch bekannt, daß von heute an für Briefe, Geld und Paquete nach der neuen Taxe das Porto- und Gewicht-Geld empfangen wird. Für 100 Werste zahlt man 12 Cop. pr. Loth, für 200 Werste 16 Cop., für 300 Werste 20 Cop. u. s. w., so daß das Doppelte des bisherigen Brief-Porto's herauskömmt. Dorpat Post-Comptoir, den 15ten Januar 1819. 3

Die Direction der alten Musse macht hierdurch bekannt, daß an folgenden Tagen im Locale derselben Ball seyn wird: den 12. Januar, den 19. Januar, den 26. Januar, und den 9. Febr. ein Kinderball. Die Vorsteher. 1

An folgenden Tagen werden im Saale der Bürgermusse Bälle und Maskeraden gehalten, als: den 14ten, 18ten, 21sten, 25sten und 28sten Januar; den 4ten und 18ten Februar. Dorpat, den 8ten Januar 1819. 1

Die Vorsteher.

Sonnabend den 18. wird im Saale der Bürgermusse zum Besten des Oekonomen, Masquerade seyn.

Da die in Folge der Bekanntmachung vom 25sten April 1818 eröffneten Loose größtentheils Abnehmer gefunden, ohne daß mehrere derselben für die empfangenen Loose die Zahlung geleistet haben, wodurch der Fortgang der Verspielung jener von mir zum Verloosen ausgesetzten Werthsachen gehindert worden; so sehe ich mich veranlaßt, hierdurch alle diejenigen, welche mir für ausgenommene Loose restiren, ergebenst aufzufordern, den Betrag dafür unaufhaltsam an mich entrichten zu wollen, damit ich in den Stand gesetzt werde, die angekündigte Verloosung baldmöglichst zu bewerkstelligen. Von den übrig gebliebenen Loosen ist noch eine geringe Anzahl für etwanige Liebhaber vorhanden, die theils bei mir, theils bei Herrn Schuch, in meinem Hause wohnhaft, zu haben sind. Dorpat, am 5ten Januar 1819. 1

F. G. Löwström,
Gold- und Silberarbeiter.

Gegenwärtig wohne ich im Perückenmacher Drewingschen Hause, dem Hause des Klempners Vogel schräge gegenüber. Stuhlmacher Krekla. 2

Daß die examinirte Hebamme, Friederike Thurau, an Stelle ihrer verstorbenen Mutter, der verwittweten Hemming, als Hebamme des Dörptschen Kreises angestellt und bestätigt ist, wird hiermit denen zur Nachricht gebracht, die in diesem Kreise ihrer Dienste bedürfen. 1

Dr. Sahmen, dörptscher Kreisarzt.

Einem hohen Adel u. geehrten Publikum, besonders aber den Herren Mitgliedern der alten Musse, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß bei mir in meinem Lokal, während der Jahrmarktszeit, zu Mittage die wohlzubereitetsten Speisen portionweise und auch Getränke geliefert werden. Auch bin ich erbötig, dieselben auf Verlangen aus dem Hause zu verabfolgen. Mit derselben billigsten Behandlung und bereitwilligsten Aufwartung, wie bisher, werde ich auch jetzt meine verehrten Gönner bedienen. 1

Volckmann, Oekonom der alten Musse,
wohnhaft daselbst.

Unterzeichneter siehet sich veranlaßt, das respective Publikum zu warnen, Niemanden aus seinem Hause, ohne sein Vorwissen und Unterschrift etwas zu creditiren; indem er hierdurch erklärt, keine Schulden, die die zu seinem Hause Gehörigen ohne seine Genehmigung contrahiren werden, zu acceptiren. Otto Gott. Ahland. 1

Da ich seit dem 1sten Januar die Handlung des Herrn G. M Berner für meine alleinige Rechnung übernommen habe, so empfehle mich zugleich Einem hohen Adel und resp. Publiko mit meinem sehr wohl assortirten Waarenlager von Tuch, Kasimir, Bombasset, Kambrik und besonders seidenen Waaren, die ich zu äußerst billigen Preisen verkaufen werde. Mein eifrigstes Bestreben wird dahin gehen, das mir zu schenkende Vertrauen dadurch zu rechtfertigen, daß ich besonders billige Preise und Waaren von guter Qualität liefere, um nicht blos für diesen Markt, sondern auch für die Folge die Zufriedenheit eines jeden Käufers zu erlangen. 2

Johann Ahlschwerd.

Meinen Handelsfreunden bringe ich hiedurch zur Wissenschaft, daß mein Sohn Waßili Mickiferow mich verlassen hat, und daß ich seine ohne mein Wissen gemachte Schulden nicht bezahlen werde. Werro, den 9ten Januar 1819. 2

Aus verschiedenen Gründen konnte beim Schluß der Schulstunden im hiesigen Vorbereitungs-Institut der Wiederanfang derselben unsern Schülern nicht mit Bestimmtheit gesagt werden. Ich zeige deshalb den Eltern derselben hiermit an, daß am 20sten Januar a. c. der vollständige Unterricht wieder beginnen wird, und ersuche zugleich Diejenigen, die ihre Kinder dieser Anstalt anvertrauen wollen, sich bis dahin bei Unterzeichnetem zu melden. Oberlehrer W. Hachfeld. 2

Einem hohen Adel und den resp. Herren Arrendatoren, welche im künftigen Sommer nach Narva oder Pleskow Branteswein-Lieferungen haben sollten, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit meinen großen Wasserfahrzeugen zum Transport derselben unter den billigsten Bedingungen bereit bin. Rundalzow. 3

Mit polizeilicher Bewilligung sollen nachstehende Sachen in 7 Gewinnste, zu 5 Rubeln das Loos, verloost werden, als: ein 6jähriger grabischer Hengst, eine zweisitzige Kalesche, eine schöne Doppelflinte mit Silber mundirt, eine silberne, stark vergoldete Dose, ein halb Pfund schwer, eine große meerschaumene Champagner-Pfeife, eine kleine meerschaumene Pfeife mit Silber beschlagen, und eine silberne Taschenuhr. Loose sind zu haben bei Herrn Thun, Herrn Emmers, Herrn Martinsen in der Bude, und beim Oeconom auf der alten Musse. 3

Auktion.

In dem Hause des Herrn Secretairen Schmalzen, ohnweit der alten hölzernen Brücke, wird am 16ten Januar c., Nachmittags von 2 Uhr ab, eine Partei Fayance, bestehend in Kochkasserollen,

Backschüsseln, Schmand-Kasserollen, Terrinen, Spühlkummen, Durchschlägen, Blumentöpfen, Theemaschinen, Krüge, Kaffeekannen, Schmandkannen, Zuckerdosen, Salzdosen, Theekannen, Theetassen und Theeservicen, gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden, und solches hierdurch zur Wissenschaft des geehrten Publikums gebracht. 2

Zu verkaufen.

Ein kleines Haus von zwei Seiten, bestehend aus 5 Zimmern, nebst einem Erkerzimmer, einem Stall, einer separaten Kleete und Keller, wie auch mit zwei Gärten versehen, ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermiethen. Nähere Nachricht davon giebt Herr Ignatius, wohnhaft in der Sandstraße. 1

Die hier angekommenen Bucharischen Kaufleute, welche ihre Niederlage in der Bude unter dem Hause der Frau Pastorin Trehmer am Markte haben, empfehlen sich während des Jahrmarkts mit ihren mitgebrachten Waaren, mit bucharischen großen und kleinen Tüchern und Shawls, türkischem Taback u. s. w. Sie versichern die billigsten Preise. 1

Endesunterzeichneter empfiehlt sich Einem hohen Adel und geehrten Publikum mit einem wohlassortirten Manufaktur-Waarenlager. Seine Niederlage befindet sich in dem Hause des Hrn. Schneidermeisters Neumann hinter dem Rathhause, in der Wohnung der Frau Etatsräthin v. Oettingen. Durch seine billigen Preise und reelle Bedienung erwartet er einen geneigten Zuspruch.

S. Löwenstein. 1

Einem hohen Adel und resp. Publico zeigen wir ergebenst an, daß wir mit einem assortirten Lager, bestehend in den neuesten Kupferstichen, Landkarten, Barometern und Termometern, einem Sortiment Parfümerien, Farben, u. mehrern zu diesem Fache gehörigen Waaren, angekommen sind. Da wir schon seit mehreren Jahren das Vergnügen haben, mit einem geehrten Zutrauen beehrt zu werden, so hoffen wir weiter nichts zu unserer Empfehlung sagen zu dürfen, als daß wir uns werden angelegen seyn lassen, Jedermann, der uns sein Zutrauen schenkt, prompt und billig zu behandeln. Unser Logis ist im Richterschen Hause an der Promenade. 2

Nervo und Avanzo.

Der Pfeifenkünstler Moses Michel Camin empfiehlt sich dem resp. Publikum mit schönen meerschaumenen Pfeifenköpfen von allen Gattungen, zu billigen Preisen; auch übernimmt selbiger Pfeifen umzukünsteln. Diejenigen, die Bestellungen haben, belieben sich von 12 bis 1 Uhr jeden Tag an ihn zu wenden. Sein Logis ist im Hause des Buchbinders Herrn Franck bei der deutschen Kirche. 2

Einem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum zeigen Unterzeichnete gehorsamst an, daß sie im Gürtler Schreiberschen Hause an der Promenade, mit diversen Stahl- und Messingwaaren, als: Werkzeuge, Gewehre, Kaffeekannen, Mörser, Plätt- und Manschetten-Eisen, desgleichen meerschaumene Pfeifenköpfe, und mehrere andere Waaren, während der Marktzeit ausstehen werden. Als eigene Fabrikate bürgen Unterzeichnete für die Güte und Dauer derselben, und bitten um geneigten Zuspruch. 2

Heinrich Fuchs, aus Schmalkalden,
und Christian Malmberg, aus Reval.

Unter der Firma von Friedrich Jacob Bidder empfiehlt sich Unterzeichneter Einem hohen Adel und sehr verehrten Publiko mit soliden neuen Manufaktur Waaren im Hause des Herrn Apothekers Thörner am Markt. Bekannte Reellität bei jeder Handels-Entdictung belebt mich mit der Erwartung eines begünstigenden Vertrauens. 2

George Bidder, aus Riga.

Endesgenannter empfiehlt sich Einem hohen Adel und resp. Publikum mit verschiedenen Gattungen Pelzwerken, wie auch fertigen Damenkleidern ꝛc. Er schmeichelt sich eines zahlreichen Zuspruchs und verspricht die billigsten Preise und die beste Behandlung. Seine Bude ist bei Hrn. Werner sen. 2

Peter Gemilianow, aus St. Petersburg

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfehle ich mich mit den besten und modernsten Petersburger Meubeln, Wand- und Toiletspiegeln u. s. w. Mein Magazin befindet sich im Hause des Herrn Berner neben dem alten Universitätsgebäude. 2

Taras Leontiew Stargow.

Es steht bei mir ein neues mahagoni Flügel-Fortepiano von 6 Octaven und sehr gutem Tone zu verkaufen, und kann zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden. Auch ist mehrere fertige Tischlerarbeit bei mir zu haben. 2

Tischlermeister Behr.

Dem Hochwohlgebohrnen Adel und geehrten Publikum mache ich hiermit bekannt, daß ich mit einem sortirten Waarenlager angekommen bin, bestehend in Galanteriewaaren, Porzellain, engl. Tellern, Schüsseln, und wohlriechendem Wasser. Auch verkaufe ich Tücher für billige Preise. Mein Waarenlager befindet sich im Hause des Herrn Gürtlers Schreiber an der Promenade. Desgleichen sind bei mir gute Revalsche Kiloströmlinge zu haben. 2

Franz Patzner, aus Reval.

Bei mir ist guter Roggen und Hafer, in großen und kleinen Quantitäten, wie auch Butter und Honig zu billigen Preisen käuflich zu haben.

F. Triebel. 3

Sehr sauber gearbeitete mahagony Meublen, Wand- und Toiletspiegel, lackirte Bostonkreide und Bostonmarken, sind zu den billigsten Preisen wiederum zu haben in der Fabrique bei

W. Barnikel. 3

Endesunterzeichneter empfiehlt sich während des hiesigen Jahrmarkts mit Wand- u. Taschen-Uhren, Musik-Dosen, schwarzwälder Uhren, und einer besonders schönen Tischuhr, die drei Wochen in einem Aufzuge geht, welche sämmtlich gut gearbeitet sind und zu den billigsten Preisen verkauft werden sollen. 3

Uhrmacher Johann Hubert,
wohnhaft hinter dem Rathhause.

Hiermit habe ich die Ehre, Einem hohen Adel und resp. Publikum ergebenst anzuzeigen, dass ich, ausser einem wohl assortirten Gewürz-Waarenlager, auch mit aufrichtig guten Weinen, als Champagner, mehreren Gattungen Franzweinen, feinen französischen rothen Weinen u. s. w., versehen bin, womit ich mich während des Markts zu den billigsten Preisen empfehle. 3

D. F. Müller.

Hiermit empfehle ich mich mit meinem wohl versehenen Wein- und Gewürz-Waarenlager, und verspreche jedem meiner Käufer eine reelle und aufrichtige Bedienung. P. M. Thun. 3

Der Kaufmann Marcus Leibowitsch aus Wilna empfiehlt sich mit allen möglichen Pelzwaaren für Herren und Damen. Er ist auch erbötig, gegen alte Pelze oder gegen andere Waaren zu tauschen. Sein Stand ist in der Eckbude unter dem v. Krüdenerschen Hause. 3

Bei der Kupferschmidt-Wittwe Bader in Dorpat sind neue Böden zu Branntweinskesseln nebst Obertheilen, Blech- und Nagelkupfer, wie auch diverses neues Küchenräth, ferner Blei, Probezinn, Schlagloth u. s. w., gegen baare Zahlung und für billige Preise zu haben. 2*

Im ersten Stadttheil, ist das steinerne Wohnhaus, Nr. 134, von 5 heizbaren Zimmern, nebst seperater Küche, Schafferei, 3 trocknen Kellern, einer Kleete, Stallraum auf 4 Pferde, Wagen u. Holzschauer, wobei der Hof gut ausgepflastert, und ein Brunnen mit vorzüglich gutem Wasser ist, aus freier Hand unter guten Bedingungen zu verkaufen, oder auch zum Jahrmarkt zu vermiethen. Zu erfragen am Wasser in der Budenreihe Nr. 17. Andrey Schaposchnikow.

Zu vermiethen.

Ein ganz seperates Wohnhaus von 7 aneinander hängenden Zimmern, nebst Küche, Schafferei, 2 Kellern, Stallraum für 5 Pferde, Kleete Wagenremise, und einem großen Küchengarten, ist bei dem Baumeister Bäuerle jahrweise zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 3

Der Schullehrer Martin Asmuß hat in seinem Hause zwei aneinanderhängende Zimmer, die er, mit Heizung, gern jungen Leuten vermiethen möchte. Auch können sie, wenn es verlangt wird, dort beköstigt werden. 1*

Ein oder zwei hübsch möblirte Zimmer, in der Hauptstraße, sind für die bevorstehende Jahrmarktszeit zu vermiethen. Die Zeitungs-Expedition giebt hierüber nähere Auskunft. 1

Während dieses Jahrmarkts ist in meinem Hause eine Familien-Wohnung von fünf zusammenhängenden Zimmern, oder auch eine Wohnung von zwei und einem Erkerzimmer mit Stallraum und Wagenremise zu vermiethen. 1

Salemann.

Im Hause der Frau Gräfin v. Stackelberg sind zwei Erkerwohnungen, jede von zwei Zimmern, halbjährig an Studierende zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man von mir. 1

A. W. F. de Villebois.

Eine Wohnung von drei heizbaren Zimmern, nebst Stall, und Wagenraum, ist entweder als Absteige-Quartier oder auch jährlich zu vermiethen. Das Nähere erfährt man bei dem Stuhlmacher Busch. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine junge Wittwe, die zugleich im Schneidern und in weiblichen Handarbeiten geübt ist, wünscht zu Lande oder in der Stadt in einer häuslichen Wirthschaft angestellt zu seyn. Das Nähere erfährt man beim Gold- und Silberarbeiter Lau; auch erfährt man daselbst, wo eine sehr gute 8Tage-Uhr wohlfeil käuflich zu haben ist. 2

Eine Frau von mittl. Jahren, welche bis jetzt als Wirthin konditionirt hat, wünscht in derselben Qualität wieder in der Stadt engagirt zu werden. Das Nähere ist bei dem Herrn Arrendator Drewing in seinem Logis zu erfragen. 3

Personen, die verlangt werden.

Auf einem nahe bei Dorpat gelegenen Gute ist eine Krugsstelle zu vergeben, wohin man gerne einen Tischler wünscht. Das Nähere erfährt man in der Ronneburgschen Zuckerniederlage. 3

Angekommene Fremde.

Herr Schubersky, von Walk, Hr. Leßmann, und Hr. Kleinberg, v. Mitau, log. bei Baumgarten; Herr Baron v. Ungern Sternberg, von Erraßfer, und Herr von Larrobe, von Pajus, logiren bei Stahr; Herr Magister Daullotsch, von Willna, logirt bei Ahland; Proviant-Commissair der 12ten Classe, Karschawitsch, von Fellin, logirt bei Jäger.

Durchpassirte Reisende.

Ihro Exc. die Frau wirkl. Etatsräthin Stofregen, von Mitau nach St. Petersburg; Herr Staabs-Capitain Schwanbach, von Smolensk nach Reval; Herr Lieutenant Budberg 2., und Ihro Exc. die Frau Generall. und Gräfin Elmit, von Petersburg nach Riga; Hr. Staabs-Capitain Gorbunoff, u. Herr Major Tranzoff, von Riga nach St. Petersburg.

Zu verkaufen.

Da ich das Glück habe, seit mehreren Jahren den hiesigen Jahrmarkt zu besuchen, so habe ich die Ehre, Einem hohen Adel und resp. Publikum bekannt zu machen, daß ich mit einem wohl sortirten Waarenlager von geschliffenen u. ordinairen Glaswaaren, feinen bunten porcellainenen Tassen, Thee- und Schmandtkannen, allen Sorten Schreibpapieren, Bleifedern, Siegellack, allen Sorten Tisch-, Feder- und Rasirmessern, allen Gattungen Scheeren, lackirten Waschbäcken, Brodtkörben, Theebrettern, Kinderspielsachen, Platmenagen, Schälchenaufsätzen, engl. Fayance, als: Tellern, Suppen- u. Bratenschüsseln, Theekannen, Spühlkummen, Caudelavande, Pomade, Chokolade, Räucherpulver, ächtem chinesischen grünen u. schwarzen Thee, feinem Kanaster u. mehreren Sorten Rauch- u. Schnupftaback, Schreibtafeln, plattirten und broncirten Tischleuchtern und mehreren andern Waaren, allhier angekommen bin, und daß ich für den möglichst billigen Preis gegen kontante Zahlung verkaufen werde. Ich schmeichle mir mit der Hoffnung eines zahlreichen Absatzes durch prompte und reelle Behandlung. Meine Bude befindet sich im Hause des Hrn. Tobias Büchse, unweit der Promenade, Nr 9. 2

Johann Wenzel Nitsche, aus Reval.

Mit einem sehr wohl assortirten Seiden-Waarenlager empfiehlt sich Unterzeichneter Einem hohen Adel und geehrten Publikum in seinem Lokal im Sekretair Baderschen Hause. Käufer können sich der billigsten Preise und einer reellen Bedienung versichert halten. 2

Abraham Lourge, aus Mitau.

Der Kunstdrechsler Andreas Beer aus St. Petersburg empfiehlt sich Einem hohen Adel und resp. Publikum mit seiner von ihm selbst verfertigten Arbeit, als: Toiletten, optischen Gläsern, Nadel-Etuis, Strickscheiden, Tambournadeln, Nadeldosen, Nähschrauben, Garnwinden, Butterdosen, Uhrfutteralen, Leuchtern und Theebrettern von Mahagoniholz, Zitronen Pressern, Gurkenhubeln, Pfeifenröhren, verschiedenen Arten mit Silber beschlagenen Pfeifenköpfen, Billardbällen, Bostonkästen, Würfeln, Streichriemen, und mehreren von Mahagoni-Holz verfertigten Drechslerarbeiten. Sein Stand ist im Hause der Frau Pastorin Trehmer, neben der Bude des Herrn Kaufmanns Wegner. 2

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum mit dem Waarenlager des Herrn Parfim Tschesnoff aus Reval, im Hause des Herrn Etatsraths v. Stiernhielm, rechter Hand. Von seinen verschiedenen mitgebrachten Artikeln führt er nur folgende an: feine und ordinaire Laken, moderne Zitze von allen Farben, Halbzitze, Mull, bestes ostindisches Nesseltuch, Kambrik und Kallinko, weißer und konleurter Landkort zu Wäsche, bucharischer Tifte, Matratzen, baumwollene Tücher, jaroslawsches Bührenzeug, alle mögliche Galanteriewaaren u. s. w. Er wird sich angelegen seyn lassen, die Zufriedenheit der verehrten Käufer durch reelle Behandlung und billige Preise sich zu erwerben. 2

Nikolai Anangin.

Der Optikus, Michaelis Hattog, welcher sich seit mehrern Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftiget, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, wie auch Konservations-Brillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei dem Hrn. Frey, in der St. Petersburgschen Straße. 1

Endesgenannter empfiehlt sich Einem hohen Adel und resp. Publiko mit folgenden Ellenwaaren, als: Atlas, Florence, Charonet, weißem u. buntem Kallinko, Haman, Zitzen, feinen und ordinairen Tüchern, u. verschiedenen anderen Ellenwaaren. Er verspricht die billigsten Preise und eine reelle und prompte Bedienung, und erwartet daher einen zahlreichen Zuspruch. Sein Waarenlager ist im Hause des Herrn Etatsrath Stiernhielm, im großen Saale. 1

Iwan Germanoff, aus Reval.

Endesgenannter empfiehlt sich Einem hohen Adel und resp. Publikum mit nachstehenden Waaren, als: krystallenen, geschliffenen, ordinairen Bier-, Punsch- und Weingläsern, Caraffinen, Krügen ꝛc. von engl. Fayance, Tellern, ovalen und runden, tiefen und flachen, großen, mittlern und kleinen Schüsseln, Terrinen, Ragoutschüsseln mit Deckeln, Sallatiers u. Saucieres, Theekannen, Schmandtkannen, Spühlkummen, Services, Thee- und Schmandtkannen, Zuckerdosen und Spühlkummen von schwarzem Wegdwood und gelbem Steinthon, porcellainenen und fayencenen Thee- und Kaffeeservicen, Thee- und Kaffeemessern, engl. Tafel- und Federmessern und Scheeren u. s. w., allen Gattungen Näh-, Strick und Stecknadeln, lackirten Theebrettern, Leuchtern, Plattmenagen u. Schälchenaufsätzen, Bijouteriewaaren, Parfumerien, Siegellack, Thee und Chokolade, Rauchtaback, Bleifedern, Schiefertafeln,

Farben, Kinderspielsachen, feinen und ordinairen porzellainenen Pfeifenköpfen, Lampen von Krystall und mattgeschliffenem Glase nach dem neuesten Geschmack u. s. w. — Da ich mir schmeicheln darf, bei Einem hohen Adel und resp. Publikum bereits ein geprüftes Zutrauen erworben zu haben, so ersuche ich, mir solches sofort zu schenken. — Ueber diejenigen Waaren, worüber sich bestimmte Preise festsetzen lassen, wird ein separates Preisverzeichniß erscheinen. Meine beiden Buden sind unter dem Assessor v. Rennenkampffschen und dem alten Universitätshause belegen. 1

F. J. Schlefner.

Unterzeichnete, welche diesen Jahrmarkt zum erstenmale bezogen haben und daher in ihren Preisen äußerst billig seyn werden, empfehlen sich Einem hohen Adel und geehrten Publikum mit einem ganz assortirten Seiden-Waarenlager, bestehend in ganz vorzüglich feinem Tuche, allen Sorten weißer Waaren, Damen- und Mannshandschuhen, feinem weißen Piquee, Merino und Bombasset von allen Farben, Sommer- und Winter-Kords, Kasimir, baumwollenen Strümpfen u. s. w. Ihr Lager ist im Hause des Hrn. Rathsherrn H. D. Brock. Herzberg & Sohn, aus Mitau. 1

Einem hohen Adel und resp. Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich diesen Jahrmarkt mit einem wohlassortirten Waarenlager, bestehend in extra schönem geköperten und ungeköperten Bombasset von allen möglichen Farben, Merino von allen Farben, extra feinem Westen-Piquee, glattem und gefüttertem Decken-Piquee, extra feinen Damen-Kleidern, allen möglichen Sorten von weißen glatten Waaren und Damen-Artikeln, Preiz-Cords, feinem Kasimir und feinem Tuche u. s. w., bezogen habe. Da ich schon seit mehrern Jahren das Glück habe, mit dem Zutrauen der resp. hiesigen Einwohner mich beehrt zu sehen, so werde ich mich bemühen, durch billige Preise und vorzüglich gute Waare dasselbe mir in einem höhern Grade zu erwerben. Mein Waarenlager ist im Hause des Herrn Werner senior, neben dem Rathhause. 1

S. H. Steinhard, aus Mitau.

Friedr. Strein aus Riga, der schon früher den hiesigen Jahrmarkt mit den Waarenlagern der Herren Heinrich Niemann & Comp., Carl Kyber & Comp. und Jacob Bidder, bezogen hat, empfiehlt sich während dem diesjährigen Jahrmarkt mit seinem eigenen wohlassortirten Manufactur-Waarenlager im Hause des Herrn Zachariä, am Markte, in der Belle-Etage rechter Hand. 1

Vor kurzem hatte ich die Ehre anzuzeigen, daß ich mit meinem engl. Stahl- und Eisenwaarenlager ganz completirt bin. Zum gegenwärtigen Jahrmarkt empfehle ich mich auch bestens mit meinen Ellenwaaren, auch noch besonders mit verschiedenen Sorten Woll- und Baumwollkratzen, engl. u. ordinairen Flachshecheln mit stählernen Spitzen, holländischen Weberkämmen mit feinem Rohr, Messing- und stählernen Stäben, welche Art noch nie hier gewesen, und besonders den feinen Leinen-Webereien zu empfehlen sind. 1

H. D. Brock.

In Beziehung auf den hiesigen Markt, sehe ich mich veranlaßt, Einen hohen Adel und resp. Publikum zu benachrichtigen, daß meine Handlung mit den feinsten wollenen und baumwollenen sowohl, als den schwersten seidenen Waaren aller Art versehen ist. Da ich überzeugt bin, sehr billige Preise geben zu können, so schmeichle ich mir mit der Hoffnung eines zahlreichen Zuspruchs.

Peter Emmers, 1
unter dem alten Universitätshause.

Da ich, mit den vorzüglichsten Modesachen, sowohl fertigen als unverarbeiteten versehen, den hiesigen Markt besucht habe, so empfehle ich mich dem hohen Adel und resp. Publikum bestens und verspreche, in Voraussetzung eines zahlreichen Besuchs, die annehmbarsten Preise. 1

Julie Ranthon,
Modehändlerin aus Riga.

Unterzeichneter Moden-Händler aus St. Petersburg empfiehlt sich Einem hohen Adel und geehrten Publikum mit allen Sorten von Damen-Kopfputz-Garnirungen, Blumen, ausländischem Eau de Cologne, Confekturen, einem sechsoktavigen Fortepiano mit einer Flügel-Mechanik, von einem der besten Meister, den besten Sorten Weinen, Champagner, Schrumm und Bischof-Essenz. Seine Wohnung ist in dem Hause des Herrn Collegien-Sekretairs Bader. Brandt. 1

Ich empfehle mich einem verehrten Publiko mit den besten Gewürzwaaren, und versichere meine respektiven Käufer einer reellen Behandlung und der billigsten Preise. 3

J. W. Käding.

Augustin Dorer empfiehlt sich Einem hohen Adel und resp. Publikum mit verschiedenen Sorten nach der neuesten Art verfertigten schwarzwälder Wanduhren zu den billigsten Preisen. Auch reparirt er fehlerhafte. Sein Logis ist unweit der alten hölzernen Brücke, im Hause der Madame Bernich, der Buchdruckerei des Herrn Schünmann gegenüber. 3

Zwei Paare selbst erzogene Pferde, nämlich ein Paar große Wagenpferde und ein Paar Kaleschpferde, letztere Schweißfüchse mit weißen Schweifen und weißen Mähnen, 5 Jahre alt, gut eingefahren und ganz ohne Fehler, sind bei Herrn Drewing zu verkaufen. 3

Jemand, der von Dorpat wegzieht, will Sachen, die zu einer vollständigen Haushaltung nur erforderlich sind, besonders sehr gute moderne meistens noch ganz neue Meubeln, zu billigem Preise verkaufen. Nähere Auskunft giebt die Zeitungs-Expedition. 3

Dörptsche Zeitung.

№. 6.

Sonntag, den 19. Januar, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 14. Januar.

Mit inniger Betrübniß zeigen wir unseren Lesern hiermit an, daß Ihre Majestät die Königin von Würtemberg, unsere vielgeliebte Frau Großfürstin Katherina Pawlowna, am 29. December (alt. St.) 1818, nach einem kurzen Krankenlager, aus der Zeit, in die Ewigkeit übergangen ist. Der Herr über Leben und Tod, der auch zugleich die Quelle alles wahren Trostes ist, senke ihn in das zerrissene Herz der zärtlichsten Mutter und aller durch das Band inniger Liebe untereinander so engverbundenen Erhabenen Geschwister der so frühe entschlafenen Königin.

Die Hoftrauer ist bereits auf 3 Monate vom 12ten Januar an, Allerhöchst verordnet und werden wir im nächsten Blatte die näheren Bestimmungen unseren Lesern mittheilen.

Am 19. December ist zu Astrachan der dortige Civil-Gouverneur, Wirkl. Staatsrath S. S. Andrejewsky, zu allgemeinem Bedauern verstorben.

Warschau, den 31. December.

Der Großfürst ist vorgestern von der nach Zamosc gemachten Reise hieher zurückgekommen.

Laut der neuen Pohlnischen Statistik, enthält das jetzige Königreich Pohlen 2191 Quadrat-Meilen, 481 Städte, 22694 Dörfer, und eine Bevölkerung von 2 Mill. 732324 Menschen, nämlich 2 Mill. 519380 Christen und 212944 Juden. Vor dem Jahre 1636 enthielt das ehemalige Königreich Pohlen 16 Millionen Einwohner. In jenem Jahre war unter der Regierung des Königs von Pohlen, Johann Sobieski, ein Tractat zu Andruszew geschlossen, wodurch die Pohlnischen Provinzen Siewierz, Czernichow und die Städte Smolensk und Kiew an Rußland, unter der Bedingung abgetreten wurden, das dasselbe zur Eroberung der

Moldau und Wallachey für Pohlen mitwürke, welches indeß demnächst nicht statt fand. Fernerhin erfolgte im Jahre 1772 durch die drey Mächte die erste Theilung Pohlens, dann die zweyte im Jahre 1793 und endlich die gänzliche im Jahre 1795.

Am 26sten dieses ward in der hiesigen Kathedral-Kirche der Bischof, Herr Franz Skarbek von Malczewski, zum Erzbischof von Warschau und zum Primas des Königreichs Pohlen consacrirt. Der Bischof von Lublin, Herr von Skarszewski, verrichtete jene Ceremonien als Bevollmächtigter und Delegirter des Päbstlichen Stuhls.

Die Distrikte von Düneburg, Rzecyce und Lucyn, welche ehemals das Pohlnische Fürstenthum Liefland formirten, haben zu Kraslaw an der Dwina den traurigen Jahrstag des Hintritts des unsterblichen Kosciuszko mit einer Leichenbegängniß-Andacht begangen. Das Castrum doloris ward mit Lorbeer- Kränzen geziert und sein Portrait mit der Devise versehen: Semper honos, nomenque tuum, laudesque manebunt. Bey der Andacht erfolgte durch die Damen das Absingen eines Lobgesangs.

Ausländische Nachrichten.

Copenhagen, den 9. Januar.

Im Handel ist in dieser Zeit eine neue Crisis eingetreten. Seit einiger Zeit heißt es fast allgemein, daß unser Cours, welcher neulich auf 260 stand, sich sehr bald dem al pari nähern wird, und derselbe ist gestern denn auch schon auf 242 a vista — 237, 2 Monat, also unter dem Quartals-Cours notirt worden. Die Staats-Obligationen sind dagegen in wenigen Tagen von 90 auf 85 heruntergegangen.

Die bei Skagen gestrandeten Russischen Seeleute sind am 30sten v. M. von Aalborg mit einer daselbst befrachteten Brigg hieher abgesegelt, und werden ebenfalls hier in dem Linienschiffe Louise Auguste, welches zu dem Zwecke hergegeben worden und auf der Rheede liegt, überwintern. Der Commodore Ratmanoff, zu dessen Abtheilung jene Seeleute gehören, ist hieselbst am 3ten d. M. mit seinen Adjutanten, dem Lieutenant Möller, und dem Dänischen Seelieutenant Lund über Land eingetroffen.

Unterm 2ten d. M. ist von der Königl. Dänischen Canzley ein Circulair an sämmtliche Oberbeamte und den hiesigen Polizei-Director erlassen, worin ihnen aufgegeben worden, darnach zu sehen, daß das bestehende Verbot fremder Werbung in Dännemark genau beobachtet werde.

London, den 2. Jan.

Der Inhalt des Testaments der Hochseligen Königin ist noch nicht bekannt geworden, und man kann daher über die Gewißheit mehrerer Gerüchte wegen der Vertheilung und des Inhalts des Vermögens nicht entscheiden. Man hört indessen, daß der Werth des personellen Nachlasses größer sei, als man Anfangs erwartet hatte.

Alle milde Gaben, welche Ihre Hochsel. Majestät am Neuenjahre zu vertheilen pflegten, werden auch in diesem Neuenjahre auf Befehl des Regenten unverändert erfolgen.

Der Regent ist fortdauernd zu Brighton und wird nicht vor Eröffnung des Parlements am 14. nach London zurückkehren.

Am letzten Dienstage ist das Parlement mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten bis zum 14ten dieses prorogirt worden.

Paris, den 5. Januar.

Seit acht Tagen ist der Partheigeist im verschiedenen Sinne in Bewegung, um widersprechende Meinungen über die Umstände zu verbreiten, welche die Veränderung im Ministerio herbei geführt haben. Die öffentliche Meinung wird aber nicht lange irre geleitet. Die Wahrheit liegt jetzt klar zu Tage. Der Herzog von Richelieu ist, mit allgemeiner Achtung beehrt, aus dem Ministerio getreten. Sein Betragen hatte bei keiner Gelegenheit seinem edlen Charakter, nämlich dem eines würdigen Französischen Chavalier, widersprochen. Jedermann weiß, daß die Absicht des Königs war, ihm den Grafen de Caze zum Nachfolger zu geben, und daß dieser es abgelehnt hat, ohnerachtet der lebhaften Vorstellungen, die ihm in dieser Hinsicht von dem Herzoge v. Riche-

lieu und von dem Herrn Lainé gemacht worden, die seine vertrauten Freunde geblieben sind. Dieses edle Betragen eines so ausgezeichneten Mannes, als Herrn de Caze, haben denselben in der Meinung und dem Vertrauen des Publikums außerordentlich erhoben.

Folgendes war der Antrag, welchen der Marquis von Lally Tolendal in Beziehung des Herzogs von Richelieu in der Kammer der Pairs machte: „Bestürzt über die Krankheit und das Zurückziehen des tadellosesten Ministers, des besten Bürgers, des edelsten Pairs, dessen der Thron, das Vaterland und diese Kammer sich je erfreuen und rühmen kann, will ich mir zwar nicht erlauben, den ausgezeichneten Beweisen der Zufriedenheit vorzugreifen, welche Se. Majestät ihm versprochen hat, kann aber doch nicht umhin, wie auch Sie thun werden, den tiefen von Sr. Majestät darüber mit Recht bezeugten Kummer zu theilen und wage es, dem, wie ich gehört habe, schon durch einen in dem Bureau der andern Kammer niedergelegten Vorschlag ausgesprochenen Nationalwunsche entgegen zu kommen, indem ich dieselbe Bitte an die Kammer wende, deren Mitglied ich zu seyn ich die Ehre habe und um Ihre Mitwürkung ersuche, damit unser ausgezeichneter College, damit der Mann, der nach dem Könige und unter dessen weiser Leitung das erste Organ der Französischen Würde, der erste Urheber der Befreiung des Französischen Bodens war, durch eine nationelle, erbliche, der Vortrefflichkeit seiner Dienste und dem hohen Grade seiner Uneigennützigkeit angemessene Belohnung geehrt werde, durch eine Belohnung, die, mit einem Worte, der Zufriedenheit eines großen Königs und des Dankes einer großen Nation würdig ist."

Als gestern Herr Delessert in der Kammer der Deputirten den Vorschlag in Anregung brachte, dem Herzog von Richelieu einen Beweis der National-Dankbarkeit zu bestimmen, ließ der Präsident ein Schreiben des Herzogs an die Versammlung verlesen, worin es unter andern hieß: „Aus den Journalen habe ich ersehen, daß eins der Mitglieder der Versammlung den Vorschlag gemacht hat, mir eine National-Belohnung zu bewilligen. Ich kann nicht dazu einstimmen, daß in Rücksicht meiner die Lasten im geringsten vermehrt werden, die jetzt auf Frankreich ruhen. Habe ich während meines Ministeriums das Glück gehabt, Frankreich Dienste zu leisten, und zwar zuletzt bei der Räumung seines Gebiets, habe ich da nicht gelitten, mein Vaterland mit ungeheuern Schulden überhäuft zu sehen! Zu viele Unglücksfälle haben dasselbe betroffen, zu viele Mitbürger sind ins Unglück gerathen und zu viele Verluste sind wieder gut zu machen, als daß ich mein Glück und mein Vermögen unter solchen Umständen erheben sehen könnte! Die Achtung meines Vaterlandes, die Güte des Königs und das Zeugniß meines Gewissens genügen mir. Ich bitte Sie, Herr Präsident ꝛc.

Der Herzog von Richelieu."

Ohnerachtet dieser edlen Ablehnung entstanden doch Debatten in dem geheimen Ausschuß. Herr de Pontet äußerte unter andern: „Der Herzog von Richelieu hat bereits von der Güte des Königs die schätzbarste Auszeichnung, nämlich das Band des heiligen Geist-Ordens, erhalten. Diese Auszeichnung ist hinreichend für seinen Ehrgeiz. Dies erinnert mich an den Französischen Grenadier, dem ehemals sein Oberster für eine ausgezeichnete That einen Beutel mit Gold darbot, und wie der Grenadier darauf antwortete: „Mein lieber Oberster, so was thut man nicht für Geld." Ohnerachter dieser und jener Anführungen beschloß indeß die Kammer, die von den großen unsterblichen Verdiensten des Herzogs von Richelieu, so wie die ganze Nation innigst überzeugt ist, den Vorschlag des Herrn Delessert wegen einer dem Herzog von Richelieu zu ertheilenden National-Belohnung, worauf auch der Marquis von Lally-Tolendal in der Kammer der Pairs angetragen, in nähere Berathschlagung zu nehmen.

Der Contre-Admiral Duperre ist nach Brest abgereiset, um das Commando einer Expedition zu übernehmen, die im Begriff ist, von da abzusegeln.

Wie es heißt, hat der Graf Chabrol von Crousol seine Entlassung von dem Posten als Unter-Staats-Secretair des Innern gegeben. Wer sein Nachfolger sei, ist noch nicht bekannt.

Vorgestern speisete der Herzog v. Glouçester mit dem Könige und dessen Familie.

Der Herzog von Richelieu ist zur Freude aller seiner vielen Verehrer gänzlich wieder hergestellt.

Das Ableben der Königin von Spanien ist unserm Könige durch den Spanischen Ambassadeur, Herzog von Fernand-Nunez in einem eigenhändigen Schreiben seines Souverains angezeigt worden. Der Herzog und die Herzogin von Orleans haben wegen dieses Trauerfalls die bei ihnen angesagten Gesellschaften absagen lassen.

Wegen Ablebens der Königin v. Spanien legt unser Hof eine Trauer auf drei Wochen an.

Amsterdam, den 9. Januar.

Im abgewichenen Jahre sind hier nur 1759 Seeschiffe angekommen, mithin 1318 weniger als im Jahre 1817, wo sich deren Anzahl auf 3077 belief. In der Maas u. Goree sind im vorigen Jahre angekommen 1551 Schiffe, also 173 weniger als im vorhergegangenen Jahre. Zu Antwerpen sind angekommen 803 Schiffe.

Aus Ostfriesland, den 30. Dec.

Im verwichenen Monate strandete auf einem Außen-Seeriff in sehr gefährlichen Gründen, bei der Holländischen Insel Rottum, ein dreimastiges Schiff, aus einem Italienischen Hafen nach Hamburg bestimmt, mit einer Ladung, bestehend in Reis, Corinthen ꝛc. Die Mannschaft, bestehend in 14 Personen, wäre sämmtlich ein Raub der Wellen geworden, wenn nicht ein Blankeneser Everschiff diese Menschen mit großer Gefahr gerettet hätte. Diese Blankeneser Everleute sind seit einiger Zeit, vorzüglich bei Gelegenheit des Festgerathens des Englischen Schiffes Britannia in der Gegend der Ostfriesischen Insel Langeoog, in öffentlichen Blättern etwas unrichtig beurtheilt worden — selbige haben sich ehrlich und gut betragen, dagegen ist der Esener Amtsvoigt jetzt in Untersuchung gerathen und hat Arrest — dieser Amtsvoigt hatte die Blankeneser arretiren lassen — da diese kühnen Seeleute doch die besten Lootsen an unsrer ganzen Küste sind und schon das Leben so vieler Seeleute bei Strandungen, so wie auch viele Güter, gerettet haben, welches auch der Fall mit dem Engl. Schiffe Brittannia war, von welchem Schiffe diese Lootsen die geborgenen Güter und Waaren an die Behörde richtig abgeliefert haben, versteht sich gegen ordentliches Bergelohn. Die Blankeneser Ever- und Fischerleute, welche auch an unsrer Küste als vortreffliche Lootsen dienen, und in diesen Winter-Monaten noch immer in See und an der Küste fischen und als Lootsen dienen, führen ein mühseliges Leben und sind für Handlung und Schiffahrt von großem Nutzen. Das Italienische, bei der Insel Rottum gestrandete Schiff soll gleich zertrümmert seyn, so daß wohl wenig von der Ladung gerettet worden, und ohne die Everschiffe würde die Mannschaft ihr Grab in den Wellen gefunden haben.

Christiania, den 1. Januar.

Die hiesige Reichszeitung enthält Folgendes: „Wir haben in diesen Tagen das Vergnügen gehabt, eine Heerde von ungefähr 200 Rennthieren, worunter einige weiße oder sogenannte Sibirische, mit ihren Hirten und den Hunden, welche sie zu ihrer Bewachung gebrauchen, hier zu sehen. Sie sind auf dem Wege nach den Felsen-Gebürgen des Amts Stavanger, hier durchpassirt, wo ein dortiger Einwohner, der selbst mitfolgte, versuchen will, diese Thiere wieder einheimisch zu machen, welche gezähmt und als Hausthiere dort schon seit langer Zeit nicht mehr gesehen werden. Jener Einwohner des Amts Stavanger hat diese Rennthiere größtentheils in dem Russischen Lappland jenseits Torneå, einige doch auch in dem Schwedischen Lappland gekauft. Mit vieler Beschwerde sind sie diesen langen Weg, vom März-Monat an, hieher getrieben worden. In Aämodt, dem Oesterthal, nöthigte Mangel an Schnee ihn, die entbehrlichsten Gegenstände der Bagage, als Zelte,

Fellkleider, Schneeschuhe und Kochgeräthschaften, zurück zu lassen. Zur Nahrung unterwegs sind 20 Rennthiere geschlachtet, da er und die Hirten während der ganzen Zeit nur von der Milch und dem Fleisch dieser Thiere gelebt haben. In den unbekannten Gegenden und großen Wäldern, so wie bei dem häufig eingetretenen neblichten Wetter, hat er sich wie die Seefahrenden des Compasses zur Leitung seiner Reise bedient. Der gedachte Einwohner läßt es bei diesem Transport nicht bewenden. Wenn er glücklich in seine Heimath zurückgekehrt ist, begiebt er sich aufs neue nach Lappland und holt eine neue Heerde. Dies Vornehmen, öde Felsengebürge mit Rennthieren zu bevölkern, ist höchst merkwürdig und nützlich, und wie selten ist nicht eine Idee wie diese, und die Kraft, den Versuch der Ausführung zu unternehmen.

Vermischte Nachrichten.

In das Passeyer Thal, wo sich einst mit dem tapfern Andreas Hofer die ganze männliche Bevölkerung erhob, um für das Vaterland und Oestreich heldenmüthig zu kämpfen, hat man jetzt Executions-Truppen schicken müssen, um die Rekruten-Aushebung zu erzwingen. Die jungen Bursche dort sagen: Sie seyen bereit, fürs Vaterland zu fechten und zu sterben, nicht aber zu schultern.

Wie die Englischen Fabrikate in Ostindien, sind jetzt die Ostindischen Produkte in England wohlfeiler, als in ihrer Heimath. Vor Kurzem schiffte man für 22,000 Pfd. Sterl. Muskatnüsse und Gewürznelken zu London nach Bombay ein.

Die im Königreich Sachsen circulirenden Kassenbillets bleiben bei der festgesetzten fundirten Summe von drittehalb Millionen Thaler.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Neapel sind am 20. December in Rom eingetroffen.

Das Königreich der Niederlande wird zu 5,400,000 Seelen berechnet, worunter 4,100,000 Katholische und 1,300,000 Akatholische.

In dem republikanischen Theil von Hayti, unter dem Präsidenten von Boyer, besteht jetzt die Volks-Representation, aus der Kammer der Repräsentanten, enthaltend 29 Abgeordnete und aus dem Senat, der 14 Mitglieder zählt.

Die lange gehegte Hoffnung, mit dem Innern von Afrika bekannter zu werden, scheint nächstens in Erfüllung zu gehen. Ein sehr einsichtsvoller unternehmender Reisender, Namens Bodeck, ist vor kurzem von dort nach England zurückgekehrt. Er hat viele Mühseligkeiten und Hindernisse erfahren, und sie mit Muth und Glück überstanden. Sechs Monate brachte er im Lande der Ashantees zu. In der ersten Hälfte dieses Zeitraums konnte er nichts beobachten; denn er durchlebte sie in einem finstern Kerker, stündlich des Todes gewärtig. Während dieser Zeit wurde er oft, und zwar immer bei Nacht, zum König des Landes geführt, der ihn über seine Reise und die Absicht derselben befragte. Einmal kam ihm der König auf halbem Wege in der Finsterniß entgegen. Endlich gewann Hr. B. sein Zutrauen, rechtfertigte sich vollkommen, durfte die letzten 3 Monate am Hofe zubringen, und sich über alles Wissenswürdige belehren und unterrichten lassen.

Der allgemeine Landtag zu Hannover ist vom 1sten Januar bis zum 1sten Februar vertagt worden.

Auflösung des Räthsels in Nr. 2.

Belladonna.

Charade.

Um ihr Erstes zu gewinnen,
Hast du dem entfernten Liebchen
Manches Zweite zugesandt.
Hymen krönte dein Beginnen,
Gab dir Beides in dem Bübchen,
Das sich ihrem Schooß entwandt.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche

an den Studenten der Theologie, Emanuel Lindemann, und an den Studenten der Medicin, Johann Horn, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena præclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 31sten December 1818. 1

Im Namen des Kaiserlichen dorptschen Universitäts-Gerichts:
D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat ladet desmittelst alle Diejenigen, welche eine Lieferung von circa 1000 Faden Brennholz im Sommer dieses Jahres übernehmen wollen, hierdurch ein: am 21sten Januar c. J., als zum 2ten, und am 4ten Februar, als zum 3ten, deshalb von der Rentkammer abzuhaltenden öffentlichen Torge, sich daselbst zur gewöhnlichen Zeit einzufinden. Diejenigen welche nicht selbst erscheinen können, haben ihre Geschäftsträger mit gehöriger Vollmacht zu versehen. Dorpat, den 10ten Januar 1819. 1

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
F. F. Vorthmann, Secretrs.

Mit Bewilligung Eines Kaiserlichen Universitäts-Gerichts werden im Lokale desselben am 24. Januar a. c. und den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, mehrere die Landwirthschaft, Geschichte, Rechtswissenschaft, Medicin und die Theologie betreffende Bücher, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Das Verzeichniß derselben ist auf der Kanzelley des Universitäts-Gerichts und auf der akademischen Musse zu inspiciren. Dorpat, den 17ten Januar 1819. Witte, Notrs. 2

Wenn auf Verfügung Eines Kaiserl. Livl. Kameralhofs eine Parthei Getreide, bestehend in:

245 Löfen Roggen,
19½ — Gersten,
51 — Haber,
1 Lof Buchwaizen,
1½ — Erbsen,
1 — Linsen,
1 — Leinsaamen,
¼ — Hanfsaamen,

gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden soll, wozu die Termine auf den 13ten, 15ten u. 17ten Februar angesetzt worden; so wird von der Kaiserlichen Oeconomie-Verwaltung dieser Verkauf hiedurch bekannt gemacht, und haben Kaufliebhaber sich an bemeldeten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, in der Kaiserl Oeconomie-Kanzelley, im Hause der Frau Gouvernements-Secretairin Kieseritzky, zu melden. Dorpat, den 18ten Januar 1819.

Ad mandatum
Titulair-Rath A. Krüger,
Oeconomie-Secr.

Das Kaiserliche Dörptsche Landgericht macht es desmittelst bekannt, daß dasselbe am 21. Januar c., Nachmittags 3 Uhr, die zum Nachlaß des weil. Herrn Garde-Rittmeisters u. Ritters Grafen Münnich gehörigen, in dessen hier in Dorpat belegenen Wohnhause befindlichen Effecten in eben diesem Hause auctiones lege gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde. Dorpat, am 14ten Januar 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. S. v. Brasch, Landrichter.
Secretaire Hehn.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Am 19ten d. M. fand in dem Saale der akademischen Musse ein Conzert statt, dessen Ertrag der für Dorpat auf höheren Befehl zu errichtenden Armenanstalt von denen bestimmt war, welche, indem sie durch hohe Kunstvollkommenheit den Zuhörern einen seltenen Genuß gewährten, zugleich dem menschenfreundlichen Gefühl genügen wollten, den leidenden Mitbrüdern eine Unterstützung, und der Anstalt einen Fonds zu verschaffen. Schon früher verdankt diese Anstalt denselben auf alle Weise zu verehrenden Talenten Unterstützung. Da der Anschlagzettel die verehrten Namen nennt, denen die Anstalt diese Unterstützung verdankt, so wäre es Undank sie dem größeren Publiko zu verschweigen. Fräulein Jenny v. Lilienfeldt, Fräulein von Liphardt, Herr Baron v. Vietinghoff, Herr v. Gersdorf u. Herr Paul v. Krüdener, sind Diejenigen, welchen die Armen Dank schuldig sind. Möge sie der Segen des Wohlthuns erfreuen, der so hoch beglückt. Nach Abzug aller Kosten war der Ertrag dieses Conzerts 968 Rubel 50 Cop. Die Unterzeichneten statten zugleich dem Publiko, welches im edlen Mitgefühl sich seiner leidenden Mitbrüder erinnerte, herzlichen Dank.

Prof. Lorenz Ewers. Oberpastor Lenz.
Prof. Moier. Fiskal Petersen.
Prof. Rambach. Baron Uexküll.

Das Dörptsche Postcomtoir macht zur Erfüllung eines höhern Befehls hierdurch bekannt, daß

von heute an für Briefe, Geld und Paquete nach der neuen Taxe das Porto- und Gewicht-Geld empfangen wird. Für 100 Werste zahlt man 12 Cop. pr. Loth, für 200 Werste 16 Cop., für 300 Werste 20 Cop. u. s. w., so daß das Doppelte des bisherigen Brief-Porto's herauskömmt. Dorpat Post-Comptoir, den 15ten Januar 1819. 2

Da ich seit dem 1sten Januar die Handlung des Herrn G. M. Berner für meine alleinige Rechnung übernommen habe, so empfehle mich zugleich Einem hohen Adel und resp. Publiko mit meinem sehr wohl assortirten Waarenlager von Tuch, Kasimir, Bombaset, Kambrik und besonders seidenen Waaren, die ich zu äußerst billigen Preisen verkaufen werde. Mein eifrigstes Bestreben wird dahin gehen, das mir zu schenkende Vertrauen dadurch zu rechtfertigen, daß ich besonders billige Preise und Waaren von guter Qualität liefere, um nicht blos für diesen Markt, sondern auch für die Folge die Zufriedenheit eines jeden Käufers zu erlangen. 1

Johann Ahlschwerd.

Meinen Handelsfreunden bringe ich hiedurch zur Wissenschaft, daß mein Sohn Wassili Mickiferow mich verlassen hat, und daß ich seine ohne mein Wissen gemachte Schulden nicht bezahlen werde. Werro, den 9ten Januar 1819. 1

Kaufmann Pavel Grigoriew Mickiferow.

Aus verschiedenen Gründen konnte beim Schluß der Schulstunden im hiesigen Vorbereitungs-Institut der Wiederanfang derselben unsern Schülern nicht mit Bestimmtheit gesagt werden. Ich zeige deshalb den Eltern derselben hiermit an, daß am 20sten Januar a. c. der vollständige Unterricht wieder beginnen wird, und ersuche zugleich Diejenigen, die ihre Kinder dieser Anstalt anvertrauen wollen, sich bis dahin bei Unterzeichnetem zu melden. Oberlehrer W. Hachfeld. 1

Einem hohen Adel und den resp. Herren Arrendatoren, welche im kunftigen Sommer nach Narva oder Pleskow Brantewein-Lieferungen haben sollten, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit meinen großen Wasserfahrzeugen zum Transport derselben unter den billigsten Bedingungen bereit bin. Rundalzow. 2

Mit polizeilicher Bewilligung sollen nachstehende Sachen in 7 Gewinnste, zu 5 Rubeln das Loos, verloost werden, als: ein 6jähriger arabischer Hengst, eine zweisitzige Kalesche, eine schöne Doppelflinte mit Silber mundirt, eine silberne, stark vergoldete Dose, ein halb Pfund schwer, eine große meerschaumene Champagner-Pfeife, eine kleine meerschaumene Pfeife mit Silber beschlagen, und eine silberne Taschenuhr. Loose sind zu haben bei Herrn Thun, Herrn Emmers, Herrn Martinsen in der Bude, und beim Oeconom auf der alten Muse. 2

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß ich mich hier als Kupferschmiede-Meister etablirt habe, und empfehle mich Denselben sowohl in großer Arbeit zum Brandtweinsbrandt, wie auch in allen Arbeiten zum häuslichen Gebrauche, und verspreche jederzeit prompte und reelle Bedienung. Mein Logis ist in der Werkstelle des verstorbenen Kupferschmiedemeisters Berg, auf dem Gehöfte. 3

Ernst Jahrens, Kupferschmiedemeister.

Dem resp. Publikum mache ich hiedurch ergebenst bekannt, daß ich von jetzt an das Metier meines verstorbenen Mannes fortsetze und alle Arten von Knopfmacher- und Posamentirer-Arbeit bei mir verfertigt wird. Auch sind ächte Perlen-Nadeln bei mir zu haben. 2*

Verwittwete M. Welling.

Zu verkaufen.

Einem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum zeigen Unterzeichnete gehorsamst an, daß sie im Gürtler Schrelverschen Hause an der Promenade, mit diversen Stahl- und Messingwaaren, als: Werkzeuge, Gewehre, Kaffeekannen, Mörser, Plätt- und Manschetten-Eisen, desgleichen meerschaumene Pfeifenköpfe, und mehrere andere Waaren, während der Marktzeit ausstehen werden. Als eigene Fabrikate bürgen Unterzeichnete für die Güte und Dauer derselben, und bitten um geneigten Zuspruch. 1

Heinrich Fuchs, aus Schmalkalden,
und Christian Malmberg, aus
Reval.

Unter der Firma von Friedrich Jacob Bidder empfiehlt sich Unterzeichneter Einem hohen Adel und sehr verehrten Publiko mit soliden neuen Manufaktur Waaren im Hause des Herrn Apothekers Thörner am Markt. Bekannte Reellität bei jeder Handels-Entbietung belebt mich mit der Erwartung eines begünstigenden Vertrauens. 1

George Bidder, aus Riga.

Endesgenannter empfiehlt sich Einem hohen Adel und resp. Publikum mit verschiedenen Gattungen Pelzwerken, wie auch fertigen Damenkleidern ꝛc. Er schmeichelt sich eines zahlreichen Zuspruchs und verspricht die billigsten Preise und die beste Behandlung. Seine Bude ist bei Hrn. Werner sen.

Peter Gemilianow, aus St. Petersburg 1

Ich empfehle mich einem verehrten Publiko mit den besten Gewürzwaaren, und versichere meine respektiven Käufer einer reellen Behandlung und der billigsten Preise. 2

J. W. Käding.

Augustin Dorer empfiehlt sich Einem hohen Adel und resp. Publikum mit verschiedenen Sorten nach der neuesten Art verfertigten schwarzwälder Wanduhren zu den billigsten Preisen. Auch repariert er fehlerhafte. Sein Logis ist unweit der alten hölzernen Brücke, im Hause der Madame Bernich, der Buchdruckerei des Herrn Schünmann gegenüber. 2

Zwei Paare selbst erzogener Pferde, nämlich ein Paar große Wagenpferde und ein Paar Kaleschpferde, letztere Schweißfüchse mit weißen Schweifen und weißen Mähnen, 5 Jahre alt, gut eingefahren und ganz ohne Fehler, sind bei Herrn Drewing zu verkaufen. 2

Jemand, der von Dorpat wegzieht, will Sachen, die zu einer vollständigen Haushaltung nur erforderlich sind, besonders sehr gute moderne meistens noch ganz neue Meubeln, zu billigem Preise verkaufen. Nähere Auskunft giebt die Zeitungs-Expedition. 2

Bei mir ist guter Roggen und Hafer, in großen und kleinen Quantitäten, wie auch Butter und Honig zu billigen Preisen käuflich zu haben.
F. Triebel. 2

Sehr sauber gearbeitete mahagony Meublen, Wand- und Toiletspiegel, lackirte Bostonkreide und Bostonmarken, sind zu den billigsten Preisen wiederum zu haben in der Fabrique bei
W. Barnikel. 2

Endesunterzeichneter empfiehlt sich während des hiesigen Jahrmarkts mit Wand- u. Taschen-Uhren, Musik-Dosen, schwarzwälder Uhren, und einer besonders schönen Tischuhr, die drei Wochen in einem Aufzuge geht, welche sämmtlich gut gearbeitet sind und zu den billigsten Preisen verkauft werden sollen. 2
Uhrmacher Johann Hubert,
wohnhaft hinter dem Rathhause.

Hiermit habe ich die Ehre, Einem hohen Adel und resp. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich, außer einem wohl assortirten Gewürz-Waarenlager, auch mit aufrichtig guten Weinen, als Champagner, mehreren Gattungen Franzweinen, feinen französischen rothen Weinen u. s. w., versehen bin, womit ich mich während des Markts zu den billigsten Preisen empfehle. 2
D. F. Müller.

Hiermit empfehle ich mich mit meinem wohl versehenen Wein- und Gewürz-Waarenlager, und verspreche jedem meiner Käufer eine reelle und aufrichtige Bedienung. P. M. Thun. 2

Der Kaufmann Marcus Leibowitsch aus Wilna empfiehlt sich mit allen möglichen Pelzwaaren für Herren und Damen. Er ist auch erbötig, gegen alte Pelze oder gegen andere Waaren zu tauschen. Sein Stand ist in der Eckbude unter dem v. Krüdenerschen Hause. 2

Zu vermiethen.

Zwei Zimmer und ein separates Erkerzimmer sind mit Möbeln sogleich zu vermiethen bei dem Koch Busch bei der ehemaligen Jakobspforte. 3

Ein ganz seperates Wohnhaus von 7 aneinanderhängenden Zimmern, nebst Küche, Schafferei, 2 Kellern, Stallraum für 5 Pferde, Kleete Wagenremise, und einem großen Küchengarten, ist bei dem Baumeister Bäuerle jahrweise zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 2

In der Karlowaschen Straße, im Hause der verw. Frau Notärin Wilde, ist entweder die eine Seite aus 5 aneinanderhängenden Zimmern, oder auch die andere, aus 3 Zimmern bestehend, nebst Stallraum, Wagenremise, Kleete u. Keller, jährlich zu vermiethen und vom 1sten Februar an zu beziehen. Die nähern Bedingungen erfährt man daselbst. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine junge Wittwe, die zugleich im Schneidern und in weiblichen Handarbeiten geübt ist, wünscht zu Lande oder in der Stadt in einer häuslichen Wirthschaft angestellt zu seyn. Das Nähere erfährt man beim Gold- und Silberarbeiter Lau; auch erfährt man daselbst, wo eine sehr gute 8Tage-Uhr wohlfeil käuflich zu haben ist. 1

Eine Frau von mittl. Jahren, welche bis jetzt als Wirthin konditionirt hat, wünscht in derselben Qualität wieder in der Stadt engagirt zu werden. Das Nähere ist bei dem Herrn Arrendator Drewing in seinem Logis zu erfragen. 2

Ein junges Frauenzimmer von Bildung, welches mehrere Jahre schon in der französischen Sprache, in den feinen Handarbeiten, und den sonst gewöhnlichen Schulwissenschaften unterrichtet hat, wünscht jetzt wieder eine Anstellung als Lehrerin auf dem Lande oder in der Stadt. Nähere Auskunft giebt Herr Stähr. 3

Personen, die verlangt werden.

Auf einem nahe bei Dorpat gelegenen Gute ist eine Krugsstelle zu vergeben, wohin man gerne einen Tischler wünscht. Das Nähere erfährt man in der Ronneburgschen Zuckerniederlage. 2

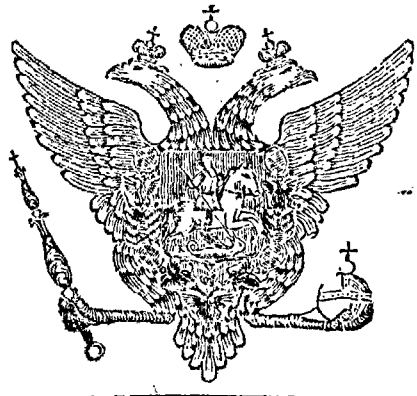
Abreisende.

Da ich binnen 14 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 18ten Januar 1819. 3
Heinrich Borkowsky.

Angekommene Fremde.

Herr Hofrath Briesemann von Nettig, aus Kurw, Herr Rathsherr Schmidt, von Pernau, und Mademoiselle Herrmann, von Porchow, logiren bei Stähr; Herr von Sanitter, vom Lande, logirt bei Zorn; Herr Grünberg, von Oberpahlen, logirt bei Baumgarten.

Dörptsche Zeitung.



№. 7.

Mittwoch, den 22. Januar, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 15. Januar.

Nach dem, wegen des Hinscheidens Ihrer Majestät, der Königin Katherina von Würtemberg Allerhöchst erlassenen Trauer-Reglement, ist folgendes für die ersten 5 Klassen festgesetzt:

Während der ersten vier Wochen tragen die Hof-Cavaliere schwarz-tuchene Fraks, schwarze Strümpfe, Degen und Schnallen; die Hof-Damen, Kleider von schwarzem Crepe, wie auch schwarze Aufsätze. — Während der zweyten vier Wochen die Herren schwarze Fraks und schwarze Strümpfe; Degen und Schnallen aber wieder wie gewöhnlich, und die Damen schwarz-seidene Kleider. — Während der letzten vier Wochen endlich, tragen die Herren schwarze Fraks und weiße Strümpfe und die Damen schwarz-seidene Kleider mit farbigen Bändern.

Die Generalität trägt, außer dem Dienste, nur die ersten vier Wochen bey der Uniform um den linken Arm und auf dem Degen, die übrigen Wochen aber nur um den linken Arm, einen schwarzen Flor.

Allen zum Hofe gehörigen, wie auch im Staatsdienste befindlichen Personen, die Allerhöchst für ihre Stellen bestätigte Uniform haben, wird erlaubt, bey selbiger schwarze Unterkleider und Strümpfe, so wie auch einen schwarzen Flor um den Arm zu tragen.

Ebenfalls ist auch Jedem, wes Standes er seyn mag, außer dem Militairstande, verstattet, während der Zeit dieser Trauer, die gewöhnlichen Trauerkleider anzulegen.

Die Trauer hat, wie schon angezeigt worden, mit dem 12ten Januar angefangen und geht mit dem 12ten April zu Ende.

Dem General-Adjutant Grafen Woronzow ist in einem Allerhöchsten Rescript, datirt aus Maubeuge vom 13ten Oktober,

als Zeichen des Allerhöchsten Wohlwollens für den guten Zustand der Truppen, der Hospitäler ꝛc. des demselben anvertrauten Korps, der St. Wladimir-Orden, das Großkreuz 1ster Klasse, Allergnädigst verliehen worden.

Kowel, den 2. Januar.

Se. Majestät der Kaiser haben, auf der Rückreise vom Auslande durch den Flecken Turisk, wo Sie das Mittagsmahl einnahmen, den dortigen Gutsbesitzerinnen, Gräfinnen Moszinski, einer jeden ein Fermoir zu verleihen geruhet.

Brest, den 4. Januar.

Die Kollegienassessorin Konstantinow, in deren Hause Se. Majestät der Kaiser bei der Rückkehr von Ihrer letzten Reise ins Ausland einkehrten, hat das Glück gehabt, von Sr. Kaiserl. Majestät ein Fermoir zu erhalten.

Minsk, den 5. Januar.

Der hiesige Polizeimeister Narbut hat, bei der Durchreise Sr. Majestät des Kaisers durch diese Stadt von der letzten Reise, das Glück gehabt, einen Brillantring, und der Bürger Makarewitsch, der zur Bedienung in dem zum Aufenthalt Sr. Kaiserl. Majestät bestimmten Hause gebraucht worden, eine goldene Tabatiere zu erhalten.

Riga, den 5. Januar.

Ihre Majestät die Frau und Kaiserin Maria Feodorowna haben, bei Ihrer Rückreise durch Kurland und Livland, zu verleihen geruhet: dem Civilgouverneur von Kurland, so auch dem Grafen Medem und dem Baron Fircks, jedem eine Tabatiere mit Brillanten; dem wirklichen Etatsrath Derschau einen reichen Ring; dem General Wulf ein Fermoir und einen Ring; dem Polizeimeister Ignatjew einen Ring; dem Polizeimeister Radezkji eine goldene Tabatiere; dem Lieutenant Oern ein Fermoir; dem Ueberfahrer Seel eine Uhr, den Arbeitern desselben 500 Rubel, und den Bedienten im Kasino 1000 Rubel.

Walk, den 6. Januar.

Bei der Durchreise Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna durch diese Stadt, hat die Gemahlin des Hrn. Präsidenten der Livländischen Meß-Revisions-Kommission, Barons Budberg, in dessen Hause Ihre Majestät Nachtlager zu halten geruheten, das Glück gehabt, von der Kaiserin ein brillantnes Fermoir, zu erhalten, und die vier Officiere, die auf der Wache gestanden, jeder eine goldene Tabatiere.

Ausländische Nachrichten.

Wien, den 2. Januar.

Kaiser Alexander besuchte während seiner Anwesenheit auch das Invalidenhaus. In dem Spitale desselben fand er einen 90jährigen Veteran seines Oesterreichischen Regiments, Namens Stuhlmüller. Er besprach sich mit demselben, der ihn nicht kannte, auf das freundlichste über die früheren Schicksale dieses Regiments. Der Veteran erzählte, was er wußte, u. nannte alle Inhaber bei Namen. „Jetzt, endigte er, soll es, wie ich höre, Kaiser Alexander heißen.“ „Kennen Sie denn den Kaiser Alexander?“ fragte der gütige Monarch. „Nein, Herr Staabs-Offizier,“ erwiederte der Invalid. Als sich ihm nun der Kaiser zu erkennen gab, war dieser auf das Innigste ergriffen, und erbat sich nur die Gnade, die Hände des Kaisers küssen zu dürfen. Dieser aber gieng auf ihn zu und küßte ihn auf beide Wangen. Diese Rührung war in den Blicken aller Anwesenden bei diesem Auftritte zu lesen. Alexander verließ das Spital und sendete Tags darauf dem Invaliden Stuhlmüller 100 Holländische Ducaten.

Am 20sten v. M. hatte der an dem hiesigen K. K. Hofe accredirte Russisch-Kaiserliche außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Herr Graf v. Golowkyn, die Ehre, Sr. K. K. Majestät bei einer besondern Audienz das Beglaubigungsschreiben seines Monarchen zu überreichen.

Am 22. December besuchte Herr Abraham Uffenheimer wieder unsere Börse, nachdem er, wie man bei seinen bekannten Verhältnissen schon im voraus vermuthet hatte, mit seinen Gläubigern eine Ausgleichung getroffen hat. Diese Erscheinung machte nicht geringen Eindruck. Uebrigens herrscht auf

unserer Börse wieder große Thätigkeit, besonders in fremden Devisen.

Wien, den 9. Januar.

Vorgestern ist der Russisch-Kaiserliche Minister Staats-Secretair, Graf Capo d'Istrias, von hier nach Corfu abgereiset.

Im vorigen Jahre sind hier und in den Vorstädten 11536 Menschen gebohren, worunter 536 todtgebohren, und nur 11070 begraben worden, also 1670 weniger wie im Jahre 1817. Die angegebenen Krankheiten und Todesarten sind: Nerven- und Faulfieber 480, Schlag oder Lähmung 459, Brand 658, Lungenentzündung 114, Wassersucht 1321, Lungensucht 1521, Auszehrung 1703, Blattern 47, unglückliche Zufälle 60. Der Aelteste der Verstorbenen hatte ein Alter von 105 Jahren erreicht. Copulirt wurden 2428 Paar.

Am 4ten dieses reisete der Englische Gesandte, Lord Stewart, von hier nach London ab.

Stuttgart, den 9. Januar.

Der härteste Schlag des Schicksals hat Se. Majestät den König und Höchstdessen Königliches Haus durch den heute früh zwischen 8 und 9 Uhr erfolgten, so ganz unerwarteten Tod Ihrer Majestät, der regierenden Königin betroffen. Zu einem leichten rheumatischen Fieber, das die Verewigte vor wenigen Tagen befiel, gesellte sich vorgestern eine Gesichtsrose, welche heute früh sich plötzlich auf das Gehirn geworfen, dadurch einen Schlag herbeigeführt, und so dem schönen Leben der edelsten Fürstin in der Blüthe Ihrer Jahre ein Ende gemacht hat.

Der gerechte Schmerz des Königs ist gränzenlos und keiner Schilderung fähig. Das Königreich, dessen liebevolle Landesmutter im vollsten Sinne des Worts die Höchstselige war, ist in die tiefgefühlteste, wehmüthigste Trauer versetzt; das ganze Ausland wird den Schmerz der Würtemberger über den Verlust einer Königin theilen, die die Zierde Ihres Standes und Geschlechts, der Stolz Ihres Vaterlandes u. Zeitalters war.

Ein Schreiben aus Stuttgart, vom 9. Januar.

Die Königin, die einer seltenen Gesundheit genoß, war seit einigen Tagen von einer leichten Unpäßlichkeit — wie man es nannte — befallen, auch der König und die Fürstl. Kinder. Fürchterlich war also heute Morgen der Schlag, wie Alles sich nach dem Bulletin erkundigen ließ und die Nachricht ihres Todes erfuhr. Zu der Rose am Kopf hatten sich Frieseln und zuletzt ein Nervenschlag gesellt.

Der König ist im Innersten erschüttert; er sitzt an ihrem Bette und spricht mit ihr, als wenn sie noch lebte; auch er ist krank. Im Schlosse ist nur Jammer und im Volke eine so allgemeine Trauer, daß man nur Weinen u. Wehklagen hört: Fremde rufen einander auf den Straßen die schreckliche Gewißheit zu. Die Lehrer und Zöglinge aus dem Institute der Königin liefen, als die Nachricht zu ihnen kam, auseinander, als ob keine Pflicht und kein Band sie mehr hielte, und dieser allgemeine Jammer ist wohl das schönste Todtenopfer für die erhabene Frau; ihr Volk verliehrt eine wahre Landesmutter; Jeder fühlt ganz, was Allen durch sie entzogen wird. Den schönen Würkungskreis, den sie sich bildete, behielt sie fest im Auge; alle Unterrichts-Anstalten, Wohlthätigkeits-Vereine, die Beförderungs-Anstalten des Landbaues u. s. w. standen unter ihrer unmittelbaren Aufsicht und Leitung; sie erkannte das Fehlende, ertrug gern Widerspruch, ermüdete aber nicht, trotz Hinderniß und Undank.

In der Nacht und am Morgen ihres Todes schien die Natur im Aufruhr; Sturm und Regen wütheten unaufhaltsam, es war, als ob die Erde Theil nahm an dem Tode der Gerechten.

Aus dem Würtembergischen, vom 12. Januar.

Unsre verewigte Monarchin, Schwester des Kaisers Alexander, vermählte sich am 30sten April 1809 zuerst mit dem am 27sten December 1812 verstorbenen Herzog, Peter Friedrich Georg von Schleswig-Holstein-Oldenburg, aus welcher Ehe zwei Prinzen am Leben sind, und am 24. Januar 1816 mit Sr. Majestät dem Könige, damals Kronprinzen, von Würtemberg. Aus die-

ser zweiten Ehe sind zwei Prinzessinnen hinterblieben. Die Königin war mit dem dritten Kinde schwanger.

Die Trauer für unsre verewigte Landesmutter ist auf 24 Wochen, bis zum 27sten Juni, angeordnet worden.

Maynz, den 12. Januar.

Der gegenwärtige niedrige Stand des Rheins erlaubte seit langer Zeit wieder, die Pfeiler der Brücke, welche ehemals über den Strom zog, näher zu untersuchen. Bei dieser Gelegenheit wurde eine für die Geschichte derselben wichtige Entdeckung gemacht. Man zog nämlich bei einem eingestürzten Pfeiler auf der Seite von Kastel einen großen beiläufig 4 Schuhe langen und 2 Schuhe breiten Stein ans Ufer, welcher die 22ste Römische Legion als Erbauerin der Brücke beurkundet. Sie kam im Jahre 79 nach Christi Geburt aus Syrien nach Maynz. Nach historischer Glaubwürdigkeit wurde die Brücke unter Trajan gebaut, der noch vor seiner Kaiserwahl zu Maynz commandirte.

Vom Main, den 13. Januar.

Der Russ. Kaiserl. General-Lieutenant, Graf von Woronzow, welcher das Russische Truppen-Contingent in Frankreich commandirte und zu Frankfurt angekommen war, ist wieder nach Paris abgereiset.

Am 31sten December ist der Staatsrath Wielandt, 62 Jahre alt, zu Karlsruhe gestorben.

Zu Münster waren seit mehreren Wochen Häuser, Laden ꝛc. durchsucht und die Thore gesperrt worden, um Waaren, die nach dem neuen Zollgesetz einer Nachsteuer unterworfen sind und verheimlicht seyn möchten, aufzusuchen. Aus Berlin ist hierauf ein befriedigendes Rescript ergangen, daß nähere Untersuchungen angestellt und die etwanigen Uebertretungen der Angestellten bestraft werden sollten. Die Thore zu Münster waren wieder geöffnet und Handel und Wandel wieder frei.

Im Oldenburgischen ist der größte Theil der bisherigen Landes-Schulden durch die weise Fürsorge des Herzogs bereits wieder abgetragen.

Cassel, den 14. Januar.

In den neuen Kriegs-Artikeln heißt es unter andern also: „Den Feigherzigen, welcher in einer Schlacht oder bei sonstigem Zuge gegen den Feind den Anfang zur Flucht macht, oder zu fechten sich weigert, ist ein Jeder befugt, auf der Stelle, und ohne sich deshalb eine Bestrafung zuzuziehen, zu tödten; würde dieses aber nicht erfolgen, und man seiner wieder habhaft geworden seyn, so soll er erschossen werden. Wenn ganze Regimenter vor dem Feinde flüchtig werden, soll von den Schuldigen der Zehnte, welchen das Loos der Würfel bestimmt, erschossen werden, die übrige Mannschaft aber so lange ohne Estandarten oder Fahnen dienen, bis sie ihre Schande durch rühmliche Kriegsthaten getilgt haben wird. Schlägereien u. Händel, oder Duelle, sollen nach Ermessen der Umstände mit 8tägigem bis 3monatlichem Arreste bestraft werden. Wer aber Jemanden dabei verwundet, soll mit 3- bis 6monatlicher Eisenstrafe, und, wenn der Verwundete an der Verletzung gestorben, als Todtschläger bestraft werden. Wer sich selbst entleibt, soll an der Mauer des Todtenhofes mit Anbruch des Tages ohne weitere Begleitung eingescharrt werden, ist die Entleibung geschehen, um einer infamirenden Strafe zu entgehen, so soll solche, so viel möglich ist, an dem Leichname vollzogen werden; nur wenn die Entleibung in einem Anfalle von Melancholie oder Verstandeszerrüttung ihren Grund hat, soll ein ehrliches Begräbniß mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten statt finden.

London, den 5. Januar.

Der Erzherzog Maximilian ist, als er neulich in Plymouth war, mit der Taucherglocke ins Meer hinabgestiegen. Einen Stein, den er vom Meeresgrunde aufhob, hat er zum Andenken mitgenommen.

Ein Ministerialblatt liefert folgende Umstände von Bonaparte's bekanntem Entweichungsversuch: Ein amerikanisches Schiff, entmastet, und dem Anschein nach sonst durch Sturm beschädigt, hatte Erlaubniß, sich in St. Helena auszubessern. Zugleich war es Bonaparte's Arzte (O'Meara?) unter dem

Vorwande der zarten Gesundheitsumstände des Exkaisers gelungen, die Einstellung der gewöhnlichen täglichen Untersuchung, ob er noch dort sei? zu erlangen. So konnte derselbe sein Schlafzimmer um die Mitternachtszeit unbemerkt verlassen, durch die listigsten vorbereiteten Künste die Wache und sieben Schildwachen passiren und bis ans Ufer kommen. Durch eine Laterne, die an einem Stabe befestigt war, wurde dann ein Zeichen gegeben, und ein Boot näherte sich dem Ufer, als eine Schildwache das Licht gewahr wurde, und schnell herbeigeeilt mit raschem Muth den großen Feldherrn, einst das Schrecken von Millionen, beim Kragen faßte und an Ort und Stelle zurücklieferte. Seitdem wird Bonaparte mit vermehrter Aufmerksamkeit, jedoch ohne alle Härte, bewacht.

Neapel, den 18. December.

Nächstens wird der Großfürst Michael hier erwartet.

Am 4ten dieses, Abends, hatten wir hier einen jedoch nicht sehr bedeutenden Ausbruch des Vesuvs.

Vermischte Nachrichten.

Die Engländer haben den Niederländern nun alle ihre Ostindischen Besitzungen wiedergegeben, — das wichtige Ceylon ausgenommen.

Aus München wird die Düsseldorfer Nachricht, daß die ehemalige dortige Gallerie von der Krone Baiern zurückgegeben werde, widerlegt. Es ist nicht einmal Anforderung deshalb geschehen.

An die Stelle des Bischofs Schneider, ist der Pater Mauermann, Lehrer der Kinder des Prinzen Maximilian, zum Beichtvater des Königs von Sachsen bestellt.

Die im vorigen Jahre durch Schiffbruch bei Bergen verunglückten deutschen Auswanderer sind nun nach Amerika abgeschifft worden. Aus Deutschland war wenig für sie eingekommen; die norwegische Regierung hatte jedoch 300 Pfd. Sterl. für sie vorgeschossen.

Eine sehr gute Weinerndte, schreibt man von der Elbe im Königreich Sachsen, hat unsre Gegend erfreut; ein bekanntes Dorf hat über 4000 Eimer Most gewonnen und davon für 26,980 Thaler verkauft. Im ganzen Lande sind mehr als 120,000 Eimer Most erbaut worden. Er ist dem Elfer beinah gleich und ein herrlicher Lagerwein.

Auflösung der Charade im vor. Stück:

Herzblatt.

Räthsel.

Es wohnt auf Sonnen wie auf Scherben,
Ein wahrer Proteus an Gestalt:
Bald kann es Zephyrs Hauch verderben,
Bald trotzet es Orkans Gewalt;
Wir sehn es alle Tage sterben,
Doch ist es wie die Welt so alt.
Nur Liebe konnte es entzünden,
Nur Liebe giebt ihm seinen Werth.
Ein Grübler, wollt' er es ergründen,
Er fänd' es — aber umgekehrt.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Mit Bewilligung Eines Kaiserlichen Universitäts-Gerichts werden im Lokale desselben am 24. Januar a. c. und den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, mehrere die Landwirthschaft, Geschichte, Rechtswissenschaft, Medicin und die Theologie betreffende Bücher, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Das Verzeichniß derselben ist auf der Kanzelley des Universitäts-Gerichts und auf der akademischen Musse zu inspiciren. Dorpat, den 17ten Januar 1819. Witte, Notrs. 1

Wenn auf Verfügung Eines Kaiserl. Livl. Kameralhofs eine Parthei Getreide, bestehend in:

245 Löfen Roggen,
19½ — Gersten,
51 — Haber,
1 — Buchwaizen,
1½ — Erbsen,
1 — Linsen,
1 — Leinsaamen,
½ — Hanfsaamen,

gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden soll, wozu die Termine auf den 13ten, 15ten u. 17ten Februar angesetzt worden: so wird von der Kaiserlichen Oeconomie-Verwaltung dieser Verkauf hiedurch bekannt gemacht, und haben Kaufliebhaber sich an bemelderten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, in der Kaiserl. Oeconomie-Kanzelley, im

Hause der Frau Gouvernements-Secretairin Kieseritzky, zu melden. Dorpat, den 18ten Januar 1819.

Ad mandatum
Titulair-Rath A. Krüger,
Oeconomie-Secr.

Wenn am 25. Juli 1818, auf der von Dorpat nach Pleskau führenden Straße, in der Nähe von Dorpat 1) eine silberne Taschenuhr, in einem hölzernen Kästchen eingepackt, 2) ein weißleinener Sommerrock, 3) ein Geschirr zu saurer Milch, 4) ein Säckchen, und 5) 3 Rub. 5 Kop. K. M. gefunden, und nunmehr bei diesem Ordnungsgericht eingeliefert worden; so wird der Eigenthümer dieser Sachen hiemit angewiesen, sich binnen sechs Wochen a dato mit den erforderlichen Beweisen seines Eigenthumsrechts hieselbst zum Empfange der Effecten, gegen Erstattung der Unkosten, zu melden, widrigenfalls elapso termino das Gefundene öffentlich verkauft und dessen Provenie wohin gehörig remittirt werden wird. Dorpat, am 11ten Januar 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Dörptschen Ordnungsgerichts:
Baron Fersen, Assessor.
F. Großenbach, Notrs.

Zufolge anher eingegangenen Rescripts Er. Erl. Hochverordneten Livl. Gouvernements-Regierung, d. d. 31. December v. J., Nr. 5663, bringt Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat desmittelst zur Wissenschaft derer, welche es angeht, daß der von hier gebürtige Musikus Christian Gottfried Potin vor Kurzem in Moskau mit Tode abgegangen ist. Dorpat-Rathhaus, am 11ten Januar 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalken.

Da bei Em. Edl. Rathe der Stadt Walk das hinterlassene Testament des weil. hiesigen Stadt-Cassa-Buchhalters Andreas Wilhelm Müller, am 10ten Februar d. J., Vormittags um 11 Uhr, publicirt werden soll, so wird solches zur Wissenschaft derjenigen, welche dabei interessiret sind, hierdurch öffentlich bekannt gemacht. Geschehen Walk-Rathhaus, am 10ten Januar 1819. 2

Bürgermeister und Rath der Stadt Walk und im Namen derselben:
Carl Jankofsky, Bürgermeister.
Glaser, Synd. u. Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Das Dörptsche Postcomtoir macht zur Erfüllung eines höhern Befehls hiedurch bekannt, daß von heute an für Briefe, Geld- und Paquete nach der neuen Taxe das Porto- und Gewicht-Geld empfangen wird. Für 100 Werste zahlt man 12 Cop. pr. Loth, für 200 Werste 16 Cop., für 300 Werste 20 Cop. u. s. w., so daß das Doppelte des bisherigen Brief-Porto's herauskömmt. Dorpat Post-Comptoir, den 15ten Januar 1819. 1

In Auftrag der Comité der Dörptschen Abtheilung der Russischen Bibelgesellschaft ladet deren unterzeichneter Secretaire sämmtliche Glieder, so wie alle Freunde dieser Abtheilung desmittelst ein, sich zu deren General-Versammlung am 24. Januar c., Nachmittags 4 Uhr, in dem von der Kaiserl. Universität gütigst bewilligten größeren Hörsaale einzufinden. Dorpat am 21sten Januar 1819. Hehn.

Am Freitage den 24. Januar 1819 wird im Saale der großen Musse, zum Besten des Oekonomen, Maskerade seyn. — Billette für Fremde, à 2 Rub., und für Mitglieder, à 1 Rub., sind in seiner Wohnung und in der Bude des Herrn Thun zu haben.

Sonnabend den 25sten Januar wird im Saale der Bürgermusse Ball seyn.

Die Vorsteher.

Einem hohen Adel und den resp. Herren Arrendatoren, welche im künftigen Sommer nach Narva oder Pleskow Brantewein-Lieferungen haben sollten, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit meinen großen Wasserfahrzeugen zum Transport derselben unter den billigsten Bedingungen bereit bin. Rundalzow. 1

Mit polizeilicher Bewilligung sollen nachstehende Sachen in 7 Gewinnste, zu 5 Rubeln das Loos, verlooßt werden, als: ein 6jähriger arabischer Hengst, eine zweisitzige Kalesche, eine schöne Doppelflinte mit Silber mundirt, eine silberne, stark vergoldete Dose, ein halb Pfund schwer, eine große meerschaumene Champagner-Pfeife, eine kleine meerschaumene Pfeife mit Silber beschlagen, und eine silberne Taschenuhr. Loose sind zu haben bei Herrn Thun, Herrn Emmers, Herrn Martinsen in der Bude, und beim Oeconom auf der alten Musse. 1

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß ich mich hier als Kupferschmiede-Meister etablirt habe, und empfehle mich Denselben sowohl in großer Arbeit zum Brandtweinsbrande, wie auch in allen Arbeiten zum häuslichen Gebrauche, und verspreche jederzeit prompte und reelle Bedienung. Mein Logis ist in der Werkstelle des verstorbenen Kupferschmiedemeisters Berg, auf dem Gehöfte. 2

Ernst Zahrens, Kupferschmiedemeister.

Zu verkaufen.

Einem hochwohlgebohrnen Adel und resp. Publikum hat Unterzeichneter, unter der Firma Amelung & Sohn, hiemit die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß er hieselbst am grossen Markt, in der Bude unter dem alten Universitäts-Gebäude, eine Niederlage seiner Glasfabrikate errichtet hat, und daß daselbst alle Gattungen Spiegel, mit u ohne Rahmen, alle Gattungen weißen und grünen Fensterglases, in kleinen und großen Partheien, alle Gattungen Wein-, Bier- und Porter Bouteillen, so auch 1/2- und 1/4 Bouteillen, desgleichen größere von 1 bis 16 Stof Inhalt; alle Gattungen Burken, von 1/2 bis 15 Stof, alle Gattungen Milchschaalen, Tabackbouteillen und Jagdflaschen, alle Gattungen weißer krystallener geschliffener und ordinairer Bier-, Punsch- und Weingläser, Karaffinen ꝛc., alle Gattungen Medicinflaschen, Kolben, Retorten ꝛc., zu den billigsten Fabrikpreisen; so wie auch zu äußerst billigen Preisen alle Gattungen der besten engl. Fayance, Theekannen, Schmandkannen, Zuckerdosen und Spülkummen von schwarzem Wegdwood, alle Gattungen Theeservicen ꝛc., zu jeder Zeit zu haben sind. Er verspricht sich von seinen geehrten Gönnern u. Freunden einen zahlreichen Zuspruch, da er als Fabrikant seine Fabrikate natürlich billiger verkaufen kann, als irgend Jemand, der sie erst von den Fabriken kaufen muß, und versichert er noch schließlich die prompteste und billigste Bedienung. 3

Carl Amelung.

Ausländische Renetäpfel sind zu haben bei

Schamajew.

Ich empfehle mich einem verehrten Publiko mit den besten Gewürzwaaren, und versichere meine respektiven Käufer einer reellen Behandlung und der billigsten Preise. 1

J. W. Käding.

Augustin Dorer empfiehlt sich Einem hohen Adel und resp. Publikum mit verschiedenen Sorten nach der neuesten Art verfertigten schwarzwälder Wanduhren zu den billigsten Preisen. Auch reparirt er fehlerhafte. Sein Logis ist unweit der alten hölzernen Brücke, im Hause der Madame Bernich, der Buchdruckerei des Herrn Schünmann gegenüber. 1

Zwei Paare selbst erzogener Pferde, nämlich ein Paar große Wagenpferde und ein Paar Kaleschpferde, letztere Schweißfüchse mit weißen Schweifen und weißen Mähnen, 5 Jahre alt, gut eingefahren und ganz ohne Fehler, sind bei Herrn Drewing zu verkaufen. 1

Jemand, der von Dorpat wegzieht, will Sachen, die zu einer vollständigen Haushaltung nur erforderlich sind, besonders sehr gute moderne meistens noch ganz neue Meubeln, zu billigem Preise verkaufen. Nähere Auskunft giebt die Zeitungs-Expedition. 1

Bei mir ist guter Roggen und Hafer, in großen und kleinen Quantitäten, wie auch Butter und Honig zu billigen Preisen käuflich zu haben.

F. Triebel. 1

Sehr sauber gearbeitete mahagonny Meublen, Wand- und Toilettspiegel, lackirte Bostonkreide und Bostonmarken, sind zu den billigsten Preisen wiederum zu haben in der Fabrique bei

W. Barnikel. 1

Endesunterzeichneter empfiehlt sich während des hiesigen Jahrmarkts mit Wand- u. Taschenuhren, Musik-Dosen, schwarzwälder Uhren, und einer besonders schönen Tischuhr, die drei Wöchen in einem Aufzuge geht, welche sämmtlich gut gearbeitet sind und zu den billigsten Preisen verkauft werden sollen. 1

Uhrmacher Johann Seifert,
wohnhaft hinter dem Rathhause.

Hiermit habe ich die Ehre, Einem hohen Adel und resp. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich, außer einem wohl assortirten Gewürz-Waarenlager, auch mit aufrichtig guten Weinen, als Champagner, mehreren Gattungen Franzweinen, feinen französischen rothen Weinen u. s. w., versehen bin, womit ich mich während des Markts zu den billigsten Preisen empfehle. 1

D. F. Müller.

Hiermit empfehle ich mich mit meinem wohl versehenen Wein- und Gewürz-Waarenlager, und verspreche jedem meiner Käufer eine reelle und aufrichtige Bedienung. P. M. Thun. 1

Der Kaufmann Marcus Leibowitsch aus Wilna empfiehlt sich mit allen möglichen Pelzwaaren für Herren und Damen. Er ist auch erbötig, gegen alte Pelze oder gegen andere Waaren zu tauschen. Sein Stand ist in der Eckbude unter dem v. Krüdenerschen Hause. 1

Bei der Kupferschmidt-Wittwe Bader in Dorpat sind neue Böden zu Branntweinskesseln nebst Obertheilen, Blech- und Nagelkupfer, wie auch diverses neues Küchengeräth, ferner Blei, Probezinn, Schlagloth u. s. w., gegen baare Zahlung und für billige Preise zu haben. 1*

Der Kunstdrechsler Andreas Beer aus St. Petersburg empfiehlt sich Einem hohen Adel und resp. Publikum mit seiner von ihm selbst verfertigten Arbeit, als: Toiletten, optischen Gläsern, Nadel-Etuis, Strickscheiden, Tambournadeln, Nadeldosen, Nähschrauben, Garnwinden, Butterdosen, Uhrfutteralen, Leuchtern und Theebretteln von Mahagonyholz, Zitronen-Pressern, Gurkenhubeln, Pfeifenröhren, verschiedenen Arten mit Silber beschlagenen Pfeifenköpfen, Billardbällen, Bostonkästen, Würfeln, Streichriemen, und mehreren von Mahagoni-Holz verfertigten Drechslerarbeiten. Sein Stand ist im Hause der Frau Pastorin Trehmer, neben der Bude des Herrn Kaufmanns Wegner. 2

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfehle ich mich mit den besten und modernsten Petersburger Meubeln, Wand- und Toiletspiegeln u. s. w. Mein Magazin befindet sich im Hause des Herrn Berner neben dem alten Universitätsgebäude. 1

Taras Leontiew Stargow.

Zu vermiethen.

Zwei Zimmer und ein separates Erkerzimmer sind mit Möbeln sogleich zu vermiethen bei dem Koch Busch bei der ehemaligen Jakobspforte. 2

Ein ganz seperates Wohnhaus von 7 aneinanderhängenden Zimmern, nebst Küche, Schafferei, 2 Kellern, Stallraum für 5 Pferde, Kleete Wagenremise, und einem großen Küchengarten, ist bei dem Baumeister Bäuerle jahrweise zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine Frau von mittl. Jahren, welche bis jetzt als Wirthin konditionirt hat, wünscht in derselben Qualität wieder in der Stadt engagirt zu werden. Das Nähere ist bei dem Herrn Arrendator Drewing in seinem Logis zu erfragen. 1

Ein junges Frauenzimmer von Bildung, welches mehrere Jahre schon in der französischen Sprache, in den feinen Handarbeiten, und den sonst gewöhnlichen Schulwissenschaften unterrichtet hat, wünscht jetzt wieder eine Anstellung als Lehrerin auf dem Lande oder in der Stadt. Nähere Auskunft giebt Herr Stähr. 2

Ein geschickter Baumeister, welcher die besten Beweise in seinem Fache aufzuweisen hat, wünscht auf dem Lande in Bauten angestellt zu werden. Nähere Auskunft giebt der Herr Gärtner Oberleitner. 3

Ein junger Mensch von 15 Jahren, von guter Erziehung und guter Herkunft, wünscht in einer Seiden- oder Material-Handlung, es sei hier in Dorpat oder in einer andern Stadt, engagirt zu werden. Nähere Nachricht giebt Herr Rathsherr Rohland.

Ein gebildetes Frauenzimmer, welches die russische und französische Sprache fertig und richtig redet und schreibt, wünscht eine Stelle zum Unterricht in beiden obengenannten Sprachen, so wie im Rechnen zu erhalten. Die näheren Verhältnisse erfährt man beim

Secretaire Hehn. 3

Bei Unterzeichnetem ist zu erfragen: eine gute Wirthin, die schon mehrere Jahre der Wirthschaft auf dem Lande vorgestanden hat und wieder bei einer guten Herrschaft entweder auf dem Lande oder in der Stadt in diesem Fache sich zu engagiren wünscht. Ein junger Mann, der als Disponent und Brandtweinsbrenner eine gute Stelle auf dem Lande wünscht; und eine junge Person von guter Führung, die als Kammerjungfer in einem adelichen Hause anzukommen wünscht. — Zugleich macht derselbe hierdurch bekannt, daß bei ihm außerordentlich große Ziegelsteine von der besten Güte und Dachpfannen gegen gleich baare Zahlung in diesem Frühjahr in Commission zu bekommen seyn werden. Sollte Jemand zum Bau Ziegeln oder Dachpfannen benothigt seyn, so beliebe derselbe sich, um die Abfuhr derselben zu ersparen, bei Zeiten zu melden bei

Fromhold Johann Kellner. 3

Verloren.

Am Sonntag vor 8 Tagen ist eine Brille mit silbernem Beschlag, beim Aussteigen aus dem Schlitten vor der Thüre der Frau von Wildenheim, verlohren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe in besagtem Hause gegen eine Belohnung abzugeben. 3

Am 21. Januar, Abends, ist auf dem Wege von Mistberge bis zur Bürgermusse im Fahren ein blaubuntes feines bucharisches großes Umhängetuch ohne Kante verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, es gegen eine gute Belohnung in der Expedition dieser Zeitung abzugeben. 3

Personen, die verlangt werden.

Auf einem nahe bei Dorpat gelegenen Gute ist eine Krugsstelle zu vergeben, wohin man gerne einen Tischler wünscht. Das Nähere erfähret man in der Ronneburgschen Zuckerniederlage. 1

Abreisende.

Da ich binnen 14 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 18ten Januar 1819. 2

Heinrich Borkowsky.

Angekommene Fremde.

Herr Obrist von Reichart, vom Lande, logirt bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Herr Flügel-Adjutant Obrist Graf Salusky, von Warschau nach St. Petersburg; die Frau Collegien-Assessorin v. Dunten, von Riga nach St. Petersburg; Herr Lieutenant Baron Weismann, von St. Petersburg nach Wolmar: Se. Excell. der Herr Generallieutenant Oertel, von St. Petersburg nach Riga; die Frau Obristin Gräfin Kayser-ling, von St Petersburg nach Mitau; Herr v. Freitag; Fürst Barklay de Tolli, Flügel-Adjutant Sr. Kaiserl. Majestät.

Dörptsche Zeitung.

No. 8.

Sonntag, den 26. Januar, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 25. Januar.

Gestern hatten wir das Glück, unsere verehrte Landesmutter, in Begleitung des Herrn General-Gouverneurs, Marquis Paulucci, auf Ihrer Retour-Reise vom Auslande hier durchpassiren zu sehen. Wegen der Trauer geschah die Durchreise sehr still.

St. Petersburg, den 19. Januar.

Der Tod Ihrer Majestät, der Frau Königin von Würtemberg, ist durch folgendes Manifest angezeigt worden:

„Indem Wir allen Unseren getreuen Unterthanen bekannt machen, daß nach dem Willen des Allmächtigen Gottes, Unsere vielgeliebte Schwester, Ihre Majestät die Königin von Würtemberg, Catherina Pawlowna, im 31. Jahre ihres Lebens, am 29. December des verflossenen Jahres 1818, nach einer Unpäßlichkeit von einigen Tagen, aus dem zeitlichen Leben in das ewige übergegangen ist, — sind Wir überzeugt, daß sie alle den lebhaftesten Antheil an der Trauer, die Unser Kaiserliches Haus betroffen hat, nehmen, und ihre inbrünstigen Gebete mit den Unsrigen, um Frieden für Ihre, durch Sanftmuth und Tugend ausgezeichnete Seele im Reiche der Vollendeten, vereinigen werden. Gegeben in St. Petersburg, den 14. Januar (a. St.) 1819." — Das Original ist eigenhändig unterschrieben:

„Alexander."

Warschau, den 7. Januar.

Zufolge des hier vorgestern bekannt gemachten Tagsbefehls vom 29sten v. M. ist der Königl. Würtembergische General-Lieutenannt, Prinz Adam von Würtemberg, zum Pohlnischen Brigadier- General der Cavallerie und Commandanten der Brigade der 2ten Uhlanen-Division ernannt worden. Der Prinz ist vor etlichen Tagen hier angekommen und erscheint in Pohlnischer Uniform.

Ausländische Nachrichten.

Hessen-Cassel, den 10. Januar.

In den Casseler Zeitungen wird Schulden halber das ganze Gemeinde-Eigenthum der Stadt Spangenberg zum öffentlichen Verkauf ausgeboten. Dieses besteht unter andern 1) in dem Rathhause, dem Keller, dem Fleisch-Scharren auf dem Marktplatze; 2) in dem Stadthause sammt einer Braustätte dahinter; 3) in dem Stadthirtenhause; 4) in einigen andern Wohnungen; 5 — 11) in mehrern Thürmen; 12) in der Stadtbaumschule, nebst Stadtgärten, Stadtwaldungen, Wiesen, Huten, Trieschern, Wüstungen, Rottland und sonstigen Ländereien. Die Bewohner der Stadt Spangenberg in Niederhessen fanden ehedem ihren Hauptnahrungszweig in Verfertigung grober Leinwand, die in außerordentlicher Menge nach Westindien und Amerika versandt wurde. Seit den letzten Zeiten ist diese Fabrikation, welche eine Menge armer Leute beschäftigte, gar sehr durch Mangel an Nachfrage und Absatz ins Stocken gerathen, und von dieser Epoche an datirt sich der stets zunehmende Verfall des Orts und die mit jedem Jahre wachsende Verarmung der Einwohner.

Dresden, den 6. Januar.

Das Alter des Königs und der Königin von Sachsen, verbunden mit dem Alter der verstorbenen Vaters-Schwester Sr. Majestät, der Prinzessin Elisabeth, und mit dem der lebenden Vaters-Schwester und des Vaters-Bruders Albrecht von Sachsen-Teschen, macht zusammen die Summe von 309 Jahren aus.

Im sogenannten großen Garten ist auf dem daselbst befindlichen Teiche ein 30 Ellen hoher Eisberg auf Angabe des Fürsten Golyzin gebauet worden, der viele Theilnehmer und Zuschauer herbeilockt.

Dresden, den 18. Januar.

Gestern, den 17ten dieses, feierte unser hohes Königspaar ihr 50jähriges Vermählungs-Jubiläum, wozu schon Tages vorher Se. Durchl. der Herzog von Gotha hier eingetroffen war, zwar still und häuslich, doch mit der freudevollen Liebe und Heiterkeit, mit welcher jedes sonst glückliche Paar die goldene Hochzeit nur immer begehen kann.

Stuttgart, den 9. Januar.

Am 11ten, Vormittags 10 Uhr, wurde der Leichnam der Königin in den Sarg gelegt, und hierauf nach einer von der Geistlichkeit der Griechischen Kapelle gelesenen Messe, in Begleitung des Hauses des Königs, des Hofstaats der Königin, des Russischen Geschäftsträgers und der Geistlichkeit in den Aussetzungs-Saal gebracht, und in Parade aufgestellt. Die Verewigte lag in dem offenen Sarge mit dem Kaiserl. Mantel und den Insignien des St. Katharinen-Ordens geschmückt. Dem Publikum wurde bis zum 12ten Mittags der Zutritt gestattet. In der Nacht 10 Uhr wurde der Leichnam bei Fackelschein in die Griechische Kapelle im Fürstenhause gebracht.

Schreiben aus Stockholm, vom 12. Januar.

Das seit März 1817 hier im Reiche, mit Ausnahme des Kirchenweins, statt gefundene Einfuhr-Verbot gegen Weine und Arrak ist nunmehr, gegen Verdoppellung des vorher erlegten Zolls und mit Bedingung der Einfuhr in Schiffen über 25 Lasten, wieder aufgehoben worden; sobald, heißt es in der Königl. Bekanntmachung, eine Herabsetzung der in gewissen fremden Häfen bestehenden Abgaben, wodurch verschiedene Schwedische Producte gedrückt werden, eintritt, wird weiter bestimmt werden, wiefern, mit Rücksicht darauf, der jetzt festgesetzte doppelte Zoll wird ermäßigt werden können.

Der hier ganz beispiellose Winter ohne Frost und Schnee dauert zum größten Nachtheil der Erztransporte zu den Hütten, bei einem gänzlichen Wassermangel, fort. Dagegen besingen die Dichter den Frühling, die Maßlieben blühen, der Stachelbeerenbusch grünt, der Flieder knospet — um Weihnachten unter dem 59sten Grad.

Die Anzahl der Schiffe, die im vorigen Jahre von hier abgegangen, betrug 678. Ausgeführt wurden unter andern 217592 Schiffpfund Stangen-Eisen, 13129 verarbeitetes Eisen, 956 Schiffpfd. gegossenes Eisen, 3700 Schiffpfd. Eisenplatten, 9883

Schiffpfd. Stahl, 3959 Schiffp. Garkupfer, 10354 Bouteillen Porter, 21857 Dutzend Bretter, 41078 Tonnen Theer. ꝛc.

Stockholm, den 12. Januar.

Ein öffentliches Blatt äußert, daß wir in klimatischer Hinsicht nach Neapel, so milde ist der Winter, oder vielmehr nach Persien, so trocken ist er, versetzt sind, führt an, daß auf dem offenen Lande um Stockholm im letzten Herbste unter andern die Weintraube vollkommen so reif und gut als in Frankreich geworden, und schreibt diese große Veränderung dem Verschwinden vieler Polar-Eisfelder zu. Ein großer Theil der Eisenhämmer steht inzwischen aus Mangel an Wasser still.

Gestern legte der Hof eine 14tägige Trauer um den verstorbenen Großherzog von Baden an.

Das Vergnügen der Maskenbälle, welches man bald 27 Jahre, seit dem unglücklichen 16ten März 1792, hier im Reiche entbehrte, hat in diesem Winter zuerst wieder in Gothenburg angefangen, und man glaubt, daß es zum Besten der Theaterkasse künftig auch hier wieder statt finden wird.

Aus einem Schreiben aus Constantinopel, vom 10. December.

Auf die vom Russisch-Kaiserl. Gesandten und auch bereits früher vom Preußischen Hofe eingelegte Verwendung hat sich die Pforte endlich entschlossen, die Königl. Würde Sr. Majestät des Königs der Niederlande, anzuerkennen, und sich deshalb durch den Reis-Effendi gegen den hier residirenden Niederländischen Geschäftsführer officiell auszusprechen.

Wien, den 13. Januar.

Nach unserer Hofzeitung haben Seine Kaiserl. Majestät unterm 4. dieses folgendes Handschreiben an den Hofkriegsraths-Präsidenten zu erlassen geruhet: „Lieber Feldmarschall, Fürst Schwarzenberg! Stets bereit, Ihnen Beweise Meiner vollesten Anerkennung der ausgezeichnetsten Dienste zu geben, welche Sie Mir und dem Staate in schweren Zeiten geleistet haben, und um dieselben durch besondere Auszeichnung zu erkennen, habe ich Sie zum Staats- u. Conferenz-Minister, mit Beibehaltung ihrer bisherigen Dienst-Cathegorie, ernannt."

Der Kaiser von Rußland hat dem Fürstlich Esterhazyschen Bibliothekar Georg von Gaal für dessen rühmlich bekanntes episches Gedicht: Die Nordischen Gäste, einen kostbaren Brillantring zustellen lassen.

Wien, den 14. Januar.

Man erwartet in der Mitte dieses Monats den König v. Baiern mit einem Prinzen in Wien, und hofft, daß auch die Königin nachkommen werde.

Nach der Abreise des Kaisers nach Italien sollen einige wichtige Verordnungen erscheinen, unter andern der Befehl: alle Steuern und Staats-Abgaben, ohne Unterschied, vom 1sten Mai d. J. an, völlig in Conventions-Münze zu entrichten.

In der hiesigen geheimen Hof- und Staats-Canzlei herrscht eine außerordentliche Geschäftsthätigkeit, die vorzüglich von den vielen wichtigen, an die Bundes-Versammlung angewiesenen Angelegenheiten herkomme.

Paris, den 13. Januar.

Der Herzog von Richelieu, welcher nach Courteil, dem Landgute seiner Gemahlin, abgereiset ist, wird, wie es heißt, von da eine Reise nach dem südlichen Frankreich u. nach Italien machen.

An die Stelle des Barons von Drais ist Herr Merlin zum Maire von Toulon ernannt.

Vorgestern starb hier der Senior der Französischen Academie, Abbé Morellet, 92 Jahre alt. Noch vor wenigen Wochen hatte er Verse auf seinen Geburtstag gemacht. Der Astronom Vidal starb dieser Tage, 74 Jahre alt, am Schlagfluß, als er sich auf sein Observatorium begeben hatte, um den neuen Cometen zu beobachten. Er war um 7 Uhr des Abends auf das Observatorium gestiegen, und eine Stunde nachher fand ihn sein Bedienter todt bey seinen astronomischen Instrumenten.

Der Verlust, den Spanien bis jetzt durch die Kapereien der Insurgenten erlitten, wird bereits über 700,000 Pfd. Sterling geschätzt.

Die Sitzung der Deputirten-Kammer

vom 11ten war überaus wichtig. Der Minister-Präsident Marquis Dessoles überbrachte von Seiten des Königs folgenden Gesetz-Entwurf: 1) daß für den Herzog v. Richelieu, Pair von Frankreich, als National-Belohnung, und als zu dessen Pairswürde gehörig und mit diesem Titel vererblich, ein Majorat von 50tausend Franken errichtet werde; 2) gedachtes Majorat soll aus unbeweglichen Gütern bestehen, die der König unter denen der Civil-Liste, vermöge des Gesetzes vom 8ten November 1814 zuständigen Domainen ausheben wird.

Aus der Schweiz, v. 7. Januar.

Der Päbstliche Nuntius, Monsignor Macchi, ward am 27sten December durch eine Abtheilung Bernerscher Dragoner auf der Gränze empfangen und nach der Hauptstadt begleitet, wo er eine Ehrenwache erhielt. Am folgenden Tage gieng unter Paradirung des Militairs und dem Donner der Kanonen die Uebergabe seines Creditivs bei dem Herrn Amtsschultheißen von Müllinen vor sich, wo hernach diplomatisches Gastmahl war.

Nachrichten aus Paris zufolge, hatte der Kriegsminister unterm 4ten December dem General-Obersten der Schweizer-Truppen eine von diesem unterm 17ten October eingereichte Note dahin erwiedert, daß die Wiedereröffnung der Werbung in so fern beschlossen und angeordnet sei, als die Regimenter auf den Bestand vom 17ten Juli 1817 neuerdings gebracht und auf demselben auch erhalten werden sollen. Es zeigt sich nämlich, daß die 2 Garde-Regimenter gegenwärtig noch über jenem Bestand, die Feld-Regimenter hingegen beträchtlich unter demselben sich befinden. Der Bestand aller Schweizer-Truppen vom 17ten Juni 1817 war: 529 Officiers und 9400 Unterofficiers und Gemeine; am 28sten November 1818 dann war derselbe auf 525 Officiers u. 8997 Gemeine herabgesunken. Das Deficit von etwas mehr als 600 Mann bei den Feld-Regimentern wäre demnach durch die neu bewilligte Werbung zu ersetzen.

Würzburg, den 5. Januar.

Unsere Zeitung bemerkt: „Auch im Unter-Maynkreise hat der Bauernstand die Constitution schon begriffen und aufgefaßt. Bei der Wahl der acht Abgeordneten zur Ständeversammlung bewarben sich die Landwirthe um die ehrenvolle Stelle. Sie behaupteten, nur derjenige, der selbst den Pflug führe, kenne die Angelegenheiten und Bedürfnisse der Bauern, nur dieser könne das Landvolk am besten vertreten. Als eine Gemeinde erfuhr, daß einer aus ihrer Mitte zum Deputirten erwählt sei, schickte sie einen Expressen an ihn nach Würzburg, wo er sich noch aufhielt, und bat ihn, nicht anders als mit der blasenden Post nach Hause zu kommen. Dieser folgte der Aufforderung. Eine Stunde von seinem Wohnorte waren schon sechs Bauerbursche als Vorreiter in Bereitschaft. Mit diesen an der Spitze zog er nun im Triumph in seine Heimath. Bei seiner Ankunft stand die ganze Gemeinde versammelt, um ihn zu bewillkommnen, und die Dorfmusikanten accompagnirten dem schallenden Posthorn. Der Pfarrer an der Spitze der Schuljugend hielt eine Glückwünschungsrede, und ermahnte am Schlusse die Jugend zur Rechtschaffenheit und Erlernung nützlicher Kenntnisse. Ausgestattet mit solchen Eigenschaften könnte einem jeden mit der Zeit diese Ehre wiederfahren."

Valenciennes, den 2. Januar.

Am 29sten December hatte der Vicomte von Charnaille, Bataillons-Chef beym ersten Regiment der Garde, das Unglück, mit dem Pferde zu stürzen und auf einen Steinhaufen geworfen zu werden. Dieser brave Militair diente seit 14 Jahren, hatte alle Feldzüge mitgemacht, war gesund und wohl von Moscau zurück gekommen und starb, nachdem er einer muntern Gesellschaft beygewohnt hatte.

Aus Brüssel, den 11. Januar.

Nach öffentlichen Blättern haben die Vorstellungen des Herzogs von Angouleme zu den Veränderungen zu Paris nicht wenig beygetragen. Es hieß, daß noch mehrere neue Pairs sollten ernannt werden.

Zu Antwerpen wollte man mit einem von China gekommenen Schiffe, welches bey St. Helena vor Anker gewesen, die

Nachricht erhalten haben, daß Bonaparte so gefährlich krank war, daß man seinem Ende entgegen sah.

Madame Catalani befindet sich jetzt noch zu Gent, wo sie ein Concert geben will.

Ostende, den 8. Januar.

Im vorigen Jahre sind hier angekommen: 586 Kauffartey-Schiffe, 184 Packetböte und 80 Schiffe von der nördlichen Fischerey, welche unter andern 7000 Tonnen Stockfische überbrachten; ausgelaufen sind 533 Schiffe. Seit Menschengedenken ist die Fischerey an den Flanderschen Küsten nicht so reichlich ausgefallen als jetzt.

Schiedam, den 9. Januar.

Im vorigen Jahre kamen hier an: 70 Schiffe von Libau, 36 von Riga, 7 von Windau, 5 von Archangel, 4 von Memel, 11 von Hamburg, 8 von London ꝛc., mit welchen unter andern 24528 Lasten Getreide eingeführt wurden.

Aus Christiania, den 5. Januar.

Se. Königl. Hoheit, der Kronprinz, werden, dem Vernehmen nach, wie unsre Reichszeitung anführt, im Juni-Monat den Posten als Höchstcommandirender über alles Militair in Schoonen übernehmen, bey welcher Gelegenheit vielleicht sämmtliche Regimenter in den südlichen Provinzen zu einem Belustigungs-Lager zusammen gezogen werden dürften.

Von Gothenburg schreibt man, daß die jetzt fertig gewordene Quarantaine-Einrichtung auf Känsö allgemeine Bewunderung erwecken müsse, sowohl rücksichtlich der zweckmäßigen Einrichtung, als der Dauerhaftigkeit und schönen Beschaffenheit der Gebäude. Seit Menschengedenken hat man daselbst zu keiner Zeit so viele Wallfische gesehen als jetzt. Es ist nichts ungewöhnliches, 5 bis 6 dieser Seethiere auf einmal zu sehen.

Aus Ostfriesland, den 13. Januar.

Zu Aurich ist eine Bekanntmachung der Ostfriesischen Justiz-Canzley erlassen worden, in deren Eingange es heißt: "Mehrere seither bey Uns zur Sprache gekommene Criminal-Fälle haben Uns die Ueberzeugung gegeben, daß bey Aufbewahrung der auf der See verunglückten Güter nicht immer mit der Vorsicht und Aufmerksamkeit verfahren wird, als dies die Gesetze vorschreiben, vielmehr hat die Erfahrung gelehrt, daß verschiedene Einwohner in dieser Provinz solche Sachen als herrenlos angesehen, sich dieselben eigenmächtig angemaßt, und selbst, ungeachtet obrigkeitlicher Verwarnung, wiederum an dritte Personen veräußert haben." Den Einwohnern werden hierauf die Strafen bekannt gemacht, die für solche Vergehungen bestimmt sind. Zugleich ist eine Bekanntmachung des Consistoriums an die Geistlichen erschienen, worin diese aufgefordert werden, „sich besonders angelegen seyn zu lassen, aus dem höhern Gesichtspuncte der Religion und Moral die innere Schlechtigkeit solcher Handlungen lebhaft zu schildern, denen, völlig wider die allgemeinen Christlichen Grundsätze der Menschenliebe, nicht selten die unlautere Absicht, sich mit dem Schaden eines zur See Verunglückten zu bereichern, untergelegt wird, da vielmehr es dringende Pflicht aller Einwohner, insbesondere aber der Insulaner und Strandbewohner, bleiben wird und muß, in allen Fällen, wo es die Umstände erlauben, den sich auf der See in Gefahr befindenden Schiffen, selbst mit eigenen Aufopferungen, wie davon die ältere und neuere Ostfriesische Geschichte mehrere Beyspiele ruhmvoll aufstellt, zu Hülfe zu kommen, und zur Rettung und vorschriftsmäßigen Bergung der Güter nach ihren Kräften möglichst und gewissenhaft beyzutragen.

Smyrna, den 20. November.

Ein Wolkenbruch, der in hiesiger Gegend bey Tscheschme erfolgte, hat ungeheuren Schaden angerichtet. Häuser wurden davon umgerissen, Bäume entwurzelt, 13 Menschen und 50 Stück Vieh ins Meer geschlendert, Gärten und Aecker verwüstet und der Winzer Hoffnung gänzlich vernichtet. Der Schade wird auf 3000 Beutel angeschlagen.

Im Gewölbe des hiesigen Wechslers des Vicekönigs von Aegypten ist kürzlich mittelst gewaltsamen Einbruchs ein Diebstahl

von einigen 100000 Piastern verübt. Man sagt, daß die eigenen Brüder und Neffen des Beraubten diese That verübt haben.

Vermischte Nachrichten.

Zur Herstellung der Kriegsverwüstungen, welche Danzig durch die dreimalige Belagerung erhalten, wird in diesem Jahre nächstens der Anfang gemacht. Außer den vielen und wichtigen Bauten auf königl. Rechnung, sollen auch mehrere Kirchen- und Privat-Bauten bewerkstelligt werden.

Mehr als zwanzig Tausend Zuschauer haben vor Kurzem wieder zu London an dem Kampfe zweier Boxer, Augen und Herz geweidet. Es geschahen dabei ansehnliche Wetten für und gegen die beiden Faust-Helden. Es waren Randal und Turner, die sich schlugen, und die zwei Stunden und zweiundzwanzig Minuten lang sich Rippen, Brust und Gesicht zerhieben, bis endlich Randal Sieger blieb, und die, welche für ihn gewettet hatten, zu glücklichen Menschen machte.

Vor einigen Monaten wurde der Fabrikant Telle zu Troisville, ein Protestant, von dem königl. Procureur zu funfzehntägigem Arrest verurtheilt, weil er einer Prozession begegnet war, und nicht eher den Hut abgenommen hatte, als bis die Monstranz erschien. Das Urtheil wurde indeß auf 24stündigen Verhaft und 16 Frcs. Strafe gemildert.

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück:

Leben — Nebel.

Charade.

Wie das Ganze himmelrein,
Blickt dein Auge Huld und Güte,
Doch der strenge Mund spricht: „Nein!“
Du — der Ersten schönste Blüthe,
Warum muß dein Herz das Zweite seyn?

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelst zur Wissenschaft, daß in Folge Unterlegung Es. Löbl. Voigtey-Gerichts, der dem hiesigen Bürger, Knochenhauermeister Huhle gehörige, am Embach-Ufer belegene hölzerne Fleischscharren, der indeß der hochobrigkeitlichen Vorschrift zu Folge am 1sten April c. mit allen übrigen hölzernen Buden ohnfehlbar weggeräumt werden muß, creditorischer Anforderungen wegen, am 12ten Februar c., öffentlich zum Meistbot gebracht werden wird, und werden daher die etwanigen Kaufliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, hieselbst im Sessions-Local zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einzufinden. Dorpat-Rathhaus, am 22sten Januar 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Von Em. Edl. Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß die zum Nachlaß der verstorbenen Kunstgärtner-Wittwe Barz gehörige, allhier im 1sten Stadttheil, sub Nr. 26, belegenen steinernen Wohnhäuser sammt Appertinentien, für welche bereits 18600 Rubel B. A. geboten worden, zur Ausmittellung eines höhern Meistbotsschillings, am 8. Februar d. J., zum nochmaligen Ausbot gebracht werden sollen; und werden demnach Diejenigen, welche für benannte Barzsche Immobilia mehr als die angezeigte Summe geben wollen, aufgefordert, sich am benannten Tage, Vormittags um 11 Uhr, zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots hieselbst in Es. Edlen Rathes Sessions-Zimmer einzufinden, worauf sodann nach geschehenem, und durch den Hammerschlag ausgemittelten Meistbot, wegen des Zuschlages das Fernerweitige ergehen soll. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 25sten Januar 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Wenn auf Verfügung Eines Kaiserl. Livl. Kameralhofs eine Parthei Getreide, bestehend in:

245 Löfen Roggen,
19½ — Gersten,
51 — Haber,
1 — Buchwaizen,
1½ — Erbsen,
1 — Linsen,
1 — Leinsaamen,
½ — Hanfsaamen,

gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden soll, wozu die Termine auf den 13ten, 15ten u. 17ten Februar angesetzt worden; so wird von der Kaiserlichen Oeconomie-Verwaltung dieser Verkauf hiedurch bekannt gemacht, und haben Kaufliebha-

ber sich an bemeldeten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, in der Kaiserl. Oeconomie-Canzelley, im Hause der Frau Gouvernements-Secretairin Kieseritzky, zu melden. Dorpat, den 18ten Januar 1819.

Ad mandatum
Titulair-Rath A. Krüger,
Oeconomie-Secr.

Zufolge anher eingegangenen Rescripts Er. Erl. Hochverordneten Livl. Gouvernements-Regierung, d. d. 31. December v. J., Nr. 5663, bringt Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat desmittelst zur Wissenschaft derer, welche es angeht, daß der von hier gebürtige Musikus Christian Gottfried Potin vor Kurzem in Moskau mit Tode abgegangen ist. Dorpat-Rathhaus, am 11ten Januar 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Da bei Em. Edl. Rathe der Stadt Walk das hinterlassene Testament des weil. hiesigen Stadt-Cassa-Buchhalters Andreas Wilhelm Müller, am 10ten Februar d. J., Vormittags um 11 Uhr, publicirt werden soll, so wird solches zur Wissenschaft derjenigen, welche dabei interessiret sind, hierdurch öffentlich bekannt gemacht. Geschehen Walk-Rathhaus, am 10ten Januar 1819. 1

Bürgermeister und Rath der Stadt Walk
und im Namen derselben:
Carl Jankoffsky, Bürgermeister.
Glaser, Synd. u. Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Durch einen unvorhergesehenen Umstand konnte die in der großen Musse angesetzte Maskerade am Freitage nicht Statt finden; sie wird aber heute den 26. Januar 1819 gehalten werden, wozu ich das verehrte Publikum ergebenst einlade.

Volckmann,
Oeconom der großen Musse.

Dienstag den 28. Januar wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn. Dorpat, den 25. Januar 1819. Die Vorsteher.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß ich mich hier als Kupferschmiede-Meister etablirt habe, und empfehle mich Denselben sowohl in grober Arbeit zum Brandtweinsbrande, wie auch in allen Arbeiten zum häuslichen Gebrauche, und verspreche jederzeit prompte und reelle Bedienung. Mein Logis ist in der Werkstelle des verstorbenen Kupferschmiedemeisters Berg, auf dem Gehöfte. 1

Ernst Zahrens, Kupferschmiedemeister.

Dem resp. Publikum mache ich hiedurch ergebenst bekannt, daß ich von jetzt an das Metier meines verstorbenen Mannes fortsetze und alle Arten von Knopfmacher- und Posamentirer-Arbeit bei mir verfertigt wird. Auch sind ächte Perlen-Nadeln bei mir zu haben. 1*

Verwittwete M. Welling.

Der Bass-Sänger E. Grosse wünscht auf seiner Durchreise nach St. Petersburg hier ein Vocal- und Instrumental-Concert zu geben, und empfiehlt sich in der Absicht einem hochgeehrten Publiko. Die zu gebenden Tonstücke werden am Tage des Concerts durch eine Affiche bekannt gemacht werden.

Zu verkaufen.

Einem hochwohlgebohrnen Adel und resp. Publikum hat Unterzeichneter, unter der Firma Amelung & Sohn, hiemit die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß er hieselbst am großen Markt, in der Bude unter dem alten Universitäts-Gebäude, eine Niederlage seiner Glasfabrikate errichtet hat, und daß daselbst alle Gattungen Spiegel, mit u. ohne Rahmen, alle Gattungen weißen und grünen Fensterglases, in kleinen und großen Partheien, alle Gattungen Wein-, Bier- und Porter-Bouteillen, so auch 1/2- und 1/4 Bouteillen, desgleichen größere von 1 bis 16 Stof Inhalt; alle Gattungen Burken, von 1/2 bis 15 Stof, alle Gattungen Milchschaalen, Tabackbouteillen und Jagdflaschen, alle Gattungen weißer krystallener geschliffener und ordinairer Bier-, Punsch- und Weingläser, Karaffinen ꝛc., alle Gattungen Medicinflaschen, Kolben, Retorten ꝛc., zu den billigsten Fabrikpreisen; so wie auch zu äußerst billigen Preisen alle Gattungen der besten engl. Fayance, Theekannen, Schmandkannen, Zuckerdosen und Spühlkummen von schwarzem Wegdwood, alle Gattungen Theeserviecen ꝛc., zu jeder Zeit zu haben sind. Er verspricht sich von seinen geehrten Gönnern u. Freunden einen zahlreichen Zuspruch, da er als Fabrikant seine Fabrikate natürlich billiger verkaufen kann, als irgend Jemand, der sie erst von den Fabriken kaufen muß, und versichert er noch schließlich die prompteste und billigste Bedienung. 2

Carl Amelung.

Ganz vorzüglich frische Speck-Häringe sind in großen und kleinen Parteien für sehr billigen Preis zu haben bei 3

D. F. Müller.

Ausländische Renetäpfel sind zu haben bei
Schamaiew.

Eine sehr bequeme Reise-Kalesche ist für billigen Preis zu verkaufen. Selbige ist bei dem Hrn. Gold- und Silberarbeiter Orenius an der Riga-

schen Straße zu besehen, und die näheren Kauf-Bedingungen sind bei dem Hrn. Aeltermann Franzenn und bei Herrn Gold- und Silber-Arbeiter Härlein zu erfragen. 3

Auf dem Pastorate Talkhof ist eine Quantität Staude-Roggen-Saat käuflich zu haben. 3*

Zu vermiethen.

Zwei Zimmer und ein separates Erkerzimmer sind mit Möbeln sogleich zu vermiethen bei dem Koch Busch bei der ehemaligen Jakobspforte. 2

Ein sehr bequemes Haus von 4 Zimmern ist zu verkaufen, und ein anderes bequemes Haus ist zu vermiethen. Das Nähere bei Herrn Johann Ahlschwerd senior. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junges Frauenzimmer von Bildung, welches mehrere Jahre schon in der französischen Sprache, in den feinen Handarbeiten, und den sonst gewöhnlichen Schulwissenschaften unterrichtet hat, wünscht jetzt wieder eine Anstellung als Lehrerin auf dem Lande oder in der Stadt. Nähere Auskunft giebt Herr Stähr. 1

Ein geschickter Baumeister, welcher die besten Beweise in seinem Fache aufzuweisen hat, wünscht auf dem Lande in Bauten angestellt zu werden. Nähere Auskunft giebt der Herr Gärtner Oberleitner. 2

Ein junger Mensch von 15 Jahren, von guter Erziehung und guter Herkunft, wünscht in einer Seiden- oder Material-Handlung, es sei hier in Dorpat oder in einer andern Stadt, engagirt zu werden. Nähere Nachricht giebt Herr Rathsherr Rohland.

Ein gebildetes Frauenzimmer, welches die russische und französische Sprache fertig und richtig redet und schreibt, wünscht eine Stelle zum Unterricht in beiden ebengenannten Sprachen, so wie im Rechnen zu erhalten. Die näheren Verhältnisse erfährt man beim

Secretaire Hehn. 2

Bei Unterzeichnetem ist zu erfragen: eine gute Wirthin, die schon mehrere Jahre der Wirthschaft auf dem Lande vorgestanden hat und wieder bei einer guten Herrschaft entweder auf dem Lande oder in der Stadt in diesem Fache sich zu engagiren wünscht. Ein junger Mann, der als Disponent und Brandtweinsbrenner eine gute Stelle auf dem Lande wünscht: und eine junge Person von guter Führung, die als Kammerjungfer in einem adelichen Hause anzukommen wünscht. — Zugleich macht derselbe hierdurch bekannt, daß bei ihm außerordentlich große Ziegelsteine von der besten Güte und Dachpfannen gegen gleich baare Zahlung in diesem Frühjahr in Commission zu bekommen seyn werden. Sollte Jemand zum Bau Ziegeln oder Dachpfannen benothigt seyn, so beliebe derselbe sich, um die Abfuhr derselben zu ersparen, bei Zeiten zu melden bei

Fromhold Johann Kellner. 2

Verloren.

Am Sonntag vor 8 Tagen ist eine Brille mit silbernem Beschlag, beim Aussteigen aus dem Schlitten vor der Thüre der Frau von Wildenheim, verlohren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe in besagtem Hause gegen eine Belohnung abzugeben. 2

Am 21. Januar, Abends, ist auf dem Wege von Mistberge bis zur Bürgermusse im Fahren ein blaubuntes feines bucharisches großes Umhängetuch ohne Kante verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, es gegen eine gute Belohnung in der Expedition dieser Zeitung abzugeben. 2

Personen, die verlangt werden.

Ein erfahrner, der Landwirthschaft kundiger Disponent hat sich wegen einer Anstellung bei dem Herrn Obristlieutenant v. Rennenkampff zu Schloß Helmet zu melden. 3

Abreisende.

Da ich binnen 14 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 18ten Januar 1819. 1

Heinrich Borkowsky.

Angekommene Fremde.

Herr Obristlieutenant v. Rennenkampff, von Helmet, logirt bei Ahland; Herr Doktor Bäuerle, von Walk, logirt bei Bäuerle; Herr Major von Oettingen, von Bäklershoff, Herr v. Rennenkampff, von Kosse, Frau Briesemann von Nettig, und Herr Kron, vom Lande, logiren bei Pensa; Herr Hofrath von Berg, von Bobrinsk, logirt bei dem Hrn. Hofrath v. Anders; Herr Major Below, von Fellin, Herr Obristlieutenant von Barannoff, von Weisenstein, Herr Baron von Stackelberg, von Kaltenborn, und Herr Baron von Rossillon, aus Ehstland, logiren bei Baumgarten.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	73½	*Cop. B. A.*		
Im Durchschn. voriger W.	3 —	74½	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	10 —	27	—	—
Ein alter holländ. Ducat	10 —	8	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	4 —	82	—	—
Ein alter dito	4 —	71	—	—

Pränumerations-Anzeige.

Da der erste Theil meiner Anleitung zum Lateinschreiben, nebst vorangeschickten Syntactischen Uebungen (für Kreisschulen und Gymnasien), ganz vergriffen ist, so soll eine neue vermehrte und verbesserte Auflage veranstaltet werden. Ich sehe mich aber genöthigt, zur Deckung der beträchtlichen Kosten für Druck und Papier, Pränumeration darauf zu eröffnen, und bestimme den mäßigen Preis von drey Rubeln B. A. für Pränumeranten, obgleich diese Auflage, wegen mancherley Zusätze, mehr als zwanzig Bogen ausmachen wird. Etwanige Subscribenten werden ein Rubel mehr zu zahlen haben.

Man pränumerirt oder subscribirt, bis zur Hälfte des künftigen März-Monats, zu Dorpat in der hiesigen Buchhandlung und bey mir selbst; zu Riga bey Hrn. Oberlehrer D. Renninger und Herren Buchhändlern Deubner und Treuy; zu Mitau bey Herrn Steffenhagen; zu Reval bey Herrn D. Rosegarten und Herrn Buchhändler Bornwasser. Wer noch die Güte haben wird, meine Unternehmung durch Pränumerantensammeln zu fördern, erhält das zehnte Exemplar unentgeldlich. Sobald ich ersehe, daß ich einigermaßen unterstützt werde, soll der Druck sogleich angefangen und schleunigst betrieben werden. Dorpat, im Januar 1819.

D. S. Malmgren,
Oberlehrer am Dörptschen Gouvernements-Gymnasium.

Zu drucken erlaubt.
Dorpat, den 25. Januar 1819. Coll. u. Prof. F. E. Rambach, Censor.

Dörptsche Zeitung.

№. 9.

Mittwoch, den 29. Januar, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 22. Januar.

Uebersicht der Schiffahrt von Kronstadt im Jahre 1818.

Angekommen sind in Allem 1208 Schiffe, worunter 641 Englische, 120 Schwedische und 91 Preußische. Von diesen 1208 Schiffen sind 3 unbrauchbar, 2 verunglückt, 3 zu Gallioten umgeschrieben und 29 überwintern. Gesegelt sind 1171, wovon 633 nach Großbrittanien, 75 nach Preußen, 123 nach Schweden. Die Schiffahrt währte vom 11. Mai bis zum 20sten November.

Obgleich in allen, und selbst in den officiellen Anzeigen, der 29ste December als der Todestag der höchstseligen Königin von Würtemberg angegeben worden, so glauben wir doch hiermit dieses, durch einen Druckfehler veranlaßte Versehen, dahin berichtigen zu müssen, daß, statt des 29sten, der 28ste December des v. J. zu lesen ist.

Aus Kasan, den 23. December.

Der Zar Ivan Wasiljewitsch ertheilte nach der im Jahre 1552 gemachten Eroberung Kasans am 19. Juni 1560 dem damaligen Vorsteher des Silantovschen Klosters daselbst, dem Abte Joachim, so wie den Nachfolgern desselben, einen Gnadenbrief, in welchem unter andern folgende Verfügung vorkommt: „daß an dem Orte, wo die bei der Eroberung Kasans gefallenen Krieger ruheten, ein immerwährendes Denkmal errichtet werden solle.“ Der gegenwärtige Vorsteher des gedachten Klosters, Archimandrit Ambrosius, entdeckte die obgenannte Original-Urkunde im Kloster, und beschloß, der Verfügung des Zars Ivan Wasiljewitsch gemäß, auf jenem Begräbnißplatze eine kleine Kapelle zu errichten, wozu er sich die Erlaubniß der obersten geistlichen Behörde erbat. Im Jahre 1812 gelangte diese Bitte zur Kenntniß Sr. Majestät des Kaises, welcher allerhöchst den Befehl er-

theilte, auf dem gemeldeten Platze ein dem Gegenstande würdiges Monument mit einer Kirche in demselben aufzuführen. Am 29. Juni 1813 ward der Grundstein dazu gelegt; es hat die Gestalt einer Pyramide, wovon jede Seite des Fußes 10 Faden enthält, und so viel wird auch die Höhe betragen. Der Platz, welcher zu dem Denkmal gewählt ward, ist historisch merkwürdig. Er liegt zwei Werste von der Stadt; auf demselben stand das Zelt des Zars Ivan Wassiljewitsch bei der Eroberung Kasans; dort das Zelt, worin das Dankgebet über die Einnahme der Stadt gefeiert ward; dort empfieng er die Huldigung der besiegten Tataren; dort ließ er auch die gefallenen Helden seines Heers beerdigen. — Das Denkmal ist bereits bis auf Dreyviertel seiner Höhe vorgerückt, und wird mit besonderer Sorgfalt vom Archimandriten Ambrosius seiner Vollendung näher gebracht.

Warschau, den 18. Januar.

Das aus Frankreich zurückkommende Russische Corps wird den 26sten dieses zu Blonie, einer Poststation von hier, eintreffen, und nachher hier erwartet. Dasselbe marschirt in 3 Abtheilungen.

Ausländische Nachrichten.

London, den 5. Januar.

Auf dem Schiffswerft zu Plymouth nahm der Erzherzog Maximilian einem der Arbeiter, die ein Schiff ausbesserten, den Hammer ab, schlug einen kupfernen Nagel ein, und gab den Hammer mit einer Pfund-Note zurück. Der Schiffbauer fragte ihn trocken: ob er nicht Lust habe, einen zweiten Nagel einzuschlagen?

Die Versuche bis zum Nordpol zu schiffen, sollen dieses Jahr wiederholt werden. Wer eine Durchfahrt zwischen dem Atlantischen und dem stillen Ocean entdeckt, erhält vom Parlament 20000 Pfd.; und wer den Pol bis auf einen Grad erreicht, noch außerdem 5000 Pfd.

In der Huller Zeitung hat neulich ein gewisser Brown den Verkauf seiner Frau öffentlich angezeigt.

Der berühmte Haarkräusler Curtois, welcher hier kürzlich starb, hat nahe an 200000 Pfd. Strl. hinterlassen. Sein Lebenslauf enthält manche Merkwürdigkeit.

Herr Paterson aus Montrose hat eine Methode ersonnen, das Gas in luftdichten Säcken zu sammeln, und aufzubewahren, und es in solche Quantitäten, als man bedarf, abzutheilen. Er hat den Behörden dargethan, daß Straßenbeleuchtung mit Gas, nach seinem Plan ausgeführt, um die Hälfte wohlfeiler ist, als die jetzt angeführte; er will unter jeder Straßenlampe einen Gasometer in Form einer Säule anbringen, welcher hinlänglich groß seyn würde, um so viel Gas zu enthalten, als zu achtstündigem Licht nothwendig ist. Diese Gasometer sollen dann alle Tage aus den Säcken mittelst einer Art Blasebalgs angefüllt werden, und Herr Paterson behauptet, daß dazu nicht mehr Zeit nöthig seyn würde, als um eine gewöhnliche Lampe mit Docht und Oehl zu versehen. Auf diese Art werde die große Ausgabe und Unbequemlichkeit erspart werden, welche durch die Röhrenleitung des Gases veranlaßt, und der üble Geruch, der durch diese Leitungsröhre entstehen wird, wegfallen. (Eine sehr wesentliche Verbesserung, wenn sie bewährt wird.) Auf diese Weise könnte nun auch das Gas an Familien in beliebigen Portionen verkauft und in beweglichen tragbaren Gasometern aufbewahrt werden.

Aus Madrid, den 5. Januar.

Nachdem der Leichnam der verewigten Königin drei Tage lang in dem Pallast öffentlich ausgesetzt worden, ward er mit der gewöhnlichen Feierlichkeit nach dem St. Lorenz-Kloster (Escurial), dem Begräbnißorte der Königl. Familie, gebracht. Die Leichen-Procession gieng am 29sten December von Madrid ab und kam am folgenden Tage an dem Orte ihrer Bestimmung an.

Der Marquis von St. Simon, Grand von Spanien, General-Capitain, Obrist der Wallonischen Garden, ist heute begraben. Er hatte sich bei Gelegenheit des Todes der Königin nach Hofe begeben, und das Fieber, welches er schon hatte, nahm durch Erkältung und Alteration einen tödt-

lichen Charakter an. Herr v. St. Simon war ein ausgewanderter Franzose. Er hatte die Legion der emigrirten Franzosen in Spanien commandirt und sollte im Jahre 1808, als die Franzosen Madrid einnahmen, erschossen werden; seine Tochter erhielt indeß seine Begnadigung von Bonaparte.

Stockholm, den 15. Januar.

Nach einem Berichte des hiesigen Armen-Directoriums werden, außer den Privatstiftungen, durch die öffentlichen Armen-Anstalten der Hauptstadt 2147 Personen mit 66255 Bthlr. jährlich, wozu die Einwohner gegen 27000 Bthlr. steuern, unterhalten, in 2 Arbeitshäusern ungefähr 1400 Personen mittelst eines Fonds von 62940 Bthlr., und in einem Verbesserungshause 466 Personen mit einem jährlichen Aufwande von 45888 Bthlr. beschäftigt. Das große Waisenhaus mit 838 Kindern in und 2739 aus dem Hause, deren jährliche geringste Sterblichkeit 227, kostet 72643 Bthlr., und das Danwiks-Hospital mit 291 Kranken 26476 Bthlr.; von 344 Wahnsinnigen der letzten 6 Jahre verließen 216 dieses Haus hergestellt. Die Freimaurer unterhalten ein Findelhaus mit etwa 400 Kindern. Ein Taubstummen-Institut bezieht 9000 Bthlr. jährlich. — Alle andere öffentliche Heil- und Armen-Anstalten im Reiche werden von der Seraphinen-Ordens-Gilde verwaltet, und bestehen in 30 Lazarethen mit beinahe 4000 Kranken und 27 Versorgungshäusern mit etwa 1000 Armen, deren Einnahme 9053 Tonnen Getreide und 30000 Bthlr., ferner in 3 Waisenhäusern mit 130 Kindern in- und 1160 außerhalb, deren Einkünfte 1991 Tonnen Getreide und ungefähr 1000 Bthlr. betragen.

Zu Gothenburg sind im vorigen Jahre 348 Schiffe angekommen und 433 abgegangen.

Paris, den 9. Januar.

Die Minerve enthält folgenden Artikel über die neuen Minister: „Das neue Ministerium ist zu einem großen Werke berufen. Laßt uns hoffen, daß die Mitglieder, aus denen es zusammengesetzt worden, ihrer hohen Bestimmung gewachsen seyn werden. General Dessolles dankt den Französischen Heeren seinen Ruhm, sein Vermögen, seine Würden; niemand bezweifelt seine Klugheit noch seine Mäßigung und die Pariser Nationalgarde kennt ihn als einen Freund der Gerechtigkeit und einen Feind der Verfolgung. — Herr de Serre hat als Präsident der Deputirten ausgezeichnete Beweise von Unpartheilichkeit und Weisheit gegeben: jedermann in Frankreich wird sich freuen an der Spitze der richterlichen Macht einen unparteiischen und weisen Mann zu sehen. — Herr Louis hat ehemals, als er in das Ministerium kommen sollte, Bedingungen gemacht, die über seine constitutionellen Grundsätze keinen Zweifel erlauben. — Herr Portal hat den Ruf eines gewandten Unterhändlers und guten Verwalters. — Der Marschall St. Cyr ist ein Mann von großer Geistesstärke und liebenswürdigem Character; die Armee baut auf ihn ihre Hoffnungen und Frankreich sieht ihn mit Vergnügen in einer Stelle verbleiben, in der er so viel möglich die Mißbräuche abgestellt hat. Es wäre beklagenswerth gewesen, wenn der Schöpfer des Recrutirungsgesetzes sein Werk unvollendet hätte lassen müssen. — Herr Decazes hat zweien schweren Forderungen zu genügen, der seines Amtes und der der öffentlichen Gunst. Er hat Feinde und Schmeichler: vielleicht werden erstere ihm nützlicher seyn als letztere. Sein laut ausgesprochener Entschluß, sich der Verwaltung zu entziehen, wenn das Wahlgesetz angetastet würde, nebst der Wuth einer Parthei, welche schon ihre Opfer bezeichnet zu haben schien, haben ihm die allgemeine Hochschätzung erworben. Groß ist seine Schuld an die öffentliche Meinung: aber er wird sie abtragen. Ein Mann in seiner Lage ist fast verantwortlich für das Gute, was nicht geschieht: dieses ist ein deutlicher Fingerzeig von dem, was Frankreich von ihm erwartet.

„Der Herzog von Richelieu, dessen edlen und rechtlichen Charakter die Franzosen von den streitendsten Meinungen bereitwillig anerkennen, nimmt die Achtung aller Wohldenkenden mit. Er unterzeichnete die Unabhängigkeit seines Landes ehe er von Verwaltung desselben abtrat, und zieht sich in dem Augen-

blick des schönsten Triumphes zurück, den ein öffentliches Amt gewähren kann.

„Herr de Roy hatte vielleicht etwas leichtsinnig das Ministerium der Finanzen in einem Augenblicke übernommen, da die Veränderung des Ministeriums unvermeidlich schien. Aber er hat sich ferne gehalten von allen Cabalen der letzten Tage, und als er diese schwere Bestimmung übernahm, zog er bloß seine Pflicht zu Rathe. Es ist ihm das Seeministerium angetragen, aber er hat es verweigert: er hielt sich weder durch seine vorige Wirksamkeit noch durch seine practischen Kenntnisse zu diesem berufen. Herr de Roy kann des Ministeriums sehr wohl entbehren, er ist Besitzer eines großen Vermögens, und nur die Hoffnung, seinem Lande nützlich zu werden, ihn bewegen, dem Genuß der Freiheit und der Annehmlichkeit eines unabhängigen Lebens zu entsagen."

Paris, den 16. Januar.

Der Herzog von Richelieu scheint auch deswegen seine Abreise von hier beschleunigt zu haben, um bey seiner Bescheidenheit nicht Zeuge von den Berathschlagungen in den Kammern, wegen einer National-Belohnung für ihn, zu seyn.

Die indirecten Auflagen haben in den ersten 11 Monaten des vorigen Jahres 8 Millionen mehr betragen, als in demselben Zeitraum im Jahr 1817.

Der Contre-Admiral Duperré ist mit der Fregate la Flore von Brest abgesegelt.

Die Bevölkerung der Continental-Staaten des Königs von Sardinien wird jetzt auf 5 Millionen 439785 Menschen angegeben.

Von der Italienischen Gränze, den 14. Januar.

Ein besonderes Trauergeschick waltet jetzt über Königinnen. Nachdem Spanien am 26sten Dec. seine junge verewigte Monarchin durch den Tod verlohren, betrauert es nun auch den Verlust seiner ehemals regierenden Monarchin, der Durchl. Majestät. Noch ehe die Königin von Würtemberg am 9ten Januar plötzlich den Ihrigen und den treuergebenen Unterthanen entrissen wurde, starb am 4ten Januar zu Rom die Königin Marie Luise Therese von Spanien, Gemahlin Königs Carl des IV., der am 19ten März 1808 dem Spanischen Throne zu Gunsten seines Sohnes Ferdinand VII. entsagte. Die Verewigte, eine Tochter des Herzogs Philip von Parma, hatte ein Alter von 68 Jahren erreicht; gebohren den 9. Dec. 1751, vermählt den 4ten Sept. 1765. Wenige Tage vor ihrem Tode war sie noch durch den Besuch ihrer Tochter, der Herzogin von Lucca, und deren Familie erfreut worden.

Schwaben, den 18. Januar.

Die Universität Tübingen hat aus freyem Antriebe am 13ten Januar ein rührendes Trauerfest zum Andenken der verewigten Königin von Würtemberg gefeyert. Die Wohlthätigkeits-Anstalten, die Sie gestiftet hatte, sind von Ihrem hinterbliebenen Durchl. Gemahl mit reichlichen Geschenken bedacht worden. Der Rußische Staatsrath Buschmann, Geh. Secretair der verewigten Königin, hat den Orden der Würtembergischen Krone erhalten.

Wien, den 16. Januar.

Des Erzherzogs Palatinus K. H. werden, sichern Nachrichten zufolge, sich mit einer Tochter des Herzogs Ludwig von Würtemberg (Pauline, gebohren den 11ten September 1800) vermählen. Die hohe Verlobte befindet sich gegenwärtig mit ihrer Mutter, einer gebohrnen Prinzessin von Nassau-Weilburg, in Italien, wo die Vermählung noch im Laufe dieses Winters vollzogen werden dürfte.

Man versichert, daß die Verbindung Ihrer K. H., der Erzherzogin Caroline, mit dem dereinstigen Thronerben, Prinzen Maximilian von Sachsen, bestimmt ist, und die Vermählung im Monate May, nach Rückkunft des Kayfers Majestät aus Italien, in Prag vollzogen werden soll. Die Krönung Ihrer Majestät der Kayserin, als Königin von Böhmen, dürfte, dem

Vernehmen nach, um eben diese Zeit zur Verherrlichung jenes erlauchten Zeitspuncts geschehen.

Berlin, den 23. Januar.

Der Herzog von Richelieu hat den schwarzen Adler-Orden erhalten; desgleichen auch die Kayf. Rußischen würklichen geh. Räthe und Staats-Secretairs, Grafen v. Nesselrode und v. Capodistrias.

Der regierende Reichsgraf von Bentink ist von Aachen hier angekommen.

Se. Königl. Majestät haben das Herbarium und die Bibliothek des verstorbenen Professors Wildenow für die hiesige Universität ankaufen lassen.

Das Carneval wird nicht, wie zuerst beschlossen war, nach völlig geendigter Hoftrauer, sondern gleich nach abgelegter tiefer Trauer, und also schon morgen seinen Anfang nehmen. Die erste Assemblée ist am Mittewochen beym Staats-Minister, Grafen von Bülow, und die zweyte in künftiger Woche bey Sr. Excellenz, dem Herrn von Schuckmann.

Christiania, den 15. Januar.

Se. Maj. haben ein neues provisorisches Gesetz in Betreff des Zoll- und Consumtions-Wesens erlassen, wodurch alle ältern Gesetze, diesen Gegenstand betreffend, aufgehoben worden. Das ganze Zollwesen hat durch das neue Gesetz eine lichtvollere Ordnung erhalten und der innere Verkehr ist dadurch erleichtert, weil die Abgaben, welche von einigen inländischen Producten bey dem Transport derselben von einem inländischen Ort zu einem andern bezahlt wurden, aufgehoben worden. Das neue Gesetz tritt mit dem 1sten April d. J. in Kraft.

Vermischte Nachrichten.

Der neue Französische Finanz-Minister, Louis, soll seine Stelle erst angenommen haben, nachdem er bei Hrn. Lafitte eine Zusammenkunft mit den vornehmsten Banquiers in Paris gehabt, und sie ihm ihre Unterstützung zugesagt hatten.

Der Großsultan soll die Absicht haben, in Constantinopel öffentliche Druckereien anlegen zu lassen, aber der Mufti und die Imans widersetzen sich, damit das Volk nicht Mahomet untreu, und gegen Willkühr widerspenstig werde.

Nachrichten aus Mexico zufolge, hatte am Ende des Julius ein Erdbeben in dasiger Gegend viele Verheerungen angerichtet.

In Buenos-Ayres ist ein großer Streit zwischen der Regierung und den dortigen Englischen Kaufleuten, die sich weniger, eine Abgabe zu erlegen. Das Volk nimmt so lebhaft Theil daran, daß kein Engländer wagt, anders als am hellen Tage auszugehen.

Das Theater der komischen Oper zu Paris hat im verflossenen Jahr 700tausend Frcs. eingetragen, das Theater Francais 654tausend; das der großen Oper 598tausend. Alle Theater u. Lustgärten in u. bei Paris zusammen, 5 Millionen. — Die Hazardspiele dagegen zahlen bloß als Abgabe, jährlich 6 Millionen.

Nur auf 6 Schiffen, welche der Leith- und Hamburger Schiffahrt-Gesellschaft gehören, sind im vorigen Jahre für anderthalb Millionen Pfd. Sterl. (8 Mill. Rub. Silb.) Kolonialwaaren und engl. Fabrikate nach Hamburg gebracht worden.

Zum Besten der Armen ist zu Paris eine Abgabe auf das Schlittschuhlaufen und Schlittenfahren gelegt worden. Jeder Läufer, der sich auf dem Bassin von la Villette ergötzen will, bezahlt einen Franken, und jeder Fahrende 5 Franken für die jedesmalige Erlaubniß dazu.

In Fernambuco (in Brasilien) ist die Unzufriedenheit wieder aufs höchste gestiegen. Alles wird zum Soldatendienst gepreßt; der Landmann, wenn er seine Erzeugnisse zur Stadt bringt, und selbst, wenn er sich in seiner Hütte verbirgt. Lahme und verstümmelte müssen dienen, weil es an Soldaten fehlt. Eben so geht es dem Stadtbürger. Haus bei Haus hebt das Militair Rekruten aus, übt sie eine Zeitlang in den Depots, und schickt sie dann weit weg in Garnisonen und längs der Küste. Ueber 400 Unzufriedene sitzen in den Gefängnissen.

Der Freiherr von Hallberg zu Düssel-

dorf, ein durch Thaten im Befreiungs-Kriege, wo er an der Spitze des Bergischen Landsturms zuerst über den Rhein gieng und die Festung Jülich berennte, ausgezeichneter patriotischer Mann, hat durch eine mit Sorgfalt angestellte Berechnung dargethan, daß sich in den königl. Preußischen Staaten gegenwärtig 98,000 Etatmäßig besoldete Beamte und Pensionaire befinden. (Da Preußen 10 Millionen Menschen hat, kann man 2 Millionen 500tausend Männer annehmen, und jeder 25ste ist ein Beamter oder Pensionirter. Nehmen wir das Militair auf 200tausend Mann an, so ist jeder zwölfte Mann Soldat.)

Als zu Weimar der verwittweten Kaiserin von Rußland Majestät die Landstände vorgestellt wurden, unterhielt Sie sich vorzüglich mit den Abgeordneten des Bauernstandes. Göthe erhielt eine Dose, worauf das Portrait der Kaiserin, mit 147 Brillanten eingefaßt.

Auflösung der Charade im vor. Stück:

Fraueneis. (Marienglas.)

Logogriph.

Ums Leben schleichen wir, ein finstrer Geist,
Den jede Freude bannend nach sich reißt;
Veränderst du ein einzig Zeichen nur,
Umlächelt dich erwachende Natur.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Medicin, Friedrich Wilhelm Großschupf, und an den von der Universität sich heimlich entfernt habenden Studenten der Philosophie, Carl Gustav Specht, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 24sten Januar 1819. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelst zur Wissenschaft, daß in Folge Unterlegung Es. Löbl. Voigtey-Gerichts, der dem hiesigen Bürger, Knochenhauermeister Huhle gehörige, am Embach-Ufer belegene hölzerne Fleischscharren, der indeß der hochobrigkeitlichen Vorschrift zu Folge am 1sten April c. mit allen übrigen hölzernen Buden ohnfehlbar weggeräumt werden muß, creditorischer Anforderungen wegen, am 12ten Februar c., öffentlich zum Meistbot gebracht werden wird, und werden daher die etwanigen Kaufliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, hieselbst im Sessions-Local zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einzufinden. Dorpat-Rathhaus, am 22sten Januar 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Von Em. Edl. Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß die zum Nachlaß der verstorbenen Kunstgärtner-Wittwe Barz gehörige, allhier im 1sten Stadttheil, sub Nr. 26, belegenen steinernen Wohnhäuser sammt Appertinentien, für welche bereits 18600 Rubel B. A. geboten worden, zur Ausmittelung eines höhern Meistbotsschillings, am 8. Februar d. J., zum nochmaligen Ausbot gebracht werden sollen; und werden demnach Diejenigen, welche für benannte Barzsche Immobilia mehr als die angezeigte Summe geben wollen, aufgefordert, sich am benannten Tage, Vormittags um 11 Uhr, zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots hieselbst in Es. Edlen Rathes Sessions-Zimmer einzufinden, worauf sodann nach geschehenem, und durch den Hammerschlag ausgemittelten Meistbot, wegen des Zuschlages das Fernerweitige ergehen soll. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 25sten Januar 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam: „Demnach der Herr Landrath und Ritter Graf Mellin, als Besitzer des im rigischen Kreise und Cremonschen Kirchspiele belegenen Gutes Koltzen mit Eikasch, bei dem Oberdirectorio der livländischen Creditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahr-

nehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 19ten December 1818."
desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.
Dorpat, den 24. Januar 1819. 3

Samson.
A. Schultz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr gewesene Landgerichts-Assessor Magnus Martin von Reusner, in seinem und seiner Geschwister Namen, um eine Anleihe in Pfandbriefen auf das im rigischen Kreise und Adjamündeschen Kirchspiele belegene Gut Adjamünde mit Sassenhoff u. Memkül, bei dem Oberdirectorio der livl. Kredit-Societät nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 14. Januar 1819."
desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.
Dorpat, den 24. Januar 1819. 3

Samson.
A. Schultz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach die Erben weiland Herrn Landraths Freihern von Wolff, als Besitzer der im wendenschen Kreise und schwanenburgschen Kirchspiele belegenen Güter Alt-Schwaneburg, Blumenhof, Walmeshof, Stomersee und Lettin, bei dem Oberdirektorio der livl. Kredit-Societät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb in den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 16. Januar 1819."
desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.
Dorpat, den 24. Januar 1819. 3

Samson.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Das in der vorigen Zeitung angekündigte Concert wird Freitag den 31. Januar im Saale der akademischen Musse gegeben werden. Die Affiche am Tage des Concerts wird das Nähere anzeigen. Billette sind in der Bude des Hrn. Wegner, Thun und Ahlschwerd zu haben.

Da am 8ten Februar auf der Bürgermusse zum Besten der Hausarmen Maskerade seyn soll; so werden wir milde Beiträge, denen wir zu diesem edlen Zwecke gewiß entgegen sehen, mit größter Dankbarkeit annehmen. Dorpat, den 29. Januar 1819. 2

Die Vorsteher.

Gut-Verkauf.

Das Gut Gerdrutenhof im anzenschen Kirchspiele ist zu verkaufen. Die Bedingungen erfährt man bei dem Eigenthümer. 3

Gustav v. Behaghel.

Zu verkaufen.

Einem hochwohlgebohrnen Adel und resp. Publikum hat Unterzeichneter, unter der Firma Amelung & Sohn, hiemit die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß er hieselbst am großen Markt, in der Bude unter dem alten Universitäts-Gebäude, eine Niederlage seiner Glasfabrikate errichtet hat, und daß daselbst alle Gattungen Spiegel, mit u. ohne Rahmen, alle Gattungen weißen und grünen Fensterglases, in kleinen und großen Partheien, alle Gattungen Wein-, Bier- und Porter-Bouteillen, so auch 1/2- und 1/4 Bouteillen, desgleichen größere von 1 bis 16 Stof Inhalt; alle Gattungen Burken, von 1/2 bis 15 Stof, alle Gattungen Milchschaalen, Tabacksbouteillen und Jagdflaschen, alle Gattungen weißer krystallener geschliffener und ordinairer Bier-, Punsch- und Weingläser, Karaffinen ꝛc., alle Gattungen Medicinflaschen, Kolben, Retorten ꝛc., zu den billigsten Fabrikpreisen; so wie auch zu äußerst billigen Preisen alle Gattungen der besten engl. Fayance, Theekannen, Schmandkannen, Zuckerdosen und Spühlkummen von schwarzem Wegdwood, alle Gattungen Theeservicen ꝛc., zu jeder Zeit zu haben sind. Er verspricht sich von seinen geehrten Gönnern u. Freunden einen zahlreichen Zuspruch, da er als Fabrikant seine Fabrikate natürlich billiger verkaufen kann, als irgend Jemand, der sie erst von den Fabriken kaufen muß, und versichert er noch schließlich die prompteste und billigste Bedienung. 1

Carl Amelung.

Ganz vorzüglich frische Speck-Häringe sind in großen und kleinen Parteien für sehr billigen Preis zu haben bei 2

D. F. Müller.

Ausländische Renetäpfel sind zu haben bei
Schamajew.

Eine sehr bequeme Reise-Kalesche ist für billigen Preis zu verkaufen. Selbige ist bei dem Hrn. Gold- und Silberarbeiter Orenius an der Rigaschen Straße zu besehen, und die näheren Kauf-Bedingungen sind bei dem Hrn. Aeltermann Frantzenn und bei Herrn Gold- und Silber-Arbeiter Härlein zu erfragen. 2

Zu vermiethen.

Zwei Zimmer und ein separates Erkerzimmer sind mit Möbeln sogleich zu vermiethen bei dem Koch Busch bei der ehemaligen Jakobspforte. 1

Ein sehr bequemes Haus von 4 Zimmern ist zu verkaufen, und ein anderes bequemes Haus ist zu vermiethen. Das Nähere bei

Johann Ahlschwerd senior. 2

In meinem Hause bei der deutschen Kirche sind fünf aneinanderhängende Zimmer, mit warmer Küche, Stallraum für 4 Pferde, Kleete, Waschküche u. s. w., ebenfalls ein separates Zimmer für eine einzelne Person zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3

Catharina Stamm, geb. Grooh.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein verheiratheter erfahrner Landwirth, der bis jetzt immer große Wirthschaften gehabt, wünscht wieder eine gute Disposition, oder ein Gut auf den Zehnten zu haben. Er spricht Ehstnisch und Lettisch, übernimmt auch zugleich die Buchhalterei, und ist zu erfragen beim Herrn Collegien-Secretair Salemann unweit der Postirung, wie auch beim Herrn Secretair v. Schumann. 3

Ein geschickter Baumeister, welcher die besten Beweise in seinem Fache aufzuweisen hat, wünscht auf dem Lande in Bauten angestellt zu werden. Nähere Auskunft giebt der Herr Gärtner Oberleitner. 1

Ein junger Mensch von 15 Jahren, von guter Erziehung und guter Herkunft, wünscht in einer Seiden- oder Material-Handlung, es sei hier in Dorpat oder in einer andern Stadt, engagirt zu werden. Nähere Nachricht giebt Herr Rathsherr Rohland.

Ein gebildetes Frauenzimmer, welches die russische und französische Sprache fertig und richtig redet und schreibt, wünscht eine Stelle zum Unterricht in beiden ebengenannten Sprachen, so wie im Rechnen zu erhalten. Die näheren Verhältnisse erfährt man beim

Secretaire Hehn. 1

Bei Unterzeichnetem ist zu erfragen: eine gute Wirthin, die schon mehrere Jahre der Wirthschaft auf dem Lande vorgestanden hat und wieder bei einer guten Herrschaft entweder auf dem Lande oder in der Stadt in diesem Fache sich zu engagiren wünscht. Ein junger Mann, der als Disponent und Brandtweinsbrenner eine gute Stelle auf dem Lande wünscht; und eine junge Person von guter Führung, die als Kammerjungfer in einem adelichen Hause anzukommen wünscht. — *Zugleich macht derselbe hierdurch bekannt*, daß bei ihm außerordentlich große Ziegelsteine von der besten Güte und Dachpfannen gegen gleich baare Zahlung in diesem Frühjahr in Commission zu bekommen seyn werden. Sollte Jemand zum Bau Ziegeln oder Dachpfannen benothigt seyn, so beliebe derselbe sich, um die Abfuhr derselben zu ersparen, bei Zeiten zu melden bei

Fromhold Johann Kellner. 1

Verloren.

Am Sonntag vor 8 Tagen ist eine Brille mit silbernem Beschlag, beim Aussteigen aus dem Schlitten vor der Thüre der Frau von Wildenheim, verlohren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe in besagtem Hause gegen eine Belohnung abzugeben. 1

Am 21. Januar, Abends, ist auf dem Wege von Mistberge bis zur Bürgermuse im Fahren ein blaubuntes feines bucharisches großes Umhängetuch ohne Kante verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, es gegen eine gute Belohnung in der Expedition dieser Zeitung abzugeben. 1

Personen, die verlangt werden.

Ein erfahrner, der Landwirthschaft kundiger Dispondent hat sich wegen einer Anstellung bei dem Herrn Obristlieutenant v. Rennenkampff zu Schloß Helmet zu melden. 2

Abreisende.

Da ich binnen 14 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 29sten Januar 1819. 3

Kahn, Kreis-Schullehrer.

Angekommene Fremde.

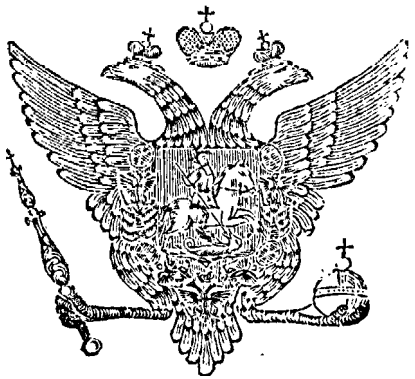
Herr Obrist u. Ritter v. Wilchel, vom Lande, logirt beim Herrn Obrist Aderkas; Herr Ordnungsrichter von Wulff, von Walck, und Hr. Kaufmann Löwenstein, von Mitau, logiren bei Baumgarten; Herr Landrichter v. Palmstrauch, von Riga, logirt bei Pensa; Herr Pastor Jannau, von Laus, logirt bei Richter.

Durchpassirte Reisende.

Den 27. Januar.

Ihro Erlaucht die Frau General-Lieutenantin u. Kriegs-Gouverneurin Marquise Paulucci, von Riga nach St. Petersburg.

Dörptsche Zeitung.



№. 10.

Sonntag, den 2. Februar, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Kischinew, den 25. December.

Seit dem 26sten November, an welchem Tage hier der Winter begann, dauert derselbe ohne die geringste Veränderung bis jetzt mit außerordentlich großen und für das hiesige Klima ungewöhnlichen Frösten, von denen einige bis auf 25 Grad gestiegen sind, fort. Die allerältesten Leute erinnern sich einer solchen Kälte nicht, außer im Jahre 1812.

Odessa, den 28. December.

Auch in hiesiger Gegend ist der jetzige Winter ungewöhnlich. Er fieng an in den letzten Tagen des Novembers, und hält bis jetzt so beständig an, daß an einigen Tagen sich die Fröste bis auf 18 und 20 Grad erstreckten. Die See ist eine ziemliche Strecke weit von der Küste zugefroren, und man hält Schlittenfahrten auf derselben; Schnee haben wir aber übrigens wenig. Einen ähnlichen Winter haben wir hier nur im Jahre 1812 gehabt, allein damals war auch in andern Gegenden Rußlands ordentlicher Winter; der jetzige aber wird um so ungewöhnlicher und sonderbarer angesehen, als in den nördlichen Gegenden und besonders in St. Petersburg und in den dortigen Umgegenden, wie wir hören, fast noch gar kein Winter gewesen ist, und, so zu sagen, der Herbst ohne Frost und ohne Schnee fortdauert.

Poltawa, den 29. December.

Hier sind in den mittlern Tagen des Novembers starke Fröste eingetreten, und es ist ziemlich viel Schnee gefallen.

Wätka, den 27. December.

Auch hier, in einer so entfernten Gegend von der Residenz, befinden sich musterhafte Künstler, die durch ihre ausgezeichneten Talente die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Unter diesen kann man, aller Gerechtigkeit nach, den Jelabúshischen Bürger Dmitrji Ponomarew rechnen, der,

nur Schüler seiner eignen Anstrengung und Aufmerksamkeit, bewundernswürdigen Fortschritte in der Kenntniß der Chemie, des Metallgießens und der Mechanik gezeigt hat. Kürzlich hat er für die hiesige Kathedralkirche eine Glocke von 1250 Pud an Gewicht gegossen, welche Größe in Hinsicht unsers Ortes als außerordentlich angesehen werden kann. Außer daß die gehörige Proportion der zum Glockengut gehörigen Metalle beobachtet worden, hat er auch die Formen für die Glocke und den Gießofen verfertigt, und einen solchen Mechanismus eingerichtet, daß diese so ungeheure Glocke in weniger als 20 Minuten in einer Höhe von 12 Faden sich befand. Jetzt ruft diese lauttönende Maschine die rechtgläubigen Christen zum Gebet herbei, und verkündigt zugleich die Talente unsers vaterländischen Künstlers.

Mariupol, im Gouv. Ekaterinoslawl, den 29. December.

Zu Anfang dieses Monats wurden durch diese Stadt auf der Straße nach Feodosia, unter der Aufsicht eines Beamten der Französischen Regierung, Namens Joubert, bis 1300 Kaschemirische Mutterziegen, Izaby genannt, fast alle weiß, durchgetrieben. Es hieß, daß zur Transportirung derselben nach Frankreich schon ein Schiff bereit sey. Sie kamen hier durch bei 15 Grad Kälte, und Schnee lag eine halbe Arschin hoch. Man hat dabei die Bemerkung gemacht, daß diesen Thieren das kalte Klima nicht im geringsten schädlich ist.

Auskändische Nachrichten.

Stockholm, den 5. Januar.

Die hiesige Zeitung Allmänna Journalen enthält politische Betrachtungen, die mit folgenden merkwürdigen Worten schließen:

„Nur in der Einbildung wird der große Verein zwischen den Staaten Europa's so lange statt finden, als nicht jede Nation diejenige Verfassung erhält, die deren Interesse, deren Sitten und Denkungsart am angemessensten ist, und so lange der allgemeine Vertrag zwischen Nationen sich nicht auf die Privat-Verträge stützt, die jeder Staat mit seinem Regenten eingegangen ist. Napoleon hatte nicht weniger den Plan zu einem solchen Staaten-Bunde gefaßt; es war ihm gelungen, einen solchen zwischen mehrern Ländern zu Stande zu bringen; er wollte ihn aber auf Kosten der Freiheit und Selbstständigkeit der Nationen erweitern, und seine Obergewalt und Herrschaft verschwand. Dieses Mannes Beispiel und das Unheil, welches Folgen seiner Ansprüche gewesen, sollten der Welt zur Belehrung dienen. Sie haben uns einen neuen Beweis gegeben, nicht minder der Rückerinnerung werth, als alle diejenigen, welche schon früher den Nationen in der Geschichte aufbewahrt worden: daß es nämlich ein Hirngespinnst sei, unternehmen zu wollen, Völker ihrer Gerechtsame zu berauben. Die Lebensdauer der Machthaber ist kurz; sie treten auf und verschwinden; dagegen die Fortdauer des Volks keine andere Gränzen kennt, als die dem Bestande der Erde, welche die Völker trägt und erhält, vorgeschrieben ist. Dieser Bestand bewahrt ihnen eine Hoffnung und Mittel, sowohl die Gerechtsame, die ihnen entrissen worden, wieder zu gewinnen, als auch nach Demjenigen zu streben, was sie nicht erhalten. Die Natur selbst ist es, die sie hierin völlig belehrt, die ihren Muth aufrecht hält, wenn sie unterdrückt werden. Die Völker wissen, daß Unterdrückung nicht auf immer fortschreiten kann, und daß sie für diejenige Generation aufhören muß, welche aus ihrer Mitte einen der außerordentlichen Männer auftreten sieht, die gleich Anfangs alles Dasjenige ahnen lassen, was man sich von ihren Talenten versprechen kann, die gleich Anfangs Kräfte und Eigenschaften entwickeln, welche sie über jede Erwartung emporheben, kurz, einen derjenigen Männer, die Könige sind, bevor sie Reiche besitzen. So war Gustav Wasa. Seine erhabene Denkungsart bestimmt ihm den ersten Rang unter seinen Mitbürgern; er war König von dem Augenblicke an, da er den edlen Entschluß faßte, sein Vaterland von Unterdrückung zu retten. Das Glück krönte seinen Heldensinn; er stürzte das Gebäude um, welches Nordens erste Semira-

mis aufgeführt und ihre Nachfolger so schlecht unterhalten hatten. Von der Dankbarkeit der Schweden geschah das Uebrige. Schon König durch seine Tugenden und ausgezeichneten Eigenschaften, blieb es Gustav Wasa durch eine freie und einstimmige Wahl der Nation, der er so getreu gedient und die er zu einer solchen Freiheit verholfen hatte. Ein solcher Mann würde ebenfalls Napoleon gewesen seyn, wenn er sich mit der anspruchlosen Würde eines zeitigen Consulats begnügt hätte; selbst nachdem er den Kaiserthron bestiegen, hätte er dann noch die schönen Namen: „Befreier und Wiederhersteller," sich erwerben können, wenn er sich nicht von dem Weihrauch der Schmeichelei hätte berauben lassen; wenn seine Träumereien u. Unternehmungen mehr das Wohl der Menschheit als seine eigene Größe zum Zweck gehabt, und wenn sein Auftreten nicht eine Ehrbegierde hätte blicken lassen, die allen Gerechtsamen widerstritt und alle Freiheiten unterdrücken wollte."

Vom Main, den 24. Januar.

Der von der verstorbenen Würtembergischen Königin gegründeten weiblichen Erziehungsanstalt, hat der König den Namen: Katharinenstift, beigelegt. Außerdem hat sich in Stuttgardt ein Verein gebildet, um Beiträge zur Stiftung einer einfach wohlthätigen, der edlen Verklärten würdigen Anstalt, die den Namen Katharinens führen soll, zu begründen.

Von Freiburg aus wird der Nachricht, daß ein mecklenburg-schwerinischer Prinz daselbst feierlich zur katholischen Kirche getreten sei, widersprochen.

Im Badenschen ist man jetzt mit den Wahlen zu der Stände-Versammlung beschäftigt.

Bei der Feier des 18ten Octobers wurden unter der Burschenschaft zu Jena auch 45 Thaler als Beitrag zu einem lebendigen Denkmale Luthers gesammelt und an den Superintendenten Nebe nach Eisenach übersandt.

Im Königreich Baiern zählt man jetzt 789191 Familien, 2512 Katholische und 1036 Protestantische Pfarreien.

Die Bevölkerung von Leipzig beträgt gegenwärtig 36393 Menschen.

Die Commission zur Regulirung der Elb-Schifffahrt (zu deren Mitgliede Hamburgischer Seits der Herr Senator Pehmöller ernannt worden) wird am Ende Februars zu Dresden ihre Berathschlagungen eröffnen.

Bei dem Ehe-Jubiläo des Königs von Sachsen traf es sich, daß sich in der Nähe von Dresden noch ein Ehe-Jubelpaar unter dem Volke fand, dessen 50jähriger Jubel-Hochzeittag auf selbigen Tag fiel. Dies ist der Nachtwächter mit seiner Ehefrau in dem Dorfe Leimen, 1½ Stunde von Dresden. Da es dem Könige gemeldet wurde, ließ er sich diesen Mann vorstellen und machte ihm ein Geschenk von 50 Thlrn. nebst einer lebenslänglichen jährlichen Unterstützung.

Die Stadt Frankfurt läßt abermals 82000 Gulden Gemeinde-Schulden abtragen.

Vom Main, den 25. Januar.

Bei dem Sturm in der Nacht auf den 16ten verbrannte zu Stadthagen die junge Frau des dasigen Amtmanns, die krank zu Bette gegangen war und das Licht neben sich hatte brennen lassen. Man fand des Morgens die Unglückliche, in deren Nähe Keiner geschlafen hatte, noch lebend, die aber bald ihren Geist aufgab. Das Feuer hatte sich wegen Mangels an Luft nur auf das Bette beschränkt, sonst würde wahrscheinlich bei dem herrschenden Sturm eine sehr gefährliche Feuersbrunst entstanden seyn.

Zu Bern werden über dem Hauptthore der Stadt colossale Bären aufgestellt, für deren Bearbeitung in Granitstein der Künstler Anwart 400 Louisd'or erhält.

Zu Zürich starb am 15. der berühmte Arzt und Naturforscher, Dr. Römer, Director des botanischen Gartens, im 56sten Jahre seines Alters.

Von der Weser, den 22. Januar.

Im neuen westphälischen Wochenblatt wird gemeldet: daß das Frachtfuhrwerk mit 6 Zoll breiten Felgen, vom Chausseegelde gänzlich befreit sei. Auch Schaumburg-Lippe und Kurhessen haben diese Wegegeldfrei-

heit zugesagt. Folgen mehrere deutsche Fürsten diesem Beispiel, so dürfte, wie in Frankreich und Belgien, auch in Deutschland, die Hälfte der bedeutenden Unterhaltungskosten für Kunststraßen, erspart werden.

Brüssel, den 22. Januar.

Wie es heißt, soll das Ministerium des Waterstaats mit dem Ministerio des Innern vereinigt werden.

Man versichert, der König sei entschlossen, allgemeine Maaßregeln zu treffen, um das Schicksal der Geistlichkeit zu verbessern und die Kirchen und Kapellen in besseren Stand zu setzen.

Paris, den 20. Januar.

Der Kriegsminister hat befohlen, daß Abtheilungen von jedem Regimente nach der Hauptstadt kommen, die körperlichen Uebungen in der Turnschule, welche der Spanier Amoroso in Paris errichtete, lernen, und bei ihren Regimentern einführen sollen. Jeder Ort, in welchem Besatzung liegt, soll in Zukunft eine eigene Arena, nach dem Muster der Griechen, erhalten und der Soldat durch diese gymnastischen Uebungen die Gewandtheit, das Selbstvertrauen und die Ruhe erhalten, die in der Gefahr von so unberechnenbarem Vortheile sind.

In der Neujahrsnacht fühlte der Pfarrer zu Miremont (Departement de Lot) sein Gesicht berühren; er glaubte, daß ein Traum ihn getäuscht habe, aber als ein zweiter Griff an die Kehle erfolgte, sprang er aus dem Bett und schrie. Um ihm das Schreien zu wehren, steckt der Räuber, der hier sein Spiel treiben wollte, seine Faust dem Pfarrer in den Mund, und warf ihn zu Boden. Allein er ward mit Zähnen, Armen und Beinen so kräftig bearbeitet, daß er endlich die Flucht zum Hause hinaus nahm. Man hat seiner nicht habhaft werden können, aber er muß übel zugerichtet gewesen seyn; man fand auf einer weiten Streecke Spuren des von ihm vergossenen Bluts, besonders auf einer Bank, auf welcher er sich vermuthlich, um sich zu erholen, niedergesetzt hatte.

Baron Hue, der treue Unglücksgenosse Ludwigs des Sechzehnten, ist gestorben. Während seiner Krankheit ließ der König, dessen erster Kammerdiener er war, sich täglich nach seinem Befinden erkundigen.

Die Todesfeier von Ludwig XVI. ward gestern in der Kirche der Abtei von St. Denis begangen. Die Prinzen und Prinzessinnen der Königl. Familie wohnten derselben bei. Des Abends waren die Schauspielhäuser geschlossen. An eben dem Tage ward gestern das Leichenbegängniß des Barons Hue, ersten Kammerdieners des Königs, der sich auch um Ludwig XVI. so treu verdient gemacht, in der Kirche St. Germain l'Auxerrois gefeiert. Sein Sohn und viele Arme, deren Wohlthäter er gewesen, konnten sich der Thränen nicht enthalten. Der Todesfeier von Ludwig XVI. wohnten auch Deputationen der beiden Kammern bei. Heute sind wegen des gestrigen Todestags die meisten Zeitungen nicht erschienen. Der Sohn von Hue wird jetzt der Nachfolger desselben beym Könige. Die Verlesung des Königl. Testaments am 21sten Januar erinnert jedesmal an den höchsten Grad des Unglücks und der Tugend.

Berlin, den 24. Januar.

Am ersten Tage dieses Jahres feierte zu Trakehnen in Preußisch-Litthauen Matthias Pilz seinen hundertjährigen Geburtstag. Er ist der letzte Lebende von den im Jahre 1732 eingewanderten Salzburgern, und zählt eine Nachkommenschaft von 3 Kindern, 24 Enkeln und 11 Ur-Enkeln.

Hamburg, den 28. Januar.

Auch die gegenwärtig hier anwesenden Schwedischen und Norwegischen Schiffs-Capitains hatten sich, nach einstimmigem Wunsche, am 26sten versammelt, um den Geburtstag ihres Königs zu feiern. Liebe zu diesem Monarchen und dem Vaterlande sprach sich in der ganzen fröhlichen Versammlung auf eine unverkennbare Weise aus.

Unter den Begrabenen befanden sich 17 Selbstmörder.

Die Anzahl der neu aufgenommenen Bürger betrug im vorigen Jahre 732.

Altona, den 28. Januar.

Heute ward hier, so wie in der ganzen Dänischen Monarchie, der Geburtstag

unsers Königs mit angemessenen Feierlichkeiten und mit den Gesinnungen der innigen Verehrung gefeiert, welche treue Unterthanen von jeher ihrem theuern Könige gewidmet haben.

Aus der Schweiz, den 18. Jan.

Der Staatsrath des Standes Freiburg hat unterm 28sten December zu desto besserer Handhabung des Maskeraden-Verbots auf den Vorschlag des Polizeiraths verordnet: „Jede Entstellung der Gesichtszüge, d. h., alles, was die Gesichtsbildung einer Person verändern kann, ist verboten. Sogleich bei anbrechender Nacht sollen sich die verkleideten Personen mit einem Licht begleiten lassen, und von 9 Uhr Abends an ist es verboten, unter irgend einer Verkleidung auszugehen. Die Uebertreter vorstehender Artikel werden mit zwei Franken zu Gunsten des Armensekels bestraft.

Konstantinopel, den 12. Dec.

Von Pestfällen hört man jetzt selten; doch ereignete sich kürzlich in Pera (dem Quartier der Europäer) ein schmerzlicher Fall. Weil der Gesundheits-Zustand so sicher schien, ließ der zweyte Dollmetscher der Engl. Gesandtschaft Herr A. Pisani, seine Kinder dem Schauspiele der vom Stapel ablaufenden Linienschiffe beiwohnen. Ein paar Tage darauf erkrankt der 14jährige Sohn, hat die Pest und nach kaum verflossenen 48 Stunden ist er todt.

Folgender Vorfall, welcher sich hier vor einigen Tagen mit der Mannschaft eines Russischen Kauffahrteyschiffs ereignete, hat viel Aufsehen erregt und einen neuen Beweis geliefert, wie reizbar das gemeine Volk in dieser Hauptstadt ist. Der Russ. Kapitain Robinson, welcher von Tarakoi, wo die meisten Kauffahrteyschiffe liegen, nach der andern Seite von Baluklazor überlegen wollte, um seine Getreide-Ladung dort ganz zu löschen, war eben in der Stadt abwesend, als seine Matrosen das Schiff hinüber bogsiren wollten. Ein Türke, der in einem Kahn vor dem Schiffe vorüber und über das Schlepptau hinfahren wollte, gerieth mit den Russen in Wortwechsel. Es kam zu Schimpfworten, bald zu Thätlichkeiten, und sogleich ward das Russische Schiff von mehr als 50 Türkischen Kähnen umringt und erstürmt. Die Russischen Matrosen glaubten sich durch Aufhießen der Russischen Flagge zu retten; allein kaum war die Flagge halb hinauf, als sie von dem Pöbel abgerissen und zerhackt wurde. Die Russische Schiffs-Mannschaft rettete sich nun auf mehrere naheliegende Schiffe, und erst, als die Hauptwache des Groß-Admirals herbeieilte, und das Russische Schiff besetzt hatte, ward die Ruhe wieder hergestellt. Von Seiten des Kaiserl. Russ. Gesandten wurden sogleich Beschwerden über die Verunglimpfung der Russischen Flagge geführt, und das Erbieten gemacht, die etwa schuldigen Matrosen in Ketten nach Odessa zu schicken. Von Seiten der Türkischen Behörden sind einige der unbändigsten Theilnehmer aus den untersten Pöbel-Classen verhaftet worden. Am folgenden Morgen ward der Janitscharen-Aga abgesetzt und nach Brußa verwiesen.

Vom Niederrhein, den 19. Januar.

Von allen Seiten bestätigen eingehende Nachrichten die große Thätigkeit, die sich bey der neu errichteten Rheinischen Hochschule zu Bonn immer mehr mit raschen Fortschritten entwickelt, so wie die fröhliche Theilnahme, die dieser aufblühenden, ächt vaterländischen Stiftung, überall bezeigt wird. Die Cöllner Zeitung, die auch die Königl. Stiftungs-Urkunde zuerst gab, enthält lange Reihen von Anzeigen über treffliche Geschenke, die zum Theil von Deutschlands verehrtesten Männern der neuen Universität dargebracht werden, und Namen, wie von Stein und von Vincke, sind unter diesen.

Das vormals Churfürstliche Schloß, das die ganze südliche Seite der Stadt einnimmt, und das nur wenige Schritte davon abgelegene Schloß Poppelsdorf, dessen alter Name (Publii pagus), wie so Vieles in diesen lehrreichen Gegenden classische Erinnerungen aufregt, sind der Universität als Eigenthum schon überwiesen, und die Hochschule des Rheins wird durch Umfang und Herrlichkeit des Sitzes ausgezeichnet seyn vor den meisten andern in Europa. Mit Eifer werden die Bau-Anstalten u. Einrichtungen betrieben,

die erforderlich sind um die bedeutendsten akademischen Institute aufzunehmen.

In zehn bis jetzt fertigen, geräumigen und schön ausgestatteten Hörsälen werden schon jetzt von 20 Professoren Vorlesungen gehalten; 12 andre Professoren werden genannt, und sind größtentheils schon amtlich angekündigt, die zu Ostern das Personal der Lehrer vermehren werden. Die Juristen-Facultät ist ebenfalls nun nach Wunsch bewürkt; Mittermaier in Landshut, Mackeldey in Marburg und Welcker in Heidelberg, sind für die Rheinische Universität gewonnen, und haben die Anzeigen ihrer juristischen, theils theoretischen, theils practischen Vorlesungen bereits eingesandt. Das erste im November erschienene Lectionen-Verzeichniß hatte, mit seiner im angemessensten Tone geschriebenen Anrede an Deutschlands Jugend, in den Ländern des Rheins überall Freude und die fröhlichsten Erwartungen erregt; ungleich reicher an Lehrern und Lehrvorträgen wird schon das zweyte seyn, das frühe genug ausgegeben werden soll.

Vermischte Nachrichten.

Die diesjährige Leipziger Neujahrsmesse ist sehr schlecht ausgefallen. Die Preußischen Zölle erstrecken sich bis beinahe eine Stunde von Leipzig.

Joseph Buonaparte's, ehemaligen Königs von Spanien, Gemahlin, wird, wie es heißt, noch in diesem Frühjahr mit ihren Töchtern zu ihrem Gemahl nach Amerika abreisen.

Das Champ d'Asyle in Texas ist aufgegeben; General L'Allemand hat sich mit seinen Kolonisten eingeschifft. Daß 200 oder auch 500 Spanische Milizen das bewirkt haben sollen, scheint manchen unwahrscheinlich; aber sie vergessen, daß die Nachrichten vom blühenden Zustande jener Kolonie, höchst wahrscheinlich nichts waren, als Bonapartische Bulletins.

Die Brittische Regierung hat einen neuen Maltheser-Orden gestiftet: d. h., eine Dekoration für Maltheser.

In einer Pariser Zeitung sucht ein 80jähriger Mann eine Gattin von reifem Alter, die ihm 100tausend Frcs. mitbringt. Er selbst verbindet mit einem sehr gesetzten Karakter, ein Vermögen von 34tausend Frcs.

Die Schüler im Ludwigs-Collegio zu Paris machten am 17. Januar eine Art Aufstand, und wollten einen der Vorsteher der Schule mißhandeln, weil sie zu Neujahr nicht drei Ferientage gehabt hätten. Man sah sich gezwungen, die Schule bis zur hergestellten Ordnung zu schließen.

Im Preussischen am linken Rhein-Ufer besetzt man jetzt ohne Unterschied die lutherischen Pfarren mit reformirten Predigern, und umgekehrt.

In Weimar ist der Landsturm aufgehoben worden. Es soll dagegen ein Bürger-Militair eingeführt werden.

Auch General Grouchy soll auf Verwenden des Herzogs von Angouleme nach Frankreich zurückberufen worden seyn.

Auflösung des Logogriphs im vor. Stück:

Sorgen. Morgen.

Charade.

Das Erste glänzet hell am blauen Himmelsbogen;
Die Letzten hat dir meist Erkältung zugezogen,
Nimmst du ein Zeichen weg, sind sie des Fisches Kleid.
Das Ganze wird nur hoch in Lüften wahrgenommen;
Und scheinet deinem Blick vom Ersten herzukommen,
Doch das ist Täuschungsspiel und keine Wirklichkeit.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Medicin, Friedrich Wilhelm Großschupf, und an den von der Universität sich heimlich entfernt habenden Studenten der

Philosophie, Carl Gustav Specht, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 24sten Januar 1819. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelst zur Wissenschaft, daß in Folge Unterlegung Es. Löbl. Voigtey-Gerichts, der dem hiesigen Bürger, Knochenhauermeister Huble gehörige, am Embach-Ufer belegene hölzerne Fleischscharren, der indeß der hochobrigkeitlichen Vorschrift zu Folge am 1sten April c. mit allen übrigen hölzernen Buden ohnfehlbar weggeräumt werden muß, creditorischer Anforderungen wegen, am 12ten Februar c., öffentlich zum Meistbot gebracht werden wird, und werden daher die etwanigen Kaufliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, hieselbst im Sessions-Local zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einzufinden. Dorpat-Rathhaus, am 22sten Januar 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober Secr. Schmalzen.

Von Em. Edl. Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht, daß die zum Nachlaß der verstorbenen Kunstgärtner-Wittwe Barz gehörige, allhier im 1sten Stadttheil, sub Nr. 26, belegenen steinernen Wohnhäuser sammt Appertinentien, für welche bereits 18600 Rubel B. A. geboten worden, zur Ausmittelung eines höhern Meistbotsschillings, am 8. Februar d. J., zum nochmaligen Ausbot gebracht werden sollen; und werden demnach Diejenigen, welche für benannte Barzsche Immobilia mehr als die angezeigte Summe geben wollen, aufgefordert, sich am benannten Tage, Vormittags um 11 Uhr, zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots hieselbst in Es. Edlen Rathes Sessions-Zimmer einzufinden, worauf sodann nach geschehenem und durch den Hammerschlag ausgemittelten Meistbot, wegen des Zuschlages das Fernerweitige ergehen soll. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 25sten Januar 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Creditsystems wird nachstehendes Proklam:
„Demnach der Herr Landrath und Ritter Graf Mellin, als Besitzer des im rigischen Kreise und Cremonschen Kirchspiele belegenen Gutes Koltzen mit Eikasch, bei dem Oberdirectorio der livländischen Creditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 19ten December 1818."
desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 24. Januar 1819. 2

Samson.
A. Schultz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Creditsystems wird nachstehendes Proklam:
„Demnach der Herr gewesene Landgerichts-Assessor Magnus Martin von Reusner, in seinem und seiner Geschwister Namen, um eine Anleihe in Pfandbriefen auf das im rigischen Kreise und Adjamündeschen Kirchspiele belegene Gut Adjamünde mit Sassenhoff u. Memkül, bei dem Oberdirectorio der livl. Credit-Societät nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 14. Januar 1819."
desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 24. Januar 1819. 2

Samson.
A. Schultz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Creditsystems wird nachstehendes Proklam:
„Demnach die Erben weiland Herrn Landraths Freiherrn von Wolff, als Besitzer der im wendenschen Kreise und schwaneburgschen Kirchspiele belegenen Güter Alt-Schwaneburg, Blumenhof, Walmeshof, Stomersee und Pettin, bei dem Oberdirektorio der livl. Kredit-Societät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb in den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 16. Januar 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 24. Januar 1819. 2

Samson.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da am 8ten Februar auf der Bürgermusse zum Besten der Hausarmen Maskerade seyn soll; so werden wir milde Beiträge, denen wir zu diesem edlen Zwecke gewiß entgegen sehen, mit größter Dankbarkeit annehmen. Dorpat, den 29. Januar 1819. 2

Die Vorsteher.

Une Demoiselle suisse, agée de 26 ans, dont l'éducation a été plus solide que brillante, mais qui a toujours vécu dans la bonne société et sachant faire la conversation et la lecture tant en allemand qu'en français, de même que différens ouvrages manuels desire être placée en qualité de Dame de compagnie, elle se chargerait volontiers de quelques petits détails du ménage et si sa Patrone dût être maladive ou infirme, elle serait disposée à lui rendre les soins de la plus tendre des filler. Elle prie les personnes, qui honoreront cette annonce de leur attention, d'envoyer les lettres franc de port et sous pli à Monsieur Grenzius à Dorpat.

Gut-Verkauf.

Das Gut Gerdrutenhof im anzenschen Kirchspiele ist zu verkaufen. Die Bedingungen erfährt man bei dem Eigenthümer. 2

Gustav v. Behaghel.

Zu verkaufen.

Ganz vorzüglich frische Speck-Häringe sind in großen und kleinen Parteien für sehr billigen Preis zu haben bei 1

D. F. Müller.

Gute holländische. Häringe in 16tel, engl. Norderhäringe, Finnländische Strömlinge in halben und ganzen Tonnen, Moskausches Mehl, russ. und schwed. Bandeisen von verschiedenen Gattungen, Lieverpol-Salz, Blättertaback, kasanische Seife und Wologdasche Lichte sind für billigen Preis zu haben in meiner Bude Nr. 41.

C. G. Luhha. 3

Eine sehr bequeme Reise-Kalesche ist für billigen Preis zu verkaufen. Selbige ist bei dem Hrn. Gold- und Silberarbeiter Orenius an der Rigaschen Straße zu besehen, und die näheren Kauf-Bedingungen sind bei dem Hrn. Aeltermann Frantzenn und bei Herrn Gold- und Silber-Arbeiter Härlein zu erfragen. 1

Zu vermiethen.

Ein sehr bequemes Haus von 4 Zimmern ist zu verkaufen, und ein anderes bequemes Haus ist zu vermiethen. Das Nähere bei

Johann Ahlschwerd senior. 1

In meinem Hause bei der deutschen Kirche sind fünf aneinanderhängende Zimmer, mit warmer Küche, Stallraum für 4 Pferde, Kleete, Waschküche u. s. w., ebenfalls ein separates Zimmer für eine einzelne Person zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1

Catharina Stamm, geb. Grooh.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein verheiratheter erfahrner Landwirth, der bis jetzt immer große Wirthschaften gehabt, wünscht wieder eine gute Disposition, oder ein Gut auf den Zehnten zu haben. Er spricht Ehstnisch und Lettisch, übernimmt auch zugleich die Buchhalterei, und ist zu erfragen beim Herrn Collegien-Secretair Salemann unweit der Postirung, wie auch beim Herrn Secretair v. Schumann. 2

Personen, die verlangt werden.

Ein erfahrner, der Landwirthschaft kundiger Disponent hat sich wegen einer Anstellung bei dem Herrn Obristlieutenant v. Rennenkampff zu Schloß Helmet zu melden. 1

Abreisende.

Da ich binnen 14 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 29sten Januar 1819. 2

Kahn, Kreis-Schullehrer.

Angekommene Fremde.

Den 28. Januar.

Herr Flügel-Adiutant Sr. Kaiserl. Majestät Fürst Barklai de Tolli, von Beckhof, log. bei Baumgarten; Herr Schubersky, und Herr Titulair-Rath von Schöningk, von Walk, logiren bei dem Herrn Gouvernements-Secretair Bröcker.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*72½*	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W. 3 —	*73½*	—	—	
Ein neuer holländ. Dukat 10 —	*28*	—	—	
Ein alter holländ. Ducat . 10 —	*6*	—	—	
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 —	*80*	—	—	
Ein alter dito . . . . . 4 —	*72*	—	—	

Dörptsche Zeitung.



№. II.

Mittwoch, den 5. Februar, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 31. Januar.

Verwichenen Sonntag, den 26. Januar, Abends, trafen Ihre Kaiserl. Majestät die Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna von Ihrer Reise ins Ausland, zur allgemeinen Freude, wieder in Zarskoje-Selo ein, wo Se. Majestät der Kaiser Seine Allerdurchlauchtigste Gemahlin zu empfangen geruhete. Montag Abends, den 27sten, trafen Ihre Majestäten in St. Petersburg ein.

Der Oestreichische General von der Kavallerie, Marquis Sommariva, ist Allergnädigst zum Ritter vom St. Alexander Newski-Orden ernannt.

Der Geralmajor in Weimarschen Diensten, v. Eglofstein, ist Allergnädigst zum Ritter vom St. Annen-Orden 2ter Klasse mit diamantnen Verzierungen ernannt

Um zu noch mehrerer Verbreitung der Manufaktur-Betriebsamkeit in Rußland aufzumuntern, die sehr zur Vermehrung des Volks-Reichthums und zur Erleichterung der allgemeinen Nahrung mitwirkt, ist am verwichenen 28. December ein Allerhöchster Ukas Sr. Kaiserl. Majestät an den dirigirenden Senat erlassen worden, folgenden Inhalts:

Ukas an den dirigirenden Senat.

„Indem Wir in Erwägung ziehen, daß es zur Verbreitung und Vervollkommnung der verschiedenen Zweige der Manufaktur-Betriebsamkeit im Reiche sehr viel beitragen kann, wenn das Recht zur Errichtung von Manufakturen und Fabriken auch den Bauern verliehen wird, die bis jetzt dasselbe nicht genossen; so haben Wir, in Gemäßheit der Vorstellung des Finanzministers und des Ministers des Innern, und des in Folge dessen bestandenen Beschlußes der Minister-Komität, für gut befunden, das Recht, Manufakturen und Fabriken zu er-

richten, auf alle Kron-, Appanage-, Gutsherrliche Bauern und freie Ackerleute, nach folgender Grundlage, auszudehnen:

„1) Da nach der Stadt-Verordnung es bloß der Kaufmannschaft der ersten beiden Gilden verstattet ist, Manufakturen und Fabriken zu besitzen, die Bauern aber, nach Grundlage des Manifestes vom 11. Februar und des Ukases vom 29. December 1812, an keiner Handels-Betriebsamkeit Antheil nehmen können ohne genommenen Schein und ohne Zahlung der durch diese Verordnungen festgesetzten Abgaben an die Krone; so sollen die Fabrikanten aus dem Bauernstande u. aus den freien Ackerleuten, indem sie bei der Zahlung der gewöhnlichen Abgaben u. bei der Leistung der übrigen mit ihrem Stande verknüpften Obliegenheiten verbleiben, für das Recht, das ihnen gegenwärtig verliehen wird, ebenfals die für die handelnden Bauern verordneten Scheine mit Zahlung der Abgaben an die Krone nach den für sie erlassenen Vorschriften, nehmen.

„2) Um von Seiten des Ministeriums des Innern die Erlaubniß zur Errichtung von Manufaktur-Anlagen in Rußland an Bauern zu ertheilen, müssen vorher zur Prüfung von diesem Ministerio, von Seiten der Kron-, der Appanage-Bauern und der freien Ackerleute von ihrer Obrigkeit, und von Seiten der Gutsherrlichen Bauern von ihren Gutsbesitzern Scheine dargestellt werden, welche die Zustimmung derselben zur Errichtung solcher Anlagen beurkunden.

„3) In den Erlaubniß-Scheinen zu Manufaktur-Anlagen, die ihnen von Seiten des Ministeriums des Innern ertheilt werden, ist anzumerken, was für einen Schein, mit Eintragung der Abgaben an die Krone, dem dazu bestimmten Kapitale und den zu erwartenden Vortheilen gemäß sie erhalten müssen, ob von der ersten oder der zweiten Gattung.

„4) Von einem jeden solchen Erlaubniß-Scheine hat das Ministerium des Innern das Finanzministerium zu benachrichtigen, um die von demselben abhängende Aufsicht zu verfügen, damit die durch die oben erwähnten Verordnungen festgesetzten Abgaben richtig an die Krone entrichtet werden.

„5) Um die Fabrikanten aus dem Bauernstande und den freien Ackerleuten noch mehr zur Errichtung von Manufakturen und Fabriken aufzumuntern, wird ein jeder derselben vier Jahre hindurch, von dem Tage des Empfangs der Erlaubniß vom Ministerio des Innern angerechnet, von der Eintragung dieser Abgaben befreiet; nach Verlauf dieser vier Jahre aber hört die Befreiung von diesen Abgaben von selbst auf.

„Der dirigirende Senat wird nicht unterlassen, hiernach die gehörige Verfügung zu treffen." Alexander.

Woronesh, den 3. Januar.

Die großen Monarchen, Väter des Vaterlandes, errichten sich ewige Denkmähler in den Herzen Ihrer Unterthanen. Das Andenken an Ihren Namen, an Ihre Thaten und an Alles, was Ihnen angehört hat oder bei Ihnen stets oder zufällig in Gebrauch gewesen ist, verbleibt den Unterthanen theuer v. Geschlecht zu Geschlecht. Den unzähligen Beweisen hiervon kann auch folgender Umstand beigezählt werden. Im hiesigen Gouvernement in der Stadt Walniky befindet sich ein Haus, in welchem der Kaiser Peter 1. einst Seinen Aufenthalt gehabt hat, und dies Haus steht bis jetzt in großer Achtung. Es gehört dem dortigen Kathedral-Priester. Ein Beamter wünschte während seines dortigen Aufenthalts, wie von dort geschrieben wird, dasselbe zu kaufen, um es seiner Nachkommenschaft auf immer als Andenken zu hinterlassen; allein der Diener des Altars, übrigens ein unbemittelter Mann, wollte es für keinen Preis abtreten, um diese Hütte, in welcher der unsterbliche Monarch gewohnt, seiner Nachkommenschaft als unsterbliches Denkmahl zu hinterlassen.

Kiew, den 29. December.

Die Kornernte ist in diesem Jahre hier sehr gesegnet gewesen. Obzwar den Sommer über das anhaltende Regenwetter der Ernte nicht sehr günstig war, so wurde das Getreide doch bei dem gegen den 8. September eingetretenen angenehmen Herbst-

wetter in die Scheunen gebracht. Vom 15. November haben die Fröste hier angefangen und unaufhörlich fortgedauert bis zum 22. December ohne das geringste Thauwetter; sie stiegen bis auf 15 Grad.

Ausländische Nachrichten.

Stuttgardt, den 17. Jannar.

Der Volksfreund aus Schwaben giebt eine schöne und wahre Schilderung der verewigten Königin von Würtemberg. Unter andern heißt es darin: „Das Bild des Lebens dieser Frau muß mit der treuesten Sorgfalt in allen Zügen gesammelt und aufgestellt werden, als Spiegel allen Frauen u. Jungfrauen. Sie war nicht nur Königin im Lande Würtemberg, sie war eine Königin im Reiche des Guten und Schönen. Wir sahen durch sie das Seltene verwirklicht, ein wahrhaft glückliches eheliches Leben auf dem Throne. In großem Sinne sahen wir sie an der Erziehung ihrer Kinder arbeiten; es war das Ideal der reinsten vielseitigsten Bildung, wie sie einer fürstlichen Person geziemt, und wie sie in ihr verwirklicht war, das ihr vorschwebte. Auch jene umfassende Anstalt für die Wohlthätigkeit, die sie gebildet, ist in echt volksthümlichem Geiste entworfen; hier ist kein bloßes Befehlen durch Behörden, keine Absonderung von Regierern und Regierten; auf freie Thätigkeit aus eigenem Eifer ist vor Allem gerechnet; wen es treibt, der kann hinzutreten. Um aber ganz den Geist dieser Anstalt zu begreifen, mußte man das Wirken der Stifterin selbst betrachten. Dieses unermüdete Interesse, nicht nur eine augenblickliche Noth zu lindern, nein, wahrhaft zu helfen, den Grund eines fortschreitend besseren Zustandes zu legen, dieses bewundernswerthe Gedächtniß, dem die tausendfachen Gegenstände ihrer wohlthätigen Wirksamkeit stets gegenwärtig waren, und dessen Stärke in dieser Beziehung wohl nur aus der Macht des sittlichen Dranges zu erklären ist, der sie rastlos bewegte, dieser himmlische Eifer, grade denen zu Hülfe zu kommen, sich selbst wider ihren Willen ihrer anzunehmen, die ihre Wohlthaten nicht erkannten, ja von sich stießen, oder durch Verworfenheit ihrer ganz unwerth geworden zu seyn schienen; dieses fromme Bestreben, vor allem durch Besserung ihres innern sittlichen und intellektuellen Zustandes die Wohlthäterin der hülfsbedürftigen zu werden, und wie sie die Gehülfen ihrer Bemühungen nicht durch Lohn, nicht durch Gunst oder Kunst, sondern dadurch sich zu verschaffen wußte, daß sie denselben Geist sittlichen Bestrebens in ihnen belebte: alles das mußte man sehen, um die ganze Herrlichkeit des Geistes und Gemüthes zu begreifen, aus dem jene Anstalt geflossen. Wollen wir zeigen, daß wir ihrer werth gewesen, so müssen wir an dem, was sie angefangen, fortwirken in ihrem Geiste.

Wien, den 14. Januar.

Der letzt verstorbene Staats- u. Konferenzminister, Feldmarschall Graf Colloredo, hat zwar, durch die Entrichtung des statutenmäßigen Geldbetrags an die Malteser Ordens-Klasse, das Recht, über sein Vermögen zu testiren, erworben; er fing aber erst am letzten Tage seines Lebens an, sein Testament aufzusetzen, wurde an der Beendigung verhindert, und bestimmte bloß einige Legate, aber keinen Universalerben. Nun nimmt der Malteser-Orden den ganzen Nachlaß in Anspruch, weil der Verstorbene, in Ermangelung eines vollständigen Testaments, von dem erworbenen Recht zu testiren keinen Gebrauch gemacht, und über dies dadurch, daß er in dem angefangenen Testament keinen Universalerben, sondern nur Legate bestimmt hat, zu erkennen gegeben habe, daß er nicht seinen Verwandten, sondern dem Orden das Hauptvermögen zukommen lassen wolle.

Wien, den 23. Januar.

Sichern Nachrichten zufolge, wird Se. Majestät der König von Preußen einen Theil dieses Frühjahrs und Sommers in der Nähe dieser Residenz zubringen und die Bäder von Baden gebrauchen. Auch heißt es, daß der Prinz-Regent eine Reise nach dem festen Lande machen werde, indem ihm der Gebrauch des Karlsbader Brunnens angerathen worden seyn soll.

Der Cardinal von Trautmannsdorff, Fürst-Erzbischof von Olmütz, ist am 20sten dieses hier verstorben. Er war nur 58 Jahre alt und wenige Tage krank gewesen. Gestern ward seine Leichenbestattung feierlich begangen. Unlängst starb seine Schwester, welche als Oberin des Klosters der Salesianerinnen den Ruf einer großen wahrhaft christlichen Vorsteherin erlangt hatte.

Der neue Großherzogl. Badensche Gesandte, Freiherr von Tettenborn, wird Morgen seine Antritts-Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser haben.

Die Abreise Ihrer Maj., des Kaisers und der Kaiserin, nach Italien bleibt auf den 10ten nächsten Monats bestimmt. Die Erzherzogin Caroline K. H. begleitet Ihre Majestäten. Die Erzherzogin Therese (Gemahlin des Prinzen Anton von Sachsen K. H.) wird um die Zeit der Ankunft des Monarchen in Florenz ebenfalls daselbst eintreffen. Es heißt, daß der Erbprinz von Toscana mit seiner Gemahlin (einer Tochter des Prinzen Maximilian von Sachsen) Ihre Majestäten, den Kaiser und die Kaiserin, nach Rom und Neapel begleiten werden. Auch die Erzherzogin Therese dürfte die Reise nach Rom und Neapel mitmachen. Die Vermählung Ihrer Kaiserl. Hoheit, der Erzherzogin Caroline, mit dem Prinzen Friederich August von Sachsen soll sogleich nach der Rückkunft Ihrer Majestäten in Prag gefeiert werden. Der Königl. Sächsische Hof wird zu jener Zeit gleichfalls in Prag erwartet.

Köln, den 13. Januar.

Der 5jährige Sohn, Jakob, des Schiffers Lützenkirchen, stürzte am 16ten Sept. 1818 von einem ankernden Schiffe in den Rhein. Seine 13jährige kränkliche Schwester Gertrud, die allein in der Nähe war, nachdem sie vergebens um Hülfe gerufen, sprang 6 Fuß hoch in einen vom Schiffe ziemlich entfernten Nachen, stürzte mit dem Vorderleibe auf den Schaudeckel und verletzte sich an mehreren Stellen des Körpers; dessen ungeachtet behielt sie Geistesgegenwart genug, sich wieder aufzuraffen, und den aus der Tiefe wieder auftauchenden Bruder zu erfassen und in den Nachen zu ziehen. Als öffentliches Anerkenntniß eines so seltenen Beispiels jugendlicher Entschlossenheit und schwesterlicher Liebe, und zum bleibenden Andenken an ihre schöne That, ist der Retterin von dem Polizei-Präsidio zu Köln ein goldener Ring, mit einer passenden Inschrift versehen, im Beisein ihrer Angehörigen mit angemessener Feierlichkeit eingehändigt worden.

Vom Main, den 15. Januar.

Der Hospodar der Wallachei scheint sich für den ganzen Winter in Genf ansiedeln zu wollen. Sein Gefolge ist so zahlreich, daß es in mehrere Quartiere der Stadt hat vertheilt werden müssen. Obgleich dem Griechischen Ritus zugethan, besucht der Fürst mit seinen Söhnen regelmäßig den reformirten Gottesdienst, „denn," äußerte er in der Hinsicht, „alle Christen und ehrliche Leute sind allenthalben Brüder."

Vom Main, den 19. Januar.

Herr von Kotzebue hat eine Veranlassung erhalten, Deutschland wieder zu verlassen und nach Ehstland zurück zu kehren.

Paris, den 13. Januar.

In einem Handelsschreiben aus Bordeaux wird gesagt: Die Lage der Sachen in Spanien ist höchst beklagenswerth, und kann nur dem Widerstand der privilegirten Klassen gegen die wohlthätigen Absichten des vorigen Ministeriums zugeschrieben werden. Diese Klassen wollen sich allen Staatslasten entziehen, und dieselben auf die übrigen Volksklassen werfen. Der hohe Adel und die hohe Geistlichkeit haben bei Hofe allen möglichen Einfluß errungen, wodurch es ihnen gelungen ist, alle durchgreifende Maaßregeln, die einige Minister auszuführen begonnen hatten, gänzlich zu vereiteln. Der König handelt nur nach ihrem Antrieb, seitdem er die Hrn. Garay und Pizarro nicht mehr um sich hat. Beide Minister hatten sehr gute Absichten, sahen ein, wie man abhelfen müßte, und wären viel weiter gegangen, als geschehen ist, wenn sie gehörig unterstützt worden wären und nicht bei der Geistlichkeit einen so großen Widerstand gefunden hätten, welcher es auch ge-

lungen war, alle Bemühungen Garays am Päpstlichen Hofe, die so wohlgemeint waren und so große Folgen hätten haben können, zu vereiteln. Die Armee ist höchst unzufrieden, weil sie nicht bezahlt wird, und weil die Truppen schlechterdings nicht nach Amerika wollen. Der Handel ist unzufrieden, weil er gedrückt ist. Andere Klassen der Bürger sind es gleichfalls, weil die Nahrungslosigkeit immer mehr zunimmt. Selbst der sonst geduldige Spanische Bauer wird stutzig, weil er allenthalben Unzufriedene sieht, und weil auch auf ihm der Druck immer mehr lastet. Es ist also sehr natürlich, daß sich bewaffnete Haufen bilden und das Land durchziehen, da man ohnehin so lange an den Guerillaskrieg gewohnt war. Allein alles dies führt zu keiner Revolution im demokratischen Sinn; diese scheint in Spanien unmöglich. Man ist aber mit Unruhen bedroht, die schwerlich ausbleiben werden, wenn man nicht ein anderes System annimmt.

London, den 9. Januar.

Vom hier jüngstverstorbenen Millionair, dem Franz. Haarkräusler Courtois, erzählt man sich in St. Martin und Haymarket manche Anekdote. Vierzig Jahre lang trug er Röcke von derselben Farbe, und trug sie, bis die Fetzen daran hingen. Einst fand ihn der Lord Gage im Ostindischen Kompagniehause. „Was machst du hier, Courtois? redete er ihn an — Mylord, ich bin gekommen, meine Stimme zu geben. — Bist du denn Aktionair der Kompagnie? — Ja, Mylord! — Und hast du mehr als eine Aktie (jede Aktie ist von 5000 Pfund). — Ich habe deren viere. — Wir haben noch Zeit ehe gestimmt wird, thue mir den Gefallen und bringe mir die Haare in Ordnung. — Courtois zog den Kamm hervor, und der Lord drückte ihm eine Krone in die Hand. — Vor 20 Jahren hatte er einen Liebeshandel, der ihm viel Geld hätte kosten können, aus dem er sich aber noch gut genug heraus zog. Ein berüchtigtes Frauenzimmer, Maria Theresia Phepoe, hatte ihn dergestalt gefesselt, daß ihm die gewohnte Vorsichtigkeit verließ, und er in ihre Fallstricke fiel. Sie lud ihn eines Abends bei sich ein; er kam, wurde in ein schwarz behangenes, mit schwarzen Kerzen beleuchtetes Zimmer geführt, dessen Geräth in einem Sarge und einem Sessel bestand. Kaum war er eingetreten, als die Furie und ihr Mädchen, mit Scheermessern in der Hand, über ihn herfielen und ihn umzubringen drohten, wenn er nicht sogleich eine Anweisung auf 2000 Pfund unterschriebe. Er thats in der Angst und entfloh. Aber Frühmorgens paßte er mit einigen Gerichtspersonen in der Nähe des Bankiers auf, an die den Anweisung gerichtet war, und ließ die Dame Phepoe, als sie ankam, in Verhaft nehmen. Ihr Anwald, der Sohn des berühmten Fielding, half ihr diesmal aus der Noth, aber bei einem ähnlichen Streich kam sie nicht so leichten Kaufs ab, und wurde — gehangen.

Der letzterwähnte Artikel in dieser Zeitung, den Verkauf einer Ehefrau betreffend, lautet wörtlich also: „Benjamin Brown macht durch Gegenwärtiges bekannt, daß er sein Weib, Hannah Brown, an den Schuster Robert Turner zu Hull, verkauft, und selbige mit einem Strick um ihren Hals am Dienstags-Markte, den 21sten November beim Kreuze dem Käufer überliefert hat."

London, den 12. Januar.

Lord Castlereagh ist so wenig wie der Lord Kanzler hergestellt.

Die Königl. Yacht Royal-Sovereign wird von Deptford absegeln, um den Herzog von Clarence und dessen Gemahlin nach England zurück zu führen. Die Herzogin befindet sich schwanger. Bei seiner Einschiffung zu Dover sagte der Herzog: „Meine Gemahlin wird nicht säumen, mit mir zurück zu kommen, denn ein Englischer Prinz darf nicht in einem fremden Lande geboren werden." Eins unserer Blätter äußert zugleich den Wunsch, daß die übrigen Prinzessinnen, die sich ebenfalls in gesegneten Umständen befinden, dem Beispiel folgen möchten. Denn, sagt es, wenn man an die strengen Vorsichtsmaßregeln denkt, wo-

mit das Herkommen das K. Ehebette umringt hat, (bei Niederkünften der Prinzessinnen vom Hause müssen mehrere hohe Staatsbeamten bei der Hand seyn, um ein Protocoll darüber aufzunehmen) so ist es unschicklich, daß ein Prinz, der König von England werden kann, in irgend einer alten Deutschen Burg das Licht der Welt erblickt.

Als sich der Erzherzog Maximilian zu Portsmouth befand, begegnete einem seiner Begleiter, dem General, Grafen Hardegg, ein Umfall, der sehr gefährlich hätte werden können. Er nahm die Verfertigung eines großen Schiffstaues in Augenschein, und indem er anderwärts hinsah, gerieth seine Hand zwischen die starken Faden, während sie gedrehet wurden, und Finger und Arm würden ihm abgedrehet worden seyn, wenn man nicht auf sein Geschrei mit dem Drehen des Rades inne gehalten hätte. Finger und Arme wurden indeß etwas beschädigt. Der Erzherzog schenkte den Arbeitern 50 Pf. Sterl.

Berlin, den 24. Januar.

Im königl. Lagerhause soll, wie man für gewiß behauptet, für unsern berühmten Künstler, den Bildhauer Herrn Rauch, eine besondere Kunstwerkstätte aufgebaut werden. Auch im Thiergarten, sagt man, sollen durch künstliche Anlagen viele Verschönerungen vorgenommen werden. Die hiesigen Bürger-Batallione, welche seit einigen Jahren unter der Polizei-Behörde standen, werden, wie die Rede geht, künftig unter den Magistrat zu stehen kommen.

Kiel, den 17. Januar.

Die neue Berufung der Verfassungs-Commission nach Copenhagen, wird ohne Zweifel die von der Gerechtigkeit Sr. Majestät längsterwartete Einführung einer ständischen Verfassung näher bringen, und die frohen Aussichten der Gegenwart fördern.

Vermischte Nachrichten.

Auch der kleine Freistaat Genf leidet, wie so manche Staaten in Deutschland, von seiner zu großen Militair Macht. Seine Garnison kostet, wie ein Hr. Pictet bewiesen hat, die Hälfte seiner Einnahme.

Die Nachricht, daß der Kurfürst von Hessen das Communal-Eigenthum der Stadt Spangenberg, wegen rückständiger Steuren, zur Versteigerung ausbieten lassen, wird für falsch erklärt. Die Regierung hatte erlaubt, daß es für die Besoldungs-Rückstände des ehemaligen Maire geschehe. Es ist aber verboten, und der Stadt erlaubt worden, ein Kapital zu erborgen.

Ein Speculant hat einen Baumstamm gekauft, der auf dem Schlachtfelde von Waterloo stand, und an den sich, während der Schlacht, der Herzog von Wellington angelehnt haben soll.. Dieser Stamm wird nun in England für Geld gezeigt.

Die verstorbene junge Königin von Spanien soll von Kindheit auf an Convulsionen gelitten, und bey ihrer ersten Niederkunft eine Verletzung erlitten haben. (Immer bleibt aber ein in 22 Minuten durch Convulsionen veranlaßter Tod eine merkwürdige pathologische Erscheinung.)

Die Nachricht von einem neuen Aufstande in Brasilien, ist ungegründet, aber die wegen des vorigen Eingezogenen sind noch nicht gerichtet. (?)

Das Journal de Paris meldet aus Berlin: außer dem Fürsten v. Hardenberg, stimmten die Minister Humboldt, Bernstorff und Beyme dafür, der Preußischen Monarchie eine ständische Verfassung zu gehen.

Als man zu Stockholm am 1sten Januar im großen Börsen-Saal einen Ball gab, zu dem sich eine starke Gesellschaft eingefunden hatte, wurden plötzlich besonders die Damen, von einem heftigen und allgemeinen Niesen befallen. Man glaubt, der Fußboden sey mit einer Mischung von Nieswurz und Pfeffer bestreut gewesen. Es ist eine Belohnung von 400 Thalern auf die Entdeckung des platten Spaßvogels gesetzt, der das veranstaltete.

Auflösung der Charade im vor. Stück:

Sternschnuppen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Medicin, Friedrich Wilhelm Großschupf, und an den von der Universität sich heimlich entfernt habenden Studenten der Philosophie, Carl Gustav Specht, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 24sten Januar 1819. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:
„Demnach der Herr Landrath und Ritter Graf Mellin, als Besitzer des im rigischen Kreise und Cremonschen Kirchspiele belegenen Gutes Koltzen mit Eikasch, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 19ten December 1818."
desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 24. Januar 1819. 1

Samson.
A. Schultz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:
„Demnach der Herr gewesene Landgerichts-Assessor Magnus Martin von Reusner, in seinem und seiner Geschwister Namen, um eine Anleihe in Pfandbriefen auf das im rigischen Kreise und Adjamündeschen Kirchspiele belegene Gut Adjamünde mit Sassenhoff u. Memkül, bei dem Oberdirectorio der livl. Kredit-Societät nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 14. Januar 1819."
desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 24. Januar 1819. 1

Samson.
A. Schultz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:
„Demnach die Erben weiland Herrn Landraths Freiherrn von Wolff, als Besitzer der im wendenschen Kreise und schwanenburgschen Kirchspiele belegenen Güter Alt-Schwanenburg, Blumenhof, Walmeshof, Stomersee und Lettin, bei dem Oberdirektorio der livl. Kredit-Societät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb in den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 16. Januar 1819."
desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 24. Januar 1819. 1

Samson.
A. Schultz, Secr.

Das Kaiserl. Landgericht dörptschen Kreises macht desmittelst bekannt, daß daselbst am 17ten Februar c., Nachmittags 3 Uhr, die zum Nachlaß der verstorbenen Frau Coll.-Assessorin v. Hallberg, geborne Kellner, gehörigen Effekten, bestehend aus Kupfer-, Küchen- und Hausgeräth, Koffern, Kleidern, Wäsche, Silbergeräth, etwas Porcellain, eine goldene Uhr rc., in dessen Sessionszimmer gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege veräußern werde. Dorpat, am 4ten Februar 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. S. v. Brasch, Landrichter.
Secretaire Hehn.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Anzeige.

Da die Livl. Prozeßform, deren ganzen Verlag ich gleich nach dem Druck an mich gebracht habe, beinahe vergriffen ist, besonders aber, weil der Herr Verfasser derselben die Güte gehabt, mir die von ihm während 12 Jahren besorgten Ergänzungen, Verbesserungen und Zusätze ganz neuer unterdessen herausgekommener Verordnungen u. Abänderungen zukommen zu lassen; so habe ich mich entschlossen, eine neue mit Zusätzen vermehrte, verbesserte und ergänzte Auflage zu besorgen.

Damit aber Diejenigen, die bereits dieses Werk besitzen, nicht nöthig haben, die neue Auflage ganz zu kaufen, wenn sie die neuen Zusätze, Verbesserungen und Ergänzungen auch besitzen wollen, so habe ich den Druck so eingerichtet, daß alle das neue Hinzugekommene auch für sich allein bestehend gekauft und mit der alten Auflage, von welcher alsdann etwa 5 Bogen und das Register fortfallen müssen, zusammengebunden werden kann und ein vollkommnes Ganzes ausmacht. Da ich aber von diesen neuen Zusätzen nur so viel überschießende Exemplare auflegen und drucken lassen werde, als ich darauf Subskribenten erhalte; so mache ich es hiemit bekannt, und ersuche Diejenigen, die darauf subskribiren wollen, sich bei mir oder in meinen Buchhandlungen zu Riga oder in Dorpat gefälligst zu melden und ihre Namen aufzeichnen zu lassen. Auch nehme ich Subskribtion auf das ganze neue aufgelegte Werk an. Für selbiges ist der Subskribtionspreis 8 Rubel B. A., und für die Zusätze und Ergänzungen 4 Rubel B. A. Bis zu Ostern d. J. wird Subskribtion angenommen. Um Ostern wird der Druck vollendet seyn. Dorpat, den 1. Februar 1819. 3

F. F. Meinshausen,
Universitäts Buchhändler.

Bekanntmachungen.

Da am 8ten Februar auf der Bürgermusse zum Besten der Hausarmen Maskerade seyn soll; so werden wir milde Beiträge, denen wir zu diesem edlen Zwecke gewiß entgegen sehen, mit größter Dankbarkeit annehmen. Dorpat, den 29. Januar 1819. 1

Die Vorsteher.

Abwechselnde Unpäßlichkeiten und herangerücktes Alter, machen mir die Ausübung der ärztlichen Pflichten beschwerlich, und nöthigen mir den Entschluß ab, meine Praxis ganz aufzugeben. Indem ich dieser Aufforderung nachgebe, statte ich darneben für das, von so manchen resp. Familien mir geschenkte Zutrauen, meinen unvergeßlichen und verbindlichen Dank ab.

Doktor Wilmer.

Une Demoiselle suisse, âgée de 26 ans, dont l'éducation a été plus solide que brillante, mais qui a toujours vécu dans la bonne société et sachant faire la conversation et la lecture tant en allemand qu'en français, de même que différens ouvrages manuels desire être placée en qualité de Dame de compagnie, elle se chargerait volontiers de quelques petits détails du ménage et si sa Patrone dût être maladive ou infirme, elle serait disposée à lui rendre les soins de la plus tendre des filler. Elle prie les personnes, qui honoreront cette annonce de leur attention, d'envoyer les lettres francs de port et sous pli à Monsieur Grenzius à Dorpat.

Gut-Verkauf.

Das Gut Gerdrutenhof im ganzenschen Kirchspiele ist zu verkaufen. Die Bedingungen erfährt man bei dem Eigenthümer. 1

Gustav v. Behaghel.

Zu verkaufen.

Gute holländische Häringe in 16tel, engl. Norderhäringe, Finnländische Strömlinge in halben und ganzen Tonnen, Moskauisches Mehl, russ. und schwed. Bandeisen von verschiedenen Gattungen, Liverpol-Salz, Blättertaback, kasanische Seife und Wologdasche Lichte sind für billigen Preis zu haben in meiner Bude Nr. 41.

C. G. Lubha. 2

Ein sehr gutes, nach der neuesten Art gearbeitetes Fortepiano von einem der besten Meister in St. Petersburg, steht zum Verkauf beim Musiklehrer Herrn Bader im Revisor Sengbuschschen Hause. 3

Zu vermiethen.

Ein sehr bequemes Haus von 4 Zimmern ist zu verkaufen, und ein anderes bequemes Haus ist zu vermiethen. Das Nähere bei

Johann Ahlschwerd. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein verheiratheter erfahrner Landwirth, der bis jetzt immer große Wirthschaften gehabt, wünscht wieder eine gute Disposition, oder ein Gut auf den Zehnten zu haben. Er spricht Ehstnisch und Lettisch, übernimmt auch zugleich die Buchhalterei, und ist zu erfragen beim Herrn Collegien-Secretair Salemann unweit der Postirung, wie auch beim Herrn Secretair v. Schumann. 1

Abreisende.

Da ich binnen 14 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 29sten Januar 1819. 1

Kahn, Kreis-Schullehrer.

Angekommene Fremde.

Herr Major v. Stackelberg, und Herr Capitain v Stackelberg, von Tammen, log. bei Pensa; Polnischer Kaufmann Herr Bernhard Haase, von St. Petersburg, logirt bei Baumgarten; Herr von Schmidt, und Wittwe Maria Dekker, von Riga, und Herr Capitain Baron u. Ritter v. Meiendorff, von St. Petersburg, logiren bei Ahland.

Dörptsche Zeitung.

No. 12.

Sonntag, den 9. Februar, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 4. Februar.

Verwichenen Sonntag, den 26. Januar, wurden im Winterpalais nach der Messe zur Audienz bei Sr. Kaiserl. Majestät zugelassen: der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister der Vereinigten Amerikanischen Staaten, Hr. Campbell, und der Sardinische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Graf Cotti de Brusasco, die auch das Glück hatten, Sr. Majestät dem Kaiser ihre Kreditive zu überreichen. — Hiernach hatte der Preußische Kommissair, Hr. Semler, bei Sr. Majestät dem Kaiser eine Abschieds-Audienz, worauf die aus Sardinien hier angekommenen Reisenden, der Marquis Doria und der Graf Vidua, Sr. Majestät vorgestellt wurden.

An demselben Tage nach diesen Audienzen und Vorstellungen geruheten Se. Majestät der Kaiser den vom Persischen Chan hier angekommenen Beamten Magmed Hassan Chan bei Sich zur Audienz zuzulassen, der auch nach der Audienz das Glück hatte, Sr. Majestät dem Kaiser in der Hof-Manege die Sr. Majestät vom Persischen Schach zum Geschenk hieher gesandten 13 Persischen, Arabischen und Turkmännischen Reitpferde (Hengste) darzustellen.

Ausländische Nachrichten.

München, den 19. Januar.

Die erste Nummer der „baierschen Landtagszeitung" enthält einen Aufsatz, betitelt: „Verschiedene Erwartungen in Bezug auf die Ständeversammlung," worin es unter andern heißt: „Die Baiern hoffen von der Ständeversammlung Verbesserung des Steuersystems, einfachere Gesetzgebung, Erhöhung des Nationalkredits, Belebung des Handels, Wegräumung der Hindernisse der Kultur ꝛc. Die andern deutschen Völker

hoffen von den baierschen Ständen ein würdevolles und einträchtiges Benehmen, damit durch allgemeine Einführung der ständischen Verfassung, eine dauerhafte Einigung deutscher Stämme erzielt werde. Die Feinde der konstitutionellen Monarchie hoffen dagegen Stürme, Zwistigkeiten oder wenigstens ein recht unbescheidenes Schreien der Volksvertreter, um daraus ein siegreiches Argument gegen die repräsentative Verfassung überhaupt, und insbesondere gegen ihre Einführung in Deutschland ableiten zu können. Welche Hoffnungen wollt Ihr nun erfüllen? — Gedenkt Ihr den wohlthätigen Absichten des weisen und gerechten Königs, dem ehrenvollen Zutrauen Eurer guten Mitbürger zu entsprechen? — Oder wollt Ihr durch unkluges, unreifes Betragen den gefährlichen Theorien berühmter Sophisten u. den machiavellischen Behauptungen gewisser auswärtiger Zeitungsblätter eine glänzende Bestätigung geben? Soll die Welt glauben, die Deutschen, die Baiern, wären noch nicht fähig zum Genuß einer vernünftigen Freiheit? Das würden sie allerdings glauben müssen, wenn Ihr Euch hinreißen ließet, den Anstand und die Bescheidenheit zu verletzen, durch die jeder Volksvertreter sich auszeichnen soll. Ihr würdet nicht nur den edlen König kränken, der das Beste seiner Völker wahrhaft will, sondern auch durch Störung des innern Friedens zugleich die Verhältnisse des Vaterlandes nach außen erschüttern. Denn vergeßt nur nicht: daß Baiern nicht groß genug ist, um bürgerliche Mißhelligkeiten ertragen zu können, oder zu dürfen.

Paris, den 20. Januar.

Der Moniteur vom 14ten enthält folgende merkwürdige Königl. Verordnung:

Ludwig von Gottes Gnaden ꝛc. Da wir benachrichtigt worden, daß mehrere Inhaber von Liquidations-Scheinen, aus Besorgniß, daß sie abhänden kommen, oder durch Diebstahl, Brand oder andere Zufälle verloren gehen möchten, den Wunsch geäußert haben, daß selbige im Schatze deponirt und in ihren Händen durch Empfangscheine ersetzt werden möchten, welche durch Indoßirung an andere Personen übertragen werden könnten; da Wir auf dieses Ansuchen Rücksicht nehmen, und da Wir wollen, daß diese Vorsichtsmaaßregel weder dem Umlaufe dieses Valeurs, noch der Leichtigkeit der Zahlungen der Interessen schade, die damit verbunden sind, so haben Wir auf den Bericht Unsers Ministers Staatssekretairs der Finanzen verordnet und verordnen wie folgt:

Art. 1) Die Inhaber von Liquidations-Scheinen können selbige im Königlichen Schatze gegen Empfangscheine, deren Form bestimmt ist, niederlegen, die durch Indoßirung transferirt werden können und womit Interessen-Coupons verbunden sind, welche bei jeder Verfallzeit, so wie die Coupons selbst, bezahlt werden sollen, die sich bei den deponirten Liquidations-Scheinen befinden.

2. Unser Minister Staatssekretair der Finanzen ist beauftragt, die nöthigen Verfügungen u. Einrichtungen zur Ausführung der gegenwärtigen Verordnung zu treffen, die in das Bülletin der Gesetze soll eingerückt werden.

Gegeben zu Paris am 13ten Januar im Jahre des Herrn 1819 und Unserer Regierung im 24sten.

(Unterz.) Ludwig.

Von dem Könige.

Der Minister Staatssekretair der Finanzen,

(Unterz.) Baron Louis.

Die Krönung des Königs ist, wie es heißt, auf den 3ten Mai bestimmt, an welchem Tage der König im Jahre 1814 zu uns zurückkehrte.

Der Selbstmord wird hier immer häufiger. Vor einigen Tagen gieng ein junger Mann von 25 — 30 Jahren auf den Kirchhof des Pere la Chaise, besuchte alle Gräber, und erschoß sich endlich bei dem Denkmale des Dichters Delille.

Madrid, den 5. Januar.

Der König fängt an, sich wieder öffentlich zu zeigen, und hat seine gewöhnlichen Spazierfahrten wieder angefangen, um Zerstreuung zu suchen.

Nach dem Tode der Königin von Spanien hat der Portugiesische Gesandte im

Namen des Königs, seines Herrn, den Schmuck, und was sonst der Königin gehörte, und was nach ihrem Ableben nach unsern Gesetzen ihrem Vater zurückfällt, reklamirt. Unter diesen Gegenständen befindet sich auch ein schönes in der Vorstadt von Madrid liegendes Haus, das die Bürgerschaft der Hauptstadt der Königin zum Geschenke gemacht hat. Den 29sten December hatte die Leichenfeier statt. Der Leichnam wurde in das Eskurial gebracht, wo er durch fließendes Wasser aufgelöset wird. Man legt ihn erst ins Grab, wenn er zum Skelett geworden. So will es das Herkommen.

Die Briefpost, welche von Madrid nach Kadix geht, oder von daher zurückkömmt, wird gegenwärtig mit Abtheilungen Dragoner oder leichter Reiterei begleitet, die in gewissen Entfernungen in der Provinz la Mancha und auf der Straße durch die Sierra-Morena von einander aufgestellt sind. Die Reisenden, welche nach Andalusien gehen, oder von dort herkommen, vereinigen sich in kleinen Karavanen, um nicht von den gewaffneten Banden geplündert zu werden; im Nothfall werden sie sogar durch die gefährlichsten Pässe von kleinen Reiterabtheilungen begleitet.

Italien, den 9. Januar.

Der König von Sardinien hat mit diesem Jahre die Auflage auf Thüren u. Fenster abgeschafft, alle übrigen vermindert, sie gleichmäßig vertheilt, und bloß die Grundsteuer, die Personal- und Mobiliensteuer beibehalten.

Hannover, den 16. Januar.

Gegen das neulich ergangene Dekret, welches verbietet, auf die Bezahlung der von den königl. Kammerschulden rückständigen Zinsen zu klagen, haben die Stände eine Vorstellung eingereicht, in welcher sie sich bereit erklären, die drittehalb Millionen Retardat-Zinsen zu bezahlen, und demnach um Zurücknahme jenes dem Kurse der Staatspapiere höchst nachtheiligen Decrets bitten. Kaum war dieser Antrag bekannt, so stiegen die gesunkenen Staatspapiere sogleich wieder, wodurch sich das Zutrauen beweiset, welches der Bürger auf seine Vertretung durch die Stände setzt. Auch wegen Reduktion der Armee überreichten die Landstände eine gewichtige Schrift, deren Inhalt dringend und bedeutend gewesen seyn muß, weil, um ihr schnell genüge zu leisten, eine große Jagd-Parthie eingestellt wurde.

Stockholm, den 26. Januar.

Das Andenken der Geburt unsers geliebten Königs gewährt heute der Residenz und dem ganzen Reiche einen herrlichen Feiertag. Die Zeitungen und Laden sind mit Hymnen und Gedichten geschmückt, und ein allegorisches Gelegenheitsstück, Baldur, dessen Sujet aus der ältesten Nordischen Sagenzeit genommen ist, wird, wie es heißt, mit einem Aufwande der Costume und Decorationen von 30,000 Rthlrn. im Opernhause gegeben. Das Publikum freut sich dazu, den Monarchen heute Abend mit enthusiastischer Verehrung dort zu empfangen. Alle Billets waren in dieser Hoffnung schon seit mehrern Tagen versagt.

London, den 20. Januar.

Ein paar schwärmerische Anhänger der berühmten Johanna Southcott, ein gewisser Samuel Sibley, seine Frau und seine beiden Kinder, waren vor einigen Tagen toll genug, in dem besuchtesten Theile der Stadt beim schall eines Horns die Ankunft eines Messias zu verkündigen, welche in ein paar Tagen gewiß erfolgen würde. Die Gesellschaft ist aber aufgegriffen, und nachdem selbige dem Lord Mayor versprochen hatte, sich in der Folge ruhig zu verhalten, nach gehörigen Vorstellungen der Folgen, welche eine Wiederholung dieser Narrenspasse haben dürfte, entlassen.

Eine alte Frau wurde gestern Morgen in ihrem Bette todt gefunden; sie war an mehreren Stellen des Körpers von ihrer Lieblingskatze gebissen worden. Ihr kleiner Finger an der linken Hand war ganz ab. Einige Stunden nachher, als die Tochter der Todten mit einer andern Frau sich im Zimmer befanden, und die Katze sich hineingeschlichen, sprang diese abermals auf den todten Körper los und fing an zu na

gen. Nur mit vieler Mühe konnte man das wüthende Thier entfernen.

London, den 30. Januar.

Zufolge eines Schreibens aus Batavia vom 1sten October hatte man einen neuen Zoll auf alle Schiffe, Holländische ausgenommen, von 6 Proc. gelegt und sollte dieses Gesetz am 1sten Nov. in Kraft treten. Früher konnten alle Schiffe einen Theil ihrer Ladungen in Batavia verkaufen und es war ihnen erlaubt, mit dem Rest nach Samarang oder andern Plätzen der Küste zu segeln; nun aber sind solche von diesem Vortheil ausgeschlossen und gezwungen, ihre ganzen Ladungen in Batavia zu versilbern und abzusetzen.

Das Korn-Gesetz wird in seiner völligen Kraft bleiben. Herr Robinson, Präsident der Handelskammer, hat im Parlement eine bestimmte Antwort auf die ihm vorgelegten Fragen, diesen Gegenstand betreffend, gegeben, und unter andern bemerkt: daß es nur verlorne Zeit seyn würde, über diese Sache ferner zu disputiren, indem man förmlich übereingekommen sei, dies Gesetz in seinem Bestande zu lassen und daß die Minister fest entschlossen wären, sich einer jeden vorzuschlagenden Veränderung in Bezug auf dasselbe mit aller Kraft zu widersetzen.

Der Kanzler der Schatzkammer, Herr Vansittart, antwortete auf die Frage: ob er gesonnen sei, auch in diesem Jahre neue Anleihen zu machen? daß er bis diesen Augenblick keine Ursache dazu sehe, auch bis jetzt nicht glaube, eine solche Maaßregel nöthig zu haben; doch könnte er sich in der Folge nicht dafür verbürgen.

Aus Portsmouth meldet man, daß die Noten der Bank von England vom 8ten August 1817, 6ten März 1817, 16ten, 18ten und 29sten Juni 1817, 29sten Juli 1817, 26sten September 1818, sämmtlich nachgemacht und folglich falsch seyn sollen. In wiefern dieses gegründet ist, kann man nicht verbürgen.

Es ist unterm 8ten Januar eine Ordre von der Schatzkammer an das Zollhaus ergangen, daß Bohnen, gleich Weizen, in Zukunft frei von Zoll eingeführt werden können, und diejenigen Zölle, welche auf diesen Artikel bereits erhoben worden, sollen wieder zurückgegeben werden. Diese Ordre wurde erst am 26sten publicirt.

In den hiesigen Blättern wird der Belauf der Englischen National-Schuld bis zum 5ten Januar 1818 auf 893 Millionen Pfund Sterling angegeben, wovon die jährlichen Interessen über 30 Millionen Pfund betragen.

Es hat sich leider bestätigt, daß in Westindien durch einen fürchterlichen Sturm in den Gewässern sowohl, als auf dem festen Lande, großer Schade angerichtet worden. Briefe aus Jamaica vom 29sten November melden, daß dieses Unwetter vorzüglich in dem Distrikt Cornwallis gewüthet, woselbst in verschiedenen Kirchspielen durch das Austreten der Flüsse vieles Vieh ersoffen und die Früchte auf dem Felde zerstöhrt sind, weshalb die Einwohner fast aller Lebensmittel beraubt worden; auch sind die Zuckerröhre größtentheils zerknickt. Auf den St. Andrew-Inseln und St. Lucia hat eine große Verwüstung in den Coffee-Plantagen Statt gefunden und die meisten Bäume sind mit der Wurzel aus der Erde gerissen. Auf den Gewässern sind mehrere Schiffe untergegangen.

Die Marquise von Hastings wird sich zu ihrem Gemahl, dem General-Gouverneur, nach Ostindien begeben. Ihre Abreise erfolgt auf dem Schiffe Waterloo. Sie nimmt die Portraits ihrer 4 Töchter und eines Sohnes mit; die Kinder aber bleiben in England zurück.

Der Marquis v. Hastings, unser General-Gouverneur in Ostindien, ehemals Graf von Moira, der sich auch als Ambassadeur in Wien befand, hat den ganzen Antheil der Beute, die ihm aus dem letzten Ostindischen Kriege zukam, unter die Unterofficiers und Soldaten der Armee vertheilt.

Der Herzog von Wellington hat dem Erzherzog Maximilian ein glänzendes Fest gegeben.

Die neue Expedition, die im Frühjahr

nach dem Nord-Pol abgehen soll, wird von dem Kapitain Parry commandirt werden.

Vom Niederrhein, den 28. Jan.

Auch in Verviers haben sich Luddisten gezeigt. Ein Franzose aus Sedan hatte eine neu erfundene Tuchscheerer-Maschine, worauf ein einzelner Arbeiter 80 Scheeren führen kann, und welche man selbst in England noch nicht hat anwenden dürfen, in Verviers aufstellen und zum Verkauf anbieten lassen. Kaum wurden die Arbeiter dieses gewahr, so hieß es: die Maschine kann in jeder Minute 12 Ellen Tuch appretiren; wir sind alle an den Bettelstab gebracht, wenn sie eingeführt wird. Alle Werkleute hörten am 20sten zu arbeiten auf, rotteten sich um die Maschine zusammen u. zertrümmerten sie, ehe die Gensd'armerie bei der Hand war. In der Wuth beschloß auch das gereizte Volk, alle andern Maschinen zu zerstöhren; allein der Maire von Verviers hatte dieses Ereigniß vorausgesehen, nach Lüttich um Hülfe geschrieben und die Lütticher Gensd'armerie traf noch zu rechter Zeit ein. Es ist von beiden Seiten Blut geflossen; 4 Menschen sind schwer verwundet worden. Der Eigenthümer der neuen Maschine hatte sich gleich im ersten Augenblick aus dem Staube gemacht, sonst würde er von dem Volke in Stücken zerrissen worden seyn. Die Ruhe ist jetzt zwar hergestellt; allein die ersten Fabrikanten, die Eigenthümer von Maschinen sind, haben noch Militairwache in ihren Häusern und Fabrik-Gebäuden. Wären die Lütticher noch einige Stunden länger ausgeblieben, so hätte der rasende Pöbel auch alle andere Spinn- und Scheer-Maschinen zertrümmert und die Gebäude in Brand gesteckt.

Aus Sachsen, den 19. Januar.

Unter dem Titel: „Aufruf, zunächst an die Landstände des Großherzogthums Weimar, sodann an das ganze deutsche Volk und dessen Fürsten, über eine der schauderhaftesten Lücken unserer Gesetzgebungen, die durch die traurige Verwechselung von Volkserziehung mit Volksunterricht entstanden ist ꝛc." — erschien vom Legationsrath Falk zu Weimar eine Schrift, worin er von seinem seit fünf Jahren errichteten, von Regierung und Mitbürgern unterstützten Institute für eine wahrhaft practisch christliche Volkserziehung, in Verbindung mit Landschulen und Werkstätten, beachtenswerthe Resultate bekannt macht. Alle Jahre werden von dieser Anstalt 50 Knaben, die als Tagediebe vom Betteln lebten, der herumtreibenden Lebensart und der Verwilderung entzogen, bei Meistern aufgedingt. Für die Mädchen sind Näh-, Spinn- und Strickschulen errichtet, und sie werden in Landwirthschaft ꝛc. untergebracht. Die Kinder verfertigen in Nebenstunden für sich und für ihre Mitzöglinge Kleidungsstücke, Schuhe, Strümpfe, Leinwand ꝛc. So lange ein Bursche oder ein Mädchen nicht untergebracht werden kann, ist das Institut das Vaterhaus, wo der Zögling schläft und beköstigt wird. Als Anhang der Schrift werden 19 Aktenstücke aus Weimarschen Aemtern, Pfarreien und Gerichtsstuben über verwilderte Kinder geliefert, die durch diese practisch-christliche Volkserziehung dem bürgerlichen Tod der Kriminalgefängnisse und Zuchthäuser glücklich entzogen worden. Erwägt man, daß die Erhaltung eines Knaben ein Jahr im Kriminalgefängniß über 52 Thlr. kostete, daß ein Gehängter einen Aufwand von 1000 Thlr. (mit den Prozeß-Kosten vermuthlich) verursachte, so heißt zweihundert Knaben (für so viele sorgt das Institut) vom Kriminal befreien, nichts anders, als den Staatskassen eine Ausgabe von mehr als 20,000 Thlr. ersparen, so wie die Errettung von 10 Knaben vom Galgen ein neues Ersparniß von 10,000 Thlr. für die Staatskassa herbeiführt. Erwägt man ferner, das 200 Wärkstätten (mit denen die Falksche Anstalt in Verbindung steht) jährlich ein Kapital von 10,000 Thlr. aus sich selbst, zur Versorgung armer Kinder entwickeln, so verdient es wohl die Aufmerksamkeit der Regierungen, dem stillen Gange solcher Unternehmungen nachzuforschen; besonders da hier von bereits ausgeführten Ideen die Rede ist, die in Verbindung mit Werkstätten und Landschulen, diesen zwei Füßen des Staats, so muthig fortschreiten, daß daraus eine kleine Kolonie von Kindern, die für einander arbeiten, entstanden ist.

Vermischte Nachrichten.

Ein Bauer aus dem abgetretenen Sachsen, (so erzählt man) hatte sich in Leipzig ein Paar Filzschuhe gekauft Auf seinem Rückwege bringt man ihn zum Zollamte und wiegt seine Schuhe; da diese nun schwer sind, so soll er mehr Zoll bezahlen, als er für die Schuhe auf der Messe in Leipzig gegeben hat. Er lief daher davon, und ließ die Schuhe stehen.

Noch immer hofft man in Sachsen auf eine Verbesserung der landständischen Verfassung, wie sie die Deutsche Bundes-Akte verlangt, und man glaubt, daß der verehrte König diesen Wunsch seinen Unterthanen sicherlich bald gewähren werde.

Die gymnastischen Uebungen des Hrn. Amores zu Paris, haben guten Fortgang. Sie nehmen am 1sten Februar ihren Anfang, dauern bis zum 30sten November. Es lassen sich Prinzen, Gelehrte und selbst Männer einschreiben, die schon in den Jahren vorgerückt sind. Man zahlt 40 Frcs. für 3 Monat, 60 Frcs. für 5 Monat und 100 für 10 Monat. Die Uebungen finden alle Donnerstag und Sonntage statt. Die Anstalt nennt sich eine physisch-gymnastische Erziehungs-Anstalt. Sie ist durchaus eine Nachahmung der Deutschen Turn-Anstalten.

Die jährlichen Einkünfte der Freistadt Cracau betragen 1 Million 300tausend Polnische Gulden, (ungefähr 200tausend Rbl. S.) Die Ausgaben lassen 31tausend Polnische Gulden (etwa 4500 Rbl. S.) Ueberschuß.

Ein Preußischer Major, der zwei Kandidaten der Theologie zu 14tägigem Latten-Arreste verurtheilte, hat dafür auf 9 Monate Festungs-Arrest.

Die Nachricht, daß die Sardinischen Continental-Staaten 5 Millionen Einwohner hätten, wird berichtigt. Sie haben 3 Millionen 400tausend.

Die Nachricht von dem Berner Bären von Granit, der 400 Louisd'or kosten sollte, wird denn jetzt dahin berichtigt, daß der Künstler 200 gefordert, die Regierung aber auch diesen Preis noch zu hoch gefunden, und die Bestellung verschoben habe.

Der Bildhauer Thorwaldson hat aus Lucern den Auftrag erhalten, ein Denkmaal der Tapferkeit und Treue zu verfertigen, welche die Schweizer am 10ten August 1792 (in Paris) bewiesen.

Der Ex-Peiswa hat von der Englischen Großmuth die Erlaubniß erhalten, als ein Privatmann in der Stadt Benares zu leben, und erhält aus Gnade ein Jahrgehalt, die einer hochgebornen Person geziemt — doch anders darf er sich ja nichts anmaßen.

In Spanien glaubt man gar nicht mehr an die Absendung der Expedition. Man hält die Anstalten dazu nur für eine Demonstration, die auf den Aachner Kongreß wirken sollte.

Die feierliche Eröffnung der Ständeversammlung in München, ist auf den 4. Februar festgesetzt.

Ein Hr. S., Pergamenter in Wien, kündigt an, daß er die Kunst erfunden habe, die Erscheinungen im Kaleidoskope, die bisher bloß dem Zufall überlassen waren, nach Belieben wieder erscheinen zu machen.

Zu Anfang dieses Jahres zählte die Berliner Universität 1161 Studenten, worunter 447 Ausländer. Der Theologen waren (nur) 148, der Juristen 358, der Mediciner 426.

Die Schweizer Stände St. Gallen und Thurgau sind jetzt mit einander in lebhafter Fehde begriffen — und zwar wegen Jahrmärkte. Unterm 4ten Januar ward den Einwohnern des Cantons St. Gallen auf das strengste verboten, den neuen Jahrmarkt zu Rikenbach zum Verkauf oder Einkauf zu besuchen. Dagegen verbot am 8ten Januar die Regierung von Thurgau allen Einwohnern des Cantons unter Androhung harter Bestrafung den Markt zu Wyl zu frequentiren.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

In Anleitung des von Er. Erl. Hochv. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung unterm 31. December c. bekannt gemachten Ukases Es. Dirigirenden Senats vom 12ten Sept. c. und der von derselben desfalls getroffenen Bestimmungen bringt der Rath dieser Stadt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung, daß

1) vom 1sten Juli v. J. ab, kein anderes als das durch eben erwähnten Ukas verordnete neue Arschien-Maaß in den Buden u. Haushaltungen angewendet und solches demnach als das allein gültige Maaß, auch in allen Fällen, wo bisher die Elle gebraucht worden, angesehen werden soll;
2) daß die alten, bisher in Gebrauch gewesenen Arschien-Maaße, so wie die Rigaischen Ellen-Maaße, im Handel und Wandel mit dem festgesetzten Zeitraum aufhören, vernichtet und zu dem Ende bei Er. Polizei-Verwaltung eingeliefert werden sollen;
3) daß aber die Verfertigung der verordneten neuen Arschien-Maaße, so wie der bisher üblichen Ellen- und Arschien-Maaße, es sei in welcher Gestalt es wolle, durchaus von keiner Privatperson geschehen dürfe, weil solches allen Privatpersonen namentlich verboten worden.

Dorpat-Rathhaus, den 6ten Februar 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober Secr. A. Schmalzen.

Das Kaiserl. Landgericht dörptschen Kreises macht desmittelst bekannt, daß daselbst am 17ten Februar c, Nachmittags 3 Uhr, die zum Nachlaß der verstorbenen Frau Coll.-Assessorin v. Hallberg, geborne Kellner, gehörigen Effekten, bestehend aus Kupfer-, Küchen und Hausgeräth, Koffern, Kleidern, Wäsche, Silbergeräth, etwas Porcellain, eine goldene Uhr ꝛc., in dessen Sessionszimmer gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege veräußern werde. Dorpat, am 4ten Februar 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. S. v. Brasch, Landrichter.
Secretaire Hehn.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Anzeige.

Das am 25sten Januar zum Besten der für Dorpat zu errichtenden Armenanstalt gegebene Concert, welches sich durch die Talente der Frau von Maydel, der Fräulein S. v. Liphart, J. u. A. von Lilienfeld, und der Herren Baron von Vietinghoff und v. Grunewald so glänzend auszeichnete; hat nach Abzug aller Kosten einen reinen Ertrag von 1029 Rubeln gegeben, wofür wir den edlen Veranstaltern desselben, wie auch dem Publiko, welches sich so zahlreich einfand, im Namen der Armen den verbindlichsten Dank abstatten. Dorpat, den 4ten Februar 1819.

v. Uexküll. Lenz. Moier.
Petersen. Rambach.

Die neulich in einer mit der dörptschen Zeitung ausgegebenen Beilage angekündigte Verloosung mehrerer Sachen zum Besten der für Dorpat zu errichtenden Armenanstalt, wird ohnfehlbar Dienstags den 18ten Februar, um 3 Uhr Nachmittags, in dem Saale der akad. Musse statt finden. Durch freundliche Schenkungen ist die Zahl der Gewinne bis auf 140 gestiegen. Die Zahl der Loose bleibt auf 300 festgesetzt. Einige sind noch bei der Frau Obristin v. Protassow, im Hause des Herrn Hofraths und Professors Dr. Moier zu 5 Rubel zu haben. Dorpat, den 7. Februar 1819.

v. Liphart. Lenz. Petersen. Rambach.

Da die Livl. Prozeßform, deren ganzen Verlag ich gleich nach dem Druck an mich gebracht habe, beinahe vergriffen ist, besonders aber, weil der Herr Verfasser derselben die Güte gehabt, mir die von ihm während 12 Jahren besorgten Ergänzungen, Verbesserungen und Zusätze ganz neuer unterdessen herausgekommener Verordnungen u. Abänderungen zukommen zu lassen; so habe ich mich entschlossen, eine neue mit Zusätzen vermehrte, verbesserte und ergänzte Auflage zu besorgen. Damit aber Diejenigen, die bereits dieses Werk besitzen, nicht nöthig haben, die neue Auflage ganz zu kaufen, wenn sie die neuen Zusätze, Verbesserungen und Ergänzungen auch besitzen wollen, so habe ich den Druck so eingerichtet, daß alle das neue Hinzugekommene auch für sich allein bestehend gekauft und mit der alten Auflage, von welcher alsdann etwa 5 Bogen und das Register fortfallen müssen, zusammengebunden werden kann und ein vollkommnes Ganzes ausmacht. Da ich aber von diesen neuen Zusätzen nur so viel überschießende Exemplare auflegen und drucken lassen werde, als ich darauf Subskribenten erhalte; so mache ich es hiemit bekannt, und ersuche Diejenigen, die darauf subskribiren wollen, sich bei mir oder in meinen Buchhandlungen zu Riga oder in Dorpat gefälligst zu melden und ihre Namen aufzeichnen zu lassen. Auch nehme ich Subskribtion auf das ganze neue aufgelegte Werk an. Für selbiges ist der Subskribtionspreis 8 Rubel B. A., und für die

Zusätze und Ergänzungen 4 Rubel B. A. Bis zu Ostern d. J. wird Subskribtion angenommen. Um Ostern wird der Druck vollendet seyn. Dorpat, den 1. Februar 1819. 2

F. F. Meinshausen,
Universitäts Buchhändler.

Bekanntmachungen.

Sonnabend den 15ten Februar wird im Saale der akademischen Musse Ball seyn, und den 12ten März Maskerade.

Die Direktion der akad. Musse.

Une Demoiselle suisse, agée de 26 ans, dont l'éducation a été plus solide que brillante, mais qui a toujours vécu dans la bonne société et sachant faire la conversation et la lecture tant en allemand qu'en français, de même que différens ouvrages manuels desire être placée en qualité de Dame de compagnie, elle se chargerait volontiers de quelques petits détails du ménage et si sa Patrone dût être maladive ou infirme, elle serait disposée à lui rendre les soins de la plus tendre des filler. Elle prie les personnes, qui honoreront cette annonce de leur attention, d'envoyer les lettres francs de port et sous pli à Monsieur Grenzius à Dorpat.

Zu verkaufen.

Gute holländische Häringe in 16tel, engl. Norderhäringe, Finnländische Strömlinge in halben und ganzen Tonnen, Moskausches Mehl, russ. und schwed. Bandeisen von verschiedenen Gattungen, Lieverpol-Salz, Blättertaback, kasanische Seife und Wologdasche Lichte sind für billigen Preis zu haben in meiner Bude Nr. 41.

C. G. Lubba. 1

Ein sehr gutes, nach der neuesten Art gearbeitetes Forteviano von einem der besten Meister in St. Petersburg, steht zum Verkauf beim Musiklehrer Herrn Bader im Revisor Sengbuschschen Hause. 2

Zu vermiethen.

Ein sehr bequemes Haus von 4 Zimmern ist zu verkaufen, und ein anderes bequemes Haus ist zu vermiethen. Das Näheke bei

Johann Ahlschwerd. 2

Abreisende.

Da ich binnen 14 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 8ten Februar 1819. 3

Friedrich Lungren.

Taxe
für den Monat Februar 1819.

Weitzenbrodt:

Eine Kringel von reinem Weitzenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen 2 Loth und gelten . . . . . 2 Kop.
Eine Semmel oder Kringel von reinem Weitzenmehl, aus Milch gebacken, soll wägen 2 Loth und gelten . . . 2 Kop.

Roggenbrodt:

Ein Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen 1 Pfund und gelten 12 Kop.
Ein grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebackenes Brodt soll wägen 1 Pfund u. gelten . . . . . 6 Kop.
Ein süßsaures Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen 1 Pfund und gelten . . . . . 12 Kop.

Fleisch:

Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh soll gelten . . . ein Pfund 20 Kop.
Minder gutes dito . . . . 15 Kop.
Gutes fettes Kalbfleisch vom Hintertheil Kop.
dito vom Vordertheil . Kop.
Minder gutes dito vom Hintertheil Kop.
dito vom Vordertheil . . Kop.
Gutes fettes Schaffleisch vom Hintertheil . . . . . 18 Kop.
dito vom Vordertheil . . 16 Kop.
Gutes fettes Schweinefleisch . 25 Kop.

Fische:

Lebendige Hechte, unter 10 Pfund, soll kosten . . . 1 Pfund Kop.
1 Paar große Igasse . . Kop.
1 Paar kleine dito . . Kop.
100 große Rebse . . . 120 Kop.
100 kleine Rebse . . . Kop.
100 noch kleinere Rebse . . 20 Kop.

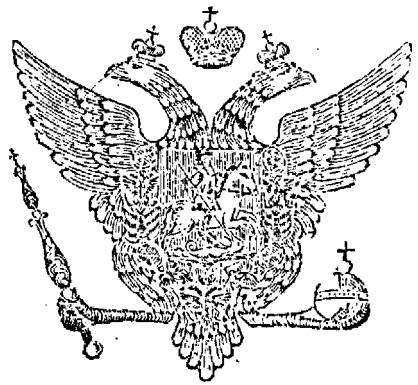
Bier und Branntwein:

Doppel- oder Bouteillenbier, eine Bouteille von drei Viertel Stoof . . 20 Kop.
Ordinaires oder Krugbier, ein Stoof 14 Kop.
Gemeiner Kornbranntwein, ein Stoof 96 Kop.
Abgezogener und versüßter Branntwein, ein Stoof . . . 1 Rb. 52 Kop.
Noch feinerer oder doppelt abgezogener dito ein Stof . . . 1 Rb. 72 Kop.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*69½ Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 — 73*	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	*10 — 16*	—	—
Ein alter holland. Ducat	*9 — 97*	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	*4 — 80*	—	—
Ein alter dito	*4 — 66*	—	—

Dörptsche Zeitung.



No. 13.

Mittwoch, den 12. Februar, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 23. Januar.

Für Auszeichnung im Dienste werden befördert, nach beendigter Weltumseglungs-Expedition auf der Brigg Rjurik: der Adjutant des Admirals Spiridow, Lieutenant von der Garde-Equipage Kotzebue und der Lieutenant von der 27sten Flott-Equipage Schischmarew zu Kapitain-Lieutenants; der Steuermanns-Gehülfe von der 14ten Klasse von der Ostseeflotte Chramtschenkow zum Midshipman.

St. Petersburg, den 6. Februar.

Auf Veranlassung des Absterbens Ihrer Majestät der Königin von Spanien, Isabella Maria Franciska, haben Se. Majestät der Kaiser Allerhöchst befohlen, bei Hofe vom verwichenen 29. Januar an auf vier Wochen Trauer anzulegen, mit Einschluß derselben in die Trauer, die jetzt bei Hofe getragen wird.

Kischinew, den 5. Januar.

Der ausländische Handel mit Bessarabien erweitert sich ansehnlich. Von der Hälfte des Juni bis zu aufgehörter Wasserkommunikation sind in den Häfen zu Rein und Ismail und in dem neu eröffneten Hafen zu Akermann 202 Handelsfahrzeuge angekommen, und 204 von dort nach dem Auslande abgesegelt. Unter den auf diesen Fahrzeugen eingebrachten Waaren befanden sich: Weine, Branntwein aus Früchten, Aepfelsinen, Feigen, Rosinen, Citronen, Oliven, Nüsse, Türkischer Taback, Zucker, Reis und Baumöhl; und die verschifften Waaren bestanden aus Anis, Eisen, Getreide, Häuten und Butter.

Warschau, den 1. Februar.

Am 29sten v. M. ist hier die erste Abtheilung des aus Frankreich zurückkehrenden Russischen Korps angekommen, und setzte gestern ihren Marsch von hier nach Rußland fort. Eine andere Abtheilung desselben

rückte sogleich hier ein. Eine Abtheilung aber nahm bei Einrückung ins Königreich Pohlen einen andern Weg und marschirt über Radom nach Rußland.

Ausländische Nachrichten.

Wien, den 30. Januar.

Des Prinzen Anton von Sachsen K. H., nebst seiner Gemahlin K. H., sind hier eingetroffen.

Seit einigen Tagen hatten sich hier die ungereimtesten Gerüchte von einer Veränderung im hiesigen Ministerium verbreitet, woran nicht das Geringste wahr gewesen ist.

Aus mehreren Provinzen befinden sich gegenwärtig die Gouverneurs hier, um den Berathschlagungen in Betreff der Grundsteuer, worüber Reklamationen einlaufen, beizuwohnen.

Es heißt, daß die Staatsbeamten vom nächsten Georgi an ihr Quartiergeld, welches sie bisher mit Zuschüssen in Papiergeld bezogen, in Silbergeld, und zwar doppelt so viel als der ursprüngliche Anschlag besagt, beziehen sollen. So würde ein Beamter, der 1789, zur Zeit des ersten Anschlags, 150 Fl. Quartiergeld hatte, nunmehr 300 Fl. erhalten. Auch ist die sogenannte Reluition der Hofquartiere zu Gunsten der Haus-Eigenthümer abgeschafft. Dafür sollen nun aber auch die bisherigen Begünstigungen der Staatsbeamten in Hinsicht der wohlfeilern Quartiere in gewissen Häusern aufhören.

Stockholm, den 29. Januar.

Eine über das ohngefähr seit dem Jahre 1400 bearbeitete Silber-Bergwerk zu Sala erschienene Beschreibung giebt die ganze Ausbeute der letzten 300 Jahre zu 1 Mill. 640000 löthige Mark oder 13 Mill. 120000 Speciesthlr. an, mit Beifügen, daß in denselben Erzfall wahrscheinlich noch eine gleich große Masse vorhanden sei. Die höchste war die des Jahrs 1506 von 35266 löthige Mark, im Jahr 1817 wurden nur 1612 löthige Mark gewonnen. Das Werk ist vom Jahr 1806 bis 1814 mit einem Verlust von 3 Bthlr. auf die Mark getrieben worden, welcher aber durch die von dem Berghauptmann Forselles und dem Geschwornen Polheimer angestellten Untersuchungen bereits bis zu $\frac{2}{3}$ Bthlr. heruntergebracht ist, und wie man glaubt, in Zukunft ganz aufhören u. sich wieder in wirklichen Gewinn verwandeln werde.

Die Kupfer-Minen zu Falun, welche im Jahre 1650 bis 20321 Schiffpfund lieferten, geben jetzt 4 bis 6000 Schiffpfund; der Antheil der Krone besteht in ungefähr $\frac{1}{3}$ des reinen Gewinns. Dieses Kupfer hält auch Silber und Gold, aber die Kosten der daraus geschlagenen Ducaten überstiegen dreifach den innern Werth.

Die erlesene Sammlung Bücher, Musikalien, Kupferstiche und Handzeichnungen der verstorbenen verwittweten Königin wird vom 3ten Februar an hier öffentlich versteigert werden.

In der Stadt Arboga, 15 Meilen von hier, sind 15 Häuser abgebrannt, durch welches Unglück 25 Familien ihr Obdach verlohren.

Die hier soganannte Pensee-Blume (viola tricolor) blüht schon seit einigen Wochen auf den Feldern der umliegenden Gegend.

Eine dritte Sendung Brasilischer Naturalien von dem Königl. General-Consul in Rio de Janeiro, Ritter Westien, bestehend vornämlich in Vögeln, nebst mehrern Säugethieren, Amphibien, Insekten, Pflanzen und Saamen, ist, wie die vorhergehenden, an die Universität in Upsala abgeliefert worden.

Stockholm, den 2. Februar.

Neben der Anzeige, daß die jetzige tiefe Landestrauer vom 6ten Februar an in kleine Trauer Eines Monats verändert und nachher ganz abgelegt werde, ist folgende merkwürdige Bestimmung für die Zukunft erlassen worden:

„Se. Majestät, der König, welche das Wohl Ihrer Unterthanen in jedem Verhältnisse zärtlich behandeln, haben in Betracht, daß der Verlust eines guten Königs oder eines geliebten Gegenstandes der Königl. Familie schon empfindlich genug für ein treues Volk sei, ohne selbigen noch mit schädlichen

Folgen für den Handel und Kunstfleiß zu vergrößern, gnädigst zu verordnen geruhet, daß die Zeit des Tragens der Trauerkleider nach Ihren Majestäten oder Mitgliedern der Königl. Familie künftig auf folgende Weise beschränkt werden soll: nach König oder Königin 6 Monate, nach dem Kronprinzen 4 Monate, nach andern des Königl. Hauses 3 Monate, und in allen diesen Fällen nur die halbe Zeit tief. Die Schauspiele hören bis nach Beerdigung Ihrer Majestäten auf."

Zur Feier des Königl. Geburtstages schenkten der König und der Kronprinz den hiesigen Armen 1600 Bthlr. zum Einkauf von Erbsen und Kartoffeln, welche nebst dem von Sr. Majestät vorher angewiesenen Brennholze besonders unter Familien mit vielen kleinen Kindern vertheilt werden sollen; wobei zugleich die Fortsetzung der seit August-Monat statt findenden Brodt-Vertheilungen zu niedrigen Preisen aus dem Kornmagazin befohlen wurde. Den durch die letzte hiesige Feuersbrunst Beschädigten haben Se. Maj. besonders 200 Bthlr. zustellen lassen.

Ein officieller Artikel der heutigen Inrikes-Zeitung zeigt an, daß eine neue Zolltaxe für ausgehende Waaren ausgefertigt und sogleich in Würksamkeit gesetzt worden, in welcher der Grundsatz hauptsächlich befolgt sei, daß keine andere Waaren zur Ausfuhr verboten sind, als einige wenige, deren Verschiffung Mangel einer im Lande erforderlichen Rudimaterie oder sonstigen Schaden und Verlust für das Allgemeine verursachen könnte, und daß alle Waaren, die in Schwedischen Schiffen auszuführen erlaubt sind, folglich auch Holzwaaren, ebenfalls in fremden Fahrzeugen ausgehen dürfen, und zwar ohne irgend einige Beschränkung auf gewisse Quantitäten oder anderen Unterschied ist den Zoll-Abgaben, als daß jene mit 5 und diese mit 10 Procent vom Werth belegt sind, dagegen die nur mit 12 Schillingen von 100 Rthlr. Werth angesetzten Waaren ohne Verhöhung in fremde Schiffe verladen werden können.

Paris, den 30. Januar.

In der Kammer der Deputirten ist gestern das Gesetz, den Herzog von Richelieu betreffend, mit 124 Stimmen gegen 95, in folgender Form beschlossen worden: 1) Es soll zu Gunsten des Herzogs von Richelieu, Pairs von Frankreich, unter dem Titel einer National-Belohnung, mit der Pairie verbunden und auf denselben Titel übertragbar, ein Majorat von 50000 Franken Einkünfte errichtet werden. 2) Dieses Majorat wird vom Könige aus den disponiblen Domainen des Staats zusammengesetzt. 3) In Ermangelung eines Erben in gerader männlicher und rechtmäßiger Linie fallen die zu dem Majorat bestimmten Güter an das Domaine des Staats zurück.

Aus Westphalen.

„Im Anfange dieses Jahres ist die Universität und das theologische Seminarium zu Paterborn von der Königl. Preußischen Regierung, ohne vorhergehende Anzeige bei der Bischöflichen Behörde, aufgehoben worden. Im gedachten Seminario wurden bisher taugliche Subjecte für die Katholischen Pfarren des Landes und die Professorstellen des Gymnasiums gebildet und unentgeldlich unterhalten, zu welchem Zwecke es sehr ansehnliche Fonds, besonders aus dem Vermächtnisse des Hildesheimisch-Paderbornischen Dom-Capitularen, Freiherrn v. Mengersen, besaß. Da auch die Katholischen Hochschulen von Breslau und Münster, die gemischte Universität Erfurt, das um die Seelsorge so verdiente Kloster Neuenzelle seit kurzem von Preußen aufgehoben sind: so erregt das Erlöschen des Seminariums in Paderborn die größte Sensation u. Besorgniß unter den Katholiken. Es ist in dieser Absicht eine Vorstellung nach Berlin abgesandt worden."

London, den 19. Januar.

Eine der ersten Berathschlagungen des Parlaments wird die Sorge für des Königs geheiligte Person seyn. Ohne uns darauf einzulassen, über diesen wichtigen Gegenstand etwas Gewisses zu bestimmen (sagt ein Morgenblatt), so glauben wir doch mit Recht vermuthen zu dürfen, daß dieselben weisen Maß-

regeln ergriffen werden, zu welchen man im bürgerlichen Leben (humble life) bei solchen Vorfällen seine Zuflucht nimmt; es wird nämlich das Einkommen und das Vermögen eines Blödsinnigen der Aufsicht seines nächsten Erben anvertraut, weil derselbe, durch eigenes Interesse geleitet, solches muthmaßlich am besten verwaltet, und seine Person übergiebt man der Fürsorge eines Mitgliedes der Familie, dessen zärtliche Anhänglichkeit ihm in seiner unglücklichen Lage so viel Bequemlichkeit als möglich zu verschaffen sucht. Der Prinz-Regent hat die erste Sorge bereits über sich genommen, und das Parlament hat nun zu bestimmen, wem, anstatt der verewigten Königin, die Sorge für die geheiligte Person des Monarchen zu übertragen ist. Wir wollen der Weisheit und Zärtlichkeit Ihrer verewigten Majestät, mit welcher Sie diesem schweren Posten vorstand, keine Lobeserhebung bringen. Die Personen, welche Ihr als Räthe zur Seite standen, waren tägliche Augenzeugen von Ihrer Klugheit und zärtlichen Liebe, womit Sie alles leitete, welches Bezug auf den König selbst hatte, und wie sehr Sie seinen kleinsten Wünschen zuvorzukommen wußte; dieselben Räthe werden dem Nachfolger der hochsel. Königin in der Verwaltung dieses wichtigen Postens beistehen. Es ist sehr wahrscheinlich, der Herzog v. York wird für den schicklichsten Leiter und Beschützer des Monarchen gehalten werden, wie er es auch dem Rechte nach seyn sollte, und wir wagen es, zu hoffen, daß die beiden unverheiratheten Prinzessinnen Schwestern desselben sich ihm anschließen und ihn in diesem hohen Auftrage unterstützen werden, indem die feinern Gefühle weiblicher Wesen so sehr dazu geschaffen sind, die traurigen Rückerinnerungen und unglücklichen Stunden zu versüßen. Wenn wir uns nicht irren, so waren die beiden Prinzessinnen Augusta und Sophie bis zum letzten Augenblick seiner Entfernung vom Geräusche des Hofes die beständigen Begleiter ihres Vaters; sie ritten mit ihm aus, so lange er sich dieser Erholung bedienen durfte, und mit Rührung haben wir öfters vernommen, mit welcher Aufmerksamkeit die Prinzessin Sophia das Pferd ihres Vaters leitete, und mit welcher zärtlichen Sanftheit sie den Greis, als er seines Gesichts beraubt war, von Zimmer zu Zimmer im Cirkel seiner Familie herumführte. Der Herzog von York, als Oberbefehlshaber der Armee, hat über dies eine große Pflicht in dieser Hinsicht zu erfüllen, so daß seine beständige Anwesenheit zu Windsor dadurch verhindert wird; dahingegen die Prinzessinnen, geleitet von kindlicher Anhänglichkeit, es sich zum Vergnügen machen werden, ihren Wohnsitz daselbst aufzuschlagen, und alles, was den theuren Vater angeht und seine Bequemlichkeit erheischt, selbst einzuleiten und ausführen zu helfen."

Vom Main, den 2. Februar.

Bei Wiedereröffnung der Bundesversammlung erklärte der östreichische Gesandte: sein Kaiser trete den Anträgen des zur ersten Bearbeitung der Militair-Angelegenheit angeordneten Ausschusses im Allgemeinen bei, wiewohl er sich nicht berge: daß in mehreren Artikeln auch andere Bestimmungen statt finden könnten; denn wo es sich nicht um wesentliche Grundlagen, sondern nur um ein mögliches, wenn gleich zuweilen zweifelhaftes Bessere handle, werde er seinen individuellen Meinungen nie so viel Gewicht beilegen, daß er ein von dem Bundesausschuß einstimmig vorgelegtes Werk, nicht bereitwillig annehmen sollte. Indessen gehe er von dem Grundsatz aus: daß die Mehrheit bei allen Fragen: wo es auf Festsetzung der Modalitäten organischer Bundeseinrichtung ankommt, als entscheidend zu achten sey; nur durch die unverbrüchliche Handhabung dieses Grundsatzes könne die Bundesverfassung gedeihen, so wie dessen Verletzung täglichen Stoff zur Auflösung eines Nationalbandes bereiten würde, zu dessen Wiederanknüpfung Se. Majestät mit Freude und Stolz zuerst die Hand boten. Bei keinem der Vorschläge wegen Eintheilung des Bundesheeres in Korps war es möglich, den einzelnen Wünschen aller Bundesglieder zu entsprechen. Indessen schien der Beschluß vom 12. Oktober v. J. das erreichbare Gute erzielt zu haben. Sollte aber die Mehrheit eine andere Eintheilung des Bundesheeres in

drei bis vier zusammensetzte Korps vorziehen, so würden Se. Majestät auch dieser gern beitreten, wenn nur die festgesetzten allgemeinen Direktiv-Normen dabei beobachtet sind, und, aus Achtung für die Einheit des deutschen Verbandes, keine solche Eintheilung gewählt wird, die auf eine politische Trennung Deutschlands hinzudeuten scheinen könnte.

Auch für dieses Jahr ist der Rekrutenbedarf im Würtembergischen auf 3500 Mann festgestellt. Die drei Beschäftigungsanstalten für arme Kinder in Stuttgardt haben den Namen Katharinen-Schule, Katharinenpflege und Marienpflege (letztere nach der verwittweten Kaiserin von Rußland, Mutter der verewigten Katherina) erhalten.

Auch der Fürst von Lichtenstein läßt jetzt in seinem Fürstenthum eine Landständische Verfassung einführen.

Newyork, den 2. Januar.

Das Camp d'Asyle, welches von den Gebürdern Lallemand kommandirt wurde, ist allerdings aufgehoben; es befand sich auf einem Gebiete, welches die Amerikaner so wohl als die Spanier sich zueignen. Die Franzosen sahen sich genöthigt, die Kolonie zu verlassen; sie sind alle zurückgekommen u. haben nun eine neue Kolonie zu Tombeckbess errichtet. Alles Land ist darin abgetheilt. Viele Franzosen in Amerika und besonders aus Newyork begeben sich dahin; der General Lefevre Desnouettes ist jetzt zu Washington, um den Kongreß um verschiedene Vortheile für diese neue Kolonie zu ersuchen. Selbige liegt auf dem Gebiete von Alabama, macht einen besondern Distrikt aus und führt den Namen Marengo. Die Stadt, die man daselbst anlegt, hat den Namen Adlerstadt, und die Straßen sollen nach den Namen der erfochtenen französischen Hauptsiege benannt werden.

Rom, den 18. Januar

Bei der Beerdigung der Königin von Spanien folgten hier über 3000 Geistliche, Priester, Mönche, Kloster- und Layen-Brüder, jeder mit einer brennenden Kerze. Vom Tage des Absterbens bis zur Beisetzung sind täglich 360 Seelenmessen gelesen worden. Es heißt, der verwittwete König Karl sey entschlossen, seine hiesige Residenz aufzuheben und seine noch übrige Lebenszeit bei seinem Herrn Bruder in Neapel zuzubringen.

Das im Auslande verbreitete Gerücht einer bevorstehenden Vermählung des Erzherzogs Palatinus mit der Prinzessin Pauline, Tochter der verwittweten Herzogin Louis von Würtemberg, ist hier als ungegründet widerrufen worden.

Vermischte Nachrichten.

Bei Sommersfelden in Franken bemerkte man, seit etwa drei Wochen, gegen Abend eine erstaunliche Menge Buchfinken, die mit ihren Zügen die Luft verfinsterten, und des Nachts einen solchen Lärm in den Wäldern erregten, daß man aus der Ferne Hagelschlag zu hören glaubte. Sie sind sehr fett, und wie man vermuthet, durch die in südlichen Ländern herrschende Kälte getrieben worden, in so ungewöhnlicher Jahrszeit Zuflucht im Norden zu suchen.

Am 27. Januar feierte das Geschäftspersonale des Leipziger Hauses Breitkopf und Härtel, das hundertjährige Stiftungsfest desselben. Es beschäftigt jetzt über 100 Arbeiter in seinen verschiedenen Zweigen, als: dem Buch- u. Musikhandel, der Buch- u. Musikdruckerei, der Schriftgießerei, der Lithographie und Musikal. Instrumentenfabrik.

Der Freiherr L. v. Stürmer macht in seinen „Skizzen einer Reise nach Constantinopel im Herbste 1816" folgende Schilderung von dem Besuche bei dem jetzt durch seine Flucht merkwürdig gewordenen Fürsten der Walachey: „Bevor ich Bucharest verließ, hatte der K. K. General-Consul die Güte, mich dem regierenden Fürsten vorzustellen. Er ist aus der Griechischen Familie Karadscha und verbindet mit einer Außengestalt viel innere Bildung u. Einsicht. Ein langer und düsterer Vorsaal, voll Leibwachen und Bedienten, dann mehrere hübsch eingerichtete Zimmer, führten uns in sein Kabinet, das blos mit Kalk übertüncht war und einen Abdruck der größten Simplicität

vorstellte. An den Fenstern stand ein Divan, auf welchem der Fürst, auf einen Polster gestützt, saß. Er war von vielen Papieren umhäuft und schrieb auf dem Knie, so wie sich überhaupt die Morgenländer keines andern Schreibtisches bedienen. Als wir die Thürschwelle betraten, richtete er sich sogleich auf, bat uns, auf dem Divan Platz zu nehmen, und nach den gewöhnlichen Höflichkeits-Bezeugungen leiteten wir in Französischer Sprache unsere Unterredung auf verschiedene Gegenstände hin, wobei der Fürst eben so scharfe Beurtheilung als ausgebreitete Kenntnisse blicken ließ. Wir wurden inzwischen mit Pfeifen bedient. Ich bemerkte dabei, daß er sich statt der in der Wallachey nicht üblichen Zugglocken, des Händeklatschens bediente. Die Königlich Baiersche Familie schien ihn für diesen Augenblick vorzüglich zu interessiren, indem er die Portraits des Königs und der Königin von Baiern, des Kronprinzen und des Prinzen Eugen, so wie der Kaiserin v. Oestreich, die er, wie er sagte, eben erhalten hatte, vorzeigte, und mich um die Uebersetzung der deutschen Unterschriften bat. Beim Weggehen begleiteten uns mehrere Hofbedienten die Treppe hinab, denen man, so wie den Leibwachen, wie es die Landessitte mit sich bringt, Geschenke macht. Ihre Titel und Aemter sind jenen im Serail zu Konstantinopel ähnlich."

Der tägliche Rath des Standes Lucern hat eine Verordnung erlassen, welcher zufolge jedem Gastwirth 5 Tanztage jährlich bewilligt sind; für 3 derselben (2 gehen frei aus) sind von jedem 8 Franken Tanz-Gebühr zu bezahlen. Am Freitage und Sonnabend soll auf keinen Fall getanzt werden.

In Borgatoro, im Parmesanschen, sind zwei Kinder eines Pächters, von 7 und 4 Jahren von einem Wiesel im Schlaf erwürgt worden.

Bei einem Türkischen Courier, der seinen Karakter mißbrauchte und nur erklärte, er habe Depeschen mit dem Siegel seines Kabinets versiegelt, fand man zu Straßburg 15 Ballen Shawls von Cachemire, die man auf 400tausend Franken schätzt, und deren Beschlag beschlossen wurde.

Die königl. Truppen in Mexico werden immer von Geistlichen begleitet, damit die Insurgenten, die man gefangen nimmt, beichten können, ehe sie erschossen werden. Die Insurgenten verfahren jetzt mit den gefangenen königl. Soldaten eben so.

Die erste Hofdame der verstorbenen jungen Königin von Spanien ist nach dem Begräbniß ihrer Fürstin gleichfalls plötzlich gestorben.

Ein Mann von riesenmäßigem Wuchs, Namens Frion, ist zu Paris in seinem 45. Jahr an völliger Entkräftung plötzlich gestorben, indem er sich ankleiden wollte. Er hatte in seiner Lebensart, seinen Sitten und sogar in seinen Launen viel Weibliches. Man wünschte seinen Leichnam zu seciren, aber seine Verwandten erlaubten es nicht; ja, als er schon begraben war, ließen sie sein Grab noch einmal öffnen, um zu sehen, ob er auch wirklich im Sarge sei. Er selbst soll sich immer sehr gefürchtet haben, nach seinem Tode anatomirt zu werden.

Es ward auf dem Cracauer Landtage der Vorschlag gemacht und angenommen, den Leichnam des verewigten Generals Dombrowsky, welcher auf einem Landgute in dem Großherzogthum Posen ruhet, nach Cracau bringen zu lassen, und selbigen in die königl. Gruft, die auch für die Helden Pohlens bestimmt ist, beizusetzen. Jene Entschließung war dem dortigen Senat zur Vollziehung übergeben, daß derselbe wegen Auslieferung des Leichnams mit Ansuchen an die Familie sich wende.

Man beschäftigt sich damit, Moliere ein würdiges Denkmaal zu errichten. Als ein solches muß auch eine neue treffliche Ausgabe seiner Werke, in 9 Bänden, angesehen werden, welche so eben bei demselben Buchhändler veranstaltet, dem man die neue schöne Ausgabe von den Schriften Voltaire's, in zwölf Bänden, verdankt.

Der preußische Militair = Etat dürfte, wie die Staatszeitung anzudeuten scheint, jährlich 22 Mill. Thlr. erfordern.

Die prächtige Börse zu Boston wurde am 4ten November durch eine Feuersbrunst eingeäschert, die man 50 Engl. Meilen weit sah. (?)

Gerichtliche Bekanntmachungen.

In Anleitung des von Er. Exl. Hochv. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung unterm 31. December c. bekannt gemachten Ukases Es. Dirigirenden Senats vom 12ten Sept. c. und der von derselben desfalls getroffenen Bestimmungen bringt der Rath dieser Stadt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung, daß

1) vom 1sten Juli v. J. ab, kein anderes als das durch eben erwähnten Ukas verordnete neue Arschien-Maaß in den Buden u. Haushaltungen angewendet und solches demnach als das allein gültige Maaß, auch in allen Fällen, wo bisher die Elle gebraucht worden, angesehen werden soll;
2) daß die alten, bisher in Gebrauch gewesenen Arschien-Maaße, so wie die Rigaischen Ellen-Maaße, im Handel und Wandel mit dem festgesetzten Zeitraum aufhören, vernichtet und zu dem Ende bei Er. Polizei-Verwaltung eingeliefert werden sollen;
3) daß aber die Verfertigung der verordneten neuen Arschien-Maaße, so wie der bisher üblichen Ellen- und Arschien-Maaße, es sei in welcher Gestalt es wolle, durchaus von keiner Privatperson geschehen dürfe, weil solches allen Privatpersonen namentlich verboten worden.

Dorpat-Rathhaus, den 6ten Februar 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Das Kaiserl. Landgericht dörptschen Kreises macht desmittelst bekannt, daß dasselbe am 17ten Februar c., Nachmittags 3 Uhr, die zum Nachlaß der verstorbenen Frau Coll.-Assessorin v. Hallberg, gebornen Kellner, gehörigen Effekten, bestehend aus Kupfer-, Küchen- und Hausgeräth, Koffern, Kleidern, Wäsche, Silbergeräth, etwas Porcellain, einer goldene Uhr rc., in dessen Sessionszimmer gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege veräußern werde. Dorpat, am 4ten Februar 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. S. v. Brasch, Landrichter.
Secretaire Hehn.

Da zufolge hoher Predloschenie Sr. Erlaucht des Herrn Oberbefehlshabers und hoher Orden Ritter, Marquis Paulucci, die hölzernen Buden und Scharren mit dem 1sten April d. J. ganz ohnfehlbar weggeräumt werden sollen; so wird solches von der Committät in Angelegenheiten des Kaufhofes hiedurch allen Denjenigen, welche dabei interessirt sind, in Erinnerung gebracht, indem der erwähnten hohen Vorschrift um so mehr die unaufhältliche Erfüllung gegeben werden wird, als solche sowohl Er. löbl. Kaufmannschaft als den resp. Bauherren der Kaufhofbuden früher eröffnet werden und sie Zeit und Gelegenheit gehabt, ihre Maaßregel darnach zu nehmen. Dorpat, den 12. Februar 1819. 3

Polizeimeister Gessinsky.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Anzeige.

Die in dem letzten Blatte dieser Zeitung auf den 18ten Februar angekündigte Verloosung zum Besten der für Dorpat zu errichtenden Armenanstalt kann nicht an dem genannten Tage, sondern wird Sonnabends den 15ten Februar um 5 Uhr im Saale der akademischen Musse statt finden. — Alle Diejenigen welche Loose genommen haben, werden zu dieser Verloosung eingeladen, indem zugleich hiemit angezeigt wird, daß nur denen, die Loose vorzeigen werden, der Zutritt zu der Verloosung gestattet werden kann. Die Zahl der Gewinne ist noch im Zunehmen; Die Loose sind bereits alle vertheilt.

v. Liphart. Lenz. Petersen. Rambach.

Bekanntmachungen.

Da die Livl. Prozeßform, deren ganzen Verlag ich gleich nach dem Druck an mich gebracht habe, beinahe vergriffen ist, besonders aber, weil der Herr Verfasser derselben die Güte gehabt, mir die von ihm während 12 Jahren besorgten Ergänzungen, Verbesserungen und Zusätze ganz neuer unterdessen herausgekommener Verordnungen u. Abänderungen zukommen zu lassen; so habe ich mich entschlossen, eine neue mit Zusätzen vermehrte, verbesserte und ergänzte Auflage zu besorgen. Damit aber Diejenigen, die bereits dieses Werk besitzen, nicht nöthig haben, die neue Auflage ganz zu kaufen, wenn sie die neuen Zusätze, Verbesserungen und Ergänzungen auch besitzen wollen, so habe ich den Druck so eingerichtet, daß alle das neue Hinzugekommene auch für sich allein bestehend gekauft und mit der alten Auflage, von welcher alsdann etwa 5 Bogen und das Register fortfallen müssen, zusammengebunden werden kann und ein voll-

kommnes Ganzes ausmacht. Da ich aber von diesen neuen Zusätzen nur so viel überschießende Exemplare auflegen und drucken lassen werde, als ich darauf Subskribenten erhalte; so mache ich es hiemit bekannt, und ersuche Diejenigen, die darauf subskribiren wollen, sich bei mir oder in meinen Buchhandlungen zu Riga oder in Dorpat gefälligst zu melden und ihre Namen aufzeichnen zu lassen. Auch nehme ich Subskription auf das ganze neue aufgelegte Werk an. Für selbiges ist der Subskribtionspreis 8 Rubel B. A., und für die Zusätze und Ergänzungen 4 Rubel B. A. Bis zu Ostern d. J. wird Subskribtion angenommen. Um Ostern wird der Druck vollendet seyn. Dorpat, den 1. Februar 1819. 1

F. F. Meinshausen,
Universitäts Buchhändler.

Sonnabend den 15ten Februar wird im Saale der akademischen Musse Ball seyn.

Die Direktion der akad. Musse.

Dienstag den 18ten Februar wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn. 2

Die Vorsteher.

In Auftrag des Herrn Landraths von Liphart zeige ich desmittelst an, daß der Empfang der diesjährigen Februar-Beiträge vom 17ten Februar ab an den jedesmaligen Montagen und Donnerstagen Vormittags in meiner Wohnung statt finden wird. Zugleich werden die Gagengelder des Bauer-Departements des Kaiserl. Dörptschen Landgerichts pro Julius 1818 bis dahin 1819 von sämmtlichen publiquen und privaten Gütern, so wie von den Pastoraten empfangen werden. Dorpat, am 5ten Februar 1819. 3

Hehn.

Diejenigen, welche im Französischen Privatstunden zu nehmen wünschen, besonders Vormittags, werden gebeten, sich gefälligst bei mir zu melden, im 3ten Stadttheil ohnweit der steinernen Brücke, zwei Treppen hoch. 3

Varon.

Einem hochwohlgebohrnen Adel und geehrten Publikum statte ich für den bisher gehabten Zuspruch hiemit meinen ergebensten Dank ab, und indem ich um fernern geneigten Zuspruch ergebenst bitte, verspreche ich durch gute und pünktliche Bedienung mich des bis jetzt genossenen Vertrauens auch künftig würdig zu erweisen. Zugleich zeige ich auch desmittelst einem geehrten Publikum an, daß ich nunmehr meine vorige Wohnung im Hause des Herrn Schlossers Töhl, ohnweit der Promenade, wieder bezogen habe, und daß daselbst von Vormittags 9 bis dahin Abends bekanntlich wohl zubereitete Speisen in und außer dem Hause zu haben sind. 3

F. Gackstetter, Gastgeber.

Zu verkaufen.

Frische, so eben angekommene Zitronen und Apfelsinen sind zu haben bei

Schamajew. 3

Ein sehr gutes, nach der neuesten Art gearbeitetes Fortepiano von einem der besten Meister in St. Petersburg, steht zum Verkauf beim Musiklehrer Herrn Bader im Revisor Sengbuschschen Hause. 1

Zu vermiethen.

Ein sehr bequemes Haus von 4 Zimmern ist zu verkaufen, und ein anderes bequemes Haus ist zu vermiethen. Das Nähere bei

Johann Ahlschwerd. 1

In meinem Hause bei der deutschen Kirche sind fünf aneinanderhängende Zimmer, mit warmer Küche, Stallraum für 4 Pferde, Kleete, Waschküche u. s. w., ebenfalls ein separates Zimmer für eine einzelne Person zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1

Catharina Stamm, geb. Grooh.

Bei der Wittwe Ruthenberg sind zwei Zimmer nebst Garten mit und ohne Möbel zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 3

In meinem Hause ist eine Wohnung von 2 Zimmern zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

H. F. Töpffer. 3

Abreisende.

Da ich binnen 14 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 8ten Februar 1819. 2

Friedrich Lungren.

Angekommene Fremde.

Vom 8. Februar.

Herr Tanzmeister Gornih, von Mitau, logirt bei Richter; Preußischer Kaufmann Morsbach, von St. Petersburg, Herr Kapellmeister Schierholst, und Herr Schöllenberg, von Riga, Herr Kaufmann Germanoff und Herr Kaufmann Boström, von Fellin, logiren bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Den 9. Februar.

Herr Obrist Diederich, Hr. Obrist Raschet, und Herr Lieutenant Disnech, als Courier, von Riga nach Narva; Se. Excell. der Herr Generallieutenant v. Diebitsch, von Mohileff nach St. Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

№. 14.

Sonntag, den 16. Februar, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 8. Februar.

Der stellvertretende Oberprokureur, wirkliche Etatsrath Rachmanow, ist, in Erwägung seines langen und eifrigen Dienstes, Allergnädigst zum Geheimerath befördert, mit dem Befehl im dirigirenden Senat als Senator Sitz zu nehmen.

Der bei keinen Geschäften stehende wirkliche Etatsrath Bucharin ist Allergnädigst zum Civilgouverneur von Astrachan ernannt.

Der Platzmajor zu St. Petersburg, Flügeladjutant, Obrist Kleinmichel, ist Allergnädigst zum Ritter vom St. Annen-Orden 2ter Klasse mit diamantnen Verzierungen ernannt.

Dem Manufaktur-Rath Iwan Pätow ist, in Aufmerksamkeit gegen seine ausgezeichneten Thaten und seinen Eifer bei der Einrichtung der Bretterbuden für die Sibirische Eisenbudenlinie auf dem verwichenen Nishni-Nowgorodschen Jahrmarkte, und bei Vervollkommnung der Spinnereien, Allergnädigst eine goldne Medaille am Andreas-Ordensbande, um sie am Halse zu tragen, verliehen worden.

Dem St. Petersburgischen Kaufmann Jägermann, der unter der Firma Raynaud handelt, ist, in Aufmerksamkeit gegen seinen ausgezeichneten Eifer zur Vervollkommnung der Bearbeitung Russischer Hüte, Allergnädigst eine goldne Medaille, mit der Inschrift: Fürs Nützliche, um dieselbe am Annen-Ordensbande zu tragen, verliehen worden.

St. Petersburg, den 9. Februar.

Die Nachricht von dem Hinscheiden J. M. der Königin von Würtemberg, hat, wie sichs erwarten ließ, die Einwohner der Stadt und des Gouvernements von Twer, in die tiefste Trauer versetzt. Mit der Gewißheit des Verlustes, den das In- und Ausland so lebhaft fühlt, trat die Erinnerung an das, was die Höchstselige den Einwohnern von Twer einst gewesen, mit erneuerter Kraft in ihren Herzen auf, und erschütternd war die allgemeine Wehmuth, mit welcher am 29sten Januar die Todtenfeier in der Hauptkirche zu Twer begangen wurde. Mit Leuten aus allen Ständen und von jedem Alter, war die Kirche angefüllt und als das Requiem ertönte, da stiegen in lauten Seufzern die inbrünstigen Gebete der versammelten Menge, um Frieden für die Seele der Allgeliebten,

zum Throne Dessen auf, Der allein den wahren Frieden, — seinen Frieden — hier und dort zu geben vermag.

Warschau, den 6. Februar.

Am 2ten Februar n. St. kamen auf dem Rückmarsch aus Frankreich allhier an: das Kinburnsche Dragonerregiment und 3 Regimenter Kosaken, die am 4ten ihren Marsch weiter fortsetzten. Nach ihnen rückte die 1ste Brigade der 12ten Infanterie-Division ein, bestehend aus 2 Linien-Regimentern, dem Narvschen und Smolenskischen und aus einer Batterie Fuß-Artillerie, die früh am heutigen Tage auch wieder ausrückte und welcher die 2te Brigade von derselben Division folgen und gleichfalls hier durchgehen wird.

Ausländische Nachrichten.

London, den 22. Januar.

Gestern, den 21sten, nahm im Oberhause der Lordkanzler seine Stelle ein, und legte den Eid ab. Hierauf wurde gemeldet, der Prinz-Regent werde nicht in Person erscheinen, sondern habe fünf Commissarien ernannt, die Königl. Rede abzulesen. Die Commission bestand aus dem Lordkanzler, dem Erzbischof von Canterbury, den Marquis Camden, und den Grafen Harrowby und Westmoreland. Kurz vor 3 Uhr wurden die Mitglieder des Unterhauses eingeladen, der Anhörung der Reden beizuwohnen, welche der Lordkanzler vom Wollsack herab vorlas, und die hier folgen:

Mylords und Edle!

Wir sind von Sr. K. H. dem Prinz-Regenten befehligt, Ihnen den tiefen Kummer auszudrücken, welchen er über die Fortdauer der Krankheit Sr. Maj. des Königs empfindet. — Indem wir Ihnen den Trauerfall, womit es der göttlichen Vorsehung gefallen hat, den Prinz-Regenten, die Königl. Familie und die Nation heimzusuchen, den Tod Ihrer Majestät der Königin des vereinigten Reichs berichten sollen, haben uns S. K. H. befohlen, zugleich Ihre Aufmerksamkeit auf solche Maaßregeln zu richten, welche dieses traurige Ereigniß in Hinsicht auf die Sorge für die geheiligte Person Sr. Maj. der Königs nothwendig und ersprießlich macht.

Wir sind angewiesen, Sie zu benachrichtigen, daß die zu Aachen statt gefundenen Unterhandlungen, zu der Räumung des Französischen Bodens von den Verbündeten Heeren geführt haben. — Der Prinz-Regent hat Befehl gegeben, daß die zu diesem Endzweck aufgesetzte Konvention, sowohl als die übrigen in diese Angelegenheit schlagenden Dokumente, Ihnen vorgelegt werden; er ist überzeugt, daß Sie die innige Verbindung, welche zwischen den bei diesen Verträgen betheiligten Mächten besteht, und die unwandelbare Stimmung, welche für die Beibehaltung des Friedens und der Ruhe von Europa aus allen ihren Verhandlungen hervorblickt, mit besonderer Zufriedenheit (hier fehlt im Original das Zeitwort) einsehen werden.

Der Prinz-Regent hat uns weiter befohlen, Sie zu benachrichtigen, daß zwischen Sr. Königl. Hoheit und den Vereinigten Staaten von Amerika wegen der Ernennung des zwischen beiden Nationen bestehenden Handels-Vergleichs auf eine fernere (further) Anzahl von Jahren und wegen der freundschaftlichen Beilegung mehrerer für das Interesse beider Nationen gleich sehr wichtigen Punkte, ein Traktat abgeschlossen worden; und daß, sobald die Ratifikationen werden ausgewechselt seyn, Se. Königl. Hoheit Befehl ertheilen werden, daß eine Abschrift der Traktate Ihnen vorgelegt werde.

Meine Herren vom Unterhause!

Der Prinz-Regent hat befohlen, daß die Anlagen für das laufende Jahr Ihnen vorgelegt werden. — Se. Königl. Hoh. ist überzeugt, daß Sie die Größe der Einschränkungen, welche der gegenwärtige Zustand von Europa und die Lage des Brittischen Reichs, Se. Königl. Hoh. in Stand gesetzt haben, in dem See- u. Kriegs-Etat zu machen, mit Vergnügen vernehmen werden. — Se. Königl. Hoheit hat noch überdies die Freude, Ihnen einen beträchtlichen und steigenden Zuwachs der Landes-Einkünfte in den wesentlichsten Zweigen ankündigen zu können.

Mylords und Edle!

Der Prinz-Regent hat Befehl gegeben, daß diejenigen Papiere, welche erforderlich sind, den Ursprung und Erfolg des Krieges in Ostindien auseinander zu setzen, Ihnen vorgelegt werden. — Se. Königl. Hoheit befiehlt uns, Sie in Kenntniß zu setzen, daß die Operationen, welche der General-Gouverneur von Indien nebst Rath gegen die Pindarries ausgeführt, aus den genauesten Grundsätzen der Selbstvertheidigung geflossen sind, und daß in den darauf folgenden und weiter ausgedehnten Feindseligkeiten, die Mahratten-Fürsten in jedem Fall und jeder Hinsicht der angreifende Theil waren. Unter der vorsichtigen und geschickten Leitung des Marquis von Hastings zeichnete sich der Feldzug auf je-

dem Punkt durch glänzende Thaten und Erfolge aus; die Streitkräfte Sr. Maj., so wie jene der Ostindischen Kompagnie (Eingeborne und Europäer) haben mit einander gewetteifert, den Ruhm und Glanz der Brittischen Waffen zu behaupten.

Der Prinz-Regent sieht sich mit dem größten Vergnügen in Stand gesetzt, Ihnen die Nachricht zu ertheilen, daß Handel, Schiffahrt und Manufakturen des Landes sich in sehr blühendem Zustand befinden. — Die glückliche Wendung, welche in den innern Umständen des Vereinigten Reichs eingetreten, ist der stärkste Beweis der Solidität der Hülfsquellen desselben. — Die Vortheile unserer gegenwärtigen Lage zu benutzen und zu vermehren, wird der Gegenstand Ihrer Barathschlagungen seyn. Se. Königl. Hoheit hat uns befohlen, Sie von seiner Absicht zu versichern, zu diesem Zwecke in allem beizutragen, was am besten darauf berechnet ist, den Unterthanen Sr. Maj. die vollen und reichen Wohlthaten jenes Friedensstandes zufließen zu lassen, welcher durch den göttlichen Segen so glücklicher Weise in Europa wieder hergestellt worden ist."

Das 66ste Regiment wird nach seiner Bestimmung, St. Helena, eingeschifft.

London, den 30. Januar.

Im Unterhause überreichten und unterstützten die Aldermänner Wood u. Warthmann eine Petition des Gemeinerath's der City von London, worin auf eine Abänderung in den so wesentlich fehlerhaften Criminalgesetzen angetragen wird. Es wird darin der schon früher bekannt gewordene Umstand gerügt, daß mehr denn 200 Verbrechen, die in ihrer Größe sowohl, als in ihrer Natur und Abstufung von der verschiedensten Art sind, gleichförmig mit der Todesstrafe belegt werden, so daß Einbruch, Mord, Verrath und Nothzucht nicht härter bestraft werden, als ein Diebstahl von 5 Schill. an Werth. Ferner wird in der Petition erwähnt, daß die Anzahl der Verbrecher seit vier Jahren sich beinahe verdoppelt. Im Gefängniß zu Newgate zählte man im Jahre 1813 an Knaben von 17 Jahren und darunter 123, im Jahre 1817 schon 359 u. s. w. — Der Druck der Petition wurde beschlossen. — Der Bericht der Commission über die Mittel, der Verfälschung der Banknoten abzuhelfen, bewies, daß die Bank in der Verhütung und Beschränkung des Mißbrauchs keineswegs saumselig gewesen. Sie habe über 180 Vorschläge erhalten und untersucht; über 70 Arten von Papieren zubereiten lassen, und zu Versuchen aller Art das gehörige Geld hergegeben.

Im Oberhause wurde die Bill, welche dem Herzog von York die Sorge für die Person des Königs überträgt, am 27sten angenommen.

London, den 5. Februar.

Am 1sten Febr. legte Lord Castlereagh dem Unterhause die Papiere über die Räumung Frankreichs vor. — Auf Hrn. Tierney's Antrag ernannte das Unterhaus am 4ten eine Commission zur Untersuchung der Verhältnisse der Bank. — Die Ausgaben für den Haushalt des alten Königs, sind von 168,000 Pfd. auf 85,000 jährlich herabgesetzt. Von den 58tausend Pfd., welche die verstorbene Königin erhielt, sind 25tausend als Pensionen für ihre Dienerschaft angewiesen. — Man erwartet viel für die Emancipation der Katholiken. Von den 15 Ministern sind 8 für sie.

München, den 4. Februar.

Heute hat der König die Sitzungen der Reichsstände mit höchster Feierlichkeit und einer Rede eröffnet, nach welcher die Reichsräthe und die Deputirten ihren Eid ablegten. Der König, auf dem Throne sitzend, war von seinen Kronbeamten umgeben; vor ihm saßen die Reichsräthe, um diese herum in zwei Kreisen die Deputirten. Ihre Majestät die Königin, und ein Theil des Hofes, waren auf der Gallerie, die überhaupt 400 Zuhörer enthielt. Die kräftig gedachte und kräftig gesprochene, schöne Rede, war übrigens in der bei solchen Anlässen üblichen Form, schilderte kurz die Lage des Reiches, und legte der Versammlung ihre Pflichten ans Herz.

Hr. von Seuffert, der zweite Präsident der Deputirten-Kammer, genießt einer vorzüglich ausgezeichneten Achtung des Publikums. Er war es, der 1802 fast allein gegen die Aufhebung der Stände zu sprechen wagte. — Man hofft, daß die Protocolle der Deputirten-Kammer werden gedruckt werden, und daß die sehr mißfallende Landtags-Zeitung von einem andern Blatte werde beseitigt werden.

Eine königl. Verordnung spricht die Auswandernden von der Landwehrpflicht frei, eben so auch die Glieder der Landwehr von der Pflicht, ein andres Zeichen zu tragen, als eine Armbinde, und von den jährlichen Waffenübungen; letzteres jedoch nur vorläufig.

Da der päbstliche Hof auf die Zurücknahme

des Religions-Edikts besteht, der König aber nicht dazu zu bewegen ist, erscheint der Nuntius nicht mehr bei Hofe.

Vom 6ten. Schon die erste Sitzung der Deputirten, am 5ten, bot viel Merkwürdiges dar. Es schien sichtbar zu werden, daß der erste Präsident, Baron von Schrenk, darnach strebte, die Versammlung nach Wohlgefallen zu lenken, aber es schlug fehl. Es war eine Klage über Justizverzögerung eingekommen. Der Präsident erklärte, sie müsse ans Justiz-Ministerium verwiesen werden, forderte die Versammlung auf, durch Aufstehen oder Sitzenbleiben darüber zu entscheiden, und da alles sitzen blieb, nahm er seinen Vorschlag als bestätigt an. Der Deputirte Merkel fragte indeß: was denn eigentlich das Sitzenbleiben heißen sollen, ja oder nein? Und nun erhob sich eine warme Debatte, durch die der Vorschlag des Präsidenten verworfen, und die Sache zur Prüfung, durch einen Ausschuß, reponirt wurde. — Der Präsident hatte die Mittheilung an die Reichsräthe, über die Constituirung der Kammer, gemacht und versendet, ohne sie der Kammer vorzulegen. Diese verlangte sie jetzt zu hören, tadelte sie und faßte den Beschluß: daß keine Mittheilung mehr versendet werden solle, ehe sie der Kammer vorgelegt worden. — Endlich machte der Deputirte Häcker den Antrag, die Protokolle der Kammer drucken und durch eine Buchhandlung verbreiten zu lassen. Nach einigem Widerspruch wurd' es beschlossen.

Am 6ten erschienen mehrere Minister in der Deputirten-Kammer, und der Graf Thürheim, Minister des Innern, hielt eine Rede über den Zustand des Reiches. Die Kammer beschäftigte sich damit, Bureaux zu bilden.

Wien, vom 3. Februar.

Der Hauptgegenstand des Tags-Gesprächs ist der nach London bestimmte Persische Bothschafter, Mirsa Abul Hassan Chan, welcher vorgestern hier eingetroffen und in dem sogenannten Kaiserhause in der Vorstadt Wieden einlogirt ist. Er hat ein Schreiben des Schachs von Persien an unsers Kaisers Maj. zu überreichen. Seine feierliche Audienz bei Sr. Durchl. dem Fürsten von Metternich ist noch nicht bestimmt. Er geht nun zum andernmale als Bothschafter nach London, (diesesmal, dem Verlauten nach, mit einem besondern Auftrage). So hat er ebenfalls die Function als Bothschafter zweimal bereits in Konstantinopel und einmal in St. Petersburg nach dem zwischen ihm und dem Russischen General Rtitscheff 1811 (zu Gulistan) abgeschlossenen Frieden bekleidet. Er hat eine Circaßierin und drei schwarze Verschnittene aus Konstantinopel mitgebracht, welche er sämmtlich von dem Großvezier daselbst zum Geschenk erhalten hat.

Es heißt nun wieder, daß Se. K. H. der Erzherzog Ludwig (Bruder Sr. Maj. des Kaisers) während der Abwesenheit des Monarchen die Regierungs-Geschäfte besorgen wird.

Man spricht mit vieler Zuverläßigkeit von mehrern bedeutenden Erhebungen. Se. K. H. der Erzherzog Rudolph soll demnach zum Erzbischof von Ollmütz ausersehen seyn. (Bekanntlich war derselbe früherhin schon zum geistlichen Stande bestimmt und bereits Coadjutor des Erzbisthums Ollmütz.) Ferner wird behauptet, daß die Stelle eines Primas von Ungarn mit nächstem wieder besetzt werden soll. Mit dieser seit etwa 9 Jahren nun unbesetzt gebliebenen Stelle war zuletzt der verstorbene Erzherzog Carl, Bruder unserer letzt abgeschiedenen Kaiserin, bekleidet. Se. Majestät, der Kaiser, haben Ihre Erlauchte Tochter, die 14jährige Erzherzogin Mariane, zur Aebtissin des (von der Höchstseligen Kaiserin Maria Theresia gestifteten) adlichen Damenstiftes auf dem Prager Schlosse ernannt.

Ihre K. H. der Prinz Anton von Sachsen und dessen Gemahlin (Schwester unsers Kaisers Majestät) werden den Kaiser und die Kaiserin nicht nach Venedig hin begleiten, sondern durch Tyrol über Verona und Parma nach Florenz gehen, um dort mit Ihren Majestäten zusammen zu treffen.

Ihre K. H. die Frau Erzherzogin Marie Beatrix (von Este) wird zu Anfang Aprils von hier nach Modena abgehen, um die Niederkunft ihrer Erlauchten Schwiegertochter (der Herzogin von Modena) daselbst abzuwarten.

Se. Kaiserl. Maj. haben Höchstihren Herrn Bruder, den Erzherzog Ludwig, an die Stelle des Feldmarschalls, Grafen von Colloredo, zum General-Director der Artillerie ernannt.

Paris, vom 5. Februar.

Bei dem Ministerio des Innern ist ein Conseil zur Organisirung der Nationalgarden errichtet worden.

Am 1sten dieses fiel ein Duell zwischen dem Herrn von Marcellin, Eskadrons-Chef bei der Königl. Garde, Neffen des Marquis von Fontanes, Pairs von Frankreich, und einem Herrn Fayot von Nantes, im dem Gehölze von Clichy vor. Ersterer, ein braver Officier, der in der

Schlacht von Smolensk das Ehrenkreuz erhalten hatte, erhielt dabei eine Wunde, an deren Folgen er gestorben ist.

Unter den Generals der alten Armee, die wieder in Dienst-Thätigkeit gestellt worden, nennt man unter andern Bachelu, Becker, Corbineau, Thiebault, Reille, Doumerc, Kellermann, Lacroix, Lebrun ꝛc.

Berlin, vom 9. Februar.

Eine vorgestern hier angekommene Estafette überbrachte aus Breslau die unangenehme Nachricht, daß der Königl. General-Lieutenant und kommandirende General in Schlesien, Hr. v. Hünerbein, dem Staat und seinen Freunden durch einen Nervenschlag plötzlich entrissen worden. Dem allgemeinen Vermuthen nach dürfte diese wichtige Stelle dem verdienten General-Lieutenant, Grafen von Ziethen, der sich als Ober-Befehlshaber der Occupations-Armee in Frankreich zu sehr ausgezeichnet hat, zu Theil werden.

Des Königs Majestät haben geruhet, Sr. Hoheit, dem hier mit Seinen Durchlauchtigsten Eltern anwesenden Prinzen Paul von Mecklenburg-Schwerin, die Insignien des schwarzen Adler-Ordens zu ertheilen.

Kopenhagen, vom 9. Februar.

Die milde Witterung erhält sich fortdauernd. Mehrere Blumen sind schon aufgeblüht. Die Lerche schwitschert und die Mücken sumsen spielend wie im Frühjahr herum.

In der Nähe von Affens ist ein heidnisches Begräbniß entdeckt worden, worin man jedoch keine Sachen gefunden hat, die für den Antiquar Werth und Interesse haben.

Am Geburtstage Sr. Majestät, des Königs, den 23sten v. M., wurde auch das Jahrsfest des hiesigen Königl. Taubstummen-Instituts gefeiert. Verschiedene Arbeiten der Eleven wurden zur Schau ausgestellt. Eine zahlreiche Versammlung der achtbarsten Männer der Stadt, worunter der Oestreichische, Französische und Englische Minister bemerkt wurden, bezeugten ihre Zufriedenheit mit den guten Fortschritten der Stiftung.

Der Gehalt der hiesigen allgemeinen Brand-Assecuranz-Compagnie für Waaren und Effecten betrug am 31. December vorigen Jahres 1 Mill. 157,765 Rthlr. 58 ßl. Die Summe der versicherten Gegenstände betrug zu derselben Zeit 2 Mill. 213,096 Rthlr. in Zetteln und 3 Mill 521,855 Rthlr. in Silber.

Hannover, vom 9. Februar.

Der gestrige Jahrestag der ewig denkwürdigen Schlacht von Preußisch-Eilau, in welcher dem vermeintlichen Weltbezwinger Napoleon sein Wahn der Unüberwindlichkeit zuerst benommen wurde, gab eine erwünschte Gelegenheit, dem hier anwesenden General, Grafen von Bennigsen, die allgemeine Verehrung und Hochachtung zu beweisen. Am Morgen dieses Tages, wo die Honoratioren der Stadt dem hochverehrten Kriegshelden ihre Glückwünsche darbrachten, wurden ihm von Seiten des Prinz-Regenten K. H. zwei prächtige weißgeborne Carossiers aus dem hiesigen Königl. Marstalle zum Geschenk übersandt. Die Officier-Corps der Jäger- und der Grenadier-Garde hatten sich die Ehre erbeten, diesen Tag durch ein glänzendes Mahl zu feiern, zu welchem Se. K. H. der Herzog von Clarence und sämmtliche hier anwesende Generals eingeladen waren. Dem obern Theile der Tafel von 68 Couverts gegenüber war ein Transparent angebracht, des Siegers über Eylau vorstellend, von einem Lorbeerkranze und Trophäen umgeben, unter welchen des Feindes zertrümmerte Waffen sichtbar wurden. Der vor dem Transparent befindliche Vorhang öffnete sich erst in dem Augenblicke, wie der Toast ausgebracht wurde: „Dem Sieger von Preußisch-Eylau, den jeder Hannoveraner stolz ist, seinen Landsmann nennen zu können."

Mit sichtlicher Rührung dankte der Held, unter schmeichelhaften Aeußerungen über die anerkannten Verdienste der Hannöverschen Truppen, die er an jenem heißen Tage sich zur Seite gewünscht hätte, für die ihm bewiesene Achtung. Mehrere Toasts wurden hiernächst auf den Kaiser Alexander, den Prinz-Regenten, die Russischen, Englischen und Hannöverschen Armeen ꝛc. ausgebracht und so das Fest erst spät Abends beendet.

Ihre Königl. Hoheiten, der Herzog und die Herzogin von Cambridge, sind heute Nachmittag im erwünschtesten Wohlseyn von Cassel in hiesiger Residenz wieder eingetroffen.

Aus den Brandenburgischen den 6. Februar.

Wir können dem Publicum die bestimmte und sehr erfreuliche Nachricht mittheilen: daß die bereits zwischen den Höfen von Berlin und Mecklenburg-Strelitz bestehende Blutsverwandschaft sich nun auch auf die Großherzogliche Linie von Mecklenburg-Schwerin ausdehnen werde. Ehestens erwartet man nämlich am hiesigen Hofe die Verlobung zwischen der zweyten Tochter Sr. Majestät des Königs, der Prinzessin Alexandrine, und dem ältesten Sohne des Erbgroßherzogs von Mecklenburg-Schwerin Königl. Hoheit, dem Prinzen Paul,

einem Neffen Sr. Majestät, des Kayſers Alexander. Die beyden Mecklenburgſchen Fürſtenhäuſer ſtammen bekanntlich von den Königen der Obotriten ab und gaben ſchon manchen Völkern Europens Regentinnen, welche an Milde wie an Tugenden über andere Fürſtentöchter ſich erhoben und Freude und Segen um ſich her verbreiteten. Se. Hoheit der Prinz Paul von Mecklenburg-Schwerin, werden noch heute im hieſigen Königl. Schloſſe erwartet, wo Alles zu deſſen Empfang bereit iſt.

Schreiben aus Chriſtiania, den 29. Januar.

Am 26ſten d. M. wurde hieſelbſt Sr. Majeſtät Geburtstag zum erſtenmal, nachdem Höchſtdieſelben den Thron der vereinigten Reiche beſtiegen haben, feierlich auf mancherlei Weiſe begangen. Während von den Wällen der Feſtung Aggerhuus zwey Salven gegeben wurden, zog die Garniſon der Stadt nach dem Markte und paradirte mit Militair-Honneurs vor dem Staatsrath Sommerhielm in Anweſenheit Sr. Excellenz, des Statthalters. Die vornehmſten Einwohner der Stadt hatten ſich zu einem Mittagswohl in einem paſſenden Gebäude verſammelt; auch war die Norwegiſche, ſo wie die Einigkeits-Geſellſchaft zu gleichem Zweck verſammelt. Ueber 800 Arme wurden in den öffentlichen Stiftungen und außerhalb denſelben von der dramatiſchen und der Einigkeits-Geſellſchaft geſpeiſet. Des Abends war Schauſpiel und ein Prolog wurde in Anleitung des feſtlichen Tags recitirt. Im Clubb der Norwegiſchen Brüder war Ball. An mehrern Stellen in der Stadt war illuminirt, und theils Transparente, theils Lampen-Decorationen angebracht. Allenthalben herrſchte bis tief in die Nacht hinein Freude und Fröhligkeit.

Ein gewiſſer Niels Olſen iſt, weil er ſeine Mutter geſchlagen, von den beiden letzten Inſtanzen zum Tode verurtheilt worden. Das Untergericht hatte dreijährige Feſtungsſtrafe erkannt.

Aus Sachſen, den 1. Februar.

Wie man vernimmt, hat der Kaiſerl. Rußiſche Etatsrath v. Stourdza ſeit Beendigung des Aachener Congreſſes ſeinen Aufenthalt in Weimar genommen, wo ſich deſſen Schwager, der Großherzogl. Sachſen-Weimariſche Staatsminiſter von Edling, befindet. Wie es heißt, wird Herr von Stourdza daſelbſt bis zum Sommer verweilen und alsdann eine Reiſe nach einem Bade in Deutſchland antreten.

Neapel, den 19. Januar.

Heute Mittag verſchieden, zum größten Leidweſen aller Verehrer von treflichen Eigenſchaften, Se. Majeſtät, der ehemalige König von Spanien Carl IV., gebohren am 12ten November 1748. Ein Leichter Gicht-Anfall verſchlimmerte ſich in kurzem ſo, daß er heute, nach empfangenen heiligen Sterb-Sakramenten, der Krankheit unterlag. Er iſt, wie die Florentiner Zeitung aufführt, ſeiner und ſeines Sohnes Gemahlin ſchnell auf dem Wege gefolgt, den wir alle wandeln und der uns gleich und friedlich wieder zuſammenführt. Es war am 19ten März 1808, als Carl IV. dem Spaniſchen Throne zu Gunſten ſeines Sohnes Ferdinand VII. entſagte.

Vermiſchte Nachrichten.

Am 24ſten Januar langte der neue Hospodar der Wallachei, Alex. Suzzo, in dem Kloſter Wakareſt, eine Viertel Meile von Bukareſt, mit ſeiner Familie an, wo ihn der Metropolit der Wallachei weihete und die verſammleten Bojaren zum Handkuß gelangten. Er iſt ein Mann von 60 Jahren, und ein Schwager des Hospodars der Moldau.

Der große Rath des Kantons Aargau läßt eine neue hölzerne Brücke für Fußgänger über die Arve machen, und geſteht dafür ein Brückengeld zu, dergeſtalt aber, daß, wer einmal hinübergeht und das Brückengeld bezahlte, ſelbigen Tages, ſo oft er will, hin und zurückgehen kann, ohne wieder zu bezahlen: es gilt immer nur für Einen Gang.

Die Pariſer Börſe hat den Herrn Kaſſirer Perrier nach London geſchickt, um für ſie eine Anleihe zu machen, was ihm gelungen iſt.

Zu Gerſand verſammleten ſich am 27ſten Januar Deputirte von Schwyz, Uri und Unterwalden, um zu berathſchlagen, ob ſie das neue Bisthum annehmen ſollen.

Nach Nieder-Rheiniſchen Blättern iſt in der Mitternachtsſtunde der Neujahrsnacht die große Glocke in der Domkirche zu Aachen geborſten.

Zu Trier hat ſich eine Gagernſche Geſellſchaft zur Anlegung einer Kolonie in den vereinigten Staaten von Nord-Amerika gebildet. Den Namen führt ſie dem Freihern von Gagern zu Ehren.

Die in Gotha bekannt gemachte Verfaſſung iſt ſchon wieder aufgehoben. Ihre Bekanntmachung hatte indeß doch zu einigen rührenden Beſchreibungen Stoff gegeben.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da eine Anzahl hieselbst im Arbeiter-Oklad verzeichneter Personen ihre Krone Abgaben rückständig verblieben, die nach der Anzeige Er. Dörptschen Polizei-Verwaltung von ihnen wegen gänzlicher Unvermögenheit nicht haben beigetrieben werden können; so siehet sich der Rath dieser Stadt veranlaßt, damit diese Rückstände der Gemeine nicht zur Last fallen mögen, die Restanten auf Arbeit zu setzen, und macht solches mit der Aufforderung bekannt, daß Diejenigen, welche dergleichen Personen zur Arbeit zu nehmen wünschen, sich wegen der zu treffenden Abmachungen bei der Steuer-Verwaltung dieser Stadt melden mögen. Dorpat-Rathhaus am 14. Februar 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

In Anleitung des von Er. Erl. Hochv. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung unterm 31. December c. bekannt gemachten Ukases Es. Dirigirenden Senats vom 12ten Sept. c. und der von derselben desfalls getroffenen Bestimmungen bringt der Rath dieser Stadt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung, daß

1) vom 1sten Juli d. J. ab, kein anderes als das durch eben erwähnten Ukas verordnete neue Arschien-Maaß in den Buden u. Haushaltungen angewendet und solches demnach als das allein gültige Maaß, auch in allen Fällen, wo bisher die Elle gebraucht worden, angesehen werden soll;
2) daß die alten, bisher im Gebrauch gewesenen Arschien-Maaße, so wie die Rigaischen Ellen-Maaße, im Handel und Wandel mit dem festgesetzten Zeitraum aufhören, vernichtet und zu dem Ende bei Er. Polizei-Verwaltung eingeliefert werden sollen;
3) daß aber die Verfertigung der verordneten neuen Arschien-Maaße, so wie der bisher üblichen Ellen- u. Arschien-Maaße, es sei in welcher Gestalt es wolle, durchaus von keiner Privatperson geschehen dürfe, weil solches allen Privatpersonen namentlich verboten worden.

Dorpat-Rathhaus, den 6ten Februar 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober Secr. A. Schmalzen.

Da zufolge hoher Predloschenie Sr. Erlaucht des Herrn Oberbefehlshabers und hoher Orden Ritter, Marquis Paulucci, die hölzernen Buden und Scharren mit dem 1sten April d. J. ganz ohnfehlbar weggeräumt werden sollen; so wird solches von der Committät in Angelegenheiten des Kaufhofes hiedurch allen Denjenigen, welche dabei interessirt sind, in Erinnerung gebracht, indem der erwähnten hohen Vorschrift um so mehr die unaufhältliche Erfüllung gegeben werden wird, als solche sowohl Ex. löbl. Kaufmannschaft als den resp. Bauherren der Kaufhofbuden früher eröffnet werden und sie Zeit und Gelegenheit gehabt, ihre Maaßregel darnach zu nehmen. Dorpat, den 12 Februar 1819. 2

Polizeimeister Gessinsky.

Ein löbliches Volgteigericht macht hiemittelst bekannt, daß dasselbe am 25sten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale mehrere brauchbare Möbel und Effekten, Haus- und Küchengeräthe, imgleichen eine Parthei Budenwaaren, als seidene, zitzene, leinene, Madras und Merino-Tücher, Taffet, Bürenzeug, Fayence, Senf u. d. gl., gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege veräußern werde. Dorpat-Rathhaus, am 15ten Februar 1819. 3

Ad mandatum
A. Schumann, Secr.

Ein Kaiserl. Landgericht dörptschen Kreises macht desmittelst bekannt, daß dasselbe in dessen Sessionszimmer am 29. März c., Vormittags 11 Uhr, das im laisten Kirchspiele des dörptschen Kreises, belegene Gut Rippoka, dessen Pfandbesitz-Jahre abgelaufen sind und von welchem ein Theil bereits für eine Schuldforderung immittiret ist, zum öffentlichen Ausbot dergestalt zu bringen gesonnen sei, daß der Meistbieter:

1) den Acquisitions-Schilling vor erhaltenem Zuschlage baar beibringe; und
2) die Kronsgebühren bei Einem Erlauchten Kaiserl. Livl. Hofgerichte sofort berichtige und die gesetzliche Corroboration bewirke. Dorpat, am 13ten Februar 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
A. R. v. Rennenkampff, Assessor.
Secretaire Hehn.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Premier-Lieutenant und Ritter Carl Wilhelm von Timroth, als Besitzer des im rigischen Kreise und nietauschen Kirchspiele belegenen Gutes Nachtigall, bei dem Oberdirectorio der livl. Kredit-Societät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 7ten Februar 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 12. Februar 1819. 3

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr ehemalige Hofgerichts-Assessor Jacob von Mensenkampff, als Besitzer des im rigischen Kreise und rujenschen Kirchspiele belegenen Gutes Königshof, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen kön-

ne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 24sten Januar 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 5. Februar 1819. 3

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Litterärische Anzeige.

Es wird den Mitgliedern der academischen Musse bekannt gemacht, dass, mit Genehmigung der Direction, der Studierende Herr Raupach seine litterärischen Unterhaltungen über das Lied der Niebelungen am nächsten Montag, den 17ten d. Monats, Abends um 7, auf der academischen Musse eröffnen und jede Woche Donnerstags und Montags zu derselben Stunde fortsetzen wird; welchen so angenehmen als nutzlichen Unterhaltungen jedes Mitglied dieser Anstalt beliebig beiwohnen kann.

Parrot.

Bekanntmachungen.

Dienstag den 18ten Februar wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn. 1

Die Vorsteher.

In Auftrag des Herrn Landraths von Liphart zeige ich desmittelst an, daß der Empfang der diesjährigen Februar-Beiträge vom 17ten Februar ab an den jedesmaligen Montagen und Donnerstagen Vormittags in meiner Wohnung statt finden wird. Zugleich werden die Gagengelder des Bauer-Departements des Kaiserl. Dörptschen Landgerichts pro Julius 1818 bis dahin 1819 von sämmtlichen publiquen und privaten Gütern, so wie von den Pastoraten empfangen werden. Dorpat, am 5ten Februar 1819. 2

Hehn.

Diejenigen, welche im Französischen Privatstunden zu nehmen wünschen, besonders Vormittags, werden gebeten, sich gefälligst bei mir zu melden, im 3ten Stadttheil ohnweit der steinernen Brücke, zwei Treppen hoch. Varon. 2

Einem hochwohlgebohrnen Adel und geehrten Publikum statte ich für den bisher gehabten Zuspruch hiemit meinen ergebensten Dank ab, und indem ich um fernern geneigten Zuspruch ergebenst bitte, verspreche ich durch gute und pünktliche Bedienung mich des bis jetzt genossenen Vertrauens auch künftig würdig zu erweisen. Zugleich zeige ich auch desmittelst einem geehrten Publikum an, daß ich nunmehr meine voriae Wohnung im Hause des Herrn Schlössers Töhl, ohnweit der Promenade, wieder bezogen habe, und daß daselbst von Vormittags 9 bis dahin Abends bekanntlich wohl zubereitete Speisen in und außer dem Hause zu haben sind. F. Gackstetter, Gastgeber. 2

Zu verkaufen.

Frische, so eben angekommene Zitronen u. Apfelsinen sind zu haben bei Schamarew. 2

Besonders einem entfernten Publiko wird hierdurch avertirt, daß des früheren gehabten starken Absatzes wegen, jetzt wiederum die hiesige Niederlage von St. Petersburger oder Wollnaschen weißem Fensterglase, von derselben bekannten vorzüglicheren Güte von allen Sorten completirt ist, und es nunmehro immer seyn wird, und solches in großen und kleinen Partheien und zwar mit der vorzüglichen Bemerkung, ganz ohne Bruch zu wohlfeilen Preisen zu haben ist in Dorpat am großen Markt in der Bude des Herrn Kaufmanns Joh. Ahlschwerd oder bei dem Commissionair dieser Fabrike C. H. Schubbert. 3

Auf dem Pastorate Talkhof ist eine Quantität Staude-Roggen-Saat käuflich zu haben. 2*

Zu vermiethen.

Bei der Wittwe Ruthenberg sind zwei Zimmer nebst Garten mit und ohne Möbell zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 2

In meinem Hause ist eine Wohnung von 2 Zimmern zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 2

H. F. Topffer.

Das Groohsche Haus ist zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man bei dem Kaufmann Kraack. 2*

Verloren.

Es hat sich am 13ten dieses aus dem gewesenen Kämmerlingschen, jetzigen v. Wahlschen Hause ein engl. weiß und braun gefleckter Hund, Namens Charly, verloren. Wer diesen Hund findet und in dem Kämmerlingschen Hause abgiebt, hat eine Belohnung von 10 Rubeln zu erwarten. 3

Abreisende.

Da ich binnen 14 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 8ten Februar 1819. 1

Friedrich Lungren.

Angekommene Fremde.

Vom 13. Februar.

Herr Friedemann, von Pollenhoff, und Herr Kollegien-Rath Tarkowskow, von Riga, logiren bei Baumgarten; Herr Commissionair der 12ten Klasse, Schamscheff, von Riga, und Herr Hofrath von Knorring, vom Lande, logiren bei Richter; Herr von Freitag, von Beckhoff, logirt bei dem Herrn Gouv. Secr. v. Brücker; Ihre Durchl. Fürstin Barklai de Tolli, von Reval, logirt im Landrath v. Löwenstiernschen Hause; Herr Flott-Capitain vom 1sten Range, Krusenstern, logirt bei Herrn v. Wahl.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 69	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 — 68⅔*	—	—
Ein neuer holland. Dukat	*10 — 15*	—	—
Ein alter holland. Ducat	*9 — 96*	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	*4 — 76*	—	—
Ein alter dito	*4 — 65*	—	—

Dörptsche Zeitung.

№. 15.

Mittwoch, den 19. Februar, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 12ten Februar.

Sonntag, den 8ten d. M., Abends, trafen allhier Ihre Königliche Hoheit, die Frau Herzogin Antoinette von Würtemberg nebst Höchst Ihrer Tochter, der Prinzessin Marie, ein, und stiegen im Winter-Palaste ab.

St. Petersburg, den 12. Februar.

Der Oberprokureur im 4ten Departement des dirigirenden Senats, Ogarew, ist Allergnädigst zum Oberprokureur im 7ten Departement verordnet.

Der Vicegouverneur zu Grodno, Etatsrath Andrzeikowicz, ist Allergnädigst zum dortigen Civilgouverneur ernannt.

Dem Koll. Rath Niklin ist Allergnädigst befohlen, am Oberprokureurs-Tisch im Meß-Departement des dirigirenden Senats Sitz zu nehmen.

Der Vicegouverneur zu Cherson, Koll. Rath Timonowitsch, ist, Krankheit wegen, gänzlich des Dienstes entlassen, und an seine Stelle zum dortigen Vicegouverneur ernannt: der Koll. Rath Petrulin.

Dem Adjutanten Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Oranien, Obristen de Caylor, und den Beamten beim Kommissariat-Departement, von der 5ten Klasse Biblikow und von der 6. Klasse Semenuta, ist Allergnädigst der St. Annen-Orden 2ter Klasse mit diamantnen Verzierungen verliehen.

Aus Wilna, Kowno und Schawl schreibt man, daß bei der Durchreise Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth Alexjewna durch diese Städte auf Ihrer Rückreise aus dem Auslande, das Glück gehabt haben, von Ihrer Majestät zu erhalten, der Vicegouverneur zu Wilna, Graf Plater-Siberg einen Brillantring mit der Namens-Chriffre, der Gouvernements-Adelsmarschall Romer, der Adjutant des Lithauischen Hrn. Kriegsgouverneurs, Major Schebeck, der Kreis-Adelsmarschall zu Schawl, Schemiot, der Gutsbesitzer Burnewitsch, und der Wirth des Hauses, in welchem die Kaiserin in Kowno abgestiegen, jeder einen Brillantring, der Kownosche Landkommissair eine goldne Tabatiere, und der Landkommissair zu Schawl, Narbut, eine goldne Uhr.

Twer, den 30. Januar.

Es ist nicht mit Worten auszudrücken, wie sehr die hiesigen Einwohner das Andenken an Ihre Majestät, die verewigte Königin von Würtemberg Ekaterina Pawlowna ehren in Rückerinnerung an die Wohlthaten, die sie stets während Ihres Aufenthalts in Twer genossen haben. Es ist nicht zu beschreiben, von welcher Wehmuth sie plötzlich betroffen wurden bei der Nachricht von dem Ableben Ihrer Majestät; in den Augen Aller war tiefe herzliche Trauer zu lesen. Mit welchen Gefühlen strömten nicht gestern Beamte und gemeine Leute, Greise und Jünglinge, Frauen und Mädchen, Reiche und Arme nach dem Tempel Gottes, um ihre herzlichen Gebete für die Ruhe der Seele der Verblichenen in den himmlischen Gefilden empor zu senden. Diese Gefühle äußerten sich in vollem Maaße besonders bei dem Gesang um die Ruhe der Seligen. Die Wangen der Anwesenden netzten Thränen der Rührung: und unaufhörliche Seufzer stiegen aus der Tiefe des Herzens empor zu dem Throne des Allerhöchsten. Die heilige Litürgie und vor derselben das Seelenamt verrichtete bei dieser Gelegenheit in der großen Kathedrale der Archimandrit Gedeon in Gegenwart des Hrn. Civilgouverneurs N. S. Wsewolosshkji, und der Militair- und Civilbeamten.

Mogilew, den 28. Januar.

Eine wohlthätige Person, die auch zu anderer Zeit nicht unterläßt, den Armen Unterstützung zu leisten, hat bei Gelegenheit der glücklichen Rückkunft Sr. Majestät des Kaisers in der Residenz von der Reise nach dem Auslande, tausend Rubel hieher gesandt, um sie an arme Wittwen und Waisen, so auch an solche, die im Gefängnisse sitzen und sich in den Krankenhäusern befinden, zu vertheilen. Diese Summe ist ihrer Bestimmung gemäß verwandt worden.

Ausländische Nachrichten.

London, den 30. Januar.

Unter den Opponenten gegen die Dank-Adresse zeichnete sich im Unterhause vornehmlich ein neues Mitglied, Herr Macdonald, aus. „Man spricht, sagte er, in der Königl. Rede von der Vermehrung der öffentlichen Einkünfte. In der That schöne Nachrichten! Allerdings ist es lieblich zu hören, daß das Volk im Stande gewesen sey, beynahe 4 Millionen mehr zu bezahlen, als im Jahre vorher; weit besser aber würde es seyn, zu vernehmen, daß das Volk in Zukunft weniger zu bezahlen habe. Ist es nicht sündlich, daß das Volk jetzt noch mehr bezahlen muß, wie je vorher im Kriege? Was den blühenden Zustand im Innern betrifft, so bedenke man, wie sehr die Verbrechen im Lande zugenommen haben, wie sehr die Armuth gestiegen ist, wie überladen die Gefängnisse sind und welche Masse von menschlichem Elend wir bei uns erblicken. Wenn wir jetzt nicht die Ausgaben verringern können, was soll denn in Kriegszeiten geschehen? Nach der Königl. Rede zu schließen, können wir freilich auf Nichts als Frieden rechnen. Die Minister versichern uns, daß wir uns auf die Unverletzbarkeit der Tractaten und auf unsere innige Vereinigung mit den fremden Mächten verlassen können. Diese Tractaten scheinen mir aber in Rücksicht ihrer wesentlichen Sicherheit für die Fortdauer des Friedens nicht eine Prise Schnupftaback aus den diamanten Dosen werth, welche den ausgezeichneten Personen verehrt worden, die diese Tractaten schlossen. Die einzige ächte Sicherheit für einen dauernden Frieden ist eine weise und ökonomische Staats-Verwaltung und ein unveränderes System von Gerechtigkeit und Liberalität gegen die Völker anderer Gegenden, mögen sie mächtig oder schwach seyn. Andere Gegenstände der besagten Allianzen sieht das brittische Publikum mit der äußersten Gleichgültigkeit an. Als der edle Lord, den ich nicht gegen mir über erblicke (Lord Castlereagh), nach dem festen Lande zu dem Sitze der Unterhandlungen abging und von da zurückkehrte, so fragte kein Mensch bei uns, warum er dahin abgegangen sei, oder was er gethan habe oder nicht gethan habe. Das Haupt-Resultat des Congresses, das Zurückziehen der fremden Truppen aus Frankreich, war lange vorher entschieden worden, und zwar nicht von uns, sondern zugleich mit in unserm Namen. Eine Hauptsache, die man von den Erlauchten Bekennern des Friedens und des Christenthums erwartete, war die gänzliche Abschaffung des gräulichen Menschenhandels. Ist diese erfolgt? Hat sich nicht eine Macht derselben widersetzt, die selbst ein Mitglied der heiligen Allianz ist? Es giebt jetzt eine Macht in Europa, die ihr Uebergewicht und ihren Einfluß durch ihre Weisheit und Mäßigung erhalten hat. Hätte die Russische Regierung es unternommen gehabt, die Abschaffung des Sclavenhandels zu betreiben, wer zweifelt wohl, daß sie auch nicht diese Sache würde zu Stande gebracht haben, wie so viele

andere." Herr Canning und andere sprachen zur Widerlegung des Herrn Macdonald.

Zu Liverpool sind im vorigen Jahre, außer den Küsten-Fahrzeugen, 3870 Schiffe angekommen.

Wien, den 6. Februar.

Der nach London bestimmte Persische Bothschafter hielt gestern seine feierliche Auffahrt bei Sr. Durchl. dem Fürsten Metternich. Ueblicher maßen ward er in 2 Prachtwagen Sr. Durchl. des Fürsten eingeholt. Vor dem sechsspännigen Wagen, in welchem der Bothschafter allein, und der K. K. Hofdollmetscher, Hofrath von Hammer, ihm gegenüber saß, ritten mehrere Bothschafts-Offiziers in ihrer eigenthümlichen Persischen Prachtkleidern. Der letzte, dessen Pferd von zwei Lakaien geführt, hielt mit feierlichen Gebehrden ein Kissen in den Händen, auf welchem das Beglaubigungsschreiben des Bothschafters lag. (Bekanntlich hegen die Perser vor jeder Unterzeichnung des Schach eine so tiefe Ehrfurcht, daß des Kaisers Namenszug, der in seierlicher Form die Größe eines Tellers hat, kniend entgegen genommen wird.) Die Audienz, in welcher die Unterredung mittelst des Hofraths von Hammer geführt ward, währte eine Viertelstunde; dann nahm der Bothschafter einige Erfrischungen ein und unterhielt sich mit dem Fürsten in Englischer Sprache.

München, den 6. Februar.

Folgendes ist die herrliche, in den Annalen nicht nur Baierns, sondern des deutschen Vaterlands überhaupt, auf immer merkwürdige Rede Sr. Majestät des Königs, gehalten von Allerhöchstdenenselben bei Eröffnung der Baierschen Stände-Versammlung am 4ten Februar 1819.

Meine Herren Reichs-Räthe und Abgeordnete!

Liebe und getreue Stände des Reichs!

Indem ich heute die erste Stände-Versammlung des Reichs eröffne, sehe Ich Mich am Ziele eines seit langer Zeit in Meinem Herzen getragenen Wunsches. Nächstens sind zwei Jahrzehnte verflossen, seit die Vorsehung mich auf den Thron der Baiern berufen hat. Was Ich durch Meine ersten Regenten-Handlungen bezweckte, liegt offen vor den Augen der Nation; — diese edle und brave Nation erinnert sich aber auch der wüthenden Stürme des Kriegs, welche damals Meinen Absichten die mächtigsten Hindernisse entgegengestellt und Meinen Staaten die empfindlichsten Opfer abgedrungen hatten. Erst nach der Wiederkehr des allgemeinen Friedens und nach der Vereinigung aller deutschen Völker in einen gemeinschaftlichen Bund konnten Meine frühern reinsten Wünsche neu belebt und die Hoffnung auf Erfolg dauernd gegründet werden. Was die Bundes-Acte den Deutschen verkündet, hatte Ich schon früher vorbereitet, und dieses ist nunmehr durch die Verfassungs-Urkunde vom 26sten Mai 1818 ausgeführt. Ich habe die meinem Herzen theure Ueberzeugung erhalten, daß dieses Werk von dem Vaterlande mit Segnungen des Dankes aufgenommen worden ist. Ich genieße heute den erhebenden Moment, in der Mitte von Ständen zu seyn, welche das freie Wort Meines festen Entschlusses hervorgerufen, und eine vertrauensvolle Ernennung und Wahl um Meinen Thron gestellt hat: — Männer von edlen Stämmen, von Verdiensten im Geschäfte, von klarer Einsicht, mit besonnener Freimüthigkeit, — gleich wachsam für die Helligkeit des Throns, wie für die Sicherheit der Hütte; — vertraut mit den Wünschen und Bedürfnissen ihres Bezirks und ihres Standes; — aber frei von jenem verderblichen Geiste, welcher sich von dem Interesse des Ganzen lossagt; — durchdrungen von dem hohen Berufe, in den wichtigsten Angelegenheiten des Vaterlandes redliche und unbefangene Gehülfen der Regierung zu seyn; und endlich gewissenhaft ehrend die durch die Verfassung bezeichneten Gränzen ihres Würkens. Nach diesem Bilde habe Ich in einer Versammlung der Stände eine Stütze des Thrones und eine Wohlthat der Nation erkannt. Es ist nunmehr an Ihnen, Stände von Baiern! diesem Bilde seine lebendige Erscheinung zu geben; vergessen sie aber nicht, daß die Entwicklung der zarten Pflanze zu einem kräftigen Stamme und zu edlen Früchten, der Pflege und der Zeit zugleich angehöre.

Meine Herren! Ich habe Meinen Ministern den Befehl ertheilt, Ihnen die Lage des Innern Meines Reichs, den Zustand des Staats-Haushaltes und einige Entwürfe über dringende Gegenstände aus dem Gebiete der Gesetzgebung vorzulegen. Sie werden allenthalben ein beharrliches Streben, dem gemeinschaftlichen Ziele des Gesammtwohls näher zu schreiten, und den eben so unfehlbaren, als unwiderruflichen Grundsatz erblicken: dem Ackerbau, den Gewerben, dem Handel, dem Gewissen und den Meinungen alle Freiheit der Bewegung und Entwickelung zu gewähren, welche sich mit den Rechten der Ein-

zeichnen und mit dem Zwecke des Ganzen verträgt. Sie haben schon Gelegenheit gehabt, sich von den Wohlthaten der Wiederbelebung der Gemeinde-Körper in dem allenthalben regen Gange der neuen Magistrate, und in dem guten Geiste, welcher die Wahlen zur Stände-Versammlung geleitet hat, zu überzeugen. Sie werden mit Zufriedenheit bei den Resultaten der innern Verwaltung verweilen. Sie werden die heiligen Absichten erkennen, welche Mich bei den Bemühungen geleitet haben, eine feste kirchliche Ordnung wieder herzustellen, und den Christlichen Glaubens-Bekenntnissen in Meinem Reiche durch einen gleichen Schutz des Glaubens und ihres kirchlichen Eigenthums eine vollkommene Beruhigung zu gewähren. Nirgends — Ich darf es mit edlem Selbstgefühle bekennen — wird Ihnen ein gerechter Grund der Besorgniß, ein feindlicher Stoff des Mißtrauens begegnen. Sie werden die Lage des Reichs in jeder Beziehung beruhigend finden; wenn auch die Folgen der außerordentlichen Anstrengung, die eine lange Reihe verhängnißvoller Jahre gebieterisch erforderte, noch fühlbar sind; wenn noch große — jedoch von Jahr zu Jahr sich vermindernde Lasten auf dem Staate ruhen, so hoffe Ich, daß es Unserm vereinten Bestreben gewiß gelingen werde, durch ein unerschütterliches Gleichgewicht im Staatshaushalte den mit dem Blute so vieler Braven erkämpften Rang Meines Reichs mit Würde zu behaupten, und jede redlich eingegangene Verbindlichkeit treu zu erfüllen. Es wird Ihrem eignen Interesse zusagen, der Aufrechthaltung des Staats-Credits eine besondre Theilnahme zu widmen.

Und so möge denn nun der Segen des Himmels kräftig auf Uns würken, damit die gegenwärtige Versammlung ein glänzendes Vorbild der Vaterlandsliebe und Eintracht für die künftigen werde, und damit Ich Mir und Meinen Nachfolgern Glück wünschen dürfe, den Baierischen Staat durch eine ständische Verfassung befestigt zu haben!

Vom Main, den 11. Februar.

Der Graf von Bentheim ist statt des Grafen von Waldeck jetzt als Bevollmächtigter der Mediatisirten aufgetreten.

Am 1sten dieses wurde unweit Magdeburg ein Adler von 2½ Fuß Länge erlegt; eine Gattung von Vögeln, die sonst nur auf den Alpen in Tyrol und in der Schweiz angetroffen wird.

Am 4ten Januar grub man auf der Hochmatt, einem der höchsten Berge des Cantons Freiburg, Wurzeln aus, so daß in dieser Zeit und in dieser Höhe der Boden gar nicht gefroren und ohne Schnee war; ein Umstand, an den sich die ältesten Menschen nicht zu erinnern wissen.

Der Erbgroßherzog von Weimar hat von dem Könige von Sachsen den Orden der Rautenkrone erhalten.

Zu Wriezen an der Oder ist am 6ten dieses der Königl. Preußische General-Lieutenant von Plötz mit Tode abgegangen.

Aus Ungarn, den 4. Februar.

Aus Bartfeld schreibt man vom 21sten Januar, daß an der Pohlnischen Gränze der Schnee so hoch liege, daß mehrere Dörfer ganz verschneiet sind und nur die Dächer hervorragen.

Frankfurt, den 7. Februar.

In der zweyten Sitzung der Bundesversammlung am 28sten January ward unter andern folgende Abstimmung über die Militair-Verhältnisse zu Protocoll gegeben.

Dännemärk, wegen Holstein und Lauenburg: Se. Majestät der König haben mit der den Wünschen sämmtlicher Bundesstaaten schuldigen und stets gewidmeten Rücksicht, und mit einer der Wichtigkeit des Gegenstandes entsprechenden Sorgfalt, die Verhandlungen der für die Militair-Angelegenheiten des Bundes niedergesetzten Ausschüsse und das hieraus hervorgegangene Gutachten durchlesen und geprüft. Mit Bedauern haben Se. Majestät aus denselben entnommen, daß, der Bemühungen der Ausschüsse ungeachtet, nicht allen auf Localitäten und bestehende Einrichtungen gestützten Wünschen sowohl verschiedener Bundesglieder, als auch Ihren eigenen, vollkommen hat entsprochen werden können. Sie haben ferner aus diesen Verhandlungen gesehen, daß die vorgeschlagene Organisation des Bundesheers die bestehenden Militair-Einrichtungen vorzüglich derjenigen Regierungen verrückt, die auch außerhalb der Bundesgrenze noch andrweitige Lande besitzen, und daß mithin die Genehmigung der vorgeschlagenen Organisation des Bundesheers hauptsächlich von diesen bedeutende Opfer verlangt. Allerhöchstdieselben gehen jedoch bei Beurtheilung aller Bundes-Einrichtungen von dem Grundsatze aus, daß, so viel es nur irgend möglich ist, das Interesse der Einzelnen dem wahren wesentlichen Vortheile der Gesammtheit nachgesetzt werden müsse, und haben, durch diese Ueberzeugung geleitet, die diesseitige Gesandtschaft befehligt,

dahin zu stimmen: daß Allerhöchstdieselben, in der festen Meinung, daß die vorgeschlagenen Grundzüge zu einer Militair-Verfassung des Bundes dem vorgesteckten Ziele möglichst entsprechend sind, denselben vollkommen und ohne weitere Berücksichtigung Ihrer eigenen Wünsche beitreten. Sollten jedoch von einzelnen Regierungen noch von diesen Grundzügen abweichende Wünsche oder in den Abstimmungen neue, Allerhöchstihnen unbekannte Ansichten vorgebracht werden, so sind Se. Majestät zwar sehr geneigt, zur Erreichung derselben, in so fern sie nicht gegen die Grundlagen des Gutachtens gerichtet sind, die Hand zu bieten; behalten aber in diesem Falle sich Ihre weitern Aeußerungen vor. Was die der Bundesversammlung in der 50sten vorjährigen Sitzung gemachten Eröffnungen in Rücksicht der Bundesfestungen betrifft, so werden Se. Majestät Allerhöchstihrer Ansichten hierüber nächstens nachtragen lassen; sind aber ganz damit einverstanden, daß die für diese Festungen vorgeschlagenen Local-Commissionen ohne Zeitverlust in Thätigkeit treten, und sehen als Mittel zu diesem Zweck die von dem allerhöchsten Kaiserlich-Oestreichischen Hofe vorgeschlagene, aus Militair-Personen zusammenzusetzende und der Bundesversammlung beizugebende Commission an. Se. Majestät stimmen daher nicht nur für den baldigsten Zusammentritt dieser Militair-Commission, sondern treten auch dem allerhöchsten Kaiserl. Antrage über die Zusammensetzung dieser Commission, den Wirkungskreis derselben und ihren Geschäftsgang im Allgemeinen vollkommen bei; in der Voraussetzung jedoch, und mit dem bestimmten Antrage, daß in dem darüber zu fassenden Concluso die Rechte der einzelnen, zu den gemischten Armee-Corps gehörenden Bundesmitglieder, in Rücksicht der Beschickung dieser Militair-Commission, ausdrücklich vorbehalten werden, so wie solches auch bereits in dem umfassenden allerhöchsten Kaiserl. Antrage angedeutet worden ist.

Stuttgart, den 25. Januar.

Unter der Aufschrift: Organisation der untern Staats-Verwaltung in den Departements der Justiz und des Innern, enthalten unsere Zeitungen eine Königl. Verordnung, worin es heißt: „Schon vor mehreren Jahren sind in der untern Staats-Verwaltung unsers Königreichs wesentliche Mängel fühlbar geworden, und insbesondere hat man allgemein anerkannt, daß die Ober-Amts-Verwaltung den gerechtesten und dringendsten Forderungen größtentheils nicht entspreche. — Nicht bloß eine Modifikation, sondern eine wesentliche Aenderung der alten Bezirks-Verfassung ist nothwendig. Noch immer sind die Regiminal-Verwaltung und Aufsicht in allen Beziehungen, die Polizei in allen ihren Zweigen, das Kriminalwesen und die Leitung sowohl, als die unmittelbare Ausübung der streitigen und der willkührlichen Gerichtsbarkeit im Geschäftskreise des Oberamtmanns vereinigt, — ungeachtet dem Umfange und der Vielartigkeit der Geschäfte, zumal bei einem Distrikte von zwanzigtausend Menschen, die Talente, Kenntnisse, praktische Ausbildung und Thätigkeit eines einzigen Mannes, nach den Forderungen der jetzigen Zeit, nicht genügen können. — Diese Ueberzeugung mußte auf der einen Seite eine schädliche Nachsicht in Ansehung der oberamtlichen Thätigkeit erzeugen. Auf der andern Seite stand dem Oberamtmann schon seit den ältesten Zeiten in der Stadt-Schreiberei ein Weg offen, auf Kosten der Interessen oder der öffentlichen Kassen sich die Amtsgeschäfte zu erleichtern. Ueberhaupt wurde die in dem größten Theile unserer Staaten schon seit Jahrhunderten bestehende Gemeinde-Verfassung in ihrer Entwickelung gehemmt. Die Folgen dieser organischen Mängel äußerten sich fortwährend auf mancherlei Weise verderblich.

Je entschiedener (heißt es weiter) die Vorzüge sind, durch welche die von der Vorsehung uns anvertrauten Lande in manchen Theilen ihrer gesellschaftlichen Einrichtung sich auszeichnen, desto weniger können wir gestatten, daß den zahlreichen untern Klassen des Volks bedeutende Vortheile der Staatsverbindung, auf die sie gerechte Ansprüche haben, nur unvollkommen zu Theil werden. — In dieser Gesinnung, zugleich aber auch in Erwägung, daß die Gesetzgebung der Cultur eben so wenig vorauseilen, als hinter ihr zurückbleiben darf, ist von Sr. Majestät in fünf Edikten die untere bürgerliche Verwaltung geordnet worden.

Das erste Edikt bezieht sich auf das Gemeine-Verband. Es erstreckt sich auf alles, was die Gemeinewirkung umschließt, und äußert seine Wirkung auf alle bürgerliche Verhältnisse, in so fern nicht allgemeine Staatsgesetze oder unstreitige besondere Rechte eintreten. Die Ausübung ihrer Rechte und Pflichten überträgt die Gemeine einem von derselben Gerichts-Gemeinerath. Mit demselben wird ein Ausschuß der Bürgerschaft verbunden. — Das zweite Edikt bestimmt, daß die staatsbürgerlichen Angelegenheiten, welchen der Gemeine-Verband nicht genügt, durch das Bezirks-Verband befördert werden. Der Bestand der Oberamtsbezirke und die Anordnung der Oberamtssitze

bleibt fürs erste unverändert. Der Oberamtmann ist nicht mehr Richter, auch nicht mehr unmittelbarer Vorsteher der Oberamtsstadt, hat hingegen als Regierungs-Beamter des Distrikts in allen Beziehungen, in welchen die ausschließliche Kompetenz einer andern Stelle nicht unbezweifelt begründet ist, das öffentliche und Privatwohl zu befördern. Hauptgegenstände seines Berufs sind die eigentlichen Regierungssachen, die gesammte Polizei, und die Aufsicht über das Oekonomie- und Rechnungswesen der öffentlichen Körperschaften. Ein beständiger Amtsgehülfe und eventueller Stellvertreter des Oberamtmanns wird von Staatswegen aufgestellt. — Das dritte Edikt überläßt die Erhaltung und Verwendung der Stiftungen wieder, wie vormals, den Gemeinen. — Im vierten Edikt wird die Privat-Rechtspflege der ordentlichen Gemeine-Obrigkeit in so weit überlassen, als sie mit der allgemeinen bürgerlichen Verwaltung sich verträgt. Für den ganzen Umfang der Rechtspflege wird in jedem Oberamtsbezirk ein Richter aufgestellt. Die Vorschriften über die Straf-Rechtspflege sind gleichfalls dem Oberamtsrichter, theils in der Eigenschaft eines Richters, theils in der eines Inquirenten, Berichterstatters und Vollziehers übertragen. — Das fünfte Edikt bestimmt die Dienstgehalte der bei den Oberamtsgerichten und Oberämtern angestellten Beamten. Was den Amtspflege- und Gemeine-Kassen an Kosten in Zukunft weniger angerechnet wird, fällt der Staatskasse zur Last. (Die Verordnung ist vom 31. December v. J.)

Vermischte Nachrichten.

In öffentlichen Blättern wird gesagt: Unter allen schlechten Neujahrsmessen sei die letzte für Leipzig die schlechteste gewesen, und überhaupt stocke alles Gewerbe; denn die Stadt wird jetzt von den preußischen Zöllnern, deren Schlagbäume nur eine Stunde von den Thoren entfernt stehen, gleichsam belagert, und ihr selbst die Zufuhr der täglichen Lebensmittel gefährdet ꝛc. Hingegen erinnert die Staats-Zeitung, daß die Handelsstraßen nach Leipzig, aus den Hansestädten, aus Rußland und Pohlen, schon längst durch preußisches Gebiet gehn; bloß die Straße nach Frankfurt am Main, berühre erst seit drei Jahren die preußische Gränze, bei Naumburg, die aber hier mit einem so geringen Umwege zu umfahren ist, daß Preußen es nie wagen darf, hier beträchtliche Zölle oder lästige Kontrollen einzuführen. Da nun das preußische Zoll-System kürzlich gemildert worden, so ist auch der Großhandel nach Leipzig nicht erschwert, sondern gegen sonst vielmehr erleichtert; die zur Versorgung des Kleinhandels erforderlichen Lebensmittel ꝛc. aber gehen völlig abgabenfrei über die Gränze aus und ein. Auch der kleine Verkehr mit der Stadt auf den Wochenmärkten werde kaum gestört, weil kleinere Quantitäten steuerfrei sind, so daß eine wohlhabende Bauerfamilie in den preußischen Gränzdörfern ihren ganzen Bedarf völlig steuerfrei beziehen kann, wenn sie einmal wöchentlich den Leipziger Markt beschickt.

In Sachsen ist ein großes Getraide-Militair-Magazin als unbrauchbar verkauft, und dagegen eine Getraide-Lieferung, die dritte in sieben Monaten, ausgeschrieben worden.

Eine kleine, aber gehaltvolle und mit vieler Sachkenntniß verfaßte Schrift eines Süddeutschen Offiziers ist unter dem Titel erschienen: „Welches sind die wahren und natürlichen Bundesfestungen, und ist Ulm eine solche?" — Der Verfasser, unstreitig ein Würtemberger, theilt die südwestliche Gränze Deutschlands gegen Frankreich, und die darauf beruhende Befestigungs-Linie in drei Theile. 1) Die Linie von Basel bis Lauterburg (den Oberrhein), 2) die Linie von Lauterburg über Landau bis Luxemburg (den Mittelrhein) und 3) die Gränzlinie der Niederlande (den Unterrhein). Er bezeichnet die Linie des Mittelrheins zugleich als die Angriffslinie gegen Westen, und als den Stütz- und Schützpunkt für die Niederlande und Süddeutschland. Hier findet sich die erste Linie von Germersheim über Landau, Saarlouis und Luxemburg, und als zweite Linie, als Waffenplätze und Magazine Koblenz, Mainz und Mannheim, die Mündungen der Lahn, des Main- und des Neckarstromes. Diese Angriffsbefestigung des Mittelrheins sichert vor den feindlichen Angriffen am Nieder- und Oberrhein. Dort macht es den Niederlanden ihre Lage zum Gesetze, mit Deutschland gemeinschaftliche Sache zu machen, und ihre Festungen setzen sie in den Stand, den Feind abzuwenden. Am Oberrhein, wo der Angriff auf Deutschland, von Straßburg aus, am leichtesten ist, muß vor allem Mannheim als der wichtigste Punkt angesehen, und mit Germersheim und Rastatt, aber noch eher als sie und eher als Ulm, in den festesten Stand gesetzt werden. Denn da in diesem Theile von Deutschland die Vertheidigungslinie schräg laufen, und sich von Mannheim bis an den Bodensee nach Constanz oder Lindau ziehen muß, so müssen ih-

re Zufuhrpunkte und Waffenplätze Donaueschingen, Ulm und Regensburg seyn. Wollte man mit der Befestigung von Ulm anfangen (welche statt 20 Millionen Franken, 35 Millionen kosten würde), so hieße dieses Baden und Würtemberg freiwillig entblößen und dem Feinde aufopfern. Würden aber für diese 35 Millionen Mannheim und Donaueschingen befestigt, so wären fürs erste beide Länder dadurch, und durch den Schwarzwald gedeckt, und Ulm und Regensburg dürften nur später zu Bundesfestungen gemacht werden, um die Schutzlinie für Deutschland zu vollenden.

Die Unruhen im Ludwigs-Collegio entstanden eigentlich daraus, daß man den Zöglingen verbot, für das Camp d'Asyle zu subscribiren, und ein Aufseher einen Zögling schlug. Die Erzieher und Lehrer sind alle seit 1815 eingesetzt, die meisten Schüler aber haben den größten Theil ihrer Erziehung früher erhalten. Das erklärte alles.

Die Gesundheit des freilich sehr betagten Pabstes ist so zerrüttet, daß man schon von einem Nachfolger spricht, als den man den Cardinal Consalvi nennt.

In mehreren Theilen von Rouen ist eine Pocken-Epidemie ausgebrochen, wegen Vernachlässigung der Vaccination.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da eine Anzahl hieselbst im Arbeiter-Oklad verzeichneter Personen ihre Krone-Abgaben rückständig verblieben, die nach der Anzeige Er. Hörptschen Polizei-Verwaltung von ihnen wegen gänzlicher Unvermögenheit nicht haben beigetrieben werden können; so siehet sich der Rath dieser Stadt veranlaßt, damit diese Rückstände der Gemeine nicht zur Last fallen mögen, die Restanten auf Arbeit zu setzen, und macht solches mit der Aufforderung bekannt, daß Diejenigen, welche dergleichen Personen zur Arbeit zu nehmen wünschen, sich wegen der zu treffenden Abmachungen bei der Steuer-Verwaltung dieser Stadt melden mögen. Dorpat-Rathhaus, am 14. Februar 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Da zufolge hoher Predloschenie Sr. Erlaucht des Herrn Oberbefehlshabers und hoher Orden Ritter, Marquis Paulucci, die hölzernen Buden und Scharren mit dem 1sten April d. J. ganz ohnfehlbar weggeräumt werden sollen; so wird solches von der Committät in Angelegenheiten des Kaufhofes hiedurch allen Denjenigen, welche dabei interessirt sind, in Erinnerung gebracht, indem der erwähnten hohen Vorschrift um so mehr die unaufhältliche Erfüllung gegeben werden wird, als solche sowohl Er. löbl. Kaufmannschaft als den resp. Bauherren der Kaufhofbuden früher eröffnet werden und sie Zeit und Gelegenheit gehabt, ihre Maaßregel darnach zu nehmen. Dorpat, den 12. Februar 1819. 1

Polizeimeister Gessnecky.

Ein löbliches Voigteigericht macht hiemittelst bekannt, daß dasselbe am 25sten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale mehrere brauchbare Möbel und Effekten, Haus- und Küchengeräthe, imgleichen eine Parthei Budenwaaren, als seidene, zitzene, leinene, Madras- und Merino-Tücher, Taffet, Bürenzeug, Fayence, Senf u. d. gl., gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege veräußern werde. Dorpat-Rathhaus, am 15ten Februar 1819. 2

Ad mandatum
A. Schumann, Secr.

Ein Kaiserl. Landgericht dörptschen Kreises macht desmittelst bekannt, daß dasselbe in dessen Sessionszimmer am 29. März c., Vormittags 11 Uhr, das im laisschen Kirchspiele des dörptschen Kreises belegene Gut Rippoka, dessen Pfandbesitz-Jahre abgelaufen sind und von welchem ein Theil bereits für eine Schuldforderung immittiret ist, zum öffentlichen Ausbot dergestalt zu bringen gesonnen sei, daß der Meistbieter:

1) den Acquisitions-Schilling vor erhaltenem Zuschlage baar beibringe; und
2) die Kronsgebühren bei Einem Erlauchten Kaiserl. Livl. Hofgerichte sofort berichtige und die gesetzliche Corroboration bewirke. Dorpat, am 13ten Februar 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
A. R. v. Rennenkampff, Assessor.
Secretaire Hehn.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Premier-Lieutenant und Ritter Carl Wilhelm von Timroth, als Besitzer des im rigischen Kreise und nietauschen Kirchspiele belegenen Gutes Nachtigall, bei dem Oberdirectorio der livl. Kredit-Societät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 7ten Februar 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 12. Februar 1819. 2

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr ehemalige Hofgerichts-Assessor Jacob von Mensenkampff, als Besitzer des im rigischen Kreise und ruienschen Kirchspiele belegenen Gu-

tes Königshof, bei dem Oberdirectorio der livländischen Creditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 24sten Januar 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 5. Februar 1819. 2

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

In Auftrag des Herrn Landraths von Liphart zeige ich desmittelst an, daß der Empfang der diesjährigen Februar-Beiträge vom 17ten Februar ab an den jedesmaligen Montagen und Donnerstagen Vormittags in meiner Wohnung statt finden wird. Zugleich werden die Gagengelder des Bauer-Departements des Kaiserl. Dörptschen Landgerichts pro Julius 1818 bis dahin 1819 von sämmtlichen publiquen und privaten Gütern, so wie von den Pastoraten empfangen werden. Dorpat, am 5ten Februar 1819. 1

Hehn.

Diejenigen, welche im Französischen Privatstunden zu nehmen wünschen, besonders Vormittags, werden gebeten, sich gefälligst bei mir zu melden, im 3ten Stadttheil ohnweit der steinernen Brücke, zwei Treppen hoch. 2 1

Varon.

Einem hochwohlgebohrnen Adel und geehrten Publikum statte ich für den bisher gehabten Zuspruch hiemit meinen ergebensten Dank ab, und indem ich um fernern geneigten Zuspruch ergebenst bitte, verspreche ich durch gute und pünktliche Bedienung mich des bis jetzt genossenen Vertrauens auch künftig würdig zu erweisen. Zugleich zeige ich auch desmittelst einem geehrten Publikum an, daß ich nunmehr meine vorige Wohnung im Hause des Herrn Schlössers Töhl, ohnweit der Promenade, wieder bezogen habe, und daß daselbst von Vormittags 9 bis dahin Abends bekanntlich wohl zubereitete Speisen in und außer dem Hause zu haben sind. F. Gackstetter, Gastgeber. 1

Da ich mich vor Kurzem hieselbst etablirt habe und mein einziges Bestreben dahin gerichtet seyn wird, durch solide Arbeit, sowohl in Meubles als bei Bauten, mich des mir zu schenkenden Vertrauens würdig zu machen, so bitte ich Einen hochwohlgebornen Adel und hochgeehrtes Publikum ergebenst, mich mit Bestellungen zu beehren. Meine Wohnung ist im Hause des Herrn Arrendator Schultz ohnweit der deutschen Kirche. 3

F. W. Kihnast, Tischlermeister.

Indem ich Walk bald verlassen werde, so ersuche ich die resp. Einwohner dieser Stadt, welche aus der Zeit meines bisherigen Aufenthaltes hierselbst eine rechtmäßige Forderung an mich haben, von welcher Art sie auch sei, sich deshalb bis zum 24sten d. M. bei mir oder bei Er. Kaiserl. Polizei-Verwaltung hierselbst zu melden, und die baaren Zahlungen nebst anderweitigen Berichtigungen sogleich in Empfang zu nehmen. — Zugleich statte ich bei dieser Gelegenheit dem geehrten Publikum der Stadt Walk, dessen größester Theil in mir ein unvergeßliches Andenken an die mir erwiesene Freundschaft und Liebe zurück läßt, hiermit meinen aufrichtigsten Dank ab. 3

P. C. M. Sokolowsky, Kreisschullehrer.

Arrende-Gesuch.

Es wünscht Jemand ein Gut zu arrendiren, der auch zugleich sich verbindet, die halbjährliche Arrende voraus zu zahlen. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 3

Zu verkaufen.

Frische, so eben angekommene Zitronen u. Apfelsinen sind zu haben bei Schamaiew. 1

Besonders einem entfernten Publiko wird hierdurch avertirt, daß des früheren gehabten starken Absatzes wegen, jetzt wiederum die hiesige Niederlage von St. Petersburger oder Wöllnaschen weißem Fensterglase, von derselben bekannten vorzüglicheren Güte von allen Sorten completirt ist, und es nunmehro immer seyn wird, und solches in großen und kleinen Partheien und zwar mit der vorzüglichen Bemerkung, ganz ohne Bruch zu wohlfeilen Preisen zu haben ist in Dorpat am großen Markt in der Bude des Herrn Kaufmanns Joh. Ahlschwerd oder bei dem Commissionair dieser Fabrike C. H. Schubbert. 2

Auf dem Pastorate Talkhof ist eine Quantität Staude-Roggen-Saat käuflich zu haben. 1

Zu vermiethen.

Bei der Wittwe Ruthenberg sind zwei Zimmer nebst Garten mit und ohne Möbel zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 1

In meinem Hause ist eine Wohnung von 2 Zimmern zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 1

H. F. Töpffer.

Verloren.

Es hat sich am 13ten dieses aus dem gewesenen Kämmerlingschen, jetzigen v. Wahlschen Hause ein engl. weiß und braun gefleckter Hund, Namens Charly, verloren. Wer diesen Hund findet und in dem Kämmerlingschen Hause abgiebt, hat eine Belohnung von 10 Rubeln zu erwarten. 2

Angekommene Fremde.

Frau Obristin von Rennenkampff, von Helmet, logirt bei Ahland.

Durchpassirte Reisende.

Se. Exc. der Herr General Lieutenant Schöller, Hr. Courier Grusky, Herr Capitain Fürst Trubetzkoi, und der Feldjäger Bock, von Riga nach St. Petersburg.

Dörptsche Zeitung.



No. 16.

Sonntag, den 23. Februar, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

London, den 5. Februar.

Der Courier meldet aus New-Orleans, die Nordamerikanische Regierung habe ihren Kriegsschiffen befohlen, alle zu Galveston ausgerüstete Korsaren wegzunehmen, und der Firebrand habe deren bereits vier nach Neu-Orleans eingesandt. Die Spanischen Truppen, welche aus Cuba nach Pensacola hatten segeln wollen, wären aus Furcht vor diesen und den Südamerikanischen Freibeutern wieder nach der Havannah zurückgekehrt.

Der Bei von Tripolis hat durch seinen Minister Sidi Jousef Bascia Caramanli unserm im Mittelländischen Meere commandirenden Admiral Maitland einen am 28sten November 1818 ausgestellten Credenz-Brief zugefertigt, in welchem er öffentlich erklärt: Sein Herr sei bereit, nach den Wünschen des Prinz-Regenten mit sämmtlichen verbündeten Mächten Frieden zu schließen, und bis zum Abschluß der Traktaten verspreche Se. Hoheit, alle Feindseligkeiten einzustellen, auch seinen Unterthanen keinen Kreuzzug gegen irgend eine Christliche Nation zu gestatten.

München, den 7. Februar.

Heute diskutirte die Kammer der Abgeordneten in geheimer Sitzung den Entwurf zu einer Adresse an den König, und setzte hierauf die Wahl der Mitglieder der Büreau's fort. Diese Arbeit wird auch noch die nächste Sitzung ausfüllen.

Am 7ten Februar hatten zur Errichtung eines Denkmals der Königin Katharina von Würtemberg 398 Beitragende bereits 14,946 fl. 57 kr. unterzeichnet.

Laut einer wiederholt an das königl. Appellationsgericht des Obermainkreises ergangenen Ministerialweisung vom 14. Januar 1819 sind alle Käufe, welche die Juden über unbewegliche Güter anders als im Wege der öffentlichen Versteigerung abschließen, verboten worden.

München, den 9. Februar.

Vorgestern waren sämmtliche Mitglieder unserer Stände-Versammlung zur Königl. Tafel eingeladen. In der grünen Gallerie der Königl. Residenz war die Tafel für 200 Personen gedeckt, an welcher Ihre Königl. Majestäten, die obersten Hofchargen, die Staatsminister, die

Reichsräthe und die Abgeordneten der zweiten Kammer Platz nahmen. Wenn die reich geschmückte Tafel den Glanz des Hofes zeigte, der die Geladenen ehren wollte, so fanden sie zugleich in der huldvollen und einnehmenden Art, mit welcher sie von Ihren Königl. Majestäten behandelt wurden, die schmeichelhafteste Auszeichnung. Se. Majestät der König geruhten, aus einem goldenen Pocal, gefüllt mit inländischem Weine, den, wie der Dichter sagt:

„An Würzburgs Felsen die heiß're Sonne
gereift hat,"
(Stollberg.)

auf das Wohl Baierns und der Baierschen Ständeversammlung unter Pauken- und Trompetenschall zu trinken, und voll Enthusiasmus stimmten deren Mitglieder in den Aufruf ihres Präsidenten, Sr. Durchlaucht, des Fürsten von Wrede, ein: Lange lebe der König und Sein erhabenes Haus!

Als am 2ten dieses eine Deputation der zweiten Kammer durch ihren Präsidenten, den Freiherrn von Schrenk, dem Könige angezeigt hatte, daß sie sich constituirt habe, sprachen Se. Majestät folgende denkwürdige Worte, durch welche Sie Sich in den Herzen aller Baiern ein ewiges Denkmal gesetzt haben: „Bei dem Geist, welcher die Stände beseelt, und bei der Einigkeit, welche unter uns herrscht, muß unser Vorhaben gedeihen. Der Tag, an welchem ich die Stände-Versammlung eröffne, ist der schönste meines Lebens. Wenn das große Werk vollendet ist, dann mag Gott über mich gebieten."

München, den 10. Februar.

Die Einrichtung unsrer Stände-Versammlung hat, was die Formalitäten betrifft, viel Aehnliches mit den Kammern zu Paris. Tritt ein Minister zum erstenmal in die zweite Kammer, so wird er durch 2 Mitglieder empfangen. Das Entscheiden durch Stimmenmehrheit erfolgt durch Erheben von den Sitzen. Als der König die Dank-Adressen empfieng, waren Se. Majestät in voller Uniform. Unter den Deputirten befindet sich auch der Decan Witschel. Nebst dem Budget werden, wie es heißt, noch 16 Hauptsachen den Ständen zur Berathschlagung vorgelegt werden. Ihre Sitzung dauert zwei Monate.

Heute wurde der Kammer der Abgeordneten von dem Justizminister der Entwurf eines neuen Hypotheken-Rechts vorgelegt.

Hessen-Kassel.

Seit der Rückkehr unseres angestammten Herrschers — von Prag, in seine Erbstaaten, hoffte jeder Hessische Patriot, daß eine, dem jetzigen Geiste der Zeit angemessene Organisation vorgenommen werden würde, um besonders das platte Land, das seinem angestammten Herrscher so innig treu ergeben war u. ist, für seine ausgestandenen Leiden zu entschädigen, und zu heben; aber in finanzieller Hinsicht wurde nur das restituirt, was der Extracasse vortheilhaft war; war aber das Westphälische vortheilhafter, so blieb es.

Die Armee zählt an Enrolirten nach den Rangier- und Cantons-Büchen weit über 18,000 Köpfe, wovon etwas über 2000 besoldet und vom Fürsten verpflegt werden. Was wird aber aus den 15,900 Menschen, die zu jeder Stunde der Willkühr ihres Obern zu Befehl stehen müssen? Können aus diesen Menschen nützliche Staatsbürger gebildet werden, da sie um vierzehn Tage Dienst zu thun, Jahrelang sich nicht vermiethen, noch ein Handwerk, oder sonst eine Handthierung erlernen können? Jetzt müssen ihre Verwandte solche unterstützen. Der Beurlaubte und Einbeorderte muß manchmal noch Geld mitbringen, um Bedürfnisse zu bezahlen, die der Staat für seinen Dienst geben sollte.

Da der Fürst und sein Vorgänger eigentlich vorzüglich vom Kriegsstande so reich geworden ist, so könnte das Ausland wohl glauben, daß dieser Stand reichlich bezahlt und gut gestellt werde, und doch ist die Zukunft der alten Krieger zum Theil sehr traurig; es giebt Obristen, die noch activ sind, geschmückt mit Orden und Narben mit 12 bis 24 Rthlr. Pension monatlich. (?)

Aus Rhein-Preußen, den 6. Febr.

In Saarbrück gab es, laut brieflichen Nachrichten von dort, vor Kurzem einen Auflauf, welcher durch das ungebührliche Betragen einiger dasigen Gränz-Zoll-Offizianten veranlaßt wurde. Diese wollten nämlich einen Kaufmann verschiedene Ballen inländischer Waaren öffnen. Der Kaufmann protestirte indeß mit aller Kraft dagegen, und berief sich auf das, diesen Fall betreffende, Gesetz. Dieser Akt zog viele Neugierige herbei, die der Meinung des Kaufmanns waren, und es ergab sich endlich, daß die Offizianten ihre Instruktionen überschritten hatten.

Weimar, den 16. Januar.

Unser Landtag zu Dornburg gleicht den gu-

ten Hausfrauen, die um so besser sind, je weniger man von ihnen öffentlich zu erzählen weiß. War nicht die Schildkröte deswegen ein Symbol der Häuslichkeit der liebenswürdigsten aller Göttinnen zugesellt? Im Gefühl der freiwillig verliehenen Rechte und der großen daraus entspringenden Verantwortlichkeit, die wohl auch einen Blick auf die werfen könnte, die mit kritischer Schärfe auf seine Thätigkeit auch aus entfernterm Standpunkte blicken, sieht der Landtag seinen Thätigkeitskreis so erweitert, daß dieser nicht so geschwind ausgefüllt werden kann, als man wohl glauben möchte. Er dürfte wohl bis zum Anfang Februars verlängert werden müssen. Man hat allerlei darüber glossirt, daß eine ständische Versammlung nicht in der Residenz, sondern in einem kleinen Orte des Landes statt finde. Allein man scheint vergessen zu haben, daß solche Ortsbestimmungen für Landtage ehedem in ganz Sachsen sehr gewöhnlich gewesen sind, und daß die Entfernung von mancherlei Berührungen der Hauptstadt auch ihre gute Seite hat. Die Stände befinden sich in Dornburg vortrefflich. Das niedliche kleine Lustschloß des Großherzogs enthält nach seinen neuern Erweiterungen eine Menge kleiner Zimmer, nebst zwei kleinen Sälen. In den Nebengebäuden ist eine table d'hôte eingerichtet. Es giebt Fälle, wo auch bloße Gerüchte nicht ganz unbeachtet bleiben dürfen. Ein solcher dürfte bei der allgemein verbreiteten Sage eintreffen, daß der Deputirte und Prälat der Universität Jena beim Landtag in Dornburg, der Kirchenrath Danz, Alles aufbietet, um die Aufsicht über die gelehrten Schulen im Lande der theologischen Fakultät in Jena zu verschaffen. Dies könnte nicht geschehen, ohne völlige Aufhebung des bisher in Weimar bestandenen Ober-Consistoriums. Allein diese soll auch schon so gut als beschlossen seyn. Es soll künftig in Weimar nur ein Kirchenrath bestehen, und diesem Nichts als die Einsetzung u. Einführung der Geistlichen im Lande verbleiben. Die geistliche Jurisdiktion wurde schon früher der Landesregierung übertragen.

Wien, den 10. Februar.

Vorgestern erfolgte hier die feierliche Audienz des Persischen Bothschafters, Mirsa Abdul Hassan Chan, bei Ihren Majestäten, dem Kaiser und der Kaiserin, mit aller Pracht, welche einer solchen Orientalischen Ambassade angemessen war. Der Bothschafter ward aus seiner Wohnung aufs feierlichste abgeholt. Der Zug bestand aus 12 Abtheilungen, von Cavallerie, Grenadiers ꝛc. begleitet. Drei Kaiserl. Senften mit Maulthieren trugen die von dem Bothschafter überbrachten Geschenke. Auf der ersten Senfte lag das Portrait des Schachs, auf einer Platte aus Milch-Chalcedon emaillirt, mit Spinellen rund herum besetzt, und ein Kranz großer Perlen, dem Medaillon zur Einfassung dienend. Auf der zweiten Senfte ein von Timurleng auf Schach Abbas, u. von diesem auf den regierenden Schach gekommener sogenannter Damascener (Kara Chorassan), in einer mit Edelsteinen besetzten Scheide. Dann das Schehinschahname, d. i. das Buch des Königs der Könige, als Seitenstück zu dem alten Persischen Heldenbuch Schahname, von dem dermaligen Dichterfürsten und gefürsteten Dichter Persiens, dem der Schach seinen eigenen Namen beigelegt, nämlich von Feth Ali Chan in achtzigtausend Distichen verfaßt. Es besingt die Heldenthaten der regierenden Familie von der Zeit des Nadirschah bis auf die heutige Zeit. Auf der dritten Senfte zwei Kaschmirische Teppiche nach dem Muster Kaschmirischer Shawle gearbeitet. Neben jeder Senfte giengen zwei K. K. Leiblakeys und sechs andere trugen auf Tassen mehrere Kaschmirische Shawle. Alsdann folgte ein 6spänniger Wagen, worin der Bothschafts-Secretair die Königl. Schreiben in einem golddurchwürkten und dann mit Musselin umwundenen Sacke auf einem Polster aus Goldstoff emporhielt. Neben dem Schlage 2 Kaiserl. Leiblakeys. Der Bothschafter, in einem sechsspännigen Gallawagen, trug ein rosenfarbnes, mit Silber durchwürktes Kleid, auf dem Haupte drei Rosen von Juweelen, und die Dekorationen aller drei Classen des Sonnenlöwen-Ordens, sammt dem Portrait des Schachs, in Perlen reich gefaßt, mit gleichen Quasten.

Hierauf folgte ein 6spänniger Hofwagen, worin der für den Kaiserl. Hof bestimmte Persische Gesandte saß. Um das Gedränge des Volks abzuhalten, waren zwei Reihen von Kavallerie aufgestellt, so wie auch in und bei der Burg die Trabanten, die Deutsche und Ungarsche Leibgarde. Se. Kaiserl. Maj. standen im großen neuen Saale, in welchen der Bothschafter eingeführt wurde, mit bedecktem Haupte, in Uniform, auf einer breiten Estrade, an einem mit Gold verbrämten und mit rothem Sammt bedeckten Tische unter einem hohen reichen Thronhimmel, mit einem Armsessel zur Rechten. Der Bothschafter machte die drei gewöhnlichen Ver-

beugungen, am Eingange des Saals, in der Mitte des Saals und an der Stufe des Throns. Er hielt seine Anrede Persisch, welche der K. K. Commissair und Hofdollmetscher, Hofrath v. Hammer, folgendermaßen verdeutschte:

„Dieses freundschaftliche Schreiben habe ich von Seiten Sr. Majestät, des Königs der Könige, des Großmächtigsten Herrn von Iran und Turan, des Besitzers von Kron und Thron der alten Persischen Kaiser, für Se. Majestät, den größten Kaiser, gebracht, und den für diesen hohen Hof bestimmten Mirsa Abdul Hussein Chan mit mir geführt, damit ich nach Befestigung des Baues der Freundschaft zwischen den beiden hohen Höfen meine Reise weiter fortzusetzen befugt seyn möge."

Nach Beendigung derselben betrat der Bothschafter zur Uebergabe des Königl. Schreibens, das auf den nächst Sr. Majestät stestenden Tisch gelegt ward, die Estrade, in Begleitung der 2 K. K. Truchsesse, welche ihm unter die Arme griffen, um ihm das Zurückgehen mit unabgewandtem Gesichte zu erleichtern.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten ertheilte hierauf im Namen Sr. Majestät die folgende Antwort, welche der Hofdollmetscher Persisch dem Bothschafter wiederholte:

„Ich empfange mit Vergnügen die Beweise der Freundschaft des Schachs, Ihres Herrn. Reiche können durch weite Strecken von einander getrennt seyn und sich dennoch kennen und ehren. Es bestand von jeher ein freundschaftliches Verhältniß zwischen meinem Reiche und Persien, und dasselbe sehe ich als erhaben über jede Zerstöhrung an. Melden Sie dem Schach diese meine Worte, nebst der Versicherung, daß es mir angenehm war, dessen freundschaftliche Gesinnung durch Sie zu empfangen."

Der Bothschafter ließ nun die Geschenke übergeben, hatte darauf eine ähnliche feierliche Audienz bei Ihrer Majestät der Kaiserin, kehrte in solenner Prozession nach seiner Wohnung zurück und wohnte um 4 Uhr mit dem Gesandten ꝛc. bei Sr. Durchl., dem Fürsten von Metternich, einer glänzenden Tafel von einigen 40 Gedecken bei, wozu das ganze diplomatische Corps, die Staatsminister und die ersten Hof-Aemter gebeten waren.

Nach unserer heutigen Hofzeitung haben Se. Kaiserl. Majestät während Ihrer Abwesenheit Se. Kaiserl. Hoh., den Erzherzog Ludwig, abermals zu Ihrem Stellvertreter zu ernennen geruhet.

Der ehemalige Internuntius zu Constantinopel, Freiherr von Stürmer, ist zum Staats- und Conferenzrath ernannt worden.

Der Ungarsche Hofkanzler, Graf v. Erdödy, welcher auf sein Ansuchen seine Entlassung erhalten, ist gleichfalls zum Staats- und Conferenz-Minister ernannt.

Aus dem Oesterreichischen, den 11. Febr.

Durch eine allerhöchste Verordnung ist im Herzogthum Krain die von den Franzosen ehemals aufgehobene ständische Verfassung wieder hergestellt. Der Würkungskreis der Stände ist derselbe, wie in den übrigen Kaiserl. Oesterreichischen Erbstaaten, d. h. an Gesetzgebung und Steuerverwilligung haben sie keinen Theil, nur die Vertheilung der Steuern, Bitten und Vorstellungen sind ihnen erlaubt.

Am 27sten des vorigen Monats starb in einer der Vorstädte von Wien ein Greis, Namens Scheibenreiter, ein Klempner von Profession, in seinem 105ten Jahre. In seinem 67sten Jahre unternahm er eine Pilgerreise nach Rom. Er verschied in den Armen seiner 64jährigen Tochter, und ward mit seinem Pilgerkleide und Muschelkragen zu Grabe getragen.

Der zu Wien angekommene Persische Bothschafter hat unter andern 18 der schönsten Arabischen Pferde mitgebracht, wovon 6 für unsern, eben so viele für den Französischen und eben so viele für den Englischen Hof bestimmt sind. Es heißt, daß er in der Folge über Spanien nach seinem Vaterlande zurückkehren werde.

Paris, den 27sten Januar.

Hr. Jouw, welcher der Gesandten von Bednore, Mogol Goulam Mohedine, wie er ihn genauer benennt, auf seiner Durchreise nach England hier in der Oper gesprochen, und sich erinnert, diesen feinen gebildeten Mann in seiner Jugend in Indien gekannt zu haben, theilt über den Zweck der Reise desselben — welcher wahrscheinlich nächstens das Brittische Parlament beschäftigen dürfte — folgendes mit: Der weltbekannte Hyder-Aly-Chan, Sultan von Mysore, hatte einen seiner ausgezeichnetsten Feldherrn, den Hayd-Saheb, als Sohn adoptirt, und ihm das von ihm eroberte Fürstenthum Bednore zu Lehn ertheilt. Nach Hyder's Tode wurde die Feste Bednore von der ganzen Engl. Macht unter dem General Matthews angegriffen, und Hayd-Saheb, welcher darin befehligte, mußte 1783 capituliren, weil er sich auf den Befehl des Tippoo-Saheb, Sohns und Nachfolgers von Hyder, von seinen besten Truppen hat-

te entblößen müssen, da dieser alles, was er nur an Macht zusammen bringen konnte, wider das von ihm belagerte Mangalore verwandte. 1784 vernichtete dieser Tyrann das Heer des Matthews, welchen General selbst er zu Tode martern ließ. Hayd-Saheb, dem er die Uebergabe von Bednore nicht vergeben hatte, blieb bei den Engländern zu Bombay; und so wie diese ihm schon bei der Capitulation die Zurückgabe seines Landes und seiner Feste beim Frieden mit Trippoo zugesagt hatten, machten sie sich jetzt ferner verbindlich, ihm bis dahin jährlich 100,000 Pagoden zu zahlen (die hernach auf 4000 Rupien monatlich reducirt wurden). Der Friede erfolgte erst 1798 nach Trippoos Tode; Hayd aber starb — den Tag nach seiner Abreise von Bombay zur Wiederübernahme seiner Staaten. Er hinterließ zum Erben seinen Sohn Fyaz-Aly-Chan-Balander, außer einer Tochter und vier Frauen. Die Engländer behielten den erstern unter dem Vorwande seiner Unmündigkeit bei sich, und bemächtigten sich seiner Staaten. Er ist jetzt 28 Jahr alt und sendet den gegenwärtigen Wakil (Gesandten) nach Europa, um auf sein Erbfolgerecht zu klagen. Ein alter Französischer General soll ihm einiges Geld zu seiner Reise vorgeschossen haben. Dr. Ramsay, der Neffe (Neuveu) eines ehemaligen Brittischen Statthalters von Bombay, der ihn begleitet, und in Surate geboren ist, soll der größte Kenner des Volks und der Sprachen von Hindostan seyn, den es seit Sir Wm. Jones gegeben hat.

Paris, den 8. Februar.

Der König von Spanien hat verordnet, daß alle Ausländer, die unter den Insurgenten mit den Waffen in der Hand, oder Zufuhr bringend, ertappt werden, mit Verlust ihres Lebens und Vermögens bestraft werden sollen.

Jetzt fangen die unverdrossenen Vertheidiger des unumschränkten Monarchismus (die Ultra's) an, über die Größe der Macht, welche der Regierung zu Gebote steht, laut aufzuschreien. Unter andern macht Herr Fievé in einem Etat positif de la rovauté et de la liberté en France, folgende in vieler Hinsicht interessante, Schilderung: das Königthum in Frankreich besteht 1) aus einer Civilliste von 34 Millionen und Domainen, deren Einkünfte man jährlich zu 5 bis 6 Millionen schätzen kann; aus der Verwendung eines Budjets von beinahe einer Milliarde; aus der Disposition über eine aktive Armee von 240,000 Mann und gleich starken möglichen Reserve-Armee, und so wie über fremde Regimenter, die schon darum, weil sie aus Fremden zusammengesetzt sind, dem Senverain angehören; 2) aus dem Recht, Krieg und Frieden und alle Traktate mit Fremden Mächten zu schließen; 3) aus der Macht, unter 29 Millionen Franzosen alle diejenigen auszuwählen, die fähig gehalten werden, Minister, Staatsminister, Unter-Staatssekretaire, Staatsräthe, General-Direktoren, Präfekten, Unter-Präfekten zu seyn; unter den Franzosen, welche die Rechte studirt haben, die 5 bis 6000 auszusuchen, die Richter seyn sollen; endlich 12 bis 13,000 Beamten aller Art, die nach Gutdünken wieder abgesetzt werden können, selbst wenn sie auch keine Gehalte genießen, wie Maire, Departements-, Bezirks-, Municipalräthe, Officiere der Nationalgarde ꝛc. zu ernennen; 4) Adeliche so viele zu machen, als man will, und eben so Pairs; 5) eine eigene Gerichtsbarkeit zu haben, die man die administrative nennt, und vermöge der die in der Administration angestellten 12 bis 13,000 Agenten ohne Ermächtigung der Verwaltungsbehörde nicht vor die gewöhnlichen Tribunale gestellt werden können. Dagegen besteht nach Fievé das Meterial der konstitutionellen Freiheit bloß in einer Kammer von 253 Deputirten, welche den Beruf auf sich haben, die Interessen von 29 Millionen Individuen zu vertheidigen. Diese Deputirten werden noch dazu unter dem Einfluß der Agenten des Königthums erwählt, und die Entscheidung der Rechte der Wähler ist den Präfekturräthen überlassen, die zugleichfalls von der Regierung ihre Ernennungen erhalten. Die persönliche Freiheit, so wie die Presse, stehen vollends unter der Polizei, die mit der Regierung eins ist.

Ein Neffe der Grafen Mollien ist vom Senegal aus glücklich nach Tombuctu, unweit des Niger, wohin Mungo Park nicht vorzudringen vermochte, mit einer Karavane gelangt, und hat von dort aus seiner Familie zu deren großer Freude geschrieben.

Bekanntlich besitzen in Frankreich nur gewisse Departements das Privilegium des Tabacks-Baues; aus dem Elsaß ist dagegen eine lebhafte Vorstellung eingegangen.

Paris, den 12. Februar.

Gestern verbreitete sich hier das Gerücht von dem Tode des Pabstes und der ehemaligen Königin von Hetrurien, Herzogin von Lucca, Schwester des jetzigen Königs von Spanien. Dies Gerücht scheint aber ohne allen Grund zu seyn.

Der Contre-Admiral Dumanior ist zum Vice-Admiral und der Linienschiffs-Capitain Bergeret

zum Contre-Admiral ernannt; noch sind Mehrere andere Promotionen in der Marine vorgefallen.

Der Herzog von Cambacéres wird nächstens wieder nach Brüssel abreisen.

Ein Deutscher Journalist, sagt die Gazette de France, giebt folgende Definition des Worts Bürger: „Ein Bürger, sagt er, ist ein Mann, der das Recht und die Verpflichtung hat, alle Lasten des Staats zu tragen."

Von Newyork ist ein großer Diamant nach dem festen Land abgesandt worden, den man für 80000 Dollars versichert hat, und der verkauft werden soll. Man glaubt, daß er Joseph Bonaparte gehöre.

Der Herr von Cevallos ist, wie es heißt, von Wien nach Madrid berufen worden.

Da die Lebensmittel jetzt in Frankreich so reichlich sind, so hat die Regierung die Ausfuhr von Kartoffeln und von Mais und Hirse in mehrern Departements wieder erlaubt.

Die Winter-Witterung ist hier so gelinde, daß wir schon viele Schwalben haben und junges Gemüse bereits auf den Märkten verkauft wird.

Dieser Tage wohnte der Herzog von Glocester auch einer Versammlung der Taubstummen bey.

Vermischte Nachrichten.

Ein alter Französischer Soldat, der mit dem Abschiede in seine Heimath zurückkehrte, wurde in der Nähe derselben von Wölfen gefressen. Ein Pariser Blatt erinnert dabei, daß es unter Ludwig dem Vierzehnten einmal eine ganze Compagnie bewaffneter Dragoner in der Nähe des Jura, eben so ergieng. — Zwei Französische Offiziere aus Straßburg, die dem furchtbaren Schicksal von 1812 entkamen, und so eben aus Rußland heimkehren, haben ein ähnliches Schicksal gehabt, wie jener Soldat. Sie wurden wenige Stunden vor Straßburg ermordert und geplündert.

Zu Monteuil hatten vier Jünglinge die Sittenlosigkeit, auf einem Balle ganz nackt zu erscheinen. Sie wurden gefangen genommen und man macht ihnen den Proceß für diese Verletzung des Costume.

Die Anzahl der Miliz in den Vereinigten Amerikanischen Staaten beläuft sich auf eine Million. (Die größeste Armee, die man zu ihnen hinüber schicken könnte, würde, wenn die transportirende Flotte vorher ein Paar Seeschlachten gewönne, 20 bis 30tausend Mann betragen.)

Vermittelst eines geheimen Mechanismus malen, in Zeit von wenigen Minuten, die Gebrüder Hervey aus London, gegenwärtig in Bordeaux, Miniatur-Bildnisse von der treffendsten Aehnlichkeit.

Zu Paris sind ein Herr de la Capiere und ein Herr Pacarin arretirt worden, weil sie auf dem Carroussel-Hofe, indem der Herzog von Angouleme (ohne Zweifel schnell,) vorbei fuhr, zwar an den Hut griffen, ihn aber nicht abnahmen. Der erste wurde auf Bürgschaft losgelassen, der andre aber ins Gefängniß la Force gebracht. Ein Schloß-Inspektor war es, der sie arretirte, und ein Oberster, zu dem sie gebracht wurden, nannte sie brigands und sagte zum Inspektor: Er kenne ja seine Instruktion, jedem der nicht den Hut in der Nähe der Prinzen abnähme, denselben auf den Kopf mit Stöcken zu zerschlagen.

Herr von Cavallos, Spanischer Gesandter zu Wien, ist nach Madrid zur Minister-Stelle zurückberufen, und soll zugleich den Auftrag haben, über die Vermählung des Königs mit einer deutschen Prinzessin zu unterhandeln.

In Nimes war am 25sten Dec. der ganze mordsüchtige Pöbel schon wieder in Bewegung. Eine Menge Gesindels hatte grüne Cocarden aufgesteckt, — die in Frankreich nicht anerkannt sind, aber die Farbe eines Prinzen haben, — und umringte das Posthaus; die Fischweiber, die Geißleinnen von 1815 jauchzten schon wieder ihre gräßlichen Lustlieder u. s. w.; noch unruhiger war es am 26sten: da langte endlich die Post an, mit einer Nachricht, die das Gegentheil von dem war, was man erwartete, und mißvergnügt schlich davon, wer kurz vorher noch jauchzend drohte.

Der Türkische Hof hat dem Englischen Hofe offiziell anzeigen lassen, daß er nothwendig finde, die Zölle zu erhöhen. (Die Engländer zahlten bisher 2 Procent von Waaren, welche die Türkischen Unterthanen selbst, die Griechen mit 15 Procent verzollten.)

Man hat aus dem Rhein bei Sandhofen zwei Thierkinnladen mit 8 Zoll langen und 4 Zoll dicken Zähnen, und eine Hirnschaale mit Hörnern, die eine Elle lang und Arms dick sind, gezogen.

Der ehemalige Hospodar der Wallachei befindet sich mit seiner Familie und Gefolge seit dem Januar zu Genua, wo er einige Zeit lang, wenigstens den Winter über, verweilen zu wollen scheint.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da eine Anzahl hieselbst im Arbeiter-Oklad verzeichneter Personen ihre Krone-Abgaben rückständig verblieben, die nach der Anzeige Ew. Dörptschen Polizei-Verwaltung von ihnen wegen gänzlicher Unvermögenheit nicht haben beigetrieben werden können; so siehet sich der Rath dieser Stadt veranlaßt, damit diese Rückstände der Gemeine nicht zur Last fallen mögen, die Restanten auf Arbeit zu setzen, und macht solches mit der Aufforderung bekannt, daß Diejenigen, welche dergleichen Personen zur Arbeit zu nehmen wünschen, sich wegen der zu treffenden Abmachungen bei der Steuer-Verwaltung dieser Stadt melden mögen. Dorpat-Rathhaus, am 14. Februar 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Der Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelst zur Wissenschaft, daß derselbe bei sich am 27sten c. das zum Nachlaß der Kunstgärtner-Wittwe Bartz gehörige, im ersten Stadttheil sub Nr. 26 belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien von dem bisher offerirten Bot von 18,600 Rub. B. A. ab, zum allenfallsigen Ausbot stellen wird, und dem Meistbieter der Zuschlag sofort ertheilt werden soll. Dorpat-Rathhaus, am 22sten Februar 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober Secr. A. Schmalzen.

Ein löbliches Voigteigericht macht hiemittelst bekannt, daß dasselbe am 25sten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale mehrere brauchbare Möbel und Effekten, Haus- und Küchengeräthe, imgleichen eine Parthei Budenwaaren, als seidene, zitzene, leinene, Madras- und Merino-Tücher, Taffet, Bürenzeug, Fayence, Senf u. d. gl., gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege veräußern werde. Dorpat-Rathhaus, am 15ten Februar 1819. 1

Ad mandatum
A. Schumann, Secr.

Ein Kaiserl. Landgericht dörptschen Kreises macht desmittelst bekannt, daß dasselbe in dessen Sessionszimmer am 29. März c., Vormittags 11 Uhr, das im laisschen Kirchspiele des dörptschen Kreises belegene Gut Rivpoka, dessen Pfandbesitz-Jahre abgelaufen sind und von welchem ein Theil bereits für eine Schuldforderung immittiret ist, zum öffentlichen Ausbot dergestalt zu bringen gesonnen sei, daß der Meistbieter:

1) den Acquisitions-Schilling vor erhaltenem Zuschlage baar beibringe; und
2) die Kronsgebühren bei Einem Erlauchten Kaiserl. Livl. Hofgerichte sofort berichtige und die gesetzliche Corroboration bewirke. Dorpat, am 13ten Februar 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
A. R. v. Rennenkampff, Assessor.
Secretaire Hehn.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Premier-Lieutenant und Ritter Carl Wilhelm von Timroth, als Besitzer des im rigischen Kreise und nietauschen Kirchspiele belegenen Gutes Nachtigall, bei dem Oberdirectorio der livl. Kredit-Societat um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 7ten Februar 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 12. Februar 1819. 1

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr ehemalige Hofgerichts-Assessor Jacob von Mensenkampff, als Besitzer des im rigischen Kreise und rujenschen Kirchspiele belegenen Gutes Konigshof, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietat um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 24sten Januar 1818."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 5. Februar 1819. 1

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

Es sind am 24. Januar von verdächtigen Leuten, die, als man sie ergreifen wollen, entsprungen, zwei Pferde, ein grauer Wallach mittlerer Größe, und ein kleiner Rapphengst nachgelassen, und anhero eingeliefert worden. Die Eigenthümer derselben werden demnach hierdurch aufgefordert, ihr Eigenthumsrecht binnen 6 Wochen allhier zu beweisen, widrigenfalls nach Verlauf dieser Frist bei nicht erfolgter Meldung der Eigenthümer, gedachte Pferde am 19 März, Vormittags 11 Uhr, more solito allhier werden versteigert werden. Werro-Ordnungsgericht, den 6. Februar 1819. 3

M. v. Freimann, Adjunkt.
C. v. Eichlern, Natrs.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Am 16ten d. M. entriß der Tod mir die zärtlichste Gattin und sieben Söhnen und drei Töchtern die beste

Mutter. Marie Charlotte Werner, geb. Sonnenbach, endigte ihr Vielen so unentbehrliches Leben an einer Brustentzündung in einem Alter von beinahe 38 Jahren. Mit zerrissenem Herzen erfülle ich die traurigste Pflicht meines Lebens, unsern Freunden und Angehörigen die Nachricht von ihrem Ableben mitzutheilen. Dorpat, den 17ten Febr. 1819.

Michael Gottfried Werner.

Bekanntmachungen.

Da ich mich vor Kurzem hieselbst etablirt habe und mein einziges Bestreben dahin gerichtet seyn wird, durch solide Arbeit, sowohl in Meubles als bei Bauten, mich des mir zu schenkenden Vertrauens würdig zu machen, so bitte ich Einen hochwohlgebornen Adel und hochgeehrtes Publikum ergebenst, mich mit Bestellungen zu beehren. Meine Wohnung ist im Hause des Herrn Arrendators Schultz ohnweit der deutschen Kirche. 2

F. W. Kihnast, Tischlermeister.

Indem ich Walk bald verlassen werde, so ersuche ich die resp. Einwohner dieser Stadt, welche aus der Zeit meines bisherigen Aufenthaltes hierselbst eine rechtmäßige Forderung an mich haben, von welcher Art sie auch sei, sich deshalb bis zum 24sten d. M. bei mir oder bei Er. Kaiserl. Polizei-Verwaltung hierselbst zu melden, und die baaren Zahlungen nebst anderweitigen Berichtigungen sogleich in Empfang zu nehmen. — Zugleich statte ich bei dieser Gelegenheit dem geehrten Publikum der Stadt Walk, dessen grösester Theil in mir ein unvergeßliches Andenken an die mir erwiesene Freundschaft und Liebe zurück läßt, hiermit meinen aufrichtigsten Dank ab. 2

P. C. M. Sokolowsky, Kreisschullehrer.

Auktion.

Am 5ten März d. J., Mittwoch, Nachmittags um 2 Uhr und an den folgenden Tagen, wird in meiner Wohnung, im Hause des Kaufmanns Herrn Schamajew am Markte, eine Auktion gehalten, und dem Meistbietenden, gegen baare Bezahlung folgendes verkauft werden: Sofas, Stühle, Spiegel, Tische, Commoden, Schränke, ein Büffet, Fenster-Rouleaux, eine Harfe, eine Tischuhr, Bettstellen, eine Wäschrolle, Bücherrepositorien, Schlafbänke, Kronleuchter, Kupferstiche, verschiedenes Haus- und Küchengeräth, Mannskleider und Wäsche ꝛc. Zugleich wiederhole ich die in diesen Blättern bereits früher gethane Aufforderung an diejenigen, welche ihre Acten von mir bis jetzt noch nicht abgefordert haben: dieselben ungesäumt von mir gütigst in Empfang nehmen zu wollen. Dorpat, am 23. Februar 1819. 3

Verwittwete S. E. Wigand.

Arrende-Gesuch.

Es wünscht Jemand ein Gut zu arrendiren, der auch zugleich sich verbindet, die halbjährliche Arrende voraus zu zahlen. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 2

Zu verkaufen.

Besonders einem entfernten Publiko wird hierdurch avertirt, daß des früheren gehabten starken Absatzes wegen, jetzt wiederum die hiesige Niederlage von St. Petersburger oder Wollnaschen weißem Fensterglase, von derselben bekannten vorzüglicheren Güte von allen Sorten completirt ist, und es nunmehro immer seyn wird, und solches in großen und kleinen Partheien und zwar mit der vorzüglichen Bemerkung, ganz ohne Bruch zu wohlfeilen Preisen zu haben ist in Dorpat am großen Markt in der Bude des Herrn Kaufmanns Joh. Ahlschwerd oder bei dem Commissionair dieser Fabrike C. H. Schubbert. 1

Blühende Hyacinthen, Tazetten, Jonquillen, Aurikuln ꝛc., Levkojen, Goldlack und andere Stauden- u. Strauchgewächse, wie auch Garten- und Blumen-Sämereien, sind fortdauernd bei dem Gärtner Peev Johannson, im Hause des Herrn Doktors Wilmer, zu haben.

Frische Apfelsinen, Citronen und Kastanien sind billigen Preises zu haben bei Schamajew. 3

Zu vermiethen.

Das Groohsche Haus ist zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man bei dem Kaufmann Kraack. 1*

Verloren.

Es hat sich am 13ten dieses aus dem gewesenen Kämmerlingschen, jetzigen v. Wahlschen Hause ein engl. weiß und braun gefleckter Hund, Namens Charly, verloren. Wer diesen Hund findet und in dem Kämmerlingschen Hause abgiebt, hat eine Belohnung von 10 Rubeln zu erwarten. 1

Angekommene Fremde.

Herr Collegienrath Tarkowskow, u. Capitain v. Reichner, von Riga, Herr Obrist von Sacken, von Reval, und Herr Hofrath und Ritter v. Koch, von Ullila, logiren bei Baumgarten; Frau Obrist-Lieutenantin von Rennenkampf, von Helmet, logirt bei Ahland.

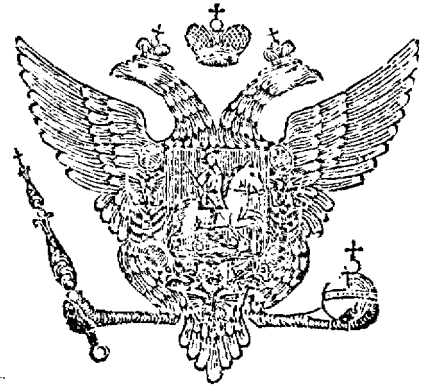
Durchpassirte Reisende.

Herr Courier Kalin, von St. Petersburg nach Riga; Herr Lieutenant Reisner, Herr Lieutenant Hagel, und Herr Gouv.-Registrator Glahoff, von Riga nach St. Petersburg; Herr Obrist Nowasiltzoff, als Courier, von St. Petersburg nach Mitau; Hr. Graf von Fleiming, und Herr Titularrath Busaresky, von Mitau nach St. Petersburg; Herr Graf Sabell, von St. Petersburg nach Kowno.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*73½*	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger IV.	*3 — 71¼*	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	*10 — 38*	—	—
Ein alter holländ. Ducat .	*10 — 15*	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	*4 — 83*	—	—
Ein alter dito	*4 — 70*	—	—

Dörptsche Zeitung.



№. 17.

Mittwoch, den 26. Februar, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, vom 21. Februar.

Se. Majestät der Kaiser haben, auf das Memorial des Hrn. Ministers der geistlichen Angelegenheiten und der Volksaufklärung wegen Errichtung einer Universität zu St. Petersburg, am 8. Februar das Projekt der anfänglichen Bildung derselben Allerhöchst zu bestätigen geruhet. In Folge dessen setzte der Hr. Kurator des St. Petersburgischen Lehrbezirks, der wirkliche Etatsrath von Uwarow, auf den 14. dieses Monats eine außerordentliche Versammlung der Konferenz des Pädagogischen Institutes an. Die Sitzung ward eröffnet mit Verlesung des oben erwähnten Memorials und des Allerhöchst bestätigten Projekts, wobei alle Zuhörer von lebhaften Gefühlen tiefer Ehrfurcht gegen den Allerdurchlauchtigsten Stifter erfüllt wurden.

Hierauf wandte sich der Hr. Kurator mit folgender Rede an die Mitglieder der Konferenz.

„Die Errichtung einer Universität zu St. Petersburg ist für alle ein wichtiges Ereigniß, für Sie, meine Herren, muß sie das sicherste Zeichen der Kaiserlichen Aufmerksamkeit auf die friedlichen Wirkungen der Aufklärung seyn. Das Pädagogische Institut, woraus diese neue Universität gebildet wird, hat die funfzehn Jahre, die es bestanden, nicht ohne Nutzen vollbracht. Die von Ihnen gebildeten Zöglinge zeichnen sich überall aus durch Achtung für ihre Berufspflichten, und durch edles Streben für das allgemeine Beste. Jetzt wird der Kreis Ihrer Thätigkeit erweitert. Sie werden nicht mehr bloß auf eine Anzahl ausgewählter Zöglinge wirken, sondern die Mittel der Bildung jedem darbieten, der Bildung sucht. Ihre Arbeiten, die zugleich mit dem Wirkungkreise sich erweitern, werden nicht mehr innerhalb der Gränzen eines Institutes verborgen bleiben; in der öffentlichen Meinung müssen Sie fortan Ihren schönsten Lohn suchen und finden. Die Schwierigkeiten, die uns erwarten, sind uns bekannt. Eintracht und Zeit werden sie überwinden. Nicht alle Theile dieser entstehenden Universität sind schon zur erwünschten Entwickelung gediehen, nicht alles ist gereift — aber alles wird reifen bei Standhaftigkeit, Einigkeit und Gemeingeist. Wahre Achtung für alles Erhabene und Heilige im Leben und im Menschen, Verbreitung gesunder, auf Religion gegründeter

Principien der Sittlichkeit, Einführung einer wahrhaft klassischen Bildung — und dadurch Erwerbung des allgemeinen Zutrauens und Vervollkommnung der neuen Universität in allen ihren Zweigen — dies ist das Ziel, wonach wir mit allen Kräften streben müssen! — Ich sage wir, denn ich habe mich nie von Ihnen abgesondert. Nicht zum ersten Mal unterhalten wir uns hier. Im Laufe von neun Jahren haben Sie, meine Herren, mich stets bereitwillig gefunden, Arbeiten, Sorgen und Erfolg mit Ihnen zu theilen. Dieser unser Bund, nicht ohne Nutzen für das Institut, muß auch für die Universität die Grundlage ihrer Einrichtung seyn. Die unermüdete Sorgfalt eines würdigen und thätigen Ministers, dessen Name ewig von dem Namen der St. Petersburgischen Universität unzertrennlich bleiben wird, ist für uns ein Unterpfand des Kaiserlichen Schutzes. Ja, möge diese neue Pflanzschule der Wissenschaften blühen; möge sie Früchte bringen, würdig Alexanders und Seines Zeitalters, würdig unsers Vaterlandes, für welches es rühmlich ist zu sterben, aber auch rühmlichzu leben — das geistige Leben des Verstandes und der Wissenschaft."

Nach dieser Rede wählte die Konferenz, mit dem Wunsche, diesen Tag zu bezeichnen, einstimmig nach Grundlage des 15. §. der Allerhöchst bestätigten anfänglichen Bildung, zum Ehrenmitglied der Universität zu St. Petersburg, Se. Erlaucht den Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten und der Volksaufklärung, Fürsten Golizyn.

Sobald zufolge des Allerhöchst bestätigten Projekts die Organisation der Universität vollendet ist, wird ihre feierliche Eröffnung Statt finden. Nur dann erst werden neben den bereits bestehenden und zunächst für die Bildung künftiger Lehrer berechneten Vorlesungen des Pädagogischen Instituts, zugleich die öffentlichen Vorlesungen beginnen, die ohne jene specielle Beziehung, nach dem bestimmten Anfang der Fakultäts-Wissenschaften der Universität, den gesammten Kreis wissenschaftlicher Bildung umfassen werden.

Dem Befehlshaber der Povinz Kamtschatka, Flotte-Kapitain vom 1sten Range, Ricord, und dem Ingenieur-Obristen Baron Elsner, ist Allergnädigst der St. Annen-Orden 2ter Klasse mit diamantnen Verzierungen verliehen.

Den beim Departement der geistlichen Angelegenheiten dienenden Titulairrath Simailow, ist befohlen, als Chef der ersten Kammer bei den Angelegenheiten der Griechisch-Russischen Religion, mit dem nach dem Etat festgesetzten Gehalt, anzustellen.

London, den 5. Februar.

Gestern überbrachte Lord Castlereagh eine Botschaft vom Regenten, welche anzeigte, daß derselbe die 58,000 Pfund zum Unterhalt des Haushaltes der Königin dem Parlament zur Verfügung überließe. Der Hofstaat der Königin wurde zugleich dem Hause empfohlen. Nach beschlossener Dankadresse, machte Lord Castlereagh Anzeige von den Absichten der Minister in Hinsicht der mit dem Haushalt der Königin zu Windsor zu treffenden Einrichtungen. Die Prüfung des Plans soll einer Comité von 13 Mitgliedern zugewiesen werden. Nach langen Debatten wurde die Motion angenommen. Dem Plane zufolge soll der Haushalt des Königs, dessen Unterhalt bis jetzt auf 100,000 Pfd. angesetzt war, auf die Hälfte vermindert werden. Die der Dienerschaft der Königin zu bewilligenden Pensionen werden 25,000 Pfd. betragen (beinahe die Hälfte der von ihr bei ihren Lebzeiten bezogenen Summe.) Der Herzog von York wird die 10,000 Pfd. für Reisekosten beziehen, die früher die Königin unter derselben Rubrik erhielt. Die Nation zahlt folglich in Zukunft nur 85,000 Pfd. statt 168,000.

London, den 9. Februar.

Briefe aus Kadix melden, daß die im vorigen Mai von dort abgegangene Expedition im September glücklich in Peru angekommen sei, mit Ausnahme des zu den Insurgenten übergegangenen Schiffes Trinidad. Einige Officiere, die sich nicht bei dem in der Gegend von Kadix versammelten Korps eingefunden, sind aus der Liste gestrichen worden.

Am vorigen Montag ist Oberst Uslar aus den Dünen mit 400 Mann, die bei den Patrioten in Süd-Amerika Dienste nehmen wollen, abgesegelt. Die 4 Schiffe, welche das Scharfschützen-Regiment transportirt haben, müssen bereits an Ort und Stelle angekommen seyn; die Leute waren alle gut gekleidet und werden gut verpflegt.

Kapitain Hodgson hat die Quelle des Ganges entdeckt, und sah am 31. Mai 1817 zwischen Felsenufern den Fluß aus einem Felsenboden, unter einer dichten Schneelage von 300 Fuß Höhe hervorrauschen. Der unwissende Brahmine, der ihn begleitete, hielt die Schnee- und

Eisdecke für das Haupthaar des Gottes Mahadia, welchem, nach dem Shaster, der Ganges entströmen soll. Die Höhe des Felsengipfels, zu dessen Füßen sich dies Naturwunder zeigte, wurde auf 12,914 Fuß über der Meeresfläche, die einer Bergspitze des Himalaya, der Hodgson den Namen St. Georges gab, auf 22,240 Fuß berechnet. (Nach einem Aufsatz im 12. Bande der Asiatik Researches ist die Erhebung der höchsten Kuppe dieses Gebirges nach einem Mittel aus mehreren Bestimmungen zu 26,452 engl. Fuß über der Ebene von Gorruckpoor gefunden.

Vom 10. April 1818 bis zum 23. Januar 1819 sind 23,104 falsche Banknoten entdeckt.

Rochester und Chatam sind am Sonnabend vor 8 Tagen zum erstenmal mit Gas beleuchtet gewesen.

In diesem Augenblick stockt der Handel sehr, und es brechen Bankerotte aus, woran die vorauszusehende Fortsetzung der Banksperre Schuld ist.

Es ist durch Einleitung beim hiesigen Gouvernement dahin gebracht, daß man sich jetzt damit beschäftigt, die verschiedenen Gewichte und Maaße in allen Ländern der handelnden Welt aufs genaueste mit einander zu vergleichen, zu welchem Ende Lord Castlereagh bekanntermaßen schon im vorigen Jahre, zufolge eines Umlaufs-Schreibens vom 16. März 1818, allen auswärtigen brittischen Konsuls u. Agenten Befehle ertheilte, ein genaues Muster aller Maaße und Gewichte der Länder ihrer respektiven Konsulate, begleitet mit gerichtlichen Dokumenten ihrer Aechtheit, einzusenden. Diese Befehle sind größtentheils ausgeführt, und wenn Alles komplet ist, werden die fremden Gewichte und Maaße mit den Englischen bei hiesiger Münze verglichen. Wir dürften demnach in Kurzem ein für den allgemeinen Handel sehr wichtiges Werk erscheinen sehen.

Lord Castlereagh machte neulich im Unterhause eine vortheilhafte Schilderung von dem blühenden Zustande des Reichs. Die Einnahmen für das verflossene Jahr betrugen 54 Mill. 210,000 Pfd. Sterl.; 2,397,000 Pfd. mehr als im Jahre zuvor, obgleich im letztern noch über 2 Mill. an Rückständen von der Einkommensteuer erhoben worden. Es werde ein Ueberschuß von fast 3 Millionen bleiben, den man zur Verringerung der Schulden brauchen könne. Von den Truppen wären überhaupt 35,000 Mann abgedankt. Der Anschlag betrage 8,700,000 Pfd. Sterl., also 267,000 weniger, als im vorigen Jahre. Für die gesammte Kriegsmacht, mit Einschluß der Flotte, würden 16,237,000 Pfd. Sterling erfordert, wovon aber 4,358,000 auf Pensionen gerechnet sind, welche jährlich um 140,000 vermindert werden. Ueberaus groß sei der Flor des Handels, und die Ausfuhr von unsern Produkten und Manufakturen habe 35 Mill. 325,000 Pfund Sterl. betragen, also 100,000 Pfund Sterl. mehr als im Jahre 1815, welches man für ein Beispiel ohne gleichen betrachtet. Herrn Tierney wollte dieser blühende Zustand nicht einleuchten; alle Kaufleute, selbst Anhänger der Regierung klagten.

München, den 14. Februar.

Die öffentliche Verhandlung der allgemeinen Angelegenheiten der Bewohner Baierns gewährt ein Schauspiel, desgleichen man bis jetzt in Deutschlands weitem Raume nirgends findet. Die Verschiedenheit der politischen Ansichten unter den Mitgliedern, welche jeder selbstständig Denkende geltend zu machen sucht, erregt lebhafte Discußionen, und so ist es auch Recht; je offener und kräftiger ein Jeder seine Ueberzeugung ausspricht und vertheidigt, desto schneller und leichter wird das Treffende erkannt; mögen nur Alle dieses Eine wollen, und alles Partheiwesen, es spiegle was immer für eine Farbe, ihnen fremd bleiben. Die öffentliche Bekanntmachung aller Verhandlungen in der zweiten Kammer zieht die ganze Nation in das allgemeine Staats-Interesse, und es ist unglaublich, wie lebhaft sich die Theilnahme davon schon äußert; die Gallerien sind immer von Menschen aus allen Ständen angefüllt.

Die Anträge, die bisher von Abgeordneten gemacht worden, betreffen die Abschaffung des Lotto's, die Censur der Zeitungen, Erweiterung des Handels-Verkehrs, Milderung der Mauth :c.

Den 3 Abgeordneten der 2ten Kammer sind ihre Sitze in der Stände-Versammlung durchs Loos bestimmt worden.

Bei dem Fürsten Wrede, den Ministern Rechberg und Lerchenfeld sind abwechselnd große Abend-Gesellschaften, wozu stets eine Anzahl von Abgeordneten gebeten wird. Ueberhaupt wird diesen überall große Aufmerksamkeit und Achtung bewiesen. Bei dem Mittagsmahle, welches der König den Ständen am 7ten dieses gab, und in der Abendgesellschaft beim Minister Rechberg, am selbigen Tage, sprach der Kronprinz über die Verfassung, besonders über Oeffentlichkeit der Rechtspflege, und über Freiheit der Rede so laut und

so warm für die Sache der Freiheit, daß die vielen Umstehenden darüber freudig bewegt waren.

Paris, den 10. Februar.

Die letzten Discussionen über die dem Herzog von Richelieu zuerkennende Nationalbelohnung haben viel Aufsehen gemacht, und veranlassen manche Bemerkungen. Nach dem ergangenen Gesetz ist sie nur für ihn auf Lebenszeit, indem derselbe keine Söhne hat, auf die er sie vererben darf, und ihm nicht gestattet ist, dieselben seinem Neffen zu übertragen. Die Belohnung selbst ist auf noch vorhandene Staatsgüter angewiesen. Diese sind aber nicht mehr vorräthig, sondern bestehen bloß in einzelnen Grundstücken oder Renten, die von keinem zurückgekehrten Emigranten reklamirt worden seyen, und die man vielleicht in zwanzig verschiedenen Departements zusammen suchen muß, um nur ein Ganzes zu erhalten. Man will daraus herleiten, daß es mit der ganzen Nationalbelohnung kein rechter Ernst gewesen ist, und giebt zu verstehen, daß Hr. von Richelieu dieselbe wahrscheinlich ausschlagen wird.

Man weiß nun bestimmt, daß sämmtliche Minister, vornehmlich aber Dessole, St. Cyr und Portal, für die Zurückberufung aller aus Frankreich Verbannten sind. Die allgemeine Stimmung ist den Verbannten jetzt so günstig, daß, wenn es einem derselben gelingen sollte, ohne Erlaubniß die Hauptstadt zu erreichen, ihm hier gewiß nichts geschehen würde.

Wir können jetzt die bestimmte Versicherung geben, daß das Wahlgesetz nicht allein beibehalten wird, sondern in den nächsten Tagen abermals in Wirksamkeit treten soll. Hr. Decazes soll mehreren Deputirten versprochen haben, den König zu ersuchen, noch im Lauf dieses Monats die Wahlkollegien von Lyon, zu Mans und Quimper (Rhone, Sarthe und Finisterre) zusammen zu berufen. Eine andere Nachricht, die unser Publikum sehr lebhaft beschäftigt, ist die angebliche Suspension der berühmten Minerva. Diese Suspension ist durch kein Verbot bewirkt, sondern soll eine Folge von Zwistigkeiten unter den Herausgebern seyn.

Paris, den 16. Februar.

Bey Herrn Ternaux werden jetzt von den Mitgliedern der Kammer der Deputirten, welche Manufacturisten und Kaufleute sind, Versammlungen gehalten, die sich auf die Beförderung des Manufatur- und Fabrikwesens beziehen.

Am 22sten Januar ward zu Neapel der Leichnam Königs Carl IV. in Parade ausgestellt, am 24sten in Gegenwart des Spanischen Gesandten nochmals untersucht und dann nach der Kirche St. Clara gebracht. Hier ward der Sarg noch einmal geöffnet, und gefragt: „Ist dieses der Leichnam Sr. Majestät des Königs Carl IV. von Bourbon?" und vom Marquis St. Martin zur Antwort gegeben: „Er ist es." Nach gesprochenem Segen wurde die Leiche am 25sten zum dritten- und letztenmal untersucht, die gewöhnliche Frage dreymal wiederholt, und nach der dritten Pause gefragt: Giebt niemand Antwort? worauf der Marquis San Martino endlich erwiederte: Er ist's. Hierauf wurde der Sarg in die Capelle getragen, in der Königl. Gruft beygesetzt, in einen zweyten Sarg gehoben, derselbe mit 3 Schlössern verschlossen und vom Pater Guardian der Empfang bescheinigt. Der König von Neapel war grade abwesend, als sein Bruder, König Carl IV., starb.

Herr von Boinvilliers hat dem Könige ein Werk überreicht, worin, wie der Moniteur sagt, alle Schwierigkeiten der Französ. Sprache aufgelöset sind.

Herr Caillaud, ein junger Franzose, der 4 Jahre lang in Aegypten, Nubien ꝛc. reisete, und der unweit des rothen Meers eine versunkene alte Stadt entdeckt hat, ist zu Marseille angekommen. Unweit jener Stadt entdeckte er auch reichhaltige Smaragd-Minen, die der jetzige Vicekönig von Aegypten näher untersuchen läßt.

Der Herzog von Cambaceres wird sich auch nach Spaa begeben, und erst im September nach Paris zurückkommen, um hier sein Hotel zu beziehen, welches jetzt der Amerikanische Gesandte bewohnt.

Neulich vergaßen sich zwey Hofpersonen, von der Hitze ihres Wortstreits hingerissen, so sehr, daß sie sich im Beyseyn des Königs Dummköpfe schalten. „Sire, sagte Herr Beugnot, der ihnen zuhörte, das ist die Methode des wechselseitigen Unterrichts."

Nach einem Gesetz-Entwurf, welcher der Kammer der Duputirten vorgelegt worden, ist das Budged für das Jahr 1818 1154 Mill. 649300 Franken bestimmt worden. Um die Circulation der Renten zu erleichtern, die in Folge der Anleihe errichtet werden, und deren Circulation bisher bloß auf Paris beschränkt war, sollen die Vortheile des Renten-Negociirens auch auf die Departements ausgedehnt werden. Neben dem großen Buche soll demnach in jedem Departement ein Nebenbuch errichtet werden, worin man die Inhaber von Renten einschreibt; diese können dann gegen gehö-

rige Bescheinigung ihre Renten übertragen, Abgaben damit entrichten und andere Zahlungen leisten.

Gestern gab eine Bittschrift von Predigern der reformirten Kirche in den Departements der Dordogne und der Gironde und von 70 protestantischen Familien-Häuptern zu Bordeaux in der Deputirten-Kammer Veranlassung zu sehr lebhaften Debatten. Die Bittschrift gieng dahin, daß für den höheren Unterricht der Söhne der Protestanten besondere Collegien in Frankreich errichtet werden möchten, da diese Söhne die katholischen Lyceen nicht wohl besuchen könnten und zu ihrer letzten Ausbildung mit großen Kosten nach der Fremde geschickt werden müßten. Der Deputirte, Hr. d'Argenson, schilderte die Zurücksetzungen und Beeinträchtigungen, welche die Protestanten in Frankreich erführen, mit lebhaften Farben. Am Ende ward die Bittschrift an den Minister des Innern verwiesen.

Brüssel, den 19. Februar.

Der Fürst Prosper von Ahremberg, geschiedener Gatte von der Frau Tascher de la Pargerie, einer Anverwandtin der verstorbenen Kayserin Josephine, hat sich am 27sten Januar in Böhmen mit der Fürstin Ludmille von Lobkowitz verheyrathet. Die jungen Eheleute werden nächstens auf dem Schlosse zu Ever erwartet.

Der hier angekommene Erzbischof von Mecheln speisete vorgestern beym Könige.

Unser König hat zur Anlegung von Katholischen Kirchen und zur Verbesserung des Gehalts der Priester bedeutende Summen angewiesen.

Es wird hier eine Primairschule angelegt, die besonders bestimmt ist, Lehrer zu bilden, die nach der Lancasterschen Methode unterrichten.

Ostfriesland, den 20. Februar.

Unterm 4ten dieses ist von dem Consistorium zu Aurich ein Ausschreiben erlassen worden, worin es heißt: „Wir haben mißfällig in Erfahrung gebracht, daß ungeachtet des deutlichen Verbots im Preußischen Landrechte: „daß in den Kirchen und in bewohnten Gegenden der Städte keine Leichen beerdigt werden sollen," dennoch in verschiedenen Kirchen dieser Provinz zeither Leichen beygesetzt worden, wodurch für die Gesundheit der Lebenden die größesten Nachtheile zu befürchten sind. Diesem Uebelstande kann von Uns länger nicht nachgesehen werden. Es ist nicht zu erwarten, daß irgend jemand vermeintliche Vorzüge, durch Absonderung nach dem Tode, zum Nachtheil der Lebenden annoch geltend machen zu wollen die Absicht haben werde, vielmehr ein solches Vorurtheil wohl schon längst auch unter uns als verschwunden angesehen werden muß, dem übrigens da, wo dasselbe in einer Gemeinde dennoch vielleicht bestehen sollte, die Herren Geistlichen durch Ueberzeugung und Belehrung, daß es überall die Erde des Herrn sey, in der wir neben unsern Mit-Christen ruhen, kraftvoll entgegen zu würken, sich in ihrem Berufe angelegen seyn lassen werden."

Vermischte Nachrichten.

In den letzten Sitzungen der hannöverschen Stände wurde die Frage verhandelt: ob der Adel in Zukunft auch, mit dem dritten Stande, zu den Staatslasten beitragen solle? Die Mitglieder der ersten Klasse, die ein ihrem Interesse entgegengesetztes Resultat fürchteten, suchten eine Entscheidung zu entfernen, und so verliessen dann Mehrere von ihnen, unter mancherlei Vorwand, den Saal. Da die Versammlung gesetzliche Beschlüsse fassen kann, so lange 52 Mitglieder beisammen sind, so hatten die Deputirten des dritten Standes gegen diese Art Desertion gar nichts, blieb nur die Versammlung vollzählig, da aber auch das 52ste Mitglied, Herr von Ramdohr, Anstalten traf, seinen abgegangenen Kollegen nachzufolgen, da vertrat der Konsistorialrath Spieker dem Flüchtigen den Weg, und sagte ihm mit fester Stimme, er ersuche ihn im Namen aller seiner Kollegen, bis zur Abstimmung über den vorliegenden Gegenstand gefälligst zu bleiben. Herr von Ramdohr ließ sich gefallen, was er nicht wohl ändern konnte. Es kam zur Abstimmung, die auch das erwartete Resultat gab: gleiche Vertheilung der Staatslasten unter allen Einwohnern, ohne Rücksicht auf Stand und Geburt.

Ein 52-jähriger Offizier aus Toul, ein alter Waffengefährte Pichegrü's, hat sich in Orleans zum Studium der Theologie einschreiben lassen.

Die Berichte aus dem Wallis über den neuen Anwachs des Getrotz-Gletschers sind von ziemlich beunruhigender Art.

Obrist von Massenbach soll, nach einem Pariser Blatt, zum lebenslänglichen Festungs-Arrest verurtheilt worden seyn.

Aus dem kleinen Dorfe Buttenhausen (Oberamts Münsingen) im Würtembergischen sind im vorigen Jahre zehn Familien, im Ganzen 52 Seelen, ausgewandert.

In Chili giebt es 10tausend Mönche und Nonnen; diese haben den dritten Theil aller

Landbesitzungen und noch außerdem ein Kapital von 10 Millionen Piaster.

Zu einem Bürger in Villeneuve am Genfersee, der 72 Jahre verheirathet war, sagte seine Frau, als er starb: „Ei, Hanns, willst du mich denn schon so früh verlassen?"

In einer Rhein-Zeitung wird ein Deserteur folgendermaßen bezeichnet: „Ein Soldat, der eine bessere Versorgung außerhalb sucht." Eben so könnte auch ein Dieb, ein Mann genannt werden, der eine vollere Börse außerhalb sucht.

Das Oppositionsblatt gab das preußische stehende Heer auf 200,000 Mann, zu der Volksmenge für zu stark, aus. Hierauf erwiedert die Staats-Zeitung: jene Zahl ist viel zu groß, wenn sie auf die Mannschaft sich bezieht, die in stetem Solde steht, und viel zu klein, wenn sie alle begreifen soll, die geübt und gerüstet sind, in die Reihen zu treten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von der interimistischen Verwaltungs-Commission allhier, wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Termin zur Bezahlung der Kopfsteuer für die 1ste Hälfte 1819 bereits eingetreten ist, daher allen den bei der Stadt Dorpat zur Kopfsteuer angeschriebenen Personen hiemit angewiesen wird, ihre zu entrichtenden Abgaben, als:

a) von den Zunftgenossen:

Kopfsteuer	4 Rub.	—	Kop.
Wegegeld	—	25	—
Zulagen	—	15	—
Zusammen	4 Rub.	40	Kop.

b) vom Bürger-Oklad:

Kopfsteuer	4 Rub.	—	Kop.
Wegegeld	—	25	—
Zulagen	—	91	—
Zusammen	5 Rub.	16	Kop.

c) vom Arbeiter-Oklad:

Kopfsteuer	3 Rub.	50	Kop.
Wegegeld	—	25	—
Zulagen	3	1	—
Zusammen	6 Rub.	76	Kop.

d) von den erbl. Haus- und Dienstleuten:

Kopfsteuer	1 Rub.	50	Kop.
Wegegeld	—	25	—
Zusammen	1 Rub.	75	Kop.

für jede männliche Seele vom 3ten bis zum 15ten März dieses Jahres in der Kanzlei der Steuerverwaltung täglich, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, prompte abzutragen, widrigenfalls mit den Säumigen ohne alle Schonung nach der Strenge der Gesetze verfahren wird. Dorpat-Rathhaus, am 26sten Februar 1819. 3

P. M. Thun,
Vorsitzer der interimistischen Verwaltungs-Commission.
P. Wilde, Buchhalter.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiemit zu wissen: Demnach die Wittwe des weil. hiesigen Bürgers und vormaligen Rathmanns Carl Heinrich Hennig, geb. Catharina Juliana Wabst, kürzlich hieselbst ab intestato verstorben; als werden mittelst dieses öffentlichen Proklamatis, Alle und Jede, welche an defunctae und deren Nachlaß irgend eine Forderung haben, aufgefordert, sich binnen der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato hujus, mithin spätestens am 20sten August d. J., mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, schriftlich bei diesem Rath zu melden, unter ausdrücklicher Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich präcludirt seyn soll. Als wonach sich Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 20sten Februar 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclams zu wissen: Demnach der Handlungs-Commis Johann Friedrich Braun sein sämmtliches Vermögen seinen Creditoren abgetreten und um Eröffnung des Concurses gebeten, diesem Petito auch vom heutigen Tage deferiret worden; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an den erwähnten Handlungs-Commis Braun und dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, hiemit peremtorie dergestalt und also, daß sie binnen 6 Monaten a dato und mithin spätestens am 22. August d. J., bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesem Concurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich präcludirt seyn soll. Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 22sten Februar 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober Secr. Schmalzen.

Wenn das zur Nachlaßmasse der Einwohnerin Erela Marry gehörige, hieselbst im 3ten Stadttheil sub Nr. 91 E. auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien zum öffentlichen Ausbot gebracht werden soll, wozu terminus auf den 24. März c. anbe-

raumt worden; als wird solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß sich die etwanigen Kaufliebhaber an diesem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edlen Raths Sessions-Zimmer zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einfinden mögen, wonächst wegen des Zuschlages das Fernere verfügt werden wird. Dorpat-Rathhaus, den 25sten Februar 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Demnach das der Wittwe des verstorbenen hiesigen Einwohners Carl Kürsa gehörige, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 214 auf Erbgrund belegene Wohnhaus, creditorischer Ansprüche wegen, zum Ausbot gebracht werden soll, und terminus auf den 22. März c. anberaumt worden; als wird solches von Em. Edl. Rath dieser Kaiserl. Stadt Dorpat zur Wissenschaft gebracht, mit der Aufforderung, daß sich etwanige Kaufliebhaber zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots hieselbst, Vormittags um 11 Uhr, einfinden mögen, und soll sodann wegen des Zuschlages das Weitere statuirt werden. Dorpat Rathhaus, am 22. Februar 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Der Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelst zur Wissenschaft, daß derselbe bei sich am 27sten c. das zum Nachlaß der Kunstgärtner-Wittwe Bartz gehörige, im ersten Stadttheil sub Nr. 26 belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien von dem bisher offerirten Bot von 18,600 Rub. B. A. ab, zum allendlichen Ausbot stellen wird, und dem Meistbieter der Zuschlag sofort ertheilt werden soll. Dorpat-Rathhaus, am 22sten Februar 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein löbliches Voigteigericht bringt es hiemit zur Wissenschaft: daß in der jetzt bei denselben Statt habenden Auction, und zwar am 27sten und 28sten d. M., unter andern auch verschiedene, in bestem Zustande befindliche Damenkleider und Anzüge, als: seidene und bombasettne Kapots, eine schwarz sammetne Salovye, verschiedene seidene und zitzene Kleider, petinettene und andere Tücher, Damenkragen, ferner: mehrere Gypsfiguren, ein grüner Bettschirm, ein roth seidener Regenschirm, ingleichen mehrere theils beschlagene, theils unbeschlagene Fässer und Ahmen, zwei große Destillirkessel mit Helmen und Schlangenröhren von 200 Stöfen Größe, eine vollständige Buffet- und eine eben solche Gewürz-Einrichtung u. dgl. m., mit zum Verkauf gebracht werden sollen. Dorpat-Rathhaus, am 26. Februar 1819.

Ad mandatum
A. Schumann, Secr.

Es sind am 24. Januar von verdächtigen Leuten, die, als man sie ergreifen wollen, entsprungen, zwei Pferde, ein grauer Wallach mittlerer Größe, und ein kleiner Rapphengst nachgelassen, und andere eingeliefert worden. Die Eigenthümer derselben werden demnach hierdurch aufgefordert, ihr Eigenthumsrecht binnen 6 Wochen allhier zu beweisen, widrigenfalls nach Verlauf dieser Frist bei nicht erfolgter Meldung der Eigenthümer, gedachte Pferde am 19 März, Vormittags 11 Uhr, more solito allhier werden versteigert werden. Werro-Ordnungsgericht, den 6. Februar 1819. 2

M. v. Freimann, Adjunkt.
C. v. Eichlern, Notrs.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Meine schönsten Hoffnungen, die Blüthen einer glücklichen Zukunft entriß mir mit unerbittlicher Strenge die kalte Hand des Todes. Meine innig geliebte Gattin Julie v. Freymann, geborne Baronne v. Budberg, endigte ihre irrdische Laufbahn am 5ten Januar dieses Jahres in einem Alter von kaum 2½ Jahren. Vergebens waren Wünsche und Hoffnungen der Vernichtung ihren Raub zu entreißen, und den fliehenden Geist zu fesseln! Die treue, liebende Gefährtin meines Lebens, die zärtliche Mutter zweier hinterlassenen Kinder sank ins Grab, und überließ uns dem Schmerz und der Trostlosigkeit. Mit der innigsten Rührung danke ich der Verklärten für die in unserer zweyjährigen Ehe bewiesenen Liebe. Möge einst ein erhebenderes Wiedersehen dieses getrennte Band fester und dauerhafter knüpfen, als es dieses Leben vermogte! — Meinen verehrten Verwandten und Freunden mache ich diesen unersetzlichen Verlust hierdurch bekannt, und da ich von ihrer aufrichtigen Theilnahme überzeugt bin, verbitte ich alle Condolenze. Sennen, den 1sten Februar 1819.

Magnus von Freymann.

Bekanntmachungen.

Da ich mich vor Kurzem hieselbst etablirt habe und mein einziges Bestreben dahin gerichtet seyn wird, durch solide Arbeit, sowohl in Meubles als bei Bauten, mich des mir zu schenkenden Vertrauens würdig zu machen, so bitte ich Einen hochwohlgebornen Adel und hochgeehrtes Publikum ergebenst, mich mit Bestellungen zu beehren. Meine Wohnung ist im Hause des Herrn Arrendators Schultz ohnweit der deutschen Kirche. 1

F. W. Kihnast, Tischlermeister.

Indem ich Walk bald verlassen werde, so ersuche ich die resp. Einwohner dieser Stadt, welche aus der Zeit meines bisherigen Aufenthaltes hierselbst eine rechtmäßige Forderung an mich haben, von welcher Art sie auch sei, sich deshalb bis zum 24sten d. M. bei mir oder bei Er. Kaiserl. Polizei-Verwaltung hierselbst zu melden, und die baaren Zahlungen nebst anderweitigen Berichtigungen sogleich in Empfang zu nehmen. — Zugleich statte ich bei dieser Gelegenheit dem geehrten Publikum der Stadt Walk, dessen größester Theil in mir ein unvergeßliches Andenken an die mir erwiesene Freundschaft und Liebe zurück läßt, hiermit meinen aufrichtigsten Dank ab. 1

P. C. M. Sokolowsky, Kreisschullehrer.

Da ich mich seit kurzem hier in Riga als landscher Commissionair etablirt habe, so empfehle ich mich den hochgeehrten Gutsbesitzern; mein Eifer wird darin bestehen, das Zutrauen eines Jeden durch pünktliche u. billige Behandlung zu rechtfertigen. Riga, den 15ten Februar 1819. 3

Alexander Göttling, wohnhaft in der St. Petersburger Vorstadt, im Hause des Weinhändlers Sievers.

Auktion.

Am 5ten März d. J., Mittwoch, Nachmittags um 2 Uhr und an den folgenden Tagen, wird in meiner Wohnung, im Hause des Kaufmanns Herrn Schamajew am Markte, eine Auktion gehalten, und dem Meistbietenden, gegen baare Bezahlung folgendes verkauft werden: Sofas, Stühle, Spiegel, Tische, Commoden, Schränke, ein Büffet, Fenster-Rouleaux, eine Harfe, eine Tschuhr, Bettstellen, eine Wäschrolle, Bücherrepositorien, Schlafbänke, Kronleuchter, Kupferstiche, verschiedenes Haus- und Küchengeräth, Mannskleider und Wäsche ꝛc. Zugleich wiederhole ich die in diesen Blättern bereits früher gethane Aufforderung an diejenigen, welche ihre Acten von mir bis jetzt noch nicht abgefordert haben: dieselben ungesäumt von mir gütigst in Empfang nehmen zu wollen. Dorpat, am 23. Februar 1819. 2

Verwittwete S. E. Wigand.

Arrende-Gesuch.

Es wünscht Jemand ein Gut zu arrendiren, der auch zugleich sich verbindet, die halbjährliche Arrende voraus zu zahlen. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 1

Kaufgesuch.

Es wird ein 8fässiger Kessel nebst Helm und Schlangenrohr gesucht. Wer einen solchen zu veräußern hat, beliebe solches Herrn Doktor v. Lamberti in Dorpat anzuzeigen. 3

Zu verkaufen.

Sehr guter Hefen zur Branntweins-Fabrikation ist für einen billigen Preis zu haben bei Bahr. 3

Frische Apfelsinen, Citronen und Kastanien sind billigen Preises zu haben bei Schamajew. 2

Der Bandagist Frischmuth macht hierdurch bekannt, daß bei ihm auf ganz neue Art erfundene elastische Bruchbänder verfertigt werden. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Wer eines mit den allerbesten Zeugnissen versehenen Wirthschaftsbedienten oder Kleetenaufsehers bedürftig seyn sollte, der beliebe sich gefälligst naherer Nachweisung wegen zu wenden an Bahr. 3

Ein Disponent, der viele Jahre seinem Dienst auf dem Lande mit dem besten Fleiß und Treue und Zufriedenheit der Herrn Gutsbesitzer vorgestanden hat, wird von dem Herrn Major von Anrep in Dorpat bestens empfohlen, und ist derselbe dort zu erfragen. 3

Gestohlen.

500 Rubel Belohnung.

Es ist am 24sten Januar d. J., des Abends, dem Herrn Landrath, Baron v. Kaulbars, aus dem Schlafzimmer in dessen in Reval auf dem Dom belegenen Hause, eine mit Leder überzogene, und mit eisernen Reifen beschlagene Chatulle, in welcher sich gegen 5000 Rub. B. A., 30 Rub. S. M. und 4 Portugalnsen, nebst mehreren Obligationen und Wechseln von der Credit-Casse und Privat Personen ausgestellt, so wie andere Dokumente in Schwedischer, Russischer und Deutscher Sprache, auch Briefschaften u. Rechnungen befanden, und außerdem eine neue Gouvernements-Uniform und ein schwarzer Frack, gestohlen worden. Derjenige, der das Entwandte dem Herrn Landrath Baron von Kaulbars wiederstellen würde, hat eine Belohnung von 500 Rub. B. A. zu erwarten. Da in Ansehung dieses Diebstahls ein sehr starker Verdacht auf den paßlosen, früher unter dem Gute Wrangelshof angeschrieben gewesenen Menschen Georg Tierske fällt, welcher etwa 28 Jahre alt und mittler Statur ist, blondes Haar, ein länglichtes Gesicht, eine spitze Nase, stark aufgeworfene Lippen, blaue Augen, und im Gesicht eine große Warze hat; so werden alle resp. Polizei-Behörden sowohl in den Städten als auf dem Lande, um ihre thätige Beihülfe ergebenst ersucht, obenbenannten paßlosen und sich dieses Diebstahls verdächtig gemachten Georg Tierske, wenn derselbe irgendwo entdeckt werden sollte, sogleich greifen und unter sicherer Bewachung nach Reval senden zu lassen. 3

Abreisende.

Da ich binnen 14 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 26sten Februar 1819. 3

Lars Lindgren, Goldschmiedgesell.

Da ich auf unbestimmte Zeit nach dem Auslande verreise, so ersuche ich Jeden, der irgend eine Anforderung an mich haben sollte, sich binnen vier Wochen bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 14. Febr. 1819. Ludwig Haße. 3

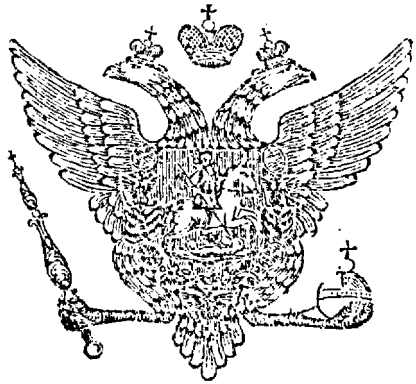
Angekommene Fremde.

Herr Lieutenant Horlefeu, und Herr Lichtenberg, von St. Petersburg, und Herr Graf Salagubof, von Witepsk, logiren bei Baumgarten; Frau von Nading, von Toikenhoff, logir bei Ahland; Frau Hofräthin von Kautzmann, von Werro, logirt bei Pensa.

Durchpassirte Reisende.

Herr Obrist Busse, und Herr Obrist Diederich, von Petersburg nach Riga; Herr Geheimerath Semler, von Petersburg nach Polangen; die Frau Fürstin Furakin, von Riga nach St Petersburg; der engl. Courier Hiller, von Mitau nach Polangen; Herr Obrist Raschette, von St Petersburg nach Wenden; Herr Obrist Sotoff, von St. Petersburg nach Dünamünde.

Dörptsche Zeitung.



№. 18.

Sonntag, den 2. März, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, den 25. Februar.

Se. Kaiserl. Majestät haben Allerhöchst zu befehlen geruhet, wegen des Absterbens Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Maria Elisabeth Tante des Königs von Sachsen, beim Allerhöchsten Hofe auf 7 Tage, vom 17ten dieses Februars angerechnet, mit den gewöhnlichen Abtheilungen Trauer anzulegen.

Der Direktor des See-Kadettenkorps, Vice-admiral Karzow, ist, für Auszeichnung im Dienst, zum Admiral befördert.

Se. Erlaucht der Herr General-Lieutenant Graf Liven, Curator der Dörptschen Universität, hat Allergnädigst den St. Alexander-Newsky, und der wirkl. Staatsrath W. M. Popow, den St. Wladimir-Orden 2ter Klasse, erhalten.

Der Generalmajor Batuschkow ist Allergnädigst zum Ritter vom St. Annen-Orden 1ster Klasse ernannt.

Der in der gelehrten Welt rühmlich bekannte Baron Sylvestre de Sacy, Mitglied des Französischen Instituts und der dortigen Kommission der Volksaufklärung, ist, für seinen Eifer, den er wiederholt auch zum Besten des Russischen Lehrfaches bewiesen, und wegen seiner ausgezeichneten und seltnen Kenntnisse in den orientalischen Sprachen, Allergnädigst zum Ritter vom St. Annen-Orden 2. Klasse ernannt.

Frankfurt, den 17. Februar.

Unser diplomatisches Korps ist gestern noch mit einem neuen Mitgliede, mit einem Gesandten Sr. Majestät des Königs von Schweden und Norwegen, in der Person des Herrn Chevalier Hjort vermehrt worden, der vormals als Chargé d'Affaires zu Hamburg residirte.

Brüssel, den 13. Februar.

Aus London wird uns gemeldet, daß die brittische Regierung beschlossen habe, die niederländischen Schiffe in ihren Hafen den Englischen gleich zu halten. Durch diese Maaßregel werden die niederländischen Schiffe von den Trinity duties (Abgaben für das Trinity-Hospital) befreit werden und einer Verminderung des Viertheils des Lootsengeldes und der Hälfte der Abgabe zur Unterhaltung der Leichtthürme und des Hafengeldes zu Ramsgate genießen.

Wien, den 13. Februar.

Am 10. Februar, Morgens, haben Ihre Ma-

jestäten, der Kaiser und die Kaiserin, in Begleitung Ihrer K. H., der Erzherzogin Caroline, die Reise nach Italien angetreten. Die Reise-Route geht über Klagenfurt, Venedig, Florenz und Rom nach Neapel. Im Gefolge des Kaisers befinden sich der Oberstkämmerer, Graf von Wrbna; der General-Feldzeugmeister, Freiherr von Duca; der Leibarzt, Staats- und Conferenzrath, Freiherr von Stifft; der Oberst und General-Adjutant, Ritter v. Eckhard; der Geheime-Cabinets-Secretair von Verady ꝛc. Im Gefolge der Kaiserin befinden sich die Oberstthofmeisterin, Gräfin von Laczansky; der Oberstthofmeister, Graf von Wurmbrand; die Hofdamen: Freiin von Hohenegg, Gräfin Cavriani ꝛc. Die Hof-Capläne und Beichtväter des Kaisers und der Kaiserin, Herr Darnaut und Herr Job, folgen in einigen Tagen und gehen gerade nach Florenz. Der gesammte Reisezug besteht aus 31 Wagen, die mit 156 Postpferden bespannt sind.

Am 4ten dieses haben Se. Majestät, der Kaiser, die letzte öffentliche Audienz vor der Abreise nach Italien gegeben und darin noch mehr als 200 Personen ihre Bittschriften abgenommen.

Der Hof-Dollmetscher, Hofrath v. Hammer, hat den Leopold-Orden erhalten.

Der Persische Bothschafter wird in wenigen Tagen wieder abgehen, seinen Neffen Mirza Abdul Hussein Chan aber als bevollmächtigten Minister in Wien noch zurücklassen, um die dem Schach zugedachten Gegengeschenke in Empfang zu nehmen.

Die hier angekommenen Sächsischen Prinzen und Prinzessinnen begeben sich directe nach Florenz, wo sich auch Ihre Majestät, die Herzogin von Parma, einfinden wird.

Auch der Königl. Preußische Gesandte, Herr General-Lieutenant von Krusemarck, wird dem Kaiser nach Italien folgen. Der Fürst von Metternich reiset den 28sten d. M. ab und nimmt seinen Weg nach Florenz.

An die Stelle des bisherigen Ungarischen Hofkanzlers, Grafen von Erdödy, glaubt man den Fürsten Cohary (Schwager des Prinzen Leopold von Sachsen-Coburg) oder den Grafen von Maillath treten zu sehen.

Noch vor der Abreise des Kaisers überreichte der Großherzogl. Badensche Gesandte, General, Freiherr von Tettenborn, unserm Kaiser sein Beglaubigungsschreiben.

Weimar, den 15. Februar.

Der diesmal in dem Städchen Dornburg gehaltene Landtag ist vor wenigen Tagen beendigt worden. In dem Großherzoglichen Abschieds-Decret an die Ständeversammlung geschieht das Fleißes, Ernstes und der patriotischen Einsicht rühmliche Erwähnung, wodurch die zum Landtag versammelten erwählten Stellvertreter der drei Landstände ihren Beruf zu dem von ihren Mitbürgern ihnen anvertrauten wichtigen Amte beurkundet haben; zugleich wird dem Landtag die Großherzogl. Proposition eröffnet und nach ihren Grundzügen in einer Beilage das Decret entwickelt, daß künftig die Verhandlungen des Landtags in der Regel öffentlich seyn möchten. Der Landtag möge diesen Antrag in Erwägung ziehen, und bei seiner nächsten Zusammenkunft (im Anfange des Jahrs 1820) seine verfassungsmäßige und einsichtsvolle Erklärung darüber abgeben. Man sagt, daß auch diesmal das Wesentliche der Landtagsverhandlungen durch den Druck werde zur öffentlichen Kunde gebracht werden.

Stockholm, den 12. Februar.

Nachdem verordnet worden, daß alle von einem pestverdächtigen Orte ankommenden Schwedischen Schiffe und darunter auch die aus den Spanischen und Portugiesischen, so wie allen Häfen des Mittelländischen Meers, wegen des auf der Reise von daher möglichen Antreffens und Visitirens durch Käper der Afrikanischen Staaten, unter schwarzer Flagge segeln und nicht eher hier im Reiche einclarirt werden sollen, als bis selbige in dem sichern und bequemen Hafen der äußersten Gothenburger Scheren zu Känsö eingelaufen und Quarantaine gehalten; so ist nun auch das Gesuch der hiesigen Kaufmannschaft und Rheedereien, um Erlaubniß für ihre aus den letztgedachten Häfen kommenden Schiffe gerade nach Helsingör gehen zu können, abgeschlagen und der dortige General-Consul angewiesen worden, alle dergleichen Schwedische Fahrzeuge vorher zur Quarantaine nach Känsö zurückzuweisen.

Die Bevölkerung von Stockholm betrug im vorigen Jahre außer dem Militair 65474 Menschen.

Der Kammerjunker von Nordenfelt geht als Legations-Secretair nach Wien und von Kranhow in gleicher Eigenschaft nach Copenhagen.

München, den 11. Februar.

Die Sitzung der zweiten Kammer am 7ten, welche sich mit der Vorlesung und Untersuchung der Adresse an den König beschäftigte, war öffentlich, und gab zu mehreren Debatten Anlaß. Hr. v. Aretin schlug einige Abänderungen in der

Adresse vor; er wollte z. B. nicht, daß sich die Abgeordneten selbst das Prädikat „edel" beilegten; er meinte, daß ein Ideal, welches ein Vorbild sei, eine zu vermeidende Tautologie wäre. Herr Pfister wollte da, wo von auswärtigen Verhältnissen gesprochen wird, daß den Rechten der Krone die Worte: und der Nation hinzugesetzt würden. Herr von Hornthal war der Meinung, man solle vom Volke nicht sagen: es sei ganz glücklich, sondern es wird und soll so seyn. Zuletzt wurde beschlossen, die Adresse solle, bloß mit dem von Herrn Pfister vorgeschlagenen Zusatz in der alten Form bleiben. Es wurde beschlossen, auch die Verhandlungen dieser Sitzung durch den Druck bekannt zu machen, obschon es der Professor Behr nicht für rathsam gehalten, weil es dem Könige unangenehm seyn könne, daß die Debatten über die Dankadresse öffentlich gemacht würden, und obschon der Pfarrer Witschel mit Recht bemerkte: eine öffentliche Sitzung setze noch nicht zum voraus, daß auch die Verhandlungen derselben durch den Druck öffentlich bekannt gemacht werden müßten. Es wäre ein großer Unterschied zwischen den wenigen Zuhörern auf der Gallerie, und dem ganzen lesenden Publikum zu machen. (Die Sitzungen der ersten Kammer sind nicht öffentlich). Der Antrag des Deputirten Gruber, daß der Rednerstuhl in die Mitte des Saals versetzt würde, ward nicht unterstützt. (Bei dieser Gelegenheit geben die auswärtigen Blätter eine Beschreibung des Saales der zweiten Kammer. Die Mitglieder derselben sitzen in einem oblongen Halbzirkel auf 2 Doppelreihen von rothbeschlagenen Bänken, nach der Ordnung des Looses, so daß es weder eine rechte noch linke Seite, noch ein Centrum giebt. Auf einer erhöhten Stelle sitzt der Präsident, zu seinen beiden Seiten die Sekretaire; vor ihm ist die Bühne und das Pult für den Redner. Die Deputirten tragen ihre gewöhnliche Kleidung, der Bauer seine ländliche Tracht, der Städter die moderne der Zeit. Die Pedelle der Kammer üben die Polizei aus.

Italien.

Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael ist am 5ten Februar in Rom eingetroffen, und beim Russischen Gesandten Fürst Italinsky abgestiegen. Am 6ten stattete er einen Besuch beim Pabste ab.

Berlin, den 16. Februar.

Auch hier sind jetzt alle Blicke auf Baiern gerichtet. Die Nachrichten über den Fortgang der ständischen Verhandlungen in München werden besonders von den Freunden einer konstitutionellen Freiheit mit ungemeinem Interesse aufgenommen. Die Parthei der reinen Royalisten, die bei uns nicht, wie in Frankreich, durch einen auf das alte seiner Pergamente und Stammtafeln und ehemaligen Vorrechte stolzen Adel, sondern durch die in Besitz angesehener Staatsstellen befindlichen Beamten gebildet wird, scheinen der Einführung einer repräsentativen Verfassung nicht gern entgegen zu sehen, weil die Beamten befürchten, daß durch dieselbe ihre Verantwortlichkeit vermehrt werden dürfte, und sie einen Theil ihres bisherigen Einflusses in den öffentlichen Geschäften vielleicht einbüßen möchten. Auch besorgen sie Veränderungen in dem Verwaltungs-System. Die Freunde des Herrn von Humboldt versichern, die neuesten Vorgänge in Baiern hätten Se. Durchl. den Fürsten Staatskanzler veranlaßt, jenen Minister aufzufordern, seine Ansicht über das System, das Preußen unter den gegenwärtigen Umständen zu ergreifen habe, zu erkennen zu geben, und Herr von Humboldt habe seine Meinung dahin geäußert, daß man keine Zeit verlieren dürfe, die Arbeiten zu dem künftigen Verfassungswerk einzuleiten.

Mainstrom, den 19. Februar.

Die Hoffnung, daß das Großherzogthum Hessen bald eine ständische Verfassung erhalten werde, wird immer zuversichtlicher und wahrscheinlicher. Man sagt, die Vorarbeiten dazu seyen vollendet. Die Nachricht wird in der Mainzer Zeitung, mit einer Parodie des bekannten Claudiusschen Rheinweinliedes, begleitet.

Am Rhein, am Rhein gedeihen gute Stände,
Gesegnet sei der Rhein!
Da schwingt die Wüllkühr keine Feuerbrände,
Da herrscht Gesetz allein, u. s. w.

Französische Gränze, den 16. Febr.

Der König soll bereits die Verordnung unterzeichnet haben, wodurch eine Reihe vormaliger Pairs wieder in diese Kammer eintritt. Man versichert, es seien deren 30, worunter sich auch der Graf Doulcet von Pontecoulant befindet, der einer der fünf nach Hagenau im Jahr 1815 geschickten Kommissarien war, die mit den alliirten Ministern unterhandeln sollen. Unter den übrigen bemerkt man die Marschälle Suchet, Lefebvre und Mortier, den General Belliard, die ehemaligen Senatoren, Graf Valence, Dedelay d'Algier, Coraudet und mehrere andere sehr ausgezeichnete Männer. Auch sollen mehr als 20 neue Pairs

ernannt werden, worunter, wie man versichert, sich die Marschälle Jourdan und Davoust befinden.

Paris, den 17. Februar.

Mit der Gesundheit des Königs bessert es sich. Sein letzter Gichtanfall war so bedeutend, daß ihm von den Aerzten vorgeschrieben wurde, um sich einige Bewegungen zu machen, sich auf einem Rollwagen in den Zimmern des Tuillerienschlosses herumfahren zu lassen.

Mit Erlaubniß der Regierung hat sich hier eine protestantische Bibelgesellschaft gebildet, an deren Spitze der Staatsminister und Pair Marquis de Jaucourt steht.

In Bordeaux starb neulich der protestantische Kaufmann Gradis. Auf dem Sterbebette theilte er sein Vermögen unter seine Kinder, und ließ sich zuletzt ein Kästchen mit Papier reichen. Es waren Schuldscheine, die er verbrannte, damit die armen Schuldleute, die er im Leben nicht gedrückt, nicht durch seinen Tod betrübt würden. „Eine gute That Eures Vaters, sagte er, ist auch eine gute Erbschaft, und ich wünsche, daß Ihr einst meinem Beispiel folgen möget."

Stralsund, den 1. Februar.

Es ist hier in Frage gewesen, den Preußischen Zolltarif in Pommern einzuführen. Die Abgabe vom Eisen würde nach dem Preußischen Tarif achtmal höher als jetzt werden. Die Landstände haben, nach den wegen Pommern zuletzt abgeschlossenen Traktaten, gegründete Vorstellungen gemacht, welche die Folge gehabt, daß die Tarifs-Frage vorjetzt ruhet. Wir haben überhaupt die Aufrechthaltung der gedachten Traktaten verlangt, welche uns die Beibehaltung unsrer Rechte versichern.

Vermischte Nachrichten.

Ist der 5te Februar zu St. Helena gefeiert worden?

Die Municipalität von Paris bewahrt in Napoleon Bonaparte's Taufscheine den unverwerflichsten Beweis, daß dieser ehemalige Herrscher der Franzosen nicht den 15ten August 1769, sondern den 5ten Februar 1768 zu Ajaccio geboren worden. Er selbst mußte diesen Taufschein beibringen, als er sich im Jahre 1796 mit der jetzt verstorbenen Wittwe des Generals Beauharnais vermählen wollte.

Nur wenige Menschen gerathen in die Nothwendigkeit, den Tag und das Jahr ihrer Geburt verläugnen zu müssen; für Bonaparte aber entschieden, seitdem er erster Konsul geworden war, zwei Beweggründe. Im siebzehnten Jahrhundert hatte Ludwig der dreyzehnte das Französische Reich unter den Schutz der Jungfrau Maria gestellt; und seitdem feierte man diese Handlung alljährlich durch eine glänzende Prozession nach der Lieben-Frauen-Kirche am 15ten August. Bonaparte nun, theils um das Andenken an die Bourbons zu verdrängen, theils um dem kirchlichen Aberglauben entgegen zu wirken, verlegte seinen Geburtstag auf den 15ten August, und brachte sich dadurch, als Gegenstand der Verehrung, an die Stelle der heiligen und unkriegerischen Jungfrau, die er für entbehrlich hielt. Durch die Verlegung seines Geburtsjahres wollte er den Vorwurf entfernen, daß er ein geborner Korse sey; denn erst im Jahre 1769 war Korsika dem Französischen Reiche einverleibt worden, und wer auf die Ehre, ein geborner Franzose zu seyn, Anspruch machte, mußte, wenn Korsika sein Geburtsland war, darthun können, daß er nicht vor jenem Jahre gebohren worden.

So entstand die Feier des 15ten August, welche zwölf Jahre hindurch in allen Theilen der Europäischen Welt begangen ist, ohne daß man die Lüge ahnete, die ihr zum Grunde lag.

Die Schlachten bei Leipzig und Schönbundingen (la belle Alliance), und die wiederholte Eroberung der Hauptstadt Frankreichs im Jahr 1815 machten neben vielem Unbill auch dieser Gaukelei ein Ende.

Aber auch für St. Helena?

Es wäre anziehend, genau zu wissen, ob auf St. Helena, wo die Feier von Bonaparte's Geburtstage unstreitig fortgesetzt wird, der 15te August oder der 5te Februar, als dieser Tag angenommen sey. Im ersten Falle würden Bonaparte und seine Umgebung eine Täuschung festhalten, nachdem die Umstände, unter welchen sie vielleicht nothwendig war, gänzlich verschwunden sind; und was daraus gefolgert werden müßte, liegt am Tage. Im letztern Falle würde Bonaparte der Wahrheit die Ehre geben; und da die Feier seines Geburtstages nicht länger der Gegenstand eines Parolle-Befehls seyn kann; so würde aus der freiwilligen Huldigung seiner Umgebung hervorgehen, daß Bonaparte als Mensch gefeiert wird, nachdem er aufgehört hat, Verehrungs-Feiern zu erzwingen.

Während seines Aufenthalts in Elba, gefiel er sich in der Vergleichung mit Diocletian, jenem berühmten Imperator der Römer, der, um den Rest seiner Tage in Ruhe zu verleben, dem Throne entsagte und zu Salona seinen Kohl mit eigenen Händen bauete. Doch Bonaparte war kein Dio-

cletian; denn, was bei diesem das Werk eines freien Entschlusses oder eines bis zum Ueberdruß gesättigten Ehrgeizes war, das konnte für jenen nur, aus einer gebiethenden Nothwendigkeit hervorgehen, die keine andere Wahl gestattete. Daher seine Rückkehr nach Frankreich im Jahr 1815. Nach der Schlacht bei Schönbundigen war seine gewaltsame Versetzung nach St. Helena gerechtfertigt durch die Eigenschaften, die ihn von einem Diocletian unterschieden.

Ein Geschäftsmann in Krain machte in amtlichen Angelegenheiten eine Reise, und ließ vor dem Hause, wo er zu thun hatte, seinen Wagen mit den Pferden stehen. Der Kutscher wurde, eine Erquickung zu nehmen, in das Haus gerufen, und band die Pferde am Fenstergitter an. Indessen kamen die Kinder des Hausherrn, die ein kleines beinahe zweijähriges Kind bei sich hatten, und stiegen spielend in den Wagen. Nun fiel es einem der Kinder ein, das kleinste Kind in die Wagentruhe zu legen, und es wie in einer Wiege in den Schlaf zu schaukeln. Man fand die Wagentruhe leer, und legte das Kind hinein, das auch wirklich einschlief. Um es ruhig schlafen zu lassen, machten sie die Wagentruhe zu, und begaben sich, um indessen anderswo zu spielen, vom Wagen weg. Nun war der Eigenthümer des Wagens mit seinen Geschäften fertig, kam sammt dem Kutscher heraus, setzte sich in den Wagen, und fuhr davon. Eine Weile darnach wurde das Kind vermißt. Man suchte es, und erfuhr von den andern Kindern das Unglück seiner unversehenen Entführung. Der erschrockene Vater sprengte auf einem Pferde nach, holte nach einer Weile den Wagen ein, und — kam noch recht, das arme Kind zu retten, welches von dem Stoßen des Wagens, vom Kreischen und Sträuben, welches man wegen schnellen Rollens nicht hören konnte, ganz blau und ohnmächtig geworden war.

Der Aegyptische Bevollmächtigte Ismati Gibraltar wollte zu Frankfurt a. M. das Museum besuchen, aber es war nicht möglich, da die Gesellschaft, um die Juden auszuschließen, den Beschluß gefaßt habe, daß nur Christen eingelassen werden.

Havannah wird von Insurgenten-Kapern aufs strengste blockirt gehalten; ein großes Spanisches Kauffahrthei-Schiff wurde kürzlich von ihnen geplündert und die Besatzung ermordet.

Der Gouverneur von Jamaica, Herzog von Manchester, hat befohlen, daß die Häven dieser Insel allen Nationen während 3 Monaten geöffnet seyn sollen.

Der Friedensfürst wird nächstens Rom verlassen; man weiß nicht, wohin er sich begeben wird.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von der interimistischen Verwaltungs-Commission allhier, wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Termin zur Bezahlung der Kopfsteuer für die 1ste Hälfte 1819 bereits eingetreten ist, daher allen den bei der Stadt Dorpat zur Kopfsteuer angeschriebenen Personen hiemit angewiesen wird, ihre zu entrichtenden Abgaben, als:

a) von den Zunftgenossen:

Kopfsteuer	4 Rub.	—	Kop.
Wegegeld	—	25	—
Zulagen	—	15	—
Zusammen	4 Rub.	40	Kop.

b) vom Bürger-Oklad:

Kopfsteuer	4 Rub.	—	Kop.
Wegegeld	—	25	—
Zulagen	—	91	—
Zusammen	5 Rub.	16	Kop.

c) vom Arbeiter-Oklad:

Kopfsteuer	3 Rub.	50	Kop.
Wegegeld	—	25	—
Zulagen	3	—	1	—
Zusammen	6 Rub.	76	Kop.

d) von den erbl. Haus- und Dienstleuten:

Kopfsteuer	1 Rub.	50	Kop.
Wegegeld	—	25	—
Zusammen	1 Rub.	75	Kop.

für jede männliche Seele vom 3ten bis zum 15ten März dieses Jahres in der Kanzlei der Steuerverwaltung täglich, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, prompte abzutragen, widrigenfalls mit den Säumigen ohne alle Schonung nach der Strenge der Gesetze verfahren wird. Dorpat-Rathhaus, am 26sten Februar 1819. 2

P. M. Thun,
Vorsitzer der interimistischen Verwaltungs-Commission.
P. Wilde, Buchhalter.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Kreismarschall Christian Gottfried von Kahlen, als Besitzer des im Wendenschen Kreise und Marienburgschen Kirchspiele belegenen Gutes Ilsen, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rech-

te dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 25sten Februar 1819."

Desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 28. Februar 1819. 1

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

Ein löbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiemit zur Wissenschaft: daß selbiges gesonnen sei, am 10ten März d. J., Nachmittags von 3 Uhr ab, in der Wohnung des verstorbenen Kaufmanns Sacharoff, im Hause des Kochs Busch an der Jacobspforte, nachstehend genannte Effekten, als: eine Britschke, zwei beschlagene Schlitten, eine unbeschlagene Schlitten-Kibitke, verschiedenes kupfernes, messingenes und eisernes Geschirr, eine Parthei Matten und Ragoschen, Bretter, und mehrere andere brauchbare Sachen öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, am 28. Februar 1819. 3

Ad mandatum
A. Schumann, Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen, aus der Livl. Gouvernements-Regierung zur allgemeinen Wissenschaft. Es hat Se. Kaiserl. Majestät Allerhöchst zu befehlen geruhet: daß von nun ab, sowohl die jetzt in Rußland sich aufhaltenden als künftig ankommenden Ausländer, das erstemal mit einem Aufenthaltsschein auf 6 Monate, die folgenden Male aber auf 12 Monate, versehen werden sollen. Die Livl. Gouvernements-Regierung macht solches zur Erfüllung eines Antrags Sr. Excellenze, des Livl. Herrn Civil-Gouverneurs hiedurch zur allgemeinen Wissenschaft bekannt. Riga-Schloß, den 21. Februar 1819.

Graf Koskull.
Sekr. Hehn.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Danksagung.

Die mir bei dem schmerzlichen Verluste meines seligen Mannes von so vielen Seiten so aufrichtig und tröstend als unerwartet bewiesene Theilnahme ist für mich so rührend und ehrenvoll, daß ich den Werth der Theilnahme im Unglück gar nicht zu würdigen und zu ehren wissen müßte, wenn ich mich nicht dadurch zu den wahrsten und dauerndsten Danke verpflichtet erkennen wollte.

Dorpat, den 26sten Februar 1819.

Verwittwete Falling, geb. Weber.

Todes-Anzeige.

Indem ich hierdurch zur allgemeinen Kenntniß bringe, daß mein Ehegatte, der hiesige Bürger und Schneidermeister Johann David Neumann, am 21sten d. M. am Nervenfieber verstorben sei, verbinde ich damit zugleich die Anzeige, daß ich das Gewerbe desselben nach wie vor fortsetzen werde. Dorpat, am 27sten Februar 1819.

Charlotte Dorothea Neumann,
geb. Stier.

Bekanntmachungen.

Ich habe bei St. Petersburg und auch verwichenen Sommer in Livland mehrere Branntweinküchen eingerichtet, wo das Getreide nicht mehr geklopft, sondern in holzernen Küven mit Dampf gekocht wird. Die Vortheile einer solchen Einrichtung sind: 1) Erleichterung der Arbeit, Ersparung von 600 Arbeitstagen jeden Winter; 2) Holzersparung, und wenn nach meiner Anweisung gehandelt wird, so giebt es auch eine größere Ausbeute an Branntwein; 3) ist sie so zweckmäßig und einfach, daß jeder Bauer in den ersten Stunden damit umgehen kann. Ich führe untenstehend zum Belege ein Attestat von einer Küche an, die viele Jahre, wegen äußerst schlechten Wassers, wenig Branntwein liefern konnte. Seit dem man mit meinem Apparat brennt, gewinnt man aus 18 Loof Rigisch, ein Drittel Winter- und zwei Drittel Sommerkorn, die 90 Lpfd. russ. Gewicht halten, 330 Stöfe Rigisch halb Brand in Silber. Dieses Gelingen hat mich zu Versuchen geführt, auch Bier mit Dampf zu kochen, und ein erbauter Dampfapparat hat mich in den Stand gesetzt, sehr gutes Bier zu brauen. Die Vortheile dieser Einrichtung sind: 1) die Ersparung von zwei Drittheil Holz; 2) Erleichterung der Arbeit, und jeder Bauer lernt den ersten Tag damit umgehen, er mag Krug-, Bouteillen- oder Doppelbier brauen wollen; 3) werden die Kräfte des Malzes und Hopfens besser ausgezogen; 4) herrscht mehr Reinlichkeit bei der ganzen Arbeit. Der Aufwand ist, in Betracht der Vortheile, geringe. Wer von einer oder der andern Art dieser vortheilhaften Methoden Gebrauch machen will, tritt mit mir deshalb in Korrespondenz, und adressirt die Briefe über Dorpat auf das Gut Pajus bei Oberpahlen. Pajus, den 3. Febr. 1819.

Immanuel Reimann, Architekt.

Attestat. Hierdurch ertheile ich dem Herrn Architekt Reimann das Zeugniß, daß mit einem von ihm hier in der Addaferschen Branntweinsküche aufgestellten Dampfapparat schon seit dem 1. Nov. vorig. J. täglich 16 Löfe Getreide auf einmal gemeischt werden, und daß die Ausbeute an Branntwein bis hiezu befriedigend war. Ich kann daher als praktischer Brenner Jedem diesen durch Erfahrung geprüften Apparat als sehr brauchbar empfehlen, indem durch denselben die für die Arbeiter so beschwerliche und angreifende Arbeit des Einmeischens nach alter Art gänzlich vermieden wird, und sind zwei schwache Menschen hinlänglich, 16 Löfe Getreide auf einmal einzumeischen, ohne daß diese Arbeit ihnen beschwerlich fällt. Ferner ist nie die Gefahr, wie dieses in manchen Branntweinküchen bei strenger Kälte der Fall ist, daß die Meische roh bleibt. Schließlich muß ich noch bemerken, daß in der hiesigen Branntweinküche bloß nach der mündlichen Anweisung des Hn. Reimann, ohne daß er selbst gegenwärtig gewesen ist, gebrannt wird. Addafer, den 11. Jan. 1819.

C. Wunderlich, Disponent.

Auf Verlangen bescheinige, daß obiges Zeugniß, der strengen Wahrheit nach, sich bis zum untergesetzten Dato ganz so, wie angeführt worden, bewährt erhalten. Addafer, den 23. Jan. 1819.

B. von Stackelberg.

Die Thealschen Küster- und Schulmeister-Stellen sind vacant; wer sich zur Bekleidung derselben qualificirt, hat sich auf dem Thealschen Pastorat zu melden. 3

Auktion.

Am 5ten März d. J., Mittwoch, Nachmittags um 2 Uhr und an den folgenden Tagen, wird in meiner Wohnung, im Hause des Kaufmanns Herrn Schamajew am Markte, eine Auktion gehalten, und dem Meistbietenden, gegen baare Bezahlung folgendes verkauft werden: Sofas, Stühle, Spiegel, Tische, Commoden, Schränke, ein Büffet, Fenster Rouleaux, eine Harfe, eine Tischuhr, Bettstellen, eine Wäschrolle, Bücherrepositorien, Schlafbänke, Kronleuchter, Kupferstiche, verschiedenes Haus- und Küchengeräth, Mannskleider und Wäsche ꝛc. Zugleich wiederhole ich die in diesen Blättern bereits früher gethane Aufforderung an diejenigen, welche ihre Acten von mir bis jetzt noch nicht abgefordert haben: dieselben ungesäumt von mir gütigst in Empfang nehmen zu wollen.
Dorpat, am 23. Februar 1819. 1
Verwittwete S. E. Wigand.

Kaufgesuch.

Es wird ein 8fässiger Kessel nebst Helm und Schlangenrohr gesucht. Wer einen solchen zu veräußern hat, beliebe solches Herrn Doktor v. Lamberti in Dorpat anzuzeigen. 2

Zu verkaufen.

Sehr guter Hefen zur Branntweins-Fabrikation ist für einen billigen Preis zu haben bei Bahr. 2

Frische Apfelsinen, Citronen und Kastanien sind billigen Preises zu haben bei Schamajew. 1

Der Bandagist Frischmuth macht hierdurch bekannt, daß bei ihm auf ganz neue Art erfundene elastische Bruchbänder verfertigt werden. 2

Zu vermiethen.

Im Hause des Herrn von Wahl, Nr. 50, gegenüber dem großen Universitätsgebäude, ist die Belle-Etage von 6 warmen Zimmern, Schafferei, Küche und zwei separaten Kellern, verschlossenem Boden ꝛc. jahrweise zu vermiethen. Erforderlichen Falls kann auch Stallraum gegeben werden. Nähere Auskunft giebt der Haus-Aufseher Schwan im Hause Nr. 49. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Wer eines mit den allerbesten Zeugnissen versehenen Wirthschaftsbedienten oder Kleetenaufsehers bedürftig seyn sollte, der beliebe sich gefälligst näherer Nachweisung wegen zu wenden an Bahr. 2

Ein Disponent, der viele Jahre seinem Dienst auf dem Lande mit dem besten Fleiß und Treue und Zufriedenheit der Herrn Gutsbesitzer vorgestanden hat, wird von dem Herrn Major von Anrep in Dorpat bestens empfohlen, und ist derselbe dort zu erfragen. 2

Gestohlen.

500 Rubel Belohnung.

Es ist am 24sten Januar d. J., des Abends, dem Herrn Landrath, Baron v. Kaulbars, aus dem Schlafzimmer in dessen in Reval auf dem Dom belegenen Hause, eine mit Leder überzogene, und mit eisernen Reifen beschlagene Chatulle, in welcher sich gegen 5000 Rub. B. A., 30 Rub. S. M. und 4 Portugalesen, nebst mehreren Obligationen und Wechseln von der Credit-Casse und Privat Personen ausgestellt, so wie andere Dokumente in Schwedischer, Russischer und Deutscher Sprache, auch Briefschaften u. Rechnungen befanden, und außerdem eine neue Gouvernements-Uniform und ein schwarzer Frack, gestohlen worden. Derjenige, der das Entwandte dem Herrn Landrath Baron von Kaulbars wiederstellen würde, hat eine Belohnung von 500 Rub. B. A. zu erwarten. Da in Ansehung dieses Diebstahls ein sehr starker Verdacht auf den paßlosen, früher unter dem Gute Wrangelshof angeschrieben gewesenen Menschen Georg Tierske fällt, welcher etwa 28 Jahre alt und mittler Statur ist, blondes Haar, ein länglichtes Gesicht, eine spitze Nase, stark aufgeworfene Lippen, blaue Augen, und im Gesicht eine große Warze hat; so werden alle resp. Polizei-Behörden sowohl in den Städten als auf dem Lande, um ihre thätige Beihülfe ergebenst ersucht, obenbenannten paßlosen und sich dieses Diebstahls verdächtig gemachten Georg Tierske, wenn derselbe irgendwo entdeckt werden sollte, sogleich greifen und unter sicherer Bewachung nach Reval senden zu lassen. 2

Kapital, das zu haben ist.

In Walk hat der Herr Syndikus Glaser 4000 Rub. B. A. Mündelgelder, zu 6 Procent Zinsen, gegen hinlängliche Sicherheit, auszuleihen. Wer eines solchen Darlehns bedarf, beliebe sich an ihn zu wenden. 3

Abreisende.

Da ich binnen 14 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 26sten Februar 1819. 2
Lars Lindgren, Goldschmiedgesell.

Da ich auf unbestimmte Zeit nach dem Auslande verreise, so ersuche ich Jeden, der irgend eine Anforderung an mich haben sollte, sich binnen vier Wochen bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 14. Febr. 1819. Ludwig Haße. 2

Angekommene Fremde.

Se. Erlaucht, der Herr General-Lieutenant und Ritter und Curator der Kaiserl. Universität zu Dorpat, Graf von Liven, logirt im alten Universitätsgebäude; der ausländische Kaufmann Wichterhoff, von Riga, logirt bei Baumgarten; Herr Major Armson, von Riga, logirt bei Clara.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	75½	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger IV.	3 —	74¼	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	10 —	47	—	—
Ein alter holländ. Ducat .	10 —	24	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	4 —	19	—	—
Ein alter dito	4 —	74	—	—

Inländische Nachrichten.

Die Inländischen Blätter, welche für dieses Jahr angekündigt waren, haben nicht für immer aufgehört, sondern nur ein Hinderniß gefunden, welches sie auf einige Zeit auszusetzen nothigt. Da indessen unbestimmt ist, ob sie nach einem halben oder ganzen Jahre ihren Fortgang finden, so erhalten die Herren Pränumeranten ihre entrichtete Pränumeration durch das Postamt zurück. Einstweilen — vielleicht auch für immer — wenn es Beifall findet, soll diese Zeitung, die, ohne Steigerung des Preises, um so viel erweitert wird, daß sie an ihrem politischen Inhalte keinen Raum verliert, die Allerhöchsten Gesetze und obrigkeitlichen Verordnungen und gerichtlichen Bekanntmachungen im Auszuge liefern, und ein Mancherlei die letzte Seite jeder Nummer einnehmen. Zweckmäßige Beiträge aller Art zu letzterer Rubrik, als Rezensionen, wissenschaftliche Nachrichten ꝛc., in gedrängter Kurze, werden mir sehr angenehm seyn, und unentgeltlich aufgenommen. Sollten jedoch größere Aufsätze eingehen, die eine Beilage nöthig machen, so wird die gedruckte Zeile mit 15 Kop. K. M. bezahlt. Dorpat, den 26. Februar 1819. J. C. Schünmann.

Publikationen und Verordnungen.

Livl. Gouv.-Reg.-Patent, Nr. 17 (I), v. 2. Jan. 19, macht bekannt, daß in der General-Versammlung der Kredit-Systems-Interessenten im verflossenen Dec.-Monat, durch Mehrheit der Stimmen, für die nächstfolgenden drei Jahre erwählt worden sind: für das Ober-Directorium: zum Oberdirektor: der Herr Landrath Carl v. Transehe; zum ersten Rathe: der dimittirte Herr Artillerie-Lieutenant Christian Bernhard v. Zimmermann; zum zweiten Rathe: der Herr Kreis-Deputirte Sigismund Baron v. Wolff; für die lettische Distrikts-Direktion: zum Direktor: der gewesene Herr Hofgerichts-Assessor Friedrich Wilhelm v. Zöckell; zum ersten Assessor: der dimittirte Herr Artillerie-Lieutenant Magnus v. Tiesenhausen; zum zweiten Assessor: der Herr Baron Heinrich v. Wolff; für die ehstnische Distrikts-Direction: zum Direktor: der dimittirte Herr Kapitain Paul Gottl. A. Baron v. Ungern-Sternberg; zum ersten Assessor: der Herr Staatsrath Otto Wilhelm v. Stiernhielm; zum zweiten Assessor: der Herr C. Samson v. Himmelstiern.

Livl. G.-R.-P., Nr. 184 (II), vom 17. Jan. 19, verbietet — wie schon fruher geschehen — den Schleichhandel mit Branntwein nach den angränzenden Gouvernements, in welchen der Verkauf des Branntweins eine ausschließliche Berechtigung der hohen Krone ist, und die Herren Gutsbesitzer oder Arrendatoren sollen sich, gemäß des Ukases Es. dir. Senats vom 28. Nov. v. J., verpflichten, keinen Branntwein nach den unter Krons-Getränke-Pacht stehenden Ortschaften oder an deren Einwohner zu verkaufen oder selbst dahin bringen zu lassen.

L. G.-R.-P., Nr. 279 (III), vom 24. Jan. 19, enthält die Allerhöchsten, dem dir. Senate mit Höchsteigenhändiger Unterschrift Sr. K. M. am 31. Dec. v. J. ertheilten Ukasen, welche wörtlich lauten: Der Erste: „Alle nach dem Tarif von 1816 nach Rußland einzuführten erlaubte Waaren, ohne auch die nicht namhaft gemachten auszunehmen, deren Einfuhr nur in den Häfen von St. Petersburg u. Odessa gestattet war, befehlen wir, ebenfalls über die polangensche und jurburgsche Tamoschna einführen zu lassen; wobei der in jenem Tarif festgesetzte Zoll zu erheben, und alles Verordnungsmäßige wahrzunehmen ist." Der zweite: „Zur größern Erleichterung des Handels-Verkehrs der treuen Unterthanen Unsers russ. Reichs und des Zaarthums Pohlen befehlen Wir: alle diejenigen auslandischen Waaren, deren Einfuhr nach Rußland, nach dem Tarif vom J. 1816, nicht verboten ist, durch die ustilusschkische Tamoschna, nach den nämlichen Grundsätzen, als dies mittelst Ukases vom 16. Aug. 1817 über die brestlittowskische Tamoschna bewilligt worden, zu erlauben, ohne daß diese Durchfuhr durch beide genannte Tamoschnen auf die von den warschauschen Jahrmärkten verfuhrt werdenden Waaren beschränkt, sondern selbige auf alle die Waaren überhaupt extendirt seyn soll, welche durch das Zaarthum Pohlen passiren.

L. G.-R.-P., Nr. 281 (V), vom 24. Jan. 19, (Senats-Ukas vom 31. Okt. 18, Nr. 1618) publicirt die Bestimmung, daß Diejenigen, welche wissentlich falsche Banko-Assignationen in Vertrieb bringen, mit einer gleichen Strafe belegt werden sollen, als die Verfertiger falscher Banko-Assignationen.

L. G.-R.-P., Nr. 296 (VI), v. 25. Jan. 19, macht, auf Requisition des livl. Landrathskollegii, bekannt: daß ein jeder zum Postirungs-Direktor zur Annahme dieses Amts verpflichtet sei, bei einer Pön von 135 Rb. S. M.; daß die Beköstigungs- und Bekleidungsgelder, erstere nach der bestehenden Ordnung, zufolge welcher der Postirungs-Direktor für seine in dieser Rucksicht ertheilten Attestate verantwortlich bleibt, und letztere ausschließlich durch den Direktor selbst zu vertheilen seien; daß der Erbherr eines jeden Postknechts verbindlich sei, letzterm auf seine Bitte nachstehende Lebensbedürfnisse gegen beigefügten Preis zu reichen: 6 Lof Roggen für 18, 1 Lof Erbsen für 3, 1 Lof Grütze für 6, 2 Lof Kartoffeln für 3, anderthalb Lpf. Fett für 6 und 4 Lpf. Salz für 8 Rb. B. A.; und daß jeder Guts-Verwaltung aufs strengste zu untersagen sei, für eine Postknechtsstelle mehr als zwei Subjekte zu bestimmen, welche beide untereinander sich abzuwechseln haben.

L. G.-R.-P., Nr. 349 (VII), vom 28. Jan. 19, enthält das Manifest über das Absterben Ihrer Majest. der Königin von Würtemberg, Katharina Pawlowna.

Mancherlei.

Beim livl. Kameralhofe sollen die in Kurland belegenen Krons-Güter Neu-Platon und Bossen und Wittwenhof von 20 Wirthen, am 10. u. 25. Febr. und 10. März auf 12 Jahre verarrendiret werden.

Zu Riga, Vorstadt, Alexanderstraße Nr. 8, in der dörpt- und narvaschen Herberge, ist sehr gutes Logis für Reisende.

Eine junge Schwedin wünscht hier im Lande ein Engagement. Sie kann sich im Nähen, Kleider- und Putzmachen empfehlen, will in der Wirthschaft an die Hand gehen und Kinder im Französischen unterrichten. Herr D. Luther in Reval hat weitern Auftrag.

Dörptsche Zeitung.

№. 19.

Mittwoch, den 5. März, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, den 26. Februar.

Verwichenen Sonnabend, den 22sten dieses, geruheten Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin, nach christlicher Pflicht, in der kleinen Kirche des Winterpalais, Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst Nikolai Pawlowitsch und die Großfürstin Alexandra Feodorowna aber in der Kirche Ihres Palais, das heilige Abendmahl zu empfangen.

Zu Rittern vom St. Wladimir-Orden 4ter Klasse sind Allergnädigst ernannt: der Kriegsrath Müller; der Kapitain-Lieutenant bei der Garde-Equipage, v. Kotzebue; der Professor der Entbindungskunst an der Universität zu Jena, Starck, und der Professor der Augenkrankheiten an der Universität zu Wien, Behr.

Den St. Annen-Orden 2ter Klasse haben Allergnädigst erhalten, die Professoren der Universität zu Dorpat: der Rektor, Hofrath G. Ewers und der Kolleg. Rath L. Ewers.

Das Reglement für die St. Petersburgische Gesellschaft zur Errichtung von Schulen nach der Bell- und Lancasterschen Methode, hat, auf Vorstellung Sr. Erlaucht des Herrn Ministers des Cultus und des öffentlichen Unterrichts Fürsten Alexander Golitzyn, die Allerhöchste Bestätigung erhalten. Der Zweck dieser, von dem Grafen F. Tolstoi und den HH. F. Glinka, N. Gretsch und N. Kußow gestifteten Gesellschaft geht dahin, in St. Petersburg Schulen, in welchen Kinder beiderlei Geschlechts abgesondert, das Lesen, Schreiben und die Arithmetik, nach der Methode des wechselseitigen Unterrichts erlernen, zu errichten und außerdem Tabellen, Bücher und alle übrigen Lehrmittel für diese Schulen anzufertigen und herauszugeben. Die aus 12 wirklichen, alle 3 Jahre nach Mehrheit der Stimmen zu erwählenden Mitgliedern bestehende Komität dieser Gesellschaft steht unmittelbar unter dem Curator des St. Petersburgschen Lehrbezirks. Die Gesellschaft wird, nachdem sie durch die Komität ihre Organisation erhalten haben wird, sich mit Anfertigung und Herausgabe einer Anleitung zur Errichtung von Elementarschulen, beschäftigen und den Druck von Tabellen zum Unterrichte im Lesen, Schreiben und in der Arithmetik, so wie der übrigen Lehrmittel besorgen; hiernächst in St. Petersburg anfänglich eine,

in der Folge aber, wenn ihre Mittel es gestatten und der Erfolg ihren Erwartungen entsprechen wird, mehrere Schulen zum Elementar-Unterrichte der Jugend nach dieser Lehrmethode errichten; endlich auch bemüht seyn, diejenigen, welche dergleichen Schulen außerhalb St. Petersburg zu errichten wünschen, mit dem nöthigen Apparate für den möglichst geringen Preis zu versehen. Der Unterricht in diesen Schulen wird unentgeldlich ertheilt und die Anstalt selbst durch jährliche Beiträge der Mitglieder der Gesellschaft und durch einmalige Beiträge der Wohlthäter derselben, unterhalten. Jeder, der bei seinem Eintritte in die Gesellschaft wenigstens 25 Rubel einliefert und sich zum jährlichen Beitrage von 25 Rubeln verpflichtet, wird wirkliches Mitglied derselben. Die wirklichen Mitglieder haben das Recht, der Gesellschaft ihre Stimmen zu geben, neue Mitglieder in Vorschlag zu bringen und den Jahres-Versammlungen beizuwohnen. Aus ihrer Zahl werden die Glieder der Komität gewählt, die sich alle vierzehn Tage und erforderlichen Falls noch häufiger versammelt. Außerdem werden von der Gesellschaft Ehrenmitglieder aus In- und Ausländern, und Korrespondenten gewählt. Die Gesellschaft erwartet bei ihrem Eifer für das allgemeine Wohl, unter dem Schutze einer aufgeklärten Regierung und vom Segen des Höchsten, den erfreulichsten Erfolg ihres Beginnens.

Paris, den 23. Februar.

Der Chevalier von St. Joseph, Oberst des Königl. Korps vom Generalstaabe, ist als Ambassade-Cavalier zu dem neuen Französischen Ambassadeur nach London gesandt worden. Bisher, sagt eins unsrer Blätter, war diese Würde unbekannt in der Französischen Diplomatik.

Wegen der 258 Bataillons Infanterie, die sich in unsern 86 Departements befinden, ist eine neue Eintheilung gemacht worden.

In der Kammer der Pairs trug der Marquis Barthelemy darauf an, daß das bisherige Wahlgesetz verändert werden möchte. Die Grafen de Caze und von Lally-Tolendal, Boissy d'Anglas und andere bestritten lebhaft den Vorschlag, der an eine Commission verwiesen wurde.

Zu Rouen ist ein Handels-Gericht installirt worden.

Dieser Tage besuchte der Herzog von Glocester, welcher zu London der Patron der Blinden-Anstalt ist, in Begleitung der Herzogin von Curland das hiesige Institut blindgeborner Kinder. Diese trugen ihm Stellen aus dem Horaz, aus Mataſtaſio und aus Thompson vor, und spielten hernach unter andern God save de King. Se. Königl. Hoheit luden darauf die jungen Blinden ein, die Arie zu spielen: Vive Henry IV., welches mit Jubel geschah.

Der Minister des Innern hat verordnet, daß diejenigen Personen, welche wegen politischer Vergehungen verhaftet werden, nicht mehr in Gefängnissen gemeinschaftlich mit Dieben und Mördern sitzen sollen; es wird für sie ein besonderer Verhaftplatz eingerichtet. Schon sind einige arretirte Schriftsteller aus ihren Gefängnissen nach einem andern Hause gebracht worden.

Der Russ. Kaiserl., nach Rio de Janeiro bestimmte Gesandte, General, Baron van Tuyll, war auf der Reise nach Lissabon zu seiner Bestimmung am 16ten Febr. zu Bordeaux angekommen.

Zu Madrid ist verordnet worden, daß die Ritter des Ordens Carls III. den Vortritt vor den Rittern des Ordens von Isabella, der Katholischen, haben sollen.

Der Herzog v. Glocester ist nunmehr von Paris abgereiset.

Brüssel, den 26. Februar.

Der Herzog von Cambaceres ist von Paris hier wieder angekommen.

Von dem Civil-Tribunal ist nunmehr die Sache der Personen entschieden, welche im Oktober v. J. einer Verschwörung angeklagt wurden. Drei der Arretirten sind freigegeben, andre aber, die sich großentheils abwesend befinden, sind gerichtlich belangt worden. Die Sache scheint, wie ein hiesiges Blatt bemerkt, ernsthafter zu seyn, als man anfangs glaubte.

Der Herzog von Angouleme ist, wie es heißt, zum Generalissimus der Französischen Armeen bestimmt; doch sollen hierüber, wie man anführt, verschiedene Meinungen in den Französischen Ministerien herrschen.

Aus Bordeaux, den 16. Februar.

Die hiesige Zeitung enthält Folgendes: „Gestern hat der Herzog von Richelieu unsere Stadt verlassen. Während seines kurzen Aufenthalts zu Bordeaux hat er mehrere öffentliche Gebäude und Einrichtungen in Augenschein genommen, unter denen verschiedene sind, die aus der Zeit des Ministeriums seines großen Ahnherrn herrühren. Obgleich der Aufenthalt des Herzogs zu Bordeaux von kurzer Dauer gewesen, so scheint es doch bestimmt zu seyn, das Andenken des Namens unter

uns fortzupflanzen, der mit den glorreichsten Epochen unserer Monarchie verwebt ist. Wir wünschten, daß die Bescheidenheiten des Herzogs von Richelieu uns erlaubte, mehr darüber zu sagen. Se. Excellenz haben den Weg nach Toulouse genommen.

Schreiben aus Bordeaux, den 16. Febr.

Es bestätigt sich, daß der Herzog von Richelieu den hiesigen Hospitälern und Armen die vielbesprochenen 50,000 Franken jährlicher Einkünfte, welche ihm die Französische Nation zugestanden, großmüthig geschenkt hat. Gestern verließ der edle, vortreffliche Mann Bordeaux, wie man sagt, um sich zu Marseille nach Odessa einzuschiffen, wo sein Andenken so hoch verehrt wird und wo neue Beweise der Liebe und Dankbarkeit der Russischen Nation Seiner warten.

Karlsruhe, den 20. Februar.

Die Wahlen für die Ständischen Kammern entsprechen überall dem Wunsche der Regierung und beweisen allgemein die beste Stimmung. Unter den Abgeordneten der zweiten Kammer ist nur ein einziger vom Stande, der Oberamtmann in Lahr, Freiherr von Liebenstein. Für die erste Kammer sind außer den Deputirten der Universitäten, vier Mitglieder vom grundherrlichen Adel in Mannheim gewählt worden.

Schreiben aus Hannover, den 23. Februar.

Dem Vernehmen nach ist die Abreise Sr. Königl. Hoheit, des Herzogs von Clarence, von hier nach England noch nicht so nahe, als man vermuthete. Höchstderselbe ist von einer leichten Krankheit jetzt völlig hergestellt.

Der Kaiserl. Ruß. General en Chef, Graf von Bennigsen, besitzt unter seinen dreißig und etlichen Orden auch den St. Andreas-Orden, nebst mehrern Dotationen aus früherer Zeit. Der Herr Graf benutzt, dem Vernehmen nach, seine Ruhestunden zur Anordnung der vielen wichtigen Papiere und historischen Materialien, die in seinem Besitz sind, da er selbst der Urheber oder Theilnehmer an so vielen großen, in der Geschichte unvergänglichen Begebenheiten gewesen ist.

Der hiesige große Schloßbau ist jetzt im Gewölbe, Erdgeschoß und ersten Stock beinahe vollendet. Eine ungeheure Menge sehr langer behauener Balken vom Harze liegen auf dem Schloßplatze fertig, um, wie man vermuthet, schon nächsten Sommer aufgeführt zu werden.

Morgen wird Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Clarence, zu Ehren von Höchstdessen Durchlauchtigen Bruders, des Herzogs von Cambridge, Geburtstage einen großen Ball geben.

Die beyden Herzogl. Prinzen von Braunschweig befinden sich jetzt hier. Höchstdieselben besuchten am 21sten die Garnisons-Kirche und hörten die Predigt des braven Redners, Feldprobsten Gündel. Man erwartet heute noch Ihre Durchlauchten, den Landgrafen Friedrich von Hessen, den Fürsten von Bückeburg und die Fürstin von Lippe-Detmold.

Köthen, den 18. Februar.

Bei der am 11ten dieses, am Tage des feyerchen Einzugs unsers Herzogs und seiner Gemahlin, gegebenen Abendtafel wurden die Anführer der Bürger-, Bauern- und Oekonomen-Corps, ohne Unterschied des Standes und Ranges, dazu gezogen. Die Ihren Durchlauchten von ihren Unterthanen dargereichten Geschenke waren folgende: Der Magistrat und die Bürgerschaft überreichten ein Thee-Service von bedeutendem Werth; die Landleute ein silbernes Tafel-Service; die Kaufmannschaft eine Uhr mit einer Harmonica: mehrere junge Mädchen verschiedene sehr geschmackvolle Stickereien eigener Arbeit ꝛc. Ein Landmann, der bey Ueberreichung des Silber-Services mit zugegen war, sagte beym Herausgehen, beseelt von dem herablassenden Benehmen des Herzogs und seiner Gemahlin: „Die könnten mein halbes Bauergut verlangen, ich gäbe es mit Freuden hin!“

Aus Berlin, den 23. Februar.

Der Hauptmann von Bennenhofer ist vom Großherzog von Baden eigends hieher gesandt worden, um dem Könige ein Danksagungsschreiben Sr. Königl. Hoheit für dessen Militair-Anstellung zu überbringen.

In der heutigen Frey-Redoute wird die Königl. Familie, in Gemeinschaft mit den hier anwesenden fremden hohen Herrschaften und einigen dazu eingeladenen Herren und Damen, eine prachtvolle Quadrille aufführen, welche die Zusammenkunft des Kaisers Carl V. mit dem Könige von Frankreich, Franz I., vorstellt. Das Carneval ist nun geschlossen und der König geht morgen schon nach Potsdam.

Se. Majestät der König hat dem Ruß. Finanzminister, Herrn von Gurief, den schwarzen Adler-Orden zu ertheilen geruht.

Aus Italien, den 12. Febr.

Die Herzogin von Lucca hat eine Verordnung erlassen, worin sie sagt, daß ihr unabänderlicher Grundsatz jederzeit seyn werde, jedem ohne Rücksicht auf Rang und Umstände vor sich zu lassen

und die Vorträge anzuhören. Da aber manche durch den Anblick des Hofes schüchtern gemacht, mit der Wahrheit zurückhalten könnten, so hat Ihre Kön. Hoh. beschlossen, eine geh. Correspondenz anzunehmen, um desto sicherer die Wahrheit zu erfahren. Deswegen ist außerhalb des Pallastes ein Platz bestimmt, wo man unterschriebene Vorträge und Anzeigen sicher hinterlegen kann, indem zu diesem Posten nur allein die Herzogin Zutritt hat. Wahrhafte und nützliche Entdeckungen werden mit Freude angenommen und die Namen der Entdecker verschwiegen, unnütze aber den Flammen übergeben; boshafte Verläumder werden sich die höchste Ungnade zuziehen. — Diese Einrichtung erinnert an den ehemaligen bekannten Löwenrachen in Venedig.

Am 28sten Januar wohnte der Erzherzog Palatinus zu Neapel bey dem obersten Criminal-Gerichtshofe einer Untersuchung eines der abscheulichsten Verbrechen bey. Es hatte nämlich ein Unmensch sein Weib in der höchsten Schwangerschaft mit mehr als 40 Streichen umgebracht, und nachhin, um seine Lasterthat zu verbergen, den Leichnam verbrannt. Er wurde zum Tode verurheilt.

Außer dem Großfürsten Michael, war auch der Graf Capodistrias zu Rom angekommen. Ersterer stattete am 6ten dieses dem Pabste einen Besuch ab, welchem der Letztere schon früher vorgestellt worden.

Zu Venedig wurde, wegen gänzlich abgewandter Gefahr vor der Pest, (welche bekanntlich im dortigen Quarantainehause ausgebrochen war), am 3ten Februar ein feyerlicher Dank-Gottesdienst gehalten.

Aus Wien, den 20. Februar.

Die Ankunft Ihrer Kaiserl. Majestäten zu Venedig war auf den 17ten dieses festgesetzt. Bey der Ankunft zu Klagenfurt war des Abends die ganze Stadt erleuchtet.

Ein höherer Staatsbeamter hat das von einer Parthey bey Anempfehlung ihrer Prozeß-Sache, mittelst einer unterm 25sten Januar 1815 ausgestellten charta blanca zugedachte Geschenk von 10000 Gulden an den Wiener Invaliden-Fonds abgetreten.

Die Ausfuhr aller Kunstschätze, Werke lebender Meister ausgenommen, ist von nun an in den Oestreichischen Staaten verboten; nur von einer Provinz zur andern dürfen sie gebracht worden.

Der General-Feldwachtmeister, Joseph Stael von Holstein, ist von Sr. Kön. Maj. zum würklichen Kämmerer ernannt worden.

Seit Rudolph II., wo Persien als ein bedeutendes Gegengewicht gegen die Pforte betrachtet wurde, war kein Persischer Bothschafter in Wien gewesen.

Von dem jetzt hier befindlichen Persischen Gesandten wird bemerkt, daß der Arzt, den er bei sich hat, auch zugleich sein oberster Küchenmeister ist, und so gleichsam für die Gesundheit der Speisen auf der Tafel seines Herrn zu haften hat.

Vom Mayn, den 25. Februar.

Zu den grundlosen Gerüchten gehört, daß der Sitz des Bundestages von Frankfurt nach Mannheim sollte verlegt werden.

An die Stelle des Generals von Ochs, der als Churhessischer Gesandter nach St. Petersburg geht, begiebt sich der Oberst von Kochenhausen als Mitglied der Militair-Commission nach Frankfurt.

Der Großherzog von Baden hat Mannheim besucht, wo er mit Jubel empfangen wurde und des Abends die Stadt illuminirt war.

Am 2ten dieses hatte zu Bern eine Zusammenkunft der Actionairs für die Colonie in Nord-America statt. Die versammelten Theilnehmer wählten zuerst 2 Mitglieder der Direction, und setzten dann einen Ausschuß nieder, um einige Artikel des gedruckten Entwurfs zu erörtern. Diese Gesellschaft, die sich in Deutschland unter Mitwürkung sehr bedeutender Männer, als z. B. des Freiherrn von Gagern, bilden, in Verbindung treten.

Der geheime Legationsrath Klüber befindet sich jetzt auf einer Sendung zu Münster, um die Verhältnisse der, der Souverainetät von Preußen unterworfenen mediatisirten Fürsten und Grafen, welche sich daselbst in der Nähe befinden, auf dem Wege gütlicher Uebereinkunft zu reguliren.

Der junge Graf von Henneberg, der zu Würzburg studierte, ist daselbst in einem Duell von einem Bayerschen Officiere erstochen worden. Der Streit entstand auf einem Ball darüber, daß der Graf Französisch sprach.

Zu der Königl. Dänischen Anleihe übernehmen zu Cassel, wie die dasige Zeitung anführt, Aufträge gegen Eindrittel Procent Provision und Porto die Gebrüder Wallach.

Die letzte Braunschweiger Messe ist auch wegen der jetzigen benachbarten Zölle sehr unerwünscht ausgefallen. Gegen 30 Gewölbe blieben unbesetzt.

Der Freyherr von Wessemberg verwaltet jetzt zu Constanz wieder seine Stelle als General-Vicar, und hat von der Geistlichkeit des Bisthums

ein Belobungs-Schreiben wegen seines Betragens erhalten.

Aus Schwaben, den 24. Februar.

Der Badensche Staatsrath von Türkheim, vorhin Großherzoglich Heßischer Minister und Gesandter am Wiener Congresse, ein Protestant, ist in Gemeinschaft mit einen Katholischen Würtembergischen Vice-Präsidenten, Freyherrn von Schmitz-Grollenburg, aus Wetzlar gebürtig, nach Rom abgegangen, um nicht allein für Würtemberg und Baden, sondern auch für mehrere andere Fürsten und freye Städte Deutschlands den Entwurf eines Concordats dem Pabste vorzulegen. Herr von Türkheim hat sich bey jeder Gelegenheit als ein höchst liberal und tolerant denkender Mann ausgezeichnet, und überall bei dem Congresse und sonst zu erkennen gegeben, wie es in religiöser und politischer Hinsicht nöthig sey, den gestörten Kirchenfrieden und die Kirchenverfassung der Katholiken durch ein Concordat wieder herzustellen. Die freien Städte Bremen und Frankfurt haben auch besonders beide Abgeordnete bevollmächtigt, ebenfalls für ihre Katholischen Bürger zu sorgen.

Vermischte Nachrichten.

Marseille wird jetzt mit der Geschichte eines Matrosen unterhalten, der durch einen Windstoß vom Mast ins Meer geworfen, nicht allein drei Stunden geschwommen zu haben behauptet, sondern auch versichert, es hätten sich eine große Menge von Meer-Ungeheuren um ihn versammelt, und ihn bewundert.

Die Vorsteherin eines Erziehungs-Instituts für junge Mädchen zu Lyon erschien vor Kurzum mit ihren Zöglingen im anatomischen Theater, und verlangte mit ihnen der Zerlegung eines menschlichen Körpers beizuwohnen. Es kostete Mühe, sie zurück zu weisen.

Die Provinz Rhein-Hessen trägt jährlich, 9 bis 10 Gulden vom Kopf gerechnet, 14 bis 15 hunderttausend Gulden Abgaben. Davon werden, nach dem Amtsblatt, zum Besten der Provinz wieder verwendet 337,656½ Gulden. Für den öffentlichen Unterricht werden davon verwendet 2963 Frcs. oder ungefähr 1400 Gulden, für das Theater in Mainz 1800 Gulden; für Arrest-, Zucht- und Bettelhäuser 23tausend Gulden. — Seit langer Zeit behaupten die Deutschen übrigens, daß ihre Lit ratur die gründlichsten Werke über Finanzverwaltung besitze.

Am 11. hielt der neue Herzog von Köthen, nebst seiner Gemahlin seinen feierlichen Einzug in die Residenz.

In Rom selbst fürchtet man, daß der Pabst die Beschwerden der Charwoche nicht überleben werde.

In den Deutschen Provinzen am linken Rhein-Ufer hat sich eine starke Räuberbande gebildet. Als Ursache giebt man die Trennung dieses Landes von Frankreich und seine Zerreißung in kleine Portionen an, wodurch dem Einwohner Handel und Fabrikation zerstört ist.

Es ist eine als unzweifelhaft angenommene, aber des Nachdenkens darüber wohl werthe Thatsache, daß die ganze, sehr bedeutende Summe, welche die Besoldung der Beamten der Englischen Bank erfordert, ein Jahr ins andre gerechnet, von den Banknoten bestritten wird, die verlohren gehn, also nicht bezahlt zu werden brauchen. Das Publikum trägt folglich diese Besoldung wider Willen und Wissen.

In London findet man über vielen Kaufmannsläden die Inschrift: Zur Ausfuhr. In diesen Läden kauft kein Engländer etwas, denn er weiß, daß die zur Ausfuhr bestimmten Fabrikate immer von den schlechtesten Stoffen bereitet werden.

Eine gräßliche Mordgeschichte, auf feste Nerven berechnet! Das Brüßler Orakel erzählt: Drei Juden kamen zu einem Einwohner des Städtchens Eupen, und boten ihm eine Summe Geldes für das Leben seiner hochschwangern Frau. Sie wurden Kaufs einig, aber sein siebenjähriges Töchterchen hatte sie belauscht und warnte die Mutter, die sich an den Maire um Schutz wandte. Am folgenden Tage stellten sich die Juden ein, da die Frau allein war, banden sie, und bereiteten sich, ihr den Leib aufzureißen, als die Polizei hereinbrach, und sie, und auch den in der Nähe versteckten Gatten, gefangen nahm. Die Geschichte scheint ein Gespenst aus jener Zeit, da man behauptete, die Juden brauchten das Blut eines unschuldigen Christenkindes, um ihr Osterfest recht feierlich zu begehen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Demnach das der Wittwe des verstorbenen hiesigen Einwohners Carl Kürsa gehörige, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 214 auf Erbgrund belegene Wohnhaus, creditorischer Ansprüche wegen, zum Ausbot gebracht werden soll, und terminus auf den 22. März c. anberaumt worden; als wird solches von Em. Edl. Rath dieser Kaiserl. Stadt Dorpat zur Wissenschaft gebracht, mit der Aufforderung, daß sich etwanige Kaufliebhaber zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots hieselbst,

Vormittags um 11 Uhr, einfinden mögen, und soll sodann wegen des Zuschlages das Weitere statuirt werden. Dorpat-Rathhaus, am 22. Februar 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Wenn das zur Nachlaßmasse der Einwohnerin Ercla Marry gehörige, hieselbst im 3ten Stadttheil sub Nr. 91 F. auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien zum öffentlichen Ausbot gebracht werden soll, wozu terminus auf den 24. März c. anberaumt worden; als wird solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß sich die etwanigen Kaufliebhaber an diesem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edlen Raths Sessions-Zimmer zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einfinden mögen, wonächst wegen des Zuschlages das Fernere verfügt werden wird. Dorpat-Rathhaus, den 25sten Februar 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclams zu wissen: Demnach der Handlungs-Commis Johann Friedrich Braun sein sämmtliches Vermögen seinen Creditoren abgetreten und um Eröffnung des Concurses gebeten, diesem Petito auch vom heutigen Tage deferiret worden; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an den erwähnten Handlungs-Commis Braun und dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, hiemit peremtorie dergestalt und also, daß sie binnen 6 Monaten a dato und mithin spätestens am 22. August d. J., bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesem Conkurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich präcludirt seyn soll. Als wornach ein Jeder, den solches anacht, sich zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 22sten Februar 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiemit zu wissen: Demnach die Wittwe des weil. hiesigen Bürgers und vormaligen Rathmanns Carl Heinrich Hennig, geb. Catharina Juliana Wahst, kürzlich hieselbst ab intestato verstorben; als werden mittelst dieses öffentlichen Proklamatis, Alle und Jede, welche an defunctae und deren Nachlaß irgend eine Forderung haben, aufgefordert, sich binnen der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato hujus, mithin spätestens am 20sten August d. J., mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, schriftlich bei diesem Rath zu melden, unter ausdrücklicher Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich präcludirt seyn soll. Als wonach sich Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 20sten Februar 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Von der interimistischen Verwaltungs-Commission allhier, wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Termin zur Bezahlung der Kopfsteuer für die 1ste Hälfte 1819 bereits eingetreten ist, daher allen den bei der Stadt Dorpat zur Kopfsteuer angeschriebenen Personen hiemit angewiesen wird, ihre zu entrichtenden Abgaben, als:

a) von den Zunftgenossen:

Kopfsteuer	4 Rub.	—	Kop.
Wegegeld	—	25	—
Zulagen	—	15	—
Zusammen	4 Rub.	40	Kop.

b) vom Bürger-Oklad:

Kopfsteuer	4 Rub.	—	Kop.
Wegegeld	—	25	—
Zulagen	—	91	—
Zusammen	5 Rub.	16	Kop.

c) vom Arbeiter-Oklad:

Kopfsteuer	3 Rub.	50	Kop.
Wegegeld	—	25	—
Zulagen	3	1	—
Zusammen	6 Rub.	76	Kop.

d) von den erbl. Haus- und Dienstleuten:

Kopfsteuer	1 Rub.	50	Kop.
Wegegeld	—	25	—
Zusammen	1 Rub.	75	Kop.

für jede männliche Seele vom 3ten bis zum 15ten März dieses Jahres in der Kanzlei der Steuerverwaltung täglich, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, prompte abzutragen, widrigenfalls mit den Säumigen ohne alle Schonung nach der Strenge der Gesetze verfahren wird. Dorpat-Rathhaus, am 26sten Februar 1819. 1

P. M. Thun,
Vorsitzer der interimistischen Verwaltungs-Commission.
P. Wilde, Buchhalter.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Buchhändler Herr August Stieinsky, belehrt des anhero producirten, mit den Erben weil. Frau Aeltermannin Christina Elisabeth Peucker, geb. Salomon, am 30. Juli 1818 auf 10 nacheinander folgende Jahre abgeschlossenen und am 9. Januar 1819 bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Pfand- und even-

luellen Kauf-Contrakts, das den letztern gehörige, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 31 auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 6000 Rub. B. A. an sich gebracht, und über diese Acquisition zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Haus und dessen Appertinentien sammt Erbgrund rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kauf-Contrakt zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 14. April 1820, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Buchhändler Herrn August Steinsky der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contrakts zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 3ten März 1819. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Es sind am 24. Januar von verdächtigen Leuten, die, als man sie ergreifen wollen, entsprungen, zwei Pferde, ein grauer Wallach mittlerer Größe, und ein kleiner Rappheugst nachgelassen, und anhero eingeliefert worden. Die Eigenthümer derselben werden demnach hierdurch aufgefordert, ihr Eigenthumsrecht binnen 6 Wochen allhier zu beweisen, widrigenfalls nach Verlauf dieser Frist bei nicht erfolgter Meldung der Eigenthümer, gedachte Pferde am 19 März, Vormittags 11 Uhr, more solito allhier werden versteigert werden. Werro-Ordnungsgericht, den 6. Februar 1819. 1

M. v. Freimann, Adjunkt.
C. v. Eichlern, Notrs.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Kreismarschall Christian Gottfried von Kahlen, als Besitzer des im Wendenschen Kreise und Marienburgschen Kirchspiele belegenen Gutes Ilsen, bei dem Oberdirectorio der livländischen Creditscietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 25sten Februar 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 28. Februar 1819. 2

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

Ein löbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiemit zur Wissenschaft: daß selbiges gesonnen sei, am 10ten März d. J., Nachmittags von 3 Uhr ab, in der Wohnung des verstorbenen Kaufmanns Sacharoff, im Hause des Kochs Busch an der Jacobspforte, nachstehend genannte Effekten, als: eine Britschke, zwei beschlagene Schlitten, eine unbeschlagene Schlitten-Kibitke, verschiedenes kupfernes, messingenes und eisernes Geschirr, eine Parthei Matten und Ragoschen, Bretter, und mehrere andere brauchbare Sachen öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, am 28. Februar 1819. 2

Ad mandatum
A. Schumann, Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen, aus der Livl. Gouvernements-Regierung zur allgemeinen Wissenschaft. Es hat Se Kaiserl. Majestät Allerhöchst zu befehlen geruhet: daß von nun ab, sowohl die jetzt in Rußland sich aufhaltenden als künftig ankommenden Ausländer, das erstemal mit einem Aufenthaltsschein auf 6 Monate, die folgenden Male aber auf 12 Monate, versehen werden sollen. Die Livl. Gouvernements-Regierung macht solches zur Erfüllung eines Antrags Sr. Excellenz, des Livl. Herrn Civil-Gouverneurs hiedurch zur allgemeinen Wissenschaft bekannt. Riga-Schloß, den 21. Februar 1819.

Graf Koskull.
Sekr. Hehn.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da ich mich seit kurzem hier in Riga als landscher Commissionair etablirt habe, so empfehle ich mich den hochgeehrten Gutsbesitzern; mein Eifer wird darin bestehen, das Zutrauen eines Jeden durch pünktliche u. billige Behandlung zu rechtfertigen. Riga, den 15ten Februar 1819. 2

Alexander Göttling, wohnhaft in der St. Petersburger Vorstadt, im Hause des Weinhändlers Sievers.

Die Thealschen Küster- und Schulmeister-Stellen sind vacant; wer sich zur Bekleidung derselben qualificirt, hat sich auf dem Thealschen Pastorat zu melden. 2

Da ich auf unbestimmte Zeit nach dem Auslande verreise, so ersuche ich Jeden, der irgend eine Anforderung an mich haben sollte, sich binnen vier Wochen bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 14. Febr. 1819. Ludwig v. Haße. 2

Kaufgesuch.

Es wird ein 8fässiger Kessel nebst Helm und Schlangenrohr gesucht. Wer einen solchen zu veräußern hat, beliebe solches Herrn Doktor v. Lamberti in Dorpat anzuzeigen. 1

Zu verkaufen.

Sehr guter Hefen zur Branntweins-Fabrikation ist für einen billigen Preis zu haben bei Bahr. 1

Der Bandagist Frischmuth macht hierdurch bekannt, daß bei ihm auf ganz neue Art erfundene elastische Bruchbänder verfertigt werden. 1

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiedurch ergebenst bekannt, daß ich mein Waarenlager nach der Bude unterm alten Universitäts-Hause verlegt habe, und indem ich für das mir seither geschenkte Zutrauen hiemit meinen Dank abstatte, bitte ich um die fernere Erhaltung desselben und um einen zahlreichen Zuspruch. Insonderheit empfehle ich mich außer andern Waaren mit einem Vorrath vorzüglicher Gewürzwaaren, wologdaschen Lichten und weißem moskauschen Mehl. 3

N. Kriffzow junior.

Zu vermiethen.

Im Hause des Herrn von Wahl, Nr. 50, gegenüber dem großen Universitätsgebäude, ist die Belle-Etage von 6 warmen Zimmern, Schafferei, Küche und zwei separaten Kellern, verschlossenem Boden ꝛc. jahrweise zu vermiethen. Erforderlichen Falls kann auch Stallraum gegeben werden. Nähere Auskunft giebt der Haus-Aufseher Schwan im Hause Nr. 49. 2

Bei mir ist ein einzelnes Zimmer, wie auch einige aneinanderhängende Zimmer, nebst Stall und Wagenschauer, für möglichst billigen Preis zu vermiethen. 3

C. W. Leidloff, der Postirung gegenüber.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Wer eines mit den allerbesten Zeugnissen versehenen Wirthschaftsbedienten oder Kleetenaufsehers bedürftig seyn sollte, der beliebe sich gefälligst näherer Nachweisung wegen zu wenden an Bahr. 1

Ein Disponent, der viele Jahre seinem Dienst auf dem Lande mit dem besten Fleiß und Treue und Zufriedenheit der Herrn Gutsbesitzer vorgestanden hat, wird von dem Herrn Major von Anrep in Dorpat bestens empfohlen, und ist derselbe dort zu erfragen. 1

Personen, die verlangt werden.

Ich wünsche einen jungen Menschen von guter Erziehung in die Lehre zu nehmen. Das Nähere erfährt man im Hause Nr. 15 ohnweit der steinernen Brücke.

Mahler Oberg. 3

Eine recht gute Haushälterin, wie auch eine geschickte Hausjungfer, die aber durchaus etwas Russisch sprechen können, werden in Dienst verlangt, (Letztere nach St. Petersburg,) und können sich melden in der Wohnung des Herrn Hofraths v. Fuhrmann. 3

Gestohlen.

500 Rubel Belohnung.

Es ist am 24sten Januar d. J., des Abends, dem Herrn Landrath, Baron v. Kaulbars, aus dem Schlafzimmer in dessen in Reval auf dem Dom belegenen Hause, eine mit Leder überzogene, und mit eisernen Reifen beschlagene Chatulle, in welcher sich gegen 5000 Rub. B. A., 30 Rub. S. M. und 4 Portugalesen, nebst mehreren Obligationen und Wechseln von der Credit-Casse und Privat Personen ausgestellt, so wie andere Dokumente in Schwedischer, Russischer und Deutscher Sprache, auch Briefschaften u. Rechnungen befanden, und außerdem eine neue Gouvernements-Uniform und ein schwarzer Frack, gestohlen worden. Derjenige, der das Entwandte dem Herrn Landrath Baron von Kaulbars wiederstellen würde, hat eine Belohnung von 500 Rub. B. A. zu erwarten. Da in Ansehung dieses Diebstahls ein sehr starker Verdacht auf den paßlosen, früher unter dem Gute Wrangelshof angeschrieben gewesenen Menschen Georg Tierske fällt, welcher etwa 28 Jahre alt und mittler Statur ist, blondes Haar, ein länglichtes Gesicht, eine spitze Nase, stark aufgeworfene Lippen, blaue Augen, und im Gesicht eine große Warze hat; so werden alle resp. Polizei-Behörden sowohl in den Städten als auf dem Lande, um ihre thätige Beihülfe ergebenst ersucht, obenbenannten paßlosen und sich dieses Diebstahls verdächtig gemachten Georg Tierske, wenn derselbe irgendwo entdeckt werden sollte, sogleich greifen und unter sicherer Bewachung nach Reval senden zu lassen. 1

Kapital, das zu haben ist.

In Walk hat der Herr Syndikus Glaser 4000 Rub. B. A. Mündelgeld, zu 6 Procent Zinsen, gegen hinlängliche Sicherheit, auszuleihen. Wer eines solchen Darlehns bedarf, beliebe sich an ihn zu wenden. 2

Abreisende.

Da ich binnen 14 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 26sten Februar 1819. 1

Lars Lindgren, Goldschmiedgesell.

Angekommene Fremde.

Den 3. März.

Herr Garde-Lieutenant v. Lilienfeld, und Herr Baron v. Campenhausen, von Riga, logiren bei Ahland; Herr Hof ath Harder, Herr Obrist und Ritter von Burmeister, von Fellin, und Herr Major v. Schwanberg, vom Lande, logiren bei Baumgarten; Herr Kavellmeister Lindebaum, logirt bei Clare, Herr Obrist-Lieutenant Rockoff, logirt bei Dagatschikoff.

Durchpassirte Reisende.

Herr Major Kalankoffsky, und Herr Flügel-Adjutant Obrist Lükad, von Riga nach St. Petersburg; die Frau Obristin Korichstow, Se. Excell. General Major Baron Delwich, Herr Lieutenant Fedoroff, als Courier, und Herr Oberauditor der 7ten Klasse Anisimoff, von St. Petersburg nach Riga; Ihro Exc. die Frau Etatsräthin Stanecke, von St. Petersburg nach Mitau; Herr Major Rubzoff, von St. Petersburg nach Jurburg.

Dörptsche Zeitung.



№. 20.

Sonntag, den 9. März, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, den 4. März.

Der St. Wladimir-Orden 4ter-Klasse ist Allergnädigst verliehen: den Professoren der Wilnaschen Universität, dem ord. Prof. Kolleg. Rathe Tschernjäwsky u. dem außerord. Prof. Hofrath Baron Pinabel; dem Kostromaschen Gouvernements-Schuldirektor Hofr. Gramatin u. den Beamten des Departements des öffentlichen Unterrichts: Hofr. Kakurin, Kolleg. Ass. Farforowsky und Tit. Rath Serow.

Dem Stallmeister Fürsten Gagarin ist Allergnädigst befohlen, im dirigirenden Senat als Senator Sitz zu nehmen, mit Umbenennung desselben zum Geheimerath.

Der wirkliche Etatsrath Turgenew ist Allergnädigst zum Kammerherrn des Hofes Sr. Kaiserl. Majestät ernannt.

Die Hofräthe, der Obersekretair beim heil. Synod Swischnikow, und der beim Ministerio der geistlichen Angelegenheiten und der Volksaufklärung stehende Doktor der Medizin, Simon, sind Allergnädigst zu Koll. Räthen befördert.

Paris, den 13. Februar.

Die neue Zusammensetzung des Ober-Appellationsgerichts von Nimes hat viel Aufsehen gemacht. Bei allen gerichtlichen Veränderungen, die seit einiger Zeit statt gefunden, ist noch keine solche Totalreform erfolgt, wie bei diesem, in mehr als einer Hinsicht sehr einflußreichen Gerichtshof. Dreizehn Präsidenten und Gerichtsräthe haben entweder ihre Entlassung erhalten oder sind in andere Gerichtsbezirke versetzt worden. Herr Baron, der sich in der Geschichte eines verfolgten Gensd'armeriekommandanten von Gard, Herrn Piltain, einen so üblen Ruf zugezogen hat, ist förmlich abgesetzt worden. Herr Planchinet de la Cassagne, der den Assisenhof von Nimes präsidirte, als der Mörder des braven General Lagarde vor demselben erschien, ist entlassen. (Lagarde's Mörder, Trestaillon, wurde nach manchen Umtrieben, von den Geschwornen freigesprochen.)

In einem hiesigen Erziehungshause, einer Privatanstalt in der Straße du Bac, war eine Insurrektion ausgebrochen. Die kleinen Zöglinge hatten sich in einem Zimmer verschanzt und verbarrikadirt, mit der Erklärung, wie ein hiesiges Blatt anführt, daß sie sich aufs äußerste

vertheidigen würden, wenn man ihre Bedingungen nicht annähme. Der Vorsteher der Anstalt, anstatt mit den kleinen Empörern zu unterhandeln, ließ ein Paar Tischler kommen und neue Barricaden zu denjenigen hinzufügen, welche die Schüler angelegt hatten, so daß ihre Festung bald ihr Gefängniß wurde. Die Blocade war nicht so strenge, daß die Belagerten nicht durch eine Oeffnung Lebensmittel erhielten. Da sie sahen, daß Gehorsam und Unterwerfung ihrer Gefangenschaft allein ein Ende machen könnte, so kehrten sie bald zur Ordnung zurück, und sind darauf sehr gelehrig geworden. — In Montpellier gab es noch ernsthaftere Auftritte. Drei- bis vierhundert junge Leute von der medizinischen Fakultät hatten sich vor einiger Zeit vor dem Schauspielhause zusammengerottet, um den Einlaß zu willkührlich bestimmten Preisen zu erzwingen. Der Unternehmer des Schauspiels weigerte sich anfänglich, gab zuletzt aus Schwäche nach; und nun begieng der zahlreiche Haufen täglich neuen Unfug im Parterre. Am 2ten Februar trieben sie es so arg, daß Gensd'armerie eintreten und einen der Unruhestifter ergreifen mußte. Dieses war das Zeichen zum allgemeinen Aufstand. Die Studierenden widersetzten sich der bewaffneten Macht. Eine obrigkeitliche Person wurde sogar verwundet. Man mußte nun eine Abtheilung Mineurs einrücken lassen. 5 junge Leute wurden verhaftet und ins Gewahrsam gebracht. Hier wollten aber ihre Mitschüler die Thüren aufbrechen; es mußte wieder Militair gegen sie gebraucht werden. Der Präfekt nahm sich nun selbst der Sache an, erließ ein kräftiges Mandat, welches 8 Schuldige dem Königl. Prokurator überlieferte, um sie nach aller Strenge der Gesetze zu richten. Den übrigen Studierenden ist der Eintritt ins Theater, und überdies ein Kaffeehaus, welches ihnen zum Sammelplatz diente, verboten; auch soll jede Unordnung, die von ihnen auf Straßen und in Häusern begangen wird, auf das schärfste geahndet werden.

Paris, den 26. Februar.

Dem Herrn von Havrê, Capitain bei der Garde Sr. Majestät, war dessen Tochter von einem Engländer entführt worden. Was hatte er zu thun? Er schrieb an den Entführer, nannte ihn seinen lieben Schwiegersohn, und zeigte ihm an, daß er ihn auf seinem Landgute erwarte, um die Hochzeit zu feiern. Der Schwiegersohn kam an, und Alles endete aufs vergnügteste, zumal da der Schwiegersohn sehr reich ist.

Unsere Armee hat jetzt 4 General-Obersten, 16 Marschälle von Frankreich, 14 General-Lieutenants, welche Gouverneurs von Militair-Divisionen sind, 82 General-Lieutenants im Dienst, 50 disponible General-Lieutenants, 27 in Nicht-Activität, 182 Marechaux de Camp im Dienst, 100 disponible und 127 in Nicht-Activität.

München, den 25. Februar.

Es befinden sich gegenwärtig hier 2 Spanier von Bedeutung; ein Grand, der Marquis von Carralvo, und der Kammerherr, Ritter Casvanga. Ihre Erscheinung an unserm Hofe scheint nicht ohne Absicht zu seyn. Sie kommen von Turin.

Marseille, den 18. Februar.

Hier ist nun auch eine Dampf-Mühle zum Mahlen des Korns errichtet worden. Die Kaufleute, Herren Barlatier und Armand, sind die Unternehmer davon. Das Mahlen geschieht auf das geschwindeste, und hängt weder von Wind noch Wasser ab. Man hält diese Erfindung für eine der wichtigsten, die mit Dampf-Maschinen gemacht worden. Aber die Kosten?

London, den 26. Februar.

Man hat entdeckt, daß hier bisher in dem General-Post-Amte beträchtliche Unterschleife mit Banknoten gemacht worden, die man mit den Briefen entweder nicht abgesandt, oder die man aus den Briefen herausgezogen hatte. Auf die häufig eingegangenen Klagen warf man Verdacht auf einige Secretairs. Um hinter die Wahrheit zu kommen, ließ man die Secretairs in ihrem Privat-Leben, besonders in Rücksicht ihres Aufwandes, beobachten. Bald fiel dann der Verdacht auf 2 dieser Secretairs, wovon der eine ein junger Mann von sehr angesehener Familie ist. Beide wurden eingezogen und gerichtlich belangt. Der eine läugnete Anfangs alles: als aber ein Weib, Namens Anna Coffyn, als Zeugin gegen ihn auftrat, verstummte er und gab seine Schuldigkeit bald zu erkennen. Dieses Weib war von ihm dazu gebraucht worden, für die Banknoten Sachen einzukaufen oder sie zu verwechseln. Um das Weib vor Gericht zu ziehen, hatte man ihr eine Belohnung von 50 Pfund versprochen und sie widrigenfalls mit harten Strafen bedrohet.

Bei der Wahl für Westminster hatte Herr Lamy heute 3979, Herr Hobhouse 2692 und der Major Cartwright 37 Stimmen. Diese Wahl-

Versammlung giebt zufällig Veranlassung zu mehrern Hinrichtungen. Verschiedene Gauner, welche während derselben Uhren, Dosen oder Bank-Noten den Umstehenden gestohlen hatten, sind zum Tode verurtheilt worden.

Heute segelt das Schiff Plutus, Capitain Brant, mit Truppen für die Independenten-Armee in Süd-Amerika von hier ab.

Im vorigen Jahre sind für 2 Mill. 862373 Pfund Sterl. in goldnen Münzen, nämlich in ganzen und halben Souverains ausgeprägt worden, und an Kronen, halben Kronen, Shillingen und halben Shillingen für 576180 Pfund Sterling.

Der Marquis von Osmund, bisheriger französischer Ambassadeur zu London, hat bereits von seinen Freunden Abschied genommen, und sein Nachfolger, der Graf von Latour-Maubourg, wird ehestens erwartet.

Nach einer im Parlement vorgelegten Berechnung wurden im Jahre 1817 17807 Barrels Weizen in Irland eingeführt und im Jahre 1818 14647 Barrels; an Hafer in der ersten Periode 8808 Barrels und in der letzten Periode 952 Barrels; an Mehl in dem ersten Jahre 11552 Centner und in dem letztern nur 1057 Centner.

Am 25. Januar dieses Jahres betrug nach einer dem Parlemente vorgelegten Berechnung die Stärke der Brittischen Armee in Allem, außer 5852 Officiers, 109810 Mann. Hiervon waren in würklichem Dienst in Großbrittannien 15248 Mann, außer 5516 Fußgarden; in Irland 18923, in Ostindien 18283, und an Cavallerie 11276 Mann.

Nach langen Debatten wurden gestern im Unterhause nach einem erstatteten Bericht des Ausschusses, die Vorschläge des Lords Castlereagh wegen Bewilligung von 50,000 Pfd. Sterling für das Windsor Etablissement, ferner von 18215 Pfund Sterling für die Dienerschaft der verstorbenen Königin, und von 10000 Pfund Sterling jährlich für den Herzog von York, als Aufseher der Person des Königs, mit einer Mehrheit von 247 gegen 137 Stimmen angenommen. Dem Herzoge hatten mehrere Mitglieder der Opposition jene Summe oder wenigstens nur die Hälfte bewilligen wollen.

Madrid, den 12. Februar.

Nach unserm Königl. Almanach hat die Spanische Armee jetzt 9 General-Capitains, 1489 General-Lieutenants, 199 Maréchaux de Camp und 446 Brigadiers. Die Linien-Infanterie beträgt 43158 Mann, die leichte Infanterie 5600 Mann, Schweizer 3 Regimenter, Linien-Cavallerie 6252 Mann und 5753 Pferde, leichte Cavallerie 4536 Pferde, außer der Artillerie u. 42 Regimentern Provinzial-Miliz ꝛc. Die Marine besteht aus einem General-Capitain, 17 General-Lieutenants, 17 Chefs d'Escadre, 47 Brigadiers, 78 Capitains von Linienschiffen und 154 Capitains von Fregatten.

Schreiben aus Hannover, den 25. Febr.

Der gestern eingefallene Geburtstag Sr. K. H., des Herzogs von Cambridge, unsers allverehrten General Gouverneurs, wurde in hiesiger Residenz als ein hoher Festtag aufs stattlichste begangen. Der Staats- und Cabinets-Minister von Bremer gab, auf Veranlassung des Tages, ein Diner, an welchem Ihre Durchlauchten, die jungen Herzöge von Braunschweig und eine ausgezeichnete zahlreiche Gesellschaft Theil nahmen. Für den Abend war von Ihren Königl. Hoheiten, dem Herzoge und der Herzogin von Clarence ein Ball-Fest mit Souper veranstaltet, welches an Aufwand und Pracht dem glänzendsten Hofe in Europa Ehre gemacht haben würde. Die Pracht, Schönheit und Mannigfaltigkeit im Putze der Damen wurde, wie die hiesige Zeitung bemerkt, wohl nur durch den Glanz des Frohsinns übertroffen, welcher auf den Stirnen unsrer Schönen thronte. Die Königl. Wirthin des Tages, des erwünchtesten Wohlseins sich erfreuend, empfieng die Gäste mit einer liebenswürdigen, alle Herzen fesselnden Herablassung. Außer den beiden jungen Herzögen von Braunschweig waren an fremden Fürstlichen Personen bey dem Feste ferner zugegen: der Landgraf Friedrich von Hessen, Vater, und die Prinzessin Louise von Hessen, Schwester der Herzogin von Cambridge. Aus der Stadt und Umgegend waren über 600 Personen zu diesem Feste geladen, bey welchem, wie unsre Zeitung bemerkt, alle Schönen und Vornehmen aus Hannover, Braunschweig und andern nahen Orten zugegen waren.

Unter den anwesenden Fremden bemerkte man den K. K. General-Feldmarschall-Lieutenannt, Grafen von Wallmoden-Gimborn, welcher vor wenigen Tagen von Wien über Frankfurt hier eingetroffen ist.

Der General-Lieutenant von Hinüber, welcher als hiesiger Bevollmächtigter wegen der Militair-Angelegenheiten beim Bundestage in Frankfurt ernannt ist, wird morgen zu seiner neuen Bestimmung von hier abgehen.

Wie man vernimmt, hat die, unter dem Präsidio Sr. K. H., des Herzogs von Cambridge, hier niedergesetzt gewesene Comitee, um sich über mehrere, die Armee betreffende Gegenstände zu berathen, ihre Arbeiten nunmehr beendigt.

Am 14ten Januar starb der Superintendent zu Beuchte, im Hildesheimischen, Hr. Bröder, im 75sten Jahre seines Lebens: ein allgemein geschätzter nützlicher Schriftsteller, ein liebenswürdiger kindlicher Greis, der eine Zierde der sittlichen Welt war.

Aus Göttingen, den 24. Februar.

Es heißt, daß man zu der ständischen Commission, die sich mit dem Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs beschäftigen soll, auch einige juristische Professoren der hiesigen Universität, und einige Mitglieder des Ober-Appellations-Gerichts in Celle berufen wird.

Vor einigen Tagen hat ein hiesiger Einwohner einen, schon vor einem halben Jahre in einem Hannöverschen Dorfe von ihm verübten Mord, aus eigenem Antriebe dem Gerichte angezeigt.

Berlin, den 27. Februar.

Der General-Lieutenant, Graf von Zieten, der bisher in öffentlichen Blättern unrichtig Ziethen geschrieben worden, ist zum commandirenden General in Schlesien an die Stelle des Generals von Hünerbein ernannt worden. Se. Excellenz trafen am 20sten zu Breslau ein.

Der bisherige Privat Docent, Dr. Friedländer, bey der Königl. vereinigten Universität zu Halle, ist zum außerordentlichen Professor in der medicinischen Facultät ernannt worden.

Auf den Antrag der Königl. Gesandtschaft zu Rom hat der Päbstliche Stuhl die Katholischen Gemeinden der Stadt und des Gebiets Erfurt, so wie des Eichsfeldes, von dem Erzbisthum Regensburg getrennt. Sie sind nunmehr der Aufsicht des Fürstbischofs von Corvey überwiesen.

Nimmt man, sagt unsre Staats-Zeitung, nach einem gewiß sehr mäßigen Anschlage die Bayersche Einnahme in laufenden Abgaben und Regalien mit den Hebekosten zu 13¾ Millionen und die Bayersche Volkszahl zu 3¾ Millionen an, so ruhen in Bayern auf jedem Kopfe 2½ Thlr. Preuß. Cour. Abgaben, während in den Niederlanden fast 7¼ Thlr. auf den Kopf kommen. Ueber das Verhältniß der Bayerschen Abgaben zu den Abgaben in andern Deutschen Ländern wird sich hoffentlich künftig eine Uebersicht geben lassen; vorläufig darf wohlgesagt werden, daß die Einwohner des Preuß. Staats im Durchschnitt wenigstens nicht stärker belegt sind. In den Niederlanden beträgt die Civil-Liste zum Unterhalt des Königs-Hauses und Hofes 1 Mill. 516666⅔ Gulden, in Bayern dagegen 1 Mill. 601250 Thlr. ꝛc.

Se. Majestät haben geruhet, der verwittweten Oberjäger Encke zu gestatten, von jetzt an den Namen von Lusi zu führen.

Es befinden sich gegenwärtig, mit Einschluß der Königl. Familie, 33 Prinzen und Prinzessinnen in Berlin.

Schreiben aus Constantinopel, den 8. Februar.

Der Kayser von Rußland hat ein eigenhändiges, sehr freundschaftliches Schreiben an den Sultan erlassen, um der Pforte die gütliche Ausgleichung der noch aus dem Bucharester Friedens-Tractat übrigen streitigen Puncte anzuempfehlen. Man hofft um so mehr, das dieser ungewohnt zuvorkommende Schritt den Unterhandlungen des Barons von Strogonow eine vortheilhafte Wendung verschaffen werde, da beide benachbarte Reiche die Erhaltung des Friedens wünschen, und ein Theil der frühern Irrungen würklich schon beigelegt ist.

Der berühmte, unter dem Namen Aly Bey reisende Fremde, der mit der Caravane den Pilgrimmsstab nach Mecca fortsetzte, ist unweit Damascus gestorben. Der Pascha hat, vermöge des ihm über alle Pilgrimme zustehenden Erbschaftsrechts, den ganzen Nachlaß, nebst den schätzbaren Instrumenten und Manuscripten, in Beschlag genommen.

Stockholm den 23. Februar.

In den Bergwerksgegenden hat man den weißgelockten Winter, als einen alten Freund, mit Freuden empfangen. Hunderte von Erz- u. Kohlen-Fuhren bedecken nunmehr die Straßen.

Aus London ist der Königl. Cabinets-Secretair, Legationsrath Engström, zurückgekommen, und der Adjutant des hiesigen Russischen Ambassadeurs, Oberstlieutenant Matschoulsky, als Courier von hier nach St. Petersburg abgegangen.

Vermischte Nachrichten.

In dem Traktate, wodurch 1816 das Fürstenthum Ysenburg an Hessen-Darmstadt überlassen wurde, ist festgesetzt, daß der Großherzog von Darmstadt die Hälfte der Privatschulden des Fürsten übernehmen sollte. Dieser gab damals die Masse derselben auf 660,000 Gulden an: nun zeigt es sich aber, daß sie zwei Millionen betragen. Die Agnaten des Fürsten bitten nun um eine Commission zur Regulierung der Sache, damit das Ysen-

burgische Haus nicht ganz zu Grunde gerichtet werde.

Statistische Uebersicht der Europäischen Staaten im Anfange des Jahres 1819, ohne Rücksicht auf ihre Besitzungen in andern Welttheilen.

	Areal □ Meilen.	Volkszahl.	Einkünfte in Conv.-Gulden.
Dännemark	2408	1617640	10000000
Schweden	8598	2600000	11537322
Norwegen	7558	885431	2874200
Europ. Rußland	70725	31601400	110000000
Polen	2215	2793000	12500000
Deutscher Bund	3352½	12109079	80151100
Oestreich	11134	28178836	115000000
Preußen	4882	10639616	66000000
Frankreich	10148	29327388	288000000
Großbrittannien	5443	17224000	199273833
Spanien	8878	10372500	59712638
Portugall	1687	3683000	34000000
Schweiz	871	1713800	1163000
Beide Sicilien	2035	6619638	17000000
Toscana	396	1178525	4887240
Sardinien	1278	3974500	16000000
Parma	106	376558	800000
Modena	81	331557	1000000
Massa u. Carara	15	37507	300000
San Marino	1½	7000	30000
Lucca	20	137525	720000
Kirchenstaat	715	2373719	7300000
Cracau	20	61000	301172
Jonische Inseln	41	230000	900000
Niederlande	1149	5226859	50000000
Türkey	8700	7500000	30000000
Gesammtzahl des Flächeninhalts von Europa	153,457 □ Meilen.		
Gesammtzahl der Volksmenge	180,800,378		
Gesammtzahl der Einnahme	1,120,518,689 Fl.		

Bei Dännemark, den Niederlanden, Oestreich und Preußen sind die Ländertheile mitgerechnet, mit denen diese Mächte zum Deutschen Bunde getreten sind, dagegen ist letzterer ohne dieselben angesetzt. Die Volksmenge, Einnahme und des Areal des Deutschen Bundes sind schon früher von uns angegeben worden. Hieraus läßt sich das Verhältniß der Staatskräfte Europa's gegen einander am sichersten abmessen.

Abbas Mirza, Kronprinz von Persien, gehört, wie ein öffentliches Blatt sagt, zu den merkwürdigsten Männern unsers Jahrhunderts und Persiens. Er ist um das Jahr 1782 geboren. Alle Welt erwartet, daß in Persien große Umwandlungen vorgehen werden, wenn er einmal seiner Väter Thron besteigt. Der Umgang mit gebildeten Abendländern hat seinen Geist mit neuen Ansichten und Ideen bereichert; er kennt die Sitten und die Geschichte des Abendlandes und spricht die Englische und Französische Sprache mit Leichtigkeit. Abbas Mirza hat den kühnen Versuch gemacht, in Persien Abendländische Kriegszucht und Kriegskunst einzuführen; unterstützt von seinem Vater, ist es ihm auch bei großem Eifer und großer Klugheit, mit Hülfe einiger Englischen und Französischen Offiziers, gelungen, an 10,000 Mann Infanterie und eine nicht unbedeutende Artillerie auf Europäischen Fuß zu bilden. Europäische Uniformen, die Trommel, die zum Zapfenstreiche wirbelt, militairische Ordnung und Sitte im Innern des Orients, sind ein welthistorisches Ereigniß. Die Infanterie hat blaue, auch rothe Uniformen von engl. Tuch, und auf dem Kopfe die Persische Nationalmütze aus Schaaffell. Die Offiziers haben rothseidene Schärpen, wie das Englische Militair. Abbas Mirza ist aber nicht bloß Soldat; schönere Eigenschaften machen ihn noch des Throns würdig. Einen höchst ruhmvollen Zug erzählt Moritz von Kotzebue von ihm: „Der Russische Gesandte, sagt er, bemerkte im Garten des Prinzen eine hervorragende Ecke einer alten Mauer, die sehr schlecht mit dem übrigen harmonirte und die Aussicht verunstaltete. Er fragte den Abbas Mirza, warum er diese nicht herunter zu reißen beföhle? Stellen Sie sich vor, erwiederte der Thronfolger, ich habe diesen Garten von mehrern Eigenthümern zusammen gekauft, um etwas Großes zu bilden; der Eigenthümer des Platzes, wo die Mauer hervorragt, ist ein alter Bauer, der Einzige, der mir den Verkauf seines Stück Landes geradezu abgesagt hat, indem er es als ein uraltes Familienstück für keinen Preis weggeben will. Ich muß gestehen, es ist mir sehr fatal; doch ehre ich in ihm seine Anhänglichkeit für seine Vorältern, und noch mehr seine Dreistigkeit, mir es abzuschlagen. Ich will schon abwarten, bis ein Erbe von ihm billiger seyn wird." Und das Land, wo so viel Rechtlichkeit und eine so edle Schonung gefunden wird, nennt man barbarisch! Abbas Mirza, der zwei seiner Söhne nach England geschickt hat, um dort zu studieren, wird für Persien gewiß einst werden, was Peter der Erste für Rußland gewesen ist.

In Nord-Amerika, bei New-Haven, hat man einen großen Bruch des trefflichen Mar-

mors Werd-Antik, gefunden, und im Mississippi einen Klumpen gediegenes Kupfer von zwölf und vierzehn Schuh im Umfange.

Durch eine königl. Preußische Verordnung ist die Erb-Unterthänigkeit im Cottbuser Kreise, den beiden Lausitzen und in den übrigen vormals königl. Sächsischen Landestheilen aufgehoben worden.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Demnach das der Wittwe des verstorbenen hiesigen Einwohners Carl Kürsa gehörige, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 214 auf Erbgrund belegene Wohnhaus, creditorischer Ansprüche wegen, zum Ausbot gebracht werden soll, und terminus auf den 22. März c. anberaumt worden; als wird solches von Em. Edl. Rath dieser Kaiserl. Stadt Dorpat zur Wissenschaft gebracht, mit der Aufforderung, daß sich etwanige Kaufliebhaber zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots hieselbst, Vormittags um 11 Uhr, einfinden mögen, und soll sodann wegen des Zuschlages das Weitere statuirt werden. Dorpat-Rathhaus, am 22. Februar 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Wenn das zur Nachlaßmasse der Einwohnerin Errela Marry gehörige, hieselbst im 3ten Stadttheil sub Nr. 91 f. auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien zum öffentlichen Ausbot gebracht werden soll, wozu terminus auf den 24. März c. anberaumt worden; als wird solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß sich die etwanigen Kaufliebhaber an diesem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edlen Raths Sessions-Zimmer zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einfinden mögen, wonächst wegen des Zuschlages das Fernere verfügt werden wird. Dorpat-Rathhaus, den 25sten Februar 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclams zu wissen: Demnach der Handlungs-Commis Johann Friedrich Braun sein sämmtliches Vermögen seinen Creditoren abgetreten und um Eröffnung des Concurses gebeten, diesem Petito auch vom heutigen Tage deferiret worden; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an den erwähnten Handlungs-Commis Braun und dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, hiemit peremtorie dergestalt und also, daß sie binnen 6 Monaten a dato und mithin spätestens am 22. August d. J., bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesem Conkurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich präcludirt seyn soll. Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 22sten Februar 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiemit zu wissen: Demnach die Wittwe des weil. hiesigen Bürgers und vormaligen Rathmanns Carl Heintich Hennig, geb. Catharina Juliana Wabst, kürzlich hieselbst ab intestato verstorben; als werden mittelst dieses öffentlichen Proklamatis, Alle und Jede, welche an defunctae und deren Nachlaß irgend eine Forderung haben, aufgefordert, sich binnen der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato hujus, mithin spätestens am 20sten August d. J., mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, schriftlich bei diesem Rath zu melden, unter ausdrücklicher Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich präcludirt seyn soll. Als wonach sich Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 20sten Februar 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Einwohner, Handlungs Commis Carl Heinrich Rudolp Michelson, das allhier im zweiten Stadttheil sub Nr 178 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem hiesigen Einwohner und Oekonomie-Wachtmeister David Martin Schlüßelburg am 24. Mai 1818 abgeschlossenen und am 9. Januar 1819 bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgericht corroborirten Kauf Contrakts, für die Summe von 2500 Rub. B. A. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an besagtes Wohnhaus und dessen Appertinentien rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den darüber abgeschlossenen Kauf-Contrakt zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 16. April 1820, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Handlungs-Commis Carl Heinrich Rudolph Michelson, die mehrbesagten Immobilia als sein wahres Eigenthum

aufgetragen werden sollen. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 5. März 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Von Em. Edl. Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelst bekannt gemacht, daß das dem hiesigen Fischführer Meyer gehörige, allhier im dritten Stadttheil sub Nr. 175 auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus, wofür bereits 800 Rub. B. A. geboten worden, zur Ausmittelung eines größeren Meistbots-Schillings, zum abermaligen Ausbot gebracht werden soll, wozu terminus auf den 19ten März c. anberaumt worden, und werden demnach Diejenigen, die für dieses Haus mehr als 800 Rub. B. A. geben wollen, eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edl. Rathes Sessions-Zimmer einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren. Dorpat-Rathhaus, am 5ten März 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. L. Thomson, loco Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Buchhändler Herr August Stiecinsky, belehnt des anhero producirten, mit den Erben weil. Frau Aeltermannin Christina Elisabeth Peucker, geb. Salomon, am 30. Juli 1818 auf 10 nacheinander folgende Jahre abgeschlossenen und am 9. Januar 1819 bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf Contrakts, das den letztern gehörige, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 31 auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 6000 Rub. B. A. an sich gebracht, und über diese Acquisition zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Haus und dessen Appertinentien sammt Erbgrund rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kauf-Contrakt zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 14. April 1820, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Buchhändler Herrn August Stiecinsky der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contrakts zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 3ten März 1819. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Kreismarschall Christian Gottfried von Kahlen, als Besitzer des im Wendenschen Kreise und Marienburgschen Kirchspiele belegenen Gutes Ilsen, bei dem Obeedirectorio der livländischen Kreditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 25sten Februar 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 28. Februar 1819. 1

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

Ein löbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiemit zur Wissenschaft: daß selbiges gesonnen sei, am 10ten März d. J., Nachmittags von 3 Uhr ab, in der Wohnung des verstorbenen Kaufmanns Sacharoff, im Hause des Kochs Busch an der Jacobspforte, nachstehend genannte Effekten, als: eine Britschke, zwei beschlagene Schlitten, eine unbeschlagene Schlitten-Kibitke, verschiedenes kupfernes, messingenes und eisernes Geschirr, eine Parthei Matten und Ragoschen, Bretter, und mehrere andere brauchbare Sachen öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, am 28. Februar 1819. 1

Ad mandatum
A. Schumann, Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen, aus der Livl. Gouvernements-Regierung zur allgemeinen Wissenschaft. Es hat Se. Kaiserl. Majestät Allerhöchst zu befehlen geruhet: daß von nun ab, sowohl die jetzt in Rußland sich aufhaltenden als künftig ankommenden Ausländer, das erstemal mit einem Aufenthaltsschein auf 6 Monate, die folgenden Male aber auf 12 Monate, versehen werden sollen. Die Livl. Gouvernements-Regierung macht solches zur Erfüllung eines Antrags Sr. Excellenze, des Livl. Herrn Civil-Gouverneuren hiedurch zur allgemeinen Wissenschaft bekannt. Riga-Schloß, den 21. Februar 1819.

Graf Koskull.
Sekr. Hehn.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sämmtlichen resp. Herren Mitgliedern der akademischen Musse wird hierdurch angezeigt, daß Mittwoch den 12. März, als zur Feier der Thronbesteigung Sr. Kaiserl. Majestät, im Locale der akademischen Musse Masquerade mit Abonnement suspendu seyn wird. Die Billette sind unter den gewöhnlichen Bedingungen, von 2 Uhr Nachmittags an, im Direktionszimmer zu lösen.

Die Direktion der akad. Musse.

Da ich auf unbestimmte Zeit nach dem Auslande verreise, so ersuche ich Jeden, der irgend eine Anforderung an mich haben sollte, sich binnen vier Wochen bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 14. Febr. 1819. Ludwig v. Haße. 1

In 8 Tagen verlasse ich Dorpat. Wer an mich eine Forderung hat, beliebe sich binnen dieser Zeit bei mir zu melden; so wie Diejenigen, welche Geld an mich zu zahlen, oder Bücher abzuliefern haben, von mir ersucht werden, bis zum 12ten d. M. mit mir zu liquidiren. Dorpat, den 6ten März 1819.

Kollegienrath, Dr. Balk.

Da ich von jetzt an mein früher hier geführtes Metier wieder fortsetzen werde, so ersuche ich Einen hohen Adel und Ein geehrtes Publikum, mir das vorhin geschenkte Zutrauen auch jetzt wieder zu Theil werden zu lassen. Ich versichere die promteste und billigste Behandlung, und werde die Kleider nach der neuesten Petersburger Mode jederzeit verfertigen. 3

Schneidermeister Friedrich Andreesen, wohnhaft im Hause der Wittwe Kugge an der Promenade.

Da ich mich seit kurzem hier in Riga als landscher Commissionair etablirt habe, so empfehle ich mich den hochgeehrten Gutsbesitzern; mein Eifer wird darin bestehen, das Zutrauen eines Jeden durch pünktliche u. billige Behandlung zu rechtfertigen. Riga, den 15ten Februar 1819. 1

Alexander Göttling, wohnhaft in der St. Petersburger Vorstadt, im Hause des Weinhändlers Sievers.

Die Thealschen Küster- und Schulmeister-Stellen sind vacant; wer sich zur Bekleidung derselben qualificirt, hat sich auf dem Thealschen Pastorat zu melden. 1

Zu verkaufen.

Einem hochwohlgebornen Adel und geehrten Publiko zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich gegenwärtig einen ganz modernen Lustre zu acht Lichtern, mit grüner Bronce und mit ächt vergoldeter Bronce verziert, worin die 12 Himmelszeichen und die vier Jahreszeiten angebracht sind, zum Verkauf verfertigt habe.

Großmann, Broncearbeiter. 3

Sollte jemand ein neues St. Peterburgsches Forte-Piano, von Lüdeke verfertigt und von 5 ein halb Oktaven, für einen annehmlichen Preis kaufen wollen, so kann derselbe es im Nebengebäude des Gymnasiums, eine Treppe hoch, im Quartier des Herrn Oberlehrers Girgensohn besehen. 3

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiedurch ergebenst bekannt, daß ich mein Waarenlager nach der Bude unterm alten Universitäts-Hause verlegt habe, und indem ich für das mir seither geschenkte Zutrauen hiemit meinen Dank abstatte, bitte ich um die fernere Erhaltung desselben und um einen zahlreichen Zuspruch. Insonderheit empfehle ich mich außer andern Waaren mit einem Vorrath vorzüglicher Gewürzwaaren, wo-logdaschen Lichten und weißem moskauschen Mehl. 2

R. Kriffzow junior.

Russisches Stangen- und Schienen-Eisen so wie breites und schmales schwedisches Eisen, Liverpooler Salz und sehr gute Speckhäringe in großen und kleinen Parteien, sind für einen billigen Preis zu haben bei

D. F. Müller. 3

Zu vermiethen.

Im Hause des Herrn von Wahl, Nr. 50, gegenüber dem großen Universitätsgebäude, ist die Belle-Etage von 6 warmen Zimmern, Schafferei, Küche und zwei separaten Kellern, verschlossenem Boden ꝛc. jahrweise zu vermiethen. Erforderlichen Falls kann auch Stallraum gegeben werden. Nähere Auskunft giebt der Haus-Aufseher Schwan im Hause Nr. 49. 1

Bei mir ist ein einzelnes Zimmer, wie auch einige aneinanderhängende Zimmer, nebst Stall und Wagenschauer, für möglichst billigen Preis zu vermiethen. 2

C. W. Leidloff, der Postirung gegenüber.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine junge deutsche Person wünscht in einem guten Hause als Näherin und in andern weiblichen Handarbeiten in der Stadt oder auf dem Lande sich zu engagiren. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition. 3

Personen, die verlangt werden.

Ich wünsche einen jungen Menschen von guter Erziehung in die Lehre zu nehmen. Das Nähere erfährt man im Hause Nr. 15 ohnweit der steinernen Brücke.

Mahler Oberg. 2

Eine recht gute Haushälterin, wie auch eine geschickte Hausjungfer, die aber durchaus etwas Russisch sprechen können, werden in Dienst verlangt, (Letztere nach St. Petersburg,) und können sich melden in der Wohnung des Herrn Hofraths v. Fuhrmann. 2

Kapital, das zu haben ist.

In Walk hat der Herr Syndikus Glaser 4000 Rub. B. A. Mündelgelder, zu 6 Procent Zinsen, gegen hinlängliche Sicherheit, auszuleihen. Wer eines solchen Darlehns bedarf, beliebe sich an ihn zu wenden. 1

Abreisende.

Da ich binnen 14 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 26sten Februar 1819. 3

Ernst Immanuel Eckström, Schuhmachergesell.

Angekommene Fremde.

Herr General-Lieutenant Graf von Lieven, Herr Hofrath Baron von Schultz, und vom Leibgarde-Regiment Herr Lieutenant Baron von Wißmann, von St. Petersburg, logiren bei Baumgarten; Major v. Läder, logirt bei Borck.

Dörptsche Zeitung.

№. 21.

Mittwoch, den 12. März, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, den 7. März.

Der Archimandrit des Jurjew-Klosters erster Klasse zu Nowgorod, Rektor des geistlichen Seminariums zu St. Petersburg, Mitglied des Konsistoriums zu St. Petersburg, und Mitglied der Ober-Schuldirektion, Innokentji, ist am verwichenen 27. Februar zum Bischof von Pensa und Saratow ernannt, und am verwichenen Sonntag in der hiesigen Kasanschen Kathedrale zu dieser Würde eingeweiht worden.

Dem St. Petersburger Kaufmann Iwan Simin ist, für die eifrige Vollziehung verschiedener Aufträge von der Obrigkeit, Allergnädigst eine goldne Medaille am Annen-Ordensbande, um sie am Halse zu tragen, verliehen worden.

Im Mai-Monat des verwichenen 1818. Jahres siedelte der Gutsbesitzer im Moskowischen Gouvernement, Koll. Rath F. F. Kokoschkin, nach Grundlage des Allerhöchsten Ukases vom 25. August 1817, betreffend die Ansiedelung ausländischer Kolonisten auf Gutsherrlichen Ländereien, bei seinem unfern Moskau belegenen Dorfe Bedrino 11 Familien ausländischer Kolonisten an. Jetzt hat er dem Hrn. Minister des Innern den Plan und die Facaden der von ihm errichteten Kolonie, die Mariendorf benannt worden, nebst der Beschreibung derselben vorgestellt. Aus dieser Beschreibung erhellet, daß die Ansiedelung der Kolonisten durch die Bemühungen und die Sorgfalt des Gutsbesitzers schon im August 1818 vollkommen beendigt ward. Die Kolonie befindet sich in einer angenehmen Orts-Lage auf einer Erhöhung, bei welcher unten ein Flüßchen vorbei fließt, an dessen Ufern vortreffliche Wiesen sind. Schon im Junius des verwichenen Jahres gingen die Kolonisten thätig an die Landarbeiten, und beschäftigten sich mit Einernten von Heu, mit Säen des Wintergetreides, und mit Bearbeitung der Erde mit Englischen Pflügen zum Säen im Frühling. Seit der eingetretenen Winterszeit beschäftigen sich die Kolonisten mit Verkauf von Holz in Moskau, das sie aus den von ihnen ausgegrabenen Stämmen gewonnen haben, und ihre Weiber und Töchter mit Spinnen. Diese fördersame Ansiedelung der Kolonisten auf den Ländereien des Hrn. Gutsbesitzers Kokoschkin hat der Hr. Minister des Innern zur Kenntniß Sr. Majestät des Kaisers gebracht, und Se. Kaiserl. Majestät haben Allerhöchst zu befehlen geruhet,

dem Hrn. Kokoschkin für seine guten Verfügungen Ihr Allerhöchstes Wohlwollen zu erkennen zu geben.

Odessa, den 5. Februar.

Vom 18. Januar bis zum 1sten dieses sind im hiesigen Hafen aus Konstantinopel 15 Kauffahrteischiffe angekommen, nämlich 7 unter Russischer, 3 unter Oestreichischer, 3 unter Englischer, 1 unter Dänischer, und 2 unter Türkischer Flagge.

Aus Constantinopel, den 23. Januar.

Mehrere von den Bau-Inspectoren, welche seit einigen Monaten zur Betreibung der Ausbesserung der Gränzfestungen abgeschickt worden waren, sind hieher zurückgekehrt.

Die Sicherheits-Anstalten sind hier nunmehr so strenge und so systematisch auf Entfernung des zahlreichen schlechten Gesindels gerichtet, daß der Kapudan Pascha nicht bloß die gewöhnlichen Faschings-Bälle in den Gasthöfen untersagt hat, sondern diese letztern sogar aufgehoben haben will.

Darmstadt, den 22. Februar.

Hier ist nunmehr in Hinsicht der so lange gewünschten Ständeversammlung Folgendes erschienen:

„Wir Ludwig von Gottes Gnaden, Großherzog von Hessen ꝛc., thun kund und zu wissen: Die besondern Verhältnisse Unsers Großherzogthums und seiner einzelnen Theile haben es bisher nicht erlaubt, zur Erfüllung des 13ten Artikels der Deutschen Bundes-Akte, Unsern Wünschen gemäß, vorzuschreiten. Auch jetzt sind mehrere Anordnungen noch nicht gehörig vorbereitet, welche, nach Unserer reiflichen Prüfung, zum allgemeinen Wohl, theils vor einer landständischen Verfassung, theils gleichzeitig, eintreten müssen, und welche von Uns zum Gegenstande besonderer Vorarbeiten bereits gemacht wurden. Indessen sind diese Vorbereitungen so weit gediehen, um, in Uebereinstimmung mit ihnen, nunmehr ununterbrochene Berathungen über das Ganze und Einzelne der künftigen Verfassung anzuordnen, welche Wir Unsern getreuen Unterthanen landesväterlich zu verleihen gnädigst Willens sind. Wir haben demnach an Unser Staatsministerium die nöthigen Befehle heute erlassen, indem Wir zugleich verordnet haben, daß die erste Ständeversammlung im Mai-Monat des kommenden Jahres 1820 in Unsere Residenz einberufen werde, und daß eine umfassende Constitutions-Urkunde vor diesem Zeitpunkt bekannt gemacht werden soll. Indem Wir dieses Unsern guten Unterthanen förmlich und gnädigst verkünden, leben Wir der freudigen Ueberzeugung, daß dieselben auch hieran Unsere feste Liebe und Unsere treue Sorgfalt für sie und für ihr Wohl, das Uns stets am Herzen liegt, vollständig und dankbar erkennen werden.

Urkundlich Unserer eigenhändigen Unterschrift und des beigedruckten Staatssiegels. Also geschehen in Unserer Residenzstadt Darmstadt, am 18ten Februar 1819.

L u d e w i g.

Freiherr v. Lichtenberg,
Staatsminister."

Vom Main, den 28. Febr.

Am 23sten März nimmt der Badensche Landestag in Carlsruhe seinen Anfang.

Die Einwohner von Ulm und der dasigen Gegend haben in einer Vorstellung ersucht, daß Ulm nicht zu einer Festung gemacht werden möchte.

An Reisende über den großen St. Bernhard sind im vorigen Jahre 31078 Speise-Rationen vertheilt worden.

Wie es heißt, soll bei Anwesenheit des Kaisers Franz in Italien, nebst Abschließung eines Concordats mit dem Päbstlichen Hofe, auch mit eben demselben ein Tractat in Hinsicht auf Ferrara und Comachio, dann wegen Abtretung eines Stück Landes am Po, so wie gleichfalls eine ähnliche Verhandlung mit Sr. Maj., dem Könige von Sardinien, im Werke seyn.

Zur Characteristik der meisten jetzt reisenden Engländer wird in öffentlichen Blättern Folgendes angeführt: In einem Gasthofe zu Cölln traten neulich 2 reisende Engländer ab; sie bedungen jede Kleinigkeit voraus, namentlich aber das Essen an der Mittagstafel. Ein Freund des Wirths, den die Manier der Fremden ärgerte, bat diesen, ihn den Oberkellner spielen zu lassen. Der Wirth war es zufrieden. Nachdem man gespeiset hatte, verlangten die Engländer, die sehr reichlich gegessen, aber nur zwei Flaschen — Wasser getrunken hatten, ihre Rechnung. Sie erhielten sie, und fanden zu ihrem Erstaunen darauf zwei Flaschen Wasser, jede mit anderthalb Franken verzeichnet. „Wie, was, bezahlt man hier zu Lande das Wasser?" riefen die Fremden aufgebracht. „Allerdings, meine Herren," antwortete der angebliche Oberkellner ganz ruhig, "es ist ja Cöllnisches Wasser."

Vom Main, den 4. März.

Die Unterhandlungen mit den Mediatisirten haben im Badenschen den Gewünschten Zweck noch

nicht erreicht. Die Fürsten von Löwenstein-Wertheim sind unverrichteter Sache von Carlsruhe wieder abgereiset, und der Fürst von Fürstenberg hat seinen Bevollmächtigten, den Grafen von Enzenberg, dorthin zurückgeschickt, um bey der Regierung gegen die ihm zugegangenen Vergleichs-Anträge neue Vorstellungen einzulegen.

Aus Christiania, den 28. Februar.

Von Skiägenäs im Nordlande enthält unsre Reichszeitung folgendes Schreiben vom 9ten Febr.: „Die unerhörte Dürre, welche man im südlichen Theile von Norwegen gehabt hat, ist gewiß eine große Plage. Hier findet gerade das Gegentheil statt. Ausgenommen 14 Tage im September-Monat haben wir seit Ausgang des Juli-Monats täglich südliche Stürme und Regen gehabt. Am 2ten Januar pflügte man hier; Pferde und Schaafe gehen noch auf der Weide. Die ältesten Leute versichern, daß eine solche Witterung nie existirt habe."

Copenhagen, den 6. März.

Man behauptet, daß die gemachte Anleihe von 6 Millionen Mk. Bco. durch eine in England auf eine größere Summe unter ähnlichen Bedingungen zu eröffnenden Anleihe vermehrt werden wird. Unser Cours geht seiner Verbesserung fortwährend schnell entgegen, und ist dem al pari jetzt sehr nahe, da derselbe am gestrigen Börsentage auf 210 und 213 Proc. gegen Banco notirt ist.

Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß Se. Majestät der König im kommenden Frühjahr eine Reise nach Jütland machen werde.

Der Russische Courier Kownatzky ist hier von St. Petersburg angekommen.

Für begangene Unordnungen bey Aufführung der Oper; „die Zauberharfe," von dem Justizrath, Professor Baggesen, ist nach einer Bekanntmachung der Polizey-Behörde, ein Dienstkerl zu einer 4tägigen Gefängnißstrafe und ein Hoboist zu einer Brüche von 5 Rthlr. kondemnirt worden.

Wegen der in dem letzten Kriege verschollenen Militair-Personen aus dem Herzogthum Lauenburg ist im Rücksicht auf das Erbrecht ꝛc. eine Königl. Verordnung vom 6ten v. M. erschienen.

Der Stifts-Amtmann von Island und Amtmann des Süder-Amts daselbst, J. C. T. Castenschiold, ist auf geschehenes Ansuchen davon in Gnaden entlassen, und der Kammerjunker und Legations-Secretair bey der Königl. Gesandtschaft in Berlin, C. C. L. v. Moltke, zum Nachfolger desselben ernannt worden.

München, den 27. Februar.

Unter den Bittschriften und Vorstellungen, die bey unserer Kammer der Abgeordneten eingegangen, und die am 25sten vorgelegt wurden, befanden sich unter andern folgende: Bitte des Dr. Keil zu Würzburg, um den Gebrauch der rein Deutschen Sprache in der Kammer der Abgeordneten, um Aufstellung eines Sprachreinigers bey derselben, und um Anweisung des Herausgebers der Landtagszeitung, sich verständlicher auszudrücken; ferner, Vorschlag des v. Hofmann zu einer Ersparung in den Finanzen durch Herstellung von Klöstern; Bitte der Glas-Fabrikanten im Rheinkreise um Repressalien gegen den Preußischen Zoll, und Vorschlag zur Errichtung einer National-Bank.

München, den 28. Februar.

Auch die Garnison von Augsburg hat Sr. Majestät eine Adresse in dem Sinne jener der Münchner Garnison überreichen lassen. „Es sey ihr nicht eingefallen, die Verfassung zu beschwören; des Bayerschen Soldaten erste Pflicht sey und werde bleiben: Unbeendigter Gehorsam und genaueste Vollziehung der Befehle des Königs."

Am 21sten dieses starb zu Regensburg der Fürst-Abt des aufgelöseten Stiftes zu St. Emmeran, Steiglechner, in einem Alter von 80 Jahren.

Wien, den 27. Februar.

Die Abreise des Fürsten von Metternich scheint sich noch eine Woche zu verzögern, so daß Se. Durchl. nicht vor dem 1sten März abgehen werden. Der Legationsrath v. Schlegel geht morgen ab und erwartet den Fürsten in Bologna.

Der Fürst Niclas Esterhazy, welcher gestern aus Rom hier eingetroffen ist, hat Ihre Majestäten, den Kayser und die Kayserin, am 16ten in Padua in hohem Wohlseyn angetroffen.

Unser Residenzstadt scheint nun die längst gewünschte heilsame Verbesserung, daß nämlich die breiten Fahrstraßen auf dem Glacis gepflastert werden sollen, bevorzustehen.

Nachrichten aus Venedig zufolge, waren Ihre Kayserl. Majestäten, nebst der Erzherzogin Caroline, am 17ten dieses in erwünschtem Wohlseyn daselst eingetroffen.

Paris, den 27. Februar.

Man hat bemerkt, daß die Gesetz-Entwürfe, welche in die diesjährige Kammer gebracht worden, vorher nicht der Berathung des Staatsraths, sondern bloß jener des Ministerial-Conseils unterzogen worden sind. So außergewöhnlich dieser Gang der Berathungen der Regierung ist, so nothwendig ist er einer repräsentativen Verfassung, wenn

die Verfügung der Verantwortlichkeit der Minister nicht unanwendbarer Wortklang bleiben soll. Denn abgesehen von dem Unschicklichen, daß ein Gesetz-Entwurf, welchen, der König und das höchste berathende Collegium gut geheißen hat, von den Kammern verworfen oder ohne Rücksicht angegriffen werde, so daß nur die andere Alternative übrig bleibt, dieser Ehrfurcht die Freymüthigkeit aufzuopfern, ist es einem Minister nicht zuzumuthen, daß er Ansichten des Staatsraths, die nicht die seinigen sind, mit der Wärme und den Worten eigener Ueberzeugung vertheidige oder für deren Folgen verantwortlich sey. So wie Cabinets-Befehle — meistens Folgen eines Privat-Einflusses — so dienen auch die Staatsraths-Beschlüsse, wenn sie für die Ministerien bindend sind, nur dazu, die Verwaltung der Ministerien zu stöhren, ja vielleicht mit feindseliger Absicht ihr entgegen zu arbeiten. Die administrative Justiz des Staatsraths gilt ohnehin als ein Unding und die Controlle des Ministeriums, die man von demselben erwarten könnte, war nicht einmal unter Bonaparte hoch anzuschlagen, wo der Staat doch keine repräsentative Regierung hatte. Mit Recht wird das hohe Gericht einen Minister von der Verantwortlichkeit frey sprechen, so lange sich derselbe auf Staatsraths-Beschlüsse und auf Cabinets-Befehle als ihn legal bindende Normen berufen kann. Die Verantwortlichkeit des Ministers fordert, daß beyde hinwegfallen. Das Ministerial-Conseil soll das einzige, unmittelbar berathene Collegium des Königs und jeder Minister in seinem Departement völlig frey von fremdem Einflusse, aber auch unbedingt verantwortlich seyn.

Wiesbaden, den 25. Februar.

In der Darstellung der Lage des Herzogthums Nassau, welche der Ständeversammlung vorgelegt worden, heißt es unter andern:

„Das in den Preußischen Gränzprovinzen in dem verflossenen Jahre eingeführte Zollsistem hat hier und da stöhrend auf den Verkehr mancher Einwohner des Herzogthums mit den Bewohnern dieser Provinzen, besonders an der Landesgränze, gewürkt. Bestehende Handelsverbindungen haben abgebrochen oder abgeändert werden müssen. Große Nachtheile für die Gesammtheit der Bewohner dieses Landes werden aber aus dem Preußischen Zollsystem voraussichtlich nicht hervorgehen, da dadurch die Ein- und Ausfuhr auf der Lahn, dem Rhein und Mayn nicht gehemmt wird, auch der 6te Artikel des mit der Krone Preußen unter dem 31sten Mai 1815 zu Wien abgeschlossenen Tractats die Einfuhr und die Ausfuhr von und nach dem Rhein, auf den durch das Preußische Gebiet aus dem Herzogthum ziehenden Straßen nach Ehrenbreitstein und Wallendar, frei von allen neuen Zoll-Abgaben sichert. Es ist indessen zu erwarten, daß durch einen mit der Krone Preußen abzuschließenden Handels-Tractat auch die Nachtheile, die hier und da durch erschwerte Einfuhr in die Königl. Staaten selbst sichtbar geworden sind, werden gehoben werden, da Freiheit des Verkehrs mit Nachbarstaaten als Grundsatz in dem Gesetz über die neuen Zoll-Einrichtungen ausgesprochen und ausdrücklich darin erklärt ist, daß Freiheit des Verkehrs denen Staaten, wo es besteht, erwiedert und mit ihnen abzuschließenden Handelsverträgen zum Grunde gelegt werden soll. Die ersten Einleitungen zum Abschluß einer solchen Uebereinkunft sind bereits getroffen worden. — Man kann annehmen, daß zwischen 70000 und 100000 Morgen Landes noch vorhanden sind, die in der Folge in das Privat-Eigenthum übergehen und unter den Pflug gebracht werden können. 87 neue Schulhäuser werden in dem Herzogthume erbaut und 279 neu eingerichtet oder erweitert."

Venedig, den 9. Februar.

Die Municipal-Congregation dieser Königl. Stadt erließ am 5ten dieses folgende Kundmachung: „Am 17ten d. M. werden Se. Majestät, unser allerhöchster Monarch, in Begleitung Ihrer Maj. der Kaiserin in unsrer Stadt eintreffen. Dieses ist das drittemal, daß wir innerhalb der kurzen Zeit, als wir unter die Herrschaft dieses Monarchen gekommen sind, mit Höchstdessen Gegenwart beehrt werden, welches uns von der Zuneigung und Sorgfalt Sr. Majestät für uns überzeugen muß. Aber diese allerhöchste Güte erfordert auch, daß wir uns erkenntlich zeigen. Es ist uns zwar jene Anhänglichkeit an unsern allerhöchsten Monarchen eigen, und jeder von uns ist von den ehrfurchtsvollsten Empfindungen beseelt; wenn aber diese Huldigung und diese Verehrung für die allerhöchste Person unsers Monarchen durch äußerliche Freudensbezeugung an den Tag gelegt wird, so zeigen wir in der That, was wir im Herzen empfinden. Die Municipal-Congregation, die ihre Mitbürger zu gut kennt, hofft also mit Grund, daß Alles am 17ten Vormittags bis nach Fusina entgegenströmen wird, geschehe es hernach mit Peloten, Barken, Gondeln oder andern Fahr-

zeugen. Auf diese Art wird Jeder seine eigene ehrfurchtsvolle Empfindungen ausdrücken und zugleich den Ruhm seines Vaterlandes erhöhen können."

Aus Italien, den 20. Februar.

Die Prinzessin von Wallis befindet sich fortdauernd zu Pesaro, wo sie besonders das Theater freigebig unterstützt. Der junge Austin, welchen sie von seiner Kindheit an erzog, wird von ihrem Hofstaat Prinz genannt.

In Mailand hat ein Herr Brianza eine neue Maschine zum Fahren erfunden, welche die des Herrn von Drais noch weit übertreffen soll, und womit man vorwärts und rückwärts fahren kann. Vorne an dem Wagen ist, nach Mailänder Blättern, ein geflügeltes Pferd angebracht, durch dessen Flügel man den Wagen in Bewegung setzt!

Einer Sage in Rom zufolge, soll Napoleons Mutter, auf ausdrücklichen Auftrag von St. Helena, im Begriff seyn, einen ganzen Apparat heil. Gefäße und andere Einrichtungen zur Herstellung einer Capelle dorthin zu senden. Auch sollen zwei Priester, deren einer mit der Würde eines Bischofs, so wie auch ein Koch und ein andrer Domestik, beide gebohrne Corsen, dahin abgegangen seyn.

Der Erzherzog Palatinus ist von Neapel wieder zu Florenz eingetroffen.

Die Wittwe des berühmten Buchdruckers Bodoni zu Parma hat für ein übersandtes Werk von dem Kaiser Alexander einen prächtigen Brillant-Ring erhalten.

Aus Aachen, den 26. Februar.

Es sind nun die schönen Schreiben im Druck erschienen, welche Herr Schreiber, als Bevollmächtigter der Domainen-Käufer in Westphalen, unterm 16ten Oktober an die damals hier versammelten Monarchen gerichtet hat. In dem Schreiben an den Kaiser von Oesterreich heißt es unter andern: „Vater des großen gemeinsamen Vaterlandes, ist der Name, den die Völker bewahren, wenn sie von Deutschlands Kaisern sprechen, und Vater nennen sie mit vorzüglicher Treue Habsburgs Enkel, von dem Oesterreichs Thron seinen schönsten Glanz erhält. Gerechtigkeit ist es, was in dieser Sache gebeten wird — Gerechtigkeit steht allen diesen Forderungen zur Seite. Unter dem Scepter Ewr. Kaiserl. Maj. wohnte sie so lange in Deutschlands Gauen. — Daß sie dieses schöne Land verlassen haben sollte, ist nicht möglich, da Ewr. Kaiserl. Majestät im ihm noch herrschen." In dem Schreiben an Se. Königl. Preußische Majheißt es unter andern: „Wenn Mangel an Competenz bis jetzt vielleicht die Ursache gewesen ist, daß die so oft wiederholten Vorstellungen in dieser Angelegenheit unerhört geblieben sind, so wird die Gerechtigkeit Ewr. Königl. Majestät diesen Mangel dadurch ersetzen, daß sich Allerhöchstdieselben für die endliche Regulirung derselben in jenem erhabenen Geist aussprechen, in dem Ewr. Königl. Majestät eben so oft glänzen, als die Rede von Erleichterung drückender Schicksale ist. Und dieser Geist, ausgegangen von Ewr. Königl. Majestät, hat Deutschland so oft getröstet, hat so oft in Wort und That gelebt, hat mit der weisesten Umsicht Verhältnisse berücksichtigt, Frieden den Thronen und den Hütten gegeben, daß der leiseste Zweifel, auch hier ihn walten zu sehen, ein Verbrechen wäre." In der Vorstellung an den Kaiser von Rußland heißt es unter andern: „Ewr. Kaiserl. Majestät herrschen über mehr Herren als Unterthanen, und in dem weiten Umfange Europens ist der Name Alexanders ein tröstender Laut für Jeden, der Trost bedarf, ein sicheres Gewähr, daß unter seinen Auspicien das Recht überall leben wird. Meine Anstrengungen sind bisher ohne Erfolg geblieben; aber ermüden kann ich nicht, da Ewr. Kaiserl. noch da sind. Es ist das tröstendste, das wohlthuendste Gefühl, Ewr. Kaiserl. Majestät Deutschlands Boden berühren und in den hohen Rath treten zu sehen, von dem der innere und äußere Friede, die unumstößliche Handhabung der Gerechtigkeit, die Beseitigung aller noch bestrittenen Interessen in ganz Europa für die kommenden Jahrhunderte ausgehen wird. Schon dies Glück, schon dieser Umstand, daß unsere letzte Verwendung an den Monarchen gerichtet werden muß, in dessen Händen Alles zum Segen wird, gießt Muth und frohe Hoffnung in unser Aller Brust. Sire! es ist der Befreier des Deutschen Landes, es ist der Stifter des heiligen Bundes, an welchen sich das Flehen einer Menge von Gebeugten richtet; Sire! es ist Alexander der Gesegnete, der seinen Palmen-Diadem eine Perle anreiht, indem er jenen Bedrängten endlichen Frieden verschafft. Ewr Kaiserl. Majestät sind zu groß, um in diesen Worten nicht die Herzen zu erkennen, die für Sie schlagen, für Sie beten und von Ihnen Alles hoffen und Alles bitten."

Vermischte Nachrichten.

Das Wiederaufblühen des Handels im südlichen Frankreich und namentlich in Marseille.

Aus öffentlichen Blättern ist schon bekannt, wie sehr der Handel in Lyon und im ganzen südlichen Frankreich seit der Restauration wieder zunimmt, und alle Spuren der Revolution verwischt. Privatbriefe aus Marseille schildern den überaus blühenden Zustand des Handels in dieser Stadt. Englische, Russische, Schwedische u. Dänische Flaggen schmücken den Hafen und nehmen Ladungen ein, oder laden sie aus. Man hat berechnet, daß im Oktober, außer den französ. Küstenschiffen im Mittelmeere, 233 Schiffe in Marseille einliefen, nämlich: 17 von Constantinopel und vom schwarzen Meere, 13 aus der Levante, 4 aus der Barbarey, 1 von Senegal, 1 von Guadeloupe, 5 von fremden Colonien, 26 aus Neapel, 124 aus andern Italienischen Häfen, 18 aus Spanien und 24 von Portugall, England, Niederlanden, den Nordischen Reichen, den Hansestädten, Newfoundland und den Vereinigten Staaten. Im selbigen Monate segelten nicht minder denn 89 Schiffe von Marseille ab. Der nächste Monat wird nicht minder lebhaft werden. 18 Schiffe sind schon jetzt befrachtet, und werden unverzüglich absegeln. Wetteifernd mit den Manufakturen von Lyon blühen auch die Fabriken von Marseille auf, und viele verabschiedete Soldaten finden in ihnen ein reichliches Einkommen, welches sie an die neue Ordnung der Dinge, und die Erhaltung der Ruhe in Frankreich fesselt.

Der Pater Fiorlis ist zum General des Jesuiten-Ordens ernannt, der bekanntlich seit 1759 in Portugal strenge verboten ist; welches Verbot der jetzige König von Portugal und Brasilien fortdauernd aufs strengste beobachten läßt.

Man zählt in Frankreich an 80,000 Deutsche, Italienische, Spanische und Portugiesische Juden, erstere am meisten in den nordöstlichen Departements, vorzüglich im Elsaß; in Paris mag es an 5 bis 6000 geben.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Arrendator Anton Mertinsohn die, zur Nachlassenschaft des verstorbenen hiesigen Bürgers, Kaufmanns Jaan Pabo gehörigen, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 179. 185 und 186 auf Erbgrund belegenen hölzernen Wohnhäuser sammt Appertinentien für die Summe von 8500 Rub. B. A. bei diesem Rathe meistbietend erstanden, und, nachdem ihm über diesen Meistbot mittelst Resolution vom 16ten Oktober 1818 der Zuschlag ertheilt, sothane Resolution auch, belehre in originali anhero producirten Attestats Es. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichts, d. d. 17ten Februar 1819, als Kauf corroborirt worden, derselbe zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachte Wohnhäuser sammt Appertinentien und Erbgrund rechtsgültige Ansprüche haben, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 20sten April 1820, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Arrendator Anton Mertinsohn die mehrbesagten Immobilia als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 8. März 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Einwohner, Handlungs-Commis Carl Heinrich Rudolp Michelson, das allhier im zweiten Stadttheil sub Nr. 178 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem hiesigen Einwohner und Oekonomie-Wachtmeister David Martin Schlüßelburg am 24. Mai 1818 abgeschlossenen und am 9. Januar 1819 bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgericht corroborirten Kauf-Contrakts, für die Summe von 2500 Rub. B. A. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an besagtes Wohnhaus und dessen Appertinentien rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den darüber abgeschlossenen Kauf-Contrakt zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 16. April 1820, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Handlungs-Commis Carl Heinrich Rudolph Michelson, die mehrbesagten Immobilia als sein wahres Eigenthum

aufgetragen werden sollen. V. R. W. Gegeben Dorpat Rathhaus, den 5. März 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Von Em. Edl. Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelst bekannt gemacht, daß das dem hiesigen Fischführer Meyer gehörige, allhier im dritten Stadttheil sub Nr. 175 auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus, wofür bereits 800 Rub. B. A. geboten worden, zur Ausmittelung eines größeren Meistbots-Schillings, zum abermaligen Ausbot gebracht werden soll, wozu terminus auf den 19ten März c. anberaumt worden, und werden demnach Diejenigen, die für dieses Haus mehr als 800 Rub. B. A. geben wollen, eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edl. Rathes Sessions-Zimmer einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren. Dorpat-Rathhaus, am 5ten März 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. L. Thomson, loco Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Buchhändler Herr August Steinsky, belehrt des anhero producirten, mit den Erben weil. Frau Aeltermannin Christina Elisabeth Peucker, geb. Salomon, am 30. Juli 1818 auf 10 nacheinander folgende Jahre abgeschlossenen und am 9. Januar 1819 bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf Contrakts, das den letztern gehörige, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 31 auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 6000 Rub. B. A. an sich gebracht, und über diese Acquisition zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Haus und dessen Appertinentien sammt Erbgrund rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kauf-Contrakt zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 14. April 1820, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Anforüchen weiter gehört, sondern dem Buchhändler Herrn August Steinsky der ungestöhrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contrakts zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat Rathhaus, den 3ten März 1819. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein löbliches Vogteigericht dieser Stadt bringt es hiemit zur Wissenschaft: daß selbiges die Auction in der Sacharowschen Wohnung im Hause des Kochs Busch am 15ten d. M., Nachmittags um 3 Uhr, fortsetzen werde. Dorpat-Rathhaus, am 11ten März 1819.

Ad mandatum
A. Schumann, Secr.

Von Em. Kaiserl. Landgerichte Pernauschen Kreises wird desmittelst bekannt gemacht, daß auf dem Gute Surry am 24sten März c., Nachmittags, mehrere zu einem Guts-Inventario gehörige Gegenstände, als: kupferne große Branntweins-Geräthe, großes und kleineres Hornvieh, Holzgeschirre, Eisengeräthschaften zu einer Glasfabrik ꝛc., an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden sollen, und werden Kauflustige ersucht, sich zur gedachten Auction an dem bestimmten Tage zahlreich auf dem Gute Surry einzufinden. Fellin, den 5ten März 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Pernauschen Kreises:
C. v. Sivers, Assessor.
D. G. Pölchig, l. Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Litterärische Anzeige.

Die Schriften eines der verdienstvollsten Schulmänner und Jugenderzieher unserer Zeit, des in seinem achtzigsten Jahre verstorbenen Consistorialraths und Rectors der Domschule zu Magdeburg, D. Funk, werden, auf Veranstaltung des Herrn Staatsministers von Klewiz zu Berlin, gesammelt in zwey Bänden, begleitet vom Bildniß des Verewigten, einem Umriß des im Magdeburgischen Dom ihm errichteten Denkmals, einer Probe von seinen Schriftzügen, und seiner Biographie erscheinen. Der ganze reine Ertrag dieser Schriften ist zu einer Stiftung in Funk's Geiste bestimmt, aus welcher dürftige Schüler der Anstalt, deren Segen er beynahe ein halbes Jahrhundert war, für ihre Bildung unterstützt werden sollen. Der Preis beyder Bände zusammen ist auf zwey Silberrubel bey gewöhnlichem, auf vier Silberrubel bey schönem Papier bestimmt. Unterzeichnung und Zahlung werde ich mit Vergnügen annehmen und besorgen. Dorpat, den 8. März 1819.

Morgenstern,
Collegienrath u. Professor.

Bekanntmachungen.

Meinen Gönnern und Bekannten mache ich hierdurch die Anzeige, daß ich mein bisheriges Quartier verlassen, und gegenwärtig im neuen Hause des Herrn Baumeisters Knuter wohne. R. Clare. 3

In 8 Tagen verlasse ich Dorpat. Wer an mich eine Forderung hat, beliebe sich binnen dieser Zeit bei mir zu melden; so wie Diejenigen, welche Geld an mich zu zahlen, oder Bücher abzuliefern haben, von mir ersucht werden, bis zum 12ten d. M. mit mir zu liquidiren. Dorpat, den 6ten März 1819.

Kollegienrath, Dr. Balk.

Da ich von jetzt an mein früher hier geführtes Metier wieder fortsetzen werde, so ersuche ich Einen hohen Adel und Ein geehrtes Publikum, mir das vorhin geschenkte Zutrauen auch jetzt wieder zu Theil werden zu lassen. Ich versichere die promteste und billigste Behandlung, und werde die Kleider nach der neuesten Petersburger Mode jederzeit verfertigen. 2

Schneidermeister Friedrich Andreesen,
wohnhaft im Hause der Wittwe
Kugge an der Promenade.

Zu verkaufen.

Einem hochwohlgebornen Adel und geehrten Publiko zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich gegenwärtig einen ganz modernen Lustre zu acht Lichtern, mit grüner Bronce und mit ächt vergoldeter Bronce verziert, worin die 12 Himmelszeichen und die vier Jahreszeiten angebracht sind, zum Verkauf verfertigt habe.

Großmann, Broncearbeiter. 2

Sollte jemand ein neues St. Peterburgsches Forte-Piano, von Lüdeke verfertigt und von 5 ein halb Oktaven, für einen annehmlichen Preis kaufen wollen, so kann derselbe es im Nebengebäude des Gymnasiums, eine Treppe hoch, im Quartier des Herrn Oberlehrers Girgensohn besehen. 2

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiedurch ergebenst bekannt, daß ich mein Waarenlager nach der Bude unterm alten Universitäts-Hause verlegt habe, und indem ich für das mir seither geschenkte Zutrauen hiemit meinen Dank abstatte, bitte ich um die fernere Erhaltung desselben und um einen zahlreichen Zuspruch. Insonderheit empfehle ich mich außer andern Waaren mit einem Vorrath vorzüglicher Gewürzwaaren, wollogdaschen Lichten und weißem moskauschen Mehl. 1

N. Kriffzow junior.

Russisches Stangen- und Schienen-Eisen so wie breites und schmales schwedisches Eisen, Liverpooler Salz und sehr gute Speckhäringe in großen und kleinen Parteien, sind für einen billigen Preis zu haben bei

D. F. Müller. 2

In der akad. Buchhandlung bei J. F. Meinshausen ist zu haben: Belehrungen und Betrachtungen über Jesum Christum, von C. T. Moulinié. Aus dem Französischen übersetzt von G. L. von Krüdener. Geh. 4 Rub. B. A. Russisches historisches Lesebuch, aus Karamsins Geschichte Rußlands, für Schulen und den Selbstunterricht, durchaus accentuirt, mit Worterklärungen und Redensarten in deutscher und französischer Sprache, nebst Hinweisungen auf die Grammatik, als 3ter Theil zur 5ten Auflage der Russischen Sprachlehre, von A. W. Tappe. 8 Rub. B. A. — Ehstnische Sprachlehre für die beiden Hauptdialekte, den Revalschen u. Dörptschen, nebst einem vollständigen ehstnischen Wörterbuche, 2te verbesserte und vermehrte Auflage, von A. W. Hupel, 12 Rub. B. A. — La Trobe, 3 Lieder mit Begl. des Fortepianos. 1 Rub 50 Kop. K. M. Ohmann, vermischte Dichtungen mit Begl. des Forteplanos, 10 Rub. B. A. Liederkranz, allen Gesang-liebenden Damen geflochten. 1stes Heft. 2 Rub. B. A. 3

Zu vermiethen.

Bei mir ist ein einzelnes Zimmer, wie auch einige aneinanderhängende Zimmer, nebst Stall und Wagenschauer, für möglichst billigen Preis zu vermiethen. 1

C. W. Leidloff, der Postirung gegenüber.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine junge deutsche Person wünscht in einem guten Hause als Näherin und in andern weiblichen Handarbeiten in der Stadt oder auf dem Lande sich zu engagiren. Nähere Nachricht in der Zeitungs Expedition. 2

Ein erfahrner Landwirth, der bisher große Güter disponirt, auch sehr gute Kenntnisse im Branntweinsbrande hat, wünscht im dörptschen Kreise eine große Disposition. Das Nähere bei Herrn Ahland in Dorpat. 3*

Personen, die verlangt werden.

Ich wünsche einen jungen Menschen von guter Erziehung in die Lehre zu nehmen. Das Nähere erfährt man im Hause Nr. 15 ohnweit der steinernen Brücke.

Mahler Oberg. 1

Eine recht gute Haushälterin, wie auch eine geschickte Hausjungfer, die aber durchaus etwas Rußisch sprechen können, werden in Dienst verlangt, (Letztere nach St. Petersburg,) und können sich melden in der Wohnung des Herrn Hofraths v. Fuhrmann. 1

Abreisende.

Da ich binnen 14 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 26sten Februar 1819. 2

Ernst Immanuel Eckström,
Schuhmachergesell.

Da ich binnen 14 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 12. März 1819. 3

Frau Wittwe Anna Sacharow.

Angekommene Fremde.

Herr Probst Richter, von Fellin, und Herr Pastor Pethold, von Apel, log. bei Pensa; Herr Präsident-Gehülfe von der Brügger, von Walk, logirt bei Ahland; Herr Obrist-Lieutenant v. Ruchersloff, von Bleskau, logirt bei Richter; Herr Kaufmann Starick, von Riga, und Herr Kaufmann Boström, von Fellin, log. bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Herr Lieutenant Baron Rosenberg, Herr Obrist Baron Offenberg, und Baroneßen Driesen, von Mitau nach St. Petersburg; Herr Capitain Kardize, von St. Petersburg nach Riga.

Dörptsche Zeitung.

№. 22.

Sonntag, den 16. März, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Smolensk, den 19. Februar.

Aus sichern Quellen ist hier bekannt, daß im verwichenen 1818. Jahre in den Städten und Kreisen der Smolenskischen Eparchie 44212 geboren, u. 25662 gestorben sind, folglich die Anzahl der Geborenen die der Verstorbenen um 18550 übersteigt. Unter den Verstorbenen befanden sich 9 von 100 bis 115 Jahren.

Tiflis, den 29. Januar.

Der jetzige Winter wird hier, selbst von den ältesten Greisen, für ein Wunder angesehen. In Tiflis fieng er an in den ersten December-Tagen. Der eine halbe Arschien tief liegende Schnee, bei einer seit dem 10. December beständig anhaltenden Kälte von 8 bis 15 Grad, hat uns das noch nie genossene Vergnügen verschafft, auf Schlitten fahren zu können. Durch diesen Winter ist viel Rindvieh zu Grunde gegangen, besonders aber Schafe, um so mehr, da es hier nicht gebräuchlich ist, für das Vieh Schauern zu bauen und Futter in Vorrath anzuschaffen. Die Fruchtbäume, Granatäpfel und Pfirsichen, so auch der Weinstock, haben viel gelitten, indem sie hier durch keine Bedeckung vor dem Frost geschützt werden.

London, vom 2. und 6. März.

Der letzte Mittewochen war hier äußerst tumultuarisch. Es ward nämlich an diesem Tage die Repräsentanten-Wahl für Westminster entschieden. Herr Lamb hatte 4465, Hr. Hobhouse 3861 und der Major Cartwright 38 Stimmen; Herr Lamb ward daher mit einer Mehrheit von 604 Stimmen erwählt. Die Freunde des Hrn. Lamb waren zu Pferde herbei gekommen, um seiner Triumph-Procession zu folgen; allein der Pöbel und der Anhang seiner Gegner warf Steine und Koth auf sie. Die Ceremonie ward daher auf einen andern Tag verlegt. In der ganzen Nachbarschaft von Coventgarden waren die Laden geschlossen und viele Constables aufgestellt. Nachdem die Wahl des Herrn Lamb proclamirt worden, bestieg er die Rednerbühne, dankte für die Wahl-Ehre, die ihm wiederfahren sey, betheuerte Alles anwenden zu wollen, um den Wünschen der Einwohner von Westmünster zu entsprechen, und wollte in seiner Rede weiter fortfahren, allein der Tumult nahm so zu, daß er innehalten mußte. Die zahlreichen Volkshaufen zerstreuten sich nun nach mehrern Gegenden und

begiengen des Abends viele Ausschweifungen. Einer der Haufen folgte dem Herrn Lamb nach dem Hause, wo sein Haupt-Ausschuß war, blockirte ihn selbst mehrere Stunden lang, drohte das Haus zu demoliren und ließ aufrührerisch Geschrey ertönen. Endlich ward er unter Bedeckung eines Detaschements der Garde zu Pferde nach seiner Wohnung gebracht. Verschiedene Volkshaufen machten Angriffe auf die Häuser der Freunde des Herrn Lamb und auf die Büreaux des Courier und des Morning-Chronicle. Das Haus des Lords Castlereagh ward so beschädigt, daß es in diesem Augenblick nicht bewohnt werden kann. Unter den Häusern, deren Fenster eingeworfen, oder die spolirt worden, waren die des Lord Sefton, Duncanon, 3 Kaffeehäuser, wo Lamb Ausschüsse gehabt hatte, und eine beträchtliche Anzahl von Privathäusern. Ueberdies wurden viele Personen gemißhandelt, und von Banden fast getödtet, welche von den Anhängern des allgemeinen Stimmensammelns und der Parlements-Reform organisirt worden, und die aus dem niedrigsten Pöbel bestanden. Viele dieser Tumultuanten wurden verhaftet. Nach diesem stürmischen Tag herrschte am 4ten in London bereits wieder die völligste Ruhe.

Unter den Personen, die bei dem Tumult am 3ten besonders gelitten, war General Ferguson. Er wurde, als er sich zu Pferde befand, mit einem Flaggenstabe so heftig auf den Kopf geschlagen, daß er beinahe vom Pferde fiel. Oberst Ponsonby machte einen nachdrücklichen Angriff auf den Pöbel, der aber bald floh und dann wieder mit Koth und Steinen warf. Hr. Lamb hatte sich mit Herrn Macdonald, als er zuerst in einem Committee-Zimmer von dem Pöbel blockirt war, hinten im Hause mittelst eines Seils herablassen und flüchten müssen. Das Geschrei des Pöbels war beständig: Hobhouse für immer! Unter den Tumultuanten befanden sich auch mehrere Schlachterknechte, die mit Marktknochen und Hackmessern versehen waren. An einer der Committee-Taverne für Herrn Hobhouse war vor der Wahl Folgendes angeschlagen gewesen: „Wähler von Westminster! Man glaubt, daß Lord Castlereagh heute für Herrn Lamb stimmen werde. Wähler von Westminster! Findet euch bis auf den letzten Mann ein, und überwältigt diesen Verfechter und Beschützer von Bestechungen!" Sir Francis Burdett war mit seinem Anhange bei den Unordnungen besonders thätig gewesen.

Am 4ten nahm Hr. Lamb seinen Sitz im Unterhause.

Gestern, am 5ten, ist der Herzog von Glocester von seiner Reise nach Frankreich hier wieder angekommen.

Mehrere Personen speculiren hier jetzt auf Absendungen von Gütern nach Lima, im Fall sich die Süd-Amerikanischen Insurgenten desselben bemächtigen sollten.

In Spanien sind die höhern Einfuhr-Zölle, die zu Cadix, Carthagena und in andern Plätzen eingeführt waren, nunmehr wieder aufgehoben worden.

Zu der neuen Spanischen Expedition nach Süd-Amerika werden in England auch 36 Schiffe aufgekauft.

Der ehemalige Französische Ambassadeur, Marquis d'Osmund, ist nun von hier nach Frankreich zurückgekehrt.

In der Zeitung The Times wird angeführt, daß die Anzahl der Personen, die in Folge der vom General Elio entdeckten Verschwörung in verschiedenen Gegenden von Spanien arretirt werden sollten, nicht weniger als 4700 betrage.

Aus Rio Janeiro schreibt man, daß zufolge ungegründeter Gerüchte wegen Unsicherheit der dasigen Bank bedeutende Ziehungen auf selbige gemacht worden, weshalb die Regierung genöthigt gewesen, die Ausfuhr von baarem Gelde auf 8 Monate zu untersagen, übrigens hatte ein großes Haus daselbst seine Zahlungen eingestellt. Dieses Fallissement hat dasjenige hiesiger Herren Sosling Allen et Ferreira zur Folge gehabt, ein bedeutendes Haus, welches mit jenem in Rio Janeiro in enger Verbindung stand.

Es heißt, daß durch das Haus Rothschild auch in England eine Anleihe für Dännemark gemacht werde.

Es ist jetzt eine Englisch-Portugiesische Commission angestellt, um dem unerlaubten Sclavenhandel vorzubeugen.

Letzten Sonntag ereignete sich hier in der Quebeck-Kapelle der Zufall, daß, wie der Prediger eben die Kanzel bestiegen hatte, ein Mann, der unter derselben saß, vom Schlagfluß getroffen wurde. Die neben ihm sitzenden wurden dadurch so erschreckt, daß sie von ihren Sitzen eilten. Da die übrige Versammlung die Ursache dieses Eilens nicht kannte, und manche Feuer vermutheten und riefen, so ward dadurch das Gedränge an den Thüren so groß, daß mehrere

Leute mit Füßen getreten und sehr beschädigt wurden. Eine Frau büßte dabei das Leben ein.

Alle Cachemir-Shawls, welche die hochselige Königin von fremden Höfen zum Geschenk erhalten hatte, sind von Herrn Everington gekauft worden, der sie jetzt im Ostindischen Waarenhause wieder zum Verkauf ausgestellt hat.

Paris, den 5. März.

Um den ewigen Duellen Einhalt zu thun, hat der Königl. Prokureur eine Bekanntmachung erlassen, worin er anführt, daß die Duelle durch die Französischen Gesetze verboten wären, und daß die strafbaren, wenn sie am Leben bleiben, aufs strengste verfolgt werden würden.

Man versichert fortdauernd, daß auch der Herzog von Bassano (Maret) nach Frankreich zurückkommen werde.

In dem Augenblick, heißt es in einer Zeitung, wo die Französischen Ultra wieder anfangen, Himmel und Erde zu bewegen, um, wie Shakespear sagt, den Herodes zu überherodisiren, d. h. die constitutionelle Monarchie in ein Reich Ludwigs des XIV. umzuwandeln, ist es interessant zu sehen, welche Karthaunen-Kräfte dem Könige zu Gebote stehen. Das Königthum in Frankreich besteht 1) aus einer Civilliste von 34 Millionen und aus Domainen, deren Einkünfte man jährlich zu 5 — 6 Millionen Einkünfte schätzen kann, aus der Verwendung eines Budgets von beinahe einer Milliarde, aus der Disposition über eine active Armee von 240000 Mann und gleich starken möglichen Reserve-Armee, so wie über fremde Regimenter, die schon darum, weil sie aus Fremden zusammengesetzt sind, dem Souverain angehören. 2) Aus dem Recht, Krieg und Frieden und alle Traktaten mit fremden Mächten zu schließen. 3) Aus der Macht, unter 29 Mill. Franzosen alle diejenigen auszuwählen, die fähig gehalten werden, Minister, Staatsminister, Unter-Staats-Secretairs, Staatsräthe, General-Direktoren, Präfekten, Unter-Präfekten zu seyn; unter den Franzosen, welche die Rechte studiert haben, die 5 bis 6000 herauszusuchen, die Richter seyn sollen; endlich 12 bis 13 Millionen Beamte aller Art, die nach Gutdünken wieder abgesetzt werden können, zu ernennen. 4) Adeliche so viele zu machen, als man will, und eben so Pairs ꝛc.

Man spricht von dem Verschwinden des General-Einnehmers, Herrn D., der sich, wie es heißt, aus Frankreich wegbegeben und ein Deficit von 900000 Franken hinterlassen hat.

Im Marocanischen ist das Militair auseinander verlegt worden, weil sich die Pest unter demselben geäußert hatte.

Unter den Pairs, welche sich für den Vorschlag des Marquis von Barthelemy erklärten, war auch der bekannte Marquis von Fontanes, der so manche Lobreden auf Bonaparte gehalten hat und ihm auch jetzt Blumen streut. „Man möge, sagte er unter andern, diesen außerordentlichen Mann beurtheilen, wie man wolle, so könne man ihm doch nicht die Wissenschaft der Gewalt absprechen, und er habe über die Wahl-Collegien ganz anders gedacht, als wie die bisherige Einrichtung gewesen.

Vom Main, den 8. März.

In Stuttgart wird der Russische General von Wlodeck als Bevollmächtigter des Kaisers zur Regulirung des Nachlasses der verstorbenen Königin erwartet.

Der Großherzog von Hessen hat den schon ehedem in Paris accreditirt gewesenen Freiherrn von Pappenheim zu seinem außerordentlichen Gesandten am Königl. Französischen Hofe ernannt, wogegen der in Darmstadt befindliche Französische Geschäftsführer, Graf von Fenelon, als Gesandter vom zweiten Range vorrücken wird.

Vor kurzem ward zu Berlin ein bedeutender Diebstahl entdeckt. Man fand nämlich im Garten einer Tabagie eine große Quantität von Silber, Kupfer ꝛc. vergraben; auch viele Kleidungsstücke, Uhren ꝛc. im Keller dieses und auf dem Boden eines andern Gebäudes versteckt. Gegen 30 Personen sind bereits verhaftet, und immer mehr frühere Diebstähle kommen dadurch an den Tag.

Hannover, den 3. März.

Zum Mitgliede der Commission, welche wegen Regulirung der Elbschiffahrts-Verhältnisse im Laufe dieses Monats in Dresden zusammentritt, ist von dem diesseitigen Hofe der Geschäftsträger zu Frankfurt a. M., Legationsrath von Stralenheim, ernannt. Der Geheime-Finanzrath von Bünau ist Mitglied der Commission für Sachsen und der Baron v. Münnich für Oesterreich.

Am 26sten v. M. ist zu Hameln ein berüchtigter Verbrecher, Namens Roschina, welcher früher schon einigemale in Haft gewesen und sich daraus befreiet gehabt, aus seinem Gefängnisse, wohin er neuerdings gebracht worden, in der Nacht entwichen. Er war stark gefesselt und trug an den Beinen und Händen Schellen, die mit Bolten versehen waren, überdem einen ei-

fernen Ring um den Hals und Leib, welcher stark mit Ketten versehen war. Dennoch hat er sich dieser Fesseln zu entledigen gewußt und ist entkommen.

Augsburg, den 22. Februar.

Gestern Nachmittag um 4 Uhr wurde der Königl. Schwedische Contre-Admiral, Freiherr Karl Eduard von Gyllenskold, auf dem hiesigen protestantischen Gottes-Acker begraben. Auf seiner Durchreise nach Italien, wohin er seiner Genesung wegen reisete, übereilte der Tod diesen trefflichen Mann. Seine Verdienste um sein Vaterland als Krieger und Diplomat bahnten ihm den Weg zu dem ausgezeichneten Posten, den er in der Marine bekleidete. Alle, welche diesen Würdigen kannten, schätzten ihn eben sowohl wegen seiner vorzüglichen Talente, als wegen seines liebenswürdigen Charakters. Sein Tod wird in Schweden viele Trauer verbreiten, und vorzüglich von seiner Gemahlin, mit der er erst 6 Jahre vermählt war, und seiner einzigen Tochter als unersetzlicher Verlust angesehen werden. Dem Leichenbegängnisse wohnten unter andern die hier befindlichen Königl. Baierschen Herren Generals und mehrere obere Staats-Diener bei.

Aus Sachsen, den 26. Februar.

Am 2ten Februar war zu Altenburg eine Redoute, welche die Casino-Gesellschaft veranstaltet hatte. Der Herzog von Gotha beehrte sie mit seiner Gegenwart und erschien in der Tracht eines Altenburger Landmanns. Er hatte, um den Landmann selbst zu ehren, eine solche Kleidung vor allen andern gewählt, sich aber dazu mit Bedacht keine neue verfertigen lassen, sondern sie von dem Bauer Pohle zu Stünzhayn geborgt. Dafür erhielt dieser einen silbernen Becher von dem Herzoge, geziert mit seinem Namen und Wappen, und der sinnvollen Inschrift: „Ehre der Väter Sitte und Tracht."

Aus dem Hannöverschen, den 6. März.

In Göttingen war die Anzahl der Studierenden bereits wieder auf 665 gestiegen, unter denen freilich nur etwa 30 Ausländer, das heißt Nicht-Deutsche, waren, als Russen und Engländer. Die Furcht vor Menschenpocken, die sich dort zeigten, haben wieder einige verscheucht, die von zu ängstlichen Müttern abgerufen wurden; denn in der That sind diese Menschenpocken von keiner Bedeutung gewesen und haben sich nur auf ein Haus erstreckt, welches sogleich mit Wache besetzt wurde. Indessen ist die Zahl derer bedeutend, welche, nachdem sie dem Befehl, ihre Studien hier diesen Winter fortzusetzen, und sich bis dahin nicht zu entfernen, ein Genüge geleistet, nun Ostern abgehen. Zwei Drittheile der Quartiere sind aufgesagt. Man sieht aber der Ankunft einer bedeutenden neuen Zahl Studierender entgegen.

Zu den bevorstehenden Entbindungen der Herzoginnen von Cambridge und Clarence sind bereits Aya's und kostbare Wiegen aus England zu Hannover angekommen. Man erwartet daselbst in kurzem die Durchl. Mutter der Herzogin von Cambridge.

Kopenhagen, den 9. März.

Die Odenser Zeitung behauptet, daß das dort entdeckte Complott von Verfertigern falscher Bancozetteln aus lauter Bauern bestehe, welches indessen bei der großen Geschicklichkeit und Uebung, die die Verfertigung falscher Bancozetteln allein im Zeichnen und Schreiben erfordert, kaum denkbar ist.

Einem durch das Königl. General-Zollkammer- und Commerz-Collegium erlassenen Placat zufolge, ist es mittelst allerhöchster Resolution bestimmt, daß fremde verzollte Waaren, welche von einem Orte nach dem andern in den Herzogthümern verführt werden, nicht zollfrei passiren sollen, es sei denn, daß dabei Zoll-Passirzettel folgen, welche bestimmt die Nummer im Zollbuche und den Tag, an welchem die Verzollung geschehen ist, angeben, und daß die Verzollung nicht älter als ein Jahr ist.

Die erste öffentliche Lehranstalt, in welcher die Lancastersche Unterrichts-Methode hier in der Stadt zur Anwendung gebracht worden, ist das hiesige Institut für Taubstummen.

Lissabon, den 30. Januar.

Ein einziger Korsar, der mit seinem Schiffe dicht vor dem Hafen in der Mündung des Tajo kreuzt, gefährdet den hiesigen Handel gar sehr. Er plündert fast im Angesicht der Kastelle die Kauffahrteischiffe. Dennoch liegen hier die Fregatten in unserm Hafen ruhig, und legen dem Räuber das Handwerk nicht; denn, heißt es, es fehlt an Gelde für Pulver und Bemannung, — es fehlt an Ernst für einen festen Entschluß. Ein Grieche, der jetzt hier im Hafen liegt, hat sich erboten, mit einer Fregatte und einem Portugiesischen Flaggen-Kapitain, damit es unter Portugiesischer Autorität geschehe, für 10000 Gulden den Korsaren sammt seinem Schiffe zu nehmen, aber es hieß „es ist kein Geld da." Binnen acht Tagen sind von diesem Korsaren dicht

vor den beiden Barren vier große Kauffahrteischiffe beraubt worden. Das lähmt allen Muth der Kaufleute, denn die Waaren, welche man sonst von Porto nach Setubal mit 4, 5 Procent versicherte, verlangen nun eine Assekuranz von 50 Procent. So unsicher hält man jetzt diesen Weg ꝛc.

Wien, den 3. März

Der Persische Bothschafter Mirza Abul Hassan Chan hat sich nicht berechtigt geglaubt, die für seinen Herrn ihm angebotenen Kaiserl. Gegengeschenke anzunehmen, indem er dazu keinen ausdrücklichen Auftrag erhalten. Er hat daher gebeten, selbige gerade Weges durch eine künftige Gelegenheit dem Schach zuzuschicken. Sein hier zurückgebliebener Neffe wird die für den Großvezier und für den Bothschafter bestimmten Präsente in Empfang nehmen und gleich darauf seine Rückreise antreten.

Der Fürst von Metternich hat seine Abreise bis zum 4ten März verschoben. Auch der Sächsische und der Baiersche Gesandte werden ihm folgen.

Die Herzogin von Parma ist ebenfalls zu Venedig angekommen. Ihre Majestäten waren, dem Vernehmen nach, Willens, bis zum 28sten d. M. in Venedig zu verweilen.

München, den 4. März.

Von den Regimentern gehen fortdauernd Adressen in Beziehung auf die Motion wegen Verleidung des Militairs auf die Verfassung ein, welche eine gleiche Tendenz, wie die der hiesigen Besatzung, haben. Die Garnison zu Ansbach erklärt unter andern in ihrer Addresse: „Als wir in die Armee Ewr. Königl. Majestät eingereiht zu werden das Glück hatten, schwuren wir Ewr. Königl. Majestät den heiligen Eid des unbedingten Gehorsams und der unwandelbarsten Treue. Dieser Eid verband uns nicht nur für die Periode, in welcher wir ihn ablegten, sondern wir schwuren ihn ganz unbedingt — keine Zeit — keine Aenderung der Verfassung löset den Gehorsam, d Treue und die Anhänglichkeit, welche wir Ewr. Königl. Majestät sowohl als unserm Vaterlande aus freyen Herzen zugeschworen ꝛc." Die Würzburger Garnison sagt unter andern: „Als in der Sitzung der Kammer der Deputirten am 18ten v. M. die Motion wegen Beschwörung der Verfassungs-Urkunde erschallte, erlaubte sich ein Mitglied derselben sogar die auffallende, die Treue unserer Gesinnung verdächtig machende Aeußerung: „Daß selbst die Armee Ewr. Königl. Majestät diesen Eid ablegen wolle." Es waren in der That keine gewöhnliche Empfindungen, welche diese Worte in unserer treuen Brust erregten. Mit Besorgniß erfüllte uns Alle schon der Gedanke an die Möglichkeit, daß Ew. Königl. Majestät bey dieser Versicherung auch nur einen Augenblick zweifelnd verweilen könnten, und daß die Welt, die ihr beobachtendes Auge auf unser Vaterland richtet, veranlaßt worden möchte, an das Walten irgend eines gefährlichen — irregeleiteten Geistes unter uns zu glauben. Diesen Verdacht verdient wohl die Armee Ewr. Königl. Majestät nicht, welche sich rühmen darf, selbst im Zeitpunct eines allgemeinen Schwankens politischer Verhältnisse nie einen Augenblick von der strengen Pflicht des Gehorsams gewichen zu seyn." (Folgen die Versicherungen der Ergebenheit und des unbedingten Gehorsams.) „Ewr. Königl. Majestät, sagt die Garnison von Augsburg in ihrer Addresse, ist bekannt, daß der Dienst-Eid von der Armee immer als das Heiligste angesehen, und auch diese weder durch die erlittenen härtesten Drangsale, noch die verhängnißvollsten Zeit-Umstände in der aufhabenden Pflicht, Treue und Anhänglichkeit wankend gemacht worden, sondern vielmehr zu jeder Zeit bereit war, und auch noch zu jedem Augenblick ist, Leib und Leben, Gut und Blut für Ew. Maj., den Besten aller Könige, für das Kön. Haus und Vaterlande zu opfern, so wie auch durch keinen Umstand, sey es welcher immer, sich von dieser Bahn je abbringen lassen werde; denn von jeher war des Baierschen Soldaten erste Pflicht und wird es ewig bleiben: „Unbedingter Gehorsam und genaueste Vollziehung der Befehle Ewr. Königl. Majestät," und dieser Geist wird auch die Armee bis in die späteste Nachwelt beseelen."

Die in der zweiten Kammer der Stände-Versammlung am 18ten v. M. von einem Mitgliede gemachte Motion über die Beeidigung des Militairs auf die Constitution hat, wie öffentliche Blätter anführen, das in Europa verrufene Addressenwesen wieder zum Vorschein gebracht. Von einer Stelle in der Landtagszeitung, nach welcher ein Deputirter unter andern gesagt haben soll: „Das Militair wolle schwören," welches aber derselbe in einer folgenden Sitzung öffentlich läugnete, und als durchaus falsch erklärte, nahm zuerst die Garnison von München Veranlassung, in einer wortreichen Addresse an den König gegen jene Aeußerung zu protestiren, und selbst zu erklären: daß sie nicht schwören wolle. Wie konnte eine ganze Garnison von einer nicht officiellen Zeitung zu einem solchen Schritte sich bewegen lassen? Noch mehr, wie konnte ein Militair, das sich einer Seits selbst als ein unselbstständiges Werkzeug des Regenten erklärt,

doch anderer Seits ohne die Allerhöchste Erlaubniß unter sich berathschlagen, und den eigenwilligen Beschluß fassen, es wolle nicht schwören? Wenn nun der König, der über die Beeidigung oder Nichtbeeidigung des Militairs auf die Constitution noch nicht entschieden hat, befehlen würde, es solle schwören, in welchen neuen Widerspruch würde die Münchener Garnison dadurch kommen? Warum sollte mit der eidlichen Verpflichtung für den König nicht die für die Constitution des Staats vereinbar seyn ꝛc.?

Vermischte Nachrichten.

Am 21sten Februar strandete an der Holsteinischen Küste, bei dem Flecken Grömitz, eine Art von Wallfisch, der 32½ Fuß lang und 14½ Fuß in der größten Breite war, und dessen Gewicht man gegen 10000 Pfund schätzt. Bei der Strandung war das Thier zwar noch lebendig, aber matt; 8 Pferde waren nicht vermögend, es ans Land zu ziehen. Am 25sten ward dasselbe nach Lübeck abgeführt und wird vielleicht auch nach Hamburg gebracht und zur Schau ausgestellt werden. Die armen Fischer, die den Werth ihres Schatzes nicht kannten, verkauften ihn gleich am folgenden Tage an 4 Spekulanten für 650 Mark. Die Leber wog 60, die Zunge 120 Pfund ꝛc.

Eine der neuesten Reisebeschreibungen enthält folgendes über Longwood: „Man beliebe sich vorzustellen, ein tiefes, nacktes Felsenthal, welches Teufels-Punschnapf genannt wird. Neben dieser Kluft einen Weg, welcher auf der andern Seite ebenfalls einen tiefen Abgrund hat. Auf diesem Wege steigt man hinauf, wendet sich um eine Ecke des Felsens, und kommt an ein eisernes Thor und an ein Wachhaus. Von hier gelangt man auf eine Art von Halbinsel, umgeben von Felsengründen, und das ist Longwood. Dieser eingeschlossene Ort hat 12 engl. Meilen im Umfange. Der eben beschriebene Weg und noch ein anderer ähnlicher Ort sind die beiden einzigen Zugänge, und beide sind hinlänglich mit Truppen besetzt. Innerhalb der 12 Meilen kann Bonaparte nach Belieben reiten und fahren, und er fährt gewöhnlich in einem Kabriolet mit Sechsen in vollem Gallopp. Will er weiter, außerhalb der Thore und Wache, so muß ihn ein Officier begleiten. Neben seiner Wohnung und der etwas tiefer gelegenen Wohnung Bertrands und seiner übrigen Gesellschaft ist ein grüner und ebener Park, welcher mit Zierbäumen und Sträuchern bepflanzt ist. Bonaparte's Wohnung ist mehr eine Zusammensetzung von Gebäuden, als ein einzelnes Haus. Der Speise-Saal, neben welchem die übrigen Zimmer sind, hat drei große Fenster. Hinter dem Hause ist die Wohnung des Hauptmanns, welcher die Wache hat. In dem Gebüsch ist ein großes Zelt, worin Bonaparte oft frühstückt, und überhaupt einen großen Theil seiner Zeit zubringt."

Im Pfarrdorf Schönthal am Schwarzachfluß, in einem herrlichen Thale, um welches die Berge Böhmens und des Baierschen Waldes einen Kranz bilden, kamen mit Ende Januars die Feld- und Heidelerche an, und beide sangen am sonnigen Hügel; den 2ten Februar kamen die Staaren. Der Forstwärter Baier fand am 16ten Februar ein Nest, in welchem drei ganz ausgewachsene Grünlinge waren; zwei entflogen ihm, der dritte lebt munter und frisch im Käfig.

Die vier verbündeten Mächte haben sich mit der französischen Regierung am 2ten v. M. über die von Frakreich noch zu zahlende Entschädigung von 100 Millionen Franks ausgeglichen. Dem Gemäß verbleibt die von Frankreich zufolge der Konvention vom 9. Oktober v. J. ausgestellte Renten-Inskription über 6,615,944 Franken in den Händen der Kommissarien der vier Mächte, welche dagegen die Häuser Hope, Baring und Komp. ihrer gegen sie übernommenen Verpflichtung entlassen. Am 1sten Juni 1820 tauscht die Französische Regierung die Inskription gegen Bons über 100 Millionen Franken aus, welche mit Zinsen zu 5 Prozent bis zum 1sten März 1821 in täglichen Terminal-Zahlungen berichtigt werden. Das letzte Drittel der Bons kann vom 1sten December 1820 an, mit dem Beding des Verkaufs für die französische Regierung, an den Markt gebracht und veräußert werden; die beiden ersten Drittel nicht.

Seit dem Februar wird mit Messungen und Ausstecknngen um die Stadt Ulm fleißig gearbeitet. Eine Menge Menschen melden sich zur Schanz-Arbeit, sie kommen zum Theil 10 bis 12 Stunden weit her.

Eine Berechnung, welche ziemlich ins Detail geht, behauptet, der sogenannte Friedensfürst habe ein Vermögen von 800 Mill. Piaster (?) aus Spanien in Sicherheit gebracht; schwerlich aber beträgt das ganze Vermögen des Reiches so viel, — nehmlich ohne Amerika.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Arrendator Anton Mertinsohn die, zur Nachlassenschaft des verstorbenen hiesigen Bürgers, Kaufmanns Juan Pabo gehörigen, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 179, 185 und 186 auf Erbgrund belegenen holzernen Wohnhäuser sammt Appertinentien für die Summe von 8500 Rub. B. A. bei diesem Rathe meistbietend erstanden, und, nachdem ihm über diesen Meistbot mittelst Resolution vom 16ten Oktober 1818 der Zuschlag ertheilt, sothane Resolution auch, belehre in originali anhero producirten Attestats Es. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichts, d. d. 17ten Februar 1819, als Kauf corroborirt worden, derselbe zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachte Wohnhäuser sammt Appertinentien und Erbgrund rechtsgültige Ansprüche haben, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 20sten April 1820, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Arrendator Anton Mertinsohn die mehrbesagten Immobilia als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 8. März 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Einwohner, Handlungs-Commis Carl Heinrich Rudolp Michelson, das allhier im zweiten Stadttheil sub Nr 178 auf Erbgrund belegene holzerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem hiesigen Einwohner und Oekonomie-Wachtmeister David Martin Schlüsselburg am 24. Mai 1818 abgeschlossenen und am 9. Januar 1819 bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgericht corroborirten Kauf-Contrakts, für die Summe von 2500 Rub. B. A. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an besagtes Wohnhaus und dessen Appertinentien rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den darüber abgeschlossenen Kauf-Contrakt zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 16. April 1820, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Handlungs-Commis Carl Heinrich Rudolph Michelson, die mehrbesagten Immobilia als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 5. März 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober Secr. A. Schmalzen.

Von Em. Edl. Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelst bekannt gemacht, daß das dem hiesigen Fischführer Meyer gehörige, allhier im dritten Stadttheil sub Nr. 175 auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus, wofür bereits 800 Rub. B. A. geboten worden, zur Ausmittelung eines größeren Meistbots-Schillings, zum abermaligen Ausbot gebracht werden soll, wozu terminus auf den 19ten März c. anberaumt worden, und werden demnach Diejenigen, die für dieses Haus mehr als 800 Rub. B. A. geben wollen, eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edl. Rathes Sessions-Zimmer einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren. Dorpat-Rathhaus, am 5ten März 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. L. Thomson, loco Secr.

Von Em. Kaiserl. Landgerichte Pernauschen Kreises wird desmittelst bekannt gemacht, daß auf dem Gute Surry am 24sten März c., Nachmittags, mehrere zu einem Guts-Inventario gehörige Gegenstände, als: kupferne große Branntweins-Geräthe, großes und kleineres Hornvieh, Holzgeschirre, Eisengeräthschaften zu einer Glasfabrik ꝛc., an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden sollen, und werden Kaufliebhaber ersucht, sich zur gedachten Auction an dem bestimmten Tage zahlreich auf dem Gute Surry einzufinden. Fellin, den 5ten März 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Pernauschen Kreises:
C. v. Sivers, Assessor.
O. G. Pölzig, l. Secr.

Wenn zufolge Kommunikats der Commission des Rigaschen Commissariats-Depots zur Lieferung der für 150 Mann Untermilitair-Beamten und 10 Offiziere erforderlichen, theilweise an das Pernausche Militair-Hospital zu stellenden Viktualien und andern Vorräthe, beim Livl. Kameralhofe Torge angestellt werden sollen; als wird solches desmittelst mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß Diejenigen, welche sothane Lieferung zu übernehmen gewilliget seyn sollten, sich an den zum Torge festgesetzten Terminen, am 20sten und 28sten März, und am 16ten April 1819, beim Livl. Kameralhofe zu melden, zuvor aber ihre dem dritten Theile der jährlichen Durchschnitts-Summe entsprechenden Hypotheken vorstellig zu machen haben. Riga, den 10ten März 1819. 3

Kameralhofsrath G. v. Raß.
F. Andrejew, Secretair.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Fellin wird hierdurch bekannt gemacht, daß das, dem hiesigen Töpfermeister Endt und seiner Ehegattin, gebornen Schumann, zugehörige, in dieser Stadt belegene hölzerne Wohnhaus cum appertinentiis am 13ten Mai d. J., Vormittags von 11 bis 12 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause gegen gleich baare Erlegung des Meistbotsschillings, öffentlich meistbotsweise verkauft werden wird. Publikatum Fellin-Rathhaus, am 11ten März 1819. 3

Rathsherr Kind.
C. F. Grewinck, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Meinen Gönnern und Bekannten mache ich hierdurch die Anzeige, daß ich mein bisheriges Quartier verlassen, und gegenwärtig im neuen Hause des Herrn Baumeisters Knüter wohne. R. Clare. 2

Da ich von jetzt an mein früher hier geführtes Metier wieder fortsetzen werde, so ersuche ich Einen hohen Adel und Ein geehrtes Publikum, mir das vorhin geschenkte Zutrauen auch jetzt wieder zu Theil werden zu lassen. Ich versichere die promteste und billigste Behandlung, und werde die Kleider nach der neuesten Petersburger Mode jederzeit verfertigen. 1

Schneidermeister Friedrich Andreesen,
wohnhaft im Hause der Wittwe
Kugge an der Promenade.

Zu verkaufen.

Einem hochwohlgebornen Adel und geehrten Publiko zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich gegenwärtig einen ganz modernen Lustre zu acht Lichtern, mit grüner Bronce und mit ächt vergoldeter Bronce verziert, worin die 12 Himmelszeichen und die vier Jahreszeiten angebracht sind, zum Verkauf verfertigt habe.

Großmann, Broncearbeiter. 1

Sollte jemand ein neues St. Peterburgsches Forte-Piano, von Lüdeke verfertigt und von 5 ein halb Oktaven, für einen annehmlichen Preis kaufen wollen, so kann derselbe es im Nebengebäude des Gymnasiums, eine Treppe hoch, im Quartier des Herrn Oberlehrers Girgensohn besehen. 1

Russisches Stangen- und Schienen-Eisen so wie breites und schmales schwedisches Eisen, Liverpooler Salz und sehr gute Speckhäringe in großen und kleinen Parteien, sind für einen billigen Preis zu haben bei

D. F. Müller. 1

In der akad. Buchhandlung bei J. F. Meinshausen ist zu haben: Belehrungen und Betrachtungen über Jesum Christum, von C. T. Moulinié. Aus dem Französischen übersetzt von H. L. von Krüdener. Geh. 4 Rub. B. A. Russisches historisches Lesebuch, aus Karamsins Geschichte Rußlands, für Schulen und den Selbstunterricht, durchaus accentuirt, mit Worterklärungen und Redensarten in deutscher und französischer Sprache, nebst Hinweisungen auf die Grammatik, als 3ter Theil zur 5ten Auflage des Russischen Lesebuches, von A. W. Tappe. 8 Rub. B. A. — Ehstnische Sprachlehre für die beiden Hauptdialekte, den Revalschen u. Dörptschen, nebst einem vollständigen ehstnischen Wörterbuche, 2te verbesserte und vermehrte Auflage, von A. W. Hupel, 12 Rub. B. A. — La Trobe, 3 Lieder mit Begl. des Fortepianos. 1 Rub 50 Kop. K M. Ohmann, vermischte Dichtungen mit Begl des Forteptanos, 10 Rub. B. A. Liederkranz, allen Gesang-liebenden Damen geflochten. 1stes Heft. 2 Rub. B. A. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine junge deutsche Person wünscht in einem guten Hause als Näherin und in andern weiblichen Handarbeiten in der Stadt oder auf dem Lande sich zu engagiren. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition. 1

Ein ungeheiratheter Disponent, der schon mehrere Jahre disponirt hat, wünscht auf einem Gute wieder angestellt zu werden. Zu erfragen ist derselbe bei dem Kupferschmidt Schütz auf dem Misiberge. 2

Verloren.

Am 11ten d. M. ist ein schwarztuchenes Verbindzeug mit Zahn- und Chirurgischen Instrumenten nebst 3 Rasirmessern am Sandberg verlohren gegangen. Der Finder wird gebeten, solches gegen ein gutes Douceur an den Eigenthümer wieder abzuliefern. 3

Chirurgus Pape.

Abreisende.

Da ich binnen 14 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 12. März 1819. 2

Frau Wittwe Anna Sacharow.

Angekommene Fremde.

Hr. von Engelhart, und Herr von zur Mühlen, logiren bei Stähr; Herr Candidat Stubendorff, und Herr Assessor von Bähr, logiren bei Ahland; Kaufmann Langerfeld, Herr Etatsrath v. Heidecker, und Kaufmann Stresow, logiren bei Baumgarten; Herr Lieutenant v. Budberg, logirt bei Jäger.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 19.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 75	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W. 3 — 75½	—	—	
Ein neuer holländ. Dukat 10 — 53	—	—	
Ein alter holländ. Ducat . 10 — 33	—	—	
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 — 83	—	—	
Ein alter dito . . . . . 4 — 76	—	—	

Dörptsche Zeitung.

№. 23.

Mittwoch, den 19. März, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, den 13. März.

Wie tief der Russische Soldat die gute Behandlung fühlt, die ihm von seinen Vorgesetzten widerfährt und wie dankbar er sie anerkennt, davon haben wir mehr als ein schönes Beispiel in unserer Armee aufzuweisen, wozu die braven Gemeinen der 4ten Eskadron des L. Garde-Ulahnen-Regimentes, in diesen Tagen ein neues, sie sowohl als ihren Chef, ehrendes, geliefert haben. Um nemlich ihrem, wie aus untenstehendem Schreiben so deutlich hervorgeht, innig geliebten Obersten, Karl v. Meyer ihre Anhänglichkeit und Dankbarkeit an den Tag zu legen, ließen sie ihn durch den ältesten Wachtmeister im Namen Aller, um die Erlaubniß bitten, ihm einen Säbel schenken zu dürfen. Dieses Anerbieten genehmigte der Oberste aber, wegen der bedeutenden Kosten, die damit für die braven Soldaten verknüpft gewesen wären, durchaus nicht; worauf sie ihm dann einen in antikem Geschmacke gearbeiteten goldenen Siegel-Ring mit seinem Wappen und der Umschrift: „Als Unterpfand der Dankbarkeit, dem Obersten C. Ch. Meyer" und inwendig: „Von den, unter seinem Commando stehenden Kriegern vom niederen Range der 4ten Eskadron des Leib-Garde-Ulahnen-Regimentes" — nebst folgendem Schreiben, überreichten:

Die Soldaten, der, unter dem Commando Ew. Hochwohlgeboren stehenden 4ten Eskadron des Leib-Garde-Ulahnen-Regiments, die Sie, Ihr Leben für unseren Allgeliebten Kaiser nicht schonend, in den unvergeßlichen Jahren 1807, 1812, 1813 und 1814 muthvoll auf der Bahn des Ruhmes gegen den Feind des Vaterlandes, anführten; diese Soldaten, über deren Verpflegung u. Schonung Sie immer mit wahrhaft väterlicher Fürsorge wachten, — haben einmüthig und freywillig beschlossen, feyerlich die ungeheuchelten Empfindungen an den Tag zu legen, die stets in ihren Dankerfüllten Herzen, für ihren würdigen und guten Chef, leben werden. Deshalb wagen sie es, Ihnen, Herr Oberster, im Namen der ganzen Eskadron, einen goldnen Ring mit einer Inschrift, zu überreichen. Würdigen Sie daher, unser wahrer Vater, dieses geringe, aber herzlich gemeinte Unterpfand unserer aufrichtigsten Dankbarkeit, für all das Gute, das Sie uns erzeigten, anzunehmen; für all das Gute, das in unseren Herzen gewiß

fester und unauslöschlicher eingegraben ist, als diese schwachen Züge im vergänglichen Golde! — Möge dieser Ring, von Geschlecht zu Geschlechte, ein Denkmal Ihrer Verdienste seyn, Ihrem edlen Herzen, das seinen schönsten Genuß in den Glücke und Wohlseyn Ihrer Untergebenen fand, Freude machen, und für die unbegränzte Ergebenheit zeugen, mit welcher wir bis zum Grabe seyn werden,

Ew. Hochwohlgeboren

ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Strelna, im März 1819.

Noch verdient bemerkt zu werden, daß der Goldarbeiter, gerührt von der Dankbarkeit dieser Krieger, sich nur, als sie nach der Rechnung fragten, das Gold, nicht aber die Arbeit, bezahlen ließ.

Der Gutsbesitzer im Gouvernement der Slobodischen Ukraine, der verabschiedete Garde-Fähnrich Iwan Danilewskji, welcher sich mit ausgezeichnetem Eifer bemühet, die Landwirthschaft so zu verbreiten, daß auch, aufgemuntert durch sein Beispiel, andere Nutzen daraus ziehen können, und der unlängst wüst liegende sandige Stellen zu Waldungen umgeschaffen, ist, auf daß Zeugniß des Hrn. Civilgouverneurs der Slobodischen Ukraine über diesen seinen Eifer zum allgemeinen Besten, von dem Hrn. Minister des Innern nach der festgesetzten Ordnung zur Kenntniß Sr. Majestät des Kaisers gebracht, von Sr. Kaiserl. Majestät für diesen Eifer Allergnädigst zum Ritter vom St. Wladimir-Orden 4ter Klasse ernannt.

Die Oberforstjäger in den Sarotowschen Kolonien, im Tarlitzkischen Bezirk, Müller, und im Ekaterinstädtschen Eberhard, und in den St. Petersburgischen Kolonien, in der Neu Saratowschen der Schulz Stern, und in der Strelnaschen der gewesene Oberschulz Ritter haben, bei ausgezeichneter Amtsverwaltung, die Verbreitung des Ackerbaus besonders befördert, die Kolonisten durch ihr eigenes Beispiel zur Arbeitsamkeit aufgemuntert und dadurch viel zur Verbesserung ihres Zustandes beigetragen. Für diesen ihren Eifer zum allgemeinen Besten haben Se. Majestät der Kaiser, in Folge der Vorstellung des Ministers des Innern, und auf den Beschluß der Komität der HH. Minister, silberne Medaillen mit der Inschrift: Fürs Nützliche, dem Müller, Eberhard und Stern am Wladimir-, und Ritter am Annen-Ordensbande, zur Tragung am Halse, Allergnädigst verliehen.

Moskau, den 24. Februar.

Gestern ward hier mit Ceremonie und bei einer außerordentlich zahlreichen Volksversammlung die auf der Gießerei des hiesigen Kaufmanns Michailo Bogdanow für die große Kathedrale zu Mariä Himmelfahrt, statt der im Jahre 1812 von dem Feinde bei Sprengung des Glockenthurms zerbrochenen, neu gegossene Glocke nach dem Kreml gebracht, und daselbst beim Iwans-Glockenthurm hingestellt. Sie hält an Gewicht 4000 Pud, folglich 445 Pud mehr als die vorige; sie ist 7 Arschin hoch, und hält unten im Durchmesser 6 Arschin; der Schlägel zu dieser Glocke, der auf der Fabrik zu Tula aus dem vorigen mit Hinzuthuung von Eisen, umgemacht worden, wiegt 120 Pud. Diese Glocke wird, wie man sagt, in kurzem, nach Einrichtung der Maschinen, in die Höhe gewunden und an Ort und Stelle hingehangen werden.

Dubossary, den 18. Februar.

Im verwichenen Jahre hatten wir hier um diese Zeit schon Gartenfrüchte, aber jetzt dauert bei uns schon den vierten Monat der Winter anhaltend fort, und Schnee liegt so viel, daß wir in der Butterwoche Schlittenfahrten gehalten haben. Inzwischen schreibt man aus Bucharest, daß daselbst schon lange die Felder mit Blumen prangen.

Kiew, den 25. Februar.

Der Besuch der hiesigen Kontrakte war, wegen des schlechten Weges, diesmal um die Hälfte geringer, als in den verwichenen Jahren, und mehrere von den Angekommenen reisten, wegen des ungünstigen Wetters, wieder früher als gewöhnlich ab. Während der Kontrakte ist in der adeligen Gesellschaft zu Kiew, desgleichen von den Konzerten und Schauspielen eine beträchtliche Summe an Assignationen, Silber und Gold zum Besten der Invaliden eingekommen.

Tiflis, den 29. Januar.

In der Nacht auf den 17. Januar schreckten zwei starke Erdstöße, denen ein heulender Sturm und ein unterirdisches Getöse voran gingen, die hiesigen Einwohner aus dem Schlafe auf. Um 10 Uhr war wieder ein so heftiger Erdstoß, daß die Einwohner, obgleich an solche Naturerscheinungen gewöhnt, nicht in geringes Schrecken versetzt wurden. Dieser Erdstoß war um so schrecklicher, da nach einem sehr merklichen, gegen zwei Minuten anhaltenden Wanken der Erde plötzlich zwei heftige Erdbeben, wie einstürzende Erde, auf einander folgten, die als von Donnerschlägen begleitet waren. Uebrigens haben die Einwohner, außer einigen erfolgten Beschädigungen an alten Gebäuden, weiter keinen Schaden davon erlitten.

Aus Riga.

Am 5ten d. M. hatten die Livländischen

Deputirten, der Herr Landmarschall, General-Lieutenant und Ritter von Löwis, der Herr Kreis-Deputirte, Baron Ungern-Sternberg, imgleichen der Landmarschall der Insel Oesel, Herr von Buxhövden, das Glück, Sr. Kaiserl. Majestät vorgestellt zu werden.

Folgendes war die Rede des Herrn Landmarschalls von Löwis:

Allergnädigster Kaiser und Herr!

Im Namen des Livländischen Adels und der Insel Oesel, bringen wir Ewr. Majestät die Gesinnungen der tiefsten Ehrfurcht, und der lebhaftesten Erkenntlichkeit für die Wohlthaten dar, deren wir uns unter Ewr. Majestät väterlichen Regierung erfreuen.

Wir sind beauftragt, Ewr. Majestät unterthänigst um die Bestätigung einer neuen Verfassung zu bitten, welche, zum Vortheil des Bauernstandes, auf jenen liberalen Grundsätzen beruhet, die unseres durch Ewr. Majestät verherrlichten Jahrhunderts würdig sind. Geruhen Ewr. Majestät zugleich Allergnädigst die Bitten zu beachten, die der Adel durch Se. Erlaucht den Herrn Civil-Oberbefehlshaber zu Allerhöchst-Dero Kenntniß gebracht hat.

Ewr. Majestät wollen geruhen, in Huld und Gnade die Versicherung zu empfangen, daß die Livländer zu Ewr. Majestät treuesten Unterthanen gehören, und daß wir jederzeit bereit sind, mit Enthusiasmus nicht nur unsere Glücksgüter, sondern unsern letzten Blutstropfen für den Ruhm und die Erhaltung unsers erhabnen Beherrschers darzubringen.

An demselben Tage hatten die Deputirten die Ehre, zur Tafel Sr. Kaiserlichen Majestät gezogen zu werden, und am folgenden Tage speiseten dieselben bei Ihro Majestät der verwittweten Kaiserin.

Paris, den 3. März.

Unter den 60 neuen Französischen Pairs sind 13, die 1814 ernannt, und wegen ihres Benehmens 1815 ausgeschlossen worden. (Auch der Graf Cadoro und General Rapp sind unter ihnen. Ein lichtvoll geschriebener Aufsatz in der Berliner Staatszeitung behauptet, jetzt erst habe die Pairskammer die ihr nothwendige Gestalt und Bedeutung, und Verfassung ihre Vollendung erhalten. Man erwartet jetzt auch eine Verdoppelung der Deputirtenzahl. — Bei der Debatte über das Wahlgesetz, in der Pairskammer, hatte Graf Lanjuinais behauptet, man habe den Plan, Bretagne von Frankreich loszureißen. Der Minister des Innern widerlegte ihn.

Die Billets, welche Bonaparte 1815 an Carnot über Dienst-Angelegenheiten schrieb, sind nun gedruckt worden, als Correspondance u. s. w.

Würzburg, den 26. Februar.

Gestern wurde von der hiesigen Regierung dem künftigen Bischofe von Groß die Einladung zugeschickt, er möge sich von seinem Aufenthaltsorte Bamberg hieher verfügen, um den Berathungen über das Arrangement des wieder zu schaffenden Bisthums von Würzburg beizuwohnen, und die ihm beliebigen Wünsche über die künftigen innern Personalverhältnisse zu äußern. Dadurch möchte den ständischen Deputirten alle Hoffnung zur Beschränkung der werdenden Bisthümer um so mehr genommen seyn, als auch der Finanzminister von Lerchenfeld in seinem umfassenden Berichte bei der Beschränkung der Ausgaben für Beseitigung des Deficits von 600,000 Fl. auf die Geistlichkeit gar nicht einmal hindeutete, sondern den zu ungeheuern, neuen Aufwand für dieselbe als unabwendbar übergieng.

Vom 3ten März. Die hiesige Regierung machte einen sehr ernstlichen Schritt zur baldigen Exemtion des Concordats, indem sie der Geistlichkeit das ganze Amt Gemünden mit dem Beamteten zur Sustentation des Bisthums zu übergeben sich erbot, wozu der designirte Bischof von Groß sich hieher begeben hat.

Aus dem Westphälischen, d. 28. Febr.

Auch unsere Standesherren scheinen von der Preußischen Regierung mehr zu erwarten, als ihnen wird gewährt werden können; denn man versichert, daß sie Territorial-Hoheit verlangen, keine eigentliche Staatshuldigung leisten, ihre Unterthanen und Territorien repräsentiren, Regierungen, ein gemeinschaftliches Appellationsgericht, kurz so viel haben wollen, daß Status in Statu wieder statt fände.

Ueber die Bildung des Bundesheeres ist die Bundesversammlung einig, bis auf Kurhessen, das sein Contingent nicht mit dem Sächsischen, sondern mit dem Darmstädtischen vereinigen will, und diese einzige Stimme ist hinlänglich, die Vollendung eines Beschlusses zu hindern.

Aus dem Oesterreichischen, den 4. März.

Am 12ten Februar, als dem Geburtsfeste

des Kaisers, wurde unser erlauchtes Herrscherpaar, mit der Erzherzogin Caroline, auf ihrer Reise nach Italien von den Bewohnern Kärnthens, auf dem alten Herzogsstuhle begrüßt. Um 5 Uhr des Abends kam der Kaiser, in demselben Wagen mit Ihm unsere erhabene Landesmutter und die Erzherzogin Caroline. Ländliche Musik erscholl von mehreren Seiten; die ehrwürdigen Canonici von Maria Sal, mit ihrem Dechanten im Ornate, traten vom Herzogsstuhle heran; das Volk, voll freudiger Ehrfurcht, bildete einen weiten Kreis umher, und indem Ihre Majestäten zu beiden Seiten die Wagenfenster öffneten, trat der Pfleger Lenz als Sprecher vor, den Sinn dieses einfachen Bewillkommungsfestes in folgenden Worten andeutend: „Aermlich, aber treuherzig, zierten wir treue Kärnthner den tausendjährigen Herzogsstuhl, auf welchem Ewr. Majestät erlauchte Vorfahren Gott und dem Lande Glaube u. Treue geschworen haben. Bei diesem heil. Stuhle bewillkommen wir Ewr. Majestät an Ihrem für uns so festlichen Geburtstage, der unsere Herzen mit Segnungen und Gebet erfüllt. Wir beglückwünschen diesen Tag in dem unerschütterlichen Glauben, in der festesten Hoffnung und in der heißesten Liebe zu Gott, Kaiser und Vaterland. — Es lebe der Kaiser und unsere Landesmutter!" — Sie leben! Sie leben hoch! schallte es tausendfach aus Herz und Munde des Volks; der stille Segen der Priester stieg zum Himmel empor, und der feierliche Schall der Glocken-Matrone vom alten Salerthurme drang mit Jubeltönen verhallend in die Ferne. Der Kaiser schien gerührt, nicht überrascht, von dieser so herzlich gemeynten Huldigung. In der Geschichte und in den Gebräuchen seiner Völker wohl bewandert, machte Er die Kaiserin und die Erzherzogin Caroline aufmerksam auf das ehrwürdige Denkmal des Karantanischen Herzogsstuhls, und auf seine Bedeutung. Ob der Herzogbauer nicht gegenwärtig sei? wo seine Hufe liege? in welcher Lage er selbst befindlich? waren die fernern Erkundigungen des Kaisers. Daß der Stamm der Edlinger herabgekommen und im Verlöschen begriffen sei, vernahmen Se. Majestät mit jenem Seelen-Ausdrucke, der ein Bürge ist, daß seinem großen Herzen das Verhältniß keines seiner Unterthanen fremd oder gleichgültig erscheine.

Zur nähern Erklärung des Vorstehenden kann Folgendes dienen:

„Unter den alten Herzögen von Kärnthen geschah die Huldigung mit besondern Gebräuchen. Der neue Fürst begab sich in prächtiger Kleidung und mit einem glänzenden Gefolge zu einem runden Marmorstein, der in einer Ebene, etwa eine Meile von Klagenfurt nach St. Veit zu, lag, und eine Inschrift aus dem 11ten Jahrhundert zeigt. Dort erwartete ihn viel Volks, und ein Bauer aus der Familie Edling, wegen dieser Ceremonie Herzog zu Glassendorf genannt, saß auf dem Steine und fragte bei Annäherung des Zuges: „Wer ist, der also hoffärtig daher prunkt?" Das Volk antwortete: „Der Landesfürst." „Ist er auch ein gerechter Fürst, ein Förderer des Wohls unsers Landes?" „Ja, er ist's und wird es seyn." „Dann gelobe er, ehe er das Recht verletzt, lieber das Land mit solchem Vieh (ein mageres Rind und ein dürrer Gaul, die zugleich herbeigeführt wurden) zu pflügen." Dies wurde versprochen, und dem Bauer, um seinen Platz dem Fürsten zu räumen, 60 Pfennige, Freiheit für seinen Hof und Acker, und das Kleid des Fürsten zugesagt. Darauf erhielt dieser vom Bauer einen leichten Backenstreich, wechselte mit ihm die Kleider und ritt darauf ins sogenannte Zellerfeld zum Lehnstuhle, wo er in Bauerntracht den Eid leistete, die Huldigung annahm und die Lehne verlieh. Als das Haus Habsburg Kärnthen erwarb, wurde der erste Theil der Ceremonie gleich ganz abgeschafft, die Belehnung auf dem Lehnstuhle zum erstenmal 1564. Die Familie Edling hat sich aber erhalten, und besaß bis jetzt noch eine steuerfreie Hufe, die sogenannte Herzogs-Hufe."

Vom Main, den 5. März.

Die Unterhandlungen mit den Mediatisirten haben im Badenschen den gewünschten Zweck noch nicht erreicht. Die Fürsten von Löwenstein-Wertheim sind unverrichteter Sache von Karlsruhe wieder abgereiset, und der Fürst von Fürstenberg hat seinen Bevollmächtigten, den Grafen von Enzenberg, dorthin zurückgeschickt, um bei der Regierung gegen die ihm zugegangenen Vergleichs-Anträge neue Vorstellungen einzulegen.

Unter der Aufschrift: „Einige Worte bei der bevorstehenden Versammlung der Landstände eines deutschen Staates" findet man in der Weimarschen Zeitung folgende Stellen: „So lange man nicht offen und gerade verfährt, so lange Fürsten und Volk nicht einander die Hand geben, brüderlich die Uebel des Staats zu heilen, so lange man nur mit Schlauheit zu umwinden

sucht: so lange nützen auch Stände nicht das, was sie nützen könnten. Man deckt die Schäden zu, und könnte sie so leicht heben! Wenn man noch ferner so verfahren will, so könnte man sich manche Stände-Versammlung ersparen.

Die Stuttgarter Zeitung, die neulich erklärt hat, daß es ihr Beruf sei, aus Liebe zum Deutschen Vaterlande über den Baierschen Landtag mitzureden, hat diesem wieder eine Lektion gegeben. Sie sagt: glaubt uns, mit Debatten und Redenhalten, oder mit feinen juristischen Unterschieden ist es jetzt nicht gethan. Aber sprecht nur von dem, was jetzt am meisten Noth thut; darin bewähre sich eure Weisheit. Hat euer Schiff einen Leck, dringen die Wasser in Masse herein, so pumpt — verstopft — rettet; jetzt ist es Thorheit, die Kajütte zu scheuern, oder über das Seewasser chemische Untersuchungen anzustellen. Oder findet sich wohl nicht ein Leck in dem Departement der Finanzen? Beträgt wohl euer reines National-Einkommen die Summe der Abgaben? Das ist die oberste Frage: denn wo ein Hausvater mehr ausgiebt, als die ganze Familie erwirbt, da geht die Wirthschaft zu Grunde. Man muß sich nach der Decke strecken; sie streckt sich nicht nach uns. Ist die Summe berechnet, welche der Staat zum Besten der Gesellschaft aufwenden kann, ohne daß der Einzelne das Nothwendige entbehren darf; so schreite man zu Lösung der zweiten Frage: „wie ist das gemeine Wesen einzurichten, daß mit der Summe, die das Volk entbehren kann, sämmtliche Staatszwecke erreicht werden. Die dritte Frage: wie es aufzutreiben? wird wohl dahin ausfallen: durch eine einzige gerechte Steuer, zu welcher Edelmann und Bürger, Kapitalist und Gewerbsmann, Besoldungsherr u. Kaufmann — ein jeglicher beiträgt nach dem Maaße seines Einkommens." — Am Ende ruft der Verfasser den Baierschen Ständen zu: „Laßt das unnütze Gezänk. Zwei Monate sind eine kurze Zeit, und sind sie fruchtlos verstrichen, was wollt ihr bei der Heimkehr euren Bürgern sagen? Drei Jahre lang wird es euch dann reuen, die Zeit nicht besser benutzt zu haben; und in sechs Jahren erst wird das Budjet wieder zur Sprache kommen."

Berlin, den 11. März.

Durch den Staatskanzler Fürsten von Hardenberg, sind heute dem Staatsminister und Generallieutenant Grafen v. Lottum, die Geschäfte des Ministerii des Schatzes und für das Staats-Kreditwesen, so wie auch die der General-Kontrolle, als nunmehrigem Chef dieser Behörden übergeben worden. Der wirkliche Geheime Ober-Finanzrath von Ladenberg verbleibt in seiner Dienststellung in Folge der von des Königs Majestät Allerhöchstselbst vollzogenen neuen Instruktion für die General-Kontrolle vom 9ten d. M.

Der König hat das große Reußische Hotel in der Leipziger Straße gekauft und für das Kriegs-Ministerium bestimmt. Es wird künftig die Amtswohnung des Chefs, nebst sämmtlichen Abtheilungen und Kanzleien dieses weitläuftigen Departements vereinigen, nachdem sie bisher an mehrern entfernten Gegenden der Stadt, als im Fürstenhause, im Ordens-Palais, auf dem Wilhelms-Platz, im Lagerhause und an andern Orten, zerstreuet waren. Die Geschäftsführung wird nun merklich vereinfacht und erleichtert werden.

Hannover, den 1. März.

Dem Vernehmen nach haben die Stände für dieses Jahr die nöthigen Gelder zur Unterhaltung der dermal nach bestehenden Militair-macht bewilligt. Bisher glaubten sie nach der von einem Mitgliede, Grafen von Mervel, vorgelegten gedruckten Berechnung, 1 Mill. 250,000 Thlr. beitragen zu müssen, gemäß der ältern Bewilligungen und Herkommen, und mit allseitiger Rücksicht auf das Bundeskontingent von 19,500 Mann. Jetzt wird für dieses Jahr ein Zuschuß von 396,000 Thlrn. zu diesem Ende aufgebracht werden müssen.

Paris, den 1. März.

Der Herzog von Richelieu hat wirklich das Einkommen seines Majorats für ein Hospital, das an die Stelle des St. Andreas-Hospitals treten soll, und wenn dieses bei seinem Leben vollendet seyn sollte, zu andern der Stadt Bordeaux nützlichen Stiftungen bestimmt. In einem deshalb erlassenen Schreiben erklärte er: daß er diese Schenkung zum Besten der Stadt verwandt zu sehen wünsche, die sich so große Ansprüche auf die Achtung aller Franzosen erworben, und der er wegen seiner Familie sich sehr verpflichtet fühle; denn dem Andenken seines Großvaters (des bekannten Marschalls von Richelieu, der Gouverneur von Guienne war) glaube er die verbindliche Aufnahme, die er in Bordeaux gefunden, zum Theil verdanken zu müssen.

Lord Spencer starb hier am 23sten an einer Gehirnentzündung, alt 41 Jahr. Seine

Gläubiger hielten ihn seit geraumer Zeit in Arrest, erlaubten ihm aber vor Kurzem ein Gesundheitshaus zu beziehen, zu ihrem großen Glück; denn nach englischen Gesetzen hatten sie, wäre er im Gefängniß gestorben, bloß die Leiche; jetzt können sie auch das Vermögen des Verstorbenen in England in Anspruch nehmen.

Das Morning-Chronikle droht dem Herzoge von Wellington „mit dem Verluste seines guten Rufes," wenn er es wagen sollte, die Petition einiger protestantischen Korporationen gegen die Freisprechung der Katholiken zu unterstützen.

Vermischte Nachrichten.

Der Hospodar der Wallachei hatte am 15. Februar Genf nicht verlassen. Man hat in Italienischen Blättern Genf mit Genua verwechselt.

In Lüttich hat ein katholischer Priester, der sich mit Domainenhandel abgab, Wechselgeschäfte trieb und stark Lotto spielte, um 200,000 Fr. fallirt.

In Dublin fand am 11ten Februar eine merkwürdige Versammlung von bloß protestantische freien Gutsbesitzern u. Edelleuten statt, welche einmüthig den Beschluß faßten, sich bei dem Parlamente für die Emancipation ihrer katholischen Mitbürger zu verwenden.

Der verstorbene König von Spanien, Karl der 4te, war von ungewöhnlicher Leibesstärke u. Geschicklichkeit. Er suchte im Barrenwerfen seinen Meister, ritt und bändigte die wildesten Pferde, jagte einst als Prinz von Asturien das steile Guadarrama-Gebirge herab, allein, und ohne daß einer von seinem Gefolge es gewagt hätte, ihm nachzureiten. Unten stürzte er und brach den Arm. Die Jagd war seine Lieblings- und tägliche Beschäftigung, mit Ausnahme des einzigen Charfreitags. Zu einer starken spanischen Meile brauchte er nur 7 — 8 Minuten. 1797 trat ihn zuerst die Wassersucht an; seit dieser Zeit ließen seine täglichen Uebungen nach. Er war auch ein vortrefflicher Musiker, besonders auf der Violine. Seine Mäßigkeit und Regelmäßigkeit im Essen und Trinken war eben so musterhaft, als seine Sitten.

Das Journal de Paris versichert, auf der Universität Halle seien im vorigen Jahre achtzig Duelle vorgefallen, die vielen hoffnungsvollen Jünglingen das Leben gekostet haben.

Nirgends in Deutschland wird die Ständeversammlung so bequem seyn, als im Fürstenthum Lichtenstein. Auch das entfernteste Mitglied braucht höchstens eine Stunde, um sich am Versammlungsorte einzufinden, und die Dauer der jährlichen Versammlung ist durch die Verfassungsurkunde auf 2 Stunden festgesetzt.

Der General Elio (Gouverneur von Valencia) erhielt einen Zettel, worauf stand: „Tausend Dolche sind gegen dich gezückt, um das Blut der Unschuld zu rächen, das du vergießen ließest. Früher oder später wird dein Verbrechen bestraft werden, und vielleicht bald."

Auf die wiederholten Vorstellungen von Städten und Korporationen, gegen eine nicht von den Ständen bewilligte Steuerhebung, hat die Würtembergische Regierung erklärt: die angestellte Schätzung sei nur Vorbereitung auf ein Gesetz, das den Ständen vorgelegt werden soll.

Am 24sten Februar eröffnete die Bundesversammlung ihre sechste Sitzung, mit dem Vorsatze, die erste endliche Beschlißung zu fassen, und zwar über die Zusammensetzung zweier Bundes-Corps. Der Beschluß fiel dahin aus, daß mehrere Gesandte Couriere nach neuen Instruktionen senden sollten.

Der General Hogendorp, der Gouverneur von Hamburg war, als die dortige Bank genommen wurde, u. s. w., hat sich in Brasilien angesiedelt, und hat eine Plantage mit vielen Sclaven, denen er nehmen kann, was er will.

Eine Zeitung führt es als einen merkwürdigen und gelobten Umstand an, daß bei dem diesjährigen Krönungs-Fest eines Deutschen Hofes, in Vergleich mit vorigen Jahren, sehr wenig Orden verliehen wurden.

Zu Metz hat am 9ten Februar das Assisengericht gegen den Maire von Corny, Barthelemy, die Entziehung der bürgerlichen Rechte erkannt, weil er sich in seinen Amtsverrichtungen einer Verletzung der bürgerlichen Freiheit schuldig gemacht hat, indem er für sich selbst die Wittwe Saint Joier in ein Gefängniß einsperren ließ, das weder von der Regierung noch von der Ortsbehörde dazu bestimmt war, und wo diese Unglückliche aus Noth gestorben ist; er wurde überdieß in alle Kosten verurtheilt.

Man ist in Wien nicht allgemein mit dem Persischen Botschafter zufrieden gewesen. Er wollte sich dem Ceremoniel bei der kaiserl. Audienz nicht unterwerfen, rücklings abzutreten, und schützte seine Pantoffeln und die Furcht zu fallen, vor, riß sich auch von den beiden Truchsessen los, die ihm unter den Arm greifen woll-

ten. — Sobald er erfuhr, daß er das Gewählte in der Porcellanfabrik nicht bezahlen würde, ließ er es stehen, um — sich weit Besseres auszusuchen. Einem Gesandten, der ihn zum Ball hatte einladen lassen, gab er zur Antwort: er würde nur auf dessen persönliche Einladung erscheinen. — Er verlangte einen General, wenigstens einen Obersten zur Begleitung durch die Oestreichischen Staaten, mußte sich aber mit einem Lieutenant begnügen. — Der Dienerschaft, die ihm der Hof zugegeben hatte, schenkte er in Pausch und Bogen Einhundert Gulden, welche von derselben sogleich dem Armenfond zugewiesen wurden. Sie erhielt vom Hof eine angemessene Belohnung.

Der Gouverneur von Dalecarlien ist nach Stockholm gekommen, um die Anzeige zu machen, daß die Provinz einer unausbleiblichen Hungersnoth entgegen sehe. Nur bis Anfang des März habe sie Vorrath gehabt.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Arrendator Anton Mertinsohn die, zur Nachlassenschaft des verstorbenen hiesigen Bürgers, Kaufmanns Jaan Pabo gehörigen, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 179, 185 und 186 auf Erbgrund belegenen hölzernen Wohnhäuser sammt Appertinentien für die Summe von 8500 Rub. B. A. bei diesem Rathe meistbietend erstanden, und, nachdem ihm über diesen Meistbot mittelst Resolution vom 16ten Oktober 1818 der Zuschlag ertheilt, sothane Resolution auch, belehre in originali anhero producirten Attestats Es. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichts, d. d. 17ten Februar 1819, als Kauf corroborirt worden, derselbe zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachte Wohnhäuser sammt Appertinentien und Erbgrund rechtsgültige Ansprüche haben, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 20sten April 1820, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Arrendator Anton Mertinsohn die mehrbesagten Immobilia als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 8. März 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Hr. gewesene Landrichter Carl Magnus Baron von Klebeck, als Besitzer der im Wendenschen Kreise und Lasdohnschen Kirchspiele belegenen Güter Alt- und Neu-Lasdohn, bei dem Oberdirectorio der livländischen Creditsocietät um Erhöhung der in Pfandbriefen auf besagte Güter bereits erhaltenen Anleihe nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 11ten März 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 14ten März 1819. 3

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

Von Em. Kaiserl. Landgerichte Pernauschen Kreises wird desmittelst bekannt gemacht, daß auf dem Gute Surry am 24sten März c., Nachmittags, mehrere zu einem Guts-Inventario gehörige Gegenstände, als: kupferne große Branntweins-Geräthe, großes und kleineres Hornvieh, Holzgeschirre, Eisengeräthschaften zu einer Glasfabrik ꝛc., an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden sollen, und werden Kaufliebhaber ersucht, sich zur gedachten Auction an dem bestimmten Tage zahlreich auf dem Gute Surry einzufinden. Fellin, den 5ten März 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Pernauschen Kreises:
C. v. Sivers, Assessor.
O. G. Pöltzig, l. Secr.

Wenn zufolge Kommunikats der Commission des Rigaschen Commissariats-Depots zur Lieferung der für 150 Mann Untermilitair-Beamten und 10 Offiziere erforderlichen, theilweise an das Pernausche Militair-Hospital zu stellenden Viktualien und andern Vorräthe, beim Livl. Kameralhofe Torge angestellt werden sollen; als wird solches desmittelst mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß Diejenigen, welche sothane Lieferung zu übernehmen gewilliget seyn sollten, sich an den zum Torge festgesetzten Terminen, am 20sten und 28sten März, und am 16ten April 1819, beim Livl. Kameralhofe zu melden, zuvor aber ihre dem dritten Theile der jährlichen Durchschnitts-Summe entsprechenden Hypotheken vorstellig zu machen haben. Riga, den 10ten März 1819. 2

Kameralhofsrath G. v. Raß.
F. Andrejew, Secretair.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Fellin wird hierdurch bekannt gemacht, daß das, dem hiesigen Töpfermeister Endt und seiner Ehegattin, gebornen Schumann, zugehörige, in dieser Stadt belegene hölzerne Wohnhaus cum appertinentiis am 13ten Mai d. J., Vormittags von 11 bis 12 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause gegen gleich baare Erlegung des Meistbotsschillings, öffentlich meistbotsweise verkauft

werden wird. Publikatum Fellin-Rathhaus, am 11ten März 1819. 2

Rathsherr Kind.
C. F. Grewinck, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Meinen Gönnern und Bekannten mache ich hierdurch die Anzeige, daß ich mein bisheriges Quartier verlassen, und gegenwärtig im neuen Hause des Herrn Baumeisters Knuter wohne. R. Clare. 1

Es wünscht jemand in Schulwissenschaften, Musik und Zeichnen Unterricht zu ertheilen. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 3

Kaufgesuch.

Nach dem Gute Ullila wird gut-keimende Saat-Gerste und Saat-Hafer verlangt. Wer solche zu verkaufen hat, beliebe es auf dem Gute selbst, oder bei Herrn C. G. Ucke in Dorpat anzuzeigen. Auch kann derselbe nachweisen, wo 50 Löse Oeselsche Saat-Gerste, guter Futter-Hafer und Kocherbsen zu haben sind. 3

Zu verkaufen.

In der akad. Buchhandlung bei J. F. Meinshausen ist zu haben: Belehrungen und Betrachtungen über Jesum Christum, von C. T. Moulinié. Aus dem Französischen übersetzt von G. L. von Krüdener. Geh. 4 Rub. B. A. Russisches historisches Lesebuch, aus Karamsins Geschichte Rußlands, für Schulen und den Selbstunterricht, durchaus accentuirt, mit Worterklärungen und Redensarten in deutscher und französischer Sprache, nebst Hinweisungen auf die Grammatik, als 3ter Theil zur 5ten Auflage der Russischen Sprachlehre, von A. W. Tappe. 8 Rub. B. A. — Ehstnische Sprachlehre für die beiden Hauptdialekte, den Revalschen u. Dörptschen, nebst einem vollständigen ehstnischen Wörterbuche, 2te verbesserte und vermehrte Auflage, von A. W. Hupel, 12 Rub. B. A. — La Trobe, 3 Lieder mit Begl. des Fortepianos. 1 Rub 50 Kop. K. M. Ohmann, vermischte Dichtungen mit Begl. des Fortepianos, 10 Rub. B. A. Liederkranz, allen Gesang liebenden Damen geflochten. 1stes Heft. 2 Rub. B. A. 1

Guter livländischer Hopfen ist in großen und kleinen Parteien zu haben bei

D. F. Müller. 3

Frische Austern und Citronen, welche so eben angekommen, sind zu haben bei Schamajew. 3

Zu vermiethen.

Ein geräumiges Haus, sehr angenehm gelegen, mit allen wirthschaftlichen Bequemlichkeiten, und nöthigen Falls auch mit Meubeln, ist auf zu bestimmende Zeit zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt die Zeitungs-Expedition. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein erfahrner Landwirth, der bisher große Güter disponirt, auch sehr gute Kenntnisse im Branntweinsbrande hat, wünscht im dörptschen Kreise eine große Disposition. Das Nähere bei Herrn Ahland in Dorpat. 2*

Ein ungeheiratheter Disponent, der schon mehrere Jahre disponirt hat, wünscht auf einem Gute wieder angestellt zu werden. Zu erfragen ist derselbe bei dem Kupferschmidt Schütz auf dem Misthberge. 1

Verloren.

Am 11ten d. M. ist ein schwarztuchenes Verbindzeug mit Zahn- und Chirurgischen Instrumenten nebst 3 Rasirmessern am Sandberg verlohren gegangen. Der Finder wird gebeten, solches gegen ein gutes Douceur an den Eigenthümer wieder abzuliefern. 2

Chirurgus Pape.

Gestohlen.

In der Nacht vom 6ten auf den 7ten d. M. sind mir von dem Gute Ropenhoff im helmetschen Kirchspiele vermittelst Einbruchs zwei Pferde gestohlen worden; das eine, ein Fuchswallach von mittlerer Größe, mit einer weißen Bläße, die bis an die Schnauze gieng, hatte einen dicken langen Schweif und mitten auf dem Rücken ein paar kleine weiße Flecken, auch war der eine Ohrzipfel abgestumpft; das andere war eine helle Fuchsstute von mittlerer Größe, fein gebaut, hatte auf der Stirn einen kleinen weißen Stern, und das eine Ohrläppchen war ihr gespalten. Uebrigens war bei beiden das Haar auf dem Kreuze ein wenig von den Fahrzeugen abgerieben. Die Diebe, die zugleich zwei lederne Halfter und zwei wollene gewürfelte Pferdedecken gestohlen haben, sind zwei Arbeits-Russen gewesen. Wer mir wegen dieser beiden Pferde eine genügende Auskunft geben kann, erhält dafür eine Belohnung von 75 Rub. B. A. Ropenhoff, am 9ten März 1819. 3

P. Simroth, Arrendator.

Am 9ten März, Morgens ungefähr um 2 Uhr, ist mir von dem Gute Lisden eine gelbe, schwer trächtige Stute gestohlen worden. Dieselbe hat eine schwarze Mähne und schwarzen Schweif, in der Brust ein Haarseil und auf der rechten Seite am Halse eine Narbe vom Kröpfen. Wer mir oder Herrn Ucke in Dorpat eine Auskunft darüber zu geben im Stande ist, erhält 50 Rub. B. A. Schwede. 3

Abreisende.

Da ich binnen 14 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 12. März 1819. 1

Wittwe Anna Sacharow.

Angekommene Fremde.

Herr Assessor von Bähr, von Wenden, und Herr Graf von Dunten, von Pollenhoff, log. bei Ahland; Herr Etatsrath von Heideken und Herr Kaufmann Stresow, von St. Petersburg, logiren bei Baumgarten; Herr Baron von Budberg, von Senden, logirt bei Pensa.

Dörptsche Zeitung.

№. 24.

Sonntag, den 23. März, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, den 15. März.

Der 12te März, dieser uns allen so wichtige als heilige Tag, an welchem Se. Majestät unser Allergnädigster Kaiser, vor 18 Jahren den Thron bestieg, wurde in allen Kirchen der Residenz, so wie des ganzen Reiches durch öffentliche Gebete gefeyert, auf welche das Te Deum folgte. Abends war die Stadt erleuchtet.

Moskau, den 3. März.

Heute um 3 Uhr Nachmittags verstarb hier, allgemein bedauert, unser Erzhirt, Se. Eminenz der Erzbischof Augustin.

Kameniec-Podolsk, den 25. Februar.

Den 7ten dieses verstarb hier, zum allgemeinen Leidwesen, Se. Eminenz, unser Erzbischof Joanikji.

Mogilew, den 25. Februar.

Bei der hiesigen Waisen-Militairabtheilung ist kürzlich, auf Befehl des Hrn. Oberbefehlshabers der 1sten Armee, eine Schule nach der neuen (Lancasterschen) Methode des wechselseitigen Unterrichts eröffnet worden, in welcher 180 Kinder unter der Aufsicht Eines Lehrers Unterricht erhalten.

Georgiewsk, den 13. Februar.

Der Winter ist hier bei uns, zur allgemeinen Verwunderung, sehr früh eingetreten, nämlich den 14. November, und seit dieser Zeit hält er beständig an. Auch Schnee ist viel gefallen. Ein solcher Winter ist hier, außer im Jahre 1812, noch nie gewesen.

Paris, den 9. März.

Herr Collier, ein Enkel des Herzogs von Lancaster, ist bei Genfano auf dem Wege von Rom nach Neapel ermordet worden. Banditen, die aus einem benachbarten Holze kamen, plünderten den Wagen, und versetzten, da sie dem jungen Engländer einen Ring vom Finger abreißen wollten, demselben einen starken Säbelhieb auf den Arm, woran er drei Tage nachher zu Rom gestorben ist. In einer geringen Entfernung befand sich ein Militairposten, der aber nicht zu Hülfe kam. Der Päbstl. Staats-Secretair Consalvi ließ dem unglücklichen Reisenden bei seiner Ankunft zu Rom alle mögliche Hülfe leisten. Vorgestern Abend passirte ein Expresser durch Paris nach England, welcher die Nachricht von dieser traurigen Begebenheit der

ausgezeichneten Familie überbringt, deren einziger Sprößling Herr Collier war. Er befand sich erst in einem Alter von 21 Jahren.

Der Persische Bothschafter, welcher sich nach Londen begiebt, ist hier angekommen und im Hotel Bourbon abgetreten.

Unser Gesandte am Königl. Schwedischen Hofe, Graf von Rumigny, verheirathet sich mit dem Fräulein Caroline von Treviso, einer Tochter des Marschalls, Herzog dieses Namens. Der Heiraths-Contract ist vom Könige unterzeichnet worden.

Der König, von dem man fälschlich verbreitet hatte, daß er sich sehr schlecht befände, empfing vorgestern die Mitglieder der Königl. Familie, den Herzog von Orleans, die Staatsminister, die Marschälle von Frankreich, mehrere Pairs, Deputirten und andere Personen. Fünf neu ernannte Präfekten legten den Eid in die Hände des Königs ab.

Das Journal des Debats enthält unter andern Nachstehendes: „Der König hat durch die Ernennung der neuen Pairs zur Befestigung der rechtmäßigen und constitutionellen Regierung einen entscheidenden Schritt gethan. Bei dem jetzigen Zustande der Gesellschaft kann die Kammer der Pairs dasjenige nicht anders werden, was sie seyn muß, als wenn sie alle großen, nationalen und königl. Notabilites in sich aufnimmt. In allen Ländern und zu jeder Zeit giebt es in der That eine Aristocratie, d. heißt: eine gewisse Anzahl von wichtigen und angesehenen Personen, die das ganze Volk kennt. Sie verdanken diese Wichtigkeit großen Besitzungen, großen geleisteten Diensten oder hohen Aemtern, die sie einst bekleidet hatten. Bei den erstaunlichen Begebenheiten, deren Schauplatz Frankreich seit 30 Jahren gewesen, hat sich eine wahre Aristocratie von der Art gebildet, deren Interesse und Gesinnungen den Erfordernissen des Jahrhunderts und des Landes angemessen ist. Die neu ernannten Pairs bringen das Gewicht ihres Vermögens, ihrer Dienste und ihrer Siege in die Kammer der Pairs, und so wird sich um den Thron jene Vereinigung der Gegenwart und der Vergangenheit schlingen, deren ersten Knoten die Verfassungs-Urkunde anknüpfte. Hiedurch befestigt sich zugleich Frankreich in der Ueberzeugung, daß seine Sache definitiv gewonnen ist, daß es weder Rück-Gedanken noch Ungewißheiten, noch irgend einen Wechsel der Zukunft zu fürchten hat. Unstreitig kann der Partheikampf nicht auf einmal gehemmt werden; es ist dies selbst die nothwendige Folge einer freien Regierung, daß dieser Kampf besteht und sich offenbart; allein ein solcher Kampf ist ohne würkliche Gefahr unter der Regierung eines Prinzen, der fest entschlossen ist, über alle Partheien zu triumphiren, und der in ihren Versuchen, neue Crisen herbei zu führen, nur neue Gelegenheit sieht, sich desto enger mit seinem Volke zu vereinigen und den Grundsätzen und dem constitutionellen Interesse neue Garantien und neue Vertheidiger zu geben."

Die beiden neu ernannten Pairs, deren Namen in der officiellen Liste nicht namentlich angeführt worden, sind die Grafen von Montesquion und von Villegontier.

Zu Vienne im Isere-Departement entstand am 26sten Februar ein großer Auflauf wegen einer von Sedan ankommenden Maschine zum Wollscheeren. Die Arbeiter in den Tuch-Manufakturen zu Vienne zerstreuten die Gensd'armen, welche den Wagen begleiteten, worauf sich die neue Maschine befand. Truppen mußten herbeieilen; sie wurden mit einem Hagel von Steinen empfangen, trieben indeß mit vieler Kaltblütigkeit und Schonung den Haufen auseinander.

Die Kammer der Pairs bestand vor der neuen Ernennung aus 208 Pairs und jetzt aus 269. Die Kammer der Deputirten zählt, wenn alle Deputationen vollständig sind, nicht mehr als 258 Mitglieder. Alle 16 Marschälle von Frankreich sind jetzt Mitglieder der Kammer der Pairs.

Die Commission der Deputirten, welcher die Untersuchung des Gesetz-Entwurfes wegen des Tobacks-Monopoliums übertragen worden, hat durch Stimmenmehrheit beschlossen, auf die Abschaffung dieses Monopols anzutragen.

Im Jahre 1784 betrug die Anzahl der Findelkinder in Frankreich kaum 40000 und im vorigen Jahre 96372.

Madrid, den 23. Februar.

Hier spricht man von nichts als von der neuen Vermählung unsers Souverains; es scheint, daß die Wahl zwischen einer Sardinischen und einer Sächsischen Prinzessin getheilt ist. Die allgemeinste Meinung aber ist, daß wir eine Tochter des Königs von Sardinien zur Königin erhalten werden.

Kassel, den 10. März.

Se. Königl. Hoheit, der Kurfürst, haben während dieses Winters im Allgemeinen einer

so guten Gesundheit genossen, daß Sie fast täglich der Parade beiwohnten und die Bataillons, welche die Wachen besetzten, eine Stunde lang exerciren ließen.

Der Geheimerath von Lorenz, welcher seit acht Monaten von seinem Gesandtschaftsposten zu Berlin hier in Kassel beurlaubt war, ist an den Ort seiner Bestimmung zurückgekehrt.

Der Kaiserl. Oesterreichische Gesandte am hiesigen Hofe, General von Vacquant-Geozelles, hat, in Auftrag Sr. Majestät, des Kaisers von Oesterreich, denjenigen Truppen, welche am 22. September v. Jahres bei Ihrer Anwesenheit in Wilhelmsbad die Wache hatten, so wie denen, welche Höchstsie von Dettingen bis Frankfurt escortirten, ansehnliche Geld-Präsente austheilen lassen, und den 4 Officiers der Escorte von der Garde-Husaren-Escadron prächtige Tabatieren, den Pagen aber goldene Uhren eingehändigt.

Der General von Ochs, welcher vorlängst zum Churhessischen Gesandten am St. Petersburger Hofe ernannt worden, hat gestern die Reise nach seinem Bestimmungsorte angetreten. Tags zuvor erhielt er von dem Kurfürsten das Commandeur-Kreuz des Churhessischen Löwen-Ordens erster Klasse.

Der Königl. Preußische Gesandte an unserm Hofe, Herr von Hänlein, ist nach Berlin abgegangen.

Se. Königl. Preußische Majestät haben unterm 3ten dieses Se. Hoheit, unsern Kurprinzen, zum General der Infanterie ernannt und ihm das 11te Infanterie-Regiment (2te Schlesische) ertheilt.

Stockholm, den 5. März.

Die Schiffahrt geht hier immer fort und ist in diesem Winter bis jetzt nicht unterbrochen gewesen; in diesen Tagen sind hier noch Schiffe von Riga, Hamburg und Wismar eingelaufen.

Der König hat das Gesetz, nach welchem Ausländer von jeder hier im Reiche erhaltenden Erbschaft den sechsten Pfenning an die Krone erlegen mußten, aufgehoben, und nur auf die Einwohner solcher Staaten beschränkt, worin hiesige Unterthanen eine ähnliche Abgabe bezahlen müssen.

Stockholm, den 9. März.

Als im vorigen Jahre die Bauern in mehrern Provinzen Norwegens im Bedürfniß von Getreide waren, befahl der König, ihnen solches aus seinen eigenen Magazinen als Anleihe vorzuschießen. Diese Anleihen fangen jetzt allmählich an, wieder einzugehen. In den letzten Tagen des Februar-Monats meldete sich ein Greis aus Oesterdalen, Namens Bolstad, bey dem Commissionair Sr. Maj., um 100 Tonnen Gerste, welche 60 Bauern seines Kirchspiels auf ihren Antheil bekommen hatten, wieder zu bezahlen. Er bat, dem Könige zu sagen, daß er das Leben dieser 60 Menschen gefristet habe, und fügte mit thränenden Augen hinzu: „Sagen Sie auch, daß unsre Umstände jetzt so gut sind, daß wir diesen Vorschuß ohne Beschwerde erstatten können; mir sind nicht viele Tage übrig, um Gott für den König zu bitten, meine Kinder werden es aber an meiner Stelle thun."

Die 13monatliche doppelte Trauer für den hochseligen König und die Königin hat nun seit den letzten drey Tagen ganz aufgehört; neues Leben ist in die Kaufladen zurückgekehrt und Alles hat plötzlich eine neue, dem Auge ungewohnte Gestalt angenommen. Bekanntlich ist jene Trauer für kommende Zeiten von dem Könige um mehr als die Hälfte abgekürzt worden.

Der Baron von Neuenstein, General in Großherzogl. Badenschen Diensten, ist von Dännemark nach Schweden einpaßirt.

München, den 7. März.

In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 5ten machte Herr von Utzschneider seinen Vortrag wegen der Juden. „Ich bitte, sagte er, die hohe Ständeversammlung, es mir nicht übel zu nehmen, daß ich dieselbe mit einer Vorstellung belästige, die ich gerne unterlassen hätte, wenn die Klage, die ich führe, nicht so allgemein wäre. Durch den Hausir- und unberechtigten Handel der Juden werden der ganze Handelsstand und alle Gewerbsleute auf eine ganz ungewöhnliche Weise gedrückt. Die Juden genießen wirklich Vorrechte, welche die übrigen christlichen Staatsbürger nicht haben; sie treten, von irgend einer Polizei-Behörde unterstützt, aus den Gemeinden, wohin sie eigentlich gehören, heraus, lassen sich Handels- und Hausir-Patente geben, und machen damit Geschäfte durch das ganze Land, so, daß sehr viele bürgerliche berechtigte Handels- und Gewerbsleute im Königreiche würklich ohne Geschäfte sind, während der unberechtigte Handelsjude, der weder Gewerbssteuer, noch andere Lasten trägt, alles, was Gewinn giebt, an sich zieht. Diese Juden beziehen ihre Waaren vom Auslande, zahlen selten Zoll- und Mauthgebühren, und stehen größtentheils mit bankerottirenden Häusern in Verbindung, welche die Waare

für jeden Preis an sie abgeben. Ich bitte daher um die nöthigen Verfügungen gegen die Juden. Die Klage über dieselben in ganz Baiern ist laut und allgemein; ich mache die Kammer der Abgeordneten hierauf aufmerksam. Ich bitte übrigens nicht zu glauben, daß ich hiermit intolerante Grundsätze aufzustellen die Absicht habe, indem ich jede in den Schranken der Ordnung sich haltende Jüdische Familie ehre; ich wünsche nur, daß der Wohlstand der inländischen Handels- und Gewerbsleute nicht noch tiefer sinke."

London, den 9. März.

Als der Herzog von Glouceſter zu Dover angekommen war, und erfuhr, daß sich die Gemahlin des gewesenen französischen Ambassadeurs, Marquis von Osmund, daselbst sehr krank befände, so hatte er die Artigkeit, ehe er mit einer Artillerie-Salve salutirt wurde, bei derselben anfragen zu lassen, ob der Kanonendonner sie auch incommodiren würde?

Bei einem Feuer, welches hier vorgestern Nacht bei einem Lichtzieher ausbrach, verbrannten leider 4 Menschen, worunter eine Frau von 70 Jahren.

Ein ganz besonderes Schicksal hat die Expedition betroffen, welche am 21sten Mai 1818 mit 2000 Mann Truppen von Cadix nach Süd-Amerika absegelte. Es sind abermals 2 Schiffe derselben, die Rosalia und Carlotta, von einer Insurgenten-Corvette genommen und zu Valparaiso aufgebracht worden. Das erstere dieser Schiffe hatte 166 Spanische Soldaten am Bord, und das andere eine reiche, nach Lima bestimmte Ladung. Von allen 12 Schiffen der Expedition waren nur noch 4, die nicht genommen worden und deren Schicksal noch unbekannt ist. Das Schiff Trinidad lief zu Buenos-Ayres ein, und man glaubt, daß auch die Mannschaft mehrerer anderer Schiffe gar unroyalistisch gesinnt gewesen sei.

Diese Zeit ist wieder viel baares Geld bei uns eingeführt worden. So kamen unter andern in voriger Woche 11 Fässer mit gemünztem Golde aus Holland und Ostende an.

Ein gewisser de Clementi, welches als bevollmächtigter Minister der Republik Venezuela zu Washington angestellt seyn wollte, ist nicht angenommen worden, eben so wenig, als ein Herr Pazos, welcher als Agent derselben Republik, und ein Herr de Forest, der als General-Consul von Buenos-Ayres auftreten sollte.

Letzten Sonnabend hielt das Conseil des Herzogs von York, welcher nunmehr die Aufsicht über die Person des Königs erhalten, seine erste Versammlung. Der Zustand des Monarchen ist wie bisher.

Auch in mehrern Gegenden Englands sind bisher Adler gesehen und geschossen worden, was bei uns eine seltene Erscheinung ist.

Für die Blattern-Impfungs-Anstalt sind vom Parlemente abermals 3000 Pfund bewilligt worden.

Im Unterhause hat der Kriegs-Secretair, Lord Palmerston, darauf angetragen, die Landmacht für das gegenwärtige Jahr nicht über 80841 Mann festzusetzen.

Wien, den 6. März.

Berichten aus Venedig zufolge, besuchten Ihre Kaiserl. Majestäten am 20. Februar das dasige Marine-Arsenal, wo in ihrer Gegenwart ein Schiff vom Stapel gelassen wurde. Auch der Herzog von Modena war zu Venedig angekommen.

Der Graf v. Capodistrias hatte den Schmerz, bald nach seiner Ankunft zu Rom den Tod seiner Mutter zu erfahren, auf deren Wiedersehen er sich sehr gefreut hatte.

In einem bedeutenden Theile von Wien soll jetzt die Gasbeleuchtung eingeführt werden.

Karlsruhe, den 6. März.

In unsern Verwaltungsformen wurde schon lange eine gänzliche Umbildung beabsichtigt, Vereinfachung der Abtheilungen und Wiederherstellung von Collegien. Die letztere Form hat den doppelten Vorzug, daß alte Erfahrung und Gewöhnung für sie spricht, und zugleich der Geist der neuern Zeit ihr beipflichtet; sie gehört dem System constitutioneller Einrichtungen an, deren Entwickelung auch in Frankreich bereits den Wunsch erzeugt hat, daß, statt der Bonapartischen Präfekturen, wieder collegialische Verwaltungs-Behörden eingeführt werden möchten. Die Schwierigkeiten, die jeder größern Umbildung entgegen stehen, haben hier nicht ohne Nachtheil plötzlich gehoben werden können; jedoch halten sie auch keine Maaßregel zurück, die einzeln zweckmäßig geschehen und der Ausführung des Ganzen entgegen kommen will. Als ein bedeutender Schritt auf diesem Wege sind die Verfügungen des heutigen Regierungsblattes zu betrachten, nach denen der Donaukreis und der Murgkreis als besondre Verwaltungs-Bezirke aufhören, und eine große Anzahl von Personal-Veränderungen statt findet.

Die Versammlung der Stände hat einen neuen, doch unerheblichen Aufschub erlitten; zufolge einer ebenfalls erschienenen Verordnung ist sie vom 23sten März auf den 20sten April hinausgesetzt, weil, trotz aller ununterbrochenen Thätigkeit, die Arbeiten der Ministerien nicht zu dem Grade von Reife gelangen konnten, der zur Vorlegung an die ständischen Kammern erforderlich ist. Wer den Zustand der hiesigen Angelegenheiten kennt, wer die mancherlei Krisen, aus denen sie in die Hände der jetzigen Regierung übergegangen sind, und dagegen den thätigen Ernst und festen Willen des Großherzogs Ludwig für das Gemeinbeste in Betracht nimmt, der kann in jener kaum vierwöchentlichen Vertagung nichts finden wollen, als was ganz einfach in der Sache liegt. Der Großherzog fährt fort, öffentliche Audienz für Jedermann zu geben; dieser unmittelbare Verkehr mit seinem Volke giebt die landesväterliche Einsicht und Zuneigung des gerechten Fürsten auf die leutseligste Weise zu erkennen.

Vom Main, den 11. März.

Zufolge der neuesten Nachrichten aus Rom, hatte sich der Pabst, zu dessen Nachfolger man bereits den Cardinal Consalvi bestimmte, nie besser befunden, als in diesem Winter.

Aus Delitzsch in Sachsen wird gemeldet, daß man daselbst und in einigen andern Gegenden am 28sten Februar ein Erdbeben verspürt habe.

Der bisherige Königl. Preußische Gesandte bei der Bundes-Versammlung, Graf von Golz, ist, wie es heißt, auf sein Ansuchen, seiner Gesundheitsumstände wegen, von Frankfurt abberufen worden.

Herr von Stourdza befindet sich jetzt in Dresden und ist beinahe blind auf einem Auge! Wird er wieder hergestellt, so will er nach Griechenland reisen.

Die Anzahl der Studenten zu Tübingen beträgt jetzt über 700.

Aus Hannover, den 12. März.

Wie man glaubt, wird die Ständische Versammlung mit Ende dieses Monats ihre Arbeiten vollendet haben, und alsdann bis zum Herbst auseinander gehen. Die Stände sollen dem Ministerio den Wunsch geäußert haben, die körperlichen Strafen beim Militair in Zukunft gänzlich abzuschaffen.

Se. Königl. Hoheit, der Prinz Regent, haben dem Kaufmann und Gutsbesitzer Ehlermann den Charakter vom Ober-Commerz-Commissair verliehen.

Der aus Hameln entsprungene und durch die Königl. Landdragoner wieder zur Haft gebrachte Räuber Roschina, ist seit wenigen Tagen hier eingebracht, und wird nächstens von hier nach Hameln abgeführt, an welchem Orte die Gerichte mit der Untersuchung und Verurtheilung dieses gefährlichen Menschen beauftragt sind.

Um den Beschwerden der Ufer-Interessenten an der Weser, Aller und Leine gegen den Schiffs-Linienzug mit Pferden für die Zukunft vorzubeugen, soll auf Verfügung des Königlichen Kabinets-Ministerii an diesen drei Flüssen ein Linienpferd abgesteckt und begränzt werden, über welchen hinaus kein Pferdetreiber mit dem Linienzuge gehen darf. Der Zoll-Kommissair Niemeyer in Verden ist beauftragt, dieses Geschäft in Beisein eines Königlichen Beamten oder eines Magistrats-Mitgliedes und der jetzigen Schiffs-Geschwornen im Laufe dieses Frühjahrs vorzunehmen.

Lübeck, den 12. März.

Am 9ten dieses kam hier der Herr Commandeur de Correa, Königl. Portugiesischer Minister-Resident bei den Hansestädten, an, und überreichte unserm Senate mit der gewöhnlichen Form sein Original-Creditiv. In seiner Begleitung befand sich der Herr Cevalier de Silva als Legations-Secretair. Dies ist die erste Königl. Portugiesische Gesandtschaft, die jemals, mit Ausnahme eines Geschäftsträgers, bei unserer alten freien Hansestadt accreditirt ist.

Vermischte Nachrichten.

Eine königl. Ordonnanz vom 28sten Februar ruft die Wahl-Collegien von vier Französischen Departements zusammen, um die Deputirten-Versammlung zu ergänzen.

In Lüttich ist am 1sten d. bei hellem Tage ein unerhörter Mord begangen worden. Ein Bekannter klopfte an die Thür eines Hauses, welches nur von einer Wittwe und ihrer Magd bewohnt ist. Die Magd öffnet. Er tritt ein, ins Zimmer, verlangt von der Hausfrau eine beträchtliche Summe, und will sie erzwingen. Auf das Geschrei der Dame kommt die Magd, wird aber von dem Räuber und einem zweiten, der nachgekommen war, in den Hof geschleppt, und mit Dolchstichen ermordet, obschon benachbarte Dachdecker mit ihren Werkzeugen nach ihnen zielten. Beide Mörder haben sich

grettet; der eine, indem er den andern zu folgen schien. Man hat Verdacht auf einen Wundarzt, der die Preussische Gränze zu erreichen suchte, und den man festgenommen hat.

Napoleons ehemaliger Koch hat in Antwerpen erzählt, sein Herr befinde sich ziemlich wohl, werde aber, aus Mangel an Bewegung, zu stark. Im Ganzen, sey er finstern Gemüths; er schreibe an den Denkwürdigkeiten seines Lebens. Die Gräfinnen Bertrand und Montholon führen ein beschwerliches, langweiliges Leben, scheinen gleichwohl dabei unverdrossen, guter Laune, und ferner bereit, das Schicksal ihres Gebieters und ihrer Gatten zu theilen.

Ein Hr. Bayne hat in Schottland merkwürdige Versuche mit dem Modelle einer Fregatte angestellt, welche bloß durch die Kraft einer Schraube gegen Wind und Fluth getrieben wird. Mehrere Personen, welche den Evolutionen des kleinen Schiffes zusahen, bewunderten die Leichtigkeit der Bewegung und die Einfachheit der Maschine. (!?)

In dem Dockyard zu Portsmouth hat man Versuche angestellt, um auszumitteln, ob nicht ein „Gras", was ein gewöhnliches Produkt Neu-Seelands ist, und des Jahrs 3mal geschnitten werden kann, zu Tauen und Stricken fähig ist. Dem Vernehmen nach ist der Bericht darüber günstig ausgefallen. Der Stoff ist stark und biegsam und von seidenartiger Natur. Es kann die Tonne (2000 Pfd.) für 8 Pfd. Sterl. nach England geliefert werden, also für ein Siebentel dessen, was der Hanf kostet.

In einem Dorfe unweit Venedig wurden Abends spät acht Straßenräuber eingefangen, und da sie in der Nacht nicht weiter gebracht werden konnten, in ein dort vorhandenes Gefängniß gesperrt; da es aber darin an Raum fehlte, so wurde der Häuptling der Bande, der sich besonders durch Grausamkeit auszeichnete, und der Mörder mehrerer Menschen war, in einem alten Thurm, der lange Zeit leer gestanden hatte, verwahrt. Gegen Mitternacht zeigte die vor den Thurm gestellte Wache dem Gemeinde-Vorstande an, daß man erst ein heftiges Fluchen, jetzt aber ein klägliches Gewimmer da heraus vernehme; dieser meinte jedoch, es würde nicht viel zu bedeuten haben, und werde sich den folgenden Tag schon zeigen. Wie groß war aber das Erstaunen, als man den nächsten Morgen den Räuber, gräßlich zerfleischt und zerfressen, todt fand! Um zu erfahren, was die Ursache dieser so schrecklichen Scene sey, wurden mehrere Stücke stark vergiftetes Fleisch in den Thurm gelegt, und nach ein Paar Tagen fand man 36 Schlangen todt umher liegen, woraus deutlich genug erhellte, auf welche schauerliche Art dieser Verbrecher endete.

Die Konvention, die am 26sten Oktober vorigen Jahres zwischen den vereinigten Staaten und England abgeschlossen worden, ist am 13. Januar von dem Präsidenten ratificirt, und die Ratifikationen sind am 30. desselben Monats in Washington ausgewechselt worden. Die Hauptgegenstände, welche dieser Traktat ordnet, betreffend bekanntlich die Fischerei an den Küsten des nördlichen Amerika und bei Newfoundland, (wodurch den Amerikanern die 1783 zugestandenen Rechte ferner verbleiben), die Gränzlinie zwischen den beiderseitigen Gebieten und die Verlängerung des am 3. Juli abgeschlossenen Handels-Traktats auf 10 Jahre.

Endlich wird der Protestantische Begräbnißplatz zu Rom durch eine Mauer vor den Mißhandlungen des Pöbels geschützt; die Kosten werden durch Unterzeichnung zusammengebracht.

Bei seinem letzten Besuche zu Hatfield House ritt Wellington spazieren, und wollte durch einen Pachthof. Der Pächter, dem die Jäger seine Wintersaat sehr verdorben, hatte aber vorher schon seinem Knecht befohlen, alle Thore an der Straße zuzuschließen und Niemanden durchzulassen. Der Knecht wies also auch Wellington ab und sagte: er sollte um den Pachthof reiten. Der Herzog that es. Bei der Nachhausekunft fragte der Pächter, ob er die Jäger von seinen Feldern abgehalten hätte. „Ja, Herr!" war des Knecht Antwort, „das hab ich und nicht allein sie, sondern auch den Krieger, den Bonaparte nicht aufhalten konnte." Der Pächter machte sogleich eine Entschuldigung bey Lady Salisbury und fügte auch die Antwort seines Knechts bei, worüber der Herzog herzlich lachte.

Die Preußische Staatszeitung hatte die Kosten der Haus-Eigenthümer in Berlin für die Einquartirung sehr gering angeschlagen. Ein Eigenthümer bewies, daß er von 500 Thalern, die sein Haus Miethe trage, 104 Thaler für Militair-Kosten abgebe. Die Staatszeitung läugnet diese Abgabe nicht, sagt aber, ein großer Theil davon werde für andre Zwecke ausgegeben.

Die Vorpommernschen Landstände sind beim Könige um Herstellung ihrer alten Rechte und Landtage bittlich eingekommen; wobei sie jedoch erklärten, daß sie sich jede Modifikation dabei gefallen ließen, nur zugleich die Beamten-Hierarchie beschränkt zu sehen wünschten.

Zu Wien ist eine „Geschichte des Feldzuges von 1799 in Deutschland und in der Schweiz," vom Erzherzoge Carl, erschienen, mit verschiedenen Karten und Plänen. Dies Werk ist eine Fortsetzung der „Grundsätzen der Strategie" von derselben erlauchten Hand, und beschäftigt sich vorzüglich mit dem Gebirgskriege.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat desmittelst zu wissen, welchergestalt hieselbst darauf angetragen worden, daß wegen der von abhanden gekommenen, von dem verstorbenen Bürger und Kaufmann Johann George Seebach für den ihm übertragenen Salz-Verkauf unterm 20sten März 1809 unter specieller Hypothek seiner allhier belegenen Häuser und namentlich der im 2ten Stadttheil sub Nr. 182 a und b ausgestellten und bei Einem Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte ingrossirten Cautionsschrift, ein Mortifications-Proklam erlassen werden möge. Wenn nun diesem Petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; als werden mittelst dieses öffentlichen proclamatis Alle und Jede, welche wider die Deletion dieser Cautionsschrift Einwendungen zu machen vermeinen sollten, desmittelst aufgefordert, solche in der peremtorischen Frist von drei Monaten a dato, spätestens also am 20sten Juni c. hieselbst anzubringen und gehörig ausführig zu machen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört, sondern die Deletion dieser Caution nachgegeben werden soll. Als wornach sich zu achten. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 20sten März 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Dieses Kaiserl. Ordnungsgericht wird den 15ten April d. J., Vormittags 11 Uhr, einen Torg veranstalten, um den Meistbieter die Anfertigung der vorschriftmäßigen neuen Werst- und Contingentpfähle für die großen Communications-Wege von hier nach Reval und Pleskau zu überlassen. Wer daher zur Uebernahme dieses Geschäfts geneigt ist, beliebe in termino zur Verlautbarung seines Bots hieselbst sich einzufinden. Dorpat, den 21. März 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Dörptschen Ordnungsgerichts:
Alexander v. Böttiger, Adjunct.
F. Grossenbach, Notrs.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Hr. gewesene Landrichter Carl Magnus Baron von Klebeck, als Besitzer der im Wendenschen Kreise und Lasdohnschen Kirchspiele belegenen Güter Alt- und Neu-Lasdohn, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietät um Erhöhung der in Pfandbriefen auf besagte Güter bereits erhaltenen Anleihe nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 11ten März 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 14ten März 1819. 2

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

Wenn zufolge Kommunikats der Commission des Rigaschen Commissariats-Depots zur Lieferung der für 150 Mann Untermilitair-Beamten und 10 Offiziere erforderlichen, theilweise an das Pernausche Militair-Hospital zu stellenden Viktualien und andern Vorräthe, beim Livl. Kameralhofe Torge angestellt werden sollen; als wird solches desmittelst mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß Diejenigen, welche sothane Lieferung zu übernehmen gewilliget seyn sollten, sich an den zum Torge festgesetzten Terminen, am 20sten und 28sten März, und am 16ten April 1819, beim Livl. Kameralhofe zu melden, zuvor aber ihre dem dritten Theile der jährlichen Durchschnitts-Summe entsprechenden Hypotheken vorstellig zu machen haben. Riga, den 10ten März 1819. 1

Kameralhofsrath G. v. Raß.
F. Andrejew, Secretair.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Fellin wird hierdurch bekannt gemacht, daß das, dem hiesigen Töpfermeister Endt und seiner Ehegattin, gebornen Schumann, zugehörige, in dieser Stadt belegene hölzerne Wohnhaus cum appertinentiis am 13ten Mai d. J., Vormittags von 11 bis 12 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause gegen gleich baare Erlegung des Meistbotsschillings, öffentlich meistbotsweise verkauft werden wird. Publikatum Fellin-Rathhaus, am 11ten März 1819. 2

Rathsherr Kind.
C. J. Grewinck, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Vom 1sten Juni an wird die Stelle eines Oekonomen bei den klinischen Anstalten der hiesigen Universität erledigt. Diejenigen, welche

Diese Stelle zu erhalten wünschen und eine Kaution von 2000 Rub. B. A. leisten können, haben sich von jetzt an zu melden, bei den drei Direktoren dieser Anstalten, so wie ihr schriftliches Gesuch einzureichen, bei dem derzeitigen Oekonomiedirektor. Dorpat, den 22sten März 1819. 3

Professor Deutsch.

Ich bringe in Erinnerung, daß ich mit Schutzblatternstoff versehen bin. 3

Dörptscher Kreisarzt, Dr. Sahmen.

Es wünscht jemand in Schulwissenschaften, Musik und Zeichnen Unterricht zu ertheilen. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 2

Mit Polizeilicher Bewilligung wird Mittwoch den 26. dieses, Abends um 6 Uhr, im Saale der alten Musse der große grüne Teppich, wozu von Herrn F. W. Wegner die Loose ausgegeben worden, verlooset werden. Dorpat, den 22sten März 1819.

Kaufgesuch.

Nach dem Gute Ullila wird gut-keimende Saat-Gerste und Saat-Hafer verlangt. Wer solche zu verkaufen hat, beliebe es auf dem Gute selbst, oder bei Herrn C. G. Ucke in Dorpat anzuzeigen. Auch kann derselbe nachweisen, wo 50 Löse Oeselsche Saat-Gerste, guter Futter-Hafer und Kocherbsen zu haben sind. 2

Zu verkaufen.

Guter livländischer Hopfen ist in großen und kleinen Parteien zu haben bei

D. F. Müller. 2

Frische Austern und Citronen, welche so eben angekommen, sind zu haben bei Schamajew. 2

Zu vermiethen.

Ein geräumiges Haus, sehr angenehm gelegen, mit allen wirthschaftlichen Bequemlichkeiten, und nöthigen Falls auch mit Meubeln, ist auf zu bestimmende Zeit zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt die Zeitungs-Expedition. 2

Im ehemaligen Kämmerlingschen Hause ohnweit dem großen Universitäts-Gebäude, Nr. 70, ist die ganze untere Etage von 8 warmen Zimmern, nebst Boden zum Wäschtrocknen, mit einer guten Küche und Schafferei, Domestiken-Herberge, Stall auf 4 Pferde und Wagenschauer, zwei trocknen gewölbten Kellern, und mit einem mit dem schönsten Quellwasser versehenen Brunnen, vom 20sten April d. J. ab, jahrweise zu vermiethen. Den Miethepreis zeigt der Hauswächter Schwan im nebenbeiwohnenden Hause Nr. 50 an. 3

Im Hause der Madame Bernich ist ein Logis von drei Zimmern, nebst Stall- und Wagenraum, Kleete und Keller, zu vermiethen. Auch steht daselbst eine Droschke zum Verkauf. 3

Personen, die ihre Dienste anbiefen.

Ein ungeheiratheter Mann, der mehrere Jahre der Handlung vorgestanden hat, wünscht auf einem Landgute als Aufseher oder Schreiber, und zwar gegen eine billige Belohnung, angestellt zu werden. Nähere Auskunft ertheilt die Zeitungs-Expedition. 3

Verloren.

Am 11ten d. M. ist ein schwarztuchenes Verbindzeug mit Zahn- und Chirurgischen Instrumenten nebst 3 Rasirmessern am Sandberg verlohren gegangen. Der Finder wird gebeten, solches gegen ein gutes Douceur an den Eigenthümer wieder abzuliefern. 1

Chirurgus Pape.

Gestohlen.

In der Nacht vom 6ten auf den 7ten d. M. sind mir von dem Gute Ropenhoff im helmetschen Kirchspiele vermittelst Einbruchs zwei Pferde gestohlen worden; das eine, ein Fuchswallach von mittlerer Größe, mit einer weißen Blässe, die bis an die Schnauze gieng, hatte einen dicken langen Schweif und mitten auf dem Rücken ein paar kleine weiße Flecken, auch war der eine Ohrzipfel abgestumpft; das andere war eine helle Fuchsstute von mittlerer Größe, fein gebaut, hatte auf der Stirn einen kleinen weißen Stern, und das eine Ohrläppchen war ihr gespalten. Uebrigens war bei beiden das Haar auf dem Kreuze ein wenig von den Fahrzeugen abgerieben. Die Diebe, die zugleich zwei lederne Halfter und zwei wollene gewürfelte Pferdedecken gestohlen haben, sind zwei Arbeits-Russen gewesen. Wer mir wegen dieser beiden Pferde eine genügende Auskunft geben kann, erhält dafür eine Belohnung von 75 Rub. B. A. Ropenhoff, am 9ten März 1819. 2

P. Simroth, Arrendator.

Am 9ten März, Morgens ungefähr um 2 Uhr, ist mir von dem Gute Lisden eine gelbe, schwer trächtige Stute gestohlen worden. Dieselbe hat eine schwarze Mähne und schwarzen Schweif, in der Brust ein Haarseil und auf der rechten Seite am Halse eine Narbe vom Kröpfen. Wer mir oder Herrn Ucke in Dorpat eine Auskunft darüber zu geben im Stande ist, erhält 50 Rub. B. A. Schwede. 2

In der vergangenen Nacht ist von der Bude Nr. 3 des neuen Kaufhofes das bereits angeschlagene große Thür-Schloß diebischer Weise abgerissen und entwendet worden. Wem ein solches Schloß ohne Schlüssel zum Verkauf angeboten werden sollte, wird gebeten, den Dieb und Verkäufer der Polizei-Verwaltung zu übergeben. Der Angeber bekömmt 10 Rubel B. A. Dorpat, den 20sten März 1819. 3

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 42.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber 3Rb. 71	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W. 3 — 73½	—	—	
Ein neuer holländ. Dukat 10 — 39	—	—	
Ein alter holländ. Ducat . 10 — 20	—	—	
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 — 15	—	—	
Ein alter dito . . . . . 4 — 64	—	—	

Dörptsche Zeitung.

№. 25.

Mittwoch, den 26. März, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Dorpat, den 26. März.

Es haben Seine Kaiserl. Majestät Allerhöchst geruht, auf die Vorstellung Sr. Erlaucht des Herrn Kriegs-Gouverneuren von Riga, Marquis Paulucci, mittelst Allerhöchsten namentlichen Befehls von 21sten März d. J. folgende Gnadenbezeigungen zu ertheilen: dem Livl. Herrn Landmarschall, General-Lieutenant v. Löwis die Verlängerung der ihm in Kurland verliehenen Arrende Grobien auf 12 Jahre; dem Livl. Herrn Landrath v. Richter den St. Annen-Orden erster Klasse; dem Livl. Herrn Vice-Gouverneuren, Etatsrath v. Weitbrecht, dem Livl. Herrn Landrath v. Burmeister, dem Herrn Kreis-Deputirten und des Livl. Kredit-Sistem-Distrikts-Direktor, Baron Ungern-Sternberg und dem Herrn Hofrath von Hippius den St. Annen-Orden 2ter Klasse; den Oeselschen Herren Landräthen v. Pillar u. v. Buxhöwden, dem Dörptschen Herrn Landrichter v. Brasch und dem Herrn Kreis-Deputirten v. Grotè, den Herren Kollegien-Räthen v. Harder und v. Turnow, dem Herrn Bürgermeister von Rolßen und dem Herrn Probst Voigt den St. Wolodimir-Orden 4ter Klasse; dem Oeselschen Herrn Landmarschall Baron von Buxhöwden, dem Herrn Kreis-Deputirten von Samson, dem Herrn Landrath von Pistohlkors, dem Herrn Rath des Livl. Kameralhofs Schulze und dem bei Sr. Erlaucht, dem Herrn Kriegs-Gouverneuren von Riga, angestellten Rath Baron v. Budberg Arrenden. Dem Herrn Pernauschen Bürgermeister Hofrath v. Harder, dem Herrn Titulair-Rath Michelsohn und dem Hrn. Kurländischen Kameralhofs-Secretair Klemm den St. Annen-Orden 3ter Klasse; dem Livl. Hrn. Ritterschafts-Secretair von Hartwiß und dem Herrn Hofgerichts-Secretair v. Lenz den Rang des Titulair-Raths; die Herren Gouvernements-Secretairen v. Schmidt und v. Reineke, und H. Collegien-Registratoren Kraßilnikoff und Lischewitz zu folgenden Rangen, und der Kanzellist Kayser zum Collegien-Registrator; den Herren Pastoren Watson und Köhler brillantene Ringe, und den Herren Collegien-Secretairen Parfenoff und Wolff, so wie dem Gouvernements-Secretair Feldmann Geschenke. — Vorher hatten Se. Kaiserl. Majestät schon geruht, auf Unterlegung Sr. Erlaucht des Herrn Kriegs-

Gouverneuren von Riga, dem Livl. Herrn Civil-Gouverneuren wirkl. Staatsrath Du Hamel, die Arrende Flemmingshof auf 6 Jahre zu verlängern, und dem Herrn Staatsrath v. Fölkersahm statt des Kronsgutes Krayenhoff eine andere Arrende, so wie dem Herrn Gouvernements-Procureur, Collegien-Assessor von Cube den St. Annen-Orden 2ter Klasse zu verleihen.

St. Petersburg, den 21. März.

Am vorigen Sonntage hatte Madame Campbel, Gemahlin des amerikanischen Gesandten das Glück, ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna, im Winterpallast vorgestellt zu werden.

Das Mitglied Eines heil. dirigirenden Synods, Erzbischof von Twer, Serafim, ist Allergnädigst zum Metropoliten voir Moskau und Kolomna und zum Archimandrit des Sergy-Klosters der heil. Dreieinigkeit ernannt.

Der Bischof von Reval, Filaret, ist zum Erzbischof von Twer u. Kaschin und zum Mitgliede Eines heil. dirigirenden Synods Allergnädigst ernannt worden.

London, den 6. März.

Am 26sten Februar waren die Stocks auf 74 gefallen. Zwei jüdische Agenten verhinderten durch einen Ankauf von 2 Mill. einen noch tiefern Fall. Dieser erfolgte gleichwohl unaufhaltsam am 2ten d., wo sie auf 72 zu stehen kamen, wie es auch schon früher vorausgesagt und vorausgesehen wurde.

Kapitalisten sind in der äußersten Verwirrung, und die Landbesitzer halten Berathschlagungen. Die Unruhe der ersten hat ihren Grund in der eingehaltenen Zahlung der Bank in Silber, welche alles Zutrauen hemmt; bei letzteren ist die Erhöhung der Pachtungen in Antrag, indem die Armentaxen ansehnlich erhöht sind. Sollten sich aber die Pächter, bey eintretender Erhöhung des Pachtzinses durch die Vertheuerung des Korns u. neue Getreide-Einfuhr-Verbote zu entschädigen suchen, so sehen wir schon im voraus Tausende, ja Millionen Menschen im Lande, die sich nicht werden satt essen können.

In England steht bekanntlich Todesstrafe auf die Nachahmung oder Verfälschung der Banknoten. Ein gewisser Herr Hone hat zu seinem Vergnügen Versuche angestellt, sie nachzustechen. Es ist unmöglich, die seinigen von den echten zu unterscheiden. Da er aber nicht Willens war, dieses kleine unschuldige Vergnügen mit dem Galgen zu büßen, so gebrauchte er die ersten 12 Buchstaben der Note 12 Gehängte en miniature zu stechen, und die Unterschrift des Bankdirektors durch die treu nachgemachte Unterschrift des Henkers zu ersetzen.

Das Schiff Lord Hill ist auf seiner Fahrt von Antwerpen nach Dower gescheitert und wahrscheinlich die ganze Mannschaft verunglückt.

Der Senior des Menschengeschlechts ist allem Anschein nach ein in den Vereinigten Staaten von Nordamerika lebender Greis von 130 Jahren. Er heißt Heinrich Francisko, diente schon als gemeiner Soldat in England, unter der Königin Anna und paradirte an ihrem Krönungstage. Er ist bei guten Leibes- und Seelenkräften, und hat sich letzten Januar zu Washington sein Lebenszeugniß zur Invalidenpension gelöset.

Die Londner Gesellschaft zur Steuerung der Bettelei, die neulich unter dem Vorsitz des Herzogs von Northumberland ihre Versammlung hielt, vertheilte, statt Almosen, gedruckte Billets. Wer dergleichen in einem darauf angezeigten Hause vorweiset, wird gespeiset, und über seine Verhältnisse näher vernommen. Schon zeigt sich der Nutzen dieser Einrichtung, indem manche wahrhaft Nothleidende gerettet, und manche muthwillige Almosen-Erpresser den Gerichten überliefert sind. Das Publikum wird ersucht, durch Ankauf solcher Billets das gute Werk zu unterstützen, und nicht mehr durch leichtsinniges Geldspenden dem Müßiggang und mit ihm dem Laster Vorschub zu thun, besonders durch Gewöhnung der Kinder zur Bettelei.

Frankfurt, den 14. März.

Vorgestern ist der Graf Boulay de la Meurthe von Halberstadt hier angekommen; wie es heißt, will er sich zu Brüssel niederlassen.

Carnot, bekanntlich ebenfalls auf der Liste der 38 aus Frankreich Verbannten, wird nächstens aus Magdeburg, wo er sich bisher aufgehalten, in den Maingegenden erwartet und seinen Aufenthalt einstweilen in Offenbach nehmen, wo bereits eine Wohnung für ihn in Bestellung genommen worden.

Nachdem in der letzten Sitzung der Bundes-Versammlung der Kurhessische und der Großherzogl. Hessische Gesandte über die Militair-Verhältnisse des Bundes ihre Abstimmungen zu Protokoll gegeben, ward Umfrage gehalten.

Oesterreich kann sich nur in offenbarer Ermangelung der Mehrheit für den Bundestags-Ausschuß-Antrag für den von Sachsen proponirten conciliatorischen erklären, wenn dieser die Mehrheit erhalten sollte, weil er unter den gegebenen Umständen allerdings derjenige zu seyn scheint, welcher den beschlossenen Direktiv-Nor-

men am besten entspricht; die vielen und stets mißlungenen Versuche, einen jeden Einzelnen befriedigenden Eintheilungs-Plan auszumitteln, erheischen durchaus ein Opfer; ich glaube, daß die Billigkeit kein zweckmäßigeres in Anspruch nehmen könne, als das angesonnene, weil es nur die minder wesentliche Bedingung, der Beachtung der verwandtschaftlichen Verhältnisse, unbefriedigt läßt, die übrigen aber, und namentlich die zu beobachtende möglichst gleiche Stärke des Korps, offenbar möglichst erfüllt, daher hoffe ich auch noch, daß die Hessischen Höfe sich bewogen finden werden, den patriotischen Entschluß zu fassen, es freiwillig zu bringen.

Die meisten Stimmen, Hannover, Niederlande, Würtemberg ꝛc., erklärten sich darauf für die Annahme des von Sachsen vorgeschlagenen conciliatorischen Plans. Der Würtembergische Gesandte äußerte indeß wegen des früher vorgelegten eventuellen Sächsischen Plans: „Gegen diesen, das achte Korps, und mit ihm die kraftvolle, für ganz Deutschland höchst wichtige Vertheidigung des ohnehin am allerwenigsten geschirmten Oberrheins zernichtenden Plan, verwahre ich mich wiederholt auf das feierlichste. Die Ausführung desselben würde indeß Würtemberg und Baden auf eine für diese beiden Staaten und für den ganzen Bund beinahe noch gefährlichere Weise isoliren, als früher Sachsen isolirt werden sollte, das doch an keiner Gränze liegt, welche von irgend einem Feinde zunächst angegriffen werden könnte."

Mecklenburg-Schwerin und Strelitz: Es wäre gewiß sehr wünschenswerth, eine Korps-Eintheilung aufzufinden, mit welcher alle besondern Ansichten und Interessen so hätten vereinigt werden können, um den Plan dazu einstimmig angenommen zu sehen. Da dieses aber durch gegenseitige Erörterungen und noch kürzlich in einer vergeblich versuchten Einigung nicht zu erreichen gestanden, und nachdem die von dem Bundestags-Ausschuß vorgeschlagene Korps-Eintheilung von mehrern Seiten entschiedenen Widerspruch gefunden, so wird gegenwärtig eine förmliche Abstimmung verlangt, um sich für irgend einen der verschiedenen Eintheilungs-Plane bestimmt zu erklären, und auf diesem Wege einen Beschluß in dieser gemeinsamen Angelegenheit nach der sich ergebenden Mehrheit der Stimmen zu bewürken. In dieser Hinsicht möchte derjenige Plan den Vorzug verdienen, der noch zuletzt zum Zweck der Ausgleichung von dem Königl. Sächsischen Herrn Gesandten vorgelegt worden, und welcher, nach den bereits gemachten Aeußerungen, den meisten Wünschen entsprechen würde, wiewohl zu bedauern ist, daß dabei von den beiden Hessischen Häusern das Opfer gebracht werden soll, daß ihre Contingente nicht in einem Armee-Korps vereinigt werden können. Ich stimme demnach, in Auftrag von Holstein und Lauenburg und für Mecklenburg, gleichfalls für den gedachten conciliatorischen Plan.

Die freien Städte, Lübeck, Frankfurt, Bremen und Hamburg, treten dem conciliatorischen Plane bei.

Präsidium: Da sich Churhessen und Großherzogthum Hessen das Protokoll offen gehalten hätten, so wolle man den Beschluß erst in der nächsten Sitzung ziehen.

Stuttgart, den 6. März.

Der Persische — bereits in Paris angekommene — Bothschafter, Mirsa Abul, ist hier durchgereiset, und hat dem Herrn Grafen von Zeppetin durch einen Secretair sein Bedauern bezeugt, daß er es nicht wagen dürfe, den König in seiner jetzigen betrübten Lage um eine Audienz zu bitten, da er früher die Ehre gehabt, Sr. Majestät in St. Petersburg aufzuwarten.

Der Russische General-Major von Wlodeck ist vor einigen Tagen hier angekommen und im Schlosse eingewohnt worden. Zur Regulirung des Nachlasses der verewigten Königin wird noch von Seiten des Herzogs von Oldenburg der Hr. von Berg erwartet.

Die verwittwete Großherzogin von Baden verweilt noch immer in stiller Abgezogenheit in Scheibenhard, wo ihr die Prinzessin Amalie treulich Gesellschaft leistet. Es heißt, die Königin Friederike werde diesen Sommer eine Reise nach der Schweiz vornehmen, und ihr Sohn, der Prinz Gustav, ehe er nach Oxford geht, Italien besuchen.

Gestern wurde für die verewigte Königin in der Katholischen, und heute in der Griechischen Capelle ein feierliches Seelen-Amt gehalten, und morgen wird die Trauer-Feyer in der Schloßkirche und in allen protestantischen Kirchen der Stadt wiederholt. Bei dieser Gelegenheit hat auf höchsten Befehl der Professor Schwabe einen Lebens-Abriß der Königin herausgegeben, der mit lebhafter Theilnahme gelesen wird.

Brüssel, den 15. März.

Um den öftern Unglücksfällen vorzubeugen, die daher entstehen, daß Schiffer keine Lootsen

nehmen, ist von unserm Könige verordnet worden, daß kein Schiff in unsere Häfen einlaufen oder auslaufen kann, wenn nicht die bestimmten Lootsengelder bezahlt worden, es mag ein Lootse genommen seyn oder nicht.

Die Französische Armee wird jetzt sehr zahlreich und noch besser eingerichtet, als wie es bisher der Fall war.

Von dem Assisengerichte zu Mons ist ein Offizier, der einen andern im Duell erschossen hatte, zum 5jährigen Gefängnisse verurtheilt worden.

Auch bei uns sollen gleiche Maaße und Gewichte eingeführt werden.

Leipzig, den 15. März.

Die älteste Bank war die zu Venedig. Sie bestand 4 Jahrhunderte lang; der Einfall der Franzosen machte ihr 1797 ein Ende. Die Amsterdammer Bank wurde 1609 nach dem Muster der Venetianischen gestiftet. Die Wiener Bank stiftete Maria Theresia im Laufe des siebenjährigen Krieges. Die Berliner Bank ist von 1765, und die Stockholmer von 1659. Die Kopenhagener Bank wurde 1736 und die Russische von Catharina II. 1768 gestiftet. Die Englische Bank besteht seit 126 Jahren. Sie verdankt ihre Stiftung einem Schottländer, dessen unternehmender Geist die Landzunge von Panama zur Vereinigung zweier Oceane durchgraben wollte, und da dies mißlang, fiel er auf den Gedanken, die englische Bank zu stiften.

Kassel, den 14. März.

Obgleich den Juden im Kurfürstenthum Hessen durch die Verordnung vom 14ten Mai 1816 alle Vortheile der Christen zugesichert sind, wenn sie sich einem Handwerke widmen, so hat doch die Erfahrung gelehrt, daß nur wenige von dieser Begünstigung Gebrauch gemacht haben. Um daher der Neigung der Juden für den Handel noch mehr entgegen zu würken, ist unterm 12ten v. M. verordnet, daß den Söhnen Jüdischer Handelsleute, wenn sie ebenfalls Handel treiben, der Ankauf von Häusern durchaus untersagt seyn, auch es künftig keinem Juden erlaubt seyn soll, mehr als Einen seiner Söhne dem Detail-Handel zu widmen.

München, den 11. März.

So laut sich die Theilnahme des Publikums an der Ständeversammlung offenbaret, so haben sich doch bis jetzt keine Partheien oder sogenannte Aner gebildet, wozu der Umstand beiträgt, daß sich selbst bei den Abgeordneten noch kein festes System gezeigt hat, wiewohl der Thätigkeit eines oder des andern Gliedes volle Gerechtigkeit zu Theil wird. Daß einige Nervenschwache, welche sich in das Wesen einer repräsentativen Verfassung nicht finden können, bei irgend einer lebhaften Aeußerung in der zweiten Kammer gleich an die stürmische Französische National-Versammlung denken, revolutinaire und jacobinische Gesinnungen wittern, und in offenen Rednern geheime Feinde des Königs und des Staats entdecken wollen, darf nicht wundern. Uebrigens ist bisher weit mehr über Worte gestritten und im höchsten Feuer-Eifer debattirt, als im Wesentlichen etwas Großes entschieden worden. In der Sitzung am 5ten gerieth man über mehrere Sachen, untern andern über den Antrag des Deputirten von Hornthal in Betreff des von der Armee zu leistenden Eides in so lebhafte Debatten, daß man große Resultate erwartete, und am Ende schritt man über diesen und die meisten andern Anträge — zur Tagesordnung.

Unter den Deputirten zeichneten sich bisher folgende besonders auf der Rednerbühne aus: von Hofstetten, Appellations-Gerichtsrath; Behr, Professor; Pfister, Pfarrer in Würzburg; von Utzschneider, Bürgermeister in München; von Aretin, Vicepräsident in Amberg; Merkel, Vicepräsident in Aschaffenburg; von Hornthal, Bürgermeister in Bamberg; Sturz, Appellationsrath; Häcker, Landrichter in Rothenburg ꝛc. Einige machen hier die Bemerkung, daß es dem Gange und der Tendenz der Geschäfte nothwendig nachtheilig seyn müsse, daß die redenden Deputirten fast lauter Rechtsgelehrte sind, denen die Form oft mehr als die Sache am Herzen liege.

Aus Baiern, den 12. März.

Da in Eichstädt die Sterblichkeit, besonders der Kinder, im vorigen Jahre so beträchtlich zugenommen hatte, daß von 794 Neugebornen 331 nicht das erste Jahr erreichten, und dieses unter andern einen Mangel an guten Hebammen und Hebärzten im Fürstenthume anzudeuten scheint, so hat der Herzog (Beauharnois) mehrere männliche und weibliche Personen auf seine Kosten ins Ausland auf berühmte Schulen und Anstalten der Entbindungskunst geschickt, um sich zu vervollkommnen.

Aus Oesterreich, den 11. März.

Der Persische Bothschafter, der wenig oder gar keine Geschenke gegeben, glaubt sich nach der

Sitte des Orients zu richten, indem er sich vorstellt, daß die Fürsten, durch deren Länder er reiset, Alles berichtigen werden. Als er die Ingenieur-Academie zu Wien in Augenschein nahm, wo auch der Erzherzog Johann anwesend war, äußerte er, über die Vortrefflichkeit dieses Instituts erstaunend: der Schach von Persien habe einige Zöglinge in eine solche Anstalt nach London geschickt, er werde ihm aber anrathen, künftig lieber junge Personen zur militairischen Bildung nach Wien zu schicken. Da Persien wegen Handels- und anderer Verhältnisse mit England, in Hinsicht von dessen großen Besitzungen in Ostindien so manche Beziehungen hat, so hält man dieses für den Zweck der Sendung des Persischen Bothschafters nach London.

Berlin, den 16. März.

Höherm Befehle zufolge, wird eine Anordnung in Beziehung auf das Thurnwesen eintreten, wodurch solches in den gehörigen Zusammenhang und Verhältniß in dem ganzen Erziehungswesen gesetzt und demselben untergeordnet wird. Unter diesen Umständen kann, nach einer der unterzeichneten Regierung zugegangenen Ministerial-Verfügung, die von dem Professor Jahn auf den 31sten März d. J. angekündigte Wieder-Eröffnung des Turnplatzes für jetzt nicht statt finden, muß vielmehr bis dahin, daß jene Anordnung erfolgt, ausgesetzt bleiben, welches den bisherigen und neuen Theilnehmern hiedurch zur Nachricht und Achtung bekannt gemacht wird.
Berlin, den 15ten März 1819.

Königl. Preuß. Regierung,
erste Abtheilung.

Paris, den 12. März.

Vorgestern kam der bekannte Gegnault de St. Jean d'Angely zu Paris an und starb gestern Morgen an zurückgetretenem Podagra. Er war 1762 zu St. Jean d'Angely geboren, war 1789 zum Deputirten des dritten Standes bei den allgemeinen Ständen gewählt, gab den Courier de Versailles heraus, griff in seinen Reden öfters Mirabeau an, der ihm nichts schuldig blieb, trug darauf an, Voltaire eine Statüe zu errichten, zeigte sich nach der Flucht Ludwigs XVI. als der eifrigste Gegner des Hofes, gab eine Zeitlang das Journal de Paris heraus, ward, den Jacobinern verdächtig, am 22. August 1793 zu Douay arretirt, hernach frei gelassen, zum Hospital-Administrator der Armeen ernannt, wobei er ein großes Vermögen sammelte, warf sich späterhin Bonaparte in die Arme, folgte ihm nach Maltha, erklärte als Staatsrath und Minister am 21sten September 1808, daß Napoleon mit nichts mehr geize als mit dem Blute seiner Unterthanen, war der höchste Lobredner der Vermählung Napoleons, schlug am 10ten Januar 1813, nach der Expedition von Moskau, dem Senat die Aushebung von 350000 Mann vor, declamirte aufs heftigste gegen den Preuß. General von York, der das Unglück seines Helden veranlaßt hatte, ward im Januar 1814 zum Legations-Chef der National-Garde von Paris ernannt, floh aber und gab die größten Beweise der Feigherzigkeit, nahm 1815 bei der Rückkehr Napoleons seine Stelle im Staatsrath wieder ein, ward alsdann in die Königl. Verordnung vom 24sten Juli begriffen, erhielt den Befehl, binnen 3 Tagen Paris zu verlassen, begab sich nach Amerika, kam krank von da zurück und — endigte seine Laufbahn gestern zu Paris. Er sah hier bloß seine Freunde wieder, um ihnen ein ewiges Lebewohl zu sagen, und sein Vaterland, um sein Grab darin zu finden.

Viele glauben, daß nach der Vorlegung und Beschließung des Budgets die Sitzung der Kammern werde geschlossen werden.

Der Persische Bothschafter wird dieser Tage Audienz bei dem Könige haben.

Die neuernannten Pairs sind von dem Könige und der Königl. Familie aufs huldreichste empfangen worden.

Herr de Cazé, ein Bruder des Ministers, bisher Präfekt vom Tarn, ist zum Präfekten des Nieder-Rheinischen Departements ernannt worden.

Zu dem Prozeß wegen des Pistolenschusses auf den Herzog von Wellington sind mehrere Zeugen aus den Niederlanden entboten worden. Herr Claveau wird der Sachwalter des Herrn Cantillon und Herr Marinet der Sachwalter des Herrn Dupin seyn. Bei dem Aßisengericht wird der Rath l'Arrien präsidiren. Eine solche gerichtliche Procedur über einen angeblichen Schuß, der Gottlob keine Folgen gehabt, hätten hier viele Personen nicht erwartet.

Die Herren Lafitte, Manuel, der Marquis Lafayette und andere haben gestern im Bureau der Kammer der Deputirten mehrere Petitionen zur Erhaltung des Wahlgesetzes niedergelegt.

Man zweifelt jetzt, daß der Herzog von Richelieu sich nach Odessa begeben werde.

Auch der bekannte Schauspieldichter, Herr

Arnault, hat die Erlaubniß erhalten, nach Frankreich zurückzukehren.

Aus Rouen wird gemeldet, daß sich ein öffentlicher Beamter am 8ten März nach Darnetal begab, und den Wunsch äußerte, daselbst den sogenannten Thurm Heinrichs IV. besteigen zu können. Es geschah, und wie er oben angekommen war, stürzte er sich herunter und blieb todt auf der Stelle.

Jetzt heißt es, Se. Königl. Spanische Majestät dürften sich mit einer Oesterreichischen Prinzessin vermählen.

Aus Marseille wird gemeldet, daß 2 Kaufleute wegen eines Speichers in heftigen Streit geriethen, der zu einem Duell führte. „Gieb mir 1000 Franken, sagte der eine, und ich will nicht schießen;" der andere aber wollte nur 500 geben; es kam zu einem Duell auf Pistolen, worin glücklicherweise keiner verwundet wurde. So hatte sich der Kaufmannsgeist auch nicht beim Duell verleugnet.

Vermischte Nachrichten.

Der Professor der Mechanik, Locatelli, hat am 19. Februar zu Pavia auf dem Ticino eine Probe mit seinem erfundenen Schiff, welches nicht untergehen und mit welchem man ohne Segel, ohne Ruder und ohne Dampfmaschine, auf den Flüssen hin und her und auf- und abwärts fahren kann, angestellt. Sechs Menschen, welche sich in der Barke befanden, setzten den Mechanismus derselben in Bewegung. Sie kann eine Ladung aufnehmen, die um die Hälfte schwerer, als die Barke, ist, da sich darin ein fast doppelt so großer Raum befindet, als in gewöhnlichen Kauffahrteischiffen. Alle Wendungen lassen sich damit in Geschwindigkeit machen. Wenn gleich diese Barke nur für Flüsse und Kanäle berechnet ist, so kann man sie doch auch zu Fahrten auf Seen und Meeren anwenden.

Am 25. Februar sind aus Rom 4 Personen, mit Pässen des engl. Ministeriums, über Ostende nach England abgereist, um sich nach St. Helena einzuschiffen, nämlich: 1) der Doktor der Medizin Viliali, Priester, ein junger Korse; 2) der Prof. Agtomarchi, Chirurgus; 3) der Abbate Bonavita, ein 65jähriger Geistlicher aus Korsika, um auf St. Helena als Brichtvater zu dienen, weshalb er auch von der Propaganda mit dem Missionair-Patent versehen worden; 4) ein Koch. Sie haben sich anheischig gemacht, während Bonaparte's Leben die Insel seines Aufenthalts nicht wieder zu verlassen.

Der Eigenthümer eines Gartens in Valenciennes hatte zwei Studierenden erlaubt, denselben nach Gefallen zu ihren Studien zu benutzen. Beide hatten eigene Schlüssel erhalten. Einer derselben ergriff die Gelegenheit, ein Mädchen seiner Bekanntschaft ohne Zeugen zu sprechen, und führte sie zu dem Ende an einem schönen Mondscheinabende in das Gartenhaus, wo er sie auf einen Augenblick verließ, um mit einigen Erfrischungen die Geliebte zu erfreuen. Kaum ist das Mädchen allein, so öffnet sich die Gartenthür zum zweiten Male; ein Haufe unbekannter Männer bewegt sich durch die dunkeln Alleen auf das Gartenhaus zu, und mit Schrecken sieht die einsame Schöne einen Leichnam in das verschwiegene Kabinet bringen. Außer sich vor Angst wirft sich die zweite Manson den vermeintlichen Mördern zu Füßen, als einer der Unbekannten, die Geliebte seines Freundes erkennend, ihr erklärt, daß die Anwesenden der Medizin Beflissene sind, und der Leichnam nur zum Behuf ihrer Studien in das Gartenhaus gebracht worden sey.

In Laval lebte in der gangbarsten Straße zwischen 2 Gasthöfen ein einzelner Mann mit einer treuen Haushälterin. Er besaß ein ansehnliches Vermögen in klingender Baarschaft. Dieses war leider bekannt. Vor einiger Zeit sieht man, des Abends gegen 10 Uhr, zwei Männer zu ihm ins Haus gehen, und die Thüre hinter sich schließen. Man hatte nichts Arges daraus. Da aber zwei Tage lang sich niemand vom Hause sehen ließ, erregte es Verdacht. Die Polizei bricht die Thüre auf, und findet die Haushälterin im Hofe, den Hausherrn im Zimmer liegen; beiden war der Hals abgeschnitten. Die Mörder haben ungefähr 30000 Franken in Gold gestohlen, aber das Silbergeld und Silberzeug liegen lassen. Eine Nachbarin, die bei der Untersuchung zugegen war, wurde plötzlich dergestalt vom Fieberschauer ergriffen, daß sie wenige Stunden nachher in den entsetzlichsten Krämpfen ihren Geist aufgab.

Anzeige.

Ein gleicher Verein menschenfreundlicher und kunstliebender Damen u. Herren, wie der, welcher im verflossenen Jahre am Vorabend des heil. Osterfestes das Stabat mater von Palleſtrina u. Pergolesi in der hiesigen St. Johanniskirche aufführte, wird mit gesetzlicher Bewilligung am Charfreitage den 4ten April, zum Besten der hiesigen

Hausarmen, und der für Dorpat zu begründenden Armenanstalt

Den Tod Jesu,

ein geistliches Oratorium von Ramler u. Graun,

aufführen. Die hiesige Universität hat dazu den großen Hörsaal einzuräumen die Güte gehabt. Der Anfang ist Nachmittags um 3 Uhr. Billette zum Saal kosten 2 Rubel, zur Gallerie 1 Rubel. Wohlthäter der Armen sind an diese Vorschrift nicht gebunden. Billette zu den angezeigten Preisen sind schon am 3. April von 2 Uhr Nachmittags bei Unterzeichneten, und am 4ten von 1 Uhr an am Eingange zu haben. Der Text kostet 50 Kopeken. Dorpat, den 26. März 1819.

v. Uexküll. Lenz. Moier.

Petersen. Rambach.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat desmittelst zu wissen, welchergestalt hieselbst darauf angetragen worden, daß wegen der von abhanden gekommenen, von dem verstorbenen Bürger und Kaufmann Johann George Seebach für den ihm übertragenen Salz-Verkauf unterm 20sten März 1809 unter specieller Hypothek seiner allhier belegenen Häuser und namentlich der im 2ten Stadttheil sub Nr. 182 a und b ausgestellten und bei Einem Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte ingrossirten Cautionsschrift, ein Mortifications-Proklam erlassen werden möge. Wenn nun diesem Petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; als werden mittelst dieses öffentlichen proclamatis Alle und Jede, welche wider die Deletion dieser Cautionsschrift Einwendungen zu machen vermeinen sollten, desmittelst aufgefordert, solche in der peremtorischen Frist von drei Monaten a dato, spätestens also am 20sten Juni c. hieselbst anzubringen und gehörig ausführig zu machen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört, sondern die Deletion dieser Caution nachgegeben werden soll. Als wornach sich zu achten V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 20sten März 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Dieses Kaiserl. Ordnungsgericht wird den 15ten April d. J., Vormittags 11 Uhr, einen Torg veranstalten, um den Meistbieter die Anfertigung der vorschriftmäßigen neuen Werst- und Contingentpfähle für die großen Communications-Wege von hier nach Reval und Pleskau zu überlassen. Wer daher zur Uebernahme dieses Geschäfts geneigt ist, beliebe in termino zur Verlautbarung seines Bots hieselbst sich einzufinden. Dorpat, den 21. März 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Dörptschen Ordnungsgerichts:

Alexander v. Böttiger, Adjunct.

F. Grossenbach, Notrs.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Hr. gewesene Landrichter Carl Magnus Baron von Klebeck, als Besitzer der im Wendenschen Kreise und Lasdohnschen Kirchspiele belegenen Güter Alt- und Neu-Lasdohn, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietät um Erhöhung der in Pfandbriefen auf besagte Güter bereits erhaltenen Anleihe nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 11ten März 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 14ten März 1819. 1

Stiernhielm.

A. Schultz, Secr.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Fellin wird hierdurch bekannt gemacht, daß das, dem hiesigen Töpfermeister Endt und seiner Ehegattin, gebornen Schumann, zugehörige, in dieser Stadt belegene hölzerne Wohnhaus cum appertinentiis am 13ten Mai d. J., Vormittags von 11 bis 12 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause gegen gleich baare Erlegung des Meistbotsschillings, öffentlich meistbotsweise verkauft werden wird. Publikatum Fellin-Rathhaus, am 11ten März 1819. 1

Rathsherr Kind.

C. F. Grewinck, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Vom 1sten Juni an wird die Stelle eines Oekonomen bei den klinischen Anstalten der hiesigen Universität erledigt. Diejenigen, welche diese Stelle zu erhalten wünschen und eine Kaution von 2000 Rub. B. A. leisten können, haben sich von jetzt an zu melden, bei den drei Direktoren dieser Anstalten, so wie ihr schriftliches Gesuch einzureichen, bei dem derzeitigen Oekonomiedirektor. Dorpat, den 22sten März 1819. 2

Professor Deutsch.

Ich bringe in Erinnerung, daß ich mit Schutzblatternstoff versehen bin. 2

Dörptscher Kreisarzt, Dr. Sahmen.

Arrende.

Die Arrende-Disposition der dem verstorbenen Hrn. wirkl. Etatsraths und Ritter v. Malthe zur Arrende verliehenen publiquen Güter Anrepshoff und Klein-Kirumpäh-Koikell oder Timmo, ist vom Frühjahr 1820

auf 9 Jahre zu vergeben. Diejenigen, die solche zu entriren oder das Arrende-Besitzrecht derselben auf besagte Zeit an sich zu bringen willens seyn sollten, haben sich der Bedingungen wegen bei dem Herrn Presidenten der livl. Messings-Revisions-Commission Baron und Ritter von Budberg in Walk zu melden. 3

Eine Hoflage von circa 15 bis 20 Loofsten Aussaat, mit einem Kruge, hinlänglichem Holze und Heuschlägen, ist auf mehrere Jahre zu verarrendiren. Das Nähere bei dem Herrn Arrendator Drewing. 3

Kaufgesuch.

Nach dem Gute Ullila wird gut-keimende Saat-Gerste und Saat-Hafer verlangt. Wer solche zu verkaufen hat, beliebe es auf dem Gute selbst, oder bei Herrn C. G. Ucke in Dorpat anzuzeigen. Auch kann derselbe nachweisen, wo 50 Löfe Oeselsche Saat-Gerste, guter Futter-Hafer und Kocherbsen zu haben sind. 1

Zu verkaufen.

Guter livländischer Hopfen ist in großen und kleinen Parteien zu haben bei

D. F. Müller. 1

Frische Austern und Citronen, welche so eben angekommen, sind zu haben bei Schamajew. 1

Zu Techelfer bei dem Inspektor Böning sind zwei Sorten Saatkartoffeln, nämlich eine Art englischer und eine Art sogenannter Zucker-Kartoffeln, die ihrer Ergiebigkeit wegen sehr empfohlen werden können, das Loof zu 2 Rubel 25 Kop. käuflich zu haben. 3

Ein Revisor-Meßinstrument ist für einen sehr billigen Preis käuflich zu haben, und in der Zeitungs-Expedition zu besehen. 3*

Zu vermiethen.

Ein geräumiges Haus, sehr angenehm gelegen, mit allen wirthschaftlichen Bequemlichkeiten, und nöthigen Falls auch mit Meubeln; ist auf zu bestimmende Zeit zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt die Zeitungs-Expedition. 1

Im ehemaligen Kämmerlingschen Hause ohnweit dem großen Universitäts-Gebäude, Nr. 70, ist die ganze untere Etage von 8 warmen Zimmern, nebst Boden zum Wäschtrocknen, mit einer guten Küche und Schafferei, Domestiken-Herberge, Stall auf 4 Pferde und Wagenschauer, zwei trocknen gewölbten Kellern, und mit einem mit dem schönsten Quellwasser versehenen Brunnen, vom 20sten April d. J. ab, jahrweise zu vermiethen. Den Miethepreis zeigt der Hauswächter Schwan im nebenbewohnenden Hause Nr. 50 an. 2

Im Hause der Madame Bernich ist ein Logis von drei Zimmern, nebst Stall- und Wagenraum, Kleete und Keller, zu vermiethen. Auch steht daselbst eine Droschke zum Verkauf. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein ungeheiratheter Mann, der mehrere Jahre der Handlung vorgestanden hat, wünscht auf einem Landgute als Aufseher oder Schreiber, und zwar gegen eine billige Belohnung, angestellt zu werden. Nähere Auskunft ertheilt die Zeitungs-Expedition. 2

Ein erfahrner Landwirth, der bisher große Güter disponirt, auch sehr gute Kenntnisse im Branntweinsbrande hat, wünscht im dörptschen Kreise eine große Disposition. Das Nähere bei Herrn Ahland in Dorpat. 1*

Gestohlen.

In der Nacht vom 6ten auf den 7ten d. M. sind mir von dem Gute Ropenhoff im helmetschen Kirchspiele vermittelst Einbruchs zwei Pferde gestohlen worden; das eine, ein Fuchswallach von mittlerer Größe, mit einer weißen Blässe, die bis an die Schnauze gieng, hatte einen dicken langen Schweif und mitten auf dem Rücken ein paar kleine weiße Flecken, auch war der eine Ohrzipfel abgestumpft; das andere war eine helle Fuchsstute von mittlerer Größe, fein gebaut, hatte auf der Stirn einen kleinen weißen Stern, und das eine Ohrläppchen war ihr gespalten. Uebrigens war bei beiden das Haar auf dem Kreuze ein wenig von den Fahrzeugen abgerieben. Die Diebe, die zugleich zwei lederne Halfter und zwei wollene gewürfelte Pferdedecken gestohlen haben, sind zwei Arbeits-Russen gewesen. Wer mir wegen dieser beiden Pferde eine genügende Auskunft geben kann, erhält dafür eine Belohnung von 75 Rub. B. A. Ropenhoff, am 9ten März 1819. 1

P. Simroth, Arrendator.

Am 9ten März, Morgens ungefähr um 2 Uhr, ist mir von dem Gute Lisden eine gelbe, schwer trächtige Stute gestohlen worden. Dieselbe hat eine schwarze Mähne und schwarzen Schweif, in der Brust ein Haarseil und auf der rechten Seite am Halse eine Narbe vom Köpfen. Wer mir oder Herrn Ucke in Dorpat eine Auskunft darüber zu geben im Stande ist, erhält 50 Rub. B. A. Schwede. 1

In der vergangenen Nacht ist von der Bude Nr. 3 des neuen Kaufhofes das bereits angeschlagene große Thür-Schloß diebischer Weise abgerissen und entwendet worden. Wem ein solches Schloß ohne Schlüssel zum Verkauf angeboten werden sollte, wird gebeten, den Dieb und Verkäufer der Polizei-Verwaltung zu übergeben. Der Angeber bekömmt 10 Rubel B. A. Dorpat, den 20sten März 1819. 2

Angekommene Fremde.

Herr General-Lieutenant und Ritter von Emme, von St. Petersburg, log. bei Herrn von Wahl; Hr. Gouvernements-Secretair u. Ritter Bückow, von Schlon, log. bei Ahland; Se. Excell. der Herr General von Ochs, von Riga, logirt bei Richter; Herr Flott-Kapitain von Tiesenhausen, von Riga, logirt bei Hrn. Aeltermann Stahr; Persischer Kaufmann Grund, von St. Petersburg, und Herr Kaufmann Tiedemann, von Pleskau, log. bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Den 25. März.

Ihro Erlaucht die Frau General-Gouverneurin Marquise Paulucci, Herr Obrist Graf von Koskull, Herr Graf von Koskull, Herr Kammerherr Graf Kraschowsky, und Herr Rittmeister Amburger, von St. Petersburg nach Riga.

Dörptsche Zeitung.

№. 26.

Sonntag, den 30. März, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Dorpat, den 27. März.

Seit gestern ist die vom hiesigen Kaufmann Rundalzow, auf seine Kosten zum Besten des Publikums und zur bessern Kommunikation des 2ten mit dem 3ten Stadttheile, gebauete Floßbrücke, wie er solches freiwillig übernommen, von ihm, Rundalzow, auch wieder aufgestellt und so die Kommunikation eröffnet worden.

St. Petersburg, den 25. März.

Zum Civilgouverneur von Wologda ist Allergnädigst ernannt, der Generalm. Popow, mit Umbenennung desselben zum wirklichen Etatsrath.

Der Goldingensche Kreis-Marschall im Kurländischen Gouvernement Heinrich von Offenberg, ist Allergnädigst zur Charge eines Kammerjunkers beim Hofe Sr. Kaiserl. Majestät erhoben.

Wien, den 13. März.

Ihre Majestäten, der Kaiser und die Kaiserin, trafen am 1sten dieses in Rovigo ein. Hier ward der Monarch von einer leichten Unpäßlichkeit befallen, und es schien, daß Se. Majestät nicht vor dem 4ten die Reise nach Florenz fortsetzen wollten. Dem Vernehmen nach, werden Se. Maj. zwar strenge, aber heilsame Maaßregeln gegen einige Anhänger der berüchtigten Carbonari, welche sich an mehrern Orten Seiner Italienischen Staaten, und namentlich in der Stadt Rovigo und deren Umgebung zeigten, vollziehen lassen. Es befindet sich darunter ein nicht unbedeutender Beamter. Aus den Prozessen, welche in Rom gegen mehrere Mitglieder dieser Sekte geführt worden sind, geht klar hervor, daß ihr Zweck auf Umsturz aller Ordnung und Regierungs-Gewalt hinausläuft, — daß sie eine Frucht der Napoleonischen Zeit sind; daß sie die unmoralischsten Menschen unter ihre Mitglieder zählten, und unter dem pöbelbethörenden Aushängeschilde von Einheit, Freiheit und Unabhängigkeit, nur Zwietracht, Sclaverei und Unheil zu bewürken suchen. — In allen Theilen von Italien finden sich Verzweigungen dieser Sekte; einer ihrer Hauptsitze ist Ancona, von wo die entdeckten Mitglieder dann entweder zu dem berüchtigten Pascha von Janina, oder zu dem Pascha von Aegypten nach Alexandra flüchteten. Diese beiden saubern Schutzherren beweisen hin-

länglich die Schlechtigkeit der Sache. Durch die furchtbarsten Eide sind die Mitglieder unter einander verbunden; sie ziehen Leute aus allen Klassen an; auch die gemeinsten, die von dem Zwecke nichts, als Umsturz jeglicher Ordnung, kennen. So ist ein blindes Verderben ihre Loosung. Sie rühren, wie man sagt, aus jener Zeit her, wo die Napoleonische Zwingherrschaft in Italien gestürzt werden sollte; allein die Menschen, die sich an die Spitze dieses Vorhabens stellten, wollten eine nur noch ärgere und vollständigere Umkehrung aller Ordnung und geselligen Wohlfahrt.

Der Persische Gesandte, Mirsa Abdul Hussain Chan, wird in einigen Tagen von hier über Constantinopel nach Taheran zurückkehren, um seinem Gebieter, dem Schach von Persien, die Gegengeschenke unsers Kaisers Majestät zu überbringen.

Der bisherige Gouverneur der Venetianischen Provinzen, Graf von Goes Exc., soll zum Nachfolger des, auf sein Ansuchen entlassenen, bisherigen Lombardisch-Venetianischen Kanzlers, Grafen von Mellerio Exc., ernannt seyn. Dagegen wird der jetzige Gouverneur im Königreiche Illyrien, Graf Jezaghi, Präsident des Guberniums von Venedig, und an seine Stelle soll, dem Vernehmen nach, der Graf von Severts-Spork, bestimmt seyn.

Der weltbekannte Feuerwerker Stuver, Sohn des gleich weniger berühmten Feuerwerkers, ist nun auch gestorben. Indessen haben beide durch ihre zahlreiche große Produktion hier eine solche Schule gebildet, daß dieses hier zu so großer Trefflichkeit gediehene Schauspiel deshalb nicht untergehen wird.

Der berühmte Englische Portrait-Maler Lawrence reiset nun von hier nach Rom, um den heil. Vater und den Cardinal Consalvi für des Prinz-Regenten Königl. Hoh. zu malen. Das kunstliebende Publikum strömte in den letzten Tagen haufenweise zu seiner Werkstädte in der K. K. Burg, um seine interessanten Werke zu sehen. Unter den hier ausgestellten Gemälden befinden sich die kolossalen Bildnisse Sr. Majestät des Kaisers, des Prinz-Regenten, des Fürsten Metternich, Fürsten Blücher, Herzogs Wellington, Grafen von Capodistrias, Grafen Czernitscheff ꝛc. Man bewundert an seiner Zeichnung die großartige Kühnheit in der Anordnung, so wie die feinste Aehnlichkeit, und an seinem Pinsel eine Lebhaftigkeit, welche die Bildnisse von Gerard und andern berühmten neuern Meistern übertrifft.

Paris, den 13. März.

Man glaubt bestimmt, daß die Kammer der Deputirten den Vorschlag von Barthelemy wegen des Wahlgesetzes durchaus verwerfen werde.

Unsere Journale beeifern sich, die letzte Königl. Verordnung in dem schönsten Lichte darzustellen, und zu beweisen, daß es der Kammer der Pairs nie einfallen könne, eine Majorität zu behaupten, die ihr jetzt durch ihre überwiegende Mehrheit genommen ist. Der Marschall Davoust, der so ein unglücklicher Mann für diejenigen Gegenden war, für die er das Gouvernement besorgte, wird als eine Hauptstütze unsers Königs angesehen, da er für den König auf Leben und Tod so entschlossen ist, wie er vormals in den unglücklichen Zeiten für Napoleon war. Nie hat jemand, sagt ein hiesiges Blatt, so wenig Rücksicht genommen auf Selbstbereicherung als Davoust. Wie viele Menschen haben sich ganz anders bezeigt, wie derjenige, den einst die Nachwelt richten wird.

Gestern empfieng der König eine Deputation der Stadt Bordeaux, bei welcher sich der Herr Lynck befand. Die Absicht der Deputation war, dem Könige zu dem Jahrstage Glück zu wünschen, an welchem der Herzog von Angouleme im Jahre 1814 zu Bordeaux einzog.

Paris, den 16. März.

Eine Königl. Verordnung enthält Folgendes: der Marquis von Maison, Gouverneur der 8ten Militair-Division, ist zum Gouverneur der ersten Militair-Division (Paris) ernannt, und der Herzog von Aumont zum Gouverneur der 8ten Militair-Division angesetzt worden.

Wie es heißt, hat der General Grouchy die Erlaubniß erhalten, nach Frankreich zurück zu kehren.

Unter den Personen, die sich dieser Tage in einer Audienz bey dem Könige befanden, war unter andern auch der Prinz von Talleyrand.

Einer unserer besten Marine-Officiers, Herr von Vaugirand, gebohren 1741, ist dieser Tage mit Tode abgegangen.

London, den 16. März.

Es heißt, daß, zufolge Uebereinkunft mit der Spanischen Regierung, unser Gouvernement von Portsmouth eine Fregatte nach Vera-Crux absenden werde, um das Silber von da abzuholen.

Lord Castlereagh erscheint jetzt wieder im Unterhause.

Im Oberhause ist die Bill zur Abschaffung des bestehenden Gebrauchs, Schornsteine durch kleine Jungen fegen zu lassen, nicht genehmigt worden.

Das Zollhaus hat folgende Orders von dem Secretair der Schatzkammer, Herrn Lushington, erhalten: Erstlich zu erlauben, daß kleine Muster und Proben von baumwollenen und seidenen Waaren, welche vom festen Lande auf hier gesandt werden dürften, vorausgesetzt, daß diese Muster so klein sind, um den Manufakturisten zu keinem andern Zweck, als blos zu Mustern, dienen zu können. Zweitens: daß Aegyptische Produkte, kommend von Livorno, Triest und andern Häfen im Mittelländischen Meere, in England für die Folge eingeführt werden dürfen. Drittens: daß Hörner und Hornspitzen über 4 Zoll lang, auf welchen bisher ein bedeutender Zoll gehaftet, fürs erste unter Königs Schloß gelegt werden können, und daß ihre Herrlichkeiten, die Lords der Schatzkammer, im Parlemente darauf antragen werden, zufolge eingereichter Bittschrift, den Zoll auf diese Waare nach dem Werth zu reguliren.

Frankfurt, den 14. März.

So wie die bedeutende Schwierigkeit, eine vereinigte Stellung der Chur- und Großherzogl. Hessischen Truppen in einem der drei combinirten Korps zu Stande zu bringen, es voraussehen ließ, ist nunmehr in der am 11ten erfolgten Sitzung der Bundes-Versammlung die Unausführbarkeit dieser Vereinigung durch eine überwiegende Mehrheit erklärt, somit die definitive Annahme des im Protokolle der 7ten Sitzung verzeichneten conciliatorischen Plans ausgesprochen. Wohl waren manche Modificationen der Anordnung gedenkbar, nach welchen das eine oder andere Contingent in den drei combinirten Korps, ohne gegen die geographisch-strategische Rücksicht bedeutend zu verstoßen, so oder anders zu stellen gewesen. Auch sind dergleichen Modificationen bekanntlich zahlreich versucht. Die Vereinigung jedoch von Churhessen und Würtemberg, die nothwendig im Gefolge der Chur- und Großherzoglichen Vereinigung erschien, lag ohne Zweifel in einem Extreme, welches sich schließlich nicht behaupten konnte, auch Würtembergischer Seits schon früher aufgegeben ward. Daß die nunmehr von der Mehrheit gebilligte und entschiedene Verbindung eine der gedankbaren, natürlicher geordneten sey, wird wohl Niemand in Abrede stellen.

Außerdem ist nun die fernere Discudirung der „Grundzüge" (in den noch näher festzustellenden Punkten) in vertraulichen Sitzungen mit gutem Erfolg eröffnet; und wenn die zwei genannten Regierungen der nothwendig erscheinenden Unterordnung ihrer mit dem Sinn u. Zweck des Ganzen unvereinbaren Wünsche nachgeben, so dürfe die Erledigung der gesammten Angelegenheit, nebst einem zurückgelegten bedeutenden Schritte, (der festgesetzten Stärke und Anordnung des Bundesheeres) nun überhaupt einer ruhigern und mehr gesicherten guten Entwickelung entgegen gehen.

Frankfurt a. M., den 24. März

In unserer Nähe hat sich eine schauderhafte Begebenheit zugetragen, von der ich eile, Ihnen vorläufige, aber zuverlässige Nachricht mitzutheilen.

Gestern Dienstag, am 23. dieses, Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr, läßt sich bei dem, noch in Mannheim wohnenden berühmten und als Schriftsteller und dramatischen Dichter gleich sehr geschätzten August von Kotzebue ein junger Mann als Landsmann unter dem Vorwand anmelden: „er habe demselben einen Brief persönlich zu übergeben." Als er eingetreten, der ihn meldende Bediente abgetreten und Herr von Kotzebue mit Entsiegelung des ihm überreichten Briefes beschäftigt ist, zieht der junge Mann einen verborgen gehaltenen Dolch hervor und stößt ihn dem Herrn von Kotzebue mit solcher Gewalt und richtigem Zielpunkt in die Brust, daß Kotzebue mit einem lauten Schrei augenblicklich seinen Geist aufgiebt. Der in das Nebenzimmer getretene Bediente tritt, dadurch erschreckt, in das Zimmer ein, der tollkühne Jüngling hält ihm den noch rauchenden blutigen Dolch mit den Worten entgegen: „Wollen hier noch mehrere gemordet seyn"? Der Bediente flieht, der Jüngling ihm nach, und als mehrere Personen sich auf dem Flur des Hauses sammeln, sinkt der Mörder auf die Knie, dankt Gott für die vollbrachte That, versetzt sich selbst mehrere Dolchstiche und sinkt ohnmächtig hin. Aus den bei ihm gefundenen Papieren ist ersichtlich, daß er sich Karl oder Heinrich Sand nennt, und kürzlich die Universität Erlangen erst verlassen, oder auf derselben studiert haben mußte. Der Veranlassung zu dieser schauderhaften That ist noch nicht bekannt, eben so wenig, ob die allerdings gefährlichen Wunden des Mörders tödlich seyn werden. Mit der gespann-

testen Erwartung sieht man einer nähern Aufklärung dieser gräßlichen That entgegen. (Durch ein Schreiben, welches von der königl. preuß. Gesandtschaft bei der Bundes-Versammlung zu Frankfurt a. M. an das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, vorgestern, Sonntag allhier eingegangen, ist die Wahrheit der vorstehend erzählten Thatsache mit den meisten dabei angeführten Umständen, leider! bestätigt worden.)

Maynz, den 13. März.

In der gestrigen Sitzung der Central-Kommission für die Rheinschiffahrt gab der Herzoglich-Nassauische Bevollmächtigte Folgendes zu Protocoll:

Die Erklärung der Königl. Niederländischen Regierung vom 5. März hat die Central-Kommission befriedigt; das Hauptziel unsrer Verhandlung ist erreicht; wir sind darüber einverstanden, wie weit die Freiheit der Schiffahrt auf dem Rhein, seinen Armen und Nebenströmen reicht, wie die Schiffahrt selbst sich gestaltet. Der Rheinstrom ist die freie Verbindungsstraße aller Uferstaaten; durch ihn sind sie alle unmittelbare Nachbarn. Auf dem Strom existirt keine Gränze. Der Schweizer, Französische, Badische Schiffer fährt unangehalten in die Seehäfen von Amsterdam, Rotterdam, Dordrecht; aus den Seehäfen gehen unangehalten die Schiffe in alle Häfen des Rheines und seiner Nebenströme. Auf dem Stromwasser wird kein Douanengesetz vollzogen; kein Transito-Zoll ist denkbar; nur an dem Ein- und Auslade-Ort hängt es von dem Verwaltungs-System der Regierung ab, Aus- und Einfuhrzoll einzufordern. Das Rhein-Octroi und die alten Rheinzölle auf den Armen des Rheins in Holland sind durch Vertrag bestimmt, können einseitig nicht erhöhet werden. Die Erhebung selbst gründet einfach sich auf die eigene Angabe des Schiffers, öffentlich beglaubigt am Einlade-Ort. Das Recht der Rückbefrachtung ist in allen Häfen des Rheins, seiner Arme und Nebenströme unbedingt gegenseitig; seine Geltendmachung hängt unbeschränkt ab von der vortheilhaften Einrichtung der Versender. Auf diesen, nunmehr wechselseitig anerkannten Grundpfeilern der Freiheit wird die Schiffahrt in ihrer neuen Gestaltung verjüngt empor wachsen; nach dem Willen der Stifter jenes liberalen Völkergesetzes ein Vorbild für alle Ströme unsers Welttheils. Kein Zweifel herrscht unter uns über die Art der Vollziehung. Die stolze Kolonie allein ist es, die fortwährend der Macht des feierlichen Völkervertrags trotzt; in ihrer Anmaßung unterstützt durch fortgesetzte Eingelenke ihrer Vertheidiger. Aber es ist die Heiligkeit eingegangener Verträge, was Throne und Staaten schirmt; die Mauern der alten Römerstadt sind nicht stark genug, daß an ihnen sich die Kraft dieser Wahrheit breche. Wir stehen hier, eine National-Angelegenheit zu verfechten. Der lebenden Generation und ihren Nachkommen sind wir dafür verantwortlich, daß die hohe Verheißung des Wiener Völker-Kongresses — Freiheit der Schiffahrt auf allen Strömen! — nicht folgenlos verhalle! Deshalb soll es laut gesagt seyn, daß für eine einzige Stadt allein es ist, in der das ganze, für Europa geheiligte System untergehen soll. Und was setzt denn der Preußische Bevollmächtigte der offenen Nachgiebigkeit der Niederländischen Regierung gegenüber? Die Forderung, daß Holland sein Seerecht der Stadt Kölln geradezu zum Opfer darbringe, ist längst aufgegeben; aufgegeben ist eine Unterhandlung über dieses Seerecht selbst. Jetzt ist es allgemein die Besorgniß, daß nicht zu hohe Seezölle die Colonialwaaren von der Rheinstraße verdrängen. Hängt diese Frage mit der Schiffahrt zusammen? Sollen wir etwa auch die Folgen des Preußischen Zollsystems in der Central-Commission zur Sprache bringen? Die ganze Besorgniß zerfällt überdies in sich selbst; denn Holland kann seinen eigenen Nachtheil nicht wollen. Das Jahr 1817 ernährte die Rheinlande mit Ostsee-Getreide; es kann nicht entscheiden. Für Colonialwaaren wäre die Weserstraße nicht wohlfeiler gewesen, würde nicht auf dem Rhein durch Stapelzwang und Schiffer-Monopole die Fracht noch immer unnatürlich gesteigert. Hoffentlich führt die nahe Zukunft auch praktisch zu der Wahrheit, daß Zölle unnatürliche Fesseln für Völker sind, daß sie sich am wenigsten mitten unter Nachbarstaaten durchführen lassen. Die Freiheit der Ströme wird die Gränzen zehnfach ausdehnen; in dunkler Nacht geleitet das Schiff des Einschwärzers aus freiem Strom sicher an den verborgenen Ort, aller Vorkehrungen trotzend. Aber die Staaten werden sich wegen der Folgen verständigen. Dieses Feld Erörterungen wird der Deutschen Nation Früchte der zweiten Erndte bringen. Die erstere reifet uns entgegen; Freiheit der Schiffahrt ist Grundfeste und Vorbedingung des freien Handels.

Göttingen, den 16. März.

Bei den vielen theils wahren, theils ganz falschen Nachrichten, über Verhältnisse der hiesigen Akademie, wird es vielleicht den Lesern lieb seyn, Folgendes aus ganz zuverläßiger Quelle zu erfahren. Die Zahl der Studierenden war beim Schlusse des akademischen Verzeichnisses am 18. November 658. Unter diesen 185 Ausländer, deren Zahl sich nachher noch vermehrte. Durch ein Reskript Königl. Regierung ist unserm hochverdienten Herrn Prorector Abt Pott sein Amt für das letzte Semester verlängert worden. Nie hat hier mehr Ruhe und Ordnung geherrscht, als in dem sich jetzt endenden halben Jahre. Von einem bevorstehenden großen Abgange von Studierenden weiß man durchaus nichts; vielmehr scheint die Zahl der Abgehenden geringer als sonst zu werden. Eben so wenig läßt sich voraussagen, ob die Menge der Studierenden sich auf Ostern vermehren oder vermindern werde. Aber von dem Wahn, bloß nach der Frequenz die Blüthe unsrer Universität messen zu wollen, ist man hier auch gänzlich zurückgekommen.

Constantinopel, den 1. März.

Der Sultan hat durch ein Hattischerif die Succeßions-Fähigkeit in den Hospodareien der Wallachey und Moldau auf vier Familien beschränkt. Es sind die Suzzo (von denen der Fürst Aleco jetzt eben die Regierung in der Wallachey angetreten hat), eine Suzzosche Neben-Linie (aus der ein Fürst Suzzo die wichtige Stelle eines Dollmetschers der Pforte bekleidet) Callimachi (jetziger Hospodar der Moldau), und Morouchi. Zwey andere Prätendenten, Argiropulo und der Fürst Handgerli, sind mit lebenslänglichen Jahr-Gehalten von 60000 und 40000 Piastern abgefunden worden.

Der Schwedische Legations-Secretair, Hauptmann von Heidenstamm, hat eine Reise nach Aegypten unternommen. Das Schiff, welches er bestiegen, überbringt dem Bascha, der die Wechabiten besiegt hat, kostbare Geschenke vom Sultan.

Vermischte Nachrichten.

Zu Berlin ging die Rede, der Freiherr v. Humboldt wolle entweder das ganze Ministerium des Innern, und somit auch das, dem Grafen Bülow zugedachte Gewerbs-Departement, oder gar keines annehmen, da ein getheiltes Ministerium des Innern höchst unzweckmäßig sey. Bis jetzt soll hierüber noch keine Entschädignng erfolgt seyn.

Damit die neu ernannten Französischen Pairs gleich in die Kammer eintreten können, hat der König sie von dem Gesetz dispensirt, vorher Majorate zu errichten.

In dem Gebirge von Steiermark war am 28. Februar ein starkes Erdbeben.

Der berühmte Philosoph Jacobi, Präsident der Akademie der Wissenschaften zu München, starb am 10. März.

Die Preußische Regierung läßt an der Schiffbarmachung der Lippe, Ruhr und Ems arbeiten, zur künftigen Verbindung der Weser mit dem Rhein.

Der Dänische Kapitain Schumacher hat Raketten erfunden, welche die Congreveschen sowohl an Stärke, als an Schußrichtigkeit übertreffen. Sie steigen bis zu einer ungeheuren Höhe und enden auf ihrem höchsten Punkt in einer Feugerkugel, die beim Zerplatzen ein so starkes Licht um sich her verbreitet, daß es auf 17 bis 18 Meilen sichtbar ist. (?) Der Kapitain Schumacher ließ auf der kleinen Insel Hielm im Kattegat solche Raketen steigen, und sein Bruder beobachtete sie auf der Sternwarte zu Kopenhagen, in einer Entfernung von 17 und einer halben Meile. Er sah die Feuerkugel durch das Fernglas als einen Stern erster Größe in einem Augenblick erscheinen und wieder verschwinden. Mit einigen hundert solcher Raketen läßt sich mit außerordentlicher Genauigkeit der größte Himmelsbogen messen.

Wer sich von dem Umfange und der Betriebsamkeit des Nord-Amerikanischen Handels einen Begriff machen will, darf nur die Zahl der öffentlichen Banken berechnen, die in den Handelsstädten der vereinigten Staaten in dem kurzen Zeitraume von einigen vierzig Jahren entstanden sind. Nach einer authentischen Uebersicht giebt es deren nicht weniger als dreihundert und etliche funfzig.

An der Französischen Gränze ging die Nachricht, es sey zu Paris ein Minister-Wechsel vorgefallen, und an der Spitze des neuen stehe der Fürst Talleyrand. Diese Nachricht ist aber nicht glaubwürdig. Wenigstens melden die Pariser Blätter und Briefe bis 10ten März nichts hiervon.

In Dresden ist ein bekannter Geistlicher, wegen überwiesener Münz-Verfälschungen, vom Amte suspendirt, und in fiscalische Untersuchung gezogen worden.

Der Nord-Amerikanische Gesandte hat Rio-Janeiro verlassen, weil er wegen einiger National-Beleidigungen keine Genugthuung erhalten konnte.

Der König von Frankreich hat den besten Bild-

hauern zu Paris aufgetragen, 6 Fuß hohe Statuen der Schriftsteller Pascal, Montaigne, Bossuet, Corneille, Racine, Lovontaine, Montesquieu zu verfertigen, die in den Geburtsörtern derselben aufgestellt werden sollen.

Zu Paris hieb ein Schlächter einen Menschen, auf den er eifersüchtig war, mit seinem großen Messer mitten von einander, und begrub die beiden Theile besonders; aber sein eigner Hund scharrte den Leichnam wieder auf, und verrieth ihn.

Die Jünglinge, die im vorigen December zu Montreuil nackt in einer Tanzgesellschaft erschienen, sind zu vier- und dreimonatlichem Gefängniß und zu Geldstrafen verurtheilt.

Im Großherzogthum Sachsen-Weimar ist eine neue Verordnung über die Vergütung der Wildschäden ergangen. Zu Vorkehrungen gegen Wildschäden ist nach derselben Niemand verbunden, der nicht besondere Verpflichtungen deshalb übernommen hat, wie z. B. solche Gemeinden, deren Grundstücke wegen Wildschäden geringer besteuert worden sind. Dagegen darf Jeder zur Abhaltung des Wildes alle Maaßregeln, dessen Erlegung ausgenommen, ergreifen. Aller durch das Wild zugefügte Schaden muß binnen 8 Tagen angezeigt, von den Behörden besichtigt und geschätzt, und dem Beschädigten ein Zeugniß darüber angestellt werden, worauf er den Jagdberechtigten verklagen kann, wenn dieser den Ersatz nicht in Güte leistet.

Die ganze Verwaltung der Güter der Universität Würzburg ist, kraft eines königl. Rescripts, einem zu wählenden Ausschusse von Professoren, wie zu Landshut, anvertraut worden, welchen ein Rentmeister mit einigen Gehülfen beigegeben ist; da die von Zeit zu Zeit bei diesem Geschäft wechselnden Professoren ihre Stellen umsonst versehen, so werden die Verwaltungskosten sehr vermindert.

In Frankreich ist den Offizieren der Nationalgarde durch einen Tagsbefehl verboten worden, ohne Erlaubniß irgend etwas in öffentliche Blätter einrücken zu lassen; man will damit den politischen Partheiungen und daraus folgenden Duellen vorbeugen.

Im Jahr 1790 gab es in den Vereinigten Staaten nur 75 Postämter, zehn Jahre darauf 903, und jetzt 3600.

Anzeige.

Ein gleicher Verein menschenfreundlicher und kunstliebender Damen u. Herren, wie der, welcher im verflossenen Jahre am Vorabend des heil. Osterfestes das Stabat mater von Palestrina u. Pergolesi in der hiesigen St. Johanniskirche aufführte, wird mit gesetzlicher Bewilligung am Charfreitage den 4ten April, zum Besten der hiesigen Hausarmen, und der für Dorpat zu begründenden Armenanstalt

Den Tod Jesu,

ein geistliches Oratorium von Ramler u. Graun,

aufführen. Die hiesige Universität hat dazu den großen Hörsaal einzuräumen die Güte gehabt. Der Anfang ist Nachmittags um 3 Uhr. Billette zum Saal kosten 2 Rubel, zur Gallerie 1 Rubel. Wohlthäter der Armen sind an diese Vorschrift nicht gebunden. Billette zu den angezeigten Preisen sind schon am 3. April von 2 Uhr Nachmittags bei Unterzeichneten, und am 4ten von 1 Uhr an am Eingange zu haben. Der Text kostet 50 Kopeken. Dorpat, den 26. März 1819.

v. Uexküll. Lenz. Moier.

Petersen. Rambach.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Theologie, Conrad Eduard Hesse, Friedrich Wilhelm Kleinenberg und Carl Kühn; an die Studenten der Philosophie, Herrmann v. Tiesenhausen und Eduard Andreß; an den Studenten der Medicin, Joh. Paul Wilke; und an den am 6ten März a. c. verstorbenen Studenten der Theologie, Alexander Carl Buchholtz, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 26sten März 1819. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Zu Anleitung eines, auf Vorschrift Sr. Erl. des Herrn Oberbefehlshabers dieses Gouvernements, anher von Er. Erl. Hochverordneten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung erlassenen Befehls vom 28sten v. M., fordert der Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat den Eigenthümer von sechs Fuhren Medicintöpfen, welche im Jahre 1813, als angeblich von dem Moscowschen Kaufmann Astawjew abgefertigt, von dem russischen Fuhrmann Fedor Michailow gegen eine verabredete Speichermiethe von 15 Rubeln monatlich, bei dem hiesigen Kaufmann George Frey abgelegt worden, desmittelst auf, sich binnen drei Monaten a dato hieselbst zum Empfang dieser Medicintöpfe und Liquidation der Spei-

chermiethe ohnfehlbar zu melden, widrigenfalls solche öffentlich [illegible] verkauft und das davon gewonnene Provenue dem Kaufmann Frey für seine Miethforderung mit Vorbehalt alles weitern, etwa noch erforderlichen Regresses, verabfolgt werden soll. Als wornach sich zu achten. Dorpat-Rathhaus, am 26. März 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., füge Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat desmittelst zu wissen, welchergestalt hieselbst darauf angetragen worden, daß wegen der von abhanden gekommenen, von dem verstorbenen Bürger und Kaufmann Johann George Seebach für den ihm übertragenen Salz-Verkauf unterm 20sten März 1809 unter specieller Hypothek seiner allhier belegenen Häuser und namentlich der im 2ten Stadttheil sub Nr. 192 a und b ausgestellten und bei Einem Ed. Kaiserl. Livl. Hofgerichte ingrossirten Cautionsschrift, ein Mortifications-Proklam erlassen werden möge. Wenn nun diesem Petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden, als werden mittelst dieses öffentlichen proclamatis Alle und Jede, welche wider die Deletion dieser Cautionsschrift Einwendungen zu machen vermeinen sollten, desmittelst aufgefordert, solche in der peremtorischen Frist von drei Monaten a dato, spätestens also am 20sten Juni c. hieselbst anzubringen und gehörig ausführig zu machen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört, sondern die Deletion dieser Caution nachgegeben werden soll. Als wornach sich zu achten. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 20sten März 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Dieses Kaiserl. Ordnungsgericht wird den 15ten April d. J., Vormittags 11 Uhr, einen Torg veranstalten, um den Meistbieter die Anfertigung der vorschriftmäßigen neuen Werst- und Contingentpfähle für die großen Communications-Wege von hier nach Reval und Pleskau zu überlassen. Wer daher zur Uebernahme dieses Geschäfts geneigt ist, beliebe in termino zur Verlautbarung seines Bots hieselbst sich einzufinden. Dorpat, den 21. März 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Dörptschen Ordnungsgerichts:
Alexander v. Böttiger, Adjunct.
F. Grossenbach, Notrs.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Am 4ten Februar d. J. starb in einem Alter von 77 Jahren und 3 Monaten unser geliebter Vater, der Herr Johann v. Jürgenssonn zu Tarwast. Ein Nervenschlag endigte sanft und schmerzlos sein Leben. Mit uns und unsern Kindern werden Viele um den Edlen trauern, und manche Thräne wird auch in dem Auge Fremder sein Andenken feiern. Vielen ist er Freund und Vater gewesen, und diese segnen gewiß mit uns seine Asche. Schloß Tarwast, den 1sten März 1819.

Reinhold von Jürgenssonn,
Doris von Jürgenssonn, und
verheligte von Helmersen.

Bekanntmachungen.

Vom 1sten Juni an wird die Stelle eines Oekonomen bei den klinischen Anstalten der hiesigen Universität erledigt. Diejenigen, welche diese Stelle zu erhalten wünschen und eine Kaution von 2000 Rub. B. A. leisten können, haben sich von jetzt an zu melden, bei den drei Direktoren dieser Anstalten, so wie ihr schriftliches Gesuch einzureichen, bei dem derzeitigen Oekonomiedirektor. Dorpat, den 22sten März 1819. 1

Professor Deutsch.

Ich bringe in Erinnerung, daß ich mit Schutzblatternstoff versehen bin. 1

Dörptscher Kreisarzt, Dr. Sahmen.

Da sich hier in Dorpat jetzt auch noch ein Herr Candidat Dittmar aufhält; so ersuche ich, — um Verwechselungen jeder Art, deren schon mehrere Statt gefunden haben, zuvorzukommen, — alle meine inländischen Correspondenten, ihre Briefe an mich genau nach meiner Unterschrift zu addressiren. 3

Woldamar von Ditmar,
Doktor der Rechte und Privatdocent an der Kaiserl. Universität Dorpat

Meine bedrängte Lage, vereint mit der durch mein fast bis zur Blindheit geschwächtes Gesicht herbeigeführte Unfähigkeit eines fernern Erwerbs, bewegen mich, das mir in der hiesigen Altstadt, sub Nr. 62, auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus von 2 Etagen, welches sich in einem guten Zustande befindet, und aufs billigste zu 5000 Rubel taxiret ist, durch Verloosung zu veräußern. Hierzu habe ich die Bewilligung einer hohen Obrigkeit erhalten und die Anzahl der Loose auf 500 zu 10 Rubel B. A. das Loos bestimmt; die Ziehung soll gleich nach Vertheilung der Loose geschehen, zuvor aber durch die Zeitungen bekannt gemacht werden. Gewiß werden gute Menschen mein Unternehmen unterstützen und hiedurch zu der Erleichterung meiner bedrängten Lage beitragen. Narva, den 10ten November 1818.

Christoph Heinrich Kiepke.

Loose auf vorstehendes Haus sind hier in Dorpat bei dem Herrn D. F. Müller und bei Herrn P. M. Thun zu haben. 3

Ein erfahrner Gärtner macht den hochgeehrten Garten-Liebhabern, deren Güter nicht sehr weit von Walk entlegen sind, hiermit bekannt, daß er ganz neue Garten-Anlagen nach dem neuesten Geschmack machen

und alte verwilderte Obst-, Lust- und Küchengärten wieder in der besten Ordnung und möglichst nach dem neuesten Geschmack, anlegen will. Zu erfragen ist derselbe auf dem Gute Igast. 3

Arrende.

Die Arrende-Disposition der dem verstorbenen Hrn. wirkl. Etatsraths und Ritter v. Malthé zur Arrende verliehenen publiquen Güter Anrepshoff und Klein-Kirumpäh-Koikell oder Timmo, ist vom Frühjahr 1820 auf 9 Jahre zu vergeben. Diejenigen, die solche zu entriren oder das Arrende-Besitzrecht derselben auf besagte Zeit an sich zu bringen willens seyn sollten, haben sich der Bedingungen wegen bei dem Herrn Presidenten der livl. Messungs-Revisions-Commission Baron und Ritter von Budberg in Walk zu melden. 2

Eine Hoflage von circa 15 bis 20 Loofstien Aussaat, mit einem Kruge, hinlänglichem Holze und Heuschlägen, ist auf mehrere Jahre zu verarrendiren. Das Nähere bei dem Herrn Arrendator Drewing. 2

Zu verkaufen.

Zu Techelfer bei dem Inspektor Böning sind zwei Sorten Saatkartoffeln, nämlich eine Art englischer und eine Art sogenannter Zucker-Kartoffeln, die ihrer Ergiebigkeit wegen sehr empfohlen werden können, das Loof zu 2 Rubel 25 Kop. käuflich zu haben. 2

Bei mir ist zu billigen Preisen zu haben: Gartengeräthschafte zu Blumenrabatten, kleine u. große blanke holländische Schaufeln, Harken und Stoßeisen, um die Wege und Gänge zu reinigen, feine Garten- und Okulirmesser, runde u. kantige Brechstangen, vierkantige Mühlen- und Rädereisen, platte und vierkantiger Stahl, große und kleine eiserne Nägel, Rohr und Glaserdrath, Ofenthüren, Spelten, Krischken und dergl. mehr. — Auch ist bei mir eine angenehme Sommerwohnung nebst Obstgarten an der St. Petersburger Straße, dem Mussegarten gegenüber, mit Stallraum, Wagenremise ꝛc., zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3

H. D. Brock.

Zu vermiethen.

Im ehemaligen Kämmerlingschen Hause ohnweit dem großen Universitäts-Gebäude, Nr. 70, ist die ganze untere Etage von 8 warmen Zimmern, nebst Boden zum Wäschtrocknen, mit einer guten Küche und Schafferei, Domestiken-Herberge, Stall auf 4 Pferde und Wagenschauer, zwei trocknen gewölbten Kellern, und mit einem mit dem schönsten Quellwasser versehenen Brunnen, vom 20sten April d. J. ab, jahrweise zu vermiethen. Den Miethepreis zeigt der Hauswächter Schwan im nebenbewohnenden Hause Nr. 50 an. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein ungeheiratheter Mann, der mehrere Jahre der Handlung vorgestanden hat, wünscht auf einem Landgute als Aufseher oder Schreiber, und zwar gegen eine billige Belohnung, angestellt zu werden. Nähere Auskunft ertheilt die Zeitungs-Expedition. 1

Es wünscht jemand in Schulwissenschaften, Musik und Zeichnen Unterricht zu ertheilen. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 1

Gestohlen.

In der vergangenen Nacht ist von der Bude Nr. 3 des neuen Kaufhofes das bereits angeschlagene große Thür-Schloß diebischer Weise abgerissen und entwendet worden. Wem ein solches Schloß ohne Schlüssel zum Verkauf angeboten werden sollte, wird gebeten, den Dieb und Verkäufer der Polizei-Verwaltung zu übergeben. Der Angeber bekömmt 10 Rubel B. A. Dorpat, den 20sten März 1819. 1

Abreisende.

Da ich binnen 14 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 29. März 1819. 3

Friedrich Korß.

Angekommene Fremde.

Herr Baron von Wrangel, von Uchtel, logirt bei Frey; Herr Geheimerath von Löwenstern, von Löwenhoff.

Durchpassirte Reisende.

Herr Kommissionair der 14ten Klasse Krampf, und Hr. Hofrath und Ritter von Hippius, von St. Petersburg nach Riga; französischer Courier Raschen, von St. Petersburg nach Polangen; Herr Kammerjunker Graf Saluzky, als Courier, von Mitau nach St. Petersburg; Herr Kollegien-Secretair Bilikowits, von St. Petersburg nach Jurburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 52.

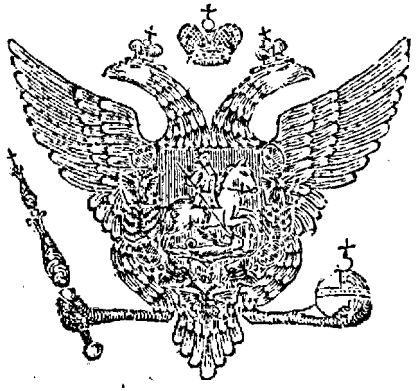
Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3Rb.	*71*	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 — 72½*	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	*10 — 39*	—	—
Ein alter holländ. Ducat	*10 — 20*	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	*4 — 75*	—	—
Ein alter dito	*4 — 64*	—	—

Berichtigung.

Nach eingegangener offiziellen Auskunft, ist die Liste der auf Vorstellung Sr. Erl. Excellenz des Herrn Kriegs-Gouverneuren von Riga, und Civil-Oberbefehlshabers von Liv- Ehst- u. Kurland, Marquis Paulucci, Allerhöchst ertheilten Gnadenbezeigungen und Belohnungen, in Nr. 25 dieser Zeitung, dahin zu berichtigen, daß es Zeile 13 heißen muß: dem Livl. Herrn Landrath v. Transehe und dem Oeselschen Herrn Landrath v. Buhrmeister den St. Annen-Orden 2ter Klasse. Der Livl. Herr Schuldirector und Ritter v. Albanus hat Allergnädigst eine Arrende erhalten.

Dörptsche Zeitung.



№. 27.

Mittwoch, den 2. April, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, den 28. März.

Der sich von Seiten Rußlands bei der gegenseitigen Liquidation zwischen Rußland und Preußen befindende wirkl. Statsrath Awerin ist Allergnädigst zum Ritter vom St. Annen-Orden 1ster Klasse ernannt.

Zum Ritter vom St. Annen-Orden 1ster Klasse mit diamantnen Verzierungen ist Allergnädigst ernannt, der General-Intendant der Preussischen Armee Graf Lottum.

Dem von Seiten des Preussischen Hofes bei der gegenseitigen Liquidation zwischen Rußland und Preußen gewesenen geheimen Regierungsrath Müller, dem hier als Geschäftsträger Sr. Majestät des Königs von Preußen sich befundenen Gesandtschafts-Sekretair Baron von Maltzahn, und dem Hannöverschen Gesandtschafts-Sekretair Lafert ist der St. Annen-Orden von der 2ten Klasse mit diamantnen Verzierungen Allergnädigst verliehen.

Georgiewsk, den 27. Februar.

In den verwichenen Jahren sammelte man bei uns um diese Jahreszeit schon einiges Grün auf den Feldern, jetzt aber sind dieselben noch mit Schnee bedeckt. Ueberhaupt ist der jetzige Winter bei uns ganz ungewöhnlich. Er begann, zur Verwunderung der hiesigen ältesten Greise, Ausgangs November, und hat bis jetzt so beständig angehalten, daß wir auch nicht einmal Thauwetter gehabt haben. Jedoch stiegen die Fröste nicht über 16 Grad.

Nowotscherkask, den 22. Februar.

Der hier in den ersten December-Tagen eingetretene und bei mäßigen Frösten und ziemlich vielem Schnee angehaltene Winter ward in den ersten Tagen des Februars so streng, daß die Kälte bei großem Schneegestöber bis auf 25 Grad stieg. Die Pferde, die nach hiesiger Gewohnheit auf dem freien Felde weiden, haben ziemlich dadurch gelitten. Jetzt ist warmes und feuchtes Wetter eingetreten.

Nikolajew, den 20. Februar.

Hier hat der Winteer so früh angefangen, wie dies noch nie der Fall gewesen ist, nämlich in den letzten Oktober-Tagen, und bei ziemlich vielem Schnee hat er beständig angehalten bis Ausgangs Januar. Die Fröste stiegen bis auf 20 Grad. Eines solchen beständigen und strengen Winters erinnert sich in hiesiger Gegend niemand.

Kischinew, den 18. Februar.

Zufolge Nachrichten aus der Festung Ismail ist die Donau am 13ten dieses von ihrer Eisdecke gänzlich befreit worden.

Irkutsk, den 30. Januar.

Im November und December war der Winter hier gelinde, vom Januar an aber bekamen wir heftige Fröste, die den 8ten bis auf 30 Grad stiegen. Der 60 Werst von Irkutsk, an der Route nach Werchne-Udinsk entlegene Baikal-See ward in der Nacht auf den 1sten Januar mit Eis bedeckt, am 3ten fieng man schon an auf demselben zu fahren, und am 4ten passirte die Post denselben glücklich. Der Angara-Strom, der dicht bei Irkutsk vorbei fließt, ward in der Nacht auf den 8ten Januar mit Eis belegt.

München, den 18. März.

In der öffentlichen Sitzung am 16ten kamen zuerst die Eingaben mehrerer Mitglieder vor. Hierunter befand sich der Antrag des Deputirten Behr auf Oeffentlichkeit der Civil-Strafgerichtspflege; der Antrag des Deputirten Häcker auf Festsetzung eines allgemeinen Erziehungssystems. Sie wurden an den 6ten Ausschuß verwiesen. Während ihrer Ablesung betrat der Finanzminister die Versammlung. Hierauf stattete der 6te Ausschuß Bericht über die früher an denselben gewiesenen Anträge ab. Der Berichterstatter des 3ten Ausschusses, Deputirter Adolay (Notar in Frankenthal) berichtete. Am Schlusse machte der Berichterstatter aufmerksam auf die Menge der Eingaben, auf die Arbeit, welche die Anträge der Regierung, denen alle andern Geschäfte nachstehen müssen, erheischen, und trug darauf an, alle allgemeinen Anträge, mit welchen nicht zugleich auch ein Gesetzentwurf vorgelegt wird, als beruhend zu den Akten zu legen, jedoch dieselben als schätzbares Materiale sammeln und ordnen zu lassen, und nur bestimmte Anträge zur Berathung zu nehmen. Hiegegen erhob sich v. Hornthal und zeigte, wie nothwendig es sei, der Regierung auch die allgemein gefaßten Wünsche u. Beschwerden des Volkes darzustellen. Er kam auf die Darstellung, welche der Minister des Innern von der innern Verwaltung gemacht hatte, nannte sie ein schönes Bild mit lachenden Farben, wo jedoch der Zeichner auch Schattenstriche gezeichnet habe, den Ständen anzudeuten, wohin sie ihre Aufmerksamkeit besonders richten sollen. Er zog eine solche Stelle an, namentlich eine, welche von der Unabhängigkeit und dem stillen Wirken unserer Justiz spricht. Das erste zog er in Zweifel, hinweisend auf die administrative Justiz der Zollämter, Kreisregierungen und selbst des Staatsrathes und auf Beispiele. Was die stille Wirksamkeit der Gerichte angeht, so sagte er: hierin stimme ich ganz bei. Denn wirklich die Justiz wirkt bei uns recht still, so still, daß die Parteien Jahrelang nichts von ihren Rechtssachen hören, wenn sie einmal in den Händen der Gerichte liegen. Er kam sodann auf die Darstellung, welche der (gegenwärtige) Finanzminister von der finanziellen Lage des Reichs gemacht hatte; gab zwar seine Freude zu erkennen über die Offenheit, welche nun, wie man bei der anerkannten Rechtlichkeit des Finanzministers hoffen könne, in den Finanzen eintrete; forderte aber zu Nachweisen des Einkommens und Ausgaben auf, und fand es sehr unerfreulich, daß bei 30 Millionen Einkommen doch noch ein Defizit vorhanden sei. Er schloß hieraus, wie viele Wünsche vor den Thron zu bringen seien, daß keiner unterdrückt, keiner unbearbeitet gelassen werde. Zeit müsse sich finden: reichten die Tage nicht, so seien auch die Nächte zur Arbeit vorhanden. Behr, Häcker, Köster, welche auch verlangten, man solle den König bitten, die Stände alljährlich zu berufen, sprachen gegen den Antrag des Abgeordneten Adolay, und um Ende der Diskussion ward zur Tagesordnung übergegangen und die Diskussion selbst als hinreichende Aufforderung an die Ausschüsse zur Beschleunigung ihrer Arbeiten erachtet.

Berlin, den 17. März.

Seit geraumer Zeit hat keine offizielle Bekanntmachung eine so große Sensation gemacht, als die der königl. Regierung über die vorläufige Schließung des hiesigen Turnplatzes, welche in den gestrigen Berliner Zeitungen befindlich ist, Eine ähnliche Ministerialverfügung, als die in dieser Bekanntmachung angeregte, ist an sämmtliche königl. Regierungen der Preußischen Monarchie, zum Einrücken in öffentliche Blätter erlassen worden. Diese Sensation mußte bei denen, welche das Turnwesen als einen für sich bestehenden, unabhängigen und in der bisherigen Weise unbedingten Erziehungszweig betrachten, um so größer seyn, da noch vor wenigen Tagen Hr. Jahn die diesjährigen Turnübungen in hiesigen öffentlichen Blättern ganz bestimmt angekündigt hatte.

Am 14ten dieses ward in der kleinen Französischen Kirche vom Prediger Reelam die erste Predigt in Deutscher Sprache gehalten, und soll

damit alle 14 Tage fortgefahren werden. Viele in der Gemeinde (der französischen Kolonie) widersetzten sich seit langer Zeit dem Verlangen anderer Mitglieder: deutsche Predigten zu hören; allein Letztere trugen den Sieg davon; und dieser war in sofern voraus zu sehen, da es schon beinahe die dritte Generation jener französischen Flüchtlinge ist, die jetzt in Berlin lebt, und wovon bei weitem nicht Alle der Franz. Sprache gewachsen sind.

Cadix, den 24. Februar.

Zwischen dem Spanischen Schiffe Jupiter, Capitain Marquez, welches mit einer Ladung Geld von Havanna kam, und einem Insurgenten-Kaper ist, 2 Seemeilen von hier, ein blutiges Gefecht vorgefallen. Der Kaper führte eine Spanische Flagge und suchte den Jupiter zu entern. Der Kaper war unserm Schiffe weit überlegen, und die Mannschaft dieses letzten Schiffes ersuchte den Capitain bereits, die Flagge zu streichen; allein Marquez wehrte sich so tapfer, daß der Kaper endlich mit großem Verlust abziehen mußte. Der Jupiter hatte 6 Todte und 7 Verwundete. Dies Schiff gehörte zu denjenigen, die unter Begleitung der Fregatte Sabina vor einigen Wochen hier ankamen, und war durch schlechtes Wetter von ihnen getrennt worden. Die Ankunft des Jupiters hat hier viele Freude erregt, und die Kaufleute wollen dem braven Capitain Marquez ein angemessenes Geschenk machen.

London, den 22. März.

Am 28sten Mai wird der Herzog von Wellington in dem Pitt-Clubb zur Feier des Geburtstages dieses verewigten Staatsmanns den Vorsitz führen.

Die hiesigen Banquiers haben dieser Tage eine ansehnliche Summe in Silbergeld erhalten, mit dem Versprechen, daß ihnen in der Folge noch mehreres würde besorgt werden, wenn es die Umstände erforderten.

Mann hat hier eine Versammlung gehalten, um einen Fonds für die Missions-Gesellschaft zu Edimburg zu Stande zu bringen, welche zur Absicht hat, Missionairs nach der Russischen Tatarey und nach andern Gegenden zu senden.

Nachrichten aus Buenos-Ayres zufolge, ist Lord Cochrane am 4ten Dezember zu St Jago angekommen. Er wollte das Kommando der Flotte übernehmen, welche zu Operationen gegen Peru bestimmt ist. Zu Valparaiso fehlte es den Kauffahrteischiffen an Matrosen, weil sie alle unter gedachtem Lord dienen wollten. Die Flotte desselben wird aus 13 Kriegsschiffen bestehen und die Landmacht vom General Martin kommandirt werden. Man hat auch viele Congrevische Raketen eingeschifft.

Der Erzherzog Maximilian hat bei seiner Rückreise von dem Prinz-Regenten Abschied genommen. Dieser hielt am 18ten ein Lever, wobei über 500 Personen ihre Aufwartung machten. Der Erzherzog ist über Dover nach Calais abgereiset.

Nachrichten aus Tanger zufolge, hatte die Pest daselbst beinahe ganz aufgehört. Oel hatte als ein Hauptmittel viele Menschen gerettet.

In einem hiesigen Blatt wird die Frage aufgeworfen, wozu man jetzt einen Feldmarschall als Commandeur en Chef der Brittischen Macht auch auswärts gebrauche, da wir den ersten Helden von Europa ohnehin besäßen? Warum der Herzog von York jährlich 60000 Pfund Sterling von dem Lande beziehe? Warum ihm Fourage für 30 Pferde geliefert würde? ꝛc. Die Antwort darauf ist: daß der Herzog außer seinem Militair-Einkommen jährlich nur 37000 Pfund Sterling vom Lande erhalte und daß er nur Fourage für 20 Pferde bekomme.

Herr Colyear, Sohn des Lords Milsintown, welcher an den Folgen der Wunden zu Rom gestorben, die er von Banditen erhalten, war 23 Jahre alt. Erreichte er das Alter von 25 Jahren, so erbte er von dem verstorbenen Herzog v. Ancaster ein fundirtes Vermögen von 300000 Pfund Sterling. Jetzt erben zwei andere dies Vermögen.

Lord Castlereagh hat am 16ten dem Unterhause eine Abschrift der letzten Convention mit den Amerikanischen Staaten übergeben. Am 17ten überreichte Sir Francis Burdett eine Bittschrift von 4 Wählern von Westminster, welche gegen die Erwählung des Herrn Lamb protestiren, und erklären, daß er sich durch Vertheilung von Geld und Getränken Anhänger und Stimmen zu verschaffen gesucht habe.

Aus Suriname wird unterm 18ten Januar gemeldet, daß der Sclavenhandel daselbst von dem Könige der Niederlande aufs strengste verboten worden; doch können Sclaven von einer Holländischen oder fremden Colonie nach einer andern Holländischen Colonie in Westindien eingeführt werden.

Den neuesten Nachrichten aus St. Helena

zufolge, raffte daselbst ein ansteckendes Fieber viele Menschen weg. Am Bord des Admiralschiffs waren mehrere Leute gestorben. Bonaparte befand sich wohl. In Amerika hatte man abermals das grundlose Gerücht verbreitet, als wenn aus dasigen Häfen mehrere Schiffe ausgelaufen wären, um Bonaparte zu entführen.

Auch das Holländische Schiff Straatman, von Rotterdam nach Suriname bestimmt, ist von einem sogenannten patriotischen Kaper von 18 Kanonen und 174 Mann Besatzung eines großen Theils seiner Ladung beraubt worden.

Zwölf prächtige Arabische Pferde, die der Schach von Persien dem Prinz-Regenten zum Geschenk macht, sind bereits zu Deptford angelangt und werden bei der hiesigen Ankunft des Persischen Ambassadeurs überliefert werden. Gedachter Ambassadeur war schon früher in London.

Die letzten Stürme haben an unsern Küsten Schaden angerichtet, welcher aber doch Gottlob nicht so beträchtlich gewesen, wie Manche befürchtet hatten.

Gröningen, den 18. März.

Gestern hatten wir hier bei einem heftigen Sturm aus Westen eine so starke Überschwemmung, daß ein Theil der Stadt unter Wasser gesetzt u. beträchtlicher Schade angerichtet wurde.

Vom Mayn, den 22. März.

Im „Handbuch für den Preuß. Staat und Hof, 1818, herausgegeben von dem Schloßhauptmann, Herrn von Buch," steht Napoleon noch als Ritter des großen schwarzen Adler-Ordens aufgeführt.

Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat dem Französischen Marechal de Camp, Grafen Gruhdier, und dem Russischen Obersten v. Prendler das Comthurkreuz des Ordens vom weißen Falken verliehen.

Der Consistorialrath Krause zu Königsberg ist zum Sachsen-Weimarschen Ober-Hofprediger und Beichtvater ernannt.

Neapel, den 2. März.

Der Großfürst Michael ist hier angekommen, und wir erwarten, das Vergnügen zu haben, die ganze Kaiserl. Oesterreichische Familie hier zu sehen. Die liebenswürdigen Prinzen von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg haben uns am 26sten Februar verlassen und sind nach Rom zurückgekehrt, von da sie die weitere Rückreise über Heidelberg antreten.

Nach der in Neapel zu Ende des Jahres 1818 vorgenommenen Volkszählung belief sich die Zahl der Einwohner dieser Hauptstadt auf 329438. Geburten waren 12411 und Sterbefälle 12736 gewesen.

Neapel, den 19. März.

Herr Garnerin, der bekannte Luftschiffer, ist mit seiner 14jährigen Tochter hier angekommen und will in den ersten Tagen der Fasten eine Luftreise unternehmen.

Stockholm, den 16. März.

Die Stockholmer Zeitung, der Anmerker, unterwirft der Beurtheilung der Gesetzkundigen folgenden würklichen, besondern Vorfall: Das Weib eines Bauers stirbt, der Mann veranstaltet die gewöhnliche Beerdigung, legt aber einen Block in den Sarg statt der Leiche, welche er im Walde zum Köder benutzt, und wodurch es ihm gelingt, einen Wolf und verschiedene Füchse zu locken, die er erlegt; die Ortsbehörde glaubt dies Verfahren als strafbar anhängig machen zu müssen, und setzt den Richter wegen der ganz sonderbaren Beschaffenheit der Sache in nicht geringere Verlegenheit, als den Angeklagten. Es frägt sich, mit welcher Strafe diese Jagdlust gebüßt werden müsse, und ob dem Bauer deshalb die gewöhnliche Prämie für Ausrottung von Schadenthieren, wozu er beim Abliefern der Wolfs- und Fuchs-Ohren berechtigt gewesen, abgesprochen werden könne.

Auf den Werften der Flotte zu Carlscrona herrscht während der jetzigen Regierung mehr Leben wie vorher seit vielen Jahren. 700 Arbeiter waren daselbst im vorigen Jahre in Thätigkeit und 3 Linienschiffe und 1 Fregatt im Bau. Der Chef des dortigen Schiffsbauwesens, Obristlieutenant Kihlgren, welcher vormals mehrere Jahre die Bauten der Türkischen Marine dirigirte, ist unter dem Namen af Bornemann in den Adelstand erhoben und neulich hieher berufen worden. Eine vollständige Regulirung des Seewesens wird erwartet, so wie auch den Eichenwaldungen und ihren Anpflanzungen eine große Aufmerksamkeit gewidmet.

Dresden, den 21. März.

Innerhalb 8 Tagen wird die hier versammelte Commission wegen der Elbschiffahrt ihre Sitzungen anfangen. Bis auf den Königlich Preußischen und Großherzogl. Mecklenburgischen sind alle Commissarien angekommen. Der Fürstl. Anhaltsche Commissarius ist der geheime Hofrath Reich.

Aus Italien, den 10. März.

Die Zeitung von Neapel vom 25sten Februar

enthält ein Königl. Dekret vom 1sten Aug. 1818, wodurch, in Folge eines Dekrets vom 9ten November 1815, welches dem Fürsten von Metternich die Herzogliche Würde in den Sicillianischen Staaten verleiht, demselben der auf seine directe Nachkommenschaft vererbliche Titel eines Herzogs von Portello ertheilt wird.

Am 7ten März trafen Ihre Majestäten, der Kayser und die Kayserin von Oestreich, in Florenz ein. Der Empfang war sehr feierlich.

Von Livorno war der größte Theil der Besatzung nach Florenz abmarschirt, um daselbst bey der Anwesenheit des Oesterreichschen Kaisers zu paradiren.

Das zu Livorno angekommene Schiff La bella Suezia ist von da mit einer großen Ladung von Kanonen und Munition nach Aegypten abgesegelt.

Während der Anwesenheit des Königs von Sardinien zu Genua sollen daselbst wieder ein paar Kriegsschiffe vom Stapel gelassen werden.

Vermischte Nachrichten.

Die Werbung von Schweizer-Regimentern in Französischem Dienst wird fortgesetzt, und es sind selbst mehrere Offiziere nach der Schweiz abgegangen, um sie lebhafter zu betreiben; in diesem Punkte scheint also der Kriegsminister den Wünschen der Nation noch nicht entsprechen zu können.

Nach Briefen aus Brüssel werden der Prinz und Prinzessin von Oranien im Monat May bei ihrer Kaiserlichen Familie einen Besuch abzulegen.

Als zu London neulich ein Franzose einem Englischen Soldaten begegnete, welcher die Waterloo-Medaille im Knopfloche trug, bemerkt ersterer spöttelnd, daß er sich wundere, wie ihn die Regierung mit einer solchen Kleinigkeit, die keine zwei Franken werth sey, belohnen könnte. Der Soldat erwiederte: Es ist wahr: diese Medaille kostet meiner Regierung vielleicht nicht mehr als drei Franken; allein sie kostet den Franzosen einen Napoleon.

Zu London ist eine Uebersicht der Ausgaben für das Heer im Jahr 1819 auf Befehl des Unterhauses gedruckt worden, woraus sich ergiebt, daß sie 6,382,802 Pfd. Sterl. betragen.

Nach den officiellen Berichten der Spanischen Regierung, hat sich die Pest über die meisten Dörfer und Städte des Marokkanischen Reiches verbreitet.

Das Elend, welches die spanischen, nach Peru bestimmt gewesenen Truppen erlitten, war durch Mangel an Lebensmitteln veranlaßt, die sie aus Cadix nicht mit erhielten, und in Teneriffa, wohin sie gewiesen waren, nicht fanden.

Vom Könige von Sachsen ist eine Geldsumme bewilligt worden, die an ausgezeichnete Zöglinge der Dresdner und Leipziger Kunst-Akademieen vertheilt werden soll.

Nach zuverlässigen Briefen aus Brüssel werden der Prinz und die Prinzessin v. Oranien im Monat Mai der Kaiserl. Familie in St. Petersburg einen Besuch ablegen.

Zu Altona will ein Verein von Künstlern und Kunstfreunden in diesem Sommer den Versuch machen, eine Ausstellung vaterländischer Producte der bildenden Kunst zu veranstalten.

Vom Russischen Kaiser hat die Kirche zu Schönfeldt bei Leipzig 500 Thlr. zu einem Thurm, und 350 Thlr. zum innern Ausbau erhalten.

Ein Theil des Schauspielhauses, das in Berlin gebaut wird, ist eingestürzt.

Anzeige.

Ein gleicher Verein menschenfreundlicher und kunstliebender Damen u. Herren, wie der, welcher im verflossenen Jahre am Vorabend des heil. Osterfestes das Stabat mater von Palleſtrina u. Pergolesi in der hiesigen St. Johanniskirche aufführte, wird mit gesetzlicher Bewilligung am Charfreitage den 4ten April, zum Besten der hiesigen Hausarmen, und der für Dorpat zu begründenden Armenanstalt

Den Tod Jesu,

ein geistliches Oratorium von Ramler u. Graun,

aufführen. Die hiesige Universität hat dazu den großen Hörsaal einzuräumen die Güte gehabt. Der Anfang ist Nachmittags um 3 Uhr. Billette zum Saal kosten 2 Rubel, zur Gallerie 1 Rubel. Wohlthäter der Armen sind an diese Vorschrift nicht gebunden. Billette zu den angezeigten Preisen sind schon am 3. April von 2 Uhr Nachmittags bei Unterzeichneten, und am 4ten von 1 Uhr an am Eingange zu haben. Der Text kostet 50 Kopeken. Dorpat, den 26. März 1819.

v. Uexküll. Lenz. Moier.

Petersen. Rambach. Schmalzen. Thun.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Stu-

denten der Theologie, Conrad Eduard Hesse, Friedrich Wilhelm Kleinenberg und Carl Kühn; an die Studenten der Philosophie, Herrmann v. Tiesenhausen und Eduard Andreß; an den Studenten der Medicin, Joh. Paul Wilke; und an den am 6ten März a. c. verstorbenen Studenten der Theologie, Alexander Carl Buchholtz, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 26sten März 1819. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Zu Anleitung eines, auf Vorschrift Sr Exl. des Herrn Oberbefehlshabers dieses Gouvernements, anher von Er. Exl. Hochverordneten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung erlassenen Befehls vom 28sten v. M., fordert der Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat den Eigenthümer von sechs Fuhren Medicintöpfen, welche im Jahre 1813, als angeblich von dem Moscowschen Kaufmann Assawjew abgefertigt, von dem russischen Fuhrmann Fedor Michailow gegen eine verabredete Speichermiethe von 15 Rubeln monatlich, bei dem hiesigen Kaufmann George Frey abgelegt worden, desmittelst auf, sich binnen drei Monaten a dato hieselbst zum Empfang dieser Medicintöpfe und Liquidation der Speichermiethe ohnfehlbar zu melden, widrigenfalls solche öffentlich auctionis lege verkauft und das davon gewonnene Provenue dem Kaufmann Frey für seine Miethforderung mit Vorbehalt alles weitern, etwa noch erforderlichen Regresses, verabfolgt werden soll. Als wonach sich zu achten. Dorpat-Rathhaus, am 26. März 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat in Livland mittelst dieses öffentlichen Proklamatis zu wissen: demnach der aus Coppeln bei Schleswig im Holsteinschen gebürtige Apotheker Hans Samuel Ottensen hieselbst mit Hinterlassung eines Testamentes verstorben; so citiren und laden Wir Alle Jede, welche an des Defunkti hier befindlichen Nachlaß gegründete Ansprüche zu haben, oder wider das hinterlassene Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, sich binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 7ten May 1820, bei Uns gehörig zu melden, und ihre rechtlichen Erbansprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen. Desgleichen werden auch die etwanigen Creditoren des besagten Nachlasses zur Erweislichmachung ihrer Forderungen binnen der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, also spätestens am 26sten September d. J., und zwar mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, sich allhier zu melden aufgefordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf der obigen peremtorischen Termine Niemand ferner mit irgend einer Ansprache gehört werden, sondern gänzlich präcludirt seyn, das Testament aber bei Macht erhalten werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 26sten März 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Maiestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat hiemit zu wissen: demnach der hiesige Bürger und Schneidermeister Johann David Neumann aus Mutschen in Sachsen gebürtig, kürzlich hieselbst ab intestato verstorben: als werden mittelst dieses öffentlichen Proklamatis Alle und Jede, welche an des Defunkti hier befindlichen Nachlaß irgend eine Forderung haben, aufgefordert, sich binnen der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato hujus, mithin spätestens am 28sten September d. J., mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, schriftlich bei diesem Rath zu melden, unter ausdrücklicher Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich präcludirt seyn soll. Als wornach sich Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 28. März 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Kaiserl. Dörptsches Kreis-Commissariat macht desmittelst bekannt, daß dasselbe, in Auftrag Er. Kaiserl. Dörpt-Pernauschen Oeconomie-Verwaltung, auf dem im Neuhausenschen Kirchspiele des Werroschen Kreises belegenen Gute Hahnhoff am 28sten April d. J., Vormittags 11 Uhr, eine Quantität Roggen, Winterweizen, Gerste, Hafer, Malz, Erbsen, Lein- und Hanfsaat, gegen gleich baare Bezahlung zum Meistbot stellen, jedoch den Zuschlag nur ertheilen werde, wenn der offerirte Meistbot genügend ist. Darpat, am 1. April 1819. 3

Karl v. Hahn, Kreis-Commissair.
E. Schulmann, Notrs.

Dieses Kaiserl. Ordnungsgericht wird den 15ten April d. J., Vormittags 11 Uhr, einen Torg veranstalten, um dem Mindestbieter (nicht Meistbieter, wie durch einen Druckfehler gesagt worden) die Anfertigung der vorschriftmäßigen neuen Werst- u. Contingentpfähle für die großen Communications-Wege von hier nach Reval und Pleskau zu überlassen. Wer daher zur Uebernahme dieses Geschäfts geneigt ist, beliebe in termino zur Verlautbarung seines Bots hieselbst sich einzufinden. Dorpat, den 21. März 1819. 1

Im Namen und von wegen Es Kaiserl. Dörptschen Ordnungsgerichts:
Alexander v. Böttiger, Adjunct.
F. Grossenbach, Notrs.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Rechenschaft, das Armenwesen betreffend.

Das Publicum, welches im vorigen Jahre zu dem frommen Werke der Verbesserung des Dorpatischen Armenwesens so gern und reichlich bei verschiedenen Anlässen beisteuerte, und auch in diesem Jahre keine Gelegenheit wohlthätig zu seyn, aus den Augen läßt, hatte schon längst das Recht von den Unterzeichneten eine Rechenschaft über die eingelaufenen Summen und ihre Verwendung zu erwarten. —

So vollständig als sie damals gegeben werden konnte, ist sie in Nr. 11 und 16 der vorjährigen neuen inländischen Blätter enthalten. Es fanden damals nämlich noch keine Ausgaben statt.

Seitdem hat sich durch freie Wahl einzelner Mitglieder aus allen Ständen ein Armencollegium gebildet, welches einen Plan zur Armenverpflegung nach dem festen Grundsatze, daß jeder Arme, so viel in seinen Kräften steht, zu seiner Selbsterhaltung durch Arbeit beitragen müsse, entworfen hat, welchen es nach höherer Genehmigung dem Publico vorlegen, und nach und nach, so weit die Kräfte es erlauben, ausführen wird.

Das erste Geschäft des Collegiums war die Erwerbung eines neuen Armenhauses, welches an der neuen revalschen Straße gelegen, und mit einem großen Garten versehen, zur Aufnahme von etwa 20 Armen hinlänglichen Raum darbietet. Es ward mit 5250 Rub. erkauft, und konnte, da diese Summe die vorjährige Einnahme verschlang, erst jetzt eröffnet werden.

Der nächste Gegenstand der Sorge des Armencollegiums ist die Errichtung einer öffentlichen Speiseanstalt für Arme, die gewiß am 1sten Mai im Gange sein wird. — Das Nähere darüber wird alsdann dem Publico mitgetheilt werden.

So hoffen wir uns unter Gottes und guter Herzen Beistand allmählig dem ersehnten Ziele der Linderung des Zustandes unserer Armen mit glücklichem Erfolge zu nähern.

Dankbar muß hier noch erwähnt werden, daß Hr. Carl v. Wahl dem neuen Armenhause ein Geschenk mit 6 Bettstellen und dazu gehörigen Matratzen gemacht hat.

Die hier folgende Bilanz zeigt die bisherige Einnahme, wie die davon gemachte Verwendung, nebst dem Saldo, mit welchem beide genannte Anstalten im Vertrauen auf Gott ihr nutzliches Daseyn beginnen.

Dorpat, den 2ten April 1819.

Lenz Moier. Petersen.
Rambach. Schmalzen.

Einnahme. 1818.	B. A. Rub.	Cop.
Durch eine Collecte v. der Kaufmannschaft	540	—
— — — von der Bürgerschaft und andern Einwohnern	700	—
Erstes Armenconcert	1100	17
Zweites Armenconcert	700	—
Von dem Hrn. Obrist v. Bock	1000	—
Von dem Hrn. Major v. Schwebs	500	—
Einnahme der Kirchenmusik	1512	75
Collecte in der alten Musse	300	—
Durch den Hrn. Polizeimeister, von einem Unbekannten	100	—
1819		
Drittes Armenconcert	968	50
Viertes Armenconcert	1017	75
Von einem Freunde der Armen, durch Hrn. Prof. Moier	50	—
Ertrag der Armenlotterie	1544	65
Durch Hrn. Oberpastor Lenz 5 Rbl. S. M. 1 Thlr. Alb. und 55 Rbl. B. A.	78	75
Summa	10,112	57

Ausgabe. 1818.	B. A. Rub.	Cop.
Für das neue Armenhaus im dritten Stadttheil	5250	—
Zur bessern Bekleidung und zu Bettdecken in den alten Armenhäusern	270	—
Desgl. für das russische Armenhaus	160	—
Bettstellen und Tische für das neue Armenhaus	50	—
Für eine Klete zum neuen Armenhause, nebst Transport	48	—
Lebensmittel und Holz für das neue Armenhaus	60	—
Summa der Ausgaben	5838	—
Saldo in Cassa	4274	57
	10112	57

Dorpat, den 31. März 1819.

Chr. Moier.

Da sich hier in Dorpat jetzt auch noch ein Herr Candidat Dittmar aufhält; so ersuche ich, — um Verwechselungen jeder Art, deren schon mehrere Statt gefunden haben, zuvorzukommen, — alle meine inländischen Correspondenten, ihre Briefe an mich genau nach meiner Unterschrift zu addressiren. 2

Woldamar von Oltmar,
Doktor der Rechte und Privatdocent an der Kaiserl. Universität Dorpat

Dienstag den 8ten April wird zum Besten der Invaliden im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn. Einlaßbillette sind von 5 Uhr Nachmittags an bei der Kasse zu lösen. Zu diesem wohlthätigen Zwecke erwartet diese Musse den zahlreichsten Zuspruch. 2

Sollte Jemand eine Station, entweder auf der Straße von Riga nach St. Petersburg oder auf einer andern Straße, abzutreten willens seyn, so wird gebeten, in der Zeitungs-Expedition davon Nachricht zu geben 3

Meine bedrängte Lage, vereint mit der durch mein fast bis zur Blindheit geschwächtes Gesicht herbeigeführte Unfähigkeit eines fernern Erwerbs, bewegen mich, das mir in der hiesigen Altstadt, sub Nr. 62, auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus von 2 Etagen, welches sich in einem guten Zustande befindet, und aufs billigste zu 5000 Rubel taxiret ist, durch Verloosung zu veräußern. Hierzu habe ich die Bewilligung einer hohen Obrigkeit erhalten und die Anzahl der Loose auf 500 zu 10 Rubel B. A. das Loos bestimmt; die Ziehung

soll gleich nach Vertheilung der Loose geschehen, zuvor aber durch die Zeitungen bekannt gemacht werden. Gewiß werden gute Menschen mein Unternehmen unterstützen und hiedurch zu der Erleichterung meiner bedrängten Lage beitragen. Narva, den 30sten März 1819.

Christoph Heinrich Kiepke.

Loose auf vorstehendes Haus sind hier in Dorpat bei dem Herrn D. F. Müller und bei Herrn P. M. Thun zu haben. 2

Ein erfahrner Gärtner macht den hochgeehrten Garten-Liebhabern, deren Güter nicht sehr weit von Walk entlegen sind, hiermit bekannt, daß er ganz neue Garten-Anlagen nach dem neuesten Geschmack machen und alte verwilderte Obst-, Lust- und Küchengärten wieder in der besten Ordnung und möglichst nach dem neuesten Geschmack, anlegen will. Zu erfragen ist derselbe auf dem Gute Fgast. 2

Da ich auf unbestimmte Zeit nach dem Auslande verreise, so ersuche ich Jeden, der irgend eine Anforderung an mich haben sollte, sich binnen 14 Tagen bei Er. Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 2ten April 1819. 3

Geheimerath v. Löwenstern

Arrende.

Die Arrende-Disposition der dem verstorbenen Hrn. wirkl. Etatsraths und Ritter v. Malthé zur Arrende verliehenen publiquen Güter Anrepshoff und Klein-Kirumpäh-Koikell oder Timmo, ist vom Frühjahr 1820 auf 9 Jahre zu vergeben. Diejenigen, die solche zu entriren oder das Arrende-Besitzrecht derselben auf besagte Zeit an sich zu bringen willens seyn sollten, haben sich der Bedingungen wegen bei dem Herrn Präsidenten der livl. Messungs-Revisions-Commission Baron und Ritter von Budberg in Walk zu melden. 1

Eine Hoflage von circa 15 bis 20 Looffstellen Aussaat, mit einem Kruge, hinlänglichem Holze und Heuschlägen, ist auf mehrere Jahre zu verarrendiren. Das Nähere bei dem Herrn Arrendator Drewing. 1

Zu verkaufen.

Zu Techelfer bei dem Inspektor Böning sind zwei Sorten Saatkartoffeln, nämlich eine Art englischer und eine Art sogenannter Zucker-Kartoffeln, die ihrer Ergiebigkeit wegen sehr empfohlen werden können, das Loof zu 2 Rubel 25 Kop. käuflich zu haben. 1

Bei mir ist zu billigen Preisen zu haben: Gartengeräthschafte zu Blumenrabatten, kleine u. große blanke holländische Schaufeln, Harken und Stoßeisen, um die Wege und Gänge zu reinigen, feine Garten- und Okulirmesser, runde u. kantige Brechstangen, vierkantige Mühlen- und Rädereisen, platter und vierkantiger Stahl, große und kleine eiserne Nägel, Rohr und Glasердrath, Ofenthüren, Spelten, Krischken und dergl. mehr. — Auch ist bei mir eine angenehme Sommerwohnung nebst Obstgarten an der St. Petersburger Straße, dem Mussegarten gegenüber, mit Stallraum, Wagenremise ꝛc., zu vermiethen und gleich zu beziehen. 2

H. D. Brock.

Frische, so eben angekommene Austern sind zu haben bei P. M. Thun. 3

Frische Revalsche Killoströmlinge in Burken sind zu haben bei D. F. Müller. 3

Eine ganz neue ganz vollständige moderne Droschke moskauscher Art, für ein bis zwei Personen, und eine zwar schon gebrauchte, aber in sehr gutem Zustande befindliche Kalesche sind zu verkaufen. Das Nähere in der Zeitungs Expedition. 3

Im gewesenen Geheveschen, jetzigen Cubeschen Garten sind junge geächtete Obstbäume, besonders gute Aepfelsorten, zu haben. Nähere Nachricht erhält man in meiner Wohnung. Cube. 3

Frischer guter grüner und schwarzer Thee bester Sorte ist wiederum zu haben bei mir unter meinem Hause in der Bude. Jakob Kriftzow, senior.

Ein Revisor-Meßinstrument ist für einen sehr billigen Preis käuflich zu haben, und in der Zeitungs-Expedition zu besehen. 2*

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Es wünscht ein junger Mann unter abzumachenden Bedingungen Kindern Unterricht zu ertheilen, ausgenommen im Schönschreiben nicht. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 3

Personen, die verlangt werden.

Man verlangt in einem deutschen Hause in Pleskow eine deutsche Person, die die Wartung der Kinder, so wie das Hauswesen und feine Wäsche zu waschen übernimmt; gute Begegnung so wie eine annehmbare Gage wird gerne für eine solche Person zugesichert. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 3

Abreisende.

Da ich binnen 14 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 29. März 1819. 2

Friedrich Korß.

Da ich willens bin Dorpat zu verlassen, so ersuche ich Diejenigen, welche Ansprüche an mich haben sollten, sich bei der hiesigen Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 2ten April 1819. 3

S. Harmsen.

Da ich binnen 14 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 2. Februar. 1819. 3

Georg Hanson.

Durchpassirte Reisende.

Herr Lieutenant Fürst Utowsky 1, 2 u. 3, von St. Petersburg nach Shawel; Herr Oberhauptmann Baron Bör, von St. Petersburg nach Riga.

Die unbeschränkte Zerstörung, welche die Lustseuche an manchen Orten und in manchen Gegenden dieses Kreises bekanntlich anrichtet, und welcher hie und da wohl großentheils darum so wenig Einhalt gethan worden seyn mag, weil es den Fürsorgern des Landvolks an Gelegenheit gebrach, dieß ohne zu große Aufopferungen zu bewerkstelligen, veranlaßt mich zu dem Anerbieten, für die Sommer-Monate dieses Jahres ein Lazareth für venerische Kranke in hiesiger Stadt anzulegen. So wenig zwar die Meinung seyn kann, daß diese Maaßregel zur Ausrottung des Uebels, noch dazu in einem Sommer hinreichend seyn könne, so gewiß läßt sich von einem solchen Unternehmen, wenn es gelingt und mehrere Jahre hindurch erneuert wird, wenigstens eine bedeutende Beschränkung der Krankheit in ihren weitern Umsichgreifen und wohl auch gänzliche Befreiung einzelner Gegenden von derselben erwarten.

Die Errichtung eines solchen Lazareths würde unter folgenden Bedingungen möglich seyn Eine jede Gutsverwaltung müßte sich mit Aufgabe der Kranken, die sie in diesem Lazareth anzubringen wünscht, bis zum ersten Mai bei mir melden und die Kranken selbst in eben dieser Zeit mir vorstellig machen, damit die zur Aufnahme sich nicht Qualifizirenden, z. B Unheilbare, oder solche, die für venerisch gehalten worden, es in der That aber nicht sind, gleich vorher ausgesondert werden können. Darnach würde im Mai von mir angezeigt werden, wann die Behandlung ihren Anfang nehmen sollte. Wenn darauf die Pazienten sich zur Kur einstellen würden, so hätte ein Jeder mitzubringen: 1 Loof Roggenmehl und ein Drittel Loof Grütze, die an mich abgeliefert würden, einen Heusack nebst einer warmen Decke, oder, in Ermangelung derselben, einem Pelze, Eß- und Trinkgeschirr. Für jeden Pazienten wäre zum voraus der Betrag von fünf und zwanzig Rubeln an mich zu entrichten, wofür Quartier, Holz zur Bereitung der Speisen, die Arzneien, die Belohnung der chirurgischen Discipel für Ausführung der Verordnungen und Aufsicht auf ihre gehörige Anwendung bestritten werden sollten.

Dr. Sahmen, dörptscher Kreisarzt.

Den Druck erlaubt
D. F. E. Rambach, Censor.
Dorpat, den 31. März 1819.

Dörptsche Zeitung.

№. 29.

Mittwoch, den 9. April, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, den 4. April.

Wir theilen hier unsern Lesern folgendes Allerhöchste Reskript Sr. Kaiserl. Majestät mit, erlassen am verwichenen 15. März an Se. Eminenz den Metropoliten von Moskau, Serafim.

„Hochwürdiger Metropolit von Moskau und Kolomna, Serafim. Indem Ich Ihnen eine weiße Kapuze mit einem Kreuze, um sie nach der Verordnung zu tragen, übersende, ist es Mir angenehm, Sie als Seelenhirten der ersten Residenzstadt zu sehen, wo Sie früher Ihren Dienst durch sanfte Verwaltung in dem Geiste eines wahren Christen, unter der Leitung Sr. Eminenz des verewigten Metropoliten Platon, ausgezeichnet haben.

Jetzt bei Antritt dieses Ihres Amtes empfehle Ich Sie unserm Erzhirten Jesu Christi; ja, möge Er Sie mehr und mehr durch sein Licht erleuchten, Ihnen Kräfte geben, die Herzen Ihrer Heerde zum Empfang Seines Reichs in ihrem Innern vorzubereiten.

Der Ernte ist viel: möge der Herr Ihnen helfen, ein guter Arbeiter zu seyn, und zur Vermehrung solcher unter Ihrer Leitung beizutragen; warum Ich den Herrn anflehe, Sie aber bitte, Mich in ihren Gebeten nicht zu vergessen. Verbleibe Ihnen stets wohlgewogen. Alexander.

Hannover, den 27. März.

Heute Morgen wurden auch Ihre K. H., die Frau Herzogin von Clarence, glücklich von einer Prinzessin entbunden, die aber leider bey der zu frühzeitigen Geburt bald nach derselben durch den Tod wieder entrissen ward.

Italien, den 15. März.

Ein neuer feuerspeiender Berg! In der Nacht auf den 25sten Februar ist auf einem kleinen Berge bey Monbio Inferiore, einem Dorfe des Schweizer-Cantons Teßino, ein kleiner Vulcan ausgebrochen. Dem Ausbruche gieng eine Erd-Erschütterung voran. Es stiegen Flammen aus dem Berge n. Steinstücke wurden in eine große Entfernung geworfen. Die Explosion ward über eine Meile weit gehört. Beträchtliche Felsenstücke rissen sich von dem Berge los und fielen in den benachbarten Fluß, dessen Lauf sie hemmten. Am folgenden Tage fand man eine starke Oeffnung in dem Berge, aus welcher Feuer mit starkem Schwefelgeruch hervorgieng. Einige benachbarte Wohnun-

gen haben Schaden gelitten; doch hat kein Mensch das Leben eingebüßt.

London, den 26. März.

Die neuesten Nachrichten aus Amerika bestätigen es nunmehr, daß die Florida's von Spanien unter angemessenen Bedingungen an die vereinigten Staaten von Nord-Amerika abgetreten worden. Der desfalsige Tractat ward am 22sten Februar dem Senate zu Washington vorgelegt. Unter andern ist bestimmt worden, daß die vereinigten Staaten ihren eignen Bürger 5 Millionen Dollars für den Schaden zu vergüten haben, den sie durch Spanische Kreuzer ꝛc. erlitten. Der Tractat ist vor kurzem von dem Herrn Adams und dem Spanischen Gesandten, Don Louis de Onis, geschlossen worden.

Die Zeitung the Times enthält über die Abschließung dieses Tractats folgende Bemerkungen: „Wir sehen keinen Grund, warum wir unsre Unzufriedenheit über diese Abtretung Spanischer Besitzungen an Amerika zurückhalten oder verbergen sollten. Dies Ereigniß ist sehr ernsthaft und wichtig für uns. Die Besitzer von Florida haben wegen der Lage derselben, so zu sagen, unsern Westindischen Handel in ihrer Gewalt, und Großbrittannien hätte bei diesen Verhandlungen billiger Weise zu Rathe gezogen werden müssen. Wir sind der Meynung, daß unsre Regierung mit der größten Gerechtigkeit diesen Vergleich rückgängig machen kann, wenn man nach reiflicher Ueberlegung findet, daß dieselbe zu unserm Nachtheil abgeschlossen ist. Nach den jetzigen politischen Verhältnissen der Welt, sollte kein Staat sein Eigenthum an eine andre Macht, ohne das Zuthun einer dritten, abtreten. Die Nationen von Europa und Amerika sind so enge mit einander verbunden, daß keine Macht ein Recht hat, unter dem Scheine einer Abtretung sein eigenes Land in ein Werkzeug des Schadens und der Gefahr für ein anderes zu verwandeln. Gesetzt, Preußen träte einen Theil seiner Rheinischen Provinzen, die Niederlande seine Gränzfestungen und Oesterreich seine Besitzungen in Italien an Frankreich ab, kann irgend Jemand behaupten, England oder Rußland würden dieses so ruhig ansehen, und wenn die Verhinderung dieser Abtretungen nicht anders als mit Gewalt bewürkt werden könnte, würden diese beyden Mächte sich nicht gehörig legitimiren können, wenn, um dieses politische Uebergewicht Frankreichs zu verhüten, ein Krieg ausbräche? Niemand wird es bestreiten, daß, wenn Spanien die Florida's England angeboten hätte, Amerika es nicht gutwillig zugegeben haben würde."

Freylich, sagt ein anderes Blatt, wird und kann unsre Regierung die Abtretung der Florida's von Spanien nicht verhindern. Dies Ereigniß bleibt indeß für Amerika so wichtig, als unangenehm und nachtheilig für England. Ersteres erweitert sein Gebiet dadurch auf die vortheilhafteste Art; begründet seine südlichen Gränzen, und sein Gebiet wird von keinem fremden Gebiet mehr durchschnitten. Die Zeit ist noch nicht da, aber wir lesen in der Abtretung der Florida's das, was einst unserm Canada bevorstehen dürfte. Wird Amerika nicht auch dieses in der Folge auf eine oder die andere Art an sich zu bringen wissen? Welche Aussichten haben dereinst unsere Westindischen Inseln?

Gestern wurde die neue eiserne Southwarck-Brücke über die Themse, deren Bau im May 1815 angefangen wurde, für Fußgänger, Wagen ꝛc. eröffnet. Diese Brücke ist ein Meisterstück der Kunst, enthält nur 3 große Schwibbogen, und diese, so wie Geländer, und mit einem Worte die ganze Brücke, ist von gegossenem Eisen, welches zusammen 5000 Tonnen oder 11 Mill. 200000 Pfund gewogen hat. Der mittelste Bogen ist der breiteste Brücken-Bogen, welcher in der Welt existiren soll, nämlich 240 Fuß, und die beyden andern Bogen messen jeder 210 Fuß. Um die Brücke, welche auf Actien gebauet ist, zu bezahlen, haben die Unternehmer durch eine Parlements-Acte die Freyheit erhalten, einen Zoll zu nehmen; jeder Fußgänger zahlt 1 P., ein Wagen mit 6 Pferde 1 ßl. 6., einer mit 4 Pferden 1 ßl., mit 2 Pferden 6 P. ꝛc. Die Einfahrt ist nur sehr beschränkt, und man sagt, daß in der Nähe von Maiden Lane einige Häuser niedergerissen werden sollen; besonders gehört dazu eine Zuckerfabrike, welche der Eigner bereits vor einiger Zeit verkaufte, indem er mit seiner Familie nach Hamburg gereiset ist. 13 Gas-Lampen erleuchten des Abends die Brücke.

Auf Ceylon war die Ruhe so völlig hergestellt, daß die von Madras dahin gesandten Truppen wieder nach Madras zurückkehrten. Die beyden Haupt-Anführer der Insurgenten Keppetapole und Telawe waren von dem Capitain Fraser überrumpelt und gefangen genommen und der Insurrection dadurch der Todesstreich versetzt worden.

Die Häfen von Isle de France sollten im Februar den Schiffen aller Nationen eröffnet werden.

Von den hiesigen Buchhändlern ward im Parlemente dieser Tage eine Bittschrift übergeben, worin sie ersuchen, von der seit dem Jahre 1814 auf-

erlegten Verpflichtung befreyet zu werden, nämlich von jedem Werke, welches sie drucken, 11 Exempl. an gewisse öffentl. Bibliotheken abgeben zu müssen. Der Buchhändler Longman bewies unter andern, daß ihm diese Einrichtung schon über 3000 Pfund koste, und so andere Buchhändler im Verhältniß.

Am 1sten und 2ten dieses hat ein Orcan bey Gibraltar vielen Schaden zur See angerichtet. Das Rußische Schiff Alexy von Rio Janeiro und eine Portugiesische Brigg wurden bey Teufelszunge an die Küste getrieben.

In der Gesellschaft des Persischen Ambassadeurs befindet sich, wie hiesige Blätter sagen, bekanntlich eine schöne Circassierin, die aber zu Paris Niemand zu Angesicht gekommen und ganz verschlossen gehalten wird. Dürfte sie aber bey ihrer Ankunft in England ungesehen von den Zoll-Bedienten einpassiren?

Im Jahre 1290 ließ, wie ein hiesiges Blatt anführt, Eduard I. alles Jüdische Eigenthum confisciren und 280 Juden wurden als Falsch-Münzer hingerichtet, bey welcher Gelegenheit 15000 Bekenner der Jüdischen Religion, von Allem entblößt, aus dem Lande verwiesen wurden. Wie ganz anders sind dagegen unsere Zeiten!

Auf Jamaica war die Caffee-Erndte sehr schlecht gerathen.

Aus Batavia, den 28. November.

Auch unsere Gewässer werden von Seeräubern, welche die Schiffe keiner Nation verschonen, ungemein beunruhigt. Am 6ten dieses wurden 75 Piraten, die sich erkühnt hatten, eine Regierungs-Brigg anzugreifen und deren man sich bemächtigt hatte, gehängt. Unter den hiesigen Einwohnern herrscht jetzt eine große Sterblichkeit und alle Geschäfte liegen sehr darnieder.

Paris, den 23. März.

Gestern erschien der Siegelbewahrer und Justizminister, Herr de Serre, in Begleitung der Staatsräthe Cuvier und Guizot, in der Kammer der Deputirten, und überbrachte die so lange erwarteten Gesetzentwürfe in Betreff der Preßfreiheit und deren nähern Beschränkungen. Diese Entwürfe bestehen aus 3 Abtheilungen, zusammen aus 65 Artikeln. Der erste Gesetz-Entwurf handelt von den Verbrechen und Vergehen, welche durch die Presse oder durch jede andere Art der Publication begangen werden, und besteht aus 23 Artikeln. Ein Jeder, der durch Reden, öffentliches Geschrey oder Drohungen, durch Druckschriften, Zeichnungen, Kupferstiche, Anschlage-Zettel ꝛc. den oder die Urheber von Verbrechen dazu gereitzt hat, soll demnach als Mitschuldiger angesehen und als solcher bestraft werden, auch wenn das Verbrechen nicht zur Ausführung gekommen. Die Strafe besteht in Gefängniß von 3 Monaten bis 5 Jahren, und in einer Geldstrafe von 500 bis 6000 Franken. Derjenige, der zu Vergehen gereitzt, auch wenn sie nicht in Ausführung gebracht worden, soll mit Gefängniß von 6 Tagen bis 2 Jahren, und mit einer Geldstrafe von 200 bis 4000 Franken belegt werden. Als Provocation zum Verbrechen wird angesehen: jeder Angriff gegen die Ordnung der Nachfolge auf dem Thron, oder gegen die constitutionelle Authorität des Königs und der Kammern. Als Provocation zu Vergehungen werden angesehen, alles Aufruhr-Geschrey, das Wegnehmen oder Vernichten von öffentlichen Zeichen der Kön. Authorität und das öffentliche Tragen aller unerlaubten Vereinigungs-Zeichen. Ein Jeder, der sich der gedachten Verbrechen gegen den König schuldig macht, wird mit halbjährigem bis 5-jährigem Gefängniß und mit einer Geldbuße von 500 bis 1000 Fr. bestraft, so wie jede Schändung der öffentlichen Moral und der guten Sitten in Schriften und Kupferstichen ꝛc. mit Gefängniß von einem Monat bis einem Jahr und mit einer Geldbuße von 16 bis 500 Franken; Verlästerungen u. Verläumdungen von Mitgliedern der Königl. Familie mit Gefängniß von drey Monaten bis drey Jahren und mit einer Geldbuße von 300 bis 5000 Franken; auf gleiche Art die Verlästerung gegen eine der Kammern; die Verlästerung oder Beleidigung gegen die Souverains und die Chefs der fremden Regierungen, ebenfalls mit einem Gefängniß von 3 Monaten bis zu 3 Jahren und mit einer Geldbuße von 300 bis 5000 Franken; die Verlästerung gegen die Ambassadeurs, Gesandten, Chargé d'Affaires und andere bey dem Könige accreditirte Agenten mit einem Gefängniß von 8 Tagen bis 18 Monaten und einer Geldbuße von 50 bis 3000 Franken, oder mit einer dieser Strafen allein, nach den Umständen; die Verlästerung gegen Particuliers mit einem Gefängniß von 5 Tagen bis zu einem Jahr und mit einer Geldbuße von 25 bis 2000 Franken. Zu keinen Klagen von Verlästerung oder Beleidigung können die im Druck erscheinenden, in der Kammer gehaltenen Reden, so wie die in den Tribunälen, veranlassen.

Der zweyte Gesetz-Entwurf handelt in 29

Artikeln von der Art, wie Verbrechen und Vergehen, welche durch die Presse oder durch eine andere Art der Publication begangen worden, gerichtlich sollen verfolgt werden.

Die Vergehungen wegen Beleidigungen sollen von den Polizey-Tribunälen, und die Verbrechen, welche mittelst der Presse begangen werden, vom Aßisen-Gerichte, mithin von Jurys gerichtet werden.

Der dritte Gesetz-Entwurf bestimmt Folgendes wegen der Journale und periodischen Schriften:

Art. 1. Die Eigenthümer oder Herausgeber jedes Journals oder periodischen Blatts, welches ganz oder zum Theil politischen Materien gewidmet ist, und welches mehr als einmal des Monats erscheint, müssen zwey verantwortliche Eigenthümer oder Herausgeber nahmhaft machen, und eine Caution von 10000 Franken in Renten für die täglichen Journale und von 5000 Franken Renten für die andern Journale leisten. 2. Die Verantwortlichkeit der beyden Eigenthümer oder Herausgeber erstreckt sich auf alle Artikel, die in das Journal eingerückt sind, mit solidarischem Vorbehalt (?) der Verfasser der besagten Artikel, so bald sie bekannt geworden. 3. Die Caution soll zu den Kosten, Entschädigungen und Geldbußen bestimmt seyn, wozu die Eigenthümer oder Herausgeber verurtheilt werden könnten. 4. Können die Strafgelder, wenn sie die Caution übersteigen, binnen 14 Tagen nach erlassenem Urtheil nicht erlegt werden, so darf das Journal nicht weiter erscheinen. 5. Ehe ein Journal oder periodisches Blatt erscheint, muß bey der Präfectur oder jeder andern Orts-Obrigkeit ein Exemplar niedergelegt werden, welches von einem der verantwortlichen Eigenthümer unterzeichnet ist. 6. Wer ein Journal oder periodisches Blatt herausgiebt, ohne vorstehenden Artikeln Genüge geleistet zu haben, wird mit einem Gefängniß von 6 bis 12 Monaten und mit einer Geldbuße von 1000 bis 3000 Franken bestraft. 7. Kein Journalist darf Bericht von den geheimen Sitzungen der Kammern ohne deren Bewilligung erstatten. 8. Ein jedes Journal muß ohne Aufschub die officiellen Bekanntmachungen aufnehmen, welche die Regierung an dasselbe sendet, unter der einzigen Bedingung, daß diese die Kosten des Einrückens bezahlt ꝛc.

Gegeben zu Paris, den 22sten März 1819.

(Unterz.) Ludwig.

Diesem Gesetz-Entwurf zufolge wird also künftig keine directe Censur der politischen Tagsblätter mehr bey uns statt finden.

Um unsere Gränz-Festungen wieder mit der gehörigen Artillerie zu versehen, sind aus dem Arsenal zu Rochelle 360 Kanonen nach unsern nördlichen Festungen abgegangen, und 500 untaugliche Kanonen nach Straßburg abgesandt worden, um umgeschmolzen zu werden.

Der Persische Ambassadeur ist nunmehr von hier nach England abgereiset, ohne daß er dem Könige vorgestellt worden. Er hatte sich in den Kopf gesetzt, daß der König vor ihm stehen und so das Schreiben seines Herrn empfangen müßte. Nachdem diese Schwierigkeit mit der Entschuldigung wegen des Podagra's, woran Se. Majestät gegenwärtig leiden, beseitigt worden, verlangte der Perser, daß er sich dem König zur Seite, oder wenigstens vor ihm setzen müßte, indem er versicherte, daß ihm sonst bei seiner Rückkunft im Vaterlande der Kopf unfehlbar würde abgeschlagen werden. Da man ihn einer solchen Gefahr nicht aussetzen wollte, so schien es am einfachsten, die Präsentation ganz zu unterlassen.

Der an den Preußischen Hof bestimmte Spanische Gesandte, Marquis von Vallejo, ist hier angekommen. Er leidet noch immer an den Folgen seines Armbruchs, und wird sich einige Wochen ausruhen müssen, ehe er seine Reise fortsetzen kann.

Paris, den 26. März.

Von dem diesjährigen Winter wird hier bloß bedauert, daß er nicht genug Eis für den nächsten Sommer geliefert hat.

Hier wird jetzt, was so löblich ist, eine Gesellschaft zur Verbesserung des Zustandes der Gefängnisse, unter dem Vorsitz des Herzogs von Angouleme errichtet, deren oberster Beschützer der König ist.

Der Persische Ambassadeur, der schon im Begriff war, nach London abzureisen, hat nun seine Abreise noch aufgeschoben, da die Schwierigkeiten wegen einer Audienz bey unserm Könige beseitigt sind. Die Audienz soll nun am 30sten dieses erfolgen. Wegen dieser Audienz ist eine besondere Ceremonie-Anzeige im Moniteur bekannt gemacht worden. Nächsten Mittewochen speiset der Ambassadeur in den Thuillerien bey dem Herzog von Escars.

Der Marquis von Verac, Pair von Frakreich, welcher verschiedene Jahre Französ. Bothschafter

im Haag war, ist an die Stelle des Prinzen de Poix zum Gouverneur von Versailles ernannt.

Die 255 armen Mädchen, welche der Großherzog von Toscana zur Feier der Anwesenheit des Kaisers Franz aussteuern läßt, werden in allen Orten des Großherzogthum ausgewählt.

Vom Neckar, den 26sten März.

Seit dem Gesandten-Mord zu Rastatt hat keine Mordthat natürlich so viel Aufsehen gemacht, als die an dem Herrn von Kotzebue verübte. Sonderbar, daß beide Mordgeschichten im Badenschen vorfallen mußten. Der erste der Deutschen Comiker endigte unerwartet auf eine solche höchst tragische Weise. So gieng Kotzebue dadurch unter, äußerte Jemand, wodurch er sich im Leben erhielt, — durch einen Theater-Coup. Das Gefolge, welches ihn zu Grabe begleitete, bestand aus vier Wagen. Der Brief, den Sand dem Hrn. v. Kotzebue übergab, war mit schwarzem Siegel versehen. Er soll abgefaßt gewesen seyn wie ein Todes-Urtheil der alten Vehme, mit Bezeichnung des Opfers und des durchs Loos dazu erkohrnen Vollziehers. Die gerichtlichen Untersuchungen werden das Nähere ergeben.

Die vorgefallene traurige Geschichte, sagt ein öffentliches Blatt, ist ein auffallend warnendes Beyspiel, wie gefährlich es sey, ein wenigstens redlich gemeintes, vaterländisches Streben mit den begeiferten Waffen des Spottes und der Heimtücke anzugreifen, ihm boshafte Absichten, Empörungsplane und Jacobinismus unterzuschieben, statt dieses Streben, wo es ans Lächerliche oder Uebersponnte streift, väterlich belehrend, milde, ins rechte Geleise zu führen.

Berlin, den 30. März.

Eine verruchte Hand hat versucht, auf unserm Kammergericht Feuer anzulegen. Die zusammengebrachten brennbaren Materialien waren schon aufgelodert, als der Kastellan durch einen verdächtigen Schwefeldampf aufgeschreckt wurde und das Corpus delicti in der Nähe der Hypothekenkammer entdeckte, ehe noch irgend ein Schade entstanden.

Wegen des in dem Kammergerichts-Gebäude zu Berlin angelegten Feuers ist ein unlängst entlassener Ofenheizer und Aktenträger verhaftet worden, der aber noch nichts eingestanden hat.

Der Kandidat der Theologie, Sand, welcher den Herrn von Kotzebue in Manheim ermordete, hat sich hier vor 8 Monaten eine Zeitlang aufgehalten. Er war stark und schön gewachsen, mit Empfehlungsbriefen von mehrern Professoren zu Jena versehen, und benahm sich hier ganz gut. Nach gestern eingetroffenen Privatnachrichten soll der Meuchelmörder an den sich selbst versetzten Dolchstichen gestorben seyn. Vor drei Tagen reisete hier der Sohn des Ermordeten, der Kaiserl. russische Obristlieutenant von Kotzebue, durch, um seine Großmutter in Weimar und seinen Vater in Manheim zu besuchen. Gestern führte man gerade ein neues Stück: Hermann und Thusnelde, von Kotzebue, in unserm Theater auf, wozu ein vieljähriger Freund des Ermordeten, der hiesige Kapellmeister von Weber, die Chöre komponirt hatte. Mancher der Zuschauer erfuhr hier erst den geschehenen Meuchelmord, und bald hatte sich tiefe Trauer über die ganze zahlreiche Versammlung verbreitet.

Vom Main, den 28. März.

Im Sommer 1818 verließ Herr v. Kotzebue Weimar mit seiner Familie, um seine Gesundheit zu stärken, kam auf dieser Reise durch Frankfurt am Main und wählte hierauf Manheim zu seinem einstweiligen Aufenthaltsorte. Dort setzte er seine literarisch-diplomatischen Beschäftigungen eifrig fort, zog gegen das Turnwesen, den Mißbrauch der Preßfreiheit, die Stände-Versammlungen u. s. w. in seinem literarischen Wochenblatte heftig zu Felde, und reizte dadurch vorzüglich Deutschlands studierende Jugend, daß er bei den bekannten tumultuarischen Auftritten, welche zu Göttingen im vorigen Jahre vorfielen, seine Ansichten hierüber mit den Worten schloß: Wahrlich! jeder Vater, der einen sorgenvollen Blick auf heranwachsende Söhne wirft, würde es derjenigen Regierung herzlich danken, die den Anfang machte, von ihren Universitäten die Studenten-Willkühr zu verbannen; denn in dieser sogenannten akademischen Freiheit gehen fürwahr mehr gute Köpfe und Herzen unter, als deren entwickelt werden u. s. w.

Kotzebue besaß eine ausgezeichnete Physiognomie. Sein Körper war mittelmäßig, weder groß noch klein, regelmäßig geformt; Ebenmaaß war in allen Theilen desselben sichtbar. Sein Auge war scharf und tiefblickend, sein Gesicht sprechend. Sein ganzes Wesen verrieth Geist, aber auch Bewußtsein dieses Besitzes. Ein vielseitig gebildeter Mensch, wie es nur wenige in dem Grade giebt, gieng mit ihm verloren. Ueber sein Herz können, wollen wir nicht absprechen. Die Absichten — welche nur Gott zu richten vermag — mögen bei seinem unglücklichen

Mörder gewesen seyn, welche sie wollen, Fanatismus mag auf das glühende Gehirn des Jünglings noch so sehr eingewirkt haben, so war und bleibt seine That stets höchst verabscheuungswerth.

Mit den vorherrschenden Ideen, z. B. dem Verlangen nach Preßfreiheit, nach ständischen Verfassungen u. s. w. schien Herr von Kotzebue weder vertraut noch befreundet, und bekämpfte sie daher in seinem litterarischen Wochenblatt mit allen Waffen des Witzes und der ihm zu Gebote stehenden höheren Geisteskräfte. Es ist nicht zu läugnen, daß er sich hierdurch bei der ältesten ruhigeren Klasse seiner Leser vielen Beifall erwarb; desto heftiger reizte er aber durch seine sogenannte illiberalen Ideen die Feuerseelen der nach Freiheit und Thaten noch immer dürstenden Deutschen Jugend, und in dieser Tendenz seiner neuesten litterarischen Wirksamkeit ist unstreitig die Haupturſache seines jetzigen gewaltsamen und traurigen Endes zu suchen.

Jena, den 26. März.

Diesen Vormittag kam ein Brief aus Mannheim an den Prorector mit der Nachricht: „Man habe den Herrn August von Kotzebue mit Dolchstichen ermordet auf seinem Zimmer gefunden, und neben ihm einen Studenten in den letzten Zügen, den man als den Studiosen der Theologie Sand in Jena, aus dem Bayerschen, erkannt habe.“ Der Senat ließ sogleich Sands Stube hieselbst öffnen und fand unter andern einen Brief an einen hiesigen Burschen, den er der Burschenschaft vorlesen sollte. Der Prorector brach ihn auf. Sand erklärt darin: „daß es ihm freilich schrecklich sey, einen Menschen zu morden, aber er könne unmöglich länger der innern Stimme widerstehen, die ihn unablässig treibe, den Vaterlandsverräther aus dem Wege zu räumen. Schon seit langer Zeit habe er den aus ihm selbst hervorgegangenen Plan gehegt und wolle jetzt zur Ausführung schreiten. Man solle sich um ihn nicht ängstigen; er wisse einen sichern Ort, wohin er entkommen könne.“

Carlsruhe, den 26sten März.

Schon seit langer Zeit verbreitete sich das Gerücht einer vorseyenden Vermählung des Markgrafen Leopold (des ältesten der Herren Gebrüder Hochberg) mit der ältesten Prinzessin Tochter der Königin Friederike von Schweden. Jetzt scheint die Sache zur völligen Gewißheit gediehen zu seyn, und es wird selbst versichert, daß die würkliche Verlobung bereits erfolgt ist, aber nicht eher, als bis nach eingegangener Beystimmung Sr. Maj., des Ruß. Kaisers, bekannt gemacht werden soll.

Wien, den 26. März.

Um den liberalen Geist zu bezeichnen, der die Hannöversche Regierung beseelt, verdient zum unvergänglichen Ruhme derselben angeführt zu werden, daß gerade sie es war, welche durch den Cabinets-Minister, Grafen von Münster, während des Wiener Congresses, auf den so wichtigen dreyzehnten Artikel der Deutschen Bundes-Acte, nach welchem eine landständische Verfassung in allen Deutschen Bundesstaaten statt finden soll, zuerst antragen ließ, und denselben veranlaßte.

Vermischte Nachrichten.

In den vereinigten Staaten findet kein Bücher-Nachdruck Statt; er ist durch zwei Kongreß-Akten verboten. Der Eigenthümer giebt den Titel seines Buches an, es wird eingezeichnet und ist dadurch gesichert.

Die berühmte Bell-Lancastersche Methode, nach welcher die Kinder sich größtentheils selbst unterrichten, hatte folgenden Ursprung: Doktor Bell erfand diese Methode zu Madras in Ostindien, um die jungen Hindostaner, so gut es sich in den Verhältnissen der Zeit und Regierung damals thun ließ, zu unterrichten. Fünfhundert Kinder und mehrere können nach Bells Methode von einem Schulmeister, mit Hülfe der Kinder, zugleich unterrichtet werden. Ein gewisser Lancaster, der von dem Nutzen des Bellschen Instituts gehört hatte, unterrichtete sich genau von demselben, und als er sich der Methode ganz bemächtigt hatte, führte er solche in England bei der niedern Volksklasse unter seiner Sekte ein. Lancaster ist ein Quäcker, und die unglaublichen Fortschritte, welche die Jugend der Bekenner dieser Sekte bei so geringem Aufwande machte, erregte großes Aufsehen in England. Die Quäcker sind eigentlich Feinde der Englischen Kirche; den Häuptern der Engl. Kirche konnte es daher nicht gleichgültig seyn, daß vermittelst der Lancasterschen Erziehung die ihnen entgegenarbeitende Partei der Quäcker sich so außerordentlich vermehrte. Von Seiten der Regierung wollte man kein Verbot der Lacasterschen Methode ausgehen lassen, sondern man fand ein besseres Mittel; man ließ Doktor Bell aus Madras kommen, der nun nach derselben Methode, deren Erfinder im Grunde er selbst war, den Englisch-Bischöflichen Katechismus lehrte. Der Ruf dieser Methode drang bis nach Amerika, wohin nun Lancaster selbst abgereiset ist und wo sich seine Unterrichts-Methode bereits überall verbreitet hat.

Hr. v. Kotzebue hinterläßt 14 Kinder, deren jüngstes kaum 2 Monate alt ist. Er erwartete auf den 25sten dieses seinen ältesten Sohn zu Mannheim, der die Reise um die Welt gemacht hat. Hr. v. Kotzebue ist noch nicht ganz 58 Jahre alt. Er war am 3ten Mai zu Weimar geboren, wo sein Vater, den er früh verlor, herzogl. Legationsrath war.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat in Livland mittelst dieses öffentlichen Proklamatis zu wissen: demnach der aus Cappeln bei Schleswig im Holsteinschen gebürtige Apotheker Hans Samuel Ottensen hieselbst mit Hinterlassung eines Testamentes verstorben; so citiren und laden Wir Alle Jede, welche an des Defunkti hier befindlichen Nachlaß gegründete Ansprüche zu haben, oder wider das hinterlassene Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, sich binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 7ten May 1820, bei Uns gehörig zu melden, und ihre rechtlichen Erbansprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen. Desgleichen werden auch die etwanigen Creditoren des besagten Nachlasses zur Erweislichmachung ihrer Forderungen binnen der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, also spätestens am 26sten September d. J., und zwar mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, sich allhier zu melden aufgefordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf der obigen peremtorischen Termine Niemand ferner mit irgend einer Ansprache gehört werden, sondern gänzlich präcludirt seyn, das Testament aber bei Macht erhalten werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 26sten März 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat hiemit zu wissen: demnach der hiesige Bürger und Schneidermeister Johann David Neumann aus Mutschen in Sachsen gebürtig, kürzlich hieselbst ab intestato verstorben; als werden mittelst dieses öffentlichen Proklamatis Alle und Jede, welche an des Defunkti hier befindlichen Nachlaß irgend eine Forderung haben, aufgefordert, sich binnen der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato hujus, mithin spätestens am 28sten September d. J., mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, schriftlich bei diesem Rath zu melden, unter ausdrücklicher Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich präcludirt seyn soll. Als wornach sich Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 28. März 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Kaiserl. Dörptsches Kreis-Commissariat macht desmittelst bekannt, daß dasselbe, in Auftrag Er. Kaiserl. Dörpt-Pernauschen Oeconomie-Verwaltung, auf dem im Neuhausenschen Kirchspiele des Werroschen Kreises belegenen Gute Hahnhoff am 28sten April d. J., Vormittags 11 Uhr, eine Quantität Roggen, Winterweizen, Gerste, Hafer, Malz, Erbsen, Lein- und Hanfsaat, gegen gleich baare Bezahlung zum Meistbot stellen, jedoch den Zuschlag nur ertheilen werde, wenn der offerirte Meistbot genügend ist. Darpat, am 1. April 1819. 1

Karl v. Hahn, Kreis-Commissair.
E. Schulmann, Notrs.

Dieses Kaiserl. Ordnungsgericht wird den 15ten April d. J., Vormittags 11 Uhr, einen Torg veranstalten, um dem Mindestbieter (nicht Meistbieter, wie durch einen Druckfehler gesagt worden) die Anfertigung der vorschriftmäßigen neuen Werst- u. Contingentpfähle für die großen Communications-Wege von hier nach Reval und Pleskau zu überlassen. Wer daher zur Uebernahme dieses Geschäfts geneigt ist, beliebe in termino zur Verlautbarung seines Bots hieselbst sich einzufinden. Dorpat, den 21. März 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Dörptschen Ordnungsgerichts:
Alexander v. Böttiger, Adjunct.
F. Grossenbach, Notrs.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sollte Jemand eine Station, entweder auf der Straße von Riga nach St. Petersburg oder auf einer andern Straße, abzutreten willens seyn, so wird gebeten, in der Zeitungs-Expedition davon Nachricht zu geben. 1

Einem verehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß ich das Local meiner Handlung verändert, und gegenwärtig in meinem eigenen, dem ehemaligen Braunschen, Hause hinter dem Rathhause, wohne. Zugleich empfehle ich mich mit den besten Liqueuren, süßen Brandtweinen, allen Gattungen Weinen, so wie ächtem Rum und Arrack, und versichere meine resp. Käufer einer reellen Behandlung und der billigsten Preise. 2

J. G. Fahl.

Da ich auf unbestimmte Zeit nach dem Auslande verreise, so ersuche ich Jeden, der irgend eine Anforderung an mich haben sollte, sich binnen 14 Tagen bei Er. Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 2ten April 1819. 1

Geheimerath v. Löwenstern

Der beym Holz-Comptoir angestellte Aufseher Rauch hat seine seitherige Wohnung verlassen und wohnt gegenwärtig in dem Hinterhause des Hrn. Ober-Secretairen Schmalzen, ohnweit der Floßbrücke. 2

Zu verkaufen.

Frische, so eben angekommene Austern sind zu haben bei P. M. Thun. 1

Frische Revalsche-Killoströmlinge in Burken sind zu haben bei D. F. Müller. 1

Eine ganz neue ganz vollständige moderne Droschke moskauscher Art, für ein bis zwei Personen, und eine zwar schon gebrauchte, aber in sehr gutem Zustande befindliche Kalesche sind zu verkaufen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 1

Im gewesenen Geheveschen, jetzigen Cubeschen Garten sind junge geächtete Obstbäume, besonders gute Aepfelsorten, zu haben. Nähere Nachricht erhält man in meiner Wohnung. Cube. 1

Peruanische Saat-Kartoffel.

Bekanntlich haben die Russischen Zeitungen, wie auch die Dorpatschen, vor zwei Jahren angezeigt, daß der Herr Reichskanzler aus dem Auslande die Peruanische Kartoffel erhalten hat, die an außerordentlicher Fruchtbarkeit, wie auch an Geschmack, alle andere Sorten weit übertrifft. In Homel hat man das vierhunderste Korn von dieser Kartoffel geerndtet, wie ebenfalls durch die Zeitungen damals angezeigt worden ist. Von derselben Sorte habe ich von dem oberwähnten Orte, weiß- und auch blaublühende Peruanische Kartoffeln erhalten; und zeige hiemit an, daß in meinem Hause das Külmit zu 2 ein halb Rubel, von beiden Sorten in diesem Frühlinge zu haben seyn wird. 2

Lambertt.

Ein Revisor-Meßinstrument ist für einen sehr billigen Preis käuflich zu haben, und in der Zeitungs-Expedition zu besehen. 1*

Kaufgesuch.

Wenn jemand eine Flagge oder eine gute Wimpel zu verkaufen hat, so beliebe er solches in der Zeitungs-Expedition anzuzeigen. 3

Zu vermiethen.

Im Hause der Frau Räthin Calvör auf dem Sandberge ist eine Wohnung von 6 Zimmern, nebst Keller, Stall u. Wagenhaus, jährlich zu vermiethen. Auch kann bei dieser Wohnung ein Garten abgegeben werden. Die nähern Bedingungen erfähret man daselbst. 2*

In meinem Hause, ganz nahe bei der deutschen Kirche, ist die erste Etage, bestehend aus acht aneinanderhängenden Zimmern, nebst Küche, Keller, Stall- und Wagenraum und separatem Heuboden, zu vermiethen und am 1sten Mai zu beziehen. Das Nähere bei dem Herrn Musikus Prinz. 2

Falck.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein erfahrner Gärtner macht den hochgeehrten Garten-Liebhabern, deren Güter nicht sehr weit von Walk entlegen sind, hiermit bekannt, daß er ganz neue Garten-Anlagen nach dem neuesten Geschmack machen und alte verwilderte Obst-, Lust- und Küchengärten wieder in der besten Ordnung und möglichst nach dem neuesten Geschmack, anlegen will. Zu erfragen ist derselbe auf dem Gute Fgast. 1

Es wünscht ein junger Mann unter abzumachenden Bedingungen Kindern Unterricht zu ertheilen, ausgenommen im Schönschreiben nicht. Das Nähere in der Zeitungs Expedition. 1

Personen, die verlangt werden.

Man verlangt in einem deutschen Hause in Pleskow eine deutsche Person, die die Wartung der Kinder, so wie das Hauswesen und feine Wäsche zu waschen übernimmt; gute Begegnung so wie eine annehmbare Gage wird gerne für eine solche Person zugesichert. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 2

Auf dem Gute Neu-Riggen wird ein mit guten Zeugnissen versehener ungeheiratheter Amtmann verlangt, welcher die Deutsche und Russische Sprache versteht, und die erforderlichen landwirthschaftlichen Kenntnisse besitzt. Man wendet sich deshalb an den Herrn Hofgerichs-Assessor Baron Ungern-Sternberg in Dorpat. 2

Eine deutsche Person von guter Führung, die schreiben und rechnen kann, in weiblichen Handarbeiten geübt ist, und einer Wirthschaft vorstehen kann, wird gesucht. Das Nähere bei Herrn Gackstädter. 3

Abreisende.

Da ich willens bin Dorpat zu verlassen, so ersuche ich Diejenigen, welche Ansprüche an mich haben sollten, sich bei der hiesigen Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 2ten April 1819. 1

S. Harmsen.

Da ich binnen 14 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 1. April 1819. 1

Georg Fanson.

Preis-Courant.

Reval, den 5. April 1819.

Winterweizen	à Last	600 Rub.	B. A.	nach Qualität.
Sommerweizen		— 470	— —	dito.
Roggen	"	— 330	— —	
Grobe Gerste	"	— —	— —	
Landgerste	"	— —	— —	
Grobes Malz	"	— 300	à 315	nach Qualität.
Landmalz	"	— 270	— —	dito.
Hafer nominell		— 160	— —	

Brandtwein, halbbrand à Faß 45 Rub.
dito zweitrittelbrand — 56½ à ½
Gutkeimende Erbsen à Tonne 21 à 24 Rub.
Bohnen oder Spirren — 15 à 18 —
Häringe, nordische — 33 Rub.
Strömlinge, finnische — 22 à 24 Rub.
Liverpoler Salz aus dem Schiffe 325 Rub.
Austern à 100 Stück 25 à 30 Rub.
Citronen à Stück 20 Kop.

womit sich allen seinen Freunden zu Geschäfts-Aufträgen nach wie vor empfiehlt.

Makler Intelmann.

Dörptsche Zeitung.

№. 30.

Sonntag, den 13. April, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Wien, den 24. März.

Das gesegnete, für so viele Unterthanen kostbare Leben unsers Kaisers und der Kaiserin auf Ihren Reisen im Auslande dem göttlichen Schutze flehendlich zu empfehlen, sind, wie unsere Hofzeitung anführt, in mehrern Gegenden von Ungarn von den betreffenden geistlichen Behörden öffentliche Kirchengebete angeordnet worden.

In der Vorstadt Wieden ist ein Pallast um 7000 Pfund Sterling gekauft und eingerichtet worden; man behauptet, er sei für den Prinzen Leopold von Sachsen-Koburg bestimmt, der den Aufenthalt in England mit dem hiesigen vertauschen werde.

Künftige Woche wird die Ausstattung der Erzherzogin Caroline, Braut des Prinzen Friedrich von Sachsen, in den Zimmern der Kaiserl. Burg dem Publikum üblichermaßen gezeigt werden.

In der zahlreichen Begleitung des bekanntlich zu Neapel angekommenen Russischen Großfürsten Michael befindet sich unter andern auch General Laharpe.

Aus dem Brandenburgischen, den 3. April.

Zu Greifenberg in Schlesien ist, einigen Nachrichten zufolge, eine sehr ansteckende Krankheit ausgebrochen. Es erhielt ein dortiger Fabrikant mehrere Ballen von Baumwolle aus Smyrna, deren einer Krankheitsstoff in sich enthielt. Nachdem der Fabrikherr diese Baumwolle unter mehrere Arbeiter ausgetheilt, entstand die Krankheit, welche bald so sehr um sich griff, daß mehrere Menschen ein Raub derselben wurden. Es sind die strengsten Maaßrgeln gegen weitere Verbreitung von Seiten der Preußischen und Oesterreichischen Behörden getroffen worden.

London, den 30. März.

Am Sonnabend ist der für unsern Hof bestimmte Algierische Gesandte hier angekommen. Er war in Portsmouth gelandet und wurde von den engl. Officiers, Obersten Malcolm und Capitain White, von der Königl. Marine, begleitet. Die Anzeige seiner Ankunft wurde sogleich dem Prinz-Regenten und dem Lord Castlereagh mitgetheilt. Der Name dieses Gesandten ist Ali Reis. Es ist derselbe, welcher im Jahre

1816 die Algierische Flottille commandirte, als Lord Exmouth die Stadt Algier bombardirte. In seinem Gefolge befinden sich, außer einem Secretair, ein Schweizer, welchen er als Dollmetscher gebraucht, ein Türkischer Priester, 2 Janitscharen und 8 Bediente. Er überbringt dem Prinz-Regenten zum Präsent von dem Dey: 6 Arabische Pferde, 2 Strauße und einen kostbaren Türkischen Anzug. Ein Löwe ist auf Mahon gestorben. Das Schiff Spy, welches die Gesandtschaft am Bord hatte, kam am 1. September auf der Insel Minorca an, und, nachdem selbiges 5 Monat die strengste Quarantaine gehalten, segelte es am 1sten Februar nach Mahon, welchen Hafen es am 8. Februar verließ.

Der sich hier befindende Gregory Peter Giarve von Damascus in Syrien, Erzbischof von Jerusalem, besuchte in voriger Woche die Universität Oxford, um sich die daselbst in dem Archiv aufbewahrten Manuscripte des neuen Testaments (in Arabischer Sprache) vorzeigen zu lassen; er suchte sich davon das beste aus, und hat sich vorgenommen, solches drucken zu lassen, damit es in Syrien zur Ausbreitung der Christlichen Religion circuliren möge.

Das verbreitete Gerücht von dem gänzlichen Untergange der Stadt Messina durch ein Erdbeben ist völlig ungegründet, doch haben in Sicilien heftige Stürme und Verwüstungen statt gefunden. Briefe aus Palermo vom 4ten dieses sagen: „daß daselbst und in der umliegenden Gegend ein außerordentliches Unwetter, verbunden mit 3 heftigen Erdstößen, gewüthet habe, wodurch bedeutender Schade an der südöstlichen Seite der Insel angerichtet worden ist; Kirchen sind eingestürzt und ganze Dörfer zerstört, desgleichen sind viele Schiffe verunglückt. In Palermo selbst ist der Schade nicht von großer Bedeutung gewesen."

Von der Universität zu Oxford ist beiden Häusern eine Bittschrift überreicht, daß die jetzt bestehenden Gesetze, nach welchen alle Katholiken vom Parlemente und gewissen bürgerlichen und Militair-Bedienungen ausgeschlossen sind, nicht zurückgenommen oder widerrufen werden mögen.

Ein Kohlenschiffer, welcher am Sonntag Abend spät nach seiner Barke unter Blackfriars Brücke auf der Themse zurückgehen wollte, fiel ins Wasser; er schrie aus allen Kräften Feuer! Feuer! bis einige Leute herbeieilten und ihn retteten. Als man ihn fragte, warum er Feuer gerufen? antwortete er: „ich hätte eine ganze Woche Wasser schreyen können und kein Mensch würde mir zu Hülfe gekommen seyn."

In den Gehölzen von Winchester und Waltham sieht man schon Erdbeeren in voller Blüthe.

Zufolge dem Unterhause vorgelegten Status, sind vom Jahre 1805 bis 1818 in England in allem 8430 Verbrecher verurtheilt; davon wurden 1035 hingerichtet und der Rest theils auf 7, theils auf 14 Jahre und theils auf Lebenslang aus dem Lande verwiesen.

Die Liste der engl. Militair- und See-Officiers, welche auf halben Sold gestellt sind, beträgt bis zum 25. Februar 1819, 7909 Personen, die eine jährliche Pension von 1 Million 6779 Pfund Sterling genießen.

Paris, den 27. März.

Herr Veillon hat der Regierung einen Plan zur Verbesserung der Telegraphen vorgelegt. Er versichert, wenn man ihn annehme, so werde es sehr leicht seyn, 500 auf dem französischen Boden vertheilten Correspondenten täglich 3000 Depeschen zuzuschicken und ihre Antworten zu erhalten. Veillon berücksichtigt bei seinem Plane vorzüglich die Mittheilungen der Handelsnachrichten.

Paris, den 30. März.

Der Herr von Latour-Maubourg, welcher zu unserm Bothschafter in London ernannt worden, geht in kurzem zu seiner Bestimmung ab. Der Marquis de Reviere, unser Ambassadeur zu Constantinopel, kehrt mit Urlaub auf einige Zeit nach Frankreich zurück.

Unterm 1sten März hat der Bey von Tunis, wie unsre Blätter anführen, den Ruß. Vice-Consul Marseille, Herrn Gierra, zu seinem Agenten und General-Consul in Frankreich ernannt.

Unordnungen, welche Professionisten zu Bordeaux begangen hatten, sind durch die Polizey bald beigelegt, und die Redelsführer verhaftet worden.

Osman Aga, der Besieger der Wechabiten, Sohn des Vicekönigs von Aegypten, ward von Cairo zu Alexandrien erwartet, um das Fregattschiff zu besichtigen, welches er mit seinem Vater in Schweden hat ausrüsten lassen.

Der Erzherzog Maximilian landete auf der Rückreise von England am 21sten zu Calais.

Heute hatte der Persische Ambassadeur seine feierliche Audienz bei dem Könige, und speisete hernach bei dem Grafen d'Escars an einer Tafel von 110 Couverts, bei welchem sich unter andern 4 Marschälle, General-Majors der Garde und der Fürst von Talleyrand befanden. Als der Am-

bassadeur vorgestern den Pallast Luxembourg besuchte und die dasigen Statüen u. Gemählde in Augenschein nahm, verweilte er besonders bei den Statüen von Kleber und Desaix, deren Ruf auch nach Persien gelangt war.

Eines Unserer Blätter enthält Folgendes: „Der Marschall St. Cyr hat, seitdem er die Direction des Kriegs-Departements erhalten, alle seine Sorgfalt auf die neue Organisation der Armee gerichtet. Diese Armee, die bis jetzt mehr national ist, als in irgend einem Lande, wird in kurzem die Stellung wieder einnehmen, die ihr zukommt. Wie man versichert, nähern sich auch die Arbeiten wegen der Organisation der Reserve-Armee ihrem Ende, und die meisten bisher nicht angestellten Officiers dürften auf eine oder die andre Art wieder in Thätigkeit gesetzt und so manches Mißvergnügen beseitigt werden."

Benjamin Constant ist von dem Sarthe-Departement, und Herr Daunou, Mitglied des Instituts, von dem Departement Finisterre zu Mitgliedern der Kammer der Deputirten erwählt worden. Die Nachricht von letzter Erwählung traf hier durch den Telegraphen ein.

Der Marschall Jourdan ist, größtentheils hergestellt, zu Paris angekommen.

Das Bulletin de Aveyron vom 20sten März enthält Folgendes: „Der Jahrstag des tragischen Endes von Fualdés ist zu Rhodez von der Gesellschaft der Freimaurer, deren Hochwürdiger er war, aufs angemessenste gefeiert worden. Diese Huldigung, die man dem Andenken des Herrn Fualdés gewidmet, hat den Wunsch seiner Freunde erneuert, eine Subskription zu eröffnen, um das Haus Bancal zu kaufen, diesen infamen Lasterstz von Grund aus zu vernichten und auf den Trümmern desselben dem Ermordeten ein angemessenes Denkmal zu errichten."

So wie im Oesterreichischen Beobachter hat auch hier der Persische Ambassadeur umständliche Nachrichten über seine große Abkunft und über seine glänzenden Verdienste in den Pariser Journalen bekannt machen lassen. Er ist ohngefähr 44 Jahr alt und von schönem Ansehen.

Marseille, den 20. März.

Die Frau Gräfin von Gothland (Ihre Maj. die Königin von Schweden), welche sich gegenwärtig zu Marseille befindet, hat der hiesigen Gesellschaft der Mutterliebe ein Geschenk von 500 Franken gemacht.

Brüssel, den 2. April.

Aus dem südlichen Frankreich ist noch ein Artillerie-Regiment nach den nördlichen Festungen beordert worden. In diesem Jahre sollen für die Departements-Legionen 40000 Mann in Frankreich ausgehoben werden.

Mehr als 20 Personen sind aus Belgien nach Paris als Zeugen bei dem Proceß von Wellington berufen worden.

Unter den Bittschriften, welche dieser Tage bei Unsrer zweiten Kammer der General-Staaten einkamen, war auch eine von verschiedenen Bekennern der Mosaischen Religion, welche um Repressalien gegen das Verbot ersuchten, wodurch die Regierung zu Neuschachtel den Israeliten das Wohnen und Verbleiben in diesem Staate verboten hat.

Eine der Töchter des Preuß. Gesandten, Fürsten von Hatzfeld, welche sich, nach unsern Blättern, auf einem Ball durch Tanzen zu sehr erhitzt hatte, ist in der Blüthe ihres Lebens, allgemein bedauert wegen ihrer trefflichen Eigenschaften, mit Tode abgegangen.

Unsre Hofzeitung meldet aus Twello die unerhörte Geschichte, daß daselbst am 14ten Februar von einer 10jährigen Kuh 3 Kälber gekalbt worden!

Batavia, den 7. November.

Nach dem Erdbeben, welches man auf Java verspürte, entstand bei uns ein feuerspeiender Berg, der Goenang-Goenter. Der Ausbruch erfolgte am 21sten October. Der Berg warf Steine und Lava in großer Menge aus. Der Auswurf nahm so zu, daß die Luft durch die ausgeworfene Asche verdunkelt wurde. Glücklicher Weise ward die Lava nach unbewohnten Gegenden geschleudert, so daß kein Mensch sein Leben einbüßte. Indeß hatten die Bewohner mehrerer benachbarten Gegenden 3 Tage lang Pferde in Bereitschaft gehalten und alle Anstalten getroffen, um nöthigen Falls entfliehen zu können. Gottlob ist bis jetzt kein weiteres Unglück erfolgt. Gedachter feuerspeiender Berg ist ohngefähr 3200 Fuß über die See erhaben.

Madrid, den 16. März.

Es werden hier zahlreiche Todten-Aemter für die höchstsel. Königin gehalten. Der Hof feierte das erste vor einigen Tagen mit dem größten Pomp in der Franziscus-Kirche, und darauf ein zweites in der St. Philipps-Kirche. Die Grands haben ein drittes auf künftige Woche angekündigt. Die auswärtigen Gesandten, Evangelischen Glaubens, sind von diesen religiösen Feierlichkeiten der Katholischen Kirche ausgeschlossen.

Die nach Amerika bestimmten Truppen wer-

den nicht eher als im Monat August abgehen können. Inzwischen wird mit verdoppeltem Eifer an der Ausrüstung einer starken Flotte gearbeitet. Sie soll auf 8 Linienschiffe und 16 Fregatten gebracht werden, und zugleich mit den Landtruppen in See gehen.

Aus Christiania, den 26. März.

Die Heeringsfischerei ist, im Verhältniß zu dem Vorrath leerer Tonnen, in Bergen so groß, daß Viele sich genöthigt sehen, die Heeringe in Pack oder Lagerboden einzusalzen, bis nach und nach Tonnen herbeigeschafft werden können.

Die bei der Regierung eingegangenen Berichte zeigen, daß die Privat-Klage-Sachen bei den Gerichten in den letzten Jahren bedeutend zugenommen haben. So wurden im Jahre 1814, 1000; 1815, 1100; 1816, 1400; 1817 aber 1700 Sachen bei den Gerichten eingeklagt. Bei den Vergleichs-Commissionen hat die Anzahl der Sachen ungefähr in demselben Maaße, als bei den Gerichten, zugenommen. Im Jahre 1814 wurden 12000; 1815, 15000; 1816, 20000, im Jahre 1817 aber 26000 Sachen bei den Vergleichs-Commissionen behandelt. Durch die Würksamkeit derselben sind im Jahre 1814, 7000; 1815, 8800; 1816, 12000, und 1817, 15000 Sachen verglichen oder gehoben.

Vom Mayn, den 2. April.

Carl Sand, der Mörder des Hrn. v. Kotzebue, dritter Sohn des noch lebenden ehemaligen Preuß. Justizraths in Wunsiedel, begann seine Studien in Regensburg, wo er sich mehrere Jahre aufhielt. In der Folge begab er sich aus eignem Antriebe zum Deutschen Heeresbann gegen Frankreich und hatte sein Blut mehrmals für das Vaterland vergossen. Einen Neffen von Kotzebue hatte er sehr lieb gehabt. Ueber seine Thür zu Jena hatte er mit Hebräischen Buchstaben die Worte geschrieben: „Ich werde die Morgenröthe wecken!" Seit längerer Zeit hatte er zu Jena die Anatomie besucht und die Lage des Herzens und der edlern Theile mit einer Aufmerksamkeit untersucht, deren Zweck kein Mensch ahnen konnte.

Oeffentliche Blätter bringen jetzt folgende Nachricht von einem Angriff auf Napoleons Leben zu Wien im Jahr 1809 in Erinnerung: „Ein junger Mann, Namens Stabs, siebzehn Jahre alt, der Sohn eines protestantischen Geistlichen in Erfurt, von einnehmender Gestalt und sehr regelmäßigen Zügen, in denen Sanftmuth und Gutmüthigkeit wohnten, entschloß sich, Deutschlands Befreier zu werden. Er kam täglich in den Pallast zu Schönbrunn, wo Napoleons Hauptquartier war. Eines Tags, als derselbe, von seinen Adjutanten begleitet, aus seinen Gemächern trat, stürzte der Jüngling auf ihn zu und stieß mit einem Dolch nach ihm; die That würde auch gelungen seyn, hätte Duroc den Stoß nicht abgewehrt, wobei er sich stark an der Hand verwundete. Napoleon wurde ohnmächtig; der junge Mann ward in ein Zimmer geschleppt; alles im Pallaste drängte sich dorthin, und es erfolgte zwischen Napoleon und dem kühnen Jüngling eine Unterredung, die viele Zeugen hatte. Fr. Wer und was bist du? Antw. Einer, der entschlossen war, sein Vaterland von einem Tyrannen zu befreien. Fr. Du mußt wahnsinnig seyn. Antw. Ich bin es weder, noch bin es je gewesen. Fr. Hast du Mitschuldige? Antw. Ueber hundert; wir sind alle entschlossen, zu thun, was ich eben verfehlte. (Man untersuchte den jungen Mann, und fand zwei Portraits bei ihm). Fr. Was sind das für Bildnisse? Antw. Das eine ist das meines Vaters; das andere das meiner Braut. Fr. Elender! Hättest du kindliches Gefühl für deine Eltern und liebtest deine Braut, du würdest dich nicht mit einem Meuchelmorde befaßt haben. Antw. Der Wunsch, den Segen meines Vaters und meines Vaterlandes zu erringen, spornte mich zu der That; nie hätte ich die Hand meiner Geliebten ohne das Versprechen erhalten, vom Blute des Tyrannen meines Vaterlandes gefärbt zu ihr zurückzukehren. Fr. Erkläre öffentlich, daß nur Wahnsinn dich zu der schrecklichen That trieb und ich verspreche dir Gnade. Antw. Du kannst dich überzeugen, daß es nicht Wahnsinn war; laß meine Hände entfesseln und gieb mir meinen Dolch zurück; du sollst dann sehen, ob ich besser treffe." Einige Stunden nachher ward der entschlossene Jüngling erschossen; Vater u. Braut folgten ihm bald ins bessere Leben nach.

Aus Berlin, den 3. April.

Am 31sten März war zur Jahresfeier des Einzugs von Paris große Parade der hiesigen Garnison vor Sr. Majestät dem König und des Mittags große Tafel bei Hofe.

Se. Majestät haben dem Grafen Eberhard von Dankelmann, desgleichen dem Ober-Postdirektor, Freiherrn von Haysdorff zu Aachen, die Kammerherrnwürde ertheilt.

Der Königl. Großbrittannische Gesandte am hiesigen Hofe, Herr Rose, ist von Hannover hier wieder eingetroffen.

Hannover, den 3. April.

Am 30sten v. M. empfingen Se. K. H.,

der Herzog von Clarence, eine Deputation der allgemeinen Stände-Versammlung, welche die Empfindungen des theilnehmenden Schmerzes, über die, für die erhabenen Eltern, wie für das ganze Land gestörten Hoffnungen ausdrückte. Se. K. H. dankten derselben voll Rührung für den gegebenen, Ihnen wohlthuenden Beweis der Anhänglichkeit, und wiederholten zugleich, daß Sie in der jetzt eingetretenen und hoffentlich fortdauernden Besserung der Herzogin den Trost fänden, dessen Sie bei dem harten Mißgeschick bedürfen, von welchem Sie betroffen wären.

Vom Main, den 1. April.

Am 22. März kam es zu Straßburg zwischen Kavalleristen und Schweizern vom Regimente Steiger zu blutigen Schlägereien, wobei einige Leute verwundet wurden. Ueberhaupt geben die Schweizer in Frankreich oft Veranlassung zu dergleichen Scenen, weil sie der Nationalstolz gegen fremde Truppen empört.

Am 28. dieses traf die Nachricht in Düsseldorf ein, daß nach Königl. Entscheidung vom 22. d. M. der Appellhof nach Kölln verlegt ist.

Der Graf Lascases hat in Offenbach in einer abgelegenen Gegend der Stadt, an den Ufern des Mains, ein Haus mit Garten auf 1 Jahr gemiethet, wo er in stiller Abgezogenheit mit seiner Familie lebt.

Göttingen, den 30. März.

Es ist bekannt, welches Aufsehn in Deutschland nicht nur, sondern auch im Auslande der im vorigen Sommer statt gehabte Auszug der hiesigen Studierenden erregt, und wie sich die damit verbundene Verrufs-Erklärung, als das eigentlich Neue bei der Sache, da Auszüge so alt sind, als die Universitäten, nun selbst auf einer Französischen hohen Schule wiederholt hat. Mancher wird nun die Folgen davon für Göttingen zu erfahren wünschen, und darüber läßt sich jetzt am Schlusse des ersten vollen Semesters nach jenem Vorgange schon etwas Bestimmtes sagen. Gewonnen hat die Universität sehr viel an Wiederherstellung der seit den letzten Jahren ziemlich verfallenen akademischen Disciplin. Zwar wird manchem dieser Vortheil noch problematisch scheinen, da die auf den Deutschen Universitäten mehr als je weggefallenen Schranken eine Einigung der Deutschen Jugend, wie man sie dem ganzen Volke nicht weniger wünschen möchte, und manche wahren und kräftigen Worte, wie man sie auch in andern Kreisen gerne gehört hätte, gefördert haben; allein was in einer Zeit, wo das besonders unsrer Jugend mitgetheilte Hochgefühl des vollbrachten Befreiungswerkes des Vaterlandes von fremdem Joche von so manchem Schlechten abwehrte, vielleicht unschädlich war, wird sich nicht zu allen Zeiten auf gleiche Weise bewähren; denn einzelne Ausnahmen abgerechnet, daß Jünglinge schon vor den Jahren Männer werden, ist das jugendliche Alter noch zu sehr der Macht der Verführung hingegeben, zum Leichtsinn geneigt und noch nicht mit einer hinlänglich lebendigen Achtung der Rechte Anderer erfüllt, und man wird, was die Erfahrung aller Zeiten bisher als nothwendig gelehrt hat, auch für die Folge nicht entbehren können.

Für die Wiederherstellung der alten Ordnung der Dinge ist nun in Göttingen in einer Art gesorgt, welche ohne die Möglichkeit der Benutzung der Catastrophe des vorigen Sommers, nur das Werk einer viel längern Zeit hätte seyn können. Sehr viel verdankt die Universität der verständigen Verwaltung des Prorectorats durch den würdigen Consistorialrath, Dr. Pott, welcher mit eben so viel Milde als Ernst die akademischen Gesetze zu handhaben versteht. Es war daher ein erfreuliches Ereigniß, daß das hohe Curatorium in den ehrenvollsten Ausdrücken die weitere Verlängerung der Amtsführung anordnete, und es ist zu hoffen, daß damit keine Veränderung erfolgen wird, bis der beschlossene Plan der Ernennung eines Universitäts-Amtmanns, ungefähr in der Art, wie auf der Universität Heidelberg, seine Ausführung finden wird.

Ein anderer wichtiger Gewinn ist der vollkommen wieder erworbene, alt hergebrachte Ruhm des Göttingischen Fleißes, über dessen Abnahme jedoch nur im letzten Sommer von Einigen Klage geführt ist. In Rücksicht der Frequenz hat die Universität beträchtlich verloren, indem nur zwischen 6 und 700, die Hälfte der früheren Zahl, hier studierten, was für den Nahrungsstand so vieler, von der Universität lebenden Bürger nicht ohne sichtbaren Nachtheil gewesen ist. Einige Ausländer, nicht bloß Russen und Engländer, wie es neulich hieß, sondern Deutsche, aus verschiedenen Gegenden, waren indessen in allen Vorlesungen; keinem derselben ist die geringste Unannehmlichkeit widerfahren, umgekehrt hat man sie durch freundliches und zuvorkommendes Benehmen besonders zu ehren gesucht. Hier in Göttingen ist also die Verrufs-

Erklärung längst der Vergessenheit übergeben, und auch auf den übrigen Universitäten scheint man wenig geneigt, sich von der gar zu drückenden Beschränkung der Freiheit der Wahl des Aufenthalts länger belästigen zu lassen. Ueber die Frequenz des nächsten Semesters kann man noch nicht mit Gewißheit urtheilen; allerdings beendigen Manche ihre Studien, auch ruft der Sommer die hier studierenden Officiers zu den Regimentern; dagegen sind wieder mehrere Logis bestellt, besonders für Ausländer, und der Abgang wird in keinem Falle größer seyn, als der Zuwachs. Ueberhaupt ist man in Göttingen in Rücksicht der künftigen Frequenz ganz beruhigt; wohl wissend, daß eine Universität, wie die Georgia Augusta, mit so vollkommnen Anstalten und so berühmten Lehrern eben so sehr Bedürfniß der Studierenden ist, als sie durch deren Besuch Leben und Gedeihen erhält.

Frankfurt, den 29. März.

Vorgestern trafen Ihre Königl. Hoheiten, der Herzog und die Herzogin von Kent, hier ein. Der Herzog stattete am andern Tage einen Besuch bei dem Landgräfl. Hofe zu Homburg ab, und bald nachher trafen der Erbprinz und die Erbprinzessin von Homburg zum Besuche bei der Herzogin von Kent ein. Heute sind Ihre K. H. wieder abgereiset, um sich nach England zu begeben. Der hoffnungsvolle Zustand der Herzogin erlaubt ihnen nur, kleine Tagereisen zu machen.

Mannheim, den 26. März.

Wie man vernimmt, hat das Großherzogl. Ministerium in Karlsruhe am 24sten dieses das dortige diplomatische Korps in Kenntniß von dem traurigen Ereignisse der Ermordung des Herrn von Kotzebue gesetzt, worauf der Kaiserl. Ruß. Geschäftsträger eine Estafette nach St. Petersburg abschickte.

Mannheim, den 3. April.

Zur Leitung der Untersuchung, welche wegen der Ermordung des Herrn von Kotzebue in Jena erfolgen dürfte, ist eine Kommission aus zwei Mitgliedern der Landesregierung dahin abgeordnet worden.

Bei der Sektion des Herrn von Kotzebue fand man die Organe seines Körpers gesund, wie die eines jungen Mannes, so daß er wahrscheinlich ein hohes Alter erreicht hätte. Sand scheint zuletzt in Körners Gedichten gelesen zu haben, da man sie in seinem Zimmer aufgeschlagen fand. Ich sprach, (heißt es in der Zeitung der freien Stadt Frankfurt in einem Schreiben aus Mannheim), Mittags um 12 Uhr in der Harmonie mit Kotzebue; er sagte mir: „er habe heute einen sehr frohen Tag, indem sein Sohn, der Weltumsegler, ihm geschrieben und seine nahe Ankunft gemeldet.“ Sand hatte einen Reisepaß zu Erlangen genommen und zu Lorch, 5 Stunden von Mannheim, einen Bauerwagen gemiethet, womit er zu Mannheim ankam. Mit der unglücklichen Lage von Kotzebue's nun verwaiseter Familie bezeugt er vielen Antheil. Man fand auch bei ihm das Blatt des literarischen Wochenblatts, worin sich Kotzebue so beleidigend gegen den Herrn Regierungsrath Friederich erklärt. Sand war bei seiner Ankunft zu Mannheim mit wenigem Gelde versehen, und erkundigte sich unter andern auch nach der Wohnung des Predigers Karbach, der seine Familie von Erlangen aus sehr gut kennt. An der Wirthstafel hatte er sich am 23sten mit einem Landgeistlichen sehr munter unterhalten. Auf seiner Reise nach Mannheim hatte er sich 3 Tage zu Frankfurt aufgehalten, wo er die Merkwürdigkeiten der Stadt in Augenschein nahm und in Gesellschaft viele Munterkeit und Laune zeigte. Man läßt Sand wo möglich alle Aussagen schriftlich aufsetzen. Er wird mit 8 Mann bewacht. Wenige Stunden nachher, nachdem Sand seine Besinnung wieder erlangt hatte, ließ er sich aus Schillers Gedichten vorlesen. Auf der Wartburg, wo bekanntlich Kotzebue's Schriften verbrannt wurden, war er einer der Redner, die am meisten Beifall erhielten. Fräulein Emmy K. und der Bediente hatten den schon mit dem Tode ringenden Kotzebue mit vieler Mühe in ein anderes Zimmer getragen, wo er seinen Geist aufgab. Der Leichenwagen Kotzebue's, welchem die ersten Behörden der Stadt in einigen Wagen folgten, war mit einem Lorbeerkranz geziert. Am 23sten, am Todestage Kotzebue's, hieng, nach öffentlichen Blättern, das Bildniß desselben am schwarzen Brett zu Jena, darüber eine Fledermaus; man hofft aber, daß dieses Zusammentreffen ganz zufällig gewesen sey. Bonaparte hatte Kotzebue vielfältig verfolgen lassen, konnte seiner aber nie habhaft werden.

Nürnberg, den 2. April.

Wie man zu Mannheim erzählt und von den Leuten versichert wird, die bisweilen mit Kotzebue umgiengen, hatte derselbe schon seit geraumer Zeit eine Ahnung gehabt, daß er keines natürlichen Todes sterben werde. Mehrere Aeu-

ßerungen gegen seine Bekannte gaben diese Gemüthsstimmung, worin er sich befand, zu erkennen. Uebrigens waren im Hause des Herrn v. Kotzebue schon Anstalten und Vorkehrungen getroffen, um in kurzem die Rückreise nach Rußland anzutreten. Einige Tage früher, nämlich Sonntags vorher, hatte sich zu Mannheim ein ähnlicher tragischer Vorfall ereignet. Ein Mädchen näherte sich auf der Parade ihrem Geliebten, den sie wegen Untreue in der Liebe beschuldigte, und stieß ihm einen Dolch in die Brust. Der Stoß mißlang, und die Thäterin wurde verhaftet.

Rom, den 16. März.

Mit den Zubereitungen zum Empfange des Kaiser-Paars wird ununterbrochen fortgefahren. Ihre Majestäten und Ihr ganzes Gefolge werden im Quirinal wohnen, und das Capitol ist für die Festlichkeiten bestimmt. Dreißig Köche sind für die Zeit des Aufenthalts der hohen Herrschaften angenommen und 300 neue Betten angeschafft worden. Den Künstlern ist zur Ausstellung ihrer Werke der Pallast Caffarelli eingeräumt.

Vermischte Nachrichten.

Die Oestreichische Landwehr soll eben so organisirt werden, wie die Preussische, d. h. einzelnen Regimentern zugetheilt.

Es sollen geheime Verbindungen in Frankreich bestehen, deren Mitglieder sich durch Eidschwüre vereinigen, deren unsinnige Anschläge aber bei der thätigen Aufmerksamkeit der Regierung gewiß werden vereitelt werden.

Man hofft in Baiern, daß die gesetzlich und auf zwei Monat bestimmte Session der Ständeversammlung werde beträchtlich verlängert werden. Es muß auch wohl geschehen, da sie noch nichts beschlossen hat.

Gegen den Antrag wegen Beeidigung des Baierschen Militairs, soll sich vorzüglich der Fürst Wrede sehr entschieden geäußert haben.

Privatbriefe aus Spanien vom 2ten März, sprechen von einer Revolution, die in Peru ausgebrochen sei.

Das Carneval ist in diesem Jahre zu Wien und noch mehr zu Berlin, sehr still gewesen; in der ersten Stadt wegen Abwesenheit des Hofes, in der zweiten wegen des allgemein gesunkenen Wohlstandes, sagt ein Blatt.

Das neue Preussische Zollgesetz hatte erlaubt, daß die Einwohner der östlichen Provinzen der Monarchie, die Waaren der westlichen, und umgekehrt, auf der Leipziger Messe einkaufen, und steuerfrei nach Hause führen könnten. Aus hinreichenden Gründen, sagt eine Verordnung, ist dies aufgehoben worden.

Der Herzog von Angouleme scheint sich ganz an das System seines ehrwürdigen Oheims, des Königs, angeschlossen zu haben, und genießt daher großes Zutrauen.

Im Dorfe Fachsenfeld in Würtemberg, hatte ein junger Schulmeister seinem Vorgänger jährlich 100 Gulden abzugeben. Um dieser Last los zu seyn, schickte er dem alten Manne vergiftete Würste zum Geschenk, und schenkte der Magd, die sie überbrachte, einen vergifteten Apfel, den sie aber nicht aß. Nur die Frau des Alten ist gestorben. Merkwürdig ist es, daß der Mörder und sein Weib sich durch Gebet zu der Vergiftung vorbereiteten, und nach Absendung des Geschenks wieder eifrig zu Gott um das Gelingen beteten.

Sir Hudson Lowe soll an einen Bekannten in London geschrieben haben: „Wenn ich von Bonaparte etwas hören und erfahren will, muß ich die Englischen Blätter lesen; hier sehen und hören wir nichts von ihm.“ — Bonaparte soll hingegen von ihm gesagt haben: „Lowe ist der undankbarste Mensch von der Welt; ohne mich würde ihn kein Mensch kennen, und doch hat mich der Mann fühlen lassen, daß er nichts ist.“

(*Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hiefelbst.*)

Bekanntmachungen.

Da vor mehrern Jahren die damaligen Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt in Dorpat ein Kapital gegen ein Silberpfand ausgeliehen haben, die Familie aber, der dieses Pfand gehört, zu arm ist, um fernerhin die Interessen zahlen zu können, noch weniger das geliehene Kapital zu bezahlen im Stande ist; so haben die derzeitigen Vorsteher besagter Anstalt beschlossen, mit Bewilligung Er. Kaiserl. Polizei-Verwaltung in Dorpat, dieses Silberpfand zu verloosen, um auf diesem Wege die Forderungen der Anstalt zu decken. Das Silbergeräthe, welches Jedem, der ein Loos darauf zu nehmen wünscht, in der Bude des Hrn. Rathsherrn Brock gezeigt wird, besteht 1) in einer silbernen Kaffeekanne, 42 1/8 Loth, 2) einer silbernen Zuckerdose, 43 Loth, 3) einer Theekanne, 21 3/4 Loth, 4) einer Schmandkanne, 9 Loth, 5) einer Seifendose, 13 1/2 Loth, 6) einer Zuckerschaale, 12 1/4 Loth, 7) einem Salzfaßdeckel, 4 Loth, 8) einem dito, 4 Loth schwer.

Auf dieses Silber werden 125 Loose, jedes zu 5 Rub. B. N., ausgegeben werden, welche bei den drei Vorstehern der Anstalt, dem Hrn. Rathsherrn Brock, Hrn. Obersecretairen Schmalzen und Herrn Professor Senff, zu haben seyn werden. So bald die Loose verkauft sind, wird auf dem Saale der großen Musse, unter polizeicher Aufsicht, die Verloosung statt finden. Sollten bis zum zweiten Juni d. J. die Loose nicht verkauft worden seyn, so kann Jeder an diesem Tage bei dem zu haltenden Convent auf der großen Musse sein Geld wieder in Empfang nehmen. Für pünktliche Befolgung bürgen die drei Vorsteher. 3

Den resp. Herren Theilnehmern an meiner Verloosung zeige ich hierdurch ergebenst an, daß dieselbe am 4ten Mai d. J. in der Bürgermusse, Nachmittags um 3 Uhr, vor sich gehen wird. Da noch einige Loose mir übrig geblieben, so bitte ich Diejenigen, die noch Loose zu nehmen wünschen, dieselben während dieser Zeit zu lösen; diejenigen Theilnehmer aber, die für die schon genommenen Loose das Geld noch nicht entrichtet haben, bitte ich, dasselbe spätestens 8 Tage vor dem, zur Verloosung bestimmten Tage zu thun, oder bis dahin mir die unbezahlten Loose zur anderweitigen Vertheilung zurückzuliefern. J. G. Löwström. 3

Einem verehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß ich das Local meiner Handlung verändert, und gegenwärtig in meinem eigenen, dem ehemaligen Braunschen, Hause hinter dem Rathhause, wohne. Zugleich empfehle ich mich mit den besten Liqueuren, süßen Brandtweinen, allen Gattungen Weinen, so wie ächtem Rum und Arrack, und versichere meine resp. Käufer einer reellen Behandlung und der billigsten Preise. 1

J. G. Fahl.

Der beym Holz-Comptoir angestellte Aufseher Rauch hat seine seitherige Wohnung verlassen und wohnt gegenwärtig in dem Hinterhause des Hrn. Ober-Secretairen Schmalzen, ohnweit der Floßbrücke. 2

Zu verkaufen.

Roggen, Hafer, Säeleinsaat und Liverpoler Salz ist zu verkaufen bei Rohland. 3

Peruanische Saat-Kartoffel.

Bekanntlich haben die Russischen Zeitungen, wie auch die Dorpatschen, vor zwei Jahren angezeigt, daß der Herr Reichskanzler aus dem Auslande die Peruanische Kartoffel erhalten hat, die an außerordentlicher Fruchtbarkeit, wie auch an Geschmack, alle andere Sorten weit übertrifft. In Homel hat man das vierhundertste Korn von dieser Kartoffel geerndtet, wie ebenfalls durch die Zeitungen damals angezeigt worden ist. Von derselben Sorte habe ich von dem oberwähnten Orte, weiß- und auch blaublühende Peruanische Kartoffeln erhalten; und zeige hiemit an, daß in meinem Hause das Külmit zu 2 ein halb Rubel, von beiden Sorten in diesem Frühlinge zu haben seyn wird. 1

Lamberti.

Kaufgesuch.

Wenn jemand eine Flagge oder eine gute Wimpel zu verkaufen hat, so beliebe er solches in der Zeitungs-Expedition anzuzeigen. 2

Zu vermiethen.

Bei Herrn Apotheker Wegener sind zwei Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen; so sind auch bei ihm im Juni, eine Wohnung von 6 Zimmern, und im August d. J. eine große Familienwohnung von 8 Zimmern mit allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten zur Miethe zu haben. 3

Ein ganzes Haus von 7 Zimmern, wovon jedoch 2 Zimmer getrennt werden können, nebst Stall, Wagenraum, Keller und Klete, ist entweder an einen oder zwei Miether zu vermiethen. Das Nähere bei dem Koch Busch. 3

In meinem Hause, ganz nahe bei der deutschen Kirche, ist die erste Etage, bestehend aus acht aneinanderhängenden Zimmern, nebst Küche, Keller, Stall- und Wagenraum und separatem Heuboden, zu vermiethen und am 1sten Mai zu beziehen. Das Nähere bei dem Herrn Musikus Prinz. 1

Falck.

Personen, die verlangt werden.

Man verlangt in einem deutschen Hause in Pleskow eine deutsche Person, die die Wartung der Kinder, so wie das Hauswesen und feine Wäsche zu waschen übernimmt; gute Begegnung so wie eine annehmbare Gage wird gerne für eine solche Person zugesichert. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 1

Auf dem Gute Neu-Riggen wird ein mit guten Zeugnissen versehener ungeheiratheter Amtmann verlangt, welcher die Deutsche und Russische Sprache versteht, und die erforderlichen landwirthschaftlichen Kenntnisse besitzt. Man wendet sich deshalb an den Herrn Hofgerichs-Assessor Baron Ungern-Sternberg in Dorpat. 1

Eine deutsche Person von guter Führung, die schreiben und rechnen kann, in weiblichen Handarbeiten geübt ist, und einer Wirthschaft vorstehen kann, wird gesucht. Das Nähere bei Herrn Gackstädter. 2

Angekommene Fremde.

Herr Hofrath und Ritter v. Koch, von Ulila, log. bei Ahland.

Durchpassirte Reisende.

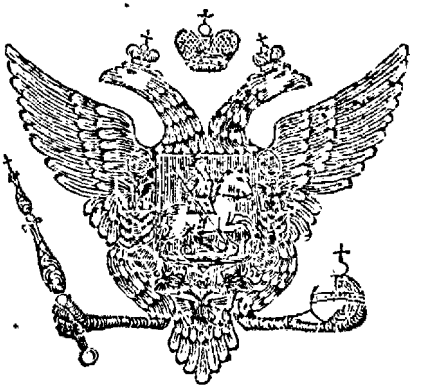
Herr Assessor Hauwald, von Mitau nach St. Petersburg; Herr Graf Plater, von Wilna nach St. Petersburg; und Herr Capitain Grahofsky, von Riga nach St. Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 188.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3Rb.	72	3/4	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 —*	*71*	1/4 —	—
Ein neuer holländ. Dukat	*10 —*	*73*	—	—
Ein alter holländ. Ducat .	*10 —*	*49*	—	—
Ein neuer koll. Rthlr. . . .	*4 —*	*69*	—	—
Ein alter dito	*4 —*	*68*	—	—

Dörptsche Zeitung.



№. 31.

Mittwoch, den 16. April, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, den 10. April.

Der Präsident des Reichs-Justiz-Kollegiums Baron von Korff, hat Allergnädigst die diamantnen Insignien des St. Annen-Ordens 1ster Klasse nebst folgendem Kaiserlichen Rescripte erhalten:

„Herr Präsident des Reichs-Justiz-Kollegiums, Baron Korff! Ihr ausgezeichneter Eifer und Ihre Bemühungen in dem, Ihnen auferlegten Amte, haben Unsere besondere Aufmerksamkeit und Gnade auf Sie gelenkt. Als Aeußerung derselben, verleihen Wir Ihnen die hier beifolgenden diamantnen Insignien des St. Annen-Ordens 1ster Klasse, und verbleiben Ihnen wohlgewogen.

Alexander.

Am ersten Osterfeiertage hatten wir hier gegen 12 Uhr Mittags ein ziemlich starkes, wenn gleich nicht anhaltendes Gewitter, nebst heftigem Platzregen, worauf eine bis auf 10 Grad Reaumür erhöhte Wärme bei dem schönsten Sonnenscheine eintrat.

St. Petersburg, den 11. April.

Der Ober-Kammerherr am Hofe Sr. Kaiserl. Majestät, Narischkin, ist Allergnädigst zum Kanzler der Russischen Orden ernannt und der Funktion des Oberdirektors der Hoftheater u. Musik, auf sein Gesuch entlassen.

Der General-Inspektor vom Institut des Ingenieur-Korps der Wegekommunikation, Generallieutenant Betancourt, ist Allergnädigst zum Ober-Direktor der Wegekommunikationen verordnet worden.

Der bei der Verwaltung der Geschäfte Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna angestellte Kollegienrath Nowoßilzow, ist zur Belohnung seines ausgezeichneten Dienstes, zum Staatsrathe Allergnädigst erhoben worden.

London, den 30. März.

Am 9. März ist ein Schiff von Liverpool abgesegelt, welches 6000 Musketen, 400 Pistohlen und zwei kleine Feldstücke für die nolens volens emigrirten Franzosen in Süd-Amerika an Bord hat.

Dem vor zwei Jahren verstorbenen Obristlieutenant Steevenson wurde vor 13 Jahren, als er sich in Ostindien und zwar in Masulipatam befand, eine Tochter gestohlen. Nun ist dieselbe als die erste Gemahlin eines Rajah aufgefunden. Der Gouverneur von Madras hat dieselbe zurückfordern

lassen; allein da sie vernommen, daß ihre Aeltern verstorben, hat sie erklärt, sie wolle in dem Harem verbleiben; sie hat zum Besten ihrer ältern Schwestern nicht allein auf ihr Vermögen von 3500 Pfund Sterl. Verzicht gethan, sondern diesen noch 1000 Pagoden (à drei Thlr. pr. Cour.) und einige ansehnliche Juwelen hierher übersandt.

London, den 7. April.

Die Schiffe Hecla und Gripper, welche zu der neuen nördlichen Entdeckungsreise bestimmt sind, liegen jetzt segelfertig zu Deptfort und werden gegen den 14ten dieses in See gehen.

Am 3ten April präsidirte der Herzog von York zum erstenmale in dem monatlichen Conseil der Aerzte, welches über die Gesundheits-Umstände des Königs gehalten wird. Das herausgegebene Bulletin lautete wie gewöhnlich.

Das Einkommen von Großbrittannien hat, nach dem Courier, in dem gestern beendigten ersten Quartal dieses Jahrs 10 Millionen 482000 Pfund betragen, welches 2 bis 300000 Pfund mehr ist wie im vorigen, und beinahe eine Million mehr wie im Jahre 1817.

Die Auswanderung von Hull nach Nord-Amerika dauert fort; in vergangener Woche haben sich mehr als 400 Personen nach Canada und den Vereinigten Staaten eingeschifft.

Briefe aus Lima von der Mitte Novembers melden, daß, seitdem der Hafen von Callao auf Befehl des Vicekönigs den Brittischen Schiffen und Ladungen geöffnet worden, er den vorhandenen Kriegsschiffen Befehl gegeben habe, die Schiffe, von welcher Nation es sei, zu verfolgen und zu nehmen, welche es versuchen würden, in irgend einen Hafen einzulaufen, der sich im Insurrektionsstande befindet.

Depeschen, welche die gestrige Hofzeitung von dem Herrn Rose, unserm Gesandten zu Berlin, aus Hannover enthält, zeigen die glückliche Entbindung der Herzogin von Cambridge von einem Prinzen, so wie das Ableben der Prinzessin an, von welcher die Herzogin von Clarence war entbunden worden.

Im vorletzten Jahre betrug die Ausfuhr an Produkten und Manufakturwaaren aus Großbrittannien 43 Millionen 626253 Pfund, und im vorigen Jahre 48 Mill. 903760 Pfund St., und die Einfuhr im vorletzten Jahre 33 Mill. 965231 Pfund und im vorigen Jahre 40 Mill. 157634 Pfund.

Lord Stewart, unser Ambassadeur zu Wien, ein Bruder des Lord Castlereagh, hat sich nunmehr am Sonnabend mit Lady Emilie Tempest verheirathet. Der Herzog von Wellington und gegen 80 andere Personen wohnten der Vermählungsfeierlichkeit bei.

Der hier angekommene Algierische Abgeordnete ist ein gewöhnlicher Agent. Er überbringt dem Prinz-Regenten kostbare Geschenke und gleiche friedliche Zusicherungen, wie sie Se. Königl. Hoheit vor einigen Monaten vom Dey von Tripolis erhalten hatte.

Für den Persischen Ambassadeur ist hier bereits ein Hotel schön eingerichtet worden.

Im Drurylane-Theater war am Sonnabend, bei Gelegenheit der Aufführung eines neuen Stücks, the Italians, ein fürchterlicher Lärm. Am Ende löschten die Theaterbedienten die Lichter aus. Nun fieng der Lärm erst recht an. Man zerriß den Vorhang, zertrümmerte manche Sachen und begieng allerlei Ausschweifungen.

In einem abgelegenen Gäßchen zu London drohten neulich zwei gegen einander überstehende Häuser den Einsturz, und man sah sich genöthigt, beide durch einen Queerbalken zu stützen. Die Einsamkeit des Gäßchens und der fein niedrig angebrachte Balken machten diesen Ort für Leute, die mit dem Spleen geplagt waren, sehr bequem; fast jeden Morgen fand man daselbst einen oder mehrere Engländer aufgehängt. Die thätige Polizei nun, um diesem Mißbrauch abzuhelfen, ließ eine Schildwache dort aufstellen, welche die Ordre erhielt, alle Liebhaber des Aufknüpfens abzuweisen. Neulich kömmt wieder ein Gentleman mit einem kleinen Stricke versehen und setzte sich schon in Bereitschaft, um sich aus der Welt hinaus zu spediren, als ihm die Schildwache befiehlt, sich zu entfernen, indem man sich hier nicht mehr aufhängen dürfe. „God damn rief jener wüthend aus, was ist aus unserer Freiheit geworden!“

Am 2ten dieses übergab Herr Lambton dem Unterhause eine Bittschrift des Generals Gourgaud. Am 14ten November ward nämlich beschlossen, daß gedachter General aus dem Lande gesandt werden sollte. Herr Capper kam früh des Morgens auf Befehl des Lord Sidmouth mit 14 bis 15 Mann, die alle mit Stöcken bewaffnet waren, in sein Schlafzimmer. Man zog ihn aus dem Bette. Er verlangte vor den Geheimen-Rath geführt zu werden; es ward abgeschlagen; man nahm ihm seine Papiere; die Agenten des Herrn Capper schlugen ihn, wie

er rief: Mord! Mord! führten ihn in eine Postchaise fort, und er ward nach Harwich gebracht. Früherhin hatte er einen Brief an die Erzherzogin Maria Louise geschrieben, und verlangte gleich damals zu seiner Sicherheit vor den Geheimen-Rath geführt zu werden. Da er nicht heimlich nach England gekommen, so beschwerte er sich bitterlich über das gegen ihn beobachtete Betragen, und besonders über Lord Sidmouth, mit dem er mehrere Briefe gewechselt. Sein Felleisen ward ihm hernach, als er nach Niedersachsen reisete, an den Engl. Post-Agenten zu Curhaven, Herrn Dutton, nachgeschickt; das Schloß war aber, wie angeführt wird, eröffnet worden, und General Gourgaud äußert, daß ihm mehrere Papiere und Sachen fehlten. Wenn diese Thatsachen nicht widerlegt werden, sagte Herr Lambton, so sind sie von der Art, daß sie jede Regierung entehren würden. Sie müssen untersucht werden. Der General bestreitet nicht das Recht, ihn aus dem Lande zu weisen; allein er protestirt gegen die Wegnahme seiner Papiere um so mehr, da man ihm vorher erlaubt hatte, in England zu bleiben. Er ersucht nun um die Bewilligung, nach England zurückkommen zu können, um diejenigen gerichtlich zu belangen, welche die Landesgesetze gegen einen Fremden verletzt haben. Herr Lambton trug darauf an, daß die Bittschrift auf die Tafel niedergelegt würde.

Bayreuth, den 4. April.

Der Vater und die Mutter von Sand leben noch. In den reifern Knabenjahren gieng er auf das Gymnasium zu Regensburg, wo er besonders die philosophischen Vorträge Klein's, des gegenwärtigen Professors zu Würzburg, mit vieler Vorliebe hörte. Von hier zog ihn Eschenmeyer's Ruf nach Tübingen, und er diente hernach als Freiwilliger gegen Frankreich im Baierschen Heere. Der erkämpfte Friede gab ihn den Studien wieder. Seinen vertrauten Freunden flößte er durch seine an Schwärmerei gränzende Begeisterung für Religion und Vaterland Achtung, aber auch damals schon Besorgnisse ein; denn es blickte allenthalben nur zu deutlich hervor, daß in ihm das Gemüth eine gewaltige Herrschaft über den Verstand behaupte; und ein harter Streich des Schicksals, der ihn im Sommer 1817 dadurch traf, daß sein Stubengenosse und liebster Freund vor seinen Augen beim-Baden ertrank, ohne daß er ihm helfen konnte, entschied vollends zum Nachtheil des letztern. Fortan war Tiefsinn die Farbe seiner Seele. Auch das Schicksal einer seiner nächsten Verwandtinnen an seines Bruders Hochzeitstage, zu dessen Mitfeier er von Jena nach Wunsiedel gekommen war, die in der Rösla ertrank, hatte einen traurigen Eindruck auf ihn gemacht.

Vom Main, den 1. April.

Zu Bonn beläuft sich die Zahl der akademischen Lehrer bis jetzt auf Sieben und Dreißig: vier u. zwanzig ordentliche, zehn außerordentliche, und drei Privatdocenten. Von sämmtlichen, größtentheils schon eingerichteten Anstalten, ist folgendes eine Uebersicht: Der botanische Garten, das zoologische, das mineralogische, das physikalische, das technologische Kabinet, das chemische Laboratorium, die Anatomie, das medizinische und das chirurgische Klinikum, die Entbindungsanstalt, die Sternwarte, das philologische Seminarium, das Kunstmuseum, die Bibliothek, die bereits an 25,000 Bände enthält. Auf die erforderlichen Neben-Anstalten ist man ebenfalls thätig bedacht; auf ein Convictorium für katholische Theologen, auf Freitische für Studierende überhaupt, auf eine Reitbahn, einen Fechtsaal. Eine vollständige, mit griechischen, hebräischen, syrischen und arabischen Typen versehene Buchdruckerei, soll um die Mitte des Sommers eingerichtet seyn.

Zu Luzern wird einem Sektirer, Anton Unternährer aus Entlibuch, wo ihn meistens bernische Angehörige besuchten, der Prozeß gemacht. Er giebt sich für den Mann aus, durch den Gott die Welt richten werde. Seine Lehren gehen auf Abschaffung des Gebetes und des öffentlichen Gottesdienstes, ausschließlichen Gebrauch der Bibel, Gemeinschaft der Weiber ꝛc.

„Wegen schändlicher Unruhen und strafbarer Bewegungen" welche am 28. März im Französischen Schauspielhause zu Straßburg vorgefallen, hat der Präfekt dasselbe bis auf weiter verschließen lassen, um die öffentliche Ruhe wieder herzustellen. Gegen die Anstifter soll mit aller Strenge verfahren werden.

Vom Main, den 6. April.

Die Augsburger Zeitung enthält nachstehendes Schreiben aus dem Badenschen vom 30sten März: „Nach Briefen aus Mannheim sollte eine Operation mit Sand vorgenommen werden, zu welchem Zwecke der geschickte Professor der Chirurgie in Heidelberg, Dr. Chelius, nach Mannheim berufen war. Sand erregt übrigens so viele Theilnahme, und der Zudrang zu ihm ist so stark, daß er in engere Verwahrung gebracht werden mußte. Er verlangte die Bibel,

lieset aber auch fortdauernd in Schillers u. Körners Schriften. Die Untersuchung wird übrigens mit aller Sorgfalt und Strenge geführt. Der Großherzog hat deshalb die schärfste Weisung an das Justiz-Ministerium erlassen. Man erzählt, Sand sei vor einigen Jahren nach Heidelberg gekommen, um daselbst den allgemeinen Burschencomment einzuführen. Als aber daselbst sein Vorhaben nicht günstig aufgenommen worden sey, habe er ausgerufen: „Mit den Heidelberger Studenten sei nichts anzufangen." Wiederholte Nachforschungen haben das Resultat geliefert, daß Sand auf seiner Reise nach Mannheim gar nicht in Heidelberg war. Mehrere Personen, die Sand in Tübingen näher kannten, wo er vor einigen Jahren studierte, sagen einstimmig, derselbe habe stets sehr überspannte, an Schwärmerey und Misticismus gränzende Ideen geäußert." Anderweitigen Nachrichten aus Mannheim vom 31sten März zufolge, war von Karlsruhe Befehl gekommen, Alles zur Wiederherstellung von Sand aufzubieten; aber die Kunst vermag das Unmögliche nicht.

Mannheim, den 31. März.

Eine Stunde vor der fürchterlichen That hat Kotzebue noch seinen jüngsten Sohn, kaum zwei Monat alt, auf dem Arme, und sagte, sich zu seiner Familie wendend, mit gerührter Stimme: „So alt war ich gerade, als mein Vater starb." Auf die Ankunft seines zweiten Sohnes, den er seit vielen Jahren nicht gesehen, freuete er sich ausnehmend; in seiner Begleitung wollte er, nun wahrscheinlich Deutschland auf immer verlassend, nach Rußland zurückkehren. Er hatte eben zwei Schauspielerinnen das Geleit gegeben, als mit der Fürstin von Isenburg, welche seine Gattin besuchen wollte, der Mörder ins Haus trat. Kotzebue kam der Fürstin bis auf die Treppe entgegen, führte sie in das Zimmer seiner Gemahlin, von wo er unmittelbar darauf durch den Bedienten abgerufen wurde — um die Seinigen nie wieder zu sehen!

Kotzebues Mörder lebt noch. Allein von heute an läßt man Niemand mehr zu ihm. Von nichts anderm als Religion sprechend, ist er bei den höchsten Schmerzen sanft und geduldig. Sand versichert: es habe ihm manche Thräne, manchen Seelenkampf gekostet, bis er mit sich im Reinen gewesen, das Vorhaben, Kotzebue zu morden, auszuführen. Allein Kotzebue habe sterben müssen; es habe dies das Gesammt-Interesse Deutschlands oder Teutoniens, wie er sich lieber ausdrückt, erheischt.

Venedig, den 16. März.

Das Tagsgespräch von heute ist die Entweichung und Erlegung des männlichen Elephanten, den Herr Garnier aus der Stuttgarter Menagerie erstanden, und nebst einem Löwen, Leoparden, Biber und andern Thieren während des Faschings zur öffentlichen Schau ausgestellt hatte. Durch das Schießen bei der Ankunft und während des Aufenthalts Ihrer Majestäten, und durch den von der gegenwärtigen Jahrszeit angeregten Naturtrieb war der Elephant in eine Furcht erregende Wildheit gerathen, die der öftere Genuß des Weins bei seinen Probekünsten und die harte Behandlung seiner Wärter noch vermehrte. Gestern war man den ganzen Tag beschäftigt, ihn aus seiner, dicht am Ufer stehenden Hütte im Angesicht vieler Zuschauer durch Brodt, Obst und Weinflaschen in ein Schiff zu locken, um ihn nach Mailand zu bringen. Allein so wie er einen Fuß in das Fahrzeug setzte, und das unstete Schwanken verspürte, kehrte er, im Gefühl seiner Last, die eines festen Grundes bedarf, unverzüglich zurück. Der stets erneuerten Zumuthung müde, durchbrach er gegen Mitternacht seine Hütte, und einige Weiber, die daneben am Ufer standen, sprangen vor Schrecken ins Wasser, wurden jedoch gerettet. Einen seiner Wärter, von Vicenza, der ihn besänftigen wollte, ergriff er mit dem Rüssel, schleuderte ihn zu Boden und zertrat ihn mit den Füßen, daß er nach zwei Stunden verschied. Darauf öffnete er sich eine nahe gelegene Obstkammer, und nahm ein Frühstück zu sich, gieng sodann zur offenstehenden Thür eines liederlichen Hauses hinein u. fieng an die Treppe einzureißen. Nachdem er, von Bewaffneten verfolgt, eine ziemliche Strecke zurückgelegt hatte, stieß er auf eine Brücke, kehrte zu der hinter ihr befindlichen Kirche von St. Antonino um, sprengte die Thüre, und fing an, die Kirchenstühle mit dem Rissel aufzuräumen, um zu dem Altar vorzudringen. Auf die Flintenschüsse von 16 Mann, die in die Kirche eingedrungen waren, achtete er nicht. Als alle zusammen abfeuerten, und er ein Auge verlor, drehte er sich gelassen um. Als sie zum zweitenmal zu gleicher Zeit auf die Hinterbeine schossen, faßte er einen Betstuhl und ging auf sie los. Sie aber verließen die Kirche und er schlug die Pforte hinter ihnen zu, hielt sie geschlossen, und unter seinen Tatzen brach ein Grabmal ein. Nun schaffte man ein dreipfündiges Feldstück herbei, machte eine Oeffnung in die Mauer in der Richtung gegen die Thür, und feuerte eine Kartätsche los, jedoch ohne

Wirkung. Erst auf eine Kanonenkugel fiel er zusammen.

Konstantinopel, den 23. Februar.

Vor einigen Tagen starb das jüngste Kind des Großherrn, die kaum einjährige Sultanin Hamilde. Alle Großwürdenträger und Staatsminister wohnten dem Leichenbegängnisse bei und wurden zur Kondolir-Audienz bei dem Großherrn zugelassen.

Es heißt, daß ein Abgeordneter des Königs von Sardinien hieher kommen wird, um unter russischer Vermittelung politische und Handels-Verbindungen mit der Pforte anzuknüpfen.

Der Großherrliche Schatz ist durch den Nachlaß Schakir Ahmed Paschas und den des Tschelebi Effendi um viele Millionen bereichert worden. Die kostbaren Bücher und Manuscripte dieser beiden Großen wurden neuerlich bei der Pforte in Gegenwart aller Minister öffentlich versteigert. Eine hier neue Erscheinung.

Das Großherrliche Arsenal hat in der neuesten Zeit von englischen und schwedischen Lieferanten große Parteien Kugeln und Salpeter aufgekauft.

Paris, den 31. März.

Als gestern der Persische Bothschafter seine feierliche Audienz bei dem Könige hatte, bildeten zahlreiche Abtheilungen von der Garde zu Pferde und eine Menge sechsspänniger Kutschen den Zug. In der Kutsche des Bothschafters saß ihm der Herzog von Vauguyon zur Seite und ein Königl. Stallmeister und Herr Lalive gegenüber. Um Mittag war die Ankunft in den Thuillerien. Der König empfing den Bothschafter, auf dem Throne sitzend, in der Gallerie der Diana. Als er eintrat, zog Se. Maj. den Huth ab. Der Bothschafter überreichte dem Könige reiche Geschenke, unter andern den Säbel des tapfern Persischen Herrschers Ismael, mehrere Shawls und einen bläulichen Stein, der die nicht genug zu schätzende Kraft besitzen soll, alle Krankheiten zu heilen. Der Bothschafter sagte im Wesentlichen zu dem Könige: „Sein Herr wünsche dem erhabenen Hause desselben die längste Dauer.“ Die Antwort des Königs war: „Er erkenne den Werth des Ausgedrückten Wunsches und danke dem Kaiser von Persien für die Wahl des Bothschafters.“ Dann zog sich dieser mit einer Verbeugung zurück. Den König umgaben alle Prinzen und Prinzeßinnen des Hauses, Großwürdenträger, obrigkeitliche Personen und hohe Officiers. Mehr als 600 sehr geschmückte Frauen waren gegenwärtig. Die Tracht des Ambassadeurs bei der Audienz bestand aus einer Toga von weißem, mit Gold besetzten Caschemir und darüber einen kostbaren Dolman. Sein Gürtel und sein Dolch waren mit Diamanten besetzt und seinen Turban zierte eine Algrette von Edelsteinen. In der Anrede an Unsern König nannte er denselben Padischa oder Kaiser, da sein Herr unter andern den Titel: König der Könige, führt. Der Ambassadeur hat auch den Herzoginnen von Angoulême und von Berro kostbare Shawls überreichen lassen. Mehrere vornehme Pariser Damen haben der Circaßierin, die sich bei dem Persis. Ambassadeur befindet, Geschenke gemacht. Sie ward in die Gesellschaft der Damen geführt, schlug die Hände kreuzweis über die Brust, und fiel dann vor den Damen auf die Knie. Der Fürst Talleyrand trug bei der gestrigen Ceremonie den Persischen Sonnen-Orden. 3 Regimenter Französischer und Schweizer Infanterie, ein Bataillon National-Garde, die Grenadiers und Jäger zu Pferde, so wie eine Batterie reitender Artillerie, die im Hofe der Thuillerien aufgestellt waren, bezeigten dem Ambassadeur die Militair-Honneurs. Seine Reisebeschreibungen werden hier in einer Französ. Uebersetzung gedruckt.

Vermischte Nachrichten.

Das neue Preußische Zollgesetz hatte erlaubt, daß die Einwohner der östlichen Provinzen der Monarchie, die Waaren der westlichen, und umgekehrt, auf der Leipziger Messe einkaufen, und steuerfrei nach Hause führen könnten. Aus hinreichenden Gründen, sagt eine Verordnung, ist dies aufgehoben worden.

Privatbriefe aus Spanien vom 2ten März, sprechen von einer Revolution, die in Peru ausgebrochen sey.

Ueber Kotzebue's Tod.

Die That, oder vielmehr die Unthat, welche das Leben des Etatsraths von Kotzebue abgekürzt hat, steht in der Deutschen Welt so einzig da, daß die Deutschen am meisten davor erschrecken müssen.

Zweierlei war bisher dem Karakter der Deutschen fremd: „religiöser Fanatismus und politischer Fanatismus.“ Die Entstehung des erstern wurde in früheren Zeiten durch den milderen Geist der deutsch-katholischen Kirche, in spätern noch wirksamer durch den Protestantismus verhindert; das Gegengift des letzteren war Deutschlands Verfassung, welche alles vereinzelte. Deutsch-

stand konnte daher, zu seinem nicht geringen Ruhme, von sich selbst sagen, daß es gewisser Verbrechen gar nicht fähig sei. Es hatte keinen Clement, keinen Ravaillac aufzuweisen; und selbst wenn in Bürgerkriegen das Ungeheuerste geschah, so wälzte jeder die Verantwortlichkeit von sich auf den ab, dem zu gehorchen die Pflicht gebot. Richter seiner eigenen Handlungen zu seyn, die That durch den Gedanken zu rechtfertigen, der sie erzeugt hatte — nein! der Deutsche war dazu allzu redlich — in der That so sehr, daß er den Italiener, den Spanier, den Franzosen, über diesen Punkt selten begriff.

Ist diese Zeit der Unschuld vorüber? Haben die Begebenheiten der letzten Jahrzehende den Karakter der Deutschen so durchaus verändert, daß er sich selbst nicht mehr ähnlich sieht? Stehen wir am Vorabend einer ganz neuen Reihe von Ereignissen? Ist eine neue Saat ausgestreut worden, die nur bittere Früchte bringen kann?

Dann Wehe uns; dann Wehe den künftigen Geschlechtern; dann Wehe der ganzen Deutschen Welt!

Kotzebue's Tod.

Er war ein guter Vater, ein guter Sohn, ein guter Gatte, ein gefühlvoller, wohlthätiger Mensch, ein freimüthiger Bekenner der Wahrheit, ein unerschrockener ausharrender Gegner Napoleons, und Vertheidiger der Freiheit gegen seine Tyrannei, während andere schwiegen, oft ein muthwilliger beißender, aber immer ehrlicher, nie gegen seine Ueberzeugung sprechender, Schriftsteller, — und er ward ermordet. — Warum? — Weil er anderer Meinung war, als andere — zu einer Zeit, wo eben Freiheit der Meinung und der Presse von allen Seiten als das höchste Gut erkannt und gefordert wird. — Von wem? — Von einem Geweihten der Religion der Liebe und der Duldung. — Wo? — In Deutschland, wo man bisher den Meuchelmord nicht kannte, und die Verabscheuung des Meuchelmords für den schönsten Zug des wahren Deutschthums hielt.

Nekrolog.

August Friedrich Ferdinand von Kotzebue war geboren den 3ten Mai 1761 zu Weimar, wo sein Vater, den er frühzeitig verlor, Herzoglicher Legationsrath war. Seine Mutter lebt noch. Der Schauspieler Abbt regte mit seiner herumziehenden Gesellschaft, in früher Jugend, seinen unwiderstehlichen Hang zum Schauspiel und seinen Beruf zum dramatischen Schriftsteller auf. Er war noch nicht volle 16 Jahre, als er auf die Universität nach Jena gieng; von da begab er sich, aus Liebe zu einer dort verheiratheten Schwester, nach Duisburg, aber schon 1779 nach Jena zurück, wo er sich mit ziemlichem Eifer auf die Jurisprudenz legte. Damals schon schrieb er ein kleines Lustspiel: Die Weiber nach der Mode. Bald darauf wurde er examinirt und Advokat; reisete aber 1781 nach St. Petersburg, zum General von Bowr, als Sekretair. Nach dessen Tode 1783 erhielt er eine Anstellung als Assessor des Oberappellationstribunals zu Reval, und wurde 1785 Präsident des Gouvernements-Magistrats der Provinz Ehstland, und in den Adelstand erhoben. In Reval überließ er sich ganz der Bühne, und schrieb Menschenhaß und Reue, und die Indianer. Im Jahre 1790 nöthigte ihn seine üble Gesundheit zu einer Reise nach Pyrmont, wo er seinen berüchtigten „Doktor Bahrdt mit der eisernen Stirn" schrieb, der ihm so viel Feinde machte. Seitdem führte er eine Zeitlang ein irrendes Leben. Der Tod seiner Gattin trieb ihn nach Paris. Nach einigem Aufenthalt in Mainz, kehrte er 1795 nach Ehstland zurück, verließ seine Stelle, wurde Landmann, und lebte den Musen. Als Schauspieldichter berühmt, erhielt er den Beruf eines Theaterdichters in Wien, machte sich dort aber Feinde, und entschloß sich zur dritten Reise nach Rußland, wo er, eines Mißverstandes wegen, auf Befehl Pauls I. auf der Gränze arretirt, nach Sibirien gebracht wurde, und daselbst das merkwürdigste Jahr seines Lebens zubrachte. Nach erfolgter Begnadigung verließ er Rußland, kehrte nach Weimar zurück, zerfiel mit Göthe, kam 1802 nach Berlin, wurde in die Akademie der Wissenschaften aufgenommen, versuchte sich im historischen Fache, und schrieb eine ältere Geschichte von Preußen. (Seine zahlreichen, überall bekannten Werke lassen wir hier unbemerkt, wie z. B. seine Erinnerungen aus Paris und aus Rom und Neapel, wohin er 1803 und 1804 gereiset war). Zum vierten Male bot er Rußland seine Dienste an, erhielt erst eine Anstellung mit dem Range als Etatsrath beim Hauptquartier, dann die General-Konsulstelle in Königsberg, endlich den Auftrag, Bericht über den literarischen Zustand von Deutschland einzusenden.

Die Nachricht von Kotzebue's Ermordung wurde an dem Tage in Berlin bekannt, wo sein patriotisches Schauspiel mit Gesang: Hermann und Thusnelde, mit B. A. Webers schöner Komposition, zum ersten Male aufgeführt wurde. Treffend und rührend ist es zugleich, in den beiden letzten Blättern seines Literarischen Wochenblatts, welche am 25sten März (2 Tage nach seinem Tode) erschienen, folgendes als seine letzten Worte zu lesen: „Jetzt sind die Franzosen stolz auf ihren Racine! das macht: er lebt nicht mehr, und der Neid, die thätigste aller Leidenschaften, schweigt. Fürwahr, jeder dramatische Dichter sollte von den Zuschauern nichts weiter erbitten, als: bildet euch ein, ich sei todt.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt der hiesige Töpferbeisaß Peter Andreiew Dunaiew, supplicando angetragen, wie derselbe, belehrt des in forma probante producirten, am 5ten August v. J. gehörig corroborirten Protokoll Extrakts dieses edlen Raths d. d. 30sten Oktober 1815, das ehemalige Gabrielsche sub Nr. 67 allhier belegene Wohnhaus cum appertinentiis für die Meistbothssumme von 1810 Rub. B. A. käuflich acquirirt und gebeten habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proklama ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an besagtes Immobile Anforderungen und Ansprüche, sie mögen herrühren, woher sie wollen, zu haben vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert, sich mit selbigen nach Vorschrift der Rig. Stadtrechte Lib. III, Tit. XI, § 7, binnen Jahr und Tag a dato, zur Vermeidung der Präklusion, anher zu melden und in gesetzlicher Art auszuführen, unter der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser präklusivischen Frist Niemand weiter gehört, sondern obgedachtes Wohnhaus cum appertinentiis dem Beisaßen Dunaiew zum unwiderruflichen Eigenthum adjudicirt werden soll. Fellin-Rathhaus, am 28sten März 1819.

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:
Rathsherr Joh. A. Kind.
C. F. Grewinck, Secrs.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der Herr Kameralhofskämmerier, Gouvernements-Secretaire Eugenius Schmid, supplicando angetragen, wie derselbe, belehrt des in forma probante producirten, zwischen ihm und der verwittweten Frau Anna Catharina Oehlers, gebornen Schmid, am 15ten März 1815 abgeschlossenen und am 18ten Juni 1818 bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Cessions-Contracts, das gedachter verwittweten Oehlers, gebornen Schmid, zugehörig gewesene sub Nr. 12 in der Stadt Fellin belegene Wohnhaus cum appertinentiis für die Summe von 6000 Rub. B. A. käuflich acquirirt und gebeten habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proclama ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferiret worden; als werden Alle und Jede, welche an besagtes Immobile Anforderungen und Ansprüche, sie mögen herrühren woher sie wollen, zu haben vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert sich mit selbigen, nach Vorschrift der Rig. Stadtrechte Lib. III, Tit. XI, §. 7, binnen Jahr und Tag a dato, zur Vermeidung der Präclusion, anher zu melden und in gesetzlicher Art auszuführen, unter der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser präclusivischen Frist Niemand weiter gehört, sondern obgedachtes Wohnhaus cum appertinentiis dem Herrn Acquirenten, Kameralhofskämmerier, Gouvernements-Secretairen Eugenius Schmid zum unwiderruflichen Eigenthum adjudicirt werden soll. Fellin-Rathhaus, am 21sten März 1819.

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:
Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.
C. F. Grewinck, Secrs.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Den edlen Menschenfreunden, welche einen Theil der Einnahme von dem am Charfreitage gegebenen Oratorium mir zur Vertheilung an Hausarme haben übergeben lassen, statte ich den gerührten Dank der Erfreuten und Erquickten ab.

Oberpastor Lenz.

Da vor mehrern Jahren die damaligen Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt in Dorpat ein Kapital gegen ein Silberpfand ausgeliehen haben, die Familie aber, der dieses Pfand gehört, zu arm ist, um fernerhin die Interessen zahlen zu können, noch weniger das geliehene Kapital zu bezahlen im Stande ist; so haben die derzeitigen Vorsteher besagter Anstalt beschlossen, mit Bewilligung Er. Kaiserl. Polizei-Verwaltung in Dorpat, dieses Silberpfand zu verloosen, um auf diesem Wege die Forderungen der Anstalt zu decken. Das Silbergeräthe, welches Jedem, der ein Loos darauf zu nehmen wünscht, in der Bude des Hrn. Rathsherrn Brock gezeigt wird, besteht 1) in einer silbernen Kaffeekanne, 42 1/8 Loth, 2) einer silbernen Zuckerdose, 43 Loth, 3) einer Theekanne, 21 3/4 Loth, 4) einer Schmandtkanne, 9 Loth, 5) einer Seifendose, 13 1/2 Loth, 6) einer Zuckerschaale, 12 1/4 Loth, 7) einem Salzfaßdeckel, 4 Loth, 8) einem dito, 4 Loth schwer. Auf dieses Silber werden 125 Loose, jedes zu 5 Rub. B. A., ausgegeben werden, welche bei den drei Vorstehern der Anstalt, dem Hrn. Rathsherrn Brock, Hrn. Obersecretairen Schmalzen und Herrn Professor Senff, zu haben seyn werden. So bald die Loose verkauft sind, wird auf dem Saale der großen Musse, unter polizeicher Aufsicht, die Verloosung statt finden. Sollten bis zum zweiten Juni d. J. die Loose nicht verkauft worden seyn, so kann Jeder an diesem Tage bei dem zu haltenden Convent auf der großen Musse sein Geld wieder in Empfang nehmen. Für pünktliche Befolgung bürgen die drei Vorsteher.

2.

Den resp. Herren Theilnehmern an meiner Verloosung zeige ich hierdurch ergebenst an, daß dieselbe am 4ten Mai d. J. in der Bürgermusse, Nachmittags um 3 Uhr, vor sich gehen wird. Da noch einige Loose mir übrig geblieben, so bitte ich Diejenigen, die noch Loose zu nehmen wünschen, dieselben während dieser Zeit zu lösen; diejenigen Theilnehmer aber, die für die schon genommenen Loose das Geld noch nicht entrichtet haben, bitte ich, dasselbe spätestens 8 Tage v. d. m, zur Verloosung bestimmten Tage zu thun, oder bis dahin mir die unbezahlten Loose zur anderweitigen Vertheilung zurückzuliefern. J. G Löwströhm. 2

Der beym Holz-Comptoir angestellte Aufseher Rauch hat seine seitherige Wohnung verlassen und wohnt gegenwärtig in dem Hinterhause des Hrn. Ober-Secretairen Schmalzen, ohnweit der Floßbrücke. 1

Zu verkaufen.

Roggen, Hafer, Sädeleinsaat und Liverpoler Salz ist zu verkaufen bei Rohland. 2

Ein fast neuer, sehr leichter Planwagen ist für einen billigen Preis zu verkaufen bei Ahlschwerd senior. 3

Eine engl. Wanduhr mit einem mahagoni Gehäuse, Silberzeug, Porzellain, Kupfergeräthschaft, Mobeln u. andere zur Wirthschaft gehörige Sachen, sind zu verkaufen im Kaufmann Abramoffschen Hause an der St. Petersburger Straße. 3

Bei mir sind 2 große Braukûven und ein Kühlkûven, jeder zu 25 bis 30 Faß, käuflich zu haben. Auch steht bei mir ein kleiner Planwagen für einen billigen Preis zu verkaufen. B. F. Hesse. 3

Auf dem Randenschen Pastorate ist vorzüglich guter Saat-Roggen käuflich zu bekommen. 3

Ganz frische, so eben angekommene Apfelsinen u. Zitronen sind billigen Preises zu haben bei Schamajew. 3

Kaufgesuch.

Wenn jemand eine Flagge oder eine gute Wimpel zu verkaufen hat, so beliebe er solches in der Zeitungs-Expedition anzuzeigen. 1

Zu vermiethen.

Bei Herrn Apotheker Wegener sind zwei Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen; so sind auch bei ihm im Juni, eine Wohnung von 6 Zimmern, und im August d. J. eine große Familienwohnung von 8 Zimmern mit allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten zur Miethe zu haben. 2

Ein ganzes Haus von 7 Zimmern, wovon jedoch 2 Zimmer getrennt werden können, nebst Stall, Wagenraum, Keller und Klete, ist entweder an einen oder zwei Miether zu vermiethen. Das Nähere bei dem Koch Busch. 2

In meinem Hause ist eine Gelegenheit von vier freundlichen Zimmern zu vermiethen und kann den 15. Mai d. J bezogen werden. Auch ist ein separates Haus zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man bei mir. G. G. Kraack. 3

Personen, die verlangt werden.

Eine deutsche Person von guter Führung, die schreiben und rechnen kann, in weiblichen Handarbeiten geübt ist, und einer Wirthschaft vorstehen kann, wird gesucht. Das Nähere bei Herrn Gackstädter. 1

Angekommene Fremde.

Herr von Stackelberg, von Tammen, log. bei Pensa; Herr von Stryck, aus dem Rigischen, und Herr von Kosful, von Menzen, log. bei dem Herrn Aeltermann Stähr; Herr Secretair Gundlach, von Fellin, log. bei Ahland.

Taxe
für den Monat April 1819.

Weitzenbrodt:

Eine Kringel von reinem Weitzenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen 2 Loth und gelten 2 Kop.
Eine Semmel oder Kringel von reinem Weitzenmehl, aus Milch gebacken, soll wägen 2 Loth und gelten 2 Kop.

Roggenbrodt:

Ein Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen 1 Pfund und gelten 12 Kop.
Ein grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebackenes Brodt soll wägen 1 Pfund u. gelten 6 Kop.
Ein süßsaures Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen 1 Pfund und gelten 12 Kop.

Fleisch:

Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh soll gelten ein Pfund 20 Kop.
Minder gutes dito 15 Kop.
Gutes fettes Kalbfleisch vom Hintertiertel Kop.
dito vom Vordertiertel Kop.
Minder gutes dito vom Hintertiertel Kop.
dito vom Vordertiertel Kop.
Gutes fettes Schaffleisch vom Hintertiertel 18 Kop.
dito vom Vordertiertel 16 Kop.
Gutes fettes Schweinefleisch 25 Kop.

Fische:

Lebendige Hechte, große, über 10 Pfund soll kosten 1 Pfund 16 Kop.
dito kleine unter 10 Pfund, 18 Kop.
1 Paar große Igasse Kop.
1 Paar kleine dito Kop.
100 große Rebse 120 Kop.
100 kleine Rebse 35 Kop.
100 noch kleinere Rebse Kop.

Bier und Branntwein:

Doppel- oder Bouteillenbier, eine Bouteille von drei Viertel Stoof 20 Kop.
Ordinaires oder Krugbier, ein Stoof 14 Kop.
Gemeiner Kornbranntwein, ein Stoof 96 Kop.
Abgezogener und versüßter Branntwein, ein Stoof 1 Rb. 52 Kop.
Noch feinerer oder doppelt abgezogener dito ein Stof 1 Rb. 72 Kop.

Dörptsche Zeitung.

№. 32.

Sonntag, den 20. April, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, den 15. April.

Der beim Ministerio des Innern dienende Kammerherr von der 5ten Klasse, Fürst Schtscherbatow, gewesenes Mitglied der Komität der Livländischen Sachen, ist Allergnädigst zum wirkl. Etatsrath erhoben.

Dem Kammerherrn, Etatsrath Kaißarow, gewesenem Direkor der Geschäfte der Komität der Livländischen Sachen, ist Allergnädigst eine Arrende auf 12 Jahre verliehen.

Der beim Ministerio des Innern stehende, gewesene Livländische Landrath von Budenbrock ist Allergnädigst des Dienstes entlassen, und befohlen, ihm zur Belohnung seiner bei der Komität der Livländischen Sachen gehabten Bemühungen, seinen jetzt genießenden Gehalt, 2500 Rubel jährlich, aus der Reichs-Schatzkammer als Pension zu ertheilen.

Am zweiten Ostertage hatte im Winterpallaste nach der Messe, der hier angekommene Kurfürstlich Hessen-Kasselsche Gesandte, General von Ochs, seine Antritts-Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser und J. J. M. M. den Kaiserinnen; imgleichen eine Abschieds-Audienz der Secretair der Königl. Preussischen Gesandschaft, Baron von Malzahn.

Aus Sachsen, den 5 April.

Der Großherzog von Weimar hat den gefaßten Entschluß, von Ostern dieses Jahrs an, keinem fremden Studierenden den Zutritt zu der Universität Jena zu erlauben, der nicht eine ausdrückliche Empfehlung seiner Obrigkeit oder Regierung vorzeigen kann, sämmtlichen Deutschen Höfen mitgetheilt. Zur Vollziehung dieser Anordnung wurde nur noch die Beistimmung des Herzogs von Sachsen-Gotha erwartet.

Der Pfarrer Leuchte zu Hayn ischen giebt nächstens noch ungedruckte Briefe von Gellert heraus, die besonders an seine älteste Schwester, die verwittwete Pastorin Biehle, gerichtet waren, und die sehr interessant seyn sollen. Diese Briefe Gellerts sollen zum Besten der bei der Feier seines hundertjährigen Geburtstags gegründeten Stiftung dem Druck übergeben werden.

Aus Sachsen, den 7. April.

Die Weimarsche Zeitung enthält einen umständlichen Artikel über die Comission zu Wiederherstellung der freien Schiffahrt auf der Elbe, wor-

in es unter andern heißt: „Von Schandau bis Stade beherrschen jetzt 30 Zölle den schönen Strom. Nur Bundesfürsten sind bei dieser Strom-Schiffahrt interessirt und Preußen sieht mit Recht die Beseitigung der übertriebenen Zölle mit der Unterhaltung und Reinigung des Thalweges, damit er allenthalben schiffbar werde, als sehr wichtig für seine Production an. Hoffentlich werden nun die Stapel- und Ausladungs-Gerechtigkeiten aufhören und Leinpfade eingeführt werden, wo sie bisher fehlten, und der Fluß, wo der Grund zu seicht geworden, um zu jeder Zeit schiffbar zu seyn, dürfte, wo es nöthig ist, neue Durchschnitte und ein beengteres Bette erhalten. Noch kennt man Beispiels halber die enge Furth, durch welche die Kaiserlichen dem verbündeten Heere der Protestantischen Fürsten am Schlacht-Tage zu Mühlberg in den Rücken kamen. Die Ober-Elbe hat solcher Untiefen mehrere. Es müssen der Zollstätten weniger werden, und kein Souverain muß mehr als eine behalten. Hoffentlich wird man damit anfangen, den jetzigen reinen Ertrag aller Elbzölle zu basiren, sich damit begnügen, aus einer gemeinschaftlichen Zoll-Casse, die 3 bis 4 Hebungsplätze hat, seine Entschädigung entgegen zu nehmen und den Rest zur Schiffbarmachung des Stroms zu verwenden. Wenn die Elb-Schiffahrt nach ganz andern Grundsätzen als bisher geregelt wird, so kann der Handels-Verkehr aller Ufer-Staaten weit blühender und einträchtlicher werden, als bisher. Und wenn die Elb-Schiffahrt frei geworden und zum Vortheile Bremens und der fremden ausländischen Handelswelt der Weserzoll zu Elsfleth vernichtet seyn wird, so ist zu wünschen, daß die 26 Weserzölle oberhalb Bremen abgeschafft werden."

Madrid, den 18. März.

Wie es heißt, wird die Vermählung Sr. Maj. mit einer Sardinischen Prinzessin am 11ten April declarirt werden.

Es ist jetzt eine Verordnung der Inquisition unter der Presse, wodurch wieder mehrere Bücher verboten werden.

Aus dem Hannöverschen, den 5 April.

Das Mindensche Sonntagsblatt erzählt folgenden edlen Zug kindlicher Liebe unsers Prinz Regenten: „Als während der Anwesenheit der fremden Souverains zu Oxford im Sommer des Jahrs 1814 Herr Hughes eine Ode vorlas, worin er die bedaurungswürdige Abwesenheit des von allen Britten so innig geliebten Königs Georg von den allgemeinen Freudenfesten erwähnte, ergriff denselben diese Vorstellung so lebhaft, daß er zu stark bewegt, eine Pause machen mußte. Aber nicht weniger, als die Anhänglichkeit eines treuen Unterthans an seinen geliebten Landesherrn, entfaltete sich in diesem Augenblick die Macht einer edlen kindlichen Liebe. Der Prinz Regent, der bei dieser Vorlesung zugegen war, erhob sich von dem Thron-Sitz, den den er eingenommen hatte, verneigte sich gegen den Redner und brach in einen Strom von Thränen aus. Die Würkung dieses wahrhaft rührenden Auftritts war electrisch. Alles war innig bewegt über den frommen Tribut, der den väterlichen Tugenden gebracht wurde und der dem Herzen des Königl. Sohnes so viele Ehre machte. Denn nimmer giebt es einen schönern Anblick, als den eines Fürsten, der mit der irdischen Macht die edelsten und reinsten Gefühle der Menschlichkeit vereinigt."

Wien, den 3. April.

Ueber den zu Rom erfolgten plötzlichen Todesfall des dasigen Königl. Hannöverschen Gesandten, Freiherrn von Ompeda, sind hier verschiedene besondre Gerüchte im Umlauf.

Die Ausspielung des K. K. Theaters an der Wien kommt nun würklich zur Ausführung. Das Wechselhaus Herikstein und Comp. hat die Leitung und Garantie des Geschäfts übernommen. Die Lotterie wird aus 225000 Loosen bestehen und jedes Loos 20 Fl. W. W. kosten. Außer den beträchtlichen Neben-Gewinnen im Gelde sind der Haupt-Gewinne eigentlich drei; nämlich 1) das große Theater an der Wien sammt allem Zubehör und den dazu gehörigen Häusern; 2) das prächtig eingerichtete Landhaus und Garten des Grafen Ferdinand von Palfy und 3) ein ansehnlicher Schmuck von kostbaren Edelsteinen, ein Werth von 200000 Fl.

München, den 5. April.

Unter den Vorstellungen, welcher dieser Tage der Kammer der Abgeordneten übergeben wurden, befand sich auch eine „Beschwerde der Caffee-Surrogats-Fabrikanten zu Würzburg gegen den erhöhten Zoll auf Braunschweiger Cichorien."

Einen wichtigen Antrag machte neulich in der Kammer der Abgeordneten oder Deputirte, Herr Häcker, den öffentlichen Unterricht und die Erziehung betreffend. „Groß, sagte er, sind die Klagen des Volks über die Vernachläßigung, in welcher sich seit längerer Zeit die Angelegenheit des öffentlichen Unterrichts befinden; mehr und mehr verschwindet die Neigung zum Lehramte; bald werden nur mit Mühe die Lehrstühle besetzt oder zum Theil nur unwürdigen Subjecten anvertraut werden kön-

nen. Die Lehrer selbst klagen öffentlich über Sittenverderb und Mangel an Zucht bei den Jünglingen. Während in allen bedeutenden Staaten eben jetzt den öffentlichen Lehr- und Unterrichts-Anstalten die eigentlichste und sorgfältigste Pflege gewidmet wird, bildet dieser hochwichtige Gegenstand bei uns einen bloßen Nebenzweig des mit Verwaltungs-Geschäften aller Art beladenen Ministeriums des Innern, und selbst im Königl. Staatsrathe befindet sich keine eigene Section des öffentlichen Unterrichts und der Erziehung. Ja es darf ohne Uebertreibung gesagt werden, und ich spreche damit nur die Klage des bei weitem größten Theils unsers Volks aus, daß während andere unserer Institutionen die Baiersche Nation in diesem Augenblick hoch über andere Deutsche Völker stellen, die Einrichtungen des öffentlichen Unterrichts sie gewaltsam zu einer tiefern Stufe herabdrücken. Seit einiger Zeit erhielten die meisten unsrer ausgezeichneten akademischen Lehrer den Ruf auf ausländische Universitäten, und nichts geschah von Seiten der Regierung, um solche Männer zurückzuhalten. Zweierlei kann die Ansicht des In- und Auslandes von diesem Ereignisse seyn, keine ehrenvoll für die Regierung. Einer Seits muß es als ein Beweis angesehen werden, daß Gelehrte und Gelehrsamkeit in Baiern nicht mehr geachtet werden, oder anderer Seits, daß man Gelehrte auf Universitäten nicht wolle, sondern Finsterniß, Mittelmäßigkeit und Oberflächlichkeit im Wissen herbeizuführen wünsche. Von einer gewissen Parthei von Schriftstellern scheint die letzte Ansicht dem Publikum aufgedrängt werden zu wollen. Von schmerzlichen Betrachtungen gedrungen und der Beistimmung der ganzen Nation gewiß, stelle ich daher den Antrag: Die Kammer wolle auf dem verfassungsmäßigen Wege Se. Königl. Majestät ehrfurchtsvoll bitten, in Ihrer Weisheit solche Verfügungen zu treffen, daß der nächsten Stände-Versammlung des Reichs ein gründlich erwogenes, von Männern vom Fache ausgearbeitetes allgemeines System des öffentlichen Unterrichts zur Berathung vorgelegt werde, wodurch eine feste und allgemeine Gesetzgebung für den öffentlichen Unterricht und die Erziehung als ein Baiersches National-Institut begründet werden könnte."

In der Sitzung der Abgeordneten am 30sten März kam auch das Gesuch einer Gemeinde im Ober-Maynkreise um Aufhebung der Leibeigenschaft vor.

Mannheim, den 3. April.

Sand ist fortwährend von einer Militairwache umzingelt. Obgleich die strengsten Befehle gegeben waren, Niemanden den Zutritt zu ihm zu gestatten; so wagte es dennoch ein gewisser Herr, trotz der widerstrebenden Wache, sich einzudrängen. Er hielt Sand eine derbe Strafpredigt, und forderte ihn gebieterisch zu einer Erklärung auf: „Ob die verruchte That nicht Folge eines geschmiedeten Komplotts wäre?" Dieser, ihm bedeutend, daß seine Wunden ihm nicht zuließen, zu sprechen, gab doch dies zu erkennen, daß er schreiben könnte. Man reicht ihm das dazu Erforderliche. Nachdem er mit Mühe etwas geschrieben, ergriff der Herr mit aller Heftigkeit das Geschriebene und las: „Man lege mir den Kopf etwas höher."

Mannheim, den 6. April.

Ueber die Ermordung des Herrn von Kotzebue ist unter dem Vorsitz des Kanzlers des Ober-Gerichts, Barons von Hohenhorst, eine besondere Untersuchungs-Commission niedergesetzt worden, an welcher auch der Russisch-Kaiserl. Geschäftsträger am Badenschen Hofe, Herr von Struve, Theil nimmt. Er hat die seinen Hof betreffenden Papiere, die sich in den Händen des Verstorbenen befanden, in Empfang genommen.

Um den Andrang von Neugierigen zu verhindern, war es gestern Abend gegen 10 Uhr, als Sand, der immer schwächer wird, aus dem Hospital in das benachbarte Zuchthaus gebracht ward.

Als Grund, warum Sand nach vollbrachter That so heiter sey und sich derselben sogar noch freue, giebt derselbe an: Er habe, als er den Entschluß gefaßt, Kotzebue zu morden, Gott gebeten, sein Vorhaben nur alsdann gelingen zu lassen, wenn es ihm (dem Allmächtigen) gefällig sey. Da nun Kotzebue unter seinen Streichen erlegen, so glaube er, ein Gott angenehmes Werk vollbracht zu haben. Dies Geständniß läßt einen tiefen Blick in Sands Inneres thun, und zeigt zur Genüge, welch' ein gefährlicher Schwärmer derselbe ist und von welchem Wahnsinn er beherrscht wird.

Mit Sand soll, nach Aussage des Wirths zum Weinberg, wo derselbe einkehrte, noch ein anderer junger Mann angekommen seyn, auf den man jedoch Anfangs nicht achtete und der auch bald wieder unsichtbar wurde.

Die Scheide des einen Dolchs von Sand war am Rock-Ermel eingenäht gewesen.

Vom Neckar, den 9. April.

Nach einem Requisitionsschreiben von Mannheim wurden zu Frankfurt Nachforschungen über verschiedene, den Mörder des Hrn. von Kotzebue

betreffende Umstände angestellt. Der Student war bei seiner Ankunft in Frankfurt im Gasthofe zum weißen Schwan abstiegen, was Veranlassung gab, das in demselben befindliche Dienst-Personal genau zum Protocoll zu vernehmen. Er war jedoch nur einen Tag im Gasthofe geblieben und hatte nachher bei einem Bekannten auf mehrere Tage seinen Aufenthalt genommen. Auf der Reise von da nach Mannheim hatte er sich von einem seiner Universitäts-Freunde die Haare abschneiden lassen.

Zu den wahrscheinlich absichtlich erfundenen, ungereimten Gerüchten gehört, daß Sand aus dem Verhaft entführt und ein Strohmann an seiner Stelle gefunden sey.

Paris, den 6. April.

In der gestrigen Sitzung der Kammer der Deputirten ward eine Bittschrift des Kapitains Pourrée vorgelegt, welcher ersuchte, daß die Pension, die ihm als National-Belohnung ertheilt worden, bis auf 1200 Franken möge erhöht werden. Dieser Capitain ist kein anderer als der Grenadier, welcher im Jahre 1799 am 18ten Brumaire Bonaparte zu St. Cloud das Leben rettete. Der Bericht-Erstatter, Herr von Villaret, erklärte sich günstig für den Ersuchenden, und sagte unter andern: „Eine so bittere Erinnerung auch die letzten Jahre der tyrannischen Herrschaft von Napoleon erwecken, so muß man doch immer mit Theilnahme an den Edelmuth eines Soldaten denken, welcher durch die Erhaltung des Lebens seines Feldherrn zu einer Umwandlung kräftig mitwürkte, die Frankreich damals so sehr erforderte.“ Der Bericht-Erstatter trug darauf an, die Bittschrift an den Kriegsminister zu senden, welches auch von der Kammer beschlossen wurde.

Der Russische und andere hiesige Gesandte haben dem Persischen Ambassadeur angemessene Feste gegeben. Auch bei Talleyrand ist der Ambassadeur zu Gaste gewesen. Als er dieser Tage die Königl. Druckerey besuchte, ward in seiner Gegenwart ein Compliment an ihn in Persischer Sprache gedruckt. Am 2ten dieses besuchte er das hiesige sogenannte Türkische Caffeehaus und spielte daselbst 2 Stunden lang Billard. Die hiesigen Kaufleute belagern den Ambassadeur, um ihm Proben von ihren Waaren zuzustellen.

Die Familie des Marschalls Massena hat zu Ehren dieses Feldherrn ein Denkmal aus Carrarischem Marmor verfertigen lassen, welches nächstens auf dem Kirchhofe des P. Lachaise aufgestellt werden wird.

Der Marschall Jourdan, der gänzlich hergestellt ist, hat dem Könige seine Aufwartung gemacht.

Die Kammer der Pairs besteht jetzt aus 266 Mitgliedern; 28 davon sind in Gesandtschaften oder andern Geschäften abwesend; die Anzahl der Pairs, die würklich Sitzung halten, beträgt mithin 238.

Ihre Majestät, die Königin von Schweden, ist zum Besten ihrer Gesundheit über Toulon nach Nizza abgereiset. Die Königin reiset jetzt unter dem Namen einer Gräfin von Villeneuve.

Aachen, den 7. April.

Ihre Königl. Hoheiten, der Herzog und die Herzogin von Kent, sind vorgestern hier eingetroffen. Der Herzog hat gestern, in Begleitung des Königl. Regierungs-Chef-Präsidenten, Herrn von Reiman, die Merkwürdigkeiten des Rathhauses, die Schätze der Krönungskirche, die Gemäldesammlung der Wittwe Bettendorf und die Mineralwasser-Quelle des Kaiserbades in Augenschein genommen, und heute mit seiner Gemahlin die Reise über Lüttich nach London fortgesetzt.

Wien, den 3. April.

Es ist die Rede von Eröffnung einer neuen Geldlotterie von 20 Millionen Gulden Conventions-Münze, welche aus 200000 Loosen, jedes zu 100 Fl., bestehen soll. Die eingelegten 20 Millionen sollen dem Invaliden-Fonds anheim fallen. Man verspricht sich von dieser Maaßregel, welche bereits die Allerhöchste Genehmigung erhalten haben soll, günstige Resultate für das Steigen obgedachter Fonds.

Der Erzherzog Maximilian von Oesterreich-Este wird dieser Tage von seiner nach England gemachten Reise hier zurück erwartet.

Der als Geschäftsträger des Königl. Schwedischen Hofes hieher bestimmte (bisherige Legations-Secretair am Berliner Hofe), Herr von Nordenfeld, ist hier eingetroffen, und der Königl. Schwed. Gesandte, Freiherr von Palmstjerna, wird seine Urlaubs-Reise nach Stockholm antreten.

Paris, den 9. April.

Die Promenade von Longchamps ward gestern und heute von dem schönsten Wetter begünstigt. Die Zahl der Equipagen und der Fußgänger war nicht zu berechnen. Unter den Equipagen zeichnete sich die des Engl. Ambassadeurs mit 6 Grauschimmeln ganz besonders aus. Die Herzöge von Berry und von Orleans befanden sich im Frack zu Pferde. Die Gesandten von

Spanien, Portugall und Neapel konnten, wie der Moniteur bemerkt, der Volks-Feierlichkeit wegen der Trauer, die sie tragen, in ihren schönen Equipagen nicht beiwohnen. Die heilige Woche, sagt das Journal des Debats, ist zu Paris die reichste an Luxus im ganzen Jahre. Die Schauspielerin will es der Herzogin gleich thun, die Frau des Finanziers will die Schauspielerin übertreffen, und die Maitresse des Finanziers will die Frau desselben verdunkeln. Die heilige Woche ist unstreitig diejenige des Jahrs, in welcher zu Paris die meisten Schulden gemacht werden. Man hofft, morgen auch den Persischen Ambassadeur zu sehen, wobei die Circaßierin, mit einem langen Schleyer bedeckt, mit allem Glanz ihrer unsichtbaren Schönheit erscheinen dürfte.

Wir sind, sagt der Moniteur, zu der Anzeige authorisirt, daß der gewisse Zustand der Herzogin von Berry der Durchl. Familie der Bourbons einen neuen Sprößling verspricht.

Gestern, am Grünen-Donnerstage, ward in den Thuillerien die Ceremonie des Fußwaschens von Monsieur verrichtet.

Zu Orleans wird auch dies Jahr am 8ten Mai der Jahrstag, an welchem 1429 die Jungfrau von Orleans die Engländer nöthigte, die Belagerung dieses Platzes aufzuheben, durch eine Processson und eine angemessene Rede gefeiert werden. Die Rede wird diesmal der Abbé Frayßinouis halten.

Der Herr von Politika, welcher zum Russischen Gesandten bei den Nordamerikanischen Staaten ernannt worden, ist am 2ten April von Bordeaux auf dem Amerikanischen Schiffe, der Magnet, nach Newyork abgegangen.

Der Herzog von Richelieu hat seine Reise nach der Schweiz fortgesetzt.

Vorgestern erschoß sich hier ein Student, Namens Birot.

Benjamin Constant, welcher in der Deputirtenkammer Sitz genommen, ist 52 Jahre alt. Sein Sater, General in Holländischen Diensten, zog sich nach seinem Vaterlandt, nach der Schweiz, zurück, wo Benjamin Constant gebohren worden. Bonaparte, auf den dieser früher gewaltig geschimpft hatte, ernannte ihn zum Staatsrath.

Vom Main, den 8. April.

Am 16ten März starb zu Eisleben der verdienstvolle Rector der dasigen, von Luther gestifteten Schule, Herr J. C. Herold, im 67sten Jahre seines Alters.

Zu Gotha haben die Turn-Uebungen am 31sten März ihren Anfang genommen.

Ausländer können auf Oesterreichischen Universitäten studieren, wenn sie sich nach den bestehenden Gesetzen richten, und können auf denselben Doctoren der Rechte und der Medicin werden, wobei ihnen aber ausdrücklich das Recht nicht eingeräumt wird, als Medicíner oder Advocaten in den Oesterreichischen Staaten zu practisiren.

Nachrichten aus Cölln zufolge, ist die Pension derjenigen Katholischen Geistlichen, welche das 60ste Lebensjahr erreicht haben, von 500 bis auf 600 Franken erhöht worden.

In einzelnen Niederrheinischen Gegenden treiben jetzt religiöse Schwärmer einen Unfug, dem bald gesteuert werden dürfte.

Der bekannte Schauspieler, Herr Eßlair, ist, nach öffentlichen Blättern, zu Stuttgart gestorben.

Der Badensche General von Neuenstein hat bei seiner Anwesenheit zu Stockholm von dem Könige eine kostbare mit Diamanten besetzte Dose erhalten.

Die prächtigen Staatskleidungen der ehemaligen Senatoren Bonaparte's sollen im Wege des Handels nach der Republik Hayti gekommen seyn, und dort jetzt von den schwarzen Senatoren getragen werden.

Vom Niederrhein, den 10. April.

Aus dem Ländchen Wittgenstein-Berlenburg, von 8000 Seelen Bevölkerung, sind im vorigen Jahre 20 ansäßige Familien nach Nordamerika ausgewandert, und im gegenwärtigen Jahre haben bereits 30 auswanderungslustige Familien durch die Intelligenzblätter ihre Gläubiger geladen. In einem Lande, wo von Getreide fast nur Hafer wächst, wo der Unterthan kein Holz hat und bei der Dürftigkeit der Abgaben viele waren, ist es eben nicht zu verwundern, daß er jenseits des Oceans eine Heimath sucht. Es bedurfte nur einer treuen Darstellung der Lage der Sache an Se. Majestät den König von Preußen, worauf die nachstehende, in einer Westphälischen Zeitschrift mitgetheilte Verfügung erfolgte, deren Erfüllung das Land mit Freuden entgegen sieht.

Cabinetsschreiben.

„Aus der Namens der Einwohnerschaft von Wittgenstein-Berlenburg vom 16ten v. M. eingereichten Vorstellung ergiebt sich, daß derselben Erleichterung in ihren Abgaben gewährt werden

muß. Zu diesem Zweck zu gelangen und ordnungsmäßig dabei zu verfahren, hat der Staats- und Finanzminister von Klewitz den Auftrag erhalten, unverzüglich eine Commission zu ernennen, die an Ort und Stelle den Abgabenzustand dieses Landestheils untersucht, landesherrliche und standesherrliche Abgaben und Prästationen sondert, und nach dem Maaße der Kräfte der Einwohnerschaft gutachtlich bestimmt, was fernerhin bestehen kann, und was zur Aufrechthaltung der Einwohner abgeschafft werden muß. Dieser Bericht soll Mir dann mit dem Gutachten des Finanzministers zu Meiner Landesväterlichen Bestimmung vorgelegt werden; und damit den hülfsbedürftigen Eingesessenen sofort Erleichterung gewährt werde, habe Ich den Finanzminister ermächtigt, in Absicht der öffentlichen Abgaben diejenigen bis zum Austrag der Sache einzustellen, welche er für angemessen hält. Die Supplicanten werden darüber weitere Vorbescheidung von ihm erhalten ꝛc.

Friedrich Wilhelm.

Berlin, den 10. April.

Des Königs Majestät haben unterm 6ten d. M. an den unterzeichneten Minister nachstehende allerhöchste Cabinets-Ordre zu erlassen geruhet:

„Auf Veranlassung der durch des Großherzogs zu Sachsen-Weimar Königl. Hoheit getroffenen Verfügung, die auf der Universität Jena studierenden Ausländer betreffend, habe Ich beschlossen, daß die aus Meinen Staaten in Jena studierenden Jünglinge sofort zurückberufen werden sollen, um ihre Studien auf einer inländischen Universität fortzusetzen. Wer von ihnen dieser Anordnung nicht sofort Folge leistet, soll niemals eine Amts-Anstellung in Meinen Staaten erhalten. Ich beauftrage Sie hiedurch, dies durch die öffentlichen Blätter zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, und was sonst erforderlich ist, ungesäumt zu verfügen. Berlin den 6ten April 1819.

(Gez.) Friedrich Wilhelm."

Vermischte Nachrichten.

In Bordeaux ist die einzige Tochter des Chefs eines angesehenen protestantischen Handlungshauses, Hrn. G.. ., durch einen Priester verleitet worden, ins Kloster zu gehen, deren es jetzt schon viele heimliche wieder giebt, und die geduldet werden, obgleich das Gesetz, welches dieselben abgeschafft hat, nie widerrufen worden. Das junge Mädchen (das eine katholische Mutter hat), beweiset sich gegen alle Vorstellungen beider Eltern, denen sie übrigens Liebe bezeigt, taub.

Am 4ten März wurde zu Washington ein Linienschiff von 74 Kanonen vom Stapel gelassen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Theologie, Wilhelm Tiling, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 14ten April 1819. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Herr Universitäts-Stallmeister, dimittirte Lieutenant Justus von Daue, das ihm eigenthümlich zugehörige, allhier im dritten Stadttheil sub Nr. 103 auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit der verwittweten Frau Landräthin Louise Juliane Helene Baronne von Fersen, am 23sten Oktober 1817 auf zehn nacheinander folgende Jahre abgeschlossenen und am 4ten Juni 1818 gehörig corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, für die Summe von 35,000 Rub. B. A. an letztere verpfändet, hierauf von derselben dieses Pfandbesitz-Recht am 1sten Juli 1818 dem Herrn Secretairen Carl Ludwig Schulz für die nämliche Summe cediret, und, nachdem, belehre in originali anhero producirten Attestats Es. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichts vom 10ten Februar 1819, sothane Pfand-Cession gehörig corroboriret worden, nunmehr letztgenannter Herr Pfand-Cessionarius zu seiner Sicherheit darüber um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes steinerne Wohnhaus und dessen Appertinentien sammt Erbgrund rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kauf-Contrakt und dessen Cession zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 29sten Mai 1820, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Herrn Secretairen Carl Ludwig Schulz der angeführte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, nach Inhalt des Contrakts, zugesi-

chert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 17ten April 1819. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger, Sattlermeister Johann Friedrich Aspholm, belehnt des anhero producirten, mit dem hiesigen Meschtschanin Iwan Dorofeiew Druschinin am 2 September 1818 auf zehn nacheinander folgende Jahre geschlossenen und am 10ten ejusd. bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, das dem letztern gehörige, allhier im dritten Stadttheil sub Nr. 32, theils auf Stadt-, theils auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, für die Summe von 3900 Rub. B. A. an sich gebracht, und über diese Acquisition zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Haus sammt Appertinentien und dazu gehörigen Erbgrund rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kauf-Contract zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 7ten Mai 1820, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Bürger, Sattlermeister Johann Friedrich Aspholm der ungestöhrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrnrechte der Stadt an den ihr gehörigen Theil des Grundes, nach Inhalt des Contracts, zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 26. März 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Die Kaiserl. Dorpt- und Pernausche Oekonomie-Verwaltung braucht ein Local von etwa 4 geräumigen Zimmern in einem steinernen Hause und gelegener Gegend in der Stadt, wofür dieselbe 400 Rub. jährliche Miethe bestehen kann. Wer ein solches Quartier abzustehen hat, beliebe darin des baldigsten Vormittags in der Kanzelley dieser Behörde, im Hause der Frau Gouvernements-Secretairin Kieseritzky, Auskunft zu geben. Dorpat, am 16ten April 1819. 3

Ad mandatum
Titulair-Rath A. Krüger,
Oeconomie-Secr.

Ein löbliches Voigteygericht dieser Stadt bringt es hiermit zur Wissenschaft: daß dasselbe am 28. d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale eine im guten Stande befindliche Droschke, einen mit Eisen beschlagenen kleinen Schlitten, Pferdegeschirre, ein Sopha nebst 6 Stühlen, eine Comode, ein Schreibpult, Bettzeug, eine silberne Taschenuhr und mehrere andere brauchbare Sachen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern werde. Dorpat-Rathhaus, d. 19. April. 1819. 3

Ad mandatum
A. Schumann, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da vor mehrern Jahren die damaligen Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt in Dorpat ein Kapital gegen ein Silberpfand ausgeliehen haben, die Familie aber, der dieses Pfand gehört, zu arm ist, um fernerhin die Interessen zahlen zu können, noch weniger das geliehene Kapital zu bezahlen im Stande ist; so haben die derzeitigen Vorsteher besagter Anstalt beschlossen, mit Bewilligung Er. Kaiserl. Polizei-Verwaltung in Dorpat, dieses Silberpfand zu verloosen, um auf diesem Wege die Forderungen der Anstalt zu decken. Das Silbergeräthe, welches Jedem, der ein Loos darauf zu nehmen wünscht, in der Bude des Hrn. Rathsherrn Brock gezeigt wird, besteht 1) in einer silbernen Kaffeekanne, 42 1/8 Loth, 2) einer silbernen Zuckerdose, 43 Loth, 3) einer Theekanne, 21 3/4 Loth, 4) einer Schmandtkanne, 9 Loth, 5) einer Seifendose, 13 1/2 Loth, 6) einer Zuckerschaale, 12 1/4 Loth, 7) einem Salzfaßdeckel, 4 Loth, 8) einem ditto, 4 Loth schwer. Auf dieses Silber werden 125 Loose, jedes zu 5 Rub. B. A., ausgegeben werden, welche bei den drei Vorstehern der Anstalt, dem Hrn. Rathsherrn Brock, Hrn. Obersecretairen Schmalzen und Herrn Professor Senff, zu haben seyn werden. So bald die Loose verkauft sind, wird auf dem Saale der großen Musse, unter polizeicher Aufsicht, die Verloosung statt finden. Sollten bis zum zweiten Juni d. J. die Loose nicht verkauft worden seyn, so kann Jeder an diesem Tage bei dem zu haltenden Convent auf der großen Musse sein Geld wieder in Empfang nehmen. Für pünktliche Befolgung bürgen die drei Vorsteher. 1

Den resp. Herren Theilnehmern an meiner Verloosung zeige ich hierdurch ergebenst an, daß dieselbe am 4ten Mai d. J. in der Bürgermusse, Nachmittags um 3 Uhr, vor sich gehen wird. Da noch einige Loose mir übrig geblieben, so bitte ich Diejenigen, die noch Loose zu nehmen wünschen, dieselben während dieser Zeit zu lösen; diejenigen Theilnehmer aber, die für die schon genommenen Loose das Geld noch nicht entrichtet haben, bitte ich, dasselbe spätestens 8 Tage vor dem, zur Verloosung bestimmten Tage zu thun, oder bis dahin mir die unbezahlten Loose zur anderweitigen Vertheilung zurückzuliefern. F. G. Löwström. 1

Zu verkaufen.

Roggen, Hafer, Saateinsaat und Liverpoler Salz ist zu verkaufen bei Rohland. 1

Ein fast neuer, sehr leichter Planwagen ist für einen billigen Preis zu verkaufen bei
Ahlschwerd senior. 2

Eine engl. Wanduhr mit einem mahagoni Gehäuse,

Silberzeug, Porzellain, Kupfergeräthschaft, Möbeln u. andere zur Wirthschaft gehörige Sachen, sind zu verkaufen im Kaufmann Abramoffschen Hause an der St. Petersburger Straße. 2

Bei mir sind 2 große Brauküven und ein Kühlküven, jeder zu 25 bis 30 Faß, käuflich zu haben. Auch steht bei mir ein kleiner Planwagen für einen billigen Preis zu verkaufen. B. F. Hesse. 2

Auf dem Randenschen Pastorate ist vorzüglich guter Saat-Roggen käuflich zu bekommen. 2

Ganz frische, so eben angekommene Apfelsinen u. Zitronen sind billigen Preises zu haben bei

Schamajew. 2

Einige hundert ächte Obstbäume sind zu billigen Preisen zu verkaufen. Liebhaber können solche im Garten des Herrn Conditor Chorey besehen. Das Nähere erfährt man bei Herrn Chorey oder bei Herrn Kremmela in der Steinstraße. 3

Bantalovsky,
Gärtner auf dem Gute Waimel.

Frisches Moskausches Mehl, große weiße Saaterbsen, holl., engl., schwed. und Norderhäringe in ganzen, halben und 16tel Tonnen, frische finnl. Strömlinge in ganzen, halben und viertel Tönchen, Hanföhl, Russischer Blätterntaback, verschiedene Gattungen Stangen- und Bandeisen, alle Gattungen Nägel und Liverpooler Salz, ist zu haben in der Bude Nr. 41 bei Herrn Luhha. 3

Bei dem hiesigen Domvoigt steht ein ausländischer sogenannter holsteinischer Wagen zu verkaufen, welcher zu 4 Personen und zum Transport von Sachen eingerichtet und verdeckt ist, aber auch sehr leicht zum Jagd- und bloßen Reisewagen für 8 — 10 Personen eingerichtet werden kann. Den Preis kann man bei dem Vogt Kellner erfahren. 3

Zu vermiethen.

Bei Herrn Apotheker Wegener sind zwei Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen; so sind auch bei ihm im Juni, eine Wohnung von 6 Zimmern, und im August d. J. eine große Familienwohnung von 8 Zimmern mit allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten zur Miethe zu haben. 1

Ein ganzes Haus von 7 Zimmern, wovon jedoch 2 Zimmer getrennt werden können, nebst Stall, Wagenraum, Keller und Klete, ist entweder an einen oder zwei Miether zu vermiethen. Das Nähere bei dem Koch Busch. 1

In meinem Hause ist eine Gelegenheit von vier freundlichen Zimmern zu vermiethen und kann den 15. Mai d. J. bezogen werden. Auch ist ein separates Haus zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man bei mir.

G. G. Kraack. 2

Im Widergschen Hause sind zwei Wohnungen, wovon die eine vier und die andere fünf Zimmer enthält, nebst Kellern, Kleten, Wagenremise, Heuboden und Stall jährlich zu vermiethen. Die erste Wohnung kann sogleich, wobei auch ein Garten abgegeben werden kann, bezogen werden. Die andre ist im Anfang May zu beziehen. Miethliebhaber belieben sich an die Herren E. B. Schulz und H. L. Franzen zu wenden. 3

Im Hause der Frau Räthin Calovr auf dem Sandberge ist eine Wohnung von 6 Zimmern, nebst Keller, Stall u. Wagenhaus, jährlich zu vermiethen. Auch kann bei dieser Wohnung ein Garten abgegeben werden. Die nähern Bedingungen erfährt man daselbst. 1*

Abreisender.

Da ich binnen 14 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 18. April 1819. 3

Wilhelm Backe, Apothekergehülfe.

Angekommene Fremde.

Herr General Graf Kutaizoff, von St. Petersburg, und Herr Artillerie-Lieutenant Wrangel, von Woronesh, logiren bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Herr Baron Malsat, als Courier, und Herr General-Major Fürst Lopuchin, von St. Petersburg nach Polangen; Herr Fähndrich König, von St. Petersburg nach Teische; Herr Wichmann, als Courier, von St. Petersburg nach Witepsk.

Preis-Courant.

Reval, den 5. April 1819.

Winterweizen	à Last 600 Rub.	B. A.		nach Qualität.
Sommerweizen	— 470	—	—	dito.
Roggen	— 330	—	—	
Grobe Gerste	—	—	—	
Landgerste	—	—	—	
Grobes Malz	— 300	à 315		nach Qualität.
Landmalz	— 270	—	—	dito.
Hafer nominell	— 160	—	—	
Brandtwein, halbbrand	à Faß 45 Rub.			
dito zweitrittelbrand	— 56¼	à ½		
Gutkeimende Erbsen	à Tonne 21	à 24 Rub.		
Bohnen oder Spirren	— 15	à 18	—	
Häringe, nordische	— 33 Rub.			
Stromlinge, finnische	— 22	à 24 Rub.		

Liverpooler Salz aus dem Schiffe 325 Rub.
Austern à 100 Stück 25 à 30 Rub.
Citronen à Stück 20 Kop.

womit sich allen seinen Freunden zu Geschäfts-Aufträgen nach wie vor empfiehlt.

Makler Intelmann.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 248.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	72½	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W.	3 —	72¾	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	10 —	65	—	—
Ein alter holländ. Ducat	10 —	43	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	4 —	84	—	—
Ein alter dito	4 —	69	—	—

Dörptsche Zeitung.

№. 33.

Mittwoch, den 23. April, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, den 18. April.

Die Fürstin Sophia Wäsemskji, und die Enkelin des verstorbenen Generals von der Infanterie Fürsten Golizin, Fürstin Warwara Golizin, sind Allergnädigst zu Hoffräulein bei Ihren Majestäten den Frauen und Kaiserinnen ernannt.

Der beim Ministerio des Innern dienende Koll. Ass. Michelson ist, zur Belohnung seiner gehabten Bemühungen, bei der Komität der Livländischen Sachen, Allergnädigst zum Hofrath befördert.

Die Tit. Räthe Helmersen, Klementjew, Lukin und Koschelew, die bei der gewesenen Komität der Livländischen Sachen gedient haben, sind Allergnädigst zu Rittern vom St. Annen-Orden 2ter Klasse ernannt.

Schreiben Sr. Durchlaucht, des Herzogs von Wirtemberg, (Kriegs-Gouverneurs des Witebskischen Gouvernements) an den Dünaburgschen Herrn Kreismarschall, Grafen Mollio.

„Se. Königl. Hoheit eröffnen dem Herrn Kreismarschall das Wohlwollen Sr. Kaiserl. Majestät für den edlen Entschluß des Dünaburgschen Adels, das Loos ihrer Unterthanen durch deren Freilassung verbessern zu wollen, und tragen demselben auf, aus dem Dünaburgschen Adel eine Kommission zum Entwurf einer Acte über diesen Gegenstand zu errichten, und dabei die Verhandlungen des Esth-, Liv- und Kurländischen Adels zur Basis anzunehmen. Den 10. Februar 1819."

Christiania, den 2. April.

Die heutige Reichszeitung enthält Folgendes: „In einer Zeit, wie die gegenwärtige, worin die Nation mit ungewöhnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, ist es unbestreitbar doppelt wichtig, daß das immer nothwendige Zutrauen zwischen dem Volke und dessen Regierung erhalten werde. Beklagenswerth ist es daher zu sehen, daß Unwissenheit oder Leichtsinn Abhandlungen und Bekanntmachungen in öffentlichen Blättern veranlaßt, welche dazu verleiten könnten, zu glauben, daß die Regierung dasjenige nicht erfüllt, was das Volk von derselben erwarten kann. So scheint man anzunehmen, daß es in der Macht der Regierung steht, dem Kornmangel abzuhelfen, welcher in einigen Gegenden des Landes herrscht, und daß man die-

selbe verantwortlich für die Folgen macht, welche der unabgeholfene Mangel haben kann. Wiewohl es angenommen werden darf, daß jeder aufgeklärte und rechtlich gesinnte Mann richtig zu beurtheilen wissen wird, was unter den gegenwärtigen Umständen von der Regierung gefordert werden kann, so werden doch einige Bemerkungen für nützlich angesehen, damit der weniger Aufgeklärte nicht mißleitet werde.

„Unter der Art von Verbindung, welche zwischen Dännemark und Norwegen statt fand und unter der damaligen Regierungsform, stand es in der Macht der Regierung, dafür zu sorgen, daß die Magazine Norwegens mit Korn versehen wurden, um solches in mißlichen Jahren an Norwegische Landleute zu verkaufen, ja selbst unter gewissen Umständen oft zu creditiren. Unter der Verbindung mit Schweden ist Norwegen dagegen ein selbstständiges Reich, das, gleich Schweden, sein gesondertes Geldwesen hat. Nur aus den eigenen Ressourcen Norwegens können daher die Vorschüsse genommen werden, welche zur Versorgung der Magazine erforderlich sind.

„Wenn in Norwegen eine passende Summe zum Einkauf von Korn zur Disposition der Regierung ausgesetzt wäre, wie solches in Schweden der Fall ist, wo dazu 4 Millionen Schwed. Banko veranschlagt sind, so hätte man wahrlich Recht zu fordern, daß der Landmann mit dem erforderlichem Korn aus den Magazinen auf billige Bedingungen müsse versehen werden können. Es ist aber bekannt, daß Norwegens Ressourcen bis jetzt dem Storthing nicht gestattet haben, irgend eine Summe zu dem gedachten Zwecke auszusetzen. Das Budget zeigt, daß die berechneten Staatseinkünfte durch die berechneten verschiedenen Staatsausgaben absorbirt werden, bis auf eine unbedeutende Summe von 54769 Spec. 20 ßl., welche zu unvorherzusehenden Ausgaben angeschlagen sind; und daß von dieser Summe nichts zu Korneinkäufen angewandt werden kann, sieht jeder leicht ein, welcher überlegt, wie vielfältige Ausgaben vorfallen müssen, welche nicht voraus berechnet sind oder haben berechnet werden können.

„Es ist Pflicht der Regierung, die Gelder richtig anzuwenden, welche derselben anvertrauet werden, und sie kann über die Anwendung derselben zur Rechnungs-Ablegung aufgefordert werden; aber man hat Unrecht, darin Unterstützungen von ihr zu fordern, welche sie nicht zu vertheilen hat; es ist unbillig, sie für die Noth verantwortlich machen zu wollen, welcher abzuhelfen ihr keine Mittel gegeben sind. Ja es scheint selbst unedel, die Idee erregen zu wollen, daß die Regierung versäumt, das zu thun, was sie kann, um der Noth abzuhelfen, wenn man berücksichtigt, daß Se. Majestät, der König, da man von Seiten des Staats Ihm keine Mittel hat geben können, zu der Hülfe, die Er so gerne den Nothleidenden angedeihen läßt, aus eigenen Mitteln allein seit August-Monat vorigen Jahres über 3000 Tonnen Kornwaaren als Geschenk in verschiedenen Gegenden des Landes hat vertheilen lassen, so wie Er in den 4 bis 5 Jahren im Ganzen 5 bis 6000 Tonnen Korn an die Armen gegeben hat; nicht der Gaben an Geld zu gedenken, welche Er Abgebrannten und andern Nothleidenden gemacht hat, und der Geld-Anleihen, womit Er gesucht hat, dem allgemeinen Geldmangel abzuhelfen."

Vom Main, den 12. April.

Das litterarische Wochenblat von Kotzebue erscheint noch fortdauernd nach seinem Tode; ein Beweis, daß er viel Manuskript für dasselbe im voraus bearbeitet hatte, zumal, da er nach Rußland zurückkehren wollte. Aus einem Schreiben des Gouverneurs von St. Helena (heißt es in einem der letzten Blätter bei der Anzeige der Sammlung officieller Papiere, den Gefangenen von St. Helena betreffend,) lernt man die Ausgaben kennen, die jährlich für Bonaparte und sein Gefolge gemacht werden: Futter für 13, sage dreizehn Pferde! 720 Pfund Sterling; für die Englischen Domestiken 675 Pfund; 8 Maulesel zu unterhalten 272 Pfund; 2 Mauleseltreiber 177 Pfund; Baumeister und Arbeiter 939 Pfund; Tische und andere Nothwendigkeiten des Hauses 2020 Pfund; Graves-, Bordeaux- und Madera-Wein 2445 Pfund (!); die Tafel 11700 Pfund (!) u. s. w. (Man muß bekennen, daß schwerlich, seit die Welt steht, ein Gefangener so gut gelebt hat.)

Oeffentliche Blätter bestimmen jetzt den Königl. Preuß. Gesandten zu Rom, Herrn Niebuhr, zum Nachfolger des Grafen von Golz bei der Bundes-Versammlung in Frankfurt.

Alle Studierende, welche die neue Universität Bonn besuchen wollen, müssen mit einem Sittenzeugniß ihrer Obrigkeit, oder, wenn sie von einer andern Universität kommen, von den Vorgesetzten derselben versehen seyn.

Vom Main, den 14. April.

Die Baierschen Garde-Grenadiers- und Husaren erhalten, nach öffentlichen Blättern, 7 Zoll lange Zöpfe; die Caskets werden in Tschakos verwandelt.

Die Ermordung von Kotzebue ist jetzt eine wahre litterarische Conjunctur. Es erscheinen Schriften in Menge über ihn, Portraits von ihm, von Sand, Abbildungen der Ermordung und ältern Geistesprodukte, die gar nicht zu Kotzebue gehören und die man jetzt auf ihn anwendet.

Von dem Jahrbuch der Preuß. Rhein. Universität ist bei dem Buchhändler Weber in Bonn bereits das erste Heft erschienen.

Unter den Greisen, die am Grünen Donnerstage bei dem Fußwaschen dem Könige von Baiern vorgestellt wurden, war auch Antdn Adner aus Berchtoldsgaden, 114 Jahr alt, welcher ganz munter, wie im vorigen Jahre, zu Fuße in München angekommen war.

Der Russ. Kaiserl. Gesandte, Freiherr von Anstetten, welcher zu Frankfurt zurückgekommen ist, hat zu Stuttgart das Großkreuz des Ordens der Würtembergischen Krone erhalten.

Zu Stuttgart erscheint vom Anfange Mai's eine neue Zeitschrift für Mädchen und Frauen unter dem Titel: Pawlowna.

Unter der Regierung des jetzigen Pabstes sind 68 Cardinäle gestorben.

Berlin, den 17. April.

Unterm 3ten April ist von Sr. Königlichen Majestät dem Feldmarschall, Fürsten Blücher von Wahlstatt, erlaubt worden, das ihm verliehene Großkreuz des Großherzogl. Badenschen Militair-Verdienst-Ordens zu tragen.

Der Russische wirkliche Staatsrath, Dr. Rühl, hat den rothen Adler-Orden der zweiten Klasse erhalten.

Heute legt unser Hof Trauer für weiland Se. Majestät, König Karl IV. von Spanien, auf drei Wochen an.

Von dem Königl. Hof-Post-Amte ist unterm 13ten dieses Folgendes bekannt gemacht worden: „Um den öftern und jetzt dringend wiederholten Anträgen der Kaufmannschaft in Hamburg so viel als möglich zu genügen, soll die des Dienstags und Sonnabends Abends von hier abgehende reitende Post spätestens um 8 Uhr abgefertigt werden, damit solche vor der Börsenzeit in Hamburg bestimmt ankommen kann."

Der Dr. Niemeyer ist zum außerordentlichen Professor der Medicin zu Halle ernannt worden.

Der in Schlesien kommandirende General-Lieutenant, Graf v. Zieten, hat von dem Prinz-Regenten von England das Großkreuz des Bath-Ordens erhalten.

Weimar, den 10. April.

Der am 22sten März hier gestorbene verdienstvolle Staatsminister v. Voigt war zu Allstedt, einem Städtchen des Großherzogthums, von bürgerlichen Eltern geboren. Sich alles, dem Glücke wenig dankend, stieg er, rastloser Thätigkeit und unbestechlicher Berufstreue wegen, von seinem Fürsten wie vom Volke hochgeachtet, zu der hohen Stufe politischer Würde empor, auf der er sich unvergängliche Verdienste um die Weimarischen Lande erworben hat. In den letzten Jahren trafen den würdigen Greis noch schmerzliche Familien-Leiden. Sein einziger Sohn, bereits bis zum geheimen Regierungsrathe emporgestiegen, begieng, als in den ersten Tagen des Frühlings 1813 die Franzosen unter Souham wieder nach Weimar kamen, die Unvorsichtigkeit, einem Freunde in Jena ein chiffrirtes Billet zu schreiben, und ihm zu melden, „daß die Influenca wieder über Weimar gekommen, daß man aber hoffe, Dr. Stark würde aus Norden kommen und das Uebel vertreiben." Der mit der Ueberbringung dieses Schreibens beauftragte Weimarische Husar wurde von den Franzosen angehalten, das Schreiben entziffert, der geheime Regierungsrath Voigt sogleich verhaftet und nach Erfurt abgeführt; er schien unrettbar verloren. Doch als Napoleon nach Weimar kam, und sich der Vater an ihn wandte, wurde der Sohn wieder in Freiheit gesetzt; aber die Schrecken und die Leiden des Gefängnisses hatten den Todesstoß in ihn gelegt; wenig Tage nach seiner Befreiung starb er. Bald darauf verlohr der gebeugte Greis seine zärtlich geliebte Gattin am Abend seines Lebens.

Bremen, den 15. April.

Am Sonntage wurde der durch den Raub des Horsleyschen Kindes berüchtigte Charles Rennert von Herzogl. Oldenburgischen Landdragonern hier eingebracht, und an den Königl. Großbrittannischen Vice-Consul, Herrn Francis Coleman, abgeliefert. Heute ist der Gefangene unter Bedeckung weiter nach Cuxhaven transportirt worden, um von dort aus nach England eingeschifft zu werden. Seine Mutter, die vor einiger Zeit von London nach Brake gegangen

war, um ihren Sohn zu sehen, ist ihm auf der Route nach Cuxhaven gefolgt.

Paris, den 10. April.

Vorgestern kam hier Feuer in einem Schiffe auf der Seine aus, welches mit Kalk beladen war. Man hatte die Unvorsichtigkeit, den Brand mit Wasser löschen zu wollen, wodurch dasselbe aber noch mehr zunahm. Verständige Personen, die herbei kamen, machten endlich der gutgemeinten Wasserhülfe ein Ende, und der Brand hörte glücklich auf.

In der edlen Absicht, den Zustand der Gefängnisse zu verbessern, ist hier nunmehr eine Königl. Gesellschaft errichtet, deren Beschützer der Monarch und deren Präsident der Herzog v. Angouleme ist. Die Verwaltung wird einem Rath von 24 Mitgliedern übertragen.

Lord Whitworth wurde während des Aufenthalts des Königs auf dem Schlosse Hartwell in England mit der Freundschaft Sr. Maj. beehrt und seine eigne Anhänglichkeit an den König hat ihn bewogen, nach Paris zu kommen und einen Theil des Sommers hier zuzubringen.

In Frankreich, so wie in andern Ländern, ist der Frühling über einen Monat früher erschienen, wie sonst gewöhnlich. Geht die außerordentlich schöne Witterung einigermaßen so fort, wie bisher, so haben wir ein äußerst gesegnetes Jahr zu erwarten.

Herr Dorsch, ehemaliger Director der indirecten Abgaben, der in frühern Zeiten sehr bekannt geworden, ist, 60 Jahre alt, gestorben.

Nachrichten aus Cadix vom 22sten März zufolge, die mit dem Schiffe Marquis de Romana in 120 Tagen von Lima eingegangen sind, waren 4 Transportschiffe von der zuletzt aus Spanien abgegangenen Escadre glücklich in Südamerika angekommen.

Aachen, den 13. April.

Mehrere öffentliche Blätter haben angezeigt: Se. Durchl. der Fürst Staatskanzler habe das Bettendorfsche Haus, das er während des Congresses bewohnte, für diesen Sommer miethen lassen; so angenehm diese Nachricht für unsere Stadt und den Besitzer des Hauses wäre, so müssen wir doch diesem Gerüchte widersprechen, da es ungegründet ist.

Wien, den 8. April.

Der Käufer eines Hotels in Wien ist nicht der für immer in England residirende Prinz Leopold zu Sachsen-Coburg, sondern dessen Bruder, Prinz Ferdinand, General in Oesterreichischen Diensten.

Am 2. April, des Abends, brach zu Ketskemet in Ungarn Feuer aus, welches bei dem anhaltenden Sturmwinde die ganze Nacht hindurch währte. 600 Häuser, die Katholische Kirche, die Franciscaner Kirche und die von dem Cuirassir-Regiment Lothringen bewohnte Caserne wurden ein Raub der mit unglaublicher Wuth um sich greifenden Flamme.

Der jetzige Vice-König von Aegypten, ein Mann von ausgezeichneten Talenten, hat, um die Pest zu entfernen, alle aus verdächtigen Gegenden kommende Schiffe der Quarantie unterworfen, und den Entschluß gefaßt, ein Lazareth zu errichten.

Se. Majestät der Kaiser haben für Dalmatien 4 Bisthümer und ein Erzbisthum zu errichten sich entschlossen, und zwar in Zara, Spalatto, Ragusa, Lesina und zu Cattaro. Der Sitz des Erzbisthums ist noch unbestimmt.

Heidelberg, den 8. April.

Unser allgemein verehrter geheimer Justiz-Rath, Professor Gensler, hat in diesen Tagen von den Städten Rostock, Güstrow und Parchim einen Ruf als Appellationsrath für das neue Gericht in Parchim erhalten, aber diesen Antrag abgelehnt.

London, den 9. April.

Der neue Französische Ambassadeur, Marquis de Latour Maubourg, ist hier angekommen. Als er vorgestern zu Dover landete, ward er mit einer Artilleriesalve begrüßt und von einer Ehrenwache empfangen.

Herr Sanford, Caplan des Herzogs von Cambridge, ist nach Hannover abgereiset, um die Taufe des neugebohrnen Prinzen zu verrichten.

Der zweyte Titel des Herzogs von Cambridge ist: „Graf von Tipperary in Irland;" allein sein Sohn wird den Namen eines Prinzen von Cambridge führen.

Gestern, am Grünen-Donnerstage, wurden in der Capelle von Whitehall mit der gewöhnlichen Feyerlichkeit Almosen an 81 Greise und an eben so viele alte Frauen vertheilt, da dies die Anzahl der Jahre ist, welche unser ehrwürdiger Monarch bisher gelebt hat. Außer einer guten Mahlzeit erhielt unter andern jeder Greis einen rothen Beutel mit 1 Pf. St. und einen weißen Beutel mit 81 silbernen Pencen.

Aus Ostindien ist hier ein Prinz angekommen, der zu der Familie des verstorbenen Sultans Tippo

Saib gehören soll. Wie es heißt, ist er von einigen Indianischen Fürsten mit wichtigen Aufträgen versehen worden.

Durch den Tractat, wodurch Spanien die Florida's an die Vereinigten Staaten abgetreten hat, ist die Amerikanische Regierung verantwortlich für einen Theil der Schuld geworden, welche die Spanische Regierung in Holland contrahirt hat.

Die Zahl aller unserer Truppen, sowohl Königlicher als Compagnie-Truppen in Ostindien, betrug, nach den letzten Nachrichten, 213454 Mann. Hierunter befinden sich 24741 Mann irregulairer Truppen. 4 Regimenter Cavallerie und 2 Regimenter Infanterie, zusammen 4212 Mann, kehren nach England zurück.

Herr Matthew Fairleß ist von dem Prinz Regenten als Hannöverscher Consul in Sunderland anerkannt worden.

Der Marquis von Landsdown hat im Oberhause angezeigt, daß es seine Absicht sey, nach den Feyertagen eine Adresse an den Prinz Regenten vorzuschlagen, worin das Parlement um eine Anzeige ersucht wird, welche Communikationen die Regierung wegen der Abtretung der Floridas von Spanien an Amerika erhalten hat, und besonders ob einige Maßregeln in Betreff der Hinrichtung der beiden Engländer in Amerika genommen wären.

Herr Hutchinson hat zur Absicht, eine Bill vorzuschlagen, welche die Clausel der Alien-Acte aufhebt, wodurch Minister in den Stand gesetzt werden, nach ihrem eigenen Willen Fremde des Landes zu verweisen.

Am Dienstage wurde eine Kiste mit 700 Pf. St. einzelner falscher Banknoten, welche mit einer Landkutsche angekommen war, von der Polizei confiscirt und die Empfänger eingezogen.

In der Morning-Chronicle wird angeführt, daß das Capital der großen Handels-Bank der Chinesischen Hauptstadt Peking die Summe von 63½ Millionen Pf. St. betrage.

Auf Ceylon wurde nach den letzten Nachrichten ein gewisser Vira Waroo in dem Augenblick erwischt, als man im Begriff war, ihn als ein neues Oberhaupt der Rebellen zu krönen. Bei der Hinrichtung eines andern Rebellen waren besonders viele Priester versammelt. Der Körper wurde auf Befehl der Regierung beerdigt, indem die Familie des Hingerichteten nichts damit zu thun haben wollte, und er, der Rebell selbst den Wunsch geäußert hatte, daß sein todter Körper nach dem alten Gebrauch auf dem Felde zur Beute der Hunde liegen bleiben möchte

Darmstadt, den 8. April.

Unterm 1sten dieses erschien hier folgende Verordnung:

Ludewig, von Gottes Gnaden Großherzog von Hessen und bei Rhein ꝛc.

Wenn Wir bisher Versammlungen von Deputirten mehrerer Aemter oder Gemeinden, welche ohne Erlaubniß Unserer Regierungen nicht hätten statt finden sollen, nachgesehen haben, so geschah es, um Unsern getreuen Unterthanen zu beweisen, daß Wir über die Formen hinwegzusehen und zur Milde stets geneigt sind, so oft es darauf ankommt, von den Beschwerden und Wünschen unserer Unterthanen unterrichtet zu werden. Wir werden diese Beschwerden untersuchen lassen, und nach Befinden ihnen abzuhelfen suchen. Inzwischen können Wir nicht zugeben, daß Bevollmächtigte mehrerer Gemeinden ständige Ausschüsse ernennen, um aus letztern gleichsam eine durch die Landesverfassung nicht anerkannte Behörde zu bilden. Auch erfordert es Unsere Landesfürstl. Obliegenheit, sowohl jenen Umtrieben zu begegnen, welche sich gefährliche Menschen, im Finstern schleichend, erlauben, um Unsere getreuen Unterthanen von ihren Uns beschwornen Pflichten abwendig zu machen, als auch diejenigen öffentlich, Wir wollen glauben, in guter Absicht handelnden Personen, in die Schranken der Ordnung zu weisen, welche sich ein Geschäft daraus machen, Addressen oder Vollmachten zu Beschwerden zu sammeln, und dadurch den Geist der Unzufriedenheit in Unserm biedern Volke aufregen.

Wir finden Uns deshalb bewogen, Landesherrlich zu verordnen: 1. Einzelne Gemeinden können nach Gefallen, wie sie wollen, zu irgend einem erlaubten Zwecke bevollmächtigen. Die Vollmacht muß aber bestimmt den Gegenstand des Auftrags aussprechen, u. es ist nicht gestattet, der Beurtheilung des Bevollmächtigten zu überlassen, ob u. welche Gesuche er im Namen der bevollmächtigenden Gemeinde vorbringen will. 2. Jede Versammlung von mehrern Gemeinden, oder von Deputirten mehrerer Gemeinden, ohne vorherige Erlaubniß der Landes-Regierung, ist verboten. Die Uebertreter des Verbots sollen als solche, welche sich einer, ihnen nicht zustehenden, öffentlichen Gewalt anmaßen, angesehen und bestraft werden. Gleicher Strafe unterliegen diejenigen, welche von dergleichen illegalen Versammlungen Vollmachten annehmen, oder in Gefolge bereits erhaltener Vollmachten, fernere

Einschreitungen thun. Diejenigen, welche überwiesen werden können, solche Versammlungen durch Umlaufschreiben, oder auf sonstige Art zusammenberufen, oder veranlaßt zu haben, sollen als die Urheber angesehen und in dieser Rücksicht mit schärferer Strafe belegt werden. 3. Wenn solche vorher nicht authorisirte Versammlungen, oder deren Bevollmächtigte, oder auch Einzelne, sich Schritte oder Handlungen erlauben, welche eine Aufforderung zur Nichtbefolgung der Gesetze, oder zum Ungehorsam gegen die Obrigkeit bezeichnen; so sind sie und ihre Theilnehmer als Stöhrer der öffentlichen Ruhe, und je nachdem ein größerer Grad der Schuld, oder boshafter Absicht hervorleuchtet, als Leute, welche Aufruhr und Empörung zu erregen suchen, nach den Gesetzen zu bestrafen. 4. Wir beauftragen Unsre Regierungen, auf die Handhabung dieser Verordnung zu wachen, die Uebertreter zur gefänglichen Haft zu bringen, und an die einschlägigen Gerichte, wozu Wir in erster Instanz die Hofgerichte zu Darmstadt und Gießen und das Kreisgericht zu Maynz ausschließlich bestimmen, zur Untersuchung und Bestrafung abliefern zu lassen. Ludewig.

Vermischte Nachrichten.

Miß T., eine der ersten Schönen der Stadt London, die einzige Erbin eines reichen Vaters, entfernte sich vor 6 Wochen aus dem väterlichen Hause mit ihrem Schmuck und 10tausend Pfd. Sterl. Sie ging nach Amerika. Um ungehindert diese Reise zu machen, hatte sie in Mannskleidern sich als Soldat anwerben lassen, um ihren Geliebten, der schon vorher bei den Amerikanischen Insurgenten Dienste genommen hatte, aufzusuchen. Ihr Geliebter ist — ein Kaminfegergeselle. Ein Vetter von ihr reiste ihr sogleich nach, um, wo möglich, das Ende eines solchen Schrittes zu hindern.

Gegen den Antrag wegen Beeidigung des Baierschen Militairs, soll sich vorzüglich der Fürst Wrede sehr entschieden geäußert haben.

Die Mennoniten sind im Preussischen von dem sonst allgemeinen Militair-Dienst ausgenommen, da ihre Glaubenslehre ihnen verbietet, Waffen zu tragen.

Pariser Zeitungen sagen, die Universität zu Oxford habe eine Bittschrift für die Emancipation der Katholiken eingegeben; nicht gegen, wie andre Nachrichten behaupteten.

Eine bewundernswerthe Erscheinung! Im Preussischen ist bei jeder Regierung ein Oberforstmeister, und dieser hat sehr wenig Geschäfte, aber 2000 Thaler Gehalt, 300 Thaler zu Pferdefutter, und wenn er reist, täglich 3 Thaler Zuschuß. Neben ihnen stehen Forstmeister, die eigentlich ganz unentbehrlich seyn sollen, den Rang von Regierungsräthen, aber mehr Gehalt als diese haben. Gleichwohl fand sich die Oberbehörde in Berlin unlängst veranlaßt, an die Regierungs-Präsidien ein Rundschreiben zu erlassen, des Inhalts: Die Oberforstmeister u. Forstmeister seyen ihrem Range und ihren Dienstreisen nach, nicht hinlänglich besoldet; man solle daher ihre Wünsche vernehmen. — Es geschah; — aber der Oberforstmeister Schmalian zu Danzig antwortete: „Er halte es für Unrecht, eine Erhöhung seines vollkommen hinreichenden Gehaltes zu empfangen, für einen Geschäftszweig, dessen Ertrag die Kosten der Verwaltung nicht einmal deckte. Erhielten alle Forstmänner eine Zulage, so dürfe er sie nicht ablehnen, schenke sie aber im voraus der Invaliden-Kasse. Wie diese Erklärung von der Oberbehörde zu Berlin aufgenommen wurde, ist noch nicht bekannt. (Oppositt. Bl.)

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Theologie, Wilhelm Tiling, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhechst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 14ten April 1819. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Herr Universitäts-Stallmeister, dimittirte Lieutenant Justus von Daue, das ihm eigenthümlich zugehörige, allhier im dritten Stadttheil sub Nr. 103 auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien, welches anhero producirten, mit der verwittweten Frau Landräthin Louise Juliane Helene Baronne von Fersen, am 23sten Oktober 1817 auf zehn nacheinander folgende Jahre ab geschlossenen und am 4ten Junt 1818 gehörig corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, für die Summe von 35,000 Rub. B. A. an letztere verpfändet, hierauf von derselben

den dieses Pfandbesitz-Recht am 1sten Juli 1818 dem Herrn Secretairen Carl Ludwig Schulz für die nämliche Summe cediret, und, nachdem, belehrte in originali anhero producirten Attestats Es. Erl. Kai erl. Livl. Hofgerichts vom 10ten Februar 1819, sothane Pfand-Cession gehörig corroboriret worden, nunmehr letztgenannter Herr Pfand Cessionarius zu seiner Sicherheit darüber um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes steinerne Wohnhaus und dessen Appertinentien sammt Erbgrund rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kauf-Contrakt und dessen Cession zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 29sten Mai 1820, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Herrn Secretairen Carl Ludwig Schulz der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, nach Inhalt des Contrakts, zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 17ten April 1819. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger, Sattlermeister Johann Friedrich Asyholm, belehrte in anhero producirten, mit dem hiesigen Meschtschanin Iwan Dorofeiew Krushinin am 2 September 1818 auf zehn nacheinander folgende Jahre geschlossenen und am 10ten ejusd. bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, das dem letztern gehörige, allhier im dritten Stadttheil sub Nr. 32, theils auf Stadt-, theils auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, für die Summe von 3900 Rub. B. A. an sich gebracht, und über diese Acquisition zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Haus sammt Appertinentien und dazu gehörigen Erbgrund rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kauf-Contract zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 7ten Mai 1820, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Bürger, Sattlermeister Johann Friedrich Asyholm der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrnrechte der Stadt an den ihr gehörigen Theil des Grundes, nach Inhalt des Contracts, zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 26. März 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelst zur Wissenschaft, daß das zur Nachlassenschaft der verstorbenen Wittwe Errela Marry gehörige, im 3ten Stadttheil sub Nr. 191 belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, für welches in letztabgehaltener Licitation, die Summe von 425 Rubeln B. A. geboten worden, von dieser Summe ab, zum nochmaligen Ausbot gebracht werden soll, wozu terminus auf den 19. Mai c., Vormittags um 11 Uhr, anberaumt worden. Es werden demnach etwanige Kaufliebhaber aufgefordert, sich an gedachtem Tage zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots hieselbst einzufinden, und soll nach Maaßgabe der Umstände über den Zuschlag sodann das Fernere ergehen. Dorpat-Rathhaus, den 21. April 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober Secr. A. Schmalzen.

Ein löbliches Voigteygericht dieser Stadt bringt es hiermit zur Wissenschaft: daß dasselbe am 28. d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, auf dem Rathhause im Burgerversammlungs-Saale eine im guten Stande befindliche Droschke, einen mit Eisen beschlagenen kleinen Schlitten, Pferdegeschirre, ein Sopha nebst 6 Stühlen, eine Comode, ein Schreibpult, Bettzeug, eine silberne Taschenuhr und mehrere andere brauchbare Sachen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern werde. Dorpat-Rathhaus, d. 19. April. 1819. 2

Ad mandatum
A. Schumann, Secr.

Die Kaiserl. Dorpt- und Pernauische Oekonomie-Verwaltung braucht ein Local von etwa 4 geräumigen Zimmern in einem steinernen Hause und gelegener Gegend in der Stadt, wofür dieselbe 400 Rub. jährliche Miethe bestehen kann. Wer ein solches Quartier abzustehen hat, beliebe darin des baldigsten Vormittags in der Kanzelley dieser Behörde, im Hause der Frau Gouvernements-Secretairin Kieseritzky, Auskunft zu geben. Dorpat, am 16ten April 1819. 2

Ad mandatum
Titulair-Rath A. Krüger,
Oeconomie-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

In den ersten Tagen des Maimonats d. J. wird der Mussengarten zu den Abendgesellschaften geöffnet werden. Wenn nun Mehrere, die bis jetzt nicht Mitglieder dieser Gesellschaft sind, den Wunsch geäußert haben, Theilnehmer der Mussen-Garten-Gesellschaft seyn zu wollen; so macht die Direction hiedurch bekannt: daß Billette zum Besuchen des Gartens zu den Abendgesellschaften mit Musik und zu den Bällen im Mussegarten

à 10 Rub. B. A, auf die Sommermonate bis zum 1. September d. J., für eine ganze Familie und für Ungeheirathete, beim Dejour-Vorsteher auszunehmen sind. Ohne Billette vorzuzeigen wird Niemanden der Eintrit verstattet. Dorpat, den 22. April 1819. 3

Die Vorsteher der alten Musse.

Zur Warnung.

Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß sich jemand als mein Lehrling im Brandweinsbrande ausgegeben, und auch bereits schon gebrannt hat, aber nicht mit dem besten Erfolg; so sehe ich mich, um keinen Betrug zu veranlassen, genöthigt, zu erklären, daß ich bis jetzt noch niemanden so weit abgerichtet habe, daß er sich als mein Lehrling ausgeben kann. Kudding, den 20. April 1819.

H. M. Kolberg.

Die Kaufleute Lunin und Schamajew zeigen Einem hohen Adel und geehrten Publikum hiermit an, daß sie ihre Buden in dem neuen Kaufhofe seit dem 21. April eröfnet haben, woselbst sie sich mit ihren Waaren der fernern Gunst der resp. Käufer bestens empfehlen. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Ich bin willens, mein unter Neu-Obervahlen befindliches hölzernes Wohnhaus, bestehend aus acht Zimmern, einem guten Keller, Pferdestall, Wagenhaus und einem steinernen Schlachthause, aus freier Hand zu verkaufen. Etwanige Kaufliebhaber, welche auf dieses Haus zu reflektiren geneigt sind, ersuche ich, sich an mich schriftlich zu wenden. 3

W. Krahn,
Knochenhauermeister daselbst.

Zu verkaufen.

Ein fast neuer, sehr leichter Planwagen ist für einen billigen Preis zu verkaufen bei

Ahlschwerd senior. 1

Bei mir sind 2 große Braukûven und ein Kühlkûven, jeder zu 25 bis 30 Faß, käuflich zu haben. Auch steht bei mir ein kleiner Planwagen für einen billigen Preis zu verkaufen. B. F. Hesse. 1

Auf dem Randenschen Pastorate ist vorzüglich guter Saat-Roggen käuflich zu bekommen. 1

Ganz frische, so eben angekommene Apfelsinen u. Zitronen sind billigen Preises zu haben bei

Schamajew. 1

Einige hundert ächte Obstbäume sind zu billigen Preisen zu verkaufen. Liebhaber können solche im Garten des Herrn Conditor Chorey besehen. Das Nähere erfährt man bei Herrn Chorey oder bei Herrn Kremmela in der Steinstraße. 2

Bantalovsky,
Gärtner auf dem Gute Waimel.

Frisches Moskauisches Mehl, grose weisse Saaterbsen, holl., engl., schwed. und Norderhäringe in ganzen, halben und viertel Tonnen, frische finnl. Strömlinge in ganzen, halben und viertel Tönchen, Hanfohl, Russischer Blättertaback, verschiedene Gattungen Stangen- und Bandeisen, alle Gattungen Nägel und Liverpoler Salz, ist zu haben in der Bude Nr. 41 bei Herrn Luhha. 2

Bei dem hiesigen Domvoigt steht ein ausländischer sogenannter holsteinischer Wagen zu verkaufen, welcher zu 4 Personen und zum Transport von Sachen eingerichtet und verdeckt ist, aber auch sehr leicht zum Jagd- und bloßen Reisewagen für 8 — 10 Personen eingerichtet werden kann. Den Preis kann man bei dem Pedell Kellner erfahren. 2

Bei mir steht ein neues Flügel-Instrument von 5 ein halb Oktaven, von der ersten Sorte der Clementischen Ordnung, welches sich in der Güte des vollkommensten Tones, der Akkuratesse und der solidesten Arbeit auszeichnet; ferner ein neues Forteviano von 5 ein halb Oktaven, zum Verkauf. Beide Instrumente sind zu jeder Tageszeit in meinem Hause zu besehen. 3

G Sprenger, Instrumentenmacher.

Zu vermiethen.

In meinem Hause ist eine Gelegenheit von vier freundlichen Zimmern zu vermiethen und kann den 15. Mai d. J. bezogen werden. Auch ist ein separates Haus zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man bei mir.

G. G. Kraack. 1

Im Wibergschen Hause sind zwei Wohnungen, wovon die eine vier und die andere fünf Zimmer enthalt, nebst Kellern, Kleten, Wagenremise, Heuboden und Stall jährlich zu vermiethen. Die erste Wohnung kann sogleich, wobei auch ein Garten abgegeben werden kann, bezogen werden. Die andre ist im Anfang May zu beziehen. Miethliebhaber belieben sich an die Herren E. B. Schulz und H. L. Frantzen zu wenden. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein Disponent, welcher viele Jahre in dieser Qualität konditionirt hat, Kenntnisse vom Branntweinsbrande und allen Bauten besitzt, wünscht wieder eine Stelle zu erhalten. Das Nähere bei dem Herrn Sekretair Bader. 3

Abreisender.

Da ich binnen 14 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 18. April 1819. 2

Wilhelm Backe, Apothekergehülfe.

Angekommene Fremde.

Herr General von Fredrici, von Lodies, und Herr Baron von Budberg, von Sennen, logiren bei Pensa; Herr Rittmeister von Wulf, von Serbigal, u. Herr Oestreichischer Edelmann Tyden, von Mitau, log. bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Herr Graf Burhöfden, als Courier, von Polangen nach St. Petersburg; Herr Obrist-Lieutenant Buhwosseff, von Dorpat nach Pleskau; Se. Excell. Herr General-Lieutenant Oertel, von Riga nach St. Petersburg; Herr Titulairrath Barotoffin, von Brest nach St. Petersburg; Herr Kaufmann Morell, von St. Petersburg nach Polangen.

Dörptsche Zeitung.

№. 34.

Sonntag, den 27. April, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Corfu, den 10. März.

Nach einer Abwesenheit von mehrern Jahren hat Graf v. Capodistrias, Minister Staats-Secretair Sr. Majestät, des Kaisers von Rußland, sein Vaterland wieder begrüßt, und ihn hat die Freude begleitet, seinem Vater folgendes eigenhändige Schreiben des Kaisers zustellen zu können: „Derjenige Ihrer Söhne, der seit mehrern Jahren sich bey Mir befindet und stets Meine vollkommenste Zufriedenheit verdient hat, ist beauftragt, Ihnen Gegenwärtiges einzuhändigen. Seine Ankunft wird den Wunsch Ihrer väterlichen Liebe erfüllen. Mein Wunsch ist, daß Sie Mir Ihren Sohn zurückgeben, sobald er auf heimathlichem Boden seine Gesundheit wieder erlangt haben wird, an der Ich den herzlichsten und aufrichtigsten Antheil nehme. Er wird der Dollmetscher Meiner Gesinnungen für Sie seyn; er wird Ihnen, Hr. Graf, das Vergnügen zu erkennen geben, das Ich empfand, als Ich seinen Bruder sah, und Ich werde darin einen sprechenden Beweis des Wohlwollens, das Ich stets für Ihre Familie hegen werde, finden ꝛc. Wien, d. 22. Decbr. 1818.

Alexander."

Landshut, den 11. April.

Gestern Abend gegen 11 Uhr hatten wir hier eine kleine Erd-Erschütterung, die ungefähr eine halbe Minute dauerte. Die ersten Bewegungen waren stark genug, um schwere Personen, die auf ihrem Bette lagen, in dieser Richtung zu schaukeln und Wände krachen zu machen. Flüssigkeiten in Gläsern schwankten sichtbar. Es war vollkommene Windstille und eine wolkenlose Vollmondsnacht. Heute ist es für die Jahrszeit ungewöhnlich warm. (Auch zu Augsburg und in dessen Nachbarschaft haben viele Personen diese Erd-Erschütterung verspürt. Der Barometer stand ungewöhnlich niedrig und blieb es am folgenden Tage.)

Aus dem Badenschen, den 16. April.

Sand lebt noch, und man glaubt faßt, daß er gerettet werden könnte. Er hat sich zwar die Lunge verletzt; allein der Hauptstich gieng zwischen der Lunge und dem Herzen durch, und soll daher nicht absolut tödtlich seyn. Kotzebue's Familie bleibt bis zum Junius in Mannheim; sie hat eine andere Wohnung genommen. Der verstorbene Kotzebue bezog von Rußland eine Besoldung von 15000 Rubeln; seine Obliegenheit soll gewesen seyn,

von jeder auf die neuesten Zeit-Ereignisse Bezug habenden Schrift einen Auszug nach St. Petersburg zu senden, und insofern des Verfassers Ansichten nicht mit denen des Ruß. Cabinets im Einklange standen, dieselben mittelst seines litterarischen Wochenblatts zu widerlegen.

Aus Jena, den 14. April.

Zur Berichtigung der so verschieden lautenden Nachrichten, welche bis daher in den öffentlichen Blättern über den Studierenden Sand aus Wunsiedel und die von ihm verübte Mordthat erschienen sind, dient folgende, aus sichern Quellen geschöpfte Darstellung:

Der Student Sand kam zu Michaelis 1817 von Erlangen hierher, um, wie aus einem unter seinen Papieren vorgefundenen Schreiben hervorleuchtet, zur Fortsetzung seiner Studien der Amthorischen Stiftung theilhaftig zu werden, welche er auch, nach beigebrachtem Admissionsscheine, während der Dauer seines Hierseins genossen hat.

Er hat das Zeugniß des Fleißes von seinen Lehrern und denen, die ihn näher zu beobachten Gelegenheit gehabt haben, für sich; er hat aber auch schon in der frühern Zeit seines hiesigen Aufenthalts Beweise gegeben, daß er manche sonderbare Idee, welche er aufgefaßt, mit Heftigkeit zu vertheidigen geneigt war.

Nach der Angabe seiner Bekannten bewies er, besonders in dem letzten Halbjahre, einen ausdauernden Fleiß, hielt sich zurückgezogen auf seinem Zimmer und vermied die Gesellschaft. Von diesem Zeitraume datiren sich mehrere von seiner Hand geschriebene Aufsätze schwärmerischen Inhalts, welche unter seinen Papieren sich vorgefunden haben.

Schon jetzt ist es aktenmäßig gewiß, daß er, wenn er auch darüber in keiner Rücksicht sich geäußert, seit längerer Zeit damit umgegangen sei, die That zu vollführen, welche er nun vollbracht hat. Er selbst hat, wie die öffentlichen Blätter solches bekannt machen, nach geschehener That in dem Verhör vor dem Stadtamte zu Mannheim gestanden, daß er wohl sechs Monate lang mit dem Gedanken umgegangen sei, den Staatsrath von Kotzebue ermorden zu wollen, und aus den Aussagen der hier abgehörten Personen geht hervor, daß er mit den Vorbereitungen dazu schon vor Weihnachten des vorigen Jahres beschäftigt gewesen, indem er den Dolch nach einer von ihm selbst gefertigten Zeichnung bestellte und dessen Herstellung betrieb. Er allein unterzog sich dieser Besorgung, um, wie es scheint, jede Mitwissenschaft zu verhüten.

Am Abend vor dem Abgange von Jena — es war dies der 8te März d. J. — erklärte er einigen seiner Freunde, daß er des andern Morgens nach Hause reisen werde, wohin Familien-Angelegenheiten ihn riefen. Er war, wie in den Akten ausgesagt worden, überaus aufgeheitert an jenem Abende, lehnte aber die ihm angebotene Begleitung für den andern Morgen ab und versprach die Rückkehr nach Jena, wo er auch für das Sommerhalbjahr sich eingemiethet hatte.

Bei der auf Requisition des Stadtamts zu Mannheim von Seiten der hiesigen Universität verfügten Beschlagnahme der Sandschen Effekten und Papiere fanden sich am 26sten März d. J. in seinem durch den herbeigerufenen Schlossermeister geöffneten Schreibbureau zwei noch versiegelte Briefe, verschieden nach der Aufschrift, gewissermaßen auch nach dem Inhalte. In dem einen ersucht Sand die hiesige Burschenschaft, ihn aus ihrer Mitte zu entlassen. Er giebt als Grund an, daß er sie dadurch mehrfachen Unannehmlichkeiten überheben wolle, weil es ihr nicht gleichgültig seyn könne und werde, wenn er auf dem Rabensteine sterbe, und er hierdurch nur dem zuvorzukommen suche, was sie ohnehin unter diesen Umständen für nothwendig erachtet haben würde — die Ausschließung aus ihrer Mitte. In dem zweiten, gerichtet an seine nähern Freunde und Bekannten, bezeichnet er die That, „zu welcher er sich anschicke und mit welcher er lange schon umgegangen sey, nämlich den Staatsrath von Kotzebue mit eigner Hand zu ermorden, ohne jedoch eine Mitwissenschaft Anderer zu bezeichnen.

Diese Briefe sind von dem zur Beschlagnahme abgeordneten Beamten erst geöffnet, mithin ihrem Inhalte nach vor dem 26sten März Niemandem bekannt geworden.

Auffällig war es indessen hier, daß Tags zuvor, am 25sten März, das Kotzebuesche Bildniß, dessen Bart eine Fledermaus bildete, durch den Pedell von dem schwarzen Brette abgenommen wurde. Die Universität ordnete in Ansehung dieses Umstandes die strengste Untersuchung an, die jedoch nur kurz war, da der Anhester, ein hiesiger Student, kein Bedenken trug, sich als solchen freiwillig zu nennen, und mit vollständiger Unbefangenheit den Zufall erklärt hat, welcher ihn auf diesen Gedanken gebracht.

Die fernern Resultate werden sich nach beendigter Untersuchung ergeben, welche fortzuführen

eine eigene, von Sr. Königl. Hoheit, dem Großherzoge zu Sachsen-Weimar-Eisenach, ernannte, aus zwei Mitgliedern der Großherzogl. Landes-Regierung zu Weimar bestehende Immediat-Commission beauftragt worden ist.

Es mag indessen aus dem hier Mitgetheilten schon hervorleuchten, welcher Glaube dem durch kein Actenstück begründeten Gerede einiger Zeitungen von Mitverschwornen, und selbst von Mitwissen der Gesammtheit der hiesigen Studierenden an der begangenen That beizumessen sey, und da von der genannten Immediat-Commission auf Special-Befehl Sr. Königl. Hoheit jetzt auch alle Papiere der hiesigen Burschenschaft der strengsten Untersuchung unterworfen worden sind, — eine Untersuchung, welche die Burschenschaft selbst schon bei mehrern Gelegenheiten gewünscht hat — so wird diese Untersuchung noch mehr dazu beitragen, dieses, so wie das ganze Verhältniß der Jenaischen Universität zu den anfeindenden Gerüchten über, und den Maaßregeln gegen dieselbe aus dem richtigen Standpuncte zu beurtheilen, bis die Geschichte über den Schuldigen wie über den Unschuldigen Gericht hält.

Paris, den 13. April.

Ein hiesiges Blatt ist von dem Persischen Gesandten ersucht worden, anzuzeigen, daß er nur durch Mißverstehen seiner Dolmetscher verhindert worden sei, an der glänzenden Promenade nach Longchamps Theil zu nehmen.

Die Quotidienne will Nachrichten aus Italien haben, welche die Entdeckung eines Komplotts gegen die geheiligte Person des Oesterreichischen Monarchen bestätigen. Es sollen an 200 Personen verhaftet seyn.

Am 10ten wurde bei den Deputirten die Discussion über das Tabacks-Monopol geschlossen, und der Gesetz-Entwurf, nach welchem dasselbe für die Regierung bis zum 1sten Januar 1816 fortdauern soll, mit 140 gegen 78 Stimmen angenommen. Dieser Beschluß ist auch bereits durch eine Deputation Sr. Majestät, dem Könige überbracht worden.

Im geheimen Ausschuß schlug gestern Herr Lainé vor, daß Weine von allen Ausfuhr-Rechten befreit würden; und Herr Clausel de Coussergues die Bitte um einen Gesetz-Entwurf zur Unterdrückung der Zweikämpfe. — Der Vorschlag des Herzogs von Gaeta, daß die Grundsteuer übereinstimmend auf $\frac{1}{5}$ des Ertrags gebracht würde, ward angenommen.

London, den 13. April.

Doktor Stokoe, der neue Arzt von Bonaparte auf St. Helena, welcher sich das Mißfallen des Gouverneurs Sir Hudson Lowe zugezogen hatte und nach England zurückgesandt war, ist in Absicht seines Betragens von den Ministern untersucht und unschuldig befunden worden. Er hat Befehl erhalten, sogleich nach St. Helena zurückzukehren, und geht morgen mit dem Schiffe Abundance wieder nach seiner Bestimmung ab.

Der Eigenthümer einer Kohlen-Mine in Wallis, welcher neulich mit Verdruß den Aberglauben seiner Arbeiter bemerkt hatte, die öfters vorgaben, den Teufel in den Gruben zu sehen und dann den Tag nicht mehr arbeiten wollten, ersann ein kräftiges Mittel dagegen; er ließ alle seine Leute versammeln, und sagte zu ihnen: er sei überzeugt, der Teufel würde Niemanden erscheinen, der es nicht wegen seiner schlechten Aufführung verdient hätte, und da er nun nicht gesonnen sei, Bösewichte in seinem Dienste zu haben, so würde er den ersten, welchem der Teufel wieder erscheinen sollte, ablohnen. Dieses hatte einen so guten Erfolg, daß der Teufel gar nicht wieder gesehen wurde.

Die allgemeine Aufmerksamkeit ist jetzt auf die bevorstehende neue Entdeckungs-Reise nach dem Nordpol gerichtet. Man frägt sich: werden wir mehr erfahren, als wir bereits wissen, oder werden die Anstrengungen der neuen Unternehmer mit denselben Hindernissen zu kämpfen haben, welche sich dem Kapitain Roß entgegen stellten? Obgleich der Ausdauer und der Anstrengung des Kapitains Roß sowohl, als seinen Offiziers und dem Schiffsvolke das Verdienst zur Beförderung der nützlichen Sache nicht abgesprochen werden kann, so scheinen doch einige der Meinung zu seyn, daß entweder größere Entdeckungen hätten gemacht werden können, oder daß die Unmöglichkeit, mehr zu leisten, nicht hinlänglich bewiesen ist. Es ist freilich sehr hart, daß eines Mannes Rechtfertigung von künftigen Zufällen abhängen soll; doch bleibt es anderer Seits nicht so leicht, zu beurtheilen oder mit Gewißheit zu bestimmen, ob Kapitain Roß sich völlig überzeugt hat, daß eine nördliche Passage in das stille Meer nicht existirt, bis andere Weltumsegler dieselbe See untersucht haben, die er beschiffte. Wenn daher die neue Expedition aus dem Grunde unternommen wird, weil man es nöthig findet, so dürfte dieses wohl einen Schat-

ten auf die Verdienste des frühern Kommandeurs werfen; liegt die Möglichkeit einer existirenden Durchfahrt aber nur in der Einbildung, so fällt der Tadel auf Diejenigen zurück, welche auf eine vernünftige Art nicht überzeugt werden können, sondern noch mehrere Beweise in einer Sache verlangen, deren Unmöglichkeit sie schon durch vorgelegte Gründe beurtheilen konnten. Es ist schwer zu bestimmen, wer in dieser Sache Recht hat. So viel man weiß, sind dem Kapit. Roß keine persönliche Vorwürfe gemacht worden; auch macht er in seiner Reisebeschreibung, obgleich er die Sprache eines beleidigten Mannes führt, keine vertheidigende Anspielungen.

Es wird gesagt, daß eine Veränderung in dem Zustande unsers verehrten Monarchen statt gehabt habe, und man besorgt, daß dieses die Veranlassung zur Beschleunigung seines Endes seyn dürfte.

Von Plymouth segeln dieser Tage 3 Schiffe nach der Afrikanischen Küste, um den Sclavenhandel zu beobachten und zu verhindern.

In Yorkshire und zu Londondery in Irland dauert die Auswanderung nach Amerika fort; aus letzterm Orte waren allein im Herbste 1818, 11000 Personen in 15 Schiffen dahin abgesegelt.

Der Russische Kommissair auf St. Helena ist abgerufen worden.

Der Prinz-Regent hat der Königl. Akademie schöne Modelle der Gruppe der Niobe geschenkt, die er kürzlich von dem Großherzog von Toscana erhalten hat.

Kürzlich trug sich hier ein Unglücksfall von besonderer Art zu. In das Schulden-Gefängniß von Kingsbeuch ward ein Mann gebracht, den man nicht für wahnsinnig hielt und in ein Zimmer mit einem andern Gefangenen gesetzt. Sie waren mehrere Tage ruhig bei einander. Als im März der Kälte wegen der Kamin geheizt werden mußte, legte einer der Gefangenen den Feuerstocher in den Kamin, und als dieser glühend geworden war, ergriff er seinen Mitgefangenen, warf ihn zu Boden und stach ihm den glühenden Feuerstocher in den Mund. Der Unglückliche schrie um Rettung. Der Gefangenwärter, der nichts von dem Wahnsinn bemerkt hatte, war aber abwesend und das Gefängnißzimmer konnte erst später eröffnet werden. Der unglückliche Verbrannte ist bald darauf an seinen Wunden gestorben, und der Unglückliche, der sich ebenfalls verletzt hatte, ist auch ein Opfer seiner wahnsinnigen That geworden.

Vom Main, den 11. April.

Die Nachricht in öffentlichen Blättern von dem Ableben des Hof-Schauspielers Eßlair ist Gottlob ungegründet. Am 12ten wollte er, nach der Stuttgarter Zeitung, zur Wieder-Eröffnung des dasigen Theaters einen Prolog sprechen. Madame Sessi war zu Stuttgart angekommen.

In der Gegend von Weissenburg sind zwischen Französischen und Baierschen Soldaten in einem Wirthshause, welches an der Gränze liegt, blutige Schlägereien vorgefallen.

Romberg erntet durch sein Spiel auf dem Violoncell zu München den verdienten Beifall ein.

Der Königl. Französische Gesandte, Graf Reinhard, hat bei dem Bundestage ein nachdrückliches Schreiben zu Gunsten der Französischen Beschenkten in Deutschland übergeben.

Nachdem der Turn-Platz zu Berlin geschlossen ist, haben, wie ein öffentliches Blatt anführt, 80 Turner dem Doctor Jahn ein Ständchen gebracht, wobei sie sangen: „Eine feste Burg ist unser Gott!" und dann: „Lützows wilde Jagd," von Körner.

An der Universität zu Berlin stehen gegenwärtig 67 Lehrer.

Im Großherzogthum Baden sollten sich die Stände am 25sten dieses versammeln.

Der Kaiser von Oestreich wird, wie es heißt, auf der Rückreise aus Italien durch einen Theil der Schweiz, namentlich durch den Canton Graubünden, passiren, um die neue Landstraße über den Splügen in Augenschein zu nehmen.

Am 26sten März starb zu Lausanne im 76sten Jahre seines Lebens Herr Glaire, ehemaliger geheimer Cabinets-Secretair des Königs Stanislaus August von Pohlen ꝛc., später Mitglied des Directoriums ꝛc.

Am 22sten März feierten zu Zürich die Zünfte das Frühlingsfest durch allerlei Aufzüge. Eine Zunft stellte in ihrem Aufzuge den Verfall des Handels dar. Mercur, der Gott der Kaufleute, wurde mit Trauer-Musik und Fackelschein zu Grabe getragen. Er lag auf offener Baare im Todtenkleide mit seinen Insignien. Ein Musterkarten-Reuter, mit der Aufschrift: „Industrie-Sohn," ritt nebenher ꝛc.

Zu Brünn waren wegen einer neuen Tuch-Scheermaschine, die von einem Franzosen erfunden worden, Unruhen unter den dasigen Fabrik-Arbeitern entstanden, die aber durch Uhlanen bald beigelegt wurden.

Dem geheimen Justizrath Martin zu Jena

bestimmen öffentliche Blätter die wichtige Stelle des Präsidenten eines noch zu errichtenden Ober-Appellations-Gerichts.

Der Königl. Hannöverische Gesandte von Martens hat, wie öffentliche Blätter anführen, bei der Bundesversammlung, nach Instructionen, die er von seiner Regierung erhalten, auf eine allgemeine Reform der Deutschen Universitäten und auf allgemeine Maßregeln zur Beschränkung der akademischen Freiheiten angetragen. Dieser Antrag hat aber von mehrern andern Bundesgesandten so großen Widerstand gefunden, daß er bei Seite gelegt worden.

Vermischte Nachrichten.

Da am 8ten April viele Französische Couriere durch Frankfurt gingen, verbreitete sich das Gerücht, in Straßburg sey ein Volks-Tumult entstanden.

Man hatte berechnet, daß täglich 200 einwandernde Europäer in Nord-Amerika ankommen; aber eine Neuere Nachricht sagt, die Zahl sey viel zu klein. In zwei Wochen langten 6000 Einwanderer an, unter denen 4000 Engländer waren, meistentheils anständige Pächter.

Der Oestreichische Beobachter macht jetzt einen zwischen Oestreich und Preußen am 22sten März 1817 zu Warschau geschlossenen Handels-Traktat, wegen der beiderseitigen, ehemals Polnischen Provinzen, bekannt.

Eine Nachricht aus Frankfurt erklärt, daß der Bundestag entschieden sey, den Beschluß zu nehmen, daß künftig im Allgemeinen die Mehrheit der Stimmen über seine Beschlüsse bestimmen soll, damit er nicht durch das Veto eines Einzelnen an aller Thätigkeit gehindert werde. Die erste Angelegenheit, die so entschieden wird, soll die der Westphälischen Domainen-Käufer seyn.

Der Schwäbische Merkur meldet, ein großer auswärtiger Monarch habe befohlen, alle diejenigen Postmeister in Deutschland zu entschädigen, die bei Allerhöchst Dero Reise Pferde verloren haben; und bewundert diese Gerechtigkeit um so mehr, da ähnliche Gesuche um Entschädigung, bei mehrern Deutschen Höfen vergeblich gewesen.

Nachrichten aus Brasilien zu Folge, bleibt der König von Portugal nicht aus Wahl in diesem Lande, sondern weil seine Anwesenheit nothwendig ist, um eine Revolution zu verhindern. Alle Städte haben jedoch ein ruhiges Ansehen. Viele Personen, die, als angeklagt an der letzten Verschwörung Theil genommen zu haben, verhaftet waren, entwischten.

Die neuesten Nachrichten von St. Helena melden: Die Amerikanischen Schiffe, deren wir bereits erwähnten, haben sich wirklich vor dieser Insel sehen lassen; sie umkreuzten dieselbe einige Tage, den zweiten Tag erschien in der Nacht das große Boot eines der Schiffe, und näherte sich der Insel, es wurde aber von dem Wachthause des Leiterbergs (Latterhill) entdeckt, angerufen, und da es keine Antwort gab, so wurde eine Kanone darnach abgefeuert, worauf es zurückkehrte. Die Schiffe segelten alsdann nach der Insel Ascention, wo sie einige Tage verweilten, und dort Schildkröten fingen, weil ihnen ein anderer Fang hier mißlang. Bonaparte ist völlig gesund, und macht sich wieder täglich Bewegung in frischer Luft.

Auf der Insel Ceylon sollen wieder Unruhen herrschen, und bereits ein Corps Truppen von Madras dahin abgegangen seyn.

Dem Vernehmen nach sind mehrere Ungarische Bischöfe Willens, nach Rom zu reisen und die Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers daselbst zu benutzen, um gewisse kirchliche Angelegenheiten zur Sprache zu bringen und zur Entscheidung vorzulegen.

Der Kurfürst von Hessen, der schon seit vielen Jahren eine ungeheure Fleischgeschwulst am Kinnbacken hat, lag, nach den letzten Nachrichten, an einer Mundsperre hoffnungslos krank.

In der Hannöverschen Stadt Bergen erhielt vor Kurzem ein Gastwirth ein großes Paquet gedruckter Aufforderungen zu einem allgemeinen Volks-Aufstand. Er machte sogleich bei den Gerichten Anzeige davon.

London soll auf 500tausend Menschen, 60tausend feile Dirnen und eben so viel Gauner haben.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Theologie, Wilhelm Tiling, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 14ten April 1819. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und

Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Herr Universitäts-Stallmeister, dimittirte Lieutenant Justus von Daue, das ihm eigenthümlich zugehörige, allhier im dritten Stadttheil sub Nr. 103 auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit der verwittweten Frau Landräthin Louise Juliane Helene Baronne von Fersen, am 23sten Oktober 1817 auf zehn nacheinander folgende Jahre abgeschlossenen und am 4ten Juni 1818 gehörig corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, für die Summe von 35,000 Rub. B. A. an letztere verpfändet, hierauf von derselben dieses Pfandbesitz-Recht am 1sten Juli 1818 dem Herrn Secretairen Carl Ludwig Schulz für die nämliche Summe cediret, und, nachdem, belehre in originali anhero producirten Attestats Es. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichts vom 10ten Februar 1819, sothane Pfand-Cession gehörig corroboriret worden, nunmehr letztgenannter Herr Pfand-Cessionarius zu seiner Sicherheit darüber um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes steinerne Wohnhaus und dessen Appertinentien sammt Erbgrund rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kauf-Contrakt und dessen Cession zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 29sten Mai 1820, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Herrn Secretairen Carl Ludwig Schulz der ungestöhrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, nach Inhalt des Contrakts, zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat Rathhaus, den 17ten April 1819. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger, Sattlermeister Johann Friedrich Asvholm, belehre des anhero producirten, mit dem hiesigen Meschtschanin Iwan Dorofejew Drushinin am 2 September 1818 auf zehn nacheinander folgende Jahre geschlossenen und am 10ten ejusd. bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, das dem letztern gehörige, allhier im dritten Stadttheil sub Nr. 32, theils auf Stadt-, theils auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, für die Summe von 3900 Rub. B. A. an sich gebracht, und über diese Acquisition zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Haus sammt Appertinentien und dazu gehörigen Erbgrund rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kauf Contract zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 7ten Mai 1820, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Bürger, Sattlermeister Johann Friedrich Asvholm der ungestöhrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrnrechte der Stadt an den ihr gehörigen Theil des Grundes, nach Inhalt des Contracts, zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 26. März 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelst zur Wissenschaft, daß das zur Nachlassenschaft der verstorbenen Wittwe Errela Marry gehörige, im 3ten Stadttheil sub Nr. 191 f. belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, für welches in letztabgehaltener Licitation, die Summe von 425 Rubeln B. A. geboten worden, von dieser Summe ab, zum nochmaligen Ausbot gebracht werden soll, wozu terminus auf den 19. Mai c., Vormittags um 11 Uhr, anberaumt worden. Es werden demnach etwanige Kaufliebhaber aufgefordert, sich an gedachtem Tage zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots hieselbst einzufinden, und soll nach Maaßgabe der Umstände über den Zuschlag sodann das Fernere ergehen. Dorpat-Rathhaus, den 21. April 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat hiemit zu wissen: Demnach der hiesige Bürger, Büchsenschmidtmeister Friedrich Wilhelm Heiligtag kürzlich hieselbst ab intestato verstorben; als werden auf geschehenes Ansuchen der Erb-Interessenten defuncti, mittelst dieses öffentlichen Proclamatis Alle und Jede, welche an denselben und dessen Nachlaß irgend eine Forderung haben, aufgefordert, sich binnen der peremtorischen Frist von drei Monaten a dato hujus proclamatis, mithin spätestens am 24sten Juli d. J., mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, schriftlich bei diesem Rath zu melden, unter ausdrücklicher Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich präcludirt seyn soll. Als wornach sich jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 24. April 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edler Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger, Handschuhmachermeister Paul Meyer, belehnt des anhero producirten, mit den sämmtlichen Erben weil. Dörptschen Kron- und Stadt-Vissirers Johann Ehrenfried Röder, in curatorischer und tutorischer Assistence, unter waisengerichtlicher Genehmigung, am 23sten Juni 1817 auf 10 nacheinander folgende Jahre abgeschlossenen und am 23sten Juli 1818 bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf Contracts, das den letztern gehörige, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 30, theils auf Stadt-, theils auf Universitätsgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien für die Summe von 8000 Rubeln B. A. an sich gebracht, und über diese Acquisition zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes Haus und dessen Appertinentien rechtsgültige Ansprüche haben, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und 6 Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 5ten Juni 1820, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Bürger, Handschuhmachermeister Paul Meyer, der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der in der Stadt-Bau-Ordnung vom Jahr 1776 wegen der annoch im ersten Stadttheil befindlichen hölzernen Häuser bestehenden gesetzlichen Vorschriften, wie auch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte dieser Stadt an den ihr gehörigen Platz, nach Inhalt des Contracts, zugesichert werden soll. V. R W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 24sten April 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems werden nachstehende Proklamata:

„Demnach der Herr Ordnungsrichter Stael v. Holstein, als Besitzer des im Pernauschen Kreise und Pernauschen Kirchspiele belegenen Gutes Surrie, imgleichen der Herr Kirchspielsrichter R. von Klot, als Besitzer des im Rigischen Kreise und Allendorffschen Kirchspiele belegenen Gutes Puickeln, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietät um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 18ten April 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 22sten April 1819. 3

C. v. Samson.
A. Schultz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach die Allerhöchst ernannte Curatel zur Verwaltung des Vermögens des wirklichen Russisch-Kaiserlichen Kammerherrn Graf Fersen, um Bewilligung eines Pfandbriefs-Darlehns an die im Pernauschen Kreise belegenen Güter Neu-Karrishof, Ollustfer und Aimel, bei dem Oberdirectorio der livl. Kredit-Societät nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15. Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 22. April 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 25. April 1819. 3

C. v. Samson.
A. Schultz, Secr.

Ein löbliches Voigteygericht dieser Stadt bringt es hiermit zur Wissenschaft: daß dasselbe am 28. d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale eine im guten Stande befindliche Droschke, einen mit Eisen beschlagenen kleinen Schlitten, Pferdegeschirre, ein Sopha nebst 6 Stühlen, eine Comode, ein Schreibpult, Bettzeug, eine silberne Taschenuhr, ein Fahrpferd und mehrere andere brauchbare Sachen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern werde. Dorpat-Rathhaus, den 19. April. 1819. 1

Ad mandatum
A. Schumann, Secr.

Die Kaiserl. Dorpt- und Pernausche Oekonomie-Verwaltung braucht ein Local von etwa 4 geräumigen Zimmern in einem steinernen Hause und gelegener Gegend in der Stadt, wofür dieselbe 400 Rub. jährliche Miethe bestehen kann. Wer ein solches Quartier abzustehen hat, beliebe darin des baldigsten Vormittags in der Kanzelley dieser Behörde, im Hause der Frau Gouvernements-Secretairin Kieseritzky, Auskunft zu geben. Dorpat, am 16ten April 1819. 1

Ad mandatum
Titulair-Rath A. Krüger,
Oeconomie-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

In den ersten Tagen des Maimonats d. J. wird der Mussengarten zu den Abendgesellschaften geöffnet werden. Wenn nun Mehrere, die bis jetzt nicht Mitglieder dieser Gesellschaft sind, den Wunsch geäußert haben, Theilnehmer der Mussen-Garten-Gesellschaft seyn zu wollen; so macht die Direction hiedurch bekannt: daß Billette zum Besuchen des Gartens zu den Abendgesellschaften mit Musik und zu den Bällen im Mussegarten

à 10 Rub. B. A, auf die Sommermonate bis zum 1. September d. J., für eine ganze Familie und für Ungeheirathete, beim Dejour-Vorsteher auszunehmen sind. Ohne Billette vorzuzeigen wird Niemanden der Eintrit verstattet. Dorpat, den 22. April 1819. 2

Die Vorsteher der alten Musse.

Die Kaufleute Lunin und Schamajew zeigen Einem hohen Adel und geehrten Publikum hiermit an, daſs sie ihre Buden in dem neuen Kaufhofe seit dem 21. April eröfnet haben, woselbst sie sich mit ihren Waaren der fernern Gunst der resp. Käufer bestens empfehlen. 2

Der Schulzsche Garten ist wieder eröffnet worden; auch werden daselbst alle mögliche Getränke, Stoof- und Bouteillenweise, und mehrere Gattungen Rauchtaback, aus dem Hause verkauft. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Ich bin willens, mein unter Neu-Oberpahlen befindliches hölzernes Wohnhaus, bestehend aus acht Zimmern, einem guten Keller, Pferdestall, Wagenhaus und einem steinernen Schlachthause, aus freier Hand zu verkaufen. Etwanige Kaufliebhaber, welche auf dieses Haus zu reflektiren geneigt sind, ersuche ich, sich an mich schriftlich zu wenden. 2

W. Krahn,
Knochenhauermeister daselbst.

Zu verkaufen.

Auf dem Gute Sennen im Werroschen Kreise und Raugeschen Kirchspiel, ist eine Quantität Saat-Roggen und Gerste, wie auch ein schöner neuer viersitziger Wagen und zwei moderne große Wandspiegel käuflich zu haben. Liebhaber haben sich daselbst gefälligst zu wenden an M. v. Freymann. 3

Auf dem Gute Sommerpahlen im Anzenschen Kirchspiel sind 25 milchende Kühe, 25 Kubstärken u. 25 Ochsstärken, à 40 Rubel das Stück, zu verkaufen. Ebenfalls sind dort 100 milchende Kühe zu verpachten. 3

Einige hundert ächte Obstbäume sind zu billigen Preisen zu verkaufen. Liebhaber können solche im Garten des Herrn Conditor Chorey besehen. Das Nähere erfährt man bei Herrn Chorey oder bei Herrn Kremmela in der Steinstraße. 1

Bantalovsky,
Gärtner auf dem Gute Waimel.

Frisches Moskausches Mehl, grofse weifse Saaterbsen, holl., engl., schwed. und Norderhäringe in ganzen, halben und viertel Tönnchen, frische finnl. Strömlinge in ganzen, halben und viertel Tönchen, Hanföhl, Russischer Blättertaback, verschiedene Gattungen Stangen- und Bandeisen, alle Gattungen Nägel und Liverpoler Salz, ist zu haben in der Bude Nr. 41 bei Herrn Luhha. 1

Bei dem hiesigen Domvoigt steht ein ausländischer sogenannter holsteinischer Wagen zu verkaufen, welcher zu 4 Personen und zum Transport von Sachen eingerichtet und verdeckt ist, aber auch sehr leicht zum Jagd- und bloßen Reisewagen für 8 — 10 Personen eingerichtet werden kann. Den Preis kann man bei dem Pedell Kellner erfahren. 1

Bei mir steht ein neues Flügel-Instrument von 5 ein halb Oktaven, von der ersten Sorte der Clementischen Ordnung, welches sich in der Güte des vollkommensten Tones, der Akkuratesse und der solidesten Arbeit auszeichnet; ferner ein neues Forteviano von 5 ein halb Oktaven, zum Verkauf. Beide Instrumente sind zu jeder Tageszeit in meinem Hause zu besehen. 2

G. Sprenger, Instrumentenmacher.

Eine engl. Wanduhr mit einem mahagoni Gehäuse, Silberzeug, Porzellain, Kupfergeräthschaft, Möbeln u. andere zur Wirthschaft gehörige Sachen, sind zu verkaufen im Kaufmann Abramoffschen Hause an der St. Petersburger Straße. 1

Wer einen wenig gebrauchten Apparat zum Branntweinbrennen, mit allem Zubehör, einige mit eisernen Bänden beschlagene grose Brauküven, so wie auch sehr gute Saatkartoffeln für billige Preise kaufen will, erfährt nähere Nachweisung in der Zeitungs Expedition. 3

Zu vermiethen.

Im Wibergschen Hause sind zwei Wohnungen, wovon die eine vier und die andere fünf Zimmer enthält, nebst Kellern, Kleten, Wagenremise, Heuboden und Stall jährlich zu vermiethen. Die erste Wohnung kann sogleich, wobei auch ein Garten abgegeben werden kann, bezogen werden. Die andre ist im Anfang May zu beziehen. Miethliebhaber belieben sich an die Herren E. B. Schulz und H. L. Frantzen zu wenden. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein Disponent, welcher viele Jahre in dieser Qualität konditionirt hat, Kenntnisse vom Branntweinsbrande und allen Bauten besitzt, wünscht wieder eine Stelle zu erhalten. Das Nähere bei dem Herrn Sekretair Bader. 2

Abreisender.

Da ich binnen 14 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 18. April 1819. 1

Wilhelm Backe, Apothekergehülfe.

Angekommene Fremde.

Herr Major Reese und Herr Lieutenant Hartmann, logiren bei Vogelsang.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 262.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 75	*Cop. B. A.*	
Im Durchschn. voriger IV. 3 — 73	—	—
Ein neuer holländ. Dukat 10 — 69	—	—
Ein alter holländ. Ducat . 10 — 40	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 — 87	—	—
Ein alter ditto . . . . . 4 — 71	—	—

Dörptsche Zeitung.

XIX. No. 35.

Mittwoch, den 30. April, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, den 23. April.

Montag, den 21sten dieses, ward hier das Namensfest J. Kais. Hoheit unserer allverehrten Frau Großfürstin Alexandra Feodorowna, so wie auch der Geburtstag Sr. K. H. des Großfürsten Alexander Nikolajewitsch gefeiert. J. J. M. M. der Kaiser und die Kaiserinnen, wohnten dem Gottesdienste in der Kapelle des Großfürstlichen Pallastes bei und Mittags war große Tafel von 128 Couverts bey J. M. der Kaiserin Maria Feodorowna, wobei unter Pauken und Trompeten die Gesundheiten Ihrer Kais. Hoheit der Frau Großfürstin, so wie Höchst-Ihres Sohnes, des nunmehr einjährigen Großfürsten Alexander, ausgebracht wurden.

Am vorigen Montage, den 14ten April, hatte der Hessen-Kasselsche außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, der General-Major Baron Ochs das Glück, J. J. K. K. H. H. dem Großfürsten Nikolai Pawlowitsch und der Frau Großfürstin Alexandra Feodorowna, vorgestellt zu werden.

Am 18ten April n. St. verstarb zu Warschau Se. Em. der Primas des Königreichs Polen, Erzbischoff von Warschau: Skarbek-Maltschewsky.

Montag den 14ten dieses hatte, unter anderen öffentlichen Anstalten, auch die Kriegs-Druckerei das Glück, von Sr. Majestät dem Kaiser, besucht und in allen ihren Theilen in Augenschein genommen zu werden, und sich der Allerhöchsten Zufriedenheit, ausgesprochen im Armee-Befehle vom 15ten d. zu erfreuen, so wie auch folgendes besonderes Allerhöchstes Rescript an Se. Excellenz den Herrn Dejour-General, sich hierüber auf das Gnädigste äußert:

„An den Dejour-General Meines Generalstabes, Herrn General-Adjutanten Sakrewsky."

„Bei der Besichtigung der, Ihre Verwaltung anvertrauten Departements: des Inspektors-, so wie des Auditorial-Departements und der Kriegs-Buchdruckerei, habe Ich mit Vergnügen in allen Theilen eine Ordnung und gute Einrichtung gefunden, wie Ich sie jederzeit von Ihrer Thätigkeit und Ihrem Eifer im Dienste erwartet habe. Indem Sie Meinem Vertrauen völlig entsprochen haben, haben Sie dadurch ein Recht auf Meine besondere Erkenntlichkeit und Mein Wohl-

wollen erworben, das Ich Ihnen außer Meinem Armeebefehle hierdurch zu erkennen gebe."

Das Original ist von Sr. Kaiserl. Majestät Allerhöchst-eigenhändig unterzeichnet:

Alexander.

St. Petersburg, am 16. April 1819.

Auf Allerhöchst namentlichen Befehl Sr. Kaiserl. Majestät vom 1. d. M. ist in der Provinz Bessarabien und zwar im Flecken Renni, ein Commerz-Gericht auf demselben Fuße, wie zu Odessa, errichtet und zum Präsidenten dieses Commerz-Gerichtes der Wirkl. Staatsrath Persiani verordnet.

Dienstag Abend um 8 Uhr war die Brücke nach Waßili-Ostrow wieder aufgesetzt und die Passage bereits eröffnet. Gegen 11 Uhr aber kam abermals Eis aus dem Ladoga. Beinahe eine Stunde lang versuchte die Polizei die Brücke zu erhalten; allein, da endlich die Kasten unter den Auffahrten mit einem starken Geknister sich auszudehnen anfingen, da mußte man, um sie nicht ganz und ohne allen Nutzen Preis zu geben, die Brücke wieder fortgehen lassen. Die beschädigten Auffahrten werden jetzt reparirt.

Das, am 29. v. M. in der Sergiew-Straße auf dem Stückhofe, um 11 Uhr Abends ausgebrochene Feuer ward durch die Thätigkeit und Unerschrockenheit des Polizei-Comando's und der Chefs desselben in kurzer Zeit gelöscht, obgleich bei den vielen, nahe angrenzenden hölzernen Gebäude in jener Gegend der hiesigen Residenz, ein weiteres Umgreifen des Feuers zu besorgen stand. Es war in einem Flügel von Holz im Hause des Hrn. v. Uwarow von der 7. Klasse ausgebrochen, verbreitete sich über die Hofsgebäude dieses Hauses und über einen Theil des daran stoßenden, den Erben des Protohierei Iwanow zugehörigen Hauses, so wie über einen bewohnten Flügel und einige Nebengebäude auf dem benachbarten Hofe des verabschiedeten Lieutenants Kosljäinow. Einem größeren Schaden beugten die hiesigen, bekanntlich in einem hohen Grade von Vollkommenheit unterhaltenen Löschanstalten vor; auch fanden keine anderweitigen Unglücksfälle bei dieser Feuersbrunst Statt.

Aus Sachsen, den 19. April.

Als am 13ten dieses der bisherige Consistorial-Rath, Dr. Krause, welcher zum General-Superintendenten und Hofprediger nach Weimar berufen worden, von Königsberg abreisete, erhielt er manche Beweise der besondern Liebe und Achtung, die er daselbst seit 9 Jahren genossen. Unter andern ward ihm eine schön gearbeitete goldene Dose mit den Bildnissen Luthers und Melanchthons übergeben.

Bei einem Dorfe unweit Crossen erschien unlängst der Teufel leibhaftig auf der Haide einem Schäfer, und befahl, ihm binnen 8 Tagen 300 Thaler zur Stelle zu bringen, oder er müßte sterben. Der Schäfer entdeckte die Sache dem Gutsherrn; dieser gab ihm einiges Geld. Der Schäfer gieng zu dem verabredeten Orte; der Teufel erschien, nahm das Geld in Empfang, erhielt aber zugleich einige Ladungen Schrot durch die Beine, in dem der Gutsherr Schützen in ein Dickigt gelegt hatte. Der Betrüger sitzt jetzt in Verhaft.

Vom Neckar, den 15. April.

Die Badenschen Stände werden längstens bis zum 19. April in Carlsruhe eintreffen. Als Präsidenten der ersten Kammer nennt man den Marggrafen Wilhelm. Der Großherzog v. Baden ist wohl der erste Deutsche Fürst, welcher seinen Ständen zur ersten Zusammenkunft sein eignes Residenz-Schloß einräumt.

Rom, den 3. April.

Gestern erfolgte hier der feierliche Einzug Ihrer Majestäten, des Kaisers und der Kaiserin von Oesterreich. Allerhöchstdieselben kamen den 2ten April, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Wege von Viterbo an der Brücke Milvio an, woselbst ein Gezelt zum Ausruhen für die erhabenen Reisenden errichtet war. Se. Eminenz, der Cardinal Consalvi, waren Ihnen bis Viterbo entgegen gegangen. Der Zug nach der Hauptstadt war überaus prachtvoll. Der Donner der Kanonen tönte abwechselnd vom Torre del Ponte, vom Monte Pincio und von der Festung St. Angelo. Vier Päbstl. Läufer eröffneten den Zug, dann kamen 2 Dragoner und 2 Carabinier-Vedetten zu Pferde, 4 Pikenträger und 2 Vedetten der Nobelgarde Sr. Päbstlichen Heiligkeit. Jetzt folgte der Wagen, worin sich der Kaiser und die Kaiserin, die Erzherzogin Caroline und der Cardinal Staats-Secretair befanden. Die Nobelgarde ritt an dem Kutschenschlage sowohl als auch hinter dem Wagen. Alle Straßen und Plätze, wodurch der Zug gieng, waren mit Militair und Bürgergarden besetzt. Am Quirinale stiegen Ihre Majestäten aus. Die hohe Geistlichkeit war an den Stiegen daselbst zum ehrfurchtsvollen Empfange versammelt, wie auch die Prinzessinnen und Prinzen, welche Allerhöchstdieselben zu bedienen bestimmt waren. Se. Majestät der Kaiser verfügte sich hierauf

mit der Kaiserin in Begleitung des Cardinal Staats-Secretairs und des ganzen Gefolges nach den Appartements Sr. Päbstl. Heiligkeit, wo sich Se. Durchl., der Fürst Metternich, die Fürstin Esterhazy, derselben Tochter, der Fürst von Kaunitz und andere Personen aus dem Kaiserl. Gefolge ꝛc. befanden. Se. Päbstl. Heiligkeit giengen auf erhaltene Nachricht von der Ankunft Ihrer Kaiserl. Majestäten Allerhöchstdenselben bis in die Antichambern des Pallastes entgegen. Das Zusammentreffen von beiden Seiten gewährte einen herzerhebenden Anblick. Der Pabst gestattete dem Kaiser nicht, die Hand zu küssen. Alle Straßen, durch welche der Zug gieng, waren mit Teppichen geziert; das Volk nahm an dieser erfreulichen Begebenheit den lebhaftesten Antheil, und so groß auch die Menge von Zuschauern war, hat doch überall die größte Ordnung geherrscht. Gestern Abends verfügten sich sämmtliche in Rom anwesende Cardinäle nach dem Pallaste des Quirinals, um ihren Kaiserl. Majestäten die Aufwartung zu machen. Alle Fenster der Palläste und Häuser in der umliegenden Gegend waren aufs feierlichste geschmückt.

Fast das ganze diplomatische Corps zu Wien ist hier eingetroffen.

Am 26sten März ward des Morgens zu Rom und in der umliegenden Gegend eine leichte Erd-Erschütterung verspürt.

Obschon Se. Maj., der Kaiser, den Wunsch geäußert hatten, Ihren Einzug in Rom ganz prunklos zu halten, so hatte der heilige Vater doch geglaubt, diesem Wunsch nicht entsprechen zu dürfen. Der Einzug war von dem schönsten Wetter begünstigt. Der Kaiser wird kein Fest von Privat-Personen annehmen, so wie er selbst zu Florenz diejenigen verbeten, die von den Ministern gegeben worden.

In Rom ist ein schon früher erlassenes Decret erneuert worden, durch welches unter Strafe von 200 Scudi verboten wird, ein Buch oder Manuscript zu verkaufen oder zu kaufen, bevor man nicht die Erlaubniß dazu von dem Präfecten des geheimen Archivs des Vaticans erhalten hat.

Paris, den 10. April.

Eine Lyoner Familie, bestehend aus Vater, Mutter und Tochter, hat sich ins Wasser gestürzt, um (wie ein nachgelassenes Blatt besagt) ihrer dringenden Noth ein Ende zu machen.

Am 1sten April transportirte ein Fuhrmann, von einem Bewaffneten begleitet, 50000 Frcs. nach Bar le Duc. Das Geld, in 50 einzelne Säcke vertheilt, war in einen mit Eisen beschlagenen Kasten gelegt; da dieser aber hohl stand, so brach der mürbe Boden durch die Erschütterung, und ein Sack nach dem andern fiel heraus, ohne daß die Begleiter es merkten. Zwar riefen Arbeiter auf dem Felde ihnen von weitem zu: sie verlören etwas! allein jene fürchteten einen ersten April-Scherz, und kehrten sich nicht daran. Zum Glück fand ein ehrlicher Landmann 17 Beutel, übergab dieselben einen nach Bar fahrenden Reisenden, der bei fortgesetztem Nachsuchen noch mehrere traf, so daß 48 wirklich wieder abgeliefert sind, und man die beiden fehlenden auch noch zu erhalten hofft.

Paris, den 14. April.

In der gestrigen Sitzung der Kammer der Deputirten ward eine Bittschrift des Herrn Burdelot zu Grauville verlesen, worin er um das Abschaffen der Guillotine in Frankreich ersucht.

Der Persische Ambassadeur hatte gestern bei dem Könige seine Abschieds-Audienz. Er hat in der Gazette de France erklären lassen, daß er die Einrichtung mit den Zeitungen bewundere und sie in Persien einzuführen hoffe; doch müßten sie keine leichtsinnige und unwahre Nachrichten enthalten.

50 Pferde zogen gestern die Marmorsteine nach dem Kirchhofe des Paters Lachaise, welche zu dem Denkmal des Schooßkindes des Sieges, des Marschalls Massena, bestimmt sind.

Englische Blätter geben die Anzahl der Menschen, welche auf der Ostindischen Halb-Insel binnen 18 Monaten an der daselbst herrschenden epidemischen Krankheit gestorben sind, auf nicht weniger als 2 Millionen an!

Nachrichten aus Brasilien zufolge, ist die letzte Zucker-Erndte wegen der großen Dürre daselbst schlecht ausgefallen.

Als Wunder der Gelehrsamkeit zeichnet sich, nach Engl. Blättern, Herr S. Lee aus, der kürzlich zum Professor der Arabischen Sprache bei der Universität Cambridge berufen worden, wo er Lateinisch, Griechisch, Hebräisch, Chaldäisch, Samaritanisch, Arabisch, Persisch, Hindostanisch, Französisch, Deutsch, Italienisch, Aethiopisch, Koptisch, Malayisch, Sanskritt und Bengalisch lehrt.

Paris, den 17. April.

Bekanntlich erhielt der Persische Ambassadeur bald nach seiner Ankunft den Besuch mehrerer Pariser Damen, die ihn zu sehen und mit

der Circaßierin Bekanntschaft zu machen wünschten. Der Ambassadeur, sehr erstaunt über diesen Besuch, den er, nach Orientalischer Sitte, für sehr unhöflich hielt, schien, wie ein hiesiges Blatt anführt, sich auf einmal mit den Damen zu beschäftigen, that, als betrachtete er sie sehr aufmerksam, zeigte mit dem Finger bald auf diese, bald auf jene, sprach sehr eifrig mit seinem Dollmetscher, wohl wissend, daß dieser von den schönen Betheiligten in Verhör würde genommen werden, und dem er deshalb Instruktionen gab. In der That hörte man unter den Umstehenden die Aelteste, die sich ohne Zweifel auch für die Schönste hielt, über dieses Benehmen aufgebracht, kurz und trocken fragen, was Se. Exc. durch diese Musterung denn eigentlich beabsichtigten? „Madame, erwiederte der Dollmetscher, ich getraue mir nicht, es Ihnen zu sagen. — Und doch muß ich es wissen. — Nein, nein, nimmermehr! — Dieses Zurückhalten ist mir unerträglich; sprechen Sie, ich will es haben. — Da Sie befehlen, so will ich Sie befriedigen. Vernehmen Sie denn, Se. Excell. sind beschäftigt, Sie zu schätzen. — Schätzen. Wie verstehen Sie das? — Ja, Se. Exc., den Gebräuchen Ihres Landes getreu, legen jeder von Ihnen, meine Damen, einen Werth bei. — Hoho! das ist närrisch! Und wie viel ist denn hier Madame, nach seiner Schätzung, wohl werth? — Tausend Thaler. — Und Madame? — Fünfhundert Thaler. — Und die junge Blondine da? — Dreihundert Thaler. — Und dort die Brünette? — Eben so viel. — Und jene etwas geschminkte Dame? — Funfzig Thaler. — Und ich, mein Herr, wie hoch stehe ich denn im Gnaden-Tarif Sr. Excell. ? — Sie Madame? Ueberheben Sie mich. — Nichts, nichts; weg mit diesen Ausflüchten! — Der Prinz hat Sie nicht geschätzt; er sagte bloß, als er bei Ihnen vorbeiging. — Nun? — Der Prinz sagte: er kenne das hiesige Kleingeld nicht."

In der Hauptkirche des Vaticans zu Rom wird gegenwärtig an der Aufstellung des Mausoleums der Königl. Familie von England, welches durch den berühmten Bildhauer, Marquis von Canova, verfertigt worden, gearbeitet.

Die Anzahl der Armen zu Paris, die Unterstützung erhalten, beläuft sich jetzt auf 84446. In den drey letzten Monaten haben die für sie ausgegebenen Gelder 351492 Franken betragen.

Sucher, ein Bruder des Herzogs von Albufera, ist aus Nord-Amerika angekommen.

Frankfurt, den 21. April.

Heute sind Se. Kais. Hoheit, der Erzherzog Carl, auf der Reise nach Weilburg hier eingetroffen und im Gasthofe zum Römischen Kaiser abgetreten, wo er von dem Herzog von Nassau empfangen wurde. Der Erzherzog reiset unter dem Namen eines Grafen von Altenburg.

Morgen fangen hier die Bundestags-Sitzungen wieder an, die wegen der Oster-Ferien ausgesetzt waren.

Die Ostermesse läßt sich wieder sehr schlecht an. An Verkäufern ist Ueberfluß; an Käufern Mangel. Hauptsächlich fehlt es an Käufern aus den Rhein-Gegenden, die wegen der starken Zölle diesmal großentheils ausgeblieben sind.

Gestern sind die Badenschen Landstände in Carlsruhe zusammengekommen und am 23sten sollen die Kammern eröffnet werden.

Sand hat am 11ten die sehr schmerzhafte Operation ausgestanden. Es hieß, er sey bald nachher gestorben; dies bedarf aber noch Bestätigung. Herr von Kotzebue, der Sohn, hatte früherhin den Wunsch geäußert, Sand ungesehen zu beobachten; dies unterblieb jedoch.

Stockholm, den 6. April.

Ein neues scharfes Gesetz gegen die Contrebande und Zoll-Unterschleife, mit geltender Kraft vom nächsten 1sten Juli an, ist dieser Tage publicirt worden. Der Defraudent soll demnach, wenn die verbrochene Waare bis 400 Bthlr. und darüber geht, nach Verhältniß des Werthes, 9monatliche bis 3jährige Zuchthausstrafe, zum zweitenmal verdoppelt und zum drittenmal noch durch zweistündige öffentliche Ausstellung geschärft, erleiden, bis 50 Bthlr. abwärts nebst der Confiscation den Werth der Waare und im Wiederholungsfall doppelt bezahlen, unter 50 Bthlr. aber die Waare, und bei Wiederholung überdem den Werth derselben verlieren; ferner soll ein jeder dieser Defraudenten des öffentlichen Wahlrechts nebst der Wahlfähigkeit verlustig seyn, der Name dessen in der Reichszeitung bekannt gemacht und beim Mißbrauch der Niederlage-Freiheit, noch dazu ehrlos werden, so wie jeder mit Hülfe und Rath Theilnehmende gleich dem Thäter bestraft, auch, wenn der Werth bis 400 Bthlr. geht, der Einländer kein Bürgerrecht zum Handel erhalten kann, und der Ausländer oder Jude ohne Schwedisches Bürgerrecht, aus dem Reiche verwiesen werden soll. Der Defraudent, welcher beweisen kann, daß der Mißbrauch mit Wissen und Willen eines Zollbeamten geschehen,

büßt nichts als die Waare ein. Wer wissentlich eine verbotene Waare kauft, verliehrt selbige und bezahlt überdem den halben Werth derselben. Alle stempelbare einländische Fabrik- und Handwerker-Waaren, so wie die ausländischen, zur Einfuhr erlaubten Erzeugnisse sollen gestempelt werden. Kein ungestempeltes, verbotenes oder defraudirtes Gut soll als gesetzliches Eigenthum oder Unterpfand, und keine Forderung dafür als gültig angesehen, sondern dasselbe in Sterbhäusern, Concursmassen, bei Auctionen, Leihhäusern u. s. w., jederzeit als verbrochen eingezogen werden. Berechtigte Personen können in Zeugen Gegenwart, ehe es dunkel wird, jede ihnen verdächtige Stelle visittren, sind aber in eine Strafe von 50 bis 200 Bthlrn. verfallen, wenn unter 50 Bthlrn. Werth oder gar nichts von dergleichen Waaren gefunden wird; die in offenen Laden befindlichen kann Jedermann anhalten und den Antheil des Beschlagnehmers genießen. Confiscirte verbotene Waaren sollen in öffentlicher Auction zur Ausfuhr binnen 6 Monaten verkauft werden, welche letztere nur von Stockholm und Gothenburg aus, unter Bewachung bis zur See nach einem Orte, wo ein Schwedischer Handels-Agent residirt, geschehen darf, und der diesem letztern vom Commerz-Collegium angezeigt werden soll, welcher demselben die richtige Ankunft unmittelbar bescheinigt. An allen Orten wo sich Fabriken befinden, sind die Besitzer derselben berechtigt, einen Aufseher zu bestellen, welcher mit gleichem Rechte als alle Fiscale ꝛc. über die Beobachtung dieses Gesetzes zu wachen hat.

Die im vorigen Jahre organisirte Küstenbewachung u. Visitation der einsegelnden Schiffe durch die Kreuzer der Marine nimmt in diesen Tagen wieder ihren Anfang.

Se. Majestät haben dem Ole Sangesand in Norwegen, welcher sich durch Einführung der Rennthierzucht sehr verdient macht, ein Gratial von 200 Spec. bewilligt.

London, den 16. April.

Am vergangenen Montage, als der Herzog von York nach des Königs Zimmer im Schlosse zu Windsor gehen wollte, verwickelte er sich mit einem Sporn in der Litze seines Pantalons, fiel nieder und hatte das Unglück, den rechten Arm zu brechen. In der allgemeinen Verwirrung, welche dieser unglückliche Zufall hervorbrachte, vergaß man es, den eignen Leibarzt des Herzogs zu holen, sondern sandte nach einem Chirurgus in Windsor, welcher sogleich die Wiedereinsetzung des gebrochenen Gliedes übernahm, und obgleich die Operation, wie man sich denken kann, mit außerordentlichen Schmerzen verbunden war, so ist solche doch förmlich gelungen, und es ist alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß Ihre Königl. Hoheit den Gebrauch des Arms nicht verlieren werden. Die zeitherigen täglichen Bulletins sagen, daß S. K. H. sich so wohl befinden, als unter diesen Umständen zu erwarten ist. Der Herzog hatte früher beim Aussteigen aus einem Boote den linken Arm gleichfalls gebrochen. Sobald die Herzogin von dem Unglück benachrichtigt wurde, begab sie sich von Oatlands nach Windsor und leistete ihrem Gemahl am Dienstage Gesellschaft.

Briefe von Leeds fahren fort, eine traurige Beschreibung von dem dortigen Manufactur-Handel zu machen, und daß mehrere Fabriken wegen Mangel an Arbeit genöthigt sind, ihre Leute abzuschaffen; dahingegen sieht man dort und in den nördlichen Gegenden Englands einer gesegneten Getreide-Erndte entgegen. Durch die milde Witterung ist das Korn auf den Feldern schon weit heraus, und Weizen, so wie alle andere Arten Getreide, stehen vorzüglich schön, weshalb denn auch die Preise täglich fallen.

Man geht damit um, das Parlement auf die Heeringsfischerey der Holländer an den Küsten von Schottland aufmerksam zu machen. Es ist weltbekannt, daß diese Nation uns von jeher im Fangen dieser Fische sowohl, als in deren Zubereitung, weit überlegen gewesen ist und der Heeringsfang zu einem der ergiebigsten Handelszweige der Holländer gehört. Im Jahre 1636, als Karl I. fremden Nationen das Fischen an der Schottischen Küste verboten hatte, zahlten die Holländer 30000 Pfund Sterling an die Krone von England für die Erlaubniß, während eines Sommers zu fischen, und erboten sich, jedes folgende Jahr eine gleiche Summe zu entrichten; es wurde ihnen aber für die Folge nicht zugestanden. Ein hiesiges Blatt enthält eine ausführliche Beschreibung, auf welche Art die Holländer den Heering fangen und zubereiten, und fügt hinzu, daß wenn unsre Fischer mehr Aufmerksamkeit, Mühe und Fleiß anwenden wollten, sie es zu derselben Vollkommenheit bringen könnten, wodurch dem Lande ein reicher Gewinn zufallen dürfte.

Vermischte Nachrichten.

Amerikanische Blätter sprechen von einem 135jährigen Schwarzen, der noch immer — Neger-Sclave ist, und es über 100 Jahr gewesen, denn 23 Jahr alt wurde er von seinen Landsleuten an die Engländer verkauft, kam als Gefangener von England nach Frankreich, lebte daselbst 20 Jahre, wurde an einen Amerikaner bei Baltimore verkauft, dem er 21 Jahre diente. Jetzt lebt er seit 60 Jahren bei einem reichen Land-Eigenthümer.

Nach Briefen aus St. Helena, vom 29sten Januar, hat Bonaparte einen leichen Anfall von Schlagfluß gehabt, dessen weiteren Folgen durch die Mittel, die von dem an Hrn. O'Meara's Stelle getretenen Arzt Stokon sogleich angewandt wurden, vorgebeugt worden ist. Herr Stokon hat indeß bald darauf die Insel verlassen müssen, und kehrt nach England zurück, weil er sich die Unzufriedenheit des Gouverneurs zugezogen.

In dem Dorfe Vertus bei Paris hatte vor Kurzem die Versteigerung eines sehr geringfügigen Nachlasses Statt. Nachdem das Küchengeschirr und ein Paar verbrauchte Matratzen verkauft sind, erscheint ein Gemälde, das hinter dem Ofen gehangen hatte. Ein Trödler bietet 36 Frcs., und die andern lachen ihn fast darüber aus. Aber jetzt besieht es ein kleiner ziemlich schmuzig gekleideter Mensch durch die Brille, und bietet 100 Frcs. Die andern werden gespannt, und überbieten ihn; er muß endlich 25 Louisd'or zahlen. Er trägt es nach Hause, säubert es, stellt es auf: ein Kenner thut schnell das erste Gebot darauf, 12tausend Frcs.; aber der Besitzer fordert das Doppelte. Es ist ein Poussin: Venus im Bade.

Das Londoner Haus Baring hat sich mit einem Verlust von einer Million, von aller Theilnahme an der Französischen Kontributionssache zurückgezogen. Herzog Wellington, Lord Castlereagh und ein Fremder, die an der Spekulation Theil nahmen, theilen auch den Verlust. — In London spricht man von einem neuen Kongreß wegen der Französ. Angelegenheiten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft, Casimir Baron von der Pahlen, Eduard Frantzen, Paul Eduard Frantzenn, Eduard Bahden, Carl Werner und Christian Friedrich Pickardt; die Studenten der Philosophie, Alexander Erichson, Leonhard von Stryk, und H. W. M. von Wiedau; und die Studenten der Theologie, Heinrich Gens und Carl Gerhard Kieseritzky, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 24sten April 1819. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Der Obriste u. Ritter Saizoff, Kommandant v. Rotschenfalm, hat diese Universität unterm 11ten d. M. benachrichtiget, daß mit Sr. Kaiserlichen Majestät Allerhöchster Genehmigung in Rotschenfalm eine Schule für Kinder aus dem Militair- und Civil-Stande, deren Frequenz nicht mehr als zwischen 20 bis 25 Schüler männlichen Geschlechts seyn soll, errichtet wird, die unter specieller Aufsicht des Kommandanten steht, und daß für selbige ein Lehrer nöthig ist, der die russische und französische Sprache grammatikalisch versteht und in der Kalligraphie, Arithmetik, Historie, Geographie und Moral Unterricht geben kann, — mit dem Ersuchen, in Dorpat solches bekannt machen zu lassen, um zu erfahren, ob nicht Jemand von denen, die sich mit dem Unterrichte daselbst beschäftigen, gewilligt sey, gedachte Lehrerstelle anzunehmen, mit der ein jährliches Gehalt von 700 Rub. B. A., freies Quartier, Holz und Licht und noch andere Emolumente, die Statt finden können, verbunden sind. Indem das Conseil der Kaiserlichen Universität zu Dorpat diesem Ansuchen durch gegenwärtige Bekanntmachung Enüge leistet, zeigt es zugleich in Gemäßheit des erhaltenen Schreibens an, daß sich diejenigen, die hierauf zu reflektiren geneigt seyn möchten, schriftlich an den obgenannten Herrn Kommandanten zu wenden, und Attestate über ihre Wissenschaften und Aufführung beizulegen haben, und zwar innerhalb 14 Tagen. Dorpat, den 29sten April 1819. 3

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:

Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
H. Frisch, Sekrs.

Mit Bewilligung Eines Kaiserl. Universitäts-Gerichts werden im großen Universitäts-Gebäude, in der Wohnung des verstorbenen Pedells Falling, am 10ten Mai d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, mehrere Mobilien, als: Stühle, Tische, Kommoden, eine Wanduhr, Schildereien, wie auch Silber-, Stein- und Bettzeug, Küchengeräthe, Kleidungsstücke, Gardinen u. s. w., auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden. Dorpat, den 29. April 1819. 3

Witte, Notrs.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelst zur Wissenschaft, daß das zur Nachlassenschaft der verstorbenen Wittwe Errela Marry gehörige, im 3ten Stadttheil sub Nr. 191 f. belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, für welches in letztabgehaltener Licitation, die Summe von 425 Rubeln B. A. geboten worden, von dieser Summe ab, zum nochmaligen Ausbot gebracht werden soll, wozu terminus auf den 19. Mai c., Vormittags um 11 Uhr, anbe-

raumt worden. Es werden demnach etwanige Kaufliebhaber aufgefordert, sich an gedachtem Tage zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots hieselbst einzufinden, und soll nach Maaßgabe der Umstände über den Zuschlag sodann das Fernere ergehen. Dorpat-Rathhaus, den 21. April 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat hiemit zu wissen: Demnach der hiesige Bürger, Büchsenschmidtmeister Friedrich Wilhelm Heiligtag kürzlich hieselbst ab intestato verstorben; als werden auf geschehenes Ansuchen der Erb-Interessenten demnächst, mittelst dieses öffentlichen Proclamatis Alle und Jede, welche an denselben und dessen Nachlaß irgend eine Forderung haben, aufgefordert, sich binnen der peremtorischen Frist von drei Monaten a dato hujus proclamatis, mithin spätestens am 24sten Juli d. J. mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, schriftlich bei diesem Rath zu melden, unter ausdrücklicher Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich präcludirt seyn soll. Als wornach sich jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 24. April 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger, Handschuhmachermeister Paul Meyer, belehrt des anhero producirten, mit den sämmtlichen Erben weil. Dörptschen Kron- und Stadt-Vitirers Johann Ehrenfried Röder, in curatorischer und tutorischer Assistence, unter waisengerichtlicher Genehmigung, am 23sten Juni 1817 auf 10 nacheinander folgende Jahre abgeschlossenen und am 23sten Juli 1818 bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, das den letztern gehörige, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 30, theils auf Stadt-, theils auf Universitätsgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien für die Summe von 8000 Rubeln B. A. an sich gebracht, und über diese Acquisition zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes Haus und dessen Appertinentien rechtsgültige Ansprüche haben, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und 6 Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 5ten Juni 1820, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Bürger, Handschuhmachermeister Paul Meyer, der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der in der Stadt-Bau-Ordnung vom Jahr 1776 wegen der annoch im ersten Stadttheil befindlichen hölzernen Häuser bestehenden gesetzlichen Vorschriften, wie auch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte dieser Stadt an den ihr gehörigen Platz, nach Inhalt des Contracts, zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 24sten April 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems werden nachstehende Proklamata:

„Demnach der Herr Ordnungsrichter Stael v. Holstein, als Besitzer des im Pernauschen Kreise und Pernauschen Kirchspiele belegenen Gutes Sürrie, imgleichen der Herr Kirchspielsrichter R. von Klot, als Besitzer des im Rigischen Kreise und Allendorffschen Kirchspiele belegenen Gutes Puickeln, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietät um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 18ten April 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 22sten April 1819. 2

C. v. Samson.
A. Schultz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach die Allerhöchst ernannte Curatel zur Verwaltung des Vermögens des wirklichen Russisch-Kaiserlichen Kammerherrn Graf Fersen, um Bewilligung eines Pfandbriefs-Darlehns an die im Pernauschen Kreise belegenen Güter Neu-Karrishof, Ollustfer und Aimel, bei dem Oberdirectorio der livl. Kredit-Societät nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15. Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 22. April 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 25. April 1819. 2

C. v. Samson.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Den 17ten d. M. starb unsere geliebte Schwester, Fräulein Friederike Helene von Bock, in ihrem 51sten

Lebensjahre, nach vielen körperlichen Leiden, an einer gänzlichen Entkräftung; welches mir unseren Verwandten und Freunden, ihrer Theilnahme versichert, hierdurch bekannt machen. Kersel, am 19ten April 1819.

Heinrich August von Bock, für mich und im Namen meiner Schwester Wilhelmine von Bock.

Bekanntmachungen.

Danksagung an die Herren Studierenden dieser Universität.

Mit der innigsten Rührung habe ich die, über alle Erwartung grosse Unterstützung, welche mir die hiesigen Herren Studierenden, als einen Beweis ihres noch fortdauernden Andenkens an meinen seligen Mann, zu überreichen die Güte hatten, empfangen. Sie haben dadurch das Vertrauen meines verstorbenen Mannes, auf welches er, sterbend, noch mich und sein verwaistes Kind hinwiels, auf das vollkommenste gerechtfertigt. — Ich habe die mir gewordene Summe dazu bestimmt, dafs sie, auf Zinsen gelegt, einst für die Erziehung meiner Tochter angewandt werde, damit auch diese noch in der Zukunft, wie ich jetzt, den edlen Gebern sich zu immerwährendem Danke verpflichtet fühle. — Dorpat, den 28sten April 1819.

Charlotte Falling, geb. Weber.

In den ersten Tagen des Maimonats d. J. wird der Mussengarten zu den Abendgesellschaften geöffnet werden. Wenn nun Mehrere, die bis jetzt nicht Mitglieder dieser Gesellschaft sind, den Wunsch geäufsert haben, Theilnehmer der Mussen-Garten-Gesellschaft seyn zu wollen; so macht die Direction hiedurch bekannt: dafs Billette zum Besuchen des Gartens zu den Abendgesellschaften mit Musik und zu den Bällen im Mussegarten à 10 Rub. B. A, auf die Sommermonate bis zum 1. September d. J., für eine ganze Familie und für Ungeheirathete, beim Dejour-Vorsteher auszunehmen sind. Ohne Billette vorzuzeigen wird Niemanden der Eintrit verstattet. Dorpat, den 22. April 1819. 1

Die Vorsteher der alten Musse.

Die Kaufleute Lunin und Schamajew zeigen Einem hohen Adel und geehrten Publikum hiermit an, dafs sie ihre Buden in dem neuen Kaufhofe seit dem 21. April eröfnet haben, woselbst sie sich mit ihren Waaren der fernern Gunst der resp. Käufer bestens empfehlen. 1

Der Schulzsche Garten ist wieder eröffnet worden; auch werden daselbst alle mögliche Getränke, Stoof- und Bouteillenweise, und mehrere Gattungen Rauchtaback, aus dem Hause verkauft. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Ich bin willens, mein unter Neu-Oberpahlen befindliches hölzernes Wohnhaus, bestehend aus acht Zimmern, einem guten Keller, Pferdestall, Wagenhaus und einem steinernen Schlachthause, aus freier Hand zu verkaufen. Etwanige Kaufliebhaber, welche auf dieses Haus zu reflektiren geneigt sind, ersuche ich, sich an mich schriftlich zu wenden. 1

W. Krahn,
Knochenhauermeister daselbst.

Zu verkaufen.

Auf dem Gute Sennen im Werroschen Kreise und Raugeschen Kirchspiel, ist eine Quantität Saat-Roggen und Gerste, wie auch ein schöner neuer vierssitziger Wagen und zwei moderne große Wandspiegel käuflich zu haben. Liebhaber haben sich daselbst gefälligst zu wenden an M. v. Freymann. 2

Auf dem Gute Sommerpahlen im Anzenschen Kirchspiel sind 25 milchende Kühe, 25 Kuhstärken u. 25 Ochsstärken, à 40 Rubel das Stück, zu verkaufen. Ebenfalls sind dort 100 milchende Kühe zu verpachten. 2

Auf dem Gute Carlowa ist vorigjährige Maibutter Geschirrweise zu verkaufen. 2*

Bei dem Schmiedemeister Herrn Lieber steht eine in sehr gutem Stande befindliche leichte Fehmer-Droschke für zwei auch drei Personen um einen billigen Preis zum Verkauf. 3*

Bei mir steht ein neues Flügel-Instrument von 5 ein halb Oktaven, von der ersten Sorte der Clementischen Ordnung, welches sich in der Güte des vollkommensten Tones, der Akkuratesse und der solidesten Arbeit auszeichnet; ferner ein neues Forteviano von 5 ein halb Oktaven, zum Verkauf. Beide Instrumente sind zu jeder Tageszeit in meinem Hause zu besehen. 1

G Sprenger, Instrumentenmacher.

Wer einen wenig gebrauchten Apparat zum Branntweinbrennen, mit allem Zubehör, einige mit eisernen Bänden beschlagene grofse Brauküven, so wie auch sehr gute Saatkartoffeln für billige Preise kaufen will, erfährt nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 2

Zu vermiethen.

In meinem Hause, in der Belle-Etage, sind zwei Zimmer, wenn es verlangt wird mit Meublen, Stallraum und Wagenremise, nebst dem Gebrauch einer Küche, monatlich zu vermiethen. Cube. 3

Auf denen Gutern Newold, Wrangelshoff und Axelshoff, sind vom 1sten Mai ab Sommerwohnungen zu vermiethen. Miethliebhaber haben sich schriftlich an Endesunterzeichneten zu wenden. Brinkenhoff, den 26sten April 1819. 3

Carl von Staden.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein Disponent, welcher viele Jahre in dieser Qualität konditionirt hat, Kenntnisse vom Branntweinsbrande und allen Bauten besitzt, wünscht wieder eine Stelle zu erhalten. Das Nähere bei dem Herrn Sekretair Bader. 1

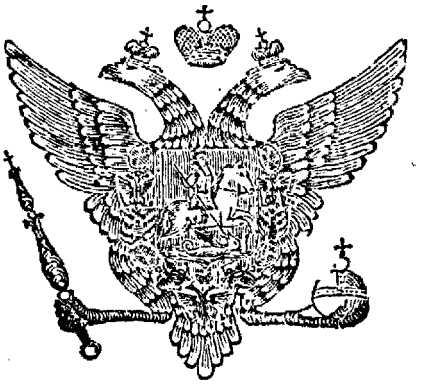
Angekommene Fremde.

Herr von Freymann, von Alt-Nurste, logirt bei Richter; Herr Hofrath von Knorring, von Reval, und Hr. von Sürgenson, von Fellin, logiren bei Baumgarten; Herr Kirchspielsrichter von Latrobe, von Pajus, log. bei Stahr.

Durchpassirte Reisende.

Herr General Lieutenant und Ritter von Hertel, von St. Petersburg nach Polangen.

Dörptsche Zeitung.



№. 36.

Sonntag, den 4. Mai, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, den 29. April.

Der Minister des Innern, wirkliche Geheimerath Kosodawlew, hat das Glück gehabt, ein Allerhöchstes Reskript Sr. Kaiserl. Majestät zu erhalten, folgendes Inhalts:

„Ossip Petrowitsch. Nachdem Ich bei Gelegenheit der Aufhebung der Komität der Livländischen Sachen, auf Ihre Vorstellung, die gewesenen Mitglieder und Beamten derselben belohnt habe, halte Ich es für gerecht, Ihnen hierdurch für Ihre thätige und ernste Beschäftigung mit dieser Sache und für die vielen nützlichen Handlungen bei derselben, Meine vollkommene Dankbarkeit zu bezeigen. Ihre Leitung dieses Faches nach reinen Begriffen von dem wahren Zwecke, hat sich durch eben dieselben Grundsätze ausgezeichnet, auf welche sich nach Ihren Kenntnissen, Ihrer Erfahrung und Ihren lobenswürdigen Eifer Ihr ganzer Dienst für den Staat überhaupt gründet. Hiernach ist es Mir um so angenehmer, Ihnen auch für Ihren Oberbefehl über die gewesene Komität der Livländischen Sachen Mein besonderes Wohlwollen zu bezeigen. Verbleibe Ihnen stets wohlgewogen.

Alexander.

Wilna, den 12. April.

Die getroffene Einrichtung und Ordnung bei der Durchreise Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth Alexejewna durch das Gouv. Wilna ist auch der Aufmerksamkeit von Ihrer Kaiserl. Majestät gewürdigt worden. Heute hat der Kriegsgouverneur von Lithauen A. M. Rimskji-Korsakow das Glück gehabt, durch den Hrn. Hofmarschall K. A. Naryschkin, bei Bezeigung des Wohlwollens, von Ihrer Majestät der Kaiserin eine reich mit Brillanten besetzte Tabatiere mit dem Portrait Ihrer Majestät zu erhalten.

Pskow, den 9. April.

Das Diesjährige Aufgehen des Welikaja-Flusses, der durch diese Stadt fließt, ist von einer solchen Ueberschwemmung begleitet gewesen, wie sie seit 18 Jahren nicht Statt gehabt hat. Das Eis auf diesem Flusse brach den 1sten um 10 Uhr Vormittags auf und um 5 Uhr Nachmittags stieg, da sich sowohl in diesem als in dem in der Stadt selbst in die Welikaja fallenden Pskowa-Flusse das Eis sperrte, plötzlich das Wasser so hoch, daß in sehr kurzer Zeit die an den Ufern gelegenen Häuser, die von 2 Etagen bis zur 2ten Etage, und die übri-

gen bis ans Dach unter Wasser gesetzt wurden. Den folgenden Tag, da das Eis freien Gang bekam, fieng das Wasser an zu fallen, und am 4. befand es sich schon wieder in seinen Ufern.

Omsk, den 16. März.

Am 10ten dieses verstarb hier, allgemein bedauert, der Kommandeur des abgesonderten Korps der in Sibirien verlegten Truppen, Hr. Generall. G. J. Glasenap. Während seines zehnjährigen Kommando's der Truppen in Sibirien, hat er sich von allen Ständen ausgezeichnete Liebe und Achtung erworben.

Stockholm, den 17. April.

Nach dem von der allgemeinen Magazins-Direction an den König abgestatteten umständlichen Berichte über die letzte Erndte in den 24 Stadthalterschaften des Reichs, haben 5 derselben genug Getreide gebaut, um noch etwas an andere überlassen zu können, 4 haben bei sparsamer Wirthschaft hinreichend zum eignen Bedürfniß, 11 haben im Ganzen weniger vortheilhaft geerndtet und bedürfen verhältnißmäßiger Zuschüsse, 4 sind am schlechtesten versehen und erfordern bedeutende Unterstützung. In dieser Hinsicht und besonders wegen der geringen Roggen-Erndte sind 130000 Tonnen desselben vom Auslande einverschrieben, wovon sogleich ungefähr 50000 zur Saat und den dringendsten Erfordernissen verwandt, und die übrigen 80000 nebst dem im Lande angekauften in die Magazine der benöthigten Gegenden vertheilt worden. Die Direktion hat ferner eine bedeutende Menge Gerste und Hafer erhandelt, so daß selbige vollkommen in der Lage ist, den angegebenen Getreide-Bedürfnissen gegen baare Bezahlung abhelfen zu können, zu welchem Zweck über ihren beständigen Fonds (2 Millionen Bankthlr.) noch 100000 Bthlr. von den zum Getreidehandel durch die Reichsstände angeschlagenen Mitteln verbraucht worden, welche in Folge einer glücklichern bevorstehenden Erndte hoffentlich im Laufe dieses Jahres zurückbezahlt werden können.

Der hiesige Mechaniker Owen hat einen Wagen und einen Schlitten, jeden für 12 bis 15 Personen, welche durch Dampfmaschinen statt Pferden fortbewegt werden sollen, verfertigt, und, nach einer der Akademie der Wissenschaften vorgelegten Beschreibung, ein Königl. Privilegium zur alleinigen Verfertigung derselben während einer Reihe von Jahren, unter gewissen Bedingungen zur Verhütung von Unglücksfällen, erhalten. Es heißt, die Absicht des Erfinders sei, selbige wo möglich zu der hier im Lande noch fehlenden Einrichtung ordinairer fahrenden Posten oder sogenannter Diligencen, wovon lange die Rede gewesen, anwenden zu können.

Ein Pariser Schuhmacher, welcher die Sohlen, statt des Pechdraths, mit mehrern mittelst eiserner Leisten vernietheter Stifte annagelt, hat hier einen Laden angelegt und findet wegen der Neuheit oder angeblichen größern Stärke so viel Zulauf, daß die übrigen Schumacher genöthigt sind, seinem Beispiele zu folgen.

Seit einigen Tägen hat man hier warmes Frühlingswetter, das Grün keimt hervor und der Landmann bestellt seinen Acker. Gewöhnlich pflegte hier um Ostern noch voller Winter und Schlittenbahn zu seyn.

Der König hat den Kammerjunker Lagerheim zum ersten und den Herrn Croneborg zum zweiten Secretair im Cabinet ernannt.

Unter den sonstigen Beförderungen befindet sich auch die des Bataillons-Predigers bei der zweiten Leibgarde, Doktors der Medicin, Magisters der Philosophie und Chirurgie, Hrn. Arpi, zum Pfarrer der Gemeinden Börstil und Oesthammer. Die in der Arzneikunst Promovirten haben nämlich hier im Reiche den Vorzug bei Besetzung der Pfarren.

Paris, den 17. April.

Mehrere der alliirten Mächte, welche an der Liquidation in Paris Theil genommen, haben dem Kaiserl. Oesterreichischen Herrn Geheimen-Rath, Baron von Barbier, für die ausgezeichneten Dienste, welche dieser so vielfach verdiente und geachtete Mann in seiner Qualität als Präsident der Liquidations-Commission dem allgemeinen Interesse geleistet, ihre Zufriedenheit auf eine schmeichelhafte Weise durch Uebersendung der Decorationen ihrer Orden bezeigt. Der König von Preußen hat ihm das Großkreuz des rothen Adler-Ordens, der König der Niederlande das Großkreuz des Löwen-Ordens, der Großherzog von Toscana das Commandeur-Kreuz des Joseph-Ordens und der König von Bayern das Commandeur-Kreuz des Baierschen Civil-Verdienst-Ordens verliehen.

Dem Herrn von Cuvetier, zweiten Mitgliede der Kaiserl. Oesterreichischen Liquidations-Commission, welcher nicht minder wichtige Dienste geleistet und sich durch seine ausgezeichneten Talente die allgemeinste Achtung erworben, ist von Sr. Majestät, dem Könige von Sardinien, das Ritter-Kreuz des heil. Lazarus-Ordens, von

Gr. K. H., dem Großherzoge von Toscana, das Ritter-Kreuz des Joseph-Ordens, und von dem Churfürsten von Hessen K. H. das des goldnen Löwen-Ordens ertheilt.

Päris, den 20. April.

Nach unsern Blättern hat sich die Herzogin von Parma deswegen nicht nach Rom begeben, um nicht in der Nähe von Personen der Bonapartischen Familie zu seyn, die sich noch daselbst befinden. Gedachte Personen sind Ihren Kaiserl. Majestäten nicht vorgestellt worden.

Die jetzige Majorität der Kammer der Pairs kommt gegenwärtig des Sonntags bei dem Herzog von Choiseul zusammen. Diese Versammlung besteht aus 120 Personen. Vorige Woche präsidirte darin der Herzog von Albufera (Suchet) und diese Woche der Prinz von Eckmühl (Davoust). Alle Mitglieder sind entschlossen, die constitutionelle Monarchie aus allen Kräften aufrecht zu erhalten.

Lord Whitworth erhält sehr oft Besuche von dem Fürsten von Talleirand.

Der Herzog von Richelieu ist am 8ten von Marseille zu Genua angekommen.

Die Ziegen, welche Herr Joubert in Thibet angekauft hat, sind nun, zufolge eines telegraphischen Berichts, aus dem scharzen Meere zu Marseille angekommen und daselbst einstweilen nach dem Lazareth gebracht worden.

Das Monument auf Massena wird am Fuß-Gestell bloß die Inschrift enthalten: „Massena," und an verschiednen Seiten die Worte: „Eßling, Rivoli, Genua, Zürich."

Unser König hat zum Andenken seiner verstorbenen Tanten der Hauptkirche zu Triest prächtige Kirchengeräthe geschenkt.

Vorgestern frühstückten die Marschälle Victor, Oudinot und Macdonald bei dem Könige.

Der reiche Deputirte Ternaux giebt durch seine vielen Fabriken 5000 Menschen Unterhalt.

Die Königl. Sardinische Familie wird ihren Aufenthalt zu Genua verlängern und vermuthlich nicht eher als gegen die Zeit abreisen, wo Se. Majestät, der Kaiser von Oesterreich, in Mayland eintrifft.

In der Deputirten-Kammer dauern die Debatten über die Gesetz-Vorschläge wegen der Preßfreiheit fort. Der Vorschlag des Hrn. Lainé, in den Gesetz-Entwurf, wo die Rede davon ist, daß jede Schändung der öffentlichen Moral und der guten Sitten so und so bestraft werden solle, auch noch den Zusatz: „Jede Schändung des öffentlichen Gottesdienstes," einrücken zu lassen, ward als unnöthig mit einer Mehrheit von 110 gegen 92 Stimmen verworfen.

Der Persische Ambassadeur reiset heute von hier nach London ab. Vorgestern machte er den Prinzen und Prinzessinnen der Königl. Familie seine Aufwartung.

Nach öffentlichen Blättern sollen unter den Truppen, die zu der Expedition von Cadix nach Süd-Amerika bestimmt sind, unpatriotische Verbindungen entdeckt worden seyn.

In der Wohnung der unglücklichen Familie Gutton, deren etwas verwachsene Tochter ohngefähr 17 Jahre alt war, die sich zu Lyon ins Wasser gestürzt und dadurch selbst ums Leben gebracht hat, fand man folgendes Billet: „Zahllose Unglücksfälle haben uns in die Unmöglichkeit versetzt, unsern Geschäften mit Ehren vorzustehen. Wir haben daher keinen andern Ausweg gefunden, als unser Leben zusammen zu beschließen, um nicht ungerechte Vorwürfe zu ertragen, mit denen uns die Bösartigkeit ohne Zweifel überhäufen würde. Wir haben uns Nichts vorzuwerfen; wir wiederholen es. Wir bitten alle Redlichen, für uns zu beten, nachdem wir unsre Seelen Gott empfohlen haben. Wir haben gegenwärtige Schrift eigenhändig unterschrieben, um zu bezeugen, daß wir in unserm Entschlusse vollkommen einstimmig gewesen, und damit gegen Niemand wegen unsers Todes Nachforschungen angestellt werden mögen.

Lyon, den 27. März 1819.

(Unterz.:) Ph. Gutton.
Frau Gutton.
Zelie Gutton.

Vom Main, den 21. April.

Im Hessen-Darmstädtischen haben sich, sagt die Nürnberger Zeitung, mehrere Gemeinden geweigert, die Waffen für den Landsturm, die sie im Besitz hatten und die ihnen abgefordert wurden, auszuliefern.

Die Nürnberger Handelsleute haben der Baierschen Kammer der Abgeordneten eine Vorstellung gegen den Vorschlag eines Wechsel-Stempels übergeben lassen. Von 61 Schullehrern gieng bei eben jener Kammer eine Bittschrift um bessere Besoldung ein. Der Baron von Böhnen hat Vorschläge zur Errichtung einer Baierschen Nationalbank übergeben.

Der junge Herzog Bernhard Erich Freund von Sachsen-Meiningen, ein Bruder der Herzogin von Clarence, welcher sich jetzt zu Hannover befindet und auch Hamburg besucht hat, war im vorigen Monat von der Universität Jena zu-

rückgekommen und dürfte in der Folge auch noch die Akademien zu Heidelberg und Göttingen besuchen.

Zu Preßburg will man theatralische Vorstellungen geben, deren Ertrag zur Errichtung eines Denkmals für Kotzebue bestimmt sind. Auch auf dem Theater zu Düsseldorf ist eine Todtenfeier Kotzebue's gegeben worden.

Das Erdbeben am 10ten dieses wurde auch in München und bis nach Tyrol hinein verspürt.

Bei der vorjährigen Reise des Russischen Kaisers durch Deutschland waren mehrere Pferde todtgefahren worden. Die Postmeister wandten sich deshalb an die Fürstl. Thurn und Taxische General-Post-Direction zu Frankfurt, und diese an den Russischen Gesandten am Bundestage, Freiherrn von Anstetten, auf dessen Bericht der Kaiser Alexander Befehl gab, alle dergleichen Forderungen ohne den geringsten Abzug zu befriedigen.

Der Chorherr und Doctor der Theologie, Schultheß zu Zürich, ist von dem Königl. Preuß. Ministerium der geistlichen Angelegenheiten mit der zum Andenken der Reformations-Jubel-Feier geprägten goldenen Schaumünze beschenkt worden.

Nach der neuesten Zählung enthält die Stadt Basel 2119 Häuser, von 16420 Personen bewohnt.

Die Gebrüder Wilmanns, Buchhändler und Kunstverleger in Frankfurt am Main, haben kürzlich von Sr. Majestät, dem Könige von Preußen, für ein übersandtes Exemplar ihres neuesten Verlagswerkes: Ansichten von Frankfurt ꝛc., nebst einer gnädigen Zuschrift, die große goldene Verdienst-Medaille erhalten.

Das erste Heft der Bemerkungen über die wichtigsten Verhandlungen der kurzen Baierschen Ständeversammlung, von dem Herrn v. Spann, ist im Baierschen confiscirt worden.

Professor Fries ist, wie man anführt, von Jena nach Herrnhuth abgereiset.

Aus Berlin, den 24. April.

Am 15ten April ist hier der aus Straßburg im Elsaß gebürtige Kammplatten-Fabrikant Noë, ein 67jähriger kränklicher Mann, des Abends in seiner Wohnung ermordet worden. Der Mörder desselben ist der Goldarbeiter Jacobi, Gatte und Vater von 6 Kindern. Er wohnte dem Noë gegenüber; hatte bei ihm 2 silberne Leuchter versetzt, die er zur Reparatur erhalten hatte. Einen dieser Leuchter ergriff er nach vollbrachtem Morde in der Eile, weil er sich durch Geräusch, was er im obern Stockwerke vernahm, entdeckt glaubte. Diesen Leuchter verkaufte er für altes Silber bei einem hiesigen Goldarbeiter, welcher, nachdem er die Anzeige des Gerichts in öffentlichen Blättern gelesen, Verdacht schöpfte und die Sache anzeigte, worauf der Goldarbeiter Jacobi verhaftet wurde und sofort die That eingestand.

Die Gattin des hiesigen Charité-Arztes, Dr. Neumann, eine Pohlin von Geburt und Katholischer Religion, versetzte ihrem Manne kürzlich mehrere Messerstiche. Sie ist in die Irren-Abtheilung der Charité gebracht.

Vorgestern, den 22sten dieses, trat Ihre K. H., die verwittwete Prinzessin Ferdinand von Preußen, in das 82ste Jahr Ihres sich durch Tugenden und Wohlthaten auszeichnenden Lebens. Tags vorher feierte Se. Majestät der König das Fest durch eine große Mittagstafel und brachte die Gesundheit Ihrer K. H. aus. Auch übersandte Se. Majestät bei dieser Gelegenheit der Prinzessin ein Geschenk von ausgesuchtem Porcellain. Auf einem der Teller ist die glänzende Action dargestellt, in welcher der Prinz August, Sohn Ihrer K. H., sich der Französischen Kanone bemächtigte, die in Bellevue aufgestellt ist.

Se. Majestät haben dem Oesterreichischen Obersten, Freiherrn von Scheibler, den Preußischen Johanniter-Orden verliehen.

Der Königl. Schwedische Gesandte am Oesterreichischen Hofe, Graf von Palmsjerna, ist von Wien hier eingetroffen.

Hannover, den 24. April.

Dem Vernehmen nach werden Se. Königl. Hoh., der Prinz-Regent, im bevorstehenden Sommer eins der Deutschen Bäder besuchen und bei dieser Gelegenheit unsere Stadt mit Ihrer Gegenwart erfreuen.

Die feierliche Taufe des jungen Prinzen von Cambridge wird dieser Tage erfolgen. Auch der Englische Gesandte zu Berlin, Herr Rose, wird dabei gegenwärtig seyn.

Die Feier des Geburtstags Sr. Königl. Hoheit, des Prinz-Regenten, ist gestern nicht erfolgt und wird erst gegen den 17ten Juni d. J. statt haben.

Am 20sten traf der Landgraf Friedrich von Hessen und vorgestern die Fürstin von Nassau-Usingen und der Fürst und die Fürstin von der Lippe-Schaumburg hier ein; desgleichen von Ham-

burg der Kaiserl. Oesterreichische Consul, Herr Mutzenbecher.

Der ehemalige Würtembergische Hausmarschall von Biesenrodt ist zum Churhessischen Ober-Schenken und Ober-Ceremonienmeister bestellt und der bisherige Herzogl. Braunschweigische Vice-Kammer-Direktor von Bülow zum ersten und der bisherige Ober-Appellationsrath von Bülow von dem Prinz-Regenten zum zweiten Braunschweigischen Kammer-Direktor ernannt worden.

Die bisherigen Forstjunker, v. Düring und von Marenholz, sind zu Forstmeistern ernannt.

Carlsruhe, den 20. April.

Die feierliche Eröffnung unsrer Stände-Versammlung, zu der die Abgeordneten nach und nach hier eingetroffen sind, wird am 22sten vor sich gehen. Von dem Antheil, den das Volk an der Sache nimmt, und von dem Werthe, den es darauf setzt, eine freie Vertretung zu besitzen, kann man sich einen Begriff machen, wenn man in unserer gestrigen Zeitung lieset, wie mehrere Abgeordnete aus dem Oberlande bei ihrer Abreise und in den Ortschaften, wo sie durchfuhren, von dem Volke unter Begrüßung von Artillerie, unter Begleitung des Bürgermilitairs ꝛc. ausgezeichnet geehrt worden sind. Das Volk weiß recht gut, was die Dinge bedeuten. Eben aus diesem richtigen Wissen geht auch die Billigkeit hervor, mit der man über die Leistungen der Volksvertreter voraus urtheilt; Niemand ist so unvernünftig, um gleich ein goldnes Zeitalter zu hoffen, oder eine plötzliche Abhülfe aller Beschwerden und leidenden Zustände zu erwarten; der Beruf der Volksvertreter ist nicht innerhalb einer einzigen Sitzung umgränzt, und nur nach und nach, in wiederholter Arbeit und Uebung, kann die reife Frucht der heilsamen Institution ganz genossen werden. Aber das erwartet man, daß Wahrheit und Recht freimüthig zur Sprache komme, daß die Aussicht und der Weg zur Verbesserung geöffnet werde, daß richtige Kenntniß und Beurtheilung den richtigen Willen bereite! Diesen Beruf werden die Kammern ohne Zwietracht mit der Regierung gemeinschaftlich erfüllen können; diese kommt demselben Berufe mit bestem Sinne, mit redlichstem Eifer entgegen; ihr liegt auf gleiche Weise, wie den Ständen, an dem gemeinsamen Werk. Allein sie hat in ihrer Aufgabe nicht bloß das Gegenwärtige zu verarbeiten, was ihr gleichsam eigen angehört, sondern auch ein großes Stück Vergangenheit, das sie überkommen hat, und dessen Last schwer in den jetzigen Augenblick hereindrückt! Hat aber Baden nichtsdestoweniger schon jetzt für seine ständischen Verhandlungen gute Aussicht, so muß diese für die Zukunft nur noch versprechender seyn. Möge sie nicht getrübt werden!

Der Großherzog hat als oberste Behörde ein Staats-Ministerium eingesetzt, unter dessen Mitgliedern die bewährtesten Männer sind. Der gewesene Staatsrath Fischer, jetzt Finanz-Minister, befindet sich in ihrer Zahl.

Als Vertreter der Katholischen Geistlichkeit ist, in Ermangelung des Bischofs, der Bisthums-Verweser, Freiherr von Wessenberg, und als Protestantischer Prälat, der als Schriftsteller bekannte Kirchenrath Hebel zu der ersten Kammer ernannt worden; einstimmig bekennt man, daß keine Würdiger diese Stellen erhalten konnten.

Außer den durch die Verfassung vorgeschriebenen Mitgliedern der ersten Kammer sind auch von den acht dem Großherzoge vorbehaltenen Stellen bereits sechs durch besondre Ernennung vergeben worden.

London, den 20. April.

Sobald die Herzogin von Clarence wieder hergestellt ist, wird sie, wie unsre Blätter anführen, die verwittwete Königin von Würtemberg und den Hessen-Homburgischen Hof besuchen, und dann nach England reisen. Der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg, der durch die Krankheit seiner Mutter bisher zurückgehalten worden, wird in einiger Zeit wieder in England erwartet.

Nachrichten aus Gibraltar zufolge, ist die Pest aufs neue mit verdoppelter Wuth zu Tunis und in andern Plätzen der Barbarei ausgebrochen.

Der Herzog von Bedford ist mit einem Pferde gestürzt und hat heftige Contusionen erhalten; ist aber nach den neuesten Bulletins in der Besserung.

Der Prinz Regent ist wieder nach Brighton abgereiset. Mit dem Befinden des Herzogs von York bessert es sich täglich.

In Ostindien haben zu den Waterloo-Unterstützungen auch mehrere inländische Fürsten und Große reichlich subscribirt; unter andern der Nuwab Vizier Lucknow 10000 Rupees.

Der Ankunft des Persischen Ambassadeurs, welchen wir hier nun alle Tage erwarten, wird mit einer gewissen Neugierde entgegen gesehen; besonders ist man neugierig, das Wunderkind, die schöne Circasserin, zu sehen, welche in allen öffentlichen Blättern als ein Meisterwerk der Natur beschrie-

ben wird, und das hiesige schöne Geschlecht, welches sich den ersten Rang unter den Grazien nicht abstreiten lassen will, ist eifersichtig auf den Ruf, welcher dieser Ausländerin vorhergeht. Politiker, sagt ein hiesiges Blatt, welche bekanntlich allenthalben ihre geheimen Correspondenten haben wollen, behaupten sogar, diese Dame sey eine von den Prinzessinnen Töchtern des Schach und zum Präsent für eine Person in England bestimmt; diese Behauptung gehört indessen wohl unter die Rubrik unverbürgter Gerüchte.

Der kürzlich gestorbene Alderman und reiche Bierbrauer Harvey Combe hinterläßt eine Frau und 10 Kinder. Ersterer hat er eine jährliche Leibrente von 3000 Pf. St. vermacht, welche aus den Einkünften seiner Ländereien zu ziehen sind, die sein ältester Sohn erhält. Ein jeder andere Sohn bekommt 20000 und eine jede Tochter 10000 Pfund Sterling. Der Verstorbene hatte mit Wenig oder Nichts die Geschäfte angefangen und zweimal bei seinen Lebzeiten den ehrenvollen Posten eines Lord-Mayors von London bekleidet.

Vermischte Nachrichten.

Lord Wellington, den man den Feldmarschall von Europa nennen könnte, ist zugleich — Aktuar bei einem längst abgeschafften Gerichte in Irland, und bezieht für diese Sinecure eine hohe Einnahme.

Die in Frankfurt zur Messe versammelten Kaufleute und Fabrikanten haben eine Bittschrift an den Bundestag unterzeichnet, welche um Handelsfreiheit im Innern von Deutschland, und um Zölle an seinen Küsten und Gränzen bittet. Es heißt darin: Eingeschnürt von 38 Zollsystemen, und überboten von den Engländern, Holländern u. s. w., muß der innere Handel Deutschlands zu Grunde gehen. Um von Hamburg nach Wien, von Berlin nach der Schweiz zu handeln, muß man zehnerlei Zollgesetze studiren u. s. w.

Wegen eines neuern zur rechten Zeit noch entdeckten Vorfalls hat die Königl. Regierung zu Breslau es nöthig gefunden, die Verordnung, zur Verhütung des Lebendigbegrabens, wieder in Erinnerung zu bringen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft, Casimir Baron von der Pahlen, Eduard Frantzen, Paul Eduard Frantzenn, Eduard Bahden, Carl Werner und Christian Friedrich Pickardt; die Studenten der Philosophie, Alexander Erichson, Leonhard von Stryk, und H. W. M. von Wiedau; und die Studenten der Theologie, Heinrich Gens und Carl Gerhard Kieseritzky, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 24sten April 1819. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Der Obriste u. Ritter Saizoff, Kommandant v. Rotschensalm, hat diese Universität unterm 11ten d. M. benachrichtiget, daß mit Sr. Kaiserlichen Majestät Allerhöchster Genehmigung in Rotschensalm eine Schule für Kinder aus dem Militair- und Civil-Stande, deren Frequenz nicht mehr als zwischen 20 bis 25 Schüler männlichen Geschlechts seyn soll, errichtet wird, die unter specieller Aufsicht des Kommandanten steht, und daß für selbige ein Lehrer nöthig ist, der die russische und französische Sprache grammatikalisch versteht und in der Kalligraphie, Arithmetik, Historie, Geographie und Moral Unterricht geben kann, — mit dem Ersuchen, in Dorpat solches bekannt machen zu lassen, um zu erfahren, ob nicht Jemand von denen, die sich mit dem Unterrichte daselbst beschäftigen, gewilligt sey, gedachte Lehrerstelle anzunehmen, mit der ein jährliches Gehalt von 700 Rub. B. A., freies Quartier, Holz und Licht und noch andere Emolumente, die Statt finden können, verbunden sind. Indem das Conseil der Kaiserlichen Universität zu Dorpat diesem Ansuchen durch gegenwärtige Bekanntmachung Gnüge leistet, zeigt es zugleich in Gemäßheit des erhaltenen Schreibens an, daß sich diejenigen, die hierauf zu reflektiren geneigt seyn möchten, schriftlich an den obgenannten Herrn Kommandanten zu wenden, und Attestate über ihre Wissenschaften und Aufführung beizulegen haben, und zwar innerhalb 14 Tagen. Dorpat, den 29sten April 1819. 2

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
H. Frisch, Sekrs.

Mit Bewilligung Eines Kaiserl. Universitäts-Gerichts werden im großen Universitäts-Gebäude, in der Wohnung des verstorbenen Pedells Falling, am 10ten Mai d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, mehrere Mobilien, als: Stühle, Tische, Kommoden, eine Wanduhr, Schildereien, wie auch Silber-, Stein- und Bettzeug, Küchengeräthe, Kleidungsstücke, Gardinen u. s. w., auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden. Dorpat, den 29. April 1819. 2

Witte, Notrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat hiemit zu wissen: Dem-

nach der hiesige Bürger, Büchsenschmidtmeister Friedrich Wilhelm Heiligtag kürzlich hieselbst ab intestato verstorben; als werden auf geschehenes Ansuchen der Erb-Interessenten defuncti, mittelst dieses öffentlichen Proklamatis Alle und Jede, welche an denselben und dessen Nachlaß irgend eine Forderung haben, aufgefordert, sich binnen der peremtorischen Frist von drei Monaten a dato hujus proclamatis, mithin spätestens am 24sten Juli d. J., mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, schriftlich bei diesem Rath zu melden, unter ausdrücklicher Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich präcludirt seyn soll. Als wornach sich jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 24. April 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger, Handschuhmachermeister Paul Meyer, belehnt des anhero producirten, mit den sämmtlichen Erben weil. Dörptschen Kron- und Stadt-Visirers Johann Ehrenfried Röder, in curatorischer und tutorischer Assistence, unter waisengerichtlicher Genehmigung, am 23sten Juni 1817 auf 10 nacheinander folgende Jahre abgeschlossenen und am 23sten Juli 1818 bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, das den letztern gehörige, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 30, theils auf Stadt-, theils auf Universitätsgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien für die Summe von 8000 Rubeln B. A. an sich gebracht, und über diese Acquisition zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes Haus und dessen Appertinentien rechtsgültige Ansprüche haben, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und 6 Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 5ten Juni 1820, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Bürger, Handschuhmachermeister Paul Meyer, der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der in der Stadt-Bau-Ordnung vom Jahr 1776 wegen der annoch im ersten Stadttheil befindlichen hölzernen Häuser bestehenden gesetzlichen Vorschriften, wie auch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte dieser Stadt an den ihr gehörigen Platz, nach Inhalt des Contracts, zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 24sten April 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems werden nachstehende Proklamata:

„Demnach der Herr Ordnungsrichter Stael v. Holstein, als Besitzer des im Pernauschen Kreise und Pernauschen Kirchspiele belegenen Gutes Surrie, ingleichen der Herr Kirchspielsrichter R. von Klot, als Besitzer des im Rigischen Kreise und Allendorffschen Kirchspiele belegenen Gutes Puickeln, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietät um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 18ten April 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 22sten April 1819. 1

C. v. Samson.
A. Schultz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach die Allerhöchst ernannte Curatel zur Verwaltung des Vermögens des wirklichen Russisch-Kaiserlichen Kammerherrn Graf Fersen, um Bewilligung eines Pfandbriefs-Darlehns an die im Pernauschen Kreise belegenen Güter Neu-Karrishof, Ollustfer und Aimel, bei dem Oberdirectorio der livl. Kredit-Societät nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15. Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 22. April 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 25. April 1819. 1

C. v. Samson.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Veranlaßt durch die Ueberzeugung, indem ich schon etliche Jahre unterrichte, daß der Hauptzweck der Eltern und Vormünder, welche Kinder in der russischen Sprache unterrichten lassen, nicht bloß in der Erlernung des Gramatikalischen und einem nothdürftigen Verstehen derselben, sondern vielmehr darin bestehen, daß sie ihre Gedanken sowohl mündlich als schriftlich mit Leichtigkeit in dieser Sprache ausdrücken lernen, diesen Zweck aber unmöglich in kurzer Zeit, durch einzelne Privatstunden, sondern nur durch täglichen Umgang mit gebildeten Russen erreicht werden kann: so bin ich erbötig, laut der Bewilligung der Hochverordneten Schulkommission hier in Dorpat, eine Lehr-Anstalt unter dem Namen einer russischen Pension zu errichten,

wo den Zöglingen, außer den Stunden des Unterrichts, sich der Vortheil einer in russischer Sprache geführten Conversation und hierdurch weit leichtere und schnellere Erlernung darbietet. Außer dem Unterricht in russischer Sprache, finden die mir anvertrauten Kinder auch Gelegenheit in andern Wissenschaften und Sprachen, sowohl öffentlich in der hiesigen Kreisschule, als auch privatim unterrichtet zu werden. Sind sie im Russischen so weit fortgeschritten, daß sie selbiges vollkommen verstehen, (wozu nach meiner Ueberzeugung zwei Jahre erforderlich sind): so bin ich erbötig, sie alsdann noch selbst in den mathematischen Wissenschaften zu unterrichten. Was die specielle Aufsicht über die mir anvertrauten Kinder betrifft, so werden selbige stets unter meinen Augen und meiner Leitung sich befinden. Außer den Zöglingen, die in meiner Pensions Anstalt seyn werden, ertheile ich auch bei mir im Hause und außer dem Hause Privatstunden in der russischen Sprache. Die näheren Bedingungen sind bei der Frau von Dietz schriftlich oder mündlich zu erfahren. Dorpat, den 15. April 1819 3

F. von Popow,
dimittirter Artillerie-Staabs-Kapitain u. Ritter.

Den resp. Herren Mitgliedern der alten Musse und des Mussegartens, mache ich hierdurch bekannt, daß zu jeder Zeit diesen Sommer im Locale des Mussengartens allerley Speisen, Getränke und Erfrischungen zu haben sind. Dorpat, den 3. Mai 1819. 3

Volkmann, Oekonom der alten Musse.

Am Dienstage den 29sten April, Abends, hat sich ein 15jähriger Knabe, Namens Friedrich, welcher ein dickes pockengrübiges Gesicht hat, in einem leinenen gestreiften Rock von Dorpat entfernt. Sollte derselbe sich irgendwo betreten lassen, so wird gebeten, denselben bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung allhier abzuliefern. 3

Die Herren Pränumeranten und Subskribenten auf das alphabetische Handbuch werden ersucht, erstere gegen Zurückgabe des Pränumerationsscheines, und letztere gegen Erlegung von 6 Rub. B. Ass., ihre Exemplare bei mir abholen zu lassen.

F. C. Schünmann.

Der Schultzsche Garten ist wieder eröffnet worden; auch werden daselbst alle mögliche Getränke, Stoof- und Bouteillenweise, und mehrere Gattungen Rauchtaback, aus dem Hause verkauft. 1

Zu verkaufen.

Bei mir ist eine sehr leichte und dauerhafte Droschke auf vier Ressorts, so wie auch ein vollkommen großes und starkes Wagenpferd, von 5 Jahren, zum Verkauf.

Stähr. 3

Auf dem Gute Sennen im Werroschen Kreise und Raugeschen Kirchspiel, ist eine Quantität Saat-Roggen und Gerste, wie auch ein schöner neuer viersitziger Wagen und zwei moderne große Wandspiegel käuflich zu haben. Liebhaber haben sich daselbst gefälligst zu wenden an M. v. Freymann. 1

Auf dem Gute Sommerpahlen im Lenzenschen Kirchspiel sind 25 milchende Kühe, 25 Kuhstärken u. 25 Ochsstärken, à 40 Rubel das Stück, zu verkaufen. Ebenfalls sind dort 100 milchende Kühe zu verpachten. 1

Wer einen wenig gebrauchten Apparat zum Branntweinbrennen, mit allem Zubehör, einige mit eisernen Bänden beschlagene große Braukühen, so wie auch sehr gute Saatkartoffeln für billige Preise kaufen will, erfährt nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 1

Zu vermiethen.

In meinem Hause, in der Belle-Etage, sind zwei Zimmer, wenn es verlangt wird mit Meubles, Stallraum und Wagenremise, nebst dem Gebrauch einer Küche, monatlich zu vermiethen. Cube. 2

Auf denen Gutern Rewold, Wrangelshoff und Azelshoff, sind vom 1sten Mai ab Sommerwohnungen zu vermiethen. Miethliebhaber haben sich schriftlich an Endesunterzeichneten zu wenden. Brinkenhoff, den 26sten April 1819. 2

Carl von Staden.

Personen, die verlangt werden.

Es wird eine gesetzte Person, welche schmakhaftes Essen zu bereiten versteht, und die Aufsicht über 2 Kinder zu übernehmen hat, in einer kleinen Wirthschaft in Dorpat verlangt. Die nähern Bedingungen erfährt man bei Colleg.-Secr. Bader. 3

Angekommene Fremde.

Se. Excell. der Herr Brigade-General von Kerten, von St. Petersburg, logirt bei Drewing; Herr Obrist-Lieutenant von Bagohuffwudt, vom Lande, log. bei Baumgarten; Herr Hofrath und Ritter v. Koch, von Ullila, logirt bei Ahland.

Durchpassirte Reisende.

Se. Excell Herr General-Major Desleff, von Mitau nach St. Petersburg; Herr Ober-Postmeister u. Hofrath Laube, und Herr Baron v. Heuking, von Riga nach St Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 307.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	75	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W.	3 — 75¼	—	—	
Ein neuer holländ. Dukat	10 — 69	—	—	
Ein alter holländ. Duvat	10 — 50	—	—	
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	4 — 87	—	—	
Ein alter dito	4 — 72	—	—	

Dörptsche Zeitung.

№. 37.

Mittwoch, den 7. Mai, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Aus Riga, den 2. Mai.

Ein doppelter Verlust erschüttert jetzt unser Publikum. Der Fall großer Amsterdammer und Hamburger Handels-Häuser hat auch den des hiesigen großen Hauses „Zuckerbecker und Klein" nach sich gezogen, und sehr viele Familien büßen dabei ein. Eben so sehr bekümmert es aber gerade den edlern Theil unserer Stadt, daß man über das Schicksal des hochachtungswerthen thätigen biedern Mannes, der an der Spitze dieser Handlung stand, in Ungewißheit ist.

Copenhagen, den 27. April.

Das Dampfboot des Auditeurs Bille ist jetzt von England hieher unterwegs. Die Ueberfahrt mit demselben von hier nach Kiel soll am 1sten Mai anfangen. Das Packet-Dampfboot soll sehr gut eingerichtet und auch mit einer vollständigen Restauration versehen seyn. Es wird regelmäßig wöchentlich einmal von hier abgehen und den Weg ohne Rücksicht auf Wind und Strömung in ohngefähr 36 Stunden zurücklegen. In Verbindung mit dieser Einrichtung wird eine andere, ebenfalls sehr nützliche Einrichtung für Reisende zu Stande kommen, nämlich eine Deligence, welche regelmäßig zwischen Kiel und Hamburg gehen soll und für welche die Bezahlung auf vier Species festgesetzt worden ist.

Der General-Major von Bachmann, Chef des Leibregiments Cüraßiers in Schleswig, hat daselbst am 15ten d. M. die 50jährige Feier seines Eintritts in Königl. Dienste festlich gehalten. Das Regiment hatte die Errichtung einer geschmackvollen Ehrenpforte vor dem Hause des Generals veranstaltet, wo sowohl das Cüraßier-Regiment als das Schleswigsche Infanterie-Regiment paradirten und ihm ein dreimaliges Hoch brachten. Se. Durchlaucht, der Landgraf Prinz Carl zu Hessen sowohl, als dessen Hr. Sohn u. Schwiegersohn, die Prinzen von Hessen u. Holstein-Beck, beehrten den General später mit Ihren Glückwunsch-Visiten und nahmen danächst an einem von den Regiments-Officieren veranstalteten Diner Theil. Am Abend war von den Civil- und Militair-Behörden ein Ball veranstaltet. Tags darauf gaben Se. Durchl., der Herr Landgraf, zur Feier des Festes eine große Mittagstafel.

Nach Aufhebung des Lagers in Schoonen

will der König von Schweden, wie es heißt, die Seebäder in Uddewalla gebrauchen. Se. Maj. haben den Dr. Wergel zu Ihrem Leibarz erwählt. Er hatte diese Stelle schon beim vorigem Könige bekleidet.

Der würdige Professor Becker hieselbst hat seine 25jährige Vermählung am 20sten d. M. dadurch gefeiert, daß er dem hiesigen Taubstummen-Institut ein Geschenk von 200 Rthlrn. gemacht hat. Vier Eleven des gedachten Instituts fanden sich darauf noch an demselben Tage, angeführt von zweien ihrer Lehrer, bei dem edlen Paar ein und überreichten einen Blumenkranz und einen von den Eleven unterschriebenen Glückwunsch.

Gestern kam hier ein Courier über Stockholm aus St. Petersburg an.

Stockholm, den 16. April.

Der Expeditions-Secretair Bergius, ein von St. Bathelemy zurückgekommener Beamter, hat unter dem Titel: Ueber Westindien, ein Buch herausgegeben, welches dem in so vieler Hinsicht höchstverdienten Staatsmanne, dem Chef des Colonial-Departements, Hofkanzler Baron Wetterstedt, zugeeignet ist, und ein interessantes Gemälde des neuesten mercantilischen, politischen und sittlichen Zustandes dieses Welttheils enthält. Unter andern wird Folgendes über St. Domingo oder Hayti darin angeführt:

„Der König Heinrich, sonst nach der Insel St. Christophe genannt, wo er als Stallneger diente, hat zu Hauptzwecken seines politischen Systems, kräftigen Vertheidigungsstand gegen Frankreich und Anhäufung ungeheurer Schätze. Eine bedeutende Zahl seiner Unterthanen ist in beständigem Kriegsdienst unter der strengsten Zucht; Lebensstrafe ist die gewöhnliche Ahndung von Dienstfehlern. Für seine Garde hatte er aus England zierliche grüne Montirungen kommen lassen, welche aber nur, wenn er selbst im Cap ist, angelegt und sonst unter seinem eigenen Schlüssel verwahrt werden, die Garden so lange aber barfuß aufziehen. Seine leichte Kavallerie kann nicht leichter seyn; denn sie jägt mit dem Säbel und der Patrontasche um den nackten Körper. Die einzige Buchdruckerey in seinen Staaten steht unter seiner eigenen Aufsicht und wird nur zu politischen Pamphlets benutzt, welche von Zeit zu Zeit auf seinen Befehl verfaßt werden. Von der sogenannten Gazette Royale d'Hayti erscheint nicht öfter eine Nummer, als Sr. Majestät irgend ein Räucherwerk gezündet oder etwas in seinem hohen Namen zu erkennen gegeben werden soll. Die Buchdruckerkunst ist in seinem Reiche ein Sclave, auf dessen unterthänigen Dienst dieser schwarze Monarch sicherer als auf den eines jeden Andern rechnen kann, und wider dessen Mißbrauch er sicherer als jeder Andere ist.

Die Finanzen und die Oeconomie dieses Reichs sind auf die einfachste Weise eingerichtet. Die Erndte jeder Pflanzung wird in 4 Theile verlooset, wovon einer dem Könige, einer den arbeitenden Schwarzen und zwei dem Besitzer zufallen. Da der König also immer große Partheien Kaffee und Zucker liegen hat, so müssen alle ankommende Kaufleute sich mit ihren Facturen immer zuerst an ihn wenden; er bemerkt dann, was er selbst kaufen will, bestimmt oft, wie viel er bezahlen will, gewöhnlich 10 Procent über den Facturenwerth, und danächst den Preis seiner eigenen Tauschartikel, wonach sich der andere Contrahent gemeiniglich richten muß. Ein baarer Ueberschuß in Spanischen Dublonen, der einzigen angenommenen Münze, bleibt ihm immer gewiß zur Vermehrung des im Fort Henri verwahrten Schatzes, welche Citadelle von 365 Kanonen und einer zahlreichen Mannschaft vertheidigt und woran noch immer zur Herstellung nach dem vor einem Jahre erlittenen Gewitterschaden gearbeitet wird. Diese Citadelle liegt auf dem Gipfel eines der höchsten Berge und beherrscht das am Fuß desselben mit aller Westindischen Pracht erbauete Residenzschloß Sans-souci.

Stockholm, den 23. April.

Der neue Gouverneur der Insel St. Barthelemy, Herr Norderling, welcher das Prädicat als Landshöfding erhalten, wird mit dem Platzmajor Haasum und einer Compagnie Soldaten, aus Freiwilligen von der hiesigen Conscription und Besatzung gebildet, ehestens von hier dahin abseegeln.

Der Kammerherr, Graf Posse, welcher den Winter auf seinem Gute zugebracht und neulich die Anwartschaft auf den Minister-Posten an den Italienischen Höfen erhalten hat, befindet sich mit seiner Gattin, gebohrnen Fürstin von Canino, seit einiger Zeit zu Stockholm.

Vierzehn Buden des hiesigen Schlachterhauses sind in voriger Nacht einer bedeutenden Summe Geldes beraubt, und der Wächter mit seiner Frau ermordet worden.

Aus dem Brandenburgischen,
den 27. April.

Vor kurzem ist eine Knopfmacher-Familie aus Stendal zu Berlin eingezogen worden. Auf Anstiften des Vaters, der in seiner Nahrung gänzlich zurück gekommen war, mußte sein jüngster, im Zeichnen und Schreiben äußerst talentvoller 13jähriger Sohn einen Versuch mit Anfertigung von Tresorscheinen à 1 Thaler durch die bloße Schreibfeder machen. Nach einiger Uebung gelang dies dem Knaben vollkommen, so daß er verhältnißmäßig binnen kurzer Zeit 14 solcher Tresorscheine vollendet hatte. Davon ernährte der Vater nun die Familie einige Wochen lang; und um dies ferner auf ähnliche Weise zu können, gab er seinen Sohn zu einem hiesigen Kupferstecher in die Lehre, damit er nun in Kupfer stechen sollte, was er vorher sehr mühsam mit der Schreibfeder gekünstelt hatte. Auch dies gelang sehr bald dem genialen Lehrling, in müssigen Stunden, unbeobachtet von seinem Lehrherrn. Die fertige Kupferplatte wurde nun zum Vater nach Stendal spedirt. Aus Mangel an einer Kupferdrucker-Presse versuchte der Letztere, mit Hülfe einer Walze, die Tresorscheine abzudrucken, was aber nicht nach Wunsch ausfiel. Jetzt schrieb der Vater dem Sohne: er möge noch so viele Thalerscheine mit der Schreibfeder verfertigen, als zum Anschaffen einer Kupferdrucker-Presse erforderlich wären. Einen von diesen Thalerscheinen wechselte des jungen Künstlers älterer Bruder, der schon seit längerer Zeit in Berlin gewesen, bei einem Wechsler, welcher, indem er den Schein gegen das Licht hielt, das sogenannte Wasserzeichen vermißte, und den Bringer sofort der Polizei-Behörde überantwortete. Das Ministerium des Schatzes hat dem Königl. Kammer-Gericht diesen Gegenstand zur Untersuchung übertragen; und es heißt, daß dem kunstfertigen Knaben, der noch nicht confirmirt ist, außer einem strengen Verweise, um so weniger etwas geschehen werde, da er, auf Befehl seines Vaters und mit Wissen seiner Mutter, die Thalerscheine verfertigt hatte; daß aber die beiden Letzteren, so wie deren ältere Sohn, nach dem Gesetze bestraft werden würden. Ein noch so junges, in dieser Art schon so vollendetes Genie kann dem Staate so nützlich als gefährlich werden. Dieses zu verhüten und jenes zu bewürken, d. h. dem freien Genie eine heilsame Richtung zu geben, wird sich diejenige Behörde angelegen seyn lassen, welche darüber zu wachen hat.

Frankfurt, den 25. April.

Die dem Mörder des Staatsraths von Kotzebue gemachte chirurgische Operation bestand in einer Incision in die Rippen, um den Eiter aus der verletzten Lunge einen Abfluß zu verschaffen; seitdem hat sich aber das Fieber eingestellt, das den Kranken nicht mehr verläßt und sein Ende bald herbeiführen muß. Er scheint die Gefahr, worin er schwebt, wohl zu kennen, und hat bekanntlich kürzlich verlangt zu communiciren. Das Abendmahl wurde ihm gereicht, worauf er den um sein Lager versammelten Richtern von neuem die Versicherung gab, er habe keine Mitschuldige.

Der Russisch-Kaiserl. Staatsrath und Geschäftsträger, Herr von Struve, ist von Mannheim an seinen Posten nach Carlsruhe zurückgekehrt.

Die Herzogin von St. Leu, ehemalige Königin von Holland, ist hier angekommen, um von der Gräfin von Surville, Madame Joseph Bonaparte, Abschied zu nehmen, die nächstens von hier nach Amerika abreisen will.

Es wird jetzt auch eine Maynschiffahrts-Commission von Bayern, Baden, Cassel, Darmstadt, Nassau und Frankfurt in Maynz errichtet.

Nach den letzten Nachrichten aus Mannheim lebte Sand noch; allein es hatte sich der kalte Brand eingestellt und man sahe seinem Ende entgegen.

Die zur Auseinandersetzung der Territorial-Angelegenheiten zwischen Bayern und Baden zu Frankfurt angesetzte Commission ist aus einander gegangen.

Zu Darmstadt ist eine Verordnung wegen Aufhebung der Frohnen erschienen.

Von dem Herrn Post-Officianten Rhode zu Frankfurt erscheint nächstens dessen „Trochäische freie Bearbeitung der Maccabäer oder die Eroberung Jerusalems, ein heiliges Trauerspiel in 4 Acten."

Paris, den 21. April.

Das Journal de Paris enthält einen Artikel, der wohl als das Glaubensbekenntniß der Regierung angesehen werden könnte. Dieser Artikel lautet also:

„Die Männer von der rechten Seite behaupten, daß sich das Ministerium auf die linke Seite neige; die Männer von der linken Seite versichern, daß es sich auf die rechte Seite werfe, und ein Journal meint, daß sich das Ministerium in der

Mitte halte. Was uns anlangt, so ist es uns sehr gleichgültig, welchen Platz dasselbe wählt, die linke oder die rechte Seite oder die Mitte, wofern dasselbe den Thron und die öffentliche Freiheit mit Freimüthigkeit vertheidigt. Allein, sagt man, das Ministerium muß die Majorität haben. Unstreitig; und eben deswegen wollen wir, daß es sich über die Partheien erhebe. Keine Rückkehr zu den Gothischen Einrichtungen; die der Geist des Jahrhunderts verwirft; kein Hinreißen zu jenen schädlichen Neuerungen, welche die gesellschaftliche Ordnung in ihren Grundfesten erschüttern würde; keine jener schwachen und zweideutigen Rathschläge, die den entschlossenen, geradegesinnten Gemüthern nicht genügen würden, und wir garantiren demselben, daß ihm die Majorität nicht fehlen werde. Die ächten Gehülfen eines constitutionellen Ministeriums sind Vernunft, Einsicht und Redlichkeit; außer diesen giebt es kein Heil."

Es erscheint hier jetzt ein neues Journal unter dem Titel: „Le Liberal."

Die Anzahl der zu Marseile angekommenen Ziegen aus Thibet beträgt 580. 160 sind gestorben, dagegen aber sind verschiedene kleine Ziegen unterwegs dazu gekommen.

Aus Nimes wird gemeldet, daß in der Stadt Vigan einige Unordnungen vorgefallen. Der Präfect begab sich sogleich dahin, fand aber bereits Alles wieder ruhig. Zu Nimes wird jetzt ein Corps Cavallerie stets in Bereitschaft gehalten, um sich nach denjenigen Orten zu begeben, wo die Ruhe gestöhrt seyn könnte. Diese Maaßregel ist aber wahrscheinlich überflüßig, da jetzt in dem Departement die größte Ruhe herrscht.

Das Panorama von Jerusalem von dem Herrn von Prevost wird hier jetzt als eins der merkwürdigsten bewundert.

In Madrid ist, nach öffentlichen Blättern, ein Gastwirth zu dreimonatlichem Gefängniß, dreimaligem Fasten in der Woche und 7000 Piastern Geldstrafe verurtheilt worden, weil er wissentlich einen Freimaurer beherbergte. Dieser selbst, ein Engländer, kam mit einer kurzen Haft davon.

Ein hiesiges Blatt bestimmt jetzt den Marschall Davoust zum Kriegsminister.

Zu Fetz starben nach den letzten Nachrichten noch täglich über 150 Personen an der Pest.

Wien, den 21. April.

Nachrichten aus Rom vom 13ten dieses zufolge, war die Feier des Oster-Sonntags in der St. Peters-Kirche, welcher Ihre Kaiserl. Majestäten und alle jetzt zu Rom befindliche Prinzen und Prinzessinnen beiwohnten, äußerst erhaben und prachtvoll. Das ehrwürdige Oberhaupt der Kirche, welches, ohnerachtet seines hohen Alters, selbst pontificirte, die Menge von Cardinälen, Bischöfen und Priestern, der festliche Schmuck der herrlichen Cathedrale, in deren unermeßlichem Raume der Geist nur um so freier und fesselloser sich emporschwingt zum Urquell alles Lichts, je kleiner der Mensch in Vergleich mit diesen riesenhaften Verhältnissen zu werden scheint — Alles gewährte einen imposanten und herzerhebenden Anblick. Abends waren die Kuppel, die Facade und die Colonade von St. Peter auf das prachtvollste beleuchtet. Man glaubt sich in eine Feenwelt versetzt, wenn plötzlich mit dem Schlag 8 Uhr nach Sonnen-Untergang dieses ganze unermeßliche Gebäude in 2 bis 3 Secunden von einem Feuermeer umgossen ist. Das Feuerwerk, welches auf der Engelsburg abgebrannt wurde, gewährte am Ende ganz den Anblick des Ausbruchs eines feuerspeienden Berges, wobei die Täuschung durch den Donner des von den Batterien des Schlosses abgefeuerten Geschützes erhöhet wurde.

Hannover, den 27. April.

Der Herzog von Cearence ist gestern in Begleitung des von Hamburg hier wieder eingetroffenen Herzogs von Sachsen-Meiningen nach Braunschweig gereiset.

Von der Regierung zu Osnabrück ist in Betreff des Aufenthalts hiesiger Landeskinder auf der Universität Jena unterm 19ten d. M. eine Bekanntmachung erlassen, deren Inhalt mit derjenigen übereinstimmt, welche von der hiesigen Regierung publicirt worden.

Unterm 19ten d. M. ist eine neue Verordnung in Betreff des Spielens in den Lotterien für das ganze Königreich erlassen worden. Alles Collectiren und Einsetzen in auswärtigen Lotto's und Zahlen-Lotterien ist demnach verboten. Das Colligiren für selbige wird, das erstemal mit 100 Rthlr. Geldbuße oder angemessener Gefängnißstrafe und das zweitemal mit einjähriger Festungsstrafe, das Einsetzen aber mit einer Geldbuße von zehnfachem Betrage der Einlage oder mit verhältnißmäßigem Gefängniß bestraft, der Gewinn aber verfällt der Armen-Casse. Außer den Landes-Lotterien in Hannover und Osnabrück, ist nur für die Dresdener, Casselsche, Braunschweigsche und Gothaische Lotterien zu colligiren gestattet; das Colligiren für alle andere fremde Lotterien aber bei 50 Rthlr. Strafe untersagt. Alle Zudringlichkeiten und unverlangte Zusendung von Loosen sind bei Strafe

verboten. Wenn Jemandem dennoch ein Loos zugesandt ist; so braucht er solches nicht zurück zu schicken; wegen des Einsatzes kann gegen ihn nicht geklagt werden; der etwa auf dieses Loos fallende Gewinn gehört ihm gleichwohl. Alles Ausspielen unbeweglicher Güter und die Collectur für ausländische Ausspielungen dieser Art ist verboten und kann Ausnahmsweise nur von dem Königl. Ministerio gestattet werden.

Stuttgart, den 23. April.

Unser König hat am 18ten zu Schwetzingen eine Zusammenkunft mit dem Großherzoge von Baden gehabt.

Am 16ten und 17ten dieses waren mehrere Mitglieder der Ritterschaft hier versammelt, um sich über ihre Verhältnisse zu besprechen; allein sey es, daß ihre Anzahl zu gering war, oder daß die Ansichten zu verschieden waren; genug, sie giengen heute wieder aus einander, ohne daß man von einem erzielten Resultate etwas melden könnte.

Aus dem Badenschen, den 23. April.

Die Vermählung des Markgrafen Leopold mit der Prinzessin Sophie von Schweden ist auf den 20sten Juni, als am Geburtstage der Frau Markgräfin Mutter, angesetzt.

Der Geh. Legationsrath Conta ist auf einige Tage in Carlsruhe gewesen, um dem Badenschen Ministerium die bisherigen Resultate der auch in Jena angehängten Untersuchung mitzutheilen. Er ist bereits wieder nach Frankfurt abgegangen.

In Darmstadt ist, auf Gesuch unsrer Regierung, ein beim Großherzogl. Forst-Collegium angestellter Forst-Candidat, bei welchem Sand, als bei einem alten Bekannten, auf seiner Reise nach Mannheim fünf Tage logirt hatte, zur Untersuchung gezogen und dieselbe dem Geheimen Hofgerichtsrath Minigerode übertragen worden. Wie man im voraus versichert, fällt aber gedachtem Candidaten nichts zur Last.

Vom Main, den 26. April.

Kotzebue brachte, wie öffentliche Blätter anführen, noch im Tode, nämlich den Abend vor seiner Beerdigung — im Mannheimer Theater zu. Um den Schmerz der Familie zu schonen, ward die Leiche Abends aus dem Hause gebracht und in einer Nachbarwohnung dem Sarge übergeben. Da aber auch die Familie dieses Nachbars die nächtliche Aufbewahrung der Leiche bis zum Morgen schauerlich fand, so ward der Sarg nach dem Theater gebracht, daselbst niedergesetzt, und als der Morgen graute, von dort zur Beerdigung abgeholt.

London, den 20. April.

Am 12ten April wurde auf dem Schiffswerfte zu Woolwich das Königl. Admiral-Yacht-Schiff, groß 120 Tonnen und mit 30 Tonnen Ballast geladen, durch die Kraft einer einzigen von William Hocky neu erfundenen Schraube in einer Zeit von 5 Minuten nur durch 8 Leute so hoch aus dem Wasser gehoben und auf die Seite gelegt, daß man das Schiff neu verkeilen und mit Kupfer beschlagen kann. Herr Hocky will mit 10 solcher Schrauben eine Fregatte aus dem Wasser heben.

Lord John Russel hat einen Brief politischen Inhalts an Lord Holland geschrieben, welcher Bemerkungen über die Versammlung der Monarchen in Aachen und deren Erfolg enthält. Das Betragen des Lords Castlereagh wird darin besonders getadelt, und sollte von diesem Briefe ein öffentlicher Gebrauch im Parlamente gemacht werden, so dürfte dieses zu sehr wichtigen Debatten Veranlassung geben.

London, den 23. April.

Am Montage Morgen kamen folgende zum Dienst für Bonaparte auf St. Helena bestimmte Personen aus Rom hier an: Der Abbé Bonavito, ein bejahrter Geistlicher, Doctor Viglioli und Professor Antomarchi, nebst einem Hausmeister und einem Koch.

Die Vorliebe zum Erhängen wird hier auch unter der niedern Klasse als ein Erwerbszweig betrieben. Vor einigen Tagen wurde an einer Heerstraße ein armer Teufel an einem Baum hängend gefunden. Da der Lebensfunke noch nicht ganz erlöscht schien, so schnitt man ihn sogleich ab, und gebrauchte die nöthigen Mittel, ihn ins Leben zurückzurufen. Es gelang, und nachdem er eine klägliche Geschichte von seiner unglücklichen Lage erzählt hatte, wodurch er zu diesem desperaten Schritt getrieben seyn wollte, so wurde er nicht allein beschenkt, sondern zu dem Vorsteher eines Armenhauses gebracht. Hier erkannte man ihn aber als einen großen Taugenichts, welcher schon einmal an den Pfosten eines Thorwegs aufgeknüpft gefunden und gerettet war. Er gestand nachher, daß er sich schon öfters auf Speculation erhenkt und dabei etwas Geld verdient habe.

Der Prinz-Regent leidet aufs neue an der Gicht, welche sich besonders in den Gelenken der Hände zeigt und ihn am Schreiben hinderte.

Gestern erhielten wir hier Amerikanische

Nachrichten bis zum 14ten März aus Charleston und vom 26sten aus Boston. Erstere bringen zum Theil die Bedingungen mit, unter welchen die Florida's an Amerika abgetreten sind. Die Republik hat dabei alle die Länder gewonnen, welche nach Osten, vom Flusse Missisippi bis nach St. Augustin und dem Meerbusen von Florida und westlich bis an die Sabine, belegen, wobei die verschiedenen Inseln von den Florida's abhängig mit inbegriffen sind. Die Bekanntmachung der übrigen Artikel wird verschoben werden, bis die Ratificationen ausgewechselt sind.

Das Comtoir eines Kornhändlers wurde hier neulich in der Nacht erbrochen. Die Diebe hatten alle Papiere und Briefschaften genau durchsucht; allein nicht mehr als ungefähr 30 Pfund in Silber und Kupfer vorgefunden. Eine schwere eiserne Kiste hatten sie an mehrern Stellen vergebens versucht, zu erbrechen. Man fand darauf mit Kreide geschrieben: „Es war uns unmöglich, diese Kiste zu öffnen, sonst würden wir uns jeden Pfenning, welchen selbige enthalten mag, bedient haben. Seyn Sie so gütig, in Zukunft den Schlüssel stecken zu lassen, damit, wenn wir wiederkommen, wir die Kiste offen finden."

Aus Boston wird gemeldet, daß Brions Geschwader unter dem Befehle von Solie aus zwei Corvetten von 20 Kanonen und 4 Schoners bestehet, und beständig zwischen St. Martin und St. Bartelemy kreuzt. Es macht Jagd auch auf Schiffe unter Amerikanischer Flagge.

Vermischte Nachrichten.

Eine Deutsche Dorfzeitung sagt, in Deutschland reiseten Sp..... Gesandte auf die Brautschau, und zwar in einem Korbwagen.

Man spricht davon, daß der König von Preußen abermals eine Reise nach Paris machen werde.

Der Persische Gesandte wird in den Pariser Blättern immer Prinz genannt.

Wohl nur angeblich aus Frankreich, enthält die allgemeine Zeitung eine Art Lobschrift auf Fouché, worin erzählt wird, auf welche verdienstliche Weise derselbe oft Bonaparte geärgert habe. Hr. Fouché möchte sich doch wohl irren, wenn er glaubt, daß solche anonyme Artikelchen die Ansicht seiner Verdienste beim Publikum ändern werden.

Der Oberbergrath v. Baader hat bei München eine Eisenbahn angelegt, welche die berühmten Englischen Verritungen der Art drittehalb mal übertreffen. Der siebenjährige Prinz, Enkel des Königs, setzte einen mit 16 Centnern beladenen Wagen in Bewegung.

Die Anzahl der Armen zu Paris, die Unterstützung erhalten, beläuft sich jetzt auf 84446. In den drei letzten Monaten haben die für sie ausgegebenen Gelder 351402 Franken betragen.

Das Iournal des Débats nimmt seine (ohnehin sehr unwahrscheinliche) Nachricht von einer in Italien entdeckten Verschwörung gegen die Person des Kaisers von Oestreich als grundlos zurück.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft, Casimir Baron von der Pahlen, Eduard Frantzen, Paul Eduard Frantzenn, Eduard Rahden, Carl Werner und Christian Friedrich Pickardt; die Studenten der Philosophie, Alexander Erichsen, Leonhard von Stryk, und H. W. M. von Wiedau; und die Studenten der Theologie, Heinrich Gens und Carl Gerhard Kieseritzky, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 24sten April 1819. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Der Obriste u. Ritter Saizoff, Kommandant v. Rotschenfalm, hat diese Universität unterm 11ten d. M. benachrichtiget, daß mit Sr. Kaiserlichen Majestät Allerhöchster Genehmigung in Rotschenfalm eine Schule für Kinder aus dem Militair- und Civil-Stande, deren Frequenz nicht mehr als zwischen 20 bis 25 Schüler männlichen Geschlechts seyn soll, errichtet wird, die unter specieller Aufsicht des Kommandanten steht, und daß für selbige ein Lehrer nöthig ist, der die russische und französische Sprache grammatikalisch versteht und in der Kalligraphie, Arithmetik, Historie, Geographie und Moral Unterricht geben kann, — mit dem Ersuchen, in Dorpat solches bekannt machen zu lassen, um zu erfahren, ob nicht Jemand von denen, die sich mit dem Unterrichte daselbst beschäftigen, gewilligt sey, gedachte Lehrerstelle anzunehmen, mit der ein jährliches Gehalt von 700 Rub. B. A., freies Quartier, Holz und Licht und noch andere Emolumente, die Statt finden können, verbunden sind. Indem das Conseil der Kaiserlichen Universität zu Dorpat diesem Ansuchen durch gegenwärtige Bekanntmachung Gnüge leistet, zeigt es zugleich in Gemäßheit des erhaltenen Schreibens an, daß sich diejenigen, die hierauf zu reflektiren geneigt

seyn möchten, schriftlich an den obgenannten Herrn Kommandanten zu wenden, und Attestate über ihre Wissenschaften und Aufführung beizulegen haben, und zwar innerhalb 14 Tagen. Dorpat, den 29sten April 1819. 1

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
H. Frisch, Secrs.

Mit Bewilligung Eines Kaiserl. Universitäts-Gerichts werden im großen Universitäts-Gebäude, in der Wohnung des verstorbenen Pedells Falling, am 10ten Mai d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, mehrere Mobilien, als: Stühle, Tische, Kommoden, eine Wanduhr, Schildereien, wie auch Silber-, Stein- und Bettzeug, Küchengeräthe, Kleidungsstücke, Gardinen u. s. w., auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden. Dorpat, den 29. April 1819. 1

Witte, Notrs.

In Bezug auf die früheren Bekanntmachungen der Universität, wird hierdurch Jeder gewarnt, sich irgend einer Beschädigung der Domanlagen schuldig zu machen, namentlich den Rasen außer den Wegen zu zertreten, von Bäumen und Gesträuchen etwas abzureißen und Tische und Bänke mit Zeichnungen und Inschriften zu verunzieren. Die Domwächter sind angewiesen, den Uebertreter sofort zu pfänden, so wie alle Thiere einzufangen, die sich etwa auf den Dom verlaufen, und die Pfänder so lange zu behalten, bis dieselben eingelöst werden. Wornach sich ein jeder zu achten und vor Schaden zu hüten hat. Dorpat, den 3ten Mai 1819. 3

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklamatis zu wissen: Demnach der hiesige Bürger und Knochenhauermeister Johann Gottlieb Huhle sein sämmtliches Vermögen seinen Creditoren abgetreten und um Eröffnung des Konkurses gebeten, diesem petito auch mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an den vorerwähnten Knochenhauermeister Johann Gottlieb Huhle und dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, dergestalt und also, daß sie binnen 6 Monaten a dato hujus proclamatis, mithin spätestens am 2. November d. J., bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesem Konkurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich präcludirt seyn soll. Als wonach ein jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 2. Mai 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems werden nachstehende Proklamata:

„Demnach der Herr ausländische Geheimerath und Ritter Paul Ludwig Johann von Löwenstern, mit Zustimmung seiner Gemahlin, gebornen Friederika v. Gersdorff, als Besitzer der im Dörptschen Kreise und Theal- und Ringenschen Kirchspiele belegenen Güter Löwenhof, Brinkenhof und Sontack; imgleichen der Herr Gustav Daniel von Glasenap, als Besitzer des im Dörptschen Kreise und Pölweschen Kirchspiel belegenen Gutes Perriß, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietät um Bewilligung von Darlehnen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 2ten Mai 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 6ten Mai 1819. 3

C. v. Samson.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Veranlaßt durch die Ueberzeugung, indem ich schon etliche Jahre unterrichte, daß der Hauptzweck der Eltern und Vormünder, welche Kinder in der russischen Sprache unterrichten lassen, nicht bloß in der Erlernung des Gramatikalischen und einem nothdürftigen Verstehen derselben, sondern vielmehr darin bestehen, daß sie ihre Gedanken sowohl mündlich als schriftlich mit Leichtigkeit in dieser Sprache ausdrücken lernen, diesen Zweck aber unmöglich in kurzer Zeit, durch einzelne Privatstunden, sondern nur durch täglichen Umgang mit gebildeten Russen erreicht werden kann: so bin ich erbötig, laut der Bewilligung der Hochverordneten Schulkommission hier in Dorpat, eine Lehr-Anstalt unter dem Namen einer russischen Pension zu errichten, wo den Zöglingen, außer den Stunden des Unterrichts, sich der Vortheil einer in russischer Sprache geführten Conversation und hierdurch weit leichtere und schnellere Erlernung darbietet. Außer dem Unterricht in russischer Sprache, finden die mir anvertrauten Kinder auch Gelegenheit in andern Wissenschaften und Sprachen, sowohl öffentlich in der hiesigen Kreisschule, als auch privatim unterrichtet zu werden. Sind sie im Russischen so weit fortgeschritten, daß sie selbiges vollkommen verstehen, (wozu nach meiner Ueberzeugung zwei Jahre erforderlich sind): so bin ich erbötig, sie alsdann noch selbst in den mathematischen Wissenschaften zu unterrichten. Was die specielle Aufsicht über die mir anvertrauten Kinder betrifft, so werden selbige stets unter meinen Augen und meiner Leitung sich befinden. Außer

den Zöglingen, die in meiner Pensions-Anstalt seyn werden, ertheile ich auch bei mir im Hause und außer dem Hause Privatstunden in der russischen Sprache. Die näheren Bedingungen sind bei der Frau von Dietz schriftlich oder mündlich zu erfahren. Dorpat, den 15. April 1819 2

F. von Popow,
dimittirter Artillerie-Staabs-Kapitain u. Ritter.

Den resp. Herren Mitgliedern der alten Musse und des Mussegartens, mache ich hierdurch bekannt, daß zu jeder Zeit diesen Sommer im Locale des Mussengartens allerlei Speisen, Getränke und Erfrischungen zu haben sind. Dorpat, den 3. Mai 1819. 2

Volkmann, Oekonom der alten Musse.

Am Dienstage den 29sten April, Abends, hat sich ein 15jähriger Knabe, Namens Friedrich, welcher ein dickes pockengrübiges Gesicht hat, in einem leinenen gestreiften Rock von Dorpat entfernt. Sollte derselbe sich irgendwo betreten lassen, so wird gebeten, denselben bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung allhier abzuliefern. 2

Die Herren Pränumeranten und Subskribenten auf das alphabetische Handbuch werden ersucht, ersiere gegen Zurückgabe des Pränumerationsscheines, und letztere gegen Erlegung von 6 Rub. B. Ass., ihre Exemplare bei mir abholen zu lassen.

F. C. Schünmann.

Ich verlasse Dorpat. Sollte Jemand an mich eine rechtmäßige Forderung zu haben glauben, der beliebe sich zur Berichtigung derselben innerhalb vierzehn Tagen a dato bei mir zu melden. Demnächst ersuche ich Diejenigen, welche mir die Führung ihrer Rechtssachen übertragen hatten, in der obigen Zeit ihre Manualakten in Empfang zu nehmen und mit mir gefälligst zu liquidiren, wie sichs rechtlicher Weise gebührt. Dorpat, am 4ten Mai 1819. 3

Dimittirter Secretaire A. U. Trautmann,
zu erfragen im Hause des Sattlermeisters Hrn. Aspholm, eine Treppe hoch.

Einem geehrten Publiko zeige ich hierdurch an, daß ich für den bevorstehenden Sommer auf dem Gute Hawa, welches seiner angenehmen Lage wegen beliebt ist, allerlei Getränke und Konfekturen liefern werde, und daß ich außerdem alles beitragen werde, das dort zu genießende Vergnügen zu erhöhen. 3

B Faletty.

Verpachtung.

Eine nahe bei Dorpat belegene dreigängige Wassermühle ist zusammt dem dazu gehörigen Ackerlande, Heuschlägen und Gärten, vom April 1820 ab, auf mehrere Jahre zu verpachten. Nähere Nachweisung ertheilt der Bäckermeister Christian Schönrock in Dorpat. 3

Zu verkaufen.

Bei mir ist eine sehr leichte und dauerhafte Droschke auf vier Ressorts, so wie auch ein vollkommen großes und starkes Wagenpferd, von 5 Jahren, zum Verkauf.

Stähr. 2

Das hölzerne Gartenhäuschen im Garten des Hrn. Landraths v. Richter steht zum Verkauf. Liebhaber haben sich deswegen im Hause desselben zu melden. 3

Bei mir stehen zwei Droschken, eine mit großen, die andere mit kleinen Ressorts, mit Deichsel und Femern zu fahren, zu verkaufen. 3

Becker, in der St. Petersburger Straße, Nr. 41.

Bei dem Schmiedemeister Herrn Lieber steht eine in sehr gutem Stande befindliche leichte Fehmer-Droschke für zwei auch drei Personen um einen billigen Preis zum Verkauf. 2*

Bei mir steht ein neues Flügel-Instrument von 5 ein halb Oktaven, von der ersten Sorte der Clementischen Ordnung, welches sich in der Güte des vollkommensten Tones, der Akkuratesse und der solidesten Arbeit auszeichnet; ferner ein neues Forteviano von 5 ein halb Oktaven, zum Verkauf. Beide Instrumente sind zu jeder Tageszeit in meinem Hause zu besehen. 1

G. Sprenger, Instrumentenmacher.

Zu vermiethen.

In meinem Hause, in der Belle-Etage, sind zwei Zimmer, wenn es verlangt wird mit Meublen, Stallraum und Wagenremise, nebst dem Gebrauch einer Küche, monatlich zu vermiethen. Cube. 1

Auf denen Gütern Rewold, Wrangelshoff und Axelshoff, sind vom 1sten Mai ab Sommerwohnungen zu vermiethen. Miethliebhaber haben sich schriftlich an Endesunterzeichneten zu wenden. Briakenhoff, den 26sten April 1819. 1

Carl von Staden.

In meinem Hause ist eine Wohnung von 4 Zimmern, nebst Stallraum für 4 Pferde, Wagenremise und Keller, jährlich zu vermiethen. Ferner ist bei mir ein Zimmer zum Absteigequartier, nebst Stallraum für 4 Pferde, jährlich zu haben. 3

Hammermeister, junior.

Personen, die verlangt werden.

Es wird eine gesetzte Person, welche schmakhaftes Essen zu bereiten versteht, und die Aufsicht über 2 Kinder zu übernehmen hat, in einer kleinen Wirthschaft in Dorpat verlangt. Die nähern Bedingungen erfährt man bei dem Herrn Colleg.-Secr. Bader. 2

Angekommene Fremde.

Herr Major von Leidloff, von Weisenstein, logirt bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Herr Titulairrath Staianoff, von Mitau nach St. Petersburg; Herr Lieutenant Streng, Herr Feldjäger Lange, und Se. Excell. der Herr General von der Infanterie Graf Lambsdorff, von St. Petersburg nach Riga; Herr Staabs-Capitain Mezger, von Riga nach St. Petersburg; Herr Flügel-Adjutant und Rittmeister Graf Strogonoff, von Petersburg nach Polangen.

Dörptsche Zeitung.

№. 38.

Sonntag, den 10. Mai, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

London, den 23. April.

Bekanntlich übertreffen die Engländer alle Nationen in der Kunst, fremde Erfindungen nachzumachen und auf eine sparsame Art zu verbessern; so zum Beispiel sieht man die Draesideen oder Velocipeden, welche hier Hobbyhorses genannt werden, in der Gestalt eines Pferdes abgebildet, welchem die Räder zu Füßen dienen; am Halse ist ein kleiner hängender Sitz angebracht, worauf eine Dame sehr bequem sitzen kann, und auf dem Rücken des Pferdes befindet sich ein anderer Sitz für ein Kind von 4 bis 6 Jahren; im Bauche des Pferdes sind kleine Behälter zur Aufbewahrung von Erfrischungen und Kleidungsstücken ꝛc. angebracht, und so macht der Vater, im Sattel sitzend, mit seiner Familie Spazier-Touren und Reisen, welche ihm keine Reisekosten verursachen.

Am 15ten April wurde George Warden, ein junger Mensch von 21 Jahren und guter Familie, in Edinburg hingerichtet. Er war Commis in dem Post-Comtoir zu Merdeen gewesen und hatte Gelder aus den ihm anvertraueten Briefen gestohlen. Es war die größte Vorsicht veranstaltet, damit nicht ein ähnlicher empörender Auftritt entstand, als bei einer frühern Execution der Fall war, indem durch ein Versehen des Henkers der Strick nachgab, der halbtodte Verbrecher von dem Gerüste stürzte, wieder ins Leben gebracht und zum zweitenmale aufgeknüpft wurde; es war auch Militair in der Nähe, weil man Tumult befürchtete; allein es gieng alles ruhig ab, obgleich über 20000 Zuschauer versammlet waren. Der junge Mensch hinterließ einen Brief, worin er seine Collegen vor einem ähnlichen Schritt warnet, aber behauptet, daß er nie dazu verleitet seyn würde, wenn man ihm das vom Gouvernement zugestandene Salair bewilligt hätte; er habe aber nur jährlich 40 Pfund Sterling erhalten und sich nie mehr als 5 Pfd. Sterling unrechtmäßiger Weise bedient.

Nachrichten aus Amerika zufolge, brach am 17ten März durch vernachläßigtes Stehen eines Lichts zu Savannah Feuer aus, dessen angerichteter Schade über 400000 Dollars geschätzt wird. Mehrere Menschen sind ein Opfer der Flamme geworden.

Der Schooner Pioneer, der zur Abholung

des Persischen Ambassadeurs bestimmt ist, konnte widriger Winde wegen bisher von Calais nicht auslaufen.

Die Prozeß-Sache des Herrn Hunt mit dem Eigenthümer der neuen Times ist bis zu nächster Sitzung des Gerichts aufgeschoben.

Auf Drury-Lane-Theater wird nächstens eine neue Posse, betitelt der Jude von Lübeck, aufgeführt werden.

In Manchester hat wieder ein bedeutendes Etablissement und in Liverpool haben verschiedene Häuser ihre Zahlungen eingestellt.

Der Chevalier de Onis, Spanischer Minister bei den Vereinigten Staaten von Amerika, hat die Erlaubniß von seinem Hofe erhalten, nach Spanien zurück zu kehren, und er wird Washington im Monat May verlassen; sein Nachfolger ist noch nicht ernannt.

Wegen einer vielleicht statt findenden Regierungs-Anleihe, welche immer wahrscheinlicher wird, fallen die Stocks und die Erwartung auf die Erscheinung des Budgets ist sehr gespannt.

Vorgestern kam das Parlement nach den Osterferien wieder zusammen; es ist aber bis jetzt nichts von Bedeutung darin vorgefallen.

Unter den Studenten zu Naas in der Grafschaft Kildare ist, nach unsern Blättern, ein alarmirendes Fieber ausgebrochen. Die Professoren haben an die Eltern derjenigen, die noch nicht von der Krankheit angesteckt sind, geschrieben, sie sogleich abholen zu lassen, und um die weitere Ansteckung zu verhindern, wird den Eltern angegeben, gleich neue Kleider mitzuschicken, um diejenigen zu verbrennen, welche bisher von den Betroffenden getragen worden.

Der Herzog von Kent ist mit seiner Gemahlin zu London angekommen.

London, den 27. April.

Vorgestern landete der Persische Ambassadeur mit seiner schönen Circasserin in Dover und wurde mit einer Salve von den Batterien bewillkommt. Die Zeitungen machen schon eine Beschreibung von der Schönheit der Dame, obgleich sie so vermummt gewesen, daß man nur die Augen gesehen hat, welche aber wie Edelsteine gefunkelt haben.

Charles Rennett, der Kind-Stehler, ist hier von Cuxhaven angekommen; die fremde Militair-Person, welche denselben hierher gebracht, erregte in der Gerichtsstube viele Neugierde, so wie die Abendblätter es als eine große Merkwürdigkeit anführen, daß zufolge der Documente die Examination in Brake ꝛc. in Deutscher Sprache statt gefunden hat; übrigens hätte man sich in Deutschland diese Mühe sparen können; denn der Richter sagte, indem er die Briefschaften zur Seite schob: „damit habe ich nichts zu thun; Rennett ist bei mir angeklagt, und dem zufolge werde ich verfahren und richten; was auswärts geschehen, geht mich nichts an.“ Das Verhör des Verbrechers ist bis nächste Sitzung verschoben, indem er zu seiner Vertheidigung nicht vorbereitet war.

Die beiden Postbedienten in dem General-Postamte, welche Briefe mit Rimessen unterschlagen hatten, sind gestern zum Tode verurtheilt worden.

Es heißt, der Prinz-Regent wolle sich eine Ehrengarde errichten, nach dem Muster der Ungarischen Nobelgarde des Kaisers von Oestreich, die eine ausgezeichnet prachtvolle Uniform erhalten wird.

Paris, den 21. April.

Die Frau Gräfin von Gothland ist noch in Marseille, und bewohnt das Schloß St. Joseph, eine Meile von der Stadt, welches ehemals den König Carl IV. von Spanien beherbergte. Sie befindet sich in der heimatlichen Luft sehr wohl.

Am 2ten Ostertage zog wie gewöhnlich eine Prozession nach der Kirche notre Dame de la Garde, die auf einem Berge neben Marseille liegt. Es erhob sich aber ein heftiger Sturm, der besonders die vorangehende Brüderschaft der Büßenden faßte, einen gewissen Cornuan in seiner Kapuze wie einen Luftball aufhob und auf die Felsenspitze warf. Der Polizei-Commissair Bourgoignon, der herbeieilte, um dem Leidenden zu helfen, wurde selbst emporgelupft, und am Gesicht und Schädel schwer verwundet. Der größte Theil der Leute kam doch unbeschädigt davon, weil sie so klug waren, sich platt auf die Erde zu werfen.

Aus Kotzebues Ermordung folgert Chateaubriant, daß wir wieder mit neuen westphälischen Fehm-Gerichten bedroht sind. Man sieht, bemerkt hiebei das Journal de Commerce, daß Hr. v. Chateaubriant sich wenig um Aristoteles und die Logik bekümmert, sondern frisch aus einer einzelnen That, allgemeine Folgen zieht. Wenn denn doch der Hr. Vicomte so gerührt wird, warum schwieg er denn, als scheußliche Bösewichter die Evangelischen zu Nismes abschlachteten? Auch das Journal de Paris hält den Ultras vor: daß sie gegen die Mörder des Marschalls Brüne, und der General Rabet und Lagarde, welche letztere im Dienste des Königs

gemeuchelmordet worden, noch nicht um Rache gerufen.

Die Ermordung des Marschalls Brüne wird in der Bittschrift seiner Gattin an den König folgendermaßen erzählt: Der Marschall Brüne führte während der hundert Tage den Oberbefehl im Vardepartement. In diesem Kommando wurde er nach der Wiedereinsetzung des Königs abgelöst, und erhielt vom Könige den Befehl, sich nach Paris zu begeben. Er reiste ab. Schon in der Gegend von Aix begegnete er einem Haufen bewaffneter Bauern, welche riefen: „Nieder mit den Räubern, es leben die Allirten!" Dies schien ihm nichts Gutes zu weissagen, dennoch aber setzte er voll Vertrauen seine Reise nach Avignon fort. An den Thoren dieser Stadt verlangte man seinen Paß; er zeigte den von dem Marquis Riviere erhaltenen vor, und man konnte nicht umhin, ihn richtig zu finden. Dessen ungeachtet hielt man, ohne Rücksicht auf seine Würde, seinen Wagen an, unter dem Vorwande, daß es eines Visa des Platzkommandanten bedürfe. Dies gab den Ultra's Zeit, ihre Anhänger zu versammeln. Plötzlich wurde der Wagen von einer Menge von Handwerksleuten, von Schiffern und von dem elenden Gesindel umringt, das sich jederzeit jeder herrschenden Partei verkauft. Mehrere davon waren bewaffnet. Man eröffnete die Scene mit Schmähworten, der Tumult nahm zu, und bald hörte man den Pöbel rufen: „Nieder! nieder mit ihm! Von seinen Adjutanten getrennt, blieb dem Marschall nichts übrig, als sich in das Posthaus zu flüchten. Der Postmeister, ein Mann von Ehre und Menschlichkeit, widersetzte sich den ersten Heranstürmenden mit Muth und es gelang ihm, sie zurückzutreiben und das Hofthor zu verrammeln. In Erfüllung dieser edlen Pflicht der Vertheidigung eines Wehrlosen standen ihm der Präfekt und der Maire bei. Aber die Zahl der wackern Bürger war zu klein, die der Mörder zu groß. Das Gasthaus wurde von allen Seiten umringt und mit Sturm genommen. Die Mörder drangen in das Zimmer des Marschalls, der eben einen Brief an seine Gattin angefangen hatte und sie mit ruhiger Würde empfing. Sogleich wurde er umringt und mit mehreren Stichen durchbohrt. Aber hiermit war die Rache der Wüthenden noch nicht gesättigt. Der Leichnam wurde in den Fluß geworfen, zwei Soldaten zogen ihn heraus und bedeckten ihn mit ein wenig Erde. Da kamen die Ungeheuer von neuem, ließen die traurigen Ueberreste ihres Opfers ausgraben, und setzten eine Wache neben dem Leichnam, mit dem schändlichen Befehl, niemand zuzulassen, als fleischfressende Thiere.

Paris, den 27. April.

Die Frau Gräfin von Gothland, die Königin von Schweden, ist wieder zu Paris eingetroffen.

In der Deputirten-Kammer wird jetzt über den dritten Gesetz-Entwurf wegen der Preßfreiheit berathschlagt. Nach Beendigung der Discußion wegen der Preßfreiheit soll der Gesetz-Entwurf wegen neuer Einrichtung der Nationalgarden an die Kammern gebracht werden.

Im vorletzten Jahre betrug die Bevölkerung von Paris 713966 Menschen.

Wie es heißt, ist der General-Lieutenant, Graf Ricard, Pair von Frankreich, zu unserm Ambassadeur nach St. Petersburg ernannt.

Die Herzogin von Angouleme wird im nächsten Monat wieder nach den Bädern zu Vichy abreisen.

Aus Brüssel, den 29. April.

Das Ministerium des Assisen-Gerichts hat heute seine Conclusionen gegen diejenigen Personen, welche der Verschwörung gegen Se. Majestät, den Kaiser von Rußland, angeklagt sind, eingegeben, und alle Angeklagte für schuldig befunden, besonders Diejenigen, die sich damit entschuldigen, daß sie die Verschwörung entdeckt hätten. Der Substitut des General-Procureurs, der das Wort führte, Herr Ortt, stellte vor, daß die Beklagten auch Unruhen hätten in den Niederlanden stiften wollen. „Wir wissen nicht, sagte er in seiner Anrede an die Beklagten, wo die Schwärmerei und politischen Intriguen, wovon ihr die Werkzeuge waret, enden könnten; allein ihr habt unsre Ruhe in die Wagschaale gelegt. Unser Interesse und unsre Würde verlangen Genugthuung. Mögen die Fremden, welche uns zahlreich besuchen, unsre wahre Gastfreiheit erkennen, und nie müssen die Niederlande ein Schauplatz von den wüsten Umtrieben der Ultra's seyn, sie mögen gehören, zu welcher Parthei sie wollen."

Auf der Fahrt von Amsterdam nach Antwerpen sind auf einem Fährschiffe bei einem entstandenen Sturm 5 Menschen verunglückt.

Die vom Staatsrath Appelius vorgeschlagenen neuen Abgaben-Gesetze in der zweiten Kammer sind mit einer Mehrheit von 14 Stimmen durchgegangen. Die Genehmigung der ersten Kammer wird auch nicht bezweifelt, und dann

könnte das Deficit des diesjährigen Budget als gedeckt angesehen werden.

Rom, den 17. April.

Die Abreise Ihrer Kaiserl. Majestäten nach Neapel ist auf den 26sten dieses festgesetzt. Auf der Rückkehr wollen Höchstdieselben sich nicht länger als einen einzigen Tag in Rom aufhalten und dann sich gleich weiter nach Florenz begeben.

Unter den Kunst-Ausstellungen, die Ihre Majestäten zu besehen geruhten, war auch die Gallerie merkwürdig, die der Preußische Gesandte, Herr von Niebuhr, auf dem Kapitol im Pallast Caffarelli für die Producte der hier befindlichen Deutschen Künstler zu Stande gebracht hatte. Mehrere vorzüglich gelungene Arbeiten der beiden Herren v. Schadow, Catel und Veit aus Berlin, des Malers Overbeck aus Lübeck und anderer erhielten großen Beifall.

Der als Sicilianischer Gesandte an den Preuß. Hof bestimmte Prinz von Partana befindet sich hier und gedenkt Ende May's oder Anfang Juni's in Berlin einzutreffen.

Wien, den 24. April.

Die Gräfin Bellegarde ist nach Paris gereiset, um die Ausstattung der Erzherzogin Caroline einzukaufen.

Die Erzherzogin Beatrix begiebt sich nach Modena, um der Entbindung Ihrer Frau Tochter, der Herzogin, beizuwohnen.

Der Großfürst Michael von Rußland wird binnen einigen Wochen hier erwartet und an 14 Tage hier verweilen.

Vor einigen Tagen geschah in der hiesigen Metropolitan-Kirche von St. Stephan die feierliche Consecrirung des hochwürdigen Herrn Pircher, bisherigen Abtes zu Lilienfeld, zum Bischof von Zips in Ungarn. Der hochwürdige Fürst Erzbischof, welcher in diesen Tagen sein 90stes Jahr antritt, verrichtete die Function.

Seit gestern haben wir einen Unterschied von 16 Graden in der Temperatur. Wir hatten bereits 22 Grad Wärme.

Aus der Schweiz, den 24. April.

In der Note, die der Graf Talleyrand dem Vororte wegen Abänderung der Capitulation übergeben hat, verlangt derselbe, daß die Schweizer Truppen, in Fällen, wo Französische Unterthanen collidiren, nicht wie bisher nach ihren eigenen, sondern nach Französischen Gesetzen gerichtet werden.

Mainstrom, den 26. April.

Ein Schreiben aus Göttingen klagt über die Folgen, welche die Abnahme der Universität in finanzieller Hinsicht für die Stadt haben wird. Göttingen sey einzig auf den Flor der Universität gegründet. Die Vorlesungen des nach Hannover berufenen Prof. Heise wurden so stark bezahlt, daß er davon jährlich über 6000 Thlr. hatte. Was gewannen nicht die Kaufleute, Hausbesitzer, Buchhändler, Speisewirthe ꝛc. Göttingen war eben so sehr eine Finanzmaschine für den Staat, als eine Unterrichtsanstalt. (Allein Göttingen, sagt der Berichterstatter, wird seine Landeskinder behalten. Die reichen Ausländer, welche daselbst mehr gelehrte Hülfsquellen als irgendwo finden, werden nicht ausbleiben. An den ärmern Studierenden ist nicht viel verloren. Manche ziehen davon und hinterlassen Schulden. Andere leben von der Stadt, anstatt ein Gewinn für die Stadt zu seyn. Sie erhalten sich von Unterricht, von Abschreiben, von Freitischen ꝛc. Ihre Lebensbedürfnisse gehen nicht über die gewöhnlichsten hinaus, und an den gewöhnlichen Consumtionsartikeln hat die Stadt weniger Gewinn als die Landschaft. Ueberdies geht der Verlust in so viele Theile, daß jeder nur wenig verlieren kann, bis auf einige entbehrliche Gewerbsklassen, welche aber nur etwa die Hälfte ihres bisherigen sehr beträchtlichen Verdienstes einbüßen werden, u. von der andern Hälfte bequem leben können. Ob Spiel-, Trink- u. Vergnügungshäuser, ob Pferdevermiether, Aufwärter ꝛc. verlieren oder nicht — darüber geht noch keine Stadt zu Grunde. Und überdies ist es bekannt, daß die Studierenden mehr außerhalb als innerhalb Göttingen verzehrten. Ein Spazierritt, eine Landpartie zwingt sie, wochenlang und länger zu Hause zu darben. Cassel zieht im Verhältniß mehr von ihnen, als Göttingen.)

In Paris ist der ehemalige Prof. der Philosophie in Mainz, A. Z. Dorsch, welcher in der Franz. Revolution eine Rolle in Deutschland spielte, im 60sten Jahre gestorben. Besorgnisse wegen des künftigen Schicksals seiner Familie haben sein Ende beschleunigt.

Vom Main, den 28. April.

Aus Mannheim wird geschrieben, daß der russische Geschäftsträger von jedem Protokoll in der Sandschen Geschichte Abschriften erhalte. Vom Erfolg der Untersuchung wird nichts bekannt. Alle Umgebungen des Mörders, Wächter, Aerzte, Pfarrer und Richter haben sich eidlich verpflichten müssen, nichts zu sagen; weder was Sand thut, noch was er spricht, noch wie er sich befindet; ja nicht einmal ob er noch lebt, oder schon todt sey.

Daher sind alle Gerüchte nur auf Vermuthungen gegründet. Vor der an seiner Wunde vorgenommenen Operation empfing Sand das heil. Abendmahl.

Vom Main, den 29. April.

Alle Studenten, die bei den jetzigen Oster-Ferien Frankfurt auf ihrer Reise durch Frankfurt passiren, werden sogleich vor die Polizei geladen, um über die Absichten ihres Aufenthalts und ihrer Reiseroute Auskunft zu geben.

Christiania, den 23. April.

Der Konsul Grüning, welcher das nach Lauervig gehörige Schiff Prima frachtete, um die nach Bergen verschlagenen Deutschen Emigranten nach Nord-Amerika zu führen, hat die Nachricht erhalten, daß das Schiff im Januar-Monat in Baltimore angekommen ist, nachdem es in mehrern Stürmen, besonders in der letzten Zeit, zwischen den Bermuda's-Inseln und dem festen Lande von Amerika, viel gelitten hatte. Das Personal ist unterwegs mit 4 Kindern vermehrt worden, welche am Bord des Schiffes geboren sind, und wovon drei Amerika lebend erreicht haben. Auf der Fahrt ist keiner von den 290 Passagieren gestorben, sondern alle sind gesund in Amerika angekommen.

Von Opdal im Stifte Trondheim liefert unsre Reichszeitung folgende traurige Nachrichten: Nachdem der größte Theil des Winters es uns hier in Opdal an Schnee hatte mangeln lassen, womit wir sonst so reichlich versorgt zu werden pflegten, fiel in der Woche vom 7ten bis 13ten März täglich bei stets zunehmendem Sturm eine größere Menge Schnee, bis endlich die Haufen auf den Bergspitzen so groß geworden waren, daß sie über die Abhänge hinunterstürzen mußten. Den 12ten und 13ten März stürzten solchemnach mehrere Schneehaufen an Stellen herunter, deren Lage dieser Gefahr ausgesetzt ist, rissen alles nieder, was ihnen in den Weg trat und zerstörten besonders die Laubhölzungen. Aber am traurigsten war das Schicksal, welches einem Gehöfte zu Stigeren widerfuhr, da des Nachmittags den 12. März eine überhängende Schneemasse sich über dasselbe hinstürzte, 10 Gebäude umriß und unter dem einstürzenden Wohnhause 8, unter einem andern Hause 1 Menschen begrub. Durch die Hülfe der herbeigeeilten Nachbaren wurden 6 derselben mehr oder weniger beschädigt ausgegraben, 2 wurden todt gefunden und der eine so gequetscht, daß er ein paar Tage darauf starb. Unter dem Viehhause wurden 60 Stück Vieh erschlagen, so daß eine ehrenwerthe wackere Familie in einem Augenblick total ruinirt wurde.

Copenhagen, den 1. Mai.

Zur Abhelfung der einzelnen Geldverlegenheiten, worin sich so manche Gutsbesitzer befinden, hofft man, daß unter Mitwürkung der Finanzbehörde in den verschiedenen Provinzen Creditvereine zu Stande kommen werden. Auf der Insel Fühnen soll der Abschluß eines solchen Vereins nahe seyn, hier auf Seeland aber die Abschließung einige Hindernisse gefunden haben.

Die Sitzungen der allerhöchst ernannten Commission zur Ausarbeitung einer ständischen Verfassung für das Herzogthum Holstein nehmen am Montage, den dritten d. M., wieder ihren Anfang.

Die zu dem errichteten Anleihe-Fonds von der in Hamburg negociirten Anleihe zu verwendende Summe ist von Sr. Majestät, dem Könige, auf eine Million Species bestimmt worden, falls eine solche Summe, außer den im vorigen Jahre zu gleichem Zweck verwandten 300000 Species, noch erforderlich seyn sollte. Diejenigen Gutsbesitzer, welche gekündigte Kapitalien zu bezahlen haben, oder mit bezahlten Abgaben für ihre Bauern im Vorschuß stehen, kommen bei den zu bewilligenden Anleihen besonders in Betracht. Diejenigen, welche Anleihen erhalten, sind verpflichtet, etwanige Aufkündigungen ausstehender Capitalien, die ihnen gehören, zurück zu nehmen. Die Anleihen werden einzig auf Grundstücke bewilligt, und die Summe, wofür ein solches zur Bankhaft taxirt worden, wird als der Werth desselben angesehen. Auf den sonach angenommenen Werth wird, so weit der Fonds und die Menge der Ansuchenden es gestattet, bis zur Hälfte ausgeliehen.

Am 26sten April ward hier die Gemahlin Sr. Excellenz, des Königlich Großbrittannischen Gesandten, Herrn Foster, glücklich von einem Sohne entbunden.

Der erste Lehrer am Waisenhause in Altona, Herr Bett, ist seines Amtes in Gnaden entlassen, und der Seminarist Wulff zum ersten Lehrer bei demselben ernannt worden.

Aus dem Brandenburgischen, den 1. Mai.

Am 23sten dieses wird auch auf der Bühne zu Berlin die Todtenfeier Kotzebue's durch einen Prolog, und die Aufführung von „Herrmann und Thusnelda" statt haben. Man führte dies

Stück gerade an jenem Tage zum erstenmale auf, als sich die Nachricht von dem am Verfasser verübten Meuchelmorde verbreitete.

Berlin, den 1. Mai.

Der König läßt in Berlin ein Landwehr-Garde-Kavallerie-Regiment errichten. Es wird aus acht Schwadronen bestehen und den Major v. Trotha vom Garde-Dragoner-Regiment zum Anführer erhalten.

Der König von Sachsen hat dem Preußischen Gesandten in Paris, Herrn General-Lieutenant, Grafen von Goltz, den Militair-Orden des heil. Heinrichs, und Se. Maj. von Preußen dem dortigen Sächsischen Gesandten, Herrn Baron von Uechtritz, den großen rothen Adler-Orden ertheilt.

Carlsruhe, den 23. April.

Der gestrige unvergeßliche Tag der ersten Versammlung der vaterländischen Stände begann mit gottesdienstlicher Feier. In der Schloßkirche hielt der Hofprediger Martini eine sehr angemessene Rede über Psalm 119: „Ich schwöre und will es halten, daß ich halte die Rechte deiner Gerechtigkeit." Als nach dem Gottesdienst beide Kammern in dem Saal der zweiten Kammer sich vereinigt hatten, erhob sich der Großherzog, in Begleitung der Prinzen des Hauses, in feierlichem Zuge und unter Lösung der Kanonen, zur Eröffnung der Versammlung. Eine Deputation beider Kammern empfing dieselben am Eingange und geleitete Se. K. H. zum Thron, von welchem Höchstdieselben mit sichtbarer Rührung eine Rede hielten, deren Inhalt den tiefsten freudigsten Eindruck machte. Nachdem die Prinzen und alle Mitglieder der Kammern, nach namentlichem Aufruf, den Verfassungseid geleistet hatten, und die Ständeversammlung für eröffnet erklärt worden war, verließ der Großherzog, unter dem lautesten feierlichsten Lebehoch und dem Donner der Kanonen, den Saal. Hierauf sprach der Staatsminister Freiherr von Berstett eine, die innern und äußern Verhältnisse des Landes berührende gehaltvolle Rede, nach deren Vortrag er, auf Befehl des Großherzogs, die Stände einlud, den 26sten dieses ihre Arbeiten zu beginnen. Montags zog der Großherzog sämmtliche Deputirten zur Tafel.

Ein Edikt bestimmt die Standes- und Grundherrn-Verhältnisse. Nach demselben behalten die Mediatisirten das Recht der Ebenbürtigkeit, wie vor der Mediatisirung, und unbeschränkte Freiheit, in jedem befreundeten Staate zu leben und Kriegsdienste zu nehmen; in peinlichen Fällen erkennt über die Häupter und deren Gattinnen eine Austrägal-Instanz. Die Standesherren sind regierende Fürsten, und können sich, außer gegen den Landesherrn und dessen Behörden, des Wir u. Unser bedienen; der Großherzog selbst titulirt sie Durchlauchtig, Hochgeboren und Liebden ꝛc. In ihrem Gebiet geschieht ihrer auch nach dem Landesherrn im Kirchengebet Erwähnung. Die Landstandschaft steht ihnen zu. Sie haben in bürgerlichen u. peinlichen Sachen die erste, und wenn ihr Gebiet 20,000 Seelen enthält, auch die zweite Instanz, eben so auch die Orts-Polizei. Ihnen verbleibt die Aufsicht über Kirchen, Schulen und Stiftungen (versteht sich nach und unter den Landesgesetzen.)

Vermischte Nachrichten.

Durch die ganze Baierische Armee war darüber gelooset worden, welcher Offizier sich mit einem gewissen Oestreichischen, ehemals Baierischen Offizier, schlagen solle. Es traf den Ober-Lieutenant v. Perfahl in Zweibrücken, einen sehr kurzsichtigen Mann. Er reiste an die Böhmisch-Baierische Gränze, in der Gegend von Eger, traf dort mit dem Gegner, den er vorher nie gesehen hatte, schoß sich mit ihm durch die Gränz-Barriere und fiel nach dem ersten Schuß.

Die Weinstöcke im Rheinthale hatten schon frühe im April eine Menge Beere von ungewöhnlicher Größe. Am 28. April erfroren die meisten.

Die Bairische Deputirten-Kammer hatte bei dem Kriegs- und dem Justiz-Minister wegen der gegenwärtigen Beschaffenheit der militairischen Gerichtspflege angefragt, aber von dem erstern gar keine Antwort erhalten. (Der Chef der Bairischen Armee, Feldmarschall Fürst Wrede, ist ein ermunterndes Beispiel, wie Verdienste zuweilen belohnt werden. Er ist von Geburt ein Bürgerlicher.)

Der König von Portugal hat den Schweizer-Kantons den Antrag machen lassen, ihm einige Schweizer-Regimenter zu seiner Garde, nach Brasilien zu schicken. (Diese Republikaner, sagt ein Blatt, sollen verhindern helfen, daß in Brasilien eine Republick entstehe.)

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft, Theodor Petersen; an den Studenten der Philosophie, Eduard Basler; und

an die Studentenschaft der Theologie, Wilhelm Friedrich Walter, Otto Girgensohn, und Heinrich Johann Winkler, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 3ten Mai 1819. 3

Im Namen des Kaiserlichen dorptschen Universitäts-Gerichts:
D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

In Bezug auf die früheren Bekanntmachungen der Universität, wird hierdurch Jeder gewarnt, sich irgend einer Beschädigung der Domanlagen schuldig zu machen, namentlich den Rasen außer den Wegen zu zertreten, von Bäumen und Gesträuchen etwas abzureißen und Tische und Banke mit Zeichnungen und Inschriften zu verunzieren. Die Dommachter sind angewiesen, den Uebertreter sofort zu pfänden, so wie alle Thiere einzufangen, die sich etwa auf den Dom verlaufen, und die Pfänder so lange zu behalten, bis dieselben eingelest werden. Wornach sich ein jeder zu achten und vor Schaden zu hüten hat. Dorpat, den 3ten Mai 1819. 2

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklamatis zu wissen: Demnach der hiesige Bürger und Knochenhauermeister Johann Gottlieb Hühle sein sämmtliches Vermögen seinen Creditoren abgetreten und um Eröffnung des Konkurses gebeten, diesem petito auch mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an den vorerwähnten Knochenhauermeister Johann Gottlieb Hühle und dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, dergestalt und also, daß sie binnen 6 Monaten a dato hujus proclamatis, mithin spätestens am 2. November d. J., bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesem Konkurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich präcludirt seyn soll. Als wonach ein jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 2. Mai 1819 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems werden nachstehende Proklamata:

„Demnach der Herr ausländische Geheimerath und Ritter Paul Ludwig Johann von Löwenstern, mit Zustimmung seiner Gemahlin, gebornen Friederika v. Gersdorff, als Besitzer der im Dorptschen Kreise und Theal- und Ringenschen Kirchspiele belegenen Güter Löwenhof, Brinkenhof und Sontack; imgleichen der Herr Gustav Daniel von Glasenap, als Besitzer des im Dörptschen Kreise und Pölweschen Kirchspiel belegenen Gutes Perrist, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietät um Bewilligung von Darlehnen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 2ten Mai 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 6ten Mai 1819. 2

C. v. Samson.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Veranlaßt durch die Ueberzeugung, indem ich schon etliche Jahre unterrichte, daß der Hauptzweck der Eltern und Vormünder, welche Kinder in der russischen Sprache unterrichten lassen, nicht bloß in der Erlernung des Gramatikalischen und einem nothdürftigen Verstehen derselben, sondern vielmehr darin bestehen, daß sie ihre Gedanken sowohl mündlich als schriftlich mit Leichtigkeit in dieser Sprache ausdrücken lernen, diesen Zweck aber unmöglich in kurzer Zeit, durch einzelne Privatstunden, sondern nur durch täglichen Umgang mit gebildeten Russen erreicht werden kann: so bin ich erbötig, laut der Bewilligung der Hochverordneten Schulkommission hier in Dorpat, eine Lehr-Anstalt unter dem Namen einer russischen Pension zu errichten, wo den Zöglingen, außer den Stunden des Unterrichts, sich der Vortheil einer in russischer Sprache geführten Conversation und hierdurch weit leichtere und schnellere Erlernung darbietet. Außer dem Unterricht in russischer Sprache, finden die mir anvertrauten Kinder auch Gelegenheit in andern Wissenschaften und Sprachen, sowohl öffentlich in der hiesigen Kreisschule, als auch privatim unterrichtet zu werden. Sind sie im Russischen so weit fortgeschritten, daß sie selbiges vollkommen verstehen, (wozu nach meiner Ueberzeugung zwei Jahre erforderlich sind): so bin ich erbötig, sie alsdann noch selbst in den mathematischen Wissenschaften zu unterrichten. Was die specielle Aufsicht über die mir anvertrauten Kinder betrifft, so werden selbige stets unter meinen Augen und meiner Leitung sich befinden. Außer den Zöglingen, die in meiner Pensions-Anstalt seyn werden, ertheile ich auch bei mir im Hause und außer dem Hause Privatstunden in der russischen Sprache. Die näheren Bedingungen sind bei der Frau von Dietz schriftlich oder mündlich zu erfahren. Dorpat, den 15. April 1819 1

F. von Popow,
dimittirter Artillerie-Staabs-Kapitain u. Ritter.

Den resp. Herren Mitgliedern der alten Musse und des Mussegartens, mache ich hierdurch bekannt, daß zu jeder Zeit diesen Sommer im Locale des Mussengartens allerlei Speisen, Getränke und Erfrischungen zu haben sind. Dorpat, den 3. Mai 1819. 1

Volkmann, Oekonom der alten Musse.

Am Dienstage den 29sten April, Abends, hat sich ein 15jähriger Knabe, Namens Friedrich, welcher ein dickes pockengrübiges Gesicht hat, in einem leinenen gestreiften Rock von Dorpat entfernt. Sollte derselbe sich irgendwo betreten lassen, so wird gebeten, denselben bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung allhier abzuliefern. 1

Die Herren Pränumeranten und Subskribenten auf das alphabetische Handbuch werden ersucht, erstere gegen Zurückgabe des Pränumerationsscheines, und letztere gegen Erlegung von 6 Rub. B. Ass., ihre Exemplare bei mir abholen zu lassen.

J. C. Schünmann.

Ich verlasse Dorpat. Sollte Jemand an mich eine rechtmäßige Forderung zu haben glauben, der beliebe sich zur Berichtigung derselben innerhalb vierzehn Tagen a dato bei mir zu melden. Demnächst ersuche ich Diejenigen, welche mir die Führung ihrer Rechtssachen übertragen hatten, in der obigen Zeit ihre Manualakten in Empfang zu nehmen und mit mir gefälligst zu liquidiren, wie sichs rechtlicher Weise gebührt. Dorpat, am 4ten Mai 1819. 2

Dimittirter Secretaire A. H. Trautmann, zu erfragen im Hause des Sattlermeisters Hrn. Asyholm, eine Treppe hoch.

Einem geehrten Publiko zeige ich hierdurch an, daß ich für den bevorstehenden Sommer auf dem Gute Hawa, welches seiner angenehmen Lage wegen beliebt ist, allerlei Getränke und Konfektüren liefern werde, und daß ich außerdem alles beitragen werde, das dort zu genießende Vergnügen zu erhöhen. 2

B Faletty.

Da ich willens bin, mich hier in Dorpat als Knopfmacher zu etabliren; so mache ich solches Einem hochgeehrten Publiko mit der Anzeige hierdurch bekannt, daß ich auf Bestellung alle Sorten von Knopfmacher-sowohl, als Posamentier-Arbeit promt und für den billigsten Preis verfertigen werde. Meine Wohnung ist im Hause des Herrn Büchse Dorpat, den 11ten Mai 1819. 3

C. M. Büttler.

Arrende.

Auf dem, im Tormaschen Kirchspiele belegenen Gute Somel wird ein Beihof von mehr als zwanzig Loof Roggenaussaat, welcher mit guten Heuschlägen, Wald u. s. w. versehen ist, billig verarrendirt und kann sogleich angetreten werden. 3

Verpachtung.

Eine nahe bei Dorpat belegene dreigängige Wassermühle ist zusammt dem dazu gehörigen Ackerlande, Heuschlägen und Gärten, vom April 1820 ab, auf mehrere Jahre zu verpachten. Nähere Nachweisung ertheilt der Bäckermeister Christian Schönrock in Dorpat. 2

Zu verkaufen.

Bei mir ist eine sehr leichte und dauerhafte Droschke auf vier Ressorts, so wie auch ein vollkommen großes und starkes Wagenpferd, von 5 Jahren, zum Verkauf.

Stähr. 1

Das hölzerne Gartenhäuschen im Garten des Hrn. Landraths v. Richter steht zum Verkauf. Liebhaber haben sich deswegen im Hause desselben zu melden. 2

Bei mir stehen zwei Droschken, eine mit großen, die andere mit kleinen Ressorts, mit Deichsel und Femern zu fahren, zu verkaufen. 2

Becker, in der St. Petersburger Straße, Nr. 41.

Frische Zitronen und Apfelsinen verkauft zu billigen Preisen W. Käding. 3

Ganz frische Aussern, Zitronen und Apfelsinen sind zu haben bei Schamajew. 3

Zu vermiethen.

In meinem Hause ist eine Wohnung von 4 Zimmern, nebst Stallraum für 4 Pferde, Wagenremise und Keller, jährlich zu vermiethen. Ferner ist bei mir ein Zimmer zum Absteigequartier, nebst Stallraum für 4 Pferde, jährlich zu haben. 2

Hammermeister, junior.

Personen, die verlangt werden.

Es wird eine gesetzte Person, welche schmakhaftes Essen zu bereiten versteht, und die Aufsicht über 2 Kinder zu übernehmen hat, in einer kleinen Wirthschaft in Dorpat verlangt. Die nähern Bedingungen erfährt man bei dem Herrn Colleg.-Secr. Bader. 1

Angekommene Fremde.

Herr Baron Rosen nebst Familie, von Weingerben, logiren bei Clare; Engländer Sebonidier, und Englischer Capitain von Korr Livberli, von Riga, logiren bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Herr Feldjäger und Lieutenant Wiggahoff, und Herr Graf Lavanoffsky, von Riga nach St. Petersburg; Herr Kammerjunker Graf Salusky, von St. Petersburg nach Riga; Herr Kammerjunker Graf Solohup, und die Frau Gräfin Solohup, von St. Petersburg nach Polangen.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 414.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*75*	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 —*	*74¾*	—	—
Ein neuer holland. Dukat	*10 —*	*71*	—	—
Ein alter holland. Ducat	*10 —*	*52*	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	*4 -*	*88*	—	—
Ein alter dito	*4 —*	*73*	—	—

Dörptsche Zeitung.

№. 39.

Mittwoch, den 14. Mai, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Nishnji-Nowgorod, den 14. April.

Am Vorabend des heil. Osterfestes hatten wir hier ein Gewitter mit Regen. Zwei Schläge waren so stark, daß alle Gebäude erbebten. Ein solch frühes Gewitter gehört hier zu den ungewöhnlichen Erscheinungen.

Das Eis auf der Wolga und Oka ist hier den 7. April aufgegangen, ohne den auf diesen Flüssen gelegenen Fahrzeugen und Barken den geringsten Schaden zuzufügen.

Cherson, den 6. April.

In der Nacht auf den 24sten März hatten wir hier einen schrecklichen Sturm, der von einigen Gebäuden die eisernen Dächer abriß, eine Menge Zäune niederstürzte, und einige Windmühlen umwarf. Einige auf dem Dnieper gelegene Fahrzeuge wurden durch diesen Sturm vom Anker losgerissen und aufs Ufer geworfen.

Feodoßia, den 29. März.

Vom 20. Januar bis zum 16. März sind 35 Kauffahrteischiffe aus der See hier angekommen. Zehn von ihnen waren nach Taganrog bestimmt, mußten aber hier einlaufen, weil das Asowsche Meer noch nicht frei vom Eise war.

Nikolajew, den 8. April.

Den 24. März wüthete hier 18 Stunden hindurch ein solcher heftiger Sturm, wie sich eines gleichen hier niemand erinnert. Durch diesen Sturm ward unter andern ein Zweidecker auf eine Sandbank 200 Faden weit geworfen.

Wien, den 28. April.

Nachdem am 5ten April zwischen 4 und 5 Uhr Morgens in der Gegend von Temeswar ein äußerst heftiger Sturmwind in der Richtung von Norden gegen Süden gewüthet, in der Festung Dächer und Fenster, selbst der solidesten Gebäude beschädigt, in den Vorstädten mehrere mit Stroh und Schilf gedeckte Häuser abgedeckt, Zäunungen abgerissen, mehrere Menschen, welche mit Lebensmitteln in die Festung giengen, zu Boden geworfen und einige derselben sogar in den Boya Canal geschleudert hat, ist am 8ten April um 8½ Uhr des Morgens bei dem heitersten Wetter in der Festung ein Erdbeben verspürt worden, ohne daß jedoch ein beträchtlicher Schade angerichtet wäre. Zu bemerken ist, sagt unsre Hofzeitung, daß sich im vorigen Jahr in Temeswar, beinahe um dieselbe

Zeit, und zwar am 10ten April, ein aber viel heftigeres Erdbeben ereignet hat.

Se. Kaiserl. Majestät haben, in Rücksicht der ausgezeichneten Verdienste des verstorbenen Staats- und Conferenzministers und obersten Justiz-Präsidenten, Grafen von Wallis, der Wittwe desselben eine Pension von 3000 Gulden verliehen.

Der aus einer Ungarischen adelichen Familie abstammende Oberst und General-Adjutant des Feldmarschalls, Fürsten Schwarzenberg, Paul von Bernhard, ist in Rücksicht seiner ausgezeichneten militairischen Verdienste in den Ungarschen Freyherrnstand erhoben worden.

Der kleine Herzog von Reichstadt ist seit einigen Tagen an den Masern krank; indessen sind sie von so leichter Art, daß er sehr bald wieder davon hergestellt seyn wird.

Seit einigen Tagen sind mehrere Couriere hier durch gegangen. Bald nach Ankunft des neulich von Sr. Durchl. dem Fürsten von Metternich aus Rom hieher gesandten Couriers wurde von der Staats-Kanzley ein K. Cabinets-Courier nach Berlin abgefertigt. Ein Kaiserl. Russischer Courier, welcher, von St. Petersburg kommend, hier durch nach Italien gieng, soll, dem Verlauten nach, dem noch in Corfu anwesenden Herrn Grafen Capodistrias den Befehl überbringen, eiligst nach St. Petersburg zurückzukehren. Man sagt, daß der Graf sich vorher noch nach Paris begeben solle.

Gestern früh starb hier der jüngste Sohn Sr. Durchlaucht des Herrn Landgrafen Ernst zu Hessen-Philippsthal, Prinz Wilhelm, im 18. Jahre an der Gehirn-Wassersucht.

Die Loose zu der Ausspielung des Theaters an der Wien, so wie zu dem Landhause des Grafen F. von Palffy Exc in Hernels, und dessen Schmuck, werden am 1sten Juni d. J. ausgegeben werden. Außer diesen Hauptgewinnen sind noch mehrere beträchtliche Hauptgewinne damit verbunden. Der höchste derselben wird 50000 Fl. W. W. betragen. Der Ziehungen werden vier seyn, nämlich am 1sten und 21sten December d. J. und am 19ten Januar und 1. März 1820. In der letzten Ziehung wird das Theater gewonnen, und dem Gewinner, falls derselbe das Theater nicht behalten will, von dem dafür haftenden Handelshause Henickstein eine Summe von 300000 Fl. Conv. Münze dagegen ausbezahlt.

Der Königl. Großbrittannische Bothschafter am hiesigen Hofe, Lord Stewart, wird mit seiner jungen Gemahlin von London nach Italien sich begeben, und mit Sr. Maj. dem Kaiser von dort hieher zurückkehren, oder eine Sommerreise nach Carlsbad antreten.

Aus Italien, den 24. April.

Der Vice-Admiral Freemantel ist am Bord eines Linienschiffs von 84 Kanonen in Neapel angekommen, und begiebt sich nach Maltha, um an die Stelle des Admirals Primrose das Commando der Englischen Seemacht im Mittelländischen Meere zu übernehmen.

London, den 30. April.

Am Dienstage, Abends 6 Uhr, zersprang mit einem fürchterlichen Gekrache die Dampfmaschine des Herrn Smitherman, eines Holzsägers, in White-Street in der Borough von Southwark. Der Kessel wurde mit der größten Gewalt auf das Dach eines gegenüber stehenden, etwa 300 Schritte entfernten Waarenhauses, 4 Stockwerk hoch geschleudert. Der Behälter der Maschine, so wie einige nebenstehende Häuser, sind bis auf den Grund niedergerissen, und der Theil der Straße, wo dieser Vorfall statt fand, bietet einen Anblick der Verwüstung dar. Der Eigenthümer selbst und sein Sohn von 15 Jahren wurden unter den Trümmern in einem erbärmlichen Zustande hervorgezogen und man zweifelt an deren Herstellung. Ein andrer junger Mensch und ein kleiner Knabe waren so schrecklich verbrannt und zerquetscht, daß beide denselben Abend starben; auch ist noch ein Arbeitsmann gefunden, welcher auch schwerlich mit dem Leben davon kommen wird. Die Eigenthümer waren kurz vorher von einem Sachverständigen gewarnt worden, die Kraft der Maschine nicht so sehr zu übertreiben, welche überhaupt schlecht eingerichtet und durch häufigen und zu starken Gebrauch sehr beschädigt war.

Am 27sten dieses kamen der Persische Ambassadeur und die schöne Circassierin von Paris zu London an. Die Calvacade bestand aus 4 Wagen. In dem ersten befanden sich Se. Exc. mit ihrer hübschen Begleiterin. Da die Wagenfenster zugemacht waren, so konnten die Neugierigen nicht mit einem Blick der schönen Morgenländerin erfreut werden. Der Ambassadeur hat bereits die Besuche von Lord Castlereagh und mehrern auswärtigen Gesandten u. Bevollmächtigten erhalten. Er reitet hier auf einem schönen Persischen Pferde aus, und wird gewöhnlich von seinem Dollmetscher, dem Herrn Morrier, begleitet. Lord Castlereagh, Lord Walpole und

Sir Gore Ouseley waren vorgestern zum Mittagsmahl bei dem Ambassadeur eingeladen. Die schöne Circassierin war in einem verschlossenen Nebenzimmer des Speisesaals eingesperrt, wozu der Eingang durch 2 Verschnittene, mit Säbeln an der Seite, bewacht wurde.

Die Morning-Chronicle enthält Folgendes: „Wir hören, daß nächstens ein Gegenstand zur öffentlichen Sprache kommen wird, der nicht allein sehr unterhaltend werden dürfte, sondern auch sehr nahe mit den bekannten Grundsätzen unserer Landes-Verfassung verwandt ist, nach welcher ein Sclave, er sei weiß oder schwarz, sobald er Englands Boden betritt, seine Freiheit gewonnen hat. Ein sehr angesehener Rechtsgelehrter hat es sich vorgenommen, bei der gesetzgebenden Macht darauf anzutragen, die schöne Circassierin vermöge einer Habeas-Corpus-Acte vor Gericht zu stellen, und zu befragen, ob sie sich willkührlich dieser Einkerkerung unterwirft oder gezwungen dazu ist? Fremde Gesandte haben große Privilegien, können sich den Abgaben auf curiöse und kostbare Sachen, welche sie zu ihrem eigenen Gebrauch einführen, entziehen, auch ihre Bedienten wegen contrahirter Schulden gegen gefängliche Verhaftung schützen; aber kein menschliches Wesen auf eine sclavische Art behandeln und einkerkern.

Mit dem Befinden des Prinz-Regenten hat es sich glücklich gebessert.

Brüssel, den 3. Mai.

In der vorgestrigen Sitzung des Assisen-Gerichts wurden von den Personen, die wegen des Complotts gegen den Kaiser von Rußland angeklagt sind: Piger und Dirickx zu einjährigem Gefängniß, Berth und Pouillot-Lacroix zu dreijährigem, und Buchoz zu 6jährigem Gefängniß und zur Ausstellung am Pranger verurtheilt. Nach der Verurtheilung stand Lacroix auf, und sagte: „Erlauben Sie, Herr Präsident, daß ich dem Herrn von Caiff meinen Dank für meine Verurtheilung bezeige."

Aus Westphalen, den 3. Mai.

Die ausgezeichnete Fürsorge des Preußischen Gouvernements seit einer Reihe von Jahren für den Bau der Kunststraßen verdient dankbare Anerkennung. Chausseen und Kanäle sind gleichsam die Adern eines Landes, vermöge deren die Kapitale des Handels und der Industrie sich frei und leicht bewegen, indem durch solche die Gegenwart und Zukunft umfassende Anlagen das Landeswohl am kräftigsten befördert wird. Auch unsre Provinz Westphalen erfreuet sich vorzugsweise dieser Anstalten, die zuerst in der gewerbfleißigen Grafschaft Mark nach einem großen Plane ausgeführt wurden. Sowohl hierdurch als später durch Chaußirung von mehr als sechs Meilen von der Gränze über Minden, Herford nach Bielefeld hat sich der damalige Ober-Präsident von Stein ein unvergängliches Denkmal errichtet. Selbst während der Fremdherrschaft behielt der Minister, Graf von Bülow, durch Instandsetzung der Casseler Straße ꝛc. diesen Gegenstand stets im Auge und mit rühmlicher Thätigkeit verfolgt unser Ober-Präsident v. Vincke den nämlichen Zweck. Als eine der für den Handelsverkehr wichtigen Unternehmungen der letzten Zeit verdient die neue Kunststraße von Bielefeld nach Lippstadt auf eine Länge von 6 Meilen Erwähnung, welche die Verbindung mit den Markischen Kunststraßen eröffnet und dem Verkehr von Norddeutschland und den Hansestädten die Rheinprovinzen aufschließt. Mehrere hundert Arbeiter sind täglich bei diesen Anlagen beschäftigt, die, trotz den Schwierigkeiten des Terrains und Materialien-Transports, für den Unterthanen vollständig entschädigt werden (während oft in andern Ländern dies nur durch Staatsfrohnen geschieht), schnell zur Vollendung kommen. Durchgehends läuft die Straßenlinie kunstmäßig in schnurgerader Richtung von Thurm zu Thurm; die darauf stoßenden Häuser sind unbeschädigt weggerollt, und das neue kostenersparende Lüttticher Pflaster von behauenen Steinen ist mit Erfolg angewandt.

Aus dem Brandenburgischen, den 4. Mai.

Nachrichten aus Magdeburg zufolge, brach am 13ten April zu Rothenburg im Mansfeldischen plötzlich Feuer im Schaafstalle des dasigen Amtmanns aus, welches so schnell um sich griff, daß gegen 1200 der schönsten veredelten Schaafe ein Raub der Flammen wurden. Viele andre Schaafe, die gerettet wurden, sind theils von dem Brande sehr beschädigt, theils haben sie durch den erstickenden Rauch dermaßen gelitten, daß nur wenige davon kommen werden. Der dieser Schäferei, die eine der schönsten im Mansfeldischen ist, dadurch zugefügte Schade soll gegen 17000 Rthlr. betragen. Eine alte 70jährige Bauersfrau, die dem Amtmann 8 Rthlr. schuldig und von demselben mehrmals gemahnt worden war, soll das Feuer aus Rachsucht angelegt haben und verhaftet worden seyn.

Stockholm, den 1. Mai.

Unter den neuern Compositionen der Schwedischen Historienmalerey ist ein von dem Hofmaler Hultgren auf hohe Bestellung verfertigtes Gemälde, 5 Ellen breit und 4 Ellen hoch, die Brandschatzung von Paris durch Regner Lodbrok während der Regierung Carls des Kahlen im 9ten Jahrhundert und namentlich die Handlung vorstellend, als die Männer des Nordens, nach Empfang von 7000 Mark Silber zu der genommenen Beute, auf ihren Schildern und bei ihren Göttern schwören, „nie wieder als Feinde nach Frankreich zu kommen."

Im Jahre 1818 sind in Schweden gedruckt worden 362 Schriften, deren Ladenpreis 241 Bthlr. beträgt, und wovon 271 Originale und 91 Uebersetzungen sind.

Auch der Messias von Klopstock hat an dem Professor v. Bildstein, Probst in Schoonen, jetzt einen Schwedischen Uebersetzer gefunden; der erste Gesang ist neulich erschienen und die Uebersetzung sehr wohl gerathen.

Der Consistorialrath, Dr. Stein, Prediger der Deutschen Gemeinde zu Gothenburg, ist gestorben; nur da, so wie in Stockholm, Norrköping und Carlskrone, giebt es Deutsche Kirchen hier im Reiche.

Dresden, den 24. April.

Ein Exceß verursachte am Sonntage, den 18. dieses, nicht wenig Lärm und ernsthafte polizeiliche Vorsichts-Maaßregeln, um Unglück und Ruhestöhrung zu verhüten. Die Schornsteinfegerjungen nebst andern hatten schon früher Balgereien mit andern Lehrlingen und forderten endlich letztere förmlich heraus. In Schaaren waren erstere nun am Sonntage eine Stunde vor die Stadt, mit Knitteln bewaffnet, hinausgezogen, jedoch nach einigem verursachtem Lärm durch das gegen sie ausgesandte Militair aufgehoben, zerstreut und gegen 20 davon eingebracht.

Stockholm, den 27. April.

Unsre Zeitungen enthalten folgendes Schreiben des Justizkanzlers an den Oberstatthalter der Residenz vom 23. dieses:

Da es für die öffentliche Sicherheit von der größten Wichtigkeit ist, daß die Thäter der in letzter Nacht im nördlichen Schlachterhause der Stadt verübten Morde und Gewaltthaten entdeckt und zur gesetzlichen Strafe befördert werden, so werden der Hr. Baron und Oberstatthalter nicht unterlassen, sowohl unverweilt selbst alle zum Ertappen und Greifen der Missethäter dienlichen gesetzlichen Maaßregeln zu verfügen, sondern auch alle von Ihnen abhangende Amtspersonen und Bediente zur äußerst genauen und eifrigen Ausübung ihrer Pflichten hierin anzuhalten; und muß ich unverzügliche Mittheilung von allen getroffenen Anstalten und erhaltenen Aufklärungen verlangen.

J. G. Turdsjäll. Gust. H. Thomée.

Aus Sachsen, den 1. Mai.

Oeffentliche Blätter melden aus Jena vom 20sten dieses: Unsere Stadt, deren 6000 Einwohner fast einzig von den Studenten leben, betrachtet sich durch die neuen Bestimmungen wegen des künftigen Besuchs der Universität Jena so gut als völlig zu Grunde gerichtet und die Bestürzung und Niedergeschlagenheit ist daher auch allgemein. Die meisten Professoren werden sich unter solchen Umständen nach einem andern Unterkommen umsehen müssen, da die Besoldungen, welche sie erhalten, nicht zum Unterhalt ihrer Familien hinreichen.

Göttingen, den 2. Mai.

Das Königl. Cabinets-Ministerium zu Hannover hat dem Herrn Dr. G. Wilh. Böhmer zu Göttingen die Redaction des großen juristischen Real-Catalogs anvertraut. Eben dasselbe hat ihn mit der Bearbeitung des Entwurfs zu einem neuen Criminal-Gesetzbuche für das Königreich Hannover beauftragt. Auch ist ihm ein Gehalt von 440 Rthlr. beigelegt worden.

Hannover, den 4. Mai.

Vom 1sten Januar 1318 bis dahin 1819 wurden im ganzen Königreiche Hannover gebohren: 48803; gestorben: 33004; confirmirt: 30940 Personen; copulirt 12330 Paare. Mehr gebohren als gestorben sind im vorigen Jahre 14007 Personen.

Gestern Abend brachte das gesammte Officier-Corps der hiesigen Garnison, an dessen Spitze Se. K. H., der Herzog v. Cambridge sich befanden, Sr. K. H., dem Herzoge von Clarence, eine Fackel-Musik, zum Beweise der freudigen Theilnahme an der völligen Wiederherstellung der verehrten Frau Herzogin. Ihre K. H. sind am Sonntage zum erstenmal wieder ausgefahren.

Berlin, den 4. Mai.

Der König hat das schöne Hotel des Russisch-Kaiserl. wirkl. Staats-Raths, Herrn von Alopäus, in der Wilhelmsstraße, für 80000 Rthlr. gekauft und zur Amtswohnung für das auswärtige Ministerium angewiesen. Herr von Alopeus, der an unserm Hofe lange Jahre als Russischer Gesandter residirte, und in höchstverdientem, ehrenvollem Ansehen gestanden, wird nach

beendigtem Kaufgeschäfte Berlin verlassen. Sein jüngerer Herr Bruder bekleidet jetzt den Gesandtschafts-Posten.

Bisher entbehrten die Evangelischen Religions-Verwandten in Rom einen Gottesdienst ihres Glaubens. Um diesem wesentlichen Mangel abzuhelfen, haben Se. Majestät beschlossen, bei Höchstihrer dortigen Gesandtschaft einen Prediger anzustellen, und dieses Amt dem Candidaten der Theologie, Herrn Schmieder, zu übertragen. Er wird Ende dieses Monats zu seiner Bestimmung abgehen.

Der Fürst Blücher ist von hier nach Schlesien abgereiset.

Der in Hamburg gezeigte Wallfisch ist von dem Herrn Professor Lichtenstein auf seiner wissenschaftlichen Reise für das hiesige anatomische Museum gekauft worden. Er ist bereits hieher unterwegs, um ihn durch das Präpariren einzelner Theile für die Wissenschaft so nützlich als möglich zu machen. Nicht leicht dürfte sich eine Gelegenheit finden, so weit auf dem festen Lande einen Wallfisch für die Anatomie zu benutzen. Nach vorläufigen Nachrichten wird ihn der Schiffer, der den Transport übernommen, den 7ten dieses Monats hier abliefern.

Paris, den 28. April.

Der vormalige Präfekt in Straßburg, Herr von Bouthilier, ist zum Bothschafter am Brasilischen Hofe ernannt.

Der Graf von Palmella, welcher von London hier angekommen, wird noch einen letzten Versuch zur Ausgleichung der zwischen seinem und dem Spanischen Hofe obwaltenden Streitigkeiten anstellen. Erreicht die Unterhandlung nicht ein baldiges Ende, so kann der Graf Palmella nicht länger anstehen, sich nach Rio de Janeiro einzuschiffen, um dort seinen Posten als Minister der auswärtigen Angelegenheiten anzutreten.

Portugall hat mit dem Dey von Tunis Friede geschlossen, und hierauf eine Escadre in das Atlantische Meer geschickt, um gegen die Insurgenten-Kaper zu kreuzen.

Nach einer den Deputirten von dem Großkanzler der Ehrenlegion mitgetheilten Liste der Einnahme und Ausgabe dieses Ordens seit seiner Stiftung, enthält der Orden gegenwärtig an 41209 Mitglieder.

Man hat heute im Hotel Bullion, Säbel, Degen, Pistolen und Flinten, die dem Marschall Augereau, Herzog von Castiglione, zugehört haben, verkauft. Die Gebote wurden sehr hoch getrieben; aber diejenigen, welche auf diese vom dem Ruhme geheiligten Waffen einen so großen Werth gesetzt haben, haben sich nicht zu erkennen gegeben.

Die Zahl der Ertrunkenen in Paris betrug im verflossenen Jahre 283, worunter 69 durch Zufall verunglückten. Von 108, die kürzer als 24 Stunden im Wasser geblieben waren, sind 64 ins Leben zurückgerufen worden, welches beweiset, wie würksam und vollkommen die Mittel waren, die man zu ihrer Wiederbelebung angewandt hatte.

Paris, den 30. April.

Wie es jetzt heißt, soll die Krönung des Königs im November zu der Zeit erfolgen, wenn die Kammern wieder versammelt sind.

Aus Genua wird unterm 22sten April geschrieben: „Der Herzog von Richelieu, der sich jetzt hier befindet, ist kein Neuling unter uns. Der Marschall Richelieu leistete unsrer Stadt in dem Feldzug von 1746 ausgezeichnete Dienste; es ward ihm hier eine Statue errichtet, und derselbe unter den Genuesischen Adel aufgenommen. Auch ein hiesiges Fort erhielt den Namen Richelieu."

München, den 3. Mai.

In der vorgestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten berief der erste Präsident die eingeschriebenen Redner über den Antrag des Abgeordneten von Utzscheidner, den Hausirhandel betreffend, auf die Bühne. v. Hofstetten bestieg den Rednerstuhl zuerst. Er that dar, daß nicht Juden und Hausirer allein unbefugten Handel trieben, sondern daß auch in diese Klasse noch gehören: Couriers, die mit förmlichen Packwagen ins Land ziehen; ausländische Gesandte und hohe Reisende oder vielmehr ihre Diener. Daß der Unfug arg sei, der auf diese Weise getrieben werde. Es sei intolerant, immer die alte Leyer über die Juden anzustimmen und beleidige die Menschenrechte. Was ihnen Gesetz u. Verfassung geben, soll ihnen erhalten werden. Der Wuchergeist sey in Hohe und Niedere gefahren. Sogenannte gnädige und gestrenge Frauen könnten überall in der Residenzstadt München gefunden werden, die dies Geschäft nicht verschmähen. Die Regierung müsse einen Israelitischen Ausschuß bewilligen und berufen, um überhaupt die Standpunkte endlich besser bestimmen zu können, auf welche diese Nation gestellt werden könne. Der Abg. Clarus beleuchtete die Sache von einer andern Seite. Der Hausirhandel auf dem Lande

wäre Bequemlichkeit für den Landbewohner, da er seine Bedürfnisse nicht immer aus der oft entfernten Stadt holen könne. Ein Verbot desselben gäbe zugleich den Krämern in den Landstädten ein Monopol. v. Weinbach: Die Klagen kämen alle wegen der Ueberzahl der Juden. Man soll nichts für ihre Vermehrung wenigstens thun. Man müsse nicht so leicht mehr Handels- und Heirathsconcessionen ertheilen. Sonst waren sie verfolgt, jetzt zu sehr begünstigt. Man soll sie zum Soldaten- und Handwerksstande anhalten. Sie sollen Cultur treiben; es lägen noch viel Moos- und öde Plätze unbebaut. Man soll die Zahl von 50000 auf 30000 nach und nach abkommen lassen, so werden sie nützlicher werden, als wenn 50000 mit dem Zwergsack herumlaufen. Er schlägt vor, jeder Jude soll zum Besten des Staats einstweilen 50 Fl. zum Opfer bringen. (Gelächter.) Behr: die Juden seien Menschen und haben Menschenrechte. Man soll freilich die Juden zur Erlernung von Handwerken anhalten, aber dann werden die dadurch Beeinträchtigten schreien. Im allgemeinen Weltbürgerrechte könne er nicht finden, daß man einem Menschen verbieten dürfe, einem andern Menschen etwas anzubieten; deswegen wisse er nicht, wie man die Musterreiter verdammen könne; man soll nur verhindern, daß sie nicht Handels-Mißbrauch treiben. Mehrere andere Redner sprachen gegen die Juden und andere wider dafür. Die Debatten sollen fortgesetzt werden.

Vermischte Nachrichten.

Der Redacteur des Courier berichtet, in Hamburg sey der Herausgeber des Deutschen Beobachters mit Kotzebue's Schicksal bedroht worden; in Paris wäre der Mitarbeiter am Drapean blanc ebenfalls gedroht worden: tu seras Kotzebué; er selbst habe in den letzten 10 Tagen einen Brief erhalten, worin ihm in der blutigen Sprache eines Meuchelmördes angekündigt wird, er solle ermordet werden. Ich rede nicht von Furcht, setzte er hinzu, denn ich fühle keine. Seltsam ist es aber, daß fast zu gleicher Zeit in Hamburg, Paris und London dergleichen namenlose Briefe in Umlauf sind.

Man erwartet zu Cadix eine reiche Transportflotte aus Mexiko, die mehr als 61 Millionen am Bord haben soll. Zwei Fregatten sind ihr von Cadix entgegen gesegelt.

Der Vater Mörder Belecznai ist nun wirklich verurtheilt, Hand und Kopf zu verlieren, indeß hat die Ungarische Hofstelle auf die Milderung angetragen, daß man ihm die Hand lassen möge.

In Baden sind die Sitzungen beider Stände-Kammern öffentlich.

Der Handels-Verein zu Frankfurt erklärt in seinen Statuten, daß er keinen politischen Zweck habe. (Nehmlich sich in die auswärtigen Staats-Verhältnisse Deutschlands zu mischen.)

Sand ist am 30sten April gestorben. Sein letztes Wort war: Teutonia!

In England selbst gab es, als der jetzige König zur Regierung kam, nur 70tausend Katholiken. Jetzt sollen dort anderthalb Millionen seyn, was man den während der Revolution so gastfrei aufgenommenen Französischen Priestern u. einer Jesuiten-Schule zuschreibt. (So sagt eine Pariser Zeitung. Die Englische, der Courier, spricht von 50 und 500tausend.)

Ein Deutsches Blatt macht die Bemerkung: zur Zeit Bonaparte's sey zwar das Continent gegen England verschlossen gewesen, aber doch in seinem Innern frei: jetzt sey fast jeder kleine Deutsche Staat geschlossen.

Otaheiti, als die Europäer es entdeckten, das glücklichste Land der Erde, soll jetzt sehr verheert, und durch die Verleitung seiner Einwohner zu Sitten, die ihrem Klima nicht entsprechen, sehr verarmt seyn. Die Missionarien versichern aber nun, da alle Einwohner Christen sind, würden die Kriege gewiß unter ihnen aufhören. ([redacted])

Der Fürst Talleirand hatte erklärt, daß er in der Pairskammer einen Vorschlag zur allgemeinen Zurückberufung der Verbannten machen werde, vermuthlich um die Minister dadurch in Verlegenheit zu setzen. Bisher ist es aber noch nicht geschehen. Die sämmtlichen Marschälle sollen eine Bittschrift beim König eingegeben haben, um die Zurückberufung ihres Collegen Soult zu erlangen.

Der Schneider Meche zu Paris, der 1815 einer Abtheilung Preußen zu Versailles einen Weg gezeigt hatte, auf dem sie das dort stehende Französische Corps umgehen konnten, fiel so in Verachtung und Mißcredit, daß er den Verstand darüber verlor. Er ist im Irrenhause, und seine Frau hat sich vor einigen Tagen, aus Kummer, zum Fenster hinausgestürzt.

Die Leipziger Messe ist schlecht, wie voraus zu sehen war. Die Naumburger bringt ihr Nachtheil, und überdies hält die neue Messe zu Warschau viel Pohlen und Russen ab, zum Einkauf der Waaren bis nach Sachsen zu reisen.

Zu Avignon pflanzte am 18ten April eine Gesellschaft Bußprediger ihr Kreuz auf. Ein großer Haufe Volkes war gegenwärtig, und schrie: Es lebe die Mission! (Vivou lou Missioun!) Es lebe der schöne 32jährige Missionair! Als sie ein Paar Tage hernach abreisen wollte, stürzte das Volk auf sie: jeder wollte einen Fetzen von ihren Kleidern, oder eine Locke ihrer Haare haben, und so wären die Missionaire wohl in Stücken gerissen worden, wenn die Nationalgarde sie nicht gerettet hätte.

Die Statue des vorigen Königs von Schweden, die in Stockholm aufgestellt werden soll, ist in Paris bestellt worden.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft, Theodor Petersen; an den Studenten der Philosophie, Eduard Basler; und an die Studenten der Theologie, Wilhelm Friedrich Walter, Otto Girgensohn, und Heinrich Johann Winkler, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 2ten Mai 1819. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

In Bezug auf die früheren Bekanntmachungen der Universität, wird hierdurch Jeder gewarnt, sich irgend einer Beschädigung der Domanlagen schuldig zu machen, namentlich den Rasen außer den Wegen zu zertreten, von Bäumen und Gesträuchen etwas abzureißen und Tische und Bänke mit Zeichnungen und Inschriften zu verunzieren. Die Dommächter sind angewiesen, den Uebertreter sofort zu pfänden, so wie alle Thiere einzufangen, die sich etwa auf den Dom verlaufen, und die Pfänder so lange zu behalten, bis dieselben eingelöst werden. Wornach sich ein jeder zu achten und vor Schaden zu hüten hat. Dorpat, den 3ten Mai 1819. 1

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklamatis zu wissen: Demnach der hiesige Bürger und Knochenhauermeister Johann Gottlieb Huhle sein sämmtliches Vermögen seinen Creditoren abgetreten und um Eröffnung des Konkurses gebeten, diesem petito auch mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an den vorerwähnten Knochenhauermeister Johann Gottlieb Huhle und dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, dergestalt und also, daß sie binnen 6 Monaten a dato hujus proclamatis, mithin spätestens am 2. November d. J., bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesem Konkurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich präcludirt seyn soll. Als wonach ein jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 2. Mai 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems werden nachstehende Proklamata:

„Demnach der Herr ausländische Geheimerath und Ritter Paul Ludwig Johann von Löwenstern, mit Zustimmung seiner Gemahlin, gebornen Friederika v. Gersdorff, als Besitzer der im Dörptschen Kreise und Theal- und Ringenschen Kirchspiele belegenen Güter Löwenhof, Brinkenhof und Sontack; imgleichen der Herr Gustav Daniel von Glasenap, als Besitzer des im Dörptschen Kreise und Pölweschen Kirchspiel belegenen Gutes Perrist, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietät um Bewilligung von Darlehnen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 2ten Mai 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 6ten Mai 1819. 1

C. v. Samson.
A. Schultz, Secr.

In Gemäßheit der Gesetze dieser Keiserl. Universität-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction hat Unterzeichneter die Ehre, alle Diejenigen, welche Bücher aus dieser Universität-Bibliothek haben, um deren ungesäumte Ablieferung, spätestens bis zum 20sten dieses Monats, dringend zu ersuchen. Die Bibliothek-Kanzelley wird zu

diesem Zwecke täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags geöfnet seyn. Dorpat, den 12ten Mai 1819. 3
Karl Petersen, Bibliothek-Secretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich verlasse Dorpat. Sollte Jemand an mich eine rechtmäßige Forderung zu haben glauben, der beliebe sich zur Berichtigung derselben innerhalb vierzehn Tagen a dato bei mir zu melden. Demnächst ersuche ich Diejenigen, welche mir die Führung ihrer Rechtssachen übertragen hatten, in der obigen Zeit ihre Manualakten in Empfang zu nehmen und mit mir gefälligst zu liquidiren, wie sichs rechtlicher Weise gebührt. Dorpat, am 4ten Mai 1819. 1
Dimittirter Secretaire A. U. Trautmann, zu erfragen im Hause des Sattlermeisters Hrn. Aspholm, eine Treppe hoch.

Einem geehrten Publiko zeige ich hierdurch an, daß ich für den bevorstehenden Sommer auf dem Gute Hawa, welches seiner angenehmen Lage wegen beliebt ist, allerlei Getränke und Konfekturen liefern werde, und daß ich außerdem alles beitragen werde, das dort zu genießende Vergnügen zu erhöhen. 1
B Faletty.

Da ich willens bin, mich hier in Dorpat als Knopfmacher zu etabliren; so mache ich solches Einem hochgeehrten Publiko mit der Anzeige hierdurch bekannt, daß ich auf Bestellung alle Sorten von Knopfmacher- sowohl, als Posamentier-Arbeit promt und für den billigsten Preis verfertigen werde. Meine Wohnung ist im Hause des Herrn Büchse Dorpat, den 11ten Mai 1819. 2
C. M. Büttler.

Arrende.

Auf dem, im Tormaschen Kirchspiele belegenen Gute Somel wird ein Beihof von mehr als zwanzig Loof Roggenaussaat, welcher mit guten Heuschlägen, Wald u. s. w. versehen ist, billig verarrendirt und kann sogleich angetreten werden. 2

Verpachtung.

Eine nahe bei Dorpat belegene dreigängige Wassermühle ist zusammt dem dazu gehörigen Ackerlande, Heuschlägen und Gärten, vom April 1820 ab, auf mehrere Jahre zu verpachten. Nähere Nachweisung ertheilt der Bäckermeister Christian Schönrock in Dorpat. 1

Zu verkaufen.

Das hölzerne Gartenhäuschen im Garten des Hrn. Landraths v. Richter steht zum Verkauf. Liebhaber haben sich deswegen im Hause desselben zu melden. 2

Bei mir stehen zwei Droschken, eine mit großen, die andere mit kleinen Ressorts, mit Deichsel und Femern zu fahren, zu verkaufen. 1
Becker, in der St. Petersburger Straße, Nr. 41.

Frische Zitronen und Apfelsinen verkauft zu billigen Preisen W. Käding. 2

Ganz frische Austern, Zitronen und Apfelsinen sind zu haben bei Schamajew. 2

Zu vermiethen.

In meinem Hause ist eine Wohnung von 4 Zimmern, nebst Stallraum für 4 Pferde, Wagenremise und Keller, jährlich zu vermiethen. Ferner ist bei mir ein Zimmer zum Absteigequartier, nebst Stallraum für 4 Pferde, jährlich zu haben. 1
Hammermeister, junior.

Von den, dem Herrn v. Wahl zugehörigen Buden, unter den neuen Kaufhofe, sind noch einige, sowohl mit, als ohne Keller zu vermiethen. Wenn Liebhaber sich zeitig melden, können die innern Einrichtungen der Buden auch nach ihrem Wunsche noch geordnet werden. Das Nähere erfährt man bei Herrn C. G. Ucke. 3

Im Hause der Madame Bernich ist ein Logis von drei Zimmern, nebst Stall- und Wagenraum, zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3

Verloren.

Am verwichenen Sonntage hat Jemand auf der Straße nach Lunia, gleich hinter dem Jamaschen Kruge, Vormittags, einen Rohrstock mit einem ganz neuen Messingbeschlage und mit einem goldnen Knopfe, verloren, auf welchem sich die Buchstaben C. H. N. verschlungen graviet befanden. Wer diesen Rohrstock gefunden, wird ersucht, solchen in der Expedition dieser Zeitung gegen eine Belohnung von 5 Rubeln abzugeben. 3

Gestohlen.

Auf dem im Werroschen Kreise und Pölwaschen Kirchspiele belegenen Gute Tilsit ist in der Nacht auf den 9ten Mai ein dunkelbraunes Pferd, eine Stute, von guter Größe, mittlerm Alter, fein an Füßen, von kleinem Kopf, kurzer Mehne, gehörig Schweif, guter Brust, fein von Hals, hübschen Aufsatzes, im Ganzen ein hübsches und gut gebautes Pferd, sehr gut im Stande, von ggr keiner Abzeichnung weiter, mehr als Reitpferd gebraucht, wiewohl auch im Anspann, gestohlen worden. Wer von diesem Pferde eine Nachricht einzuziehen sich bemühet, und solches auf dem oben benannten Gute einhändiget, hat eine Prämie von 100 Rubel B. A. zu erwarten. 3

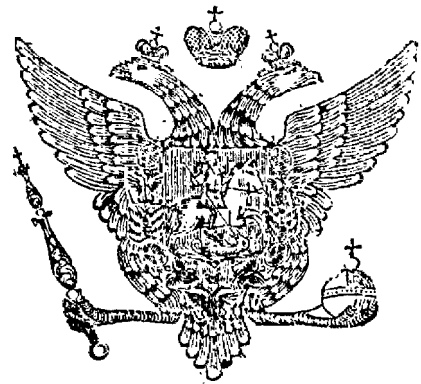
Angekommene Fremde.

Se. Erlaucht der Herr Reichskanzler Rumänzow, von St. Petersburg, die Frau Landrichterin von Bock, von Hersel, und Herr Kaufmann Gerlach, von Walk, logiren bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Se. Excell. der Herr Markgraf Wilhelm, von Riga nach St. Petersburg; Herr Rittmeister Laschinoff, von St. Petersburg nach Bialistok; Se. Excell. der Herr Generalmajor Imeretinsky, von Wilna nach St. Petersburg; Herr Feldjäger und Lieutenant Boem, von Polangen nach St. Petersburg; Herr Feldjäger Lange, von St. Petersburg nach Riga; Englischer Courier Frei, von St. Petersburg nach Polangen.

Dörptsche Zeitung.



№. 40.

Sonntag, den 18. Mai, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Dorpat, den 17. Mai.

Heute Mittag um 2 Uhr reiseten Se. Kaiserl. Hoheit, der Großfürst Nicolai Pawlowitsch, durch unsere Stadt nach Wenden, und nahmen das auf dem Markte in Parade aufgestellte Militair in Augenschein.

St. Petersburg, den 10. Mai.

Durch einen Allerhöchsten Ukas Sr. Kaiserl. Majestät vom 22. April d. J. ist die im Ukas vom 22sten März v. J. festgesetzte Abgabe von kleineren Fahrzeugen, als für den Verkehr im Inneren drückend, aufgehoben und verordnet, daß in allen Fluß-Systemen von Fahrzeugen, die nicht über vier Faden Länge halten, womit sie auch beladen seyn mögen und wie entfernt auch ihre Bestimmung seyn mag, kein Zoll erhoben werde.

Dem Oberkontrolleur in der Kontrolle-Expedition Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna, wirkl. Staatsrathe Enden ist der St. Wladimir-Orden 3. Klasse und dem Direktor der St. Petersburgischen Leihkasse, Staatsrathe Engelson der St. Annen-Orden 2ter Klasse, Allergnädigst verliehen worden.

Die beim Ministerio des Innern in Funktion stehenden Beamten sind Allergnädigst befördert worden: der Staatsrath Poßpelow zum wirkl. Staatsrathe; der Tit.-Rath Schachmatow zum Kammerjunker am Hofe Sr. Kaiserl. Majestät, und der Doktor der Medicin Salvatori zum Kollegienrathe.

Kasan, den 18. April.

Gestern traf auf seiner Reise nach St. Petersburg aus Sibirien hier ein: Dshan Chasy Sultan, Sohn des Chans der Kirgiesischen Orda, mit zwei dortigen Beamten.

Paris, den 1. Mai.

Am 19ten April ward der Herzog von Richelieu durch unsern Bothschafter, den Herzog von Dahlberg, dem Könige von Sardinien vorgestellt.

Der Abbé de Pradt genießt von dem Orden der Ehrenlegion eine jährl. Pension von 10000 Fr.

Der zweite Gesetz-Entwurf über die Freiheit der Zeitungen ward in der gestrigen Sitzung der Deputirten mit 125 gegen 87 Stimmen angenommen. Vom 1sten Mai an ist die Censur für die inländischen Sachen aufgehoben. Ob auch die Censur des auswärtigen Ministeriums wegen der

ausländischen Nachrichten wegfalle, wird sich bald zeigen, so wie das Nähere über diese Freiheit.

Herr de Lafaiette hat auf eine Addresse an den König angetragen, um Se. Majestät zu ersuchen, alle Strafen zu erlassen, welche von Corrections-Tribunälen gegen Schriftsteller oder in Folge des Gesetzes vom 9ten November 1815 verfügt worden.

An die Kammer der Deputirten gehen immer mehrere Bittschriften wegen Entlassung der Schweizer Truppen und wegen Zurückberufung der Verbannten ein.

Der Kriegsminister hat Befehl ertheilt, die Reuterei, das Geschütz und das Geniewesen wieder in completen Stand zu setzen. Ein Regiment schwerer Reuterei wird demnach aus 140 Mann, ein Regiment leichter Reuterei aus 360, ein Artillerie-Regiment zu Fuß aus 450, ein Artillerie-Regiment zu Pferde aus 275, ein Pontonier-Bataillon aus 250 und ein Ingenieur-Regiment aus 640 Mann bestehen.

Chateaubriands Reise nach Jerusalem ist nun auch ins Spanische übersetzt worden.

Paris, den 4. Mai.

Gestern ward hier der 5te Jahrstag gefeiert, an welchem der König vormals nach Paris zurückkehrte. Se. Majestät empfingen nach der Messe die Glückwünsche aller Officiers der Nationalgarde, so wie der Marschälle, der Herzöge von Valmy und von Ragusa, des Prinzen Eckmühl, des Prinzen Talleyrand, der Staatsminister, der Deputationen der beiden Kammern und der ersten Staatsbehörden. Des Abends waren die öffentlichen Gebäude illuminirt. Die Nationalgarde hatte bei dieser Gelegenheit die Ehre, allein den Dienst bei dem Könige und den Mitgliedern der Königl. Familie zu verrichten. Die Herzogin von Berry, die seit ein paar Monaten nicht in die Thuillerien gekommen war, speisete an diesem Tage bei dem Könige.

Die Vermählung des Infanten Don Francisco de Paulo mit der Prinzessin Charlotte v. Neapel ward am 15ten April zu Neapel durch Procuration vollzogen. Die Prinzessin wollte am 24sten von da nach Spanien abreisen.

Schuhmacher, Schneider und andere Professionisten machen fortdauernd Forderungen an Lucian Bonaparte, und begnügen sich nicht damit, daß er behauptet, daß alle Sachen, die er vormals habe machen lassen, von der Regierung hätten bezahlt werden müssen.

Der Moniteur enthält Folgendes: „Das Gesetz vom 30sten December 1817 bestimmte, daß kein Journal ohne Erlaubniß des Königs und ohne Censur erscheinen dürfe. Diese Vorschrift ward nachher auf mancherlei Art gemildert. Einige der Journale waren in den letzten Zeiten selbst von der Censur befreiet worden, und diese Erlaubniß ist nun allen gemeinschaftlich ertheilt. Die Journale sind folglich, vom ersten Mai an, aller Censur überhoben; die Eigenthümer und Herausgeber bleiben aber für alle Artikel verantwortlich, die in ihren Blättern erscheinen. Ein Journal frägt bei dieser Gelegenheit, welche Garantie die Aufhebung der Censur den Journalen ertheile? die Antwort auf diese Frage ist leicht; sie giebt ihnen die einzige Garantie, die sie verlangen können, nämlich daß man sie nur durch richterlichen Ausspruch verfolgen könne.

Vorgestern nahm der König, im Namen des Königs von Spanien, im Thronsaal unter den herkömmlichen Feierlichkeiten und in Anwesenheit des Spanischen Ambassadeurs, den Herzog von Mouchy, Capitain der Garde, zum Ritter des Ordens vom goldnen Vließe auf, der demselben von erst gedachtem Monarchen ertheilt worden. Auch der Vater des Herzogs v. Mouchy, Prinz de Poix, hatte gedachten Orden getragen. Alle zu Paris anwesende Mitglieder jenes Ordens, worunter Monsieur, die Herzöge von Angouleme und von Berry, der Fürst von Talleyrand ꝛc., waren bei der Ceremonie gegenwärtig.

Fünf Französische Militairs waren vor einiger Zeit von einer der Räuberbanden zu Avignon überfallen und auf das schmählichste mißhandelt worden. Ihr Gesuch, daß die Mörder vor einem andern Gerichtshof, als dem von Avignon, belangt werden können, ist kürzlich bei dem Cassationshof vorgekommen. Herr Loisean, Anwald der Kläger, sagte: „Die Mörder von Avignon gehen unbesorgt umher, täglich den ruhigen Bewohnern der Stadt und den treuen Dienern des Königs, die zum Ruhm ihres Vaterlandes durch ihr Blut beigetragen haben, zum Schrecken. Wann wird denn endlich wieder der Richter Recht sprechen in der Stadt Avignon? Wann werden denn endlich die Meuchelmörder des Marschalls Brune, die verflossenen April ihre Wuth auf ein neues Schlachtopfer ausließen, die den fünf wackern Kriegern nach dem Leben trachteten, wann werden sie der Gerechtigkeit überliefert? Und weil dann die Polizei-Beamten von Avignon, aus Furcht oder Meinung, der Mittel sich nicht bedienen wollen, die ihnen das Gesetz

an die Hand giebt, um die Strafbaren zu verfolgen, so bezeichne dann der oberste Gerichtshof den Klägern eine Gerichtsstelle, die den edlen Muth haben wird, die Meuchelmörder zu strafen, die Gesellschaft zu rächen. Von derselben Brücke, wo die neuere Unthat geschah, war der Leichnam des unglücklichen Marschalls Brune in den Fluß gestürzt worden. Die nämlichen Ungeheuer; die diese That vollbrachten, sind gegenwärtig eines ähnlichen Mordes beschuldigt." Der Gerichtshof hat einstweilen verordnet, daß der Königl. Procurator zu Avignon und der General-Procurator zu Nimes über die Sache vernommen werden sollen.

Die Gerüchte von bevorstehenden Ministerial-Veränderungen sind ungegründet.

Einige Personen, die freiwillig ausgewandert und in dem Champ d'Asyle gewesen waren, sind von da zu Havre zurückgekommen.

Dieser Tage ward hier, nach unsern Blättern, eine Frau von 2 Kindern entbunden, wovon das eine weiß und das andere schwarz ist.

Unsre Journale gebrauchen bereits die Censurfreiheit und liefern unter andern aus Englischen Blättern die Privat-Nachrichten aus Paris. Sie genießen nun einer Freiheit wieder, die sie seit 30 Jahren entbehrt hatten; es herrscht auch schon in mehrern derselben ein ganz anderer Geist, wie bisher.

Gestern hatte unser Gesandte zu Stockholm, Herr von Rumigny, der mit Urlaub hier gewesen, seine Abschieds-Audienz bei dem Könige, um auf seinen Posten zurückzukehren.

Vorgestern Abend hatte der Fürst von Talleyrand, der im nächsten Monat nach Valencay abreiset, Audienz bei dem Könige.

Die Gas-Erleuchtung in der Kammer der Pairs wird nun um etwas verzögert. Gestern Morgen zersprang das große zu der Gas-Operation bestimmte Wasserfaß, und verbreitete eine unerwartete Ueberschwemmung weit um sich herum.

Vorgestern brachte sich hier, wie unsre Blätter anführen, eine 36jährige Frau auf eine ganz neue Art um. Sie legte sich ein stark gefülltes Pulverhorn auf den Leib, zündete dasselbe mit Zunder an und starb durch die Explosion.

Am 1sten März wurde, nach hiesigen Blättern, in der Kirche von St. François d'Assise zu Madrid eine Todten-Vesper mit vieler Feierlichkeit gesungen, als Vorbereitung zu dem am folgenden Tage zu begehenden Seelen-Amte für die verstorbene Königin von Spanien. Nachdem der pontificirende Bischof seinen bischöflichen Ornat abgelegt, wurde dieser, nach dem Gebrauche des Landes, durch einen Pagen des Prälaten auf eine große silberne Schüssel gelegt und diese auf den Credential-Tisch gestellt. Kaum hatte der Page dies gethan, so erscheint ein Dieb, macht vor dem Altar eine tiefe Verbeugung, und ergreift die Schüssel mit den reichhaltigen Ornamenten und der mit den Edelsteinen verzierten Bischofshaube. In der Kirche und außer der Kirche durchschreitet er die Reihen Soldaten, ruhig und ohne Hinderniß, weil man glaubte, er trüge alles dies zum Bischof. Die Diener des Prälaten, welche in der Sakristey weder die Schüssel noch die Ornamente vorfanden, hatten ebenfalls geglaubt, dieser Mensch wäre ein Diener des Klosters und habe alles zum Bischof getragen.

Aus Madrid, den 20. April.

Die reiche Convoy von 5 Schiffen, welche unter Begleitung der Fregatte Sabine am 9ten April von Veracrux zu Cadix ankam und außer vielen kostbaren Waaren über 2 Millionen Piaster gemünzt oder in Silber überbrachte, hat unter dem dasigen Commercio Freude und Zutrauen verbreitet. Die Convoy war öfters, aber vergebens, von Insurgenten-Kapern verfolgt worden. Man erwartet in kurzem zu Kadix noch eine reichere Convoy mit 6 bis 7 Mill. Piaster.

Brüssel, den 6. Mai.

Unser Prinz Friedrich wird, wie es heißt, im nächsten Monat eine Reise nach Italien antreten. Ein Preußischer Prinz wird, wie unsere Blätter sagen, mit ihm diese Reise zugleich machen.

20 Personen, die als Zeugen bei dem Prozeß von Wellington vernommen werden sollen, sind jetzt von hier nach Paris abgereiset.

Berth, Lacroix und Buchoz haben gegen das Urtheil, welches in dem bekannten Prozeß gegen sie gefällt worden, an den Cassations-Hof appellirt.

Es ist jetzt im Werke, einen Canal durch Nordholland zu Stande zu bringen, wodurch die beladenen Seeschiffe aus dem neuen Hafen von dem Nieuwediep bis vor die Stadt Amsterdam kommen können. Zur Beförderung dieses für die Stadt Amsterdam so wichtigen Werks will die Regierung dieser Stadt eine Anleihe von einer Million Gulden zu 5 Procent Interesse machen, woran der König selbst mit 200,000 Gulden Theil nimmt.

In der zweiten Kammer der Generalstaaten ist bisher besonders über die vorgeschlagenen neuen Abgaben von Kaffee und Zucker debattirt worden. Nach dem Entwurf sollen von dem Kaffee, welcher in der Folge in das Reich eingeführt wird, außer der bestimmten Abgabe von 1 Gulden, noch 10 Gulden von jeden 100 Niederländischen Pfunden, und von allem im Reiche befindlichen Kaffee eine Consumtions-Abgabe von 5 Gulden von jeden 100 Niederländischen Pfunden, entrichtet werden. Von dem Kaffee, welchen man bei Privat-Personen findet, und die nicht damit handeln, soll diese Abgabe nicht bezahlt werden; das Höchste aber, was sie an Kaffee frei besitzen dürfen, beträgt drei Niederländische Pfund für jedes Mitglied der Familie. Mehrere Redner haben gegen diesen Gesetz-Entwurf gesprochen. Auch sind von Antwerpen ꝛc. Bittschriften dagegen eingegangen.

Auch in dem Französischen Schauspielhause zu Amsterdam kam es am 1sten dieses zu einer ungewöhnlichen Unordnung. Das Publikum verlangte am Ende der Vorstellung die Ankündigung des Schauspiels auf den folgenden Tag. Da dies nicht geschah und die Lichter ausgelöscht wurden, so ward der Lärm desto ärger. Bänke, Stühle und Pulpets wurden umgeworfen oder zerschlagen. Am Ende steckte man einen Theil der Lichte wieder an; es erschien ein Schauspieler und erklärte, daß man nicht anzeigen könne, welches Stück demnächst gespielt werden solle, weil einige erwartete Schauspieler noch nicht eingetroffen wären. Am Ende wurden die Lärmenden durch 20 Mann Soldaten aus dem Hause getrieben.

Die 5 Leute, die wegen des Complotts gegen den Kaiser Alexander verurtheilt worden, sind nun bereits im Kupferstich erschienen.

Aus dem Brandenburgischen, den 8. Mai.

Nach einer Bestimmung des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, sind die Königl. Consistorien in den Provinzen angewiesen, durch das Amtsblatt bekannt machen zu lassen: daß künftig kein Pfarr-Candidat zum Predigen und kein Schul-Amts-Candidat zum Lehrstuhl zugelassen werden soll, wenn er nicht drei Jahre lang auf einer Universität studirt hat. Den Universitäten ist aufgetragen worden, gegenwärtig bekannt zu machen, daß keine Dispensation von diesem triennio academico mehr statt finden werde.

Aus Schlesien, den 4. Mai.

Der Monat April endigte sich für das Städtchen Löwen auf eine sehr traurige und unglückliche Art. Früh halb 4 Uhr brach Feuer in dem nahen Dorfe Fröbel in einem kleinen Hause aus. Der heftige Wind breitete dasselbe so schnell weiter aus, daß nicht allein in wenigen Augenblicken 3 Bauerhöfe in Flammen standen, sondern diese breiteten sich auch bald auf die Vorstadthäuser und von da mitten in die Stadt Löwen aus, so daß binnen einer halben Stunde 52 Häuser mit ihrer Stallung und Hintergebäuden und 11 Scheunen aufloderten. Ein Mädchen von 5 Jahren hat zu Fröbeln in den Flammen seinen Tod gefunden; 338 Menschen haben ihr Obdach verloren; sehr Viele sind dem Feuer, das sie im Schlaf überfiel, im Hemde entsprungen und haben nichts gerettet; einige konnten nicht mehr zur Thüre hinaus und mußten sich durch die Fenster retten.

Stockholm, den 4. Mai.

Am 1sten Mai fand die hier an diesem Tage jährlich gewöhnliche feierliche Fahrt im Thiergarten statt. Der König und die Königl. Prinzessin in ihren Staatswagen und der Kronprinz zu Pferde machten dieselbe mit. Die Stadt war beinahe dahin ausgewandert.

Copenhagen, den 8. Mai.

Der Bischof Münter, der Etatsrath Lassen, der Bischof Boysen, der Amtsprobst Münster und der Divisions-Adjutant Abrahamson sind von Sr. Maj. ernannt worden, in eine Commission zusammen zu treten, um einen Plan, wornach die Lancasterische Lehrmethode in allen Volksschulen Dännemarks eingeführt werden kann, auszuarbeiten.

Hannover, den 7. Mai.

Am 1sten dieses ist durch den Königl. Niederländischen Regierungs-Rath von Hoffmann die Uebergabe der, von Sr. Maj. dem Könige der Niederlande an Se. K. H., den Prinz-Regenten, für das Königreich Hannover, käuflich überlassenen Grafschaft Spiegelberg, an den diesseitigen Commissarius, Hofrath Niemeyer, erfolgt. Die Landeshoheit über besagte Grafschaft stand, wie bekannt, schon früher dem Hause Hannover zu. Die Nachricht, als sey diese Grafschaft oder die Domaine daselbst dem Staats- und Cabinets-Minister, Grafen von Münster, überlassen, ist ungegründet.

Die verwittwete Herzogin und der regierende

Herzog von Sachsen-Meiningen sind heute wieder von hier nach Meiningen gereiset.

Aus dem Hannöverschen, den 9. Mai.

Nachdem durch mehrmaliges Abstimmen der versammelten Stände unsers Königreichs über über den Antrag, ob künftig die Stände-Versammlung in zwei Kammern abgetheilt werden solle, für das Beibehalten Einer Kammer, wie bisher, die Mehrheit sich erklärt hat, ist, dem Vernehmen nach, bei einer letzten Votirung das nämliche Resultat hervorgegangen. Von Seiten der Stände wird nun der höchsten Behörde der Wunsch, künftig, wie bisher, nur eine Kammer beizubehalten, vorgetragen und damit der Antrag verbunden werden, den Stände-Mitgliedern, wie vorhin, die Diäten aus der Landes-Casse bewilligen und gedachte Vergütungs-Leistung nicht an die Communen ꝛc. Cassen verweisen zu wollen.

London, den 7. Mai.

Wie es heißt, dürfte zu der durch den Tod des verewigten Herrn Ministers, Grafen von der Schulenburg Wolfsburg, zu Braunschweig erledigte hohe Staatswürde der Geheimerath von Ompteda, jetzt Königl. Hannöverscher außerordentlicher Gesandter am Hofe zu Berlin, berufen werden.

Baron von Bülow verfügte sich am 5ten in Begleitung des Herrn N. M. Rothschildt und eines Notars in die Bank, und deponirte daselbst für den Betrag von 75000 Pfd. Sterl. Königl. Preuß. getilgte Obligationen, welches die bezahlte Hälfte der Summe von der Königl. Preuß. Anleihe ist, die für dieses Jahr festgesetzt worden.

Gestern fuhr der Prinz-Regent seit den letzten heftigen Angriffen des Podagra zum erstenmal wieder aus. Die Herzogin von Gloucester leidet an einer Ohrenkrankheit.

Lieutenant Parry, welcher die neue nach dem Nordpol bestimmte Expedition kommandirt, hat von der Admiralität Abschied genommen.

Aus Calcutta wird unterm 16ten December gemeldet, daß daselbst die Tapoza-Fregatte, Capitain Lumley, mit 150,000 Pfd. Sterling Constanten angekommen ist. Diese Zufuhr, in Verbindung mit andern aus England und China kürzlich erhaltenen, haben sehr dazu beigetragen, dem gefühlten Geldmangel abzuhelfen.

Der Herzog von Buccelengh ist im April zu Lissabon gestorben.

Herr Harrison von Canterbury ritt gestern für eine Wette von 300 Guineas von Canterbury nach London, eine Tour von 56 Meilen, in 2 Stunden 57 Minuten; er gebrauchte dazu 11 Pferde und schien nicht sehr ermüdet zu seyn. 4½ Englische Meilen auf eine Deutsche Meile gerechnet, macht 15 Minuten auf eine Deutsche Meile.

Briefe aus Leeds und Manchester melden, daß es daselbst etwas besser mit dem Handel aussehen anfinge; es waren viele Aufträge von Deutschland, Holland und Brasilien auf Manufakturwaaren eingegangen.

Der Staatsbote Larchford ist am Dienstage mit Depeschen nach Berlin abgegangen.

Aus dem Badenschen, den 4. Mai.

Wie man vernimmt, soll der Markgraf Leopold zum Thronfolger ernannt werden.

Nachtfröste haben in Schwaben den Weinbergen sehr geschadet.

Am 21sten April gieng von Bern der erste Transport von Auswanderern nach Nordamerika ab.

Von Unsrer zweiten Kammer ist beschlossen worden, sich aller Titulaturen zu enthalten, und die einzelnen Abgeordneten bloß bei ihrem Familien-Namen zu nennen.

Rom, den 17. April.

Am vergangenen Oster-Sonnabend wurde von dem Cardinal Litta ein Türke, Namens Chelil Mahemed, aus Tunis gebürtig und 28 Jahre alt, getauft. Seine Taufpahten waren der Graf Barattieri aus Piacenza und die Fürstin von Kaunitz-Rittberg, Gemahlin des hiesigen Oesterreichischen Gesandten.

Ihre Kaiserl. Majestäten fahren fort, die Alterthümer und Merkwürdigkeiten unserer Stadt und ihrer Umgebungen zu besichtigen.

Wien, den 1. Mai.

Am 16ten April rückte das Cuiraßier-Regiment Großfürst Constantin, welches bisher zu Brandeis in Böhmen garnisonirte, hier ein, um das Cuiraßier-Regiment Kaiser im dem Garnisondienste abzulösen. Zwei Divisionen des Regiments stellten sich an obgedachtem Tage auf dem Glacis auf und zogen durch die Stadt und durch die Kaiserliche Burg in ihre Caserne. Bekanntlich hat dieses (im Jahre 1618 errichtete) Regiment (es hieß damals Dampierre Cuiraßiers) das ihm ausschließlich bewilligte Vorrecht, mit Trompetenschall durch die Burg zu ziehen, von Kaiser Ferdinand II. erhalten, weil es in einem höchst bedenklichen Augenblick der Person dieses Monarchen sowohl als der gesammten Monarchie einen wichtigen

Dienst leistete. Dies geschah im zweiten Jahre nach Ausbruch des dreißigjährigen Krieges, und das Regiment wurde jetzt eigends nach Wien berufen, um die 200jährige Feier dieses Ereignisses zu begehen.

Cassel, den 6. Mai.

Unterm 21sten April erschien folgende Churfürstl. Verordnung:

„Wir Wilhelm I. ꝛc. ꝛc. haben, veranlaßt durch die von des Großherzogs von Sachsen Weimar Eisenach K. H. und des Herzogs von Sachsen Gotha Durchl. in Betreff der auf der Universität Jena studierenden Ausländer getroffenen Verfügung, Uns bewogen gefunden, zu verordnen: Daß keiner Unserer Unterthanen, ohne besondere von Uns ertheilte Erlaubniß, seine akademischen Studien auf gedachter Universität beginnen oder fortsetzen soll, vielmehr diejenigen derselben, welche gegenwärtig in Jena studieren, zurückkehren sollen, um ihre Studien auf der inländischen Universität zu vollenden. Die Eltern und Vormünder der studierenden Jünglinge sind nicht nur persönlich für die Uebertretung dieser Anordnung verantwortlich, sondern die letztern haben auch desfalls zu erwarten, daß sie nie eine Anstellung in Unserm Dienst erhalten werden."

Eine andere Churfürstl. Verordnung bestimmt, „daß diejenigen Unterthanen, welche durch die in den letzten Monaten des verflossenen Jahrs statt gefundenen Russischen und Preußischen Truppen-Märschen sonders gelitten haben, durch einen angemessenen Zuschuß zu den ihnen konventionsmäßig zu Theil werdenden, bei weitem unzureichenden Vergütungen, mittelst einer Abgabe-Vertheilung auf sämmtliche Unterthanen, eine solche Entschädigung erhalten sollen, daß selbige im ganzen für einen Offizier auf 16 Ggr. und für einen Unterofficier und Gemeinen auf 6 Ggr. zu stehen kommt.

Se. Königl. Hoheit, der Churfürst, gewohnt, einen Ihren treuen Unterthanen geleisteten Dienst, als Allerhöchstihnen selbst erwiesen, zu betrachten, haben dem Großherzogl. Badenschen General-Lieutenant von Lingg, welcher in dem Monate Februar 1807 von Napoleon mit der Verbrennung und Plünderung der Stadt Hersfeld beauftragt war und sich dabei mit eben so viel Klugheit als Schonung, verbunden mit einer seltenen Uneigennützigkeit, betrug, das Großkreuz Allerhöchstihres Hausordens vom goldnen Löwen ertheilt. Nie wird das Andenken an diesen edlen Menschenfreund in den Herzen der Bewohner Hersfelds erlöschen!

Stuttgart, den 3. Mai.

Die neue Stuttgarter Zeitung erzählt folgendes Geschichtchen aus ******dt, vom 25sten April 1819:

„Ein hiesiger Schauspieler, welcher Helden darstellt, befand sich im .....dter Hoff beim Nachtessen, und zog bei dieser Gelegenheit auf eine derbe Weise über Studenten und Universitäten los. Ein Heidelberger Student, welcher zugegen war, und einen Brief an ihn zu bestellen hatte, beschloß, ihn wegen seines Raisonnements ein wenig zu züchtigen, und gab für heute den Brief nicht ab. Er verfügte sich des andern Morgens ist die Wohnung des Schauspielers, ließ sich sein Zimmer zeigen, und als er mit ihm allein war, fragte er ihn mit finsterer Miene: „Sind Sie der Herr Hofschauspieler F....r?" Ja. „Sind Sie würklich der Hr. Hofschauspieler F....r?" Ja. „Nun!" rief der Student mit starker Stimme und griff in seinen Busen. — Der arme Held, der dort einen Dolch vermuthete, lief sporstreichs davon. Lachend rief ihm aber der Student nach: Bleiben Sie doch, es ist nur ein Brief.

Darmstadt, den 2. Mai.

Se. K. H. unser Großherzog hat unterm 22. April folgende Verordnung erlassen:

„Ludewig von Gottes Gnaden Großherzog von Hessen und bei Rhein ꝛc. ꝛc. Da der Landmann gegenwärtig in voller Feldarbeit beschäftigt ist, so verordnen Wir hiermit gnädigst, daß alles Exerciren der Landwehr bis auf Unsern weitern Befehl aufhören solle. Zugleich befehlen Wir weiter, daß kein Landwehrmann, der jetzt noch nicht armirt ist, zur Anschaffung von Armatur- und Montirungsstücken angehalten werden solle.

Vom Main, den 6. Mai.

Es wird allgemein behauptet, sagt das Oppositions-Blatt, die Polizeien einiger Länder seien mit einander in geheime Verbindung getreten, um die liberalen Ideen zu bewachen.

Der berühmte Astronom, Canonicus Starck, und die Chemiker Dingler und von Curer zu Augsburg haben von dem Kaiser von Rußland Brillant-Ringe erhalten.

Der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg ist auf einer Reise durch die Schweiz begriffen.

Die Frankfurter und Leipziger Messe sind schlecht ausgefallen.

Der Großherzog von Weimar wird, wie es heißt, eine Reise nach den Niederlanden machen, um seinen Sohn, den Prinzen Bernhard, Gouverneur von Ost-Flandern, zu besuchen, und auf

der Rückreise die Bäder von Ems und Wiesbaden zu gebrauchen.

Der Hof-Schauspieler, Herr Eßlair, zu Stuttgart, den man bekanntlich todt sagte, ward am 27sten April als Marquis Posa auf Befehl Philipps II. auf der dortigen Bühne erschossen, und gab unter lautem Beifall des Publicums seinen Geist auf.

Unverbürgten Nachrichten aus den Rhein-Gegenden zufolge, sagt die Bamberger Zeitung, sollen an einigen Orten junge Leute in Bezug auf die Ermordung Kotzebue's verhaftet worden seyn. Einer derselben, der gegen Bürgschaft seines Vaters einstweilen wieder frei gelassen worden, sey indessen bald darauf verschwunden.

Das Gerücht in öffentlichen Blättern, daß man den Kronprinzen von Preußen zum Besuch am Münchner Hofe erwarte, bedarf Bestätigung.

Die Herren Professor Oken und Dr. Wieland waren, wie öffentliche Blätter anführen, am 26. April in Würzburg. Sie machten, dem Vernehmen nach, eine Reise nach dem Unter-Main.

Schon im Jahre 1816, sagt der Volksfreund aus Schwaben, zählte Würtemberg 32268 Beamte, wobei das Militair noch nicht gerechnet ist. Die Deutschen Kaiser konnten oft aus dem ganzen Deutschen Reiche nicht so viele Soldaten zusammen bringen, wenn die Türken ihre Hauptstadt bedrohten.

Vermischte Nachrichten.

Aus Jena sind 128 studierende Preußen abgezogen; die Oestreicher und Griechen sollen noch früher fortgegangen seyn. Die Stadt ist wahrscheinlich auf ein Jahrzehend ruinirt.

Der Großherzog von Weimar hat auf Herders Grab eine Gedächtniß-Tafel legen lassen, von schwarzem Gußeisen, mit goldenen Buchstaben. Oben ist das Symbol der Ewigkeit, die Schlange, und zwar mit Stralen umgeben; im Ringe die Worte: Licht, Liebe, Leben, und die Buchstaben Alpha u. Omega; unten der Name, der Geburts- und der Sterbetag.

Aus der Eingabe der Weber zu Augsburg an die Baiersche Deputirten-Kammer geht hervor, daß zwar der König durch zwei Gesetze vorgeschrieben hat, sie sollten gegen die Concurrenz des Auslandes geschützt werden, daß es aber nicht geschieht, und der Waaren-Absatz der Zunft in Augsburg, von jährlich 1,300tausend Gulden, auf 300tausend herabgesunken ist.

Der Landgraf von Hessen-Homburg, dessen Anleihe zum Schloßbau in Frankfurt fehlschlug, sucht jetzt eine solche in Kassel, und will dafür beträchtliche Waldungen seines Ländchens hingeben. — Eine Ständeversammlung ist in Homburg noch nicht gebildet.

Das Englische Parlament hat dem Prinz-Regenten seine Beistimmung dazu bezeigt, daß derselbe dem königl. Hannöverischen dirigirenden Minister, Graf Münster, eine große Besitzung in Deutschland kaufen will, und sich erboten, die Summen dazu zu votiren.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft, Theodor Petersen; an den Studenten der Philosophie, Eduard Basler; und an die Studenten der Theologie, Wilhelm Friedrich Walter, Otto Girgensohn, und Heinrich Johann Winkler, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 3ten Mai 1819. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Herrn Dr. med., E. Fr. Frohbeen; an den Studenten der Medicin, Heinrich Neumann; und an den Studenten der Rechtswissenschaft, Reinhold Gutglück, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 16ten Mai 1819. 3

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:

Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notrs.

Da mehrere Gutsbesitzer dieses Kreises den Wunsch geäußert haben, daß das vorschriftmäßige Anstreichen der Geländer an den Brücken und Abhängen auf der St. Petersburgischen Poststraße durch einen Mahler besorgt und zu dem Ende ein Torg zur Ausmittelung des Mindestbots für dieses Geschäft hieselbst abgehalten werde; so macht dieses Kaiserl. Ordnungsgericht hiemit bekannt, daß bei demselben am 3ten Juni d. J., Vormittags um 11 Uhr, sothaner Torg veranstaltet und das Anstreichen der qu. Geländer dem Mindestbieter übertragen werden wird. Dorpat den 14. Mai 1819.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Dörptschen Ordnungsgerichts: 3

Baron Fersen, Adjunct.
F. Grossenbach, Notrs.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Kapitain Carl von Behrends, als Besitzer des im Rigischen Kreise und Nitauschen Kirchspiele belegenen Gutes Fossenberg, bei dem Oberdirectorio der livl. Kredit-Societät um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15. Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 9ten Mai 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 14. Mai 1819. 3

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

In Gemäßheit der Gesetze dieser Kaiserl. Universität-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction hat Unterzeichneter die Ehre, alle Diejenigen, welche Bücher aus dieser Universität-Bibliothek haben, um deren ungesäumte Ablieferung, spätestens bis zum 20sten dieses Monats, dringend zu ersuchen. Die Bibliothek-Kanzelley wird zu diesem Zwecke täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags geöffnet seyn. Dorpat, den 12ten Mai 1819. 2

Karl Petersen, Bibliothek-Secretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da ich willens bin, mich hier in Dorpat als Knopfmacher zu etabliren; so mache ich solches Einem hochgeehrten Publiko mit der Anzeige hierdurch bekannt, daß ich auf Bestellung alle Sorten von Knopfmacher- sowohl, als Posamentier-Arbeit prompt und für den billigsten Preis verfertigen werde. Meine Wohnung ist im Hause des Herrn Büchse Dorpat, den 11ten Mai 1819. 1

C. M. Büttler.

Arrende.

Auf dem, im Tormaschen Kirchspiele belegenen Gute Somel wird ein Beihof von mehr als zwanzig Loof Roggenaussaat, welcher mit guten Heuschlägen, Wald u. s. w. versehen ist, billig verarrendirt und kann sogleich angetreten werden. 1

Zu verkaufen.

Das hölzerne Gartenhäuschen im Garten des Hrn. Landraths v. Richter steht zum Verkauf. Liebhaber haben sich deswegen im Hause desselben zu melden. 1

Bei dem Schmiedemeister Herrn Lieber steht eine in sehr gutem Stande befindliche leichte Fehmer-Droschke für zwei auch drei Personen um einen billigen Preis zum Verkauf. 1*

Frische Zitronen und Apfelsinen verkauft zu billigen Preisen W. Käding. 1

Ganz frische Austern, Zitronen und Apfelsinen sind zu haben bei Schamajew. 1

Zu vermiethen.

Von den, dem Herrn v. Wahl zugehörigen Buden, unter den neuen Kaufhöfe, sind noch einige, sowohl mit, als ohne Keller zu vermiethen. Wenn Liebhaber sich zeitig melden, können die innern Einrichtungen der Buden auch nach ihrem Wunsche noch geordnet werden. Das Nähere erfährt man bei Herrn C. G. Ucke. 2

Im Hause der Madame Bernich ist ein Logis von drei Zimmern, nebst Stall- und Wagenraum, zu vermiethen und gleich zu beziehen. 2

Verloren.

Am verwichenen Sonntage hat Jemand auf der Straße nach Lunia, gleich hinter dem Tamaschen Kruge, Vormittags, einen Rohrstock mit einem ganz neuen Messingbeschlage und mit einem goldnen Knopfe, verloren, auf welchem sich die Buchstaben C. H. N. verschlungen graviert befanden. Wer diesen Rohrstock gefunden, wird ersucht, solchen in der Expedition dieser Zeitung gegen eine Belohnung von 5 Rubeln abzugeben. 2

Gestohlen.

Auf dem im Werroschen Kreise und Pölwaschen Kirchspiele belegenen Gute Tilsit ist in der Nacht auf den 9ten Mai ein dunkelbraunes Pferd, eine Stute, von guter Größe, mittlerm Alter, fein an Füßen, von kleinem Kopf, kurzer Mehne, gehörig. Schweif, guter Brust, fein von Hals, hübschen Aufsatzes, im Ganzen ein hübsches und gut gebautes Pferd, sehr gut im Stande, von gar keiner Abzeichnung weiter, mehr als Reitpferd gebraucht, wiewohl auch im Anspann, gestohlen worden. Wer von diesem Pferde eine Nachricht einzuziehen sich bemühet, und solches auf dem oben benannten Gute einbändiget, hat eine Prämie von 100 Rubel B. A. zu erwarten. 2

Angekommene Fremde.

Herr von Rennenkampff, von Koß, logirt bei Pensa; Frau Landrichterin von Sivers, von Heimthal, und Herr Obrist von Sacken, von Reval, log. bei Baumgarten.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 478.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	*3 Rb.*	*75½*	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3*	*76*	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	*10*	*71*	—	—
Ein alter holländ. Ducat .	*10*	*52*	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	*4*	*88*	—	—
Ein alter dito	*4*	*73*	—	—

Dörptsche Zeitung.

№. 41.

Mittwoch, den 21. Mai, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, den 15. Mai.

Am Sonntage Nachmittags verließ J. M. die Kaiserin Maria Feodorowna die Residenz und begab Sich nebst Allerhöchstihrem Hofstaate nach Pawlowsk, um daselbst die Sommermonate zuzubringen.

Warschau, den 11. Mai. n. St.

Verwichenen Sonntag, den 9ten (27. April alten Styls) ward hier das Geburtsfest Sr. Kaiserl. Hoheit des Zesarewitsch und Großfürsten Konstantin Pawlowitsch feierlich begangen. Der Zarische Statthalter mit den ersten Reichs-Beamten, der Generalität und den Officieren, stattete an diesem Tage des Morgens Sr. Hoheit den Glückwunsch ab. Hernach hörte der Zesarewitsch mit den vornehmsten Beamten die heil. Liturgie. Für dies Fest war bei dem Zarischen Statthalter große Mittagstafel, und Abends war in der ganzen Stadt prächtige Illumination.

Smolensk, den 28. April.

Das Austreten der Gewässer ist diesen Frühling hier außerordentlich gewesen. Im Dnieper stieg das Wasser auf vier und einen halben Faden. Aehnliches großes Wasser ist, so viel bekannt, nur im Jahre 1807 und 1817 gewesen. Auch in den übrigen Flüssen und Bächen im Gouvernement Smolensk ist das Wasser ungewöhnlich groß gewesen, und hat an mehrern Orten die Brücken und Straßen beschädigt.

Arensburg, auf der Insel Oesel, den 28. April.

Im Februar pflegt gewöhnlich bei uns Jahrmarkt zu seyn; dies Jahr aber ist keiner gewesen. Dies ist in der Zeit von 25 Jahren zum ersten Mal der Fall. Die Ursach davon ist der diesjährige ungewöhnliche Winter, in welchem der Sund zwischen der Insel Oesel und dem Mutterlande von Livland nicht völlig mit Eis bedeckt war. Man konnte weder auf dem Eise noch mit Böten über denselben kommen.

Paris, den 5. Mai.

Als der Kanzler im Namen der Kammer der Pairs vorgestern dem Könige zu dem Tage seiner ehemaligen Rückkehr Glück wünschte und die innigsten Wünsche für die lange Erhaltung des Lebens Sr. Maj. beifügte, antworteten Höchstdieselben unter andern: „Ich bin gerührt über die Wünsche, die Sie ausdrücken; ich weiß, daß ich früher oder später den Tribut bezahlen muß, den die Natur

allen Menschen auferlegt; allein Sie wissen, daß in Frankreich der König nicht stirbt."

Es ist eine geistliche Commission von 11 Mitgliedern ernannt worden, welche die Angelegenheiten der Französ. Kirche untersuchen und bearbeiten soll.

Der General Hulot ist mit einem besondern Auftrage nach St. Peteesburg gesandt worden.

Paris, den 7. Mai.

Der Graf von Woronzow, ehemaliger Russischer Ambassadeur in England, ist hier angekommen, um der Vermählung seines Sohnes mit der Pohlnischen Gräfin Braniczka beizuwohnen. Dieser sein Sohn ist der ausgezeichnete General, welcher das Russische Occupations-Corps in Frankreich so treflich kommandirt hat.

In der gestrigen Sitzung der Kammer der Pairs ward über den Gesetz-Entwurf debattirt, der sich auf die Dienstleistungen bezog, welche den Grund-Eigenthümern für die Vertheidigung des Staats auferlegt worden. Unter den Rednern befanden sich die Marschälle, Herzog von Albufera und Ragusa, der Prinz von Eckmühl, General Belliard, der Marquis von Lally-Tolendal ꝛc. Der Gesetz-Entwurf ward mit 138 gegen 42 Stimmen angenommen.

Vorgestern ist auch der dritte Gesetz-Entwurf in Betreff der Journale mit einer Mehrheit von 198 gegen 43 Stimmen angenommen worden.

Die Kammern werden nach Beendigung ihrer Hauptgeschäfte am Ende dieses oder im Anfange des künftigen Monats aus einander gehen. Jeder Patriot läßt den großen Verdiensten des Ministers des Innern, Grafen Decazes, und des Siegelbewahrers, Herrn de Serre, die größte Gerechtigkeit wiederfahren.

Wie man versichert, soll, zufolge der neuesten Unterhandlungen mit dem Römischen Hofe, das Concordat von 1801 ferner in Ausübung gebracht werden und die Besetzung der Bisthümer unmittelbar von dem Könige abhängen.

Viele wünschen die Zurückberufung der Verbannten. Kürzlich sprach ein Emigrant mit Heftigkeit gegen jene Maaßregel. „Mein Herr Verbannter von gestern," bemerkte ihm ein Minister, „Sie sind sehr hart gegen die Verbannten von heute."

Der Prinz von Talleyrand ist nach Valençay abgereiset. Er hat einen Geistlichen mitgenommen, der ihm in seinem Schlosse Messen lesen soll.

Der gewesene Hospodar der Wallachey hat bei Pisa Landbesitzungen gekauft und scheint sich daselbst niederlassen zu wollen.

Der König von Sardinien war willens, die in der Riviera di Levante angelegte neue Heerstraße zu bereisen. Se. Majestät gedenken bis Sarzana zu gehen, von dort über Alessandria und Savona nach Genua zurückzukehren und gegen Mitte Juni mit der ganzen Königl. Familie in Turin wieder einzutreffen.

Brüssel, den 10. Mai.

Der Gesetz-Entwurf wegen der neuen Abgaben vom Kaffee ist von der zweiten Kammer der General-Staaten mit 53 gegen 33 Stimmen angenommen worden.

Copenhagen, den 11. Mai.

Nach einem Privatbriefe aus Bergen wurde es den von dort abgesegelten unglücklichen Deutschen Emigranten bei ihrer Ankunft in Amerika verweigert, ans Land zu kommen, bis sie dargethan haben würden, daselbst leben zu können, ohne dem Staate die geringste Bürde zu verursachen. Da sie solches nicht konnten, wurden sie verkauft oder mußten selbst suchen, sich auf Auction zu Dienstleistungen zu verkaufen. Bis auf 28 Individuen, womit sich keiner befassen wollte, wurden sie alle angebracht. Der zweite Transport, dem es vielleicht noch unglücklicher ergehen wird, war noch nicht angekommen.

Der Professor Olussen schlägt die Gage für alle Beamte in Dännemark auf jährlich 425000 Species an, welche unter 3000 Menschen vertheilt ist, und für die Herzogthümer auf 300000 Species.

In der letzten Weihnachtszeit hat in Sätersdal, im Stifte Christiansand in Norwegen, ein ungewöhnlich starker Sturm geraset. Ein Einwohner im Kirchspiele Hyllestadt war den unglücklichen Folgen des Sturms besonders ausgesetzt, da sein ganzer Wald von 6000 Tonnen in wenigen Stunden zusammengestürzt war. In dem angränzenden Kirchspiele Valle zeigte der Sturm sich besonders streng gegen ein Gehöfte, worin gerade Hochzeit gegeben wurde. Während die Gäste bei Tische saßen, wurden alle Fenster zerschmettert, alles was auf dem Tische war, umgeworfen, der Boden und das Dach aufgerissen und solchemnach das ganze Hochzeitshaus in einem Augenblick zu einem Chaos verwandelt.

Aus Dresden, den 6. Mai.

Gestern hatte der von unserm Hofe abgerufene Königl. Preußische Gesandte, Freiherr von Oelssen, seine Abschieds-Audienz. Er wird übermorgen nach Berlin abgehen.

Gotha, den 5. Mai.

In dem Sachsen-Meiningischen Dorfe Möhra, dem Stamm-Orte Doktor Martin Luthers, ward am zweiten Ostertage die Confirmation der Kinder mit einer besondern Feierlichkeit gehalten. Es befand sich unter der Zahl der Catechumenen ein von dem Oheim des großen Kirchenvaters, Heinz Luther, abstammender Knabe, Johann Nicolaus, des Feldhüters Johann Georg Luthers Sohn. Diesem wurde aus der bekannten Lutherischen Jubel-Stiftung eine schöne Bibel, mit Luthers Bildniß geziert, und ein Conventions-Thaler zum Geschenk gereicht. In die Bibel hatte der würdige Superintendent Walch zu Salzungen, als Aufseher der Stiftung, den Spruch, Ps. 37, V. 37: „Bleibe fromm und halte dich recht! denn solchen wirds zuletzt wohl gehen," — eingeschrieben, und der Pfarrer Arnold zu Möhra wählte diese goldne Lebensregel zum Text der erbaulichen Anrede, die er an die Confirmanden hielt, und legte sie am Schlusse dem jungen Luther noch besonders ans Herz.

Berlin, den 11. Mai.

Se. Maj., der König, haben den General-Major und zeitigen Kommandanten der Stadt Breslau, Herrn von Kessel, zum Chef des Invaliden-Korps und des Invaliden-Hauses zu ernennen, und das mit diesem Posten bisher verbundene Gehalt von 1200 Thlrn. auf 3000 zu erhöhen geruhet.

Die großen Frühjahrs-Manövers nehmen übermorgen ihren Anfang und dauern bis zum 17ten. Die Truppen werden zwischen Berlin und Spandau Lager aufschlagen, und auch theilweise bivouakiren. Am 2ten Juni tritt der König seine Revüe-Reisen an, und macht mit Pommern den Anfang, bei welcher Gelegenheit Se. Maj. auch Neu-Pommern besuchen werden.

Stockholm, den 7. Mai.

Von dem Kammerjunker Rothlieb ist zur Erscheinung in diesem Jahre auf etwa 50 Bogen eine Beschreibung der hiesigen Ritterholms-Kirche angekündigt worden. Dieses 500 Jahr alte Gebäude, welches auf Befehl des letztverstorbenen Königs und zum Theil auf dessen Privatkosten neulich vollkommen hergestellt worden, wird als ein National-Monument betrachtet, weil es das Meiste, was Schweden Großes und Edles besessen, die Könige, Feldherrn u. Staatsmänner, welche dessen Ehre und Stolz ausmachen, umschattet von 4000 durch selbige erworbene Siegeszeichen, unter seinen ehrwürdigen Hallen birgt.

Aus Gothenburg wird gemeldet, daß die aus dem Mittelmeere daselbst ankommenden Seefahrenden die gute Aufführung der Barbaresken gegen alle Schwedische Schiffe nicht genug rühmen können. Sie kommen nicht an Bord, sobald sie nur die aufgezogene Flagge erblicken, sondern rufen ihnen im Vorbeisegeln Glück und Freundschaft zu.

Der ganze letzte Heeringsfang in den Gothenburger Scheeren hat nur gegen 5000 Tonnen eingebracht.

Die hiesige Akademie der schönen Wissenschaften, Geschichte und Alterthümer, hat dem Prediger (Kirkoherden) zu Bodenfelde im Hannöverschen, Herrn Bethe, wegen einer von ihm eingesandten Lateinischen Abhandlung über die Verwandtschaft der Sprachen ihren höchsten Preis zuerkannt.

Ein angesehenes hiesiges Handelshaus ist gestern unter Administration gekommen.

Der Reichsstatthalter von Norwegen, Graf Sandels, ist am 1sten dieses wieder zu Christiania eingetroffen.

Die in diesem Reiche bis jetzt bekannten einheimischen Thier-Gattungen bestehen in 60 Säugthieren, 22 Amphibien, 270 Vögeln, 127 Fischen und mehr als 2000 Insekten.

London, den 11. Mai.

Herr Sinclair wünschte am 7ten im Unterhause zu wissen, ob das Gerücht gegründet sey, daß zwei Europäische Mächte entschlossen wären, nach dem Ableben des jetzt regierenden Großherzogs von Baden der Dynastie in diesem Großherzogthum die Thronfolge zu versagen und die Länder zu vertheilen?

Lord Castlereagh antwortete: wenn der achtbare Herr gewartet hätte, bis er die verschiedenen Aktenstücke über die Verhandlungen in Aachen gelesen, welche dem Hause nächstens vorgelegt werden sollen, so würde er sich überzeugt haben, daß diesem Gerüchte nicht der geringste Glaube beizumessen ist.

Der General-Fiscal will darauf antragen, daß ein Gesetz eingeführt werden möge, zufolge welchem es gebohrnen Engländern untersagt wird,

ohne besondere Erlaubniß in fremde Dienste zu treten.

Der Versuch, die schöne Circassierin frei zu machen, ist gänzlich mißlungen. Der berüchtigte Hunt, sagt satyrisch ein hiesiges Blatt, Major Cartwright und ein würdiger Alderman hatten sich entschlossen, diese Sache zu übernehmen. Sie begaben sich, begleitet von einem Dollmetscher, nach der Wohnung des Persischen Gesandten, und nachdem sie eine legalisirte Vollmacht vorgezeigt hatten, wurde ihnen die Dame vorgestellt; sobald Herr Hunt selbige sah, stieß er sogleich ein kräftiges God damn! aus und protestirte gegen die behauptete Schönheit derselben mit aller Gewalt. Der Major ließ ihr die Magna Charta und das Gesetz des natürlichen Rechts vorlesen, wobei er nicht unterließ, alle Gelehrte, von Bracton bis zu Blackstone, welche darüber geschrieben, zu recitiren, wovon sie aber nicht das Mindeste zu verstehen schien. Der würdige Alderman fragte, ob sie mit ihrer Lage zufrieden sei? und als sie dieses bejahete, konnten sich die Freunde der Freiheit der Verwunderung nicht enthalten, und schrien: Was! — zufrieden mit Sclaverey? Und als sie alle Hoffnung verschwinden sahen, der Dame irgend einen guten Geschmack an ihren Lehren beizubringen, entfernten sie sich mit dem Bedauern, daß sie sehr unglücklich sei, das Recht der Frauen und das allgemeine Recht zu stimmen nicht zu verstehen.

Gestern wurde hier der Versuch mit einer durch Herrn Charles Kendal neu verbesserten Schwimmmaschine gemacht. Selbige besteht aus einem ledernen, mit Luft gefüllten Anzuge; Hr. Kendal und sein Arbeiter stiegen bei Blackfrias-Brücke in die Themse und gingen durch die Bogen der Southwark- und London-Brücke bis zum Zollhause aufrecht im Wasser in der Zeit von 20 Minuten eine Distanz von 1½ Meilen; sie widerstanden dem starken Wasserfall unter der London-Brücke ohne alle Gefahr, und ein junger Mensch, welcher aus Neugierde dieses Experiment mitmachen wollte, hielt sich an Herrn Kendal fest und wurde durch denselben glücklich ans Land gebracht.

Von der Havannah wird unterm 24. Febr. gemeldet, daß das Hamburger Schiff, die Emma Sophia, Capitain Frohm, und das Schedische Schiff Anna, Capitain Spohler, in die Hände der Insurgenten-Kaper gefallen; ersteres wurde bis zum Werth von 40000 Mk. Banko geplündert und der Capitain und Supercargo sehr gemißhandelt; das Schwedische Schiff hat indessen nicht so viel verloren und die Räuber sind etwas gnädiger mit demselben verfahren.

Zufolge Nachrichten aus Gibraltar vom 19. April hat die Portugiesische Regierung mit Tunis einen 2jährigen Waffenstillstand abgeschlossen.

Vom Vorgebürge der guten Hoffnung wird gemeldet, daß die Caffern wieder anfangen, sich unruhig zu zeigen; sie haben mehrere Dörfer verwüstet und einige Engl. Officiers ermordet. Der Sohn des Lounnerset ist aber mit einer Anzahl Kavallerie demselben entgegen gegangen, und man wollte demselben schwere Artillerie und Fußvolk zu Wasser nachsenden, so daß man hofft, diese Rebellen bald zu unterjochen.

Nachrichten von Cadix vom 21sten April melden, daß die schon eingeschifften Truppen zur Expedition nach Südamerika Gegenordre erhalten und wieder ans Land gesetzt worden sind, welche Maaßregel bedeutende Sensation erregt hat, da man vermuthet, daß sie in Verbindung mit der Nachricht steht, welche die Sabina gebracht.

Zufolge Nachrichten aus Maranham von dem dortigen Consul und Agenten für Lloyds, hat ein Insurgenten-Kaper auf ein Englisches Schiff gefeuert, den Capitain erschossen und das Schiff nach Pernamburco, unter dem Vorwande, zu untersuchen, ob es auch Engl. Eigenthum sei, aufgebracht. (Diese Nachricht, welche authentisch ist, erregt hier viel Aufsehen, und man vermuthet, daß die Insurgenten dafür werden zu Paaren getrieben werden.)

Stuttgart, den 9. Mai.

Die Gefahr, welche der Preßfreiheit im Würtembergischen gedroht hat, ist nun vorüber. In einer Sitzung des gesammten Geheimenraths soll vor einigen Tagen vom König ausgesprochen worden seyn, daß keine Aenderung des Preßfreiheits-Gesetzes statt finden solle.

Der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg ist, über München, vorgestern in Stuttgart angekommen, wo er im Gasthofe zum König von England abstieg. Gestern Abend setzten Se. Hoheit Ihre Reise nach der Schweiz fort.

Wien, den 5. Mai.

Nachrichten aus Rom zufolge, hatte am 20. April Abends das große im Pallaste des Capitols veranstaltete Fest statt gefunden, zu welchem gegen 2000 Personen geladen waren. Der ganze Pallast war auf das herrlichste beleuchtet und gewähr-

te, so wie das Feuerwerk, das vor demselben abgebrannt wurde, einen herrlichen Blick. Nach dem Feuerwerke ward eine schöne Cantate aufgeführt und dann das Fest mit einem glänzenden Mahle beschlossen, wobei Ihre Majestäten nebst den übrigen in Rom anwesenden Fürstlichen Personen, den Damen der verschiedenen Höfe, den Cardinälen und dem gesammten diplomatischen Corps, an einer in dem großen Saale der Bilder-Gallerie aufgestellten Tafel speiseten. Die übrigen zum Feste geladenen Gäste waren an einer Menge von Tischen in den verschiedenen Sälen des Pallastes vertheilt.

Die Abreise Ihrer Majestäten von Rom blieb unabänderlich auf den 26sten April festgesetzt, an welchem Tage Allerhöchstdieselben bis Molo di Gaeta gehen und dann am folgenden Tage in Neapel eintreffen werden. Der Fürst von Metternich geht Ihren Majestäten voran und tritt die Reise nach Neapel am 24sten des Morgens an.

Unser Kronprinz wird eine Reise nach Triest und Tyrol antreten.

Es heißt, der Erzherzog Rudolph, Erzbischof von Olmütz, habe den berühmten Beethoven als Capellmeister bei sich engagirt.

Der Engl. Hofmaler Lawrenze hat vor seiner Abreise nach Rom auch das Bildniß des Herrn von Genz verfertigt. Früher hatte er zu Coburg das Portrait des Herzogs verfertigt.

Rom, den 28. April.

Vorgestern, den 26sten, haben uns Ihre Kaiserl. Majestäten wieder verlassen, und die Reise nach Neapel angetreten. Nie hat man schönere Feste gesehen, als die, welche den hohen Gästen gegeben wurden; besonders zeichnete sich das auf dem Capitolio aus. Das Nachtessen übertraf an Pracht alles, was man denken kann. Der Cardinal Consalvi machte selbst die Honneurs dabei, und das mit der ihm eigenen Feinheit und Artigkeit.

Die Akademie der Arkadier, eine der ältesten Akademien, in welcher alle Mitglieder, der Stiftungs-Form nach, Schäfer sind, hielt hier während der Anwesenheit der höchsten Herrschaften eine feierliche Versammlung. Der Kaiser und die Kaiserin waren gegenwärtig, wurden zu Mitgliedern aufgenommen und bezeugten ihr allerhöchstes Wohlgefallen über die Poesien, welche man vortrug.

Die Prinzen von Holstein Augustenburg sind gestern abgereiset; alle anwesende Dänen, 18 an der Zahl, waren bis zur ersten Station La Storta vorausgefahren, wo Se. Excellenz, der Baron von Schubart, ein ländliches Mittagsmahl hatte veranstalten lassen.

Madrid, den 16. April.

Der König hat dem Sicilianischen Bothschafter, Prinzen Scilla, den Orden des goldnen Vließes ertheilt. Hingegen haben der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Marquis von Casa-Irujo, die Orden des heil. Januarius und des heil. Ferdinands, so wie vom Könige von Dännemark das Großkreuz des Dannebrog-Ordens, und der Justizminister Lozano de Torres den Orden des heil. Januarius erhalten.

Frankfurt, den 8. Mai

Die verwittwete Frau von Kotzebue ist hier am 5ten mit ihrer Familie angekommen, und hat ihre Reise nach Reval am folgenden Tage fortgesetzt. Der Oberstlieutenant von Kotzebue kam schon mit seiner Frau einen Tag früher an.

Der Nachfolger des Senators Hach als Bevollmächtigter der Stadt Lübeck bei der Bundes-Versammlung, Syndicus Gütschow, ist hier eingetroffen.

Vom Main, den 9. Mai.

Der Professor Oken ist in Carlsruhe angekommen, um eine Anstellung auf der Universität Freiburg nachzusuchen. Er scheint aber Schwierigkeiten vorgefunden zu haben und wird nach Jena zurückgehen.

In Baden halten beide Kammern ihre Sitzungen öffentlich; es folgt also dem Beispiele Englands, wo man es für ehrenrührig halten würde, wenn die Pairs das Recht, ihr Talent und ihren Patriotismus zu zeigen, ausschließend den Gemeinen überlassen wollten.

Die Nachricht von einem Vulcan, der im Canton Teßin entstanden war, ist durch einen kleinen Bergfall veranlaßt worden.

Der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg war am 2ten Mai zu München eingetroffen. Er reiset nach der Schweiz, um daselbst seine Schwester, die Großfürstin Constantin, zu besuchen.

Die als Schriftstellerin bekannte Lady Morgan befindet sich jetzt mit ihrem Gatten zu Genf.

Die Angabe in öffentlichen Blättern, als wenn die Grenadiers und Cuiraßiers der Baierschen Garde lange Patent-Zöpfe erhielten, ist ungegründet.

Die Verhandlungen der Badenschen Stände-Versammlung werden von ihr selbst in der Buchhandlung des Herrn Braun zu Carlsruhe amtlich herausgegeben.

Statt des Französ. Worts Règlement ist bei

der Badenschen Stände-Versammlung der Ausdruck: Geschäfts-Ordnung, eingeführt worden.

Vermischte Nachrichten.

Der Preussische Staat bedarf gegenwärtig jährlich 10 und einer halben Mill. Rthlr. zur Verzinsung und allmähliger Abtragung seiner Schulden, 2 Mill. Thlr. zu solchen Pensionen und Entschädigungen, die nicht im Laufe der gewöhnlichen Verwaltung entstanden, sondern eine besondere Folge der außerordentlichen Begebenheiten der letzten 20 Jahre sind; 22 und einer halben Million für seinen Kriegsstand, ungerechnet neue Festungs- und Kasarnen-Anlagen. Damit sind 35 Millionen oder 7 Achtheile des Einkommens erschöpft, das ihm die öffentliche Meinung schon im Jahr 1805 beilegte (40 Mill.). Ein Blick auf die große Verwendung, welche die Regierung für Wissenschaft und Kultur, für Gewerbe und Anstalten für gemeinen Nutzen macht, belehrt: daß die Forderungen, welche die Regierung außer den Kriegs- und Schuldenwesen zu befriedigen hat, mit dem letzten Achttheil des gedachten alten Einkommens nicht abgefunden werden können. Hofstaat, auswärtige Angelegenheiten, Justiz, Kultus und Unterricht, Polizei, Gewerbe und öffentliche Bauwerke kosten in den Niederlanden 10,525,541 Preuss. Thaler, in Baiern 6,736,450 Thlr. Hiernach kann der Preuss. Staat mit dem Reinertrage seiner Domänen und landesherrlichen Forsten der zu 7 Mill. 700,246 Thlr. jetzt berechnet ist, seine Ausgaben bei weitem nicht bestreiten, sondern muß einen Theil derselben noch durch den Ertrag von Abgaben decken. Außerdem aber sind immer noch die vorher berechneten 35 Millionen Thlr. rein durch Abgaben aufzubringen; welche demnach nur in dieser Beziehung allein ungefähr 3 und einen halben Thlr. für den Inwohner im Durchschnitt betragen würden.

Auf dem am 25sten April von Amsterdam abgesegelten Amerikanischen Schiff the hope (die Hoffnung) haben sich neben vielen andern Personen, auch einige Deutsche Studenten nach den Vereinigten Staaten eingeschifft.

Zu Inspruck ist der Befehl eingetroffen, die Tyroler Landstände zu versammeln, die eine gesetzliche Rekrutirung und die schleunige Errichtung einer Landwehr bewilligen sollten. Die Tyroler klagen allgemein über stockenden Handel und Transit, (da nämlich die Regierung die Durchfuhr aus Baiern nach Mayland verboten hat) über Mangel an Geld und Gelegenheit, etwas zu verdienen. (Die Heldenthaten für Oestreich, in den Jahren 1805 und 1809 verrichteten die Tyroler, ohne daß eine Landwehr organisirt war, und das Privilegium, keine Rekruten zu stellen, war eines von denen, die sie durch die Verbindung mit Baiern zu verlieren fürchteten.)

Der Besuv hat am 17ten und 18ten April Feuer ausgespieen.

Zu Baireuth wurde am 20sten April der unglückliche Oberlieutenant von Perfahl aus dem dritten Chevaux-legers-Regiment, welches gegenwärtig zu Zweibrücken liegt, begraben. Er fiel, wie öffentliche Blätter anführen, in Folge einer durch die ganze Baiersche Armee gelaufenen Verloosung im Zweikampf mit einem Oesterreichischen, ehemals Baierschen Officier, mit welchem er weder eine besondere Bekanntschaft, noch eine unangenehme Berührung jemals gehabt hatte, an der Oesterreichisch-Böhmischen Gränze.

„Authentische Mittheilungen, heißt es im letzten Stück der Hammonia, setzen uns in Stand, unsern Lesern zu berichten, daß das Befinden von Sand — den andere Blätter bereits hatten sterben und durch Züchtlinge begraben lassen — nach überstandener Operation sich so merklich gebessert hat, daß man kaum mehr an seiner völligen Genesung zweifelte."

Funfzehn Millionen Frcs. beträgt die Summe, welche Frankreich zu Entschädigung Spanischer Bürger bezahlte, die Spanische Regierung aber zur Cadixer Expedition anwandte. Zwanzig andere Millionen will Frankreich erst bezahlen, wenn die Spanische Regierung die Forderungen Französischer Bürger an sie, berichtigt hat. Die übrigen Kosten der Expedition will die Cadixer Kaufmannschaft decken, wenn man ihr, ohne Einmischung des Ministeriums, die Verwendung der Summen selbst überläßt.

Das Journal des débats wirft die Frage auf: Wie viel neue Festungen Frankreich von Belfort bis Fort de l'Ecluse erbauen müßte, wenn die Schweiz in den Deutschen Bund träte?

Die auf den 8ten Mai angesetzte Sitzung der Bairischen Deputirten-Kammer fand nicht Statt, weil der König verordnet hatte, daß man sich vor allen Dingen mit dem Budget beschäftigen solle.— Die Sitzung soll übrigens bis zum 15ten Juni verlängert werden.

Nach vielen Jahren ist endlich wieder den 3. Mai ein Schwedischer Gesandter, in der Person des Baron Hyor, am Badischen Hofe erschienen.

Am 10ten Mai wurde der Badischen Deputirten-Kammer das Budget von 1819 bis 1820 vorgelegt. — Die Staats-Schulden betragen 16 Millionen Gulden. Das vorhandene Deficit war nicht angegeben; aber am Ende des Vortrages forderte der Landes-Commissair einen Credit von 3 Millionen für die Autorisations-Kasse, die alle Einnahmen und Ausgaben verwaltet, — worunter sich das Deficit abnehmen ließ. — Der Marggraf Wilhelm reiste nach St. Petersburg ab.

Zwischen dem General Boyer, Präsidenten des Republikanischen Theils von Domingo, und einer Armee des Königs Heinrich (Christoph,) soll ein Treffen vorgefallen seyn.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Herrn Dr. med., E. Fr. Frohbeen: an den Studenten der Medicin, Heinrich Neumann; und an den Studenten der Rechtswissenschaft, Reinhold Gutglück, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 16ten Mai 1819. 2

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des gegenwärtigen, zu wissen: demnach der hiesige Bürger und Tischlermeister Seelig, ad commissum Er. Erl. Hochverordneten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung wegen entdeckten Wuchers hieselbst in Ansprache genommen worden, im Laufe des Verfahrens aber mit Tode abgegangen, und gegenwärtig actor officiosus, Herr Kreis- und Oekonomie-Fiskal Ritter v. Petersen darauf angetragen hat, daß alle Diejenigen, welche Ansprüche an den, dem gedachten Tischlermeister Seelig abgenommenen und in gerichtlichen Verwahr gebrachten Pfändern haben, zur Empfangnahme binnen peremtorischer Frist aufgefordert werden mögen, diesem Antrage auch mediante resolutione vom heutigen Tage zu deferiren beliebt worden; als werden demgemäß alle Diejenigen aufgefordert, welche Ansprüche an den, dem verstorbenen Tischlermeister Seelig abgenommenen Pfändern, bestehend in Kleidungsstücken, Uhren, Dosen, Ringen, Pfeifen u. s. w. haben, sich binnen der peremtorischen Frist von 3 Monaten a dato und spätestens am 21sten August c. hieselbst unter gehöriger Legitimation zur Empfangnahme und erforderlichen Liquidation zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört und über die Sachen das Fernere statuirt werden soll. Wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, den 21sten Mai 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Pfandhalter Georg Tenner zu Tabbifer, unter Ueberreichung einer Declaration des Inhalts: daß er das von ihm auf dem im 2ten Stadttheil sub Nr. 105 belegenen Erbplatz seiner Ehefrau, geb. Juliana Catharina Kempenthal, neu erbaute hölzerne Wohnhaus ihr, sammt was dazu gehörig abtrete und zu deren Gunsten allen Ansprüchen darauf entsage — darum gebeten hat, daß dieses Haus auf ihren Namen verzeichnet werden möge. Wenn nun dem petito zu deferiren beliebt worden; als wird solches zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, mit der Aufforderung, daß alle Diejenigen, welche aus supplicantis Besitz an gedachtem Hause irgend einen Anspruch oder gegen die von Supplicanten geschehene Abtretung desselben an seine Ehefrau, geb. Kempenthal, etwas zu Recht beständiges einwenden zu können vermeinen, sich mit diesen ihren Ansprüchen und Einwendungen binnen der peremtorischen Frist von einem Jahr und sechs Wochen a dato, mithin spätestens am 1sten Juli 1820 zu melden, unter ausdrücklicher Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört und der supplicantischen Ehefrau das mehrgedachte Haus als ihr wahres Eigenthum aufgetragen werden soll. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, den 20. Mai 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Da mehrere Gutsbesitzer dieses Kreises den Wunsch geäußert haben, daß das vorschriftmäßige Anstreichen der Geländer an den Brücken und Abhängen auf der St. Petersburgischen Poststraße durch einen Mahler besorgt und zu dem Ende ein Torg zur Ausmittelung des Mindestbots für dieses Geschäft hieselbst abgehalten werde; so macht dieses Kaiserl. Ordnungsgericht hiemit bekannt, daß bei demselben am 3ten Juni d. J., Vormittags um 11 Uhr, sothaner Torg veranstaltet und das Anstreichen der qu. Geländer dem Mindestbieter übertragen werden wird. Dorpat den 14. Mai 1819.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Dörptschen Ordnungsgerichts: 2
Baron Fersen, Adjunct.
F. Grossenbach, Notrs.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Kapitain Carl von Behrends, als Besitzer des im Rigischen Kreise und Nitauschen Kirchspiele belegenen Gutes Foßenberg, bei dem Oberdirectorio der livl. Kredit-Societät um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15.

Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 9ten Mai 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 14. Mai 1819. 2

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

In Gemäfsheit der Gesetze dieser Kaiserl. Universität-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction hat Unterzeichneter die Ehre, alle Diejenigen, welche Bücher aus dieser Universität-Bibliothek haben, um deren ungesäumte Ablieferung, spätestens bis zum 20sten dieses Monats, dringend zu ersuchen. Die Bibliothek-Kanzelley wird zu diesem Zwecke täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags geöfnet seyn. Dorpat, den 12ten Mai 1819. 1

Karl Petersen, Bibliothek-Secretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Das Holz-Comptoir bringt desmittelst zur Wissenschaft, daß es sich mit neuen Holzvorräthen versehen hat, und bei dem Aufseher Rauch, im Hinterhause des Herrn Secretairen Schmalzen, gegen baare Bezahlung von 8 Rub. B. A. ein Faden Birkenholz und 7 Rubel ein Faden Ellernholz zu haben ist. Dorpat, den 21sten Mai 1819. 3

In Beziehung auf meine frühere, in Nr. 36, 37 und 38 dieser Zeitung erlassenen Bekanntmachung in Betreff einer russischen Lehranstalt zeige ich den Liebhabern, welche Stunden in der russischen Sprache zu nehmen willens sind, hiermit an: daß ich im Sacharjewschen Hause, dem von Cubeschen Hause gegenüber, wohne. 3

v. Popow.

Daß ich meine Wohnung verändert habe, und gegenwärtig im Handschuhmacher Grohschen Hause bei der deutschen Kirche wohne, zeige ich hiermit an.

B. Politour. 3

Zu verkaufen.

Bei mir in meiner Bude unter meinem Hause ist bestes moskausches Mehl, das Lpfd. zu 4 Rubeln, und bester schwarzer und grüner Thee für billigen Preis zu haben. Kriffzow, senior. 3

Zu vermiethen.

Von den, dem Herrn v. Wahl zugehörigen Buden, unter dem neuen Kaufhofe, sind noch einige, sowohl mit, als ohne Keller, zu vermiethen. Wenn Liebhaber sich zeitig melden, können die innern Einrichtungen der Buden auch nach ihrem Wunsche noch geordnet werden. Das Nähere erfährt man bei Herrn C. G. Ucke. 1

Im Hause der Madame Bernich ist ein Logis von drei Zimmern, nebst Stall und Wagenraum zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1

Ein separates Haus von 11 Zimmern, welches auch von 2 Familien bewohnt werden kann, nebst Garten, Kleete, Stall und Wagenraum, ist vom 1. Juni an für einen billigen Preis zu vermiethen. Das Nähere bei dem Herrn Arrendator Trewing. 3

Auf einem nahe bei Groß-Cambi gelegenen Gute werden für die Sommer-Monate einige Zimmer ausgeboten. Auch sind mehrere Quartiere für Einzelne zu haben, wie auch ein Garten auf Erbgrund. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 3

Personen, die verlangt werden.

Es wird auf dem Lande ein junger Mann als Kirchspiels-Notair und auch zugleich als Buchhalter verlangt. Das Nähere ist zu erfragen beim Herrn Rendanten Bröcker. 3

Verloren.

Am verwichenen Sonntage hat Jemand auf der Straße nach Lunia, gleich hinter dem Hau'schen Kruge, Vormittags, einen Rohrstock mit einem ganz neuen Messingbeschlage und mit einem goldnen Knopfe, verloren, auf welchem sich die Buchstaben C. H. N. verschlungen gravirt befanden. Wer diesen Rohrstock gefunden, wird ersucht, solchen in der Expedition dieser Zeitung gegen eine Belohnung von 5 Rubeln abzugeben. 1

Gestohlen.

Auf dem im Werroschen Kreise und Pölwaschen Kirchspiele belegenen Gute Tilsit ist in der Nacht auf den 9ten Mai ein dunkelbraunes Pferd, eine Stute, von guter Größe, mittlerm Alter, fein an Füßen, von kleinem Kopf, kurzer Mehne, gehörig. Schweif, guter Brust, fein von Hals, hübschen Aufsatzes, im Ganzen ein hübsches und gut gebautes Pferd, sehr gut im Stande, von gar keiner Abzeichnung weiter, mehr als Reitpferd gebraucht, wiewohl auch im Anspann, gestohlen worden. Wer von diesem Pferde eine Nachricht einzuziehen sich bemühet, und solches auf dem oben benannten Gute einhändiget, hat eine Prämie von 100 Rubel B. A. zu erwarten. 1

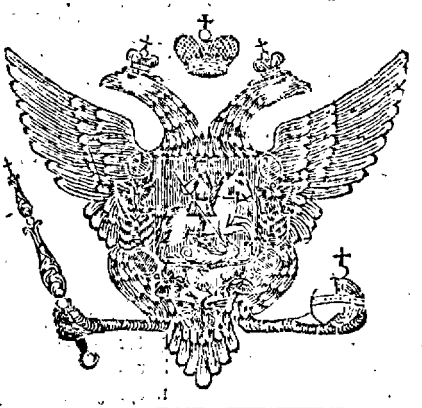
Angekommene Fremde.

Herr Divisions-General-Lieutenant von Lapiow, von Riga, logirt bei Ahland; der Herr Adjutant vom General-Lieutenant Helfreich, Capitain von Fock, von Riga, logirt bei Baumgarten; Herr von Wehren, von Hennadra, logirt bei Stähr; Herr Oberbefehlshaber von der ersten Armee, General von der Infanterie von Sacken mit seiner Suite, logirt bei der Frau Pastorin Oldekop.

Durchpassirte Reisende.

Herr Brigadier Graf Fermor, von St. Petersburg nach Riga; Herr Staabs Rittmeister Anrep, von Mohilew nach Petersburg; Herr Feldjäger Bock, von St. Petersburg nach Polangen.

Dörptsche Zeitung.



№. 42.

Sonntag, den 25. Mai, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, den 20. Mai.

Am vorigen Freitage hat auch J. M., die Kaiserin Elisabeth Alexejewna, die Residenz zu verlassen und Sich für den Sommer nach Zarskojo-Sselo zu begeben geruht.

Kächta, den 12. März.

Am 5ten dieses, zwischen 9 und 10 Uhr Abends, ward hier eine Erderschütterung verspürt, die gegen eine halbe Minute dauerte. Obgleich der ganze bewohnte Umfang von Kächta nicht groß ist und nicht über 375000 Quadratfaden beträgt, so hat man doch bemerkt, daß auch in diesem Umfange die Erderschütterung nicht überall in gleicher Stärke verspürt worden, denn in den Häusern im südlichen Theile ward sie ziemlich stark, in den von ihnen in nicht weiter Entfernung in der Richtung nach Nordwest belegenen Häusern ward sie kaum, und im nördlichen Theile gar nicht verspürt, sondern nur, wie überall, ein unterirdisches dumpfes Getöse gehört.

Petropawlowsk, den 29. März.

Am 23sten dieses ward in der hiesigen Peter-Pauls-Kirche ein neuer, dem heil. Nikolai geweihter Altar eingeweihet. Die Versammlung war bei dieser Gelegenheit groß, und von freiwilligen Gebern wurden an Sachen und Gelde über 1337 Rubel eingetragen. Unter den Gebern hat sich durch besondern Eifer der verabschiedete Feuerwerker Geraßim Iwanow ausgezeichnet, der für 706 Rubel Kirchengeräthe dargebracht hat.

Frankfurt, den 12. Mai.

Der außerordentliche Baiersche Gesandte zur Territorial-Commission, Herr von Pfeffel, ist am 8ten nach München zurückgereiset, so daß man die zwischen Baiern und Baden in dieser Hinsicht bestehenden Mißverständnisse als beendet betrachten kann. Man behauptet freilich, daß sie nicht ganz den erwarteten Erfolg gehabt. Die Territorial-Commission soll jetzt mit Abfassung des Verhandlungs-Recesses über den ihr gewordenen Auftrag beschäftigt seyn; eine Arbeit, die sich wahrscheinlich bis in die Mitte des nächsten Monats hinziehen wird.

Der Markgraf Wilhelm von Baden ist gestern auf seiner Reise nach St. Petersburg hier eingetroffen.

Wien, den 8. Mai.

Ein schöner Gewinn für unsere Hauptstadt, schreibt die Lemberger Zeitung, ist das von dem berühmten Thorwaldsen verfertigte Monument, welches die Herren Borkowsky ihrer verstorbenen Mutter in der Dominicaner-Kirche errichten. Es ist in halb erhobener Arbeit von carrarischem Marmor, und stellt den Genius des Todes, führend die Verewigte und die Lebensfackel auslöschend, dar.

Das Unternehmen, Alterthümer im Flußbette der Tiber durch Ausgraben aufzusuchen, gewinnt, Nachrichten aus Rom zufolge, täglich neuen Zuwachs. Der Fürst von Metternich hat sich ebenfalls unter die Zahl der Actionairs einschreiben lassen.

Wien, den 12. Mai.

Den neuesten Nachrichten aus Neapel zufolge, waren Ihre Majestäten, der Kaiser und die Kaiserin, am 27sten v. M. in höchstem Wohlseyn daselbst eingetroffen. Es herrschte aber leider gerade zu jener Zeit ein äußerst übles Wetter in Neapel (so wie in ganz Italien zu Ende Aprils und Anfang May's); Ihre Majestäten hatten also noch nichts von den herrlichen Umgebungen Neapels genießen können. Es heißt, daß Ihre Majestäten nicht vor Anfang Augusts hieher zurückkehren werden, indem Allerhöchstdieselben sich auf der Rückreise auf den Familien-Herrschaften in Ober- und Nieder-Oesterreich (Weinzierl, Persenburg, Lubeneck) einige Zeit aufhalten werden. Se. Majestät der Kaiser wird in diesem Jahre die Bäder von Baden nicht gebrauchen und bis zur Abreise nach Böhmen (zur Vermählung der Erzherzogin Karoline K. H.) das Lustschloß Laxenburg bewohnen.

Man erwartet täglich den Großfürsten Michael von Rußland K. H. hieselbst. Der K. K. Major, Graf von Clam-Martinitz, ist dem Großfürsten bis Wienerisch-Neustadt, entgegen gereiset. Es heißt, daß Se. K. H. einige Wochen hier verweilen werden; während seines Aufenthalts sollen mehrere Feste und Militair-Uebungen statt finden.

Es wird hier nun auch ein topographisch-statistisches Bureau errichtet werden, und man nennt den Herrn Staats- und Conferenzrath v. Schwitzen als den Chef dieses vielversprechenden Instituts.

Se. Königl. Hoheit, der Erzherzog Maximilian von Oesterreich-Este, tritt in einigen Tagen eine Reise nach Modena an. Ihre K. H., die Erzherzogin Beatrix, seine Erlauchte Mutter, so wie der Erzherzog Ferdinand von Oesterreich-Este, sind bereits vor einigen Tagen dahin abgereiset.

Der Fürst Erzbischof von Wien, Graf von Hohenwart, tritt gegenwärtig sein 90stes Jahr an, was die Bürgerschaft von Wien bewog, ihm am 2ten Mai ein großes Hochamt und Kirchenfest in der Klosterkirche des Franciscaner abhalten zu lassen, wobei alle Hausväter, die anwesend waren, um den Hochaltar herum zu einem Opfertisch giengen, worauf über 3000 Gulden für die Armen zusammen gelegt wurden. Der verdienstvolle und würdige Greis wohnte der ganzen Feierlichkeit bei, und da sie mit einer Predigt anfieng, der er ebenfalls beiwohnte, so hatte er dem Prediger schon mehrere Tage vorher aufgetragen, seiner in der Predigt durchaus nicht zu erwähnen.

Breslau, den 11ten Mai.

Se. Durchl., der Fürst Blücher von Wahlstadt, sind heute in erwünschtem Wohlseyn von Berlin wieder hier eingetroffen.

Hannover, den 15. Mai.

Der Herzog und die Herzogin von Clarence verlassen am 17ten die hiesige Residenz, um sich über Göttingen und Rotenburg nach Meiningen und späterhin nach dem Bade Liebenstein zu begeben.

Aus dem Mecklenburgischen, vom 14. Mai.

Nachdem die Professoren Martin zu Jena, Gensler zu Heidelberg, Kramer zu Kiel und der Hof- und Canzleirath Dr. Spangenberg zu Zelle den Ruf zum ständischen Ober-Appellations-Gerichts-Rath zu Parchim abgelehnt haben, ist derselbe an den Justizrath und Professor Dr. J. C. Hasse zu Berlin ergangen und von ihm (bedingungsweise) angenommen worden. Seine gründliche Gelehrsamkeit verschaffte ihm in wenigen Jahren die Anstellung als Professor zu Kiel, Königsberg, Jena und Berlin.

Paris, den 2. Mai.

Die Vorgänge in den westlichen Departementen haben jetzt die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch genommen. Der Regierung ist es gelungen, sich die genaueste Kenntniß von allen dortigen Vorgängen zu verschaffen. Nach dem entdeckten Plan der royalistischen Verschwörung sollte in ganz Frankreich eine Vereinigung von Royalisten gegen die Grundsätze der Revolution gebildet werden. Die oberste Leitung dieser Verbindung war einem

außerordentlichen Commissair überlassen, dem eine Art von souverainer Gewalt eingeräumt wird, wobei aber nicht gesagt ist, wer desselbe ist. Nur heißt es in der Verbindungs-Akte, daß seine Gewalt vom Throne ausgehe. Dieser außerordentliche Commissair hat eine ungeheure Macht, denn ihm ist die Ernennung aller geheimen Befehlshaber in den Departementen, Distrikten und Kantonen, aller geheimen Cassirer ꝛc. überlassen. Man sieht, wie gefährlich ein solcher Plan, wenn er ächt ist, hätte werden könne.

Vom 4ten. Die Gerüchte von der zu erwartenden Ankunft fremder Monarchen und Minister zu Paris erhalten sich, und was in der Meinung bestätigt, daß sie doch nicht so ganz bloß erdichtet seyn dürfte, ist der Umstand, daß sowohl das Journal de Paris, das besonders und vorzugsweise dem Ministerium als Organ zu dienen pflegt, als auch andere Journale, die der Ultrapartei nicht angehören, statt jene Gerüchte mit einiger Bestimmtheit zu widerlegen, sie als ziemlich wahrscheinlich anzunehmen scheinen.

Vom 6ten. Personen, die in die Tuilerien kommen, versichern, daß der König einige beunruhigende Zufälle gehabt habe, und daß sein Zustand etwas bedenklich gewesen sey. Man glaubt, daß eine gewisse Partei seinen Gesundheits-Zustand bedenklicher machtals derselbe wirklich ist, und zwar aus leicht begreiflichen Ursachen. Er soll jedoch seit Kurzem häufig von Engheiten belästigt werden. Es wäre außerordentlich beunruhigend, wenn sein Zustand sich bei der gegenwärtigen Lage der Dinge verschlimmern sollte. Es war wirklich von mehreren Seiten her, wie man versichert, dem König zugesetzt worden, um sein Ministerium zu verändern und mit streng monarchischen Männern zu besetzen. Allein man weiß jetzt mit Bestimmtheit, daß diese Zumuthungen zurück gewiesen worden sind. Nichtsdestoweniger glaubt man an eine partielle Veränderung im Ministerium; es verbreitet sich vorzüglich das Gerücht von dem nahen Abtreten des Finanzministers und des Siegelbewahrers (Louis und Deserre).

In Laval ist gegenwärtig wieder ein neuer Criminalproceß angeordnet, um Angeklagte zu richten, die sich des Verbrechens der Anwerbung von Truppen für eine geheime Armee zu Schulden kommen ließen. Man ist auf den Ausgang begierig. Auch in andern Gegenden von Bretagne werden wegen ähnlicher Gegenstände Untersuchungen fortgesetzt.

Die Sache der Ultra muß nicht gut stehen, da der Exminister Graf Molé, der bisher immer hoffte, durch Unterstützung dieser Partei wieder ins Ministerium zu kommen, dieselbe jetzt neuerdings verläßt, um sich mit den lieberalen Pairs in Verbindung zu setzen.

In Folge der neusten Unterhandlungen mit dem Römischen Hofe wird zuverlässig das Concordat von 1801 ferner in Ausübung gebracht werden, und die Besetzung der Bisthümer vom Könige abhängen.

Paris, den 11. Mai.

Vorgestern hatte der Neapolitanische Ambassadeur eine Privat-Audienz bei dem Könige, worin er dem Monarchen das Natifications-Schreiben wegen der Vermählung des Prinzen Francisco de Paula mit der Prinzessin Charlotte von Neapel notificirte.

Die Pariser Nationalgarde besteht jetzt aus 31880 Mann, nebst 266 Officiers.

Der junge Herzog von Rohan, Pair von Frankreich, wird mit nächstem die Tonsur nehmen.

Neapel, den 2. Mai.

Bei der Trauungs-Ceremonie der Prinzessin von Sicilien mit dem Infanten Don Francesko di Paola, verrichtete die Einsegnung der Cardinal Ruffo, der die Braut bei ihrer Geburt getauft hatte. Außer den schon bekannten Ehren-Bezeugungen ertheilte der König von Sicilien annoch dem an seinem Hofe residirenden Spanischen Bothschafter, Ritter Labrador, den St. Januars-Orden, und dem Spanischen Staats-Secretair, Argumosa, das Kommandeur-Kreuz des St. Ferdinand-Ordens. Der Cardinal Ruffo und der Justiz-Minister Tommasi haben dagegen das Großkreuz des Carlos-Ordens erhalten.

Aus Sachsen, den 14. Mai.

In Dresden ist eine gemeinschaftliche Commission niedergesetzt worden, welche in Verfolg der letztern auf dem Bundestage getroffenen Bestimmungen über die zweckmäßigste Zusammenstellung und Vereinbarung des Königl. Sächsischen Contingents mit den Herzogl. Gotha, Coburg, Hildburghausen und Meiningenschen Contingenten, berathschlagen und entscheiden soll.

Copenhagen, den 15. Mai.

Als sich im Jahre 1817 einige See-Räuber selbst in den nördlichen Gewässern blicken ließen, wurde es bekanntlich durch eine Verordnung vom 4ten Juni s. J. bestimmt, daß alle Dänischen Unterthanen zugehörige Schiffe, wel-

che bis jenseits Dover und Calais zu segeln bestimmt waren, mit Algierischen See-Pässen versehen seyn sollten. Da die Ursache, wodurch jene Verordnung herbeigeführt worden, nunmehr hinfällig geworden ist, so ist selbige jetzt auch durch ein Placat vom 5ten d. M. aufgehoben worden.

Die von Sr. Excellenz, dem geh. Conferenzrath von Bülow, ausgesetzte Prämie für die beste Lobrede auf Daniel Rantzau, ist dem Candidaten der Theologie, Herrn Tetens, von der Gesellschaft zur Beförderung der schönen Wissenschaften zuerkannt worden.

Die Gesellschaft zur Beförderung der schönen Wissenschaften hat die von Sr. Durchlaucht dem Prinzen Friederich von Hessen und den Officiers des vormaligen Auxiliar-Corps in Frankreich ausgesetzte Prämie für das beste National-Lied dem Fräulein Juliane Marie Jessen zuerkannt. Es waren nicht weniger als 59 Versuche zur Erhaltung der gedachten Prämie eingekommen.

Se. Hochfürstl. Durchlaucht, der Herr Landgraf Prinz Carl zu Hessen, sind bereits am 11ten d. M. des Abends in Odense eingetroffen, und werden heute noch hier auf dem Lustschlosse Friederichsberg erwartet, wohin sich die Allerhöchsten Königl. Herrschaften gestern begeben haben.

Ohne unsere beträchtlichen Geld-Forderungen zu berücksichtigen, hat der König seine vertragsmäßigen Beiträge zur Unterhaltung der Leuchtthürme auf der Schwedischen Küste mit 38000 Species baar auszahlen lassen.

Von dem Hamburger Anlehen überläßt Se. Maj. eine Million Species zu 5 Proc. Zinsen den in ihren Vermögens-Umständen zurückgekommenen Gutsbesitzern. Dem Vernehmen nach sollen auf Seeland 25000, auf Fühnen 100000 und auf Jütland 350000 Species vertheilt werden.

Stockholm, den 11. Mai.

Am 8ten dieses führte der Kronprinz sein Regiment, die Leibgarde zu Pferde, dem Inspecteur der Ersten Cavallerie-Inspection und Ersten Adjutanten des Königs, General-Lieutenant Grafen Hampus Mörner, als Oberster zur Musterung vor. Jedermann bewunderte die ausgesuchten Männer und Pferde nebst der schönen Haltung dieses wahrhaft glänzenden Corps.

Vom nächsten 1sten Oktober an wird niemand zum Officier in der Schwedischen Armee befördert werden, welcher nicht in Gegenwart und mit Approbation der Chefs vom Artillerie- und Genie-wesen, des Feldmarschalls Stedingk, so wie der Generals Cronstedt und Tibell, von den Lehrern der Kriegs-Akademie geprüft worden.

Ein taktisches Werk in 3 Theilen, von dem Herrn Lefreen, Oberst-Lieutenant in der Feld-messer-Brigade des Ingenieur-Corps, ist hier erschienen und hat bei allen Kennern große Aufmerksamkeit erregt.

Der Auftrag des Oberst-Lieutenants im Construktions-Corps der Flotten, af Bornemann, eine General-Besichtigung aller Eichenwaldungen im Reiche zu halten, ist durch die Provinzial-Statthalter öffentlich kund gemacht worden.

Herr Serafino Rap ist zum Schwedischen Konsul in Palermo ernannt worden, und Herr Rasch hat eine gleiche Anstellung in Aalburg erhalten.

London, den 7. Mai.

Am 6ten wurde endlich der so lange erwartete Bericht der geheimen Comité über die Bank-Angelegenheiten von Herrn Poel erstattet. Nur einige Theile wurden gelesen, weil das Haus den Druck verordnete. Der Ausschuß ist der Meinung, daß wenn die Bank genöthigt würde, am 1sten Juli wieder baar zu zahlen, dieses sowohl für die Anstalt selbst als für den allgemeinen Handel sehr nachtheilig seyn werde. Denn erstlich müßte sie ihr Kapital zur Anschaffung baaren Geldes verwenden, und nach dem jetzigen Wechselstande brauchte sie dazu, um eine allgemeine Circulation bewirken zu können, nach dem einen der Befragten Zeugen 20 Millionen baar, nach einem andern 45 Millionen; — zweitens müßte die Bank, um sich zum Anfange der baaren Zahlungen vorzubereiten, plötzlich ihre Zettelausgabe zu einem solchen Grade einschränken, woraus für die Kaufleute Verminderung des Credits und Hemmung ihrer äußern und innern Handelsunternehmungen entspringen würden.

Hierauf zeigte Herr Tierney an, daß er am 18ten dieses einen Antrag machen würde, daß das Haus sich in einen allgemeinen Ausschuß zu bilden habe, um den Zustand der Nation zu untersuchen. (Sein Antrag war mit lautem Hört! Hört! empfangen.) — Endlich wurde über den Vorschlag des Lord Hamilton, alle Bittschriften der Königl. Boroughs in Schottland über die Veränderung ihres Wahl-Systems einer Untersuchungs-Commission zu übergeben, abgestimmt; die Opposition erlangte die Bewilligung desselben mit 149 Stimmen gegen 144, und feierte den Sieg

mit lautem Jubel. Man glaubt, daß diese Untersuchung zu einer allgemeinen Parlamentsreform führen könne.

Der Algierische Gesandte soll sehr unzufrieden mit dem Fortgang seiner Geschäfte seyn, man sagt, der Herzog von Wellington soll ihm im Wege stehen.

Hier ist eine Karrikatur erschienen, die die Mitglieder der Oppositionspartei des gegenwärtigen Parlaments sehr genau darstellt, sie haben alle vier Ohren und keinen Mund.

Dem Lord Castlereagh wurde vor einigen Tagen auf seinem Schreibtisch ein großes Monopolium, auf Pergament geschrieben, gelegt, worin ihm John Bull das Privilegium ertheilt, ganz allein mit goldenen Dosen zu handeln, sich aber aller andern Handlungen zu enthalten.

London, den 14. Mai.

Der Marquis von Camden, einer von den untergeordneten Lords in der Finanzkammer, welcher schon früher auf die edelste Weise von seinem Einkommen und Privat-Vermögen über 61000 Pfd. Sterl. zum öffentlichen Besten aufgegeben, hat sich abermals bewogen gefunden, so lange er lebt, dem Lande jährlich 9000 Pfd. Sterl. aus seinen Mitteln zufließen zu lassen. Ueber die Anwendung dieser Gelder zum allgemeinen Besten wünschte der Kanzler der Finanzkammer eine Bill einzubringen, welches ihm unter den größten Lobeserhebungen der Großmuth des edlen Marquis zugestanden wurde.

Ein hiesiges Abendblatt sagt, daß die Gratification von einer Million Pfund Sterling, welche das Parlement den Englischen Kriegern bewilligt hat, welche bei der Schlacht von Waterloo zugegen waren, auf folgende Art vertheilt ist: dem Herzog von Wellington 60000 Pfund, einem jeden General 1250, Feld-Officier 420, Capitain 90, Subaltern 33, Sergeanten 19 und Gemeinen 2 Pfd. Sterl. 10 Shill., mithin wäre der Antheil des Herzogs ungefähr eben so viel als der von 50 Generals, 143 Feld-Officiers, 666 Capitains, 1818 Subalternen, 3158 Sergeanten und 24000 Gemeinen.

Aus einer von den Bandwebern in Coventry eingereichten Bittschrift, welche um Vermehrung des Weberlohns nachsuchen, erhellet, daß die Noth unter diesen Leuten einen furchtbar hohen Grad erreicht hat. Die Poor rate, oder gesetzmäßigen Armengelder, betragen jetzt schon zur Unterstützung dieser armen Menschen an 45 Sh. pr. Acre, trägt aus 26 Thaler Hamburger Cour. pr. Morgen Landes, jährlicher Abgabe u. 95 Proc. von der Hausmiethe. Die Arbeiter sind in 5 Classen getheilt, welche alle 96 Stunden die Woche arbeiten. Von diesen erhält die erste Classe 10 Sh. pr. Woche, die zweite 5 Sh. 6 P., die dritte 2 Sh. 9 P., die vierte 2 Sh. und die letzte nur 1 Sh. 6 P., oder ungefähr 1 Mk. 2 ßl. Cour., für die ganze Woche! So contrastirt Reichthum und Armuth in England. Wir haben Kaufleute, die 40 und 50000 Pfund jährlich Einkünfte haben, und diese Weber 1 Sh. 6 P. pr. Woche.

Von Hull sind dieser Tage ein paar sehr schöne Pferde nach St. Petersburg eingeschifft worden, welche vom Prinz-Regenten zum Präsent für den Kaiser Alexander bestimmt sind.

Paris, den 12. Mai.

Das Journal des Debats spricht von einer Reise des Königs von Preußen, nach Beendigung der Sommer-Musterungen, nach Paris.

Nachrichten aus Isle de Bourbon zufolge, ist dort von Europäischen Waaren wenig Umsatz; sie werden oft mit 50 Procent Verlust verkauft.

Mainstrom, den 11. Mai.

In der Bundestags-Sitzung vom 6ten dieses, ist nunmehr nach dem Weimar-Gothaischen Antrage, in Betreff des Deutschen Universitätswesens, eine Commission ernannt.

In Beziehung auf die eingereichte Vorstellung eines Vereins von Fabrikanten und Kaufleuten, soll die Mehrzahl der Bundesgesandten dafür seyn, daß wenigstens etwas geschehen müsse.

Die Französischen Kaufleute haben auf der Frankfurter und auch auf der Leipziger Messe dem Streben des Vereins der Deutschen Kaufleute und Fabrikanten ihren vollkommenen Beifall gegeben. Sie glauben, man werde auf diese Weise es dahin bringen, daß Deutschland, Holland und Frankreich zusammenstehen, und die Engländer zu Anerkennung der allgemeinen Handelsfreiheit nöthigen werde. Die Englischen Kaufleute erklären den Plan für ein Hirngespinnst.

Dem Vernehmen nach sind zu Hannover bei den Ständen viele Widersprüche gegen die neue Constitution entstanden, zum Theil gegen die zwei Kammern, wegen der Abordnung von Seiten der Klöster, wegen der Nichtzahlung der Diäten, wegen der großen Rechte des Erbmarschalls ꝛc.

Berlin, den 4. Mai.

Der hiesige jüdische Bankier, Herz Beer, erhielt vor einigen Tagen ein annanymes Billet,

worin jemand, bei Androhung blutiger Rache, von ihm verlangte, daß er binnen 48 Stunden 20 Friedrichsd'or an einer gewissen Stelle im Thiergarten vergraben lassen solle, die er (der Briefschreiber) zu einer gewissen Zeit sich abholen würde. Fast zu gleicher Zeit erhielt der Rentier Trockenbrodt ein ähnliches Billet, worin unter ähnlicher Androhung 100 Friedrichsd'or verlangt wurden. Indeß nahm der letztere gar keine Notiz von dem Billet; allein Beer zeigte die Sache bei der Polizei an; und in Verabredung mit dieser Behörde, ließ er an der bezeichneten Stelle 10 Rthlr. Ausschußmünze vergraben. Der Billetschreiber war aber so listig, früher als er angegeben hatte, sich das vergrabene Aftersümmchen zu holen, weshalb die Polizei denselben verfehlte. Ein andrer, in der Nähe befindlicher nicht unverdächtig scheinender Mensch ward zwar verhaftet; da er aber sich als unschuldig legitimirte, ward er wieder auf freien Fuß gestellt.

Französische Gränze, den 9. Mai.

Nach den neuesten Berichten hat die Zurückberufung mehrerer Verbannter, denen die Autorisation zur Rückkehr in ihr Vaterland bereits gestattet war, wieder einen Aufschub erlitten. Die Befehle dazu sind indessen unterzeichnet, allein die Ausfertigung ist suspendirt. Man kennt die Ursache dieser Maaßregel noch nicht. Unter denjenigen, die in diesem Aufschub begriffen sind, nennt man den Marschall Soult.

Constantinopel, den 10. April.

Eine der 4 angesehenen Griechischen Familien, welche in Folge eines neuerlichen Großherrlichen Decrets ausschließlich zu dem ersten Dollmetscher-Posten und zur Regentschaft über die Moldau und Wallachey bestimmt sind, hat am 5ten dieses das sonderbare Ereigniß getroffen, daß Costabey Morousi von einem Officier des Bostandschi Baschi ergriffen und nach Mitilean in die Verbannung abgeführt wurde.

In einigen Tagen wird der Persische Resident Miza Ferguillah hier erwartet. Derselbe hatte schon früherhin die Angelegenheiten seines Hofes bei der Pforte besorgt; theils aber hatte diese, theils auch der letzte Persische Bothschafter Klagen gegen ihn erhoben, weshalb er von hier entfernt wurde. Er soll sich aber bei dem Schehzade so gerechtfertigt haben, daß er neuerdings mit der Sendung an die Pforte und mit dem Ehrentitel: Chan, ausgezeichnet ward.

Dem thätigen Mehmed Aly Pascha von Aegypten ist es gelungen, die Oberherrschaft der Pforte bis in ununterworfene Gegenden auszudehnen. Am 26sten v. M. trafen hier zwei Tataren mit der Nachricht ein, daß der Neffe des Paschas, Halli Pascha, die noch zerstreut vorhandenen Wechabiten-Heerhaufen geschlagen habe und in das sogenannte glückliche Arabien, d. h. in die Provinz Yemen, vorgedrungen sei. Er nahm hierauf diese Provinz, welche noch kein Großherr zu unterjochen vermochte, in Besitz. Die Eilboten sind mit kostbaren Ehrenpelzen beschenkt worden und der Großherr nahm am 29sten die Glückwünschungs-Besuche von den Pforte-Ministerien an.

Den neuesten Nachrichten aus Aegypten zufolge, ist der thätige Mehmed Aly Pascha fortwährend bemüht, den dortigen gelähmten Handel zu beleben. Er hat in Alexandrien die Errichtung einer Assecuranz-Kammer mit einem Capital-Fonds von 100000 Piastern zu Stande gebracht. Dieser Fonds besteht aus 200 Actien, jede zu 500 Piastern, u. wurde sehr bald durch die schnelle Entrichtung von 20 Procent zusammengebracht. Diese Anstalt hat den 1sten d. M. ihre Operationen begonnen, und es wird ihr nicht an Thätigkeit gebrechen, indem die ersten Aegyptischen Handelshäuser dabei interessirt sind. Auch die ungeheuern Arbeiten an dem alten Canal von Kuhmanijeh bis zur Säule des Pompejus sind begonnen. Tausende von Menschen arbeiten daran, und der Pascha begiebt sich öfters dahin, um den Fortgang dieser Arbeiten zu untersuchen. Dieses große Werk kann nur die günstigsten Folgen für den Handel, wie für die Schiffahrt von Aegypten haben.

Die gewöhnliche Flotille zum Kreuzzuge im Archipel liegt im Hafen des Arsenals bereit; sie wird diesmal, anstatt des Groß-Admirals, nur von einem Capitain befehligt werden.

Vermischte Nachrichten.

Die Deutsche Bundesversammlung hat beschlossen, Termine fest zu setzen, bis zu welchem die Gesandten von ihren Höfen Instruktionen über einen debattirten Gegenstand erhalten haben müssen. Nach Ablauf der Termine, ohne daß eine Instruktion eingelaufen ist, soll angenommen werden, der schweigende Hof stimme der Mehrheit bei.

Zu Brüssel langten am 29sten April 250 Russische Rekonvalescenten aus Frankreich an, und wurden auf Kosten der Regierung verpflegt. Sie führen den Leichnam des in Frankreich verstorbenen

Generals Lanscoi mit sich, und werden zur See nach ihrem Vaterlande abgehen.

Der Präsident der Vereinigten Staaten, Monroe, bereiset die Küsten, begleitet vom General Jackson.

Nord-Amerikanische Blätter vom 10ten April sagen, Lima sey von den Insurgenten eingenommen worden.

Die Englische Zeitung The Sun, sagt, daß auf allen Brittischen Werften ungeheure Kriegsrüstungen gemacht werden, um die Unvollkommenheiten des Handels-Traktats mit Nord-Amerika zu verbessern, und den schwankenden Zustand einer Europäischen Macht fester zu stellen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Herrn Dr. med., E. Fr. Frohbeen; an den Studenten der Medicin, Heinrich Neumann; und an den Studenten der Rechtswissenschaft, Reinhold Gutglück, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 16ten Mai 1819. 1

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:

Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.

Witte, Notrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des gegenwärtigen, zu wissen: demnach der hiesige Bürger und Tischlermeister Seelig, ad commissum Er. Erl. Hochverordneten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung wegen entdeckten Wuchers hieselbst in Ansprache genommen worden, im Laufe des Verfahrens aber mit Tode abgegangen, und gegenwärtig actor officiosus, Herr Kreis und Oekonomie-Fiskal Ritter v. Petersen darauf angetragen hat, daß alle Diejenigen, welche Ansprüche an den, dem gedachten Tischlermeister Seelig abgenommenen und in gerichtlichen Verwahr gebrachten Pfändern haben, zur Empfangnahme binnen peremtorischer Frist aufgefordert werden mögen, diesem Antrage auch mediante resolutione vom heutigen Tage zu deferiren beliebt worden; als werden demgemäß alle Diejenigen aufgefordert, welche Ansprüche an den, dem verstorbenen Tischlermeister Seelig abgenommenen Pfändern, bestehend in Kleidungsstücken, Uhren, Dosen, Ringen, Pfeifen u. s. w. haben, sich binnen der peremtorischen Frist von 3 Monaten a dato und spätestens am 21sten August c. hieselbst unter gehöriger Legitimation zur Empfangnahme und erforderlichen Liquidation zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört und über die Sachen das Fernere statuirt werden soll. Wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, den 21sten Mai 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Pfandhalter Georg Tenner zu Tabbifer, unter Ueberreichung einer Declaration des Inhalts: daß er das von ihm auf dem im 2ten Stadttheil sub Nr. 105 belegenen Erbplatz seiner Ehefrau, geb. Juliana Catharina Kempenthal, neu erbaute hölzerne Wohnhaus ihr sammt was dazu gehörig abtrete und zu deren Gunsten allen Ansprüchen darauf entsage — darum gebeten hat, daß dieses Haus auf ihren Namen verzeichnet werden möge. Wenn nun dem petito zu deferiren beliebt worden; als wird solches zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, mit der Aufforderung, daß alle Diejenigen, welche aus supplicantis Besitz an gedachtem Hause irgend einen Anspruch oder gegen die von Supplicanten geschehene Abtretung desselben an seine Ehefrau, geb. Kempenthal, etwas zu Recht beständiges einwenden zu können vermeinen, sich mit diesen ihren Ansprüchen und Einwendungen binnen der peremtorischen Frist von einem Jahr und sechs Wochen a dato, mithin spätestens am 1sten Juli 1820 zu melden, unter ausdrücklicher Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört und der supplicantischen Ehefrau das mehrgedachte Haus als ihr wahres Eigenthum aufgetragen werden soll. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, den 20. Mai 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.

Ober Secr. A. Schmalzen.

Da mehrere Gutsbesitzer dieses Kreises den Wunsch geäußert haben, daß das vorschriftmäßige Anstreichen der Geländer an den Brücken und Abhängen auf der St. Petersburgischen Poststraße durch einen Mahler besorgt und zu dem Ende ein Torg zur Ausmittelung des Mindestbots für dieses Geschäft hieselbst abgehalten werde; so macht dieses Kaiserl. Ordnungsgericht hiemit bekannt, daß bei demselben am 3ten Juni d. J., Vormittags um 11 Uhr, sothaner Torg veranstaltet und das Anstreichen der qu. Geländer dem Mindestbieter übertragen werden wird. Dorpat den 14. Mai 1819.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Dörptschen Ordnungsgerichts: 1

Baron Fersen, Adjunct.

F. Grossenbach, Notrs.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Kapitain Carl von Behrends, als Besitzer des im Rigischen Kreise und Nitauschen Kirchspiele belegenen Gutes Fossenberg, bei dem Oberdirectorio der livl. Kredit-Societät um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15. Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, da-

mit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 9ten Mai 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 14. Mai 1819. 1

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Das Holz-Comptoir bringt desmittelst zur Wissenschaft, daß es sich mit neuen Holzvorräthen versehen hat, und bei dem Aufseher Rauch, im Hinterhause des Herrn Secretairen Schmalzen, gegen baare Bezahlung von 8 Rub. B. A. ein Faden Birkenholz und 7 Rubel ein Faden Ellernholz zu haben ist. Dorpat, den 21sten Mai 1819. 2

In Beziehung auf meine frühere, in Nr. 36, 37 und 38 dieser Zeitung erlassenen Bekanntmachung in Betreff einer russischen Lehranstalt zeige ich den Liebhabern, welche Stunden in der russischen Sprache zu nehmen willens sind, hiermit an: daß ich im Sacharjewschen Hause, dem von Cubeschen Hause gegenüber, wohne. 2

v. Popow.

Daß ich meine Wohnung verändert habe, und gegenwärtig im Handschuhmacher Grohschen Hause bei der deutschen Kirche wohne, zeige ich hiermit an.

B. Politour. 2

Hiemit habe ich die Ehre, Einem hohen Adel und resp. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mich wieder mit Manufaktur-Waaren, bestehend in Wollen-, Baumwollen- und Seidenzeugen ꝛc., aufs neue sortirt habe. Bei Versicherung einer reellen und billigen Bedienung, bitte ich um geneigten Zuspruch. Zugleich empfehle ich mich auch mit verschiedenen Sorten aufrichtiger Weine. Walk, den 21sten Mai 1819. 3

Bernh. Gotth. Frantzenn.

Auktion.

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung werden am 9ten Juni c. und an den folgenden Tagen, von Nachmittags 2 Uhr an, im Bremerschen Hause an der Floßbrücke, eine Treppe hoch, verschiedene moderne Meubles, als: Tische, Stühle, Spiegeln, Pulte, Commoden, Schildereien, 1 Flöten-Instrument, Bureau's, Kupfergeräthe, Fayence, 1 Achttags-Wanduhr, so wie ein Fuhrwagen und Pferdegeschirre, gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden; welches Kaufliebhabern hierdurch bekannt gemacht wird. Dorpat, den 24sten Mai 1819. 3

Zu verkaufen.

Bei mir in meiner Bude unter meinem Hause ist bestes moskausches Mehl, das Lpfd. zu 4 Rubeln, und bester schwarzer und grüner Thee für billigen Preis zu haben. Kriffzow, senior. 2

Eine elegante Kalesche ist bei dem Herrn Apotheker Wegener für einen billigen Preis zu verkaufen. 3

Zu vermiethen.

Ein separates Haus von 11 Zimmern, welches auch von 2 Familien bewohnt werden kann, nebst Garten, Kleete, Stall und Wagenraum, ist vom 1. Juni an für einen billigen Preis zu vermiethen. Das Nähere bei dem Herrn Arrendator Frewing. 2

Auf einem nahe bei Groß-Cambi gelegenen Gute werden für die Sommer-Monate einige Zimmer ausgeboten. Auch sind mehrere Quartiere für Einzelne zu haben, wie auch ein Garten auf Erbgrund. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 1

Personen, die verlangt werden.

Es wird auf dem Lande ein junger Mann als Kirchspiels-Notair und auch zugleich als Buchhalter verlangt. Das Nähere ist zu erfragen beim Herrn Rendanten Bröcker. 2

Sollte ein junger Mensch von 15 bis 16 Jahren, mit den nothwendigen Schulkenntnissen versehen, Lust haben, das Metier der Kupferarbeit zu erlernen, so hat sich derselbe bei mir zu melden. 3

Dahlfröhm,
unweit der Postirung.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein Mann von mittlern Jahren, der schon seit mehreren Jahren als Disponent auf dem Lande gewesen ist, und sein Fach sowohl als die Kultur des Ackerbaues, wie auch den Brandweinbrand fertig versteht und zugleich mit guten Attestaten versehen ist, wünscht wieder in diesem Fache angestellt zu werden. Das Nähere hierüber ist zu erfahren bei dem Pedell Kellner im großen Universitäts-Gebäude und zwar in der Wohnung des verstorbenen Pedells Falling. 3

Durchpassirte Reisende.

Ihro Excell. die Frau Gräfin Fermor, von St. Petersburg nach Wenden; Herr Garde-Capitain Weimar, und Se. Excellenz der Herr General-Major Kern, von Dorpat nach Riga; Herr Obrist v. Peuker, von Narva nach Riga; Se. Excell der Herr Jägermeister Fürst Golizin, von St. Petersburg nach Mitau.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 495.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	*3 Rb.*	*77½*	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 —*	*75¾*	*—*	*—*
Ein neuer holländ. Dukat	*10 —*	*77*	*—*	*—*
Ein alter holländ. Ducat .	*10 —*	*58*	*—*	*—*
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	*4 —*	*91*	*—*	*—*
Ein alter dito	*4 —*	*76*	*—*	*—*

Dörptsche Zeitung.

№. 43.

Mittwoch, den 28. Mai, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, den 23. May.

Aus ganz zuverläßigen, hier eingegangenen Nachrichten erhellet, daß Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch, nach Ihrer Abreise von Wien, den 14ten dieses Monats in Radziwilow einzutreffen gedachten. Nach der Reiseroute werden Ihre Hoheit den 17ten in Kiew eintreffen, dort den 18ten und 19ten verweilen, und den 29sten wieder nach St. Petersburg zurück kommen.

Moskau, den 12. Mai.

Sonnabend, den 10ten dieses, verstarb hier, allgemein bedauert, der Hr. Geheimerath und Senator Fedor Iwanowitsch Lewaschew.

Vom Main, den 16. Mai.

Die Gesellschaft der Grund-Eigenthümer in Nord-Amerika hat der Würtembergischen Regierung vorgeschlagen, die Auswanderung deutscher Emigranten zu begünstigen, welche in Virginien und Kentucky die Urbarmachung der dortigen Felder übernehmen wollen. Es wird ihnen der Morgen zu dem höchst wohlfeilen Preise von 5 Gulden angeboten, dabei aber die Bedingung gesetzt, daß sie sich bloß als Colonisten oder Ackersleute ansiedeln müssen. Der ganze Antrag ist abgelehnt worden.

Der Erzherzog Palatin hat sich in Rom, nach erhaltener Einwilligung Sr. Majestät des Kaisers, mit der ältesten Prinzessin Tochter des verstorbenen Herzogs Ludwig von Würtemberg förmlich verlobt. Die Frau Mutter hat einen Courier nach Stuttgart geschickt, um auch den Consens des Königs einzuholen. Die Päbstliche Dispensation ist bereits erfolgt.

Auch der Kaiser von Rußland hat zur Vermählung des Markgrafen Carl Leopold von Baden mit der Prinzessin Sophie von Schweden seine Beistimmung eingeschickt. Der Bruder des Bräutigams, Markgraf Wilhelm, geht hierauf nach St. Petersburg, um Sr. Ruß. Maj. den Dank der Großherzoglichen Familie zu überbringen.

Der General von Laharpe begleitete den Großfürsten Michael bis Triest, von wo er seine Rückreise antreten wird und den 20sten Mai in

Lausanne eintreffen dürfte. Der Großfürst nimmt seine Rückreise über Wien.

Vom Main, den 18. Mai.

Nach kurzem Anschein von Erholung sinkt der unglückliche Sand nun immer mehr in Auflösung dahin. Seine Gemüthsverfassung ist ungestört heiter, seine Aeußerung von Anfang bis zu Ende sich immer gleich geblieben; man hat seine Ueberzeugung nicht erschüttern, seine Seele zu keiner Reue bewegen können, und doch ist er, wie auch die bekannt gewordenen Briefe beweisen, den Eindrücken der Religion äußerst hingegeben. Daß er nur aus sich selber gehandelt, ohne fremden Anreiz, ohne Mitwirken Anderer, ist jetzt außer Zweifel; die weitverbreitete, sorgfältige Untersuchung hat keine Spur eines Komplotts geliefert.

Vom Main, den 19. Mai.

Oeffentliche Blätter sagen, zwischen Oesterreich und Preußen sei eine Convention im Werk, um sich jedem fremden Einflusse auf die innern deutschen Angelegenheiten zu widersetzen.

Bei dem Bundestage wird, dem Vernehmen nach, in kurzem ein sehr wichtiger Gegenstand zur Sprache kommen. Er betrifft die Art und Weise, wie in Zukunft die Beschlüsse dieser Versammlung in Vollziehung gesetzt werden sollen. Die Sache ist sehr dringend und man ist allgemein von der Nothwendigkeit überzeugt, hierin einen definitiven Weg einzuschlagen.

Man sagt, es werde von einer Regierung Süddeutschlands der Vorschlag gemacht werden, daß die Staaten von Baiern, Würtemberg, Baden, Hessen-Darmstadt, Nassau, Hessen-Cassel und Sachsen in Ansehung des Zolls einen Separat-Verein errichten, im Fall die Sache einer vollkommenen Handelsfreiheit in Deutschland am Bundestage große Schwierigkeiten fände.

Für das fremde Wort Budget, wofür Campe Bedarfstasche vorschlägt, wurde von den Baierschen Herren Landständen das Wort: „Staatsbedarf," vorgeschlagen.

Die Abreise der von Kotzebueschen Familie von Mannheim soll auch durch einen Zwist beschleunigt seyn, den der Schiffs-Kapitain von Kotzebue mit einem dasigen Buchdrucker hatte, welchen er beschuldigte, noch ein Manuscript von seinem Vater in Händen zu haben.

Die Münchner Judenschaft hat die Herausgeber der Landtags-Zeitung verklagt, weil diese behauptet, die Juden wären keine Staatsbürger, sondern eine Art von Heloten; sie verlangen öffentliche Abbitte und Kosten-Ersatz.

Der Königl. Preuß. Geh.-Rath, Herr von Faber, ist von Hamburg kommend, auf seiner Reise nach Paris, am 17ten durch Kassel passirt.

Der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg war unter dem Namen eines Grafen von Henneberg zu Bern angekommen.

Aus Sachsen, den 19. Mai.

Die verwittwete Staatsräthin von Kotzebue traf den 12ten Mai auf ihrer Reise nach Reval in Leipzig ein. Sie hatte sich 3 Tage in Weimar aufgehalten, wo Freunde und Verwandte, so wie der Ort selbst Gefühle in ihr aufregten, welche die tief gebeugte, unglückliche Frau sehr erschütterten. Sie reiset in Begleitung ihres Sohnes, des Herrn Oberstlieutenants Otto von Kotzebue, über Dresden und Warschau, mit Vermeidung von Berlin, Königsberg und Riga, um nicht mit Schmerz an die froh verlebten Jahre einer glücklichen Ehe in diesen Städten von neuem an ihren plötzlichen Verlust erinnert zu werden.

Aus der Schweiz, den 12. Mai.

Neuen Aufträgen zufolge, die der Portugiesische Consul in der Schweiz, Herr Bremond, erhalten hat, sollen die Freiburger Colonisten nicht in den angekündigten Abtheilungen, sondern alle zusammen im Juni auf der Aar und dem Rhein nach Holland abgehen. Den Colonisten, welche im Mai abgehen sollten, vergütet Herr Bremond bis zu ihrer Abfahrt täglich 3 bis 5 Batzen, je nach ihrem Alter.

Man ist gegenwärtig in Genf mit Abfassung eines Concordats für die Fischer-Polizei auf dem See zwischen den Cantons Waadt, Wallis und Genf beschäftigt, und man wünscht, daß Sardinien demselben in der Folge auch beipflichten möge.

Hannover, den 17. Mai.

Nachdem die Abschaffung der Tortur von der ständischen Versammlung einmüthig beschlossen worden; so hat die ständische Commission darauf angetragen, die Geschwornen und das öffentliche Verfahren in peinlichen Sachen einzuführen.

Der Herr Minister von Arnßwaldt ist gestern nach Göttingen abgereiset.

Zu Stotel, einem Königl. Amte im Bremischen, sind einige, zum Amte gehörige Gebäude, auch, wie man vernimmt, ein Theil der Regi-

stratur im Rauche aufgegangen. Da man Spuren zum Verdachte einer böslichen Brandstiftung hat; so ist von der Behörde zur Entdeckung des Thäters eine Prämie von 500 Thalern ausgesetzt.

Berlin, den 18. Mai.

Gestern trafen Se. Königl. Hoh. der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin, von Schwerin kommend, hier ein und traten in die zu Höchstdero Empfang in Bereitschaft gesetzten neuen Kammern auf dem großen Königl. Schlosse ab.

Constantinopel, den 12. April.

Die letzten Nachrichten aus Smyrna melden ein skandalöses Ereigniß, daß sich dort zugetragen hatte und dessen Folgen damals noch nicht am Tage lagen: „Die Schwiegermutter des hiesigen Französ. Bothschafters (Marquis de la Rivier) Mad. la Ferté, war am Bord eines Französischen Schiffs zu Smyrna angekommen, um sich von dort zu ihrer Schwiegertochter hierher zu begeben. Der Französische General-Consul zu Smyrna, Hr. Fronton, gab der Mad. la Ferté zu Ehren ein großes Mittagsmahl, zu welchem sämmtliche in Smyrna anwesende angesehene Franzosen und die Officiers der auf der Rheede von Smyrna liegenden Französischen Schiffe eingeladen wurden. Unter den geladenen Gästen befand sich auch Napoleons ehemaliger Polizeiminister, Herr v. Savary. Das Tischgespräch wandte sich bald auf politische Ereignisse, und bei dieser Gelegenheit äußerte sich ein junger Französischer Marine-Offizier — von demselben Schiffe, mit welchem Mad. la Ferté angekommen war — in heftigen Reden gegen Napoleon und seine Regierung. Herr von Savary nahm über Tische keinen Antheil an dem Gespräche. Nach aufgehobener Tafel trat er aber höchst entrüstet zu dem jungen Officier, hielt ihm seine Reden auf die härteste Weise vor und forderte Genugthuung von ihm darüber. Der Officier erklärte, daß er hiezu bereit sey u. überließ Herrn von Savary die Wahl der Waffen. Dieser, welcher darauf nicht gefaßt zu seyn schien, überhäufte den Officier nur mit Schimpfreden, und äußerte: daß ein Mann seiner Art sich mit einem so jungen Burschen nicht schlagen, ihn aber wohl derbe durchprügeln könne. Er schlug hierauf mit seinem Stock sogleich auf den Officier so gewaltig los, daß dieser besinnungslos zu Boden stürzte. Alle Gäste eilten nun herbei und hinderten die weitern Thätlichkeiten. Die weitern Folgen erwartet man mit nächster Gelegenheit.

London, den 14. May.

Privatnachrichten aus St. Helena melden, daß Bonaparte mehr als jemals mit dem Gouverneur Sir Hudson Lowe entzweyet ist und daß er keinen Menschen mehr vor sich lassen will. Wenn er in seinem Garten spatzieren geht, und glaubt, daß er bemerkt wird, so giebt er sich das Ansehen eines Wahnsinnigen.

Nach den letzten Briefen aus Rio de Janeiro wurde die Entbindung der Kronprinzessin im Monat März erwartet.

Der am Brasilischen Hofe stehende Spanische Legations-Secretair, Herr Tavira, ist nach Berlin versetzt.

London, 14. May.

In Montevideo ist eine Verschwörung gegen die Portugiesen entdeckt worden, die sich bis Santa Fé erstreckt, und zu deren Oberhaupt sich der ausgewanderte Buonapartische Unter-Präfect Robert aufgelehnt hat. Mehrere Franzosen sind mit ihm arretirt. Herr Bonpland (Alexander Humboldts Reisegefährte), der General-Lieutenant Fressinet, und Herr Raguin sind zu Protocoll vernommen worden, ohne jedoch am Complott den geringsten Theil zu haben.

Paris, den 14. May.

Der Montieur enthält Folgendes: "Vorgestern haben Se. Maj., deren Gesundheit sich täglich mehr bessert, zum erstenmal seit langer Zeit mit Madame, der Herzogin von Angouleme und dem Prinzen gefrühstückt. Man hat Ursache zu glauben, daß Se. Maj. bald wieder ihre gewöhnlichen Spazierfahrten unternehmen werden. Wie man glaubt, wird sich der Hof nächstens nach St. Cloud begeben."

Gestern hatte die Gräfin von Gothland, Ihre Maj. die Königin von Schweden, nach ihrer Rückkunft eine Privat-Audienz bey dem Könige.

Zu den grundlosen Gerüchten in unsern Blättern gehört die Anführung, daß zwischen den Monarchen zu Aachen beschlossen worden, daß der Pabst nicht weiter ein weltlicher Souverain seyn, und daß der Kayser von Oesterreich wieder König von Rom seyn solle.

Durch eine Königl. Verordnung vom 28. April ist, um den Friedens-Zustand vollzählig zu erhalten, eine Aushebung von 40000 Mann

von der Classe von 1818 verordnet worden. Nach der im Moniteur beygefügten Repartition über die verschiedenen Departements beträgt jetzt die Bevölkerung von Frankreich 29 Mill. 52692 Menschen.

Im vorigen Jahre haben sich in Frankreich 7949 Leute freiwillig zum Militairdienst anwerben lassen.

In der Kammer der Deputirten ist bisher über die vorgelegten Minister-Rechnungen von den Jahren 1815 bis 1818 lebhaft debattirt worden. Herr Pasquier antwortete auf die Beschuldigungen, die gegen den Exminister Corvetto gerichtet waren; Herr Perrier erwiederte lebhaft darauf. Herr Lafitte gab Erklärungen über verschiedene Operationen, welche die Finanz-Commission angegriffen hatten; Herr Lainé sprach mit Wärme zu Gunsten des ehemaligen Finanz-Ministers, und besonders zur Rechtfertigung des Herzogs von Richelieu.

Die Versammlung der Bischöfe hat bey dem Cardinal Groß-Almosenier würklich statt gefunden. In dieser Versammlung berichtete der Minister des Innern über den Zustand der geistlichen Angelegenheiten in Frankreich. Beschlüsse wurden vorerst in der Versammlung nicht genommen.

Um den Tag der Krönung seines Monarchen zu feyern, gab der hiesige Gesandte Sr. Majestät, des Königs von Schweden und Norwegen, am 11ten dieses ein glänzendes Fest, wobei das Hotel des Herrn Gesandten des Abends aufs schönste erleuchtet war.

Am 3ten dieses ward zu Toulon die neue Fregatte Thetis von 40 Kanonen vom Stapel gelassen.

Nächsten Montag wird Herr von Cotton einen Bericht über die Petitionen abstatten, die sich auf die Zurückberufung der Verbannten, ohne Unterschied, beziehen.

Ein Französischer Pair, der Herzog von Rohan, hat dem Könige seinen Entschluß angezeigt, er wolle in den geistlichen Stand treten; er wird bey der nächsten Ordination die Tonsur erhalten.

Es ist noch nicht lange, daß die Englischen Blätter von einem Französischen Friseur, Courtois, Meldung thaten, der zu London starb und vier Millionen achthundert tausend Franken hinterließ. Die Englische Regierung hat den einzigen Erben dieses ungeheuern Vermögens, den Herrn Fretin, zur Besitznahme aufgefordert; dieser lebte kümmerlich zu Nogent sur Seine von einer kleinen Stelle in den Droits reunis. Er ist abgereiset, um die Millionen des Haarkräuslers in Empfang zu nehmen.

Aus Christiania, den 11. May.

Die Einfuhr an Norwegischen Heeringen in Norwegischen Schiffen hat in den beyden letztverflossenen Jahren in 5 der Ostsee-Häfen betragen: Im Jahr 1817: 95 Ladungen von 2322½ Commerz-Lasten, und im Jahre 1818: 147 Ladungen von 3768½ Commerz-Lasten, welche Ladungen zusammen betragen haben 1817: 46450, und 1818: 72750 Tonnen gesalzenes Heeringe, wofür als Ausbeute nach Norwegen zurückgekommen sind: im erstgedachten Jahre 84 und im letzten 115 Ladungen mit Ostseeischen Producten, vornämlich Rocken, Hanf und Segeltuch. Rechnet man hiezu, was Danzig, Rostock, Stralsund, Wismar, Reval und die übrigen Häfen der Ostsee, nach welchen Norwegische Heeringe geführt werden, an solchem Waaren-Artikel erhalten und dafür an Ostsee-Producten wieder nach Norwegen verschifft haben, so kann man sich eine Idee von der Wichtigkeit des Norwegischen Handels mit der Ostsee machen, welchen die Heerings-Fischrey aufrecht erhält.

In unserer Reichszeitung hat ein Ungenannter die Anlegung einer Packet-Postfahrt von Frederiksvärn nach Frederikshavn in Jütland dringend angerathen.

Stockholm, den 14 May.

Die Abreise des General-Befehlshabers in Schoonen, Kronprinzen Oscar, in diese Provinz, wird in der nächsten Woche geschehen. Diejenige Sr. Majestät des Königs ist weiter hinausgesetzt worden.

Da Hieres jetzt von besonderer Wichtigkeit für die Schwedischen Schiffer ist, welche da Salz von besonderer Güte und zu den niedrigsten Preisen finden, so sind in diesem District zu Vice-Consuls verordnet worden: in Toulon, Herr Joue; in Hieres, Hr. Peillon; in Martigues, Hr. Vidal, und in Bandol, Hr. Pierrenghe.

Das Commando der in diesem Jahre zur Fortsetzung der Arbeit an dem Götha-Canal beorderten Truppen hat der Generalmajor und Chef der Ersten Infanterie-Brigade, Graf Gustav Mörner, erhalten. 600 Mann vom Regiment Wermeland sind bereits auf der Linie von Westgothland angekommen.

Der Canal von Södertelje, 3½ Meilen von

hier, wird in diesem Jahre fertig. Diese zweyte Verbindung des Mäler-Sees mit der Ostsee eröffnet 12 Städten bis 20 Meilen tief ins Innere des Landes den Weg zum Meere und für Stockholm selbst einen viel kürzern und sicherern Eingang als den vorigen Schlangenweg von dorther.

Copenhagen, den 18. May.

Se. Durchl. der Landgraf Carl zu Hessen erfreueten heute unsere Stadt mit Ihrer Ankunft, und waren in dem Locale der Bibel-Gesellschaft, welches auch das der Freymaurer-Loge ausmacht.

Se. Hoheit, Prinz Ferdinand von Dänemark, und Se. Durchl. Prinz Wilhelm zu Hessen sind zu Ihren resp. Regimentern nach Jütland abgereiset. Letzterer begiebt sich, dem Vernehmen nach, späterhin nach Cassel.

Wie es heißt, wird es Dänischen und Schleswig-Holsteinischen Unterthanen bis weiter verboten werden, auf der Universität Jena zu studieren.

Die Gesellschaft zur Beförderung der schönen Wissenschaften, welche 1763 gestiftet worden, hat in einem Zeitraum von 55 Jahren in allem fünf Lobreden eine Prämie zuerkannt, nämlich: Jacobis über Absolon (1769), Vogelius über Absalon und Knut den Großen (1769), Kompmanns über Christian III. (1778), und jetzt Tetens über Daniel Ranzau. In Frankreich haben die historischen Lobreden bekanntlich ihre rechte Heymath; auch in Schweden sind sie immer, besonders zur Zeit Gustavs III., der selbst ein guter Redner war, sehr beliebt gewesen.

Von dem Kammerjunker Rawert und dem Docter Garlieb ist in diesen Tagen erschienen: Bornholm, beschrieben auf einer Reise im Jahre 1815, mit einer geognostischen Charte und einer Landschaft.

Nach einer von der Commission zur Erbauung der hiesigen Frauen-Kirche erschienenen Nachricht über den Fortgang des Baues haben Se. Majestät, der König, dazu geschenkt: 200000 Rbthlr. Außerdem haben die Gebrüder Thomsen 10000 Rbthlr. und verschiedene Andere 3500 Rbthlr. geschenkt. Die im ganzen Lande veranstaltete Collecte hat 26354 Rbthlr., die angeordnete Brandhülfe von sämmtlichen Kirchen in Dänemark 149000 Rbthlr. und endlich die Assecuranz-Erstattung 36577 Rbthlr. betragen.

Zu den gewöhnlichen Exercier Uebungen sind die Beurlaubten zum 20sten d. M. einberufen worden.

Wien, den 12. May.

Se. Majestät der Kayser hatten zu Rom mehrere lange Unterredungen mit dem heil. Vater. Das Vernehmen zwischen den beyden Erlauchten Häuptern scheint das innigste zu seyn. Der von so vielen Drangsalen ergreifete Pabst strahlte von neuer Heiterkeit. Die zahlreichen Armen von Rom haben reichliche Spenden der Kayserl. Großmuth erhalten und die höhern Classen sind über die Leutseligkeit und Frömmigkeit unsers Kaysers und der Kayserin Majestäten von Bewunderung durchdrungen. Man sagt, daß Se. Durchl., der Fürst von Metternich, dem zu seiner Bedienung bestimmten Personale in Rom ein Geschenk von 1000 Ducaten hinterlassen hat.

Dem Vernehmen nach haben Se. Majestät der Kayser zur Untersuchung der Beschwerden über die Grundsteuer, welche von einigen Gutsbesitzern bey den seither sehr gefallenen Kornpreisen und daraus entstandenen schweren Verhältnissen der Besteuerung erhoben waren, eine Commission angeordnet, die unter dem Vorsitz Sr. Excell., des Landmarschalls der Nieder-Oesterreichischen Stände, Grafen Joseph von Dietrichstein, die Grundsätze einer zu treffenden Erleichterung ausmitteln soll.

Wien, den 15. Mai.

Der Großfürst Michael von Rußland ist am Mittewochen hier eingetroffen und in der Kaiserl. Burg in den Gemächern, welche der Kaiser Alexander bewohnte, abgestiegen. Der K. K. Major, Graf von Clam-Martinitz, versieht den Dienst als Kämmerer bei dem Großfürsten. Gleich nach seiner Ankunft fertigte Se. K. H. einen Courier nach Neapel ab, um unsers Kaysers Majestät für den ausgezeichneten Empfang in Höchstdero Staaten zu danken. Unter den Festen, welche dem Großfürsten zu Ehren gegeben werden, nennt man eine glänzende Birutschade im Prater.

Man sagt, daß Ihre Majestäten noch bis zum 30sten d. M. in Neapel verweilen dürften, indem an diesem Tage das Namensfest des Königs von Neapel einfällt.

Aarau, den 14. Mai.

Die Regierung des Kantons Aargau hat unterm 19. April, um ärgerliche Störungen der Feyer Gott geheiligter Tage zu verhindern, eine Verordnung erlassen, worin es unter andern heißt: „Alles unnöthige Reiten und Fahren während des Gottesdienstes ist bei Strafe von 1 Fr. verboten, Alles Jagen, Fischen, Schießen und Fangen von

Vögeln an Sonn- und Festtagen ist bey einer Strafe von 1 Fr. oder achtstündiger Gefangenschaft untersagt. Ferner alles Tanzen und andere geräuschvolle Lustbarkeiten ꝛc."

Straßburg, den 14. May.

Man hofft, daß nunmehr bey der völlig abgeschafften Censur auch alle deutschen Bücher frey und ohne alle weitere Untersuchung in Frankreich eingeführt werden dürfen, und daß demnach die Agenten der Inspection des Buchhandels ihre Functionen, in so fern sie noch Bezug auf ausländische Bücher haben, einstellen müssen. Man erwartet deshalb nächstens eine Königl. Ordonnanz in Hinsicht auf den Buchhandel mit dem Auslande.

Vermischte Nachrichten.

Die Preußische Staats-Zeitung erklärt die Nachricht, daß Preußen einen Theil von Schlesien an Oestreich abtrete, und dafür Rhein-Baiern erhalte, für ungegründet; jedoch nur in ihrem nicht officiellen Theile.

Ein Englisches Schiff, das sich in der (Spanischen) Havanna mit Wasser versah, mußte dafür 117 Dollars, und zur Wiedereröffnung der Inquisition, 4 Dollars bezahlen.

Die neue Constitution hat in Sicilien Unruhen veranlaßt. Es sind eilend einige Regimenter von Neapel dahin geschickt.

Genf hat eine Garnison (stehendes Militair) von 381 Mann, und diese kostet jährlich 411,247 Gulden, also jeder Mann weit über tausend Gulden.

Eine Nürnberger Zeitung sagt, der König in Schweden habe den Französischen Hof gebeten, sein Mißverständniß mit Dännemark zu vermitteln.

Man versichert, das Darmstädtische Kabinet beschäftige sich damit, die Ständeversammlung noch in diesem Jahre einzuführen.

Zu Canada ist man sehr erbittert über die Abtretung Florida's an die Vereinigten Staaten, und droht in öffentlichen Nachrichten, dagegen die Insurgenten zur Eroberung Cuba's zu unterstützen.

In der Bairischen Pairskammer soll die liberale Parthei herrschen, und die Prinzen und Herzöge sollen zu ihr gehören.

Der Wagen des jungen Herzogs v. Reichstadt hat, wie öffentliche Blätter anführen, das Wappen, welches ihm vom Kaiser ertheilt worden; es besteht aus schwarzen Löwen, auf einem goldnen Grunde.

Man versichert, der König von Dännemark habe beschlossen, einen neuen Kanal graben zu lassen, durch den die Elbe mit der Ostsee verbunden würde, — wodurch Lübeck völlig würde zu Grunde gerichtet werden. Aber der Kanal soll 4 Millionen Thaler kosten: — Lübeck hat wohl nichts zu fürchten.

In Baiern sind für sämmtliche Schulen 200 tausend Gulden, für die Gend'armerie aber 600 tausend ausgesetzt.

Als Ursache, warum die Oestreichischen Briefposten jetzt um Baiern herumgehen, giebt man öffentlich an, man habe in Baiern zu fürchten, daß die Briefe auf der Post eröffnet würden. Das solle zwar seit 2 Jahren aufgehört haben, aber es seyen allzugeringe Strafen darauf gesetzt. Erst wenn ein Postbeamter zum vierten Male sich dieses Vergehens schuldig macht, könne er gerichtlich verfolgt werden. In England steht der Strang auf das erste Mal.

Zufolge Berichten aus Newyork vom 10ten April, hatte man daselbst die Nachricht erhalten, daß am 6. März die Königl. Armee unter Morillo von General Paez bei Cassangua angegriffen und geschlagen sei, wobei 600 Mann königl. Truppen auf dem Schlachtfelde geblieben wären; die Patrioten zählten nur 64 Todte.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studer Philosophie, Gebrüder Barone Gustav und Wilhelm von Lieven, und Wilhelm Thilo: und die Studenten der Theologie, Carl Friedrich Reinhold Schilling und Adolph Albanus, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 19. Mai 1819. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des gegenwärtigen, zu wissen: demnach der hiesige Bürger und Tischlermeister Seelig, ad commissum Er. Erl. Hochverordneten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung wegen entdeckten Wuchers hieselbst in Ansprache genommen worden, im Laufe des Verfahrens aber mit Tode abgegangen, und gegenwärtig actor officiosus, Herr Kreis- und Oekonomie-Fiskal Ritter v. Petersen darauf angetragen hat, daß alle Diejenigen, welche Ansprüche an den, dem gedachten Tischlermeister Seelig abgenommenen und in gerichtlichen Verwahr gebrachten Pfändern haben, zur Empfangnahme binnen peremtorischer Frist aufgefordert werden mögen, diesem Antrage auch mediante resolutione vom heutigen Tage zu deferiren beliebt worden: als werden demgemäß alle Diejenigen aufgefordert, welche Ansprüche an den, dem verstorbenen Tischlermeister Seelig abgenommenen Pfändern, bestehend in Kleidungsstücken, Uhren, Dosen, Ringen, Pfeifen u. s. w. haben, sich binnen der peremtorischen Frist von 3 Monaten a dato und spätestens am 21sten August c. hieselbst unter gehöriger Legitimation zur Empfangnahme und erforderlichen Liquidation zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört und über die Sachen das Fernere statuirt werden soll. Wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, den 21sten Mai 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Wandhalter Georg Tenner zu Tabbifer, unter Ueberreichung einer Declaration des Inhalts: daß er das von ihm auf dem im 2ten Stadttheil sub Nr. 105 belegenen Erbplatz seiner Ehefrau, geb. Juliana Catharina Kempenthal, neu erbaute hölzerne Wohnhaus ihr sammt was dazu gehörig abtrete und zu deren Gunsten allen Ansprüchen darauf entsage — darum gebeten hat, daß dieses Haus auf ihren Namen verzeichnet werden möge. Wenn nun dem petito zu deferiren beliebt worden; als wird solches zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, mit der Aufforderung, daß alle Diejenigen, welche aus supplicatis Besitz an gedachtem Hause irgend einen Anspruch oder gegen die von Supplicanten geschehene Abtretung desselben an seine Ehefrau, geb. Kempenthal, etwas zu Recht beständiges einwenden zu können vermeinen, sich mit diesen ihren Ansprüchen und Einwendungen binnen der peremtorischen Frist von einem Jahr und sechs Wochen a dato, mithin spätestens am 1sten Juli 1820 zu melden, unter ausdrücklicher Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört und der supplicantischen Ehefrau das mehrgedachte Haus als ihr wahres Eigenthum aufgetragen werden soll. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, den 20. Mai 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hat wegen der demselben in Anleitung des Senats-Ukases vom 30sten Novbr. 1817 zur Pflicht gemachten Revision des Besitzers der im Bezirk der Stadt belegenen Immobilien mehrfache Bekanntmachungen erlassen und die resp. Besitzer aufgefordert, ihre Besitz-Dokumente zur Eintragung in das Grundbuch anher beizubringen. Wenn aber dieser Aufforderung nur von einem sehr geringen Theile der Besitzer Genüge geschehen und dadurch das Revisions-Geschäft sowohl, als die demandirte Anfertigung des Grundbuches nicht den gehörigen Fortgang nehmen können, nunmehr aber diese Angelegenheit ferner keinen Aufschub erleiden kann; als hat der Rath desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft bringen wollen, daß derselbe zur Vermeidung alles entstehenden Aufenthaltes und sonstigen Weiterungen, und um dieses ohnehin schwierige Geschäft sowohl sich als den Interessenten zu erleichtern, eine Delegation ernannt hat, welche von Haus zu Haus umbergehen, die erforderliche Revision und Verzeichnung der Besitzdokumente, über alle im Bezirk der Stadt belegenen Immobilien, ohne alle Ausnahme, in das Grundbuch bewerkstelligen, auch bei dieser Gelegenheit denjenigen Besitzern, welche ihre Dokumente beigebracht haben, solche gegen die aus der Kanzelley ertheilte Bescheinigung retradiren wird. Der Tag, an welchem die Delegation den Anfang mit diesem Geschäfte machen wird, wird durch Eine Dörptsche Polizei-Verwaltung zuvor bekannt gemacht werden, und erwartet der Rath um so mehr, daß man sich hiernach gehorig richten werde, indem, falls auch auf diesem Wege der beabsichtigte Zweck nicht erreicht werden kann, Diejenigen, welche eine Verzögerung des Geschäftes veranlassen, ohne Nachsicht in Ansprache nach aller gesetzlichen Strenge genommen werden sollen. Dorpat-Rathhaus, am 24 Mai 1819. 3.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Da mehrere Gutsbesitzer dieses Kreises den Wunsch geäußert haben, daß das vorschriftmäßige Anstreichen der Geländer an den Brücken und Abhängen auf der St. Petersburgischen Poststraße durch einen Mahler besorgt und zu dem Ende ein Torg zur Ausmittelung des Mindestbots für dieses Geschäft hieselbst abgehalten werde; so macht dieses Kaiserl. Ordnungsgericht hiemit bekannt, daß bei demselben am 3ten Juni d. J., Vormittags um 11 Uhr, sothaner Torg veranstaltet und das Anstreichen der qu. Geländer dem Mindestbieter übertragen werden wird. Dorpat den 14. Mai 1819.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Dörptschen Ordnungsgerichts: 1
Baron Fersen, Adjunct.
F. Grossenbach, Notrs.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Das Holz-Comptoir bringt desmittelst zur Wissenschaft, daß es sich mit neuen Holzvorräthen versehen hat, und bei dem Aufseher Rauch, im Hinterhause des Herrn Secretairen Schmalzen, gegen baare Bezahlung von 8 Rub. B. A. ein Faden Birkenholz und 7 Rubel ein Faden Ellernholz zu haben ist. Dorpat, den 21sten Mai 1819. 1

In Beziehung auf meine frühere, in Nr. 36, 37 und 38 dieser Zeitung erlassenen Bekanntmachung in Betreff einer russischen Lehranstalt zeige ich den Liebhabern, welche Stunden in der russischen Sprache zu nehmen willens sind, hiermit an: daß ich im Sacharjewschen Hause, dem von Cubeschen Hause gegenüber, wohne. 1

v. Popow.

Daß ich meine Wohnung verändert habe, und gegenwärtig im Handschuhmacher Grohschen Hause bei der deutschen Kirche wohne, zeige ich hiermit an.

B. Politour. 1

Hiemit habe ich die Ehre, Einem hohen Adel und resp. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mich wieder mit Manufaktur-Waaren, bestehend in Wollen-, Baumwollen- und Seidenzeugen ꝛc., aufs neue sortirt habe. Bei Versicherung einer reellen und billigen Bedienung, bitte ich um geneigten Zuspruch. Zugleich empfehle ich mich auch mit verschiedenen Sorten aufrichtiger Weine. Walk, den 21sten Mai 1819. 2

Bernh. Gotth. Frantzenn.

Auktion.

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung werden am 9ten Juni c. und an den folgenden Tagen, von Nachmittags 2 Uhr an, im Bremerschen Hause an der Flößbrücke, eine Treppe hoch, verschiedene moderne Meublen, als: Tische, Stühle, Spiegeln, Pulte, Commoden, Schildereien, 1 Flöten-Instrument, Büreau's, Kupfergeräthe, Fayence, 1 Achttags-Wanduhr, so wie ein Fuhrwagen und Pferdegeschirre, gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden; welches Kaufliebhabern hierdurch bekannt gemacht wird. Dorpat, den 24sten Mai 1819. 2

Zu verkaufen.

Bei mir in meiner Bude unter meinem Hause ist bestes moskausches Mehl, das Lpfd. zu 4 Rubeln, und bester schwarzer und grüner Thee für billigen Preis zu haben. Kriffzow, senior. 1

Eine elegante Kalesche ist bei dem Herrn Apotheker Wegener für einen billigen Preis zu verkaufen. 2

Eine Quantität des besten Kornes, Roggen, Gerste und Hafer, ist für den billigsten Preis zu verkaufen im ersten Stadttheile, Pfeilstraße Nr. 132. 3

Im Garten des Secretairen Schumann werden sehr gute Kohlpflanzen von verschiedenen Gattungen verkauft. 3

Zu vermiethen.

Ein separates Haus von 11 Zimmern, welches auch von 2 Familien bewohnt werden kann, nebst Garten, Kleete, Stall und Wagenraum, ist vom 1. Juni an für einen billigen Preis zu vermiethen. Das Nähere bei dem Herrn Arrendator Drewing. 1

Personen, die verlangt werden.

Es wird auf dem Lande ein junger Mann als Kirchspiels-Notair und auch zugleich als Buchhalter verlangt. Das Nähere ist zu erfragen beim Herrn Rendanten Bröcker. 1

Sollte ein junger Mensch von 15 bis 16 Jahren, mit den nothwendigen Schulkenntnissen versehen, Lust haben, das Metier der Kupferarbeit zu erlernen, so hat sich derselbe bei mir zu melden. 2

Dahlström,
unweit der Postirung.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein Mann von mittlern Jahren, der schon seit mehreren Jahren als Disponent auf dem Lande gewesen ist, und sein Fach sowohl als die Kultur des Ackerbaues, wie auch den Brandweinbrand fertig versteht und zugleich mit guten Attestaten versehen ist, wünscht wieder in diesem Fache angestellt zu werden. Das Nähere hierüber ist zu erfahren bei dem Pedell Kellner im großen Universitäts-Gebäude und zwar in der Wohnung des verstorbenen Pedells Falling. 2

Ein junger Mann wünscht in einem guten Hause auf dem Lande eine Hauslehrerstelle zu bekleiden. Er giebt Unterricht, außer den gewöhnlichen Schulwissenschaften, in der Deutschen Sprache, im Lesen, Schreiben, Rechnen, in der Russischen Sprache, so wie auch im Zeichnen und in den Anfangsgründen der Geometrie. Nähere Nachricht ertheilt der Herr Pastor Schubbe auf Helmet. 3

Es ist ein junger starker wohlgebildeter Russe, von einer sehr guten Aufführung, als Kutscher zu vermiethen. Das Nähere erfährt man bei dem Einwohner in dem Hause des Arrendators Drewing auf dem Techelferschen Berge. 3

Abreisender.

Da ich binnen 14 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 28. Mai 1819. 3

Anna Drussel.

Angekommene Fremde.

Herr Schwerin, Herr Piwko, Herr Plethner, und Hr. Organist Karele, von Reval, logiren bei Madame Pensa.

Dörptsche Zeitung.

№. 44.

Sonntag, den 1. Juni, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, den 24. Mai.

Dienstag, den 20sten dieses, verstarb hier, nach einer langwierigen Krankheit, das Hoffräulein Ihrer Majestäten der Frauen und Kaiserinnen, Fürstin Warwara Iljinischna Turkistanow, herzlich bedauert von ihrer Umgebung und ihren Bekannten. Den Tag vor ihrem Hinscheiden geruheten Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna aus Powlowsk zu ihr zu kommen und fast den ganzen letzten Tag ihres Lebens bei ihr zuzubringen, sie tröstend und stärkend mit dem Worte Gottes unsers Heilandes. Um diese Zeit erhielt auch die Hinscheidende die letzte Oehlung.

Den 18ten Mai verstarb hier, nach einem kurzen Krankenlager, der Hr. Generallieutenant und Senator, der Grusische Zarewitsch David Georgijewitsch. Er war der älteste Sohn des letzten Grusischen Zars Georgi XIII. Seine Leiche ward den 22sten mit den, einem Senator und Generallieutenant zukommenden Ehrenbezeigungen zur Erde bestattet.

Paris, den 15. Mai.

Unter den dieser Tage hier angekommenen Engländern befinden sich der Admiral Pole, und Herr Cockburn, Königl. Großbrittannischer Gesandte in Hamburg.

Wie es heißt, wird in kurzem ein Agent von Buenos Ayres zu Madrid eintreffen, um der dasigen Regierung Vorschläge zu machen.

Auch hier ist das Portrait von Sand zu Kauf ausgestellt.

Der Prinz Carabia ist zum Gebrauch der Bäder von Genf nach Livorno abgereiset.

Von der Spanischen Gränze wird gemeldet, daß die Douaniers zu Roncevaux einen Ballen aufrührerischer Schriften weggenommen haben, die man in Spanien einführen wollte. Der Maulthiertreiber, der den Ballen geladen hatte, ist ins Gefängniß nach Pamplona geführt worden.

Die Gazette de France sagt: „Der Tumult, der am 26sten v. M. zu Bayonne statt gehabt hat, ist ernsthafter gewesen, als wir anfänglich glaubten. Der Pfarrer dieses Orts war in Lebensgefahr. Uebelgesinnte, die nicht zur Gemeinde gehörten, hatten sich mit einigem schlechten Gesindel derselben, in der Absicht, jenen Geistlichen in

in der Ausübung seines geistlichen Amts zu hindern, vereinigt. Er sah sich genöthigt, in die Sacristei sich einzuschließen, wo er inzwischen noch lange das Wuthgeschrei der Meuterer hören mußte. Die Worte: Nieder mit dem Pfaffen! Zur Laterne mit ihm! erschallten, wie in den Tagen der Revolution. Ohne die Geistesgegenwart und die Festigkeit des Mairie-Adjutanten würden die Rasenden noch weit größern Ausschweifungen sich überlassen haben. Nur mit Mühe gelang es diesem würdigen Beamten, sie einigermaßen im Zaume zu halten und zu entfernen."

Nach einem Briefe aus Lyon hat man in dieser Stadt eine Subscription eröffnet, um die Geldbuße von 6000 Franken, zu welcher die Herren Sainneville und Fabvier in ihrem Processe gegen den General Canuel verurtheilt worden sind, zu bezahlen. Es wird aber keine Subscription von mehr als einem halben Franken angenommen.

Capitain Decatur, in den Vereinigten Staaten, hat bei einer öffentlichen Mahlzeit folgenden Toast ausgebracht: „Möge unser Vaterland immer Recht haben, aber Recht oder Unrecht, mögen wir immer die Sieger bleiben!"

Die enrollirte Miliz der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika beträgt über 800000 Mann. Die Befestigungs-Anlage an mehrern Puncten werden mit vielem Eifer und großem Kosten-Aufwande fortgesetzt.

Paris, den 18. Mai.

Die gestrige Sitzung der Kammer der Deputirten war sehr merkwürdig. Die Tribunen waren so mit Zuhörern angefüllt, daß einige tausend Menschen vor dem Saal hatten bleiben müssen, die alle neugierig auf den Ausgang der zu erwartenden Debatte waren. Es kam nämlich darauf an, ob alle Verbannte, selbst die Königsmörder nicht ausgenommen, zurückberufen werden sollten. Herr von Cotton erstattete den Bericht im Namen der Commission der Bittschriften. Die Bittschriften, welche für die Zurückberufung aller Verbannten eingegeben waren, beliefen sich auf die Zahl von 27, von Einwohnern von Nantes, von Paris, von Mühlhausen, von Brest, von Lyon ꝛc. „Die unveränderliche Güte des Königs, sagte der Herr von Cotton, hat für manche der Verbannten die Strenge der gegebenen Gesetze gemildert, und ihre Verbannung aus verschiedenen Beweggründen beendigt, besonders für diejenigen, die eine aufrichtige Reue bezeugt hatten; eben dieser Weg steht allen andern offen. Wie können wir aber die Verbrechen und den Charakter einzelner Personen beurtheilen? Dem König allein steht dieses Recht zu. Er allein weiß Mitleiden mit dem Interesse des Staats zu verbindern. Die Mehrheit Ihrer Commission glaubt daher, Ihnen nichts anders vorschlagen zu können, als mit ehrerbietigem Stillschweigen die Gerechtigkeit oder die Güte des Monarchen in dieser Hinsicht ferner walten zu lassen. Es wird daher vorgeschlagen, über das Ansuchen wegen Zurückberufung aller Verbannten zur Tages-Ordnung zu schreiten.

Herr Lafayette, Benjamin Constant und Andere verlangten das Wort. Von den meisten Seiten ertönte der Ausruf: „Zur Tages-Ordnung! Zur Tages-Ordnung!" Endlich betrat Herr Caumartin die Rednerbühne und verlangte, daß alle Bittschriften wegen Zurückberufung aller Verbannten an den Präsidenten des Minister-Conseils verwiesen werden möchten.

Der Siegelbewahrer, Herr de Serre: „Man will nicht blos die Königsmörder, sondern selbst die Familie von Bonaparte zurückrufen. Das Recht der Bittschriften verdiente näher berücksichtigt zu werden. Ist es zuträglich, daß unbekannte Leute, deren Existenz man selbst nicht verbürgen kann, von einer kleinen Anzahl von Faktionisten geleitet, nach ihrem Willen Unruhe und Skandal in diese Versammlung und demnächst ins ganze Königreich verbreiten? Soll der König die Mörder seines Bruders zurückberufen? Für Frankreich giebt es kein Heil, keine Freiheit ohne die Bourbons. Wenn die Verfassungs-Urkunde nothwendig für die gesetzmäßige Dynastie geworden, so ist die Dynastie nicht weniger nothwendig für die Verfassungs-Urkunde. (Bravo! Bravo! aus dem Mittelpunkt und von der rechten Seite.) Die Verbannten sind natürlich sehr zu unterscheiden. Ein Theil derselben ist zurückberufen, und wenn die Zurückberufung Anderer noch verzögert ist, so scheint dies von Erfordernissen des öffentlichen Besten abzuhängen. Was die Königsmörder betrifft — nie Zurückberufung, außer den Duldungen wegen Alters- und Krankheitsschwäche. Was diejenigen Personen betrifft, die bloß auf eine Zeitlang verbannt worden, so wird sich die Kammer in dieser Hinsicht auf den Willen des Königs verlassen. Ich trage auf die Tages-Ordnung an.

Eine Menge von Mitgliedern: „Unterstützt, zum Stimmen! zum Stimmen!“

Der Präsident, Herr Manuel, hat das Wort. (Zum Stimmen! zum Stimmen!)

Der Präsident: „Hält die Kammer es für dienlich, die Berathschlagungen zu schließen?“

Herr Manuel: „Ich hatte das Wort verlangt.“

Herr von Corcelles: „Auch ich wünschte einige kurze Bemerkungen zu machen.“ (Zum Stimmen! zum Stimmen!)

Die Kammer schloß darauf mit großer Mehrheit die Discußion und verwarf mithin die Bittschriften wegen Zurückberufung aller Verbannten.

Ein großer Theil der Zuhörer gieng bestürzt auseinander. Gattinnen, Verwandte und Freunde von Verbannten, die voller Hoffnung gekommen waren, giengen mit Thränen im Auge von dannen.

Von den 38 Franzosen, welche in die Königl. Verordnung vom 24sten Julius 1815 begriffen worden, sind 12 mit Erlaubniß zurückgekehrt. Unter den andern in dieser Verordnung, welche noch nicht zurückberufen worden, sind der Marschall Soult, der zu Düsseldorf lebt, der Herzog von Bassano zu Triest, F. Lepelletier zu Offenbach, General Fressinet zu Buenos-Ayres, Thibeaudeau zu Prag, Carnot zu Magdeburg, Vandamme zu Philadelphia, Pommereul zu Brüssel, Real zu Newyork ꝛc.

Der neue Versuch der revolutionairen Parthey, die Königsmörder zurück zu berufen, ist nun, heißt es in der Quotidienne, glücklich vereitelt worden.

Der Herzog von Richelieu war zu Venedig angekommen.

Die Prinzessin von Neapel, welche mit dem Infanten Don Francisco de Paulo bereits durch Procuration vermählt worden, macht die Ueberfahrt von Neapel nach Barcellona auf dem Linienschiffe Capri.

Joseph Bonaparte lebt jetzt sehr eingezogen in seinem Landhause am Delaware.

Madame Blanchard machte dieser Tage des Abends zu Tivoli eine Lustfahrt mit einem illuminirten Ballon. Sie stieg um 10 Uhr auf und kam gegen 11 Uhr bei Gentilly wieder zur Erde.

Eine Kommission von Bischöfen ist jetzt beauftragt, den Eid zu modificiren, den vormals die Könige von Frankreich bei ihrer Krönung leisteten.

Das Grabmal des Marschalls Massena, welches jetzt vollendet ist, hat bloß die Inschrift: „Massena, gestorben am 4ten April 1817.“

Dieser Tage sind von hier verschiedene Couriers nach dem Norden abgegangen.

Von den Thibetanischen Ziegen, die Herr Ternaux hat kommen lassen, sind bereits mehr als hundert nach ihrer Ankunft bei Marseille gestorben.

Paris, den 19. Mai.

Am verflossenen Dienstage, um 11 Uhr Abends, vernahm man zu Versailles in einer kleinen Gasse das Geklirre einer schweren Kette. Es kommen Neugierige herbei, aber bald treten sie entsetzt zurück, als sie eine ungeheure Masse sehen, die sich gegen sie bewegt. Als das Geräusch und die Masse dem Wachthause nahe gekommen, ruft die Schildwache: Wer da? Keine Antwort; sie wiederholt ihre Mahnung — gleiches Stillschweigen; sie ruft Heraus! der Posten kommt herbei, streckt das Bajonet vor, und wird, nicht ohne einigen Schrecken, einen Elephanten gewahr. Es war würklich der Elephant, den man auf der Messe zeigte. Er hatte seinen Stall offen gefunden, die Kette, an die er befestigt war, zerrissen; er gieng heraus, und sah sich ruhig in der Stadt Ludwigs XIV. um. Mehrere Personen waren ihm in verschiedenen Straßen begegnet, aber zu sehr erschrocken, umsogleich der Behörde die Anzeige davon zu machen. — Die Wache, welche den Reisenden von ganz neuer Art arretirt hat, war über ihren Fang sehr in Verlegenheit, als der Cornac oder Elephanten-Führer kam, seinen Zögling bei der Kette faßte, und ihn wieder in den Stall führte.

Der Graf von Rumigny, unser Gesandte zu Stockholm, ist gestern von hier abgereiset, um auf seinen Posten zurück zu kehren.

Der Prinz Paul von Würtemberg bewohnt hier ein Hotel, welches dem Marschall Davoust gehört, und hat es auf 3 Jahre für 100000 Fr. gemiethet; er hat dem Marschall die Aufhebung des Mieth-Contracts vorgeschlagen, von dem schon zwei Jahre abgelaufen sind; dieser aber hat es, nach öffentlichen Blättern, abgelehnt. Hierauf ist denn nun der Prinz in dem Hotel geblieben, hat aber nichts destoweniger alle seine Dienerschaft verabschiedet, alle seine Wagen abgeschafft, und bedient sich jetzt eines Mieth-Cabriolets.

Seine beiden Kinder, von denen eins 11 und das andere 6 Jahre alt ist, hat er in die Pensions-Anstalt des reformirten Predigers, Hrn. Monde, gethan, und verlangt, daß seine Prinzen eben so wie die andern Pensionaires behandelt würden, und sich allen Regeln der Anstalt, die etwas strenge sind, unterwerfen sollten.

Stockholm, den 18. Mai.

Die Abreise Sr. K. H. unsers Kronprinzen nach dem Lager in Schonen wird nun am 25sten dieses statt haben. Die Abreise des Königs erfolgt später.

Der Freiherr Corsitz Stael von Holstein, welcher auf den Reichstagen gewöhnlich zur Opposition gehörte, ist kürzlich mit Tode abgegangen.

Der Graf Posse, der eine Tochter von Lucian Bonaparte zur Gattin hat, und bisher in Stockholm wohnte, ist dem Baron Lagerswärd für alle unsere Missionen an den Italienischen Höfen adjungirt worden und bereits zu seiner Bestimmung abgegangen. Er wird seine Residenz in Neapel nehmen.

Cöpenhagen, den 22. Mai.

Zwei sehr junge Menschen, welche bei dem letzten Aufstande der Zuchthaus-Gefangenen hieselbst mit thätig gewesen waren und mit mehrern andern zum Tode verurtheilt waren, wurden damals ihrer Jugend wegen begnadigt. Jetzt haben beide einen Wächter des Zuchthauses überfallen und mit einem Instrument, welches sie sich zu verschaffen gewußt haben, so schwer verwundet, daß er Tags darauf gestorben ist. Sie werden nun dem Tode wohl nicht entgehen können.

Se. Maj. haben die hier seit dem 15ten Februar d. J. bestehende Lancasterische Schul-Anstalt zum zweitenmale besucht, und sich mit den Fortschritten der Zöglinge sehr zufrieden gezeigt. Die Schule wurde mit 28 Schülern eröffnet, zählt indessen jetzt bereits 60.

Das Dampfboot Chaledonia, Capitain Bille, wird hier nächstens von Kiel erwartet.

Schreiben aus Göttingen, d. 19. Mai.

Ich war gestern kaum in Göttingen angekommen, als auf der Weenderstraße sich eine außerordentliche Menge von Menschen versammelte; bald läutete man auch mit allen Glocken und hörte Kanonendonner. Und die freudige Veranlassung war die Ankunft Sr. Königl. Hoheit, des Herzogs von Clarence, welcher bei seiner Durchreise nach Kassel ꝛc. hier eine Nacht verweilte. Obgleich er sich alle Auszeichnung verbeten hatte, so war es doch, bei der großen Popularität desselben und der allgemeinen Liebe, welche man ihm in allen Stücken widmet, nicht möglich gewesen, jeden Ausdruck der Freude über seine Anwesenheit zu unterdrücken. Der Herzog von Clarence war noch nie in Göttingen gewesen; um desto interessanter war es ihm nun, einen Ort zu sehen, welcher einst die Residenz einer Linie seines Hauses war, nämlich der Herzöge von Göttingen im Alt-Braunschweigschen Hause, wo seine Durchlauchtigsten Bruder studiert hatten, und von welchen er selbst so vieles gelesen. Man hat Gelegenheit gehabt, dies überall zu bemerken, wenn man ihm Merkwürdigkeiten der Universität zeigte, die Bibliothek, den botanischen Garten ꝛc. Abends war die Stadt an vielen Orten erleuchtet, vorzüglich das Weenderthor geschmackvoll; und ein doppeltes Vivat wurde dem Herzog gebracht: zuerst von Seiten der Studierenden, dann von Seiten der Bürger; beide mit Fackeln, die Studierenden mit Degen und Marschällen. Alles gieng mit Freude und in der schönsten Ordnung zu. Heute Morgen reisete der Durchlauchtigste Herzog wieder ab, begleitet von den innigsten Wünschen der Akademie und der Einwohner der hiesigen Stadt.

Berlin, den 22. Mai.

Der Kronprinz wird den König auf seiner Militair-Reise in Pommern begleiten und sich hierauf den 1sten Juli nach Schlesien begeben, um die dortigen Garnisonen und Festungen zu inspiciren. Mit gleichem Geschäfte ist der Prinz Wilhelm, zweiter Sohn des Königs, in den Rhein-Provinzen, und der Prinz Friedrich in Sachsen, beauftragt.

Eine auf dem Königsberger Theater angeordnete Todtenfeier für Kotzebue wurde, wie unsre Zeitungen erwähnen, nicht ausgeführt, indem auf Verlangen des einen Theils der ohnehin nicht zahlreichen Versammlung der Vorhang, als er kaum aufgezogen war, wieder herabgelassen wurde, ohne daß der Prolog auf Kotzebue gesagt werden konnte. Die übrige Vorstellung fand ohne Störung

statt. Kotzebue hatte sich in Königsberg während seiner Theater-Direction nicht beliebt gemacht.

Hannover, den 21. Mai.

Der dem Vernehmen nach, mit Anträgen zur Verminderung des Hannöverschen Militair-Corps nach England abgeordnete Oberstlieutenant Prott wird bald von dort zurück erwartet. Ein Gerücht sagt, daß 4 Infanterie-Regimenter eingehen dürften.

Die Hitze ist hier zunehmend gestiegen. Seit verschiedenen Wochen ist gar kein Regen gefallen und bei der Dürre leiden Feld- und Gartenfrüchte, vorzüglich in den Sandgegenden, außerordentlich.

Mit Genehmigung Königl. Provinzial-Regierung wird das baufällige Domgebäude zu Goslar, mit Ausnahme bestimmter Parcelen, meistbietend auf den Abbruch verkauft und muß letzterer spätestens binnen 3 Jahren geschehen.

Neapel, den 10. Mai.

Leider sind auf Maltha unläugbare Spuren der Pest ausgebrochen und mehrere Personen bereits daran gestorben. Die Engl. Regierung läßt es sich mit gewöhnter Sorgfalt angelegen seyn, dem Uebel zu steuern.

London, den 19. Mai.

Lord Whithworth und die Herzogin von Dorset, deren Reise nach Paris so viele ungegründete Gerüchte erregt hatte, sind jetzt wieder in England angekommen.

Zufolge eines Schreibens aus Jamaica befand sich Mac Gregor daselbst und hatte allen Brittischen Kaufleuten die Versicherung gegeben, daß er den Englischen Handel mit aller seiner Kraft beschützen würde. Es war noch unentschieden, gegen welchen Theil des Spanischen America's Mac Gregor seine Expedition richten wollte.

Der König Henry auf Haity hat eine freie Einfuhr des Bauholzes in sein Reich erlaubt.

Der Großfürst Michael bestellte während seines Aufenthalts in England zu Worcester ein vollständiges Porcellain-Service. Dieses ist jetzt fertig und einzig in seiner Art; es enthält verschiedene Ansichten der Landhäuser reicher Engländer und Landschaften von Schottland u. Irland, welche Se. Kaiserl. Hoh. besuchten.

Am 15. Mai segelte von Dublin das Schiff Henry nach Aux-Cayes mit 200 Mann Engländer, welche der Oberst Ayre zum Dienst der Insurgenten geworben hatte.

Der öffentliche Verkauf der Effekten der verstorbenen Königin hat in den ersten vier Tagen 7 bis 8000 Pfd. Sterl. eingebracht. Am vierten Tage trat ein unerwartetes Hinderniß ein. Ein Mann, der sich im Auctions-Saale befand, erklärte, daß er ein Accise-Beamter sei, und daß er sich dem Verkauf der Königl. Seidenzeuge widersetze, die aus der Fremde gekommen wären. Der Auktionator sahe sich genöthigt, den Verkauf einstweilen einzustellen, erklärte aber, daß er das eingetretene Hinderniß schon heben würde.

Das Gerücht, als wenn die Gemälde-Sammlung des Cardinals Fesch für den Herzog von Wellington gekauft worden sei, ist ungegründet.

Zu Carmarthen wanderte auch kürzlich auf der Brigg Fanny eine Frau nach Amerika aus, die nicht weniger als 70 Jahr alt war. Sie hatte 900 Pfd. Sterl. baar Geld bei sich, und erklärte, daß, da dieser Schatz seit einigen Jahren abnähme, so wolle sie sich nach Amerika begeben, um ihn daselbst zu vermehren.

Die Entscheidung des Prozesses gegen Lord Wellington zu Paris hat hier mancherlei Sensation erregt.

Mit dem Linienschiff Albion von 74 Kanonen sind kürzlich zu Portsmouth unter andern 3 Grazien von Cararischem Marmor, von Canova verfertigt, für den Prinz-Regenten, und Statüen von Nymphen, Musen ꝛc. für den Herzog von Bedford, angekommen.

München, den 15. Mai.

In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten erstattete Herr Behr im Namen des 2. Ausschusses einen merkwürdigen Vortrag, worin er eine Uebersicht über das Budget giebt. Bei den Ausgaben für die Armee hält der Ausschuß eine Million für thunlich. Sollte jedoch Se. Maj. der König durch schlechterdings unabweisbare Gründe, diesen Vorschlag für unannehmbar erklären und nach vertraulicher Mittheilung dieser Gründe die absolute Unabweisbarkeit des gegenwärtigen Aufwandes für den Militair-Etat gezeigt werden können, so schlägt der Ausschuß in dieser Voraussetzung die Ueberweisung der Militair-Pensionen auf den Civil-Etat und eine Consumtions-Auflage auf ausländische Luxus-Artikel vor. Nach dem Gutachten des Ausschusses betragen die Staats-Ausgaben, die Ausgaben für das Militair zu 7 Millionen gerechnet 30 Mill. 564418 Fl., die Einnahmen aus Gefällen, welche keine Steuern sind, 12 Mill. 715418 Fl. Daher sind durch Steuern zu decken 17 Mill. 849000 Fl., und da die-

indirecten und directen Steuern 18 Mill. 947719 Fl. betragen, so würde sich ein Ueberschuß von 198719 Fl. ergeben. Weil aber bei den Mauthgefällen die Rückvergütungen, deren Beibehaltung der Ausschuß begutachtet, nicht abgezogen sind, so ist nach deren Abrechnung nach der Ansicht des Ausschusses das Gleichgewicht in den Staats-Ausgaben und Einnahmen hergestellt, und im Ganzen doch wenigstens die Einleitung zu einer Minderung der Volkslasten gemacht.

Während des Vortags überreichte der Minister, Graf v. Türheim, die Königl. Entschließung, wodurch die Sitzungen der Kammer bis zum zwanzigsten Juni verlängert werden.

Auch die Verhandlungen der Kammer der Reichsräthe sollen nun durch den Druck bekannt gemacht werden.

Frankfurt, den 18. Mai.

Heute ist der Großherzog von Sachsen-Weimar von hier nach Brüssel abgereiset, um daselbst seinen Sohn, den Prinzen Bernhard, Gouverneur von Ostflandern, zu besuchen. Se. K. H. werden über die Bäder von Ems und Wiesbaden zurückkehren. Ihre Kaiserl. Hoheit, die Frau Großfürstin Marie, Erbgroßherzogin von Weimar, werden ebenfalls in kurzem in hiesiger Stadt erwartet.

Durch mehrere öffentliche Blätter ist die Nachricht verbreitet worden, daß der Französische Gesandte, Graf Reinhard, von seiner Regierung beauftragt sey, der Bundes-Versammlung eine kräftige Vorstellung zu Gunsten der Französischen Donataire zu übergeben. Aus zuverläßiger Quelle können wir versichern, daß an dieser ganzen, mit wahrscheinlich nicht absichtsloser Bestimmtheit verbreiteten Nachricht auch nicht ein Titelchen wahrheit ist. Die Verhältnisse der gedachten Donataire sind durch die Ereignisse selbst zu genau bestimmt, als daß auch nur der Versuch gemacht werden könnte, sie von neuem in Erörterung zu bringen.

Der Erzherzog Carl reiset den 20sten dieses von Wiesbaden über Frankfurt nach Wien zurück.

Stuttgart, den 16. Mai.

Man sagt hier: Professor List von Tübingen habe bei seiner Zurückkunft von Frankfurt mit einem hiesigen Minister eine Unterredung gehabt, in deren Folge er den König um eine Audienz gebeten habe. Als ihm aber diese abgeschlagen worden, habe er sogleich seine Entlassung gegeben; bis jetzt aber sey ihm dieselbe noch nicht zugestanden worden, was sehr auffalle. Die Sache liege noch im Dunkeln, müßte sich jedoch mit nächstem entwickeln. Es könne nicht anders seyn, als daß dem Könige die Verwendung des Professors List in den Angelegenheiten des Handels-Vereins von einer schiefen Seite dargestellt worden sey. Die nähere Aufklärung der Sache dürfte aber wohl nicht zum Vortheile des Ministers ausfallen, da von dem Professor die Legalität seiner Handlung sowohl, als daß Würtemberg bei der allgemeinen Handelsfreiheit höchlich interessirt sey, leicht werde nachgewiesen werden können. Derselbe soll nun entschlossen seyn, auf keinen Fall mehr in Staatsdiensten zu bleiben, um sich den Angelegenheiten des Deutschen Handels-Vereins zu widmen.

Vermischte Nachrichten.

Der Kanton Tessin hat nicht nur den Graubündtnern abgeschlagen, die Heerstraße zwischen Roveredo und Bellenz, wo sie durchs Tessiner Gebiet geht, auszubessern, sondern seinen eigenen Bürgern bei 1000 Frcs. Strafe verboten, es zu thun.

Die Aarauer Zeitung sagt, da der Transit durchs Elsaß, mit der Bedingung erlaubt wurde, daß die Waaren nur einen Monat in der Niederlage bleiben dürfen, gewähre die Bewilligung gar keinen Nutzen.

Zu Kassel ist ein Jüdischer Bankier plötzlich unsichtbar geworden, und man weiß schon, daß von verschiedenen Häusern für mehr als 200tausend Fl. Wechsel von ihm acceptirt worden sind. Man sagt, er habe sich nach Amerika begeben.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Philosophie, Gebrüder Barone Gustav und Wilhelm von Lieven, und Wilhelm Thilo; und die Studenten der Theologie, Carl Friedrich Reinhold Schilling und Adolph Albanus, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 19. Mai 1819. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hat wegen der demselben in Anleitung des Senats-Ukases

vom 30sten Novbr. 1817 zur Pflicht gemachten Revision des Besitzers der im Bezirk der Stadt belegenen Immobilien mehrfache Bekanntmachungen erlassen und die resp. Besitzer aufgefordert, ihre Besitz-Dokumente zur Eintragung in das Grundbuch anher beizubringen. Wenn aber dieser Aufforderung nur von einem sehr geringen Theile der Besitzer Genüge geschehen und dadurch das Revisions-Geschäft sowohl, als die demandirte Anfertigung des Grundbuches nicht den gehörigen Fortgang nehmen können, nunmehr aber diese Angelegenheit ferner keinen Aufschub erleiden kann; als hat der Rath desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft bringen wollen, daß derselbe zur Vermeidung alles entstehenden Aufenthaltes und sonstigen Weiterungen, und um dieses ohnehin schwierige Geschäft sowohl sich als den Interessenten zu erleichtern, eine Delegation ernannt hat, welche von Haus zu Haus umhergehen, die erforderliche Revision und Verzeichnung der Besitzdokumente, über alle im Bezirk der Stadt belegenen Immobilien, ohne alle Ausnahme, in das Grundbuch bewerkstelligen, auch bei dieser Gelegenheit denjenigen Besitzern, welche ihre Dokumente beigebracht haben, solche gegen die aus der Kanzelley ertheilte Bescheinigung retradiren wird. Der Tag, an welchem die Delegation den Anfang mit diesem Geschäfte machen wird, wird durch Eine Dörptsche Polizei-Verwaltung zuvor bekannt gemacht werden, und erwartet der Rath um so mehr, daß man sich hiernach gehörig richten werde, indem, falls auch auf diesem Wege der beabsichtigte Zweck nicht erreicht werden kann, Diejenigen, welche eine Verzögerung des Geschäftes veranlassen, ohne Nachsicht in Ansprache nach aller gesetzlichen Strenge genommen werden sollen. Dorpat-Rathhaus, am 24. Mai 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Da Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mißfällig bemerken müssen, daß sowohl bei demselben als den übrigen Stadtbehörden mehrere Rechtssachen von den Parten und ihren Sachwaltern seit Jahren ohne Anzeige eines Vergleiches oder Antrag auf den Fortgang liegen geblieben, obwohl von einem großen Theil zu erwarten seyn dürfte, daß sie durch Vergleich beseitigt worden; so siehet sich der Rath veranlaßt, damit den Rechtssachen entweder der fernere Verfolg gegeben, oder sie e catalogo pendentium delirt werden mögen, den resp. rechtsuchenden Parten und ihren Sachwaltern hierdurch die ernste Weisung zu ertheilen, entweder in diesen ihren Sachen binnen 14 Tagen a dato huj. das schuldige Verfahren zu überreichen, oder im Fall geschehener Beseitigung derselben durch Vergleich die behufige Anzeige zu unterlegen, widrigenfalls diese liegengebliebenen Sachen in öffentlicher Publication namentlich aufgegeben werden sollen. Dorpat-Rathhaus, am 30. Mai 1819. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Da die Kaiserl. Polizeiverwaltung die Bemerkung gemacht hat, daß seit kurzem sich viele Hunde in den Straßen umhertreiben und es zu befürchten stehet, daß bei dieser eingetretenen heißen Witterung tolle Hunde vom Lande zur Stadt laufen und Unglück anrichten können; so siehet diese Kaiserl. Polizeiverwaltung sich veranlaßt, sämmtlichen hiesigen Einwohnern hiemit aufzugeben, ihre Hunde auf keinen Fall und unter keinem Vorwande in den Straßen frei herumlaufen zu lassen, widrigenfalls sie sichs nur selbst beizumessen haben werden, wenn ihre Hunde durch die Stadts-Abdecker, welche hierzu bereits Befehl erhalten haben, erschlagen werden. Dorpat in der Kaiserl. Polizeiverwaltung, den 30. Mai 1819. 3

Polizeimeister v. Gessinsky.
Secretaire Strus.

Obgleich von der Kaiserl. Polizeiverwaltung das Tabacksrauchen auf den Straßen im Bezirke der Stadt, so wie überhaupt das Tragen brennender Pfeifen in Händen, zu oft wiederholten Malen auf das strengste untersagt worden ist; so ist dennoch diese Vorschrift öfters übertreten worden. Es siehet daher die Polizeiverwaltung sich veranlaßt, das Tabacksrauchen so wie das Tragen brennender Pfeifen in Händen auf den Straßen innerhalb des Jurisdiktionsbezirks der Stadt, hiedurch wiederholentlich aufs strengste zu untersagen, mit der Verwarnung, daß wenn irgend Jemand, ohne Ansehen der Person, mit einer brennenden Tabackspfeife auf der Straße angetroffen werden sollte, er möge geraucht, oder selbige nur zum Schein an den Mund gehalten haben, ihm nicht nur die Pfeife sogleich abgenommen und er solche verlustig seyn, sondern ein solcher auch noch überdem als ein Ungehorsamer nach aller Strenge der Gesetze bestraft werden soll. Dorpat, in der Kaiserl. Polizeiverwaltung, den 30. Mai 1819.

Polizeimeister v. Gessinsky.
Secretaire Strus. 3

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Hiemit habe ich die Ehre, Einem hohen Adel und resp. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mich wieder mit Manufaktur-Waaren, bestehend in Wollen-, Baumwollen- und Seidenzeugen ꝛc., aufs neue sortirt habe. Bei Versicherung einer reellen und billigen Bedienung, bitte ich um geneigten Zuspruch. Zugleich empfehle ich mich auch mit verschiedenen Sorten aufrichtiger Weine. Walk, den 21sten Mai 1819. 1

Bernh. Gotth. Frantzenn.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt in Dorpat machen hierdurch bekannt, daß den 13ten Junius, Nachmittags präcise um 4 Uhr, auf dem Saale der großen Musse die vor einiger Zeit angekündigte Verloosung des der Wittwen-Anstalt gehörigen Silberpfandes unter polizeilicher Aufsicht Statt finden wird. Auch die Wittwen, welche Pension von der Anstalt erhalten, werden ersucht, an dem nämlichen Tage, Nachmittags von 5 bis 7 Uhr, ihre halbjäh-

rige Pension gegen Quittung abzuholen, oder durch Bevollmächtigte abholen zu lassen. 3

Sollte Jemand von den Herren Revisoren Lust haben, die Heuschläge auf dem Gute Groß-Ullila einzutheilen; so beliebe sich derselbe bei Herrn von Daue zu melden. 3

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 31. Mai 1819. 3

Baronne v. d. Pahlen,
geb v. Reimersen.

Zu verkaufen.

Gute zweizöllige Dielenbretter sind für einen billigen Preis zu verkaufen und zu erfragen bei dem Herrn Collegien-Secretaire Salemann unweit der Postirung und bei dem Pedell Herrn Kellner im Universitätsgebäude. 3

Eine elegante Kalesche ist bei dem Herrn Apotheker Wegener für einen billigen Preis zu verkaufen. 1

Eine Quantität des besten Kornes, Roggen, Gerste und Hafer, ist für den billigsten Preis zu verkaufen im ersten Stadttheile, Breitstraße Nr. 132. 2

Im Garten des Secretairen Schumann werden sehr gute Kohlpflanzen von verschiedenen Gattungen verkauft. 2

Zu vermiethen.

Ein Absteige-Quartier von 2 bis 3 Zimmern, nebst Stall- und Wagenraum, ist zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 3

Personen, die verlangt werden.

Sollte ein junger Mensch von 15 bis 16 Jahren, mit den nothwendigen Schulkenntnissen versehen, Lust haben, das Metier der Kupferarbeit zu erlernen, so hat sich derselbe bei mir zu melden. 2

Dahlström,
unweit der Postirung.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein Mann von mittlern Jahren, der schon seit mehreren Jahren als Divonent auf dem Lande gewesen ist, und sein Fach sowohl als die Kultur des Ackerbaues, wie auch den Brandweinbrand fertig versteht und zugleich mit guten Attestaten versehen ist, wünscht wieder in diesem Fache angestellt zu werden. Das Nähere hierüber ist zu erfahren bei dem Pedell Kellner im großen Universitäts-Gebäude und zwar in der Wohnung des verstorbenen Pedells Falting. 1

Ein junger Mann wünscht in einem guten Hause auf dem Lande eine Hauslehrerstelle zu bekleiden. Er giebt Unterricht, außer den gewöhnlichen Schulwissenschaften, in der Deutschen Sprache, im Lesen, Schreiben, Rechnen, in der Russischen Sprache, so wie auch im Zeichnen und in den Anfangsgründen der Geometrie. Nähere Nachricht ertheilt der Herr Pastor Schubbe auf Helmet. 2

Es ist ein junger starker wohlgebildeter Russe, von einer sehr guten Aufführung, als Kutscher zu vermiethen. Das Nähere erfährt man bei dem Einwohner in dem Hause des Arrendators Dr. wing auf dem Tschelferschen Berge. 2

Gestohlen.

Gestern Nachmittag sind aus meinem Hause 2 Uhren und eine meerschaumene Pfeife vermißt worden. Die eine ist eine zweigehäusige mit einem Fehler an der Spindel und einem rothen Pettschafte, mit dem Buchstaben O bezeichnet; die andere ist mit einem abgenommenen Datumzeiger und hatte eine Kette und Schlüssel. Die Pfeife war an den Seiten etwas abgerieben, hatte einen silbernen Beschlag und ein geflochtenes Rohr. Dem Ausfindigmacher werden 10 Rubel versprochen. Zugleich ist in meinem neuen Hause in der Alexanderstraße eine Seite mit 3 Zimmern, nebst geräumigem Keller und Schafferei, zu vermiethen. Dorpat, den 30sten Mai 1819. 3

Stellmacher H. Schmidt.

Gefunden.

Es sind 2 Rubel gefunden worden, welche bei Asmuss abzuholen sind. 5

Abreisender.

Da ich binnen 14 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 28. Mai 1819. 2

Anna Drussel.

Durchpassirte Reisende.

Ihro Excell. die Frau Civil-Gouverneurin Du Hamel, und Preußischer Rittmeister und Graf Eulosstein, von Riga nach St. Petersburg; Herr Baron von Frik, und Frau Proviant-Commissairen v. Smurin, von Mitau nach St. Petersburg; Se. Excell. Herr Geheimerath und Senateur Graf Potozky, von St. Petersburg nach Riga; Se. Excell. der Herr General Schweschin, von St. Petersburg nach Polangen.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 545.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 90	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W. 3 — 73½	—	—	
Ein neuer holland. Dukat 10 — 67	—	—	
Ein alter holland. Ducat . 10. — 47	—	—	
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 — 82	—	—	
Ein alter dito . . . . . 4 — 67	—	—	

Dörptsche Zeitung.

№. 45.

Mittwoch, den 4. Juni, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, den 29. Mai.

Se. Hoheit, der Markgraf Wilhelm von Baaden, der sich bereits seit einiger Zeit allhier befindet, wird, wie es heißt, heute oder morgen bereits wieder abreisen. Se. Hoheit hatten Ihr Absteigequartier im Winterpallaste.

Die Kaiserl. Akademie der Wissenschaften hat den Herrn Geh. Rath, Kaiserl. Russ. Gesandten in Rom und Ritter A. J. Italinsky, den Herrn Geh. Rath, General-Gouverneur und Ritter M. M. Speransky und das Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften in Paris, Herrn Biot, unter die Zahl ihrer Ehrenmilglieder aufgenommen.

Die Witterung ist hier seit einigen Tagen überaus schön und fruchtbar und die Wärme so groß, daß sogar um Mitternacht der Thermometer noch auf 16 Grad Reaum. steht.

Allerhöchstes Reskript.

„An den Herrn Senateur des Departements des auswärtigen Handels, Obreßkow.

„Aus dem Mir vorgelegten Berichte für das Jahr 1818, über das Ihrer Direktion übertragene Departement, ersehe Ich die bedeutende Vermehrung der Zoll-Einkünfte, die alle früheren Jahre weit übertreffen und schreibe diesen erwünschten Erfolg mit Vergnügen Ihrem ausgezeichneten Eifer, Ihrer Sorgfalt und Wachsamkeit über die strenge Beobachtung der Zollgesetze und Verordnungen, und der kräftigen Hemmung der Mißbräuche zu. Indem Ich Ihre Vorstellung wegen Belohnung der sich vorzüglich ausgezeichneten Beamten bestätige, ist es Mir angenehm, Ihnen Meine besondere Erkenntlichkeit und Mein Wohlwollen zu bezeugen. Ich verbleibe Ihnen wohlgewogen."

Das Original ist von Sr. Kaiserl. Majestät Allerhöchsteigenhändig unterzeichnet:

Alexander

Zarskoje-Sselo, den 23. Mai 1819.

London, den 21. Mai.

Gestern war großer Courtag bei dem Prinz-Regenten in Carlton-House. Die Cour ward mit einer Pracht gehalten, wie wir sie seit der Anwesenheit der hohen Monarchen nicht bemerkt haben. Es geschah dieses besonders aus der Absicht, den Persischen Bothschafter mit der Würde zu empfangen, welche ihm als Abgesandten eines großen und mächtigen Souverains zukommt. Er wurde mit 6 Prinzlichen Wagen, jeder mit

6 der schönsten Pferde bespannt, von seiner Wohnung mit Staabs-Offiziers abgeholt; Detaschements der Leibgarde zu Pferde begleiteten den Zug und er passirte durch eine militairische Linie bis zu Carlton-House. Am Eingange hielten 2 Escadrons Lanciers und gegenüber auf Waterloo-Place war die Fußgarde in ihrer Staats-Uniform aufmarschirt. Lord Castlereagh und der Ceremonienmeister Sir Robert Chester stellten den Ambassadeur dem Prinz-Regenten vor, welcher ihn, auf dem Thron sitzend, mit der größten Herablassung empfieng und sein Creditiv annahm. Die schönen Arabischen Pferde, ein Geschenk des Schachs, befanden sich im Innern des Hofes von Carlton-House, und außerdem überreichte der Bothschafter einen sehr schönen Säbel, dessen Scheide mit Schmaragden, Rubinen und andern Diamanten besetzt war.

Als der Persische Ambassadeur in feierlichem Zuge zu der Audienz fuhr, eröffnete ein Detaschement Lanciers den Zug. In dem ersten Prinzlichen Wagen saß der Secretair des Ambassadeurs, welcher das Schreiben des Schachs an den Prinz-Regenten auf einem Kissen trug; in zwei Wagen hatten sich die Präsente befunden; alsdann folgten 8 prächtig gezierte Arabische Pferde; den Ambassadeur begleiteten im Wagen Lord Hegtfort, Sir Robert Chester u. Herr Morier. In der Halle von Carlton-House befand sich ein großes Gemälde, welches den Schach von Persien zu Pferde vorstellte. Als der Ambassadeur in Carlton-House ankam, wobei die Musik-Corps der Truppen God save the King spielten, ward er von dem Herzog von Montrose empfangen. Ersterer war prächtig gekleidet, sein Turban mit Juweelen geziert; er trug einen silbernen Stab, und lehnte sich auf den Arm von Sir Robert Chester, da er am Dienstage vorher durch den Hufschlag eines Pferdes am Beine eine Contusion erhalten hatte. Bei seiner Annäherung kam ihm der Prinz 2 bis 3 Schritte vom Throne entgegen. Der Ambassadeur hielt dann in Englischer Sprache eine angemessene Anrede, welche der Prinz-Regent aufs würdigste beantwortete. Dieser war erstaunt über die Art, wie der Bothschafter gut und fließend Englisch sprach. Unter den Geschenken, die er überbrachte, befanden sich auch das Portrait des Schachs, kostbare Shawls, Teppiche, Perlen, eine emaillirte goldene Dose und andere Sachen, die der Prinz-Regent in Gegenwart des Bothschafters in Augenschein nahm.

Vor dem Persischen Bothschafter hatte zuerst der neue Französische Ambassadeur, Marquis de Latour Maubourg, unter den gewöhnlichen Feierlichkeiten seine Antritts-Audienz bei dem Prinz-Regenten gehabt.

Zuletzt ward der Algierische Gesandte durch Lord Bathurst und Sir R. Chester zu der Antritts-Audienz eingeführt. Während derselben befanden sich die 6 schönen reich equipirten Pferde, die der Dey von Algier dem Prinz-Regenten zum Geschenk geschickt hat, in dem Hofe von Carlton-House. Andere Geschenke von großem Werth waren des Morgens nach dem Pallast gebracht worden.

Im Jahre 1818 wurden für 13 Millionen 271629 Pfd. Sterl. an Getreide in England eingeführt und im Jahre 1815 nur für 2 Mill. 192685 Pfd. Sterl.

Der ganze Belauf der circulirenden Banknoten betrug am 20sten April dieses Jahrs 27 Mill. 456900 Pfd. Sterl. Vom 29sten Februar 1816 bis zum 31sten August 1818 sind gegen 5 Mill. Pfd. St. fremder Capitalien aus unsern Fonds zurückgezogen worden. Zu der erstern Zeit war der ganze Belauf dieser fremden Capitalien 17 Mill. 344458 Pfd. Sterl.

Vom Vorgebürge der guten Hoffnung waren Truppen gegen ein zahlreiches Corps aufrührerischer Caffern aufgebrochen.

Um die Küsten von Brasilien von den zahlreichen Kapern, die sich daselbst befinden, zu befreien, war außer andern Kriegsfahrzeugen auch noch eine Kriegsschaluppe von Pernambuco gegen selbige abgesandt worden. Allein statt Kaper zu nehmen, ward diese von einem Kaper von Artigas selbst genommen.

Sir Thomas Maitland war, Nachrichten aus Corfu zufolge, in Unterhandlungen wegen Abtretung von Parga begriffen.

Paris, den 21. Mai.

Die Krönung des Königs wird erst im Herbste erfolgen, wann die Kammern wieder versammelt sind; diese werden nach Beendigung der Finanz-Angelegenheiten auseinander gehen.

Herr Catteau Calleville, der sich durch mehrere schätzbare Schriften über den Norden, unter andern durch seine Geschichte der Königin Christine von Schweden, durch seine Geschichte der Revolutionen von Norwegen ꝛc. sehr bekannt und litterarisch sehr verdient gemacht hat, starb hier vorgestern an einem Schlagfluß im 60sten Jahre seines Alters. Er war zu Brandenburg

geboren und hörte zu den ehemaligen Réfugiés im Preußischen.

Die Französische Armee, sagt ein hiesiges Blatt, wird in kurzem auf einem so respektablen Fuße seyn, daß sie die Unabhängigkeit unsers Gebiets gegen alle diejenigen wird zu vertheidigen wissen, die dasselbe im geringsten verletzen wollen. Für unsere Kavallerie werden viele Pferde aufgekauft.

Es ist nur zu wahr, sagt das Journal de Paris, daß die Rede, welche der Siegelbewahrer, Herr de Serre, wegen der Verbannten gehalten, Unruhe und Verwirrung unter die besten Köpfe der beiden Partheien verbreitet hat.

Seitdem der Herzog von Orleans sein schönes Landgut zu Neuilly bewohnt, werden die Reparaturen im Palais Royal aufs lebhafteste betrieben.

Die Hitze ist hier bis auf 24 Grad gestiegen.

Für die Kaiserin von Rußland ist hier ein äußerst kostbares Service in Vermeil durch Hrn. Odiot verfertigt worden.

Zu Orleans und Versailles hat man die Einführung der Lancasterschen Lehrmethode verworfen.

Bordeaux, den 17. Mai.

Vorgestern passirte der Marquis von Seralbo, Grand von Spanien, hier durch. Er begiebt sich als außerordentlicher Bothschafter Sr. Katholischen Majestät nach einem nördlichen, wie man glaubt, nach dem Dresdener Hofe, um der Bewerber einer neuen Gemahlin für den König, seinen Herrn, zu seyn.

Aus Madrid, den 8. Mai.

Es sind hier Deputirte von Buenos Ayres angekommen, um dem Könige die Unterwerfung der Insurgenten-Provinzen am Rio de la Plata anzutragen. Die Provinzen verlangen, wie es heißt, eine National-Repräsentation das Recht, sich selbst zu besteuern, und mehrere andere Rechte. Ferner verlangen die Colonien, daß ein Königl. Prinz als Vicekönig nach dem Spanischen Amerika gesandt werden möchte.

Brüssel, den 24. Mai.

Vorgestern wurden die Sitzungen der beiden Kammern der Generalstaaten durch eine Rede des Ministers des Innern, zuerst in Holländischer, und dann in Französischer Sprache, geschlossen, worin er die besondere Zufriedenheit des Königs über die Sorgfalt und Thätigkeit zu erkennen gab, welche die Mitglieder der beiden Kammern bei den Verhandlungen über die wichtigsten Gegenstände aufs rühmlichste bewiesen hatten.

Nach beendigter Sitzung der Kammern werden nun Se. Majestät eine Reise nach Flandern antreten.

Aus dem Haag, den 25. Mai.

Am 22sten dieses ist der berühmte Seeheld der Niederlande, der verdienstvolle Admiral van Kinsbergen, auf seinem Landgute bei Appeldoorn, in einem hohen Alter mit Tode abgegangen; allgemein betrauert wegen seiner Rechtschaffenheit, wegen seiner Vaterlandsliebe, seiner Wohlthätigkeit und der treflichen Eigenschaften, die ihn auszeichneten.

Vom Mayn, den 23. Mai.

Der Elephant, der im März zu Venedig erschossen wurde, ist secirt worden. Das Gewicht des ganzen Thiers, das man für 50 Jahre alt hielt, betrug 4622 Pf. Die Flintenkugeln hatten nur leichte Quetschungen verursacht. Die Kanonenkugel drang durch die rechte Hüfte und blieb in der linken Schulter stecken. Das Gerippe und das ausgestopfte Fell bereichern die öffentliche Naturalien-Sammlung zu Padua.

Seit einigen Tagen spricht man von einer sehr auffallenden Cabinets-Justizverfügung, die in dem Großherzogthume Baden gegen einen dort angesessenen ehemaligen Deutschen Diplomaten statt gefunden haben soll. Man zweifelt jedoch sehr an dem Grunde dieses Gerüchts, oder glaubt wenigstens, daß sich dasselbe auf eine befriedigende Weise aufklären werde.

Der Graf von der Golz bleibt nun fortwährend als Preuß. Gesandter bei dem Bundestage.

Der Kammerherr von Cruikshank ist zum Sachsen-Weimarschen Geschäftsträger zu Berlin, und der bisherige Gehülfe bey der Sternwarte zu Göttingen, Dr. Posselt, zum Professor der Mathematik zu Jena, so wie zum Director der dasigen Sternwarte ernannt.

Am 14ten dieses ist dem Magistrate zu Stuttgart eine von vielen Bürgern der Hauptstadt unterzeichnete Addresse übergeben worden, in welcher darauf angetragen wird, den König um Einberufung der Stände zu bitten.

Am 2ten Mai ward zu Idria ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt.

Zu Prag sollen 6 Studenten, worunter 3 Fremde, die schwarze Stöcke mit Waffen getragen ꝛc., in Verhaft genommen worden seyn.

Nach Briefen aus Mannheim nimmt Sands Gesundheit täglich mehr ab und man sieht in kur-

sem seinem Tode entgegen. Man glaubt, daß das Resultat der über ihn verhängten Untersuchung demnächst vollständig bekannt gemacht werden wird. Einer der Untersuchungsrichter soll dazu bereits höhern Orts Erlaubniß nachgesucht haben. Seit einigen Tagen ist es verschiedenen Personen gestattet worden, den Kranken zu sehen. Seine Schwäche ist indessen zu groß, als daß man Worte mit ihm wechseln könnte.

Vom Main, den 24. Mai.

Der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg hat das in der Nähe von Coburg gelegene Rittergut Füllbach gekauft.

Die Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar ist zu Bad-Ems angekommen.

Aus Italien, den 12. Mai.

Graf Capodistrias ist durch einen ihm als Courier zugefertigten Beamten des Russ. auswärtigen Departements, aus Corfu zurückberufen worden.

Der Prinz von Caradja, ehemaliger Hospodar der Wallachey, war auf der Reise nach Pisa von Turin zu Mailand angekommen, wo er alle Merkwürdigkeiten in Augenschein nahm. Er wird mehrere Gegenden Italiens besuchen.

Als der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich zu Rom unter die Mitglieder der Akademie der Arcadier aufgenommen wurden, erhielt ersterer den Schäfer-Namen Admete Mantineo und die Kaiserin den Namen Selene Cesilia.

Der Prinz Anton von Sachsen traf mit seiner Gemahlin und der Prinzeßin Amalie am 29. April zu Neapel ein.

Am 3ten dieses segelte die Prinzeßin Louise Charlotte nach Barcellona zu ihrem Gemahle, dem Infanten Francesco, ab.

Aus Berlin, den 25. Mai.

Der Sardinische Gesandte, Graf von Castel Alfer, und der Sächsische, Herr Baron von Globig, haben beide ihr Rapell-Schreiben erhalten, und werden sich noch in dieser Woche bei Sr. Maj. dem Könige beurlauben. Ersterer tritt in den Geheimen Rath zu Turin, als würklicher Staats-Minister, und Herr von Globig begiebt sich als Gesandter zum Bundestage.

Die aus Dresden angekommenen Briefe melden, daß Se. Maj der König von Sachsen den Obersten von Minckwitz, der früher als Geschäftsführer hier residirte, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an unserm Hofe befördert haben. Er ist bereits unterwegs.

Aus dem Brandenburgischen, den 25. Mai.

Das ausgezeichnet schöne Porcellain-Service, welches Se. Maj., der König, in der Berliner Porzellain-Fabrik haben verfertigen lassen, und das Allerhöchstdieselben zum Geschenk für den Herzog von Wellington bestimmt haben, ist seit kurzem vollendet, und wird auf einige Zeit, gegen Einlaßkarten, zur Anschauung des Publikums ausgestellt werden.

Kopenhagen, den 25. Mai.

Am Sonnabend Nachmittag traf das Dampfboot Caledonia hier ein; das erste seiner Art, welches jemals Dänische Gewässer und so viel man weiß, die Ostsee besucht hat. Anschlagzettel hatten schon früher angekündigt, daß es am Sonntage eine Lusttour nach Helsingör machen würde, und die halbe Bevölkerung der Residenz war vielleicht in Bewegung, um das Schiff zu sehen. Eine ausgezeichnete Gesellschaft war an Bord desselben, um die angenehme Reise mitzumachen, die höchst glücklich und über alle Erwartung schnell von statten gieng. Die ganze Hin- und Zurückreise nach Helsingör wurde in weniger als 7 Stunden zurückgelegt. Auf dem Dampfboot war ein Musik-Chor und unter allen Gästen herrschte die größte Fröhlichkeit. Man kann denn aber auch keine angenehmere Tour als nach Helsingör längs der schönen Seeländischen Küste durch den Sund machen. Gestern haben Se. Maj. der König das Dampfboot in Augenschein genommen und Ihre Allerhöchste Zufriedenheit darüber zu äußern geruht. Heute hat dasselbe die Tour nach Kiel angetreten. Es heißt, es werde die Einrichtung getroffen werden, daß der Hamburger Briefpostsack künftig mit demselben gehen kann, wodurch für die Correspondirenden gewiß sehr bedeutend an Zeit gewonnen werden würde.

Falls die in Vorschlag gebrachten Credit-Vereine zu Stande kommen, sollen dazu von den Finanzen für Seeland 600000 und für Fühnen 400000 Rthlr. hergegeben werden. Alle Gutsbesitzer, deren Schulden nicht $\frac{3}{4}$tel der taxirten Bankhaft ihrer Grundstücke übersteigen, können den Vereinen beitreten. Für die Seeländischen Gutsbesitzer ist zum 14ten Juni eine Versammlung zur nähern Verabredung angesetzt. Die Fühnschen Gutsbesitzer haben bereits am 15ten d. M. eine Versammlung gehalten, bei welcher der General-Lieutenant Inel zu Thorseng und der Justizrath Hillerup gewählt wurden, die ein-

gehenden Vorschläge zum Besten des Vereins zu prüfen und den Mitgliedern desselben vorzulegen. Es wurde übrigens von der Versammlung eine Dankadresse an Se. Majestät den König, so wie an Se. Hoheit, den Prinzen Gouverneur, votirt und unterzeichnet.

Rom, den 14. Mai.

Lucian Bonaparte hat bei der Römischen Regierung um Erlaubniß angehalten, seinen ältesten Sohn nach den Vereinigten Staaten von Amerika zu Joseph Bonaparte zu schicken. Der dahin abgehende Amerikanische Minister am Königl. Schwedischen Hofe, Herr Russel, wollte ihn mitnehmen. Der Kardinal Staats-Secretair Consalvi hat aber das Gesuch abgelehnt, und Lucian gerathen, zuförderst die Einwilligung der fünf verbündeten Mächte einzuholen.

Die Prinzessin von Wallis wird sich diesen Sommer in Rom niederlassen. Sie hat ihr Landhaus am Comet-See an den Herzog von Torlonia verkauft.

Der König von Neapel hat seine diesjährige Reise nach Sicilien aufgegeben. Der Kronprinz geht nun mit erweiterter Vollmacht und erhöhetem Gehalt nach Palermo zurück.

Wien, den 22. Mai.

Nachrichten aus Neapel vom 12ten zufolge, hatte der Fürst von Metternich am 7ten den Vesuv bestiegen und den ganzen Krater umgangen. Fast alle Nacht erfolgten kleine Eruptionen.

Man sprach zu Neapel davon, daß Ihre Kaiserl. Majestäten auf der Rückreise durch Rom das Frohnleichnams-Fest daselbst zubringen dürften. Die weitere Rückreise soll dann über Perugia, Florenz, Modena, Parma und Mailand gehen. Se. Majestät wollen bei Höchstihrer Ankunft in Mailand den neu angelegten Canal von Mailand nach Pavia zuerst befahren und dann gleichfalls über die neuangelegte Straße über den Splügen durch Tyrol und Salzburg hieher zurückkehren.

Hannover, den 24. Mai.

Herr Rengsdorff zu Hamburg, ein gebohrner Hannoveraner, der in Folge eines Diebstahls die goldne Verdienst-Medaille verlohren hatte, welche er wegen seines braven, patriotischen Betragens zur Zeit der Französischen Occupation bekommen, hat die ehrenvolle Auszeichnung erhalten, daß die Engl. Regierung aus höchst eigener Bewegung eine ähnliche goldene Medaille mit seines Namens Umschrift hat prägen und ihm zustellen lassen.

Se. K. H., der Herzog von Clarence, und Höchstdessen Gemahlin, wurden am 17ten d. M. ohnweit dem Dorfe Banteln auf einem Gute Sr. Erlaucht, des Herrn Generals, Grafen von Bennigsen, von den Dorfs-Bewohnern in ihren Festkleidern empfangen und unter Musicirung eines Corps von Bergleuten, durch drei in verschiedenen Entfernungen aufgestellte, geschmückte Ehrenpforten zu dem Gräfl. Schlosse begleitet. Ihre Königl. Hoheiten, welche von dem Herrn Grafen und der Frau Gräfin feierlich empfangen wurden, geruheten, Höchstihr ausgezeichnetes Wohlgefallen über diesen Empfang von Seiten der Gräfl. Familie und der wackern Dorfs-Bewohner zu bezeugen. Gegen Abend setzten Ihre Königl. Hoheiten die Reise von da weiter fort.

Hannover, den 26. Mai.

Da die allgemeine Stände-Versammlung ihre diesjährigen Berathungen beendigt hatte, so ist selbige am 22sten d. M. vertagt worden.

Se. K. H. der Herzog von Cambridge werden sich im Anfange der nächsten Woche nach Uelzen, Lüneburg, Burtehude u. s. w. begeben, um über mehrere Cavallerie- und Infanterie-Regimenter Musterung zu halten.

Der Großherzog von Mecklenburg Strelitz wird mit Seiner Gemahlin in den ersten Tagen des künftigen Monats zum Besuch hier erwartet.

Stuttgart, den 22. Mai.

Se. Königl. Majestät haben, vermöge Allerhöchsten Decrets vom 17ten d. M. den Staatsminister und Ober-Kammerherr, Grafen von Zeppelin, auf Ansuchen desselben, seiner leidenden Gesundheit wegen von dem Ministerium der auswärtigen und der Königl. Haus-Angelegenheiten zu entheben, und den bisherigen Gesandten am K. Oesterreichischen Hofe, Staatsminister, Grafen von Wintzingerode, das Ministerium der auswärtigen und der Königl. Haus-Angelegenheiten zu übertragen geruht.

Breslau, den 24. Mai.

Vorgestern ist die verwittwete Frau v. Kotzebue mit ihrer jüngern Familie und in Begleitung ihres Stiefsohns, des Kaiserl. Rußischen Oberstlieutenants, Herrn von Kotzebue, in zwei Wagen auf ihrer Rückkehr nach Rußland hier angekommen, hat aber sogleich nach Wechselung der Pferde ihre Reise über Oels nach Warschau fortgesetzt.

Berlin, den 25. Mai.

Den 24sten dieses ist der würkliche geh. Legationsrath von Jordan als außerordentlicher Ge-

ſandter und bevollmächtigter Miniſter von hier nach Dresden abgegangen.

Die hieſige Voßiſche Zeitung enthält Folgendes: „Eine Privat-Nachricht aus Weimar meldet, daß Sands vertrauter Freund, Asmis aus dem Mecklenburgiſchen, derſelbe, an welchen Sand geſchrieben, der früher auf ſein Ehrenwort vom Prorector entlaſſen worden, aber nicht zurückgekommen war (?), verhaftet und nach Weimar gebracht worden iſt, wo er auf der Hauptwache in ſtrenger Gewahrſam gehalten wird. Auch ein Doctor F..... aus Jena iſt vor einigen Tagen von der Gensd'armerie feſtgenommen, und ebenfalls zu Weimar in Verhaft."

Doctor Ritter, der im vorigen Jahre mit ſeiner Familie nach Nordamerika abreiſete, war im März zu Charlestown angekommen.

Vermiſchte Nachrichten.

Wie das J. de P. verſichert, ſind alle Beſtellungen zur Krönung des Königs auf den 25ſten Auguſt, dem Geburtstag des Monarchen, gemacht, und der Entwurf zu den Feierlichkeiten iſt fertig.

In der geheimen Sitzung der Bundes-Verſammlung am 17ten Mai wurde die Heſſen-Darmſtätiſche Erklärung protokollirt, daß der Großherzog ſeine Ständeverſammlung im Mai 1820 zuſammenberufen werde.

Der Kronprinz von Neapel hat dem Sicilianiſchen Miniſterium angezeigt, daß die Reiſe des Königs erſt im künftigen Jahre Statt haben könnte, er daher in kurzem wieder als Vicekönig in Palermo eintreffen werde.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiſerlichen Univerſitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Philoſophie, Gebrüder Barone Guſtav und Wilhelm von Lieven, und Wilhelm Thilo; und die Studenten der Theologie, Carl Friedrich Reinhold Schilling und Adolph Albanus, aus der Zeit ihres Hierſeins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchſt beſtätigten Vorſchriften für die Studierenden — haben ſollten, aufgefordert, ſich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei dieſem Kaiſerlichen Univerſitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 29. Mai 1819. 1

Im Namen des Kaiſerlichen dörptſchen Univerſitäts-Gerichts:

D. Guſtav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Ein Edler Rath der Kaiſerl. Stadt Dorpat hat wegen der demſelben in Anleitung des Senats-Ukaſes vom 30ſten Novbr. 1817 zur Pflicht gemachten Reviſion des Beſitzers der im Bezirk der Stadt belegenen Immobilien mehrfache Bekanntmachungen erlaſſen und die reſp. Beſitzer aufgefordert, ihre Beſitz-Dokumente zur Eintragung in das Grundbuch anher beizubringen. Wenn aber dieſer Aufforderung nur von einem ſehr geringen Theile der Beſitzer Genüge geſchehen und dadurch das Reviſions Geſchäft ſowohl, als die demandirte Anfertigung des Grundbuches nicht den gehörigen Fortgang nehmen können, nunmehr aber dieſe Angelegenheit ferner keinen Aufſchub erleiden kann; als hat der Rath desmittelſt zur allgemeinen Wiſſenſchaft bringen wollen, daß derſelbe zur Vermeidung alles entſtehenden Aufenthaltes und ſonſtigen Weiterungen, und um dieſes ohnehin ſchwierige Geſchäft ſowohl ſich als den Intereſſenten zu erleichtern, eine Delegation ernannt hat, welche von Haus zu Haus umhergehen, die erforderliche Reviſion und Verzeichnung der Beſitzdokumente, über alle im Bezirk der Stadt belegenen Immobilien, ohne alle Ausnahme, in das Grundbuch bewerkſtelligen, auch bei dieſer Gelegenheit denjenigen Beſitzern, welche ihre Dokumente beigebracht haben, ſolche gegen die aus der Kanzelley ertheilte Beſcheinigung retradiren wird. Der Tag, an welchem die Delegation den Anfang mit dieſem Geſchäfte machen wird, wird durch Eine Dörptſche Polizei-Verwaltung zuvor bekannt gemacht werden, und erwartet der Rath um ſo mehr, daß man ſich hiernach gehörig richten werde, indem, falls auch auf dieſem Wege der beabſichtigte Zweck nicht erreicht werden kann, Diejenigen, welche eine Verzögerung des Geſchäftes veranlaſſen, ohne Nachſicht in Anſprache nach aller geſetzlichen Strenge genommen werden ſollen. Dorpat-Rathhaus, am 24. Mai 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiſerl. Stadt Dorpat:

Bürgermeiſter Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Da Ein Edl. Rath der Kaiſerl. Stadt Dorpat mißfällig bemerken müſſen, daß ſowohl bei demſelben als den übrigen Stadtbehörden mehrere Rechtsſachen von den Parten und ihren Sachwaltern ſeit Jahren ohne Anzeige eines Vergleiches oder Antrag auf den Fortgang liegen geblieben, obwohl von einem großen Theil zu erwarten ſeyn dürfte, daß ſie durch Vergleich beſeitigt worden; ſo ſiehet ſich der Rath veranlaßt, damit den Rechtsſachen entweder der fernere Verfolg gegeben, oder ſie e catalogo pendentium delirt werden mögen, den reſp. rechtſuchenden Parten und ihren Sachwaltern hierdurch die ernſte Weiſung zu ertheilen, entweder in dieſen ihren Sachen binnen 14 Tagen a dato huj. das ſchuldige Verfahren zu überreichen, oder im Fall geſchehener Beſeitigung derſelben durch Vergleich die behufige Anzeige zu unterlegen, widrigenfalls dieſe liegengebliebenen Sachen in öffentlicher Publication namentlich aufgegeben werden ſollen. Dorpat-Rathhaus, am 30. Mai 1819. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiſerl. Stadt Dorpat:

Bürgermeiſter Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Edler Rath der Kaiſerl. Stadt Dorpat bringt

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß derselbe das dem hiesigen insolventen Bürger, Knochenhauermeister Huhle gehörige, im 3ten Stadttheil sub Nr. 33 auf Stadtsgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien bei sich am 3ten Juli c. zum öffentlichen Ausbot stellen werde, und werden demnach erwanige Kaufliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, zur Vereinbarung ihres Bots und Uebergebots hieselbst in Es. Edlen Rathes Sessions-Zimmer einzufinden, wonächst wegen des Zuschlages das Fernere ergehen soll. Dorpat Rathhaus, den 2ten Juni 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Sec. A. Schmaljen.

Da die Kaiserl. Polizeiverwaltung die Bemerkung gemacht hat, daß seit kurzem sich viele Hunde in den Straßen umhertreiben und es zu befürchten stehet, daß bei dieser eingetretenen heißen Witterung tolle Hunde vom Lande zur Stadt laufen und Unglück anrichten können: so siehet diese Kaiserl. Polizeiverwaltung sich veranlaßt, sämmtlichen hiesigen Einwohnern hiemit aufzugeben, ihre Hunde auf keinen Fall und unter keinem Vorwande in den Straßen frei herumlaufen zu lassen, widrigenfalls sie sichs nur selbst beizumessen haben werden, wenn ihre Hunde durch die Stadts-Abdecker, welche hierzu bereits Befehl erhalten haben, erschlagen werden. Dorpat in der Kaiserl. Polizeiverwaltung, den 30. Mai 1819. 2

Polizeimeister v. Gessinsky.
Secretaire Strus.

Obgleich von der Kaiserl. Polizeiverwaltung das Tabacksrauchen auf den Straßen im Bezirke der Stadt, so wie überhaupt das Tragen brennender Pfeifen in Händen, zu oft wiederholten Malen auf das strengste untersagt worden ist; so ist dennoch diese Vorschrift öfters übertreten worden. Es siehet daher die Polizeiverwaltung sich veranlaßt, das Tabacksrauchen so wie das Tragen brennender Pfeifen in Händen auf den Straßen innerhalb des Jurisdiktionsbezirks der Stadt, hiedurch wiederholentlich aufs strengste zu untersagen, mit der Verwarnung, daß wenn irgend Jemand, ohne Ansehen der Person, mit einer brennenden Tabackspfeife auf der Straße angetroffen werden sollte, er möge geraucht, oder selbige nur zum Schein an den Mund gehalten haben, ihm nicht nur die Pfeife sogleich abgenommen und er solche verlustig seyn, sondern ein solcher auch noch überdem als ein Ungehorsamer nach aller Strenge der Gesetze bestraft werden soll. Dorpat, in der Kaiserl. Polizeiverwaltung, den 30. Mai 1819.

Polizeimeister v. Gessinsky.
Secretaire Strus. 2

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Alle diejenigen, die an mich eine Forderung haben, bestehe sie, worin es auch immer sey, ersuche ich, sich spätestens bis zum 12ten Juni d. J. deshalb bei mir zu melden. Dorpat, den 2ten Juni 1819.

Dr. Woldemar v. Ditmar,
wohnhaft bei dem Herrn Inspector Elsingk, im Hause des verstorbenen Herrn Collegienrath, Professor Doctor Meyer.

Einem hohen Adel und resp. Publikum habe ich die Ehre ergebenst anzuzeigen, dass ich mich mit einem wohl assortirten Gewürzwaarenlager, wie auch mit einem Lager von Steingut, in Dorpat niedergelassen, und meine Bude unter dem Hause des Herrn Landraths von Barannoff, am Markte, eröffnet habe. Durch immer reelle Behandlung aller meiner Käufer und durch besonders billige Preise, werde ich mir das Zutrauen eines geehrten Publikums zu erwerben suchen. 3

A. W. Richter.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt in Dorpat machen hierdurch bekannt, daß den 13ten Junius, Nachmittags präcise um 4 Uhr, auf dem Saale der großen Musse die vor einiger Zeit angekündigte Verloosung des der Wittwen-Anstalt gehörigen Silberpfandes unter polizeilicher Aufsicht Statt finden wird. Auch die Wittwen, welche Pension von der Anstalt erhalten, werden ersucht, an dem nämlichen Tage, Nachmittags von 5 bis 7 Uhr, ihre halbjährige Pension gegen Quittung abzuholen, oder durch Bevollmächtigte abholen zu lassen. 2

Sollte Jemand von den Herren Revisoren Lust haben, die Heuschläge auf dem Gute Groß-Ullila einzutheilen; so beliebe sich derselbe bei Herrn von Dähne zu melden. 2

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei mir, im Hause des Herrn Rathsherrn Rohland, zu melden. Dorpat, den 31. Mai 1819. 2

Baronne v. d. Pahlen,
geb v. Reimerssen.

Auktion.

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung werden am 9ten Juni c. und an den folgenden Tagen, von Nachmittags 2 Uhr an, im Bremerschen Hause an der Flosbrücke, eine Treppe hoch, verschiedene moderne Meublen, als: Tische, Stühle, Spiegeln, Pulte, Commoden, Schildereien, 1 Flöten-Instrument, Büreau's, Kupfergeräthe, Fayence, 1 Achttags-Wanduhr, eine Buden-Einrichtung mit Schubkästen, eine Tabacks-Schneid-Maschine, die auch zum Heckselschneiden gebraucht werden kann, so wie ein Fuhrwagen und Pferdegeschirre, gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden; welches Kaufliebhabern hierdurch bekannt gemacht wird. Dorpat, den 24sten Mai 1819. 2

Arrende.

Das Kronsgut Wottigfer, von 5 1/4 Haaken, im Dörptschen Kreise, ist vom 31sten März des kommenden 1820sten Jahres an, dem Herrn General-Major Nasimoff auf 12 Jahre Allergnädigst verliehen worden; da nun gedachter Herr General mich gebeten, oben genanntes Gut auf die nämliche Zeit einem rechtschaffenen und sicheren Mann auf Arrende abzugeben, so mache ich es hierdurch bekannt, und bitte Diejenigen, die dazu Lust und Fähigkeit haben, der Bedingungen halber sich gefälligst mit mir zu besprechen. 3

Hofrath Fuhrmann.

Zu verkaufen.

Gute zweizöllige Dielenbretter sind für einen billigen Preis zu verkaufen und zu erfragen bei dem Herrn Collegien-Secretaire Salemann unweit der Postirung und bei dem Pedell Herrn Kellner im Universitätsgebäude. 1

Eine Quantität des besten Kornes, Roggen, Gerste und Hafer, ist für den billigsten Preis zu verkaufen im ersten Stadttheile, Breitstraße Nr. 132. 2

Im Garten des Secretairen Schumann werden sehr gute Kohlpflanzen von verschiedenen Gattungen verkauft. 1

Ein sehr gutes Instrument in Flügelform, von 5 1/2 Oktaven, steht wegen Mangel an Raum für einen sehr billigen Preis zum Verkauf. Die Zeitungs-Expedition ertheilt nahere Anweisung. 3

Zu vermiethen.

Ein Absteige-Quartier von 2 bis 3 Zimmern, nebst Stall- und Wagenraum, ist zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 2

In dem Hause Nr. 150, in der Carlowaschen Straße belegen, gegenuber dem von Chomasschen Hause, ist ein hübsches geräumiges Erkerzimmer, nebst Handkammer, vom 15ten dieses Juni-Monats zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man Vormittags daselbst im Hause. Abreise halber stehen daselbst auch aus freier Hand zum Verkauf: in gutem Stande befindliche Meubeln und Küchengeräthe. 3

Bei dem Maurermeister Herrn Lange ist eine Wohnung von 6 Zimmern, nebst Stall- und Wagenraum, Küche, Keller und Kleete, von Johannis an zu vermiethen. 3

Personen, die verlangt werden.

Sollte ein junger Mensch von 15 bis 16 Jahren, mit den nothwendigen Schulkenntnissen versehen, Lust haben, das Metier der Kupferarbeit zu erlernen, so hat sich derselbe bei mir zu melden. 1

Dahlström,
unweit der Postirung.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine Dame von mittleren Jahren, die schon mehrere Jahre dem Fach einer Wirthin auf dem Lande vorgestanden hat, wünscht wieder in diesem Fache, hier oder in Lettland, angestellt zu werden. Auch sind zwei große Wandspiegel und ein neuer Kasten mit Fächern zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt 3

Fromhold Kellner.

Ein junger Mann wünscht in einem guten Hause auf dem Lande eine Hauslehrerstelle zu bekleiden. Er giebt Unterricht, außer den gewöhnlichen Schulwissenschaften, in der Deutschen Sprache, im Lesen, Schreiben, Rechnen, in der Russischen Sprache, so wie auch im Zeichnen und in den Anfangsgründen der Geometrie. Nähere Nachricht ertheilt der Herr Pastor Schubbe auf Helmet. 1

Es ist ein junger starker wohlgebildeter Russe, von einer sehr guten Aufführung, als Kutscher zu vermiethen. Das Nähere erfährt man bei dem Einwohner in dem Hause des Arrendators Drewing auf dem Techelferschen Berge. 1

Gestohlen.

Gestern Nachmittag sind aus meinem Hause 2 Uhren und eine meerschaumene Pfeife vermißt worden. Die eine ist eine zweigehäusige mit einem Fehler an der Spindel und einem rothen Pettschafte, mit dem Buchstaben O bezeichnet; die andere ist mit einem abgenommenen Datumzeiger und hatte eine Kette und Schlüssel. Die Pfeife war an den Seiten etwas abgerieben, hatte einen silbernen Beschlag und ein geflochtenes Rohr. Dem Ausfindigmacher werden 10 Rubel versprochen. Zugleich ist in meinem neuen Hause in der Alexanderstraße eine Seite mit 3 Zimmern, nebst geräumigem Keller und Schafferei, zu vermiethen. Dorpat, den 30sten Mai 1819. 2

Stellmacher H. Schmidt.

Gefunden.

Es sind 2 Rubel gefunden worden, welche bei Amuls abzuholen sind. 2

Abreisende.

Da ich binnen 14 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 28. Mai 1819. 1

Anna Drussel.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 4 Juni 1819. 3

Wittwe C. M. Jacobsen.

Angekommene Fremde.

Herr Hakenrichter von Bago, aus dem Revalschen, Kaufmann Richter, von Werro, logiren bei Richter; Herr Baron von Rottiller, aus Ehstland, logirt bei Baumgarten; Frau Obristin von Briesemann, vom Lande, logirt bei Pensa.

Dörptsche Zeitung.

№. 46.

Sonntag, den 8. Juni, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, den 3. Juni.

Den 28sten dieses, gegen 8 Uhr Abends, trafen Ihre Kaiserliche Hoheiten die Großfürsten Nikolai Pawlowitsch und Michail Pawlowitsch, nach glücklicher Beendigung Ihrer beiderseitigen Reise, in erwünschtem Wohlsein zu Sofia ein, wo Sie sich sogleich im Posthause umkleideten, und sich nach Zarskoje-Selo, von dort aber nach Pawlowsk begaben.

Der Oberforstjäger der Saratowschen Kolonien im Ust-Kuladinskischen Bezirk, Brand, und die Kolonisten der St. Petersburgischen Kolonien Lesseur, und der in Neurußland Tietz, haben besondere Erfolge in Verbreitung des Ackerbaues bewiesen, indem sie die Kolonisten angeleitet und sie durch ihr eignes Beispiel zur Arbeitsamkeit aufgemuntert und dadurch viel beigetragen haben, sie in einen bessern Zustand zu bringen. Für diesen ihren Eifer zum allgemeinen Besten haben Se. Majestät der Kaiser, in Folge der Vorstellung des Ministers des Innern, auf den Beschluß der Komität der HH. Minister, ihnen Allergnädigst silberne Medaillen mit der Inschrift: Für Eifer, um sie am Annenbande um den Hals zu tragen, zu verleihen geruhet.

Polozk, den 20. Mai.

Vorgestern traf der Reichskanzler Graf Nikolai Petrowitsch Rumänzow von Riga hier ein, und reiste heute, nach Besichtigung des Museums, der Bibliothek und der Buchdruckerei im Jesuiten-Kollegio, nach Witebsk ab.

Aus Riga, den 2. Juni.

Ein zwar nicht unerhörtes, aber doch seltenes Ereigniß spannte hier in den letzten Tagen die Aufmerksamkeit. Mit einem starken Winde aus Nordwest, fiel eine ungeheure Menge, etwa anderthalb Zoll langer Raupen, auf die großen Wiesen am südlichen Düna-Ufer, die Spilwe, und fraß auf sehr bedeutend großen Strecken derselben das Gras mit der Wurzel weg. So bald man sie bemerkte, wandte man alle Mittel an, die sich darboten, zog Gräben, fegte die Insekten in Haufen zusammen und zerstampfte sie u. s. w., aber ohne dadurch ihre Menge sehr bedeutend vermindern zu können. Am 4ten Tage krochen sie in die Erde und verpuppten sich. Wir haben also die schlimme Aussicht, sie als Schmet-

terlinge wieder hervorgehn, und ihr Geschlecht hier einheimisch werden zu sehen.

Paris, den 22. Mai.

Der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg ist auf der Rückreise nach England gestern aus der Schweiz hier eingetroffen.

Es heißt, Lord Whitworth werde in kurzem nach Frankreich zurückkommen. Er hat das Schloß Ollainville bei Arpajon auf 6 Monate gemiethet.

Unser Gesandte zu Brüssel, der Marquis de la Tour du Pin, wird mit Urlaub hier erwartet.

Der König, lesen wir in öffentlichen Blättern, ist mit dem jetzigen Ministerium ausnehmend zufrieden. Er hat mit Grund bemerkt, daß Herr de Serre derjenige unter den Ministern sey, der bis jetzt die glänzendste Rolle in der Deputirten-Kammer gespielt, daß er sich daselbst ein Ansehn erworben hat, desgleichen die engl. Minister im Parlement besitzen. Ehemals hatte de Serre in der Armee von Condé gedient. Man kann ferner sagen, daß die Eintracht zwischen dem Volke und dem Könige jetzt größer als je ist. Der erste Ausgang des Königs dürfte eine Art von Triumphzug werden.

Unter den Bittschriften, die gestern in der Kammer der Deputirten vorkamen, war auch eine von einem Militair, der schon 2 Jahre vergebens um eine Pension angesucht, der beide Arme verloren und die Bittschrift mit dem Munde geschrieben hat. Die Bittschrift ward an den Kriegsminister verwiesen.

Man kann, sagen hiesige Blätter, sich keinen Begriff von der ungeheuern Menge Weins machen, welche seit einigen Tagen in Paris angekommen ist. Die letzten Fröste hatten ein bedeutendes Steigen der Weinpreise befürchten lassen; allein man weiß nun, daß sie nur wenig Schaden angerichtet haben, und die Aussichten auf den Herbst sind so schön, daß alle Weinhändler sich beeilen, das, was sie von den frühern Jahren besitzen, zu verkaufen.

42 Wiedertäufer aus dem Elsaß wollen sich in Havre nach Newyork einschiffen.

In Tunis soll die Pest mit verdoppelter Sterblichkeit fortwüthen, welches gleichwohl einem Haufen von 15000 berittenen Arabern kein Hinderniß ist, diese unglückliche Stadt mit einem Angriff zu bedrohen. Es ist ein Heer gegen sie unter dem Sohn des Ministers Soliman Kiaja ausgezogen.

Die Zeitung von Calais berichtet, daß der engl. Consul daselbst von seinen reisenden Landsleuten blos im vorigen Jahre an unautorisirten Zahlungen für Pässe an die 60000 Pfd Sterl. erhoben habe, was wohl mindestens sehr übertrieben seyn dürfte.

Die Bevölkerung Siciliens beträgt jetzt eine Mill. 681983 Menschen.

Im Coburg-Theater zu London hat man eine neue Posse, betitelt: „Der Persische Gesandte und die schöne Circaßierin," bei gedrängt vollem Hause gegeben.

Auch auf Sardinien werden Lancaster-Schulen eingeführt.

Paris, den 25. Mai.

Der Kriegsminister, Marschall Gouvion St. Cyr, ist zum Gebrauch der Bäder nach Carlsbad abgereiset.

Auch der Fürst von Schwarzenburg begiebt sich nach dem Carlsbade. Sollten auch andere Mächte als Frankreich u. Oesterreich ihre Kriegsminister nach dem Carlsbade schicken, so wird, sagt ein hiesiges Blatt, diese Vereinigung einer militairischen Diplomatik den Neugierigen natürlich ein weites Feld zu allerlei Muthmaßungen eröffnen.

Vorgestern stattete der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg dem Könige einen Besuch ab. In seiner Begleitung befand sich der Engl. Ambassadeur, Lord Stuart. Der Prinz, der seine Schwester, die Großfürstin Constantin, zu Bern besucht hatte, wird sich mehrere Wochen zu Paris aufhalten.

Herr Valabrégue, Gatte der Madame Catalani, befindet sich jetzt zu Paris. Sie will sich hier niederlassen, Güter ankaufen, und sich nicht mehr auf Theatern oder in öffentlichen Concerten hören lassen.

In einem Schreiben aus Newyork wird gemeldet, daß ein Dampfboot, auf welchem sich 34 Franzosen, unter andern General Rigaud und dessen Familie befanden, umgeschlagen und keiner der Passagiers gerettet worden.

London, den 25. Mai.

Gestern, Morgens nach 4 Uhr, wurden Ihre Königl. Hoheit, die Herzogin von Kent, im Pallaste zu Kensington von einer Prinzessin glücklich entbunden. In einem Nebenzimmer befanden sich der Herzog von Sussex, der Erzbischof von Canterbury, der Bischof von London, der Herzog von Wellington, der Marquis von Lansdown, Graf Bathurst, der Kanzler der Finanzkammer und Herr Canning, als Zeugen der Geburt. Der

Herzog von Kent war beständig in der Nähe der Herzogin. Ihre Königl. Hoheit, so wie die neugebohrne Prinzessin, befinden sich wohl.

Das Gespräch des Tages ist hier jetzt die Bank-Angelegenheit. Die öffentlichen Blätter sind voll von Raisonnements für und gegen die Restriction. Im Oberhause fand am 21sten dieses die Debatte über die Berichte der geheimen Committee statt, und es wurde am Ende beschlossen, die Resolutionen anzuerkennen, nach welchen die Bank Goldbarren-Zahlungen im Februar 1820 auf Verlangen zu machen hat. Dieser Beschluß erregte am Sonnabend auf der Stockbörse ein panisches Schrecken, weil, wenn die Bank genöthigt wird, sich auf diese Baarzahlungen vorzubereiten, sie ihr Disconto-Geschäft einschränken muß und dadurch so viele Millionen weniger in Circulation kommen. Ein jeder, welcher Staats-Papiere besaß, wünschte zu verkaufen. Die 3 Proc. Cons. fielen bis 68 Proc. und Bank-Stocks bis 228 Proc.

Am Sonnabend stellte G. Oppenheimer und Comp., und gestern Jacob Hulle und Comp. ihre Zahlungen ein. Diese unglücklichen Ereignisse sind Folgen von vorigjährigen Speculationen in Caffee, Korn, Talg ꝛc.

In Edinburg soll eine sehr schöne Kirche erbaut werden, welche zu gleicher Zeit als ein Denkmal zu Ehren der gefallenen Schottländer in der Schlacht bei Waterloo betrachtet werden soll. Von den hier anwesenden Schotten ist eine Supscription errichtet und es sind bereits 10000 Pfd. unterzeichnet worden.

Das 10te Husaren-Regiment hat die Baracken von Radipole verlassen und ist auf dem Wege nach Edinburg; es wurden zum Gebrauche der Leute 180 Bibeln vertheilt.

Uebermorgen giebt der Prinz-Regent dem Persischen Ambassadeur ein großes Diner.

Auch das Unterhaus hat gestern Abend, so wie das Oberhaus, die Resolutionen in Betreff der Angelegenheiten der Bank angenommen. Diese wird demnach zu den bestimmten Zeiten ihre Baar-Zahlungen wieder anfangen. Das Zutrauen wird jetzt neu belebt, und Handel und Manufacturen werden bald ihre gewohnte Thätigkeit wieder erhalten.

Nachrichten aus Demarara zufolge, erwartete man daselbst eine sehr reiche Zucker- und Caffee-Erndte

Die Herzogin von Kent will die Prinzessin, wovon sie entbunden worden, selbst stillen.

Der Prinz Regent hat von dem Kaiser von Oesterreich die ersten Decorationen des St. Stephans-, des Leopolds- und des Ordens der eisernen Krone erhalten.

Am 25sten Januar hat ein Orcan abermals große Verheerungen auf Isle de France angerichtet. Mehrere Schiffe verunglückten und andere wurden sehr beschädigt.

München, den 26. Mai.

Unter den Bittschriften an unsere Stände-Versammlung war dieser Tage eine Eingabe des zweiten Secretairs, Professors Mehmel aus Erlangen, worin er den geldbedürftigen Zustand und ein Deficit von 109000 Fl. der dortigen Universität anzeigt und um Zuschüsse bittet.

Die Universität Heidelberg hat vom Staate ein jährliches Einkommen von 67000 Fl. und die andere Badensche Universität Freiburg jährlich nur 36000 Fl. Es ist nun darauf angetragen worden, die Einkünfte dieser letztern um 18000 Fl. jährlich zu vermehren.

Aus dem Würtembergischen,
den 24. Mai.

Der Volksfreund aus Schwaben erzählt folgende schöne Handlung von dem verewigten König Friedrich von Würtemberg:

„Als Napoleon das Verbrennen aller engl. Waaren auch in seinen Protectorats-Landen befohlen hatte, da geschah dies auch in Würtemberg. König Friedrich ließ aber jedem Eigenthümer, dem man solche Waaren weggenommen hatte, den vollen Werth derselben bezahlen, und jeden verpflichten, daß er von dieser Vergütung nichts aussagen wolle."

Dillenburg, den 20. Mai.

Kürzlich hatte hier ein Zusammentritt von Forstwirthen aus mehrern Deutschen Staaten in der Absicht statt, den Grund zu einem forstpraktischen Verein für Deutschland zu legen, dessen Bestimmung ist, die Beobachtungen, Erfahrungen und Versuche der praktischen Forstwirthe auf einen Vereinigungspunkt zu leiten, und dadurch die Cultur, Pflege und Benutzung der Wälder zu fördern. Die zusammengetretenen Forstmänner vereinigten sich über die Grundsätze des Vereins, begründeten seine Bildung und zeigten dieselbe dem Bundestage an, indem sie sich vorbehielten, Zweck und Tendenz ihrer Vereinigung, so wie den Plan, den sie zu befolgen beschlossen haben, sowohl den Deutschen Regierungen, als dem gesammten Deutschen Forst-Publikum, in einer Denkschrift vorzulegen, und hiernächst die wei-

tern gesetzlichen Schritte zu ihrer Constituirung und Bestätigung zu thun.

Dresden, den 24. Mai.

Am 21sten dieses traf der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar hier ein.

Am 15ten dieses fuhren einige Familien mit ihren Frauen und Kindern (ein Weisgerber, ein Bäcker, ein Chirurg und Apotheker ꝛc.) auf der Elbe über Hamburg nach Amerika ab. Hunderte von Menschen füllten die Elbbrücke und den Bruhlschen Garten; viele weinten bei dieser rührenden Scene.

Ein Familienvater hat dieser Tage vor Gericht die schauerliche Anzeige gemacht, daß er vor 20 Jahren seine erste Frau langsam vergiftet habe. Sein Gewissen, das so lange schlief, erwachte plötzlich während eines Schauspiels, dem er beiwohnte.

Unter den Wahnsinnigen, die neulich auf den Sonnenstein gebracht worden, ist ein Mann aus Dresden, der sich für den Kronprinzen von Sachsen hält.

Vom Main, den 26. Mai.

Ein Rechtsgelehrter zu Frankfurt soll, nach einigen Nachrichten, vom Churfürsten von Hessen nun den Auftrag haben, sich mit den Domainenkäufern zu vergleichen; nach andern wird eine Kommission, bestehend aus Preußischen, Churhessischen, Hannöverischen und Braunschweigischen Bevollmächtigten, zur Regulirung mancher aus der Auflösung des Königreichs Westphalen sich herschreibenden Verhältnisse niedergesetzt werden.

Zur Feier des Jahrstags der Baierschen Constitution, des 26sten Mai's, haben die Kammern der Baierschen Stände Denkmünzen prägen lassen.

In Dresden ist eine gemeinschaftliche Kommission niedergesetzt worden, welche in Verfolg der letztern auf dem Bundestage getroffenen Bestimmungen über die zweckmäßigste Zusammenstellung und Vereinbarung des Königl. Sächsischen Contingents mit den Herzogl. Gotha-, Coburg-, Hildburghausen- u. Meiningenschen Contingenten berathschlagen und entscheiden soll.

Vor hundert Jahren, im Jahre 1718, heißt es in öffentlichen Blättern, war es in ganz Europa sehr heiß und dürre und die Luft so schwül, daß in Paris alle Theater geschlossen wurden. 9 Monate lang fiel fast kein Regen; Quellen und Flüsse versiegten. Das nächstfolgende Jahr war eben so heiß. In Paris stand der Thermometer auf 98 Grad Fahrenheit. Gras und Getreide verdorrten in vielen Gegenden und hier und da sah man Obstbäume zwei- bis dreimal blühen.

Sand war schon 1815 zu Mannheim, als er mit 17 Jünglingen in ein Bataillon freiwilliger Baierscher Jäger trat und sich mit ihnen durch einen feierlichen Eid verband, nimmer den Deutschen Boden wieder zu betreten, würde nicht Deutschland frei. Bei seiner Ankunft zu Mannheim hatte bekanntlich Sand auf den Polizeizettel wegen Ankunft von Fremden als seinen Namen gesetzt Heinrichs und unter der Rubrik Geschäfte einen zirkelförmigen Strich gemacht.

Ein Niedersachse, Herr Dirks, errichtet nun in Bern, Zürich und Basel förmliche Bureaux für Auswanderungslustige nach Amerika.

Der neue Deutsche Handels- und Gewerbs-Verein, welcher seine Bittschrift wegen Aufhebung der Zölle ꝛc. an die zweite Kammer der Badenschen Stände-Versammlung gesandt, will sie auch an die Volksvertreter anderer Deutschen Staaten schicken.

Der Professor Jahn dürfte, wie es in öffentlichen Blättern heißt, Berlin verlassen, da ihm eine Professur in Greifswalde angetragen worden.

Im Nassauischen ist die Zunft-Verfassung aufgehoben worden.

Hannover, den 27. Mai.

Unter vorgestrigem Dato ist ein Patent über eine in Form einer Lotterie zu eröffnende Staats-Anleihe erschienen. Der Betrag der letztern beläuft sich auf 810000 Rthlr. in Pistolen. 27000 Loose, jedes zu 30 Rthlr. in Louisd'or, werden dazu vom 1sten Juli d. J. datirt. Die Rückzahlung geschieht in 6 nacheinander folgenden Jahren, jedesmal durch eine Ziehung am 1sten Juli des Jahrs. Der Zweck der Anleihe ist, die aus dem Befreiungs-Kriege von 1813, 1814 und 1815 herrührenden, einstweilen durch das, in Form einer Lotterie am 12ten Mai 1814 angeordnete Anlehn gedeckten Unkosten nebst andern aus der Vorzeit herrührenden Lasten der Landeskasse, mittelst einer, zu deren Erleichterung vorzunehmenden Vertheilung dieser Ausgaben auf mehrere Jahre, abzuführen. Der höchste Gewinn in der sechsten und letzten Ziehung beträgt 10000 Rthlr. Die Gewinne werden ohne allen Abzug bezahlt.

Am 20sten Juni, als dem ersten Sonntage nach dem 18ten Juni, wird zum Andenken

an den glorreichen Sieg bei Waterloo in allen Kirchen des Königsreichs ein feierliches Te Deum unter dem Läuten der Glocken abgesungen.

Während hier die Dürre ununterbrochen fortwährt, ist im Hildesheimischen und andern Gegenden Gewitterregen gefallen. Zu Salzdetfurt zündete der Blitz und legte einige Häuser in Asche. Zu Peina traf der Blitz den Thurm, jedoch ohne zu zünden.

Meppen, den 24. Mai.

Der 19te Mai dieses Jahrs war für die Bewohner dieser Stadt ein trauriger Tag, indem in einer Stunde durch den Tod zwei Seelen abberufen wurden, die die Liebe der ganzen Stadt besaßen. Sie sind nicht mehr, die verdienstvollen Männer, die Hochwürdigen Herren Redasstus Lübbers und Florentinus Fuisting; ersterer war 33 Jahre Professor am Gymnasio zu Meppen und der vertraute Freund in allen Familien, letzterer der berühmte Prediger der hiesigen Residenzkirche. Die innige Liebe, die beide Seelen im Leben kettete, konnte selbst der grausame Tod nicht trennen; beide lebten in hiesiger Stadt in der innigsten Freundschaft, die, nach ihrer beiderseitigen Erklärung, selbst der Tod nicht endigen sollte. Der Herr Redasstus Lübbers starb am 19ten Mai Morgens 11 Uhr an einem Nervenfieber, und kaum war diese Todes-Nachricht dem Herrn Florentinus Fuisting überbracht, so sprach dieser im Vertrauen auf Gott: welchen Werth kann das Leben jetzt noch für mich haben; ist doch alles hin, was mich trösten kann; mein Gott wird auch mich gewiß bald zu sich rufen, — und in diesem Augenblick neigte sich sein Haupt und sanft verschied er in der nämlichen 11ten Stunde. Am 21sten dieses war das Leichenbegängniß, welches der Würde angemessen war, der den Hüllen so edler Seelen gebührte.

Die beiden Leichen wurden aus der Residenz von den Studenten des Gymnasii, unter Begleitung des Clerus, des Officier-Corps und der Civilbehörden mit der schönsten Trauer-Musik abgeholt, und auf dem Kirchhofe der Pfarrkirche in einer Grube beigesetzt.

Berlin, den 29. Mai.

Bei Gelegenheit eines ländlichen Festes, zu welchem Se. Maj. gestern die Königl. Familie auf der Pfauen-Insel bei Sich versammelt hatten, haben Allerhöchstdieselben durch einen zufälligen Stoß eine Verletzung im Gesicht erhalten, die jedoch keine nachtheiligen Folgen für die Gesundheit Sr. Maj. besorgen, sondern vielmehr die baldige Wiederherstellung hoffen läßt.

Vorgestern Nachmittag sind Ihre Königl. Hoheit, die Frau Herzogin von Cumberland, von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Se. Maj. haben den Postmeister Espagne zu Culm zum Postdirector ernannt.

London, den 28. Mai.

Der Kindstehler Rennet hat heute Morgen sein Urtheil erhalten, welches in einer siebenjährigen Landesverweisung besteht.

Man glaubt, die Minister werden auf eine neue Vermögens-Steuer von 5 Procent antragen, um das Deficit in den Finanzen und die Zinsen auf die zu contrahirende Anleihe zu decken; diese Abgabe wird sich aber nicht auf das Einkommen (oder die Einkünfte) eines jeden Individuums wie vormals erstrecken, sondern nur von dem würklichen Vermögen und Werth der Besitzungen bezahlt werden. Wenn diese Steuer eingeführt wird, so vermuthet man, daß auch alle Auswärtige, welche Gelder in den hiesigen Fonds belegt haben, dazu contribuiren müssen, und zwar die zubewilligten Procente von ihren Dividenden.

Das Hamburger Schiff Fortuna, Capitain Ehler, von Hamburg nach der Havanna bestimmt, ist am 24sten dieses an der Kentish-Knock verunglückt. Der Capitain, der zweite Steuermann, der Zimmermann und der Matrose Osterwell haben sich nur gerettet und sind zu Margate angekommen. Alle übrige Passagiers und Seeleute sind verunglückt und von der Ladung und dem Schiffe ist nichts geborgen.

Unter den verschiedenen Cabinetsstücken der verewigten Königin, welche neulich in öffentlicher Auktion verkauft wurden, befanden sich eine große Anzahl Portraits der Herzogl. Braunschweigischen und Mecklenburg-Strelitzischen Familie, in schwarz Papier ausgeschnitten, die Damen in der Tracht von 1770, mit einer Frisur, drei Etagen hoch, nebst elegantem Kopfputz mit Flügeln. Das Merkwürdigste unter den Artickeln aber war ein mit der Scheere ausgeschnittenes Vater unser, welche Arbeit durch einen Künstler bewerkstelliget worden, der ohne Hände geboren war.

Constantinopel, den 26sten April.

Seit einigen Tagen sind hier mehrere blutige Händel zwischen den Janitscharen und den andern Truppen vorgefallen. Die ersten bedeutenden Auftritte dieser Art waren vor etwa 10 Tagen, wo

ein lebhafter Streit zwischen den Janitscharen und den Bostandschis ausbrach. Der Aga eilte hinzu, um die erstern in Ordnung zu bringen; allein die Rädelsführer kehrten ihre Waffen gegen ihn; es fiel sogar ein Schuß auf ihn, und mit Mühe entrann er dieser Gefahr. Später gelang es ihm zwar, die Haupt-Meuterer in Verhaft zu bringen und sie erdrosseln zu lassen; allein der Vorfall kostete ihm dennoch seinen Dienst. Er ist heute seines Postens entsetzt und nach Rodosto verbannt worden. Seitdem haben die tumultuarischen Auftritte aber noch zugenommen. Wegen eines unbedeutenden Anlasses brachen gestern neue Streitigkeiten zwischen dem Corps der Kumbaradschi's und den Arbeitern des Arsenals aus. (Diese sind meistens Kurden und sehr rohe Leute.) Abends kam es zu einem allgemeinen Gefechte, worin beide Partheien abwechselnd siegten. Erst ward das Arsenal von den Janitscharen erstürmt; dann die Caserne der letztern, welche aber ihre Thore verrammelt und scharf geladene Kanonen aufgeführt hatten. Mit Mühe gelang es dem (über das Arsenal gebietenden) Capitain Pascha, die Ordnung einigermaßen herzustellen; allein heute Morgen begann der Kampf von neuem, und noch jetzt sind die Bewohner jenes Viertels in der größten Angst, daß dieses Gefecht eine Feuersbrunst zur Folge haben werde. Von beyden Seiten sind bereits Todte und Verwundete gefallen. Die obersten Militair-Behörden haben alle Mühe angewandt, um die erbitterten Partheien zu beruhigen; allein bis jetzt ohne Erfolg.

Gestern früh um 3 Uhr sah man Scutari zum Theil in Flammen stehen; erst nach langer Zeit ward das Feuer gelöscht.

Die Pforte hat die im hiesigen Hafen einem Rußischen Schiffe zugefügte Beleidigung endlich anerkannt. Der Reis-Effendi hat dem Herrn Baron von Strogonof in einem Entschuldigungs-Schreiben die Bestrafung der Schuldigen angekündigt und durch Ueberschickung der üblichen Geschenke an Blumen und Früchten die Aussöhnug bestätigt.

Vermischte Nachrichten.

Die Straßburger Universität wird eine Abtheilung für protestantische Theologie erhalten.

Ein Schreiben aus Frankfurt vom 26sten Mai sagt: Es sey beschlossen, daß die (zu Pfingsten angefangenen) Ferien der Bundesversammlung bis zum September dauern sollen.

Man sagt, Preußen habe gefordert, Besatzung in Landau zu legen, aber Baiern und Frankreich widersetzten sich.

Ein Hr. Clowes in Delaware, kündigt in den Zeitungen an, er habe die äußerst ähnlichen Bildnisse von Moses und Aaron vollendet, und werde sie in der dortigen Kirche aufstellen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Daß zu Folge höheren Befehls die öffentlichen Vorlesungen dieser Kaiserl. Universität im nächsten halben Jahre mit dem 1sten August beginnen, wird hierdurch öffentlich angezeigt, damit alle, welche denselben beiwohnen wollen und dürfen, spätestens Tages zuvor sich gehörig unterzeichnen. Wer aber in die Zahl der Studierenden aufgenommen zu werden wünscht, ohne mit einem Zeugniß der Reife von einer öffentlichen Schule entlassen zu seyn, und deshalb einer Prüfung unterworfen werden muß, hat sich wenigstens 5 Tage früher bei dem derzeitigen Rector zu melden. Nach abgelaufenen Fristen ist niemand mehr zuzulassen. — Die Vorlesungen dauern bis zum 23sten December. Aeltern und Vormünder der Studierenden werden ersucht, ihren Söhnen und Mündeln weder Anlaß zu geben noch zu gestatten, daß sie vor dem Eintritt der Ferien sich von der Universität entfernen, oder in Fällen, wo dieses unvermeidlich ist, den derzeitigen Rector durch die Post davon zu benachrichtigen und nur hierauf kann der Abreisende den etwa nöthigen Paß erhalten. Dorpat, den 7ten Juni 1819. 3

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:

Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
H. Frisch, Secr.

Da Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mißfällig bemerken müssen, daß sowohl bei demselben als den übrigen Stadtbehörden mehrere Rechtssachen von den Parten und ihren Sachwaltern seit Jahren ohne Anzeige eines Vergleiches oder Antrag auf den Fortgang liegen geblieben, obwohl von einem großen Theil zu erwarten seyn dürfte, daß sie durch Vergleich beseitigt worden; so siehet sich der Rath veranlaßt, damit den Rechtssachen entweder der fernere Verfolg gegeben, oder sie e catalogo pendentium delirt werden mögen, den resp. rechtsuchenden Parten und ihren Sachwaltern hierdurch die ernste Weisung zu ertheilen, entweder in diesen ihren Sachen binnen 14 Tagen a dato huj. das schuldige Verfahren zu überreichen, oder im Fall geschehener Beseitigung derselben durch Vergleich die behufige Anzeige zu unterlegen, widrigenfalls diese liegengebliebenen Sachen in öffentlicher Publication namentlich aufgegeben werden sollen. Dorpat-Rathhaus, am 30. Mai 1819. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß derselbe das dem hiesigen insolventen Bürger, Knochenhauermeister Huble gehörige, im 3ten Stadttheil sub Nr. 33 auf Stadtsgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien bei sich am 3ten Juli c. zum öffentlichen Ausbot stellen werde, und werden demnach etwanige Kaufliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots hieselbst in Es. Edlen Rathes Sessions-Zimmer einzufinden, wonächst wegen des Zuschlages das Fernere ergehen soll. Dorpat-Rathhaus, den 2ten Juni 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Da die Kaiserl. Polizeiverwaltung die Bemerkung gemacht hat, daß seit kurzem sich viele Hunde in den Straßen umhertreiben und es zu befürchten stehet, daß bei dieser eingetretenen heissen Witterung tolle Hunde vom Lande zur Stadt laufen und Unglück anrichten können; so siehet diese Kaiserl. Polizeiverwaltung sich veranlaßt, sämmtlichen hiesigen Einwohnern hiemit aufzugeben, ihre Hunde auf keinen Fall und unter keinem Vorwande in den Straßen frei herumlaufen zu lassen, widrigenfalls sie sichs nur selbst beizumessen haben werden, wenn ihre Hunde durch die Stadts-Abdecker, welche hierzu bereits Befehl erhalten haben, erschlagen werden. Dorpat in der Kaiserl. Polizeiverwaltung, den 30. Mai 1819. 1

Polizeimeister v Gessinsky.
Secretaire Strus.

Obgleich von der Kaiserl. Polizeiverwaltung das Tabacksrauchen auf den Straßen im Bezirke der Stadt, so wie überhaupt das Tragen brennender Pfeifen in Händen, zu oft wiederholten Malen auf das strengste untersagt worden ist; so ist dennoch diese Vorschrift öfters übertreten worden. Es siehet daher die Polizeiverwaltung sich veranlaßt, das Tabacksrauchen so wie das Tragen brennender Pfeifen in Händen auf den Straßen innerhalb des Jurisditionsbezirks der Stadt, hiedurch wiederholentlich aufs strengste zu untersagen, mit der Verwarnung, daß wenn irgend Jemand, ohne Ansehen der Person, mit einer brennenden Tabackspfeife auf der Straße angetroffen werden sollte, er möge geraucht, oder selbige nur zum Schein an den Mund gehalten haben, ihm nicht nur die Pfeife sogleich abgenommen und er solche verlustig seyn, sondern ein solcher auch noch überdem als ein Ungehorsamer nach aller Strenge der Gesetze bestraft werden soll. Dorpat, in der Kaiserl. Polizeiverwaltung, den 30. Mai 1819.
Polizeimeister v. Gessinsky.
Secretaire Strus. 1

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Alle diejenigen, die an mich eine Forderung haben, bestehe sie, worin es auch immer sey, ersuche ich, sich spätestens bis zum 12ten Juni d. J. deshalb bei mir zu melden. Dorpat, den 2ten Juni 1819.

Dr. Woldemar v. Ditmar,
wohnhaft bei dem Herrn Inspector Elsingk, im Hause des verstorbenen Herrn Collegienrath, Professor Doctor Meyer.

Einem hohen Adel und resp. Publikum habe ich die Ehre ergebenst anzuzeigen, dass ich mich mit einem wohl assortirten Gewürzwaarenlager, wie auch mit einem Lager von Steingut, in Dorpat niedergelassen, und meine Bude unter dem Hause des Herrn Landraths von Barannoff, am Markte, eröffnet habe. Durch immer reelle Behandlung aller meiner Käufer und durch besonders billige Preise, werde ich mir das Zutrauen eines geehrten Publikums zu erwerben suchen. 2

A. W. Richter.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt in Dorpat machen hierdurch bekannt, daß den 13ten Junius, Nachmittags präcise um 4 Uhr, auf dem Saale der großen Musse die vor einiger Zeit angekündigte Verloosung des der Wittwen-Anstalt gehörigen Silberpfandes unter polizeilicher Aufsicht Statt finden wird. Auch die Wittwen, welche Pension von der Anstalt erhalten, werden ersucht, an dem nämlichen Tage, Nachmittags von 5 bis 7 Uhr, ihre halbjährige Pension gegen Quittung abzuholen, oder durch Bevollmächtigte abholen zu lassen. 1

Sollte Jemand von den Herren Reviseren Lust haben, die Heuschläge auf dem Gute Groß-Ullila einzutheilen; so beliebe sich derselbe bei Herrn von Daue zu melden. 1

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei mir, im Hause des Herrn Rathsherrn Rohland, zu melden. Dorpat, den 31. Mai 1819. 1

Baronne v. d. Pahlen,
geb v. Reimerssen.

Auktion.

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung werden am 9ten Juni c. und an den folgenden Tagen, von Nachmittags 2 Uhr an, im Bremerschen Hause an der Floßbrücke, eine Treppe hoch, verschiedene moderne Meublen, als: Tische, Stühle, Spiegeln, Pulte, Commoden, Schildereien, 1 Flöten-Instrument, Büreau's, Kupfergeräthe, Fayence, 1 Achttags-Wanduhr, eine Buden Einrichtung mit Schubkästen, eine Taback-Schneid-Maschine, die auch zum Heckselschneiden ge-

braucht werden kann, so wie ein Fuhrwagen und Pferdegeschirre, gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden; welches Kaufliebhabern hierdurch bekannt gemacht wird. Dorpat, den 24sten Mai 1819. 1

Arrende.

Das Kronsgut Wottigfer, von 5 1/4 Haaken, im Dörptschen Kreise, ist vom 31sten März des kommenden 1820sten Jahres an, dem Herrn General-Major Rasmoff auf 12 Jahre Allergnädigst verliehen worden; da nun gedachter Herr General mich gebeten, oben genanntes Gut auf die nämliche Zeit einem rechtschaffenen und sicheren Mann auf Arrende abzugeben, so mache ich es hierdurch bekannt, und bitte Diejenigen, die dazu Lust und Fähigkeit haben, der Bedingungen halber sich gefälligst mit mir zu besprechen. 2

Hofrath Fuhrmann.

Zu verkaufen.

Ich zeige hiermit an, daß bei mir für billigen Preis zu haben ist: ein in gutem Stande befindlicher fester zweisitziger Wagen, eine vierrädrige Kariole, und ein wenig gebrauchter großer lederner Mantelsack, der auf Reisen zu brauchen ist. — Auch sind bei mir 2 Wohnungen zu vermiethen, eine von 3 kleinen Zimmern mit einer separaten Küche, für Unverheirathete oder für eine kleine Familie, und eine geräumige Wohnung von 3 Zimmern, nebst Küche und Keller. Erstere Wohnung ist im Juli und letztere im August zu beziehen. 3

H. F. Großmann, Broncearbeiter.

Eine wenig gebrauchte fast ganz neue große Droschke, auf Ressorts, ist für einen billigen Preis zu haben und täglich zu besehen bei D. F. Müller. 3

Ein sehr gutes Instrument in Flügelform, von 5 1/2 Oktaven, steht wegen Mangel an Raum für einen sehr billigen Preis zum Verkauf. Die Zeitungs-Expedition ertheilt nähere Anweisung. 2

Eine Quantität des besten Kornes, Roggen, Gerste und Hafer, ist für den billigsten Preis zu verkaufen im ersten Stadttheile, Breitstraße Nr. 132. 1

Zu vermiethen.

Ein Absteige-Quartier von 2 bis 3 Zimmern, nebst Stall- und Wagenraum, ist zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 1

In dem Hause Nr. 150, in der Carlowaschen Straße belegen, gegenüber dem von Chomasschen Hause, ist ein hübsches geräumiges Erkerzimmer, nebst Handkammer, vom 15ten dieses Juni-Monats zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man Vormittags daselbst im Hause. Abreise halber stehen daselbst auch aus freier Hand zum Verkauf: in gutem Stande befindliche Meubeln und Küchengeräthe. 2

Bei dem Maurermeister Herrn Lange ist eine Wohnung von 6 Zimmern, nebst Stall- und Wagenraum, Küche, Keller und Kleete, von Johannis an zu vermiethen. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten

Eine Dame von mittleren Jahren, die schon mehrere Jahre dem Fach einer Wirthin auf dem Lande vorgestanden hat, wünscht wieder in diesem Fache, hier oder in Lettland, angestellt zu werden. Auch sind zwei große Wandspiegel und ein neuer Kasten mit Fächern zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt 2

Fromhold Kellner.

Gestohlen.

Gestern Nachmittag sind aus meinem Hause 2 Uhren und eine meerschaumene Pfeife vermißt worden. Die eine ist eine zweigehäusige mit einem Fehler an der Spindel und einem rothen Pettschafte, mit dem Buchstaben O bezeichnet; die andere ist mit einem abgenommenen Datumzeiger und hatte eine Kette und Schlüssel. Die Pfeife war an den Seiten etwas abgerieben, hatte einen silbernen Beschlag und ein geflochtenes Rohr. Dem Ausfindigmacher werden 10 Rubel versprochen. Zugleich ist in meinem neuen Hause in der Alexanderstraße eine Seite mit 3 Zimmern, nebst geräumigem Keller und Schafferei, zu vermiethen. Dorpat, den 30sten Mai 1819. 1

Stellmacher H. Schmidt.

Gefunden.

Es sind 2 Rubel gefunden worden, welche bei Asmuss abzuholen sind. 1

Abreisende.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 4. Juni 1819. 2

Wittwe C. M. Jacobsen.

Durchpassirte Reisende.

Herr Hofrath Wittenheim, von St. Petersburg nach Mitau; Herr Kollegienrath Pomeranzoff, die Frau Capitainin v. Oster-Sacken, und die Frau Majorin von Fok, von Riga nach Moskau; Herr Feldjäger Iwannoff, von St. Petersburg nach Riga; Herr Staabs-Arzt Delabru, von Riga nach Abo; Herr Flügel-Adjutant und Rittmeister von Anrep, von Dorpat nach St. Petersburg; und Herr Hofrath Buscherefsky, von Telitsch nach St. Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 560.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	74	Cop.	B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 —	71 1/4	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	10 —	38	—	—
Ein alter holländ. Ducat .	10 —	38	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	4 —	85	—	—
Ein alter dito	4 —	71	—	—

Dörptsche Zeitung.

№. 47.

Mittwoch, den 11. Juni, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, den 6. Juni.

Der bei der Direktion der Kaiserl. Theater als Chef der Theätral-Buchdruckerei dienende Tit.-Rath Pochorskji hat, vom Eifer für den Nutzen der Krone geleitet, von seinem Eigenthum für die Lehr-Anstalten verschiedentliche Bücher, auf 6000 Rubel taxirt, dargebracht. Auf den allerunterthänigsten Bericht des Herrn Ministers der geistlichen Angelegenheiten und der Volksaufklärung an Se. Majestät den Kaiser über diese rühmliche Handlung des Pochorskji, hat er das Glück gehabt, ein Allerhöchstes Reskript Sr. Kaiserl. Majestät, d. d. 15ten Mai 1819, folgendes Inhalts zu erhalten:

„Dem Herrn Titulairrath Pachorskji. Der Minister der geistlichen Angelegenheiten und der Volksaufklärung hat Mir über die von Ihnen für die unter dem Departement der Volksaufklärung stehenden Lehr-Anstalten zum Geschenk dargebrachten verschiedenen, auf Ihre Kosten gedruckten Bücher, deren Werth, nach dem publicirten Preise, in allem 6000 Rubel beträgt, Bericht erstattet. Es ist Mir angenehm, Ihnen Meine Erkenntlichkeit für diese Ihre Handlung zum Besten des Lehrfaches zu bezeigen. Verbleibe Ihnen wohlgewogen."

Alexander.

Nowgorod, den 21. Mai.

Vorgestern früh um 7 Uhr traf Se. Eminenz der Metropolit von Nowgorod u. St. Petersburg, Michail, auf seinem, 5 Werst von hier gelegenen Landhause ein.

Penza, den 13. Mai.

Unser gewesene Herr Civilgouverneur, M. M. Speranskji, verließ uns zum allgemeinen Leidwesen, bei seiner Abreise von hier nach Sibirien als dortiger Generalgouverneur, am 7ten dieses Monats. Während seiner kurzen Verwaltung dieses Gouvernements hat er sich bei allen hiesigen Ständen ausgezeichnete Achtung u. Liebe erworben. Einige Tage vor seiner Abreise von hier kam der Adel in großer Anzahl hieher in die Stadt, und gab, um seine Erkenntlichkeit gegen den gutthätigen Chef zu bezeigen, gemeinschaftlich mit der Kaufmannschaft einen glänzenden Ball. Am Tage der Abreise erwarteten ihn am Ufer des Sura-Flusses der Adel, die Beamten und die Kaufmannschaft, und bewirtheten

ihn in einem bei der Ueberfahrt über die Sura besonders eingerichteten Hause mit einem Frühstück. Beim Scheiden von ihm war in den Augen Aller unverkennbar zu lesen, wie sehr sie den Verlust eines so guten Chefs bedauerten, und das in großer Menge versammelte Volk begleitete ihn mit aufrichtigen lauten Wünschen alles Wohlergehens.

Hapsal, den 24. Mai.

Da die Zeit des Seebadens für dieses Jahr wieder herannaht, so möchte es den Lesern dieser Zeitung nicht unwillkommen seyn, Einiges über einen vaterländischen Badeort zu erfahren, der seiner besondern Vorzüge wegen, die er vor andern Badegegenden Rußlands hat, zu größerer Publicität zu gelangen verdient. Die Kreisstadt Hapsal ist schon durch ihre Lage, unmittelbar an einem großen Busen der Ostsee, zu einem Badeort geeignet, und seit geraumer Zeit schon freuen sich jährlich einige Badegäste der Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Bekanntlich ist das Baden in der offenen See weit wirksamer, als in eingeschlossenen Badehäusern. Daher haben einige Privatpersonen Badehäuser hier angelegt, die mit allen Bequemlichkeiten für die Badenden versehen, auf der Meeresfläche ruhen. Eine lange Brücke verbindet sie mit dem Ufer und durch eine Thür derselben steigt man eine Treppe hinab in die See. Der hiesige Seegrund ist ein fester Sandboden, der von den Sonnenstrahlen leicht erwärmt wird und daher in gleicher Temperatur mit dem Wasser steht. Ohne diesen günstigen Umstand könnte das Seebad in vielen Fällen von nachtheiligen Folgen seyn. Für die Benutzung dieser Badehäuser, deren 6 schon gegenwärtig da stehen, brauchen die Gäste den Eigenthümern nichts zu zahlen; letztere pflegen nur den Invaliden eine milde Beisteuer in ihren zu sammeln. Was unser Seewasser so besonders heilbringend macht, ist der Umstand, daß in diesem ganzen Busen sich gar kein Bach, geschweige denn ein Strom, ergießt. Das Bittersalz des Seewassers ist daher in unserm ganzen Gestade in seiner unverfälschten Beschaffenheit, da es mit gar keinem süßen Wasser vermischt ist. Unsere Stadt selbst empfiehlt sich ferner nicht nur durch die große Nähe der See, sondern auch durch die reine Luft, die man hier athmet, den Pflastern; denn die Straßen sind breit und die Häuser gewöhnlich durch Obstgärten von einander getrennt. Nicht unwichtig ist auch der Umstand für die Kranken, daß wir einen eben so geschickten, als gewissenhaften Arzt an unserm Kreisarzte, dem Herrn Rath Broßmann, besitzen. Auch in ökonomischer Hinsicht hat Hapsal Vorzüge vor andern Badeorten: denn die Wohnung und die Nahrungsmittel sind hier ungleich billiger als in volkreichern Städten. Die ganze Lebensweise ferner ist in diesem Städtchen freier von drückendem äußerm Zwange. Selbst für das Vergnügen der Badegäste ist durch die Güte des Herrn Landrathes Grafen Stenbock gesorgt, welcher seinen schönen, mit mancherlei Anlagen geschmückten, an Hapsal stoßenden Schloßgarten jedem Badegast zur Promenade offen läßt. Im vorigen Jahre erfreuten sich unsere Stadtarmen besonders eines menschenfreundlichen Badegastes aus St. Petersburg, des Herrn Obersten Lwow, welcher ihnen zum Besten mehrere Bälle im Schloßgarten gab, an denen der Adel aus der umliegenden Gegend auch Antheil nahm; über 400 Rbl. wurden auf diese Art unter sie vertheilt. Noch jetzt segnen ihn dafür unsere Armen, die ewig mit gerührtem Herzen seiner gedenken werden. — Die rechte Zeit zum Gebrauch der eigentlichen Seebäder nimmt gewöhnlich um Johannis ihren Anfang, weil das Wasser selten früher den gehörigen Wärmegrad hat. Möchten sich auch für dieses Jahr ähnliche Edle hier einfinden!

London, den 28. Mai.

Schiffs-Nachrichten, welche man in Liverpool erhalten hat, bestimmen endlich das Schicksal des Jamaica Packetboots Prinzeß Charlotte, worüber man so lange in Ungewißheit schwebte. Selbiges ist gescheitert, ein Theil der Baarschaften gerettet und der Capitain und das Schiffsvolk mit dem Felleisen zu Nassau in Neu-Providence angekommen. Dieses Packetboot hatte für hiesige Kaufleute fünf bis sechs hundert tausend Dollars am Bord und noch im Anfange dieser Woche wurden Versicherungen darauf zu 25 Guinees p. Ct. Prämie auf Lloyds Caffeehause geschlossen.

Die Pest wüthet nun auch wieder in dem Königreiche Marocco; die Oerter, welche am meisten leiden, sind Fetz, Rubat und Tetuan. In ersterm Platz starben täglich gegen zweihundert Menschen.

Man hat im Parlemente darauf angetragen, daß der Prinz-Regent ersucht werden möchte, durch den Englischen Bothschafter in Paris vom Könige von Frankreich die Erlaubniß zu erhalten, von den sich dort in Manuskript befin-

denden Logarithmen und den übrigen bei der Messung des Meridian-Grades gebrauchten Berechnungen Abschriften zu nehmen und solche auf Kosten beider Nationen drucken zu lassen.

Ein Mann, welcher über alle Brücken von Puntney nach London, 8 an der Zahl, zu Fuße gehen und zu Wasser unter denselben fahren wollte, und das in Zeit von 2 Stunden, hat dieses Unternehmen in 11 Minuten weniger Zeit vollbracht und 20 Guinees gewonnen.

Die Zauberflöte ist im hiesigen Opernhause in Italienischer Sprache aufgeführt, aber zum zweitenmale durchgefallen.

Eine besondere Lufterscheinung wurde den 5ten dieses zu Aberdeen am hellen Mittage bemerkt. Sie zeigte sich in der Gestalt eines Feuerballs mit einem kurzen Schweif, auf die Erde zuschießend. Die Sonne schien und die Atmosphäre war klar und wolkenleer. Nachdem dieser Meteor ungefähr 5 Minuten beobachtet war, zerplätzte es mit einem heftigen Geräusch, und ein starker Rauch verbreitete sich in der Luft, welcher nach und nach eine kleine weiße Wolke bildete. Dieselbe Erscheinung ist in mehrern Oertern Schottlands bemerkt worden, und in den Kirchspielen von Kintore und Fintray war das Geräusch des Zerplatzens so stark, daß das Vieh auf dem Felde scheu wurde.

Am Sonnabend, den 15. Mai, des Abends 10 Uhr, erlöschten in Leeds, wahrscheinlich durch ein Versehen der Arbeiter bei der Vorrichtung, alle Gas-Erleuchtungen und die Stadt wurde in eine fürmliche Dunkelheit versetzt. Zu den vielen tragischen Scenen, welche dieser Umstand veranlaßte, gehört, nach unsern Blättern, die Verlegenheit eines Barbiers, welcher einen seiner Kunden halb geschoren hatte und das Gesicht nicht wiederfinden konnte.

Am vorigen Montage wurde ein gewisser Debary vor das Polizeigericht von Bow-Street gestellt, den man in der Nähe der Schlafkammer des Herzogs von York gefunden hatte, nachdem dieser schon zu Bette gegangen war. Hätte ihn nicht ein Page entdeckt, so würde er würklich in selbige eingedrungen seyn. Er war mittelst eines Stricks über die Mauer von der Seite von Greenpark geklettert. Seiner Behauptung nach hatte er mehreremale an den Herzog geschrieben und ihm seine dürftige Lage vorgestellt; da er aber immer an der Thüre abgewiesen worden, so habe er dieses Mittel gewählt, und mit dem Prinzen eine Unterredung zu haben. Er wurde jetzt in Polizeiverhaft in das Gefängniß von Clerkenwell geschickt, nachdem er zuerst auf Genehmigung des Herzogs in Freiheit gesetzt worden, unter der Bedingung, daß er nach seiner Heymath zurückgehe, dem er aber nicht nachgekommen war.

Der Admiral, Graf St. Vincent, welcher zur Herstellung seiner Gesundheit auf einige Monate nach Frankreich gereiset war, ist nun von da zurückgekommen.

Der Freiherr von Langsdorff wird hier als Churhessischer Minister-Resident erwartet.

Nach der Edinburger Zeitung ist ganz neulich ein gänzlich aus gehämmertem Eisen gebauetes Schiff auf dem Canal von Menkland vom Stapel gelassen, welches zur Fahrt von Reisenden auf diesem Canal bestimmt ist. Es ist 65 Fuß lang und 12½ breit, geht nur 21 Zoll tief und ist das erste eiserne Fahrzeug, das in Schottland gebaut worden. Es wiegt nur zwölf Tonnen.

Paris, den 26. Mai.

Unsere Regierung hat dem Vernehmen nach beschlossen, das bisherige Fort von Bitsch in eine große Festung umzubilden, welche Lothringen in Verbindung mit Metz beschützen kann.

Schon im Jahre 1813, nach der Dresdener Capitulation, gebrauchte der Marschall Gouvion St. Cyr die Bäder von Carlsbad.

Unter den Personen, die kürzlich dem Könige vorgestellt wurden, war auch der bekannte General Gerard.

Es heißt, ein Enkel des Grafen Segur werde eine Tochter des Grafen Rostopschin heirathen.

Die Frau Gräfin von Nesselrode ist nach einem Aufenthalt von einigen Monaten nach Rußland zurückgereiset.

Paris, den 28. Mai.

Ein Privatschreiben aus Livorno vom 14ten d. meldet, daß die Regierung von Algier die Stadt Tunis, die ehemals unter ihrer Botmäßigkeit stand, sich unterworfen habe. Ein gewisser Benjunes von Tunis, der mehrere Jahre lang als Staatsgefangener zu Algier war, ist, dieser Angabe nach, zum neuen Bei von Tunis eingesetzt, und der vorige Bei nebst seiner ganzen Familie massacrirt worden. Wie man versichert, soll, ohnerachtet dieser blutigen Revolution, die größte Ruhe zu Tunis herrschen.

Der Marschall Soult, Graf Real, Pommereul, Echasteriaux und vier andere Verbannte sind zurückberufen worden.

Unser Bothschafter zu Constantinopel, Marquis de Riviere, kommt von da nach Frankreich zurück.

Auch ein Französ. Schiff von Marseille ist unweit Cadix von einem Insurgenten-Kaper genommen worden.

Herr von Chateaubriand arbeitet jetzt an einer neuen Tragödie, die den Titel Moses führt.

Zu St. Thomas werden keine Insurgentenschiffe, noch Prisen derselben, zugelassen. Die Aus- und Einfuhr von Waffen ist daselbst verboten.

Die Franzosen, die sich hatten verleiten lassen, sich in Folge der Versprechungen des Generals Lallemand nach dem sogenannten Champ d'Ayle zu begeben, beschweren sich bitterlich über ihn. Sie litten an Allem Mangel und wurden mit dem Versprechen hingehalten, daß man eine Expedition nach Mexico unternehmen wolle. Die gesammte Colonie ist, nebst ihrem Anführer, längst auseinander gegangen. Mehrere Colonisten sind von den Wilden verzehrt worden. Lallemand reisete bekanntlich von dannen nach New-Orleans.

Das Gerücht, daß der Marschall Suchet zum Gouverneur vom Elsaß ernannt sey, ist ungegründet.

Jetzt heißt es, daß sich der König von Spanien mit der Prinzessin Marie Ferdinande, einer Nichte des Königs von Sachsen, vermählen werde.

Auf den berüchtigten Pistolenschuß ist hier jetzt ein Kupferstich als Parodie erschienen.

Die Einwohner zu Brive wollen ihrem Landsmann, dem verstorbenen Marschall Brune, ein Monument errichten lassen.

In der Kammer der Deputirten wird jetzt über das Budget von 1819 debattirt.

Im Elsaß soll, wie es heißt, ein Lustlager von 40000 Mann gehalten werden.

Vorgestern schlug hier der Blitz in das Haus eines Weinhändlers ein, ohne jedoch besondern Schaden anzurichten.

Vorgestern gab der Engl. Ambassadeur, Lord Stuart, dem Prinzen Leopold von Sachsen-Coburg ein glänzendes Diner.

Die Bevölkerung von Marseille soll sich seit der Rückkehr des Königs auf den Thron, um 40000 Menschen vermehrt haben.

Von den Pirinäen sind jetzt weiße und andere Marmor-Arten nach Paris unterwegs, welche den Carrarischen Marmor ersetzen dürften.

Brüssel, den 31. Mai.

Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist zu Gent angekommen.

Der verstorbene Admiral van Kinsbergen hatte ein Alter von 85 Jahren erreicht.

Graf Real, welcher jetzt nach Frankreich zurückkommen kann, war bekanntlich ehemals Polizei-Director, und der Baron Pommereul General-Director des Buchhandels. Letzterer, der schon 74 Jahre alt ist, hatte sich bisher in Brüssel aufgehalten.

Vorgestern ist der Prinz Friedrich der Niederlande im Haag angekommen.

Aus dem Brandenburgischen,
den 1. Juni.

Der Regierungs-Chef-Präsident zu Liegnitz, Herr Kiekhöfer, welcher von Sr. Majestät, dem Könige, unlängst den rothen Adler-Orden dritter Classe erhalten hat, ist der nämliche, auf dessen schriftlichen Immediat-Bericht und unmittelbaren Antrag Se. Maj. der König den Befehl ertheilten: daß im vorigen Jahre die Turn-Plätze zu Breslau und Liegnitz geschlossen werden mußten.

Am 18ten Mai ward auf dem Fürstl. Schlosse in Trebschen bei Züllichau die Vermählung der Prinzessin Auguste Reuß von Plauen mit dem regierenden Fürsten zu Anhalt-Cöthen-Pleß, Königl. Preuß. General-Major, vollzogen.

Stockholm, den 28. Mai.

Den 2ten nächsten Monats werden Se. Majestät von hier nach dem Uebungs-Lager in Schonen abreisen und nachdem die See-Bäder in Helsingborg gebrauchen, von wo Sie über Carlscrona nach der Hauptstadt zurükkehren.

Die Abreise des Grafen von Engeström, welcher dem Könige nach Schonen folgt, ist auf den 3ten dieses bestimmt. Se. Exc. nehmen den Kammerherrn von Schulzenheim, ersten Cabinet-Secretair des Königs, und die Cabinet-Secretairs, Freiherren von Fock und von Albedyhl, mit sich.

Der General-Adjutant des Königs, General, Baron von Björnstjerna, ist heute nach dem Lager in Schonen abgereiset.

Nach einer dreiwöchentlichen schönen und warmen Witterung fiel hier vorgestern, am 26sten Mai, 7 Stunden lang Schnee. In der folgenden Nacht hatten wir einen heftigen Frost, und die Erde, Bäume und Dächer waren mit einem starken Reif bedeckt. Man besorgt, daß dieser Frost die Hoffnung des Landmanns an vielen Orten vernichtet haben dürfte.

In Norwegen rühmt man jetzt die Spanische Astragale (Astragalus Boeticus), eine Art Erbsen, die aus Spanien und Portugall nach Norwe-

gen eingeführt worden, als ein treffliches Caffee-Surrogat.

Den Zollstädten von Norwegen ist zu erkennen gegeben worden, daß bis weiter Fahrzeuge, welche nach den Nordamerikanischen Freistaaten zu Hause gehören, rücksichtlich der Abgaben von den Schiffen und Waaren darin, bei der Ankunft sowohl als bei dem Abgange, als privilegirten Nationen gehörig, behandelt werden sollen.

Copenhagen, den 1. Juni.

Das Dampfschiff ist am Sonnabend, jedoch ohne Burschen von Kiel am Bord zu haben, von dort hier angekommen. Es hat das Unglück gehabt auf der Reise zweimal auf den Grund zu kommen, jedoch ohne Schaden zu nehmen. Der Mangel eines Lootsen ist daran Schuld gewesen, und man will jetzt, um solchem vorzubeugen, für die Zukunft einen beständigen Lootsen am Bord des Dampfschiffs haben. Am vergangenen Sonntage machte das Schiff die Lusttour nach Helsingör und weiter hinaus ins Cattegatt, um die Aussicht der Einfahrt des Sundes zu gewinnen, die ausnehmend schön ist. Es waren gegen 200 Menschen am Bord und die Fahrt gieng sehr glücklich von Statten. An die Schwedische Küste wurde so nahe angelaufen, daß das Schiff bei Helsingborg durch die dortigen Brückenköpfe fuhr, auf welchen sich viele Menschen befanden. Gestern haben Se. Majestät der König und die Königl. Familie eine kleine Lusttour den Sund hinab auf dem Dampfschiffe gemacht.

Vom Main, den 30. Mai.

Die älteste Prinzessin des verstorbenen Großherzogs von Baden liegt seit einigen Tagen gefährlich krank darnieder.

Die ganze Staats-Schuld des Großherzogthums Baden beträgt jetzt 16 Mill. Gulden.

Der Churfürst von Hessen hält jetzt Revue über seine Truppen.

Es heißt, der Kaiser Franz werde dieses Jahr auf kurze Zeit die Bäder zu Pisa gebrauchen.

Zu Leipzig ward kürzlich ein Student aus dem Mecklenburgischen vermißt. Man fand auf dem Tisch in seiner Stube einen Zettel, mit den Worten: „Forschet nicht nach uns; indem ihr dieses leset, sind wir nicht mehr.“ Er hatte sich in ein schönes, unbescholtenes Mädchen von geringem Stande verliebt. Den Studenten fand man endlich in einem Wirthshause, wo er bisher gespeiset hatte, in einer kleinen Stube, in welcher er sich seit 2 Tagen eingeschlossen, und bei 2 scharfgeladenen Pistolen sitzen. Er wurde verhaftet. Das Mädchen ward 8 Tage später todt in der Elster gefunden.

Vom Main, den 31. Mai.

Es wird versichert, daß die Niederländische Regierung dem Churfürsten von Hessen den Antrag gemacht, die Stellung ihres Truppen-Contingents für Luxemburg beim Bundesheer, gegen einen verhältnißmäßigen Subsidien-Ersatz zu übernehmen.

Während man in andern Ländern die Turnplätze schließt, ist auf der Universität zu Tübingen neulich eine Turn-Anstalt eröffnet worden. Die Studierenden so wie die Zöglinge des Licäums werden von einem Thurnmeister unterrichtet.

Unter den von Rom nach St. Helena gesandten Personen befinden sich zwei, die einen bedeutenden litterarischen Ruf sich erworben haben. Der Abbé Bonavita, ein Corse von Geburt, der 25 Jahre in Mexiko gelebt hat, ist nicht nur ein gründlicher Philolog und Geschichtskenner, sondern auch mit den naturhistorischen Wissenschaften vertraut und ein vortreflicher Botaniker. Antomarchi, ebenfalls ein Corse, Professor der Anatomie an dem Königl. Hospital zu Florenz, ist der Herausgeber der drei nachgelassenen Werke des berühmten Toskanischen Anatomen Mascagni, dessen Schüler und Begleiter er gewesen. Die beiden ersten Werke sind bereits erschienen; die Herausgabe des letztern ist zum Theil vorbereitet; Antommarchi hat alle Papiere und Kupferplaten mit sich nach St. Helena genommen, um auf jener Insel in der Mitte des Oceans es zu vollenden.

Würtemberg verlohr im vorletzten Jahre 16000 und im vorigen Jahre 9000 Menschen durch Auswanderungen.

Verschiedene in Umlauf gekommene Gerüchte, sagt die Speyerer Zeitung, haben Besorgnisse verbreitet, daß dem Rheinkreise Veränderungen bevorstehen. Wir sind authorisirt, diese Nachrichten als völlig ungegründet zu erklären.

Die Wittwe des unglücklichen Andreas Hofer in Tirol hat von dem Kaiser Franz eine Pension erhalten und für ihren Sohn wird eine Herberge angekauft.

Hannover, den 31. Mai.

Am Schlusse des Jahrs 1818 sind in sämmtlichen Karren-Anstalten und Zuchthäusern des Königreichs Hannover 1131 Verbrecher befindlich gewesen, nämlich in den Karren zu Hameln 238, zu Stade 256 zu Nienburg 83, zu Lüneburg 64, zu Harburg 23. In den Zuchthäusern zu Zelle und Moringen 251, zu Osnabrück 91, zu Peine 63

sind zu Emden 57. Darunter sind zwei Hochverräther, 697 Diebe, 4 Meineidige, 19 Todtschläger, 7 Münzfälscher, 3 wegen Bigamie ꝛc.

Kürzlich hat ein Wolkenbruch große Verheerungen in Aurich Fallingbostel angerichtet. Sieben Dorfschaften sind gänzlich verhagelt. Von vielen Aeckern sind die Feldfrüchte vernichtet oder weggeschwemmt.

Hannover, den 1. Juni.

Se. K. H., der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, welche Ihre hiesigen Durchlauchtigsten Anverwandten mit einem Besuche zu erfreuen gedenken, werden den 4ten dieses von Neustrelitz aus die Reise hieher antreten. Höchstdieselben übernachten den 4ten in Lenzen, den 5ten in Uelzen, und treffen den 6ten gegen Abend in hiesiger Residenzstadt ein.

München, den 27. Mai.

Gestern empfiengen Se. Majestät, der König, die Glückwünsche der Staatsminister und Staabs-Chefs zu Ihrem Geburtstage, und nachher die der beiden Kammern der Stände-Versammlung. Des Mittags nahmen Ihre Königl. Majestäten bei dem Herzog von Leuchtenberg in Ismannig das Mittagsmahl ein. Am Geburtstage des Königs erhielt Baiern bekanntlich die Verfassungs-Urkunde, und der gestrige Tag ward hier überhaupt mit außerordentlichem Jubel gefeiert.

Aus der Schweiz, den 25. Mai.

In einigen Cantons der Schweiz ist das von 3 zu 3 Jahren übliche Maikäfer-Mandat erschienen. Bisher hatten sich aber noch keine Maikäfer gezeigt; man wird also in Contumaciam gegen sie verfahren müssen, wenn sie nicht noch kommen und sich vorschriftsmäßig einfangen lassen.

Am 20sten Mai starb zu Zürich nach einem langen, schmerzhaften Krankenlager im 52sten Jahre seines Alters der verdienstvolle Doktor der Arzneikunde, Heinrich Lavater, Sohn des berühmten Johann Caspar Lavater.

Livorno, den 14. Mai.

Zu Maltha kam kürzlich ein Schiff von Larissa mit einer Ladung Wolle an. Mehrere Schiffsleute waren an der Pest gestorben. Man hat die Ladung verbrannt und das Schiff versenkt. Diese Vorsichtsmaaßregeln, verbunden mit der strengsten Aufsicht über die übrige Mannschaft, verbannen alle Furcht einer weitern Verbreitung.

Heute ist der Erzherzog Palatinus hier eingetroffen. Hier und in Pisa werden große Zubereitungen zu den Festen während der gehofften Anwesenheit des Kaisers von Oestreich gemacht.

Am 17ten dieses reiste der General Lahaye, der den Russischen Großfürsten Michael bis Triest begleitet hatte, über Mailand nach der Schweiz zurück.

Die Spanische Infantin, ehemalige Königin von Hetrurien, nunmehrige Herzogin von Lucca, hat am 10ten dieses Rom verlassen, um nach ihren Staaten zurückzukehren.

Würzburg, den 24. Mai.

Wir haben die angenehme Hoffnung, nächstens eine Main-Schifffahrts-Central-Commission zu Mainz eröffnet zu sehen. Von Seiten Baierns, Badens, des Großherzogthums Hessen und Nassaus, werden, dem Vernehmen nach, die nämlichen Bevollmächtigten auftreten, die sich schon als Mitglieder der Rhein-Schiffahrts-Central-Commission dort befinden. Der Churfürst von Hessen sendet den Geh. Kammerrath Schönhals und die freie Stadt Frankfurt ihren Senator Hofman.

Mannheim, den 21. Mai.

Sand lebt noch, aber in einem traurigen Zustande. Seine Wunde ist von der Art, daß man es in seiner Nähe vor üblem Geruch nicht aushalten kann. Er läßt noch immer keine Reue blicken.

Berlin, den 1. Juni.

Durch eine Königl. Verordnung vom 11ten dieses ist nunmehr festgesetzt, daß die Nachsteuer- und Abzugs-Freiheit von dem Vermögen, welches aus dem Lande gebracht wird, zwischen sämmtlichen Preußischen, zum Deutschen Bunde gehörigen Provinzen, und allen andern Deutschen Bundesstaaten statt finden soll.

Am 19ten Mai starb hier der Kaufmann und Fabrikant Ernst Hildebrand, in seinem 55sten Jahre. Sein Tod ist für die hiesige Gewerbsamkeit ein wahrer Verlust. In Hannover gebohren, kam er in seiner Jugend ohne Vermögen nach Berlin. Als Theilnehmer und Dirigenten der Anlage einer Papiermühle, welche, durch Dampfkraft getrieben, Papier machen wird, ereilte ihn der Tod auf der Baustelle.

Vermischte Nachrichten.

Bonaparte hat seine neue Wohnung am 3ten Januar bezogen. Er geht jetzt häufig spazieren, und beschäftigt sich täglich einige Stunden mit der Gärtnerei. Mehrere Briefe, die von seinen Freun-

den und Verwandten in London zur Bestellung eingelaufen sind, hat der Staats-Secretair uneröffnet in ein Packet geschlossen, und dieses wird ihm, mit vielen Zeitschriften, die dort für ihn liegen, nächstens übersandt werden. Es heißt, es sollen andere Maaßregeln wegen seiner Behandlung, auf Begehren zweier Mächte, getroffen werden, und die Befehle deswegen, schon ausgefertigt, an den Gouverneur von St. Helena abgesandt werden.

Der junge Dichter Grillparzer ist zum Privat-Secretair der Kaiserin von Oestreich ernannt, um ganz seiner Muse zu leben.

Die Bühne zu Reval ist am 9ten Mai geschlossen worden, und die Gesellschaft entlassen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Daß zu Folge höheren Befehls die öffentlichen Vorlesungen dieser Kaiserl. Universität im nächsten halben Jahre mit dem 1sten August beginnen, wird hierdurch öffentlich angezeigt, damit alle, welche denselben beiwohnen wollen und dürfen, spätestens Tages zuvor sich gehörig unterzeichnen. Wer aber in die Zahl der Studierenden aufgenommen zu werden wünscht, ohne mit einem Zeugniß der Reife von einer öffentlichen Schule entlassen zu seyn, und deshalb einer Prüfung unterworfen werden muß, hat sich wenigstens 5 Tage früher bei dem derzeitigen Rector zu melden. Nach abgelaufenen Fristen ist niemand mehr zuzulassen. — Die Vorlesungen dauern bis zum 23sten December. Aeltern und Vormünder der Studierenden werden ersucht ihren Söhnen und Mündeln weder Anlaß zu geben noch zu gestatten, daß sie vor dem Eintritt der Ferien sich von der Universität entfernen, oder in Fällen, wo dieses unvermeidlich ist, den derzeitigen Rector durch die Post davon zu benachrichtigen und nur hierauf kann der Abreisende den etwa nöthigen Paß erhalten. Dorpat, den 7ten Juni 1819. 2

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
H. Frisch, Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt hiemittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß derselbe das dem hiesigen insolventen Bürger, Knochenhauermeister Huhle gehörige, im 3ten Stadttheil sub Nr. 33 auf Stadtsgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien bei sich am 3ten Juli c. zum öffentlichen Ausbot stellen werde, und werden demnach etwanige Kauflieb haber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots hieselbst in Es. Edlen Rathes Sessions-Zimmer einzufinden, wonächst wegen des Zuschlages das Fernere ergehen soll. Dorpat-Rathhaus, den 2ten Juni 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Demnach Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat in Nachlaßsachen des zur hiesigen Stadtgemeine angeschrieben gewesenen, vormaligen Wirthschafts-Aufsehers Andreas Liphart, annoch eine öffentliche Vorladung der etwanigen Gläubiger dieses Nachlasses, die sich bis dato noch nicht gemeldet, dekretirt hat: so werden desmittelst Diejenigen, welche rechtliche Ansprüche an des verstorbenen Wirthschafts-Aufsehers Andreas Liphart Nachlaß annoch machen zu können vermeinen sollten, peremtorie vorgeladen, die etwanigen Ansprüche mit den gehörigen Beweisen binnen 4 Wochen a dato hujus, also spätestens am 7ten Juli dieses Jahres, bei dieser Behörde beizubringen, widrigenfalls mit Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter mit einer Ansprache an besagten Nachlaß zugelassen werden, sondern der Ausbleibende präcludirt seyn soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 9ten Juni 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Wenn in Folge Hochobrigkeitlicher Vorschrift der Thurm der hiesigen St. Johannis-Kirche durch einen neuen Farbenanstrich egalisirt werden soll, sich bis hiezu aber Niemand gefunden, der diese Arbeit übernehmen wollen; als fordert Ein Edl. Rath desmittelst alle Diejenigen auf, welche sich dieser Arbeit unterziehen wollen, sich zu dem auf den 18ten Juni d. J., Vormittags um 11 Uhr, anberaumten Torgtermine hieselbst einzufinden und ihre Forderung gehörig zu verlautbaren. Dorpat-Rathhaus, am 11. Juni 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Gutsbesitzer Herr Karl Gustav von Wahl, das der verwittweten Frau Rathsherrn Kämmerling, geb. Anna Carolina Lange, gehörige, allhier im 1sten Stadttheil sub Nr. 70 auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, für die Summe von 4080 Rubeln Silbermünze bei diesem Rathe meistbietend erstanden, und, nachdem ihm über diesen Meistbot mittelst Resolution vom 28. September 1818, Nr. 1557, der Zuschlag ertheilt, sothane Resolution auch, belehrt in originali anhero producirten Attestats Es. Ehl. Kaiserl. Livl. Hofgerichts vom 14ten Mai d. J., als Kauf corroborirt worden — derselbe zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Wohnhaus und Appertinentien sammt Erbgrund rechtsgültige Ansprüche haben, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 19ten Juli 1820, bei diesem Rath zu melden, mit

der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Gutsbesitzer Herrn Karl Gustav von Wahl, die mehrbesagten Immobilien als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 7. Juni 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Alle diejenigen, die an mich eine Forderung haben, bestehe sie, worin es auch immer sey, ersuche ich, sich spätestens bis zum 12ten Juni d. J. deshalb bei mir zu melden. Dorpat, den 2ten Juni 1819.

Dr. Woldemar v. Ditmar, wohnhaft bei dem Herrn Inspector Elsingk, im Hause des verstorbenen Herrn Collegienrath, Professor Doctor Meyer.

Einem hohen Adel und resp. Publikum habe ich die Ehre ergebenst anzuzeigen, dass ich mich mit einem wohl assortirten Gewürzwaarenlager, wie auch mit einem Lager von Steingut, in Dorpat niedergelassen, und meine Bude unter dem Hause des Herrn Landraths von Barannoff, am Markte, eröffnet habe. Durch immer reelle Behandlung aller meiner Käufer und durch besonders billige Preise, werde ich mir das Zutrauen eines geehrten Publikums zu erwerben suchen.

A. W. Richter.

Arrende.

Das Kronsgut Wottigfer, von 51/4 Haaken, im Dörptschen Kreise, ist vom 31sten März des kommenden 1820sten Jahres an, dem Herrn General-Maior Rasimoff auf 12 Jahre Allergnädigst verliehen worden; da nun gedachter Herr General mich gebeten, oben genanntes Gut auf die nämliche Zeit einem rechtschaffenen und sicheren Mann auf Arrende abzugeben, so mache ich es hierdurch bekannt, und bitte Diejenigen, die dazu Lust und Fähigkeit haben, der Bedingungen halber sich gefälligst mit mir zu besprechen. 1

Hofrath Fuhrmann.

Zu verkaufen.

Ich zeige hiermit an, daß bei mir für billigen Preis zu haben ist: ein in gutem Stande befindlicher fester zweisitziger Wagen, eine vierrädrige Karjole, und ein wenig gebrauchter großer lederner Mantelsack, der auf Reisen zu brauchen ist. — Auch sind bei mir 2 Wohnungen zu vermiethen, eine von 3 kleinen Zimmern mit einer separaten Küche, für Unverheirathete oder für eine kleine Familie, und eine geräumige Wohnung von 3 Zimmern, nebst Küche und Keller. Erstere Wohnung ist im Juli und letztere im August zu beziehen. 2

H. J. Großmann, Broncearbeiter.

Eine wenig gebrauchte fast ganz neue große Droschke, auf Ressorts, ist für einen billigen Preis zu haben und täglich zu besehen bei D. F. Müller. 2

Ein sehr gutes Instrument in Flügelform, von 5 1/2 Oktaven, steht wegen Mangel an Raum für einen sehr billigen Preis zum Verkauf. Die Zeitungs-Expedition ertheilt nähere Anweisung. 1

Zu vermiethen.

In dem Hause Nr. 150, in der Carlowaschen Straße belegen, gegenüber dem von Thomasschen Hause, ist ein hübsches geräumiges Erkerzimmer, nebst Handkammer, vom 15ten dieses Juni-Monats zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man Vormittags daselbst im Hause. Abreise halber stehen daselbst auch aus freier Hand zum Verkauf: in gutem Stande befindliche Meubeln und Küchengeräthe. 1

Im 2ten Stadttheil ist für eine kleine Familie ein Haus, nebst Garten, Wagenschauer, Stall und Keller, zu vermiethen, und vom September an zu beziehen. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 3

Eine Wohnung von 3 geräumigen Zimmern, nebst Küche u. Küchenkammer, ist im Kawalinskischen Hause, vom 1sten Juli an, zu vermiethen. Auch stehen daselbst zum Verkauf: eine neue moderne, sehr wenig gebrauchte Kalesche und eine ebenfalls wenig gebrauchte Moskausche Droschke. Der nähern Auskunft wegen beliebe man sich zu melden in der Bude bei

G. Emmers. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine Dame von mittleren Jahren, die schon mehrere Jahre dem Fach einer Wirthin auf dem Lande vorgestanden hat, wünscht wieder in diesem Fache, hier oder in Livland, angestellt zu werden. Auch sind zwei große Wandspiegel und ein neuer Kasten mit Fächern zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt 1

Fromhold Kellner.

Personen, die verlangt werden.

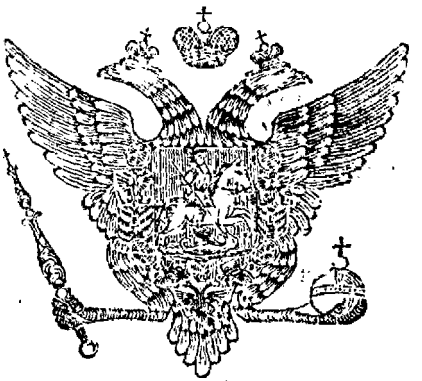
Eine Frau von mittlern Jahren, die häuslich und wirthschaftlich ist, wird in einem Hause in der Stadt als Wirthin gesucht. Das Nähere in der Zeit.-Exped. 3

Abreisende.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 4 Juni 1819. 1

Wittwe E. M. Jacobsen.

Dörptsche Zeitung.



№. 48.

Sonntag, den 15. Juni, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

London, den 1. Juni.

Am vergangenen Sonnabend ist der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg hier angekommen und sogleich nach seinem Landsitze zu Clarmont abgereiset, wo während seiner Abwesenheit vortreffliche neue Einrichtungen gemacht worden. Selbst die leisesten Wünsche Sr. Durchlaucht hat man zu erfüllen gewußt, und Sie sind auf die angenehmste Art überrascht worden, besonders bei den Verbesserungen in Ihrem Lieblings-Aufenthalte, welcher dem Andenken der so theuren Abgeschiedenen geweiht ist.

Zufolge der Hofzeitung vom 29sten Mai hat der Prinz-Regent im Staatsrathe, gehalten den 28sten Mai in Carlton-House, zu genehmigen geruhet, daß der Handel nach der Insel St. Mauritius oder Isle de France Englischen und andern Schiffen fremder Länder und Gegenden, wenn diese in gutem Vernehmen mit unsrer Regierung stehen, in der Folge gestattet werden soll. Zu den nicht einzuführenden Artikeln gehören: wollene und baumwollene Manufactur-Waaren, Eisen und Stahl. Englische Schiffe dürfen Rückladungen nach allen Engl. und fremden Häfen ausführen, vorausgesetzt, die Nationen fremder Länder, wohin solche Schiffe segeln, stehen mit Großbrittannien im Frieden. Fremde Schiffe dürfen aber nur Rückladungen nach solchen Häfen einnehmen, welche zu den Ländern gehören, in deren Gebiet diese Schiffe gebaut sind, und sollen unter keinem Vorwande in irgend einem Engl. Hafen mit ihren Ladungen zugelassen werden.

Beim nächsten Pferderennen zu Ipswich werden auch Velocipenden-Reuter ihre Geschicklichkeiten zeigen und mit ihren hölzernen Pferden den ersten Preis zu gewinnen suchen.

Die zwei Linienschiffe und eine Fregatte, welche mit Truppen und Kriegsbedürfnissen nach Lima beordert worden, sind am 10ten Mai von Cadix unter Segel gegangen.

Bonaparte war seit 2 Jahren selten aus seiner Wohnung auf St. Helena und nie aus dem Distrikt gekommen, der ihm angewiesen worden.

Die Maltheser Galliotte Trinita Azzepordi, welche am 29sten März von Susa zu Maltha ankam, und auf welcher 5 Menschen an der Pest gestorben waren, ist verbrannt worden, so wie alle

Kleidungsstücke und Effecten, die der Mannschaft gehören.

Eine Bekanntmachung wegen der neuen Anleihe wird morgen erwartet.

Zu Cadix waren, unter Begleitung zweier Briggs, zwei Kauffahrteischiffe mit 100000 Piastern aus Vera Cruz angekommen.

Zu Carlisle herrschen unter den Webern, die über ihre unglückliche Lage unzufrieden sind, einige Unruhen.

Am 28sten Mai, am Jahrstage der Geburt des verewigten Pitt, hielten die zahlreichen Pitt-Clubbs in England festliche Versammlungen. Hier waren in der London-Taverne über 300 Personen versammelt. Der Herzog von Wellington führte den Vorsitz.

Auf eine Bittschrift hiesiger Kaufleute an die Lords der Schatzkammer wegen einer Verminderung des Einfuhr-Zolls auf leinen Garn, von Hamburg nach diesem Lande kommend, hat der Secretair der Kammer, Herr Lushington, dem Zollhause bekannt machen lassen, daß Ihre Herrlichkeiten der Meinung sind, der Zoll von 3 Sh. 11½ P. pr. Centner auf rohes Garn sey zu hoch, weshalb es rathsam seyn dürfte, in den neuen vereinigten Rechten, welche dem Parlemente nächstens vorgelegt werden sollten, mit anzuführen: daß in Zukunft in dem Zolle auf rohes Garn, von Flachs fabricirt, und Garn, gemacht von Hede, kein Unterschied statt finden müsse.

Der Geburtstag des Prinz-Regenten wird am 17ten dieses gefeiert werden und an demselben große Cour in Buckingham-House statt finden. Die Vorstellungen und Ceremonien werden auf dieselbe Art gehalten werden, als es bei der hochseligen Königin der Fall war.

Morgen hört die Trauer für die verewigte Königin auf.

Ein Dorf-Prediger in der Grafschaft Derby, welcher den Gottesdienst in mehrern Dörfern zu besorgen hat, gieng Sonntags, den 2ten Mai, zu Fuße 24 Meilen, versah den Gottesdienst in 3 Kirchen, worin er zu 4 verschiedenemalen predigte, taufte ein Kind, sprach den Segen über eine Wöchnerin, verlas 10 Aufgebote, copulirte 1 Paar und hielt noch ganz zuletzt am Abend eine Leichen-Predigt. Dieser Mann ist bereits ein Greis von 70 Jahren, hat die vierte Frau und 13 lebende Kinder, 16 Enkel und 4 Urenkel.

Paris, den 29. Mai.

Der Fürst von Löwenstein, General-Adjutant des Königs von Baiern, ist hier angekommen.

Die Gazette de France äußert, daß das Niemals, welches neulich in der Kammer der Deputirten in Rücksicht gewisser Verbannten ausgesprochen worden, nur 8 Tage gedauert habe, indem bekanntlich schon mehrere Verbannte wieder zurückberufen worden.

Die meisten Einwohner zu Avignon haben sich in geistliche Brüderschaften begeben, welche sich die weißen, schwarzen und grauen Büßenden nennen. Die weißen, worunter sich die reichsten befinden, sind vom Kopf bis zum Fuß in einen Sack gekleidet, die ganze Gestalt ist verhüllt, und nur die Augen blicken aus zwei Oeffnungen. Jede der Brüderschaften zieht wechselsweise in Processionen zu dem Kreuze, welches die Missionairs neulich aufgepflanzt haben, und welches 15000 Franken kostet.

Zu Bordeaux ist am Bord eines Amerikanischen Schiffs der Chef der Oneida Nation mit 7 Verwandten angekommen, die, wie unsre Blätter sagen, eine Reise durch Europa machen wollen.

Auch Herr Dürbach soll die Erlaubniß erhalten haben, nach Frankreich zurück zu kehren.

Da die Nachricht, daß Tunis von den Algierern eingenommen und eine Revolution daselbst unverzüglich bewerkstelligt sey, aus einem Pest-Orte kommt, so ist sie mit Recht einer Quarantaine zu unterwerfen.

In mehrern Departements haben sich die Einwohner, ohne Rücksicht auf Verschiedenheit in den Meinungen, vereinigt, um in Zukunft in ihre Gesellschaften keine Schweizer mehr zuzulassen, welchen Grad sie auch in der Armee haben mögen. Als Reisende werden sich die Schweizer, gleich andern Nationen, in Frankreich mit Höflichkeit und Gastfreundlichkeit aufgenommen sehen; aber als Soldaten will man sie nicht. Die Quotidienne rühmt in ihrer Lob-Rede auf die Schweizer den Patriotismus und den Muth Wilhelm Tell's und das mit Recht. Aber, sagt der Liberal, was hat Wilhelm Tell gethan? Er hat mit den Waffen in der Faust die Fremden aus dem Lande vertrieben. Was würde nun die Quotidienne sagen können, und selbst der Königl. Gerichtshof dagegen einzuwenden haben, wenn man den Franzosen den Vorschlag thäte, Wilhelm Tell's Beispiel nachzuahmen?

Alle Straßen, die nach unsern Gränz-Festungen führen, sind mit mit Soldaten angefüllt, die sich zu den Corps begeben, zu denen sie gehören,

und besonders ist dies der Fall nach den östlichen Departements.

Paris, den 1. Juni.

Aus London wird geschrieben, daß der bekannte Herr von Maubruil daselbst einer großen Anzahl Militairs ein glänzendes Mittagsmahl gegeben, die von dem ehemaligen Adjutanten von Murat für die Spanischen Insurgenten geworben worden. Der Arzt, der sich nach St. Helena begiebt, befand sich unter den Gästen.

Am 30sten Mai starb hier im 83sten Jahre seines Alters Herr von Barentin, ehemaliger Siegelbewahrer und Schwiegervater des Herrn Dambray, jetzigen Kanzlers von Frankreich und Präsidenten der Kammer der Pairs.

Die Gräfin de Cases, Gemahlin unsers Ministers des Innern, ist am 29sten Mai von einem Sohne entbunden worden.

Der Erzbischof von Rheims, Cardinal Perigord, wird die Krönungsfeierlichkeit verrichten.

Der Fürst von Metternich hat sich auf seiner Rückreise zum Besuch in Turin angemeldet.

Auch der Gemeinde-Rath zu Dijon hat sich mit 20 gegen 10 Stimmen gegen die Lancaster-Schulen erklärt. Der dasige Präfekt, Graf von Girardin, hat indeß seinen Sohn in die Privat-Anstalt der Lancasterschen Lehr-Methode zu Dijon geschickt.

Das Gerücht, sagt das Journal de Paris, als wenn im Elsaß mehrere Lustlager errichtet werden sollten, ist ungegründet.

Herr Rath, unser Gesandtschafts-Secretair in Amerika, ist wegen Ablebens seines Vaters in Frankreich angekommen.

Man hatte verbreitet, daß zu Bordeaux geheime Anwerbungen gemacht würden, die nichts weniger zur Absicht hätten, als die rechtmäßige Regierung zu stürzen. Diese Angabe ist im Ganzen ungegründet. Es sind 2 Personen eingezogen und verhört worden, welche zu einer im Jahre 1815 zu Bordeaux errichteten und zum Besten der Königl. Sache bestimmten Compagnie gehörten; eine Compagnie, die bald nachher wieder aufgelöset wurde. Eine jener Personen hatte die Unvorsichtigkeit gehabt, noch einige Brevets wegen guten Betragens von jener Zeit her auszutheilen, und daher alle Gerüchte von Anwerbungen.

Der Graf Timeon, Mitglied der Kammer der Deputirten, und der Baron Mounier, Pair von Frankreich, sind, wie es heißt, ernannt worden, um zu Paris eine Uebereinkunft mit Spanischen Commissairs wegen der Verluste zu schlichten, welche Franzosen in Spanien vor dem letzten Kriege durch Confiscation ihres Eigenthums erlitten haben.

Der Ankauf und Transport der Thibetanischen Ziegen nach Marseille, die bereits größtentheils gestorben sind, hat, wie man anführt, gegen 400,000 Franken gekostet.

Hier hat sich jetzt eine Gesellschaft von Freunden der Preßfreiheit gebildet, die bereits aus mehr als 300 Personen besteht, worunter viele Deputirte.

In der Kammer der Deputirten ist darauf angetragen worden, in gewöhnlichen Zeiten die Korn-Einfuhr zu beschränken, damit die Kornpreise zum Nachtheil der Landleute nicht zu sehr fallen.

Auch die vier Ex-Conventionels, General Rouillé, und die Herren Mathieu, Leclerc und Rioche, die sich bisher in Belgien aufhielten, haben Erlaubniß erhalten, nach Frankreich zurück zu kehren.

Für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, dessen Ausgaben auf 8 Mill. berechnet wären, sind von der Kammer der Deputirten 7 Millionen 850,000 Franken bewilligt worden.

Der General, Graf von Woronzow, ist nun von hier nach Rußland zurückgereiset.

Konstantinopel, den 25. April.

Jeder auswärtige Gesandte erhält nach seiner Ankunft von der Pforte die Erlaubniß, die Moscheen der Hauptstadt einmal zu besuchen. Noch nie aber wurde diese Begünstigung mit mehr Liberalität ausgeübt, als gegen den Kaiserl. Inter-Nuncius, Grafen von Lützow, der von seinen Führern und den anwesenden Zuschauern mit dem größten Zuvorkommen aufgenommen und behandelt wurde.

In Betracht der gefälligen Dienste, die der Russische Bothschafter, Baron von Strogonof, angewandt hat, um die Pforte zur Anerkennung der Niederländischen Königswürde zu vermögen, hat Se. Maj. der König demselben das Großkreuz des Belgischen Löwen-Ordens ertheilt.

Madrid, den 20. Mai.

Das Neapolitanische Linienschiff Capri, welches die Prinzessin Charlotte, Gemahlin des Infanten Don Franzisco de Paula, von Neapel nach Spanien führte, kam am 14ten dieses zu

Barcellona an. Die Prinzessin ward aufs feierlichste empfangen.

Die am 10ten dieses von Cadix abgegangene Expedition von 2 Linienschiffen und einer Fregatte wird von dem Marine-Brigadier Portier kommandirt. Die große Expedition, die man von Cadix absenden wird, soll aus wenigstens 100 Segeln bestehen. Erstgedachte Expedition hat keine Landtruppen am Bord.

Aus Brüssel, den 4. Juni.

Am 18. Juni, am Jahrstage der Schlacht von Waterloo, soll in unserm Königreiche ein feierlicher Dank- und Bettag gehalten werden.

Die Stadt Gent hat dem Prinzen und der Prinzessin von Oranien, die sich jetzt daselbst befinden, einen prächtigen Ball gegeben. Des Abends war die Stadt erleuchtet. Von Gent haben der Prinz und seine Gemahlin die Reise nach Brügge fortgesetzt. Ein neuer Kaye, welcher zu Gent eingeweihet wurde, erhielt den Namen Quatre-Bras.

Auch der Großherzog von Weimar hat sich zu Gent als Mitglied der dasigen botanischen und Ackerbaugesellschaft einschreiben lassen.

Der Gouverneur von Ostflandern, Baron van Keverberg van Kessel, ist zum Mitglied des Staatsraths ernannt.

Für das Terrain der hier geschleiften Festungswerke sind bereits 100,000 Franken geboten worden.

Wegen des verbreiteten Ablebens des Herrn Dodero, unsers General-Consuls zu Genua, hatten sich bisher mehrere Personen zu dessen Nachfolger gemeldet. Gedachter Herr Dodero lebt aber noch.

Das Cassations-Gesuch von Buchoz, der wegen des Complotts gegen den Kaiser Alexander zu 6jährigem Gefängniß verurtheilt ward, ist verworfen worden.

Christiania, den 28. Mai.

Unterm 10ten v. M. haben Se. Maj. beschlossen: 1. Daß ein Norwegisches Ehrenzeichen für bürgerliche Verdienste für das Königreich Norwegen gestiftet werden soll. 2. Daß dieses Ehrenzeichen aus einer silbernen Medaille bestehen soll, welches auf der einen Seite das Brustbild Sr. Maj. des Königs mit der Umschrift: „Karl XIV. Johann, König von Norwegen und Schweden," zeigt; und auf der andern Seite einen Eichenkranz, der die Worte: „Für Bürgerthat," umschlingt. 3. Daß die Medaille an der linken Brustseite an einem grünen gewässerten Bande getragen werden soll; und 4. daß das Ehrenzeichen im Todesfall, oder wenn sich Jemand unwürdig macht, selbiges zu tragen, an die Norwegische Regierung von den beikommenden Amtmännern zurückzusenden ist.

Unterrichtet, daß einige Landbesitzer in verschiedenen Gegenden Norwegens Mangel an Saat-Korn litten, haben Se. Maj. für eigene Rechnung kaufen und an diejenigen, deren Felder sonst unbeackert geblieben seyn würden, 900 Tonnen Gerste und 450 Tonnen Hafer zur Aussaat ausleihen und vertheilen lassen.

Wien, den 29. Mai.

Am 13ten dieses besahen Ihre Kaiserl. Majestäten die einige Meilen von Neapel gelegenen Ruinen der vor 1740 Jahren von der Lava des Vesuvs verschütteten Stadt Pompeji. Bei den Ausgrabungen, die in Gegenwart Ihrer Majestäten angestellt wurden, fand man in den Zimmern eines Privat-Hauses 2 Skelette der vor so vielen Jahrhunderten unglücklich Verschütteten; in einem andern Zimmer wurden einige Vasen, mehrere Hausgeräthe und ein Dreifuß gefunden.

Die Abreise Ihrer Kaiserl. Majestäten von Neapel ist auf den 31sten Mai bestimmt; Sie treffen am 1sten Junius wieder in Rom ein, verweilen daselbst 4 Tage und kommen am 9ten Junius zu Florenz an.

Carlsruhe, den 1. Juni.

In der Sitzung der zweiten Kammer der Stände am 26sten Mai war ein Hauptgegenstand der Unterhandlungen der Antrag des Abgeordneten Fecht über das alljährige Volksfest am 25sten des Monats August. Der Zweck dieses Festes soll seyn, warme Erinnerung an die verfaßungsmäßige Freiheit und Verfassung des Staats mit Stellvertretung, und lebhafte Ermunterung zur Liebe gegen das Badenschen Fürstenhaus und das Vaterland, so wie gegen die neue Staats-Verfassung; und da Großherzog Ludwig dieses Werk vollendet habe, so solle der Ludwigstag diesem allgemeinen Volksfeste für immer geweiht seyn. — Habe doch auch jede Religion ihre derartigen Feste, warum soll nicht auch das Vaterland ein solches haben, an welchem sich jeder rechtliche Bürger dieser glücklichen Wiedergeburt seiner freien staatsrechtlichen Verhältnisse mit vorzüglicher Theilnahme erfreuen könnte! Der Beschluß fiel dahin aus, daß dieser Vortrag nach der Geschäfts-Ordnung dreimal öffentlich verlesen werden solle.

München, den 29. Mai.

Die Jahrsfeier der Bekanntmachung unserer Verfassungs-Urkunde ward am 26sten in der Kammer der Abgeordneten auf eine würdige Weise begangen. Der Finanzminister, Freih. v. Lerchenfeld, überbrachte am Morgen der Kammer die Denkmünze, welche Se. Majestät der König auf den Stiftungstag der Verfassung prägen ließ. Diese Denkmünze soll allen Gemeinden gegeben, jeden 26sten Mai der Jugend gezeigt und dieser der Begriff der Verfassung eingeprägt werden. Der Finanzminister hielt eine treffliche Rede. Die Zuhörer waren tief bewegt, und als der Minister am Ende die Gesinnungen des Danks gegen unsern verehrten Monarchen ausgesprochen hatte, war der Saal erfüllt von dem wiederholten Jubelruf: Es lebe der König!

München, den 30. Mai.

Laut geschichtlichen Urkunden steht die Pfarrkirche zum heil. Petrus in dem Baierschen Markte Welden bereits seit dem Jahr 818, wo unser Baiern von den Carolingern beherrscht wurde. Am 22sten Mai ward dem zufolge daselbst das tausendjährige Jubiläum gefeiert, wozu der Pabst Pius VII. einen eigenen Ablaß verliehen hatte. Ueber 10,000 Menschen wohnten der religiösen Ceremonie bei. Um die Kirche waren Beichtstühle aufgeschlagen. Da in der Kirche allein nicht Platz war, so wurde das heilige Abendmahl im Freien ausgetheilt und eine Kanzel auch auf dem Felde errichtet.

Der Deputirte Schätzler von Augsburg hat in der zweiten Kammer auf die Abschaffung der Zahlen, u. wenn es doch ein Lotterie-Spiel geben sollte, eher auf die Einführung einer Classen-Lotterie angetragen.

Der Ort Lambsheim im Rheinkreise hat auf Ansuchen des dasigen Gemeinde-Raths den Namen Maxdorf erhalten.

Vermischte Nachrichten.

Der Unglückliche.

Zwei Schulfreunde waren lange getrennt gewesen. Der eine hatte sein Glück in Indien, der andere in Paris zu machen gesucht. Jener hatte sich, zwar nicht ohne Mühe, doch ohne widrige Zufälle, durch eifrige Thätigkeit bereichert, endlich reiste er nach Europa zurück, gieng nach Paris und eilte, sich wieder mit seinem Freunde zu vereinigen.

Er fragte mit so lebhafter Theilnahme nach ihm, daß man Anfangs der Antwort auswich; endlich sagte man ihm doch, daß der Mann in seinen Spekulationen nicht besonders glücklich gewesen sei; er habe sich schon zweimal mit seinen Gläubigern gesetzt, jetzt habe er sich zum drittenmale unfähig zu bezahlen erklärt, und warte in einem unbekannten Winkel, bis es gelingen werde, seine Gläubiger zu einem Vertrag zu vermögen. — Zum drittenmal würde er das nicht überleben, rief der Indier, wenn die Vorsehung mich nicht zu seiner Rettung geschickt hätte. Ich eile, ihm Hülfe und Trost zu bringen. Ich bin reich, da kann er nicht fürchten arm zu seyn; aber ich muß die Verzweiflung fürchten, in die er, durch sein Zartgefühl, bei so wiederholten Unglücksfällen gerathen muß.

Mit Mühe erfuhr er endlich, wohin sein unglücklicher Freund sich geflüchtet hatte. Er suchte den Schlupfwinkel auf. Unerwartet hält seine Postchaise an einem Gebäude still, das in der Mitte der reizendsten Gegend gelegen, von prächtigen Gärten umgeben, ein epikurischer Wohnplatz scheint. Nach den ersten Freudensbezeugungen sagte der Indier: „ich zitterte, dich in einem trostlosen Aufenthalte zu finden; Gottlob, daß dein Wohnplatz so heiter ist, wie ich dir nur je einen zu bieten im Stande wäre. Dir blieben also Freunde in deinem Unglück, die meine Stelle ersetzten.“ — Wem meinst du denn, daß dieses Landhaus gehört? erwiederte jener, es ist ja mit allen seinen Umgebungen nur hunderttausend Rthlr. werth. Lieber Himmel! das ist alles, was mir nach meinem ersten Unglücke geblieben ist.

Man hielt ein fröhliches Mahl. Köstliches Essen! vortreffliche Weine! — Nach Tisch machte der Unglückliche seinem Freunde den Vorschlag, zu Wagen einen nahe gelegenen Wald zu besuchen. Indem sie sich daselbst ergötzten (denn er war von ausnehmendem Umfang, herrlich unterhalten, überall mit graden Alleen, sowohl der Jagd als des Lustwandelns wegen, durchschnitten) sagte der Unglückliche zu seinem Tröster: der Platz ist kaum sechsmalhunderttausend Franken werth. Das ist alles, was ich aus meinem zweiten Schiffbruch gerettet habe.

Bei ihrer Rückkehr in's Schloß empfieng der Unglückliche einen Brief. Laß uns, rief er, nachdem er ihn gelesen hatte, nach Paris eilen.

Meine Angelegenheiten sind im Reinen, meine Gläubiger haben sich zu zehn vom Hundert unterschrieben. Komm, laß uns eilen!

Die beiden Freunde reisen ab. In mein Hotel, rief der Unglückliche dem Postillion zu, ich will nicht, daß du anderwärts, als bei mir, wohnst. — Und der Wagen rollte in eines der schönsten Hotels des schönsten Viertels in Paris. — Das ist dein Eigenthum? fragte der Mann aus Indien, erstaunt über die Pracht, die Zierlichkeit, die Größe dieses Hauses; das muß ja eine Million werth seyn. — Ach mehr! mein theurer Freund, sagte der Unglückliche im gefühlvollsten Ton; und das ist alles, was mir mein letzter Unfall gelassen hat!

Man sagt, nach allen diesen Unglücksfällen habe der Mann noch das Unglück gehabt, eine schöne junge Frau zu heirathen, die ihrerseits auch drei Unglücksfälle erlitten hatte, nämlich drei Ehescheidungen, die ihr, eine in die andere gerechnet, ein Kapital von viermalhunderttausend Franks eingebracht haben. — Fast kann die Phantasie sich keine höhere Staffel des Unglücks vorstellen, die diesen Menschen zu ersteigen übrig bleibt; dem Gewissen graußt vor der Höhe, denn seinen Gesichtskreis hat sie schon bei dem ersten Unfall überstiegen. (Morgenbl. Nr. 110.)

Wie der Hamburger Correspondent sagt, hatte der Unfall Sr. Majestät des Königs von Preußen auf einem auf der Pfauen-Insel neu errichteten Rutschberge statt. Der Schlitten des Monarchen begegnete einem andern Schlitten, und stürzte. Se. Majestät wurden im Gesicht verwundet und brachen den untern Theil des Nasenbeins. Die abgelöseten Splitter sind gleich am ersten Tage ausgezogen worden; aber Se. Majestät haben die vorgehabte Inspektions-Reise den Prinzen übertragen müssen.

Am 19ten Mai starb zu Florenz der Kaiserlich-Russische Minister am Toskaner Hof, Graf Hitroffen, im 48sten Lebensjahre. Seine nun verwittwete Gemahlin ist eine Tochter des Fürsten Kutosow.

Von 1759 bis 1789 wurden jährlich sechstausend Kinder in das Findelhaus zu Paris gegeben, (in dreißig Jahren also 180tausend, von unnatürlichen Eltern verstoßen!) Seit 1789 hat sich diese Zahl jährlich nie über 4500 erhoben. „Diese Berechnung, sagt das Journal de Paris, wird diejenigen überraschen, welche so gern von der Verderbtheit des Zeitalters sprechen, und das Vergangene bejammern; aber sie ist nichts desto weniger richtig."

Nahe an der Heerstraße von Straßburg nach Lyon, hat man in einem lange unangebauten Erdstrich ein altes, wahrscheinlich Römisches (?) Badegebäude entdeckt, in dem noch 10 oder 12 von Ziegeln erbaute Kabinette stehn.

In der Badischen Ständeversammlung hat man am 27. Mai darauf angetragen, die Oberforstmeister-Stellen abzuschaffen, „da sie, sagt die allgemeine Zeitung, nur als Panisbriefe betrachtet wurden."

Die Pensionen allein, welche Baden (bei 1 Mill. 200tausend Einwohnern) jährlich bezahlt, betragen 900tausend Gulden.

In London ist Don Yriarte als Agent der Republik Chili angekommen.

Se. Majestät der Kaiser von Oestreich hat durch eine Resolution von Rom aus, befohlen, ein Nonnen-Kloster zu Belluno wieder herzustellen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Daß zu Folge höheren Befehls die öffentlichen Vorlesungen dieser Kaiserl. Universität im nächsten halben Jahre mit dem 1sten August beginnen, wird hierdurch öffentlich angezeigt, damit alle, welche denselben beiwohnen wollen und dürfen, spätestens Tages zuvor sich gehörig unterzeichnen. Wer aber in die Zahl der Studierenden aufgenommen zu werden wünscht, ohne mit einem Zeugniß der Reife von einer öffentlichen Schule entlassen zu seyn, und deshalb einer Prüfung unterworfen werden muß, hat sich wenigstens 5 Tage früher bei dem derzeitigen Rector zu melden. Nach abgelaufenen Fristen ist niemand mehr zuzulassen. — Die Vorlesungen dauern bis zum 23sten December. Aeltern und Vormünder der Studierenden werden ersucht, ihren Söhnen und Mündeln weder Anlaß zu geben noch zu gestatten, daß sie vor dem Eintritt der Ferien sich von der Universität entfernen, oder in Fällen, wo dieses unvermeidlich ist, den derzeitigen Rector durch die Post davon zu benachrichtigen und nur hierauf kann der Abreisende den etwa nöthigen Paß erhalten. Dorpat, den 7ten Juni 1819. 1

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:

Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.

H. Frisch, Secr.

Demnach Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat in Nachlaßsachen des zur hiesigen Stadtgemeine angeschrieben gewesenen, vormaligen Wirthschafts-Aufsehers Andreas Liphart, annoch eine öffentliche Vorladung der etwanigen Gläubiger dieses Nachlasses, die sich bis dato noch nicht gemeldet, dekretirt hat: so werden demmittelst Diejenigen, welche rechtliche Ansprüche an des verstorbenen Wirthschafts-Aufsehers Andreas Liphart Nachlaß annoch machen zu können vermeinen sollten, peremtorie vorgeladen, die etwanigen Ansprüche mit den gehörigen Beweisen binnen 4 Wochen a dato hujus, also spätestens am 7ten Juli dieses Jahres, bei dieser Behörde beizubringen, widrigenfalls mit Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter mit einer Ansprache an besagten Nachlaß zugelassen werden, sondern der Ausbleibende präcludirt seyn soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 9ten Juni 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Wenn in Folge Hochobrigkeitlicher Vorschrift der Thurm der hiesigen St. Johannis-Kirche durch einen neuen Farbenanstrich egalisirt werden soll, sich bis hiezu aber Niemand gefunden, der diese Arbeit übernehmen wollen; als fordert Ein Edl. Rath demmittelst alle Diejenigen auf, welche sich dieser Arbeit unterziehen wollen, sich zu dem auf den 18ten Juni d. J., Vormittags um 11 Uhr, anberaumten Torgtermine hieselbst einzufinden und ihre Forderung gehörig zu verlautbaren. Dorpat-Rathhaus, am 11. Juni 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Gutsbesitzer Herr Karl Gustav von Wahl, das der verwittweten Frau Rathsherrn Kämmerling, geb. Anna Carolina Lange, gehörige, allhier im 1sten Stadttheil sub Nr. 70 auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, für die Summe von 4080 Rubeln Silbermünze bei diesem Rathe meistbietend erstanden, und, nachdem ihm über diesen Meistbot mittelst Resolution vom 28. September 1818, Nr. 1557, der Zuschlag ertheilt, solthane Resolution auch, belehrte in originali anhero producirten Attestats Es. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichts vom 14ten Mai d. J., als Kauf corroborirt worden — derselbe zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Wohnhaus und Appertinentien sammt Erbgrund rechtsgültige Ansprüche haben, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 19ten Juli 1820, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Gutsbesitzer Herrn Karl Gustav von Wahl, die mehrbesagten Immobilien als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 7. Juni 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zu wissen: Demnach die hieselbst verstorbene Einwohnerin Maria Dawidowa Rodicha, Wittwe des vormaligen Reval-Catharinenthalschen Hofs-Bauern Rodion Feodorow, nach dem von ihr errichteten Testamente das von ihr erbaute Haus nebst einem Theile des Garten- und Hofplatzes, belegen hieselbst im 2ten Stadttheil auf Stadtsgrund sub Nr. 196, ihrer zur Erbin eingesetzten Nichte, der Ehefrau des hiesigen Meschtschanin Alexei Sacharow, Namens Daria Mefedowa, und den andern Theil des Garten- und Hofplatzes ihres verstorbenen Bruders, Iwan Dawidow, Söhnen Joseph und Hefim übergeben, zur Sicherheit aber dieses Besitzes das Proclama zu erlassen verfügt worden; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche wider die Uebergabe besagter Grundstücke an oben benannte Testaments-Erben zu sprechen haben sollten, hiemit peremtorie, sich mit ihren etwanigen Ansprüchen und Einwendungen binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus, also spätestens am 24. Juli 1820, in schriftlichen Angaben bei dieser Behörde zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß mit Ablauf dieser peremtorischen Frist das Testament bei Macht erhalten und obbesagten Erben die namhaft gemachten Grundstücke, zufolge des Testamentes, als ihr wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. Wornach ein jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 12. Juni 1819. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Wenn in Folge Kommunikats der Kommission des Rigischen Kommissariats-Depots beim Livl. Kameralhofe, wegen theilweiser Lieferung von Lebensmitteln und andern Vorräthen an das Rigische und Pernauische Militair-Hospital, von welchen ersteres, gegenwärtig laut Kontrakt bis zum 1. Mai 1820 befriedigt wird, für letzteres aber nicht kontraktmäßig, sondern nach den ausgemittelten Preisen geliefert wird, Torge angestellt werden sollen; als wird solches demmittelst zu dem Ende zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Diejenigen, welche eine solche Lieferung zu übernehmen gewilligt seyn sollten, am 26sten Juni, 3ten und 10ten Juli d. J. sich zu melden, vor der Licitation aber dem Betrage des dritten Theils der Jahressumme entsprechende Hypotheken vorstellig zu machen haben. Riga, am 10. Juni 1819.
Kameralhofsrath G. v. Raß.
F. Andrejew, Secretair. 3.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da ich Dorpat zu verlassen willens bin, so fordere ich alle Diejenigen, welche rechtliche Forderungen an mich haben, hierdurch auf, sich deshalb innerhalb acht Tagen bei mir zu melden. Zugleich ersuche ich die Diejenigen resp. Hausbesitzer, von denen ich noch Arbeitslohn zu fordern habe, solches an meinen Nachfolger, den Brandtmeister Herrn Alexander Laiß, zu bezahlen. Dorpat, den 13ten Juni 1819. 3

Brandtmeister C. G. Zeitz.

Pachtgesuch.

Sollte Jemand eine Pacht von ohngefähr 80 bis 100 Kühen, unter annehmlichen Bedingungen, zu verpachten willens seyn, so beliebe derselbe es bei mir anzuzeigen. — Zugleich wird ein Bursche von guter Führung von 14 bis 15 Jahren, mit gehörigen Schulkenntnissen versehen, zur Erlernung der Malerkunst gesucht. Das Nähere bei

Frombold Kellner. 3

Zu verkaufen.

Ich zeige hiermit an, daß bei mir für billigen Preis zu haben ist: ein in gutem Stande befindlicher fester zweisitziger Wagen, eine vierrädrige Karjole, und ein wenig gebrauchter großer lederner Mantelsack, der auf Reisen zu brauchen ist. — Auch sind bei mir 2 Wohnungen zu vermiethen, eine von 3 kleinen Zimmern mit einer separaten Küche, für Unverheirathete oder für eine kleine Familie, und eine geräumige Wohnung von 3 Zimmern, nebst Küche und Keller. Erstere Wohnung ist im Juli und letztere im August zu beziehen. 1

H. F. Großmann, Broncearbeiter.

Eine wenig gebrauchte fast ganz neue große Droschke, auf Ressorts, ist für einen billigen Preis zu haben und täglich zu besehen bei D. F. Müller. 1

Die Alt-Kusthoffsche Gutsverwaltung macht hiemit bekannt, daß daselbst eine Quantität Bout.-Bier von ganz besonderer Güte fässerweise käuflich zu haben ist. Man hat sich mit Bestellungen an Herrn Ucke zu wenden, bei dem man das Nähere erfährt und auch Proben zu sehen sind. 3

Ein vollständiges Exemplar Deutscher Classiker, die in Schweden herausgekommen sind, ist für den Pränumerationspreis zu haben beim

Oberlehrer Malmgren. 3

Wo gute Küchenbutter, wie auch Leinewand für billige Preise zu haben ist, und auf Verlangen sogleich zur Stadt geliefert werden kann, darüber erhält man nähere Nachweisung von dem Herrn Colleg.-Secretair Bader in Dorpat. 3

Bei mir ist wieder verschiedene fertige Schlosserarbeit für billigen Preis zu haben, nämlich: Fensterbeschläge, Beschläge zu Flügel- und einfachen Thüren, Druckschlösser nebst Hängen, Keller-, Kleeten- und Kammerschlösser, große und kleine Vorhängeschlösser, Ofen und Gitschkenthüren, Bratöfen u. dergl. mehr.

Schlossermeister Fr. Töhl. 3

Zu vermiethen.

Im 2ten Stadttheil ist für eine kleine Familie ein Haus, nebst Garten, Wagenschauer, Stall und Keller, zu vermiethen, und vom September an zu beziehen. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 2

Eine Wohnung von 3 geräumigen Zimmern, nebst Küche u. Küchenkammer, ist im Kawalinskischen Hause, vom 1sten Juli an, zu vermiethen. Auch stehen daselbst zum Verkauf: eine neue moderne, sehr wenig gebrauchte Kalesche und eine ebenfalls wenig gebrauchte Moskausche Droschke. Der nähern Auskunft wegen beliebe man sich zu melden in der Bude bei

G. Emmers. 2

Personen, die verlangt werden.

Eine Frau von mittlern Jahren, die häuslich und wirthschaftlich ist, wird in einem Hause in der Stadt als Wirthin gesucht. Das Nähere in der Zeit.-Exped. 2

Abreisende.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 14. Juni 1819. 3

Johann Lombe, Knochenhauergesell.

Angekommene Fremde.

Herr Major Schulmann, logirt bei Pensa; Herr Kaufmann C. F. Günther, von Werro, Se. Excell. Grigori Kirillowitsch Rosumofsky, von St. Petersburg, und Herr Baron v. Wulf, vom Lande, logiren bei Baumgarten; Herr Kaufmann Hering, von Pernau, logirt beim Kaufmann Kraack.

Durchpassirte Reisende.

Herr Feldjäger Bock, und Herr Feldjäger und Lieutenant Graff, von Polangen nach St. Petersburg; Se. Excell. Herr Generalmajor Laskin, von St. Petersburg; Se. Excell. Herr General Graf Lambsdorf, und Herr Flügeladjutant und Obrist Graf Lambsdorf, von Mitau nach St. Petersburg; Herr Lieutenant Baron Korff, von Wolmar nach St. Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 601.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	72½	Cop.	B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 —	73	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	10 —	62	—	—
Ein alter holländ. Ducat .	10 —	42	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	4 —	84	—	—
Ein alter dito	4 —	69	—	—

Dörptsche Zeitung.

№. 49.

Mittwoch, den 18. Juni, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, den 29. Mai.

Gestern hielten Se. Majestät der Kaiser Musterung über die Garde-Regimenter und die übrigen hier befindlichen Truppen. In diesen Tagen marschiren die sämmtlichen Garde-Regimenter von hier nach Krasnojeselo, vierzig Werste von hier, ins Lager, wo den Sommer hindurch die großen militairischen Uebungen gehalten werden. Die weiten Ebenen jener Gegend eignen sich ganz vorzüglich zu dergleichen Uebungen. Der Kaiser selbst wird sie leiten.

St. Petersburg, den 12. Juni.

In dem Allerhöchstnamentlichen Ukas Sr. Kaiserlichen Majestät vom 1. Mai d. J. ist wegen Einführung der neuen Reichs-Bank-Assignationen, die sich durch eine vollkommenere Papiermasse, so wie durch äußere und innere Zeichen von den seit dem Jahre 1786 im Umlauf befindlichen Assignationen unterscheiden, und wegen des Austausches der bisherigen gegen die neuen, deren nach der Allerhöchst bestätigten Form und Beschreibung sechs Gattungen von verschiedenem Werthe, nämlich von 200, 100, 50, 25, 10 und 5 Rubeln verfertigt werden, folgendes verordnet: 1) Es sollen die neuen Reichs-Bank-Assignationen vom 1. Julius d. J. an ausgegeben und einen Monat vorher in allen Gouvernements Publikationen mit einer genauen Beschreibung und mit Mustern derselben erlassen werden. 2) Zu der angegebenen Zeit sollen die Reichs-Banken, deren Abtheilungen und Comptoirs die Schuldentilgungs-Kommission und sämmtliche Rentereyen, sowohl die Reichs-Schatzkammern in St. Petersburg und Moskau, als die Kreis-Rentekammern in den Gouvernements mit der gehörigen Anzahl von neuen Assignationen des Werthes der vier ersten Gattungen versehen seyn. 3) Am . Juli d. J. sollen in allen genannten Behörden die vorräthigen Summen in bisherigen Assignationen von 100, 50 und 25 Rubeln sämmtlich, ohne Ausnahme, gegen neue umgewechselt und ohne Verzug an die Reichs-Assignationsbank abgefertigt werden; alle Lieferungen und Ausgaben aber sind von der Zeit ab mit neuen Assignationen zu bewerkstelligen. 4) Gleichergestalt sind sämmtliche übrige Krons-

behörden bei allen Ministerien und in allen Fächern, in St. Petersburg und Moskau, welche Geldsummen unter ihrer Disposition haben, verpflichtet, alle bisher kursirende Assignationen der drei höchsten Gattungen in der Assignations-Bank und deren Abtheilungen gegen neue auszutauschen, alle Zahlungen und Ausgaben vom 1. Julius mit diesen neuen zu bestreiten und auch künftig, je nachdem ältere Assignationen bei ihnen einlaufen, sie gegen neue zu verwechseln. 5) Die 10 und 5 Rubels-Assignationen von der gegenwärtigen Form haben wie bisher so lange im Umlauf, bis eine hinlängliche Anzahl neuer von diesem Werthe verfertigt und über deren Einwechselung zu seiner Zeit die Publikation erlassen seyn wird. 6) Vom 1. Juli wird sowohl in der Reichs-Assignations-Bank als in den Abtheilungen und Comptoirs derselben, so wie in sämmtlichen Kreisrentereyen in den Gouvernements, für alle, die es wünschen, die Einwechselung der bisherigen Assignationen der drei höchsten Gattungen gegen neue, in Anleitung der darüber festgesetzten Grundsätze, eröffnet. 7) Zur völligen und endlichen Auswechselung der bisherigen Reichs-Assignationen der drei ersten Gattungen, das ist vom Werthe von 100, von 50 und von 25 Rubeln gegen neue der vier ersten Gattungen wird ein 6monatlicher Termin vom 1. Juli dieses laufenden Jahres bis zum 1. Januar 1820 festgesetzt. 8) Im Laufe dieses 6monatlichen Termins werden die bisherigen Assignationen in allen Kronsbehörden bei Erhebung der Einkünfte, Abgaben und Zahlungen, wie auch unter Privatpersonen, wie bisher, ohne Unterschied der neuen, angenommen. 9) Nach Ablauf des anberaumten Termins aber, d. i. vom 1. Januar 1820 werden die bisherigen Assignationen der ersten drei Gattungen vom Werthe von 100, von 50 und von 25 Rubeln zur Einwechselung und als Zahlung nirgends angenommen werden.

Kasan, den 19. Mai.

Den 14ten dieses traf Se. Eminenz, der Bischof von Orenburg und Ufa, Feofil, hier ein. Er wird in diesen Tagen nach Ufa abreisen.

Balta, den 18. Mai.

Hier und in unsern Umgegenden fiel vorgestern mit Regen starker Hagel von der Größe eines Taubeneis.

Bjalostok, den 20. Mai.

Gestern reiste durch diese Stadt auf der Route nach Warschau, der Herr Reichs-Kontroleur Baron B. B. von Campenhausen.

Tobolsk, den 5. Mai.

In der Nacht auf den ersten dieses Monats gieng der hier vorbeifließende Irtysch-Strom auf, nachdem er 6 Monate und 17 Tage mit Eis bedeckt gewesen war.

London, den 4. Juni.

Unser ehrwürdige Monarch tritt heute in sein 82stes Jahr. Die Kanonen vom Tower und im Park haben die Feier des Tages verkündigt, und in der Stadt sowohl als in Westminster wurde zu verschiedenen Zeiten des Tages mit allen Glocken geläutet. Heute Abend sind alle Gebäude, welche zum Königl. Dienst gehören, illuminirt.

General Savary ist unter einem fremden Namen von Smyrna zu London angekommen.

Zu Carlisle haben sich viele Landleute mit ihren Familien nach Amerika eingeschifft.

Am 24sten Mai des vorigen Jahrs ward während der Entdeckungsreise in der Baffins-Bay, von Bord des Schiffs Alexander, auf der Höhe von Cap Farewell, eine Bouteille ins Meer geworfen, welche den Namen des Schiffs und andere Notizen enthielt. Diese Bouteille ward vor 2 Monaten in der Bay von Killala gefunden. Man rechnet, daß sie bei dem Herumtreiben auf dem Atlantischen Ocean im Durchschnitt täglich gegen 8 Meilen zurückgelegt hat.

Durch die Entbindung der Gemahlin des Herzogs von Kent, vierten Sohnes des Königs, von einer Prinzessin, ist nun diese die nächste präsumtive Thronfolgerin, aber sie bleibt es freilich nur in dem Falle, daß die Gemahlin des Herzogs von Clarence, dritten Sohnes des Königs, welche kürzlich von einem todten Kinde entbunden worden, nicht noch einen Erben zur Welt bringt.

Dem Vernehmen nach wird unsere Regierung mit der Französischen und in Uebereinstimmung mit den andern alliirten großen Mächten zweckdienliche Maaßregeln gegen die Barbaresken ergreifen.

Es ist hier eine Fabrik falscher Russischer Assignationen entdeckt worden, von denen schon über anderthalb Mill. Rubel verfertigt waren.

London, den 8. Juni.

Am 3ten dieses hatte der Persische Ambassadeur eine Privat-Audienz bei dem Prinz-Regenten, um ein Schreiben von seinem Souve-

rain und ein anderes von dem Kronprinzen von Persien zu übergeben.

Ein bedeutendes jüdisches Haus, Selig et Comp., hat heute seine Zahlungen eingestellt. Seit 7 Tagen haben wir über 40 mindere oder beträchtlichere Bankerotte gehabt. Mit den Handels-Angelegenheiten sieht es im Ganzen traurig aus.

Das Gerücht, daß der Prinz-Regent in diesem Sommer eine Reise nach Hannover und andern Deutschen Gegenden machen dürfte, ist bis jetzt sehr unverbürgt.

Als vor einigen Tagen der ehemalige Französische General Savary (Herzog von Rovigo) auf einem Kauffahrteischiffe von Smyrna bei Gravesand angekommen war, wurde alle Communication des Schiffes und der Passagiers mit dem Lande verboten, indem das Schiff Quarantaine halten muß. Wenn diese beendigt ist, so wollen die Minister, wie es heißt, den General wieder fortsenden.

Zu Paignton, einer kleinen Landstadt unweit Exeter, ist es der Gebrauch, daß bei der jährlichen Kirmißzeit ein großer sogenannter Plum-Pudding gebacken, zur Schau in der Stadt herumgetragen und nachher dem Volke zum Besten gegeben wird. Der diesjährige bestand aus 400 Pfund Mehl, 170 Pfund Ochsenfett, 140 Pfd. Rosinen und 240 Eiern, war während drei Tagen in einem großen Braukessel gekocht worden, und wurde mit Bändern und Immergrün geschmückt, auf einem Wagen, mit 8 Ochsen bespannt, in der Stadt herumgezogen, und durch Schornsteinfegerjungen, auf Eseln reitend, begleitet. Bei der Vertheilung dieses National-Lieblings-Essens setzte es nicht wenig blutige Köpfe.

Der Chevalier d'Onis, ehemaliger Spanischer Gesandte bei den Vereinigten Staaten, und Lady Selkirk sind auf dem Schiffe Jamas Monroe von Newyork zu Liverpool angekommen.

Ein Officier der Ostindischen Compagnie, welcher auf seiner Reise nach England auf St. Helena gewesen, hat Bonaparte gesprochen und ihn sehr krank im Bette angetroffen. Dieser Officier hat Briefe von Bonaparte sowohl, als Depeschen von Sir Hudson Lowe an die hiesige Regierung mitgebracht.

In dem hier entdeckten Etablissement von falschen Russischen Bank Noten-Fabrikanten fand man 1 Mill. 400,000 Rub. Noten fertig, um nach Rußland gesandt zu werden. Selbige sind confiscirt und die Thäter eingezogen worden.

Wie es heißt, haben die Herren Meyer und Brüxner zu St. Petersburg den Auftrag erhalten, eine Anleihe von 10 Millionen Pf. Sterl. für die Ruß. Regierung in England zu eröffnen.

Die ungegründeten Gerüchte, welche man dieser Tage über das Befinden des Königs verbreitet hatte, werden durch folgendes, heute publicirtes Bulletin widerlegt: „Se. Majestät haben den letzten Monat sehr ruhig zugebracht, obgleich Sie noch dieselben fortdauernden Beweise von Unordnung gegeben. Die Gesundheit Sr. Majestät ist ungeschwächt."

Admiral Exmouth hat jetzt das Commando der Schiffe bei Plimouth wieder übernommen.

Von Lord Byron erscheint hier dieser Tage ein neues Gedicht unter dem Titel: Maxeppa. Gedachter Dichter befand sich nach den letzten Nachrichten noch zu Venedig.

Lissabon, den 22. Mai.

Wir haben hier einen außerordentlichen Vorrath von Getreide aller Art, besonders aber von Weizen. Es ist gar kein Absatz davon zu machen, weshalb Niemand mehr eine Consignation von diesen Artikeln wünscht. In voriger Woche kamen 80 Schiffe mit Getreide an, welche noch unentladen auf dem Flusse liegen. Die Regierung hat den Zoll auf Weizen bis auf 80 Rees pr. Alquir erhöht und auf Türkischen Weizen bis auf 100 Rees.

Paris, den 2. Juni.

Der König und die Herzogin von Angouleme werden bei dem neugebornen Sohn des Grafen Descazes die Pathenstelle vertreten.

Doktor Gall besuchte das Irrenhaus in Bicetre und fragte einen Tollen: aber warum bist Du denn hier eingesperrt? Du scheinst mir ganz vernünftig, und ich kann auf Deinem Schädel das Organ der Narrheit durchaus nicht entdecken. Sie dürfen sich gar nicht wundern, Herr Doktor, antwortete dieser; man hat mich in der Revolutionszeit guillotinirt, und mir hernach, statt meines Kopfes, einen andern aufgesetzt.

Zu den sehr unverbürgten Gerüchten gehört, daß Monsieur, der Graf von Artois, der Legitimität wegen zugleich mit dem Könige werde gekrönt werden.

Paris, den 4. Juni.

Am 24sten Mai sind die Felder von 60 Ge-

meinden in dem Departement der Nieder-Pyrenäen durch Hagelschlag verwüstet worden. Auch zu Amiens und in andern Gegenden Frankreichs hat der Hagel an jenem Tage vielen Schaden verursacht.

Der Sardinische Ambassadeur am Spanischen Hofe, Marquis de Brignole, ist durch Grenoble nach Madrid passirt.

Wie man versichert, wird nächstens ein Gesetz-Entwurf, in Betreff des Eigenthums von theatralischen Werken, an die Kammer gebracht werden.

Die bisherige Inschrift an der Kirche St. Genevive, dem Französischen Pantheon: Aux grands hommes la patrie reconnaissante (den großen Männern das dankbare Vaterland), wird jetzt weggenommen.

Herr Jaubert, welcher die Thibetanischen Ziegen angekauft hat, ist nun mit dem Rest derselben zu Toulon angekommen, wo sie Quarantaine halten.

In der Schweiz hatte man das Gerücht verbreitet, daß mit der Schwedischen, von Tunis angekommenen Brigg Continuation pestbehaftete Leute zu Marseile angekommen und in das dasige Lazareth gebracht worden wären. Die neuesten Nachrichten aus Marseille erwähnen Gottlob nichts weiter über diese Sache.

Die vielen Gerüchte über bevorstehende Ministerial-Veränderungen sind bis jetzt ungegründet.

Der Chef der Oneidas, der von Newyork zu Bordeaux angekommen, ist ein Greis von 85 Jahren; von seinen 4 Töchtern hat eine einen Franzosen geheirathet. Der Vater, der sich Cornelius Saliouta nennt, spricht etwas Englisch, und ist ein Christ, so wie seine ganze Familie. Er hat die Gegenden am Niagara, wo er Anführer eines Stammes von Wilden war, verlassen, um seine Kinder in Europa erziehen zu lassen.

Die Unterhandlungen, welche bisher in London unter Vermittlung der großen Europäischen Mächte in Betreff der Liquidirung der Norwegis. Staatsschuld gepflogen worden, sind nun beendigt, und die abgeschlossenen Bedingungen zur Ratification an die betreffenden Höfe abgesandt worden.

Hiesige Blätter enthalten Folgendes: „In der Gegend von Arles hat sich eine in dem Gegenwärtigen Segensjahre doppelt schmerzliche Landplage gezeigt. Eine Wolke von Heuschrecken verdunkelte plötzlich die Luft, bedeckte die Felder und richtete die jammervollsten Verwüstungen an. Man schickte eine Menge von Menschen aus, dem Unheil zu steuern, und sammelte in einem Tage gegen sieben und funfzig Centner jener gefräßigen Insecten. Indessen scheinen sie gar nicht abzunehmen; sie sind noch klein; da sie aber schon in diesem Zustande solchen Schaden stiften, so läßt sich späterhin noch weit größeres Unglück erwarten. Sie haben nun erst die Wiesen und junge Saat angegriffen; allein es ist zu befürchten, daß, nachdem sie diese verzehrt, die Reihe auch an die Erndte kommen wird, wenn es nicht gelingt, dieser schlimmen Feinde Meister zu werden."

Brüssel, den 7. Juni.

Am 15ten dieses segeln die Heeringsbuysen von Enkhuizen ꝛc. ab, nach dem Tags vorher wie gewöhnlich eine feierliche Andacht gehalten ist.

Der Prinz von Oranien ist mit seiner Gemahlin über Antwerpen von seiner Reise hier wieder eingetroffen.

Turin, den 28. Mai.

Kürzlich ward hier mit den Zöglingen des Königl. Collegiums unter der Leitung der Jesuiten in Gegenwart des Ministers des Innern, der ein vorzüglicher Beförderer dieses Instituts ist, und anderer vornehmer Personen eine öffentliche Prüfung gehalten, wobei die Jesuiten, nach unsern Blättern, großes Lob einerndteten.

Vom Main, den 6. Juni.

Die neue Brücke bei Offenbach ist von dem Großherzoge von Darmstadt nach dem Namen des Churfürsten von Hessen die Wilhelmsbrücke genannt worden.

Am 29sten Mai starb zu Erfurt der dasige Buchhändler Friedrich Keyser im 31sten Jahre seines thätigen Lebens.

Der neue Hannöversche Gesandte, Baron v. Rheden, ist über Straßburg durch die Schweiz nach Rom abgegangen, wo er der Nachfolger des verstorbenen Herrn von Ompteda ist.

Von Sand ist alles still. Durch Briefe aus Mannheim weiß man nur so viel, daß der Unglückliche noch lebt, ungeachtet bereits zu Leipzig ein Gespräch im Reiche der Todten zwischen Kotzebue und Sand gedruckt erschien.

Unter den Badegästen, die bisher zu Aachen angekommen sind, ist auch ein Einwohner aus Athen.

Berlin, den 8. Juni.

Die Wiederherstellung Sr. Majestät ist gegenwärtig so weit vorgerückt, daß keine weitere Bekanntmachungen erfolgen werden.

In der hiesigen Nicolai-Kirche wurde am

4ten unsere erste Provinzial-Synode feierlich eröffnet. Sämmtliche Evangelische Superintendenten des Berliner und Potsdammer Regierungs-Bezirks und eine zahlreiche Versammlung der hiesigen Geistlichkeit waren zugegen.

Bald nach dem für die Sache des Vaterlandes entscheidenden Siege bei Belle-Alliance am 18ten Juni 1815 faßte der Gastwirth Kindermann zu Friedeberg in der Neumark den patriotischen Entschluß, dem Fürsten Blücher ein Denkmal zu widmen; er bearbeitete zu dem Zweck ein einheimisches, rohes Felsenstück von 40 Centnern Schwere, und nach mühevollen Anstrengungen dreier Jahre, ward am 25sten Mai dieses Denkmal vor dem Hause des ꝛc. Kindermann in Gegenwart des Magistrats, so wie der zahlreich versammelten Ortseinwohner, feierlich aufgestellt. Es enthält die Inschrift: „Dem Helden, Fürsten Blücher von Wahlstatt, dem Retter Deutscher Freiheit in der Schlacht bei Belle-Alliance am 18ten Juni 1815.

Vorgestern starb der Königl. würkliche Geheime-Legationsrath Renfner, Ritter des rothen Adler-Ordens zweiter Classe, Commandeur vom Dannebrog ꝛc.; ein empfindlicher Verlust für den Staat, dem er eine lange Reihe von Jahren hindurch so thätig und ausgezeichnet gedient hatte, und für die vielen Freunde des Verewigten, denen sein Andenken wegen seiner treflichen Eigenschaften auf immer unvergeßlich bleiben wird.

Düsseldorf, den 2. Juni.

Heute Morgen zog ein Bataillon des 12ten Königl. Preuß. Infanterie-Regiments von hier nach Wesel ab; ihm folgt morgen das zweite. Auch die umliegenden Truppen begeben sich dorthin zu dem großen Manöver, welches zwischen Wesel und Dinslaken gehalten wird.

Aus dem Brandenburgischen, den 8. Juni.

Wie man aus Dresden schreibt, ist nunmehr die Vermählung der Prinzessin Josephe, Tochter des Prinzen Maximilian von Sachsen, mit Sr. Majestät, dem Könige von Spanien, bestimmt worden. Der Marquis von Seralho, der zu Dresden angekommen war, hat deshalb einen Courier nach Madrid abgesandt.

Den 14ten Mai feierten die Aerzte Berlins, wie gewöhnlich, das Andenken der an diesem Tage zuerst ausgeübten Schutzpocken-Impfung und ihres hochverdienten Erfinders, Ed. Jenner, durch ein frohes Mahl. Die dabei der Gesellschaft vorgelegten Resultate der im Jahr 1817 in der Preussischen Monarchie gemachten Impfungen gaben sehr erfreuliche Resultate. In allem wurden geimpft 307596 Kinder. Davon im Regierungs-Bezirk Berlin 5353 (wovon 260 im Königl. Impf-Institute), Königsberg 22685, Gumbinnen 24525, Danzig 12458, Marienwerder 18169, Potsdam 16044, Frankfurt 17900, Stettin 13826, Cöslin 1016, Stralsund 4829, Breslau 17816, Liegnitz 16124, Reichenbach 14658, Oppeln 17448, Posen 26068, Bromberg 18144, Magdeburg 9007, Merseburg 13269, Erfurt 7364, Münster 4550, Minden 10737, Cleve 4498, Coblenz 10990. Von Arensberg, Cöln, Düsseldorf, Aachen, Trier, waren die Nachrichten noch nicht eingegangen.

Copenhagen, den 8. Juni.

Se. Majestät der König haben geruht, bei der Parole den 21sten v. M. unter andern Folgendes allergnädigst zu befehlen: „Unser General-Feldmarschall, Landgraf Carl zu Hessen, soll in Betracht seiner langen und treuen Dienste in Unserer Armee von allen Officierwachen in Festungen und offenen Städten mit einem Marsch honorirt werden, unabgesehen davon, daß Wir oder irgend Jemand Unsers Königl. Hauses zur Stelle ist, von Königl. und Schloßwachen soll Se. Durchlaucht mit drei Wirbeln honorirt werden.

Aus Böhmen, den 1. Juni.

Der Oberburggraf u. Gubernial-Präsident, Graf Collowrat, bereiset jetzt die Böhmischen Bäder, um ihren Zustand zu untersuchen. Das Karlsbad scheint in diesem Sommer wieder sehr glänzend zu werden. Die beiden Fürsten Schwarzenberg werden gegen den 12ten Juni daselbst eintreten; der Fürst Metternich wird am 1sten Juli erwartet. Auch Fürst Blücher wird nächstens wieder dahin kommen. In Marienbad wird Louis Bonaparte, ehemaliger König von Holland, im Juli erwartet.

Aus der Schweiz, den 1. Juni.

Der Portugiesische Geschäftsträger in der Schweiz, Herr Bremond, und Herr Gachet, von Greyers, der das Colonisationswerk mit jenem gemeinsam besorgt und den Portugiesischen Christ-Orden trägt, bereisen gegenwärtig mehrere Cantons. Die Abfahrt der Auswanderer wird alsdann beginnen, und es sind ein paar tausend Individuen, die diesen Sommer nach Brasilien abgehen werden; auch der Stand Bern nimmt bedeutenden Theil an diesen Auswanderungen. Der Canonicus und General-Vicar Odet in

Freiburg ladet großmüthige Personen ein, ihm gute und lehrreiche Bücher oder Geld zu deren Anschaffung für die Auswanderer zukommen zu lassen, da theils ihr eigenes Glück, theils das Wohl ihrer Nachkommen, von ihrer Bildung, Tugend und Religiosität abhängt. Ein Freiburger Krämer, Namens Cretin, bietet den Brasilianischen Auswanderern wohlfeile Hängebetten und ein Mittel gegen den Scharbock an. Dagegen erklärt die dortige Central-Polizei-Commission, daß durch den Commissair Sr. Allergläubigsten Majestät für Alles zum Besten gesorgt sei, und daß die Colonisten auf den Schiffen die erforderlichen Hängebetten von besserer Qualität und um die Hälfte wohlfeiler finden werden.

Seit einem Monat ungefähr sind, durch die große Dürre und unvorsichtiges Feuermachen in der Nähe des Holzes veranlaßt, die Waldbrände, von mehr und weniger Umfang, fast in allen Cantons an der Tages-Ordnung.

Der General Laharpe ist wieder in Lausanne eingetroffen.

München, den 4. Juni.

Bei den Debatten in der Sitzung der zweiten Kammer in Betreff des Lotto, nahmen nur zwei Abgeordnete dies Spiel in Schutz und trugen auf Beibehaltung desselben an; alle übrigen auf Abschaffung. Eine Stimme ließ sich dahin vernehmen, daß, wenn doch das Lotto noch bestehen sollte, man den Ertrag desselben zur Errichtung einiger Tollhäuser bestimmen möchte, um jene darin einzusperren, die dennoch fortfahren, ihr Geld und Vermögen in diesem Spiel zu verschwenden.

Maynz, den 6. Juni.

Vom 17ten April bis Ende Mays ist folgende Anzahl von Auswanderern nach Amerika auf dem Rheine bei unserer Stadt passirt: 315 Männer, 262 Weiber, 585 Kinder; zusammen 1162 Menschen. Darunter waren: 683 Würtemberger, 60 Baiern, 192 Badner, 171 Schweizer, 28 Elsasser und 28 Rheinhessen. Unter den Würtembergischen befinden sich 378 Separatisten. Man sah einen Mann von 64 Jahren aus diesem Lande mit seiner Frau und 14 Kindern passiren.

Vermischte Nachrichten.

Nicht bloß aus Smyrna, sondern aus allen Häven der Levante, hat der Französische Konsul den General Savary verbannt, und ihm von allem Schutz Französischer Konsulate ausgeschlossen. Savary hatte dem jungen Offizier an einen einsamen Orte aufgepaßt und ihn dort plötzlich überfallen. (?)

Man spricht in Wien davon, daß der Kaiser im nächsten Sommer vielleicht eine Reise nach St. Petersburg machen werde.

Im Königreich Würtemberg (von 1,800,000) Einwohnern, giebt es jetzt 32,263 Civilbeamten.

Bei der Sächsischen Armee ist jetzt die Einrichtung getroffen, daß die Lieutenants die Rekruten lesen und schreiben lehren.

Die Republiken La Plata und Chili haben einen Allianz-Traktat „zur Befreiung Lima's von Spanischer Herrschaft" geschlossen.

Ein Schritt der Deutschen Bundesversammlung! Sie hat am 24sten Mai einmüthig beschlossen: die Statuten des Deutschen Handels- und Gewerb-Vereins, so wie die Vorstellungen wider die Zölle und Mauthen im Innern Deutschlands, ad acta zu legen.

Da in Norwegen seit Kurzem viele Feuersbrünste statt fanden, hat der König befohlen, die anwesenden Fremden scharf zu beobachten.

Angeblich zuverlässige Briefe aus München sagen, es sei bekannt, daß sich eine Partei gebildet habe, die sich bemühe, alle Aeußerungen und Beschlüsse der Deputirten-Kammer durch falsche Deutungen zu verdrehen, um den König und sein Kabinet zu beunruhigen.

Die zwei Linienschiffe und eine Fregatte, welche mit Truppen und Kriegsbedürfnissen nach Lima beordert worden, sind am 10ten Mai von Cadix unter Segel gegangen.

Am Meerbusen von Mexico allein, will die Nord-Amerikanische Regierung für 3 Millionen Dollars Festungen anlegen lassen. In dem menschenleeren Raum werden diese Anlagen die Landes-Cultur befördern, nicht zerstören.

Bei dem letzten Manöuvre zu Berlin, wurde in der Stadt selbst so gewaltig kanonirt, daß viele Fensterscheiben zersprangen, die aber ohne Abzug bezahlt worden sind.

Zu Havannah hatte man das unverbürgte Gerücht, daß Cuba an Großbrittannien abgetreten werden dürfte.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Demnach Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat in Nachlaßsachen des zur hiesigen Stadtgemeine angeschrieben gewesenen, vormaligen Wirthschafts-Aufsehers Andreas Liphart, annoch eine öffentliche Vorladung der etwanigen Gläubiger dieses Nachlasses, die sich bis dato noch nicht gemeldet, dekretirt hat: so werden desmittelst Diejenigen, welche rechtliche Ansprüche an des verstorbenen Wirthschafts-Aufsehers Andreas Liphart Nachlaß annoch machen zu können vermeinen sollten, peremtorie vorgeladen, die etwanigen Ansprüche mit den gehörigen Beweisen binnen 4 Wochen a dato hujus, also spätestens am 7ten Juli dieses Jahres, bei dieser Behörde beizubringen, widrigenfalls mit Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter mit einer Ansprache an besagten Nachlaß zugelassen werden, sondern der Ausbleibende präcludirt seyn soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 9ten Juni 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Wenn in Folge Hochobrigkeitlicher Vorschrift der Thurm der hiesigen St. Johannis-Kirche durch einen neuen Farbenanstrich egalisirt werden soll, sich bis hiezu aber Niemand gefunden, der diese Arbeit übernehmen wollen; als fordert Ein Edl. Rath desmittelst alle Diejenigen auf, welche sich dieser Arbeit unterziehen wollen, sich zu dem auf den 18ten Juni d. J., Vormittags um 11 Uhr, anberaumten Torgtermine hieselbst einzufinden und ihre Forderung gehörig zu verlautbaren. Dorpat-Rathhaus, am 11. Juni 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Burgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Gutsbesitzer Herr Karl Gustav von Wahl, das der verwittweten Frau Rathsherrn Kämmerling, geb. Anna Carolina Lange, gehörige, allhier im 1sten Stadttheil sub Nr. 70 auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, für die Summe von 4080 Rubeln Silbermünze bei diesem Rathe meistbietend erstanden, und, nachdem ihm über diesen Meistbot mittelst Resolution vom 28. September 1818, Nr. 1557, der Zuschlag ertheilt, sothane Resolution auch, belehrt in originali anhero producirten Attestats Es. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichts vom 14ten Mai d. J., als Kauf corroborirt worden — derselbe zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Tags nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Wohnhaus und Appertinentien sammt Erbgrund rechtsgültige Ansprüche haben, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 19ten Juli 1820, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Gutsbesitzer Herrn Karl Gustav von Wahl, die mehrbesagten Immobilien als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 7. Juni 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zu wissen: Demnach die hieselbst verstorbene Einwohnerin Maria Dawidowa Rodicha, Wittwe des vormaligen Reval-Catharinenthalschen Hofs-Bauern Rodion Feodorow, nach dem von ihr errichteten Testamente das von ihr erbaute Haus nebst einem Theile des Garten- und Hofplatzes, belegen hieselbst im 2ten Stadttheil auf Stadtsgrund sub Nr. 196, ihrer zur Erbin eingesetzten Nichte, der Ehefrau des hiesigen Meschtschanin Alexei Sacharow, Namens Darja Mefedowa, und den andern Theil des Garten- und Hofplatzes ihres verstorbenen Bruders, Iwan Dawidow, Söhnen Joseph und Fenn übergeben, zur Sicherheit aber dieses Besitzes das Proclama zu erlassen verfügt worden; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche wider die Uebergabe besagter Grundstücke an oben benannte Testaments-Erben zu sprechen haben sollten, hiemit peremtorie, sich mit ihren etwanigen Ansprüchen und Einwendungen binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus, also spätestens am 24. Juli 1820, in schriftlichen Angaben bei dieser Behörde zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß mit Ablauf dieser peremtorischen Frist das Testament bei Macht erhalten und obbesagten Erben die namhaft gemachten Grundstücke, zufolge des Testamentes, als ihr wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. Wornach ein jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 12. Juni 1819. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober Secr. A. Schmalzen.

Ein löbl. Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiemit zur Wissenschaft: daß selbiges gesonnen sei, am 23sten d. M., Nachmittags von 3 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs Saale, eine in sehr gutem Stande befindliche Droschke, verschiedene Möbel, Bettzeug, Haus- und Küchengeräthe u. dgl., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Dorpat-Rathhaus, am 18. Juni 1819.

Ad mandatum
A. Schumann, Secr. 3

Wenn in Folge Kommunikats der Kommission des Rigischen Kommissariats-Depots beim Livl. Kameralhofe, wegen theilweiser Lieferung von Lebensmitteln und andern Vorräthen an das Rigische und Pernauische Militair-Hospital, von welchen ersteres, gegenwärtig laut Kontrakt bis zum 1. Mai 1820 befriedigt wird, für letzteres aber nicht kontraktmäßig, sondern nach den ausgemittelten Preisen geliefert wird, Torge angestellt werden sollen; als wird solches desmittelst zu dem Ende zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Diejenigen, welche eine solche Lieferung zu übernehmen gewilligt seyn sollten, am 26sten Juni, 3ten und 10ten Juli d. J. sich zu melden, vor der Licitation aber dem Betrage des dritten Theils der Jahressumme entsprechende Hypotheken vorstellig zu machen haben. Riga, am 10. Juni 1819.

Kameralhofrath G. v. Raß.

F. Andreew, Secretair. 2

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da ich Dorpat zu verlassen willens bin, so fordere ich alle Diejenigen, welche rechtliche Forderungen an mich haben, hierdurch auf, sich deshalb innerhalb acht Tagen bei mir zu melden. Zugleich ersuche ich die Diejenigen resp. Hausbesitzer, von denen ich noch Arbeitslohn zu fordern habe, solches an meinen Nachfolger zu bezahlen. Dorpat, den 13ten Juni 1819. 3

Brandtmeister C. G. Zeitz.

In Auftrag der Comité der Dörptschen Abtheilung der Russischen Bibelgesellschaft ladet deren unterzeichneter Secretaire sämmtliche Mitglieder dieser Abtheilung und die Glieder der Comité's ihrer Unterabtheilungen, so wie das sämmtliche Publikum zu der General-Versammlung — welche am 19ten Juni d. J. Nachmittags um 6 Uhr, in dem von der Kaiserl. Universität gütigst bewilligten Auditorio maximo gehalten wird — desmittelst ein. Dorpat, am 17. Juni 1819.

Hehn.

Pachtgesuch.

Sollte Jemand eine Pacht von ohngefähr 80 bis 100 Kühen, unter annehmlichen Bedingungen, zu verpachten willens seyn, so beliebe derselbe es bei mir anzuzeigen. — Zugleich wird ein Bursche von guter Führung von 14 bis 15 Jahren, mit gehörigen Schulkenntnissen versehen, zur Erlernung der Malerkunst gesucht. Das Nähere bei

Frombold Kellner. 2

Güter-Verkauf.

Da ich meine im Dörptschen Kreise und Theilschen Kirchspiele belegenen Güter Alt-, Klein- und Neu-Bockenhoff aus freier Hand, und zwar entweder zusammen oder einzeln, zum Ausbot stellen werde; so ersuche ich etwanige Kaufliebhaber, sich zum Ausbots-Termin am 4ten Juli c., Nachmittags um 4 Uhr, im Hause des Herrn Ober-Secretairen Schmalzen einzufinden. Die Wackenbücher, Charten und sonst erforderliche Notizen, so wie die festgestellten Verkaufsbedingungen, sind bei dem Herrn v. Daue und dem Herrn Ober-Secretairen Schmalzen zu jeder Zeit zu inspiciren. Dorpat, den 17ten Juni 1819. 3

Dorothea v. Möller,
geb. Bayer v. Weisfeldt.

Zu verkaufen.

Die Alt-Kusthoffsche Gutsverwaltung macht hiemit bekannt, daß daselbst eine Quantität Bout-Bier von ganz besonderer Güte fässerweise käuflich zu haben ist. Man hat sich mit Bestellungen an Herrn Ucke zu wenden, bei dem man das Nähere erfährt und auch Proben zu sehen sind. 2

Ein vollständiges Exemplar Deutscher Classiker, die in Schweden herausgekommen sind, ist für den Pränumerationspreis zu haben beim

Oberlehrer Malmgren. 2

Wo gute Küchenbutter, wie auch Leinewand für billige Preise zu haben ist, und auf Verlangen sogleich zur Stadt geliefert werden kann, darüber erhält man nähere Nachweisung von dem Herrn Colleg.-Secretair Bader in Dorpat. 2

Bei mir ist wieder verschiedene fertige Schlosserarbeit für billigen Preis zu haben, nämlich: Fensterbeschläge, Beschläge zu Flügel- und einfachen Thüren, Drukschlösser nebst Hängen, Keller-, Kleeten- und Kammerschlösser, große und kleine Vorhängeschlösser, Ofen und Grischkenthüren, Bratöfen u. dergl. mehr.

Schlossermeister Fr. Töhl. 2

Zu vermiethen.

Im 2ten Stadttheil ist für eine kleine Familie ein Haus, nebst Garten, Wagenschauer, Stall und Keller, zu vermiethen, und vom September an zu beziehen. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 1

Eine Wohnung von 3 geräumigen Zimmern, nebst Küche u. Küchenkammer, ist im Kawalinskischen Hause, vom 1sten Juli an, zu vermiethen. Auch stehen daselbst zum Verkauf: eine neue moderne, sehr wenig gebrauchte Kalesche und eine ebenfalls wenig gebrauchte Moskausche Droschke. Der nähern Auskunft wegen beliebe man sich zu melden in der Bude bei

G. Emmers. 1

Personen, die verlangt werden.

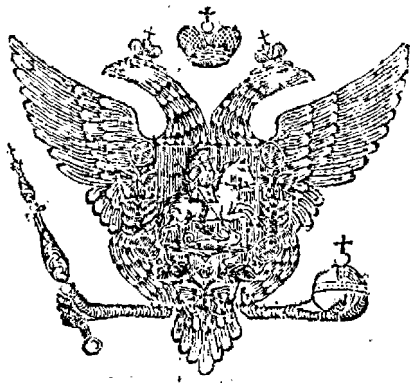
Eine Frau von mittlern Jahren, die häuslich und wirthschaftlich ist, wird in einem Hause in der Stadt als Wirthin gesucht. Das Nähere in der Zeit.-Exped. 1

Abreisende.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 14. Juni 1819. 2

Johann Lombe, Knochenhauergesell.

Dörptsche Zeitung.



№. 50.

Sonntag, den 22. Juni, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, den 17. Juni.

Der St. Wladimir-Orden 2ter Klasse ist dem Geh. Legations-Rathe und Königl. Preuß. Minister am Sächsischen Hofe, Jordan, derselbe Orden 4ter Klasse dem Lieutenant in Niederländischen Diensten Klink, Allerhöchst ertheilt worden.

Der St. Annen-Orden 2ter Klasse ist Allergnädigst verliehen: dem Kreismarschall v. Sslutzk Nepokoitschitzky, und die diamantnen Insignien desselben Ordens von derselben Klasse dem Königl. Preuß. Legationsrathe Hofmann.

Goldne Degen mit der Inschrift für Tapferkeit sind Allergnädigst verliehen: den Majors bei den Inf. Reg., beim Kabardinschen Wolshinskji, und beim Troizkischen Mursakow.

Kronstadt, den 31. Mai.

Vom 28sten April bis zum 21sten Mai sind mit verschiedenen Kaufmannswaaren von Russischem Erzeugniß 27 Kauffahrteischiffe von hier abgesegelt, als: 2 Amerikanische, 10 Englische, 1 Dänisches, 3 Lübecker, 1 Mecklenburgisches, 4 Preußische, 1 Russisches, und 5 Schwedische.

Moskau, den 5. Juni.

Vorgestern traf hier ein Beamter des Persischen Schachs, nämlich der Chan von Awschar Magmed Hassan ein. Er ist, wie es heißt, gesonnen, gegen den 9ten seine weitere Reise auf der Route nach Tscherkask fortzusetzen.

Nowgorod, den 7. Juni.

Am 1sten dieses traf hier der Herr General von der Artillerie Graf Andrei Alexejewitsch Araktschejew ein. Nach der Musterung der einige Werst von der Stadt im Lager stehenden Ansiedelungs-Truppen von dem Grafen, den folgenden Tag am 2ten, gab der Hr. Civilgouverneur eine große Mittagstafel von 70 Gedecken, zu welcher, außer Sr. Eminenz dem Metropoliten von Nowgorod und St. Petersburg, Michail, der den 1sten seinen feierlichen Einzug in hiesige Stadt gehalten hatte, und außer dem Grafen Alexei Andrejewitsch; die angesehenste Geistlichkeit, die Civil- und Militairbeamten, der Adel und die angesehenste Kaufmannschaft eingeladen waren.

Gattschina, den 8. Juni.

Vorgestern früh um 7 Uhr traf hier Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Wirtemberg

ein, und setzte, nach Umwechselung der Pferde, ihre Reise fort auf der Straße nach Luga.

Woronesch, den 23. Mai.

Gestern traf hier der hiesige Civilgouverneur, Hr. wirkliche Etatsrath A. J. Snurtschewskji, ein.

Paris, den 5. Juni.

Die Krönung des Königs ist bisher noch ausgesetzt geworden, bis auch die Kammern die nöthigen Fonds dazu werden angewiesen haben. Die Civil-Liste, sagt man, kann die Kosten deshalb nicht übernehmen, weil die Krönung National-Feierlichkeit ist. Die Pracht der Feierlichkeit wird der Größe des Reichs und der Dinastie angemessen seyn. Man hat unter andern um eine Million neuer Diamanten die schon vorhandenen Kron-Diamanten vermehrt.

Das Gerücht, als wenn auf Sicilien eine Empörung ausgebrochen wäre, weshalb man aus dem Neapolitanischen mehrere Regimenter habe dahin schicken müssen, ist ungegründet.

Der Erzbischof von Paris hat in dieser Eigenschaft und als Groß-Almosenier ꝛc. eine jährliche Einnahme von 180000 Franken.

Das Postamt zu Paris expedirt jetzt 13 tägliche, 32 nichttägliche und 25 halbperiodische Zeitschriften. Die Bürgschaft zu diesen Journalen würde 415000 Fr. Renten oder ein Capital von 5 Mill. 519000 Fr. nach dem Cours erfordern.

Paris, den 8. Juni.

Mehr als 40 unserer Bischöfe, an deren Spitze sich drei Cardinäle befinden, haben ein Schreiben an den Pabst über die kirchlichen Angelegenheiten in Frankreich erlassen. Sie unterwerfen sich den Beschlüssen des heiligen Vaters, beschweren sich aber über die Nichtausführung des letzten Konkordats.

Nach der Aussage eines gewissen jungen Hebert, der aus dem aufgehobenen Champ d'Asyle zu Bordeaux angekommen, hatte die dasige Lagergesellschaft zusammen nur aus 102 Franzosen bestanden, worunter 3 Verbannte und 3 Frauenzimmer, Madame Rigaud ꝛc.

In hiesigen Blättern wird die Anführung widerlegt, als wenn die Gräfin von Survillers, Gemahlin des ehemaligen Königs Joseph, große Schätze in Frankreich hinterlassen habe, vielmehr ward bei der letzten Invasion ihr Schloß zu Morfantaine so geplündert, daß ihr daselbst auch nicht das Geringste übrig blieb.

Der Text zu der Krönungs-Musik wird von dem Herrn Cherubini componirt.

Gegen Ende dieses Monats wird der König das Schloß zu St. Cloud beziehen.

Paris, den 9. Juni.

In diesem Monate ereignete sich bei uns ein merkwürdiger Rechtsfall. Im Jahre 1810 hatte man einen alten armen Mann in seinem Hause erhängt gefunden, und denselben, da nichts Ursache gab, ein Verbrechen zu vermuthen, für einen unglücklichen Selbstmörder gehalten. Nur fiel es auf, daß die Tochter dieses Greises jedes Jahr, so oft die Zeit des Todes ihres Vaters wiederkehrte, in großer Unruhe und seltsamen Zufällen unterworfen war. Endlich vermochte sie die Schuld, die sie drückte, nicht länger zu tragen, und klagte sich und ihren Gatten des Vatermordes an. Die Untersuchung bestätigte die Anklage und der einstimmige Ausspruch des Geschwornengerichts erklärte sie eben für schuldig, als — sie das Gericht in Freiheit setzen ließ. Ihr Anwald berief sich nämlich, da das Verbrechen vor Bekanntmachung des Strafgesetzbuchs von 1810 begangen worden war, auf das Gesetz des 3ten Brumaire 4, nach welchem ein Verbrechen in 6 Jahren verjährt. Die Thäter sind frei, aber Gewissensbisse verjähren nicht.

Der Graf von Capodistrias hat seine Rückreise von Corfu nach Rußland über Venedig angetreten, wohin er am Bord einer engl. Fregatte abgieng.

Die Französische Marine besteht gegenwärtig aus 246 Kriegsschiffen, worunter 48 Linienschiffe und 29 Fregatten.

Marschall Soult ist von Düsseldorf hier angekommen.

Der Herzog von Bourbon hat das schöne Landgut St. Leu-Taverny gekauft.

Nachrichten aus Italien zufolge befand sich der Pabst in mißlichen Gesundheits-Umständen. Man bestimmt bereits den Kardinal Consalvi oder den Cardinal Fontana zu seinem Nachfolger.

Madrid, den 25. Mai.

Unser Marine-Minister befindet sich jetzt zu Cadix, um die Anstalten zur großen Expedition nach Süd-Amerika zu beschleunigen, die am Ende des Juli unter Segel gehen soll. Von Corunna ist eine Fregatte mit 15 Transport-Schiffen zu Cadix angekommen, welche die Insurgenten-Kaper unterwegs nicht anzugreifen wagten. Auch von Barcellona und Chartagena erwartet man Fregatten u. Transportschiffe. Die Unterhandlungen mit Buenos-Ayres sind fehl-

geschlagen. Alles kommt jetzt auf die Entscheidung der Waffen an.

Düsseldorf, den 7. Juni.

Marschall Soult, der durch den Königlichen Beschluß vom 26sten Mai die Erlaubniß erhielt, nach Frankreich zurückkehren zu dürfen, ist heute mit seiner Familie von hier dahin abgegangen.

Sechs andere Verbannte haben ebenfalls Erlaubniß erhalten, nach Paris zurück zu kehren.

Turin, den 25. Mai.

Der Kaiser von Oesterreich hat unsern Monarchen zu einer Zusammenkunft in Mailand einladen lassen. Der Fürst von Metternich, der hier in einiger Zeit erwartet wird, will demnächst die Bäder zu Aix in Savoyen gebrauchen.

Man spricht hier von einer Italienischen Conföderation unter dem Protektorat eines mächtigen Souverains, zu welchem Bunde auch der König von Sardinien eingeladen werden sollte; diese Nachricht bedarf aber Bestätigung.

Auf Sardinien ist zwar keine Empörung ausgebrochen; es soll aber daselbst Unruhe und Unzufriedenheit wegen einer verordneten Conscription herrschen. Im Monat April sollen daselbst 80 Mordthaten, besonders gegen Soldaten, vorgefallen seyn, welche junge zur Conscription bestimmte Leute arretiren wollten. Diese Angabe mag sehr übertrieben seyn; indeß ist die Garnison von Palermo verstärkt worden.

Turin, den 2. Juni.

Der Ueberfluß an den nothwendigen Lebensmitteln und der geringe Absatz derselben haben Se. Majestät zum Vortheil der Landwirthschaft und des Handels zu einigen vorübergehenden Maaßregeln bestimmt, vermöge welchen auf die Getreide-Arten und Früchte, die vom Auslande eingeführt werden, so wie auch auf solche Dinge, die bloß durchpassirten, eine bestimmte Mauth gelegt wird; ferner erhalten Nationalschiffe, welche Reis ins Ausland führen, Belohnungen.

Wien, den 5. Juni.

Se. Kaiserl. Hoh. der Erzherzog Palatinus wird im Monat August seine Vermählung mit des Herzogs Ludwig von Würtemberg zweiten Prinzessin Tochter (geb. den 1. November 1797) zu Stuttgart vollziehen. Von dort begiebt sich das neuvermählte Paar nach Schaumburg, um daselbst die Zwillinge, den Erzherzog Stephan und die Erzherzogin Hermine, abzuholen, und in die Kaiserl. Oesterreichischen Staaten heimzuführen.

Man spricht hier davon, daß eine andere Prinzessin, Tochter des Herzogs Ludwig v. Würtemberg, von Sr. Maj. dem Könige von Würtemberg zur Gemahlin erkohren werden dürfte.

Unser bisherige General-Konsul, Legations-Rath und Ritter, Herr von Berks, in Kopenhagen, geht in gleicher Eigenschaft nach Lissabon an die Stelle des Grafen von Bombelles (Bruders unsers Gesandten in Dresden) welcher Hrn. von Bersk dagegen in Kopenhagen ersetzt.

Wien, den 9. Juni.

Am 1sten dieses ist Ihre Königl. Hoheit, die Herzogin von Modena, von einem Prinzen entbunden worden.

In der Nacht auf den 22sten Mai kam in dem zum Preßburger Comitat gehörigen Orte Kuchel, vermuthlich durch Unvorsichtigkeit eines übel berüchtigten Menschen, in einer Scheune Feuer aus, welches sich so schnell verbreitete, daß schon das zehnte Haus brannte, ehe man es gewahr wurde. 116 Häuser, 52 Scheunen, vieles Zug- und Melk-Vieh, nebst den Acker-Geräthschaften, sind ein Raub der Flammen geworden. Leider fanden auch mehrere Menschen ihren Tod bei der schrecklichen Feuersbrunst. Eine Mutter mit ihrem Sohne und Enkel wurden vom Qualm erstickt; eine 14jährige Tochter folgte ihrem Vater in das brennende Haus und bat ihn inständigst, sich doch nicht der Gefahr auszusetzen, fiel aber nieder und verbrannte; an einem dritten Orte hatte ein Knabe ein gleiches Schicksal; 7 andere Menschen wurden so beschädigt, daß man sie mit den heiligen Sacramenten versah.

Am 14. Mai wurden in dem Ungarschen, Fürst Esterhazyschen Marktflecken Bath 107 Häuser, 20 Scheunen, und im benachbarten Weingebürge 14 Kellergebäude in Asche gelegt. Tags darauf erneuerte sich aus den Brandstätten das nämliche Unglück wieder; die Flammen glüheten nochmals empor, und verzehrten abermals 55 Häuser sammt der Katholischen Kirche.

Konstantinopel, den 10. Mai.

Der Französische Bothschafter, Marquis de Reviére, tritt in 14 Tagen eine Urlaubs-Reise auf 6 Monate an. Sein Stellvertreter ist der Vicomte de Vielle. Auch der Spanische Gesandte, Chevalier Jabat, kehrt in sein Vaterland heim. Er erwartet täglich den (früher in Rio Janeiro angestellten) Geschäftsträger, Hrn. Alba.

Der an den Kaiserl. Oesterreichischen Hof

beglaubigt gewesene Persische Gesandte, Mirza Abdal Hassan Chan, ist hier eingetroffen.

Kopenhagen, den 12. Juni.

Unsere heutige Staats-Zeitung enthält Folgendes: „Der Königl. Schwedische außerordentliche Gesandte, Graf von Tawast, ist auf Befehl des Königs, seines Herrn, nachdem er Ihren Majestäten, dem Könige und der Königin, aufgewartet, gestern von hier nach Schoonen abgereiset. Se. Majestät, der König von Schweden, wollte gestern auf dem Gute Herwadskloster, in der Nähe der Bonarps-Haide, 3 Meilen von Helsingborg, eintreffen, wo ein Lustlager von 15,000 Mann versammelt ist. Der Gesandte wird gleich nach dem 25sten d. M., wann das Lager, in welchem die Truppen unter der Anführung Sr. Königl. Hoh., des Kronprinzen, als Militair-Kommandanten in Schoonen, geübt werden, aufgehoben ist, hier zurück erwartet. Inzwischen werden die Gesandtschafts-Geschäfte von dem Legations-Secretair, Hrn. Kantzow, besorgt."

Nachdem der Königl. Preußische außerordentliche Gesandte, Graf von Dohna, die Erlaubniß seines Hofes erhalten, in eignen Angelegenheiten eine Reise nach seinem Vaterlande vornehmen zu dürfen, und darauf bei Sr. Majestät dem Könige und Ihrer Maj. der Königin *Abschied genommen hatte*, hat derselbe gestern mit seiner Familie die Reise zur See nach Stettin angetreten. Der Baron von Maltzan steht den Gesandtschafts-Geschäften während der Abwesenheit des Grafen Dohna vor.

Die gewöhnlichen Frühlings-Special-Revuen sind in dieser Woche unausgesetzt von Sr. Majestät über die hier garnisonnirenden und zusammengezogenen Regimenter und Korps gehalten worden. Am Montage soll eine General- oder sogenannte Königs-Revue über sämmtliche Truppen gehalten werden, die zu dem Ende, selbst in Verbindung mit den Bürger-Korps, auf dem sogenannten Norderfelde zusammenstoßen. An den nachfolgenden Tagen werden einige große Manövers unter Anführung Sr. Königl. Majestät ausgeführt werden.

London, den 11. Juni.

Dem letzten Wettrennen zu Basrot wohnten der Prinz-Regent, der Herzog von York und die Prinzessin Auguste täglich bei.

Nächsten Dienstag giebt der Persische Ambassadeur ein großes Fest, wozu bereits über 700 Einladungs-Karten vertheilt worden.

Die 50000 Pfd. Sterl. sind nunmehr dem Grafen Hastings bewilligt worden.

Das Fallissement des Hauses J. Selig und Kompagnie beläuft sich, wie man anführt, gegen 300000 Pfund Sterl.

Nachrichten vom Vorgebürge der guten Hoffnung zufolge, waren alle waffenfähige Einwohner aufgeboten worden, um zu den Truppen zu stoßen, die gegen die empörten Inländer ausgebrochen sind. Man sieht hieraus, wie ernsthaft die Empörung der Kaffern ist.

Straßburg, den 5. Juni.

Der Generallieutenant Morand, der wegen Beschuldigungen, die auf die Vorfälle der hundert Tage Bezug haben, zum Tode verurtheilt war, hat sich zu Straßburg eingestellt, um sich wegen des, *als abwesend gegen ihn gefällten Urtheils* zu rechtfertigen. Er kommt aus Polen, mit seiner Gemahlin, einer Gräfin Parys, welche gleich nach ihrer Ankunft allhier in Wochen kam. Das Kriegsgericht versammelt sich heute, den 5ten Juni, unter dem Vorsitz des Generallieutenants, Prinzen *von Hohenlohe-Bartenstein*.

N. S. Wir vernehmen so eben, daß der General freigesprochen worden ist.

Straßburg, den 6. Juni.

Die theologische Lutherische Fakultät der hiesigen Königl. Universität ist jetzt installirt. Die *theologische reformirte* höhere Lehranstalt bleibt zu Montauban. Von Errichtung einer katholischen theologischen Fakultät ist noch keine Rede. Man versichert, daß diese zu Besançon, als der Residenz des Erzbisthums, wozu der Straßburger Sprengel gehört, ihren Sitz haben werde.

Das unserm geschickten Ohmacht aufgetragene Monument Kleber's soll nicht aus vergänglichem Sandstein, wie anfangs im Werke war, sondern aus cararischem Marmor verfertigt werden, welchen die Regierung auf ihre Kosten hieher liefert.

Brüssel, den 8. Juni.

Zu Antwerpen war um 500 Franken gewettet worden, daß Jemand mit einem mechänischen Pferde in 2 Secunden um die dasige Börse herumreiten wollte.

Carlsruhe, den 7. Juni.

Der Antrag des abgeordneten Fecht über ein auf den 25sten August jeden Jahrs, als am Ludwigs-Tage, zu haltendes Volksfest, welchen dieser in der Sitzung vom 27sten Mai entwickelt hatte, fand in der Sitzung vom 2ten d. heftigen und beinahe allgemeinen Widerspruch, vorzüglich in

dem Abgeordneten v. Liebenstein, Duttlinger, v. Seifried, Hüber, v. Gleichenstein ꝛc., und es zeigte sich die lebendige Ueberzeugung: daß der Badener, welcher so sehr das angestammte Fürstenhaus ehre, und sich durch die neue Verfassung noch mehr für alles gestimmt fühle, was der innere, eigene Drang seines Herzens von selbst erheische, keines derartigen Gebots bedürfe; auch führten solche Gebote zu nichts, wo das eigene Gefühl eines Jeden nicht selbst die Stimmung dazu gebe; ein lebendiger Beweis liege darin, daß beinahe allgemein unter jeden Umständen und Verhältnissen die Namensfeste der Badenschen Fürsten immer mit Herzlichkeit und warmer Theilnahme bisher gefeiert worden wären, um so mehr werde dies für die Zukunft geschehen, und der nächste Ludwigstag würde jeden Zweifel hierüber, wenn man je noch einem, der bisherigen Erfahrung entgegen, Platz geben wollte, vollständig heben.

Unter den Eingaben bei unsrer zweiten Kammer der Stände befand sich dieser Tage auch eine Bitte des Hofbuchdruckers Sprinzing in Rastatt, um Aufhebung des Eingangszolls von Buchdruckerlettern und dem aus dem Ausland kommenden Papier; und um Verbot des Zwischenhandels mit Lumpen.

Stuttgart, den 5. Juni.

176 der ersten Handels-Häuser Sachsens sind auf der Leipziger Messe dem Deutschen Handels- und Gewerbsverein und der Bittschrift desselben an den Bundestag beigetreten. Der gesammte Handelsstand von Leipzig wird vermittelst einer eignen Urkunde sich an den Verein anschließen. In Baiern, Würtemberg, Baden, den beiden Hessen und Nassau sind bereits mehrere tausend Kaufleute u. Fabrikanten dem Verein beigetreten. Aus der Schweiz wurde von mehrern Seiten der Beitritt des dortigen Handels angeboten. Da der Verein nicht politischer Natur ist, so fand der Vorstand in dem Umstand, daß die Schweiz nicht zum Deutschen Bund gehört, kein Hinderniß den Schweizer Handelsstand aufzunehmen.

Stuttgart, den 7. Juni.

Se. Kaiserl. Hoheit, der Erzherzog Joseph von Oesterreich, Palatinus von Ungarn, sind, auf Ihrer Rückreise aus Italien, gestern durch Stuttgart paßirt.

Stuttgart, den 10. Juni.

Se. Königl. Majestät geruheten (wie in unserer Hofzeitung angeführt wird), dem bei Allerhöchstdenselben beglaubigten Kaiserl. Oesterreichischen außerordentlich bevollmächtigten Gesandten, würklichen Kämmerer, Herrn Grafen von Trautmannsdorf, welcher von Sr. Kaiserl. Majestät den Auftrag erhalten hat, um die Hand der Prinzessin Maria von Würtemberg Durchl., Tochter der Herzogin Louis von Würtemberg Hoheit, für des Erzherzogs Joseph von Oesterreich, Palatinus von Ungarn Kaiserl. Hoheit, die förmliche Anwerbung zu machen, hiezu heute Vormittag 11 Uhr eine eigne Audienz zu ertheilen.

Am 7ten dieses ist Jean Paul hier angekommen. Er wird sich einige Wochen in unserer Stadt aufhalten.

Aus dem Würtembergischen, vom 10. Juni.

Nach der Aussage von Reisenden, die am 7ten dieses Stuttgart verlassen haben, hatte sich in der Gegend von Biberach eine große Räuberbande von ungefähr 100 Mann gezeigt. Das unweit Biberach liegende Dorf Fischbach soll von denselben gänzlich ausgeplündert worden, dem von Ulm aus abgeschickten Kavallerie-Kommando es jedoch gelungen seyn, unter starker Gegenwehr und mit beiderseitigem Blutverlust, einen Theil der Räuber zu Gefangenen zu machen.

Dillingen, den 26. Mai.

Der Baiersche General Ellbracht aus Augsburg ist zur strengen Untersuchung eines hiesigen Vorfalls zwischen Militair und Bürgerschaft angekommen. Zwei Officiers der hiesigen Garnison, die am 16ten Mai einen Gastwirth mißhandelten, gaben zu unruhigen Auftritten Anlaß, wobei die Bürger und Studenten dem Militair gegenüber standen.

Vom Neckar, den 10. Juni.

Der Staatsrath F. v. Hohenhorst hat von dem Großherzoge von Baden die Erlaubniß erhalten, eine Uebersicht der Sandischen Untersuchungssache aus den Original-Akten zu bearbeiten; er ist schon in dieser Arbeit begriffen, und das Werk wird sobald erscheinen, als die Untersuchung sich, ihrer Lage nach, zu einer öffentlichen Bekanntmachung eignen wird.

Sand lebt noch, beinahe seit 3 Wochen in unveränderter Lage seiner Leiden; das Ende derselben können die Aerzte nicht einmal mit einer Wahrscheinlichkeit angeben.

Italien, den 1. Juni.

Der bisherige außerordentliche Gesandte des Königs von Portugall und Brasilien am Päpstlichen Hofe, Graf von Funchall, ist zum Statthalter der Königreiche Portugall und Algarbien ernannt worden.

Herr Denison, ein Engländer, überreichte Sr. Päpstl. Heiligkeit ein Exemplar von den von ihm und dem Engländer Walkins verfertigten Prospecten von Pompeji. Der heil. Vater nahm es mit Vergnügen an, und beschenkte die Engländer mit zwei großen Denkmünzen, einer goldnen und einer silbernen.

In der Nähe der Stadt Velletri wurde ein Hirt von einer wüthenden Ziege gebissen, worauf er nicht lange darauf unter den fürchterlichsten gewöhnlichen Symptomen der Wasserscheu starb. Das Sonderbarste bei diesem Unglücksfalle war, daß der Hirt essen und trinken mochte, da bekanntlich die von wüthenden Thieren gebissenen und von der Wasserscheu befallenen Schlacht-Opfer weder essen, noch viel weniger trinken mögen.

Der Herzog v. Richelieu, welcher sich mehrere Tage zu Venedig aufgehalten, ist am 26sten Mai von da wieder nach Mailand abgereiset.

Aus Italien, den 3. Juni.

Am Abend des 20sten May's begaben sich Ihre Kaiserl. Majestäten von Oestreich, in Begleitung der Prinzessin Amalie von Sachsen und des Prinzen von Salerno, auf den Weg nach dem Vesuv. Um Mitternacht langten sie bei der Wohnung des Einsiedlers an, und bestiegen von hier zu Fuß den Crater, wo Sie das schöne Schauspiel des Sonnen-Aufgangs abwarteten. Um 4 Uhr des Morgens waren sie wieder beim Einsiedler und um 9 Uhr in Neapel zurück.

Nachrichten aus Aegypten zufolge, war von Konstantinopel zu Alexandrien eine Fregatte mit kostbaren Geschenken für den Vicekönig von Aegypten, wegen Besiegung der Wechabiten, angekommen.

Vom Main, den 10. Juni.

Die Pflicht des Weimarschen weißen Falken-Ordens, zu dessen Großkreuz Fürst Blücher ernannt worden, ist Wachsamkeit für Ruhe und Sicherheit des gemeinsamen Vaterlandes, und der Festtag des Ordens der achtzehnte October.

Zu den Gerüchten gehört, daß der Kaiser Franz in diesem Sommer vielleicht auch eine Reise nach St. Petersburg machen dürfte.

Auch zu Wetzlar ist jetzt eine Bibel-Gesellschaft errichtet.

Im Großherzogthum Hessen ist allen Ausländern das Hausiren mit Waaren jeder Art, außer den Messen und Jahrmärkten, im allgemeinen verboten worden.

Im Engl. Parlement wird von Zeit zu Zeit der Antrag gemacht, den Zustand der Nation in Erwägung zu nehmen. Dies sollte, sagen öffentliche Blätter, auch in Rücksicht Deutschlands von Zeit zu Zeit zu Frankfurt geschehen.

Von der Garnison zu Mainz waren mehrere hundert Soldaten von einer ansteckenden Augenkrankheit befallen.

Der Churfürst von Hessen ist am 8ten von Cassel nach Hanau abgereiset.

Der Französische Kriegsminister, Gouvion St. Cyr, wird, wie es heißt, auf der Reise ins Carlsbad seinen Weg über München nehmen.

Von dem Herrn Schreiber, Bevollmächtigten der Westphälischen Domainen-Käufer, ist unterm 5ten dieses abermals eine dringende Vorstellung an die Bundes-Versammlung ergangen.

Vom Main, den 12. Juni.

Am 1sten dieses übersandte der König von Baiern der Akademie der Wissenschaften zu München als Bereicherung ihrer Kunst- und Naturalien-Sammlung eine Aegyptische Mumie in ihrem ursprünglichen Sarkophag von Sykomorholz. Es stammt dieses Geschenk von einem patriotischen Baiern, Herrn Dumreicher, aus Kempten, her, der in Verbindung mit 2 Brüdern zu Alexandrien und Cairo seit sechs Jahren ansehnliche Handelshäuser errichtet hat und zugleich das Königl. Dänische Konsulat in Aegypten versieht.

Am 12ten dieses traf der Prinz Wilhelm von Preußen auf seiner Reise nach den Rheingegenden zu Kassel ein.

Hannover, den 12. Juni.

Eine Gesellschaft Patriotischer Einwohner der Stadt Celle verewigt das Andenken ihrer im heiligen Streite gegen die Unterdrückung gefallenen Mitbürger durch eine Tafel von Eisen, welche in der Stadtkirche zu Celle am Tage der Feier der Schlacht von Waterloo aufgestellt werden soll und auf dem Transporte von der Königshütte am Harz, wo sie gegossen wurde, hier angekommen ist. Auf der an 14 Centner schweren Platte befindet sich zwischen zwei mit Lorbeeren umwundnen Schwertern, erhaben gegossen, folgende Inschrift: „Im glorreichen Kampfe für des theuern Vaterlandes Befreiung fandet auch Ihr, hochherzige Krieger, den Tod der Helden.“ (Nun folgen die Namen von 27 bei Waterloo, in Spanien, vor Copenhagen ꝛc. gefallenen Krieger.) Unvergänglich lebt Euer Name, wie im Danke der Zeitgenossen, so in der späten Nachwelt Bewunderung.“

Vermischte Nachrichten.

Oeffentlichen Angaben aus St. Helena zufol-

ge, vergeht fast keine Stunde, daß nicht Bonaparte von seinem Sohne spricht; bei jeder Gelegenheit, die nur einige Beziehung auf denselben gestattet, ruft er: „Wo mag nun mein Sohn seyn! ꝛc" Sein Körper leidet oft sehr; das eine Bein ist angeschwollen; in seinem Zimmer stehen zwei Betten, und er wirft sich auf das andere, wenn er auf dem einen keine Rast mehr findet. Gewöhnlich speiset Bonaparte mit General Bertrand allein, und schreibt oder dictirt unermüdet. Der Gouverneur hat öfters versucht, bei Bonaparte vorzukommen; aber dieser ließ ihm sagen: „Wenn er käme, um ihn zu ermorden, so stände ihm die Thür offen; sonst nicht." Madame Bertrand ist gewissermaßen Ursache an Bonapart's Verbannung nach St. Helena. Napoleon wollte von Rochefort aus auf ein Nordamerikanisches Schiff sich begeben; sie warf sich ihm aber zu Füßen und beschwor ihn, sich ihren Landsleuten, den Engländern, auszuliefern; „sie wären ein großmüthiges Volk," sagt sie. Sie hat seitdem viele Vorwürfe darüber hören müssen. Eine besondere Vorliebe hat Napoleon für den Kaiser von China; sie stehen im freundschaftlichsten Verhältnisse und schicken sich gegenseitig Geschenke.

Briefe aus Hamburg den 28sten Mai sagen: Eine Dänische Kutterbrigg von zwanzig Kanonen, welche das neue zu Altona gelandete Grad-Messungsinstrument gebracht hat, ist ganz heraufgesegelt und hat sich außerhalb den Pfählen unsers Havens gelegt. Man weiß nicht, welche Absicht dabei zum Grunde liegt: da von den Behörden unsrer Stadt nichts bekannt gemacht worden. Uebrigens findet zur Sicherheit der in dem Haven befindlichen vielen Schiffe aller Nationen die Ordnung Statt, daß keines Pulver am Bord haben darf. Der Kapitän des Kriegsschiffes soll sich geweigert haben, sein Pulver abzuliefern und in Verwahrung zu geben.

Nach Berichten aus Rom sollen sich die Abgeordneten der Deutschen protestantischen Regierungen, ihrem bestimmten Auftrag gemäß, gar in keine eigentliche Unterhandlung mit dem Römischen Stuhl einlassen, sondern bloß die Weisung haben, dem Pabste eine kirchliche Verfassung vorzulegen, die von der katholischen Geistlichkeit der protestantischen Länder entworfen, von den Fürsten genehmigt ist, und die Unverletzlichkeit der Lehre aufrecht erhält, aber die Rechte der Deutschen Nation so wieder herstellt, wie das Concilium von Basel sie bestimmt hat.

Im Departement der Ost-Pyrenäen wollte man, nach alter Weise, die Leidensgeschichte und andere Mysterien dramatisch aufführen; die Obrigkeit und die Ortsgeistlichen haben es aber verhindert.

In Bordeaux ist das Haupt eines Oneida-Stammes mit 7 männlichen und weiblichen Verwandten angekommen, und will eine Reise durch Europa machen.

Zu den sehr unverbürgten Gerüchten gehört, daß Monsieur, der Graf von Artois, der Legitimität wegen zugleich mit dem König werde gekrönt werden.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zu wissen: Demnach die hieselbst verstorbene Einwohnerin Maria Dawidowa Rodicha, Wittwe des vormaligen Reval-Catharinenthalschen Hofs-Bauern Rodion Feodorow, nach dem von ihr errichteten Testamente das von ihr erbaute Haus nebst einem Theile des Garten- und Hofplatzes, belegen hieselbst im 2ten Stadttheil auf Stadtsgrund sub Nr. 196, ihrer zur Erbin eingesetzten Nichte, der Ehefrau des hiesigen Meschtschanin Alexei Sacharow, Namens Darja Mefedowa, und den andern Theil des Garten- und Hofplatzes ihres verstorbenen Bruders, Iwan Dawidow, Söhnen Joseph und Jefim übergeben, zur Sicherheit aber dieses Besitzes das Proclama zu erlassen verfügt worden; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche wider die Uebergabe besagter Grundstücke an oben benannte Testaments-Erben zu sprechen haben sollten, hiemit peremtorie, sich mit ihren etwanigen Ansprüchen und Einwendungen binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus, also spätestens am 24. Juli 1820, in schriftlichen Angaben bei dieser Behörde zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß mit Ablauf dieser peremtorischen Frist das Testament bei Macht erhalten und obbesagten Erben die namhaft gemachten Grundstücke, zufolge des Testamentes, als ihr wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. Wornach ein jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 12. Juni 1819. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein löbl. Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiemit zur Wissenschaft: daß selbiges gesonnen sei, am 23sten d. M., Nachmittags von 3 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale, eine in sehr gutem Stande befindliche Droschke, verschiedene Möbel, Bettzeug, Haus- und Küchengeräthe, ein sehr gutes Forteviano u. dgl., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Dorpat-Rathhaus, am 18. Juni 1819. 1

Ad mandatum
A. Schumann, Secr.

Wenn, in Folge Kommunikats der Kommission des Rigischen Kommissariats-Depots beim Livl. Kameralhofe, wegen theilweiser Lieferung von Lebensmitteln und andern Vorräthen an das Rigische und Pernauische Militair-Hospital, von welchen ersteres, gegenwärtig laut Kontrakt bis zum 1. Mai 1820 befriedigt wird, für letzteres aber nicht kontraktmäßig, sondern nach den ausgemittelten Preisen geliefert wird, Targe angestellt werden sollen; als wird solches desmittelst zu dem Ende zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Diejenigen, welche eine solche Lieferung zu übernehmen gewilligt seyn sollten, am 26sten Juni, 3ten und 10ten Juli d. J. sich zu melden, vor der Licitation aber dem Betrage des dritten Theils der Jahressumme entsprechende Hypotheken vorstellig zu machen haben. Riga, am 10. Juni 1819.

Kameralhofsrath G. v. Raß.

F. Andrejew, Secretair. 1

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da ich Dorpat zu verlassen willens bin, so fordere ich alle Diejenigen, welche rechtliche Forderungen an mich haben, hierdurch auf, sich deshalb innerhalb acht Tagen bei mir zu melden. Zugleich ersuche ich Diejenigen resp. Hausbesitzer, von denen ich noch Arbeitslohn zu fordern habe, solches an meinen Nachfolger zu bezahlen. Dorpat, den 13ten Juni 1819. 1

Brandtmeister C. G. Zeitz.

Pachtgesuch.

Sollte Jemand eine Pacht von ohngefähr 80 bis 100 Kühen, unter annehmlichen Bedingungen, zu verpachten willens seyn, so beliebe derselbe es bei mir anzuzeigen. — Zugleich wird ein Bursche von guter Führung von 14 bis 15 Jahren, mit gehörigen Schulkenntnissen versehen, zur Erlernung der Malerkunst gesucht. Das Nähere bei

Fromhold Kellner. 1

Güter-Verkauf.

Da ich meine im Dörptschen Kreise und Thealschen Kirchspiele belegenen Güter Alt-, Klein- und Neu-Bockenhoff aus freier Hand, und zwar entweder zusammen oder einzeln zum Ausbot stellen werde; so ersuche ich etwanige Kaufliebhaber, sich zum Ausbots-Termin am 4ten Juli c., Nachmittags um 4 Uhr, im Hause des Herrn Ober-Secretairen Schmalzen einzufinden. Die Wackenbücher, Charten und sonst erforderliche Notizen, so wie die festgestellten Verkaufsbedingungen, sind bei dem Herrn v. Daue und dem Herrn Ober-Secretairen Schmalzen zu jeder Zeit zu inspiciren. Dorpat, den 17ten Juni 1819. 2

Dorothea v. Möller,
geb. Bayer v. Weissfeldt.

Zu verkaufen.

Die Alt-Kusthofsche Gutsverwaltung macht hiemit bekannt, daß daselbst eine Quantität Bout.-Bier von ganz besonderer Güte fässerweise käuflich zu haben ist. Man hat sich mit Bestellungen an Herrn Ucke zu wenden, bei dem man das Nähere erfährt und auch Proben zu sehen sind. 1

Ein vollständiges Exemplar Deutscher Classiker, die in Schweden herausgekommen sind, ist für den Pränumerationspreis zu haben beim

Oberlehrer Malmgren. 1

Wo gute Küchenbutter, wie auch Leinewand für billige Preise zu haben ist, und auf Verlangen sogleich zur Stadt geliefert werden kann, darüber erhält man nähere Nachweisung von dem Herrn Colleg.-Secretair Bader in Dorpat. 1

Bei mir ist wieder verschiedene fertige Schlösserarbeit für billigen Preis zu haben, nämlich: Fensterbeschläge, Beschläge zu Flügel- und einfachen Thüren, Drukschlösser nebst Hängen, Keller-, Kleeten- und Kammerschlösser, große und kleine Vorhängeschlösser, Ofen- und Grischkenthüren, Bratöfen u. dergl. mehr.

Schlössermeister Fr. Töhl. 1

Zu vermiethen.

Es ist in dem Hause des Herrn Maurermeisters Lange hieselbst ein Absteigequartier für Landische, bestehend aus 2 Zimmern, einer Küche, einem Stall für 6 Pferde, einer geräumigen Wagenremise, separatem Heuboden und einer Kleete, jährlich oder auch halbjährlich zur Miethe zu haben. Die Bedingungen erfährt man bei Unterzeichnetem. 3

F. Grossenbach.

Abreisende.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 14. Juni 1819. 1

Johann Lombe, Knochenhauergesell.

Angekommene Fremde.

Herr Baron von Budberg, von Sennen, Herr Pastor Steingrüber, von Randen, Herr Doktor Vogel, aus Ehstland, und Herr Major Etiner, von Becklershof, logiren bei Pensa; Herr von Rasaken, von Riga, logirt bei Baumgarten.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 679.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	72	Cop.	B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 —	72	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	10 —	78	—	—
Ein alter holländ. Ducat .	10 —	68	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	4 —	83	—	—
Ein alter dito	4 —	68	—	—

Dörptsche Zeitung.

№. 51.

Mittwoch, den 25. Juni, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Dorpat, den 25. Juni.

Am verflossenen Sonnabend wurde auf der hiesigen Sternwarte, kurz vor Mitternacht, ein neuer Comet im Sternbilde des Herschelschen Telescops entdeckt. Er glänzt als ein Stern fast erster Größe um Mitternacht gerade in Norden, etwa 16° hoch über dem Horizont, und giebt sich dem bloßen Auge durch seinen Schweif schon als Comet zu erkennen. Der Comet ist während 4 Nächte schon bei seiner untern Culmination auf der Sternwarte im großen Mittagsfernrohr und am Wiederholungskreise beobachtet worden, wodurch sein jedesmaliger Ort mit der größten Genauigkeit bestimmt wurde; es ergiebt sich, daß der Comet aus dem genannten Sternbilde schon in das des Luchses getreten. Er erhebt sich immer höher über unsern Nordhorizont, und es ist zu erwarten, daß sein Glanz je weiter er sich von der Dämmerung entfernt desto schöner werde; wahrscheinlich bleibt er noch eine bedeutende Zeit bei uns sichtbar.

St. Petersburg, den 18. Juni.

Der Civilgouverneur von Wilna, wirklicher Etatsrath Fürst Drozkoi-Lubezkoi ist Allergnädigst zum Geheimerath befördert.

Das Mitglied bei der Ober-Schuldirektion, wirkl. Etatsrath Magnizkji, ist Allergnädigst zum Kurator der Universität zu Kasan und deren Lehrbezirks ernannt.

Der bei der Dresdenschen Mission als Legationssekretair stehende Hofrath Baron Barclai de Tolli ist Allergnädigst zur Charge eines Kammerjunkers am Hofe Sr. Kaiserl. Maj. erhoben.

Moskau, den 9. Juni.

Heute setzte der sich hier befundene Beamte des Persischen Chans, Magmet Hassan, Chan von Awschar, seine Reise von hier über Tula nach Tscherkask fort.

Welikijeluki, den 10. Juni.

Vorgestern reiste Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Würtemberg durch diese Stadt auf der Straße nach Witebsk.

Woronesh, den 25. Mai.

In diesen Tagen traf hier der ausländische Reisende, der Piemontesische Graf Karl Vidois

de Gonsago ein, und reiste den 22. Mai von hier ab auf der Straße nach Tscherkask.

Aus Schonen, den 13. Juni.

Vorgestern, am 10ten dieses, reisete der König um 1 Uhr Nachmittags von Beckaskog ab und kam hier um 9 Uhr des Abends an. Sogleich nach der Ankunft Sr. Majestät begab sich der Kronprinz mit allen Generals, die sich im Lager von Bonarp befinden, nach Herrewads-Kloster, um Sr. Majestät die Huldigung ihres Respekts darzubringen.

Gestern hatte Se. K. H., der Kronprinz, Se. Majestät zu einem großen Diner in seinem Zelte eingeladen. Vor dem Diner hatten alle Officiers des Lagers, ohngefähr 700 an der Zahl, die Ehre, dem Könige von Sr. K. H. vorgestellt zu werden. Am Ende der Mahlzeit, wozu die Generals und Staabs-Officiers eingeladen waren, standen alle Gäste auf, um auf die Gesundheit des Königs zu trinken. Se. Majestät geruheten darauf, den Trinkspruch auszubringen: „Auf das Wohl der Schwedischen u. Norwegischen Land- und Seemacht.“ Nach dem Diner war große Parade, und Se. Majestät hielten über alle von Sr. K. H., dem Kronprinzen, befehligten Truppen Revue. Als Se. Majestät vor der Linie vorbei passirten, salutirten die Truppen mit dem lebhaftesten Freudenruf den geliebten Monarchen, den Sie mit Recht als den Vater der Soldaten ansehen. Als Se. Majestät von dem linken zu dem rechten Flügel zurückkehrten, entfernten Sie sich mit Ihrem Gefolge von der Fronte der Linie; allein derselbe Freudenruf folgte Ihnen. Nachdem die Truppen defilirt hatten, bezeugten Se. Majestät Ihre hohe Zufriedenheit über ihre schöne Haltung und erklärten selbst Ihre Verwunderung über ihre Fortschritte nach so wenigen Uebungstagen. Allgemein stimmt man darin überein, daß man in Schweden seit einem Jahrhundert keine Versammlung so schöner und so zahlreicher Truppen als diejenigen gesehen hat, die sich jetzt im Lager von Bonarp befinden.

Der König und der Kronprinz genießen die beste Gesundheit.

Kopenhagen, den 15. Juni.

Gestern haben die in dieser Residenz und den Umgegenden versammelten Truppen, in Vereinigung mit der Bürgermiliz und dem Studentenkorps, welche zusammen aus zehn Escadrons Kavallerie und ungefähr 14 bis 15000 Mann Infanterie bestanden, vor dem Könige die Musterung passirt. Ihre Maj. die Königin und die Prinzessinnen des Königl. Hauses waren dabei gegenwärtig, so auch die fremden Minister. Der Französische, Großbrittannische, Russische und Oesterreichische begleiteten Se. Majestät zu Pferde, während ein kurzes Manoeuvre ausgeführt ward. Das schönste Wetter begünstigte dieses militairische Schauspiel.

Die während der Exercierzeit wie gewöhnlich zur Uebung in den Waffen einberufen gewesenen Militairpflichtigen kehren übermorgen in ihre Heimath, theils nach Fühnen, theils nach Jütland zurück. Die Kavallerie rückt wieder in ihre Standquartiere und die Pferde werden auf Grasung gethan.

In wenig Tagen wird auch die Garnison der Hauptstadt auf die gewöhnliche Stärke von 15 bis 1600 Mann verringert werden, und auf der ganzen Insel werden nur so viel Leute unter den Waffen bleiben, als der gewöhnliche Friedens-Zustand erheischt.

Einige Dänische Officiers begeben sich in das Schwedische Lustlager, um den Uebungen beizuwohnen. Ihnen sind die Pässe dazu bereits von der Schwedischen Legation ausgefertigt.

Paris, den 11. Juni.

General Vandamme, der zu den Verbannten gehört, die in der Verordnung vom 24sten Juli angeführt sind, ist aus Amerika zu Havre angekommen; da er aber bisher keine Erlaubniß zur Rückkehr erhalten, so hat er zu Havre einstweilen Stadt-Arrest bekommen.

Der Marschall Soult, Herzog von Dalmatien, befindet sich jetzt auf seinem Landgute bei St. Cloud.

Nach den neuesten Nachrichten aus Arles, vermehren sich die Heuschrecken, welche jene Gegend verwüsten, täglich. Indessen läßt sich weder den Behörden noch den Bewohnern darüber ein Vorwurf machen. Man arbeitet so rastlos an der Vertilgung dieser gefräßigen Insekten, daß binnen fünf Tagen gegen sechshundert Centner eingesammelt worden. Sie legen aber allenthalben ihre Eier nieder, und so wie diese ausgehen, ersetzt die junge Brut die Getödteten.

Nach den New-Times zählt man jetzt in Großbrittannien 4000 erklärte Narren.

Aus Rom wird gemeldet, daß zu Veletri kürzlich eine Frau von einer der angesehensten Familien im Römischen von fünf Söhnen entbunden worden, wovon 2 todt zur Welt kamen, die übrigen sich aber am Leben befanden.

Unter den Bittschriften, welche dieser Tage bei der Kammer der Deputirten vorkamen, war auch eine von einem Manne, der sich Hector der Trojaner nennt, der behauptet, in gerader Linie von Hector und von Karl dem Großen abzustammen, und der um die mäßige Vermehrung seiner Pension mit 800 Franken ersuchte. Man lachte und gieng zur Tagesordnung.

Vorgestern stattete der Herzog von Orleans einen Besuch bei dem Könige ab.

Der Herzog von Hamilton, einer der angesehensten Edelleute in Schottland, befindet sich jetzt zu Paris. Wie es heißt, will er, in Folge alter Ansprüche, suchen, Mitglied unserer Pairskammer zu werden, was er aber schwerlich werden dürfte.

Auch dem verewigten Malesherbes soll ein Monument errichtet werden, wozu der König und die Königl. Familie subscribirt haben.

Durch den günstigen Finanz-Bericht, den der Staatsrath Bougnot abgestattet hat, sind unsre Fonds gestiegen. Er führte unter andern an, daß die Lotterie jährlich 8 Millionen rein eintrüge, und daß sie den Spielern im ganzen Reiche 40 Millionen koste.

Der hiesige Ruß. Gesandte, General Pozzo di Borgo, erhielt dieser Tage einen Courier von seinem Hofe.

Die 3 Gesetze über die Preßfreiheit und die Journale sind nun officiell bekannt gemacht worden.

Das Gerücht, daß einer der Gebrüder Rothschildt, der eine Reise zum Vergnügen in Italien macht, auch eine Anleihe mit Neapel abgeschlossen habe, ist ungegründet.

Der ältere General Lallemand, welcher der Stifter des Champ d'Asyle war, hatte auch Versuche gemacht, die Garnisonen von Martinique und Guadeloupe zur Empörung zu bringen und an sich zu ziehen, welches aber nebst seinen weitern Planen fehlschlug. Die kleine Colonie gieng endlich aus einander, da die Americanische Regierung aufmerksam auf dieselbe geworden war, und den Hrn. Graham als Commissair zur Untersuchung derselben dahin abgeschikt hatte.

Aus Brüssel, den 14. Juni.

Am 11ten dieses traf Se. Exc., der Staats- und Kabinetsminister, Graf von Münster, auf seiner Reise nach dem Hannöverschen, aus London hier ein.

Vorgestern kam der Großherzog von Sachsen Weimar hier an.

Der Kanzler der Universität Halle, Dr. Niemeyer, ist auf seiner pädagogisch-litterarischen Reise nach England durch Rotterdam passirt.

Nachrichten aus London zufolge, soll bey den ausgebrochenen Unruhen auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung die Anfuhr-Acte daselbst proclamirt worden seyn. Man glaubt, daß die Unruhen auf dem Vorgebürge durch Anreizung von Ausländern erregt worden.

Der König Heinrich von Hayti hat einem Americaner aus Massachusetts, den er für mehrere ihm früher geleistete Dienste schon mit einer Ladung Caffee beschenkt, für die Höchst ihm übersandte Bibel in Quart einen Wechsel auf 6000 Dollars mit einem verbindlichen Schreiben übersandt.

Wegen des 18ten Junii, des Siegestags von Waterloo, der als Dank- und Bettag in unserm ganzen Königreiche gefeiert wird, ist zu Rotterdam unter andern verordnet worden, daß Jeder, der an diesem Tage seinen Laden öffnet oder bürgerliche Gewerbe betreibt, 6 Gulden Strafe geben soll.

Mannheim, den 5. Juni.

Sand lebt noch, ist aber dem Tode sehr nahe. Sein Verhör ist vor 6 Wochen geendigt. Es ist aber kein Urtheil gefällt, wenigstens ist ihm keines bekannt gemacht worden. Es wird auch in seinem jetzigen Zustande nicht geschehen. Der Großherzog hat strenge verboten, daß Jemand, außer einem Prediger und zwei beständigen Wärtern, zu ihm komme. Es ist kein Verwandter bei ihm. Er hat es übrigens so gut, daß er es in seiner Familie kaum besser haben könnte; er hat ein großes Zimmer im Zuchthause, gute Krankenkost, kann lesen und sich vorlesen lassen, was er will. Er ist aber zu schwach, um viele Ideen zu wechseln. Er liegt jetzt beständig im Bette. Vorgestern hat man ihn umbetten wollen, ihn auf einen Stuhl gesetzt, das hat ihm eine Ohnmacht zugezogen. Er ist so abgemagert von der starken Eiterung, daß man ihn kaum mehr kennt.

Vom Mayn, den 14. Juni.

Die Sandsche Familie zu Wunsiedel gehört zu den originellsten jener Gegend. Der Vater Sand, Justizrath, der schon unter Preußischer Regierung in den Ruhestand versetzt worden, ist ein Mann von der höchsten Rechtlichkeit, in seinem hohen Alter noch heiter und munter, macht Verse, und wird von Jedermann geschätzt und geliebt. Seine Frau ist die jüngste Tochter eines ehemaligen reichen Kaufmanns, ebenfalls aus Wunsiedel gebürtig. Ihr Vater verwendete sehr viel auf ihre Erziehung, und wollte, daß seine Tochter allenthalben durch Körper und Geist hervorglänzte. Aus dieser Erziehung gieng jedoch hervor, daß eine eigene Ideen-Welt in sie gelegt wurde, die sie noch mehr ausbildete und für sich entwickelte. Karl Ludwig Sand, der dritte Sohn aus dieser Ehe, wurde im Oktober 1795 zu Wunsiedel geboren. Auch in Sands Innerem gieng schon früh eine neue Ideen-Welt auf, die man pflegte und hegte, und in der er selbst zuletzt ganz lebte. Schon als Kind lallte er, wenn man ihn um seinen Namen fragte, nach den Eingebungen Anderer, die Worte: Ich bin der Teutse — Teutsche — Mann! Als Sand im Jahre 1813 oder 14 Regensburg verließ, mußte er, den Weisungen seiner Mutter zufolge, nach Tübingen gehen. Dort war es, wohin diese den Aufruf an ihn ergehen ließ, die Universität zu verlassen und sich an die gegen Napoleon ausziehenden Truppen anzuschließen, welches er auch noch im Jahre 1814 that. Der Vater mißbilligte laut diesen Schritt seines Sohnes, weil er ihn aus seiner wissenschaftlichen Laufbahn herausriß, aber umsonst; auch behauptet man, daß zwischen Vater und Sohn kein oder auch nur ein höchst sparsamer Briefwechsel bestanden, daß aber Sand seiner Mutter damals häufige Briefe geschrieben, in welchen er seiner Schwärmerei freien Lauf gelassen habe. Nach seiner Rückkehr aus jenen Feldzügen schickte ihm seine Mutter auf ein Jahr nach Erlangen und dann nach Jena. Vor zwei Jahren kam er in seine Vaterstadt und predigte in der dortigen Hospitalkirche. Sein Vortrag war höchst mystisch, ganz seiner Erziehung gemäß. Mehrere Verständige erklärten dies laut, andre hingegen legten eine hohe Deutung in seine dunklen Worte. Durch die Nachricht von der Ermordung Kotzebue's war der alte Vater wie niedergedonnert, und konnte nur erst nach einigem Erholen die Worte sprechen: „Diese That kann ich meinem Sohne nie verzeihen." (Eos.)

Emden, den 15. Juni.

Unsere 51 Buysen und drei Jägerschiffe sind am 11ten und 12ten dieses gesegelt und gestern Morgen in See gekommen. Die Jägerschiffe gehen sämmtlich von der Fischerei nach Hamburg und wenden sich an die Herren Hudtwalcker et Comp., denen der Debit des Jäger-Heerings übertragen ist. Der Jäger-Heering sowohl, als der später durch die Buysen angebrachte Heering unserer Fischerei, verdient die besondere Aufmerksamkeit aller Einwohner der Hannöverschen Lande, die Heering beziehen wollen, indem nur dieser Heering von der auf allen in der Tiefe der Nordsee gefangenen Heering gelegten erhöheten Eingangssteuer von 1 Rthlr. Conv. Münze pr 100 Pfund oder circa 3 Rthlr. 8. Gr. pr. Tonne befreit ist.

Schreiben aus Odensee, den 14. Juni.

Aus der Iversenschen Odenseer Zeitung erfährt man mit Vergnügen folgende edle That und menschenfreundliche Belohnung:

„Als am Mittewochen Abend, den 9ten dieses, ein Dragoner des hiesigen Regiments sein Pferd zur Schwemme reiten wollte, warf sich dasselbe in der Aue, vor den Fenstern des Militair-Krankenhauses, nieder, und drückte den Reuter in den Schlamm, worin er ohnfehlbar hätte umkommen müssen, wenn nicht ein braver Camerad, Hans Jensen Cambye, der seit langer Zeit, entkräftet vom heftigsten Keichhusten, im Krankenhause war, sich entschlossen hätte, ohne selbst schwimmen zu können, sich in die Tiefe zu stürzen, und mit augenscheinlicher Lebensgefahr den Cameraden, der dem Ersticken nahe war, zu retten. Sobald Se. Hochgräfl. Excl., der Herr General-Lieutenant, Graf Ahlefeldt Laurvig, Inhaber dieses Regiments, diese rasche und schöne That des Dragoners erfuhr, gieng er gleich zu ihm ins Krankenhaus, und da er sich von der Ermattung des Kranken überzeugte, so ließ er am andern Tage durch einen Adjutanten mit seiner eigenen Equipage den Dragoner abholen und zum Exercier-Platz außen vor der Stadt fahren. Hier mußte das Regiment absitzen und einen Kreis formiren, in welchem Se. Excellenz in einer kurzen Rede, die die Anwesenden bis zu Thränen rührte, die schöne That des Dragoners und deren Folgen schilderte. Ein Ehren-Hurrah des ganzen Regiments erfüllte die Luft. Der General schenkte dem braven jungen Mann eine große goldene Medaille, ließ ihn am Dejeuner-

Tische der Officiers sich erquicken und mit der Gräflichen Equipage wieder nach dem Krankenhause fahren.

Wien, den 5. Juni.

Se. Durchlaucht, der Feldmarschall, Fürst von Schwarzenberg, ist nach dem Carlsbade abgereiset.

Die bereits seit einiger Zeit erledigte Stelle eines Kaiserl. Oesterreichischen Agenten für die geistl. Angelegenheiten zu Rom ist nunmehr daselbst dem Bothschafts-Rathe von Genotte übertragen worden.

Berlin, den 15. Juni.

Auf den Antrag der Bewohner der Contrescarpe haben Se. Majestät bewilligt, daß die Straße den eben bezeichneten Namen nicht weiter führen, sondern künftig Alexander-Straße genannt werden soll.

Auf der Naumburger Messe hat versuchsweise eine neue Einrichtung statt. Nach derselben sind ausländische Waaren weder beim Eingang noch beim Ausgang einer besondern Controlle unterworfen. Fremde unversteuerte Waaren werden in ein Conto eingetragen, und dann am Schlusse der Messe nur diejenigen versteuert, die auf der Messe würklich abgesetzt worden.

Dresden, den 10. Juni.

Heute wurde die Vermählung der Prinzessin Josephe, jüngsten Tochter des Prinzen Maximilian, mit dem Könige von Spanien bei Hofe feierlich declarirt. Der Königl. Spanische Bevollmächtigte, Marquis von Ceralbo, wurde in einem Königl. Parade-Wagen abgeholt, hielt um die Königl. Braut feierlich an, und bekam das Jawort des Königs, des Vaters und der Prinzessin. Nach erfolgter Declaration wurde unverzüglich ein Courier nach Madrid abgeschickt. Dem Vernehmen nach erfolgt die Abreise der Prinzessin im Monat August. (Marie Josephe Amalie ist gebohren den 6ten Dec. 1803, folglich 15½ Jahr alt. Ferdinand VII., König von Spanien, ist gebohren den 14ten October 1784 und zum zweitenmal Wittwer.)

Die Dürre ist in Allgemeinen in Sachsen so groß, daß das Gras verdorret, und das Vieh mit Stroh und Kartoffeln gefüttert werden muß.

London, den 15. Juni.

Am 11ten dieses wurde Lord Sidmouth in die Gilde der Gewandschneider aufgenommen, bei welcher Gelegenheit ein großes Fest in dem Amthause statt fand, welches der Herzog von York, der Herzog von Wellington und der Grypßkanzler als Mitglieder durch ihre Gegenwart verherrlichten.

Der Oberste Victor von Ahrendschildt in Hannöverschen Diensten ist vom Prinz-Regenten zum General-Major ernannt worden.

Zu Dublin will man dem verewigten Sheridan ein Monument, und zwar aus dem Ertrage zweier seiner dramatischen Stücke auf dem Theater dieser Hauptstadt, errichten. Das Monument, welches in der Westminster-Abtei zum Andenken Shakespeare's aufgestellt worden, ward durch die Einnahme einer Vorstellung von Julius Cäsar auf Drury-Lane-Theater bezahlt. Der Persische Ambassadeur nimmt hier nach einander die öffentlichen Merkwürdigkeiten in Augenschein. Dieser Tage besuchte er auch das Hospital zu Grenwich.

In Folge des großen Schwankens unsrer Fonds sind die Landgüter seit kurzem um 10 Procent im Preise gestiegen.

Das ganze Quartier von Covent-Garden soll nun des Abends durch Gas erleuchtet werden; es werden jetzt daselbst Röhre in allen Hauptstraßen angebracht.

Nachrichten aus Ceylon zufolge ist daselbst der erste Minister des Prätendenten, Rameus Capitipola, am 20sten November enthauptet worden. Alle Einwohner haben ihre Waffen abliefern müssen. Der eigentliche Prätendent hat wieder geistliche Kleider angelegt und sich in die Wälder geflüchtet.

Herr Bagot, der seit 8 Jahren unser Gesandte in Amerika war, ist jetzt zu London angekommen. Herr Antrobus ist bis zu der Ernennung eines neuen Gesandten einstweilen unser Geschäftsträger zu Washington.

Vermischte Nachrichten.

Von der Treue der Hunde und von ihrer Anhänglichkeit an ihre Herrschaft, hat sich ohnlängst in Schlesien ein neues Beispiel gezeigt. Zu Baldewitz nehmlich, im Wartenbergischen, wies am 30sten März dieses Jahres die Frau eines Forstbeamten, die auf dem Hofe ihren Wirthschaftsgeschäften nachging, einen Dienstjungen an, einen von der Kette losgerissenen großen Hofhund (von der Race der Sau-Packer) anzuschließen. Ehe dies aber bewerkstelligt werden konnte, lief der Hund ihr nach, packte sie beim Genick, und warf sie zu Boden. Sie rief nach Hülfe, aber bevor Menschen herbeieilen konnten, hatte ein ähnlicher zweiter Hofhund, sich ebenfalls von der Kette losgerissen,

stürzte wüthend herbei und die Unglückliche, die schon mehrere tiefe Wunden davon getragen hatte, erwartete nun vollends ihren Tod. Der herbeigerannte zweite Hund war aber zu ihrer Rettung nach ihr hingeeilt, er riß den ersten, der sie angefallen hatte, von ihr los und hielt ihn so lange fest, bis er sie ins Haus gerettet sah, dann lief er ihr dorthin nach, winselte und kratzte an der Thüre der Stube so lange bis er hineingelassen wurde. Hier lief er zu der Geretteten, äußerte seine Freude durch unaufhörliches Lecken und endlich legte er sich zu ihrem Schutze unter das Sopha, auf dem sie sich befand, und ließ ihr Niemand mehr zu nahe kommen!

Betrübend ist es, daß man neben diesem Beweis von instinktmäßiger Liebe des unvernünftigen Thieres, ein Beispiel von überlegter Bosheit und Undankbarkeit das mit Verstand begabten und durch Unterricht gebildeten Menschen im Jünglingsalter aufstellen soll, welches sich unlängst ebenfalls in Schlesien ereignet hat! In dem durch die Milde des hochsel. Königs Wilhelm des Zweiten zu Creuzburg erbauten Armenhause, in welchem mehr als zweihundert Arme eine Zufluchtsstätte und einen Versorgungsort fanden, haben zwei daselbst verpflegte Blinde, Namens Kaiser und Siebert, in der Mitternachtsstunde vom 24sten zum 25sten April Feuer angelegt, durch welches das ganze Gebäude in einen Schutthaufen verwandelt worden ist. Als die Thäter nach ihrem eigenen Geständniß „daß sie das Feuer angelegt" über die Veranlassung dazu und was sie dabei beabsichtigt, befragt wurden, gaben sie zur Antwort, „sie hätten dadurch aus dem Hause zu entkommen gehofft." Beide würden ihrer Verworfenheit wegen in das Zuchthaus abgeliefert worden seyn, wenn dieses Blinde aufnähme. Se. Majestät haben die unverzügliche Herstellung des niedergebranten Hauses befohlen.

Niederländische Blätter rühmen, ganz Borneo sey jetzt den Niederländern unterworfen, und die Indianer befänden sich unter ihrer Herrschaft ganz.

Auf dem Hauptplatze zu Mexiko soll ein Denkmal auf die allgemeine Beruhigung des Landes errichtet werden, wozu schnell 60tausend Piaster subscribirt wurden.

Ein Jude, Jakob Veith, besitzt jetzt sieben Herrschaften in Böhmen. Er hat zehntausend Gulden Wiener Währung zur Versorgung ausgedienter Schullehrer, und tausend Gulden zu Anlegung zweier Schul-Bibliotheken auf seinen Herrschaften, ausgesetzt.

Zu Straßburg hat man beim Wegräumen eines alten Erdwalls eine Römische Burg (?) und zwei tiefe, sorgfältig mit Steinplatten bedeckte Brunnen entdeckt.

Tyrol ist angefüllt mit reisenden Engländern, meistentheils Musterreitern. Um Arles in Frankreich wiederum, ist eine ungeheure Menge von Heuschrecken herabgefallen, die alles Grün verzehren. Man hat 57 Centner, nehmlich von den letztern, zusammengefegt, ohne daß ihre Menge abgenommen zu haben schien.

Man zeigt jetzt zu Paris zwei Basreliefs, welche diese Stadt selbst darstelle, wie sie zu Cäsars Zeit und zur Zeit Karls des Großen aussah. Das Lutecia der Gallier war ein Fischerflecken, nördlich von Wald und Morast, südlich von Wiesen umgeben. Die Häuser oder vielmehr runden Hütten, hatten keine Schornsteine, waren von Zweigen und Erde erbaut und mit Baumrinde und Schilf gedeckt. — In dem Paris Karls des Großen sieht man alle die alten Gebäude und Denkmale, von denen die Geschichte erzählt, die aber bis auf die letzte Spur vernichtet sind: den Thurm, den Chlodvigy zum Andenken seiner Taufe bauen ließen; die kleinen Schlösser, welche in der Geschichte der Söhne Karls so berühmt sind, u. s. w.

Am 5ten Juni sind die in den Jahren 1817 u. 1818 zu Stettin neuerbauten sechs Härings-Buisen auf den Häringsfang nach der Nordsee, wo sie bereits zwei Jägerschiffe finden, ausgelaufen.

Auf der Börse zu Frankfurt werden von der Hessen-Darmstädtischen Regierung ausgestellte Bons, mit Coupons versehen, zahlbar bei der Landes-Kasse 1821 mit Zinsen, als Anticipations-Scheine von erst nach mehrern Jahren zu erwartenden Landes-Einkünften, zu 70 Procent ausgeboten. — Die Ständeversammlung (welche über die Abgaben von 1821 deliberiren soll,) soll 1820 versammelt werden. Sie wird jene Bons als neue Staatsschuld vorfinden.

Eine Hündin, von der Race der Hühnerhunde, dem Herrn Wellesley Pole bei London gehörend,

warf am 18ten Mai, Morgens, zwanzig Junge, welche am 24sten noch alle am Leben waren; denn man hatte gleich dafür gesorgt, daß sie durch mehrere andere Hunde gesäugt wurden.

Der neue General-Superintendent Krause zu Weimar, (einer der vorzüglichsten und helldenkendsten protestantischen Theologen,) der am 30sten Mai sein Amt antrat, wurde am 9ten Juni vom Schlage gerührt. (Er war vorher in Königsberg Superintendent und Professor.)

In Bonn sind jetzt 35 Professoren und 200 Studenten:

Der Schwäbische Merkur sagt: In Rhein-Preussen herrsche große Unzufriedenheit; die Einwohner wanderten aus, nach Amerika; man behaupte dort, die jetzigen Abgaben seyen drückender, als ehemals die droits réunis: es müßten z.B. von einem Faß Branntwein, das 15 Gulden koste, 20 Preussische Thaler Abgabe erlegt werden.

Der Schwäbische Merkur meldet aus Frankfurt: „Man spreche viel von einer hohen Unzufriedenheit des Kurfürsten von Hessen, mit dem Kurprinzen, der sich unlängst, beinahe unter den Augen seines Vaters, eine Gewaltthätigkeit gegen Leute erlaubte, die nichts thaten, als erhaltene Befehle vollzogen. Mit Bangigkeit sähen viele in die Zukunft."

Am 5ten Juni Morgens fand man vor dem Saal der Deputirten zu München Zettel ausgestreut, mit den Worten: „Die Glieder des zweiten Ausschusses sind Schuldenmacher, also Verräther der Nation. Das Publikum." In der folgenden Sitzung wurde diesem Ausschuß vorgeworfen, er habe zur Deckung von 2 Mill. 900tausend Gulden ein Credit-Votum von viertehalb Millionen vorgeschlagen; auch wurde nachgewiesen, daß sich in den Kassen 5 Millionen baar vorräthig fänden.

Man sagt, daß in Sachsen an einer neuen Landtagsordnung gearbeitet wird, und daß auch bürgerliche Rittergutsbesitzer Sitz und Stimme auf dem Landtage erhalten werden. Sachsen wünscht aber eine landständische Verfassung, wie Baiern und Baden.

Der König von Spanien wünscht, daß seine Gemahlin, die Prinzessin Josephe von Sachsen, noch vor Michaelis in Madrid eintreffe. Er soll jede Aussteuer ausgeschlagen haben.

Auch im Sardinischen Genua verlangt das Volk jetzt eine Repräsentation durch den versprochenen Provinzialrath. Als Sardinien die Republick übernahm, wollte es den gewesenen Republikanern andeuten, daß ihnen ein Andenken voriger Freiheit bleiben solle, und versprach das freiwillig bei der Huldigung. England garantirte das, hat aber den König von Sardinien seit 5 Jahren nicht an den Vollzug erinnert.

Man glaubt, daß der Graf von Benzel-Sternau in besondern Aufträgen sich nach Paris begeben werde, um auf dem Wege der Unterhandlung das gute Vernehmen zwischen dem Könige und dem Prinzen Paul wieder herzustellen.

Das Journal de Frankfurt erklärt officiell, es sey unwahr, daß der Graf Münster an die Spitze der Hannöverischen Verwaltung gestellt werde.

Die Münchner National-Zeitung sagt: Nach den letzten Nachrichten aus Manheim lebt Sand noch, und wird wohl von seinen Wunden genesen. — Einer andern Nachricht zufolge, ist sein Verhör geendet, und die Sache zum Spruch ans Manheimer Hofgericht ergangen.

In der Nähe von Geschinen, im Kanton Uri, stürzte eine Schneelavine herab, als eben 60 Menschen beschäftigt waren, die Gemein-Weide von Steinen u. s. w. zu reinigen. Ihr Pfarrer warnte sie, sie flohen zu spät. Vier fanden den Tod, fünf wurden schwer, dreißig mehr oder weniger leicht verwundet.

Briefe vom 29sten Mai bringen die Nachricht, daß am nemlichen Tage, gegen 11 Uhr Vormittags, das Dampfboot, von Venedig nach Triest kommend, unweit Pirano Feuer gefangen habe. Ein Fischer-Nachen war eben in der Nähe und gewahrte die Gefahr. Er nahm die Passagiere, 21 an der Zahl, darunter Frauen und Kinder, die vor Schrecken halb todt waren, zu sich, und brachte sie ans Land. Gegen 4 Uhr kam das Dampfboot mit Hülfe der Ruder nach Triest, da es den Schiffsleuten gelungen war, das Feuer zu löschen. Man giebt der Nachlässigkeit der Aufsicht auf das Feuer Schuld, glaubt es aber wahrscheinlicher, daß boshafter Weise Brand gelegt worden seyn könne.

Nach den neuesten Nachrichten soll der Pabst so schwach seyn, daß er zu jedem Geschäfte getragen werden muß. Schon bewerben sich viele Kardinäle um seinen Stuhl. Man glaubt, der Kardinal Fontana (nicht Consalvi) habe die meiste Hofnung.

Dorpat, den 24. Juni.

Gestern Abend habe ich auf meiner Sternwarte den erschienenen Kometen abermal beobachtet. Er stand am Vordersuße des Sternbildes Luchs, über Herschels Teleseop. Nach Sonnenuntergang stand er Nordwest. Gegen Mitternacht ist er den Meridian meiner Sternwarte passirt. Von 11 Uhr Abends bis 2 Uhr Morgens konnte ich ihn und auch seinen Schweif mit unbewaffnetem Auge sehen. Letztern habe ich gemessen, er beträgt 45 Minuten im Bogen. Er ist viel heller und auch größer, als der von 1815. Seine Lichtstärke übertrifft sogar die des Kometen von 1807. Er ist dem Scheine nach beinahe so, wie der Große schien den 5. August 1811. Er hat vollkommen so viel Licht als ein Stern zweiter Größe. Die Divergenz seines Schweifenendes beträgt $\frac{1}{2}$ Grad. Alle diese Angaben bleiben nicht constant, sie werden sich von Tag zu Tag ändern. Seine scheinbare Bewegung ist sehr langsam und wird uns noch lange genug Unterhaltungsstoff darbieten. Wer diesen hohen Fremdling aufsuchen und kennen lernen will, der wende sich etwa um Mitternacht nach Norden, und suche solchen nicht zu weit über dem nördlichen Horizont. Dort sieht man in dieser Jahreszeit gar keine andere Sterne, als den prachtvollen Stern Capella erster Größe, u. diesem zunächst westwärts steht der Stern Beta zweiter Größe im rechten Schulter des Fuhrmanns; und in deren Nachbarschaft erscheint jetzt schimmernd im Silberglanze der wandernde Himmelsbote, der Verkündiger der Allmacht des Herrn des Weltalls und seiner weisen und unwandelbaren Naturgesetze.

Dr. Lamberti.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Güter-Verkauf.

Da ich meine im Dörptschen Kreise und Thealschen Kirchspiele belegenen Güter Alt-, Klein- und Neu-Bockenhoff aus freier Hand, und zwar entweder zusammen oder einzeln, zum Ausbot stellen werde; so ersuche ich etwanige Kaufliebhaber, sich zum Ausbots-Termin am 4ten Juli c., Nachmittags um 4 Uhr, im Hause des Herrn Ober-Secretairen Schmalzen einzufinden. Die Wackenbücher, Charten und sonst erforderliche Notizen, so wie die festgestellten Verkaufsbedingungen, sind bei dem Herrn v. Daue und dem Herrn Ober-Secretairen Schmalzen zu jeder Zeit zu inspiciren. Dorpat, den 17ten Juni 1819. 1

Dorothea v. Möller,
geb. Bayer v. Weisfeldt.

Zu verkaufen.

Die Alt-Kusthoffsche Gutsverwaltung macht hiemit bekannt, daß daselbst eine Quantität Bout-Bier von ganz besonderer Güte fässerweise käuflich zu haben ist. Man hat sich mit Bestellungen an Herrn Ucke zu wenden, bei dem man das Nähere erfährt und auch Proben zu sehen sind. 3

Die Mähoffsche Gutsverwaltung macht hierdurch bekannt, daß daselbst eine Quantität März-Bouteillenbier von vorzüglicher Güte käuflich zu haben ist. Man hat sich mit Bestellungen an Madame Pensa zu wenden, bei welcher man das Nähere erfährt und auch Proben zu haben sind. 3

Zu vermiethen.

Es ist in dem Hause des Herrn Maurermeisters Lange hieselbst ein Absteigequartier für Landische bestehend aus 2 Zimmern, einer Küche, einem Stall für 6 Pferde, einer geräumigen Wagenremise, separatem Heuboden und einer Kleete, jährlich oder auch halbjährlich zur Miethe zu haben. Die Bedingungen erfährt man bei Unterzeichnetem. 2

F. Grossenbach.

In meinem Hause an der rigaschen Straße ist eine Gelegenheit von vier Wohnzimmern, nebst separater Küche, Stall, Wagenremise, Keller und Kleete, zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3

Bredschneider.

In einer Wirthschaft wird eine Person gesucht, die im Kochen und in weiblichen Handarbeiten geübt ist. Nähere Nachricht bei Herrn Sackstetter. 3

Abreisende.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 14. Juni 1819. 1

Johann Lombe, Knochenhauergesell.

Angekommene Fremde.

Se. Excell. der Herr wirkl. Etatsrath von Politika, von Riga, und Herr Major Baron von Wirkmann, von St. Petersburg, logiren bei Baumgarten.

Dörptsche Zeitung.

№. 52.

Sonntag, den 29. Juni, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, den 21. Juni.

Se. Eminenz der Armenische Erzbischof in Grusien, Nerses, ist dem Annen-Orden erster Klasse Allergnädigst beigerechnet.

Moskau, den 5. Juni.

Der Direktor der Pawlowskischen Kronfabrik, von der 5ten Klasse Sybelin, und die Beamten derselben haben ausgezeichneten Eifer zum vortheilhaften Einkauf roher Tücher für diese Fabrik bewiesen. Der Herr Minister des Innern hat dies durch die Komität der HH. Minister zur Kenntniß Sr. Majestät des Kaisers gebracht. Für diesen Eifer haben Se. Kaiserl. Majestät Allergnädigst zu befehlen geruhet: dem Direktor Sybelin Ihr Allerhöchstes Wohlwollen zu bezeigen, und ihm zu verstatten, die Hälfte der bei dem Kauf der rohen Tücher gesparten Summe unter diejenigen Beamten als Gratifikation zu vertheilen, die am meisten dazu beigetragen haben.

Den Moskowischen Kaufleuten 2ter Gilde und Fabrikanten Jefim Shukow u. Iwan Rybnikow sind, für ihren bewiesenen Eifer bei Lieferung roher Tücher von ausnehmender Güte und mit einigem Ablaß von den festgesetzten Preisen für die Pawlowskische Fabrik, auf Vorstellung des Hrn. Ministers des Innern, goldne Medaillen mit der Inschrift; Für Eifer, um sie am Annenbande zu tragen, Allergnädigst verliehen worden.

Odessa, den 29. Mai.

Von der Eröffnung der diesjährigen Navigation bis zum 23sten dieses sind hier aus der See 284 Kauffahrteischiffe angekommen.

Radziwilow, den 2. Juni.

Verwichenen 29sten Mai reisten hier durch ins Ausland, der Herr General von der Kavalerie F. P. Uwarow, und der Herr Generallieutenant Graf Witte.

Kasan, den 25. Mai.

Am 6ten dieses ward mit angemessener Ceremonie und bei einer großen Versammlung ein in der hiesigen Admiralität erbautes Kriegs-Transport-Schiff für die Kaspische Flotte vom Stapel gelassen.

Astrachan, den 18. Mai.

Im verwichenen Monat sind beim hiesigen Zollamt für 163400 Rubel ausländische Waaren einklarirt, und fast für 700000 Rubel ins Ausland abgefertigt worden.

London, den 4. Juni.

Da im Monat April ein großes Portugiesisches Schiff unweit Gibraltar von einem Algierer genommen wurde, so hat der Algierische Gesandte von der dasigen Regierung ein Schreiben an den Dey erhalten, worin man sich solches Verfahren in Zukunft ernstlich verbittet, im Gegenfall könnte wieder ein Lord Exmouth vor Algier erscheinen.

Auf die ernstliche Anfrage unsers und des Gesandten einer andern Macht in Paris, wegen Zusammenziehung der Französischen Truppen, sind zwar Gegenbefehle deswegen geschehen, aber die allzugroße Verstärkung der Französischen Armee hört dennoch nicht auf. Der Hof zu Brüssel hat deswegen durch seinen Gesandten hier unserm Kabinette seine Bedenklichkeiten überreicht, und sogleich ist ein Staatsboote an unsern Gesandten in Paris abgegangen.

Die Beschwerden der Weber in Carliste und den umliegenden Orten Penrith, Wigton, Dalston, Brampton, Longtown u. s. w. sind begründet. Sie sterben vor Hunger, weil sie zwar von den Fabrikherren beschäftiget, aber schlechter bezahlt werden, als je. Sie bedienen sich, um höhern Lohn zu erhalten, der alten Weise, die Arbeit liegen zu lassen, und so lange zu feiern, bis sie erhört werden. Die Herren sollen auch gesonnen seyn, ihnen das Verlangte — einen Schilling für jedes abgeschnittene Stück Arbeit — zuzulegen, und den Lohn gleichförmig zu machen. Der Mayor von Carlisle nimmt sich ihrer mit Eifer an. Sie haben eine Comité errichtet, eine Adresse an das Publikum aufgesetzt, und Versammlungen von 2200 Personen gehalten, auf welchem es mäßig und anständig zugegangen ist.

Vom 11ten. Den 9ten legte der Kanzler der Schatzkammer das so lange erwartete diesjährige Budget vor. Die ungefähr zu berechnenden Ausgaben belaufen sich auf 31 Millionen 74000 Pfd. Sterl. Dagegen ist zu rechnen folgende Einnahme: Betrag der alten Malz-Steuer 3 Millionen Pfd. Sterl., Accise 3 Mill. 500,000 Pfd., Lotterien 240,000 Pfd., Betrag von unbrauchbaren Schiffs-Materialien, Proviant ꝛc. 334,000 Pfd. Zusammen 7 Millionen 74,000 Pfd. Sterl. Um die Balance aufzumachen, nimmt der Kanzler 12 Millionen von dem sinkenden Fond, und hat eine Anleihe von andern 12 Millionen contrahirt, welches denn zusammen eine Einnahme von 31 Millionen 74,000 Pfd. Sterl. ausmacht. Ich muß dem Hause gratuliren, sagte Hr. Vansittart, daß es mir gelungen ist, die diesjährige Anleihe, den Umständen nach, so vortheilhaft abzuschließen. (Die neue Anleihe ist den Herren Rothschild, als Mindestfordernden, zugeschlagen worden.) Die Anleihe wird dem Lande 1 Mill. 442,005 Pfund kosten.

Am 9ten war unter dem Vorsitz des Lord Mayor eine Versammlung des Gemeine-Raths veranstaltet worden, in welcher eine Bittschrift an das Parlament gegen diese Bill beschlossen wurde.

Im Oberhause fand wieder eine heftige Debatte über die Aufnahme der Katholiken zu öffentlichen Aemtern statt. Graf Grey sprach für dieselben gegen 4 Stunden; es war aber eine Mehrheit von 50 Stimmen dagegen.

Wie die Savannah Zeitung vom 12ten Mai berichtet, war nach Aussage eines von Havannah kommenden Reisenden, Admiral Popham, daselbst mit drei Linienschiffen und zwei Fregatten angekommen, und mit der Regierung in Unterhandlungen über die Uebergabe der Insel Cuba, welche an die Brittische Regierung überlassen worden und nach Verlauf von neun Monaten übergeben werden sollte, begriffen. Privatnachrichten aus Jamaika bestätigen diese Nachricht.

In dem National-Intelligencer wird dem Gerüchte widersprochen, daß der Kongreß noch vor der verfaßungsmäßig bestimmten Zeit wieder zusammen berufen werden soll. Es sey ungegründet, sagt er, daß ein Deficit sich in den Einkünften finde; die Einnahme entspreche völlig den Erwartungen, falls sie sie nicht noch übertreffe.

London, den 15. Juni.

Das Amerikanische Linienschiff Washington, welches sich jetzt im Mittelländischen Meere befindet, soll durch ein neues Linienschiff, den Columbus, ersetzt werden, welches für 105 Kanonen gebohrt ist, und von dem Commodore Rogers, dem jetzigen Präsidenten der Amerikanischen Admiralität, kommandirt werden soll.

An der westlichen Küste von Mexico hat man ein starkes Erdbeben gespürt; besonders hat die Stadt Guadalaxara vielen Schaden gelitten; es sind daselbst Thürme und Häuser eingestürzt und viele Menschen unter den Ruinen begraben.

In Georgia ist eine Verschwörung unter den Negern entdeckt; es war schon ein Aufstand unter ihnen ausgebrochen, welcher indeß noch bei Zeiten gedämpft wurde.

Es ist kürzlich von hier ein Schiff nach St. Helena abgegangen, worauf sich, für Bonaparte bestimmt, ein Arzt, ein Koch und andere Personen, welche kürzlich aus Italien von Frankreich angekommen sind und mit Bewilligung unserer Regierung dem Ex-Kaiser zugesandt werden.

Die Abend-Zeitungen melden, daß ein Schiff von Jamaika in Cork angekommen, welches die Nachricht mitgebracht, daß Mac Gregor Porto-Bello in Besitz genommen hat. Die Flotte von Lord Cochrane soll schon aus 40 Segeln bestehen.

Am Sonnabend wurde der erste Termin von der Anleihe, 1 Million 200000 Pfund, bezahlt, und ist das Geld so überflüssig, daß dieses gar nicht am Markte gefühlt wurde. Mehrere Interessenten der Anleihe haben schon ihren ganzen Antheil bezahlt, da es dem Capitalisten Rechnung hält, Finanzkammerscheine, die sie al pari kaufen können, mit 20 ßl. Proc. Prämie anzubringen.

Den 19ten. Am vorigen Freitage sind der Wagen und die Effekten, welcher früher Bonaparte gehörten und die nach der Schlacht bei Waterloo genommen worden, öffentlich verkauft werden. Man hat bezahlt: für den Wagen 168 Pfd.; für ein Operuglas 5 Pfd. 5 Sh.; für die Zahnbürste 3 Pfd. 13 Sh. 6 P.; für die Schnupftabacksdose 166 Pfd. 19 Sh. 6 P.; für einen Officierstock 1 Pfd. 17 Sh.; für ein Paar alte Pantoffeln 1 Pfd.; für ein altes Rasirmesser 4 Pfd. 4 Sh.; für ein Stück Schwamm 17 Sh. 6 P.; für eine Rasirbürste 3 Pfd. 14 Sh.; für ein Nachthemd 2 Pfd. 5 Sh.; für einen Kamm 1 Pfd.; für einen Rasirkasten 7 Pfd. 7 Sh.; für ein Paar alte Handschuhe 1 Pfd.; für ein altes Taschentuch 1 Pfd. 11 Sh. 6 P.

Die vorgestrige Cour bei Hofe, zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoh., des Prinz-Regenten, war sehr glänzend und die Versammlung äußerst zahlreich. König Georg der Zweite hielt nach dem Ableben der Königin Caroline solche öffentliche Hoffeste, bei welchen ihm Damen vorgestellt wurden; seit dieser Zeit erinnert man sich nicht, daß dieser Gebrauch bei Hofe statt gefunden hat. Die Ankunft des Regenten erfolgte um 1 Uhr in Buckingham-House unter einer Escorte der Leibgarde zu Pferde und unter dem Donner der Kanonen im Park. Er wurde von der versammelten Menge mit wiederholten Hurrahs empfangen und das Musik-Chor spielte God save the King. Nachdem er sich umgekleidet hatte, empfieng er in einem Privatzimmer die Damen der hiesigen fremden Gesandten und andere vom hohen Range, welche ihm größtentheils durch die Gräfinnen Castlereagh und Chester vorgestellt wurden. Graf Chester machte den Ceremonienmeister. Als diese Privat-Audienzen beendigt waren, erschien der Prinz in voller Regiments-Uniform mit seinen verschiedenen Orden, umgeben von den Königl. Prinzen und Prinzessinnen und den Groß-Officiers der Krone im großen Saale des Pallastes, und nahm den Sitz auf dem Throne ein, welchen früher seine Königl. Mutter bei dergleichen feierlichen Gelegenheiten bestiegen hatte, die Buchstaben über dem Sitze, welche G. R. gewesen waren, in G. P. R. verändert. Die Cour dauerte bis gegen 5 Uhr; die Reihe der Equipagen erstreckte sich von Pall-Mall bis rund um St. James Park und sie waren unzählbar; das schönste Wetter begünstigte diesen Tag und die Promenaden boten dem Auge einen überraschenden Anblick der in Menge versammelten schönen Welt dar. Der Sprecher des Unterhauses erschien zum erstenmale bei Hofe seit seiner Erwählung im vollen Staat, und die Pracht seiner Kleidung, welche sehr reich mit Goldtressen besetzt war, so wie seine glänzende Equipage und Livree der Bedienten, zog eine Menge Neugieriger herbei.

Am vergangenen Dienstage gab auch der Persische Bothschafter ein großes Fest an Herren und Damen. Er hatte zu diesem Ende 3 große Zimmer in seiner Wohnung auf das geschmackvollste decoriren lassen und bewirthete am Abend die Gesellschaft mit einem Souper auf morgenländische Art; die Tafel enthielt die ausgesuchtesten Speisen und Delicatessen, die nur für Geld aufzutreiben gewesen waren. In der Mitte des Eßsaals prangte das Bildniß des regierenden Schachs von Persien auf die reichste Art mit Diamanten besetzt. Die schöne Circassiren hatte sich schon, ehe die Gesellschaft angekommen war, in ihr Wohnzimmer verfügen müssen.

Zu den grundlosen Anführungen gehört, daß

der Herzog von Wellington eine Reise nach Stockholm machen werde.

Das hiesige Handelshaus G. Morewood, welches für den Augenblick in Verlegenheit war, setzt jetzt seine Zahlungen wieder fort.

Die Herzogin von Kent ward von der Doctorin Charlotte Siebold entbunden.

Palermo, den 20. Mai.

Die schönsten Tage für den Großherzog Leopold von Toscana waren jene, wo die Gefängnisse aus Abgang von Verbrechern leer standen. Denn durch eine weise Regierung wurde den Verbrechern selbst vorgebeugt. Eben so ruhmwürdig war das Decret Ferdinands I., unsers Königs, laut welchem er alle in Sicilien anhängige Kriminalprocesse bis zur Hälfte dieses Monats beendigt wissen wollte. Dadurch erhielten gegen 1200 Menschen entweder ihre Freiheit, oder sie wurden an den Ort ihrer Bestimmung abgegeben, da sie bisher blos in den Gefängnissen der hiesigen Hauptstadt eingeschlossen waren. Viele derselben schmachteten schon in diesen 5 bis 6, ja einige wohl gar 10 bis 12 Jahre. Die sogenannten Carbonari, 27 an der Zahl, sollen unter dieser Anordnung nicht begriffen seyn; einige glauben, daß sie eine Zeitlang an das Narrenspital abgegeben und dann dem Publikum zum Gelächter in Freiheit gesetzt werden dürften.

Neapel, den 22. Mai.

Unser König hatte schon in einem frühern Dekrete die Wiederherstellung einiger Conventе von Religiosen verordnet. Würklich sind nun dem Dominikaner-Orden einige Locale und Dotationen angewiesen worden. So hat dieser Prediger-Orden bereits zu Bari, Nardo, Trani, Cosenza, und in einigen andern Städten die Klöster wieder bezogen.

Mamsell Garnerin und ihr Vater haben hier in Gegenwart der hohen Reisenden gut ausgefallene Luftfahrten angestellt.

Rom, den 29. Mai.

Herr Bruner, ein gebürtiger Wiener und gegenwärtig Ingenieur u. Theatermaler zu Bologna, ist hier angekommen. Er will der Erfinder eines Mechanismus seyn, vermöge welchem man ein jedes Gebäude entweder ganz oder theilweise von einem Orte zum andern übersetzen oder wegbewegen kann, um gerade Straßen oder Plätze oder andere Vortheile zu erhalten. Er hat sich in die hiesige Hauptstadt, als den Sitz aller Künste, begeben, um eine Probe seiner Erfindung anzustellen. Die Unkosten würden den dritten Theil des Werths des ursprünglichen Aufbauens nicht übersteigen, sei es hernach ein ganzes Gebäude oder ein Theil desselben.

München, den 12. Juni.

Heute begann in einer geheimen Sitzung der Kammer der Abgeordneten die Abstimmung über das Budget. Die Abstimmung über die Staats-Ausgaben ist beendigt. Das Budget ist in dieser Hinsicht mit den von dem Ausschusse vorgeschlagenen und von den Ministern genehmigten Ersparungen unter wenigen Modificationen angenommen worden. Wir heben die wichtigsten Punkte aus. Der Hof-Etat ist mit 2 Millionen 745000 Fl. einstimmig und durch Acclamation angenommen worden. Die Frage, welche sich auf den Militair-Etat zu 8 Millionen bezog, wurde einstimmig verworfen, die darauf folgende, welche denselben auf 7 Millionen stellte, einstimmig angenommen, und für die Gens-d'armerie statt 650000 Fl. (wofür eine einzige Stimme war) mit 102 Stimmen gegen 4 die Summe von 523756 Fl. bewilligt.

In einer neulichen Sitzung der Ständе-Versammlung kam auch die merkwürdige Bitte des Magistrats zu Augsburg, um Ersatz der im Jahr 1809 verbrannten engl. Waaren vor.

Die Kammer der Reichsräthe hat mit 18 Stimmen gegen 16 dem Antrage auf die Einführung der Landräthe, welche die Regierung selbst bereits durch das Edikt vom 2ten Februar 1817 zugesichert hatte, ihre Zustimmnng versagt.

Insbruck, den 7 Juni.

Der große ständische Ausschuß-Kongreß, welcher hier am 27sten April begonnen hatte, hielt am Donnerstag seine letzte Sitzung, und die Mitglieder desselben sind bereits alle wieder von hier abgereiset.

In Trient haben sich ein Kaufmannssohn und eine Wirthstochter wegen unglücklicher Liebe am Pfingstmontag in der Nacht, nachdem sie noch vorher in einem Kaffeehause traulich mit einander schwatzten, auf einem öffentlichen Platze selbst entleibt, wo man sie des andern Tages fand. Dem Mädchen war mit einem Pistolenschuß der Kopf zerschmettert, und bei dem Jüngling fand man 7 Stiche in der Brust und einen Querschnitt in den Unterleib, so daß die Eingeweide heraus hingen.

Berlin, den 19. Juni.

Zur Feier des Jahrstages der Schlacht von

Belle-Alliance war gestern Vormittag von Sr. Majestät dem Könige und in Gegenwart des Herzogs von Cumberland große Parade. Nachdem die unter den Linden aufgestellten Truppentheile des Garde- und Grenadier-Korps Se. Majestät den König mit einem dreimaligen Hurrah empfangen hatten, defilirten sie demnächst vor Allerhöchstdemselben und dem Herzoge von Cumberland im Parademarsch vorbei.

Unser Gesandte am Königl. Dänischen Hofe, Graf von Dohna, ist von Kopenhagen, und der würkliche Geheimerath, Graf von Hardenberg, von Leipzig hier angekommen.

Se. Königl. Majestät haben folgende Verordnung erlassen: „Da nach dem Verhältniß der verschiedenen Truppengattungen bei den acht Armeekorps eine Vermehrung der Kürassier-Regimenter wünschenswerth ist, Ich aber gleichwol zur Ersparung der Kosten zu den 4 bereits bestehenden Kürassier-Regimentern nicht noch 4 neue errichten will: so habe Ich beschlossen, daß das 1ste, 2te, 4te und 8te Dragoner-Regiment in Kürassier-Regimenter umgeformt werden sollen. Zu dem Ende trage Ich Ihnen auf, sie mit den nöthigen Waffen und der sonstigen Ausrüstung für dies Verhältniß versehen zu lassen. Die Regimenter sollen zwar ihre jetzige Montirung in ihren Garnisonen austragen; es ist ihnen indessen die Bekleidung als Kürassier schon jetzt vorschußweise zu verabreichen, damit sie bei Paraden und sonstigen Gelegenheiten darin erscheinen können. Die Kosten dazu will Ich aus Meiner Chatoulle vorstrecken lassen. Die Regimenter verbleiben in ihren bisherigen Divisionen und Brigaden. Wenn etwa ein Austausch von Leuten und Pferden erforderlich ist, so autorisire Ich Sie, solche anzuordnen. Weil indessen doch die Umwandlung der Dragoner- in Kürassier-Regimenter fortwährend eine Mehrausgabe verursacht, so sollen dagegen die fernern Augmentationen der Infanterie und Kavallerie um 5 Mann jährlich per Kompagnie und Escadron bis zur Erreichung der Stärke von 600 Mann wegfallen, die Infanterie-Bataillons und Kavallerie-Regimenter vielmehr auf ihre jetzige Stärke von 135 Mann per Kompagnie und Escadron verbleiben, auch die übrigen Dragoner-Regimenter künftig Husaren-Remonte-Pferde erhalten.

Ich trage Ihnen auf, hiernach das weitere Erforderliche zu verfügen.

Berlin, den 27. Mai 1819.

(Gez.:) Friedrich Wilhelm.

An den Kriegsminister, Generallieutenant v. Boyen."

Breslau, den 14. Juni.

Gestern Abend trafen Se. Königl. Hoheit, unser geliebte Kronprinz, von Glogau hier an.

Aus Dresden, den 14. Juni.

Laut Uebereinkunf mit den Herzogl. Sächsischen Häusern brechen im künftigen Monate Abtheilungen von deren Truppen auf, um in unserer Gegend zu cantonniren und mit den unsrigen, mit denen sie ein Bundes-Korps bilden, gleichförmig eingeübt zu werden.

Se. Päbstliche Heiligkeit haben dem Beichtvater Sr. Majestät des Königs, dem vor kurzem zum Vicario apostolice ernannten Dr. Ignaz Mauermann, Canonicus zu Bautzen, aus eigener Bewegung die Würde eines Bischofs von Pellen ertheilt.

Wien, den 7. Juni.

Am 3ten dieses reisete die Frau Prinzessin Katharina von Montfort in Gesellschaft ihrer Schwägerin, der Madame Elise Bacciochi, nach Karlsbad, um dort eine Kur zu gebrauchen. Der Graf von Montfort und Herr Bacciochi sind unterdessen in Schönau zurückgeblieben. Man will bemerken, daß die strenge Aufsicht über die in Oestreich lebenden Glieder der Bonapartischen Familie seit einiger Zeit sehr gemildert worden sey, und schreibt dies übereinstimmenden Verabredungen der fünf großen Mächte zu.

Wien, den 12. Juni.

Se. Kaiserl. Majestät haben, nach unserer Hofzeitung, zu genehmigen geruhet, daß dem Professor J. Szarka, dessen Lehrbuch der Comptabilitäts-Wissenschaft unter den eingelangten fünf Preisschriften einstimmig für das beste anerkannt worden, das ausgesprochene Prämium von 2000 Gulden verabfolgt werde.

Gestern Abend traf hier der Marquis Capranica, Offizier der Päbstlichen Nobelgarde, mit der Nachricht ein, daß der heil. Vater am 4ten in einem Consistorium den Erzherzog Rudolph K. H. zum Erzbischof von Olmütz bestätigt und denselben zugleich zum Cardinal bei dieser Gelegenheit erhoben habe. Das Pallium nebst dem Brevet sollten Sr. Kaiserl. Hoheit nächstens von dem Fürsten Odescalchi überbracht werden.

Durch denselben Päbstl. Eilboten ist hier auch die Nachricht eingegangen, daß Ihre Majestäten, der Kaiser und die Kaiserin, am 1sten d. M. zu Rom eintrafen, und bis zum 6ten d. daselbst verweilen wollten. Der Fürst von Metternich war schon am 29sten in Rom angekommen, und Willens, bis zum Frohnleichnamsfeste (am 10ten) daselbst zu bleiben.

Der bisher mit Urlaub bei seinen Eltern in Corfu anwesende Kaiserl. Russische Staatsminister, Graf Capodistrias, ist zu Ende vorigen Monats von dort zu Venedig eingetroffen, um vor der Rückkehr nach St. Petersburg 9 Wochen die Bäder von Recoaro bei Vincenza zu gebrauchen.

Graf Stephan Szechenyi ist von seiner nach Konstantinopel, Athen und Aegypten gemachten Reise glücklich wieder hier eingetroffen. Herr Professor Landschulz, und der Maler, Herr Ender, welche ihn auf dieser interessanten Reise begleiteten, sind noch in Italien zurückgeblieben. Man sieht mit gespannter Erwartung der Bekanntmachung ihrer gesammelten Notizen entgegen.

Paris, den 15. Juni.

Die Frau Gräfin von Gothland (die Königin von Schweden), die am 5ten dieses zu Dijon ankam, ist von da am 8ten nach Auxonne abgereiset.

Herr von Lesseps ist zu unserm General-Konsul zu Philadelphia ernannt.

Der Kriegsminister, Marschall Gouvion St. Cyr, ist nicht nach dem Karlsbade, sondern nach Beauce bei den Pyrenäen abgereiset, um daselbst die dasigen Bäder zu gebrauchen.

Schreiben aus dem Bückeburgschen, vom 19. Juni.

Seit Anfang dieses Monats sind die Landstände unsers Fürstenthums zu Stadthagen versammelt, welche aus zwei Mitgliedern von der Ritterschaft, vier vom Bürgerstande und mehrern des Bauernstandes bestehen. Ein Fürstl. Kommissarius eröffnete die Sitzung mit einer zweckmäßigen Rede. Unserm glücklichen Ländchen bleibt zwar wenig zu wünschen übrig; es sind jedoch im Sonntagsblatt einige, dem Vernehmen nach, von den Ständen zu machende Propositionen angeführt, worunter Einschränkung des Wildstandes, Holzverkaufswesen ꝛc. vorkommen.

Leipzig, den 17. Juni.

Der Königl. Baiersche würkl. Geheimerath, Ritter von Wiebeking, hat nun die Untersuchung mehrerer alten Kirchen zwischen der Saale, Elster und Elbe vollendet, und diese hat ihn in der Meinung bestätigt, daß die Altdeutsche Bauart, welche man mit großem Unrechte die Gothische nennt, in Sachsen erfunden, und von da aus nach allen Gegenden verbreitet worden sei. In seiner Civilbaukunst, woran er gegenwärtig arbeitet, und wovon nach seiner Rückkehr aus Italien der erste Band erscheinen wird, soll diese Angelegenheit ausführlich behandelt werden.

Minden, den 17. Juni.

Vorgestern trafen hier Se. Königl. Hoheit, der Prinz Wilhelm von Preußen, Sohn unsers Monarchen, von Paderborn ein, nahmen die Festungswerke in Augenschein und hielten gestern Revue über die Truppen. Nachdem dem Prinzen die Behörden ꝛc. vorgestellt waren, hat derselbe, nach einem statt gehabten zahlreichen Ball, heute die Reise über Herford und Bielefeld nach Münster fortgesetzt. Des kommandirenden Generals, Freiherrn von Thielmann Exc., welcher den Prinzen begleitet hatte, ist ebenfalls nach Münster abgegangen. Morgen wird hier der Siegestag von Belle-Alliance gefeiert.

Kopenhagen, den 19. Juni.

Der hiesige Königl. Schwedische Gesandte, Graf von Tawast, sagt unsere Staatszeitung, welcher sich in Folge eines Befehls des Königs, seines Herrn, nach dem Lager in Schoonen begeben hatte, ist am Mittewochen Abend von dort, begleitet von dem Oberst-Lieutenant, Grafen Adlercreutz, hier angekommen, um Sr. Majestät dem Könige und J. Majestät der Königin die Komplimente Sr. Schwedischen Majestät abzulegen. Nachdem derselbe bei Sr. Majestät dem Könige vorgestern in dieser Anleitung eine Privat-Audienz gehabt, und ebenfalls seine Aufwartung bei Ihrer Majestät der Königin gemacht hatte, wurde der Gesandte gestern zur Königl. Mittagstafel angesagt. Der Gesandte ist darauf nach Schonen ins Lager zurückgekehrt, und verbleibt daselbst, bis selbiges, vermuthlich den 25sten d. M., aufgehoben wird.

Um den Liebhabern Gelegenheit zu geben, das Schwedisch-Norwegische Lager in der Nähe von Helsingborg sehen zu können, wird das Dampfschiff in nächster Woche dahin abgehen.

Aus Italien, den 7. Juni.

Der ehemalige Hospodar der Wallachey befindet sich jetzt in den Bädern von Pisa.

Würtemberg.

Die Bürger von Grübingen seufzen seit 12 Jahren unter der Herrschaft des Orts-Schultheißen Moll. Man sahe den Wohlstand einer sonst geordneten, mit trefflichen Hülfsquellen versehenen Gemeinde untergehn; in dem Grade aber, als diese sank, den Schultheißen mit seiner Familie unter Wohlleben empor kommen. Am 31. Mai ist der Schultheiß Moll und der Bürgermeister Beuerle durch Gensd'armen ins Kriminalgefängniß nach Göppingen abgeführt worden. Eine große Menge Menschen war versammelt, diesen Auftritt mit anzusehen. Kinder jubelten. Alle dankten gerührt dem Könige der Könige für ihre Rettung.

Vermischte Nachrichten.

Nach der Staats-Zeitung gaben bisher die drei westlichen preußischen Provinzen 8,016,117 Thlr., die drei außerdeutschen Provinzen 7,508,668 Thlr.; diese Hälfte der Volkszahl und der Bodenfläche des Staates also zusammengenommen 15 Mill. 524,785 Thlr. Dagegen gaben die 4 östlichen deutschen Provinzen, oder die andere Hälfte der Volkszahl und der Bodenfläche des Staates 21 Mill. 383,627 Thlr. Zu der ganzen Abgabenmasse von 35,908,412 Thlr. trug also diejenige Hälfte des Bodens und der Volkszahl, welche aus den drei außerdeutschen Provinzen besteht, 42 Procent, und diejenige Hälfte des Bodens und der Volkszahl, die aus den vier östlichen deutschen Provinzen besteht, 58 Procent bei. Doch schienen die letzten nicht überlastet mit ihren jetzigen Abgaben; denn wenn auch vielleicht in einzelnen Gegenden der vier Provinzen Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen etwa mit Gründen geklagt werden könnte, ist dennoch nicht nur die Bevölkerung, sondern auch der Wohlstand im Steigen. Der Ackerbau und die Viehzucht verbessern sich von Jahr zu Jahr ganz augenscheinlich, und in den großen Städten sieht man überall die Gebäude sich vermehren und verbessern, obgleich der Staat keine Bauhülfe mehr zahlt.

Die Universität zu Leipzig hat solchen Zuwachs an Studierenden erhalten, daß die Gesammtzahl wohl über tausend steigt. Gleichwohl herrscht unter denselben so viel Ruhe, Ordnung und Fleiß, daß man bisher auch nicht das Geringste von Excessen gehört hat, und daß die Hörsäle der am meisten besuchten Lehrer fast überfüllt sind. Von den Ausländern, die früher in Jena studierten, und die dasige Universität, in Folge der bekannten Regierungsverordnungen, verlassen haben, sind zu Leipzig viele angekommen, auch diese betragen sich musterhaft. Darunter befinden sich mehrere Griechen, indem von den 13 Griechen, welche in Jena studierten, nur Einer dort geblieben, Einer nach Berlin, 4 nach Göttingen und 7 nach Leipzig gegangen sind.

Sein eignes Leben wagend, rettete der ehemalige Unteroffizier König die Gattin des Regierungsraths Schlick und fünf andere Personen, als sie auf der Reise nach Gumbinnen in der Fuhrt des angeschwollenen Pissaflusses zu ertrinken in augenscheinlicher Gefahr waren. Eines der 4 Wagenpferde ging wirklich verloren.

Zu Dresden kamen vom 14. bis 19. drei Kolonnen nach Rußland ziehender Würtemberger an. Die erste hatte 42, die andere 50 mit öhlfarbigen Ueberzügen versehene Wagen bei sich, und zählten 117 und 182 Köpfe. Bei diesen Zügen herrschte die größte Ordnung, durch Vorsteher und Quartiermacher. Es wird Gottesdienst, und von den mit wandernden Lehrern auch Schulunterricht gehalten. Manche Familie soll ein Vermögen von 10,000 Gulden besitzen. (Bloß die aus den Weihern Reichenberg und Steinbach fortziehenden Familien sollen 60,000 Gulden Geld mitnehmen; von denen der 10. Theil in die gemeinschaftliche Armenkasse gelegt wird, um die unvermögenden Mitglieder der Karavanen zu versorgen.) Mit Gesang und Gottesdienst verließen sie auch die Heimath.

Der Französische Kriegsminister ist nicht ins Carlsbad gereist, sondern geht auf sein Landgut, und dann nach Plombieres.

Am Vorgebürge der guten Hoffnung (!!) ist Kornmangel. Die Regierung fordert zu Verschreibungen auf.

Die Preussische Regierung soll in London eine neue Anleihe suchen.

Den Studenten in Berlin ist erlaubt worden, ihre Militairische Dienstzeit bei dem Stamme der Landwehr zu überstehen, die bekanntlich nur einige Wochen lang exercirt.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Herrn Dr. med. Gottfried Wachter; an die Studenten der Theologie, Samuel Friedrich Schutz, Johann Laaland und Johann Heinrich Jungmann, und den verstorbenen Studenten der Theologie Wilhelm David Krecker, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 21. Juni 1819. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Dr. Friedrich Erdmann, d. Z. Pro-Rector.
Witte, Notarius.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich bringe hierdurch zur Wissenschaft, daß der auf den 4. Juli d. J. anberaumte freiwillige Ausbot meiner Güter, Alt-, Klein- und Neu-Bockenhoff, nicht Statt haben wird.

Dorothea v. Möller,
geb. Bayer v. Weisfeldt.

Arrende.

Die publiquen Güter Marienhoff im Dörptschen, Castolatz im Odenpähschen, und Wörring im St. Michaelischen Kirchspiele, die dem Herrn Capitaine vom 1sten Range und Ritter v. Kolßakoff Allerhöchst auf 12 Jahre von 1820 ohne Arrende-Zahlung verliehen sind, sollen zur Subarrende gegeben werden. Mit den Propositionen hat man sich an mich bis zum 20sten Juli d. J. zu wenden und den Preis und die Bedingungen zu erfahren. Zwischen dem 20sten und 27sten Juli d. J. sollen schon die Dispositions-Contracte abgeschlossen werden. Dorpat, den 27sten Juni 1819.

Kreis-Fiskal Petersen,
in Vollmacht des Herrn Kapitaine vom 1sten Range und Ritter v. Kolßakoff. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Ein in der techelferschen Straße, gegenüber dem Hause der Frau Pastorin Oldekop belegenes Haus, mit einem gewölbten Keller und allen Nebengebäuden, und mit einem vorzüglich guten Obstgarten, ist aus der Hand zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen erfährt man beim Schuhmachermeister Dultz. 3

Zu verkaufen.

Die Alt-Kusthoffsche Gutsverwaltung macht hiemit bekannt, daß daselbst eine Quantität Bout. Bier von ganz besonderer Güte fässerweise käuflich zu haben ist. Man hat sich mit Bestellungen an Herrn Ucke zu wenden, bei dem man das Nähere erfährt und auch Proben zu sehen sind. 2

Die Mahoffsche Gutsverwaltung macht hierdurch bekannt, daß daselbst eine Quantität März-Bouteillenbier von vorzüglicher Güte käuflich zu haben ist. Man hat sich mit Bestellungen an Madame Pensa zu wenden, bei welcher man das Nähere erfährt und auch Proben zu haben sind. 2

Zu heruntergesetzten Preisen sind außer allen Gewürzwaaren, besonders Kaffee und Zucker, wie auch soeben angekommene frische Speckhäringe in großen und kleinen Parteien zu haben bei

D. F. Müller 3

Ich habe jetzt einen neuen Vorrath von Gewürzwaaren, hauptsächlich an Kaffee und Zucker, erhalten, die ich zu den billigsten Preisen verkaufe. Durch eine reelle Behandlung werde ich mich zu empfehlen suchen.

M. Käding. 3

Zu vermiethen.

Es ist in dem Hause des Herrn Maurermeisters Lange hieselbst ein Absteigequartier für Landische, bestehend aus 2 Zimmern, einer Küche, einem Stall für 6 Pferde, einer geräumigen Wagenremise, separatem Heuboden und einer Kleete, jährlich oder auch halbjährlich zur Miethe zu haben. Die Bedingungen erfährt man bei Unterzeichnetem. 1

F. Grossenbach.

In meinem Hause an der rigaschen Straße ist eine Gelegenheit von vier Wohnzimmern, nebst separater Küche, Stall, Wagenremise, Keller und Kleete, zu vermiethen und gleich zu beziehen. 2

Bredschneider.

In einer Wirthschaft wird eine Person gesucht, die im Kochen und in weiblichen Handarbeiten geübt ist. Nähere Nachricht bei Herrn Gackstetter. 2

In dem Hause der Frau von Haße ist ein großes und ein kleines Logis zu vermiethen. Liebhaber haben sich deswegen an die Frau Eigenthümerin selbst zu wenden. 3

Angekommene Fremde.

Verabschiedeter Flottekapitain Friedrich Renteln, von Narwa, logirt bei Clare.

Durchpassirte Reisende.

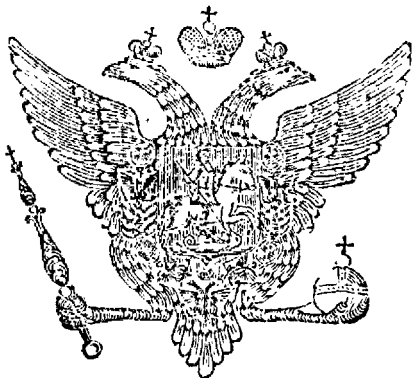
Herr Obrist Kalaschoff, Herr Obristlieutenant Laptoff, und das Fräulein Wildermet, von Riga nach St. Petersburg; Herr Titularrath Schambo, von Polangen nach St. Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 719.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*72*	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 —*	*72*	*— —*
Ein neuer holländ. Dukat	*11 —*	*16*	*— —*
Ein alter holländ. Ducat	*10 —*	*97*	*— —*
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	*4 —*	*83*	*— —*
Ein alter dito	*4 —*	*68*	*— —*

Dörptsche Zeitung.



№. 53.

Mittwoch, den 2. Juli, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, den 27. Juni.

Der wirkl. Geheimerath Dmitrijew ist, zur Bezeichnung des ausgezeichneten Kaiserl. Wohlwollens gegen dessen gehabten Bemühungen bei Vollziehung des ihm gegebenen besondern Auftrags, Allergnädigst zum Ritter vom St. Wladimir-Orden erster Klasse ernannt.

Die Kollegienräthe, beim Polizeiministerio bei der statistischen Abtheilung Grigorji Kuschnikow, und beim Ministerio des Innern beim Postamte zu St. Petersburg Stephan Michailow, sind, da sie die festgesetzten Jahre ausgedient haben, nach Grundlage des Ukases vom 6ten August 1809, Allergnädigst zu Etatsräthen befördert.

Das Mitglied bei dem gewesenen Wechsel-Diskonto-Komtoir zu St. Petersburg, Etatsrath Dutour, ist, auf seine Bittschrift, gänzlich des Dienstes entlassen, und zur Belohnung für seine 42jährige eifrige Dienstleistung, Allergnädigst zum wirklichen Etatsrath befördert.

Der Chef der Plan-Zeichnungs-Abtheilung beim Departement der Staatsgüter, Koll.-Rath Mogilänskji, ist Allergnädigst zum Etatsrath befördert, mit Entlassung vom Dienst auf seine Bittschrift.

Der Vorsitzer des gewesenen Taurischen Civil- und Kriminalgerichts, Koll.-Rath Todorow, soll Vorsitzer im Taurischen Kriminalhofe verbleiben; zum Vorsitzer des dortigen Civilhofes aber ist ernannt, der Rath bei der Vollziehungs-Expedition der Taurischen Gouvernements-Administration, Koll.-Rath Meyer.

Jamburg, den 21. Juni.

Verwichenen Dienstag, den 17ten dieses, Abends, traf der Minister des Innern, Herr wirkl. Geheimerath O. P. Kosodawlew, zur Besichtigung der hier befindlichen Manufakturen und anderer unter dem ihm anvertrauten Ministerio stehenden Zweige, hier ein. Gestern reiste er wieder zurück nach St. Petersburg.

Kronstadt, den 22. Juni.

Von der Eröffnung der diesjährigen Navigation bis zum 20. Juni sind hier 437 Kauffahrteischiffe, theils mit Ballast, theils mit Waa-

ren, und theils leer, angekommen; abgegangen sind von hier 185.

Kasan, den 5. Juni.

Am 31sten Mai hatten wir hier ein schreckliches Gewitter. In einem Dorfe, zehn Werst von hier, schlug der Blitz ein, und es brannten zehn Häuser ab.

Irkutsk, den 9. April.

Am 5ten dieses war hier ein äußerst heftiger Sturm, der die Dächer abdeckte und die Fenster aus den Häusern fortriß. Die hiesigen Einwohner erwarteten bei diesem Sturm ein Erdbeben, wie dies sonst der Fall gewesen, allein dasselbe erfolgte erst am 7ten nach 5 Uhr in der Frühe. Es wurde nur ein Erdstoß verspürt, der nicht über drei Sekunden anhielt, aber so stark war, daß in den Kirchen die Kronleuchter schwankten, in den Häusern das Geschirr in den Schränken klirrte, und Abscheurungen, Thüren und Fensterladen stark erschüttert wurden.

Tiflis, den 13. Mai.

Im Tiflisschen Kreise in den Dörfern der großen und kleinen Owtschalen fiel am 8ten dieses Hagel von außerordentlicher Größe. Die Schloßen hielten ein halb Pfund an Gewicht, und hatten fast die Größe eines Gänseeis. Dieser Hagel hat viel Getreide vernichtet, und Vögel, Schafe und Kälber erschlagen. Die Wälder, über welche diese Hagelwolke gezogen, sehen aus wie im Winter; Blätter und Zweige sind abgeschlagen. Mehrere der stärksten Eichen wurden vom Blitz gespalten.

Paris, den 18. Juni.

Nach dem Journal de Paris dürfte der Graf Capodistrias binnen kurzem hier eintreffen.

Herr Stratfort Conning, der als Engl. Gesandter nach der Schweiz zurückkehrt, ist vorgestern zu Paris eingetroffen, so wie auch wieder der Bankier, Herr Baring.

Unter den Bittschriften, welcher dieser Tage bei der Kammer der Deputirten vorkamen, war eine von dem Herrn Diseur zu Paris, der im Namen seines Bruders, eines Gensd'armen, die 25000 Franken verlangte, welche demselben versprochen worden, der Didier arretiren würde, welcher Chef der Insurrektion war, die am 4ten Mai 1816 im Isere-Departement ausbrach. Das Ansuchen ward an den Minister des Innern verwiesen.

Herr Hector, der bekanntlich angab, daß er von dem Trojanischen Hector und von Karl dem Großen in directer Linie abstamme, hatte keine Pension, sondern einen Theil der Civilliste verlangt. Es ist nicht möglich, bei so wichtigen Ansprüchen bescheidenere Forderungen zu machen.

Hiesige Blätter machen sich jetzt über das Geheimniß lustig, welches Herr Bignon noch immer nicht verrathen will.

Bei dem Buchhändler Lhuillier wird nächstens die Korrespondenz des Kronprinzen, jetzigen Königs von Schweden, mit Napoleon seit 1810 bis 1814, im Druck erscheinen.

Es heißt, daß unser Gesandte zu Kopenhagen, der Pair, Graf de la Ferronnaye, als Botschafter nach St. Petersburg gehen werde.

Am 5ten dieses ward zu Genua eine neue Sardinische Fregatte von 38 Kanonen vom Stapel gelassen, welche den Namen Christine erhalten hat. Dies ist das fünfte Kriegsschiff, welches daselbst seit 2 Jahren erbauet worden.

Zu St. Valery, im Unter-Seine-Departement, herrscht seit einiger Zeit ein ansteckendes Fieber. An einem Tage sollen über 100 Menschen an demselben gestorben seyn; wahrscheinlich übertrieben.

Die Korn-Erndte fällt in Frankreich sehr gesegnet aus. In mehrern Gegenden hat man schon den Roggen eingeerndtet.

In der vorgestrigen Sitzung der Kammer der Deputirten kam eine Beschwerde eines hiesigen Bürgers, des Herrn v. Forain, gegen unsern Bothschafter zu Konstantinopel, den Marquis von Rivière, vor. Er klagte ihn an, daß er einen Zolltarif unterschrieben habe, wodurch die Franzosen in der Levante drittehalbmal so viel Abgaben geben müßten, als die Kaufleute anderer Nationen. Es entstand hierüber eine sehr lebhafte Debatte, indem einige den Bothschafter anklagten und andere vertheidigten. Die Vorstellung ward an den Präsidenten des Minister-Konseils verwiesen.

Von der wichtigen Mittheilung, die der König nach einem unserer Journale nächstens den Kammern machen wollte, will nichts weiter verlautbaren.

Die Einschränkungen, welche die Kammer bei dem Budget gemacht, betragen zusammen 19 Mill. 174000 Franken. Hierunter sind 8 Mill. für die Armee, 2 Millionen für das innere und 150,000 Franken für das auswärtige Departement.

Jetzt heißt es wieder, daß die Krönung Sr.

Majestät noch in diesem Jahre nicht erfolgen werde.

Der Maltheser-Orden hofft jetzt, daß die Insel Elba an ihn werde abgetreten werden.

In der Gegend von Cahors ist es Sitte, daß, wenn Jemand gestorben ist, alle Verwandte u. Bekannte zu einem Gastmahl eingeladen werden. Am 11ten dieses hatten sich bei einer ähnlichen Veranlassung 80 Personen zu Widdelliac versammelt; die Speisen waren aber in kupfernen Geschirren, welche mit Grünspan besetzt waren, zubereitet worden, so daß die meisten Gäste mehr oder weniger gefährlich 30 vergiftet wurden.

Im Jura-Departement hatte eine fürchterliche Wölfin so viele Menschen und Vieh getödtet oder verwundet, daß endlich 30 Jäger und gegen 200 Landleute gegen sie aufgeboten wurden, von denen sie auch mit Flintenschüssen erlegt ward.

Paris, den 19. Juni.

Die Truppen-Revuen werden dieses Jahr bei uns von 18 General-Lieutenants und 36 Maréchaux de Camp gehalten. Im vorigen Jahre geschah dieses von 26 General-Lieutenants und 52 Maréchaux de Camp.

Unser Gesandte zu Brüssel, der Marquis de la Tour-du-Pin, kehrt von da zurück. Man hat allgemein geglaubt, daß er den Marquis d'Alembert zum Nachfolger erhalten würde; allein diese Nachricht hat sich nicht bestätigt.

Unser Consul zu Smyrna, der bekanntlich in dem Vorfall des Generals Savary mit dem Vicomte de Flotte verwickelt war, ist zurückberufen, und Herr David, ehemaliger Konsul zu Bucharest, zu seinem Nachfolger ernannt worden.

General Vandamme kam am 15ten dieses von Havre zu Abbeville an, von da er seine Reise nach den Niederlanden fortgesetzt hat.

In unsern Provinzen hören jetzt mehrere Zeitungen auf, weil sie die verlangte Caution nicht leisten können.

In der Kammer der Deputirten kam dieser Tage auch eine Bittschrift ein, worin darauf angetragen wurde, daß die Hagestolzen doppelte Steuern erlegen möchten.

Der Baron Joseph von Retzer, Oesterreichischer Hof-Secretair und Chef der Wiener Censur, ist seit einigen Tagen in Paris.

Die Zahl der in ganz Frankreich in 59 Irrenhäusern verwahrten Wahnsinnigen beträgt jetzt 5153.

Zu St. Maximin im Var-Departement ward ein gewisser Tirel für einen Hexenmeister gehalten. Er ward zu einem Kranken gerufen. Diesem goß er verschiedenemale siedendes Wasser über den Kopf, wodurch der Unglückliche bald nachher starb. Tirel schien sehr erstaunt über dieses Resultat; man fand indeß für dienlich, den Hexenmeister in Verhaft zu nehmen.

Vom Main, den 20. Juni.

Am 11ten dieses reisete der Graf von St. Leu, vormals König von Holland, mit Gefolge, von München kommend, durch Regensburg ins Marienbad.

Am 3ten Pfingst-Feiertage prediate zu Leipzig ein Professor der Theologie, der zugleich ein geistliches Amt bei einer dasigen Lutherischen Gemeinde verwaltet, in der dortigen Reformirten Kirche.

Die Zahl sämmtlicher Gefangenen und zu den Galeeren Verurtheilten beläuft sich gegenwärtig in den Päbstlichen Staaten auf ungefähr 22000 Köpfe, deren jährlicher Unterhalt nebst den Besoldungen der bei den Gefängnissen und Bagnios angestellten Beamten, so wie auch der Reparatur jener Gebäude, zu etwa 750000 Römischen Piastern angeschlagen werden kann.

Vom Main, den 23. Juni.

Bei dem bekannten Interesse Englands, daß die Deutschen keine gemeinschaftliche Handels-Gesetze einführen, war es einigen Blätter auffallend, daß dem Hannöverschen Gesandten bei dem Bundestage, dem geh. Cabinets-Rath, Herrn von Martens, das Referat in den Handels-Angelegenheiten aufgetragen worden war; indeß ist dieser Referent ein gebohrner Hamburger, und besitzt viele Kenntnisse des Deutschen Handels.

Die Stadt Elberfeld hatte im Jahre 1818 21793 Einwohner; ist also in dieser Hinsicht die dritte, nur von Cölln und Aachen übertroffene Stadt Rheinland Westphalens.

Fränkische und andere Blätter melden aus London, daß 12 Regimenter zu Fuß und 5 zu Pferde schleunigst Befehl erhalten hätten, sich marschfertig zu halten.

Die Zeitung für die elegante Welt enthält als Beilage das Portrait des Herrn Costenoble, dramatischen Künstlers des K. K. Haupttheaters zu Wien.

Aus Schonen, den 17. Juni.

Am Sonnabend, den 12ten dieses, begab sich

der König nach dem Diner ins Lager und ließ große Infanterie-Manövers ausführen. Der Graf von Rumigny, Gesandter Sr. Allerchristlichsten Maj. bei dem Schwedischen Hofe, der bey seiner Rückkehr von Paris zu seinem Posten hier angekommen war, um dem Könige seine Aufwartung zu machen, wohnte den Uebungen bei. Se. K. H., der Kronprinz, commandirte die Truppen-Bewegungen. Die gesammte Infanterie manövrirte auf zwei Linien und bildete dann eine geschlossene Colonne, worüber Se. Maj. Revüe hielten.

Vorgestern, am 13ten, gab der König, nachdem er der von dem Doctor Faxe, Bischof von Lund, gehaltenen Predigt beigewohnt hatte, im Lager ein großes Diner von 160 Converts. Se. Maj. nahmen hernach die Manövers der Cavallerie in Augenschein. Die Cavallerie manövrirte Regimenter- und die Artillerie Batterie-Weise. Gestern, am 14ten, gaben Se. Majestät hier auf dem Schlosse ein großes Diner. Um 6 Uhr Nachmittags begaben Sie sich in das Lager, um einem Scheingefecht zuzusehen, welches Se. K. H., der Kronprinz, ausführen ließ. 5 Bataillons Infanterie, die der General Bergenstråhle commandirte, und die von einem Husaren-Regiment und 3 Bataillons Jäger unterstützt wurden, machten einen Schein-Angriff auf das Dorf Bonarp. Dies Manöver ward vollkommen gut ausgeführt. Die Truppen von allen Waffen-Gattungen wetteiferten, sich durch die Schnelligkeit und Präcision ihrer Bewegungen auszuzeichnen und den Beyfall des Königs zu verdienen; auch haben Se. Maj. ihnen wiederholt Ihre höchste Zufriedenheit zu erkennen gegeben.

Die Ebene von Bonarpshed bietet in diesem Augenblick einen prächtigen Anblick dar. Das Lager ist vollkommen gut vertheilt und die Zelte sind aufs sorgfältigste in Linien aufgestellt. Ordnung und Reinlichkeit herrscht überall. Nichts übertrifft die Schönheit und treffliche Haltung der verschiedenen Corps, welche auf dieser Ebene versammelt sind. Der herrliche Geist, wovon alle Truppen beseelt sind, die genaue Kriegszucht, die unter ihnen herrscht, und die väterliche Sorge, die man anwendet, um ihre Bedürfnisse zu befriedigen, sind die schönste Lobrede auf den jungen Prinzen, der sie als Chef commandirt. Es ist rührend, die Art zu sehen, womit die Soldaten den König empfangen, wenn er sie besucht. Man sollte glauben, Kinder zu sehen, die ihren Vater nach einer langen Abwesenheit wieder finden. Ohnerachtet der Beschwerlichkeiten der Märsche und der Manövers in einer äußerst warmen Jahrszeit, giebt es nur wenige Kranke, und dieser Umstand vermehrt die Zufriedenheit Sr. Majestät.

Binnen 2 Tagen sind hier eine Menge von Zuschauern eingetroffen. Die Anhöhen, womit das Terrain umgeben ist, bieten ihnen die Leichtigkeit dar, Alles gut zu sehen, ohne die Truppen-Bewegungen zu stöhren.

Der König und der Kronprinz befinden sich fortdauernd in hohem Wohlsein. Die öftern Bewegungen zu Pferde stärken die Gesundheit Sr. Majestät.

Aus Schonen, den 21. Juni.

Gestern war ein großes Scheingefecht. Se. K. Hoh., der Kronprinz, kommandirte das eine Korps, und der General, Baron von Björnstjerna, das feindliche Korps.

Dänische Offiziers kommen hier in großer Anzahl im Lager an, seitdem die Manövres in der Gegend von Kopenhagen beendigt worden.

Die Generals u. Obersten des Armee-Korps, welches jetzt auf der Ebene von Bonarp versammelt ist, haben den König zu einem Gouter eingeladen, welches sie heute Abend im Lager geben wollen.

Stuttgart, den 18. Juni.

Am 15ten dieses wurde der Redacteur der Neuen Stuttgarter Zeitung zu dem Herrn Director der Königl. Haupt- und Residenzstadt berufen, welcher ihm einen von dem Minister des Innern, Herrn v. Otto, und der Polizey, Herrn v. Phull, unterzeichneten Befehl eröffnete, wodurch verordnet wurde, daß hiemit die Neue Stuttgarter Zeitung unterdrückt seyn solle. Es wurden sofort die schon gedruckten Exemplare, welche am Abend dieses Tages mit der Post versandt werden sollten, in Beschlag genommen und die fernere Herausgabe dieses Blatts verboten. Die Verfasser wollen nun dagegen eine periodische Zeitschrift, unter dem Titel: Neue Stuttgarter Hefte, herausgeben.

Dresden, den 14. Juni.

In der ersten Sitzung der Elb-Schiffahrts-Kommission, am 13ten dieses, legte unter andern der Königl. Preuß. Bevollmächtigte, Hr. von Jordan, die liberalste Gesinnung an den Tag. Die Resultate der ersten Sitzung waren: 1 der Kais. Kön. Oesterreichische Bevollmächtigte, Baron v. Münch, wurde einstimmig zum Präsidenten der Commission erklärt, und auf Antrag des Hrn. v. Jordan ward beschlossen, den Beigeordneten das

Kaiserl. Comissairs, Hrn. Hauptman Eichhoff, zu ersuchen, die Führung der Protocolle in den Sitzungen zu übernehmen und die Aufsicht über die Commissionskanzlei zu führen; 2) ward beschlossen, die Art. 1808 bis 1816 der Kongreß-Acte zur Grundlage der Verhandlungen zu nehmen; 3) die Elbe in ihrer ganzen Schiffbarkeit als ein organisches Ganzes zu betrachten, und in allen Fällen, wo es sich von der Anwendung der Bestimmungen der Kongreß-Acte handelt, die Stimmenmehrheit entscheiden zu lassen; 4) das von dem Kaiserl. Bevollmächtigten vorgelegte Project zu einem allgemeinen Reglement der Elbschiffahrt zum Leitfaden der Verhandlungen anzunehmen. Das Geschäft hat einen guten würdigen Anfang genommen und berechtigt zu der Erwartung ersprießlicher Resultate für Handel und Schiffahrt.

Berlin, den 22. Juni.

Der Königl. Sardinische Staatsminister, Graf Castelalfer, ist nach Pyrmont abgegangen.

Se. Majestät, der König von Schweden und Norwegen, haben Ihren hiesigen bevollmächtigten Liquidations-Commissarius und Ritter des Nordstern- und Wasa Ordens, Herrn Dehn, mittelst Patents vom 20sten Februar dieses Jahrs, zum General-Consul für die Königl. Preuß. Staaten ernannt, in welcher Eigenschaft derselbe hiernächst, auf den Antrag der hiesigen Königl. Schwedischen Gesandtschaft, Königl. Preuß. Seits anerkannt worden ist.

Hannover, den 22. Juni.

Der Jahrstag der Schlacht von Waterloo wurde am vergangenen Sonntage in allen Kirchen der hiesigen Residenz durch das Te Deum und ein feierliches Dank-Gebet begangen, während von den Wällen die Kanonen gelöset wurden. Mittags waren an 600 Unter-Officiers und Soldaten, von der Garnison und Entlassene, welche an dem Siegs-Kampf Theil genommen, in dem Königl. Reithause zu einem Gastmahle versammelt, bei welchem J. K. H. die Frau Herzogin von Cambridge, die mit Ihrem Durchlauchtigsten Gemahle die vereinigten Krieger mit einem Besuche beehrten, die Gesundheit auf das Wohl der Streiter von Waterloo ausbrachten. Späterhin hatten Se. K. H. der General-Gouverneur sämmtliche bei Waterloo mit gewesene Officiers der Garnison, bis zum Hauptmann herunter, bei sich zum Mittagsmahle vereinigt.

Brüssel, den 21. Juni.

Gestern ist unser König nach Mastricht, Lüttich und Namur abgereiset, um die dasigen Festungen in Augenschein zu nehmen.

Der glorreiche Siegestag von Waterloo ward hier am 18ten durch Glockengeläute, durch ein Te Deum, durch Gastmähler und durch Illumination der Stadt aufs festlichste begangen.

Der Großherzog von Weimar ist nach Aachen abgereiset.

Ein Dorfschulze in unserm Lande nahm zusichtlich an Kräften ab; die Mutter desselben schrieb dieses einer benachbarten Hexe zu, führte sie nach ihrer Wohnung und warf sie in Verbindung mit ihren Töchtern in ein großes Feuer, aus welchem sich die angebliche Hexe unter starker Beschädigung ihres Körpers nur noch mit Mühe rettete.

Amsterdam, den 22. Juni.

Gestern Morgen kamen hier die jungen Herzöge Karl und Wilhelm von Braunschweig, nebst der verwittweten Prinzessin von Braunschweig, von dem Pavillon zu Harlem an, nahmen die hiesigen Merkwürdigkeiten in Augenschein und kehrten darauf nach Harlem zurück.

Hanau, den 18. Juni.

Am 13ten dieses haben wir den 184sten Gedächtnißtag der Belagerung unserer Stadt im 30jährigen Kriege und deren Befreiung im Jahre 1636 durch den Sieg des damaligen Landgrafen Wilhelm V. des Morgens in den Kirchen und des Nachmittags in unserm nahe gelegenen Lamboywalde mit aller Freude des Angedenkens gefeiert. Die in diesen Wald hinausgeströmte und aus den nachbarschaftlichen Orten und Gegenden sich eingefundene Menschenmenge war beinahe noch nie so stark, und nur um deswillen zahlreicher als sonst, weil auch der Churfürst, der Landgraf Friederich, die Herzogin von Anhalt-Bernburg, der Erbprinz von Hessen-Homburg ꝛc. dieses so weit aus dem Alterthume sich fort erhaltene Volksfest mit Ihrer Gegenwart beehrten.

Zu Frankfurt wird am 27sten dieses ein Buß- und Bettag wegen des großen Brandes gefeiert, wodurch vor hundert Jahren an diesem Tage daselbst viertehalbhundert Häuser in Asche gelegt wurden.

München, den 16. Juni.

Die Baiersche Armee besteht jetzt aus 51039 Mann, nebst 1432 Officier-Pferden und 7297 Dienstpferden. Die Armee kostete bisher jährlich 8 Mill. 336880 Gulden. Diese Ausgabe

ist aber jetzt von der Stände-Versammlung auf 7 Millionen herabgesetzt worden.

Der Hof-Etat ward mit 2 Mill. 745000 Gulden einstimmig unter Acclamationen angenommen.

Der Etat des Königlichen Staatsraths von 78000 Fl. wurde von der Kammer der Abgeordneten mit 102 gegen 1 Stimme ebenfalls angenommen. Die für die Universitäten, Würzburg mit 20000 Fl., Erlangen mit 10000 Fl. und Landshut mit 7000 Fl., vorgeschlagenen jährlichen Zahlungen wurden zwar mit Stimmenmehrheit bewilligt, jedoch mit 100 gegen 3 Stimmen nur für den Fall, wenn weder eine Erhöhung der Abgaben, noch eine neue Schuld bei der Staatskasse werde nothwendig werden. Zum Straßen-, Brücken- und Wasserbau wurden durch 102 gegen 1 Stimme 1 Mill. 200,000 Fl. zugestanden. Ferner wurde beschlossen, rücksichtlich der Ausgaben, dem Könige mehrere Anträge oder vielmehr Wünsche der Kammer vorzulegen; unter andern: Vereinfachung der Geschäfte und Feststellung der Zahl der Staatsdiener für die Zukunft. Einrichtung der Akademie auf eine Art, damit sie gemeinnützlicher werde. Besetzung der zu errichtenden Bisthümer und Canonicate mit tauglichen Subjecten, ohne andere Rücksicht, als auf Verdienste. Abschaffung des übertriebenen Putzes und des ausländischen Namens der Gensd'armerie. Auch wurde angetragen, daß für die Zukunft 12,000 Fl. das Maximum einer Staatsdiener-Besoldung im Reiche seyn möchte. Dann wurde auch, unter Beifall der Minister, vom Abgeordneten v. Hornthal erinnert, wie es nicht schicklich sei, bei den Landtags-Verhandlungen den Namen König zu gebrauchen, der heilig und unerreichbar sei; füglicher wäre es, in Sachen, die den König betreffen, sich des Worts Regierung zu bedienen. Diese Bemerkung schien durchgehends Beifall zu finden, und es wird wahrscheinlich in Zukunft sich hiernach benommen werden. Ferner ward angetragen auf Aufhebung des Lotto, und zwar alsbald, oder wenigstens in 3 Jahren. Auf Einführung der Steuer auf Luxus-Artikel ꝛc., statt des Lotto. Verwendung der Regierung beim Bundestage zur Aufhebung aller Mauthen im Innern von Deutschland ꝛc.

Stockholm, den 18. Juni.

Zu Karlskrona wird in kurzem ein neues Linienschiff vom Stapel gelassen werden, welches den Namen Karl XIV. Johann führen soll. Man schmeichelte sich zu Karlskrona, daß Se. Majestät beim Ablaufen dieses Schiffs diesen Marine-Hafen mit Ihrer Gegenwart beehren werden.

Der König hatte dem berühmten Maler, Professor von Breda, aufgetragen, die Bildnisse der Sprecher der 4 Schwedischen Stände auf dem Reichstage zu Oerebro im Jahre 1810 zu verfertigen, als Se. Majestät zum Kronprinzen von Schweden erwählt wurden. Da dieser Maler vor 9 Monaten starb, indeß die Gemählde in Lebensgröße, die treffend ähnlich sind, vollendet hatte, so hat der König den Erben des Hrn. von Breda ein Honorar von 8000 Reichsbankthalern auszahlen lassen.

Breslau, den 18. Juni.

Zur Feier des Sieges bei Belle-Alliance war am heutigen Tage die hiesige Garnison am Königl. Palais aufgestellt; nach militairischem Gottesdienste im Freien wurde Sr. Majestät dem Könige ein Lebehoch gebracht, worauf die Truppen vor der Generalität vorbei marschirten.

Wien, den 16. Juni.

Nachrichten aus Rom vom 6ten dieses zufolge, war die Abreise des Kaisers und der Kaiserin wegen einer leichten Unpäßlichkeit der Erzherzogin Karoline bis auf den 11ten verschoben worden.

Der Patron des Dampfschiffes, welches am 27sten Mai von Venedig nach Triest absegelte, und welches in Brand gerieth, ist wegen seiner Nachlässigkeit arretirt worden.

Aus dem Brandenburgischen, den 22. Juni.

Kotzebue's Todtenfeier, welche am morgenden Tage auf der Bühne zu Berlin statt haben sollte, ist aus folgendem Grunde abermals aufgeschoben worden: Die Wittwe des Staatsraths von Kotzebue hat einen Brief an den Buchhändler Kummer in Leipzig geschrieben, worin sie die Lage der Familie schildert, und zu verstehen giebt: daß ihr eine bei den ersten Bühnen Deutschlands durch Benefiz-Verstellungen zu veranlassende Verbesserung ihrer Verhältnisse nicht unangenehm seyn würde. Diesen Brief hat der Buchhändler Kummer an den General-Intendanten unserer Bühne, Grafen von Brühl, geschickt, welcher denselben wieder Sr. Majestät, dem Könige, eingesandt hat, mit der Anfrage: ob die Einnahme von Kotzebue's Todtenfeyer zum Besten der von Kotzebueschen Familie bestimmt seyn sol-

le? Sobald die allerhöchste Resolution hierauf erfolgt, wird gedachte Vorstellung sofort gegeben werden.

Vermischte Nachrichten.

Am 4ten Juli hat ein furchtbares Hagelwetter in einem großen Theil der Moldau, und am 8ten bei 18 Ortschaften des Kantons Zürich, alle Felder und Gärten verwüstet.

Die Amerikanischen Blätter fahren fort, von der Abtretung der Insel Cuba an England zu sprechen. Sie meinen, Spanien wolle sich dadurch Englands Beistand gegen die Insurgenten erkaufen, aber die Einwohner von Cuba wären über die Nachricht sehr erschrocken.

Man erwartet zu London den Grafen Capodistrias. Man hält ihn mit einer Sendung beauftragt, um das Loos der Einwohner der Jonischen Inseln zu verbessern.

Man vergleicht die Expedition von Cadix mit der von Troja; nur mit dem Unterschiede, daß es in Aulis der Flotte am Winde, und in Cadix dem Winde an einer Flotte fehlt.

Briefe aus Neapel vom 4ten melden eine fürchterliche Eruption des Aetna, welche die am Fuße des Berges gelegene Stadt Catania mit der Gefahr des Unterganges bedroht. — Der Vesuv hatte ebenfalls einen sehr starken Lavastrom, in der Richtung gegen Pompeji ausgegossen. — In den Umgebirgen von Viterbo hat man starke Erdstöße verspürt.

Einem Antwerpener Blatt zu Folge, hatte sich der Staatsminister, Graf von Hogendorp, durch die Unannehmlichkeiten, welche ihm seine freimüthigen Aeußerungen in der nun beendigten Sitzung der Generalstaaten zugezogen hatten, veranlaßt gesehen, um seine Entlassung nachzusuchen, die ihm noch am nehmlichen Tage vom König bewilligt wurde.

Englische Häuser haben der neuen Regierung von Venezuela Vorschläge zur Erhaltung eines ausschließlichen Privilegiums für die Ausfuhr des Varinas-Tabacks gemacht, die äußerst verführerisch gewesen seyn sollen, trotz dem aber abgewiesen worden sind, weil der Grundsatz eines Monopols mit dem Völkerrechte unvereinbarlich sei.

Am St. Ferdinandstage wurde in Madrid von allen Kanzeln das Bücherverbot verlesen. Die 40 verbotenen Bücher waren in drei Klassen getheilt: ohne Ausnahme, mit Ausnahme, und mit Revision. Wer das Verbot übertritt, wird in den großen Kirchenbann gethan, und mit 200 Dukaten bestraft.

Die Spanischen Herzöge von Ossuna, Vater und Sohn, hatten unter der Firma Giron ein großes Handelshaus errichtet, das aber mit 20 Millionen Realen de Vellon (etwa 1,500tausend Rbl. S. M.) verschuldet wurde, und dessen Schulden nun der Herzog nicht bezahlen wollte. Der General-Kapitain von Neu-Castilien hat ihn dazu verurtheilt.

Der Schweizer-Kanton Waadt, von nur 160,000 Einwohnern, war bisher, in Rücksicht der Gesetze, Deutschland im Kleinen. Dörfer, die nur durch einen kleinen Bach geschieden waren, hatten oft verschiedene Gesetze. Der große Rath hat jetzt ein allgemeines Gesetzbuch eingeführt.

Am 15. Juni fieng zu Augsburg die Auction der vortrefflichen Gemälde- und Bronce-Arbeiten aus Malmaison an, auf Veranstaltung der ehemaligen Königin von Holland; aber man mußte am 16ten schon wieder aufhören, da sich zu wenig Käufer einstellten.

Den Dom-Kapiteln in Ungarn ist durch ein Kaiserl. Edikt auferlegt worden, künftig den zehnten Theil ihrer Einkünfte jährlich zum Festungsbau abzugeben.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Herrn Dr. med. Gottfried Wachter; an die Studenten der Theologie, Samuel Friedrich Schütz, Johann Laaland und Johann Heinrich Jungmann, und den verstorbenen Studenten der Theologie Wilhelm David Kröcker, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 21. Juni 1819. 2

Im Namen des Kaiserlichen derptschen Universitäts-Gerichts:

Dr. Friedrich Erdmann, d. Z. Pro-Rector.

Witte, Notarius.

Das Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises eröffnet es Jedem, so daran gelegen, daß daselbe am 2ten August, Vormittags 11 Uhr, in dessen Sessionszimmer, das im Tormaschen Kirchen-Archive verwahrlich niedergelegt gewesene Testament des am 28sten April d. J. verstorbenen Tormaschen Postkommissaires Joh. Friedrich Anderson publiciren werde. Dorpat, am 28sten Juni 1819. 3*

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:

C. v. Brasch, Landrichter.
Secretaire Hehn.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Um so manchen Zweifeln ihre Kraft zu nehmen, wird, von Seiten des Comtoirs für Kunst und Literatur in Reval, hiemit bekannt gemacht, daß, in Rücksicht der angekündigten großen Verloosung, einstweilen namentliche Bestellungen genügen sollen, und daß die Zahlung des Einsatzes, 10 Rubel à Loos, (auf 10 ein, auf 100 zwanzig Freiloose) ansehen könne, bis die Ziehung wirklich vor sich geht. Uebrigens ist ihm selbst das alles fremd, was eine böse Nachrede ausgesprengt hat. Es geht ruhig seinen Gang fort und will durch sein Unternehmen, von dessen real m Werthe Plan u. Katalogen zeugen, nur vielseitig wirken. Mit andern Lotterien und täglichen Verspielungen kann diese Verloosung wohl schwerlich gleich gestellt werden. 3*

Ich bringe hierdurch zur Wissenschaft, daß der auf den 4. Juli d. J. anberaumte freiwillige Ausbot meiner Güter, Alt-, Klein- und Neu-Bockenhoff, nicht Statt haben wird.

Dorothea v. Möller,
geb. Bayer v. Weisfeldt.

Arrende.

Die publiquen Güter Marienhoff im Dörptschen, Castolatz im Odenpähschen, und Wörring im St. Michaelischen Kirchspiele, die dem Herrn Capitaine vom 1sten Range und Ritter v. Kolßakoff Allerhöchst auf 12 Jahre von 1820 ohne Arrende-Zahlung verliehen sind, sollen zur Subarrende gegeben werden. Mit den Propositionen hat man sich an mich bis zum 20sten Juli d. J. zu wenden und den Preis und die Bedingungen zu erfahren. Zwischen dem 20sten und 27sten Juli d. J. sollen schon die Dispositions-Contracte abgeschlossen werden. Dorpat, den 27sten Juni 1819.

Kreis-Fiskal Petersen,
in Vollmacht des Herrn Kapitaine vom 1sten Range und Ritter v. Kolßakoff. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Ein in der techelferschen Straße, gegenüber dem Hause der Frau Pastorin Oldekop belegenes Haus, mit einem gewölbten Keller und allen Nebengebäuden, ist mit einem vorzüglich guten Obstgarten, ist aus der Hand zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen erfährt man beim Schuhmachermeister Dultz. 2

Ein im 1sten Stadtteil auf Erbgrund belegenes hölzernes Wohngebäude, nebst steinernem Hinter-Wohngebäude, und mit einem mit guter Aussicht versehenen Obst- und Küchengarten, ist unter guten Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Nachweisung in der Zeitungs Expedition. 3

Zu verkaufen.

Die Alt-Kusthoffsche Gutsverwaltung macht hiemit bekannt, daß daselbst eine Quantität Bout. Bier von ganz besonderer Güte fässerweise käuflich zu haben ist. Man hat sich mit Bestellungen an Herrn Ucke zu wenden, bei dem man das Nähere erfährt und auch Proben zu sehen sind. 1

Die Mähoffsche Gutsverwaltung macht hierdurch bekannt, daß daselbst eine Quantität März-Bouteillenbier von vorzüglicher Güte käuflich zu haben ist. Man hat sich mit Bestellungen an Madame Pensa zu wenden, bei welcher man das Nähere erfährt und auch Proben zu haben sind. 1

Zu heruntergesetzten Preisen sind außer allen Gewürzwaaren, besonders Kaffee und Zucker, wie auch so eben angekommene frische Speckhäringe in großen und kleinen Parteien zu haben bei

D. F. Müller 2

Ich habe jetzt einen neuen Vorrath von Gewürzwaaren, hauptsächlich an Kaffee und Zucker, erhalten, die ich zu den billigsten Preisen verkaufe. Durch eine reelle Behandlung werde ich mich zu empfehlen suchen.

M. Käding. 2

Im ehemaligen Kranbalgschen, jetzt von Brulningschen Hause, in der Karlowaschen Straße, sind Meubeln und Sachen, aus freier Hand gegen baare Bezahlung zu verkaufen. 3

Zu vermiethen.

In meinem Hause an der rigaschen Straße ist eine Gelegenheit von vier Wohnzimmern, nebst separater Küche, Stall, Wagenremise, Keller und Kleete, zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1

Bredschneider.

In einer Wirthschaft wird eine Person gesucht, die im Kochen und in weiblichen Handarbeiten geübt ist. Nähere Nachricht bei Herrn Gackstetter. 1

In dem Hause der Frau von Hasse ist ein großes und ein kleines Logis zu vermiethen. Liebhaber haben sich deswegen an die Frau Eigenthümerin selbst zu wenden. 2

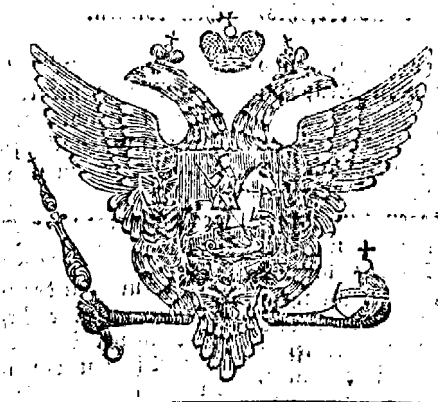
Angekommene Fremde.

Herr Baron [illegible] Oldenburg, Herr von Schieffers, und Herr von [illegible] von Kosse, logiren bei Pensa.

Durchreisende passirte Reisende.

Ihre Excell. die Frau Civil-Gouverneurin von Dü Hamel, von Riga nach St. Petersburg.

Dörptsche Zeitung.



№. 54.

Sonntag, den 6. Juli, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg den 1. Juli.

Am 23sten Junius begab sich Se. Majestät, der Kaiser, nach Oranienbaum und am folgenden Tage um 5 Uhr Morgens, in Begleitung mehrerer Adjutanten, nach Kronstadt, um die Schiffe in Augenschein zu nehmen, die die Reise um die Welt antreten sollen. Das Aufziehen der Kaiserlichen Flagge auf der 44rudrigen Kriegs-Schaluppe, worauf sich Se. Kaiserliche Majestät befand, diente der Kanonade von den Batterien und den Kriegsschiffen zum Signale. Als der Kaiser in den Kriegshafen einlief, ward Allerhöchstderselbe von dem Herrn Admiral von Moller und am Ufer von sämmtlichen Admiralen und Stabs- und Oberofficieren der Flotte empfangen. Dann besichtigte Se. Majestät zuerst die Seeschule, begab sich darauf unter dem Zujauchzen des Volkes in die neue Kirche, nahm die See-Kasernen in Augenschein und fuhr dann auf der Garde-Schaluppe auf die Rhede zu den zu einer Expedition bestimmten Schiffen hinaus, die der Gegenstand ganz besonderer Allerhöchster Aufmerksamkeit waren. Nachdem Se. Majestät diese Schiffe verlassen hatte, und von dem Donner ihrer Kanonen begleitet, nach der Jacht des Herrn Seeministers, Marquis de Traverse gefahren war, geruhte Allerhöchstderselbe das Diner bey dem Herrn Minister einzunehmen, wozu auch das Gefolge Sr. Majestät und die Kapitains der oben erwähnten Expeditionen eingeladen waren. Die gelbe Flagge u. zahllose Kanonenschüsse verkündigten die Anwesenheit des Kaisers am Bord der Jacht. Während des Mittagsmahles nahm das Dampfboot die Jacht ins Schlepptau und buxirte sie bis 2 Werst von Oranienbaum, wo sie ankerte, Se. Kaiserliche Majestät die Schalupe bestieg und um 11 Uhr in erwünschtestem Wohlseyn wieder im Palais zu Oranienbaum eintraf.

Tula, den 16. Juni.

Am 11ten dieses reiste durch diese Stadt der Persische Beamte Machmed Hassan, Chan von Awschar, nebst seinem Gefolge.

Mologa, den 17. Juni.

Gestern früh traf hier der Oberbefehlshaber der ersten Armee, Hr. General von der Infanterie Baron von der Osten-Sacken ein, und

ehte, nach Besichtigung des Lazareths des Asowschen Infanterieregiments, die Reise fort auf der Straße nach Rybinsk.

Uman, den 5. Juni.

Den 1sten dieses traf hier der Oberbefehlshaber der 2ten Armee, Hr. General von der Kavallerie Graf P. Chr. Wittgenstein ein, und musterte die hier im Lager stehenden Truppen.

Dorpat, den 3. Juli.

Der Komet hat seine hohe Schuldigkeit, um der Sonne zu kreisen, erfüllt, und von seiner Beherrscherin den größten Segen für Jahrhunderte erhalten, ähnlich dem, welchen wir alle Jahr von ihr, so wie alle diese Welten, die sich um ihr bewegen, in ihrer Nähe empfangen. Nun flieht er die Sonne und die Erde, und sinkt immer mehr und mehr, in dem unermeßlichen ätherischen Ocean. Seine Lichtstärke nimmt, seit seiner Erscheinung, immer fort, wie das Quadrat der Entfernung, ab. Jetzt erscheint er nur noch als Stern 3ter Größe, und wird wohl unserm Auge bald entgehen.

Seine scheinbare Bahn am Firmamente bezeichnen folgende bekannte Sterne, in deren Nähe er vorbeilief und solche gleichsam berühren zu wollen schien. Zuerst erblickte ich diesen hohen Fremdling dicht beim Sternhäufchen p, im Herschelschen Teleskop. Von da lief er zwischen die Sterne c und d in demselben Sternbilde und zwar ersterem näher vorbei, auf den Stern g am Fuße des Luchses. Von da lief er in demselben Sternbilde auf den Stern y zu, läßt diesen zur Rechten, und flieht bereits auf den Kopf des großen Bären zu. Bevor er aber dieses Sternbild erreicht, wird er dem unbewaffneten Auge unsichtbar werden.

Das Gesagte mag zum Maaßstabe dienen, nachdem man den Werth meines Kometometers, den ich für mich und dergleichen andere Liebhaber der erhabenen Sternkunde ersonnen habe, schätzen kann. Dieses einfache Instrument kann aber bei terrestrischen geometrischen und besonders bei militairischen Messungen von ausgebreitetem Nutzen seyn. Ich getraue mir zu behaupten, daß kein Ingenieur wird dieses Instrument entbehren wollen; denn es übertrifft an Einfachheit und Bequemlichkeit alle bisherige Winkelmesser.

Ich werde nächstens die Zeichnung, und Beschreibung dieses Instruments dem gelehrten und talentvollen Professor und Ritter Reising, dem in St. Petersburg beim Generalstabe die Direction der mechanischen Fabrikate anvertraut worden ist, mitzutheilen die Ehre haben; wo die Herren Ingenieurs Ihre Bestellungen machen können. Dr. Lamberti.

Wien, den 19. Juni.

Die in mehrern öffentlichen Blättern erschienene Nachricht von einer Reise des Fürsten von Metternich nach Paris ist durchaus ungegründet. Der Fürst wird sicher vor Ende Juli in Karlsbad eintreffen, wohin ihm der größte Theil des diplomatischen Korps, welches den Kaiser auf seiner Reise nach Italien begleitet, folgen wird.

Heute hat der Erzherzog Kronprinz, im Beisein sämmtlicher Erzherzoge, den Grundstein zu einer neuen Brücke gelegt, welche von dem rothen Thurmthore nach der Leopoldstadt hinunterführen wird. Unser hochbejahrte, ehrwürdige Erzbischof segnete den Grundstein ein.

Von Mailand ist hier die Nachricht eingegangen, daß der Kaiser und die Kaiserin bestimmt den 6ten Juli daselbst eintreffen wollten. Der Hofrath von Kübeck, von der Finanz-Hofstelle hat eine allerhöchste Weisung erhalten, sich nach Mailand zu dem Monarchen zu verfügen; der Gegenstand seiner Berufung dürfte, dem Vernehmen nach, wichtige Finanz-Angelegenheiten betreffen.

Zu Jassy, in der Moldau, hat am 21sten Mai ein fürchterliches Gewitter mit Hagelschlag und mit einer Art von Wolkenbruch begleitet, großen Schaden angerichtet.

Auch unser Kaiser läßt den Herzog v. Wellington in der hiesigen Porcellain-Fabrik ein kostbares Tafel-Service verfertigen, worauf die Siege dieses Feldherrn abgebildet sind.

Vom Main, den 23. Juni.

Die Zahl der Studierenden in Jena beträgt jetzt gegen 500.

Schon im Jahre 1809 wurde dem verewigten Andreas Hofer durch einen Beschluß des Kaisers Franz der Adelstand zugesichert, aber das Diplom erst im Anfange des vorigen Jahrs zu Wien ausgefertigt. Auf dem Wappenschilde entsteigt dem Ritterhelme der Doppel-Adler. Im ersten Felde befindet sich der Tyrolische Adler; im zweiten der blutig errungene Lorbeer; im dritten ein Tyroler Scharfschütze an einem drohenden Felsen, auf seinen Stutzen gelehnt, und mit der Rechten vorwärts deutend; im vierten Felde:

ein Gefängnißthurm, Hofers tragisches Ende andeutend.

Der Professor List befindet sich jetzt in Nürnberg.

In dem Oberamte Neresheim im Würtenbergischen haben am 13ten dieses fürchterliche Gewitter u. Regenfluthen außerordentlichen Schaden angerichtet. Wasser- und Feuersgefahr waren gleichzeitig. Sieben Menschen verloren durch Ueberschwemmung das Leben! 360 Schaafe, 40 Pferde ꝛc. ertranken.

Der bisherige Herausgeber der Zeitschwingen, Herr Doktor Pfeilschifter, besorgt nun die Herausgabe der Zeitung der freien Stadt Frankfurt.

Berlin, den 26. Juni.

Se. Exc. der General-Gouverneur hiesiger Residenz, Graf von Gneisenau, ist von hier nach Schlesien abgegangen.

Um den durch die Zeitumstände heruntergekommenen Leinwebern und Spinnern in Brandenburg und Schlesien aufzuhelfen, haben Se. Majestät für jene Provinz 50000 Rthlr. angewiesen, für diese 100000. Die Leute sollen nicht nur Unterstützungen in ihrem Gewerbe, sondern auch einen eigenen Heerd und ein Stück Land erhalten.

Ein Einwohner des Frankfurter Regierungs-Departements, welcher wegen eines begangenen Diebstahls zu mehreren Monaten Zuchthausstrafe verurtheilt, und dem zugleich das Recht, die Preußische National-Cocarde zu tragen, abgesprochen worden war, zeichnete sich, nach seiner Entlassung aus dem Zuchthause, bey einer ausgebrochenen Feuersbrunst besonders aus, indem er auch mit eigener Lebensgefahr einen Menschen aus dem brennenden Hause rettete. Er ward deshalb öffentlich belobt, äußerte aber dabey besonders die Bitte, daß er das verlohrne Recht wieder erhalten möchte, die National-Cocarde zu tragen, welches nun auch von Sr. Königl. Majestät bewilligt worden.

Aus dem Brandenburgischen, den 26. Juni.

Nachrichten aus der Residenz zufolge, ist der allgemeine Verfassungs-Entwurf für die preußische Monarchie Sr. Majestät, unserm geliebten Könige, zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt worden. Es wird hinzugefügt, daß, dem Vernehmen nach, die Grundsätze und Institutionen der Verfassung, wie sich denn auch nicht anders erwarten läßt, den Bedürfnissen und Wünschen des Zeitalters gemäß, das Gepräge wahrer Liberalität in Wort und Thaten darbieten. So wird nun auch Preußen bald in die Reihe der Länder treten, die sich einer repräsentativen Verfassung erfreuen. Hiervon lassen sich schon für die nächste Zukunft die wichtigsten und heilsamsten Folgen für Deutschland und Preußen insbesondere voraussehen. Heil dem Könige, der sein braves und treues, im Unglück bewährtes Volk mit der gewünschten Einrichtung erfreut, und sein früher gegebenes, mit Dank und Vertrauen empfangenes Königliches Wort so edel löset, als es sich von seinem erhabenen, tugendhaften Charakter erwarten ließ!

Konstantinopel, den 24. Mai.

Die neuesten Nachrichten aus Aegypten melden, daß ein von Ibrahim Pascha abgefertigter Kourier die Nachricht überbrachte, daß die Hauptstadt der Wechabiten, Darrieh, völlig zerstört worden. 200 Anverwandte des enthaupteten Wechabiten-Chefs Abdallah ziehen nach Cairo, um sich daselbst niederzulassen. Ibrahim Pascha wird sich nach Mekka begeben, um sein Dankopfer vor dem Grabe Mohameds, nämlich seine Haupthaare, einem abgelegten Gelübde gemäß, dort niederzulegen. Die Provinz Mokka wird in Folge dieser Ereignisse unter die Bothmäßigkeit des wahren Erben der Kaliphen zurückkehren, und 200 Centner Kaffee werden als jährlicher Tribut dem Großherrn zugesandt werden.

Baiern.

Sitzung vom 25sten Juny. Das Präsidium eröffnet die Sitzung durch Aufforderung zur Fortsetzung der Discussionen über die Staatsschuld. Die Abgeordneten von Schmerold und von Heiniz äußern sich im Sinn der Regierung, und letzterer trägt auf Erhebung einer Familien-Steuer auf 3 Jahre, Behufs der Staatsschuld, an.

In der Kammer der Abgeordneten hat man sich mit den Berathungen über die Kriegs-Ausgleichung beschäftigt.

Die Kammer der Reichsräthe ist dem Beschlusse der ersten Kammer, über die Verbesserung des Advokatenwesens zwar beigetreten, jedoch mit so bedeutenden Modifikationen, daß der Deputirte Häcker auf eine weitere Berathung anzutragen sich verpflichtet hielt, weil der Gegenstand sich nicht mehr ähnlich sehe. Der Hofrath Behr äußerte hiebei, daß es schiene, als ob die erste Kammer die zweite überall schulmei-

ezte
schen wolle. Die weitere Berathung wurde beschlossen.

Carlsruhe, den 22. Juny.

In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer ward über das landesherrliche Edikt, wegen der standesherrlichen Verhältnisse, durch entschiedene Mehrheit der Beschluß gefaßt, daß es, als nicht nach Vorschrift der Constitutionen erlassen, nicht angenommen werde, und daß dem Regenten hievon die Anzeige der treugehorsamsten Stände zu machen sey.

London, den 15. Juny.

Nachdem dieser Tage heftige Ausfälle gegen das Ministerium im Unterhause vorkamen, so übergab am 10ten Lord Castlereagh seine Entlassung dem Prinz-Regenten, erhielt dieselbe aber verweigert, mit einem verbindlichen Schreiben Sr. königl. Hoh., sogleich zurück. Viele behaupten, es sey Sr. Herrl. mit diesem Verlangen kein gründlicher Ernst gewesen. Die Festungen Frankreichs, besonders die nördlichen und östlichen, werden sehr stark besetzt, und verproviantirt. Warum dieses geschehe, ist unser und der Niederländische Gesandte in Paris zum letzten Mal anzufragen beauftragt, da dieselben auf ihre erste Anfrage eine ausweichende Antwort erhielten.

Paris, den 22. Juni.

Der Herzog von Richelieu wird von seiner Reise nach dem südlichen Frankreich und Italien nächstens hier zurück erwartet.

Aus Cadix wird gemeldet, daß die Spanische Brigantine, la Néreide von 18 Kanonen, mit Depeschen nach Rio de Janeiro bestimmt, bald nach ihrem Auslaufen von einem Insurgenten-Kaper genommen worden.

Aus Rom traf hier dieser Tage ein außerordentlicher Courier ein.

Vor einigen Tagen haben wieder zwei Mitglieder des ehemaligen Convents, welche verbannt worden waren, Erlaubniß zur Rückkehr nach dem Vaterlande erhalten.

Wie es heißt, will die Stadt Paris eine Anleihe von 2½ Millionen eröffnen, die zur Vollendung des Baues der neuen Börse bestimmt sind.

Die Neapolitanische Prinzessin, Gemahlin des Infanten Don Francisco de Paula, war zu Madrid angekommen.

Nach dem großen Diner, welches Herr v. Maubreuil neulich zu London gab, mußten mehrere anwesende Gäste, unter andern verschiedene Italiener, bald darauf die Stadt verlassen.

General Barras, so bekannt als Mitglied des Vollziehungs-Directoriums der ehemaligen Französischen Republik, hat in Betreff verschiedener Anführungen in der hier unter dem Titel erschienenen Schrift: Souvenirs et anecdotes secrétes, eine Erklärung bekannt machen lassen, worin er sagt: daß er seit 14 Jahren der Gegenstand einer beispiellosen Verfolgung gewesen, daß er von Bonaparte nie eine Besoldung erhalten, daß er unter der Kaiserlichen Regierung beständig verfolgt worden, und daß er unter der jetzigen konstitutionellen Regierung bei geschwächter Gesundheit der Ruhe genieße, die er zur Bearbeitung von Mémoires anwenden würde.

Die Sitzung der Kammer der Deputirten am 19ten war sehr merkwürdig, macht dem Benehmen der Minister Ehre und befestigt das Zutrauen zu ihnen. Bekanntlich hat Herr Bignon, bei Gelegenheit der Bittschriften wegen Zurückberufung der Verbannten, gesagt, daß er noch ein schreckliches Geheimniß besitze, welches er aber erst entdecken werde, wenn die Minister ihn dazu aufforderten. „Ich fordre jetzt, sagte der Minister des Innern, Graf Decaze, den Herrn Bignon auf, ich beschwöre ihn, sich zu erklären. Sein Stillschweigen wird sonst Verläumdung, diese Verläumdung fällt nicht mehr auf die Regierung, sondern auf ihn selbst. (Bravo! Bravo! von mehrern Seiten) Ehre und Pflicht fodern ihn auf, zu reden."

Herr Bignon bestieg langsam die Rednerbühne.

Herr Casimir Perrier: Antworten Sie nicht?

Herr Bignon: Ich erkläre, daß ich nicht verpflichtet bin, auf die mir geschehene Aufforderung zu antworten. Ich habe wegen der Zurückberufung der Verbannten gesagt, daß außer den bekannten Gründen noch ein besonderer Grund für die Zurückberufung wäre, wovon ich mir den Gebrauch vorbehielte, wenn der Augenblick dazu gekommen wäre. Dieser Augenblick aber ist noch nicht gekommen. (Ha, Ha! von mehrern Seiten). Ich glaube, daß die Bekanntmachung des Geheimnisses der Regierung nicht dienlich wäre, und diese Ueberzeugung macht mir dieses zur Pflicht.

Der Siegel-Bewahrer, Herr de Serre: Das achtbare Mitglied ist allerdings Richter seiner Handlungen; allein wenn es seine Handlungen auf andere ausdehnt, so muß es zur Rechenschaft und zur Erklärung aufgefordert werden. Sagen, daß man eine gefährliche Waffe in Händen habe, daß man der Verwaltung einen heftigen Schlag versetzen kön-

ne, heißt die Regierung anklagen. Hr. B. kann dies thun. So lange er es aber nicht thut, muß er als ein Verläumder angesehen werden. Er will Stillschweigen beobachten bis zu dem Tage, der, wie ich hoffe, nie kommen wird, ja! niemals.

Der Minister des Innern, Graf de Caze: Man hat gesagt, daß man das Wort niemals je hier wieder aussprechen müßte. Allein, wahrlich! nie sollen die Verschwörer auch nur einen Augenblick einen Triumph wieder erhalten. Nie muß Frankreich die Regierung wieder verliehren, die es nach 20jährigem Unglück wieder erhalten hat. Wie kann das Stillschweigen des Herrn Bignon gebilligt werden? Was würde er sagen, wenn ich auf dieser Tribune anführte, daß ich in meinen Händen eine Schrift hätte, die ihn verurtheilte, oder eine Acte, die seine Ehre compromittirte, und mich nicht erklärte? Mit Recht würde er gegen Verläumdung schreien. Wohlan, so gestehe er, daß sein Stillschweigen verläumderisch ist.

Herr Manuel: Wollte Gott, daß Alle in Frankreich so gute Bürger wären, als Diejenigen, die sich auf der Proscriptions-Liste befinden. Man hat gesagt: „Ihr habt die Regierung mit der Anklage bedroht, und diese Anklage nicht gemacht; kann ich nicht meiner Seits eben so gut sagen: Wenn Complotte, wenn Verschwörer existiren, warum schweigt ihr dann? Uebrigens sind die guten Bürger ruhig, und wissen, daß Frankreich der Revolutionen müde ist."

Der Siegel-Bewahrer: In dem Vortrage des achtbaren Redners ist wahres und Falsches mit einander vermischt. In Betreff des Herrn Bignon bleiben die Sachen in der Lage, wo wir sie gelassen haben. Wir würden mit den Erklärungen desselben zufrieden, und bereit gewesen seyn, darauf zu antworten. Wir sind ebenfalls zufrieden mit der Gegenpartheyn, die er ergriffen hat; er wird mithin allein die Last seines Stillschweigens tragen.

Herr Bignon: Ich nehme dieses an; ich glaube nicht, daß die Meinung der Minister ein Gesetz für mich sey. „Unter der ehemaligen Regierung, sagte noch bei der stürmischen Debatte Herr Roger Collard, gab es viele Leute, die zu Würden und einträchtigen Stellen erhoben wurden. Diese Regierung hat manche Erinnerungen unstrafbare Hoffnungen hinterlassen; die gegenwärtige Regierung hat natürlich ihre Feinde. Sie sind einzeln und zerstreut. Was sie nicht gradezu angreifen können, suchen sie durch Schmähungen und Verläumdungen zu unterminiren; aber ihre Anschläge werden vergebens seyn. Das beste Mittel, sie zu besiegen, besteht darin, gut zu verwalten, gut zu regieren.

Herr Corbières hatte in der Debatte von Insurrections-Ausschüssen gesprochen, worauf von mehrern Seiten der Ausruf erfolgte: „Nenne die Verschwörer!" Dieser Aufruf blieb jedoch ohne weiteres Resultat. Am Ende der Sitzung fuhr man fort, über das Budget zu verhandeln, womit man angefangen hatte.

Brüssel, den 25. Juni.

Unser Ambassadeur zu London, Baron von Fagel, ist von da hier eingetroffen.

Der General Vandamme, welcher in den Niederlanden angekommen, wird vorerst seinen Aufenthalt zu Gent nehmen.

Man spricht von bevorstehenden großen Veränderungen in unsern Ministerien.

Der Bauchredner Alexander zeigt jetzt seine Künste im Haag, von da er sich nach dem nördlichen Holland begiebt.

Aus dem Lager in Schonen,
den 21. Juni.

Der gestrige Tag ward durch ein würklich interessantes militairisches Fest verschönert. Die Generals und Officiers jeden Ranges der auf der Ebene von Bonarp versammelten Truppen hatten den König zu einem Gouter im Lager eingeladen, und Se. Majestät geruhten auch, ihren Wünschen zu willfahren. Man hatte zum Local eine von schönen Bäumen beschattete Erhöhung gewählt, welche an der Seite des Dorfs Lungby liegt und von wo aus man eine Aussicht auf den größten Theil der Ebene genießt. Für den König war ein eignes Zelt errichtet, welches von Buffets, mit Erfrischungen versehen, umgeben war. Gegen 7 Uhr Abends kündigte man die Ankunft Sr. Majestät an. Die Generals und Obersten der Regimenter, begleitet von ihren Generalstaabs, ritten dem Könige entgegen, und führten Ihn beim Schalle der Trompeten in das Zelt, wo Er von vielen Damen, welche zu dieser Festlichkeit eingeladen waren, empfangen wurde. Der Anblick aus dem Zelte war herrlich. Die ganze Armee in schöner Haltung war auf der Ebne in einem halben Monde am Fuße des Hügels aufgestellt, indem jedes Regiment eine geschlossene Colonne bildete und seine Officiers an der Spitze hatte. Der Weg, welcher von dem Zelte zu den Regimentern führte, war an beyden Seiten mit einer Reihe von Unterofficiers und Soldaten, dem Kern der verschiedenen Corps, alle geschmückt mit der Tapferkeits-Medaille, besetzt. Dem Zelte gegenüber hatte man zwey Säulen errichtet, die aus

Waffen, Fahnen und andern militairischen Sinnbildern bestanden. Se. Majestät, begleitet von Sr. K. H., dem Kronprinzen, und den Generals mit ihren Generalstaabs, kamen zur Ebne herunter. Sobald Se. Majestät die Spitze der Colonnen erreichten, begrüßte Sie eine Artillerie-Salve und der von allen Seiten ertönende lebhafte Zuruf: Es lebe der König! Die Generals baten den Kronprinzen, auf die Gesundheit des Königs einen Toast auszubringen. Es wurden darauf Erfrischungen gereicht, und sobald Se. Kön. Hoheit den Toast ausbrachten; erscholl von neuem das lebhafteste Hurrah: Es lebe der König! begleitet von einer zweiten Artillerie-Salve und der Musik des 17ten Regiments. Nachdem die Generals Se. Majestät um die Erlaubniß gebeten, auf die Gesundheit Sr. K. H., des Kronprinzen, zu trinken, ward dieser Toast mit demselben Freuden-Ruf empfangen. Ein Officier-Chor sang das neue National-Lied: „Gott erhalte unsern König!" Nachdem nun Se. Majestät an der Fronte jeder Colonne vorbeigeritten waren, kehrten Sie zu Ihrem Zelte zurück und unterhielten Sich mit den anwesenden Damen. Nachher spazierten Se. Majestät in dem Bosquet, wo die Buffets errichtet waren und grüßten alle in verschiedenen Gruppen versammelte Officiers. Abgesonderte Musik-Chöre spielten bald wechselsweise, bald zusammen. Nichts hätte man vergessen, um dieses Fest recht glänzend zu machen. Die schönste Zierde desselben war indeß der Ausdruck der herzlichen Freude, welche man überall erblickte, und der Enthusiasmus der Soldaten, indem sie ihren geliebten König grüßten. Eine große Anzahl des Adels und der Einwohner der umliegenden Gegend wohnte diesem Feste bei, wie denn auch die Menge der Zuschauer unzählbar war.

Da die Officiers wollten, daß die Soldaten an den Freuden dieses Tages Theil nehmen sollten, so hatten sie Veranstaltung getroffen, daß alle Soldaten bei ihrer Rückkunft im Lager gespeiset wurden. Se. Majestät entfernten sich um 9 Uhr, sehr zufrieden mit dem schönen Feste dieses Abends.

Copenhagen, den 26. Juni.

Unser Admiral Bille, welcher nach dem Lustlager in Schonen abgesandt war, um Se. Schwedische Majestät zu complimentiren, ist zurückgekommen. Sowohl von Sr. Maj. dem Könige, als von Sr. K. H. dem Kronprinzen, ist gedachter Admiral auf das Huldreichste empfangen worden.

Der zum Bischof auf der Insel Alsen ernannte hiesige Professor Meyer, Doctor der Theologie, ist in diesen Tagen, nach langwieriger Krankheit, mit Tode abgegangen. Er war früher Lehrer des Herzogs von Augustenburg und seines Durchl. Bruders.

Se. Exc. der Schwedische Gesandte, Graf Tawast, wird bald hieher zurückkehren.

Die Königl. Spanische Residenz Escurial.

Der Königl. Pallast Escurial, so genannt von dem Dorfe gleichen Namens, in dessen Nähe er liegt, 22 Meilen von Madrid, ist nicht allein der prächtigste Pallast in Spanien, sondern vielleicht in Europa, und wird von den Spaniern für ein Weltwunder gehalten. Dieser Pallast, mit einem Kloster, Kirche, Collegium, Bibliothek und andern Gebäuden, ward von dem berüchtigten Philipp II. zum Andenken des Sieges zu Quintin in der Picardie 1557, am St. Lorenzo-Tage, zur Ehre dieses Heiligen, einem Gelübde zufolge, errichtet. Er nimmt ein weites Viereck von 3000 Fuß im Durchschnitt ein und ist ganz aus feinem Granit eines benachbarten Lagers, der wegen seiner schönen Politur dem Marmor gleicht, errichtet. Die Fenster in der Fronte, mit Einschluß eines Pavillons an jeder Seite, belaufen sich auf 1100, und diejenigen, welche nach innen zu gehen, werden auf eben so viel tausende berechnet. Die Haupt-Façade, die nach Westen liegt, hat drei prächtige Thore; besonders schön ist das mittlere, welches nach der Kirche hinführt. Diese ist ein prachtvolles, nach dem Muster der Römischen, errichtetes Gebäude. Sie ist 364 Fuß lang, 230 breit und von verhältnißmäßiger Höhe. Die schön gemalte und vergoldete Decke wird von Dorischen Säulen getragen, welche die Kirche in 6 Theile scheiden, mit 48 Altären und Kapellen, außer der großen am Ost-Ende, die über alle Beschreibung kostbar ist. Das Tabernakel des großen Altars ist von Porphyr, der mit Diamanten bearbeitet ist und das Ansehn einer Kuppel hat. Diese wird von 18 agathenen Säulen getragen und ist mit Gold und Edelsteinen ganz bedeckt. Der Altar selbst ist vom schönsten schwarzen Marmor und hinter demselben befindet sich ein großes viereckiges Stück Porphyr, in welchem sich die ganze Kirche wie in einem Spiegel reflectirt. Man erstaunt über die Menge goldener Kelche, Kreuze, Gefäße und Kleider, welche die Sacristey erfüllen. Hier findet man eine große Zahl Statuen von Heiligen und dgl. von trefflicher Arbeit, unter denen verschiedene ganz von Gold oder Silber sind. Ueberdieß zählt

die Kirche 1600 Gemälde, zum Theil sehr große, von denen vorzüglichsten Meistern. Unter der großen Kapelle ist ein weites schönes Mausoleum der Königl. Familie, das Pantheon genannt, da es eine Rotunde nach dem Muster des Römischen Pantheons ist. Ueber 50 Marmorstufen führen hinab und das Thor ist sehr künstlich aus vergoldetem Erz gearbeitet. Der Dom besteht aus Jaspis, vermischt mit kleinen Stückchen Bronze, und der Fußboden aus Quarrés von Jaspis und Marmor, welche einen Stern in der Mitte bilden. Dem Eingange gegenüber liegt eine auf das allerprachtvollste geschmückte Kapelle oder Oratorium, mit einem großen Crucifix von Diamanten und andern Edelsteinen. In der Mitte des kostbaren Gewölbes steht ein großer goldener Leuchter, getragen von Engeln und 4 Evangelisten von nämlichem Metall, und in 26 Nischen, die aufs prächtigste geschmückt sind, stehen eben so viel Urnen oder Grabmähler von schwarzem Marmor, von denen viele schon mit verstorbenen Königen u. Königinnen gefüllt sind, und die andern auf Reste folgender Monarchen warten. Eine genaue Beschreibung des eigentlichen Königs-Pallastes könnte einen dicken Band füllen; es genüge zu bemerken, daß die vielen großen und schönen Zimmer mit aller möglichen Pracht ausgeschmückt und möblirt sind. Allenthalben findet man eine Mannigfaltigkeit von Marmor, Jaspis und andern kostbaren Steinen, von den erstern Meistern mit dem höchsten Geschmack bearbeitet, und alle Hallen, Gallerien und Treppen mit den schönsten Gemälden bedeckt. Das Kloster, in dem sich 200 Mönche vom Orden des heiligen Jeremias befinden, enthält 5 große Höfe, von denen jeder mit einem Marmorbrunnen geschmückt ist. Das große Klostergebäude, 210 Quadratfuß im Umfange, ist gleich den Mauern mit schwarzem und weißem Marmor getäfelt; an seinem Ende liegt eine schöne, nach allen Seiten offene Kapelle auf Marmorsäulen. Das Refektorium oder der Speisesaal ist sehr groß und mit schönen Gemälden geschmückt, von denen eins vorstellt, wie Carl V. und Philipp II. jeder mit 4 Engeln gen Himmel fahren. In diesem Kloster liegen auch viele Hospitäler, 2 große Hospicien, 9 Küchen, 40 unterirdische Gemächer und 11 große Cisternen, die 200 Tonnen Wasser enthalten. Das Collegium, in welchem einige 100 Studenten auf Königl. Kosten unterhalten werden, ist ein schönes Gebäude, und die Bibliothek entspricht in jeder Rücksicht dem übrigen. Sie enthält eine große Menge Manuscripte und Bücher in allen Sprachen und Facultäten, auf das eleganteste geordnet. Der Fußboden ist aufs herrlichste mit Marmor gepflastert und das Gewölbe mit den schönsten Gemälden verziert, welche die schönen Künste und Wissenschaften vorstellen. Ungefähr 100,000 Bände stehen in 5 Gallerien, eine über der andern, welche alle von Titian und andern berühmten Meistern gemalt sind. Nach der Beschreibung des Frayl Francisco de los Santos, der einen Foliobaud über das Escurial schrieb, würde man mehr als 4 Tage brauchen, um durch alle Zimmer und Gemächer zu gehen; die Länge des Weges berechnet er auf etwa 33 Spanische Meilen, welche ungefähr den Geographischen Meilen entsprechen, und nach Alvarez de Colmerar delicias d'Espana enthält das ganze Escurial, außer 36,000 Fenstern, über 14,000 Thüren.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Herrn Dr. med. Gottfried Wachter; an die Studenten der Theologie, Samuel Friedrich Schütz, Johann Laaland und Johann Heinrich Jungmann, und den verstorbenen Studenten der Theologie Wilhelm David Krecker, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 21. Juni 1819. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Dr. Friedrich Erdmann, d. Z. Pro-Rector.
Witte, Notarius.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Julius August Bruiningk, als Besitzer der Abtheilung des im Dörptschen Kreise und Pölweschen Kirchspiele belegenen Gutes Perrist, Saarjerw genannt, bei dem Oberdirectorio der livl. Kredit-Societät um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 14ten Juni 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 2ten Juli 1819. 3

P. Baron Ungern Sternberg, Director.
A. Schultz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Landrath Peter Reinhold von Sivers, als Besitzer des im Pernauschen Kreise und Paistelschen Kirchspiele belegenen Gutes Heimthal, bei dem Obredirectorio der livländischen Kreditsocietät um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 17ten Juni 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 2ten Juli 1819. 3

P. Baron Ungern Sternberg, Director.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Indem ich Einem geehrten Publiko ergebenst anzeige, daß ich meine Bude unter dem Kaufhofe, Nr. 26, an der Ecke der Frau Wittwe Hauboldt gegenüber, bezogen habe, empfehle ich mich dessen fernerem gütigen Wohlwollen. Rundalzow. 3

Arrende.

Die publiquen Güter Marienhoff im Dörptschen, Castolatz im Odenpähschen, und Wörring im St. Michaelischen Kirchspiele, die dem Herrn Capitaine vom 7ten Range und Ritter v. Kolßakoff Allerhöchst auf 12 Jahre von 1820 ohne Arrende-Zahlung verliehen sind, sollen zur Subarrende gegeben werden. Mit den Propositionen hat man sich an mich bis zum 20sten Juli d. J. zu wenden und den Preis und die Bedingungen zu erfahren. Zwischen dem 20sten und 27sten Juli d. J. sollen schon die Pispoütions Contracte abgeschlossen werden. Dorpat, den 27sten Juni 1819.

Kreis-Fiskal Petersen,
in Vollmacht des Herrn Kapitaine vom 1sten Range und Ritter v. Kolßakoff. 1

Immobil, das zu verkaufen.

Ein im 2ten Stadtheil unter der Nummer 198 auf Erbgrund belegenes Wohnhaus mit allen Bequemlichkeiten und mit den dazu gehörigen Nebengebäuden, und das im 3ten Stadttheil unter Nr. 242 auf Stadtgrund belegene Haus, ebenfalls mit allen Nebengebäuden und mit einem Garten, sind aus der Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber belieben sich der Verkaufsbedingungen wegen zu melden bei dem Herrn Staabskapitain Sokolow, in ersterem Hause. 3

Ein in der techelferschen Straße, gegenüber dem Hause der Frau Pastorin Oldekop belegenes Haus, mit einem gewölbten Keller und allen Nebengebäuden, und mit einem vorzüglich guten Obstgarten, ist aus der Hand zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen erfährt man beim Schuhmachermeister Dultz. 1

Ein im 1sten Stadttheil auf Erbgrund belegenes hölzernes Wohngebäude, nebst steinernem Hinter-Wohngebäude, und mit einem mit guter Aussicht versehenen Obst- und Küchengarten, ist unter guten Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 2

Zu verkaufen.

Zu heruntergesetzten Preisen sind außer allen Gewürzwaaren, besonders Kaffee und Zucker, wie auch so eben angekommene frische Speckhäringe in großen und kleinen Parteien zu haben bei

D. F. Müller 1

Ich habe jetzt einen neuen Vorrath von Gewürzwaaren, hauptsächlich an Kaffee und Zucker, erhalten, die ich zu den billigsten Preisen verkaufe. Durch eine reelle Behandlung werde ich mich zu empfehlen suchen. W. Käding.

Im ehemaligen Kranhalsschen, jetzt von Bruiningschen Hause, in der Karlowaschen Straße, sind Meubeln und Sachen, aus freier Hand gegen baare Bezahlung zu verkaufen. 2

Zu vermiethen.

Im Hause des ehemaligen Herrn Rathsherrn Rohland ist ein Quartier von sechs Zimmern, nebst Stall- und Wagenraum und allen übrigen Bequemlichkeiten, zu vermiethen. 3

In dem Hause der Frau von Haße ist ein großes und ein kleines Logis zu vermiethen. Liebhaber haben sich deswegen an die Frau Eigenthümerin selbst zu wenden. 1.

Angekommene Fremde.

Herr Ordnungsrichter von Freymann, von Werro, logirt bei Pensa; Herr Rath Orth u. Herr Kaufmann Tillner, aus dem Rigaischen, logiren bei Ucke.

Durchpassirte Reisende.

Herr v. Bienenstamm, von Riga nach St Petersburg; die Frau Collegienräthin Kremwino, von Mitau nach St Petersburg; Se Excellenz der Herr General-Major Jurjew, von Mitau nach St. Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 742.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	71½	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W. 3 —	71½	—	—
Ein neuer holländ. Dukat 11 —	10	—	—
Ein alter holland. Ducat . 10 —	95	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 —	83	—	—
Ein alter dito . . . . . 4 —	68	—	—

Dörptsche Zeitung.

№. 55.

Mittwoch, den 9. Juli, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Dorpat, den 9. Juli.

Vorgestern, Abends um 8 Uhr, kamen Se. Erlaucht, der Rigasche Herr Militaire-Gouverneur Civil-Oberbefehlshaber von Liv- Ehst- und Kurland ꝛc. ꝛc. Marquis Paulucci, auf seiner Inspections-Reise in unserer Stadt an. Am Abend empfingen Se. Erlaucht die Behörden und Autoritäten mit ihren Rapporten. Gestern frühe besahen Se. Erl. die Stadt, den neuen Kaufhof ꝛc., und trafen Anordnungen zum Besten und zur Verschönerung der Stadt. Sodann begaben Se. Erl. sich in sämmtliche Behörden zur Inspection und Revision, in die Gefängnisse, Armenhäuser ꝛc. Heute frühe um halb 3 Uhr geruheten Se. Erlaucht, nachdem dieselben sämmtliche Behörden und Autoritäten Ihre Zufriedenheit nach der Revision geäußert hatten, auf dem Wege über Werro, Walk und Wenden, sich zurück nach Riga zu begeben, begleitet von den Segenswünschen und Gebeten der Einwohner Dorpats.

St. Petersburg, den 4. Juli.

Wir theilen hier unsern Lesern zwei Allerhöchste Reskripte Sr. Kaiserl. Majestät mit, erlassen, das eine an den Hrn. Reichs-Kanzler Grafen N. P. Rumänzow, und das andere an den Hrn. wirklichen Geheimerath J. J. Dmitrijew.

„Graf Nikolai Petrowitsch. Mit besonderem Vergnügen habe Ich den Mir von Ihnen zugestellten zweiten Theil der Reichs-Urkunden erhalten. Nachdem Ich denen, die an der Herausgabe desselben gearbeitet haben, schuldige Gerechtigkeit habe wiederfahren lassen, halte Ich es für eine angenehme Pflicht für Mich, auch Ihnen Meine Erkenntlichkeit für Ihre rastlose Bemühung in dieser Sache zu bezeigen. Ich hoffe, daß diese nützliche Arbeit unter Ihrer Leitung und bei Ihrer Mitwirkung mit eben dem Erfolge wird vollendet werden, mit welchem dieselbe bis jetzt fortschreitet. Uebrigens verbleibe Ich Ihnen wohlgewogen."

Alexander.

Zarskoje-Selo, den 21. Mai 1819.

„Iwan Iwanowitsch. Die schließliche Rechnungsablegung der unter Ihrem Vorsitz errichteten Commission zur Unterstützung der von den Feinden ruinirten Einwohner von Moskau, die Ich jetzt erhalten habe, rechtfertigt vollkommen das Zu-

tranen, mit welchem Ich diese Sache Ihrer obern Leitung und Sorgfalt übertragen habe, und befriedigt Meine Erwartungen.

Ich halte es für ein Vergnügen für Mich, Ihnen Meine Erkenntlichkeit für Ihre bei diesem Auftrag bewiesenen Bemühungen zu bezeigen. Indem Ich Sie jetzt zum Ritter vom St. Wladimir-Orden 1ster Klasse ernenne, übertrage Ich Ihnen, Mein Wohlwollen auch den übrigen Beamten der Kommission, die Ihnen in dieser Sache der Menschenliebe geholfen haben, zu erkennen zu geben."

Alexander.

Zarskoje-Selo, den 16. Juni 1819.

Die häufigen Bankerotte, welche seit kurzem in Riga, London u. s. w. ausgebrochen sind, haben auf die hiesige Börse nur einen unbedeutenden Einfluß. Die Einfuhr-Artikel fallen im Preise, weil ihre Menge so groß ist. Der Wechsel-Cours ist niedrig.

Von den im Jahre 1817 in den südlichen Gouvernements des Reichs eingewanderten Kolonisten aus Würtemberg sind gegen 500 Familien auf ihr Verlangen in Georgien (Grusien) angesiedelt.

In Esthland bei der Stadt Hapsal an der Ostsee ist ein Seebad eingerichtet, daß von mehrern Patienten mit Nutzen gebraucht worden ist.

In Pohlen herrschen die schönsten Aussichten zu einer sehr gesegneten Erndte.

Der schöne Obelisk zum Andenken der Siege des in der Russischen Kriegsgeschichte so merkwürdigen Feldmarschalls, Grafen Romanzow's, des Transdanubischen, welchen Namen er bekanntlich für seine, jenseits der Donau über die Türken erfochtenen Siege von der Kaiserin Chatarina II. erhielt, ist jetzt auf dem Platze vor dem Cadetten-Corps aufgestellt. Das Monument macht einen großen Effect.

Von der Station Tschudowskaja,
den 27. Juni.

Heute früh um 8 Uhr trafen Se. Majestät der Kaiser hier ein, und setzten nach Umwechslung der Pferde in erwünschtem Wohlseyn die Reise fort nach dem Kirchdorfe Grusino, zum Grafen Alexei Andrejewitsch Araktschejew.

Minsk, den 17. Juni.

Heute reiste durch unsre Stadt auf der Route über Brest in Lithauen nach Krakau, Se. Königl. Hoheit der Kriegsgouverneur von Weißrußland, Herzog Alexander von Würtemberg.

Wien, den 26. Juni.

Vorgestern traf hier der Oberstlieutenant, Graf Felix Woyna, als Courier von Perugia kommend, mit der Nachricht ein, daß die Erzherzogin Caroline auf der Reise in Perugia ernsthaft krank geworden ist; weshalb der Kaiser und die Kaiserin noch am 17ten in Perugia verweilten, um die gänzliche Genesung der Erzherzogin daselbst zu erwarten. Der Fürst v. Metternich war ebenfalls in Perugia geblieben. Es scheint, daß der Fürst, nach dieser Unterbrechung, des Kaisers Majestät vielleicht nicht nach Mayland begleiten, sondern gerade über Parma und Modena nach Carlsbad gehen wird. Se. Durchl. wollten zwischen dem 15ten und 20sten Juli sicher in Carlsbad eintreffen.

Paris, den 26. Juni.

In der Sitzung der Kammer den Deputirten beklagte sich dieser Tage ein gewisser Goret, daß er keinen Verleger zu seinen Werken finden könne, und hat deshalb die Nation um vorsorgende Maaßregeln für dergleichen unglückliche Schriftsteller gebeten. Man schritt zur Tages-Ordnung.

Bei der Berathung über die Bittschrift des Officiers, der im Rathe der 500 Bonaparte mit Gefahr seines Lebens vertheidigt haben soll, gab Dupont de l'Eure die merkwürdige Versicherung: „Es ist nicht wahr, daß Herr Ponrée Bonaparte an diesem Tage, den man den Tag von St. Cloud zu nennen pflegt, mit seinem Körper eine Schutzwehr darbot. Ich war gegenwärtig, und erkläre bei meiner Ehre und vor ganz Frankreich, daß kein Versuch gemacht wurde, den General zu ermorden. Ich fordere zu Zeugen unsere Collegen Dannou und Jard-Panvilliers auf, die an jenem Tage wie ich im Rathe der 500 saßen, ob die vorgebliche Ermordung Bonaparte's nicht eine ersonnene Lüge war, um diesem Ehrgeizigen die Mitel zu verschaffen, Frankreichs Freiheit umzustürzen, indem er die Volksvertreter aus einander jagte."

Die Marschälle machen dem Könige und den Prinzen fleißig die Cour; letzten Sonntag unterhielt sich Monsieur lange mit dem Prinzen von Eckmühl und befragte ihn besonders um die nähern Umstände der Schlacht von Jena.

Paris, den 29. Juni.

Hiesige Blätter enthalten Folgendes Schreiben eines Französischen Officiers aus

Rio Janeiro, den 26. März.

„Du wirst Dich allerdings, lieber Freund, sehr wundern, daß ich mich in der Hauptstadt Brasiliens befinde, da ich Dir doch geschrieben hatte, daß ich nach Buenos-Ayres abreisete. Bei meiner Ankunft zu Buenos-Ayres suchte ich in

Kriegsdienste zu treten, fand aber einen großen Unterschied zwischen den Truppen der Insurgenten und den Französ. Truppen. Glaube doch nicht, lieber Freund, so wie man die Gutmüthigkeit hat zu glauben, daß dieses Land frei sey. Die Einwohner glauben es bloß deswegen, weil sie sich von dem Mutterlande getrent haben; indessen sind sie mehr Sclaven, als irgend ein Volk auf der Erde. Diese Nation hat alle Fehler der Spanier, ohne irgend eine ihrer guten Eigenschaften zu besitzen. Der Adel hat einen empörenden Stolz. Alle Aemter werden demselben aufbewahrt; es herrscht zu Buenos-Ayres die völligste Aristocratie. Beleidigungen und andre Ungefälligkeiten werden durch Meuchelmord gerächt. Der Fremde in ihrem Dienste, der sich durch eine große That auszeichnete, kann sicher seyn, anstatt Belohnungen zu erhalten, als Opfer der scheußlichsten Treulosigkeit zu fallen. Die Französ. Officiers, die sich im Dienst von Buenos-Ayres befinden, und aus Mangel an Mitteln nicht nach ihrem Vaterlande zurückkehren können, gehen barfuß, empfangen nicht ihren rückständigen Gehalt und können auf kein Avancement rechnen."

Ueber die Händel, welche General Savary (der ehemalige Französ. Polizey-Minister) mit einem Officier von der Französ. Flotte (dem Vicomte de Flotte) zu Smyrna gehabt hat, enthält nachstehender Auszug aus einem Schreiben dieses Officiers an seine Mutter folgende nähere Nachrichten.

Smyrna, den 6. April 1818.

„Nachdem ich Ihnen nun, liebe Mutter, von meiner Ankunft allhier gesprochen habe, muß ich Ihnen noch eine ernsthaftere Sache melden. Ich würde Ihnen nichts davon schreiben, wenn ich nicht besorgte, daß sie Ihnen ganz entstellt zu Ohren kommen könnte. Sie wissen, daß Savary, Ex-Polizey-Minister und einer der Mörder des Herzogs von Enghien, sich hier befindet; der Zufall führte uns verschiedenemale in Gesellschaft zusammen; ich sprach aber nie mit ihm. Er war zu einer Landparthie eingeladen worden, welche der Schwiegermutter unsers Bothschafters, Madame la Ferté, zu Ehren veranstaltet wurde, weshalb ich die auch an mich ergangene Einladung nicht abschlagen konnte. Alles gieng gut vor und bey Tische; nach aufgehobener Tafel lenkte Savary das Gespräch auf mehrere Generals, und unter andern auf Moreau; er sagte von keinem was Gutes; er sprach von der Georgesschen Verschwörung, welche er einen politischen Meuchelmord ohne Zweck nannte. Ich äußerte hier, daß alle diese Verschwörungen große Veränderungen zum Beweggrunde und einen politischen Zweck gehabt hätten; die, von welcher eben die Rede wäre, habe zum Zweck gehabt, die Bourbons an Bonaparte's Stelle zu setzen. — Die Bourbons? entgegnete er mir. — Ja, die Bourbons, erwiederte ich ihm. Savary antwortete nichts. Das Gespräch wurde von einem jungen Menschen fortgesetzt, welcher behauptete, daß damals in Frankreich Niemand an die Bourbons gedacht habe. — Allerdings, erwiederte ich, dachten nur wenige an unsre Prinzen; aber es ist hier die Rede von der damaligen Regierung; diese hatte die Augen dergestalt auf sie gerichtet, daß sie selbige aus Deutschland, aus Rußland vertreiben ließ, und sie auch aus England, wohin sie sich flüchten müssen, vertrieben haben würde, wenn es in ihrer Macht gestanden hätte. Jedermann weiß, daß die Französ. Regierung ein Mitglied aus dieser erlauchten Familie ausheben ließ, um es in Frankreich ermorden zu lassen. — Madame la Ferté wollte fortgehen, und erzeigte mir die Ehre, mich zu ersuchen, ihr den Arm zu geben; ich begleitete sie, und so hatte ein Gespräch ein Ende, das, wie mich dünkt, als keine Beleidigung für Savary betrachtet werden konnte. Nichtsdestoweniger stieß Savary, nachdem ich fort war, heftige Schimpfworte gegen mich vor mehreren jungen Leuten aus, welche ihm versicherten, daß meine Reden ihn gar nicht beleidigen konnten, und sich von ihm sein Ehrenwort geben lassen, daß er nicht mehr weiter über die Sache sprechen wolle. — Von allem diesen wußte ich nichts; als der Spatziergang zu Ende war, mußte ich aufbrechen und hatte ungefähr eine Stunde Weges bis ans Ufer des Meeres zurück zu legen. Als ich mich demselben näherte, sah ich Savary im Gespräch mit meinem Capitain begriffen; ich wollte mich eben in die Schaluppe einschiffen, als Savary mir zurief: Herr de Flotte! — Was wollen sie von von mir? — Hatten sie die Absicht mich zu beschimpfen? (Savary entfernte sich während dieses Wortwechsels immer weiter vom Meere.) — Ich habe ja nicht mit Ihnen gesprochen. — Kennen sie mich? — Ja. — Wollten sie sich meine Lage zu Nutze machen? — Ich sehe nicht, wie ich dies gethan haben soll. Sie haben mich beschimpfen wollen, indem Sie von den Bour-

bons sprachen, und von der Ermordung des Herzogs von Enghien. — Ich habe nicht mit Ihnen gesprochen; wenn ich aber etwas gesagt habe, daß Sie beleidigte, so will ich Ihnen Genugthuung geben. — Glauben Sie, daß ich mich dazu hergeben werde? — Warum nicht? entgegnete ich. — Sie sind ein Lumpenkerl, und in demselben Augenblick versetzt er mir mit dem Stock einen Schlag auf den Kopf. — Ich war ohne Waffen und ohne Stock. Sie sind, sagte ich ihm, ein J . . . F . . . . .; und da ich, um mich zu vertheidigen, nach einem großen Pfeifenrohr greifen wollte, gab er mir, während ich mich bückte, mehrere so starke Schläge, daß er mich an mehrern Stellen verwundete. Als man dies vom Meeres-Ufer aus sah, eilten einige Leute herbey, und rissen Savary, als einen Menschen, der mich ermorden wollte, von mir weg. Er muß auch wohl die Absicht gehabt haben, mich umzubringen, da er sich geweigert hatte, sich mit mir zu schlagen, und mich an einen abgelegnen Ort locken wollte, um seinen Anschlag auszuführen. Ich war wüthend, wie Sie sich denken können. Man trug mich an Bord, ungeachtet ich mich sträubte; meine Wunden wurden verbunden. Mein Capitain, der am Lande geblieben war, meldete mir, daß der Französische Consul in Wuth gegen meinen feigen Meuchelmörder sey, daß er Befehl gegeben habe, ihn zu verhaften, und die fremden Consuls habe bitten lassen, ihm kein Asyl zu geben, was sie auch alle versprochen hätten; allein Savary hatte sich zu den Engländern geflüchtet, und die Gesetze verbieten, mit Gewalt in das Haus eines Kaufmanns zu dringen. — Bekanntlich hat sich Savary in der Folge von Smyrna nach England begeben.

Der Vicomte de Flotte.

Die Herzogin von Rovigo, gebohrne Faudoas, hat dagegen einen Brief bekannt machen lassen, worin sie den Vicomte de Flotte als einen jungen, unruhigen, insolenten Menschen schildert, der ihren Gatten zu Smyrna höchst beleidigt habe; dieser sey an der Ermordung des Herzogs von Enghien ganz unschuldig, habe vielmehr den treuen Dienern des Königs ehemals große Dienste geleistet ꝛc.

Der Professor Kiefer, Secretair des Königs für die Orientalischen Sprachen, hat Sr. Majestät ein Exemplar seiner Uebersetzung des Neuen Testaments in Türkischer Sprache überreicht.

Alle kirchlichen Streitigkeiten zwischen Oesterreich und dem Pabst sind jetzt beigelegt.

Pierre Coignard, angeblicher Graf von St. Helena, und Alexandre Coignard, sein Bruder, sind wegen Verfälschung von Urkunden und wegen Diebstählen zu lebenswierigen Zwangs-Arbeiten, zur Ausstellung am Pranger und zum Brandmark verurtheilt worden.

Mademoiselle Garnerin will im kurzem eine neue Lustfahrt halten. Ihr Aerostat soll die Form eines Fisches haben, und den Namen Aëropore führen.

Der Graf von Benzel-Sternau wird hier aus Stuttgart erwartet, um zu versuchen, eine Versöhnung zwischen dem Könige von Würtemberg und dem Prinzen Paul zu Stande zu bringen.

Talma und Mamsell Georges befinden sich jetzt zu Perpignan, von da sie nach Lyon reisen.

Zu Stenay ereignete sich, nach unsern Blättern, das Unglück, daß das sechsmonatliche Kind eines Kesselschmidts nach dreywöchentlichen fürchterlichen Schmerzen gestorben ist. Und was war die Ursache seines Todes? Es wurde von Ratzen gebissen, die sich des Nachts in seine Wiege geschlichen. In demselben Zimmer hatten die Ratzen auch 2 Canarienvögel angegriffen und ganz aufgefressen. Sie krochen längs der Mauer bis zum Käfig, bogen mit ihren Zähnen die Drathstäbchen auseinander und bemächtigten sich so der Vögel. Das Haus dieses Kesselschmidts liegt nahe an dem Schlachthause, und man weiß, daß die Ratzen in diesen blutriefenden Hallen immer sehr zahlreich sind.

Brüssel, den 2. Juni.

Dem Herrn Buchoz, der bekanntlich in das Complott gegen den Kaiser Alexander hauptsächlich verwickelt war, ist die Strafe des Brandmarks und der Ausstellung am Pranger vom Könige erlassen worden; dagegen kommt er 6 Jahre in Arrest.

Ein Theil der unglücklichen Deutschen Emigranten, die neulich bey Calais scheiterten, ist zu Antwerpen angekommen.

Aus dem Lippischen, den 29. Juni.

Unser Land hat nunmehr eine neue Landesständische Verfassung erhalten. Folgende Verordnung ist der neuen Urkunde vorgedruckt:

Von Gottes Gnaden Pauline Christine Wilhelmine, souveraine Fürstin, Vormünderin und Regentin zur Lippe ꝛc. ꝛc.

Wir wurden bisher auf mehr als eine Weise an

der Erfüllung des 13ten Artikels der Deutschen Bundes-Acte gehindert, geben aber nunmehr mit voller Beistimmung des künftigen regierenden Fürstfürsten, Unsers Herrn Sohns Paul Alexander Leopold Liebden, dem Fürstenthum Lippe nachstehende ständische Verfassungs-Urkunde. Möge sie dem geliebten Lande, dem 17 Jahre Unsere treue, mütterliche Fürsorge gewidmet war, bei dem nahen Ende Unserer vormundschaftlichen Regierung, ein theures Vermächtniß und die Grundlage ungestöhrter Einigkeit zwischen Haupt und Gliedern werden. Es bedarf keiner neuen Landes-Constitution; es war unnöthig, Rechte zu versichern, die zu entziehen nie Unsere Absicht war, Pflichten einzuschärfen, die sich von selbst verstehen. Wir wollten nur die Hauptzüge der landständischen Verhältnisse nach den Bedürfnissen des Uns anvertrauten Landes bezeichnen, und überlassen es gern der Zukunft, im segensreichen Einverständniß der künftigen Regenten und der künftigen Stände, die Landes-Einrichtungen, fortschreitend mit den Bedürfnissen der Zeit, zu vervollkommnen und auszubilden. Es ist das schöne Vorrecht hoher Menschenwürde, niemals still zu stehen, nie am Ziele sich zu glauben; denn was die Väter beglückte, paßt nicht mehr ganz für die Söhne; was diese bedürfen, würde schwerlich mehr den Enkeln genügen; und dagegen steht es unerschütterlich fest, daß, wo es dem allgemeinen Wohle gilt, dem persöhnlichen Vortheil, den hergebrachten Gewohnheiten entsagt werden muß, und das Glück der Gesammtheit allein Richtschnur seyn und bleiben darf.

Die Wahlen sollen ohne Aufenthalt angesetzt und sobald sie vollendet sind, die Abgeordneten zum Landtage berufen werden. Die Verordnung wird abgedruckt, vertheilt, angeschlagen und ohne die Verfassungs-Urkunde von den Kanzeln verlesen. Gegeben in Unserer Residenz-Stadt Detmold, den 8ten Juni 1819.

Pauline.

v. Funk. Helwing. Petri. v. Meien.

Stockholm, den 26 Juni.

Aus Schonen haben wir hier folgende Nachrichten:

Herrewads-Kloster, den 23. Juni.

„Nachdem der Graf von Tawast, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister unsers Königs bei dem Hofe zu Copenhagen, Se. Majestät um Erlaubniß ersucht hatte, höchstdenenselben zu Herrewads-Kloster aufzuwarten und nachdem er sich vor seiner Abreise bei Sr. Majestät dem Könige von Dännemark eingefunden hatte, um Deren Befehl zu vernehmen, so trugen ihm Se. Majestät auf, dem Könige die Versicherung Ihrer Achtung und Ihrer Freundschaft zu überbringen. Sehr erfreut über diese Mittheilung, sandte der König den Grafen Tawast, begleitet von seinem Aide-de-Camp, dem Oberst-Lieutenant Adlercreutz, in besonderer Sendung an Se. Dänische Majestät zurück, mit dem Befehl, Ihnen zu erkennen zu geben, wie sehr der König das Bestehen der guten Harmonie schätze, welche jetzt zwischen beiden Staaten so glücklicher Weise obwaltet; und um Se. Dänische Majestät zu versichern, wie sehr der König wünsche, die Verhältnisse der Freundschaft und guten Nachbarschaft stets fortdauern zu sehen. Der König beauftragte überdies den Grafen Tawast, Sr. Dänischen Majestät seine persönliche Achtung und Ergebenheit an den Tag zu legen.

Gestern traf hier der Admiral Bille ein, begleitet von dem Hrn. von Haffner, Kammerherrn Sr. Majestät des Königs von Dännemark und Obersten in Deren Generalstab, mit dem Auftrage, den König, bei Gelegenheit seiner Ankunft in Schonen, zu complimentiren, und Sr. Majestät die Versicherungen der Gesinnungen des Königs, seines Herrn, zu erneuern. Se. Maj. ertheilten dem Admiral Bille, so wie auch dem Kammerherrn von Havner, eine besondere Audienz.

Der Admiral Bille hat seine Wohnung im Schlosse zu Herrewads-Kloster erhalten."

London, den 29. Juni.

Briefe aus Vera-Cruz vom 7ten April melden, daß bereits eine Engl. Fregatte mit einer Million Piaster nach England abgegangen sei und noch 10M. fertig lägen, um nach diesem Lande gesandt zu werden. Die Spanische Regierung soll mit der Englischen übereingekommen seyn, daß letztere für die Transportirung alles in Vera-Cruz befindlichen Silbers nach Europa sorge, und zwar gegen eine angemessene Provision.

Ein gewisser Herr Tucket, ehemaliger Admiralitäts-Secretair, kaufte vor einigen Jahren in der Grafschaft Cornwallis einige Acker Ländereien für eine Summe von 500 Pf. Sterl. Jetzt findet es sich, daß dieses Land ein sehr reiches Silber-Erz enthält, und es sind ihm 15000 Pf. Sterl. jährlich geboten worden, wenn er dieses Land auf 21 Jahre vermiethen will.

Zufolge eines Briefes von Bristol vom 26sten dieses war daselbst ein Schiff von Jamaica angekommen, welches auf seiner Reise einem Amerika-

mer begegnete, der aussagte, daß der bekannte Sir Mac-Gregor nur 14 Tage im Besitz von Porto-Bello gewesen sey; es sollte darauf ein scharfes Treffen statt gehabt haben, wobei die Insurgenten 360 Gemeine und 70 Officiers verlohren hätten; der Rest wäre verwundet, und Sir Mac-Gregor selbst gefangen genommen worden. Diese Nachricht findet hier sehr wenig Glauben.

Laut Briefen aus Bombai vom 6ten Februar, herrschte an diesem Orte noch immer eine ansteckende Krankheit. Von Madras wird gemeldet, daß die kleinen Gefechte mit den Gebürgs-Bewohnern bisher noch immer fortgedauert haben; es hieß, daß der vertriebene Rajah eine Armee von 10000 Mann versammelt hätte, und man Willens wäre, ernsthafte Maaßregeln gegen die Insurgenten zu nehmen.

Aus Rio de Janeiro wird unterm 10ten April gemeldet, daß der General Artigas sich mit der Regierung von Buenos-Ayres vereinigt habe, um die Portugiesischen Besitzungen am Flusse la Plata zu zerstöhren; die Portugiesen waren Willens, Buenos-Ayres zu blockiren.

Einige Provinzial-Banken in Nord-Amerika haben ihre Zahlungen eingestellt. Ueberhaupt lauten die Nachrichten in Hinsicht des Handels und der Gewerbe aus Nord-Amerika sehr traurig. Die Amerikanischen Producte waren sehr im Preise gefallen. Mehl wurde für 5 Dollars die Tonne verkauft.

München, den 26. Juni.

Als in der Kammee der Abgeordneten über die Ausgaben für die Armee debattirt wurde, sagte Herr Stephani: „Meine Herren! Große stehende Heere sind für Europa eine wahre Pandora-Büchse geworden; dies verkündet uns die neuere Weltgeschichte immer lauter und lauter. Lassen sie uns daher Bayern glücklich preisen, daß es nicht zu dem Europäischen Staatensysteme gehört und deswegen kein großes stehendes Heer unterhalten darf. Nur eine kurze Zeit lang war es ein Europäischer Staat, und was war die Folge? Es mußte mit an dem mächtigen Siegeswagen eines Welteroberers ziehen. Jetzt ist Bayern wieder bloß ein Deutscher Bundesstaat, und wie glücklich ist dadurch seine politische Stellung geworden! Der Deutsche Bundes-Verein hat keine Eroberungen zur Absicht, sondern bildet nur ein Vertheidigungs-System. Wird derselbe jemahls angegriffen, so darf Bayern dazu nur sein Contingent von 35600 Mann stellen; wird Bayern angegriffen, so eilen 300000 Mann alsbald demselben zu Hülfe. Warum sollen wir, frage ich nun, ein größeres Heer unterhalten, als uns Bundes-Verbindlichkeit auflegt? Wollen wir damit der Welt sagen, daß wir zugleich auch einen Europäischen Staat bilden? Dies wird den Mächten Europa's sehr willkommen seyn; bald werden sie uns mit in ihr Interesse zu verwickeln wissen; bald werden wir in einem Krieg befangen seyn, der uns als Deutscher Bundesstaat nichts angeht. Hat derselbe einen unglücklichen Ausgang, so werden wir diesen Fehler unserer Politik schwer büßen müssen. Hat er einen glücklichen Ausgang und führt er zu Eroberungen, was wird unser Loos seyn? Nicht wieder dasselbe, was uns bey dem letzten allgemeinen Frieden zu Theil war. Die größern Mächte werden sich in jene theilen und uns wieder bloß die Anwartschaft auf künftige Entschädigungen zusprechen."

Altona, den 3. Juli.

Gestern wurde hier das Erinnerungsfest des ersten Dichters Deutschlands unsern seinem Grabe, bey dem Herrn Rainville, nach Art der frühern Feste zu Ehren Virgils, der oft wiederkehrenden großen Feste Shakespear's und der in Irland gestifteten Geburtstagsfeier des Sängers der Lalla Rookh (Thomas Moore) auf das würdigste gefeyert. Die Idee bey der Stiftung des Festes war, Klopstock von seiner letzten Wohngegend aus, in der schönsten Zeit des Jahrs, die unter ihren herrlichsten Blüthen den Dichter einst der Erde geben sah, die Gedächtnißfeier durch ganz Deutschland nach und nach (wie alles Gute gedeiht) zu veranlassen, da Deutschland kein so festes, kein so segenbringendes Gemeingut bis jetzt hat, seine gemeinschaftliche Sprache und die Fürsten des Worts, seine großen Dichter. Die Idee war, die vaterländischen Talente aufzufordern, durch den Pinsel, den Grabstichel und die Leyer Klopstock und was er für den Glauben, für das Vaterland und für jede Tugend gesagt hat, zur Nachahmung und zur Handlung ins Leben der Einzelnen unsers großen Volks hervorzurufen. Dieser ursprüngliche Plan half die gestrige Feier mehr entwickeln. Der Künstler, Herr Hardorff, hatte zu dem diesmaligen Jahrestage des Festes den lorbeergekrönten Dichter, ähnlich getroffen, in dem Moment der Begeisterung dargestellt, und die lithographische Anstalt in Hamburg hatte meisterhaft das Bild mit der In-

schrift: "Ihm folgt ein Ruhm, der ewig bleibt," vervielfältigt, auf daß alle Deutsche, wie fern sie auch wohnen, die großen Erinnerungen, die sich bey dem Bilde dieses mächtigen Geistes erzeugen, sich vergegenwärtigen können. Das Fest hob mit Demjenigen an, wovon wir Menschen ahnen, daß wir es mit dem Himmel gemeinschaftlich haben, mit einer schönen Musik. Das Vaterunser des Dichters wurde auf das seelenvollste unter der Instrumental-Leitung des Herrn Grund, gesungen, und von dem Hrn. Senator Bartels aus Hamburg Dasjenige ins Gedächtniß zurückgerufen, welches Sturz so schön und wahr von Klopstock gesagt hat. Eine durch den Adel ihrer Gesinnungen, ihre hohe Bildung und durch die unbefangenste Liebenswürdigkeit ausgezeichnete Dichterin Deutschlands, die Frau Regierungsräthin von Hohenhausen, geb. Baronesse von Ochs, welche Lord Byrons Gedicht metrisch übersetzt und diese Zeit über die Nord- und Ostsee beschiffte, um die große Scene kennen zu lernen, welche Byron so wunderschön beschreibt, hatte bei Lesung der Meßiade kurz vor dem Feste ein Gedicht entworfen, welches des Weibes größte Zierde und der Dichtung größter Zauber, fromme Innigkeit des Gemüths beseelt, und hatte die Güte, dieses schöne Gedicht und eine der erhabensten Stellen der Meßiade zu lesen. Ihrer Huldigung zum Lohn und zum Preise Klopstocks folgte die Stimme von Pastor Freudentheil, die feiernd durch Deutschland die großen deutschen Männer, Luther und seinen edlen Helfer und Freund Melanchthon, besungen hat. Hierauf bat der Copenhagener Professor Rahbek, einer der größten Gelehrten und der geachtetsten Veteranen der Dänischen Litteratur, um das Wort, es den Deutschen zu bezeugen, daß nicht bloß Deutschland, daß auch Dänemark das Erwachen seiner ästhetischen Bildung Klopstock mit verdanke, und auch in dieser Hinsicht mit den gebildeten Geistern aller Völker die Dänischen Könige segne, welche des Dichters Musse schufen, und zum Schluß der Feier wurde die Bachsche Musik zu den Zauberworten Klopstocks:

Herr, Herr Gott!
Wir deine Kinder, wir mehr als Sonnen,
Müssen dereinst auch untergehen
Und werden dereinst auch aufgehen,

und was sonst in dem Morgengesang am Schöpfungstage zur Andacht hinreißt, so vollendet ausgedrückt, daß von den mehr als hundert Anwesenden nur ein einiges Lob auszusprechen war, und mit dem heißesten Dank der Zaubergabe des Gesanges bezeugt wurde. Der durch Geist, Herz und hohe Bildung ausgezeichnete Staatsminister, Graf von Schimmelmann, und der Dänische Gesandte in Preußen, Graf F. v. Reventlow, denen beyden die Künste und Wissenschaften im In- und Auslande so vieljährige edle Unterstützung und Theilnahme verdanken, die Niederländischen und Rußischen Herren Abgesandten, und die zur Zeit in Hamburg anwesenden Deputirten der freien Städte Lübeck, Bremen und Frankfurt, der Regierungsrath, Baron von Hohenhausen, aus Preuß. Minden, der Graf von Blücher, Altona und viele andere, durch Verdienste, Geist und Bildung hervorragende Männer, und viele edle Frauen und Jungfrauen nahmen an dem Feste und an dem Toast:

Klopstock, unser aller Vorbild, unser Aller Ehre, Deutschlands Stolz!

den lebhaftesten Antheil. Mögen die Deputirten der großen Deutschen freyen Städte, in welchen am reinsten und lebendigsten Deutscher Sinn und Deutscher Vaterlandsliebe bewahrt wird, mögen alle andere Deutsche, die aus fernen Deutschen Gegenden mit der innigsten Theilnahme das Fest feiern halfen, es nach ihrer Heymath für die Zukunft verpflanzen; denn was Einzelne durch Beharrlichkeit vermögen, lehrt die Frankesche Stiftung der Hallischen Bildungs-Anstalt, lehren viele Beispiele der Art, und uns allen gehört Klopstock, und nur in geistiger Bildung gedeihen die Staaten, wie die einzelnen Menschen, und wo das Andenken an die großen Männer nicht lebendig erhalten wird, da erlischt eine der heiligsten Flammen, die in Widerwärtigkeit, in Noth und Gefahren, uns Sterbliche leitet.

Ich werde über den Kometen nicht mehr schreiben. Nur in Beziehung auf meine vorige Anzeige wollte ich noch bemerken, daß in einigen Exemplaren der vorigen Zeitung sich ein paar Schreibfehler eingeschlichen haben, die aber nicht sinnentstellend waren, daher selbige nur in den spätern Exemplaren verbessert worden sind.

Gestern um Mitternacht stand der Komet zwischen y und k im Rücken des Luchs, vom letzten Stern $1\frac{1}{4}$ Grad östlich.

Dr. v. Lambert.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung wird hiemit bekannt gemacht: daß am 14ten Juli d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, im Local der Kaiserlichen Poli-

zei-Verwaltung verschiedene Effecten, als: Tische, Stühle, Commoden, einiges Silberzeug, Wäsche, eine Droschka ꝛc., in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung werden verkauft werden. Dorpat, in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 8. Juli 1819. 3

Polizeimeister v. Gessinsky.
Secr. Strus.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Julius August Bruiningk, als Besitzer der Abtheilung des im Dorptschen Kreise und Pelweschen Kirchspiele belegenen Gutes Perrist, Saarjerw genannt, bei dem Oberdirectorio der livl. Kredit-Societät um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 14ten Juni 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 2ten Juli 1819. 2

P. Baron Ungern Sternberg, Director.
A. Schultz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Landrath Peter Reinhold von Sivers, als Besitzer des im Pernauschen Kreise und Paistelschen Kirchspiele belegenen Gutes Heimthal, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietät um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 17ten Juni 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 2ten Juli 1819. 2

P. Baron Ungern Sternberg, Director.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Indem ich Einem geehrten Publiko ergebenst anzeige, daß ich meine Bude unter dem Kaufhofe, Nr. 26, an der Ecke der Frau Wittwe Humboldt gegenüber, bezogen habe, empfehle ich mich dessen fernerem gütigen Wohlwollen. Rundalzow. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Ein im 2ten Stadttheil unter der Nummer 198 auf Erbgrund belegenes Wohnhaus mit allen Bequemlichkeiten und mit den dazu gehörigen Nebengebäuden, und das im 2ten Stadttheil unter Nr. 242 auf Stadtgrund belegene Haus, ebenfalls mit allen Nebengebäuden und mit einem Garten, sind aus der Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber belieben sich der Verkaufsbedingungen wegen zu melden bei dem Herrn Staabskapitain Sokolow, in ersterem Hause. 2

Zu vermiethen.

Im Hause des ehemaligen Herrn Rathsherrn Rohland ist ein Quartier von sechs Zimmern, nebst Stall- und Wagenraum und allen übrigen Bequemlichkeiten, zu vermiethen. 2

In meinem, im ersten Stadttheil belegenen steinernen Hause, unweit der deutschen Kirche Nr. 97, ist die erste Etage von sechs aneinanderhängenden trocknen, heizbaren und warmen und zwei kalten Zimmern, nebst Schafferei, gewölbtem Keller, halber Wagenremise, Stallraum für vier Pferde und Heuboden, zu vermiethen und gleich zu beziehen. Miethliebhaber wenden sich gefälligst schriftlich an mich auf dem Gute Almazal, und geben das Billet in genanntem Hause an den Hauswächter ab. Falck, Arrendator. 3

Abreisender.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 9. Juli 1819. 3

Eduard Berglund.

Angekommene Fremde.

Herr verabschiedeter General-Major Glawinsky, von Riga; vom 24sten Jägerregiment Herr Pastor und Ritter Jaschürschnik, von Mitau; Herr Kandidat Heinrich Wulff, aus Kurland; Herr Apotheker Pauke, aus Kurland, logiren bei Baumgarten.

Preise von Getreide u. Branntwein, am 5. Juli in Riga:

Die Last Roggen	- 270½ à 297½	*Rb. BA.*
— — *Waizen*	- 487½	—
— — *Gerste*	- - 241¾ à 271½	—

Marktpreise:

1 Loof Waizenmehl	- - 12 *Rb.*	
— *Roggenmehl*	- - 6 —	50 *Kp.*
— *Hafer*	- - - - 3 —	60 —
— *Roggen*	- - - - 7 —	
1 Lpf. Butter	- - - - 9 —	30 —

Branntweinpreise:

1 Fass ½ Br. am Thor	- - - -	43 *Rb.*
— *⅔ Br.*	- - - - - - - -	50 —

am 28. Juni in Reval:

Winter-Waizen, nach Qualität		380 *Rb.*
Roggen	- - - - - - -	270 à 265 —
Hafer	- - - - - - -	140 à 130 —
Branntwein, ½ Br. in Silber		48 —

Dörptsche Zeitung.

№. 56.

Sonntag, den 13. Juli, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

St. Petersburg, den 5. Juli.

Nach den von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften allhier angestellten Beobachtungen über den neuen Kometen „hatte derselbe Anfangs ein, den Planeten eigenes, weißes Licht und war vollkommen rund und fast von der Größe des Jupiters. Jetzt nimmt aber so wie die Geschwindigkeit der Bewegung, so auch die Größe und Stärke des Lichtes ab. Im Winter würde dieser Komet wahrscheinlich einen schönen Anblick gewähren, kann aber bei den gegenwärtigen hellen Nächten mit bloßen Augen nicht gesehen werden."

St. Petersburg, den 8. Juli.

Die Römisch-Katholischen Bischöfe, in der Kameniezkischen Eparchie Mackewicz, und in der Wilnaschen Eparchie die Suffragans Klokocki und Kundziez sind dem St. Annen-Orden 1ster Klasse, in der Mogilewschen Eparchie die Suffragans Kamionka und der designirte Bischof Lipski, so auch der Prälat des Luzkischen Katheders, Piwnici dem St. Annen-Orden 2ter Klasse Allergnädigst beigerechnet worden.

Dem Generalmajor Ignatjew sind Allergnädigst 3000 Deßätinen Ländereien verliehen.

Dem beim Liceo zu Zarskoje-Selo sich als Inspector befindenden Hofrath Numers ist, außer seinem genießenden Gehalt, eine lebenslängliche Pension von 500 Rubeln jährlich angewiesen.

Tosna, den 1. Juli.

Vorgestern, Nachmittags um 5 Uhr, kamen hier Se. Majestät der Kaiser aus Gruſino durch, und wurden von dem Kommandeur der Militair-Arbeitsbrigade der Straßenkommunikation, Generalm. Weljaschew nebst dem Direktor über die Arbeiten der Chaussee und Kommandeur des 3ten Militair-Arbeitsbataillons empfangen. Se. Kaiserl. Majestät besahen hier das Lazareth der Militair-Arbeitsbrigade, kosteten die für die Kranken zubereitete Speise, und nahmen diese Anstalt genau in Augenschein, geruheten dabei viel über den Bau der Chaussee zu sprechen, und hernach dem Chef dieser Arbeiten, dem Generalm. Weljaschew, verschiedene Befehle zu ertheilen.

Aus Wiesbaden, den 2. Juli.

Aus Schwalbach berichtet man eine abscheuliche That, welche die Aufmerksamkeit Derjenigen beschäftigen wird, die, nicht stumme und gleichgültige Zuschauer der Ereignisse des Tages,

über ihre Bedeutung, Ursache u. Würkung nachzudenken pflegen. Ein zweiter Meuchelmord ward versucht, ungleich dem ersten in seinem Gegenstande, der sonst sehr ähnlich, nur weit schändlicher, weil diesem auch der Schein von Gründen fehlt, mit dem man jenen zu beschönigen suchte.

Ein Mensch von ungefähr 28 Jahren, Namens Löning, Apotheker in Jöstein, kam unter dem Vorwande, über persönliche Angelegenheiten mit dem Regierungs-Präsidenten, Herrn Ibell, zu sprechen, gestern zu demselben nach Schwalbach, wo dieser sich seiner Gesundheit wegen gegenwärtig aufhält. Nach einem ziemlich langen Gespräche zieht Löning einen Dolch hervor und stößt nach der Brust des Präsidenten. Dieser faßt mit Körperkraft und Geistesgegenwart die bewaffnete Hand des Meuchelmörders, und beide rangen, dieser um den Streich auszuführen, jener um ihn abzuwehren. Bei dieser Anstrengung fielen sie zu Boden, und auf den Lärm eilten Menschen herbei. Die Gemahlin des Präsidenten kam zuerst zu dem fürchterlichen Auftritt, und Löning zog sogleich mit der freien Hand ein Terzerol, deren er zwei geladen bei sich hatte, um es auf die zu Hülfe eilende Gattin abzufeuern. Das Pulver auf der Zündpfanne brannte los, aber das Gewehr versagte, sonst war ein zweiter Mord vollbracht. Unterdessen kamen mehrere Menschen, so daß man sich des Mörders versichern konnte, welches auch geschehen ist. Herr Ibell, den seine Gemahlin blutend auf dem Boden gefunden hatte, mit dem Mörder ringend, den die Kraft einer wahnsinnigen Verzweiflung zu unterstützen schien, und der immer schrie: du mußt sterben, du mußt doch sterben, ward so gerettet.

Das ist seit kurzer Zeit in unserer Nähe der zweite Meuchelmord. Nicht persönliche Rache konnte der Mörder nehmen wollen, weil er Herrn Ibell nie gesprochen, nie in irgend einem Verhältnisse mit ihm gestanden hatte. Eine gute Viertelstunde unterhielt sich dieser mit ihm über die Mittel und Wege, seine häuslichen Verhältnisse zu verbessern, und der Mörder schien, von so viel Theilnahme gerührt, auf Augenblicke unentschlossen zu wanken; aber die tolle Wuth kämpfte die menschliche Regung nieder, und er fiel sein Opfer mit einer Raserei an, der nur der wilde Fanatismus fähig ist. Das allein scheint auch der Grund der That zu seyn. Sie hat, in wie weit sie bis jetzt kund geworden ist, tiefen Abscheu oder stummes Entsetzen erregt. In Schwalbach wollten Leute aus dem Volke den Mörder steinigen, und man hatte Mühe, ihn gegen Mißhandlung zu schützen

Vorgestern, schreibt man aus Koblenz, hat sich hier ein katholischer Geistlicher, im Alter von 26 Jahren, mit einem Messer getödtet. Man hat an ihm seit einiger Zeit eine schwere Melancholie bemerkt. Dieser Selbstmord ist der vierte seit kaum einem Monate. Zu Kölln hat sich ein Kapitain erschossen, zu Saarlouis ein Lieutenant, und auf dem Hundsrück hat sich ein Landmann, ebenfalls mit einem Messel, ums Leben gebracht.

Berlin, den 6. Juli.

Am 3ten dieses fand hier die Todtenfeier für August von Kotzebue statt, wie dies früher bei Leßing, Schiller, Körner und Iffland, und bei den dramatischen Künstlern Fleck und Madame Bethmann der Fall gewesen.

London, den 2. Juli.

In St. Louis empörten sich vor einiger Zeit gefangene Spanische Offiziers. Sechs von ihnen verfügten sich in die Wohnung des Gouverneurs Dupuy und versuchten denselben zu ermorden, welches ihnen aber nicht glückte; andere von ihnen griffen die Caserne an, wurden aber von den Truppen sowohl, als den Einwohnern der Stadt, welche zu den Waffen griffen, überwältigt und 27 auf dem Platze erschossen; die andern wurden in feste Verwahrung gebracht und den Tag darauf noch 8 andere erschossen.

Briefen aus Augustura vom 23sten April zufolge, haben die Patrioten einen neuen Sieg über die Spanier erfochten; einige hiesige Papiere lassen auch den Major Uslar mit seinen Leuten Theil an diesem Siege nehmen.

Die revolutionairen Zusammenkünfte in dem Innern von England, so wie in Schottland, dauern fort; vorzüglich aber in Manchester, Leeds, Stockport und Glasgow; auch ist in Liverpool ein tumultuarischer Auftritt gewesen, und es ist in den Dock-Yards zwischen den Polizeidienern und dem Volke zu Thätigkeiten gekommen. In Blackburn, einer kleinen Landstadt unweit Manchester, hat sich nun sogar eine weibliche Gesellschaft gebildet, deren Zweck ist: zur Beförderung der Beschlüsse der Reformatoren alles mögliche beizutragen, den Kindern Begriffe einer sittenlosen Freiheit einzuprägen und ihre jungen Herzen mit dem bittersten Haß gegen die bestehende Regierung und das Parlement anzufüllen, wel-

des letztere in ihren Proklamationen „unsere tyrannische Regierung" genannt wird. Man droht uns hier in London mit einer ähnlichen Versammlung des Pöbels, wie diejenige war, welche im December 1817 auf Spafields statt fand, bei welcher Gelegenheit die Rädelsführer in der Stadt selbst Excesse begiengen und einige davon auf der Börse ergriffen wurden: der Hauptanführer aber, Watson der jüngere, entkam und hat sich seitdem nach Amerika eingeschifft. Da der ehemalige Versammlungsort jetzt mit Häusern bebauet ist, so soll diese neue Zusammenkunft auf dem Viehmarkte (Smithfields) mitten in der Stadt gehalten werden.

So wie mit allen Manufakturwaaren war Port-au-Prince auf Hayti auch mit Deutschen Leinen überhäuft.

Aus Messina wird gemeldet, daß der Ausbruch des Aetna am 28sten Mai so stark war, daß die Lava 14 Englische Meilen weit floß. Auch nach Messina hinein flog viel Asche.

Gestern ward von dem Herzoge von York der Grundstein zu einer neuen Kirche gelegt, deren Erbauung über 50000 Pfd. Sterl. kosten wird.

Die Schulden des Herzogs von Kent belaufen sich noch auf 70000 Pfd. Sterl. Der Antrag des Herrn Wood im Unterhause, zur Abbezahlung derselben einen Theil des Eigenthums des Herzogs mittelst einer Lotterie verspielen zu lassen, ist auf die Vorstellungen, die dagegen gemacht wurden, von ihm zurückgenommen worden.

Paris, den 30. Juni.

Die nahe Ankunft des Herzogs von Richelieu zu Paris hat das Gerücht veranlaßt, daß der Herzog wieder ins Ministerium treten werde, welches jedoch ungegründet ist.

Herr van Zuilen, Gesandter der Niederlande am Hofe zu Madrid, ist zu Paris angekommen, von wo er sich nach Brüssel begeben wird.

Auch David, ehemaliger Unter-Präfekt zu Stade, welcher jetzt als Agent zu Smyrna angestellt ist, war daselbst in die Händel des Generals Savary verwickelt.

Herr Michalon, Lehrer der Haarkräuseley-Kunst in Paris, dessen Perücken nur zwei Loth wiegen, und die sich durch ihre Grazie und ihr feines Wohlanliegen besonders auszeichnen, nennt das von ihm erfundene Instrument, womit man die hervorspringenden Punkte des Gesichts messen, und jemanden vollkommen abmodelliren kann, Kranometer.

Der sogenannte König von Oneida war zu Niort angekommen, wo er zur Belustigung vieler Zuschauer Oneidaisch tanzte und National-Lieder sang.

Aus Italien, den 24. Juni.

Die Geschenke, welche der Pabst den Oestreichisch Kaiserl. Majestäten dargeboten und Deren sämmtlichen Gefolge verabfolgen lassen, waren alle Produkte der Künste und inländischen Industrie, als Mosaiken, Vasen, Säulen ꝛc. Sogar die Kammerdiener und Köche sind nicht vergessen worden und haben Ringe oder Rosenkränze bekommen.

Seit unendlich vielen Jahren herrschte zu Rom keine so anhaltend regnichte Witterung als bisher. Am 18ten dieses waren die Regengüsse daselbst so stark, daß man eine Ueberschwemmung befürchtete.

Vor seiner Abreise von Rom hat der Kaiser von Oesterreich den Plan zur Wiederherstellung der Lombardisch-Venetianischen Akademie der schönen Künste genehmigt und Herrn Tambroni zum Direktor derselben ernannt. Die Akademie wird 12 Pensionairs zählen.

Die verwittwete Herzogin Louis von Würtemberg ist mit Ihren 3 Töchtern zu Mailand angekommen.

Karlsruhe, den 29. Juni.

Der Markgraf Leopold wird mit Ende dieses Monats von seiner Reise nach St. Petersburg, wo er sehr ausgezeichnet wurde, zurück erwartet. In den ersten Tagen des Juli dürfte alsdann, wie man glaubt, die Vermählung der Prinzessin von Schweden vor sich gehen; ein Ereigniß, welchem das Land freudig hoffend entgegen sieht.

Vom Main, den 4. Juli.

Die Gemahlin des Herzogs Bernhard von Sachsen-Weimar ist von einem Prinzen entbunden worden.

Der König von Baiern ist zum Gebrauch der Bäder wieder nach Baden abgereiset.

Am 28. Juni stattete der Großherzog von Baden einen Besuch bei dem Könige von Würtemberg zu Stuttgart ab.

Der Prinz Friederich von Oranien war zu Kölln angekommen; auch der Kronprinz der Niederlande ward daselbst erwartet. Der Prinz Wilhelm von Preußen begiebt sich von Kölln nach

Koblenz, wo die Truppen zur Revüe zusammengezogen worden.

Der Staatsminister, Graf von Mandelslohe, ist zum Würtembergischen Gesandten zu Wien ernannt.

Sands Krankheit ist jetzt eine Schwindsucht geworden, an welcher er unheilbar darniederliegt.

Stuttgart, den 29. Juni.

Dem Vernehmen nach sind die staatsrechtlichen Verhältnisse des Fürsten von Thurn und Taxis im Königreiche Würtemberg, in allen ihren Beziehungen, nach kurzen Unterhandlungen festgesetzt worden. Der Fürst, durch Rang und großen Güterbesitz ausgezeichnet unter den Deutschen Standesherren, hat ein seiner Stellung würdiges Beispiel der Mäßigung und richtigen Erkenntniß der Zeit gegeben, indem er den Grundsatz anerkannte, daß die Vorrechte seines Standes nicht stöhrend auf die allgemeinen Einrichtungen des Staats einwürken dürfen, und daß der, welcher für so ausgezeichnete Verhältnisse den Schutz des Staats in Anspruch nimmt, auch gleich jedem minder begünstigten Staatsbürger zu den öffentlichen Lasten beizutragen habe. Dieses Beispiel wird zuversichtlich wesentlich dahin würken, den Streit, welcher die Regenten, die Standesherren und das Volk in Deutschland entzweiet, beizulegen, und dem Fürsten wird das lohnende Bewußtseyn werden, Einer der Ersten seines Standes gewesen zu seyn, welche mit heller Umsicht und redlichem Willen Hand an das Werk des Friedens legten.

Detmold, den 3. Juli.

Der 27ste Juni war für Detmold ein Tag der allgemeinen Freude und des Danks. Die ganze Stadt war geschmackvoll illuminirt, um der edlen Fürstin und Regentin, Paulina, die Gefühle der Dankbarkeit zu bezeichnen, zu welchen die von Ihrer Durchlaucht gegebene landständische Verfassungs-Urkunde berechtigt.

Zufolge der neuen Verfassungs-Urkunde werden die bisherigen Stände von Ritterschaft und Städten im Fürstenthum Lippe aufgehoben, und durch eine Vertretung aller Landes-Einwohner ersetzt. Diese Volks-Vertretung ruht auf Grund-Eigenthum und bildet sich aus den 3 Klassen der schriftsäßigen Gutsbesitzer, des Bürgerstandes und des Bauernstandes. Jede dieser Klassen wählt aus ihrer Mitte sieben Abgeordnete, die sich auf Ausschreiben der Landes-Regierung versammeln und dann den Landtag bilden. Diese 21 Abgeordnete vertreten die Gesammtheit des Lippeschen Landes. Ohne vorhergegangene Berathung und ausdrückliche Beistimmung der Landes-Abgeordneten kann keine neue Steuer, sie habe auch Namen, welchen sie wolle, aufgelegt, und keine Anleihe auf den Kredit landschaftlicher Kassen gemacht werden. Den Vertretern des Landes steht das Recht des Vorschlags, der Anzeige, der Erinnerung bei Gegenständen zu, welche die Wohlfahrt des Landes, Vervollkommnung der Gesetzgebung, Mißbräuche der Verwaltung, Verbrechen einzelner Staatsdiener umfassen. Die Wahlen bedürfen nach ihrer Vollziehung, der Genehmigung des Landesherrn. Ein Wahlmann muß ein Grundvermögen von 1000, und ein Landes-Abgeordneter ein Grund-Vermögen von 3000 Rthlrn. besitzen. Die Mitglieder der Regierung und die, welche Hof-Chargen oder Militair-Dienste bekleiden, können keine Landes-Abgeordnete seyn.

Hannover, den 5. Juli.

Es heißt, daß im September die Landstände wieder zusammen berufen werden dürften.

Seit vergangenem Donnerstag hat man hier den Kometen beobachtet.

Der Herr Minister von Arnßwaldt ist nach Pyrmont abgereiset.

Hamburg, den 9. Juli.

In den vergangenen Tagen sind bei der außerordentlichen Hitze hier und in der umliegenden Gegend verschiedene Menschen, die sich überarbeitet hatten oder unvorsichtig im Genuß von Getränken gewesen waren, Opfer eines jähen Todes geworden.

Wien, den 30. Juni.

Die Hinrichtung des Vatermörders Belesnay, welche am 21. d. zu Pesth erfolgte, liefert ein empörendes Beyspiel unmenschlicher Verstocktheit. Es war gerade der 21ste Geburtstag des Missethäters, an welchem das Richtbeil ihn treffen mußte. Alle die schwärzen Verhängnisse, die man von seinem Vaterhause erzählte, vermochten nicht, seine That mildernd darzustellen, seine Herzenshärte zu entschuldigen, oder eine Regung des Mitleidens für ihn zu gewinnen. Bis zum letzten Augenblicke bezeigte er die roheste Verblendung über seine That und über seinen Hingang in die Ewigkeit. Abends vor der Hinrichtung spielte er Karten mit demjenigen, der ihn nach der Mordthat ergriffen und der Gerechtigkeit überliefert hatte. Es war ein Sonntag. Bis Morgens 3 Uhr überließ er sich diesem leeren Zeitvertreib, weigerte sich, ein wenig zu ruhen, kleidete sich Morgens besonders schön an,

steckte eine Rose an die Brust und bestieg um 5½ Uhr Morgens den Wagen, der ihn zur Richtstätte bringen sollte. Als er am Fenster eines Hauses eine Dame von seiner Bekanntschaft erblickte, ließ er halten, schickte durch einen seiner Bedienten, welche dem Wagen folgten, der Dame die Rose und wollte nicht eher weiter fahren, bis die Dame ihm, den schrecklichen Gefallen erwiesen, mit der Rose am Fenster zu erscheinen. Auf dem Richtplatze sprang er vom Wagen mit der leichtsinnigsten Heiterkeit, scherzte bei dem Anblicke der für ihn bereiteten Todtenbahre und begann sich zu entkleiden. Mit stolzem Tone wies er die Hülfe des Scharfrichters ab u. sprach: Du wirst mich nicht berühren ehe ich todt bin. Er vertheilte hierauf seine Kleidungsstücke unter seine Bedienten, gab seinen Hosenträger dem Geistlichen seiner Confeßion (er war reformirt), der ihn begleitet hatte, verband sich dann selber die Augen mit einem Tuche und eine Secunde darnach trennte das Beil des Scharfrichters sein Haupt vom Rumpfe. Eine dumpfe Stille des Entsetzens bezeichnete den schrecklichen Moment bei dem zahlreich versammelten Volke. In seinem Testamente hatte er seiner Mutter, seiner Braut, seinem Gefängnißwärter ansehnliche Summen vermacht.

Aus Oesterreich, den 30. Juni.

Unter den kostbaren Geschenken, welche Se. Majestät der Kaiser in Rom vertheilt haben, führt man besonders die Dose an, welche der Cardinal-Staats-Secretair, Msgr. Consalvi, erhielt. Sie war mit dem Bildnisse des Kaisers geschmückt und mit zwei Reihen großer Diamanten besetzt. Unter den Geschenken, welche der Pabst unserm Kaiser verehrt hat, nennt man ein Gemälde von Raphael, eine Anzahl von Rosenkränzen von Edelsteinen, mit schönen Gemmen neuerer Sculptur besetzt, und eine Sammlung aller Prachtwerke, die über das alte und neue Rom erschienen sind und an 100 Bände ausmachen.

Die Grätzer Zeitung enthält Folgendes: „Nach genauer Erhebung der Thatsache des am 29sten Mai auf dem Dampfboote, die Caroline, ausgebrochenen Feuers und nach der gepflogenen strengen Untersuchung wurden die Schuldigen nach den Gesetzen bestraft. Nachdem diesfalls das Urtheil publicirt worden, wurde das Dampfboot wieder in Freiheit gesetzt, um wieder die periodische Fahrt zwischen Triest und Venedig anzutreten. Zugleich wurde dem Eigenthümer des Dampfbootes aufgetragen, noch einige in einem ähnlichen Unglücksfalle schnell wirksame Feuerlösch-Requisiten anzuschaffen."

Vermischte Nachrichten.

Xaver Michael in Ofenburg hat eine tragbare Wasser-Rettungs-Maschine erfunden. Der Schiffbrüchige kann sich bei ihrem Gebrauche sehr leicht auf mehrere Tage mit Lebensmitteln versorgen, und gefahrlos ein sicheres Eiland suchen; der Landreisende kann über die reißendsten Ströme setzen. Das Aeußere der Maschine gleicht dem Aeußern eines Türkischen Bundes; in dessen Mitte eine cylinderförmige Oeffnung angebracht ist, worin der Reisende sitzt, und mit dem obern Theil des Körpers über dem Wasser hervorragt. Ihr Gewicht beträgt 5 Pfund. Beim Gebrauch hält sie 5 Fuß im Durchmesser, und 1 Fuß 3 Zoll in der senkrechten Höhe. Sie läßt sich zerlegen und leicht fortbringen.

Der Prinz Friedrich von Hessen-Darmstadt, Bruder des Großherzogs, der Maréchal de Camp im Französischen Dienst, und katholisch geworden ist, will in den geistlichen Stand treten, um Kardinal zu werden. — Der Großherzog läßt ein Theater bauen, das eine Million Gulden kostet. — Darmstadt hat jetzt 650,000 Menschen.

Es hieß eine Zeitlang, der König v. Sachsen verweigere seine Zustimmung zu der Vermählung seiner Nichte mit dem Könige von Spanien.

Wie man unterm 19ten Juni aus Baden meldet, hat das Finanzministerium, noch ehe das Budget untersucht ist, von den Ständen, außer der Anleihe von drei Millionen, die jenes vorschlägt, ein Credit-Votum von 500tausend Gulden zu den laufenden Ausgaben gefordert und erhalten.

Nach einem in Spanien erhaltenen Berichte, ist ein Insurgenten-Kaper in der Straße von Gibraltar an der Spanischen Küste gescheitert und 78 Mann von der Besatzung, meistens Engländer und Amerikaner, die sich nach der Afrikanischen Küste in einem Boote retten wollten, sind von den Spaniern gefangen genommen.

Die Quotidienne enthält einen Brief des Vicomte de Flotte, den Savary zu Smyrna meuchelmörderisch mit einem Stocke überfallen haben soll. Dieser Brief bestätigt die erste Gestalt, in welcher die Begebenheit erzählt wurde.

Achthundert Deutsche Auswanderer, die nach Brasilien wollten, konnten zu Hamburg von dem dortigen Portugiesischen Residenten keinen Paß lösen, und gehen also nach Nord-Amerika.

Die Kaiserlich-Persische Residenz Ispahan, geschildert von dem Englischen Gesandten Morries.

In Ispahan, der Persischen Hauptstadt, befindet sich ein Quarré, welches vielleicht das schönste auf der Welt ist. Es ist 440 Schritte lang und 160 Schritte breit. Die Häuser rund um dasselbe sind alle von der nähmlichen Höhe und Bauart, so daß nichts regelmäßigeres seyn kann, und etwa 20 Schritte von den Gebäuden liegt ein schöner Canal von Quellwasser, angelegt von Schach Abbas I., der zur größern Verschönerung den Platz zwischen dem Canal und den Häusern mit Palmen-Alleen bepflanzen ließ, welche im Sommer den angenehmsten Schatten geben. Der Canal ist mit Ziegelsteinen ausgelegt und hat auf jeder Seite ein Trottoir von schwarzem Basalt, ein Fuß höher als der Boden, und so breit, daß 4 Männer bequem neben einander gehen können. Am südlichen Ende des Platzes liegt die Königl. Moschee, in der Form eines Pentagons, mit einem großen Vorhofe, mit einer wahren Verschwendung von Gold und Azur geschmückt, ganz eingelegt mit emaillirten Feldern und einer Frise, auf welcher verschiedene Stellen des Korans mit großen goldenen Buchstaben befindlich sind. Durch den herrlichen Portikus kömmt man in ein schönes Bad von Jaspis, auf einem Piedestal vom nämlichen Stein, 8 Fuß hoch, mit Stufen, um ins Wasser zugelangen. Der Dom der Moschee ist eins der prächtigsten Denkmähler Persischer Baukunst, und so hoch, daß man ihn in weiter Ferne sehen kann. Der Königl. Pallast ist der größte auf Erden und enthält fast anderthalb Meilen im Umfang. Sein erhabener Portikus ist ganz von Porphyr. Die Schwelle ist von der bei den Mahomedanern heiligen Farbe, von grünem Marmor, 5 bis 6 Ellen hoch, welche die Perser so sehr verehren, daß sie sie nie betreten. Wer dies wagte, würde bestraft werden. Auch das Thor wird für heilig gehalten, und wer vom Kaiser oder Sophi eine Gunst erhielt, küßt es mit großer Feierlichkeit unter einem lauten Gebet für das Heil des Fürsten. Der Kaiser selbst hat solche Achtung vor diesem Thore, daß er nie durch dasselbe reitet. Wenige Schritte hinter dem Portikus liegen zwey große Hallen; in einer derselben spricht der Präsident des Divans Recht und die andere ist den großen Staats-Beamten vorbehalten. Neben diesen sind 2 kleinere Hallen als Wachthäuser. Dieser Portikus ist ein geheiligtes Asyl, aus welchem diejenigen, die dort ihre Zuflucht nehmen, nur vom Kaiser selbst geführt werden können. Von dem Portikus führt ein langer Hof zu vielen großen Gebäuden, welche zu Buden und Waarenhäusern dienen, in denen alle Arbeit für die Haushaltung des Kaisers verrichtet wird. Rechts ist die Königliche Bibliothek und neben dieser die großen Garderoben, bestehend aus mehrern großen Gemächern oder Hallen. Es giebt dort noch eine große Menge anderer Hallen, alle auf gleiche Weise erbauet und zu verschiedenen Zwecken bestimmt. Alle befinden sich mitten im Hofe und sind mit Gewölben, Bögen und Säulen versehen. Die meisten besitzen ein großes Wasser-Bassin in der Mitte und die Mauern sind 8 Fuß hoch vom Boden mit Jaspis belegt. Von dort bis zum Centrum des Bogens sieht man nur Nischen und darin tausend verschiedenartige, in die Mauern incrustirte Figuren von Crystall, Agat, Ambra, Porcellan und andern kostbaren Materien. — Neben den Waarenhäusern befindet sich das prächtigste Gebäude im ganzen Pallaste, nämlich eine 8 Fuß über den Boden erhobene Halle, deren Dom von Mosaik-Arbeit ist und von achtzehn 30 Fuß hohen gereifelten und vergoldeten Säulen getragen wird. An beiden Seiten derselben befindet sich eine Halle, welche aber kleiner ist als die mittlere, und hinter diesen eine dritte mit gleichem Dom. In der Mitte der großen Halle stehen 3 Bassins von weißem Marmor, eins über dem andern in Pyramidalform, wovon das unterste in Quadrat 10 Fuß im Durchmesser bildet und die beiden andern ein Octogon ausmacht. Der Königl. Thron steht unter einem 12 Schritt langen und 8 Fuß breiten Alcoven, und hier ertheilt der König auf das Prachtvollste den fremden Gesandten Audienz. Die Mauern sind mit Gemälden verziert, welche die Schlachten Abbas des Großen gegen die Tartaren vorstellen, so wie mit Maurischer Arbeit in Gold und Azur. Außerdem giebt es hier zwei große Gebäude, jedes in einem besondern Hofe, eines gleich dem eben beschriebenen und das andere von 2 Etagen, mit Zimmern, Gallerien, Balcons ꝛc, mit Bassins und Springbrunnen in jedem Zimmer. Hier hält der König seine Versammlungen. Um dieselben laufen 10 bis 12 Fuß hohe Erdwälle mit Gallerien darüber, durch welche nur der König, ohne gesehen zu werden, nach den andern Theilen des Pallastes geht. Der Harem hat 4 große Vor-

höfe, einen nach dem Königl. Quarre zu, einen nach der entgegengesetzten Seite, einen dritten neben den Küchen des Pallastes und einen vierten, den nur der König betritt. Um den ersten läuft ein hoher Portikus mit 3 großen Hallen. Die beiden ersten Vorhöfe dürfen die ersten Staats-Beamten betreten, den dritten nur die Verschnittenen. Der Portikus hat Stufen, auf denen die diensthabenden Eunuchen sitzen, um Bothschaft zu holen und zu bringen, denn alle Eunuchen dürfen nicht das Innerste des Harems betreten. Hinter dem Portikus liegen die weitläuftigen Gärten mit hohen schattigen Bäumen. Hier befinden sich auch 4 große Gebäude für die Königl. Verwandten und die Frauen, welche wegen ihrer Schönheit dem Könige geschenkt worden. Alle diese Gebäude haben ein Stockwerk über dem Erdgeschoß und bestehen aus so vielen Gallerien, Zimmern, Cabinettern ꝛc., daß sie vollkommene Labirinthe sind. Sie sind schön vergoldet und gemalt und können jedes ein Pallast heißen, und hinter diesen Gebäuden liegen wenigstens 30 kleinere, alle in einer Linie, welche nach prächtigen Gärten zu liegen.

(Polit. Journal.)

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Demnach der Herr Justiz-Bürgermeister Ackermann bei dem Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat darauf angetragen hat, daß sein allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 61 belegenes steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, zur Ausmittelung des wahren Werthes öffentlich zum Ausbot gebracht, er vor Ertheilung etwanigen Zuschlages aber gehört werde, diesem petito gemäß auch der Licitationstermin auf den 27sten August d. J. anberaumt worden; als wird solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß die etwanigen Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, hieselbst zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einfinden mögen, wonächst, nachdem Herr Suplikant gehört worden, das Fernere statuirt werden soll. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 12. Juli 1819. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Rathsherr R. L. G. Lenz.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Von der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung wird hiemit bekannt gemacht: daß am 14ten Juli d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, im Local der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung verschiedene Effecten, als: Tische, Stühle, Commoden, einiges Silberzeug, Wäsche, eine Droschka ꝛc., in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung werden verkauft werden. Dorpat, in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 8. Juli 1819. 2

Polizeimeister v. Gessinsky.
Secr. Strus.

Aus Einer ehstnischen [illegible]

Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Julius August Bruiningk, als Besitzer der Abtheilung des im Dorptschen Kreise und Pelweschen Kirchspiele belegenen Gutes Perrist, Saarjerw genannt, bei dem Oberdirectorio der livl. Kredit-Societät um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 14ten Juni 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 2ten Juli 1819. 1

P. Baron Ungern Sternberg, Director.
A. Schultz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Landrath Peter Reinhold von Sivers, als Besitzer des im Pernauschen Kreise und Paistelschen Kirchspiele belegenen Gutes Heimthal, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietät um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 17ten Juni 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 2ten Juli 1819. 1

P. Baron Ungern Sternberg, Director.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich zeige hiermit an, daß ich gegenwärtig in dem, neben dem alten Universitätsgebäude belegenen Kaufmann Bernerschen, ehemaligen Rosenkrantzschen Hause, eine Treppe hoch, wohne. Dorpat, den 11. Juli 1819.

Secretair und Advocat Ant. Schultz. 3

Indem ich einem geehrten Publiko ergebenst anzeige, daß ich meine Bude unter dem Kaufhofe Nr. 6, an der Ecke der Frau Wittwe Ober-Secretairin Lenz gegenüber, bezogen habe, empfehle ich mich deßen fernerem gütigen Wohlwollen mit meinen Waaren für die billigsten Preise. 3

C. G. Lubba.

Indem ich Einem geehrten Publiko ergebenst anzeige, daß ich meine Bude unter dem Kaufhofe, Nr. 26, an der Ecke der Frau Wittwe Humboldt gegenüber, bezogen habe, empfehle ich mich deßen fernerem gütigen Wohlwollen.

Rundalzow. 1

Immobil, das zu verkaufen.

Ein im 2ten Stadttheil unter der Nummer 198 auf Erbgrund belegenes Wohnhaus mit allen Bequemlichkeiten und mit den dazu gehörigen Nebengebäuden, und das im 3ten Stadttheil unter Nr. 242 auf Stadtgrund belegene Haus, ebenfalls mit allen Nebengebäuden und mit einem Garten, sind aus der Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber belieben sich der Verkaufsbedingungen wegen zu melden bei dem Herrn Staabskapitain Sokolow, in ersterem Hause. 1

Ein im 1sten Stadttheil auf Erbgrund belegenes hölzernes Wohngebäude, nebst steinernem Hinter-Wohngebäude, und mit einem mit guter Aussicht versehenen Obst- und Küchengarten, ist unter guten Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 1

Zu verkaufen.

Im ehemaligen Kranhalsschen, jetzt von Bruiningschen Hause, in der Karlowaschen Straße, sind Meubeln und Sachen, aus freier Hand gegen baare Bezahlung zu verkaufen. 1

Zu vermiethen.

Im Hause des ehemaligen Herrn Rathsherrn Rohland ist ein Quartier von sechs Zimmern, nebst Stall- und Wagenraum und allen übrigen Bequemlichkeiten, zu vermiethen. 1

Im ehemaligen Kranhalsschen großen Hause in der Carlowaschen Straße sind Zimmer für größere und kleinere Familien, wie auch für Unverheirathete, zu vermiethen. Erstere können gleich bezogen werden. Nähere Nachricht erhält man in dem Hause selbst. 3

Im gewesenen Gölitzschen Hause ist die untere Etage, nebst Backstube und Mehlbehälter, Kleete, Stall und Wagenremise; desgleichen eine Erkerwohnung mit Küche und Bodenraum, für eine kleine Familie; wie auch eine Wohnung im Gehöft vom 1sten August an zu vermiethen. Der Miethbedingungen wegen hat man sich zu wenden an den Maurermeister Janitz und Tischlermeister Rosenbrock. 3

In meinem, im ersten Stadttheil belegenen steinernen Hause, unweit der deutschen Kirche Nr. 97, ist die erste Etage von sechs aneinanderhängenden trocknen, heizbaren und warmen und zwei kalten Zimmern, nebst Schafferei, gewölbtem Keller, halber Wagenremise, Stallraum für vier Pferde und Heuboden, zu vermiethen und gleich zu beziehen. Miethliebhaber wenden sich gefälligst schriftlich an mich auf dem Gute Almazal, und geben das Billet in genanntem Hause an den Hauswächter ab. Falck, Arrendator. 2

Abreisender.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 9. Juli 1819. 2

Eduard Berglund.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 767.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*74½*	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 — 73*	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	*11 — 12*	—	—
Ein alter holländ. Ducat	*10 — 90*	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	*4 — 91*	—	—
Ein alter dito	*4 — 72*	—	—

Taxe
für den Monat Juli 1819.

Weitzenbrodt:

Eine Kringel von reinem Weitzenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen 2 Loth und gelten	2 Kop.
Eine Semmel oder Kringel von reinem Weitzenmehl, aus Milch gebacken, soll wägen 2 Loth und gelten	2 Kop.

Roggenbrodt:

Ein Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen 1 Pfund 3 Loth und gelten	12 Kop.
Ein grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebackenes Brodt soll wägen 1 Pfund 4 Loth und gelten	6 Kop.
Gute ausgebackne Kallatschen, soll wägen 6 Loth und gelten	1 Kop.
Ein süßsaures Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen 1 Pfund 3 Loth u. gelten	12 Kop.

Fleisch:

Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh soll gelten ein Pfund	20 Kop.
Minder gutes dito	15 Kop.
Gutes fettes Kalbfleisch vom Hintertiertel	Kop.
dito vom Vordertiertel	Kop.
Minder gutes dito vom Hintertiertel	Kop.
dito vom Vordertiertel	Kop.
Gutes fettes Schaffleisch vom Hintertiertel	18 Kop.
dito vom Vordertiertel	16 Kop.
Gutes fettes Schweinefleisch	25 Kop.

Fische:

Lebendige Hechte, große, über 10 Pfund soll kosten 1 Pfund	Kop.
dito kleine unter 10 Pfund,	Kop.
1 Paar große Igasse	Kop.
1 Paar kleine dito	Kop.
100 große Rebse	80 Kop.
100 kleine Rebse	40 Kop.
100 noch kleinere Rebse	Kop.

Bier und Branntwein:

Doppel- oder Bouteillenbier, eine Bouteille von drei Viertel Stoof	20 Kop.
Ordinaires oder Krugbier, ein Stoof	14 Kop.
Gemeiner Kornbranntwein, ein Stoof	96 Kop.
Abgezogener und versüßter Branntwein, ein Stoof	1 Rb. 52 Kop.
Noch feinerer oder doppelt abgezogener dito ein Stof	1 Rb. 72 Kop.

Dörptsche Zeitung.



№. 57.

Mittwoch, den 16. Juli, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 16. Juli.

Ich war entschlossen, über den Kometen nicht mehr zu schreiben; indem selbiger schon gewissermaßen in die Verschwindungsperiode übergegangen, und für meinen Kometometer unmeßbar zu seyn schien. Da ich aber solchen freilich mit nicht geringer Mühe noch immerfort verfolgt und in der Zwischenzeit einige Merkwürdigkeiten beobachtet habe, die nicht nur unser gebildetes Publikum interessiren, sondern auch wahrscheinlich den Wissenschaften nützlich seyn können: so habe ich mich entschlossen, das, was mir am allerinteressantesten schien, der Publicität zu übergeben. Nun zur Sache! Dem bloßen Auge ist der Komet nicht mehr sichtbar. Seine gerade Aufsteigung war gestern gegen Mitternacht, als er den Meridian meiner Sternwarte passirt ist, = 119° 22′. Seine nördliche Abweichung nicht voll 52°. Seine Breite etwas über 30°. Seine Lichtstärke gleicht einem Stern 6ter Größe. Sein Emporsteigen zum großen Bären hat schon vor 8 Tagen den Wendepunkt erreicht, und nun bewegt er sich in einer abnehmenden Abweichung und Breite; und anstatt sich dem Pol zu nähern, senkt er sich zum Horizonte. Seine scheinbare tägliche Bewegung betrug vor einer Woche ½ Grad; jetzt aber beträgt sie nur ¼ Grad und sie wird von Tag zu Tag noch geringer werden. Leider aber wird sein Licht von Tag zu Tag schwächer, und wird wohl bald völlig verbleichen. Die scheinbare langsame Bewegung rührt nicht blos von der ungeheuren Entfernung her, sondern auch von der zusammengesetzten Bewegung des Kometen und der Erde in ihren Laufbahnen. Keinem Sterne hat der hohe Fremdling so viel Ehre erwiesen, als dem sehr kleinen Stern k Lynx 5ter Größe, von dem er nur 10½ Minuten entfernt war, und in dessen Nachbarschaft der Komet schon seit ein paar Wochen verweilt, und in seiner Nachbarschaft auch verschwinden wird. Der Komet nähert sich zwar immer mehr und mehr dem Stern el Kaphazah im großen Bären; er wird aber bis dahin nicht gelangen, und wird wohl bis zu seiner Verschwindung in dem hintern Theil des Sternbildes Luchs zubringen. In der letzten Hamburger Zeitung,

Nr. 111, wurde die Frage aufgeworfen, ob es nicht vielleicht derselbe Komet ist, den der berühmte Pons zu Marseille den 12ten Juni n. St. im Sternbilde des Löwen entdeckt hat? Kenner werden aber wissen, daß dieser Komet, bei seiner jetzigen Kreisung um die Sonne, nie in diesem Sternbilde gesehen werden konnte. Auch scheint sich aus seinen Elementen zu ergeben, daß dieser Komet von allen bisher bekannten Kometen verschieden ist. Jetzt nur noch das Allermerkwürdigste, was der Aufmerksamkeit der Naturforscher nicht unwürdig zu seyn scheint. Gerade damals, als der Komet am allerhellsten schien, war seine Elongation fast = 0. D. h., Sonne, Komet und Erde waren in einer Linie; damals war er auch nur gegen 20 Grad von der Sonne, und etwa 10 Grad von dem Horizont entfernt. Demzufolge war das gerade seine volle Nachtseite, die so glänzend hell war. Mithin ist der jetzige Komet ganz besonders dazu geeignet, den allerklarsten und lautredendsten Beweis zu geben, daß die Kometen ihr eigenthümliches und kein geborgtes Licht haben. Noch merkwürdiger ist folgendes Phänomen: Ich maß sehr oft mit Zuziehung der vortrefflichen Klindworthschen Tertienuhr seinen Durchmesser und zugleich auch seinen Schweif; und ich fand, daß letzterer von Tag zu Tag abgenommen; sein runder Körper aber (nicht sein Kern) hat in demselben Verhältniß zugenommen. Nun ist ein bekannter Lehrsatz, daß der Abstand eines entfernten Körpers immer in umgekehrtem Verhältniß seines scheinbaren Durchmessers ist. Da nun der Abstand des fliehenden Kometen jetzt mehr als doppelt so weit, als sein Abstand von uns zur Zeit seiner Erscheinung war: so müßte demzufolge sein Durchmesser jetzt nicht halb so groß seyn, als er zur Zeit seiner Erscheinung war. Dieses Phänomen wird vielleicht als ein astronomisches Paradoxon betrachtet werden. Berücksichtigt man aber meine Hypothese in Betreff der Bildung und räthselhaften Richtung des bald nachschleppenden, bald vorangehenden Schweifes (s. Astron. Jahrbuch für d. J. 1815, S. 204.), so ist diese Abnahme des Schweifes und die gleichzeitige Zunahme des Körpers in den weitesten Entfernungen von der Sonne, vollkommen erklärt.

Dr. Lamberti.

St. Petersburg, den 11. Juli.

Der Kavalier Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michail Pawlowitsch, Generalmajor Alexinskji ist zum stellvertretenden Hofmeister bei dem Hofe Sr. Majestät ernannt.

Zum Vicegouverneur in Twer ist ernannt, der Oberforstmeister in der Slobodischen Ukraine, Obristl. Wolkow, mit Allergnädigster Beförderung desselben zum Koll.-Rath.

Der beim Departement der verschiedenen Abgaben und Steuern stehende Hofrath Graf Tolstoi, ist zum Vicegouverneur in Simbirsk ernannt, mit Allergnädigster Beförderung desselben zum Koll.-Rath.

Reval, den 9. Juli.

Der vor einigen Tagen erfolgte Tod des Herrn Regierungsraths, Kollegienraths u. Ritters von Richter hat nicht allein die nächsten Angehörigen des Verstorbenen, sondern alle Bewohner Ehstlands, welche ihn seit einer langen Reihe von Jahren in bedeutenden öffentlichen Geschäften mit unwandelbarer Rechtlichkeit und unermüdeter Amtstreue eine der angesehendsten Stellen dieses Gouvernements verwalten sahen, mit inniger Betrübniß erfüllt. — Die heutige Begräbnißfeierlichkeit sprach den allgemeinen regen Antheil an diesem Verluste deutlich aus. — Se. Excellenz der ehstländische Herr Civil-Gouverneur, würkliche Kammerherr Baron von Budberg, hatte seine Wohnung im Schlosse, aus hoher Achtung für den Verstorbenen, zu der Versammlung eingeräumt, und die Behörden und Corporationen des Landes wie der Stadt ohne Ausnahme, vereinigten sich hier, um Worte der dankbaren und religiösen Erinnerung an den Verewigten zu hören. — Der geordnete Zug verfügte sich alsdann unter dem Geläute aller Glocken zur Domkirche, von wo die Leiche, nach der feierlichen Einsegnung, begleitet von dem größten Theil der Anwesenden, zu dem 3 Werst von der Stadt belegenen Gottesacker geführt wurde. Mögen die Angehörigen des Verstorbenen in den Beweisen der allgemeinen öffentlichen Achtung, die ihm auch im Tode zu Theil geworden, einen Trost bei dem schmerzlichen Verluste finden!

Brest in Lithauen, den 23. Juni.

Gestern Abend um 7 Uhr trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch hier ein, und heute früh von 5 bis 9 Uhr geruheten Sie, den Manövern des Brestschen und Bjalostokschen Regiments, 3 Werst von der Stadt, beizuwohnen. Nach dem Manöver bezeigten Se. Kaiserl. Hoheit Ihre Dankbarkeit den Regiments-Kommandeurs und den Stab- und Oberofficieren dieser Regimenter,

und nach gehaltener Mittagstafel bei dem Adels-Marschall des hiesigen Kreises, geruheten Sie in erwünschtem Wohlseyn von hier nach der Stadt Drogitschin in der Provinz Bjalostok abzureisen.

Minsk, den 20. Juni.

Gestern Nachmittag um 5 Uhr traf hier Ihre Königl. Hoheit, die Gemahlin des Kriegs-gouverneurs von Weißrußland, Herzogs Alexander von Wirtemberg, von Witebsk ein, und heute früh um 5 Uhr reiste sie von hier ab auf der Route nach Brest in Lithauen.

Nishnji-Nowgorod, den 21. Juni.

In diesen Tagen sind bereits viele Fahrzeuge mit Eisen und Fischen zur Messe hier angekommen, die durch nichts aufgehalten worden, indem in der Wolga noch keine seichte Stellen zu sehen sind. Das Eisen hat man bereits angefangen in die Buden auszuladen. Auch sind hier schon ziemlich viel Armenier aus Astrachan und Kislär erschienen. Die über die Oka gebaute Brücke ist ganz vortreflich, und man fährt bereits über dieselbe; halb ist sie schon über zusammengesetzte Schiffe geführt. Die Bretterbuden sind fast alle schon aufgeschlagen, und werden jetzt gedeckt. Die Buden mehrerer Linien sind mit den Thüren gleich, andere aber auch noch höher, mit Ziegelsteinen gepflastert

Odessa, den 14. Juni.

Nachrichten aus Bucharest vom 9ten Juni zufolge, passirte einige Tage früher der Französische Gesandte Marquis de Riviere diese Stadt auf seiner Reise von Konstantinopel nach Paris.

Tulczin, den 6. Juni.

Den 1sten dieses reiste der Oberbefehlshaber der 2ten Armee, Herr General von der Kavalerie Graf P. Ch. Wittgenstein, nebst einigen andern Generalen, von hier ab, um die an verschiedenen Orten im Lager stehenden Truppen zu mustern.

Ausländische Nachrichten.

Brüssel, den 5. Juli.

Im Herbst wird in der Ebne von Medelen zwischen Mastricht und Maseyk ein Lust-Lager von 21 Bataillons zusammenkommen.

Unser Prinz Friedrich macht nun eine Reise nach Berlin. Außer Belohnung und Vergnügungen dürfte, wie ein hiesiges Blatt sagt, die Reise des Prinzen auch einen interessanten Entwurf für die Dynastie von Nassau zum Gegenstande haben.

Vorgestern beobachtete man hier den neuen Cometen.

London, den 2. Juli.

Am 4ten April ist die Kronprinzessin von Portugall und Brasilien zu Rio de Janeiro von einer Prinzessin entbunden worden.

Am Mittewochen, den 30sten Juni, hatten die Lords im Oberhause eine abermalige Gelegenheit, die Güte und edle Denkungsart des Prinz Regenten zu bewundern. Der Graf Liverpool übergab nämlich als eine Gnaden-Acte von Seiten der Krone eine Bill, welche die Schande, die bis jetzt auf den Namen des verstorbenen Lord Edward Fitzgerald haftet und wodurch das Blut seiner nachgelassenen beiden Kinder verunedelt war, zurücknehmen und Edward Fox Fitzgerald und Louisa Maria Fitzgerald wieder in ihre völlige Rechte als Brittische Unterthanen versetzen soll. Gedachter Lord war unglücklicher Weise bei der bekannten Irländischen Rebellion interessirt und starb im Gefängnisse an den Wunden, welche er bei seiner Vertheidigung erhalten, ehe das Urtheil über ihn gesprochen wurde. Im Irländischen Parlemente wurde darauf eine Bill eingebracht, welche sowohl sein Andenken als seine Familie mit Schande brandmarkte. Dieser Bill wiedersetzte sich zu gleicher Zeit im Unterhause Herr Curran mit aller Kraft im Namen der Wittwe Ladi Pamela Fitzgerald und ihrer beiden Kinder; allein ohne allen Erfolg. Der Herzog von Wellington sagte; Es gewährt mir eine besondere Freude, durch diese Acte die Kinder wieder in ihre Rechte versetzt zu sehen, besonders da der junge Mann sich jederzeit so ausgezeichnet und ehrenvoll unter meinem Commando betragen hat. Lord Holland: Ich kann nicht umhin, Sr. K. H., dem Prinz-Regenten, die Gefühle meiner aufrichtigsten Dankbarkeit für diese Gnade, welche uns so eben bekannt gemacht worden ist, zu erkennen zu geben; eben so muß ich dem edlen Bringer dieser Bothschaft mein Compliment machen für die Art und Weise, wie er solche vorgetragen, und der edle Herzog genehmige meinen Dank für das gute Zeugniß, welches er den Kindern des Verstorbenen gegeben. Die Acte selbst characterisirt einen edlen und großmüthigen Prinzen. — Dieses ist eine Sprache, welche lange nicht im Parlemente von der Opposition, wozu bekanntlich Lord Holland gehört, geführt worden.

Im Unterhause überreichte gestern der Marquis von Tavistock eine Bittschrift von 1800 Einwohnern in Liverpool, welche keine Stimme zur Wahl von Parlements-Mitgliedern haben. Diese baten um eine Parlements-Veränderung, und daß es ihnen vergönnt seyn möchte, in Zukunft ihre

eignen Repräsentanten zu wählen, und gaben am Ende ihren Wunsch zu erkennen, daß diese Bittschrift nicht allein auf den Tisch gelegt, sondern mit besonderer Aufmerksamkeit in Ueberlegung genommen werden möchte.

London, den 6. Juli.

Die in dem verflossenen Quartal berechneten Durchschnitts-Preise des Getreides in den 12 Marine-Districten sind unter dem Maximum, nach welchem sich, zufolge Parlements-Acte, die Einfuhr des fremden Korns regulirt. Demnach darf alles fremde Getreide, welches von jetzt an eingeführt wird, nicht am Markte zum Verkauf erscheinen, sondern wird unter Königs-Schloß gelegt, mit Ausnahme von Gersten, Haser und Erbsen, welche aus entferntern Gegenden kommen, als aus den Häfen, belegen zwischen der Eider und dem Flusse Bidassao in Spanien. Für solches Getreide ist die Einfuhr zum Verkauf noch bis zum 15ten August offen, und nach dieser Zeit schließen sich entweder die Häfen gänzlich, oder die Einfuhr wird wieder erlaubt, jenachdem die Durchschnitts-Preise stehen.

Paris, den 3. Juli.

Vorgestern kam ein Mann in des Herrn Martainville Haus und verlangte ihn zu sprechen; da er nicht zu Hause war, so empfieng ihn dessen Frau. Er übergab ihr ein Paar Pistolen, die er angeblich im Jahre 1793 oder 94 von der Mutter des Herrn Martainville erhalten haben wollte, um sie ihrem Sohne zu überliefern. Mad. Martainville nahm ohne Mißtrauen das seltsame Fideicommis an und verschloß es in einen Schubladen. Gestern Morgen trieb Herrn Martainville die Neugierde, seine Pistohlen zu sehen. Er hatte unglücklicher Weise seine linke Hand über die Mündungen beider Läufe gelegt, welche beide auf einmal losbrannten, ohngeachtet der Hahn in Ruhe stand, und die Hand des Herrn Martainville in einem solchen Grade verletzten, daß man fürchtet, sie werden abgenommen werden müssen.

Zu Orleans hielt neulich ein Geistlicher eine furchtbare Strafpredigt gegen den wechselseitigen Unterricht oder die Lancasterische Lehr-Methode. Er kündigte ewig Höllenstrafen den Eltern an, welche ihre Kinder in eine solche Schule der Verruchtheit schicken, die den Umsturz des Altars und des Throns, der Religion und Sitten zum Zweck habe?

Am 12ten Juni hat unser berühmte Astronom, Herr Bons, Adjunct des Observatoriums zu Marseille, in dem Gestirn des Löwen einen sehr kleinen Cometen entdeckt, der dem bloßen Auge unsichtbar ist. Man ist neugierig, zu erfahren, ob dies der große Comet ist, der hernach mit bloßen Augen gesehen worden. In dem Falle wäre Herr Bons der erste Beobachter des Cometen.

Copenhagen, den 6. Juli.

Der Ball in Ramlösa am letzten Sonntage ist ausnehmend glänzend gewesen. Mit dem Dampfschiff giengen von hier allein 150 Menschen dahin ab. Die Veranlassung zu diesem Feste war der Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Schweden. Der Tanzsaal war ausnehmend schön mit kriegerischen Emblemen und Blumenguirlanden verziert und die Ausmerksamkeit und Zuvorkommenheit gegen Fremde ausgezeichnet. Es wurde ihnen nach geschehener Presentation vor dem Hofmarschall ohne weiteres verstattet, an dem Feste Theil zu nehmen. Die hier liegenden Schwedischen und Norwegischen Schiffe hatten in Anleitung des Geburtstags ihres Kronprinzen am letzten Sonntage Flagge und Wimpel aufgezogen.

Im Dorfe Overröd, 2 Meilen von hier, ist in diesen Tagen während der Nacht ein Haus abgebrannt, wobei nicht weniger als 5 Menschen, 4 Kinder und eine alte Frau in den Flammen umgekommen sind.

Der Russische Oberst Löwenstern ist hier mit 6 andern Russischen Officiers von Helsingör angekommen.

Se. Schwedische Majestät dürften in einigen Tagen über Carlscrona nach Stockholm zurückkehren.

Seit Sonntag Abend ward hier am nordwestlichen Theil des Himmels der Comet bemerkt. Ungeachtet des starken Mondscheins und der hellen Sommernächte ist er leicht mit bloßen Augen zu finden, da er sich als ein Stern zwischen der zweiten und dritten Größe zeigt. In der Nacht um 12 Uhr stand er der Capella am nächsten; sie stand nordöstlich 7 bis 8 Grad von dem Cometen.

Gothenburg, den 2. Juli.

Hier regnet es nunmehr fast beständig sowohl Tage als Nächte. Es scheint selbst, als wenn der Landmann sich nicht mehr von dieser, vor einigen Wochen so sehr ersehnten, Gottesgabe wünscht.

Aus dem Brandenburgischen, den 6. Juli.

Aus glaubwürdiger Quelle können wir versichern, daß die in mehrern Blättern enthaltene Nachricht, als wenn seit einiger Zeit die Gesundheit des allgemein verehrten Staats-Kanzlers, Fürsten von Hardenberg, sehr gelitten habe, völlig un-

gegründet ist, da im Gegentheil die Gesundheit des Fürsten sich so sehr befestigt hat, daß nicht einmal eine Bade-Reise zur Stärkung derselben für nöthig erachtet worden.

Berlin, den 6. Juli.

Seit gestern früh haben wir hier eine so unbeschreibliche Hitze, daß Menschen und Vieh ermatten. Ein gestern Nachmittags in Begleitung von starkem Regenguß und Sturm rasch vorüberziehendes Gewitter hatte die Luft auch nicht im mindesten abgekühlt. Der Wärme-Grad ist im Schatten 29, in der Sonne 33 Grad nach Reaumur.

Nach Briefen aus Bayreuth befahl der König von Baiern, einen dortigen Schullehrer auf der Stelle von seinem Lehramt zu entfernen, weil er sich über den Meuchelmord von Sand auf eine sehr unstatthafte Art geäußert hatte.

Altona, den 9. Juli.

Nachrichten aus Copenhagen zufolge, haben Se. Königl. Majestät geruhet, Dero Gesandten zu Paris, Se. Excellenz, den General-Lieutenant von Waltersdorff, in den Grafenstand zu erheben.

Se. Exc. der Staatsminister, Graf Schimmelmann, hat heute Altona verlassen, um sich nach einem kurzen Aufenthalt in Holstein wieder nach Copenhagen zu begeben.

Hamburg, den 9. Juli.

Gestern Abend ist Herr Professor Reichard mit seiner Gattin von Lübeck hier wieder eingetroffen. Wie man vernimmt, begeben sich diese berühmten Deutschen Aeronauten in einigen Tagen von hier nach Dobberan, wo sie gegen Ende dieses Monats eine Luftfahrt veranstalten werden.

Dobberan wird in kurzem auch das Vergnügen haben, Madame Catalani zu bewundern. Von da begiebt sich diese erste der Sängerinnen nach Berlin, und von da nach St. Petersburg.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Die, an mehreren Orten, sowohl im Preußischen, als in andern Ländern, in den letzten Tagen Statt gefundenen Maaßregeln zur weitern Ausmittelung der entdeckten geheimen demagogischen Verbindungen und Umtriebe, sind durch erhaltene, höchst wichtige und vollständige Beweise über die Existenz und revolutionäre, selbst hochverrätherische, Tendenz derselben veranlaßt; man hat selbst den vollständigen, mehrmals berathenen, Entwurf der dem deutschen Vaterlande zugedachten, republicanischen Verfassung in Beschlag genommen. Es geht hieraus von selbst hervor, daß diese Maaßregeln nicht in den beschränkten Gesichtspunkt einer gegen Studenten und Studenten-Verbindungen beschlossenen Verfügung gehören, indem nur einige derselben mehr oder minder dabei implicirt und daher von jenen Maaßregeln mit betroffen sind. Ueber die ausgebreiteten und tief eingreifenden Verzweigungen jener demagogischen Umtriebe, kann, ohne dem so höchst wichtigen und wohlthätigen Zweck selbst nachtheilig zu werden, begreiflich das Nähere noch nicht jetzt zur öffentlichen Kenntniß kommen.

Oeffentliche Nachrichten aus Jena erklären das Gerücht von einer dort entdeckten Verschwörung und Verhaftung von 6 Theilnehmern, für ganz grundlos. Der Burschenschaft seyen die ihr unvermuthet abgenommenen Papiere, nach strenger Durchsicht, als völlig schuldlos wiedergegeben, und zwei Bekannte von Sand, welche verhaftet gewesen, längst freigelassen worden.

Wir können unseren Lesern aus der sichersten Quelle anzeigen, daß die, in auswärtigen Blättern enthaltene Nachricht von den, angeblich in England entdeckten nachgemachten Russischen Banknoten, ganz falsch ist.

(Russ. Invalide.)

Die Apotheker zu Paris sind bei der Deputirten-Kammer mit der Bitte eingekommen, daß für Geschäft wieder Lehrjahre eingeführt werden möchten, und feierliche Aufnahme in ihre Gesellschaft; (d. h. man möchte die aufgehobenen Innungen wieder einführen.)

Eine unangenehme Nachricht! Die sorgfältigsten Nachforschungen zu Rom nach der Büste unsers talentvollen Landmannes Carl Graß, haben endlich entschieden, daß es keine giebt. Auch hat seine Wittwe erklärt: Wenn sie eine besäße, würde sie sie um keinen Preis aus den Händen geben. Die Frau scheit brav, und seiner werth zu seyn.

Egypten.

„Der Egyptier ist im Durchschnitt von melancholischem Temperament, und theils deshalb, theils wegen der ausnehmenden Hitze, ist ihm jede Bewegung zuwider und dagegen die höchste Ruhe Bedürfniß und erwünscht. Vom Monat März bis zum November steht das Thermome-

ter stets zwischen 23 und 36 Grad Reaumür, in den übrigen Monaten fällt es nie unter 9 Grad über Null. Der Egyptier geht noch weit weniger, und, wenn er geht, noch weit langsamer als der Türke. Wer es haben kann, bringt fast den ganzen Tag sitzend oder liegend zu. Die Reichern lagern sich auf Matratzen, die flach auf dem Fußboden des Zimmers hingebreitet sind, die Armen liegen auf Matten, die Aermsten auf dem bloßen Boden. Nur erst wenn der Reiche Gesellschaft erhält, setzt er sich auf ein Sopha, und ladet dann den Gast ein, neben ihm Platz zu nehmen. Sind der Gäste mehrere, so strecken sich die übrigen auf die auf dem Fußboden liegenden Matratzen hin. Das Gespräch beginnt nicht eher als bis jedermann sitzt, und es hört auf, sobald der Gast aufsteht. Geht der Egyptier in ein anderes Zimmer, so bleibt er in demselben nicht eine Minute auf den Beinen, weder gehend noch stehend, sondern er setzt sich augenblicklich nieder; eben so auch, wenn er, um frische Luft zu schöpfen, sich in einen Garten oder an das Wasser begiebt. Alle Gärten sind deshalb mit einer Menge beschatteter Sitze, aber nicht Einer mit einer Allee oder einem Fußsteige zum Spazierengehen versehen. Wer sich ein Pferd oder einen Esel zu halten im Stande ist, geht auch nicht über die Straße, sondern reitet, selbst wenn er auch nur seinen nächsten Haus-Nachbar besuchen will! Sieht der Egyptier einen Europäer müssig auf- und abgehen, so meint er „mit dessen Verstande müsse es nicht recht richtig seyn!" Wenn ein Egyptier zum erstenmal einen Europäer müssig umherwandeln sähe, so würde er glauben, es sei ihm vom Arzte als Heilmittel vorgeschrieben, denn eben weil Bewegung in Egypten so selten ist, so verordnen es die dortigen Aerzte häufig ihren Patienten. Eben so karg als mit Schritten ist der Egyptier auch mit dem Sprechen, jedoch weniger, um die dazu erforderliche Anstrengung zu ersparen, sondern vielmehr weil man es für würdevoller hält, so einsylbig als möglich zu seyn. Die Befehle an Untergebene werden fast bloß durch Wink und auch größtentheils nur mit den Augen ertheilt. Auch als Liebhaber ist der reiche Egyptier sparsam mit Worten, und eben so der Arme gegen seine Ehefrau. Den ganzen langen Tag hindurch kann der Egyptier entweder mit kreuzweis untergeschlagenen Beinen, oder mit gerade vor sich ausgestreckten Beinen und mit dem Rücken gegen ein Polster gelehnt, unbeweglich, oftmals gar, ohne weder den Kopf noch den Rücken anzulehnen, oder die Arme auf etwas zu stützen, auf einem Fleck sitzen. Dies dunkt dem Egyptier behaglich, während es dem Europäer eine unerträgliche Pein seyn würde. In derselben Stellung, welche der Egyptier beim Niedersitzen genommen, verbleibt er unverwandt bis er wieder aufsteht. Nicht einmal den Kopf bewegt oder dreht er, es sei denn, daß jemand hereintrete, nach dem er hinzublicken sich bewogen findet, sonst bleibt er, so lange die Tabackspfeife brennt, ganz unverrückt, und Kopf und Hände bewegen sich bloß, um eine frische Pfeife von neuem anzufüllen und anzuzünden. Unbegreiflich ist es, daß dieß stete Hinbrüten nicht zuweilen zum Einschlafen führt, um so mehr, da es in einer benebelnden Wolke von Tabacksrauch und häufig auch unter Genuß von Opium geschieht. Aber wenn der Egyptier auch viele Stundenlang ohne ein Wort zu sprechen bloß Tabackrauchend hinbringt, so wird man ihn doch nie eine Sekunde lang einnicken sehen! In Gesellschaft der Vornehmern ist der Geringere in so fern gar übel daran, weil er nur knieend, auf die Fersen gestützt, also höchst unbequem auf der Hucke sitzen und unwandelbar in dieser Stellung verbleiben muß. Das übrige Tageleben ist nach bestimmten Stunden eingetheilt. Jeder Egyptier steht, um die Kühle der Morgenluft beim Frühstück genießen zu können, mit Anbruch des Tages auf. Er reinigt sich und kleidet sich an. Die Farbe seiner Kleidung ist desto dunkler, je jünger er ist. Helle und glänzende Farben sind nur dem Alter vorbehalten. Hat er das, von Religionswegen ihm vorgeschriebene, Gebet verrichtet, so setzt er sich zum Kaffee hin, diesen reicht dem Armen seine Frau, dem Reichen seine Sklaven, die, wenn sie die Tabackspfeife gebracht und sie angezündet haben, mit über die Brust geschlagenen Händen, schweigend so lange in einer Ecke des Zimmers stehen bleiben, bis ihr Herr mit Kaffeetrinken fertig ist. Jetzt erscheinen die Kinder. Sie treten mit Ehrfurcht vor den Vater hin und empfangen den Segen. Er begiebt sich mit ihnen zu seinem Vater, und, wenn er noch einen Großvater hat, auch zu diesem. Der Großvater, oder wenn noch ein Urgroßvater vorhanden, führt den Titel Scheik, und ist, als Haupt der Familie, zugleich der Richter aller Streitigkeiten, die in derselben vorfallen mögen. Ihm müssen sie ohne Ausnahme vorgetragen werden, und er legt sie entweder gütlich bei, oder verfügt Strafe. Er wird von allem im Hause mit

der höchsten Ehrfurcht behandelt, und auch der Fremde muß ihm größere Achtung beweisen als dem Hausherrn, wenn er sich diesem angenehm machen will. Kömmt ein Scheik in Gesellschaft, so wird ihm der oberste Platz eingeräumt, beginnt er zu reden, so muß jeder andre schweigen und ihm aufmerksam zuhören. Gewöhnlich macht ihn das Alter redseliger als alle andere der Gesellschaft, und man billigt auch an ihm was man an andern tadelt, daß er scherzhaft ist und von den Tagesneuigkeiten spricht, die ihm alle männliche Personen des Hauses hinterbringen müssen. In dem Cirkel, in welchem sich ein Scheik befindet, tritt selten eine Stille ein. Zu den Vorzügen und Obliegenheiten des Scheiks gehört auch, daß er täglich bestimmte Gebete für seine Nachkommen verrichten und auch am Kurban-Beiram-Feste (welches mit dem Pascha- oder Osterfeste der Israeliten einige Aehnlichkeit hat) die Schlachtopfer darbringen muß. Eben so muß er allen männlichen Personen im Hause täglich den Segen ertheilen. Bei dieser Segenserthei-lung verfügt er zugleich über die am vorhergehenden Tage bei ihm eingelaufenen Klagen, hört auch neue Beschwerden an, die er entweder auf der Stelle abthut, oder am folgenden Morgen darüber entscheiden zu wollen erklärt. Nachdem der Scheik seinen Kindern und Enkeln am Morgen den Segen ertheilt hat, kehren die jüngern Kinder in den Harem, (die Wohnung der Weiber) zurück, und die erwachsenen gehen an ihre Geschäfte, die, sie mögen ein öffentliches Amt, oder den Handel und Privat-Angelegenheiten betreffen, allemal in der Kühle des Morgens abgemacht werden. Sind diese vorüber, so nimmt der vornehme Besuch an. Nur gegen Höhere oder gegen Aeltere als er selbst, erhebt er sich von seinem Sitze. Beim Eintritt des Scheiks aber steht die ganze Gesellschaft auf, der Sohn geht ihm, ihn dreimal begrüßend, entgegen und führt ihn zu dem ersten Platz. Niemand setzt sich, bis Er sich gesetzt, und niemand spricht ein Wort, bis Er zu reden begonnen hat. Nun bringen die Sklaven Tabackspfeifen und Kaffee herbei. Einer setzt auch ein Kohlenbecken mit wohlriechendem Rauchwerk mitten ins Zimmer, dessen Geruch aber durch den Mist, der statt der Kohlen gebrannt wird, sehr verdorben wird. Sobald die Pfeifen ausgeraucht sind, wird Zuckergebacknes und Serbett (ein kühlendes Getränk von Citronen und dem Safte anderer Früchte mit Honig versüßt) umhergereicht. Während dieser ganzen Zeit wird bloß von dem eigentlichen Zweck, dem dieser Besuch gilt, gesprochen, ist dies abgehandelt, so vernimmt man schwerlich weiter noch ein Wort, es sei denn, daß der Scheik Tagsneuigkeiten zu erwähnen oder einen Scherz vorzubringen gelaunt wäre. Bei sehr Vornehmen erscheint zuletzt ein Sklave mit einem silbernen Teller, auf welchem wohlriechende Oehle oder Essenzen brennen, die Anwesenden geben diesen Teller unter sich herum, und jeder räuchert sich damit den Bart ein. Ist dies geschehen, so erhält man Rosenwasser, sich das Gesicht und die Hände damit anzufeuchten. Diese Darreichung von Rosenwasser gilt für ein Zeichen, daß die Gäste nunmehr abtreten sollen, wie dies auch schon zu den Zeiten des alten Testaments Sitte war.

(Die Fortsetzung folgt.)

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Demnach der Herr Justiz-Bürgermeister Ackermann bei dem Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat darauf angetragen hat, daß sein allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 61 belegenes steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, zur Ausmittelung des wahren Werthes öffentlich zum Ausbot gebracht, er vor Ertheilung etwanigen Zuschlages aber gehört werde, diesem petito gemäß auch der Licitationstermin auf den 27sten August d. J. anberaumt worden; als wird solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß die etwanigen Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, hieselbst zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einfinden mögen, wonächst, nachdem Herr Supplikant gehört worden, das Fernere statuirt werden soll. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 12. Juli 1819. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Rathsherr R. L. G. Leng.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Maiestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr dimittirte Rittmeister Adolph v. Wulf, belehnt des anhero producirten, mit den Erben weiland Frau Rathmannin Catharina Hennig, geb. Wabst, nach vorhergegangener waisengerichtl. Genehmigung, am 22sten April 1819 auf zehn nacheinander folgende Jahre abgeschlossenen, und am 8ten Mai bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Kontrakts, das den letztern gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 91 auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 22,000 Rub. B. A. an sich gebracht, und über diese Acquisition zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst

Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Haus und dessen Appertinentien sammt Erbgrund rechtsgültige Ansprüche haben, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 25sten August 1820, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Herrn dimittirten Rittmeister Adolph von Wulf, der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, nach Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 14. Juli 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Rathsherr R. L. G. Leng.

Das Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises eröffnet es Jedem, so daran gelegen, daß dasselbe am 2ten August, Vormittags 11 Uhr, in dessen Sessionszimmer, das im Tormaschen Kirchen-Archive verwahrlich niedergelegt gewesene Testament des am 28sten April d. J. verstorbenen Tormaschen Postkommissaires Joh. Friedrich Anderson publiciren werde. Dorpat, am 28sten Juni 1819. 2*

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.
Secretaire Hehn.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich zeige hiermit an, dass ich gegenwärtig in dem, neben dem alten Universitätsgebäude belegenen Kaufmann Bernerschen, ehemaligen Rosenkrantzschen Hause, eine Treppe hoch, wohne. Dorpat, den 11. Juli 1819.
Secretair und Advocat Ant. Schultz. 2

Indem ich einem geehrten Publiko ergebenst anzeige, daß ich meine Bude unter dem Kaufhofe Nr. 6, an der Ecke der Frau Wittwe Ober-Secretairin Lenz gegenüber, bezogen habe, empfehle ich mich dessen fernerem gütigen Wohlwollen mit meinen Waaren für die billigsten Preise. 2

C. G. Luhha.

Da ich nunmehr auch die Handlung unter dem neuen Kaufhofe in der Bude Nr. 21 meinem ältesten Sohne Peter Bokownew übertragen habe, so ersuche ich Diejenigen, welche an die Handlung Forderungen haben, und auch Diejenigen, welche an die Handlung zu zahlen haben, sich an meinen ältesten Sohn, in der Bude unter dem Mesterschen Hause, zu wenden. Zugleich ersuche ich auch, Niemanden, ausser meinem ältesten Sohne, einen Kredit auf meinen Namen zu geben, indem ich für keine ausser ihm gemachte Schulden aufkomme. 3

Afanassei Bokownew.

Da ich binnen 14 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Zugleich ersuche ich Diejenigen, welche an mich zu zahlen haben, binnen dieser Zeit mit mir zu liquidiren. Dorpat, den 6. Juli 1819.

Jeremias Gustav Loffrenty,
Bäckermeister. 6

Zu verkaufen.

Bei der Kupferschmied-Wittwe Bader in Dorpat stehen für billige Preise zum Verkauf: ein brauchbarer kupferner Wasserkessel, 8 Faß groß, eine neue Branntweinspumpe und Maaßspann ꝛc.; wie auch eine ganz neue Droschke auf Ressorts. 3

Zu vermiethen.

Im ehemaligen Kranhalsschen grosten Hause in der Carlowaschen Straße sind Zimmer für größere und kleinere Familien, wie auch für Unverheirathete, zu vermiethen. Einige können gleich bezogen werden. Nähere Nachricht erhält man in dem Hause selbst. 2

Im gewesenen Gölitzschen Hause ist die untere Etage, nebst Backstube und Mehlbehälter, Kleete, Stall und Wagenremise; desgleichen eine Erkerwohnung mit Küche und Bodenraum, für eine kleine Familie; wie auch eine Wohnung im Gehöft vom 1sten August an zu vermiethen. Der Miethbedingungen wegen hat man sich zu wenden an den Maurermeister Faniß und Tischlermeister Rosenbrock. 2

In meinem, im ersten Stadttheil belegenen steinernen Hause, unweit der deutschen Kirche Nr. 97, ist die erste Etage von sechs aneinanderhängenden trocknen, heizbaren und warmen und zwei kalten Zimmern, nebst Schafferei, gewölbtem Keller, halber Wagenremise, Stallraum für vier Pferde und Heuboden, zu vermiethen und gleich zu beziehen. Miethliebhaber wenden sich gefälligst schriftlich an mich auf dem Gute Ulmazal, und geben das Billet in genanntem Hause an den Hauswächter ab. Falck, Arrendator. 1

Bei mir auf dem Sandberge Nr. 26 sind 2 Etagen, die eine von 9 Zimmern, die andere von 6 Zimmern, nebst Kellern, Stallraum und Wagenremise zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

J. G. Drewing, Perückenmacher. 3

Im Wibergschen Hause sind die untern Wohnungen mit Kellern, Handkleeten, Pferdestall und Wagenschauer im ganzen oder auch getrennt zu vermiethen und gleich zu beziehen; desgleichen ist in demselben Hause eine kleine Wohnung auf dem Gehöft von zwei sehr warmen Zimmern, nebst separater Küche und Schafferei zu vermiethen. Miethliebhaber erfahren die Bedingungen bei den Herren Ernst Bernh. Schultz und Herrmann Ludwig Franhenn. 3

Abreisender.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 9. Juli 1819. 1

Eduard Berglund.

Dörptsche Zeitung.

№. 58.

Sonntag, den 20. Juli, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Nishnji-Nowgorod, den 25. Juni.

Den 22sten dieses, Abends, traf hier der Oberbefehlshaber der 1sten Armee, Hr. General von der Infanterie Baron von der Osten-Sacken, ein, besichtigte den folgenden Tag hier das Lazareth, das Krankenhaus, die Militair-Waisenabtheilung und andere Anstalten, und reiste gestern früh auf der Route nach Murom wieder von hier ab.

Peter-Pauls-Hafen, den 8. November.

Wir trösten uns hier mit der angenehmen Hoffnung eines künftigen guten ausländischen Handels mit Kamtschatka. Nachdem im Maimonat unter dem Kommando des bekannten Kapitains Hrn. Golowwin die Fregatte Kamtschatka mit einer ziemlichen Menge von unumgänglich nöthigen Sachen für diese Gegend hier angekommen war, besuchten uns drei ausländische Fahrzeuge, zwei Amerikanische, und ein Englisches. Das letztere kam den 14. September gerade von Kalkutta hier an, und ging den 6. Oktober wieder von hier ab. Das eine von den Amerikanischen Fahrzeugen kam von den Manillen den 30. August hier an, und ging den 3. Oktober wieder in See, das andere kam von Kokumbo in Chili den 17. September an, und stach den 15. Oktober wieder in See. Das Englische Fahrzeug und eins der Amerikanischen waren zum Handel hieher gekommen, das andere Amerikanische aber, um sich mit Wasser und Holz zu versehen. Unter den eingebrachten Waaren befand sich unter andern Reis, der für 6 Rub. das Pud verkauft ward, nämlich zwei Rubel funfzig Kop. wohlfeiler, als die Buchweizengrütze, die zur Versorgung der Kommanden hieher geliefert wird. Der Reis wurde sämmtlich gekauft.

Verwichenen Sommer bis zur Hälfte Juli hatten wir hier vortreffliches Wetter, hernach aber regnete es fast unaufhörlich. Der Herbst war gut, und der erste Schnee fiel den 1. November; bei mäßigen Frösten ist es jetzt wahrer Winter geworden.

Ausländische Nachrichten.

London, den 9. Juli.

Der Königl. Criminal-Richter in Edinburg und mehrere andere Magistrats-Personen in

Schottland haben von Parlemente den Befehl erhalten, sich ungesäumt persönlich nach London zu verfügen, und über den Zustand der Schottischen Marktflecken, in Hinsicht der Gerichtsbarkeit, der darüber niedergesetzten Untersuchungs-Committee des Hauses Rechenschaft abzulegen, weil sie eine frühere Ordre, die Einsendung der sich darauf beziehenden Documente betreffend, nicht befolgt hatten. Dieser Befehl hat die Herren des Gerichts sehr in Verlegenheit wegen der Reisekosten gesetzt; sie haben indessen in einer Versammlung beschlossen, sich 400 Pf. St. von dem Schatze der Stadt im voraus bezahlen zu lassen.

General Devereux hat in Irland 5000 Mann, Cavallerie u. Infanterie, völlig equipirt, zum Gebrauch der Spanischen Insurgenten zusammen gebracht, und ist damit noch zeitig genug, ehe das bewußte Verbot in Kraft tritt, von Liverpool abgesegelt. Nachrichten aus Irland sagen, daß, wenn es die Zeit erlaubt hätte, der General würde im Stande gewesen seyn, zehnmal so viel zu engagiren, so groß ist der Enthusiasmus der Irländer, die Freiheit der Süd-Amerikaner erkämpfen zu helfen.

Der kürzlich erschienene Comet beschäfftigt hier Alt und Jung, und die Abend-Promenaden haben jetzt keinen andern Zweck, als dieses neue Himmelszeichen zu beobachten. Unter sich begegnenden Freunden sind die ersten Worte: „Haben Sie den Cometen gesehen?" und man sieht eine große Menge Fernröhre aufgestellt, deren Besitzer eine reichliche Erndte haben. Abergläubige prophezeihen natürlich schreckliche Folgen von diesem Wunderzeichen, und junge Anfänger in der Astronomie sehen den Cometen bald im Süden, bald im Norden. Ein sehr erfahrner Schüler in dieser Wissenschaft behauptet, er habe gestern Abend bemerkt, daß die Spitze des Schweifs an die Thurmspitze der St. Pauls-Kirche reiche, und es hätte ausgesehen, als wenn ein Drache mit einem Schweif von kleinen blauen Federn in der Luft flackere.

Der Persische Bothschafter macht Anstalt, London zu verlassen. Ein großer Theil seiner Mobilien und seines Porcellains ist schon eingepackt; er wird nach Paris gehen und von da eine Reise durch Deutschland, die Schweiz und Italien machen, und soll sich auch vorgenommen haben, Hamburg, Lübeck und Bremen zu besuchen.

Zufolge Nachrichten aus Boston in Amerika hat sich daselbst die große Seeschlange wieder sehen lassen; man schätzt ihre Länge auf 80 bis 100 Fuß.

Lord Apsley, Sir Geo. Clerk, der Secretair der Admiralität, Herr Croker, und Herr Peel sind am Dienstage von Deptford auf der Admiralitäts-Jacht nach Rotterdam gesegelt.

Paris, den 6. Juli.

Eine Königl. Verordnung bestimmt, daß die Notablen der Israelitischen Consistorial-Conscriptionen sich versammeln können, ein 5tes Mitglied des Consistoriums zu erwählen. Ferner, daß die Israeliten, welche sich in Frankreich niederlassen werden, so wie die andern nach Recht zu den Auflagen der Consistorial-Conscription beitragen sollen. Einmal des Jahrs, an einem bestimmten Tage, sollen sich die Notabeln der Conscription versammeln, um das jährliche Budget der Kosten der Conscription zu machen. Der Fonds soll von den General-Einnehmern ergänzt und der Betrag in die Casse des Israelitischen Schatzmeisters gegeben werden ꝛc.

Zu Metz sind zwischen Französ. und Schweizer-Soldaten blutige Schlägereien gewesen, wobei gegen 20 Menschen mehr oder weniger verwundet worden.

Die Wärme ist bis jetzt hier bis auf 25 Grad gestiegen.

Wie es heißt, ist ein Abgeordneter des Präsidenten Boyer aus Hayti hier angekommen, um Unterhandlungen zu pflegen.

Paris, den 7. Juli.

Es hat sich hier ein trauriger Zufall bei dem Feste in Tivoli ereignet:

Madame Blanchard, welche ihre Luftreise unternahm, erhob sich kaum über den Garten, als ihr Ballon in einer beträchtlichen Höhe in Brand gerieth. Die Gondel fiel in der Straße Provence nieder, und die unglückliche Reisende ward ohne Leben nach Tivoli zurückgebracht.

Ein merkwürdiges Beispiel von der Verschiedenheit der Schicksale, die Revolutionen unter den Gliedern ein und derselben Familie herbeiführen, findet man auch in der Familie des Französischen Justiz-Ministers de Serre. Ein Bruder desselben, der früher unter Ludwig XVI. gedient hat, wurde als Kriegsgefangener mit andern von der Leclercschen Armee nach England gebracht. In der Folge verheirathete er sich dort, und etablirte sich in der Grafschaft Leicester. Endlich bekannte er sich zu den Grundsätzen einer Dissidenten-Secte und predigte öfters in ihren Bethäusern. Gegenwärtig dient er in einer Kapelle der Wiedertäufer auf der Straße nach Blackfriars.

Königsberg, den 5. Juli.

Die Nachricht über den Gesundheits-Zustand des Großherzogl. Weimarschen General-Superintendenten, Dr. Krause, wird durch ein eigenhändiges Schreiben desselben vom 12ten Juni d. J. wesentlich berichtigt. Nach diesem Schreiben hielt er am ersten Pfingst-Feiertage (30sten Mai) in der Stadt-Kirche und am Trinitatis-Feste (6ten Juli) in der Hof-Kirche zu Weimar die Antritts-Predigt. Am 3. Juni fanden sich alle Superintendenten des Landes im Ober-Consistorium ein, (in welches er schon vor Pfingsten eingetreten war) um sich mit ihm uber kirchliche Angelegenheiten zu besprechen. Am 8ten Juni, Abends nach 6 Uhr, fuhr er mit seiner Frau spazieren. Kaum eine Viertelstunde mochte er gefahren seyn, als ihm Sprache und Bewußtseyn nach und nach schwanden, und er in diesem traurigen Zustande nach Hause gebracht wurde, woselbst die Aerzte sich vergebens, ihn von diesem Zustande zu befreien, bemühten. Am 9ten Juni, Morgens, schwand ihm nach einem Fieber-Anfall das Bewußtseyn ganz. Dieser Zustand hielt von Morgens 4 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr an. Er erkannte Niemanden in dieser Zeit und nach seiner eigenen schriftlichen Aeußerung ist diese Zeit aus seinem Leben wie weggewischt. Gegen Abend wurde es besser. Von 8 Uhr Abends bis 5 Uhr des andern Morgens (10. Juni) schlief er ununterbrochen, und er erwachte mit einem solchen Gesundheits-Gefühl, wie er, nach seinem Geständnisse, seit einem halben Jahre nicht empfunden hatte. „Ich war wie neu gebohren!" schreibt er, „und habe noch heute (den 12ten Juni) dieses Gefühl; nur der Husten incommandirt mich."

Vom Niederrhein, den 8. Juli.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin der Niederlande sind auf der Reise nach Ems, wo sie der Erbgroßherzogin von Weimar einen Besuch abstatten, am 4ten Juli zu Cölln angekommen, und am 5ten wieder abgereiset.

Es ist berechnet, daß im Jahre 1835 der Comet wieder erscheint, welcher bei der Geburt des Heilands sich gezeigt hat.

Aus Rahden wird unterm 3ten Juli Folgendes gemeldet: „Das vorgestrige Gewitter, mit Sturm und Hagelschauer begleitet, ist eines der heftigsten gewesen, dessen man sich erinnert, und hat einen bedeutenden Unglücksfall veranlaßt. Am ersten Juli wurde der Kaufmann B. aus Minden davon auf einer Haide überrascht, und plötzlich traf der Blitz sein Fuhrwerk, tödtete die beiden Pferde, verwundete Herrn B., ein Frauenzimmer und den Kutscher, letztern so gefährlich, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird; die Magd des Herrn von B. ward ebenfalls vom Blitz erschlagen, und der Wagen gerieth in Brand, so daß die herbeieilenden Landleute die Reisenden kaum zu retten vermogten.

Gegen die neue Constitution von Lippe-Detmold ist bereits eine Protestation der Landstände bei dem Bundestage zu Frankfurt eingegangen.

Copenhagen, den 10. Juli.

Heute ist der Königl. Schwed. Gesandte, Se. Excell., der Graf Tawast, von neuem nach Helsingborg abgegangen, um dem König, der spätestens den 14ten Juli von dort abreisen wollte, aufzuwarten.

Das Dampfschiff will morgen noch die durch die Anwesenheit des Schwedischen Hofes rege gemachte Neugierde hiesiger Einwohner benutzen und nach Helsingborg absegeln, und wird es gewiß an Liebhabern nicht fehlen, zumal zu Ramlösa während der Anwesenheit der Königl. Herrschaften jeden Sonntag Ball ist.

Berlin, den 20. Juli.

Dem Publikum wird daran gelegen seyn, von dem Resultate der ergriffenen polizeilichen Maaßregeln unterrichtet seyn. Die nachfolgenden, aus den Untersuchungs-Akten gezogenen Nachrichten werden demselben diesemnach officiell mitgetheilt. Die, für die Ruhe in allen Ländern und für alle rechtliche Staatsbürger so wichtige Untersuchung der bisher in Deutschland Statt gehabten demagogischen Umtriebe, hat bereits sehr erhebliche Resultate geliefert. Sie bestätigen die von der Regierung bereits ermittelte Existenz einer durch mehrere deutsche Länder verzweigten Vereinigung übelgesinnter Menschen und verleiteter Jünglinge, die den Zweck hat, die gegenwärtige Verfassung Deutschlands und der einzelnen deutschen Staaten umzustürzen u. Deutschland in eine, auf Einheit, Freiheit und sogenannte Volksthümlichkeit gegründete Republik umzuschaffen.

Es bestehen, um diesen Entwurf zu bearbeiten und ins Volk zu verbreiten, an vielen Orten eigene Vereine, theils förmlich constituirt, theils in Vereinigung der Grundsätze und Gesinnungen, deren Apostel sich selbst für „Recht- und Freiheits-Prediger" haltend, unter mannigfaltigen Vorwänden in Deutschland herumziehen und durch Schrift und Wort den Saamen der Unzufriedenheit unter das Volk ausstreuen; vorzüglich haben sie es auf die Verführung der Jünglinge auf Universitäten angesehen und lei-

der! schon eine nicht unbedeutende Anzahl derselben durch die für unerfahrne, bewegliche Gemüther verführerische Außenseite ihrer Grundsätze, bethört. Diese demagogischen Umtriebe gehen nach den Akten in ihren staatsgefährlichen Mitteln noch weiter als Verführung des Volks und besonders der Jugend, sie wollen, wenn sie durch jene Verleitung hinreichend gestärkt sind, ihre Entwürfe durch offene Gewalt und „Fürsten- und Bürgermord" ausführen.

Die Akten enthalten zahlreiche Beweise dieser Absicht. Daher haben sie die Frage „ob der Fürstenmord jetzt noch zu früh sei?" zur Erörterung gezogen; daher gehören „Revolutionen" zu ihren Mitteln, daher behaupten sie ohne Rückhalt: „die Verbesserung unsers öffentlichen Zu„standes ist nur durch Stahl und Eisen, jedoch „nicht in des Söldlings, sondern in unsrer Hand, „zu erreichen;" daher die rücksichtlose Aeußerung: „Staats-Constitutionen können nicht auf trock„nem, sondern nur auf nassem Wege, jedoch „nicht auf dem der Tinte, eingeführt werden" und „Blut ist der Kitt alles Herrlichen," daher der Ausspruch: „diese große, schöne Idee muß „mit Blut ins Leben gerufen werden," daher die Behauptung: „die große siegreiche Tragödie müsse „tragisch ausgespielt werden," daher: „man müsse „mit Egmont denken: vornehme Hälse seyen gut „zu köpfen," daher die Hoffnung: „es werden „sich endlich doch Schwerdter finden," daher der demagogische Trost: „auf Blut u. Leichen kommt „es nicht an."

Diese ächtjacobinischen Lehren und Aeußerungen sind zum Theil leider! aus Federn geflossen, welche zur Verbreitung der Grundsätze der Religion und der Moral, und zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe bestimmt sind, und zum Theil unter der Maske dieser heiligen Dinge ausgesprochen. Die Belage hiezu könnten sehr leicht vermehrt werden, wenn nicht schon diese, aus den Akten genommenen, den Maasstab dessen liefern, was Deutschland von diesen verführenden und verführten Menschen zu erwarten gehabt hätte, wenn die preußische Regierung ihre hochverrätherische Thätigkeit nicht plötzlich gelähmt hätte. Die Regierung hat daher durch die ergriffenen kräftigen und umfassenden Maaßregeln und durch diejenigen, die diesen noch folgen müssen, eine ihrer heiligsten Pflichten gegen alle redliche Unterthanen und gegen das ganze deutsche Volk erfüllt, welches ein gegründetes Recht hat, zu erwarten, daß der Kreislauf der Revolution endlich geschlossen sei und am wenigsten in Deutschland sich erneuern, und daß das Glück, die Ruhe und die Zufriedenheit ganzer Generationen nicht unglücklichen Theorieen und fanatischen Verführungen geopfert werde.

Die preußische Regierung hat, von dieser Pflicht geleitet, die angemessenen Maaßregeln verhängt; es ist dabei mit der erforderlichen Kraft die möglichste Schonung und Milde verbunden und alle Gerüchte, welche über ihren größern Umfang verbreitet wurden, sind von denjenigen veranlaßt, welche, wohl fühlend, daß sie die Nothwendigkeit und Gerechtigkeit der Maaßregel selbst nicht ergreifen konnten, wenigstens auf diese Weise ihren Kummer über das Ende dieser Umtriebe ausschütten müssen. Nur sehr wenige Individuen sind verhaftet, und wenn bei mehreren die Papiere in Beschlag genommen sind, so ist es einem jeden bekannt, daß diese Maaßregel nicht immer durch Verdacht gegen denjenigen, bei dem sie erfolgt, sondern eben so oft verhängt wird, um sich der Beweise gegen die eigentlichen Schuldigen zu bemächtigen.

Die Verhafteten sind größtentheils Ausländer, die zum Theil zu uns kamen, um das demagogische Gift auch unter uns zu verbreiten. Es bedarf nicht erst der Versicherung, daß sie auf das verständige, brave, treue, preußische Volk so wenig gewürkt haben, daß jene anmaßliche Apostel einer angeblichen Freiheit in ihren Briefen mehreremale bittere Klagen darüber anstellten, daß das preußische Volk gegen die, von ihnen mitgebrachten neuen Lehren, so unempfänglich sei. So weit die Sache jetzt schon vorliegt, ist kein ruhiger Staatsbürger von diesem schädlichen Gift ergriffen, und dies ist auch wohl der Grund, weshalb das Publikum Anfangs kaum an Umtriebe und Grundsätze glauben wollte, deren Möglichkeit sein rechtlicher u. gesunder Sinn zu begreifen nicht vermochte, und über deren Verworfenheit im Preußischen nur eine Stimme herrscht.

Die noch nicht zur Kriminal-Instruktion reife Untersuchung, wird zwar jetzt noch polizeylich, jedoch von einer aus Rechtsverständigen bestehenden Kommission geführt, um die verschiedenen Verzweigungen jener Umtriebe zu verfolgen und auszumitteln; sie setzt ihre Arbeiten thätigst fort.

Magdeburg, den 13. Juli.

Die hiesige Zeitung enthält unter der Rubrik Berlin Folgendes:

„Der abscheuliche Vorfall in Schwalbach hat unsere Regierung zu eben so weisen als energischen Maaßregeln bestimmt, indem sie seit dem 7ten dieses die Papiere vieler hier Studierenden versiegeln und in Beschlag nehmen ließ. Auch einige Arretirungen haben statt gehabt; unter andern ist ein von Jena hieher gekommener Doktor, welcher sich zum Doctor legens bei der hiesigen Universität gemeldet hatte, eingezogen. Bei einem der Verhafteten sind noch einige Duzend Exemplare von dem vor einiger Zeit erschienenen revolutionairen Gedicht: „Dreißig oder drei und dreißig, gleichviel!" gefunden worden. Bei spätern Versiegelungen sind auch mehrere Dolche gefunden."

Aus Amsterdam, den 12. Juli.

Der erste Heeringsjäger ist vorgestern mit 15 Tonnen neuen Heeringen zu Vlaardingen angekommen.

Wien, den 7. Juli.

Die Aussicht auf eine gesegnete Erndte wird durch die erwünschteste Witterung fortwährend begünstigt, und der Stand des Weinstocks, so wie der jungen Früchte, erregt die erfreulichsten Hoffnungen.

Aus der Schweiz, den 3. Juli.

Die Berner Unterthanen, welche Antheil nehmen wollen an der neuen Schweizer-Colonie in Brasilien, müssen sich bis zum 9ten in Basel eingefunden haben.

Die Anzahl der Kolonisten aus dem Kanton Bern beläuft sich auf 500.

Stuttgart, den 8. Juli.

Se. Königl. Maj. haben den Fürsten von Waldburg-Zeil-Trauchburg zum Präsidenten der am 13ten d. M. in Ludwigsburg zusammentretenden Stände-Versammlung zu ernennen geruht.

Dr. Graß, gewesener Professor in Tübingen, hat den Ruf als Professor primarius der Katholisch-theologischen Facultät an die Universität Bonn unter sehr ehrenvollen Bedingungen erhalten und denselben angenommen.

Vermischte Nachrichten.

Das dritte Schiff, worauf sich die letzte Abtheilung der in Frankreich unter den Befehlen des Herrn Obersten, Baron von Löwenstern, zurückgebliebenen Kaiserl. Russischen Truppen befindet, und welches durch widrige Winde bis jetzt in der Nordsee zu kreuzen genöthigt war, ist den 11ten Juli auf der Rheede von Kopenhagen eingetroffen und wird mit dem ersten günstigen Winde seine Reise nach Riga fortsetzen. Mehrere der bei der Rückfahrt der Russischen See-Equipage Krankheits halber in Kopenhagen zurückgebliebenen Kaiserl. Russischen Matrosen kehren auf diesem Schiffe nach ihrem Vaterlande zurück.

Der große Hörsaal der Universität Leipzig ist, von den Kriegszeiten her, noch immer so verunstaltet, daß er zu Feierlichkeiten nicht gebraucht werden kann.

Dem Vernehmen nach werden Se. K. H., der Prinz Friedrich von Preußen, noch diesen Sommer zum Gebrauch des Seebades in Putbus eintreffen; die angebotene Wohnung im dortigen Fürstl. Schlosse haben Höchstdieselben jedoch abgelehnt.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Demnach der Herr Justiz-Bürgermeister Ackermann bei dem Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat darauf angetragen hat, daß sein allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 61 belegenes steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, zur Ausmittelung des wahren Werthes öffentlich zum Ausbot gebracht, er vor Ertheilung etwanigen Zuschlages aber gehört werde, diesem petito gemäß auch der Licitationstermin auf den 27sten August d. J. anberaumt worden; als wird solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß die etwanigen Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, hieselbst zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einfinden mögen, wonächst, nachdem Herr Supplikant gehört worden, das Fernere statuirt werden soll. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 12. Juli 1819. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Rathsherr R. L. G. Leng.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr dimittirte Rittmeister Adolph v. Wulf, belehnt des anhero producirten, mit den Erben weiland Frau Rathmannin Catharina Hennig, geb. Wahst, nach vorhergegangener waisengerichtl. Genehmigung, am 22sten April 1819 auf zehn nacheinander folgende Jahre abgeschlossenen, und am 8ten May Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Kontrakts, das den letztern gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub Ner. 91 auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 22,000 Rub. B. A. an sich gebracht, und über diese Acquisition zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten

hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Haus und dessen Appertinentien sammt Erbgrund rechtsgültige Ansprüche haben, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 25sten August 1820, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser perem orischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Herrn dimittirten Rittmeister Adolph von Wulf, der ungestohrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, nach Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 14. Juli 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Rathsherr R. L. G. Leng.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelst zur Wissenschaft, daß derselbe das zur Konkursmasse des hiesigen Bürgers, Bäckermeisters Göhlitz gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub Ner. 102 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien bei sich zum Ausbot stellen werde, wozu terminus auf den 14ten August d. J., Vormittags um 11 Uhr, anberaumt worden. Es werden demnach die etwanigen Kaufliebhaber eingeladen, sich im Licitationstermin zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einzufinden. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 17. Juli 1819.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Rathsherr R. L. G. Leng.
Ober-Secr. A. Schmalzen. 3

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelst zur Wissenschaft, daß derselbe 30. Juli d. J., Nachmittags um 3 Uhr, eine Partei Medicintöpfe bei dem hiesigen Kaufmann Frey gegen gleich baare Zahlung auctionis lege verkaufen werde, und fordert demnach Kaufliebhaber auf, sich an gedachtem Tage daselbst einzufinden. Dorpat Rathhaus, am 18. Juli 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Rathsherr R. L. G. Leng.
C. L. Thomson, loco Secr.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehende Bekanntmachung:

„In Auftrag des am 25sten Juni d. J. versammelt gewesenen Kredit-Conveuts bringt das Oberdirektorium der Livländischen Kreditsocietät hierdurch die Nummern der Pfandbriefe und Recognitionen, Ehstnischen und Lettischen Distrikts, welche als Eigenthum des abwesenden Herrn Bernhard Christian Klein in den Registerbüchern der Livländischen Kreditsocietät verzeichnet stehen, zur öffentlichen Kenntniß, und fordert im Namen der Livländischen Kreditsocietät die Inhaber der von Herrn Bernhard Christian Klein cedirten Pfandbriefe und Recognitionen, deren Cessionen des Herrn Klein nicht in der Oberdirektion oder einer der Distriktsdirektionen producirt worden, auf, dem 8ten §. des Kreditreglements gemäß, dieselben bei einer der Direktionen, wo es den Inhabern am bequemsten, zur Registrirung zu produciren, indem das Oberdirektorium im Namen der Societät wider jede Cession ihrer Schuldbriefe, die nicht von Herrn Bernhard Christian Klein selbst geschehen ist, protestiret und solche nicht anerkennen zu dürfen erkläret.

A. Ehstnischer Distrikt.

gen. No.	sp. No.	Rthlr. Alb.	Rub. C. M.	Gut.
21	21	——	1000	Ullila.
73	28	——	1000	Kudding.
467	6	——	700	Rogosinsky.
478	17	——	1000	——
479	18	——	1000	——
480	19	——	1000	——
481	20	——	1000	——
504	25	——	1000	Igast.
505	26	——	1000	——
506	27	——	1000	——
510	2	——	1000	Groß Camby.
511	3	——	1000	——
529	21	——	600	——
561	7	——	1000	Ruttigfer.
562	8	——	1000	——
563	9	——	1000	——
564	10	——	1000	——
565	11	——	1000	——
626	72	——	900	——
798	9	——	1000	Hummelshof.
801	12	——	1000	——
802	13	——	1000	——
810	21	——	1000	——
984	10	1000	——	Unnipicht.
985	11	1000	——	——
1241	91	——	1000	Rappin.
1253	103	——	1000	——
1254	104	——	1000	——
1257	107	——	1000	——
1258	108	——	1000	——
1259	109	——	1000	——
1260	110	——	1000	——
1261	111	——	1000	——
1285	135	——	1000	——
1323	173	——	1000	——
1330	180	——	1000	——
1331	181	——	1000	——

gen. No.	sp. No.	Rthlr. Alb.	Rub. S. M.	Gut.
1332	182	——	1000	Rappin
1333	183	——	1000	——
1479	61	——	900	Euseküll.
1618	41	1000	——	Meyershof.
1619	42	1000	——	——
1620	43	1000	——	——
1631	28	1000	——	Unnipicht.
1632	29	1000	——	——
962	16	1000	——	Meyershof.
964	18	1000	——	——
2041	35	1000	——	Kersel im Paistel-schen Kirchspiele.
2042	36	1000	——	——
2043	37	1000	——	——
2044	38	1000	——	——
2045	39	1000	——	——
2046	40	1000	——	——
2532	1	1000	——	Fölkhof.
2533	2	1000	——	——
2801	3	——	1000	Jägel.
2802	4	——	1000	——
2803	5	——	1000	——
2805	7	——	800	——
2806	8	——	800	——
2807	9	——	800	——
3473	59	——	500	Neu-Antzen.
3474	60	——	500	——
4161	38	——	100	Aya.
4162	39	——	100	——
4163	40	——	100	——
4168	45	——	100	——
5351	76	100	——	Meyershof.
2	2	1000	——	Ullila.
2759	23	1000	——	Pöleks.
3397	16	——	100	Wahlenhof.
3398	17	——	100	——
3631	63	——	1000	Tarwast.
3632	64	——	1000	——
4500	9	——	800	Helmet.
4962	30	——	100	Sadjerw.
4963	31	——	100	——
4964	32	——	100	——
5174	91	——	100	Neu-Oberpahlen.
5502	14	——	1000	Kersel.
6503	15	——	1000	——
6504	16	——	1000	——
6505	17	——	1000	——
	B.	Lettischer	Distrikt.	
438	108	500	——	Martenburg.
2341	8	1000	——	Deewen.
2343	10	1000	——	——
3287	72	100	——	Fistehlen.
3288	73	100	——	——
4139	3	——	1000	Neu-Wrangelshof.
4140	4	——	1000	——
4141	5	——	1000	——
4570	19	——	1000	Lennewaden.
4571	20	——	1000	——
3570	23	——	500	Wassilissa.
3571	24	——	500	——
3572	25	——	500	——
4576	25	——	1000	Lennewaden.
4577	26	——	1000	——
4578	27	——	1000	——
4579	28	——	1000	——
4580	29	——	1000	——
4583	32	——	500	——
4584	33	——	500	——
4586	35	——	500	——
4587	36	——	500	——
4588	37	——	500	——
4589	38	——	500	——
4590	39	——	500	——
4591	40	——	500	——
4592	41	——	500	——
4593	42	——	500	——
4572	21	——	1000	——
4573	22	——	1000	——
4574	23	——	1000	——
4575	24	——	1000	——
4594	43	——	500	——
4595	44	——	500	——
4596	45	——	500	——
4597	46	——	500	——
4598	47	——	500	——
4599	48	——	500	——
4600	49	——	500	——
4601	50	——	500	——
4602	51	——	500	——
4603	52	——	500	——
4604	53	——	500	——
4605	54	——	500	——
4479	17	——	100	Neu-Wohlfart.
4480	18	——	100	——

Zu Riga, am 1sten Juli 1819."
desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.
Dorpat, den 14ten Juli 1819.

P. Baron Ungern Sternberg, Director.
Ant. Schultz, Secretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung Hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich zeige hiermit an, daß ich gegenwärtig in dem, neben dem alten Universitätsgebäude belegenen Kaufmann Bernerschen, ehemaligen Rosenkranzschen Hause, eine Treppe hoch, wohne. Dorpat, den 11. Juli 1819.

Secretair und Advocat Ant. Schultz. 1

Indem ich einem geehrten Publiko ergebenst anzeige, daß ich meine Bude unter dem Kaufhofe Nr 6, an der Ecke der Frau Wittwe Ober Secretairin Lenz gegenüber, bezogen habe, empfehle ich mich dessen fernerem gütigen Wohlwollen mit meinen Waaren für die billigsten Preise. 1

C. G. Lubba.

Da ich nunmehr auch die Handlung unter dem neuen Kaufhofe in der Bude Nr. 21 meinem ältesten Sohne Peter Bokownew übertragen habe, so ersuche ich Diejenigen, welche an die Handlung Forderungen haben, und auch Diejenigen, welche an die Handlung zu zahlen haben, sich an meinen ältesten Sohn, in der Bude unter dem Mesterschen Hause, zu wenden. Zugleich ersuche ich auch, Niemanden, außer meinem ältesten Sohne, einen Kredit auf meinen Namen zu geben, indem ich für keine außer ihm gemachte Schulden aufkomme. 2

Afanassei Bokownew.

Da ich binnen 14 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Zugleich ersuche ich Diejenigen, welche an mich zu zahlen haben, binnen dieser Zeit mit mir zu liquidiren. Dorpat, den 16. Juli 1819.

Jeremias Gustav Loffrentz, Bäckermeister. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Ein im dritten Stadttheil, unweit der St. Petersburger Ragatka an der Bergstraße belegenes Haus nebst einem recht schönen Gartenplatze ist aus der Hand billig und unter sehr annehmlichen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in dem Hause der weiland Frau Gräfin v. Mengden, gebornen Gräfin zu Solms, durch Strauch. 3

Zu verkaufen.

Bei der Kupferschmied-Wittwe Bader in Dorpat stehen für billige Preise zum Verkauf: ein brauchbarer kupferner Wasserkessel, 8 Faß groß, eine neue Branntweinspumpe und Maaßspann ꝛc.; wie auch eine ganz neue Droschke auf Ressorts. 2

Zu vermiethen.

Im ehemaligen Kranhalsschen großen Hause in der Carlowaschen Straße sind Zimmer für größere und kleinere Familien, wie auch für Unverheirathete, zu vermiethen. Einige können gleich bezogen werden. Nähere Nachricht erhält man in dem Hause selbst. 1

Im gewesenen Gölitzschen Hause ist die untere Etage, nebst Backstube und Mehlbehälter, Kleete, Stall und Wägenremise; desgleichen eine Werkerwohnung mit Küche und Bodenraum, für eine kleine Familie; sie auch eine Wohnung im Gehöft vom ersten August an zu vermiethen. Der Miethbedingungen wegen hat man sich zu wenden an den Maurermeister Hanitz und Tischlermeister Rosenbrock. 1

Bei mir auf dem Sandberge Nr. 26 sind 2 Etagen, die eine von 9 Zimmern, die andere von 6 Zimmern, nebst Kellern, Stallraum und Wagenremise zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

G. Frewing, Perückenmacher. 2

Im Wibergschen Hause sind die untern Wohnungen mit Kellern, Handkleeten, Pferdestall und Wagenschauer im ganzen oder auch getrennt zu vermiethen und gleich zu beziehen; desgleichen ist in demselben Hause eine kleine Wohnung auf dem Gehöft von zwei sehr warmen Zimmern, nebst separater Küche und Schafferei zu vermiethen. Miethliebhaber erfahren die Bedingungen bei den Herren Ernst Bernh. Schultz und Herrmann Ludwig Frantzenn. 2

Verloren.

Von dem Gute Groß Camby ist eine weiße mit gelben Flecken bezeichnete Windhündin entlaufen, welche besonders daran kenntbar ist, daß die eine Seite des Kopfes gelb und die andere weiß ist, die Ruthe und die Lenden stark mit Haar bewachsen sind. Wer oben bezeichnete Windhündin auf dem Gute Groß Camby abliefert oder eine gewisse Anzeige macht, wo selbige sich aufhält und wieder zu bekommen ist, erhält eine Belohnung von 20 Rub. B. N. von der Groß-Cambyschen Gutsverwaltung. 3

Angekommene Fremde.

Herr Baron von Kampenhausen, aus dem Rigaschen, und Herr Titulairrath Otto von Smolian, aus Jamburg, logiren bei Baumgarten; Frau Obristin von Lowis, vom Lande, logirt bei Ahland; Herr Student Josephus Kleinberg, log. bei Herrn Reichermann Frantzenn; Herr Kaufmann Schuschlinikow, von Saratow, log. bei Eschscholtz.

Durchpassirte Reisende.

Herr Kapitain Waimarn, und Herr Hofrath Laschinsky, von Riga nach St Petersburg; Herr Obrist Herusch, von Dünaburg nach St. Petersburg; Herr Feldjäger Böm, von Polangen nach St. Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 798.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber 3Rb. 80	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W. 3 — 77	—	—	
Ein neuer holland. Dukat 11 — 21	—	—	
Ein alter holland. Ducat . 11 — 2	—	—	
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 — 98	—	—	
Ein alter dito . . . . . 4 — 98	—	—	

Dörptsche Zeitung.

№. 59.

Mittwoch, den 23. Juli, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Ausländische Nachrichten.

Aus dem Brandenburgischen,

den 17. Juli.

Der Universitäts-Senat zu Berlin hat im Universitäts-Gebäude Folgendes anschlagen lassen: „Auf hohes Verfügen der vorgesetzten Behörden wird den hiesigen Studierenden hiemit bekannt gemacht, daß, wer etwa von der zur Prüfung über Anschuldigung geheimer politischer Verbindungen niedergesetzten Immediat-Commission vorgeladen werden sollte, sich sofort und unweigerlich zu stellen hat, widrigenfalls er sich dem aussetzt, daß er realiter vorgeladen wird."

Karlsruhe, den 6. Juli.

In der Sitzung der zweiten Kammer der Stände-Versammlung am 3ten dieses hat der Regierungs-Kommissair, geheimer Referendair Nebenius, folgenden, die Aufhebung der Leibeigenschaft aussprechenden, Gesetz-Entwurf vorgelegt:

„Wir Ludwig, von Gottes Gnaden, Großherzog zu Baden ꝛc. Unsers nun in Gott ruhenden Herrn Vaters, des Großherzogs Karl Friedrich Königl. Hoheit und Gnaden, haben schon unterm 11ten Februar 1807 die Leibeigenschaft in der Pfalzgrafschaft aufgehoben, und in dem 6ten Constitutions-Edict vom 4ten Juni 1808 die Zusicherung ertheilt, daß auch in den übrigen neuen Landes-Theilen des Großherzogthum die in den alten längst schon nachgelassenen Abgaben, welche aus dem ehemaligen persönlichen Leibeigenschafts-Verhältniß entsprungen sind, ebenfalls aufgehoben werden sollen. Es sind seit dieser Zeit über diese Aufhebung schon mehrmahls Beschlüsse gefaßt worden, aber durch zufällige Umstände nicht zum Vollzug gekommen. Wir haben Uns daher sogleich nach dem Antritt Unserer Regierung um so mehr entschlossen, diese gegebene Hoffnung in Erfüllung zu bringen, als diese Abgaben ohnedies nur noch in wenigen Gegenden Unserer Eigenthums-Lande bestehen, und Wir es den in der Verfassungs-Urkunde ausgesprochenen Grundsätzen für angemessen erachten, eine Gleichstellung Unserer neuen Unterthanen mit den alten nicht länger zu verschieben. Wir erklären daher, nach vorheriger Berathung mit Unsern getreuen Ständen, die Leibeigenschaft auch in den wenigen Theilen Unserer unmittelbaren

Lande, wo sie noch statt finden, für aufgehoben, und diejenigen in Unsere Staats-Casse bisher noch eingeflossenen Abgaben, welche auf der Person des ehemaligen Leibeigenen gehaftet haben, nämlich: den Leib-Schilling oder Erb-Schilling, das Best-haupt- oder Haupt-Recht, oder den Tod-Fall und die Leibeigenschaft-Entlassung- oder Manumißions-Gebühr in Unsern Eigenthums-Landen für die Zukunft hiermit für aufgehoben und als unentgeldlich nachgelassen. Gegeben Carlsruhe in Unserm Staats-Ministerium, den 17ten Juni 1819."

Göttingen, den 9. Juli.

Vorgestern traf Herr Professor und Ritter, Dr. Tappe, unser ehemalige gelehrte Mitbürger, aus St. Petersburg bei uns ein. Die pädagogischen und vielfachen litterarischen Verdienste unsers so kenntnißreichen Landsmanns sind im Norden und in der gelehrten Welt bekannt genug. Freundlich werden wir durch ihn in Hinsicht der Slavischen Litteratur und Geschichte an unsern unvergeßlichen Schlözer erinnert, in dessen Fußstapfen er, als ein würdiger Schüler desselben, mit so vieler Auszeichnung trat. Seine unlängst erschienene Ausgabe der Karamsinschen Geschichte, mit einem Commentar in Deutscher und Französischer Sprache, schließt sich der fünften Auflage seiner vortrefflichen Sprachlehre an. Freuen müssen wir uns, in mehr als einer Hinsicht, daß dieser gelehrte und biedere Deutsche Mann dem Vaterlande wieder gegeben ist. Er eilte von hier nach einer herzvollen Umarmung seiner ehemaligen Lehrer heute schon seiner künftigen Bestimmung entgegen.

Hannover, den 13. Juli.

Wie es heißt, dürften wir uns in einiger Zeit der Anwesenheit Sr. K. H., des Herzogs von Cumberland, mit Ihrer Durchlauchtigsten Gemahlin, zu erfreuen haben, indem beide hohe Personen das Rehburger Bad zu gebrauchen beabsichtigen.

Se. K. H., der Herzog von Cambridge, nebst Ihrer Durchlauchtigen Gemahlin, werden, dem Vernehmen nach, auf einige Zeit Hannover verlassen, um bei einigen hohen Anverwandten im südlichen Theile Deutschlands einen Besuch abzustatten.

Der Erblandmarschall, Graf von Münster, wird in wenigen Tagen nach Carlsbad abreisen.

Wien, den 10. Juli.

Briefe aus Jassy melden, daß daselbst am 20sten vorigen Monats ein bedeutender Aufstand gegen den dortigen Fürsten ausgebrochen war, und nur mit vieler Mühe und nicht ohne Blutvergießen gedämpft werden konnte. Spätern Nachrichten vom 28sten zufolge, war die Ruhe anscheinlich wiederhergestellt; allein die Besorgniß vor neuen tumultuarischen Auftritten nicht gehoben. Die Ursache scheinen einige strenge Sanitäts-Maaßregeln gewesen zu seyn.

Berlin, den 15. Juli.

Unsre heutigen Zeitungen enhalten Folgendes: „Nach den in Berlin, in Gemäßheit der, im letzten Zeitungs-Blatt gedachten Maaßregeln, in Beschlag genommen Papieren, hat der Dr. Friedr. Ludwig Jahn, nicht allein dem gemessensten Verbot und seinen heiligsten Versicherungen entgegen, auf den Turnplätzen demagogische Politik jeder Art getrieben, sondern auch fortgesetzt versucht, die Jugend gegen die bestehende Regierung einzunehmen und zu revolutionairen und andern gefährlichen Grundsätzen, z. B. der bedingten Rechtmäßigkeit des Meuchelmordes der Staatsdiener, der Zierde des Dolchs für jeden Mann — bei ihm fand man deren zwey — zu verführen. Er ist daher gestern verhaftet und zur strengsten Untersuchung auf eine Festung abgeführt.

Aus dem Nassauischen, den 13. Juli.

Der Schrecken hat dem Regierungs-Präsidenten Ibell eine Krankheit zugezogen; er hat sogleich das Bad verlassen und ist mit seiner Gattin in Wiesbaden eingetroffen. Lehning oder Löning ist in Verwahrsam gebracht worden und es wird ihm der Proceß gemacht werden. Er ist von Schwalbach nach Wiesbaden gebracht worden, soll in mehrern Tagen keine Nahrung zu sich genommen haben und den Hungertod dem Blutgerüste vorziehen. Er bereut, wie man hört, seine That so wenig, als Sand die seinige, und bedauert nur, daß sie ihm mißlungen sey. Was die That veranlaßt habe, liegt noch im Dunkeln. Man glaubt allgemein, daß sie durch keine Privat-Rache, überhaupt durch kein gewöhnliches Verhältniß, herbeigeführt sey.

Paris, den 10. Juli.

Bei der Discußion über die Staats-Einnahmen hat ein Mitglied, einer von den Leuten, die alle Ungleichheit hassen, durchaus darauf halten wollen, daß die Hälfte der Abgabe auf Oel — auf den Essig gelegt werde, damit die Ingredienzien zum Salat gleich besteuert wären.

Es war die 67ste Luftfahrt, welche die unglückliche Madame Blanchard unternommen hatte; sie fiel auf das Dach eines Hauses in der Straße Provence, schlug ein Loch durch dasselbe und wurde von da auf das Pflaster hinabgeworfen. Aus der Besichtigung des Leichnams gieng hervor, daß ihr der Fall, aber nicht die Flamme, das Leben gekostet

hatte. Man veranstaltete an der Thüre des Gartens von Tivoli eine Collecte, welche ungefähr 2400 Fr. einbrachte. Da es sich aber ergab, daß diese Dame keine Erben hinterlassen hat, so wird obige Summe zu einem kleinen Denkmal für die kühne Luftschifferin auf dem Kirchhofe des Pater Lachaise verwendet werden. Sie, die sonst so unerschrocken war, scheint eine Ahnung ihres traurigen Geschicks gehabt zu haben, und bestieg nur unter Zittern das Schiffchen, das sie zum letztenmale in die Lüfte tragen sollte. Ihre feierliche Beerdigung erfolgte vorgestern. Sie war Protestantischer Religion gewesen und ist 44 Jahre alt geworden.

Mad. Blanchard ist die fünfte Person, die beim Luftschiffen verunglückt ist. Vor ihr hatten dieses Schicksal: Pilatre du Rosier und Romani zu Boulogne, Graf Zambeccari in Italien und Olivari zu Orleans.

Vermischte Nachrichten.

Man spricht von einer Vermählung des Kronprinzen von Preußen mit einer Baierischen Prinzessin.

In Baiern lief das Gerücht, es seien hohe Schreiben an den König von Baiern und den Großherzog von Baden gekommen, mit der Anmahnung, es mit den Ständen nicht zu weit treiben zu lassen.

Der entlassene Tübinger Professor Leist, ist zum Deputirten der Stadt Reutlingen ernannt.

Artigas ließ einen Portugiesischen Offizier, der ihm den Antrag überbrachte, in Portugiesische Dienste gegen Buenos-Ayres zu treten, erschießen.

In den auswärtigen Blättern war neulich von einem Frauenzimmer, Amalie B., die Rede, die mit einem Vermögen von 70,000 Thalern einen Gatten suchte, und daher die wohlgebauten, gesunden, und nicht über 40 Jahre alten Männer, die übrigens auch einen guten Charakter und feine Lebensart hätten, öffentlich einlud, sich zu melden, um unter ihnen wählen zu können. Die Wahl dieser Dame ist nun entschieden, und die Leipziger Zeitung vom 15ten Juni giebt darüber folgende Anzeige: „Briefe an Amalie B. werden nicht weiter angenommen; ihre Wahl ist geschehen." — Also ward das Herz der heirathslustigen Jungfrau mit 70,000 Thalern getroffen, und zwar von keinem Krieger, sondern von dem Sohne eines Landgeistlichen im Braunschweigischen, der sich der schönen Wissenschaften befleißigt hat, und zu dem die Dame selbst gereist ist, um ihn zu sehen und lebenslang mit ihm glücklich zu seyn. Der eingegangenen Briefe sind über Tausend, und es kommen noch täglich mehr an. Die meisten sind aus Dresden und Leipzig, und die Schreiber größtentheils Adliche und Kaufmannsdiener, denen es an dem fehlt, was die Welt das Beste zu nennen beliebt."

Egypten.

(Fortsetzung.)

Zu Tische geht der Egyptier schon früher, als der volle Mittag eintritt. Es ist unbegreiflich, daß alle Beschreibungen von Egypten die dortige Zubereitungsweise der Speisen loben. Man wird versucht zu glauben, daß keiner der Verfasser eine Egyptische Tafel gesehen, oder von einer gekostet hat. Es ist sowohl die Auswahl, als die Bereitung der Speisen in Egypten noch schlechter als in der Türkei, und fast so schlecht, als in Persien. Wohl kann der Europäer, der sich nach seiner Gewohnheit kochen läßt, wenn er keinen besondern Werth auf zartes u. schmackhaftes Rindfleisch, das dort nicht zu finden ist, und auf einige Gemüse, die dort nicht gebaut werden, legt, mit dem, was Egypten sonst für den Tisch darbietet, zufrieden seyn. Er kann Südfrüchte erhalten, wie sie selten wieder getroffen werden. — Federvieh und Hammelfleisch ist von vorzüglicher Qualität, und das Fett des letztern wohlschmeckender als in irgend einem andern Lande. — Von Fischen findet er überaus verschiedene und sehr wohlschmeckende Arten — und das Brod ist vom besten Mehl aufs beste gebacken. Aber so zubereitet, als der Egyptier alles auf die Tafel stellen läßt, können dem Europäer unter allen Gerichten nur das Brod und die feinen Früchte gefallen. Er wird etwas anderes noch weniger mit Appetit genießen können, wenn er vorher mit der Unreinlichkeit, die in den Küchen herrscht, bekannt geworden ist. Alles geschieht daselbst bei Reichen durch Männer, deren schmutziges Aussehen schon abschreckt. In den meisten Küchen findet man nur einen Kessel, in welchem die verschiedenen Fleischsorten mit verschiedenen Hülsenfrüchten zusammen gekocht werden. Das darin befindliche Wasser dient den in der Küche Beschäftigten zugleich zur Reinigung der Geräthe u. der Hände. Man schöpft es aber nicht für diesen Zweck aus, sondern man spühlt dieselben im Kessel ab. Auch auf der

Tafel der Reichsten werden nicht vielerlei Gerichte angetroffen, sondern nur jedes in solchem Ueberfluß, daß sich die ganze Gesellschaft damit wohl zweimal sättigen könnte. Als Zuspeise werden nichts, als Getreide- und Hülsenfrüchte genossen, zuweilen blos Reis, häufiger aber mit Gerste, Erbsen, Linsen und Bohnen vermengt. Da das Gemenge in einem Kessel zusammen gekocht worden, so findet man in dem Gerichte manches oft noch ganz hart, da ein anderer Theil schon zu Brei zergangen ist. Es wird die Brühe von den gekochten Früchten bis zum vollen Abfließen abgeseihet; sie werden dann mit Safran untermengt, und es wird geschnittenes Geflügel in sie hineingesteckt. In manchen Häusern wird das Geflügel auch allein, in Stücken zerschnitten, aufgestellt. Da das Büffelfleisch, als das einzige Rindfleisch, zähe und unschmackhaft ist, so kömmt auf die Tafeln der Reichen nur selten etwas davon, und dann allemal klein gehackt. In desto größerer Menge wird Hammel, besonders Lammfleisch, gekocht und gebraten, aufgetragen. Man bratet in Pfannen und am Spieße. Im ersten Fall wird Lammfleisch, Federvieh, und wenn noch Büffelfleisch gebraten auf die Tafel kommen soll, auch dieses, zusammen in einem Geschirr gar gemacht. Jedes Fleisch nimmt dann von dem Geruch und Geschmack des andern an, und verliert seinen eigenthümlichen. Das Braten am Spieße geschieht, weil Holz in einem von aller Waldung entblößtem Lande zum Küchengebrauch zu hoch kommen würde, durch Büffel- oder Kameelmist. Der Braten zieht dann von dem Geruche an, den dieser Mist beim Verbrennen von sich giebt, und erhält dadurch einen für die Europäer sehr widrigen Geschmack. Ragouts und Saucen sind ganz unbekannt. Alles Fleisch erscheint, wie es aus dem Kessel oder aus der großen Pfanne, oder vom Spieße genommen worden, ohne alle Zuthat. Da auf die Tafeln des Egyptiers weder Gabel, Messer, noch Löffel kommen, sondern alles mit den Fingern aus der Schüssel geholt wird, so schneidet der Koch einen Theil des Fleisches in leicht zu trennende Stücke. Das Uebrige wird nur in so weit getheilt, daß jeder der Speisenden den für ihn berechneten Theil sehen kann. Sind der Gäste wenig, so werden alle Gerichte in Schüsseln aufgetragen, und es werden dieselben in eine große kupferne verzinnte Scheibe gesetzt. In die Mitte kömmt der Brei, der wie ein Berg aufgethürmt, über den andern hervorragt. Die Melonen, Pomeranzen ꝛc. umgeben die Scheibe. Sind viele Gäste an einem Tisch, so werden verschiedene Fleischstücke und ein Theil des Breies vor jedem einzelnen, und zwischen zwei das für sie berechnete ganze Fleisch gesetzt. Das letztere wird dann nur auf Brettern aufgestellt. In die Mitte des Tisches kommen viele wohlriechende Blumen; oft werden für zwei der vierte Theil eines großen gekochten Hammels, ein halbes gebratenes Lamm, zwei gebratene Kapaunen, zwei gekochte Hühner, und noch mehr aufgesetzt. Des Brotes ist gewöhnlich zweierlei: eines hat viel Brosamen, das andere ist wie die Osterkuchen der Juden geformt, und fast blos Rinde. Dieses hat einen vortrefflichen Geschmack, und wird vorzüglich als Löffel gebraucht, den Brei zu schöpfen; jenes dient mehr als Serviette. Der Egyptier macht es, indem er seine Hand daran abtrocknet, fett, und verzehrt es dann mit Behagen. Bei dem ganzen Essen bedient man sich nur der rechten Hand, die linke haftet an dem Dolch, ohne den man nie bei Tische erscheint. Es mögen noch so angesehene Fremde in der Gesellschaft seyn, so nimmt doch der Scheik der Familie den ersten Platz am Tische ein. Es ist dieser in der Mitte der Seite der Tafel, die gegen Morgen gerichtet ist. Ist kein Scheik zugegen, so wird häufig während der ganzen Mahlzeit kein Wort gesprochen. Will der Wirth seinen Gästen keine besondere Ehre erweisen, so läßt er, wenn die Tafel zu Ende geht, nur Trommler und Pfeifer in's Zimmer kommen, durch welche die Ohren des Europäers so sehr beleidigt werden, als es seine Zunge durch die Gerichte wurde. Mehr Unterhaltung gewährt es, wenn Knaben und Mädchen erscheinen, die Purzelbäume und andere Künste machen. Sie theilen sich zum Lohn mit dem Gesinde und andern Armen, die zur Tischzeit in den Häusern der Reichen in Menge erscheinen, in die abgetragenen Speisen. Bei großen Gastereien lassen sich die sogenannten Ame hören. Diese musiciren, singen und erzählen zuerst auf einer Gallerie des Saales, dann kommen sie in denselben herunter, um Tänze und Pantomimen aufzuführen. Vor dem Aufstehen reicht ein Sklave, der ein Becken und eine Gießkanne in den Händen hält, Wasser zum Waschen herum. Andere bringen zuweilen auch wohlriechende Essenzen zum Parfümiren. Da man während der Tafel nichts als Serbet zu trinken bekömmt, so läßt der Wirth nach derselben die, denen er

besonders wohl will, an seinem geheimen Nachtrunk Theil nehmen. Er führt sie in ein Nebengemach, wo keiner der dienenden Personen sich ein übles Beispiel nehmen, oder Verräther werden kann, und präsentirt Liqueure. Obschon der Genuß derselben dem Egyptier durch sein Religionsgesetz verboten ist, so wird doch jährlich eine ungeheure Menge im Lande heimlich konsumirt. Die Franzosen möchten davon wohl nirgendshin so viel absetzen, als nach Egypten. So wenig Unterhaltung der Egyptier durch Gespräche mit den Gästen sucht, so willkommen sind sie ihm dennoch. Er ist mißlaunig, wenn er ganz allein, oder blos mit der Familie speisen muß, und ladet sich lieber außerhalb zu Gaste ein. Geht er an eine fremde Tafel, so ist es Bedingung, daß sein Vater, oder der Scheik der Familie mit ihm erscheinen könne. Es fällt in Alexandria und Cairo aber selten schwer, Tischgesellschaft zu erhalten, indem der Handel dieser Stadt immer viel Fremde herbeizieht. Da die Viktualien äußerst wohlfeil sind, so kann man große Gastereien anstellen, ohne daß man sich der Gefahr aussetzt, von den Beys ꝛc. deshalb als ein sehr Vermögender angesehen zu werden. Sobald die Gäste abgetreten sind, begiebt sich der Hausherr in den Harem, um eine Stunde zu schlummern. Der Mittagsschlaf ist für den Orientalen ein Bedürfniß. Muhamed suchte ihm darum das Paradies dadurch reizend zu machen, daß er verhieß, es würden seine Bewohner die Süßigkeit der Ruhe genießen und einen anmuthigen Platz haben, um Mittagsschlaf zu halten. Der Egyptier sucht den angenehmsten, indem er sein Haupt auf dem Schooße einer seiner Frauen einwiegen läßt. Nach beendigtem Mittagsschlaf wird die Zeit meistens wieder sitzend mit Kaffeetrinken und Tabakrauchen zugebracht. Der Egyptier bringt überhaupt außer der Schlafzeit und beim Essen die Pfeife nie aus dem Munde. Er führt sie auch auf der Straße, und bringt sie brennend an jeden Ort, den er besucht. Die Tabacksröhre und der Tabacksbeutel sind Gegenstände des Luxus. Letzterer ist von golddurchwirkten Stoffen und wird am Gürtel getragen. Die Röhre sind meistens von Weichselholz, oft aber auch aus andern seltenen Holzarten. Man sieht welche, die zwölf Fuß lang sind, gemeiniglich halten sie aber sechs Fuß. Das Mundstück besteht aus einem Stück Bernstein, dessen lieblicher süßer Geruch, wenn er erwärmt wird, zur Verbesserung des Tabakgeschmacks beiträgt. Der reiche Egyptier raucht keinen andern Taback, als der aus Arabien kömmt; er ist überaus lieblich und hat nichts von der Schärfe des Türkischen. Um ihn noch angenehmer zu machen, läßt man ihn mit Aloeholz durchräuchern, oder vermischt ihn mit dem wohlriechenden Paradiesholze. Die Länge der Röhre verhütet es, daß der Rauch heiß in den Mund komme. Man fühlt bei solchem Rauchen kein Bedürfniß auszuspucken, welches der Egyptier, wenn es in Gegenwart anderer geschieht, für eben so unschicklich hält, als sich die Nase zu schnauben. Es macht ihm großes Vergnügen, den Rauch auf verschiedene Art durch die Nase und den Mund auszublasen. Auch die Frauen rauchen viel; die der Reichen aber, was sonderbar ist, aus kürzeren Röhren als die der Armen. Die Unsauberkeit, die in den Häusern und in den Zimmern der Egyptier herrscht, wird durch das stete Tabakrauchen des Herrn, seiner Gäste und des Gesindes noch vermehrt. Die Fußböden sind mit Asche überstreut, und die Wände gleichen denen einer Räucherkammer. Kaffee muß den ganzen Tag hindurch bereit gehalten werden, weil außer der Mahlzeit kein anderes Getränk üblich ist. Die Kaffeebohnen werden in einem irdenen Gefäße gebrannt und dann in einem Mörsel zerstoßen. Man behauptet, daß er durch das Stoßen weit weniger von seinem Wohlgeruch verliere, als durch das Mahlen. Trüb, wie er ist, kann er dem Europäer nicht schmecken. Man gießt ihn nämlich, nachdem er dreimal aufgewallt hat, in die Tasse, ohne vorher sich setzen zu lassen, und trinkt ihn ohne Zucker. (Die Fortsetzung folgt.)

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr dimittirte Rittmeister Adolph v. Wulf, belehrt des anhero producirten, mit den Erben weiland Frau Rathmannin Catharina Hennig, geb. Wabst, nach vorhergegangener waisengerichtl. Genehmigung, am 22sten April 1819 auf zehn nacheinander folgende Jahre abgeschlossenen, und am 8ten Mai bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Kontrakts, das den letztern gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 91 auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 22,000 Rub. B. A. an sich gebracht, und über diese Acquisition zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten

hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Haus und dessen Appertinentien sammt Erbgrund rechtsgültige Ansprüche haben, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 25sten August 1820, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Herrn dimittirten Rittmeister Adolph von Wulf, der ungestöhrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, nach Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 14. Juli 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Rathsherr R. L. G. Leng.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelst zur Wissenschaft, daß derselbe das zur Konkursmasse des hiesigen Bürgers, Bäckermeisters Göhlitz gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 102 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien bei sich zum Ausbot stellen werde, wozu terminus auf den 14ten August d. J., Vormittags um 11 Uhr, anberaumt worden. Es werden demnach die etwanigen Kaufliebhaber eingeladen, sich im Licitationstermin zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einzufinden. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 17. Juli 1819.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Rathsherr R. L. G. Leng.
Ober-Secr. A. Schmalzen. 2

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelst zur Wissenschaft, daß derselbe 30. Juli d. J., Nachmittags um 3 Uhr, eine Partei Medicintöpfe bei dem hiesigen Kaufmann Frey gegen gleich baare Zahlung auctionis lege verkaufen werde, und fordert demnach Kaufliebhaber auf, sich an gedachtem Tage daselbst einzufinden. Dorpat-Rathhaus, am 18. Juli 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Rathsherr R. L. G. Leng.
C. L. Thomson, loco Secr.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehende Bekanntmachung:

„In Auftrag des am 25sten Juni d. J. versammelt gewesenen Kredit-Convents bringt das Oberdirektorium der Livländischen Kreditsocietät hierdurch die Nummern der Pfandbriefe und Recognitionen, Ehstnischen und Lettischen Distrikts, welche als Eigenthum des abwesenden Herrn Bernhard Christian Klein in den Registerbüchern der Livländischen Kreditsocietät verzeichnet stehen, zur öffentlichen Kenntniß, und fordert im Namen der Livländischen Kreditsocietät die Inhaber der von Herrn Bernhard Christian Klein cedirten Pfandbriefe und Recognitionen, deren Cession des Herrn Klein nicht in der Oberdirektion oder einer der Distriktsdirektionen producirt worden, auf, dem 8ten §. des Kreditreglements gemäß, dieselben bei einer der Direktionen, wo es den Inhabern am bequemsten, zur Registrirung zu produciren, indem das Oberdirektorium im Namen der Societät wider jede Cession ihrer Schuldbriefe, die nicht von Herrn Bernhard Christian Klein selbst geschehen ist, protestiret und solche nicht anerkennen zu dürfen erkläret.

A. Ehstnischer Distrikt.

gen. No.	sp. No.	Rthlr. Alb.	Rub. S. M.	Gut.
21	21	——	1000	Ullila.
73	28	——	1000	Kudding.
467	6	——	700	Rogosinsky.
478	17	——	1000	——
479	18	——	1000	——
480	19	——	1000	——
481	20	——	1000	——
504	25	——	1000	Igast.
505	26	——	1000	——
506	27	——	1000	——
510	2	——	1000	Groß Camby.
511	3	——	1000	——
529	21	——	600	——
561	7	——	1000	Ruttigfer.
562	8	——	1000	——
563	9	——	1000	——
564	10	——	1000	——
565	11	——	1000	——
626	72	——	900	——
798	9	——	1000	Hummelshof.
801	12	——	1000	——
802	13	——	1000	——
810	21	——	1000	——
984	10	1000	——	Unnipicht.
985	11	1000	——	——
1241	91	——	1000	Rappin.
1253	103	——	1000	——
1254	104	——	1000	——
1257	107	——	1000	——
1258	108	——	1000	——
1259	109	——	1000	——
1260	110	——	1000	——
1261	111	——	1000	——
1285	135	——	1000	——
1323	173	——	1000	——
1330	180	——	1000	——
1331	181	——	1000	——

gen. No.	sp. No.	Rthlr. Alb.	Rub. S. M.	Gut.
1332	182	——	1000	Rappin
1333	183	——	1000	——
1479	61	——	900	Eusekül.
1618	41	1000	——	Meyershof.
1619	42	1000	——	——
1620	43	1000	——	——
1631	28	1000	——	Unnipicht.
1632	29	1000	——	——
962	16	1000	——	Meyershof.
964	18	1000	——	——
2041	35	1000	——	Kersel im Paistel-schen Kirchspiele.
2042	36	1000	——	——
2043	37	1000	——	——
2044	38	1000	——	——
2045	39	1000	——	——
2046	40	1000	——	——
2532	1	1000	——	Fölkhof.
2533	2	1000	——	——
2801	3	——	1000	Jägel.
2802	4	——	1000	——
2803	5	——	1000	——
2805	7	——	800	——
2806	8	——	800	——
2807	9	——	800	——
3473	59	——	500	Neu-Antzen.
3474	60	——	500	——
4161	38	——	100	Aya.
4162	39	——	100	——
4163	40	——	100	——
4168	45	——	100	——
5351	76	100	——	Meyershof.
2	2	1000	——	Ullila.
2759	23	1000	——	Pölcks.
3397	16	——	100	Wahlenhof.
3398	17	——	100	——
3631	63	——	1000	Tarwast.
3632	64	——	1000	——
4500	9	——	800	Helmet.
4962	30	——	100	Sadjerw.
4963	31	——	100	——
4964	32	——	100	——
5174	91	——	100	Neu-Oberpahlen.
5502	14	——	1000	Kersel.
5503	15	——	1000	——
5504	16	——	1000	——
5505	17	——	1000	——
		B. Lettischer Distrikt.		
438	108	500	——	Marienburg.
2341	8	1000	——	Deewen.
2343	10	1000	——	——
3287	72	100	——	Fistehlen.
3288	73	100	——	——
4139	3	——	1000	Neu-Wrangelshof.
4140	4	——	1000	——
4141	5	——	1000	——
4570	19	——	1000	Lennewaden.
4571	20	——	1000	——
3570	23	——	500	Wassilissa.
3571	24	——	500	——
3572	25	——	500	——
4576	25	——	1000	Lennewaden.
4577	26	——	1000	——
4578	27	——	1000	——
4579	28	——	1000	——
4580	29	——	1000	——
4583	32	——	500	——
4584	33	——	500	——
4586	35	——	500	——
4587	36	——	500	——
4588	37	——	500	——
4589	38	——	500	——
4590	39	——	500	——
4591	40	——	500	——
4592	41	——	500	——
4593	42	——	500	——
4572	21	——	1000	——
4573	22	——	1000	——
4574	23	——	1000	——
4575	24	——	1000	——
4594	43	——	500	——
4595	44	——	500	——
4596	45	——	500	——
4597	46	——	500	——
4598	47	——	500	——
4599	48	——	500	——
4600	49	——	500	——
4601	50	——	500	——
4602	51	——	500	——
4603	52	——	500	——
4604	53	——	500	——
4605	54	——	500	——
4479	17	——	100	Neu-Wohlfart.
4480	18	——	100	——

Zu Riga, am 1sten Juli 1819."
desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.
Dorpat, den 14ten Juli 1819.

P. Baron Ungern Sternberg, Director.
Ant. Schultz, Secretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da Alexander Gottlieb Steinbach nicht mehr in meiner Dörptschen Handlung sich befindet; so ersuche ich hierdurch Jedermann, diejenigen Artikel, welche aus der Bude auf Kredit genommen sind, an Niemand anders zu bezahlen, als an die, welche sich noch in der Handlung befinden; im Fall die Zahlungen an Steinbach gemacht werden, können sie nicht von der Handlung acceptirt werden. Franz F. Schiefner. 3

Da ich Dorpat in 14 Tagen verlasse, so bitte ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich zu haben glauben, sich deshalb gefälligst bei mir zu melden. Auch bitte ich alle Diejenigen, die an mich zu zahlen haben, während dieser Zeit gütigst zu liquidiren. — Auch sind bei mir einige fast neue Möbel, so wie verschiedenes Wirthschaftsgeräthe zu verkaufen. 3

D. F. Oehlmann,
im kleinen Drewingschen Hause, dem
von Kawalinskischen gegenüber.

Da ich nunmehr auch die Handlung unter dem neuen Kaufhofe in der Bude Nr. 21 meinem ältesten Sohne Peter Bokownew übertragen habe, so ersuche ich Diejenigen, welche an die Handlung Forderungen haben, und auch Diejenigen, welche an die Handlung zu zahlen haben, sich an meinen ältesten Sohn, in der Bude unter dem Mesterschen Hause, zu wenden. Zugleich ersuche ich auch, Niemanden, außer meinem ältesten Sohne, einen Kredit auf meinen Namen zu geben, indem ich für keine außer ihm gemachte Schulden aufkomme. 1

Afanassei Bokownew.

Da ich binnen 14 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Zugleich ersuche ich Diejenigen, welche an mich zu zahlen haben, binnen dieser Zeit mit mir zu liquidiren. Dorpat, den 16. Juli 1819.

Jeremias Gustav Loffrentz,
Bäckermeister. 1

Immobil, das zu verkaufen.

Ein im dritten Stadttheil, unweit der St. Petersburger Ragatka an der Bergstraße belegenes Haus nebst einem recht schönen Gartenplatze ist aus der Hand billig und unter sehr annehmlichen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in dem Hause der weiland Frau Gräfin v. Mengden, gebornen Gräfin zu Solms, durch Strauch. 2

Zu verkaufen.

In Carlowa ist feines Heedengarn zu verkaufen.

Einem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publiko wird angezeigt, daß vier tüchtige Moskausche Pferde, von mittlerem Alter und mittlerer Größe, zum Landbau, zur Post- und zum anderweitigen Gebrauch dienlich, zu verkaufen sind. Selbige haben in 26 Tagen 1451 Werst abgethan. Kaufliebhaber belieben sich in das Haus des Herrn Kreis-Revisors, Raths Anders zu bemühen. 3

Es ist ein wenig gebrauchter kupferner Wasserkessel zu verkaufen. Wo? erfährt man im von Bürgerschen Hause. 3

Zu vermiethen.

In meinem Hause an der Rigaschen Straße ist eine Erkerwohnung von zwei Zimmern zu vermiethen.

Bretschneider. 3

Bei mir auf dem Sandberge Nr. 26 sind 2 Etagen, die eine von 9 Zimmern, die andere von 6 Zimmern, nebst Kellern, Stallraum und Wagenremise zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

J. G. Drewing, Perückenmacher. 1

Im Wibergschen Hause sind die untern Wohnungen mit Kellern, Handkleeten, Pferdestall und Wagenschauer im ganzen oder auch getrennt zu vermiethen und gleich zu beziehen; desgleichen ist in demselben Hause eine kleine Wohnung auf dem Gehöft von zwei sehr warmen Zimmern, nebst separater Küche und Schafferei zu vermiethen. Miethliebhaber erfahren die Bedingungen bei den Herren Ernst Bernh. Schultz und Herrmann Ludwig Frantzenn. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine junge Person aus guter Familie wünscht in einem guten Hause hier in der Stadt oder auf dem Lande eine Stelle als Gehülfin in der Wirthschaft, zur Aufsicht der Kinder oder in Handarbeiten. Sie sieht nicht so sehr auf den Gehalt, als auf eine gute Begegnung. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 3

Verloren.

Von dem Gute Groß-Camby ist eine weiße mit gelben Flecken bezeichnete Windhündin entlaufen, welche besonders daran kenntbar ist, daß die eine Seite des Kopfes gelb und die andere weiß ist, die Ruthe und die Lenden stark mit Haar bewachsen sind. Wer oben bezeichnete Windhündin auf dem Gute Groß-Camby abliefert oder eine gewisse Anzeige macht, wo selbige sich aufhält und wieder zu bekommen ist, erhält eine Belohnung von 20 Rub. B. N. von der Groß-Cambyschen Gutsverwaltung. 2

Gefunden.

Auf der Revalschen Straße bei der steinernen Windmühle ist von den Kindern des dortigen Müllers ein kleines unversiegeltes Päckchen gefunden worden. Der Eigenthümer beliebe sich bei dem Müller Caspar Brecks in genannter Mühle zu melden. 3

Angekommene Fremde.

Herr von Mitton von der 10ten Klasse, und Herr Obrist von Pisch, Adjutant Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch, von St. Petersburg, logiren bei Baumgarten; Herr Kapitain von Moller, von Bockenhoff, und Herr Kaufmann Nikita Sugewskow, von Ostrow, logiren bei Richter.

Dörptsche Zeitung.

No. 60.

Sonntag, den 27. Juli, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 24. Juli.

Astronomen, die mit guten Instrumenten versehen sind, werden den Kometen noch eine Zeitlang beobachten können. Der von mir ersonnene Kometometor gestattet noch immer, und selbst beim Vollmonde, diesen hohen Fremdling zu observiren. Da der Grad der Genauigkeit der celestischen Messungen den Werth dieses Instrumentes, welches ich aber vorzüglich zu terrestrischen und ganz besonders zu militairischen Winkelmessungen empfehlen werde, bestimmen: so will ich in dieser Rücksicht auch die letzten Beobachtungen, die ich vor meiner Abreise auf meiner Sternwarte angestellt habe, unserem gebildeten Publikum übergeben.

Mein voriges Kometenbülletin gieng bis zum 16ten d. M. Den 17ten war die gerade Aufsteigung des Kometen etwa 119° 43′. Seine nördliche Declination = 51° 34′. Seit der Zeit ist in seinem Laufe eine so interessante als merkliche Veränderung vorgegangen. Seine scheinbare Bahn am Firmamente bekam eine sehr merkliche Krümmung. Seine Abweichung, die seit dem 11ten d. M. kaum merklich abnehmend war, ist seit einer Woche recht merklich geworden, und seit 3 Tagen ist sie so sehr merklich, daß man unfehlbar behaupten kann, daß der Komet dem großen Bären zu weichen scheint, und nur in dem hintern Theile des Sternbildes Luchs, wie ich schon vorher bemerkt habe, bis zu seiner Verschwindung verweilen wird. Vorgestern, den 22sten, stand er auf der Kante des Luchsrückens. Ich werde diese Stellung noch bestimmter zu bezeichnen suchen: Seine gerade Aufsteigung war den 22sten Juli 119° 6′. Nördliche Abweichung = 51° 12′. Heute, den 24sten, ist er von dem Stern k Lynx 3° 33′ und von dem Stern t Lynx 2¼ Grad entfernt. Beim Schlusse meines vorigen Bülletins war seine tägliche Bewegung etwa ¼ Grad. Bestimmter = 18′. Jetzt aber beträgt sie etwa ⅓ Grad. Diese zunehmende Geschwindigkeit ist aber eben so, als die zunehmende Krümmung seiner Bahn, nur scheinbar; und beides rührt von dem optischen Betrug her, den die Bewegung der Erde in der Ekliptik verursacht.

Am Schlusse bemerke ich noch, daß mein Instrument, mittelst welchem ich alle diesjährige Kometenbeobachtungen angestellt habe, dasselbe ist, mittelst welchem ich einen Versuch zu einer trigonometrischen Ausmessung des gestirnten Himmels angestellt habe, der von den Astronomen nicht ohne Beifall aufgenommen worden ist. (S. Bodes Astronomisches Jahrbuch, für das Jahr 1815, S. 202.) Dr. Lamberti.

Grodno, den 7. Juli.

Am 3ten dieses, Abends um 7 Uhr, trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch hier ein. Den folgenden Tag, früh um 5 Uhr, geruheten Se. Hoheit die aus dem 47sten und 48sten Jägerregiment bestehende Infanterie-Brigade zu mustern, sodann das Kriegshospital zu besuchen, und darauf, nach eingenommenem Frühstück in dem Hause des Herrn Civilgouverneurs, um 8 Uhr Morgens nach dem in diesem Gouvernement gelegenen Flecken Beliza zur Musterung der Truppen abzureisen.

Wiburg, den 11. Juli.

Heute traf Se. Eminenz der Metropolit von Nowgorod, St. Petersburg, Esthland und Finnland, Michail, auf seiner Besichtigungsreise der ihm anvertrauten Heerde in den hiesigen Orten, hier ein. Wie man sagt, wird Se. Eminenz nach zweitägigem Aufenthalt von hier nach Serdobol reisen.

Jamburg, den 13. Juli.

Am 9ten dieses reiste durch diese Stadt auf der Route nach Wilna, der Kriegsgouverneur von Lithauen, Hr. General von der Infanterie A. M. Rimskij-Korßakow.

Woronesh, den 27. Juli.

Am 22sten dieses ward hier in dem Alexejew-Akatowschen Mönchs-Kloster der Tempel zu Christi Auferstehung, im Beiseyn der Militair- und Civilbeamten, und bei einem außerordentlichen Zusammenfluß des Volks, feierlich eingeweihet. Die große Heiligentafel und die übrigen innern Verzierungen dieses Tempels sind ganz vorzüglich und kostbare große, durch die rastlosen Bemühungen des Priors dieses Klosters, Archimandriten Mefodji, von freiwilligen Gebern eingegangene Summen, welchen auch die Oekonomie-Summe beigefügt worden.

Kürzlich verstarb hier, 90 Jahr alt, die Gattin eines hiesigen Bürgers von 92 Jahren; 72 Jahre dauerte diese glückliche Ehe. Der Gatte begleitete den Sarg seiner Gattin zu Fuß bis nach dem Kirchhof ohne merkliche Ermüdung.

Nowotscherkask, den 21. Juni.

In diesen Tagen reiste durch diese Stadt nach den Kaukasischen Mineralquellen, der Hr. Generallieutenant Graf Pahlen 2.

Odessa, den 15. Juni.

Vom 31. Mai bis zum 14. dieses sind von Konstantinopel 92 Kauffahrteischiffe hier angekommen, wovon unter Russischer Flagge 26, unter Oestreichischer 20, unter Englischer 11, unter Französischer 3, unter Spanischer 25, unter Neapolitanischer 2, unter Sardinischer 2, unter Toskanischer 1, und unter Jonischer 2. Zusammen sind seit Eröffnung der diesjährigen Navigation hier 381 Fahrzeuge angekommen.

Ausländische Nachrichten.

Berlin, den 13. Juli.

Auf den Grund der bisherigen Untersuchungen, staatsgefährliche geheime Verbindungen betreffend, ist am 11ten bei einem gegenwärtig abwesenden Buchhändler von der Behörde ebenfalls versiegelt worden. Diese Untersuchungen werden täglich fortgesetzt. — In der Nacht vom 10ten auf den 11ten dieses gab es bei der Uhlanenwache Lärm, wahrscheinlich, um drei dort Verhaftete zu befreien. Indeß kam sogleich von der nahen Königswache Hülfe, die Andringenden wurden zurückgetrieben und mehrere davon verhaftet.

Der Constitutions-Entwurf ist dem König eingereicht, und die Constitutions-Commission soll ihn bearbeiten. Diese besteht aus Wittgenstein, Lottum, Bernstorff, Schuckmann, Kircheisen, Knesebeck, Ancillon, Altenstein, Stägemann, Bülow, Gneisenau, Beyme, Humboldt, Savigny, Eichhorn, Grollmann.

Professor Oken wird zu Neuwied bei dem Prinzen von Neuwied erwartet, dem er bei der Herausgabe der, bei Brönner in Frankfurt erscheinenden, Reise nach Brasilien, in der Ausarbeitung des naturhistorischen Theils Hülfe leistet.

Italien, den 4. Juli.

Achtzehn Carbonari, die an der Verschwörung von Mazerata Theil genommen hatten, sind zu lebenslänglichem Festungs-Arrest verurtheilt worden. Für einen derselben war Anfangs die Todesstrafe bestimmt gewesen.

Der Baron von Rheden war als neuer Hannöverscher Gesandte zu Rom angekommen und der Hofrath Leist von da nach seinem Vaterlande zurückgekehrt.

Die Erzherzogin Caroline ist wieder hergestellt.

Der Fürst von Metternich war am 26sten Juni zu Florenz angekommen.

Lausanne, den 6. Juli.

Die Frau Gräfin v. Gothland, Gemahlin Sr. Majestät des Königs von Schweden, ist mit zahlreichem Gefolge hier angekommen und hat, nach einem kurzen Aufenthalte, ihre Reise nach Bern fortgesetzt.

Die Schweizerischen Auswanderer nach Brasilien, 873 an der Zahl, sind am 4ten dieses zu Estavayer eingeschifft worden. Es war ein erschütternder Anblick, diese vielen hundert Menschen von Vaterland, Verwandten und Freunden für immer scheiden zu sehen. Aus der ganzen Umgegend waren die Menschen in großer Zahl herbeigeströmt, um Zeugen dieses herzzerreißenden Schauspiels zu seyn.

Aus Thüringen, den 14. Juli.

Fünftausend und einundfunfzig Handwerker, Fabrikanten und Kaufleute des Thüringer Waldes und der daran liegenden Voigtländischen, Sächsischen und Hessischen Landstriche haben sich so eben klagend und bittend an die Deutsche Bundes-Versammlung gewendet. Sie klagen über den zunehmenden Verfall ihrer Gewerbe und ihres Handels, den dadurch täglich wachsenden Nothstand und die sichere Aussicht auf sittliches und körperliches Verderben oder unvermeidlichen Hungers-Tod für sich und die Ihrigen. Sie bitten um schleunige Herstellung des freien Handels und Gewerbverkehrs im Innern des Deutschen Bundes-Gebiets und Sicherstellung des Deutschen Gewerbsfleißes gegen gänzliche Lähmung und Vernichtung durch eine kräftige, gemeinsame Handels-Politik — die allein auch Ihnen eine Aussicht zur Rettung öffnen könne.

Töplitz, den 11. Juli.

Se. Majestät, der König von Preußen, sind zum Gebrauch der hiesigen Bäder, unter dem Namen eines Grafen von Ruppin, allhier eingetroffen. Man glaubt, daß Se. Majestät diesen Monat hindurch hier verweilen und alsdann unmittelbar nach Berlin zurückkehren werden.

Vom Main, den 14. Juli.

Am 29sten Juni wurden zu Jena die sämmtlichen Papiere des Professors Oken durch eine von Weimar gekommene Polizei-Commission versiegelt.

Der Hroßherzog von Hessen ist jetzt mit seiner Gemahlin auf einer Reise nach der Schweiz begriffen.

Der Markgraf Wilhelm von Baden ist von der nach St. Petersburg gemachten Reise am 11ten dieses wieder in Carlsruhe angekommen.

Der Herzog von Braunschweig und dessen Bruder sind auf der Rückreise aus Belgien, wo sie das Schlachtfeld, auf welchem ihr Durchlauchtiger Vater den Heldentod gestorben, besuchten, durch Cölln passirt.

Die Territorial-Differenzen zwischen Baiern und Baden sind nun von der desfalsigen Commission zu Frankfurt am 10ten d. durch einen Definitiv-Receß beendigt worden. Die Integrität des Großherzogthums Baden wird dadurch von Rußland, England, Oesterreich und Preußen garantirt, und die Hochbergische Linie als successionsfähig in Baden anerkannt.

Die Weinberge am Rhein, an der Mosel, in Franken ꝛc. geben die schönsten Aussichten zu einer trefflichen Wein-Erndte, die der in den Jahren 1783 und 1811 gleich kommen dürfte.

Der Vorschlag, dem trefflichen Geschichtschreiber der Deutschen, Ignaz Schmidt, in seiner Vaterstadt Arnstein im Würzburgischen ein Denkmal zu errichten, findet allgemeinen Beifall.

Als Kotzebue Sand entgegen trat, hatte er eines seiner Kinder an der Hand. Als nun jener den Dolch nach ihm zückte, und Kotzebue den unglücklichen Stoß abzuwähren suchte, floh das Kind mit dem Geschrei: Der Vater spielt Krieg.

Der akademische Senat zu Jena hat, wegen der Angelegenheit von Oken, Recurs an die Weimarschen Landstände genommen. Oken setzt die Isis nach wie vor fort, und erklärt in derselben: „Die Isis wird nicht niedergelegt. Eher soll sie unter Türkischem Schutz herauskommen. Mögen sich die Zeiten Galileis erneuern; es giebt keinen Galilei mehr.“

Der Ertrag der Todtenfeier von Kotzebue zu Berlin soll gegen 1000 Thaler betragen haben und war für die Wittwe des Verstorbenen bestimmt.

Es heißt, daß die Aufführung von Wilhelm Tell in Zukunft auf den Deutschen Bühnen untersagt werden dürfte.

Paris, den 10. Juli.

Der Badensche Hauptmann Rutschmann, welcher während des letzten Kriegs in Spanien Blumauer's travestirte Aeneide in einer Spanischen Uebersetzung herausgegeben hatte, ist kürzlich vor die Inquisition geladen, als abwesend im Bildnisse verbrannt und der Badenschen Regierung davon Anzeige gemacht worden.

In der Gegend von Havre litt die Korn-

Erndte außerordentlich durch stets anhaltenden Regen.

Der Graf Capodistrias ist hier angekommen und bei dem Grafen Pozzo di Borgo abgetreten.

Der berühmte Medailleur Fiolier, dessen Name sich seit 40 Jahren auf Französischen Münzen und Medaillen befindet, ist kürzlich gestorben.

Die Debatten über das Finanz-Gesetz sind nach 49 Sitzungen nunmehr in der Kammer der Deputirten beendigt worden. Auch der letzte Theil desselben über die Einnahme oder die Mittel und Wege ward mit der großen Mehrheit von 134 gegen 28 Stimmen angenommen.

In Belgien ist der bekannte General Markuchewitz gestorben.

Zu Algier dauert die Pest fort und war auch in das Haus des Englischen Consuls gedrungen, dessen Diener daran gestorben war.

Vermischte Nachrichten.

Am 13ten Juli sollte das Brittische Parlament prarogirt werden.

Der König von Neapel will eine Kommission niedersetzen, welcher alle, die sich in seinen Staaten Edelleute nennen, ihre Beweise zur Prüfung vorlegen sollen.

Egypten.
(Beschluß.)

Ueberwindet sich der Egyptier, seinen Sitz gegen Abend mit einem andern zu verwechseln, so geht er in ein Kaffeehaus oder in den Garten, oder an's Wasser. Die Kaffeehäuser sind beräucherte Tabaksstuben ohne alle Ausmöblirung. Sie bieten selbst zum Sitzen nur Matten dar. Man trifft nur Kaffee und glühende Kohlen, die Pfeifen anzuzünden. Ein Spiel auf einem Billard würde der Egyptier nicht bloß für zu beschwerlich, sondern auch seinem Ansehen zuwider halten. Auch Kartenspiele sind ihm unbekannt, und darum ebenfalls in keinem Kaffeehause zu treffen. Selbst Schach ist dem Egyptier fremd; die, welche damit in der Türkei bekannt wurden, fanden kein Vergnügen daran. Man benutzt diese Häuser selbst nicht, wie wir die unsrigen, um Bekanntschaften zu machen, oder Handelsverbindungen anzuknüpfen. Der Egyptier setzt sich gleich nach der Ankunft, nimmt eine ihm gereichte Tasse in die Hand, schlürft davon abwechselnd mit einigen Zügen Tabak, und spricht selten ein Wort. Es würde darum in den gefülltesten Zimmern immer eine Todtenstille herrschen, wenn sie nicht von Tänzerinnen, Harlekinen, Dichtern oder Dichterinnen aus dem Stegreife, und von Erzählern beständig unterbrochen würde. Jedes Kaffeehaus hat einen gedungenen Erzähler, der, so lange er nicht von andern Lustigmachern abgelöst wird, in einem fort erzählen muß. Man hört ihn mit großem Vergnügen zu, obgleich die Geschichten meistens sehr langweilig, und noch dazu schon sehr oft gehört sind. Der Egyptier verweilet nie im Kaffeehause, oder im Garten oder am Wasser bis zum vollen Untergange der Sonne. Er wünscht das Gebet, welches er zur Zeit des Unterganges zu verrichten hat, zu Hause oder in der Moschee beten zu können. (Moschee, eigentlich Medsched, (Mesdschjed) ist ein öffentliches Bethaus für Muhamedaner. Es unterscheiden sich die Moscheen im Aeußern von andern Gebäuden, durch ihre gewölbten und mit Blei bedeckten Kuppeln, ihre Nigarets (Thürme) ꝛc. Sie sind viereckig und haben Vorhöfe mit Brunnen zum Abdet oder Abwaschen. Man verhängt die Eingänge von außen so mit Ketten, daß man nur gebückt durchkommen kann. Inwendig findet man keine Zierrathen, man müßte denn einige Sprüche des Korans, die an die weißen Wände geschrieben sind, dafür nehmen. Der Boden ist meistens mit Tapeten belegt. Aber außer dem in einem Winkel gegen Südost stehenden, einem Predigerstuhl gleichenden Sitz für den Iman zum Ablesen des Gebets, findet man in der ganzen Moschee keinen Stuhl und keine Bank. Es braucht der Muhamedaner keine, da er die meisten Gebete auf der Erde liegend verrichtet. Nach der Gegend von Mekka hin ist eine Tafel oder ein Schrank in der Wand, worin gewöhnlich eine oder einige Abschriften vom Koran liegen. Sie dienen zum Zeichen, daß der Betende seinen Blick nach dieser Gegend richten solle. Man nennet sie die Kebla. Unterschieden von den Moscheen sind die Tschamis, in welchen der feierliche Freitagsgottesdienst, wie auch die öffentliche Fürbitte für den Kaiser (Kutba) verrichtet wird. Es darf gewöhnlich niemand, als wer sich zur Religion Muhameds bekennet, in eine Moschee gehen; doch finden gegen Bitten und Bezahlungen hie und da Ausnahmen Statt). Geht er an's Wasser, so unterhält er sich sehr gerne durch eine Spazierfahrt auf demselben. Eine Stunde nach Sonnenuntergang wird zu Abend gespeist. Es erscheint dabei wieder gekochter und abgeseihter Reis mit oder ohne andere Hülsenfrüchte. Zuweilen wird etwas Geflügel dazu gegeben, häu-

sig kommt aber blos Reis, ohne alles Fleisch auf die Tafel, und zum Nachtisch einiges Obst. Nach Tische bis zum Schlafengehen wird gesessen, geraucht und Kaffee getrunken. So fließt das Leben der reichen und vornehmen Egyptier täglich hin. Von unsern Abendunterhaltungen ist ihnen keine bekannt. Sie gehen nach Sonnenuntergang nicht mehr aus dem Hause. Von unsern Schauspielen, Konzerten, Bällen und Assembleen haben sie keinen Begriff. Dennoch kennen sie keine Langeweile. Das gemeine Volk hat hier mit großer Noth zu kämpfen. Da die Vornehmen, die Bey's, Mamelucken ꝛc. die meisten der Ländereien in Händen haben, so arbeitet der größte Theil der übrigen Nation nur als Taglöhner jener. Er erhält nur so viel zum Lohn, als nöthig ist, um nicht verhungern zu müssen. Auch das Land, welches die Bauern der Regierung abgekauft haben, kann nicht als Eigenthum betrachtet und nicht vererbt werden; es fällt nach dem Tode des Besitzers an die Regierung zum willkührlichen Verkaufe zurück. Obschon die Ueberschwemmung des Nils eine sehr sorgfältige und mühsame Bestellung des Feldes unnöthig macht, indem auch die schlechteste mit einer reichen Ernte belohnt wird, so trägt dem Bauer doch selbst die beste zu wenig ein, um ihn vor dem drückendsten Mangel zu sichern. Der Reis und das Getreide, welches er bauet, kommt auf die Tafeln seiner Herren, und ihm bleibt nichts, als etwas Mais (Türkischer Weizen) aus welchem er ein ungesäuertes Brod bäckt, das, sobald es kalt geworden, spröde, und ohne Kraft und Saft ist. Dem Aermsten ist dieses, ebenfalls durch Mist gebackene Brod, nebst Zwiebeln und Wasser, während des ganzen Jahres, die einzige Nahrung. In größerem Wohlstande befindet sich schon der, welcher Gerste, Erbsen, Linsen u. Bohnen, ohne Fleisch und ohne Fett zusammengekocht, zuweilen dazu speisen kann; in noch größerem, — wer von Zeit zu Zeit auch etwas Honig, Käse, saure Milch, und besonders Datteln und Johannisbrod (siliqua dulcis), als Nachtisch genießt. Fleisch und Schmalz bekommt der Arme nur an hohen Festtagen, und nur dann gewöhnlich in dem Hause der Wohlhabenden. Die Ueberreste, welche dem Bettler von Gastmählern der Reichen zufallen, müssen nämlich in dem Hause des Gebers verzehrt, dürfen aber nicht weggetragen werden. Die Menge, die er dort oft auf Einmal verschluckt, könnte die gewöhnliche Speise seiner Familie wochenlang verbessern. Das Volk raucht so stark als die Vornehmen, es begnügt sich aber mit Egyptischem Tabak, der immer noch weit milder ist als der Virginische, oder der Deutsche. Ganz Arme können selbst den geringsten inländischen nicht bezahlen, und begnügen sich, Blätter anderer Pflanzen zu rauchen. Die Pfeifenröhre des Volks sind bloß Schilfröhre, die es aber eben so lang zu erhalten sucht, als die kostbaren der Reichern sind. So elend es lebt, so versagt sich doch der Aermste den Kaffee nicht. Sie verwenden für ihn den letzten Heller, und haben sie keinen eigenen mehr dazu, so erbetteln sie einen. Die Feldarbeit und andere in den Städten wird meistens blos in der Kühle des Morgens verrichtet; fordert es nicht die Noth, daß ein Theil der übrigen Zeit zum Betteln verwendet werde, so ruhen die Armen durch die ganze Zeit, wie die Reichen, sitzend, ohne etwas zu thun. Da sie nicht vermögend sind, sich ausländische Weiber beizulegen, und reiche Ausstattung erhaltende inländische ihnen versagt werden, so gesellen sie sich nur mit Egyptierinnen ihrer Klasse zusammen, und die meisten haben nur ein Weib, das mit ihnen eine Stube theilt, und gleiche Noth leidet. Mann und Weib gehen in die erbärmlichsten Lumpen gekleidet. Die Frau trägt dem Manne das ärmliche Mittagsessen nur auf, aber sie hilft es nicht an seiner Seite verzehren. Was ihr davon zu Theil wird, genießt sie entfernt von ihm. Nach dem Essen bedarf der Aermste des Mittagsschlafes wie der Reiche. Mann und Weib und Kinder legen sich dann auf die Matte, und der Mann ruht, nach dem ältesten Gebrauch, wie der Reiche, auf seines Weibes Schooß.

Es ist im Anfange dieser Schilderung gesagt worden, daß in Egypten das Mehl und das daraus bereitete Brod vorzüglich gut sei. Der schöne Egyptische Weizen liefert nämlich ein treffliches Mehl, und daß dieses auch recht gut ausgebacken werde, und das Brod das vorgeschriebene Gewicht habe, dafür sorgt die Polizei durch unglaublich harte Strafen gegen jedes Vergehen dieser Art. Ich sah in Cairo einen Bäcker, bei dem man zum dritten Male nicht gehörig ausgebackene Waare gefunden, auf der Stelle auf folgende Weise bestrafen. Man führte ihn vor sein Haus, nagelte seine rechte Hand an die obere Thürpfoste, ließ ihn so drei Stunden lang zur Schau stehen, und gab ihm darauf auf der Straße die Bastonade — sie bestand aus 150

Streichen auf die bloßen Fußsohlen. Das erste Mal war er durch Anbinden der Hand, Schau stehen und 100 Hiebe gestraft worden, das zweite Mal durch Gleiches und 150 Hiebe. Wenn die dritte Strafe nicht von einem vierten Vergehen abhält, erhält er 200 Hiebe, und es werden seine beiden Hände angenagelt. Bei'm fünften wird die linke Hand abgehauen. Die Strafe steigt so fort, bis zum Spießen. Und doch sind Beispiele nicht selten, daß Handwerker ihre Vergehen bis zu dieser Strafe erneuerten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelst zur Wissenschaft, daß derselbe das zur Konkursmasse des hiesigen Bürgers, Bäckermeisters Göblitz gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 102 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien bei sich zum Ausbot stellen werde, wozu terminus auf den 14ten August d. J., Vormittags um 11 Uhr, anberaumt worden. Es werden demnach die etwanigen Kaufliebhaber eingeladen, sich im Licitationstermin zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einzufinden. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 17. Juli 1819.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Rathsherr R. L. G. Leng.
Ober-Secr. A. Schmalzen. 1

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelst zur Wissenschaft, daß derselbe 30. Juli d. J., Nachmittags um 3 Uhr, eine Partei Medicintöpfe bei dem hiesigen Kaufmann Frey gegen gleich baare Zahlung auctionis lege verkaufen werde, und fordert demnach Kaufliebhaber auf, sich an gedachtem Tage daselbst einzufinden. Dorpat-Rathhaus, am 18. Juli 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Rathsherr R. L. G. Leng.
C. L. Thomson, loco Secr.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehende Bekanntmachung:

„In Auftrag des am 25sten Juni d. J. versammelt gewesenen Kredit-Convents bringt das Oberdirektorium der Livländischen Kreditsocietät hierdurch die Nummern der Pfandbriefe und Recognitionen, Ehstnischen und Lettischen Distrikts, welche als Eigenthum des abwesenden Herrn Bernhard Christian Klein in den Registerbüchern der Livländischen Kreditsocietät verzeichnet stehen, zur öffentlichen Kenntniß, und fordert im Namen der Livländischen Kreditsocietät die Inhaber der von Herrn Bernhard Christian Klein cedirten Pfandbriefe und Recognitionen, deren Cessionen des Herrn Klein nicht in der Oberdirektion oder einer der Distriktsdirektionen producirt worden, auf, dem 8ten §. des Kreditreglements gemäß, dieselben bei einer der Direktionen, wo es den Inhabern am bequemsten, zur Registrirung zu producíren, indem das Oberdirektorium im Namen der Societät wider jede Cession ihrer Schuldbriefe, die nicht von Herrn Bernhard Christian Klein selbst geschehen ist, protestiret und solche nicht anerkennen zu dürfen erkläret.

A. Ehstnischer Distrikt.

gen. No.	sp. No.	Rthlr. Alb.	Rub. S. M.	Gut.
21	21	——	1000	Ullila.
73	28	——	1000	Kudding.
467	6	——	700	Rogosinsky.
478	17	——	1000	——
479	18	——	1000	——
480	19	——	1000	——
481	20	——	1000	——
504	25	——	1000	Igast.
505	26	——	1000	——
506	27	——	1000	——
510	2	——	1000	Groß Camby.
511	3	——	1000	——
529	21	——	600	——
561	7	——	1000	Ruttigfer.
562	8	——	1000	——
563	9	——	1000	——
564	10	——	1000	——
565	11	——	1000	——
626	72	——	900	——
798	9	——	1000	Hummelshof.
801	12	——	1000	——
802	13	——	1000	——
810	21	——	1000	——
984	10	1000	——	Unnipicht.
985	11	1000	——	——
1241	91	——	1000	Rappin.
1253	103	——	1000	——
1254	104	——	1000	——
1257	107	——	1000	——
1258	108	——	1000	——
1259	109	——	1000	——
1260	110	——	1000	——
1261	111	——	1000	——
1285	135	——	1000	——
1323	173	——	1000	——
1330	180	——	1000	——
1331	181	——	1000	——

gen. No.	sp. No.	Rthlr. Alb.	Rub. S. M.	Gut.
1332	182	——	1000	Rappin
1333	183	——	1000	——
1479	61	——	900	Euſekülll.
1618	41	1000	——	Meyershof.
1619	42	1000	——	——
1620	43	1000	——	——
1631	28	1000	——	Unnipicht.
1632	29	1000	——	——
962	16	1000	——	Meyershof.
964	18	1000	——	——
2041	35	1000	——	Kerſel im Paiſtelſchen Kirchſpiele.
2042	36	1000	——	——
2043	37	1000	——	——
2044	38	1000	——	——
2045	39	1000	——	——
2046	40	1000	——	——
2532	1	1000	——	Fölkhof.
2533	2	1000	——	——
2801	3	——	1000	Jägel.
2802	4	——	1000	——
2803	5	——	1000	——
2805	7	——	800	——
2806	8	——	800	——
2807	9	——	800	——
3473	59	——	500	Neu-Antzen.
3474	60	——	500	——
4161	38	——	100	Aya.
4162	39	——	100	——
4163	40	——	100	——
4168	45	——	100	——
5351	76	100	——	Meyershof.
2	2	1000	——	Ullita.
2759	23	1000	——	Pölcks.
3397	16	——	100	Wahlenhof.
3398	17	——	100	——
3631	63	——	1000	Tarwaſt.
3632	64	——	1000	——
4500	9	——	800	Helmet.
4962	30	——	100	Sadjerw.
4963	31	——	100	——
4964	32	——	100	——
5174	91	——	100	Neu-Oberpahlen.
5502	14	——	1000	Kerjel.
5503	15	——	1000	——
5504	16	——	1000	——
5505	17	——	1000	——
		B. Lettiſcher Diſtrikt.		
438	108	500	——	Marienburg.
2341	8	1000	——	Deewen.
2343	10	1000	——	——
3287	72	100	——	Fiſtehlen.
3288	73	100	——	——
4139	3	——	1000	Neu-Wrangelshof.
4140	4	——	1000	——
4141	5	——	1000	——
4570	19	——	1000	Lennewaden.
4571	20	——	1000	——
3570	23	——	500	Waſſiliſſa.
3571	24	——	500	——
3572	25	——	500	——
4576	25	——	1000	Lennewaden.
4577	26	——	1000	——
4578	27	——	1000	——
4579	28	——	1000	——
4580	29	——	1000	——
4583	32	——	500	——
4584	33	——	500	——
4586	35	——	500	——
4587	36	——	500	——
4588	37	——	500	——
4589	38	——	500	——
4590	39	——	500	——
4591	40	——	500	——
4592	41	——	500	——
4593	42	——	500	——
4572	21	——	1000	——
4573	22	——	1000	——
4574	23	——	1000	——
4575	24	——	1000	——
4594	43	——	500	——
4595	44	——	500	——
4596	45	——	500	——
4597	46	——	500	——
4598	47	——	500	——
4599	48	——	500	——
4600	49	——	500	——
4601	50	——	500	——
4602	51	——	500	——
4603	52	——	500	——
4604	53	——	500	——
4605	54	——	500	——
4479	17	——	100	Neu-Wohlfart.
4480	18	——	100	——

Zu Riga, am 1ſten Juli 1819."

desmittelſt zur allgemeinen Wiſſenſchaft gebracht.

Dorpat, den 14ten Juli 1819.

P. Baron Ungern Sternberg, Director.

Ant. Schultz, Secretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Um so manchen Zweifeln ihre Kraft zu nehmen, wird, von Seiten des Comtoirs für Kunst und Litteratur in Reval, hiemit bekannt gemacht, daß, in Rücksicht der angekündigten großen Verloosung, einstweilen namentliche Bestellungen genügen sollen, und daß die Zahlung des Einsatzes, 10 Rubel à Loos, (auf 10 ein, auf 100 zwanzig Freiloose) anstehen könne, bis die Ziehung wirklich vor sich geht. Uebrigens ist ihm selbst das alles fremd, was eine böse Nachrede ausgesprengt hat. Es geht ruhig seinen Gang fort und will durch sein Unternehmen, von dessen realem Werthe Plan und Katalogen zeugen, nur vielseitig wirken. Mit andern Lotterien und täglichen Verspielungen kann diese Verloosung wohl schwerlich gleich gestellt werden. 2*

Da Alexander Gottlieb Steinbach nicht mehr in meiner Dörptschen Handlung sich befindet; so ersuche ich hierdurch Jedermann, diejenigen Artikel, welche aus der Bude auf Kredit genommen sind, an Niemand anders zu bezahlen, als an die, welche sich noch in der Handlung befinden; im Fall die Zahlungen an Steinbach gemacht werden, können sie nicht von der Handlung acceptirt werden. Franz F. Schiefner. 2

Da ich Dorpat in 14 Tagen verlasse, so bitte ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich zu haben glauben, sich deshalb gefälligst bei mir zu melden. Auch bitte ich alle Diejenigen, die an mich zu zahlen haben, während dieser Zeit gütigst zu liquidiren. — Auch sind bei mir einige fast neue Möbel, so wie verschiedenes Wirthschaftsgeräthe zu verkaufen. 2

D. F. Oehlmann,
im kleinen Drewingschen Hause, dem von Kawalinskischen gegenüber.

Zu verkaufen.

In Carlowa ist feines Heedengarn zu verkaufen.

Einem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publiko wird angezeigt, daß vier tuchtige Moskausche Pferde, von mittlerem Alter und mittlerer Größe, zum Landbau, zum Post- und zum anderweitigen Gebrauch dienlich, zu verkaufen sind. Selbige haben in 26 Tagen 1451 Werst abgethan. Kaufliebhaber belieben sich in das Haus des Herrn Kreis-Revisors, Raths Anders zu bemühen. 2

Es ist ein wenig gebrauchter kupferner Wasserkessel, 6 Faß groß, zu verkaufen. Wo? erfährt man im von Bürgersschen Hause. 2

Zu vermiethen.

In meinem Hause an der Rigaschen Straße ist eine Erkerwohnung von zwei Zimmern zu vermiethen.

Bretschneider. 2

In meinem Hause auf dem Mistberge sind zwei Erkerzimmer zu vermiethen. Salemann. 3

In meinem Hause ist unten eine Wohnung von 2 Zimmern und oben ein Erkerzimmer zu vermiethen.

Wittwe Hesse. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine junge Person aus guter Familie wünscht in einem guten Hause hier in der Stadt oder auf dem Lande eine Stelle als Gehülfin in der Wirthschaft, zur Aufsicht der Kinder oder in Handarbeiten. Sie sieht nicht so sehr auf den Gehalt, als auf eine gute Begegnung. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 2

Verloren.

Es hat jemand in Dorpat auf der Straße 50 Rub. B. A. (zwei Bankonoten à 25 Rub.) verloren. Der ehrliche Finder hat sie gegen eine angemessene Belohnung im Hause der Frau Pastorin Voß abzuliefern. 3

Gefunden.

Auf der Revalschen Straße bei der steinernen Windmühle ist von den Kindern des dortigen Müllers ein kleines unversiegeltes Päckchen gefunden worden. Der Eigenthümer beliebe sich bei dem Müller Caspar Brecks in genannter Mühle zu melden. 2

Gestohlen.

Mir ist den 24sten Juli, Nachmittags, aus meinem Schlafzimmer eine silberne Taschenuhr entwandt worden. Sie ist nach der Art der englischen Uhren verfertigt, hat zwei Gehäuse und über dem Werke eine silberne Kapsel. Auf dem Zifferblatte stehen die Namen Brighton und London. Sie hieng an einem schmalen rothseidenen Bande, in das weiße Staubperlen verflochten waren. Wer mir darüber sichere Nachweisung geben kann, wird recht sehr gebeten, mir solche zu ertheilen, und hat auf eine Belohnung von 10 Rubeln Anspruch zu machen. 3

Dr. Sahmen.

Angekommene Fremde.

Herr Korpskommandeur Generallieut. Graf v. Orurk, von Riga, Herr Generalmajor und Ritter Frebro, von St. Petersburg, Herr Rittmeister von Baggehuffwudt, Herr Rathsherr Herling, und Herr Studiosus Bachmann, logiren bei Ahland; Herr Staabskapitain Rehbinder, von Tula, logirt bei Frey; Hr. Pastor Ewert, logirt bei Clare.

Durchpassirte Reisende.

Herr Major Saliffin, von Dorpat nach Riga; Herr Obrist und Graf Kaiserling, und Ihre Durchl. die Frau Geheimeräthin und Fürstin Golowin, von Mitau nach St. Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 808.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	76½	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W.	3 — 78	—	—	
Ein neuer holländ. Dukat	11 — 11	—	—	
Ein alter holländ. Ducat	10 — 92	—	—	
Ein neuer holl. Rthlr.	4 — 92	—	—	
Ein alter dito	4 — 74	—	—	

Dörptsche Zeitung.

№. 61.

Mittwoch, den 30. Juli, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 29. Julius.

Der bekannte Herr Doktor Garlieb Merkel in Riga hat sich seit einiger Zeit sehr angelegen seyn lassen, durch eine Zeitung, die er daselbst unter dem Titel „der Zuschauer" drucken läßt, unwahre Nachrichten und gehässige Insinuationen über die Dorpatische Universität zu verbreiten. Sie beurkunden deutlich die Absicht, der Anstalt zu schaden, und wollen sich immer auf das Gerücht gründen, welches am rathsamsten scheinen mag, um ihren Erfinder der Angabe seines Gewährsmannes zu überheben. So verhält es sich auch mit der in Nr. 1750 jener Zeitung, S. 312, vorgetragenen Bemerkung, „daß der „Bandwurm eine zu Dorpat fast allgemein „verbreitete Krankheit sey, die man dem dortigen moraſtigen Trinkwasser zuschreibe, und man „immer mehr Beispiele anführe, daß Fremde, „die gesund hinkamen, nach einigem Aufenthalte „daselbst jene quaalvolle und ekelhafte Krankheit „bekamen." — —

Wen es unangenehm befremden möchte, daß eine solche schädliche Eigenthümlichkeit des Orts weder den Schwedischen König Gustav Adolph, noch unseren Kaiser Alexander hinderte, eine Universität in Dorpat zu errichten, der wird gern erfahren, wie neu und unzuverlässig die Entdeckung des „fast allgemein verbreiteten" Bandwurms zu Dorpat, oder wie wenig furchtbar derselbe sey.

Als Herr Doktor Merkel im Jahre 1812 aus Riga floh, da es von einer Belagerung bedrohet wurde, kam er mit den Seinigen nach Dorpat, wo er, den Bandwurm nicht kennend, oder weniger fürchtend, als den Feind vor der Festung, ruhig blieb, bis er in Sicherheit heimkehren konnte, und seine Familie noch etwas länger. Stadt und Universität hatten ihm so wohl gefallen, daß er fünf Jahre später durch einen angesehenen Mann, sich zu der erledigten Professur der allgemeinen Geschichte hieselbst in Vorschlag bringen ließ, die ihm natürlich nicht zu Theil wurde. Also hatte sich weder bei ihm, noch den Seinigen „nach einigem Aufenthalte" in Dorpat der Bandwurm entwickelt, oder er fand ihn weder quaalvoll noch ekelhaft.

Wenn aber die vereitelte Hoffnung das Thier später noch erzeugte, so konnte ein anderer Vorfall nicht ohne Einfluß darauf bleiben. Am Ende des vorigen Jahres suchte Herr Doktor Merkel bei unserer Universität die Erlaubniß, seine Hefte „Livländischer Merkur" genannt, als Zeitschrift fortzusetzen, welches die Universität nach den allgemeinen bestehenden Verordnungen keinesweges gestatten durfte, und auf ihre Vorstellung höheren Orts dem Autor die Antwort eröffnen mußte, daß jene Schrift, wegen des zum Theil unsittlichen, ja schmutzigen Inhalts der früher gedruckten Hefte, nicht fortgesetzt werden sollte. Hieraus läßt sich vielleicht die bösartige Natur des Merkel'schen Wurms in Beziehung auf Dorpat am richtigsten erklären, ohne daß man die generatio aequivoca, welcher manche Natur-Forscher den Ursprung der Würmer bei anderen Menschen zuschreiben wollen, anzunehmen nöthig hätte.

Ob diese bei den Einwohnern Dorpats, so wie bei den Esthen unserer Gegend überhaupt, unter welchen sich der Bandwurm allerdings nicht selten findet, thätig sey, ist eben so unausgemacht, als ob das Uebel hier häufiger erscheine, als unter demselben Volke in anderen Gegenden des Landes. Beinahe anderthalbtausend Männer und Jünglinge, die in Dorpat studierten, mögen aber bezeugen, daß man hier leben kann, ohne am Bandwurm zu erkranken, und ohne sich mehr gegen ihn zu verwahren, als überall, wovon auch das inländische Publicum so überzeugt ist, daß die Bevölkerung unserer heiteren Stadt seit einem Dutzend Jahren von etwa dreitausend sich weit über siebentausend vermehrt hat, unter welcher Zahl viele Familien sind, denen Verhältnisse und Reichthum erlauben, ihren Aufenthalt nach Gefallen zu wählen.

Sie werden mit allen unseren Landsleuten verzeihen, daß wir von dem, was Herr Doktor Merkel sagt, hier so viel Notiz nehmen, wenn sie erwägen, daß der Hamburgische unpartheiische Correspondent, in Nr. 120, dessen Gerede wiederhohlt mit dem leicht irre führenden Zusatze, solches sey aus „einer Russischen Zeitung" gezogen. Hätte er sie auf zuviel gedachten Hrn. Doktors Autorität gegründet, so würde man selbst für Deutschland eine Berichtigung verschmähen.

St. Petersburg, den 25. Juli.

Am 14ten dieses, um 5 Uhr Abends, gerieth, man weiß bis jetzt noch nicht wodurch, eine auf der Newa bei dem Talgmagazin liegende, mit Talg beladene Barke in Brand. Das Feuer auf derselben griff in einem Augenblick mit solcher Heftigkeit um sich, daß es unmöglich war, weder sie zu retten, noch sie, wegen der Eigenschaft ihrer Ladung, zu versenken. Ungeachtet aller genommenen nur möglichen Maßregeln zündete diese Barke auf dem von ihr genommenen Wege noch zwei Barken mit Talg an, und diese theilten sodann, bei dem vom Ufer her wehenden Winde, das Feuer noch einigen Fahrzeugen mit, von welchen es sich auch noch auf einige andere Fahrzeuge und auf die Kameele verbreitete. Der durch diesen Brand verursachte Schaden ist ziemlich beträchtlich. — Das sich verbreitete Gerücht, als sey dieser Brand von einem Dampfschiffe entstanden, ist gänzlich ungegründet, indem damals alle drei Dampfschiffe nach Kronstadt abgefertigt waren.

Minsk, den 6. Juli.

Verwichene Nacht trafen, Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch hier ein, und heute reisten Sie, nach Besichtigung der Lithauschen Uhlanen-Division und des Hospitals, in erwünschtem Wohlseyn wieder von hier ab.

Neswish, den 7. Juli.

Gestern Abend um 10 Uhr trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch, aus Minsk hier ein. Heute sind Se. Hoheit wieder von hier abgereist auf der Route nach Slonim.

Slonim, den 8. Juli.

Gestern geruheten Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch vor der Stadt der Musterung von sechs Artillerie-Compagnien, die von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags dauerte, beizuwohnen. Nach beendigter Musterung begaben sich Se. Hoheit in die Stadt, stiegen in dem Hause des hiesigen Kreis-Adels-Marschalls Bronskji ab, und hielten dort Mittagstafel. Zu der Tafel hatten die Ehre gezogen zu werden, der Artillerie-Befehlshaber, Generalmajor Weljaminow, die Brigade- und Kompagnie-Kommandeurs, und der Wirth vom Hause. Nach gehaltenem Nachtlager in demselben Hause geruhten Se. Kaiserl. Hoheit heute früh um 5 Uhr von hier abzureisen auf der Route nach Brest in Lithauen.

Ausländische Nachrichten.

Tanger, den 10. Juli.

Es hieß, daß der Kaiser von Marocco, Muley Soliman, Tanger besuchen wolle; allein, an-

statt sich dahin zu begeben, zog dieser Monarch Truppen gegen die Bewohner der Gebürge von Tepla zusammen, die sich gegen seine Autorität aufgelehnt hatten. Kaum waren die Truppen versammelt, als diese Gebürgsbewohner, welche Berberes heißen, das Lager des Kaisers zur Nachtzeit überfielen. Die schwarze Leibwache des Monarchen ward fast gänzlich aufgerieben. Der Schatz des Kaisers, den man auf 400 Centner Silber schätzte, 12 seiner Frauen, sein Privatgezelt und seine Bagage fielen den Rebellen in die Hände. Der Pascha, Gouverneur von Tanger, ist an seinen Wunden gestorben, und Muley Ibrahim, ältester Sohn des Kaisers, ist am Kopf verwundet worden. Wie es heißt, ist dieser junge Prinz zu Fetz angekommen, wohin ihn Mauren geführt haben, die seine Flucht begünstigten.

Zehn Tage lang hieß es, daß auch der Kaiser Muley Soliman getödtet sei. Indeß ist er verkleidet nach Mesquinez entkommen, begleitet von einem einzigen Mauren, der zu den Rebellen gehörte, während des Gefechts in das Zelt des Kaisers kam, ihn unter großen Gefahren fortführte und rettete.

Paris, den 16. Juli.

Zu den grundlosen Gerüchten in unsern Blättern gehört, daß sich Se. Majestät der König von Spanien selbst an die Spitze der großen Expedition zu Cadix stellen, nach Südamerika abgehen und während seiner Abwesenheit eine Regentschaft in Madrid zurücklassen würde.

Der Graf Capodistrias hat bei Sr. Majestät eine zweite Privat-Audienz gehabt.

Der Schade, den Hagel und Unwetter in mehrern Gegenden Frankreichs angerichtet hat, wird auf verschiedene Millionen gerechnet.

Vorgestern, am St. Heinrichstage, ward die Statue Heinrichs IV. auf dem Poni-neuf von den Damen der Halle mit Blumen bekränzt.

Der Sohn des Herrn Canning ist hier aus England angekommen.

Den 25sten August, als am Ludwigstage, wird der König Revue über die hiesige Nationalgarde halten.

Der Marquis de Rivière, unser Bothschafter zu Konstantinopel, ist hier angekommen.

Man ist jetzt in Frankreich, bemerkt ein hiesiges Blatt, im Ganzen so zufrieden und unter der Königlichen Regierung so wohl daran, daß, wenn Bonaparte, woran natürlich kein Gedanke seyn kann, gegenwärtig wieder in Frankreich erschiene, er wenig oder gar keinen Eindruck machen würde.

Die Examen in der hiesigen Rechts-Schule haben ungestöhrt wieder ihren Anfang genommen.

Nach der Zeitung von Mexico sind das kleine Fort und die andern Anlagen in dem Champ d'Asyle von den Spaniern geschleift und zerstöhrt worden.

Talma liegt jetzt an der Gicht darnieder.

Unter der Leitung der ehemaligen Präsidenten Jefferson und Madison wird in Virginien eine neue Universität angelegt.

Die Weinausfuhr aus Frankreich wird jetzt im Durchschnitt jährlich auf 120 Millionen Fr. gerechnet.

Die Bevölkerung von Sicilien beträgt jetzt 683983 Menschen.

Am 14ten dieses ward die Asche von Boileau in der St. Pauls-Kapelle feierlich beigesetzt. Der Abbé de Sicard hielt unter andern auch eine Lobrede auf den verewigten Dichter.

Aus Aachen, den 17. Juli.

Der Königl. Dänische Gesandte am Niederländischen Hofe, Graf Carl Moltke, ist von Brüssel hier angekommen, um die Bäder zu gebrauchen.

Unter den hier angekommenen Badegästen befindet sich auch General Maison, Gouverneur von Paris.

Vom Mayn, den 19. Juli.

Die Garnison von Dresden lernt jetzt unter der Leitung eines dabei angestellten Schwimm- und Schiffsmeisters schwimmen und mit Kähnen fahren.

Felix Desportes hält sich fortdauernd zu Frankfurt auf.

Am 12ten dieses stattete der Prinz Christian von Dännemark zu Pillnitz einen Besuch bei der Königl. Sächsischen Familie ab.

Aus dem Baierschen, den 16. Juli.

Nachdem die Kammer der Baierschen Abgeordneten nicht alle Summen für die Armee bewilligt hatte, worauf angetragen worden war, erließ der König an den Feldmarschall, Fürsten von Wrede, folgendes Handschreiben:

„Ich bin meiner Armee und meinem Staate schuldig, die erstere nicht fallen zu lassen. Ich habe deswegen, mein lieber Marschall, den Minister der Armee in Kenntniß gesetzt, daß mit Anfang des künftigen Oktobers meine Kabinets-Kasse monatlich 25000 Fl. an die Kriegskasse zahlen wird. Leider werden viele Dürftige da-

durch leiden; mögen diejenigen, die mich abhalten wollen, meine äußere Würde zu behaupten und meine Bundespflichten zu erfüllen, es verantworten!

Nymphenburg, den 26. Juni 1819.

Max Joseph."

Stockholm, den 16. Juli.

Vorigen Dienstag ward hier abermals eine entsetzliche Mordthat begangen. Ein Tischlergeselle kam in das Wirthshaus einer Wittwe und verlangte auf Borg zu trinken. Da dies abgeschlagen wurde, so tödtete er die Wirthin mit einem Beil, begab sich dann in eine benachbarte Kammer und ermordete auch die junge, adoptirte Tochter der Wittwe. Hierauf sprang er aus dem Fenster; da er aber das Beil zurückgelassen hatte, so kam man dem Mörder bald auf die Spur, der sich auch bereits im Gefängniß befindet.

Die Nachrichten aus Lund von dem Befinden Sr. Excell. des Staatsministers, Grafen von Engeström, lauten fortdauernd noch nicht erwünscht. Sobald die Frau Gräfin von Engeström von der Krankheit ihres Gemahls benachrichtigt war, reisete sie mit ihrer Fräulein Tochter zu ihm.

Ein Engländer, Namens Owen, der hier eine Stückgießerei besitzt, verfertigt jetzt nach Art der Dampfschiffe — einen Dampfwagen, womit man aufs schnellste und bequemste soll reisen können.

Aus Antwerpen, den 17. Juli.

Von hier waren 32 Tauben nach London gebracht, auf deren Flügeln man das Wort Antwerpen gezeichnet hatte. Am 11ten dieses ließ man sie des Morgens um 7 Uhr zu London wegfliegen, nachdem einer ihrer Flügel mit dem Worte London bemerkt worden war, und schon gegen 12 Uhr Mittags, also in 5 Stunden, kam eine dieser Tauben zu Antwerpen an; 4 Stunden nachher kam eine zweite Taube zurück, welcher am folgenden Tage noch 12 andere folgten.

Aus Emden, den 20. Juli.

Am 15ten dieses kam der erste hiesige Heeringsjäger Ostfriesland mit 45⅝ Tonnen zu Hamburg an, und diesen Morgen sind mit einem Blankeneser Schiffe 6 Tonnen davon hier angebracht. Die Preise sind: ⅛ Tonne 17 Fl., $\frac{1}{17}$ Tonne 9 Fl. ꝛc.

Hamburg, den 23. Juli.

Diesen Mittag ist der erste Stettiner Heeringsjäger Möllersprören, Capt. J. Nielsen, mit neuen Preußischen Heeringen an den Herrn R. Mahn hier angekommen.

Wiesbaden, den 20. Juli.

Zu Bonn sind einige Officiers, ein Polizei-Agent und mehrere Gensd'armen von Berlin angekommen, und haben am 15ten drei Professoren der Universität, die Herren Arndt und beide Welker, verhaftet und sich ihrer Papiere versichert. Gedachte Professoren haben Stadtarrest.

Zu Elberfeld und Kölln soll eine ähnliche Operation dort gegen einen Schriftsteller, hier gegen einen Justizbeamten statt gefunden haben.

Im Nassauischen sollen ebenfalls zwei Personen eingezogen worden seyn.

Gotha, den 21. Juli.

Die Nationalzeitung enthält Folgendes aus Jena:

„Ein gewisser Becker, der, weil er früher unter des Herzogs von Braunschweig Schwarzen gedient, sich gewöhnlich den schwarzen Becker nennt, und aus mehrern, sehr viel richtigen Beobachtungsgeist und gutes Urtheil verrathenden gedruckten Aufsätzen unter diesem Namen bekannt ist, hat, nach langem Bemühen, um eine feste Anstellung in Deutschland, endlich in dem Privatdienste eines Russischen Fürsten, als Verwalter von dessen Gütern, ein gutes Unterkommen gefunden. Er kam vor kurzem nach Jena, mischte sich dort häufig unter die Studierenden, sprach viel und frei über politische Verhältnisse, lobte Sands That und suchte namentlich mit dessen ehemaligen Freunden nähere Bekanntschaft anzuknüpfen. Dabei rühmte er sich Russischer Pässe und Anweisungen, sprach von wichtigen Verbindungen, behauptete, den Freund Sands, der in Weimar verhaftet gewesen, aber nach geschlossener Untersuchung und in Folge seiner erwiesenen Unschuld wieder auf freien Fuß gesetzt war, befreit zu haben, und vermaß sich, bald auch Sand befreien zu helfen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der schwarze Becker hierbei nur einer Angewöhnung von Groß- und Vielsprecherei fröhnte, die ihm vieles Reisen und Umhertreiben unter Menschen aller Art zu einer Zeit, wo freies Reden schon hoch aufgenommen wurde, weil Gelegenheit zum Handeln selten und schwer war, gebracht haben mag. Wie dem aber auch sei, so macht es in keinem Fall den Studierenden Unehre, daß sie mißtrauisch gegen ihn wurden und blieben, und zuletzt, für einen eigentlichen Spion ihn haltend, und dabei ihrer Schuldigkeit sich bewußt, die akademische Obrig-

keit ersuchten, sich seiner zu versichern, oder ihn von Jena zu entfernen. Bei Beckers hierauf erfolgtem Weggang haben sie durch Steinwürfe ein öffentliches Urtheil über ihn gefällt, das leider weniger zu vertheidigen ist, als der gute Grund, aus dem es entsprang: gekränktes Gefühl der Wahrheit und des Rechts in judendlichen Gemüthern, die sich rein wissen von der entsetzlichen Schuld, die mancher Finstere noch immer auf sie wälzen möchte."

Berlin, den 17. Juli.

Am 10ten d. starb hier der berühmte und verdienstvolle Professor Dr. Kiesewetter. Er war am 4ten November 1766 zu Berlin gebohren, wo sein Vater Küster war. Nachdem er zu Halle studiert, war sein sehnlichster Wunsch, nach Königsberg zu gehen, um Kant zu hören, wozu ihm König Friedrich Wilhelm II. 300 Thaler und die freie Post nach Königsberg bewilligte. 1789 ward ihm zu Berlin der Unterricht der drei jüngsten Kinder Sr. Maj. des Königs in den mathematischen und philosophischen Wissenschaften übertragen. 1804 machte er seine bekannte Reise durch Deutschland, Italien, einen Theil der Schweiz und Frankreich.

Carlsbad, den 2. Juli.

Gestern Abend nach 10 Uhr hatten wir das Vergnügen, den Kronprinzen von Preußen in diesem Orte ankommen zu sehen. Se. Königl. Hoheit stiegen bei dem Fürsten von Blücher ab, besuchten heute Morgen sämmtliche Heilquellen, und setzten, nachdem Höchstdieselben den von dem Fürsten Blücher für heute Abend vorbereiteten Ball in den gnädigsten Ausdrücken abgelehnt und dem Kaiserl. Oesterreichischen Feldmarschall, Fürsten Carl von Schwarzenberg, einen Besuch abgestattet hatten, nach einem bei dem Fürsten Blücher eingenommenen Mahle Ihre Reise über Franzensbad nach Nürnberg, Frankfurt ꝛc. fort.

Aus dem Mecklenburg-Schwerinschen, den 16. Juli.

Bei der Aufstellung des Blücherschen Monuments zu Rostack am 26sten August wird, wie es heißt, der Landrath von Oertzen auf Kittendorf eine kurze Rede halten, und nach beendigtem Aufstellungs-Act wird auf dem Rathhause ein Mittagsmahl von 120 Couverts, durch die Stände angeordnet, statt finden. Schade nur, daß die beiden dringend eingeladenen Gäste, nämlich Göthe, der sich mit seinem hohen Alter entschuldigt hat, und Schadow, durch andere Geschäfte abgehalten, nicht dabei erscheinen werden. Letzterer hat dem treflichen Dänischen Künstler Torwaldsen die Ober-Aufsicht bei der Aufstellung aufgetragen. Ob Blücher selbst erscheinen wird, steht noch zur Frage. Zu wünschen wäre es wohl; aber vielleicht dürfte es ihm als Eitelkeit ausgelegt werden, der Errichtung seines Denkmals persöhnlich beizuwohnen.

London, den 16. Juli.

Zufolge eines Briefs von Lloyds Agenten in Genua vom 2ten dieses sollen die Algierer den Spaniern und den Holländern Krieg erklärt haben, und die Capitains von Schiffen dieser beiden Nationen werden darin gewarnt, auf ihrer Huth zu seyn. Es wird hinzugesetzt, daß eine Spanische Fregatte, mit den gewöhnlichen Geschenken am Bord, in Algier nicht zugelassen sey.

Die hiesigen Blätter sind angefüllt mit Nachrichten über die Volks-Versammlung in Birmingham, Manchester, Stockport, Blackburn und mehrern andern Orten, deren Präsidenten aus verdorbenen Schulmeistern, Quacksalbern, hungrigen Musensöhnen, Schneidern und Schuhflickern bestehen. Dieses sind die gewöhnlichen Redner, welche in ihrem Aerger, daß man ihnen keine Stimme bei den Wahlen der Volks-Repräsentanten erlaubt, auf die Regierung und das Parlement schimpfen. Die Schulmeister, welche die alte Römische Geschichte gelesen haben, sagen: Lord Sidmouth, Lord Castlereagh und Herr Canning hätten weniger Gefühl, als ein Nero, Caligula oder Domitian. In Birmingham, wo dieser Satz behauptet wurde, fragte einer der Zuhörer: welche Oerter die drei letzten Herren im Unterhause repräsentiren? indem er deren Namen nie gehört hätte. Der jedesmalige Beschluß solcher Versammlungen ist, daß man auf das Recht eines allgemeinen Stimmens bei Wahlen und auf jährlich zu verändernde Parlemente besteht; frägt man aber: „Werdet ihr dadurch mehrere Arbeit und die armen Weber ꝛc. Brod erhalten?" so weiß Niemand darauf zu antworten. Der wüthendste von allen diesen erbärmlichen Volksfreunden ist der der berüchtigte Hunt, welcher jetzt an allen Ecken der Stadt Zettel anschlagen läßt und zu der bevorstehenden Versammlung auf dem Viehmarkte einladet. Einen passendern Ort hätte er in Hinsicht des Namens nicht wählen können; denn obgleich auf diesem Marktplatze des Montags eine Menge Esel, Ochsen, Kälber und Schaafe gekauft und verkauft werden, so ist doch gewiß die Anzahl deren Brüder am Mittewochen den 21sten dieses noch größer. Es werden indessen die dienlichsten Sicherheits-Maaßregeln getroffen; in jedem Kirchspiele läßt der Lord-Mayor respectable Bürger als Special-Constables ein-

schwören, welche bei dieser Gelegenheit mit dahin zu sehen haben, daß Alles in gehöriger Ordnung bleibt und die Ruhe nicht gestöhrt werde. Herr Hunt mag sich demnach wohl in Acht zu nehmen haben, daß er außerhalb dem gegenüber stehenden Gefängniß Newgate bleibt.

Nachrichten aus Brasilien melden, daß der dasige Hof im Begriff stehe, einen Minister-Residenten nach der Schweiz zu senden. Der Chevalier Heleodoro de Aranio Carneiro Alvellos ist zu diesem Posten ernannt. Diese Maaßregel steht in Verbindung mit den vielen Auswanderungen der Schweizer nach Brasilien.

Briefe vom Cap Henry auf Hayti melden, daß der Engl. Admiral Sir Home Popham mit der Fregatte Iphigenie und der Brigg Beover daselbst angekommen, und von Sr. Majestät, dem Könige Christoph, ganz außerordentlich gnädig empfangen sey; man hatte Belustigungen und Hof-Feste aller Art veranstaltet, und der König gab sich alle Mühe, dem Admiral seine guten Gesinnungen gegen England zu erkennen zu geben.

Stuttgart, den 13. Juli.

Heute wird in Ludwigsburg die feierliche Eröffnung der Sitzungen der vom Könige zusammenberufenen constituirenden Versammlung statt haben. Se. Majestät wohnen dieser Feierlichkeit in Person nicht bei, indem Allerhöchstdieselben zu einem Besuche bei Ihren beiden Durchlauchtigen Schwägerinnen, der Kronprinzeßin der Niederlande und Erbgroßherzogin von Weimar, Kayserl. Ruß. Großfürstinnen, über Maynz und Coblenz abgereiset sind. Die Eröffnung wird daher durch den Minister des Innern geschehen.

Der Kronprinz von Preußen und der Prinz Friedrich von Oranien werden auf der Reise nach Baden ꝛc. hier erwartet. Man spricht viel von der Vermählung beider Prinzen mit Prinzessinnen eines süddeutschen Fürstenhauses. Eben so geht das Gerücht von einer Vermählung unsers Königs mit einer Prinzeßin von Anhalt-Schaumburg.

Carlsruhe, den 16. Juli.

Am 13ten sind der Kronprinz von Preußen, unter dem Namen eines Grafen von Hohenzollern, so wie der Prinz Friedrich von Oranien, hier angekommen und von dem Großherzoge aufs innigste empfangen worden. Zu gleicher Zeit kam der Prinz Wilhelm von Preußen hier an.

Der Markgraf Wilhelm, welcher bekanntlich von St. Petersburg in Carlsruhe angekommen, ist, dem Vernehmen nach der Ueberbringer sehr erfreulicher Nachrichten in Bezug auf die Verbindung des Markgrafen Leopold mit der Prinzeßin Sophie, ältesten Tochter Ihrer Majestät, der Königin Friederike, welche zur Freude des Landes bald gefeiert werden dürfte. Se. Majestät, der Kaiser von Rußland, welche an dieser Vermählung Allerhöchstihr besonderes Wohlgefallen geäußert haben sollen, haben den Markgrafen Leopold und Wilhelm den Alexander-Newsky-Orden verliehen.

Vermischte Nachrichten.

Man wundert sich, heißt es in öffentlichen Blättern, daß bei den so häufigen Hagelwettern noch Niemand auf den Gedanken gekommen sei, Hagelableiter, wie sie in Nordamerika gebräuchlich sind, anzulegen. Dieses sind eiserne, 30 bis 40 Schuh hohe, mit Pech überstrichene Stangen, die auf Bergen oder unfruchtbaren Hügeln aufgestellt werden. Von diesen wird die Hagelwolke angezogen und entleert sich dann an ihnen.

Der Präsident der Amerikanischen vereinigten Staaten, der seine Reise bis zur Mitte des Juli fortsetzen wollte, ist schon im Mai nach Washington zurückgekehrt. Man sieht darin einen Beweis, daß ein wichtiger politischer Beschluß zu fassen sey.

Die Moldauaner, die seit Jahrhunderten Druck und Erpressungen aller Art und von Seiten der Türken u. s. w. ruhig ertrugen, haben am 20sten Juni einen wüthenden Aufstand gemacht, wegen einer Sanitäts-Einrichtung, die man zu ihrem Besten traf.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von der Kaiserl. Polizeiverwaltung wird hiemit bekannt gemacht, daß im Local derselben am 5ten August d. J., Nachmittags um 2 Uhr, ein flügelförmiges Forte-piano, ein Clavier, eine Droschke, Stühle, Tische, Bettstellen, ein Schrank, und mehrere andere Sachen gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden sollen. Dorpat Polizeiverwaltung, den 30sten Juli 1819. 2

Polizeimeister v. Gesünsky.
Secr. Strus.

Das Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises eröffnet es Jedem, so daran gelegen, daß dasselbe am 2ten August, Vormittags 11 Uhr, in dessen Sessionszimmer, das im Tormaschen Kirchen-Archive verwahrlich niedergelegt gewesene Testament des am 28sten April d. J. verstorbenen Tormaschen Postkommissaires Joh. Friedrich Anderson publiciren werde. Dorpat, am 28sten Juni 1819. 1*

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
E. v. Brasch, Landrichter.
Secretaire Hehn.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr dimittirte Rittmeister Andreas Anton von Engelhardt, als Besitzer des im Pernauschen Kreise und Saaraschen Kirchspiele belegenen Gutes Saarahof, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietat um Erweiterung des in Pfandbriefen bereits erhaltenen Kredits nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 25sten Juli 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 30sten Juli 1819. 3

P. Baron Ungern Sternberg, Director.
A. Schultz, Secr.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt die verwittwete hiesige Tischlermeisterin Maria Helena Hartmann, geborne Gerhard, supplicando angetragen, wie derselben verstorbener Ehemann, hiesiger Bürger u. Tischlermeister Friedrich August Hartmann, belehre des in forma probante producirten, von diesem Rathe d. d. 28. März d. J. ausgestellten und bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte am 14. April d. J. corroborirten Attestats, das sub Nr. 22 in der Neustadt hieselbst belegene, dem verstorbenen Tischlermeister Berggreen zugehörig gewesene Wohnhaus cum appertinentiis für die Meistbotssumme von 1605 Rub. B. A. käuflich erstanden und gebeten habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun mittelst Resolution vom heutigen Tage diesem petito deferiret worden; als werden Alle und Jede, welche an besagtes Grundstück Ansprüche und Anforderungen haben, oder solche machen zu können vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert, sich mit denselben, nach Vorschrift der Rigischen Stadtrechte Lib. III. Tit. XI. §. 7. innerhalb Jahr und Tag a dato hieselbst zu melden und solche in gesetzlicher Art auszuführen, unter der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser präclusivischen Frist Niemand weiter gehört, sondern präcludirt und gedachtes Wohnhaus cum appertinentiis der Tischlermeisterin Maria Helena Hartmann, gebornen Gerhard, und ihren, mit ihrem verstorbenen Ehegatten, Tischlermeister Friedrich August Hartmann, erzeugten Kindern zum erb- und eigenthümlichen Besitz eingewiesen werden solle. Fellin-Rathhaus, am 2. Mai 1819. 3

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:
Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.
C. F. Grewinck, Secrs.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Zimmermeister Christian Heinrich Neupart supplicando angetragen, wie derselbe, belehre des in forma probante producirten, zwischen ihm und dem hiesigen Schneidermeister Johann Gottfried Hachsberg am 17ten März d. J. abgeschlossenen, am 2ten April d. J. bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Kaufkontrakts, das sub Nr. 146 in der Neustadt hieselbst belegene Wohnhaus cum appertinentiis für die Summe von 1900 Rub. B. A. käuflich acquirirt und gebeten habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun mittelst Resolution vom heutigen Tage diesem petito deferiret worden; als werden Alle und Jede, welche an besagtes Grundstück Ansprüche und Anforderungen haben, oder solche machen zu können vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert, sich mit denselben nach Vorschrift der Rigaschen Stadtrechte Lib. III, Tit. XI, §. 7, innerhalb Jahr und Tag a dato hieselbst zu melden und solche in gesetzlicher Art auszuführen, unter der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser präclusivischen Frist Niemand weiter gehört, sondern präcludirt und gedachtes Grundstück cum appertinentiis dem Acquirenten zum erb- und eigenthümlichen Besitz eingewiesen werden soll. Fellin-Rathhaus, am 2ten Mai 1819. 3

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:
Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.
C. F. Grewinck, Secrs.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Fellin werden auf Ansuchen des hiesigen Bürgers und Hutmachermeisters Carl Kroll, Alle und Jede, welche an den, in einem geringen Mobiliare und verschuldeten Hause bestehenden Nachlaß seiner, ohne Hinterlassung von, mit ihm in der Ehe erzeugten, Kindern, verstorbenen Ehegattin, gebornen Dorothea Jürgensohn, Ansprüche und Anforderungen aus Erbrecht, Schulden, oder anderer Gründe wegen, zu haben vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert, sich mit selbigen binnen drei Monaten a dato sub poena praeclusi hierselbst in gesetzlicher Art zu melden, unter der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter gehört werden, sondern mit allen Ansprüchen und Anforderungen präcludirt seyn soll. Fellin Rathhaus, am 11. Juli 1819.

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:
Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.
C. F. Grewinck, Secrs.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da Alexander Gottlieb Steinbach nicht mehr in meiner Dörptschen Handlung sich befindet; so ersuche ich hierdurch Jedermann, diejenigen Artikel, welche aus der Bude auf Kredit genommen sind, an Niemand anders zu bezahlen, als an die, welche sich noch in der Handlung befinden; im Fall die Zahlungen an Steinbach gemacht werden, können sie nicht von der Handlung acceptirt werden. Franz F. Schiefner. 1

Da ich Dorpat in 14 Tagen verlasse, so bitte ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich zu haben glauben, sich deshalb gefälligst bei mir zu melden. Auch bitte ich alle Diejenigen, die an mich zu zahlen haben, während dieser Zeit gütigst zu liqui-

diren. — Auch sind bei mir einige fast neue Möbel, so wie verschiedenes Wirthschaftsgeräthe zu verkaufen. 1

D. F. Oehlmann,
im kleinen Drewingschen Hause, dem von Kawalinskischen gegenüber.

Immobil, das zu verkaufen.

Das der Wittwe Zieburz gehörige hölzerne Haus an der Poststraße im 2ten Stadttheil Nr. 13 wird unter guten Bedingungen verkauft. Das Nähere bei der Eigenthümerin oder bei dem Maler Herrn Oberg. 3

Zu verkaufen.

In Carlowa ist feines Heedengarn zu verkaufen.

Einem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publiko wird angezeigt, daß vier tüchtige Moskausche Pferde, von mittlerem Alter und mittlerer Größe, zum Landbau, zum Post- und zum anderweitigen Gebrauch dienlich, zu verkaufen sind. Selbige haben in 26 Tagen 1451 Werst abgethan. Kaufliebhaber belieben sich in das Haus des Herrn Kreis-Revisors, Raths Anders zu bemühen. 1

Es ist ein wenig gebrauchter kupferner Wasserkessel, 6 Faß groß, zu verkaufen. Wo? erfährt man im von Bürgerschen Hause. 1

Bei der Kupferschmied-Wittwe Bader in Dorpat stehen für billige Preise zum Verkauf: ein brauchbarer kupferner Wasserkessel, 8 Faß groß, eine neue Branntweinspumpe und Maaßstann ꝛc.; wie auch eine ganz neue Droschke auf Ressorts. 1

140 Faß Branntwein, 400 Löfe Roggen, 200 Löfe Gerste, 80 Löfe Hafer, 16 Löfe Erbsen und 11 Löfe Sommerweizen werden zum Verkauf ausgeboten. Kaufliebhaber erfahren die Bedingungen und die Preise in dem Hause des Herrn Doktors v. Lamberti. 3

Zu vermiethen.

In meinem Hause an der Rigaschen Straße ist eine Erkerwohnung von zwei Zimmern zu vermiethen.

Bretschneider. 1

In meinem Hause auf dem Mistberge sind zwei Erkerzimmer zu vermiethen. Salemann. 2

In meinem Hause ist unten eine Wohnung von 2 Zimmern und oben ein Erkerzimmer zu vermiethen.

Wittwe Hesse. 2

Bei mir sind 4 Gelegenheiten, mit Möbeln, an Studierende zu vermiethen. Beylich. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine junge Person aus guter Familie wünscht in einem guten Hause hier in der Stadt oder auf dem Lande eine Stelle als Gehülfin in der Wirthschaft, zur Aufsicht der Kinder oder in Handarbeiten. Sie sieht nicht so sehr auf den Gehalt, als auf eine gute Begegnung. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 1

Verloren.

Es hat jemand in Dorpat auf der Straße 50 Rub. B. A. (zwei Bankonoten à 25 Rub.) verloren. Der ehrliche Finder hat sie gegen eine angemessene Belohnung im Hause der Frau Pastorin Voß abzuliefern. 2

Von dem Gute Groß Camby ist eine weiße mit gelben Flecken bezeichnete Windhündin entlaufen, welche besonders daran kennbar ist, daß die eine Seite des Korpes gelb und die andere weiß ist, die Ruthe und die Lenden stark mit Haar bewachsen sind. Wer oben bezeichnete Windhündin auf dem Gute Groß Camby abliefert oder eine gewisse Anzeige macht, wo selbige sich aufhält und wieder zu bekommen ist, erhält eine Belohnung von 20 Rub. B. A. von der Groß-Cambyschen Gutsverwaltung. 1

Gefunden.

Auf der Revalschen Straße bei der steinernen Windmühle ist von den Kindern des dortigen Müllers ein kleines unversiegeltes Päckchen gefunden worden. Der Eigenthümer beliebe sich bei dem Müller Caspar Brecks in genannter Mühle zu melden. 1

Gestohlen.

Mir ist den 24sten Juli, Nachmittags, aus meinem Schlafzimmer eine silberne Taschenuhr entwandt worden. Sie ist nach der Art der englischen Uhren verfertigt, hat zwei Gehäuse und über dem Werke eine silberne Kapsel. Auf dem Zifferblatte stehen die Namen Brighton und London. Sie hieng an einem schmalen rothseidenen Bande, in das weiße Staubperlen verflochten waren. Wer mir darüber sichere Nachweisung geben kann, wird recht sehr gebeten, mir solche zu ertheilen, und hat auf eine Belohnung von 10 Rubeln Anspruch zu machen. 2

Dr. Sahmen.

Abreisende.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 30. Juli 1819. 3

Alexander Magnus Bärenklau,
Knochenhauergesell.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 30sten Juli 1819.

Georg Gerhard Wagner,
Büchsenmachergesell.

Angekommene Fremde.

Ihre Erlaucht, die Frau Staats-Secretairin Gräfin Nesselrode; Herr Kapitain von Krüdener, von Pellin, logiren bei Baumgarten: Herr Baron von Rosen, logirt bei der Frau von Platern.

Durchreisende.

Se. Excell. der Herr Geheimerath und Staats-Secretair Graf Nesselrode, Se. Excell. der Fürst Kantakuzen, und Herr Obrist Barri, von Mitau nach St. Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

№. 62.

Sonntag, den 3. August, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 29. Juli.

Verwichenen Mittwoch, den 23sten dieses, Morgens um halb acht Uhr geruheten Se. Majestät der Kaiser von Zarskoje-Selo nach Archangelsk abzureisen.

Gestern, Donnerstag den 24sten dieses, verstarb hier, allgemein betrauert, der Minister des Innern, Hr. wirkliche Geheimerath Ossip Petrowitsch Kosodawlew, nach einer schweren, gegen einen Monat angehaltenen Krankheit. Sanfte christliche Tugenden, ein durch ausgebreitete Kenntnisse in den Wissenschaften aufgeklärter Verstand, ausgezeichnete Erfahrungen in den Staats-Sachen, und unermüdete Arbeiten zum allgemeinen Nutzen, dies sind Denkmähler des Verstorbenen, welche keine Zeit vernichten kann. Er hat bis zu seinem letzten Lebenshauch die christlichen Grundsätze und Gefühle bewahrt.

Kobrin, den 9. Juli.

Gestern um 2 Uhr Nachmittags geruheten Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch hier einzutreffen, und nach Umwechslung der Pferde in erwünschtem Wohlseyn von hier weiter auf der Straße nach Luzk die Reise fortzusetzen.

Kowel, den 9. Juli.

Heute Nachmittag um 4 Uhr trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch hier ein, und setzten, nach Umwechslung der Pferde, in erwünschtem Wohlseyn die Reise fort auf der Straße nach Luzk.

Pronsk, den 2. Juli.

Am 22sten Juni hatten wir hier einen schrecklichen Sturm, der in den Gärten Bäume mit der Wurzel ausriß, und von einigen Gebäuden die Dächer auf mehrere Faden weit fortschleuderte.

Nowotscherkaks, den 29. Juni.

In dem Distrikt des Donschen Kosakenkorps sind auf einigen Strichen Landes Heuschrecken erschienen, die aber, da sie noch nicht fliegen können, durch die genommenen zweckmäßigen Maßregeln sehr bald vertilgt seyn werden.

Kursk, den 27. Juni.

Der hiesige diesjährige Haupt-Jahrmarkt war sowohl von der Kaufmannschaft der beiden Residenzen, als auch anderer nahen und entfernten

Gouvernements ziemlich besucht, und es befanden sich Waaren in Menge auf demselben, deren Werth Kenner auf mehr als 18 Millionen Rubel angeben, und worunter Fische, Weine und Branntweine, und Pferde keine unbeträchtliche Artikel ausmachten. Für die Plätze, Buden und Zelte wurden, wie man sagt, gegen 90,000 Rubel eingenommen. Während des Jahrmarkts belustigte das Publikum mit theatralischen Vorstellungen eine aus Kaluga angekommene Truppe Schauspieler. Unter andern zog ein auf dem Jahrmarkt sich befundener Mann von ungewöhnlicher Größe die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich. Dies war ein Diakons-Sohn, Namens Peter Iwanow, geboren in der Tulaschen Eparchie in dem Kirchdorfe Didilowo des Bogorodizkischen Kreises, alt 25 Jahr, und 3 Arschin 5 Werschok groß. So wie er sagt, dauert sein Wuchs auch jetzt noch fort. Er hat ein ziemlich angenehmes Gesicht.

Ausländische Nachrichten.

Karlsruhe, den 18. Juli.

Gestern fand in Gegenwart sämmtlicher Familienglieder des Großherzogl. Hauses, so wie des Königs und der Königin von Baiern, Ihrer beiden ältesten Prinzessinnen Töchter und der Prinzen von Braunschweig, die feierliche Verlobung des Markgrafen Leopold zu Baden (geboren den 29. August 1790) mit der Prinzessin Sophie Wilhelmine, (geb. den 21. Mai 1801) Tochter Gustafs IV., ehemaligen Königs von Schweden, und Ihrer Majestät, der Königin Friederike, geb. Prinzessin von Baden, bei Hofe statt. Die Vermählung dürfte noch in diesem Monate erfolgen.

Am 13ten, am Geburtstage der Königin von Baiern, hat der Großherzog von dem Könige von Baiern den St. Hubertus-Orden erhalten.

Am 14ten ertheilte Se. Königl. Hoheit dem Königl. Dänischen Gesandten am Bundestage, Graf n von Eybe, eine feierliche Audienz, in welcher derselbe in Auftrag seines Hofes Demselben den Elephanten-Orden überreichte.

Aus dem Badenschen den 18. Juli.

Die zweite Kammer hat ihre Einwilligung zu einem Staats-Anlehn von drei Millionen, womit ein Schulden-Kapital getilgt werden soll, welches zu sehr hohen Zinsen steht, auf den Fall zurückgenommen, wenn der Kammer nicht verstattet seyn sollte, bei der Negociation gedachter drei Millionen durch eine Kommission mitzuwürken. Wie man sagt, wär die Summe bereits von einigen Geldhändlern für 7 bis 8 Procent angeboten worden. Gegen einen solchen Zinsfuß erhaben sich mehrere Deputirte, mit der Aeußerung, sie würden wohl dafür sorgen, Geld zu 5 Procent zu verschaffen.

Die Appanagen mehrerer Glieder der Großherzoglichen Familie sollen bedeutend vermindert werden; so z. B. die Appanage der verwittweten Großherzogin von 150,000 Fl. auf 100,000 Fl.; auch der Militair-Etat soll von 1 Mill. 700,000 Fl. auf 1½ Mill. Gulden herabgesetzt werden.

Florenz, den 8. Juli.

Gestern Vormittag hielten der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich ihren Einzug in die hiesige Stadt. Der Großherzog hatte Ihre Majestäten in Arezzo empfangen, wo Sie übernachtet hatten. Gegen Abend traf auch die Erzherzogin Caroline ein. Von hier begeben sich die Durchl. Personen nach Pisa, wo man große Feste bereitet. Man zweifelt jetzt an der Reise nach Mailand.

Das Reaumursche Thermometer stand hier diesen Nachmittag im Schatten auf 28½ Grad, 2 Grad höher, als man seit 10 Jahren hier beobachtet hat.

Der neue Komet ist hier am 3. Juli wahrgenommen.

Der Portugiesische Gesandte Don Pedro de Mello Breyner beim heil. Vater, ist auf der Portugiesischen Fregatte, die Amazone, am 29sten v. M. zu Livorno angekommen.

Venedig, den 11. Juli.

Hier wurde neulich mit dem außerordentlichsten Beifalle eine neue Oper gegeben, die von einem „Deutschen," Jacob Meyerbeer aus Berlin, komponirt ist. Er war einige Tage lang der Gegenstand der Unterhaltung von ganz Venedig. Sechsmal mußte Meyerbeer, der selbst das Orchester dirigirte, vom Beifalle des Publikums hervorgerufen, auf der Bühne erscheinen. Aus allen Logen, selbst aus denen, wo sonst die entschiedenen Feinde der Deutschen waren, flogen ihm die weißen Tücher, Küsse, Lobessprüche zu; das Schauspielhaus war nur eine Masse freudetrunkener Zuschauer. Alles rief: Hier ist mehr als Rossini!

Ein gewisser Barigozzi, aus der Umgegend von Verona, hat ein Mittel erfunden, den zerbrochenen Glocken ihren ersten Klang wieder zu geben, ohne sie umzuschmelzen.

Wien, den 17. Juli.

Bei der drückenden Hitze, die auch in Italien herrscht, ist die anfänglich festgesetzte Reise-Route des Kaisers abgeändert worden. Se. Majestät werden unmittelbar von Florenz aufbrechen und schon im Anfange Augusts wieder in Wien eintreffen.

Mit der Nachricht, von der glücklichen Entbindung der Erzherzogin Leopoldine, Kronprinzessin von Brasilien, am 4ten April, war sogleich eine Kriegsbrigg mit dem Oberstlieutenant Feldner von Rio de Janeiro nach Europa abgesandt. Als dieser Staabs-Officier zu Paris erfuhr, daß Ihre Kaiserl. Majestäten sich in diesem Augenblick in Italien befänden, so schlug er sogleich den Weg nach Florenz ein.

Herr von Bartholdi, Königl. Preußischer General-Konsul in Italien, hat den Orden der eisernen Krone von der 3ten Klasse erhalten.

Bei der Afrikanischen Hitze von beinahe 30 Grad, die wir hier gehabt, sind, wie man hört, mehrere Menschen, welche auf dem Felde arbeiteten, todt niedergefallen; auch Pferde kamen durch die Hitze um. Im vorigen Jahrhundert erreichte die Hitze in Wien nur einmal, nämlich im Jahre 1748, 28½ Grad Reaumur im Schatten.

Man erwartet hier in einiger Zeit Se. Königl. Hoheit den Kronprinzen von Preußen.

London, den 20. Juli.

Der Persische Ambassadeur hat von dem Prinz-Regenten dessen Bildniß, reich mit Brillanten besetzt, zum Geschenk erhalten. Se. K. H. haben es demselben an einem dunkelblauen Bande selbst umgehängt.

Wegen der Volks-Versammlung von Hunt, die hier morgen auf Smithfields statt haben soll, haben sich, zur Erhaltung der Ordnung, über 10000 Einwohner freiwillig als Constables einschreiben lassen. Die Minister lassen diese Versammlungen unverweigert statt haben.

Zu Manchester haben die Einwohner eine bewaffnete Association errichtet, um die Ruhe daselbst und in der Nachbarschaft zu erhalten. Zu Chester und an einigen andern Orten haben sich ebenfalls dergleichen Gesellschaften gebildet.

Herr G. Düring ist zu unserm Konsul zu Triest ernannt worden.

Der Prinz-Regent macht wieder eine Seereise nach der Insel Wight.

Zu Ehren des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich erschien am Sonntage der Prinz-Regent bei dem Oesterreichischen Ambassadeur, Fürsten Esterhazy, in Oesterreichischer Uniform.

Von Belfast in Irland sind in diesem Jahre 5881 Menschen nach Amerika ausgewandert.

Bei dem letzten Hofball trugen alle Anwesende bloß Kleider von inländischen Stoffen und Fabriken.

London, den 22. Juli.

Gestern ward die Smithfields-Versammlung von Hunt unter vielem Geräusch gehalten; die Maaßregeln waren aber so gut getroffen, daß es bei einer Farce blieb und keine Excesse vorfielen. Herr Hunt eröffnete die Versammlung mit einer Rede, worin er unter andern sagte: „Möchte doch meine Stimme von der zahllosen, respectabeln Menge überall vernommen werden, die hier jetzt versammelt ist. Nie sah man eine größere und ordentlichere Volks-Versammlung. Leider haben sich mehrere Gentlemen, die zu der Committee eingeladen waren, unter allerlei Vorwänden nicht eingefunden. Ich habe Briefe erhalten, worin mir angezeigt wurde, daß, wenn ich an diesem Tage aufträte, ich erschossen werden sollte. Die Bösewichter, welche solche Drohungen machten, würden selbige ausführen, wenn sie nicht durch eure Gegenwart und durch die Rache von eurer Seite erschrocken wären. (Lauter Beifall.) Mein Leben, Gentlemen, ist zu euern Diensten. Schieße einer auf mich, wer es wagen will, ich thue heute meine Pflicht. Betragt euch ruhig und ordentlich! Alle Excesse würden unsern blutdürstigen Feinden angenehm seyn." Es wurden dann viele Beschlüsse wegen Parlements-Reformen und anderer Volks-Wünsche gefaßt, und Hunt ritt nach Beendigung der Versammlung im Triumph nach seiner Wohnung zurück. Taschendiebe und Gauner hatten seit lange keinen schönern Tag als gestern.

Um auf alle Fälle bei der Volksversammlung gefaßt zu seyn, waren mehrere Regimenter nach London beordert, und Befehle gegeben, die benachbarte Land-Miliz augenblicklich zusammen zu ziehen. Alle öffentliche Gebäude, der Tower, die Bank, Accise, das Zollhaus, Carltonhouse ꝛc., waren mit doppelten Wachen besetzt. Die Ost-Indische Compagnie hatte ihre Waaren-Häuser mit 3000 Mann besetzen lassen. Die Garden, Kavallerie und Artillerie, waren in Dienst-Thätigkeit. Unter den hier eingerückten Truppen befand sich auch ein Regiment Lanciers. Smithfield war ringsherum mit Polizey-Beamten und andern bürgerlichen Officianten besetzt. Soldaten hielten sich in der Entfernung. Der Lord-Mayor und der

ganze Magistrat waren versammelt. Hunt und Consorten hielten ihre Reden von einem Wagen. An der Fahne, die von demselben wehete, befand sich auch die Inschrift: „Ordnung, Ordnung!" Als Hunt, begleitet von Watson zu Pferde, bei der Versammlung angekommen war, wurde er mit Jubel empfangen. Eine rothe Fahne ward vor ihm hergetragen. Auch die bekannten Preston und Thistlewood waren in der Versammlung. Die Anzahl der auf dem Marktplatz Smithfield versammelten Menschen betrug 70 bis 80000. Ein gewisser Harrison ward bei der Volks-Versammlung in Verhaft genommen; Hunt selbst ermahnte zur Ruhe. Die Besorgnisse blieben Gottlob ohne Folgen.

Auch zu Leeds ist eine Volks-Versammlung von 5000 Menschen ruhig abgelaufen; desgleichen auch die Volks-Versammlung von Nottingham.

Die Nachricht, daß auch zu Mogadore die Pest ausgebrochen sey, hat sich nicht bestätigt.

Ueber die Angabe, daß Algier den Spaniern und Holländern den Krieg erklärt hätte, hat man bis jetzt nichts Näheres erfahren.

In Ostindien dauert der Krieg mit den inländischen Völkerschaften fort. In dem Fort Nava mußten 346 inländische Soldaten über die Klinge springen; bei einem andern Gefecht hatten 200 Insurgenten dasselbe Schicksal.

Das Gerücht, daß der Graf Fitzwilliam in Folge von Vorstellungen unzufriedener Leute erschossen sey, ist ungegründet.

Paris, den 14. Juli.

Man hat ein Testament der Madame Blanchard gefunden, wodurch sie ihr gesammtes Vermögen, ungefähr 50000 Franken, der Tochter des Eigenthümers des Hauses, in welchem sie wohnte, einem Kinde von 8 Jahren, vermacht hat.

Man ist wieder mit dem Project beschäftigt, eine Tauben-Post zwischen England und dem festen Lande zu errichten.

In des Französ. Oberwundarztes Larrey Denkwürdigkeiten des Rußischen Feldzugs von 1812 beklagt er, daß auf dem Marsche nach Moscau, jenseits Mojaisk, eine Menge Soldaten, besonders von der jungen Garde, Opfer des übertriebenen Genusses von Chenaeps, einer Art von geistigem, mit Schlafmachenden Ingredienzien versetztem Getränk, wurden, das schon seit ihrem Einmarsch in Rußland der Armee verderblich geworden. Wer verkennt wohl unter der antik-Griechisch oder Scythisch klingenden Benennung eines so furchtbaren Tranks unsern wohlbekannten Schnapps!

Paris, den 20. Juli.

Am 17ten wurde die Sitzung der Kammern, in Folge einer Königl. Verordnung, für beendigt erklärt, nachdem alle Finanz-Gesetze für das laufende Jahr waren angenommen worden. Es ertönte der Ausruf: Es lebe der König!

Der bekannte engl. Obrist, Sir Robert Wilson, der Lavalette zu seiner Flucht behülflich war, ist aus England hier angekommen.

Zu Marseille war ein solcher Ueberfluß von Getreide, daß die Beschränkung der Getreide-Einfuhr sehr erwünscht ist. Die Kornpreise waren daselbst über alle Maaßen gefallen.

Es heißt, daß der Graf Decazes dem Herzog von Richelieu in der Würde eines Ober-Kammerherrn nachfolgen werde.

General Sebastiani begiebt sich nach Corsica.

Zu Toulon wird jetzt ein Linienschiff von 74 Kanonen nebst 2 Fregatten ausgerüstet, und man erwartet 3 Kriegsschiffe aus Rochefort. Diese Escadre soll sich nach Gibraltar begeben und bestimmt seyn, in Vereinigung mit Brittischen Kriegsschiffen, den Ocean von Insurgenten-Kapern zu reinigen, oder, nach andern, gegen die Barbaresken zu kreuzen.

Grouchy, Clauzel, Lefevre-Desnouettes und andere Französische Verbannte, die sich in Amerika befinden, sollen Erlaubniß erhalten haben, sich in Belgien niederzulassen.

In der letzten Nummer der religiösen Chronik lieset man: „Herr Dubourg, Bischof in Limoges, hat denjenigen, welche auch im künftigen Jahre dem Leichenbegängniß vom 21sten Januar (zum Andenken Ludwigs XVI.) beiwohnen werden, Ablaß auf 40 Tage versprochen; noch einmal so viel erhalten die, welche dabei in Trauerkleidern erscheinen, und noch 40 Tage dazu diejenigen, welche die Procession bis auf den Kirchhof begleiten, und weiter 40 Tage Ablaß hat sich zu erfreuen, wer seinen bischöflichen Segen empfängt." Herr Dubourg geht in seiner geistlichen Freigebigkeit noch weiter: Er bewilligt 100 Tage Ablaß für jedes fromme Kopfneigen, so oft der Name des heiligen Vaters ausgesprochen oder des heiligen Apostolischen Sitzes erwähnt wird; 10 Jahre Ablaß erhält, wer den Unwissenden einige Seiten von seinem (des Herrn Bischofs) Catechismus lieset. 500 Jahre Ablaß erhalten diejenigen, welche am Tage des Pabstfestes beichten u. s. w. Es finden sich 50 Päbste in der Legende. Mithin können die frommen Büßenden des Herrn Bischofs von Limo-

ges in einem Jahre auf 25,000 Jahre Ablaß erlangen.

Gestern machte unter den Marschällen auch der Prinz Eckmühl dem Könige seine Aufwartung.

Vom Niederrhein, den 22. Juli.

Der akademische Senat zu Bonn hat wegen der Schritte, welche gegen die Professoren Arndt und die Gebrüder Welcker vorgefallen sind, eine umständliche Protestation an das Justiz-Ministerium zu Berlin aufgesetzt und durch einen Eilboten dahin abgesandt. Gensd'armes hatten am 15ten die Häuser jener Professoren besetzt. Die gefundenen Papiere wurden in versiegelten Säcken zu dem Rector der Universität gebracht.

Aus dem Lippischen, den 24. Juli.

Vorgestern haben sich tumultuarische Auftritte in Lemgo zugetragen. Ein Primaner des dortigen Gymnasiums wollte den breiten Stein behaupten, wurde aber von einem Schlachtergesellen heruntergedrängt, worauf es zu Schlägereien kam. Bald ward die Sache allgemein; die sämmtlichen Primaner, 18 an der Zahl, versammeln sich und greifen einen Haufen Bürger an, der ebenfalls zum Widerstande bereit auf dem Markte zusammengekommen war. Die Primaner stürzen mit einem Hurrah auf die Bürger und schlagen den Schlachtermeister gleich Anfangs dergestalt zu Boden, daß er am andern Tage gestorben seyn soll. Da auf diesen Kampf immer mehr Bürger hinzueilen, werden die Primaner endlich genöthigt, das Feld zu räumen und ziehen sich in ein Haus zurück, das sie eiligst verrammeln und befestigen. Sie werden von den Bürgern förmlich belagert, und wehren die Angriffe durch herabgeworfene Steine, Oefen ꝛc. ab. Da der Haufe immer größer wird, verfertigen sie mittelst Pulvers, welches einer der Primaner, als Frauenzimmer verkleidet, in das belagerte Haus schafft, und mit Werg ꝛc. Pechkränze, und schleuderten solche brennend auf die Volksmasse. Der Lärm und die Verwirrung werden immer größer, bis endlich die Primaner genöthigt sind, sich zu ergeben. Zwei derselben sind arretirt, die Uebrigen, wie es heißt, abgezogen, und eine strenge Untersuchung wird diesen tumultuarischen Vorfall, bei dem von beiden Seiten auch mehrere verwundet sind, ahnden.

Freyburg im Breisgau, den 7. Juli.

Gestern um die Mittagsstunde wurden zwei Studenten der hiesigen Badenschen Universität, Mitglieder der sogenannten Deutschen Burschenschaft, plötzlich in ihren Wohnungen verhaftet, ihnen ihre Papiere abgenommen und sie in den akademischen Carcer abgeführt. Gleichzeitig wurden auch noch vier andere Studenten, ebenfalls Mitglieder der Burschenschaft, und einem Frauenzimmer, alle ihre Briefschaften ꝛc. von der Polizey weggenommen. Das Frauenzimmer erhielt Hausarrest; die 4 Studenten blieben frei. Alle diese Maaßregeln hatte der, vor Tages-Anbruch hier angekommene bekannte Stadt-Director von Heidelberg, Dr. Pfister, in der Eigenschaft eines Großherzogl. Hof-Commissairs, angeordnet. Natürlich macht die Sache hier großes Aufsehen. Man will wissen, dieses Verfahren sey von einem fremden Hofe veranlaßt, und in Carlsruhe sei deshalb eine besondere Commission niedergesetzt, wobei auch ein auswärtiger Gesandter und der bekannte Professor Arens von Gießen gegenwärtig wären; auch in Heidelberg und auf andern Universitäten würden eben jetzt ähnliche Untersuchungen in Betreff der Deutschen Burschenschaft gepflogen ꝛc. Ueber diese Gerüchte kann hier zur Zeit noch nicht geurtheilt werden. Des Abends wurde die Polizey-Mannschaft noch durch eine Abtheilung Landwehr verstärkt, als ob man für die Nacht Unruhen erwarte. Hierdurch wurden die, wie gewöhnlich des Abends in der Hauptstraße spazieren gehenden Studenten gereizt, sich vor dem Polizeihause in Schaaren zu versammeln, und der Dinge, die da kommen sollten, zu erwarten. Doch bald zerstreuten sie sich wieder, und es entstand durchaus keine Unordnung. Die Untersuchung hat heute ihren Anfang genommen, und man hofft allgemein, daß der Verdacht staatsverbrecherischer Umtriebe, worin die Deutsche Burschenschaft stehen soll, sich wenigstens hier durchaus nicht bestätigen werde.

Vom Rhein, den 18. Juli.

Nachrichten aus Wiesbaden zufolge, hat Löning versucht, sich mit einem Stückchen Glas eine Ader zu öffnen, und dasselbe nachher hinuntergeschluckt. Da ihm das Glas die Luftröhre zerschnitten, so ist er daran gestorben.

Frankfurt, den 15. Juli.

Der nahe gelegene Churhessische Ort Bockenheim ist zu einer Stadt erhoben und deshalb nachfolgendes Churfürstl. Rescript bekannt gemacht worden:

„Bockenheim ist zur Stadt erhoben; alle Einwohner haben gleiche Rechte. Auch wenn auswärtige Christen oder Israeliten dahin ziehen wollen, haben solche mit den alten Einwohnern egale Frei-

heiten. Alle neu aufgebaut werdenden Häuser müssen nach einer darüber entworfenen Verordnung aufgeführt werden. Alle übrigen deshalb vorzunehmenden Verfügungen sind Unserm Geheimen-Rath und Kammer-Präsidenten von Karlshausen von Uns darüber ertheilt.

Vom Main, den 17. Juli.

Die jährliche Pension, welche die verwittwete Frau von Kotzebue von Sr. Russ. Kaiserl. Maj. erhält, beträgt 1875 Silber-Rubel.

Aus Siebenbürgen meldet man einen äußerst verheerenden Wolkenbruch, der sich am 18ten d. M. über Nagy-Enyed ergoß. Nicht nur alle Brücken, sondern auch 50 Häuser wurden mit allem Zugehör wie weggewischt; 8 Menschen ertranken.

Cassel, den 18. Juli.

Vor einigen Tagen trug sich hier ein trauriger Vorfall zu. Ein Kaufmannsdiener aus einer Nord-Deutschen Stadt, der für ein Englisches Handelshaus reisete und bedeutende Wechsel bei sich hatte, faßte den Entschluß, im hiesigen Gasthof zum König von Preußen zu verhungern. Schon hatte er sich, ohne etwas zu genießen, zwey Tage eingeschlossen, als man ihm drohete, die Thüre zu erbrechen, worauf er antwortete, daß er sich alsdann zum Fenster hinausstürzen würde, welches auch zum Erstaunen der Anwesenden würklich geschah. Er fiel des Abends spät aus dem dritten Stock herunter auf den Königsplatz, als gerade eine Menge Zuschauer den Cometen beobachteten, und war auf der Stelle todt. Man kennt nicht die Ursache dieses Unternehmens; nur rief er mehrmals vorher: „Er sey ein ruinirter Sünder und müsse eine schwere Buße leiden." Es scheint überspannte Religiosität hiebei eine traurige Rolle gespielt zu haben.

Vermischte Nachrichten.

Im Gothaschen zieht manches Dorf jährlich 2- bis 300 Thaler Pacht und darüber von seinen Obstpflanzungen an den Wegen und Gemeinheiten, und verwendet dies Geld jetzt zur Abtragung der Kriegsschulden. Jedes neue Ehepaar ist nicht blos verpflichtet, sondern auch gehalten, 2 neue Obstbäume anzupflanzen. (Was hindert andere Dorfschaften, sich einen ähnlichen Erwerbszweig zu verschaffen?) Gegen Verletzung der Pflanzungen sucht man sich durch Verantwortlichkeit aller Mitglieder der Gemeinde zu hüten, deren jedes nun ein Wächter wird, und durch Haftung eines ertappten Beschädigers, der für allen in dem Jahre verübten Schaden, wenn die einzelnen Anstifter nicht bekannt werden, mit Geld oder Leib büßen muß. (Auch mildert sich, wie Erfahrung lehrt, der rohe, an Beschädigung der Pflanzungen Freude findende Sinn, wenn er eine Zeitlang ernstlich unterdrückt worden.)

Die Prinzessin von Wallis hat Pesaro unvermuthet schnell verlassen. Sie nahm den Weg nach Bologna. Diese Abreise giebt zu mancherlei Gerüchten Anlaß. Ihre Kammerfrau löste zum Scheine für sich und ihre Freundin die benöthigten Pässe, deren die Prinzessin sich bediente.

Bei Gelegenheit einer Hochzeit, wo ein junger Mann von Monsheim, bei Worms, ein Mädchen von Hohensülzen heirathete, entspann sich zwischen den anwesenden Burschen beider Gemeinden ein heftiger Streit. Die Monsheimer, zehn an der Zahl, waren, vom Hochzeitschießen her, mit Gewehr versehen. Drei junge Leute von Hohensülzen wurden verwundet, und einer darunter, der einzige Sohn sehr rechtschaffener Eltern und ein vortrefflicher Jüngling, tödtlich. Aus der Wunde des Einen sind Kieselsteine geschnitten worden, woraus man auf böse Absichten schließen muß.

Herr Edw. Stern hat im allgemeinen Anzeiger der Deutschen einen Kreuzzug gegen die Sperlinge gepredigt. Er behauptet, daß der Unterhalt dieser Vögel dem Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin jährlich 51000 Rthlr. und dem gesammten Vaterlande 2 Mill. 40,600 Rthlr. kostet.

Der im Schloßthurm zu Dresden gefundene Schatz besteht in einem Degengriff, Halsband, Uhr, Uhrbändern, Geschmeide, Orden, Medaillen ꝛc., an Werth gegen 8000 Thaler. Er kann wohl 60 Jahre verborgen gewesen seyn. — Vor einigen Tagen zog wieder eine Kolonie würtembergischer Auswanderer dort vorbei.

Zu Buenos-Ayres sind ein Paar geheime royalistische Agenten öffentlich hingerichtet worden.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von der Kaiserl. Polizeiverwaltung wird hiemit bekannt gemacht: daß im Local derselben am 5ten August d. J., Nachmittags um 2 Uhr, ein flügelförmiges Fortepiano, ein Clavier, eine Droschke, Stühle, Tische, Bettstellen, ein Schrank, und mehrere andere Sachen gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden sollen. Dorpat Polizeiverwaltung, den 30sten Juli 1819. 1

Polizeimeister v. Grssinsky.
Secr. Struz.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr dimittirte Rittmeister Andreas Anton von Engelhardt, als Besitzer des im Pernauschen Kreise und Saaraschen Kirchspiele belegenen Gutes Saarahof, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietat um Erweiterung des in Pfandbriefen bereits erhaltenen Kredits nachgesucht hat, so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 25sten Juli 1819."

Desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 30sten Juli 1819. 2

P. Baron Ungern Sternberg, Director.
A. Schultz, Secr.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt die verwittwete hiesige Tischlermeisterin Maria Helena Hartmann, geborne Gerhard, supplicando angetragen, wie derselben verstorbener Ehemann, hiesiger Bürger u. Tischlermeister Friedrich August Hartmann, belehrt des in forma probante producirten, von diesem Rathe d. d. 28. März d. J. ausgefertigten und bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte am 14. April d. J. corroborirten Attestats, das sub Nr. 22 in der Neustadt hieselbst belegene, dem verstorbenen Tischlermeister Berggreen zugehörig gewesene Wohnhaus cum appertinentiis für die Meistbotssumme von 1605 Rub. B. A. käuflich erstanden und geboten habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun mittelst Resolution vom heutigen Tage diesem petito deferiret worden; als werden Alle und Jede, welche an besagtes Grundstück Ansprüche und Anforderungen haben, oder solche machen zu können vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert, sich mit denselben, nach Vorschrift der Rigischen Stadtrechte Lib. III. Tit. XI. §. 7. innerhalb Jahr und Tag a dato hieselbst zu melden und solche in gesetzlicher Art auszuführen, unter der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser präclusivischen Frist Niemand weiter gehört, sondern präcludirt und gedachtes Wohnhaus cum appertinentiis der Tischlermeisterin Maria Helena Hartmann, gebornen Gerhard, und ihren, mit ihrem verstorbenen Ehegatten, Tischlermeister Friedrich August Hartmann, erzeugten Kindern zum erb- und eigenthümlichen Besitz eingewiesen werden solle. Fellin-Rathhaus, am 2. Mai 1819. 2

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:
Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.
C. F. Grewinck, Secrs.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Zimmermeister Christian Heinrich Neupart supplicando angetragen, wie derselbe, belehrt des in forma probante producirten, zwischen ihm und dem hiesigen Schneidermeister Johann Gottfried Hachsberg am 17ten März d. J. abgeschlossenen, am 2ten April d. J. bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Kaufkontrakts, das sub Nr. 146 in der Neustadt hieselbst belegene Wohnhaus cum appertinentiis für die Summe von 1900 Rub. B. A. käuflich acquirirt und geboten habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun mittelst Resolution vom heutigen Tage diesem petito deferiret worden; als werden Alle und Jede, welche an besagtes Grundstück Ansprüche und Anforderungen haben, oder solche machen zu können vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert, sich mit denselben nach Vorschrift der Rigaschen Stadtrechte Lib. III. Tit. XI. §. 7. innerhalb Jahr und Tag a dato hieselbst zu melden und solche in gesetzlicher Art auszuführen, unter der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser präclusivischen Frist Niemand weiter gehört, sondern präcludirt und gedachtes Grundstück cum appertinentiis dem Acquirenten zum erb- und eigenthümlichen Besitz eingewiesen werden soll. Fellin-Rathhaus, am 2ten Mai 1819. 2

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:
Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.
C. F. Grewinck, Secrs.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Fellin werden, auf Ansuchen des hiesigen Bürgers und Hutmachermeisters Carl Kroll, Alle und Jede, welche an den, in einem geringen Mobiliare und verschuldeten Hause bestehenden Nachlaß seiner, ohne Hinterlassung von, mit ihm in der Ehe erzeugten, Kindern, verstorbenen Ehegattin, gebornen Dorothea Jürgensohn, Ansprüche und Anforderungen aus Erbrecht, Schulden, oder anderer Gründe wegen, zu haben vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert, sich mit selbigen binnen drei Monaten a dato sub poena praeclusi hierselbst in gesetzlicher Art zu melden, unter der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter gehört werden, sondern mit allen Ansprüchen und Anforderungen präcludiret seyn soll. Fellin Rathhaus, am 11. Juli 1819.

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:
Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.
C. F. Grewinck, Secrs.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Um so manchen Zweifeln ihre Kraft zu nehmen, wird, von Seiten des Comtoirs für Kunst und Literatur in Reval, hiemit bekannt gemacht, daß, in Rücksicht der angekündigten großen Verlosung, einstweilen namentliche Bestellungen genügen sollen, und daß die Zahlung des Einsatzes, 10 Rubel à Loos, (auf 10 ein, auf 100 zwanzig Freiloose) ausstehen könne, bis die Ziehung wirklich vor sich geht. Uebrigens ist ihm selbst das alles fremd, was eine böse Nachrede ausgesprengt hat. Es geht ruhig seinen Gang fort und will durch sein Unternehmen, von dessen realem Werthe Plan und Katalogen zeugen, nur vielseitig wirken. Mit andern

Lotterien und täglichen Verspielungen kann diese Verloosung wohl schwerlich gleich gestellt werden. 1*

Zu der vom Comtoir für Kunst und Litteratur in Reval angekündigten großen Verloosung sind bei mir Loose, à 10 Rubel, zu haben. Auch kann ich Jedem sowohl den Plan zu dieser Lotterie als auch das vollständige Verzeichniß aller bei diesem Comtoir käuflich zu habenden Bücher, wissenschaftlich und alphabetisch geordnet, zur Durchsicht beliebigst mittheilen. 3

M. G. Werner, jun.

Immobil, das zu verkaufen.

Das der Wittwe Zieburz gehörige hölzerne Haus an der Poststraße im 2ten Stadttheil Nr. 13 wird unter guten Bedingungen verkauft. Das Nähere bei der Eigenthümerin oder bei dem Maler Herrn Oberg. 2

Ein an der Rigaschen Straße belegenes hölzernes Wohnhaus ist unter guten Bedingungen aus der Hand zu verkaufen. Das Nähere bei dem Maurermeister Herrn Lange. 3

Das im 1sten Stadttheil sub Nr. 161 belegene Wohnhaus weil. Frau Hofräthin v. Schmidt, wird aus freier Hand zum Verkauf ausgeboten. Die Bedingungen erfährt man bei Endesunterzeichneten. 3

Consistorial-Assessor, Pastor Moritz.
Ober-Secretaire A. Schmalzen.

Zu verkaufen.

140 Faß Branntwein, 400 Löfe Roggen, 200 Löfe Gerste, 80 Löfe Hafer, 16 Löfe Erbsen und 11 Löfe Sommerweizen werden zum Verkauf ausgeboten. Kaufliebhaber erfahren die Bedingungen und die Preise in dem Hause des Herrn Doktors v. Lamberti. 2

Bei mir ist sehr guter Futter- und Saathafer in großen und kleinen Quantitäten zu einem sehr billigen Preise zu haben. Triebel. 3

Bei Unterzeichnetem sind drei von ihm selbst verfertigte englische Achttags-Wanduhren, die ganze, halbe und viertel Stunden schlagen und äußerst solide gearbeitet sind, für einen mäßigen Preis zu verkaufen. 3

Universitäts-Uhrmacher Johann Hubert.

Zu vermiethen.

Im Hause des Herrn Professors Parrot sind Zimmer für Unverheirathete zu vermiethen.

In meinem Hause ist unten eine Wohnung und oben eine Wohnung zu vermiethen. — Den Herren Studierenden zeige ich hiermit an: daß sie zu jeder Zeit bei mir fertige Litzen, den Buchstaben A in einem Lorbeer und Palmzweig-Kranz, und versilberte Sporen zum Anschrauben bekommen können. Auch werden Uniform-Knöpfe aufs Beste bei mir vergoldet.

Großmann, Bronce-Arbeiter. 3

In meinem Hause auf dem Mistberge sind zwei Erkerzimmer zu vermiethen. Salemann. 1

In meinem Hause ist unten eine Wohnung von 2 Zimmern und oben ein Erkerzimmer zu vermiethen.

Wittwe Hesse. 1

Da Madame Oelmann Dorpat verläßt, so ist deren Quartier vom 1sten August d. J. an zu vermiethen. Die Miethbedingungen erfährt man bei dem Herrn Arrendator Drewing oder bei dem Pedell Kellner. 3

Gestohlen.

Mir ist den 24sten Juli, Nachmittags, aus meinem Schlafzimmer eine silberne Taschenuhr entwandt worden. Sie ist nach der Art der englischen Uhren verfertigt, hat zwei Gehäuse und über dem Werke eine silberne Kapsel. Auf dem Zifferblatte stehen die Namen Brighton und London. Sie hieng an einem schmalen rothseidenen Bande, in das weiße Staubperlen verflochten waren. Wer mir darüber sichere Nachweisung geben kann, wird recht sehr gebeten, mir solche zu ertheilen, und hat auf eine Belohnung von 10 Rubeln Anspruch zu machen. 4

Dr. Sahmen.

Abreisende.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 30. Juli 1819. 2

Alexander Magnus Bärenklau,
Knochenhauergesell.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 30sten Juli 1819.

Georg Gerhard Wagner,
Büchsenmachergesell.

Angekommene Fremde.

Die Staatsdame Ihrer Kaiserl. Majestät, Fürstin Kutusow Smolenskoi, von St. Petersburg, ausländischer Kaufmann Herr Streter, und Herr Helmsing, von Riga, logiren bei Baumgarten; Herr Kollegien-Secretair Fürst Nikolai Golizin, von St. Petersburg, und Kaufmannsfrau Michelsen, von Riga, logiren bei Ahland.

Durchpassirte Reisende.

Herr Major Rosanowitz, von St. Petersburg nach Riga; Se. Excell. der Herr Geheimerrath v. Vietinghoff, von Dorpat nach St. Petersburg; Se. Excell. der Herr General-Adjutant Baron Dibitsch, als Courier, und Se. Excell. der Herr Generallieutenant Lapteff, von Dorpat nach Werro.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 820.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 75½ Cop.	*B.*	*A.*	
Im Durchschn. voriger W.	3 — 75	—	—
Ein neuer holland. Dukat	11 — 10	—	—
Ein alter holländ. Ducat	9 — 90	—	—
Ein neuer holl. Rthlr.	4 — 92	—	—
Ein alter dito	4 — 74	—	—

Dörptsche Zeitung.

№. 63.

Mittwoch, den 6. August, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 29. Juli.

Zufolge eines Allerhöchsten, an den Herrn Minister der Geistlichen Angelegenheiten und des öffentlichen Unterrichts, aus Zarskoje Sselo unter dem 20sten Julius erlassenen Namentlichen Befehles, ist zur Verwaltung sämmtlicher Evangelischer Geistlicher Angelegenheiten im Russischen Reiche, nicht nur ein Bischöflicher Sitz in St. Petersburg, sondern auch eine besondere Behörde unter der Benennung: Evangelisches Reichs-General-Konsistorium, errichtet worden, und lautet darüber der Kaiserliche Befehl wie folgt:

„Kraft aller Privilegien über die freie Ausübung des Gottesdienstes der Evangelischen Kirche in Rußland, genoß dieselbe zeither den, ihr, unter der Benennung der Evangelisch-Lutherischen, verliehenen Schutz, nach Grundlage der, von Meinen Vorfahren confirmirten Königl. Schwedischen Kirchen-Ordnung von 1686, welche sich in der Glaubenslehre an die drei Haupt-Symbola, an die Augsburgsche Konfession von 1530 und das Concordien-Buch, zu halten vorschreibt. Unter der Benennung der Evangelisch-Reformirten, ist diese Kirche in Rußland aufgenommen und bekannt, als eine, auf die Beschlüsse des Berner Synodus von 1532, die Formula consensus Helvetici und den Heidelberger Katechismus gegründet. Alle diese Bestimmungen aber erkennen als ihren Grund, das Wort Gottes oder die Bücher der heiligen Schrift Alten und Neuen Testamentes an und nur auf diesen, von der Evangelischen oder Protestantischen Kirche feierlich anerkannten und bekannten Principien, beruht ihre freie und gegen jede Beeinträchtigung gesicherte Existenz in diesem Reiche.

„In Erwägung dessen und nach dem, von der Evangelischen Kirche selbst, mit der höchsten Gewalt vereinten Rechte, erachte Ich es für eine, vor Gott und dieser Kirche heilige Pflicht, sie gegen die Einführung solcher Grundsätze, die von der Christlichen Sittlichkeit abzuführen geeignet sind, sicher zu stellen.

„Deshalb habe Ich nöthig erachtet, für die Evangelische Confession in Rußland, die Bischofswürde zu creiren, wie denn selbige auch in Finnland für die Protestanten und in anderen Reichne

als in Schweden, Dänemark und Preußen, Statt findet. Zu dieser Dignität würde Ich nicht ermangeln, eine würdige Person aus der Geistlichkeit dieser Confession, nach Meinem Ermessen auszuwählen und anzustellen. Der gewöhnliche Sitz des Bischofs wird in St. Petersburg seyn und werden unter seiner besondern Aufsicht hinfort alle Evangelische Kirchen, so wie sämmtliche Geistlichkeit derselben in Rußland, stehen. Ueberdem wird für die Verhandlungen der Geistlichen Angelegenheiten dieser Cofession, zur Aufsicht über die Erfüllung der Kirchlichen Verordnungen, die Uebereinstimmung der Kirchlichen Bücher und der Lehre mit den Grundsätzen der Kirche, so wie über den Wandel und das Verhalten der Geistlichkeit, eine besondere administrative Behörde, unter der Benennung: Evangelisches Reichs-General-Konsistorium, errichtet, welchem alle Ober- und Konsistorien, die Lithausche Evangelische Synode und die übrigen Evangelischen Geistlichen Behörden, Kirchen und Gemeinden, benebst der zu denselben gehörigen Geistlichkeit, untergeordnet sind. In diesem Reichs-Konsistorio sitzen, außer dem Präsidenten, Vice-Präsidenten und zweien weltlichen, auch der Bischof nebst zweien Geistlichen Mitgliedern, und zwar der Bischof mit dem Titel des Geistlichen Vorsitzers und die Geistlichen Mitglieder als Ober-Konsistorial-Räthe.

„Indem Ich zum Präsidenten des Evangelischen Reichs-General-Consistoriums den Curator des Dorpatschen Lehrbezirkes, den General-Lieutenant, Grafen Lieven, und zum Vice-Präsidenten den Staatsrath Pesarovius ernenne, beide aber auch bei ihren anderweitigen Aemtern verbleiben, befehle Ich Ihnen zu verfügen, daß die Konsistorial-Sitzungen beim Justiz-Kollegio, von jetzt an unter dem Vorsitze des Präsidenten, Graf Lieven und dem Beisitze des Vice-Präsidenten Pesarovius, nach der früheren Grundlage und mit den zeitherigen Mitgliedern und Kanzelley-Beamten, so wie in dem gegenwärtigen Locale, ihren Fortgang haben. Unterdessen trage Ich dem Präsidenten, Grafen Lieven, auf, sich unverzüglich unter ihrer Leitung mit der Abfassung des Organisations-Entwurfes und des Etats für das Evangelische Reichs-General-Consistorium zu beschäftigen und denselben durch Sie, Mir zur Einsicht und Bestätigung vorzulegen. Sobald dieses vollführt und das Evangelische Reichs-Consistorium in Thätigkeit gesetzt worden ist, soll die Aufhebung der besondern Consistorial-Sitzung beim Justiz-Collegio erfolgen.“

Dem Allerhöchsten Ukas vom 4ten d. M. gemäß, soll der Freihafen zu Odessa nach Maaßgabe der im Allerhöchsten Manifeste vom 16. April 1817 festgesetzten Bestimmungen, am 15. August d. J. eröffnet werden.

St. Petersburg, den 31. Juli.

Die feierliche Beerdigung des Ministers der innern Angelegenheiten, Wirkl. Geheimen Rathes Kosodawlew, im Newskischen Kloster, fand am Montag, Morgens um 9 Uhr, unter einem überaus zahlreichen Zuge statt, in welchem sich auch verschiedene Kolonisten des hiesigen Gouvernements befanden. Als öffentliche Person hat ihm sein reger Eifer für alles, was die verschiedenen Zweige der National-Industrie beleben und vervollkommnen konnte, die ungetheilteste Achtung; als Privatmann aber seine Fürsorge für seine Untergebenen, die Liebe derselben, so wie ihre Anhänglichkeit, in hohem Grade erworben. Sein Andenken wird ihnen unvergeßlich seyn. Er beschloß seine so wirksame Laufbahn im 67sten Jahre seines Alters.

Dem General-Adjutanten Sr. Kaiserl. Majestät, Fürsten Menschtschikow, ist der St. Annen-Orden erster Klasse Allergnädigst ertheilt und das Allerhöchste Reskript darüber am 20. d. M. aus Zarskoje Sselo erlassen worden.

St. Petersburg, den 1. August.

Vorwichenen Sonnabend, den 19. Juli, Nachmittags um 7 Uhr: beehrten Se. Maj. der Kaiser die Schule des wechselseitigen Unterrichts (nach der Lancasterschen Methode), die zu Anfange dieses Jahrs beim Stabe des Gardekorps für die Gemeinen errichtet worden, mit Ihrem Allerhöchsten Besuch. Se. Kaiserl. Majestät geruheten zu befehlen, sich in Ihrer Gegenwart mit Lesen und Schreiben zu beschäftigen, erkundigten Sich nach den Fortschritten der Lernenden, geruheten die Versuche im Reinschreiben derselben zu durchsehen, sogar die Briefe zu lesen, in welchen einige Soldaten, welche vor 6 Monaten noch keinen Buchstaben kannten, den Lehrern ihre Dankbarkeit äußern, und alle Einzelheiten der Methode des wechselseitigen Unterrichts zu durchgehen. Nachdem Se. Majestät der Kaiser in den allerschmeichelhaftesten Ausdrücken Ihre Meinung über die Vortheile dieser wohlthätigen Methode geäußert hatten, geruheten Sie dem Hofrath Gretsch für den Antheil, den er bei der Errichtung und Verwaltung dieser Schule gehabt, so auch dem Gardefähnrich Gretsch, der dieselbe verwaltet hat, Ihr Wohlwollen zu bezeigen. Zu gleicher Zeit geruheten Se. Majestät dem

das Gardekorps kommandirenden Hrn. Generaladjutanten Waßiltschikow zu befehlen, Maßregeln zur Einführung ähnlicher Schulen bei jedem Regiment des Gardekorps zu nehmen, in welchen das Amt der Lehrer und der Aeltesten die Unterofficiere und Soldaten verwalten werden, die in der Schule des Gardestabs, die hiernach aufgehoben wird, unterrichtet worden sind. — In dieser Schule haben sich bis 250 Mann, meistens nicht jung (mehrere waren über 40 Jahr alt), aus allen Regimentern des Gardekorps befunden, die im Laufe von 6 Monaten ohne große Mühe und mit unglaublichem Erfolge lesen und schreiben gelernt haben.

Nach dem erfolgten Absterben des Ministers des Innern, Hrn. wirklichen Geheimeraths Kosodawlew, ist die Verwaltung des Ministeriums des Innern bis auf weitern Befehl dem Minister der geistlichen Angelegenheiten und der Volksaufklärung, Hrn. Geheimerath Fürsten Golizyn übertragen worden.

Der Prior des Dobrowezkischen Klosters zur heil. Dreifaltigkeit, in der Turkischen Moldau befindlich, Archimandrit Warlaam, ist dem St. Annen-Orden 2ter Klasse Allergnädigst beigerechnet worden.

Kronstadt, den 17. Juli.

Vom 14. Juni bis zum 4ten dieses sind mit verschiedenen Russischen Waaren 132 Kauffahrteischiff von hier in See gegangen, als: 4 Amerikanische, 71 Englische, 1 Hamburgisches, 3 Hannöverische, 3 Holländische, 5 Dänische, 2 Lübecker, 2 Mecklenburgische, 6 Norwegische, 1 Oldenburgisches, 17 Preussische, 3 Russische, 3 Rostocker, 1 Französisches, und 10 Schwedische.

Schlüsselburg, den 26. Juli.

Am 23sten dieses, gegen 1 Uhr Nachmittags, geruheten Se. Majestät der Kaiser in erwünschtem Wohlseyn durch Schlüsselburg zu reisen.

Neu-Ladoga, den 26. Juli.

Am 23sten dieses, Nachmittags nach 6 Uhr, geruheten Se. Majestät der Kaiser in erwünschtem Wohlseyn durch diese Stadt auf der Route nach Archangelsk zu reisen.

Tobolsk, den 26. Juni.

Heute reiste der Generalgouverneur von Sibirien, Herr Geheimerath M. M. Speranskji von hier ab nach Irkutsk.

Luzk, den 12. Juli.

Den 9ten dieses, Abends, reisten Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch, von Kowel kommend, durch diese Stadt nach Dubno.

Rowno, den 12. Juli.

Vorgestern Nachmittags um 5 Uhr trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch hier ein, und geruheten die vor der Stadt stehende 28ste Art. Brigade zu mustern. Gestern früh um 6 Uhr geruheten Se. Hoheit auf der Straße nach Dubno von hier abzureisen.

Dubno, den 11. Juli.

Heute Mittag trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch u. Großfürst Konstantin Pawlowitsch hier ein. Gestern früh nach 4 Uhr hatten sich Se. Hoheit mit der Musterung der in dem Flecken des hiesigen Kreises Minow verlegten Truppen beschäftigt.

Ausländische Nachrichten.

Rom, den 1. Juli.

Folgende Raubthat, welche in der Umgegend kürzlich vorfiel, macht unter den hier anwesenden Fremden um so mehr Aufsehen, da sie einige Deutsche betraf:

„Ein Baron von Rumohr, welcher sich in Olevano — einem etwa 8 bis 10 Stunden von hier entfernten Städtchen — aufhielt, war eines Abends mit zwei Freunden allein, als die Thüre seines Zimmers sich öffnet und ein stattlicher Mann, im Mantel gehüllt und um den Hut ein rothseidenes Tuch gewickelt, hereintrat und nach dem Baron fragte. Dieser merkte sogleich, zu welchem Gelichter der Fremdling gehöre, antwortete also: daß er den Baron rufen wolle, und entfernte sich, den beiden Freunden zuwinkend: an der Thüre ständen 4 Kerls mit Flinten bewaffnet; er entfloh durch den Garten, verfolgt von den Räubern, und es gelang ihm, sich in das 400 Schritt entfernte Städtchen Olevano zu retten. Von den beiden Freunden aber ward einer, der Maler Saladée aus der Schweiz, nebst dem Sohne des Hausherrn, von den Räubern ergriffen, gebunden und ins Gebürge geschleppt. Sie liefen über eine Stunde tief ins Gebürge, ehe sie Halt machten, und hier hatten die Gefangenen Muße, die Räuber zu betrachten. Es waren ihrer an 50, fast alle im Alter von 20 Jahren, und alle mit Perlen und Korallen behangen, Diamant-Ringe in den Ohren, reiche Gürtel mit vielen Dolchen und Pistolen versehen, scharlachrothe weite Beinkleider und

gleiche enge Jacken tragend, und jeder ein roth-seidenes Tuch um den Huth gewickelt. Der Hauptmann trug ein großes goldenes Kreuz an einer Kette auf der Brust, küßte oft das Bild des Heilandes und nannte ihn seinen guten Gott. Diese Räuber schienen eigentlich nicht auf Mord auszugehen, sondern vielmehr auf das Einfangen von Personen, für die sie ein großes Lösegeld fordern konnten. Da Päbstliche Soldaten in der Nähe lagen, so schickten sie insgeheim nach Olevano, um für den Sohn des Hausherrn 6000 Scudi (3000 Ducaten) Lösegeld zu fordern. Daneben verlangten sie Pulver, Butter, Fleisch ꝛc. Da sie hörten, daß Saladée ein Maler sei, so begnügten sie sich mit 50 Scudi. Bis die Antwort einlief, hielten sie sich auf der Huth, und bei dem geringsten Geräusch im Walde banden sie die beiden Gefangenen und droheten, sie zu erschießen, wenn sie sie verriethen. Einer von den Räubern sagte dabei zu dem Maler: „Sieh, Freund, es kann nicht anders seyn — es ist des Beispiels wegen. Er mußte die Bande zeichnen und ward übrigens 2 Tage hindurch gut behandelt. Unterdessen ward das Lösegeld des Jünglings (aus Olevano) bis auf 2000 Scudi herabgehandelt und die 50 Scudi für Saladée erlegt. Als dieser dann von den Räubern entlassen ward, umarmten ihn alle. Der Hauptmann schenkte ihm einen Ducaten auf den Weg, wobei er sprach: „Mein Sohn, dein Andenken ist in meinem Herzen; niemals werde ich dich vergessen, und ich hoffe, dich in Neapel wiederzusehen."

Aus Rio de Janeiro, den 28. März.

Das Leichenbegängniß des hier gestorbenen Kaiserl. Oesterreichischen Gesandten, Freiherrn von Neveu, ist, auf Anordnung unseres Hofes, sehr feierlich gewesen. Dem hiesigen Gebrauche gemäß, blieb diejenige Person, der Kaiserl. Gesandtschaft, welche der Feierlichkeit vorgestanden, drei Tage im Hause verschlossen, ehe sie sich zu Sr. Majestät begab, um für die huldreiche Theilnahme an dem Verewigten zu danken.

Wien, den 21. Juli.

Nachrichten aus Florenz zufolge, waren Ihre Majestäten willens, die Rückreise nach Wien am 20sten dies anzutreten, und am 22sten auf dem Kaiserl. Schlosse zu Stra einzutreffen, wo Sie drei Tage verweilen werden. Der Allerhöchste Hof nimmt sodann den geraden Weg über Klagenfurth und dürfte den 2. August zu Wien ankommen. Die Verspätung von mehr als vier Wochen, welche die Reise Ihrer Majestäten durch die Krankheit der Erzherzogin Caroline erlitten hat, würde den Aufenthalt des Monarchen in Mailand auf so kurze Zeit beschränkt haben, daß Allerhöchstdieselben vorzogen, der Lombardey in der Folge einen andern und längern Zeitraum Ihrer Anwesenheit zu gewähren.

Vor einigen Wochen traf bei einem Gewitter in dem Dorfe Hentscharowitz unweit Tyrnau der Blitzstrahl drei Mädchen nahe an der Kirche, als man eben läutete. Eines derselben ward vom Blitz erschlagen. Der Vater desselben ist der Dorfmüller, der nun alle seine Kinder durch Unglücksfälle verlor. Das älteste, ein schönes Mädchen, fiel vom Dach herab und blieb todt; das zweite, ein Sohn, kam unter die Mühlräder, und wurde von ihnen zerschmettert; und das dritte erschlug jetzt der Blitz.

Paris, den 21. Juli.

Spanien schließt nun einen Handels-Traktat mit der Pforte.

Der Herzog von Richelieu ist hier wieder eingetroffen.

Es ist jetzt die Rede von einem Projekt, welches für das Mosel-Departement, wenn es ausgeführt wird, von großer Wichtigkeit seyn würde. Es soll nämlich unter dem Namen Pariser-Straße aus dem Innern Baierns nach Frankreich eine Straße über Metz ausgeführt werden. Dadurch bekämen die Weingegenden bei Metz einen Absatz für ihre Weine, die seit den großen Einfuhrzöllen an der Preußischen Gränze zu einem Spotpreise herabgesunken sind.

Vor zwei Tagen erhieng sich ein 75jähriger Greis; er that es, wie er in einem Billet bemerkt hatte, nach Vorschrift der Stelle im Evangelium, wo es heißt: Wenn ein Baum alt ist und keine Früchte mehr trägt, muß er abgehauen werden.

In verflossener Woche bekam ein junger Officier Händel mit einem Fiacre und hieb ihn mit seiner Reitpeitsche. Der Kutscher verlangte von dem Officier Genugthuung, die wegen des Unterschiedes des Standes verweigert wird; nun reißt der Kutscher seine Weste auf und zeigt dem erstaunten Officier das Kreuz der Ehrenlegion. Der Officier mußte sich stellen und zahlte mit seinem Leben die Beleidigung, die er incognito zugefügt hatte.

Mehrere Amerikaner sind aus Besorgniß eines Kriegs zwischen den Vereinigten Staaten

und Spanien aus den Spanischen Häfen abgereiset.

Das Gerücht, daß einer der ersten Kaufleute zu Bordeaux als Französischer Konsul nach Buenos-Ayres abgeschickt werden soll, ist ungegründet.

Im südlichen Spanien macht man jetzt Versuche, die Kaffeepflanze einheimisch zu machen.

Mannheim, den 19. Juli.

Gestern Abend kamen sieben Schiffe mit Auswanderern, meistens aus der Schweiz, die nach Südamerika gehen, auf dem Rhein hier an. Sie werden auf Kosten des Königs von Portugall bis nach Brasilien verpflegt. Unter denselben befinden sich Leute von hohem Alter, auch Jünglinge und Mädchen, viele Kinder, eine Menge Professionisten, einige Aerzte, ein Geistlicher, mehrere Land-Oeconomen, Gärtner mit allen Gattungen Europäischen Gesäms, Weinreben in Scherben u. dgl. m. Alle sind guten Muths und lassen sich zum Zeitvertreib mit dem Wohlklange der Musik auf ihrer Fahrt beleben. Der Aussage nach sollen nächstens noch einige Schiffe und übers Jahr ein noch weit stärkerer Transport folgen.

Mainz, den 21. Juli.

Gestern kamen die Schweizerischen Colonisten, welche sich nach Brasilien begeben, hier an. Sie bestanden aus 398 Männern, 351 Weibern und 759 Kindern; im Ganzen aus 1508 Seelen; darunter waren 481 Berner, 870 Freiburger und 157 Walliser.

Heidelberg, den 22. Juli.

Heute Morgen sind die Gesandten der Pforte bei den Höfen von London und St. Petersburg, Mirrza und Irrwhan, mit einem sehr zahlreichen und glänzenden Gefolge von Triest hier angelangt.

Tübingen, den 18. Juli.

Vor einigen Tagen war hier an der schwarzen Tafel (dem gewöhnlichen Orte der akademischen Bekanntmachungen) eine Aufforderung an sämmtliche Studierende von Seiten des Rektorat-Amts angeschlagen, sich vor allen, ohne Genehmigung der akademischen Behörden vorgenommenen, auffallenden Neuerungen zu hüten. Was unter diesen Neuerungen verstanden sei, war darin nicht genauer gesagt.

Wiesbaden, den 21. Juli.

Man spricht hier von einem besondern Vorfall, von dem indeß das Nähere noch der Bestätigung bedarf. Eine hohe Person, welche die Bäder am Taunus besucht, und von Ems nach Langenschwalbach sich begeben hatte, wurde auf einem einsamen Spaziergange in der Baum-Allee plötzlich von einigen vermummten Leuten umringt. Sie vergriffen sich zwar nicht an der hohen Person; sollen aber Drohungen geäußert haben, im Fall die Lehre, die man geben wolle, nicht fruchten würde. Die verkappten Personen hatten sich durchaus unkenntlich gemacht, und aus der Allee sogleich den Weg nach dem Schlangenbad angetreten. Alle Bemühungen, den Thätern auf die Spur zu kommen, sind bis jetzt vergeblich gewesen.

Vom Main, den 25. Juli.

Der Kronprinz von Preußen hat auf seiner Reise nach der Schweiz auch das gegenwärtig Fürstl. Hechingische Burgschloß Hohenzollern besucht. Am 19ten besuchte er mit dem Prinzen Friedrich von Oranien das Schloß Habsburg und traf am 21sten zu Neufchatel ein.

Der Prinz Wilhelm von Preußen, Bruder des Königs, ist am 23sten mit seiner Gemahlin zu Homburg eingetroffen.

Am 12ten d. ward zu Luzern der Jahrstag der Schlacht bei Sempach von der Tagsatzung und den fremden Gesandtschaften gefeiert.

Ihre Majestät, die Königin von Schweden, war über Luzern, wo sie sich einige Tage aufgehalten hat, zu Zürich angekommen.

Der Prinz Karl von Baiern hat eine Reise nach der Schweiz angetreten.

Die Fürsten von Metternich und Kaunitz sind im Karlsbad angekommen, wo auch der Hannöversche Gesandte zu Wien, Graf von Hardenberg, angelangt war.

In der neuen Churhessischen Stadt Bockenheim sollen alle Fremde, auch Israeliten, mit den alten Einwohnern gleiche Vorrechte haben, und, wie es heißt, Befreiung von Abgaben auf 10 Jahre und für ihre Söhne vom Militair-Dienst.

Der Freiherr von Wessemberg, welcher Präsident der Territorial-Kommission war, ist nun von Frankfurt abgereiset; auch der Baron von Humboldt.

Zu Karlsbad wird, wie es heißt, unter dem Vorsitz eines Grafen von Bentheim-Steinfurt ein Kongreß von Mediatisirten statt haben.

Koblenz, den 22. Juli.

Menschen, die bereits ein Jahrhundert überlebt haben, besinnen sich keiner so außerordentlichen Traubengröße in dem Monate Juli. Wie

große Beutel hängen sie von den Stöcken herab, und lächeln den Vorübergehenden bereits schaamroth an. Wenn es in der Gewalt des Menschen in diesem Jahre gelegen hätte, die Witterung zu regieren, so glauben wir, der Mensch würde sie nicht besser haben machen können, als die schöne Natur sie uns geschenkt hat.

Kölln, den 23. Juli.

Unsere Nachrichten aus allen Weingegenden haben für die diesjährigen Johannisberger, Rüdesheimer, Markebrunner, Bacharacher, Steinleistenweine, Liebfrauen-Milch, Würzburger, Werthheimer ꝛc., so wie auch für alle Mosel- und Neckarweine, nur Eine Stimme, und Alles knieet nieder, dem Allmächtigen für so reichen Segen zu danken. Ueberall sieht man sich nach Fässern um, und schon Ende Septembers wird man neuen Wein trinken können. Dieselben günstigen Nachrichten für den Weinbau aus Italien, Frankreich, Spanien, Oesterreich, Ungarn, Portugall ꝛc.

Am gestrigen Nachmittage zogen starke Gewitter über unsere Stadt und Gegend. Daß sie irgend Schaden von gewöhnlicher Art, durch Einschlagen oder an den Feldfrüchten gestiftet, hört man noch nicht; aber ein großes Unglück anderer Art war in ihrem Gefolge. Bei dem heftigen Platzregen, der sich ergoß, ward das für die Schwimm-Anstalt unterhalb unserer Stadt eingerichtete Floß durch die Gewalt des Wassers fortgetrieben. Eine große Anzahl junger Militairpersonen befand sich auf demselben. Viele sprangen in den Fluß, um sich durch Schwimmen zu retten, weil das Floß zu versinken drohte. Die Meisten erreichten auch glücklich das Land, zum Theil erst weit von der Stadt. Einer rettete sich mit der größten Anstrengung, indem er bis zur Kette der Mühlheimer Brücke schwamm, und, an dieser sich festhaltend, das Austoben des Sturms abwartete. Doch sechs werden noch vermißt und sind wahrscheinlich verunglückt.

Hannover, den 26. Juli.

Der Herr Legationsrath Rudloff ist von hier nach Karlsbad abgereiset.

Der Legationsrath, Minister-Resident ꝛc., Herr von Duwe, ist von Hamburg hier angekommen.

Am 1sten dieses wurde bei Schwarmstedt, im Amte Essel, eine Bäuerin auf dem Wege nach dem Platze, wo die Dorfkühe gemolken werden, vom Blitze getödtet. Der Wetterstrahl hatte ihre Schuhe ganz zerrissen und auf 22 Schritte fortgeschleudert. Die auf der rechten Kopfseite glatt weggerissenen Haare lagen 10 Schritte, ein Theil der Mütze 18 Schritte, und ein Stück vom Strumpfbande 8 Schritte von dem Leichname entfernt. Der Rock der Erschlagenen war zerrissen und überall durchlöchert und faserig. Der Milcheimer lag zertrümmert bei der Leiche und einen Schritt weit vom Kopfe war ein trichterförmiges, oberwärts 6 Zoll weites Loch in der Erde.

Vermischte Nachrichten.

Am 19. d. M. sind im Icassauischen zwei Prediger gefänglich eingezogen und in Wiesbaden eingebracht, wegen Mitwissenschaft um den auf den Präsidenten Ibell gemachten Mordversuch.

Am 14ten Juli, Abends, fiel ein Seifensiedergeselle zu Dresden beim Sieden in den Kessel voll siedender Lauge, und gab nach einer qualvollen halben Stunde seinen Geist auf.

Im Haag hatte neulich eine Sängerin, Madame Delis, das Unglück, dem Publikum durch ihren nicht sehr angenehmen Gesang so zu mißfallen, daß sie ausgepfiffen wurde. Die gereizte Sängerin wendete sich an das Publikum, und erklärte ihm mit aller Naivität: „Vous êtes tous des cochons!“ (Ihr alle seyd Schweinepack!)

Der regierende Fürst der Moldau, Kallimachi, ist abgesetzt, und der bisherige Pforten-Dolmetscher Souzo, Schwiegersohn des letzten Fürsten der Wallachei, zu seinem Nachfolger ernannt.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Maurermeister Caspar Adam Kranhals, belehrt des anhero producirten, mit dem hiesigen Bürger und dimittirten Stadtbaumeister Johann Nikolaus Friedrich Lange, am 15ten Mai 1818 abgeschlossenen und am 30sten Oktober 1818 bei Einem Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Transactes, den dem letztern gehörigen, hieselbst im 1sten Stadttheil sub Nr. 122 belegenen Erbplatz, so wie das Benutzungsrecht an den daran gränzenden, mit Nr. 121 bezeichneten Kroneplatz, für die Summe von 300 Rub. B. A. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an vorbezeichneten Erb-

platz rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den darüber abgeschlossenen Transact zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Ordnung einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 11ten September 1820, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Bürger und Maurermeister Caspar Adam Kranhals der mehrbesagte Erbplatz als sein wahres Eigenthum aufgetragen, und das Benutzungsrecht an dem daranstoßenden Kronsplatz ihm, nach Inhalt des Transacts, zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 31sten Juli 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober Secr. A. Schmalzen.

Ein löbliches Voigteigericht bringt es hiemit zur Wissenschaft: daß selbiges gesonnen sey, am 18ten und 19ten d. M., Nachmittags von 3 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs Saale eine Quantität Silbergeräthe, bestehend in Eß- und Theelöffeln, einem Vorlegelöffel, einer Schmandkanne, einer silbernen Taschenuhr u. a. m.; imgleichen verschiedene Möbel, Haus- und Küchengeräthe, eine Partei Budenwaaren, einige Kisten mit Rauchtabak u. dgl., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Dorpat-Rathhaus, am 5ten August 1819. 3

Ad mandatum
A. Schumann, Secr.

Aus Einer ehstnischen Districts-Direction des livl. Creditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr dimittirte Rittmeister Andreas Anton von Engelhardt, als Besitzer des im Pernauschen Kreise und Saaraschen Kirchspiele belegenen Gutes Saarahof, bei dem Oberdirectorio der livländischen Creditsocietät um Erweiterung des in Pfandbriefen bereits erhaltenen Credits nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 25sten Juli 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 30sten Juli 1819. 1

P. Baron Ungern Sternberg, Director.
A. Schultz, Secr.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt die verwittwete hiesige Tischlermeisterin Maria Helena Hartmann, geborne Gerhard, supplica so angetragen, wie derselben verstorbener Ehemann, hiesiger Bürger u. Tischlermeister Friedrich August Hartmann, belehrt des in forma a[illegible] vroducirten, von diesem Rathe d. d. 28. März d. J. ausgestellten und bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte am 14. April d. J. corroborirten Attestats, das sub Nr. 22 in der Neustadt hieselbst belegene, dem verstorbenen Tischlermeister Berggreen zugehörig gewesene Wohnhaus cum appertinentiis für die Meistbotssumme von 1605 Rub. B. A. käuflich erstanden und gebeten habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun mittelst Resolution vom heutigen Tage diesem petito deferiret worden; als werden Alle und Jede, welche an besagtes Grundstück Ansprüche und Anforderungen haben, oder solche machen zu können vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert, sich mit denselben, nach Vorschrift der Rigischen Stadtrechte Lib. III, Tit. XI, §. 7, innerhalb Jahr und Tag a dato hieselbst zu melden und solche in gesetzlicher Art auszuführen, unter der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser präclusivischen Frist Niemand weiter gehört, sondern präcludirt und gedachtes Wohnhaus cum appertinentiis der Tischlermeisterin Maria Helena Hartmann, gebornen Gerhard, und ihren, mit ihrem verstorbenen Ehegatten, Tischlermeister Friedrich August Hartmann, erzeugten Kindern zum erb- und eigenthümlichen Besitz eingewiesen werden solle. Fellin-Rathhaus, am 2. Mai 1819. 1

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:
Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.
C. F. Grewinck, Secrs.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Zimmermeister Christian Heinrich Neupart supplicando angetragen, wie derselbe, belehrt des in forma probante producirten, zwischen ihm und dem hiesigen Schneidermeister Johann Gottfried Hachsberg am 17ten März d. J. abgeschlossenen, am 2ten April d. J. bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Kaufkontrakts, das sub Nr. 146 in der Neustadt hieselbst belegene Wohnhaus cum appertinentiis für die Summe von 1900 Rub. B. A. käuflich acquirirt und gebeten habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun mittelst Resolution vom heutigen Tage diesem petito deferiret worden; als werden Alle und Jede, welche an besagtes Grundstück Ansprüche und Anforderungen haben, oder solche machen zu können vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert, sich mit denselben nach Vorschrift der Rigaschen Stadtrechte Lib. III. Tit. XI, §. 7. innerhalb Jahr und Tag a dato hieselbst zu melden und solche in gesetzlicher Art auszuführen, unter der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser präclusivischen Frist Niemand weiter gehört, sondern präcludirt und gedachtes Grundstück cum appertinentiis dem Acquirenten zum erb- und eigenthümlichen Besitz eingewiesen werden soll. Fellin-Rathhaus, am 2ten Mai 1819. 1

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:
Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.
C. F. Grewinck, Secrs.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Fellin werden, auf Ansuchen des hiesigen Bürgers und Hutmachermeisters Carl Kroll, Alle und Jede, welche an den, in einem geringen Mobiliare und verschuldeten Hause bestehenden Nachlaß seiner, ohne Hinterlassung von, mit ihm in der Ehe erzeugten, Kindern, verstorbenen Ehegattin, gebornen Dorothea Fürgensohn, Ansprüche

und Anforderungen aus Erbrecht, Schulden, oder anderer Gründe wegen, zu haben vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert, sich mit selbigen binnen drei Monaten a dato sub poena praeclusi hierselbst in gesetzlicher Art zu melden, unter der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter gehört werden, sondern mit allen Ansprüchen und Anforderungen präcludirt seyn soll. Fellin Rathhaus, am 11. Juli 1819.

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:

Rathsherr Ernst Johann Pfeffer.
C. F. Grewinck, Secrs.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Zu der vom Comtoir für Kunst und Litteratur in Reval angekündigten großen Verloosung sind bei mir Loose, à 10 Rubel, zu haben. Auch kann ich Jedem sowohl den Plan zu dieser Lotterie als auch das vollständige Verzeichniß aller bei diesem Comtoir käuflich zu habenden Bücher, wissenschaftlich und alphabetisch geordnet, zur Durchsicht beliebigst mittheilen. 2

M. G. Werner, jun.

Um dem Wunsche einiger Eltern zu begegnen, daß ihre Töchter neben dem Schulunterricht in derselben Anstalt auch im Klavierspielen unterwiesen werden möchten, habe ich Sorge getragen, daß denen, welchen es angenehm ist, von einer erfahrnen Lehrerin Musikunterricht gegeben werden soll, wenn sie das Weitere mit mir verabreden wollen. 3

Oberlehrer Herrmann.

Immobil, das zu verkaufen.

Das der Wittwe Zieburz gehörige hölzerne Haus an der Poststraße im 2ten Stadttheil Nr. 13 wird unter guten Bedingungen verkauft. Das Nähere bei der Eigenthümerin oder bei dem Maler Herrn Oberg. 1

Ein an der Rigaschen Straße belegenes hölzernes Wohnhaus ist unter guten Bedingungen aus der Hand zu verkaufen. Das Nähere bei dem Maurermeister Herrn Lange. 2

Das im 1sten Stadttheil sub Nr. 161 belegene Wohnhaus weil. Frau Hofräthin v. Schmidt, wird aus freier Hand zum Verkauf ausgeboten. Die Bedingungen erfährt man bei Endesunterzeichneten. 2

Consistorial-Assessor, Pastor Moritz.
Ober-Secretaire A. Schmalzen.

Zu verkaufen.

140 Faß Branntwein, 400 Löfe Roggen, 200 Löfe Gerste, 80 Löfe Hafer, 16 Löfe Erbsen und 11 Löfe Sommerweizen werden zum Verkauf ausgeboten. Kaufliebhaber erfahren die Bedingungen und die Preise in dem Hause des Herrn Doktors v. Lamberti. 1

Bei mir ist sehr guter Futter- und Saathafer in großen und kleinen Quantitäten zu einem sehr billigen Preise zu haben. Triebel. 2

Bei Unterzeichnetem sind drei von ihm selbst verfertigte englische Achttags-Wanduhren, die ganze, halbe und viertel Stunden schlagen und äußerst solide gearbeitet sind, für einen mäßigen Preis zu verkaufen 2

Universitäts-Uhrmacher Johann Hubert.

Zu vermiethen.

Im Hause des Herrn Professors Parrot sind Zimmer für unverheirathete zu vermiethen.

In meinem Hause ist unten eine Wohnung und oben eine Wohnung zu vermiethen. — Den Herren Studierenden zeige ich hiermit an: daß sie zu jeder Zeit bei mir fertige Litzen, den Buchstaben A in einem Lorbeer- und Palmzweig-Kranz, und versilberte Sporen zum Anschrauben bekommen können. Auch werden Uniform-Knöpfe aufs beste vergoldet.

Großmann, Bronce-Arbeiter. 2

Da Madame Oelmann Dorpat verläßt, so ist deren Quartier vom 1sten August d. J. an zu vermiethen. Die Miethbedingungen erfährt man bei dem Herrn Arrendator Drewing oder bei dem Pedell Kellner. 2

In meinem Hause am Markt ist die zweite Etage, bestehend aus 5 Zimmern, nebst Küche, Keller und Stallraum, zu vermiethen und kann in einigen Tagen bezogen werden. Desgleichen ist die zweite Etage in meinem kleinen Hause an dem neuen Kaufhofe zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. 5

Zachariae.

Verloren.

Es hat jemand in Dorpat auf der Straße 50 Rub. B. A. (zwei Bankonoten à 25 Rub.) verloren. Der ehrliche Finder hat sie gegen eine angemessene Belohnung im Hause der Frau Pastorin Voß abzuliefern. 1

Gestohlen.

Am 5ten d. M. ist mir aus meinem Quartier, um 12 Uhr Mittags, ein Prediger-Amts-Rock von schwarzem Sommerzeuge mit schwarzem sammtnen Kragen und bis unten zuzuknöpfen, entwandt worden. Wer mir darüber eine sichere Nachweisung giebt, hat eine Belohnung von 10 Rubeln B. A. zu erwarten. 3

C. P. Körber.

Abreisende.

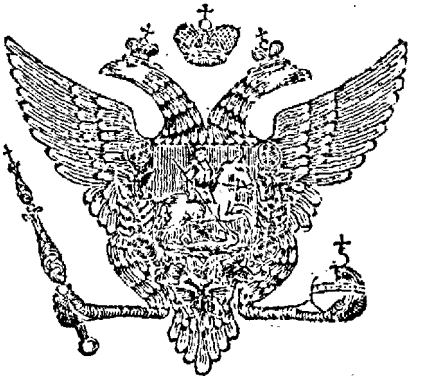
Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 30 Juli 1819. 1

Alexander Magnus Bärenklau,
Knochenhauergesell.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 30sten Juli 1819.

Georg Gerhard Wagner,
Büchsenmachergesell.

Dörptsche Zeitung.



№. 64.

Sonntag, den 10. August, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 5. August.

Der Civilgouverneur von Twer, wirkliche Statsrath Wsewolofskoi ist Allergnädigst zum Ritter vom St. Wladimir-Orden 2ter Klasse ernannt.

Der Bergrath von der 5ten Klasse Katschka, der bei der Berg-Expedition des Kabinets Sr. Kaiserl. Majestät gedient hat, ist mit dem Range eines Oberberghauptmanns von der 4ten Klasse Allergnädigst des Dienstes entlassen.

Luzk, den 13. Juli.

Vorgestern erfreuten uns Se. Kaiserl. Hoh. der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch durch Ihre Ankunft. Se. Hoheit musterten die 2te Brigade der 28sten Infanterie-Division, begaben Sich darauf in das Regiments-Lazareth des Minskischen Infanterie-Regiments, und reisten gestern wieder von hier ab auf der Straße nach Wladimir.

Perejaslawl, den 3. Juli.

In dem nicht weit von hier entlegenen, dem Grafen Alexei Kirilowitsch Rasumowskji zugehörigen Flecken Jagotino ward am 20sten Juni die Hauskirche zu St. Johannes dem Täufer, im Beisein des Herrn Gutsbesitzers, so auch des Herrn Kriegsgouverneurs von Kleinrußland, Fürsten Nikolai Grigorjewitsch Repnin, und bei einer großen Versammlung des angesehensten Adels und anderer Besuchenden, feierlich eingeweihet. Die Einweihung und heil. Liturgie verrichtete Se. Eminenz der Bischof von Poltawa und Perejaslawl, Mefodji. Die reiche Gewändekammer dieses neu eingeweiheten Tempels, die kostbaren Kirchengeräthe und Geschirre, die von den besten russischen Künstlern gemahlte Heiligentafel von ausnehmender Arbeit, und die übrige innere Verzierung und Pracht, dienen zum untrüglichen Beweise sowohl der großen Gottesfurcht des Erbauers, als auch seiner vollkommenen Kenntniß in allem Erhabenen. Der Graf Alexei Kirilowitsch bewirthete an diesem Tage Se. Eminenz nebst der Geistlichkeit, und die andern Besuchenden mit einer Mittags- u. Abendtafel.

Der nicht weit von Perejaslawl vorbeifließende Dnieper verblieb vom 16ten März, als

dem Tage, da das Eis auf demselben aufgieng, bis zu den letzten Tagen des Aprils in seinen Ufern, aber in den mittlern Tagen des Maimonats trat er auf eine außerordentliche Art aus denselben, und es wurden nicht nur die Stellen, die gewöhnlich unter Wasser kommen, überschwemmt, sondern er ergoß sich auf eine so weite Strecke, wie dies noch nie der Fall gewesen ist. Obgleich in den letzten Maitagen und im Laufe des Juni das Wasser anfieng abzunehmen, so ist es jedoch bis jetzt noch nicht in seine Ufern zurückgetreten. Die Heuschläge, auf welchen sonst vor dem Peters-Tage und gleich nachher das Heu gewöhnlich abgemähet ward, befinden sich bis jetzt noch unter Wasser.

Ausländische Nachrichten.

Paris, den 27. Juli.

Der hiesige Spanische Gesandte erhielt die Nachricht, daß am 11ten dieses ein Theil der großen Expedition abgegangen ist, nämlich: ein Linienschiff, zwei Fregatten und mehrere kleine Schiffe mit 4000 Mann Truppen. Wie man glaubt, wird diese Hülfe dem General Morillo bestimmt seyn. Der Rest dieser Expedition, welcher durch neue Truppen verstärkt, wird in den ersten Tagen des Septembers abgehen.

Auch dem verstorbenen Marschall Perignon, gewesenen Gouverneur von Paris, wird ein Denkmal auf Kosten seiner Familie gesetzt werden.

Der Graf Capodistrias wird wohl noch 14 Tage länger hier bleiben.

Die hiesigen Israeliten haben vom Könige die Erlaubniß erhalten, einen Platz zu kaufen, um allda einen Tempel zu bauen. In der Geschichte der religiösen Toleranz des 19ten Jahrhunderts wird die Errichtung dieses Monuments eine merkwürdige Stelle einnehmen.

Zu Antwerpen sollen sich zwei Delphine von ungeheurer Größe vor der Stadt gezeigt haben. Man sieht diese Erscheinung als eine Vorbedeutung von großen Stürmen an.

Das Geheimniß des Herrn Bignon ist heute, auf Verlangen des Königl. Procureurs, confiscirt.

Der König Kornelius Sakajonta ist hier angekommen, und hat nebst Familie sein Absteige Quartier in einem bescheidenen Hause, Rue St. Dominique d'Enfer genommen, welches seitdem ein Gegenstand der Beschauung aller Neugierigen geworden ist, die es von Morgen bis Abend umlagern. Mehrere Personen, die glücklich genug waren, diesen hohen Reisenden zu sehen, schildern ihn als einen Mann von 84 Jahren, der mit großen goldenen Ringen in den Nasslöchern geziert ist. Unter den Personen, die zuerst die Ehre gehabt haben, Sr. Onaneidischen Majestät vorgestellt zu werden, befindet sich unser berühmte Taschenspieler Comte und einer der geübtesten Zeichner des Herrn Martinet. Auch soll unser unvermeidbare Dichter de Chazet die hohe Gunst gesucht und erhalten haben, dem Dollmetscher einige Verse zur Ehre des erlauchten Reisenden überreichen zu dürfen.

Der Herzog von Richelieu gieng am 12ten nach Stanz in der Schweiz und wollte von da eine Reise in die kleinen Kantons machen.

Das Assisengericht hat gestern um Mitternacht den General Sarrazin, wegen Vielweiberei (er hatte deren bekanntlich drei) zu 10jähriger Zwangsarbeit und zur Bezahlung von 40000 Fr. Schadenersatz und Interessen an die Dlle. Hutchinson, verurtheilt.

Weimar, den 29. Juli.

Hier ist folgende Bekanntmachung erschienen: „Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben auf ehrerbietigsten Antrag der unterzeichneten Stelle zu beschließen geruhet, daß jedes von der Akademie abgehende Landeskind bei der Meldung zum Kandidaten-Examen schlechterdings gehalten seyn soll, an diejenige Landesbehörde, welche die Prüfung des Kandidaten zu besorgen hat, über sein sittliches Verhalten während der Dauer seiner Universitäts-Studien akademische Zeugnisse beizubringen, zu welchem Ende die Landes-Akademie Jena angewiesen worden ist, dergleichen Zeugnisse an die abgehenden Landeskinder unentgeldlich auszustellen.

Höchstem Befehl zufolge, wird solches hiermit zur allgemeinen Nachricht und Nachachtung öffentlich bekannt gemacht.

Weimar, den 14ten Juli 1819.

Großherzogl. Sächs. Ober-Consistorium.

Kopenhagen, den 31. Juli.

Von Kronstadt sind hier die 3 Russischen Schiffe angekommen, welche der Kaiser daselbst neulich in Augenschein genommen hat, und welche bestimmt sind, eine Umsegelung der Erde vorzunehmen. Sie werden ehestens die hiesige Rhede wieder verlassen.

Bei dem gestrigen Vogelschießen der hiesigen großen Schützengilde, wobei für alle zur Königl. Familie gehörigen Mitglieder stets mitgeschossen

wird, wurde der Königs-Gewinn von dem General-Lieutenant, Grafen von Schulenburg, für die Prinzessin Wilhelmine geschossen.

Der engl. Kourier Rosen ist hieselbst von Stockholm angekommen.

Unterm 21sten d. M. ist dem Hof-Chef bei dem Prinzen Ferdinand, Kammerherrn von Bardenfleth, und dem Auditeur Bille die Erlaubniß ertheilt worden, hieselbst in der Nähe der Oster-straße einen Gas-Apparat anzulegen, um die Bewohner der angränzenden Straßen mit Gas zu versehen. In den desfalls vorgeschriebenen Bedingungen ist es der Stadt-Behörde vorbehalten, den Apparat zur Beleuchtung der Straßen gegen billige Vergütung zu benutzen, so daß wir hoffentlich schon im nächsten Winter wenigstens einige durch Gas erleuchtete Straßen erhalten werden.

In der Dänisch-Westindischen Regierungs-Zeitung vom 11ten April d. J. findet sich folgende Proclamation in engl. Sprache: „Da der Versuch gemacht worden, in der hiesigen Stadt Feuer anzulegen, so verspreche ich hiedurch eine Belohnung von 500 Rthlrn. Westindisch Courant der freien Person, und die Freiheit für den Sclaven, welcher den Anstifter eines Versuchs, Feuer anzulegen, entdecken und überführen kann. Falls eine solche Entdeckung von einem Mitschuldigen gemacht wird, so verspreche ich demselben hiedurch Verzeihung, außer der gedachten Belohnung. Den Einwohnern wird anbefohlen, in ihren Höfen Wache zu halten, und ihre Häuser jeden Abend genau zu untersuchen. Den Familien-Häuptern wird aufgegeben, sich zu bemühen, ihre Sclaven und andern Dienstboten nach 8 Uhr zu Hause zu halten. Die Einwohner werden auch eingeladen, in jeder Straße eine Vereinigung zu bilden, um eine Wache zu errichten, welche in Verbindung mit den doppelten Patrouillen, die bereits angeordnet sind, unfehlbar Unglück verhindern werden. Falls solche Vereine gestiftet werden, sind sie und der Plan der denselben zum Grunde liegt, bei dem Polizei-Meister anzuzeigen.

Gouvernements-Haus, den 9. April 1819.
Benzon."

Durch eine spätere Proclamation vom 12ten s. M. ist die Belohnung auf 1000 Pieces af Eight erhöht, welche verschiedene Kaufleute gezeichnet haben.

London, den 27. Juli.

Durch das ganze Reich hatten die Versammlungen statt gefunden, und wie man deutlich wahrnehmen kann, hängen diese alle aneinander. Deutlich beweisen es die Unterhaltungen der Haupträdelsführer. So hatte vor der Versammlung Frank Ward von Nottingham mit Harrison eine Zusammenkunft. Wie Letzterer in einem Wirthshause war, besuchten ihn Thistlewood, und einige seiner Freunde. Der Constable, welcher Birch heißt, und Harrison bewachte, ward von einem der Reformatoren durch einen Pistolenschuß verwundet. Ungeachtet aller Bemühungen konnte man den Thäter nicht finden. Man glaubt nicht, daß Birch wieder aufkomme.

Harrison ist gegen Bürgschaft auf freien Fuß gestellt. Seine eigene beträgt 500 Pfund und die von drei Personen, die sich für ihn verbürgen, 250, 125 und 125 Pfd. Sterl.

Hunt ist zu der Volks-Versammlung in Manchester auf den 9ten kommenden Monats eingeladen worden.

Gestern war Gemeinde-Versammlung, um einen neuen Sheriff zu wählen. Mitten in den Verhandlungen drängte sich Herr Hunt herzu und verlangte die Livery anzureden. Herr Woodthorpe bestand darauf, daß die Versammlung sich in ihrem Geschäft nicht stöhren lasse. Es entstand ein großer Lärm unter dem in der Halle versammelten Publikum, und es mußte Herrn Hunt sein auf Recht begründetes Verlangen gewährt werden. Er protestirte in einer langen Rede gegen die vorhabende Wahl. Indessen gieng sie in der Person des Alderman Rothwell vor sich. Der Lord-Mayor entfernte sich, und nun nahm Alderman Waithmann den Vorsitz, und es wurde, mitten unter sehr lebhaften, stürmischen Debatten, den Alderman Wood u. Waithmann für ihre eifrige Sorge, am 21sten die Ruhe zu erhalten, für ihre Verwahrung der Bürgerrechte ꝛc., so wie ein Tadel auf den Lord-Mayor, Herrn Atkins, votirt. Der letztere war für Herrn Waithmann denn doch etwas zu stark ausgedrückt; er gerieth mit Hunt (dem er sagte: er brauche nicht wie ein Ochse zu brüllen) in so heftigen Zank, daß dieser ihm ins Gesicht schlug.

Stockholm, den 27. Juli.

Se. Majestät der König werden heute Abend von der Reise nach Schoonen hier zurück erwartet.

Nachrichten aus Lund zufolge, hat sich das Befinden Sr. Excell., unsers verehrten Staats-ministers, Grafen von Engeström, merklich ge-

bessert, daß man dessen völliger Herstellung mit Vergnügen entgegen sieht.

Aus Christiania ist hier der Major von Borkenstein in Angelegenheiten angekommen, die sich auf die Demolirung der Norwegischen Festungen beziehen sollen.

Den Nachrichten aus den meisten Provinzen zufolge, haben wir auch in Schweden eine gesegnete Getreide-Erndte zu erwarten.

Aus Newyork, den 24. Juni.

Hier ist eine unerhörte Mordthat begangen. Ein Mann, welcher seit 17 Jahren mit seiner Frau in Ruhe und Eintracht gelebt und 4 Kinder hatte, ergab sich dem Spiel und der Säuferei, und an einem Abend in besoffenem Muthe, welcher an Raserei gränzte, ermordet er seine Frau u. Kinder, nebst 4 andern Bewohnern des Hauses, legt in der Küche Feuer an und verbrennt die todten Körper. Nachdem er zur Besinnung gekommen, hat er Alles öffentlich bekannt und zur Warnung seiner Mitmenschen das Entstehen seines grausamen Verfahrens schriftlich bekannt gemacht.

Wien, den 24. Juli.

Unsere Hofzeitung enthält Folgendes: „Nachdem Se. K. K. Majestät den Andreas Hofer, vormaligen Wirth am Sand zu Passeyr in Tyrol, zur Belohnung seiner um das Oesterreichische Kaiserhaus erworbenen Verdienste, sammt seiner ehelichen Nachkommenschaft absteigenden Stammes beiderlei Geschlechts, in den Oesterreichischen Adelstand zu erheben geruht hatten, ist das Diplom an dessen Sohn, Johann Hofer, ausgefertigt worden.

Vom Mayn, den 28. Juli.

Die Baiersche Stände-Versammlung wird durch den Herzog Wilhelm von Baiern geschlossen werden.

In Wien ist vor einigen Tagen die Oesterreichische Landwehr einberufen worden. Der Tag der Stellung in Wien ist der 2te August, auf dem flachen Lande der 20ste Juli. Es geschieht, theils um die Landwehr, die nun schon mehrere Jahre in den Geschäften des Friedens lebt, wieder zu vervollständigen, theils, um sie in den Waffen zu üben.

Der Apotheker Carl Löning war der älteste Sohn des in Idstein verstorbenen Apothekers Löning, 29 Jahre alt, erlernte früher in Frankfurt die Handlung, später die Apothekerkunst, und wurde daher erst auch im verflossenen Jahre geprüft. Da er gut bestanden hatte, so wurde er unter die Zahl der geprüften Candidaten der Pharmacie aufgenommen. Sein einziger jüngerer Bruder, Medicinal-Assistent in St. Goarshausen, hat als Freiwilliger den Feldzug von 1814 mitgemacht; er selbst wurde als Lieutenant bei der Reserve in Idstein angestellt, wo er in der Apotheke seines Stiefvaters Herbst arbeitete, mit welchem Verhältniß er unzufrieden gewesen ist.

Am 16ten Juli verlohr der Sächsische Bergbau seinen verdienstvollen Chef, den Ober-Berghauptmann Friedrich Wilhelm Heinrich von Trebra. Der Vollendete starb im 80sten Lebensjahre.

Das Gerücht von einem Congreß in Töplitz ist ungegründet. Die daselbst befindlichen hohen Gäste beschäftigen sich mit nichts weniger als mit Politik.

Bamberg, den 25. Juli.

Die Mitglieder des hiesigen Museums gaben neulich ein Fest zum Zeichen ihres Danks für die eifrigen Bemühungen der landständischen Abgeordneten um das Wohl des Volks. Am Abend war Feuerwerk und Illumination der Stadt, und bei der Tafel brachten die Museums-Mitglieder den Landständen zahlreiche Toasts.

Biberach, den 22. Juli.

Neulich schlug der Blitz in den Thurm des Ehinger Thors, welcher mit Gefangenen angefüllt war. Der Blitz durchlief alle Gefängnisse und beschädigte jedes mehr oder weniger. Merkwürdig ist es, daß von allen Gefangenen nur der Bandit, Schwarzer Véri genannt, welcher in der Mitte des Thurms angefesselt war, erschlagen wurde.

Berlin, den 31. Juli.

Se. Majestät der König haben geruht, dem Herrn Fürsten Carl Alexander von Thurn und Taxis, in Hinsicht des an Se. Majestät den König gelangten Post-Regals in den neu erworbenen Provinzen des rechten Rhein-Ufers, als eine Entschädigung, die in dem Großherzogthum Posen belegenen Domainen-Aemter Adelnau, Krotoszyn, Orgiszewo und Razdrazewo zu bestimmen, diese Aemter zu einer Standes-Herrschaft zu ernennen und diese zu einem Fürstenthum unter dem Namen: Fürstenthum Krotoszyn, zu erheben, auch dasselbe unter Allerhöchstihrem Königl. Scepter und Allerhöchstihrer Landes-Hoheit als ein Thron-Mannlehn dem gedachten Herrn Fürsten zu verleihen, wie auch auf den Fall des Abgangs der männlichen Descendenz desselben die Mitbelehnschaft auf dieses Fürstenthum Krotoszyn dem Oheim dieses Fürsten, nämlich dem Herrn Fürsten Maximilian von Thurn und Taxis und den männlichen Descendenten desselben zu ertheilen.

Se. Majestät der König haben dem Fürstl. Thurn und Taxischen Geh. Rath von Müller und

dem Fürstl. Schwarzburg-Rudolstädtschen Kammerrath Schwartz den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Se. Exc., der wirkliche Geh. Staatsminister, Baron von Humboldt, ist von Frankfurt am Main hier eingetroffen.

Am 8ten Juni a. St. ward zu Odessa der Grundstein zu dem neuen Gebäude des Licée-Richelieu gelegt.

Se. Hoheit, der General-Lieutenant, Herzog Carl von Mecklenburg-Strelitz, ist von hier nach Königsberg abgegangen.

Basel, den 19. Juli.

Wir wundern uns, daß die Regierungen der Cantons Freiburg und Bern die Auswanderung so viel junger, rüstiger Leute begünstigen, statt sie zur Arbeit anzuhalten. Es giebt in der Schweiz mehr als 60000 Morgen Landes, das culturfähig, aber unbebauet ist. Man bezahlt hier einem Taglwerker täglich 12 Batzen. Die Auswanderung kann daher keinen andern Grund haben, als den verderblichen Geschmack, den das Landvolk für Fabrik-Arbeit und sitzende Beschäftigung, für Caffee, Branntwein und andere Luxus-Artikel gewonnen. Die Fabrik-Arbeiter haben angefangen auszuwandern und die Landleute ahmen ihrem Beispiele nach.

Vom Rhein, den 1. August.

Wie es heißt, ist auch Professor Görres, Director des Gymnasiums zu Coblenz, unter polizeiliche Aufsicht gesetzt worden.

Den von den Polizeikommissairs aus Berlin in Anspruch genommenen Professoren Arndt und beiden Welker ist bloß das Ehrenwort abgenommen, sich zur Untersuchung der gegen sie gemachten Beschuldigungen, im Fall sie dazu aufgefordert würden, zu stellen.

Bonn, den 25. Juli.

Es ist ungegründet, daß, wie mehrere öffentliche Blätter melden, die Professoren Arndt und Gebrüder Welker verhaftet worden. Eben so wenig haben wegen der von der Regierung nöthig gefundenen Beschlagnahme ihrer Papiere die Collegien aufgehört. (Preuß. Staats Zeitung.)

Mannheim, den 31. Juli.

So viel man erfahren hat, kann Sand jetzt wieder auf seiner Stube gehen; man zweifelt aber doch an seinem Aufkommen. In der Gegend von Frankfurt sollen ebenfalls zwei oder drei beargwohnte Individuen verhaftet worden seyn.

Tübingen, den 28. Juni.

Auch hier ist gestern Nachts eine Königl. Commission in der Person des Vice-Directors v. Soden eingetroffen und hat sogleich, unter Zuziehung des Rectors, des Ober-Amtmanns und des Universitäts-Justitiars, sämmtliche Papiere zweier Studierenden in deren Beisein unter Siegel gelegt und zur Hand genommen. Diesen Morgen geht die Königl. Commission mit diesen Studierenden die Papiere durch, und man ist in gespannter Erwartung über das Resultat der Untersuchung.

München, den 30. Juli.

Der Zug des Herzogs Wilhelm, als Stellvertreters Sr. Majestät des Königs (um die Ständeversammlung zu schließen), von der Residenz bis zum Ständehause, bestand in einem Vorreuter, 2 sechsspännigen Wagen, einer halben Escadron der Garde-Cuiraßirs, einem Vorreiter und noch einem sechsspännigen Wagen, an dessen Seite rechts und links Königl. Pagen und die Königl. Leibwache sich befanden. Den Zug schloß noch eine Escadron Cuiraßiers. Vor dem Ständehause paradirte eine Abtheilung der Königl. Grenadier-Garde; eine Deputation beider Kammern und die Königl. Staatsminister empfiengen und begleiteten Se. K. H. bis an den Thron. Eben so kehrten sie auch zurück.

Frankfurt, den 1. August.

Der Dr. Hoffmann, Verfasser des Deutschen Ehren-Tempels, hat jetzt in Frankfurt eine Subscription zur Unterstützung Jahns und dessen Familie eröffnet.

Die hier über die Katholischen Kirchen-Angelegenheiten Deutschlands abgeschlossene Uebereinkunft setzt die Errichtung von 5 Bisthümern fest, eines Würtembergischen zu Rotenburg, eines Badischen zu Rastatt, eines Churfürstl. Heßischen zu Fulda, eines Großherzogl. Heßischen zu Mainz und eines für das Großherzogthum Nassau und die Stadt Frankfurt zu Limburg an der Lahn. Von drei durch die Chor-Herren und eine gleiche Anzahl Geistlicher aus der Diöcese gewählten und dem Landes-Fürsten vorgeschlagenen Candidaten wählt derselbe einen zum Bischof und verlangt dafür die Bestätigung des Papstes, die, wenn sie in einigen Monaten nicht erfolgt, als dennoch geschehen betrachtet wird. Die Bischöfe schwören Treu und Gehorsam dem Fürsten, und geloben, sich in nichts einzulassen, was dem gemeinen Wohl nachtheilig seyn könnte, ja selbst zu entdecken, was etwa in dieser Hinsicht zu ihrer Kenntniß gelangen werde.

Kürzlich sind dem Magistrat der freien Stadt Frankfurt die Erstlinge der Trauben vom Johannisberg zum Geschenk übersandt worden.

Vermischte Nachrichten.

Der Kronprinz von Baiern stimmte in der Kammer der Reichsräthe für die Trennung der Justiz von der Polizei, ward aber überstimmt.

Das Morning-Chronicle sagt: die Einwohner von Cuba haben einen sehr lebhaften Unabhängigkeits-Geist, und schicken schon seit geraumer Zeit keine Abgaben mehr nach Spanien.

Der Oberst Candolini zu Paris hat der Deputirten-Kammer einen: „Beschluß der Europäischen Philadelphen" am 19ten März 1819 zu Mailand gefaßt, zugesandt, worin sie aufgefordert wird, Napoleons Freiheit zu bewirken. — Der arme Oberste ist nehmlich wahnsinnig.

Mit warmen Lobeserhebungen meldet ein Süddeutsches Blatt, der Frankfurter Senat habe den Beschluß gefaßt, „sorgsam über die Ehre der Stadt zu wachen," und künftig auf fremde Requisitionen wohl Haussuchungen und Verhaftungen vorzunehmen, aber sich unter keiner Bedingung mehr zu Auslieferungen von Personen zu verstehn, die sich unter den Schutz der Stadt begeben haben; ihnen solle nur vor den Stadtgerichten der Proceß können gemacht werden. Denselben Beschluß soll auch die Darmstädtische Regierung gefaßt, und fremde Regierungen mit ihren Reclamationen an die Landesgerichte gewiesen haben. — An den Verhaftungen und Haussuchungen wegen der vermutheten Verschwörung, Theil zu nehmen, hat die Darmstädtische Regierung abgelehnt.

Der Englische Volksredner Hunt warf unter andern Sidmouth (ehemals Adington) vor, er habe seinen fünfjährigen Sohn zum Buchhalter der Schatzkammer, mit 3000 Pfd. Sterl. (etwa 14 tausend Rbl. S.) Gehalt erneuen lassen.

Eine Englische Zeitung sagt, der berühmte Spanische Schauspieler Maiquez sey zu Madrid um 1 Uhr in der Nacht aus seiner Wohnung abgeholt, in einen Wagen gesetzt und fortgebracht worden, man glaubt, über die Gränze. Schon bald nach der Rückkehr Ferdinands, sagt der Schwäbische Merkur, ging es ihm so, weil er einige Stellen aus Alfieri's befreitem Rom mit zu viel Energie gesprochen hatte.

Ein Kaper von Artigas soll ein Portugiesisches Kriegsschiff genommen und nach Bahia gebracht haben. Aber Bahia gehört den Portugiesen.

Die aus München zurückkehrenden Deputirten werden in ihren Städten meistentheils mit großen Ehrenbezeigungen empfangen.

Am 23sten Juli wurde zu Berlin der Goldarbeiter Jacoby, der am 15ten April d. J. den Kammbeleger Itzig hieselbst ermordet hatte, den ergangenen Erkenntnissen gemäß, mit dem Rade von unten herauf gerichtet. Er war 55 Jahre alt, verheirathet, und Vater von 6 zum Theil noch unerzogenen Kindern.

Bedingtes Versprechen.

Der Herr Doctor Garlieb Merkel in Riga möchte gern darüber verwundert scheinen, daß der Aufsatz in Nr. 61 dieser Zeitung „anonym" sich gegen ihn und seinen Wurm erklärt. Er fordert deshalb in Nr. 1765 des Zuschauers den Verfasser auf, „sich selber zu nennen." Das wird geschehen, so bald Herr Doctor Merkel öffentlich eine der Thatsachen abgeläugnet hat, aus welchen dort Ursprung und Bösartigkeit gedachten Wurms muthmaßlich hergeleitet sind.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Maurermeister Caspar Adam Kranhals, belehnt des anhero producirten, mit dem hiesigen Bürger und dimittirten Stadtbaumeister Johann Nikolaus Friedrich Lange, am 15ten Mai 1818 abgeschlossenen und am 30sten Oktober 1818 bei Einem Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Transactes, den dem letztern gehörigen, hieselbst im 1sten-Stadttheil sub Nr. 122 belegenen Erbplatz, so wie das Benutzungsrecht an den daran gränzenden, mit Nr. 121 bezeichneten Kronsplatz, für die Summe von 300 Rub. B. A. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an vorbezeichneten Erbplatz rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den darüber abgeschlossenen Transact zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 11ten September 1820, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtori-

schen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Bürger und Maurermeister Caspar Adam Kranhals der mehrbesagte Erbplatz als sein wahres Eigenthum aufgetragen, und das Benutzungsrecht an dem daranstoßenden Kronsplatz ihm, nach Inhalt des Transacts, zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 31sten Juli 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Wenn zur Folgeleistung der gesetzlichen Vorschriften das zur Concursmasse des hiesigen Bürgers, Knochenhauermeisters Hahle gehörige, allhier im 3ten Stadttheil sub Nr. 33 belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, von dem seither offerirten Meistbot von 6000 Rubeln B. A. ab, zum nochmaligen Ausbot gebracht werden wird, wozu terminus auf den 16ten August d. J., Vormittags um 11 Uhr, anberaumt worden; als wird solches zur Wissenschaft etwaniger Kaufliebhaber gebracht, damit sie sich zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots in Es. Edl. Rathes Sessionszimmer an diesem Tage einfinden mögen. Dorpat-Rathhaus, am 7ten August 8 9. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein löbliches Voigteigericht bringt es hiemit zur Wissenschaft: daß selbiges gesonnen sey, am 18ten und 19ten d. M., Nachmittags von 3 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale eine Quantität Silbergeräthe, bestehend in Eß- und Theelöffeln, einem Vorlegelöffel, einer Schmandkanne, einer silbernen Taschenuhr u. a. m.; imgleichen verschiedene Möbel, Haus- und Küchengeräthe, eine Partei Budenwaaren, einige Kisten mit Rauchtabak u. dgl., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Dorpat Rathhaus, am 5ten August 1819. 2

Ad mandatum
A. Schumann, Secr.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr dimittirte Artillerie-Capitaine und Ritter Otto Reinhold Freitag von Loringhaven, als Besitzer des im Pernauschen Kreise und Helmetschen Kirchspiele belegenen Gutes Overlack, bei dem Oberdirectorio der livl. Kredit-Societat um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 29sten Juli 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 5ten August 1819. 3

Carl von Samson.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Zu der vom Comtoir für Kunst und Litteratur in Reval angekündigten großen Verloosung sind bei mir Loose, à 10 Rubel, zu haben. Auch kann ich Jedem sowohl den Plan zu dieser Lotterie als auch das vollständige Verzeichniß aller bei diesem Comtoir käuflich zu habenden Bücher, wissenschaftlich und alphabetisch geordnet, zur Durchsicht beliebigst mittheilen. 1

M. G. Werner, jun.

Um dem Wunsche einiger Eltern zu begegnen, daß ihre Töchter neben dem Schulunterricht in derselben Anstalt auch im Klavierspielen unterwiesen werden möchten, habe ich Sorge getragen, daß denen, welchen es angenehm ist, von einer erfahrnen Lehrerin Musikunterricht gegeben werden soll, wenn sie das Weitere mit mir verabreden wollen. 2

Oberlehrer Herrmann.

Da ich nicht mehr das Logis im Mesterschen Hause am Markt bewohne, sondern mit diesem Semester die erste Etage im Falkschen Hause bei der deutschen Kirche bezogen habe, so mache ich solches hiermit bekannt, indem die Erziehungsanstalt für junge Mädchen wie früher bei mir fortgesetzt wird. Dorpat, den 7ten August 1819. Verwittwete Kapitaine v. Nandelstädt, geb. v. Raß. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Ein an der Rigaschen Straße belegenes hölzernes Wohnhaus ist unter guten Bedingungen aus der Hand zu verkaufen. Das Nähere bei dem Maurermeister Herrn Lange. 1

Das im 1sten Stadttheil sub Nr. 161 belegene Wohnhaus weil. Frau Hofräthin v. Schmidt, wird aus freier Hand zum Verkauf ausgeboten. Die Bedingungen erfährt man bei Endesunterzeichneten. 1

Consistorial-Assessor, Pastor Moritz.
Ober-Secretaire A. Schmalzen.

Zu verkaufen.

Der Kawalinskische Garten auf Domegrund neben dem gewesenen Rath Frischschen Hause, ist zu verkaufen. Den Preis erfährt man im von Bürgerschen Hause. Auch ist daselbst ein wenig gebrauchter kupferner Wasserkessel von 6 Faß Größe zu haben. 3

Auf dem Gute Sadsern sind gut ausgebrannte Dachpfannen und Ziegelsteine zu verkaufen. Wegen der Preise hat man sich an die Guts-Verwaltung zu wenden. 2

Im Schuhmachermeister Sonnschen Hause, eine Treppe hoch, sind täglich von 2 bis 3 Uhr folgende Bücher zu haben: dörptehstnische Gesangbücher auf Druck- und Schreibpapier, Lieder und Katechismen, lettische Gesangbücher, Handbücher, doppelte und kleine Katechismen, deutsche ABC-Bücher, Bergmanns Katechismen und kleine Katechismen, Flors Rechnenbuch

und das Choralbuch zum livländischen deutschen Gesangbuche; — sämmtlich ungebunden. 3

Bei mir ist sehr guter Futter- und Saathafer in großen und kleinen Quantitäten zu einem sehr billigen Preise zu haben. Triebel. 1

Bei Unterzeichnetem sind drei von ihm selbst verfertigte englische Achttags-Wanduhren, die ganze, halbe und viertel Stunden schlagen und äußerst solide gearbeitet sind, für einen mäßigen Preis zu verkaufen. 1

Universitäts-Uhrmacher Johann Hubert.

Zu vermiethen.

In meinem Hause ist unten eine Wohnung und oben eine Wohnung zu vermiethen. — Den Herren Studierenden zeige ich hiermit an: daß sie zu jeder Zeit bei mir fertige Litzen, den Buchstaben A in einem Lorbeer- und Palmzweig-Kranz, und versilberte Sporen zum Anschrauben bekommen können. Auch werden Uniform-Knöpfe aufs Beste bei mir vergoldet.

Großmann, Bronce-Arbeiter. 1

Da Madame Oelmann Dorpat verläßt, so ist deren Quartier vom 1sten August d. J. an zu vermiethen. Die Miethbedingungen erfährt man bei dem Herrn Arrendator Drewing oder bei dem Pebell Kellner. 1

In meinem Hause am Markt ist die zweite Etage, bestehend aus 5 Zimmern, nebst Küche, Keller und Stallraum, zu vermiethen und kann in einigen Tagen bezogen werden. Desgleichen ist die zweite Etage in meinem kleinen Hause an dem neuen Kaufhofe zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. 2

Zachariae.

Bei mir ist die große Seite von 5 Zimmern, nebst Schafferei, warmer Küche, Handkleete, Keller und Stallraum, zu vermiethen. Bremer. 3

In meinem Hause an der Rigaschen Straße ist eine Erkerwohnung von 2 Zimmern zu vermiethen. 3

Bretschneider.

In meinem Hause ist ein Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen. C. G. Wegener. 3

Gestohlen.

Am 5ten d. M. ist mir aus meinem Quartier, um 12 Uhr Mittags, ein Prediger-Amts-Rock von schwarzem Sommerzeuge mit schwarzem sammtnen Kragen und bis unten zuzuknöpfen, entwandt worden. Wer mir darüber eine sichere Nachweisung giebt, hat eine Belohnung von 10 Rubeln B. A. zu erwarten. 2

C. P. Körber.

Es sind mir drei Pferde, nämlich ein dunkelgraues, ein hellgraues und ein schwarzbraunes mit einem dicken Schweif und dicker Mähne, vor einem russischen beschlagenen Wagen angespannt, gestohlen worden. Wer darüber in Wesenberg oder auf der Polizeiverwaltung zu Dorpat eine sichere Anzeige machen kann, erhält von mir 50 Rubel B. A. 3

Walter, zu Kichlafer.

Angekommene Fremde.

Herr Generalkonsul zu Danzig, Etatsrath von Heydecken, von St. Petersburg, logirt beim Herrn Capt. Birger; Herr Kollegienrath von Kurtzwig, von Riga, logirt bei Baumgarten.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 845.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*75*	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 — 75½*	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	*11 — 9*	—	—
Ein alter holländ. Ducat	*10 — 90*	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	*4 — 91*	—	—
Ein alter dito	*4 — 73*	—	—

Taxe

für den Monat August 1819.

Weitzenbrodt:

Eine Kringel von reinem Weitzenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen 2 Loth und gelten	2	Kop.
Eine Semmel oder Kringel von reinem Weitzenmehl, aus Milch gebacken, soll wägen 2 Loth und gelten	2	Kop.

Roggenbrodt:

Ein Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen 1 Pfund 5 Loth und gelten	12	Kop.
Ein grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebackenes Brodt soll wägen 1 Pfund 6 Loth und gelten	6	Kop.
Gute ausgebackne Kallatschen, soll wägen 6 Loth und gelten	1	Kop.
Ein süßsaures Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen 1 Pfund 5 Loth u. gelten	12	Kop.

Fleisch:

Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh soll gelten ein Pfund	18	Kop.
Minder gutes dito	15	Kop.
Gutes fettes Kalbfleisch vom Hintertiertel		Kop.
dito vom Vordertiertel		Kop.
Minder gutes dito vom Hintertiertel		Kop.
dito vom Vordertiertel		Kop.
Gutes fettes Schaffleisch vom Hintertiertel	18	Kop.
dito vom Vordertiertel	16	Kop.
Gutes fettes Schweinefleisch	25	Kop.

Fische:

Lebendige Hechte, große, über 10 Pfund soll kosten 1 Pfund		Kop.
dito kleine unter 10 Pfund,		Kop.
1 Paar große Igasse		Kop.
1 Paar kleine dito		Kop.
100 große Nebse	100	Kop.
100 kleine Nebse	40	Kop.
100 noch kleinere Nebse		Kop.

Bier und Branntwein:

Doppel- oder Bouteillenbier, eine Bouteille von drei Viertel Stoof	20	Kop.
Ordinaires oder Krugbier, ein Stoof	14	Kop.
Gemeiner Kornbranntwein, ein Stoof	96	Kop.
Abgezogener und versüßter Branntwein, ein Stoof	1 Rb. 52	Kop.
Noch feinerer oder doppelt abgezogener dito ein Stof	1 Rb. 72	Kop.

Dörptsche Zeitung.

№. 65.

Mittwoch, den 13. August, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 8. August.

Am 6ten dieses früh um 8 Uhr verkündigte der Donner der Kanonen aus der Festung, die an selbigem Morgen um 4 Uhr statt gehabte glückliche Entbindung Ihrer Kaiserl. Hoheit, der Frau Großfürstin Alexandra Feodorowna, von einer Großfürstin, welcher der Name: Maria, bestimmt worden.

Den eingelaufenen Nachrichten über die Reise Sr. Majestät des Kaisers zufolge, war Allerhöchstderselbe am 24sten Julius durch Lodeinoje Pole, Tags darauf durch Wütegra u. am 26sten durch Kargopol passirt, von wo Se. Majestät die Reise denselben Tag weiter fortgesetzt hat und am 28sten in erwünschtestem Wohlsein in Archangelsk eingetroffen ist.

Der dimittirte Generalmajor Naumow ist Allergnädigst zum Civilgouverneur von Rjäsan verordnet und zum wirkl. Staatsrathe umbenannt worden.

Kasan, den 12. Juli.

Am 5ten dieses hielt die hiesige Kaiserliche Universität ihre jährliche feierliche Versammlung, welcher beiwohnten: Se. Eminenz der Erzbischof von Kasan und Simbirsk, Ammroßji, der Hr. Civilgouverneur und andere, sowohl Militair- als Civilbeamten; auch befanden sich bei derselben sehr viele Besuchende von verschiedenem Stande. Während der Versammlung wurden Reden und andere dieser Feier entsprechende Aufsätze in verschiedenen Sprachen verlesen, so wie auch die Rechnungsablegung für das verwichene Jahr, in welcher die Beschäftigungen der Universität, die Fortschritte der Eleven, die vorgefallenen Veränderungen beim Lehrbezirk, die Promotionen, die Belohnungen, die wohlthätigen Darbringungen ꝛc. auseinander gesetzt waren. Zwischen dem Lesen war Musik, die Besuchenden wurden angemessen bewirthet, und Abends war das Universitätsgebäude illuminirt.

Gadätsch, den 15. Juli.

Den 6ten dieses wurd hier der Grundstein zu einer steinernen Kirche von drei Altären gelegt, wobei eine Prozession Statt fand. Diese Kirche wird auf Kosten des hiesigen Stadt-

haupts, Kaufmanns Iwan Marulew, erbaut, der nach Beendigung der geistlichen Ceremonie die Geistlichkeit und die Beamten anständig bewirthete.

Nowgorod, den 28. Juli.

Auch bei uns sind Dampfschiffe erschienen, und am 20sten Juli wurde mit einem solchen Fahrzeuge ein Versuch gemacht. Kenner versichern, daß dasselbe den besten in dieser Art um nichts nachsteht. Dies Fahrzeug soll, wie man sagt, im Staroruſſischen Kreise erbaut seyn, die Dampfmaschine auf demselben aber ist hier eingerichtet. Es ist, wie einige versichern, bestimmt, die Fahrzeuge mit den nöthigen Steinen zum Bau der Wohnungen für die Militair-Ansiedelungen aus dem Ilmensee in den Wolchow-Strom zu bringen.

Nowotscherkask, den 8. Juli.

Verwichenen 30. Juni reiste der Persische Beamte Magmed Hassan, Chan von Amschar, hier durch auf der Route nach Georgiewsk.

Odessa, den 9. Juli.

Im Laufe von vier Tagen, nämlich vom 1sten bis zum 5ten dieses, sind hier 19 Kauffahrteischiffe von Konstantinopel angekommen, worunter unter Russischer Flagge 7, unter Oestreichischer 6, unter Englischer 3, und unter Spanischer 3. Zusammen sind im Laufe der diesjährigen Navigation bis zum 5. Juli 433 Fahrzeuge unter verschiedenen Flaggen hier angekommen.

Ausländische Nachrichten.

London, den 3. August.

Die Hofzeitung vom Sonnabend enthält folgende merkwürdige Proclamation:

George, Prinz Regent.

Da in verschiedenen Districten Großbrittanniens Versammlungen einer großen Anzahl Sr. Maj. Unterthanen auf Veranstalten von Personen statt gefunden, welche, oder einige von denselben, durch verführerische und hochverrätherische Reden versucht haben, der versammelten Menge Haß und Verachtung gegen die Regierung und die Verfassung des Landes einzuflößen und besonders gegen das Haus der Gemeinen, so wie Ungehorsam gegen die Gesetze und einen Aufstand gegen Sr. Majestät Authorität zu erregen; und da Wir vernommen, daß man in einer solchen Versammlung die Gesetze so weit übertreten und gewagt hat, eine Person zu wählen und zu ernennen, um in ihren Namen u. von ihnen bevollmächtigt, im Hause der Gemeinen zu sitzen und sie daselbst zu repräsentiren, und da man Ursache hat, zu glauben, das mehrere solcher Versammlungen zu gleichen ungesetzlichen Zwecken gehalten werden sollen; da ferner mehrere gottlose und verführerische Schriften gedruckt, öffentlich bekannt gemacht und absichtlich verbreitet worden, um den obigen Zweck desto eher und leichter in Ausführung bringen zu können und Unzufriedenheit und Eifersucht, ohne irgend einen Grund, bei Sr. Majestät getreuen und gutgesinnten Unterthanen zu erregen; da man Uns ferner benachrichtigt hat, daß, um diesen gottlosen Endzweck mit desto mehrerem Nachdruck ausführen zu können, man sie in einigen Gegenden des Königreichs heimlich und ungesetzlich versammelt hat, um militairische Uebungen zu betreiben (to practise military training and exercice), und da nun die Wohlfahrt und der glückliche Zustand dieses Königsreichs unter dem göttlichen Schutze, besonders in der treuen Befolgung der Gesetze und in der Zuversicht auf die Rechtschaffenheit und Weisheit des Parlements besteht, verbunden mit einer ausdauernden Zusammenhaltung und Anhänglichkeit an die Regierung und die Verfassung des Landes, welche Tugenden von jeher das Englische Volk auszeichneten, und da Wir nichts sehnlicher wünschen, als die öffentliche Ruhe und die Wohlfahrt dieses Landes zu erhalten und Sr. Majestät rechtmäßigen Unterthanen den Genuß ihrer vollen Rechte und Freiheiten zu sichern und Wir demzufolge beschlossen haben, diese verruchten, verführerischen und hochverrätherischen Handlungen zu unterdrücken:

So haben Wir im Namen und in Vollmacht Sr. Majestät und mit Zuziehung Sr. Majestät geheimen Raths für gut befunden, diese unsere Königl. Proclamation auszuschreiben, und warnen daher alle Sr. Maj. pflichtmäßige Unterthanen ernsthaft, sich zu hüten, irgend etwas gegen die Gesetze zu unternehmen oder zu versuchen, die so glücklich bestehende Regierung dieses Reichs umzustoßen, von allen Maaßregeln, welche gegen die öffentliche Ruhe sind und sich nicht mit einer guten gesellschaftlichen Ordnung vertragen, abzustehen und ermahnen sie ernstlich, zu jeder Zeit alle ihre Kräfte aufzubieten, um ein solches Vorhaben zu unterdrücken und zu hintertreiben, welches die oben angeführten schädlichen Folgen nach sich ziehen muß, und wir schärfen es Sr. Maj. lieben Unterthanen ausdrücklich ein, von allen dergleichen militairischen Uebungen abzustehen, da sie im Gegentheil zur Verantwortung und Bestrafung gezogen werden sollen.

Wir beauftragen und befehlen hiermit allen

Sheriffs, Friedens-Richtern und Magistrats-Personen, von Städten, Flecken und Gemeinen und allen andern Magistrats-Personen in Großbrittannien, daß selbige in ihren respectiven Districten sich alle mögliche Mühe geben, die Schreiber, Drucker und Verbreiter der oben erwähnten verruchten und verführerischen Schriften auszufinden und vor Gericht zu stellen, und eben so alles anzuwenden, um derjenigen Personen habhaft zu werden, welche verführerische Reden halten und gehalten haben, so wie aller derjenigen, welche an irgend einer aufrührerischen und ungesetzlichen Zusammenkunft Antheil haben, die, unter was für einem Vorwande sie auch gehalten werden mögen, nicht allein gegen die Gesetze, sondern auch gefährlich für das Wohl und Interesse des Landes sind.

Gegeben Carltonhouse, den 30sten Juli 1819, im 59sten Regierungs-Jahre Sr. Majestät.

God save the King!

Hoffentlich wird diese Proclamation den gewünschten Erfolg haben, und den bisher theils lächerlichen, theils gefährlichen Zusammenkünften ein Ende machen. Die hiesigen Zeitungen enthalten jetzt fast nichts anders, als Berichte über dergleichen Versammlungen, welche in mehrern Städten und Dörfern des Landes statt gefunden haben. In Stockport hat sich bekanntlich ein Frauenzimmer-Clubb zu diesem Endzweck gebildet und am 19ten vor. Mon. ist deren erste öffentliche Zusammenkunft gewesen. Man wählte eine Präsidentin, welche eine erbauliche Rede hielt und ihr folgten mehrere junge Regierungs-Verbesserinnen, die sich bemüheten zu beweisen, daß Gott mit ihnen und folglich das Recht auf ihrer Seite sey. Einige Blätter meynen, daß doch mit den Damen, besonders bei solchen Gelegenheiten, nicht zu spaßen sei.

In der gedachten Versammlung des Clubbs der weiblichen Reformatoren zu Stockport, am 19. Juli, ward Mistreß Halwarth einstimmig zur Präsidentin erwählt. Sie hielt eine Rede, worin sie sagte: „Ladies und Gentlemen! Ehe wir heute Abend zu den Geschäften schreiten, wünsche ich, daß die Herren sich entfernen mögen, nicht weil wir etwas Geheimes vorhätten; denn man sagt gewöhnlich, daß Weiber keine Geheimnisse behalten können; sondern es geschieht bloß deswegen, weil wir erst anfangen, politische Redner zu werden, und weil man uns auslachen möchte, wenn einige Böcke in den Debatten vorfielen.“ Die männlichen Brüder gehorchten auch sogleich und verließen den Saal. „Ich danke Ihnen, Ladies, herzlich für die Ehre, die Sie mir durch Ihre Wahl erzeigt haben, und versichere, daß ich entschlossen bin, der Freiheit mein Herz, meinen Leib, ja mein Leben zu widmen. (Unbegränzter Beifall.) Ich bin, Ladies, zwar jung, fühle aber die unterdrückende Lage, worin auch wir uns befinden, und daß wir uns aus der Sclaverei zur Freiheit erheben müssen. Als Kind habe ich diese Gesinnungen eingesehen, und so wie ich älter werde, wächst auch der murrende Geist. (Man lachte.) Ich danke Ihnen, Ladies, für Ihren Beifall; aber ich bitte, mir nicht zu applaudiren. Meine Bemühungen sind nur schwach. Die Sache aber ist gut, und wir werden triumphiren. Alle Brittinnen müssen sich zu der heiligen Sache vereinigen, und wir müssen kämpfen, bis wir alle constitutionellen Freiheiten besitzen, die das Geburtsrecht jedes Englischen Mannes und Weibes sind.“ (Abermals lauter Beifall.) Hierauf trat eine andere Rednerin auf, die unter andern sagte: „Dem eben gehörten Vortrage meiner würdigen Schwester habe ich wenig hinzuzusetzen. Wenn Gott für uns ist, wer kann wieder uns seyn. Heil dir, theure, liebe, süße Freiheit! Begeistre den Busen jedes weiblichen Wesens in diesem einst glücklichen Lande. (Lauter Beifall.) Wie ich höre, ist gegen unsern ehrwürdigen Freund, den Herrn Harrison, ein Verhaftsbefehl unter Caution erlassen worden; gegen einen Mann, der der Stolz aller Edlen ist. (Hier ward das Schicksal desselben erzählt, und es floß eine Menge weiblicher Thränen.) Nachdem diese getrocknet waren, ertönte unter lauten Seufzern der Ausruf: Harrison und Freiheit für immer!

Es ward dann eine weibliche Comitee ernannt, und es wurden mehrere Dank-Adressen decretirt. Die Präsidentin ermahnte nun ihre patriotischen Schwestern, die sich so rühmlich gezeigt hätten, ruhig aus einander zu gehen, was auch, mit großer Freude über die Versammlung, spät des Abends geschah.

Am 9ten d. wird zu Manchester eine Volks-Versammlung gehalten werden, bei der Hunt präsidiren wird. Die Reformatoren betreiben ihre Angelegenheiten durch eigene Abgeordnete, indem sie Briefe der Post nicht anvertrauen mögen.

Ein den Reform-Männern zugethaner Soldat, der die Waterloo-Medaille trägt, erklärte letzthin in der Versammlung zu Blackburn, daß er um Verzeihung bitte, für eine so schlechte Sache gefochten zu haben.

Der diesjährige Hamsteadt-Markt oder sogenannte West-End-Fair, welcher am vergangenen Montage gehalten wurde, ist ein Schauplatz

der schändlichsten Ausschweifungen und Diebereien gewesen; lüderliches Gesindel, in Banden von 200 an der Zahl, überfielen die Fußgänger und Reuter sowohl im Markte selbst, als in der umliegenden Gegend, stießen selbige nieder und raubten Alles, was sie finden konnten. Mehrere Personen sind bis aufs Hemd ausgeplündert und jämmerlich zugerichtet worden. Ehrbare Frauenzimmer hat man aller Kleidung beraubt. Nicht allein des Abend, sondern bei hellem lichten Tage, sind die Menschen auf diese Art angegriffen. Die Diebe waren mit Knotenstöcken und scharfen Instrumenten bewaffnet, stießen alles nieder, was sich ihnen wiedersetzte, und mehrere Polizeidiener sind beim Einfangen der Spitzbuben zu Schaden gekommen; 30 von ihnen hat man erwischt, welche ihren Lohn erwarten.

Gestern hatte der Algierische Gesandte seine Abschieds-Audienz beim Prinz-Regenten; er kehrt auf der Englischen Fregatte Myrmidam nach Algier zurück.

Der Französische, Spanische und Persische Ambassadeur haben dieser Tage lange Conferenzen mit Lord Castlereagh gehabt.

Die Legion, welche der General Devereux in Irland für die Insurgenten in Süd-Amerika angeworben hat, ist zum Theil bereits abgesegelt. Die Parlements-Akte, welche gegen das Enrolliren von Truppen für fremden Dienst erlassen worden, erhält erst den 1sten August Gesetzeskraft.

Nach Briefen aus Martinique und Guadeloupe hofft man, daß die dasigen Häfen zur Ermunterung des Handels für frei erklärt werden dürften.

An der nördlichen Küste von Irland ist eine zweite Bouteille angetrieben, die vom Band des Schiffs Isabelle in der Bassins-Bai über Bord geworfen worden.

Die Fregatte Spartan war von Vera-Crux zu Kingston auf Jamaica mit 2 Millionen Dollars angekommen.

Auch zu Rochdale ist eine Volks-Versammlung von einigen tausend Leuten gehalten worden, der auch Harrison beiwohnte, und von welcher Dank-Addressen an Hunt, an den Major Cartwright und an andere respektable Volksredner decretirt wurden. Unter den Versammelten befanden sich auch viele weibliche Reformatoren. An der Spitze des Zugs ward eine Freiheits-Mütze getragen. Andere Fahnen hatten die Inschrift: „Dem Andenken von Payne.“ „Erfolg und Segen den weiblichen Gesellschaften“ ꝛc. Der Ausruf eines Betrunkenen: „Kirch und König für einen! weg mit den Reformatoren!“ erregte vielen Tumult; es wurden Fenster eingeschlagen und die Frauen insultirt, die es nicht mit ihren Kameradinnen in der Versammlung hielten.

Zu Gibraltar sind die Streitigkeiten zwischen Brittischen Officiers und den Officiers der Amerikanischen Eskadre freundschaftlich ausgeglichen worden.

Das Dampfschiff Javannah, welches von Javannah zu Liverpool angekommen war, segelte von da am letzten Freitage nach St. Petersburg ab.

Auch bei uns fällt die Getreide-Erndte sehr gesegnet aus.

Bei Newcastle sind 35 Menschen in Kohlen-Minen verunglückt.

Der Constabel Birch, auf den zu Stockport geschossen wurde, war noch am Leben, aber ohne Hoffnung der Genesung. Ein gewisser Bruce ist als sein vermuthlicher Mörder arretirt worden.

In Cumberland und Westmoreland hat ein sechszigstündiger Regen großen Schaden angerichtet

Wien, den 31. Juli.

Nachrichten aus Venedig zufolge, waren der Kaiser und die Kaiserin nebst der Erzherzogin Caroline am 22sten auf dem Schlosse Stra eingetroffen, wo auch der Vice-König, Erzherzog Rainer, angelangt war. Auch Livorno war vorher mit dem Kaiserl. Besuch beehrt worden.

Aus dem Badenschen, den 28. Juli.

Das Ober-Appellations-Gericht in Mannheim hat auf Vollziehung der Todesstrafe an Sand, der dem Tode nahe seyn soll, angetragen, der Großherzog aber den Antrag noch nicht angenommen.

Die Arretirung zweier Akademiker und eines Frauenzimmers zu Freiburg hat denn doch, wie ein öffentliches Blatt sagt, über eine geheime Verbindung Aufschluß gegeben. Das Frauenzimmer, welches mit verwickelt ist, soll sich mit einer fast unbegreiflichen Schwärmerei zu bestimmten politischen Ideen bekennen.

Aus Wiesbaden, den 2. August.

Hier ist folgende öffentliche Bekanntmachung erschienen: „Bei dem gegen den Regierungs-Präsidenten Ibell zu Langen-Schwalbach am 1sten Juli versuchten Meuchelmord haben der Amts-Acceßist Brömser, der Regierungs-Kanzlei-Diener Kopp und vorzüglich der Gasthalter Wiegand

sich durch den mit Gefahr ihres eigenen Lebens schleunig dem Regierungs-Präsidenten geleisteten Beistand ausgezeichnet. Es wird daher dieses Benehmen derselben zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und zugleich bemerkt, daß Se. Herzogl. Durchlaucht sich deshalb gnädigst bewogen gefunden haben, dem Gasthalter Wiegand wegen dieser ehrenden Handlung die silberne Verdienst-Medaille zu verleihen.

Aus Wiesbaden, den 3. August.

Die Verhaftungen in der bekannten Verschwörungs-Geschichte, mit der auch Lönings Mordversuch in Verbindung gesetzt wird, dauern fort. Die Gefängnisse sind bereits mit Personen aus allen Ständen angefüllt. Täglich werden noch Gefangene eingebracht; und Schrecken hat sich über das ganze Land verbreitet. Der Steuer-Einnehmer Conradi ist verhaftet worden, weil sich ein Brief von Löning an ihn vorfand.

Paris, den 19. Juli.

Aus Soissons wurden zwei Beamten nach der Gemeine Vissignieux geschickt, um die Kasse des Einnehmers Toussy zu untersuchen. Dieser setzte ihnen ein Frühstück vor, gieng seine Bücher zu holen, kam aber mit einer doppelt geladenen Flinte zurück, und erschoß beide Visitatoren; dann lud er wieder, und tödtete sich selbst durch einen dritten Schuß.

Am 28sten März gieng Johanne Deronineau, eine Dienstmagd in der Gemeine Bresse, wie gewöhnlich zu Bette, stand aber, als sie ihre Herrschaft eingeschlafen glaubte, auf, und schlich zu ihrer Mutter, mit der sie sich aber nicht niederlegen wollte, sondern am Kamin sitzen blieb. Nach einiger Zeit fuhr ihr 14jähriger Bruder, der einen heftigen Schlag und Seufzen gehört zu haben glaubte, auf und rief: was war das? Johanne antwortete: ein Stein fiel von der Mauer. Nicht lange nachher hörte der junge Mensch wieder zwei starke Schläge und heftiges Seufzen, schrie: der Balken bricht wohl ein! sprang aus dem Bette und zündete Licht an, welches die Schwester vergeblich zu verhindern suchte, und erblickte die Mutter auf dem Bette im Blute schwimmend. Johanne erklärte ihm kaltblütig: „wenn du ein Wörtchen sprichst, so gebe ich dich für den Muttermörder aus," und kehrte darauf heimlich zu ihrer Herrschaft zurück. Der Sohn aber machte gleich Lärm. Johanne wurde gerufen, dem Anschein nach schlafend gefunden, äußerte, als sie ins väterliche Haus kam, den lebhaftesten Schmerz, und klagte den Bruder als Muttermörder an. Dieser gab den Vorwurf zurück, und berief sich darauf, daß Johanne ihre Kleider eben gewechselt habe. Hierauf suchte die Polizei in ihrem Dienstause nach, fand auch ihre mit Blut befleckten Kleider und einen 7 Pfund schweren Hammer, an welchem noch Blut und Haare klebten. Sie konnte nicht länger läugnen, und ward zu Mans verurtheilt: „Im Hemde, barfuß, mit einem schwarzen Schleier über dem Kopf zur Richtstätte geführt, auf der Blutbühne ausgestellt, und, nachdem ihr die rechte Hand abgehauen worden, enthauptet zu werden." Da die Mutter aber noch lebt, hat sie appellirt. Die Hoffnung, daß ein junger Mensch sie heirathen würde, wenn die Mutter todt wäre, soll die unnatürliche Tochter zu dieser Frevelthat verleitet haben.

Paris, den 30. Juli.

Zu Avignon ward kürzlich ein Mammeluk getauft.

Dieser Tage hielten die Minister eine Versammlung bei dem Marquis Dessolles auf dessen Landgute.

Dieser Tage ließ man auch hier auf dem Pontneuf sechszehn Tauben fliegen, die von Lüttich hergesandt waren.

Während man hier über eine unbeschreibliche Hitze klagt, schreibt man aus Pau im westlichen Frankreich, daß es daselbst sehr kalt sei und daß die Erndte dadurch sehr leide.

Das Hotel des Marschalls Berthier, Prinzen von Wagram, wird jetzt verkauft.

Der Neffe des Herzogs von Richelieu, ein Sohn des Marquis Jumelhac, wird nach dessen Ableben der Erbe seines Titels und seines Vermögens.

Speyer, den 31. Juli.

Die hiesige Zeitung enthält Folgendes: „Die große und für unsere Zeit so wichtige Aufgabe, ob Deutschland reif sei für die repräsentative Verfassung, ist in Baiern zuerst auf eine eben so redliche als befriedigende Art gelöset worden. Die frühern Versuche einiger kleinern Staaten halten hier, so achtungswürdig sie auch sonst seyn mögen, die Vergleichung nicht aus. Andere sträuben sich, wiewohl vergebens, gegen die Zeit, und arbeiten Tag und Nacht über Hals und Kopf an den Dämmen, welche die immer höher schwellenden Fluthen zurückdrängen und bändigen sollen. Wenn man damit die Kongreß-Verhandlungen zusammenhält, so freuen wir uns, das Baierische Wort: „Se. Majestät habe be-

reits für die Verfassung der Nation gesorgt und es bedürfe keiner weitern Bestimmung," aufrecht stehen zu sehen, fest, wahr und glänzend. So leuchtet die prächtigste Constellation der südlichen Hemisphäre, das Kreuz, um Mitternacht, damit alles, was auf dem ungeheuern Ocean schifft, sich nach seinem Zeiger richte. Im Rheinkreise wurden die Deputirten mit freudigem Jubel empfangen. Zu Speyer erleuchtete ein Fackelzug die Nacht unter Musik und Vivatrufen. Alles nahm Theil an der öffentlichen Freude, und drängte sich, die Männer zu sehen, welche gründlich, beredt, kräftig und glücklich das Wohl des Vaterlandes in der Stände-Versammlung von 1819 gewahrt haben. Dabei schlugen alle Herzen dankbar für Maximilian Joseph, den Wahrhaften, der sich durch nichts bewegen ließ, von seinem Königlichen Worte auch nur um ein Jota abzuweichen, und selbst in einigen dunkeln Momenten unerschütterlich der Gütige blieb."

Vom Main, den 2. August.

Der im vorigen Monate zu Prag gestorbene Fürst Isidor von Lobkowitz, Herzog zu Raudnitz, war am 16ten Dezember 1773 zu Madrid gebohren, wo sein Vater Oesterreichischer Bothschafter war, hatte sich um die milden Stiftungen in Böhmen sehr verdient gemacht, und im Jahre 1809 mit seinem Landwehr-Bataillon den Krieg in Sachsen mitgemacht, wobei ihm zweimal der Auftrag ward, das Kommando von Dresden zu übernehmen.

Der bisherige Kaiserl. Russische Rath und Professor der Moral und Geschichte an der Deutschen Hauptschule zu St. Petri in St. Petersburg, Herr Tappe, Doktor der Theologie und Philosophie, ist, nach seiner Entlassung aus Kaiserl. Russischen Diensten, als dritter Lehrer bei der Königl. Sächsischen Forst-Akademie zu Tharant mit dem Prädicat eines Professors angestellt worden.

Unter den Verhafteten in Frankfurt nennt man die Herren Pfeiffer und Hermann, Hofmeister der Kinder der Würtembergischen und Badenschen Bundes-Gesandten. Auch im Nassauischen sollen drei Ober-Officiers arretirt seyn.

Aus Münster, den 2. August.

Hier ist folgende für die Provinz und den öffentlichen Verkehr wichtige officielle Erklärung erschienen: „Des Königs Majestät haben allergnädigst geruht, die Ausführung der für die Provinz Westphalen so wichtigen Schiffbarmachung der Lippe zu genehmigen, die zu diesem Behuf für dieses und die drei nächsten Jahre erforderlichen 217819 Thaler zu bewilligen und mir die Leitung dieses Geschäfts besonders zu übertragen. Die Vorarbeitung zu den nächst zu erbauenden Schleusen bei Vogelsang, Dahl, Horst und Recklinghausen sind bereits eingeleitet.

Königl. Preuß. Oberpräsident von Westphalen.

von Vincke.

In einer Oldenburgschen Stadt sind bei Gelegenheit der Aushebung eines herrschaftlichen Zehnten bedeutende Unruhen vorgefallen.

Stockholm, den 30. Juli.

Am 27sten dieses hatten wir das Vergnügen, Se. Majestät den König und den Kronprinzen aus Schonen hier wieder eintreffen zu sehen. Wie es heißt, wird der Monarch gegen Ende nächsten Monats eine Reise nach Dalecarlien antreten.

Unterm 24sten dieses haben Se. Königl. Majestät geruht, Se. K. H., den Kronprinzen von Schweden und Norwegen, zum General in Dero Armee zu ernennen.

Während der Krankheit des Grafen von Engeström wird der Graf von Wetterstädt das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten verwalten.

Heute Morgen hatte der Engl. Gesandte, Lord Strangfort, eine Privat-Audienz bei dem Könige.

Am 21sten dieses schlug zu Warberg der Blitz in den Thurm der dasigen Festung ein. Zum Glück traf er nicht das nahe dabei befindliche Magazin, worin sich 2000 Centner Pulver befanden.

Vermischte Nachrichten.

Die Preußische Staatszeitung erklärt es für unwahr, daß Schleiermacher und Görres verhaftet worden. — Ersterer befinde sich auf einer Reise.

Französische Zeitungen äußerten die Vermuthung, die Englischen Minister hätten den Prediger Harrison nur in der Absicht mitten im Volk arretiren lassen, um einen Aufruhr zu veranlassen.

Der plötzlich aus Baden abgerufene Preußische Minister-Resident Varnhagen von Ense sollte im Preußischen sogleich arretirt seyn, aber man widerrief die Nachricht.

Ein Schreiben aus London, vergleicht diese Stadt mit einem Lagerplatze, so viele Truppen kämen an, und giengen nach allen Seiten ab.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Maurermeister Caspar Adam Kranhals, belehnt des anhero producirten, mit dem hiesigen Bürger und dimittirten Stadtbaumeister Johann Nikolaus Friedrich Lange, am 15ten Mai 1818 abgeschlossenen und am 30sten Oktober 1818 bei Einem Ers. Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Transactes, den dem letztern gehörigen, hieselbst im 1sten Stadttheil sub Nr. 122 belegenen Erbplatz, so wie das Benutzungsrecht an den daran gränzenden, mit Nr. 121 bezeichneten Kroneplatz, für die Summe von 300 Rub. B. A. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an vorbezeichneten Erbplatz rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den darüber abgeschlossenen Transact zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus prociamatis, also spätestens am 11ten September 1820, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Bürger und Maurermeister Caspar Adam Kranhals der mehrbesagte Erbplatz als sein wahres Eigenthum aufgetragen, und das Benutzungsrecht an dem daranstoßenden Kroneplatz ihm, nach Inhalt des Transacts, zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 31sten Juli 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Wenn zur Folgeleistung der gesetzlichen Vorschriften das zur Concursmasse des hiesigen Bürgers, Knochenhauermeisters Huhle gehörige, allhier im 3ten Stadttheil sub Nr. 33 belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, von dem seither offerirten Meistbot von 6000 Rubeln B. A. ab, zum nochmaligen Ausbot gebracht werden wird, wozu terminus auf den 16ten August d. J., Vormittags um 11 Uhr, anberaumt worden; als wird solches zur Wissenschaft etwaniger Kauflieb haber gebracht, damit sie sich zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots in Es. Edl. Rathes Sessionszimmer an diesem Tage einfinden mögen. Dorpat-Rathhaus, am 7ten August 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein löbliches Voigteigericht bringt es hiemit zur Wissenschaft: daß selbiges gesonnen sey, am 18ten und 19ten d. M., Nachmittags von 3 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale eine Quantität Silbergeräthe, bestehend in Eß- und Theelöffeln, einem Vorlegelöffel, einer Schmandkanne, einer silbernen Tasse nuhr u. a. m.; imgleichen verschiedene Möbel, Haus- und Küchengeräthe, eine Partei Budenwaaren, einige Kisten mit Rauchtabak u. dgl., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Dorpat-Rathhaus, am 5ten August 1819. 1

Ad mandatum
A. Schumann, Secr.

Ein löbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiemit zur Wissenschaft, daß selbiges gesonnen sei, am 16ten d. M., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rathhause in dessen Partenzimmer 261 Stück frische, unbehauene Balken, worunter 21 Stück lange Lagebalken, in kleinen Quantitäten, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, und werden Kaufliebhaber hiemit angewiesen, diese Balken jenseit des Embachflusses in der Gegend der Ethelianowschen Badstube, wo selbige ausgeladen worden, vorher in Augenschein zu nehmen. Dorpat-Rathhaus, den 12ten August 1819.

Ad mandatum
A. Schumann, Secrs.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr dimittirte Artillerie-Capitaine und Ritter Otto Reinhold Freitag von Loringhaven, als Besitzer des im Pernauschen Kreise und Helmetschen Kirchspiele belegenen Gutes Overlack, bei dem Oberdirectorio der livl. Kredit-Societät um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 29sten Juli 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 5ten August 1819. 2

Carl von Samson.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Um dem Wunsche einiger Eltern zu begegnen, daß ihre Töchter neben dem Schulunterricht in derselben Anstalt auch im Klavierspielen unterwiesen werden möchten, habe ich Sorge getragen, daß denen, welchen es angenehm ist, von einer erfahrnen Lehrerin Musikunterricht gegeben werden soll, wenn sie das Weitere mit mir verabreden wollen. 1

Oberlehrer Herrmann.

Da ich nicht mehr das Logis im Mesterschen Hause am Markt bewohne, sondern mit diesem Semester die

erste Etage im Falkschen Hause bei der deutschen Kirche bezogen habe, so mache ich solches hiermit bekannt, indem die Erziehungsanstalt für junge Mädchen wie früher bei mir fortgesetzt wird. Dorpat, den 7ten August 1819. Verwittwete Kapitaine v. Nandelstädt, geb. v. Raß. 2

Einem Hochwohlgebornen Adel und verehrungswürdigen Publikum zeige ich hiermit gehorsamst an, daß ich mein Logis verändert habe und gegenwärtig im Hause des Glasermeisters Herrn Huntemann wohne.

Uhrmacher Tüffert. 3

Der Branntweinbrenner Jacobsen, welcher bei dem Herrn Kaufmann Frey logirt, erbietet sich, die Branntweinküchen zweckmäßig und holzersparend einzurichten und den Branntweinbrennern Unterricht im Brennen zu geben. Er verbindet sich, aus einem Loof Roggen Rigaschen Maaßes 23 Stöfe halb Brand in Silber, aus einem Loof Gerste 16 Stöfe, aus einem Loof Malz 13 Stöfe und aus Hafer 8 Stöfe zu brennen, und wird die ihm zum Unterricht gegebenen Branntweinbrenner so unterrichten, daß sie dasselbe Maaß immer liefern werden. Er ersucht die Herren Gutsbesitzer, sich gefälligst zeitig zu melden, und in seiner Abwesenheit dem Herrn Frey die Adresse aufzugeben. 3

Zu verkaufen.

Der Kawalinskische Garten auf Domsgrund neben dem gewesenen Rath Frischschen Hause, ist zu verkaufen. Den Preis erfährt man im von Birgerschen Hause. Auch ist daselbst ein wenig gebrauchter kupferner Wasserkessel von 6 Faß Größe zu haben. 1

Auf dem Gute Sadjerw sind gut ausgebrannte Dachpfannen und Ziegelsteine zu verkaufen. Wegen der Preise hat man sich an die Guts-Verwaltung zu wenden. 1

Im Schuhmachermeister Sonnschen Hause, eine Treppe hoch, sind täglich von 2 bis 3 Uhr folgende Bücher zu haben: dörptehstnische Gesangbücher auf Druck- und Schreibpapier, Lieder und Katechismen, lettische Gesangbücher, Handbücher, doppelte und kleine Katechismen, deutsche ABCBücher, Bergmanns Katechismen und kleine Katechismen, Flors Rechnenbuch und das Choralbuch zum livländischen deutschen Gesangbuche; — sämmtlich ungebunden. 2

Zu vermiethen.

In meinem Hause am Markt ist die zweite Etage, bestehend aus 5 Zimmern, nebst Küche, Keller und Stallraum, zu vermiethen und kann in einigen Tagen bezogen werden. Desgleichen ist die zweite Etage in meinem kleinen Hause an dem neuen Kaufhofe zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. 1

Zachariae.

Bei mir ist die große Seite von 5 Zimmern, nebst Schafferei, warmer Küche, Handkleete, Keller und Stallraum, zu vermiethen. Bremer. 2

In meinem Hause an der Rigaschen Straße ist eine Erkerwohnung von 2 Zimmern zu vermiethen. 2

Bretschneider.

In meinem Hause ist ein Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen. C. G. Wegener. 2

In meinem Hause ist eine Gelegenheit von 3 Zimmern, nebst Stallraum, Wagenschauer, Heuboden und allen möglichen Bequemlichkeiten, die nur verlangt werden, zu vermiethen. Desgleichen ist ein separates Zimmer, nebst Stallraum für 4 Pferde, zum Absteigequartier zu vermiethen 3

Handschuhmacher Meyer.

Im Hause der Madame Meister unweit der deutschen Kirche ist die obere Etage von fünf aneinanderhängenden Zimmern, nebst Wagenremise, Stallraum für 4 Pferde und Heuboden, zu vermiethen. 3

Verloren.

Es ist am Freitage, den 8ten d. M., ein grünseidener Regenschirm aus dem Kanzelleizimmer des Kaiserl. Universitäts-Gerichts von abhanden gekommen. Wer darüber Auskunft zu geben weis, beliebe solches dem Kalefaktor Ernity gefälligst anzuzeigen. 3

Gefunden

Vor der Thüre des Botanischen Gartens ist ein Halstuch gefunden; wer sich dazu bei dem Pedell Kellner legitimirt, kann es daselbst wieder erhalten. 3

Gestohlen.

Am 5ten d. M. ist mir aus meinem Quartier, um 12 Uhr Mittags, ein Prediger-Amts-Rock von schwarzem Sommerzeuge mit schwarzem sammtnen Kragen und bis unten zuzuknopfen, entwandt worden. Wer mir darüber eine sichere Nachweisung giebt, hat eine Belohnung von 10 Rubeln B. A. zu erwarten. 1

C. P. Körber.

Es sind mir drei Pferde, nämlich ein dunkelgraues, ein hellgraues und ein schwarzbraunes mit einem dicken Schweif und dicker Mähne, vor einem russischen beschlagenen Wagen angespannt, gestohlen worden. Wer darüber in Wesenberg oder auf der Polizeiverwaltung zu Dorpat eine sichere Anzeige machen kann, erhält von mir 50 Rubel B. A. 2

Walter, zu Kichlafer.

Angekommene Fremde.

Herr Landrichter von Samson, von Lusifer, logirt bei Ahland; Herr Studiosus medicinae Kyber, aus dem Auslande; Herr Professor der 7ten Klasse bei der Kaiserl. Universität zu St. Petersburg und Ritter von Greff, von St. Petersburg; Herr von Smitten, von Sohr, und Herr Hofrath von Grüfe, vom Lande, logiren bei Baumgarten; Herr von Pistolkors, vom Lande, logirt bei Pensa.

Durchpassirte Reisende.

Herr Feldjäger und Lieutenant Ewtuschinsky, von St. Petersburg nach Warschau; Herr Lieutenant u. Ritter Orlowsky, von St. Petersburg nach Schawel; Herr Titulairrath Helmers, von Odessa nach St. Petersburg; Herr Titulairrath Schitikoff, von St. Petersburg nach Walk; Herr Titulairrath Hirhos, von St. Petersburg nach Riga; Se. Excell. der Herr Jägermeister Fürst Golizyn, von Riga nach St. Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

№. 66.

Sonntag, den 17. August, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 9. August.

Am gestrigen Tage um 10 Uhr Vormittags war im Palais zu Pawlowsk große Cour, zu welcher sich, außer den hofsfähigen Personen beiderlei Geschlechts, auch sämmtliche Garde- und Armee-Staabs- und Ober-Officiere, so wie das Korps Diplomatique eingefunden hatten. Nach dem feierlichen Dankgebete für die glückliche Entbindung Ihrer Kaiserl. Hoheit, der Frau Großfürstin Alexandra Feodorowna und die Geburt der Großfürstin Maria Nikolajewna, hatten sämmtliche hohe Anwesende das Glück, J. J. M. M. den Kaiserinnen und Sr. Kais. Hoheit dem Großfürsten Nikolai Pawlowitsch, ihre Glückwünsche darzubringen.

Auch in der Residenz wurde der gestrige Tag mit Gebet und Gottesdienst in den Kirchen der verschiedenen Konfessionen feierlich begangen. Eine allgemeine Erleuchtung beschloß den festlichen Tag.

Dem Königl. Sardinischen Ober-Kommissair von der Marine, Grafen Pium, ist der St. Annen-Orden 2ter Klasse, dem Konsul in Nizza, Michaud, und dem bei der Kanzlei des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten angestellten Kolleg. Ass. Baron Karl v. Sacken der St. Wladimir-Orden 4ter Klasse, Allergnädigst verliehen.

Ausländische Nachrichten.

Kopenhagen, den 3. August.

Bei dem Vogelschießen der hiesigen Schützen-Gesellschaft, sagt die Staatszeitung, geruheten Se. Majestät der König, die Gesellschaft mit Ihrer allerhöchsten Gegenwart zu beehren; auch wurde die Gesellschaft durch die Anwesenheit Sr. Hoheit der Prinzen Ferdinand erfreut. Se. Majestät der König sowohl als Se. Hoheit der Prinz geruheten Höchstselbst nach dem Vogel zu schießen.

Der Gewinn, welcher Ihrer Königl. Hoheit, der Prinzessin Wilhelmine, als Vogel-Königin zugefallen ist, besteht aus 6 großen silbernen Leuchtern.

Durch die häufigen Gewitter, die wir gehabt haben, ist an mehrern Stellen Schade angerichtet worden. In der Nähe von Randers

wurde ein Bauer, welcher ein Fuder Heu zu Hause fahren wollte, zugleich mit beiden Pferden vom Blitz erschlagen. Zwei dicht vor ihm fahrende Wagen, ebenfalls mit Heu beladen, blieben unbeschädigt.

Die Hitze ist hier fortdauernd fast unerträglich. Mehrere plötzliche Todesfälle sind dadurch veranlaßt worden.

Der Professor Sander ist in diesen Tagen mit Tode abgegangen.

Paris, den 3. August.

Von den vier Wilden aus Nord-Amerika, die neulich hier angekommen, hat man folgendes Nähere durch den Dollmetscher erfahren: „Cornelius Sakayonta, ein Greis von 84 Jahren, ist Chef des Stammes der Oneida, im nördlichen Amerika; sein Sohn, Acron Sakayonta, scheint 40 Jahre alt zu seyn; sein Enkel, Sakanta, und sein Schwiegersohn, Sowatis-Canada, sind kaum 20 Jahre alt.“ Diese Wilden sind sanft, scharfsinnig und machen alles, was man ihnen vormacht, mit Geschicklichkeit nach. Durch Nachahmung kann man sie nur belehren, da sie keinen Begriff von den Europäischen Sprachen haben. Jene Wilden werden nun auf dem Theater des Herrn Le Comte gezeigt werden.

Es geschieht nun auch die Liquidirung der Forderungen Oesterreichischer Privat-Gläubiger gegen Frankreich, für welche ein Kapital-Betrag von 25 Millionen Renten bestimmt worden.

Unsere Blätter lassen auch schon einen Türkischen Bevollmächtigten zu Karlsbad ankommen.

Der Herzog von Bassano (Maret) kehrt nun auch nach Frankreich zurück.

Zu Chateau-neuf, in dem Departement der Nieder-Alpen, traf neulich der Blitz in eine Kirche, während Gottesdienst darin gehalten wurde. Zehn Personen, worunter der Priester, wurden getödtet und vierzig andere verwundet. In einer benachbarten Kirche wurden vier Kinder, welche die Glocke läuteten, ebenfalls verwundet.

Mamsell Hutchinson, die eine Bittschrift für den General Sarrazin übergeben wollte, ist bei dem Könige nicht zugelassen worden, und hat darauf die Bittschrift dem Herzog von Aumont, ersten Kammerherrn, übergeben.

Diejenigen Personen, welche zu Lyon, wegen Verbreitung einer sogenannten Proclamation von Bonaparte, verhaftet waren, sind von einer Jury freigesprochen worden.

Gestern hatte der Herzog von Hamilton Audienz bei dem Könige.

Der Herzog von Richelieu hat eine längere Privat-Audienz bei dem Könige gehabt.

Dieser Tage ertrank sich hier ein reicher Greis von 90 Jahren, weil ihm eine kleine Anweisung nicht gleich bezahlt worden war.

Brüssel, den 6. August.

Vorgestern ist der Herzog von Cambaceres von hier nach Paris abgereiset.

Am 4ten ward zu Gent der Grundstein zu dem Universitäts-Gebäude von dem Herrn Falck, Minister des öffentlichen Unterrichts, gelegt.

Für die Schweizer, die nach Brasilien auswandern und die bei Dortrecht angekommen waren, sind zu ihrer Reise viele Lebensmittel aufgekauft worden. Sie erhalten von der Portugiesischen Regierung während der Reise täglich einen Gulden Holländisch. Mit vieler Andacht wohnten sie zu Dortrecht dem Gottesdienste ihres eignen Priesters und dem Gottesdienste in der Stadt bei.

Als unser Monarch am 23sten Juli durch Furnes passirte, ward ihm, wie hiesige Blätter anführen, in dasiger Gegend ein Müller, Namens Deschot, alt 60 Jahre, vorgestellt, der wegen eines Schadens seit neun Jahren so wie andere Menschen weder gegessen noch getrunken hat und der seine Nahrung bloß durch eine Röhre erhält, die man ihm durch den Mund bis in den Magen steckt; er befindet sich übrigens ganz wohl und ist der Vater von 9 Kindern, wovon ihm ein Zwillingspaar von drei Wochen geboren worden.

Auf Vorstellung des hiesigen Oesterreichisch-Kaiserlichen Gesandten, Herrn Barons von Binder, sind die Herausgeber des Journal constitutionel d'Anvers, wegen anzüglicher Bemerkungen über den Kaiserl. Oesterreichischen Hofrath und Kanzley-Direktor, Freiherrn von Handel, gerichtlich belangt worden.

Aus Westphalen, den 5. August.

Eine unsrer Zeitschriften enthält eine Correspondenz-Nachricht aus Paris von dem bekannten Freiherrn v. Hallberg, worin Folgendes vorkömmt: „Die Verständigen und Erfahrensten unter den Franzosen schütteln über unser deutsches Wesen, in höherer wie in niederer Sphäre, den Kopf, und allgemein ist das Urtheil, weder Glück noch Unglück habe uns weise gemacht; auch hört man häufig die Aeußerung: unser Volk gehe wahrscheinlich einer dunkeln und stürmischen Zeit entgegen.“

Das Französische Militair hat jetzt, durch-

gängig die Infanterie, weiße Uniformen und besteht meistentheils aus jungen Leuten.

Stockholm, den 3. August.

Aus Norwegen wird hier der Staats-Secretair Holst erwartet, um mit dem hiesigen Königl. Dänischen Gesandten, Herrn von Krabbe, die noch übrigen Nebensachen zu verhandeln, die sich auf Liquidirung der Norwegischen Staatsschuld beziehen.

Der Graf Gustav Löwenhielm, unser Gesandte zu Paris, ist zum General der 2ten Kavallerie-Division ernannt worden. Wie es heißt, wird er bis weiter noch auf seinem jetzigen Posten verbleiben.

Alle öffentlichen Kassen in der Hauptstadt und an allen andern Stellen des Reichs sollen schleunig untersucht werden. Es heißt, daß die in den Land-Rentereien bei Gothenburg und Nyköping bemerkten Defekte Anlaß zu diesem Befehle gegeben haben.

Zu den Fabriken, welche gegenwärtig in Schweden in Flor sind, gehört die Fabrik von Stahlarbeiten in Eskildstuna. Die Arbeiten derselben sind vortrefflich. Fast jede Woche gehen auch von Hamburg und andern Städten im nördlichen Deutschland bedeutende Bestellungen ein.

Der Graf von Rosen, Kavalier bei dem Kronprinzen, ist heute als Courier nach Paris, und mit Depeschen an Ihre Majestät, unsere Königin, abgegangen, die sich bekanntlich jetzt auf Reisen befindet.

Die Hitze ist hier seit vierzehn Tagen unverändert 28 bis 31 Grad Reaumur im Schatten gewesen.

Kopenhagen, den 7. August.

Auch zu Helsingör ist jetzt der Anfang mit Einrichtung eines Seebades gemacht. Es läßt sich nicht läugnen, daß sich dieser Ort vor vielen andern dazu eignet, und es wird gewiß auch nicht an Besuch fehlen. Die äußerst reizende Lage von Helsingör am Sunde, in der Nähe des schönen Königl. Lustschlosses Marienlyst und der beiden Schlösser Fredensborg und Friederichsburg, die Lebhaftigkeit des Handels-Verkehrs ꝛc., zieht so schon viele Menschen dorthin.

Der Chef der auf hiesiger Rheede liegenden Russischen Erd-Umseglungs-Expedition ist veranlaßt gewesen, hier gegen ein großes Gehalt einen Botaniker zu engagiren, da der früher schon angenommene Botaniker sich bestimmtermaßen aus Deutschland hier nicht eingefunden hat, um sich der Expedition anzuschließen.

Der am 31sten v. M. verstorbene Professor Sander, geboren in Itzehoe 1756, war schon in einem Alter von 23 Jahren Lehrer bei dem von Basedow in Dessau angelegten Institut und kam vor 34 Jahren als Lehrer des Grafen C. von Reventlow hieher. Er hat mehrere Dänische Dichter ins Deutsche übersetzt, sich aber in Dänemark durch sein National-Trauerspiel Niels Ebbesen unvergeßlich gemacht.

Aus Helsingör, den 7. August.

Ein junger auf der Dänisch-Westindischen Insel St. Croix geborner Mann ist neulich queer über den Sund, von Kronburg nach Helsingborg, geschwommen, und hat so Leander u. Lord Byron, welche über den Hellespont schwammen, weit übertroffen. Die Tour von Abydos nach Sestos beträgt nur eine engl. Meile (eine Dänische Viertelmeile); indessen wird die Strecke, die der Lord Byron und der engl. See-Lieutenant Ekenprad in einer Zeit von 1 Stunde und 10 Minuten zurücklegten, auf 4 engl. Meilen angeschlagen, weil der starke Strom sie aus der geraden Richtung trieb. Der Abstand zwischen Kronburg und Helsingborg beträgt 4 engl. Meilen; weil aber der Schwimmer der starken Strömung und Brandung halber in Helsingborg nicht ans Land kommen konnte, so mußte er hinunter nach dem 2 engl. Meilen davon entfernten Fischerdorfe Graves schwimmen, so daß er im Ganzen 6 engl. Meilen zurücklegte, wozu er zwei Stunden 40 Minuten gebrauchte. Ein Dänischer Officier mit 3 Matrosen folgten in einem Boote hinter ihm und verloren ihn nicht aus dem Gesichte. Mitten im Sunde hatte er mit heftigen Wellen und hoher See zu kämpfen, die über ihn zusammen schlugen.

Aus dem Brandenburgischen, den 7. August.

Se. Durchlaucht, der Fürst Staatskanzler, sind, nach kurzer Abwesenheit, gestern wieder in Glieneke eingetroffen. Auch des Königl. Polizei-Ministers, Fürsten von Sayn-Wittgenstein Durchl., sind wieder aus Töplitz zu Berlin angelangt.

Am 1sten dieses traf der Prinz Karl von Mecklenburg-Strelitz zu Königsberg ein.

Der Doctor Jahn, welcher in der ersten Zeit seiner Haft das Gefängniß nicht verlassen durfte, hat, wie es heißt, auf höchster Veranlassung, die Erlaubniß erhalten, dann und wann innerhalb des Festungsbereiches herum gehen zu dürfen; jedoch wird ihm jedesmal ein bewaffne-

ter Begleiter zur Aufsicht mitgegeben. Das Ungewohnte der Zimmerluft, welche nachtheilig auf Jahns Gesundheit gewirkt haben soll, ist die Ursache des gemilderten Arrestes gewesen.

Am Geburtstage des Königs, am 3ten, war die Stadt Posen des Abends von den Einwohnern allgemein freiwillig illuminirt.

Hannover, den 20. Juli.

Der Obristlieutenant von Prott ist von seiner Sendung nach London zurückgekommen, wo er Erläuterungen über die vorgeschlagenen Einrichtungen bei der Kriegsverwaltung gegeben hat. Nach seiner Rückkehr sind die Verhandlungen darüber weiter fortgesetzt, welche zuletzt eigentlich nur die Fragen betreffen werden: ob und was und wie an den Ausgaben auf das Kriegswesen erspart werden könne? Diese Ausgaben sind verhältnißmäßig für einen Staat größer, der 20,000 Mann Truppen hält, als für einen Staat, der 100,000 Mann hat, weil der Stab und die Verwaltungsbeamten sich nicht in dem Verhältnisse von 1 bis 5 vermindern lassen, und eben dadurch werden Ersparungen schwieriger. Das Entlassen der gemeinen Soldaten hilft nicht viel. Sicherem Vernehmen nach wird jedoch die hannöverische Infanterie bedeutend vermindert. Bei der Reuterei sollen bei jeder Schwadron nur einige Pferde eingehen. Für die Gemeinen sind nun die Stockschläge in jedem Korrektions- und Disciplinarfalle durchaus verboten. Auf blos mündliche Untersuchung, ohne förmliches Kriegsverhör, darf vom Chef oder Commandeur auf dreitägigen Strafarrest erkannt werden. Die Verwandlung der Strafe des Spießruthenlaufens in Karrenstrafe mag etwas zu der Uebervölkerung unserer Karren- und Zuchthäuser (800 Einwohner männlichen und 251 Einwohner weiblichen Geschlechts) beigetragen haben; mehr hat dazu Entsittlichung und Verarmung gewirkt, wie sich schon daraus ergiebt, daß unter diesen 1131 Verbrechern nicht weniger als 834 Diebe sind.

Am 19ten Mai schlug der Blitz zu Obergünzburg in die Werkstätte eines Schusters, warf ihn ohne Verletzung vom Stuhle und schleuderte sein Handwerkszeug im Zimmer umher. Nun sind die auf dem Arbeitstisch gelegenen eisernen Werkzeuge magnetisch geworden: Hammer, Zangen, Kneipen ziehen die Nadeln, Nägel und Ahlen an sich.

Madrid, den 16. Juli.

Eine entdeckte Verschwörung in Cadix hat die Hauptstadt in die größte Bestürzung versetzt. Die nähern Umstände, wie sie bisher bekannt geworden, bestehen in folgendem: Schon seit einiger Zeit waren sowohl in Cadix selbst als in dem nahen Puerto Santa-Maria in dem Heer beunruhigende Bewegungen, welche in Gährung überzugehen droheten, und ein Komplott befürchten ließen. Der wachsame Obergeneral, Graf von Abisbal, suchte die Sache in der Geburt zu ersticken, verließ Cadix in der Nacht auf den 10ten, sammelte ein Korps von 4000 Mann zuverlässiger Truppen in der Insel Leon und zu Puerto Real, umzingelte damit das Lager von Puerto Sta. Maria, das aus 7000 Mann bestand, nöthigte sie, die Waffen abzulegen, verhaftete die Officiere und zerstreute die Regimenter in verschiedene Gegenden von Andalusien. Die Maaßregeln wurden ohne den geringsten Widerstand ausgeführt. Der Verhafteten Officiere sind 123, worunter 5 Obersten, 4 Oberst-Lieutenants, 5 Kommandanten ꝛc. — Zur Belohnung seiner Wachsamkeit und Energie hat der Graf Abisbal das Großkreuz von Carl III. Orden erhalten. Ihn unterstützte besonders der, deswegen zum General-Lieutenant erhobene Sarsfield.

Vom Main, den 5. August.

Der König von Baiern ist von Baden über Stuttgart, wo er zu Bellevue bei dem Könige von Würtemberg speisete, wieder zu München eingetroffen.

Auf der Rückreise von Töplitz nach Berlin statteten Se. Königl. Preußische Majestät, unter dem Namen eines Grafen von Ruppin, einen Besuch bei dem Königl. Sächsischen Hofe zu Pillnitz ab, und speiseten bei demselben zu Mittage.

Nach der Abrufung des Königl. Preuß. Minister-Residenten ꝛc., Herrn Varnhagen von Ense, von Carlsruhe, ist der Preußische Gesandte zu Stuttgart mit der Gesandtschaft am Carlsruher Hofe beauftragt.

Die nach Brasilien ausgewanderten Schweizer sind von der Bibel-Gesellschaft zu Bern auch mit Bibeln versehen worden.

Der Churfürst von Hessen ist von Hofgeismar am 3ten dieses wieder zu Wilhelmshöhe eingetroffen.

Den Angaben von einem eigentlichen Congresse zu Carlsbad, wegen der Deutschen Angelegenheiten, wird fortdauernd widersprochen.

Die Professoren Arndt und die Gebr. Welcker halten jetzt zu Bonn wieder Vorlesungen, wie ehemals.

Die ausgezeichneten Deputirten der Baierschen Stände-Versammlung sind bei ihrer Rückkunft an den verschiedenen Orten überall im Triumph, unter dem Donner der Kanonen und der Ausspannung der Pferde von Ihren Wangen, mit Illumination ꝛc. empfangen worden.

Der Königl. Preußische Gesandte beim Bundestage, Graf v. d. Golz, hat vorgestern den 49. Geburtstag seines Monarchen durch ein glänzendes Fest gefeiert.

Dr. Jahn, dessen Frau und Kind sich krank befanden, hatte kurz vor seiner Verhaftung einen Ruf nach Greifswalde als Professor angenommen.

Der bisherige Herausgeber der Elberfelder Zeitung, Dr. Follenius, ist verhaftet und seine Papiere sind versiegelt worden. Er sitzt auf dem Rathhause; man führt an, er habe auch eine Constitution für das Großherzogthum Hessen entworfen gehabt.

Es wird versichert, daß fast alle Französ. Verbannte bis zum 25sten August zurückberufen werden sollen.

Neu-Strelitz, den 3. August.

Mittheilungen der Königl. Preußischen Regierung an das hiesige Ministerium zufolge, wurde am 21sten, Abends, der Candidat L***** aus W*****, Sohn eines verstorbenen Predigers, gefänglich hier eingebracht und unter strenge Aufsicht gesetzt. Er war seit kurzer Zeit von der Hochschule zurückkehrt, und im Begriff, eine Stelle als Hauslehrer anzutreten. Man hat einen Dolch und Pistolen bei ihm gefunden. Er ist schon mehrmals verhört worden.

Aus Würzburg, den 3. August.

Am 28sten Juli ereignete sich hier in der sogenannten Hirsch-Apotheke ein schauriges Unglück. Die Gattin des Apothekers wollte bei der Nachmittagshitze ihrem Manne einen Labetrunk frischen Biers aus dem Keller holen. Sie kehrte eben von da mit dem Lichte in der einen und mit dem Kruge in der andern Hand zurück, als ihr der Apotheker-Geselle mit einer Flasche Vitriolgeist entgegen kam. Beide stießen aus Unachtsamkeit mit dem, was sie in den Händen trugen, an einander; die Flasche mit Vitriolgeist zerbrach, das Licht entzündete den Spiritus und plötzlich ergriff das Feuer die Kleider. Mit Wehgeschrei liefen die beiden, Feuersäulen ähnlichen, Unglücklichen auf die Straße, um Hülfe zu suchen. Bis sie dahin kamen, waren ihre Körper schon jämmerlich verbrannt. Die Apothekerin, eine junge, wackere Frau, warf sich in die kothige Gassenrinne, und als man Wasser auf sie schüttete, fielen mit den Resten der verbrannten Kleider ganze Klumpen Fleisch von ihrem aufs jämmerlichste zugerichteten Körper. Der hiebei entstandene blinde Feuerruf veranlaßte, daß sogleich alle gewöhnlichen Feuer-Lösch-Anstalten in Bereitschaft waren, und Angst und Schrecken die Gemüther der Einwohner ergriffen. Nach 36stündigem unaussprechlichen Leiden starb die Apothekerin den schauerlichsten Tod, und bald folgte ihr auch im Tode der Apotheker-Geselle nach, der wahrscheinlich durch seine Unvorsichtigkeit das ganze Unglück veranlaßt hatte. Im vorigen Jahre hatte dieselbe Apotheke ein ähnliches, geringeres Unglück betroffen.

Würzburg, den 5. August.

Seit dem 2ten d. M. ist unsre Stadt der Schauplatz von Unruhen, die jeden rechtlichen Mann mit Betrübniß erfüllen. Der Professor Behr, Abgeordneter zu den Ständen, kam Abends zurück. Mehrere Professoren fuhren ihm entgegen, darunter auch der Prof. Brendel, der kürzlich eine Schrift zu Gunsten der Juden geschrieben. Einige Gassenjungen insultirten ihn mit dem Ausruf: Hepp, hepp, Jud' verreck! u. da die Köpfe einmal erhitzt waren, warf dieser Trupp in dem Laden eines Juden die Fenster ein und schmiß die Waaren auf die Straße. Dieselben Excesse wurden bei mehrern wiederholt, die Aushänge-Schilder weggerissen, Thüren, Fenster und Laden eingeschlagen ꝛc. Am andern Tage wurde ein junger Mensch, Namens Konrad, von einem Polizeibeamten erschossen. Die Bürgerschaft verlangte jetzt die Entfernung der Juden und die Verhaftung des Polizeibeamten. Da dies nicht geschah, erschoß gestern ein Schuster vor seinem Hause einen Soldaten von einer vorbeiziehenden Poutruille. Er wurde alsbald verhaftet.

Fast alle Juden haben die Stadt verlassen. Das Wehklagen derselben beim Abzuge war unbeschreiblich. Die Studenten haben keinen Theil an dem Aufruhr genommen, sondern ihren Commilitonen, welche Israelitischen Bekenntnisses sind, versichert, daß sie nicht dulden würden, daß ihnen die mindeste Beleidigung wiederführe.

Mehrere hundert Juden campiren jetzt mit Weibern und Kindern vor der Stadt, und wagen es noch nicht, zurückzukehren. Manche derselben dürften sich nach Bockenheim begeben und daselbst niederlassen. Auch von der Festung Marienberg waren Truppen mit Kanonen hier eingerückt, und vor dem Julius-Hospital, wohin sich der Polizei-

diener geflüchtet, der den Specereihändler Conrad getödtet, waren, nebst drei mit Kartätschen geladenen Kanonen, Grenadiere aufgestellt.

Würzburg, den 6. August.

Heute erschien hier folgende Proclamation:

„Im Namen Sr. Mj. des Königs.

Der Königl. Commissair und der Magistrat der hiesigen Stadt haben der Königl. Regierung pflichtmäßige Anzeigen von den Vorfällen erstattet, welche seit zwei Tagen, vorzüglich zur Abendzeit, auf mehreren öffentlichen Plätzen und Straßen durch Zusammenrottungen unruhiger Menschen statt gefunden haben, und die Königl. Regierung hat sehr mißfällig hierbei vernommen, daß eine vom Stadt-Magistrat unter gestrigem Dato an die gesammten Einwohner hieselbst erlassene Bekanntmachung und Warnung den erwünschten Erfolg nicht gehabt habe und von Uebelgesinnten nicht beobachtet worden sey. Die Königl. Regierung des Kreises, welche für Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, wie für den Schutz der persönlichen Rechte aller Einwohner, welcher religiösen Glaubens-Bekenntnisse dieselben seyn mögen, in dem ihrem Wirkungs-Kreise anvertrauten Bezirke, und selbst der sich darin aufhaltenden Fremden, verpflichtet ist, sieht sich daher veranlaßt, das gesammte Publikum zur Ruhe und Ordnung zu ermahnen, und hegt in der Ueberzeugung, daß nur ein sehr geringer Theil der hiesigen Einwohner in ihren Pflichten gegen die Gesetze des Staats und gegen die Anordnungen der vorgesetzten obrigkeitlichen Behörden durch ein solches unruhiges Benehmen sich verirren konnte, das Vertrauen zu der übrigen gutgesinnten Mehrzahl, insbesondere zu der stets durch die besten Gesinnungen sich auszeichneten Bürgerschaft, daß dieselben zur Herstellung der öffentlichen Ruhe und Ordnung kräftigst mitwürken, die Verirrten zurückweisen und von fernern Excessen zurückhalten werden.

So wie übrigens die Königl. Regierung unter den eingetretenen Umständen zur Wiederbeiführung der öffentlichen Sicherheit und Ruhe, ihren Pflichten gemäß, die öffentlichen Civil- und Militair-Gewalten gebrauchen muß, so wird sie doch gegen jene Ueberschreitung der Dienstbefehle der mit dem Vollzuge der nothwendigen Anordnungen beauftragten öffentlichen Beamten und Diener stets ernstlichst wachen, und hat bereits wegen des bei einem tumultuarischen Vorfalle gestern Abend von einem Polizei-Soldaten tödtlich verwundeten Bürgers weitere genaue Untersuchung geordnet.

Sehr unangenehm sieht sich endlich die Königl. Regierung zur besondern Bekanntmachung der strafgesetzlichen Bestimmungen veranlaßt, nach welchem die Theilnahme an gefährlichen Zusammenrottungen und Tumulten von den obrigkeitlichen Behörden behandelt und bestraft werden sollen, hofft jedoch, daß die Anwendung dieser Strafgesetze nicht durch fernere Unruhe wird nothwendig gemacht werden.

Königl. Regierung des Unter-Main-Kreises, Kammer des Innern."

Aus Sachsen, den 8. August.

Auf der Leuchtenburg im Altenburgischen hat sich am 15ten Juli ein sehr unangenehmer Vorfall ereignet. Abends sollten, wie gewöhnlich, die Züchtlinge in ihre Kammer zur Ruhe gehen. Der Hausverwalter und der Zuchtmeister waren unter Bedeckung von zwei Mann von der Soldatenwache selbst gegenwärtig. Plötzlich wurden alle vier durch Schläge auf den Kopf niedergeworfen. 13 Züchtlinge hatten sich nämlich mit einander verschworen und mit Latten bewaffnet; durch den Lärm wurden zwar die übrigen Soldaten herbeigeführt, allein durch die Rasenden in die Flucht geschlagen, die sich nun mit den Gewehren der Hauptwache bewaffneten und ins Freie stürzten. Sogleich ertönte die Sturmglocke. Die Bauern aus den umliegenden Dörfern zogen den Verbrechern bewaffnet entgegen; ein hitziges Gefecht entspann sich und von beiden Seiten gab es Todte und Verwundete. Nur 3 von den Züchtlingen sind entkommen.

Das Urtheil der Kenner über Madame Borgondio hat sich in den öffentlichen Blättern so oft und so ehrenvoll ausgesprochen, daß die Ankunft dieser ganz vorzüglichen Sängerin in Livland den kunstsinnigen Mitbürgern gewiß eine erfreuliche Erscheinung seyn muß. Auf ihrer jetzigen Kunstreise waren es noch zuletzt Wien, Warschau und Wilna, die sie durch ihre schöne metallreiche Stimme und durch die glücklichste Vereinigung von Kraft und Zartheit, Fertigkeit und Anmuth, Gefühl und Geschmack im Vortrage entzückte, und wo man ihren Talenten auf eine glänzende Weise huldigte. Schon haben die Kunstfreunde in Riga sie in engeren Kreisen gehört und dem Auslande mit voller Ueberzeugung beigestimmt; das größere Publikum daselbst wird am 18ten August d. J. in einem Concert Gelegenheit haben, sich von der Wahrheit desselben zu überzeugen, u. mit dem allgemeinen Beifall auch den seinigen verbinden zu können. — In Dorpat dürfen wir sie auf ihrer Reise nach St. Petersburg auch bald erwarten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., aus der Livl. Gouvernements-Regierung an die Einwohner der Kreisstadt Dorpat. In dem, der Stadt Dorpat unterm 4ten Februar 1693 ertheilten Recognitions-Reglement und dessen 21 Punkte ist bestimmt:

„Den vom Adel, welche ihrer Verrichtungen wegen in der Stadt sich eine Zeitlang aufhalten, stehet frei, zu ihrer Provision Bier einzuführen, doch daß solches gebührend angegeben, ein Freizettel darauf genommen und 3 Oere S. M. von jeder Tonne, oder Faß, entrichtet werde."

Weil aber dieser Verordnung nicht immer nachgelebt wurde, schrieb das Livl. General-Gouvernement unterm 3. Oktober 1766 zur allgemeinen Nachachtung vor:

„Aus dem Lande muß kein Bier zum Verkauf in die Stadt gebracht werden; jedoch aber stehet denen vom Adel und den Landes-Eingesessenen frei, Bier zu ihrer Provision und eigenem Behuf, so lange sie in der Stadt sind, einzuführen, welches auch denen, so beständig in der Stadt leben, vergönnt ist, nur daß solches gebührend angegeben, ein Freizettel darauf genommen, und die Recognition dafür erlegt, davon aber nichts unter einerlei Prätext an Jemanden verkaufet oder verkrüget werde. Eben dies gilt auch von dem Brandtwein, Meth, Bier-Essig und Honig, von welchem allen die festgesetzte Recognition entrichtet werden muß."

Wiewohl die Ausnahme des Adels und der Landes-Eingesessenen von der Befolgung der allgemeinen Anordnung, daß keine Getränke vom Lande in die Stadt geführt werden sollen, darin begründet war, daß dem Adel und den Landes-Eingesessenen, die von ihren Landgütern alles, was sie zu ihrer Consumtion bedurften, sich zuführen zu lassen berechtigt waren, es nicht untersagt werden mochte, auch die auf ihren Landgütern fabricirten Getränke sich liefern zu lassen; so ist man doch in der Anwendung, von der Bestimmung der vorangeführten Verordnungen abgewichen und hat die Berechtigung des Zuführens der Getränke vom Lande in die Stadt, auch auf alle diejenigen ausgedehnt, welche die Rechte des Adels genießen, wenn sie gleich nicht Landes-Eingesessene sind. Gegen diese Ausdehnung der Verordnungen vom 4ten Februar 1693 und 3ten Oktober 1766 haben die Dörptschen Getränkehändler Vorstellung gethan, und da solche dem Sinn und den ausdrücklichen Bestimmungen der eben gedachten Verordnungen zuwider ist, wird diese Ausdehnung desmittelst aufgehoben, und mit Zustimmung Sr. Erlaucht, des Herrn Civil-Oberbefehlshabers von Liv-, Ehst- und Kurland von der Livl. Gouvernements-Regierung festgesetzt und verordnet:

„Daß es nur denjenigen auf dem Lande angesessenen Personen, welche in der Stadt Dorpat wohnhaft sind, gestattet sein solle, die zur eigenen Haus-Consumtion erforderlichen Getränke, als Bier, Brandtwein, Meth und Bier-Essig, so wie auch Honig, gegen Erlegung der Accise und unter der Verpflichtung, die bei der Einfuhr und der Freimachung vorgeschriebene, allgemeine Ordnung genau zu beobachten, von ihren Landgütern einzuführen; und daß es mithin allen übrigen, und unter diesem auch ausdrücklich dem in Dorpat einquartierten Militaire von jedem Range, untersagt ist, veracciſbare Getränke in die Stadt zu bringen, oder sich vom Lande kommen zu lassen."

Damit aber durch diese Verordnung das Publikum nicht der Willkühr der Getränkehändler ausgesetzt sei, wird nicht nur desmittelst der Dörptschen Polizei-Verwaltung strenge vorgeschrieben, darauf zu sehen, daß di. in der Stadt zum Verkauf zu haltenden Getränke, als Bier, Brandtwein, Meth und Bier-Essig jederzeit von guter und untadelhafter Beschaffenheit seien, sondern es wird auch im Fall, daß diese Getränke, nach gehöriger Untersuchung und Entscheidung der Obrigkeit, nicht von der gehörigen Güte befunden werden, jedem Einwohner der Stadt Dorpat erlaubt werden, unter Beobachtung der vorgeschriebenen, allgemeinen Ordnung bei der Einfuhr und Freimachung, sich die vorgedachten Getränke zu seiner Consumtion vom Lande kommen zu lassen. Riga-Schloß, den 7ten August 1819. 3

B. Dh. Hamel, Civil-Gouverneur.
Secretaire Hehn.

Wenn zu dem, auf dem heutigen Tage anberaumten zweiten Ausbot des, zur Konkursmasse des hiesigen Bürgers, Knochenhauermeisters Huhle gehörigen, allhier im 3ten Stadttheil sub Nr. 33 belegenen hölzernen Wohnhauses sammt Appertinentien, sich keine Kaufliebhaber eingefunden und von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat annoch ein dritter allendlicher Ausbot besagten Hauses verfügt und auf den 23sten d. M. anberaumt worden ist; so werden die etwanigen Kaufliebhaber, welche mehr als die bereits offerirte Summe von 6000 Rub. B. A. dafür geben wollen, aufgefordert, zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots am besagten Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edl. Rathes Sessionszimmer sich einzufinden. Dorpat-Rathhaus, am 16ten August 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein löbliches Voigteigericht bringt es hiemit zur Wissenschaft: daß selbiges gesonnen sey, am 18ten und 19ten d. M., Nachmittags von 3 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale eine Quantität Silbergeräthe, bestehend in Eß- und Theelöffeln, einem Vorlegelöffel, einer Schmandkanne, einer silbernen Tasa enuhr u. a. m.; imgleichen verschiedene Möbel, Haus- und Küchengeräthe, eine Partei Budenwaaren, einige Kisten mit Rauchtabak, eine in gutem Stande befindliche Moskausche Droschke, ein mit Eisen beschlagener Fuhrwagen u. dgl., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Dorpat-Rathhaus, am 5ten August 1819. 1

Ad mandatum
A. Schumann, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da ich nicht mehr das Logis im Mesterschen Hause am Markt bewohne, sondern mit diesem Semester die erste Etage im Falkschen Hause bei der deutschen Kirche bezogen habe, so mache ich solches hiermit bekannt, indem die Erziehungsanstalt für junge Mädchen wie früher bei mir fortgesetzt wird. Dorpat, den 7ten August 1819. Verwittwete Kapitaine v. Randelstädt, geb. v. Raß. 1

Einem Hochwohlgebornen Adel und verehrungswürdigen Publikum zeige ich hiermit gehorsamst an, daß ich mein Logis verändert habe und gegenwärtig im Hause des Glasermeisters Herrn Huntemann wohne.

Uhrmacher Tüfferd. 2

Der Branntweinbrenner Jacobsen, welcher bei dem Herrn Kaufmann Frey logirt, erbietet sich, die Branntweinküchen zweckmäßig und holzersparend einzurichten und den Branntweinbrennern Unterricht im Brennen zu geben. Er verbindet sich, aus einem Loof Roggen Rigaschen Maaßes 23 Stöfe halb Brand in Silber, aus einem Loof Gerste 16 Stöfe, aus einem Loof Malz 13 Stöfe und aus Hafer 8 Stöfe zu brennen, und wird die ihm zum Unterricht gegebenen Branntweinbrenner so unterrichten, daß sie dasselbe Maaß immer liefern werden. Er ersucht die Herren Gutsbesitzer, sich gefälligst zeitig zu melden, und in seiner Abwesenheit dem Herrn Frey die Adresse aufzugeben. 2

Auktion.

Am 25sten August d. J., Nachmittags von 3 Uhr ab, werden im Hause des Kaufmanns Lunin, im obern Stock, verschiedene Effekten, Möbel, Gemälde ꝛc., gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden. 2

Zu verkaufen.

Im Schuhmachermeister Sonnschen Hause, eine Treppe hoch, sind täglich von 2 bis 3 Uhr folgende Bücher zu haben: dörptehstnische Gesangbücher auf Druck- und Schreibpapier, Lieder und Katechismen, lettische Gesangbücher, Handbücher, doppelte und kleine Katechismen, deutsche ABC-Bücher, Bergmanns Katechismen und kleine Katechismen, Flors Rechnenbuch und das Choralbuch zum livländischen deutschen Gesangbuche; — sämmtlich ungebunden. 1

Kaufgesuch.

Sollte jemand Kümmel zu verkaufen haben, so beliebe man mir solches anzuzeigen. P. M. Thun. 3

Zu vermiethen.

Bei mir ist die große Seite von 5 Zimmern, nebst Schafferei, warmer Küche, Handkleete, Keller und Stallraum, zu vermiethen. Bremer. 1

In meinem Hause an der Rigaschen Straße ist eine Erkerwohnung von 2 Zimmern zu vermiethen. 1

Bretschneider.

In meinem Hause ist ein Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen. C. G. Wegener. 1

In meinem Hause ist eine Gelegenheit von 3 Zimmern, nebst Stallraum, Wagenschauer, Heuboden und allen möglichen Bequemlichkeiten, die nur verlangt werden, zu vermiethen. Desgleichen ist ein separates Zimmer, nebst Stallraum für 4 Pferde, zum Absteigequartier zu vermiethen. 2

Handschuhmacher Meyer.

Im Hause der Madame Mester unweit der deutschen Kirche ist die obere Etage von fünf aneinanderhängenden Zimmern, nebst Wagenremise, Stallraum für 4 Pferde und Heuboden, zu vermiethen. 2

Verloren.

Es ist am Freitage, den 8ten d. M., ein grünseidener Regenschirm aus dem Kanzelleizimmer des Kaiserl. Universitäts-Gerichts von abhanden gekommen. Wer darüber Auskunft zu geben weis, beliebe solches dem Kalefaktor Ernitz gefälligst anzuzeigen. 2

Gefunden.

Vor der Thüre des Botanischen Gartens ist ein Halstuch gefunden; wer sich dazu bei dem Pedell Kellner legitimirt, kann es daselbst wieder erhalten. 2

Gestohlen.

Es sind mir drei Pferde, nämlich ein dunkelgraues, ein hellgraues und ein schwarzbraunes mit einem dicken Schweif und dicker Mähne, vor einem russischen beschlagenen Wagen angespannt, gestohlen worden. Wer darüber in Wesenberg oder auf der Polizeiverwaltung zu Dorpat eine sichere Anzeige machen kann, erhält von mir 50 Rubel B. A. 1

Walter, zu Kichlafer.

Angekommene Fremde.

Herr Baron v. Oetting, von St. Petersburg, und Herr Baron von Dubberg, logiren bei Pensa; Herr Kaufmann Rogenbau, von Pleskau, und Herr Doktor von der 8ten Klasse, von Nowgorod, logiren bei Richter.

Durchpassirte Reisende.

Ihre Durchlaucht die Staatsdame und Fürstin Kutusoff von Smolensky; die Frau Collegien-Assessorin von Zimmer; und Se. Excell. der Herr General-Major von Saß, von Riga nach St. Petersburg; Herr Feldjäger Bock, von Polangen nach St. Petersburg; die Frau Etatsräthin Weitbrecht, Herr Rath Stieglitz, und Herr Ropp, von St. Petersburg nach Riga.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 881.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	76½	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	3 —	75½	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	10 —	99	—	—
Ein alter holländ. Ducat .	10 —	72	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	4 —	96	—	—
Ein alter dito	4 —	76	—	—

Dörptsche Zeitung.

№. 67.

Mittwoch, den 20. August, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 15. August.

Der Minister der geistlichen Angelegenheiten und der Volksaufklärung, Fürst Alexander Nikolajewitsch Golizyn, hat die Ehre gehabt, ein Allerhöchstes Reskript Sr. Kaiserl. Majestät, folgendes Inhalts zu erhalten:

„Fürst Alexander Nikolajewitsch. Auf Veranlassung des erfolgten Absterbens des Ministers des Innern, wirkl. Geh.-Raths Kosodawlew, übertrage Ich Ihnen, außer ihrer gegenwärtigen Funktion in der Eigenschaft als Minister der geistlichen Angelegenheiten und der Volksaufklärung, die Verwaltung auch des Ministeriums des Innern bis auf weitern Befehl zu übernehmen. Verbleibe Ihnen wohlgewogen."

Kargopol, den 3. August 1819. Alexander.

Archangelsk, den 31. Juli.

Den 28sten Juli, Abends um 11 Uhr, trafen Se. Majestät der Kaiser hier ein. Beim Schlagbaume wurden Se. Kaiserl. Majestät von dem Kommandanten, und bei der Kathedrale von dem Kriegs- und dem Civilgouverneur nebst den Marine-, den Militair- und den Civilbeamten, und der Kaufmannschaft, bei einer zahlreichen Versammlung des Volks, das die Luft mit lautem Freudensgeschrei erfüllte, empfangen. Die Geistlichkeit in angemessenem Ornate empfieng den Kaiser mit dem Kreuze und dem heil. Weihwasser beim Eingang in die Kirche. Aus der Kathedrale begab sich der Allerdurchlauchtigste Reisende in das für Ihn zubereitete Haus, begleitet von einer Menge Volks mit unaufhörlichem Freudensgeschrei. Den folgenden Tag, den 29sten, geruheten Se. Kaiserl. Majestät der Wachparade des Garnisonregiments beizuwohnen, wornach in der Wohnung der Kriegsgouverneur das Glück hatte, Sr. Majestät die Marine-, Admiralitäts-, Militair- und Civilbeamten, das Stadt-Dum und die Archangelskische Gemeinde mit Brod und Salz vorzustellen, welche auch einer gnädigen Annahme gewürdigt wurden; auch wurde die in Archangelsk handelnde ausländische Kaufmannschaft vorgestellt. An demselben Tage hatten die Ehre zur Mittagstafel gezogen zu werden: der Kriegs- und der Civilgouverneur, der

Kontreadmiral Lutachin, der Kapitain über den Hafen, Kapitain-Kommodore Schelting, von der 5ten Klasse Kurotschkin, der Vicegouverneur van der Vliet, und das Prinzipal-Mitglied bei der Kontrolexpedition, von der 6ten Klasse Fleischer. Nach abgehaltener Mittagstafel geruheten Se. Majestät das See- und das Landhospital, und die Militairwaisen-Abtheilung, die sämmtlich unter dem Kriegsgouverneur stehen, in Augenschein zu nehmen, und nach Keg-Ostrow (eine der Stadt Archangelsk gegen über gelegene Insel, die eine sehr angenehme Lage hat) zu fahren, welche der Kaiser Peter I. bei Seiner Anwesenheit in Archangelsk mehrere Male zu besuchen geruhet. Den 3ten Tag, den 30. Juli, waren Se. Majestät der Kaiser bei der Wachparade, und sahen sodann dem Exercitio der 14ten Flotte-Equipage zu, wobei Sie den vom unterm Range 1 Rubel auf den Mann, und dem Kommandeur derselben einen Brillantring verliehen. Nach dem Exercitio geruheten Se. Majestät Sich nach der Kathedrale zu begeben und die Alterthümer zu besehen, die in derselben aufbewahrt werden, worunter sich auch die Standarte des Kaisers Peter I. befindet. Von der Kathedrale besuchten Se. Majestät das Gymnasium und die Kammer der allgemeinen Fürsorge, waren im Regiments-Garnison-Lazarethe, in der Ingenieur-Schule, im Zollamte, und im Stadtgefängnisse, und bezeigten, da Sie in allen diesen Orten vollkommene Ordnung vorfanden, dem Kriegsgouverneur Ihre Allerhöchste Zufriedenheit; das Volk strömte hierbei überall dem Kaiser mit Freudensgeschrei nach. Zur Mittagstafel Sr. Majestät des Kaisers hatte an diesem Tage bloß der Kriegsgouverneur die Ehre, gezogen zu werden. Nach der Mittagstafel geruheten Se. Majestät zu Wasser nach der Nowodwinskischen Festung zu fahren, und nach Ihrer Rückkunft beehrten Sie den von der hiesigen Stadtgemeinde gegebenen Ball mit Ihrer Allerhöchsten Gegenwart. Den 31sten Juli besuchten Se. Majestät die Admiralität, wo in Gegenwart Höchstderoselben ein Schiff und eine Fregatte unter dem Donner der Kanonen vom Stapel gelassen, und der Kiel zu einer neuen Fregatte gelegt wurde. Hernach geruheten Sie die sämmtlichen im Hafen sich befindenden Admiralitäts-Anstalten und Werkstätten, so auch die Taufabrik in Augenschein zu nehmen, und darauf den Kriegsgouverneur mit einem Besuch zu beehren, bei welchem Sie auch Mittagstafel hielten, und nach der Tafel die Rückreise anzutreten geruheten. Die Einwohner von Archangelsk und den umliegenden Dorfschaften, die das Glück nicht gehabt, in den hiesigen Gegenden über 100 Jahre ihren Monarchen zu sehen, begleiteten, erfreut und beglückt durch den Besuch des Allergnädigsten Kaisers, Se. Majestät überall mit Freude und Entzücken. Selbst der Himmel begünstigte den Genuß dieses frohen Ereignisses, indem derselbe uns während der ganzen Zeit der Anwesenheit Sr. Majestät die allerschönsten Tage verlieh. Nach der Abreise des Kaisers wandten sich die Einwohner, hingerissen von den Gefühlen unbeschränkter Ergebenheit und Dankbarkeit gegen den allgeliebten und allergnädigsten Monarchen, gerade nach der Kathedrale, und schickten heiße Gebete empor für die von Sr. Kaiserl. Majestät über die Stadt und die Einwohner des Kreises ausgegossenen Gnadenbezeigungen, und fleheten um eine glückliche Reise für Se. Majestät. Auf den kommenden Dienstag, den 5ten August, haben die hiesigen Einwohner bestimmt, ein besonderes Gebet um das Wohlsein und das lange Leben Sr. Majestät des Kaisers und des ganzen Allerdurchlauchtigsten Hauses zu halten.

Ausländische Nachrichten.

Schreiben aus St. Helena, vom 20. Mai.

Der Gouverneur Sir Hudson Lowe läßt zu Longwood ein neues Haus für Bonaparte bauen und dasselbe mit eisernen Pallisaden einfassen. 500 Mann von den hiesigen Truppen sind bei dieser Arbeit beschäftigt, um Steine und andere Bau-Materialien herbeizuschaffen. Sie erhalten täglich einen Schilling a Mann. Man glaubt, das Haus werde in 9 Monaten fertig seyn. Von dem Gefangenen erfährt man selten etwas und die Regierung unterrichtet sich nur von seinem Daseyn oder dem Zustande seiner Gesundheit durch dazu angestellte Leute, welche ihn gelegentlich am Fenster oder am Eingange des Billard-Saals stehen sehen. Sobald ihn Jemand siehet, sollte es auch nur vermittelst eines Fernrohres seyn, so ist er verbunden, es zu melden.

Das kürzlich von Europa angekommene 20ste Regiment ist zu Tinneis Plain einquartiert und darf noch nicht auf die Wache zu Longwood ziehen, indem es der Gouverneur nicht wünscht, daß Bonaparte mit diesen neuen Ankömmlingen einige Comunication haben soll. Madame Ber-

stand befindet sich wohl, geht aber selten aus; Major Dodgin hat Ordre, diese Dame sehr genau zu beobachten und ihr auf jedem Schritte zu folgen. Alle Einführung von Zeitungen nach der Insel ist sehr strenge verboten nnd wir haben seit den letzten 4 Monaten nur zwei gesehen.

London, den 10. August.

Am vergangenen Sonnabend, den 7ten dieses, hat der Prinz-Regent seine Seereise von Brighton angetreten. Die kleine Flotte, welche das Königl. Jagdschiff begleitet, besteht aus 2 Fregatten und 2 bewaffneten Briggs; außerdem schlossen sich der Marquis von Anglesia mit seinem schönen Jagdschiffe und mehrere andere Edelleute in ihren Böten dieser Lustparthie an. Der ganze Hafen von Brighton war mit Gondeln angefüllt, in denen sich Personen von allen Klassen der Einwohner befanden, um der Abfahrt des Regenten beizuwohnen. Das Schauspiel gewährte einen imposanten Anblick. Um 10 Uhr des Morgens verließ der Prinz den Pallast und erschien mit Sir A. Paget, Kapitain des Königl. Jagdschiffes, Arm in Arm. Se. Königl. Hoheit waren, wie unsere Blätter bemerken, bekleidet mit einem simpeln blauen Rock, weißen Pantalon, schwarz-seidenen Strümpfen, weißer Weste, schwarzem Halstuch und weißem Hut. Hochdieselben wurden von der versammelten Menge mit lautem Jubel empfangen und bis ans Schiff begleitet, nach welchem Sie sich durch eine Bademaschine begaben, welche zu diesem Zweck nahe ans Land gelegt war. Se. Königl. Hoheit sahen ganz besonders wohl u. munter aus und grüßten im Vorbeigehen einen Jeden mit herablassender Güte. Sobald sich Se. Königl. Hoheit am Bord der Jagd befanden, wurde die Königl. Fahne aufgezogen und die Kanonen gelöset, worauf die Flotte sich sogleich unter Segel begab. Am andern Tage passirte dieselbe Portsmouth und steuerte dann nach Cowes zu.

Zufolge eines hiesigen Abendblatts giebt es hier nun auch sogar Diebe und Straßenräuber, welche Equipagen u. Bediente halten und Fußgänger auf öffentlicher Heerstraße durch List berauben. Ein Mann, welcher in seinen Geschäften von einem benachbarten Orte nach London ging, wurde von einer Kutsche mit 4 Pferden bespannt und zwei Bedienten auf dem Bock eingeholt. In dem Wagen saß Niemand; der Kutscher hielt still und fragte ihn: wie lange er gegangen, ob er vielleicht müde wäre und Platz im Wagen nehmen wolle? Der Fußgänger nahm diesen Antrag an und die Bedienten setzten sich zu ihm. Als man eine Strecke gefahren war und an eine einsame Gegend kam, wo keine Häuser standen, gaben die verkleideten Spitzbuben dem Fremden zu verstehen, daß sie sein Geld haben müßten. Er hielt dieses im Anfange für Spaß; sie machten aber sehr bald Ernst daraus, banden ihn, leerten seine Taschen, warfen ihn aus dem Wagen und fuhren davon.

In Manchester sind am 8ten dieses wieder unruhige Auftritte vorgefallen. Personen, welche von der Polizei beauftragt waren, Avertissements und Verordnungen an den Straßenecken anzuschlagen, wurden von dem Pöbel daran verhindert und gemißhandelt; selbige kehrten in Begleitung von Polizeidienern und Constables zu ihrer Beschützung zurück; aber nun hatten sich mehr als 2000 Menschen versammelt, welche auf die Polizeidiener schlugen und sie mit Steinen warfen, so daß selbige genöthigt waren, sich in ein Wirthshaus zu retiriren, um ihr Leben zu retten. Es wurde darauf Militair nach dem Platze beordert, und nachdem die Aufruhrakte verlesen war, der Pöbel zerstreut. In Birmingham, Nothingham und mehrern Orten Schottlands dauern die Versammlungen der unruhigen Weber und anderer Arbeiter fort, welche noch immer auf eine Erhöhung ihres Lohnes bestehen.

Dresden, den 6. August.

Die Bäder von Karlsbad sollen für die Politik ein wichtiger Punkt werden. Die Ankunft des Fürsten von Metternich war das Signal zur Reise einer nicht unbeträchtlichen Zahl von Diplomatikern nach jenem Cur-Ort. Schon will man die Gegenstände kennen, über welche im Karlsbade verhandelt werden soll. Manche wollen hier bereits eine Fortsetzung des Aachener Kongresses und die nahe Erledigung aller derjenigen Punkte sehen, die in Aachen nicht zur Sprache gekommen sind. Die Lage und der politische und moralische Zustand von Deutschland sollen, wie manche versichern, hier ganz ins besondere in Betracht gezogen werden; man wird zu gleicher Zeit vorläufige Verabredungen treffen, um gewissen Gefahren, womit die Ordnung und Ruhe bedroht scheinen, gehörig zu begegnen. So viel behauptet man im Allgemeinen über die Gegenstände der Conferenzen, die in Karlsbad statt haben sollen. Allein nach Berichten aus sehr

achtbarer Quelle ist einmal von einem diplomatischen Congreß, von Europäischen Angelegenheiten, welche der Gegenstand des Aachener Congresses waren, nicht im mindesten die Rede; eben so wenig können hier Beschlüsse über die deutschen Angelegenheiten gefaßt werden. Alles, wovon in Karlsbad die Rede seyn kann, besteht in vertraulichen Besprechungen der Minister mehrerer größerer deutscher Höfe, über die Angelegenheiten Deutschlands; Besprechungen, die vielleicht in der Folge zu Resultaten führen können, welche man jetzt nicht erwarten, oder wenigstens vor ganz kurzer Zeit noch nicht erwarten durfte.

Wien, den 4. August.

Ihre Majestäten, der Kaiser und die Kaiserin, trafen vorgestern, nebst der Erzherzogin Caroline, von der Reise nach Italien unvermuthet Weise schon vor 11 Uhr Vormittags zu Schönbrunn ein. Als die Erzherzöge des Nachmittags auf diesem Lustschlosse eintrafen, um den Monarchen zu bewillkommnen, fanden sie Se. Majestät bereits vor.

Dem Erzherzoge Rudolph ist der Cardinalshut durch den Herzog von Odescalchi von Rom überbracht worden.

Vom Main, den 6. August.

Seit vielen Jahren sind die Gewitter in vielen Gegenden, wie auch natürlich, nicht so zahlreich gewesen, und haben, bei aller ihrer Wohlthätigkeit, so manche einzelne Unglücksfälle und Verheerungen angerichtet, als in diesem so außerordentlich heißen Sommer.

Der Anführung, daß Professor Görres unter polizeilicher Aufsicht gesetzt sei, wird jetzt widersprochen.

Vom Main, den 8. August.

Zu Bamberg wurde der Deputirte Herr v. Hornthal, bei seiner Rückkunft aus München, von 35 Kutschen eingeholt, und in einem Gallawagen mit 4 Pferden durch die Hauptstraßen der Stadt geführt.

Der Großherzog von Baden hat dem Hrn. Pollier, Erzieher des Prinzen Gustav, Sohns des ehemaligen Königs von Schweden, den Zähringer-Orden verliehen.

Im Badenschen dürfen die Wahlmänner mit den zurückgekommenen Deputirten keine besondere Zusammenkünfte halten.

Zu Würzburg brachte sich am 3ten dieses ein Student ums Leben, indem er sich zuerst mehrere Stiche mit einem Federmesser versetzte und sich dann am Halse zwei Adern abschnitt.

Die Zahl der Studierenden zu Heidelberg beträgt jetzt 608.

Die Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar ist durch Frankfurt nach Weimar zurückpassirt.

Der General Graf Kleist-Nollendorf war zu Frankfurt angekommen.

Am 5ten d. starb plötzlich an einem Blutsturz zu Hanau der Präsident der dasigen Rentekammer, Geheimerath von Carlshausen.

Vom Main, den 10. August.

Nicht bloß in Würzburg, sondern auch zu Bamberg und in Franken, erschallt jetzt, wo ein Jude sich sehen läßt, das Volksgeschrei: „Hepp! Hepp! Jud verreck!" welches zu Würzburg die Losung gab. Der Unwille traf zuerst den Professor Brendel, der einen Aufsatz zu Gunsten der Juden in das Intelligenzblatt einrücken lassen, und dafür eine goldene Dose mit Dukaten erhalten hatte. Der Jude, den man zuerst in seiner Wohnung zu necken anfing, beging die Unvorsichtigkeit, das Volk mit Steinwürfen zu begrüßen, wodurch das Uebel ärger wurde. Es war ein trauriger Anblick, die Judenschaft zum Theil unter Jammer und Geschrei, aus der Stadt ziehen zu sehen. Obgleich in dieser die Ruhe wieder hergestellt ist, wagen es viele doch nicht, zurück zu kehren, sondern es lagerten am 6. noch gegen 400 einige Stunden vor Würzburg. Die meisten baierschen Juden sollen, da die Volksstimmung ihnen so sehr entgegen ist, geneigt seyn auszuwandern, besonders da das kurhessische Bockenheim am Main ihnen einen gelegenen Aufenthalt verspricht. Aus der Festung Marienberg bei Würzburg rückten Truppen in die Stadt ein; sämmtliche Polizeibeamten hatten sich in das Julius-Hospital geflüchtet, welches zu ihrem Schutz mit 50 Grenadieren und 3 Kanonen besetzt worden.

Wie es heißt, ist der Heidelbergsche Professor, Kirchenrath Paulus, aus Ludwigsburg, wo er sich einige Tage aufhielt, auf ausdrücklichen Befehl des Königs über die Würtembergische Gränze gebracht, weil er sich in ständische Angelegenheiten gemischt, und politische Umtriebe beabsichtigt haben soll.

Frankfurt, den 7. August.

Ein Zweikampf, der hier zwischen dem ersten Bankier von Frankfurt, Herrn Bethmann, und dem Legations-Sekretair bei der hiesigen französischen Gesandtschaft, Alleye, statt gefunden, hat in diesen Tagen viel Aufsehen erregt. Man wollte Anfangs wissen, der Gegenstand des Streits sei politischer Natur gewesen; es ist indeß jetzt ausgemacht, daß Politik dabei durchaus nicht ins Spiel

getreten. Die Veranlassung zu dem Zwist war sehr unbedeutend, und bestand bloß in einigen unüberlegt gewechselten Reden und Antworten, die keiner von beiden Theilen zurücknehmen wollte. Die Gegner hatten eine Entfernung von 30 Schritten von einander. Bethmann hatte den ersten Schuß, und sei es nun, daß das Pistol versagte oder nicht abgedrückt wurde, es erfolgte kein Schuß, worauf Alleye sein Pistol in die Luft schoß, und die Sekundanten herbeieilten, den Streit beizulegen.

Paris, den 7. August.

Das Gerücht, als wenn einige Departemental-Legionen Befehl erhalten hätten, sich den Spanischen Gränzen zu nähern, ist ungegründet.

Es heißt, daß die Einnahme von der Würde eines Großjägermeisters, die dem Herzog von Richelieu zu Theil geworden, von Seiten der Civilliste durch ein Hotel werde vermehrt, und durch Zuschüsse von 50,000 auf 100,000 Fr. gebracht werden. Die Stelle des ersten k. Kammerherrn, welche Richelieu bisher bekleidete, ist dem Grafen Roger Damas zu Theil worden.

Die Lyoner Fabriken sind eben sehr reichlich beschäftigt, während die Britischen leiden.

Der Plan, hier eine Theaterschule zu errichten, ist nun genehmigt.

Die am 17. v. M. von Kadix unter Cagigal in See gegangene Expedition soll aus zwei Infanterie-Regimentern, Catalona und Malaga, und 800 Reutern bestehen. Cagigal war schon längst zum General-Kapitain von Karakkas ernannt. Graf Ablsbal ist auf einen Tag beim Könige zu Saredon gewesen, um Bericht zu erstatten.

Drei Mädchen hatten den Pfarrern Menu zu Hautvillers bei Rheims die scheußlichsten Vergehungen, besonders die der Verführung der seiner Seelsorge anvertrauten Kinder, Schuld gegeben. Ihm wurden darauf sogleich die Amtsverrichtungen untersagt, allein bei der Untersuchung fand es sich, daß jene Beschuldigung auf bloßer Verläumdung beruhe. Besonders sagten 8 andere Mädchen aus, daß jene drei sie hätten verleiten wollen, schändliche Zumuthungen zu bezeugen, die ihnen der Pfarrer gethan haben sollte. Eine der Verläumderinnen ist gestorben, die beiden andern, die Vivien und die Martin, wurden zu 1500 Fr. Schaden-Ersatz, 300 Fr. Strafe und sechsmonatlichem Verhaft verurtheilt.

Da der Marschall Herzog von Feltre, nachdem er das Kriegsministerium zehn Jahre lang verwaltet, bei seinem Absterben dennoch kein Vermögen hinterlassen, so hat, auf Vorstellung des Generals Dessolles, als Präsidenten des Raths der Minister, der König der Wittwe des Herzogs von Feltre ein jährliches Gnadengehalt von 15,000 Franken bewilligt.

Aus dem Holsteinschen,
den 4. August.

Es sind, heißt es, die großen Güter Sedorf und Harmsdorf zu circa 500,000 Rthlrn. in Holstein für den Fürsten von Schwarzenberg dieser Tage gekauft. Man spricht von dem Verkauf mehrerer Güter, durch welchen große Summen in Umlauf kommen und der Holsteinsche Credit wieder ganz hergestellt werden wird.

Berlin, den 3. August.

Die Marmor-Statüen der um das Vaterland so hoch verdienten beiden Helden von Bülow und von Scharnhorst sind von unserm wackern akademischen Künstler, Herrn Rauch, nunmehr vollendet, und werden, wie es heißt, am neuen Wachtgebäude, dem Königl. Palais gegenüber, aufgestellt werden.

Vom Niederrhein, den 7. August.

Lord Harrowby wird aus England mit seiner Gattin zu Spa erwartet.

Die Einwohner von Kreuznach haben in Beziehung auf die Trankſteuer u. s. w. sich in einer Vorstellung an den König gewendet, die auch im Druck erschienen ist.

Wiesbaden, den 3. August.

Der Bruder Lönings, ein sehr geachteter Arzt in St. Goarshausen, ist gefangen nach Wiesbaden eingebracht worden. Unter den Verhafteten befinden sich nebst andern mehrere bei ihren Gemeinden sehr beliebte Prediger. Der Soldat, der die Wache bei Löning hatte und sich Nachlässigkeiten in der sorgfältigen Beobachtung des Gefangenen hat zu Schulden kommen lassen, ist, wie man hört, von einem Kriegs-Gericht zu den Eisen verurtheilt worden.

Vermischte Nachrichten.

Französische Zeitungen sagen, 50 Franzosen, die aus Rußland zurückkehrten, seyen in den Niederlanden angehalten und gezwungen worden, in Kriegsdienst zu treten.

Mehrere reiche Jüdische Familien zu Frankfurt haben beschlossen, in die neue Stadt Bockenheim zu ziehen. Auch der Banquier Rotschild hat sich dort angekauft.

Man behauptet am Rhein, daß ein Sack diesjähriger Waizen 50 Pfund schwerer sey, als der von 1816.

Die 2te Badensche Kammer setzte bekanntlich die Appanage der verwittweten Frau Markgräfin Amalie von 120,000 auf 100,000 Gulden herab. Man muß aber gestehen, daß es für Völker noch höhere Tugenden gäbe, als Sparsamkeit, nämlich Dankbarkeit und Edelmuth. Der Markgräfin verdankt Baden seine politische Existenz. Als Niemand den Muth hatte, zu reden, trat sie, im Gefühl ihrer Deutschen Fürsten-Würde, ehemals vor Napoleon, und der stolze Eroberer vermochte dem Adel ihrer Gesinnungen und der Macht der Wahrheit in ihrer Rede nicht zu widerstehen. Jedermann weiß, wie wohlthätig diese Fürstin ihr Einkommen verwendet. Ueberdies ist sie in hohem Alter. Wie es heißt, wird unser Großherzog eine Reise durch das Land machen.

Der Pabst hat eine strenge Verordnung gegen die vielen Räuberbanden im Kirchenstaat erlassen, worin unter andern bestimmt ist, daß die Bewohner des Fleckens Somnino in der Campagna, die nicht nur den Räubern Vorschub geben, sondern selbige selbst aus dem Neapolitanischen herbeilocken, damit sie ihre Verbrechen in dem Päbstlichen Gebiete ausüben können, gegen Schadloshaltung anders wohin versetzt, und andere verdächtige Gemeinden wegen der in ihren Bezirken verübten Gewaltthätigkeiten verantwortlich gemacht werden sollen.

Dem Professor Meinicke zu Halle ist es gelungen, durch elektrisches Licht, mit Hülfe einer künstlichen, in Glasröhren eingeschlossenen Luft, welche nicht brennt, sondern blos leuchtet, eine schöne Erleuchtung hervorzubringen. Da sich die elektrischen Funken fast ins Unendliche fortpflanzen, so wird es künftig möglich seyn, vermittelst einer einzigen Electrisirmaschine und der angegebenen Vorrichtung ohne besondere Kosten eine ganze Stadt zu erleuchten.

Der Marquis de Rivière, Franz. Bothschafter zu Constantinopel hat sich auf sein Landgut Bannegon begeben.

Man versichert, daß der Englische Gesandte zu Madrid, indem er der Spanischen Regierung das Gesetz mittheilte, welches in den beiden Kammern des Engl. Parlements durchgieng, erklärt habe, daß seine Regierung nicht allein diese Maaßregel streng ausüben, sondern auch eine Escadre nach den Amerikanischen Gewässern senden werde, um den Piraten, welche unter der Flagge der Insurgenten fahren, und jedes Schiff ohne Ansehen anhalten, Einhalt thun zu lassen.

Die Bundesversammlung hat während ihrer Sitzung in diesem Sommer, sich gar nicht mit den Westphälischen Gläubigern beschäftigt.

Das Morning-Chronicle giebt Nachrichten aus Trinidad vom 12ten Juni, nach denen Bolivar die königl. Armee völlig geschlagen hat, und Independenten-General Sant Ander sich bereitete, in Mexico einzudringen, von wo schon mehrere Deputationen von Provinzen bei ihm angelangt waren.

Man beschwert sich darüber, daß die Bayerische Landtags-Zeitung noch immer fortdauert, obgleich der Landtag längst geschlossen ist.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Maurermeister Caspar Adam Kranhals, belehre des anhero producirten, mit dem hiesigen Bürger und dimittirten Stadtbaumeister Johann Nikolaus Friedrich Lange, am 15ten Mai 1818 abgeschlossenen und am 30sten Oktober 1818 bei Einem Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Transactes, den dem letztern gehörigen hieselbst im 1sten Stadttheil sub Nr. 122 belegenen Erbplatz, so wie das Benutzungsrecht an den daran gränzenden, mit Nr. 121 bezeichneten Kroneplatz, für die Summe von 300 Rub. B. A. käuflich an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht auch mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an vorbezeichneten Erbplatz rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den darüber abgeschlossenen Transact zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 11ten September 1820, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Bürger und Maurermeister Caspar Adam Kranhals der mehrbesagte Erbplatz als sein wahres Eigenthum aufgetragen, und das Benutzungsrecht an dem daranstoßenden Kroneplatz ihm,

nach Inhalt des Transacts, zugesichert werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 31sten Juli 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober Secr. A. Schmalzen.

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., aus der livl. Gouvernements-Regierung an die Einwohner der Kreisstadt Dorpat. In dem, der Stadt Dorpat unterm 4ten Februar 1693 ertheilten Recognitions-Reglement und dessen 21 Punkte ist bestimmt:

„Den vom Adel, welche ihrer Verrichtungen wegen in der Stadt sich eine Zeitlang aufhalten, stehet frei, zu ihrer Provision Bier einzuführen, doch daß solches gebührend angegeben, ein Freizettel darauf genommen und 3 Oere S. M. von jeder Tonne, oder Faß, entrichtet werde."

Weil aber dieser Verordnung nicht immer nachgelebt wurde, schrieb das livl. General-Gouvernement unterm 3. Oktober 1766 zur allgemeinen Nachachtung vor:

„Aus dem Lande muß kein Bier zum Verkauf in die Stadt gebracht werden; jedoch aber stehet denen vom Adel und den Landes-Eingesessenen frei, Bier zu ihrer Provision und eigenem Behuf, so lange sie in der Stadt sind, einzuführen, welches auch denen, so beständig in der Stadt leben, vergönnt ist, nur daß solches gebührend angegeben, ein Freizettel darauf genommen, und die Recognition dafür erlegt, davon aber nichts unter einerlei Prätext an Jemanden verkaufet oder verkrüget werde. Eben dies gilt auch von dem Brandtwein, Meth, Bier-Essig und Honig, von welchen allen die festgesetzte Recognition entrichtet werden muß."

Wiewohl die Ausnahme des Adels und der Landes-Eingesessenen von der Befolgung der allgemeinen Anordnung, daß keine Getränke vom Lande in die Stadt geführt werden sollen, darin begründet war, daß dem Adel und den Landes-Eingesessenen, die von ihren Landgütern alles, was sie zu ihrer Consumtion bedurften, sich zuführen zu lassen berechtigt waren, es nicht untersagt werden mochte, auch die auf ihren Landgütern fabricirten Getränke sich liefern zu lassen; so ist man doch in der Anwendung, von der Bestimmung der vorangeführten Verordnungen abgewichen und hat die Berechtigung des Zuführens der Getränke vom Lande in die Stadt, auch auf alle diejenigen ausgedehnt, welche die Rechte des Adels genießen, wenn sie gleich nicht Landes-Eingesessene sind. Gegen diese Ausdehnung der Verordnungen vom 4ten Februar 1693 und 3ten Oktober 1766 haben die Dörptschen Getränkehändler Vorstellung gethan, und da solche dem Sinn und den ausdrücklichen Bestimmungen der eben gedachten Verordnungen zuwider ist, wird diese Ausdehnung desmittelst aufgehoben, und mit Zustimmung Sr. Erlaucht, des Herrn Civil-Oberbefehlshabers von Liv-, Ehst- und Kurland von der livl. Gouvernements-Regierung festgesetzt und verordnet:

„Daß es nur denjenigen auf dem Lande angesessenen Personen, welche in der Stadt Dorpat wohnhaft sind, gestattet sein solle, die zur eigenen Haus-Consumtion erforderlichen Getränke, als Bier, Brandtwein, Meth und Bier-Essig, so wie auch Honig, gegen Erlegung der Accise und unter der Verpflichtung, die bei der Einfuhr und der Freimachung vorgeschriebene, allgemeine Ordnung genau zu beobachten, von ihren Landgütern einzuführen; und daß es mithin allen übrigen, und unter diesem auch ausdrücklich dem in Dorpat einquartierten Militaire von jedem Range, untersagt ist, veraccißbare Getränke in die Stadt zu bringen, oder sich vom Lande kommen zu lassen."

Damit aber durch diese Verordnung das Publikum nicht der Willkühr der Getränkehändler ausgesetzt sei, wird nicht nur demittelst der Dörptschen Polizei-Verwaltung strenge vorgeschrieben, darauf zu sehen, daß die in der Stadt zum Verkauf zu haltenden Getränke, als Bier, Brandtwein, Meth und Bier-Essig jederzeit von guter und untadelhafter Beschaffenheit seien, sondern es wird auch im Fall, daß diese Getränke, nach gehöriger Untersuchung und Entscheidung der Obrigkeit, nicht von der gehörigen Güte befunden werden, jedem Einwohner der Stadt Dorpat erlaubt werden, unter Beobachtung der vorgeschriebenen, allgemeinen Ordnung bei der Einfuhr und Freimachung, sich die vorgedachten Getränke zu seiner Consumtion vom Lande kommen zu lassen. Riga Schloß, den 7ten August 1819. 2

C. Dü. Hamel, Civil Gouverneur.
Secretaire Hehn.

Wenn zu dem, auf dem heutigen Tage anberaumten zweiten Ausbot des, zur Konkursmasse des hiesigen Bürgers, Knochenhauermeisters Huhle gehörigen, allhier im 3ten Stadttheil sub Nr. 33 belegenen hölzernen Wohnhauses sammt Appertinentien, sich keine Kaufliebhaber eingefunden und von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat annoch ein dritter allendlicher Ausbot besagten Hauses verrügt und auf den 23sten d. M. anberaumt worden ist; so werden die etwanigen Kaufliebhaber, welche mehr als die bereits offerirte Summe von 6000 Rub B. A. dafür geben wollen, aufgefordert, zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots am besagten Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edl. Rathes Sessionszimmer sich einzufinden. Dorpat-Rathhaus, am 16ten August 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober Secr. A. Schmalzen.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr dimittirte Artillerie-Capitaine und Ritter Otto Reinhold Freitag von Loringhaven, als Besitzer des im Pernauschen Kreise und Helmetschen Kirchspiele belegenen Gutes Overlack, bei dem Oberdirectorio der livl. Kredit-Societät um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 29sten Juli 1819."

besmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 5ten August 1819. 1

Carl von Samson.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Am 12ten August d. J. entschlief zum besseren Leben unsere geliebte Mutter: Charlotte Dorothee Marie Moritz, geb. Lenz, im 72sten Jahre ihres Lebens, an einer Entkräftung. Mit inniger Wehmuth zeigen diesen schmerzhaften Verlust ergebenst an

Propst F. G. Moritz, Pastor zu Anzen.
C. H. F. Temler, Pastor zu Oberpahlen.
Dorothee Caroline Temler, geb. Moritz.
Consist.-Assessor L. W. Moritz, Pastor zu Dorpat.

Dorpat, am 16. August 1819.

Bekanntmachungen.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt in Dorpat ersuchen die Herren Mitglieder dieser Anstalt, sich zum Convent, welcher den 1sten September d. J., Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, im Hause der großen Musse gehalten werden soll, gefälligst einzufinden. Diejenigen Wittwen, welche ihre Pension bis 1sten Juni d. J. noch nicht in Empfang genommen haben, werden gebeten, dieselbe in den angezeigten Stunden abzuholen. 3.

Einem Hochwohlgebornen Adel und verehrungswürdigen Publikum zeige ich hiermit geborsamst an, daß ich mein Logis verändert habe und gegenwärtig im Hause des Glasermeisters Herrn Huntemann wohne.

Uhrmacher Tüfferd. 1

Der Branntweinbrenner Jacobsen, welcher bei dem Herrn Kaufmann Frey logirt, erbietet sich, die Branntweinküchen zweckmäßig und holzersparend einzurichten und den Branntweinbrennern Unterricht im Brennen zu geben. Er verbindet sich, aus einem Loof Roggen Rigaschen Maaßes 23 Stöfe halb Brand in Silber, aus einem Loof Gerste 16 Stöfe, aus einem Loof Malz 13 Stöfe und aus Hafer 8 Stöfe zu brennen, und wird die ihm zum Unterricht gegebenen Branntweinbrenner so unterrichten, daß sie dasselbe Maaß immer liefern werden. Er ersucht die Herren Gutsbesitzer, sich gefälligst zeitig zu melden, und in seiner Abwesenheit dem Herrn Frey die Adresse aufzugeben. 1

Die Guts-Verwaltung von Schloß-Oberpahlen zeigt hierdurch an, daß der alljährlich hochobrigkeitlich bewilligte Krahm-, Vieh- und Pferdemarkt auf dem 15ten September d. J. statt finden wird. 3

Da ich willens bin, Dorpat auf unbestimmte Zeit zu verlassen, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich binnen 8 Tagen bei mir zu melden. 3

Herrmann Boersen, Zeichnenlehrer.

Auktion.

Am 25sten August d. J., Nachmittags von 3 Uhr ab, werden im Hause des Kaufmanns Lubin, im obern Stock, verschiedene Effekten, Möbel, Gemälde rc., gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden. 1

Arrende.

Diejenigen, die das im Dörptschen Kreise belegene Kronsgut Spankau vom März des künftigen Jahres 1820, auf 3 bis 7 Jahre, in Arrende-Disposition zu nehmen wünschen, werden hiermit ersucht, Sich, mit Anführung der beliebigen Bedingungen, so wie auch Ihrer Adresse, schriftlich, an den Herrn Ingenieur-General-Major Grafen Sievers in St. Petersburg zu wenden, und zwar wo möglich nicht später als bis zu Ende dieses Jahres. 3

Zu verkaufen.

Gute Leinewand, weiße Wolle, weißer und schwarzer Nähezwirn ist zu haben im Hause des

Gürtlers Großmann. 3

Kaufgesuch.

Sollte jemand Kümmel zu verkaufen haben, so beliebe man mir solches anzuzeigen. P. M. Thun. 2

Zu vermiethen.

In meinem Hause ist eine Gelegenheit von 3 Zimmern, nebst Stallraum, Wagenschauer, Heuboden und allen möglichen Bequemlichkeiten, die nur verlangt werden, zu vermiethen. Desgleichen ist ein separates Zimmer, nebst Stallraum für 4 Pferde, zum Absteigequartier zu vermiethen. 1

Handschuhmacher Meyer.

Im Hause der Madame Meister unweit der deutschen Kirche ist die obere Etage von fünf aneinanderhängenden Zimmern, nebst Wagenremise, Stallraum für 4 Pferde und Heuboden, zu vermiethen. 1

In der Carlowaschen Straße, dem Gute Carlowa gegenüber, ist ein Haus von 2 warmen Zimmern, nebst Keller, Stall und großem Hofraum, jährlich oder monatlich zu vermiethen. Das Nähere erfährt man beim Seifensieder Herrn Hellsege. 3

Bei mir sind zwei bequeme Logis, das eine von 2 Zimmern und einer Küche, und das andere von einem Zimmer, zu vermiethen. Zugleich empfehle ich mich Einem hochgeehrten Publikum mit vorzüglich guten Getränken jeder Art, besonders mit gutem Bouteillenbier.

J. G. Fahl. 3

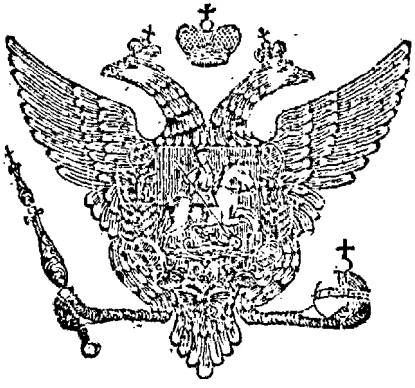
Verloren.

Es ist am Freitage, den 8ten d. M., ein grünseidener Regenschirm aus dem Kanzelleizimmer des Kaiserl. Universitäts-Gerichts von abhanden gekommen. Wer darüber Auskunft zu geben weis, beliebe solches dem Kalefaktor Ernitz gefälligst anzuzeigen. 1

Gefunden

Vor der Thüre des Botanischen Gartens ist ein Halstuch gefunden; wer sich dazu bei dem Pedell Kellner legitimirt, kann es daselbst wieder erhalten. 1

Dörptsche Zeitung.



№. 68.

Sonntag, den 23. August, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 17. August.

Se. Majestät der Kaiser hat Allergnädigst zu befehlen geruht, daß der verwittweten Frau Wirkl. Geheimeräthin Kosodawlew der Gehalt und die Tafelgelder ihres verstorbenen Gemahls, betragend 19,600 Rbl. jährlich, vom Tage seines Abster-bens an, lebenslänglich ausgezahlt werden sollen.

St. Petersburg, den 19. August.

Am vorigen Sonntage ist die heilige Tauf-handlung an der neugebornen Großfürstin Maria Nikolajewna Kais. Hoheit auf dem Lustschlosse zu Pawlowsk feierlichst vollzogen worden. Im gro-ßen Zuge begaben sich J. J. M. M. die Kaiserin-nen, J. J. K. K. H. H. die Großfürsten Nikolai Pawlowitsch und Michail Pawlowitsch und die ersten Hofs-Chargen, Herren und Damen in die Kirche. Die Staats-Dame, Fürstin A. N. Wol-konsky, trug die neugeborne Großfürstin, wo-bei der wirkliche Geheimerath von der 1sten Klasse, Fürst Lopuchin und der General von der Infante-rie, Graf Wjäsmitinow, das Kissen und die De-cke hielten. Beim Eintritte in die Kirche, wo bereits die fremden Herren Gesandten versammelt waren, empfingen Se. Em. der Metropolit und die hohe Geistlichkeit, die Allerhöchsten Herrschaf-ten mit dem Kreuze und dem geweihten Wasser. Die Pathen waren: Ihre Maj. die Kaiserin Ma-ria Feodorowna, Se. Majestät der König von Preußen und Se. Majestät der Kaiser. Der Königl. Preußische Gesandte, der Herr General-Lieutenant Baron von Schöler hatte seinen Stand in der Kirche unweit Ihrer Majestät, der Kaiserin Maria Feodorowna. Die heilige Taufhandlung wurde von dem Beichtvater Sr. Majestät des Kai-sers verrichtet, nach deren Vollziehung das Te Deum angestimmt und 201 Kanonenschuß abgefeu-ert wurde. Bei der Liturgie pontificirte Se. Em. der Metropolit und J. M. die Kaiserin Maria Feodorowna stellte die neugeborne Großfürstin zum Empfange des heiligen Abendmales dar und legte ihr dann den, Allerhöchstderselben auf einer goldenen Schüssel von dem Ordenskanzler präsen-tirten St. Katharinen-Orden, an.

Mittags war Tafel bei J. M. der Kaiserin Maria Feodorowna, zu welcher die Staats-Da-men und die ersten drei Klassen beiderlei Ge-schlechts, so wie überhaupt Alle eingeladen waren,

die nach ihrem Stande, bei dieser Gelegenheit sich gegenwärtig befanden. Eine auserlesene Musik ließ sich ununterbrochen während der Mittagstafel vernehmen u. die Gesundheiten wurden unter Trompeten- und Pauken-Schall und dem Donner der Kanonen ausgebracht.

Auch hier in der Residenz bezeichneten diesen Tag feierliche und inbrünstige Dandgebete in allen Kirchen und eine Erleuchtung der Stadt bei einbrechender Nacht beschloß ihn hier wie in Pawlowsk.

Se. Majestät der Kaiser trafen, nach den letzten Nachrichten, am 9. August gegen Mitternacht auf der Station Salmis, auf der Gränze von Finnland, ein, geruheten daselbst Nachtlager zu halten, und den folgenden Tag früh Morgens nach 4 Uhr in erwünschtem Wohlseyn über die Gränze nach Finnland abzureisen.

Ausländische Nachrichten.

Paris, den 8. August.

Eine scheusliche That geschah vor kurzem in Bordeaux, wo ein junger, reicher und geachteter Kaufmann von dem Sohn eines auswärtigen Agenten in der Kirche, während der nächtlichen Einsegnung eines Ehepaars, niedergestoßen ward. Glücklicherweise glitt der Dolchstich über die Rippen ab. Der Meuchelmörder ist entflohen und der Verwundete weiß durchaus keine Ursache des gegen ihn beabsichtigten Mordes anzugeben, die er bloß der Verschiedenheit politischer Meinungen zuschreibt. Vor der Greuelthat hatten die Kirchenschänder sich damit belustiget, den die Messe lesenden Priester mit brennenden Schwärmern zu bewerfen und die Versammlung mit sogenannten Knall-Erbsen (dort Kosaken genannt) zu schrecken.

In Frankreich wird der Unterricht der Mädchen in Schulen in Zukunft Lehrerinnen anvertraut werden, die von einer Jury examinirt seyn müssen.

Paris, den 10. August.

Der Ritter Roux, beauftragt mit der Erziehung zweier junger Prinzen, welche Söhne von Souverains aus Madagascar sind, stellte sie heute dem Könige und der Königl. Familie, in der Gallerie der Diana, vor. Se. Majestät richteten mehrere verbindliche Fragen an sie. Gedachte Kinder sind kürzlich über Nantes angekommen. Einer heißt Mandit-Sahara, der andere Bobora. Sie sind augenscheinlich von verschiedenen Geschlechtern. Der eine giebt durch sein Kraushaar, seine Farbe und Gesichtsbildung, ganz den Neger zu erkennen; der andere ist heller von Farbe und hat schlichte Haare. Sie sehen übrigens lebhaft und klug aus und sind ausnehmend neugierig.

Der Herzog von Cambacères ist hier aus Belgien angekommen.

Im Monat Julius sind 2088 Reisende von Calais nach England abgegangen und 1053 aus England zu Calais angekommen.

Vorgestern hatte der Graf de la Ferronays, unser bisherige Gesandte zu Kopenhagen, welcher nach St. Petersburg bestimmt ist, eine Privat-Audienz bei dem Könige.

Aus Perpignan wird gemeldet, daß die dort herrschende Dürre den verschiedenen Erzeugnissen sehr nachtheilig seyn soll.

Die Truppen, welche in der Gegend von Cadix entwaffnet worden sind, befinden sich in diesem Augenblicke in verschiedenen Colonnen auf dem Marsche, um sich in das Innere zu begeben, wo sie wieder organisirt werden und neue Offiziers erhalten sollen; sie bekommen ihre Waffen erst nach Ankunft an dem Orte ihrer Bestimmung wieder. Acht Regimenter sollen sie bei der Expeditions-Armee ersetzen.

Der Graf Charles Dames ist zum ersten Gentilhomme de la chambre des Königs für den Herzog von Richelieu ernannt.

Hiesige Blätter wollen wissen, daß der Königl. Preußische Gesandte in der Schweiz, Herr Justus Gruner, unter Anklage gestellt worden sei.

Von Barcellona sind, dem Vernehmen nach, 21 Transportschiffe für die Expedition nach Süd-Amerika unter Bedeckung des Guerrero nach Cadix abgegangen.

Aus dem Brandenburgischen, den 14. August.

Vorgestern hat der, unlängst von seiner bekannten Sendung zu Berlin wieder eingetroffene verdienstvolle Staatsmann und Minister, Herr Baron von Humboldt, das ihm vor längerer Zeit von des Königs Majestät schon zugetheilte Ministerium angetreten, und ist ihm dasselbe von des Fürsten Staats-Kanzlers Durchl. feierlich übergeben worden.

Der Doctor Jahn, welcher nicht, wie einige öffentliche Blätter anführten, nach Silberberg, sondern von Spandau nach Cüstrin abgeführt worden, ist, nach einem an seine Frau geschriebenen Briefe, nunmehr nach einem Blockhause gebracht worden, weil, wie er sagt, vor dem

Thurm, in welchem er anfangs gewesen, täglich eine große Anzahl von Menschen sich versammelt gehabt hätte. Aehnliches war der Fall, als Jahn in Spandau saß, indem dort alle Tage eine Anzahl von Berliner Studierenden und auch von andern Personen gesehen wurde.

Vom Main, den 11. August.

Mit Allerhöchster Erlaubniß, sagt ein öffentliches Blatt, wird das ganze Corps der Königl. Baierschen Pagen die Herbstferien zu einer Fußreise nach Italien benutzen. — Der Deputirte v. Hornthal, der sich bei dem Könige sehr beliebt gemacht hat, wird gewöhnlich, ohne weitere Benennung, der „Volksfreund" genannt.

Oeffentliche Blätter enthalten Folgendes aus Bonn: „Der Director des hiesigen Gymnasiums, ein Mann, der in großer Achtung steht, setzte seinen Schülern unlängst das Abscheuliche und Zweckwidrige von Sands und Lönings Verbrechen auseinander. Bei der nächsten Vorlesung stand an seinem Catheder geschrieben: Vivat Sand, pereat Director. Das war die Frucht der väterlichen Mahnung! Der Student, welcher überwiesen ward, dies geschrieben zu haben, ist mit Relegation bestraft worden.

Se. Kön. Hoheit, der Prinz Carl von Baiern, ist am 27sten Juli in Mailand angekommen und am 29sten desselben Monats wieder von dort nach der Schweiz abgereiset. Se. Königl. Hoheit reisen unter dem Namen eines Grafen von Pasing und haben die General-Adjutanten v. Weber und von Leistner in ihrem Gefolge.

Nach einer Königl. Baierschen Verordnung ist der Marktflecken Marktbreit, im gleichnamigen Herrschafts-Gerichte, zu einer Stadt erhoben worden.

Vom Main, den 13. August.

Zu Karlsbad wird, nach öffentlichen Blättern, die Errichtung eines obersten Gerichts-Hofes, um die Beschlüsse der Bundes-Versammlung in Ausführung zu bringen, in Anregung kommen.

Der Hofrath, Dr. Faust, zu Bückeburg, nimmt Beiträge zur Unterstützung Jahns und dessen Familie an, und er hat deswegen eine gedruckte, die Aufforderung des Justizraths, Dr. Hoffmann, in Frankfurt, enthaltende Nachricht bekannt gemacht.

Zu Basel hat ein gutmeynend träumender Schweizer den Plan zu einem ewigen Bündnisse zwischen Baiern, Baden, Würtemberg, Hessen, Schweiz und Sardinien drucken lassen. Der Zweck dieses Bündnisses wäre, den Erzeugnissen und Manufakturen dieser Staaten, mittelst der Alpenstraßen und der Häfen der Riviera di Genova den Ausweg und Absatz zu verschaffen, den ihnen die Mauthlinien Preußens, Oesterreichs, Frankreichs und der Niederlande sperren.

Kopenhagen, den 14. August.

Ein hiesiges Blatt enthält folgende Erzählung von hoher Geistesgegenwart eines Frauenzimmers hieselbst: „Ein Kind, etwas über zwei Jahre alt, stand in einem offenen Fenster und sah, mit einem Stück Brod in der Hand, hinaus auf die Straße. Es läßt das Brod fallen und legt sich in seiner Unschuld so weit aus dem Fenster hinaus, um es zu greifen, daß es mit der ganzen obern Hälfte des Körpers schreyend zur Straße hinaus hängt. Ein junges, zufällig vorbeigehendes Frauenzimmer gewahrt die Gefahr, worin das Kind schwebt, hebt augenblicklich ihr Vorkleid auf und fängt darin das herunterstürzende Kind, dessen Leben sie auf diese Weise rettete." Merkwürdig ist es, daß eins der Geschwister dieses Kindes vor zwei Jahren und ein Geschwisterkind desselben vor einem Jahre gleichfalls aus dem Fenster stürzten, ohne Schaden zu nehmen.

Die Prinzessin Wilhelmine hat dem Justizrath Jacobsen, welcher bei dem hiesigen Vogelschießen den Königsgewinn für sie herabgeschossen hat, durch den Oberhofmeister Brochenhaus eine goldene mit ächten Perlen besetzte Dose überreichen lassen.

Am 6ten k. M. nehmen die Vorstellungen auf der hiesigen Bühne wieder ihren Anfang. Man ist darauf mehr wie je gespannt, um zu sehen, welchen Einfluß der Besuch unserer Schauspieler in Deutschland und Frankreich auf ihr Spiel äußern wird.

Das von Amerika über das Atlantische Meer gekommene, mit Kaufmannsgütern nach St. Petersburg bestimmte große Dampfschiff ist auf der Helsingör-Rheede angekommen.

London, den 10. August.

Wir genießen seit einiger Zeit das schönste Wetter; die Wärme ist mäßig und selten über 76 Grad Fahrenheit im Schatten; besonders sind die Abende ganz vorzüglich schön und angenehm, weshalb denn auch Vaurhall Gardens häufig besucht worden, woselbst Madame Saqui und ihre beiden Töchter die Zuschauer mit ihren bewunderungswürdigen Geschicklichkeiten im Seiltanzen unterhalten.

Am 6ten dieses war die Truppen-Musterung

wur 2 bis 3000 Mann bei Manchester. Unter der Menge neugieriger Zuschauer befand sich auch Hunt zu Pferde.

Vorige Woche sind an vielen Orten in Cheshire und Lancashire zahlreiche Versammlungen treuer Freunde des Königs und der Verfassung gehalten, und es sind die erfreulichsten Beschlüsse zur Erhaltung der Ordnung von ihnen gefaßt worden.

London, den 13. August.

Theils durch das unbändige und rasche Fahren der hiesigen Landkutschen (stage choaches), welche es immer eine der andern an Schnelligkeit zuvorthun wollen, theils daß die schönen Pferde öfters nicht zu regieren sind und durchgehen, oder der Kutscher das Fahren nicht versteht, entstehen hier häufige Unglücksfälle. Am Montag schlug die Koburg-Kutsche auf ihrem Wege von Brighton nach der Stadt um. Von 11 Passagieren, welche oben auf der Kutsche saßen, ist nur einer unbeschädigt davon gekommen; ein Mann fand seinen Tod und ein anderer junger Mann aus Basel und Associé eines hiesigen angesehenen deutschen Hauses brach seinen linken Arm. Es wäre sehr zu wünschen, daß die kürzlich neu erfundenen Sicherheits-Kutschen mehr in Gebrauch kämen, oder doch, daß die Kutscher wegen des unvernünftigen schnellen Fahrens hart bestraft würden. Brighton ist 51 engl. Meilen von London entfernt, ungefähr 11 deutsche Meilen, und diese Tour wird immer in 6 Stunden zurückgelegt. Herr Andrä, vom Hause Gebrüder Andrä in Frankfurt a. M., welcher sich mit auf der Kutsche befand und heute nach Paris geht, hat keinen Schaden bekommen. Der Mann, welcher sein Leben eingebüßt, ist der hiesige erste Friseur, Namens Blake, welcher eigne Equipage hielt und Niemandem unter einer halben Guinee die Haare schnitt. Er fuhr oft nach dem Landsitze des Herzogs von Marlborough und anderer reichen Personen, und erhielt für seine Bemühung 10 Pfund. Dieser Friseur und seine Frau hatten der Abfahrt des Prinz-Regenten in Brighton beigewohnt und ihre eigenen Pferde und Wagen zurückgesandt. Weil sie noch nie mit einer öffentlichen Kutsche gefahren waren, so wollten sie dieses aus Neugierde einmal versuchen. Die Frau, welche in dem Wagen gesessen, hat der Schreck so übermannt, daß sie sprachlos darnieder liegt, und man befürchtet, sie werde wahnsinnig werden. Dem Herrn Blake wurden 150 Blut-Ygel angelegt, um ihn womöglich wieder ins Leben zu bringen, aber alles umsonst. Die Beerdigungskosten, so wie die Bemühungen aller Aerzte und Wund-Aerzte müssen die Eigenthümer der Kutsche bezahlen, welches ihnen leicht tausend Pfund zu stehen kommen kann.

Die Prinzessin von Wallis ist noch nicht angekommen. Man hat für dieselbe ein anständiges Haus auf Blakheath hinter Grenwich gemiethet, weil der Pallast zu Kensington von dem Herzoge von Kent bewohnt wird.

Gestern wurde hier der Geburtstag des Prinz-Regenten, welcher in sein 58stes Jahr getreten, von mehrern Personen gefeiert; die Theater und die Häuser der Materialisten und Handwerker, welche zu dem Haus-Etat Sr. Königl. Hoheit gehören, waren illuminirt und die Artillerie-Kompagnie feierte diesen Tag mit einem großen Mittagsmahle, wobei der Herzog von Sussex präsidirte.

Der Herzog und die Herzogin von Clarence werden in der Mitte des künftigen Monats in England erwartet.

In Irland hat man neulich auf Veranstalten der Regierung eine genaue Untersuchung vorgenommen, wie groß die Quantität des Branntweins sei, welche in diesem Lande jährlich aus Korn distillirt wird, und wie viel die Accise darauf beträgt. Es hat sich demnach ergeben, daß die öffentlichen Brennereien eine Abgabe von 1 Mill. 300,000 Pfund Sterl. jährlich bezahlen, nach einer Taxation von 5 Mill. 200,000 Gallons Whisky, welche sie aus 740,000 Quarter brennen.

Der Prinz-Regent setzt seine Seereise fort.

Seinen Geburtstag wollte der Prinz gestern durch ein großes Diner am Bord der Königl. Yacht bei Spithead feiern.

Am 20sten Juli waren die Sardinischen Fregatten, Commercio und Triton, von Genua zu Lissabon angekommen.

Auf den 23sten August haben die Reformatoren eine Volksversammlung nach Southmark ausgeschrieben. Die Nachrichten aus Manchester und andern Manufaktur-Städten lauten fortdauernd nicht günstig. Die Reformatoren fahren fort, sich zu vereinigen und in zahlreichen Korps zu exerciren. Sie versammeln sich in entlegenen Gegenden und zerstreuen sich bei Annäherung von Truppen oder obrigkeitlichen Personen. Hunt leitet die Operationen der Reformatoren. Auch zu Hull ist ein politischer Damen-Clubb errichtet. Eine Waschfrau ist zur

Präsidentin desselben ernannt worden. Zu Manchester war für Hunt eine Subskription eröffnet. Da aufrührerische Anschlagzettel daselbst nicht mehr öffentlich ausgerufen werden dürfen, so schreien die Colporteurs Strohbündel aus, verkaufen diese und stecken zugleich Aufruhrschriften den Liebhabern zu. Hunt war zu Manchester angekommen und mit Jubel empfangen worden. Die dasige Besatzung hatte scharf Patronen erhalten. Die Volksversammlung zu Manchester war noch ausgesetzt worden; man hat aber in der Nachbarschaft Versammlungen gehalten und die Reformatoren hatten viele Piken verfertigen lassen. Vorgestern ward zu Leigh, ungefähr zwölf Meilen von Manchester, eine Volksversammlung gehalten, die ziemlich ruhig ablief. Auch Weiber erschienen dabei, trugen Freiheits-Mützen, Fahnen mit der Inschrift: „Keine Korngesetze ꝛc.“ Einer der Redner ward in Verhaft genommen und die Versammlung zerstreute sich darauf. Auch eine der weiblichen Reformatoren ward arretirt. Hunt, der jetzt milde Beiträge für sich zusammen bringt, war zu Leigh nicht erschienen. Fünf Leute, die sich zum Drillen oder zur Uebung der Reformatoren in den Waffen hatten brauchen lassen, sind verhaftet worden.

Zur Feier des Geburtstages des Prinz-Regenten sind in der letzten Hofzeitung viele Promotionen bei der Land- und Seemacht bekannt gemacht worden.

Da unsere Häfen für die Einführung des fremden Korns geschlossen bleiben, und daher beinahe 16 Millionen Rimessen nach auswärts wegfallen, so hat dieses einen großen Einfluß auf den Cours und dürfte dieser vielleicht noch höher gehen.

Hanau, den 12. August.

Die hiesige Zeitung enthält Folgendes:

„Ueber die Vorfälle in Frankfurt erhalten wir so eben mehrere schriftliche und mündliche Nachrichten, die meistens sowohl unter sich, als auch mit dem übereintreffen, was wir früher gehört haben. Die eigentliche Veranlassung soll bei dem Briefabholen an dem Oberpostamte sich ergeben haben, wo wegen des Zudrangs der Jüdischen und Christlichen Abholer Wortwechsel, Streit, Schimpfworte und zuletzt Thätlichkeiten vorgefallen seyn sollen, und dadurch ergaben sich auf offener Straße bösartige Auftritte, deren Folge war, daß Abends um 9 Uhr an mehrern Judenhäusern die Fenster eingeworfen wurden. Dies geschah am 10ten. Gegen Abend nun rotteten sich eine Menge Handwerksbursche, Taglöhner ꝛc. zusammen, und mißhandelten, wie gesagt, die Häuser der Juden. Die Polezei und die Mannschaft der nächstgelegenen Wache boten alles auf, um die Ruhe herzustellen; allein, da der Haufe immer größer wurde, so sah man sich genöthigt, das Militair ausrücken zu lassen, und auch einen Theil der Landwehr, sowohl Infanterie als Kavallerie, aufzubieten, durch welche die Ruhestöhrer zerstreut wurden. Es waren alle Vorkehrungen getroffen, um ähnlichen schändlichen Auftritten vorzubeugen, an denen übrigens kein rechtlicher Bürger Frankfurts Antheil genommen hat.

Doberan, den 8. August.

Es reihen sich hier Feste an Feste. Der Geburtstag des Königs von Preußen wurde am 3ten sehr feierlich begangen. Die Feier des Tages verkündigten 101 Kanonenschüsse. Des Mittags war Diner im Tempel, veranstaltet durch die hier anwesenden Preußen, zu Ehren ihres Monärchen, wobei auch unser Durchlauchtigster Herzog gegenwärtig war. Am Abend gab der Großherzog der sämmtlichen Bade-Gesellschaft einen freien Ball im großen Saal. Der Tanz währte bis nach Mitternacht. An eben diesem Abend landeten bei Rostock einige 80 Dänen, Herren und Damen, die in einem Dampfboote die Reise von Copenhagen in 36 Stunden gemacht hatten. Am 5ten gab der Fürst von Bückenburg ein Souper beim Bade. Madame Catalani zeigt sich in allen Gesellschaften gleich liebenswürdig, und überraschte heute die Gesellschaft mit verschiedenen plastischen Stellungen, unter denen besonders eine Madonna sehr bewundert worden ist. Am 6ten gab der Graf von Ingenheim ein Diner in Rostock, wobei auch Madame Catalani gegenwärtig war.

Aus dem Mecklenburg-Schwerinschen, den 13. August.

In Parchim sind die Papiere eines Hauslehrers, wahrscheinlich auf Requisition der Preuß. Regierung, mit Beschlag belegt worden.

Zu Bliesekow (Amts Schwaan) hinter Konow haben sich den 6ten August gegen Abend der Hauptmann von Plessen und der Hauptmann Baron von Borstel duellirt und zwar auf Pistolen. Ersterer ist leicht im rechten Schenkel verwundet, letzterem ist aber die Kugel in den Gedärmen stecken geblieben.

Vermischte Nachrichten

Drei Eilschiffe sollen von St. Helena nach England gekommen seyn, deren mitgebrachte Depeschen die unverzügliche Absendung ungemein vieler Couriere zur Folge gehabt hätten.

Nicht der Fürst Schwarzenberg, sondern der Fürst von Schwarzenburg-Rudolstadt, hat im Holsteinischen Güter erkauft.

Es heißt, in Frankreich soll eine Deutsche Legion errichtet werden.

Der Minister von Humboldt macht in der Staatszeitung bekannt, er habe das ihm übertragene Ministerium (des Innern) angetreten.

Den Einwohnern von Birmingham, die einen Repräsentanten erwählt hatten, wird der Proceß als Verschwörern gemacht.

Pariser Blättern zufolge ist im Oestreichischen die Anwendung des Magnetismus untersagt. Eine allgemeine Versammlung der medicinischen Facultät tadelte diejenigen ihrer Collegen, welche diese trügerische (mensongere) Heilart geübt und verbot ihnen strenge, ferner vom Magnetismus Gebrauch zu machen.

Der Herzog von Bourbon wird die Gebeine des alten Procurators Bonaparte aus dem Monument zu St. Leu wegnehmen und auf einem Kirchhof begraben lassen.

Oeffentliche Blätter reden von der Erfindung eines Mathematikers zu Neapel, Theater durch einen großen Globus von Glas zu erleuchten, welcher die Sonne vorstellen und nach der verschiedenen Stellung, die man ihm giebt, die verschiedenen Tagszeiten andeuten soll. Für die Nacht wollte der Ehrenmann ebenfalls ein Kunstgestirn schaffen.

Seit dem 21sten September 1817 bis zum 21sten September 1818 waren 60 Sclavenschiffe zu Rio-Janeiro eingetroffen, die 26,808 Schwarze am Bord hatten, von denen 3,475 auf der Fahrt gestorben sind.

Eine Wahnsinnige suchte in die Tuilerien und zum Könige zu dringen. Man brachte sie ins Irrenhaus, und erzählte nun in den Zeitungen, sie sei die Generalin Durand, Verfasserin der Suvenirs sur Napoleon, — vermuthlich um diesem Suvenirs etwas anzuhängen. Sie ist es nicht.

In Canton hat man endlich erlaubt, auch Silber auszuführen, aber nur Spanische Piaster. So geht doch etwas von den ungeheuren Summen, die seit 150 Jahren aus Europa nach China flossen, — nach Nordamerika.

Der General San Martin hat vor seinem Einrücken in Peru eine Proclamation erlassen, worin er die Spanier sowohl als die Peruaner auffordert, sich mit ihm zu verbinden.

Am 10ten Juli fielen zu Constantinopel wieder sehr blutige Händel zwischen zwei Janitscharen-Orta's vor, und alle Mittel, die man zur Stillung derselben anwandte, waren vergebens.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., aus der Livl. Gouvernements-Regierung an die Einwohner der Kreisstadt Dorpat. In dem, der Stadt Dorpat unterm 4ten Februar 1693 ertheilten Recognitions-Reglement und dessen 21 Punkte ist bestimmt:

„Den vom Adel, welche ihrer Verrichtungen wegen in der Stadt sich eine Zeitlang aufhalten, stehet frei, zu ihrer Provision Bier einzuführen, doch daß solches gebührend angegeben, ein Freizettel darauf genommen und 3 Oere S. M. von jeder Tonne, oder Faß, entrichtet werde."

Weil aber dieser Verordnung nicht immer nachgelebt wurde, schrieb das Livl. General-Gouvernement unterm 3. Oktober 1766 zur allgemeinen Nachachtung vor:

„Aus dem Lande muß kein Bier zum Verkauf in die Stadt gebracht werden; jedoch aber stehet denen vom Adel und den Landes-Eingesessenen frei, Bier zu ihrer Provision und eigenem Behuf, so lange sie in der Stadt sind, einzuführen, welches auch denen, so beständig in der Stadt leben, vergönnt ist, nur daß solches gebührend angegeben, ein Freizettel darauf genommen, und die Recognition dafür erlegt, davon aber nichts unter einerlei Prätext an Jemanden verkaufet oder verkrüget werde. Eben dies gilt auch von dem Brandtwein, Meth, Bier-Essig und Honig, von welchem allen die festgesetzte Recognition entrichtet werden muß."

Wiewohl die Ausnahme des Adels und der Landes-Eingesessenen von der Befolgung der allgemeinen Anordnung, daß keine Getränke vom Lande in die Stadt geführt werden sollen, darin begründet war, daß dem Adel und den Landes-Eingesessenen, die von ihren Land-

gütern alles, was sie zu ihrer Consumtion bedurften, sich zuführen zu lassen berechtigt waren, es nicht untersagt werden mochte, auch die auf ihren Landgütern fabricirten Getränke sich liefern zu lassen; so ist man doch in der Anwendung, von der Bestimmung der vorangeführten Verordnungen abgewichen und hat die Berechtigung des Zuführens der Getränke vom Lande in die Stadt, auch auf alle diejenigen ausgedehnt, welche die Rechte des Adels genießen, wenn sie gleich nicht Landes-Eingesessene sind. Gegen diese Ausdehnung der Verordnungen vom 4ten Februar 1693 und 3ten Oktober 1766 haben die Dörptschen Getränkehändler Vorstellung gethan, und da solche dem Sinn und den ausdrücklichen Bestimmungen der eben gedachten Verordnungen zuwider ist, wird diese Ausdehnung desmittelst aufgehoben, und mit Zustimmung Sr. Erlaucht, des Herrn Civil-Oberbefehlshabers von Liv-, Ehst- und Kurland von der livl. Gouvernements-Regierung festgesetzt und verordnet:

„Daß es nur denjenigen auf dem Lande angesessenen Personen, welche in der Stadt Dorpat wohnhaft sind, gestattet sein solle, die zur eigenen Haus-Consumtion erforderlichen Getränke, als Bier, Branntwein, Meth und Bier Essig, so wie auch Honig, gegen Erlegung der Accise und unter der Verpflichtung, die bei der Einfuhr und der Freimachung vorgeschriebene, allgemeine Ordnung genau zu beobachten, von ihren Landgütern einzuführen; und daß es mithin allen übrigen, und unter diesem auch ausdrücklich dem in Dorpat einquartierten Militaire von jedem Range, untersagt ist, vera einbare Getränke in die Stadt zu bringen, oder sich vom Lande kommen zu lassen"

Damit aber durch diese Verordnung das Publikum nicht der Willkühr der Getränkehändler ausgesetzt sei, wird nicht nur desmittelst der Dörptschen Polizei-Verwaltung strenge vorgeschrieben, darauf zu sehen, daß die in der Stadt zum Verkauf zu haltenden Getränke, als Bier, Branntwein, Meth und Bier Essig jederzeit von guter und unadelhafter Beschaffenheit seien, sondern es wird auch im Fall, daß diese Getränke, nach gehöriger Untersuchung und Entscheidung der Obrigkeit, nicht von der gehörigen Güte befunden werden, jedem Einwohner der Stadt Dorpat erlaubt werden, unter Beobachtung der vorgeschriebenen, allgemeinen Ordnung bei der Einfuhr und Freimachung, sich die vorgedachten Getränke zu seiner Consumtion vom Lande kommen zu lassen. Riga Schloß, den 7ten August 1819. 1

L. Bar. Hamel, Civil-Gouverneur.
Secretaire Hehn.

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., aus der livl. Gouvernements-Regierung zur jedermännigliche Wissenschaft. Demnach der livl. Gouvernements Regierung von der Intendantur der 1sten Armee nachstehende Bekanntmachung: In Gemäßheit der Vorschrift des Herrn Oberbefehlshabers der 1sten Armee, macht die Intendantur derselben hierdurch bekannt, daß die Torge zur Lieferung des für diese Armee und die zu derselben sich zählenden Truppen, vom 1sten Januar 1820 ab, bis zum 1sten Januar 1821, erforderlichen Proviants, und an manchen Orten auch des Hafers, bei Zeiten in den Kameralhöfen derjenigen Gouvernements, in welchen die Truppen dislocirt werden, in nachstehenden Terminen werden abgehalten werden, und zwar in den Kameralhöfen zu Jaroslaw, Wladimir, Livland, Kurland, Woronesch, Tambow, Pleskau, Jekaterinoslaw und einem Theile von Taurien, die Torge am 2ten, 3ten und 6ten, und die Peretorge am 7ten, 8ten und 9ten Oktober d. J.; in den Kameralhöfen zu Tula, Kalluga, Räsan, Orlow, Wilna, Poltawa, Kursk, Slobodsko-Ukrain und Kiew, die Torge am 6ten, 8ten und 10ten, und die Peretorge am 13ten, 15ten und 16ten Oktober d. J.; und endlich in den Kameralhöfen zu Minsk, Witepsk, Smolensk, Mohilew und Tschanigow, die Torge am 15ten, 17ten und 20sten, und die Peretorge am 21sten, 23sten und 24sten Oktober d. J. Zu diesen Terminen werden die Liebhaber mit den gesetzlichen Saloggen, die rücksichtlich der monatlichen Lieferungen des Proviants für diesesmal auf den 5ten Theil des vodrädirten Betrags festgesetzt werden, und zu den Sicherstellungen der Vorschüsse, die bei den Lieferungen der Adels-Corporationen, rücksichtlich des Vertrauens zu selbigen, wegfallen, zu den Torgen eingeladen. Die Verschläge von den Bedürfnissen in jedem Gouvernement, werden zu seiner Zeit an die Kameralhöfe gesendet und in selbigen mit den genauen Bedingungen und übrigen Regeln öffentlich angeschlagen werden, nach welchen die Lieferungen veranstaltet werden müssen, in welchen übrigens gegen die frühern nichts abgeändert worden ist.

Das Original hat unterschrieben:
General-Intendant der 1sten Armee,
General-Lieutenant Kankrin.

mitgetheilt worden ist; als wird von der Gouvernements-Regierung diese Bekanntmachung desmittelst zur jedermännigliche Wissenschaft gebracht, und Diejenigen, welche an dieser Lieferung Theil nehmen wollen, aufgefordert, sich zu den vorgedachten, für das livländische Gouvernement bestimmten Torgen, mit ihren Saloggen im livl. Kameralhofe einzufinden. Riga-Schloß, am 18ten August 1819. 3

Graf Koskul, Regierungsrath.
Secr. F. Fassing.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Danksagung.

Dank sei unserm gnädigen Monarchen für die bei der Kaiserl. Universität bestehende, so wohlthätige Anstalt der Kranken Verpflegung allhier. — Dank den würdigen Gliedern der Kaiserl. Universität, denen die Leitung dieser Anstalt anvertraut ist, die wetteifernd dem Wunsche und Willen unsers theuren, hochverehrten Monarchen zu erfüllen mit wahrer Theilnahme sich bestreben, dem Leidenden Linderung, wo nicht allemal Genesung, über welche die Vorsehung allein zu gebieten hat, zu verschaffen. — Dank den jungen akademischen Freunden des verstorbenen Jünglings A. Rosenthal, Studioses der Pharmacie. Den wärmsten Dank für Alles dem Verstorbenen während seiner Krankheit und im Tode bezeugte christliche Wohlwollen sagt Allen öffentlich die vom Schmerze so tief gebeugte und trauernde Mutter

Marie Golicke.

Bekanntmachungen.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt in Dorpat ersuchen die Herren Mitglieder dieser Anstalt, sich zum Convent, welcher den 1sten September d. J., Nachmittags von 4 bis 6 Uhr. im Hause der großen Musse gehalten werden soll, gefälligst einzufinden. Diejenigen Wittwen, welche ihre Pension bis 1sten Juni d. J. noch nicht in Empfang genommen haben, werden gebeten, dieselbe in den angezeigten Stunden abzuholen. 2

Nach den Gesetzen der Musse sind die Vorsteher für das nächste Mussen-Jahr am Mittwoch vor dem 1sten September jedes Jahres zu wählen. Diesemnach werden die resp. Mitglieder der alten Musse hierdurch eingeladen, möglichst zahlreich am 27sten August d. J. im Locale der Musse in der Stadt zur neuen Vorsteherwahl sich einzufinden. Dorpat, den 22sten August 1819.

Die Vorsteher.

Der Optikus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehrern Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftiget, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, wie auch Konservations-Brillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei Herrn Frey. 3

Da ich mich kürzlich allhier etablirt habe, so empfehle ich mich Einem hochgeehrten Publiko, und verspreche, Bestellungen von Schuhmacherarbeit aller Art auf das Billigste und Promteste zu erfüllen. Auch wünsche ich einen Burschen von guter Erziehung und deutscher Herkunft von 14 bis 15 Jahren in die Lehre zu nehmen. 3

F. H. Janzen, Schuhmachermeister.

Die Guts-Verwaltung von Schloß-Oberpahlen zeigt hierdurch an, daß der alljährlich hochobrigkeitlich bewilligte Krahm-, Vieh- und Pferdemarkt auf dem 15ten September d. J. statt finden wird. 2

Da ich willens bin, Dorpat auf unbestimmte Zeit zu verlassen, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich binnen 8 Tagen bei mir zu melden. 2

Herrmann Iversen, Zeichnenlehrer.

Arrende.

Diejenigen, die das im Dörptschen Kreise belegene Kronsgut Svankau vom März des künftigen Jahres 1820, auf 3 bis 7 Jahre, in Arrende-Disposition zu nehmen wünschen, werden hiermit ersucht, Sich, mit Anführung der beliebigen Bedingungen, so wie auch Ihrer Adresse, schriftlich, an den Herrn Ingenieur-General-Major Grafen Sievers in St. Petersburg zu wenden, und zwar wo möglich nicht später als bis zu Ende dieses Jahres. 2

Zu verkaufen.

Gute Leinewand, weiße Wolle, weißer und schwarzer Nähezwirn ist zu haben im Hause des Gürtlers Grohmann. 2*

Abreise wegen ist in dem Hause des Herrn Kaufmanns Werner, dem Rathhause gegenüber, eine Anzahl gebrauchter Bücher in verschiedenen Sprachen, ein Paar Pistolen von Segalas, und mehrere Küchen- und Wirthschaftssachen zu einem sehr billigen Preise zu verkaufen. 3

Kaufgesuch.

Sollte jemand Kümmel zu verkaufen haben, so beliebe man mir solches anzuzeigen. P. M. Thun. 1

Zu vermiethen.

Ein Haus von 8 warmen Zimmern, einer Herberge für Domestiquen, nebst allen erforderlichen Nebengebäuden, ist gegen Ende Septembers bis zum Monat Mai k. J. zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 3

In der Carlowaschen Straße, dem Gute Carlowa gegenüber, ist ein Haus von 2 warmen Zimmern, nebst Keller, Stall und großem Hofraum, jährlich oder monatlich zu vermiethen. Das Nähere erfährt man beim Seifensieder Herrn Hellsiege 2

Bei mir sind zwei bequeme Logis, das eine von 2 Zimmern und einer Küche, und das andere von einem Zimmer, zu vermiethen. Zugleich empfehle ich mich Einem hochgeehrten Publikum mit vorzüglich guten Getränken jeder Art, besonders mit gutem Bouteillenbier.

J. G. Fabl. 2

Abreisender.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 23sten August 1819. 3

J. J. Bayner, Handlungs-Commis.

Angekommene Fremde.

Herr General-Major Jasikow, von Pleskau, logirt bei Abland: Herr Etatsrath und Ritter von Schemioth, von Ekaterinoslaw, logirt beim Herrn Apotheker Törner; Herr Landmesser Ebenstern, von Rennal, logirt bei Baumgarten.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 937.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	$76\frac{1}{2}$	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W. 3 —	$76\frac{1}{2}$	—	—	
Ein neuer holland. Dukat 10 —	99	—	—	
Ein alter holland. Ducat . 10 —	99	—	—	
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 —	96	—	—	
Ein alter dito . . . . . 4 —	96	—	—	

Dörptsche Zeitung.

№. 69.

Mittwoch, den 27. August, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 22. August.

Se. Majestät der Kaiser kamen, nach den letzten Nachrichten aus Kuopio in Finnland, daselbst den 14ten dieses Monats nach Mitternacht um 1 Uhr an, und geruheten um 7 Uhr Morgens die weitere Reise fortzusetzen.

Wir theilen hier unsern Lesern folgendes Allerhöchste Manifest, erlassen bei Gelegenheit der Geburt Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Maria Nikolajewna, in der Stadt Olonez am 8ten dieses Augusts, mit.

Von Gottes Gnaden Wir Alexander der Erste, Kaiser u. Selbstherrscher von ganz Rußland ꝛc., thun allen Unsern getreuen Unterthanen kund. Am 6ten August ist Unsere geliebte Schwägerin, die Großfürstin Alexandra Feodorowna, Gemahlin Unsers geliebten Bruders, des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch, durch die Geburt einer Nichte für Uns, und einer Tochter für Ihre Kaiserl. Hoheiten, entbunden worden, die den Namen Maria erhalten hat.

Diesen Zuwachs Unsers Kaiserlichen Hauses nehmen Wir als ein neues Zeichen des Segens des Allerhöchsten, der über Uns und über Unser Reich ausgegossen wird, an, und deshalb verbleiben Wir, indem Wir dies Unsern getreuen Unterthanen verkündigen, überzeugt, daß sie alle mit Uns ihren Dank und ihre Gebete zu Gott empor schicken werden, um das glückliche Aufwachsen und Gedeihen der Neugebornen. Wir befehlen, diese Unsere geliebte Nichte, die neugeborne Großfürstin, in allen Sachen, wo es sich gehört, Ihre Kaiserl. Hoheit zu schreiben und zu nennen.

Gegeben in der Stadt Olonez, den 8. August im Jahre von Christi Geburt 1819, und Unserer Regierung im neunzehnten.

Alexander.

Das neue Geschenk Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna an die große Kathedrale zu Mariä Himmelfahrt in Moskau hat tiefe und erbauliche Eindrücke in den Herzen Aller zurückgelassen. Schon im Jahre 1788 brachten Ihre Kaiserl. Majestät dieser Kathedrale ein Gefäß zum Geschenk dar, das von Allerhöchst-

Derselben mit eignen Händen aus Knochen gedrehet war. Bei dem Einfall der Feinde, welche die Tempel des Herrn plünderten, ward auch dies heilige Gefäß beschädigt. Die gottesfürchtige Monarchin setzte dasselbe wieder in Stand, schmückte es aufs neue mit kostbaren Steinen, und geruhete, dasselbe durch den Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten und der Volksaufklärung wieder der Mariä-Himmelfahrts-Kathedrale zu Moskau nebst andern kostbaren Sachen, die beim Gottesdienst gebraucht werden, zu übersenden. Das Gefäß und diese Sachen wurden den 21sten Juni vor Anfang des nächtlichen Gottesdienstes in die Kathedrale getragen und auf einen besonders für sie zubereiteten Platz gestellt. Den folgenden Tag, Sonntag, hielt Se. Eminenz, das Synodal-Mitglied, Metropolit von Moskau, Serafim, nach seiner Ankunft in der Kathedrale und nachdem er den Ornat angelegt hatte, über diese Gefäße, nach dem Kirchengebrauch, die Einweihungs-Gebete, und verband mit denselben sein eigenes Gebet mit Angabe in demselben, auf welche Veranlassung diese Gefäße früher gefertigt und der Mariä-Himmelfahrts-Kathedrale geweihet, jetzt aber erneuert und geschmückt worden. Darauf besprengte Se. Eminenz der Metropolit dies kostbare Geräthe mit geweihtem Wasser, und die bei dieser Einweihung den Vortritt gehabten Archimandriten trugen dasselbe in den heiligen Altar und stellten es auf demselben hin, wornach dann sogleich die gewöhnliche heilige Handlung begann und das Gebet an Gott den Herrn um das Wohlseyn und das lange Leben Ihrer Kaiserl. Majestäten und des ganzen Allerdurchlauchtigsten Hauses angestimmt ward. Zum Beschluß ward die heil. Liturgie von dem Metropoliten selbst mit der übrigen angesehenen Geistlichkeit verrichtet. — Dies unschätzbare Geräth, Denkmal der Gottesfurcht der Allerdurchlauchtigsten Künstlerin, soll künftig stets beim Gottesdienst an den hohen Geburts- und Namenstägen Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna, und an andern Festtagen gebraucht werden.

Ausländische Nachrichten.

Kölln, den 14. August.

In diesen Tagen kamen zwei wohlgekleidete Fremde aus England über Amsterdam hier an, von denen der eine einem Schmidt für Reparaturen einige Preußische Thaler bezahlte. Da die Münzen verdächtig schienen, wurden sie bei der Polizei untersucht, unächt gefunden und die beiden Falschmünzmäkler, welche sich falsche Namen gegeben hatten und aus dem Bergischen gebürtig seyn sollen, zur Haft gebracht. Sie hatten einige Tausend, wahrscheinlich aus einer überseeischen Fabrik herrührende falsche Thalerstücke bei sich, die schwer von den ächten zu unterscheiden waren, und kurz nach der Verhaftung trafen noch mehrere beträchtliche Geldsendungen an sie mit der Post ein. Einer der Verbrecher, als er kaum das Gefängniß betreten, erschoß sich mit einem Pistol, das er im Kragen des Rocks versteckt hatte, und der andere hatte Gift genommen, ist aber bloß davon erkrankt und wieder hergestellt.

Die fortwährend herrschende, fast africanische Hitze giebt den Menschen Trägheit, den Trauben aber Geist und Leben. Die Erstlinge der Weinberge wurden bereits Ende vorigen Monats in einer Procession umhergetragen. Man kann nicht Arbeiter genug erhalten, um die neuen Fässer zeitig genug fertig zu liefern.

Paris, den 13. August.

Der Russisch-Kaiserl. Staats-Secretair, Graf von Capodistrias, ist, nachdem er sich bei dem Könige beurlaubt hatte, von hier nach London abgereiset. Dem Vernehmen nach begleiten ihn der hiesige Russ. Gesandte, Graf Pozzo di Borgo, und General Jomini.

Der Herzog von Richelieu reiset von hier nach Spa.

Der Graf Jancourt geht von hier nach Carlsbad, um als unser Bevollmächtigter den dasigen Minister-Besprechungen beizuwohnen.

Die Herzogin von Berry befindet sich im 9ten Monat ihrer Schwangerschaft und giebt die erfreulichsten Hoffnungen.

Dieser Tage versammelten sich auf dem Landgute des Ministers, Grafen Decazes, bei St. Cloud, alle Staatsminister verschiedene Staatsräthe und Pairs. Wie es heißt, sind die bevorstehenden Wahlen der Gegenstand der Versammlung gewesen.

Auch der Professor Bavoux dürfte zum Deputirten erwählt werden.

Das Schreiben, welches der König von Schweden an den Ausschuß zur Errichtung eines Denkmals des Herrn Malesherbes erlassen hat, lautet folgendermaßen: Meine Herren! — Ich habe Ihr Schreiben vom 7ten Juni erhalten. Indem ich die Grundsätze und die großmüthige Hingebung des Herrn von Malesherbes, dieses

edlen Opfers seiner Anhänglichkeit an seinen König, würdige, beeile ich mich, einer so gerechten als ehrenvollen Unternehmung beizutreten, welche den Augen der späten Nachwelt ein glänzendes Zeugniß der Verehrung und Bewunderung vorhalten wird, die das gegenwärtige Jahrhundert den Tugenden dieses würdigen Beamten geweiht hat. Ich bitte Sie, meine Herren, mich für die Summe von 2000 Fr. auf die Subscriptionsliste zu setzen, und danke Ihnen, daß Sie mir diese Gelegenheit dargeboten haben, meine Achtung für die Legitimität der Souverains an den Tag zu legen. Sie ist erhaben und heilig, weil sie aus den großen Grundsätzen der Legitimität der Völker entsprungen ist. Ich bitte Gott ꝛc.

Helsingborg, den 13. Juli 1819.

Carl Johann.

In der ersten Hälfte d. J. sind an fromme Stiftungen in Frankreich 1 Mill. 897391 Franken vermacht worden.

Der General Compans, Pair von Frankreich, ist von Toulouse zurückgekommen u. wohnt jetzt zu Blagnac.

Das Schiff, le Fils de France, welches mit 5 Millionen Piaster von den Mannillischen Inseln zu Nantes angekommen war, ist wieder dahin abgesegelt.

Der älteste Sohn des Kaisers von Marocca, der seinen Vater in der letzten unglücklichen Schlacht so muthig vertheidigte, ist am 12. Juni an den Folgen der erhaltenen Wunden zu Fetz gestorben. Es herrscht die größte Unordnung im Lande.

Die beiden kleinen Prinzen von Madagascar, die sich zu Paris befinden, wurden dieser Tage in die Oper geführt; ihre Freude war besonders außerordentlich beim Anblick der Ballets. Sie konnten kaum ihr Geschrei unterdrücken und sprangen vor Freuden in der Loge.

Wegen Schlägereien, die zwischen den Truppen der Besatzung zu Toulouse vorgefallen, sind selbige in ihre Casernen consignirt worden.

Folgendes ereignete sich neulich bei Poitiers: „Der Abbé Lambert, Prediger zu Poitiers, traf auf dem Rückwege von einem Dorfe, wo er gepredigt hatte, 5 Soldaten, wovon 2 sich duelliren wollten. Der ehrwürdige Geistliche drängte sich zwischen sie, und beschwor sie bei allem, was ihnen heilig seyn könne, sich nicht zu schlagen. Allein vergebens. Schon kreuzten sich die Degen und mit Hitze drangen sie auf einander ein; da stürzte sich Lambert unter sie u. sagte: Ihr wollet euch schlagen, meine Kinder, wohlan, da bin ich, ihr könnt euch nur durch mich treffen. Gerührt über diese Worte, reichten sie ihm ihre Säbel und sagten: Da, ehrwürdiger Herr, haben Sie unsre Säbel, Sie haben uns überwunden.“

Zu den grundlosen Gerüchten gehört, als wenn unter den Chouans in der Vendée neue Unruhen herrschen, als wenn sie über 100,000 Säbel aus engl. Fabriken hätten ꝛc.

Auch Monsieur giebt zur Errichtung des Denkmals des Herrn Malesherbes 2000 Fr.

Der Kriegsminister, dessen Gesundheit völlig wieder hergestellt ist, wird zu Paris zurückerwartet.

Der Preis eines 4pfündigen besten Weizenbrodts ist hier gestern von der Polizei auf 13 Sous bestimmt worden.

Vorgestern kam der König von St. Cloud in die Thuillerien zurück und ward von dem Volke mit vielem Jubel empfangen.

In dem Journal von Savoyen wird das Ende der Welt im Jahre 8947, wo wahrscheinlich der Komet zurückkehren werde, oder spätestens im Jahre 9262 bestimmt; wir haben mithin Zeit, uns einstweilen völlig zu beruhigen.

Der Komet ist jetzt schon so weit von der Erde entfernt, daß, wenn eine Kanonenkugel von der Erde auf ihn abgeschossen würde, sie den Kometen, wenn er stehen bliebe, erst in 36 Jahren erreichte. Der Komet legt, nach unsern Blättern, in 24 Stunden 7000 Lieues zurück, und übertrifft mithin an Schnelligkeit des Ganges um 200mal eine Kanonenkugel.

Vorgestern, um 7 Uhr des Abends, versammelte sich eine Menge Volks in der Straße St. Honoré um einen Sarg herum, worin der Leichnam eines Tags zuvor verstorbenen Menschen nach seiner Ruhestätte gebracht werden sollte, der in einer solchen Entblößung starb, daß man weder Wäsche noch Möbeln bei ihm fand, aber dagegen über 80,000 Fr. in Gold und Silber, die in einem Strohsacke versteckt waren.

Madrid, den 3. August.

Aus Kadix wird gemeldet, daß die Matrosen derjenigen franz. Schiffe, welche zu der Expedition nach Südamerika mit angekauft worden, sich durchaus geweigert haben, nach Südamerika abzugehen. Da sie sich an den franz. Konsul zu Kadix wandten, und dieser ihnen kein Gehör

gab, so widersetzten sie sich thätlich, und sechs Rädelsführer wurden verhaftet und sind nach Frankreich abgeführt worden.

Da die Trauer für die verewigte Königin am 6ten dieses aufhört, so glaubt man, daß die bevorstehende Vermählung der Sächsischen Prinzessin am 8ten bei Hofe werde bekannt gemacht werden.

Koblenz, den 13. August.

Gestern sind Se. Herrl. der Herzog von Wellington, in Begleitung eines engl. Ingenieur-Officiers und eines Adjutanten, von Kölln hier eingetroffen; gestern und heute haben Sie die Festungswerke besichtigt, und sind bald darauf über Trier und Luxemburg abgereiset, um über Maynz nach Karlsbad zu gehen.

Aus Italien, den 5. August.

In der Päbl. Verordnung gegen die Räuberbanden wird noch bestimmt, daß der Flecken Somnino, als der Hauptsitz und Schlupfwinkel der Räuber, nach Entfernung aller Einwohner, zerstöhrt werden soll. Jede Gemeinde, die eine Bande von Räubern oder einen Theil derselben vernichtet, soll zwei Jahre hindurch einen Nachlaß von gewissen Steuern erhalten. Der Preis für die Verhaftung oder Tödtung eines gewöhnlichen Räubers ist auf 500 Scudi und für jedes Haupt einer Bande auf 1000 Scudi festgesetzt.

Weimar, den 14. August.

Hier ist Folgendes erschienen: „Um den Staat und der Kirche gründlich unterrichtete Diener zu sichern, und in Erwägung des zunehmenden Umfangs der Wissenschaften, haben Se. Königl. Hoheit der Großherzog die gesetzliche Anordnung zu treffen geruhet, daß alle Landeskinder, welche sich einer der drei Haupt-Facultätswissenschaften, Theologie, Jurisprudenz, Medicin, widmen wollen, wenigstens eine dreijährige akademische Studienzeit (triennium akademicum) nothwendig und unabweichlich aushalten sollen, so, daß kein Landeskind eine Anstellung, und beziehungsweise die Erlaubniß zur Praxis erhalten kann, wenn nicht ein drei volle Jahre hindurch fortgesetztes Studium auf der Akademie durch glaubwürdige Zeugnisse nachgewiesen wird.

Nach dieser höchsten Willensmeinung hat sich jeder, den es angeht, pünktlich zu achten, indem die betreffenden Landesbehörden auf die Festhaltung derselben strächlich halten werden.

Weimar, den 27. Juli 1819.

Großherzogl. Sächs. Ober-Consistorium.

Freiburg, den 6. August.

Gestern ist auch der Abgeordnete der hiesigen Landes-Universität, Hofrath von Rotteck, hier angekommen. Eine Abordnung der Studierenden, mit sämmtlichen Marschällen der Facultäten, eine Trompeten-Musik an ihrer Spitze, überdies noch eine große Anzahl Studierender in Chaisen und zu Pferde, hatte sich bereits Mittags zum festlichen Empfange desselben nach Emmendingen begeben. Weckte dieser Zug schon jetzt allgemeine Theilnahme und Freude durch das kräftige jugendliche Leben, das Festlichkeiten dieser Art einen so unverstehlichen Reiz verleiht; so war dies um so mehr am Abend selbst der Fall, als, von einem freundlichen Himmel begünnigt, von rauschender Musik begrüßt, der lange Zug, den gefeierten Abgeordneten in seiner Mitte, durch die wogende Menschenmenge und die Fackelreihe unter lautem Jauchzen und Vivatrufen die weite Straße herauf sich bewegte. Hierauf wurden auch die städtischen Abgeordneten, Ober-Bürgermeister Adrians und Kreisrath Dr. Kern, von einer Abordnung Studierender in die Wohnung des Hofraths von Rotteck abgeholt, und nach einiger Zwischenzeit begann vom Carls-Platze aus ein neuer herrlicher Zug der Musik-Chöre (Türkische und Sänger-Musik). Im Heraufziehen wurde auch dem Prorector und bei der Bertholds-Statüe dem Großherzog ein dreimaliges Vivat gebracht. Lange noch rauschten den vereinten hochherzigen Vertretern unserer heiligsten Angelegenheiten die jubelnden Töne und das freudigste Lebehoch.

Darmstadt, den 12. August.

In diesen Tagen waren über 400 Landleute aus verschiedenen Ortschaften des Fürstenthums Starkenburg, wie es scheint nach einer allgemeinen Verabredung, in der hiesigen Residenz eingetroffen und hatten sich in den verschiedenen Wirthshäusern zerstreut, um einzeln dem Großherzog persönlich Bittschriften in Betreff der drückenden Last der Abgaben zu überreichen. Sie beriefen sich auf die Odenwälder, und verlangten gleich diesen einen Nachlaß oder Aufschub der bisherigen Steuern, so wie die Einführung einer Verfassung.

Marburg, den 12. August.

Hier ist ebenfalls eine Commission niederge-

setzt, welche den demagogischen Umtrieben nachzuforschen den Auftrag hat. Sie besteht aus dem Prorector der Universität, dem Vice-Kanzler und einem Regierungs-Rath, und hält ihre Sitzungen in dem academischen Gebäude. Von dem Resultate ihrer Arbeit ist durchaus nichts bekannt geworden. Ein Student, der früher in Gießen gewesen, ward verhört und erhielt Stadt-Arrest.

Carlsruhe, den 12. August.

Das gestern erschienene Großherzogl. Staats- und Regierungsblatt enthält folgende landesherrliche Verordnung:

„Wir Ludwig ꝛc. haben Uns gnädigst bewogen gefunden, das durch die damaligen Zeit-Umstände veranlaßte Edict vom 18ten October 1810, wodurch die Zahl der politischen Zeitungen im Großherzogthum auf eine einzige beschränkt wurde, als der jetzigen Zeit nicht angemessen, aufzuheben, und die Herausgabe solcher Tagblätter einstweilen unter folgenden nähern Bestimmungen wieder an Privat-Unternehmer freizugeben:

1) Nur in unsern Städten Carlsruhe, Mannheim, Freiburg und Constanz darf vor der Hand, und zwar in jeder Stadt, nur eine politische Zeitung erscheinen. 2) Diejenigen, welche die Herausgabe einer Zeitung unternehmen wollen, haben dazu die Erlaubniß bei Unserm Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten nachzusuchen. 3) Den frühern privilegirten Herausgebern von politischen Zeitungen, welche durch das Edict von 1810 unterdrückt wurden, soll, wenn sie sich als neue Unternehmer melden, der Vorzug vor andern gegeben, und die Erlaubniß dazu nicht versagt werden. Sie müssen aber, wenn mehrere in einer der Art. 1 genannten Städte von dieser Erlaubniß Gebrauch machen wollen, mit einander wegen gemeinschaftlicher Herausgabe einer Zeitung übereinkommen, und haben sich, um des Vorzugs zu genießen, innerhalb 3 Monaten, vom Tage der Publication dieser Verordnung an, zu melden. 4) Die Zeitungen stehen unter Censur, einstweilen nach den Bestimmungen der Censur-Ordnung vom Jahr 1814. 5) Die Kreis-Directorien üben die Censur und stellen einen Kreisrath als Censor auf, von welchem der Zeitungs-Redacteur an die collegialische Entscheidung der Directorien den Recurs nehmen kann. In der Residenz Carlsruhe besorgt Unser Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten die Zeitungs-Censur. 6) Die Carlsruher Zeitung bleibt in Beziehung auf Verwendung ihres Ertrags (Art. 5 des aufgehobenen Edicts) bis zum Schlusse des Jahrs 1819 in ihren bisherigen Verhältnissen. 7) Vom Jahre 1820 an findet keine Entschädigung mehr statt. 8) Den Local-Blättern, mit Ausnahme der Kreis-Anzeige-Blätter, ist erlaubt, politische Artikel, jedoch nur aus den im Inland erscheinenden Zeitungen, aufzunehmen. 9) Unser Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ist mit dem Vollzuge gegenwärtiger Verordnung beauftragt.

Carlsruhe, den 16. Juli 1819.

Stuttgart, den 12. August.

Se. Königl. Majestät haben dem bisherigen Geh. Legationsrath von Plitt zu Frankfurt am Mayn den Character und Rang eines Staatsraths ertheilt, auch den bei der Königl. Bundestags-Gesandtschaft angestellten bisherigen Legationsrath von Blomberg zum Geh. Legationsrath befördert und denselben zugleich zum Königl. Resident bei der freien Stadt Frankfurt ernannt.

Als Beweis der fruchtbaren Witterung dieses Jahrs verdient bemerkt zu werden, daß seit einigen Tagen auf dem hiesigen Markte schon reife Trauben in bedeutender Anzahl verkauft werden.

München, den 12. August.

Der Abgeordnete der zweiten Kammer, Pfarrer Egger, wurde bei seiner Zurückkunft zu Klein-Aitingen im Augsburgschen von 24 berittenen Landleuten seiner Gemeinde unter Voraustritt der Gemeinde-Vorsteher eingeholt; im Orte selbst, wo er bis zum Pfarrhofe durch drei Triumphbogen, alle mit passenden Inschriften geschmückt, zu gehen hatte, strömte ihm in sonntäglicher Kleidung seine ganze Pfarr-Gemeinde unter dem Vortritt sämmtlicher Kinder entgegen.

Mainz, den 12. August.

Am 5ten dieses ertrank, wie die hiesige Zeitung anführt, beim Baden im Rhein der hiesige Bürger Franz Geiger. Das Bad war ihm seiner Gesundheit wegen vorgeschrieben und wahrscheinlich veranlaßte ein Krampf das traurige Ende des 57jährigen Mannes. Sein Sohn erhielt am 7ten die Nachricht, daß der Körper bei Geisenheim im Rheingau angetrieben sey und unbeerdigt liege; sogleich eilte er dahin, um die Kindespflicht zu erfüllen, aber er fand ihn nicht mehr. Ein alter Fischer gestand, daß er ihn dem Strome wieder übergeben habe, und auf die Frage: warum das

geschehen wäre? antwortete er: Es sey in dem Lande eingeführt, daß derjenige, der die Leiche eines Ertrunkenen finde, gehalten sey, dieselbe auf seine eigene Kosten begraben zu lassen, daher jeder vorziehe, sie im Rheine forttreiben zu lassen.

Leipzig, den 15. August.

Manche Deutsche Universitäten stehen in den Ruf von Verschwörungen; die unsrige, die über 1200 Studenten zählt, verhält sich ganz ruhig. Es ist hier von keiner Nachsuchung von Papieren die Rede.

Vom Main, den 15. August.

Zu den Sagen gehört: Ein deutscher Fürst hätte an mehrere Fürsten die Aufforderung zu einer Zusammenkunft ergehen lassen, in der sie sich über die zwäckmäßigsten Mittel berathen wollten, durch möglichste Zufriedenstellung der Unterthanen künftige Besorgniß zu verscheuchen.

Die Nachrichten, welche der Schwäbische Mercur aus dem Nassauischen von vielen Verhaftungen verbreitet hat, sind sehr übertrieben. Es sind höchstens drei Personen verhaftet worden.

Der Fürst von Metternich hatte sich vor der Abreise des Königs von Preußen 3 Tage bei Sr. Majestät zu Töplitz befunden.

Zu Belluno im Venetianischen waren, nach erfolgter höchsten Bewilligung, am Tage Mariä Heimsuchung 29 Jungfrauen in den Orden der Benedictinerinnen getreten.

Aus Italien wird gemeldet, daß die Verdammung des Werks des Herrn Lanjuinais „über die Concordate" an den Säulen der St. Peterskirche zu Rom angeschlagen ist.

Wenige Tage vor dem Besuche des Königs in Töplitz war, dem Vernehmen nach, der Ausgleichungs-Tractat zwischen Sachsen und Preußen definitiv unterzeichnet worden.

Der Prinz Butera ist aus Sicilien zu Cassel angekommen.

Seit dem 9ten dieses befindet sich der Königl. Preuß. General der Infanterie, Freiherr Kleist von Nollendorf, in Carlsruhe.

Wien, den 11. August.

Der Erzherzog Kronprinz hat vorgestern eine Reise angetreten, welche über Klagenfurt nach Triest und Fiume, und durch Tyrol und über Salzburg hieher zurückgeht. Am 9ten September werden Se. K. H. wieder zurück erwartet.

Ueber die Rückkehr Sr. Durchl. des Fürsten von Metternich verlautet noch nichts Bestimmtes. Man spricht davon, daß der Fürst von Carlsbad nach Frankfurt gehen und seine Besitzung, den Johannisberg, besuchen dürfte.

Im Laufe von einigen Wochen wurden hier mehrere Studenten aus dem Auslande arretirt, wie es jedoch scheint, bloß auf Requisition fremder Regierungen. Die Sache machte Anfangs einiges Aufsehen, aber in einigen Tagen wurde kaum mehr davon gesprochen. Indessen soll es sicher seyn, daß Verbindungen politischer Natur zwischen einigen jungen Aerzten, welche die hiesige Universität besuchten, und einigen in Berlin Verhafteten obgewaltet haben; es ist aber kein Oesterreichischer Unthan dabei compromittirt.

Palermo, den 20. Juli.

Es sind in Unserer Insel zur Vermeidung der Militair-Conscription eine Menge Ehen geschlossen worden, und man hat hier alle die Scenen erneuert gesehen, die in Frankreich bei solchen Gelegenheite häufig statt gefunden, z. B. junge Leute, die alte Bettelweiber geheirathet, welche sich gegen eine Pension förmlich anheischig machen, die Schwelle ihrer Gatten nie zu betreten ꝛc. Eine Frau wurde hier an der Pranger gestellt, die in verschiedenen Kirchsprengeln und mit verschiedenen Namen fünf Männer geheirathet hatte. Der Erzbischof von Palermo hat 15000 Licenzen zu Ehen bei dieser Veranlassung ertheilt; die Bevölkerung der Insel wird dergestalt mit der Truppenzahl des Heeres zugleich anwachsen!

Vermischte Nachrichten.

In Frankfurt wurde aus dem Hause eines Juden auf die Christen geschossen.

Briefe aus Cadix schreiben die Verschwörung in Cadix der großen Strenge des Grafen Abispal zu.

Die Engländer, weil sie befürchten, durch die Holländer ganz von dem Handel mit den Malaiischen Inseln und Küsten ausgeschlossen zu werden, haben die alte Hauptstadt von Malacca, Syngapore, in einen Englischen Haven verwandelt.

Der berühmte Grollmann ist im Großherzogthum Hessen-Darmstadt als Minister an die Spitze der Geschäfte gekommen; ein Ereigniß, von dem man die erfreulichsten Folgen erwartet.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Theologie, Joh. Wilhelm Schneider, August von Holst, und Thomas Hippius; und die Studenten der Philosophie C. Hauer u. G. Blechschmidt; und an den Studenten der Medicin, Fr. Herrmann, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 20. August 1819. 3

Im Namen des Kaiserlichen derptschen Universitäts-Gerichts:

Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Eine Erl. Hochverordnete Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung hat mittelst Befehls vom 22. August c. a., Nr. 3536, dieser Polizeiverwaltung eröffnet: daß in der, von Hochderselben unterm 18ten August c. erlassenen und durch die Dörptsche Zeitung bekannt gemachten Publikation, wegen Verproviantirung der Truppen in dem künftigen Jahre von der Intendantur der ersten Armee, die Toratermine abgeändert worden sind, und selbige nunmehro, und zwar in dem Livländischen Gouvernement die Torge den 24sten, 27sten und 29sten Oktober, die Peretorge aber den 3ten, 4ten und 5ten November d. J. im Livl. Kameralhofe abgehalten, und daß die Lieferungs-Contracte nicht für das ganze künftige Jahr, sondern nur vom 1sten Januar 1820 ab, bis zum Monat August, auf sieben Monate, abgeschlossen werden sollen — und der Polizeiverwaltung vorgeschrieben, diese Abänderung in der Dörptschen Zeitung zur allgemeinen Wissenschaft zu bringen. Zur Erfüllung dieses hohen Befehls, wird denen von der Kaiserl. Dörptschen Polizeiverwaltung obige Abänderung der Torg- und Peretorgtermine hiedurch zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht. Dorpat, den 26sten August 1819.

Polizeimeister, Oberst-Lieutenant v. Gesünsky.
Secr. Strus.

Ein löbl. Quartier-Collegium der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt nachstehend die summarische Berechnung aller zur Bestreitung des Quartierwesens in dem Jahre von 7ten Juli 1818 bis dahin 1819 erforderlich gewesenen Ausgaben zur Kenntniß der resp. Kontribuenten der Quartier Casse, mit dem Beifügen, daß diejenigen, welche über den einen oder den andern erwähnter Berechnung betreffenden, Gegenstand, eine nähere Aufklärung zu haben wünschen, solche bei diesem Collegio täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen, des Vormittags von 10 bis 12 Uhr erhalten können. Zugleich wird hiedurch den resp. Kontribuenten bekannt gemacht, daß mit Genehmigung Er. Erl. Hochverordneten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung, außer den für's Quartierwesen verausgabten 28,544 Rub. 90 Kop., noch 3000 Rubel zur Vollführung der an den Quartierhäusern vorgenommenen Hauptreparaturen und 8455 Rub. 10 Kop. zur Abzahlung der größern Hälfte der auf die Quartier-Casse ruhenden Schuldenlast, zusammen aber 40,000 Rubel B. A., nach Grundlage des Hochobrigkeitlich bestätigten Quartier-Reglements, werden repartirt werden. Dorpat-Rathhaus, am 25. August 1819.

Im Namen des Dörptschen Quartier-Collegii:

Rathsherr H. D. Brock.
C. G. Christiani, Buchhalter.

Berechnung der vom 7ten Juli 1818 bis dahin 1819 für's Quartierwesen gemachten Ausgaben.

		Rub.	Kop.
1)	Servis-Geld, denen Herren Offizieren statt der Quartiere in natura	2687	—
2)	Miethgelder für gemiethete Locale	8637	47
3)	Für Brennholz und Anfuhr desselben	6487	16
4)	Rechnungen für Reparaturen der Quartierhäuser: an Zimmerleute, Maurer, Glaser, Töpfer ꝛc. und für Baumaterialien	5058	70
5)	den Quartier-Bürgern für Lichte, Stroh, kleine Reparaturen, Besen, hölzerne Geschirre ꝛc.	2775	67
6)	Gage für die beim Quartierwesen angestellten Beamten	1015	—
7)	Kosten bei Durchmärschen kleiner Kommanden für die Beköstigung derselben ꝛc.	186	45
8)	Bezahlte Renten für aufgenommene Kapitalien und für Wechselpapiere	817	—
9)	Für Lichte, Oehl und Stroh, von dem Collegio direkte an das hier stehende Militair geliefert	880	45
	Summa	28,544	90

Hiebei ist zu bemerken, daß die resp. Einwohner von aller personellen Einquartierung befreit gewesen sind. Dorpat, den 25sten August 1819. 3

Rathsherr H. D. Brock.
C. G. Christiani, Buchhalter.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt in Dorpat ersuchen die Herren Mitglieder dieser Anstalt, sich zum Convent, welcher den 1sten September d. J., Nachmittags von 4 bis 6 Uhr im Hause der großen Musse gehalten werden soll, gefälligst einzufinden. Diejenigen Wittwen, welche ihre Pension bis 1sten Juni d. J. noch nicht in Empfang genommen haben, werden gebeten, dieselbe in den angezeigten Stunden abzuholen. 1

Sonntag den 7ten September wird im Saale der Bürgermusse Ball seyn. Zugleich dienet den resp. Tanzmitgliedern der Bürgermusse hiermit zur Anerinnerung, daß selbige ihre Jahresbillette zum 1sten September zu lösen haben, und daß die alten Billette zu dem Ball am 7ten September nicht mehr gültig sind. 3

Die Vorsteher.

Ich bin willens, in Familienangelegenheiten nach Preußen zu reisen, und ersuche Jeden, der etwa eine Forderung an mich hat, sich bei der Kaiserl. Polizeiverwaltung zu melden. Dorpat, den 27sten August 1819.

Verabschiedeter Staabs-Rittmeister Baron Wilhelm v. Blankenburg, vormals beim Isumschen Husaren-Regiment.

Der Optikus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehrern Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftiget, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, wie auch Konservations-Brillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei Herrn Frey. 2

Da ich mich kürzlich allhier etablirt habe, so empfehle ich mich Einem hochgeehrten Publiko, und verspreche, Bestellungen von Schuhmacherarbeit aller Art auf das Billigste und Prompteste zu erfüllen. Auch wünsche ich einen Burschen von guter Erziehung und deutscher Herkunft von 14 bis 15 Jahren in die Lehre zu nehmen. Meine Wohnung ist im Rathsherr Brockschen Hinterhause, dem Kaufhofe gegenüber. 2

K. H. Janzen, Schuhmachermeister.

Die Guts-Verwaltung von Schloß-Oberpahlen zeigt hierdurch an, daß der alljährlich hochobrigkeitlich bewilligte Krahm-, Vieh- und Pferdemarkt auf dem 15ten September d. J. statt finden wird. 1

Da ich willens bin, Dorpat auf unbestimmte Zeit zu verlassen, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich binnen 8 Tagen bei mir zu melden. 1

Herrmann Iversen, Zeichnenlehrer.

Arrende.

Diejenigen, die das im Dörptschen Kreise belegene Kronsgut Spankau vom März des künftigen Jahres 1820, auf 3 bis 7 Jahre, in Arrende-Disposition zu nehmen wünschen, werden hiermit ersucht, Sich, mit Anführung der beliebigen Bedingungen, so wie auch Ihrer Adresse, schriftlich, an den Herrn Ingenieur-General-Major Grafen Sievers in St. Petersburg zu wenden, und zwar wo möglich nicht später als bis zu Ende dieses Jahres. 1

Zu verkaufen.

Gute Leinewand, weiße Wolle, weißer und schwarzer Nähezwirn ist zu haben im Hause des

Gürtlers Großmann. 1*

Abreise wegen ist in dem Hause des Herrn Kaufmanns Werner, dem Rathhause gegenüber, eine Anzahl gebrauchter Bücher in verschiedenen Sprachen, ein Paar Pistolen von Segalas, und mehrere Küchen- und Wirthschaftssachen zu einem sehr billigen Preise zu verkaufen. 2

Alle Gattungen vorzüglicher St. Petersburgischer Lichte und Kasanscher Seife ist in großen und kleinen Parteien für einen billigen Preis zu haben bei

D. F. Müller. 3

Gute livl. Hofsbutter zu 975 Kop. das Liespfund, und zu 50 Kop. das Pfund ist zu haben im Kaufhofe Nr. 4. Kordi. 3

Im ehemaligen Schwallingerschen Garten, nach der Teichelferschen Seite, sind vorzüglich gute Sorten Aepfel loos- und hundertweise wohlfeil zu haben. 3

Zu vermiethen.

Ein Haus von 8 warmen Zimmern, einer Herberge für Domestiquen, nebst allen erforderlichen Nebengebäuden, ist gegen Ende Septembers bis zum Monat Mai k. J. zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 2

In der Carlowaschen Straße, dem Gute Carlowa gegenüber, ist ein Haus von 2 warmen Zimmern, nebst Keller, Stall und großem Hofraum, jährlich oder monatlich zu vermiethen. Das Nähere erfährt man beim Seifensieder Herrn Hollstege 1

Bei mir sind zwei bequeme Logis, das eine von 2 Zimmern und einer Küche, und das andere von einem Zimmer, zu vermiethen. Zugleich empfehle ich mich Einem hochgeehrten Publikum mit vorzüglich guten Getränken jeder Art, besonders mit gutem Bouteillenbier.

J. G. Fahl. 1

In meinem Hause ist ein Quartier von drei Zimmern mit zwei Ausgängen, nebst Küche und Keller, ganz oder getheilt zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Cube. 3

Verloren.

Es hat jemand auf dem Wege von der steinernen Brücke zur St. Petersburgischen Ragatke einen Kindermantel, von schwarzgrauem Tuche mit einem Kragen von schwarzem Plüsch, verloren. Wer ihn gefunden hat und an den Bedienten des Herrn Rectors Ewers abliefert, erhält 5 Rubel. 3

Abreisender.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Zugleich ersuche ich Diejenigen, welche an mich zu zahlen haben, in eben der Zeit mit mir zu liquidiren. Dorpat, den 23sten August 1819. 2

J. F. Patzner, Handlungs-Commis.

Angekommene Fremde.

Die Fürstin Suworow, von Riga, Herr Hofgerichts-Advocat Vetter, und Herr Reichardt, von Werro, logiren bei Ahland: Herr Koll.-Rath v. Moller, vom Lande, logirt bei Baumgarten; die Frau Majorin v. Toll, vom Lande, logirt bei Pensa.

Durchpassirte Reisende.

Herr Koll.-Rath Panofsky, und Ihro Exc. die Frau Generall. und Baronesse Vietinghoff, von St. Petersburg nach Riga; Herr Hofrath und Ritter Wittenheim, und Herr Kapitain von Moloſtow, von Mitau nach St. Petersburg; Herr Graf Fermor, und Ihro Erlaucht die Frau Fürstin Metschersky, von Riga nach St. Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

№. 70.

Sonntag, den 31. August, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 23. August.

Nach den hier eingegangenen Nachrichten über die Reise Sr. Majestät des Kaisers in Finnland, waren Se. Kaiserl. Majestät den 10ten dieses um Mittag in Serdobol eingetroffen, von wo Sie, nach gehaltener Mittagstafel, nach dem auf einer Insel im Ladoga-See befindlichen Walamschen Kloster abzugehen geruheten. Den 12ten traf der Allerdurchlauchtigste Reisende zu Mittag in Ruskiala ein, wo Marmor gebrochen wird, und hernach zum Nachtlager in Pelgijarwi bei dem Obristen Fiant. Den 14ten gegen 3 Uhr nach Mitternacht trafen Se. Kaiserl. Majestät in Kuopio ein, und den 15ten um 6 Uhr Morgens reisten Sie in erwünschtem Wohlsein nach Paloisch ab.

Verwichenen Sonntag, den 17ten dieses, hatten folgende ausländische Personen das Glück, Ihren Kaiserl. Majestäten den Frauen und Kaiserinnen, in Pawlowsk vorgestellt zu werden, nämlich: der Sekretair bei der Preußischen Mission Herr Liebermann; bei der Spanischen Mission Herr Garcia; der Offizier bei der Kaiserl. Königl. Italienischen Garde, Chevalier Mincini; die Engländer, Befehlshaber bei der Miliz Marquis Graham und Herr Fielding, der Offizier beim Drag. Reg. Sr. Majestät, Herr Stuart, der Infanterie-Offizier Hr. Metold, u. der Obrist von der Miliz der Inseln, Herr Barey.

Das Amt als Präsident des Justizkollegiums der Liv- und Ehstländischen Sachen zu verwalten, ist dem Vicepräsidenten desselben, Herrn wirkl. Etatsrath von Friccius, Allerhöchst befohlen worden.

Der Direktor der Kaiserl. Papierfabrik in Peterhof, von Wistinghausen, der diese Fabrik nach dem Muster der besten ausländischen Anlagen dieser Art eingerichtet und zur Vervollkommnung dieses Industrie-Zweigs in Rußland beigetragen hat, ist Allergnädigst zum Koll.-Assessor befördert.

Cholmogor, den 9. August.

Im verwichenen 1818ten und im jetztlaufenden 1819ten Jahre wurde, auf Allerhöchsten Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, aus England u. Holland Rindvieh verschrieben und an die hiesi-

gen Einwohner vertheilt, um die Racen in der hiesigen Gegend zu vermehren und zu verbessern. Bei der Durchreise durch diese Stadt am 1sten August geruheten Se. Majestät der Kaiser dasselbe zu besehen und zufrieden damit zu seyn.

Als Se. Majestät der Kaiser auf der zweiten Station von Cholmogor bemerkten, daß seitwärts großer Hagel gewesen und dadurch in diesem und noch in einem andern jenseits dem Flusse gelegenen Dorfe das Getreide niedergeschlagen worden, geruheten HöchstSie dem Kriegsgouverneur zu befehlen, durch einen besondern Beamten den Schaden besichtigen zu lassen und zu berichten, wie viel die Einwohner durch dies Unglück gelitten.

Ausländische Nachrichten.

Venedig, den 8. August.

Der hiesige Beobachter enthält Folgendes: „Se. Majestät, der Vater der Völker, das Muster der Monarchen, der Große und Erlauchte Kaiser u. König Franz der Erste, beglückte nicht nur unsere Nachbarschaft mit seiner Gegenwart auf einige Tage, sondern Se. Maj. geruheten auch, während dieser Zeit den seit undenklichen Zeiten zu Padua üblichen Spielen, die auf dem Felde della valla gehalten werden, beizuwohnen. Schon Karl der Große, Heinrich IV., Friedrich III. und mehrere andere Kaiser, Könige u. Päbste fanden sich bei diesen berühmten Spielen ein, die in Wettrennen zu Fuß, zu Pferde ꝛc. bestehen.

Aus Italien, den 8. August.

Der Pascha von Aegypten, erzählt die Florentiner Zeitung, hat sich von Paris 5 bis 6000 Bände zusenden lassen, vorzüglich über Politik, alte Geschichte, Geschichte von Aegypten, Bonaparte's Feldzüge und über die Lancasterische Methode, welche er der Arabischen Litteratur anzupassen hofft.

Am 25sten Juli ist zu Bologna, auf der Rückreise nach Deutschland, der vormalige Niederländische Gesandte am Würtembergischen Hofe, Freiherr Stryck von Linschoten, an einem Nervenfieber im 50sten Lebensjahre gestorben.

Die ungewöhnliche Hitze hat in Italien viele Krankheiten erzeugt. So lagen z. B. fast alle Deutsche Künstler zu Rom darnieder, was in ihren Arbeiten eine sehr unangenehme Stöhrung gemacht.

Wien, den 14. August.

Der Staatsrath u. Leibarzt Sr. Majestät, Freiherr von Stifft, hat von dem Monarchen eine prächtige Dose erhalten, als eine Kaiserl. Würdigung der Verdienste u. Beschwerden, welche derselbe während der Reise Ihrer Majestäten nach Italien, so wie bei der Cur der Erzherzogin Caroline, bewiesen.

Se. Maj. haben den Astronomen an der Sternwarte zu Ofen, Joseph Littnow, zum Direktor der Sternwarte an der Wiener Universität und zum Professor der Astronomie mit einem Gehalt von 2000 Fl. ernannt.

Der schreckliche Brand im Dorfe Linsz bei Tyrnau am 6ten vorigen Monats, durch welchen 70 Häuser und 40 Scheunen abbrannten, war von einem weiblichen Dienstboten angelegt. Die Verbrecherin befindet sich bereits in Verhaft.

Karlsbad, den 8. August.

Karlsbad behauptet sich auch diesmal als die Krone der Böhmischen Bäder und wurde schon vom Mai an sehr fleißig besucht. Es befanden sich im Juni schon so viele Fürsten, Grafen und Herren neben einander, daß die annehmlichen Logis in den Preisen oft ungewöhnlich gesteigert, das Gerücht glaubwürdig machten, es sei enörm theuer in Karlsbad. Allein Lebensmittel und andere Bedürfnisse sind nicht um einen Kreuzer theurer gewesen, als in andern Jahren. Ein Theil der Familie Bonaparte's, Bacciochi mit seiner Gemahlin, der Graf und die Gräfin von Montfort ꝛc. lebten sehr isolirt von andern bei einander und kamen mit dem ehemaligen König Louis von Holland, der in Marienbad die Cur gebraucht, oft zusammen. Die beiden Helden des Befreiungskriegs, Fürst Blücher u. Fürst Schwarzenberg, erfreuten mit ihrer Gegenwart. Gesandte und Diplomaten waren in großer Menge. Gelehrte von großem Ruf, außer Hirt, Ammon, Marezoll und Schelling, nicht viel da. Zwei fremde Aerzte, der Hofrath und Leibarzt des Königs von Sachsen, Kreißig, und der berühmte Malfatti aus Wien, theilten sich meistens in alle reichen Curgäste, die nicht eigene Leibärzte bei sich hatten. Die Witterung war oft rauh und ungünstig, und an öffentlicher Unterhaltung ward noch vieles vermißt. — Wann werden die deutschen Bäder einen Bade-Marschall wählen, wie es in England seit vielen Jahren Sitte ist?

Karlsbad, den 12. August.

Nie sind in Karlsbad so viele diplomatische Personen versammelt gewesen, als jetzt. Sie halten aber keine förmliche Sitzungen, sondern besprechen sich auf Spaziergängen und vor und

nach den Mittagstafeln, welche der Fürst von Metternich, die beiden Fürsten von Schwarzenberg ꝛc. nicht selten geben. Außer dem Fürsten von Metternich sind noch nachbenannte Diplomaten jetzt hier: Der Fürst von Kaunitz-Rietberg, Oesterreichischer Gesandter am Römischen Hofe; Herr von Alopeus, Russischer Gesandter am Preußischen Hofe; der Preuß. General-Lieutenant und Gesandte am Wiener Hofe, Herr von Krusemark; der Preuß. Staats- und Cabinetsminister, Graf von Bernstorff; der Baierische Gesandte am Oesterreichischen Hofe, Freiherr von Steinlein; der Königl. Hannöversche Gesandte am Wiener Hofe, Graf von Hardenberg; der Königl. Hannöverische Staats- und Cabinetsminister, Graf von Münster; der Sächsische Gesandte am Wiener Hofe, Graf von der Schulenburg; der Weimarische Staatsminister, Freiherr von Fritzsch; der Nassauische Staatsminister, Freiherr von Marschall; der Würtembergische Staatsminister, Graf von Winzingerode; der Großherzogl. Mecklenburgische Staatsminister und Gesandte am Bundestage, Freiherr von Plessen; der Großherzogl. Badensche Staatsminister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr von Berstett. Auch Herr von Gentz befindet sich hier, so wie mehrere Malteser-Ritter. Am 7ten dieses, des Abends, hat eine vertrauliche Besprechung sämmtlicher hiesiger Minister bey dem Fürsten von Metternich statt gefunden.

Dresden, den 19. August.

Am 17ten war die Audienz des Spanischen Ambassadeurs und am 21sten wird der feierliche Einzug desselben erfolgen.

Am 13ten dieses traf der Prinz Anton mit seiner Gemahlin Kaiserl. Hoheit, nach einer siebenwöchentlichen Abwesenheit von hier, aus Italien wieder zu Pillnitz ein.

Paris, den 14. August.

Vor einiger Zeit wurden die Einwohner von St. Helena und unter diesen besonders der Befehlshaber, Admiral Plampin, plötzlich durch den Kanonendonner eines nächtlichen Seegefechts in Bestürzung gesetzt. Man glaubte, die Yankes wollten landen, um Bonaparte wegzuführen; alles lief auf die Allarmplätze. Auf nähere Untersuchung ergab es sich, daß der General-Adjutant, Sir Thomas Riade, der Gemahlin des Gouverneurs das Vergnügen hatte machen wollen, ein Seegefecht bei der Nacht anzusehen, welches er, ohne den Admiral zu fragen, durch den Capitain Wauchope von der Euridice, mit Raketen, Lichtkugeln und einer Kanonade ausführen ließ. Der Admiral hat nun dergleichen für die Folge strenge verboten.

Das Gerücht, daß unsere Regierung auch eine deutsche Legion errichten wolle, ist ungegründet.

Zu Bordeaux hat ein gewisser Herr Saget eine Wagenmühle erfunden, welche auf Wagen transportirt, besonders in Kriegszeiten von Nutzen seyn dürfte. Sie mahlt in einer Minute ein Pfund Mehl.

Der Baron v. Lebzeltern, Ambassadeur des Kaisers von Oesterreich am Russischen Hofe, ist hier angekommen.

Im vorigen Jahre wurden unter andern zu London verzehrt: 1,062700 Hammel und Lämmer und 164000 Ochsen.

Paris, den 17. August.

Unser Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Marquis Dessolles, hat von Sr. K. Dänischen Majestät den Elephanten-Orden halten.

Es bestätigt sich nicht, daß der Staatsminister, Graf von Jaucourt, nach Carlsbad abgehen wird, wohin sich kein Französischer Bevollmächtigter begiebt, inden man sich nur daselbst über Deutsche Angelegenheiten besprechen wird.

Am 25sten August und bei der bevorstehenden Entbindung der Herzogin von Berry dürften alle noch übrige Verbannte zurückberufen werden.

Der Herzog von Richelieu ist im Namen des Königs voraus zum Pathen des Kindes ernannt worden, wovon die Herzogin von Berry entbunden werden wird.

Seit einigen Tagen hatten wir hier eine sonderbare Begebenheit. Es fiel kein Stein-, sondern ein Regen kleiner Münzen in einigen Straßen, der mit jedem Augenblicke den Haufen der Geldgierigen vermehrte. Die davon unterrichtete Polizei schickte ihre Agenten aus, um sich zu erkundigen, wer der Verschwender sey, der so freigebig mit seinem Gelde umgehe. Es ergab sich indessen am Ende, daß bei dieser Gelegenheit von den vielen vornehmen und andern Zuschauern Uhren, Beutel ꝛc. vermißt wurden. Man kann mithin leicht ermessen, daß der Hexenmeister im Großen wieder erhielt, was er im Kleinen gesäet hatte.

Mit einer von Stockholm zu Havre angekommenen Schedischen Brigg ist ein Modell von Gyps von der Statüe Carls XIII. angekommen, nach welcher der Guß gemacht werden soll.

Der Herzog von Richelieu ist auf 8 Tage nach

Courteil, einem Landgute seiner Gemahlin, abgereiset.

Vorgestern hatte der Marschall Soult, Herzog von Dalmatien, eine Privat-Audienz bei dem Könige.

Madrid, den 4. August.

Unser Monarch ist aus den Bädern von Sacedon unter dem Jubel des Volks hierher zurückgekommen. Die beiden Infanten, seine Brüder, befanden sich bey dem Einzuge an den Seiten des Königl. Wagens.

Der vormalige Minister Cara Yruio wird nicht gerichtlich verfolgt werden, eben so wenig wie Herr von Pizarro. Herr Onis erwartet auf seinem Landgute die Befehle des Königs. Sein Schwager, Herr Salmon, verwaltet fortdauernd das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

Graf Abisbal, General O'Donnell, ist nach Madrid beordert worden, um Rechenschaft wegen seines Betragens bei dem Vorfalle bei Cadix abzulegen. Es heißt jetzt, daß er in einem zweideutigen Lichte erscheine, und daß er zugleich Richter und Theilnehmer in der Sache gewesen sey

Brüssel, den 20. August.

Am 24sten dieses, als am Geburtstage unsers Monarchen, soll in allen Kirchen unsers Königreichs ein Te Deum gesungen werden. Von jedem Infanterie-Regiment unsrer National-Armee wird am Königl. Geburtstage eine Compagnie nach Brüssel kommen, um neue Fahnen zu erhalten.

Zu Amsterdam ist auf Veranlassung, daß ein Gerichtshalter einen Juden geschlagen, ein Auflauf gewesen, der aber bald gehemmt war.

Am 15ten dieses reisete der Herzog von Wellington von Luxemburg ab; er war über die dasigen in Felsen gehauenen Festungs-Werke nicht wenig erstaunt.

Der Prinz Wilhelm von Preußen ist hier angekommen.

Am 15ten Sept. erfolgte im Haag die neue Versammlung der Generalstaaten.

London, den 17. August.

Gestern hat zu Manchester die Große Volks-Versammlung, die am 9ten ausgesetzt war, gehalten werden sollen. Eine Menge Menschen war daselbst zusammen gekommen und man war nicht ohne einige Besorgnisse wegen vorfallender Unordnungen. Man hat indeß über den Ausgang noch eine Nachricht. Hunt hatte unterm 5ten eine sogenannte Proclamation an die Reformatoren zu Manchester und in der umliegenden Gegend erlassen, worin er erklärte, daß, obgleich die Minister im Namen des Prinz Regenten eine Proclamation erlassen hätten, worin man Rache und Strafe allen diejenigen drohe, die zu Reform-Versammlungen zusammenkommen würden, solche Versammlungen doch gesetzmäßig und constitutioll wären; er werde in der Versammlung zu Manchester präsidiren; fiele etwas Ungesetzmäßiges vor, so sey er verantwortlich; 130000 Soldaten könnten nicht im Stande seyn, freien Bürgern ihre Rechte zu entziehen ꝛc.

Als Hunt, dem Vorgeben nach, am 14ten erfahren hatte, daß der Magistrat zu Manchester einen Befehl erlassen habe, um ihn zu arretiren, so begab er sich mit seinem Freunde Johnsen nach dem Rathhause, mit der Erklärung: „er sey hier, und man möchte ihn arretiren, wenn man es für dienlich fände." Erstaunt über sein Erscheinen, erklärten die Magistrats-Personen, daß sie von einem solchen Verhafts-Befehl nichts wüßten, worauf Hunt eine Verbeugung machte, und zu den Freunden zurückkehrte, die seiner draußen warteten.

Die Verblendung des geringen Volks zu Manchester und in verschiedenen andern Gegenden gehen würklich so weit, daß die Leute glauben, eine Huntsche Reform werde allen ihren Bedürfnissen und Verlegenheiten ein Ende machen. Die sogenannten Proclamationen von Hunt sind in einem solchen Styl abgefaßt, daß er noch bei einem reformirenden Schulmeister Unterricht nehmen müßte. Immer ist die Rede darin von Blut. Seine Neigung dazu, sagt ein hiesiges Blatt, ist so unwiderstehlich, wie bei allen wilden Thieren.

„Die Augen von ganz England, sagte Hunt in einer seiner Proclamationen wegen der bevorstehenden Volks-Versammlung zu Manchester, die Augen von ganz Europa, Mitbürger, sind jetzt auf euch gerichtet. Unsere Feinde werden durch ihre blutdürstigen Agenten alles aufzubieten suchen, um einen Tumult zu erregen und unser Blut zu vergießen. Jeder Freund einer wahren Reform muß aber sein Gebet zum Himmel richten, daß er die Höllen-Absicht unserer Gegner durch ein ruhiges Betragen vereitle."

Der Herzog von Wellington wird auf seiner jetzigen Reise nach Deutschland von den Obersten Jones und Grenville begleitet. Als er zu Brüssel angekommen war, schrieb er in dem dasigen Wirths-Hotel seinen Namen nicht als Herzog von Wellington, sondern als Prinz von Waterloo an. Unsre Blätter sagen, der Herzog werde auch über

Berlin gehen und zur Vermittlung der noch übrigen nordischen Streitigkeiten beizutragen suchen.

Der Prinz Leopold, der jetzt eine Reise in unserm Lande macht, war nach den letzten Nachrichten zu York angekommen.

Der Prinz Regent setzt bei der Insel Wight seine kleinen Seefahrten unter täglichen Festlichkeiten fort. Auch der Herzog von York ward bei ihm erwartet. Die Gesundheit des Prinz-Regenten hatte sich sehr gebessert. Die fünf Russischen Kriegsschiffe, die sich zu Spithead befinden, salutiren die Königl. Yacht.

Graf Capodistrias ist von Paris hier angekommen.

Auf Jamaika herrschte seit mehrern Monaten die schrecklichste Dürre.

Zu St. Jones in Newfundland sind am 18ten Juni abermals über 100 Häuser durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt worden. Der Schade beträgt über 150000 Pf. St.

Vom Mayn, den 18. August.

Auch zu Bamberg und Darmstadt ist gesetzwidriger Unfug gegen die Israelitischen Einwohner vorgefallen, der jedoch von keinen weitern Folgen gewesen ist.

Der Abgeordnete, Professor Behr, hat nach seiner Rückkehr in Würzburg das Bürgerrecht der Stadt erhalten; eben so von Hornthal zu Bamberg; letzterer versprach, das erhaltene Bürger-Diplom dem vor 2 Jahren vom Könige ihm verliehenen Adels-Diplom dicht anzureihen.

Sand soll vor kurzem wieder vernommen worden seyn und sich diesmal sehr ausführlich geäußert haben.

Die in einer Oldenburgischen Stadt vorgefallenen Unruhen erfolgten zu Wildeshausen wegen eines Zehnten, wobei einem Kaufmann einige Fenster eingeworfen und hernach sein Garten verwüstet wurde. Seitdem war es ruhig und die Thäter vor Gericht gezogen.

Der Bandagist Retzler zu Frankfurt macht bekannt, daß er seit kurzer Zeit fünf jungen Leuten Bruchbänder angelegt, die ihm gestanden, daß sie sich ihre Brüche durch das Turnen zugezogen hätten.

Der bisherige Darmstädtische Premier-Minister von Lichtenberg hat sich zurückgezogen.

Rostock, den 16. August.

Das hölzerne Gerüst zur Aufstellung des Blücherschen Standbildes ist bereits fertig, über dem Fundament aufgerichtet und mit Leinwand verkleidet; auch wird ein hiesiger speculirender Zimmermeister, in Erwartung einigen Gewinnes, ein Gerüst für die Zuschauer bauen. Die Statue ist gestern Morgen auf zwei, mit 14 und 8 Pferden bespannten Wagen wohlbehalten, obgleich Räder und Deichsel zerbrochen waren, hier angekommen. Eine Menge Logis sind schon bestellt.

Dem Vernehmen nach werden mehrere ausgezeichnete Künstler, als Herr Gerstäcker, Demoiselle Braun, aus Hamburg, u. a., an der großen musikalischen Aufführung, besonders des zweiten Tages, thätigen Antheil nehmen.

Aus dem Mecklenburgischen, den 20. August.

Auch in Boitzenburg sind kürzlich auf Requisition der Preußischen Regierung die Papiere eines Hauslehrers versiegelt worden. Dem Vernehmen nach hat man indeß nichts gefunden, was den gehabten Verdacht rechtfertigen könnte.

Am Tage nach der Aufstellung des Blücherschen Standbildes, am 27sten August, wird in Rostock von sämmtlichen städtischen Deputirten die Wahl eines Ober-Appellations-Gerichtsraths statt finden.

Am 7ten Juli starb zu Bössow bei Grevesmühlen eine Frau den Verhungerungstod. Ein dreijähriger Nasen-Polyp war die Ursache davon.

Berlin, den 21. August.

Bei Gelegenheit der neulichen Vorfälle zu Würzburg und Frankfurt sagt die Staats-Zeitung: „Mit Unrecht will man dergleichen Ausschweifungen des Pöbels dem Hasse gegen die Juden beimessen, von welchem der gemeine Mann vielleicht am wenigsten angesteckt ist, da die Quelle dieses Hasses gewöhnlich in Ursachen gesucht werden muß, die dem gemeinen Manne fremd sind. Aber die arbeitlose oder arbeitscheue Menge sucht nur einen Anlaß, ihren ungeregelten Neigungen einen freien Lauf zu verschaffen, und diejenigen, die heute das Haus eines reichen jüdischen Kaufmannes plündern und zerschlagen, werden morgen aus denselben Gründen und mit demselben Vergnügen eben dasselbe an dem Hause des reichen christlichen Kaufmanns wiederholen. Heute dem Nathan, morgen dem Patriarchen, übermorgen dem Saladin!“

Der hier in einem Alter von 95 Jahren gestorbene Professor Büchler war der Vater des geschätzten Dichters dieses Namens. Einer seiner ersten Zöglinge war ehemals der Königlich Schwedische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron

Schulz von Ascharade, der sich in der gelehrten Welt durch die in Lateinischer Sprache abgefaßte „Geschichte seiner Zeit" einen bleibenden Namen erworben hat.

Copenhagen, den 21. August.

Unsere in ganz Europa geachteten Matrosen und Seeleute, heißt es in der Skilderie, haben seit Ausbruch des letzten Kriegs sehr gelitten und leiden noch an den Folgen desselben. Unsere Flotte ist weg, Handel und Schiffahrt sind bei uns, wie in vielen andern Ländern, noch immer gelähmt, und viele hundert Matrosen sind daher auch brodtlos und dem Mangel Preis gegeben. Es ist jetzt darauf Bedacht genommen, wenigstens einigen und die es am mehrsten bedürften, zu Hülfe zu kommen, und der Commandeur, Ritter Söhling, ein geachteter See-Officier und bekannt durch seine in Norwegen eingeführten verbesserten Lootsen-Böte, ist der Erste, der die Aufmerksamkeit darauf hingeleitet, und Schritte zur Versorgung der Matrosen gethan hat. Eine orginelle Idee, die derselbe bei Etablirung einer in dem Zunfthause der hiesigen Schiffer niedergesetzten Sparbüchse gehabt hat, möchte auch hier einer Erwähnung verdienen. Er hat sich nämlich von dem Arsenal eine 200 Pf. schwere Bombe ohne Oesen oder Ohren ausliefern, diese von einem Maler mit passenden Emblemen und von einem Schmidt in der Mündung derselben mit einem Schlosse versehen lassen, und ist dadurch jede Beraubung der Bomben-Sparbüchse, die sich dann am wenigsten ganz wegschleppen läßt, auf eine sinnreiche Art unmöglich gemacht worden.

Vermischte Nachrichten.

In der Nähe von Wien hat sich auf dem Lande eine Begebenheit ereignet, welche allgemeines Aufsehen erregt. Des Syndikus Sohn ging mit des Fleischers Sohn aus der Schule. Die Buben geriethen in Streit miteinander, und so kam es, daß der Fleischerssohn den des Syndikus in den Bach warf. Dieser kam unversehrt aber durchnäßt nach Hause, und klagte dem Vater weinend, was ihm widerfahren sey. Der Vater befahl ihm, den Fleischerssohn zu holen, und ließ dem Burschen durch den Gerichtsdiener 15 Stockschläge geben. Der Junge schrie, bat, allein nichts konnte den erzürnten Syndikus besänftigen. Endlich fiel, theils vor Schmerz, theils vor Schreien, der Knabe beim zehnten Streich in schrechliche Konvulsionen, und lag beim funfzehnten todt auf der Bank. Indessen hatte es ein Nachbar dem Fleischer hinterbracht, was mit seinem Sohne vorgehe. Dieser lief zum Syndikus, und als er sein Kind todt fand, riß er das Messer aus dem Gürtel und stach es dem Syndikus ins Herz.

Am 26. Juli, Abends 8 Uhr, suchte zu London ein Unbekannter, den man für einen deutschen Officier hält, der mit einem Schiffe nach Nordamerika abgehen sollte, welches seit 8 Tagen bei Gravesend vor Anker liegt, eine Wohnung in der New-Road zu Gravesend. Er fand den Preis zu hoch, ging ab, kam wieder, versprach das Geforderte zu geben, und bezog sein Zimmer. Den ganzen Abend schien er sehr unruhig, und ging beständig im Zimmer auf und ab, so daß die Wirthin, eine Wäscherin, auf den Verdacht fiel, er könne die Absicht haben, sie in der Nacht zu bestehlen, und alles sorgfältig verschloß, ehe sie zu Bette ging. Aber auch sie konnte nicht schlafen, und da sie ihn immer sich bewegen hörte, stand sie um Mitternacht auf, ging an seine Thür und fragte, ob er nichts bedürfe. — Ja, etwas Wasser. — Es steht ja Wasser im Zimmer. — Kann seyn, aber ich habe etwas vollführt, und kann nicht so weit gehen; hier ist der Schlüssel. Mit diesen Worten schob er ihn unter die Thür, so daß sie aufschließen und hinein konnte. Beim Eintreten sah sie ihn im Bette sitzend und einen Dolch in der Hand haltend, mit welchem er sich 3 — 4 Wunden beigebracht hatte. — Sehen Sie her, rief er ihr zu, ich habe etwas mit mir vorgenommen. — Sie entriß ihm den Dolch, aber in der Angst warf sie ihn auf einen Tisch, und lief zum nahen Wundarzt. — Mittlerweile hatte er sich noch zwei Stiche versetzt. Der mitgebrachte Wundarzt fand nur die eine Wunde ziemlich tief (3 Zoll) und gefährlich, gleichwohl nicht tödtlich, so daß er nicht an seinem Aufkommen zweifelt. Der Fremde versichert aber, daß er den Versuch wiederholen werde, wenn er diesmal davon kommen sollte. Er ist so schwach, daß man ihn noch nicht um die Ursache gefragt hat, die ihn zum Selbstmord verleitete.

Vor einigen Tagen wurde ein Bettler, ein Landstreicher, in das Gefängniß von Kendale gebracht, der zum 80sten Male beim Betteln ertappt und aufgehoben worden war. Er rühmte sich, als noch gute Zeit war, manche Woche in London 5 — 10 Guineen wöchentlich zusammen gebracht zu haben. An Nelsons Begräbnißtage habe er 25 Guineen gemacht. „Jetzt aber, setzte er hinzu, stockt der Handel, und Jedermann ist so bettelarm als ich."

Eine Familienmutter in Toulouse war seit kurzem so weit zurückgekommen, daß sie den Haus-

zins nicht bezahlen konnte, und vor den Friedensrichter gefordert wurde. Sie erschien bebend und beschämt. Als nach einigen gleichgültigen Fragen der Richter sich nach ihren Umständen erkundigte, fiel sie mit den kaum hörbaren Worten zu Boden: „Ich erhalte mich und meine Kinder von Almosen" — und starb, wie man glaubt, vor Hunger!

Zu Paris hat sich eine Mutter mit ihrem Kinde, von 6 Monaten, im Arm, aus einem Fenster des 6ten Stocks gestürzt. — Das Kind lebte noch einige Minuten nach dem Fall.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Theologie, Joh. Wilhelm Schneider, August von Holst, und Thomas Hippius; und die Studenten der Philosophie C. Hauer u. G. Blechschmidt; und an den Studenten der Medicin, Fr. Herrmann, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 20. August 1819. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Demnach das dem hiesigen Bürger und Klempnermeister Anton Weinschner gehörige, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 190 b auf Stadtsgrund belegene hölzerne Wohnhaus kreditorischer Ansprüche wegen zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, und terminus licitationis auf den 10ten September d. J. anberaumt worden ist; als werden von Em Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat die etwanigen Kaufliebhaber dazu hierdurch aufgefordert, sich zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots an genanntem Tage, Vormittags um 11 Uhr, hieselbst einzufinden, und soll sodann wegen des Zuschlages das Weitere statuirt werden. Gegeben Dorpat Rathhaus, den 27sten August 1819 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober Secr. A. Schmalzen.

Ein löbl. Quartier-Collegium der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt nachstehend die summarische Berechnung aller zur Bestreitung des Quartierwesens in dem Jahre von 7ten Juli 18 8 bis dahin 1819 erforderlich gewesenen Ausgaben zur Kenntniß der resp. Kontribuenten der Quartier Casse, mit dem Beifügen, daß Diejenigen, welche über den einen oder den andern erwähnter Berechnung betreffenden, Gegenstand, eine nähere Aufklärung zu haben wünschen, solche bei diesem Collegio täglich, Sonn und Festtage ausgenommen, des Vormittags von 10 bis 12 Uhr erhalten können. Zugleich wird hiedurch den resp. Kontribuenten bekannt gemacht, daß mit Genehmigung Er. Erl. Hochverordneten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung, außer den für's Quartierwesen verausgabten 28,544 Rub. 90 Kop., noch 3000 Rubel zur Vollführung der an den Quartierhäusern vorgenommenen Hauptreparaturen und 8455 Rub. 10 Kop. zur Abzahlung der größern Hälfte der auf die Quartier-Casse runenden Schuldenlast, zusammen aber 40,000 Rubel B. A., nach Grundlage des Hochobrigkeitlich bestätigten Quartier Reglements, werden rapartirt werden. Dorpat-Rathhaus, am 25. August 1819.

Im Namen des Dörptschen Quartier-Collegii:

Rathsherr H. D. Brock.
C. G. Christiani, Buchhalter.

Berechnung der vom 7ten Juli 1818 bis dahin 1819 für's Quartierwesen gemachten Ausgaben.

		Rub.	Kop.
1)	Servis-Geld, denen Herren Offizieren statt der Quartiere in natura	2687	—
2	Miethgel er für gemiethete Locale	8637	47
3)	Für Brennholz und Anfuhr desselben	6487	16
4)	Rechnungen für Reparaturen der Quartierhäuser: an Zimmerleute, Maurer, Glaser, Töpfer rc. und für Baumaterialien	5058	70
5)	Den Quartier-Bürgern für Lichte, Stroh, kleine Reparaturen, Besen, höl erne Geschirre rc.	2775	67
6)	Gage für die beim Quartierwesen angestellten Beamten	1015	—
7)	Kosten bei Durchmärschen kleiner Kommanden für die Beköstigung derselben rc.	186	45
8)	Bezahlte Renten für aufgenommene Kapitalien und für Wechselpapiere	817	—
9	Für Lichte, Oehl und Stroh, von dem Collegio direkte an das hier stehende Militair geliefert	880	45
	Summa	28,544	90

Hiebei ist zu bemerken, daß die resp. Einwohner von aller personellen Einquartierung befreit gewesen sind. Dorpat, den 25sten August 1819. 2

Rathsherr H. D. Brock.
C. G. Christiani, Buchhalter.

Das Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises eröffnet Jedem, so daran gelegen, daß dasselbe am 6ten Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, in dessen Sessionszimmer, das hinterlassene Testament der weiland Frau Hofräthin v. Schmidt, gebornen von Schacht, publiciren werde. Dorpat, am 28sten August 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:

C. v. Brasch, Landrichter.
Secretaire Hehn.

Das Kaiserl. Dörptsche Landgericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe ad Commissum Es. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichts gesonnen sei, die zum Nachlaß des wail. Herrn Garde-Rittmeisters und Ritters Ludwig Anton Grafen Münnich gehörigen, in dessen Hause befindlichen Effekten, bestehend in Mobilien, Sophas, Tischen, Stühlen, Kronleuchtern, Spiegeln, Weißzeug und Wäsche, Kleidern, Haus- und Küchengeräthen u. s. w. am 16ten September und den nachfolgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, in gedach-

tem Gräflich Männichschen Hause, auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung zu veräußern. Dorpat, am 29sten August 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.
Secretaire Hehn.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Danksagung.

Der hiesige Bürger und Stellmachermeister Heinrich Weber danket denen Herren Stadts-Aelterleuten und Gehülfen nebst allen Zunftgenossen hiemit herzlich, daß sie, in Rücksicht seines Alters und Unvermögens, ihn von allen bürgerlichen Abgaben gütigst befreiet haben.

Bekanntmachungen.

Sonntag den 7ten September wird im Saale der Bürgermusse Ball seyn. Zugleich dienet den resp. Tanzmitgliedern der Bürgermusse hiermit zur Anerinnerung, daß selbige ihre Jahresbillette zum 1sten September zu lösen haben, und daß die alten Billette zu dem Ball am 7ten September nicht mehr gültig sind. 2

Die Vorsteher.

Ich bin willens, in Familienangelegenheiten nach Preußen zu reisen, und ersuche Jeden, der etwa eine Forderung an mich hat, sich bei der Kaiserl. Polizeiverwaltung zu melden. Dorpat, den 27sten August 1819.
Verabschiedeter Staabs-Rittmeister Baron Wilhelm v. Blankenburg, vormals beim Isumschen Husaren-Regiment.

Der Optikus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehrern Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftiget, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, wie auch Konservations-Brillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei Herrn Frey. 1

Da ich mich kürzlich allhier etablirt habe, so empfehle ich mich Einem hochgeehrten Publiko, und verspreche, Bestellungen von Schuhmacherarbeit aller Art auf das Billigste und Prompteste zu erfüllen. Auch wünsche ich einen Burschen von guter Erziehung und deutscher Herkunft von 14 bis 15 Jahren in die Lehre zu nehmen. Meine Wohnung ist im Rathsherr Brockschen Hinterhause, dem Kaufhofe gegenüber. 1

H. H. Janzen, Schuhmachermeister.

Zu verkaufen.

Abreise wegen ist in dem Hause des Herrn Kaufmanns Werner, dem Rathhause gegenüber, eine Anzahl gebrauchter Bücher in verschiedenen Sprachen, ein Paar Pistolen von Segalas, und mehrere Küchen- und Wirthschaftssachen zu einem sehr billigen Preise zu verkaufen. 1

Alle Gattungen vorzüglicher St. Petersburgischer Lichte und Kasanscher Seife ist in großen und kleinen Parteien für einen billigen Preis zu haben bei
D. F. Müller. 2

Wer den 12jährigen Arrendegenuß (von Ende März 1821 gerechnet) des Gutes Neukawelecht von 8 1/2 Haken, kaufen, und den Kaufkontrakt noch vor dem 5ten September abschließen will, der wende sich an
Dr. A. v. Lamberti. 2

Zu vermiethen.

Ein Haus von 8 warmen Zimmern, einer Herberge für Domestiquen, nebst allen erforderlichen Nebengebäuden, ist gegen Ende Septembers bis zum Monat Mai k. J. zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 1

In meinem Hause ist ein Quartier von drei Zimmern mit zwei Ausgängen, nebst Küche und Keller, ganz oder getheilt zu vermiethen und sogleich zu beziehen.
Cube. 2

Verloren.

Es hat jemand auf dem Wege von der steinernen Brücke zur St. Petersburgischen Ragatke einen Kindermantel, von schwarzgrauem Tuche mit einem Kragen von schwarzem Plüsch, verloren. Wer ihn gefunden hat und an den Bedienten des Herrn Rectors Ewers abliefert, erhält 5 Rubel. 2

Abreisender.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Zugleich ersuche ich Diejenigen, welche an mich zu zahlen haben, in eben der Zeit mit mir zu liquidiren. Dorpat, den 23sten August 1819. 1

H. H. Patzner, Handlungs-Commis.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 30. August 1819. 3

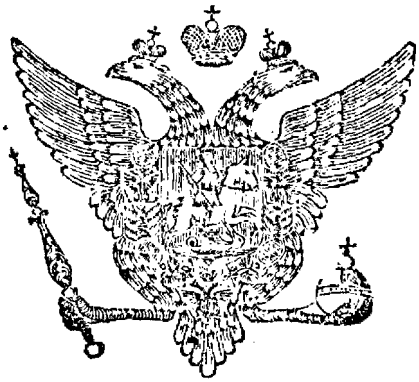
H. G. Rosband, Schuhmachergesell.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 96.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	79½	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W. 3 —	76¾	—	—
Ein neuer holländ. Dukat 11 —	5	—	—
Ein alter holland. Ducat . 10 —	77	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 —	97	—	—
Ein alter dito . . . . . 4 —	77	—	—

Dörptsche Zeitung.



№. 71.

Mittwoch, den 3. September, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 26. August.

Wir theilen hier folgendes, Allerhöchst bestätigte Ceremonial für die heilige Taufe Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Maria Nikolajewna mit.

I. Wenn der Tag zur heiligen Taufe angesetzt ist, werden sowohl vom Hofe als vom Ceremonialwesen Cirkulaire verschickt, daß an diesem bestimmten Tage alle vornehme Standespersonen beiderlei Geschlechts und die ausländischen Minister um 10 Uhr Morgens im Palais zu Pawlowsk, die Staatsdamen aber, die Kammerfräulein, die Fräulein, die Hof-Chargen und die übrigen, welche bei dieser Ceremonie seyn müssen, in den für sie bestimmten Apartements, die Damen in Russischer Kleidung, und die Kavaliers in Gallakleidern, sich versammeln.

II. Nach der Ankunft Ihrer Majestäten der Kaiserinnen, nachdem alles zum Zuge in die Kirche bereit ist, berichtet es Ihren Kaiserl. Majestäten der Ober-Kammerherr, und nach Empfang des Befehls beginnt der Zug in folgender Ordnung:

1. Vom Hofe Sr. Kaiserl. Majestät und vom Hofstaate Sr. Kaiserl. Hoheit die Hofcouriere und Kammercouriere paarweise.

2. Der Ceremonienmeister und Ober-Ceremonienmeister.

3. Vom Hofe Sr. Kaiserl. Majestät die Kammerjunker, Kammerherren und Hof-Kavaliers, paarweise, die jüngern voran.

4. Die ersten Hofchargen paarweise, die jüngern voran.

5. Ihre Kaiserl. Majestäten die Frauen und Kaiserinnen, etwas entfernt den Ober-Kammerherrn vor Sich habend.

6. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch,

7. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch.

8. Die hohe Neugeborne wird, nach dem von der Staatsdame Gräfin Ch. K. Lieven angezeigten Hinderniß, von der Staatsdame Fürstin A. N. Wolkonski getragen; zur Seite derselben gehen, das Kissen und die Decke mit haltend, der wirkl. Geheimerath 1ster Klasse Fürst Lopuchin und der General von der Infanterie Graf Wäsmitinow.

9. Die Staatsdamen, Kammerfräulein, Fräulein, und hinter ihnen die Personen beiderlei Geschlechts.

III. Die Hof-Kavaliers, die Kammerherren und die Kammerjunker bleiben auf der Treppe stehen, und stellen sich nachher auf den Balkon, so auch die Fräulein und die übrigen Personen beiderlei Geschlechts. Die ersten Hof-Chargen aber, die Herren Mitglieder des Reichsraths, und die Herren Generaladjutanten gehen in die Kirche.

IV. Vor dem Allerhöchsten Eintritt wird den ausländischen Ministern von dem Ceremonienmeister unten linker Hand in der Kirche Platz angewiesen; der Preußische Gesandte nimmt Platz etwas entfernt von Ihrer Kaiserl. Majestät der Frau und Kaiserin Maria Feodorowna.

V. Die Hebamme, Amme und Bonne begeben sich vor dem Zuge in die Kirche hinter die in der Ecke unweit dem linken Chor hingestellten Schirme, hinter welchen ein Kanape und ein Tisch steht.

VI. Beim Eintritt in die Kirche werden Ihre Majestäten die Frauen und Kaiserinnen empfangen von dem Metropoliten und der angesehenen Geistlichkeit mit dem Kreuze und heil. Weihwasser.

VII. Sodann beginnt die heilige Taufhandlung, welche der Beichtvater Sr. Kaiserl. Majestät mit der ganzen Geistlichkeit verrichtet. Die Pathen sind: Ihre Kaiserl. Majestät die Frau und Kaiserin Maria Feodorowna, Se. Majestät der König von Preußen, und Se. Kaiserl. Majestät der Herr und Kaiser.

VIII. Während der heiligen Taufe geruhen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch sich aus der Kirche in ein nahes Zimmer zu begeben, wo Sie auch bis zur Vollendung der Taufe verbleiben, sich aber sodann wieder in die Kirche begeben.

IX. Nach Beendigung der Taufe wird das: Herr Gott Dich loben wir, bei 301 Schüssen aus den auf dem bestimmten Platze aufgestellten Kanonen, und unter Glockengeläute bei den Kirchen, angestimmt.

X. Nach dieser geistlichen Handlung bringt die sämmtliche Geistlichkeit in der Kirche Ihren Kaiserl. Majestäten den Glückwunsch dar.

XI. Hernach beginnt die heil. Liturgie, welche der Metropolit von Nowgorad und St. Petersburg verrichtet, und während welcher, zur gehörigen Zeit, Ihre Kaiserl. Majestät die Frau und Kaiserin die hohe Neugeborne zum Empfang des heil. Abendmahls darzureichen geruhet, die nämlichen Personen zur Seite habend, welche das Kissen mitgehalten. Nachdem die hohe Neugeborne das Abendmahl empfangen, wird während des Gesanges: Mögen unsere Wünsche erfüllt werden, Ihrer Kaiserl. Majestät der Frau und Kaiserin Maria Feodorowna auf einer goldenen Schüssel der Orden überreicht, den Sie auch der hohen Neugebornen anzulegen geruhen.

XII. Den Orden auf der Schüssel überreicht der Kanzler der Russischen Orden.

XIII. Aus der Kirche geruhen Ihre Kaiserl. Majestäten Sich in derselben Ordnung in die innern Zimmer zu begeben.

XIV. An diesem Tage ist bei Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna große Mittagstafel, zu welcher gezogen werden: die Staatsdamen und die Personen der ersten drei Klassen beiderlei Geschlechts, so auch die übrigen Personen beiderlei Geschlechts, die sich bei dieser Gelegenheit in Pawlowsk befinden müssen.

XV. Ueber der Tafel ist Musik, und beim Ausbringen der Gesundheiten werden Kanonenschüsse gegeben, und namentlich:

1. Auf das Wohl der hohen Neugebornen, 31 Schüsse.

2. Ihrer Majestäten der Frauen und Kaiserinnen, Sr. Majestät des Königs von Preußen, u. Sr. Majestät des Hrn. u. Kaisers, 51 Schüsse.

3. Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch, und Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Alexandra Feodorowna, 31 Schüsse.

4. Des ganzen Kaiserl. Hauses, 31 Schüsse.

5. Der Geistlichkeit und aller getreuen Unterthanen, 21 Schüsse.

Bei Ausbringung der gedachten Gesundheiten werden die Trompeten geblasen und die Pauken geschlagen.

Die Becher reichen dar: Ihren Majestäten den Kaiserinnen der Oberschenk, Ihren Kaiserl. Hoheiten den Großfürsten die Hofmeister Ihrer Hoheiten.

XVI. Ueber der Tafel hinter den Stühlen Ihrer Kaiserl. Majestäten stehen die ersten Hof-Chargen und die Kammerherren. Sobald Ihren Majestäten den Kaiserinnen und den übrigen Allerhöchsten Personen die Stühle gereicht worden, fangen die Kammerpagen an, Ihre Majestäten und Ihre Hoheiten zu bedienen.

XVII. Abends wird die Residenz und die Stadt Pawlowsk illuminirt.

Grodno, den 6. August.

Verwichenen 31. Juli fand hier mit angemessener Ceremonie die Beisetzung des Leichnams des im Jahre 1814 in Frankreich an seinen während der Kriegs-Operationen erhaltenen Wunden verstorbenen Generallieutenants S. N. Lanskoi statt. Zwei Tage vor der Beisetzung war der Leichnam, der mit Allerhöchster Erlaubniß aus Frankreich hierher gebracht worden, in Begleitung der Schwester des Verstorbenen, Alexandra Nikolajewna, hier angekommen.

Kameniec-Podolsk, den 29. Juli.

Am 19ten dieses traf der Oberbefehlshaber der 2ten Armee, Herr General von der Kavallerie Graf P. Chr. Wittgenstein hier ein, und beschäftigte sich den folgenden und den dritten Tag nach seiner Ankunft mit Besichtigung der vor der Stadt im Lager stehenden Regimenter, wobei auch Manövres ausgeführt wurden. Nach beendigter Musterung, Abends, bei sehr angenehmem Wetter, waren alle Zelte illuminirt, und im Mittelpunkte auf einem besonders eingerichteten Platze sah man die ganz vortreflich erleuchtete Namenschiffre Sr. Majestät des Kaisers. Um 9 Uhr erschien daselbst der Oberbefehlshaber mit der Generalität, und der Chef des Gouvernements mit den Beamten, so auch mehrere der angesehensten Damen, wornach in den neben dem Lager auf einem ebenen sehr angenehmen Platze aufgeschlagenen besonderen Gezelten der Ball eröffnet ward, der bis Mitternacht dauerte. Ueber der Abendtafel ward die Gesundheit Sr. Majestät des Kaisers ausgebracht, und die Luft ertönte verschiedene Male von den Freudensausrufungen Hurrah! wieder. Den hierauf folgenden Tag reiste der Oberbefehlshaber der 2ten Armee von hier ab nach der Stadt Lipowez im Kiewschen Gouvernement.

Alexandrow, den 25. Juli.

Vorgestern um Mitternacht ward hier ein Erdbeben verspürt, das über drei Minuten anhielt. Es war so heftig, daß alle Gebäude zitterten, und in den Häusern die Möbeln von ihren Stellen gerückt wurden.

Georgijewsk, vom 24. Juli.

Heute Nachts zwischen 12 und 1 Uhr hatten wir hier ein solch starkes Erdbeben, daß die Schlafenden davon aufgeschreckt, und die Sachen in den Häusern auf die Dielen geworfen wurden; weitern Schadern aber hat es nicht verursacht.

Ausländische Nachrichten.

Dresden, den 21. August.

Heute Mittags um 12 Uhr hatte die Auffahrt des Königl. Spanischen außerordentlichen Bothschafters, Marquis di Cerralbo, zur feierlichen Anwerbung um die Hand Ihrer Königlichen Hoheit, der Prinzessin Josepha, Tochter des Prinzen Maximilian, für des Königs v. Spanien Majestät bei Sr. Majestät dem Könige, und hierauf bei des Prinzen Maximilian u. der Prinzessin Braut, Königl. Hoheiten, statt. Der Herr Bothschafter wurde aus seiner Wohnung von dem ersten Hofmarschall v. Tümpling Exc., in Begleitung des Ceremonienmeisters, Kammerherrn Preuß, mit zwei Königl. sechsspännigen Staatswagen abgeholt, welchem sein eigener, ebenfalls mit 6 Pferden bespannter Gallawagen folgte. Den Zug eröffnete eine Abtheilung von 24 Mann der Königl. Leib-Cuiraßier-Garde, und neben dem Königl. Wagen giengen Heyducken und andere Dienerschaft in Staats-Livree. Nach beendigten Audienzen wurde Se. Excellenz, der Herr Bothschafter, in gleicher Art wieder in seine Wohnung begleitet.

Den 22sten August. Heute, am Declarationstage der Vermählung Ihrer K. Hoh., der Prinzessin Josepha, mit Sr. Majestät, dem Könige von Spanien, nahmen beiderseits Königl. Majestäten sowohl, als des Prinzen Maximilian und der Prinzessin Braut Königl. Hoheiten, von den Herren Ministern, dem diplomatischen Korps, den bei Hofe vorgestellten Fremden, und in einer Cour générale von dem Civile und dem Militair die Glückwünsche an. Auch geruheten beiderseits Königl. Majestäten mit der Prinzessin Augustia, Vormittags nach dem Gottesdienste, der Prinzessin Braut eine Visite zu machen. Mittags hatte extendirte Familientafel, mit Zuziehung des Spanischen außerordentlichen Herrn Bothschafters, nebst Kammermusik, und Abends Apartement in den Paradesälen statt. Am heutigen Tage wurde Galla angelegt.

Der Baron von Friesen ist als unser Gesandter nach Madrid abgereiset.

Madrid, den 9. August.

Das Ober Kommando der Expeditions-Armee ist nunmehr dem General-Lieutenant Calleja, vormaligen Vice-Könige von Mexico, übergeben. Der Graf Abisbal bleibt General-Captain von Andalusien, mit Inbegriff des Gouvernements von Kadix.

Paris, den 21. August.

Am St. Ludwigstage, am 25sten, werden auf den Elisäischen Feldern Wein und Lebensmittel unter das Volk vertheilt; von den Schau-

spielhäusern, von den Vexir-Bäumen ꝛc. werden Flaggen mit dem franz. Wappen wehen; des Abends wird auf den Elisäischen Feldern ein großes Feuerwerk abgebrannt und alle Gebäude illuminirt.

Alle Luftfahrten mit Montgolfieren, so wie ohne Fallschirme oder zu spät Abends, sind verboten worden.

Herr Tarnaux läßt bereits Shawls aus der Wolle der eingeführten Tibetanischen Ziegen verfertigen.

Die Committee zur Errichtung eines Monuments für den Herrn Malesherbes hat folgenden Brief von dem Preußischen Gesandten, Grafen von Goltz, erhalten:

Meine Herren!

Ich beeile mich, Ihnen beiliegend die Antwort des Königs, meines Herrn, auf Ihren Brief, das Monument betreffend, welches Sie gesonnen sind, dem Andenken des Herrn Malesherbes zu errichten, zu übersenden. Der treueste Unterthan, welcher mit so vielem Heldenmuth die Sache seines Königs und seines Vaterlandes vertheidigte und mit seinem Leben seine schöne Anhänglichkeit büßte, wird in allen edlen Herzen immer leben. Se. Majestät, mein Durchl. Monarch, treten zu der Errichtung eines Denkmals bei, welches bestimmt ist, das Andenken an ein fleckenloses Leben zu verewigen und den vorzüglichen Eigenschaften dieses tugendhaften Mannes eine öffentliche Verehrung zu bezeugen. Ich bin beauftragt, im Namen Sr. Majestät, die Summe von 2000 Fr. zu diesem Zwecke zu überreichen. Erlauben Sie, daß ich für mein Theil die von 100 Fr. hinzufüge.

Ich habe ꝛc.

Graf von Goltz.

Paris, den 8ten August 1819.

Dem Briefe des Herrn Gesandten war folgender Brief beigefügt:

„Auf die Anzeige, die Mir unterm 7. Juni d. J. durch die Herren Mitglieder der Committee für die Errichtung eines Monuments zum Andenken des Herrn Malesherbes gemacht wurde, habe Ich Meinem außerordentlichen Gesandten, Grafen von Goltz, aufgetragen, die Summe, welche Ich zur Errichtung dieses Monuments bewilligt habe, Ihnen einhändigen zu lassen.

Töplitz, den 29. Juli 1819.

Friedrich Wilhelm.“

Rom, den 6. August.

Die ganze Stadt war während einiger Tage in Bestürzung über ein bis zum Delirium heftiges Fieber, welches den Kardinal Staats-Secretair befallen. Heute aber scheint die Gefahr vorüber zu seyn, und man hofft auf baldige Wiederherstellung.

Von hier wurde heute der Leichnam der Königin Maria Louisa von Spanien, den man einige Tage vorher aus der Gruft in der Peterskirche genommen, nach Gaeta abgeführt, um mit dem Leichnam Carls IV. auf einer Neapolitanischen Fregatte nach Spanien gebracht zu werden, wo man beide in der Königl. Familiengruft feierlich beisetzen will.

Die strengen Maaßregeln zur Zerstörung des Fleckens Sonnino sind zurückgenommen worden.

Vorgestern wurden hier 2 Dragoner erschossen, welche zur Nachtzeit zwei Reisende beraubt hatten.

Darmstadt, den 24. August.

Die Ruhe ist in hiesiger Residenz völlig hergestellt und es sind solche Verfügungen getroffen, daß tumultuarische Scenen, wie sie vorige Woche statt hatten, nicht so leicht wieder eintreten werden. Das Benehmen der Landwehr war lobenswürdig, und hiesige Stadt verdankt ihrem regen Diensteifer sehr vieles. Vergangenen Montag gieng hier ein geachteter jüdischer Familienvater, Hr. Schwab, nebst Gattin und Kindern, durch die Taufe zur christlichen Religion über.

Gießen, den 22. August.

In Bezug auf die neuesten Vorfälle auf der hiesigen Hochschule, wo die Studenten durch das Betragen der hiesigen Besatzung zum Auszuge veranlaßt worden waren, ist nun ein Ministerial-Rescript erschienen, worin bestimmt wird, daß das Militair in Zukunft nur auf Requisition des Senats gegen die Studierenden sollte aufgeboten werden können, und daß alle bereits geschehene Illegalitäten desselben aufs strengste untersucht und den Studierenden die gehörige Satisfaktion gegeben werden sollte. Zugleich erschien ein Urtheil von Seiten des Kriegs-Kollegiums, wodurch der Officier, der den Studenten beleidigt hatte, zu 14tägigem strengen, sogleich zu verbüßenden Arrest kondemnirt und ihm auferlegt wurde, dem Beleidigten in Gegenwart des Rektors hiesiger Universität und seines Obersten Abbitte zu thun. Obengenanntes Reskript des Ministeriums wurde nun den Studierenden durch 4 Deputirte des Senats, die sich nach dem Orte ihres Auszuges be-

gaben, mitgetheilt, worauf denn solche sich bewogen fanden, wieder nach Gießen zu ziehen, um daselbst in die gewohnte Ordnung zurückzukehren.

Karlsruhe, den 18. August.

Die Stimmung gegen die Juden fieng auch an, sich hier zu äußern. In der Nacht vom 16ten auf den 17ten dieses wurden an der Synagoge u. an den Häusern einiger angesehenen Israeliten von Muthwilligen Zettel angeschlagen. Ein Gleiches geschah zu Mannheim.

Fulda, den 22. August.

Die neuesten Ereignisse in Würzburg und Frankfurt gaben auch hier einigen jungen Leuten Anlaß, durch allerhand Muthwillen die hiesigen Einwohner Israelitischer Religion zu beunruhigen; von der hiesigen Polizei wurden aber so zweckmäßige strenge Maaßregeln genommen, daß die Ruhe bald völlig hergestellt war.

Vom Main, vom 25. August.

Der Herzog von Clarence ist vorgestern von Frankfurt nach Gent abgereiset, um sich von da nach London zu begeben.

Aus Elberfeld, vom 16. August.

Ehe Dr. Follenius am 26. Juli von hier nach Berlin abgeführt wurde, hinterließ er noch folgende Zeilen an den Buchhändler Büschler:

„Ich halte es für gut, Ihnen, lieber theurer Freund, noch folgende wenige Worte zu hinterlassen. Ich beschwöre Sie, Leute zu trösten, welche ich lieb habe. Sie wissen, daß ich zu Ihnen Wahrheit rede, und so sage ich Ihnen bei Allem, was mir heilig und theuer ist, wenn nach dem Recht verfahren wird, so kann keine Strafe mich treffen, weil ich keines politischen Verbrechens schuldig bin. So können Sie und Andere völlig beruhigt seyn. Es ist mir lieb und leid, daß ich Sie nicht mehr gesprochen. Wenn ich an mich denke, so bin ich vollkommen getrost und festen Muths; Andere aber um mich in Kummer zu sehen, das würde mir allein Schmerzen verursachen. Lassen Sie mich mit der Zuversicht scheiden, daß Sie und Andere, die ich lieb habe, getrosten Muths bleiben. Ich bitte darum.

Ihr

Adolph Ludw. Follenius.

Elberfeld, am 26. Juli 1819.

Aus Parchim, vom 21. August.

Gestern gegen Abend kamen hier zwei Gensd'armen von Doberan an und arretirten auf allerhöchsten Befehl den hier beim Herrn Gerichtsrath Wendt konditionirenden Kandidaten der Theologie Francke. Seine Papiere wurden schon vor ungefähr vier Wochen von dem durch ein allerhöchstes Kommissorium dazu beauftragten hiesigen Stadtrichter versiegelt und er über dieselben abgehört. Die Nacht über blieb der Verhaftete unter Aufsicht zweier von der hiesigen Garnison kommandirter Soldaten, und heute Morgen ward er unter Escorte der beiden Gensd'armen nach Schwerin abgeführt.

Aus dem Mecklenburg-Schwerinschen, vom 27. August.

Madame Catalani begiebt sich von Doberan nach Strelitz, wohin sie eingeladen ist.

Die beiden Kandidaten Riemann und Francke, welche von Boitzenburg und Parchim nach Schwerin abgeführt worden, werden daselbst in einem Privathause unter Wache gehalten.

Am 16ten ereignete sich zu Brütz bei Goldberg ein trauriger Vorfall. Der Wirthschafter Jörs zu Dieskelow, ein blühender, lebensfroher junger Mann, wurde auf einer Hühnerjagd von dem Holzwärter Lippharbt zu Grambow unvorsichtigerweise erschossen.

Von der Böhmischen Gränze, den 16. August.

Unruhige Auftritte, die in Prag vorgefallen, hatten ihren Grund nicht in feindseligen Gesinnungen gegen die zahlreichen Israeliten daselbst, sondern waren dadurch veranlaßt, daß in das ehemalige Wohnhaus des heil. Johannis von Nepomuck, des Landes Patrons, die Wache verlegt wurde, nachdem das daranstoßende Wachthaus wegen Regulirung einer Straße abgebrochen werden mußte.

Aus der Schweiz, den 16. August.

Das Winzerfest in Vivis (Vevey) am 4ten August war prächtiger als je, das Zuströmen der Fremden unglaublich, die Polizei auf mehrere Stunden im Umkreise thätig. Einst ward es alle 5, dann der Unkosten wegen nur alle 10 Jahre gefeiert; die schwülen Zeiten hatten es dermalen auf 22 Jahre zurückgedrängt. Das Fest selbst ist eine heidnisch- und biblisch-mythologische Darstellung. Noah, Bacchus, von reizenden Bacchantinnen umgeben, Ceres, Pales u. die gekrönten Winzer haben ihre Wagen, von Satyrn und Faunen umgaukelt. Umzüge, Opfer, Tänze, Gesänge, ein öffentliches Volksmahl wechselten mit einander ab. Die Bilder waren mannigfaltig, groß, überraschend, die Costume reich, alle Bewegungen mit Grazie und Präcision begleitet; man meinte bald auf dem Olymp, bald in Arkadien oder in Geßners Idyllen zu schwe-

ben. Von den zahlreichen Fremden hatte vielleicht noch keiner ein solch' ländliches Fest gesehen; sie verließen das Feenländchen unter den angenehmsten Eindrücken.

Wien, den 18. August.

Der Feldzeugmeister, Fürst zu Reuß-Plauen, ist zum kommandirenden General in Gallizien ernannt worden.

Das hiesige Kriegs-Kollegium hat sein Gutachten über die in Ungarn zu erbauenden Festungen abgestattet. So bald der Kaiser es bewilligt, werden die Arbeiten ihren Anfang nehmen.

Zu Imst in Tyrol verfertigen jetzt Anton Strete & Komp. Nanking, der nach dem Zeugniß des hiesigen polytechnischen Instituts dem ächten Ostindischen Nanking wenig oder gar nicht nachsteht.

Es ist wohl wenig bekannt, daß seit 1818 in Istrien der erste Leuchtthurm besteht, der mit Gas erleuchtet wird. Sein Bau ward im März 1817 begonnen, und er spendete in der Nacht des 17ten Aprils 1818 zum erstenmale auf dem Adriatischen Meere, was noch auf keinem Meere geschehen war, Gas-Licht zum Behufe der Schiffahrt.

Vermischte Nachrichten.

Die Nachrichten aus allen Regierungs-Departements bestätigen den Segen der Getreide-Erndte. Wenn einige Gegenden durch Dürre, oder durch Hagelschlag, oder durch Feldmäuse gelitten haben, so wird sie durch den Reichthum des ganzen Ertrags überwogen, so daß die Erndte überall zu den guten gerechnet werden kann. Gras und Flachs haben am meisten versagt. Obst ist nicht reichlich; desto ergiebiger wird die Weinlese seyn.

In der Irren-Anstalt zu Königsberg ist für die Irren eine Kegelbahn angelegt. Der Kegel-Aufsetzer ist selbst ein Irrer. Der Gewinn und Verlust macht die Irren aufmerksam aufs Spiel, und man verspricht sich von dieser Zerstreuung wohlthätige Folgen für ihre Heilung.

Das Ministerium des Herrn von Humboldt zu Berlin, ist nicht das des Innern, sondern aus so mannigfachen, einzelnen Zweigen der andern Ministerien zusammengesetzt, daß man seine Benennung noch nicht kennt.

Das Journal de Paris saat, die Volksversammlung zu Manchester am 16ten August sey sehr unruhig gewesen; das Militair habe Feuer gegeben, 13 Personen getödtet und viele verwundet; Hunt sey arretirt.

Die Kaufleute zu Lima haben den Vorschlag des Vice-Königs, freien Handel mit England zu haben abgelehnt, und bezahlen lieber monatlich 117,000 Piaster, als daß sie sich mit den Engländern einlassen, die ihnen verhaßt sind.

Am 31sten Juli ging der Courier von Rom ab, der das veränderte Concordat nach Frankreich bringt.

Oken soll, von der Polizei verfolgt in den ersten Tagen des Augustes durch Stuttgart nach der Schweiz geflohen seyn. (?)

Aus Amsterdam meldet man, die neuesten Ereignisse in Deutschland wirkten dort sehr nachtheilig auf den Cours Deutscher Staatspapiere.

Auch zu Heidelberg hat man einen Studenten verhaftet, verhört, und freigelassen.

Die neuen Kolonisten, die man nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung bringt, werden an der Gränze des Cafferlandes angesiedelt, um eine Art Militair-Cordon gegen diese zu bilden.

Die Preussischen Commissarien, welche 1817 das Getraide in Westphalen zu spät ablieferten, sind für unschuldig erklärt worden.

Die Nachricht, daß der Fürst Hardenberg die Gattin Jahns habe trösten lassen, wird für ungegründet erklärt. Er hat ihr 200 Thaler geschickt.

Der Feldmarschall Fürst Wrede hat München so plötzlich verlassen und ist nach Ellingen abgereist, daß man es einer Ungnade, wegen Bekanntmachung eines königl. Hand-Billets über die Armee, zuschrieb.

Der jetzt als Commandirender nach Amerika geschickte Spanische General Cagigal commandirte schon bis 1813 dort gegen die Insurgenten, und wurde abgerufen, weil sie ihn immer schlugen. — Achtzig junge Engländer von Mac Gregors Corps, welche die Spanier in Portobello gefangen nahmen, wurden verurtheilt, in Ketten die Gassen zu kehren.

Man hat das Mittel gefunden, Holz, vorzüglich Eichenholz, chemisch in Stein zu verwandeln, so daß es mit Stahl Feuer giebt, zum Wetzen gebraucht werden kann u. s. w. Man lobt

vorzüglich die aus solchem mineralisirten Stein verfertigten musikalischen Instrumente.

Auch in Carlsruhe haben die Bewegungen gegen die Juden angefangen, besonders gegen den Hof-Banquier Haber, (der die öffentliche Anleihe für 8 Procent verschaffen will, welche einige Deputirten zu 5 Procent zu besorgen sich erboten.) Das Landvolk in Baden ist großentheils durch den Wucher der Juden verarmt.

Das Ministerium des Innern in Preußen ist durch einen königlichen Befehl in zwei Departements getheilt, wovon das eine „Departement des Ministers von Humboldt" das andere das des Ministers von Schuckmann, heißen soll.

Man giebt dem General von Venezuela Bolivar das Zeugniß, daß er sich sehr bemüht habe, es dahin zu bringen, daß der Krieg in Südamerika nach Europäischer Weise geführt würde, aber Morillo blieb bei seinem blutgierigen Verfahren.

Am 15ten September erfolgt im Haag die neue Versammlung der Generalstaaten.

Es war nun ganz bestimmt, daß Ulm und Rastadt zu Bundes-Festungen gemacht werden sollen. Zu Ehrenbreitstein wird an den neuen Festungswerken mit größter Thätigkeit gearbeitet. Diese Fortificirung ist ganz nach der neuen Thurm-Manier, und besteht aus lauter einzelnen Werken, welche in einer selbstständigen Vertheidigung stehen, und im eintretenden Falle eine Armée aufnehmen können.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Theologie, Joh. Wilhelm Schneider, August von Holst, und Thomas Hippius; und die Studenten der Philosophie C. Hauer u. G. Blechschmidt; und an den Studenten der Medicin, Fr. Herrmann, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 20. August 1819. 1

Im Namen des Kaiserlichen dorptschen Universitäts-Gerichts:

Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Ein löbl. Quartier-Collegium der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt nachstehend die summarische Berechnung aller zur Bestreitung des Quartierwesens in dem Jahre von 7ten Juli 1818 bis dahin 1819 erforderlich gewesenen Ausgaben zur Kenntniß der resp. Kontribuenten der Quartier Casse, mit dem Beifügen, daß diejenigen, welche über den einen oder den andern erwähnter Berechnung betreffenden, Gegenstand, eine nähere Aufklärung zu haben wünschen, solche bei diesem Collegio täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen, des Vormittags von 10 bis 12 Uhr erhalten können. Zugleich wird hiedurch den resp. Kontribuenten bekannt gemacht, daß mit Genehmigung Sr. Exl Hochverordneten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung, außer den für's Quartierwesen verausgabten 28,544 Rub. 90 Kop., noch 3000 Rubel zur Vollführung der an den Quartierhäusern vorgenommenen Hauptreparaturen und 8455 Rub. 10 Kop. zur Abzahlung der größern Hälfte der auf die Quartier-Casse ruhenden Schuldenlast, zusammen aber 40,000 Rubel B. A., nach Grundlage des Hochobrigkeitlich bestätigten Quartier-Reglements, werden rapartirt werden. Torpat-Rathhaus, am 25. August 1819.

Im Namen des Dörptschen Quartier-Collegii:

Rathsherr H. D. Brock.
C. G Christiani, Buchhalter.

Berechnung der vom 7ten Juli 1818 bis dahin 1819 für's Quartierwesen gemachten Ausgaben.

		Rub.	Kop.
1)	Servis-Geld, denen Herren Offizieren statt der Quartiere in natura	2687	—
2)	Miethgelder für gemiethete Locale	8637	47
3)	Für Brennholz und Anfuhr desselben	6487	16
4)	Rechnungen für Reparaturen der Quartierhäuser: an Zimmerleute, Maurer, Glaser, Töpfer ꝛc. und für Baumaterialien	5058	70
5)	Den Quartier-Bürgern für Lichte, Stroh, kleine Reparaturen, Besen, hölzerne Geschirre ꝛc.	2775	67
6)	Gage für die beim Quartierwesen angestellten Beamten	1015	—
7)	Kosten bei Durchmärschen kleiner Kommanden für die Beköstigung derselben ꝛc.	186	45
8)	Bezahlte Renten für aufgenommene Kapitalien und für Wechselpapiere	817	—
9)	Für Lichte, Oehl und Stroh, von dem Collegio direkte an das hier stehende Militair geliefert	880	45
	Summa	28,544	90

Hiebei ist zu bemerken, daß die resp. Einwohner von aller personellen Einquartierung befreit gewesen sind. Dorpat, den 25sten August 1819. 1

Rathsherr H. D. Brock.
C. G. Christiani, Buchhalter.

Das Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises eröffnet Jedem, so daran gelegen, daß dasselbe am 6ten October d. J., Vormittags 11 Uhr, in dessen Sessionszimmer, das hinterlassene Testament der weiland Frau Hofräthin v. Schmidt, gebornen von Schacht, publiciren werde. Torpat, am 28sten August 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:

C. v. Brasch, Landrichter.
Secretaire Hehn.

Das Kaiserl. Dörptsche Landgericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe ad Commissum Es. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichts gesonnen sei, die zum Nachlaß des wail. Herrn Garde-Rittmeisters und Ritters Ludwig Anton Graken Münnich gehörigen, in dessen Hause befindlichen Effekten, bestehend in Mobilien, Sorbas, Tischen, Stühlen Kronleuchtern, Spiegeln, Weißzeug und Wäsche, Kleidern, Haus- und Küchengeräthen u. s. w. am 16ten September und den nachfolgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, in gedachtem Gräflich Münnichschen Hause, auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. Dorpat, am 29sten August 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.
Secretaire Hehn.

Demnach das dem hiesigen Bürger und Klempnermeister Anton Weinschner gehörige, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 190 b auf Stadtsgrund belegene hölzerne Wohnhaus kreditorischer Ansprüche wegen zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, und terminus licitationis auf den 10ten September d. J. anberaumt worden ist; als werden von Em. Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat die etwanigen Kaufliebhaber dazu hierdurch aufgefordert, sich zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots an genanntem Tage, Vormittags um 11 Uhr, hieselbst einzufinden, und soll sodann wegen des Zuschlages das Weitere statuirt werden. Gegeben Dorpat Rathhaus, den 27sten August 1819 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sonntag den 7ten September wird im Saale der Bürgermusse Ball seyn. Zugleich dienet den resp. Tanzmitgliedern der Bürgermusse hiermit zur Anerinnerung, daß selbige ihre Jahresbillette zum 1sten September zu lösen haben, und daß die alten Billette zu dem Ball am 7ten September nicht mehr gültig sind. 1

Die Vorsteher.

Ich bin willens, in Familienangelegenheiten nach Preußen zu reisen, und ersuche Jeden, der etwa eine Forderung an mich hat, sich bei der Kaiserl. Polizeiverwaltung zu melden. Dorpat, den 27sten August 1819.

Verabschiedeter Staabs-Rittmeister Baron Wilhelm v. Blankenburg, vormals beim Isumschen Husaren-Regiment.

Zu verkaufen.

Alle Gattungen vorzüglicher St. Petersburgischer Lichte und Kasanscher Seife ist in großen und kleinen Parteien für einen billigen Preis zu haben bei

D. F. Müller. 1

Wer den 12jährigen Arrendegenuß (von Ende März 1821 gerechnet) des Gutes Neukawelecht von 8 1/2 Haken, kaufen, und den Kaufkontrakt noch vor dem 15ten d. M. abschließen will, der wende sich an

Dr. A. v. Lamberti. 2

Aus dem Garten des Herrn Secretairen Schumann werden Tulpen- u. weiße Lilienzwiebeln, imgleichen Levkoi- und Marienblumen-Pflanzen u. a. m. für billige Preise verkauft.

Die beste Wologdaschen Formlichte zum billigsten Preise verkauft in großen und kleinen Quantitäten

Käding. 3

Einige hundert ganz zweizöllige Tielenbretter sind für einen billigen Preis zu verkaufen und zu erfragen bei dem Herrn Collegien-Secretaire Salemann unweit der Postirung und bei dem Pedell Hrn. Kellner im Universitätsgebäude. 3

Zu vermiethen.

In meinem Hause ist ein Quartier von drei Zimmern mit zwei Ausgängen, nebst Küche und Keller, ganz oder getheilt zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Cube. 1

Beim Herrn Apotheker Wegener am großen Markt ist eine Wohnung von 6 Zimmern zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3

Verloren.

Es hat jemand auf dem Wege von der steinernen Brücke zur St. Petersburgischen Ragatke einen Kindermantel, von schwarzgrauem Tuche mit einem Kragen von schwarzem Plüsch, verloren. Wer ihn gefunden hat und an den Bedienten des Herrn Rectors Ewers abliefert, erhält 5 Rubel. 1

Abreisender.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 30. August 1819. 2

H. G. Rosband, Schuhmachergesell.

Angekommene Fremde.

Herr Major von Baggehuffwudt, und Herr Rittmeister von Baggehuffwudt, aus dem Revalschen, logiren bei Wahland; Herr Präsident von der Brügen, von Walk, Italienische Sängerin Madame Borgondio, von Riga, logiren bei Baumgarten: Herr Rathsherr Schmidt, von Pernau, log. bei m Aeltermann Stahr.

Durchpassirte Fremde.

Herr Flügel-Adjutant und Major Melachowski, von Riga nach St Petersburg. Se. Durchl. Herr General-Adjutant u. General Lieutenant Fürst Trubetkoy, von Warschau nach St Petersburg; Herr Marschall Strawinsky, von St. Petersburg nach Riga; Herr Hofrath Skas, von St. Petersburg nach Vitrauen; Se. Exc. der Herr Graf und Ritter Lawal von St. Petersburg nach Kowno: Ihre Exl. die Frau Gräfin Fermor, von Wolmar nach St. Petersburg; Herr Obrist Graham, von St. Petersburg nach Polangen.

Dörptsche Zeitung.

№. 72.

Sonntag, den 7. September, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 2. September.

Se. Majestät der Kaiser waren, nach den letzten Nachrichten aus Finnland, den 30sten dieses in erwünschtem Wohlsein zu Wasa eingetroffen, und den folgenden Tag nach Christianstadt abgereiset.

Dem Mitgliede des Admiralitäts-Kollegiums, Admiral Karzow, ist Allergnädigst befohlen, mit Beibehaltung seiner übrigen Posten, im 1sten Departement des dirigirenden Senats als Senator Sitz zu nehmen.

Jamburg, den 27. August.

Am 21sten dieses traf hier der St. Petersburgische Civilgouverneur, Hr. Geheimerath S. A. Schtscherbinen, ein, und reiste, nach Besichtigung der hiesigen Gerichts-Instanzen, der Salzmagazine und des Stadtgefängnisses, auf der Straße nach Narwa ab. Auch besuchte er die hiesige Zitzfabrik.

Tschernigow, den 5. August.

Am 3ten dieses traf hier der Oberbefehlshaber der 1sten Armee, Hr. General von der Infanterie Baron F. W. von der Osten-Sacken, ein, und musterte den folgenden Tag die vor der Stadt im Lager stehenden Artillerie-Kompagnien, welche auch Mannövres ausführten. Heute reiste er wieder von hier ab auf der Weißrussischen Route nach Mogilew.

Konstantinogorsk, den 30. Juli.

In der Nacht auf den 24sten dieses ward sowohl hier als in den hiesig. Umgegenden ein Erdbeben verspürt, von welchem in einigen Häusern die Oefen Risse bekamen.

Ausländische Nachrichten.

Aus dem Oesterreichischen,
vom 18. August.

Der Sohn des bekannten Sandwirths Hofer kam 1809 aus Tyrol nach Oesterreich, und wurde nach seines Vaters Tode in ein geistliches Stift, bei welchem sich Schulen befinden, zur Vollendung seiner Erziehung gegeben. Nachdem Se. Majestät der Kaiser den verstorbenen Vater in den Adelstand erhoben, welcher nunmehr auf den Sohn übergeht, sorgten Allerhöchstdieselben auch für die Versorgung des letztern, und beschenkten ihn mit

einer ländlichen Besitzung, die auf 30000 Gulden geschätzt seyn soll, und, wie man sagt, ehestens noch verbessert werden wird. Der junge Hofer legt übrigens den populairen Tyroler nicht ab, lebt auf dem Lande, und will sich, so viel man hört, ehestens mit der Tochter eines andern Gastwirths zu Baden, hinter Brühl bei Baden, verehelichen. — Aus Böhmen vernimmt man, daß dort Auswanderer aus Preußisch Schlesien ankommen, die in ihrer bisherigen Heimath nicht mehr leben zu können behaupten. Der größte Theil soll aus Leinewebern bestehen. Das Königl. Gubernium in Prag hat sich auch, wie man vernimmt, bereits um Verhaltungs-Befehle deswegen an die Hof-Behörde in Wien gewendet.

Paris, den 18. August.

Der Spanische General, welcher die Expeditions-Truppen aufforderte, sich nicht eher einzuschiffen, als bis Spanien eine Constitution erhalten hätte, heißt Cruz-Murgeon. Er kommandirte die erste Division und saß früher als „Freidenker" in den Gefängnissen der Inquisition zu Grenada. Außer ihm wurden noch verhaftet: die Generals Quironga, Gebrüder San Migueles, Ponte Elizizin u. a.

Auch der Herzog von Reggio ist von dem Könige als Zeuge bei der Entbindung der Herzogin von Berry ausgezeichnet.

Der Sohn der Madame Manson ist, dem Vernehmen nach, auf Empfehlung des Ministers, Grafen de Cazes, in die Militairschule von St. Cyr aufgenommen worden.

Die schöne Gemälde-Sammlung des Barons Massias ist nach dem Auslande verkauft worden. Man bedauert ihren Verlust um so mehr, da sie Liebhabern und Künstlern jeden Augenblick zugänglich war.

Der Präfekt der Ober-Garonne hat einen Marmorblock aus den Steinbrüchen von St. Beat nach Paris abgeschickt, der 900 Centner wiegt, und zu einer 6 Schuh hohen Bildsäule bestimmt seyn soll. Der Block wird bei der öffentlichen Kunstausstellung am 25sten d. mit 24 andern verschiedenen Arten von schönem Marmor aus demselben Departement aufgestellt werden.

Die Velocipétes (Draisinen) sind bei uns noch immer an der Tagesordnung. Vor einigen Tagen war in Tivoli ein großer Wettlauf; einer der Mitbewerber, der sich von den meisten überflügelt sah und den Wettpreis zu verlieren befürchtete, nahm seine Maschine auf den Rücken und lief so glücklich allen Draisinen noch vor.

Neulich hatte hier ein Mohr seinen Herrn bestohlen, und man fertigte für die Thore einen Steckbrief aus. Da indeß alle Mohren gleiche Farbe und fast gleiche Gesichtszüge haben, so galt dieser Steckbrief für alle, und Paris war daher einige Tage lang für sämmtliche Mohren im Blockade-Zustand. Einer nach dem andern ward der Polizei überliefert, aber bis zu diesem Augenblicke fehlt der rechte.

Die Polizei wendet jetzt besondere Aufmerksamkeit auf die heimlichen Spielhäuser, und hat binnen kurzem vier solcher Banken in Beschlag genommen. Bei der einen, im Hause einer jungen Wittwe, fand man verschiedene Spielerinnen, unter andern ein junges Mädchen von 17 Jahren.

Herr Dambrai, Kanzler von Frankreich, ist wegen der bevorstehenden Entbindung der Herzogin von Berry, bei welcher Gelegenheit seine Anwesenheit erforderlich ist, von seinem Landgut nach Paris zurückgekommen.

Paris, den 24. August.

Wie es unverbürgt heißt, hat der Kriegsminister Gouvion St. Cyr um seine Entlassung ersucht.

Als neulich auf dem Theater zu Bordeaux die Schlacht von Pultawa aufgeführt wurde, hatte sich der Schauspieler, der Karl XII. vorstellte, in das Costüm des bekannten letzten Weltstürmers gekleidet, welches Lachen und Zischen erregte. Dem Schauspieler ist indeß von der Polizei angedeutet worden, Carl XII. künftig in Schwedischer Uniform zu spielen.

In der Nacht vom 20. August wurde der Leichnam von Carl Bonaparte, Vater von Napoleon, und von dem ältesten Sohn von Louis Bonaparte in der Capelle zu St. Leu ausgegraben und nach der Kirche dieses Dorfes gebracht.

Die geheimen Gesellschaften der Carbonari in Italien sind französischen Ursprungs. Es gab deren seit langer Zeit in den östlichen Departements. Die Lehren, zu welchen sich diese bekennen, kommen denen der Freimaurerei fast gleich. Wie die Freimaurer-Logen, sind sie den politischen Ereignissen fremd geblieben. Die italienischen Carbonari haben von den französischen Charbonniers ihren Namen. Was aber ihren Zweck betrifft, so hat er mit dem der französischen Gesellschaften nichts gemein. Die Carbonari haben politische Tendenzen.

Stuttgart, den 20. August.

Es ist hier eine neue Rekrutirungs-Verordnung erschienen und zugleich Folgendes bestimmt worden: „Es verbleibt bei dem bisherigen Verbote des Heirathens junger Männer vor Zurücklegung des fünf und zwanzigsten Lebensjahrs; und wenn gleich die Dispensation von diesem Verbote auch noch fernerhin statt findet, so soll sie dennoch früher, als die Aushebung aus der Alters-Klasse des Heirathslustigen erfolgt seyn wird, unter keinem Vorwande, nachher aber nur aus besondern dringenden Gründen vor Antritt des vier und zwanzigsten Jahres ertheilt werden. Auswandern darf ein junger Mann erst dann, wann die Aushebung aus seiner Alters-Klasse vorüber ist; es wäre dann, daß der Sohn mit dem Vater, in dessen Gewalt er sich befindet, wegziehen wollte. Zu einer bloßen Reise außerhalb des Königreichs darf einem jungen Mann, bei dessen Alters-Klasse die Aushebung noch nicht vorüber ist, nur bis zum Anfange des Jahres, worin letztere statt finden wird, ein Paß ertheilt werden.

Trier, den 12. August.

Hier ist der Regierungs-Registrator und Turnlehrer Rumschöttel in Untersuchung gezogen worden, besonders wegen Theilnahme am Turnfeste in Bonn den 18ten Oktober 1818. Eine Zusammenkunft der Turner von Gießen, Trier, Kölln, Koblenz, Worms, Darmstadt, Mannheim, Aachen, Cleve, aus dem Westerwalde ꝛc. war von Sr. Majestät dem Könige verboten worden. Der Feier des 18ten in Bonn wohnten dennoch bei: die Turner von Gießen, aus dem Westerwalde und von hier. Die Turner unserer Stadt erhielten erst in Bonn folgende Mahnung: „Da Se. Majestät der König die dortige Zusammenkunft der Turner mißbilligen, so befehle ich Ihnen, an den beabsichtigten dortigen Zusammenkünften und Feierlichkeiten keinen Antheil zu nehmen, vielmehr Angesichts dieses die Rückreise hieher anzutreten, und jedes Aufsehen möglichst zu vermeiden."

Trier, den 16. Oktober 1818.

Der Regierungs-Vice-Präsident,
F. v. Gärtner.

Meiningen, den 15. August.

Heute Nachmittag ist der Herzog von Clarence mit seiner Gemahlin, unserer hochverehrten Prinzessin Adelheid, von dem Bade Liebenstein hier eingetroffen, und hat sogleich, da unser Hof noch in Altenstein ist, die Reise nach Würzburg fortgesetzt. Höchstdieselben werden nach Würtemberg, den Niederlanden und Frankreich gehen, und sich alsdann nach England einschiffen. (Ihre Königl. Hoheiten sind am 20sten in Frankfurt eingetroffen.) Am Geburtstage unserer Herzogin, den 11ten August, hat der Herzog von Clarence vier Landmädchen aus den Dörfern um Liebenstein jedem 200 Fl. zur Ausstattung geschenkt.

Vom Main, den 24. August.

Am 17ten d. traf der Erzherzog Leopold, Kronprinz von Toscana, mit seiner Gemahlin und der Prinzessin Amalie von Sachsen, auf der Reise nach Dresden zu München ein.

Die Anzahl der Badegäste zu Baden betrug nach der letzten Liste 3172.

Am 18ten dieses starb zu Kirchberg der älteste deutsche Fürst Karl zu Hohenlohe-Kirchberg ꝛc., Geschlechts-Aeltester des gesammten Fürstl. Hauses Hohenlohe, des Königreichs Würtemberg Reichs-Erbmarschall. Er war geboren am 18ten Oktober 1729.

An Beiträgen für Jahns Familie, die Doktor Karl Hoffmann, zufolge seiner Aufforderung, zu Frankfurt sammelt, waren bis zum 11. August bereits 479 Gulden eingegangen.

Der Königl. Preuß. Gesandte in der Schweiz, geh. Staatsrath v. Gruner, von dem französische Blätter irrig angeführt hatten, daß er verhaftet sei, befindet sich krank zu Bern.

Der berühmte Bildhauer, Ritter Thorwaldsen, ist in Stuttgart angekommen.

Bei Voß in Leipzig ist nun auch ein „Kochbuch für die elegante Welt" erschienen.

Nachdem die Ruhe in Frankfurt hergestellt worden, ist die Landwehr, unter Bezeugung besondern Danks von der Obrigkeit, wieder entlassen worden.

Es scheint nun bestimmt, daß Ulm u. Rastadt zu Bundes-Festungen gemacht werden sollen.

Hannover, den 23. August.

In vergangener Woche wurde hier ein auswärtiger Offizier auf Requisition der ihm nachgesandten Beorderten angehalten und von letztern abgeführt. Dem Vernehmen zufolge, war er aus Magdeburg, wohin er gebracht gewesen, entwichen.

Der Hr. Leg.-Rath Rudloff ist von Karlsbad hieher zurück gekommen.

Stockholm, den 21. August.

Gestern Abend kam der Hof von dem Schlosse

Rosersberg zurück. Die Reise Sr. Majestät nach dem Innern des Reichs ist bis zum 29. dieses verschoben. Der König wird zuerst die Gegenden zwischen dem Weener- und Wettern-See besuchen und sich dann nach Gefle begeben. Ob sich die Reise diesmal nach Dalecarlien, wo man den König mit so vieler Sehnsucht erwartet, erstrecken werde, ist noch nicht ausgemacht.

Heute kam das große Amerikanische Dampfschiff Savanna, zuletzt aus England hier an. Es ist 120 Commerz-Lasten groß, bedient sich auch der Segel, geht von hier nach St. Petersburg und scheint zum Packetboot zwischen dieser Residenz und Stockholm bestimmt zu seyn.

Am 12ten dieses ward hier ein Königl. Gardist außerhalb der Stadt von einem Steinhauer, und heute Morgen ein Schustergeselle von einem 16jährigen Schusterjungen mit Messerstichen ermordet. Beide Verbrecher sind verhaftet. Der Schusterjunge hatte sich auf das Dach eines Hauses geflüchtet gehabt und sich in einem Schornstein versteckt.

Wie es heißt, soll das Postgeld für die fahrende Post in Schweden um ein Viertel erhöht werden. Bekanntlich reisete man bisher in keinem Lande so wohlfeil, wie bei uns.

Wien, den 21. August.

Der Feldmarschall, Fürst von Schwarzenburg, ist am 15ten dieses von Carlsbad nach seiner Besitzung Worlick abgegangen, wo er einen Besuch des Fürsten von Blücher erwartet.

Zum Behuf der alle drei Jahre statt findenden Completirung der Armee werden in allen Theilen unsers Kaiser-Staats die erforderlichen Mannschaften ausgehoben.

Der zum Erzbischof von Ollmütz ernannte und von Sr. Päpstl. Heiligkeit bestätigte Erzherzog Rudolph empfängt morgen von dem Erzbischofe die priesterliche Weihe des Subdiaconats, am Dienstage die des Diaconats und am 29sten die des Presbityriats. Die bischöfliche Weihe wird der Erzherzog bald darauf erhalten und im nächsten Monate die Cardinals-Würde entgegen nehmen.

Die Rückkunft des Fürsten von Metternich wird, dem Vernehmen nach, zu Anfange des nächsten Monats erfolgen.

Die seit einigen Wochen eingetretene nasse Witterung hat eine Steigerung der Kornpreise verursacht.

Schreiben aus Ritzebüttel,
vom 18. August.

Die Zahl der hiesigen Badegäste ist nach den Listen bis heute 665. Im vorigen Jahre war sie 621; im Jahre 1817: 468. Die großen unverkennbaren heilsamen Würkungen unseres Nord-See-Bades vermehren also beständig die Zahl der Besuchenden, von denen mehrere, durch die Erfahrung über die heilsame Kraft des Bades belehrt, dasselbe schon zum zweiten- und drittenmale besuchen. Besonders bemerkungswerth ist es aber, daß sich die Zahl der genommenen Bäder so bedeutend gegen frühere Jahre vermehrt hat, woraus man also auf die Vermehrung der würklichen Badegäste schließen kann. Der Mangel an guten Logis war nur vorübergehend; desto fühlbarer aber der Mangel an Badekarren, weshalb die Zahl derselben bedeutend vermehrt werden wird.

London, den 24. August.

Der Polizeibeamte, Herr Nadin, welcher am 16ten Hunt zu Manchester arretirte, hat aus London folgendes anonyme Schreiben erhalten:

Sir! Ihr Betragen hat schon seit längerer Zeit, aber besonders seit Montag, dem 16ten, die Gefühle jedes wahren Freundes einer Radical-Reform empört; es ist daher in einer Versammlung der Freunde der Reform beschlossen worden, daß es höchst dienlich sei, die Welt von einem solchen Elenden zu befreien, und es ist zu hoffen, daß dies eine heilsame Lektion für andere seyn werde. Im Vertrauen kann ich Ihnen sagen, daß Sie nur noch wenige Tage zu leben haben.

London, den 19. August 1819.

Ein Radical-Reformer.

Der Schulmeister Harrison, der Busenfreund von Hunt, ist am Sonnabend zu Stockport verhaftet worden, weil er am Tage vorher eine aufrührerische Rede gehalten. Er ist nach Castel von Chester gebracht worden.

Hunt, Johnson, Saxton, Knight, Morehouse, Robert Jones, Robert Wild, und die weiblichen Reformatoren, Sara Hargreaves und Elisabeth Gaunt, haben von dem Gerichtshofe in New-Bailey zu Manchester die Anzeige erhalten, daß sie des Hochverraths beschuldigt wären und daher im Gefängnisse bleiben müßten.

Da hier auf morgen eine Volks-Versammlung auf Smithfield ausgeschrieben worden, so ist man begierig auf die Dinge, die da kommen dürften. Lord Sidmouth hat den Magistrat und die Polizei-Beamten aufgefordert, in bevorstehender Nacht versammelt zu bleiben.

Die leichte Volontair-Kavallerie und andere Truppen sind auf morgen Vormittag hieher beordert.

Die Huntiten, wie sie hier genannt werden, oder die Huntianer sind in lebhafter Bewegung.

Der Prinz-Regent wird noch heute hier erwartet, und gleich nach seiner Ankunft sollte in Carlton-House ein Cabinetsrath gehalten werden. Am Sonnabend wohnte Lord Wellington einem Kabinetsrathe bei.

Zu Huttersfield und in andern Gegenden haben die Reformatoren darauf angetragen, sich bei den Volksversammlungen mit Waffen zu versehen. Auch zu Manchester hatten viele Reformatoren Dolche und andere Waffen angeschafft.

Von Manchester sind hier zwei Abgeordnete vom Magistrat und vom Militair angekommen, die über das daselbst Vorgefallene von dem Ministerio vernommen worden. Sie sollen ausgesagt haben: Hunt wäre nicht verwundet, auch wären nicht so viele Menschen getödtet ꝛc., welchem aber von den Oppositions-Blättern widersprochen wird. Außer Fenster-Einwerfen und kleinen Unordnungen ist die Ruhe zu Manchester im Ganzen erhalten worden. Die nächtlichen Zusammenkünfte und die Truppen-Uebungen dauerten in den benachbarten Gegenden und anderwärts fort.

Die Regierung hat das Verhalten des Magistrats, der bürgerlichen Behörden und des Militairs zu Manchester völlig genehmigt.

Die Consorten von Hunt versicherten im ersten Verhör, daß sie sich seiner Zeit zu vertheidigen wissen würden. Einer derselben sagte zu dem Richter: „ich glaube, die Anklage ist gegen meinen Huth gerichtet und nicht gegen mich," welches nämlich ein weißer Huth war, den die meisten sogenannten Radical Reformers als Abzeichen tragen.

Ueber 5 Personen, die in Folge der Vorfälle zu Manchester gestorben, ist ein Todten-Gericht gehalten worden und der Richter hat erkannt, daß selbige durch Zufall zu Tode gekommen wären!

Die Einwohner zu Stockport haben für den Constabel Birch eine Subskription eröffnet.

Vermischte Nachrichten.

Als der Hauptmann von Nievenheim, ein Protestant, sich mit der katholischen Tochter des Majors von Närmer zu Rheinberg verheirathen, das Brautpaar aber sich nicht anheischig machen wollte, seine Kinder ausschließend in der katholischen Religion erziehen zu lassen, verweigerte der katholische Pfarrer nicht nur Aufgebot und Traue, sondern der Braut auch die Beichte und Kommunion, mit Androhung ewiger Verdammniß für sie und ihre Kinder. Hierauf segnete der evangelische Superintendent Roß die Ehe ein, aber der Major v. Närmen klagte bei dem Oberpräsidium zu Köln, nach denen Aufforderung der General-Vikarius Ronk in Aachen dem Pfarrer zu Rheinberg eine ernstliche Weisung ertheilt, worin es unter andern heißt: „Wir bemerken, daß gemischte Ehen in solchen Ländern, welche einem nicht katholischen Fürsten unterworfen sind, und wo alle Unterthanen sich eines gleichen Rechts erfreuen, von der heil. Mutter Kirche nie für nichts erklärt worden; (erkannten doch die Apostel selbst die Ehe mit Nicht-Christen als gültig an) indem Papst Benedikt 14 für Holland und Belgien festsetzte: „daß dergleichen Ehen, ohne Beitritt eines andern religiösen Hindernisses, für gültig zu halten wären." Hierauf wird ihm vorgehalten: daß er noch weniger ein Recht gehabt, der Braut Beichte und Abendmahl zu versagen, und uneingedenk des Apostolischen: „Wer bist Du, daß Du eines andern Knecht verurtheilst," sie und ihre Nachkommen zur Hölle zu verdammen. Er habe dabei der Pflicht eines guten Hirten gar sehr zuwider, und weder mit Einsicht, noch mit Klugheit gehandelt ꝛc.

Unter den verschiedenen hölzernen Brücken, welche in Nord-Amerika seit kurzem erbaut worden, zeichnet sich besonders die Cartage-Brücke über dem Flusse Genese bei Newyork aus. Selbige ist ein Meisterwerk der Baukunst, hat nur einen einzigen Schwibbogen, ist 713 Fuß lang und 30 Fuß breit. Das Holz, welches zu dieser Brücke verbraucht worden, mißt in der Länge 62513 Fuß und in der Breite 64629 Fuß, außerdem sind zur Unterstützung derselben, oder einer sogenannten falschen Brücke 20306 Fuß Holz verwandt. Dieses colossalische Werk ist durch 22 Arbeitsleute in 9 Monaten beendigt worden. Die Montezuma-Brücke zwischen dem Dorfe gleiches Namens und der Stadt Menz über den Fluß Seneca und die Marschländer in der Grafschaft Onondago ist 3 Meilen lang und soll die längste Brücke in der Welt seyn.

Athanasius, ein 24jähriger armer Grieche, stand zu Smirna im Dienst eines Türken, und ließ sich von diesem bereden, Muhamedaner zu werden. Dies that ihm aber bald leid; er reisete

nach dem heil. Berg (Athos), wo viele griechische Klöster sind, ließ sich wieder in den Schooß der Kirche aufnehmen, kehrte als Mönch nach Smirna zurück, und zeigte dann dem Kadi seinen Rücktritt an. Er wurde sogleich verhaftet und, da weder Marter noch glänzende Versprechungen ihn umstimmen konnten, zum Tode verurtheilt. Bei der Hinrichtung wurde der Hals erst eingeschnitten, um ihm noch Zeit zur Besinnungen zu lassen; als er aber fortwährend rief: „Ich bin mit Jesus geboren, ich will mit Jesus sterben" schlug man ihm den Kopf ab. Um die Griechen zu hindern, ihre Tücher in das Blut des neuen Märtirers zu tauchen, wurde es mit Wasser fortgespühlt, der Leichnam ihnen jedoch, nachdem er drei Tage ausgestellt gewesen, zur Beerdigung übergeben.

Lapostolle, Professer der Chemie zu Paris, behauptet: daß Strohseile nicht nur treffliche Blitz-, sondern auch Hagel-Ableiter sind. Mit einem Aufwand von 3 Fr. könne man durch dieses Mittel einen Strich von 60 Morgen gegen beide Uebel schützen.

Die Pariser Zeitungen sind insgesammt, sagt die Preuß. Staatszeitung, (unnöthiger Weise) durch den vermeinten Congreß in Carlsbad in Bewegung gesetzt.

So wie der Schnee im Frühjahr zu schmelzen anfängt, ziehen die Frösche aus allen Seitenthälern der Salzach zu. Jetzt machen Männer und Knaben, Weiber und Mädchen, eine allgemeine Jagd darauf. Zu diesem Ende finden sie sich, nach Einbruch der Nacht, mit Span-Fackeln oder sogenannten Pucheln am Flusse ein, besetzen die Ufer, und fangen die „Gesang und Feuer liebenden Thiere" mit Netzen, in ungeheurer Zahl. Nicht nur der ganze Pinzgau, sondern auch das übrige Salzburg nebst Tyrol, wird damit in Ueberfluß versehen. Dieser Froschfang ist ein wahres Volks-Fest.

Neuerlich sind in Irland gelungene Versuche gemacht worden, aus Nesseln Leinwand und Zwirn zu bereiten. Der Faden ist hinsichtlich der Farbe, Stärke und Feinheit dem Flachsfaden gleich, wo nicht besser, und das daraus bereitete Gewebe sieht aus, wie gewöhnliche graue Leinwand.

Die Einwohner von Canea, denen die Grausamkeit und Habsucht ihres Pascha's unerträglich wurden, machten einen Aufstand, nahmen ihn gefangen, erklärten ihn für abgesetzt und schickten dann Deputirte nach Constantinopel, um ihr Verfahren zu rechtfertigen. Der Großherr hat die Absetzung bestätigt und einen andern Pascha hingeschickt. — Der Kapudan Pascha ist abgesetzt, weil er den Janitscharen-Aufruhr nicht stillen konnte.

Jahn's Freunde lassen ihn, zum Besten seiner Familie, in Kupfer stechen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, mittelst dieses öffentlichen Proklamatis, kund und zu wissen, welchergestalt Ihro Durchlaucht, die verwittwete Frau General-Feldmarschallin, Dame des Portraits J. K. M. M., Dame des Catharinen-Ordens, Fürstin Auguste Helene Barclay de Tolly, belehnt des anhero producirten, mit dem Herrn Salomon Moritz von Krüdener am 11ten März 1819 abgeschlossenen und am 2ten Juni bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Kontrakts, das dem letztern gehörige, allhier am Markte sub Nr. 35 auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 35,000 Rubeln B. A käuflich an sich gebracht und über diesen Kauf zu Ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an vorbezeichnetes steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien und dazu gehörigen Erbplatz rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den darüber abgeschlossenen Kauf-Kontrakt zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 9ten Oktober 1820, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern Ihrer Durchlaucht, der verwittweten Frau General-Feldmarschallin, Dame des Portraits J. K. M. M., Dame des Katharinen-Ordens, Fürstin Auguste Helene Barclay de Tolly, das mehrbesagte steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien und Erbgrund als Ihr wahres Eigenthum aufgetragen werden soll. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 28. August 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelst zur Wissenschaft, daß der mittelst Bekanntmachung vom 27. August c. auf den 10ten c. anberaumte Ausbot des dem hiesigen Bürger und Klempnermeister Weinschner gehörigen Hauses cessirt. Dorpat-Rathhaus, den 6ten September 1819.

Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Das Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises eröffnet Jedem, so daran gelegen, daß dasselbe am 6ten Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, in dessen Sessionszimmer, das hinterlassene Testament der wailand Frau

Hofräthin v. Schmidt, gebornen von Schacht, publiciren werde. Dorpat, am 28sten August 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.
Secretaire Hehn.

Das Kaiserl. Dörptsche Landgericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe ad Commissum Es. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichts gesonnen sei, die zum Nachlaß des weil. Herrn Garde-Rittmeisters und Ritters Ludwig Anton Grafen Münnich gehörigen, in dessen Hause befindlichen Effekten, bestehend in Mobilien, Sopha's, Tischen, Stühlen Kronleuchtern, Spiegeln, Weißzeug und Wäsche, Kleidern, Haus und Küchengeräthen u. s. w. am 16ten September und den nachfolgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, in gedachtem Gräflich Münnichschen Hause, auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung zu veräußern. Dorpat, am 29sten August 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.
Secretaire Hehn.

Wenn in Folge Communicats der Kommission des Rigaschen Kommissariats-Depots, beim Livl. Kameralhofe wegen theilweiser Lieferung von Lebensmitteln und anderen Vorräthen an die Rigasche und Pernausche Militair Hospitäle, von welchen ersteres gegenwärtig, laut Kontrakts, bis zum ersten Mai 1820 befriediget wird, für letzteres aber nicht kontraktmäßig, sondern nach den ausgemittelten Preisen geliefert wird, Torge angestellt werden sollen; als wird solches desmittelst zu dem Ende der öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Diejenigen, welche eine solche Lieferung zu übernehmen gewilligt seyn sollten, sich am 10ten, 17ten und 22sten d. M. zu melden, zuvor aber ihre dem dritten Theile der jährlichen Durchschnittssumme entsprechenden Hypotheken vorfellig zu machen haben. Riga, den 1sten September 1819. 3

Kameralhofsrath A. W. Schultze.
J. Andrejew, Secretaire.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich bin willens, in Familienangelegenheiten nach Preußen zu reisen, und ersuche Jeden, der etwa eine Forderung an mich hat, sich bei der Kaiserl. Polizeiverwaltung zu melden. Dorpat, den 22sten August 1819.

Verabschiedeter Staabs-Rittmeister Baron Wilhelm v. Blankenburg, vormals beim Isumschen Husaren-Regiment.

Einen rothseidenen Regenschirm habe ich oder mein Sohn irgendwo vergessen; und hoffe selbigen durch diese Anzeige wieder zu erhalten. 3

Dr. v. Lamberti.

Immobil, das zu verkaufen

Ein an der Rigaschen Straße belegenes hölzernes Wohnhaus ist unter guten Bedingungen aus der Hand zu verkaufen. Desgleichen sind einige Büchsenschmiede-Werkzeuge zu haben. Das Nähere bei dem Schneidermeister Herrn Redlin. 3

Zu verkaufen.

Wer den 12jährigen Arrendegenuß (von Ende März 1821 gerechnet) des Gutes Neukawelecht von 8 1/2 Haaken, kaufen, und den Kauffontrakt noch vor dem 15ten d. M. abschließen will, der wende sich an

Dr. A. v. Lamberti. 1

Gute livl. Hofsbutter zu 975 Kop. das Liespfund, und zu 50 Kop. das Pfund ist zu haben im Kaufhofe Nr. 4. Kordi. 2

Im ehemaligen Schwallingerschen Garten, nach der Techelferschen Seite, sind vorzüglich gute Sorten Aepfel loose und hundertweise wohlfeil zu haben. 2

Einige hundert gute zweizöllige Dielenbretter sind für einen billigen Preis zu verkaufen und zu erfragen bei dem Herrn Collegien-Secretaire Salemann unweit der Postirung und bei dem Pedell Hrn. Kellner im Universitäts ehäude. 2

Bei Endesgenanntem sind aus der Hand zu verkaufen: 1 mahagoni Sopha nebst 12 Stühlen mit rothem Saffian überzogen, 1 Dutzend gebrauchter mahagoni Stühle, ein Sopha-Tisch, 1 Schranken, 1 Wandspiegel, 1 mahagoni Fortepiano und 2 Kommoden. Auch ist daselbst ein kupferner Wasserkessel, 6 Faß groß, zu haben. G. v. Birger. 3

Vorzüglich frische Spekhäringe in groisen und kleinen Parteien, so wie wologdasche Lichte und kasansche Seife von besonderer Güte sind für einen billigen Preis zu haben bei D. F. Müller. 3

In der Bude Nr. 6 ist für einen billigen Preis zu haben: frisches moskausches Mehl, engl.-, nord.- und schwedische Haringe, weisses Salz, trockene kasansche Seife und wologdasche Lichte. Auch sind in meinem Hause an der St. Petersburger Ragatke, den 11ten d. M., frisch aufgenommene Kartoffeln für einen billigen Preis zu verkaufen. Auch bin ich erbötig, die gekauften Kartoffeln nach Hause zu fahren. C. G. Lubha. 2

Arrende.

Das Ihrer Excellence, der Frau Generalin von Knorring Allerhöchst ohne die Krons-Arrende-Zahlung verliehene, im Livländischen Gouvernement Arensburgischen Kreise belegene Gut Keckfer, von 14 1/2 Haaken, soll auf einen Zeitraum von 6 oder 12 Jahren zur Arrende-Disposition vom März k. J. vergeben werden. Die etwanigen Liebhaber werden daher ersucht, sich an endesgenannten Gevollmächtigten gedachte Ihrer Excellence entweder mündlich oder schriftlich bis zum Schlusse dieses Jahres zu wenden 3

Ober-Secretair August Schmalzen.

Das im dörptschen Kreise und kawelechtschen Kirchspiele belegene Gut Ubilas soll vom April künftigen Jahres zur Arrende vergeben werden. Arrendeliebhaber können die Beschreibung des Gutes, Wackenbücher, Charten ꝛc. bei endesgenanntem Gevollmächtigten der von Kochschen Erben inspiciren, und werden ersucht, ihre Bedingungen bis zum 15ten Oktober d. J. zu verlautbaren. Daue. 3

Zu vermiethen.

Im Wibergschen Hause ohnweit der Floßbrücke ist auf dem Gehöfte eine Wohnung von zwei Zimmern, nebst Küche, Schafferei und Keller zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Miethliebhaber wenden sich an die Herren E. B. Schultz oder Herrn Frantzenn. 2

Beim Herrn Apotheker Wegener am großen Markt ist eine Wohnung von 6 Zimmern zu vermiethen und gleich zu beziehen. 2

Verloren.

Es ist vor kurzem ein Taschenbuch verloren, bezeichnet mit dem Namen, dessen Anfangsbuchstaben J. L. K. D. sind. Darin befindlich war eine in Silber eingefaßte Brille. Der Finder empfängt bei Ablieferung des Gefundenen in der Zeitungs-Expedition auf Verlangen 10 Rubel B. A. 3

Gestohlen.

Von dem Gute Surgefer sind gestohlen worden: ein starkes braunes Pferd von 4 Jahren, ohne Abzeichnung; ein Schweißfuchs von mittlerer Größe, stark von Körper, stark von Schweif und Mähne, die auf der rechten Seite liegt, mit schwarzem broncirten Husarensattel, und ein kleines dunkelgraues Pferd, wie auch zwei Halfter und ein Reitzaum. Wer von obigen Pferden und übrigen Sachen dem Eigenthümer einige Nachricht verschafft, so daß selbiger sie wieder bekömmt, der erhält eine angemessene Belohnung. 3

Abreisender.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 30. August 1819. 1

H. G. Rosband, Schuhmachergesell.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 6ten August 1819. 3

Carl Engler, Klempnergesell.

Angekommene Fremde.

Herr Doktor Pollmann, vom Lande, Herr Forstmeister Rücker, Herr Revisor Rückmann, Frau von Glama, und Herr von Fircks, von Riga, Frau v. Flemming, von Mitau, Frau Apothekerin Syonholtz, von Jacobstadt, logiren bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Herr Major Zebulsky, und Herr Obrist Harder, von St. Petersburg nach Riga; Herr Titularrath Schitikoff, von Walk nach St Petersburg; Herr Baron Maltiz, als Courier, von Riga nach St. Petersburg; Hr. Lieutenant Baron Britwitz, von St. Petersburg nach Mohileff.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1030.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	$79\frac{1}{2}$	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W. 3 —	$78\frac{3}{4}$	—	—
Ein neuer holländ. Dukat 11 —	6	—	—
Ein alter holland. Ducat . 10 —	81	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 —	96	—	—
Ein alter dito . . . . . 4 —	78	—	—

Taxe

für den Monat September 1819.

Weitzenbrodt:

Eine Kringel von reinem Weitzenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen 2 Loth und gelten 2 Kop.
Eine Semmel oder Kringel von reinem Weitzenmehl, aus Milch gebacken, soll wägen 2 Loth und gelten . . . . 2 Kop.

Roggenbrodt:

Ein Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen 1 Pfund 5 Loth und gelten 12 Kop.
Ein grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebackenes Brodt soll wägen 1 Pfund 6 Loth und gelten . . . . 6 Kop.
Gute ausgebackne Kallatschen, soll wägen 6 Loth und gelten . . . . 1 Kop.
Ein süßsaures Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen 1 Pfund 5 Loth u. gelten 12 Kop.

Fleisch:

Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh soll gelten . . . ein Pfund 17 Kop.
Minder gutes dito . . . 13 Kop.
Gutes fettes Kalbfleisch vom Hintertheil Kop.
dito vom Vordertheil . . Kop.
Minder gutes dito vom Hintertheil Kop.
dito vom Vordertheil . . . Kop.
Gutes fettes Schaffleisch vom Hintertheil 18 Kop.
dito vom Vordertheil . . 16 Kop.
Gutes fettes Schweinefleisch . 25 Kop.

Fische:

Lebendige Hechte, große, über 10 Pfund soll kosten 1 Pfund . . . Kop.
dito kleine unter 10 Pfund, . Kop.
1 Paar große Igasse . . . Kop.
1 Paar kleine dito . . . . Kop.
100 große Rebse . . . . Kop.
100 kleine Rebse . . . 90 Kop.
100 noch kleinere Rebse . . Kop.

Bier und Branntwein:

Doppel- oder Bouteillenbier, eine Bouteille von drei Viertel Stoof . . . 20 Kop.
Ordinaires oder Krugbier, ein Stoof 14 Kop.
Gemeiner Kornbranntwein, ein Stoof 96 Kop.
Abgezogener und versüßter Branntwein, ein Stoof . . . . 1 Rb. 52 Kop.
Noch feinerer oder doppelt abgezogener dito ein Stof . . . 1 Rb. 72 Kop.

Dörptsche Zeitung.

№. 73.

Mittwoch, den 10. September, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 9. September.

Gestern um 6 Uhr, Abends, reisete durch unsere Stadt Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch in erwünschtem Wohlsein. Se. Kaiserl. Hoh. geruheten hier nur die Pferde zu wechseln und sodann Ihre Reise nach Riga fortzusetzen.

Dorpat, den 10. September.

In der 1779. Nummer des Rigaischen Zuschauers nimmt der Herausgeber desselben, Herr Doktor Garlieb Merkel, die Miene an, als ob er bedauere, daß der Verfasser des Aufsatzes in der 61. Nummer unserer Zeitung, welcher gedachten Herrn Doktors Nachricht, es sei der Bandwurm eine hieselbst „fast allgemein verbreitete Krankheit" für unwahr erklärt, und über deren Ursprung einige Vermuthungen äußert, sich nicht genannt habe. Es scheint ihm entfallen zu seyn, daß die Nummer 64 unserer Zeitung das Versprechen gab, den Namen des Mannes, der ihn öffentlich Lügen strafte, öffentlich zu nennen, „sobald der Herr Doktor öffentlich eine der Thatsachen abgeläugnet hätte, aus welchen in jenem Aufsatze Ursprung und Bösartigkeit des Merkel'schen Wurms muthmaßlich erklärt" sind. Statt aber dieser Bedingung zu genügen, ist von zu oft genanntem Herrn Doktor in der Nummer 1770 seines Zuschauers nur betheuert, daß er keine Unwahrheiten über die hiesige Universität verbreitet habe und gegen dieselbe wohlgesinnt sey, worauf natürlich der Anonymus keinen Werth legen kann, welcher der Selbstüberwindung entspricht, die ihm das Geständniß kosten möchte, er habe sich zur Berichtigung Merkelscher Nachrichten über Dorpat hergegeben. Welchen Werth solche behaupten, zeigt eben wieder die neueste, S. 427 seines Zuschauers, erzählend: das Einrücken unsers Aufsatzes gegen ihn in den Hamburger-Correspondenten, sey „bezahlt," aber die Worte, welche er darüber gemacht, wären aus eigener Bewegung von dem Redakteur hinzugefügt, der ihm gerade durch diesen Umstand, daß er nämlich für die Berichtigung einer verbreiteten Unwahrheit sich bezahlen ließ, dem Urheber derselben aber unentgeltlich dient, als „unbefangener Fremder" erscheint. Natürlich! Wir müssen

aber zur Steuer der Wahrheit hier bekennen, daß die ehrenwerthe Redaktion des Hamburger Correspondenten unseren Aufsatz unentgeltlich und prompt aufgenommen, und dadurch das Vertrauen zu ihrer Unpartheilichkeit vollkommen gerechtfertigt hat. Auch natürlich! Und so für immer genug von dieser ekelhaften Sache. Wer ihre bisherige Verhandlung gelesen hat, und unserm Städtlein nicht übel will, wird seinen gesunden Bewohnern die stille Freude darüber gönnen, daß sie weder den Bandwurm noch — Herrn Doktor Garlieb Merkel haben.

St Petersburg, den 3. September.

Das merkwürdige Dampf-Schiff: (es ist nämlich eine Fregatte) Savannah, dessen Ankunft aus den Vereinigten Staaten von Amerika zu Liverpool, in allen öffentlichen Blätter von Europa mit dem so natürlichen Interesse angezeigt wurde, ist jetzt in Kronstadt zu sehen. Es ist das erste Dampf-Schiff, das je über das Atlantische Meer segelte, von Eichenholz und sehr starker, zugleich schöner und in höchstem Grade vollendeter Bauart. Die Maschinerie desselben ist von den competentesten Richtern, in England sowohl als hier bei uns, untersucht und mit Recht bewundert worden. Die letzte Reise von Stockholm hieher hat es in 4 Tagen zurückgelegt, und sollen Lord Lymdoch und Herr Graham mit selbigem als Passagiere aus gedachter Residenz hier eingetroffen seyn. Dieses merkwürdige Fahrzeug ist so eingerichtet, daß es, nach Beschaffenheit des Windes und Wetters, bald mit Segeln, bald mit dem bei den Dampfböten stattfindenden Räderwerke fährt, welches letztere, wenn es nicht angewandt werden kann, zusammengelegt oder abgenommen wird.

St. Petersburg, den 5. September.

In der Nacht vom 3ten auf den 4ten ist Se. Majestät der Kaiser, in erwünschtestem Wohlseyn wieder in hiesiger Residenz eingetroffen.

Dem feierlichen Gottesdienste im Alexander-Newsky-Kloster, am Namensfeste Sr. Majestät des Kaisers, wohnten Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth Alexejewna und Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch bei. Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna nahm an dieser Feier wegen der Krankheit Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michail Pawlowitsch, Höchstwelcher Sich jedoch wieder besser befindet, keinen Theil.

Ausländische Nachrichten.

Stuttgart, den 25. August.

Gestern Nachmittag ist die Vermählung Sr. Kaiserl. Hoheit, des Erzherzogs Joseph, Palatins von Ungarn, mit der Prinzessin Maxie von Würtemberg, in Gegenwart Sr. Majestät des Königs, der Herzogin Louis, und Deren Durchlauchtigsten Familie, und des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Hildburghausen, durch priesterliche Einsegnung zuerst durch den Bischof von Evara und hierauf durch den Ober-Hofprediger, Prälaten d'Autel, im Schlosse zu Kirchheim unter Teck feierlich vollzogen worden.

Frankfurt, den 26. August.

Vermöge eines gestern zwischen den bevollmächtigten Gesandten von Oldenburg und Bremen, unter Vermittlung des Grafen von Buol-Schauenstein, des Grafen von der Golz und des Freyherrn von Wangenheim abgeschlossenen, und heute unter die Garantie des deutschen Bundes gestellten Vergleichs, wird die Erhebung des Elsflether Zolls mit dem 7ten Mai 1820 aufhören.

Gestern feierte der franz. Gesandte am Bundestage, Graf Reinhard, das Namensfest seines Monarchen durch ein großes Mahl, zu dem die an den benachbarten Höfen angestellten Diplomatiker und alle hier anwesende Franzosen eingeladen waren.

Aus guter Quelle erfährt man hier, daß der franz. Admiral Julien sich am 28sten Juli mit dem engl. Admiral Freemantle vereinigen und sich mit ihm zu den Barbaresken begeben sollte, um sie zur Entsagung ihres Seeräuber-Systems aufzufordern, widrigenfalls sie eine Verbindung aller Europäischen Mächte gegen sie gewärtigen müßten. Dieser Schritt, der eine Folge der zu Aachen genommenen Verabredungen seyn soll, würde seines Zwecks nicht verfehlen.

Frankfurt, den 29. August.

In der letzten Sitzung der Bundes-Versammlung erklärte der Freiherr von Leonhardi in Hinsicht der Streitigkeiten zwischen Schaumburg-Lippe und Lippe, wegen einer zu Maspe, im Amte Blomberg, mit militairischer Hülfe vorgenommenen Auspfändung: Ihro Hochfürstl. Durchl., die Fürstin-Regentin zu Lippe, von dem aufrichtigen Verlangen beseelt, die beiden Fürstl. Lippischen Häuser bald wieder in Verhältnissen zu sehen, die dem gemeinschaftlichen Ursprunge mehr entsprechen, wünschen Höchstihrer Seits einen unzweideutigen Beweis Ihrer wahrhaft persönlichen Gesinnungen zu geben, und haben mich daher, damit alsbald einer der streitigen Gegenstände gänzlich beseitigt werde, unterm 10. August zu der Eröffnung befehligt, daß Höchstdie-

selben bereit seien, Ihre persönliche Meinung diesem Wunsche, so wie der Achtung für die hohe Bundes-Versammlung, zu opfern, und in der Masper Angelegenheit den Ansichten dieser hohen Versammlung zu entsprechen.

Vom Main, den 29. August.

Der berühmte Bildhauer, Ritter Thorwaldsen, ist auf seiner Reise von Rom nach Kopenhagen am 26sten d. zu Frankfurt eingetroffen.

Zu Frankfurt, der Vaterstadt des genialischen Dichters, Göthe, ist der Geburtstag desselben aufs festlichste gefeiert worden.

Man spricht fortdauernd von der Vermählung des Kronprinzen von Preußen mit einer Baierschen Prinzessin.

München, den 24. August.

Ihre Königl. Hoheiten, der Kronprinz von Preußen und der Prinz Friedrich von Oranien, sind gestern Abend unter dem Namen eines Grafen von Hohenzollern und eines Freiherrn von Breda, aus der Schweiz kommend, hier eingetroffen, und im Gasthause zum goldenen Hirsch abgestiegen. Se. Majestät der König kamen heute Morgen in Begleitung des Prinzen Karl in die Stadt, um die hohen Reisenden in Ihrer Wohnung zu bewillkommnen. Ihre Königl. Hoheiten wurden Nachmittags in Königl. Equipagen zur Mittagstafel nach Nymphenburg abgeholt, und wohnten Abends in Gesellschaft Ihrer Königl. Maj. und der Königl. Familie im neuen Theater der Aufführung der Oper Romeo und Julie bei.

Das Publikum dieser Hauptstadt sah mit großem Vergnügen an der Seite Ihrer Majestäten den Enkel Friedrichs des Großen, dessen Andenken in den Herzen der Baiern noch nicht erloschen ist.

Der Feldmarschall, Fürst von Wrede, ist von Ellingen hier eingetroffen.

Stockholm, den 27. August.

Da der junge Graf von Brahe, Oberstallmeister des Königs, krank geworden, so ist die Reise Sr. Majestät, die Sich in Allerhöchstem Wohlseyn befinden, nach den nördlichen Provinzen des Reichs auf die nächste Woche ausgesetzt worden.

Se. Majestät der König von Spanien haben aus Ihren Marställen vier prächtige Pferde aussuchen lassen, die unserm Monarchen zum Geschenk bestimmt sind.

Der verdienstvolle Herr Henderson, Deputirter der Bibel-Gesellschaft zu London, befindet sich jetzt zu Stockholm.

Herr Hochschildt, unser Chargé d'Affaires am franz. Hofe bis zu der Ankunft des Grafen von Löwenhielm, und der sich zuletzt in derselben Eigenschaft im Haag befand, ist zu Gothenburg angekommen. Man glaubt, daß er zu unserm Geschäftsträger in Kopenhagen während der Abwesenheit des Gesandten, Grafen von Tawast, bestimmt sei, der auf ein Jahr Urlaub erhalten.

Der Baron von Taube, unser Gesandte zu Berlin, hat einen Urlaub auf 6 Monate erhalten. Herr von Moule, Kammerjunker und Legations-Secretair, wird inzwischen die Geschäfte in Berlin besorgen.

Gestern starb hier nach einer kurzen Krankheit der Etatsrath von Suchtelen. Er hatte die beiden letzten Jahre seines Lebens bei seinem Bruder, dem hiesigen Russisch-Kaiserl. Gesandten, Baron von Suchtelen, zugebracht.

Unser General-Konsul zu Kopenhagen, Herr Gram, ist hier angekommen.

Uebermorgen reiset der General, Graf Karl Löwenhjelm, in Begleitung des Legations-Secretairs, Baron Albedyhn, von hier nach St. Petersburg ab.

Kopenhagen, den 31. August.

Wir klagen über Mangel an Regen, welcher Mangel an Wasser auf dem Lande zum größten Nachtheil der Bewohner und Eigenthümer nach sich zieht.

Im Herzogthum Holstein finden jetzt manche Truppen-Dislocationen statt.

Im Amte Svendborg ist ein Vater von seinem Sohne geprügelt und jetzt von dem höchsten Gericht dafür zum Tode verurtheilt worden.

Paris, den 27. August.

Vorgestern ward hier der St. Ludwigstag aufs festlichste und mit den frohen Gesinnungen gefeiert, wovon alle Franzosen gegen ihren guten König beseelt sind. Nach so vielen Stürmen haben wir endlich die Freude, ein ruhiges Vaterland zu haben, während Leidenschaften in England und Deutschland die Gemüther in Bewegung setzen. Unser verehrte Monarch erhielt von seinem Oberjägermeister, dem Herzog von Richelieu, eine Auswahl trefflichen Wildes. Se. Majestät haben an diesem festlichen Tage 535 Gnadenbezeugungen ertheilt, worunter 131 Gnadenbezeugungen oder Strafmilderungen für Individuen, wovon 26 zur Verbannung und 11 zur Deportation verurtheilt waren. Zwischen drei

bis vierhundert tausend Menschen waren vorgestern am St. Ludwigstage in voller Bewegung. Die hiesigen Gärtner überbrachten Sr. Majestät auserlesene Blumen-Bouquets.

Der Herzog von Koburg soll in Unterhandlungen wegen Abtretung seines Fürstenthums links des Rheins (St. Wendel) mit den Preußischen und Baierischen Höfen getreten seyn.

Der Graf A. Girardin ist für den Fall der Abwesenheit des Herrn Herzogs von Richelieu zum Großjägermeister an dessen Stelle ernannt.

Der Kronprinz von Sicilien ist mit seiner Familie von Neapel auf einem Linienschiff nach Sicilien abgegangen.

Der Kriegs-Minister, Marschall von Gouvion St. Cyr, ist hier angekommen und hat das Kriegs-Ministerium wieder übernommen.

Der General Maitland ist gestern wieder nach seinem Gouvernement der Jonischen Inseln zurückgekehrt.

Das Urtheil über den General Sarrazin ist von dem Cassations-Hofe bestätigt worden.

Wie es heißt, ist der General Cambrone, welcher ehemals mit Bonaparte von der Insel Elba in Frankreich ankam, bei seinen veränderten Gesinnungen zum Ritter des St. Ludwigs-Ordens ernannt worden.

Nachrichten aus Barcellona zufolge, soll sich der General Castannos, General-Capitain der Provinz Barcellona, nach Kadix begeben, um den Oberbefehl des Generals O'Donell zu übernehmen, welcher letztere bekanntlich nach Madrid geht.

Paris, den 28. August.

Zu Rheims ist am St. Ludwigstage die Statüe Ludwigs XV. aufgerichtet und in Gegenwart einer großen Menge Menschen feierlich enthüllt worden.

Der Graf Decazes stürzte neulich auf einem Spazierritt in den elyseischen Feldern mit seinem Pferde. Glücklicher Weise hat der Graf außer einer Contusion keinen Schaden erhalten.

Der General-Kommissair der Marine zu Bordeaux hat bekannt machen lassen, daß er den dasigen Armateurs von Schiffen 4 Kanonen zu ihrer Vertheidigung bewillige, da die Meere seit einiger Zeit durch Piraten verunsichert wären.

Aus Italien, den 26. August.

Der neugebaute Canal, der von Mailand nach dem Ticino bei Pavia führt, wurde am 16ten August feierlich eröffnet. Der Erzherzog Vicekönig war der Erste, der unter Kanonendonner ihn befuhr. Dieser Canal ist um so schätzbarer, da man von ihm vermittelst der Flüsse Ticino und Po bis in das Meer gelangen kann, wodurch der Handel ungemein befördert wird.

Der Herzog von Calabrien segelte am 7ten August von Neapel nach Palermo ab, um die Funktionen eines Königl. Statthalters in Sicilien wieder zu übernehmen.

Der König von Neapel hat nach dem Wunsche der Provinzial-Räthe eine Verordnung erlassen, der zufolge in allen Provinzen die öffentlichen Gottes-Aecker für alle Personen ohne Unterschied errichtet und die Begräbnisse in den Kirchen unterlassen werden sollen.

In der Nacht auf den 10ten hat man zu Venedig ein Erdbeben verspürt.

Vermischte Nachrichten.

Ehedem und noch in den letztverflossenen zwanzig Jahren (versichert Lady Morgon in einer Note zu ihrer letzten Novelle Florence Macarty) war es in Irland allgemeine Sitte, in den Dörfern und Wirthshäusern über einem gewaltigen Dorffeuer in einem großen eisernen Hängekessel Kartoffeln zu kochen, und jedem Reisenden das Zulangen zu erlauben. Jetzt ist es nicht mehr so. Im Sommer 1817 machte Lady Morgan auf einer Reise in Irland auf dem Lande, 12 Meilen von Dublin, die Bemerkung, daß wenn die Mittagsglocke die Tagelöhner von der Arbeit abrief, sie anstatt zu essen, sich in den Schloßgraben lagerten. Sie erkundigte sich nach der Ursache und erfuhr zu ihrem Leidwesen: die armen Leute verdienten so wenig, daß sie nur Eine elende Kartoffelmahlzeit (aus Wasser und Salz) halten könnten, und die magre Kost lieber zu Abend als zu Mittag verzehrten. Sonst wurden bei den Bauern die Kartoffeln ungemessen und unvertheilt auf den Tisch gesetzt — sie sind ja die einzige Nahrung der Armen in Irland — jetzt zählt sie der Hausvater selbst, theilt sie spärlich aus, damit sie kümmerlich ausreichen. In der Nähe von Dublin sieht man arme Leute und Kinder in Gräben und Moor Kresse und andre Kräuter zur Nahrung suchen, Kohlstrünke und dergleichen in den Straßen sorgfältig auflesen, und sie als Leckerbissen betrachten. Hunger und Noth gehen so weit, das Manche vorsätzlich kleine Vergehungen begangen haben, um ins Gefängniß gebracht — und dort besser beköstigt zu werden, als sie es beim häufigen Mangel an Arbeit selbst können. Zwei junge Frauen gestanden dem Richter,

sie hätten bloß aus dieser Ursache ein Paar Fenster eingeworfen. Den 9ten Juli 1818 hielten 800 Menschen bei der Armenanstalt von Dublin gegen einen Tagelohn von six pence (4 Gr.) um Arbeit an.

In der Bremer Zeitung, und nach derselben in der Hamburger, findet man folgenden Artikel: „In einer Oldenburgischen Stadt sind bei Gelegenheit der Aushebung eines herrschaftl. Zehnten bedeutende Unruhen vorgefallen." Mit diesen bedeutenden Unruhen hat es dieselbe Bewandniß, wie mit den Primaner-Unruhen in Lemgo; sie waren sehr unbedeutend. — Die Einwohner der Stadt Wildeshausen rechneten es zu einer Begünstigung, daß die über den größten Theil der Ackerfelder der Stadt Wildeshausen sich erstreckende Zehntgerechtsame der Landschaft ihnen bis zum Jahre 1814, wiewohl sie 2000 bis 3000 Thlr. werth ist, für 900 Th. jährlich verpachtet, u. daß die Pacht seit dem Jahre 1814 sogar auf 600 Thlr. herabgesetzt wurde. In diesem Jahre 1819 aber sollte die Pacht wieder bis zu 800 Thlr. in neuen $\frac{2}{3}$ erhöht werden. Die Bürgerschaft lehnte dieses ab, und wollte nur 800 Thlr. in Golde geben. Als hierauf ein Kaufmann in Kloppenburg die Summe von 800 Thlr. in $\frac{2}{3}$ zu geben sich erbot, wurde ihm die Pacht des Zehnten zugeschlagen. Die Einwohner bereuten jetzt sehr ihr nicht gehörig überlegtes Verfahren. Der allgemeine Unwille hierüber ließ sich insbesondere gegen einen ihrer Mitbürger, den Wildeshauser Kaufmann G. aus, der, unter der Hand, an der, der Stadt so nachtheiligen Pacht des Kloppenburger Kaufmanns, Theil genommen hatte. Als zusammengelaufener Pöbel die von letzterem aus Kloppenburg zur Abholung des Korns gesandten Arbeiter und Fahrzeuge gewaltsamer Weise davon abzuhalten anfing, erbot sich dieser, der Bürgerschaft die Pacht wieder zu überlassen; die Afterpacht kam auch zu Stande, mit einem Vortheil für den Kloppenburger Kaufmann von 1125 Thlr. Während der Kontrakt auf dem Amte geschlossen wurde, hatte sich der, wegen eines Jahrmarkts gerade in Menge versammelte und zum Theil betrunkene Pöbel vor dem Hause des Kaufmanns G. versammelt und warf einige Fenster desselben ein. In der folgenden Nacht wurde der vor dem Thore liegende Garten desselben verwüstet. Seitdem ist alles ruhig. Die Thäter werden ausgemittelt, vor Gericht gezogen und nachdrücklich bestraft werden.

Der General-Lieutenant Graf Cesar Berthier, Bruder des verstorbenen Fürsten von Wagram, ist zu Grasbois, von einem Schlagflusse betroffen, in einen Teich gefallen, und aus demselben todt herausgezogen worden.

Se. Majestät der König von Preußen haben, mit einem kleinen Gefolge eine Reise nach Schlesien angetreten.

Neuern Nachrichten zufolge, wird die Würtembergische Ständeversammlung schon am 1sten September ihre Sitzungen wieder anfangen.

Die Ausbrüche des Volkshasses gegen die Juden zu Hamburg waren so heftig, daß der Senat jedermann verbot, nach 9 Uhr ohne wichtige Geschäfte auf den Straßen zu gehn, dem Militair scharfe Patronen austheilen ließ und ihm befahl, zu feuern, wo die Tumultuanten sich nicht nach der ersten Aufforderung zerstreueten. Zugleich aber wurde den Juden verboten, durch unbescheidnes Benehmen u. dgl. das Volk zu reizen.

Bei der Wichtigkeit, mit welcher es in den Deutschen Zeitungen angezeigt wird, daß man unter den Geräthschaften dieses und jenen Verhafteten einen Dolch gefunden habe, gewinnt der Umstand einiges Interesse, daß auch der verstorbene Kotzebue seit vielen Jahren einen Dolch besaß, den er z. B. auf Reisen immer bei sich zu tragen pflegte.

General Ellio, den man in Spanien nur den Dey von Valencia nennt, soll ermordet seyn.

Eine in Kurhessen ausgeschriebene Landesschulden-Steuer theilt sämmtliche Steuerpflichtige in 13 Klassen. Wer monatlich 30 Thlr. und mehr an Grundsteuer entrichtet, hat 2 Th. zur Schulden-Steuer zu bezahlen; wer unter 3 Albus (zu 8 Pf.) entrichtet hat, aber 8 Heller. Ein öffentliches Blatt bemerkt hierüber: daß während der Arme drei Viertel seiner Grundsteuer zur Landesschulden-Steuer zahlen soll, der Reiche nur ein Viertel, mithin verhältnißmäßig 6- bis 7mal weniger zu zahlen hat, statt daß der umgekehrte Fall in Anwendung seyn sollte; weil die Armen noch Zinsgefälle zu entrichten, die Reichen aber einzunehmen haben.

Dr. Brendel, dessen Schrift für die Juden Anlaß zum Lärmen gab, ist aus Würzburg verschwunden.

In Ostfriesland ist die von den Franzosen

eingeführte allgemeine Gewerbfreiheit aufgehoben, und dagegen das Zunft- und Innungswesen, mit gewissen Modificationen, wieder hergestellt worden.

Nach Meiningen sind die von den Bürgern depotirt gewesenen Juden zurückgekehrt, und leben wieder ungestört.

In den Kirchen von Paris werden, wegen des zu häufigen Regens, Fürbitten gehalten.

Man lieset jetzt Briefe, die Jahn unterm 7. und 14ten August an seine Gattin geschrieben. Der erste erstreckt sich über das Ableben seiner Kinder in sehr gelassenen, gottesfürchtigen Ausdrücken, mit Anführung vieler Stellen aus der Bibel. In den zweiten sagt er unter andern: „Ich bin Sohn, Gatte, Vater, und liebe herzlich die Meinigen. Und die sollte ich freiwillig im Stiche lassen? Ich habe vom Staate 1000 Rthlr. Gehalt, und die sollte ich verkaufen? und zu einer Zeit, wo ich mich angelegentlich um Erhöhung des Gehalts bemüht habe? ꝛc."

In Sicilien soll vorzüglich darüber großes Mißvergnügen herrschen, daß der König seinen Titel: „Ferdinand der Vierte, König beider Sicilien" verändert hat, und sich „Ferdinand der erste König von Neapel" nennt. Man glaubt, dies kränke die Rechte der Insel.

M. Sessi-Natorp.

Unter rauschendem Beifall gab sie in Riga am 1sten September ein Concert, am 6ten Cimadoro's Pygmalion. Dieser Orpheus-Pygmalion hätte auch durch die Zaubermacht seiner Kunst Steine beleben können. M. Sessi-Natorp gehört zu den hochgepriesensten Sängerinnen der Zeit. Rein, kräftig, von bedeutendem Umfang (von $\overline{c}$ bis $\overline{\overline{e}}$) ist ihre Stimme, wenn auch nicht mehr ganz jugendlich frisch; feurig, über alle Schwierigkeiten hinaus, reich, doch ohne Ueberladung, ihr Vortrag. Vorzüglich überraschte die Künstlerin durch ein wunderbares Halten, Dehnen, Schwellen eines Tones, (z. B. das $\overline{\overline{g}}$, $\overline{\overline{a}}$, $\overline{\overline{b}}$, $\overline{\overline{c}}$) der fast nervenerschütternd, man könnte sagen, unmenschlich, nur aus einer tiefen Glasglocke zu erschallen schien. Es wäre überflüssig, noch etwas zum Lobe dieser ausgezeichneten Sängerin hinzuzufügen, nachdem fast alle Hauptstädte Europa's, Neapel, Rom, Mayland, Turin, Lissabon, Paris, London, Wien, Amsterdam, Frankfurt, Berlin, Hamburg, Leipzig, Stockholm, Petersburg, Moskwa ihren hohen Kunstwerth anerkannt haben. Wir verweisen dieserhalb den Leser an die allgemeine musikalische Zeitung.

M. Borgondio und Sessi-Natorp, — eine Vergleichung zwischen ihnen ist selbst dem nicht möglich, des das Glück hatte, beide zusammen in einem Cercle des Herrn Oberbefehlshabers Erlaucht zu hören. Hier sangen sie u. a. ein herrliches Duett aus Mayers Ginevra di Scozia. Der schönste Sieg dieses Wettkampfs und die beste Würdigung dieses Vereins so seltener Talente war es wohl, daß beide Künstlerinnen, die sich bis dahin noch nicht kannten, sich am Schluß des Duetts im Gefühl gegenseitigen Werths umarmten. Jede hat denn auch wirklich ihre eigenthümliche, schon von der Natur angewiesene Kunstsphäre. Die Borgondio, der Stimme nach, Viole d'amour, die Sessi, cremoneser Discant - Geige — jene im Vortrag ganz Schwermuth und Gefühl, diese ganz Leidenschaft, — jene als Sängerin, vertraute Freundin, diese stolz gebietende Herrin, — jene gleichsam im einfachsten Spitzen - Anzug, nur hie und da mit Blumen und Perlen geschmückt, diese im glänzendsten Hofkleide, von Juwelen und Stickereien strahlend. Daher denn auch dieser das lauteste Bravo, während man jener gerührt mit einem stillen Händedruck danken zu können wünscht. Recht hatte mithin ein hiesiger Kenner, wenn er versicherte, jede von ihnen müßte mehr oder weniger gefallen, je lieber man sich im Moudenlicht oder Sonnenschein ergehen wolle. Also keine Vergleichung, aber Bewunderung beiden Gestirnen des italischen Kunsthimmels. A. d. Z.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, mittelst dieses öffentlichen Proklamatis, kund und zu wissen, welchergestalt Ihro Durchlaucht, die verwittwete Frau General-

Feldmarschallin, Dame des Portraits J. F. M. M., Dame des Catharinen-Ordens, Fürstin Auguste Helene Barclay de Tolly, belehre des anhero producirten, mit dem Herrn Salomon Moritz von Krüdener am 11ten März 1819 abgeschlossenen und am 2ten Juni bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Kontrakts, das dem letztern gehörige, allhier am Markte sub Nr. 35 auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 35,000 Rubeln B. A. käuflich an sich gebracht und über diesen Kauf zu Ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an vorbezeichnetes steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien und dazu gehörigen Erbplatz rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den darüber abgeschlossenen Kauf-Kontrakt zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 9ten Oktober 1820, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern Ihrer Durchlaucht, der verwittweten Frau General-Feldmarschallin, Dame des Portraits J. F. M. M., Dame des Katharinen-Ordens, Fürstin Auguste Helene Barclay de Tolly, das mehrbesagte steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien und Erbgrund als ihr wahres Eigenthum aufgetragen werden soll. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 28. August 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelst zur Wissenschaft, wie derselbe zum Besten creditorischer Anforderung, das den hiesigen Meschtschanins Sergei und Jacob Abramow gehörige, allhier im 3ten Stadttheil sub Nr. 29 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien bei sich am 24. September c. zum öffentlichen Ausbot stellen werde, und fordert etwanige Kaufliebhaber auf, sich an diesem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in dem Sessions-Zimmer zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einzufinden, worauf wegen des Zuschlages das Fernere ergehen soll. Dorpat-Rathhaus, am 9. September 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Von der interimistischen Verwaltungs-Commission der Stadt-Cassa zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Empfang des Grundzinses von Stadtplätzen für dieses 1819te Jahr mit dem 16ten d. M. seinen Anfang nimmt; es werden daher alle Diejenigen, welche Stadtplätze besitzen, hierdurch aufgefordert, den schuldigen Grundzins von vorbemeldetem Tage ab bis zum 16ten Oktober d. J. in der Kanzeley dieser Kommission unfehlbar, und zwar des Vormittags von 9 bis 12 Uhr und des Nachmittags von 3 bis 5 Uhr — Sonn- und Festtage ausgenommen — zu entrichten. Dorpats Rathhaus, am 9ten September 1819. 3

Im Namen der interimistischen Verwaltungs-Commission:
P. M. Thun.
C. G. Christiani, Buchhalter.

Wenn in Folge Communicats der Kommission des Rigaschen Kommissariats-Depots, beim Livl. Kameralhofe wegen theilweiser Lieferung von Lebensmitteln und anderen Vorräthen an die Rigasche und Pernausche Militair-Hospitäle, von welchen ersteres gegenwärtig, laut Kontrakts, bis zum ersten Mai 1820 befriediget wird, für letzteres aber nicht kontraktmäßig, sondern nach den ausgemittelten Preisen geliefert wird, Torge angestellt werden sollen; als wird solches desmittelst zu dem Ende der öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Diejenigen, welche eine solche Lieferung zu übernehmen gewillet seyn sollten, sich am 10ten, 17ten und 22sten d. M. zu melden, zuvor aber ihre dem dritten Theile der jährlichen Durchschnittssumme entsprechenden Hypotheken vorstellig zu machen haben. Riga, den 1sten September 1819. 2

Kameralhofsrath A. W. Schultze.
J. Andrejew, Secretaire.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Palloperſche Gutsverwaltung macht desmittelst bekannt, daß der jährliche Markt daselbst am 17ten September wie gewöhnlich Statt haben wird. 3

Einen rothseidenen Regenschirm habe ich oder mein Sohn irgendwo vergessen; und hoffe selbigen durch diese Anzeige wieder zu erhalten. 2

Dr. v. Lamberti.

Immobil, das zu verkaufen.

Ein an der Rigaschen Straße belegenes hölzernes Wohnhaus ist unter guten Bedingungen aus der Hand zu verkaufen. Desgleichen sind einige Büchsenschmiede-Werkzeuge zu haben. Das Nähere bei dem Schneidermeister Herrn Redlin. 2

Zu verkaufen.

Im Hause des Reepschlägermeisters Brütz in der Karlowaschen Straße sind Kartoffeln, das Loof für 1 Rubel 40 Kopeken, zu haben. 3

Gute livl. Hofsbutter zu 975 Kop. das Liespfund, und zu 50 Kop. das Pfund ist zu haben im Kaufhofe Nr. 4. Kordi. 1

Im ehemaligen Schwallingerschen Garten, nach der

Techelferschen Seite, sind vorzüglich gute Sorten Aepfel loos- und hundertweise wohlfeil zu haben. 1

Einige hundert gute zweizöllige Dielenbretter sind für einen billigen Preis zu verkaufen und zu erfragen bei dem Herrn Collegien-Secretaire Salemann unweit der Postirung und bei dem Pedell Hrn. Kellner im Universitätsgebäude. 1

Bei Endesgenanntem sind aus der Hand zu verkaufen: 1 mahagoni Sopha nebst 12 Stühlen mit rothem Saffian überzogen, 1 Fuhrnd gebrauchter mahagoni Stühle, ein Sopha-Tisch, 1 Schranken, 1 Wandspiegel, 1 mahagoni Forteviano und 2 Kommoden. Auch ist daselbst ein kupferner Wasserkessel, 6 Faß groß, zu haben. G. v. Birger. 2

Vorzüglich frische Spekhäringe in grolsen und kleinen Parteien, so wie wologdasche Lichte und kasansche Seife von besonderer Güte sind für einen billigen Preis zu haben bei D. F. Müller. 2

In der Bude Nr. 6 ist für einen billigen Preis zu haben: frisches moskausches Mehl, engl.-, nord.- und schwedische Häringe, weisses Salz, trockene kasansche Seife und wologdasche Lichte. Auch sind in meinem Hause an der St. Petersburger Ragatke, den 11ten d. M., frisch aufgenommene Kartoffeln für einen billigen Preis zu verkaufen. Auch bin ich erbötig, die gekauften Kartoffeln nach Hause zu fahren. C. G. Lubha. 1

Die besten Wologdaschen Formlichte zum billigsten Preise verkauft in grolsen und kleinen Quantitäten Käding. 2*

Arrende.

Das Ihrer Excellence, der Frau Generalin von Knorring Allerhöchst ohne die Krons-Arrende-Zahlung verliehene, im Livländischen Gouvernement, Arensburgischen Kreise belegene Gut Keckfer, von 14 1/2 Haaken, soll auf einen Zeitraum von 6 oder 12 Jahren zur Arrende-Disposition vom März k. J. vergeben werden. Die etwanigen Liebhaber werden daher ersucht, sich an endesgenannten Gevollmächtigten gedachter Ihrer Excellence entweder mündlich oder schriftlich bis zum Schlusse dieses Jahres zu wenden. 2

Ober-Secretair August Schmalzen.

Das im dörptschen Kreise und kawelechtschen Kirchspiele belegene Gut Ullila soll vom April künftigen Jahres zur Arrende vergeben werden. Arrendeliebhaber können die Beschreibung des Gutes, Wackenbücher, Charten ꝛc. bei endesgenanntem Gevollmächtigten der von Kochschen Erben inspiciren, und werden ersucht, ihre Bedingungen bis zum 15ten Oktober d. J. zu verlautbaren. Daue. 2

Zu vermiethen.

Im Wibergschen Hause ohnweit der Floßbrücke ist auf dem Gehöfte eine Wohnung von zwei Zimmern, nebst Küche, Schafferei und Keller zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Miethliebhaber wenden sich an die Herren E. B. Schultz oder Herrn Frantzenn. 1

Beim Herrn Apotheker Wegener am grolsen Markt ist eine Wohnung von 6 Zimmern zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1

In der Herberge bei dem Hause des Herrn Generallieutenants von Löwis sind 4 Zimmer vom 1sten November dieses Jahres an zu vermiethen. Liebhaber belieben sich an den Eigenthümer selbst zu wenden. 3

Verloren.

Den 9ten d. M., Abends um 8 Uhr, ist auf dem Wege von der deutschen Kirche bis auf dem Misberge ein rothsaffianenes Taschenbuch verloren worden, worin sich befand: ein Brief mit 55 Rubeln B. A., 20 Rubeln B. A. und 1 Rubel 50 Kopeken Stadtmarken, so wie noch 2 Briefe ohne Geld. Der Finder erhält bei Ablieferung desselben, beim Herrn Kreislehrer Sakolowsky, 10 Rubel B. A. 3

Dienstag, den 9ten September, hat sich eine hellrothe schlanke, hochbeinigte Kuh mit kleinen weißen, an den Spitzen nur wenig abgefeilten Hörnern, vom Gehöfte der Frau Präsidentin von Sivers verlaufen. Die Eigenthümerin wünscht recht sehr wieder zu dem Ihrigen zu gelangen, und ist dem, welchem diese Kuh zugelaufen, sehr gern erbötig zu vergüten, was billig und recht ist; auch ist sie willig die Nachweisung zu belohnen. 2

Gestohlen.

Von dem Gute Surgefer sind gestohlen worden: ein starkes braunes Pferd von 9 Jahren, ohne Abzeichnung; ein Schweifffuchs von mittlerer Größe, stark von Körper, stark von Schweif und Mähne, die auf der rechten Seite liegt, mit schwarzem broncirten Husarensattel, und ein kleines dunkelgraues Pferd, wie auch zwei Halfter und ein Reitzaum. Wer von obigen Pferden und übrigen Sachen dem Eigenthümer einige Nachricht verschafft, so daß selbiger sie wieder bekömmt, der erhält eine angemessene Belohnung. 2

Abreisender.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 6ten August 1819. 2

Carl Engler, Klempnergesell.

Angekommene Fremde.

Herr Major v. Peters, von Reval, logirt bei Richter; Herr Kaufmann Germanow, log. bei Hinrichson; Hr. von Glasenap, von Bogoslnsky, Hr. Capitain Andreanow, von Johannisbof, log. bei Stähr; Kaufmann Witte, von Riga, und Aeltester Bohnke, logiren bei Ahland; Herr von Kersten, von St. Petersburg, logirt bei Müller.

Durchpassirte Reisende.

Herr Lieutenant von Grot, und Ihre Excell. die Frau General-Majorin Trussow, von Riga nach St. Petersburg; Se. Excell. Herr General-Major Suhosanet, als Courier, Se. Durchl. der Herr General-Adjutant Fürst Menschikoff, Herr Flügel-Adjutant von Scheyving, als Courier, und Se. Exl. der Herr General-Adjutant Graf Oscharofsky, von St. Prtersburg nach Riga.

Dörptsche Zeitung.

№. 74.

Sonntag, den 14. September, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Kronstadt, den 25. August.

Von der Eröffnung der diesjährigen Navigation bis zum 23sten dieses sind hier zusammen angekommen 767 Kauffahrteischiffe, von denen mehrere verschiedene Waaren, einige bloß Ballast, und andere Ballast und Waaren geladen hatten. Abgegangen sind in dieser Zeit von hier 521 Kauffahrteischiffe.

Odessa, den 10. August.

Zufolge Nachrichten, die in diesen Tagen aus Jassy hier eingegangen sind, erwartet man dort die baldige Ankunft des Hospodars der Wallachei, Michail Suzzo, von Konstantinopel.

Nowotscherkask, den 9. August.

Nach den Berichten des Choperskischen Amtes ist in der Nacht auf den 12ten des verwichenen Monats in der Michailowskischen Stanitza ein schrecklicher Sturm mit Regen und Hagel gewesen, der von einigen Häusern die Dächer abgedeckt, mehrere Zäune umgeworfen, und bis 2000 Bäume mit der Wurzel ausgerissen; auf den Feldern ist einiges Getreide vom Hagel niedergeschlagen.

Tobolsk, den 15. Juli.

Gestern hatten wir hier ein schreckliches Gewitter mit Windstößen und Gußregen. Der diesjährige Sommer begünstigt hier überhaupt den Ackerbau nicht. Anfangs hatten wir trocknes Wetter, und hernach bei empfindlicher Kälte anhaltend starken Regen. An den aller besten Orten sieht man keiner guten Kornernte entgegen.

Riga, den 9. Sept.

Se. Majestät der Kaiser und Herr werden morgen hier eintreffen. Die hier versammelten Truppen werden vor Sr. Majestät ein großes Manövre ausführen, das, dem Vernehmen nach, zwei Tage währen wird.

Ausländische Nachrichten.

Rostock, den 27. August.

Gestern, am Jahrestage der ruhmvollen

Schlacht an der Katzbach, ward die aus Erz gegossene Bildsäule des Preußischen Feldmarschalls Fürsten Blücher von Wahlstatt hierselbst, am Geburtstage des Helden, auf dem Hopfenmarkte, woselbst sie bereits verhüllt aufgestellt worden, feierlich enthüllt. Morgens um 6 Uhr verkündigten Geschütz und Glocken die Feier des Tages.

Die Stellung der 9 Fuß hohen Bildsäule ist mit dem linken Fuß vorschreitend; die rechte Hand fällt den Kommandostab, die linke drückt auf dem Knopf des krummen Säbels. Die Bekleidung ist ein kurzer Leibrock mit Aermeln und lange Beinkleider, der Rücken durch eine Löwenhaut bedeckt, wovon der Rachen auf der Brust das Heft bildet. Das entblößte Haupt läßt die freie Stirn sehen. Das Fußgestell enthält vier Basreliefstafeln in Erz. Die eine Seitentafel bezeichnet durch seine bildliche Darstellung, mit wirklicher Abbildung vermischt, den 16ten, die andere den 18ten Juni 1815; die Tafel der Vorderseite hat das Wappen des Helden und die Aufschrift: „dem Fürsten Blücher von Wahlstatt die Seinigen." Die Tafel der Rückseite enthält die bedeutungsvolle Inschrift unsers großen Dichters (Göthe):

Im Harren und Krieg,
in Sturz und Sieg,
bewußt und groß:
so riß er uns
von Feinden los.

Das Fußgestell selbst, 9 Fuß hoch, ist aus vaterländischem Granit in Rostock gearbeitet.

Der Platz ist geebnet und mit schönen Rasen und freundlicher Pflanzung ausgestattet; er wird nun auch mit einem Gitterwerke von gegossenem Eisen, 850 Fuß im Umkreise, umgeben werden.

London, den 31. August.

Den letzten Nachrichten aus Manchester zufolge, war daselbst der Bevollmächtigte der Regierung, Herr Bouchier, angekommen, welcher dem Magistrate die Anzeige gemacht, daß die Krone vorerst die Anklage wegen Hochverrätherei gegen Hunt und seine Konsorten aufgegeben habe, und daß sie gesonnen sey, selbige nur wegen des mindern Verbrechens zu verfolgen, nämlich wegen der Verschwörung, mit Gewalt die Gesetze des Landes zu ändern. Dem zufolge haben sämmtliche Staatsgefangene, besonders aber Hunt, am Freitage, in Gegenwart der Magistratspersonen und einer großen Menge Zuhörer, in dem Gerichtshofe zu Manchester die Zeugen examinirt, welche gegen sie aufgetreten waren und die ihre Aussagen beschworen hatten. Hunt hatte seinen Anwald, Herrn Pearson, von London kommen lassen, welcher das ganze Verhör niederschrieb, und Hunt äußerte mehreremale, daß er wahrscheinlich Gelegenheit haben würde, nach abgemachter Sache, die Zeugen wegen Meineid anzuklagen. Nachdem das Verhör, welches mehrere Stunden dauerte, beendigt war, wurde den Gefangenen angezeigt, daß das Verbrechen, wegen dessen sie jetzt angeklagt wären, die gewöhnliche Bürgschaft für ihr Erscheinen bei den nächsten Assisen, um ihr Urtheil durch die Geschwornen zu erhalten, zuließe, und man forderte von Hunt und Johnsohn, daß sie sich selbst ein jeder zu einer Sicherheit von 1000 Pfd. Sterl. verstehen und außerdem noch ein jeder von ihnen zwei Bürgen stellen sollte, welche eine Bürgschaft von andern 1000 Pfd. Sterl. leisteten; allen andern wurden persönlich 500 Pfd. Sterl. und den Bürgen 250 Pfd. Sterl. zuerkannt. Johnson leistete die verlangte Sicherheit augenblicklich, und wurde, sobald er sich auf der Straße sehen ließ, von zwei Leuten auf den Schultern und unter Begleitung des jauchzenden Pöbels nach Hause getragen; auch ist für Moorhouse Sicherheit gestellt; Hunt konnte aber denselben Tag nicht damit zu Stande kommen und wurde mit den andern nach der Festung in Lancaster, in Begleitung eines Detaschements vom 18ten Husaren-Regiment, abgeführt. Am andern Tage hatte der Magistrat indessen auch für Hunt die verlangte Sicherheit erhalten und Befehle zu seiner Befreiung ertheilt. Man erwartete ihn gestern in Manchester, und das Volk hatte sich auf einen ehrenvollen Empfang bereits vorbereitet. Einige Abendblätter enthalten schon die Nachricht, daß ihm mehr denn 20000 Menschen entgegen gegangen sind. Auf seinem Wege war er in ein Wirthshaus eingekehrt und mußte die Menge anreden, damit sie nur ruhig nach Hause giengen. Er schreibt an seine Freunde, daß er eine Leibgarde von 10000 Mann habe.

Arthur Morris, der erste Gerichtsvoigt von Westminster, hat es bestimmt verweigert, eine Versammlung der Wahlherren zu veranstalten, weswegen selbige gestern nicht statt gefunden. Sir Francis Burdett hat indessen dem Lord Sidmouth die Anzeige gemacht, daß, um ihn und

die Minister aller fernern Mühe zu überheben, er sich als der Schreiber des benutzten Briefes an die Wahlherren von Westminster bekenne und daß selbiger auf seine Veranstaltung in den öffentlichen Blättern erschienen sey; es wäre ihm völlig gleich, welche Maaßregeln die Minister gegen ihn zu nehmen für gut finden möchten; er würde nach London kommen und dafür sorgen, daß die beabsichtigte Versammlung gehalten würde.

Gestern ist Sir Francis Burdett zur Stadt gekommen und die Versammlung in Palace-Yard-Westminster ist auf Donnerstag festgesetzt.

Nachrichten aus Gravesand zufolge, wollte gestern ein Franzose, vermittelst an den Schultern befestigter Flügel, von dem Windmühlen-Berge daselbst über die Themse fliegen und zurückfliegen. Dieses soll, wie hiesige Blätter anführen, lediglich eine Probe seyn, um der Welt zu zeigen, der Mensch könne sich in alles, ja sogar in einen Vogel verwandeln. In der Folge will er Unterricht im Fliegen geben, welche Kunst, seiner Versicherung gemäß, sehr leicht zu erlernen seyn soll, indem man mit den befestigten Flügeln nur nöthig hat, sich aus irgend einem Fenster oder vom Thurm zu stürzen und dann Gebrauch von den Flügeln zu machen. Zufolge dieser neuen Erfindung dürften wir denn bald hier die Luft mit fliegenden Herren angefüllt sehen. Damen werden sich hoffentlich diesem halsbrechenden Geschäfte nicht unterziehen. Mehrere sind hier der Meinung, es dürfte eine ähnliche Posse, wie die des Haus North seyn, der bekanntlich in eine Bouteille kriechen wollte.

Die schöne Circasserin, welche durch die wichtigern Angelegenheiten, womit man sich hier jetzt beschäftigt, ganz vergessen und versäumt war, verläßt uns heute und geht mit dem Schiffe Lord Exmouth nach Konstantinopel, von wo aus sie die Tour nach Persien zu Lande machen wird. Der Persische Gesandte wird, wie es heißt, sich hier noch bis künftigen Frühling aufhalten und eine Reise durch England, Schottland und Irland machen. Man bedauert es hier allgemein, daß die Morgenländerin es nicht hat begreifen können, welche Vortheile sie davon ziehen konnte, ihren Fuß auf Englischen Grund und Boden gesetzt zu haben. Jetzt konnte sie nun frei seyn, und wenn sie gewollt hätte, die Präsidentin irgend eines weiblichen Reformanten-Clubbs vorstellen.

Karlsruhe, den 28. August.

Hier ist von der Großherzogl. Polizei-Direktion folgende Verordnung erschienen: Die gestern Abend nach 9 Uhr statt gehabten unruhigen Auftritte wider die Israelitischen Einwohner veranlassen uns zu verfügen, wie folgt:

1) „Jedes lärmende Geschrei und jede Zusammenrottung, besonders zur Nachtzeit, ist auf das strengste verboten. 2) Wer sich den Verfügungen der Polizei widersetzt, wird arretirt und nach der Strenge des Gesetzes bestraft. 3) Die Bürger und Einwohner werden aufgefordert, ihre Hausangehörigen, Kinder und Dienstboten, besonders bei eintretendem Abend, bei sich zu behalten, dieselben zur gemeinsamen Mitwürkung an der allgemeinen Ordnung aufzufordern, endlich aber bei wieder eintretender Unordnung ihre Häuser sorgsam zu verschließen."

Frankfurt, den 1. Sept.

Vorgestern ist der Königl. Großbrittanische Staats- und Kabinetsminister, Herr Canning, von London hier eingetroffen.

Oeffentliche Blätter sagen, Se. Königl. Hoh. der Kronprinz von Schweden werde unter dem Namen eines Grafen von Adlerswärd nach Frankfurt kommen, um seine Durchl. Mutter zu besuchen, von welcher Reise jedoch aus Schweden noch nichts Näheres gemeldet wird.

Der Herzog von Cambridge ist von Rumpenheim nach Ludwigsburg abgereiset, um seine Schwester, die verwittwete Königin von Würtemberg, zu besuchen.

Vom Mayn, den 2. Sept.

Am 26sten August ward die regierende Herzogin von Sachsen-Coburg von einem Prinzen entbunden.

Der Geburtstag von Göthe ist auch zu Maynz und an vielen andern Orten des Vaterlandes in frohen Gesellschaften gefeiert worden.

Der bekannte schwarze Becker ist zu Arnstadt verhaftet und auf die Erfurter Citadelle, den Petersberg, abgeführt worden.

Am 23. August verließ der berühmte Bildhauer Thorwaldsen nach einem sechstägigen Aufenthalte Stuttgart wieder, um über Heidelberg, Frankfurt, Kölln und Hamburg seine Reise nach Kopenhagen fortzusetzen.

Weimar, den 28. August.

Heute wurde hier Göthe's 70ster Geburtstag von einer zahlreichen Gesellschaft seiner Verehrer, unter denen auch der Kaiserl. Russische

Gesandte war, bei einem Mittagsmahle gefeiert. Der Dichter war nicht anwesend, sondern ist, von den besten Wünschen begleitet, heute wahrscheinlich in Karlsbad eingetroffen. Das Fest wurde in einem freundlichen, mit der bekränzten Büste geschmückten Locale begangen, durch Gesang und Recitation Götheſcher Dichtung erheitert. Die ausgebrachten Toasts waren: 1) unserm Göthe; 2) dem Großherzoge, Göthe's erhabenem Freunde; 3) dem Großherzogl. Hause, unter dessen Schutze so vieles Herrliche erblüht ist; 4) den Frauen, den Pflegerinnen des Schönen; 5) Göthe's Familie (der Sohn und der Neffe, Herr G. St. R. Nicolovius aus Berlin waren gegenwärtig); 6) den Manen Herders, Schillers und Wielands; 7) möge Weimar auch fernerhin Lieblinge der Musen in seinen Mauern hegen; 8) Eintracht aller deutschen Staaten und seiner Bürger Glück!

Irrun, den 19. August.

Gegen Anfang des nächsten Monats erwartet man hier einen der Brüder unsers Königs, um die Prinzessin von Sachsen, unsre neue Monarchin, am linken Ufer der Bidassoa zu empfangen. Auch viele Hofleute und starke Abtheilungen der Garden werden hier erwartet. Am Eingange unserer kleinen Stadt wird an der Seite nach Frankreich zu ein Triumphbogen errichtet.

Brüssel, den 2. Sept.

Am Geburtstage des Königs ist zu Vließingen der Kiel von einem neuen Linienschiffe von 84 Kanonen gelegt worden, welches De Zeeuw (der Seeländer) genannt werden soll.

Das Holländische Linienschiff, welches bei Diego Garcia verunglückt ist, kann kein anderes seyn, als der Admiral Evertzen, auf welchem der General-Commissair Elout und der Admiral Buyskes von Batavia zurückkehren.

Zu Zeitz und verschiedenen andern Gegenden Hollands sieht man jetzt Aepfel, und andere Fruchtbäume, deren Früchte schon vor einigen Wochen geerndtet worden, wieder blühend und neue Früchte ansetzend.

Aachen, den 3. Sept.

Gestern Mittag ist ihre Majestät, die Königin der Niederlande, von Brüssel kommend, hier durch nach Cölln gereiset. Ihre Majestät begeben sich, wie es heißt, nach Hanau ꝛc.

Am 31sten August reisete der Graf von Walsko rf, Königl. Dänische Gesandte am Frazös. ose. von hier wieder nach Paris ab.

Wien, den 28. August.

Heute Abend werden der Kronprinz von Preußen und der Prinz Friedrich von Oranien hier eintreffen und in der Kaiserl. Hofburg absteigen.

Der Erzherzog Rudolph hat vorgestern sein bischöfliches Glaubens-Bekenntniß vor dem hier residirenden Apostolischen Nuntius abgelegt. Der Nuntius hatte sich zu dem Ende in das Hotel Sr. K. H. begeben. Morgen empfängt der Erzherzog die letzte priesterliche Weihe des Bresbyteriats.

Der hiesige Kön. Franzöſ. Bothschafter, Marquis v. Caraman, ist vor einigen Tagen von seiner nach Italien gemachten Reise hieher zurückgekehrt.

Vor einigen Tagen starb sehr plötzlich die Gräfin Fries, Gemahlin des hiesigen Banquiers, eine gebohrne Fürstin Hohenlohe, auf ihrem Landguthe Roslau. Allgemein wird diese in jeder Hinsicht geachtete Dame betrauert.

Der am hiesigen Hofe accreditirte Churhesische Gesandte, Freiherr von Münchhausen, ist von hier nach Carlsbad abgegangen; wie man sagt, in Folge einer Einladung Sr. Durchl. des Fürsten von Metternich, um an den dortigen vertraulichen Besprechungen Theil zu nehmen.

Unsre Hauptstadt wird nun die bedeutende Verbesserung erhalten, die Vorstädte gepflastert zu sehen. Se. Maj. der Kaiser haben die deshalb gemachten Vorschläge genehmigt und binnen kurzem wird mit Pflasterung der Hauptstraßen und der Fahrwege über das Glacis begonnen werden.

Jelstad, im nördlichen Norwegen, den 20. August.

Hier ist ein solcher Segen an Korn, Heu und Kartoffeln, daß auch die ältesten Leute eines gleichen sind nicht erinnern können. Ein Hofbesitzer hat in der fast unglaublich kurzen Zeit von neun Wochen und drei Tagen seine Gerste gesäet, gemähet und zugleich eingefahren. Heute Nachmittag hatten wir 24 Grad Wärme nach Reaumur.

Aus dem Brandenburgischen, den 4. September.

Gestern Nachmittag wurden zehn von den drei und funfzig Personen, welche für den Dr. Jahn das bekannte Zeugniß in öffentlichen Blättern abgelegt haben, von der Allerhöchst dazu besonders ernannten Untersuchungs-Kommission im königlichen Kammer-Gerichts-Gebäude zu Berlin wegen dieser Handlung vernommen. Die Vernehmungen der übrigen Personen stehen noch bevor.

Se. Maj. der König haben den Befehl ertheilt, daß kein Offizier während der Nicht-Dienstzeit in

der sogenannten Altdeutschen Tracht erscheinen soll, sondern stets in anderer bürgerlichen Kleidung.

Heidelberg, den 27. Aug.

Die Studenten haben sich hier um die Herstellung der Ruhe sehr verdient gemacht. Vorgestern Abend am Namenstage Unsers Großherzogs griff der Pöbel mehrere Judenhäuser an, plünderte sie und begieng allerlei Ausschweifungen. Diese Plünderung u. die gänzliche Hülflosigkeit der Juden, so wie die Besorgniß für die Sachen der in Juden-Häusern wohnenden Studenten, (schreibt einer dieser letztern) fing indeß mehrere von uns zu ärgern an. Statt noch länger ruhig den Skandal anzusehen, eilten zwei von uns zum Stadt-Director, und fragten ihn, ob er damit zufrieden sey, wenn wir die Ruhe herzustellen suchten. Er nahm den Antrag mit Freuden an. Schnell holten mehrere sich Schläger, Säbel und Rappiere, und so zogen wir, Anfangs kaum 20 stark, die Judengasse hinunter, und hieben dann unter dem Geschrei: Burschen heraus! Lichter heraus! welches sich wie ein Lauffeuer durch die Stadt verbreitete, auf die Plünderer und Ruhestöhrer ein, welche zu vielen Hunderten, ja zu Tausenden die untere Gasse und die angränzenden Straßen füllten. Anfangs drangen wir nur langsam in die untere Gasse ein; als aber die Aufrührer unsere scharfen Hiebe fühlten, als mit jedem Schritte unsere Zahl sich vermehrten und auf mehrere Hundert anwuchs, als an allen Fenstern in allen nahen Straßen auf unsern Ruf Lichter erschienen, da ward bald die Flucht allgemein. Wir besetzten nun alle Straßen, wo Juden wohnten, und schickten durch die ganze Stadt Patrouillen, welche alle sich wieder sammelnde Haufen aus einander trieben und so in kurzer Zeit die Ruhe vollkommen herstellten. Aus den geplünderten Häusern zogen wir nach und nach 8 Menschen hervor, welche sich bei der Flucht darin verspätet hatten, und lieferten sie an die jetzt endlich erscheinende Bürgerwache ins Rathaus ab, wo wir aber aus Mißtrauen auch bis zum Anbruch des Tages eine Studenten-Wache stehen ließen. Auch bei den geplünderten und aufgebrochen Häusern blieben Bürgerwachen und Studenten bis diesen Morgen stehen. Am schwarzen Brett ward ein großes Danksagungs-Schreiben des Stadt-Magistrats durch den akademischen Senat bekannt gemacht.

Heidelberg, den 28. Aug.

Ueber die sträflichen Excesse allhier am 25sten d. Abends ist nachstehendes das Nähere. Ein Haufe von Gesellen, Schiffsknechten, Lastträgern ꝛc. hauste in 3 Jüdischen Häusern mit um so größerer Ungebundenheit, da in Heidelberg, als einer Universitätsstadt, kein Mann militairischer Besatzung liegt. Bereits bedrohte der Pöbel auch das Handlungshaus Zimmer, als sich die Studierenden schnell erhoben und sich bewaffnet vor diesem Hause vereinigten. Auch mehrere Professoren fanden sich ein, um den Studenten mit Rath und That beizustehen. Unter solchen Umständen machten die versammelten Studenten, unter unmittelbarer Anführung der Professoren Thiebaut und Daub, die mit gezogenen Säbeln sich an ihrer Spitze befanden, einen herzhaften Angriff auf den Volkshaufen, der in kurzem aus der Straße getrieben und dergestalt verfolgt wurde, daß er sich bald nach allen Richtungen verlief. Unterdessen hatte der Magistrat, im Einverständniß mit dem akademischen Senat, in der Nachbarschaft militairische Hülfe requirirt, und es langten in großer Eile 24 Badensche Dragoner von Schwetzingen an; auch von Mannheim trafen Dragoner-Detaschements ein, so daß bald eine bewaffnete Macht von einigen 90 Cavalleristen in Heidelberg zusammengezogen war. Die Ruhe wurde nun vollends wieder hergestellt.

Dresden, den 28. August.

Am heutigen Abend um 7 Uhr hatte die feierliche Vermählung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Josepha mit des Königs von Spanien Majestät, durch Procuration, welche Se. Majestät der König von Sachsen Allerhöchstselbst zu übernehmen geruhet, in einem zu dieser Feierlichkeit eingerichteten Saale des Königl. Schlosses, durch den Bischof v. Pellen, Beichtvater Sr. Majestät, statt. Der Zug gieng, unter Vortritt der vornehmsten Herren Ober-Hof- und Staats-Beamten, aus Ihro Majestät der Königin Zimmern in den Trauungs-Saal; die Königl. Braut, geführt von Ihro Majestät der Königin und Höchstdero Herrn Vater, dem Prinzen Maximilian. Der Erzherzog, Erbgroßherzog von Toscana, nebst Gemahlin, sämmtliche Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, die Frau Prinzessin Carignan, nebst Prinzessin Tochter, der Königl. Spanische außerordentliche Gesandte, Herr Marquis di Cerralbo, die Oberhofmeisterin, die Hof- und Zutritts-Damen, das diplomatische Korps, alle am hiesigen Hofe vorgestellte fremde Damen und Kavaliers, bis incl. Kammerjunker, und alle bei Hofe vorgestellte einheimische Damen wohnten dem Trauungsakte bei.

Den 29. August. Heute geruheten Ihre Majestät, die neuvermählte Königin von Spanien, von den Hof- und Zutritts-Damen, den Sächsischen Herren Ministern, dem diplomatischen Korps und den bei Hofe vorgestellten Fremden, den Gemahlinnen der am hiesigen Hofe vorgestellten Fremden, den Gemahlinnen der am hiesigen Hofe accreditirten Gesandten, und den bei Hofe vorgestellten fremden und einheimischen Damen, so wie von der Generalität und sämmtlichen Kavaliers vom Civil und Militair, zu verschiedenen Zeiten, Glückwünsche u. Beurlaubungs-Cour anzunehmen. In der Katholischen Hofkirche ward der Ambrosianischs Lobgesang, unter Abfeurung der Kanonen und einer dreimaligen Salve von der Infanterie, so wie in allen Kirchen hiesiger Residenz feierlich gesungen. In der Katholischen Hofkirche ward das Hoch-Amt vom Herrn Bischof von Pellen in pontificalibus gehalten. Se. Majestät der König geruheten, Ihre Majestät die Königin von Spanien aus Allerhöchstdero Zimmer abzuholen und in die Kirche zu führen. Mittags war extendirte Familientafel mit Zuziehung des Königl. Spanischen Bothschafters, Herrn Marquis di Cerralbo, des Königl. Spanischen Gesandten zu Berlin, Herrn Vallejo, imgleichen des Königl. Großbrittanischen Gesandten zu Berlin, Herrn Rose, nebst einigen Königl. Oberhofbeamten. Nach halb 9 Uhr erhoben Sich Beiderseits Königl. Majestäten mit der Königin von Spanien Majestät, so wie sämmtliche Königl. Prinzen und Prinzessinnen, in das vormalige Brühlsche Palais, um dem von dem Spanischen Herrn Bothschafter veranstalteten Souper und Ball beizuwohnen.

Den 31. August. Heute Vormittags um 10 Uhr erfolgte die Abreise Ihrer Majestät der Königin von Spanien, nach vorher bei Sr. Majestät dem Könige, in Gesellschaft Ihrer Majestät der Königin und der sämmtlichen Prinzen und Prinzessinnen, eingenommenen Frühstück, unter Abfeurung der Kanonen und dem Läuten der Glocken, von dem Königl. Schlosse aus über Freiburg, Chemnitz ꝛc. Auf der Schloß- und Wilsdruffergasse war ein Spalier von der Infanterie und der Bürger-Nationalgarde formirt worden, und von einem Theile der Bürgen-Gensd'armerie der Zug angeführet, in welchem sich mehrere Generals und viele Staabs- und Ober-Offiziers zu Pferde befanden.

Dresden, den 1. Sept.

Unserm [illegible] Sächsische Orden des goldenen Fließes überreicht worden.

Für die junge Königin v. Spanien sind bis St. Jean de Luz an der Spanischen Gränze sieben und zwanzig Nachtlager bestellt. Uebrigens wird die hohe Vermählte nur in Würzburg, Straßburg, Lion, Montpellier und Bayonne Rasttag halten.

Am 29sten August reisete der Kön. Sächsische Premier-Minister, Graf von Einsiedel, auf erhaltenen Ruf per Courier nach Carlsbad ab.

Vermischte Nachrichten.

Der Kronprinz von Neapel ist am 7ten August nach Palermo abgesegelt, um als Vicekönig dort die Unruhen zu stillen.

Einer Wäscherin zu Paris ist in Holland eine Erbschaft von mehr als eine Million zugefallen. Ihr Mann ist hingereist, sie zu heben, die Frau selbst aber fährt fort, für modische Damen zu waschen, und erwartet ruhig die Zeit, wo sie sie vertunkeln kann.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, mittelst dieses öffentlichen Proklamatis, kund und zu wissen, welchergestalt Ihro Durchlaucht, die verwittwete Frau General-Feldmarschallin, Dame des Portraits J. K. M., Dame des Catharinen-Ordens, Fürstin Auguste Helene Barclay de Tolly, gebohrne des anhero producirten, mit dem Herrn Salomon Moritz von Krüdener am 11ten März 1819 abgeschlossenen und am 2ten Juni bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Kontrakts, das dem letztern gehörige, allhier am Markte sub Nr. 35 auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 35,000 Rubeln B. A. käuflich an sich gebracht und über diesen Kauf zu Ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an vorbezeichnetes steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien und dazu gehörigen Erbplatz rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den darüber abgeschlossenen Kauf Kontrakt zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 9ten Oktober 1820, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern Ihrer Durchlaucht, der verwittweten Frau General-Feldmarschal-

kin, Dame des Ordens Ihr J. J. M. M., Dame des Katharinen-Ordens, Fürstin Auguste Helene Barclay de Tolly, das mehrbesagte steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien und Erbgrund als Ihr wahres Eigenthum aufgetragen werden soll. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 28. August 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelst zur Wissenschaft, wie derselbe zum Besten creditorischer Anforderung, das den hiesigen Meschtschanins Sergei und Jacob Abramow gehörige, allhier im 3ten Stadttheil sub Nr. 29 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien bei sich am 24. September c. zum öffentlichen Ausbot stellen werde, und fordert etwanige Kaufliebhaber auf, sich an diesem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in dem Sessions-Zimmer zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einzufinden, worauf wegen des Zuschlages das Fernere ergehen soll. Dorpat-Rathhaus, am 9. September 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Von der interimistischen Verwaltungs-Commission der Stadt-Casse zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Empfang des Grundzinses von Stadtplätzen für dieses 1819te Jahr mit dem 16ten d. M. seinen Anfang nimmt; es werden daher alle Diejenigen, welche Stadtplätze besitzen, hierdurch aufgefordert, den schuldigen Grundzins von vorbemeldetem Tage ab bis zum 16ten Oktober d. J. in der Kanzeley dieser Kommission unfehlbar, und zwar des Vormittags von 9 bis 12 Uhr und des Nachmittags von 3 bis 5 Uhr — Sonn- und Festtage ausgenommen — zu entrichten. Dorpats Rathhaus, am 9ten September 1819. 2

Im Namen der interimistischen Verwaltungs-Commission:

P. M. Thun.
C. T. Christiani, Buchhalter.

Wenn in Folge Communicats der Kommission des Rigaschen Kommissariats-Depots, beim Livl. Kameralhofe wegen theilweiser Lieferung von Lebensmitteln und anderen Vorräthen an die Rigasche und Pernausche Militair-Hospitäle, von welchen ersteres gegenwärtig, laut Kontrakts, bis zum ersten Mai 1820 befriediget wird, für letzteres aber nicht kontraktmäßig, sondern nach den ausgemittelten Preisen geliefert wird, Torge angestellt werden sollen; als wird solches desmittelst zu dem Ende der öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Diejenigen, welche eine solche Lieferung zu übernehmen gewilligt seyn sollten, sich am 10ten, 17ten und 22sten d. M. zu melden, zuvor aber ihre dem dritten Theile der jährlichen Durchschnittssumme entsprechenden Hypotheken vorstellig zu machen haben. Riga, den 1sten September 1819. 1

Kameralhofsrath A. W. Schultze.
F. Andrejew, Secretaire.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Pallowersche Gutsverwaltung macht desmittelst bekannt, daß der jährliche Markt daselbst am 17ten September wie gewöhnlich Statt haben wird. 2

Einen rothseidenen Regenschirm habe ich oder mein Sekretair irgendwo vergessen; und hoffe selbigen durch diese Anzeige wieder zu erhalten. 1

Dr. v. Lamberti.

Zu Anfange dieses Sommers habe ich ein in grau marmorirt Papier eingebundenes und schon stark abgenutztes, mit weißem Papier durchschossenes, gedrucktes Heft meines Grundrisses der theoretischen Physik (dieses Heft enthält die Gesetze des Gleichgewichts der Flüssigkeiten) entweder verlohren oder in einem Hause gelassen. Desgleichen habe ich La Motte Fouque's Aleuthes, von Lindenstein, Jemand geliehen, der das Zurückgeben (wie es mit mir auch zuweilen der Fall ist) vergessen hat. Das Uebrige, nämlich meine Bitte, um Zurückgabe, besonders des Hefts, versteht sich von selbst.

Parrot. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Ein an der Rigaschen Straße belegenes hölzernes Wohnhaus ist unter guten Bedingungen aus der Hand zu verkaufen. Desgleichen sind einige Büchsenschmiede-Werkzeuge zu haben. Das Nähere bei dem Schneidermeister Herrn Redlin. 1

Ich bin gesonnen, mein im zweiten Stadttheil auf Erbgrund belegenes Wohnhaus, Nr. 176, nebst Nebengebäuden und Garten, aus freier Hand zu verkaufen. Die Bedingungen erfährt man bei dem Tischlermeister Herrn Behr, welchen ich in meiner Abwesenheit dazu bevollmächtigt habe. 1

Sprenger, Instrumentenmacher.

Zu verkaufen.

Im Hause des Reepschlägermeisters Brütz in der Karlowaschen Straße sind Kartoffeln, das Loof für 1 Rubel 40 Kopeken, zu haben. 2

Bei Endesgenanntem sind aus der Hand zu verkaufen: 1 mahagoni Sopha nebst 12 Stühlen mit rothem Saffian überzogen, 1 Dutzend gebrauchter mahagoni Stühle, ein Sopha-Tisch, 1 Schranken, 1 Wandspiegel, 1 mahagoni Forteviano und 2 Kommoden. Auch ist daselbst ein kupferner Wasserkessel, 6 Faß groß, zu haben.

G. v. Birger. 1

Vorzüglich frische Spekhäringe in grossen und kleinen Parteien, so wie wologdasche Lichte und kasansche Seife von besonderer Güte sind für einen billigen Preis zu haben bei D. F. Müller. 1

Die besten Wologdaschen Formlichte zum billigsten Preise verkauft in grossen und kleinen Quantitäten

Käding. 1

Eine neue, sehr solide gearbeitete moderne Britschke, auf 4 Ressorts, ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 3

Wologdasche Lichte und Kasansche Seife von besonderer Güte, sind für einen billigen Preis zu haben bei A. W. Richter. 3

Die Bibliothek des verstorbenen Herrn Consulenten Wigand soll, entweder im Ganzen, oder einzeln, verkauft werden. Sie besteht größtentheils aus juristischen Werken, enthält aber auch manches aus den verwandten Fächern und aus der schönen Literatur. Bücherfreunde werden ersucht, das Verzeichniß bei dem Herrn Kaufmann Wigand, bei dem Herrn Consistorial-Assessor, Pastor Moritz, wie auch in der akademischen Musse, wo der Herr Secr. Elsingk etwanige Bestellungen annimmt, durchzusehen, und erwähnten dreien Personen ihre Aufträge zu geben. Ebenfalls wird eine merkwürdige, wissenschaftlich geordnete sehr vollständige Ukasen-Sammlung, aus dem Nachlasse des Verstorbenen, zum Verkaufe ausgeboten. 3

Gute Leinewand, Servietten-, Tischtücher- und Handtücher-Drell, feinere und gröbere Gattungen, sind zu billigen Preisen zu haben im Hause des Herrn Hofraths Anders. 3

Arrende.

Das Ihrer Excellence, der Frau Generalin von Knorring Allerhöchst ohne die Krons-Arrende-Zahlung verliehene, im Livländischen Gouvernement, Arensburgischen Kreise belegene Gut Keckfer, von 141/2 Haaken, soll auf einen Zeitraum von 6 oder 12 Jahren zur Arrende-Disposition vom März k. J. vergeben werden. Die etwanigen Liebhaber werden daher ersucht, sich an endesgenannten Gevollmächtigten gedachter Ihrer Excellence entweder mündlich oder schriftlich bis zum Schlusse dieses Jahres zu wenden. 1

Ober-Secretair August Schmalzen.

Das im dörptschen Kreise und kawelechtschen Kirchspiele belegene Gut Ullila soll vom April künftigen Jahres zur Arrende vergeben werden. Arrendeliebhaber können die Beschreibung des Gutes, Wackenbücher, Charten ꝛc. bei endesgenanntem Gevollmächtigten der von Kochschen Erben inspiciren, und werden ersucht, ihre Bedingungen bis zum 15ten Oktober d. J. zu verlautbaren. Daue. 1

Zu vermiethen.

In der Herberge bei dem Hause des Herrn Generallieutenants von Löwis sind 4 Zimmer vom 1sten November dieses Jahres an zu vermiethen. Liebhaber belieben sich an den Eigenthümer selbst zu wenden. 2

Verloren.

Den 9ten d. M., Abends um 8 Uhr, ist auf dem Wege von der deutschen Kirche bis auf dem Mistberge ein rothsaffianenes Taschenbuch verloren worden, worin sich befand: ein Brief mit 55 Rubeln B. A., 20 Rubeln B. A. und 1 Rubel 50 Kopeken Stadtmarken, so wie noch 2 Briefe ohne Geld. Der Finder erhält bei Ablieferung desselben, beim Herrn Kreislehrer Sakolowsky, 10 Rubel B. A. 2

Dienstag, den 9ten September, hat sich eine hellrothe schlanke, hochbeinigte Kuh mit kleinen weißen, an den Spitzen nur wenig abgefeilten Hörnern, vom Gehöfte der Frau Präsidentin von Sivers verlaufen. Die Eigenthümerin wünscht recht sehr wieder zu dem Ihrigen zu gelangen, und ist dem, welchem diese Kuh zugelaufen, sehr gern erbötig zu vergüten, was billig und recht ist; auch ist sie willig die Nachweisung zu belohnen. 2

Gestohlen.

Von dem Gute Surgefer sind gestohlen worden: ein starkes braunes Pferd von 4 Jahren, ohne Abzeichnung; ein Schweißfuchs von mittlerer Größe, stark von Körper, stark von Schweif und Mähne, die auf der rechten Seite liegt, mit schwarzem broncirten Husarensattel, und ein kleines dunkelgraues Pferd, wie auch zwei Halfter und ein Reitzaum. Wer von obigen Pferden und übrigen Sachen dem Eigenthümer einige Nachricht verschafft, so daß selbiger sie wieder bekömmt, der erhält eine angemessene Belohnung. 1

Abreisender.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 6ten August 1819. 3

Carl Engler, Klempnergesell.

Angekommene Fremde.

Herr Major von Schultz, und Herr Hofrath v. Schultz, logiren bei Baumgarten; Herr v. Lappe, von Murfy, logirt bei Clare.

Durchpassirte Reisende.

Herr Lieutenant Ukanoff, und Herr Hofrath Golohwastow, von Riga nach St. Petersburg; Se. Excell. der Herr General-Adjutant Baron Rosen, u. Hr. Stabs-Kapitain Schanoffsky, von St. Petersb. nach Riga; die Frau Kollegien-Räthin Glinke, von St. Petersburg nach Kowno; Preußischer Flügel Adjutant Major Malahofsky, von St. Petersburg nach Polangen.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1102.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3Rb.	*80*	*Cop.*	*B. A.*	
Im Durchschn. voriger W.	*3*	*79*	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	*11*	*10*	—	—
Ein alter holländ. Ducat	*10*	*83*	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	*4*	*96*	—	—
Ein alter dito	*4*	*78*	—	—

Dörptsche Zeitung.

№. 75.

Mittwoch, den 17. September, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 15. Sept.

Der Comet, welcher zuerst von dem Astronomen Fralles in Berlin, und zwei Tage später, am 20sten Junius, auf der hiesigen Kaiserlichen Universitäts-Sternwarte entdeckt wurde, ist auf derselben bis jetzt in jeder heitern Nacht beobachtet worden. Am 13. September wurde er vielleicht zuletzt beobachtet. Der jetzt eintretende Mondschein, der bald die ganze Nacht durch währt, wird seinen matten Schimmer wohl so schwächen, daß er selbst den besten Fernröhren verschwinden wird. Der Comet stand am 13ten nördlich von den Sternen i und k am Fuße des großen Bären, seine gerade Aufsteigung war 134°3′, seine Declination 51°10′ nördlich. Er veränderte zuletzt seinen Ort sehr langsam, wegen seiner ungeheuren Entfernung, kaum etwa 4′ täglich, anstatt daß er bei seiner Entdeckung täglich gegen 1° fortrückte. Von seinem Kern und Schweif war jetzt keine Spur mehr zu sehen, nur als ein blasser runder Nebel erschien er im Fernrohr, und der Umstand, daß 2 Mal auf der hiesigen Sternwarte die Bedeckung eines kleinen Sterns von diesem Nebel beobachtet wurde, welcher ohngeschwächt sein Licht durch den Nebel durchsandte, bezeugte die große Feinheit und Durchsichtigkeit der Nebelmasse. Der Hauptzweck der Beobachtungen auf der hiesigen Sternwarte war eine jedesmalige höchstgenaue Ortsbestimmung des Cometen mit den trefflichen Instrumenten, die sie besitzt. Diese Ortsbestimmungen sind die Grundlage einer jeden Berechnung der Bahn und etwanigen Rückkehr des Cometen. — Ob zu den bisherigen Beobachtungen nicht vielleicht, wenn der Mondschein vorbei ist, neue hinzukommen, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen; die ungeheure immer zunehmende Entfernung des Cometen macht es unwahrscheilich, und wenn es möglich seyn wird, ihn noch später zu sehen, so wird der großen Schwäche des Cometen wegen seine Ortsbestimmung im höchsten Grade schwierig seyn.

Dorpat, den 17. Sept.

Heute Vormittag um 10 Uhr reisten Se.

Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch in erwünschtem Wohlseyn retour von Riga nach St. Petersburg durch unsere Stadt.

St. Petersburg, den 10. September.

Am 5ten Septbr. Nachts verließ S. M. der Kaiser die hiesige Residenz und begab Sich nach Zarskoje-Sselo, von wo Allerhöchstderselbe am anderen Morgen über Nowgorod und Riga, die Reise nach Warschau antrat.

Am vorigen Sonntage, den 7. Septbr., hatten das Glück bei J. J. M. M. den Kaiserinnen Abschieds-Audienzen zu erhalten, und zwar bei J. M. der Kaiserin Maria Feodorowna im Winterpallaste nach der Messe und bei J. M. der Kaiserin Elisabeth Alexejewna auf Kamennoi-Ostrow um 1 Uhr: der Königl. Schwedische und Norwegische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Graf Löwenhielm; der Hannöversche außerordentliche Gesandte und bevollm. Minister, General Dörenberg; der Hessen-Kasselsche außerordentliche Gesandte und Bevollmächtigte Minister, General Ochs, der Französische General, Graf Hüleau d'Oserie und der Königl. Schwedische Kammer-Junker, Taron v. Albediel. Der Englische General-Lieutenant, Lord Lynedoch aber hatte das Glück, Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna vorgestellt zu werden.

St. Petersburg den 12. September.

Nach eingelaufenen Nachrichten ist Se. Majestät der Kaiser, am 6ten d., Nachmittags nach 2 Uhr auf der Station Pomeranje eingetroffen, hat daselbst das Mittagsmahl eingenommen und um halb 4 Uhr die Reise weiter fortgesetzt. An demselben Tage, Abends um 9 Uhr, ist Allerhöchstderselbe die Station Spaskoje Polistje durchpassirt.

Die Tochter des Landshöfdings vom Gouvernement Abo-Björneborg, wirklichen Etatsraths Barons Mannerheim, Fräulin Sophia Mannerheim, ist Allergnädigst zum Hoffräulein bei Ihren Kaiserl. Majestäten den Frauen und Kaiserinnen ernannt.

Der Doktor der Medizin und Chirurgie, Etatsrath Gajewskji, ist Allergnädigst zum Leibarzt bei Hofe Sr. Kaiserl. Majestät ernannt, mit Beibehaltung seiner bisherigen Posten, und mit dem Befehl, ihm den, nach der Funktion als Leibarzt festgesetzten Gehalt, 4000 Rubel jährlich, von den Summen der Reichs-Schatzkammer zu ertheilen.

Von der Station Klippen, den 8. September. — Gestern geruheten Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch über diese Station auf der Straße nach Narwa zu reisen, und in das Gasthaus bei dieser Station ein wenig abzutreten.

Narwa, den 29. August.

Von Eröffnung der diesjährigen Navigation bis zum 23sten dieses sind hier 69 Fahrzeuge angekommen, und 67 von hier abgesegelt.

Nishnji-Nowgorod, 18. August.

Obgleich wegen des fast bis zum 25. Juli angehaltenen starken Regenwetters und der dadurch verdorbenen Wege mehrere Waaren-Transporte zur Achse erst zum 1. August hier ankamen, so ist demungeachtet der Jahrmarkt sowohl von der Kaufmannschaft als vom Adel diesmal weit besuchter gewesen als im verwichenen Jahre. Waaren wurden außerordentlich viel zugeführt, besonders Weine, wodurch der Preis derselben fiel. Auch war viel Thee auf den Jahrmarkt gebracht, und die Surone wurde um 150 Rubel wohlfeiler verkauft als im verwichenen Jahre. Von den Möbeln, die aus Moskau und St. Petersburg hieher gebracht worden, ist, wegen der außerordentlichen Menge derselben, wenigstens der dritte Theil zum künftigen Jahrmarkt hier zurück gelassen. Anfangs glaubte man, daß der Handel bis zum 20sten dieses Monats fortdauern würde, da aber den 8ten wieder anhaltendes Regenwetter eintrat, so endigte der Jahrmarkt den 14ten, und jeder eilte wegen des schlechten Wetters, mit seiner Abreise von hier.

Riga, den 11. Septbr.

Se. Kaiserliche Majestät unser allergnädigster Kaiser und Herr langten gestern gegen Abend allhier an, und geruheten, auf dem Schlosse abzutreten. Tages zuvor waren Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Nicolai Pawlowitsch angekommen. Heute fand auf einer weiten Ebene, zwischen Riga und Dünamünde, die Musterung einer Abtheilung des ersten Armee-Corps Statt, dann die Vorstellung der Militair- und Civil-Autoritäten, worauf Se. Kaiserliche Majestät die Gnade hatten, ein Mittagsmahl im Ritterhause mit Allerhöchst Ihrer Gegenwart zu beehren.

Riga, den 12. September.

Während noch aus dem Norden Rußlands der lauteste Jubel über die Reise des Monarchen wiederhallt, haben Se. Kaiserliche Majestät diese schon bis in unsere Provinz fortgesetzt, und Riga einer Anwesenheit von mehreren Tagen gewürdigt. Freundlich milde, wie in dieser Zeit der Himmel, war der Aufenthalt des Erhabenen bei uns. Der

Zuschauer fügt zu den frühern Nachrichten darüber noch nachstehende hinzu.

Nachdem Se. Kaiserliche Majestät gestern das Mittagsmahl im Ritterhause eingenommen, geruhten allerhöchst Dieselben, bei einer Lustfahrt durch die Vorstädte die sehenswürdige Menagerie der Geschwister Dennebecq zu besuchen, und die Eigenthümerinnen mit Kaiserlicher Freigebigkeit zu beschenken. Hierauf waren mehrere Stunden den Staatsgeschäften gewidmet. Am Abend beglückte Se. Kaiserliche Majestät den von der Gesellschaft der Musse veranstalteten Bal paré mit Allerhöchst Ihrer Gegenwart. Gleiche Ehre wiederfuhr diesem von Seiten Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Nicolai Pawlowitsch. Den Monarchen begrüßte beim Eintritt eine von M. Sessi mit Kraft und Begeisterung vorgetragene, mit einem Chor und Türkischer Musik begleitete Hymne. Voll dankbarer Verehrung huldigte man der Herablassung, mit der die erhabenen Gäste im Laufe mehrerer Stunden an den Tänzen Theil nahmen.

Heute früh begann das Manöuvre. Hier war alles zu einem überaus anziehenden Gemälde vereint. Ein anmuthiger Herbsttag, die noch scheinbare sommerhaft grünende Wiese von bedeutendem Umfang, in der Ferne von Waldungen und Höhen begränzt, auf dieser, die hin und her wogende Volksmasse, und ein Heer von mehr als 20,000 Mann und 60 Kanonen, thätig in eben so geschickt angeordneten als gewandt und pünktlich ausgeführten Bewegungen, und vor allem der Hochgefeierte Friedensstifter Europa's, umgeben von den Helden des Vaterlands, — wen hätte nicht dieser unvergeßliche Anblick ergriffen? Nach Beendigung der kriegerischen Uebungen hatten die Generale und Obersten des Corps das Glück, Se. Kaiserliche Majestät auf dem Kampfplatz selbst mit einem Frühstück zu bewirthen. Zu diesem Behuf war ein mit Immergrün und Moos geschmackvoll bekleideter Festsaal in antiker Form erbaut, und mit zwei Gallerieen für die Damen versehen. Allen diesen Anstalten schenkte der Monarch seinen Beifall, so wie denn Allerhöchst Derselbe bei mehreren Gelegenheiten gegen den Herrn Oberbefehlshaber Erlaucht und den Herrn Civil-Gouverneur Excell. Seine Zufriedenheit mit der Provinz und Stadt unter den gnädigsten Aeußerungen bezeigte. Eine dankbare Erwähnung verdient noch die Urbanität des Militairs, mit der dasselbe den Zutritt zum Salon und selbst in den Bezirk des Uebungsplatzes gestattete. Daher denn auch von allen Seiten Theilnahme und Freude, überall ein Drängen und Treiben, Ihn, den allgeliebten Vater des Vaterlandes zu schauen. Begleitet von den Segenswünschen der jauchzenden Menge, traten Se. Kaiserliche Majestät nach dem Frühstück die Reise nach Dünaburg an. Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst waren schon dahin vorangeeilt. Und nun noch einen Rückblick auf die wieder verödete Ebene. Hier siegte einst Carl XII. Dieser Carl und unser Alexander! Je weiter der Abstand zwischen ihnen, desto überzeugender der Nemesis Ausspruch, das wahre Heldengröße nur auf Mäßigung beruhe: — desto gerechter ihr Verhängniß, daß blutige Lorbeeren früher dahin welken, als des Friedens Oelzweig und Eichenlaub.

Ausländische Nachrichten.

Braunschweig, den 8. Sept.

Hier ist folgendes erschienen: „Wir Georg, Prinz-Regent ꝛc., fügen hiemit zu wissen: Nachdem die aus den neuern Zeitereignissen hervorgegangenen Verhältnisse und Verwickelungen und einige andere früher nicht zu beseitigende Umstände Uns bisher nicht gestattet haben, die schon lange gewünschte und beabsichtigte Versammlung und Berathung der Landstände des Herzogthums Braunschweig und des Fürstenthums Blankenburg anzuordnen, gedachte Hindernisse aber nunmehr so weit gehoben sind, daß es jetzt thunlich wird, auch durch deren gegenwärtige Zusammenberufung den Einwohnern selbiger Länder einen neuen Beweis zu geben, wie sehr Uns deren bleibende Wohlfahrt am Herzen liege, so haben Wir beschlossen und festgesetzt, daß ein offener Landtag zu Braunschweig und zugleich eine allgemeine Versammlung der Stände des Fürstenthums Blankenburg ebendaselbst gehalten und am 12ten des nächstkünftigen Monats Oktober eröffnet, und die jetzt vorhandenen Mitglieder beider Landschaften dazu dem Herkommen gemäß jeder besonders berufen werden sollen. Die solchergestalt versammelten Stände werden aus denjenigen Propositionen, welche Wir denselben zu machen befohlen haben, sodann die Ueberzeugung entnehmen, daß Wir eben so sehr die wohlerworbenen Rechte thunlichst zu erhalten, als die durch die Umstände nöthig werdenden Modificationen in der Verfassung herbeizuführen bedacht gewesen, und auch in diesem Stücke die Wohlfahrt des Landes für jetzt und künftig zu befördern wünschen, und fordern Wir die versammelten Stände hierdurch auf, auch

zur Erreichung dieser Unserer Absicht jeder nach seinen Kräften mitzuwürken ꝛc.

Stockholm, den 3. Sept.

Gestern traten Se. Majestät der König und Se. K. H. der Kronprinz die Reise nach den westlichen und nördlichen Provinzen des Reichs von hier an. Nach der Reise-Route werden Se. Maj. das erste Nachtlager auf dem Schlosse zu Grypsholm, das zweite zu Arboga und das dritte zu Bodarne halten. Von da will der König den Götha-Canal besuchen, um das Local auszuwählen, welches zu der Errichtung einer neuen starken Festung bestimmt ist, die das Haupt-Waffen-Depot des Königreichs werden soll. Diese Festung dürfte am Wettern-See, unweit Nösund, angelegt werden, wo der Götha-Canal in den erwähnten See fällt. Se. Maj. begeben sich alsdann nach Gefle, Fahlund und Hernösand, um die Bergwerke, so wie die Porphyr-Brücke zu Aelfvedahl, in Augenschein zu nehmen.

Das Gefolge des Königs, welches nicht sehr zahlreich ist, besteht aus dem Oberstallmeister, Grafen von Brahe, aus dem Kapitain-Lieutenant der Garden, Baron von Koskull, aus dem Kabinets-Kammerherrn, Baron von Stakelberg, und dem Adjutanten Sr. Majestät, dem Obersten von Clairfelt. Keiner der Minister begleitet den König auf dieser Reise. Zu der diplomatischen Korrespondenz sind indeß der Kammerherr von Schulzenheim, Chef des Königl. Kabinets, und der Kabinets-Secretair, Baron von Fock, mit im Gefolge.

Vor der Abreise ernannten Se. Mejestät eine Regentschaft, die aus Ihren Excellenzen, dem Justiz-Minister, Grafen von Gyldenborg, dem Grafen von Wetterstedt, dem Grafen von Flemming und dem Grafen und General von Skjöldebrand besteht. Wie es heißt, werden Se. Majestät in drei Wochen hier wieder eintreffen.

Vorgestern machte das hiesige diplomatische Korps eine Lustfahrt auf dem Dampfboot Savanna nach Waxholm, welches drei Schwedische Meilen von hier liegt. Die Fahrt ward aufs Angenehmste zurückgelegt.

Aus Gothenburg wird gemeldet, daß der Absatz an Eisen in diesem Sommer bei den vielen Amerikanischen Schiffen, die dasselbe abgeholt haben, so groß gewesen ist, daß alle Magazine zu Gothenburg von diesem Produkte ausgeleert waren.

Zum Besten der öffentlichen Erziehung haben Se. Majestät verordnet, daß hier zu Stockholm ein Gymnasium mit 6 Lektoren und einem Adjunkten, ferner eine Bürgerschule und überdies sechs geringere Schulen errichtet werden sollen. An Gehalten für die Rektoren und Lektoren dieser Schulen ist eine Summe von 10986 Rthlrn. Bco. nebst 940 Tonnen Getreide angewiesen. 6000 Rthlr. sind für die 6 Lektoren des Gymnasiums bestimmt, so daß die beiden ältesten einen Gehalt von 1200 Rthlrn. u. die 4 andern 800 Rthlr. bekommen.

Paris, den 30. August.

Ein aus Martinike zu Bordeaux angekommenes Schiff muß auf der Insel Enel Quarantaine halten, weil es das gelbe Fieber am Bord hat, und das Militair macht, daß keiner von der Mannschaft aufs feste Land komme.

Zu Niort hat der Blitz eine glückliche Kur gemacht: ein Mann, der lange Zeit an heftigem Gliederreißen leidet, saß am Fenster, als der Blitz dicht neben ihm einschlug; er wurde zwar niedergeworfen, aber sonst nicht beschädigt, findet sich vielmehr von seinem Uebel geheilt, (ob durch die Wirkung des Schreckes, oder der Elektricität?)

Ein Arzt zu Marseille will das Geheimniß entdeckt haben, im achten Monat der Schwangerschaft das Geschlecht des Kindes unfehlbar zu erkennen. Es geht darauf hinaus: daß der Puls der Mutter am rechten Arm stärker schlage, wenn sie mit einem Knaben, am linken aber, wenn sie mit einem Mädchen schwanger sey.

In dem Dekret, durch welches dem Grafen Ablspal das Kommando in Amerika entzogen wurde, heißt es: daß die zarte Denkart des Generals ihm nicht erlaubt habe, Sr. Majestät vorzustellen, wie nachtheilig ihm bei seinen noch offenen Wunden das Einschiffen seyn werde.

Paris, den 3. Sept.

Unter den neulich Sr. Majestät überreichten Medaillen befand sich auch eine auf die Rückkehr Bonaparte's. Auf der Vorderseite zeigt sich eine Furie, die dem Schiffe entsteigt und den Altar des öffentlichen Heils umstürzt; auf der Rückseite: Frankreich, sein Wappen umschleyernd. Die beiden Inschriften lauten: Die vicesima Martis (der 20ste März 1815) und Recedentis Prinzipis Desiderium (Sehnsucht nach dem abgehenden Fürsten.)

Vorgestern hatte der hier angekommene Königl. Dänische Gesandte zu London, geh. Konfe-

renzrath von Bourke, mit seiner Gemahlin die Ehre, Sr. Majestät vorgestellt zu werden.

Uebermorgen wird hier auf dem Marsfelde ein großes Pferderennen gehalten. Der höchste Preis ist von 4000 Franken.

Die acht Irokesen von dem Oneida-Stamme, die sich jetzt hier befinden und sich für Geld sehen lassen, werden mit Ackerbau-Geräthschaften und andern Bedürfnissen nach ihrem Vaterlande zurück kehren.

Die Quotidienne ertheilt nun das Kriegs-Ministerium dem Marschall Macdonald.

Wie man versichert, sind die Hospitäler und milden Stiftungen zu Bordeaux nicht ermächtigt worden, das Geschenk anzunehmen, welches ihnen der Herzog von Richelieu von dem Majorat machte, welches ihm in der letzten Sitzung der Kammern ertheilt worden. Der Herzog sieht sich also genöthigt, die 50,000 Fr. jährlicher Renten zu behalten, die ihm als National-Belohnung waren ertheilt worden.

Von Madrid soll ein Legations-Secretair nach dem nördlichen Amerika abgegangen seyn, welcher die Nachricht überbringt, daß Se. Majestät den Traktat wegen Abtretung der Florida's nicht ratificirt.

Royer Collard hat als Präsident der Kommission des offentlichen Unterrichts seine Entlassung genommen.

Der Contre-Admiral, Graf v. Jurien, welcher sich mit dem Englischen Contre-Admiral Freemantel vereinigt, um den Räubereien der Barbaresken ein Ende zu machen, traf am 27. Juli mit dem Kriegsschiffe le Colosse zu Mahon ein.

Auf Sardinien sind die meisten Einwohner entwaffnet worden.

Dresden, den 1. Sept.

Se. Majestät der König haben den Hof- und Justizrath von Trützschler des ihm früher beigelegten Charakters eines Kammerjunkers, auf sein Ansuchen, wieder zu entheben geruhet.

Am 2. August starb zu Warschau der Kaiserl. Oesterreich. Hofrath, Ritter v. Cache, ehemaliger Chargé d'Affaires am dasigen Königl. Polnischen Hofe, im 85sten Jahre seines würdigen Alters. Vorher war er Legations-Secretair zu Berlin, dann zu Stockholm und zuletzt bei der Kaiserl. Gesandtschaft zu Warschau, unter dem Minister Baron von Thugut gewesen.

Mannheim, den 4. Sept.

In der ganzen Rheinpfalz ist die Aussicht zu einer reichen Weinerndte so groß, daß man nur darauf bedacht ist, die Fässer leer zu bekommen. Ein hiesiger Gastwirth erbot sich zu diesem Ende, für die hiesige Garnison Wein von 1817, wovon er noch einen beträchtlichen Vorrath hatte, von dem er sich, um die Fässer leer zu erhalten, befreien wollte, gratis zu verschenken, was indessen aus Besorgniß, die Soldaten möchten dadurch zum übermäßigen Trunk verleitet werden, von der Kommandantur nicht angenommen worden.

Kopenhagen, den 7. Sept.

Der Königl. Dänische Geschäftsträger bei dem Hofe in St. Petersburg, Kammerjunker v. Hentings, hat das Ritterkreuz des Dannebrog-Ordens 4ter Klasse erhalten.

Der Kaufkontrakt über die von Sr. Majestät dem Könige von Dännemark an den Amts-Verwalter Falch u. den Kaufmann Sarh, sammt deren Mitinteressenten, dem Probsten Sartz und dem Kassirer Gether, verkaufte Grafschaft Lauervig ist, wie die Norwegische Reichszeitung anführt, unterm 2ten d. M. gerichtlich vollzogen worden.

Von der kleinen Stadt Hjörring in Jütland ist der größte Theil durch eine heftige Feuersbrunst in Asche gelegt worden.

In der Gegend von Aarhuus soll ein bedeutender Wald und ein Torfmoor bereits seit acht Tagen brennen.

Auf der Insel Laaland herrscht großer Wassermangel, und man ist genöthigt, es an einigen Stellen meilenweit herzuholen. Auch auf dem kleinen Eilande Sprogöe im großen Belt ist so großer Mangel an trinkbarem Wasser, daß der Bewohner desselben fast genöthigt war, es zu verlassen.

Die Kornerndte ist allgemein früh und jetzt wohl im ganzen Lande beendigt. Der Ertrag derselben soll an Roggen und Gerste allgemein ziemlich gut, in Ansehung des Hafers aber sehr geringe seyn. In den geringern Haidegegenden Jütlands, wo fast nur Roggen gesäet wird, ist der Ertrag so geringe, daß die Landleute daselbst nicht sollen bestehen können, wenn die Regierung ihnen nicht Hülfe angedeihen läßt.

Aus dem Brandenburgschen, den 7. Sept.

Jahns Bildniß ist jetzt in mehrern der Ber-

liner Kunsthandlungen, sehr gut getroffen, zu haben. Es wird stark gekauft, so daß man vielleicht bald zu einem zweiten Abdruck schreiten muß.

Ein bekannter Buchhändler, welcher, wegen der bei ihm in Beschlag genommenen Papiere, sich in einer Immediat-Vorstellung an den König wandte, ist mit seinem Gesuche abgewiesen worden.

Madrid, den 12. August.

In Kadix sind neuerdings Befehle angekommen, die große Rüstung gegen die Südamerikanischen Provinzen dermaßen zu beschleunigen, daß die ganze Flotte Ausgangs Septembers absegeln könne. Sie besteht aus zwölf Kriegsschiffen verschiedener Größe, aus 20 Kanonenböten und aus 150 Transportschiffen, welche zusammen 22,000 Mann Truppen nach Amerika hinschaffen sollen. Es werden die größten Anstrengungen gemacht, diese Expedition recht furchtbar und also hoffentlich auch fruchtbar zu machen.

London, den 3. September.

Nachrichten vom Vorgebirge der guten Hoffnung zufolge, sind die Kaffern so zurückgeschlagen, daß sie ihre Angriffe nicht sobald erneuern dürften. Auf dem Vorgebirge herrschte ein solcher Mangel an Lebensmitteln, daß der Gouverneur sich genöthigt sah, die Einwohner sowohl als die Truppen auf gewisse kleine Portionen zu setzen, bis die Zufuhren aus England zugekommen seyn würden. Auf diese Veranlassung hat die Regierung 1000 Fässer Mehl nach St. Helena abgesandt, welches bisher sonst ausschließlich seinen Proviant vom Cap bezog.

Melchior, der Anführer einer Guerilla-Bande in Spanien, hat ein besonderes Mittel erfunden, um sich Geld und Leute zu verschaffen. Er schickt an Leute, die er kennt, Wechselbriefe, die binnen einer gewissen Zeit zu bezahlen sind. Wer sie nicht bezahlt, kann der Rache gewiß seyn. Wer aber vor der Verfallzeit einige Rekruten schickt, der ist frei und erhält den Wechsel quittirt wieder zurück. Nach spätern Nachrichten ist Melchior gefangen und nach Madrid abgeführt worden.

Vermischte Nachrichten.

Die reichen jüdischen Banquiers zu Hamburg erscheinen seit dem Tumult nicht auf der Börse und schreiben nicht ab, wodurch viel Verwirrung und Stillstand in Geschäften entstehen soll.

Auf der Amerikanischen Escadre vor Gibraltar sind Uneinigkeiten ausgebrochen, in deren Folge der Admiral alle Capitaine suspendirt, und ihre Geschäfte den ersten Lieutenants übertragen hat.

General Castannos, der bisher durch einsichtsvolles, gerechtes Benehmen in Catalonien die Ruhe erhielt, ist nach Madrid gefordert; auch Odonel, der zu Cadix den Aufstand der Truppen unterdrückte.

Aus den gedruckten Briefen von Jahn erhellt, daß er am 14ten August noch nicht verhört worden war.

Man meldet aus Paris unterm 28sten August; Es sey gewiß, daß der König von Spanien abgeschlagen habe, die Abtretung der Florida's zu ratificiren. Er habe es den Vereinigten Staaten schon anzeigen lassen.

Die Preussische Staatszeitung sagt: Man wisse in Berlin nichts von einer Verschwörung, es sey auch davon niemals die Rede gewesen. Man habe nur Maaßregeln zur Unterdrückung jugendlicher Verirrungen getroffen u. s. w.

Mehrere Zeitungen erzählten, die vertriebenen Juden seyen nach Meiningen zurückgekehrt; das ist indeß ungegründet. Die Bürger wollen durch einen Proceß darthun, daß sie keinen Juden bei sich zu dulden brauchen.

In Karlsruhe war am 27sten August wieder ein Tumult gegen die Juden, wurde aber ohne Schaden gestillt; aber auf dem Lande sind die Bauern gegen die Juden, von denen sie ausgesogen werden, aufgestanden.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelst zur Wissenschaft, wie derselbe zum Besten creditorischer Anforderung, das den hiesigen Meschtschanins Sergei und Nacob Abramow gehörige, allhier im 3ten Stadttheil sub Nr. 29 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien bei sich am 24. September c. zum öffentlichen Ausbot stellen werde, und fordert etwanige Kaufliebhaber auf, sich an diesem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in dem Sessions-Zimmer zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einzufinden, worauf wegen des Zuschlages das Fernere ergehen soll. Dorpat-Rathhaus, am 9. September 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Von der interimistischen Verwaltungs-Commission der Stadt-Cassa zu Dorpat wird hierdurch bekannt ge-

macht, daß der Empfang des Grundzinses von Stadtplätzen für dieses 1819te Jahr mit dem 16ten d. M. seinen Anfang nimmt; es werden daher alle Diejenigen, welche Stadtplätze besitzen, hierdurch aufgefordert, den schuldigen Grundzins von vorbemeldetem Tage ab bis zum 16ten Oktober d. J. in der Kanzeley dieser Kommission unfehlbar, und zwar des Vormittags von 9 bis 12 Uhr und des Nachmittags von 3 bis 5 Uhr — Sonn- und Festtage ausgenommen — zu entrichten. Dorpats Rathhaus, am 9ten September 1819. 1

Im Namen der interimistischen Verwaltungs-Commission:
P. M. Thun.
C. T. Christiani, Buchhalter.

Mittelst Publikation des Livländischen Kameralhofes vom 1sten September d. J., sub Nr. 4480, sind wegen Lieferung von Viktualien u. s. w. fürs Rigische und Pernausche Militairhospital die Torgtermine auf den 10ten, 17ten und 22sten September festgesetzt worden. Wenn jedoch gegenwärtig der Oberbefehlshaber des 1sten Infanteriekorps, Herr Generallieutenant und Ritter v. Helfreich, die Abänderung dieser Termine und Festsetzung derselben vom 20sten September ab requiriret hat; als hat der Livländische Kameralhof zu erwähnten Torgen aufs neue die Termine auf den 22sten, 25sten und 29sten September d. J. anberaumt, welches hierdurch zu dem Ende bekannt gemacht wird, damit diejenigen, welche erwähnte Lieferung zu übernehmen gewilligt seyn sollten, sich an den letztgenannten Torgen, mit Beibringung sicherer, den dritten Theil der Summe nach dem jährlichen Durchschnittspreise betragender Hypotheken, sich beim Livländischen Kameralhofe melden mögen. Riga, den 10. September 1819. 3

Kameralhofsrath A. W. Schultze.
F. Andrejew, Secretaire.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Palloversche Gutsverwaltung macht desmittelst bekannt, daß der jährliche Markt daselbst am 17ten September wie gewöhnlich Statt haben wird. 1

Zu Anfange dieses Sommers habe ich ein in graumarmorirt Papier eingebundenes und schon stark abgenutztes, mit weißem Papier durchschossenes, gedrucktes Heft meines Grundrisses der theoretischen Physik (dieses Heft enthält die Gesetze des Gleichgewichts der Flüssigkeiten) entweder verlohren oder in einem Hause gelassen. Desgleichen habe ich La Motte Fouqué's Aleuthes, von Lindenstein, Jemand geliehen, der das Zurückgeben (wie es mit mir auch zuweilen der Fall ist) vergessen hat. Das Uebrige, nämlich meine Bitte, um Zurückgabe, besonders des Hefts, versteht sich von selbst.
Parrot. 2

Einem hohen Adel und hochzuehrenden Publiko zeige ich hierdurch ergebenst an: daß ich mit dem Unterricht im Tanzen jetzt den Anfang machen werde.
Dorpat, den 17. Sept. 1819.
F. de Pelabon, Tanzlehrer.

Mit Revalscher Polizeilicher Bewilligung macht das Comtoir für Kunst und Litteratur durch Unterzeichneten gemeinkundig, daß die unterm 13. December 1818 angekündigte große Verloosung von neuen Büchern, Musikalien u. Kunstsachen wirklich zu Stande kommt, und gezogen werden soll, sobald von den, durch ganz Rußland und auswärts versandten Loosen die Resultate eingegangen sind. Bis dahin sind noch Loose à 10 Rubel B. A. zu haben. Das eilfte Loos ist gratis, auf 100 bezahlte Loose sollen 20 gratis gegeben werden. Die Verloosung besteht übrigens laut Plan aus 6666 Loosen und eben so vielen Gewinnsten, welche von 2 1/2 Rubel bis 1000 Rubel an Werth steigen, nebst 70 Prämien, 2035 Rubel an Werth. Von diesen können 120 Gewinne und 9 Prämien, die von 50 bis 1000 Rubel reichen, zur Hälfte nach den gedruckten Katalogen des Comtoirs gewählt werden. Die zweite Hälfte, so wie alle übrigen Gewinnste und Prämien werden nach denselben vom Comtoir fest bestimmt. Doch findet überall ein Umtausch bei 20 pr. Ct. Verlust statt, das heißt, wer zum Bei piel auf den niedrigsten Gewinn 2 1/2 Rubel an Werth zu fordern hat, der kann für 2 Rubel frei wählen, also auf 25 Rubel für 20 Rubel u. s. w. Auch kann in Hinsicht der 9 ersten höchsten Gewinne die Hälfte aus Büchern, die nicht im Katalog stehen, gewählt, ja nach Abzug von 25 pr. Ct. in baarer Zahlung gefordert werden. Das Comtoir liefert ferner alle Gewinnste gleich nach der Ziehung bis zu den Hauptstädten des Reichs und auswärts bis Leipzig franko, frei gewählte Artikel binnen 3 Monaten nach der Wahl. Beim Umtausch muß aber der Gewinner die Porto- und Frachtkosten tragen. Endlich wird noch bemerklich gemacht, daß, da erwiesen, man hie und da geflissentlich das Unternehmen verdächtig zu machen und Mißtrauen zu erwecken sucht, das Comtoir die Einsendung der Einsatzgelder nicht eher verlangt, als bis die Ziehung geschehen ist und die Gewinnste abgeliefert sind. Nur haften dann die Collecteurs für ihre Kunden. Diejenigen Loose aber, welche bis zum Ziehungstermine, der öffentlich bekannt gemacht werden soll, nicht zurück erfolgen, sind wie abgesetzt zu betrachten, und können hinterher nicht als unabgesetzt aufgegeben werden. Reval, im August 1819.

Dr. F. F. Kosegarten,
p. C. f. K. u. l.

— Hier in Dorpat sind Loose zu haben in der Buchdruckerei des Herrn Schünmann und bei dem Pedell Herrn Kellner.

Montag den 29sten September wird im Saale der Bürgermusse zum Besten des Oekonomen Masquerade seyn. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Ich bin gesonnen, mein im zweiten Stadttheil auf Erbgrund belegenes Wohnhaus, Nr. 176, nebst Nebengebäuden und Garten, aus freier Hand zu verkaufen. Die Bedingungen erfährt man bei dem Tischlermeister Herrn Behr, welchen ich in meiner Abwesenheit dazu bevollmächtigt habe. 2

Sprenger, Instrumentenmacher.

Zu verkaufen.

Im Hause des Reepschlägermeisters Brütz in der Karlowaschen Straße sind Kartoffeln, das Loof für 1 Rubel 40 Kopeken, zu haben. 1

Eine neue, sehr solide gearbeitete moderne Britschke, auf 4 Ressorts, ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 2

Wologdasche Lichte und Kasansche Seife von besonderer Güte, sind für einen billigen Preis zu haben bei A. W. Richter. 2

Die Bibliothek des verstorbenen Herrn Consulenten Wigand soll, entweder im Ganzen, oder einzeln, verkauft werden. Sie besteht größtentheils aus juristischen Werken, enthält aber auch manches aus den verwandten Fächern und aus der schönen Literatur. Bücherfreunde werden ersucht, das Verzeichniß bei dem Herrn Kaufmann Wigand, bei dem Herrn Consistorial-Assessor, Pastor Moritz, wie auch in der akademischen Musse, wo der Herr Secr. Elstingk etwanige Bestellungen annimmt, durchzusehen, und erwähnten dreien Personen ihre Aufträge zu geben. Ebenfalls wird eine merkwürdige, wissenschaftlich geordnete sehr vollständige Ukasen-Sammlung, aus dem Nachlasse des Verstorbenen, zum Verkaufe ausgeboten. 2

Gute Leinewand, Servietten-, Tischtücher- und Handtücher-Drell, feinere und gröbere Gattungen, sind zu billigen Preisen zu haben im Hause des Herrn Hofraths Anders. 2

Bei Endesgenanntem sind aus der Hand zu verkaufen: 1 mahagoni Sopha nebst 12 Stühlen mit rothem Sasian überzogen, 1 Dutzend gebrauchter mahagoni Stühle, ein Sopha-Tisch, 1 Schranken, 1 Wandspiegel, 1 mahagoni Fortepiano und 2 Kommoden. Auch ist daselbst ein kupferner Wasserkessel, 6 Faß groß, zu haben. G. v. Birger. 1

Die besten Wologdaschen Formlichte zum billigsten Preise verkauft in großen und kleinen Quantitäten Käding. 1*

Zu vermiethen.

In der Herberge bei dem Hause des Herrn Generallieutenants von Löwis sind 4 Zimmer vom 1sten November dieses Jahres an zu vermiethen. Liebhaber belieben sich an den Eigenthümer selbst zu wenden. 1

In meinem, im ersten Stadttheil belegenen steinernen Hause, unweit der deutschen Kirche Nr. 97, ist eine Treppe hoch eine Wohnung von 6 aneinanderhängenden trocknen, heizbaren und warmen und zwei kalten Zimmern, nebst Schafferei, gewölbtem Keller, halber Wagenremise, Stallraum für 4 Pferde und Heuboden, zu vermiethen und gleich zu beziehen. Miethliebhaber wenden sich gefälligst schriftlich an mich auf dem Gute Ilmazal, oder an den Herrn Musikus Prinz in Dorpat. Falck, Arrendator. 3

Beim Herrn G. C. Werner sen. am Rathhause ist wegen Abreise eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, nebst einer Küche und Schafferei zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3

Ohnweit dem Rathhause im von Haßeschen Hause ist eine große Wohnung, nebst Keller, Stallraum und Wagenhaus, zu vermiethen und den 1sten Oktober zu beziehen. Desgleichen ist eine kleinere Wohnung zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Liebhaber belieben sich an den Eigenthümer selbst zu wenden. 3

Verloren.

Den 9ten d. M., Abends um 8 Uhr, ist auf dem Wege von der deutschen Kirche bis auf dem Misberge ein rothsaffianenes Taschenbuch verloren worden, worin sich befand: ein Brief mit 55 Rubeln B. A., 20 Rubeln B. A. und 1 Rubel 50 Kopeken Stadtmarken, so wie noch 2 Briefe ohne Geld. Der Finder erhält bei Ablieferung desselben, beim Herrn Kreislehrer Sakolowsky, 10 Rubel B. A. 1

Dienstag, den 9ten September, hat sich eine hellrothe schlanke, hochbeinigte Kuh mit kleinen weißen, an den Spitzen nur wenig abgefeilten Hörnern, vom Gehöfte der Frau Präsidentin von Sivers verlaufen. Die Eigenthümerin wünscht recht sehr wieder zu dem Ihrigen zu gelangen, und ist dem, welchem diese Kuh zugelaufen, sehr gern erbötig zu vergüten, was billig und recht ist; auch ist sie willig die Nachweisung zu belohnen. 1

Personen, die verlangt werden.

Wenn Jemand die Stelle einer Wirthin auf dem Lande übernehmen will, und zugleich wohlgeübt im Lesen und Schreiben ist, so beliebe dieselbe sich bei mir in Koddijerw, im Kambischen Kirchspiele, schriftlich oder mündlich zu melden. August Rehding. 3

Abreisender.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 16ten September 1819. 3

Peter Suerin, Messingschlägermeister.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 17. September 1819. 3

Natalie Iwanowna.

Angekommene Fremde.

Franzisko Schamorino, Herr Lormann, der Hannöversche Gesandte, Herr General Baron von Dörenberg, von St. Petersburg, Madame Serre, von Riga, und Herr Hofrath v. Schumann, logiren bei Baumgarten; Herr Hofrath Rennenkampff, log. bei Ahland.

Durchpassirte Reisende.

Der wirkl. Staatsrath Adadumoff, von St. Petersburg nach Riga.

Dörptsche Zeitung.

№. 76.

Sonntag, den 21. September, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Tosna, den 12. Sept.

Bei Ihrer Durchreise durch Tosna nach Nowgorod, trafen Se. Majestät der Kaiser am 6ten dieses, Nachmittags um halb 1 Uhr, hier ein, und waren in der Kirche, bei welcher Se. Kaiserliche Majestät empfangen wurden, von dem Brigade-Kommandeur der Militair-Arbeitsbataillons, Ingenieur-Generalmajor Weljäschew.

Nowgorod, den 7. September.

Gestern gegen Mitternacht trafen Se. Majestät der Kaiser hier ein, und fuhren gerade nach der Sophien-Kathedrale, wo Sie von dem hiesigen Vikar Se. Eminenz dem Bischof Amwroßji, nebst der Geistlichkeit, mit dem Kreuze und heil. Weihwasser, desgleichen von dem Hrn. Civilgouverneur nebst den Beamten empfangen wurden. Nach dem Gebet um langes Leben in der Kathedrale küßten Se. Kaiserl. Majestät die Reliquien der Heiligen und die Heiligenbilder, und begaben Sich sodann in das Archihierei-Haus. Heute früh um 7 Uhr geruhete der Allerdurchlauchtigste Reisende in die fünf Werst vor der Stadt aufgeschlagenen Lager zu fahren, daselbst die zweiten Bataillons der Regimenter der 3ten Grenadier-Division zu mustern, und dann, nach Ihrer Rückkunft in die Stadt, in der Sophien-Kathedrale die heil. Liturgie zu hören, die Se. Eminenz Amwroßji verrichtete. Nach der Liturgie wurde das Dankgebet angestimmt, nach welchem Se. Majestät Sich wieder in das Archihiereihaus begaben, und von dort nach 11 Uhr in erwünschtem Wohlseyn die weitere Reise auf der Straße nach Pskow fortzusetzen geruheten.

Ausländische Nachrichten.

Berlin, den 16. Sept.

Am 12ten September, Abends um 10 Uhr, endigte der Feldmarschall Fürst Blücher von Wahlstatt, 76 Jahr 4 Monat alt, und im 45. Jahre seiner Dienstzeit, sein thatenreiches Leben auf seinem Gute Kreblowitz in Schlesien.

Als vorgestern, Dienstag den 14ten, Abends, der Kourier mit dieser Trauerpost hier eintraf,

geruheten des Königs Majestät zu befehlen, daß dem Andenken des Verewigten zu Ehren, die Armee auf acht Tage Trauer anlegen solle.

Wien, den 4. Sept.

Der Kronprinz von Preußen und der Prinz Friedrich v. Oranien besuchten gestern das Burgtheater, welches sehr geschmackvoll neu decorirt ist und erleuchtet war. Ihre Maj., der Kaiser und die Kaiserin, erschienen bei dieser Veranlassung zum erstenmale im Schauspiele und wurden von dem zahlreichen Publikum mit unendlichem Jubel begrüßt. Heute werden die Erlauchten Gäste das beliebte Kinder-Ballet: der Berggeist, im Theater an der Wien sehen. Morgen wird große Tafel bei Hofe seyn und übermorgen Artillerie-Manöver auf der Simmeringer Haide.

Se. Durchlaucht, der Fürst von Metternich, werden am 10ten d. M. hier erwartet. Der Fürst verließ am 2ten dieses Karlsbad u. macht seine Rückreise über Franzensbrunn und Königswart.

Am 3ten Oktober, als am Vorabend des Namensfestes unsers verehrten Landesvaters, wird das von dem kaufmännischen Verein gebildete Casino eröffnet.

Aus Turin hat man hier die seltsame Nachricht, daß daselbst eines Morgens die gesammte Garnison plötzlich auf dem Waffenplatze versammelt erschien, und zwar in Folge eines fälschlich nachgemachten Befehls des Platz-Kommandanten. Aehnliche Ausrückungen sollen auch in andern Piemontesischen Orten geschehen seyn. Es scheint ein unsinniger boshafter Scherz die Ursache davon gewesen zu seyn.

Es sollen nächstens zum Behufe des theologischen Studiums der protestantischen Unterthanen unsers Kaiserstaats an der hiesigen Universität die erforderlichen Lehrkanzeln errichtet werden.

Wien, den 4. Sept.

Ihre Kön. Hoheiten, der Kronprinz von Preußen und der Prinz Friedrich von Oranien, trafen am 1sten dieses des Abends hier ein, und haben die für höchstdieselben zubereiteten Wohnungen im Amalienhofe bezogen. Vorgestern machten Höchstdieselben ihre Ankunfts-Besuche, welche Nachmittags von den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften erwiedert wurden. Mittags wurde an einer Familien-Tafel gespeiset, und Abends beehrten die fremden Herrschaften das Burg-Theater mit ihrem Besuch.

Vor einigen Tagen starb der bekannte ehemalige Groß-Händler, Baron Feller, welcher in frühern Zeiten große Lieferugen für die K. K. Armee unternommen und sehr ansehnliches Vermögen erworben hatte. Seine Nachlassenschaft betrug nicht mehr als 10 Gulden W. W., und ein auf hiesigem Platze bekannter, und wahlhabender Mann, welcher ehedem als Kutscher in seinen Diensten stand, ließ ihn aus Dankbarkeit auf seine Kosten begraben.

Der neue vollendete Canal von Pavia war schon vor 200 Jahren angefangen, aber unvollendet geblieben.

Aus Gallizien, den 30. August.

Die Israeliten zu Brody haben sich einen Leichenwagen verfertigen lassen, auf welchem in Hebräischer Sprache die passenden und sinnvollen Worte stehen: „Beherzige, o Erdensohn, daß dich einst ein gleiches Loos erwarte! Nichts von allem deinen hienieden erworbenen Reichthume und Vermögen nimmst du mit dir; war aber Fleiß, Gelehrsamkeit und Wohlthun dein Werk: so hast du, Entschlafener, dir ein sanftes Bett bereitet, und du wirst einst zu einem bessern Leben erwachen."

Aus der Schweiz, den 6. Sept.

Thorwaldsen war auch in Luzern. Er hat die Oertlichkeit für das Denkmal der Helvetischen Freiheit — ein 209 Fuß breiter und 90 Fuß hoher, mit Gebüschen bekränzter Felsen — prächtig gefunden, und es ist nun entschieden, daß es in diesem Felsenblock selbst und nicht in Marmor ausgehauen wird, und zwar noch colossalischer als man dachte; der Löwe allein, ohne die Grotte, soll 33 Fuß an Länge erhalten. Thorwaldsen hat selbst alle Dimensionen auf dem Felsen gezeichnet, und erklärt: das Monument werde in seiner Art einzig in Europa seyn. Für die Ausführung setzt er alles Zutrauen auf den jungen Eggerswyller von Solothurn, der den ersten Preis in Paris gewann und als Pensionair des Instituts nach Rom gesandt wurde. Das Gerüstwerk ist so erbauet, daß auch im Winter gearbeitet werden und die Weihe während der nächsten Tagsatzung erfolgen kann. Alles vereinigt sich für die Bedeutsamkeit dieses Denkmals: die Tugend der Helden, der Ruhm des Künstlers, die Riesengröße des Werks und die Genialität des Gedankens und der Umstände.

Carlsruhe, den 1. Sept.

In Pforzheim und Bühl kam es vor einigen Tagen zu höchst unruhigen Auftritten gegen die Israeliten; in den letzten Ort mußte zur Wiederherstellung der Ordnung Militair gesandt werden; auch in dem Dorfe Niedergrombach bey Bruchsal hatten ähnliche Ausbrüche des Hasses statt. Das Großherzogthum zählt 15 bis 16000 Israeliten, in 110 bis 120 verschiedenen Ortschaften wohnhaft, mit einem Steuer-Capital von 5 bis 6 Millionen Gulden. Die reichsten Juden befinden sich in Carlsruhe und Mannheim. Um die Juden nun gegen weitere Mißhandlung und Verlust ihres Eigenthums sicher zu stellen, soll von Seiten der Regierung jede christliche Gemeinde, in deren Mitte sich Juden befinden, für allen Schaden, welcher den Letztern etwa zugefügt werden sollte, verantwortlich gemacht worden seyn.

Carlsruhe, den 6. Sept.

Der Großherzog v. Baden hat zur Untersuchung der unruhigen Vorfälle, welche zu Heidelberg gegen die Israeliten statt fanden, eine besondere Commission ernannt.

Aus dem Mecklenburg-Schwerinschen, den 11. September.

Die beiden in Schwerin verhafteten Candidaten, Niemann und Franke, sind am 3ten dieses vor einer von Großherzogl. Landes-Regierung ernannten Special-Commission zuerst verhört worden. Dem Vernehmen nach ist die Untersuchung bereits geschlossen und sind die Acten, mit Bericht von der Commission, an die committirende Behörde zurückgegeben.

London, den 7. Sept.

Als Hunt auf seiner Rückreise von dem Castell zu Lancaster nach Manchester einem Geistlichen begegnete, den er früher gekannt hatte und welcher auf einem schönen Pferde ritt, rief er aus seinem Wagen: Heda! Heda! Pastor! Ihr könntet auch wohl in aller Demuth auf einem Esel reiten und so dem guten Beispiele unsers Heilandes folgen. Ja, mein lieber Freund, erwiederte der Pastor, das würde ich gerne thun, wenn die Esel bei den jetzigen Zeiten nicht so schwer zu haben wären; sie werden alle von Radical-Reformers geritten.

Madame Montholon ist von St. Helena in den Dünen angekommmen; es ihr aber bis jetzt nicht erlaubt worden, nach London zu reisen.

Sir Robert Wilson, Repräsentant von Southwark, welcher sich jetzt in Paris befindet, hat an seine Constituenten geschrieben und gleichfalls sein Mißfallen an den letzten Begebenheiten in Manchester zu erkennen geben. Sollten die Wahlherren von Southwark eine Versammlung veranstalten, so will er herüber kommen und dabei präsidiren.

Man glaubt, Hunt werde nächstens im Triumpf seinen Einzug in London halten. Wie es heißt, wird Sir Francis Burdett ihm einen Wagen zu seinem Triumph-Einzuge geben. Eine Prozession von Reformers wollte dem enthusiastischen Verfechter der Freiheit entgegen ziehen.

Die Untersuchung bei den verschiedenen Aßisen-Gerichten in Chester und Lancashiren wegen der Angeklagten Hunt und Consorten haben ihren Anfang genommen; es wird indessen noch einige Zeit vergehen, bevor der Erfolg bekannt wird. Die Juri in Chester hat 2 Reformatoren, welche an dem Aufruhr in Macclesfield Theil genommmen, schuldig befunden, den einen zu 18monatlicher und den andern zu 6monatlicher Gefangenschaft verurtheilt. Die Anklagen gegen Hunt ꝛc. wegen Verschwörung sind bestätigt worden.

Die Huntsche Klage gegen verschiedene Herren der Manchester-Yeomanry oder Landreuter wegen absichtlicher Verwundung des friedlich gesinnten zusammen gekommenen Volks ist von der Lancashire-Jury verworfen worden.

Der Lord Mayor wird in einem Rathe der Alterleute (Court of common Council) präsidiren, welcher nächstens gehalten werden soll, um über die letzten Begebenheiten in Manchester zu berathschlagen. Eine Zusammenberufung der freien Bürger und Gemeinen dieser Stadt (a common Hall) zu einem gleichen Zweck, hat er aber verweigert.

Bei der Eröffnung der Aßisen zu Chester, sagte der Ober-Richter unter andern in seiner Rede: „Die Fortpflanzung abstracter und unsinniger politischer Theorien hat eine außerordentliche Gährung im Lande erregt, die man nicht schnell genug unterdrücken kann. Tumult und Aufruhr haben sich nach mehrern Districten verbreitet, und es ist die Pflicht eines Jeden, der das Wohl seines Vaterlandes will, es ist die Pflicht jedes Engländers, sich den Absichten der revolutionairen Anarchisten zu widersetzen. Ich glaube freilich gern, daß die Theorien und Lehren, die man jetzt verbreitet, durch ihre Ungereimtheit selbst fallen werden; allein die Erfahrung hat uns gezeigt, wie groß die Gefahren sind, die aus der Fortpflanzung dieser Lehren und aus dem Einfluß übelgesinnter

Aufrührer entstehen können, die das jetzige Elend, welches offenbar vorübergehend ist, und von Ursachen herrührt, die man nicht hat verhindern können, andern Quellen zuschreiben, um Unzufriedenheit und Unordnung zu erregen."

Das Geschwornen-Gericht zu Chester hat der Yeomanry zu Manchester besondern Dank für ihre Betragen decretirt, auch eine Erklärung gegen die Reformatoren erlassen, welche die Freiheit im Munde und Betrug und Plünderung im Herzen führen, und welche die Ruchlosigkeit so weit trieben, selbst die Lehren der heiligen Schrift verächtlich machen zu wollen.

Um sich der Accise zu entziehen, besuchen die Reformatoren zu Oldham und andern Gegenden nicht mehr die öffentlichen Wirthshäuser, sondern brauen selbst heimlich Ale und Porter.

Die Constables zu Manchester werden einzeln noch oft mit Steinen begrüßt oder auf andere Art thätlich gemißhandelt. Ein Paar derselben sind das Opfer der Volksrache geworden. Auch ein Dragoner vom 15ten Regiment ist gefährlich verwundet worden.

Auch der Schulmeister Harrison ist unter doppelter Caution von 1000 Pf. Sterl. wieder in Freiheit gesetzt worden.

Man sagt, daß Sir Francis Burdett der öffentlichen Subscription zu Manchester für die am 16ten August Verwundeten 200 Guineas zugesandt habe.

Im vorigen Monat sind zu London 71 Menschen an den natürlichen Blattern gestorben.

Man macht hier jetzt mancherlei Wetten darüber: ob der Krieg zwischen Spanien und Amerika in einiger Zeit wirklich ausbrechen werde.

Paris, den 4. Sept.

Durch die von dem Könige beschlossene Errichtung von 500 Filial-Kirchen im Reiche wird in vielen Gegenden einem lang gefühlten wesentlichen geistlichen Bedürfnisse endlich abgeholfen werden.

Zur erneuerten Fortsetzung der Festungs-Anlagen zu Genua sollen 10 Millionen Lire bestimmt seyn.

Die Ausfuhr von Castanien ist jetzt allgemein erlaubt worden.

Paris, den 7. Sept.

Bei dem vorgestrigen Pferderennen auf dem Marsfelde, welchem Madame und die Prinzen beiwohnten, war der Jockey, der das siegende Pferd, welches den Preis von 4000 Franken für seinen Herrn erwarb, 60 Jahre alt.

Aus der Moldau, den 1. September.

Die Quarantäne-Anstalten in der Moldau waren bisher an eine Kaufmännische Societät um 40000 Ducaten verpachtet, die das ausschließliche Recht hatte, jede Stadt oder jedes Dorf für pestbehaftet zu erklären.

Vermischte Nachrichten.

Das neue Würtembergische Blatt, die Tribune, das gleich nach seinem Erscheinen großen Ruf erhalten hat, sagt über die Unruhen in England: „Zwar zeigen sich die Bewegungen in England nur unter dem sogenannten rohen Volk, ohne, daß die vornehmern Klassen den geringsten Antheil daran nehmen. Aber gerade diese scharfe Sonderung der kämpfenden Parteien, weit entfernt über die Folgen zu beruhigen, muß die Besorgniß erzeugen, daß leicht der fürchterlichste aller Kriege, der Krieg der Armen gegen die Reichen, losbrechen könne. Alle Berichte, selbst die der Feinde der verlangten Reform, vereinigen sich darin, daß die Noth des Volkes groß sei und täglich wachse. Wer will bestimmen, bis zu welchem Grade diese Noth ertragen werden kann, ohne durch das Uebermaß ihres Druckes zu verzweifelten Unternehmungen hinzureißen? Ehe der Mensch verhungert, wird er ein wüthendes Thier. Leicht wird ein roher Haufe durch Gewalt auseinander getrieben; aber die Gewalt erhitzt nur seine Einbildungskraft, sie stillt nicht seinen Hunger. Wenn daher die Menschlichkeit nicht zur Milde anruft: so thut es die Klugheit, die es nie dahin kommen lassen darf, daß ein Krieg der Armen gegen die Reichen möglich werde. Der Mensch ist nicht so beschaffen, daß er sich ohne Noth den furchtbarsten Gefahren aussetze; er muß erst alle Hoffnung verloren haben, durch andere Mittel Hülfe zu erlangen, und er verliert diese Hoffnung selten oder nie durch eigene Schuld; die sie ihm rauben, tragen die Verantwortung."

Das Elend in Manchester, oder vielmehr in dem Viertel Newcroß, ist wirklich grenzenlos und herzergreifend. Die Straßen sind eng und schmuzig, die Häuser verfallen, die Fenster oft ohne Gläser. Zu diesen Fenstern heraus hängen die elenden Lumpen der Familie, um sie zu trocknen. Die Hemden bestehen aus einer Art Packtuch; das Hausgeräthe, Bett, Kleider der Kinder und des Mannes, sind die Woche über beim Pfandinhaber. In manchen Straßen enthält

das zweite oder dritte Haus eines solchen Pfandinhabers Laden, der selten andere Artikel führt, als dergleichen Pfänder von der Armuth, um nicht Hungers zu sterben. Die Unglücklichen sind meistens genöthigt, ihren Aufenthalt in Kellern, ohne alle Bequemlichkeit aufzuschlagen, und in manchen solchen Kellern sammeln sich Abends 10 bis 20 Menschen beiderlei Geschlechts und von jedem Alter, um allda zu schlafen. Daß Erziehung und Gesundheit der Kinder vernachlässigt werden muß, ist begreiflich. Mit Anbruch des Tages werden diese unglücklichen Kleinen aus den Löchern getrieben, und schweifen nun ohne alle Aufsicht den ganzen Tag umher, um sich ihr Brod zu erbetteln. Mehrere füttern sich vom Abgang in den Schlachthäusern, auf den Märkten, die meisten wanken in Lumpen, blaß, schwach, abgezehrt und halb verhungert, umher; andere schlafen, oder sonnen sich, fast nackt, auf den Straßen. So elende verzweiflungsvolle Familien sind zu allem bereit, da sie nichts zu verlieren haben. In Newcroß herrscht auch der unruhigste Geist. Ihr Elend erbittert sie gegen die Reichen, die, wie sie glauben, von den Früchten ihrer Arbeit schwelgen, ohne Mitleid mit ihnen zu haben. Eine gutgekleidete Person, einen reichen Manufakturisten, einen Offizier und einen Constabler sehen diese Leute mit scheelen Blicken an, weil sie glauben, die erstern zehrten von ihrem Fette, und die letztern beeinträchtigen sie in ihren Rechten; bei Tage fliegen denselben oft Steine nach, wenn sie vorüber gehen, und bei Nacht sind diese Straßen ganz ungangbar für sie. Ihre Wuth ist seit den blutigen Vorfällen am 16ten aufs höchste gestiegen, und sie schwuren fürchterliche Rache.

Auf die Nachricht: daß mehrere aus Hamburg geflüchtete Juden zu Kopenhagen aufgenommen werden sollten, hatte sich auch in letzterer Stadt der Pöbel, aufgereizt durch mehrere theils gegen die Juden, theils gegen die Regierung gerichtete Schriften, geregt, obwohl die Polizei und das Militair auf den Beinen war, konnten sie doch, und zwar ein Paar Tage hinter einander, das Fenster-Einwerfen und Bestürmen der Judenhäuser nicht hindern; doch wurde nur eins geplündert. Es kam selbst zum Handgemenge, in welchem verschiedene Personen verwundet wurden. Auf die Entdeckung des Verfassers der Schrift wurden 4000 Thlr. Belohnung gesetzt, und auf Nachweisung eines der Anstifter der Unruhen 2 bis 800 Thaler. Endlich untersagte der König selbst das Zusammenrotten, mit Androhung der strengsten Strafen. Ein Standrecht soll die Schuldigen augenblicklich, und ohne Appellation, zum Tode verurtheilen können. Die Garnison, Infanterie und Kavallerie und das Bürger-Militair erhielten scharfe Patronen, — auch wurden noch Truppen aus der Nachbarschaft herbeigerufen. Dadurch ward die Ruhe so weit wieder hergestellt, daß die Juden es schon wieder wagten, sich auf den Straßen sehen zu lassen.

Der in Oestreich mit Chinesischem Bergreis gemachte Versuch scheint vollkommen zu gelingen. Einzelne Saamenkörner hatten 26 bis 28 Triebe, und am 26sten August stand die Saat noch sehr hoffnungsvoll in Blüthe.

Nachrichten aus Spanien zu Folge, sind zu Kadix Befehle aus Madrid angekommen, die Untersuchungen wegen des Aufstandes der Truppen mit der größesten Milde zu führen. Viele der gefangenen Offiziere waren auch schon wieder in Freiheit gesetzt.

Die Dubliner Zeitung meldet, daß Carracas von den Insurgenten genommen worden.

Zu Frankfurt a. M. ist dem Handelsstande eröffnet worden, daß gleich nach der Messe eine genaue Bestimmung der Handelsrechte der Israeliten erfolgen werde, durch welche namentlich das Hausiren, so wie aller Schacherhandel, eingestellt, und allen andern Beschwerden abgeholfen werden soll.

Die Maschine zu Durchsuchung des Grundes der Tiber ist nun seit drei Wochen im Gange, und man hat noch nichts gefunden. Die Direktion scheint alles dem Zufall zu überlassen, und die Meinung ihrer Gegner, daß das Unternehmen fruchtlos seyn werde, gewinnt immer mehr die Oberhand.

Die Marmorbrüche von Carrara waren schon im Alterthum bekannt, und noch vor 20 Jahren sah man in einem der größten derselben einen Block, der mit einer sehr anlockenden Inschrift versehen war. — „Glücklich — lautete sie — glücklich, wer mich umwenden wird." —

Man vermuthete einen großen Schatz darunter; es bildete sich daher in kurzem eine Gesellschaft, die die Kosten zu dieser Arbeit hergab. — Endlich war der ungeheure Block umgedreht. — Allein was fand man? — Nichts als eine zweite Inschrift: „Recht so! Auf der Seite zu liegen, gefiel mir längst nicht mehr."

Der engl. Fabrikherr setzt den Preis der Waare herunter, um nur die Waare häufig abzusetzen, und bietet dem Arbeiter weniger Lohn. Der Arbeiter läßt sich den Abzug gefallen, um nur die Arbeit zu behalten, und wendet sich, wegen des Fehlenden, an die Armenkasse des Kirchsprengels. Die Armenkasse ergänzt seinen Lohn, weil sie ihn sonst, wenn er arbeitslos wäre, ganz unterhalten müßte. Daher kommt es, daß England alle Märkte mit seinen Waaren überführt, und nur dann in Verlegenheit gerathen wird, wenn es die Konkurrenz mit dem festen Lande nicht mehr aushalten kann.

Am 26sten August erhielten in Wiesbaden die zwei evangelischen Geistlichen, welche wegen Verdachts staatsgefährlicher Absichten eingezogen worden waren, ihre Freiheit wieder. Sie haben, wie man versichert, das Versprechen abgelegt, sich bei jeder Aufforderung zu stellen, und enthalten sich bis zum definitiven Erkenntnisse, aller geistlichen Amtsverrichtung. Ueber den Dritten von den Verhafteten, einen Bruder Lönings, ist noch nichts entschieden.

Im Pfarrhofe eines zum ersten Landamte Mosbach im Badischen gehörigen Dorfes steht ein im Frühlinge dieses Jahres ausgesetzter, ganz im Freien stehender, junger Kirschbaum gegenwärtig im zweiten Blüthenschmuck. Auf der Feldgemarkung desselben Dorfes befindet sich ein Birnbaum, welcher nicht spärliche Blüthen neben reifenden Früchten zeigt.

In Namur hat sich folgendes schreckliche Unglück zugetragen. — Der geschätzte Chemiker und Apotheker Louys arbeitete mit zwei seiner Gehülfen im Laboratorium. Ein steinernes Gefäß, welches auf den Kohlen stand und größtentheils mit Weingeist angefüllt war, erhielt von der Hitze einen Spalt. Eben war Herr Louys beschäftigt, diesen zu verkitten, als das Gefäß mit gewaltigem Knall zersprang, und die Masse sich auf die Arbeiter versprützte. Herr Louys und einer der Gehülfen, der sich in einigen Tagen vermählen sollte, verbrannten elendiglich. Der dritte wird hoffentlich mit dem Leben davon kommen. Ueber 3000 Einwohner begleiteten die Leichen zu ihrem Grabe.

Die Regierung zu Koburg hat den Juden den Hausier-Handel zwar nicht ganz verboten, aber doch sehr beschränkt.

Der Schwäbische Merkur enthält schon den Entwurf der neuen Verfassung Würtembergs.

Zu Frankfurt machten einige reiche Juden einen Versuch, unter die Theater-Aktionaire aufgenommen zu werden, wurden aber abgewiesen.

Amerikanische Truppen sind in die Spanische Provinz Texas eingerückt.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Das Kaiserl. Landgericht dörptschen Kreises macht desmittelst bekannt, daß der öffentliche Verkauf der Gräflich Münnichschen Effekten annoch am 22sten September c., Nachmittags von 2 Uhr ab, fortgesetzt, und an diesem Tage Tische und Stühle, und vorzüglich mehrere Bücher, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden sollen. Dorpat, am 19ten September 1819.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:

C. v. Brasch, Landrichter.

Secretaire Hehn.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr dimittirte Obristlieutenant M. J. v. Lilienfeldt, als Besitzer des im Wendenschen Kreise und Ermesschen Kirchspiele belegenen Gutes Schloß-Ermes mit Labarrenhof, bei dem Oberdirectorio der livl. Kredit-Societät um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 6ten September 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 17ten September 1819. 3

Carl von Samson.

A. Schultz, Secr.

Mittelst Publikation des Livländischen Kameralhofes vom 1sten September d. J., sub Nr. 4480, sind wegen Lieferung von Viktualien u. s. w. fürs Rigische und Pernausche Militairhospital die Torgtermine auf den 10ten, 17ten und 22sten September festgesetzt worden. Wenn jedoch gegenwärtig der Oberbefehlshaber des 1sten

Infanteriekorps, Herr Generallieutenant und Ritter v. Helfreich, die Abänderung dieser Termine und Festsetzung derselben vom 20sten September ab requiriret hat; als hat der Livländische Kameralhof zu erwähnten Torgen aufs neue die Termine auf den 22sten, 25sten und 29sten September d. J. anberaumt, welches hierdurch zu dem Ende bekannt gemacht wird, damit diejenigen, welche erwähnte Lieferung zu übernehmen gewilligt seyn sollten, sich an den letztgenannten Torgen, mit Beibringung sicherer, den dritten Theil der Summe nach dem jährlichen Durchschnittspreise betragender Hypotheken, sich beim Livländischen Kameralhofe melden mögen. Riga, den 10. September 1819. 2

Kameralhofsrath A. W. Schultze.
J. Andrejew, Secretaire.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hierselbst.)

Bekanntmachungen.

Da ich bei Einem Hochpreislich Kaiserl. Dörptschen Landgerichte als Translateur angestellt worden bin, so zeige ich solches andurch mit der Bitte denjenigen an, die etwa Schriften und dergleichen, aus dem Russischen ins Deutsche, oder umgekehrt, übersetzen lassen wollen, sich gütigst an mich zu wenden, und sich der promptesten Expetüde zu gewärtigen. Mein Logis ist im Hause des russischen Maurers Iwan Sacharjew, dem von Cubeschen Hause gegenüber. Zugleich bitte ich, daß, falls ich zufällig nicht zu Hause seyn sollte, sich an den Herrn Landgerichts-Archivar Gerich, mit Bestellungen an mich zu wenden, der mir sodann die zu übertragenden Arbeiten einhändigen wird. Dorpat, am 19ten September 1819. 3

Artillerie-Staabs-Kapitain u. Ritter Popow,
Landgerichts-Translateur.

Будучи опредѣлемъ переводчикомъ дерптскаго Ландгерихта, сѣ прозьбою симъ объявляю: дабы имѣющіе для сочиненія и перевода разныхъ родовъ бумахъ сѣ нѣмецкаго на россійской языкъ, и обратно сѣ россійскаго на нѣмецкій, благоволили пожаловать ко мнѣ имѣющаго жительство вѣ домѣ русскаго каменьщика Ивана Захарова, кои вѣ скорѣйшемъ удовлетвореніи ихъ прозьбѣ могутъ быть увѣрены. При семъ прошу, вѣ случаѣ отлучки моей по дѣламъ изъ квартиры, отдавать означенныя бумаги для передачи мнѣ, вѣ дерптскомъ Ландгерихтѣ хранителюАрхивы Г. Гериху, Дерптъ. Сентября 19. дня 1819 года.

Переводчикъ дерптскаго Ланд-герихта Артиллеріи Штабсъ-Капитанъ и Кавалеръ Поповъ.

Zu Anfange dieses Sommers habe ich ein in grau marmorirt Papier eingebundenes und schon stark abgenutztes, mit weißem Papier durchschossenes, gedrucktes Heft meines Grundrisses der theoretischen Physik (dieses Heft enthält die Gesetze des Gleichgewichts der Flüssigkeiten) entweder verlohren oder in einem Hause gelassen. Desgleichen habe ich La Motte Fouqué's Aleuthes, von Lindenstein, Jemand geliehen, der das Zurückgeben (wie es mit mir auch zuweilen der Fall ist) vergessen hat. Das Uebrige, nämlich meine Bitte, um Zurückgabe, besonders des Hefts, versteht sich von selbst.

Parrot. 1

Einem hohen Adel und hochzuehrenden Publiko zeige ich hierdurch ergebenst an: daß ich mit dem Unterricht im Tanzen jetzt den Anfang machen werde.

Dorpat, den 17. Sept. 1819.

F. de Pelabon, Tanzlehrer.

Montag den 29sten September wird im Saale der Bürgermusse zum Besten des Oekonomen Masquerade seyn. 3

Ich habe die Ehre, Em. geehrtesten Publikum hierdurch anzuzeigen, daß ich vom künftigen Oktober an meine Tanzstunden wieder anfangen werde, und ersuche Diejenigen, welche mich, wie bisher, mit Ihrem Vertrauen beehren wollen, mich in meinem Logis, beim Herrn Arrendator Schultz, ohnweit der deutschen Kirche, zu erfragen. Correyou. 3

Die Mühlenhofsche Gutsverwaltung macht hierdurch bekannt, daß der jährliche Kram-, Vieh- und Pferdemarkt daselbst, wie gewöhnlich, am 15ten Oktober Statt haben wird. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Ich bin gesonnen, mein im zweiten Stadttheil auf Erbgrund belegenes Wohnhaus, Nr. 176, nebst Nebengebäuden und Garten, aus freier Hand zu verkaufen. Die Bedingungen erfährt man bei dem Tischlermeister Herrn Behr, welchen ich in meiner Abwesenheit dazu bevollmächtigt habe. 1

Sprenger, Instrumentenmacher.

Zu verkaufen.

Eine neue, sehr solide gearbeitete moderne Britschke, auf 4 Ressorts, ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 1

Wologdasche Lichte und Kasansche Seife von besonderer Güte, sind für einen billigen Preis zu haben bei A. W. Richter. 1

Die Bibliothek des verstorbenen Herrn Consulenten Wigand soll, entweder im Ganzen, oder einzeln, verkauft werden. Sie besteht größtentheils aus juristischen Werken, enthält aber auch manches aus den verwandten Fächern und aus der schönen Literatur. Bücherfreunde werden ersucht, das Verzeichniß bei dem Herrn Kaufmann Wigand, bei dem Herrn Consistorial-Assessor, Pastor Moritz, wie auch in der akademischen Musse, wo der Herr Secr. Elsingk etwanige Bestellungen annimmt, durchzusehen, und erwähnten dreien Personen ihre Aufträge zu geben. Ebenfalls wird eine merkwürdige, wissenschaftlich geordnete sehr vollständige Ukasen-

Sammlung, aus dem Nachlasse des Verstorbenen, zum Verkaufe ausgeboten. 1

Gute Leinewand, Servietten-, Tischtücher- und Handtücher-Drell, feinere und gröbere Gattungen, sind zu billigen Preisen zu haben im Hause des Herrn Hofraths Anders. 1

In Karlowa ist gutes Heeden-Leinen zu billigem Preise zu haben. 3

Wegen Mangel an Raum ist ein großer unverdorbener mit Schloß und Schubläden versehener Bücherschrank zu verkaufen. Zu besehen in dem Hofe des Hauses des Buchbindermeisters Mailof unweit der deutschen Kirche. 3

Alle Gattungen des schönsten feinsten Porcellains, engl. weißer Fayance, Krystall, alle Gattungen geschliffener und ordinairer Bier-, Wein- und Champagner-Gläser, Karaffen, Pokale und Römer, alle Gattungen Bronce-Leuchter und Schreibzeuge, aufs Schönste und Sauberste gearbeitete Manns- u. Damens-Chatoullen, Thee- und Räucherkästchen, alle Gattungen von Toiletten- und Wandspiegeln, alle Gattungen des besten weißen und grünen Fensterglases, Bouteillen, Burken ꝛc., verschiedene Gattungen Theeserviece, nebst Theebrettern und Brodkörben, verschiedene Stahl-, Galanterie- und andere Waaren, sind zu den billigsten Preisen zu haben in der Glasniederlage von Amelung & Sohn, am Markt unterm alten Universitätsgebäude. 3

Zu vermiethen.

In meinem, im ersten Stadttheil belegenen steinernen Hause, unweit der deutschen Kirche Nr. 97, ist eine Treppe hoch eine Wohnung von 6 aneinanderhängenden trocknen, heizbaren und warmen und zwei kalten Zimmern, nebst Schafferei, gewölbtem Keller, halber Wagenremise, Stallraum für 4 Pferde und Heuboden, zu vermiethen und gleich zu beziehen. Miethliebhaber wenden sich gefälligst schriftlich an mich auf dem Gute Ilmazal, oder an den Herrn Musikus Prinz in Dorpat. Falck, Arrendator. 2

Beim Herrn G. C. Werner sen. am Rathhause ist wegen Abreise eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, nebst einer Küche und Schafferei zu vermiethen und gleich zu beziehen. 2

Ohnweit dem Rathhause im von Haßeschen Hause ist eine große Wohnung, nebst Keller, Stallraum und Wagenhaus, zu vermiethen und den 1sten Oktober zu beziehen. Desgleichen ist eine kleinere Wohnung zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Liebhaber belieben sich an den Eigenthümer selbst zu wenden. 2

In meinem Hause ist eine Eckerwohnung von vier Zimmern, erforderlichen Falles auch mit Stallraum für 4 Pferde, nebst Wagenremise, als Absteige-Quartier für Landsche, entweder jährlich oder monatlich zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 3

Archivar Gerich.

Verloren.

Auf dem Ringenschen Pastorate ist Anfangs dieses Monats ein goldener Trauring, inwendig gezeichnet: C. V. d. H. den 19ten Februar 1815, verloren gegangen. Sollte er irgend Jemanden zum Verkauf angeboten werden, oder sonst zu Gesicht kommen, so wird ergebenst gebeten, den Ring in Beschlag zu nehmen und dem Eigenthümer zuzusenden, der sich erforderlichen Falls zu einem Finderlohn von 10 Rubeln B. A. erbietet. 3

Personen, die verlangt werden.

Wenn Jemand die Stelle einer Wirthin auf dem Lande übernehmen will, und zugleich wohlgeübt im Lesen und Schreiben ist, so beliebe dieselbe sich bei mir in Koddiorw, im Kambischen Kirchspiele, schriftlich oder mündlich zu melden. August Rehding. 2

Abreisender.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 16ten September 1819. 2

Peter Suerin, Messingschlägermeister.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 17. September 1819. 2

Natalie Iwanowna.

Angekommene Fremde.

Herr Landrath von Pistolkors, und Herr von Smitten, vom Lande, logiren bei Richter; Herr Rittmeister Amburger, Adiutant Sr. Erlaucht des Herrn Generalgouverneuren Marquis Paulucci, von Riga, und Herr Obrist von Uexküll, logiren bei Baumgarten; und Frau Majorin von Hanfelden, von Riga, logirt bei Clare.

Durchpassirte Reisende.

Se. Excell. Herr General Graf Hüleau d'Oserie, Se. Excell. Herr General Baron Dörenberg, Se. Excell. Herr Etatsrath Durnoff, und Herr Secretair Johannow, von St. Petersburg nach Riga; Se. Erlaucht der Herr Graf de Bray, von Wolmar nach St. Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1114.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	79½	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	3 —	80½	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	11 —	10	—	—
Ein alter holländ. Ducat	10 —	85	—	—
Ein neuer holl. Rthlr.	4 —	96	—	—
Ein alter dito	4 —	78	—	—

Dörptsche Zeitung.

№. 77.

Mittwoch, den 24. September, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 17. September.

Wir haben das Vergnügen, unseren Lesern hiermit anzuzeigen, daß die in ganz Europa so gefeierte Contra-Alt-Sängerin Madame Borgondio, allhier angekommen ist und am künftigen Sonnabende im großen Theater zum ersten Male auftreten wird.

Das, bereits früher im Russ. Inval. angezeigte Portrait Sr. Majestät des Kaisers Alexanders I., von François Vendramini nach des berühmten Gerard's Gemälde, in Kupfer gestochen in natürlicher Größe, en buste, bis zur Schärpe, und höchst ähnlich, ist nunmehr erschienen. Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth Alexejewna allerunterthänigst gewidmet, hat es das Glück gehabt, huldreichst von der Monarchin aufgenommen zu werden.

Wer diesen trefflich ausgeführten Kupferstich zu haben wünscht, wendet sich deshalb an H. F. Vendramini im Schröderschen Hause an der Moika unweit der Stall-Brücke No. 2; ferner an den Hof-Buchhändler St. Florent im Glasunowschen Hause bei der Kasanschen Brücke und an die HH. Lorenzini und Comp. an der Polizey-Brücke in der Newskischen Perspective. — Der Preis für das Portrait ist 50 Rbl. und für den Abzug avant la lettre 100 Rbl.

Der Dirigirende des St. Petersburgschen Addreß-Komptoirs, Kolleg. Rath Martschenko ist zum Vice-Gouverneur von Jaroßlaw Allergnädigst ernannt.

Riga, den 16. Sept.

Es haben Seine Kaiserliche Majestät, auf allerunterthänigste Vorstellnng Sr. Erlaucht des Herrn Kriegs-Gouverneurs von Riga und Civil-Oberbefehlshabers in Liv-, Ehst- und Kurland, Marquis Paulucci, während Allerhöchster Anwesenheit in Riga und Dünaburg, nachfolgende Gnadenbezeigungen zu ertheilen geruht:

Befördert sind: Der Ehstländische Gouvernements-Prokureur Kollegienrath Riesemann zum Etatsrath; die in der Kanzellei des Herrn Kriegs-Gouverneurs angestellten v. Offenberg und von Weitbrecht, ersterer zum Gouvernements-Secre

tair und letzterer zum Kollegien-Registrator; die Rigaschen Stadttheil-Aufseher Kollegien-Secretair Boddien, von der 10ten Klasse Teichmann und von der 11ten Klasse Szymanowsky, der Quartal-Offizier von der 11ten Klasse Duisburg, der Obersekretair vom Dörptschen Magistrat Kollegien-Secretair Schmalzen, der bei der Kurländischen Gouvernements-Regierung angestellte Gouvernements-Secretair Dittmer, der stellvertretende Rigasche Kreis-Rentmeister Gouvernements-Secretair Krasilnikoff, u. der Pernausche Kreis-Rentmeister Gouvernements-Secretair Warneke — zum folgenden Rang; der Dörptsche Kreis-Rentmeister Kieseritzky zum Gouvernements-Secretair. Ernannt ist der Kurl. Oberforstmeister Titulairrath von Derschau zum Kammerjunker.

Verliehen sind: Dem Hasenpothschen Oberhauptmann Landrath v. Korff, die brillantenen Insignien des Annen-Ordens 2ter Klasse; dem Rigaschen Landrichter von Grotthuß, dem Pernauschen Landrichter von Bock, dem Walkschen Ordnungsrichter von Wulff, dem Friedrichstädtschen Hauptmann von Holtey, dem Goldingenschen Hauptmann v. Heyckling, dem Secretair des Livl. Hofgerichts Titulairrath v. Lenz, und dem Secretair des Ehstländischen Kameralhofes Titulairrath Wohlert, dem Wladimir-Orden 4ter Klasse; dem Rigaschen Ordnungs-Richter Freiherrn von Budberg, dem Dörptschen Ordnungs-Richter von Villebois, dem Pernauschen Ordnungs-Richter von Baranoff, dem Schlockschen Förster Beckmann, dem Translateur des Kurl. Oberhofgerichts Titulairrath Awerin, dem Rigaschen Polizeimeister-Gehülfen Kapitain Radetzky, dem Rigaschen Stadttheilaufseher Bredtschneider und dem Secretair der Rigaschen Polizei-Verwaltung Titulairrath Diedrichsohn, den Annen-Orden 3ter Klasse. — Auch haben Se. Kaiserl. Majestät zum Besten der Verpflegungs-Anstalt der hiesigen Römisch-Katholischen Gemeine 1000 Rubel S. M. zu verleihen geruhet.

Ausländische Nachrichten.

Paris, den 8. Sept.

Bekanntlich wird dem Herrn von Malesherbes jetzt ein Denkmal errichtet. Ludwig XVI. schrieb Folgendes an denselben aus dem Gefängnisse des Tempels, als dieser sich erboten hatte, der Vertheidiger desselben zu seyn: „Sie sind meinen Wünschen entgegengekommen. Ihre 80jährige Hand hat sich gegen mich ausgestreckt, um mich dem Blutgerüste zu entreißen. Hätte ich noch meinen Thron, so müßte ich denselben mit Ihnen theilen, um mich der andern Hälfte würdig zu machen. Aber ich habe nur Ketten, die Sie leichter machen, indem Sie selbige aufheben. Ich weise Sie an den Himmel und an Ihr eigenes Herz, welche zur Belohnung gelten sollen. Ich mache mir keine eitle Einbildung von meinem Schicksale. Die Undankbaren, welche mich vom Throne warfen, werden in der Mitte ihrer Laufbahn nicht einhalten; sie müßten zu sehr erröthen, wenn sie ihre Schlachtopfer beständig unter ihren Augen hätten. Ich werde das Schicksal Carls I. ausstehen, und mein Blut wird fließen zur Strafe, daß ich keines vergossen habe."

Seit vielen Jahren war es unter den Gränznachbaren Spaniens und Frankreichs herkömmlich, ihr Vieh auf den beide Reiche scheidenden Gebürgen zu weiden, welches zuweilen wohl Zänkereien veranlaßte, die jedoch am Ende immer friedlich beigelegt wurden. Am 23sten v. M. kamen bewaffnete Spanier, von 10 Soldaten begleitet, weit auf das Französische Gebiet, in der Richtung nach St. Jean-Pied-de-Port, und führten 4000 Hämmel weg, nebst 3 Hirten, die sie hüteten. Alle Maires des Cantons haben sich versammelt, nebst dem Präfekten der Unterpyrenäen zur Verhinderung aller Folgen, die diese Gewaltthätigkeit haben könnte, die nöthigen Maaßregeln genommen.

Das Civil-Tribunal zu Lyon hat den Notar Girardon, der Veruntreuungen und Verfälschungen begangen, zu 5jährigem Gefängniß, zu 5jähriger Aufsicht unter der Polizei, zu einem Schadenersatz von 50000 und zu einem Wiederersatz von 116000 Franken verurtheilt.

Ein junger, starker und gesunder Mann stellte sich neulich bei einem Notar, um sein Testament zu machen. Der Grund dieser Vorsicht war eine Reise von 20 Meilen, welche er in einem Wagen von neuer Bauart zu machen gedächte.

Die Polizei der Stadt Paris kostet gegenwärtig in allem 4,144,867 Franken.

Paris, den 10. Sept.

Gestern hatte der Königl. Sächsische Gesandte, Baron von Uechtritz, Audienz bei dem Könige, welchem er die Vermählung der Prinzessin Josepha mit dem Könige von Spanien notificirte.

Wie es jetzt heißt, dürfte der Graf Fontanes

Präsident der Commission des öffentlichen Unterrichts werden.

Es werden hier jetzt auch Medaillen von Platina geprägt.

Wegen einer leichten Unpäßlichkeit des Königs ist die Revue, die heute über die National-Garden gehalten werden sollte, noch ausgesetzt worden.

Der bekannte Billand de Varennes soll auf St. Domingo gestorben seyn.

Zu Versailles stehen jetzt über 500 Häuser zu verkaufen.

London, den 10. Sept.

Vorgestern wurde von den Freunden von Hunt in der Kron- und Anker-Taverne eine Zusammenkunft gehalten, um über die Mittel zu berathschlagen, ihm einen Triumph-Einzug in London zu bereiten und ihm ein großes Gastmahl zu geben. Während der Versammlung wurde ein Brief von Doctor Watson überbracht, worin angeführt ward, daß er mit seinen Freunden bereits Alles über den Triumph-Einzug von Hunt verabredet habe, daß die Straßen, wodurch derselbe gehen sollte, bereits bezeichnet wären, daß man auch schon 30 Musikanten, die voraufgehen sollten, engagirt habe, daß wenigstens 1000 Menschen schon zum Gefolge sich verpflichtet hätten, daß nichts fehle, als daß sich Reformatoren von allen Classen einfinden möchten; daß man die Fahnen von Sir Francis Burdett und unter andern diejenigen gebrauchen möchte, welche die Inschrift enthielte: Betragt euch den Gesetzen gemäß. Dieser Brief gab zu vielen Hin- und Widerreden Anlaß. Es ward darauf eine Commission an Dr. Watson beliebt, deren Report bei Rückkehr sehr günstig angehört wurde. Von Dr. Watson und der Committee der 200 war anfangs bestimmt worden, daß Jeder für das Gastmahl, mit Einschluß einer Flasche Wein, 13 Shill. 6 D. bezahlen solle, da dies für manche Reformatoren zu viel seyn möchte, und da man sich mäßig zeigen müsse, den Preis auf 7 Shill. herabgesetzt habe. Dies fand Beifall, und die Versammlung endigte sich damit, daß sich alle Mitglieder derselben zu Watson verfügten, um mit demselben das Nähere sowohl wegen des Triumph-Einzugs als wegen des Gastmahls zu verabreden.

Unsre Blätter enthalten bereits das Programm über den Weg, den Hunt bei seinem Triumph-Einzuge, von Islington an bis zu der Kron- und Anker-Taverne, passiren soll. Er wird sich in einer offenen Chaise befinden, die von 6 Schimmeln gezogen wird, welche mit Scharlach-Bändern geziert sind. Die Musikanten werden besonders für diese Gelegenheit verfertigte Lieder spielen.

Vorgestern kam Hunt zu Preston an, wo er von einigen hundert Leuten mit Jubel empfangen und sein Wagen auch eine Strecke lang von ihnen gezogen wurde.

Der Proceß von Hunt wird erst in den folgenden Aßisen vorkommen. Die Herren Wolseley und Chapman sind seine Bürgen geworden.

Auch zu Leeds soll nun eine Volksversammlung, so wie an verschiedenen andern Orten, gehalten werden.

Ein gewisser M'Innis, der beschuldigt ist, den Constabel Birch erschossen zu haben, ist nach dem Castell von Chester gebracht, wo man ihn in Ketten gelegt hat.

Sir Robert Milson ist von Paris hier wieder angekommen.

Zu Manchester will der Magistrat Hunt wegen eines Libells gegen denselben verklagen.

In Spanien ist die Zoll-Abgabe von der Ausfuhr von Wolle um 50 Proc. herabgesetzt worden.

Von dem verunglückten Holländischen Linienschiffe de Admiral Evertzen, welches auf der See einen starken Leck bekommen hatte, sind mit dem Schiffe General Hewitt bereits einige Matrosen in England angekommen.

Gegen den 15ten dieses wollte sich der Prinz Regent nach Plymouth begeben.

Die schöne Circassierin, die mit dem Linienschiffe Exmouth abgesegelt ist, wird zu Gibraltar ausgeschifft, von da sie sich mit einem andern Fahrzeuge nach Constantinopel begiebt.

An der Schattländischen Küste wurde kürzlich ein Dampfschiff durch einen Lachs, der in die Wasserröhre drang und sie verstopfte, in seiner Fahrt aufgehalten.

Die Gräfin von Montholon, die auf dem Ostindien-Fahrer Campbell von St. Helena an unsern Küsten angekommen war, hat nicht die Erlaubniß erhalten, aus Land zu kommen, sondern ist am Bord eines Englischen Kriegs-Fahrzeugs abgeführt worden.

Auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung ward das Vordringen unserer Kavallerie durch eine heftige Seuche sehr erschwert, die unter den Pferden ausgebrochen war.

Stockholm, den 10. Sept.

Eine Beilage der heutigen Inrikes Tidningar

enthält über die Reise Sr. Maj. des Königs und des Kronprinzen Folgendes aus

Hofwa in Westgothland, den 7. Sept.

Am 2ten trafen Höchstdieselben von Stockholm auf dem Schlosse Gripsholm ein. Vor der Abreise, am 3ten, besahen Se. Maj. alle Zimmer in diesem in der Schwedischen Geschichte so merkwürdigen Schlosse und bezeugten dem Landshauptmann und Statthalter Sköldebrand Ihre hohe Zufriedenheit über den guten Zustand, worin es sich unter seiner Aufsicht befindet. Unweit Arboga wurden Se. Maj. von einem Trupp junger Leute zu Pferde empfangen, die Ihrem Wagen nach der Stadt voran ritten. Der Magistrat, die Geistlichkeit und die Bürgerschaft waren am Thore der Stadt entgegen gekommen. Die Stadt war erleuchtet und die Einwohner auf den Straßen versammelt, um mit ihrem Freudenruf den geliebten König zu begrüßen. Am 5ten trafen Se. Maj. nebst dem Kronprinzen über Oerebro zu Forswik ein. Gleich nach der Ankunft besahen Se. Maj. den Theil vom Götha-Canal, der den See Wiken mit dem Wetter-See vereinigt, und waren bei der Durchfahrt eines Schiffs durch die Schleuse Carls XIII. gegenwärtig. Se. Majestät äußerten Ihre lebhafte Zufriedenheit über die Fortschritte dieses großen Unternehmens, welches dem Schwedischen Namen so sehr zur Ehre gereicht. Am 6ten begaben sich der König und der Kronprinz nach Nödesund, um die Stelle zu besehen, die zur Anlegung einer großen Central-Festung auf dem äußersten Ende von Wanas, einer Landzunge, die bis in den Wetter-See hineingeht, ausersehen ist. Der König nahm zu Pferde die ganze umliegende Gegend in Augenschein und geruhete den Ihm vorgelegten Plan zur Anlegung zu genehmigen. Heute Nachmittag verließen Se. Maj. und Se. Königl. Hoh. Forswik, und kamen des Abends um 3 Uhr hier an. Die hohen Reisenden waren von Waßbacka nach Haßtorp, ohngefähr $1\frac{3}{4}$ Meile, auf dem Götha-Canal gefegelt.

In Südermanland und Westmanland haben mehrere Deputationen von Bauern sich eingefunden, um ihre unterthänige Erkenntlichkeit für die Getreide-Beiträge, welche der König ihnen zu ertheilen geruhte, zu bezeugen, und auf dem ganzen Wege haben die hohen Reisenden die redendsten Beweise von Liebe und Ergebenheit von allen Classen der Einwohner, die in großer Anzahl sich auf dem Wege versammelten, empfangen. Se. Majestät sahen mit wahrer Zufriedenheit während der ganzen Reise die vielen Urbarmachungen, welche die Fortschritte des Feldbaues in den letztern Zeiten beweisen. Der König und der Kronprinz werden die Nacht hier zubringen und die Reise morgen nach Fahlun fortsetzen.

Herr von Sköldebrand, Gouverneur der Provinz Südermanland, ist in den Freiherrnstandt erhoben worden.

Der Kaufmann in Bilbao, Carl Boman, ist zum Schwedischen und Norwegischen Consul daselbst ernannt worden.

Stuttgart, den 10. Sept.

Vorgestern passirte der Marschall Marmont, Herzog von Ragusa, auf seiner Reise nach Wien hier durch.

Den Zöglingen des Stifts und des Katholischen Convicts zu Tübingen ist das Tornen verboten worden.

Aus Sachsen, den 12. Sept.

Nach Privatbriefen aus Karlsbad soll in den Ministerial-Conferenzen keineswegs die herrschende Meinung dahin gegangen seyn, den freisinnigen Geist in Deutschland zu unterdrücken; vielmehr soll man fast allgemein anerkannt haben, daß die Bedürfnisse der Staaten, der Regierungen wie der Völker, gewisse Institutionen nothwendig erheischen, wodurch die erwachten Kräfte gesetzmäßig sich zum allgemeinen Wohl ausbilden und die Stärke der Staaten vermehren können. Wie diese Institutionen mit den Zwecken des Deutschen Bundes, die vorzüglich auf die Sicherheit nach außen hinzielen, in Uebereinstimmung zu bringen wären, davon ist unter andern die Rede gewesen; und dann von den Mitteln, der Ausführung allgemeiner Bundesbeschlüsse Nachdruck zu geben, so wie auch von Maaßregeln, die Preßfreiheit nicht zu unterdrücken, sondern sie durch Gesetze zu schützen, welche den Mißbrauch bestrafen, die unberufenen Schriftsteller im Zaum halten, und so der öffentlichen Meinung zu der ihr gebührenden Würde helfen, die sie nothwendig verlieren muß, wo Menschen ohne Erziehung, ohne Kenntnisse und ohne Talente sich zu Stimmführern der Nation aufwerfen. Man sagt, daß in den Karlsbader Conferenzen der Fürst Metternich sich über diese Angelegenheiten mit so viel tiefer Einsicht als Liberalität geäußert habe.

Berlin, den 18. Sept.

Von den letzten Tagen des Fürsten Blücher von Wahlstatt glauben wir noch Folgendes nach-

holen zu müssen: Se. Majestät schickten am 5ten d. von Breslau aus Ihren General-Adjutanten, General-Major von Witzleben, zu ihm. Der Fürst war sehr schwach, aber bei voller Besinnung. Er trug dem Herrn von Witzleben auf, Sr. Majestät für alles ihm wiederfahrne Gute zu danken, und Höchstihrem Wohlwollen seine Gemahlin zu empfehlen, auch zu bitten, daß er ohne Gepränge auf dem Felde, an der von ihm näher bezeichneten Stelle, am Wege von Kriblowiz und Kanth, unter den daselbst stehenden drei Linden, beerdigt werde. Auf die Aeußerung des Herrn Generals, daß er an seinen nahen Tod noch nicht denken dürfe, da die Aerzte seinen Zustand keineswegs für rettungslos hielten, sagte er: „Ich weiß, daß ich sterbe; denn ich fühle es besser, als die Aerzte meinen Zustand beurtheilen können. Ich sterbe gern; denn ich bin nichts mehr nütze. Sagen Sie dem Könige, daß ich treu für ihn gelebt habe, und treu für ihn sterben werde." Er nahm hierauf mit einem Händedruck förmlichen Abschied. Am folgenden Tage statteten Se. Majestät in Begleitung des Prinzen Karl Königl. Hoh. ihm Ihren Besuch ab. Er befand sich anfangs in einem schlafähnlichen Zustande und ohne Theilnahme; doch erkannte er nachher den König. Se. Majestät sagten ihm unter mehrern wohlwollenden Aeußerungen: „Sie können überzeugt seyn, daß Niemand mehr Theil an Ihrem Wohl nimmt, als Ich; Ich weiß, was das Vaterland und Ich Ihnen schuldig sind. Geben Sie die Hoffnung zu Ihrer Wiederherstellung nicht auf; aber folgen Sie auch dem Rathe der Aerzte, und brauchen Sie die Mittel, die man Ihnen darbietet" (dieses hatte er in der letzten Zeit unterlassen.) Der Fürst dankte Sr. Majestät, und empfahl Ihnen die Frau Fürstin.

In den letzten Tagen war er meistentheils schmerzenlos; die Kräfte nahmen aber merklich ab, und er war gänzlich unvermögend zu sprechen. Ein hinzugetretener Stickfluß machte dem Leben ein Ende. Der entseelte Leichnam ist einbalsamirt im Gewölbe der Kirche zu Kriblowiz vorläufig beigesetzt. Er war, so viel ältere Nachrichten ergeben, am 16ten December 1742 geboren, hat also 76 Jahre 8 Monate 25 Tage gelebt. Sein Kriegsruhm erfüllt die Welt.

Mortuum dicas cave, qui relictis,
Ira plus ultra voluit stativis
Emori nescit domuit ferum qui
Nappoleonta.

Lebrecht von Blücher, aus dem Hause Grabow-Reusow, wurde am 16ten December 1742 zu Rostock gebohren. Sein Vater, Rittmeister in Casselschen Diensten, schickte ihn beim Ausbruch des siebenjährigen Krieges nach Rügen, wo beim Anblick der Schwedischen Husaren der Trieb zum Soldatenleben in ihm erwachte, so daß er wider den Rath seiner Verwandten im 14ten Jahre Dienste nahm, seinen ersten Feldzug gegen die Preußen machte, und in die Gefangenschaft desselben Husarenregiments gerieth, dem er in der Folge so rühmlich vorstand. Der damalige Chef dieses Regiments, Oberst v. Belling, bewog ihn in Preußische Dienste zu treten, welches durch Austausch gegen einen Schwedischen Offizier geschah, und Blücher wohnte mit diesem Regimente den übrigen Feldzügen des siebenjährigen Krieges bei. Nach dem Kriege nahm er, mißvergnügt im Avancement übergangen zu seyn, als Rittmeister den Abschied, widmete sich mit Erfolg der Landwirthschaft, trat aber unter Friedrich Wilhelm II. als Major in sein altes Regiment zurück, und focht an der Spitze desselben in dem Feldzuge von 1793 bis 94 mit Auszeichnung. Nach dem für ihn besonders glorreichen Kampfe bei Leystadt, den 18. September 1794, erhielt er als General-Major ein Kommando bei der Observations-Armee am Nieder-Rhein; 1802 nahm er für Preußen von Erfurt und Mühlhausen Besitz, und ward auch 1805 und 6 in Thätigkeit gesetzt. Nach der Schlacht bei Jena folgte er mit einem großen Theil der Kavallerie dem Fürsten von Hohenlohe auf dem Wege nach Pommern, und warf sich, da er diesen nicht erreichen konnte, vereinigt mit den Korps der Herzöge von Weimar und Braunschweig, in Lübeck, um die Franzosen von der Oder abzuziehen. Aber Lübeck wurde von der Französischen Uebermacht durch Sturm genommen, und Blücher mit den wenigen Truppen, die er mit fortgeführt, in dem Lübeckschen Dorfe Ratkau den 7ten November zur Kapitulation gezwungen, wie er derselben ausdrücklich beifügte: „nur durch Mangel an Kriegs- und Mundbedürfnissen." Bald gegen den jetzigen Marschall Victor ausgewechselt, wurde er vom Könige von Preußen mit einem kleinen Korps zu Schiffe nach Schwedisch-Pommern abgeordnet, welches er aber, in Folge des Tilsitter Friedens, wieder räumen mußte.

Dann wurde er erst im Kriegs-Departe-

ment, darauf als kommandirender General in Pommern angestellt, aber auf Napoleons Veranlassung in den Ruhestand versetzt. Aus diesem trat er im Jahre 1813 als einer der Haupträcher der Preußischen und Deutschen Ehre, im 71sten Jahre seines Alters wieder auf den Kampfplatz. Schon bei Lützen erwarb er sich vom Kaiser Alexander den Georgs-Orden, widerstand bei Bautzen kräftig dem vordringenden Feind, und eröffnete dann am 26sten August die lange Reihe seiner entscheidenden Heldenthaten mit dem Siege an der Katzbach, wo er das Heer Macdonalds vernichtete. Kühn marschirte er dann mitten durch die Lausitz an die Elbe, gieng über diese bei Wartburg, erfocht am 16. Oktober den Sieg bei Möckern, das Vorspiel des größten allgemeinen Siegs am 18ten, zu dessen Erringung die Tapferkeit Blüchers nicht wenig beitrug.

Er, von Bonaparte schimpfweise der Husarengeneral, von seinen Braven (wie man sagt, zuerst von den Russen) wegen seines raschen Fortschreitens, Marschall Vorwärts genannt, verfolgte den fliehenden Feind bis an den Rhein, über den er am 1sten Januar 1814 in das damalige Frankreich einbrach. Eine Reihe von harten, zum Theil wechselnden Kämpfen, und endlich der entscheidende Sieg bie Laon am 9ten Februar öffnete den Weg nach Paris, das nach dem Tage von Montmartre am 31sten März die Ueberwinder in seine Mauern einziehen sah. In Begleitung der Monarchen gieng er nach England über, wo der Enthusiasmus des freien Volks ihm den glänzendsten Triumph gewährte, den der herzlichste Dank seiner Landsleute ihm auch überall bei der Heimkehr ins Deutsche Vaterland bereitete. Aus der ländlichen Ruhe, in welche er sich zurückgezogen, rief ihn die Landung Napoleons wieder ins Schlachtfeld zurück. Unglücklich am 16ten Juni bei Ligny, und in Gefahr, durch den Sturz seines getödteten Pferdes, unter dessen Körper er geworfen wurde, Leben und Freiheit zu verlieren, verlor er doch Gegenwart des Geistes und Muth nicht, sondern schon am zweiten Tage führte er seine zwar geschlagenen, aber nicht überwundenen Preußen aufs neue zum Angriff, und entschied am glorreichen 18ten Juni die wankende Schlacht bei Belle-Alliance und Napoleons Schicksal. Denn mit gleicher Raschheit, wie er gesiegt, benutzte er auch den Sieg, und errang zum zweitenmale in Paris den Frieden. Wie das Vaterland und die Völker Blüchers Verdienste anerkannten und ehrten, so huldigten auch ihm die Fürsten. Fast alle große Mächte Europa's beehrten ihn mit Orden, die sie dem Würdigen ertheilten. Sein König ernannte ihn, zum Andenken des Erstlings seiner Siege, zum Fürsten von Wahlstatt, mit einer angemessenen Dotation, und widmete ihm ausschließend ein besonderes Ehrenzeichen, ein von goldenen Strahlen umgebenes eisernes Kreuz, mit der huldreichen Erklärung: „er wisse zwar wohl, daß keine goldene Strahlen den Glanz seiner Verdienste erhöhen könnten; dennoch gewähre es ihm Vergnugen, deren Anerkennung auch durch eine äußere entsprechende Auszeichnung zu beurkunden.“ Den letzten, gewiß von dem ehrwürdigen Greise vorzüglich tief gefühlten Beweis der Dankbarkeit seines edlen Königs erhielt noch auf seinem Sterbelager der edle Held, den der König mit Thränen im Auge verließ, und der auch darin vor andern, die gleiche Laufbahn mit ihm durchwandelt, glücklich zu preisen ist, daß er sich nicht selbst überlebt hat.

Der Todestag Blüchers, der 12te September, war grade der Tag, an welchem er vor 3 Jahren zu Hamburg ankam, wo er mit dem bekannten Jubel und Enthusiasmus empfangen worden.

Vom Main, den 12. Sept.

Bekanntlich wohnte der Exkönig Hieronimus Napoleon der Schlacht von Waterloo bei. Als er am Arm eine geringe Wunde erhalten und einige bei ihm sich befindende Officiers ihn baten, sich aus dem Gefechte zu begeben, antwortete er: „Es ist besser, einen Arm, als eine Krone zu verlieren.

Auf dem Hoftheater zu München ward neulich aufgeführt: Sara Catalani in Krähwinkel, eine Posse in 2 Akten, von Adolph Bäuerle.

Am 5ten dieses traf der Kronprinz von Oesterreich auf seiner Rückreise nach Wien in München ein.

Die Königin von Spanien ist auf ihrer Reise nach Madrid am 8ten dieses durch Karlsruhe passirt.

Auch zu Kassel ist ein kleiner Exceß gegen die Israeliten vor dem Hause des Banquiers Aron Gans vorgefallen, der aber keine weitere Folgen gehabt hat. Aus Frankfurt sind mehrere fremde Handwerksburschen wegen der letzten bekannten Vorfälle verwiesen worden.

Vom Main, den 13. Sept.

Die schönen Mannheimerinnen, heißt es in öffentl. Blättern, nehmen herzlichen Theil an dem Leiden des Mörders Sand und schicken ihm öfters Blumen ꝛc., was ihm große Freude macht. Er soll wiederholt erklärt haben, daß man mit seinem Körper, der nicht mehr sein Eigenthum sey, machen könne, was man wolle.

Der schwarze Becker schreibt sich jetzt Hans Becker.

Außer den 500 neuen katholischen Pfarrstellen, hat der König von Frankreich auch eine neue protestantische in Paris gestiftet.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr dimittirte Obristlieutenant M. J. v. Lilienfeldt, als Besitzer des im Wendenschen Kreise und Ermesschen Kirchspiele belegenen Gutes Schloß-Ermes mit Labartenhof, bei dem Oberdirectorio der livl. Kredit-Societät um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen konne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 6ten September 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 17ten September 1819. 2

Carl von Samson.
A. Schultz, Secr.

Mittelst Publikation des Livländischen Kameralhofes vom 1sten September d. J., sub Nr. 4480, sind wegen Lieferung von Viktualien u. s. w. fürs Rigische und Pernausche Militairhospital die Torgtermine auf den 10ten, 17ten und 22sten September festgesetzt worden. Wenn jedoch gegenwärtig der Oberbefehlshaber des 1sten Infanteriekorps, Herr Generallieutenant und Ritter v. Helfreich, die Abänderung dieser Termine und Festsetzung derselben vom 29sten September ab requiriret hat; als hat der Livländische Kameralhof zu erwähnten Torgen aufs neue die Termine auf den 22sten, 25sten und 29sten September d. J. anberaumt, welches hierdurch zu dem Ende bekannt gemacht wird, damit diejenigen, welche erwähnte Lieferung zu übernehmen gewilligt seyn sollten, sich an den letztgenannten Torgen, mit Beibringung sicherer, den dritten Theil der Summe nach dem jährlichen Durchschnittspreise betragender Hypotheken, sich beim Livländischen Kameralhofe melden mögen. Riga, den 10. September 1819. 1

Kameralhofsrath A. W. Schultze.
J. Andrejew, Secretaire.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung und unter Autorität Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung wird zu frommem Zwecke nachstehendes, sehr modern gearbeitetes Silberzeug, als: 1) eine silberne Theekanne, 2) eine dito Spülkumme, 3) eine dito Zuckerdose, 4) eine dito Schmandkanne, 5) ein dito Brodkorb, und 6) eine dito Zuckerzange, 650 Rubel an Werth, in sechs Gewinne getheilt, auf eine Summe von 130 Loosen ausgespielt werden. Loose sind, à 5 Rubel das Stück, in der Bude des Herrn Bürgermeisters Linde, woselbst das Silberzeug abgesetzt ist und in Augenschein genommen werden kann, ferner in der Bude des Herrn Ablschwerdt, Wegener, P. M. Thun und Amelung zu haben. Der Tag und Ort der Ausspielung wird zeitig durch die Zeitung bekannt gemacht werden. 3

Einem hohen Adel und hochzuehrenden Publiko zeige ich hierdurch ergebenst an: daß ich mit dem Unterricht im Tanzen jetzt den Anfang machen werde.

Dorpat, den 17. Sept. 1819.

F. de Pelabon, Tanzlehrer.

Montag den 29sten September wird im Saale der Bürgermusse zum Besten des Oekonomen Masquerade seyn. 2

Ich habe die Ehre, Em. geehrtesten Publikum hierdurch anzuzeigen, daß ich vom künftigen Oktober an meine Tanzstunden wieder anfangen werde, und ersuche Diejenigen, welche mich, wie bisher, mit Ihrem Vertrauen beehren wollen, mich in meinem Logis, beim Herrn Arrendator Schulz, ohnweit der deutschen Kirche, zu erfragen. Correyon. 2

Die Mühlenhofsche Gutsverwaltung macht hierdurch bekannt, daß der jährliche Kram-, Vieh- und Pferdemarkt daselbst, wie gewöhnlich, am 15ten Oktober Statt haben wird. 2

Die Gutsverwaltung von Lustifer macht hiemittelst bekannt, daß der alljährlich hochobrigkeitlich bewilligte Vieh- und Krammarkt auf dem 15ten Oktober d. J. statt haben wird. 3

Zu verkaufen.

In Karlowa ist gutes Heeden-Leinen zu billigem Preise zu haben. 2

Wegen Mangel an Raum ist ein großer unverdorbener mit Schloß und Schubläden versehener Küchenschrank zu verkaufen. Zu besehen in dem Hofe des Hauses des Buchbindermeisters Mailof unweit der deutschen Kirche. 2

Alle Gattungen des schönsten feinsten Porcellains, engl. weißer Fayance, Krystall, alle Gattungen geschliffener und ordinairer Bier-, Wein- und Champagner-Gläser, Karaffen, Pokale und Römer, alle Gattungen Bronce Leuchter und Schreibzeuge, aufs Schönste und Sauberste gearbeitete Manns- u. Damen-Chatoullen, Thee und Rastrkästchen, alle Gattungen von Toiletten- und Wandspiegeln, alle Gattungen des besten weißen und grünen Fensterglases, Bouteillen, Burken ꝛc., verschiedene Gattungen Theeservice, nebst

Theebrettern und Brodkörben, verschiedene Stahl-, Galanterie- und andere Waaren, sind zu den billigsten Preisen zu haben in der Glasniederlage von Amelung & Sohn, am Markt unterm alten Universitätsgebäude. 2

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß bei ihm ein Billard mit allem Zubehör käuflich zu haben ist. Auch empfiehlt sich derselbe allen resp. Reisenden mit seinem neu errichteten Gasthofe (sans nom) sowohl durch prompte Bedienung, als auch in Rücksicht der Sorgfalt, mit der er der Bequemlichkeit und den etwanigen Wünschen seiner Reisenden, auf eine eben so anständige als solide Weise abzuhelfen wissen wird. Werro, den 16ten September 1819. 3

Sattlermeister Frose.

Gutes Bouteillenbier ist zu haben bei

H. Frauhenn.

Roggen und Gerste in Quantitäten, neue Norderhäringe, Strömlinge in Tonnen und guter Honig ist zu verkaufen bei Rohland. 3

Beim Uhrmacher Rech stehen zwei Achttags-Tischuhren und eine engl. Wanduhr zum Verkauf. 3

Im Jamaischen Kruge ist Biereßig von vorzüglicher Güte, à Stoof 30 Kopeken, zu haben. 3

Zu vermiethen.

In meinem, im ersten Stadttheil belegenen steinernen Hause, unweit der deutschen Kirche Nr. 97, ist eine Treppe hoch eine Wohnung von 6 aneinanderhängenden trocknen, heizbaren und warmen und zwei kalten Zimmern, nebst Schafferei, gewölbtem Keller, halber Wagenremise, Stallraum für 4 Pferde und Heuboden, zu vermiethen und gleich zu beziehen. Miethliebhaber wenden sich gefälligst schriftlich an mich auf dem Gute Ilmazal, oder an den Herrn Muskus Prinz in Dorpat. Falck, Arrendator. 1

Beim Herrn G. C. Werner sen. am Rathhause ist wegen Abreise eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, nebst einer Küche und Schafferei zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1

Ohnweit dem Rathhause im von Haßeschen Hause ist eine große Wohnung, nebst Keller, Stallraum und Wagenhaus, zu vermiethen und den 15ten Oktober zu beziehen. Desgleichen ist eine kleinere Wohnung zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Liebhaber belieben sich an den Eigenthümer selbst zu wenden. 1

In meinem Hause ist eine Erkerwohnung von vier Zimmern, erforderlichen Falles auch mit Stallraum für 4 Pferde, nebst Wagenremise, als Absteige-Quartier für Landsche, entweder jährlich oder monatlich zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 2

Archivar Gerlch.

Bei mir ist die kleine Seite von 3 Zimmern, nebst warmer Küche, Handkleete und Wagenremise, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Auch ist der große Speicher für billige Miethe zu haben. 3

Bremer.

Verloren.

Auf dem Ringenschen Pastorate ist Anfangs dieses Monats ein goldener Trauring, inwendig gezeichnet: C. V. d. B. den 19ten Februar 1815, verloren gegangen. Sollte er irgend Jemanden zum Verkauf angeboten werden, oder sonst zu Gesicht kommen, so wird ergebenst gebeten, den Ring in Beschlag zu nehmen und dem Eigenthümer zuzusenden, der sich erforderlichen Falls zu einem Finderlohn von 10 Rubeln B. A. erbietet. 2

Zu Anfange dieses Sommers habe ich ein in graumarmorirt Papier eingebundenes und schon stark abgenutztes, mit weißem Papier durchschossenes, gedrucktes Heft meines Grundrisses der theoretischen Physik (dieses Heft enthält die Gesetze des Gleichgewichts der Flüssigkeiten entweder verlohren oder in einem Hause gelassen. Das Uebrige, nämlich meine Bitte, um Zurückgabe versteht sich von selbst. 2.

Parrot.

Personen, die verlangt werden.

Wenn Jemand die Stelle einer Wirthin auf dem Lande übernehmen will, und zugleich wohlgeübt im Lesen und Schreiben ist, so beliebe dieselbe sich bei mir in Koddiferw, im Kambischen Kirchspiele, schriftlich oder mündlich zu melden. August Rehding. 1

Abreisender.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 16ten September 1819. 1

Peter Suerin, Messingschlägermeister.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 17. September 1819. 1

Natalie Iwanowna.

Angekommene Fremde.

Herr Bolton, von Narwa, logirt bei Stähr; Herr Wulf, Handlungs-Commis, von Riga, Herr Major von Rennenkampf, aus dem Weißenbergschen, logiren bei Baumgarten; Herr Titulairrath v. Helmersen, von St. Petersburg, logirt bei Ahland; Herr Statsrath von Fuhrmann, und Herr Kapitain von Fuhrmann, von St. Petersburg, logiren bei Herrn Hofrath von Fuhrmann; Herr Konrektor Faan, u. Wittwe Karoline Bischof, von Weißenstein, logiren bei der Frau Pastorin Tremern.

Durchpassirte Reisende.

Herr Obrist und Ritter Herua, und Herr Hofrath Kollerz, von Riga nach St. Petersburg: Herr Hofrath Floriin, und Herr Lieutenant und Graf Uruk, von St. Petersburg nach Riga; Se. Durchl. der Fürst Urusoff, von Mitau nach St. Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

№. 78.

Sonntag, den 28. September, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 22. Sept.

Die Russische Bibelgesellschaft wird, ihren Statuten gemäß, am 27sten dieses Monats, Sonnabend um 11 Uhr Vormittags, ihre sechste jährliche General-Versammlung im Taurischen Palais halten. In dieser Versammlung wird der Jahres-Bericht der Komität der Gesellschaft über die Verwaltung ihrer Geschäfte während des vergangenen Jahres verlesen werden. Die hier anwesenden Mitglieder und Wohlthäter der Gesellschaft sowohl, als auch jeder, der da wünscht, von der Wirksamkeit u. den Fortschritten der Russischen, wie auch der ausländischen Bibelgesellschäften, Nachricht zu erhalten, wird hiemit von der Komität zu dieser Versammlung eingeladen, und jedem ohne Ausnahme freier Eintritt in dieselbe verstattet.

Pawlowsk, den 18. Sept.

Heute früh um 8 Uhr trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch von Ihrer gemachten Reise in erwünschtem Wohlseyn wieder hier ein.

Hamburg, den 15. Sept.

Vorgestern passirte diese Stadt, von St. Petersburg kommend, auf der Straße nach Riga, der Hessen-Kasselsche Gesandte und bevollmächtigte Minister, General von Ochs.

Warschau, den 14. Sept.

Der hohe Namenstag Sr. Majestät des Kaisers und unsers Zars, des Beglückers so zahlreicher Völker, die unter Seinem gesegneten Scepter sich befinden, ward hier mit den lauten Gefühlen der Liebe, Ehrfurcht und Dankbarkeit gegen Diesen unsern wahren Vater gefeiert. Und da alles Gute von dem allmächtigen Gott von oben herab kommt, so begann diese Feier mit Emporsendung heißer Gebete in den Kirchen an den himmlischen Vater um das Wohlseyn und lange Leben Sr. Kaiserl. Majestät. Nach verrichteter heil. Liturgie früh Morgens in der Griechisch-Russischen Hofkirche, ward in der hiesigen Kathedrale der Gottesdienst von dem Bischof von Pleck, Prazmowski, gehalten. Nach der Rückkehr aus der Kirche geruheten Se. Kaiserl.

Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Constantin Pawlowitsch bei Sich die Glückwünschungen von dem Zarischen Statthalter, der Orts-Obrigkeit und andern vornehmen Standespersonen anzunehmen, und sich sodann unverzüglich auf das Wolskische Feld zu begeben, das bereits von einer Menge Volks bedeckt war. Dort ließen Se. Kaiserl. Hoheit, nachdem Sie die auf dem Felde aufgestellten Truppen entlang geritten waren, dieselben sich vor dem eigends zum Gottesdienst eingerichteten Platze in Kolonnen formiren, worauf der Gottesdienst begann, den der Erzbischof, Nominat von Warschau, Golowezig, verrichtete. Nach beendigtem Gottesdienst defilirten die dabei gewesenen Truppen vor Sr. Kaiserl. Hoheit dem Zesarewitsch und Großfürsten in Parademarsch vorbei. Abends gab der Zarische Statthater Fürst Zajonczek glänzenden Ball, den auch Se. Hoheit mit Ihrer Gegenwart beehrten. Ins Theater war freier Eintritt, und die ganze Stadt war auf das Prächtigste illuminirt.

Ausländische Nachrichten.

Berlin, den 21. Sept.

Vergangenen Sonnabend, den 18ten dieses, Abends 8 Uhr, trafen Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen, nach einer dreimonatlichen Abwesenheit, in Begleitung Höchstihres Hrn. Vetters, des Prinzen Friedrich der Niederlande Königl. Hoheit, in erwünschtem Wohlseyn wiederum hier ein.

Aus dem Brandenburgischen, d. 14. Sept.

Vor einigen Tagen stürzte am Theaterbau zu Berlin ein beinahe vollendeter Bogen ein und beschädigte vier Arbeitsleute, wovon der eine nach der Charité gebracht werden mußte.

Zu Wittstock ereignete sich vor kurzem ein fürchterlicher Meuchelmord. Zwei zu dem dasigen Garnison-Bataillon versetzte, so eben vom Marsche gekommene Soldaten, fordern von ihrem Wirthe warmes Essen. Das häusliche Verhältniß gestattete dies nicht sogleich, und es entstand zwischen beiden Theilen ein heftiger Wortwechsel, der damit endete, daß der Wirth, der Hausknecht, die Frau des Wirths, eine Wöchnerin und sogar das Kind ermordet wurde.

Aus Italien, den 5. Sept.

Der Spanische Konsul zu Genua hatte die Arretirung von drei englischen Schiffskapitains und ihrer Mannschaft gefordert, welche in den Gewässern von Valencia drei königl. spanische Schiffe angegriffen und dieselben in Grund gebohrt hatten. — Auf der andern Seite hatte ein zu Genua angekommenes englisches Schiff bei dem dortigen englischen Konsulat Klage erhoben, daß eine spanische Fregatte es visitirt, und dann noch seine Kanonen gegen es abgefeuert hätte, wodurch mehrere Menschen getödtet worden seien. Erstere Angelegenheit sucht der engl. Konsul zu vermitteln, und wegen letzterer ist ein Kourier nach London gesandt worden.

Aus Italien, den 6. Sept.

Die auf einen nachgemachten Befehl des Kommandanten von Turin unvermuthet zusammenberufene Parade der dortigen Garnison war eine Folge des auf jenen Tag einfallenden Namensfestes des Prinzen Borghese, ehemaligen Gouverneurs von Piemont, zu dessen Feier vormals große Parade im ganzen Lande gehalten wurde.

Paris, den 12. Sept.

Aus dem Consicaurum, (wie man ein in Korsika gefundenes goldhaltiges Mineral nennt), werden jetzt Tischgefäße ꝛc. verfertigt. Sie sollen den Vorzug haben, daß sie das weiße Zeug nicht schwärzen, wie es Gold öfters thut.

Bei Kadix auf der Insel Leon, ist das gelbe Fieber ausgebrochen, und deshalb ein Truppen-Kordon gezogen, damit diese ansteckende Krankheit nicht in das Innere von Spanien gelange.

Zwanzig Franzosen brachen in der Nacht vom 23sten August auf dem Berge Alpee in den Pyrenäen bei einem spanischen Schäfer ein, raubten und tödteten ihm zwölf Schaafe. Dieses scheint die Veranlassung gewesen zu seyn, daß die Spanier darauf 4000 Schaafe von unserm Gebiet wegtrieben.

Der Feldhüter Pathy traf auf eine große Wölfin, schoß nach ihr, und sie sank zu Boden. Er glaubte sie todt, trat hinzu, um ihre Wunde zu untersuchen; plötzlich aber raffte sie, die nur betäubt war, sich wieder auf, und es begann nun ein Kampf Leib an Leib, wobei die Flinte zerbrach. Pathy faßte doch einen tüchtigen Knüppel und bearbeitete seine Gegnerin damit so kräftig, daß sie alle Viere von sich streckte. Er ergriff sie nun beim Bein, um sie fortzuschleppen, begegnete einem Landmann, dem er seine Heldenthat erzählte; allein während er plaudert, springt das Thier zum zweitenmal auf ihn los, und es kostete dem starken Manne viel Mühe, zum drittenmals obzusiegen. In der Gegend

von Auronne thun die Wölfe vielen Schaden; zwei Kinder, die vom Viehhüten weggeraubt waren, wurden, obgleich sehr verwundet, noch erlöset; ein drittes aber, das des Nachts auf der Weide bei den Pferden gewesen, wurde erst am Morgen vermißt, und man fand nur die Gebeine desselben.

Madrid, den 22. August.

Der Traktat zwischen Spanien und den vereinigten Staaten von Amerika, wegen Abtretung der Floridas, ist nicht ratificirt worden. Der König hat heute seine bestimmte Erklärung deshalb gegeben. Man ist hier in gespannter Erwartung, welche Folgen diese Verweigerung nach sich ziehen werde. Man sagt hier, daß in Lissabon oder Kadix täglich ein Kriegsschiff von Amerika erwartet werde, und man vermuthet, daß selbiges dazu bestimmt sey, den Amerikanischen Gesandten, Herrn Forsyth, abzuholen. Schwerlich wird jetzt die große Expedition von Kadix aus in See gehen, ehe man weiß, welche Politik das Kabinet von Washington befolgen wird. Man will bestimmt wissen, daß die 3000 Mann, welche kürzlich eingeschifft worden, nicht nach der Havannah, sondern nach den Florida's abgegangen sind. Die Ernennung des Generals Calleja zum Befehlshaber der Truppen, welche in Kadix eingeschifft werden sollen, hat viele Sensation erregt, indem sein Betragen, als er die Stelle eines Vicekönigs in Mexiko bekleidete, bei vielen keinen Beifall fand, besonders nicht gewisse Handels-Monopole, bei welchen er interessirt war. Es waren viele Klagen gegen ihn beim spanischen Hofe eingelaufen.

Wien, den 11. Sept.

Das Cuiraßier-Regiment Großfürst Constantin hat von weil. Sr. Majestät, Kaiser Ferdinand II., im Jahre 1619 das ausschließende Vorrecht erhalten, durch die Kaiserl. Burg in Wien marschiren und in derselben seinen Werbeplatz aufschlagen zu dürfen. Diese ausgezeichnete Begünstigung hat sich dieses Regiment, der ältesten in der K. K. Armee, welches von der Leipziger und Lützener Schlacht im dreißigjährigen Kriege bis zu jener von Aspern und Wagram fast alle für Oesterreichs Waffen glorreiche oder wichtige Schlachten mitgekämpft hat, im Anfange des siebenzehnten Jahrhunderts dadurch erworben, daß es seinen Kaiser zugleich aus den Händen der Feinde und der Rebellen rettete. Matthias war am 20sten März 1619 gestorben, und nicht leicht läßt sich eine bedenklichere Lage denken, als jene war, in der Ferdinand den Thron bestieg. Ein Rebellen-Heer stand vor den Mauern Wiens, das auch von Bethlen Gabor, dem Fürsten von Siebenbürgen, beschlossen wurde. Fanatismus und der unselige Zwiespalt in der Glaubenslehre hatten die Bürger unter sich verfeindet und die wenigen Kaiserl. Truppen waren bei Budweis und Krumau so gut als eingeschlossen. Schon sah sich Ferdinand genöthigt, vor den Kugeln der Rebellen sich aus dem Rittersaale in das Innere der Burg zu ziehen, wohin er von den Häuptern der mißvergnügten Protestantischen Landherren verfolgt wurde, die ihn durch Bedrohung seiner Freiheit und seines Lebens zu schimpflicher Nachgiebigkeit zu zwingen suchten.

Während Ferdinand mit frommen Vertrauen, ungebeugt und furchtlos, in dem Sturme stand, kam auch die Hülfe von oben. Das Cuiraßier-Regiment Dampierre, später Hohenzollern und nun Constantin, eilte unter Gebhard Saint-Hilaire zur Rettung des Kaisers von Krems zu Wasser herab, zog rasch und still durch das Fischerthor in die Stadt, und erschien gerade, als Ferdinand sich in der bedrängtesten Lage befand, auf dem Burgplatze. Mehrere Trompetenstöße verkündigten die Anwesenheit dieser Helden, die, von den treuen katholischen Bürgern und der studierenden Jugend unterstützt, den Monarchen aus den Händen der Empörer befreiten und in der Hauptstadt die Ruh herstellten. Der Muth der Oesterreicher loderte nun wieder in hellen Flammen auf und Bouquoi schlug den 22sten Juni 1619 die Feinde von Wien zurück.

Das Andenken dieser großen Begebenheit, die sich vor zwei Jahrhunderten ereignet hat, ist heute während der erfreulichen Anwesenheit Ihrer Kön. Hoh. des Kronprinzen von Preussen und des Prinzen Friedrich von Oranien feierlich begangen worden. Das gesammte Regiment hat der Messe, die am Glacis zwischen dem Burg- und Schotten-Thore gelesen wurde, beigewohnt, und ist sodann in die Burg gerückt, wo es auf dem Platze drei Tage hindurch werben wird. Das gesammte Officier-Corps hatte die Ehre, von dem Kaiser zur Tafel gezogen zu werden.

Se. Majestät haben dem Cuiraßier-Regiment Großfürst Constantin, nebst einer dreitägigen Löhnung, ein Kaiserl. Gnadengeschenk von 1000 Ducaten in Gold mit der Prägung von 1819 bewilligt.

Wien, den 13. Sept.

Unser Kronprinz ist von seiner Reise durch mehrere Provinzen unserer Monarchie hier wieder eingetroffen. Zu zweimalen war Se. Kaiserl. Hoheit auf der Reise durch das Scheuwerden der Pferde in Gefahr, mit dem Wagen in Abgründe geschleudert zu werden.

Fürst Metternich ist gestern von Karlsbad hier eingetroffen. Der Hofrath und Ritter von Gentz wird heute eben da her zurückerwartet.

Der bisherige Königl. Würtembergische Gesandte, Graf von Winzingerode, hat seine Abschieds-Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser gehabt. Sein Nachfolger, der Graf von Mandelslohe, befindet sich seit mehrern Tagen bereits hier.

Der jetzt hier befindliche Gesandte am Russisch-Kaiserl. Hofe, Freiherrn von Lebzeltern, ist zum wirkl. geh. Rath ernannt worden.

Der franz. Marschall Marmont ist aus Paris hier angekommen.

Die Armee ist durch die letzte Aushebung um 80,000 Mann vermehrt worden, und man spricht, zu unsrer völligen Kompletirung, noch von der zweiten Aushebung. Für unsere schwere Cavallerie sind im Dänischen einige Pferde aufgekauft worden.

Folgendes war die Rede, welche bei Gelegenheit des Jubelfestes des Cürassier-Regiments, Großfürst Constantin, der Oberst u. Regiments-Commandant, Fürst zu Windischgrätz, in der Mitte des in Quarree aufgestellten Regiments im Burghofe mit Würde und Nachdruck vortrug:

„Se. Majestät, unser allergnädigster Kaiser und Herr, haben geruhet, das Regiment hieher zu beordern, um jenen merkwürdigen Tag zu feiern, an welchem euern Vorfahren das Glück zu Theil wurde, Kaiser Ferdinand II. hier in der Burg von den Rebellen zu retten. Dieser denkwürdige Tag verlösche nie aus euerm Gedächtnisse; der alte Ruhm des Regiments sei euch bei jeder Gelegenheit gegenwärtig; bedenkt, daß ihr unter Oesterreichs Kriegern mit Auszeichnung geehrt seyd; Pflicht, Treue und Tapferkeit sei ewig das Losungswort der Nachfolger des Dampierreschen Regiments! Mögen jene hier eine Lehre finden, die heut zu Tage dem Geiste der Armeen eine andere Richtung zu geben suchen, als jene der unverbrüchlichen Treue an ihrem Monarchen, welcher Geist von reinem militairischen Ehrgefühl und den Pflichten des Soldaten gegen das Vaterland unzertrennlich ist. Glücklich die Armee, die, wie die Oesterreichische, nur Anhänglichkeit an ihrem Monarchen und ächtes Pflichtgefühl kennt!“

Wien, den 15. Sept.

Die Minister, welche während dieses Sommers in Karlsbad mehrere wichtige Angelegenheiten des Deutschen Vaterlandes berathen haben, werden sich bis gegen den 20sten November hier versammeln, um ihre Arbeiten zu vollenden.

Der gestrige Oesterreichische Beobachter enthält Folgendes: „Am 9ten dieses starb hier der jüdische Handelsmann, Hr. Götz Gabriel Uffenheimer. Er stammte aus Tyrol und war schon mehr als 30 Jahre auf dem hiesigen Platze. Seine stets rechtliche Handlungsweise erwarb ihm in mehrern Gelegenheiten das ehrende Zutrauen der höchsten Landesbehörden und die ungetheilte Achtung des ganzen Publikums. Er war den Armen ein Wohlthäter; er hat den Wohlstand vieler Menschen gegründet und befördert. Gegen Jedermann und bei allen Anlässen gefällig und dienstfertig, hat er insbesondere bei den 2 feindlichen Invasionen, als die Staats-Kassen abwesend waren, der Noth und Verlegenheit vieler hiesigen Einwohner durch Vorschüsse, uneigennützig und nicht selten zum eigenen Schaden, abgeholfen. Dieser würdige Mann nimmt dankbare Erinnerungen mit in die Grube. An ihm hat sich auch neuerdings der aufgeklärte Geist der Duldung von Wiens Bewohnern bewährt. Religiöse Duldung war in ihre Herzen geschrieben, lange, ehe der große Kaiser Joseph sie zum Gesetze erhob. In Wiens Mauern wird jedem Biedermanne, ohne Unterschied seines Glaubens-Bekenntnisses, die brüderliche Hand gereicht!“

Breslau, den 18. Sept.

Der letzte für die Manövres der zusammengezogenen Truppen der Provinz bestimmte Tag, der 13te September, rief die Truppen durch den am Abend vorher eingetretenen Tod des Feldmarschalls, Fürsten Blücher, zu einem andern traurigen Geschäft zusammen. Schon während der ganzen Uebungszeit wußten die Truppen ihren alten großen Führer in großer Gefahr, um den herum sie jetzt noch einmal versammelt waren, weil, wie es schien, der Feldherr sterben sollte, wie er gelebt hatte, mitten unter seinen Soldaten. Kriblowitz lag mitten in den Kan-

tonnirungen. In trüber Stimmung versammelten sich die Truppen am 13ten September des Morgens, an 20,000 Streiter, um den Platz, den der Fürst selbst als seine Grabstätte bezeichnet hatte, zwei Linden an einem Kreuzwege, ihm hier mit einer religiösen Feier den letzten Tribut ihrer Verehrung zu bringen.

Am 14ten d. wurde der Leichnam des Entschlafenen einbalsamirt, und am 15ten, Abends 6 Uhr, einstweilen bis zur würklichen Bestattung in einer schwarz ausgeschlagenen kleinen Kapelle der katholischen Kirche des dicht bei Kapsdorf liegenden Dorfes Woigwitz beigesetzt. Außer den Behörden aus Breslau hatte sich eine Menge Menschen aus allen Ständen versammelt, um den verehrten Abgeschiedenen auf diesem letzten Gange zu begleiten.

England.

Die Aussicht auf einen Krieg mit Amerika soll in London viel freudige Besorgniß erregen. — Am 13ten September hielt Hunt, durch eine Versammlung von dreimalhunderttausend Menschen, mit vielen vorgetragenen Fahnen, und unter feierlicher Musik seinen Einzug in London. Der Zug durch die Stadt dauerte drittehalb Stunden. Angelangt in der Taverne, hielt er eine Rede an das Volk, worin er es ermahnte, ruhig auseinander zu gehn, was auch geschah. Nun begann ein Gastmahl von 400 Personen, das mit einem Toast auf Junius Brutus schloß. Burdett und mehrere Häupter der Reformers waren abwesend. — Bei Paisley in Schottland, einer Stadt von 30,000 Einwohnern, war am 12ten September eine große Volksversammlung, wegen der Vorfälle in Manchester. Als sie auseinander gieng, nahmen die Constables 2 Volksfahnen weg; nun aber entstand ein furchtbarer Volks-Tumult, in welchem das Rathhaus und viele öffentliche Gebäude ruinirt wurden, und der nicht eher aufhörte, als bis Militair aus Glasgow anlangte und die Aufruhr-Akte verlesen wurde. — Am 14ten September übergab der Lord-Mayor von London dem Prinz-Regenten die Bittschrift der Aldermen, wegen der Manchester Vorfälle. Der Prinz bezeugte sein Bedauren, daß diese Bittschrift beschlossen worden. nahm sie aber an. — Die Stadt Oxford hat dem Prinz-Regenten eine Dank-Adresse für die ergriffenen strengen Maaßregeln übergeben. Zu einer ähnlichen sammelt man Unterschriften in London.

London, den 17. Sept.

Für die Versammlung zu Paisley in Schottland wurden in allen benachbarten Städten und Dörfern Zettel mit breiten schwarzen Rändern vertheilt, welche Tag und Stunde zur Versammlung angaben, und die die Trauer der Reformers für ihre zu Manchester gefallenen Brüder andeuten sollten.

Unter den Fahnen, welche die Reformers zu Paisley vor sich her tragen ließen, befand sich eine, welche die Inschrift enthielt: „Thränen für Manchester."

Bei dem Triumph-Einzuge Hunts in London konnte dieser nur mit vieler Mühe verhindern, daß das Volk die Pferde von seinem Wagen abspannte und denselben zog.

Zu Rio de Janeiro in Brasilien besteht die Etiquette, daß, wenn eine Person der königl. Familie auf den Straßen fährt oder geht, die Unterthanen sich auf die Knie werfen, oder, wenn sie fahren, aus dem Wagen steigen, so bald sie einen königl. Wagen erblicken. Von dieser Etiquette sind aber nach einem Vorfall, den der Amerikanische Gesandte, Herr Sumpter, vor einiger Zeit hatte, alle fremde gesandtschaftliche Personen, wie natürlich, ausgeschlossen worden.

Karlsruhe, den 17. Sept.

Wie sehr die Kunst noch immer geehrt und anerkannt wird, schreibt man aus Mannheim, davon hat unser geschickter Landsmann, der Großherzogl. Badensche Hof-Bildhauer, Professor Pozzi allhier, sehr schmeichelhafte Beweise erst kürzlich erhalten, indem Se. Majestät, der König von Preußen, so wie Se. Majestät, der König von Baiern, für ein Allerhöchstdenselben übersandtes Exemplar der sehr wohlgelungenen Büste Kotzebue's, Ersterer eine goldene Medaille mit dem königl. Bildniß auf der Vorderseite und die Stadt Berlin unter einer allegorischen Figur auf der Kehrseite vorstellend, so wie Se. Königl. Maj. von Baiern gleichfalls eine goldene Medaille mit Allerhöchstihrem Brustbild und auf der Rückseite mit den Worten: „Zum Andenken."

Carlsbad, den 5. Sept.

Unser Cur-Ort, welcher durch die Anwesenheit vieler hier versammelten Minister sich dieses Jahr lange lebhaft erhielt, ist nun mit einemmale in die tiefste Ruhe übergetreten. Am 2ten dieses ist der Fürst von Metternich nach seiner in der Nähe gelegenen Herrschaft Königswart abgereiset. Der Kö-

nigl. Preussische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf von Bernstorff, wird seine Wasser-Cur noch bis zum 15ten dieses fortsetzen, und sich sodann nach Berlin begeben. Außer demselben befindet sich nur noch der Großherzogl. Sachsen-Weimarsche Staatsminister von Göthe hier, welcher erst in den letzten Tagen des verflossenen Monats eingetroffen ist. An vielen Orten Deutschlands ist dessen 70jähriger Geburtstag feierlich begangen worden. In dankbarer Erinnerung an die Verdienste, welche sich Göthe als Schriftsteller und Dichter um das Deutsche Vaterland erworben hat, feierten die sämmtlichen hier sich befindenden Deutschen Minister in einer zahlreichen Gesellschaft dessen Geburtsfest durch ein Gastmahl, bei welchem der Fürst von Metternich die Gesundheit des würdigen Veterans der Wissenschaft, Kunst und Poesie ausbrachte, die von den anwesenden Gästen durch den Wunsch erwiedert wurde, „daß dessen Muse noch lange dem Vaterlande erblühen möge!"

Straßburg, den 11. September.

Vorgestern sind Ihre Majestät, die Prinzessin von Sachsen, Maria Josepha, neuvermählte Königin von Spanien, von dem Königl. Spanischen außerordentlichen Abgesandten und einem zahlreichen Gefolge begleitet, hier angekommen. Dieselben hielten sich den gestrigen Tag hier auf, und setzten heute Ihre Reise weiter fort. Sie wohnten mit großer Andacht einem feierlichen Gottesdienste im Münster bei, und bestiegen hierauf den Thurm, wo Sie sich wohl eine Stunde lang aufhielten. Am Abend Ihrer Ankunft hatte die Fürstin die Denkmäler des Marschals von Sachsen, der Professoren Schöpflin, Oberlin und Koch in der Kirche St. Thomä besehen. Seit der Abreise der Königin von Dresden geht täglich ein Courier mit Nachrichten über Ihre Reise, über Ihr Befinden ꝛc. an Ihren Gemahl, den König, ab.

Aus dem Mecklenburg-Schwerinschen, den 17. September.

Die Untersuchungs-Acten wider die Candidaten Riemann und Franke sind am 14ten dieses von Großherzogl. Landes-Regierung an die Justiz-Kanzlei zu Schwerin übergeben u. letzterer das weitere Verfahren nunmehr leidiglich überlassen.

Die Dürre ist in und um Schwerin noch immer so groß, daß es nicht nur in vielen Brunnen, sondern auch den Mühlen fast gänzlich an Wasser fehlt, und die Bäcker genöthigt sind, ihr Korn mehrere Meilen weit zu andern Mühlen zu schicken. Mehrere Bäcker können schon jetzt nicht mehr so viel backen, wie sie sonst täglich absetzten.

Auch zu Schwerin sind des Nachts Zettel gegen die Israeliten angeschlagen worden; indessen sind bei den getroffenen zweckmäßigen Vorkehrungen keine Thätlichkeiten vorgefallen. Des Abends giengen Militair-Patrouillen.

Cassel, den 15. Sept.

Es ist befohlen worden, sämmtliche Landstraßen mit Bäumen zu bepflanzen und dazu Obstbäume, statt der bisherigen, Italienischen Pappeln, zu wählen.

Vom Main, den 13. Sept.

Der Banquier Schätzler zu Augsburg hat auf die Dank-Adresse, welche er als Deputirter zu der Baierschen Stände-Versammlung von der Stadt Augsburg erhalten, eine Antwort ertheilt, worin er unter andern sagt: „König und Volk sind nun in Eins vereint und haben beide nur ein u. dasselbe Interesse. Das gegenseitige Zutrauen entflammte u. befestigte sich. Die Staatspapiere stiegen um 10 Proc. Die Nation wurde dadurch um fast eben so viele Millionen reicher; reicher bloß u. allein durch den mit Königlicher Sanction gekrönten Beschluß ihrer Repräsentanten: „Redliche Erfüllung aller eingegangenen Verbindlichkeiten und Ausmittelung der hiezu erforderlichen Deckung, ohne irgend eine neue Belastung des Volks."

Die Würtembergische Ständeversammlung hat angenommen, daß alle Bürger das Recht haben, Waffen zu tragen. Der Anfangs beliebte Ausdruck: „Denkfreiheit" statt: „Preßfreiheit" ist aufgegeben und dagegen gewählt worden: „der Staat sichere jedem die freie Mittheilung der Gedanken." Nicht dreimal, sondern nur einmal 24 Stunden soll ein Verhafteter über die Ursache seines Hafts in Ungewißheit gelassen werden.

In Offenbach haben sich mehrere Juden aus Frankfurt angekauft.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Es ist zur Wissenschaft Es. Ehrwürdigen Consistorii der Kaiserl. Stadt Dorpat gediehen, wie sowohl den Herren Predigern hiesiger Stadtgemeine in vielen Fällen keine Anzeige über die Geburt der Kinder geschehen, als auch daß selbige ohne genügliche Beweggründe in Verlauf längerer Zeit, als 6 — 8 und mehrerer Monate nicht zur Taufe gebracht zu werden pflegen. Wenn aber solches den bestehenden kirchlichen Verordnungen ganz entgegen ist und solchen Unordnungen daher um so we-

niger nachgesehen werden mag; als siehet sich das Consistorium veranlaßt, jedermänniglich einzuschärfen, daß bei Vermeidung gesetzlicher Verantwortlichkeit bei eintretenden Geburten dem Herrn Prediger der Gemeine sogleich eine Anzeige gemacht, hiernächst aber auch die Taufhandlung der Kinder nicht ohne zureichende Gründe verschoben werden möge. Als wonach sich gebührend zu achten. Dorpat im Consistorio, am 27sten September 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Ehrw. Consistorii der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann, Präses.
Ober-Secretair A. Schmalzen.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr dimittirte Obristlieutenant M. J. v. Lilienfeldt, als Besitzer des im Wendenschen Kreise und Ermesschen Kirchspiele belegenen Gutes Schloß-Ermes mit Labarrenhof, bei dem Oberdirectorio der livl. Kredit-Societät um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 6ten September 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 17ten September 1819. 1

Carl von Samson.
A. Schultz, Secr.

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt Frau verwittwete Hofräthin Marie von Schmidt, geborne von Schacht, kürzlich mit Hinterlassung testamentarischer Disposition verstorben ist, die Executores testamenti, Herr Pastor und Consistorial-Assessor Moritz und Herr Oberseeretaire, Collegienseeretaire Schmalzen, aber um Erlassung eines proclamatis ad convocandos creditores et heredes, pie defunctae hieselbst nachgesucht haben. Wenn nun das Kaiserl. Hofgericht gestattet, daß diese Sache hieselbst verhandelt werde, so ist dem petito genannter Herren Testaments-Executoren mediante decreto vom heutigen Tage deferiret worden, und es werden demnach mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklamatis, alle Diejenigen, so an defunctae Nachlaß als Gläubiger oder Erben irgend einigen Anspruch formiren zu können vermeinen, aufgefordert, sich mit ihrem ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 24sten März des künftigen 1820sten Jahres, und längstens in denen darauf folgenden, von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Acclamationen, bei diesem Kaiserlichen Landgerichte, unter Beibringung ihrer fundamentorum, zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich präcludiret und abgewiesen werden sollen. Wornach ein Jeder sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 24. September 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.
Archivar Gerich.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung und unter Autorität Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung wird zu frommem Zwecke nachstehendes, sehr modern gearbeitetes Silberzeug, als: 1) eine silberne Theekanne, 2) eine dito Spülkumme, 3) eine dito Zuckerdose, 4) eine dito Schmandkanne, 5) ein dito Brodkorb, und 6) eine dito Zuckerzange, 650 Rubel an Werth, in sechs Gewinne getheilt, auf eine Summe von 130 Loosen ausgespielt werden. Loose sind, à 5 Rubel das Stück, in der Bude des Herrn Bürgermeisters Linde, woselbst das Silberzeug abgesetzt ist und in Augenschein genommen werden kann, ferner in der Bude des Herrn Ahlschwerdt, Wegener, P. M. Thun und Amelung zu haben. Der Tag und Ort der Ausspielung wird zeitig durch die Zeitung bekannt gemacht werden. 2

Montag den 29sten September wird im Saale der Bürgermusse zum Besten des Oekonomen Masquerade seyn. 1

Ich habe die Ehre, Em. geehrtesten Publikum hierdurch anzuzeigen, daß ich vom künftigen Oktober an meine Tanzstunden wieder anfangen werde, und ersuche Diejenigen, welche mich, wie bisher, mit Ihrem Vertrauen beehren wollen, mich in meinem Logis, beim Herrn Arrendator Schultz, ohnweit der deutschen Kirche, zu erfragen. Correbon. 1

Die Mühlenhofsche Gutsverwaltung macht hierdurch bekannt, daß der jährliche Kram-, Vieh- und Pferdemarkt daselbst, wie gewöhnlich, am 15ten Oktober Statt haben wird. 1

Die Gutsverwaltung von Luhtfer macht hiemittelst bekannt, daß der alljährlich hochobrigkeitlich bewilligte Vieh- und Krammarkt auf dem 15ten Oktober d. J. statt haben wird. 2

Unterzeichneter wünscht Unterricht im Generalbaß und Klavier, als auch im Singen zu ertheilen; wer davon Gebrauch machen will, melde sich im Hause der Frau Pastorin Tremern. Es wird auch sogleich ein gutes Fortepiano zu miethen gesucht. 3

Jahn aus Thüringen.

Der Termin zum Abschlusse der Arrende von dem Gute Ullila wird bis den 15ten December dieses Jahres ausgesetzt. F. v. Daue. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Ein ganz neues Wohnhaus von Holz, sehr solide erbaut, mit Nebengebäuden und einem Obst- und Küchengarten, im 2ten Stadttheil in Dorpat Nr. 152, in der Carlowaschen Straße, auf Erbplatz belegen, ist aus

freier Hand zu verkaufen. Das Wohnhaus besteht aus zwei Seiten, wovon die eine Seite linker Hand 5 Zimmer, die andere rechter Hand 3 Zimmer, zwei separate Küchen, auch zwei abgesonderte gewölbte Keller enthält; imgleichen sind zwei heizbare Erkerzimmer angebracht. Im Nebengebäude befindet sich ein Zimmer und eine abgetheilte kleine Küche, ferner eine Kleete, ein Pferdestall für 8 Pferde und Wagenremise unter einem Dache. Auf dem Gehöfte ein Holzschauer von Brettern, und nach der Straße ist das Gehöfte mit einer steinernen Mauer versehen. Wegen der Bedingungen des Kaufes hat man sich an den Herren Titulaire-Rath Eschscholtz in Dorpat zu wenden. 3

Zu verkaufen.

In Karlowa ist gutes Heeden-Leinen zu billigem Preise zu haben. 1

Alle Gattungen des schönsten feinsten Porcellains, engl. weißer Fayance, Krystall, alle Gattungen geschliffener und ordinairer Bier-, Wein- und Champagner-Gläser, Karaffen, Pokale und Römer, alle Gattungen Bronce Leuchter und Schreibzeuge, aufs Schönste und Sauberste gearbeitete Manns- u. Damens Chatoullen, Thee- und Rasirkästchen, alle Gattungen von Toiletten- und Wandspiegeln, alle Gattungen des besten weißen und grünen Fensterglases, Bouteillen, Burken ꝛc., verschiedene Gattungen Theeservice, nebst Theebrettern und Brodkörben, verschiedene Stahl-, Galanterie- und andere Waaren, sind zu den billigsten Preisen zu haben in der Glasniederlage von Amelung & Sohn, am Markt unterm alten Universitätsgebäude. 1

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß bei ihm ein Billard mit allem Zubehör käuflich zu haben ist. Auch empfiehlt sich derselbe allen resp. Reisenden mit seinem neu errichteten Gasthofe (sans nom) sowohl durch prompte Bedienung, als auch in Rücksicht der Sorgfalt, mit der er der Bequemlichkeit und den etwanigen Wünschen seiner Reisenden, auf eine eben so anständige als solide Weise abzuhelfen wissen wird. Werro, den 16ten September 1819. 2

Sattlermeister Frose.

Gutes Bouteillenbier ist zu haben bei

H. Frantzenn.

Roggen und Gerste in Quantitäten, neue Norderhäringe, Strömlinge in Tonnen und guter Honig ist zu verkaufen bei Rohland. 2

Beim Uhrmacher Rech stehen zwei Achttags-Tischuhren und eine engl. Wanduhr zum Verkauf. 2

Im Jamaischen Kruge ist Biereßig von vorzüglicher Güte, à Stoof 30 Kopeken, zu haben. 2

Eine moderne, sehr wenig gebrauchte Droschke ist für die baare Summe von 450 Rubeln zu verkaufen und der Ort des Verkaufs zu erfragen in der Zeitungs-Expedition. 2

Verschiedene Gattungen lettischer Leinewand, Wolle, Wollengarn, weißer und schwarzer Zwirn, gute geschliffene Federn und Flanell ist zu haben im Hause des Gürtlers Großmann. 3

Bei Unterzeichnetem sind drei von ihm selbst verfertigte englische Achttags-Wanduhren, die ganze, halbe und viertel Stunden schlagen und äußerst solide gearbeitet sind, für einen mäßigen Preis zu verkaufen. 3

Universitäts-Uhrmacher Johann Hubert.

Zu vermiethen.

In meinem Hause ist eine Erkerwohnung von vier Zimmern, erforderlichen Falles auch mit Stallraum für 4 Pferde, nebst Wagenremise, als Absteige-Quartier für Landsche, entweder jährlich oder monatlich zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 1

Archivar. Gerich.

Bei mir ist die kleine Seite von 3 Zimmern, nebst warmer Küche, Handkleete und Wagenremise, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Auch ist der große Speicher für billige Miethe zu haben. 2

Bremer.

Beim Herrn G. C. Werner sen. am Rathhause ist wegen Abreise eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, nebst einer Küche und Schafferei zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1

Verloren.

Auf dem Ringenschen Pastorate ist Anfangs dieses Monats ein goldener Trauring, inwendig gezeichnet: C. V. d. B. den 19ten Februar 1815, verloren gegangen. Sollte er irgend Jemanden zum Verkauf angeboten werden, oder sonst zu Gesicht kommen, so wird ergebenst gebeten, den Ring in Beschlag zu nehmen und dem Eigenthümer zuzusenden, der sich erforderlichen Falls zu einem Finderlohn von 10 Rubeln B. A. erbietet. 1

Zu Anfange dieses Sommers habe ich ein in graumarmorirt Papier eingebundenes und schon stark abgenutztes, mit weißem Papier durchschossenes, gedrucktes Heft meines Grundrisses der theoretischen Physik (dieses Heft enthält die Gesetze des Gleichgewichts der Flüssigkeiten) entweder verlohren oder in einem Hause gelassen. Das Uebrige, nämlich meine Bitte, um Zurückgabe versteht sich von selbst. 1

Parrot.

Angekommene Fremde.

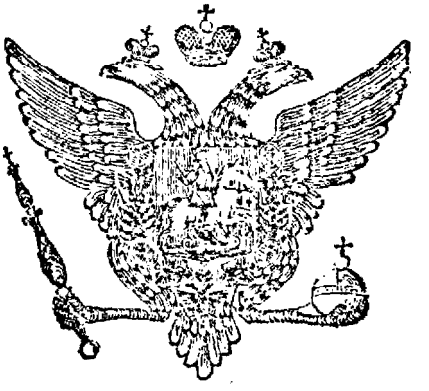
Herr Musikdirektor Meyer, und Herr Hofmeister Mehmel, von St. Petersburg, logiren bei Richter.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1155.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	*3 Rb.*	*77½*	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3*	*77½*	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	*11*	*10*	—	—
Ein alter holländ. Ducat	*10*	*80*	—	—
Ein neuer holl. Rthlr.	*4*	*96*	—	—
Ein alter dito	*4*	*76*	—	—

Dörptsche Zeitung.



№. 79.

Mittwoch, den 1. Oktober, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Moskau, den 8. Sept.

Am 30. v. M., als am hohen Namensfeste Sr. Majestät des Kaisers, wurde die hiesige neu erbaute Evangelische St. Petri und Pauls-Kirche auf folgende Art feierlich eingeweiht:

Als der Kirchenrath und die Deputirten der Gemeine, in deren Mitte der Prediger derselben, Pastor Göring und der Pastor Dommes sich befanden, um 10 Uhr Vormittags an der verschlossenen Hauptthüre der Kirche ankamen, empfing der erste Kirchenälteste, Kolleginrath u. Ritter Zemsch den vergoldeten, auf einem sammtenen Kissen liegenden Kirchenschlüssel vom Küster und überreichte ihn dem Pastor Göring. Dieser schloß auf und sprach den Eintrits-Segen. Im Vorhause der Kirche empfing Jeder, was ihm von den Altargeräthen zu tragen zugetheilt war und der Zug ging unter feierlichem Orgelspiel, in nachstehender Ordnung zu dem Altar:

1. Die Kirchenvorsteher Wirtich und Gläser mit den Altar-Armleuchtern und brennenden Lichtern.

2. Der Kaufmann Rosenstrauch d. ält. und der Kirchen-Aelteste Liebermann, mit dem großen, von Sr. Majestät dem Könige von Preußen verehrten Crucifixe.

3. Der Juwelier Hurtigfeld und Kaufmann Pauli mit den großen brennenden Altarlichtern.

4. Der Pastor Göring mit der Altarbibel und der Pastor Dommes mit dem kleinen Crucifixe.

5. Der Kollegienrath Zemsch und Kirchenälteste Oelzner, jeder mit einem Abendmahlskelche.

6. Die Kirchenvorsteher Schilbach u. Küster mit den großen, von Sr. Majestät dem Könige von Preußen verehrten Altarleuchtern.

7. Der Kaufmann Becker und Tischler Siemke mit Kirchenbecken und Kelchdecken.

8. Der Kaufmann Erich, Mahler Ludwig und Schumacher Jakob mit der Kanzel bibel, Hostienkapsel und anderen Geräthen.

Nachdem die Leuchter und das große Crucifix

aufgestellt waren, betraten die Prediger den Altar und nach Hinsetzung des ihrigen, empfingen sie die übrigen Geräthschaften und ordneten solche. Nun knieten die Prediger auf der obern und der Kirchenrath und die Deputirten auf der untern Altarstufe nieder und der Pastor Göring hielt ein Dankgebet, worauf die Gemeine: Allein Gott in der Höh sey Ehr ꝛc. anstimmte. Hierauf hielt der Pastor Göring das Einweihungs-Gebet, zwischen welchem die Gemeine dreimal sang: 1. Es wolle Gott uns gnädig seyn ꝛc. 2. Wir glauben all' an Einen Gott ꝛc. 3. Komm, heiliger Geist ꝛc. Darauf verlas der Prediger den Abschnitt aus der Offenb. Joh. Cap. 21, 1 — 5, nach welchem das Hauptlied: des Weltalls unerforchter Vater ꝛc. gesungen wurde. Jetzt folgte die Predigt; nach derselben der Gesang: Dieß ist der Tag zum Segen eingeweiht ꝛc. Dann hielt der Pastor Dommes eine Rede vor dem Altar, nach welcher: Dir Hr. gebühret Lob u. Dank ꝛc. gesungen wurde. Nun sprach der Pastor Göring den Segen und zuletzt wurde das: Herr Gott, dich loben wir ꝛc. angestimmt.

Ausländische Nachrichten.

Vom Main, den 18. Sept.

Im Elsaß ist die Aerndte so überreich, daß man in manchen Orten den Roggen bloß des Strohs wegen geschnitten hat, und der Malter Weitzen, der im Jahre 1817 über 90 Gulden kostete, jetzt für 2 Kronenthaler zu haben ist. Der im Herbst des Jahres 1817 geärndtete Wein wird umsonst verschenkt, der 18ner zu 3 Dreier der Schoppen, der 19ner Most aber für 14 verkauft.

Bei den Bundestags-Gesandtschaften werden, dem Vernehmen nach, in kurzem mehrere bedeutende Veränderungen vorfallen.

Die Gerüchte von bevorstehenden Vermählungen der Kronprinzen von Oesterreich und von Preußen mit Baierschen Prinzessinnen dauern fort.

Am 6ten dieses hat die Helvetische Tagsatzung ihre diesjährige ordentliche Sitzung geschlossen.

Ihre Majestät, die Königin von Schweden (Gräfin von Gothland), ist auf einige Zeit, wie es heißt, nach Pyrmont abgereiset.

Am 8ten d. ward die Herzogin von Nassau von einem Prinzen entbunden.

Der Herzog von Cambridge befindet sich gegenwärtig zu Frankfurt.

Ostende, den 20. Sept.

Nach engl. Blättern ist dem Gouverneur von St. Helena, Sir Hudson Lowe, kürzlich ein komischer Streich gespielt worden. Man meldet ihm in einem Schreiben aus Gallway in Irland, seinem Geburts-Orte, daß die verwittwete Madame Drury daselbst gestorben sei, und ihm 1000 Pfund Sterl. baar und überdies ihre Häuser u. Landgüter bei dieser Stadt vermacht, und daß sie den Herrn Gonyn zu ihrem Testaments-Vollzieher eingesetzt habe. Dieser Brief ward durch einen der engl. Staats-Secretairs nach St. Helena abgesandt. Sir Hudson Lowe erhielt ihn, wie er gerade ein Conseil hielt, um noch strengere Maaßregeln gegen Bonaparte zu ergreifen. Freudig überrascht über den Beweis von Wohlwollen und Achtung seiner Landsmännin, der Wittwe Drury, schrieb Sir Hudson Lowe gleich an den Testaments-Vollzieher, trug ihm auf, sein Interesse bestens wahrzunehmen, und zog einen Wechsel von 1000 Pf. St., die an die Banquiers, Herren Coutts et Comp., zu London, ausbezahlt werden möchten. Was die Häuser und Landgüter beträfe, so möchten ihm unverzüglich nähere Nachrichten über ihren Werth und Ertrag eingesandt werden. Leider aber schickten gedachte Banquiers bald nachher den Wechsel zurück, da sie keine Zahlung dafür hatten erhalten können, und da es sich ergab, daß zwar eine Madame Drury zu Gallway gestorben sei, die aber in ihrem Testamente keinen weniger bedacht hatte, als Sir Hudson Lowe.

Paris, den 14. Sept.

General Rostopschin, ehemal. Gouverneur v. Moscau, dessen Name in der Geschichte so unvergeßlich geworden, hat das Hotel des weil. Marschalls Ney gekauft, und wird, wie es heißt, daselbe beziehen. Gedachter Graf ist ein besonderer Liebhaber der Jagd und begleitet unsere Prinzen öfters auf derselben.

In kurzem wird hier ein Päbstlicher Nuntius erwartet, zu welcher Würde man den Erzbischof Zen bestimmt.

General Morand, der vor einiger Zeit zu Straßburg freigesprochen wurde, soll nun wieder in Dienst angestellt werden.

Wird die Herzogin von Berry von einem Prinzen entbunden, so soll dies zu Bordeaux durch 15 Artillerie-Salven und sollte sie von einer Prinzessin entbunden werden, so soll es durch 3 Artillerie-Salven verkündigt werden.

Von den Wahl-Collegien sind bereits mehrere Deputirte erwählt.

Dieser Tage fängt die Weinlese in unsrer Nachbarschaft an. Sie wird sehr reichlich ausfallen.

Der Minister des Innern läßt die Büste des Mädchens von Orleans für die Gemeinde Domremy im Vosges-Departements, ihrem Geburts-Ort, in Marmor verfertigen.

Mamsell Elise Garnerin, die zu Orleans eine ausgezeichnete Luftfahrt angekündigt hatte, welche über 3000 Fr. einbrachte, und die nicht unternommen wurde, ist, weil sie ihr Versprechen nicht gehalten, gefänglich eingezogen.

Der Professor Langles, welcher sich um die Orientalische Litteratur in Frankreich so verdient gemacht, ist zum Ritter der Ehren-Legion ernannt.

Die Gemahlin des verstorbenen Herzogs von Feltre, ehemaligen Kriegs-Ministers, hat eine jährliche Pension von 15000 Fr. erhalten.

Dem großen Feldherrn Bertrand du Guesclin, der das Schrecken unserer Feinde und der Befreier unsers Vaterlandes war, soll an seinem Geburts-Ort in Bretagne ein Denkmal errichtet werden.

Der Königl. Dänische Gesandte, General, Graf von Walterstorf, ist hier wieder angekommen und hat eine Privat-Audienz bei dem Könige gehabt.

Paris, den 17. Sept.

Von Israeliten in Deutschland sind beträchtliche Ankäufe in unsern Fonds gemacht worden.

Herr Baggot, ehemaliger engl. Gesandter in Nordamerika, ist, nach engl. Blättern, zum Bothschafter nach St. Petersburg ernannt. Er hat die Nichte des Lord Wellington geheirathet.

Die Herzogin von Clarence sieht in einiger Zeit wieder ihrer Entbindung entgegen. Ihr Gemahl machte die letzte Reise auf dem festen Lande nach England unter dem Namen eines Grafen von Münster.

Nach einigen unsrer Blätter hat Madame Manson eine jährliche Pension von 1000 Franken erhalten. Ihr Sohn hat ein Stipendium bekommen.

Von dem Grafen Boissy d'Anglas, Pair von Frankreich, ist eine Lebensbeschreibung des verstorbenen Herrn von Malesherbes in zwei Bänden herausgegeben worden.

Wir haben jetzt wieder eine Wärme von 22 Grad.

Als kürzlich von Deutschen Liebhabern zu Constantinopel ein Stück von Kotzebue aufgeführt würde, worin auch Christen, als Muselmänner gekleidet, auftraten, drangen die Türken in den Saal und machten der Comödie, die sie für Beleidigung hielten, auf eine unsanfte Weise ein Ende.

Eine Schrift unter dem Titel; Geschichte der 100 Tage, aus dem Englischen des Herrn Hobhouse, ist hier confiscirt worden.

In Amerikanischen Häfen herrschen jetzt viele Rüstungen bei der Marine.

Brüssel, den 17. Sept.

Die Gräfin Montolon, die in England nicht ans Land kommen durfte, ist auf der Engl. Schaluppe the Flying Fisch mit ihrem 10jährigen Sohne und ihren zwei Töchtern, die zu St. Helena gebohren worden, am 12ten zu Ostende angekommen. Ihre Dienerschaft besteht aus einem Franzosen, einem Französ. Dienstmädchen und aus einer Negerin. Wie man vernimmt, befindet sich Bonaparte, obgleich er dann und wann Anfälle von seiner Leberkrankheit hat, im Ganzen recht wohl, und ist bei seiner stillsitzenden Lebensart sehr dick geworden. Bei ihm befinden sich jetzt keine andere Franzosen mehr, als General Bertrand, dessen Gemahlin und Gesinde, der Graf von Montholon und vier Bediente. Das Abreisen eines jeden Franzosen macht auf Bonaparte einen tiefen Eindruck. Die Gräfin von Montholon ist nach Europa zurückgekehrt, um die Erziehung ihrer Kinder besorgen zu lassen. Sie wird dieser Tage in Brüssel erwartet um sich mit ihren Kindern nach Frankreich zu begeben. Ihr Gatte hat Napoleon nicht verlassen wollen. Dieser beschäftigt sich hauptsächlich mit der Aufsetzung von Memoires, wobei ihm die Grafen Bertrand und Montholon behülflich sind, und wovon verschiedene Abschriften genommen werden, damit sie nicht verlohren gehen.

Brüssel, den 20. Sept.

Von allen Seiten sind jetzt unsere Truppen in Bewegung nach dem Uebungslager zu Megaelen bei Maastricht. Der König wird am 4ten Oktober dahin abreisen, und sich von da nach dem Haag begeben. Der Prinz von Oranien und seine Gemahlin waren bereits in dasiger Nachbarschaft angekommen.

Die Gräfin von Montholon ist mit ihren Kindern von Ostende hier angekommen.

Zu Luxemburg sind kurz nach einander sechs Duelle vorgefallen. Unter den Duellanten befand sich auch der Bürgermeister und Präsident Pes

catore, der sich auf Pistolen schlug, aber glücklich davon kam.

Kopenhagen, den 21. Sept.

Die heutige Staatszeitung enthält Folgendes: „Unruhige Auftritte, von derselben Natur als die in Kopenhagen und Helsingör, haben auch in den Städten Hilleröd, Nestved, Worbingborg und Slagelse statt gehabt. Dienstboten, Lehrburschen und andere dergleichen Menschen hatten sich auf den Straßen zusammengerottet, um die Einwohner zu beunruhigen, welche sich zur Mosaischen Religion bekennen. Bauern von den nächsten Dörfern, welche gewöhnlich am Sonntag Nachmittag die Wirthshäuser in den Städten besuchen, haben sich an einigen Stellen verleiten lassen, sich in den Tumult zu mischen und an den gesetzwidrigen Handlungen Theil zu nehmen. Es ist der Polizei nicht möglich gewesen, ganz zu verhindern, daß übermüthige und schlecht gesinnte Menschen einzelne Unordnungen begehen konnten; aber die Ruhe ist an allen Stellen durch die eigene Mitwürkung der Bürgerschaft bald wieder hergestellt worden. Ueberall haben die Bürger und übrigen gebildeten Einwohner eine ausgezeichnete Hingebung für den König und das Vaterland und unermüdlichen Eifer zur Aufrechthaltung der Ordnung und des Friedens bewiesen. So hat in Helsingör die Mannschaft der dortigen Fährzunft zu diesem Zweck unaufgefordert ihre Dienste in Verbindung mit den Bürgern angeboten. An andern Stellen haben die achtbaren Bürger und Beamten sich in Korps vereinigt, theils um der Polizei Beistand zu leisten, theils um der eigentlichen Bürgerbewaffnung die Last des Patrouillirens und Wachthaltens zu erleichtern. Bei einer so günstigen Stimmung konnte es nicht fehlen, daß die Ruhestöhrer bald zerstreut werden mußten, und alle Furcht, daß jene Auftritte erneuert werden können, muß verschwinden."

Hier ist es jetzt bis auf das Patrouilliren des Militairs vollkommen ruhig und alles in alter Ordnung. Am letzten Sonntage ward in allen Kirchen zur Duldsamkeit, Ruhe und Ordnung ermahnt.

In der letzten Nacht brach in einer hiesigen Buchdruckerei ein heftiges Feuer aus. Unsere trefflichen Löschanstalten thaten demselben indeß bald Einhalt und nur ein Hintergebäude ist abgebrannt.

Stockholm, den 17. Sept.

Se. Majestät der König, welche am 16ten von Fahlun abreisen wollten, werden gegen den 26sten dieses hier wieder zurück erwartet.

Se. Exc. der Graf von Engeström, nebst dessen Familie, trafen vorgestern hier wieder ein. Se. Excellenz befinden sich jetzt vollkommen hergestellt.

Heute hat hier ein sehr angesehenes Handelshaus zu zahlen aufgehört.

Wien, den 15. Sept.

Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern nach der Patrimonial-Herrschaft des Kaisers, Mannersdorf, abgereiset.

Es heißt, daß der Kronprinz nächstens eine Reise nach dem Lombardisch-Venetianischen Königreich antreten wird.

Die Vermählung der Erzherzogin Caroline mit dem Prinzen von Sachsen ist, wie es heißt, auf den 26sten d. M. festgesetzt.

An der Einrichtung der wohlthätigen Anstalt der Sparkassen, die hier nun ebenfalls eingeführt werden, darf man mit Recht unserm verdienten General-Konsul in Sachsen, Regierungsrath Adam Müller, einen großen Antheil zusprechen, indem derselbe in unsern öffentlichen Blättern die erste Anregung dazu machte.

London, den 17. Sept.

Aus Buenos Ayres wird unterm 1sten Juli gemeldet, daß Lord Cochrane fortdauernd die Spanischen Kriegsfahrzeuge blockirt hielt, die 2 Millionen Piaster am Bord hatten und die er zu nehmen hoffte.

Es ist hier jetzt ein neuer Clubb unter dem Namen: The Traveller-Club (der Clubb der Reisenden), errichtet. Keiner kann darin aufgenommen werden, der nicht wenigstens Rom gesehen hat. Die Anzahl der Mitglieder beläuft sich schon auf 400. Sie haben ein Versammlungshaus für 1000 Guineen des Jahrs gemiethet. Alle hiesige fremde Gesandte sind zu Ehren-Mitgliedern des Clubbs aufgenommen worden, zu dessen Errichtung der Graf von Aberdeen den ersten Gedanken gegeben hat.

Die Russische Kriegs-Schaluppe Worstock, Capt. Bellinghausen, ist in Begleitung des Proviant-Schiffes Mirror, Capitain Lazareff, vor einigen Tagen auf eine Entdeckungs-Reise nach dem Süd-Pole von Portsmouth abgegangen; ferner werden die Russischen Schiffe Otkruile, Capt. Wa-

zileeff, und Blagonamirence, Capt. Schlckmareff, zu einem gleichen Zwecke nächstens nach der Straße Behring absegeln.

Zu Anfange dieses Jahrs betrug die Bevölkerung von Nord-Amerika 10½ Millionen Menschen; man rechnet, daß, wenn die Bevölkerung so fort geht, sie in 100 Jahren über 100 Millionen betragen dürfte.

Der Prinz Regent hat Don Aureliano de Bernote in der Eigenschaft eines Spanischen Vice-Consuls in London anerkannt.

Aus Philadelphia, den 16. August.

Auf einem Dorfe in der Nähe von Champlain in den Vereinigten Staaten von Amerika lebt jetzt ein Deutscher, welcher das hohe Alter von 135 Jahren erreicht hat. Er diente vormals unter den Garden der Königin Anna von England und war in seinem 18ten Jahre bei deren Krönung 1702 gegenwärtig. Nach beendigtem Kriege gieng er nach Amerika, wo er verschiedene Feldzüge mitgemacht hat. Er trägt noch sein eigenes Haar, und ist verschiedenemal verheirathet gewesen. In seinem 107ten Jahre wurde ihm der jüngste Sohn gebohren, welcher jetzt 28 Jahre alt ist.

Aus dem Haag, den 18. September.

Da der Hof zum Winter-Aufenthalt hieher zurückkehrt, so wird es im Haag schon wieder lebhaft, indem auch am 18ten Oktober die Versammlung der Generalstaaten hier öffnet wird. Die Königl. Familie wird hier jedoch erst im nächsten Monat erwartet.

Die Truppen, die das Lager bei Meggelen beziehen sollen, sind jetzt auf dem Marsche.

Amsterdam, den 18. Sept.

Da durch einen Königl. Beschluß vom 28sten Juli die Beurt-Fahrten von hier nach Hamburg, Bremen, London, Rouen und St. Valery aufgehoben, und bloß die Beurt-Fahrten von hier nach Cölln und Düsseldorff bestätigt worden, so haben die Bürgermeister hiesiger Stadt unterm 14ten dieses bekannt gemacht, daß es allem irgend einem hiesigen Handelshause, aber keineswegs zweien oder dreien derselben zusammen erlaubt sey, eine Ladung nach Cölln oder Düsseldorf mit einem Schiffe zu versenden, welches nicht zu den Beurt-Schiffen gehöre, und zwar nicht anders, als wenn kein Beurt-Schiff zu haben wäre.

Aus dem Brandenburgischen, den 21. Sept.

Auf Vater Blüchers Grabe wird, wie es heißt, nach dem Willen Sr. Maj. des Königs, ein Monument errichtet werden, welches zwey Invaliden in einer daneben gebauten Wohnung bewachen sollen.

Man spricht von Errichtung einer Deutschen Central-Commission, welche über Jahn und andere in Deutschland verhaftete Personen, wie auch über Sands Verbrechen, die Straf-Erkenntnisse abfassen soll, nachdem ihr die Acten von den verschiedenen Untersuchungs-Commissionen zugefertigt worden. Die Immediat-Commission zu Berlin ist noch um einige Glieder vermehrt worden.

Während der gegenwärtigen Herbstmanöver-Zeit werden sämmtliche Wachen der Residenz durch die aus Spandau eingerückten Invaliden besetzt.

Dresdner Briefen vom 15ten d. zufolge, wollte der Königl. Sächs. Hof zu Michaelis von Pillnitz in die Residenz zurückkehren, wo man um dieselbe Zeit die Gesandten von Oesterreich und Frankreich zurück erwartete. Die Vermählungs-Feyerlichkeiten des Prinzen Friedrich sollten bald darauf statt finden. Der Rußisch-Kayserl. Gesandte, Hr. von Alopeus, war auf der Rückreise von Carlsbad durch Dresden gekommen und hatte von dort den Legations-Secretair, Baron v. Maltitz, mit Depeschen nach St. Petersburg abgefertigt.

Vermischte Nachrichten.

In Kopenhagen dauren die Juden-Tumulte fort, und das Militair hat scharf schießen müssen.

Madame Catalani singt wieder zu Berlin, aber man ist jetzt nüchtern genug, auch ihre Schwächen zu bemerken. Ihre Stimme soll verloren haben.

Mac Gregor hat von Haity aus eine Proklamation an die Juden erlassen, sich in Neu-Granada anzusiedeln. (Sie werden von selbst kommen, so bald dort etwas mit Sicherheit zu gewinnen ist.)

In Madrid sind neue Verhaftungen und Absetzungen vorgefallen. — An das Thor der Inquisition war die Inschrift angeschlagen: Haus zu vermiethen am 1sten Januar 1820.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Philosophie, Alexander Ewald von Below; und an den Studenten der Medicin, Christoph Wilhelm Haarmann, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 13ten September 1819. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Es ist zur Wissenschaft Es. Ehrwürdigen Consistorii der Kaiserl. Stadt Dorpat gediehen, wie sowohl den Herren Predigern hiesiger Stadtgemeine in vielen Fällen keine Anzeige über die Geburt der Kinder geschehen, als auch daß selbige ohne genügliche Beweggründe in Verlauf längerer Zeit, als 6 — 8 und mehrerer Monate nicht zur Taufe gebracht zu werden pflegen. Wenn aber solches den bestehenden kirchlichen Verordnungen ganz entgegen ist und solchen Unordnungen daher um so weniger nachgesehen werden mag; als siehet sich das Consistorium veranlaßt, jedermänniglich einzuschärfen, daß bei Vermeidung gesetzlicher Verantwortlichkeit bei eintretenden Geburten dem Herrn Prediger der Gemeine sogleich eine Anzeige gemacht, hiernächst aber auch die Taufhandlung der Kinder nicht ohne zureichende Gründe verschoben werden möge. Als wonach sich gebührend zu achten. Dorpat im Consistorio, am 27sten September 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Ehrw. Consistorii der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann, Präses.
Ober-Secretair A. Schmalzen.

Demnach die Ehstnische Distrikts-Direktion des livl. Kreditsystems gewilliget ist, das im dörptschen Kreise und pölweschen Kirchspiele belegene, der livl. Kreditsocietät verpfändete und in Sequestration verfallene Gut Kioma am 25sten Oktober d. J. bei sich auf sechs Jahre öffentlich zur Arrende auszubieten: als werden die etwanigen Arrendeliebhaber aufgefordert, am besagten Tage, Vormittags um 11 Uhr, mit gehöriger Arrende-Cautionen versehen, allhier zu erscheinen und ihren Arrendebot und Ueberbot zu verlautbaren. Der Arrende-Contrakt, auf dessen Grund diese Verarrendirung geschehen soll, kann vorhero hierselbst inspiciret werden. Dorpat in Einer Ehstnischen Distrikts-Direktion, am 27sten September 1819. 3

P. Baron Ungern Sternberg, Director.
A. Schultz, Secr.

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt Frau verwittwete Hofräthin Marie von Schmidt, geborne von Schacht, kürzlich mit Hinterlassung testamentarischer Disposition verstorben ist, die Executores testamenti, Herr Pastor und Consistorial-Assessor Moritz und Herr Obersecretaire, Collegiensecretaire Schmalzen, aber um Erlassung eines proclamatis ad convocandos creditores et heredes, pie defunctae hierselbst nachgesucht haben. Wenn nun das Kaiserl. Hofgericht gestattet, daß diese Sache hieselbst verhandelt werde, so ist dem petito genannter Herren Testaments-Executoren mediante decreto vom heutigen Tage deferiret worden, und es werden demnach mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklamatis, alle Diejenigen so an defunctae Nachlaß als Gläubiger oder Erben irgend einigen Anspruch formiren zu können vermeinen, aufgefordert, sich mit ihrem ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 24sten März des künftigen 1820sten Jahres, und längstens in denen darauf folgenden, von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Acclamationen, bei diesem Kaiserlichen Landgerichte, unter Beibringung ihrer fundamentorum, zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich präcludiret und abgewiesen werden sollen. Wornach ein Jeder sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 24. September 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.
Archivar Gerich.

Wir Landrichter und Assessores Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt die Erben des weil. Herrn Ober-Consistorial-Assessors, Consistorial-Raths, Probsts und Ritters von Roth anhero erkläret haben, daß sie den Nachlaß nicht anzutreten gesonnen, auch keine Erbansprüche an selbigen machen wollen. Da es sich nun aus den durante proclamate ad convocandos creditores übergebenen Exhibitionen, so wie aus demjenigen, so bisher zur Nachlaßmasse ausgemittelt worden, — als welcher Nachlaß aus ohngefähr 12000 Rubeln B. A. in Schuldbriefen, einigen Gebäuden auf Kannapäs Pastorate und aus dem noch unverkauften Mobiliare besteht, — sattsam insufficientia bonorum ergeben, — so ist demnach concursus creditorum des Nachlasses weil. Herrn Ober-Consistorial-Assessors, Consistorial-Rathes und Ritters Johann Philip von Roth, mediante decreto vom heutigen Tage formaliter eröffnet worden, und werden demnach mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklamatis alle, so an defuncti oben angegebenen Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche oder Anforderungen formiren zu können vermeinen und sich in dem ad convocandos creditores bereits am 13ten December 1818, Nr. 1912, erlassenen Proklame nicht angegeben haben, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 24sten März des künftigen 1820sten Jahres und längstens in denen, von zehn zu zehn Tagen abzuwar-

tenden Dreien Acclamationen bei diesem Kaiserl. Landgerichte, unter Beibringung ihrer fundamentorum, zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich präcludiret und abgewiesen werden sollen. Wornach ein Jeder sich zu achten, Schaden und Nachtheil aber zu verhüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 24sten September 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.
Archivar Gerich.

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserlichen Landgerichts pernauschen Kreises fügen hiermit zu wissen, welchergestalt das, am 10ten Februar 1819 auf dem Gute Orrenhoff verstorbene, Fräulein Helena v. Karm, zum Universalerben ihres geringfügigen, unbedeutenden und verschuldeten Nachlasses den Herrn Patronsherrn Hans Dietrich von Essen in Pernau eingesetzt haben soll, und letzterer diese seine angebliche Erbseinsetzung nur mit dem beneficio inventari antreten zu wollen erklärt, daher auch auf die Erlassung des behufigen Convocations-Proklamatis angetragen habe. Wenn nun diesem Petito von diesem Kaiserl. Landgerichte deferiret worden; als citiren, heischen und laden wir hierdurch und kraft dieses öffentlich ausgesetzten Proklamatis, zum ersten-, andern- und dritten Male, mithin allendlich und peremtorie Alle und Jede, welche sowohl gegen sothane Erbeseinsetzung rechtliche Einwendungen machen, als auch übrigens als Erben und Gläubiger an den gedachten Nachlaß des verstorbenen Fraulein Helena von Karm Ansprüche und Forderungen formiren zu können vermeinen sollten, also und dergestalt edictaliter: daß selbige schuldig und gehalten seyn sollen, mit solchen ihren Einwendungen, Erbschaftsansprüchen und Forderungen binnen sechs Monaten a dato hujus proclamatis sich allhier gehörig zu melden, und ihre Forderungen und Rechte entweder personlich oder per mandatarium legitimatum ausführig zu machen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obgedachter peremtorischen Frist und der darauf folgenden beiden Acclamations-Termine, von 14 zu 14 Tagen, der fernere Aditus präcludirt und schlechterdings Niemand weiter mit irgend einer Ansprache und Einwendung gehört, sondern damit abgewiesen werden soll. Desgleichen fordert das Kaiserl. pernausche Landgericht hiermittelst auch Alle und Jede, welche dem Nachlasse weiland genannten Fraulein Helena Karm Zahlungen zu leisten oder Vermögensstücke von derselben in Handen haben sollten, auf, das Schuldige oder die Vermögensstücke demnächst proclamatorie sub praejudicio legali allhier anzugeben und zur Masse beizubringen. Wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. Signatum zu Fellin, am 12ten September 1819.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Pernauschen Kreises:
H. A. v. Bock, Landrichter.
Fr. v. Bruiningk, Secretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Direktion der großen Musse macht den resp. Herren Mitgliedern hiedurch bekannt, daß der Termin zur Einzahlung des jährlichen Beitrags für die, welche sich hier in der Stadt aufhalten, auf 14 Tage und für die auf dem Lande Wohnenden auf 4 Wochen in Berücksichtigung der Musse obliegenden Zahlungen festgesetzt worden ist, und ersucht die resp. Herren Mitglieder, diesen Termin genau zu beobachten, widrigenfalls Diejenigen, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen sollten, als ausgetreten betrachtet werden. Zugleich sieht sich die Direktion veranlaßt, die resp. Herren Mitglieder, die ihre Beiträge für die frühere Zeit restiren, hiedurch ernstlich aufzufordern, solche spätestens binnen 4 Wochen zu entrichten, widrigenfalls dieselben zur exekutiven Beitreibung übergeben werden sollen. Dorpat, den 24sten September 1819. 3

Die Vorsteher.

Mit Genehmigung und unter Autorität Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung wird zu frommem Zwecke nachstehendes, sehr modern gearbeitetes Silberzeug, als: 1) eine silberne Theekanne, 2) eine dito Spülkumme, 3) eine dito Zuckerdose, 4) eine dito Schmandkanne, 5 ein dito Brodkorb, und 6) eine dito Zuckerzange, 650 Rubel an Werth, in sechs Gewinne getheilt, auf eine Summe von 130 Loosen ausgespielt werden. Loose sind, à 5 Rubel das Stück, in der Bude der Herrn Bürgermeisters Linde, woselbst das Silberzeug abgesetzt ist und in Augenschein genommen werden kann, ferner in der Bude des Herrn Ahlschwerdt, Wegener P. M. Thun und Anmelung zu haben. Der Tag und Ort der Ausspielung wird zeitig durch die Zeitung bekannt gemacht werden. 1

Die Gutsverwaltung von Lusliser macht hiemittelst bekannt, daß der alljährlich hochobrigkeitlich bewilligte Vieh- und Krammarkt auf dem 15ten Oktober d. J. statt haben wird. 1

Unterzeichneter wünscht Unterricht im Generalbaß und Klavier, als auch im Singen zu ertheilen; wer davon Gebrauch machen will, melde sich im Hause der Frau Pastorin Tremern. Es wird auch sogleich ein gutes Forteviano zu miethen gesucht. 2

Zahn aus Thüringen.

Der Termin zum Abschlusse der Arrende von dem Gute Laitia wird bis den 15ten December dieses Jahres ausgesetzt. F. v. Taube. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Ein ganz neues Wohnhaus von Holz, sehr solide erbaut, mit Nebengebäuden und einem Obst- und Küchengarten, im 6ten Stadttheil in Dorpat Nr. 152, in der Carlowaschen Straße, auf Erbplatz belegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Wohnhaus besteht aus zwei Seiten, wovon die eine Seite linker Hand 5 Zim-

mer, die andere rechter Hand 3 Zimmer, zwei separate Küchen, auch zwei abgesonderte gewölbte Keller enthält; imgleichen sind zwei heizbare Erkerzimmer angebracht. Im Nebengebäude befindet sich ein Zimmer und eine abgetheilte kleine Küche, ferner eine Kleete, ein Pferdestall für 8 Pferde und Wagenremise unter einem Dache. Auf dem Gehöfte ein Holzschauer von Brettern, und nach der Straße ist das Gehöfte mit einer steinernen Mauer versehen. Wegen der Bedingungen des Kaufes hat man sich an den Herren Titulaire-Rath Eschscholtz in Dorpat zu wenden. 2

Zu verkaufen.

Alle Gattungen des schönsten feinsten Porcellains, engl. weißer Fayance, Krystall, alle Gattungen geschliffener und ordinairer Bier-, Wein- und Champagner-Gläser, Karaffen, Pokale und Römer, alle Gattungen Bronce Leuchter und Schreibzeuge, aufs Schönste und Sauberste gearbeitete Manns- u. Damen Chatoullen, Thee und Rasirstäfwen, alle Gattungen von Toiletten- und Wandspiegeln, alle Gattungen des besten weißen und grünen Fensterglases, Bouteillen, Burken ꝛc., verschiedene Gattungen Theeservice, nebst Theebrettern und Brodkörben, verschiedene Stahl-, Galanterie- und andere Waaren, sind zu den billigsten Preisen zu haben in der Glasniederlage von Amelung & Sohn, am Markt unterm alten Universitätsgebäude. 1

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß bei ihm ein Billard mit allem Zubehör käuflich zu haben ist. Auch empfiehlt sich derselbe allen resp. Reisenden mit seinem neu errichteten Gasthofe (sans nom) sowohl durch prompte Bedienung, als auch in Rücksicht der Sorgfalt, mit der er der Bequemlichkeit und den etwanigen Wünschen seiner Reisenden, auf eine eben so anständige als solide Weise abzuhelfen wissen wird. Werro, den 16ten September 1819. 1

Sattlermeister Frose.

Gutes Bouteillenbier ist zu haben bei

H. Frantzenn.

Roggen und Gerste in Quantitäten, neue Norderhäringe, Strömlinge in Tonnen und guter Honig ist zu verkaufen bei Rohland. 1

Beim Uhrmacher Rech stehen zwei Achttags-Tischuhren und eine engl. Wanduhr zum Verkauf. 2

Im Jamaischen Kruge ist Bieressig von vorzüglicher Güte, à Stoof 30 Kopeken, zu haben. 1

Eine moderne, sehr wenig gebrauchte Droschke ist für die baare Summe von 450 Rubeln zu verkaufen und der Ort des Verkaufs zu erfragen in der Zeitungs-Expedition. 2

Verschiedene Gattungen kettischer Leinewand, Wolle, Wollengarn, weißer und schwarzer Zwirn, gute geschlissene Federn und Flanell ist zu haben im Hause des Gürtlers Großmann. 2

Bei Unterzeichnetem sind drei von ihm selbst verfertigte englische Achttags-Wanduhren, die ganze, halbe und viertel Stunden schlagen und äußerst solide gearbeitet sind, für einen mäßigen Preis zu verkaufen. 2

Universitäts-Uhrmacher Johann Hubert.

Frisch angekommene Astrachansche Weintrauben, Zitronen, wieauch die besten Gattungen Wologdaschen Lichte, Kasansch- Seife und feines Moskausches Mehl sind für die billigsten Preise zu haben bei

H. Schamaiew. 2

Zu vermiethen.

In meinem Hause ist eine Erkerwohnung von vier Zimmern, erforderlichen Falles auch mit Stallraum für 4 Pferde, nebst Wagenremise, als Absteige-Quartier für Landsche, entweder jährlich oder monatlich zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 1

Archivar Gerich.

Bei mir ist die kleine Seite von 3 Zimmern, nebst warmer Küche, Handkleete und Wagenremise, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Auch ist der große Speicher für billige Miethe zu haben. 1

Bremer.

In meinem alten Hause ist ein Quartier von fünf Zimmern, nebst Stallraum für 4 Pferde, Wagenremise, Heuboden und Keller, zu vermiethen. 2

Wittwe Mestern.

Verloren.

Am 30sten September, Nachmittags, hat sich ein gemästetes weißes Schwein, von mittlererer Größe, von meinem Gehöfte verlaufen. Wer mir dasselbe wieder zustellt, erhält 5 Rubel B. A. Belohnung.

Schlossermeister Falck. 3

Gestohlen.

Funfzig Rubel

Belohnung für den, welcher von nachstehenden Sachen, die durchs Fenstereinsteigen in der Nacht zum 1sten Oktober im Hause des Professors Senff gestohlen worden sind, dem Herrn Polizeimeister oder dem Eigenthümer Nachricht ertheilt, so daß das Gestohlene wieder geschafft werden kann: 1) ein weißer ovaler geflochtener hölzerner Korb mit einem Unterschiede, worin 2) ein großer silberner Vorlegelöffel, 3) ein runder großer silberner Suppenlöffel, inwendig vergolder, 4) ein etwas kleinerer silberner Suppenlöffel, inwendig vergoldet, mit einem schwarzen Stiele von gewundenem Fischbeine, 5) sechs silberne Eßlöffel, bezeichnet mit den Buchstaben J. B. A, 6) acht silberne Eßlöffel, bezeichnet S K. C. A K. T K. K. F S. und zwei S., 7) zwei silberne Eßlöffel ohne Namen, 8) ein Messer mit einem achtkantigen silbernen Stiele und eine dreizackige Gabel ganz von Silber, 9) acht Paar Tischmesser und Gabeln mit achtkantigen Stielen von Horn und ein großes Küchenmesser, und 10) ein Tischtuch. 3

Durchpassirte Reisende.

Herr Hofrath Kresow, englischer Kourier Robinson, und Herr General Graf Landsdorff, von Riga nach St. Petersburg; Herr Baron Moritz, von St. Petersburg nach Riga; und englischer Kourier Ludwig, von St. Petersburg nach Polangen.

Dörptsche Zeitung.

№. 80.

Sonntag, den 5. Oktober, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 3. Oktober.

Laut einem, heute hier eingetroffenen Privatschreiben aus Riga wird die berühmte Sängerin, Marianna Sessi, Gemahlin des Hrn. Baron von Natorp aus Wien, auf ihrer Rückreise nach St. Petersburg nächsten Donnerstag, den 8ten Oktober, hier in Dorpat eintreffen, und während eines hiesigen Aufenthalts von nur 3 Tagen ein öffentliches Concert geben. Unfehlbar wird diese Nachricht den Freunden u. Freundinnen der Musik in und um Dorpat nicht gleichgültig seyn, da sie ihnen die Aussicht eröffnet, von dem in den Hauptstädten Europens längst bewunderten und hochgefeierten Talent der Frau von Natorp-Sessi, das sich auch in Riga, wie bekannt, so glänzend bewährt hat, sich selbst überzeugen zu können.

St. Petersburg, den 30. September.

Verwichenen 18. August fand in dem, zu Ausgang dieses Sommers beendigten, außerhalb der Stadt unweit dem Alexander-Newski-Kloster neu erbauten Hause für die St. Petersburgische geistliche Akademie, die Einweihung der Zwölf-Apostel-Kirche, in Gegenwart der Mitglieder des heil. Synods und der Kommission der geistlichen Schulen, so auch anderer Personen, Statt. Se. Eminenz der Metropolit Michail verrichtete in dieser Kirche die heil. Liturgie, und besprengte, nach beendigtem Gottesdienst, den Lehrsaal und die Bibliothek mit heil. Weihwasser; der Rektor der Akademie aber, Doktor und Professor der theologischen Wissenschaften, Archimandrit Grigorji, hielt in der Kirche sowohl an die Lehrer als an die Schüler eine angemessene Unterweisungsrede.

Widzy, den 16. Sept.

Gestern Abend um 8 Uhr trafen Se. Majestät der Kaiser hier ein, und heute früh um 8 Uhr reisten Höchstdieselben in erwünschtem Wohlseyn ab auf der Straße nach Swenziany.

Swenziany, den 16. Sept.

Heute hielten Se. Majestät der Kaiser, nach Höchst Ihrer Ankunft in dieser Stadt, im Hause des Landkommissairs Mittagstafel. Der Adelsmarschall von Sawileika, Graf Mostowski,

und die Gemahlin des Landkommissairs hatten die Ehre, von Sr. Kaiserl. Majestät zu erhalten, ersterer einen Brillantring, und letztere ein Fermoir.

Wilna, den 18. Sept.

Se. Majestät der Kaiser wurde bei Seinem Einzuge allhier am 16. d. Abends um 6 Uhr, von einer unzähligen Menge Volks mit Freudenausrufungen empfangen und nach dem Schlosse begleitet. Dort erwarteten Allerhöchstdenselben an der Treppe: der Kriegs-Gouverneur von Lithauen, die Generale des Lithauischen-Korps Sawoiny u. Engelhard, der Vice-Gouverneur von Wilna, der Postdirektor von Lithauen, der Gouvernements-Adelsmarschall und der Rektor der Wilnaschen Universität. Beim Aussteigen aus der Kalesche gab Se. Kaiserl. Majestät dem Kriegs-Gouverneur Allerhöchst seine Zufriedenheit mit dem guten Zustande der Landstraßen und der Reinlichkeit der Stadt zu erkennen. Abends beehrte Se. Majestät den von dem Kriegs-Gouverneur gegebenen Ball mit seiner Gegenwart. Tags darauf, am 17ten, nahm Se. Kaiserl. Majestät, nach der Wachtparade, das hiesige Arsenal, die Pulvermagazine, die Hospitäler, die Gefängnißanstalten und das Kommissariat in Augenschein und besuchte sowohl das Haus der philanthropischen Gesellschaft als die Universität mit allen ihren Instituten. Se. Majestät bezeigte dem Kriegs-Gouverneur Sein Allerhöchstes Wohlwollen für die gute Ordnung in allen diesen Anstalten. Um 2 Uhr Nachmittags hatten das Glück durch den Kriegs-Gouverneur Sr. Majestät vorgestellt zu werden: die Geistlichkeit der verschiedenen Confessionen, die Beamten der Gouvernements-Behörden, der Adel und die Glieder des Staatsrathes und des Magistrates. Abends gab der Adel einen Ball, der der Allerhöchsten Gegenwart gewürdigt wurde. An beiden Tagen war die ganze Stadt schön erleuchtet. Am 18. Morgens verließ Se. Majestät die hiesige Stadt und reiste in der Richtung nach Meretsch und Grodno ab.

Auskändische Nachrichten.

London, den 21. Sept.

Die Nachrichten von Glasgow und Paisley gehen bis zum 18ten September. Beim Abgang der Briefe herrschte daselbst eine dumpfe Ruhe. Den Tag vorher hatten indeß noch mehrere unruhige Auftritte statt gefunden. Müßiggänger und liederliches Gesindel durchzogen die Straßen und versammelten sich hin und wieder in Haufen, beleidigten die Vorübergehenden, warfen die Constables mit Steinen, zerbrachen mehrere Fenster und eiserne Gitter vor den Häusern der Magistratspersonen, weshalb die Aufrührer in verschiedenen Gegenden der Stadt verlesen wurde und das Militair mußte zu Hülfe genommen werden.

Brighton, den 16. September.

„Wir haben hier am Donnerstage ein großes Unglück erlebt. Das Packetboot Nancy, von hier nach Dieppe bestimmt, worauf sich 15 bis 20 Passagiers, eine große Menge Bagage, Pferde und Wagen befanden, wurde von dem engl. Schiffe Henry, nach Alicante bestimmt, auf offener See in den Grund gesegelt. Glücklicher Weise verwickelten sich beide Schiffe in den Tauen, wodurch das Packetboot einige Zeit über dem Wasser erhalten wurde, und die Passagiers hatten noch eben Zeit, sich in Böten zu retten; die Bagage und Pferde sind aber sämmtlich mit der Nancy kurz darauf zu Grunde gegangen. Das engl. Schiff nahm die Passagiers an Bord und hat selbige hier am Freitage Morgen wieder gelandet. Diese befinden sich nun in den kläglichsten Umständen und man hat eine Subskribtion für sie eröffnet."

London, den 24. Sept.

Gestern hat hier wieder eine Versammlung der Reformanten und Wahlherren von Southwark statt gefunden, wobei Sir Robert Wilson präsidirte. Die Verhandlungen waren die bekannten und es wurde allgemein dafür gehalten, daß die am 16ten in Manchester statt gefundenen Vorfälle, welche durch die Einmischung des Magistrats eine Schande auf sie und die Yeomen geworfen, die Verabscheuung des engl. Volks verdienen. Beschlüsse, denjenigen ähnlich, welche bei allen den zeitherigen Versammlungen dieser Art genommen, wurden von Sir Wilson vorgeschlagen und mit allgemeinem Beifall aufgenommen, so wie eine ähnliche Bittschrift an den Prinz-Regenten, um diese Sache untersuchen zu lassen. Es gieng alles ruhig ab, bis am Ende der Geschäfte Herr Hunt erschien. Dieser drängte sich unter dem Geschrei des Volks „es lebe Hunt" aufs Gerüst. Einer der Anwesenden schlug sogleich vor, ihm öffentlichen Dank zu sagen für sein braves und heldenmäßiges Betragen in Manchester. Der Gerichtsvoigt widersetzte sich diesem Vorschlage, indem er befürchtete,

Hunt dürfte, von Dankgefühl durchdrungen, seine gellende Stimme erschallen lassen und die Versammlung anreden, welches, da er nicht zu dieser Gemeinde gehöre, gesetzwidrig und gegen die Verfassung des Landes sei. Die Mehrheit der Stimmen siegte aber und die Dankadresse wurde gegeben. Hierauf verließen nun Sir Robert und seine Begleiter das Gerüst und erklärten die Geschäfte des Tages beendigt. Hunt nahm nun sogleich den so eben verlassenen Sitz des Präsidenten ein und bewieß es mit der That, daß er hier eben so gut das Recht zu poltern habe, als anderwärts, schalt auf den Gerichtsvoigt und alle, die nicht zu dem Danke gestimmt hatten, und versicherte dem Volk, daß, so lange er eine Lunge habe, er das öffentliche Reden nicht einstellen würde. Er schwenkte darauf seinen weißen Hut und empfahl sich zum besten Andenken.

Wien, den 18. Sept.

Die Zeitung von Linz enthält Folgendes: „Der 25ste August war für Reichenthals Bewohner, einem Dorfe an der Gränze von Böhmen, ein Tag des Schreckens. Um 4 Uhr Nachmittags erhob sich auf einem frisch geackerten Felde ein gewöhnlicher Wirbelwind, der in einer Schnelligkeit an Größe und Stärke so weit zunahm, daß er die aufgeackerte Erde in die Luft führte. Bald entstand eine anziehende Erscheinung für Aug und Ohr. Als ob der Orkan durch den ersten Widerstand gereßit worden wäre, wälzte er mit einem gräßlich brüllenden Geheule seine verderbenden Wellen von Westen gegen Osten über die ganze Südseite dieser Ortschaft. Von einer kleinen Entfernung glaubte man einen Vulkan zu sehen, der Staub und Erde, zerstaubtes Dachstroh, zertrümmerte Schindeldächer und Balken, ausgerissene Bäume ꝛc. himmelan führte, Trümmer von Schindeldächern in der Größe einer bis zwei Quadratklaftern in die Wolken schlenderte und die Atmosphäre verdünkelte. Das wilde Gebrüll des Windes wurde durch das Krachen der brechenden Hausdächer, durch das wasselnde Geräusch der herabstürzenden Kamine, durch das Jammergeschrei der mit Verzweiflung ringenden Bewohner nur noch gräßlicher gemacht. Dreißig Häuser wurden mehr oder weniger beschädigt, ein Haus ganz abgedacht, der größere Theil der Obstbäume in den anstoßenden Gärten entwurzelt, doch verlohr kein Mensch dabei das Leben.

Das Ganze dauerte etwa 20 Minuten, und endete damit, daß der Orcan durch einen starken, aus Nord-Ost kommenden Wind (wo in der Entfernung 1½ Stunden von hier, ein Wolkenbruch niedergieng und der Blitz ein Haus verbrannte) gedrückt, seine Richtung südwestlich nahm, sich in die Höhe hob, und, mit Beute beladen, dem nacheilenden Blicke in den Wolken entwischte. Man beobachtete an dem Orkan eine concentrische Kraft: alles, was er mit dem Centrum seines Wirbels berührte, ward fortgerissen. Bäume wurden mit der Wurzel aus der Erde gerissen und fortgeschleudert. Zwei Männer fuhren mit frischem Futterklee vom Felde nach Hause, als ihnen der Orcan begegnete, sie von dem Wagen und Ochsen, an welche sie sich fest anklammerten, wegriß, in die Höhe hob und in einiger Entfernung zur Erde stürzte. Als Beide wieder zur Besinnung kamen, fanden sie den zertrümmerten Wagen sammt den Ochsen queer über zwei Felder von dem ersten Standpunkte entfernt. Ein zehnjähriger Knabe weidete auf dem Felde eine kleine Heerde Schaafe; der Wind ergriff Hirt und Schaafe: und gruppenartig sah man sie in der Luft etwa einen Klafter über der Erde unter einander gaukeln.

Paris, den 18. Sept.

Das Assisen-Gericht in Bordeaux hat in voriger Woche über das scheußliche Verbrechen eines funfzehnjährigen Knaben, Namens Gay, entschieden. Dieses Ungeheuer, aus einer angesehenen Familie in der benachbarten Gegend, erschoß auf einem einsamen Spaziergange seinen Oheim, einen Artillerie-Hauptmann, der sein Wohlthäter war, ihn erzog und mit ihm in seinem Testament zwei Drittheile seines bedeutenden Vermögens vermacht hatte. Da dieser sich seitdem mit seinem Bruder, dem Vater des jungen Bösewichts, überworfen, und dieser Bruder ihn sogar zum Zweikampf herausgefordert hatte, fürchtete der Verbrecher, die Erbschaft zu verliehren, und die wüthenden Reden des Vaters gegen seinem Bruder trugen wohl auch viel zu dem Verbrechen des Sohnes bei. Der Advokat des Mörders suchte ihn durch allerlei Wendungen der Sachen, so wie durch den Vorwand seiner Jugend, zu retten; allein der General-Advocat Martignac wußte, als öffentlicher Ankläger, durch höhere, mit bewundernswürdiger Beredsamkeit vorgetragene Gründe, die Geschwornen zu überzeugen, und sie sprachen das Schuldig über ihn aus. Da aber zur Zuerkennung der Todesstrafe bei dem Verbrechen ein Alter von sechszehn Jahren erfordert wird, so ward der Missethäter, der während des ganzen Processes eine unerhörte

Gleichgültigkeit und Ruhe zeigte, zu 20jähriger Gefängnißstrafe und zu den Kosten des Processes verurtheilt, nach welcher Zeit er noch auf 10 Jahre unter Polizei-Aufsicht gestellt ist. Auch bei diesem Ereigniß ist indeß die höhere Hand einer strafenden Gerechtigkeit unverkennbar. Der Getödtete soll nämlich, nach dem allgemeinen Rufe der Erfinder jener Werkzeuge der Hölle, der Klappen-Boote (bateau á soupappe) und der sogenannten republikanischen Heirathen, schrecklichen Andenkens, gewesen seyn, wodurch einst zu Nantes zahllose Unglückliche in den Wellen der Loire ihren Tod fanden.

Neulich schlug hier ein Bürger einen Hund, der einer unsern stehenden Schildwache gehörte. Der Soldat behauptete, wer den Hund beleidige, der beleidige auch ihn; wer ihn beleidig, der beleidige die bewaffnete Macht; wer diese beleidige, beleidige den König und sey ein Hochverräther; folglich sey der Mann, der den Hund geschlagen, ein Hochverräther.

Herr Stratfeld Canning, bisheriger Englischer Minister in der Schweiz, ist zu Calais angekommen, von wo er sich nach England begiebt.

Aus England kommen jetzt viele Manufacturisten und Manufactur-Arbeiter in Frankreich an.

Paris, den 21. Sept.

Heute Morgen um 7 Uhr ist Ihre Königl. Hoheit, die Herzogin v. Berry, von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Die Unterhandlungen zwischen dem Englischen und dem Madridter Hofe sind jetzt sehr lebhaft. Monatlich gehen regelmäßig zwei Kabinets-Kouriers zwischen den beiden respektiven Höfen.

Der falsche Graf von St. Helena, Coignard, sollte hier heute am Pranger ausgestellt werden.

Der Herzog von Alba, der nach Spanien zurückkehren wollte, ist daselbst nicht zugelassen, und will sich nun nach dem Neapolitanischen begeben.

Der Herzog vom Rovigo (Savary), der sich bisher zu London aufgehalten hatte, soll nicht länger in England bleiben.

Für die Erlaubniß, die Lilien-Decoration oder sonstige fremde Ordens-Decorationen zu tragen, müssen jetzt in Spanien 8000 Realen, oder 2000 Franken, bezahlt werden.

Ihre Majestät, die Königin von Spanien, ward auf ihrer Reise durch Frankreich zu Lyon und überall aufs feierlichste empfangen.

Kopenhagen, den 25. Sept.

Unterm 11ten d. M. ist der Gesandte am Kaiserl. Russischen Hofe, Generallieutenant Otto Blome, Großkreuz vom Dannebrog, sowohl, als sein Brudersohn Otto Blome, zugleich mit ihren ächten männlichen Descendenten, in den Grafenstand erhoben und zu Dänischen Lehnsgrafen ernannt worden.

Hier kehrt man immer mehr und mehr zur Ruhe und Ordnung zurück, und ist denn nunmehr unterm 23sten dieses auch der frühere Befehl, alle Dienstboten, Kinder, Gesellen und Lehrburschen, von 8 Uhr Abends an, so wie der Befehl, daß alle See-Enrollirte und Schiffsleute sich nicht nach 8 Uhr Abends auf der Straße sehen lassen sollten, von dem Polizei-Amt aufgehoben worden. Ferner ist das Bürger-Militair am letzten Donnerstage vom weitern Patrouilliren befreiet und demselben die allerhöchste Zufriedenheit für den bewiesenen Eifer zur Aufrechthaltung der Ordnung zu erkennen gegeben worden. Die übrigen Anordnungen gegen die tumultuarischen Auftritte sind übrigens noch in Kraft geblieben; auch wird von dem Militair noch des Abends patrouillirt.

Von einer von dem Ober-Kriegs-Kommissair Oest in diesen Tagen herausgegebenen kleinen Schrift: Ueber Auflauf und Tumult, und über die Autorität der Polizei in der hiesigen Residenz, wurden in den ersten beiden Tagen über 300 Exemplare abgesetzt.

Herr W. A. Mozart hat die Erlaubniß erhalten, auf dem hiesigen Theater ein Concert zu geben, worin er eigene Kompositionen auf dem Fortepiano vortragen wird.

Die Skilderie führt als eine Merkwürdigkeit an, daß weder Deutschlands 30, oder Frankreichs 28, noch Großbrittanniens 15 Millionen Menschen einen einzigen solchen Bildhauer hervorgebracht haben, als Scandinaviens Thorwaldsen u. Sergel, beide unter Nordischem Himmel gebohren.

Buenos-Ayres, den 27. Juni.

Sollte die große Expedition von Kadix würklich abgehen, so können wir einem angreifenden Feinde 25,000 Mann, worunter 10,000 Mann Kavallerie, entgegen stellen. Im äußersten Falle kann man jedes Haus hier als eine Festung ansehen, indem sich die Patrioten ent-

schlossen haben, eher unter den Trümmern der Stadt begraben zu werden, als ihre Freiheit aufzuopfern.

Vermischte Nachrichten.

Der Uhrmacher Rovez in Paris hat nach 25jähriger Bemühung eine Pendul-Uhr vollendet, die nächstdem, daß sie für den täglichen Hausbedarf, Stunden, Minuten und Secunden zeigt und Viertelstunden schlägt und repetirt, auf 13 größern und kleinern Zifferblättern auch noch folgendes genau angiebt: den Mondeslauf, dessen Tagesalter, Zunehmen und Abnehmen seiner Gestalt, die Zeit wenn er jedesmal auf- und unter-, desgleichen wenn er durch die Mittagslinie geht, die Epacten und die güldene Zahl (für diese letztere Angabe dreht sich der Zeiger in neunzehn Jahren nur einmal um das ganze Zifferblatt herum!) die Zeit des Sonnenaufganges und ihres Unterganges für jeden einzelnen Tag des Jahres, den Unterschied zwischen wahrer und mittler Zeit, die Dominical-Buchstaben, ein Cyclus der Sonne (um diesen anzudeuten, muß der Zeiger in achtundzwanzig Jahren nur einmal um das Zifferblatt sich herum bewegen) den Jahres-Umkreis der Erde um die Sonne, und das Umkreisen des Mondes um die Erde, so auch das Fortrücken der Himmelszeichen. Auf einem besonderen Zifferblatte, welches die 24 Stunden des Tages und der Nacht, in Abtheilungen von je 5 zu 5 Minuten abgiebt, und sich in Zeit von 24 Stunden einmal um seine Axe dreht, erkennt man, wie viel zu jeder beliebigen Zeit, in 432 angegebenen Städten, nach Maaßgabe ihrer unterschiedenen geographischen Länge, es jedesmal an der Uhr ist. — Dieses ganze Kunstwerk wird durch ein einziges Gegengewicht von 6 Pfund in Bewegung gesetzt. Hätte der Besitzer zufällig einmal vergessen diese Uhr aufzuziehen, so darf er, nachdem er es gethan, blos die Stunden- und Minutenzeiger wieder auf ihre gehörige Stelle richten, und alle übrige künstliche Zeiger sind ohne weiteres ebenfalls gleich wieder gehörig gestellt und alles geht seinen vorgeschriebenen Gang.

Unter den ausgestellten Kunstwerken zu Paris befindet sich ein mechanisches, wovon man sich viel Mühe giebt, die Grundtriebfeder zu errathen: der Chronometer (Zeitmesser) des Herrn Peschat. Es besteht in einem mechanischen Stundenzeiger, der von 1 — 20 Fuß lang seyn kann; man errichtet ihn senkrecht auf der Mitte einer Uhrziffertafel, und sogleich zeigt er die Stunde, ohne eines äußern Antriebes zu bedürfen, und ohne daß weder Magnet, noch Elektricität dabei angewendet werden. Will man den Zeiger verrücken und ihn auf eine unrechte Stunde hinweisen lassen, so kehrt er augenblicklich von selbst wieder auf die Stelle zurück, wo er seyn muß, sobald man ihn nicht mehr festhält, wie dies mit der Magnetnadel der Fall ist, die man von ihrer Richtung abbringen will. Man kann diesen Stundenweiser auf Reisen mitnehmen oder ihn ruhen lassen. Sobald man ihn aufstellt, zeigt er ganz genau die Stunde. Dieser Mechanismus geht wie eine gewöhnliche Wanduhr 15 Tage lang, ohne aufgezogen zu werden.

Professor Paulus zu Heidelberg, der kürzlich aus Stuttgart verwiesen wurde: hat drucken lassen: „Zur Sicherung meiner Ehre, Aktenstücke als Handschrift für Freunde und unpartheiische Beurtheiler."

Ein Franzose, Herr v. Champandoin, mordete in einem Anfall von Verrücktheit seinen Führer zwischen Interlacken u. Bern. Er zahlt nun 350 Louisd'or an dessen Familie. Der Oberamtmann Haller von Interlacken fügte sehr edel 60 Louisd'or bei, und übernimmt die Erziehung der Kinder, weil er sich vorwirft, den Franzosen nicht entwaffnet zu haben.

Die Preußische Staatszeitung enthält unter andern Folgendes: Den dem Grafen Darn in franz. Blättern gemachten Vorwurf, daß er wegen des kleinsten Rechenfehlers große Rechnungen umschreiben lassen, müssen wir aus eigener Erfahrung von ihm abwenden. Er hat Rechenfehler, freilich zu Gunsten der großen Armee, passiren lassen, die oft mehr als 100,000 Franken betrugen, ja er hat, wenn er darauf aufmerksam gemacht wurde, sie abzuändern verweigert, weil es nicht eine Sache des Calculs, sondern der Politik sei.

In dem am 9ten zu Hamburg gehaltenen Rath- und Bürger-Konvent sind die zur Berathschlagung gebrachten Punkte: über das Ober-Appellations-Gericht und über die Dienstpflicht, nach den über das Militair-Wesen vom deutschen Bunde angenommenen Principien, verworfen worden.

Gegen den 15ten d. wollte sich der Prinz-Regent nach Plymouth begeben.

Bei einem sehr unruhigen Wetter stieg Madame Reichart zu Bremen am 17ten, Nachmittags um halb 6 Uhr, mit dem Luftball 4000 Fuß hoch, und legte in drei Viertelstunden drei Meilen zurück. Ihr Landen zu Schwarme war sehr schwierig. Wie auf einer Schlittenfahrt ist der Ballon über große Strecken, Wiesen, Aecker und Bäume gestreift, wodurch Madame Reichart manche kleine Beschädigung erhielt, jedoch sich über das Flüchten der weidenden Pferde und Kühe und das Schreien der Kinder auf den Feldern und in den Dörfern sehr belustigte, bis endlich zwei Knaben beherzt den Anker faßten und die Fahrt beendeten. Noch denselben Abend kehrte die Luftschifferin nach Bremen zurück.

Bei der hannöverschen Landwehr sind 16 Bataillons eingezogen worden.

In Kopenhagen scheint nun die Ruhe wieder hergestellt zu seyn. Ein Amtsdiener und drei Schuster, die bei der Judenjagd vorzüglich thätig gewesen, sind auf 1 bis 3 Jahr zum Rasp[el]- und Zuchthause verurtheilt worden.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Philosophie, Alexander Ewald von Below; und an den Studenten der Medicin, Christoph Wilhelm Haarmann, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 13ten September 1819. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Es ist zur Wissenschaft Es. Ehrwürdigen Consistorii der Kaiserl. Stadt Dorpat gediehen, wie sowohl den Herren Predigern hiesiger Stadtgemeine in vielen Fällen keine Anzeige über die Geburt der Kinder geschehen, als auch daß selbige ohne genügliche Beweggründe in Verlauf längerer Zeit, als 6 — 8 und mehrerer Monate nicht zur Taufe gebracht zu werden pflegen. Wenn aber solches den bestehenden kirchlichen Verordnungen ganz entgegen ist und solchen Unordnungen daher um so weniger nachgesehen werden mag; als siehet sich das Consistorium veranlaßt, iedermänniglich einzuschärfen, daß bei Vermeidung gesetzlicher Verantwortlichkeit bei eintretenden Geburten dem Herrn Prediger der Gemeine sogleich eine Anzeige gemacht, hiernächst aber auch die Taufhandlung der Kinder nicht ohne zureichende Gründe verschoben werden möge. Als wonach sich gebührend zu achten. Dorpat im Consistorio, am 27sten September 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Ehrw. Consistorii der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann, Präses.
Ober Secretair A. Schmalzen.

Demnach die Ehstnische Distrikts-Direktion des Livl. Kreditsystems gewilliget ist, das im dörptschen Kreise und pelweschen Kirchspiele belegene, der Livl. Kreditsocietat verpfändete und in Sequestration verfallene Gut Kioma am 25sten Oktober d. J. bei sich auf sechs Jahre öffentlich zur Arrende auszubieten; als werden die etwanigen Arrendeliebhaber aufgefordert, am besagten Tage, Vormittags um 11 Uhr, mit gehöriger Arrende-Cautionen versehen, allhier zu erscheinen und ihren Arrendehot und Ueberbot zu verlautbaren. Der Arrende-Contrakt, auf dessen Grund diese Verarrendirung geschehen soll, kann vorhero hierselbst inspiciret werden. Dorpat in Einer Ehstnischen Distrikts-Direktion, am 27sten September 1819. 2

P. Baron Ungern Sternberg, Director.
A. Schultz, Secr.

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt Frau verwittwete Hofräthin Marie von Schmidt, geborne von Schacht, kürzlich mit Hinterlassung testamentarischer Disposition verstorben ist, die Executores testamenti, Herr Paster und Consistorial-Assessor Moritz und Herr Obersecretaire, Collegiensecretaire Schmalzen, aber um Erlassung eines proclamatis ad convocandos creditores et heredes, pie defunctae hieselbst nachgesucht haben. Wenn nun das Kaiserl. Hofgericht gestattet, daß diese Sache hieselbst verhandelt werde, so ist dem petito genannter Herren Testaments-Executoren mediante decreto vom heutigen Tage deferiret worden, und es werden demnach mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklamatis, alle Diejenigen so an defunctae Nachlaß als Gläubiger oder Erben irgend einigen Anspruch formiren zu können vermeinen, aufgefordert, sich mit ihrem ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 24sten März des künftigen 1820sten Jahres, und längstens in denen darauf folgenden, von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Acclamationen, bei diesem Kaiserlichen Landgerichte, unter Beibringung ihrer fundamentorum, zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich präkludiret und abgewiesen werden sollen. Wornach ein Jeder sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 24. September 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.
Archivar Gerich.

Wir Landrichter und Assessores Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt die Erben des weil. Herrn Ober-Consisto-

rial-Assessors, Consistorial-Raths, Probsts und Ritters von Roth anhero erkläret haben, daß sie den Nachlaß nicht anzutreten gesonnen, auch keine Erbansprüche an selbigen machen wollen. Da es sich nun aus den durante proclamate ad convocandos creditores übergebenen Exhibitionen, so wie aus demjenigen, so bisher zur Nachlaßmasse ausgemittelt worden, — als welcher Nachlaß aus ohngefähr 12000 Rubeln B. A. in Schuldbriefen, einigen Gebäuden auf Kannapäs Pastorate und aus dem noch unverkauften Mobiliare besteht, — sattsam insufficientia bonorum ergeben, — so ist demnach Concursus creditorum des Nachlasses weil. Herrn Ober-Consistorial-Assessors, Consistorial-Raths und Ritters Johann Philip von Roth, in diante decreto vom heutigen Tage formaliter eröffnet worden, und werden demnach mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklamatis alle, so an deliberi oben angegebenen Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche oder Anforderungen formiren zu können vermeinen und sich in dem ad convocandos creditores bereits am 13ten December 1818, Nr. 1912, erlassenen Proklame nicht angegeben haben, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 24sten März des künftigen 1820sten Jahres und längstens in denen, von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Acclamationen bei diesem Kaiserl. Landgerichte, unter Beibringung ihrer fundamentorum, zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich präcludiret und abgewiesen werden sollen. Wornach ein Jeder sich zu achten, Schaden und Nachtheil aber zu verhüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 24sten September 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.
Archivar Gerich.

Demnach von dem Kredit-Convent vom Juni-Monat d. J. ein Beschluß wegen der fernern Verwaltung der von verschiedenen Personen bei denen Distrikts-Direktionen des livl. Kreditsystems auf Zinzeszins deponirten Pfandbriefs-Capitalien gefaßt, und oberwähnter Beschluß des Kredit-Convents von Einer Kredit-Oberdirektion an diese Ehstnische Distrikts-Direktin zur Erfüllung übersandt worden, so findet dieselbe für nöthig, sich mit den Eigenthümern der bei dieser Ehstnischen Distrikts-Direktion auf Zinzeszins deponirten Kapitalien wegen des Anwachses derselben bis zum Oktober 1819 inclusive zu berechnen. Es ersucht daher diese Ehstnische Distrikts-Direktion die Eigenthümer solcher Kapitalien entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte spätestens bis zum 1. Februar 1820 allhier zu dem Zweck mit ihren über die auf Zinseszins deponirten Kapitalien ertheilten Depositalscheinen versehen, zu erscheinen. Für Ansetzung derjenigen Interessenten, welche sich im anberaumten Termin nicht melden sollten, würde Eine Ehstnische Distrikts-Direktion die Berechnung anzufertigen, und den Konvents-Beschluß, ohne ihre fernere Zuziehung, in Erfüllung zu setzen genöthigt seyn. Dorpat in Einer Ehstnischen Distrikts-Direktion, den 2. Oktober 1819. 3

P. Baron Ungern Sternberg, Direktor.
Ant. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Direktion der großen Musse macht den resp. Herren Mitgliedern hiedurch bekannt, daß der Termin zur Einzahlung des jährlichen Beitrags für die, welche sich hier in der Stadt aufhalten, auf 14 Tage und für die auf dem Lande Wohnenden auf 4 Wochen in Berücksichtigung der Musse obliegenden Zahlungen festgesetzt worden ist, und ersucht die resp. Herren Mitglieder, diesen Termin genau zu beobachten, widrigenfalls Diejenigen, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen sollten, als ausgetreten betrachtet werden. Zugleich sieht sich die Direktion veranlaßt, die resp. Herren Mitglieder, die ihre Beiträge für die frühere Zeit restiren, hiedurch ernstlich aufzufordern, solche spätestens binnen 4 Wochen zu entrichten, widrigenfalls dieselben zur exekutiven Beitreibung übergeben werden sollen. Dorpat, den 24sten September 1819. 2

Die Vorsteher.

Unterzeichneter wünscht Unterricht im Generalbaß und Klavier, als auch im Singen zu ertheilen; wer davon Gebrauch machen will, melde sich im Hause der Frau Pastorin Tremern. Es wird auch sogleich ein gutes Fortepiano zu miethen gesucht. 1

Jahn aus Thüringen.

Der Termin zum Abschlusse der Arrende von dem Gute Ullila wird bis den 15ten December dieses Jahres ausgesetzt. F. v. Daue. 1

Daß ich meine Wohnung verändert habe, und gegenwärtig im Kienschen Hause zwischen dem Weißgerber Berner und dem Drechsler Billau wohne, zeige ich hierdurch ergebenst an. 3

Stuhlmacher Krekler.

Eine noch sehr wenig gebrauchte Britschke auf vier Ressorts, wird mit Genehmigung des Kaiserl. Ordnungsgerichts, sobald die erforderliche Anzahl der Interessenten sich gefunden haben wird, auf dem Pastorate Nüggen verlooset werden. Loose zu vier Rubeln sind zu haben: in Dorpat bei dem Herrn Syndikus v. Roth, bei dem Herrn Bürgermeister Linde, bei dem Herrn Kaufmann Thun; in Walk bei dem Herrn Kreisschullehrer Witke; in Werro bei dem Herrn Stadtbuchhalter Schrödel; auf der Udderschen Postirung bei dem Herrn Post-Kommissaire Raphoth; auf dem Pastorate Nüggen bei dem Herrn Pastor Sellheim. Die Britschke kann in Dorpat bei dem Herrn Syndikus v. Roth in Augenschein genommen werden. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Ein ganz neues Wohnhaus von Holz, sehr solide erbaut, mit Nebengebäuden und einem Obst- und Küchengarten, im 1ten Stadttheil in Dorpat Nr. 152, in der Carlowaschen Straße, auf Erbplatz belegen, ist aus

freier Hand zu verkaufen. Das Wohnhaus besteht aus zwei Seiten, wovon die eine Seite linker Hand 5 Zimmer, die andere rechter Hand 3 Zimmer, zwei separate Küchen, auch zwei abgesonderte gewölbte Keller enthält; imgleichen sind zwei heizbare Erkerzimmer angebracht. Im Nebengebäude befindet sich ein Zimmer und eine abgetheilte kleine Küche, ferner eine Kleete, ein Pferdestall für 8 Pferde und Wagenremise unter einem Dache. Auf dem Gehöfte ein Holzschauer von Brettern, und nach der Straße ist das Gehöfte mit einer steinernen Mauer versehen. Wegen der Bedingungen des Kaufes hat man sich an den Herren Titulaire-Rath Eschscholtz in Dorpat zu wenden. 1

Zu verkaufen.

Im Schuhmachermeister Sonnschen Hause unweit der Promenade ist täglich von 2 — 3 Uhr für 75 Kop. S. M. zu haben: Flors Rigasches Rechenbuch, umgearbeitet und mit einer Anleitung zur Rechnung mit Decimalbrüchen vermehrt von B. F. Gizycki, genannt Gievius, Inspektor des Mitauschen Schulkreises. Riga 1819. Ungebunden. 2

Eine moderne, sehr wenig gebrauchte Droschke ist für die baare Summe von 450 Rubeln zu verkaufen und der Ort des Verkaufs zu erfragen in der Zeitungs-Expedition. 1

Verschiedene Gattungen lettischer Leinewand, Wolle, Wollengarn, weißer und schwarzer Zwirn, gute geschlissene Federn und Flanell ist zu haben im Hause des Gürtlers Großmann. 1

Bei Unterzeichnetem sind drei von ihm selbst verfertigte englische Achttags-Wanduhren, die ganze, halbe und viertel Stunden schlagen und äußerst solide gearbeitet sind, für einen mäßigen Preis zu verkaufen. 1
Universitäts-Uhrmacher Johann Hubert.

Beim Uhrmacher Rech stehen zwei Achttags-Tischuhren und eine engl. Wanduhr zum Verkauf. 1

Frisch angekommene Astrachansche Weintrauben, Zitronen, wie auch die besten Gattungen Wologdaschen Lichte, Kasansche Seife und feines Moskausches Mehl sind für die billigsten Preise zu haben bei
F. Schamajew. 2

Zu vermiethen.

In meinem Hause ist eine Wohnung von 3 Zimmern, nebst Keller und Stallraum, zu vermiethen. Zugleich zeige ich ergebenst an, daß nachstehende von mir verfertigte moderne Broncearbeiten zu haben sind: ein vergoldeter Kronleuchter, verschiedene Gattungen plattirte und tombachene Tischleuchter, plattirte Sporen, Steigbügel, Reitstangen, Trensen, Reitzäume mit plattirten Beschlägen, vergoldete Militair- und Staatsdegen, Degen- und Säbelgehänge mit vergoldeten und versilberten Beschlägen, versilberte Schreibzeuge, kupferplattirte Bronce zu Equipagen. 3
H. Großmann, Bronce-Arbeiter.

In meinem alten Hause ist ein Quartier von fünf Zimmen, nebst Stallraum für 4 Pferde, Wagenremise, Heuboden und Keller, zu vermiethen. 1
Wittwe Meßern.

Gestohlen.

Funfzig Rubel

Belohnung für den, welcher von nachstehenden Sachen, die durchs Fenstereinsteigen in der Nacht zum 1sten Oktober im Hause des Professors Senff gestohlen worden sind, dem Herrn Polizeimeister oder dem Eigenthümer Nachricht ertheilt, so daß das Gestohlene wieder geschafft werden kann: 1) ein weißer ovaler geflochtener hölzerner Korb mit einem Unterschiede, worin 2) ein großer silberner Vorlegelöffel, 3. ein runder großer silberner Suppenlöffel, inwendig vergoldet, 4. ein etwas kleinerer silberner Suppenlöffel, inwendig vergoldet, mit einem schwarzen Stiele von gewundenem Fischbeine, 5) sechs silberne Eßlöffel, bezeichnet mit den Buchstaben J. B. A., 6) acht silberne Eßlöffel, bezeichnet S K. C K. A K. T K. K. E S. und zwei S., 7) zwei silberne Eßlöffel ohne Namen, 8) ein Messer mit einem achtkantigen silbernen Stiele und eine dreizackige Gabel ganz von Silber, 9) acht Paar Tischmesser und Gabeln mit achtkantigen Stielen von Horn und ein großes Küchenmesser, und 10) ein Tischtuch. 2

In der Nacht zwischen dem 27. und 28. September sind von dem Gute Odenpäh, im odenpähschen Kirchspiele, drei Pferde gestohlen worden. Das eine war ein Rapp-Wallach, 7 Jahre alt, das zweite eine Rothschimmel-Stute mit einer kleinen Bläße, 6 Jahre alt, und das dritte ein Fuchs-Paßläufer, ungefähr 15 Jahre alt, mit eingebranntem Zeichen auf der linken Vorderseite und mit dicken Hinterfüßen. Ferner sind noch mitgenommen worden: drei russische Zäume, ein russisches blankes Fahrgeschirr, ein rothlakkirtes Krummholz, eine geflochtene lederne Leine und ein Sattel. Wer von diesem Diebstahl auf obigem Gute eine Auskunft geben kann, erhält 100 Rubel B. A. 3

Angekommene Fremde.

Herr Baron von Hagelström, vom Lande, logirt bei Richter; und Herr Major von Glasenap, von Marienburg, logirt bei Ahland.

Durchpassirte Reisende.

Herr Stabs-Rittmeister Klopmann, von Mitau nach St. Petersburg; Herr Kaufmann Haris, von Riga nach St. Petersburg; Herr von Magnus, von St. Petersburg nach Mitau; Herr Feldjäger Treiman, und Se. Excell. der Herr Minister Graf Kakart, von St. Petersburg nach Polangen.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 191.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	77	*Cop. B. A.*	
Im Durchschn. voriger W.	3 —	77½	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	11 —	9	—	—
Ein alter holländ. Ducat .	10 —	84	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	4 —	94	—	—
Ein alter dito	4 —	75	—	—

Dörptsche Zeitung.

№. 81.

Mittwoch, den 8. Oktober, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 3. Oktober.

Das Schiff Kutusow, der Russisch-Amerikanischen Kompagnie gehörig, das am 7ten September 1816 aus Kronstadt nach der Russischen Kolonie auf der Insel Baranow (Sitche) dem Port Neu-Archangel abgesegelte, ist am 7ten v. M., mithin gerade nach 3 Jahren, hier wieder eingetroffen. Es war am 26sten November 1818 aus Neu-Archangel gesegelt und unterwegs, um sich mit frischem Wasser zu versehen, in Huama, einer der Marianen-Inseln, und darauf, theils um sich zu erholen, theils Handelsgeschäfte wegen, in Batavia eingekehrt, wo der Chef dieses Schiffes, Herr Kapitainlieutenant von Hagemeister und sämmtliche Offiziere, vom dortigen General-Gouverneur Baron von der Kapellen gut aufgenommen wurden. Nach einem Aufenthalte von 35 Tagen setzte es seine Fahrt von da weiter fort. Beim Vorgebirge der guten Hoffnung war es heftigen Stürmen ausgesetzt, und kam, nach einer Fahrt von 78 Tagen von Batavia, bei der Insel Ascention, am 26sten August in Portsmouth und am 1sten September in Helsingör an. Die ganze Rückfahrt hat dieses Schiff in 286 Tagen zurückgelegt; die Equipage desselben ist gesund heimgekehrt. Es hat Amerikanisches Pelzwerk, das der Russisch-Amerikanischen Kompagnie zugehört, für mehr als eine Million und Waaren aus Batavia etwa für 300,000 Rubel mitgebracht. — Das zweite, derselben Kompagnie gehörige, in der Themse gekaufte Schiff Borodino von mehr als 600 Tonnen, gleichfalls nach obiger Kolonie, unter Kommando des Flott-Lieutenants Panafidin, mit einer Schiffsladung verschiedener Waaren bestimmt, liegt in Kronstadt bereit, um mit dem ersten günstigen Winde in See zu gehen. Herr Panafidin war früher, als Kommandeur des Schiffes Ssuworow, im Jahre 1816 mit Herrn von Hagemeister zusammen abgesegelt und hat das Schiff im vorigen Jahre glücklich nach Kronstadt zurückgeführt. Die von der Flotte gegebene Equipage des Schiffes Borodino, besteht außer den Offizieren, dem Chirurg, den Steuerleuten und Kommis, aus

112 Mann, worunter sich 32 im Dienste der Kolonie stehende Personen befinden.

St. Petersburg, den 3. Oktober.

Nach den letzten Nachrichten aus Warschau (21sten Sept. n. St.) erwartete man stündlich daselbst die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers. Der Graf v. Capo d'Istrias war bereits eingetroffen.

Den aus Grodno eingelaufenen Nachrichten zufolge, war Se. Majestät der Kaiser am 18ten September gegen Mitternacht daselbst angekommen und Tags darauf um 11 Uhr Vormittags von dort auf dem Wege nach Bjalostok abgereist.

Tulczin, den 29. August.

Am 19ten dieses war hier, zur allgemeinen Verwunderung, ein solcher Frost, daß die Ufer der kleinen Flüsse mit Eis bedeckt waren.

Karaßubasar, den 31. August.

Vorgestern trafen hier der Oberbefehlshaber der 2ten Armee, Herr General von der Kavallerie Graf P. C. Wittgenstein, und der Korps-Kommandeur, Herr Generall. Rudsewitsch ein. Gestern reisten sie von hier ab auf der Straße nach Feodoßia.

Kamenieç-Podolsk, den 3. Sept.

Verwichenen 29sten August traf der bevollmächtigte Statthalter von Beßarabien u. Kriegsgouverneur von Podolien, Herr Generall. A. N. Bachmetew, hier ein, und reiste den dritten Tag wieder zurück nach Kaschinew über Chotin.

Ausländische Nachrichten.

Mannheim, den 24. Sept.

Die beiden Immediat-Commissairs, von Weimar, sind nebst einem Secretair, bei dem sich der Student Asmis aus Mecklenburg befand, und dem Dr. Follenius, der auf sein Ehrenwort gefolgt war, in hiesiger Stadt angekommen. Zwischen Asmis, Follenius und Sand soll eine Confrontation statt finden, worauf sich das Schicksal des letztern bald entscheiden dürfte. Sand ist, wo nicht ganz hergestellt, doch außer naher Gefahr.

Augsburg, den 24. Sept.

Der bisher am Carlsruher Höfe accreditirt gewesene Königl. Preußische Minister-Resident, Hr. Varnhagen v. Ense, hat, wie man von dort vernimmt, nunmehr die neue Bestimmung als Königl. Preussischer Minister bei den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika erhalten, und wird Carlsruhe in wenigen Tagen verlassen.

Paris, den 20. Sept.

Nun spricht auch die Madrider Zeitung von dem gelben Fieber. Das Uebel soll aber vorzüglich auf Isla de Leon beschränkt seyn, sich in Kadix nur wenig, in Sevilla aber noch gar nicht äußern, und man hofft, durch den angeordneten Doppel-Kordon alle weitere Verbreitung zu hindern; das Verkehr leidet aber sehr.

Zu Neapel ist gegenwärtig das Gespräch von einem Ferkelchen, das halb ein Menschen-, halb ein Affengesicht hat. Der Professor Nanula ist mit Beschreibung dieses Monstrums beschäftigt.

Vorgestern trat ein Farbenreiber, der ein eigenes Haus besitzt, in einen Weinladen, erklärte, er wolle sich ums Leben bringen, forderte ein Glas Wein, stürzte es hinunter und eilte davon. Auf der Straße warf er sich, und zwar auf der dem Fuhrmann entgegengesetzten Seite, unter einen Lastwagen, und fand so den zwar schnellen, aber schrecklichen Tod des Zermalmens.

Paris, den 22. Sept.

Bei der gestern Morgen erfolgten Entbindung der Herzogin von Berri von einer Prinzessin befanden sich, dem Herkommen gemäß, viele Dignitarien anwesend. Der König begab sich um 6 Uhr nach dem Pallaste, wo Monsieur, der Herzog und die Herzogin von Angouleme sich schon befanden. Die junge Prinzessin hat die Namen: Marie Louise Therese von Artois, Mademoiselle, erhalten.

Der Stadt Paris wurde dieses glückliche Ereigniß durch 12 Kanonenschüsse kund gethan.

Nach der Messe statteten alle Gesandte dem Könige die Glückwünsche ab.

Die Stadt Havre soll jetzt, nach unsern Blättern: mehr als 15000 Papageyen besitzen. Sie treibt Handel mit diesen Vögeln; doch da der Handel jetzt in allen seinen Zweigen gelähmt ist, so hat die Zufuhr bald den Absatz übersteigen. Man hat jetzt eine Schule für sie errichtet, wo ein Papagey für 5 Fr. monatlich logirt, ernährt und unterrichtet wird.

Rom, der 31. August.

Die Durchsuchung der Tiber hat wahrscheinlich für dieses Jahr ihr Ende erreicht. Der Fluß ist um 5 bis 6 Schuhe angeschwollen und die Maschine erreicht nicht mehr den Grund. Sie hat nichts gefunden, als Steine, Sand und Schlamm, die sie in Menge heraufbrachte.

Der Oberst-Lieutenant, Graf Bentivoglio, ist zum obersten Befehlshaber der gegen die Stra-

Räuber mobil gemachten Militair-Colonnen ernannt. Das neuliche strenge Verfahren gegen diese Leute hat nicht die gewünschte Würkung gehabt; die Zahl hat sich nur vermehrt, und einzelne Haufen sind in der verflossenen Woche bis vor Albano, Tivoli und selbst Ortricoli erschienen. Sonnino steht noch; die Einwohner weigern sich, ihren Geburtsort zu verlassen, und wird auch diese Bergfeste wurklich demolirt, so dürften die Räuber dadurch nur noch neue Verstärkung erlangen.

Darmstadt, den 22. Sept.

Es haben in diesen Tagen an verschiedenen Orten der Provinz Starkenburg und auch in hiesiger Residenz einige Arretirungen statt gefunden, nicht etwa aus dem Grunde, weil man allgemeine Anzeigen davon gehabt hätte, daß die eingezogenen Individuen zu irgend einer geheimen, strafbaren Verbindung gehören möchten, sondern deswegen, weil auf denselben der schwere und speciell gegründete Verdacht ruht, daß sie sich rebellischer Handlungen und Volks-Aufwiegelung schuldig gemacht haben. Die Verhafteten werden ohne Verzug von der hiesigen Regierung, als der höhern Polizei-Behörde der Provinz, an das competente Gericht zur rechtlichen Untersuchung abgegeben.

Frankfurt, den 21. Sept.

Unter den Beschlüssen, die der Bundestag in seiner letzten Sitzung gefaßt hat, waren folgende: 1) Der Bundestag hat ausübende Gewalt. 2) Es wird ein oberster Gerichtshof eingesetzt, der neben dem Bundestage seinen Sitz hat. 3) Bestimmungen in Betreff der Preßfreiheit. 4) Erleichterung des Handels-Verkehrs zwischen den sämmtlichen Bundesstaaten. 5) Es wird eine Central-Untersuchungs-Kommission errichtet, die zu Mainz ihren Sitz hat. Zu deren Kompetenz gehören revolutionaire Umtriebe in Deutschland, aufrührerische Schriften ꝛc. Fünf andere Punkte werden nach den bevorstehenden Ferien in nähere Erwägung kommen.

Frankfurt, den 25. Sept.

Die Streitigkeiten zwischen Schaumburg-Lippe und Lippe wegen der zu Maspe mit militairischer Hülfe vorgenommenen Auspfändung sind nunmehr beigelegt, indem die Fürstin Regentin zu Lippe-Detmold (wie in der Bundestags-Sitzung am 16. dieses erklärt wurde), den Betrag der den Unterthanen verursachten Schaden und Kosten erstatten lassen wird. Dem Bundestage wurden die dankbaren Gesinnungen des Fürsten von Schaumburg-Lippe, der keine fernere Genugthuung verlange, für den ihm zu dieser Angelegenheit zu Theil gewordenen Schutz und Beistand seiner Beschwerden bezeugt.

Der Königl. Schwedische General, Herr von Camps, ist hier angekommen.

Herr Dr. Schreiber, Bevollmächtigter der Westphälischen Domainen-Käufer, hat auch zu Carlsbad unterm 24ten August den daselbst anwesenden Staatsmännern eine nachdrückliche letzte Vorstellung überreichen lassen.

Der K. K. Oesterreich. Hofrath, Freiherr von Handel, ist gestern nach dem Breisgau abgereiset, um die Grafschaft Berolseck im Namen des Kaisers von Oesterreich an den Großherzog von Baden zu übergeben.

Vom Main, den 24. Sept.

Seit Jahrtausenden deckten undurchdringliche Waldungen die schroffen Felsenwände und Klüfte des Pilatus-Berges (Kanton Unterwalden) kaum dem verwegenen Fuße des Gemsenjägers erreichbar; von Felsenvorsprüngen und Abgründen so umgeben, daß die Thalbewohner nie eine Axt dahin brachten, sondern die Urwaldung sich selbst überlassen emporwuchs, niedersank und sich wieder erneuerte, ohne daß die Natur in ihrem großen Geschäfte gestört wurde. Endlich machte ein Ausländer die Schweizer auf diesen unbenutzten Schatz aufmerksam; es bildete sich eine Gesellschaft, welche der Gemeinde Alpnach im Jahre 1810 eine große Waldstrecke abkaufte, und der Werkmeister Rupp von Reutlingen unternahm es, eine Holzleitung anzulegen, welche durch ihre Kühnheit Erstaunen erregt, und nun vollendet ist. Sie läuft bald gerade, bald in Schlangenlinie, bald an den Seiten, bald über den Rücken der Berge, bald unter der Erde, bald in langen auf 10 bis 120 Fuß hohen Gerüsten, frei in der Luft drei Stunden Weges herunter. Eine von geschälten Tannen zusammengesetzte, etwa 6 Fuß im Durchschnitt 3 — 6 Fuß Höhe haltende, und durch Zubringer (damit sie nicht durch den raschen Sturz in Brand gerathe) stets angefeuchtete Leitung, ruht auf etwa 2000, von 10 zu 10 Fuß entfernten Jochen. Hiezu sind an 25,000 Stämme verwandt, aber bloß durch Einfügung verbunden. Im Durchschnitt arbeiteten daran 160 Menschen anderthalb Jahre lang, und das Ganze kostete etwa 100,000 Gulden. Es thut aber auch die gehoffte Wirkung. Mit Blitzschnelligkeit legen 100 Schuh lange, und am dünnsten Ende 10 Zoll

dicke Tannen, den 3 Stunden langen Weg in drittehalb Minuten zurück, und erscheinen dem Zuschauer, der sie herabgleiten sieht, kaum einige Fuß lang. Auf der ganzen Strecke sind Wachen geordnet. Von unten am Waldstädter See giebt der erste Posten dem zweiten den Ruf: „Laß laufen!" Dieser Ruf, von Posten zu Posten wiederholt, kommt in drei Minuten oben an; nun wird der Baum eingelassen, und der Ruf: „er kommt" geht vor ihm her. So gleitet jede 5 — 6 Minuten ein Baum herab; mit welcher Kraft, kann man aus dem Umstande schließen, daß wenn man durch eine Vorrichtung die Bäume nicht ins Wasser, sondern in einen Berg schießen läßt, sie mit dem dicken Ende 18 — 24 Fuß tief in die Erde dringen, und daß ein Baum, der den andern so fest liegend trifft, diesen zerspaltet, als wäre er vom Blitz getroffen. Schaden haben die Unternehmer gewiß nicht, denn das Holz ist nicht nur sehr hoch, sondern auch ausnehmend fest, fein und schlank, und zum Schiffbau in Holland äußerst brauchbar. Das kleine Holz wird zu Kohlen oder Asche verwandelt, und im Winter, wenn die Bahn beschneit ist, in Fässern herunter geschafft.

Vom Main, den 26. Sept.

Hofrath Oken ist am 21sten Sept. auf seiner Reise nach München in Baireuth angekommen.

Die Gesundheit des Preussischen Gesandten, Herrn Justus Gruner, ist so zerrüttet, daß er das Fahren im Wagen nicht ertragen kann, sondern seine Reise aus der Schweiz in einem eigenen Schiffe macht.

Der Herzog von Cambridge ist mit seiner Gemahlin von Rumpenheim nach Hannover zurückgereiset. Am 22sten hatte er mit der Familie des Landgrafen Friedr. v. Hessen-Kassel zu Frankfurt bei Sr. Excell., dem Grafen v. Buol, gespeiset.

In Pyrmont soll auch eine Messe errichtet werden.

Der Stadt-Director, Dr. Pfister in Heidelberg, welchem bei den daselbst am 25sten August statt gehabten tumultuarischen Auftritten gegen die Juden einige Nachlässigkeit Schuld gegeben wird, ist vor der Hand von seinem Amte suspendirt und das Stadt-Directorium dem Kreis-Rath von Hertling aus Mannheim einstweilen übertragen.

Auf Sicilien betragen die Mönche und Nonnen ein Sechszehntheil der ganzen Bevölkerung.

Zu Freiburg im Breisgau ist bekannt gemacht worden, daß, wenn sich dasige Studenten, die Inländer wären, zu dem Burschen-Tage nach Berlin begeben sollten, sie vom künftigen Staatsdienste ausgeschlossen werden würden.

Zu den ungegründeten Gerüchten gehört, als wenn der Churfürst von Hessen seinen Antheil an der Grafschaft Schaumburg abtreten wolle.

Im Odenwalde ist es wegen Erhebung der Steuern zu einigen Unordnungen und Thätlichkeiten mit dem Militair gekommen.

Bei Hanau, so wie bei Cassel und an einigen andern Churhessischen Orten, sind Truppen zu den Herbstmannövers zusammengezogen.

Auch in Bremen sind zum Besten von Oken 300 Thlr. gesammelt worden.

Der Herr Senator Smid, Bundestags-Gesandter der freien Stadt Bremen, der sich auch durch die Erzielung der Aufhebung des Elsflether Zolls so verdient gemacht, hat 100jährigen Ehrenwein aus dem Rathskeller und von der Stadt Lübeck einen schönen silbernen Pocal erhalten.

Aachen, den 20. Sept.

Heute ist nach einem 6jährigen Stillstande die Guillotine zum erstenmale wieder in Thätigkeit gesetzt worden. Eine Muttermörderin wurde außer der Stadt um 1 Uhr hingerichtet. Um 10 Uhr ließ die Schuldige einen Richter des Blutgerichts nebst dem Gerichtsschreiber zu sich kommen und bekannte, daß sie die Gräuelthat ganz allein verrichtet, daß sie den angeblichen Mitschuldigen, dessen Todesstrafe vom Könige in lebenslängliche Gefängnißstrafe verwandelt worden ist, nur aus Eifersucht und aus der Ursache angegeben, weil sie denselben kurz vor der That in den Armen einer andern Buhldirne getroffen.

Leipzig, den 20. Sept.

Auf der hiesigen Universität ist es fortdauernd sehr ruhig. Hofrath Wieland hat seinen Abschied genommen und an seine Stelle ist der Hofrath Beck zum Professor der Geschichte ernannt worden u. zugleich zum Censor aller historischen Schriften, Romane, so wie der hiesigen politischen Zeitungen u. s. w. Man war auch in Dresden auf die Isis aufmerksam geworden; man weiß aber nun, daß sie nicht hier, sondern in Altenburg gedruckt wird, wo sie eine ziemlich liberale Censur genießt.

Aus dem Würtembergischen,
den 28. Sept.

Als unser König in der Nacht auf den 27sten zu Heilbronn eintraf, waren die Einwohner in munterer Bewegung, spannten die Pferde vom Wagen ab und zogen denselben im Triumph. Der

König hat die Reise über Frankfurt und Weimar nach Warschau fortgesetzt, wo er am 8ten October eintrifft. Der Kaiser Alexander kommt daselbst am 5ten an. Der König bleibt zu Warschau bis zu der Abreise des Kaisers, die am 16ten erfolgt.

Dresden, den 27. Sept.

Gestern war wegen des an demselben Tage zu Wien durch Procuratur vollzogene Vermählung der Kaiserlich-Oesterreichischen Prinzessin Caroline mit dem Erbprinzen von Sachsen, Friedrich August, beim hiesigen Hofe Gratulations-Cour ꝛc. Der Brautbewerber war als Bothschafter der Graf von Schulenburg-Klosterode gewesen, und die Erzherzogin ihrem Oheim, dem Erzherzoge Johann, durch Procuration angetrauet worden. Am 7ten October trifft die Neuvermählte zu Dresden ein.

Aus Oesterreich, den 21. Sept.

Bei Zalathna in Siebenbürgen erregt ein reißendes Thier große Angst, und hat seit Kurzem 15 Personen zerrissen, ohne daß die Jäger es nur ansichtig werden können. Es verschont das Vieh, greift lieber Menschen an, und reißt vorzüglich Kindern die Gurgel und Weibern die Brust aus. Einen Knaben holte es, vor den Augen des Vaters, mitten aus der Heerde, ohne diese anzutasten, weg. Nach der von den Augenzeugen gemachten Beschreibung, scheint es fast eine ausländische, irgendwo entkommene Bestie zu seyn, die mit dem Wolf Aehnlichkeit hat. Der gemeine Mann hält er für einen Wehrwolf (ein bösartiger in einen Wolf verwandelter Mensch.)

Vermischte Nachrichten.

Der Herr Graf Bray, welchem, als Anerkennung seiner Verdienste um die „Geschichte Livlands," bei seiner jüngsten Durchreise durch Dorpat die hiesige Universität das Ehren-Diplom eines Doctors der Philosophie überreichen ließ, ist in derselben Rücksicht von Sr. Majestät dem Könige von Schweden zum Großkreutz-Ritter des Nordstern-Ordens ernannt.

In der diesjährigen Kunstausstellung in Paris befand sich auch eine Maschine von Didot, mit der man in 24 Stunden 20,000 Buchdruckerbuchstaben gießen und zurichten kann.

Der Kaufmann H. A. Chr. Salomon zu Kiel wird in der Folge mit Königl. Dänischer Genehmigung eine Packet-Fahrt mittelst eines Dampfschiffs zwischen Kiel und St. Petersburg, verbunden mit einer Brief-Expedition, errichten.

Am 13ten September besuchte der König und der Kronprinz von Schweden das berühmte Kupferwerk zu Fahlun, fuhren 100 Faden tief, bis zum sogenannten Königssaal, hinab, der durch tausend Wachskerzen erhellt und durch Musikchöre belebt war. In der Mitte stand ein Thronhimmel.

Die Tiegerjagd, die sonst so gefährlich ist, wird jetzt selbst ein Zeitvertreib unserer Damen in Ostindien. Sie sitzen nämlich auf Elephanten, die ausdrücklich dazu abgerichtet werden, und daher, sobald sie den Tieger wittern, ihren Rüssel, die einzige schwache Seite, von der er ihnen beikommen kann, in die Höhe halten. Wird dann der Tiger durch Schüsse und Hunde verblüfft, so packt ihn der Elephant mit dem Rüssel, schmettert ihn zu Boden und tritt ihn mit Füßen.

Man sagt, Blücher habe einst, als man seine Thaten pries, gesagt: Was ists, das ihr rühmt? Es war meine Verwegenheit, Gneisenaus Besonnenheit, und des großen Gottes Barmherzigkeit.

Die originellste Todtenfeier Kotzebues hat wohl in Siebenbürgen statt gefunden, wie nachfolgender Theaterzettel beweisen mag: „Karlstadt am 10ten Juli 1819. Zum Vortheil des Herrn Ignaz Viol und seiner achtzehnjährigen Tochter Ludmilla: Menschenhaß und Reue, ein hier noch nie gesehenes Trauerspiel von dem gefallenen Kotzebue, unglücklicherweise. Dasselbe ist in 5 Akten, nebst einem Prolog, welchen Herr Viol zu Ende separat halten wird." Der Zettel enthielt zugleich die Nachschrift: „Viele dringende Schulden setzen uns in die zwar angenehme Verlegenheit unserer Gläubiger, daß wir nicht weiter reisen können. Ich spiele den Greis, meine Tochter die Eulalia, lassen sie uns deshalb nicht untergehen. Menschenhaß kennen die Bewohner dieser Stadt nicht, noch weniger wir eine Reue, daß wir hierher uns verirrten. Wir bitten daher um Zuspruch. Es bleibt uns doch nichts."

Der Banquier von Rothschild zieht von

Frankfurt nach Wien, andern Nachrichten zufolge nach Paris, und sein jüngerer Bruder nach Berlin.

Unser großer Marschall Vorwärts, heißt es in einem öffentlichen Blatt, ist nicht mehr, und dürfte so wenig wie Friedrich der Große — Jeder in seiner Art — zu ersetzen seyn. Feldherren werden geboren, die Kunst erschafft sie nicht, sondern hilft nur nach. Blücher war ein geborner Feldherr, der vermöge seines richtigen Blicks, in jedem Terrain den rechten Fleck, ohne Kartenkenntniß, zu treffen wußte, der da handelte, wo das schreibende Hauptquartier deliberirte, und zuschlug, wo es retirirte. Ohne sein, an der Katzbach, nicht vorher verabredetes Kavalleriemanöver, wodurch er dem verblüfften Feinde die Flanke abgewann, gab es keinen Sieg; sein Elb-Uebergang entschied die Schlacht bei Leipzig; sein im Defilee bei St. Lembert den Pommern, seinen Lieblingen, oft wiederholtes: Vorwärts Jungens! triumphirte bei Waterloo. Jeder brave Preuße weint ihm eine Thräne nach; unser edle Monarch drückte ihm im Hinscheiden gerührt die Hand. Hoffentlich wird eine geschickte Hand sein Leben beschreiben, und so viele ihn bezeichnende Anekdoten nicht vergessen.

Das Hamburger Theater hat auf den 2. eine Feier zum Gedächtnisse Blüchers veranstaltet. Zur Einleitung hat Prätzel ein Zwiegespräch gedichtet, welches die Gemüther wohl in die rechte Stimmung versetzen wird. Dann folgt das deutsche Trauerspiel: Kaspar der Thoringer; ein Stück von altem Schrot und Korn, vielleicht minderer Poesie, aber von recht tüchtiger, braver Gesinnung. „Recht ist alles, was ich wünsche, Ruhm alles, was ich liebe, und Wahrheit ist meine Sprache." Vermuthlich wird das Schauspielhaus schwarz dekorirt seyn, und die Zuschauer in ihrer Kleidung sich gleichfalls darnach richten.

Wenige Tage vor seinem Hinscheiden verlangte der Fürst Blücher von dem Oberst, Grafen Nostiz, ein Glas Zuckerwasser. Nachdem er sich damit gelabt hatte, sagte er: „Nicht wahr, mein lieber Nostiz, Sie haben manches von mir gelernt; — jetzt sollen Sie auch noch von mir lernen, wie man mit Ruhe stirbt!" Und der edle Greis hat Wort gehalten.

Am 26sten September ward auch auf der Bühne zu Stettin eine Todtenfeier zur Gedächtniß Blüchers gehalten.

Im Hannöverschen ist Vorsicht gegen das gelbe Fieber empfohlen, und Wachsamkeit gegen das Baltimore-Schiff Virgin, welches die Weser wieder verlassen hat, weil es sich nicht der Reinigung seiner Ladung unterwerfen wollte, die in Baumwolle und Fellen, also sehr giftsaugenden Waaren, besteht.

Auch zu Kadix sollen bereits einige Personen am gelben Fieber gestorben seyn.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Philosophie, Alexander Ewald von Belaw; und an den Studenten der Medicin, Christoph Wilhelm Haarmann, aus der Zeit ihres Hierseyns herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 13ten September 1819. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelst zur Wissenschaft, wie derselbe im Bürgersaale hieselbst am 16ten Oktober c. und den nachfolgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, verschiedene zu Nachlässen gehörige Sachen, als namentlich Silberzeug, Oelgemälde, Meubel, Bücher, Equipagen, Kupferzeug und Kleidungsstücke gegen gleich baare Zahlung meistbots öffentlich zum Verkauf bringen wird. Dorpat-Rathhaus, am 4ten Oktober 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Ad mandatum
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Von Em. Kaiserl. Dörptschen Ordnungsgerichte wird hiemit bekannt gemacht, daß am 21sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, bei demselben etwa 20 Löfe Roggen und 10 Löfe Gersten an den Meistbieter gegen gleich-baare Zahlung zu verkaufen sind. Dorpat, den 6ten Oktober 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Dörptschen Ordnungsgerichts:
Ordnungsrichter A. v. Villebois.
F. Grossenbach, Notrs.

Demnach die Ehstnische Distrikts-Direktion des livl. Kreditsystems gewilliget ist, das im dörptschen Kreise und pölweschen Kirchspiele belegene, der livl.

Kreditsocietät verpfändete und in Sequestration verfallene Gut Kiosma am 25sten Oktober d. J. per sich auf sechs Jahre öffentlich zur Arrende auszubieten; als werden die etwanigen Arrendeliebhaber aufgefordert, am besagten Tage, Vormittags um 11 Uhr, mit gehöriger Arrende-Cautionen versehen, allhier zu erscheinen und ihren Arrendebot und Ueberbot zu verlautbaren. Der Arrende-Contrakt, auf dessen Grund diese Verarrendirung geschehen soll, kann vorhero hierselbst inspiciret werden. Dorpat in Einer Ehstnischen Distrikts-Direktion, am 27sten September 1819. 1

P. Baron Ungern Sternberg, Director.
A. Schultz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems werden nachstehende Proklamata:

„Demnach Se. Excellenz der Herr Generallieutenant und Ritter Paul von Tschoglokow, als Besitzer der im Fellinschen Kirchspiele belegenen Güter Schloß-Fellin, Surgefer und Jeska, imgleichen der Herr dimittirte Artillerie-Lieutenant und jetziger Kirchspielsrichter Anton von Engelhardt, als Besitzer des im Burtneckschen Kirchspiele belegenen Gutes Labrentz, bei dem Oberdirectorio der livl. Kreditsocietät um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdenn die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 4ten Oktober 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Distrikts-Direktion, am 7ten Oktober 1819. 3

P. Baron Ungern Sternberg, Direktor.
A. Schultz, Secr.

Die Ehstnische Districts-Direction sieht sich veranlasst, hiedurch bekannt zu machen, dass dieselbe von Einer Oberdirection zwar die Vorschrift erhalten, für den gegenwärtigen Termin nach dem 31sten October gar keine Einzahlungen von denen resp. Pfandbriefs-Schuldnern mehr entgegen zu nehmen, indem selbige alsdann mit Weilrenten in Riga an Eine Oberdirection gezahlt werden müssen — keineswegs aber beauftragt worden, die vom 16ten October bis zum 31sten October eingehenden repartitionsmässigen Zahlungen ohne Weilrenten zu empfangen, und dadurch indirecte eine Dilation zu gestatten, welche mit der Verpflichtung, vom 17ten d. M. ab mit der Auszahlung der Renten an die resp. Pfandbriefsinhaber den Anfang zu machen, unvereinbar seyn würde. Dorpat, den 7. October 1819. 3

P. Baron Ungern Sternberg, Director.
Aur. Schultz, Secr.

Demnach von dem Kredit-Convent vom Juni-Monat d. J. ein Beschluß wegen der fernern Verwaltung der von verschiedenen Personen bei denen Distrikts-Direktionen des livl. Kreditsystems auf Zinszeszins deponirten Pfandbriefs-Capitalien gefaßt, und oberwähnter Beschluß des Kredit-Convents von Einer Kredit-Oberdirektion an diese Ehstnische Distrikts-Direktion zur Erfüllung übersandt worden, so findet dieselbe für nöthig, sich mit den Eigenthümern der bei die er Ehstnischen Distrikts-Direktion auf Zinszeszins deponirten Kapitalien wegen des Anwachses derselben bis zum Oktober 1819 inclusive zu berechnen. Es ersucht daher diese Ehstnische Distrikts-Direktion die Eigenthümer solcher Kapitalien entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte spätestens bis zum 1. Februar 1820 allhier zu dem Zweck mit ihren über die auf Zinseszins deponirten Kapitalien ertheilten Depositalscheinen versehen, zu erscheinen. In Ansehung derjenigen Interessenten, welche sich im anberaumten Termin nicht melden sollten, würde Eine Ehstnische Distrikts-Direktion die Berechnung anzufertigen und den Konvents-Beschluß, ohne ihre fernere Zuziehung, in Erfüllung zu setzen genöthigt seyn. Dorpat in Einer Ehstnischen Distrikts-Direktion, den 2. Oktober 1819. 2

P. Baron Ungern Sternberg, Direktor.
Aur. Schultz, Secr.

Wir Landrichter und Assessores Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt die Erben des weil. Herrn Ober-Consistorial-Assessors, Consistorial-Raths, Probsts und Ritters von Roth anhero erkläret haben, daß sie den Nachlaß nicht anzutreten gesonnen, auch keine Erbansprüche an selbigen machen wollen. Da es sich nun aus den durante proclamate ad convocandos creditores übergebenen Exhibitionen, so wie aus demjenigen, so bisher zur Nachlaßmasse ausgemittelt worden, — als welcher Nachlaß aus ohngefähr 12000 Rubeln B. A. in Schuldbriefen, einigen Gebäuden auf Kannapäs Pastorate und aus dem noch unverkauften Mobiliare besteht, — sattsam insufficientia bonorum ergeben, — so ist demnach concursus creditorum des Nachlasses weil. Herrn Ober-Consistorial-Assessors, Consistorial-Rathes und Ritters Johann Philip von Roth, mediante decreto vom heutigen Tage formaliter eröffnet worden, und werden demnach mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklamatis alle, so an defuncti oben angegebenen Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche oder Anforderungen formiren zu können vermeinen und sich in dem ad convocandos creditores bereits am 13ten December 1818, Nr. 1912, erlassenen Proklame nicht angegeben haben, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 24sten März des künftigen 1820sten Jahres und längstens in denen, von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Acclamationen bei diesem Kaiserl. Landgerichte, unter Beibringung ihrer fundamentorum, zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich präcludiret und abgewiesen werden sollen. Wornach ein Jeder sich zu achten, Schaden und Nachtheil aber zu verhüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 24sten September 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:

C. v. Brasch, Landrichter.
Archiwar Gerich.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Zur Feier des Stiftungstages der Dörptschen Hülfs-Bibelgesellschaft, ladet deren resp. Ehren - Mitglieder und Mitglieder, auf den zwei und zwanzigsten October d. J., Vormittags um 9 Uhr, ergebenst ein

Die Comität der Dörptschen Hülfs-Bibelgesellschaft.

Dienstag am 14ten Oktober, als am Geburtsfeste Ihrer Kaiserl. Majestät der Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna, wird zum Besten der Invaliden im Lokale der akademischen Musse Ball seyn. Die Billette sind unter den gewöhnlichen Bedingungen, von Nachmittags 3 Uhr an, im Direktionszimmer daselbst zu lösen. 2

Die Direktion der akad. Musse.

Die Direktion der großen Musse macht den resp. Herren Mitgliedern hiedurch bekannt, daß der Termin zur Einzahlung des jährlichen Beitrags für die, welche sich hier in der Stadt aufhalten, auf 14 Tage und für die auf dem Lande Wohnenden auf 4 Wochen in Berücksichtigung der Musse obliegenden Zahlungen festgesetzt worden ist, und ersucht die resp. Herren Mitglieder, diesen Termin genau zu beobachten, widrigenfalls Diejenigen, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen sollten, als ausgetreten betrachtet werden. Zugleich sieht sich die Direktion veranlaßt, die resp. Herren Mitglieder, die ihre Beiträge für die frühere Zeit restiren, hiedurch ernstlich aufzufordern, solche spätestens binnen 4 Wochen zu entrichten, widrigenfalls dieselben zur exekutiven Beitreibung übergeben werden sollen. Dorpat, den 24sten September 1819. 1

Die Vorsteher.

Sonnabends den 18ten Oktober wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn. 3

Die Vorsteher.

Daß ich meine Wohnung verändert habe, und gegenwärtig im Kienschen Hause zwischen dem Weißgerber Berner und dem Drechsler Billau wohne, zeige ich hierdurch ergebenst an. 2

Stuhlmacher Krekler.

Eine noch sehr wenig gebrauchte Britschke auf vier Ressorts, wird mit Genehmigung des Kaiserl. Ordnungsgerichts, sobald die erforderliche Anzahl der Interessenten sich gefunden haben wird, auf dem Pastorate Nüggen verlooset werden. Loose zu vier Rubeln sind zu haben: in Dorpat bei dem Herrn Syndikus v. Roth, bei dem Herrn Bürgermeister Linde, bei dem Herrn Kaufmann Thun; in Walk bei dem Herrn Kreisschullehrer Witte; in Werro bei dem Herrn Stadtbuchhalter Schrödel; auf der Udderschen Postirung bei dem Herrn Post-Kommissaire Raphoph; auf dem Pastorate Nüggen bei dem Herrn Pastor Sellheim. Die Britschke kann in Dorpat bei dem Herrn Syndikus v. Roth in Augenschein genommen werden. 2

Zu verkaufen.

Im Schuhmachermeister Sonnschen Hause unweit der Promenade ist täglich von 2 — 3 Uhr für 75 Kop. S. M. zu haben: Flors Rhasches Rechenbuch, umgearbeitet und mit einer Anleitung zur Rechnung mit Decimalbrüchen vermehrt von B. F. Gizycki, genannt Grevius, Inspektor des Mitauschen Schulkreises. Riga 1819. Ungebunden. 1

Frisch angekommene Astrachansche Weintrauben, Zitronen, wie auch die besten Gattungen Wolog achen Lichte, Kasansche Seife und feines Moskausches Mehl sind für die billigsten Preise zu haben bei

J. Schamajew. 4

Arrende.

Es wird das im livländischen Gouvernement und dörptschen Kreise belegene Kronsgut Worokül, vom 1sten April 1820, auf zwölf nacheinander folgende Jahre in Arrende-Disposition abgegeben. Der schließlichen Bedingungen wegen wendet man sich an Unterzeichneten in St. Petersburg. 3

Carl v. Küster,
wohnhaft in der großen Million, im Hause des Fürsten Gagarin Nr. 18.

Zu vermiethen.

In meinem Hause ist eine Wohnung von 3 Zimmern, nebst Keller und Stallraum, zu vermiethen. Zugleich zeige ich ergebenst an, daß nachstehende von mir verfertigte moderne Broncearbeiten zu haben sind: ein vergoldeter Kronleuchter, verschiedene Gattungen plattirter u. tombachener Tischleuchter, plattirte Sporen, Steigbügel, Reitstangen, Trensen, Reitzäume mit plattirten Beschlägen, vergoldete Militair- und Staatsdegen, Degen- und Säbelgehänge mit vergoldeten und versilberten Beschlägen, versilberte Schreibzeuge, kupferplattirte Bronce zu Equipagen. 2

H. Großmann, Bronce-Arbeiter.

Gestohlen.

In der Nacht zwischen dem 27. und 28. September sind von dem Gute Odenpäh, im odenpähschen Kirchspiele, drei Pferde gestohlen worden. Das eine war ein Rapp-Wallach, 7 Jahre alt, das zweite eine Roth-schimmel-Stute mit einer kleinen Bläße, 6 Jahre alt, und das dritte ein Fuchs-Paßläufer, ungefähr 15 Jahre alt, mit eingebranntem Zeichen auf der linken Vorderseite und mit dicken Hinterfüßen. Ferner sind noch mitgenommen worden: drei russische Zäume, ein russisches blankes Fahrgeschirr, ein rothlakirtes Krummholz, eine geflochtene lederne Leine und ein Sattel. Wer von diesem Diebstahl auf obigem Gute eine Auskunft geben kann, erhält 100 Rubel B. A. 2

Angekommene Fremde.

Herr Obrist Baron von Rosen, Herr Major Baron v. Rosen, und Herr Cornett Baron von Rosen, vom Grodnoschen Husarenregiment, logiren bei Ahland.

Durchpassirte Reisende.

Herr Forstmeister Paschkant, und Hr. Kaufmann Kimmel, von St. Petersburg nach Riga, und Herr Lieutenant und Graf Tolstoy, als Kourier, von Warschau nach St. Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

№. 82.

Sonntag, den 12. Oktober, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Bjalostock, den 23. Sept.

Am 19ten dieses, Nachmittags um 5 Uhr, trafen Se. Majestät der Kaiser hier ein, und wurden vor dem Pallast, wo eine unzählige Menge Volks versammelt war, unter dem Geläute der Glocken, von den Militair- und Civilbeamten empfangen. Abends war, auf diese erfreuliche Veranlassung, die ganze Stadt illuminirt. Den folgenden Tag, um 9 Uhr Morgens, wohnten Se. Kaiserl. Majestät der Wachparade bei, vorher aber ließen Sie zwei Kompagnien von dem neu formirten ersten Grenadierregiment des abgesonderten Lithauschen Korps exerciren, bezeigten, nach der Wachparade, dem das Korps kommandirenden Generalmajor Gremer, dem Brigadebefehlshaber, Generalm. Timofejew, dem Obristen Buiwid und den Stab- und Officieren Ihr Wohlwollen, und verliehen den in Fronte gewesenen Gemeinen einen Rubel Silber auf den Mann. Nachher bei Fortsetzung der weitern Reise aus dem Pallast, wurde der Allerdurchl. Reisende bei der Griechisch-Russischen Kirche empfangen von dem Protohierei Poslowskji mit dem Kreuze, welches Se. Majestät so wie die Heiligenbilder zu küssen, und sodann noch das Hospital in Augenschein zu nehmen geruheten.

Riga, den 3. Oktober.

Se. Kaiserl. Hoheit der Herr und Großfürst Nicolai Pawlowitsch haben dem Kommissair des Rigaschen Ordnungsgerichts Schwartz für gehabte Bemühungen während der Begleitung Sr. Kaiserl. Hoheit auf Höchstdero Reise eine goldene Tabatiere allergnädigst übersenden zu lassen geruhet.

Auslandische Nachrichten.

London, den 1. Oktober.

Aus Quebeck ist die Nachricht eingegangen, daß der Herzog von Richmond, ehemaliger General Lennox und bisheriger Gouverneur der beiden Canada's, plötzlich mit Tode abgegangen ist. Er hatte sich bei einem Spaziergange erhitzt und ist nur einen Tag krank gewesen.

Von Lissabon ist hier die Nachricht eingegangen, daß vom 26sten d. M. an die Einfuhr

von Weizen in dem ganzen Königreich Portugal auf 4 Monate verboten worden ist.

Die Amerikaner amüsirten die Welt bisher mit einer Seeschlange, welche eine Meile lang seyn sollte. Jetzt haben sie eine Scholle von der Größe eines Hauses entdeckt, wie ein Newyorker Blatt folgendermaßen erzählt: „ein glaubwürdiger Mann berichtet uns, daß an der Südküste der langen Inseln eine Scholle gefangen sei, die so groß als ein zweistöckiges Haus gewesen und von einem ganzen Zuge Haifische verfolgt und gebissen worden wäre."

Der Pabst hat dem Herzog von Wellington zu dem prächtigen National-Pallast, der für ihn erbauet werden soll, mehrere Antiken aus Herculanum und Pompeji geschenkt.

Ein Inhaber einer Fabrik zu Manchester läßt unter die Arbeiter außer dem Lohn gewöhnlich Bier vertheilen. „Da die Anhänger von Hunt, sagte er neulich zu seinen Leuten, geschworen haben, nichts als Wasser zu trinken, so kann einer von euch, der ein Huntianer ist und einen weißen Hut trägt, kein Bier bekommen. Ich wünsche, daß ihr alle seinem Beispiele nachahmen möchtet, wodurch ich vieles ersparen würde." „Nein, nein, rief der Radical, ich will auch Bier haben, und werde meinen Hut gleich schwarz färben lassen."

Weiße Hüte mit grünen Bändern für Männer und weiße Röcke mit grünen Bändern für Frauenzimmer sind die immer mehr zunehmende Tracht der Reformers.

Paris, den 28. Sept.

Am 25sten d. vertheilte der König in dem Thronsaale eigenhändig über 300 goldene, silberne und kupferne Madaillen an diejenigen Fabrikanten, denen bei der letzten Kunstausstellung von der Jury Preise zuerkannt worden.

Ein gewisser Cagordan, der die Künste des Indianischen Jongleurs nachahmte, hatte im September vorigen Jahres das Unglück gehabt, eine eiserne Klinge, die er in den Schlund gesteckt hatte, zu verschlingen, welche durch den Professor Dubois dieser Zeit, nach schrecklichen Leiden des franz. Jongleurs, wieder herausgezogen worden.

Mehl und getrocknete Hülsenfrüchte können bei der gesegneten Erndte nun wieder aus Frankreich ausgeführt werden.

Mademoiselle befindet sich so wohl, daß die Bulletins der Aerzte nunmehr aufgehört haben. Ihre Durchl. Eltern haben bei dieser Gelegenheit noch 4000 Fr. an die Armen geschenkt.

Der engl. Gouverneur von Isle de France, Herr Farquhar, hat vor seiner Rückreise von hier nach England den Orden der Ehrenlegion erhalten.

Wie es heißt, wird das gesetzgebende Korps am 18ten Oktober wieder zusammen kommen. Auch im Haag werden sich am 18ten Oktober die Niederländischen General-Staaten versammeln.

Als vorgestern eine Menge Menschen im Königl. Museo versammelt war, entstand auf einmal der Ruf: Feuer! Feuer! Alles drängte nach den Thüren. Mehrere Menschen wurden mehr oder weniger beschädigt, und am Ende fand sichs, daß der leere Lärm von Gaudieben erregt war, die in dem Gedränge eine reiche Beute an Uhren, Shawls, Arbeitsbeuteln ꝛc. gemacht haben.

Vom Main, den 30. Sept.

Oeffentlichen Blättern zufolge, soll nach dem Beispiele Oesterreichs das Tragen der Alt-Deutschen Tracht nun auch in andern deutschen Staaten verboten werden.

Mainz, Luxemburg und Ulm sollen künftig Deutschen Bundes-Festungen ersten Ranges, und Landau, Rastadt, Germersheim und Homburg Festungen zweiten Ranges werden. Die Befestigungskosten dürften sich auf manche Millionen belaufen; für Ulm sind einstweilen 2 Millionen berechnet.

Zu Amsterdam erscheint jetzt eine periodische Zeitschrift unter dem Titel: die Waagschaale, De Wegschaal.

Der Kammerherr von Linsing ist von dem Prinz-Regenten zum Oberhofmeister der Durchl. Prinzen von Braunschweig ernannt worden.

Vom Main, den 3. Oktober.

In Würtemberg wird ein Gewerb- u. Handelsverein, dessen Zentralstelle in Stuttgardt seyn soll, gebildet. Sein Wirkungskreis soll darin bestehen: sowohl über die Verhältnisse des Handels und der Gewerbe im Reiche, als über die Mittel zu deren Vervollkommnung, und zur Wegräumung der Hindernisse, Nachrichten einzuziehen, Vorschläge zu thun und Gutachten zu erstatten.

Zum December dürften die Würtembergischen Stände wieder einberufen werden. (Die bishe-

ige Versammlung hatte es bloß mit „Annahme der Verfassungs-Urkunde" zu thun.

Hanau, den 28. Sept.

Dieser Tage ist hier von Kassel aus unerwartet der Befehl eingelaufen, daß das Regiment Churprinz pr. Kompagnie 70 Mann einbeordern soll; das hier liegende Füselier-Landwehr-Regiment zieht ebenfalls seine Beurlaubten ein, erhält scharfe Patronen und marschirt den 1sten Oktober in die Gegend der Festung Ziegenhain. Zu gleicher Zeit rückt hier eine Batterie Geschütz und zwei Eskadronen Husaren ein. Da dieser Befehl die ganze Armee trifft, so sind der Gerüchte und Muthmaßungen hierüber mancherlei.

Die im Darmstädtschen verhafteten Personen waren 3 Advokaten, die man auf der That der Aufwiegelung des Volks im Odenwalde ertappte. „Der Odenwald, sagen die Berliner Zeitungen, ist aktenmäßig seit Jahren die Gegend, auf welche die Geheimbündner zu Giessen, Darmstadt, Frankfurt, Heidelberg und andern Orten es besonders abgesehen hatten."

Stockholm, den 28. Sept.

Die letzten Nachrichten, die wir von der Reise unsers Königs haben, sind auf Gefle vom 26sten dieses. Am 1sten Oktober werden wir das Vergnügen haben, Se. Majestät und den Kronprinzen hier wieder eintreffen zu sehen.

Seit mehrern Jahren sind die Lebensmittel und andere Bedürfnisse hier nicht so wohlfeil gewesen, wie jetzt. So kostet unter andern ein großer Faden Holz jetzt nur zwei Rthlr. Hamburger Banko.

Kopenhagen, den 2. Oktober.

Außer den bereits früher erwähnten Personen, welche wegen größerer oder geringerer Theilnahme an den hiesigen tumultuarischen Auftritten verurtheilt worden, sind ferner für ein gleiches Verbrechen verurtheilt: 1 zur 8monatlichen Zuchthausstrafe, 5 zu sechsmal fünf Tage Wasser und Brodt; 2 zu dreimal und 6 zu zweimal fünf Tage Wasser und Brodt; 8 zu fünf Tage Wasser und Brod und endlich 2 zu 20 Tagen simpler Gefangen-Kost.

In Fühnen waren in allem 53 Personen arretirt, die sich Verfälschung von Bank-Noten und deren Vertheilung schuldig gemacht hatten. Eine Königl. Kommission ward ernannt, um allen Zweigen dieses Komplotts auf die Spur zu kommen, die sich auch bis nach den andern Provinzen erstreckte, aus denen alle Verdächtige nach Odensee gebracht wurden. Von benannter Kommission ist nun, nach beendigter Untersuchung, das Urtheil dahin gefällt: daß 11 Personen Ehre, Leben und Gut verwürkt haben, 24 die rechte Hand verlieren, 7 auf 1 bis 3 Jahre zur Arbeit im Zuchthause und 7 auf mehrere und wenigere Tage zu Wasser und Brodt verurtheilt sind; 2 entgehen der weitern gerichtlichen Verfolgung, und 2 sind frei erkannt. Sämmtliche schuldig Erkannte sind übrigens zur Erstattung des Schadens der von ihnen Betrogenen und der Prozeßkosten verurtheilt. Die mehresten waren simple Leute aus dem Bauernstande, und doch waren die von ihnen geschriebenen Bankozettel zur Bewunderung täuschend mit der Feder geschrieben.

Wien, den 25. Sept.

Unser Gesandte am Kaiserl. Russ. Hofe, Se. Excell., der kürzlich zum Geh. Rath ernannte Freiherr von Lebzeltern, wird in einigen Tagen nach Warschau abgehen, um Sr. Maj. dem Kaiser Alexander daselbst aufzuwarten.

Wien, den 29. Sept.

Als Mitglied der in Mainz niederzusetzenden Untersuchungs-Commissionn geht von Seiten Oesterreichs der (bei der obersten Justizstelle angestellte) Hofrath v. Schwarz morgen dahin ab.

Gestern hat Se. Emin., der neue Erzbischof von Olmütz, Erzherzog Rudolph, im Beisein des Kaisers und der Kaiserin, vor einer angesehenen Versammlung in der Burg-Capelle durch Ueberreichung des Apostol. Nuntius den Cardinals-Hut empfangen. Nach vollbrachter Ceremonie stattete der Nuntius dem Erzherzoge seinen Besuch ab. Der Fürst Odescalchi hatte das Cardinals-Brevet aus Rom überbracht, überreichte es bei der gestrigen Feierlichkeit dem Kaiser, aus dessen Händen es der Erzherzog Rudolph nach einer Knieverbeugung empfieng, worauf das Te Deum gesungen und der Segen über den neuen Cardinal von dem hiesigen Apostolischen Nuntius gesprochen wurde.

Von dem zu Nürnberg errichteten Handels-Verein sind Deputirte hier angekommen.

Es hat sich nicht bestätigt, daß, wie im Oesterr. Beobachter angeführt war, der zu Venedig anwesende Feldzeugmeister und Commandant, Marquis von Casteler, gestorben sey; jedoch liegt er gefährlich krank darnieder.

„Samstag, den 25sten Sept., geschah, wie unsre Hofzeitung anführt, das feierliche Begehren

der Frau Erzherzogin Caroline K. H., für den Durchlauchtigsten Prinzen Friedrich August von Sachsen, durch den von Sr. Königl. Sächs. Majestät in der Eigenschaft eines Bothschafters eigends dazu Bevollmächtigten, Grafen von Schulburg. Der Herr Bothschafter wurde hierzu im feierlichen Anzuge abgeholt, nach Hofe begleitet und in den großen Ceremonien-Saal an den Thron Sr. Majestät geführt. Dort entledigte er sich seines hohen Auftrags an Allerhöchstdieselben, worauf Ihre K. H., die Frau Erzherzogin, selbst erschienen, und den von dem Bothschafter gemachten Antrag beantworteten, sodann aber das reich mit Brillanten besetzte Portrait Sr. Königl. Hoheit empfingen." Am folgenden Tage geschah die Vermählung durch Procuration und übermorgen reiset die Frau Erzherzogin nach Dresden ab.

Die zu Madras, nach den Beispiele der Asiatischen litterarischen Gesellschaften zu Calcutta und Bombai, neu gestiftete litterarische Gesellschaft hat, wie die beiden erstgenannten, den Kaiserl. Hofrath und Hof-Dollmetscher, Herrn von Hammer, zu ihrem Ehren-Mitgliede ernannt.

So eben aus Neapel einlaufenden Nachrichten zufolge, waren Ihre Kaiserl. Hoheit, die Frau Erzherzogin Clementine, Fürstin von Salerno, in der Nacht auf den 17ten dieses von einer Prinzessin entbunden worden, welche jedoch bald darauf, nach empfangner heiligen Taufe, verschied.

Rostock, den 28. Sept.

Es scheint gewiß zu seyn, daß unsere Akademie die Auszeichnung haben wird, diesen Winter Se. Durchl., den Herzog Paul, unter den Studierenden hier zu sehen.

Der Direktor Schadow schreitet, zur allgemeinen Freude, stark fort in der Besserung. Schon vorgestern hatten wir das Vergnügen, ihn auf der Promenade zu erblicken.

Die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz sieht in einiger Zeit ihrer Entbindung entgegen.

Frankfurt, den 1. Oktober.

Hamburg hat beim Bundestage Beschwerde geführt, daß der König von Dännemark sie in dem Besitz ihres Aussen- oder sogenannten Rummelhafens zu stören gesucht, und gebeten, die Stadt in dem ihr seit undenklichen Zeiten zustehenden Besitz zu schützen. Auf Vorschlag Oestreichs kam man überein, den dänischen Gesandten zu ersuchen, sich bei seinem Hofe wegen gütlicher Erledigung dieser Sache zu verwenden. Der dänische Gesandte widersprach zwar dem von Hamburg in Anspruch genommenen rechtmäßigen Besitz des Rummelhafens, und berief sich auf mehrere frühere Verhandlungen; erklärte sich jedoch bereit, seinem Hofe Bericht zu erstatten. Baden hat auf Handels- und Verkehrsfreiheit angetragen, die selbst durch das Vergeltungsrecht Deutschlands gegen auswärtige Staaten nicht verzögert werden soll.

Der Bundestag hat beschlossen, daß folgende 6 Gegenstände in der Art zur Instruktions-Einholung aufgestellt werden, um bei Wieder-Eröffnung des Bundestages nach den Ferien dieselben unverweilt verhandeln und zu einer endlichen Beschlußnahme bringen zu können: 1) die Errichtung einer permanenten Instanz, um den öffentlichen Rechtszustand im Bunde zu sichern, und die zum gerichtlichen Wege geeigneten Streitigkeiten der Bundesstaaten unter einander zu schneller Entscheidung zu bringen. 2) Die Einführung einer definitiven Exekutions-Ordnung, mit Bestimmung von ausreichenden kräftigen Mitteln, um sowohl die Beschlüsse des Bundestags, als auch die Erkenntnisse der gerichtlichen Instanz, in ungehinderte Vollziehung zu setzen. 3) Feststellung der völkerrechtlichen Verhältnisse des Bundes in Ansehung von Krieg und Frieden. 4) Die Verhandlungen über die Bundesfestungen, zur Beschlußnahme auf das betreffende Gutachten der Militair-Kommission. 5) Die matrikularmäßigen Kontingent-Stellungen, zur weitern Prüfung der, wegen angeblich zu großer Anstrengung im Frieden, dagegen erhobenen Beschwerden. 6) Die Erleichterung des Handels und Verkehrs zwischen den verschiedenen Bundesstaaten, um den Artikel 19. der Bundesakte zur möglichsten Ausführung zu bringen; so viel die Verschiedenartigkeit der Lokalitäten und die Steuersysteme der einzelnen Bundesstaaten solche zulassen können.

Brüssel, den 30. Sept.

Die Gräfin von Montholon hat kürzlich eines ihrer Kinder durch eine Krankheit verlohren. Es ist das erste, welches sie zu St. Helena gebohren hatte.

Nachrichten aus Spanien zufolge, soll der Graf v. Calderon um die Entlassung vom Kommando der Expedition von Kadix ersucht haben.

Der ehemaligen Kaiserin Josephine soll in der Kirche zu Ruel ein Denkmal errichtet werden.

Neapel, den 6. Sept.

Seit einigen Tagen befindet sich hier eine Mailänderin, Namens Mariani, die sich für eine vortreffliche Fechterin ausgab, und deshalb jeden tapfern Fechter der hiesigen Hauptstadt einlud, sich mit ihr zu messen. Um dieses Schauspiel, welches gestern statt fand, zu verherrlichen, waren auch die Damen unserer Stadt eingeladen. Der Saal war daher mit diesen und mit Fechtern angefüllt. Nun trat diese neue Clorinda gegen zwei hier berühmte Fechtmeister auf und legte solche Proben ihrer Geschicklichkeit und Stärke ab, daß sie allgemeinen Beifall erndtete. Besonders waren die jungen Damen vor Freude außer sich, welche dadurch den ihr Geschlecht herabsetzenden Stolz der Männer ein wenig gedemüthigt glaubten. Gleichen Ruhm trug sie über mehrere andere Fechter davon.

Bei dem letzten Ausbruche des Vesuvs stürzte ein Theil des Kraters ein.

Aus dem Würtembergischen,
den 2. Oktober.

Seit der ertheilten Verfassungs-Urkunde hat sich auf einmal die Volksstimmung im Würtembergischen aufs schönste geändert.

Am 29sten September ward der Geburtstag des Königs überall im Lande aufs froheste gefeiert; von der Garnison zu Stuttgart durch Abhaltung eines feierlichen Gottesdienstes im Freien.

An Beiträgen zu einer als Denkmal der verewigten Königin Catharina von Würtemberg zu gründenden Stiftung zum Besten der Kranken ꝛc. sind bisher 54718 Fl. unterzeichnet worden.

Für das Königreich Würtemberg ist nun auch ein Handels- und Gewerbs-Verein errichtet worden.

Vom 1sten dieses an werden die Posten im Würtembergischen für Rechnung des Fürsten von Thurn und Taxis als Erblandspostmeister administrirt.

Weimar, den 2. Oktober.

Die Durchlauchtigsten Erhalter der Universität Jena haben sich ebenfalls und gleich der Königl. Baierschen Regierung veranlaßt gesehen, jede Zusammenkunft von Studenten am 18ten Oktober strenge zu verbieten.

Berlin, den 2. Oktober.

Hier ist folgende Bekanntmachung erschienen: „Von verschiedenen Zweigen der unter dem Namen der allgemeinen Deutschen Burschenschaft unter den Studierenden mehrerer Universitäten in neuester Zeit entstandenen Verbindung sind Ausschreiben zu einer im bevorstehenden Monat Oktober zu haltenden allgemeinen sogenannten Burschen Versammlung erlassen worden. Von der Königl. Baierschen Universität Erlangen aus ist die Einladung zu einer solchen Versammlung nach Streitberg in Franken ergangen, von andern Seiten ist diese zuerst hieher, und dann nach Jena, wo am 10ten Oktober die Deputirten zusammentreffen sollten, ausgeschrieben. Da aber die Burschenschaft unter die Cathegorie der in den Preussischen Gesetzen verbotenen Studenten-Verbindungen gehört, so ist nicht nur wegen Aufhebung und Untersuchung derselben, wo sie auf Königl. Preussischen Universitäten sich vorfindet, das Nöthige angeordnet, sondern es ist auch das Verbot aller Theilnahme an einer allgemeinen Burschen-Versammlung von dem unterzeichneten Ministerium an sämmtliche Preussische Universitäten erlassen worden. Damit jedoch dies Verbot zur Kenntniß aller, auch der Ferien wegen verreiseten Studierenden zeitig gelange, so wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß allen Studierenden der Königl. Preussischen Universitäten an einer allgemeinen Burschen-Versammlung, wo immer und zu welcher Zeit diese angesetzt seyn oder werden möge, mittelbar oder unmittelbar Theil zu nehmen, bei unausbleiblicher Strafe der Relegation untersagt ist.

Berlin, den 30. September 1819 ꝛc.
(Gez.) Altenstein."

Hamburg, den 3. Oktober.

Unser Stadt-Theater hat gestern den Manen des entschlafenen Fürsten Blücher von Wahlstatt eine höchst würdige Gedächtnißfeier gehalten. Kräftig bezeichnende Worte, von unserm Prätzel gedichtet, wurden von zwei Kriegern, Schwarz und Schmidt, gesprochen. Die Scene bildete einen dunkeln Hain. In der Mitte erhob sich auf Moos der einfache Grabstein unter Linden und Cypressen. Am Abhange des Bergs erblickte man Heeresvölker piramidalisch gruppirt mit den umflohrten Fahnen. Der ganze Raum der Zuhörer war schwarz und würdig decorirt. Höchst sinnvoll war an der Brüstung der mittlern Loge das sprechende Brustbild des Helden mit einem Eichenkranze zwischen zwei Candelabern aufgestellt und der weiße Marmor leuchtete geisterähnlich durch die Nacht. Der größte Theil der versammelten Menge war in schwarzer Kleidung erschienen, freiwillig den letzten Tribut dem Helden Deutschlands

bringend, und als eine gedämpfte Trauermusik die Scene einleitete, war jedes Herz mächtig ergriffen. Es war ein Auftritt, der in den Annalen unsers Theaters aufbewahrt zu werden verdient.

Hamburg, den 5 Oktober.

Wie man aus Wien schreibt, ist die Redaction des Protokolls der Conferenzen zu Carlsbad von dem Hofrath, Ritter von Genz besorgt worden.

Im Mecklenburgischen ist die Entgegennahme der Beiträge für die Familie Jahn untersagt worden, und zwar in Bezug auf die bestehende Verordnung wegen Abstellung der Bettelei.

Se. Hoheit, der Prinz Christian von Dännemark, war, den letzten Nachrichten zufolge, mit dem Herzog von Holstein-Beck zu Genf angekommen, wo auch Se. Excell., der Herr Baron von Schubert, aus Italien eingetroffen war.

Schmetterlinge — im Oktober gehören mit zu den seltenen Natur-Erscheinungen dieses Jahrs, die wir jetzt in hiesiger nördlichen Gegend haben.

Am 1sten dieses starb zu Berlin der Königl. Hof-Medailleur, Herr Daniel Loos, in einem hohen Alter an einem Entzündungsfieber. Er ist durch viele sehr gelungene Denkmünzen als ein ausgezeichneter Künstler berühmt, und war neben seiner Kunst-Geschicklichkeit auch als Mensch und denkender Kopf sehr schätzbar.

Vermischte Nachrichten.

Die Niederkunft der Herzogin von Berry kündigte ein Maire mit folgenden Worten an: „J. K. H. hat dem künftigen Prinzen eine Schwester geboren.

Die Wunderfrau, die zu Itzehoe, wo fast alle Aerzte durch sie in den Ruhestand versetzt worden waren, erst fest genommen und dann Landes verwiesen wurde, hat nun ihren Sitz auf Hamburger Grund und Boden, zu Barmbeck, aufgeschlagen. Seitdem gleicht jenes sonst nur stille Dörfchen einem überfüllten Badeorte, so stark ist der Zuspruch derer, die Glauben haben, und denen zu wünschen wäre, daß ihnen dieser und die alte Frau helfen mögen. Es sollen der wallfahrtenden Patienten mit Equipagen fast eben so viele, als deren ohne solche seyn; auch wird der Wunderthäterin nachgesagt, daß sie ersteren vor letzteren keinesweges den Vorzug giebt, sondern ihre Kuren strenge nach der Anciennetät in der Anmeldung vornimmt.

Nach den Londoner Nachrichten vom 28sten September soll ein starkes Matrosenpressen zu Woolwich statt gehabt haben, und es hieß, daß auch ein gleiches zu London erfolgen solle.

Der Bundestag, welcher die wichtigen Beschlüsse am 20. September einstimmig annahm, hat nun vom 1. Oktober bis zum 20. Januar 1820 Ferien genommen.

Die Nachricht, daß im Königreich Sachsen den Israeliten größere als die bisherigen Rechte eingeräumt worden seien, bestätigt sich nicht.

Als eine Seltenheit der Natur verdient bemerkt zu werden, daß die 85 Schritte lange Rosenhecke im Buchhändler Daisenbergerschen Garten zu Regensburg nun zum zweiten Mal in diesem Jahre, und fast in eben so schöner Blüthe stehet, als verflossenen Juni. Diese Hecke von fast lauter gefüllten Rosenstöcken, wurde vor 10 Jahren angelegt im März, und nach dem Verblühen, gut in einander verflochten, dann 4 Fuß über der Erde ganz eben gestutzt, und also bis jetzt schon fast durchaus undurchdringlich gemacht.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelst zur Wissenschaft, wie derselbe im Bürgersaale hieselbst am 16ten Oktober c. und den nachfolgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, verschiedene zu Nachlässen gehörige Sachen, als namentlich Silberzeug, Oelgemälde, Meubel, Bücher, Equipagen, Kupferzeug und Kleidungsstücke gegen gleich baare Zahlung auctionis lege zum Verkauf bringen wird. Dorpat-Rathhaus, am 4ten Oktober 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Ad mandatum

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Von Em. Kaiserl. Dörptschen Ordnungsgerichte wird hiemit bekannt gemacht, daß am 21sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, bei demselben etwa 20 Löfe Roggen und 10 Löfe Gersten an den Meistbieter gegen gleich baare Zahlung zu verkaufen sind. Dorpat, den 6ten Oktober 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Dörptschen Ordnungsgerichts:

Ordnungsrichter A. v. Villebois.

F. Grossenbach, Notrs.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems werden nachstehende Proklamta:

„Demnach Se. Excellenz der Herr Generallieutenant und Ritter Paul von Tschoglokow, als Besitzer der im Fellinschen Kirchspiele belegenen Guter Schloß-Fellin, Surgefer und Jeska, imgleichen der Herr

dimittirte Artillerie-Lieutenant und jetziger Kirchspielsrichter Anton von Engelhardt, als Besitzer des im Burtneckschen Kirchspiele belegenen Gutes Labrenz, bei dem Oberdirectorio der livl. Kreditsocietät um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Dorpat, am 4ten Oktober 1819." desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Distrikts-Direktion, am 7ten Oktober 1819. 2

P. Baron Ungern Sternberg, Direktor.
A. Schultz, Secr.

Die Ehstnische Districts-Direction sieht sich veranlaßt, hiedurch bekannt zu machen, daß dieselbe von Einer Oberdirection zwar die Vorschrift erhalten, für den gegenwärtigen Termin nach dem 31sten October gar keine Einzahlungen von denen resp. Pfandbriefs-Schuldnern mehr entgegen zu nehmen, indem selbige alsdann mit Weilrenten in Riga an Eine Oberdirection gezahlt werden müssen — keinesweges aber beauftragt worden, die vom 16ten October bis zum 31sten October eingehenden repartitionsmäßigen Zahlungen ohne Weilrenten zu empfangen, und dadurch indirecte eine Dilation zu gestatten, welche mit der Verpflichtung, vom 17ten d. M. ab mit der Auszahlung der Renten an die resp. Pfandbriefsinhaber den Anfang zu machen, unvereinbar seyn würde. Dorpat, den 7. October 1819. 2

P. Baron Ungern Sternberg, Director.
Ant. Schultz, Secr.

Demnach von dem Kredit-Convent vom Juni-Monat d. J. ein Beschluß wegen der fernern Verwaltung der von verschiedenen Personen bei denen Distrikts-Direktionen des livl. Kreditsystems auf Zinszeszins deponirten Pfandbriefs-Capitalien gefaßt, und oberwähnter Beschluß des Kredit-Convents von Einer Kredit-Oberdirektion an diese Ehstnische Distrikts-Direktion zur Erfüllung übersandt worden, so findet dieselbe für nöthig, sich mit den Eigenthümern der bei dieser ehstnischen Distrikts-Direktion auf Zinszeszins deponirten Kapitalien wegen des Anwachses derselben bis zum Oktober 1819 inclusive zu berechnen. Es ersucht daher die ehstnische Distrikts-Direktion die Eigenthümer solcher Kapitalien entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte spätestens bis zum 1. Februar 1820 allhier zu dem Zweck mit ihren über die auf Zinseszins deponirten Kapitalien ertheilten Depositalscheinen versehen, zu erscheinen. In Ansehung derjenigen Interessenten, welche sich im anberaumten Termin nicht melden sollten, würde Eine Ehstnische Distrikts-Direktion die Berechnung anzufertigen und den Konvents-Beschluß, ohne ihre fernere Zuziehung, in Erfüllung zu setzen genöthigt seyn. Dorpat in Einer Ehstnischen Distrikts-Direktion, den 2 Oktober 1819. 1

P. Baron Ungern Sternberg, Direktor.
Ant. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeige ich an, daß meine Schwester Elisabeth Christina Anhorn von Hartwiß nach langwieriger Kränklichkeit und Entkräftung in einem Alter von fünf und sechzig Jahren und einem Monate am 5ten Oktober gestorben ist. Kokenhof, den 7ten Oktober 1819.

H. E. Anhorn von Hartwiß.

Bekanntmachungen.

Das Holz-Comptoir dieser Stadt siehet sich veranlaßt, hiedurch bekannt zu machen, daß es der Liquidation der ausstehenden Forderungen wegen der demselben obliegenden Zahlungen keinen längeren Anstand geben kann, und fordert demnach seine Debitores hierdurch auf, binnen 8 Tagen ohnfehlbar Liquidation zu treffen, widrigenfalls die resp. Behörden um eine executive Beitreibung requirirt werden sollen. Als wornach sich zu achten Dorpat, den 10. Oktober 1819. 3

Am Donnerstage in jeder Woche, Vormittags von 8 bis 11 Uhr, bis zum 18ten Dezember dieses Jahres, können die Prediger-Wittwen und Waisen, ihre Quoten, aus dem Kaiserlichen livl. Ober-Consistorium abholen oder durch ihre Gevollmächtigte empfangen lassen. Riga-Schloß, den 2ten Oktober 1819. 3

Georg Büsch, Ober-Consistorial-Secretair.

Dienstag am 14ten Oktober, als am Geburtsfeste Ihrer Kaiserl. Majestät der Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna, wird zum Besten der Invaliden im Lokale der akademischen Musse Ball seyn. Die Billette sind unter den gewöhnlichen Bedingungen, von Nachmittags 3 Uhr an, im Direktionszimmer daselbst zu lösen. 1

Die Direktion der akad. Musse.

Sonnabends den 18ten Oktober wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn. 2

Die Vorsteher.

Am 15ten und 16ten Oktober dieses Jahres wird auf dem Gute Lustifer im obervahlenschen Kirchspiele, wie sonst, der Jahrmarkt statt finden. 2

Daß ich meine Wohnung verändert habe, und gegenwärtig im Kienschen Hause zwischen dem Weißgerber Berner und dem Drechsler Billau wohne, zeige ich hierdurch ergebenst an. 2

Stuhlmacher Krekler.

Eine noch sehr wenig gebrauchte Britschke auf vier Ressorts, wird mit Genehmigung des Kaiserl. Ordnungsgerichts, sobald die erforderliche Anzahl der Interessenten sich gefunden haben wird, auf dem Pastorate Rüggen verlooset werden. Loose zu vier Rubeln sind zu haben: in Dorpat bei dem Herrn Syndikus v. Roth, bei dem Herrn Bürgermeister Linde, bei dem Herrn Kaufmann Thun; in Walk bei dem Herrn Kreisschullehrer Witke; in Werro bei dem Herrn Stadtbuchhalter Schrödel; auf der Udderschen Postirung bei dem Herrn Post-Kommissaire Rayhoph; auf dem Pastorate Rüggen bei dem Herrn Pastor Sellheim. Die Britschke kann in Dorpat bei dem Herrn Syndikus v. Roth in Augenschein genommen werden. 1

Zu verkaufen.

Frisches moskauisches Mehl, so wie alle Gattungen schwedisches und russisches Eisen, und besonders gute eingemachte Revalsche Killoströmlinge in Burken sind zu haben bei D. F. Müller. 3

Arrende.

Es wird das im livländischen Gouvernement und dörptschen Kreise belegene Kronsgut Worokül, vom 1sten April 1820, auf zwölf nacheinander folgende Jahre in Arrende-Disposition abgegeben. Der schließlichen Bedingungen wegen wendet man sich an Unterzeichneten in St. Petersburg. 2

Carl v. Küster,
wohnhaft in der großen Million, im Hause des Fürsten Gagarin Nr. 18.

Zu vermiethen.

In meinem Hause ist eine Wohnung von 3 Zimmern, nebst Keller und Stallraum, zu vermiethen. Zugleich zeige ich ergebenst an, daß nachstehende von mir verfertigte moderne Broncearbeiten zu haben sind: ein vergoldeter Kronleuchter, verschiedene Gattungen plattirter u. tombachener Tischleuchter, plattirte Spooren, Steigbügel, Reitstangen, Trensen, Reitzäume mit plattirten Beschlägen, vergoldete Militair- und Staatsdegen, Degen- und Säbelgehänge mit vergoldeten und versilberten Beschlägen, versilberte Schreibzeuge, kupferplattirte Bronce zu Equipagen. 1

H. Großmann, Bronce-Arbeiter.

Gestohlen.

In der Nacht zwischen dem 27. und 28. September sind von dem Gute Odenwäh, im odenpähschen Kirchspiele, drei Pferde gestohlen worden. Das eine war ein Rapp-Wallach, 7 Jahre alt, das zweite eine Rothschimmel-Stute mit einer kleinen Blässe, 6 Jahre alt, und das dritte ein Fuchs-Paßläufer, ungefähr 15 Jahre alt, mit eingebranntem Zeichen auf der linken Vorderseite und mit dicken Hinterfüßen. Ferner sind noch mitgenommen worden: drei russische Zäume, ein russisches blankes Fahrgeschirr, ein rothlakkirtes Krummholz, eine geflochtene lederne Leine und ein Sattel. Wer von diesem Diebstahl auf obigem Gute eine Auskunft geben kann, erhält 100 Rubel B. A. 1

Angekommene Fremde.

Herr Baron von Berlchim, von Mitau, logirt bei Pensa; Herr Obrist Baron Pirch, von St. Petersburg, und Herr Assessor von Wulf, von Taiwala, logiren bei Baumgarten; Herr Studiosus Wigand, von Wilna, logirt bei Jäger.

Durchpassirte Reisende.

Her Obrist Graf Kaiserling, Se. Excell. Herr Generall. Baron Driesen, Herr Kammerherr Baron Bergheim, und Se. Excell. der Minister und Graf Blom, von Mitau nach St. Petersburg; und Herr Statsrath v. Weirauch, von Riga nach St. Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1203.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 78	Cop.	B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 77	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	10 — 96	—	—
Ein alter holländ. Ducat	10 — 77	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	4 — 96	—	—
Ein alter dito	4 — 77	—	—

Taxe

für den Monat Oktober 1819.

Weitzenbrodt:

Eine Kringel von reinem Weitzenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen 2 Loth und gelten	2 Kop.
Eine Semmel oder Kringel von reinem Weitzenmehl, aus Milch gebacken, soll wägen 2 Loth und gelten	2 Kop.

Roggenbrodt:

Ein Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen 1 Pfund und gelten	10 Kop.
Ein grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebackenes Brodt soll wägen 1 Pfund und gelten	5 Kop.
Gute ausgebackne Kallatschen, soll wägen 7 Loth und gelten	1 Kop.
Ein süßsaures Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen 1 Pfund u. gelten	10 Kop.

Fleisch:

Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh soll gelten ein Pfund	17 Kop.
Minder gutes dito	13 Kop.
Gutes fettes Kalbfleisch vom Hintertheil	Kop.
dito vom Vordertheil	Kop.
Minder gutes dito vom Hintertheil	Kop.
dito vom Vordertheil	Kop.
Gutes fettes Schaffleisch vom Hintertheil	18 Kop.
dito vom Vordertheil	16 Kop.
Gutes fettes Schweinefleisch	25 Kop.

Fische:

Lebendige Hechte, große, über 10 Pfund soll kosten 1 Pfund	Kop.
dito kleine unter 10 Pfund,	Kop.
1 Paar große Igasse	Kop.
1 Paar kleine dito	Kop.
100 große Rebse	Kop.
100 kleine Rebse	85 Kop.
100 noch kleinere Rebse	Kop.

Bier und Branntwein:

Doppel- oder Bouteillenbier, eine Bouteille von drei Viertel Stoof	20 Kop.
Ordinaires oder Krugbier, ein Stoof	14 Kop.
Gemeiner Kornbranntwein, ein Stoof	96 Kop.
Abgezogener und versüßter Branntwein, ein Stoof	1 Rb. 52 Kop.
Noch feinerer oder doppelt abgezogener dito ein Stof	1 Rb. 72 Kop.

Dörptsche Zeitung.

№. 83.

Mittwoch, den 15. Oktober, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Wilna, den 25. Sept.

Bei der Durchreise Sr. Majestät des Kaisers durch Wilna nach Warschau, hat der Kriegsgouverneur von Lithauen, Herr General von der Infanterie A. M. Rimskji-Korßakow, das Glück gehabt, eine reiche, mit Diamanten verzierte Tabatiere mit dem Portrait Sr. Kaiserl. Majestät zu erhalten. Ueberdies haben Se. Majestät der Kaiser, auf der Station in Hobszty dem Deputirten vom Adel, Chorunshji Boleslaw Romer, und in dem Flecken Merecz dem Administrator der dortigen Staroſtei, Kewlicz, jedem einen Brillantring verliehen.

Warschau, den 5. Oktober n. St.

Vorgestern, Abends um 8 Uhr, wurden wir beglückt durch die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers, unsers Zars. Die Einwohner dieser Residenz, erfreut durch die Gegenwart Sr. Majestät, drängten sich überall dorthin, wo man nur das Glück haben konnte, Den zu sehen, Dem wir Namen und Vaterland verdanken. Sobald der Abend eintraf, war die ganze Stadt illuminirt, und die Straßen, durch welche Se. Majestät der Kaiser, unser Zar, zu fahren hatte, waren von einer Menge Volks angefüllt. Freudensausrufungen, von welchen die Luft ertönte, als Se. Majestät in einer offenen Equipage in der Stadt ankamen und Ihre erfreuten Unterthanen huldreich grüßten, begleiteten Höchstdieselben bis zum Pallast, wo Se. Majestät, nach Ihrer Ankunft, Ihren Allerdurchlauchtigsten Bruder, Se. Kaiserl. Hoheit den Zesarewitsch und Großfürsten Konstantin Pawlowitsch, zusammt mit der Generalität und dem Stabe anzunehmen geruheten. Auch hatten sich im Pallast, um Sr. Majestät dem Kaiser vorgestellt zu werden, versammelt der Statthalter des Zaarthums Polen, Fürst Zajonczek, die Senatoren, Minister und Hof-Chargen.

Gestern, Morgens um 10 Uhr, wohnten Se. Majestät der Kaiser, unser Zar, in Pohlnischer Uniform mit dem Orden des weißen Adlers, der großen Parade der hiesigen Truppen bei, und wurden auch hier von den in großer Menge sich

versammelten Zuschauern mit Freudensgeschrei empfangen. Nach der Parade begaben Sich Se. Majestät wieder zurück in den Pallast, wo Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch, in Pohlnischer Generaladjutanten-Uniform, Sr. Majestät dem Kaiser die Generale und Offiziere aller hier befindlichen, sowohl Pohlnischen als Russischen Truppen vorstellten.

In diesen Tagen erwartet man hier die Ankunft des Königs von Würtemberg.

Jamburg, den 3. Oktober.

Vorgestern reiste, von St. Petersburg kommend, durch diese Stadt auf der Route nach Polangen, der sich beim Russischen Hofe befindende Großbrittannische Bothschafter und bevollmächtigte Minister Graf Cathcart.

Ausländische Nachrichten.

London, den 1. Oktober.

Die Freunde der Ruhe und Sittlichkeit haben abermals das Leidwesen, ein wildes unbändiges Betragen acht Tage fortdauern zu sehen. Der Anfang davon war vergangenen Mittwochen, als am St. Michaelistage, wo, dem Herkommen gemäß, zur Wahl eines neuen Lord-Mayors für das künftige Jahr geschritten werden sollte. Schon früh Morgens strömte das Volk in Haufen zum Gemeinde-Hause (Guild-Hall), und um 12 Uhr war dasselbe, so wie die Straßen, welche dahin führen, gedrängt voll. Nach dem Gebrauch soll an diesem Tage kein anderes Geschäft, als die beabsichtigte Wahl, vorgenommen werden; allein diejenige Oppositions-Parthei, an deren Spitze der Alderman Waithman und Consorten stehen, hatte ihren Kopf darauf gesetzt, vor der Wahl wiederholt die Manchester-Vorfälle in Erwägung zu bringen, indem diese unruhigen Leute sich bestreben, das Volk in beständiger Gährung zu erhalten. In dem Augenblick, als durch den Ausrufer die Geschäfte des Tages angekündigt werden sollten, trat Herr Waithmann hervor und sagte: „Die freien Bürger Londons wären entschlossen, zuvor über die Manchester-Angelegenheiten zu berathschlagen, und er wäre beauftragt — hier wurde ihm durch den Common Sergeant (ersten Polizeidiener bei Gemeinde-Versammlungen) angedeutet, daß er sich wegbegeben möchte, indem die Geschäfte des Tags nicht durch unnütze Reden aufgehalten werden könnten; — der Redner behauptete indeß nach einem kurzen Streit, während dessen das Volk unaufhörlich Manchester! Manchester! brüllte, seinen Platz, warf seinen Mantel ab und fuhr fort: „Sie sprechen von Aufhalten, Herr? Ich will bis morgen früh hier bleiben, wenn es das Interesse der freien Bürger Londons und das allgemeine Beste erheischt. Wer hat die Unterbrechung veranlaßt? Niemand anders als die Herren, welche in einer geheimen Versammlung in London Tavern beschlossen haben, uns das Recht zu nehmen, daß wir gehört werden. Allein es kann unmöglich zu einer Wahl geschritten werden, ohne die Verdienste derjenigen Kandidaten, welche vorgeschlagen werden sollen, zu untersuchen. Ich hoffe, Ihr werdet diejenigen, welche jetzt als Opponenten auftreten, geduldig anhören; denn die Unterdrücker Euter Privilegien möchten Euch sonst Jemanden nach ihrem Gefallen aufdringen."

Jetzt nahm ein Herr Thompson das Wort und versicherte der Livery, er sei fest entschlossen, sich von Niemanden etwas vorschreiben zu lassen, und es sei nicht zu ertragen, daß der Common-Sergeant, welcher eigentlich doch nur ihr Diener sei, sich erdreiste, einem freien Bürger das Reden verbieten zu wollen. Der jetzige Lord-Mayor hat uns ein gutes Beispiel gegeben, daß wir uns vorzusehen haben, wen wir zu unserer ersten Magistrats-Person wählen. Nicht genug, daß er uns zu drei verschiedenen Malen eine öffentliche Zusammenkunft im Gemeindehause verweigert hat, will uns jetzt sogar ein einzelner Mann die Freiheit des Sprechens nehmen. Ich selbst bin mit Arrest bedroht worden; allein ich will lieber sterben, als mich nach dem Willen unserer Unterdrücker fügen, und ich bin überzeugt, daß wenigstens 500 meinem Beispiele folgen werden. Ich habe mich fest entschlossen, alles aufzubieten, um die prunkende Gewalt in die Flucht zu schlagen. Was den Lord-Mayor betrifft, so verdient er einiges Mitleid; denn die Livery hat es nicht vergessen, wie groß der Abscheu und die Verachtung war, mit welcher er bei der Ernennung zu seiner Stelle von ihr aufgenommen wurde. Der Alderman Waithman verdient großen Dank für die Energie, welche er bewiesen, um das in der Stadt geschmiedete Komplott aufzudecken. Ich will Sie nun nicht länger aufhalten, meine Herren, sondern die Resolutionen verlesen. Diese giengen

dahin, daß die Manchester-Vorfälle strenge untersucht, daß die Minister abgesetzt werden müßten, und daß der jetzige Lord-Mayor J. Atkins Esq. durch sein Betragen sich des Zutrauens und der Achtung des ganzen Volks verlustig gemacht habe."

Es entstand nun ein großes Lärmen im ganzen Hause. Die Ministerial-Parthei wollte diese Beschlüsse nicht passiren lassen; allein die Oppositions-Parthei behauptete sich und mehrere derselben traten auf und redeten zu der Versammlung in den härtesten und gemeinsten Ausdrücken. Besonders zeigte sich der Alderman Waithman wie gewöhnlich sehr stark darin. Auch erschien Hunt und überbrüllte die ganze Versammlung. Er sagte unter andern: „daß er mit dem festen Entschlusse hieher gekommen sei, entweder den Zweck der Livery durchzusetzen, oder die ganze Nacht hier zu verweilen," und um zu beweisen, daß das sein Ernst sei, griff er in die Tasche und zog eine schneeweiße Nachtmütze heraus. Dieser Theater-Coup ward von der ganzen Versammlung mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen. Der Zweck ward erreicht: die Oppositionen setzten ihr Vorhaben durch und decretirten mehrere Dank-Addressen an den Alderman Waithman, an Hunt und andere Redner wegen ihres männlichen Betragens u. s. w.

Um 5 Uhr kam es endlich dahin, daß die Kandidaten zur Wahl vorgeschlagen wurden. Der Ausrufer nannte die beiden Aldermen Wood und Thorp, welche die Livery in Vorschlag gebracht habe. Da aber dieses Jahr die Reihe an Hrn. Bridges ist, so verlangte der Rath der Aldermen, daß für diese drei Kandidaten gestimmt werden sollte. Dies geschah dann und wird damit acht Tage fortgefahren werden. — So wie sich der jetzige Lord-Mayor in Folge seiner Geschäfte im Gemeindehause sehen läßt, wird er mit Ausdrücken der Verachtung empfangen. Das Pfeifen und Zischen währt ununterbrochen fort; wiederholt hört man das Geschrei: Feuer! Feuer! wo brennt es? ꝛc. ꝛc. und der Pöbel begleitet ihn mit dem unbändigsten Lärm an den Wagen. Es wird dem gemeinen Haufen, welcher entweder Wood oder Thorp zum Lord-Mayor haben will, weil diese, oder wenigstens ersterer zur Oppositions-Parthei gehört, (der andere, ein neues Parlements-Mitglied, hat noch keine große Verdienste um das gemeine Volk und befindet sich in Irland) nicht gelingen, den einen oder den andern zu erhalten, sondern der allgemein geschätzte Alderman Bridges wird aller Wahrscheinlichkeit nach Lord-Mayor werden, da gestern schon alle Freunde der Ordnung u. Ruhe (welcher die Mehrzahl ist) herzuströmten und demselben ihre Stimmen gaben. — Hunt hat auch hier wieder Gelegenheit zu Uneinigkeit u. Streit gegeben. Man bat ihn gestern, keine ferneren Reden zu halten, indem er dadurch die Sache nur schlechter mache. Dieses hat er übel genommen und sich dem Volke mit der Versicherung empfohlen, er wolle mit der ganzen Sache nichts mehr zu thun haben. Gott gebe, daß er Wort halte, dann haben wir auf einmal Ruhe im Lande.

Bei Beendigung des heutigen Stimmens hatte Bridges 1474, Thorp 1267, und Wood 1250 Stimmen.

Frankfurt, den 6. Oktober.

Von dem Bundestags-Ausschusse, welcher Vorschläge zur „Feststellung der völkerrechtlichen Verhältnisse des Bundes, in Bezug auf Krieg und Frieden" gethan, sind folgende Sätze aufgestellt worden, die, wenn sie wirklich angenommen werden sollten, sehr wesentlichen Einfluß auf die Verhältnisse des gesammten Bundes und einzelner Glieder haben müssen. Der deutsche Bund führt nur Krieg für Erhaltung der Unabhängigkeit und Unverletzbarkeit seiner Glieder. Er strebt, daß keins seiner Mitglieder nach auswärts verletze, die Verletzung des einzelnen Mitgliedes aber als Beleidigung des ganzen Bundes betrachtet werde. Bei geschehener Verletzung wendet er zuerst Vermittelung, dann angemessene Gewalt an. Die Mehrheit der Stimmen des engern Rathes beschließt diese Schutzmaaßregeln; nur zur förmlichen Kriegserklärung gehört die Beistimmung von zwei Dritteln des vollen Rathes. Mehr als das Kontingent kann in Kriegszeiten jedes Mitglied stellen, auch deshalb Traktaten schließen, so wie der Bund im Ganzen. Wird ein Mitglied, das zugleich Europäische Macht ist, in einen auswärtigen Krieg verwickelt, so hilft der Bund dessen deutsche Provinzen decken, ohne jedoch über die Bundesgränze hinauszumarschiren. Neutral kann jedoch der Bund bleiben, wenn die in Krieg verwickelte Macht es verwilligt, wenn ferner der Feind den Bundes-Provinzen der besagten Macht die Neu-

tralität zugesteht, und endlich wenn die Bundesversammlung, nach der Mehrheit des engern Rathes, die Bundes-Provinzen des angegriffenen Mitgliedes gar nicht bedroht findet. Hat der Bund Krieg mit geführt, so kann der Einzelne weder Waffenstillstand noch Frieden für sich abschließen. Müssen Bundes-Provinzen abgetreten werden, so leistet der Bund dem beschädigten Mitgliede Entschädigung; müssen Auswärtige an den Bund Provinzen abtreten, so sind diese Gemeingut.

Nach dem vom General von Langenau unterzeichneten Gutachten der Militair-Kommission sollte Ulm mit Aufwand von 20 Mill. Gulden zu einer Hauptfestung gemacht werden; Germersheim soll einen tüchtigen Brückenkopf am linken Rheinufer erhalten, und da die Befestigung am rechten Ufer zu kostbar seyn würde, hier nur einige schützende Werke, mit Aufwand von 15 Mill., die auch zur Ausrüstung verwendet werden; Rastadt soll befestigt werden, wenn der Bund Mittel dazu ausgesetzt, um Ulm zu decken (Baiern und Baden wollten es sogleich von den 20 für Ulm bestimmten Mill. befestigt wissen, weil eine Vormauer in der Gegend des Rheins besser sei). Donaueschingen soll (gegen Baierns Stimme) unbefestigt bleiben; Homburg, weil es besonders zur Vertheidigung wichtig, und mit bedeutenden Kosten zu befestigen ist, soll befestigt werden, wenn für Ulm, Rastadt und die ältern Bundesfestungen gesorgt worden. Unter letztern sollen Mainz und Luxemburg, so wie Ulm, als Hauptfestungen gelten; Landau, Germersheim u. Homburg nur als Festungen 2ten Ranges (Baiern schätzte Luxemburg und Landau gleich.)

Wie es heißt, ist vom Bundestag beliebt worden, alle Bundes-Kontingente völlig mobil zu machen, Brigadenweise zusammen zu ziehen, und mustern zu lassen. Da Frankfurt sein Kontingent nicht vollständig hat, so bezahlt es ein Bataillon Darmstädter, bis jenes vollzählig ist, oder die Truppen wieder aus dem mobilen Stand treten. Kurhessen soll die Kontingente der schwarzburgschen Häuser übernehmen. Mit dieser Nachricht scheint der Befehl zu stimmen, das ganze kurhessische Armee-Korps zum Aufbruch bereit zu halten.

Gestern wurde hier von der Gesellschaft des Blücher-Vereins die Todtenfeier des Helden, dessen Namen sie trägt, festlich begangen.

Aus dem Darmstädtschen,
den 2. Oktober.

Die Regierung in Darmstadt wollte am 21sten September den Amts-Verweser, Stadt-Schultheiß Bogen, von Michelstadt als Staatsgefangenen abholen lassen, weil Stadt und Amt früher erklärt hatte, nicht mehr als ein Drittel der bisherigen Abgaben bezahlen zu wollen, auch um ungesäumte ächte landständische Verfassung gebeten hatte. Bogen wurde in Darmstadt als Vertreter dieser Volks-Wünsche angesehen. Seine Gefangennehmung, die in der Stille geschehen sollte, wurde aber verrathen. Die Bürger eilten nach, u. bei Fürstenau wurde die Chaise eingeholt. Der Kutscher mußte umkehren, der Commissarius wurde beschimpft, der Justiz-Beamte Z. mißhandelt, bis endlich nach vieler Mühe Bogen selbst sich durcharbeitete und die Bürger beruhigte, ihn doch gehen zu lassen weil sie sich sonst das größte Unheil zuziehen würden. Den Beamten, die die Michelstädter für die Ursache der Arretirung halten, drohte man, ihre Wohnungen zu stürmen, wenn Bogen nicht in 3 Tagen wieder frei seyn werde. Die Familien derselben sind nun geflüchtet. Von den Dorfschaften wurden Patrouillen in die Stadt geschickt. Nun sind aber 200 Mann Reuterei und 300 Mann Fußvolk mit 2 Kanonen in Michelstadt eingerückt und die Ruhe ist hergestellt.

Mainz, den 2. Oktober.

Die hiesige Zeitung enthält Folgendes: „Endlich sind uns die wichtigen Protocolle der 35sten Sitzung der Bundes-Versammlung vom 20sten dieses, und die wichtigen Eröffnungen und Beschlüsse, welche man als Resultat der Carlsbader Conferenzen ansehen muß, zugekommen, und wir beeilen uns, sie unsern Lesern mitzutheilen. Möchten sie zur Beruhigung des Vaterlandes die beabsichtigte Würkung haben, u. auf eine Art in Vollzug gesetzt werden, welche bloß diese Absicht verfolgt. Da unsere Preßfreiheit in den letzten Zügen liegt, so hat sie keine Kraft mehr zu Bemerkungen, sondern wir denken nur daran, ihr ein seliges Ende zu bereiten. Sie stirbt ohne Reue und Gewissensbisse; denn sie hat es gut gemeint mit Fürsten und Volk, hat nie einer Parthei, aber Allen gedient, wo sie recht hatten; wissentlich hat sie nie eine Unwahrheit gesagt, nie gewaltsame Maaßregeln u. Plane gebilligt, nie schwärmerische Thaten gepriesen. Mit diesem Bewußtseyn erscheint sie vor dem ewigen Censor und er wird ihrer armen Seele gnädig seyn."

Stockholm, den 1. Oktober.

Se. Königl. Majestät und der Kronprinz sind von von der Reise nach den nördlichen Provinzen hier wieder eingetroffen.

Am 29sten und 31sten August hat man in einigen nördlichen Theilen von Schweden, und, wie einige behaupten wollen, auch in der Nähe dieser Hauptstadt ein leichtes Erdbeben verspürt.

Copenhagen, den 4. Oktober.

Am letzten Sonnabend Nachmittag, den 2ten, hat der Baron v. G..... auf öffentlicher Straße mit einer Pistole nach dem Polizei-Lieutenant Polemann geschossen und demselben, wie man sagt, eine leichte Verwundung am Kopfe verursacht. Der Baron ist zur gefänglichen Haft gebracht.

Thorwaldsen ist am Sonntag Abend hier eingetroffen. Auf der hiesigen Schießbahn soll ihm ein großes Mittagsmahl gegeben werden, wozu die auszeichnetste Gesellschaft von gegen 200 Personen sich unterzeichnet hat.

Aus Aalburg klagt man sehr über den Mangel an Absatz der eingeerndteten Korn-Waaren, wodurch der Landmann in Verlegenheit kömmt. Von den 75000 Familien, welche in Nordjütland wohnen, leben über 70000 mittel- oder unmittelbar vom Ackerbau, und leiden jetzt durch die Unabsetzbarkeit der Kornwaaren und durch die niedrigen Preise.

Professor Brünisch, den man irrig todt gesagt hatte, feierte kürzlich sein Jubiläum.

Unweit Drontheim ist am 31sten v. M. ein Erdbeben verspürt worden.

Paris, den 1. Oktober.

Von Bordeaux ist eine Deputation nach Paris abgegangen, um Sr. Majestät für die Auszeichnung zu danken, daß der erste Sohn des Herzogs von Berri Herzog von Bordeaux heißen soll. Unterwegs erfuhr die Deputation, daß die Gemahlin des Herzogs nicht von einem Prinzen; sondern — von einer Prinzessin entbunden worden, die nun vorerst, wie sich kürzlich ein Maire ausdrückte, dem künftigen Herzog von Bordeaux eine Schwester geschenkt hat.

Brüssel, den 4 Oktober.

Da sich der Hof für den Winter nach dem Haag begiebt, so verliehrt die hiesige Stadt einstweilen wieder an Glanz, der jetzt der Schwester-Residenz zu Theil wird. Vorher nimmt der König das Lager von Meggelen bei Mastricht in Augenschein.

Den bisherigen Anführungen, daß Truppen und viele Kriegsbedürfnisse aus unsern Häfen nach Süd-Amerika eingeschifft würden, wird jetzt widersprochen.

Londoner Blätter enthalten Folgendes: „Ein gut gekleideter Mann erblickte kürzlich zu London nicht weit von der offen stehenden Thüre eines schönen Hauses das Dienstmädchen desselben, sprechend mit einem jungen Manne. Ersterer schlüpft in die Hausthüre und begiebt sich in ein Zimmer. Eine Dame saß darin an einem Tische, worauf zwei silberne Leuchter mit brennenden Wachslichtern standen. Ohne Zögern nahm er einen Stuhl, setzte sich zu der verwunderten Dame und begann folgendes Gespräch: Madame, wenn es Ihnen beliebt, so will ich Ihnen eine sonderbare Geschichte erzählen, welche sich neulich bei einer achtungswürdigen Dame, wie Sie sind, zutrug. Ihr Mädchen unterhielt sich auf der Straße mit einem dummen Menschen, wie jetzt die Ihrige, und ließ die Thüre offen. Ein verschmitzter Gauner schleicht hinein, tritt in das Zimmer, erblickt eine gute Dame am Tische sitzend, welche zwei Wachslichter vor sich hatte; ganz so, Madame, wie sie da sind. Der Stitzbube war keine Minute länger im Zimmer gewesen wie ich, als er einen der Leuchter in die Tasche steckte, so wie ich es jetzt mache, dann das zweite Licht ausblies, so wie ich, auch den zweiten Leuchter zu sich nahm, und der Dame einen guten Abend wünschte, welches auch ich die Ehre habe von Herzen zu thun. Indem dieser Gauner aus der Thüre gieng, begegnete ihm das Dienstmädchen, welches ihr Gespräch geendet hatte. Was macht ihr denn, sagte er zu ihr, eilt doch, eure Herrschaft hat zweimal schon geklingelt; sie ist ohne Licht. Seitdem hat man von diesem muthigen, verschlagnen Diebe nichts weiter erfahren."

Aus dem Brandenburgschen, den 5. Oktober.

Nachstehendes ist die Cabinets-Ordre, welche der König wegen der Trauer um den Fürsten Blücher an den Kriegsminister von Boyen erließ:

„Ich empfange so eben die Nachricht von dem am 12ten dieses erfolgten Ableben des Feldmarschalls, Fürsten Blücher von Wahlstatt. Voll Betrübniß über ein Ereigniß, welches dem Vaterlande seinen ersten Feldherrn und Mir einen treuen Diener entriß, gebe Ich Ihnen anheim, die Armee mit dem erlittenen Verluste bekannt zu machen. Seinen Verdiensten wird das dankbare Vaterland ein unvergängliches Andenken erhalten; um dasselbe

aber auf eine würdige und ausgezeichnete Weise durch die Waffengefährten des Verstorbenen zu ehren, soll die Armee auf 8 Tage, zwar überall vom Tage nach Empfang dieses Befehls, in Berlin aber vom 16ten d. M. ab, Trauer anlegen.

Berlin, den 14. September 1819.

Friedrich Wilhelm."

Aus Bonn, den 4. Oktober.

In dem nächsten Semester wird unter andern Herr Prof. von Schlegel über das akademische Studium lesen. Bei der Katholischen Theologie sind fünf Collegia von zwei Professoren, bei der Evangelischen Theologie 15 Collegia von vier Professoren. Prof. Welker liest zwei juristische Collegia, Prof. Arndt hat Tacitus Germania, dabei die Germanische Urgeschichte angekündigt, auch lieset er über die Geschichte der drei letzten Jahrhunderte ꝛc. Theils eingerichtet, theils in der Anlage begriffen sind folgende Anstalten: das phisikalische Cabinet, das chemische Laboratorium, der botanische Garten, das naturhistorische Museum, die Mineralien-Sammlung, das anatomische Theater, das Clinicum, das Cabinet von chirurgischen Instrumenten, die Lehr-Anstalt für Geburtshülfe, das Museum für Kunst und Alterthümer, die Bibliothek und die Sternwarte. Die Vorlesungen fangen den 18. Oktober an.

Hamburg, den 8. Okt.

Zufolge der Berichte aus Cadix vom 14ten Sept. läßt es sich nicht bezweifeln, daß auch in der Stadt Cadix selbst sich das gelbe Fieber gezeigt habe.

Am 11ten Sept. war auf Isla de Leon oder St. Fernando die Zahl der Kranken 801. In den 7 Tagen, vom 5ten bis 11ten Sept., wurden täglich zwischen 32 und 42, überhaupt in den 7 Tagen 269 Menschen begraben. In der Stadt Cadix selbst wurden in den 7 Tagen, vom 7ten bis 13ten September, zwischen 16 und 34, überhaupt in den 7 Tagen 177 Menschen begraben.

Kadix, den 14. Sept.

In Folge der außerordentlich heißen Witterung in der letzten Woche hat das Fieber auf die beunruhigendste Weise zugenommen; man rechnet, daß an 3000 Menschen darnieder liegen; Todesfälle sind täglich 30 bis 40 aus einer Bevölkerung von 70,000 Seelen. Der Gouverneur und alle Truppen der Expedition sind vorige Woche abgegangen; seitdem sind wir völlig abgeschlossen, auch die Kommunikation mit den Schiffen ist ganz und gar gehemmt. In Puerto S. Maria, das nur 4000 Seelen hat, starben in 3 Tagen 152 Menschen.

Die Kriegs-Corvette Maria Francisca kam hier am 11ten mit einer Handels-Convoy von Havannah an, wo im Juli sehr stark das gelbe Fieber herrschte.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche früher das gelbe Fieber gehabt, bleiben jetzt davon verschont. Diejenigen Kranken, die in den ersten Tagen keine ärztliche Hülfe erhalten, sind ohne Rettung verloren. Die hiesigen Truppen wurden am 11ten nach dem festen Lande eingeschifft.

Vermischte Nachrichten.

Die Königl. Hannöversche Regierung zu Stade hat unterm 24sten dieses die erforderlichen Vorsichtsmaaßregeln auf die eingegangenen Nachrichten vom Ausbruch des gelben Fiebers in Spanien, Westindien und den vereinigten Staaten öffentlich anempfohlen.

Der Blitz hat in Zeit von eilf Tagen dreimal einen Stein vor dem Mittelthor des Quartieres der Schweizergarden im Quirinal zu Rom, getroffen. Man will nachgraben, um vielleicht die Ursache dieser sonderbaren phyſikalischen Erscheinung zu erfahren.

Nach einer Verordnung der niederländischen Regierung sind die Einwohner Limburgs, Flanderns und Antwerpens nicht mehr gehalten, in den Akten ꝛc., welche sie an die Verwaltung richten, sich der französischen Sprache zu bedienen: ja vom Jahre 1823 an soll die Landessprache allein zulässig für alle öffentliche Angelegenheiten seyn.

In Ostfriesland fängt der Adel an, sich auf Visitenkarten wieder den Titel Häuptling beizulegen, der seit den Zeiten des Faustrechts außer Gebrauch gekommen war, als das früher unter mehrere Herrscherlinge vertheilte Land, unter die Oberherrschaft der reichen Familie Circkzena von Greisyl kam, die im Jahre 1454 in den Grafen- und später in den Fürstenstand erhoben wurde.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelst zur Wissenschaft, wie derselbe im Bürger-

saale hieselbst am 16ten Oktober c. und den nachfolgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, verschiedene zu Nachlässen gehörige Sachen, als namentlich Silberzeug, Oelgemälde, Meubel, Bücher, Equipagen, Kupferzeug und Kleidungsstücke gegen gleich baare Zahlung auctionis lege zum Verkauf bringen wird. Dorpat-Rathhaus, am 4ten Oktober 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Ad mandatum
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Wenn auf Antrag des Herrn Justizbürgermeisters Akermann ein nochmaliger Ausbot seines, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 61 belegenen steinernen Wohnhauses sammt Appertinentien bei dem Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zur Ausmittelung des wahren Werthes veranstaltet werden soll, wozu terminus auf den 22. November c. anberaumt worden; als wird solches desmittelst bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß die etwanigen Kaufliebhaber, welche die Bedingungen bei Herrn Impetranten und dem Secretairen Schmalzen zu jeder Zeit erfahren können, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edl. Rathes Sessionszimmer zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einfinden mögen, und soll, nachdem Hr. Impetrant gehört worden, wegen des Zuschlages das Fernere ergehen. Dorpat-Rathhaus, am 11ten Oktober 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Rathsherr R. L. G. Leng.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

In Folge einer dem Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat darüber höhern Orts gewordenen Veranlassung, ladet derselbe diejenigen Hausbesitzer, welche sich zu einer Brand-Assecurations-Anstalt dieser Stadt verbinden wollen, zu der desfallsigen nähern Berathung zum 31ten November c., Nachmittags um 4 Uhr, in dem Bürgersaale auf dem Rathhause ein, und macht zugleich bekannt, daß es jedem frei stehe, seine etwanigen Vorschläge über diesen Gegenstand früher schriftlich bei der Kanzellei einzubringen. Dorpat-Rathhaus, am 11ten Oktober 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein löbl. Vogteigericht dieser Stadt bringt es hiedurch zur Wissenschaft: daß selbiges gesonnen sei, am 24sten und 25sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs Saale eine Partei Wintermützen und einige andere Budenwaaren, imgleichen eine sehr gute engl. Taschenuhr, verschiedene Möbel und Hausgeräthschaften u. dgl. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, den 15ten Oktober 1819. 3

Ad mandatum
A. Schumann, Secr.

Von Em. Kaiserl. Dörptschen Ordnungsgerichte wird hiemit bekannt gemacht, daß am 21sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, bei demselben etwa 20 Löfe Roggen und 10 Löfe Gersten an den Meistbieter gegen gleich baare Zahlung zu verkaufen sind. Dorpat, den 6ten Oktober 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Dörptschen Ordnungsgerichts:
Ordnungsrichter A. v. Villebois.
F. Grossenbach, Notrs.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems werden nachstehende Proklama:

„Demnach Se. Excellenz der Herr Generallieutenant und Ritter Paul von Tschoglokow, als Besitzer der im Fellinschen Kirchspiele belegenen Güter Schloß Fellin, Surgefer und Jeska, imgleichen der Herr dimittirte Artillerie-Lieutenant und jetziger Kirchspielsrichter Anton von Engelhardt, als Besitzer des im Burtneckschen Kirchspiele belegenen Gutes Labrentz, bei dem Oberdirectorio der livl. Creditsocietät um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 4ten Oktober 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Einer Ehstnischen Distrikts-Direktion, am 7ten Oktober 1819. 1

P. Baron Ungern Sternberg, Direktor.
A. Schultz, Secr.

Die Ehstnische Districts-Direction sieht sich veranlaßt, hiedurch bekannt zu machen, daß dieselbe von Einer Oberdirection zwar die Vorschrift erhalten, für den gegenwärtigen Termin nach dem 31sten October gar keine Einzahlungen von denen resp. Pfandbriefs-Schuldnern mehr entgegen zu nehmen, indem selbige alsdann mit Weilrenten in Riga an Eine Oberdirection gezahlt werden müssen — keinesweges aber beauftragt worden, die vom 16ten October bis zum 31sten October eingehenden repartitionsmäßigen Zahlungen ohne Weilrenten zu empfangen, und dadurch indirecte eine Dilation zu gestatten, welche mit der Verpflichtung, vom 17ten d. M. ab mit der Auszahlung der Renten an die resp. Pfandbriefsinhaber den Anfang zu machen, unvereinbar seyn würde. Dorpat, den 7. October 1819. 1

P. Baron Ungern Sternberg, Director.
Ant. Schultz, Secr.

Demnach von dem Kredit-Convent vom Juni-Monat d. J. ein Beschluß wegen der fernern Verwaltung der von verstorbenen Personen bei denen Distrikts Direktionen des livl. Creditsystems auf Zinszins deponirten Pfandbriefs-Capitalien gefaßt, und oberwähnter Beschluß des Kredit-Convents von Einer Kredit-Oberdirection an diese Ehstnische Distrikts-Direktin zur Erfüllung übersandt worden, so findet dieselbe für nöthig, sich mit den Eigenthümern der bei dieser Ehstnischen Distrikts-Direction auf Zinszins deponirten Kapitalien

wegen des Anwachses derselben bis zum Oktober 1819 inclusive zu berechnen. Es ersucht daher diese Ehstnische Distrikts-Direktion die Eigenthümer solcher Kapitalien entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte spätestens bis zum 1. Februar 1820 allhier zu dem Zweck mit ihren über die auf Zinseszins deponirten Kapitalien ertheilten Depositalscheinen versehen, zu erscheinen. In Ansehung derjenigen Interessenten, welche sich im anberaumten Termin nicht melden sollten, würde Eine Ehstnische Distrikts-Direktion die Berechnung anzufertigen und den Konvents-Beschluß, ohne ihre fernere Zuziehung, in Erfüllung zu setzen genöthigt seyn. Dorpat in Einer Ehstnischen Distrikts-Direktion, den 2. Oktober 1819. 1

P. Baron Ungern Sternberg, Direktor.
Ant. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Das Holz-Comptoir dieser Stadt siehet sich veranlaßt, hiedurch bekannt zu machen, daß es der Liquidation der ausstehenden Forderungen wegen der demselben obliegenden Zahlungen keinen längeren Anstand geben kann, und fordert demnach seine Debitores hierdurch auf, binnen 8 Tagen ohnfehlbar Liquidation zu treffen, widrigenfalls die resp. Behörden um eine executive Beitreibung requirirt werden sollen. Als wornach sich zu achten. Dorpat, den 10. Oktober 1819. 2

Am Donnerstage in jeder Woche, Vormittags von 8 bis 11 Uhr, bis zum 18ten Dezember dieses Jahres, können die Prediger-Wittwen und Waisen, ihre Quoten, aus dem Kaiserlichen livl. Ober-Consistorium abholen oder durch ihre Gevollmächtigte empfangen lassen. Riga-Schloß, den 2ten Oktober 1819. 2

Georg Büsch, Ober Consistorial Secretair.

Sonnabends den 18ten Oktober wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn. 1

Die Vorsteher.

Am 15ten und 16ten Oktober dieses Jahres wird auf dem Gute Lustifer im oberpahlenschen Kirchspiele, wie sonst, der Jahrmarkt statt finden. 1

Daß ich meine Wohnung verändert habe, und gegenwärtig im Kienschen Hause zwischen dem Weißgerber Berner und dem Drechsler Billau wohne, zeige ich hierdurch ergebenst an. 1

Stuhlmacher Krekler.

Eine noch sehr wenig gebrauchte Britschke auf vier Ressorts, wird mit Genehmigung des Kaiserl. Ordnungsgerichts, sobald die erforderliche Anzahl der Interessenten sich gefunden haben wird, auf dem Pastorate Hüggen verlooset werden. Loose zu vier Rubeln sind zu haben: in Dorpat bei dem Herrn Syndikus v. Roth, bei dem Herrn Bürgermeister Linde, bei dem Herrn Kaufmann Thun; in Walk bei dem Herrn Kreisschullehrer Witte; in Werro bei dem Herrn Stadtbuchhalter Schrödel; auf der Udderschen Postirung bei dem Herrn Post-Kommissaire Rayhoph; auf dem Pastorate Hüggen bei dem Herrn Pastor Sellheim. Die Britschke kann in Dorpat bei dem Herrn Syndikus v. Roth in Augenschein genommen werden. 1

Diejenigen, welche Vieh auf Futter diesen Winter geben wollen, belieben sich zu melden bei

Kellner. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Ein im ersten Stadtheil hinter dem botanischen Garten am Bachufer unter Nr. 210 belegenes hölzernes Haus von sechs Zimmern, nebst Keller und Nebengebäuden, ist für einen billigen Preis aus der Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber wenden sich gefälligst an den Fischhändler Michail Kurs, wohnhaft in seines Vaters Hause unter der Rathshoffschen Windmühle. 3

Zu verkaufen.

Frisches moskausches Mehl, so wie alle Gattungen schwedisches und russisches Eisen, und besonders gute eingemachte Revalsche Killoströmlinge in Burken sind zu haben bei D. F. Müller. 2

Arrende.

Es wird das im livländischen Gouvernement und dörptschen Kreise belegene Kronsgut Worokull, vom 1sten April 1820, auf zwölf nacheinander folgende Jahre in Arrende-Disposition abgegeben. Der schließlichen Bedingungen wegen wendet man sich an Unterzeichneten in St. Petersburg. 1

Carl v. Küster,
wohnhaft in der großen Million, im Hause des Fürsten Gagarin Nr. 18.

Gestohlen.

In der Nacht zwischen dem 27. und 28. September sind von dem Gute Odenpäh, im odenpähschen Kirchspiele, drei Pferde gestohlen worden. Das eine war ein Rapp-Wallach, 7 Jahre alt, das zweite eine Rothschimmel-Stute mit einer kleinen Blässe, 6 Jahre alt, und das dritte ein Fuchs-Paßläufer, ungefähr 15 Jahre alt, mit eingebranntem Zeichen auf der linken Vorderseite und mit dicken Hinterfüßen. Ferner sind noch mitgenommen worden: drei russische Zäume, ein russisches blankes Fahrgeschirr, ein rothlackirtes Krummholz, eine geflochtene lederne Leine und ein Sattel. Wer von diesem Diebstahl auf obigem Gute eine Auskunft geben kann, erhält 100 Rubel B. A. 1

Angekommene Fremde.

Herr Baron von Natory, von Riga, Herr Lui Bertrand, von St. Petersburg, u. Herr Doktor v. Müller, von Lemsal, logiren bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Se. Excell. Hr. Graf Beroldingen, Herr Staabskapitain Oldenburg als Kourier, und Herr Baron von Lebzeltern, von Warschau nach St. Petersburg, und Se. Excell. der Herr Generalmajor Strekaloff, von St. Petersburg nach Polangen.

Dörptsche Zeitung.

№. 84.

Sonntag, den 18. Oktober, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 11. Oktober.

Bruchstücke aus der Reise Sr. Majestät des Kaisers, in Finnland.

(Aus der Aboschen Allgem. Zeitung No. 109 vom 18ten September d. J.)

Cajana, den 31. August.

„Am 28sten dieses gegen 12 Uhr traf unser Allergnädigster Kaiser Alexander schon seit zwei Tagen von einer zahllosen Menge Volks mit der herzlichsten Sehnsucht erwartet, hier ein. Schon hatte ein immer wachsender Sturmwind uns alle Hoffnung benommen, daß es uns vergönnt seyn würde, den geliebten Monarchen allhier zu sehen, als unvermuthet Signale die Nachricht gaben, daß Seine Kaiserl. Majestät Sich dem Landungsplatze am Aemmäschen Wasserfalle nähere. Entzückt, aber auch von staunender Verwunderung erfüllt, den erhabenen Monarchen im Sturme auf dem Uleo-See daher kommen zu sehen, strömte Alles zu dem Wasserfalle hin, wo der Magistrat und die Geistlichkeit, den Kaiser, auf einer besonders erbauten Landungsbrücke, empfingen. Die Freude der Anwesenden war um so größer, da außer dem Könige Gustav Adolph im Jahre 1622, kein regierendes Haupt, unsere kleine und entlegene Stadt besucht hatte. Wem unter uns konnte die Bemerkung entgehen, daß dafür unser Cajana aber auch nunmehr so glücklich gewesen, zwei so große Regenten in ihrer Mitte zu erblicken, die, das Schicksal von Europa zum Wohle der Völker lenkend, auch ihren entferntesten Unterthanen, ihre Sorge und Aufmerksamkeit nicht entzogen. — Der Kaiser war so fest entschlossen, unsere Stadt zu besuchen, daß ein heftiger Wind, der sich schon erhoben hatte, als Se. Majestät im Dorfe Wuolijoki am Uleo-See, eine Schaluppe bestieg, Allerhöchst denselben dennoch nicht zu einer Veränderung dieses Entschlusses zu bestimmen vermogte. Auf dem Uleo-See wuchs der Wind zu einem Sturme an und die Wellen schlugen mehrmals über den Kaiser und dessen Begleiter zusammen, aber heiter und ruhig im Glauben an die schützende Hand Gottes, vollendete der Monarch die 5 Meilen-langen Seereise in viertehalb Stunden."

„Nach der Landung und nach huldreicher Erwiederung der Ihm von aller Herzen dargebrachten Ehrfurchtsbezeugungen nahm Se. Majestät zuerst den imposanten Wasserfall und die Ruinen des Schlosses Cajana in Augenschein und begab Sich dann in die Stadt-Kirche, verrichteten daselbst ein stilles Gebet in tiefer Andacht, besuchte dann das Rathhaus und begab Sich endlich in die für Allerhöchstdenselben bereitete Wohnung."

„Unterdessen wüthete ein nunmehr ungünstiger Sturm immerfort und Se. Majestät der Kaiser erkundigte Sich, auf welchem Wege Allerhöchstderselben am schnellsten und mit der geringsten Störung der Reise-Termine, die Landstraße erreichen könnte, wo die Equipagen und das Gefolge Seiner harreten. Man unterlegte Sr. Majestät, daß es keine andere Straße dahin gebe, als einen durch Einöden führenden 7 Meilen langen Fußpfad über steinige und waldige Hügel und durch Sümpfe und Moräste hindurch, die zum Theil zu den unzugänglichsten im ganzen Lande gehörten. Dessen ungeachtet faßte Se. Kaiserliche Majestät sogleich den Entschluß, diesen Weg ohne Aufschub zu Fuße anzutreten und ließ Sich durch nichts zum Uebernachten, wozu alle Anstalten getroffen waren, überreden. Nach bloß zweistündigem Aufenthalte in Cajana und nach vielen unvergeßlichen Gnadenbezeugungen aller Art, trat daher der Kaiser mit Seinem Gefolge, unter den inbrünstigen Gebeten aller Anwesenden, die Seine geheiligte Person dem Schutze Gottes auf dieser so beschwerlichen Wanderschaft, wie auf der Seines ganzen, allen treuen Unterthanen theuren Lebens, anempfahlen, die Rückreise an. Während des ganzen Weges war Se. Majestät heiter und aufgeräumt und legte scherzend Selbst Hand ans Werk, als eine Steg-Brücke über einen Bach geschlagen werden mußte. Am ersten Tage wurden auf diese Weise, 2 Meilen, und, nach 3- bis 4stündiger Erholung in einem Bauerhause im Dorf Lehtowaare, am folgenden, 5 Meilen zurückgelegt, bis endlich der Kaiser Abends das Dorf Säresmäki, zur Pfarrei Paldamo gehörig, erreichte und noch denselben Abend eine Viertel-Meile auf einem Bauerwagen und fünfviertel Meilen auf einem Courier-Karren, die Reise bis zur Post-Station Nißilä in der Pfarrei Idensalmi, fortsetzte."

Auf dieser beschwerlichen Fußreise, erfreuten sich viele der ausgezeichnetsten Gnadenbezeugungen Sr. Majestät des Kaisers; welcher mit wahrhaft väterlicher Huld und Güte, die Ihm entgegenei-lenden Landleute bewillkommte und sie in Finnländischer Sprache begrüßte. — Nachdem Se. Majestät auf der Post-Station Nißilä mit Seinem Gefolge, das Ihn dort erwartet, zusammengetroffen war und der so nöthigen Ruhe genossen hatte, setzte Allerhöchstderselbe heiter und wohl, von den heißesten Segenswünschen Aller begleitet, am folgenden Tage den 30. August, um 8 Uhr Morgens, die Reise nach Uleoborg fort."

St. Petersburg, den 14. Oktober.

Der Herzog von Cumberland ist Allergnädigst zum Ritter vom St. Andreas-Orden ernannt.

Zur Bezeichnung der besondern Aufmerksamkeit gegen die rühmliche Thätigkeit und Geschicklichkeit in Betreibung eines ausgedehnten Handels, gegründet auf strenge Regeln der Rechtschaffenheit und des guten Glaubens des Fatejschen Kaufmanns 1ster Gilde, Iwan Charitschkow, der zur Zufriedenheit der Gemeine und der Obrigkeit vier dreijährige Termine als Stadthaupt gedient hat, ist er, Charitschkow, Allergnädigst zum Kommerzienrath ernannt.

Kronstadt, vom 8. Oktober.

Von Eröffnung der diesjährigen Navigation bis zum 1sten dieses, sind aus der See hier angekommen 1003 Fahrzeuge, und abgegangen 818.

Ausländische Nachrichten.

London, den 5. Oktober.

Die jetzige Wahl des Lord-Mayors wird mit dem größten Eifer von der Parthei des Herrn Waithmann betrieben und alles aufgeboten, um ihren Willen durchzusetzen. Bei einem jedesmaligen Schlusse der Geschäfte des Nachmittags um 4 Uhr ist es Gebrauch, daß entweder die Kandidaten selbst oder deren Freunde an das im Rathhause versammelte Volk Reden halten und es zum Beistande in der Erreichung ihres Zwecks auffordern. Diesmal bedient sich die obige Oppositions-Parthei der gemeinsten Ausdrücke, und man schämt sich nicht, den Alderman Bridges und seine Freunde, welche gegenwärtig sind, persönlich anzugreifen und zu beleidigen; besonders war dies gestern der Fall, ausgenommen, daß Alderman Bridges mit 700 Stimmen voraus war. Er hatte nämlich 2457, Thorp 1732 und Wood 1715. Herr Bridges ist nicht im Stande, Gehör zu erhalten und konnte gestern nur folgende paar Worte sagen: „Ich danke Ihnen, meine Herren, und wünsche, daß es

Ihnen weder an Arbeit, noch an roast-beef fehlen möge." Darauf trat ein Herr Fearon auf, welchem ein allgemeiner Beifall entgegenbrüllte und sogleich wurde Stille geboten. Er sagte: „Es thut mir leid, daß es weder Alderman Bridges, noch seinen Freunden erlaubt wird, zu sprechen, indem ich völlig überzeugt bin, daß alles, was sie sagen können, nur beweisen würde, wie sehr sie Freunde der schändlichsten Bestechung sind, und daß sie in Wahrheit nichts anderes im Sinne führen, als die Rechte des Volks zu unterdrücken. Man hat viel von dem Privat-Charakter des Alderman Bridges zu rühmen gewußt; darauf will ich mich hier nicht einlassen, weil ich die Ehre nicht habe, mit diesem Herrn so nahe bekannt zu seyn, und hierüber hat die Livery auch nicht zu entscheiden; aber da er als Mann öffentlich aufgetreten ist, so muß er als ein solcher stehen oder fallen. Das Volk hat noch nicht Gelegenheit gehabt, den politischen Charakter dieses Herrn Alderman kennen zu lernen. Seine bekannten Handlungen sind weder so zahlreich, noch so glänzend gewesen, als die einiger andern, deren Charakter uns aufgedeckt ist. Einige Leute hat die Natur nicht mit solcher Dreistigkeit und Unverschämtheit ausgestattet als andere. Was den Alderman Atkins betrifft (jetzigen Lord-Mayor), so hat Mutter Natur diesen mit einer solchen Fähigkeit ausgerüstet, wodurch er im Stande ist, die schändlichsten Grundsätze, welche er bekennt, bis aufs äußerste zu vertheidigen. Mit solchen Talenten ist zwar der Alderman Bridges nicht in dem Maaße begabt worden, sondern der Schöpfer hat ihn nur aus Milch u. Wasser zusammengesetzt. (Gelächter!) Ungeachtet dieser Schwäche des Charakters rathe ich jedoch der Livery, diesem Herrn nicht zu trauen, weil er als ein Werkzeug einer Parthei viel Schaden anrichten könne, und kurz, er verdient Ihr Zutrauen ganz und gar nicht. Gerinnt nicht einem jeden unter uns das Blut in den Adern bei Erwähnung der schändlichen und abscheulichen Begebenheiten zu Manchester, diejenigen ausgenommen, welche hier an der Seite des Herrn Bridges stehen? Und hat dieser Herr nicht das Betragen des Magistrats zu Manchester völlig gut geheißen? Und diesem Mann will die Livery die Ehrenstelle der ersten Magistrats-Person in London anvertrauen? Niemand wird es auch vergessen haben, daß er im vorigen Jahre bei der Parlementswahl den Herrn William Curtis unterstützte, und alle kennen diesen jämmerlichen Repräsentanten sehr gut. (Beifall.) Von allen Männern, über welche die Verwünschungen ihrer Mitbürger ausgestoßen werden — Alderman Atkins ausgenommen, der unter aller Kritik ist — verdient sie am meisten Sir William Curtis, worüber Sie mit mir einig seyn werden. Es ist ein allgemeines Sprichwort: „Sage mir, mit wem Du ißt und ich will Dir sagen, was Du bist." Dem zufolge ist es auch ausgemacht, daß Herr Bridges sich erniedrigt, weil er die Gesellschaft der Herren Atkins und des Sheriff Rothwell frequentirt. (Hier machte dem Sprecher der letztere, welcher ihm zur Seite stand, eine spöttische Verbeugung.)

Beim heutigen Schlusse war die Stimmenzahl folgende: Alderman Bridges 2771, Thorp 1897, Wood 1896.

Eine Kommittee der gutgesinnten Bürger und Einwohner Londons hat nachstehende Deklaration in mehrern öffentlichen Häusern zum Unterzeichnen niederlegen lassen:

„Wir bemerken mit Abscheu die Ränke aufrührerischer u. arglistiger Menschen, welche durch gotteslästerliche Bekanntmachungen das Gebäude der Religion zu untergraben suchen, aufwiegelnde Schriften verbreiten und durch öffentliche Reden Saamen zur Verführung und Verrätherei ausstreuen, unter dem Vorwande der gegenwärtigen Bedrängniß auf die Gemüther der Unterrichteten würken, und unter verschiedenem Vorgeben selbige zu Maaßregeln verleiten wollen, welche die Noth und das Elend nur in einem nicht zu berechnenden Grade vergrößern würden, indem deren Tendenz nur in Anarchie und Verwirrung besteht. Wir haben mit den Gefühlen des innigsten Bedauerns die bestehenden Mängel und die Leiden einer gewissen Klasse unserer Mitbürger bemerkt. Wir hoffen und glauben, die gegenwärtige Noth wird nur von kurzer Dauer seyn; so lange sie währt, wollen wir uns bestreben, alle Mittel anzuwenden, welche dazu dienen können, solche zu erleichtern. Von diesen aufrichtigen Gefühlen des Mitleids geleitet, finden wir uns genöthigt, fest zu erklären, daß wir alles aufbieten werden, um uns diesen ungestümen Versuchen, die bestehenden Behörden zu stürzen, mit aller Macht zu widersetzen, fest vertrauend auf die Kraft der Gesetze, auf die Lauterkeit von

deren Verwaltung und auf die Weisheit der gesetzgebenden Macht.

Hunt hat seine Drohung richtig erfüllt. Er ist abgereiset und seine Parthei ist einstweilen ruhig. Seinem Vorgeben nach, wollte er auf die Lerchenjagd gehen. Besser unterrichtete Personen wollen aber wissen, daß er im Lande herum reiset und Hopfen aufkauft. Wahrscheinlich will er also seine Bierbrauerei in Bristol wieder anfangen, und es versuchen, die Accise nach wie vor zu betrügen. Dem sei nun, wie ihm wolle, zu einem Marrat wird er sich nicht erheben, wie franz. Blätter zu befürchten scheinen.

Die weiblichen Reformers in Blackburn: Oldham und in andern Gegenden haben Zusammkünfte gehalten, wobei fest beschlossen ist, daß sie sich alle den Verfügungen ihrer Männer unterwerfen wollen, um zu einer Reform nach Kräften beizutragen; allein das Thee: und Branntweintrinken, auch zuweilen eine Pfeife Taback zu rauchen, wollen sie nicht aufgeben.

Der Herzog und die Herzogin von Clarence befinden sich fortwährend in Dover; die Gesundheitsumstände der Herzogin sind leidlich.

Der Herzog von Wellington hat bei seiner Reise durchs Land auch Plymouth besucht, und den dortigen Hafen, so wie die Docks, in Augenschein genommen.

Der Herzog von Wellington hat das Bürgerrecht der Stadt Plymouth erhalten.

Für die See: Offiziers wird jetzt eine Wittwenkasse errichtet, zu deren Behuf ein Theil ihres Soldes zurückbehalten wird.

Hauptmann Uslar ist Gouverneur der von den Süd: Amerikanischen Insurgenten eroberten Stadt Barcelona geworden.

Die hiesigen Schlachter wollen die Bemerkung gemacht haben, daß bei Menschendenken nicht so viel Fleisch in einer Woche in London verzehrt worden, als in der vergangenen.

Madrid, den 21. Sept.

Viele werden sich noch des Marechals de Champ Juan Diaz Porlier erinnern, der sich im Jahre 1814 plötzlich der Stadt Corunna bemächtigte, alle bürgerliche und Militair: Autoritäten daselbst verhaftete, die Constitution der Cortes proklamirte, am folgenden Tage auf St. Jago de Compostella mit einem starken Truppen: Korps zog, von seinen eignen Leuten aber verrathen und ausgeliefert wurde, und bald darauf an dem Galgen sein kühnes Unternehmen, dessen erster Anfang weite und wohl kombinirte Plane anzukündigen schien, büßte. Seitdem haben fast zweihundert Offiziers von allen Waffen, die in jener Geschichte verwickelt waren, im Gefängnisse die Entscheidung ihres Schicksals erwartet, die endlich durch den obersten Kriegsrath erfolgt und von dem Könige bestätigt ist. Der Brigadier der Armeen, D. Ramon Romay, und zehn andere Offiziers (und der Kaufmann A. Roto) sollen degradirt, von hinten erschossen, ihre Güter eingezogen werden; sie sollen aber noch mit ihrer Vertheidigung angehört werden, die Kapitains Castaneda und Peon ausgenommen, die, wenn sie ergriffen werden, auf der Stelle zu erschießen sind. (Es sind aber alle 11 abwesend.) 30, wovon 20 Offiziers, kommen auf unbestimmte Zeit, von 10 bis 3 Jahren, auf die Galeeren, 23 werden auf sechs Monate bis vier Jahre von ihren Aemtern suspendirt und in festen Plätzen verhaftet. 40 werden entlassen, weil ihre bisherige Verhaftung ihnen für Strafe angerechnet wird. Zwei sind ganz freigesprochen, mehrere unter fortwährende Aufsicht der Behörden gestellt.

Wien, den 2. Oktober.

Vorgestern haben Ihre Kaiserl. Hoheit, die neu vermählte Frau Erzherzogin Caroline, die Reise über Prag nach Dresden angetreten. Am 6ten erfolgt zu Culm die feierliche Uebergabe Ihrer Kaiserl. Hoheit an den zu diesem Ende von Königl. Sächsischer Seite ernannten Uebernahme: Kommissair. Der Kaiserl. Uebergabs: Hofkommissair ist der Landgraf zu Fürstenberg. Im Gefolge befinden sich der Kaiserl. Leibarzt, Staats: und Konferenzrath, Freiherr v. Stifft, der Freiherr von Stürmer ꝛc. Der Reisezug besteht aus 29 Wagen, zu deren Fortschaffung auf jeder Station 124 Pferde erforderlich sind.

Der engl. Bothschafter am hiesigen Hofe, Lord Stewart, ist hier wieder eingetroffen.

Vom Main, den 6. Oktober.

Se. Maj., der Kaiser von Rußland, wird, nach Privatbriefen, späterhin zu Wien erwartet, während der Zeit nämlich, wo die Konferenzen wegen Deutschland dort gehalten werden sollen. Mehrere andere deutsche Souverains werden ebenfalls in dieser alten Hauptstadt erwartet.

Der König von Würtemberg hat auf der Reise nach Warschau Besuche bei den Höfen zu Weimar und Dresden abgelegt. Der Erbgroß:

Herzog von Toscana hat, von Dresden aus, Leipzig auf einige Tage besucht.

Sächsische Zeitungen enthalten Folgendes: „In dem 266sten Stücke des Nürnberger Korrespondenten wird aus Berlin unterm 18. September die völlig ungegründete Nachricht mitgetheilt, als ob die israelitischen Glaubensgenossen in dem Königreiche Sachsen alle bürgerliche Rechte erhalten hätten.

Während der Abwesenheit des Herrn Justus von Gruner besorgt der Herr von Arnim die Preuß. Gesandschafts-Geschäfte in der Schweiz als Chargé d'Affaires.

Die verwittwete Großherzogin von Baden, die am 30sten September von Baden in Karlsruhe ankam, ist von da in Mannheim eingetroffen, wo sie ihren künftigen bleibenden Aufenthaltsort nehmen wird.

Am 24sten August sind durch eine Feuersbrunst zu Kempen 48 Wohnungen und Gebäude in Asche gelegt worden.

Aus dem Mecklenburgschen,
den 8. Oktober.

Am 3ten d. sind Se. Excellenz, der Herr Kabinetsminister, Freiherr von Plessen, aus Frankfurt am Mayn zu Ludwigslust angekommen. Dem Vernehmen nach wird derselbe von hier nach Wien gehen, und von da, im Anfange k. J., nach Frankfurt zurückkehren.

Der Herr Direktor Schadow hat am 3ten dieses Rostock verlassen, um seinen gewöhnlichen Thätigkeitskreis in Berlin wieder zu betreten. Schadows jüngstes Meisterstück, der colossale Luther, wird unter einer granitenen Kuppel, getragen von granitenen Säulen, aufgestellt, und das Ganze von unserm treflichen Inspektor Wangel, glänzend geschliffen, bearbeitet werden. Nirgends als in Mecklenburg ist, nach Schadows Aeußerung, es möglich, so vollkommene Schleifarbeiten in Granit zu machen. Der Kontrakt hierüber soll auf 30,000 Rthlr. lauten.

Paris, den 5. Oktober.

Am 2ten haben der König und Madame, Herzogin von Angouleme, den Sohn des Grafen Decazes, die Tochter des Marquis de Rouge und die Tochter des Grafen von Bouille über die Taufe gehalten, und der Cardinal Perigord hat die Kinder getauft.

Die großen und wichtigen Beschlüsse, sagt das Journal des Debats, welche der Deutsche Bundestag am 20sten Sept. gefaßt hat, sind ein europäischer Sieg der wahren Freiheit über den Revolutionsgeist!

Wie es heißt, befindet sich jetzt in Paris ein General der Süd-Amerikanischen Insurgenten, welcher der Nachfolger von Mac Gregor werden dürfte. Seine Plane, in Frankreich zu recrutiren ꝛc., werden aber ohne Erfolg seyn, da die Weisheit unsrer Regierung alle Theilnahme an dem Insurrections-Kriege in Süd-Amerika verbietet.

Bei der Durchreise der Königin von Spanien durch Montpellier überreichten Ihrer Majestät die geflüchteten Spanier eine Bittschrift, um die Erlaubniß zu ihrer Rückkehr nach Spanien zu erhalten; eine Bittschrift, die von der Monarchin huldreichst aufgenommen wurde.

Am 8ten dieses wird unser Erzbischof, der Cardinal von Perigord, feierlichen Besitz von seiner Stelle nehmen, welches bisher seit zwei Jahren nicht geschehen war. In den hiesigen Kirchen sind deswegen Fürbitten verordnet, und der Erzbischof selbst sagt in einem Hirtenbriefe: „Ich werde mich in der Eingezogenheit mit diesen Gebeten vereinigen, und über die Mittel nachdenken, zum Heil so vieler Seelen beizutragen, die der Herr mir anvertrauet hat."

Herr Abel hat eine Lateinische Ode auf die Entbindung der Herzogin von Berry verfertigt, die im Moniteur abgedruckt ist.

Stockholm, den 5. Oktober.

Nach der Rückkunft Sr. Majestät ist nunmehr die während Deren Abwesenheit hier errichtete Regentschaft wieder aufgelöset worden.

Den 12ten dies. wird der Kronprinz seine Reise nach Upsala antreten. Der Staatsrath, Graf Posse, der Kammerherr Arbin, die ehemaligen Lehrer Sr. Königl. Hoh., der Regierungsrath Lemoine und der Kanzleirath Tannström, nebst einigen von den Cavalieren und Adjutanten des Kronprinzen werden ihn dahin begleiten. Se. Königl. Hoheit, die eine längere Zeit sich dort aufhalten werden, gedenken Allem, was die Akademie enthält, eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Er wird den öffentlichen Vorlesungen in den mehrsten, besonders den juriſt. u. hiſt. Fächern beiwohnen. Wie es heißt, ist ein Professor ersucht worden, einen Cours in der Philosophie für den Kronprinzen auszuarbeiten, welcher von den herrschenden philosophischen Grundsätzen eine nähere Kenntniß zu erhalten wünscht.

Der sogenannte Süd-Tilp-Canal ist nun fertig geworden und soll nächsten Donnerstag eröffnet werden. Se. Maj. und Se. K. H. werden bei dieser feierlichen Gelegenheit gegenwärtig seyn; alle hohe Beamten sind ebenfalls dazu eingeladen.

Der verdienstvolle Major des Norw. Generalstaabs, Herr von Borkenstein, wird in diesem Winter in dem Militair-Institut zu Marieberg Vorlesungen über die Artillerie halten. Die Direction dieses trefflichen Instituts führt der General, Baron von Cardell.

Copenhagen, den 9. Okt.

Der General von Bülow ist von der ihm befallenen Unpäßlichkeit völlig hergestellt, u. hat seine Dienste beim Könige wieder angetreten.

Vermischte Nachrichten.

Europa bringt Asien und Amerika einen ungeheuren Zoll, nicht für Bedürfnisse, sondern für Leckereien. Es verbraucht jährlich 140 Millionen Pfd. Kaffee, 32 Mill. Pfd. Thee, 23 Mill. Pfund Cacao, 450 Mill. Pfd. Zucker, und bezahlt dafür 558 Mill. Fr. (beinahe 150 Mill. Thaler.) Die vereinigten Staaten von Nordamerika, welche im Jahre 1797 nur 1,200,000 Pfd. Baumwolle nach Europa brachten, führten im Jahre 1815 83 Mill. Pfund dahin aus. Dagegen setzte aber England allein für 696 Mill. Franken Baumwollenwaaren ab, worin nur etwa für den 5ten Theil Material ist, und wovon ein großer Theil nach Amerika geht.

Oeffentliche deutsche Blätter enthalten unter andern Folgendes: Unter den Erzeugnissen der Industrie, die gegenwärtig in einer großen Stadt öffentlich ausgestellt sind, sieht man folgende merkwürdige Stücke: Eine sympathetische Druckerschwärze, die nach einem Jahre wieder verschwindet. Gut zu gebrauchen zum Druck der Constitutionen, Proklamationen, Aufforderungen zu Befreiungskriegen und dgl. Akustischer Apparat, wodurch man hören kann, was in allen Häusern gesprochen wird. Der Erfinder ist Hr. Mouchard in Lyon. Ein Taschenapparat für Freunde des Selbstmordes, der Werkzeuge zu allen möglichen Todesarten enthält. — Messer zum Halsabschneiden. — Pistolen zum Erschießen. — Wässerige Schriften zum Ersaufen. — Protokolle zum Sterben durch Langeweile. — Ernennungen zu Gesandtschaftsposten, um an diplomatischen Indigestionen zu sterben. — Eine Büchse voll Wahrheiten; sobald man sie öffnet, fällt man in Ungnade und stirbt aus Verdruß. — Das französische Preßfreiheits-Gesetz zum Sterben vor Neid. — Puder für unruhige Köpfe, um sie weise, weiß und ihnen was weis zu machen. — Modell eines langsam fahrenden Wagens, zur Herbeiführung der Instruktionen sehr bequem eingerichtet. — Elektrisirmaschinen für freiwillige Landstürmer; sind aus Papiermaché verfertigt und darum nur einmal zu gebrauchen ꝛc. (A. d. Inv.)

Sonnabend, den 25sten September, trat der Regent zu Brighton wieder ans Land und traf am folgenden Tage in Carltonhouse ein.

Lord Castlereagh hat sich entschlossen, mit seiner Gemahlin einige Zeit in Irland zuzubringen. Er ist ein geborner Irländer, ein Sohn des Grafen von Londondery.

In Cheshire (Grafschaft Chester) und in andern Grafschaften dauern die Umtriebe der Reformisten fort. Das kräftigste Mittel, was ihnen jetzt entgegengesetzt wird, ist die Nachgiebigkeit der Fabrikherren gegen die Arbeiter und die endlich erfolgte Erhöhung des Werklohns.

In Glasgow ist die Ruhe wieder hergestellt. In Paisley glimmt das Feuer unter der Asche. In Lanark (ebenfalls in Schottland) wurde unter Vorsitz des Lord-Lieutenants der Grafschaft eine Versammlung gehalten, und die Aushebung und Errichtung eines Korps-Yeomanry zum Schutz des Eigenthums beschlossen.

Ein aufmerksamer Reisender ist der Meinung, daß die im nördlichen England und in Schottland allgemein sichtbare Gährung der Gemüther nur durch einen Krieg abgeleitet werden könne. In Manchester soll die Verschiedenheit der politischen Ansichten schon auf die geselligen und verwandtschaftlichen Verhältnisse der Einwohner nachtheilig einwirken.

Unsere Grönlandsfahrer sind allgemein der Meinung, daß es dieses Jahr, bei dem heißen Sommer, gelingen werde, eine nord-westliche Durchfahrt am Nordpol zu gewinnen. Sie werden immer verwegender, und sind in diesem Jahre wieder weiter, wie vorher gegangen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Wenn auf Antrag des Herrn Justizbürgermeisters Akermann ein nochmaliger Ausbot seines, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 61 belegenen steinernen Wohnhauses sammt Appertinentien bei dem Rath der Kaiserl Stadt Dorpat zur Ausmittelung des wahren Werthes veranstaltet werden soll, wozu terminus auf den 22. November c. anberaumt worden; als wird solches desmittelst bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß die etwanigen Kaufliebhaber, welche die Bedingungen bei Herrn Impetranten und dem Secretairen Schmalzen zu jeder Zeit erfahren können, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edl. Rathes Sessionszimmer zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einfinden mögen, und soll, nachdem Hr. Impetrant gehört worden, wegen des Zuschlages das Fernere ergehen. Dorpat-Rathhaus, am 11ten Oktober 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Rathsherr R. L. G. Leng.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

In Folge einer dem Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat darüber höhern Orts gewordenen Veranlassung, ladet derselbe diejenigen Hausbesitzer, welche sich zu einer Brand-Assecurations-Anstalt dieser Stadt verbinden wollen, zu der desfallsigen nähern Berathung zum 3ten November c., Nachmittags um 4 Uhr, in dem Bürgersaale auf dem Rathhause ein, und macht zugleich bekannt, daß es iedem frei stehe, seine etwanigen Vorschläge über diesen Gegenstand früher schriftlich bei der Kanzellei einzubringen. Dorpat-Rathhaus, am 11ten Oktober 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklamatis zu wissen: demnach hieselbst
1) der hiesige Bürger und Bäckermeister Franz Abt;
2) der hiesige Bürger und vormalige Kaufmann Karl Gottlieb Voß; und
3) der hiesige Handlungs-Commis Johann Diedrich Teisner

mit Hinterlassung eines geringfügigen Vermögens, ersterer auch mit Hinterlassung einer testamentarischen Disposition verstorben; so citiren und laden Wir alle und jede, welche an den hier befindlichen Nachlaß genannter Personen gegründete Ansprache, so wie gegen die testamentarische Disposition des erstern zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiemit peremtorie, sich binnen 6 Monaten a dato huius proclamatis, also spätestens am 15ten April 1820, mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter schriftlicher Angaben, bei uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesen Nachlässen mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präclubirt seyn soll. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, den 15ten Oktober 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober Secretair A. Schmalzen.

Ein löbl. Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiedurch zur Wissenschaft: daß selbiges gesonnen sei, am 24sten und 25sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale eine Partei Wintermützen und einige andere Budenwaaren, imgleichen eine sehr gute engl Taschenuhr, verschiedene Möbel und Hausgeräthschaften u. dgl. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, den 15ten Oktober 1819. 2

Ad mandatum
A. Schumann, Secr.

Eine Ehstnische Distrikts-Direktion des livl. Kreditsystems bringt es hierdurch zur Wissenschaft derjenigen, so es angehet, daß die, denen der livländischen Kreditsocietät verpfändeten und mit Pfandbriefen belegten Gütern, ehstnischen Distrikts, zukommenden Schuldabtragsquoten pro Oktobertermin 1819, allhier zum Empfange in baarer Silbermünze bereit liegen und sich daher für Rechnung derjenigen, welche sie zu empfangen haben, in deposito befinden. Dorpat, den 17ten Oktober 1819. 3

P. Baron Ungern Sternberg, Direktor.
Ant. Schultz, Secr.

Von der Kaiserl. Polizeiverwaltung wird hiedurch bekannt gemacht: daß bei derselben am 21sten dieses Oktobermonats, von Nachmittags 2 Uhr an, verschiedene Effekten, bestehend in Chatouillen, porzellainenen Tassen, Theekannen, Präsentirtellern, geschliffenen Gläsern, einer großen mit Silber beschlagenen meerschaumenen Pfeife, Messern und Gabeln, einem verdeckten Schlitten ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden sollen. Dorpat in der Kaiserlichen Polizeiverwaltung, den 18. Oktober 1819.

Polizeimeister v. Gessingsky.
Secretaire Sirus.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Das Holz-Comptoir dieser Stadt siehet sich veranlaßt, hiedurch bekannt zu machen, daß es der Liquidation der ausstehenden Forderungen wegen der demselben ob-

liegenden Zahlungen keinen längeren Anstand geben kann, und fordert demnach seine Debitores hierdurch auf, binnen 8 Tagen ohnfehlbar Liquidation zu treffen, widrigenfalls die resp. Behörden um eine executive Beitreibung requirirt werden sollen. Als wornach sich zu achten. Dorpat, den 10. Oktober 1819. 1

Am Donnerstage in jeder Woche, Vormittags von 8 bis 11 Uhr, bis zum 18ten Dezember dieses Jahres, können die Prediger-Wittwen und Waisen, ihre Quoten, aus dem Kaiserlichen livl. Ober-Consistorium abholen oder durch ihre Gevollmächtigte empfangen lassen. Riga-Schloß, den 2ten Oktober 1819. 1

Diejenigen, welche Vieh auf Futter diesen Winter geben wollen, belieben sich zu melden bei

Kellner. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Ein im ersten Stadttheil hinter dem botanischen Garten am Bachufer unter Nr. 210 belegenes hölzernes Haus von sechs Zimmern, nebst Keller und Nebengebäuden, ist für einen billigen Preis aus der Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber wenden sich gefälligst an den Fischhändler Michail Kurs, wohnhaft in seines Vaters Hause unter der Rathshoffschen Windmühle. 2

Zu verkaufen.

Auf der Korküllschen Sägemühle sind gegenwärtig alle Gattungen Bretter und Latten vorräthig geschnitten und zu billigen Preisen zu verkaufen; auch werden Bestellungen auf verschiedene Gattungen Planken angenommen. 3

Im Kaufhofe Nr. 6 ist frisches moskausches Mehl, revalsche Killoströmlinge in Burken, so wie auch in Tönnchen, kasansche Seife, wologdasche Lichte, Grapen, Stangeneisen und russ. Blätterraback für einen billigen Preis zu haben bei C. G. Lubba. 3

Frisches moskausches Mehl, so wie alle Gattungen schwedisches und russisches Eisen, und besonders gute eingemachte Revalsche Killoströmlinge in Burken sind zu haben bei D. F. Müller. 1

Zu vermiethen.

Von 1sten November an sind im Hause des Färbers Metzke 2 kleine Wohnungen zu vermiethen. 2

Arrende.

Es wird das im livländischen Gouvernement und dörptschen Kreise belegene Kronsgut Worokül, vom 1sten April 1820, auf zwölf nacheinander folgende Jahre in Arrende-Disposition abgegeben. Der schließlichen Bedingungen wegen wendet man sich an Unterzeichneten in St. Petersburg. 1

Carl v. Küster,
wohnhaft in der großen Million, im Hause des Fürsten Gagarin Nr. 18.

Person, die verlangt wird.

Es wünscht ein Gutsbesitzer einen guten Branntweinsbrenner für eine, oder zwei Küchen, für diesen ganzen Winter zu engagiren, der, wie Herr Brenner Jacobsen bekannt gemacht, aus 1 Loof Roggen 23 Stof, aus Gerste 16 Stof, aus Gerstengrütz 13 Stof und aus Haber 8 Stof Halbbrand in Silber zu liefern übernimmt. Ein solcher Brenner hat sich bei dem Herrn Collegien-Secretair Saleman in Dorpat zu melden, der ihm den Dienst sogleich anweiset. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten

Eine gute zuverlässige Wirthin will entweder in der Stadt oder auf dem Lande ein Engagement annehmen. Man hat sich deshalb zu wenden an den Comptoiraufseher Rauch. 3

Gestohlen.

In der Nacht zwischen dem 27. und 28. September sind von dem Gute Odenpäh, im odenpähschen Kirchspiele, drei Pferde gestohlen worden. Das eine war ein Rapp-Wallach, 7 Jahre alt, das zweite eine Rothschimmel-Stute mit einer kleinen Blässe, 6 Jahre alt, und das dritte ein Fuchs-Paßläufer, ungefähr 15 Jahre alt, mit eingebranntem Zeichen auf der linken Vorderseite und mit dicken Hinterfüßen. Ferner sind noch mitgenommen worden: drei russische Zäume, ein russisches blankes Fahrgeschirr, ein rothlackirtes Krummholz, eine geflochtene lederne Leine und ein Sattel. Wer von diesem Diebstahl auf obigem Gute eine Auskunft geben kann, erhält 100 Rubel B. A. 1

Abreisende.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung in dieser Frist hieselbst zu melden. Dorpat, den 18ten Oktober 1819.

Caroline Röder. 3

Angekommene Fremde.

Herr von Stryk, vom Lande, und wirkl. Etatsrath von Wirst, von Riga, logiren bei Baumgarten; und Hr. Bouster, von Reval, logirt bei Ahland.

Durchpassirte Reisende.

Herr Titulairrath Schabo, von St. Petersburg nach Polangen; Herr Hofrath Timrot, von Wenden nach St. Petersburg; Se. Excell. der Herr wirkl. Etatsrath und Kammerherr Graf Woronzow Daschkow, und Herr Feldjäger Bock, von Polangen nach St. Petersburg; Herr Flügel-Adjutant und Rittmeister Fürst Golizyn, als Kourier, von Warschau nach St. Petersburg; Herr Flügel-Adjutant und Lbrist v. Schepping, von Mitau nach St. Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 242.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	79½	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	3 —	79	—	—
Ein neuer holland. Dukat	11 —	1	—	—
Ein alter holland. Ducat	10 —	82	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	4 —	97	—	—
Ein alter dito	4 —	78	—	—

Dörptsche Zeitung.

№. 85.

Mittwoch, den 22. Oktober, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 15. Oktober.

Vorgestern, um 3 Uhr Nachmittags, trafen Se. Keiserl. Majestät wieder zu Gattschina ein.

In Erwägung der von dem verstorbenen Minister des Innern, wirkl. Geheimerath Kosodawlew, noch vor seinem Absterben ergangenen Bitte und des Zeugnisses über den ausgezeichneten und eifrigen Dienst des bei der Kanzlei des Ministers des Innern sich befindenden Hofraths Leontjew, der seinen Dienst über 30 Jahre fortsetzt, ist Allergnädigst befohlen worden, ihm seinen genießenden Gehalt, zusammen tausend acht hundert Rubel, auf Zeitlebens als Pension, außer seinem Gehalt, aus der Reichs-Schatzkammer zu ertheilen.

Warschau, den 9. Oktober n. St.

Gestern Abend nach 6 Uhr traf der König von Würtemberg hier ein. Zum Empfang Sr. Majestät waren Höchstdenenselben von dem Kaiser unserm Zar der Generaladjutant Tscherny-schew und der Flügeladjutant Gutakowskji entgegen geschickt.

Auch sind hier angekommen: den 8ten, Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland, und der Statthalter des Fürstenthums Posen, Fürst Anton Radziwil, und einige Tage früher, der Baron von Lebzeltern auf seiner Reise von Wien nach St. Petersburg in der Eigenschaft als Oestreichischer Gesandter, der Dänische Gesandte Baron Blome, und der Würtembergische Gesandte beim Russischen Hofe, Graf Beroldingen.

Die zu den Herbstmanövern sich hier versammelten Truppen, 35,000 Mann stark, marschirten am 8. Oktober, kommandirt von Sr. Kaiserl. Hoheit dem Zesarewitsch und Großfürsten Konstantin Pawlowitsch, früh Morgens auf den sogenannten Wolskischen Feldern auf. Um halb zehn Uhr kamen daselbst mit einem zahlreichen Gefolge Se. Majestät der Kaiser, unser Zar, in Polnischer Generals-Uniform an, und ritten, unter dem Klange der Kriegsmusik und unter lautem Freudensgeschrei, die ganze Linie der Truppen entlang. Hernach defilirten die

Truppen im Ceremonialmarsch vor Sr. Kaiserl. Majestät vorbei. Die ausgezeichnete Ordnung, mit welcher dies geschah, erweckte allgemeine Verwunderung. Das ganze Feld war bedeckt von einer großen Menge Zuschauer beiderlei Geschlechts. Diese Parade dauerte über 4 Stunden, und die Truppen wurden des gnädigen Allerhöchsten Wohlwollens gewürdigt.

Den 6. Oktober gaben Se. Kaiserl. Majestät den Senatoren und Ministern des Zarthums Polen, die durch den Minister-Staatssekretair Sobolewskji vorgestellt wurden, Audienz. Der Monarch geruhete, sich sehr huldreich mit ihnen zu unterhalten.

Den 7ten Oktober wohnten Se. Majestät der Kaiser und Zar dem Exercitio der sämmtlichen Kavallerie bei, die verschiedentliche Evolutionen ausführte, und Abends beehrten Höchst-Dieselben den von dem Statthalter Fürsten Zajonczek gegebenen glänzenden Ball.

In diesen Tagen geruheten Se. Kaiserl. Majestät, in Begleitung Sr. Kaiserl. Hoheit des Zesarewitsch, das Arsenal, die Kasernen und die übrigen Militair-Gebäude, von denen einige bereits vollkommen beendigt sind, und die andern bald werden beendigt werden, in Augenschein zu nehmen. Se. Majestät waren sehr zufrieden mit der überall gefundenen ausgezeichneten Ordnung und Reinlichkeit, für welche Se. Hoheit der Zesarewitsch so große Sorge trägt.

Archangelsk, den 25. Sept.

Zufolge Nachrichten aus Kola ward daselbst am 19. August, bei schwachem Westwinde und feuchtem Wetter, eine leichte Erderschütterung verspürt, die gegen zwei Minuten anhielt. In den Zimmern wurden während dieser Zeit die Tische, Stühle und andere Möbeln merklich von ihren Stellen gerückt. Abends nach 9 Uhr ward in Westen bei belegtem Himmel starkes Blitzen mit leichtem Donner ohne Regen bemerkt. Alles aber lief ohne die geringsten schädlichen Folgen für die Einwohner von Kola ab.

Ausländische Nachrichten.

Madrid, den 24. Sept.

Da das gelbe Fieber sich auch nach dem Hafen von St. Maria verbreitet hat, so ist die Kommunikation mit demselben aufgehoben worden. Der Graf von Calderon, welcher die große Expedition kommandiren soll, verließ vorher diesen Ort mit seinem Staabe, um sein Hauptquartier zu Arcos de la Frantera zu errichten. Zu Xerez wurde ihm der Durchzug nach Utrera verweigert. Die Schiffe der Expeditions-Flotte haben sich nach der Bay von Puntales begeben.

Ehe die Epidemie zu Kadix erklärt wurde, erließ der Graf von Calderon, als Chef der Expeditions-Armee, folgende Proklamation an die Truppen unter seinem Befehl:

Soldaten!

Der König, den Gott ewig erhalte, hat geruht, mich zum Anführer dieser Armee zu erwählen. Ehrenstellen und hohe Aemter schmeicheln nicht meinem Herzen. Die Erfahrung hat mich gelehrt, daß das wenige Vergnügen, welches sie gewähren, die Bitterkeit des Kommando's nicht ersetzt. Das Vergnügen indeß, welches ich darüber empfinde, daß ich mich an der Spitze von Truppen befinde, auf welchen die Hoffnung des Königs und des Vaterlandes beruhen, und das Glück unsrer verleiteten Brüder, und der Anführer von Truppen zu seyn, welche die Aufmerksamkeit von ganz Europa auf sich ziehen. Diese Zufriedenheit, ich wiederhole es, beschäftigt mich ganz und gar, und wird mich allen Gefahren des Kriegs Trotz bieten lassen. Redete ich zu andern als zu euch, so würde ich sagen, daß ich wünschte, ihr möchtet meinem Beispiele folgen; allein ich rechne darauf, in jedem Soldaten einen Helden zu finden. Das Glück begünstigt euch, indem es euch den Weg der Ehre zeigt. Mein ist die Pflicht, euch dahin zu führen, und euch kommt es zu, euch über die Pizarro's und Cortez zu erheben. Ihr seyd zu dem größten Unternehmen bestimmt, welches je entworfen worden. Nie hat Europa eine ähnliche Macht aufgestellt. Die Ehre des Vaterlandes ist kompromittirt. Wir sind die geliebten Kinder desselben. Laßt uns daher alle Mittel anwenden, seinem Namen den Glanz zu erhalten, wodurch es in der Geschichte unserer Vorfahren verherrlicht ist. Ja wir sind seine geliebten Kinder, und bisher haben wir bewiesen, daß wir würdig waren, es zu seyn. Kann man daher zweifeln an eurer Treue, an eurer Ergebenheit gegen den Souverain, an euren Anstrengungen, um die gute Ordnung in traurigen Umständen zu erhalten? Ihr bedürft keiner Instruktion zum Siege. Ihr habt wiederholte Beweise gegeben, daß ihr das Siegen verstehet. Es ist aber meine Pflicht, euch in Erinnerung zu bringen, daß ihr bestimmt seyd, eure Brüder zu kor-

rigiren und nicht zu bestrafen; eure Brüder zu befreien, die nur Mitleid weit mehr verdienen, als euren Unwillen, und nicht Feinde zu bekämpfen. Meine Absicht ist nicht, euch zu schmeicheln. Das Unternehmen ist groß, weil es mühsam ist; allein, wer ist unter euch der ausgeartete Spanier, der sich so weit erniedrigen würde, eine feige Muße den ehrenvollen Anstrengungen des Kriegs vorzuziehen. Könnte man Ruhm ohne Mühe und Strapazen erwerben, so wäre er bloß den Feigen, denjenigen wenigen vorbehalten, die nichts weiter als eine Last der Gesellschaft sind. Der König hat geruht, sein Zutrauen auf mich zu setzen; ich bin überzeugt, daß seine Hoffnungen nicht fehl schlagen, und daß wir selbst mit Darbringen der größten Opfer seine wohlthätigen Absichten erfüllen werden. Die Amerikaner werden ihr Interesse sogleich einsehen, wenn wir sie von Elenden befreyt haben, die sie verleiten. Dann wird der Ausruf: es lebe der König! von allen Seiten ertönen. Hauptquartier zu Kadix, den 18. September 1819.

Der Graf von Calderon.

Madrid, den 27. Sept.

Das gelbe Fieber richtet fortdauernd zu Kadix, auf Isla de Leon und in andern Orten von Nieder-Andalusien große Verheerungen an. Das Gerücht, daß die Seuche auch sich bereits nach Sevilla verbreitet habe, ist bis jetzt Gottlob ungegründet.

Wegen der bevorstehenden Ankunft unserer neuen Monarchin lassen jetzt viele hiesige Einwohner ihre Häuser neu anmahlen und dekoriren.

London, den 8. Oktober.

Briefen aus Quebeck vom 2ten September zufolge, ist der Herzog von Richmond an der Wasserscheue gestorben. Er war von einem zahmen Fuchs gebissen worden, der nachher toll wurde. Da dieses aber schon seit 40 Tagen geschehen war, so achtete er nicht darauf, weil sich keine Folgen äußerten. Er hatte eines Tages von Kingston nach seiner Residenz Montreal 30 Meilen zu Fuße zu gehen, weil kein Wagen anzutreffen war; dadurch erhitzt, fühlte er sich unwohl und äußerte sogleich seine Besorgniß, daß dieses die Symptome der Krankheit seyn dürften. Dieses bestätigte sich, als er an einen Fluß kam. Der Anblick des Wassers versetzte ihn in Convulsionen, welche anhielten, und in 24 Stunden gab er seinen Geist auf.

Ein Reformer im Lande, welcher 4 Pfund Sterl. für die Verunglückten in Manchester zusammengebracht hatte, equipirte dafür seine Frau mit einem Theil und vertrank den Rest auf das wohl seiner Brüder.

Die Deklaration der Londoner Kaufleute, Banquiers, Handwerker und Einwohner zählt bereits die Unterschriften der hiesigen angesehenen Bürger, worunter sich auch die meisten hier etablirten deutschen Kaufleute befinden, und man folgt im West-Ende der Stadt sowohl als im Innern des Landes diesem guten Beispiele.

Ein hiesiges Morgenblatt führt es als ein Wunder an, daß in einer franz. Zeitung drei engl. Verse korrekt abgedruckt sind. Ein zweites Wunder würde seyn, wenn man in den hiesigen engl. Zeitungen einmal etwas Deutsches läse, zumal Verse, und ein drittes Wunder, wenn es sich fügen sollte, daß dieses korrekt wäre.

Herr R. Scott auf dem Strande, ein sehr geschickter Kupferstecher, welcher vor einiger Zeit eine große Betrügerei entdeckte, die der Drontheimer Bank durch Verfälschung ihrer Bank-Noten gespielt werden sollte, hat von der Königl. Regierung in Norwegen eine sehr schöne Tabacksdose mit einem schmeichelhaften Danksagungsschreiben erhalten.

Briefen aus Margaretha vom 4ten August zufolge, bestätigt es sich, daß Barcellona in den Händen der Insurgenten ist. General Urdaneta hat diese Stadt genommen und 15 Kriegsschiffe blockiren den Hafen von Cumana. Oberst Uslar hat mit 300 Engländern und Deutschen Besitz von Morro genommen und nur 2 Offiziers und 11 Soldaten dabei verloren.

London, den 8. Oktober.

Die Wahl des Lord-Mayors ist beendigt, und Herr Bridges mit einer Mehrzahl von 1000 Stimmen gewählt.

Am Montage hielten die Reformers von Halifax in Yorkshire, an 15- bis 20000 Köpfen stark, einen Aufzug, wo es ziemlich bunt hergieng. Gesänge mit Begleitung von dumpfen Trommeln, Fahnen, weiße Hüthe mit schwarzem Kreppflohr geziert, erhöhten das Poßierlich-feierliche dieses Aufzugs. Knight, Saxton und Mitchell waren die vorzüglichsten Redner. Durch ein Gerücht, das Constables im Anzuge wären, zerstreute sich gleich die furchtsame Menge. Nur auf die Versi-

herungen der Redner vom Gerüst, daß es falscher Lärm sey, versammelte sie sich wieder. Auch bei dieser Versammlung ist Alles ruhig abgelaufen.

Wir werden hier in London mit einer dritten Versammlung in Smitfields bedrohet, welche Herr Chistlewod auf den 20sten dieses durch Anschlag an den Straßen-Ecken angekündigt hat.

Admiral Berri ist als Bevollmächtigter der Vereinigten Staaten von Amerika nach Augustura gegangen, und nachher wird er sich in gleicher Eigenschaft nach Buenos-Aires begeben.

Paris, den 8. Oktober.

Vorgestern haben die neu installirten Erzbischöfe von Paris, von Troyes, von Besançon, von Toulouse und von Bourges, und die Bischöfe von Seez und von Amienz dem Könige den Eid der Treue geleistet, und, nach einem alten Gebrauche, dem Könige die Hand gegeben.

Es heißt abermals, daß der Kriegsminister Marschall Gouvion St. Zyr, seine Entlassung genommen habe.

Durch eine Königl. Verordnung ist die Ausfuhr aller Getreidearten erlaubt worden.

Von Cachemir-Shawls sollen künftig bei der Einfuhr in Frankreich 45 Franken fürs Kilogramm bezahlt werden.

Der Herzog von Ragusa wird dieser Tage aus Wien wieder zu Paris erwartet.

An Sardinische Gläubiger werden von unserer Regierung zusammen an 39 Mill. Franken bezahlt.

Auf ihrer Reise nach Spanien besuchte die neue Monarchin zu Pau auch das Schloß, wo Heinrich IV. geboren wurde. Am 30sten Sept. passirten Ihre Majestät durch Bayonne

Doktor Gall, geboren am 9ten März 1758 zu Tiefenbronn im Großherzogthum Baden, ist durch eine Königl. Verordnung in Frankreich naturalisirt worden.

Stockholm, den 8. Oktober.

Gestern wurde in der Stadt Södertelje ein wahres Nationalfest gefeiert. Der nach 12jähriger Arbeit jetzt vollendete Kanal ward in Gegenwart Sr. Majestät des Königs und des Kronprinzen, vieler hohen Beamten und einer großen Volksversammlung eröffnet. Die Stadt war des Abends illuminirt und beide Ufer des Kanals mit Lampen erleuchtet. Der König und der Kronprinz, nebst mehrern Personen fuhren gegen 4 Uhr Nachmittags durch den Kanal. Ein großes Diner, wobei der König und der Kronprinz, nebst den hohen Beamten und vielen andern Personen gegenwärtig waren, wurde bei dieser Gelegenheit gegeben. Um 8 Uhr des Abends reiseten der König und der Kronprinz von dort nach Erikslund, einem Gute in Südermannland, ab, welches der König neulich gekauft hat, wo Sie die Nacht blieben. Heute gelangten Höchstdieselben von da auf dem Schlosse Tullgarn an, um der Prinzessin Sophia Albertina einen Besuch abzustatten und Höchstderselben zu Ihrem heutigen 66sten Geburtstage Glück zu wünschen. Die Königl. Personen werden morgen hier erwartet.

Unter den Schiffen, die zuerst den Kanal von Södertelje befuhren, war auch ein Dampfschiff, welches mit vielen Passagiers von Stockholm dahin gesegelt war.

Kopenhagen, den 12. Oktober.

Thorwaldsen, der sein Vaterland ohne Vermögen verließ, stand schon in Rom, als seine vier Stipendienjahre um waren, im Begriff, aus Mangel an nöthiger Unterstützung nach seinem Vaterlande zurückzukehren. Sein Jason errang ihm zuerst das goldne Vlies der Kunst, und dem braven Holländer Hope gebührt der Dank, Europa aufmerksam darauf gemacht zu haben, welchen treflichen Künstler es in Thorwaldsen besitzt.

In dem Amte Holbeck ist die Roggenerndte so gesegnet ausgefallen, als die ältesten Leute sich nicht erinnern.

Der Königl. Hof wird sich am 16ten d. M. von dem Lustschlosse Friederichsberg nach der hiesigen Residenz begeben.

Hamburg, den 14. Oktober.

Aus Algier haben wir folgendes Schreiben erhalten:

Algier, den 30. Augst 1819.

„Dieser Ort fährt fort, alte, immer gleichlautende Gegenstände darzustellen, als Pest, theure Zeit und Wassermangel, Inactivität à contre coeur der Marine; übrigens herrscht Ruhe in der Stadt und auf dem Lande.

Die Pest ist ziemlich in Abnahme und man kann sagen, daß die Plage in der Stadt und Umgegend aufgehört hat; dahingegen fängt sie aufs neue an zu wüthen in Constantina, Bona und Tumsan; auch längs der Marocanischen Gränze sterben die Menschen wie Fliegen.

Unser Ambassadeur kam vorgestern Abend auf

einer Engl. Corvette von London wieder zurück, dessen Türkischer Secretair schon vor 14 Tagen mit Depeschen hier angekommen war. Gestern stieg er ans Land, bei welcher Gelegenheit ihm alle mögliche Aufmerksamkeit von dem Chef der Engl. Corvette erzeigt wurde. Was er ausgerichtet, weiß man noch nicht. Die Regentschaft scheint aber mit seiner Sendung sehr zufrieden; ob es sich wirklich so verhält, muß die Zeit lehren.

Den 1sten September. In diesem Augenblicke ist eine vereinigte Französische-Englische Escadre, bestehend aus 2 Linienschiffen, 1 Fregatte und 1 Brigg, unter Kommando zweier Contre-Admirals, auf hiesiger Rheede angekommen. Wie man vernimmt, wollen sie dem hiesigen und dem übrigen piratischen Unfuge ein Ende machen."

Frankfurt, den 10. Okt.

Das Central-Gericht in Mainz muß bis zum 20sten dieses Monats constituiret seyn. Von Seiten Oesterreichs ist der Ober-Appellations-Gerichts-Rath, Herr von Schwarz, und von Preußen, Herr v. Kamptz, als Mitglieder dieser Commission ernannt worden. Ersterer ist gestern hier eingetroffen.

Der Herzog von Richelieu ist gestern von Spa hier eingetroffen.

Die Zeitschwingen sind seit gestern unter Großherzogl. Darmstädtsche Censur gesetzt worden.

Las Cases, der sich schon längere Zeit in Offenbach aufhielt, ist schon vor einigen Tagen nach Aachen abgereiset; seine Familie ist ihm auch dahin bereits nachgefolgt.

Die Weinlese, die gestern hier angefangen hat, ist sehr ergiebig ausgefallen.

München, den 4. Okt.

Am gestrigen Tage hatte auf der Theresien-Wiese das jährliche Central-Wirthschafts-Fest und das Pferderennen, nach den im Programm enthaltenen Bestimmungen, mit großer Feierlichkeit und Ordnung statt.

Se. Maj. der König, des Prinzen Carl Kön. Hoheit, nahmen in Begleitung der Herren Staats-Minister das für Preiswürdig erkannte Vieh in Augenschein. Hierauf folgte durch Se. Exc. den Hrn. Staats-Minister des Innern, Grafen von Törkheim, die Vertheilung der Preise an diejenigen Landwirthe, welche durch Beweise ihrer vorzüglichen Betriebsamkeit in der Landwirthschaft deren würdig erkannt worden waren.

Carlsbad, den 6. Oktober.

Eine Bekanntmachung des heutigen Staats- und Regierungsblatts bezeugt, der aufgelösetenen Landwehr Sr. K. H. des Großherzogs dankbare Anerkennung der in den Feldzügen von 1814 und 1815 freiwillig dem Vaterlande geleisteten Dienste und Aufopferungen.

Der Stadt-Direktor Pfister in Heidelberg, welcher wegen mehrerer wichtiger ihm ertheilten Aufträge eine Zeitlang von seinem Dienste dispensirt war (nicht suspendirt, wie mehrere auswärtige Zeitungen enthielten), ist von Sr. Königl. Hoheit als Mitglied der in Mainz, in Folge der hohen Bundestags-Beschlüsse vom 20sten v. M. sich bildenden Central-Untersuchungs-Commission, ernannt worden.

Neapel, den 20. Aug.

Der Admiral Freemantle, der mit der Engl. Division von hier nach Tonton gesegelt war, hat dort den Befehl vorgefunden, sich in Vereinigung mit einer Französ. Division nach den Küsten der Barbarei zu begeben, um den Regierungen von Algier, Tunis und Tripolis anzuzeigen, daß Frankreich und England nicht länger ihre Seeräubereien im Mittelländischen Meere gegen irgend einen Staat zu dulden gesonnen wären. Unser Linienschiff Capri ist von Sicilien eben dahin abgegangen, um auch die Flagge Sr. Königl. Sicilianischen Majestät in jenem Meere zu zeigen.

Einem Engländer, der sich bei Besteigung des Vesuvs zu sehr dessen Schlunde näherte, wurde von einem ausgeworfenen Steine der Arm zerschmettert und mußte abgenommen werden.

Venedig, den 17. Sept.

Am 13ten Juli, um 5 Uhr Nachmittags, ereignete sich hier eine furchtbare Natur-Erscheinung. Den Anfang machte sie damit, daß die Wolken mit gewaltiger Schnelligkeit an einander stießen, und mit Brausen sich bekämpften. Daraus entwickelte sich eine erschreckliche Windsbraut, die in den benachbarten Inseln Murano und St. Michael zerstöhrend hauste. Eine große Säule am Eingang von Murano wurde in den Canal geworfen, ein Pallast beinahe in einen Steinhaufen verwandelt, eine große Gartenmauer umgerissen, eine Glasfabrik zerstöhrt und viele Häuser beschädiget. Ein ehemaliges Kloster auf St. Michael wurde abgedeckt und eine dortige Hütte, die sonst den bedrängten Schiffern Zuflucht gewährte, fiel gänzlich zusammen. Ein großes Fischernetz von 50 Zentnern, das durch 8 Kähne in derselben Gegend ausgebreitet und befestigt war, wurde im Nu zerstreut, und 6 Fischer ertranken in weiter Ent-

fernung. Im Ganzen verlohren ungefähr 12 Menschen das Leben. In Venedig selbst war der Schaden unbedeutend. Es fielen dabei Hagelsteine, zum Theil von der Größe einer Faust.

Aachen, den 8. Oktober.

Hier ist folgende polizeiliche Bekanntmachung erschienen: „Als Resultat der in Gefolge der Verordnung vom 28sten Januar d. J., die Polizei der Lebensmittel betreffend, eingeführten Aufsicht, wird dem hiesigen Publikum bekannt gemacht, daß im Laufe des Monats September die nachbenannt: Metzger, als: Heinrich Maurmann, Adolph Schmitz, das beste Rindfleisch zu den niedrigsten Preisen, ferner: Caspar Bastian, Adam Ortmanns, eine Mittelgattung Rindfleisch zu einem billigen Preise; dagegen Wittwe Liebo und Math. Lob das schlechteste Rindfleisch zu den höchsten Preisen verkauft haben.

Aachen, den 2. Oktober 1819.

Der Königl. Landrath und Polizei-Direktor von Coels."

Vom Main, den 9. Oktober.

Am 19. Sept. hat der durch den Herzog von Gotha zu Rosenau über der Taufe gehaltene Prinz die Namen Franz August Carl Albrecht Emanuel erhalten.

Aus dem Hannöverschen, den 11. Oktober.

Der zu Hannover auf Urlaub gewesene Königl. Gesandte am Königl. Preuß. Hofe, Geh. Rath von Ompteda, ist nach Berlin wieder abgereiset.

Am 2. d. M. hat eine Feuersbrunst in der Hannöverschen Stadt Uslar binnen weniger als einer Stunde 73 Häuser, nebst zugehörigen Ställen, Scheunen und Hintergebäuden, in die Asche gelegt, und dadurch mehr als 200 Familien in Armuth versetzt.

Die Gefühle, mit welchen ich Dorpat verlasse, sind die der Hochachtung und des Dankes. Selten habe ich auf mehrjährigen Kunstreisen bei dem Abschiede von einem Orte sie wahrer und lebhafter empfunden. Diese angenehme Stadt umfaßt einen achtungswerthen Kreis von Kennern und Liebhabern der Musik, deren Beistande ich viel schuldig bin. Ihnen allen und auch den Herren Studierenden, welche mit ihrer Kunstfertigkeit meine Konzerte hier unterstützten, statte ich, so wie dem Publiko für die freundliche Anerkennung meiner Bestrebungen, den verbindlichsten Dank ab. Der Aufenthalt in Dorpat wird stets zu den angenehmsten Erinnerungen meines Lebens gehören.

Marianna Sessi.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Aus der livländischen Gouvernements-Regierung zur jedermänniglichen Nachricht. Die gewaltsamen und gefühllosen Maaßregeln, mit denen der Besitzer des im derptschen Kreise und Kannapähschen Kirchspiele belegenen Gutes Jaxi, Herr Kreismarschall und Ritter von Stackelberg und dessen Ehegattin, geborne Baronne von Budberg, lange Zeit hindurch das Ehebündniß ihres Erbmädchens May behindert, hat Se. Erlaucht, den Herrn Civil-Oberbefehlshabern von Liv-, Ehst- und Kurland, Kriegsgouverneuren von Riga, Generaladjutanten Sr. Kaiserl. Majestät, Generallieutenant und Ritter Marquis Paulucci bewogen, der livl. Gouvernements-Regierung aufzutragen, das — dieser Behinderungen wegen — auf ordentliche Anklage, von dem livl. Hofgerichte gefällte, und von gedachter Sr. Erlaucht bestätigte Urtheil zur allgemeinen Kunde zu bringen. Es wird demnach von der livl. Gouvernements-Regierung gedachtes hofgerichtliche Urtheil, welches wortlich folgendermaßen lautet:

„daß officioso Beklagten, dem Herrn Kreismarschall „und Ritter von Stackelberg und dessen Ehegattin, „gebornen Baronne von Budberg, das Unternehmen: „ihr Erbmädchen May nicht, nach freier Willkühr, „ein Ehebündniß eingehen zu lassen, so wie insbesondere der Gebrauch der dazu angewandten, gewaltsamen Mittel, nicht allein, wie hiemit geschiehet, „aufs ernstlichste zu verweisen, sondern auch selbige „pro satisfactione publica in eine Geldbuße von 100 „Rubeln S. M., so wie pro satisfactione privata in „eine, zum Besten der nun an den Erraftfetschen „Schneider Lün verehelichten May zu erlegende Summe von 100 Rubeln B. A., und endlich in die, Hrn. „Actori officioso durch diese Anklage-Sache causirten, auf 80 Rubel S. M. moderirten Kosten zu „vertheilen, auch anzuweisen seien, diese ressp. Straf- „und Entschädigungsgelder binnen 6 Wochen a dato, „sub paena executionis ressp. anher und Herrn Actori officioso, zu entrichten. V. R. W."

desmittelst zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Riga-Schloß, am 18ten Oktober 1819.

J. Du Hamel, Civilgouverneur.
Graf Koskull, Regierungsrath.
J. v. Rogge, Reg.-Assessor.
Secretaire Hehn.

Wenn auf Antrag des Herrn Justizbürgermeisters Akermann ein nochmaliger Ausbot seines, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 61 belegenen steinernen Wohnhauses sammt Appertinentien bei dem Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zur Ausmittelung des wahren Werthes veranstaltet werden soll, wozu terminus auf den

22. November c. anberaumt worden; als wird solches desmittelst bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß die etwanigen Kaufliebhaber, welche die Bedingungen bei Herrn Impetranten und dem Secretairen Schmalzen zu jeder Zeit erfahren können, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edl. Rathes Sessionszimmer zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einfinden mögen, und soll, nachdem Hr. Impetrant gehört worden, wegen des Zuschlages das Fernere ergehen. Dorpat-Rathhaus, am 11ten Oktober 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Rathsherr R. L. G. Leng.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

In Folge einer dem Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat darüber höhern Orts gewordenen Veranlassung, lader derselbe diejenigen Hausbesitzer, welche sich zu einer Brand-Assecurations-Anstalt dieser Stadt verbinden wollen, zu der desfallsigen nähern Berathung zum 3ten November c., Nachmittags um 4 Uhr, in dem Bürgersaale auf dem Rathhause ein, und macht zugleich bekannt, daß es jedem frei stehe, seine etwanigen Vorschläge über diesen Gegenstand früher schriftlich bei der Kanzellei einzubringen. Dorpat-Rathhaus, am 11ten Oktober 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklamatis zu wissen: demnach hieselbst

1) der hiesige Bürger und Bäckermeister Franz Abt;
2) der hiesige Bürger und vormalige Kaufmann Karl Gottlieb Voß; und
3) der hiesige Handlungs-Commis Johann Diedrich Teisner

mit Hinterlassung eines geringfügigen Vermögens, ersterer auch mit Hinterlassung einer testamentarischen Disposition verstorben; so citiren und laden Wir alle und jede, welche an den hier befindlichen Nachlaß genannter Personen gegründete Ansprache, so wie gegen die testamentarische Disposition des erstern zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiemit peremtorie, sich binnen 6 Monaten a dato hujus proclamatis, also spätestens am 15ten April 1820, mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter schriftlicher Angaben, bei uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesen Nachlässen mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, den 15ten Oktober 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober Secretair A. Schmalzen.

Ein löbl. Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiedurch zur Wissenschaft: daß selbiges gesonnen sei, am 24sten und 25sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale eine Partei Wintermützen und einige andere Budenwaaren, imgleichen eine sehr gute engl. Taschenuhr, verschiedene Möbel und Hausgeräthschaften u. dgl. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, den 15ten Oktober 1819. 1

Ad mandatum
A. Schumann, Secr.

Eine Ehstnische Distrikts-Direktion des livl. Kreditsystems bringt es hierdurch zur Wissenschaft derjenigen, so es angehet, daß die, denen der livländischen Kreditsocietät verpfändeten und mit Pfandbriefen belegten Gütern, ehstnischen Distrikts, zukommenden Schuldabtragsquoten pro Oktobertermin 1819, allhier zum Empfange in baarer Silbermünze bereit liegen und sich daher für Rechnung derjenigen, welche sie zu empfangen haben, in deposito befinden. Dorpat, den 17ten Oktober 1819. 2

P. Baron Ungern Sternberg, Direktor.
Ant. Schultz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr gewesene Landrichter v. Palmstruch, als Besitzer des im wendenschen Kreise und arraschschen Kirchspiele belegenen Gutes Rutzky, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietat um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 13ten Oktober 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 18ten Oktober 1819. 2

P. Baron Ungern Sternberg, Direktor.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sonnabend den 1sten November wird zur Stiftungsfeier der akademischen Musse im Lokale derselben Mittags Diner und Abends Ball seyn. Die Billette zum Ball sind daselbst unter den gewöhnlichen Bedingungen, von Nachmittags 3 Uhr an, im Direktionszimmer zu lösen. 3

Die Direktion der akademischen Musse.

Diejenigen, welche eine Aufforderung an die akademische Musse zu haben vermeinen, belieben sich noch vor dem 1sten November d. J. an den Secretaire dieser Gesellschaft, Herrn Elsingk, zu wenden. 3

Ich bin gegenwärtig wieder mit frischem Schutzblatterstoff versehen. Dr. Sahmen, Kreis-Arzt. 3

Diejenigen, welche Vieh auf Futter diesen Winter geben wollen, belieben sich zu melden bei

Kellner. 1

Das Holz-Comptoir dieser Stadt siehet sich veranlaßt, hiedurch bekannt zu machen, daß es der Liquidation der ausstehenden Forderungen wegen der demselben obliegenden Zahlungen keinen längeren Aufstand geben kann, und fordert demnach seine Debitores hierdurch auf, binnen 8 Tagen ohnfehlbar Liquidation zu treffen, widrigenfalls die resp. Behörden um eine executive Beitreibung requirirt werden sollen. Als wornach sich zu achten. Dorpat, den 10. Oktober 1819. 1

Am Donnerstage in jeder Woche, Vormittags von 8 bis 11 Uhr, bis zum 18ten Dezember dieses Jahres, können die Prediger-Wittwen und Waisen, ihre Quoten, aus dem Kaiserlichen livl. Ober-Consistorium abholen oder durch ihre Gevollmächtigte empfangen lassen. Riga-Schloß, den 2ten Oktober 1819. 1

Immobil, das zu verkaufen.

Ein im ersten Stadttheil hinter dem botanischen Garten am Bachufer unter Nr. 210 belegenes hölzernes Haus von sechs Zimmern, nebst Keller und Nebengebäuden, ist für einen billigen Preis aus der Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber wenden sich gefälligst an den Fischhändler Michail Kurs, wohnhaft in seines Vaters Hause unter der Rathshoffschen Windmühle. 1

Zu verkaufen.

Auf der Korküllschen Sägemühle sind gegenwärtig alle Gattungen Bretter und Latten vorräthig geschnitten und zu billigen Preisen zu verkaufen; auch werden Bestellungen auf verschiedene Gattungen Planken angenommen. 2

Im Kaufhofe Nr. 6 ist frisches moskausches Mehl, revalsche Killoströmlinge in Burken, so wie auch in Tönnchen, kasansche Seife, wologdasche Lichte, Graven, Stangeneisen und russ. Blättertaback für einen billigen Preis zu haben bei C. G. Lubba. 2

Bei mir sind für sehr billige Preise in Kommission zu haben: Tischtücher, Servietten, Handtücher-Drell, verschiedene Gattungen Leinewand, wie auch wollenes und halbwollenes Zeug, Wollengarn, wollene Socken, Strumpf- und Nähzwirn ꝛc. 3

C. Schütz, wohnhaft der Postirung gegenüber.

Frisches moskausches Mehl, so wie alle Gattungen schwedisches und russisches Eisen, und besonders gute eingemachte Revalsche Killoströmlinge in Burken sind zu haben bei D. F. Müller. 1

Kaufgesuch.

Es wird eine alte Branntweins-Brennerei, wie auch sonst altes Kupfer für gleich baare Bezahlung zu kaufen gesucht. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 3

Zu vermiethen.

Von 1sten November an sind im Hause des Färbers Metzke 2 kleine Wohnungen zu vermiethen. 1

In meinem Hause ist eine große und zwei kleine Wohnungen, nebst Keller, Stall und Wagenremise, zu vermiethen. L. B. v. Haße. 3

Personen, die verlangt werden.

Es wünscht ein Gutsbesitzer einen guten Branntweinsbrenner für eine, oder zwei Küchen, für diesen ganzen Winter zu engagiren, der, wie Herr Brenner Jacobsen bekannt gemacht, aus 1 Loof Roggen 23 Stof, aus Gerste 16 Stof, aus Gerstenmalz 13 Stof und aus Haber 8 Stof Halbbrand in Silber zu liefern übernimmt. Ein solcher Brenner hat sich bei dem Herrn Collegien-Secretair Saleman in Dorpat zu melden, der ihm den Dienst sogleich anweiset. 2

Eine gute gewandte Wirthin wird verlangt; eine solche kann sich melden beim

Herrn Hofrath von Fuhrmann. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine gute zuverlässige Wirthin will entweder in der Stadt oder auf dem Lande ein Engagement annehmen. Man hat sich deshalb zu wenden an den Comptoiraufseher Rauch. 2

Kapital, das zu haben ist.

3500 Rubel B. A. sind auf liegende Gründe als die erste oder zweite Hypothesation zu vergeben. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition.

Abreisende.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung in dieser Frist hieselbst zu melden. Dorpat, den 18ten Oktober 1819.

Caroline Röder. 2

Angekommene Fremde.

Herr Graf und Ritter von Sologubow, von Wolmarshof, Ihre Durchlaucht die Fürstin Gortchakoffwin, Herr Kammerjunker und Ritter von Hwoschinsky, u. Herr Kammerherr Graf von Fersen, logiren bei Thaland; Herr Baron von Pahlen, v. Katharinenhof logirt bei Pensa; Frau Generalin Gräfin Potozky, von Mitau, Herr Obrist. von Baggehuffwudt, vom Lande, und Herr Obrist von Harder, von Riga, logiren bei Baumgarten; Herr Notair Pollmann, von Mitau, logirt bei Richter.

Durchpassirte Reisende.

Se. Excell. Herr Generaladjutant und Graf Potozky, und Se. Excell. der Herr Generaladjutant und Generalmajor Graf Potozky, von Riga nach St. Petersburg; Herr Obrist Lavteff, von St. Petersburg nach Polangen; Se. Excell. Herr Minister und Staatssecretair Graf Sobolefsky, als Kourier, von Warschau nach St. Petersburg.

Bitte

um Subscription oder Pränumeration auf ein ehstnisches Gebet-Büchelchen.

Ich habe ein kleines ehstnisches Gebet-Büchelchen im Manuscripte fertig liegen, welches ich möchte abdrucken lassen und gedruckt fünf Bogen stark seyn wird, unter der Aufschrift: Kristlik Palwusse-Ramat, weldi sönnudega, eggaüttel ristiinnimisselle tarbis, Kigen eän, Kigen häddan, Kigen saisussen nink eggal ajal, und ist abgefaßt nach 1. Timoth. 2, v. 1. in Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung, nebst Morgen-, Abend- und Reise-Gebeten, ebenfalls nach dieser Eintheilung. Betend werden darinnen sowohl die alten als jungen Leute und Kinder christlich, erbaulich und faßlich unterrichtet: wie sie als Christen zu jeder Zeit, in jeden Verhältnissen ihres Lebens, in allen Anliegen und Nöthen, in Leid und Freud, zu Hause und auf dem Wege, ihr Herz zu Gott andächtig erheben, gottgefällig gesinnt seyn, und wie sie sich zu verhalten haben gegen die Obrigkeit und ihre Herrschaften, gegen alle ihre Mitmenschen und gegen sich selbst. Jedoch ist solches nicht neumodisch abgefaßt, sondern nach dem alten wahren biblisch-christlichen Glauben an Gott Vater, Sohn und Geist, nach welchem Glauben ich unabtrünnig und getreu acht und dreißig Jahre gelehrt und gepredi-get habe.

Aber ich möchte dieses Gebet-Büchelchen den lieben Ehsten recht wohlfeil in die Hände schaffen. Dies kann aber nur dann geschehen, wenn eine ansehnliche Auflage davon gemacht werden kann. Daher wähle ich den Weg der Subscription oder Pränumeration, wodurch ich am besten erfahren kann, wie viel Exemplare abgedruckt werden können. Man subscribirt oder pränumerirt auf ein Exemplar 40 Kopeken K. M. Kann es aber für 20 Kopeken abgedruckt werden, so erhält man für 40 Kopeken 2 Exemplare. Denn für meine Mühe verlange ich nichts. Mir ist es nur um den Segen zu thun, den dies Büchelchen, hoffentlich mit Gottes Hülfe, den Ehsten zur rechten Lebensbesserung, zur wahren herzlichen und auf den Glauben gegründeten Gottesfurcht, und zum kräftigen Tröste im Leiden verschaffen wird, allen denen, die es lesen und gebrauchen werden. Ich bitte daher die respectiven Herrschaften und edlen Menschenfreunde, denen die religiöse Bildung zur Frömmigkeit und Sittlichkeit (denn dies gehört doch wohl zur rechten Aufklärung?) der Ehsten am Herzen liegt, mein frommes Vorhaben zu unterstützen. Vorzüglich und vertrauungsvoll erwarte und erbitte ich mir und der guten Sache dieses, von meinen lieben Herren Amtsbrüdern, daß sie solches ihren ehstnischen Gemeinden und respectiven Herren und Frauen Eingepfarrten gefälligst bekannt machen, und sich um zahlreiche Subscribenten bemühen, und mir dann deren Anzahl in Summa anzugeben die Mühe über sich nehmen mögen.

Von meinem in diesem Jahre im Drucke gegebenen ehstnischen Büchelchen, als einen Anfang und Versuch einer Uebersetzung ins Ehstnische des vortreflichen Buchs: Instructions et meditations sur Jusus-Christ, par C. F. Moulinié, (und von Gotthard Ludwig v. Krüdener ins Deutsche übersetzt, nun auch ins Russische und Lettische, wie ich höre, übersetzt wird) unter der Aufschrift: Oppetusse Jesusseſt Kristusseſt pühha kirja perrä, sind von mir noch Exemplare zu 20 Kopeken Kupfer zu haben. Durch das Lesen dergleichen religiösen Schriften werden die Leute nicht nur von vielem Argen abgehalten, sondern auch am leichtesten, zweckmäßigsten und unschädlichsten so wohl für sich selber als auch für das allgemeine Beste sittlich aufgeklärt. Denn es gilt auch hier in Wahrheit, was der Apostel Paulus schreibt 1. Timoth. 4, 8: „Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens." Rauge Pastorat, im Monat September 1819.

Georg Gottfried Marpurg,
Pastor zu Rauge.

Ist zu drucken erlaubt:
Dorpat, den 7. Octbr. 1819. Professor G. Ewers, Censor.

Dörptsche Zeitung.

№. 86.

Sonntag, den 26. Oktober, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 21. Oktober.

Verwichenen Dienstag, den 14ten dieses, am hohen Geburtstage Ihrer Kaiserl. Majestät der Frau und Kaiserin Maria Feodorowna, verrichtete in der hiesigen Kasanschen Kathedrale die heil. Liturgie nebst dem Dankgebet, Se. Eminenz der Metropolit von Nowgorod und St. Petersburg, Michail, in Gegenwart vieler vornehmen Standespersonen beiderlei Geschlechts. Abends war in der Stadt Illumination.

Den 15ten dieses, Morgens um 10 Uhr, verstarb hier allgemein betrauert, der Dirigirende des Polizeiministeriums, Herr General von der Infanterie Graf Sergei Kosmitsch Wäsmitinow.

Warschau, den 16. Oktober n. St.

Einige Tage hindurch, des Morgens, wurden hier in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers, unsers Zars, so auch des Königs von Würtemberg und des Herzogs von Cumberland, Manövres ausgeführt. Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch kommandirten bei dieser Gelegenheit die Truppen. Heute rücken alle diese Truppen wieder aus, um die Herbstmanövres mit verschiedenen allgemeinen Evolutionen zu beendigen. Das zu wiederholten Malen den Truppen bezeigte Wohlwollen Sr. Kaiserl. Majestät dient ihnen zur angenehmsten und schmeichelhaftesten Belohnung.

Den 12ten dieses besuchten Se. Majestät der Kaiser, unser Zar, in Begleitung des Königs von Würtemberg, des Herzogs von Cumberland und Sr. Hoheit des Zesarewitsch, das Kriegsdirektorium. Der die Funktion als Kriegsministe versehende Divisions-General Hauke, nebst den übrigen Beamten, empfieng die Allerdurchlauchtigsten Besuchenden, und begleitete Sie in alle Abtheilungen, als: in die Abtheilung des Quartiermeisterwesens, in die topographische, ins Archiv, in die Kassenkammer, in die Buchdruckerei, und in die neu errichtete Litographische Anstalt. In dieser letztern wurden, in Gegenwart der erwünschten Gäste, äußerst schnell verschiedentliche Gegenstände gezeichnet, und unter an-

dern die Ansicht von Zarskoje-Selo abgedruckt. Die überall herrschende musterhafte Ordnung, die Spuren rastloser Beschäftigungen, und die ausgezeichnete Reinlichkeit wurden der Allerhöchsten Zufriedenheit Sr. Kaiserl. Majestät gewürdigt, und erhielten das Lob auch der übrigen Höchsten Herrschaften. An diesem Tage nahmen Se. Majestät der Kaiser, unser Zar, nebst den erwähnten Personen, auch das neu errichtete Kommissariat in Augenschein, wo ähnliche Ordnung ebenfalls besondere Aufmerksamkeit auf sich zog. Das Kriegs-Direktorium und das Kommissariat wurden auch von dem Generaladjutanten Fürsten Wolkonskji und mehrern andern angekommenen Generalen besucht.

An demselben Tage, Abends um 7 Uhr, begaben Se. Kaiserliche und Zarische Majestät Sich in das Haus der Ordinaten Zamoiski, und hielten dort deren jüngere Tochter über der Taufe, die auch den Namen Alexander erhielt. Die Taufmutter war die Fürstin Czartorysk, geb. Flemming, und die Taufhandlung verrichtete der Erzbischof Nominat von Warschau, Golowczic.

Gestern, den 15., reisete der König von Würtemberg von hier ab nach Stuttgardt.

Brest, den 6. Oktober.

Heute früh um 10 Uhr trafen Se. Majestät der Kaiser hier ein, und setzte, nach Musterung des Brestschen Infanterieregiments auf dem Paradeplatze, die weitere Reise auf der Route nach St. Petersburg fort.

Kobrin, den 6. Oktober.

Heute geruheten Se. Majestät der Kaiser hier Mittagstafel zu halten. Höchst-Dieselben wurden bei Ihrer Abreise von hier bei der Basil-Kirche von der Geistlichkeit bewillkommt, und küßten das Kreuz.

Prushany, den 7. Okt.

Heute gegen Mittag wurden wir erfreut durch die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers, Höstwelche auf der Poststation einkehrten und von dem Generalm. Weljaminow und dem Obristen Perren nebst andern Militair-Beamten, so auch von dem Kreis-Adelsmarschall nebst andern empfangen wurden. Se. Kaiserl. Majestät geruheten, nach Musterung eines in Parade stehenden Theils der Artilleriebrigade, in erwünschtem Wohlseyn die weitere Reise auf der Straße nach Minsk fortzusetzen.

Ausländische Nachrichten.

Hamburg, den 10. Oktober.

Dicker, undurchdringlicher Nebel ruhte gestern Morgen auf hiesiger Gegend. Es war der 18te Oktober. Bald aber verschwand der Nebel, und die Sonne strahlte im heitersten Glanze. Der Befreiungstag des Vaterlandes ward in den Kirchen mit Dankgebeten an die Vorsehung, von den Korps unsers Bürgermilitairs und unserer Garnison durch eine Generalrevüe auf dem Heiligengeistfelde, verbunden mit einem Te Deum, im Stadttheater durch ein angemessenes Vorspiel mit Chören, durch festliche Vereine im Schimmelmannschen Hause, in der Erholung des Hrn. Hanfft, auf dem Baumhause und in vielen andern Privatgesellschaften, gefeiert.

Aus dem Brandenburgschen,

den 12. Oktober.

Unsere Landständische Verfassung wird nun bald bestimmt werden. . Der König hatte schon früher einen Ausschuß aus dem Staatsrath, bestehend aus dem Staatskanzler und den sämmtlichen Staatsministern, dann aus dem Fürsten Radzivil, Statthalter des Großherzogthums Posen, dem General Grafen von Gneisenau, dem Minister von Brockhausen, dem General v. d. Knesebeck, dem wirkl. geh. Rath Grafen von Spiegel, dem geh. Staatsrath von Stägemann, dem General von Grolmann, dem wirkl. geh. Legationsrath Ancillon, dem Staatsrath v. Rehdiger, dem geh. Justizrath von Savigny, dem geh. Legationsrath Eichhorn und dem geheimen Staatsrath Daniels, ernannt, um das wichtige Werk zu Stande zu bringen; später waren alle Provinzen des Reichs von drei Staatsministern, dem Freiherrn von Altenstein, dem Minister von Beyme und dem Minister von Klewitz, bereiset worden, um sich mit einsichtsvollen Eingesessenen über den Gegenstand zu besprechen, und die nöthigen Lokalkenntnisse zu sammeln. Jetzt, da die Hindernisse beseitigt sind, oder doch auf dem Punkte stehen, gehoben zu werden, die sich der Sache entgegen stellten, ist von Sr. Maj. dem Könige die Bearbeitung eines vollständigen Verfassungsentwurfs, einer aus wenigen Mitgliedern zusammengesetzten Kommission, unter dem Präsidium des Staatskanzlers, Fürsten von Hardenberg, nämlich den Staatsministern Freiherrn v. Humboldt und von Schuckmann, dem wirkl. geh. Legationsrath Ancillon, dem geheimen Staatsrath und Präsidenten des Appellationshofes zu Köln, Daniels, und dem geh. Legationsrath Eichhorn übertragen worden. Diese wird sofort zur Arbeit schreiten, und solche sodann der Prü-

sung des vorgenannten Ausschusses des Staatsraths unterworfen. Der 13te Artikel der Bundesakte und das bekannte Edikt vom 22. Mai 1815 sind die Grundlagen, auf welche jene Arbeit gebaut werden soll, und es läßt sich erwarten, daß sie nach liberalen Grundsätzen auf das wahre Wohl und das Bedürfniß der Nation und der sie konstituirenden Stände, ohne Ausnahme berechnet seyn wird.

Dem Preußischen Staat ist, mit großer Ungerechtigkeit, oft der Vorwurf gemacht worden, daß er das Wort des Königs nicht löse; ja die Frechheit ausländischer Zeitblätter hat sogar sich nicht entsehen, die Beschuldigung auszusprechen, man habe hochverrätherische Umtriebe erfunden, um einen Vorwand zu haben, das Königl. Versprechen nicht zu erfüllen. Ueber die Umtriebe möge der Richter nach den Gesetzen entscheiden; die Entschuldigung aber ist zu erbärmlich, um etwas mehr als Verachtung zu verdienen. Jener ungerechte Vorwurf ist aber auch völlig ungegründet.

Aus dem Brandenburgischen,
den 16. Oktober.

Der Regierungs-Rath Grano, bisheriges Mitglied der zur Untersuchung demagogischer Umtriebe ernannten Commission, — also nicht der Herr geh. Ober-Regierungsrath von Kamptz, wie Frankfurter Nachrichten angeführt hatten — ist von Seiten der Preuß. Regierung zum Commissarius und Mitglied der Central-Kommission in Mainz ernannt worden, und wird nächstens seine Reise dahin antreten.

Der Königl. Concert-Meister, Herr Möser, begleitet Madame Catalani nach Posen und Warschau, um sie bei ihren dortigen Concerten zu unterstützen.

Aus dem Hannöverschen,
den 16. Oktober.

Se. K. H., der Prinz-Regent, haben geruhet, dem Kaiserl. Staatsminister, Grafen von Nesselrode, eine kostbare Dose zu verehren.

Dem Legationsrath von Laffert, bisher bei der Gesandschaft am Kaiserl. Russischen Hofe accreditirt, dürfte, dem Vernehmen nach, die Stelle eines Königl. Commissairs bei der Universität in Göttingen übertragen werden.

Dresden, den 13. Oktober.

Am 7ten dieses hielt die Erzherzogin Caroline von Oestreich, Gemahlin des Prinzen Friedrich August, unter dem Donner der Kanonen, unter Vorreiten von 8 blasenden Postillions und von reitender Bürger-Gensd'armerie, durch eine Ehrenpforte hier ihren feierlichen Einzug und ward beim Aussteigen im Königl. Schlosse von ihrem Gemahl, dem Prinzen Friedrich August, empfangen. Die feierliche Einsegnung in der Königl. Hauskapelle erfolgte des Abends. Feste sind bisher auf Feste gefolgt. Am 10ten ward ein Te Deum unter dem Donner der Kanonen gesungen. Gestern war in Moritzburg große Hirsch- und Saujagd. Heute reiset der Erbgroßherzog von Toscano, nebst Gemahlin, wieder von Dresden ab.

Der Prinz Friedrich August hat von Sr. Kaiserl. Oesterreichischen Majestät den Orden des goldnen Vließes erhalten.

St. Sebastian, den 30. Sept.

Kürzlich ist eine Brigg in offener See auf der Höhe von Bermeo angetroffen worden, welche sich selbst überlassen war. Einige Fischer dieses Hafens sind an Bord dieser Brigg gegangen und haben drei Menschen todt auf dem Verdeck liegend gefunden, wie auch vier andere Todte im untersten Raum. Man vermuthet, daß die Mannschaft am gelben Fieber gestorben sei. Es sind darauf sogleich Befehle gegeben, dieses Schiff aufzusuchen und es zu versenken. Die Brigg soll die „junge Adele" heißen und am 15ten September von Kadix nach St. Sebastian mit einer Ladung Salz, Kupfer und Cacao ausgelaufen seyn.

Paris, den 9. Oktober.

Zu den unverbürgten Gerüchten gehört, daß mit der Gräfin von Montholon auch ihr Gatte verkleidet von St. Helena mitgekommen sei, daß sie mehrere Briefe Bonaparte's und auch einen Theil seiner Memoires mitgebracht haben soll, die nun gedruckt werden würden.

Vorgestern ward hier Sir Edward Pellew, ein Neffe des engl. Admirals, Lord Exmouth, von einem andern Engländer, dessen Frau er entführt hatte, im Duell erschossen.

Der Herausgeber des engl. Oppositionsblattes, die Morning-Chronicle, Herr Perry, will seiner schwächlichen Gesundheit wegen dies Blatt an einen andern abtreten. Er verlangt dafür 100,000 Pfd. Sterl.

Paris, den 12. Oktober.

Während man zu Madrid, sagen hiesige Blätter, mit Festen zur Vermählung des Monarchen beschäftigt ist, bleiben Cadix und ein Theil von

Andaluſien leider den Verheerungen des gelben Fiebers ausgeſetzt. Dieſes ſoll ſich nach Sevilla und ſelbſt nach Cordova ausgebreitet haben. Um die Anſteckung zu verhindern, ſind die Effecten, die zu der großen Expedition gehörten, verbrannt worden. Die Koſten, welche auf dieſe Expedition verwandt worden, belaufen ſich auf 25 Millionen Piaſter. Engliſche und Franzöſiſche Speculanten, die aus den Umſtänden Vortheile ziehen wollten, ſind an der Seite ihrer Ballen und Waaren ein Opfer der Seuche geworden. Von der Mannſchaft der Transportſchiffe ſind mehrere entflohen.

Der Kriegsminiſter, Marſchall Gouvion St. Cyr, deſſen Geſundheit völlig hergeſtellt iſt, hat, nach einer Privat-Audienz beim Könige das Portefeuille wieder übernommen.

Zu den grundloſen Gerüchten in unſern Blättern gehört, daß Genf dem König von Sardinien abgetreten wäre, der dagegen Genua den Engländern überlieferte.

Der Herzog von Richelieu macht, wie es heißt, eine Reiſe zu dem Kaiſer Alexander.

Im Jahre 1816 hatte der Maire einer kleinen Stadt im Departement de Lot et Garonne einen Beſchluß ergehen laſſen, welcher ſeinen Untergebenen unterſagte, das Lied zu ſingen: „Die Garde ſtirbt, aber ſie ergiebt ſich nicht.“ Einige Tage nachher hatte der Maire derſelben Stadt die National-Garde zuſammengerufen, um einem öffentlichen Feſte beizuwohnen, empfieng aber durch die Poſt mehrere Briefe von verſchiedenen National-Garden, welche die Antwort enthielten: „Die Garde ſchläft, aber ſie ergiebt ſich nicht.“

Man ſchreibt aus Rom, daß Lucian Bonaparte auf einer Spazierfahrt von zwei Räubern angefallen worden, und nur durch die heldenmüthige Vertheidigung des Päpſtlichen Carabiniers Fiordipoute gerettet wurde, den eine Kugel im Gefecht ſtreifte.

Lord Withworth iſt wieder zu Paris angekommen.

Letzten Sonnabend hat ſich ein Hannoveraner, den das Journal de Paris Braprwitz nennt, im Gehölz von Boulogne erſchoſſen.

Wegen der anſteckenden Krankheit im ſüdlichen Frankreich hat der Präfekt des Gironde-Departements mehrere nachdrückliche Vorſichts-Maaßregeln verordnet.

Am 7ten Oktober ſtarb zu Buxweiler, im Departement Niederreihn, 65 Jahr alt, Herr Philipp Loos, der ſich durch mehrere Schriften, auch durch ſchätzbare Beiträge zu der Krünitzſchen Encyclopädie verdient gemacht hat.

Maret, Herzog von Baſſano, der ſich jetzt zu Genf befindet, wird, wie es jetzt von neuem heißt, nach Frankreich zurückkehren.

Am 16ten wird der gewöhnliche Trauerdienſt für die verewigte Königin Marie Antoinette gehalten werden.

Aus dem Haag, den 16. Oktober.

Unſer Hof und die Einwohner des Landes ſind in tiefe und gerechte Trauer verſetzt, indem Ihre Königl. Hoheit, die verwittwete Prinzeſſin Wilhelmine von Braunſchweig, Schweſter unſers Königs, geſtern hier mit Tode abgegangen iſt. Sie war am 28ſten November 1770 gebohren, wegen ihrer Mildthätigkeit und andern treflichen Eigenſchaften allgemein geliebt. Ein Kammerherr der verſtorbenen Herzogin iſt nach Braunſchweig abgegangen, um die traurige Nachricht dahin zu überbringen.

Uebermorgen wird unſer König die Sitzungen der General-Staaten mit einer Rede eröffnen.

Der Vice-Admiral Buiskes und der Regierungs-Commiſſair Elout, die bekanntlich Schiffbruch gelitten, ſollen nun in einem unſrer Häfen angekommen ſeyn.

Amſterdam, den 16. Okt.

Wie man vernimmt, ſollen, vom bevorſtehenden November an, die Schwediſchen Schiffe in Bezahlung des Laſt- oder Tonnen-Geldes in den Häfen dieſes Reichs den Niederländiſchen Schiffen gleichgeſtellt werden, da gegenſeitig beſtimmt iſt, daß in Schweden in dieſer Hinſicht von den Niederländiſchen Schiffen nicht mehr gefordert werden ſoll, als von den Schwediſchen.

Seitdem die Korn-Ausfuhr in Frankreich freigegeben worden, ſind bereits mehrere Ladungen mit Getreide aus Franzöſiſchen in unſern Häfen angekommen.

Conſtantinopel, den 12. September.

Vor einigen Tagen iſt ein Däniſches Schiff hier angekommen, welches die Deputirten der Regentſchaften von Tunis und Algier mit den alle drei Jahr üblichen Geſchenken für den Großherrn am Bord hat. Dieſe beſtehen in Löwen, Tygern, Straußen, Pferden und mehrern Producten der Afrikaniſchen Regentſchaften.

Die Peſt macht in allen Theilen dieſer Hauptſtadt verheerende Fortſchritte.

Mehrere wichtige Veränderungen in den oberſten Staats-Aemtern haben hier die öffentliche Auf-

merksamkeit sehr beschäftigt. In den letzten Tagen des vorigen Monats ward dem Großvezier und den übrigen Ministern auf Befehl Sr. Hoheit plötzlich Aufwartung bei Hofe angesagt. Als sie versammelt waren, verkündete ihnen der Großherr, daß er für angemessen erachtet habe, den jetzigen Scheichol Islam oder Mufti seiner Würde zu entsetzen, und solche dem vorigen Conferenz-Präsidenten Hadgi Halil Effendi zu übertragen. Nachdem, wie es die Sitte und das Herkommen erheischt, der Reichsmarschall einen Flügel des stets ganz offen gehaltenen Thores des Pallastes zugemacht hatte (welches das einzige Zeichen der Absetzung ist), begab sich der bisherige Mufti nach seinem Landhause am Canal, um daselbst die fernern Befehle Sr. Hoheit über sein künftiges Loos zu erwarten. Der neue Mufti ist ein Greis von 73 Jahren, der als Cirkaßischer Sclaven-Knabe ins Serail kam, und hat sich durch alle Hof- und Staats-Aemter nun zu dieser höchsten geistlichen und richterlichen Würde des Osmanischen Reichs empor gearbeitet.

Wenige Tage nach erfolgter Absetzung des Mufti wurden auch der Minister des Innern, der Reichsmarschall und der Ober-Ceremonienmeister ihrer Würden entsetzt.

Die drei militairischen Ober-Behörden, der Capitain-Pascha, der Janitscharen-Aga und der Toptschi Baschi, spüren fortwährend den Rädelsführern bei den letzten Unruhen der Janitscharen nach, die dann nach einem kurzen Verhör von der Erde verschwinden. Unter andern hatte sich auch der Vice-Admiral (Capudam Bai) des Verdachts einer nicht genugsamen Strenge schuldig gemacht; da er aber noch wegen Bedrückungen der unter dem See-Ministerium stehenden Inseln des Archipels angeklagt war, ward er an Bord eines bei den sieben Thürmen liegenden Kriegsschiffs gebracht, ohne von seiner Familie Abschied nehmen zu dürfen, dort in Gegenwart des Capitain-Pascha verhört, darauf strangulirt und sein Leichnam ins Meer geworfen.

Madrid, den 30. Sept.

Um die Verbreitung des gelben Fiebers zu verhindern, haben Se. Majestät eine strenge Verordnung erlassen, daß die Deserteurs von der Expeditions-Armee, welche sich wegen gedachter Seuche oder aus andern Ursachen nach dem Innern flüchten sollten, strenge zurückgehalten und aufgesucht werden sollen.

Wien, den 9. Oktober.

Zu den Conferenzen, welche hier im Laufe des nächsten Monats in Hinsicht der deutschen Angelegenheiten weiter gehalten werden sollen, werden der Preußische Staats- und Kabinetsminister, Graf von Bernstorff, der Hannöversche Kabinets- und Staatsminister, Graf von Münster, der Großherzogl. Mecklenburgsche Staatsminister, Freiherr von Plessen, und die andern Minister erwartet, die im Karlsbade versammelt gewesen.

Der verdienstvolle Feldmarschall-Lieutenant, Graf Wallmoden, hat das Regiment erhalten, welches durch den Tod des Fürsten von Lichtenstein erledigt worden.

Der Herzog Albert von Sachsen-Teschen, Groß-Oheim der Erzherzogin Caroline, hat derselben, vor ihrer Abreise nach Dresden, ein Hochzeitsgeschenk von 50000 Stück Ducaten gemacht.

Der Großherzogl. Badische Gesandte, General Freiherr von Tettenborn, ist, nach erhaltenem Urlaub von seinem Hofe, über Frankfurt nach Karlsruhe abgereiset; er wird zu Ende dieses Monats wieder hier eintreffen.

Der ehemalige Oesterreichische Kommissair auf St. Helena, Freiherr Bartholomäus von Stürmer, reiset künftige Woche nach Paris, von wo er sich auf kurze Zeit nach London begeben und dann im künftigen Frühjahr wieder hierher kommen wird.

Aus der Schweiz, den 9. Oktober.

Die Regierung von Bern hat den Wirth Peter Ritter in Grindelwald, welcher ungeachtet erhaltener amtlicher Warnung sich erdreistet hat, dem Kronprinzen von Preußen und dem Prinzen Friedrich von Oranien bei ihrem neulichen Aufenthalt daselbst auf ihrer Reise durch die Schweiz eine höchst übertriebene Rechnung zu machen, mit einer Buße von 200 Schweizer-Franken (300 franz. Franken) zum Besten der Armen des Orts bestraft, und bei erster gegründeter ähnlichen Klage mit Verbot der Wirthschaft bedrohen lassen.

Bern, den 8. Oktober.

Die hiesige Regierung hat durch Kreisschreiben den Mitständen von der Flucht des hiesigen Direktors der Zuchtanstalten und Mitgliedes des großen Raths, J. Fr. Gerber, welcher öffentliche Gelder und anvertraute Effekten veruntreuet hat, Nachricht gegeben, und dieselben ersucht, ihn im Betretungsfall anhalten und ausliefern zu lassen.

Es heißt, Herr von Chambrier, Königl.

Preußischer Gouverneur des Fürstenthums Neuenburg oder Neufchatel, werde zum Gesandten des Berliner Hofes bei der Eidgenossenschaft ernannt werden. Vormals hatte jedesmal der Gouverneur von Neuenburg diese Geschäfte zu besorgen, ohne daß ein eigener Minister angestellt war.

Vom Main, den 13. Oktober.

Man bemerkt jetzt, daß die Annahme der Würtembergischen Verfassungs-Urkunde sehr beschleunigt worden und daß gleich darauf der König die Reise nach Warschau antrat.

Der Generalmajor v. Ochs, Gesandter am Russisch-Kaiserl. Hofe, ist wieder zu Kassel angekommen.

Der bisherige Herausgeber der Rheinschen Blätter, Herr Weitzel, erklärt in der letzten Nummer derselben, daß er, so lange die gegenwärtigen Verhältnisse währen, der Redaktion entsage. Herr Dr. Lindner, welcher bisher die Tribune herausgab, erklärt, daß er sie einstweilen nicht fortsetzen werde. Auch der Kourier vom Niederrhein zu Cleve hat von seinen Lesern freiwillig Abschied genommen.

Die Gränzberichtigungen zwischen Frankreich und Deutschland an der nördlichen Seite ist wieder verschoben, und man glaubt nicht, daß sie vor künftigem Frühjahr fortgesetzt werde.

Am 8ten dieses kam der Herzog von Holstein-Beck, Königl. Dänischer Generalmajor, zu Kassel an.

Der Großherzogl. und Herzogl. Sächsische wirkl. geh. Rath und Bundestags-Gesandte, von Hendrich, ist am 8ten dieses im 68sten Jahre seines thätigen Lebens zu Meiningen mit Tode abgegangen.

Am 4ten dieses ist die Grafschaft Hohenn-Gerolseck von 500 Einwohnern, welche kraft des 51sten Artikels der Wiener Kongreßakte an Baden übergangen war, von Oesterreich feierlich an Baden abgetreten worden.

Görres, sagen öffentliche Blätter, der vor einigen Tagen zu Frankfurt war, sollte, wie man versichert, auf auswärtige Reklamation arretirt werden; er hatte sich aber vorher schon wieder von Frankfurt entfernt.

In Karlsruhe ist ein Landesherrliches Reskript ergangen, welches allen öffentlichen Beamtenamten zur Pflicht macht, bei der Unterzeichnung ihrer Namen deutlich und leserlich zu schreiben, widrigenfalls ihnen solche, um dies nachzuholen, zurückgeschickt werden sollen.

In der nächsten Nr. dieser Zeitung wird für auswärtige Leser derselben Nachricht von dem musikalischen Genuß gegeben werden, welchen wir der großen Sängerin Marianna Sessi in den letztverflossenen Tagen verdanken. Für heute mag hier ein von einem Dichter in Hamburg den 28. Febr. 1818 an sie gerichtetes, nicht in das größere Publikum gekommenes, Gedicht stehn.

Reichgeschmückt mit Ruhm und Preise
Ueberall, wo Du geweilt,
Werde, nach gewohnter Weise,
Freudig auch in unserm Kreise
Dir der Ehrenkranz ertheilt!
Daß er, wenn zur fremden Weite
Dich der Lenz von dannen zieht,
Regen Winks noch Dein Gemüth
Auf den Dank erinnernd leite,
Der in unserm Innern glüht.

Mild und freundlich Dir gewogen,
Dir in Lieb' und Lust geneigt,
Hat Natur Dich vorgezogen,
Hat zum Ziel, das Du erflogen,
Dir die Kunst den Pfad gezeigt.
Zarten Wechselwirkens haben
Sie Dich an der Brust gepflegt,
Liedesglut in Dir erregt,
Und des Wohllauts Zaubergaben
Auf die Lippe Dir gelegt.

Aber wie mit kräft'gem Streben
Uns der Töne Machtgewalt,
Die, beseelt von Reiz und Leben,
Holdmelodisch Dir entschweben,
Tief im Herzen wiederhallt:
Ward, veredelnd das Ergötzen
An bezauberndem Gesang,
Ward zugleich uns auch der Hang,
Zu verehren und zu schätzen,
Was uns zur Bewundrung zwang!

Frohe Stunden sind entronnen! —
Dem gefällig heitern Sinn,
Der sich jedes Herz gewonnen,
Reicht, in stiller Lust ersonnen,
Dankbarkeit ihr Opfer hin.
Mild umlächl' auf jedem Schritte
Dich des Glückes Freudenschein!
Und auch uns geneigt zu seyn,
Führ' es bald in unsre Mitte
Dich, Willkommne, wieder ein!

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Philosophie, Otto Peter Ludwig Baron v. Ungern Sternberg, Carl Kleberg, und Carl Detlev Schmidt; an den Studenten der Theologie, Georg Schilling; und an den Studenten der Rechtswissenschaft, Gustav Woldemar von Essen, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 15ten Oktober 1819. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklamatis zu wissen: demnach hieselbst

1) der hiesige Bürger und Bäckermeister Franz Abt;
2) der hiesige Bürger und vormalige Kaufmann Karl Gottlieb Voß; und
3) der hiesige Handlungs-Commis Johann Diedrich Teisner

mit Hinterlassung eines geringfügigen Vermögens, ersterer auch mit Hinterlassung einer testamentarischen Disposition verstorben; so citiren und laden Wir alle und jede, welche an den hier befindlichen Nachlaß genannter Personen gegründete Ansprache, so wie gegen die testamentarische Disposition des erstern zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiemit peremtorie, sich binnen 6 Monaten a dato hujus proclamatis, also spätestens am 15ten April 1820, mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter schriftlicher Angaben, bei uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesen Nachlässen mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, den 15ten Oktober 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secretair A. Schmalzen.

Eine Ehstnische Distrikts-Direktion des livl. Kreditsystems bringt es hierdurch zur Wissenschaft derjenigen, so es angehet, daß die, denen der livländischen Kreditsocietät verpfändeten und mit Pfandbriefen belegten Gütern, ehstnischen Distrikts, zukommenden Schuldabtragsquoten pro Oktobertermin 1819, allhier zum Empfange in baarer Silbermünze bereit liegen und sich daher für Rechnung derjenigen, welche sie zu empfangen haben, in deposito befinden. Dorpat, den 17ten Oktober 1819. 1

P. Baron Ungern Sternberg, Direktor.
Ant. Schultz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr gewesene Landrichter v. Palmstrauch, als Besitzer des im wendenschen Kreise und arrasschen Kirchspiele belegenen Gutes Ruzky, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietät um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 13ten Oktober 1819." desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 18ten Oktober 1819. 2

P. Baron Ungern Sternberg, Direktor.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sonnabend den 1sten November wird zur Stiftungsfeier der akademischen Musse im Lokale derselben Mittags Diner und Abends Ball seyn. Die Billette zum Ball sind daselbst unter den gewöhnlichen Bedingungen, von Nachmittags 3 Uhr an, im Direktionszimmer zu lösen. 2

Die Direktion der akademischen Musse.

Diejenigen, welche eine Anforderung an die akademische Musse zu haben vermeinen, belieben sich noch vor dem 1sten November d. J. an den Secretaire dieser Gesellschaft, Herrn Elsingk, zu wenden. 2

Ich bin gegenwärtig wieder mit frischem Schutzblatternstoff versehen. Dr. Sahmen, Kreis-Arzt. 2

Immobil, das zu verkaufen

Ich Endesgenannter mache hierdurch bekannt, daß ich willens bin, meine Häuser, in der Stadt Werro befindlich, zu verkaufen. Sie liegen beide an der großen Pleskauschen Straße. Das große Haus besteht aus zwei Seiten, mit geräumigen Zimmern und einer Küche in der Mitte. Das kleine Wohnhaus hat eine separate Küche; die Nebengebäude bestehen in drei großen Kleeten, einem Stall und Wagenhause. Ein Brunnen mit gutem Wasser steht auf dem Gehöft, und bei dem Wohnhause ist ein großer Küchengarten. Wer diese Häuser nebst Zubehör zu kaufen wünscht, der beliebe sich an Hrn. Großberg hieselbst zu wenden, wo man die nähern Bedingungen erfahren kann. Werro, den 15. Oktober 1819.
Heinrich Peterson. 3

Zu verkaufen.

Wer Wickensaat zu 10 Rub. B. N. pr. Loof zu kaufen wünscht, wird ersucht, zeitig seine Bestellungen auf dem Gute Weslershoff zu machen, indem solche für den Fall der Bestellung mit der ersten Bahn von einem entlegenen Gute dorthin geliefert werden sollen. Auch kann von erwähntem Gute Weslershof wiederum

gutes Bouteillenbier, das Faß zu 12 Rub., nach Dorpat geliefert werden; ferner gutes birken Brennholz zu 8½ Rubel den Faden, zu 7 Fuß; desgleichen doppelte, nämlich 6 Zoll dicke und eben so breite gut durchgebrannte Ziegelsteine, die sich besonders bei ihrem Verbrauch der Kalkersparniß und des Zeitaufwand-Gewinnes wegen empfehlen. Auch gewöhnliche Ziegelsteine und Dachpfannen können bei bevorstehender Winterbahn, wenn Bestellungen eingehen, dorthin geliefert werden. Proben der Ziegelsteine und Dachpfannen sind in meinem Absteigequartier beim Herrn Backermeister Hofmann mit bemerkten Preisen befindlich, auch werden dort Bestellungen angenommen. 3

O. v. Oettingen.

Auf der Korküllschen Sägemühle sind gegenwärtig alle Gattungen Bretter und Latten vorräthig geschnitten und zu billigen Preisen zu verkaufen; auch werden Bestellungen auf verschiedene Gattungen Planken angenommen. 1

Im Kaufhofe Nr. 6 ist frisches moskausches Mehl, wyatsche Killoströmlinge in Burken, so wie auch in Tönnchen, kasansche Seife, wologdasche Lichte, Graven, Stangeneisen und russ. Blättertaback für einen billigen Preis zu haben bei C. G. Lubba. 1

Bei mir sind für sehr billige Preise in Kommission zu haben: Tischtücher, Servietten, Handtücher-Drell, verschiedene Gattungen Leinewand, wie auch wollenes und halbwollenes Zeug, Wollengarn, wollene Socken, Strumpf- und Nähzwirn ꝛc. 2

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben: Alphabetisches Handbuch verschiedener Ausdrücke und auch Wörter aus fremden Sprachen, die gewöhnlich im Rechts- und auch im Geschäftsgange vorkommen, von C. H. Nielsen. 8 Rub. B. A. Marianne Sessi 6 Canzonetten. à 5 Rub. B. A. Eisrich, neun Gesellschaftslieder mit Chor. 5 Rub. B. A. Weyrauch Ouverture a 4r. M. à 5 Rub. B. A. 3

Ein wohlkonditionirter Kutschschlitten ist auf dem Gute Ropkoy zu verkaufen. 3

Auf dem Gute Techelfer ist Flächsenleinewand, wollen Zeug, wollene Socken, wollen Garn und Katoffelmehl zu den billigsten Preisen käuflich zu haben. 3

Folgendes ist zu sehr billigen Preisen bei Unterzeichnetem sowohl in großen als kleinen Quantitäten zu haben, als: Roggen, Gerste, Hafer, livery. Salz, russ. und schwed. Eisen, gute Norderhäringe, Hofsbutter u. Honig von vorzüglicher Güte. 3

Chr. G. Triebel.

Vom Gute Neukußhof wird auch in diesem Winter eine Quantität einhalliges birkenes Brennholz, der Faden zu 7 Fuß berechnet, zu 8½ Rubel den Faden, verkauft und den Käufern ins Haus geführt werden. Liebhaber werden gebeten, die verlangte Quantität und die Wohnung wo es abgegeben werden soll, im Hause des Herrn Landraths von Richter schriftlich anzuzeigen.

Kaufgesuch.

Es wird eine alte Branntweins-Brennerei, wie auch sonst altes Kupfer für gleich baare Bezahlung zu kaufen gesucht. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 2

Zu vermiethen.

In meinem Hause ist eine große und zwei kleine Wohnungen, nebst Keller, Stall und Wagenremise, zu vermiethen. L. B. v. Haße. 2

In meinem Hause bei der deutschen Kirche ist ein Zimmer für eine einzelne Person zu vermiethen und sogleich zu beziehen. E. C. Stamm. 3

Wer eine Wohnung von vier heizbaren Zimmern, nebst Küche und Küchenkammer, wie auch nothigenfalls Stallraum, zu miethen wünscht, beliebe sich der nähern Bedingungen wegen zu erkundigen bei

P. Emmers. 3

Personen, die verlangt werden.

Es wünscht ein Gutsbesitzer einen guten Branntweinsbrenner für eine, oder zwei Küchen, für diesen ganzen Winter zu engagiren, der, wie Herr Brenner Jacobsen bekannt gemacht, aus 1 Loof Roggen 23 Stof, aus Gerste 16 Stof, aus Gerstenmalz 13 Stof und aus Haber 8 Stof Halbbrand in Silber zu liefern übernimmt. Ein solcher Brenner hat sich bei dem Herrn Collegien-Secretair Saleman in Dorpat zu melden, der ihm den Dienst sogleich anweiset. 1

Eine gute gewandte Wirthin wird verlangt; eine solche kann sich melden beim

Herrn Hofrath von Fuhrmann. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine gute zuverlässige Wirthin will entweder in der Stadt oder auf dem Lande ein Engagement annehmen. Man hat sich deshalb zu wenden an den Comptoirauffeher Rauch. 1

Kapital, das zu haben ist.

3500 Rubel B. A. sind auf liegende Gründe als die erste oder zweite Ingrossation zu vergeben. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition.

Abreisende.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung in dieser Frist hieselbst zu melden. Dorpat, den 18ten Oktober 1819.

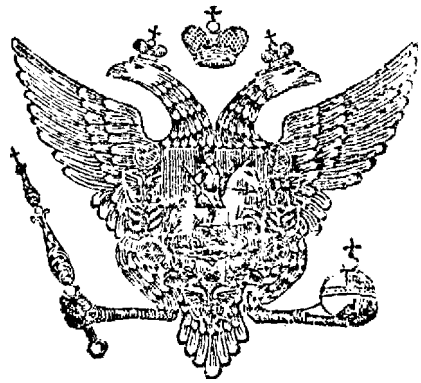
Caroline Röder. 1

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1252.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber 3Rb. 8ß	*Cop.*	*B. A.*	
Im Durchschn. voriger W.	*3 —*	*79¾*	*— —*
Ein neuer holländ. Dukat	*11 —*	*1*	*— —*
Ein alter holländ. Ducat	*10 —*	*82*	*— —*
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	*4 —*	*98*	*— —*
Ein alter dito	*4 —*	*88*	*— —*

Dörptsche Zeitung.



№. 87.

Mittwoch, den 29. Oktober, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 23. October.

Heute verließ nach einem Aufenthalt von zehn Tagen unsere Stadt Signora Marianna Sessi, in Begleitung ihres Gemahls, des Barons von Natorp aus Wien, erste Kammersängerin Sr. Majestät des Königs beyder Sicilien, Accademica filarmonica von Bologna, eine der berühmtesten Sängerinnen unserer Zeit, seit einer Reihe von Jahren in den Hauptstädten Europens von Lissabon bis Moskwa bewundert, eine geborne Römerin. Die beyden Concerte, womit sie am 16ten und 19ten October im Saale der akademischen Musse das hiesige musikliebende Publicum erfreute, gehörten zu den besuchtesten und glänzendsten, deren man sich seit langer Zeit erinnert. Die Kraft und Stärke ihrer außerordentlich hohen, eben so klaren und reinen als vollen Sopranstimmen, das meisterhafte Hinschweben von einem Tone zum andern mit einem oft erstaunenswürdig lange anhaltenden, die Seele tief durchdringenden, oft harmonika-ähnlichen Portamento, dieß alles verbunden mit der Gewalt des Ausdrucks, insbesondere im Leidenschaftlichen, übertraf jede, auch noch so hoch gespannte Erwartung; zumal bey diesem Umfange des seltensten Talents in sehr verschiedenen Gattungen: in den einfachern Cavatinen Nicolini's und Manfroci's, wie in den Recitativen und Arien von Generali und aus dem Figaro; in der tief empfundenen, von der wahrhaft großen Tonkünstlerin mit der reichsten musikalischen Farbengebung geschmückten Preghiera von Zingarelli, (mit welcher sie uns, unsern Wünschen gemäß, im zweyten Concert abermals entzückte) wie in dem leichter verständlichen, ergreifenden Volksliede. Außer dem bekannten God save the King, womit sie im zweyten Concert, als mit einer Zugabe, gefällig überraschte, riß sie beyde Male zum Schluß das ganze Auditorium zum einstimmenden Mitgefühl und im Chore zum Mitgesang hin in ihrem eignen, einem heroischen Kriegsmarsch folgenden, wie dieser von ihr selbst componirten, Volksliede: Viva, Alessandro, viva! u. s. w., wovon der Text, in Italienischer

und Russischer Sprache gedruckt, beym Eingang unentgeltlich vertheilt war. Lezteres Volkslied, dessen erste Idee so wie deren Ausführung man allein der Signora Sessi verdankt, verdient in jeder Hinsicht ein allgemeines Volkslied der Russischen Nazion zu werden. Bey beyden Concerten wurde Signora Sessi durch hiesige Musikliebhaber in der Ausführung unterstüzt, wobey besonders der Frau v. W., welche mit dem Flügel accompagnirte, und dem Herrn Professor Dr. Segelbach, welcher die Leitung der Musik mit gewohnter Präcision durchführte, der Dank des Hörsaals gebührt. — Auch in mehrern gesellschaftlichen Cirkeln unsers kunstsinnigen Publicums, welche die auch im Privatleben sich so achtungswürdig beweisende Künstlerin mit ihrer Gegenwart beehrte, ebenso im engsten Kreise am Clavier in Gesellschaft einiger jüngern Musikfreundinnen, hat die große Sängerin unvergeßlichen Genuß verbreitet. Dort hörte man besonders manche der von ihr selbst so anmuthig, geistreich und gefühlvoll componirten Canzonette, dergleichen nur der von derselben Virtuosin, welche die größten Theater und Conzertsäle mit der Macht ihrer majestätischen Stimme ausfüllt, kaum vermuthet, der den seltnen Umfang ihrer Kunstsphäre nicht kennt.

St. Petersburg, den 22. Oktober.

Am vergangenen Sonnabend, den 18ten dieses, Abends, erfreute sich die Residenz der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers in erwünschtestem Wohlsein, nach glücklich zurückgelegter Reise.

Danksagung.

Mit den Gefühlen der herzlichsten Erkenntlichkeit, statten die Vorsteher der neuerbauten evangelischen Kirche zu Zarskoje-Sselo, hiemit den Herren Mitgliedern des Revalschen Stadtrathes, im Namen der ganzen Gemeinde, ihren ergebensten Dank für den von selbigem eingesandten Beitrag zum Bau dieser Kirche ab, welche im festen Vertrauen auf die christlichen Gesinnungen der evangelischen Christen in Rußland begonnen ward und gewiß auch durch ihre Unterstüzung dazu gelangen wird, die noch auf selbiger haftenden Bauschulden zu bezahlen.

Zarskoje-Sselo, den 15. Oktober 1819.

Ausländische Nachrichten.

Wismar, den 14. Oktober.

Die feierliche Einweihung unsers neuen Rathhauses ist auf den 18ten und 19ten Oktober festgesetzt, Tage, wie man sie gewiß zur Begehung eines Bürgerfestes nicht schicklicher finden kann.

Am 10ten ist eine halbe Meile von hier, unweit Wendorf, am Strande ein großer Fisch gefangen worden, der zu den Wallfischarten gehört und im Systeme Physeter microps heißt. Dieses Exemplar ist 12 Fuß lang. Die Bauern, denen er noch lebend in die Hände gefallen ist, haben ihn sogleich auseinander gehauen und ein Stück gekocht. Der Geschmack des Fleisches soll dem Rindfleische ähnlich seyn.

Berlin, den 16. Oktober.

Gestern ward hier der Geburtstag des Kronprinzen, der in sein 24stes Jahr tritt, auf mancherlei Art festlich begangen.

Herr Humphreys zeigt aus Potsdam an, daß heute das Ablaufen des neuen Dampfschiffes erfolgen werde.

Madame Catalani ist heute von hier nach Breslau, Posen und Warschau abgereiset.

Der Kammerherr, Freiherr von Bohm, ist in den Grafenstand erhoben worden.

Wenn ein Pariser Journal von den Aufständen gegen die Israeliten in Preußischen Städten redet, (sagt die Staatszeitung) so müssen wir bemerken, daß wir nur von Danzig die einzige Kunde erhalten haben, woselbst der sofort unterdrückte Tumult sich auch auf einiges Fenstereinwerfen durch Gassenbuben beschränkt hat.

Berlin, den 19. Oktober.

Die heutige Staats-Zeitung enthält Folgendes: „Se. Majestät, der König, haben den bei der hiesigen Regierung als Rath und Justitiarius angestellten Geheimen Regierungsrath Grano zum Mitgliede der nach dem Beschlusse der Bundes-Versammlung vom 20sten v. M. in Mainz bestellten Central-Untersuchungs-Kommission zu ernennen geruhet."

„Der Herr Geheime Regierungsrath Grano, der nach dem heutigen officiellen Artikel dieser Zeitung zum Mitgliede der in Mainz niedergesetzten Central-Kommission von Sr. Majestät ernannt worden ist, war in den Jahren 1794 bis 1815 theils als Criminalrath bei dem Pommerschen Criminal-Collegium zu Stettin, theils als Justiz-Kommissarius bei dem dortigen Konigl. Ober-Landes-Gerichte (vormals Regierung) angestellt. Im Jahre 1815 ward er, da er in diesen Amts-Verhältnissen mit Auszeichnung gedient hatte, an die Königl. Regierung zu Berlin als Rath und Justitiarius berufen, in welcher Eigenschaft er seit-

dem mit dem verdientesten Beifall beschäftigt worden ist."

„Des Königs Majestät haben mittelst Kabinets-Ordre vom 25sten Juli d. J. der landwirthschaftlichen Anstalt zu Mögelin das Prädikat einer akademischen Lehr-Anstalt des Landbaues zu bewilligen, auch zu bestimmen geruhet, daß die bei derselben angestellten Lehrer als öffentliche Beamte angesehen und in ihrem Range denen der Gymnasien gleich behandelt werden sollen."

Wie sehr Se. Majestät der König das Verdienst des neulich verstorbenen vaterländischen Helden Blücher ehren, haben Allerhöchstdieselben aufs neue durch nachstehende an den Staatsminist., Freiherrn von Altenstein, unterm 30. v. M. erlassene Cabinets-Ordre an den Tag gelegt:

„Die Wittwe des Feldmarschalls, Fürsten Blücher von Wahlstatt, hat Mir die Ordens-Insignien ihres verstorbenen Gatten zurückgereicht; diese Zeichen der kriegerischen Verdienste des Helden verdienen auch nach dem Tode ihres Besitzers eine Bestimmung, die ihrer bisherigen Bedeutung würdig ist; Ich beauftrage Sie daher, bei deren Uebersendung, ihnen unter den vaterländischen Denkwürdigkeiten im Kunst-Cabinet einen Platz anweisen zu lassen, wo sie für die Nachkommen zur Erinnerung an die seltenen Eigenschaften des gefeierten Helden und an seine großen Verdienste um den Staat, so wie zum Beweise ihrer gerechten Würdigung von König und Vaterland mögen aufbewahrt bleiben.

Berlin, den 30. September 1819.

(Unterz.) Friedrich Wilhelm.

An den Staatsminister, Freiherrn von Altenstein."

Der Königl. Hannöversche Gesandte am hiesigen Hofe, Baron von Ompteda, ist von Hannover hier angekommen.

Blücher war der Erste und bis jetzt der Einzige unsers Staats, der zum Lohn für seine Waffenthaten in den Fürstenstand erhoben ward. Er hatte überhaupt 18 Orden erhalten.

Unter den zu Warschau anwesenden diplomatischen Personen befand sich auch der Graf von Capodistrias.

Bayonne, den 6. Okt.

Am 30sten Sept. kam die Königin von Spanien um Mitternacht hier an. Am folgenden Morgen betrachtete sie die Gebürgen und das Meer, welches sie zum erstenmal erblickte, mit gespannter Aufmerksamkeit. Auf ihr Verlangen ward sie vom General Gudin an Bord eines Schiffs im Hafen geführt. Am 2ten dieses verließ uns diese junge 16jährige Fürstin, deren interessante Gesichtsbildung das Gepräge des sanftesten Characters enthält. General Gudin hat sie bis Irun escortirt. Dort mußte sie sich von ihrer Sächsischen Begleitung trennen. Sie war sichtbar und im höchsten Grade bewegt, ungeachtet aller Bemühung, ihrer Empfindung Meister zu werden. Die Sächsischen Ehrendamen und Kammerherren sind hieher zurückgekommen und über Bordeaux weiter nach Dresden gereiset.

Aus Neapel, den 22. Sept.

Vor einigen Tagen sah man im hiesigen Hafen zum erstenmale die Hannöversche Flagge auf einem Kauffahrteischiffe, welches Tücher von Antwerpen brachte.

In der Werkstätte des Bildhauers Angelo di Viva ist eine colossale Statüe des Königs in weißem Marmor fertig geworden, die als Denkmal am See-Ufer von Pizzo di Calabria aufgestellt werden soll, an der Stelle, wo Murat seine letzte Landung versuchte. Der König hat dieser Stadt mache Ehren-Vorzüge und Befreiungen von verschiedenen Abgaben schon im Jahre 1815 verliehen.

Es ist hier ein Wagen von sonderbarer Form verfertigt worden, welchen der König zu einem Geschenke für den Dey von Tunis bestimmt.

Gestern brannte im hiesigen Hafen ein mit Hanf beladenes Schiff völlig ab; zum Glück wehete der Wind in einer Richtung, welche die übrigen Schiffe vor Ansteckung sicherte.

In der Nacht auf den 17. Sept. ward die Kirche der Madonna di Piedigrotta beraubt; die frechen Thäter nahmen dem Muttergottes-Bilde und Kinde einigen Schmuck weg; eine silberne Lampe, welche der König erst am 10. dieser Kirche verehrt und auf welche man es vermuthlich abgesehen hatte, war noch nicht aufgehängt.

Aus Italien, den 6. Okt.

An der Zerstöhrung von Sonnino in dem Kirchenstaat wird jetzt thätig gearbeitet. Diese Stadt liegt auf einem Berge und zählt über 3000 Einwohner. So wie eine Familie auszieht, decken die Regiments-Zimmerleute das Dach des Hauses ab und die Maurer werfen die Mauer um. Nur das Gemeindehaus soll stehen bleiben und für eine Brigade Carabiniers als Kaserne dienen. In einigen Wochen wird der Ort völlig zerstöhrt seyn. Die Regierung unterstützt die Einwohner nach

Möglichkeit in ihrer Emigration; die Armen werden alle nach Rom gebracht.

Wien, den 13. Oktober.

Der Prinz Friedrich zu Hohenzollern (Sohn des Fürsten Franz Xaver zu Hohenzollern-Hechingen, commandirenden Generals in Illyrien und Steiermark) Premier-Rittmeister von Großfürsten Constantin Kürassiers, ist vor einigen Tagen von einem Nervenschlage getroffen worden, und am 10. dieses in Folge eines wiederholten Schlags plötzlich in der Blüthe seiner Jahre gestorben.

Der Herzog und die Herzogin von Bedford sind am 8. dieses aus London über Karlsbad hier eingetroffen.

Die Brünner Zeitung vom 7. d. M. meldet Folgendes: „Die heutige Nacht raubte dem Vaterlande eine bewährte Stütze aus der letzten sturmbewegten Zeit, den Bewohnern dieser Hauptstadt insbesondere aber, den in Biederkeit, Edelsinn und durch ein thatenreiches Leben ausgezeichneten Helden, der durch das Vertrauen des Monarchen zu dem militairischen Oberbefehl in dieser Provinz berufen, sich die Liebe aller Stände, von höchsten bis zum geringsten, mit hinübernahm, dessen edlen Namen würdiger zu feiern der Geschichte überlassen bleibt. Plötzlich vom Schlagfluß getroffen, aber sanftentschlummerte Se. Exc., der Graf von Klenau, Commandeur des Marien-Theresien-Ordens — der ihm für seine glänzende und kühne Waffenthat bei Handschuckheim geworden — Großkreuz des Leopold-Ordens — Ritter des Alexander-Newsky-Ordens 1ster und des St. Wladimir-Ordes zweiter Klasse — Auszeichnungen, die ihm sein Monarch und dessen hoher Verbündeter auf dem Schlachtfelde von Leipzig ertheilten, General der Kavallerie und commandirender General in Mähren und Schlesien. Gebohren im Jahre 1755 zu Benatek in Böhmen, hat er sein 64stes Lebensjahr nicht ganz geendet, und 47 Jahre hindurch seinen Helden-Arm dem Throne und dem Vaterlande mit unbegränzter Hingebung für das Ziel geweiht, welches er in so vielen Schlachten nicht — und nun in dem Schooße der geliebten Familie fand, deren tiefen und gerechten Schmerz wir innig theilen.

Corfu, den 11. Sept.

Am 4. dieses, Abends um 9 Uhr, ward unsre Stadt von einer so heftigen Erderschütterung heimgesucht, daß in einem Augenblick alle Glocken der Kirchen zu läuten anfiengen. Da dieses bei 48 Kirchen zugleich geschah, so kann man sich denken, welchen schrecklichen Eindruck diese Begebenheit verursachte. Die Einwohner stürzten aus den Häusern, und an mehrern Gebäuden erfolgten Beschädigungen. Die Luft war ganz heiter und der Mond schien helle. Man erwartet hier nun die Nachricht von einem Ausbruche des Vesuvs oder Aetna's, indem gewöhnlich die Erd-Erschütterungen in unsern Gegenden dortigen Eruptionen zugeschrieben werden.

London, den 18. Oktober.

Am vergangenen Montage hat in Carlisle (Cumberland) wieder eine Versammlung der Radical-Reformers statt gefunden. Der größte Theil der Anwesenden bestand aus Webern. Durch die Stadt wurde in militairischer Ordnung mit Fahnen und gedämpfter Musik marschirt. Der ganze Aufzug sah einem Leichenzuge ähnlich, indem man in dumpfer Stille sich nach dem Gerüste bewegte. Es wurden über die bekannten Gegenstände Reden gehalten und besonders wurde über die Vortheile gesprochen, welche aus einer jährlichen Wahl der Mitglieder des Unterhauses hervorgehen würden. Auch las man einen Brief von dem neu erwählten Sheriff Parkins vor, worin dieser bedauerte, daß er seiner jetzigen Geschäfte in London wegen nicht bei der Versammlung zugegen seyn könnte; seine Gesinnungen entsprächen ganz dem Geiste der Versammlung, und er zeigte der Kommittee an, daß er für die Verunglückten in Manchester hundert Guineen subskribirt habe. Sodann wurden wie gewöhnlich eine Menge Resolutionen gefaßt.

Nach diesem erschien Mrs. Cooper (einer der Carlisleschen weiblichen Reformers) überreichte dem Präsidenten eine prächtige Freiheitsmütze von grüner Seide mit goldnen Tressen, nebst folgender in unsern Zeitungen befindlichen Adresse der weiblichen Radikal-Reformers; „In der gegenwärtigen Zeit, wo die Nation unter zwei schweren Lasten seufzt, nämlich Nationalschuld und Abgaben, und wo es scheint, das Volk habe nur zu wählen zwischen der schrecklichsten Sklaverei oder dem kraftvollen und muthigen Widerstande gegen Unterdrückung, halten wir es für unsere Pflicht, Hand und Herz zu vereinigen, um unsern Männern, Vätern, Brüdern und Söhnen beizustehen, ihr so lange verlohrnes Recht wieder zu erhalten. Von Jugend auf zur Arbeit gewohnt, verabscheuen wir den Müssiggang. Aber ach! unsere Männer können keine Beschäftigung finden, oder, wenn sie angestellt sind, so

ist ihr Erwerb kaum hinreichend, eine erbärmliche Existenz zu sichern. Unsere Kinder! — doch hier fangen unsere Herzen an zu bluten. — Diejenigen unter Euch, die es nie gefühlt haben, was es heißt, wenn die hungrigen Kleinen um Brod schreien, und Ihr habt keins zu geben, Ihr könnt Euch keinen Begriff machen von unsern Leiden; es übersteigt die Beschreibung und bietet der Aufopferung Trotz. Sollen unsere Männer, Väter, Brüder und Söhne ins Gefängniß geworfen, zertreten, niedergesäbelt und erschossen werden, weil wir mit friedlichen Gesinnungen das Recht zu leben fordern? Wir, die keine Verbrechen begangen, sollen wir so behandelt werden? Wir fordern Euch auf, vereinigt Euch mit uns und tragt muthig und herzhaft das Eurige dazu bei, unsern armen unterdrückten Landsleuten Unterhalt zu verschaffen und sie von der mehr als Aegyptischen Unterthänigkeit zu befreien. Wollt ihr taub seyn bei unserm Aufruf? Diejenigen unter Euch, welche ihre Tage in Ueberfluß verleben und nie Mangel gefühlt haben, mögen unsre Stimme nicht hören wollen; aber diejenigen, welche den bittern Kelch der Armuth gleich uns bis zu den Hefen geleert haben, Ihr werdet uns willig Gehör geben. Ihr werdet hervortreten, Eure Namen mit den unsrigen vereinigen und Euren letzten Heller zur Unterstützung der armen Leidenden hergeben. Niemand sage, er könne nicht von Nutzen seyn; ein jeder kann helfen, wenn er will. Glaubt nicht, daß wir uns an dem Eigenthum unserer Nachbaren zu vergreifen wünschen; ein Jeder bleibe im ungestöhrten Genuß des Seinigen. Unsere Männer wünschen als Menschen behandelt zu werden. Sie wünschen ein thätiges Leben zu führen; allein sie wollen nicht feige Sklaven verächtlicher Tyrannen seyn."

Nach den gewöhnlichen Danksagungen gieng die Versammlung ruhig auseinander.

Auch die Kohlengräber in den Steinkohlen-Bergwerken schlagen sich zu den Reformers, und es hat kürzlich eine Versammlung derselben in Tollcroß statt gefunden. Es waren 2000 beisammen, und ein gewisser Herr Wilson sagte: obgleich sie gewöhnlich 500 bis 600 Klafter unter der Erde wären, so wollten sie jetzt doch ans Licht kommen und sich fest vereinigen, die lange verlohrne Freiheit zu erlangen, und möge ihnen dazu die Flamme von Marathon leuchten und die Flamme, welche in solchem Glanze in Südamerika erscheint. Ein anderer sprach, wie unsere Blätter anführen, mit großer Heftigkeit: es wäre sehr leicht gewesen, unbewaffnete Männer, Frauen und Kinder anzugreifen, die 20 Gardisten von Napoleons Garde wie Hechsel in die Luft gestreut haben würden. Was ihn anbelange, so wolle er lieber die ganze Haide mit seinem Blute gefärbt sehen, als zu den Manchester Gräuelthaten stillschweigen. Als man Eure Hülfe auf dem Continente nöthig hatte, sagte er, da ward Ihr ein braves liberales Volk und alles war gut und wohl; aber nun, da Ihr Gerechtigkeit und Freiheit verlangt, seyd Ihr ein verabscheuungswürdiger, gesetzwidriger und blutdürstiger Pöbel.

In Blackburn und Mellor sind am Dienstage mehrere Leute durch Dragoner arretirt worden, welche Piken verfertigt und verkauft hatten. Die Ankunft des Militairs verursachte einen großen Auflauf des Volks und die Aufruhrakte mußte verlesen werden; allein es ist zu keinen Thätlichkeiten gekommen.

Zu Northshilds ist es dieser Tage zu blutigen Auftritten gekommen. Die Matrosen und Schiffszimmerleute hatten einen höhern Lohn verlangt. Die Schiffahrt auf dem Fluß zu Northshilds war unterbrochen. Der Mayor segelte mit einigen Böten hinunter, um die Schiffahrt des Flusses wieder zu eröffnen; die Mannschaft auf den Böten ward aber von dem Pöbel mit Steinwürfen empfangen. Mehrere Menschen wurden verwundet. Man wollte selbst die Böte versenken. Die Mannschaft auf diesen sah sich endlich genöthigt, Feuer zu geben, wodurch einer vom Volke getödtet ward. Das Volk zog nun nach dem Gasthause, wohin sich der Lord-Mayor begeben hatte, schlug daselbst alle Thüren und Fenster ein, und durchsuchte alle Zimmer, um des Mayors habhaft zu werden; alles unter dem wüthenden Ausruf: wir wollen Blut für Blut haben. Zum Glück entkam der Mayor durch eine Hinterthür des Gasthauses, sonst würde er ein Opfer der Volkswuth geworden seyn. Starke Truppendetaschements stellten die Ruhe endlich wieder her.

Gestern erschien Hunt, der sich des Buchdruckers Carlile sehr eifrig angenommen hatte, im Gerichtshofe von Kingsbench, wo ihm der Oberrichter zu erkennen gab, daß er sich auf eine sehr rohe und unschickliche Art benommen habe. Hunt gab viele Verlegenheit zu erkennen und

sagte, er würde seine Sache und die der Radikals weiter zu vertheidigen suchen.

Die Hofzeitung enthält jetzt eine Menge Adressen an den Prinz-Regenten aus vielen Orten, wo sich die Einwohner zur nachdrücklichen Erhaltung der Ordnung unter den jetzigen Umständen vereinigt haben.

Wie man vernimmt, hat die Prinzessin von Wallis Italien verlassen. Man glaubt, daß sie durch die Schweiz und Frankreich ihren Weg nach England nehmen werde.

Briefe aus Nassau sagen, daß Sir Gregor M'Gregor angeklagt ist, den Seeräubern beigestanden zu haben, und daß der Prinz-Regent über ihn erkennen werde.

Amerikanische Nachrichten vom 16ten September melden, daß das gelbe Fieber zu Charlestown und Baltimore nachläßt.

Von der Spanischen Gränze,
den 8. Oktober.

Das gelbe Fieber verursachte auch in Madrid Besorgnisse. Alle Thore von Madrid waren geschlossen, außer zwei, die von den Bürgern besetzt waren. Aus Andalusien und aus dem südlichen Spanien ward kein Mensch eingelassen. Die Königin, welche sich aus Vorsicht noch einige Tage zu Burgos aufhalten wird, wollte am 14ten dieses, am Geburtstage des Königs, ihren feierlichen Einzug in die Hauptstadt halten.

Man hoffte indeß, daß bei der eintretenden kälteren Witterung die Seuche im südlichen Spanien abnehmen würde. Zu Kadix war bereits Regenwetter eingetreten.

Paris, den 15. Oktober.

Die Prinzessin von Wallis, welche sich aus Italien nach England begiebt, wird unter dem Namen einer Gräfin von Oldi auf der Reise dahin zu Paris erwartet. Das Gefolge der Prinzessin besteht aus 9 Personen. Zu Lyon wohnte sie einer Vorstellung im Schauspielhause bei.

Als sich die Königin v. Spanien zu Bayonne befand und die Citadelle besuchte, wo die Kanonen gelöset wurden, schien sie durch die Erschütterung etwas bewegt zu seyn. General Gudin wollte das Feuern einstellen lassen; die Königin aber widersetzte sich, indem sie sagte: „daß es ihr sehr lieb sei, sich kriegerisch zu gewöhnen.“

Der Graf von Ferronays, der als unser Ambassadeur nach St. Petersburg geht, hat von unserm Könige Abschied genommen.

Der Staatsrath, Herr von Bulgakow, der im Russischen Departement der auswärtigen Angelegenheiten angestellt ist, befindet sich seit kurzem zu Paris, und zwar, wie unsere Blätter sagen, mit einer wichtigen Sendung, die sich auf die Konferenzen von Karlsbad beziehen soll. Er reiset dieser Tage mit der Antwort unseres Kabinets zurück.

Lord Withworth reiset von hier nach Neapel ab.

Die junge Königin von Spanien hat von ihrem Gemahl die Erlaubniß erhalten, von ihrem Sächsischen Gefolge eine Hofdame und die Wärterin in ihrer Kindheit beizubehalten.

Der Fürst Scherbatoff ist zu Paris angekommen.

Der Marquis de Rivière, der als unser Ambassadeur nach Konstantinopel zurückkehrt, hat vom Könige Abschied genommen.

Wie es heißt, werden die beiden Kammern am 15ten November zusammen kommen.

Marschall Marmont hat in Folge seiner Reise nach Wien eine Entschädigung für den Verlust der ihm von Napoleon in dem Oesterreichischen angewiesenen Dotation erhalten. Die Forderungen, die er machte, sollen gegen 1½ Millionen Franken betragen haben.

Hamburg, den 22. Oktober.

Zufolge der Berichte aus Kadix vom 28sten September, wurden in Kadix selbst in den 7 Tagen vom 20sten bis 26sten September zwischen 50 und 69 Personen täglich, überhaupt in diesen 7 Tagen 428 Menschen begraben; die Anzahl der Kranken ward auf 7000 geschätzt. Die Kranken, die den 5ten Tag überleben, kommen gewöhnlich durch; die Rückfälle sind sehr gefährlich.

Vermischte Nachrichten.

Zu Aachen ist die verehelichte Molders, wegen wissentlicher Theilnahme an Ermordung ihrer leiblichen Mutter, im Hemde und mit bloßen Füßen, den Kopf aber mit einem schwarzen Schleier verhüllt, zum Blutgerüste geführt, und nach geschehener Ausstellung und Verlesung des Urtheils enthauptet worden. Das Abhauen der rechten Hand vor Vollziehung des Todes-Urtheils hatte Se. Maj. der König v. Preußen erlassen.

Eine Pariser Gesellschaft will unter dem

Namen des Cercle Européen in einem einzigen Lokale alles vereinigen, was die Kunst in Paris erfunden, hervorgebracht und als Gegenstand des Vergnügens einzeln in Paris aufgestellt hat. Das ehemalige Hotel des Card. Fesch wird zu diesem Behuf eingerichtet.

In Versailles stehen nach franz. Blättern über 500 Häuser zum Verkauf.

Man hat berechnet, daß seit der Einführung der Kuhpocken die Bevölkerung in Deutschland jährlich um mehr als 400,000 Menschen zunimmt.

Am 2ten August wurde von der Universität Edinburgh 117 Herren der Doktorgrad in der Arznei ertheilt. Darunter waren 41 aus Schottland, 22 aus England, 37 aus Irland, 1 aus Ostindien, 16 aus Amerika. Vielleicht die zahlreichste Promotion, die je auf einer hohen Schule statt fand.

Sand soll so weit hergestellt seyn, um von Mannheim weiter gebracht werden zu können.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Philosophie, Otto Peter Ludwig Baron v. Ungern Sternberg, Carl Kleberg, und Carl Detlev Schmidt; an den Studenten der Theologie, Georg Schilling; und an den Studenten der Rechtswissenschaft, Gustav Woldemar von Essen, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhechst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 15ten Oktober 1819. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat ladet alle Diejenigen, welche eine Lieferung von circa tausend einhundert Faden Brennholz an die Dörptsche Universität, im Sommer des künftigen Jahres übernehmen wollen, hierdurch ein: am 12ten November d. J. als zum ersten, am 20sten November d. J. als zum zweiten und am 27sten November d. J. als zum dritten deshalb von der Universitäts-Rentkammer abzuhaltenden öffentlichen Torgen, sich daselbst, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, einzufinden.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat, den 28. Oktober 1819.
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
J. F. Vorthmann, Secr. 3

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr gewesene Landrichter v. Palmstrauch, als Besitzer des im wendenschen Kreise und arraschschen Kirchspiele belegenen Gutes Rutzky, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietät um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 13ten Oktober 1819.", desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 18ten Oktober 1819. 1

P. Baron Ungern Sternberg, Direktor.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sonnabend den 1sten November wird zur Stiftungsfeier der akademischen Musse im Lokale derselben Mittags Diner und Abends Ball seyn. Die Billette zum Ball sind daselbst unter den gewöhnlichen Bedingungen, von Nachmittags 3 Uhr an, im Direktionszimmer zu lösen. 1

Die Direktion der akademischen Musse.

Diejenigen, welche eine Anforderung an die akademische Musse zu haben vermeinen, belieben sich noch vor dem 1sten November d. J. an den Secretaire dieser Gesellschaft, Herrn Elsingk, zu wenden. 1

Ich bin gegenwärtig wieder mit frischem Schutzblatternstoff versehen. Dr. Sahmen, Kreis-Arzt. 1

Am Sonntage den 9ten November wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn. 3

Die Vorsteher.

Am 10ten und 11ten November d. J. wird auf dem zum Gute Flemmingshoff gehörigen Dorfe Tschorna, wie sonst, der Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt finden. 4

Immobil, das zu verkaufen.

Ich Endesgenannter mache hierdurch bekannt, daß ich willens bin, meine Häuser, in der Stadt Werro befindlich, zu verkaufen. Sie liegen beide an der großen Pleskauschen Straße. Das große Haus besteht aus zwei Seiten, mit geräumigen Zimmern und einer Küche in der Mitte. Das kleine Wohnhaus hat eine separate Küche; die Nebengebäude bestehen in drei großen Kleeten, einem Stall und Wagenhause. Ein Brunnen mit gutem Wasser steht auf dem Gehöft, und bei dem Wohnhause ist ein großer Küchengarten. Wer diese Häuser nebst Zubehör zu kaufen wünscht, der beliebe sich an Hrn. Großberg hieselbst zu wenden, wo man die nähern Bedingungen erfahren kann. Werro, den 15. Oktober 1819.

Heinrich Peterson. 2

Zu verkaufen.

Wer Wickensaat zu 10 Rub. B. N. pr. Loof zu kaufen wünscht, wird ersucht, zeitig seine Bestellungen auf dem Gute Weslershoff zu machen, indem solche für den Fall der Bestellung mit der ersten Bahn von einem entlegenen Gute dorthin geliefert werden sollen. Auch kann von erwähntem Gute Weslershof wiederum gutes Bouteillenbier, das Fals zu 12 Rub., nach Dorpat geliefert werden; ferner gutes birken Brennholz zu 8½ Rubel den Faden, zu 7 Fuss; desgleichen doppelte, nämlich 6 Zoll dicke und eben so breite gut durchgebrannte Ziegelsteine, die sich besonders bei ihrem Verbrauch der Kalkersparniss und des Zeitaufwand-Gewinnes wegen empfehlen. Auch gewöhnliche Ziegelsteine und Dachpfannen können bei bevorstehender Winterbahn, wenn Bestellungen eingehen, dorthin geliefert werden. Proben der Ziegelsteine und Dachpfannen sind in meinem Absteigequartier beim Herrn Bäckermeister Hofmann mit bemerkten Preisen befindlich, auch werden dort Bestellungen angenommen. 2

O. v. Oettingen.

Es ist aus freier Hand ein sehr gutes, wohl ausgespieltes Flügel-Fortepiano aus Wien von Schantz zu verkaufen. Es enthält 5 1/2 Oktaven und ist in sehr gutem Stande. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 3

Vorzüglich gute Revaische Killoströmlinge werden für den billigsten Preis verkauft bei

Frahm. 3

Bei mir sind für sehr billige Preise in Kommission zu haben: Tischtücher, Servietten, Handtücher-Drell, verschiedene Gattungen Leinewand, wie auch wollenes und halbwollenes Zeug, Wollengarn, wollene Socken, Strumpf- und Nähzwirn ꝛc. 1

C. Schütz, wohnhaft der Postirung gegenüber.

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben: Alphabetisches Handbuch verschiedener Ausdrücke und auch Wörter aus fremden Sprachen, die gewöhnlich im Rechts- und auch im Geschäftsgange vorkommen, von C. H. Nielsen. 8 Rub. B. A. Marianne Sessi 6 Canzonetten. à 5 Rub. B. A. Eisrich, neun Gesellschaftslieder mit Chor. 5 Rub. B. A. Weyrauch Ouverture a 4r. M. à 5 Rub. B. A. 2

Ein wohlkonditionirter Kutschschlitten ist auf dem Gute Ropkoy zu verkaufen. 2

Auf dem Gute Techelfer ist Flächsenleinewand, wollen Zeug, wollene Socken, wollen Garn und Katoffelmehl zu den billigsten Preisen käuflich zu haben. 2

Folgendes ist zu sehr billigen Preisen bei Unterzeichnetem sowohl in grossen als kleinen Quantitäten zu haben, als: Roggen, Gerste, Hafer, liverp. Salz, russ. und schwed. Eisen, gute Norderhäringe, Hofsbutter u. Honig von vorzüglicher Güte. 2

Chr. G. Triebel.

Vom Gute Neukusthoff wird auch in diesem Winter eine Quantität einhalliges birkenes Brennholz, der Faden zu 7 Fuß berechnet, zu 8½ Rubel den Faden, verkauft und den Käufern ins Haus geführt werden. Liebhaber werden gebeten, die verlangte Quantität und die Wohnung wo es abgegeben werden soll, im Hause des Herrn Landraths von Richter schriftlich anzuzeigen.

Kaufgesuch.

Es wird eine alte Branntweins-Brennerei, wie auch sonst altes Kupfer für gleich baare Bezahlung zu kaufen gesucht. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 1

Arrende.

Es wird das im Kurländischen Gouvernement und Seelburgischen Kreise belegene Kronsgut Alt-Saucken, von 1820 an, in Arrende-Disposition abgegeben. Des Preises und der sonstigen Bedingungen wegen wendet man sich in St. Petersburg in der grosen Million im Hause des Fürsten Paul Gagarin Nr. 18 an Herrn Karl von Küster. 3

Zu vermiethen.

In meinem Hause ist eine grose und zwei kleine Wohnungen, nebst Keller, Stall und Wagenremise, zu vermiethen. K. B. v. Haße. 1

In meinem Hause bei der deutschen Kirche ist ein Zimmer für eine einzelne Person zu vermiethen und sogleich zu beziehen. E. C. Stamm. 2

Wer eine Wohnung von vier heizbaren Zimmern, nebst Küche und Küchenkammer, wie auch nöthigenfalls Stallraum, zu miethen wünscht, beliebe sich der nähern Bedingungen wegen zu erkundigen bei

P. Emmers. 2

Eine hübsche Wohnung von 6 Zimmern in der schönsten Gegend der Stadt ist zu vermiethen. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 3

Personen, die verlangt werden.

Eine gute gewandte Wirthin wird verlangt; eine solche kann sich melden beim

Hofrath von Fuhrmann. 1

Kapital, das zu haben ist.

3500 Rubel B. A. sind auf liegende Gründe als die erste oder zweite Ingrossation zu vergeben. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition.

Angekommene Fremde.

Herr von Baslakow, von Pleskau, logirt bei dem Hrn. von Nieroth; Herr Professor Hofrath von Aderkas, von Riga, logirt bei Ahland; Herr Obrist von Löwenstern, und Herr Major von Schwanberg, logiren bei Baumgarten; Herr Major von Stryk, vom Lande, logirt im Brüningschen Hause; Herr Professor von Bär, und Friedrich von Hagmann, logiren bei Pensa.

Durchpassirte Reisende.

Die Frau Obristin Muruse, und Herr Kandidat Rockel, von St. Petersburg nach Riga; Herr Kammerherr und Graf Porozky, von Mitau nach St. Petersburg; Herr Lieutenant von Mendel, von St. Petersburg nach Polangen; und Herr Major Khpoteff, von Riga nach Witburg.

Dörptsche Zeitung.

№. 88.

BIBL. ACAD. IMP. DORPATENS.

Sonntag, den 2. November, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 25. Oktober.

Der Staatssekretair Graf Capo d'Istria ist in diesen Tagen in hiesiger Residenz wieder eingetroffen.

Die Exemplare des 2ten Theiles der von Herrn von St. Thomas übersetzten und in Paris gedruckten Russischen Geschichte Karamsins, sind durch den Schiffbruch der Brigg Mercurius, in den Wellen des Oceans begraben worden. Es wird, da diese Auflage so unerwartet schnell vergriffen worden, zu einer neuen geschritten.

Unser Winter ist so plötzlich und mit einer solchen Menge Schnee eingetreten, daß er allem Anscheine nach von Dauer seyn wird.

Von einem Ungenannten sind 8000 Rubel dem Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten und des öffentlichen Unterrichts, Fürsten Alexander Nikolajewitsch Golitzyn, nebst folgendem Schreiben über die Verwendung dieser Summe, zugesandt worden:

„Die Gnade Gottes, die sich durch die Stiftungen der Bibelgesellschaft und der Versorgegesellschaft für die Gefängnißanstalten, in unseren Tagen über die Menschheit ergießt, hat mein Herz mit dem innigsten Danke gegen die allwaltende Vorsehung unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi, erfüllt. Diese Dankbarkeit hat mich bewogen, die Summe von acht tausend Rubeln zum Besten dieser beiden wohlthätigen Anstalten ein; für allemal darzubringen und zu bestimmen, daß dieses Kapital im Lombard oder in der Reichsbank auf immer niedergelegt und von den Zinsen die eine Hälfte alljährlich zum Besten der Bibelgesellschaft, die andere Hälfte aber zum Besten der Versorgegesellschaft für die Gefängnißanstalten verwandt werde. Um meinen Wunsch in Erfüllung zu bringen, übersende ich Ihnen, als Präsidenten beider Gesellschaften, die bemerkte Summe zu der angegebenen Bestimmung."

Warschau, den 19. Oktober n. St.

Se. Majestät der Kaiser wohnte am 16ten der großen Revüe der Truppen auf der Fläche zwischen Warschau und Wola, von 9 Uhr Mor-

gens bis 1 Uhr bei. Um 2 Uhr begab Sich Se. Kaiserl. Majestät in Begleitung Sr. Kaiserl. Hoheit des Zeßarewitsch zu dem Fürsten Statthalter, der große Mittagstafel gab. Zu derselben waren der Herzog von Cumberland, sämmtliche Staatsminister, die auswärtigen Gesandten, die Generalität und andere angesehene Personen eingeladen. Abends beehrte Se. Majestät der Kaiser den vom Senateur Nowoßilzow gegebenen Ball des Allerhöchsten Besuches und eröffnete den Ball durch eine Polonoise mit der Gemahlin des Fürsten Statthalters. Allerhöchstderselbe verweilte daselbst bis halb zwölf Uhr. Dieses Fest, zu welchem 350 Personen eingeladen waren und das bis 5 Uhr den andern Morgen währte, zeichnete sich durch eine prachtvolle Erleuchtung des Hauses und durch geschmackvolle Decoration der Säle aus.

Nachdem Se. Majestät der Kaiser den Ball verlassen hatte, erhielten der Minister des Innern, Graf Mostowsky und der Staatssecretair Graf Ssobolewsky Audienz, worauf Se. Majestät den 17ten um 3 Uhr Morgens, Warschau, von S. K. H. dem Zeßarewitsch bis Sedlitz begleitet, verließ.

Se. Kaiserl. Majestät hat bei der Abreise von Warschau dem Hof-Intendanten Hellmann einen Brillantring, dem Controlleur Jerminsky, so wie dem Fourier Schulz goldene Tabatieren und den niederen Hofsbedienten 6432 Polnische Geldgulden als Gratifikation, zu verleihen geruhet.

Ausländische Nachrichten.

Wien, den 16. Oktober.

Am nächsten Dienstag wird der Landtag der Nieder-Oesterreichischen Stände in ihrem hiesigen Landhause eröffnet werden.

Unser Bothschafter am Königl. Großbrittannischen Hofe, Fürst Paul Esterhazy, wird nächstens seine Rückreise auf seinen Posten von hier antreten. Seine Gemahlin (Prinzessin von Thurn und Taxis) begleitet ihn dahin, und wird nach abgestatteten Besuche bei ihrer Fürstin Mutter in Dischingen über Paris nach London reisen.

Man spricht von einer abermaligen Veränderung in der Person des Königl. Würtembergischen Gesandten am hiesigen Hofe. Dem Vernehmen nach ist der gegenwärtige Würtembergische Bundes-Gesandte, Freiherr von Wangenheim, zu diesem Posten bestimmt.

Man spricht von einer Vermählung zwischen der Frau Herzogin von Sagan (gebornen Prinzessin von Kurland) mit dem Grafen von Schulenburg, K. K. Major und Adjutanten Sr. Durchl. des Feldmarschalls, Fürsten v. Schwarzenberg.

Unser General-Konsul in Sachsen, Regierungsrath Adam Müller, ist von Sr. Majestät dem Kaiser zum Geschäftsträger bei den Fürstl. Anhaltschen Höfen ernannt worden.

Stockholm, den 19. Oktober.

Vorgestern verließen der König und der Kronprinz das Schloß Rosersberg und begaben sich nach Upsala, wo sie die Stadt bei ihrer Ankunft des Abends illuminirt fanden. Gestern Abend war Ball bei dem Landeshauptmann, Baron von Fock, und auch die Universität wollte einen glänzenden Ball geben.

In der Nacht auf den Sonnabend ereignete sich hier ein trauriger Vorfall. Ein Kammerdiener und zwei Domestiken, die ihren abwesenden Herrn aus der Fremde zurück erwarteten, hatten im Zimmer stark eingeheizt und die Unvorsichtigkeit begangen, das Schoß des Ofens zuzumachen, ehe noch die Kohlen ganz ausgebrannt waren. Sie schliefen darüber ein und man fand sie alle drei des Morgens todt durch Erstickung.

Der General, Graf Karl von Löwenhjelm, und der Legationssecretair, Baron v. Albedyhl, sind hier von St. Petersburg zurückgekommen.

Es heißt, daß unser Gesandte zu Paris, Graf Gustav von Löwenhjelm, in eben der Eigenschaft an den Hof von St. Petersburg gehen werde.

Der Baron von Koskull, Landeshauptmann von Nord-Bothnien, der den Kaiser von Rußland an der Schwedischen Gränze bei Torneo empfieng, hat von Sr. Kaiserl. Majestät eine reich mit Brillanten besetzte Dose erhalten.

Paris, den 16. Okt.

Die Prinzessin von Wallis ist unter dem Namen einer Gräfin von Oldi auf ihrer Reise nach England hier eingetroffen.

Die Wittwe des ehemaligen Senateurs Dedelay d'Algier hatte ihr ganzes Vermögen den Hospitälern von Romans vermacht. Eine Königl. Verordnung gestattet aber nur die Annahme von 30000 Franken von diesem bedeutenden Vermächt-

niß, indem es in monarchischen Staaten von Wichtigkeit sey, daß das Vermögen der Familie so viel wie möglich erhalten werde, und überdies die Dotationen der Hospitäler deren wahre Bedürfnisse nicht überschreiten sollen.

Der König von Spanien soll den General Lieutenant Don Salcedo zum Gesandten bei den Vereinigten Nord-Amerikanischen Staaten ernannt haben.

Paris, den 19. Oktober.

Am 15ten ertheilte der König dem Marquis de la Moussaye, unserm Gesandten zu Hannover, der hier angekommen ist, eine besondere Audienz, so wie Tags darauf dem Marschall Marmont, Herzog von Ragusa, der von Wien hier zurück gekommen ist. Der Herzog hat seinen Dienst als Major general der K. Garde wieder angetreten.

Heute hat der Hof auf 3 Monate Trauer für den verstorbenen König Karl Emanuel IV. von Sardinien, einen Bruder des jetzt regierenden Königs Victor Emanuel, angelegt, welchem ersterer am 4ten Junius 1802 die Regierung abgetreten hatte. König Karl Emanuel war am 24. Mai 1751 geboren, und Wittwer von Marie Clotilde, Schwester Ludwigs XVIII., seit dem 17ten März 1802.

Der Schade, welcher durch einen Brand entstanden, der hier in der Nacht auf den 16ten in der Werkstatt der fahrenden Posten ausbrach, wird über 100,000 Franken geschätzt. Nichts war versichert. Ein Sprützenmann ward getödtet und 5 wurden verwundet.

In und bei Marseille haben am 4ten schreckliche Platzregen, die einem Wolkenbruche glichen, großen Schaden angerichtet.

Um die Verbreitung des gelben Fiebers nach Frankreich zu verhindern, hat der Minister des Innern verordnet, daß alle Schiffe aus Havannah, aus den Häfen von Andalusien und von Minorca einer strengen Quarantaine von 40 Tagen unterworfen seyn, und daß so in Verhältniß mit allen Schiffen und Gütern verfahren werden soll, die von verdächtigen Orten kommen.

Am 16ten, am Jahrstage des Todes der Königin Marie Antoinette, wohnte der König der Trauerfeierlichkeit in der Kapelle der Thuillerien bei. Die Herzogin von Angouleme, die Tochter der unglücklichen Monarchin, betrauerte das Andenken ihrer Mutter in der Kirche von St. Denis in einem abgesonderten Stuhle.

Nachrichten aus Spanien zufolge, waren in verschiedenen Klöstern zu Kadix fast sämmtliche Mönche gestorben. Von Sevilla hatten sich gegen 6000 Menschen geflüchtet. Die meisten Häfen in Catalonien sind für die Schiffahrt geschlossen worden. Zu Madrid lagen alle Geschäfte danieder.

Die Rheeder und ein Passagier des bekannten Schiffs Atalante, welches man mit todten Menschen auf der See fand, sind, da man verdächtige Absichten vermuthet, zu Bordeaux arretirt worden.

Aus Kölln, den 21. Oktober.

Laut Nachrichten von der Mosel hat die Traubenlese allenthalben begonnen und ist an manchen Orten schon beendigt. Die Meldungen sind höchst erfreulich. So schreibt man z. B. von Bernkastel: „Es giebt aller Orten mehr Wein, als man gerechnet hatte; kein Mensch erinnert sich, die Trauben je so herrlich gesehen zu haben; man kann die Mostsuppe vor Süßigkeit fast nicht genießen." Ein Schreiben aus Pisport sagt: „Die Trauben stehen so schön, daß, nach Aussage unsrer ältesten Winzer, man seit 1766 dergleichen keine gesehen hat."

Kopenhagen, den 23. Oktober.

Der Künstler, Herr Cornelius Suhr von Hamburg, ist in diesen Tagen hier angekommen und gedenkt seine bekannten optischen Panoramа's vorzuzeigen. In Kopenhagen sind dergleichen optische Rundgemälde zuvor noch nie gesehen.

Wir haben in diesen Tagen das Vergnügen gehabt, die Amerikanische Dampf-Fregatte Savannah auf der hiesigen Rheede zu sehen, welche die Reise von St. Petersburg hieher in 3 Tagen zurückgelegt hat. Diejenigen, welche Gelegenheit gehabt haben, dieses Schiff, welches nicht allein mit Dampf, sondern auch mit einem Ruderwerk in Bewegung gesetzt werden kann, zu sehen, können die schöne Einrichtung desselben nicht genug rühmen. Die mehrsten inwendigen Gegenstände sind von Mahagony-Holz. In den Kajüten sind 40 kleine Kammern mit Betten angebracht, wovon jede eine mit einer Nummer von 1 bis 40 versehene Thür hat. Statt des Tauwerks hat es Patent-Eisenketten. Die Bänke, worauf die Passagiere sitzen können, sind von gegossenem Eisen und grün überstrichen. Das

Schiff kann sich nach Belieben sowohl der Dampfmaschine als des Ruderwerks bedienen, und werden zu der Umwechselung nur 10 Minuten erfordert. Es segelt so schnell, daß eine englische Brigg, welche bei Schottland vor vollen Segeln demselben nacheilte, glaubend, daß es ein in Feuer gerathenes Fahrzeug sei, nicht im Stande war, es einzuholen. Wie man sagt, soll diese Dampf-Fregatte für 60,000 Piaster zu erstehen seyn.

Ihre Hoheit, die Prinzessin Caroline Amalie, ist am 1sten d. M. von Mannheim nach Elfeld im Rheingau abgereiset, wo dieselbe mit ihrem Gemahl, Sr. Hoheit dem Prinzen Christian, welcher daselbst am 2ten d. M. von Straßburg eintreffen wollte, zusammen treffen wird, und wird das geliebte Fürstenpaar sodann die Rückreise ins Vaterland sogleich antreten.

Aus dem Brandenburgischen, den 23. Oktober.

Jüngst eingelaufene Briefe aus Frankreich melden uns, daß Professor Görres bereits in Paris angekommen sei, und setzen hinzu, er werde sich von da nach England begeben.

Mad. Catalani hat bei ihrer Abreise von Berlin eine zehnjährige Waise, die eine sehr schöne Stimme hat, an Kindes Statt an- und mitgenommen.

Es heißt, der Professor de Wette habe einen Ruf nach Straßburg erhalten.

Am 17ten dieses betrat zu Berlin nach längerer Zwischenzeit Herr Professor Schleiermacher zum erstenmal wieder die Kanzel.

Philadelphia, den 9. Sept.

Wir haben hier gestern einen unruhigen Tag verlebt. Ein gewisser Herr Mitchell wollte im Vauxhall-Garten eine Luftfahrt halten u. um 4 Uhr des Nachmittags aufsteigen. Außerhalb des Gartens war eine Menge Volks versammelt, welches mit Ungeduld dieses Schauspiel erwartete. Da es ihm indeß zu lange dauerte und sein durch Toben zu erkennen gegebenes Mißfallen nicht berücksichtigt wurde, so warf es mit Steinen nach dem Ballon. In dem Augenblick, als der Aeronaut von den im Garten versammelten Zuschauern Abschied nahm und in die Gondel steigen wollte, ward nach dem Ballon mit einem großen Stein geworfen, der ihn zerriß, so daß er zu Boden fiel. Nun drang der Pöbel von allen Seiten in den Garten, zerschlug und zerbrach alle Pallisaden und Erfrischungshäuser ꝛc. Ein Junge, welcher auf einem Geländer saß, erhielt von einem Aufseher einen Schlag auf den Kopf daß er betäubt zu Boden stürzte. Dieses erbitterte den Pöbel noch mehr und es ertönte ein allgemeines Geschrei nach Rache. Der Pavillon des Gartens wurde in Flammen gesetzt und kurz der ganze Garten zerstöhrt. Die Wache eilte endlich herbei, arretirte einige der Rädelsführer und stiftete Ruhe. Die Sache wird von dem Maire aufs strengste untersucht. Herr Mitchell ergriff die Flucht.

Man fängt hier an, sehr laut von einem bevorstehenden Kriege mit England zu sprechen. Besonders zeichnet sich die Columbian Centinel in ihren Aeußerungen aus, und erklärt, daß Canada einer der ersten Schauplätze des Kriegs werden dürfte.

London, den 19. Okt.

Die am vergangenen Donnerstage zu York gehaltene Versammlung bestand aus einem Theil des Adels, der geistlichen Behörden und der Land-Eigenthümer der Grafschaft York. Mehrere tausend Radical-Reformers von Dewsbury, Leeds und 50 Meilen weiter entfernt erschienen auch dabei und marschirten mit den gewöhnlichen Fahnen und unter Musik: God save the King und Rule Brittannia, nach dem Orte der Versammlung. Die Rednerbühne, welche diesmal ein Herzog bestieg, war sehr bequem eingerichtet, und überhaupt betrug sich das Volk, an 20000 Köpfe stark, ganz sittsam und ruhig. Der gegenwärtige Adel bestand aus dem Herzog von Norfolk, Lord Egremont, Lord Dundas, Sir George Cooke, Lord Milton, Graf Fitzwilliam und den Gentlemen Fawkes, Rawsden, Wilson ꝛc. Der Herzog von Norfolk trat als Redner auf und beschrieb die Manchester-Vorfälle als die größte Uebertretung der Constitution, welche die Engl. Geschichte seit Absetzung der Stuarts aufzuweisen habe. Se. Herrlichkeit las 7 in diesem Sinne abgefaßte Beschlüsse vor, welche dem Prinz Regenten vorgelegt werden sollen, so wie eine Bitte, das Parlement aufs schleunigste zusammenberufen zu lassen und demselben eine genaue Untersuchung dieser Angelegenheit zu übertragen. Sir S. Wortley ward der einzige Opponent und hielt die Einmischung des Parlements in die Manchester-Angelegenheiten unverträglich mit der bereits angefangenen Untersuchung einer Jury. Er wurde aber überstimmt und alle Resolutionen genehmigt.

Die Ministerial-Blätter verdenken es der Whig-Parthei sehr, daß sie auf eine gewisse Art

mit den Radical-Reformers in Verbindung tritt, und behaupten, wenn diese Vereinigung den beabsichtigten Zweck herbeiführen sollte, sie die erste seyn würde, welche dabei verliehren dürfte. Dagegen loben die Oppositions-Blätter das Betragen der Whigs sehr, indem sie erwarten, durch diesen Schritt werde die Sache mit einer gewissen Mäßigung betrieben, der Uebespannung der Radicals Gränzen gesetzt und der Zweck verfassungsmäßig erreicht werden.

Die Familie des zu Quebeck an der Wassersscheue gestorbenen Herzogs von Richmond wird in kurzem hier erwartet.

Se. K. H., der Prinz Regent, haben dem Ober-Steuerrath von Hofmann zu Hannover eine kostbare Tabatiere als ein Geschenk zustellen lassen.

Mainz, den 17. Okt.

Am Rhein sind die Pressen in der größten Thätigkeit. Man sieht vielen geistreichen Producten entgegen, die den Leuten den Kopf nicht wenig verwirren werden. Ueberall fängt man nämlich an, den Wein zu keltern, und in manchen Lagen soll er dem berühmten Commetenweine gleichkommen, oder ihn auch übertreffen, sowohl an Menge als Güte. Bekanntlich war auch das Jahr 1719 durch seinen vortreflichen Wein ausgezeichnet. Der Sommer fieng damals so früh an und war so heiß, daß man schon am Ende May's blühende Trauben sah und die Weinlese am 29sten Sept. im Rheingau anfieng. Der Hauptwein des 17. Jahrhunderts war der von 1666 und der Hauptwein des 18. der von 1783.

Schafhausen, den 16. Oktober.

Seit einigen Wochen treffen viele Studenten von verschiedenen Deutschen Universitäten in der Schweiz ein, um, wie man behauptet, an den Ufern des Vierwaldstätter Sees bei Tell's Capelle und dem Grütli das Fest von 18ten Oktober zu feiern.

Straßburg, den 14. Okt.

Professor Görres von Coblenz befindet sich seit einigen Tagen in unsern Mauern. Noch mehrere Deutsche Gelehrte werden erwartet.

Vom Main, den 20. Okt.

Der Kaiser Alexander war Seinem Durchl. Schwager, dem Könige von Würtemberg, vor dessen Ankunft zu Warschau bis nach nach Ozarow, zwei Meilen von dieser Hauptstadt, entgegen gefahren.

Man bemerkt, daß die bisher auf dem Titel der Maynzer Zeitung befindliche Vignette, mit der Aufschrift: Fiat lux, (es werde Licht), seit dem 7. Oktober verschwunden ist.

Bei Würzburg fiel die Weinlese so ergiebig aus, daß jeder Weinberg-Besitzer ein Viertel, mancher auch ein Drittheil mehr erhält, als er schätzte.

Nächster Tage werden die von dem Großherzogthum Baden an Oesterreich abgetretenen Gebietstheile von der Grafschaft Wertheim durch einen Oesterreichischen Commissair an die Krone Baiern übergeben werden.

Der junge Herzog von Sachsen-Meiningen geht nach Heidelberg ab, um seine Studien fortzusetzen

Der Kaufmann J. C. Albers zu Bremen ist zum Churhessischen Agenten daselbst ernannt worden.

Oeffentlichen Blättern zufolge, wird sich Herr Weitzel, der vormals die Rheinischen Blätter herausgab, mit einer Pension von Sr. Preussischen Majestät in Bonn niederlassen.

Ein Sächsisches Blatt läßt alle Truppen des Bundes völlig mobil machen und Brigadeweise zusammen ziehen, um sie mustern zu lassen.

Im Badenschen, Nassauischen, Darmstädtischen ꝛc. sind Bekanntmachungen erlassen worden, welche sich auf die Ausführungen des Preß-Gesetzes und der andern provisorischen Beschlüsse der Deutschen Bundes-Versammlung vom 20. Sept. beziehen.

Professor Oken befindet sich jetzt zu München.

In Mähren war der allgemeine Landtag auf den 19. dieses ausgeschrieben.

In London sind Memoires von Sand erschienen, von denen jetzt auch eine Französ. Uebersetzung angekündigt wird.

Der vorherige Engl. Minister in der Schweiz, Herr Stratford Canning, begiebt sich in gleicher Eigenschaft nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

Vermischte Nachrichten.

Peter Coignard, der sogenannte Graf von St. Helena, ist mit den übrigen Galeerensklaven nach Brest abgegangen.

Es wird eine neue prächtige Yacht für den Prinzen-Regenten gebaut, woran das Aeußerste von Zierlichkeit gewandt werden soll. Die Ver-

goldungen allein werden auf 1000 Pfund zu stehen kommen.

Napoleon soll bereits 3 Bände seiner Memoiren haben ins Reine schreiben lassen, worin nicht bloß von seiner Taktik und seinen Handlungen, sondern auch von seinen Bewegungsgründen Auskunft gegeben wird.

Der Herzog von Richmond, der in Canada an der Wasserscheu gestorben, war, nach Englischen Blättern, in seinen jungen Jahren unter dem Namen des galanten und schönen Lenor bekannt. In einem Duell mit dem Herzog von York schoß er demselben eine Haarlocke weg.

In Sachsen richtet die Kieferblattwespe ungeheuern Schaden in den Kiefersorsten an.

Der in Kassel von St. Petersburg zurückgekommene Churhessische Gesandte, General von Ochs, wird, wie es heißt, nach einigen abgemachten Militairgeschäften etwa in vier Monaten auf seinen Gesandschaftsposten zurückkehren.

Bei der Feier des 18ten Oktobers zu Bremen hielten unter andern die Turner in der Nähe der Stadt, um ein großes, auf einer Anhöhe emporflammendes Freudenfeuer versammelt, ihre Uebungen, und zogen dann unter Fackelschein wieder heim.

Bei der Feier des gedachten Tages zu Kassel glänzte an der Durchgangspforte nach dem Schlosse des Kurfürsten die Inschrift: „Der Treue Ruhm ist meiner Hessen Eigenthum." Der Kurfürst erschien selbst am Fenster und erwiederte gerührt die lauten Versicherungen der Liebe, Treue und Verehrung, die er von der wogenden Menge empfieng, die sich nach der Riesberger Schanze begab, wo ein Freudenfeuer abgebrannt wurde.

Bei Justus Perthes in Gotha ist der 57ste Jahrgang des Gothaischen Genealogischen Kalenders auf das Jahr 1820 erschienen; ein so bekanntes Handbuch, über dessen besondere Brauchbarkeit es keiner weitern Erwähnung bedarf. Ein schätzbarer Aufsatz: „Die Regenten-Familien Europa's," hat das Interesse dieses Almanachs vermehrt, welcher Deutsch und Französisch bei Fr. Perthes in Hamburg, so wie in allen Buchhandlungen zu haben ist.

Das Bücherverzeichniß der diesjährigen Leipziger Herbstmesse kündigt 1560 neue Artikel an. In 47 Sächsischen Buchhandlungen sind 453 Schriften verlegt. Preußen folgt unmittelbar darauf; 61 Buchhandlungen liefern 286 Werke. 21 Baiersche Verleger geben 153, und 23 Oestreichische 154 Bücher. In Weimar sind 57, in Würtemberg 53, in Hannover 40, in Baden 76, in der Schweiz 32, Frankfurt 33, Gotha 18, Darmstadt 19, Kassel 19, Schwarzburg 18, Hamburg 9, Bremen 8 ꝛc. Schriften ans Licht gestellt.

Spekulanten verbreiten jetzt aus eigennützigen Absichten Gerüchte von mancherlei Veränderungen und Land-Abtretungen, selbst in den deutschen Bundesstaaten; Gerüchte, die zu abgeschmackt sind, als daß sie einer besondern Widerlegung bedürften.

Bei Caen ließ sich einiger Zeit ein Wehrwolf, wie das Volk vermeint, sehen. Man fieng ihn endlich ein, und es war ein wahnsinniger Mensch, Namens Mezeret, der nackt und mit langem Bart in den Wäldern umherstrich.

Bei Nancy wurde jüngst ein gewisser Royer, der auf dem Felde arbeitete, von einem Wolf hinterrücks überfallen. Er schlug mit dem Fuß aus, und da das Thier darauf die Flucht ergriff, verfolgte er es mit Steinwürfen; darüber ergrimmt, kehrte es zurück; allein Royer warf es zu Boden, hielt es mit den Knieen fest, und schnitt ihm dann mit einem Gartenmesser den Hals ab. Merkwürdig ist, daß der Ehrenmann während des ganzen Kampfs die Pfeife nicht aus dem Munde ließ.

Vor einiger Zeit sind 1090 Schweizer Auswanderer am Bord dreier Schiffe zu Gravesand nach Brasilien eingeschifft worden.

Die große Seeschlange ist zu Anfange Augusts von der Küste von Massachusetts deutlich wahrgenommen worden, es werden unter 2 bis 300 Zuschauern mehrere glaub- und achtungswerthe Personen namhaft gemacht.

Ein am 14ten Oktober, Morgens zwischen 7 und 8 Uhr, in der Gegend um Gera gehörtes Luftgetöse war zwischen Pölitz und Langensberg am stärksten; selbst Pferde wurden davon scheu, und die mit ihnen arbeitenden Landleute meinten nicht anders, als einen Kanonenschlag und dann einen hellen Glockenton zu vernehmen. Bald darauf entdeckte man eben in dieser Gegend auf einem kürzlich bestellten Acker drei viertel Ellen tief, in frisch aufgewühlter Erde, einen Meteorstein, der über jenes Geräusch das nöthige Licht zu verbreiten scheint. Er wiegt gegen sieben Pfund; die Oberfläche ist schwarz, wie verbrannt und glatt. Der Geruch ist beim Reiben etwas schwefelicht.

Zu den 28 Bataillonen Landwehr, welche der österreichische Kaiser in Gallizien errichten lassen, sind auch viele Juden genommen. Bei dem ersten Bataillon, welches unter dem General Nugent in Lemberg steht, werden, wie der Moniteur und andere franz. Zeitungen melden, 600 Juden eingeübt.

Im Mecklenburgischen brannten am 18. Okt. des Abends auch mehrere Freudenfeuer. Zu Boitzenburg hielt der Präpositus Riemann eine auf die Umstände passende Rede.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Philosophie, Otto Peter Ludwig Baron v. Ungern Sternberg, Carl Kleberg, und Carl Detlev Schmidt; an den Studenten der Theologie, Georg Schilling; und an den Studenten der Rechtswissenschaft, Gustav Woldemar von Essen, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 15ten Oktober 1819. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat ladet alle Diejenigen, welche eine Lieferung von circa tausend einhundert Faden Brennholz an die Dörptsche Universität, im Sommer des künftigen Jahres übernehmen wollen, hierdurch ein: am 12ten November d. J. als zum ersten, am 20sten November d. J. als zum zweiten und am 27sten November d. J. als zum dritten deshalb von der Universitäts-Rentkammer abzuhaltenden öffentlichen Torgen, sich daselbst, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, einzufinden.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat, den 28. Oktober 1819.
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
F. F. Vorthmann, Secr. 2

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr gewesene Landrichter v. Palmstrauch, als Besitzer des im wendenschen Kreise und arrasch'schen Kirchspiele belegenen Gutes Rutzky, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietät um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 13ten Oktober 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 18ten Oktober 1819. 1

P. Baron Ungern Sternberg, Direktor.
A. Schultz, Secr.

Wenn von Sr. Excellence dem Livl. Herrn Civil-Gouverneur, wirkl. Etatsrath und Ritter Du Hamel mir mittelst Reskripts vom 27sten Oktober dieses Jahres, Nr. 5495, aufgetragen worden ist: zur Uebernahme der beim hiesigen Krons-Proviant-Magazin vorzunehmenden Pflasterung, und beim Vorraths-Magazine zu bewerkstelligenden Umzäunung des Platzes, die Torge anzuberaumen; so werden von mir diejenigen hiesigen Einwohner, welche die Pflasterung beim Krons-Proviant-Magazine und die Umzäunung des Platzes beim Vorraths-Magazine zu übernehmen willens seyn sollten, hiedurch aufgefordert, sich zum Torge am 4ten, 6ten und 8ten dieses November-Monats, Vormittags um 10 Uhr, bei der Kaiserl. Polizeiverwaltung einzufinden und ihren Bot und Minderbot zu verlautbaren.

Dorpat, den 1sten November 1819.
Polizeimeister v. Gessinsky.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Fellin wird hierdurch bekannt gemacht, daß der diesjährige hiesige Michaeli-Viehmarkt am 18ten November dieses Jahres abgehalten werden wird. Fellin, den 28sten Oktober 1819. 3

Bürgermeister Töpffer.
C. J. Grewinck, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Am Sonntage den 9ten November wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn. 2

Die Vorsteher.

Am 10ten und 11ten November d. J. wird auf dem zum Gute Flemmingshoff gehörigen Dorfe Tschorna, wie sonst, der Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt finden. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Ich Endesgenannter mache hierdurch bekannt, daß ich willens bin, meine Häuser, in der Stadt Werro befindlich, zu verkaufen. Sie liegen beide an der großen Pleskauschen Straße. Das große Haus besteht aus zwei Seiten, mit geräumigen Zimmern und einer Küche in der Mitte. Das kleine Wohnhaus hat eine separate Küche; die Nebengebäude bestehen in drei großen Kleeten, einem Stall und Wagenhause. Ein Brunnen mit gutem Wasser steht auf dem Gehöft, und bei dem Wohnhause ist ein großer Küchengarten. Wer diese Häuser nebst Zubehör zu kaufen wünscht, der beliebe sich an Hrn. Großberg hieselbst zu wenden, wo man die nähern Bedingungen erfahren kann. Werro, den 15. Oktober 1819.

Heinrich Peterson. 1

Zu verkaufen.

Wer Wickensaat zu 10 Rub. B. N. pr. Loof zu kaufen wünscht, wird ersucht, zeitig seine Bestellungen auf dem Gute Weslershoff zu machen, indem solche für den Fall der Bestellung mit der ersten Bahn von einem entlegenen Gute dorthin geliefert werden sollen. Auch kann von erwähntem Gute Weslershof wiederum gutes Bouteillenbier, das Fas zu 12 Rub., nach Dorpat geliefert werden; ferner gutes birken Brennholz zu 8½ Rubel den Faden, zu 7 Fuss; desgleichen doppelte, nämlich 6 Zoll dicke und eben so breite gut durchgebrannte Ziegelsteine, die sich besonders bei ihrem Verbrauch der Kalkersparniss und des Zeitaufwand-Gewinstes wegen empfehlen. Auch gewöhnliche Ziegelsteine und Dachpfannen können bei bevorstehender Winterbahn, wenn Bestellungen eingehen, dorthin geliefert werden. Proben der Ziegelsteine und Dachpfannen sind in meinem Absteigequartier beim Herrn Bäckermeister Hofmann mit bemerkten Preisen befindlich, auch werden dort Bestellungen angenommen. 1

O. v. Oettingen.

Es ist aus freier Hand ein sehr gutes, wohl ausgespieltes Flügel-Forteviano aus Wien von Schantz zu verkaufen. Es enthält 5 1/2 Oktaven und ist in sehr gutem Stande. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 2

Vorzüglich gute Revalsche Killoströmlinge werden für den billigsten Preis verkauft bei

Frahm. 2

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben: Alphabetisches Handbuch verschiedener Ausdrücke und auch Wörter aus fremden Sprachen, die gewöhnlich im Rechts- und auch im Geschäftsgange vorkommen, von C. H. Nielsen. 8 Rub. B. A. Marianne Sessi 6 Canzonetten. à 5 Rub. B. A. Eisrich, neun Gesellschaftslieder mit Chor. 5 Rub. B. A. Weyrauch Ouverture a 4r. M. à 5 Rub. B. A. 1

Ein wohlkonditionirter Kutschschlitten ist auf dem Gute Ropkoy zu verkaufen. 1

Auf dem Gute Techelfer ist Flächsenleinewand, wollen Zeug, wollene Socken, wollen Garn und Kartoffelmehl zu den billigsten Preisen käuflich zu haben. 1

Folgendes ist zu sehr billigen Preisen bei Unterzeichnetem sowohl in großen als kleinen Quantitäten zu haben, als: Roggen, Gerste, Hafer, livery. Salz, russ. und schwed. Eisen, gute Norderhäringe, Hofsbutter u. Honig von vorzüglicher Güte. 1

Chr. G. Triebel.

Vom Gute Neukusthoff wird auch in diesem Winter eine Quantität einhalliges birkenes Brennholz, der Faden zu 7 Fuß berechnet, zu 8½ Rubel den Faden, verkauft und den Käufern ins Haus geführt werden. Liebhaber werden gebeten, die verlangte Quantität und die Wohnung wo es abgegeben werden soll, im Hause des Herrn Landraths von Richter schriftlich anzuzeigen.

Arrende.

Es wird das im Kurländischen Gouvernement und Seelburgischen Kreise belegene Kronsgut Alt-Saucken, von 1820 an, in Arrende-Disposition abgegeben. Des Preises und der sonstigen Bedingungen wegen wendet man sich in St. Petersburg in der großen Million im Hause des Fürsten Paul Gagarin Nr. 18 an Herrn Karl von Küster. 2

Zu vermiethen.

In meinem Hause bei der deutschen Kirche ist ein Zimmer für eine einzelne Person zu vermiethen und sogleich zu beziehen. E. C. Stamm. 1

Wer eine Wohnung von vier heizbaren Zimmern, nebst Küche und Küchenkammer, wie auch nöthigenfalls Stallraum, zu miethen wünscht, beliebe sich der nähern Bedingungen wegen zu erkundigen bei

P. Emmers. 1

Eine hübsche Wohnung von 6 Zimmern in der schönsten Gegend der Stadt ist zu vermiethen. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 2

In meinem Hause in der Bumenstraße ist eine Wohnung von 6 aneinanderhängenden Zimmern, wie auch ein Erkerzimmer, nebst Küche, Kleete, Wagenschauer, Pferdestall für 6 Pferde, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Die nähern Bedingungen hierüber erfährt man bei mir in meinem Hause. 3

Verwittwete Lange.

Angekommene Fremde.

Herr Major von Rennenkampf, aus dem Revalschen, und Herr v. Eberhard, vom Lande, log. bei Baumgarten.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1269.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 81	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W. 3 — 80¾	—	—	
Ein neuer holländ. Dukat 11 — 1	—	—	
Ein alter holländ. Ducat . 10 — 82	—	—	
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 — 98	—	—	
Ein alter dito . . . . . 4 — 80	—	—	

Dörptsche Zeitung.

№. 89.

Mittwoch, den 5. November, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 30. Oktober.

Am vorigen Sonnabende hat Se. Majestät der Kaiser in Begleitung J. J. K. K. H. H. der Großfürsten und einer zahlreichen Generalität, über sämmtliche Garde-Infanterie- und Kavallerie-Regimenter, die Garde-Artillerie, die Linien-Regimenter der Garnison und aus den benachbarten Kantonirungen, Revüe gehalten. Sämmtliche, auf dem neuen Platze vor dem Winterpalaste in Parade aufgestellte Truppen defilirten im Ceremonialmarsch vor Sr. Kaiserl. Majestät, und die unermeßliche Menge von Zuschauern bewunderten eben so sehr die schöne Haltung der Truppen, als die Vollkommenheit, mit der sie die Evolutionen ausführten.

St. Petersburg, den 31. Oktober.

Sonntag den 26sten, nach der Messe, hatten das Glück vorgestellt zu werden Sr. Majestät dem Kaiser: der Bucharische Gesandte Divan-Begi-Mursa Aftmschan-Mumnischanow; — J. J. M. M. den Kaiserinnen: die wieder allhier eingetroffenen Ambassadeurs, der Kaiserl. Oestreichische, der Herr Baron von Lebzeltern; der Königl. Dänische, der Herr Baron von Blom, und der Königl. Baiersche, der Herr Graf de Bray. An demselben Tage hatte bei J. J. K. K. Majestäten der Badensche Chargé d'Affaires, Baron v. Blittersdorff, eine Abschieds-Audienz.

Die Tochter des Chefs des Generalstabs Sr. Kaiserl. Majestät, Generals von der Infanterie Fürsten Wolkonskji, Fürstin Alexandra Wolkonskji, ist Allergnädigst zum Hoffräulein bei Ihren Kaiserl. Majestäten den Frauen und Kaiserinnen ernannt.

Den 19ten dieses erfolgte mit den gehörigen Militairhonneurs die Beisetzung des Leichnams des verstorbenen Dirigirenden des Polizeiministeriums, Herrn Generals von der Infanterie, Grafen Sergei Kosmitsch Wäsmitinow. Die irdische Hülle dieses geachteten, in tiefem Alter verstorbenen Mannes ward auf dem Todtenacker des Alexandrowschen Klosters zur Erde bestattet.

Warschau, den 30. Oktober n. St.

Se. Majestät der König von Würtemberg

hat bei Allerhöchstdessen Abreise dem Hofmarschall Broniec und dem Kaiserl. Russischen General-Adjutanten Tschernütschew, reich mit Brillanten besetzte Portraitdosen, so wie dergleichen mit der Königl. Chiffer, dem General Fredro, dem Obersten Gutakowsky und dem Obristlieutenant Kitzky, zu verehren, auch mehrere Brillantringe und goldene Dosen unter die Hofs-Officianten und tausend zweihundert Dukaten unter die niedere Stalldienerschaft vertheilen zu lassen geruht.

Moskau, den 16. Oktober.

Am 12ten Oktober ward hier der Tag der Befreiung der Residenz Moskau von den Feinden im Jahre 1812 gefeiert. Bei dieser Gelegenheit hielt der Vikar der hiesigen Metropolie, Se. Eminenz der Bischof von Dmitrowsk, Lawrentji, nebst der übrigen Geistlichkeit, in der großen Kathedrale zu Mariä Himmelfahrt, die heil. Liturgie. Hierauf ward das Dankgebet angestimmt, und Prozession gehalten um die Rüstkammer und den Kreml, die Kathedralkirchen zu Mariä Verkündigung und zum Erzengel vorbei, nach dem Tschudow-Kloster, von wo, nach Verlesung des Evangeliums, die Procession wieder zurück nach der Kathedrale zu Mariä-Himmelfahrt gieng, wo das Dankgebet mit Knieverbeugung beendigt ward.

Ausländische Nachrichten.

London, den 22. Oktober.

Der Kourier von heute Abend behauptet officiell unterrichtet zu seyn, daß der Regent und die Minister fest entschlossen sind, der jetzigen Opposition-Parthei mit aller Kraft entgegen zu arbeiten, und den häufigen Versuchen, eine Reform zu bewürken, mit Gewalt Gränzen zu setzen. Er versichert bestimmt, daß die Armee mit 10,000 Mann verstärkt werden soll. Alle Pensionairs auf halben Sold sollen einberufen und eine jede Kompagnie der Marine-Soldaten mit 20 Mann vermehrt werden. Eben so versichert dieses Blatt, daß der Graf Fizwilliam, welcher in dem westlichen Distrikte der Grafschaft York die Stelle eines Lord-Lieutenants bekleidete, wegen seiner Anwesenheit bei der statt gehabten Versammlung in York und geführten Reden, von seinem Posten zurückberufen sei.

Da hier in England nun einmal alles wetten und sich opponiren muß, so erstreckt sich dieses auch bis auf die Kutscher. Es giebt eine Menge Oppositions-Landkutschen (Stage Coaches), die sich bestreben, es einander im Geschwindfahren sowohl, als im wohlfeilen Fuhrlohn zuvorzuthun. In Leeds war neulich an einer derselben angeschlagen: „Passagiere, welche mit dieser Kutsche reisen, bezahlen nach Belieben." Dieses schien schon aufs äußerste getrieben zu seyn; indeß las man am folgenden Tage an einer andern Kutsche: „Wer mit dieser Kutsche fährt, zahlt nichts und erhält eine Bouteille Wein in Kauf."

Es bildet sich hier in London eine Gesellschaft, welche Subskriptionen eröffnen will, um Schriftsteller zu ermuntern, gründliche Widerlegungen gegen den einreißenden Unglauben an die heilige Schrift herauszugeben.

In Manchester wollen die Radicals am 1sten November eine neue große Versammlung auf St. George-Fields halten.

In vergangener Nacht hat es hier stark geschneiet.

Paris, den 22. Oktober.

Frankreich wird jetzt ein Land der Zuflucht für diejenigen, welche vormals am heftigsten gegen dasselbe geschrieben haben. Außer Görres ist hier auch der Dr. Börner angekommen, welcher bekanntlich die Zeitschwingen herausgab.

Vorgestern wurden hier vier junge Deutsche verhaftet, welche vorgaben, Dienste in der Legion von Hohenlohe genommen zu haben. Drei derselben waren Studenten von Jena.

Als ein Beispiel ächt christlicher Seelensorge verdient angeführt zu werden, daß der Bischof von Kadix, der sich außerhalb der Stadt befand, wie das gelbe Fieber daselbst ausbrach, nach derselben zurückkehrte, um den Kranken Trost einzusprechen.

Auch der Justizrath Martin von Jena wird hier erwartet.

Unruhen, die zu Lille ausgebrochen waren, und in unsern Blättern sehr übertrieben worden, sind gedämpft worden.

Der General d'Osery, Schwager des verewigten Generals Moreau, welcher hier von Rußland angekommen, hat Audienz beim Könige gehabt.

Stockholm, den 22. Oktober.

Vergebens würde man die Leutseligkeit und die Milde zu beschreiben suchen, welche der König, während seines Aufenthalts zu Upsala, gezeigt hat. Se. Majestät, begleitet von dem Kron-

prinzen, langten dort am 17ten dieses an. Vor der Stadt war das Studenten-Korps ihnen entgegen gekommen, und empfieng Allerhöchstdieselben mit dem Gesang einiger Verse, die für diese Gelegenheit verfaßt waren. Der König und der Kronprinz, nebst dem ganzen Gefolge, begaben sich unter dem Gesange der Studenten nach dem Schlosse. Nach Verlauf einer Stunde kam der König heraus, und geruhete, den im Schloßhofe singenden Studenten das Anerbieten zu machen, ihn durch die Stadt zu begleiten. Dieser Spaziergang geschah unter dem Gesang und Hurrahrufen der freudevollen Einwohner und der Studenten, da sie den König sahen, in welchem alle einen geliebten Vater zu erblicken schienen. Für jeden, der sein Vaterland aufrichtig liebt, kann diese seltene Eintracht zwischen König und Volk nicht anders als ein herzerhebendes Schauspiel seyn.

Der König hatte schon vorher den Vorschlag der Universität zu einem großen Gebäude für die Bibliothek genehmigt. Jetzt legte der Kronprinz, als Kanzler derselben, die sogenannte Grundmünze, wobei die Universität passende Anstalten, um die Gegenwart der Königl. Personen zu feiern, gemacht hatte. Alle Tage fanden Feierlichkeiten statt, und die Königl. Personen sahen an ihrer Tafel eine zahlreiche Versammlung sowohl von dem akademischen Korps, als von den Einwohnern in Upsala.

Der König kam gestern Abend hier zurück.

Graf Löwenhjelm ist hier von Petersburg angekommen.

Der Kammerherr Brandel ist zum Chargé d'Affaires bei dem Russischen Hofe ad interim ernannt worden.

Das Tribunal erster Instanz hat jetzt das Urtheil in der Sache gefällt, welche von dem Justizkanzler gegen einen gewissen Röesgreen anhängig gemacht war. Dieser hatte nämlich durch die Tortur 2 ganz unschuldige Menschen zwingen wollen, sich einer Mordthat schuldig zu erklären, welche vor einigen Monaten zu Werme verübt worden. Das Urtheil ist dahin ausgefallen, daß gedachter Röesgreen seine Stelle verlieren, ein Jahr auf die Festung gesetzt werden, und die Personen durch ihn entschädigt werden sollen, die er fälschlich angeklagt hatte. Röesgreen ist sogleich hieher in Verhaft gebracht worden. Das Urtheil gegen ihn gereicht zur allgemeinen Zufriedenheit.

Bisher haben wir hier in diesem Herbst noch gar keine Nachtfröste gehabt. Die Witterung ist fortdauernd milde; es fehlt aber allenthalben an Regen.

Königsberg, den 19. Oktober.

Der Jahrstag des Sieges bei Leipzig wurde gestern im hiesigen Stadt-Gymnasium wiederum feierlich begangen. Herr Direktor Dr. Struve hatte zum Gegenstande der Feierlichkeit unsern Deutschen Tyrtäus, Theodor Körner, gewählt. Nicht die Masse außerordentlicher Begebenheiten allein ist es, was in der Geschichte unser Gemüth und unsern Geist anzieht und beschäftigt; auch die Würksamkeit einzelner Kräfte, das innere Leben, das in den Erscheinungen der Zeit sich verkündet, erweckt unsere lebhafte Theilnahme. Die bunte Mannigfaltigkeit der Begebenheiten selbst gewinnt Einheit und Klarheit, ihre rechte Beziehung erst dann, wenn die in ihr würkenden Kräfte in ihrer Eigenthümlichkeit erkannt und gewürdigt, und sie selbst wieder auf die höchste, Alles schaffende Kraft bezogen werden. Dies war es, was Herr Dr. Struve zu der Wahl seines Gegenstandes veranlaßte. Sehr sinnreich und mit besonderer Rücksicht auf die um ihn versammelte Schuljugend, welcher dieser Aktus zunächst gewidmet war, hatte er die ganze Feier angeordnet. In einem gehaltreichen Vortrage schilderte er Theodor Körner als Mensch, Dichter und Held, und zeigte, wie eben die innige Vereinigung dieser Tugenden es sei, durch welche der gefeierte Jüngling sich die Unsterblichkeit gesichert habe. Zwischen jeden einzelnen Theil seines Vortrags habe Herr Dr. Struve die vorzüglicheren Gedichte Körners eingelegt, und so wurden Körners Eigenschaften am treffendsten aus dessen Schriften selbst documentirt. Den Schluß der Feierlichkeit machte der Gesang eines, von Herrn Direktor Struve gedichteten Liedes: „Auf! danket Gott und betet an," in welches die ganze, sehr zahlreiche Versammlung einstimmte.

Gewiß verließ Niemand das Gymnasium ohne innige Befriedigung und den Wunsch, daß einer solchen zweckmäßigen Schulfeierlichkeit ihre Dauer gesichert seyn möge, zumal im Gewühle des Lebens so vieles Gute übertäubt wird und verloren geht. Die herrlichste Erscheinung geht, wo sie nicht auf diese Weise genährt wird, zuletzt gleich einem bedeutungslosen Traume an des Menschen Seele vorüber; nur durch öftere be-

lehrende Hinweisung auf den Werth und Sinn der abgeschiedenen großen Zeit und einzelner Geschiedenen, wird ihr Gedächtniß rein und h h erhalten, und dieses selbst zu einem heilsam würkenden Mittel geistiger Stärkung erhoben!

Aus Schweden, den 22. Oktober.

Jeder Umstand trägt jetzt dazu bei, die Innigkeit der Freundschaft und Allianz zu beweisen, die zwischen unserm und dem Londoner Hofe herrscht. Vor einigen Tagen geruheten Se. Majestät, ein Engagement zu ratificiren, welches vom Lord Strangfort zu dem Ende vorgeschlagen war, um die Angelegenheiten zu beseitigen, welche bei der Ankunft Brittischer Unterthanen bisher in Schweden statt fanden. Jetzt ist vom Lord Strangford und unserm Gouvernement ausgemacht, daß Brittische Unterthanen, wenn sie mit Pässen von dem Alien-Office in London oder mit Pässen von dem Schwedischen oder Brittischen Minister in der Gegend versehen sind, woher sie kommen, Erlaubniß erhalten sollen, durch das Schwedische Gebiet zu reisen, ohne wie bisher genöthigt zu seyn, auf Pässe von Stockholm zu warten. Dieses Arrangement, welches sich auf das höchste Zutrauen gründet, das zwischen den beiden Regierungen obwaltet, und durch besondere Umstände in den letzten Zeiten bestärkt worden, erstreckt sich auf keine andere Staaten, als auf Großbrittannien.

Aus dem Brandenburgischen, den 26. Oktober.

Ein von dem Schriftsteller Hartwig Hundt, genannt von Radowsky, bei dem Buchhändler Klein in Merseburg erschienener comisch-satyrischer Roman, betitelt: „Truthähnchen," ist auf Befehl des Königl. Polizei-Ministeriums zu Berlin und in Merseburg confiscirt, und der Censor, wie der Verleger, zur Verantwortung gezogen worden.

Auf der Spitze des neuen Theater-Gebäudes zu Berlin wird ein aus Kupfer getriebenes Standbild des Apollo mit den 4 Sonnenrossen aufgestellt werden, wozu Herr Rauch das Modell verfertigt hat. Eben so sollen alle Verzierungen, in sofern sie Bildhauer-Arbeit sind, aus Kupfer getrieben, dazu verfertigt werden.

In der verwichenen Nacht wüthete zu Berlin ein fürchterlicher Sturm, der vielen Schaden angerichtet hat.

Vom Main, den 24. Okt.

Der ehemalige Königl. Preussische Geschäftsträger am Hofe zu Carlsruhe, Herr Varnhagen von Ense, der in gleicher Eigenschaft nach Nord-Amerika geht, hat bereits Carlsruhe verlassen und sich nach Berlin begeben.

Auch zu München sind die provisorischen Beschlüsse des Bundestags vom 20sten September gesetzlich bekannt gemacht worden. Ein Gleiches ist zu Bremen geschehen.

Zum Landesherrlichen außerordentlichen Bevollmächtigten bei der Universität zu Heidelbeeg ist der Staatsrath v. Itzner, ehemaliger Großherzogl. Gesandter in der Schweiz, bestimmt. Bei der Universität Freiburg soll der Kreis-Director von Türkheim die Stelle als landesherrlicher Commissair versehen.

Die jungen Herzöge von Braunschweig haben, in Begleitung des Geheimenraths von Schmidt-Phiseldeck, dem Staatsminister, Grafen von Münster, einen Besuch zu Derenburg abgestattet.

Oeffentlichen Blättern zufolge, ward am 18. Oktober auch bei Frankfurt ein Freudenfeuer von Studierenden u. andern jungen Leuten abgebrannt, wobei verschiedene Sachen ins Feuer geworfen wurden.

Der Königl. Französische Bothschafter am Russischen Hofe, Graf de la Ferronaye, ist auf der Reise nach St. Petersburg durch Frankfurt passirt.

Den 10ten dieses wurde der am 8ten v. M. gebohrne Prinz von Nassau in dem Residenzschloß Biebrich getauft und erhielt die Namen Wilhelm Carl Heinrich Friedrich.

Am 11ten Oktober traf die Gemahlin des Marschalls Moreau, von Zürich kommend, in Schaffhausen ein, besichtigte den Rheinfall und setzte die Reise nach Basel fort.

Vom Main, den 25. Oktober.

Se. Königl. Majest. von Würtemberg sind von der Reise nach Warschau wieder zu Stuttgart angekommen.

Zu Kassel ist das Verbot, Stilette oder Dolchstöcke zu tragen, erneuert worden. Imgleichen ist das Tragen von eigentlichen Dolchen bei einjähriger Gefängnißstrafe und das Verfertigen oder Verkaufen derselben bei 50 Rthlr. Strafe untersagt.

Koblenz, den 20. Oktober.

Der Kabinetsbefehl Sr. Majestät, welcher

sich auf die Beschlagnahme der Papiere von Görres bezieht, lautet also:

An den General. v. Hacke und den Staatsminister v. Jngersleben.

Die Strafälligkeit des Professors Görres, welcher sich nicht enthalten hat, sich in seiner dem Druck übergebenen Schrift: „Deutschland und die Revolution," obgleich er von der Freigebigkeit des Staats ein Wartegeld von 1800 Reichsthalern genießt, Beleidigungen seines und fremder Länder Landesherren in den unehrerbietigsten Ausdrücken zu gestatten und zu versuchen, unter dem Schein, als ob er gegen die Revolution und ungesetzliche Gewaltthätigkeiten warne und zum Frieden rathe, das Volk durch den frechsten Tadel der Maaßregeln der Regierung zur Erbitterung aufzureizen, liegt so klar am Tage, daß ich Ihnen hiedurch auftrage, seine sämmtlichen Papiere in Beschlag zu nehmen und versiegelt hieher an den Minister v. Schuckmann zu befördern. Berlin, am 30sten September 1819.

Friedrich Wilhelm."

Rom, den 1. Oktober.

Nächstens werden die Herren von Türkheim und von Schmitz-Grollenburg diese Stadt verlassen, ohne daß sie für die Katholisch kirchlichen Angelegenheiten derjenigen Deutschen Staaten, von denen sie nach Rom gesandt waren, etwas Ersprießliches hätten abschließen können.

Aus Italien, den 3. Okt.

Nach Briefen aus Lucca hat die regierende Herzogin beschlossen, dort eine Sternwarte anzulegen. Herr von Zach, welchen man deshalb von Genua eingeladen, um sein Gutachten zu vernehmen, hat für das Local der Villa di Marlia, Domaine der Herzogin, entschieden.

Es war am 6ten Oktober, als der resignirte König Carl Emanuel IV. von Sardinien, ein Schwager Ludwigs XVIII, zu Rom mit Tode abgieng.

Das Werk des Marchese Lucchesini, ehemalig. Preussischen Staatsministers, über die Bildung des Rheinischen Bundes, ist erschienen. Als Augenzeuge kann er manchen Aufschluß darüber ertheilen.

Nachrichten aus Spanien zufolge, war man auf Isla de Leon im Begriff, wegen Aufhörung der Krankheit ein Te Deum zu singen. Zu Madrid sind mehrere Personen verhaftet worden.

Der Graf Talleyrand, unser Chargé d'Affaires in der Schweiz, hat Befehl erhalten, bei den verschiedenen Cantons um Rekruten für die Königl. Garde anzuhalten, da die Dienstzeit der jetzigen Schweizer-Garden am 1sten Januar 1820 verfließen wird.

Es ist eine Unterzeichnung eröffnet worden, um dem Andenken des verstorbenen Prinzen von Condé eine Bild-Säule zu errichten.

Der falsche Graf de St. Helene (Pierre Coignard) ist nunmehr auf die Galeeren nach Toulon abgeführt.

Am 3ten dieses fand die feierliche Uebergabe der Königin von Spanien durch den Baron von Friese, Commissair des Königs von Sachsen, an den Grafen von Torrejon, Spanischen Commissair, mit den gewöhnlichen Ceremonien zu Jrun statt.

Madrid, den 7. Oktober.

Unsere junge Königin nähert sich der Hauptstadt; möge ihre ersehnte Gegenwart auch den düstern Horizont erhellen, mit dem Besorgnisse so mancher Art uns umziehen! Zu Vittoria, der größten auf ihrem Wege liegenden Stadt, empfieng sie die redendsten Beweise der Ehrfurcht und Liebe. Man stellte hier auch ein Stiergefecht an, bei dem Ihre Majestät sich am ersten Tage auf einem Balcon einzufinden geruhete. Zwei Inquisitoren von dem Gerichte zu Lograno, und der Bischof von Calahorra, Puyal, standen ihr zur Seite. War es, daß dieses blutige Schauspiel ihr nicht zusagte, oder war es aus andern Gründen, — am zweiten Tag erschien sie nicht.

Am 30sten September hat man zu Cadix 89 Menschen begraben. Der General Calleja, Graf von Calderon, der sich bekanntlich von Cadix nach Arcos mit seinem Generalstaabe begab, hat einen Keim der Seuche mitgenommen. 24 Leute seines Gefolges sind am gelben Fieber gestorben.

Jeden Tag geht ein Courier von dem Gesundheits-Rath von Kadix nach Madrid ab. Der Gesundheits-Rath zu Sevilla hat außer der Stadt Beobachtungshäuser errichten lassen; alle, die in der Vorstadt Santa Cruz wohnen, wo jetzt das gelbe Fieber herrscht, werden nach diesen gesunden Gebäuden gebracht.

Aus Oesterreich, den 20. Oktober.

Am 9. dieses ereignete sich in der Cavallerie-Kaserne der Josephs-Vorstadt zu Wien ein trauriger Vorfall zwischen dem 27jährigen Prinzen von Hohenzollern und dem etwas jüngern Prinzen von Thurn und Taxis, beide Rittmeister des Regi-

ments Constantin. Wie man erzählt, übten sie sich, was früher öfters der Fall war, mit Rapieren im Fechten; aber diesesmal setzten sie die Uebung länger als gewöhnlich fort, wurden, als leidenschaftliche Liebhaber der Kunst, in der Folge hitzig, und Hohenzollern erschöpfte sich so sehr, daß er auf einen Sessel fiel, plotzlich sehr schwach, daher zu Bette gebracht, und bald nachher vom Schlage gerührt wurde, an dem er starb. Von Thurn und Taxis, betroffen über den Verlust seines Freundes, ist ebenfalls erkrankt.

Aus der Schweiz, den 18. Okt.

Was von einem beabsichtigten Burschenfeste Deutscher Musensöhne in den Umgebungen des Sees der Vierwaldstädte als Gerücht auch in Zeitungen übergieng, hat sich völlig grundlos erzeigt und beruhte auf nichts anderm, als auf den gewöhnlichen Studenten-Reisen während der Herbst-Ferien, welche diesmal durch die Deutschthümliche Kleidertracht einige Aufmerksamkeit erregt hatten; diese neue Mode haben sich bereits auch einige Schweizer-Jünglinge aus Nachahmungssucht angeeignet, und wenn ihr, wie die Zeitungen melden, die Ehre eines Verbots zu Theil werden sollte, so konnte sie, in Ermangelung jedes andern, wenigstens das Interesse der verbotnen Frucht erhalten.

Schafhausen, den 16. Okt.

Der Apostolische Nuntius, Erzbischof von Nisibi, erhielt am 15ten Oktober aus Rom die officielle Kundmachung von seiner Ernennung zur Nuntiatur in Frankreich, wohin er sich ungesäumt begeben, vorher aber seine Instructionen in Rom abholen soll. Se. Eminenz werden demnach in wenigen Tagen von Lucern abreisen. Der wüklische Auditor aber bleibt als Internuntius in der Schweiz.

Würzburg, den 21. Okt.

Die Dienerschaft der Königin von Schweden ist bereits hier eingetroffen; Sie wurde gestern erwartet, wird aber erst heute hier eintreffen. Ihr Sohn leidet an einem Fuße und soll dem chirurgischen Instrumenten- und Bandagenmacher Hayne, der durch seine von ihm selbst erfundenen Maschinen schon viele glückliche Curen machte, zur Heilung anvertraut werden.

Berlin, den 26. Oktober.

Die heutige Staats-Zeitung enthält Folgendes: „Durch eine besondere, in der Gesetzsammlung bekannt gemachte Verordnung vom 18. dieses haben Se. Maj. der König das von der Deutschen Bundes-Versammlung in ihrer Sitzung vom 20sten Sept. d. J. auf 5 Jahre einstimmig verabredete Preß-Gesetz nicht allein publiciren, sondern auch unter der Festsetzung, daß die Censur nach gleichen Grundsätzen in der gesammten Monarchie behandelt werden solle, damit ein besondres Censur-Edict für die Dauer der im Bundes-Gesetze erwähnten 5 Jahre als künftig einzige Norm durch die gesammte Monarchie, und mit Aufhebung des ältern Censur-Edicts vom 19ten December 1788, so wie aller sich darauf beziehenden oder dasselbe erklärenden Edicte und Rescripte, auch der in den neuen oder wiedererworbenen Provinzen das Censur-Wesen betreffenden frühern Verordnungen, verbinden zu lassen geruhet.

Durch eine zweite in derselben Art bekannt gemachte Verordnung vom 18. dieses haben Se. Maj. die übrigen zur Aufrechthaltung der innern Sicherheit und öffentlichen Ordnung im Bunde gefaßten Beschlüsse der Bundes-Versammlung: 1. wegen einer provisortschen Executions-Ordnung in Bezug auf den 2ten Artikel der Bundes-Acte; 2. über die in Ansehung der Universitäten zu ergreifenden Maaßregeln; 3. wegen Bestellung einer Central-Behörde zur nähern Untersuchung der in mehrern Bundesstaaten entdeckten revolutionairen Umtriebe, — zur Befolgung in allen zum Deutschen Bunde gehörenden Provinzen publiciren zu lassen geruhet."

Leipzig, den 18. Okt.

Heute vor sechs Jahren gewährte die Stadt und ihre Umgebung ein Schauspiel des größten Entsetzens; eine halbe Million Krieger standen einander gegenüber und suchten einander zu vernichten, und heute ist es so ruhig und still in und außer der Stadt, als ob Leipzig nie der Schauplatz eines so furchtbaren Auftrittes gewesen wäre. Die Spuren der Zerstöhrung sind fast insgesammt vertilgt und das Andenken an die Schlacht lebt bloß noch in Erinnerungen.

Lauterberg, den 19. Oktober.

Während in der ganzen umliegenden Gegend Alles schwieg, erhob sich von der alten Burg Scharzfels am gestrigen Abend ein herrliches Feuer, und sprach den Dank aus, von welchem

noch immer unsere Herzen über das Ereigniß glühen, welches den 18ten Oktober auf ewig für Deutschland wichtig gemacht hat. Sahen wir auch ringsum keine Flamme emporlodern; mußten wir auch wahrnehmen, daß der Mensch nur zu schnell der empfangenen Wohlthat vergißt und sie nicht in ihrer ganzen Herrlichkeit zu würdigen fortfährt, so trübte diese Erfahrung doch unsere Freude nicht. Wir gedachten mit Zärtlichkeit der Helden, die für unsere Erlösung kämpften und fielen, und streueten vorzüglich auf Blüchers Grab Blumen wahrer Dankbarkeit. Möchte der 18te Oktober, welcher des Feindes Macht brach, nie in der deutschen Brust mit seinen Segnungen ersterben, sondern bei jeder Rückkehr zu einer neuen Begeisterung erheben, damit wir der Gnade würdig bleiben, durch welche die gütige Vorsehung unsern Lebenspfad bezeichnet hat!

Vermischte Nachrichten.

In Alençon haben mehrere Unbekannte, aus schändlichem Uebermuth in der Hauptkirche, bei Nachtzeit, allerlei Unfug angerichtet, Gemälde zerschnitten, heilige Geräthe zerbrochen, Leuchter umgeworfen und die Thür gesprengt. Kirchenraub ist nicht verübt worden; es war auf Kirchenschändung angesehen.

In Metz ist eine 62jährige Frau, nach 27jähriger Ehe, mit ihrem ersten Kinde niedergekommen.

Die in der Staats-Zeitung enthaltenen Adressen an den Regenten rühren her von den Einwohnern von Blackheath, Little und Lessneß in Kent, von Dudley, Richmond, Leicester, Liverpool, Newcasele, Lupon-Tyne und Dunbar; Freiherr von Chester, und der Grafschaft Cheshire.

Lord Sommerville, bekannt durch seine Kenntnisse in der Landwirthschaft, ist zu Bevay in der Schweiz mit Tode abgegangen. Seine Leiche soll nach Glocestershire gebracht werden.

Beim alten Nasium, Mans-Departement, hat man an derselben Stelle, wo vor einigen Jahren ein Hirt eine Goldstange fand, drei seltene Münzen ausgescharrt. Die eine, von Gold, stellt den Domitian, aber noch als Cäsar, mit der Inschrift: Princeps juventutis dar, und einen Schild, den jener für seinen Bruder Titus, der auch noch als Cäsar die Juden bekriegte, gelobt; die beiden andern sind zwei silberne Bonsular-Münzen aus der Hostilischen und Norbanischen Familie.

Nach Mainz ist ein Staatsgefangener abgeführt worden, von denen einige glauben, daß es Sand sey.

Der Persische Gesandte hat eine Reise nach Yorkshire und Schottland angetreten, nachdem er früher die Bäder in Cheltenham gebracht.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat ladet alle Diejenigen, welche eine Lieferung von circa tausend einhundert Faden Brennholz an die Dörptsche Universität, im Sommer des künftigen Jahres übernehmen wollen, hierdurch ein: am 12ten November d. J. als zum ersten, am 20sten November d. J. als zum zweiten und am 27sten November d. J. als zum dritten deshalb von der Universitäts-Rentkammer abzuhaltenden öffentlichen Torgen, sich daselbst, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, einzufinden.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat, den 28. Oktober 1819.

Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
F. F. Vorthmann, Secr. 1

Das Kaiserl. Landgericht dörptschen Kreises macht desmittelst bekannt, daß dasselbe am 24. November d. J., Morgens 10 Uhr, und den darauf folgenden Tagen, auf dem Gute Luhdenhoff, das zu demselben gehörige Inventarium, bestehend in Branntwein, Bier, Korn aller Art, Heu, Garn, Flachs, Heede, Leinewand, Wattmal, kupfernen Branntweinskesseln, Lagerfässern, Ahmen, 1 Pferd, Ochsen, Bullen, Kühen, Stärken, Kälbern, Schaafen, Schweinen, Ferkeln, Ziegen, Gänsen, Enten ꝛc., auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde. Dorpat, am 4ten November 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl Landgerichts dörptschen Kreises:

Baron Nolken, Assessor.
Secretaire Hehn.

Das Kaiserl. Landgericht dörptschen Kreises macht desmittelst bekannt, daß dasselbe am 17ten November d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dessen Gerichtslokale, eine bedeutende Quantität an Silber, Stühle, Teppiche, Gardinen, eine Madratze, ein Ohrkissen und andere Effekten auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde. Dorpat, am 4. November 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:

Baron Nolken, Assessor.
Secretaire Hehn.

Ein Kaiserl. dörptsches Kreiskommissariat macht desmittelst bekannt, daß dasselbe in Auftrag Er. Kaiserl. dörpt-pernauschen Oekonomie-Verwaltung in der Stadt Werro, im Lokale des Kaiserl. Werroschen Ordnungsgerichtes, am 4ten December d. J., Vormittags 11 Uhr, eine Quantität Roggen, Gerste, Haber, Gerstenmalz, Buchweizen, Hopfen, außerdem Flächsen- und Neßgarn zum Meistbot stellen werde. Dorpat, am 3ten November 1819. 3

Hofrath Hehn, Kreiskommissair.
Notrs. Schulmann.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Fellin wird hierdurch bekannt gemacht, daß der diesjährige hiesige Michaeli-Viehmarkt am 18ten November dieses Jahres abgehalten werden wird. Fellin, den 28sten Oktober 1819. 2

Bürgermeister Töpffer.
C. H. Grewinck, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sämmtliche Herren Mitglieder der akademischen Musse werden ergebenst ersucht, sich zur Wahl der neuen Direktion dieser Musse am nächsten Montag, den 10ten November, im großen Saale der akademischen Musse gefälligst einzufinden, wobei auch die Rechnungen des verflossenen Jahres der Gesellschaft vorgelegt werden sollen.

Die Direktion der akad. Musse. 2

Die resp. Herrn Kirchspiels-Prediger des Dörptschen Kreises werden hiedurch benachrichtigt, daß Sie den sechsten Generalbericht der Dörptschen Abtheilung der Russischen Bibelgesellschaft, in Deutscher Sprache, in so viel Exemplaren, als sie für ihr Kirchspiel oder dessen Unterabtheilung dieser Bibelgesellschaft bedürfen, empfangen können beim

Oberpastor Lenz in Dorpat.

Einem Hochwohlgebornen Adel und Hochgeneigten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Quartier verändert habe, und jetzt in dem Sokolowschen neuen Hause neben Herrn Frey wohne; zugleich verspreche ich allen Denjenigen, die mich wegen Glaserarbeit mit Ihrem Zutrauen gütigst beehren, die prompteste und billigste Bedienung. Auch ist bei mir schönes weißes und mehrere Sorten Fensterglas billig zu haben.

F. W. Wiedemann, Glasermeister. 3

Am Sonntage den 9ten November wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn. 1

Die Vorsteher.

Am 10ten und 11ten November d. J. wird auf dem zum Gute Flemmingshoff gehörigen Dorfe Tschorna, wie sonst, der Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt finden. 2

Zu verkaufen.

Es ist aus freier Hand ein sehr gutes, wohl ausgespieltes Flügel-Fortepiano aus Wien von Schantz zu verkaufen. Es enthält 5 1/2 Oktaven und ist in sehr gutem Stande. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 1

Vorzüglich gute Revalsche Killoströmlinge werden für den billigsten Preis verkauft bei

Frahm. 1

Vom Gute Neukusthoff wird auch in diesem Winter eine Quantität einhalliges birkenes Brennholz, der Faden zu 7 Fuß berechnet, zu 8 1/2 Rubel den Faden, verkauft und den Käufern ins Haus geführt werden. Liebhaber werden gebeten, die verlangte Quantität und die Wohnung wo es abgegeben werden soll, im Hause des Herrn Landraths von Richter schriftlich anzuzeigen.

So eben angekommene frische Aussern und Hamburger geräucherte Wurst ist zu haben bei

D. F. Müller.

Ein fast ganz neuer Branntwein-Klarkessel von circa 300 Stoof, nebst Helm, Schlangenrohr und Kühlfaß, ist zu verkaufen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 3

In der Amelungschen Niederlage sind Gläser zu argantschen Lampen zu haben. 3

Arrende.

Es wird das im Kurländischen Gouvernement und Seelburgischen Kreise belegene Kronsgut Alt Saucken, von 1820 an, in Arrende-Disposition abgegeben. Des Preises und der sonstigen Bedingungen wegen wendet man sich in St. Petersburg in der großen Million im Hause des Fürsten Paul Sagarin Nr. 18 an Herrn Karl von Küster. 1

Zu vermiethen.

Eine hübsche Wohnung von 6 Zimmern in der schönsten Gegend der Stadt ist zu vermiethen. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 1

In meinem Hause in der Bumenstraße ist eine Wohnung von 6 aneinanderhängenden Zimmern, wie auch ein Erkerzimmer, nebst Küche, Kleete, Wagenschauer, Pferd-stall für 6 Pferde, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Die nähern Bedingungen hierüber erfährt man bei mir in meinem Hause. 2

Verwittwete Lange.

Angekommene Fremde.

Herr Staabs-Chirurgus Streibelt, von Grodno, logirt bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Herr Staabs-Rittmeister Romanoff, und Herr Feldjäger Böm, von St. Petersburg nach Polangen; Se. Excell. Herr geh. Rath und wirkl. Kammerherr Tatischscheff, und franz. Minister Graf Leon, von Riga nach St. Petersburg; Se. Excell. Herr Generalmajor Dolanoff, von Warschau nach St. Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

№. 90.

Sonntag, den 9. November, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellung für das künftige 1820ste Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomtoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 2. November.

Nachrichten aus dem Karßunschen Kreise des Gouvernements Simbirsk vom 2ten Oktober zufolge, ist in den Dörfern Nikinoi und Permis ein ungewöhnlicher Hagel gefallen, dessen Körner ein Pfund und mehr an Gewicht betrugen, und der sowohl auf den Kornfeldern Schaden angerichtet, als auch Vögel und andere Thiere, sogar Pferde und Kühe getödtet haben soll.

Kowno, den 19. Oktober.

Gestern passirte diese Stadt auf seiner Reise von Warschau nach St. Petersburg, der Herr Minister-Staatssekretair des Zarthums Polen, Sobolewski.

Nishnji-Nowgorod, den 11. Oktober.

Gestern reisten durch diese Stadt nach Kasan, die H. H. Senatoren Graf Santi und S. S. Kutschnikow.

Kasan, den 4. Oktober.

Zum Gedächtniß des in der Russischen Geschichte wichtigen Ereignisses der Eroberung von Kasan durch die Russischen Truppen, ist in der hiesigen Umgegend auf derselben Stelle, wo die Leichname der damals gefallenen Krieger zur Er-

de bestattet worden, ein Denkmal errichtet. In diesem Denkmale ward am 2ten dieses, als am Tage der Eroberung von Kasan, von dem Prior des Silantow-Klosters, Archimandriten Amwroßji nebst der übrigen Geistlichkeit ein großes Seelenamt für die damals gebliebenen Krieger verrichtet. Die Versammlung dabei war außerordentlich zahlreich, und 3 Bataillone vom Lehr-Karabinierregiment, so wie das hiesige Garnisonregiment und die Artillerie-Garnisonkompagnie standen in Parade. Das Seelenamt ward von Kanonenfeuer begleitet.

Auslandische Nachrichten.

Wien, den 23. Oktober.

Vor einigen Tagen wurden hier mehrere, in vornehmen Häusern in Kondition stehende Hofmeister, meistens Schweizer von Geburt, verhaftet und ihre Papiere in Beschlag genommen, aus welchen sich schwere Inkulpationen gegen die Arrestanten ergeben sollen.

Der K. K. Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürst von Metternich, ist gestern Abend von seiner nach dem Landsitze seines Schwiegersohnes, Grafen Esterhazy, in Ungarn unternommenen Lustreise wieder hier eingetroffen. Wenige Stunden zuvor war ein von unserm Gesandten am Russischen Hofe, Freiherrn von Lebzeltern, aus Warschau expedirter Kabinetskourier hier angelangt.

Zufolge der mit Dekret der K. K. Hofkanzlei vom 12ten September d. J. eröffneten allerhöchsten Entschließung vom 8ten v. M. ist es für die Zukunft untersagt, Steindruckerpressen und Kupferpressen zu halten, ohne hiezu besonders befugt zu seyn. Der Uebertreter unterliegt derselben Strafe, die im §. 69 des 2ten Theils des Strafgesetz-Buches gegen das unbefugte Halten einer Buchdruckerei, oder einer Handpresse mit einem Schriftsatze ausgesprochen ist.

Paris, den 23. Oktober.

Auf Anhalten des Gesundheitraths des Königreichs ist zu Ocana, zehn Meilen von Madrid, ein Detaschement Truppen zur Vorsicht aufgestellt, in der Stadt selbst eine Municipaljunta ernannt, um genau über den Gesundheitszustand von Madrid zu wachen. Zwei Meilen von der Stadt ist ein Observations-Lazareth angelegt.

Nach Privatnachrichten aus Marseille soll sich auf der Insel Korsika eine ansteckende Krankheit gezeigt haben. Man war sehr besorgt, indem man den Karakter der Krankheit noch nicht kannte.

Der Minister des Innern hat dem Maire von Nantes die goldene Dose wieder zustellen lassen, worin sich das Herz der Königin Anna von Bretagne befand. Sie war aus dem Grabmal zu Nantes genommen und auf die Königl. Bibliothek zu Paris gebracht worden.

Der Herzog von Richelieu wird Ende dieses Monats hier zurück erwartet.

Paris, den 25. Oktober.

Aus Madrid wird gemeldet, daß die beiden Regimenter von Valencia und von der Krone, welche sich auf der Insel Leon befanden, um eingeschifft zu werden, beinahe gänzlich vom gelben Fieber weggerafft worden. Von ersterm Regimente sollen nur noch 10 Mann am Leben seyn.

Die Prinzessin von Wallis, welche hiesige Blätter bereits durch Paris hatten passiren lassen, befindet sich unter dem Namen einer Gräfin Oldi Angela fortdauernd zu Lyon.

Im Jahre 1817 wurden in Frankreich 14146 Personen von den Assisenhöfen gerichtet, und im Jahre 1818 nur 9722.

Die Kavallerie unserer Armee, die in Friedenszeiten auf 27350 Mann bestimmt ist, soll vorerst auf 20500 gebracht werden.

Zwei angesehene Personen, bei welchen sich die Freunde der Gesellschaft für die Freiheit der Druckpresse zu versammeln pflegten, sind gerichtlich belangt worden, um über Verschiedenes, was man anstößig findet, Auskunft zu geben. Die Gesellschaft besteht aus Pairs, Generals und andern angesehenen Personen. Wie man versichert, ist der Klubb jener Gesellschaft geschlossen worden.

In England werden auch die auf Pension gestellten Offiziers der Veteranen wieder in Thätigkeit gesetzt.

Paris, den 27. Oktober.

Aus Madrid wird Folgendes gemeldet: „Der dortige Nordamerikanische Gesandte hat Depeschen von Washington erhalten, und hierauf mit dem neuen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herzog von St. Fernando, mehrere lange Unterredungen gehabt, worauf man die Nachricht verbreitete, daß ein neue Uebereinkunft in Madrid abgeschlossen werden solle, und zwar auf die Basis derjenigen Bedingungen, die von Seiten der Nordamerikanischen Regierung vorgeschlagen worden."

Die Ankunft der Königin von Spanien ward am 20. zu Madrid erwartet.

Es soll jetzt ein lebhafter Briefwechsel zwischen Paris und Valencay, dem Aufenthalts-Ort des Fürsten von Talleyrand statt finden.

Einige glauben, daß der Name, den die Prinzessin von Wallis jetzt als Gräfin von Oldi-Angela führt, Oid-England bedeuten solle.

Auch die Truppen des Cordons in Cadix hatten der Gefahr wegen den Corden durchbrochen, welcher darauf weiter rückwärts verlegt worden.

Herr Brougham, bekanntes Mitglied der Oppositions-Parthey in London, ist zu Paris angekommen.

Londoner Nachrichten vom 24sten Oktober zufolge endigt die Aufforderung Thistlewoods zu einer neuen Volksversammlung zu London mit den Worten: „Stört die Ordnung nicht, allein widersetzt euch euern Mördern.“ — Der Buchhändler Carlile hatte durch die anstößigen Schriften, die er drucken ließ, wöchentlich über 300 Pf. Sterl. eingenommen. — Es heißt, daß sich ein Theil der Opposition, unter andern Lord Greenville, Herr Gray und Herr Tierney, welche Stellen erhalten würden, mit dem Ministerio vereinigen würden.

Ihre K. H. die Herzogin von Clarence gebrauchen zu Dover fortwährend mit erfreulichem Erfolge das Seebad. Höstdieselben leben dort mit Ihrem Gemahl sehr eingezogen und sehen wenig Gesellschaft bei sich. Kürzlich hat der Oberst Fitz-Clarence einige Tage bei Ihren Königl. Hoheiten zugebracht.

Straßburg, den 24. Okt.

Professor Görres erfuhr hier gestern eine Unannehmlichkeit, zu der ein früherer Vorfall Veranlassung gab. Ein Mann, der sich durch einen Artikel der Coblenzer Zeitung vom Jahr 1814 beleidigt hielt, forderte von ihm Zurücknahme desselben. Da sie ihm abgeschlagen ward, fiel er Görres mit geballter Faust an. Görres begehrte und erhielt jetzt auf die Anzeige von dieser Gewaltthätigkeit bei dem Substitut des Königl. Procurators Gehör zur gerichtlichen Klage.

Aus dem Haag, den 30. Oktober.

Voraestern wurden von dem Finanzminister der zweiten Kammer die Entwürfe der verschiedenen Finanzgesetze vorgelegt. Die Ausgaben wurden demnach für das 10jährige Budget für jedes Jahr auf 66 Millionen 836907 Gulden berechnet.

Herr von Aller ist zu unserm Vicekonsul zu Lissabon und Herr Mollerus zum Konsul zu Marseille ernannt worden.

Der Herzog von Richelieu ist zu Amsterdam angekommen.

Stockholm, den 26. Oktober.

Se. Majestät haben Ihre Milde u. Wohlthätigkeit auf mancherlei Art auch bei Dero Aufenthalt zu Upsala zu erkennen gegeben und unter andern zu dem neuen Bibliothekgebäude, wozu Sie den Grund gelegt, 30,000 Reichsbankthaler und den Armen 1000 Rthlr. geschenkt.

Die Ausfuhr der Weizens ist bis weiter erlaubt worden.

Seit vorgestern ist starker Frost bei uns eingetreten.

Christiania, den 21. Oktober.

Se. Majestät der König haben als einen neuen Beweis Ihrer Zufriedenheit mit den in Schoonen versammelten Truppen unterm 12ten d. M. geruht, den am längsten gedienten Soldaten jedes der drei Norwegischen Korps, welche an dem gedachten Kampement Theil genommen haben, eine jährliche Pension von 5 Norwegischen Species aus Höchstihrer Privatkasse vom 1. Januar 1820 an lebenslänglich zu bewilligen.

Nach unserer heutigen Reichszeieung hat sich in den Sommern 1817 und 1818 in dem Meerbusen von Drontheim eine ungeheuer große Seeschlange gezeigt, die viel größer gewesen seyn soll, als die, welche sich in den Nordamerikanischen Gewässern gezeigt hat.

Kopenhagen, den 30. Oktober.

Durch ein Publikandum der Polizei vom gestrigen Dato sind, weil abermals einige Excesse von Fenster-Einwerfen in mehreren Häusern von Israeliten vorgefallen, die noch bestehenden Verfügungen wegen der letzten tumultuarischen Auftritte hieselbst in Erinnerung gebracht, die aufgehobenen Verfügungen aber, wonach alle Haus- und Kellerthüren nach 8 Uhr geschlossen, Dienstboten ꝛc. zu Hause gehalten werden und Matrosen und Seeleute sich nach 8 Uhr Abends nicht auf den Straßen finden lassen sollen, wieder in Kraft gesetzt.

Die hiesige Kunstakademie hat Gipsabdrücke von allen Kunstwerken des Professors Thorwaldsen bestellt, welche von dem Professor Brönstedt in Rom besorgt werden.

München, den 20. Oktober.

Das heutige allgemeine Intelligenzblatt enthält folgende Bekanntmachung:

„Maximilian Joseph, von Gottes Gnaden König in Baiern rc. Nachdem in der 35sten Sitzung der deutschen Bundesversammlung, in Ansehung der bei den Universitäten zu ergreifenden Maaßregeln, der Bestimmungen über die Preßfreiheit und der Untersuchung der in mehrern Bundesstaaten entdeckten Umtriebe, gemeinsame Verfügungen aller Bundesglieder beschlossen worden sind, so machen Wir dieselben hiermit bekannt und verordnen, daß Unsere sämmtlichen Behörden und Unterthanen, mit Rücksicht auf die Uns nach den bestehenden Staatsverträgen und der Bundesakte zustehende Souverainität, nach der von Uns Unserm treuen Volke ertheilten Verfassung und nach den Gesetzen Unsers Königreichs, sich hiernach geeignet achten.

München, den 16. Oktober 1819.

Maximilian Joseph."

Stuttgart, den 24. Oktober.

Nächsten Donnerstag, den 28. Oktober, wird hier zur Feier der Konstitution ein Fest statt finden, wobei feierlicher Gottesdienst, Procession des Stadtsraths und sämmtlicher Zünfte, Gastmahl, Bälle gegeben werden; auch die hiesige Garnison, vom Feldwebel abwärts, mit Wein, Käse und Brodt von der Stadt bewirthet wird.

Stuttgart, den 25. Oktober.

Se. Königl. Majestät, Höchstwelche am 15. dieses von Warschau abgereiset waren und am 21sten und 22sten am Großherzogl. Hofe zu Weimar verweilten, sind gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr im höchsten Wohlseyn wieder hier angelangt und wurden unter lautem Zuruf und mit den lebhaftesten Freudensbezeugungen aller Einwohner empfangen. Der Wagen Sr. Majestät ward vom Volke gezogen.

Stuttgart, den 26. Oktober.

Von den kirchlichen Behörden ist an die Geistlichkeit des Landes ausgeschrieben worden, daß an den Orten, wo es gewünscht wird, die Geistlichen am Tage der Verfassungsfeier Gottesdienst halten sollen. Der zu wählende passende Text zur Predigt ist dem Ermessen der Geistlichen anheim gestellt. — Auch hier wird dieser Tag mit Gottesdienst in allen Kirchen begangen.

Stuttgart, den 27. Oktober.

Vorgestern fand sich der Stadt-Director und der Stadt-Magistrat im Schlosse zur Audienz des Königs ein, wobei Sr. Maj. sagten:

„Meine Herren! Ich habe Sie zu mir kommen lassen, um Ihnen nochmals meinen Dank für den gestrigen Empfang zu sagen. Schon einmal bin ich als Kronprinz so feierlich empfangen worden; der gestrige Empfang aber hat für mich noch mehr Werth; denn er ist mir Bürge, daß das Volk meine Bemühungen für sein Wohl erkennt."

Hierauf wandte sich der König zum Bürgermeister Binder mit den Worten: „Sie sind der erste Bürgermeister, geben Sie mir die Hand, und indem er ihm die Hand drückte: Sagen Sie allen treuen Bürgern, daß ich Jedem, so wie Ihnen, die Hand reichen möchte. — Seyen Sie überzeugt, daß alle meine Bestrebungen immer nur auf des Volkes Wohl gerichtet seyn werden."

Stuttgart, den 30. Oktober.

Den 28sten Oktober, durch freiwillige Uebereinkunft zur Feier des Verfassungs-Festes bestimmt, ist hier, und wie vorauszusehen, auch im ganzen Würtembergischen, mit unglaublichem Jubel gefeiert worden. Der König ließ die jungen Bürger, die seinen Wagen vor einigen Tagen in die Stadt gezogen, und die Fackelträger im Gasthofe zum Römischen König bewirthen. Zweihundert Gymnasiasten feierten das Fest des Morgens in der Stifts-Kirche und dann des Abends mit Fackelzug auf einer benachbarten Anhöhe, wo ein Raketenkranz sich in die Lüfte erhob, ein Freudenfeuer angezündet, patriotische Lieder gesungen und feierliche Reden unter allgemeinem Jubel gehalten wurden. Einstimmig ward darauf, wie unsere Zeitung anführt, allen guten Deutschen, dem Recht und der Freiheit, dem Licht und der Wahrheit Lebehoch ausgebracht. Einer der Redner fragte alsdann mit lauter Stimme die Versammelten: „Wollt ihr euch bilden an Geist und Herz, zu leben mit Gott für König und Vaterland?" und Alle antworteten: „Ja, wir wollen uns bilden an Geist und Herz, zu leben mit Gott für König und Vaterland." „Wollt auch ihr festhalten die Verfassung des Vaterlandes, und ihr treu seyn in Wort und Werk, in Noth und Tod?" „Ja, wir wollen's," war die allgemine Antwort. Amen! sprach der Anredende, und alles Volk rief Amen!

Darmstadt, den 21. Oktober.

Der Tag großer Hoffnungen und zahlloser Thränen, der Tag schwerer Gefahren und gnädiger Errettung, wurde wie seit 6 Jahren am

18ten dieses durch ein aus der Milde Ihrer K. H., des Großherzogs und der Großherzogin, den Waisen des Vaterlandes gegebenes frohes Fest gefeiert, zu dessen Verherrlichung Ihre K. H. die Großherzogin um 11 Uhr in das hiesige Waisenhaus Sich zu erheben geruhten.

Bamberg, den 27. Oktober.

Die hiesige Zeitung enthält Folgendes aus Würzburg:

„Traurige Nachrichten laufen aus der Gegend des Spessarts hier ein, besonders von der Gegend Rothenburg. Man hat daselbst Füchse, Katzen und andre Thiere mit der Wuth befallen angetroffen, und die hiesige Königl. Regierung hat auf die eingegangenen Berichte auf das schnellste die möglichsten Anordnungen getroffen. Der Königl. Herr Medicinalrath und Professor der Veterinarschule wurde sogleich dahin gesandt. Reisende, welche gestern von Aschaffenburg kamen, erzählten, daß viele daselbst Anstand nehmen, Wildpret zu essen. Die Ursache dieses Unglücks, ob vielleicht ein solches Thier von einem wüthenden Hund gebissen worden sei und die Krankheit verbreitet habe, ist noch nicht bekannt, so wie man überhaupt näherer Aufklärung entgegen sieht. Mehrere Hunde, Katzen und andere Thiere sollen bereits getödtet worden, auch ein Frauenzimmer am Bisse einer Katze gestorben seyn."

Würzburg, den 18. Oktober.

Der Kronprinz hat auch heute wieder im Erdsaale der Königl. Residenz 450 Arme zur Erinnerung an die ewig denkwürdige Völkerschlacht bei Leipzig speisen lassen. Wein und Musik erheiterten die Gäste, und zahlreiche Zuschauer aus allen Ständen, die in den Zwischenräumen auf und ab wogten, belebten das Gemälde. Auf unsern Bergen und Höhen sind die lodernden Feuer erloschen; aber in diesen Fürstenherzen geht die Erinnerung an jenen heiligen Augenblick nicht unter; sie flammt in einem würdigen Opfer mit dem Dank der erfreuten Armuth zum Himmel empor.

Würzburg, den 22. Oktober.

Gestern Abend traf die Königin von Schweden hier ein, und stieg in dem für sie zubereiteten Palais ab.

Vom Main, den 28. Oktober.

An alle Bundesstaaten ist die Einladung ergangen, Abgeordnete nach Wien zu schicken, um an den zu Ende des Novembers beginnenden Konferenzen Theil zu nehmen. Einige behaupten, es werden nicht Bundesgesandte, sondern andere vertraute Staatsbeamte nach Wien gefordert.

Der König von Baiern hat unterm 14ten September verordnet, daß von nun an in allen protestantischen Kirchen des Reichs alljährlich das Reformationsfest gefeiert werden solle. Der Tag, an welchem diese Feierlichkeit statt finden soll, ist jener Sonntag, welcher dem 31sten Oktober zunächst fällt.

Der Rath von Hörmann, welcher Baierscher Seits zum Mitgliede der Centralkommission in Maynz ernannt worden, ist daselbst angekommen.

Gonzaga, vorher General-Schatzmeister des Kirchenstaats, ist in dem am 20sten September gehaltenen Consistorium zum Kardinal ernannt worden.

In der Stadt Fürth werden auch dieses Jahr wieder zur Feier des 18ten Oktobers 160 Arme, männlichen und weiblichen Geschlechts, in dem Saale des Gasthofes zum Kronprinzen von Preußen festlich bewirthet.

Der Graf von Rechberg hat, nach öffentlichen Nachrichten, seine Entlassung zu München genommen.

Breslau, den 21. Oktober.

Gestern ist Madame Catalani hier angekommen und wird künftigen Donnerstag, den 28sten dieses, ihr erstes Concert geben.

Frankfurt, den 26. Oktober.

Heute ist das Gefolge, welches Ihre Majestät die Königin von Spanien bis an die spanische Gränze begleitet hatte, auf seiner Rückreise nach Sachsen hier eingetroffen.

Konstantinopel, den 25. Sept.

In der letzten Woche war die Hauptstadt Zeuge eines Ereignisses, welches zu den bemerkenswerthern seit Sultan Mahmuds Thronbesteigung gehört. Es ist dies der Sturz der vorzüglichsten Familien unter den katholischen Armeniern, welche gleichsam die politische Vernichtung aller ihrer Glaubensgenossen herbeiführte. Bekanntlich hatte der Großherr der von ihm mit Gnadens und Wohlwollensbezeugungen überhäuften Armenischen Familie Düzoglu die Pacht und Regie des gesammten Münzwesens unter der obersten Leitung eines Präsidenten, eines Muselmanns Abdürrahman Bey, übergeben. Dieser ward vor kurzem zum Kiaya-Bey beför-

dert; damit jedoch schlug die Stunde seines und seiner Untergeordneten Verderbens.

In der Nacht vom 14. dieses wurde der Münzpächter Düzoglou auf Befehl des neuen Zarbhane Emini, welcher sich bei seinem Amts-Antritt die Rechnungs-Bücher vorlegen ließ und sogleich ein Deficit von 22,000 Beuteln entdeckte, in Verhaft genommen und in die Kerker des Münzhauses geworfen. Dieses Vergehen ward noch dadurch vergrößert, weil sie sich erlaubt hatten, die neuen 25-, 12½- und 6¼ Piaster-Stücke noch leichter im innern und wahren Gehalte auszuprägen, als es ohne dies — und zwar mit Willen und Vorwissen der Regierung — bisher schon geschah. Da indeß letzteres, wie es die Düzoglou auswiesen, auf Geheiß Abdurrhaman Beys, zum wenigsten mit dessen stillschweigender, aber wohl bezahlter Begünstigung geschah, so ward dieser vor 4 Wochen erst zum Minister des Innern beförderte Staatsbeamte in demselben Augenblick, wo er sich am Morgen des 17. dieses dem Herkommen gemäß mit dem Reis-Effendi zum Großvezier begab, seiner Würde entsetzt. Der Kapitschilar Kiayaßi hielt ihn an der Thüre an, zeigte ihm das Großherrl. Hatti-Scherif, und kündigte ihm an, daß er nicht mehr nach seinem Wohnhause zurückkehren dürfte, sondern sich nach dem Pallaste des Tschausch Baschi begeben müsse und dort zu verbleiben habe. Während dies geschah, waren bereits die Siegel an seine Häuser gelegt: und seine Schätze, die sehr bedeutend seyn sollen, bei Seite geschafft worden.

Sobald sich die Regierung der Familie Düzoglou und aller ihrer beweglichen und unbeweglichen Habe versichert hatte, geschah ein Gleiches mit allen übrigen Armeniern, welche entweder bei der Fabrikation der Münze oder bei dem Ankaufen des rohen Metalls verwandt worden waren. Diese Menschen, so roh und unbehülflich sie auch im Ganzen sind, hatten es doch verstanden, sich Reichthümer zu sammeln, baueten sich Palläste, legten sich Gärten an, und zeigten einen, zwar etwas linkischen Hang zum Luxus und zur Großmuth, der indessen doch Neid und Scheelsucht bei den übrigen Orientalen, namentlich unter den mit dem schlechten Gelde längst unzufriedenen Janitscharen, erregte, woraus man daher annehmen darf, daß jedes ihrer Vergehen nicht ungerügt bleiben und gewiß denn auch dereinst die strengste Ahndung nach sich ziehen werde. All ihr Eigenthum ward unter Siegel gelegt, das vorgefundene baare Geld und Metall sogleich in die Münze gebracht, und eine aus vier angesehenen Staatsbeamten zusammengesetzte Kommission, unter Zuziehung des Großherrl. Fiskus, mit der Inventur und Aufzeichnung der gesammten Habseligkeiten der Verhafteten beschäftigt. Ihr Weiber, Kinder und Gesinde wurden der Obhut des Armenischen Patriarchen übergeben. Man will wissen, daß bei mehrern derselben bereits einige Grade der Tortur angewandt worden wären, um über den wahren Bestand ihres Vermögens, und den Ort, wo sich solches deponirt befindet, Aufschlüsse zu erhalten.

Man streng bei Verhaftung dieser Menschen und bei Sequestrirung ihres Vermögens, welches mehrere Tage hindurch den Kapudan Pascha, wie den Topdschi Baschi und Postandschi Baschi, nebst ihren zahlreichen Wachen beschäftigt, so strenge zu Werke, daß gar manches Magazin-Eigenthum versiegelt ward, welches Fremden zugehörte, und die kräftigsten Einschreitungen der auswärtigen Gesandten nothwendig machte. Die Gläubiger der Mehrzahl dieser Armenier dürften sehr zu beklagen seyn, indem ihre Ansprüche jenen des Großherrl. Schatzes zuverlässig nachgesetzt werden.

Der Großherr ist, dem Vernehmen nach, über den Undank und die Habsucht dieser Menschenklasse, welche er so sehr begünstigt hatte, in hohem Grade entrüstet, und ihr, so wie Abdurrhaman-Beys Schicksal, dürfte in keinem Falle beneidenswerth seyn. Die Verwaltung und Leitung des Münzwesens wird übrigens in jedem Falle eine neue Organisation erhalten. Man war auf dem Punkt gewesen, sie einem jüdischen Wechsler zu übertragen; man entdeckte aber in den Archiven, daß vor vielen Jahren Sultan Mustapha die Israeliten mit einem Anathema belegt und für ewige Zeiten von dem Münzwesen verbannt hatte.

Durch Abdurrhaman-Beys Absetzung wurde Suda-Effendi, einst Minister der auswärtigen Angelegenheiten, zum Kiaya Bei befördert. Jussuf-Agiah-Effendi ward Tersane-Emini und Hassan-Lacgim Effendi an seine Stelle Nischandschi.

Vermischte Nachrichten.

Von Archangel sind in diesem Jahre 250 Schiffe mit Ladungen abgegangen.

Eßlair hat die Bühne zu Stuttgart verlassen und ist zu Leipzig engagirt.

Se. Hoheit, der Prinz Christian v. Dännemark werden, dem Vernehmen nach, von Kassel aus mit Ihrer Durchl. Gemahlin noch eine Reise nach Italien und dem südlichen Frankreich antreten

Zu Berlin wird ein zweites Schauspielhaus, ein Volkstheater, unter Direktion des Herrn Diedrichs, errichtet werden.

In der Stadtrechnung einer größtentheils protestantischen Stadt in Deutschland findet sich, zum Beweise ihrer toleranten Gesinnung ihrer Verwaltung, folgender Artikel: „Zur Feier der Wiedereinsetzung Sr. päbstl. Heil. Pius VII. für 50 Fl. Pulver verschossen und für 15 Fl. Musik dazu gemacht.

Am 4ten und 11ten März kamen aus England in Port Jackson in New Süd-Wales (Botanibay) zwei Schiffe mit Verbrechern männlichen Geschlechts an.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg liegt auf seiner Böhmischen Herrschaft Worlik sehr krank darnieder; weshalb der berühmte Arzt Czermack aus Prag dahin berufen worden ist.

Der Königl. Preussische Kommmissar, Herr Geheimeregierungsrath Grano, ist am 23sten dieses in Begleitung des Referendarius Dambach, als Protokollführer, von hier nach Mainz zur Central-Untersuchungs-Kommission abgereiset.

Am 11. dieses starb zu Stuttgart die Wittwe des berühmten Historikers, Ministers von Spittler, der ihr schon neun Jahre früher im Tode voranging.

Am 19ten Oktober sind in Böhmen, Mähren ꝛc. die ausgeschriebenen Landtage abgehalten worden.

Nachdem die österreichischen Landwehren, über deren Zusammenberufung französische Blätter so viele Vermutungen gemacht hatten, ihre Uebungen beendigt haben, sind sie wieder aus einander gegangen.

Auch die Zeitung in Botanibay hat ihre Störungen, die sie dem Publikum in folgender Anzeige klagt: „Da wir nicht wissen, ob wir geschwind wieder Papier erhalten werden, so können wir die Fortsetzung dieser Blätter für die nächste Woche nicht versprechen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Das Kaiserl. Landgericht dörptschen Kreises macht desmittelst bekannt, daß dasselbe am 24. November d. J., Morgens 10 Uhr, und den darauf folgenden Tagen, auf dem Gute Luhdenhoff, das zu demselben gehörige Inventarium, bestehend in Branntwein, Bier, Korn aller Art, Heu, Garn, Flachs, Heede, Leinewand, Wattmal, kupfernen Branntweinskesseln, Lagerfässern, Ahmen, 1 Pferd, Ochsen, Bullen, Kühen, Stärken, Kälbern, Schaafen, Schweinen, Ferkeln, Ziegen, Gänsen, Enten ꝛc., auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde. Dorpat, am 4ten November 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
Baron Nolken, Assessor.
Secretaire Hehn.

Das Kaiserl. Landgericht dörptschen Kreises macht desmittelst bekannt, daß dasselbe am 17ten November d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dessen Gerichtslokale, eine bedeutende Quantität an Silber, Stühle, Teppiche, Gardinen, eine Madratze, ein Ohrkissen und andere Effekten auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde. Dorpat, am 4 November 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
Baron Nolken, Assessor.
Secretaire Hehn.

Ein löbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiemit zur öffentlichen Wissenschaft: daß dasselbe am 22sten d. M., Vormittags 11 Uhr, bei sich auf dem Rathhause eine große, im besten Zustande befindliche Lodie, welche unfern der Wohnung des Kaufmanns Johann Pabo angelegt ist, nebst allem dazu gehörigen Segel- und Tauwerke, Ankern u. dgl. — welches bei dem hiesigen Meichtschanin Grigori Feodorow Sokolow im Verwahr liegt und daselbst in Augenschein zu nehmen ist gegen gleich baare Bezahlung zum öffentlichen Ausbot stellen werde. Dorpat, den 8ten November 1819. 3*

Ad mandatum
A. Schumann, Secr.

Ein Kaiserl. dörptsches Kreiskommissariat macht desmittelst bekannt, daß dasselbe in Auftrag Er. Kaiserl. dörpt-pernauschen Oekonomie-Verwaltung in der Stadt Werro, im Lokale des Kaiserl. Werroschen Ordnungsgerichtes am 4ten December d. J., Vormittags 11 Uhr, eine Quantität Roggen, Gerste, Haber, Gerstenmalz, Buchweizen Heu, außerdem Flächsen und Netzgarn zum Meistbot stellen werde. Dorpat, am 3ten November 1819. 2

Hofrath Hehn, Kreiskommissair.
Notrs. Schulmann.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Fellin wird hierdurch bekannt gemacht, daß der diesjährige hiesige Michaeli Viehmarkt am 18ten November dieses Jahres abgehalten werden wird. Fellin, den 28sten Oktober 1819. 1

Bürgermeister Töpffer.
C. J. Grewingk, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Concert-Anzeige.

Aufgefordert bei seiner letzten Anwesenheit, wird Carl Mayer, Pianist aus St. Petersburg, die Ehre haben, Mittwoch den 12 November im Saale der akademischen Musse ein großes Koncert zu geben. Da zu diesem Koncerte schon 150 Billette subscribirt sind, so wird dieser Weg fortgesetzt, und diejenigen, die nummerirte Stühle haben wollen, werden ersucht zu subscribiren und ihre Billette zu empfangen. Die Subscription haben gütigst übernommen: Herr v. Meiners jun., Herr v. Bietinghoff jun. und der Kaufmann Herr P. M. Thun. Bei der Casse werden nur Billette ohne No. ausgegeben. Der Subscriptions-Preis ist 2 Rubel 50 Kop. B. A. Das Nähere wird die Affiche am Tage des Concerts bestimmen. Dorpat, den 8. November 1819.

Sämmtliche Herren Mitglieder der akademischen Musse werden ergebenst ersucht, sich zur Wahl der neuen Direktion dieser Musse am nächsten Montag, den 10ten November, im großen Saale der akademischen Musse gefälligst einzufinden, wobei auch die Rechnungen des verflossenen Jahres der Gesellschaft vorgelegt werden sollen.

Die Direktion der akad. Musse. 1

Der Herr Oberpastor an der Ritter- und Domkirche zu Reval, Dr. Pätzler, wird eine Sammlung Predigten, Reden und Gebeten, in zwei ziemlich starken Theilen herausgeben. Der erste Theil wird bestimmt im Mai, der zweite im November 1820 erscheinen. Pränumeration, auf jeden Theil 10 Rubel B. A., werden bis zum 1. Februar 1820 entgegennehmen: Oberpastor G. E. Leyz, Univ.-Secr. K. Petersen, in Dorpat; Pastor, Dr. B. Bergmann, in Ruien. 3*

Den Herren, welche so gefällig waren auf meine Biblische Geschichte des A. T. die Pränumeration anzunehmen, zeige ich hiermit an, daß der Druck beendigt worden und die bestellten Exemplare in Dorpat bei Herrn Schünmann, in Reval bei Herrn Buchhändler Bornwasser, und in Pernau bei Herrn Pastor Rosenplänter in Empfang zu nehmen sind. Sollten mehrere Exemplare verlangt werden, so wendet man sich an die genannten Herren in Reval und Pernau, und aus der Umgegend Dorpats an mich selbst. Ecks, am 5ten November 1819. 3

O. W. Masing.

Einem Hochwohlgebornen Adel und Hochgeneigten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Quartier verändert habe, und jetzt in dem Sokolowschen neuen Hause neben Herrn Frey wohne; zugleich verspreche ich allen Denjenigen, die mich wegen Glaserarbeit mit Ihrem Zutrauen gütigst beehren, die promteste und billigste Bedienung. Auch ist bei mir schönes weißes und mehrere Sorten Fensterglas billig zu haben.

F. W. Wiedemann, Glasermeister. 2

Am Sonntage den 9ten November wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn. 1

Die Vorsteher.

Am 10ten und 11ten November d. J. wird auf dem zum Gute Flemmingshoff gehörigen Dorfe Tschorna, wie sonst, der Kram-, Vieh und Pferdemarkt statt finden. 1

Zu verkaufen.

Ein fast ganz neuer Branntwein-Klarkessel von circa 300 Stoof, nebst Helm, Schlangenrohr und Kühlfaß, ist zu verkaufen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 2

In der Amelungschen Niederlage sind Gläser zu argantschen Lampen zu haben. 2

Ein Fortepiano steht zum Verkauf bei der Frau Wittwe Hesse. 3

In der Schünmannschen Buchdruckerei sind, von morgen an, die von den Hauseigenthümern und Einwohnern bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung einzureichenden Hauslisten für 10 Kopeken zu haben.

Zu vermiethen.

In meinem Hause in der Bumenstraße ist eine Wohnung von 6 aneinanderhängenden Zimmern, wie auch ein Erkerzimmer, nebst Küche, Kleete, Wagenschauer, Pferdestall für 6 Pferde, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Die nähern Bedingungen hierüber erfährt man bei mir in meinem Hause. 1

Verwittwete Lange.

In der Steinstraße im Hause Nr. 125 ist eine Gelegenheit von 4 bis 6 Zimmern mit einer Schafferei jahrweise zum beständigen Aufenthalt oder als Absteigequartier mit Stallraum für 4 Pferde und Wagenremise zu vermiethen. 3

Angekommene Fremde.

Herr Major von Oettingen, vom Lande, log. bei Penfaz; Herr Obristl. von Baggehufwudt, vom Lande, und Herr von Cumming von Riga, logiren bei Baumgarten; Herr Major von Schlippakow, vom Auslande, und der Handlungs-Commis Lemcke, von Riga, logiren bei Jäger; und der Herr Artillerie-Fähnrich v. Engelhardt, logirt bei Zacharia.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1284.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*80½*	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 — 80½*	*—*	*—*
Ein neuer holländ. Dukat	*11 — 3*	*—*	*—*
Ein alter holland. Ducat	*10 — 79*	*—*	*—*
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	*4 — 95*	*—*	*—*
Ein alter dito	*4 — 79*	*—*	*—*

Dörptsche Zeitung.



№. 91.

Mittwoch, den 12. November, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 5. Nov.

Bei Gelegenheit des Absterbens der verwittweten Prinzessin von Braunschweig Friederike Luise Wilhelmine, ist am Hofe Sr. Kaiserl. Majestät die Trauer auf sieben Tage, vom 2ten d. an gerechnet, mit der gewöhnlichen Eintheilung angelegt.

St. Petersburg, den 6. Nov.

Am vorigen Sonntage, den 2ten dieses, hatten das Glück, im Winterpallaste J. J. M. M. dem Kaiser und den Kaiserinnen vorgestellt zu werden: der Königl. Niederländische Gesandte, Ritter Verstolk van Sölen, welcher die Nachricht von dem Todesfalle der verwittweten Prinzessin von Braunschweig überbrachte, und der Großbrittannische bevollmächtigte Minister Casa-Major, bei Gelegenheit seines Accreditivs. Hierauf hatte der Königl. Würtembergische Major Schwarz, der in diplomatischen Angelegenheiten seines Hofes sich hieselbst befunden hatte, die Abschieds-Audienz.

St. Petersburg, den 7. Nov.

Der Kollegienrath Iljin ist, nach Grundlage des Ukases vom 6ten August 1809, Allergnädigst zum Etatsrath befördert.

Folgende beim Lyceo zu Zarskojeselo dienende Hofräthe und Beamten von der 7. Klasse Koschanskji, Numers, Hauenschild und de Boudry sind, mit Anciennität von der Zeit an, da sie den gesetzlichen Termin in ihrem bisherigen Range ausgedient haben, Allergnädigst zu Koll. Räthen befördert.

Nach dem von Sr. Kaiserl. Majestät Allerhöchst bestätigten Gutachten des Reichsraths ist es dem Koll. Rath Kapnissi, in Folge der von ihm beigebrachten Beweise, erlaubt, sich Venetianischer Graf zu nennen.

Die Tit. Räthe Soh, Knäshew, Iljinskji und Strukow, sind, nach Grundlage des Ukases vom 6ten August 1809, Allergnädigst zu Koll.-Assessoren befördert.

Schlüsselburg, den 25. Oktober.

Den 5ten dieses fand hier die Einweihung der, unter der Sorgfalt des hiesigen Komman-

danten, Herrn Generalmajors G. W. Plutasow, durch den Eifer und auf die Kosten der H. H. Kaufleute, des Moskowischen Grigorji Borißow, und des St. Petersburgischen Michailo Solodownikow erbauten Kirche zu Christi Verklärung Statt. Diese Kirche ist zum Andenken der rechtgläubigen Krieger, die bei der Eroberung der Festung Schlüsselburg gefallen, erbaut.

Kiew, den 9. September.

Verwichenen 28sten September ward hier die Kiewsche geistliche Akademie in ihrer neuen Organisation feierlich eröffnet.

Berditschew, den 29. September.

Am 9ten dieses ward hier eine geistliche Parochialschule eröffnet.

Ausländische Nachrichten.

London, den 26. Oktober.

Zwischen Hunt und seinen ehemaligen Freunden, namentlich Doktor Watson, Thistlewood ꝛc., ist es nun zu einem völligen Bruche gekommen. Von letztern beiden erscheinen Briefe in den hiesigen Blättern, welche Hunt als einen niederträchtigen Kerl und Verräther schildern, der das Zutrauen der Radikals nicht ferner verdiene. Die Gegner von Hunt beschuldigen ihn jetzt, daß er nach der Radikal-Diktatur strebe. Dieser räth gegenwärtig, unter den jetzigen Umständen keine Volksversammlungen zu halten, und fordert in einem Schreiben an die Reformatoren im nördlichen England und Schottland selbige aufs dringendste auf, keine Wirthshäuser zu besuchen, da sie alle voller Spione wären. Die Radikalpartheien führen jetzt überhaupt den lebhaftesten Federkrieg mit einander. Unsere Blätter sind mit ihren Zankschriften angefüllt. Watson sagt in einem langen Briefe gegen Hunt, das er nichts weiter mit ihm zu thun haben wolle, und daß er den Kreis seiner politischen Bemühungen sowohl wegen seiner Gesundheit, als wegen seiner häuslichen Geschäfte, etwas einschränken müsse; sein Herz würde indessen immer mit seinen leidenden Landsleuten sympathisiren. In dem Plakat, welches hier Thistlewood hat anschlagen lassen, sagt er: „Britten und vereinigte Irländer! Ihr habt eine Reform verlangt; ihr seyd massacrirt worden und die Gerechtigkeit ist noch verzögert. Habt ihr Kraft? Uebt sie mit Vorsicht aus. London versammelt sich des Mittags den 1. November 1819. Stellet euch zahlreich ein ꝛc.“

Die Schuhmacher haben hier gestern in ihrem Amthause auch über die Manchester-Vorfälle debattirt und eine Adresse an den Prinz-Regenten im Radikalstyle dekretirt. Der Doktor Watson ließ sich auch bei dieser Versammlung sehen, wurde aber nicht zu Worte gelassen, weil er nicht zur Zunft gehörte. Die Gesellschaft der Schuster bestand aus ungefähr 300 Personen, die zugleich das Fest ihres Schutzpatrons, des heil. Crispinus, feierten.

Der Oberst Hill vom 50sten Regiment, welcher 47 Jahre in demselben gedient, ist auf Jamaika ein Opfer des gelben Fiebers geworden. Da mehrere gemeine Soldaten, welche als Krankenwärter in dem Hospitale angestellt, selbst angesteckt waren, und niemand mehr diesen Dienst versehen wollte, so übernahm der Oberst dieses Amt aus Menschlichkeit selbst und einige Tage nachher fiel auch er als ein Opfer der Krankheit.

Die Regierung fährt fort, unter den gegenwärtigen unruhigen Umständen nachdrückliche Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen. Das Kastell zu Carlisle wird zu einem großen Militair-Magazin für die nördlichen Grafschaften eingerichtet, bekommt eine starke Besatzung und wird mit einer zahlreichen Artillerie versehen.

Gestern verkündigten Artillerie-Salven vom Tover und im Park den Antritt des 60sten Regierungsjahrs unsers verehrten Monarchen.

Ohnerachtet der großen Verlegenheiten, worin sich jetzt Nordamerika in Hinsicht des Handels und der Geldcirkulation befindet, haben doch, nach einem Bericht des Schatzsekretairs, die Einnahmen in der ersten Hälfte dieses Jahres 13 Mill. 650000 Dollars betragen, worunter 10 Mill. 330 Dollars von den Zöllen.

In Northshields wurde am 23sten über den Matrosen, welcher bei dem daselbst statt gehabten Aufruhr durch einen Schuß der Marine getödtet worden, ein Todtengericht gehalten. Die Geschwornen erklärten diesen Vorfall als einen gerechtfertigten Menschenmord (justifiable homicide). Dieser Ausspruch hatte zur Folge, daß am Abend desselben Tages in die Häuser zweier Geschwornen scharf gefeuert wurde; glücklicher Weise ist aber kein Schade dadurch entstanden. Man ist bemüht, die Thäter aufzufinden und hat auf ihre Entdeckung eine Prämie von 300 Guineen gesetzt.

In Durham, Sunderland und Hull sind kürzlich große Volksversammlungen gewesen und

die bekannten Vorfälle in Manchester in Betracht gezogen worden. Bei den erstern beiden präsidirte J. G. Lambton Esq. und wurde von demselben eine Adresse an den Prinz-Regenten verlesen.

London, den 29. Oktober.

Bei einer Zusammenkunft der verschiedenen Reform-Kommittee's in London und Westminster ist Hunts Büste in Stücken zerschlagen und erklärt worden, daß dieser so gefeierte Held das Zutrauen des Volks verscherzt habe, und daß seine Büste dem zufolge eine unwürdige Zierde des Versammlungszimmers sei.

Am 25sten dieses hat in Sheffield eine Versammlung der Reformers statt gefunden; Lord Milton, Sohn des Grafen Fitz-William, ist dabei gegenwärtig gewesen und hat eine kurze Rede an das versammelte Volk, 40,000 Köpfe stark, gehalten, worin er unter andern sagte, daß er den Jahrstag der Thronbesteigung Sr. Majestät des Königs (welches heute der sechszigste wäre) nicht besser feiern könnte, als die Gesetze zu vertheidigen, die ihn zum Herrscher berufen hätten und die er beschworen habe zu halten. Nachdem die gewöhnlichen Beschlüsse gefaßt und eine Adresse an den Prinz-Regenten wegen Untersuchung der Manchester-Vorfälle dekretirt war, gieng die Versammlung ruhig auseinander.

Einige behaupten, daß die jetzigen Truppenvermehrungen auch bei der Marine für den Fall berechnet seyn dürften, wenn es zum Kriege zwischen Spanien und Amerika käme, und England auch in denselben verwickelt werden dürfte.

Der Persische Ambassadeur befindet sich jetzt zu Cheltenham und hat neulich auch Exeter besucht.

Der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg hat den Offiziers des 5ten Garde-Dragoner-Regiments, dessen Oberst er ist, ein schönes silbernes Tafelservice geschenkt.

Die Kaufleute zu Birmingham und in andern Städten wollen dem Parlemente eine Bittschrift übergeben, um zu ersuchen, die Einschränkungen zu vermindern, welche den Handel mit Frankreich erschweren. Namentlich will man um eine Verringerung der Abgaben von den franz. Weinen ersuchen.

Die Spanische Regierung hat den Hafen von Algesiras für diejenigen Schiffe bestimmt, die aus Südamerika kommen, da das Einlaufen in Kadix streng verboten ist.

Die Prisen, die Lord Cochrane bisher gemacht hat, werden schon über 600,000 Pf. St. an Werth geschätzt.

Zu Beverley ist der Tischler Fr. Coleman wegen einer Aufruhrschrift verhaftet worden, die er unter die Truppen vertheilt hatte. Wie man ihn verhaftete, war er grade beschäftigt, eine Freiheitsfigur mit Farben zu malen, die er gestohlen hatte.

Zu Gibraltar herrscht, nach den neuesten Nachrichten, fortdauernd Gesundheit.

Am 18ten Oktober hat man in verschiedenen Gegenden Englands ein feuriges Meteor mit einem langen glänzenden Schweif gesehen.

Auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung herrscht, nach den letzten Nachrichten, völlige Ruhe.

Die Yeoman-Kavallerie ist in verschiedenen Grafschaften aufgefordert worden, die Civilbehörden im Fall der Noth zu unterstützen.

Auch in der Grafschaft Northumberland werden bewaffnete Gesellschaften zur Erhaltung der Ordnung errichtet.

Im Handel bleibt es stille und Geschäfte werden sehr wenig betrieben.

London, den 1. Nov.

Auf Jamaica sind vom 50sten Regiment 200 und vom 92sten 120 Mann am gelben Fieber gestorben. Der Rest dieser Regimenter ist auf dem Schiff Serapis von 64 Kanonen abgesegelt.

Vorgestern ward eine Volksversammlung zu Norwich unter dem Vorsitze des Lord Albemarle gehalten, welche sich ebenfalls auf Reform bezog.

Der Prinz-Regent traf gestern von Brighton hier ein.

Der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg besuchte neulich die Universität Oxford, ward von der Universität zum Doktor der Rechte und von der Stadt zum Mitbürger ernannt.

Die Stadt Dover hat dem Herzoge von Clarence das Bürgerrecht ertheilt.

Welchen Ausgang die jetzigen unruhigen Bewegungen im Lande nehmen werden, heißt es in einer hiesigen Zeitung, läßt sich nicht voraussehen. Sie beschäftigen die Aufmerksamkeit und Thätigkeit der Regierung in einem hohen Grade, und die nächste Parlements-Sitzung dürfte sehr wichtig werden.

Paris, den 29. Oktober.

Zu Calais ist Befehl gegeben, wichtige Nachrichten aus England durch den Telegraphen nach Paris zu berichten.

Herr Brougham, ein bekanntes Mitglied der Oppositions-Parthei in England, welcher hier angekommen, wird sich, wie es heißt, nach Lyon begeben, um der Prinzessin von Wallis mit seinem Rathe beizustehen.

Am 7ten Oktober belief sich die Zahl der Kranken zu Kadix auf 9619.

Es hieß, es sollte längs den Pyrenäen ein Kordon gezogen werden, um alle Gemeinschaft mit Spanien abzuschneiden. Seit einigen Tagen ist die Witterung kalt geworden und die Pyrenäen sind mit Schnee bedeckt, welches der beste Kordon gegen das gelbe Fieber seyn wird.

Es sind hier dieser Tage auch Konfektsachen und Riechfläschchen in Beschlag genommen worden, die Anspielungen auf Bonaparte und seinen Sohn, den Herzog von Reichstadt, enthielten, den einige Blätter fortdauernd zum einstweiligen künftigen Coadjutor seines Oheims, des Erzherzogs, Erzbischofs von Olmütz, bestimmen wollen. Drei Jesuiten, sagen sie, würden seine theologischen Studien zu Olmütz dirigiren.

Görres hat auch in die hiesigen Blätter, so wie in die Straßburger Zeitung, ein Schreiben einrücken lassen, worin er Hospitalität in Frankreich als ein Recht verlangt, weil auch er ehemals zwanzig bis dreißig von den Alliirten verfolgten Franzosen und ihren Familien Freiheit und Unterstützung verschafft habe.

Es heißt jetzt, Grégoire habe nunmehr seine Ernennung zum Deputirten abgelehnt.

In dem Journal des Debats wird in Nachrichten aus Madrid angeführt, daß die Expeditions-Armee von Kadix keineswegs aufgelöset sei, daß nur wenige Menschen desertirt und daß die Effekten derselben keineswegs verbrannt wären. Andere Nachrichten geben die Zahl der Deserteurs auf 9000 an.

Belgische Nachrichten sagen, daß der bisherige Niederländische Minister des Innern den Herrn Elout, der aus Indien zurückgekommen, zum Nachfolger erhalten dürfte.

Als der König vorgestern aus dem Conseil kam, stießen Se. Majestät gegen einen Stuhl und erhielten eine leichte Beschädigung.

Gestern hatte der Graf Murat, Präfekt des Aveyron-Departements, Audienz bei dem Könige.

Upsala, den 27. Oktober.

Seit der Abreise des Königs hat der Kronprinz in Civiltracht, ohne alle Kennzeichen seines Standes, den öffentlichen Vorlesungen beigewohnt. Der Professor Schwanberg wird ihn in der Mathematik und ein Lehrer der Rechte im juristischen Fache Privat-Vorlesungen halten. Einem jungen geistreichen Gelehrten ist aufgetragen worden, den Kronprinzen in der deutschen Sprache zu üben. Professor Geyer hat seine öffentlichen Vorlesungen über die neuere Geschichte unterbrochen, um während der Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit die Haupt-Epochen der schwedischen Geschichte vorzutragen. Morgen wird der Kronprinz wieder in Stockholm erwartet, wo er den Sonntag über bleibt. Nächste Woche kommt er hieher zurück.

Christiania, den 26. Oktober.

Auch Norwegen hat ein ungewöhnlich fruchtbares, gesegnetes Jahr gehabt. Besonders ist die Erndte von Kartoffeln so ergiebig gewesen, daß die bisherige Einfuhr derselben aus Schottland und Irland unnöthig geworden.

Kopenhagen, den 2. November.

Die wegen der am 28sten Oktober aufs neue gegen die Juden verübten Unordnungen angeordneten strengen Maaßregeln sind durch eine heutige Bekanntmachung des Polizeiamts bereits wieder aufgehoben worden.

Rom, den 12. Oktober.

Carl Emanuel IV., König von Sardinien, hatte in seinem Testamente verordnet, daß er ganz einfach an einem Privat-Orte und zwar in einem Ordens-Gewande begraben zu werden verlange. Allein Se. Päbstl. Heil. ließen dennoch die Leiche mit den bei andern in Rom gestorbenen Souverains üblichen Feierlichkeiten zur Erde bestatten. Carl Emanuel lebte seit 1802 in Rom und ertrug alle Schicksale, besonders die ihn in seinen letzten Jahren befallenen Unpäßlichkeiten und Blindheit mit Christlicher Geduld.

Rom, den 16. Oktober.

Der Leichnam des verstorbenen Königs von Sardinien lag, ehe er beerdigt worden, im Jesuiten-Kleide einige Tage auf dem Paradebette.

Aus der Schweiz, den 25. Oktober.

Eine Kundmachung des Staatsraths von Zürich vom 18ten Oktober zeigt den Theilhabern am Massenaschen Darlehn vom Jahr 1799 an, daß die Liquidations-Geschäfte für die Rückzahlung des

selben vollendet sind, und daß als endliches Ergebniß derselben 57 vom 100 der Beiträge an die Eigenthümer der dafür ausgegebenen Scheine noch vor dem Ende des Monats sollen bezahlt werden.

Es war, sagen neuere Nachrichten, allerdings eine Feier des 18ten Oktobers von Deutschen Akademikern im Kanton Uri beabsichtigt. Allein die dortige Regierung untersagte dieselbe, nachdem sie sich deshalb mit dem Vorort berathen hatte. In der Nacht vom 18ten Oktober sollen indessen 30 Deutsche Akademiker ohne Aufsehen im Grütli versammelt gewesen seyn.

Nürnberg, den 30. Okt.

Oken ist auf seiner Rückreise von München am 27sten Oktober durch Nürnberg gekommen. Er begiebt sich wieder nach Jena, wo er diesen Winter über ununterbrochen sich aufhalten und sich theils mit der Fortsetzung seiner Isis, theils auch mit der Bearbeitung einer Naturgeschichte für Schulen, beschäftigen wird.

Frankfurt, den 30. Okt.

Man versichert, die Konferenzen, welche am 20sten November zu Wien ihren Anfang nehmen sollten, würden schon am 17ten eröffnet werden. Das Kollegium der 17 Stimmen, woraus die gewöhnlichen Sitzungen der Bundes-Versammlung, wenn dieselbe nicht in pleno berathschlagt, besteht, ist eingeladen worden, Repräsentanten dahin abzusenden.

Vom Main, den 1. November.

Reisende, welche von Frankfurt kommen, sagt die Bamberger Zeitung, erzählen von der ausgebrochenen Thierwuth in der Gegend des Spessarts und Ruthenburg Folgendes: „Man sieht keinen Hund auf der ganzen Straße, zufolge eines obrigkeitlichen Verbots. In Aschaffenburg wird kein Hase mehr mehr gegessen. Das Jagd- und Forst-Personal ist aufgeboten, alle Hasen und Füchse zu tödten, und es sollen deren schon 190 erlegt seyn."

Der Großherzog von Baden hat von Sr. Oesterreichisch-Kaiserl. Majestät das 59ste Infanterie-Regiment und das Großkreuz des St. Stephans-Ordens erhalten.

Nach Privatbriefen aus Maynz hat die Aufnahme der diesjährigen Weinlese allein in der Provinz Rheinhessen gegen 140 tausend Stückfaß ausgewiesen.

Eine Tochter der vorigen Königin von Schweden, die am Fuße leidet, gebraucht jetzt zu Würzburg die Hülfe des chirurgischen Instrumentenmachers Hayn, der durch die Maschinen seiner Erfindung schon viele glückliche Curen in ähnlichen Fällen gemacht hat.

Der Nassauische Regierungs-Präsident, Herr Ibel, der bekanntlich von Löning angefallen wurde, soll seine Entlassung genommen und eine Summe von 20000 Fl. als Gratification für seine geleisteten Dienste erhalten haben.

Der bekannte Professor Feßler ist aus Saratoga wieder zu St. Petersburg eingetroffen.

Zu Wien hat sich der General-Secretair der National-Bank, Herr Hauer, entfernt, der übrigens die Bank-Geschäfte in vieler Ordnung hinterlassen hat.

Zu den ungegründeten Gerüchten gehört, daß Dr. Jahn durch Genf nach Frankreich gereiset sey.

Der Feldmarschall, Fürst von Schwarzenberg, hat wieder einen Anfall vom Schlagfluß gehabt, war aber schon wieder in der Besserung.

Ihre Majestät, die jetzige Königin von Schweden, befindet sich fortdauernd zu Frankfurt.

Auf der Universität Halle werden diesen Winter 144 Kollegien gelesen, worunter 11 historische.

Am 28sten Oktober traf der Prinz Christian von Dännemark, unter dem Namen eines Grafen von Oldenburg, zu Kassel ein.

Am 18ten Oktober kam der Konigl. Baiersche Staats-Minister, Graf von Motgelas, mit seiner Gemahlin zu Mailand an.

Am 25sten Oktober übergab der Rathsherr Hirzel von Zürich dem Großherzoge von Baden sein Creditiv als außerodentlicher Gesandte der Schweizer Eidgenossenschaft.

Wie es heißt, wird es in Zukunft sämmtlichen Unterthanen Sr. Kaiserl. Majestät von Oesterreich untersagt, auf ausländischen Universitäten zu studieren.

Altona, den 3. Nov.

Der Herr Kammerherr von Geyso ist mit dem Schloßverwalter Thiele und dem Hof-Tapezier Schröder zum Empfang der bis jetzt in der Kirche zu Ottensen deponirten Leiche des hochseligen Herzogs Ferdinand von Braunschweig von Braunschweig angekommen, um solche dahin zu führen.

Hannover, den 2. Nov.

Der Staats- und Cabinets-Minister, Graf von Münster, ist aus dem Osnabrückschen am 31. v. M. hier wieder angekommen, wird aber nur

noch einige Tage hier verweilen und in kurzem die Reise nach Wien antreten.

Berlin, den 2. Nov.

Se. Majestät, der König, haben den Capellmeister Spontini als Capellmeister, mit dem Prädicate eines General-Musik-Directors, in Höchstdero Dienste zu nehmen geruhet.

Se. K. H. der Kronprinz, und Se. Hoheit, der General-Lieutenant, Herzog Carl von Mecklenburg-Strelitz, sind nach Strelitz abgegangen.

Aus Westphalen, den 21. Oktober.

An der Porta Westphalica bei Minden wurde die Feier des 18ten Oktobers mit herzlicher Theilnahme begangen. Auch von den ungebildeten Leuten hörte man, daß die Erinnerung der Feier sich an das Gedächtniß des großen Sieges knüpfte, durch den Herrmann bei der Porta Westphalica vor fast 2000 Jahren die Fortdauer der Teutschen Sprache und die Grundzüge unserer Verfassung erfiegte. Vor einem Altar von Kriegsgeräth wurden die in Minden anwesenden Kampfgenossen der Leipziger Schlacht von dem Consistorialrath Hanfft mit Begeisterung angeredet. Er sprach wahr, fromm und gottesfürchtig über das, was der Zeit Noth thut im Teutschen Vaterlande, nach ihm einer der Helden der Leipziger Schlacht, General v. Schwichow, der jüngst die Ehre genoß, daß die ganze Provinz, der er in militairischer Hinsicht vorsteht, seine beabsichtigte Versetzung bei dem Könige bittend verhinderte. Am Abend ward ein großes Feuerwerk an der Porta Westphalica abgebrannt. Im Bückeburgischen und auf den Bergen der Porta brannten große Feuer, durch alle Schluchten rollte der Kanonendonner, und nachdem er verhallte, war man zu Minden in mehrern Localen zum Tanze vereinigt. Die Provinz hat sich immer durch Anhänglichkeit und Tapferkeit ausgezeichnet, und es ist erfreulich, daß ihr das Loos zu Theil würde, einen Kommandanten an ihrer Spitze zu haben, für den sie sich keinen andern wünscht, und in der Person des Herrn von Horst einen Präsidenten, der alles Gute und Nützliche aufs eifrigste befördert. Aeußerst treffend commentirte der Consistorialrath Hanfft die Wahrheit: daß die größten Früchte des Leipziger Sieges darin bestänben, daß der Strom des Verderbens, der über Teutschland gebracht war, gehemmt sey, und daß die Fürsten Teutschlands das Gute nur langsam schaffen könnten, um nicht mehr zu schaden als zu nützen. Wenn der Reisende in der Provinz Minden die unter der Leitung des Regierungsrathes von Hohenhausen dort geschaffenen Preußischen Chausseen mit benachbarten vergleicht und vieles andere Gute gewahrt, was im Stillen geschaffen ist, so zeugt dies aufs schönste von der väterlichen Verwaltung, welche die Provinz genießt.

Madrid, den 19. Okt.

Ihre Majestät die Königin wird heute auf dem Lustschlosse Padro eintreffen, wo der König und der Hof sie empfangen werden. Morgen wird der feierliche Einzug in Madrid gehalten.

Man hofft jetzt, daß der Monarch in dem Augenblicke seines persönlichen Glücks das Unglück der Verbannten lindern und sie zurückrufen werde.

Die Verhaftungen dauern in Grenada fort; selbst die Geistlichkeit ist nicht verschont. Es wurden neulich 5 Mönche arretirt.

Es ist hier eine Subscription für die vom gelben Fieber befallenen Unglücklichen in Andalusien eröffnet.

Wien, den 30. Oktober.

Alle 38 Staaten des deutschen Bundes werden an den Berathungen des neuen hiesigen Congresses durch Bevollmächtigte Theil nehmen.

Der General-Lieutenant, Lord Lynedoch, und Sir Robert Graham sind hier von St. Petersburg angekommen.

Man spricht von einer Vermählung des Erzherzogs Rainer mit der zweiten Prinzessin Tochter des Königs von Sardinien.

An die Stelle des verdienten, seines hohen Alters wegen in Ruhestand versetzten Grafen von Bißingen ist der Graf von Chotech zum Gouverneur von Tyrol und Vorarlberg ernannt worden.

Am 16. Oktober ward zu Salzburg ein heftiges Erdbeben verspürt.

Der Fürst Butera ist, aus dem Hannöverschen zurückkommend, von hier wieder nach Neapel abgereiset.

Schweizer Gränze, den 1. Nov.

Man schreibt aus Zürich, daß von einer wichtigen Mittheilung des Oesterreichischen Gesandten, Herrn von Schraut, gesprochen werde, in Beziehung auf den Wunsch, daß die Schweiz ähnliche Beschlüsse, wie die jüngst am deutschen Bundes-Tage gefaßten, nehmen möge.

Aus dem Badenschen, den 1. Nov.

Wegen der, seit dem Frieden von Lüneville, von der Großherzogl. Regierung erhobenen Anspru-

che auf Besitzthümer und Lastentheilnahme des Kantons Argau, deren Ausgleichung verschiedentlich vergeblich versucht worden, ist nun ein Staats-Vertrag zu Stande gebracht, nach welchem der Großherzog sich mit einer Summe von 275000 Gulden befriediget und dagegen alle Ansprüche an den Canton Argau für erledigt erkennt.

Aus dem Brandenburgischen,
den 5. November.

Der neueste Etat der Preussischen Armee ist folgender: Garden (Jasanterie, Kavallerie und Artillerie) 17908 Mann; Linien-Truppen: Infanterie 104712; Kavallerie 19232; Artillerie 16718; zusammen 157570 Mann in 144 Bataillons und 144 Escadrons. Dazu die Landwehr ersten und zweiten Aufgebots, mit 438537 Mann, in 280 Bataillons und 276 Escadrons, giebt ein Total von 596107 Mann in 424 Bataillons und 420 Escadrons, einschließlich der Artillerie und der Invaliden. Von dieser Macht dürften etwa 143000 Mann von der Linie und 225000 Mann Landwehr, zusammen 338000 Mann, sich zum Felddienste eignen.

Vermischte Nachrichten.

Die Leipziger Messe ist nunmehr völlig zu Ende, obschon viele Klagen zu hören gewesen sind, so will man sie doch unter die guten mittelmäßigen rechnen. Im Großen sind sehr bedeutende Geschäfte gemacht worden. Die Anzahl der Juden aus Polen, Oestreich und Rußland war nicht klein. Vorzüglich guten Absatz haben seidene Waaren und mittlere Tücher gefunden. Die Engländer haben wiederum sehr viel abgesetzt, weil sie ihre Waaren wohlfeil verkaufen und sie nicht selten verschleudern. Große und gegründete Klagen erheben die Einzeln- und Kleinhändler, deren Anzahl sich von einer Messe zur andern außerordentlich vermehrt. Diese Michaelismesse sollen wieder gegen hundert Kleinhändler mehr da gewesen seyn, als an der vergangenen Ostermesse. Die Menge der Waaren vermehrt sich jede Messe ins Erstaunliche, und der Absatz wird stets geringer.

Im Schlosse zu Carlisle wird ein großes Waffendepot für den Norden Englands errichtet, und eine starke Garnison, mit Geschütz versehen, dahin gelegt.

Wegen der Seuche (die sich bisher nicht über Sevilla hinaus erstreckt hat), ist der Jahrmarkt von Valdemore abgesagt worden.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Philosophie, Eduard Raupach und Georg Wichmann; an den Studenten der Theologie, Ludwig Adolph Petersen; und an den Studenten der Medicin, Constantin Emanuel v. Weltzien, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 6ten November 1819. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Das Konseil der Kaiserl. Universität Dorpat sieht sich veranlaßt, Allen die es angehet, zur Wissenschaft und Nachachtung Folgendes bekannt zu machen:

1) daß laut dem Allerhöchst bestätigten Examinations-Ukas vom 15ten Juli 1810, IV. Artikel, „ein Jeder, „der bei der medicinischen Fakultät um ein Examen „ansucht, die gehörigen Zeugnisse beibringen muß, „sowohl über seine Aufführung, als auch über die „Beendigung des Cursus derjenigen medicinischen „Wissenschaften, in denen er sich dem Examen unterwirft, mit Unterschrift der Medicinal-Direktion, wo er studiert hat, und mit dem Siegel der hohen Schule;"

2) daß ein Jeder, der zu akademischen Würden, mit welchen ein Klassenrang verbunden ist, promovirt zu werden wünscht, seinem Gesuche ein Dokument darüber hinzufüge, daß er nicht zu den Abgaben tragenden Ständen gehöre. Dorpat, den 11ten November 1819. 3

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
H. Frisch, Secr.

Das Kaiserl. Landgericht dörptschen Kreises macht desmittelst bekannt, daß dasselbe am 24. November d. J., Morgens 10 Uhr, und den darauf folgenden Tagen, auf dem Gute Luhdenhoff, das zu demselben gehörige Inventarium, bestehend in Branntwein, Bier, Korn aller Art, Heu, Garn, Flachs, Heede, Leinewand, Wattmal, kupfernen Branntweinskesseln, Lagerfässern, Ahmen, 1 Pferd, Ochsen, Bullen, Kühen, Stärken, Kälbern, Schaafen, Schweinen, Ferkeln, Ziegen, Gänsen, Enten ꝛc., auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde. Dorpat, am 4ten November 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
Baron Rolken, Assessor.
Secretaire Hehn.

Das Kaiserl. Landgericht dörptschen Kreises macht desmittelst bekannt, daß dasselbe am 17ten November d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dessen Gerichtslokale, eine bedeutende Quantität an Silber, Stühle, Teppiche, Gardinen, eine Matratze, ein Ehrtissen und andere

Effekten auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde. Dorpat, am 4. November 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
Baron Nolken, Assessor.
Secretaire Hehn.

Ein Kaiserl. dörptsches Kreiskommissariat macht desmittelst bekannt, daß dasselbe in Auftrag Er. Kaiserl. dörpt-pernauschen Oekonomie-Verwaltung in der Stadt Werro, im Lokale des Kaiserl. Werroschen Ordnungsgerichtes, am 4ten December d. J., Vormittags 11 Uhr, eine Quantität Roggen, Gerste, Haber, Gerstenmalz, Buchweizen, Hopfen, außerdem Flächsen- und Nebgarn zum Meistbot stellen werde. Dorpat, am 3ten November 1819. 1

Hofrath Hehn, Kreiskommissair.
Notrs. Schulmann.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Walk citiren, heischen und laden hierdurch und Kraft dieses öffentlich ausgesetzten Proklams, zum ersten-, andern- und drittenmale, mithin allendlich und peremtorie, Alle und Jede, welche an den Nachlaß des weiland hiesigen Rathsherrn und Kaufmanns 3ter Gilde, Gustav Reinhold Holm, aus irgend einem Titel oder Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen sollten, also und dergestalt edictaliter, daß selbige schuldig und gehalten seyn sollen, mit solchen ihren Ansprüchen binnen 6 Monaten von heute ab, entweder persönlich oder durch rechtsgültige Bevollmächtigte, sich allhier zu melden, ihre Ansprüche zu documentiren, und das fernere Rechtliche abzuwarten, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obgedachter peremtorischen Frist und der darauf folgenden dreien Reclamations-Termine von 14 zu 14 Tagen der Aditus präcludiret und Niemand weiter mit irgend einer Ansprache admittirt werden wird. Zugleich werden Alle und Jede, welche von defuncto Gelder auf Pfänder geliehen haben, hierdurch angewiesen, diese Pfänder bei Strafe des Verfalls derselben gegen die darauf gemachte Schuld, binnen obgedachter Frist von 6 Monaten und 6 Wochen einzulösen. Wornach sich Jeder, den solches angeht, zu achten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Signatum Walk-Rathhaus, am 1. November 1819. 3

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Walk und im Namen derselben.
Carl Jankoffsky, Bürgermeister.
A. H. Glaser, Synd. u. Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Den Herren, welche so gefällig waren auf meine Biblische Geschichte des A. T. die Pränumeration anzunehmen, zeige ich hiermit an, daß der Druck beendigt worden und die bestellten Exemplare in Dorpat bei Herrn Schünmann, in Reval bei Herrn Buchhändler Bornwasser, und in Pernau bei Herrn Pastor Rosenplänter in Empfang zu nehmen sind. Sollten mehrere Exemplare verlangt werden, so wendet man sich an die genannten Herren in Reval und Pernau, und aus der Umgegend Dorpats an mich selbst. Ecks, am 5ten November 1819. 2

D. W. Masing.

Einem Hochwohlgebornen Adel und Hochgeneigten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Quartier verändert habe, und jetzt in dem Sokolowschen neuen Hause neben Herrn Frey wohne; zugleich verspreche ich allen Denjenigen, die mich wegen Glaserarbeit mit Ihrem Zutrauen gütigst beehren, die prompteste und billigste Bedienung. Auch ist bei mir schönes weißes und mehrere Sorten Fensterglas billig zu haben.

F. W. Wiedemann, Glasermeister. 1

Eine Person von mittlern Jahren wünscht entweder in Ehst- oder Lettland eine Kühepacht zu übernehmen. Da die Person selbst nicht hier ist, so beliebe man sich dieserwegen zu wenden an

G. F. W. Geist, Stadt-Baumeister.

Immobil, das zu verkaufen.

Ich bin gesonnen, mein in der Karlowaschen Straße unter der Nr. 130 belegenes Wohnhaus mit allen Nebengebäuden und Garten zu verkaufen. Kaufliebhaber wenden sich an mich selbst.

Johann Simonn, Fuhrmann. 3

Zu verkaufen.

Ein fast ganz neuer Branntwein-Klarkessel von circa 300 Stoof, nebst Helm, Schlangenrohr und Kühlfaß, ist zu verkaufen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 1

In der Amelungschen Niederlage sind Gläser zu argantschen Lampen zu haben. 1

Ein Fortepiano steht zum Verkauf bei der Frau Wittwe Hesse. 2

Von der besten Gattung sind Kocherbsen, zu 10 Rubel das Loof, und Hanfsaat zu 12 Rub. das Loof, zu haben bei Christ. Schönrock. 3

Zu vermiethen.

In der Steinstraße im Hause Nr. 125 ist eine Gelegenheit von 4 bis 6 Zimmern mit einer Schafferei jahrweise zum beständigen Aufenthalt oder als Absteigequartier mit Stallraum für 4 Pferde und Wagenremise zu vermiethen. 2

Angekommene Fremde.

Herr Revisor Rücker, vom Lande, Herr Doktor Sommer, und Herr Kaufmann Struppe, log. bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Herr Lieutenant Baron Korff, und Se. Erlaucht der Ambassadeur Graf Laferony, von Riga nach St. Petersburg; Herr Titulairrath Schabo, von Polangen nach St. Petersburg; Herr Major von Schwarz, von St. Petersburg nach Polangen; Herr Generalmajor Baron Kreitz, von Mitau nach St. Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

No. 92.

Sonntag, den 16. November, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellung für das künftige 1820ste Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomtoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 8. November.

Am 21sten September ist der General von der Kavallerie von Derfelden zu Wosneßensk, in einem Alter von 96 Jahren, verstorben.

In der Gegend von Pskow, südöstlich von dieser Stadt, ist am 31sten August um 2 Uhr Nachmittags ein ungewöhnliches Phänomen beobachtet worden. Nachdem die Witterung den ganzen Vormittag heiter gewesen war, zogen gegen 2 Uhr schwarze Gewitterwolken auf und es erfolgten einige starke Donnerschläge. An einer der dunkeln Wolken wurde hierauf ein halber Conus in der Luft sichtbar, dessen Spitze nach unten gekehrt war u. wovon ein heller Streif bis zur Erde reichte. Dieser Streif ward allmählig breiter, verlohr an Helle unterhalb und vereinigte sich in Gestalt einer kegelförmigen Säule mit der Basis des Conus. Diese Säule, die nun fortrückte, hob mit großer Gewalt, Staub, Sand und andere Substanzen, auf welche sie stieß, in die Höhe, deckte in der Petrowskschen Sslobode ein Dach ab, zerstreute die aufgehäuften Korngarben und zermalmte sie, so daß nicht ein Korn in den Aehren übrig blieb, riß Wurzeln aus der Erde und zerstöhrte Zäune in einer Ausdehnung von 20 Faden. Der in die Höhe ge-

hobene Staub fiel von Zeit zu Zeit mit gewaltigem Ungestüm wieder auf die Erde und glich, seiner Dichtigkeit wegen, dem schwarzen Dampfe einer Feuersbrunst. Dieser Anblick setzte die dortigen Einwohner besonders in Schrecken. An dem Conus bemerkte man hierauf ein starkes Wogen, die Staubwolke stürzte mit außerordentlicher Heftigkeit zur Erde, die Spitze des Conus stieg in die Höhe und der Conus verschwand allmählig, ohne daß eine weitere Wirkung verspürt worden wäre. Das Phänomen dauerte etwa eine halbe Stunde, bei völliger Windstille; darauf folgte ein schwacher Regen.

St. Petersburg, den 11. November.

Auf Allerhöchsten Befehl vom 14. November ist das Ministerium der Polizei mit dem Ministerio des Innern vereinigt worden. Das Departement der Manufakturen und des innern Handels macht künftig einen integrirenden Theil des Finanz-Ministeriums aus.

Die ältesten Ober-Procureurs Eines Dirig. Senats, die zu Geheimenräthen beförderten Wirkl. Staatsräthe Stolypin und Poßnikow, sind zu Senatoren Allergnädigst ernannt worden.

In Folge eines Allerhöchsten Befehls vom 25sten Oktober, ist in Saratow ein Evangelisches Consistorium errichtet worden, unter welchem sämmtliche Evangelische Gemeinen in den Gouvernements von Saratow (mit Ausnahme der Glieder der Brüdergemeine in Sarepta), Astrachan, Woronesch, Tambow, Rjäsan, Pensa, Simbirsk, Kasan und Orenburg, sortiren. Zum Präsidenten und Director dieses Konsist. ist der Staatsrath Reinholm, und zum Superintendenten und geistlichen Vorsitzer, der Dr. Theol. Ignaz Feßler, ernannt worden. (Letzterer ist nach Borgo gefahren, um sich allda weihen zu lassen.)

Der Herr Staatsrath von Adelung hat das Glück gehabt, von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich für das Werk: Leben des Freiherrn v. Herberstein, durch den K. K. Gesandten Baron von Lebzeltern, eine goldene Dose mit dem Allerhöchsten Namenszuge in Brillanten, von den schmeichelhaftesten Ausdrücken begleitet, zu erhalten.

Die Enkelin des Generals von der Infanterie, Knorring, Fräulein Praskowja Knorring, ist Allergnädigst zum Hoffräulein bei Ihren Majestäten den Kaiserinnen ernannt worden.

Am 1sten d. M. fand die feierliche Eröffnung der Vorlesungen der Kaiserl. Universität hieselbst, im Beisein des Curators des St. Petersburgschen Lehrbezirks, Herrn wirkl. Staatsrathes Uwarow, statt.

Ausländische Nachrichten.

London, den 2. November.

Der jämmerlichste Auszug von allen bisherigen Versammlungen der sogenannten Ultra-Radikal-Reformers in England hat gestern hier in London statt gefunden. Es scheint, daß, seitdem Hunt davon gegangen, oder, wie Dr. Watson und Thistlewood in ihren öffentlichen Schriften behaupten wollen, von ihnen fortgejagd ist, die Gesellschaft allen Respekt bei ihren eigenen Genossen verloren habe. Finsbury Marktplatz, wo die Zusammenkunft gehalten werden sollte, gehört zu den schmutzigsten in diesem Theile außerhalb der Stadt, und diente den Einwohnern dieser Gegend seit Jahren dazu, um sich ihres häuslichen Unraths, Ofenrusses ꝛc. darauf zu entledigen; überhaupt ist es kein Marktplatz, welchen Namen man ihm hier fälschlich beigelegt hat, sondern eine unbebauet gebliebene Gegend, die besonders bei regnigtem Wetter kothig und mit todten Katzen, Hunden, Austerschaalen und sonstigen Sachen bedeckt ist. Der Eigenthümer dieses Platzes hatte den Ultra's noch den Possen gespielt, daß er am Sonntage Nacht auf der Stelle, wo er wußte, daß der Wagen oder vielmehr die Karre mit den Rednern ihre Stelle einnehmen würde, ein tiefes Loch hatte graben, mit Mist anfüllen und darüber wieder lose Erde hatte werfen lassen. Um 10 Uhr Morgens wurde der Zettelträger Waddington von den Kommittee's der 500 und 200 aus ihrem Hauptquartier, dem weißen Löwen, einem Wirthshause in Wynch-Street, Koventgarden, mit einer Fahne abgesandt, nahm um 11 Uhr seinen Platz vor einem Hause auf dem beschriebenen Platze ein und vertheilte reichlich Zettel mit der Ueberschrift: „Wichtige Aufforderung an das Volk." Diese enthielt unter andern eine Erwähnung der Abgaben, welche eine Familie täglich auf ein Brod zu zahlen habe. Die darin schändlich benannte Kornbill, welche alle legislative Maaßregeln in der Bedrückung überstiege, hätte die Armen dieses Landes dem Hungertode nahe gebracht, indem der Preis des $4\frac{1}{2}$pfündigen Brodes im Durchschnitt auf einen Shill. gehalten

würde, während alle andere Länder nur ein Drittel dieses Preises zahlen. Nach einer genauen Berechnung betrüge die Anzahl der Einwohner des vereinigten Königreichs 16 Millionen, hiervon 1 Million abgerechnet, welche umgeben von Glanz und Reichthum ihr Leben in Müßiggang verprasten, blieben 15 Millionen Arbeitsame, Arme, Handwerksleute und Pächter übrig, woraus nach andern Darstellungen der sichere Schluß gezogen wurde, daß eine jede Familie täglich 8 Pence mehr Abgaben bezahle, als sie thun würde, wenn sie das Recht hätte, aus ihrer Mitte eine Person zu wählen, welche sie in ihrem eigenen Parlemente repräsentirte, anstatt daß das Land jetzt verbunden wäre, die schwelgenden Aristokraten zu unterhalten und allein eine jährliche ungeheure Abgabe für Brod aufzutreiben, welche sich auf 36 Millionen 500,000 Pfund Sterling beliefe ꝛc. Am Schlusse wurde der Prinz-Regent aufgefordert, sich mit dem Volke zu vereinigen und diesem System der Staatsverwaltung mit aller Kraft entgegen zu arbeiten.

Um 12 Uhr verließen nun Dr. Watson, Thistlewood und mehrere andere Mitglieder der Kommittee, in allem 20 an der Zahl, das Hauptquartier; sie führten verschiedene Fahnen, geziert mit rothen und schwarzen Freiheitsmützen. Ein Mann, welcher auf einer Heugabel das bekannte Zeichen der Eintracht, ein Bündel weißer Reiser trug, eröffnete den Zug; dann folgte ein andrer Mann mit einer großen Trommel und einer Pagenoflöte, dann ein Ceremonienmeister, geführt von zwei Schornsteinfegerjungen mit brennenden Tobackspfeifen. Auf halbem Wege verließen die Redner Watson ꝛc. die Gesellschaft und nahmen auf eigene Kosten einen Miethwagen, um früher auf dem Platze zu seyn und ihre werthen Kollegen empfangen zu können. Die Karre, von welcher die Reden gehalten werden sollten, wurde auf den bestimmten Platz geschoben, sank aber sogleich in den dahin gebrachten Mist, und da man einsah, die Redner würden durch den Geruch sehr inkommodirt werden, so zog man selbige an eine andere Stelle. Der Zug erschien nun gegen 1 Uhr und begab sich unter Aufspielung des Marsches: See the conquering hero comes (seht der Siegesheld erscheint) nach dem Karren. Es dauerte eine geraume Zeit, ehe die Farce ihren Anfang nehmen konnte, indem sich die Zuhörer nur sehr sparsam einfanden. Endlich nach langem Warten und als etwa 2000 Menschen zusammen seyn mochten, trat Doktor Watson als Redner auf, rekapitulirte zuerst die in der Aufforderung enthaltene Berechnung, und erklärte, daß man die Schrecken einer Revolution nicht wünsche. Sodann wurden wieder 27 Beschlüsse verlesen, worunter der letzte eine Adresse an den Prinz-Regenten war, welche unter andern die Aufforderung enthielt, die jetzigen Mitglieder des Unterhauses sofort zu entlassen, den Magistratspersonen in den verschiedenen Grafschaften Befehle zu ertheilen, öffentliche Wahlen anzustellen und aus jeden 7000 erwachsenen Männern ein Parlements-Mitglied zu wählen; daß ferner Niemand der Religion oder Armuth wegen ausgeschlossen seyn solle; keiner aber, welcher auf irgend eine Art mit der Regierung in Verbindung stehe, für Müssiggang bezahlt würde oder Pensionen genösse, wahlfähig seyn dürfe. Diese Adresse soll ein Ausschuß der Kommittee, an dessen Spitze Dr. Watson steht, dem Prinzen überreichen und am 15ten will man wieder auf demselben Platze zusammen kommen, um die Antwort Sr. Königl. Hoheit in Ueberlegung zu nehmen. Es wurde sodann von der Nothwendigkeit gesprochen, sich künftig bewaffnet bei den Versammlungen einzustellen, und die Ausdrücke waren überhaupt von der Art, daß der General-Fiskal leicht davon Notiz nehmen könnte und gerichtliche Untersuchungen statt finden dürften.

Ein Herr Gould unterstützte die obigen Vorschläge und sagte: „Die Kreaturen der Regierung werden uns Demagogen und Stöhrer der öffentlichen Ruhe nennen. Die Ministerialblätter behaupten, die Radikal-Reformers sind unwissende und verführte Menschen; man nennt sie den Auswurf der menschlichen Gesellschaft. Allein sie mögen sagen, was sie wollen, es bleibt eine ausgemachte Sache, daß die niedere Klasse, welche die Erde bebauet und zu dem Wohl und Gedeihen des Landes durch ihre Anstrengungen beiträgt, mehr Werth in ihrem rechten Arme hat, als alle Edlen des Landes in ihren Köpfen. Die Minister verscherzen das Interesse des Handels gänzlich; sie geben die Länder, welche dem Feinde abgenommen sind, auf, ohne sich eine Garantie zu sichern, um in selbige Brittische Produkte einzuführen. Es ist nun so weit gekommen, daß wir entweder unsere Freiheiten verlieren oder dafür fechten müssen."

Die ganze Komödie dauerte bis gegen 5 Uhr. Der Pöbel amüsirte sich mit Boxen,

Wettlaufen und andern dergleichen Sachen, ohne viel auf die Reden zu hören. Die Taschendiebe, welche keine Gelegenheit hatten, viele Beute zu machen, spannten sich am Ende vor den Wagen und zogen den Doktor Watson mit seiner Gesellschaft nach Wynch-Street zurück. Eine Menge Jungen folgte mit Jubelgeschrei und andere bewarfen mit Koth den Ausschuß sowohl als die Ziehenden. So endete dieser gefürchtete Tag ohne alles Unglück.

Kapitain Wyvill, im Yorkshire Husarenregiment, hat dem Dienste entsagt, welches er dem Obersten, Lord Cranthaim, unter folgenden Gründen anzeigt: Erstlich wegen der Absetzung des Lord. Fitzwilliams; zweitens wegen des Beschlusses der Minister, die Armee mit 11600 Mann zu vermehren, weshalb er nicht zweifle, man wolle die Klagen des Volks mit dem Schwerdte zum Schweigen bringen, und drittens, weil er sich schämen würde, sein Schwerd gegen die verfassungsmäßige Freiheit des Landes zu gebrauchen.

Lord Grosvenor hat erklärt, daß er zu der bewaffneten Macht, welche in Cheshire errichtet werden soll, nicht kontribuiren wolle, indem in dieser Grafschaft, worin er die Stelle eines Lord-Lieutenants bekleidet, alles ruhig sei, und er es der Sache mehr angemessen halte, die Vorfälle in Manchester durch eine parlementarische Kommission untersuchen zu lassen. Es heißt, daß dieser Edelmann wegen seiner Subskription von 50 Guineen für die in Manchester Verwundeten auch seiner Stelle entsetzt worden sei. Dahingegen haben andere Grafschaften zur Errichtung neuer Yeomanry-Kavallerie-Regimenter willig Beiträge geliefert.

In der in voriger Woche gehaltenen Versammlung zu Norfolk war ein großer Theil der Edelleute des Landes gegenwärtig, und es wurde sehr kräftig über die Vorfälle in Manchester gesprochen. Lord Albemarle sagte unter andern: „Daß die Whigs dafür sorgen würden, diese Sache im Parlement zur Sprache zu bringen, und sie wären entschlossen, es nicht zuzugeben, daß das Volk mit dem Schwerdte regiert werde."

Der Prinz Leopold ist gestern von seiner Reise über Oxford zurück nach der Stadt gekommen. Der Herzog von Kent befindet sich auf einer Reise in das Innere des Landes.

Auf der Platte der neuen Banknoten ist das Portrait des Prinz-Regenten en miniature bewundernswürdig schön eingegraben. Die Platten sind von einem zu diesem Behuf besonders präparirten Stahl verfertigt und können davon 200,000 Duplikate abgedruckt werden, ohne daß die Schönheit des Drucks darunter leidet.

Bei der Wiedereröffnung des Parlements wird, aller Wahrscheinlichkeit nach, darauf angetragen werden, daß man die Habeas-Korpus-Akte von neuem suspendire, um so Gelegenheit zu haben, unruhige Köpfe ohne weiteres zu verhaften.

Paris, den 30. Oktober.

Vorgestern hatten die Herren Dering und Ichtely die Ehre, dem Könige in einer Privat-Audienz die Darstellung ihres „Wagens mit Segeln zu übergeben, der jede Stunde dreißig Meilen ohne Pferde zurücklegt."

Neulich erschien ein Mann von 40 Jahren, mit Orden geziert, im Palais-Royal, auf dem Vorplatze, welcher nach den Zimmern des Herzogs von Orleans hinführt. Ohne den Schweizer zu fragen, geht er gerade zu. Dieser hält ihn an und fragt ihn: „Wohin er wolle?" „Mein Herr, antwortete er, ich gehe in meine Zimmer." „Wie das?" fragte der Schweizer. „Nun ja, kennen Sie mich nicht mehr?" Er zog seine Uhr, reichte sie dem Schweizer hin und sagte: „Dies ist mein Portrait; ich bin der Herzog von Enghien und Neffe des Herzogs von Orleans; ich gehe in meine Zimmer, um zu sehen, ob alles in Ordnung ist." Da der Schweizer sah, daß dieser ein Betrüger seyn müßte, so brachte er ihn nach der Wache. Man erkannte ihn nachher als den Aide de Camp eines Marschalls und brachte ihn wieder zu seiner Familie, welche in Paris in großem Ansehen steht.

Es hat sich nun wirklich ergeben, daß die vier jungen Deutschen, welche neulich arretirt wurden, in der Legion Hohenlohe angestellt sind.

In Tanger hat der Spanische Arzt Don Sola, mit Bewilligung der Regierung, an 14 Spanischen Deserteurs Versuche gemacht, die Pest einzuimpfen, indem er ihnen Pestgift, von Personen, bei denen die Krankheit den höchsten Grad der Bösartigkeit erreicht hatte, entnommen, und mit einer gleichen Dosis Olivenöl vermischt, an vorher mit Oel eingeriebenen Stellen, woselbst die Pest gewöhnlich am ersten ausbricht, durch 12 Lanzettenstiche beigebracht hat. An 7 von ihnen haben sich gar keine Zeichen der Krankheit offenbart; wohl aber an den 7 andern, die

man sofort abgesondert und nur mittelst Gebrauch des Oels theils innerlich, theils äußerlich behandelt hat. Sie sind insgesammt, einige nach 24 Stunden, andere nach und nach genesen.

Paris, den 1. Nov.

Wenn die Central-Untersuchungs-Komission zu Mainz eingerichtet ist, heißt es im Moniteur, so dürfte Sand nebst andern Angeschuldigten von derselben verhört werden. Alle Geschäfte dieser Kommission beschränken sich auf Untersuchungen. Sind diese beendigt, so schickt sie die Angeklagten an die Tribunäle ihres Landes, um von denselben gerichtet zu werden. Man hat diese Verfahrungsart bloß gewählt, um der Instruirung eines Processes, in welchen Individuen aus manchen Bundesstaaten verwickelt sind, desto mehr Einheit zu geben; ein Proceß, der in seinen Beziehungen ohne Ende würde gewesen seyn, wenn man die gewöhnliche Form befolgt hätte.

Das Journal de Paris bemerkt, daß Görres, in Rücksicht seines frühern Betragens, Gastfreundschaft in Frankreich keineswegs als ein Recht verlangen könne, sondern nur als Vergünstigung.

Die Freunde der Preßfreiheit haben wieder Versammlungen bei Herrn Manuel gehalten, jedoch auf eine andere Art, wie vorher. Der Herzog von Broglio, Mitglied der Gesellschaft, hat öffentlich erklären lassen, daß, wenn man diejenigen Personen verfolgen wolle, bei welchen Versammlungen jener Gesellschaft gehalten worden, man alle Mitglieder derselben verfolgen müsse, wozu auch er gehörte.

Die neuesten Nachrichten aus Cadix lauten fortdauernd sehr traurig. Am 14ten Oktober belief sich die Anzahl der Kranken daselbst über 11000.

Herr Pariset ist von dem Minister des Innern nach Spanien gesandt worden, um die Natur des gelben Fiebers zu beobachten.

Dieser Tage starb hier, 58 Jahre alt, Herr Duminil, welcher 76 Bände von Romanen herausgegeben, von denen die meisten mehrere Auflagen erlebt haben.

Lafayette soll sich mit einem Antrage beschäftigen, den Zustand der Nation untersuchen zu lassen.

Madrid, den 21. Okt.

Gestern hielt unsere junge Königin unter dem Geläute aller Glocken und Abfeuern des Geschützes ihren prachtvollen Einzug in die Stadt. An der Barriere Atocha war ein Triumpfbogen errichtet, in dessen Mitte eine Rotunde, in Form eines großen Granat-Apfels, hieng. Als der Königl. Wagen unter demselben durchfuhr, öffnete sich dieser Apfel, und aus demselben stieg ein wunderschönes Mädchen, als Genius gekleidet, welches der Königl. Braut eine Krone von den schönsten Blumen überreichte. Das Volk spannte die Pferde aus, und der Wagen wurde von jungen Leuten, die dazu ein besonderes, sehr schönes Costüm gewählt hatten, bis zum Königl. Pallaste gezogen. Um 8 Uhr Abends ward die Braut von Sr. Majestät, dem Könige, den Prinzen und Prinzessinnen, so wie von allen Grandes und Dignitarien des Reichs, mit der größten Feierlichkeit in Empfang genommen. Heute werden die religiösen Ceremonien statt finden und morgen ist große Galla bei Hofe. Das leutselige Benehmen der jungen Monarchin, welche die dritte Gemahlin unsers Königs ist, hat hier den angenehmsten Eindruck gemacht.

Aus dem Haag, den 6. Nov.

Unser Land ist seit einigen Tagen mit einer so großen Menge Austern überschwemmt, daß der Preis bis auf einen halben Gulden das Hundert und tiefer herabgesunken ist. Sie kommen von einer Bank, die man bei Bast, oberhalb Antwerpen, entdeckt hat, und die sich 7 Stunden weit erstrecken soll.

Als die 3 Schiffe mit Schweizer-Emigranten vom Helder abgesegelt waren, scheiterte das eine, der Cawill, worauf sich 119 Kolonisten befanden, bei Ramsgatte; alle Personen wurden indessen gerettet, auch das Schiff bald wieder in gehörigen Stand gesetzt.

Aus Arnheim wird gemeldet, daß in dasiger Provinz nicht wenig Menschen von der Ruhr (persloop) weggerafft werden.

New-Orleans, den 21 August.

Wir haben hier einen schrecklichen Orkan erlebt. Die ältesten Leute wissen sich eines solchen Unwetters nicht zu erinnern. Das Wasser stieg in zwei Stunden 20 Fuß hoch und riß Alles mit sich fort. Häuser und Bäume, das Vieh auf der Weide und die Arbeiter auf dem Felde. In dem Umfange von 30 Meilen an der Küste sind 100 Menschen umgekommen. Viele Schiffe sind zertrümmert und wenige unbeschädigt geblieben.

New-York, den 27. Sept.

Unsere Stadt bietet ein Schauspiel der Verwüstung dar. Das gelbe Fieber hat allgemein überhand genommen. Die meisten Einwohner haben die Stadt mit ihren Mobilien verlassen und

sich aufs Land begeben. An Geschäfte wird unter diesen Umständen gar nicht gedacht. Zu Greenwich, einem kleinen Dorfe, 3 Meilen von der Stadt, versucht man, die Geschäfte zu concentriren. Die Banquen, das Post-Komtoir und verschiedene Kaufleute haben sich dahin begeben. Philadelphia ist bis jetzt noch frei von dieser Krankheit; eben so Boston.

Zu Havannah ist die Spanische Fregatte Sabina mit 12 Transportschiffen angekommen, die 3000 Mann Truppen am Bord hatten, welche von Don Juan Cagigal commandirt werden.

Stockholm, den 2. Nov.

Unser Kronprinz giebt zu Upsala täglich eine Tafel von einigen 20 Converts, wozu Professoren, Officiers, Studenten und andere Personen eingeladen werden. Sehr oft sind Concerte, da der Kronprinz ein großer Freund von Musik ist.

Zu Bodoe in Norwegen sind mehrere Englische Contrebande-Waaren confiscirt worden, wobei von Seiten der fremden Eigenthümer mehrere Excesse vorfielen, welche nachdrücklich bestraft werden dürften.

Copenhagen, den 6. Nov.

Zum Abtrag eines zur Vollendung des Baues der hiesigen Frauen-Kirche aufzunehmenden Capitals ist eine jährliche Abgabe von 2Rbthlrn. Silber von jedem Mitgliede eines Klubbs und einer dramatischen Gesellschaft angeordnet worden.

Zur Bezahlung der im Jahre 1814 zur Versorgung der in Holstein damals liegenden Russischen Truppen in Dännemark ausgeschriebenen und requirirten Bedürfnisse ist dem Königreich eine Summe von 700000 Rbthlr. als Vergütung allerhöchst zugestanden worden, die in den Königl. Steuern und Abgaben liquidirt werden soll.

Der Etatsrath Rachel ist von seinem Amte als Landgerichts-Secretair und Landgerichts-Notarius im Herzogthum Holstein in Gnaden entlassen worden.

Der Russische Hofrath und Quarantaine-Agent Pachert ist von dem Kaiser von Rußland zum Konsul in Helsingör ernannt.

Der Doctor Roll in Husum ist als Interims-Physicus in der Stadt und dem Amte Hadersleben ernannt, und der Rector Bertram an der Schule in Rendsburg in Gnaden entlassen worden.

In dem Norwegischen Kirchspiel Toten in Christians Amt sind in diesem Sommer 329 Menschen an der Ruhr gestorben.

Der brave Kaufmann Tiörnelund, welcher 1792 falliren mußte, Frau und Kinder verließ, in der Fremde sein Glück machte und bei seiner Rückkunft vor ein paar Jahren alle ehemaligen Schulden mit allen Interessen bezahlte, hat von Sr. Majestät das Ehrenzeichen als Dannebrogsmann erhalten.

Aus dem Würtembergischen, den 2. November.

In allen Gegenden des Landes ist das Fest des Verfassungs-Vertrags mit außerordentlichem Jubel gefeiert worden. Gottesdienst eröffnete an den meisten Orten die Feier und die Verfassungs-Urkunde ward in den Prozessionen nach der Kirche vorangetragen. Zu Heilbronn, wo junge Bürger bei der Rückkunft des Königs aus Warschau dessen Wagen zogen, vereinigten sich am 28sten gegen 300 Personen auf dem Rathhause zu einem frohen Mittagsmahl. Hier war kein Rang, kein Unterschied des Standes; alles saß unter einander in herzlicher Eintracht, und es ward ein auf das Fest verfertigtes Gedicht gesungen.

Berlin, den 6. November.

Der Hannöversche General außer Diensten, von Bülow, hat den St. Johanniter-Orden erhalten.

Der Herzog von Cumberland ist von Warschau hier wieder eingetroffen.

Am 18ten Oktober gab Madame Catalani ein Concert zu Frankfurt an der Oder. Zu Breslau hat sie hernach zwei Concerte gegeben und darauf die Reise nach Posen fortgesetzt.

Der Russisch-Kaiserl. General-Adjutant, Fürst Trubetskoy, hat das Bildniß Sr. Maj. unsers Königs erhalten.

Von den zur Vernichtung bestimmten Staatspapieren sind jetzt in allem für 23 Mill. 172976 Reichsthaler verbrannt worden.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Das Konseil der Kaiserl. Universität Dorpat sieht sich veranlaßt, Allen die es angehet, zur Wissenschaft und Nachachtung Folgendes bekannt zu machen:

1) daß laut dem Allerhöchst bestätigten Examinations-Ukas vom 15ten Juli 1810, IV. Artikel, „ein Jeder, „der bei der medicinischen Fakultät um ein Examen „ansucht, die gehörigen Zeugnisse beibringen muß, „sowohl über seine Aufführung, als auch über die „Beendigung des Cursus derjenigen medicinischen „Wissenschaften, in denen er sich dem Examen unter„wirft, mit Unterschrift der Medicinal„Direktion, wo er studiert hat, und mit „dem Siegel der hohen Schule;"

2) daß ein Jeder, der zu akademischen Würden, mit welchen ein Klassenrang verbunden ist, promovirt zu werden wünscht, seinem Gesuche ein Dokument darüber hinzufüge, daß er nicht zu den Abgaben tragenden Ständen gehöre. Dorpat, den 11ten November 1819. 2

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
H. Frisch, Secr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Philosophie, Eduard Raupach und Georg Wichmann; an den Studenten der Theologie, Ludwig Adolph Petersen; und an den Studenten der Medicin, Constantin Emanuel v. Weltzien, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 6ten November 1819. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Alle Diejenigen, welche an die Kaiserliche Universität zu Dorpat, oder an irgend eine Anstalt derselben, Forderungen zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, solche gehörig specificirt und vorschriftmäßig, von wem gehörig, bescheiniget und zur Zahlung angewiesen, vor dem zwanzigsten December dieses Jahres bei der Rentkammer dieser Kaiserlichen Universität einzureichen; indem späterhin für dieses Jahr keine Rechnungen mehr angenommen werden können. 3

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat, den 12. November 1819.
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
F. F. Vorthmann, Secr.

Aus dem Kaiserl. Landgerichte dörptschen Kreises wird desmittelst bekannt gemacht, daß die auf den 24. November d. J. angesetzte Auktion des Luhdenhoffschen Inventarii, verschiedener Behinderungen wegen, erst am 8ten December d. J. unter den bereits publicirten Bedingungen statt haben wird. Dorpat, am 13ten November 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.
Secretaire Hehn.

Ein löbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiemit zur öffentlichen Wissenschaft: daß dasselbe am 22sten d. M., Vormittags 11 Uhr, bei sich auf dem Rathhause eine große, im besten Zustande befindliche Lodie, welche unsern der Wohnung des Kaufmanns Johann Pabo angelegt ist, nebst allem dazu gehörigen See- gel- und Tauwerke, Ankern u. dgl. (welches bei dem hiesigen Meschtschanin Grigori Feddorow Sokolow im Verwahr liegt und daselbst in Augenschein zu nehmen ist) gegen gleich baare Bezahlung zum öffentlichen Ausbot stellen werde. Dorpat, den 8ten November 1819. 2

Ad mandatum
A. Schumann, Secr.

Die interimistische Verwaltungs-Commission macht hiemit bekannt, daß der Termin zur Bezahlung der Kopfsteuer-Abgaben für die zweite Hälfte d. J. bereits eingetreten ist, daher allen denen, bei der Stadt Dorpat zur Kopfsteuer angeschriebenen Personen hiermit angewiesen wird, ihre zu entrichtenden Abgaben, als:

a) von den Zunftgenossen:

Kopfsteuer	4 Rub.	—	Kop.
Wasserkommunikationsgelder	—	5	—
Zulagen	—	5	—
Rekrutensteuer	2	—	
Zusammen	6 Rub.	10	Kop.

b) vom Bürger-Oklad:

Kopfsteuer	4 Rub.	—	Kop.
Wasserkommunikationsgelder	—	5	
Zulagen	—	26	—
Rekrutenausrüstungskosten	—	84	—
Zusammen	5 Rub.	15	Kop.

c) vom Arbeiter-Oklad:

Kopfsteuer	3 Rub.	50	Kop.
Wasserkommunikationsgelder	—	5	—
Zulagen	—	42	—
Rekrutenausrüstungskosten	—	84	—
Zusammen	4 Rub.	81	Kop.

d) von den Erb-Haus- u. Dienstleuten:

Kopfsteuer	1 Rub.	50	Kop.
Wasserkommunikationsgelder	—	5	—
Rekrutenausrüstungskosten	—	84	—
Zusammen	2 Rub.	39	Kop.

für jede männliche Seele, vom 17ten November bis den 15ten December d. J., in der Kanzley der Steuerverwaltung täglich, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, prompte abzutragen, widrigenfalls mit den Säumigen ohne alle Schonung nach der Strenge der Gesetze verfahren wird. Dorpat, den 14. November 1819. 3

Im Namen der interimistischen Verwaltungs-Commission:
P. M. Thun.
P. Wilde, Buchhalter.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Walk citiren, heischen und laden hierdurch und Kraft dieses öffentlich ausgesetzten Proklams, zum ersten-, andern- und drittenmale, mithin allendlich und peremtorie. Alle und Jede, welche an den Nachlaß des weiland hiesigen Rathsherrn und Kaufmanns 3ter Gilde, Gustav Reinhold Holm, aus irgend einem Titel oder Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen sollten, also und dergestalt edictaliter, daß selbige schuldig und gehalten seyn sollen, mit solchen ihren Ansprüchen binnen 6 Monaten von heute ab, entweder persönlich oder durch rechtsgültige Bevollmächtigte, sich allhier zu mel-

den, ihre Ansprüche zu documentiren, und das fernere Rechtliche abzuwarten, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obgedachter peremtorischen Frist und der darauf folgenden dreien Acclamations-Termine von 14 zu 14 Tagen der Aditus präcludiret und Niemand weiter mit irgend einer Ansprache admittirt werden wird. Zugleich werden Alle und Jede, welche von defuncto Gelder auf Pfänder geliehen haben, hierdurch angewiesen, diese Pfänder bei Strafe des Verfalls derselben gegen die darauf gemachte Schuld, binnen obgedachter Frist von 6 Monaten und 6 Wochen einzulösen. Wornach sich Jeder, den solches angeht, zu achten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Signatum Walk-Rathhaus, am 1. November 1819. 2

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Walk und im Namen derselben.

Carl Jankoffsky, Bürgermeister.

A. H. Glaser, Synd. u. Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Den Herren, welche so gefällig waren auf meine Biblische Geschichte des A. T. die Pränumeration anzunehmen, zeige ich hiermit an, daß der Druck beendigt worden und die bestellten Exemplare in Dorpat bei Herrn Schünmann, in Reval bei Herrn Buchhändler Bornwasser, und in Pernau bei Herrn Pastor Rosenplänter in Empfang zu nehmen sind. Sollten mehrere Exemplare verlangt werden, so wendet man sich an die genannten Herren in Reval und Pernau, und aus der Umgegend Dörpats an mich selbst. Ecks, am 5ten November 1819. 1

O. W. Masing.

Am 2ten December ersuche ich die Prediger-Wittwen des dörptschen Kreises, welche aus der allgemeinen Prediger Wittwen-Kasse Quoten zu empfangen haben, dieselben im Baumgartenschen Hause am russ. Markte, Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, gegen Quittung von mir abholen zu lassen. 3

O. W. Masing.

Die resp. Mitglieder der dörptschen Bürgermusse werden hiedurch ergebenst ersucht, den 22sten November zum Jahrstage dieser Musse, sich daselbst zahlreich einzufinden. 2

Die Vorsteher.

Auch werden Diejenigen ersucht, welche an die Bürgermusse, laut ihrer Verschreibungen, Kapital- u. Rentenzahlungen zu leisten haben, am kommenden Mittwoch, als am 19ten November, Nachmittags um 4 Uhr, zur Regulirung sich daselbst einzufinden.

Die Vorsteher.

Eine Person von mittlern Jahren wünscht entweder in Ehst- oder Lettland eine Kühepacht zu übernehmen. Da die Person selbst nicht hier ist, so beliebe man sich dieserwegen zu wenden an

G. F. W. Geist, Stadt-Baumeister.

Da ich einen Lehrling von freier Herkunft, der etwa 12 bis 15 Jahre alt ist, in die Lehre zu nehmen Willens bin: so haben sich Aeltern, die ihre Kinder diesem Handwerke widmen wollen, deshalb bei mir zu melden.

Brandtmeister Lais. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Ich bin gesonnen, mein in der Karlowaschen Straße unter der Nr. 130 belegenes Wohnhaus mit allen Nebengebäuden und Garten zu verkaufen. Kaufliebhaber wenden sich an mich selbst.

Johann Simonn, Führmann. 2

Zu verkaufen.

Ein Fortepiano steht zum Verkauf bei der Frau Wittwe Hesse. 1

Von der besten Gattung sind Kocherbsen, zu 10 Rubel das Loof, und Hanfsaat zu 12 Rub. das Loof, zu haben bei Christ. Schönrock. 2

In der Bude Nr. 22 bei Lunin sind zu haben: gute Lichte zu 10 Rubel 50 Kop., gute Seife für 9 Rubel 50 Kop., und gutes Mehl für 3 Rubel 75 Kop. Lpfd.

Eine zweischläfrige Gardinen-Kinderbettstelle, zwei Kinderwiegen, zwei Farbensteine, eine blecherne Röhre, und zwei Getreidekasten sind zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 3

Im Hause des Secretairen Schumann wird guter reiner Berberitzensaft, die Bouteille zu 2 Rub., gegen Zurückgabe einer leeren, verkauft. 2*

Abreisender.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung in dieser Frist hieselbst zu melden. Dorpat, den 15ten Nov. 1819. 3

F. W. Glasfeld, Hutmachergesell.

Angekommene Fremde.

Herr Arrendator Andresen, und Herr Coll.-Secretair Leichtfeld, von Felkin, logiren bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Herr Stabs-Capitain Drobinsky, Se. Excell. Herr Generalmajor und Ritter Albrecht, und Herr Flügel-Adjutant und Obrist Graf Ribracsin, von Warschau nach St. Petersburg; Herr Obrist Bistrom, als Kourier, von Wien nach St. Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1285.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3Rb.	*80½*	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 —*	*80¾*	*— —*
Ein neuer holländ. Dukat	*11 —*	*3 —*	*— —*
Ein alter holländ. Ducat	*10 —*	*88 —*	*— —*
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	*4 —*	*95 —*	*— —*
Ein alter dito	*4 —*	*79 —*	*— —*

Dörptsche Zeitung.

№. 93.

Mittwoch, den 19. November, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 19. November.

Se. Kaiserl. Hoheit der Zäsarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch kamen am 18ten dieses in der Nacht um 11 Uhr in erwünschtem Wohlseyn in unsrer Stadt an, und setzten, sogleich nach gewechselten Pferden, die Reise nach der Residenz fort.

St. Petersburg, den 13. November.

Auf Veranlassung des Absterbens Sr. Majestät des Königes von Sardinien, Carl Emanuels IV., ist bei Hofe, auf zwei Wochen, vom 11ten dieses, mit den gewöhnlichen Abtheilungen, die Trauer angelegt worden.

St. Petersburg, den 14. November.

Am 20sten Oktober d. J. ist folgender Allerhöchst namentliche Ukas Sr. Kaiserl. Majestät an Einen Dirigirenden Senat erlassen worden: „Aus der vom Finanz-Minister Uns vorgelegten Zusammenstellung ersehen Wir, daß nach dem Gange der Veranstaltungen zur Einwechselung der alten Assignationen von den ersten drei Gattungen, ihrem Werthe nach, gegen neue, welche Einwechselung nach Grundlage Unseres, am 1. Mai d. J. an den Dirigirenden Senat erlassenen Ukases und der zugleich bekannt gemachten Grundsätze bewerkstelligt worden, so wie daß nach dem Erfolge in Verfertigung der Assignations-Zettel, es möglich geworden ist, das Ausgeben der neuen Assignationen von 10 und 5 Rbln. beginnen zu lassen. Demzufolge verordnen Wir: 1. Zur allgemeinen Bekanntmachung des Ausgebens der neuen Reichs-Banco-Assignationen von 10 und 5 Rbln. an Werth, eine genaue Beschreibung nebst Muster derselben mittelst Ukasen des Dirigirenden Senates in sämmtliche Gouvernements mit der Vorschrift zu versenden, daß die Publication in jedem Gouvernement nicht früher als einen Monat vor dem Ausgeben der Assignationen von diesem Werthe, welches Ausgeben am 1. Januar des kommenden Jahres 1820 anzufangen und womit bis zum 1. Januar 1821 fortzufahren ist, geschehen solle. 2. Die Auswechselung der Assignationen von 10 u. 5 Rbln. nach denselben Grundsätzen vorzunehmen, welche in Unserem Ukas an den Dirig. Senat vom

1. Mai d. J. enthalten sind. 3. Nach Ablauf der festgesetzten Jahresfrist, d. i. mit dem Jahre 1821, Assignationen von 10 und 5 Rubeln an Werth von der früheren Form, nirgends zur Einwechselung oder als Zahlung anzunehmen. Der Dirigirende Senat und der Finanzminister haben die erforderlichen Veranstaltungen zu treffen, um gegenwärtige Verordnung in gehörige Erfüllung zu setzen."

Ausländische Nachrichten.

Aus Neustrelitz, den 6. November.

Am 2ten dieses erfolgte hier die feierliche Taufhandlung unsers neugebornen Erbgroßherzogs, wozu unter andern Se. K. H., der Kronprinz von Preußen, aus Berlin, und der Prinz Gustav v. Mecklenburg, aus Schwerin, hier eingetroffen waren. Ersterer hielt im Namen Sr. Königl. Majestät von Preußen den jungen Prinzen zur Taufe, welcher die Namen Friedrich Wilhelm Georg Ernst Carl Adolph Gustav erhielt. Von den Landständen, der Ritterschaft und den Städten waren zugleich Deputirte hier eingetroffen. Bei Hofe war Tafel von 130 Gedecken. Des Abends hatten die Großherzogl. Domainen-Pächter einen Zug mit 150 Fackeln, von Musik begleitet, veranstaltet, welcher vor dem Schlosse ein Lebehoch brachte. Der Großherzog ließ die Männer alle heraufkommen und dankte auf die herzlichste Art. Es war für die hiesige Residenz ein wahrer Festtag.

Se. K. H., der Kronprinz von Preußen, der auch hier Aller Herzen für sich eingenommen hat, ist gestern wieder abgereiset. Am 10ten wird die Herzogin von Cambridge hier erwartet.

Rostock, den 5. November.

Am 12ten dieses erfolgt hier die Feier der 400jährigen Stiftung unsrer Akademie. Die hiesige studierende Jugend wird, durch Zufluß täglich Neuankommender in diesem halben Jahre zahlreicher wie in einem der vorhergehenden, und der Glanz ihres Kreises wird durch die Gegenwart und Theilnahme ihrer zwei hohen Kommilitonen, Sr. Hoheit unsers am 27sten Oktober durch die feierliche Uebergabe und Annahme der Matrikel akademisch-eingebürgerten Herzogs Paul und des in voriger Woche angekommenen jungen Fürsten von Hohenlohe sehr erhöht. Noch wird hier ein dritter junger Fürst, ein Prinz von Hessen-Homburg, erwartet.

Im Ruppiner und Templiner Kreise, so wie zu Petersdorff im Großherzogl. Strelitzschen, im Amte Stargard, ist eine ansteckende Viehkrankheit ausgebrochen.

Konstantinopel, den 11. Oktober.

Die Untersuchungen gegen die Armenischen Münzpächter und Verwalter dauern noch fort; ihr und ihrer Genossen bewegliches und unbewegliches Eigenthum wird nun allmählig veräußert, um das Deficit zu decken, welches in den Fonds des Münz-Amts entstanden war. Die Schätze dieser Menschen sollen so bedeutend seyn, daß der Verlust mehr als doppelt daraus ersetzt werden kann. Die Einziehung Armenischer Kaufleute und Wechsler dauert noch immer fort, eben so das Nachspüren nach etwa ihnen gehörigen Geldern und Juwelen, wozu man sich aller zum Zweck führender Mittel bedient. In diesen Tagen werden die Pferde und auch für mehrere Millionen Prätiosen, die diesen Armenischen Familien gehört hatten, im Wege öffentlicher Versteigerung veräußert. Der Sturz der Armenier hat wegen ihrer vielfältigen Handels-Verbindungen die allgemeinste Bestürzung auf dem hiesigen und in andern Handelsplätzen des Ottomannischen Reichs hervorgebracht.

Abdurrahman Bey, welcher 12 Tage Minister des Innern und früher Präsident des Münzwesens gewesen, ist wegen seiner Verbindungen mit jenen Armeniern nach der Festung Demotika gebracht worden. Sein auf 8 Millionen geschätztes Vermögen hat der Großherrl. Schatz eingezogen und ihm ward eine mäßige Rente ausgesetzt.

Seit einigen Tagen nimmt das Pestübel bedeutend ab; die eintretende kühle Witterung begünstigt diese Verbesserung des öffentlichen Gesundheitszustandes.

Stockholm, den 5. November.

Gestern, am 4ten dieses, dem Jahrstage der Vereinigung Norwegens, gab Se. Excell., der Staatsminister von Norwegen, ein großes Diner, welches Se. Majestät der König mit seiner Gegenwart zu beehren geruhte und wozu die vornehmsten Schwedischen und Norwegischen Staatsbeamten eingeladen waren. Nach dem Diner begaben sich Se. Majestät, in Begleitung Ihrer Excellenzen, der Reichsherren und der Mitglieder des Schwedisch-Norwegischen Staatsraths, nach der Oper, wo man diesen Abend das Stück: Förening (die Vereinigung) gab. Bei dem Eintritt in das Haus wurden Se. Maje-

stät von der äußerst zahlreichen Versammlung mit lautem Beifall empfangen. Man verlangte den Volksgesang. Als das Orchester ihn gespielt hatte, verlangte man Wiederholung desselben, und die Logen und das Parterre begleiteten die Musik mit ihrem Gesange. Begierig ergriff das Publikum jeden Gedanken und jedes Wort des Stücks, welches ihm Gelegenheit darzubieten schien, seine Gesinnungen der Liebe und Ergebenheit gegen den König auszudrücken, und den ganzen Abend zeigte man ein anhaltendes Bestreben, den Enthusiasmus, der die ganze Versammlung beseelte, zu erkennen zu geben.

Morgen reisen Se. Maj. nach dem Schlosse Rosersberg ab. Der König wird daselbst seinen Sohn, den Kronprinzen, finden, der sich von Upsala dahin begiebt. Man glaubt, daß Sie bis zum 10ten daselbst bleiben werden.

Zu Upsala versammeln sich des Abends sehr oft Studenten vor der Wohnung des Erzbischofs, um dem Kronprinzen, der daselbst wohnt, eine Abendmusik zu bringen.

Paris, den 3. November.

In Kadix traf die Seuche besonders erwachsene männliche Personen. Gegen fünf derselben starb nur eine Frau und ein Kind.

Der Oneida-Chef Sakayonta, den ein Franzose, ein ehemaliger Garde-du-Korps, zu der besondern Reise nach Frankreich unter eignem beträchtlichen Kosten-Aufwande bewogen hatte, kehrt jetzt auf Veranstaltung des Amerikanischen Gesandten, Hrn. Galatin, mit seiner Wilden-Familie von Havre nach seinem Vaterlande zurück.

Einige Pariser Journale haben sich bei Gelegenheit der letzten Breven des heiligen Vaters auf eine höchst unanständige und geistlose Weise über den apostolischen Segen geäußert. Sie sind (sagt der Moniteur) hierin wahrscheinlich gleichen Sinnes mit dem jungen Menschen, der in der Gallerie des Louvre ganz allein stehen blieb, als der Pabst beim Durchgehen wie gewöhnlich allen Anwesenden seinen Segen ertheilte. „Mein Sohn, sprach der heilige Vater mit Sanftmuth zu ihm, wenn dir auch der Segen des Vaters der Kirche unnütz scheint, so wird dir doch der Segen eines alten Mannes kein Unglück bringen.“ Und der Jüngling empfieng den Segen des alten Mannes. Man versichert, daß in diesem Augenblicke Thränen seine Wangen benetzten, zum Beweise, daß eine falsche Philosophie wohl seine Einbildungskraft irre geführt, aber keineswegs sein Herz verdorben hatte.

Der Freiherr von Humboldt berechnet in seinem neuesten Werke, daß jährlich wenigstens 558 Mill. Franken baar Geld aus Europa nach Amerika und Asien für Caffee, Thee, Zucker und Cacao gehen. Europa's Industrie reicht nicht hin, gegen diesen Konsumtions-Aufwand einen gleichen Werth an Tauschwaaren zu liefern, woraus dann hervorgeht, daß das Gold und Silber sich besonders nach Asien verliehrt, und in Europa außer Circulation kommt.

Die Anzahl der Packetböte, welche jetzt jeden Sonnabend von London nach Antwerpen und von Antwerpen nach London abfahren, beträgt in Allem 5.

Die Korsischen Deputirten, Sebastiani und Nanolino, sind über Toulon hier angekommen.

Auf Vorenthaltung, Oeffnung und Veruntreuung von Briefen steht in Nord-Amerika eine Geldstrafe von 500 Dollars und Gefängnißstrafe bei harter Arbeit.

Paris, den 5. November.

Sollte das Befinden des Königs es nicht zulassen, die Sitzungen der beiden Kammern an Ort und Stelle zu eröffnen, so dürfte, wie es heißt, die Königl. Sitzung in der Gallerie der Diana im Pallaste der Thuillerien erfolgen.

Unsrr Gesandte in Toscana, Graf Dillon, ist hier angekommen.

Ein Spanischer Kapitain ist mit seiner Gattin wegen Verdachts einer ehemaligen Mordthat zu Toulouse verhaftet worden.

Die Prinzessin von Wallis, die sich bisher zu Lyon aufgehalten hatte, ist nach Italien zurückgekehrt.

Täglich treffen hier jetzt Deputirte aus den verschiedenen Departements zu den bevorstehenden Sitzungen der Kammern am 15ten dieses ein.

Ein Soldat aus dem Lager bei Kadix, der sich bis nach Barcelona geflüchtet hatte, ist, nach unsern Blättern, aus Besorgniß wegen des gelben Fiebers, auf der Stelle erschossen worden.

Aus dem Haag, den 9. November.

Der hiesige Magistrat hat eine Bekanntmachung wegen der Austern erlassen, durch deren Genuß hier mehrere Menschen krank geworden. Es erhellt, daß die Austern, welche die Unpäßlichkeit veranlaßt haben, von einer Austernbank an der Küste von Zeeland herrühren, wo die Austern bei niedrigem Wasser oft lange trocken liegen und nicht die gehörige Reinigung erhal-

ten. Gegen den Genuß dieser Austern ist eine Warnung ergangen.

Der Herzog von Richelieu ist hier angekommen.

Nach unsern Blättern war ein deutscher Buchhändler Willens gewesen, einen Almanach mit den Lebensbeschreibungen und Bildnissen von Kotzebue, Sand, Ibel, Löning, Oken, Jahn, Görres ꝛc. herauszugeben; allein er hat es jetzt für dienlich gefunden, dies Unternehmen aufzugeben.

Londoner Blätter sagen, daß alle englische Waaren auf eine gewisse Zeit ohne die sonstigen Untersuchungen in Spanien zugelassen werden sollten, für welche Erlaubniß eine Gesellschaft von Kaufleuten 100,000 Piaster erlegen werde.

Wien, den 3. November.

Einer Bekanntmachung der Nieder-Oesterreichischen Regierung zufolge, haben Se. Majestät über mehrere Vorschläge, die zur Errichtung von Feuer-Versicherungs-Anstalten in den Oesterreichischen Staaten der allerhöchsten Genehmigung unterzogen worden, als Grundsatz ausgesprochen, daß solche Anstalten in den Oesterreichischen Staaten bloß als Privatanstalten gegründet und erhalten werden sollen, weshalb ein Jeder, der eine solche Anstalt errichten will, den desfallsigen Antrag entweder bei der hohen Landesstelle unmittelbar oder mittelbar bei seiner vorgesetzten Kreisbehörde zu überreichen hat.

Vorgestern begegnete Sr. Excell., dem Grafen Ferdinand Palfy, Eigenthümer des K. K. privil. Schauspielhauses an der Wien, der unglückliche Zufall, durch eine unvorsichtige Behandlung beim Gebrauch eines Schwefeldampfbades in einen so bewußtlosen und beraubten Zustand versetzt zu werden, daß man einige Stunden lang sehr für sein Leben besorgt war. Er erholte sich jedoch wieder und ist bereits gänzlich hergestellt. Die Ausspielung seines Theaters wird unwiderruflich statt finden; doch heißt es, daß der Termin zur Ausspielung um drei Monat verlängert werden dürfte. Dieses Theater wird gegenwärtig mit bedeutendem Kostenaufwande auf das Geschmackvollste neu decorirt.

Der Zeitpunkt, wo sich die Abgeordneten der 17 Stimmen des engern Bundestags-Ausschusses hier versammeln werden, naht heran. Alles, was öffentliche Blätter von einem gleichzeitigen Monarchenkongresse, von Hieherkunft des Kaisers von Rußland, des Königs v. Preußen oder anderer Souverains gesprochen haben, gehört ins Reich der Fabeln, so wie überhaupt hier durchaus nichts anders, als deutsche Angelegenheiten verhandelt werden sollten.

Wien, den 4. November.

Der neue Kongreß in Wien wird weit zahlreicher werden, als der in Carlsbad, da alle Deutsche Bundens-Staaten auf demselben repräsentirt werden.

Nachdem hier am 27sten September ein Student wegen Ermordung eines Bauern hingerichtet war, fand sich zwey Tage darauf ein wohlgekleideter Mann bei der Polizei ein, und verlangt, an die Stelle des Hingerichteten ins Gefängniß gesetzt zu werden, indem er erklärte, er habe seine Mutter vor neun Jahren ermordet, habe, um den Gewissensbissen zu entgehen, Kriegsdienste genommen, habe zwei Feinde erschlagen, und sey seines Lebens so überdrüßig, daß er einen gesetzlichen Tod verlange. Man sah sich endlich genöthigt, ihn zu verhaften und seine Sache wird jetzt näher untersucht.

Aus Stuttgart, den 6. Nov.

Wir haben (sagt eine hiesige Zeitung) 39 Beschreibungen über die Feier des Verfassungs-Festes aus allen Gegenden des Reichs erhalten. Vor Allem ist zu erwähnen die Art, wie diese Feier bestimmt wurde. Kein gnädigster Regierungs-Befehl an das gesammte Volk: „Ihr sollt Euch freuen über Eure Verfassung an diesem Tage, den wir dazu bestimmt, denn das ist unser Wille," war erlassen; nicht die erste Aufwallung nach Abschluß des Vertrags ward ergriffen. Nein!, In ruhigem Bewußtseyn des gelungenen Werks ward die Verfassung hingegeben, ward streng geprüft vom Volk, und wohl erwogen, was wir gehabt, was andere Völker haben, was sie noch erwarten und was wir hier erhalten, bis sich das Urtheil allgemein dahin aussprach: Diese Verfassung ist für uns, für unsere Zeiten und für unsere Verhältnisse die passendste." Die Ober-Aemter vereinigten sich über den Zeitpunkt des Festes, die meisten auf den 28sten Oktober; einige, besonders in den obern Gegenden des Reichs, welche von diesem allgemeinen Tage nicht mehr zur gehörigen Zeit in Kenntniß gesetzt werden konnten, auf Sonntag den 24sten; einzelne Orte auf Sonntag den 31sten Oktober. Beinahe jede Ober-Amtsstadt, ja viele kleine Dörfer ersannen sich etwas Eigenthümliches, wie sie diesen schönen Tag begehen wollten. Ueberall zeigte sich die rein-

ste Freude, herzlichste ungezwungene Fröhlichkeit, allgemeines Anschließen aller Klassen von Einwohnern; und Alles vereinigte sich, dieses wahre Volks-Fest unvergeßlich zu machen. Es galt (sagt eine Tübinger Nachricht) kein Unterschied des Ranges und der Corporation; denn jede andere Rücksicht wich der frohen Empfindung, Bürger Würtembergs zu seyn. Ja selbst Fremde nahmen herzlich Theil. Das Fest wurde gleich Morgens früh, an manchen Orten, wie in Heilbronn, Rottenburg ꝛc., schon Abends zuvor, als solches durch Glocken-Geläute, durch Musik von den Thürmen, durch die Straßen und auf den freien Plätzen der Städte, und durch den Donner des Geschützes verkündet. Feierliches Hoch-Amt ward (in den Katholischen Orten) gehalten und das „Herr Gott dich loben wir" erschallte. Die schönste Eintracht zeigte sich in Orten, wo Protestantische und Katholische Einwohner sind. In Künzelsau traten der Lutherische und der Katholische Decan zusammen an den Altar, wo ersterer eine inhaltsvolle Rede hielt, und letzterer mit herzerhebendem Dankgebete die kirchliche Feier schloß. Auch der Israelite — in Neckarsulm ꝛc. — dankte Gott in seinem Bethause. In Crailsheim, Weinsberg und andern Orten wurden von der Kanzel herab die wichtigsten Punkte der Verfassung verlesen; an andern auf dem Rathhause oder auf offenem Markte die Verfassung kund gemacht und passende Anreden der Beamten und Gemeinde-Vorsteher gehalten. In Ulm wurden der Bürgerschaft auf dem Markte gedruckte Exemplare der Verfassung ausgetheilt. Das Amt Tübingen hatte seinen Volksvertreter Uhland von Stuttgart aus dahin gebeten, und ließ ihn und die Deputirten von Stadt Tübingen und von Göppingen, welche beyde in Tübingen wohnen, durch Abgeordnete des Stadtraths feierlich abholen. Die Stadt Eßlingen überreichte an diesem Tage ihrem gewesenen Vertreter, General von Theobald, „aus dankbarer Anerkennung seiner Verdienste bei dem Verfassungswerk" das Bürger-Diplom. An vielen Orten war die Büste des Königs aufgestellt, bekränzt mit Lorbeeren und mit Eichenlaub. In Göppingen wurden 200 Arme mit reichlicher Kost und Wein versehen. Einzelne Orte glichen bloß einer einzigen großen Familie. Im Dörfchen Schornbach nahm die ganze Einwohnerschaft, Pfarrer und Gemeinde, arm und reich, das Mittags-Essen in brüderlicher Eintracht auf dem Rathhause ein; die Armen speiseten mit den Vermöglichern. Auch die schönen Künste brachten ihren Zoll zur Verherrlichung des Tages. Wir haben des zur Feier der Verfassung hier in Stuttgart gegebenen „Ernst von Schwaben" zu erwähnen, den ein ansprechender Prolog von Uhland vorangieng, von Eßlair vorgetragen. Ein Lied nach der Melodie: „Segne Gott unsern Herrn ꝛc.," ward von allen Anwesenden gesungen. An andern Orten erfreute sich die Einwohnerschaft durch Concerte. Ball war wohl überall. Illuminationen, Feuerwerke und Freudenfeuer auf den Gipfeln der umliegenden Berge verkündeten noch in später Nacht die Freude der Bewohner der meisten Orte. In Biberach, Eßlingen, Ludwigsburg ꝛc. dienten Freischießen den Männern zur Ergötzung und zur Uebung in den Waffen, die jeder Bürger, wenn es gilt, fürs Vaterland soll führen können.

Madrid, den 27. Oktober.

Bei Gelegenheit der Vermählung des Königs sind viele Gnadenbezeugungen ertheilt worden.

Unter den Inschriften, die sich an den Triumphbogen befanden, war folgende: Die Tage der Bitterkeit sind vorüber und die Freudensonnen gekommen. Kehrt zur Hoffnung zurück, ihr Unglücklichen; eine Mutter habt ihr wieder, ihr Verwaiseten!

Kopenhagen, den 9. November.

Der Professor Rask, welcher sich einige Zeit in St. Petersburg aufgehalten, wo er eine Sanskritische Sprachlehre ausgearbeitet, will über den Caucasus, wo er die Entstehung der nordischen Sprachen von Assen nachzuforschen gedenkt, durch Persien nach Indien bis jenseits des Ganges vordringen. Er gedenkt die Reise in 3 Jahren zu vollenden.

Die neueste Schrift von Görres wird jetzt ins Schwedische übersetzt.

Am Geburtstage der Königin sind 6 Kammerjunker ernannt worden.

Hamburg, den 12. November.

Das von Kadix nach Hamburg bestimmte Schiff Hoffnung, Kapitain Norberg, ist in Cuxhaven, der Einwendungen des Schiffers und eines vorgegebenen Schadens am Schiffe ungeachtet, nicht zugelassen, sondern durch ein bewaffnetes Schiff wieder bis zur See gebracht worden, um nach Christiansand oder Kansoe bei Gothenburg zu gehen, und daselbst eine gehörige Reinigungs-Quarantaine zu halten.

Nach Berichten aus Kadix vom 19ten Ok-

tober, sind dort in den 7 Tagen, vom 11ten bis 17ten Oktober, zwischen 88 und 105 Menschen täglich, überhaupt 677 Menschen begraben.

Die Zahl der Kranken war bis auf 12339 gestiegen; davon 1075 in den Hospitälern und 11264 in der Stadt.

In den umliegenden Gegenden (St. Fernando ausgenommen) nehmen die Kranken und die Stärbefälle zu.

In Sevilla sollen auch schon, außer dem Kirchspiele von Vera-Cruz, verdächtige Kranke seyn.

Aus Sachsen, den 4. November.

Dem verewigten Herzoge Carl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig ist, was bisher gar nicht bekannt geworden, ein Monument gerade auf der Stelle bei Auerstädt errichtet, wo er stand, als die feindliche Kugel ihn traf. Diese Gegend und dieses Denkmal hat jetzt Herr Spehr zu Braunschweig zeichnen und in Kupfer stechen lassen. Die eingegrabenen einzelnen Buchstaben p. C. A. D. S. V. deuten klar auf den Urheber des Monuments. Sie dürften heißen: per Carolum Augustum Ducem Saxoniae Vinarieusem (von Karl August, Herzog von Sachsen-Weimar.)

Braunschweig, den 10. November.

Heute ist ein Tag der feierlichsten Trauer für Braunschweig. Es treffen heute Abend die sterblichen Ueberreste unsers unvergeßlichen Herzogs, Carl Wilhelm Ferdinand, von Ottensen hier ein. Obgleich auf Befehl Sr. K. H., des Prinz-Regenten, selbige in der Gruft seiner Väter in der Stille sollen beigesetzt werden, so werden doch die Bürger und herrschaftlichen Bedienten die irdische Hülle des Verewigten feierlich einholen und bis zur Gruft begleiten. Die Häuser und Straßen, durch welche der Zug geht, werden zur Bezeugung theilnehmender Trauer auf eine angemessene Art erleuchtet.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Das Konseil der Kaiserl. Universität Dorpat sieht sich veranlaßt, Allen die es angehet, zur Wissenschaft und Nachachtung Folgendes bekannt zu machen:

1) daß laut dem Allerhöchst bestätigten Examinations-Ukas vom 15ten Juli 1810, IV. Artikel, „ein Jeder, „der bei der medicinischen Fakultät um ein Examen „ansucht, die gehörigen Zeugnisse beibringen muß, „sowohl über seine Aufführung, als auch über die „Beendigung des Cursus derjenigen medicinischen „Wissenschaften, in denen er sich dem Examen unterwirft, mit Unterschrift der Medicinal-„Direktion, wo er studiert hat, und mit „dem Siegel der hohen Schule;"

2) daß ein Jeder, der zu akademischen Würden, mit welchen ein Klassenrang verbunden ist, promovirt zu werden wünscht, seinem Gesuche ein Dokument darüber hinzufüge, daß er nicht zu den Abgaben tragenden Ständen gehöre. Dorpat, den 11ten November 1819. 1

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:

Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.

H. Frisch, Secr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Philosophie, Eduard Raupach und Georg Wichmann; an den Studenten der Theologie, Ludwig Adolph Petersen; und an den Studenten der Medicin, Constantin Emanuel v. Weltzien, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 6ten November 1819. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.

Witte, Notarius.

Alle Diejenigen, welche an die Kaiserliche Universität zu Dorpat, oder an irgend eine Anstalt derselben, Forderungen zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, solche gehörig specificirt und vorschriftmäßig, von wem gehörig, bescheiniget und zur Zahlung angewiesen, vor dem zwanzigsten December dieses Jahres bei der Rentkammer dieser Kaiserlichen Universität einzureichen; indem späterhin für dieses Jahr keine Rechnungen mehr angenommen werden können. 2

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat, den 12. November 1819.

Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.

J. F. Vorthmann, Secr.

Mit Bezugnahme auf §. 93 der Stadtordnung und den Ukas Es. Dirigirenden Reichs-Senats vom 7ten November 1818 und vom 26sten Juni d. J., bringt Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat desmittelst zur Wissenschaft, daß die Kapitalsteuer pro 1820 in dem gesetzlichen Termin vom 1sten Dezember d. J. bis zum 1sten Januar zu entrichten ist, und Diejenigen, welche diesen Termin zur Meldung und Einzahlung der Procentgelder verabsäumen, ohne weiteres als aus der Gilde ausgetreten anzusehen sind; als wornach sich gleichfalls die etwa abwesenden Kaufleute, deren Bevollmächtigte und Caventen ohnfehlbar zu achten haben. Dorpat-Rathhaus, am 15ten November 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.

Ober-Secretair A. Schmalzen.

Die interimistische Verwaltungs-Commission macht hiemit bekant, daß der Termin zur Bezahlung der Kopfsteuer-Abgaben für die zweite Hälfte d. J. bereits eingetreten ist, daher allen denen, bei der Stadt Dorpat zur Kopfsteuer angeschriebenen Personen hiermit angewiesen wird, ihre zu entrichtenden Abgaben, als:

a) von den Zunftgenossen:			
Kopfsteuer	4 Rub.	—	Kop.
Wasserkommunikationsgelder	"	5	—
Zulagen	"	5	—
Rekrutensteuer	2	—	
Zusammen	6 Rub.	10	Kop.
b) vom Bürger-Oklad:			
Kopfsteuer	4 Rub.	—	Kop.
Wasserkommunikationsgelder	"	5	
Zulagen	"	26	—
Rekrutenausrüstungskosten	"	84	—
Zusammen	5 Rub.	15	Kop.
c) vom Arbeiter-Oklad:			
Kopfsteuer	3 Rub.	50	Kop.
Wasserkommunikationsgelder	"	5	—
Zulagen	"	42	—
Rekrutenausrüstungskosten	"	84	—
Zusammen	4 Rub.	81	Kop.
d) von den Erb- Haus- u. Dienstleuten:			
Kopfsteuer	1 Rub.	50	Kop.
Wasserkommunikationsgelder	"	5	—
Rekrutenausrüstungskosten	"	84	—
Zusammen	2 Rub.	39	Kop.

für jede männliche Seele, vom 17ten November bis den 15ten December d. J., in der Kanzlei der Steuerverwaltung täglich, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, prompte abzutragen, widrigenfalls mit den Säumigen ohne alle Schonung nach der Strenge der Gesetze verfahren wird. Dorpat, den 14. November 1819. 2

Im Namen der interimistischen Verwaltungs-Commission:
P. M. Thun.
P. Wilde, Buchhalter.

Aus dem Kaiserl. Landgerichte dörptschen Kreises wird desmittelst bekannt gemacht, daß die auf den 24. November d. J. angesetzte Auktion des Lubbenhoffschen Inventarii, verschiedener Behinderungen wegen, erst am 8ten December d. J. unter den bereits publicirten Bedingungen statt haben wird. Dorpat, am 13ten November 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.
Secretaire Hehn.

Das Kaiserl. Landgericht dörptschen Kreises macht bekannt, daß dasselbe gesonnen sei auf Ansuchen der dörptschen Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt, das derselben wegen ihrer Forderung an Frau Generalmajorin v. Eck's, geb. Baronne Dellwig, als Kastenpfand dienende Silbergeräth, bestehend in einer Suppenterrine, Löffeln, Gabeln, Bechern, Kummen ꝛc., am 26sten November d. J., Nachmittags 2 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung zu veräußern. Dorpat, am 17ten November 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
A. v. Oettingen, Assessor.
Secretaire Hehn.

Ein löbliches Volgteigericht dieser Stadt bringt es hiemit zur öffentlichen Wissenschaft: daß dasselbe am 22sten d. M., Vormittags 11 Uhr, bei sich auf dem Rathhause eine große, im besten Zustande befindliche Lodie, welche unfern der Wohnung des Kaufmanns Johann Pabo angelegt ist, nebst allem dazu gehörigen Segel- und Tauwerke, Ankern u. dgl. (welches bei dem hiesigen Meschtschanin Grigori Feodorow Sokolow im Verwahr liegt und daselbst in Augenschein zu nehmen ist) gegen gleich baare Bezahlung zum öffentlichen Ausbot stellen werde. Dorpat, den 8ten November 1819. 1

Ad mandatum
A. Schumann, Secr.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Walk citiren, heischen und laden hierdurch und Kraft dieses öffentlich ausgesetzten Proklams, zum ersten-, andern- und drittenmale, mithin allendlich und peremtorie, Alle und Jede, welche an den Nachlaß des weiland hiesigen Rathsherrn und Kaufmanns 3ter Gilde, Gustav Reinhold Holm, aus irgend einem Titel oder Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen sollten, also und dergestalt edictaliter, daß selbige schuldig und gehalten seyn sollen, mit solchen ihren Ansprüchen binnen 6 Monaten von heute ab, entweder persönlich oder durch rechtsgültige Bevollmächtigte, sich allhier zu melden, ihre Ansprüche zu documentiren, und das fernere Rechtliche abzuwarten, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obgedachter peremtorischen Frist und der darauf folgenden dreien Reclamations-Termine von 14 zu 14 Tagen der Aditus präcludiret und Niemand weiter mit irgend einer Ansprache admittirt werden wird. Zugleich werden Alle und Jede, welche von defuncto Gelder auf Pfänder geliehen haben, hierdurch angewiesen, diese Pfänder bei Strafe des Verfalls derselben gegen die darauf gemachte Schuld, binnen obgedachter Frist von 6 Monaten und 6 Wochen einzulösen. Wornach sich Jeder, den solches angeht, zu achten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Signatum Walk-Rathhaus, am 1. November 1819. 1

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Walk und im Namen derselben.
Carl Jankoffsky, Bürgermeister.
A. H. Glaser, Synd. u. Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Am 2ten December ersuche ich die Prediger-Wittwen des dörptschen Kreises, welche aus der allgemeinen

Prediger-Wittwen-Kasse Quoten zu empfangen haben, dieselben im Baumgartenschen Hause am russ. Markte, Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, gegen Quittung von mir abholen zu lassen. 2

O. W. Masing.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen Verpflegungs-Anstalt in Dorpat ersuchen die Herren Mitglieder dieser Anstalt, sich zum Convent, welcher den 1sten December, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, im Hause der grossen Musse gehalten werden soll, zahlreich einzufinden. Auch die Wittwen, welche Pension von der Anstalt erhalten, werden gebeten, ihre Pension in den oben bestimmten Stunden gegen Quittung abzuholen, oder durch ihre Bevollmächtigte abholen zu lassen, widrigenfalls sie erst beim nächsten Convente im März 1820 die Pension ausgezahlt erhalten können. 3

Der Nowogorodsche Kameralhof hat mir officiell aufgetragen, den Herren Branntwein-Lieferanten, die mit mir Contrakte auf Lieferung nach Pleskau abgeschlossen, bekannt zu machen, daß der Aufseher-Gehülfe, Schaschin, zum Empfang der zu liefernden Branntweine und Auszahlung der Gelder dafür, bereits nach Pleskau vom Kameralhof abgefertigt worden, und dahero die Herren Lieferanten bei der jetzigen guten Bahne mit ihren Lieferungen anfangen möchten.

Hofrath und Ritter v. Fuhrmann. 3

Am Sonnabend den 22. November wird im Saale der akademischen Musse Ball seyn. Die Billette sind unter den gewöhnlichen Bedingungen von Nachmittags 3 Uhr an im Direktions-Zimmer zu lösen.

Die Direktion der akad. Musse.

Die resp. Mitglieder der dörptschen Bürgermusse werden hiedurch ergebenst ersucht, den 22sten November zum Jahrstage dieser Musse, sich daselbst zahlreich einzufinden. 1

Die Vorsteher.

Eine Person von mittlern Jahren wünscht entweder in Ehst- oder Lettland eine Kühepacht zu übernehmen. Da die Person selbst nicht hier ist, so beliebe man sich dieserwegen zu wenden an

G. F. W. Geist, Stadt-Baumeister.

Da ich einen Lehrling von freier Herkunft, der etwa 12 bis 15 Jahre alt ist, in die Lehre zu nehmen Willens bin: so haben sich Aeltern, die ihre Kinder diesem Handwerke widmen wollen, deshalb bei mir zu melden.

Brandtmeister Lais. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Ich bin gesonnen, mein in der Karlowaschen Straße unter der Nr. 130 belegenes Wohnhaus mit allen Nebengebäuden und Garten zu verkaufen. Kaufliebhaber wenden sich an mich selbst.

Johann Simonn, Fuhrmann. 1

Zu verkaufen.

Von der besten Gattung sind Kocherbsen, zu 10 Rubel das Loof, und Hanfsaat zu 12 Rub. das Loof, zu haben bei Christ. Schönrock. 1

In der Bude Nr. 22 bei Lunin sind zu haben: gute Lichte zu 10 Rubel 50 Kop, gute Seife für 9 Rubel 50 Kop., und gutes Mehl für 3 Rubel 75 Kop. à Lpfd.

Eine zweischläfrige Gardinen-Kinderbettstelle, zwei Kinderwiegen, zwei Farbensteine, eine blecherne Röhre, und zwei Getreidekasten sind zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 2

Vorzüglich guter Roggen, Gerste, Hafer, Hofsbutter, Honig, wologdosche Lichte, und russ. und schwed. Eisen ist für einen geringern Preis zu haben bei

Christian Conrad Holtz. 3

Zu vermiethen.

In der Steinstraße im Hause Nr. 125 ist eine Gelegenheit von 4 bis 6 Zimmern mit einer Schafferei jahrweise zum beständigen Aufenthalt oder als Absteigequartier mit Stallraum für 4 Pferde und Wagenremise zu vermiethen. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten

Ein junges unverheirathetes Frauenzimmer wünscht in der Stadt oder auf dem Lande als Wirthin, Näherin, oder auch bei Kindern Dienste. Das Nähere bei Herrn Handel in Dorpat. 3

Abreisender.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung in dieser Frist hieselbst zu melden. Dorpat, den 15ten Nov. 1819. 2

J. W. Glasfeld, Hutmachergesell.

Angekommene Fremde.

Herr Landrath von Berg, vom Lande, logirt bei der Frau Hofräthin Berg; Herr Hakenrichter von Rennenkampff, aus Ehstland, Herr Rath Bohm, und Hr. Buchhalter Coplich, von Fellin, Herr Handlungs-Commis Schmidt, von Pernau, und Herr Tenner, von Pollenhoff, logiren bei Baumgarten; Hr. Forstmeister Maydel, von Fellin, logirt bei Ihro Durchl. der Fürstin Barklai de Tolli; Se. Excell. der Herr General. Graf von Sievers, von Riga, log. bei Kraack; Herr Gottlieb Landesen, und Herr Peter Landesen, von Reval, und Herr Kreisrichter von Wolf, vom Lande, logiren bei Ahland; Se. Excell. Herr Senateur, Geheimerath v. Sievers, von Deutschland, logirt in der dörptschen Postirung; Herr Pastor Marpurg, von Rauge, logirt bei Stähr.

Durchpassirte Reisende.

Se. Durchl. der Generalmajor Prinz von Hessen-Philipsthal, Herr Staabs-Rittmeister Baranoff, als Kourier, und Herr Coll.-Secretair von Schmidt, von Riga nach St. Petersburg; Herr Staabsrittmeister Klein, von Mitau nach St. Petersburg; Herr Feldjäger Iwannoff, von Warschau nach St. Petersburg.

Dörptsche Zeitung.



№. 94.

Sonntag, den 23. November, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellung für das künftige 1820ste Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomtoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 15. Nov.

Der die Funktion des Kammerherrn bei Sr. Kaiserl. Hoheit dem Zesarewisch u. Großfürsten Konstantin Pawlowitsch versehende Staatsrath, Baron Mohrenheim, ist für ausgezeichnete Pflichterfüllung zum Wirkl. Staatsrathe, mit Beibehaltung seiner Funktion als Kammerherr, Allergnädigst erhoben worden.

Der beim Geheimen-Rathe und Senateur Nowoßilzow angestellte Hofrath Fürst Wjäsemsky ist zur Belohnung seines eifrigen Dienstes, zum Kollegienrathe Allergnädigst befördert worden.

Der Staatsrath Mjäkinin hat das Glück gehabt, von Sr. Maj. dem Könige von Würtemberg den Orden der Würtembergischen Krone zu erhalten, den Se. Kaiserliche Majestät ihm anzulegen Allergnädigst bewilligt hat.

Perekop, den 9. Okt.

Am 22. September hat das Tatarenweib Alli-Akaja Aman Tomat hieselbst eine Mißgeburt lebend zur Welt gebracht, von der sich nicht angeben läßt, zu welchem Geschlechte das Kind gehört. Kopf und Arme sind natürlich; die Ausleerungsdurchgänge

fehlen gänzlich; die Füße sind mit den Händen verwachsen; an der linken Hand sind 5, an der rechten aber nur 4 Finger, worunter der erste wie der gewöhnliche Zeigefinger aussieht. Auf dem Rücken hat das Kind ein Wassergeschwür von der Größe eines Gänse-Eyes.

Ausländische Nachrichten.

Paris, den 6. November.

In Beziehung auf Professor Görres lieset man in dem Moniteur Folgendes: „Die Gastfreundschaft legt jedem Fremden, der sie anruft, nicht bloß die Pflicht auf, die Gesetze des Landes, das ihn aufnimmt, strenge zu beobachten, sondern auch auf die Verhältnisse dieses Landes zu seinem ersten Vaterlande Rücksicht zu nehmen. Wir sind deshalb überzeugt, daß Görres, indem er alles das Bittere und Ungerechte anerkennt, das in demjenigen lag, was er in Deutschland gegen Frankreich schrieb, auch sehr geneigt sei, zu fühlen, wie viel Unziemendes in demjenigen liegen müßte, was er in Frankreich gegen Deutschland zu schreiben versucht wäre."

Auch dem Marschall Turenne soll jetzt eine Statüe zu Sedan auf dem Marktplatze seines Namens errichtet werden.

Zu Rio Janeiro wurde am 12ten August mit Erlaubniß der Regierung zu einer protestantischen Kapelle, der ersten in Brasilien, feierlich der Grundstein gelegt. Die Kosten werden aus einer in England gemachten Kollekte bestritten.

Der Konstitutionel erzählt folgende Anekdote, welche einen Begriff von dem edlen Herzen des franz. Monarchen geben kann: „Die Ultras waren über die Entweichung des zum Tode verurtheilten Grafen Lavalette aufs Aeußerste erbittert. Man wußte, wohin sich Lavalette geflüchtet hatte. Die Ultras, welche damals vielen Einfluß auf die Minister hatten, brachten es dahin, daß einer derselben dem Monarchen den Vorschlag zu machen wagte, Lavalette's Auslieferung nachzusuchen. Se. Majestät, in gerechter Verachtung, erwiederten hierauf nichts als: O! Pfui doch!"

Es heißt fortdauernd, Görres werde hier ein deutsches Journal herausgeben, wozu er durch seine Freunde die bestimmte Caution von 2500 Fr. Rente angeschafft habe. Zu Straßburg wohnt Görres bei seinem Schwager.

Ein Barbier zu Mouveaux im Nord-Departement rief einen Haufen Menschen vor seinem Laden zusammen, um ihnen, wie er sagte, eine neue Art, sich zu rasiren, zu zeigen; nachdem er viele um sich herum versammelt hatte, schnitt er sich vor ihnen den Hals ab.

Paris, den 9. Nov.

General Cambronne, der sich durch sein tapferes Betragen in der Schlacht von Waterloo auszeichnete, wo er in einem Quarré der Kaiserl. Garde ausrief: „Die Garde stirbt; sie ergiebt sich aber nicht," kam neulich zu Bordeaux an, wo man viele Festlichkeiten für ihn veranstaltet hatte. Er entzog sich aber denselben in der Stille und kehrte nach Nantes zu seiner Familie zurück.

Der Hergog von Richelieu wird hier nächstens aus dem Haag zurück erwartet, wo er wiederholt bei dem Könige speisete; so auch Herr Lainé aus dem südlichen Frankreich. Herr Ravez ist hier bereits angekommen.

Die Prinzessin von Wallis hielt sich noch zu Montpellier auf, wo es ihr sehr gefiel.

Vorgestern hatte der Dr. Brown, der durch seine Cur-Art so berühmt geworden, eine Privat-Audienz bei dem Könige.

Wegen der Unpäßlichkeit Sr. Majestät ist die Eröffnung der Sitzungen der Kammer bis zum 29. dieses ausgesetzt worden.

Dieser Tage hatte der jetzige General-Direktor der Douanen, Staatsrath von St. Cricq, eine Privat-Audienz bei dem Könige, worin er Bericht über seine Reise nach den östlichen Gränzen des Reichs abstattete.

Das Truppen-Korps von Boier in dem republikanischen Theile von Haiti beträgt 10000 Mann, kann aber bis auf 30000 gebracht werden.

Zu Kadiz sind auch mehrere der ersten Kaufleute ein Opfer des gelben Fiebers geworden.

Herr Bouton hat hier ein treffliches Gemälde verfertigt, welches Michael Cervantes in seinem Gefängniß vorstellt, wie er seinem Kerkermeister einige Stellen aus dem Don Quixotte vorlieset.

Als am 28sten Oktober der Maler Boschi mit Kochen von Harz beschäftigt war, gerieth seine Kleidung in Brand. Dieser theilte sich dem Bette mit, worin sich seine junge Frau befand, womit er erst zwei Tage verheirathet war. Der Unglückliche sprang aus dem Fenster, blieb fast todt auf dem Platze und seine Gattin ward von den Flammen verzehrt.

London, den 6. Nov.

Gestern hat der Dr. Watson dem Minister des

Innern, Lord Sidmouth, eine Adresse an den Prinz-Regenten von Seiten des im Parlemente nicht repräsentirten Volks von London übergeben. Se. Herrlichkeit haben versprochen, ihm nächsten Dienstag die Antwort Sr. Königl. Hoheit zukommen zu lassen.

Jetzt heißt es, der Amerikanische Gesandte, Herr Forsyth habe Madrid einstweilen nur aus Besorgniß wegen des gelben Fiebers verlassen. Auch hatte er von seiner Regierung die Erlaubniß, nach Amerika zu seiner Familie zurückzukehren so bald sich die Spanische Regierung in Hinsicht des Traktats wegen der Florida's erklärt hätte.

Die Regierung zu Rio de Janeiro hat sich den Handel mit Fernabuk-Holz unter der Bestimmung vorbehalten, daß die indirekte Ausfuhr nur nach dem Hafen von Lissabon geschehen kann.

Alle Gerüchte von einem nahen Kriege zwischen Spanien und Amerika beruhen bis jetzt auf unsichern Angaben.

Aus Oesterreich, den 8. November.

Da die Reserve und 28 Bataillons Landwehr in Gallizien eingerichtet werden und die Juden nicht vom Dienste befreiet sind, so wurden 600 derselben, die einen Theil des ersten Bataillons unter Herrn von Nugent bilden, täglich geübt. Da aber die Exercitien der Juden einen großen Zulauf von Menschen herbeigezogen, so ist dazu ein eingehegtes Feld bestimmt worden.

Eine große Gesellschaft von Kaufleuten, meistens Israelitischer Religion, hat die Lieferung des Tuchbedarfs für die Kaiserl. Armee auf 3 Jahre um den Preis von 1 Fl. 30 Kr. Konv. Münze für die Elle zu den weißen Montur-Tüchern und etwas theurer für die farbigen Tücher übernommen; es sind im Durchschnitte 37000 Stücke zu 20 Ellen erforderlich.

Alle, welche die Pohlnische Armee sahen, können ihre prächtige Haltung nicht genug rühmen; sie ist in allem 60,000 Mann stark und gleicht größtentheils der Russisch-Kaiserlichen Garde.

Der Russisch-Kaiserliche Staatsrath, Herr von Onbril, ist von St. Petersburg zu Wien angekommen.

Aus Sachsen, den 6. November.

Am 7ten dieses ward in den Kirchen zu Dresden wegen der erfolgten Vermählung der Königin von Spanien, Maria Josephe, dem Allerhöchsten der gebührende Dank dargebracht.

Der Königl. Preußische Gesandte zu Dresden, wirkl. geh. Legationsrath von Jordan, hat das Großkreuz des Sächsischen Civil-Verdienst-Ordens erhalten.

Die Kommission zur Regulirung der Elbschiffahrt hält in Dresden zweimal wöchentlich Sitzung. Sie hat unter andern den wohlthätigen, den Handel erleichternden und viel Zeit ersparenden Beschluß gefaßt: die Zahl- und Zollstätten so viel als möglich zu vermindern. Sachsen hatte vorgeschlagen: daß jeder an der Elbe liegende Staat nur zwei halten solle, beim Ein- und beim Austritt des Stroms in und aus seinem Gebiete.

Se. Königl. Majestät haben, wie Sächsische Blätter anführen, Wilhelminen Ernestinen Köhlerin zu Rochsburg, Tochter des verstorbenen gräfl. Schönburgischen Hofraths und Amtmanns Köhler, auf ihr allerunterthänigstes Ansuchen, in den Adelsstand zu erheben geruhet.

Berlin, den 13. November.

Se. Durchlaucht, der Herr Staatskanzler, Fürst von Handenberg, haben durch eine Schenkungsakte vom 1sten September d. J. der Kirche und Schule zu Neuhardenberg auf ewige Zeiten ein Kapital von 10tausend Thalern überwiesen; von den Zinsen dieses Kapitals soll der jedesmalige Pfarrer daselbst 200, der Kantor 50 und der Schullehrer gleichfalls 50 Thlr. als Gehaltszulage bekommen, der verbleibende Ueberschuß von den Zinsen aber zum Besten des dortigen Schulwesens verwendet werden.

Am 8ten Oktober starb zu Breslau Herr Lauske an der Wasserscheu. Er wurde mehrere Wochen zuvor von einem übergefahrnen Hunde, den er mitleidiger Weise aufheben wollte, gebissen und verschwieg diese Verletzung.

Se. K. H., der Prinz Karl von Preußen, Sohn Sr. Majestät des Königs, ward in der Sitzung des Staatsraths vom 9ten dieses als sitz- und stimmfähiger Prinz des Königl. Hauses in denselben durch den stellvertretenden Präsidenten, Herrn Staatsminister, Freiherrn von Altenstein, feierlich eingeführt.

Se. Excell., der wirkl. geh. Staats- und Kabinetsminister, Graf von Bernstorff, ist nach Wien abgereiset.

Vom Harz, den 10. November.

In der Grafschaft Werningerode feiert der Graf das Siegesfest vom 18ten Oktober 1813

fortdauernd alle Jahr auf eine ächt Deutsch festliche Weise. Auf dem Brockengipfel, welcher mit seinem östlichen Fuß bekanntlich in dieser Grafschaft steht, wird ein großes, flammendes Feuer, ein anderes daneben auf der Heinrichshöhe und noch einige 20 andere werden auf den hervorragendsten Bergen und Anhöhen im Umkreise der Grafschaft, Abends um 7 Uhr, unter dem Geläute aller Glocken in der ganzen Grafschaft angezündet und über eine Stunde lang flammend unterhalten, dabei auch das hochliegende gräfl. Schloß erleuchtet. So geschah es auch diesesmal bei günstiger Witterung. Der Anblick erinnert an die Sieg verkündenden Lagerfeuer dieses Abends. Nicht nur die Bewohner dieser Grafschaft, sondern auch die in einem Kreise von den Brocken Wohnenden, sehen diese Feuer mit herzerhebendem Gefühl und keiner ohne Theilnahme.

Vom Main, den 10. November.

Der Herzog v. Leuchtenberg hat verordnet, daß bis zum Herbst des künftigen Jahres alle Landstraßen in dem Fürstenthume Eichstädt mit einer doppelten Reihe von Obstbäumen versehen seyn sollen. Zur Aufmunterung bei dem Anpflanzen hat der Herzog fünf Jahre hindurch 100 Gulden an Prämien ausgesetzt.

Am 3ten dieses reisete der Staatsminister, Herr von Berstett, von Karlsruhe nach Wien ab. Den Freiherrn von Zentner, der sich Baierscher Seits nach Wien begeben hat, begleiten der Legationsrath v. Flad und der Freiherr von Malzan.

Von Seiten Würtembergs geht keine besondere Mißion nach Wien, sondern der gewöhnliche Königl. Würtembergische Gesandte wird den Konferenzen beiwohnen.

Im Europäischen Anzeiger lieset man Folgendes: „Sogleich nach der Schlacht von Leipzig verbreitete sich die Nachricht, daß, als man den 19ten Oktober 1813 Leipzig vom Thonberge her zu beschießen gedroht, es vorzüglich der damalige General Blücher durch die Aeußerung verhindert habe: „Dort darin wohnen Leute, die denken wie wir; es wäre daher grausam, ihnen ein Uebel zuzufügen, das sie nicht verdient haben.“

Der Medicinalrath, Dr. Wetzler zu Augsburg, hat von dem Herzoge von Leuchtenberg für die Uebersendung seines Werkes über Gesundbrunnen und Heilbäder eine goldene Medaille mit dem Bildnisse des Fürsten u. der Aufschrift auf der Kehrseite: „Für Wissenschaft u. Kunst,“ erhalten.

Am 7ten dieses ist das neue Schauspielhaus zu Darmstadt durch Aufführung der Oper Ferdinand Cortez eröffnet worden.

Mit dem 7ten Mai 1820 hört die bisherige Oldenburgische Erhebung des Weserzolls zu Elsfleth auf.

Vom Main, den 11. Nov.

Görres war, nach öffentlichen Blättern, in frühern Jahren Arzt, und schrieb mehrere medicinische Werke, unter andern eine Phisiologie nach naturphilosophischen Grundsätzen. Er ist in der naturphilosophischen Schule von Schelling und Röschlaub gebildet worden. Sein Schwager ist der Professor Arnold, welcher bis 1807 die Stelle eines Lehres an der Ecole de droit in Coblenz bekleidete und nachher in der nämlichen Eigenschaft nach Straßburg versetzt wurde.

Danzig, den 6. Nov.

Nach einer hier eingegangenen Nachricht ist der Verfertiger falscher Connossemente über angeblich von hier versandte Waaren, falscher Wechsel und Empfehlungsschreiben, in Liverpool verhaftet worden.

Um alle Besorgniß wegen des gelben Fiebers zu verhüten, sind auch hier die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Alle aus verdächtigen Orten ankommenden Schiffe werden, ohne landen zu dürfen, zur Quarantaine in einen Dänischen oder Schwedischen Hafen gewiesen.

Posen, den 9. Nov.

Gestern Abend gab hier Madame Catalani ihr erstes Concert in dem Locale des Theaters. Schon wochenlang hatte sie der größte Theil des Adels und andere Einwohner der Provinz hier erwartet; die ganze Stadt war von Fremden angefüllt und bot ein angenehmes Schauspiel regen Lebens dar. Mehrere Tage bereits konnte man zu den ersten und zweiten Ranglogen keine Billets mehr erhalten. Gestern strömte schon von 4 Uhr Nachmittags an alles nach dem Schauspielhause, welches sich gedrängt füllte, obgleich auf dem Parterre und den zweiten Ranglogen, wie auf den ersten, ein Dukaten für den Platz und auf der Gallerie 9 Pohlnische Fl. bezahlt wurden. Daß die Sängerin den lautesten Beifall einerndtete, braucht kaum erwähnt zu werden.

Rostock, den 10. November.

Programm, betreffend die Reihefolge der nach allerhöchstem Befehl zur vierten Säcular-Feier der Universität zu Rostock am 11ten, 12ten und 13ten November 1819 zu veranstaltenden Feierlichkeiten.

Der erste Tag, als der 11te November, ist der kirchlichen Feier gewidmet. Morgens um 7 Uhr wird das Fest durch das Geläute sämmtlicher Glocken der Stadtkirchen angekündigt. Der Gottesdienst nimmt in der St. Marienkirche um 10 Uhr seinen Anfang. Die Predigt wird von dem Herrn Pastor M. Genzken gehalten. Nach der Predigt wird der Gesang: „Nun danket All' und bringet Ehr" in Begleitung von Instrumental-Musik gesungen.

Die Feier des zweiten Tages, des 12. Novembers, als an welchem vor 400 Jahren die Einweihung der Universität statt fand, wird wiederum durch das Geläute sämmtlicher Glocken der Stadtkirchen Morgens um 7 Uhr angekündigt. Gegen 10 Uhr versammeln sich das Korps der Professoren, die Herren Studierenden, so wie die Akademie-Verwandten, auch die Officianten, sämmtlich in feierlicher Kleidung, im weißen Kollegio. Um 10 Uhr beginnt von hier unter Glockengeläute der Zug nach dem Großherzogl. Palais in folgender Ordnung: Die eine Hälfte der Studierenden macht den Anfang. Dieser folgen die akademischen Officianten, diesen die Akademie-Verwandten, demnächst die Pedellen mit den Scepterrn, dann Magnificus Academiae Rector, jetzt die Professoren nach Ordnung der Reception, darauf die Privat-Docenten und übrigen Lehrer der Universität, und endlich die zweite Abtheilung der Herren Studierenden, welche den Zug schließt. Beide Abtheilungen der Herren Studierenden werden von ihren Marschällen angeführt. Eine passende Musik empfängt den Zug im Großherzogl. Palais, unter welcher sich jeder nach dem ihm anzuweisenden Platze in den Salon begiebt. Der Zug wird daselbst von den bereits Anwesenden erwartet, welche schon vorher durch zwei akademische Deputirte empfangen worden. Jetzt leitet eine Ouverture zu der vom Rectore Magnifico zu haltenden Säcular-Rede ein. Nach Beendigung der letztern wird das „Nun danket alle Gott" unter Trompeten- und Paukenschall abgesungen. Demnächst begiebt sich der Zug auf die nämliche Weise nach dem weißen Kollegio zurück. Um 3 Uhr Nachmittags ist Diner in dem Salon des Großherzogl. Palais. Abends zwischen 7 und 8 Uhr werden die Herren Studierenden sich unter Begleitung von Fackeln vom weißen Kollegio aus nach dem Großherzogl. Palais begeben, um ihre Freude durch ein lautes Lebehoch an den Tag zu legen.

Am dritten Tage, als am 13ten November, versammeln sich um 10 Uhr die Obengenannten wiederum in dem Salon des Großherzogl. Palais, jedoch ohne vorhergegangene Procession, wo alsdann die Renunciationen der Ehren-Doktoren in allen vier Fakultäten vor sich gehen. Darauf werden die der Universität verehrten Geschenke zur Ansicht vorgelegt, und die Namen der Großmüthigen und gütigen Geber dankbar genannt. Zum Schluß dieser Feierlichkeit wird das Lied: „Heil unserm Fürsten Heil" unter Begleitung von Instrumental-Musik gesungen. Endlich beschließt ein Ball auf dem Großherzogl. Palais, welcher Abends 7 Uhr seinen Anfang nimmt, sämmtliche Feierlichkeiten. Zu jeder einzelnen der bemerkten Feierlichkeiten wird übrigens durch besondere Karten eingeladen.

Rostock, den 4ten November 1819.

Zur Leitung der Jubilar-Feierlichkeiten allerhöchst verordnete Kommissarien.

Rostock, den 13. Nov.

Unsere Akademie, eine ehrwürdige Veteranin unter Deutschlands blühenden Hochschulen, hat gestern, bei der glänzenden Feier ihres vierhundertjährigen Jubiläums, dem berühmten Kanzelredner und Schriftsteller, Pastor Dräseke in Bremen, aus freier und inniger Anerkennung seiner Verdienste, die Würde eines Doktors der Theologie beigelegt.

Madrid, den 28. Okt.

Unsere Hofzeitung enthält Folgendes: „Der König, unser Herr, hat bei Gelegenheit seiner Vermählung nachstehendes Königl. Dekret ausfertigen lassen:

„Da Ich durch einen Beweis Meiner Königl. Gnade den glücklichen Tag auszeichnen will, an welchem Ich zur Befestigung des Friedens und der Ruhe meiner Staaten den Spaniern in Meiner theuern und geliebten Gemahlin, der Königin, eine dritte Mutter gebe, und da Ich des Glücks, welches mir dieser Tag bereitet, nicht ganz genießen kann, ohne, so weit es die Gesetze und die Lage des Königreichs erlauben, das Schicksal der Unglücklichen erleichtert zu haben, die sich noch unter

der Last ihrer Verbrechen befinden, so habe Ich beschlossen, einen allgemeinen Pardon denjenigen Delinquenten zu bewilligen, die desselben sowohl auf der Halb-Insel, als auf den benachbarten Inseln fähig sind. Ich befehle zugleich Meinen Räthen des Kriegs und von Indien, Mir sofort die Bedingungen vorzuschlagen, nach welchen diese Gnade sich auch auf die Strafbaren u. auf diejenigen erstrecken könne, die in den Besitzungen jenseits des Oceans die Bahn der Vernunft verlassen haben, indem Ich Mir überdies vorbehalte, Meinen Gnadenbezeugungen diejenige Ausdehnung zu geben, welche Mein Herzensgefühl und Mein eifriger Wunsch erfordert, alle Meine geliebten Unterthanen um Meinen Thron zu vereinigen. Ich habe demnach Folgendes beschlossen: Dieser Pardon soll alle Gefangene zu Madrid und in dem Königreiche umfassen, welche keine Verbrechen von beleidigter göttlicher und menschlicher Majestät, keinen Hochverrath, keinen Geistlichen-Mord, keine Falschmünzung, Brandstiftung, Gotteslästerung, keine Sodomiterey, Unterschlagung öffentlicher Gelder ꝛc. begangen haben. Eben dieser Pardon erstreckt sich auf alle entflohene Strafbare und Rebellen, die sich in einem halben und spätestens in einem Jahre stellen. Nach Bekanntmachung dieses Dekrets findet dieser Pardon für dann begangene Verbrechen nicht statt."

Aus Ungarn, den 6. Nov.

Ein reicher Ungarischer Magnat hat durch die Pesther Zeitschrift folgende Preisfrage ausgesetzt: „In wie fern nimmt der Ungarische Adel an der Tragung der Staatslasten Antheil?" und hat für die beste Beantwortung folgende ritterliche Preise bestimmt: 1) ein prächtiges Reitpferd; 2) einen Türkischen Damascener-Säbel in einer silbernen Scheide; 3) einen großen goldnen Ring zum Wappen-Petschaft, und 4) einen großen Brillant-Ring zum Zeichen, daß der wahre Adel durch Sittenglanz, wie der Diamant die andern Steine, überstrahlen müsse ꝛc.

Aus Italien, den 2. Nov.

Eine der ersten Familien Piemonts ist kürzlich auf eine unglückliche Art in Trauer gesetzt worden. Da der Marquis von Breme, ehemaliger Minister des Innern des Königreichs Italien auf seinem Landgute krank geworden war, so eilte sein Sohn nach Mailand, um den berühmten Arzt Baracca herbeizuholen. Sie fuhren in einem Wagen mit vier Pferden. Als sie über den Tessino fuhren schlug das Schiff um und alle darin befindlichen Personen ertranken. Hr. von Breme war vormals Kammerherr des Vicekönigs von Italien, war in der Schlacht von Wagram schwer verwundet worden, und hatte auch den Feldzug nach Moskau mitgemacht.

Vermischte Nachrichten.

Als ein fernerer Beweis der außerordentlichen Fruchtbarkeit dieses Jahres verdient angeführt zu werden, daß in Neu-Gamm in den Vierlanden, Hamburgischen Gebiets, im Garten des Vogts Eggers daselbst, zum zweitenmale in diesem Jahre Birnen gewachsen sind. Auch werden jetzt, gegen Mitte Novembers, aus den Vierlanden von neuem im Freien gewachsene Erdbeeren zum Verkauf nach Hamburg gebracht.

Am 19ten dieses ist Herr Senator Hach von Lübeck nach Wien abgereist.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Alle Diejenigen, welche an die Kaiserliche Universität zu Dorpat, oder an irgend eine Anstalt derselben, Forderungen zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, solche gehörig specificirt und vorschriftmäßig, von wem gehörig, bescheiniget und zur Zahlung angewiesen, vor dem zwanzigsten December dieses Jahres bei der Rentkammer dieser Kaiserlichen Universität einzureichen; indem späterhin für dieses Jahr keine Rechnungen mehr angenommen werden können. 1

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat, den 12. November 1819.

Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
J. F. Vorthmann, Secr.

Mit Bezugnahme auf §. 93 der Stadtordnung und den Ukas Es. Dirigirenden Reichs-Senats vom 7ten November 1818 und vom 26sten Juni d. J., bringt Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat desmittelst zur Wissenschaft, daß die Kapitalsteuer pro 1820 in dem gesetzlichen Termin vom 1sten Dezember d. J. bis zum 1sten Januar zu entrichten ist, und Diejenigen, welche diesen Termin zur Meldung und Einzahlung der Procentgelder verabsäumen, ohne weiteres als aus der Gilde ausgetreten anzusehen sind; als wornach sich gleichfalls die etwa abwesenden Kaufleute, deren Bevollmächtigte und Caventen ohnfehlbar zu achten haben. Dorpat-Rathhaus, am 15ten November 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober Secretair A. Schmalzen.

Aus dem Kaiserl. Landgerichte dörptschen Kreises wird desmittelst bekannt gemacht, daß die auf den 24. November d. J. angesetzte Auktion des Luhdenhoffschen

Inventarii, verschiedener Behinderungen wegen, erst am 8ten December d. J. unter den bereits publicirten Bedingungen statt haben wird. Dorpat, am 13ten November 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:

C. v. Brasch, Landrichter.

Secretaire Hehn.

Die interimistische Verwaltungs-Commission macht hiemit bekannt, daß der Termin zur Bezahlung der Kopfsteuer-Abgaben für die zweite Hälfte d. J. bereits eingetreten ist, daher allen denen, bei der Stadt Dorpat zur Kopfsteuer angeschriebenen Personen hiermit angewiesen wird, ihre zu entrichtenden Abgaben, als:

a) von den Zunftgenossen:			
Kopfsteuer	4 Rub.	—	Kop.
Wasserkommunikationsgelder	=	— 5	—
Zulagen	=	— 5	—
Rekrutensteuer	2	—	
Zusammen	6 Rub.	10	Kop.
b) vom Bürger-Oklad:			
Kopfsteuer	4 Rub.	—	Kop.
Wasserkommunikationsgelder	=	— 5	
Zulagen	=	— 26	—
Rekrutenausrüstungskosten	=	— 84	—
Zusammen	5 Rub.	15	Kop.
c) vom Arbeiter-Oklad:			
Kopfsteuer	3 Rub.	50	Kop.
Wasserkommunikationsgelder	=	— 5	—
Zulagen	=	— 42	—
Rekrutenausrüstungskosten	=	— 84	—
Zusammen	4 Rub.	81	Kop.
d) von den Erb- Haus- u. Dienstleuten:			
Kopfsteuer	1 Rub.	50	Kop.
Wasserkommunikationsgelder	=	— 5	—
Rekrutenausrüstungskosten	=	— 84	—
Zusammen	2 Rub.	39	Kop.

für jede männliche Seele, vom 17ten November bis den 15ten December d. J., in der Kanzlei der Steuerverwaltung täglich, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, prompte abzutragen, widrigenfalls mit den Säumigen ohne alle Schonung nach der Strenge der Gesetze verfahren wird. Dorpat, den 14. November 1819. 1

Im Namen der interimistischen Verwaltungs-Commission:

P. M. Thun.

P. Wilde, Buchhalter.

Das Kaiserl. Landgericht dörptschen Kreises macht bekannt, daß dasselbe gesonnen sei, auf Ansuchen der dörptschen Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt, das derselben wegen ihrer Forderung an Frau Generalmajorin v. Echs, geb. Baronne Delwig, als Kassenpfand dienende Silbergeräth, bestehend in einer Suppenterrine, Löffeln, Gabeln, Bechern, Kummen ꝛc., am 26sten November d. J., Nachmittags 2 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung zu veräußern. Dorpat, am 17ten November 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:

A. v. Oettingen, Assessor.

Secretaire Hehn.

Da die Kaiserl. Polizeiverwaltung die Bemerkung gemacht hat, daß sich im Bezirk der Stadt viele Hunde in den Gassen herumtreiben, die Menschen und Pferde anfallen, wodurch letztere sehr leicht scheu gemacht werden und durchgehen können; so siehet diese Polizeiverwaltung, zur Vorbeugung aller nachtheiligen Folgen, sich genöthiget, die resp. Einwohner hierdurch ernstlichst zu warnen, ihre Hunde nicht frei in den Gassen herumlaufen zu lassen, widrigenfalls sie es sich nur selbst beizumessen haben werden, wenn solche durch die Büttel, die hierzu bereits den Befehl erhalten, erschlagen werden sollten. Dorpat Polizeiverwaltung, den 22. November 1819. 3

Polizeimeister Gessinsky.

Secretaire Strus.

Es siehet sich die Kaiserl. Dörptsche Polizeiverwaltung veranlaßt, 1) ihre schon so oft erlassene Publicationen, daß Niemand ohne Ansehen der Person, im Bezirke der Stadt, bei Vermeidung der Allerhöchst festgesetzten strengen Strafe, schnell, auch nicht in der Winterszeit ohne Glocke oder Schelle fahren soll, hiedurch zu wiederholen; und 2 hiedurch zu verordnen: daß jeder Hausbesitzer zur Winterszeit den zusammengehäuften Schnee nicht in Haufen auf den Straßen stehen, sondern sofort auf die hierzu angewiesenen Plätze hinfahren zu lassen, und so seine Grenze bis zur Mitte der Straße, stets rein und eben zu erhalten habe, auch daß ein jeder Hausbesitzer die eisglatten Stellen vor seinem Hause, zur Vermeidung aller daraus für die Fußgänger entstehen könnenden nachtheiligen Folgen, stets mit Sand bestreuen zu lassen, verpflichtet seyn soll. Als wornach ein Jeder zu achten und vor Strafe sich zu hüten hat. Dorpat Polizeiverwaltung, den 22. November 1819. 3

Polizeimeister v Gessinsky.

Secretaire Strus.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Am 21n December ersuche ich die Prediger-Wittwen des dörptschen Kreises, welche aus der allgemeinen Prediger-Wittwen-Kasse Quoten zu empfangen haben, dieselben im Baumgartenschen Hause am rus. Markte, Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, gegen Quittung von mir abholen zu lassen. 1

O. M. Masing.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt in Dorpat ersuchen die Herren Mitglieder dieser Anstalt, sich zum Convent, welcher den 1sten December, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, im Hause der grossen Musse gehalten werden soll, zahlreich einzufinden. Auch die Wittwen, welche Pension von der An-

kalt erhalten, werden gebeten, ihre Pension in den oben bestimmten Stunden gegen Quittung abzuholen, oder durch ihre Bevollmächtigte abholen zu lassen, widrigenfalls sie erst beim nächsten Convente im März 1820 die Pension ausgezahlt erhalten können. 2

Der Herr Oberpastor an der Ritter- und Domkirche zu Reval, Dr. Pähler, wird eine Sammlung Predigten, Reden und Gebeten, in zwei ziemlich starken Theilen herausgeben. Der erste Theil wird bestimmt im Mai, der zweite im November 1820 erscheinen. Pränumeration, auf jeden Theil 10 Rubel B. A., werden bis zum 1. Februar 1820 entgegennehmen: Oberpastor G. E. Lenz, Univ.-Secr. K. Petersen, in Dorpat; Pastor, Dr. B. Bergmann, in Ruien. 2*

Der Nowogorodsche Kameralhof hat mir officiell aufgetragen, den Herren Branntwein-Lieferanten, die mit mir Contrakte auf Lieferung nach Pleskau abgeschlossen, bekannt zu machen, daß der Aufseher-Gehülfe, Schuschin, zum Empfang der zu liefernden Branntweine und Auszahlung der Gelder dafür, bereits nach Pleskau vom Kameralhof abgefertigt worden, und dahero die Herren Lieferanten bei der jetzigen guten Bahne mit ihren Lieferungen anfangen möchten.

Hofrath und Ritter v. Fuhrmann. 2

Zu der kürzlich angezeigten Silberverloosung sind noch Loose zu haben: bei Herrn Bürgermeister Linde, Herrn Kaufmann Amelung, Ahlschwerdt, und Thun.

Da ich einen Lehrling von freier Herkunft, der etwa 12 bis 15 Jahre alt ist, in die Lehre zu nehmen Willens bin: so haben sich Aeltern, die ihre Kinder diesem Handwerke widmen wollen, deshalb bei mir zu melden.

Brandtmeister Lais. 1

Gut-Verkauf.

Ein in einer sehr schönen Gegend gelegenes Gut, gegen 4 Haaken groß, mit dem vortrefflichsten Boden, und mit reichlichen Heuschlägen, etwa 21 Werste von Dorpat entfernt, soll zu einem äußerst billigen Preise verkauft oder verpfändet werden. Die Pfand- oder Kaufsumme kann größtentheils auf dem Gute stehen bleiben. Auch kann dieses nämliche Gut gegen ein Gut von 1 bis 2 Haaken Größe, auf eine eben so vortheilhafte Art vertauschet werden. Die Herren Liebhaber zum Tausche oder zum Kaufe werden ersucht, sich an den Herrn Obrist-Lieutenant und Ritter Baron von Hennin in Dorpat zu wenden. 3*

Zu verkaufen.

Nächst allen Sorten aufrichtigen guten Weinen, Arrak, Jamaika-Rum, Cognac, Liqueuren und fein abgezogenen Branntweinen, empfehle ich mich mit sehr guten holländischen und andern Sorten Häringen, fettem Käse, scharfen Wasser- und Biereßig, sehr gutem Bouteillenbier und Porter. 3

M. G. Werner, jun.

In der Bude Nr. 22 bei Lunin sind zu haben gute Lichte zu 10 Rubel 50 Kop., gute Seife für 9 Rubel 50 Kop., und gutes Mehl für 3 Rubel 75 Kop. à Lpfd

Eine zweischläfrige Gardinen-Kinderbettstelle, zwei Kinderwiegen, zwei Farbensteine, eine blecherne Röhre, und zwei Getreidekasten sind zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 1

Vorzüglich guter Roggen, Gerste, Hafer, Hofsbutter, Honig, wologdasche Lichte, und russ. und schwed. Eisen ist für einen geringern Preis zu haben bei

Christian Conrad Holtz. 2

Im Hause des Secretairen Schumann wird guter reiner Berberitzensaft, die Bouteille zu 2 Rub., gegen Zurückgabe einer leeren, verkauft. 1*

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junges unverheirathetes Frauenzimmer wünscht in der Stadt oder auf dem Lande als Wirthin, Näherin, oder auch bei Kindern Dienste. Das Nähere bei Herrn Handel in Dorpat. 2

Person, die verlangt wird.

In eine kleine landsche Haushaltung, unweit Dorpat, wird eine erfahrne und verständige Wirthin verlangt, die sich auf Dinge der Landhaushaltung versteht und auch die Küche zu besorgen im Stande ist. Die Zeitungs-Expedition giebt Aufschluß. 3

Verloren.

Den 19ten d. M. ist ein grünsafianenes Verbindezeug mit chirurgischen Instrumenten und Rasirmessern verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, solches gegen ein Douceur bei dem Weinhändler Herrn Oberleitner abzugeben. 3

Abreisender.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung in dieser Frist hieselbst zu melden. Dorpat, den 15ten Nov. 1819. 1

F. W. Glasfeld, Hutmachergesell.

Angekommene Fremde.

Herr Baron von Vietinghoff, von Marienburg, und Herr von Bousquet, von Wolmershoff, logiren bei Ahland.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1285.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	*3 Rb. 81*	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger IV.	*3 — 80½*	*—*	*—*
Ein neuer holländ. Dukat	*11 — 3*	*—*	*—*
Ein alter holländ. Ducat .	*10 — 88*	*—*	*—*
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	*4 — 95*	*—*	*—*
Ein alter dito	*4 — 79*	*—*	*—*

Dörptsche Zeitung.

№. 95.

Mittwoch, den 26. November, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 21. Nov.

Die Tochter des Justizministers des Zarthums Polen, Grafen Sowolewski, Alexandrine, die Tochter der dortigen Senatoren Malachowski, Paulena, und Grafen Zamoiski, Seline, und die Tochter des dortigen Ober-Jägermeisters Batowski, Dorothea, sind Allergnädigst zu Hoffräulein bei Ihren Kaiserl. Majestäten den Frauen und Kaiserinnen ernannt.

Moskau, den 13. November.

Heute früh um 6 Uhr verstarb hier, allgemein betrauert von den sämmtlichen hiesigen Einwohnern, nach einer kurzen Krankheit, der Herr Kriegs-Generalgouverneur zu Moskau, Graf Alexander Petrowitsch Tormasow.

Warschau, den 9. Nov. n. St.

Gestern nahm hier der Jahrmarkt, genannt zu aller Heiligen, seinen Anfang. Das hier anhaltende schöne Wetter begünstigt denselben sehr. Von der Kaufmannschaft sind sehr viele hier angekommen, und Waaren sind in außerordentlicher Menge hieher gebracht, und es wird noch eine große Anzahl derselben erwartet. Wir hoffen, daß unsere Handelsgeschäfte bei den so großen Vortheilen, die dem Handel und dem Erwerbfleiß von Unserm Allergnädigsten Monarchen verliehen worden, die erwünschte Wendung für unsere Kaufmannschaft nehmen werden.

Peter-Pauls-Hafen, in Kamtschatka, den 1. Februar.

Am Christi-Erscheinungs-Feste, den 6ten Januar, war hier, nach der heil. Liturgie, nach dem in der Bucht des Peter-Paulshafens eigends errichteten Jordan feierliche Prozession, und die hiesige Marine-Equipage-Kompagnie und andere, zu den Transportfahrzeugen, die im Hafen überwinterten, gehörige Seeleute waren bei dieser Gelegenheit in Parade aufgestellt. Nach beendigter Ceremonie wurden von dem Chef von Kamtschatka, Herrn Flotte-Kapitain vom 1sten Range, Rikord, den Gemeinen ein Glas Branntwein, und den Unterofficieren ein Glas Rum verabfolgt. Abends war in dem Hause des erwähnten Chefs Maskerade, zu welcher alle B.

amten und die angesehene Kaufmannschaft eingeladen waren. Der hierbei angewandte elegante Schmuck versetzte sehr Viele in die größte Verwunderung sowohl durch seine Pracht als Kostbarkeit. Ein ähnliches Fest ist, wie man behauptet, noch nie in Kamtschatka gesehen worden.

Ausländische Nachrichten.

Corfu, den 8. Oktober.

Aus einer Proklamation des Generalmajors Adam, der in Abwesenheit des Statthalters Sir Thomas Maitland an der Spitze der Regierung in den Jonischen Inseln steht, ersieht man, daß bedeutende Unruhen auf der Insel Santa Maura ausgebrochen sind. Die Landleute, vorzüglich aus dem Dorfe Sfachiotes, zogen in bewaffneten Haufen vor die Stadt und verlangten von dem engl. Residenten Abstellung ihrer Beschwerden. Sie wurde ihnen verheißen, wenn sie ruhig auseinander gehen würden; nichts desto weniger versuchten sie am 3ten mit Gewalt in die Stadt einzudringen, wurden aber zurückgeschlagen. Während der Zeit landete ein starkes Truppenkorps aus Corfu, zerstreute die Insurgenten, nahm den Sitz der Unzufriedenen, Sfachiottes, mit Sturm ein und ließ das Kriegsgesetz verlesen. Die Proklamation droht den Aufrührern mit der ganzen Strenge des Gesetzes. Die Aufrührer hatten gesucht, bei dem Hauptorte Magazine in Brand zu stecken. Man hofft, daß die Ruhe werde gänzlich hergestellt und gehalten werden.

Paris, den 10. Nov.

Oeffentliche Blätter erzählen, daß zu Paris ein gewisser Familienvater, um öffentlich seine Achtung und Vorliebe einem patriotischen Publicisten zu bezeugen, beschlossen hatte, seinen Sohn unter dem Namen von Benjamin Constant taufen zu lassen, der Priester aber sich dazu nicht habe verstehen wollen, weil Benjamin ein Jude gewesen und Constant sich nicht in der Zahl der katholischen Heiligen befände.

Ein auf dem Platze Beauveau ausgebrochener Brand ist hauptsächlich vermittelst des von einem gewissen Launay erfundenen hydraulischen Fasses gelöscht worden, wodurch das Wasser mit solcher Gewalt und Masse in ein Fenster geworfen wurde, daß in Zeit von einer Stunde dem Feuer Einhalt gethan war. Diese neu erfundene Maschine wurde hier zum erstenmale angewandt.

Das Hotel des Fürstrn Berthier ist für das Ministerium des Innern angekauft worden.

Ein Ausländer, der sich für einen Kaufmann aus Berlin ausgab, hat sich hier in seinem Zimmer erstickt. In einem Briefe, welchen man nachher in seinem Pulte fand, erklärte er, daß er nicht von denjenigen Reichen etwas erbetteln könne, welche er, wie sie arm und elend in seinem Vaterlande waren, unterstützt hätte.

Auch der hiesige Gesandte des Königs beider Sicilien hat zur Errichtung des Monuments von Malesherbes eine Summe von 2000 Franken für seinen Monarchen unterschrieben.

Hunt soll sich nun ein Landgut bei Manchester für 7000 Pf. Sterl. gekauft haben.

Paris, den 12. Nov.

Vorgestern hatte der hier wieder angekommene Fürst von Talleirand eine Audienz bei dem Könige, die über anderthalb Stunden dauerte.

Der Graf Decazes hat, wie unsere Blätter anführen, in dem letzten Minister-Konseil strenge Maaßregeln gegen die revolutionaire Parthei vorgetragen. Fällt eine Veränderung in unserm Ministerium vor, so dürfte sie nicht zu Gunsten der Liberalen seyn.

Der Gehalt der Subaltern-Officiers bei der Infanterie und Kavallerie ist um 200 Fr. jährlich vermehrt worden.

Zur Verstärkung des Kordons, den man für nöthig gefunden hat, an der Spanischen Gränze wegen des gelben Fiebers zu ziehen, ist noch ein Bataillon aus Bordeaux nach den Pyrenäen abgegangen.

Se. Majestät sind von leichten Anfällen vom Chiragra, die Sie gehabt, wieder hergestellt.

Eines unsrer Blätter sagt in Nachrichten aus Spanien, daß in der Nachbarschaft von Xeres ein großer Brand gewesen, wodurch 23 Personen ihr Leben verlohren hätten, 81 verwundet worden, und gegen 1000 Stück Vieh umgekommen wären.

Die Rheder des Schiffs Atalante, welches mit todten Menschen auf der See herumtrieb, sollen zu Bordeaux vor das Assisen-Gericht gestellt werden.

Herr Görres erklärt in hiesigen Blättern: daß, wenn er es als eine Gnade ansehen solle, in Frankreich zu bleiben, er lieber dasselbe verlassen würde.

Brüssel, den 13. Nov.

Nachrichten aus dem Haag zufolge, ist Se. Excell., der Staatsminister, Herr von Falck, zum Königl. Niederländischen Bevollmächtigten, wegen Luxemburg, bei den Conferenzen zu Wien ernannt worden, wohin derselbe auch bereits abgereiset ist.

Wien, den 10. Nov.

Man will bestimmt wissen, der regierende Fürst Esterhazy, K. K. Feldzeugmeister, werde nächstens als Brautwerber für unsern Kronprinzen in eine nahe Königl. Residenz abreisen.

Aus Italien, den 8. Nov.

Die Jesuiten machen jetzt Anspruch auf die Erbschaft des Königs von Sardinien als Mitglieds ihres Ordens. Da sich der Sardinische Minister beim heil. Stuhle nicht bevollmächtigt glaubt, ihnen diese einzuräumen, so hat man Kouriere an den regierenden König nach Turin abgeschickt, um Entscheidung zu erbitten, und unterdessen die nachgelassenen Effekten versiegelt.

Der engl. Minister, Herr Canning, befindet sich jetzt zu Rom.

Aus der Schweiz, den 10. Nov.

Der Löwe zu dem Denkmal für die Schweizergarden vom 10. August 1792 ist von Rom in Luzern angelangt. Die Regierung von Wallis hat denselben auf ihre Kosten von Brig bis Bex transportiren lassen; aber beim Auspacken der ersten Kiste zeigte es sich, daß der Kopf in mehr als funfzig Stücke zersplittert war. Indessen ist dieser Theil des Modells wieder hergestellt. Der Ausdruck übertrifft allen Begriff; das edle Thier stirbt ohne Wuth, ohne Zuckung, vor Mattigkeit, bis zum letzten Hauch einzig auf Rettung der Lilien bedacht, über die es hingedehnt ist. Von der Grotte, die 8 Fuß Tiefe haben soll, sind bereits 5 Fuß ausgehölt.

Vom Main, den 14. Nov.

Der von Oesterreich zur Central-Kommission abgeordnete K. K. Ober-Appellations-Rath von Schmarz ist zum Präsidenten dieser Kommission erwählt worden.

Bis jetzt sind die Beschlüsse des Bundestags in Würtemberg noch nicht in Vollziehung gesetzt, ausgenommen, daß die Censur der politischen Zeitungen und periodischen Schriften, aber nur provisorisch, eingeführt ist.

Nach einem Schreiben aus München, hat der König den Professor Oken zum Mitgliede der Akademie der Wissenschaften ernannt; man glaubt, er werde sich in der Folge in dieser Stadt häuslich niederlassen.

Der jetzige Bischof von Chur in Graubünden, der Graf von Buol-Schauenstein, ist ein Bruder des Präsidenten des deutschen Bundestags.

Der Herbst, schreibt man vom Rhein, ist nun größtentheils bei uns vorüber, mit Ausnahme des Rüdesheimer Bergs, wo man erst am 6ten November zu lesen angefangen hat. Allenthalben hat, was sonst im menschlichen Leben selten geschieht, die Würklichkeit die Erwartung übertroffen.

Die freie Stadt Frankfurt hat nun auch, nach dem Vorgange der übrigen freien Städte, in ihrem Amtsblatte das provisorische Preßgesetz publicirt.

In England hat sich neulich ein Herr John Pinchback für 100 Pfd. Sterl. ein Patent geben lassen, um das ausschließliche Privilegium einer Maschine zu sichern, womit man Fliegen und Wespen fängt.

Der geschätzte Maler König von Bern hat eine zweite Reise nach Deutschland angetreten, um den Freunden der Kunst sein Diaphanorama, oder Transparentgemälde, die merkwürdigsten Gegenstände der Schweiz enthaltend, vorzustellen.

Im Großherzogthum Baden ist eine Visitation aller, sowohl auf herrschaftlichen als sonstigen öffentlichen Gebäuden befindlichen Blitzableiter angeordnet. Künftig darf Niemand daselbst einen Blitzableiter auf einem Gebäude errichten, wenn nicht die Anlage von dem Hofrath Böckmann untersucht und genehmigt worden ist.

Berlin, den 16. Nov.

Der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche Staatsminister, Freiherr von Plessen, ist, von Ludwigslust kommend, hier durch nach Wien gegangen.

Se. K. H., der Prinz Carl von Preußen, ward nicht durch den Staatsminister, Freiherrn von Altenstein, sondern durch den Präsidenten des Staatsraths, den Staatskanzler, Fürsten v. Hardenberg, in den Staatsrath eingeführt.

Aus dem Hannöverschen, den 16. Nov.

Die nächste Versammlung der Stände des Königreichs wird, wie es heißt, gegen Ende des künftigen Monats zu Hannover erfolgen. Die Sitzungen werden zwar nicht öffentlich seyn;

indessen werden, dem Vernehmen nach, die Verhandlungs-Protocolle im Druck erscheinen.

Aus dem Holsteinschen, den 16. Nov.

In einem Schreiben aus Kopenhagen wird angeführt, daß der berühmte Professor Rahbeck in der Nacht auf den 13ten dieses mit Tode abgegangen sei.

Dem Vernehmen nach wird auch für die Schriften unter 20 Bogen, die in den Herzogthümern Holstein und Lauenburg erscheinen, ein besonderer Censor bestellt werden.

Der Baron, welcher vor einiger Zeit an hellem Tage ein Postol auf einen Polizei-Officianten zu Kopenhagen abschoß, wird nach einem Gefangenhause zu Rothschild gebracht.

Dresden, den 10. Nov.

Heute entschlief nach sechswöchentlichen Leiden Herr Peter Friedrich Graf von Hohenthal, Königl. Sächsischer Conferenzminister, des Königl. Sächsischen Civil-Verdienst- und des Dannebrog-Ordens Großkreuz, im 85sten Jahre seines thätigen Lebens.

London, den 12. Nov.

Am 9ten dieses erfolgte hier die Installation des neuen Lord-Mayors, Herrn Bridges, unter den gewöhnlichen Ceremonien und Feierlichkeiten. Die Straßen, durch welche die Procession ging, waren mit Menschen und mit Damen an den Fenstern angefüllt. Der gewesene Lord-Mayor, Herr Atkins, der kein Freund der Reformers war, wurde von dem Pöbel während der Procession auf mancherlei Art insultirt, indem man äußerte, daß er gar kein Mann sey, der den Zeitgeist verstände; man schimpfte mit den Ausdrücken: Tyrannenknecht ꝛc. Dagegen ließ man die liberalen Aldermen Wood und Thorb hochleben. Nach vollzogener Installation gab der neue Lord-Mayor ein prächtiges Gastmahl, wobei sich, wie gewöhnlich, Delicatessen aus allen Welttheilen befanden. Der Herzog York, der Herzog von Wellington, Lord Castlereagh, andere hohe Staatsbeamten und mehrere fremde Gesandte wohnten dem Prachtmahle bei, welches mit einem Ball beschlossen wurde.

Dr. Watson hat seinen Freunden, den Reformers, in unsern Blättern anzeigt, daß er von Lord Sidmouth eine Antwort auf die Adresse erhalten habe, die er durch diesen Minister an den Prinz-Regenten gesandt, und daß er diese Antwort seinen werthen Freunden in der Volks-Versammlung mittheilen werde, die am 24sten dieses, nach Eröffnung der Parlements-Sitzungen, auf Smithfields werde gehalten werden.

Mehrere Wahlherren in Yorkshire wollen dem Lord Fitz-William, gewesenen Lord-Lieutenant gedachter Grafschaft, zum Andenken seiner bewiesenen freien, unabhängigen Gesinnungen einen goldenen Becher verehren.

Der Herzog von Clarence ist mit seiner Gemahlin, deren Gesundheit größtentheils hergestellt ist, von Dover abgereiset und hat Sheerneß und andere Orte besucht.

Der Ostindien-Fahrer Leda, welcher am 29. Januar von Liverpool nach Bombay abgegangen, scheiterte am 13ten Mai. Die Mannschaft rettete sich nach der Insel Majorka, ward aber daselbst zum Theil ausgeplündert und rettete sie nach der Insel Johanna, deren Oberhaupt sich aufs beste empfieng, die Officiers an seiner Tafel speisen und die Mannschaft aufs beste bewirthen ließ. Am 31sten Mai nahm das Schiff Thames von London die Besatzung auf und brachte sie nach Bombay.

Auch zwei Amerikanische Schiffe, von Kadix nach Vera Cruz bestimmt, sind von Insurgenten-Kapern genommen worden.

Wie es heißt, wird nach Eröffnung des Parlements im Unterhause von dem Herrn Cocks, einem neuen Deputirten von Hereford, der seine Antritts-Rede (Maiden Speach) hält, auf die Dank-Adresse an den Prinz-Regenten angetragen, und derselbe durch den Herrn Cust, einen Bruder des Grafen von Brownlow, unterstützt werden.

Die radicalen und loyalen Volks-Versammlungen dauern jetzt in unserm Lande neben einander fort. Auf den großen Besitzungen des Herzogs von Northumberland haben sich gegen 2000 Leute als Constables zur Erhaltung der Ordnung einschreiben lassen.

Speculanten haben dieser Tage durch Verbreitung von allerlei Gerüchten, von denen das eine wohl unwahr seyn mochte wie das andere, auf die Fonds zu würken gesucht. Die 3 Proc. Cons. waren bis auf 69 gestiegen; jetzt stehen sie auf 67¾.

Da jetzt zu Carlisle ein Haupt-Depot von Waffen und Ammunition angelegt wird, so hat dieses Gelegenheit zu einer besondern Entdeckung gegeben. Arbeitsleute fanden bei dem Durchbrechen einer starken Mauer die Ueberreste eines schön gekleidet gewesenen Frauenzimmers mit einem kleinen Kinde zur Seite. Einige glauben, daß dieses Frauenzimmer mit der Frucht ungesetzmäßiger Lie-

be zu den Zeiten Elisabeths lebendig, sey eingemauert, oder daß beide Opfer einer hohen Rachsucht geworden.

Die letzten Nachrichten von St. Helena gehen bis zum 31sten August. Alles war da in dem bisherigen Zustande. Die dortige Escadre des Konvre-Admirals Pamplein bestand aus 7 Kriegsschiffen.

In die Mündung des Flusses Savern trieb kürzlich ein Wallfisch, der 60 Fuß lang und 10 Fuß breit war. Er ward von den Ufer-Bewohnern in Stücken zerlegt und möglichst benutzt.

Unter den Arbeitsleuten zu Newcastle ist die Ruhe wieder hergestellt.

Madrid, den 2. Nov.

Ihre Majestät, unsre neue junge Königin, hat das Geschenk von einer Million Realen, welches die Stadt Madrid Höchstderselben bei Ihrer Vermählung gemacht hat, zur Unterstützung der unglücklichen Cadixer angewiesen.

Durch ein gestriges Königl. Dekret ist der bisherige Justiz-Minister Don Lozano de Torres, wegen seiner schlechten Gesundheits-Umstände, auf sein Ansuchen seiner Stelle entlassen, und zur Belohnung seiner Dienste, mit Beibehaltung seines ganzen Gehalts, zum würklichen Staatsrath ernannt worden. Der bisherige Finanzrath, Marquis de Mata-Florida, ist zu seinem Nachfolger ernannt.

Drei Jahre lang hatte sich Herr Lozano de Torres unter allen Veränderungen im Spanischen Ministerio erhalten, und er hielt fest auf das Gesetz gegen die ausgewanderten Spanier. Der Marquis Mata-Florida war Deputirter bei den vormaligen Kortes oder Ständen, und war in der Minorität oder von der Parthei der sogenannten Serviles, als der König nach Spanien zurückkam. Er war der Verfasser eines Memoire, welches von allen Mitgliedern seiner Parthei unterzeichnet und dem Könige in Valencia übergeben wurde, worauf Se. Majestät das Dekret vom 4. May 1814 erließ, wodurch die Auflösung der Kortes befohlen wurde.

Der König hat seiner neuen jungen Gemahlin dieselben Rechte und Macht verliehen, welche die Königin Marie Luise, Gemahlin Carl IV. als Stifterin des Königl. Ordens der edlen Damen von Maria Luise besaß. Ihre Majestät haben die Statuten dieses Ordens bestätigt.

Der Marquis de Ceralbo, welcher um die Hand der Königin geworben hatte und sie von Dresden nach Spanien begleitete, ist zum Präsidenten des Ordens-Konseils ernannt, welcher Posten seit der Ernennung des Herzogs von St. Fernando zum Premierminister erledigt war.

Das gelbe Fieber hat sich Gottlob über Seville nicht ausgebreitet.

Se. Majestät haben sich, wie man versichert, bestimmt geweigert, in die Abtretung der Florida's zu willigen.

Kopenhagen, den 16. Nov.

Die nach dem bekannten Bundesbeschluß vom 20sten September für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg erforderliche gesetzliche Bestimmung, wegen der Presse wird, wie es heißt, noch in dieser Woche erlassen und zur Publikation von hier abgesandt werden.

Wie man sagt, ist Namens Sr. Maj. des Königs ein Belobungsschreiben an die Studenten der Universität in Kiel wegen ihres ruhigen Verhaltens bei den unruhigen Umtrieben der Studiosen anderer Universitäten erlassen worden.

Durch ein Plakat vom 3ten d. M. ist der bisherige Zoll auf die Kornausfuhr der Herzogthümer Schleswig und Holstein bis Ausgang des Jahres 1820 aufgehoben worden.

Auf Kosten der Königl. Rentkammer ist in diesen Tagen ein interessanter Bericht des Professors Oerstedt und des Justizraths Esmark über den Ausfall ihrer Untersuchungen der auf der Insel Bornholm sich findenden Mineralien erschienen. Die Steinkohlenlager sind darnach reichhaltig und die Kohlen so gut als die besten Englischen. Das Eisenerz ist nach den angestellten chemischen Untersuchungen sehr guter Art, und der von den beiden Herren Verfassern zunächst untersuchte Eisenstein würde 52 Procent geben. Auch findet sich auf der Insel ein Blei- und ein Kupfergang, die eine genaue Untersuchung verdienen.

Thorwaldsen ist zum Etatsrath ernannt.

Koblenz, den 8. Nov.

Nachrichten aus Bonn vom 30sten Oktober zufolge, befand sich der Professor Arndt daselbst ganz wohl.

Hier ist folgende Kabinets-Ordre an den General-Lieutenant v. Hake bekannt gemacht:

„Was die Landwehr betrifft, so gereichte es Mir zum Wohlgefallen, daß die sonntäglichen Uebungen fortgesetzt worden, auch ist es recht

insbesondere, wenn zu der diesjährigen großen Uebung die Wehrgutter der 1sten und 2ten Eskadron des 1sten Koblenzer Landwehr-Regiments, durch das gute Beispiel der Stadt Koblenz aufgemuntert, welche da in dem Lande vorangegangen ist, sich größtentheils mit eigenen Pferden gestellt haben, und Ich trage Ihnen auf, insbesondere den Advokaten Lieber und Felix, imgleichen den Ober-Thier-Arzt Sotteggst wegen ihrer bewiesenen Theilnahme an der Landwehr, bei der sie eingetreten sind, Meine Zufriedenheit zu erkennen zu geben. Ueberhaupt habe Ich gern entnommen, daß die Behörden mehr Interesse an dem Landwehr-Institut nehmen.

Berlin, den 4sten September 1819.

Friedrich Wilhelm."

Vermischte Nachrichten.

Ein öffentliches Blatt enthält Folgendes über den Ursprung des Wortes Grog: „Die brittischen Matrosen waren immer gewohnt gewesen, ihre Rationen Rum oder Branntwein ohne alle Beimischung aus dem Schiffsmagazine zu erhalten, bis Admiral Vernon aus Besorgniß für die Gesundheit seiner Untergebenen befahl, eine gewisse Quantität Wasser damit zu vermischen. Diese Neuerung beleidigte die Matrosen nicht wenig, und machte den Admiral auch einige Zeit sehr verhaßt bei ihnen. Der Admiral pflegte damals häufig einen kameelhaarnen Rock (Grog-ram coat) zu tragen, weshalb man ihm den Beinamen des alten Grog (old Grog) gab. Dies gab Gelegenheit, der Mischung von Rum und Wasser, woran die Matrosen allmählig gewöhnt wurden, den jetzt allgemein gewordenen Namen Grog beizulegen."

Doktor Jahn, welchen auswärtige Blätter durch Genf nach Frankreich reisen ließen, ist von Küstrin nach Berlin gebracht worden, und befindet sich jetzt im Gefängniß der Stadtvoigtei.

Der Hofrath, Professor und Ritter vom Zähringer Löwen, C. W. Pöckmann, in Carlsruhe, hat von Sr. Königl. Hoheit, dem Großherzoge von Hessen, den Orden für Verdienst erhalten.

Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat dem Königl. Preuß. General der Infanterie, Grafen Kleist von Nollendorf, das Großkreuz des Ordens vom weißen Falken verliehen.

Das freimüthige Abendblatt, welches bisher zu Schwerin erschien, hat bis weiter aufgehört; auch hat das Oktober-Heft der Vandalia, mit Herr Prof. Masius in Rostock bekannt macht, zur Zeit noch nicht ausgegeben werden können.

Kürzlich ward zu Hamburg folgende Schrift vertheilt: „Der erste Feldzug der Osmanischen Türken auf Europäischem Boden, in kl. Folio, vom Grafen von Wackerbarth." Seine große Türkische Geschichte, schon längst fertig, ist noch nicht gedruckt.

Man berechnet die Zahl der aus Europa in diesem Jahre nach den Vereinten Staaten gekommenen Auswanderer auf 40,000.

In der Zeitschrift für physische Aerzte liest man die, das alte Sprichwort: „sich ärgern, daß man schwarz wird" bestätigende Beobachtung eines Falles, wo eine Frau auf einen heftigen Verdruß in einer Nacht völlig schwarz wurde.

Das 25ste Regiment leichte Dragoner, das kürzlich, aus Indien kommend, zu Chatam landete, wird nicht entlassen, und aller Urlaub im regulairen Militair ist aufgehoben.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Alle Diejenigen, welche an die Kaiserliche Universität zu Dorpat, oder an irgend eine Anstalt derselben, Forderungen zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, solche gehörig specificirt und vorschriftmäßig, von wem gehörig, beeidiget und zur Zahlung angewiesen, vor dem zwanzigsten December dieses Jahres bei der Rentkammer dieser Kaiserlichen Universität einzureichen; indem späterhin für dieses Jahr keine Rechnungen mehr angenommen werden können. 1

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat, den 12. November 1819.

Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.

K. F. Vorthmann, Secr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Rechtswissenschaft Baron Friedrich Gustav von Schoultz und an den Studenten der Philosophie, Johann Ludwig Felbt aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 18ten Nov. 1819. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.

Witte, Notarius.

Mit Bezugnahme auf §. 93 der Stadtordnung und den Ukas Ks. Dirigirenden Rechs. Senats vom 7ten November 1818 und vom 26sten Junij d. J., bringt Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat demnächst zur Wissenschaft, daß die Kapitalsteuer pro 1820 in dem gesetzlichen Termin vom 15sten December d. J. bis zum 15sten Januar zu entrichten ist, und Diejenigen, welche diesen Termin zur Meldung und Einzahlung der Procentgelder verabsäumen, ohne weiteres als aus der Gilde ausgetretene anzusehen sind; als wornach sich gleichfalls die etwa abwesenden Kaufleute, deren Bevollmächtigte und Caventen ohnfehlbar zu achten haben. Dorpat-Rathhaus, am 15ten November 1819. 1

Im Namen und von wegen Ks. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secretair A. Schmalzen.

Da die Kaiserl. Polizeiverwaltung die Bemerkung gemacht hat, daß sich im Bezirk der Stadt viele Hunde in den Gassen herumtreiben, die Menschen und Pferde anfallen, wodurch letztere sehr leicht scheu gemacht werden und durchgehen können; so siehet diese Polizeiverwaltung, zur Vorbeugung aller nachtheiligen Folgen, sich genöthiget, die resp. Einwohner hierdurch ernstlichst zu warnen ihre Hunde nicht frei in den Gassen herumlaufen zu lassen, widrigenfalls sie es sich nur selbst beizumessen haben werden, wenn solche durch die Büttel, die hierzu bereits den Befehl erhalten, erschlagen werden sollten. Dorpat Polizeiverwaltung, den 22. November 1819. 2

Polizeimeister Gessinsky.
Secretaire Strus.

Es siehet sich die Kaiserl. Dörptsche Polizeiverwaltung veranlaßt, 1) ihre schon so oft erlassene Publikationen: daß Niemand, ohne Ansehen der Person, im Bezirke der Stadt, bei Vermeidung der Allerhöchst festgesetzten strengen Strafe, schnell, auch nicht in der Winterszeit ohne Glocke oder Schelle fahren soll, hiedurch zu wiederholen; und 2 hiedurch zu verordnen: daß jeder Hausbesitzer zur Winterszeit den zusammengehäuften Schnee nicht in Haufen auf den Straßen stehen, sondern sofort auf die hierzu angewiesenen Plätze hinfahren zu lassen, und so seine Grenze bis zur Mitte der Straße, stets rein und eben zu erhalten habe, auch daß ein jeder Hausbesitzer die eisglatten Stellen vor seinem Hause, zur Vermeidung aller daraus für die Fußgänger entstehen könnenden nachtheiligen Folgen, stets mit Sand bestreuen zu lassen, verpflichtet seyn soll. Als wornach ein Jeder zu achten und vor Strafe sich zu hüten hat. Dorpat Polizeiverwaltung, den 22. November 1819. 2

Polizeimeister v. Gessinsky.
Secretaire Strus.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Walk citiren, heischen und laden hierdurch und Kraft dieses öffentlich ausgesetzten Proklams zum ersten-, andern- und drittenmale, mithin allendlich und peremtorie, alle und jede, welche an den Nachlaß des weiland hiesigen Stadtbuchhalters Andreas Wilhelm Mäurer aus irgend einem Titel oder Rechtsgründe Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen sollten, alsonahmentlich: daß selbige schuldig und gehalten seyn sollen, mit solchen ihren Ansprüchen binnen sechs Monaten von heute ab, entweder persönlich oder durch rechtsgültige Bevollmächtigte sich allhier zu melden, ihre Ansprüche zu documentiren, und das fernere Rechtliche abzuwarten, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obgedachter peremtorischen Frist und der darauf folgenden dreien Reclamations-Termine von 14 zu 14 Tagen der Actus prätludiret und Niemand weiter mit irgend einer Ansprache admittirt werden wird. Zugleich werden Alle und Jede, welche von defuncto Gelder auf Pfänder geliehen haben, hierdurch angewiesen, diese Pfänder bei Strafe des Verfalls derselben gegen die darauf gemachte Schuld, binnen obgedachter Frist von 6 Monaten und 6 Wochen einzulösen. Wornach sich Jeder, den solches angeht, zu achten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Signatum Walk-Rathhaus, am 11. November 1819. 3

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Walk und im Namen derselben:
Carl Jankoffsky, Bürgermeister.
A. H. Glaser, Synd. u. Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Am 21sten December ersuche ich die Prediger-Wittwen des dörptschen Kreises, welche aus der allgemeinen Prediger-Wittwen-Kasse Quoten zu empfangen haben, dieselben im Baumgartenschen Hause am russ. Markte, Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, gegen Quittung von mir abholen zu lassen. 1

O. W. Masing.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Versorgungs-Anstalt in Dorpat ersuchen die Herren Mitglieder dieser Anstalt, sich zum Convent, welcher den 11ten December, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, im Hause der großen Muse gehalten werden soll, zahlreich einzufinden. Auch die Wittwen, welche Pension von der Anstalt erhalten, werden gebeten, ihre Pension in den oben bestimmten Stunden gegen Quittung abzuholen, oder durch ihre Bevollmächtigte abholen zu lassen, widrigenfalls sie erst beim nächsten Convente im März 1820 die Pension ausgezahlt erhalten können. 1

Der Nowogorodsche Kameralhof hat mir offiziell aufgetragen, den Herren Branntwein-Lieferanten, die mit mir Contrakte auf Lieferung nach Pleskau abgeschlossen, bekannt zu machen, daß der Ufseher-Gehülfe Schychin, zum Empfang der zu liefernden Branntweins- und Pränzahlung der Gelder dafür, bereits nach Pleskau vom Kameralhof abgefertigt worden, und daß er die Herren Lieferanten bei der jetzigen guten Bahne mit ihren Lieferungen anfangen möchten.

Hofrath und Ritter v. Fuhlmann. 1

Zu der kürzlich angezeigten Silberverloosung sind noch Loose zu haben: bei Herrn Bürgermeister Linde, Herrn Kaufmann Amelung, Ahlschwerdt, und Thun.

Sonntag den 30sten November wird zum Besten der Invaliden im Saale der Bürgermuse Maskerade seyn. Es wird zu diesem edlen Zwecke die zahlreichste Gesellschaft erwartet. 2

Die Vorsteher.

Soussigné prie ceux qui souhaitent prendre leçon en français, d'avoir la bonté de s'adresser chez lui, ayant le loisir mardi et vendredi jusqu'à six heures du soir, et tous les jours de neuf heures du matin jusqu'à midi. Varon. 3

Eine Person von mittlern Jahren wünscht entweder in Ehst- oder Lettland eine Kühepacht zu übernehmen. Da die Person selbst nicht hier ist, so beliebe man sich dieserwegen zu wenden an

G. F. W. Geist, Stadt-Baumeister.

Immobil, das zu verkaufen.

In dem 2ten Stadttheile ist ein neuerbautes hölzernes Wohnhaus für eine kleine Familie, nebst Garten, Stall und Wagenschauer, unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 3

Zu verkaufen.

Nächst allen Sorten aufrichtigen guten Weinen, Arrak, Jamaika Rum, Cognac, Liqueuren und fein abgezogenen Branntweinen, empfehle ich mich mit sehr guten holländischen und andern Sorten Häringen, fettem Käse, scharfen Wasser- und Bieressig, sehr gutem Bouteillenbier und Porter. 2

M. G. Werner, jun.

Eine zweischläfrige Gardinen-Kinderbettstelle, zwei Kinderwiegen, zwei Farbensteine, eine blecherne Röhre, und zwei Getreidekasten sind zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 1

Vorzüglich guter Roggen, Gerste, Hafer, Hofsbutter, Honig, wologdasche Lichte, und russ. und schwed. Eisen ist für einen geringern Preis zu haben bei

Christian Conrad Holtz. 1

Eine im besten Stande befindliche zweisitzige Kutsche nebst Sohlen, um im Winter dieselbe als Schlitten zu gebrauchen, ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Nähere Nachricht bei Herrn Jäger im Zieburtzschen Hause. 3

Die bisher von mir bereiteten Pariser Briquets (chemische Zündhölzer) sind jetzt in der Apotheke des Herrn Thörner zu haben. 3

B. Elsingk, Kabinets-Inspektor.

In meiner Bude unter meinem Hause im dritten Stadttheil Nr. 16 sind folgende Waaren für baares Geld und äußerst billige Preise zu verkaufen, als: bester weißer, schwarzer und louleurter Kallinko und Haman, gute franz. baumwollene Watten, feines breites u. schmales Hemdeleinen, feiner weißer Zwirn, Halbith von verschiedenen Farben, bester schwarzer und grüner Thee, graues und weißes Segeltuch, schwarzes und weißes Glanzleinen, gestammtes und gestreiftes Bührenzeug, schwarze und rothe kalmükische Talubben, grobes Segeltuch für Windmühlen, blaugestreifte Leinwand, engl. weißes Blech und Zinn, verschiedene große Schlösser, bestes petersburger Sohlenleder, aus Häuten, die zwei Lpfd. wiegen, u. s. w.

Jakof Krifzoff.

Personen, die ihre Dienste anbieten

Ein junges unverheirathetes Frauenzimmer wünscht in der Stadt oder auf dem Lande als Wirthin, Näherin oder auch bei Kindern Dienste. Das Nähere bei Herrn Hansel in Dorpat. 1

Ein Mann von gesetzten Jahren, der die russische, ehstnische und lettische Sprache redet, dabei eine gute Hand und orthographisch schreibt, auch schon bei ertheilende Kenntnisse in der Landwirthschaft sich erworben hat, wünscht ein gutes Engagement in dieser Hinsicht zu erhalten. Wer geneigt seyn sollte, hierauf zu reflektiren, den bittet man ergebenst, seine Adresse unter H. J. in der Zeitungs-Expedition zu Dorpat zu wissender Kundthuung abzugeben. 3

Person, die verlangt wird.

In eine kleine landsche Haushaltung, unweit Dorpat, wird eine erfahrne und verständige Wirthin verlangt, die sich auf Kinder der Landhaushaltung versteht und auch die Küche zu besorgen im Stande ist. Die Zeitungs-Expedition giebt Aufschluß. 2

Verloren.

Den 19ten d. M. ist ein grünsasianenes Verbindezeug mit chirurgischen Instrumenten und Rasirmessern verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, solches gegen ein Douceur bei dem Weinhändler Herrn Oberleitner abzugeben. 2

Abreisender.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung in dieser Frist hieselbst zu melden. Dorpat, den 15ten Nov. 1819. 1

J. W. Glasfeld, Hutmachergesell.

Angekommene Fremde.

Herr Graf von Manteuffel, von Reval, logirt bei Baumgarten; Herr Kaufmann Schmidt, von Reval, logirt bei Pensa.

Durchpassirte Reisende.

Herr Feldjäger Schenk, von St. Petersburg nach Polangen; Herr Lieutenant Baron Roser, und Hamburger Minister Sieweking, von Riga nach St. Petersburg; Herr Feldjäger Solonin, von Polang nach St. Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

№. 96.

Sonntag, den 30. November, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellung für das künftige 1820ste Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomtoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 26. November.

Der heutige Barometerstand beträgt $29\frac{1}{10}$ Pariser Zoll. Diese starke Druckhöhe der Atmosphäre ist ein sehr seltenes meteorologisches Phänomen.

St. Petersburg, den 25. Nov.

Die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften hat das Glück gehabt, von Sr. Majestät dem Kaiser mehrere seltene, Sr. Kaiserl. Majestät von dem Gouverneur von Batavien, Hrn. Kapellen, übersandte Thiere zum Geschenk zu erhalten. Unter denselben befinden sich der Indianische Krokodill (le Gavial, crocodilus Gangeticus), der 4 Arschin 10 Werschok in der Länge hat, und die Wächter-Eidexe (Lacerta monitor).

Verwichenen Donnerstag, um 12 Uhr Mittags, trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewisch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch in Strelna ein.

In diesen Tagen ist in hiesiger Residenz der Französische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Graf Feronaye angekommen.

Ausländische Nachrichten.

London, den 13. Nov.

Für die Frau des bekannten Rennel, wel-

cher das Kind des Herrn Horsley gestohlen und der nach Botany Bay transportirt worden, ist eine Subskription eröffnet, weil sie sich in traurigen Umständen befindet. Herr Horsley steht edelmüthig an der Spitze derselben.

Die Morning-Chronicle sagt, daß die Minister bei Versammlung des Parlements so viel als möglich eine öffentliche Untersuchung der Manchester-Angelegenheiten vermeiden werden. Sie würden auf eine geheime Committee antragen, der sie, um dem Dinge ein Ansehen zu geben, ein paar Mitglieder der Opposition beifügen, aber es doch so einrichten würden, daß der Erfolg der Untersuchungs-Kommission ihren Wünschen entsprechen dürfte.

Von dem Lord Castlereagh ist ein Umlaufschreiben an alle ministeriellen Mitglieder des Unterhauses ergangen, worin sie ersucht werden, am ersten Tage der Versammlung des Parlements zu erscheinen, indem wichtige Verhandlungen vorgenommen werden würden.

In Glasgow haben die Kaufleute, welche Lager von Baumwolle halten, festgesetzt: daß sie in Zukunft nur auf 4 Monate Zeit verkaufen wollen und bei einer baaren Zahlung nach zehn Tagen des Empfangs sollen zwei Procent Disconto bewilligt werden.

Der hiesige Amerikanische Generalkonsul ist mit Urlaub nach den Vereinigten Staaten abgereiset.

Nach der Einnahme der Ostindischen Festung Asseergur fand man daselbst einige zweihundertpfündige Kanonen. Ueberhaupt trifft man die größten Artillerie-Stücke in Ostindien an.

Es heißt, daß Professor Görres bald in England eintreffen werde.

In Demerara sowohl als in der Provinz Venezuela sind leichte Stöße eines Erbebens verspürt worden.

In Dunfernline (in Schottland) wurde am 5ten November der Sarg des Schottischen Königs Robert Bruce, welcher im 14ten Jahrhundert regierte und 1329 starb, mit vieler Feierlichkeit geöffnet, wobei ein großer Theil der geistlichen und weltlichen Behörden des Landes gegenwärtig war. Das Skelett wurde wenig oder gar nicht beschädigt gefunden, und man überzeugte sich, daß der Körper einbalsamirt gewesen war. Nach einer genauen Untersuchung aller Gliedmaßen wurden selbige wieder in gehörige Ordnung gebracht, in einen neuen bleiernen Sarg gelegt und mit heißem Pech übergossen. Auf dem Deckel des Sarges war die einfache Inschrift: „Robert Bruce 1329 — 1819.

Der Buchhändler Carlile trug in dem Gerichtshofe der King's Bench darauf an, daß sein Urtheil suspendirt und es ihm verstattet würde, einen neuen Proceß anzufangen, welches ihm aber abgeschlagen worden ist. Man erwartet die Sentenz in künftiger Woche.

Der Prinz-Regent begab sich dieser Tage von Carltonhouse nach Windsor, um seinen Königl. Vater zu besuchen, welcher, dem Gerüchte nach, immer schwächer wird.

In der Gegend von Leeds werden mehrere Barracken errichtet, und es ziehen sich einige Regimenter Infanterie und Kavallerie daselbst zusammen. Eben so ist von Edimburg nach der Gegend in Schottland, wo die Radikal-Reformers besonders ihr Wesen treiben, mehreres Militair, auch Artillerie abgegangen.

Nach der Anzeige eines Etablissements, welches sich die ächte London-Thee-Kompagnie nennt und am 5ten Nov. v. J. einen Theehandel en detail hier in London eröffnete, hat dasselbe seit den letzten 2 Monaten jeden Tag im Durchschnitt 2500 Pfd. Thee verkauft und in dem ganzen Jahre 9782 Kisten oder 782500 Pfund, wovon der Zoll allein 120000 Pfd. St. beträgt.

Im Handel scheint sich hier etwas mehr Leben zu zeigen, besonders in rohen Zuckern.

Auch die Nordpol Expedition wird hier jetzt mit Spitzbergen in einem Panorama gezeigt.

Unter den loyalen Versammlungen, die bisher gehalten worden, zeichnete sich besonders die von Oxford und der dasigen Grafschaft aus. Sie ward gestern zu Oxford gehalten und die meisten dortigen Güterbesitzer wohnten derselben bei.

Zu Manchester fallen fortdauernd öfters Schüsse auf Personen, welche Gegner der Reformers sind.

Im Innern des Landes werden immer mehr Truppen in Dienstthätigkeit gesetzt.

Vor dem Kastell zu Chester werden eiserne Thüren angebracht.

Wien, den 13. Nov.

Im Laufe künftiger Woche erwartet man die Ankunft sämmtlicher zu den hiesigen Conferenzen eingeladener Bevollmächtigten der deutschen Bundesstaaten. Man glaubt, daß die Conferen-

zen am 20sten oder spätestens 22sten beginnnen werden.

Der Kaiserl. Russ. Staatsrath, Herr von Oubril, hat sich einige Tage in unserer Kaiserstadt aufgehalten, und bei dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürsten von Metternich, gespeiset. Er begiebt sich seiner schwächlichen Gesundheits-Umstände halber mit seiner Familie nach Italien, um dort den Winter zuzubringen.

Der ehemalige Theater-Direktor, Freiherr von Braun, liegt seit mehrern Tagen gefährlich krank darnieder.

Aus Oesterreich, den 14. Nov.

Se. K. K. Majestät haben, wie die Wiener Hofzeitung vom 11ten dieses anführt, vermöge allerhöchster Entschließung vom 13ten August d. J., den Johann Kammerlacher, Magister der Chirurgie und Geburtshülfe und Operateur, Ritter des Königl. Portugiesischen Conceptions-Ordens, zum K. K. Hofjagd-Wundarzt allergnädigst zu ernennen geruhet.

In der vorigen Woche verunglückte bei Preßburg ein Schiff, worauf sich die Aussteuer und andere Effekten der Gemahlin des Erzherzogs Palatinus von Ungarn befanden.

Dem Vernehmen nach hat die Prinzessin Catharina von Montfort, Gemahlin von Hieronymus Bonaparte, für sich und ihre Familie abermals um Erlaubniß gebeten, Wien zu ihrem Aufenthalte wählen zu dürfen, da die feuchte Lage von Schönau, in Folge deren ihr Sohn krank geworden, ihr nicht zuträglich sei. Se. Majestät der Kaiser soll in den zartesten und schonendsten Ausdrücken diese Bitte abgelehnt, der Prinzessin aber freigestellt haben, ihren Aufenthalt anderswo zu wählen. Man glaubt demnach, daß Ihre K. H. sich diesen Winter nach Triest begeben werde.

Dem Vernehmen nach sind Se. Majestät, der Kaiser, Willens, die Verdienst-Medaille, womit bisher verdienstvolle Staatsbeamte und ausgezeichnete Bürger belohnt wurden, aufzuheben, und dagegen neben dem bestehenden alten Adel noch einen neuen Adel einzuführen.

Stockholm, den 12. Nov.

Der Namenstag unsers Kronprinzen wird am 1sten December zu Upsala aufs festlichste begangen werden. Man wird dabei alte Costüme u. Gebräuche in Erinnerung bringen, Meth aus Hörnern trinken ꝛc.

Der Winter ist nunmehr so strenge eingetreten, daß man auf allen hiesigen benachbarten Seen gegenwärtig Schlittschuhläufer sieht.

Das hiesige Handelshaus Ramström und Comp. hat zu zahlen aufgehört.

Kopenhagen, den 16. November.

Dieser Tage ist der Contre-Admiral Ellbrecht mit Tode abgegangen. Das Gerücht von dem Ableben unsers berühmten Nahbeck hat sich Gottlob nicht bestätigt.

Kopenhagen, den 20. Nov.

Wie sehr Grundstücke selbst in der Umgegend der hiesigen Residenz im Preise gefallen sind, läßt sich daraus abnehmen, daß ein Haus mit dazu gehörigem Garten, bei der Brand-Kasse für 4000 Rthlr. versichert und im Jahre 1806 mit 2500 Rthlr. oder 2000 Spec. bezahlt, im letzten Sommer für 1300 Rthlr. oder ungefähr 500 Species verkauft worden ist, und mithin für 100 Species weniger als eine Kutsche, oder 2 hübsche Engl. Fußdecken oder 5 Französ. goldene Repetir-Uhren kosten; dagegen halten sich die Grundstücke hier in der Stadt ziemlich im Preise und sind im Ganzen nur um etwa 10 bis 20 Proc. im Preise gefallen.

Das neue Stück, das Rothkäppchen, erregt hier fortdaurend unter den Schauspiel-Liebhabern Unzufriedenheit und Gährungen. Es wurde zuletzt am Donnerstage gegeben und erregte im Schauspielhause wegen seines schlüpfrigen Inhalts ärgerliche Auftritte. Die Klatscher und Pfeiffer geriethen zuletzt sogar thätlich an einander.

Nach der schätzbaren Schrift, welche der Herr Land-Inspector Guldne über die Bevölkerung der Herzogthümer Schleswig und Holstein dieser Zeit zu Altona hat drucken lassen, hat das Herzogthum Schleswig jetzt 250 Prediger und 73 Aerzte; in Holstein sind 199 Prediger und 80 Aerzte. In Holstein ist die Mortalität größer als in Schleswig. Der Bauernstand macht in Schleswig ⅔, in Holstein ⅞ der ganzen Volksmenge aus. Katholiken sind in den Herzogthümern 1088, Juden 2233. Von den Städten haben nach Verhältniß am meisten zugenommen Rensburg und Flensburg. Rendsburg hatte 1769, 3095 Einwohner, im Jahre 1803, 7573; Flensburg im erstern Jahre 6842, im letztern 13109. Im Jahre 1769 lebten auf der Quadratmeile in Schleswig 1533 Menschen, in Holstein 1799. Im Jahre 1803 in Schleswig 1702, in Holstein 2115, in Jütland 845, in Langeland 2264.

Am Jahrstage der Vereinigung von Norwegen und Schweden ließ der Reichsstatthalter, Graf Sandels, die Armen zu Christiania, 560 an der Zahl, reichlich bewirthen.

Brüssel, den 19. Nov.

Gestern ward in unserm Königreiche der Geburstag unsrer Monarchin und zugleich der Jahrstag der hergestellten Unabhängigkeit der Niederlande aufs festlichste begangen.

Der Herzog von Richelieu ist aus dem Haag nach Paris abgereiset.

Hier ist eine Verordnung wegen des Fisch-Verkaufs in nicht weniger als 41 Artikeln erschienen. Es wird unter andern darin bestimmt, daß bei Strafe von 50 Fl. keine Fische auf dem Markte eher verkauft werden dürfen, als bis sie von drei Aufsehern und von drei beeidigten Sachkundigen untersucht worden. Austern und Krebse und andere gesalzene Fische werden erst nach Verkauf der frischen Fische feil geboten. Es ist bei Strafe von 25 Fl. und dreitägigem Gefängniß verboten, die Kiefern und Floßfedern der Fische mit Blut und andern Ingredienzien zu bestreichen, um ihnen ein frisches Ansehen zu geben.

Vom Main den 17. Nov.

Oeffentlichen Nachrichten zufolge, soll es der bekannte, vormals von Napoleon als geheimer Agent benutzte Schulmeister gewesen seyn, welcher wegen eines im Rheinischen Merkur ihn vormals betroffenen Aufsatzes den Professor Görres öffentlich insultirt hat.

Der am 21sten Oktober zu Genf gestorbene berühmte Arzt und Mineralog, Professor Jürine, hatte von Napoleon den großen Preis von 12000 Franken für das beste Werk über den Crup erhalten.

Von Seiten des Großherzogthums Hessen geht der Geh. Rath von Düthil zu den Konferenzen nach Wien.

Nach dem Mindeschen Sonntagsblatt sind am 2ten dieses auf dem Markte zu Borkum im Hannöverschen, der auch von der benachbarten Preußischen Jugend zahlreich besucht ward, mehrere Excessen vorgefallen. Das Amt Lemförde und das Stadtgericht zu Rahden untersuchen jetzt die Sache.

Oeffentliche Blätter bestimmen den Grafen Montgelas zum Staatskanzler des Königreichs Baiern.

Zu den Gerüchten gehört, daß der Feldmarschall, Fürst von Schwarzenberg, sich von den Geschäften zurückziehen und den Herzog Ferdinand von Würtemberg zum Nachfolger in dem General-Kommando in Ober- und Nieder-Oesterreich erhalten werde.

Nach einer Benachrichtigung der Kön. Preuß. Regierung zu Erfurt, heißt es in einer zu Weimar erlassenen Bekanntmachung, hat bei dem zu Dippoldswalde und in der Umgegend garnisonirenden K nigl. Sächs. Küraßier-Regiment der Rotz bei den Pferden dergestalt um sich gegriffen, daß in einigen Tagen 130 St. haben erstochen werden müssen, so wie sich diese Krankheit, aller Vorsicht ungeachtet, unter dem Pferdestande der inwohnenden Gutsbesitzer und Landleute verbreitet hat.

Vom Main, den 16. November.

Die Kommission in Maynz soll bereits mehrere Sitzungen unter dem Vorsitze des Kaiserl. Oesterreichischen Kommissairs gehalten haben, um die zahlreichen Aktenstücke zu prüfen, die von mehrern Regierungen dorthin gesandt worden.

Dem Vernehmen nach wird sich der Graf von Bassenheim als Bevollmächtigter der Mediatisirten bei dem neuen Kongresse zu Wien einfinden, so wie auch ein Bevollmächtigter der Westphälischen Domainenkäufer.

Von Seiten Nassau's ist der Staatsminister, Herr v. Marschack, nach Wien abgegangen.

Der Bevollmächtigte der Westphälischen Domainenkäufer, Herr Dr. Schreiber, hat sich unterm 27sten Oktober in einem Memoire auch an den Staatskanzler, Fürsten von Hardenberg, gewandt.

Im Würtembergischen hat man an mehrern Orten an dem Konstitutionsfeste Eichen feierlich gepflanzt, die den Namen Wilhelms-Eichen erhalten haben.

Der Herr Graf von Buol begiebt sich zur Zeit des Congresses ebenfalls nach Wien.

Bonn, den 6. November.

Unsre Universität zählt jetzt an 400 Studierende, und es kommen deren noch täglich an, unter denen sich mehrere Holländer, Livländer, Kurländer und Polen befinden. Wenn alle projektirten Anstalten vollendet sind, welches möglicher Weise noch nicht seyn konnte, so rechnet man darauf, daß in einigen Jahren 800 Studierende hier seyn werden. In der Universitäts-Bibliothek sind bereits 30,000 Bände aufgestellt.

Memel, den 16. Nov.

Den 8ten dieses strandete das Schwedische Sloop-Schiff Carron, geführt von Kapt. Lars Rifton, von Wisby, mit Kalk beladen, hier im Einsegeln; etwa eine Stunde nachher gerieth die Ladung durch das Eindringen des Wassers in Brand; das Schiff selbst konnte nicht in Brand gerathen, weil es so sehr tief einsank und das Wasser beständig über dasselbe gieng. Die Leute sind sämmtlich gerettet, haben aber mehrentheils all das Ihrige verlohren.

Paris, den 13. Nov.

Görres will, nach unsern Blättern, der hiesigen franz. Uebersetzung seiner letzten Schrift ein umständliches Erklärungsschreiben vorandrucken lassen.

Von der Frau von Stael wird jetzt Folgendes angeführt: „Während der ersten Feldzüge in Italien, wo Napoleon seinen Ruhm gründete, schrieb Frau von Stael öfters lange Briefe an ihn und sparte keine Lobpreisungen; ihre Ausdrücke zeugten von einer glühenden Begeisterung; in dem hohen Schwunge, den ihr Geist nahm, versicherte sie dem General, mit einer kühnen und zarten Wendung, daß sie beide für einander geschaffen wären. Sie sprach einmal auch von der Ehe, und meynte, daß es Fälle geben könne, wo ein zufällig geknüpftes Band aufgelöset werden dürfe. Nie hat Bonaparte auf diese Briefe geantwortet. Nach der Rückkehr desselben von den Italienischen Feldzügen, bei den großen Festen, welche die Regierung ihm gab, war Frau von Stael unermüdet, sich an Bonaparte zu drängen. Er behandelte sie mit großer Kälte. Einmal wandte sie sich zu ihm und sprach: „Man sagt, daß Sie die Frauen nicht lieben?“ — „Verzeihen Sie, antwortete er, ich liebe die meinige sehr.“ — Ein andermal, da sie mit einigem Geräusch Platz machte, um zu ihm zu gelangen, fragte sie: „Welche Frau, von den ältesten Zeiten bis auf die neuesten, er für die größte halte?“ — „Diejenige, war die Antwort, welche die meisten Kinder gehabt.“ Sie wandte sich schnell von ihm ab. Auch in der Folge gab sie doch ihre Bemühungen nicht auf, sich bei ihm in Gunst zu setzen. Sie bestrebte sich mit dem größten Eifer, dame du palais bei der Kaiserin Maria Louise zu werden, wards aber nicht.“

Die Deputirten der Stadt Orleans, sagen öffentliche Blätter, genossen von Alters her das Vorrecht, den Ehrenwein in Gegenwart des Königs sitzend zu trinken. Heinrich IV. fand dies lächerlich, und ließ alle Stühle aus dem Zimmer entfernen, in welchem er sie empfieng. Sie hielten ihre Anrede; der König ließ ihnen einschenken, und da sie Miene machten, den Becher nicht anzunehmen, so befahl er ihnen, zu trinken. Sie entschlossen sich schnell, setzten sich auf die Erde und tranken. Dieses überraschte den König, und er sagte nach seiner gutmüthigen Weise: „So wahr ich lebe, sie sind schlauer als ich. Antwortet meiner guten Stadt Orleans: Daß es nicht meine Absicht ist, die Privilegien ihrer Abgeordneten zu verletzen. Auch steht es nicht in meiner Gewalt, diese Sitze wegnehmen zu lassen.“

Der Königl. Dänische General-Konsul zu Hamburg, Herr geheime Legationsrath Bokelmann, ist hier angekommen.

Der General-Lieutenant, Graf Fririon, ist neulich durch ein Cabriolet übergefahren worden, wodurch ihm ein Schenkel zerschmettert ist. Ohne die Hülfe eines Soldaten, welcher in die Speichen des Rades griff, wäre dieses über seinen Kopf gegangen.

Es ist eine Königl. Verordnung über die Einrichtung der Marine-Korps erschienen. Die Officiers derselben sollen in Friedenszeiten ferner bestehen: aus 10 Vice-Admirals (15000 Fr. Jahrgehalt), 20 Contre-Admirals (10000 Fr.), 40 Kapitains erster Klasse (5000 Fr.), 60 Kapitains 2ter Klasse (4500 Fr.), 100 Fregatten-Kapitains (3500 Fr.), 400 Lieutenants (2000), 500 Fähndrichs (1500 Fr.), und 300 Zöglingen erster und zweiter Klasse. Doch soll diese Zahl nur durch eine besondere Verordnung vollständig gemacht werden, und bleibt bis weiter auf 6 Vice-Admirals, 12 Contre-Admirals, 60 Kapitains, 80 Fregatten-Kapitains, 300 Lieutenants und 400 Fähndrichs bestimmt.

In Spanien wird die Lancasterische Lehr-Methode immer mehr eingeführt, und es ist zur Beförderung derselben eine besondere Junta errichtet.

Nach einer neuen Post-Einrichtung in Frankreich werden die engl. Zeitungen wie Briefe taxirt, so daß jetzt ein täglich erscheinendes Londoner Blatt allein an Porto zu Paris 100, zu Tours 200, und zu Marseille 300 Louisd'or kostet. Auch in England sind die franz. Zeitungen dem Briefporto unterworfen.

Zu Tunis und in dessen Gebiet sind bisher über 60,000 Menschen an der Pest gestorben.

Im vorigen Jahre sind in Frankreich 2497 gedruckte Werke herausgekommen.

Paris, den 16. Nov.

Unsre Blätter raisonniren fortdauernd für und wider die jetzigen Minister mit einer muthwilligen Freimüthigkeit, die hier jetzt gar nichts Neues mehr ist. Man läßt die Leute raisonniren, ohne den geringsten Nachtheil davon zu befürchten.

Der bekannte ehemalige Deputirte des National-Konvents, le Karpentier, der für den Tod des Königs gestimmt hatte u. verbannt worden war, ist ohne Erlaubniß nach Frankreich zurückgekehrt, verhaftet und nach Cherburg geführt worden. Er wird, wie es heißt, vor ein Assisen-Gericht gestellt und dürfte zur Deportation verurtheilt werden.

Die Königl. Verordnung vom 10ten dies., wodurch 20000 Mann von der Konscription von 1818 für die Armee einberufen sind, wird jetzt in Ausführung gebracht. Im Anfange des nächsten Jahrs soll die zweite Konscription von 1818 statt finden, wodurch die Französische Armee auf den Fuß gebracht würde, den sie in Friedenszeiten haben soll. Von jenen 20000 Mann sind 10016 für die Kavallerie, 1432 für die Artillerie, 120 für das Ingenieur-Wesen, und die übrigen zu den Departemental-Legionen bestimmt.

Von Isabei ist hier jetzt ein treffendes Gemälde der Hauptpersonen des Wiener Kongresses im Louvre aufgestellt.

Ein Einwohner in Amerika hat den Versuch gemacht, Zucker aus Getreide zu gewinnen, und darüber ein Patent erhalten.

Der Prinz von Talleirand hat zu dem Monumente von Malesherbes 500 Fr. subscribirt.

Zu Lyon ward kürzlich eine zu Schiff angekommene Frau mit einem Korbe angehalten, worin sich die Leichnam von drei jungen Kindern befanden.

Eine Demoiselle, sagen hiesige Blätter, die im Begriff war, sich zu verheirathen, setzte ins Lotto und gewann 100000 Franken. Vor überspannter Freude über dieses unerwartete Glück, verlohr sie den Verstand, und ihr Liebhaber erschoß sich vorstern aus Verzweiflung.

Paris, den 17. Nov.

Heute haben Se. Kön. Maj. ihr 65sten Jahr angetreten. Gestern wurden bei dieser Gelegenheit von dem Senior des hiesigen diplomatischen Korps, dem außerordentlichen Bothschafter von Neapel, Prinzen von Castelcicala, dem Monarchen die Glückwünsche im Namen aller Souverains dargebracht.

Der Graf Rapp, ehemaliger Gouverneur von Danzig, und der General, Graf Maison, sind zu Paris angekommen.

Gestern starb hier Madame Bason de Talleirand-Perigord, Schwägerin des Prinzen von Benevent.

Das Denkmal des Generals Kleber wird zu Straßburg, wie jenes des Marschals von Sachsen, in einer dasigen Kirchen aufgestellt werden.

Bei den Wahlen der Abgeordneten zu den Kammern in Frankreich fragte ein Bürger in Paris: was denn die Worte Ministeriell und Independent eigentlich sagen wollten? „Ministeriel, erwiederte jemand, heißt: ich habe eine öffentliche Anstellung; Independent: ich suche eine."

Was schon in England in mehrernale der Fall gewesen, ereignete sich auch vor einigen Abenden im Schauspielhause des Odeon; das Gas zur Erleuchtung verlosch plötzlich, und man glaubte sich aus dem Theater in eine Obscuranten-Höhle versetzt.

Vermischte Nachrichten.

Der Herr Ober-Auditeur Clausewitz ist zum Censor der kleinen Schriften u. Blätter zu Kiel ernannt worden.

Der durch den Brand am 2ten Oktober zu Uslar herbeigeführte Verlust beläuft sich, nach Abzug der Brandversicherungsgelder, auf die beträchtliche Summe von mehr als 73000 Thlr.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Rechtswissenschaft Baron Friedrich Gustav von Schoultz; und an den Studenten der Philosophie, Johann Ludwig Feldt aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 18ten Nov. 1819. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserlichen Landgerichts dörptschen Kreises fügen hiemittelst zu wissen, welchergestalt der nunmehro verstorbene Herr

Capitaine Wilhelm Gustav von Beck hieselbst — unter Anzeige, daß er eine von ihm an Herrn Aeltor Carl Herrmann Samson von Himmelstiern am 24sten April 1805 über dreitausend fünfhundert Rubel S. M. ausgestellte und auf das Gut Waimastfer inscribirte Obligation zwar eingelöset habe, selbige aber hinterher verloren gegangen sei — um Erlaß eines Proklams zum Behuf der Mortification und Deletion dieser verloren gegangenen Obligation nachgesucht hat. Wenn nun diesem petito, mediante decreto vom heutigen Tage, deferiret worden, so werden mittelst dieses effectlich ausgesetzten Proklams alle Alle, so gegen die Mortification und Deletion verlesagter Obligation etwas zu Recht beständiges einwenden zu können vermeinen sollten, aufgefordert, sich mit diesen ihren Einwendungen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato hieselbst zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, nicht weiter gehöret noch zugelassen, sondern mehrbesagte Obligation mortificiret und von dem Gute Waimastfer delivet werden soll. Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu richten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserlichen Landgerichte zu Dorpat, am 22. November 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.
Secretaire Hehn.

Das Kaiserliche Landgericht dörptschen Kreises macht desmittelst bekannt, daß dasselbe gesonnen sei, vom 18ten December d. J. Vormittags ab, auf dem Pastorate Kannapäh mehrere zum Nachlaß des weil. Herrn Ober Consistorialrathes und Ritters von Roth gehörige Effekten, Haus- und Küchengeräthe, Wäsche, Bettzeug, Meubles, Leinenzeug, Kleider, Kupfer- und Eisengeräth, Silber, Hornvieh, Faselvieh, Pferde, Equipagen und Pferdegeschirre, Wolle, Garn ꝛc, so wie Landkarten und Kunstsachen, und eine beträchtliche Anzahl Bücher, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung zu veräußern. Dorpat, den 26sten Nov. 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.
Secretaire Hehn.

Da die Kaiserl. Polizeiverwaltung die Bemerkung gemacht hat, daß sich im Bezirk der Stadt viele Hunde in den Gassen herumtreiben, die Menschen und Pferde anfallen, wodurch letztere sehr leicht scheu gemacht werden und durchgehen können; so siehet diese Polizeiverwaltung, zur Vorbeugung aller nachtheiligen Folgen, sich genöthiget, die resp. Einwohner hierdurch ernstlichst zu warnen, ihre Hunde nicht frei in den Gassen herumlaufen zu lassen, widrigenfalls sie es sich nur selbst beizumessen haben werden, wenn solche durch die Büttel, die hierzu bereits den Befehl erhalten, erschlagen werden sollten. Dorpat Polizeiverwaltung, den 22. November 1819. 1

Polizeimeister Gessinsky.
Secretaire Struve.

Es siehet sich die Kaiserl. Dörptsche Polizeiverwaltung veranlaßt, 1) ihre schon so oft erlassene Publicationen; daß Niemand, ohne Ansehen der Person, im Bezirke der Stadt, bei Vermeidung der Allerhöchst festgesetzten strengen Strafe, schnell, auch nicht in der Winterszeit ohne Glocke oder Schelle fahren soll, hiedurch zu wiederholen; und 2) hiedurch zu verordnen: daß jeder Hausbesitzer zur Winterszeit den zusammengehäuften Schnee nicht in Haufen auf den Straßen stehen, sondern sofort auf die hierzu angewiesenen Plätze hinfahren zu lassen, und so seine Grenze bis zur Mitte der Straße, stets rein und eben zu erhalten habe, auch daß ein jeder Hausbesitzer die eisglatten Stellen vor seinem Hause, zur Vermeidung aller daraus für die Fußgänger entstehen könnenden nachtheiligen Folgen, stets mit Sand bestreuen zu lassen, verpflichtet seyn soll. Als wornach ein Jeder zu achten und vor Strafe sich zu hüten hat. Dorpat Polizeiverwaltung, den 22. November 1819. 1

Polizeimeister v. Gessinsky.
Secretaire Struve.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Walk citiren, heischen und laden hierdurch und Kraft dieses öffentlich ausgesetzten Proklams, zum ersten-, andern- und drittenmale, mithin allendlich und peremtorie, Alle und Jede, welche an den Nachlaß des weiland hiesigen Stadtbuchhalters Andreas Wilhelm Müller, aus irgend einem Titel oder Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen sollten, also und dergestalt edociret und vorgeladen, daß selbige schuldig und gehalten seyn sollen, mit solchen ihren Ansprüchen binnen sechs Monaten von heute ab, entweder persönlich oder durch rechtsgültige Bevollmächtigte, sich allhier zu melden, ihre Ansprüche zu documentiren, und das fernere Rechtliche abzuwarten, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obgedachter peremtorischen Frist und der darauf folgenden dreien Reclamations-Termine von 14 zu 14 Tagen der Actus präcludiret und Niemand weiter mit irgend einer Ansprache admittirt werden wird. Zugleich werden Alle und Jede, welche von demselben Gelder auf Pfänder geliehen haben, hierdurch angewiesen, diese Pfänder bei Strafe des Verfalls derselben gegen die darauf gemachte Schuld, binnen obgedachter Frist von 6 Monaten und 6 Wochen einzulösen. Wornach sich Jeder, den solches angeht, zu achten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Signatum Walk-Rathhaus, am 11. November 1819. 2

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Walk und im Namen derselben:
Carl Jahkoffsky, Bürgermeister.
A. H. Glaser, Synd. u. Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Meine Angehörigen und Freunde benachrichtige ich von dem Tode meines theuren Gemahls, des

Herrn Capitains Gustav Wilhelm von Bock, der mir nach einer 39jährigen glücklichen Ehe am 9ten dieses Monats entrissen wurde. Pomme, den 20sten November 1819.

Helene v. Bock, geb. v Oettingen.

Bekanntmachungen.

Mittwoch den 3. December wird im Saale der akademischen Musse Mussenconzert gegeben werden. Die Billette sind unter den gewöhnlichen Bedingungen von Nachmittags 4 Uhr an im Direktions-Zimmer zu lösen.

Die Direktion der akad. Musse.

Zu der kürzlich angezeigten Silberverloosung sind noch Loose zu haben: bei Herrn Bürgermeister Linde, Herren Kaufmann Amelung, Ahlschwedt, und Thun.

Sonntag den 30sten November wird zum Besten der Invaliden im Saale der Bürgermusse Masterade seyn. Es wird zu diesem edlen Zwecke die zahlreichste Gesellschaft erwartet. 1

Die Vorsteher.

Ich wohne jetzt in meinem eigenen Hause im 3ten Stadttheil sub Nr. 122 in der Steinstraße, gegenüber dem Hause des Böttchermeisters Drenkhahn, und wird bei mir das Bedürfniß an Seife und Lichte nach wie vor befördert. Auch sind bei mir drei zusammenhängende Zimmer, nämlich 2 warme und 1 kaltes, monatlich oder jährlich zu vermiethen. 3

Seifensieder Hollstege.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt in Dorpat ersuchen die Herren Mitglieder dieser Anstalt, sich zum Convent, welcher den 1sten December, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, im Hause der großen Musse gehalten werden soll, zahlreich einzufinden. Auch die Wittwen, welche Pension von der Anstalt erhalten, werden gebeten, ihre Pension in den oben bestimmten Stunden gegen Quittung abzuholen, oder durch ihre Bevollmächtigte abholen zu lassen, widrigenfalls sie erst beim nächsten Convente im März 1820 die Pension ausgezahlt erhalten können. 1

Gut-Verkauf.

Ein in einer sehr schönen Gegend gelegenes Gut, gegen 4 Haaken groß, mit dem vortrefflichsten Boden, und mit reichlichen Heuschlägen, etwa 21 Werste von Dorpat entfernt, soll zu einem äußerst billigen Preise verkauft oder verpfändet werden. Die Pfand- oder Kaufsumme kann größtentheils auf dem Gute stehen bleiben. Auch kann dieses nämliche Gut gegen ein Gut von 1 bis 2 Haaken Größe, auf eine eben so vortheilhafte Art vertauschet werden. Die Herren Liebhaber zum Tausche oder zum Kaufe werden ersucht, sich an den Herrn Obrist-Lieutenant und Ritter Baron von Hennin in Dorpat zu wenden. 2*

Immobil, das zu verkaufen.

In dem 2ten Stadttheile ist ein neuerbautes hölzernes Wohnhaus für eine kleine Familie, nebst Garten, Stall und Wagenschauer, unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 2

Zu verkaufen.

Nächst allen Sorten aufrichtigen guten Weinen, Arrak, Jamaika Rum, Cognac, Liqueuren und fein abgezogenen Branntweinen, empfehle ich mich mit sehr guten holländischen und andern Sorten Häringen, fettem Käse, scharfen Wasser- und Biereßig, sehr gutem Bouteillenbier und Porter. 1

M. G. Werner, jun.

Eine im besten Stande befindliche zweisitzige Kutsche nebst Sohlen, um im Winter dieselbe als Schlitten zu gebrauchen, ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Nähere Nachricht bei Herrn Jäger im Gleurtschen Hause. 2

Die bisher von mir bereiteten Pariser Briquets (chemische Zündhölzer) sind jetzt in der Apotheke des Herrn Thörner zu haben. 2

B. Elsingk, Kabinets-Inspektor.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein Mann von gesetzten Jahren, der die russische, ehstnische und lettische Sprache redet, dabei eine gute Hand und orthographisch schreibt, auch schon bedeutende Kenntnisse in der Landwirthschaft sich erworben hat, wünscht ein gutes Engagement in dieser Hinsicht zu erhalten. Wer geneigt seyn sollte, hierauf zu reflektiren, den bittet man ergebenst, seine Adresse unter H. N. in der Zeitungs Expedition zu Dorpat zu wissender Kundthuung abzugeben. 2

Person, die verlangt wird.

In eine kleine landsche Haushaltung, unweit Dorpat, wird eine erfahrne und verständige Wirthin verlangt, die sich auf Dinge der Landhaushaltung versteht und auch die Küche zu besorgen im Stande ist. Die Zeitungs-Expedition giebt Aufschluß. 1

Verloren.

Den 19ten d. M. ist ein grünsafianenes Verbindezeug mit chirurgischen Instrumenten und Rasirmessern verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, solches gegen ein Douceur bei dem Weinhändler Herrn Oberleitner abzugeben. 1

Angekommene Fremde.

Herr Graf Salaguboff, von Pleskau, Herr Mechanikus Reinert, und Herr Kommissionair Monise, von Riga, logiren bei Baumgarten.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	*3 Rbl*	*77*	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3*	*80½*	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	*10*	*94*	—	—
Ein alter holländ. Ducat	*10*	*78*	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	*4*	*91*	—	—
Ein alter dito	*4*	*76*	—	—

Dörptsche Zeitung.

№. 97.

Mittwoch, den 3. December, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 27. November.

Der Graf de la Ferronnays hat am vorigen Sonntage, den 23sten dieses, im Winterpallaste nach der Messe, seine Antritts-Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser und das Glück gehabt, seine Creditive zu überreichen und darauf auch Audienz bei J. J. M. M. den Kaiserinnen zu haben.

Madame Catalani ist bereits in Warschau eingetroffen, wo sie Konzert geben wird.

St. Petersburg, den 26. November.

Dem Generalgouverneur von Räsan, Tula, Orel, Woronesh und Tambow, ist Allergnädigst befohlen worden, im Reichsrath Sitz zu nehmen.

Der Kammerherr aus Baierschen Diensten, Baron Franz Berkheim ist, seiner Bittschrift gemäß, in Russische Dienste genommen, mit Allergnädigster Beförderung zum Etatsrath, und mit dem Befehl, ihn, mit 2500 Rubeln jährlichen Gehalt aus der Reichs-Schatzkammer, zum Ministerio der geistlichen Angelegenheiten und der Volksaufklärung zu rechnen, um nach dem Ersehen des Ministers gebraucht zu werden.

Ausländische Nachrichten.

Kopenhagen, den 23. November.

Bekanntlich sind überall Klubbs für männliche Personen in Dännemark, wobei das schöne Geschlecht durch Nicht-Theilnahme der gesellschaftlichen Freuden sehr leidet. Während der Zeit, worin die Honoratiores der kleinen Landstadt Præstoe den Geburtstag der Königin durch ein Diner, welches mit Spielparthien beschlossen wurde, feierten, hatten sich ihre Frauen zu einem Souper versammelt, wobei ein Lied gesungen ward, in welchem der letzte Vers folgender war:

Og end en Skaal vi ville drikke
For hver en Bye, hvor Qvinden ikke
Blier glemt, naar Manden glæder sig;
Skaal for hver Mand, som heller smiler
Naar Konen til hans Hierte iler,
End naar han sövnig spiller sig. :,:

Chor.

En saadan Mand hver önsker sig. :,:

Noch wollen wir der Stadt ein Glas bringen, wo die Frau nicht vergessen wird, wenn der Mann sich freuet; auch dem Mann ein Glas, der lieber der Frau entgegen lächelt, die ihm froh ans Herz eilt, als sich mit den Karten in der Hand schläfrig spielt.

Chor:

Ja solchen Mann wünscht sich jede Frau.

Dieser Umstand ist merkwürdig genug, um die Aufmerksamkeit hinzulenken auf die gewiß unausbleiblichen Folgen der Klubbs, woselbst die Männer mehr als jemals ihre ledigen Stunden unter ihrem eigenen Geschlecht vertreiben, indem die Frauen zu Hause sitzen und Langeweile haben.

Stockholm, den 19. November.

Der berühmte Gelehrte und Dichter, Herr Atterbom, welcher kürzlich erst von seiner Reise zurückgekommen und der bei der Universität Upsala in einem großen Rufe steht, ist ernannt, dem Kronprinzen das Deutsche zu lehren und Se. K. H. mit den guten und schönen Werken bekannt zu machen, deren die deutsche Sprache so viele besitzt.

Der König hat zu seinem Aide de Camp den Obersten, Baron Fabian von Wrede, Chef des Infanterie-Regiments von Schonen, ernannt.

Neulich ist die berühmte Sängerin, Madame Gregory, hier angekommen. Sie hat sich schon in mehrern Privathäusern mit vielem Beifall hören lassen.

Unterm 17ten ist eine Quarantaine für alle aus Nord-Amerika kommenden Schiffe ohne Ausnahme verordnet worden.

Christiania, den 16. Nov.

Auf geschehenes Ansuchen haben Se. Majestät der König gestattet, daß auch in Drontheim eine Börse errichtet werden möge, und ist der Bank-Direktor Oxholm zum Börsen-Kommissair ernannt, auch zugleich eine aus dreien angesehenen Kaufleuten bestehende Kommission zur Notirung des Courses bestellt worden.

Paris, den 19. Nov.

Gestern hatte das Officierkorps der National-Garde Audienz bei dem Könige. Es brachte bei dieser Gelegenheit Sr. Maj. die Glückwünsche wegen ihres Geburtstages dar.

Der Geburtsort der Jungfrau von Orleans, Johanna d'Arc, wird jetzt von vielen Fremden besucht. Das Zimmer der jungen Heldin ist bis jetzt noch gut erhalten.

Der Dr. Pariset, welcher von der Regierung beauftragt ist, die Würkung an der Seuche zu beobachten, ist zu Bayonne angekommen.

Wie es heißt, ist die Versammlung der Kammern neuerdings bis zum 15ten dieses prorogirt worden.

Die jungen Prinzen von Madagascar wohnen hier den Unterrichtsstunden des Herrn Morin mit dem besten Erfolg bei. Der eine junge Prinz hat in 45 Tagen recht gut schreiben gelernt.

Wie es heißt, wird der Marquis Barthelemy zum Herzog erhoben werden.

Wie es heißt, hat der bey Königl. Provinzial-Regierung zu Aurich angestellte Herr Regierungsrath Rumann in Gefolg der zu höchster Zufriedenheit geschehenen Ausrichtung der beim Königl. Gouvernement zu Paris, Liquidations-Angelegenheiten betreffend, ihm übertragen gewesenen Geschäfte eine bedeutende Gratifikation erhalten.

Der König von Sardinien soll jetzt eine Armee von 48,000 Mann, vollkommen organisirt und eingeübt, besitzen. Der größte Theil dieser Truppen hat schon in den Gliedern der franz. Armee Dienste gethan.

Die Gemahlin des engl. General-Lieutenants Wallis, Schwester von Sir Robert Wilson, ist hier gestorben.

Auch zu Saargemünd und in der Gemeine Hellimer im Mosel-Departement haben sich Aufstände wider die Juden verbreitet. Die Unruhen sind aber gleich gedämpft und die Rädelsführer zur Verantwortung gezogen.

Ein Brittischer Reisender durch Syrien meldet, viele Höflichkeit von Lady Esther Stanhope, der Schwester des großen Pitt, genossen zu haben; sie wohnt in Abra, 6 Meilen von Sidan, wird Prinzessin genannt und hat großen Einfluß. Sie befindet sich wohl und gedenkt nicht nach England zurückzukehren. Ihre Pferde werden für die schönsten im Lande gehalten.

Madrid, den 9. November.

Nachrichten aus Kadix zufolge, ist das gelbe Fieber immer mehr in Abnahme. Seit acht Tagen regnet es daselbst sehr stark. Die Vögel, welche die Gegenden verlassen hatten, wo das gelbe Fieber herrschte, kehren nun allmählig wieder zurück, welches als ein Zeichen des nahen Aufhörens der Seuche angesehen wird.

Kadixer Blätter enthalten einen neuen Ta-

gesbefehl von dem Grafen Calderon an die Officiers seiner Armee, worin er die Divisions-Generals und die Chefs der Korps ermahnt, die Disciplin und die Instruktion der Truppen immer mehr zu befestigen, welche die beiden nöthigsten Dinge wären, um den Sieg zu erlangen. Indeß zeigt dieser Tagesbefehl noch nichts von Zusammenziehung der Armee.

Aus dem Hannöverschen, den 23. Nov.

Zu der nächsten und zu den fernern Generalversammlungen der Stände erscheinen die Deputirten nicht, wie vorhin, auf Kosten der betreffenden Landeskasse, sondern auf Kosten ihrer Mandanten, nämlich der Communen, Corporum ꝛc. selbst.

Kiel, den 22. Nov.

Königl. Rescript an den geh. Konferenzrath und Curator, Freiherrn von Brockdorff, Großkreuz des Dannebrog-Ordens, vom 13ten November 1819.

Frederik der Sechste ꝛc. Uns ist die Vorstellung des akademischen Consistorii Unserer Universität Kiel vom 26sten d. M., nebst dem Inhalt des von dir bei Einsendung derselben am 2ten d. M. darüber abgestatteten Berichts, durch Unsere Kanzlei allerunterthänigst vorgetragen worden. Was Wir schon bisher mit allerhöchstem Wohlgefallen bemerkt haben, daß die öffentlichen Lehrer dieser Universität sich mit Erfolg bestreben, wissenschaftliche Kultur unter den dort Studierenden zu verbreiten, so wie unter ihnen Ruhe, Gesetzmäßigkeit und Ordnung zu erhalten, davon haben Wir aus deinem Berichte gerne die Bestätigung erhalten. Wir erwarten auch mit Zuversicht, daß die bei der Universität angestellten Lehrer das Vertrauen, mit dem ihnen die Bildung der studierenden Jünglinge übertragen ist, stets rechtfertigen werden. Hievon hast du das akademische Consistorium in Kenntniß zu setzen und demselben in Unserm Namen Unsere allerhöchste Zufriedenheit mit den Bestrebungen der dortigen akademischen Lehrer zu erkennen zu geben.

Aus Wien, vom 17. Nov.

Der Königl. Hannöversche Staats- und Cabinets-Minister, Graf von Münster, und der Herzogl. Nassauische Staatsminister, Freyherr von Marschall, sind hier eingetroffen.

Mehrere Deutsche Blätter, sagt der Oesterreich. Beobachter, verbreiten seit kurzem das Gerücht, der Kaiserl. Oesterreich. Präsidial-Gesandte am Deutschen Bundestage habe entweder seine Entlassung verlangt, oder sie sey ihm ertheilt worden.

In dem vorliegenden Falle ist die Tendenz, welche den zahlreichen Erdichtungen, womit das Publicum seit lange genährt wird, zum Grunde liegt, klar. Wir halten es dennoch für Pflicht, zu versichern, daß obiges Gerücht ganz falsch ist.

Wien, den 20. Nov.

Die meisten der zu den hiesigen Ministerial-Conferenzen bestimmten deutschen Gesandten sind bereits hier angelangt; von Seiten Baierns der Königl. Staatsrath und Generaldirektor des Ministeriums des Innern, Freiherr von Zentner; von Sachsen: der Kabinetsminister, Graf von Einsiedel; von Hannover: der Kabinetsminister, Graf von Münster; von Baden: der Staatsminister, Freiherr von Berstett; von den Großherzoglich und Herzoglich Sächsischen Höfen: der Staatsminister, Freiherr von Fritsch; von Nassau: der Staatsminister, Freiherr v. Marschall, und von den Mecklenburgischen Höfen: der Staats- und Kabinetsminister, Freiherr von Plessen. Für Würtemberg und Churhessen werden die am hiesigen Hofe accreditirten Gesandten, Graf von Mandelslohe und Freiherr von Münchhausen, den Conferenzen beiwohnen, und haben ein zugeordnetes Gesandschafts-Personale erhalten. Der Königl. Preuß. Bevollmächtigte, Graf von Bernstorff, wird unverzüglich erwartet. Von Seiten der freien Städte wird der Lübeckische Senator und ehemalige Bundestags-Gesandte, Herr Dr. Hach, als Gesandter auftreten.

Der von der freien Stadt Hamburg am hiesigen Allerhöchsten Hoflager accreditirte Minister-Resident, Herr Rumpf, welcher vor einigen Tagen hier anlangte und von Sr. Durchlaucht, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürsten von Metternich, auf das schmeichelhafteste aufgenommen worden, wird künftige Woche das Glück haben, bei Sr. Majestät dem Kaiser Audienz zu erhalten, um sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Man spricht unter dem diplomatischen Korps von einem Circular, welches der Großherzogl. Badensche Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr von Berstett, an sämmtliche an den auswärtigen Höfen accreditirte Badensche Gesandte im Namen seines Souverains hinsichtlich dessen vollständigster Erfüllung der letzten Bundesbeschlüsse erlassen hat.

Auch der Herr von Küster, Königl. Preuß. Gesandte am Würtembergischen Hofe, ist hier angekommen.

Der Oesterreichische Beobachter enthält jetzt eine umständliche Darstellung der franz. Kritik der deutschen Bundesbeschlüsse mit Bemerkungen darüber.

Aus Oesterreich, den 20. Nov.

Die Wiener Hofzeitung enthält Folgendes: „Eine sehr interessante Entdeckung ist während diesem Jahre in der Astronomie gemacht worden, die zur nähern Kenntniß des Publikums gebracht zu werden verdient. Die Theorie der Kometen ist unter allen Theilen jener Wissenschaft die am wenigsten vollendete, und besonders ist die Kenntniß der Umlaufszeit, oder der Wiederkehr dieser Körper in unsre Nähe, deren Bestimmung eigene Schwierigkeiten darbietet, noch äußerst mangelhaft. Noch vor 4 Jahren kannte man bloß die Umlaufszeit eines einzigen Kometen, mit Bestimmtheit, die des sogenannten Hallay'schen, der in den Jahren 1456, 1531, 1607 und 1682 erschien, und dessen nächste Wiederkunft von Halley auf das Jahr 1759, über 70 Jahre voraus, richtig angesagt wurde. Ich wünsche allen, die dies lesen, (sagt der Verfasser dieser Bemerkungen) daß sie ihn im Jahre 1834, wo er gewiß wiederkommen wird, sehen mögen. Aber zu Ende des vorigen Jahres, den 26sten November, entdeckte der unermüdete Kometen-Späher Pons in Marseille, seit einigen Wochen Direktor des praktischen Theils der neuen prächtigen Sternwarte in Murlia bei Lucca, die mit den herrlichsten Instrumenten jeder Art reichlich versehen ist, am Halse des Sternbildes Pegasus einen neuen, ebenfalls nur kleinen, aber höchst merkwürdigen Kometen. Der Astronom Enke, in Seeberg bei Gotha, berechnet die Beobachtungen dieses Komrten und fand das überraschende Resultat, daß seine Umlaufszeit nur $3\frac{1}{10}$ Jahre oder genauer 1203 Tage ist. Alle Beobachtungen stimmen mit dieser von Enke gefundenen Umlaufszeit so gut, daß an ihrer Richtigkeit kein Zweifel seyn kann. Da aber eine vollkommene Bestätigung derselben nur von mehreren Erscheinungen desselben Kometen erwartet werden kann, so suchte Enke unter den bisher beobachteten Kometen den gegenwärtigen auf. Eine solche zweite völlig gewisse Erscheinung eines und desselben Kometen ist bisher nur noch von dem einzigen, dem Hallayschen, von welchem oben gesprochen wurde, bekannt gewesen. Seine Freude mußte daher nicht klein seyn, als er an dem in dem Jahre 1805 entdeckten Kometen den seinigen mit Gewißheit wieder erkannte.

London, vom 16 und 19. November.

Der Buchhändler Carlile hat am 16ten sein Urtheil erhalten. Die Strafe, welche ihm zuerkannt worden, besteht für das erste Verbrechen: „Paine's Zeitalter der Vernunft," nachgedruckt und publicirt zu haben — in einer 2jährigen Einkerkerung im Dorchester Gefängnisse und 1000 Pfund Strafe an den König; für das zweite Verbrechen: „Palmer's Grundsätze der Natur," nachgedruckt und verkauft zu haben — in einer einjährigen Einkerkerung in demselben Gefängnisse und 500 Pfund Strafe. Nach abgelaufener Strafzeit muß er 1000 Pfund Sicherheit und zwei Bürgen, ein jeder mit hundert Pfund Sicherheit, für seine gute Aufführung während seiner ganzen Lebenszeit stellen. Ehe der Richter Bailey sein Urtheil ihm bekannt machte, sprach er unter andern folgendes zu ihm: „Ihr seyd überführt, die Reinheit alles dessen, was wir für wahr halten, worauf wir unsere Hoffnungen für dieses und das künftige Leben bauen, angegriffen und erschüttert zu haben. Ihr werdet nicht wegen eurer Beleidigungen gegen Gott von dem Gerichte verurtheilt, sondern wegen eurer Beleidigungen gegen das Vaterland, so weit es die Menschen betrifft. Die Landesgesetze lassen jedem die Freiheit der Meinung; sie schreiben keinem vor, was er glauben soll, und so lange der Mensch seine Meinung im Herzen verschlossen hält, kann kein Gesetz Rechenschaft von ihm fordern. Aber euer Verbrechen ist anderer Art. Ihr habt nicht allein selbst nicht geglaubt, sondern ihr habt euch auch bemüht, in den Gemüthern Anderer den Glauben zu zerstöhren, der der Grund ihrer Hoffnungen ist. „Carlile hatte die Frechheit gehabt, anfangs zu verlangen, daß die Hälfte seiner Richter aus Atheisten bestehen solle. Er ist nun nach Dorchester ins Gefängniß abgeführt, sein Laden, der berüchtigte Tempel der Vernunft, geschlossen, und sein Vorrath von Schriften und Eigenthum, ungefähr 600 Pf. Sterl. an Werth, in Beschlag genommen.

Die hiesige Radical-Reformers haben aus ihrem Hauptquartier im weißen Löwen, Wynch-Street, durch ihren jetzigen Secretair, James Walker, einen Tagsbefehl an ihre Leute erlassen, worin diese aufgefordert werden, am 24sten No-

vember alle auf Smithfields zu erscheinen. Am Schlusse dieser Ordre heißt es: „Verhaltet Euch ruhig; ergreift alle Spione und Unruhestifter und übergebt sie der bürgerlichen Gewalt! Beleidigt Niemand, bestehlt Niemand! Ihr habt eine edle Pflicht zu erfüllen, Ihr habt Eure Freiheit zu gewinnen; thut dieses! Eure Weiber und Eure Kinder werden euch segnen, und Wohlstand wird in das Land zurückkehren, worin Ihr lebt. Kommt Alle, Männer, Weiber und Kinder, und erfüllt die Luft mit dem Ausruf: Freiheit, Frieden und Wohlstand!"

Vergangenen Mittwoch ist die vor einiger Zeit gegen den Konstable Nadin in Manchester geäußerte Drohung in Erfüllung gebracht und Abends, während derselbe in der Stadt patrouillirte, nach ihm geschossen worden; die Kugel streifte jedoch nur den Huth. Die Stadt hat 500 Pfund auf die Entdeckung des Thäters gesetzt.

In Birmingham hat sich gleichfalls eine Gesellschaft zur Unterdrückung gotteslästerlicher und verführerischer Schriften gebildet.

Der schwächliche Zustand unsers ehrwürdigen Königs hat so zugenommen, daß die Aerzte nicht ohne Besorgnisse sind.

Zufolge der Limmerick-Zeitung, ist der Prediger Mulqueeny, aus Ballinvana in Irland, von den sogenannten Bandmännern auf öffentlicher Heerstraße erschossen worden.

Die Carlisle-Zeitung sagt: „Daß in York das Silbergeld sehr rar ist, welches daher käme, weil mehrere Personen aus gegründeter Furcht einer nahen Revolution ihre Gelder aus den Provinzial-Banken zögen und selbige in baarer Münze bei sich aufbewahrten."

Am 10ten dieses haben die Schottischen Reformers auch eine Versammlung in Dundee gehalten. Der Courier sagt, daß einer der Königl. Friedensrichter von der Grafschaft Perth, Georg Kinlock Esq., dabei präsidirt habe, und daß es in einem der Beschlüsse hieße: wenn die Manchester-Mörder nicht bestraft würden, namentlich die Yomanry, so sollte dieses ein Zeichen für die Nation seyn, einen bürgerlichen Krieg anzufangen. Man glaubt aber, daß diese Nachricht übertrieben ist.

In Berkshire hat auch eine Versammlung der Land- und Haus-Eigenthümer statt gefunden. Es waren ungefähr 1200 Personen gegenwärtig. Sir Francis Burdett präsidirte, und in einer langen Rede, worin er, wie gewöhnlich, das Betragen der Minister in den härtesten Ausdrücken tadelte, mißbilligte er vorzüglich die Maaßregel der Regierung, den Grafen Fitz-William seiner Stelle entsetzt zu haben. Zwei Herren, welche keinen großen Beifall an den gefaßten Beschlüssen zeigten, waren nahe daran, vom Pöbel gemißhandelt zu werden, wenn sie sich nicht entfernt hätten.

Die Grafschaft Roßcommon in Irland ist im Stande des Aufruhrs erklärt worden.

Der Herzog von Clarence befindet sich jetzt mit seiner Gemahlin in London.

Ein eifriger Anhänger des Herrn Hunt bei Glaslow ließ kürzlich seinen neugebornen Sohn in der Taufe die Namen Henry Hunt beilegen; der Pfarrer stutzte bei der heiligen Taufe und konnte die beiden Namen nicht hervorbringen. Auf einmal rief der Reformer: Henry Hunt soll er heißen.

Mehrere Officiers bei der freiwilligen Landmiliz haben ihre Entlassung genommen.

Am 23sten dies. wird das Parlement von dem Prinz-Regenten eröffnet.

Die Nachricht in hiesigen Blättern, daß für den Prinz-Regenten ein neuer Pallast gebauet werde, dessen Kosten sich auf 7 Mill. Pf. St. belaufen wurden, hat sich nicht bestätigt.

Der Graf Fitz-William wird jetzt überall, wo er sich zeigt, von einem Theil des Volks mit Jubel empfangen. An einigen Orten spannte es die Pferde ab und zog seinen Wagen.

Die Volks-Versammlung zu Huddersfield hat am 8ten dieses auf den Anhöhen in der dasigen Gegend statt gehabt. Die Reformers marschirten durch die Stadt mit Fahnen und Musik und vereinigten sich, mit den Halifax-Reformers, welches zusammen eine Masse von 20000 Menschen ausmachte. Der Aufzug war sehr bunt und allerhand neue Simbole zeigten sich dem Auge. Auch wurden 6 von Raupen zerfressene Kohlköpfe auf Stangen herumgetragen, ferner ein Brett, worauf eine falsche englische Bank-Note geklebt war, mit der Unterschrift: Bank-Prellerei, u. dergl. Sachen mehr. Man sah in allem 8 Freiheits-Mützen und 44 Fahnen, die größtentheils neue Inschriften hatten. Auf der einen war ein Wolf abgebildet, welcher ein Schaaf verzehrte auf einer andern sah man verschiedene grüne Beutel abgemalt. Auf einer dritten las man folgenden Vers:

(Möge nie ein Hahn in England krähen, nie eine Flöte in Schottland ertönen, nie eine Harfe in

Irland spielen, als bis die Freiheit wieder erstanden.)

Italien, den 12. Nov.

Der Neapolitanische Konsul zu Tunis berichtete dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Marquis Circello, daß der prächtige, von Sr. Majestät dem Dey von Tunis geschenkte Gallawagen außerordentlich gefallen habe, so daß der Dey erklärte, noch nie habe eine Europäische Macht ein so vortreffliches Geschenk nach Tunis gesandt; es sey ihm nur leid, daß er dasselbe wegen der herrschenden Pest nicht mit andern vornehmen Producten seines Landes erwiedern könne. Ungeheuer war die Volksmenge, die herbey strömte, um diese Kutsche zu sehen; ja selbst ins Serail der Frauen mußte sie gebracht werden, um ihre Neugierde zu befriedigen. Der Dey fuhr gleich darauf in dieser Kutsche in der Stadt herum, und machte aus derselben dem Neapolitanischen Consul vor seiner Wohnung ein Compliment.

München, den 17. Nov.

In mehrern öffentlichen Blättern (sagt eine hiesige Zeitung) heißt es: Professor Oken wäre von Sr. Majestät dem Könige zum Mitgliede der Akademie der Wissenschaften ernannt worden. Wir können dieser Nachricht bestimmt widersprechen, und wissen diese Zeitungen keinen andern Grund für ihre Behauptung, daß sich der genannte Herr Professor in München häuslich niederlassen werde, so können wir versichert seyn, daß er unsre Stadt, die er vor kurzem wohl besuchte, aber bald wieder verließ, nicht zu seinem Wohnsitze ausersehen werde.

Vermischte Nachrichten.

Der Kaiserl. Russische Generalmajor von Strekanow ist von St. Petersburg in Berlin angekommen.

Der König von Neapel, welcher von einem heftigen Fieber befallen gewesen, war in der Besserung.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Rechtswissenschaft Baron Friedrich Gustav von Schoultz; und an den Studenten der Philosophie, Johann Ludwig Feldt aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 18ten Nov. 1819. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, mittelst dieses öffentlichen Proklamatis, kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und vormalige Aeltermann der löbl. großen Gilde, Hr. Herrmann Ludwig Frantzenn, belehre des anhero producirten, mit dem hiesigen Bürger und Kaufmann, gewesenen Hrn. Aeltermann Christian Konrad Holz, am 7ten Juni 1809 abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kaufkontrakts, welcher nach Ausweis des demselben angefügten Attestats Es. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichts vom 2ten Oktober 1819, nunmehro förmlich als Kauf corroborirer worden — das dem letztern gehörige, allhier im zweiten Stadttheil sub Nr. 88 auf Kirchengrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien für die Summe von 4800 Rub. B. A. an sich gebracht und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. — Es werden demnach alle Diejenigen, welche an vorbezeichnetes hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den darüber abgeschlossenen Kaufkontrakt zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen Einem Jahre und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 8ten Januar 1821, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser veremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Bürger und vormaligen Aeltermann der löbl. großen Gilde, Hrn. Herrmann Ludwig Frantzenn, das mehrbesagte hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der hiesigen St. Johanniskirche an den ihr gehörigen Platz, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 27sten November 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmaltzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, mittelst dieses öffentlichen Proklamatis, kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann Friedrich Wilhelm Wegener, belehre des anhero producirten, mit den Erben des verstorbenen hiesigen Bürgers und Tischlermeisters Balthasar Holz am 20. Januar 1819 abgeschlossenen und am 17ten November bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Kontrakts,

das dem letztern gehörige, allhier im zweiten Stadttheil sub Nr. 8, theils auf Erb-, theils auf Kirchengrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien für die Summe von 4000 Rubeln B. A. käuflich an sich gebracht und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an vorbezeichnetes hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den darüber abgeschlossenen Kauf-Kontrakt zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 8. Januar 1821, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Bürger und Kaufmann Friedrich Wilhelm Wegener das mehrbesagte hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der hiesigen St. Johanniskirche an den ihr gehörigen Platz, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 27. November 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober Secr. A. Schmalzen.

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserlichen Landgerichts dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt der nunmehro verstorbene Herr Capitaine Wilhelm Gustav von Bock hieselbst — unter Anzeige, daß er eine von ihm an Herrn Assessor Carl Herrmann Samson von Himmelstiern am 24sten April 1805 über dreitausend fünfhundert Rubeln S. M. ausgestellte und auf das Gut Waimastfer ingrossirte Obligation zwar eingelöset habe, selbige aber hinterher verloren gegangen sei — um Erlaß eines Proklams zum Behuf der Mortifikation und Deletion dieser verlohren gegangenen Obligation nachgesucht hat. Wenn nun diesem petito, mediante decreto vom heutigen Tage, deferiret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklamatis Alle, so gegen die Mortifikation und Deletion vorbesagter Obligation etwas zu Recht beständiges einwenden zu können vermeinen sollten, aufgefordert, sich mit diesen ihren Einwendungen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato hieselbst zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, nicht weiter gehöret noch zugelassen, sondern mehrbesagte Obligation mortificiret und von dem Gute Waimastfer deliret werden soll. Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu richten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserlichen Landgerichte zu Dorpat, am 22. November 1819 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.
Secretaire Hehn.

Das Kaiserliche Landgericht dörptschen Kreises macht desmittelst bekannt, daß dasselbe gesonnen sei, vom 18ten December d. J. Vormittags ab, auf dem Pastorate Kannapäh mehrere zum Nachlaß des weil. Herrn Ober-Consistorialrathes und Ritters von Roth gehörige Effekten, Haus- und Küchengeräthe, Wäsche, Bettzeug, Meubles, Leinenzeug, Kleider, Kupfer- und Eisengeräth, Silber, Hornvieh, Fasel, Pferde, Equipagen und Pferdegeschirre, Wolle, Garn ꝛc., so wie Landkarten und Kupferstiche, und eine beträchtliche Anzahl Bücher, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung zu veräußern. Dorpat, den 26sten Nov. 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.
Secretaire Hehn.

In Gemäßheit der Anordnung des Finanz-Ministerii Departement der Reichs-Besitzlichkeiten, wird vom Livländischen Kameralhofe desmittelst bekannt gemacht, daß die ultimo Martii 1820 vakant werdenden Kronsgüter, 1) das im pernauschen Kreise und Tarrastschen Kirchspiele belegene Gut Saaremoise, ein Haken groß, 2) das im arensburgschen Kreise und Mohnschen Kirchspiele belegene Gut Ganzenhoff, von neun fünf sechstheile ößelsche Haken, auf zwölf nacheinander folgende Jahre, von ultimo Martii 1820 bis dahin 1832, verpachtet werden sollen, und dieserhalb die Torgtermine auf den 22sten und 29sten December 1819, und den 7ten Januar 1820 angesetzet worden sind, an welchen sich die etwanigen Liebhaber, mit gehörigen, vor diesen Terminen zur Beprüfung beizubringenden Cautionen versehen, im Kameralhofe einzufinden haben. Riga, den 24sten Nov. 1819. 3

Kameralhofsrath W. Schulhe.
A. F. Dichäus, Secr.

Die Kaiserl. Dörptsche Polizeiverwaltung sieht sich eines höhern Commissi nach veranlaßt, hiedurch Jedermann aufzufordern: der schlechtes, unschmackhaftes Bouteillen- sowohl als Stofbier allhier in den Trakteurs oder Schenken kauft, solches sofort der Polizeiverwaltung anzuzeigen, damit es untersucht und der Schuldige als Verkäufer schlechter Lebensmittel gesetzlich bestraft werde. Dorpat Polizeiverwaltung, den 3. Dezember 1819. 3

Polizeimeister Gessinsky.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Walk citiren, heischen und laden hierdurch und Kraft dieses öffentlich ausgesetzten Proklams, zum ersten-, andern- und drittenmale, mithin allendlich und peremtorie, Alle und Jede, welche an den Nachlaß des weiland hiesigen Stadtbuchhalters Andreas Wilhelm Müller, aus irgend einem Titel oder Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen sollten, also und dergestalt edociret, daß selbige schuldig und gehalten seyn sollen, mit solchen ihren Ansprüchen binnen sechs Monaten von heute ab, entweder persönlich oder durch rechtsgültige Bevollmächtigte, sich allhier zu melden, ihre Ansprüche zu documentiren, und das fernere Rechtliche abzuwarten, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obgedachter peremtorischen Frist

und der darauf folgenden dreien Acclamations-Termine von 14 zu 14 Tagen der Aditus präcludiret und Niemand weiter mit irgend einer Ansprache admittirt werden wird. Zugleich werden Alle und Jede, welche von defuncto Gelder auf Pfänder geliehen haben, hierdurch angewiesen, diese Pfänder bei Strafe des Verfalls derselben gegen die darauf gemachte Schuld, binnen obgedachter Frist von 6 Monaten und 6 Wochen einzulosen. Wornach sich Jeder, dem solches angeht, zu achten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Signatum Walk-Rathhaus, am 11. November 1819. 1

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Walk und im Namen derselben:
Carl Jankoffsky, Bürgermeister.
A. H. Glaser, Synd. u. Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich wohne jetzt in meinem eigenen Hause im 3ten Stadttheil sub Nr. 122 in der Steinstraße, gegenüber dem Hause des Böttchermeisters Drenkhahn, und wird bei mir das Bedürfniß an Seife und Lichte nach wie vor befriedigt. Auch sind bei mir drei zusammenhängende Zimmer, nämlich 2 warme und 1 kaltes, monatlich oder jährlich zu vermiethen. 2

Seifensieder Hollstege.

Ich Endesunterzeichneter sehe mich veranlaßt, hiedurch Jedermann zu ersuchen, Keinem, er sei auch wer er wolle, ohne ein von mir eigenhändig unterschriebenes Billet, auf meinen Namen etwas zu borgen, widrigenfalls ich keinesweges Zahlung leisten werde. — Zugleich mache ich bekannt, daß bei mir eine Quantität gutes ausgeschmolzenes Talg, das Lpfd. à 9 Rubel, zu haben ist. 3

J. C. Schumann sen.

Da aus der Verspielung der Pferdegeschirre nichts geworden ist, so wird Jeder ersucht, das Geld gegen Vorzeigung der Loose da wieder einzulosen, wo sie genommen sind. — Desgleichen macht die Frau Landräthin Fersen bekannt, daß in ihrem Quartier ein sehr guter Flügel zum Verkauf steht. 3

Soussigné, prie ceux qui souhaitent prendre leçon en français, d'avoir la bonté de s'adresser chez lui, ayant le loisir mardi et vendredi jusqu'à six heures du soir, et tous les jours de neuf heures du matin jusqu'à midi. Varon. 2*

Auktion.

Mit Bewilligung Einer Hochverordneten Kaiserl. Polizeiverwaltung werden Montag den 8ten December d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, in dem Hause des Goldarbeiters Hrn. Lau am russischen Markte, verschiedene in gutem Stande befindliche Möbel und andere Effekten, als: ein Forte-Piano, einige Wandspiegel, Tische, Stühle, Fayence, Schildereien, Kupfergeräthe, Pferdegeschirre, einige Waaren und andere brauchbare Sachen, wie auch eine milchende Kuh, gegen gleich baare Bezahlung zur Versteigerung gebracht werden. Dorpat, am 3. December 1819. 2

Gut-Verkauf.

Ein in einer sehr schönen Gegend gelegenes Gut, gegen 4 Haaken groß, mit dem vortrefflichsten Boden, und mit reichlichen Heuschlägen, etwa 21 Werste von Dorpat entfernt, soll zu einem äußerst billigen Preise verkauft oder verpfändet werden. Die Pfand- oder Kaufsumme kann größtentheils auf dem Gute stehen bleiben. Auch kann dieses nämliche Gut gegen ein Gut von 1 bis 2 Haaken Größe, auf eine eben so vortheilhafte Art vertauschet werden. Die Herren Liebhaber zum Tausche oder zum Kaufe werden ersuchet, sich an den Herrn Obrist-Lieutenant und Ritter Baron von Hennin in Dorpat zu wenden. 1

Immobil, das zu verkaufen.

In dem 2ten Stadttheile ist ein neuerbautes hölzernes Wohnhaus für eine kleine Familie, nebst Garten, Stall und Wagenschauer, unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 1

Zu verkaufen.

Ein recht guter Kutschschlitten ist zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich melden bei der Frau Präsidentin von Sivers. 3*

Frische Zitronen, Zitronensaft, wolgdasche Lichte, kasansche Seife, und moskausches Mehl sind für die billigsten Preise zu haben bei 3

Schamajew.

Eine im besten Stande befindliche zweisitzige Kutsche nebst Sohlen, um im Winter dieselbe als Schlitten zu gebrauchen, ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Nähere Nachricht bei Herrn Jäger im Zieburthschen Hause. 1

Die bisher von mir bereiteten Pariser Briquets (chemische Zündhölzer) sind jetzt in der Apotheke des Herrn Thörner zu haben. 1

V. Elsingk, Kabinets-Inspektor.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein Mann von gesetzten Jahren, der die russische, ehstnische und lettische Sprache redet, dabei eine gute Hand und orthographisch schreibt, auch schon bedeutende Kenntnisse in der Landwirthschaft sich erworben hat, wünscht ein gutes Engagement in dieser Hinsicht zu erhalten. Wer geneigt seyn sollte, hierauf zu reflektiren, den bittet man ergebenst, seine Adresse unter H. Z. in der Zeitungs-Expedition zu Dorpat zu wissender Kundthuung abzugeben. 1

Abreisende.

Friedrich Gregorius, Dr. medicinae, reiset Sonntag den 7ten December über St. Petersburg nach Kaluga.

Friedrich Wilhelm Hasenwinkel, Dr medicinae, reiset Sonntag den 7ten December nach Pleskau.

Dörptsche Zeitung.

№. 98.

Sonntag, den 7. December, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellung für das künftige 1820ste Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomtoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 2. December.

Der Kollegienrath Kokoschkin, Mitglied des Komptoirs der Theater-Direction, ist mit Beibehaltung seiner bisherigen Funktion zum Kammerherrn am Hofe Sr. Kaiserl. Majestät, Allergnädigst ernannt worden.

Moskau, den 15. Nov.

Am 10ten dieses ward das steinerne Gebäude, das für das anatomische Theater der Universität hier im Oktober beendigt worden, im Beisein des Hrn. Kurators des Moskowitschen Lehrbezirks, Fürsten A. P. Obolenskji, so auch des Rektors der Universität und der Professoren, und bei einer äußerst zahlreichen Versammlung der hiesigen Aerzte, in diesem Gebäude ein Gebet nebst Wasserweihe verrichtet, und darauf der Gesang um das lange Leben Sr. Majestät des Kaisers und des ganzen Kaiserlichen Hauses angestimmt, und alle Zimmer mit heil. Weihwasser besprengt. Hiernach hielt der durch seine Talente bekannte Leibmedik, Hr. wirkl. Etatsrath Loder, in lateinischer Sprache eine auf diese Gelegenheit passende Rede. Seitdem hält Hr. Loder täglich in diesem Gebäude anatomische Vorlesungen, welche von beinahe 200 Zuhörern besucht werden.

Duboßary, den 2. Nov.

Hier haben wir noch immer anhaltend schönes und warmes Wetter. Violen und andere Blumen blühen im Freien, die Felder sind fortwährend mit Grün bedeckt, und das Vieh weidet noch auf denselben.

Ausländische Nachrichten.

Dresden, den 15. November.

Gestern Mittag reisete der Minister, Graf von Einsiedel, mit dem Freiherrn von Wangenheim von hier zum Ministerial-Congreß nach Wien ab.

Paris, den 20. Nov.

Die so lange angekündigte Ministerial-Veränderung ist nunmehr vor Eröffnung der Kammern erfolgt. Der heutige Moniteur enthält darüber folgende Königl. Verordnung:

Ludwig ꝛc.

Art. 1. Der Baron Pasquier, Staatsminister und Mitglied der Deputirten-Kammer, ist zum Minister Staats-Secretair des Departements der auswärtigen Angelegenheiten ernannt.

Der Marquis de Latour-Maubourg, Pair von Frankreich, Unser Bothschafter bei Sr. Majestät, dem Könige von Großbrittannien, ist zum Minister Staats-Secretair des Departements des Krieges ernannt.

Der Herr Roy, Staatsminister und Mitglied der Deputirtenkammer, ist zum Minister Staats-Secretair der Finanzen ernannt.

Art. 2. Der Graf Decazes, Minister Staats-Secretair im Departement des Innern, ist zum Präsidenten Unsers Ministerraths ernannt.

Art. 3. Unser Minister Staats-Secretair des Innern und Präsident Unsers Ministerraths ist mit Ausführung gegenwärtiger Verordnung beauftragt.

Paris, den 19ten Nov. 1819, Unserer Regierung im 25sten Jahre.

Ludwig.

Graf Decazes.

Der nunmehrige Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Baron Pasquier, ist ein Sohn des ehemaligen Parlementsraths Pasquier. Unter der Regierung von Napoleon hatte er sich dem Verwaltungfache gewidmet und war nach einander Maitre des Requêtes, Staatsrath und Polizei-Präfekt. Nach dem Einrücken der Alliirten in Paris erklärte er sich sogleich gegen Bonaparte und ward zum Generaldirektor der Brücken und Chausseen ernannt. Nach der Rückkehr des Königs ward er Justizminister, Siegelbewahrer, Staatsminister ꝛc. Er ist ein Mann von großen Talenten.

Die jetzige Ministerial-Veränderung ist ganz nach den Wünschen der Vaterlandsfreunde. Die neuen Minister sind monarchisch gesinnt und von gemäßigten Grundsätzen. Alle besitzen, so wie Decazes und De Serre, ausgezeichnete Redner-Talente, die ihre Vorgänger zum Theil nicht hatten. Die Eröffnung der Kammern dürfte, da das Budget neu bearbeitet werden muß, noch etwas ausgesetzt werden. Was den neuen Kriegsminister, unsern bisherigen Bothschafter in London, Marquis de Latour-Maubourg, betrifft, so muß man erst erwarten, ob er den neuen Posten antreten werde.

Die abgegangenen Minister sind: General Dessolles, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der Marschall St. Cyr, Kriegsminister, und Herr Louis, Finanzminister. Sie nehmen, sagt ein hiesiges Blatt, bei ihrem Abgange die Achtung aller Freunde des Friedens und der Gesetze mit; sie sind aus dem Ministerio durch die Thür abgegangen, durch welche man wieder hineinkömmt.

Nach den letzten Nachrichten von Kadix ist die Kommunikation zwischen dieser Stadt und der Insel Leon zur See wieder hergestellt. Man hoffte, bald gänzlich von der Seuche befreit zu seyn.

Auch das Oelgemälde von Herrn David: Leynidas bei Thermopylä, ward neulich mit einer Krone von unbekannter Hand geschmückt.

Der Ritter von Aranjo Corneiro, Minister des Königs von Portugall und Brasilien bei der Schweiz, ist, von Brasilien kommend, zu Paris eingetroffen.

Wie es heißt, soll eine Statüe König Ferdinands an dem Gestade des Meeres bei der Stadt Pizzo da aufgestellt werden, wo König Murat gefangen genommen wurde.

In einem Gefecht mit den insurgirten Einwohnern auf der Insel St. Maura sollen 45 Engländer geblieben seyn.

An dem gelben Fieber sind in Spanien bisher überhaupt gegen 16000 Menschen gestorben.

Die hier erschienene franz. Uebersetzung von Görres neuester Schrift ist von Herrn Schesser besorgt worden.

Die erste Anwandlung von der Wasserscheu

verspürte der Herzog v. Richmond, Gouverneur von Canada, am 25sten August bei der Mahlzeit, bei der er nur mit großer Anstrengung Getränke zu sich nehmen konnte. Nach derselben lud er jedoch den Obersten Cockburn ein, noch ein Glas Wein mit ihm zu trinken, mußte aber das Glas, welches er zum Munde führen wollte, wieder niedersetzen und sagte dabei: „Ist das nicht höchst lächerlich? Nun, ich werde trinken, wenn ich nicht daran denke.“ Ein Aderlaß verschaffte ihm einige Erleichterung; als er aber am folgenden Morgen durch einen Wald gieng und das Bellen eines Hundes hörte, lief er davon, so eilig, daß seine Begleiter ihn kaum einholen konnten; bei einer Pfütze, die er hernach erblickte, sprang er über eine Hecke und stürzte in eine Scheune, aus welcher man ihn in eine Hütte brachte, wo er den 28sten in den Armen eines treuen Schweizers starb. Zuweilen kam er hier noch zur Besinnung und schrieb in den hellern Zwischenräumen an Lady Marie Lenox, wo er erinnerte, daß, da er sich beim Rasiren geschnitten, er sich von seinem Hündchen habe lecken lassen wollen, welches ihn aber gebissen habe und wohl die Ursache seines Todes sei. Er gab noch einige Verfügungen wegen seiner Kinder, und schloß mit der Bitte, ihn wie einen gemeinen Soldaten auf den Wällen von Quebeck zu begraben.

Aus dem Badenschen, den 20. Nov.

Auf höchsten Befehl ist in Städten, in welchen Lycäen, Gymnasien u. Pädagogien sind, den Schülern das Besuchen von Bier-, Wein- und Kaffeehäusern streng untersagt, und zugleich geboten worden, daß sie sich nicht durch eine eigene Kleidertracht auszeichnen, und sich nicht zu frühzeitig das Tabackrauchen angewöhnen, dagegen sich durch ein anständiges, höfliches und bescheidenes Betragen zu empfehlen suchen sollen.

Sämmtliche Eingangs-Zollstationen am Rhein sind provisorisch angewiesen worden, durchaus keinen Wein in Fässern aus Frankreich in das Großherzogthum einführen zu lassen, es sei denn, es werde der nämliche Eingangszoll davon erlegt, der von den Badenschen Weinen bei ihrer Einfuhr in Frankreich bezahlt werden muß. Diese Retorsionsmaaßregel hat sogleich die Preise des neuen inländischen Weines zum großen Vortheil der Producenten sehr gesteigert.

Sand befindet sich noch immer zu Mannheim; er ist ganz und gar nicht von seinen Wunden geheilt, und an seine gänzliche Wiederherstellung ist kaum zu denken.

Mengen, im Würtembergischen, den 6. Nov.

Der Genius der Wohlthätigkeit ist heute in der durch Brand verödeten Stadt Mengen wieder besonders freundlich erschienen. 47 Wagen aus dem Ober-Amts-Bezirke Riedlingen, beladen mit Getreide und Unterstützungen aller Art, geleitet von dem Oberamtmann Bäuerlen, sah man durch die Reihen der dankenden Verunglückten feierlich zu den Thoren einziehen.

London, den 23. Nov.

Heute Nachmittag um 2 Uhr begaben sich Se. Königl. Hoh., der Prinz-Regent, im Staat nach dem Parlement und eröffnete unter den gewöhnlichen Formalitäten die Sitzung beider Häuser. Das Gedränge bei der Prozession war sehr groß und Se. Königl. Hoh. wurde vom Volke mit lauten und allgemeinen Freudensbezeugungen während des Zugs durch James Park empfangen. Nachdem der Sprecher mit einer großen Anzahl der Mitglieder des Unterhauses an der Bar erschienen, hielten Se. Königl. Hoheit folgende Rede:

„Mylords und Edle!

Mit bedauern bin ich abermals genöthigt, Ihnen die Fortdauer der beklagenswerthen Unpäßlichkeit Sr. Majestät anzuzeigen.

Es ist mir sehr leid, daß mich die Umstände genöthigt haben, Sie zu einer so ungewöhnlichen Jahreszeit zusammen zu berufen. Die aufrührerischen Umtriebe (Seditions practices), welche in den verschiedenen Manufactur-Districten statt gefunden, sind, seit der letzten Versammlung des Parlements, mit zunehmender Thätigkeit fortgesetzt worden. Ein solches Verfahren ist durchaus unverträglich mit der öffentlichen Ruhe und mit den friedsamen Beschäftigungen der ruhigen Klasse der Einwohner des Landes. Es hat sich ein feindseliger Geist gegen die Verfassung dieses Königreichs gezeigt. Trachtend, nicht allein die politischen Einrichtungen umzustoßen, welche bisher die Stärke und die Sicherheit dieses Reichs befestiget haben, hat man auch dahin gestrebt, die Rechte des Eigenthums und alle gesellschaftliche Ordnung zu vernichten.

Ich habe Befehl ertheilt, daß die nöthigen Berichte, diesen Gegenstand betreffend, beiden Häusern vorgelegt werden, und Ich fühle mich verpflichtet, dem Parlemente anzuempfehlen, diese Sache in schleunige Ueberlegung zu nehmen und

solche Maaßregeln zu treffen, welche zu einer Verhinderung dieser gesetzwidrigen Vorfälle führen, die, wenn sie nicht unterdrückt werden, das Reich in Verwirrung und Verderben stürzen.

Mine Herren vom Unterhause!

Ich habe befohlen, daß Ihnen die nöthigen Berechnungen der Einnahme und Ausgabe des Landes vorgelegt werden.

Um den Unterthanen Sr. Majestät den erforderlichen Schutz zu verschaffen, bin Ich genöthigt worden, die militairische Macht des Landes zu vermehren. Ich zweifele indeß nicht, Sie werden darin mit mir übereinstimmen, daß so viel als möglich dafür gesorgt ist, den Einwohnern dieses Landes die getroffenen Maaßregeln am wenigsten drückend zu machen.

Die Staats-Einnahme ist einigem Schwanken (fluctuations) unterworfen gewesen; doch gereicht es mir zur Genugthuung, Ihnen anzeigen zu können, daß sie nun in zunehmender Verbesserung ist. Die Erschlaffung der Geschäfte einiger unserer Manufakturisten besteht fortdauernd, und Ich bedaure innigst die Noth derjenigen, welche unmittelbar von ihnen abhängen. Diese Bedrückung des Handels ist dem bedrängten Zustande anderer Länder zuzuschreiben, und ich hoffe, daß selbige von nicht langer Dauer seyn werde.

Mylords und Edle!

Ich erhalte fortwährend von fremden Mächten die Versicherung ihrer freundlichen Gesinnungen gegen dieses Land. Ich wünsche herzlich, daß die gegenwärtige Friedenszeit mit Nutzen dazu angewandt werde, unser inneres Wohl zu sichern und zu befördern; allein der Erfolg dieses Wunsches hängt hauptsächlich von der Erhaltung der innern Ruhe ab. Ich rechne auf die Treue des größern Theils Sr. Majestät Unterthanen; aber Ihre ganze Aufmerksamkeit ist erforderlich, im Allgemeinen und Einzelnen den Umlauf der gottlosen und verrätherischen Lehren zu hemmen, und allen Ständen einzuschärfen, daß wir nur durch Befolgung religiöser Grundsätze und durch einen schuldigen Gehorsam gegen die gesetzliche Authorität die Fortdauer des gnädigen Schutzes der Vorsehung erwarten können, welchen dieses Land bisher auf eine so ausgezeichnete Art genossen hat.

London, den 23. Nov.

Das gelbe Fieber hatte in Newyork gänzlich nachgelassen und die Kaufleute und Handwerker waren zur Stadt zurückgekehrt.

Gestern war Cour bei Sr. Königl. Hoh. dem Prinz-Regenten in Carltonhouse. Nach geschehener Vorstellung vieler angesehener Personen hielt der Prinz-Regent einen Geheimen-Rath, wobei die heutige Rede vorgelegt und genehmigt ward. Alsdann ertheilte Se. Königl. Hoheit dem Grafen von Guilford den Königl. Jonischen Orden von St. Michael und St. Georg, und der Marquis von Cholmondelei und Lord St. Helens wurden zu Rittern des Guelphen-Ordens creirt.

Folgende Edelleute übergaben Adressen von ihren verschiedenen Grafschaften: der Herzog v. Norfolk und der Graf Fitzwilliam von der Grafschaft York, der Herzog von Marlborough von Oxfordshire, Graf Grey von Durham, Graf Lonsdale von Westmoreland und Cumberland. Um 6 Uhr gieng der Hof auseinander.

Der Courier wirft der Oppositions-Parthei vor, daß sie Verbindungen mit den Radicalen durch Absenden von Deputirten ꝛc. unterhalten haben.

Unter den Maaßregeln, auf welche im Parlement angetragen werden dürfte, nennt man Bills gegen aufrührerische Versammlungen, gegen militairische Exercirungen und Zusammenkünfte, und gegen ruchlose oder gotteslästerliche Schriften.

Aus dem Gothaischen, den 24. Nov.

Während im Spätherbst 1813 ein Theil des flüchtigen franz. Heers sich in der Festung Erfurt zu halten suchte, welche Preußische Truppen einschlossen, ward für letztere in dem Sachsen-Gothaischen Amtsorte Ichtershausen ein Hauptlazareth errichtet, in welchem im Laufe des Herbstes und Winters nahe an 700 Preußische Krieger größtentheils am Lazarethfieber starben. Weil der gewöhnliche Gottesacker zu klein war und weil zu gleicher Zeit das gefährliche Fieber viele Einwohner des Orts ergriff, und dahinraffte, begrub man die im Lazareth Verstorbenen auf einen besondern Platz außerhalb des Orts. Bei wiederkehrender Ruhe ward dieser Begräbnißplatz der Preußische Gottesacker genannt, von der Gemeinde mit Pappeln umpflanzt, und der dabei mitthätige Gerichtsschöppe, Fabian Möller, faßte den Gedanken, diesen Todtenplatz, um der Nachwelt willen, auch mit irgend einem Denkmal zu bezeichnen. In den ersten Tagen des Oktobers d. J. ward darauf ein einfach schöner Denkstein aufgestellt, der die Inschrift führt: „Hier ruhen siebenhundert tapfere Preußische Krieger. Sie vollendeten ihre ruhmvolle Bahn in dem Königl. Preuß. Lazareth allhier zur Zeit der Belagerung von Erfurt in den

Jahren 1813 und 1814. — Zum Andenken von der Gemeinde Ichtershausen.“ Von Erfurt aus hatte Se. Majestät, der König von Preußen, erfahren, wie man zu Ichtershausen im befreundeten Nachbarlande, das Andenken Preußischer Krieger geehrt, und sandte als Zeichen dankbarer Anerkennung dieses achtungswerthen Sinnes der Gemeinde eine große, dem Gerichtsschöppen Möller eine kleinere goldene Denkmünze, beide mit Königlichen Schreiben begleitet. Von deren Ankunft benachrichtigt, ließ der Amtmann Knauer am Abend des 2ten Novembers sämmtliche männliche Gemeindeglieder versammeln, um das Königliche Geschenk feierlich zu empfangen. Am Schlusse der Feierlichkeit wurde dem Herzoge v. Sachsen-Gotha und Sr. Majestät, dem Könige von Preußen, ein dreimaliges Lebehoch gebracht. Die Gemeinde wird nun, mit Herzogl. Genehmigung, das Denkmal noch mit Eichenbäumen einfassen, die Denkmünze aber und das Königl. Schreiben, nebst allen darauf Beziehung habenden schriftlichen Nachrichten, besonders verwahren.

Gotha, den 20. Nov.

Unsere National-Zeitung enthält über den Erndtesegen dieses Jahres Folgendes:

„Als wollte der Himmel mit doppeltem Segen die Menschen beschämen, die, in Hader und Zank befangen, Mißtrauen zwischen sich gesäet und Unfrieden geerndtet, in den Fesseln eigner Leidenschaft die Freiheit neben sich fürchten, nur klagen und jammern über das Elend der Zeit, statt in und durch sich selbst es zu bessern — hat Er gerade in diesem Jahre seine Sonne wärmer als seit lange über Gerechte und Ungerechte aufgehen lassen und in reichem Maaße hat seine Erde uns die Bedürfnisse des Lebens gespendet. Aber so ist der Mensch. Noth und Schrecken des Krieges, Mangel und Hunger, die wir beide in naher Vergangenheit drückend genug empfunden, sind leichtere Prüfungen für ihn und seine Nächstenliebe, als Segen des Friedens und Fülle des Ueberflusses. Wenn jene ihn bedrängen und seine zeitlichen Güter in Gefahr schweben, da wendet sich sein banges Herz demüthiger zu Gott und ängstlich faßt er nach der Liebe seines Nächsten; aber im Glücke und Ueberflusse wähnt er, sich selbst genug zu seyn, vergißt der ewigen Liebe, die ihn geschützt, und stößt nicht selten die Treuen stolz zurück, denen seine Rettung aus der Noth zu danken er sich eben nicht geschämt.“

Koblenz, den 18. Nov.

Zum Beweise, daß der Gemeinsinn und der Wohlstand der Preußischen Rheinlande im Steigen begriffen sei, können wir das Schuldenwesen der Gemeinden anführen. Bei der Organisation der hiesigen Regierung im April 1816 betrugen die Schulden der Gemeinden auf dem linken Rheinufer des Regierungs-Departements 2 Mill. 582384 Rthlr. Hiervon waren am Ende des vorigen Jahres bereits 768962 Rthlr 10 Gr. getilgt.

Koburg, den 22. Nov.

Die einleitenden Worte, womit unser Herzog unterm 1sten Nov. die neuesten Beschlüsse der Bundesversammlung hat bekannt machen lassen, geben dessen Unterthanen ein offenes gutes Zeugniß. Sie lauten:

„In der 35sten Sitzung der deutschen Bundesversammlung sind in Betreff der bei den Universitäten zu ergreifenden Maaßregeln, der Bestimmung über die Preßfreiheit und der Untersuchung der in mehrern Bundesstaaten entdeckten Umtriebe und geheimen Verbindungen gemeinschaftliche Anordnungen aller Bundesglieder getroffen und festgesetzt worden. Wir machen daher solche hiermit Unsern Unterthanen bekannt, und verordnen dabei, daß Unsre sämmtlichen Behörden und Unterthanen sich hiernach genau achten sollen. Wir leben jedoch der angenehmen Hoffnung, daß Unsre getreuen Unterthanen, die sich bisher nicht durch falsche Vorstellungen haben blenden lassen, sondern ihren Pflichten treu geblieben sind, auch ferner darin verbleiben werden.

Vom Main, den 25. November.

Herr v. Rothschild, Chef des großen Banquierhauses zu Frankfurt, hat, wie im Schwäbischen Merkur angeführt wird, von Sr. Königl. Dänischen Majestät die Dekoration des Dannebrogs-Ordens erhalten.

Auf dem Wiener Kongreß wird auch auf die Einführung der Handelsfreiheit in Deutschland besonders angetragen werden.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat will, wegen einer Lieferung von circa 1100 Faden

Brennholz für diese Universität, nach einen Peretorg am 22sten December dieses Jahres abhalten, und ladet deshalb alle Diejenigen, welche diese Lieferung im Sommer des Jahres 1820 übernehmen wollen, hierdurch ein, zu diesem öffentlichen Pretorge sich auf der Universitäts-Rentkammer am 22. December d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, einzufinden. 3

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität. Dorpat, den 4. December 1819.

Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
F. F. Vorthmann, Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, mittelst dieses öffentlichen Proklamatis, kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und vormalige Aeltermann der löbl. großen Gilde, Hr. Herrmann Ludwig Frantzenn, belehre des anhero producirten, mit dem hiesigen Bürger und Kaufmann, gewesenen Hrn. Aeltermann Christian Konrad Holz, am 7ten Juni 1809 abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kaufkontrakts, welcher nach Ausweis des demselben angefügten Attestats Es. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichts vom 2ten Oktober 1819, nunmehro förmlich als Kauf corroboriret worden — das dem letztern gehörige, allhier im zweiten Stadttheil sub Nr. 88 auf Kirchengrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien für die Summe von 4800 Rub. B. A. an sich gebracht und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. — Es werden demnach alle Diejenigen, welche an vorbezeichnetes hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den darüber abgeschlossenen Kaufkontrakt zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen Einem Jahre und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 8ten Januar 1821, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Bürger und vormaligen Aeltermann der lobl. großen Gilde, Hrn. Herrmann Ludwig Frantzenn, das mehrbesagte hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der hiesigen St. Johanniskirche an den ihr gehörigen Platz, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 27sten November 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, mittelst dieses öffentlichen Proklamatis, kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann Friedrich Wilhelm Wegener, belehre des anhero producirten, mit den Erben des verstorbenen hiesigen Bürgers und Tischlermeisters Balthasar Holz am 20. Januar 1819 abgeschlossenen und am 17ten November bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Kontrakts, das dem letztern gehörige, allhier im zweiten Stadttheil sub Nr. 8, theils auf Erb-, theils auf Kirchengrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien für die Summe von 4000 Rubeln B. A. käuflich an sich gebracht und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an vorbezeichnetes hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den darüber abgeschlossenen Kauf-Kontrakt zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 8. Januar 1821, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Bürger und Kaufmann Friedrich Wilhelm Wegener das mehrbesagte hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der hiesigen St. Johanniskirche an den ihr gehörigen Platz, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 27. November 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Eine Erl. Hochverordnete Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung hat mittelst des unterm 22. Nov. d J., Nr. 5625, durch den Druck bekannt gemachten Patentes, die prompte Einzahlung der Krone-Abgaben für die zweite Hälfte d. J. bis zum 15ten December c. in ernstliche Erinnerung gebracht. Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat siehet sich daher veranlaßt, mit Bezugnahme auf dieses Patent und übrigen hochobrigkeitlichen Vorschriften, alle Diejenigen, welche hieselbst zu Krone-Abgaben angeschrieben sind, hiedurch aufzufordern, sich in dem laufenden Termin, bis zum 15ten December d. J., ohnfehlbar bei hiesiger Steuer-Verwaltung zur Entrichtung der Krone-Abgaben zu sistiren, widrigenfalls nicht nur gegen selbige, sondern auch Diejenigen, welche sich der Heelung solcher Abgaben restirender Personen zu Schulden kommen lassen sollten, nach aller Strenge der Gesetze verfahren werden wird. Als wornach sich gebührend zu achten. Dorpat-Rathhaus, am 6. December 1819. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secretair A. Schmalzen.

Aus Einem löblichen Voigteigerichte dieser Stadt wird desmittelst zur öffentlichen Wissenschaft gebracht: daß selbiges gesonnen sei, die bereits am 22sten v M. hieselbst versteigerte Lodie sammt Zubehör, am 13ten d.

M., Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause im Sessionszimmer des voigteilichen Gerichts nochmals zum öffentlichen Ausbot zu bringen, jedoch unter der unerläßlichen Bedingung: daß der Meistbieter noch vor Ertheilung des Zuschlages den Meistbotschilling sofort baar erlege, und dafür, daß solches geschehe, Diejenigen, welche auf die Lodje qu. zu bieten gesonnen, hieselbst noch vor Eröffnung des Licitations-Termins, genügliche Bürgschaft stellen. Torpat-Rathhaus, den 6ten December 1819. 2

Ad mandatum
A. Schumann, Secr.

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserlichen Landgerichts dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt der nunmehro verstorbene Herr Capitaine Wilhelm Gustav von Bock hieselbst — unter Anzeige, daß er eine von ihm an Herrn Assessor Carl Herrmann Samson von Himmelstiern am 24sten April 1805 über dreitausend fünfhundert Rubeln S. M. ausgestellte und auf das Gut Waimastfer ingrossirte Obligation zwar eingelöset habe, selbige aber hinterher verloren gegangen sei — um Erlaß eines Proklams zum Behuf der Mortifikation und Deletion dieser verlohren gegangenen Obligation nachgesucht hat. Wenn nun diesem petito, mediante decreto vom heutigen Tage, deferiret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklamatis Alle, so gegen die Mortifikation und Deletion vorbesagter Obligation etwas zu Recht-beständiges einwenden zu können vermeinen sollten, aufgefordert, sich mit diesen ihren Einwendungen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato hieselbst zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, nicht weiter gehöret noch zugelassen, sondern mehrbesagte Obligation mortificiret und von dem Gute Waimastfer deliret werden soll. Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu richten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserlichen Landgerichte zu Torpat, am 22. November 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.
Secretaire Hehn.

Das Kaiserliche Landgericht dörptschen Kreises macht desmittelst bekannt, daß dasselbe gesonnen sei, vom 18ten December d. J. Vormittags ab, auf dem Pastorate Kannapäh mehrere zum Nachlaß des weil. Herrn Ober-Consistorialraths und Ritters von Roth gehörige Effekten, Haus- und Küchengeräthe, Wäsche, Bettzeug, Meubles, Leinenzeug, Kleider, Kupfer- und Eisengeräth, Silber, Hornvieh, Fatel, Pferde, Equipagen und Pferdegeschirre, Wolle, Garn ꝛc., so wie Landkarten und Kunstsachen, und eine beträchtliche Anzahl Bücher, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung zu veräußern. Dorpat, den 26sten Nov. 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.
Secretaire Hehn.

In Gemäßheit der Anordnung des Finanz-Ministerii Departement der Reichs-Besitzlichkeiten, wird vom Livländischen Kameralhofe desmittelst bekannt gemacht, daß die ultimo Martii 1820 vakant werdenden Kronsgüter, 1) das im pernauschen Kreise und Tarrastschen Kirchspiele belegene Gut Saaremoise, ein Haken groß, 2) das im arensburgschen Kreise und Mohnschen Kirchspiele belegene Gut Ganzenhoff, von neun fünf sechstheile ößelsche Haken, auf zwölf nacheinander folgende Jahre, von ultimo Martii 1820 bis dahin 1832, verpachtet werden sollen, und dieserhalb die Torgtermine auf den 22sten und 29sten December 1819, und den 7ten Januar 1820 angesetzet worden sind, an welchen sich die etwanigen Liebhaber, mit gehörigen, vor diesen Terminen zur Beprüfung beizubringenden Cautionen versehen, im Kameralhofe einzufinden haben. Riga, den 24sten Nov. 1819. 2

Kameralhofsrath W. Schultze.
A. H. Dichäus, Secr.

Die Kaiserl. Dörptsche Polizeiverwaltung sieht sich eines höhern Commissi nach veranlaßt, hiedurch Jedermann aufzufordern: der schlechtes, unschmackhaftes Bouteillen- sowohl als Stoofbier allhier in den Trakteurs oder Schenken kauft, solches sofort der Polizeiverwaltung anzuzeigen, damit es untersucht und der Schuldige als Verkäufer schlechter Lebensmittel gesetzlich bestraft werde. Dorpat Polizeiverwaltung den 3. Dezember 1819. 2

Polizeimeister Gessinsky.

Der Rath der Stadt Walk macht hierdurch bekannt, daß Se. Erl. Hochverordnete Kaiserl. Livl. Gouvernements Regierung der Stadt Walk auf die Vorstellung und Bitte der Bürgerschaft derselben, die Nachgabe eines jährlichen, vom 27sten December bis zum 5. Januar abzuhaltenden deutschen Krammarkts, welcher in diesem Jahre zum erstenmale statt haben wird, zu bewilligen geruhet hat, — und ladet die handeltreibende Kaufmannschaft ein, diesen Markt, welcher kurz vor dem Dörptschen einfällt, und von den Rigaschen und Mitauschen Herrn Kaufleuten daher mit Bequemlichkeit frequentiret werden kann, da die Zeit der Dauer des Markts sowohl, als die Lage der Stadt Walk, weder Versäumung des Dörptschen Markts noch Umwege veranlassen, recht zahlreich zu besuchen. Daß die den Markt beziehende Kaufmannschaft so wie die resp. Käufer ein bequemes und billiges Unterkommen finden, dafür wird alle mögliche Sorge getragen werden. Walk-Rathhaus, den 3. December 1819. 3

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Walk und im Namen derselben:
Carl Jankoffsky, Bürgermeister.
A. H. Glaser, Synd. u. Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Freitag den 12. December, als am Allerhöchsten Geburts Feste Sr. Kaiserl. Majestät, wird Abends auf der akademischen Musse Ball seyn. Die Billette sind

unter den gewöhnlichen Bedingungen von Nachmittags 3 Uhr an im Direktions-Zimmer zu lösen. 2

Die Direktion der akad. Musse.

Ich Endesunterzeichneter sehe mich veranlaßt, hiedurch Jedermann zu ersuchen, Keinem, er sei auch wer er wolle, ohne ein von mir eigenhändig unterschriebenes Billet, auf meinen Namen etwas zu borgen, widrigenfalls ich keineswegs Zahlung leisten werde. — Zugleich mache ich bekannt, daß bei mir eine Quantität gutes ausgeschmolzenes Talg, das Lpfd. à 9 Rubel, zu haben ist. 2

F. C. Schumann sen.

Da aus der Verspielung der Pferdegeschirre nichts geworden ist, so wird Jeder ersucht, das Geld gegen Vorzeigung der Loose da wieder einzulösen, wo sie genommen sind. — Desgleichen macht die Frau Landräthin Fersen bekannt, daß in ihrem Quartier ein sehr guter Flügel zum Verkauf steht. 2

Der Herr Oberpastor an der Ritter- und Domkirche zu Reval, Dr. Päßler, wird eine Sammlung Predigten, Reden und Gebeten, in zwei ziemlich starken Theilen herausgeben. Der erste Theil wird bestimmt im Mai, der zweite im November 1820 erscheinen. Pränumeration, auf jeden Theil 10 Rubel B. A., werden bis zum 1. Februar 1820 entgegennehmen: Oberpastor G. E. Lenz, Univ.-Secr. K. Petersen, in Dorpat; Pastor, Dr. B. Bergmann, in Ruien. 1*

Zwischen dem 12ten und 18ten December geht von Dorpat nach Reval eine Reise-Gelegenheit, die von zwei oder drei Reisenden gegen billigen Preis benutzt werden kann. Das Nähere bei dem Domvogt Germann. 3

Auktion.

Mit Bewilligung Einer Hochverordneten Kaiserl. Polizeiverwaltung werden Montag den 8ten December d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, in dem Hause des Goldarbeiters Hrn. Lau am russischen Markte, verschiedene in gutem Stande befindliche Möbel und andere Effekten, als: ein Forte Piano, einige Wandspiegel, Tische, Stühle, Fayence, Schildereien, Kupfergeräthe, Pferdegeschirre, einige Waaren und andere brauchbare Sachen, wie auch eine milchende Kuh, gegen gleich baare Bezahlung zur Versteigerung gebracht werden. Dorpat, am 3. December 1819. 1

Zu verkaufen.

Außer allen Gewürzwaaren sind wirklich aufrichtig gute Weine, russ. und schwed. Eisen von verschiedenen Breiten und Dicken, mehrere Gattungen Salz, holländische und schwedische Häringe, Moskausches Mehl, frische Citronen und mehrere andere Waaren für einen billigen Preis zu haben bei

D. F. Müller. 3

Frische Zitronen, Zitronensaft, wologdasche Lichte, kasansche Seife, und moskausches Mehl sind für die billigsten Preise zu haben bei 2

Schamajew.

Den Liebhabern der Musik habe ich hiemit anzuzeigen, daß ich aufs Neue eine Sammlung der vorzüglichsten Forteviano's zum Verkauf erhalten habe. Diese vollendeten Kunstwerke der ersten Wiener, Göttinger und Leipziger Künstler, zeichnen sich nicht nur durch die Eleganz der äußern Form, sondern durch die gehaltreiche innere Arbeit aus, und bedürfen für den Kenner keiner weiteren Empfehlung. Reval, den 5ten November 1819. 3

Heydenschild, Mackler.

Es ist noch eine Quantität einhalliges birkenes Brennholz, der Faden zu 7 Fuß berechnet, zu 8 Rubel pr. Faden, zu verkaufen, welches Käufern im Gehöfte geführt wird. Liebhaber werden ihre Bestellungen auf dem Hofe Techelfer bei dem Lassigen Inspektor Böning anzuzeigen belieben. 3

Nächst meinen übrigen Waaren empfehle mich auch zum Weihnachten mit neu erhaltenen Kinderspielsachen bestens. H. H. Brock. 3

Ein Fortepiano von außerordentlich gutem Tone ist billigen Preises zu haben bei P. Emmers. 3

Zu vermiethen.

Im Hause Nr. 150 in der Carlowaschen Straße, gegenüber dem von Thomasschen Hause belegen, ist vom 1. Januar 1820 an ein geräumiges hübsches Erkerzimmer nebst Schafferei zu vermiethen. Das Nähere hierüber erfährt man im Hause selbst. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten

Eine Person von gesetzten Jahren wünscht auf dem Lande als Wirthin unterzukommen; auch will sie zugleich die Aufsicht über das Vieh übernehmen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 3

Abreisende.

Friedrich Gregorius, Dr. medicinae, reiset Sonntag den 7ten December über St. Petersburg nach Kaluga.

Friedrich Wilhelm Hasenwinkel, Dr medicinae, reiset Sonntag den 7ten December nach Pleskau.

Angekommene Fremde.

Herr Obrist Fürst Gollzyn, von Warschau, Herr Kapitain von Freitag, von Oberlack, Herr Bruno, Handlungs-Commis, von Riga, Herr Obristl. und Ritter von Timtschenko, von Walk, Herr Obristl. von Barannow, von Weißenstein, logiren bei Baumgarten.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	77	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W.	3 — 77	—	—	
Ein neuer holländ. Dukat	11 — —	—	—	
Ein alter holland. Ducat	10 — 84	—	—	
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	4 — 91	—	—	
Ein alter dito	4 — 76	—	—	

Dörptsche Zeitung.



№. 99.

Mittwoch, den 10. December, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 3. December.

Das Asiatische Museum bei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, das schon früher im Besitze vieler schätzbarer, literarischer Seltenheiten war, ist durch die Sorgfalt des gegenwärtigen Präsidenten der Akademie, Herrn wirklichen Staatsrathes S. S. Uwarow, von neuem mit dergleichen Schätzen bereichert worden. Der Freigebigkeit Sr. Majestät des Kaisers hat die Akademie gegen 500 Arabische, Persische und Türkische Manuscripte zu danken. Darunter befinden sich wichtige und sehr seltene Werke, welche Sprachwissenschaft, Historie, Geographie, Biographie, Rhetorik, Philosophie, Moral, Politik, Mathematik, Naturgeschichte, Medicin u. Theologie zum Gegenstande haben. Diese Seltenheiten sind von dem ehemaligen Französischen General-Konsul zu Aleppo, Herrn Rousseau, gegenwärtig zu Bagdad, gekauft, der sie als Literator und Sprachkundiger der Syrischen, Persischen und anderer Sprachen gesammelt und nach Frankreich gebracht, von wo sie zu Lande hieher geführt worden sind. Bei der früheren schätzbaren Sammlung ist die Akademie der Wissenschaften durch diesen neuen Zuwachs bedeutend in diesem Fache bereichert worden.

St. Petersburg, den 5. December.

Am 29sten November hat die hiesige Kommerz-Gesellschaft, im neuen Lokale am englischen Quay an der Newa, ihren Stiftungstag auf das Feierlichste begangen. Die sehr zahlreiche Versammlung erfreute sich der Gegenwart des Herrn Verwaltenden des Ministeriums des Innern und der Polizei, Grafen von Kotschubey, des Herrn Kriegs-General-Gouverneurs, Grafen Miloradowitsch, des Herrn Ober-Polizeimeisters Gorgoly, des Herrn Grafen Lambert, des Hrn. General-Lieutenants von Oertel, und mehrerer anderer Ehren-Mitglieder. Während der Mittagstafel von beinahe 200 Gedecken, entzückte die auserlesenste Vocal- und Instrumental-Musik, die bloß von dem Paukenwirbel und Trompetengeschmetter bei den ausgebrachten Gesundheiten unterbrochen wurde, das Ohr der Gäste, und ei-

ne Sammlung für die Armee beschloß das festliche und geschmackvoll angeordnete Mahl, nach welchem sich die Anwesenden in die prächtigen Zimmer und Säle des Lokales begaben und zum Theil erst spät am Abende die Gesellschaft verließen.

Zu Rittern des St. Annen-Ordens 2r. Klasse sind Allergnädigst ernannt: die Glieder des Rathes der Stadt Riga, Rathsherren Meintzen, Stövern und Timm; der Bürgermeister Ackermann in Dorpat, und der Chirurg in französischen Diensten Le-Roy.

Dem Oberpastor Grave, wie auch dem Bürgermeister in Werro, Tit. Rathe Roth, ist der St. Wladimir-Orden 4ter Klasse Allergnädigst verliehen

Ausländische Nachrichten.

Vom Main, den 23. November.

Herr von Zehntner, welcher von Seiten Baierns zu dem Kongreß nach Wien abgegangen, einer der aufgeklärtesten und geschicktesten Staatsmänner Baierns, war früher Professor des deutschen Staatsrechts an der Universität von Heidelberg, auch bereits zu den Verhandlungen des Rastatter Kongresses zugezogen.

Die Universität Göttingen zählt bereits wieder über 900 Studenten.

Im Churhessischen ist eine neue Stempel-Verordnung erschienen. Es werden 10 Sorten Stempelpapier eingeführt.

Der Herzog von Bedford ist mit seiner Gemahlin zu München angekommen.

Der Niederländische Minister, Hr. v. Falck, ist auf der Reise nach Wien durch Frankfurt passirt. Er bekommt zu seinem Gehalt eine tägliche Zulage von 80 Fl. und 3000 Fl. Reisekosten.

Herr Bolaffi, ehemals Begleiter der Madame Catalani, sagt ein öffentliches Blatt, erhält jetzt eine Anstellung bei der Synagoge in Marseille.

Auf die in öffentlichen Blättern gegebene Nachricht über die wasserscheuen Füchse im Spessart, in Rothenburg, in der Schweiz und in Newyork, bemerkt ein alter erfahrner Wildmeister, daß diese Erscheinung in Gegenden, wo es viele Füchse giebt, beinahe alle Jahre gewöhnlich sei, und daß daraus kein Schaden für die Hasen entstehen könne, indem der wasserscheue Fuchs, von seines Gleichen verabscheut, und seiner Schlauheit beraubt, weder einen Hasen im Lager aufsuchen oder erhaschen, noch den schnellfüßigen im Laufe erreichen könne oder möge.

Sands Untersuchungs-Akten sind nun dem Oberhofgericht in Mannheim zum Spruch übergeben.

Vom Main, den 28. November.

Dem Churhessischen Generalmajor und Chef des General-Quartiermeister-Staabs, von Ochs, ist zugleich Sitz und Stimme bei dem ersten Departement des General-Kriegs-Kollegii ertheilt worden.

In der neuen Churhessischen Stempel-Verordnung ist unter andern bestimmt: „Wer mit ungestempelten Karten spielt, wird, den gleichfalls bestehenden ältern Gesetzen gemäß, für jedes Spiel um dreißig Thaler bestraft. Für jeden, mit einem Kalender versehenen ungestempelten Almanach, er mag in den Buchläden oder in Privathänden angetroffen werden, wird eine Strafe von 5 Thalern erlegt und zugleich muß die Stempelung noch bewirkt werden.

Wie es heißt, ist Göthe das Amt eines Regierungs-Bevollmächtigten bei der Universität zu Jena angetragen worden; er hat es aber abgelehnt.

Der Königl. Baiersche Legationsrath von Hepp hat von seinem Souverain die Erlaubniß erhalten, die von dem Herzog von Hildburghausen ihm angetragene Auszeichnung eines Herzoglichen Kammerherrn anzunehmen.

Der Bremische Bundestags-Gesandte, Senator Smidt, ist als Bremischer Particular-Abgeordneter nach Wien abgereiset.

Am 24sten dieses ward die Erb-Prinzessin von Sachsen-Hildburghausen zu Kirchheim unter Teck von einer Prinzessin entbunden.

Sand hat einen Brief an seine Schwester geschrieben, woraus hervorgehen soll, daß er sich eine fixe Idee von einem neuen besondern Ritterthum in Deutschland gemacht haben soll.

Wien, den 24. Nov.

Am verflossenen Montag, als am Feste des heil. Leopolds, beehrten Se. Eminenz, der Kardinal und Fürst-Erzbischof von Olmütz, Erzherzog Rudolph Kaiserl. Hoh., die hiesige Kirche der P. P. Kapuziner mit einem Besuche, und lasen in der Kaiserl. Kapelle die heilige Messe, nach deren Beendigung Höchstdieselben in die Gruft hinabstiegen, dort Ihr Gebet verrichteten, dann wieder in die Kirche zurückkehrten und dem

in derselben zahlreich versammelten Volke den Segen ertheilten.

Man erwartete dieser Tage den hiesigen in Versailles verhafteten Beamten, der bekanntlich falsche Obligationen gemacht und sich dann außer Land begeben hatte. Statt seiner lief die Nachricht ein, daß ihn die franz. Behörde nicht ausliefere, weil er auch in Frankreich Pässe verfälscht habe, und darüber in Verhaft und eine Untersuchung verfallen sei, vor deren Endigung er nicht ausgeliefert werden könne.

Die zu Lemberg neu errichtete Franzens-Universität hatte im verflossenen Semester 36 öffentliche Lehrer. Die Zahl der Studierenden belief sich auf 1017.

Zu den Ministerial-Konferenzen trafen am 20sten ꝛc. hier ein: Der Herr Graf von Bernstorff, Königl. Preuß. Staatsminister, von Berlin; der Freiherr v. Wolzogen, Königl. Preuß. Generalmajor; der Herzogl. Holstein-Oldenburgische Ober-Appellations-Gerichts-Präsident, Herr von Berg; Freiherr von Pechlin, Königl. Dän. Legations-Secretair, und Freiherr von Lützow, Herzogl. Oldenburgischer Legations-Secretair, beide von Frankfurt; Freiherr Düthil, Großherzogl. Hessischer außerordentlicher Gesandte, v. Darmstadt.

Von den hier angekommenen vornehmsten Gesandten der deutschen Bundesstaaten sind bereits einige vorläufige Konferenzen in dem Palais des Fürsten von Metternich gehalten worden.

Der ehemalige hiesige Theaterdirektor, Freiherr von Braun, ist hier am Schlage gestorben.

Straßburg, den 26. November.

Die Wiedertäufer der Umgegend unserer Stadt, welche sich vor ungefähr einem Jahre in Masse nach Amerika begeben hatten, sind bis auf einige Wenige, die entweder seitdem durch Krankheiten weggerafft wurden, oder dergestalt verarmten, daß sie die Kosten der Ueberfahrt nicht mehr bestreiten konnten, wieder zurückgekommen. Sie fanden sich bei ihrer Ankunft in Amerika gewaltig betrogen. Sie waren im Glauben an die schriftlichen feierlichen Versicherungen ihrer Glaubensgenossen abgereiset: es wären bereits alle Anstalten zu ihrer Aufnahme getroffen, die Häuser und Scheuern für sie errichtet; wer nicht sogleich den Kaufpreis bezahlen könnte, der fände Kredit. Statt dessen erwartete das Loos der Knechtschaft sie, die als Pächter 100 — 200 Aecker im Elsaß bebaut hatten.

Madrid, den 13. Nov.

Am 9ten September starb der General-Kapitain der Spanischen Armee, Graf von Colomera, im 96sten Jahre seines Alters; er war der älteste aller Ober-Officiers von Europa. Unter fünf Königen, nämlich: Philipp V., Ferdinand VI., Karl III., Karl IV., und Ferdinand VII., hatte er von Kadet an bis zum General-Kapitain 84 Jahre und 6 Monate gedient. Im Jahre 1743 machte er die Feldzüge in der Armee des Grafen Gages mit, und war bei der Schlacht von Campo-Santo gegenwärtig, wo die Kaiserlichen von den Spaniern geschlagen wurden.

Die Kaufmanns-Fregatte, San Antonio, welche von Lima in 113 Tagen zu Kadix angekommen, hat eine Million in Baarschaften mitgebracht, und der übrige Theil ihrer Ladung ist gleichfalls kostbar.

Zu Kadix hofft man, bis gegen die Mitte Novembers vom gelben Fieber gänzlich befreit zu seyn. Junge Leute sind hauptsächlich von der Seuche weggerafft.

Mannheim, den 26. November.

Der in der Frankfurter Ober-Post-Amts-Zeitung aus dem Badischen geschriebene Artikel, den Mörder Sand betreffend, muß dahin berichtigt werden: Die geschlossenen großen Untersuchungs-Akten sind den Obergerichten kürzlich übergeben worden, d. h. noch nicht dem obersten Gerichtshofe, sondern dem Hofgerichte, allwo nach unserer Verfassung erst der Medicinal-Referent, sodann ein Defensor gehört, hierauf umständlich referirt und abgestimmt, aber nur Gutachten an das Oberhofgericht gestellt wird, welches damit erst die Akten empfängt, dann auch selbst darüber referiren läßt, das Urtheil nach der Mehrheit seiner Stimmen schöpft und Sr. K. H. dem Großherzog mittelst Berichts an das Staats-Ministerium zur Bestätigung vorlegt.

Aus Stuttgart, den 26. November.

Wie es heißt, wird die Sitzung der Stände am 15ten Januar eröffnet werden. Um diese Zeit werden die Konferenzen zu Wien, wie man glaubt, beendigt seyn.

Schwerin, den 29. November.

Heute Vormittags um halb zehn Uhr ist der allgemein verehrte Erbgroßherzog Friederich Ludwig Königl. Hoheit zu Ludwigslust nach einer achttägigen Nervenfieber-Krankheit zur Ewigkeit übergegangen und dadurch das Großherzogl.

Haus, so wie das ganze Land, in die tiefste Trauer versetzt worden.

London, den 27. Nov.

Bei dem Lever, welches gestern der Prinz-Regent hielt, nahm der Französische Ambassadeur, Marquis de Latour-Maubourg, von Sr. K. H. Abschied, da er zum Kriegs-Minister in Frankreich ernannt worden.

Ueber den schrecklichen Orcan in Westindien vom 21sten und 22sten Sept. hat man folgende Nachrichten aus

Tortola, den 16. Okt.

„Durch den fürchterlichen Orcan am 21sten Sept. ist beinahe die ganze Stadt Road-Herbour zerstört worden. 95 Zuckerplantagen sind ruinirt, viele Wohnungen eingestürzt und über 100 Menschen umgekommen. Der angerichtete Schade wird gegen eine halbe Million Pf. Sterl. geschätzt. Unser Gouverneur Maxwell hat nun die freie Einfuhr der Lebensmittel auf ein halb Jahr erlaubt."

Leider hat am 13ten, 14ten und 15ten Oktober ein neuer Orcan abermals große Verwüstungen auf Barbadoes, St. Vincent, St. Lucia und Trinidad angerichtet. Heftige Gewitter begleiteten den Sturm. Viele Schiffe sind verunglückt.

Auch die Stadt Gustavia auf St. Barthelemy ist durch den Orcan am 21sten Sept. sehr verwüstet worden.

Dem Parlemente sind die Papiere, die sich auf das Innere des Landes beziehen, vorgelegt worden.

Herr Canning leidet jetzt am Podagra.

Als Cobbet zu Liverpool mit den Gebeinen von Th. Payne ans Land kam, ward er zum Theil mit Jubel, zum Theil mit Auszischen empfangen. An die Reformers zu Manchester hat Cobbet ein Schreiben gesandt, worin er äußert, daß bei seinem Empfang ja alles vermieden werden möchte, was bei der jetzigen unglücklichen Lage des Landes Gewalt thät oder Zwietracht erregen könnte. Zu Liverpool sollte ihm ein öffentliches Gastmahl gegeben werden.

Kürzlich stürzte der Herzog von Wellington auf der Jagd vom Pferde, jedoch ohne Schaden zu erhalten.

Dr. Watson ist, da er für das große Gastmahl, welches bei dem Einzuge Hunts in London in der Kron- und Anker-Taverne gegeben ward, 80 Pfund Sterling schuldig geblieben, verhaftet worden.

Wegen des Befindens Sr. Maj. hat der Herzog von York dieser Tage zwei Conseils halten lassen.

In Irland werden noch 3000 Veteranen bewaffnet.

Auch in China, sagt die Times, giebt es Radikals, welche die Regierung dieses Reichs über den Haufen werfen wollen. Um selbige zu unterdrücken, wurden bloß in der Provinz von Kanton täglich 150 Menschen gehenkt. Einige dieser Gesellschaft führten die Namen von Weißjacken, von Rothbärten, von Kurz-Degen ꝛc.

Das Gerücht, als wenn 4000 Mann Amerikanischer Truppen in die Florida's eingerückt wären und von denselben Besitz genommen hätten, hat sich bis jetzt nicht bestätigt.

Paris, den 24. Nov.

Der Herzog von Richelieu, sagt das Journal des Debats, blieb auf die Aufforderungen des Grafen Decazes, daß er wieder seinen ehemaligen Posten übernehmen möchte, unerbittlich, nicht weil seine edle großmüthige Seele das Vergangene noch nicht vergessen hatte, und er seinem König und Frankreich habe trotzen wollen; aber es giebt andere Konvenienzen, deren ein sich selbst achtender Mann sich nicht kann begeben wollen: Soldat, so oft man will, aber nie General, war die Antwort dieses treflichen Mannes, dem Frankreichs und Europa's Achtung bis in seine ruhige Zurückgezogenheit folgt.

Der Herzog von Richelieu wird erst nach Eröffnung der Kammern wieder zu Paris erwartet.

Das Central-Consistorium der Israeliten in Frankreich wird in kurzem Elementarbücher für den religiösen Unterricht der jungen Israeliten herausgeben.

Mehrere Belgische und Französische Schiffe sind gegenwärtig damit beschäftigt, von dem Hafen von Caen in Frankreich nach Antwerpen Blöcke der schönen Steine zu liefern, welche die unerschöpflichen Gruben des Departements Calvados liefern. Sie sind zur Erbauung eines Pallastes bestimmt; den der König der Niederlande in Brüssel errichten läßt. Man weiß, daß die Hauptkirche von Canterbury und mehrere andere Gebäude ganz von Steinen aus den Brüchen von Caen erbauet sind.

Heute Morgen brachten die neu ernannten Pairs dem Könige ihre Huldigungen dar.

Der General, Graf Grouchy, hat die Erlaubniß erhalten, nach Frankreich zurückzukehren.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Nachdem Se. Majestät der Kaiser und Herr unter dem 5ten November c. Allerhöchst zu befehlen geruhet haben, daß künftig bei der Universität zu Dorpat stets vierzig Studierende der Medicin auf Kosten der Krone unterhalten und für ihren Dienst gebildet werden, erhält das Konseil dieser Universität die Bedingungen der Aufnahme in die Zahl solcher Stipendiaten hierdurch folgender Maaßen zur allgemeinen Wissenschaft zu bringen:

1) In vier auf einander folgenden Jahren werden überhaupt vierzig, in jedem Jahre also zehn Studierende der Medicin, aufgenommen, die sich dem Kronsdienste widmen.

2) Auch Jünglingen, die unter der Kopfsteuer stehen, ist der Zutritt erlaubt, wenn sie beurkunden, daß ihnen von den Gemeinen, in welchen sie als steuerpflichtig angeschrieben sind, gestattet ist, einen andern Stand zu wählen. Nach Erwerbung einer medicinischen Würde werden sie von der Kopfsteuer ausgeschlossen.

3) Die Aufnahme eines jeden Individuums ist durch die gehörige wissenschaftliche Vorbereitung bedingt. Wer nicht mit dem Zeugnisse der Reife von einem Gymnasium entlassen ist, wird bei der Universität vorschriftmäßig geprüft, und muß über seinen untadelhaften Wandel das Zeugniß einer Behörde beibringen.

4) Die Aufgenommenen genießen während ihres vierjährigen Cursus, von der Medicinischen Facultät geleitet, unentgeltlichen Unterricht in den öffentlichen Vorträgen der Universität, und empfangen jährlich für Unterhalt und Quartiergeld siebenhundert und funfzig Rubel B. A., tertialiter ausgezahlt.

5) Nach Beendigung des Cursus wird jeder, in Gemäßheit des Allerhöchst bestätigten Doklads des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung, vom 15ten Julius 1810, der Prüfung unterworfen und zu der Würde befördert, auf welche er nach dem Grade seiner Kenntniß und Geschicklichkeit anspruch machen darf.

6) Jeder hierauf von der Universität Entlassene wird mit Rücksicht auf das ihm von der Universität ertheilte Zeugniß im Dienst der Krone angestellt, und ist ihr zu sechsjährigem Dienste verpflichtet.

Wer es wünscht, zur Zahl der ersten Zehn gerechnet zu werden, deren Aufnahme im 1820sten Jahre Statt findet, hat sich vor dem 12ten des nächsten Januar-Monats bei dem Decan der Medicinischen Fakultät hieselbst zu melden. Dorpat, den 8ten December 1819.

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität Dorpat:

D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.

H. Frisch, Secr. 3

Laß zu Folge höhern Befehls die öffentlichen Vorlesungen der Kaiserl. Universität zu Dorpat im nächsten halben Jahre mit dem 15ten Januar 1820 beginnen, wird hierdurch öffentlich angezeigt, damit Alle, welche denselben beiwohnen wollen und dürfen, spätestens bis zum 14ten genannten Monats sich gehörig dazu unterzeichnen. Wer aber in die Zahl der Studierenden aufgenommen zu werden wünscht, ohne mit einem Zeugnisse der Reife von einer öffentlichen Schule entlassen zu seyn, und deshalb einer Prüfung unterworfen werden muß, hat sich wenigstens fünf Tage früher bei dem derzeitigen Rektor zu melden. Nach abgelaufenen Fristen ist Niemand mehr zuzulassen. Die Vorlesungen dauern bis zum 10. Junius, als den Anfang der Sommerferien. Aeltern und Vormünder der Studierenden werden ersucht, ihren Söhnen und Mündeln weder Anlaß zu geben noch zu gestatten, daß sie vor dem Eintritt der Ferien sich von der Universität entfernen, oder in Fällen, wo dieses unvermeidlich ist, den derzeitigen Rektor durch die Post davon zu benachrichtigen, und nur hierauf kann der Abreisende den etwa nöthigen Paß erhalten. Dorpat, den 8 December 1819. 3

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität Dorpat;

Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.

H. Frisch, Secr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Philosophie, Ernst von Pauffler, Philip Humburg, und Peter Beßonow; an den Studenten der Theologie, Franz Carl Strauß; an den Studenten der Rechtswissenschaft, Philipp Wilde; und an den Studenten der Kriegswissenschaft, Paul Joseph von Jenko, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 28sten Nov. 1819. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.

Witte, Notarius.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat will, wegen einer Lieferung von circa 1100 Faden Brennholz für diese Universität, noch einen Peretorg am 22sten December dieses Jahres abhalten, und ladet deshalb alle Diejenigen, welche diese Lieferung im Sommer des Jahres 1820 übernehmen wollen, hierdurch ein, zu diesem öffentlichen Peretorge sich auf der Universitäts-Rentkammer am 22. December d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, einzufinden. 2

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität. Dorpat, den 4. December 1819.

Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.

J. F. Vorthmann, Secr.

Da auf Antrag des Curators und der Vormünder der Erben des verstorbenen hiesigen Burgers und Bäckermeisters Meyer, zur Auseinandersetzung der Erbverhältnisse, die zu Letzterer Nachlassenschaft gehörigen steinernen Häuser, als das am Markt belegene Haus No. 17, und das im ersten Stadttheil belegene Haus No. 73, so wie der gegenüber liegende Erbplatz No. 77, sammt Appertinentien, zum öffentlichen Ausbot gebracht werden sollen und demnächst hiezu auf den 24. Januar 1820, Vormittags um 11 Uhr anberaumt worden; so wird solches mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß sich etwanige Kaufliebhaber an diesem Tage in Es.

Edlen Rathes Sessions-Zimmer zu Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einfinden mögen, und soll, nachdem supplikantischer Curator und die Vormünder vernommen worden, wegen des Zuschlages das Fernere statuirt werden. Gegeben Dorpat Rathaus, den 6. December 1819

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, mittelst dieses öffentlichen Proklamatis, kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und vormalige Aeltermann der löbl. großen Gilde, Hr. Herrmann Ludwig Frantzenn, belehre des anhero producirten, mit dem hiesigen Bürger und Kaufmann, gewesenen Hrn. Aeltermann Christian Konrad Holz, am 7ten Juni 1809 abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kaufkontrakts, welcher nach Ausweis des demselben angefügten Attestats Es. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichts vom 2ten Oktober 1819, nunmehro förmlich als Kauf corroboriret worden — das dem letztern gehörige, allhier im zweiten Stadttheil sub Nr. 88 auf Kirchengrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien für die Summe von 4800 Rub. B. A. an sich gebracht und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. — Es werden demnach alle Diejenigen, welche an vorbezeichnetes hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den darüber abgeschlossenen Kaufkontrakt zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen Einem Jahre und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 8ten Januar 1821, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Bürger und vormaligen Aeltermann der löbl. großen Gilde, Hrn. Herrmann Ludwig Frantzenn, das mehrbesagte hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der hiesigen St. Johanniskirche an den ihr gehörigen Platz, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 27sten November 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, mittelst dieses öffentlichen Proklamatis, kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann Friedrich Wilhelm Wegener, belehre des anhero producirten, mit den Erben des verstorbenen hiesigen Bürgers und Tischlermeisters Balthasar Holz am 20. Januar 1819 abgeschlossenen und am 17ten November bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Kontrakts, das dem letztern gehörige, allhier im zweiten Stadttheil sub Nr. 8, theils auf Erb, theils auf Kirchengrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien für die Summe von 4000 Rubeln B. A. käuflich an sich gebracht und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an vorbezeichnetes hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den darüber abgeschlossenen Kauf-Kontrakt zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, also spätestens am 8. Januar 1821, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Bürger und Kaufmann Friedrich Wilhelm Wegener das mehrbesagte hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der hiesigen St. Johanniskirche an den ihr gehörigen Platz, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W. Gegeben Dorpat Rathhaus, den 27. November 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Eine Erl. Hochverordnete Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung hat mittelst des unterm 22. Nov. d. J., Nr. 5625, durch den Druck bekannt gemachten Patentes, die prompte Einzahlung der Krone-Abgaben für die zweite Hälfte d. J. bis zum 15ten December c. in ernstliche Erinnerung gebracht. Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat sieht sich daher veranlaßt, mit Bezugnahme auf dieses Patent und übrigen hochobrigkeitlichen Vorschriften, alle Diejenigen, welche hieselbst zu Krone-Abgaben angeschrieben sind, hiedurch aufzufordern, sich in dem laufenden Termin, bis zum 15ten December d. J., ohnfehlbar bei hiesiger Steuer-Verwaltung zur Entrichtung der Krone-Abgaben zu sistiren, widrigenfalls nicht nur gegen selbige, sondern auch Diejenigen, welche sich der Heelung solcher Abgaben restirender Personen zu Schulden kommen lassen sollten, nach aller Strenge der Gesetze verfahren werden wird. Als wornach sich gebührend zu achten. Dorpat-Rathhaus, am 6. December 1819. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secretair A. Schmalzen

Aus Einem löblichen Voigteigerichte dieser Stadt wird desmittelst zur öffentlichen Wissenschaft gebracht: daß selbiges gesonnen sei, die bereits am 22sten v. M. hieselbst versteigerte Lodje sammt Zubehör, am 13ten d. M., Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause im Sessionszimmer des voigteilichen Gerichts nochmals zum öffentlichen Ausbot zu bringen, jedoch unter der

unerläßlichen Bedingung: daß der Meistbieter noch vor Ertheilung des Zuschlages den Meistbotschilling sofort baar erlege, und dafür, daß solches geschehe, Diejenigen, welche auf die Lodje qu. zu bieten gesonnen, hieselbst noch vor Eröffnung des Licitations Termins, genügliche Bürgschaft stellen. Dorpat-Rathhaus, den 6ten December 1819. 1

Ad mandatum
A. Schumann, Secr.

In Gemäßheit der Anordnung des Finanz-Ministerii Departement der Reichs-Besitzlichkeiten, wird vom Livländischen Kameralhofe desmittelst bekannt gemacht, daß die ultimo Martii 1820 vakant werdenden Kronsgüter, 1) das im pernauschen Kreise und Tarrastschen Kirchspiele belegene Gut Saaremoise, ein Haken groß, 2) das im arensburgschen Kreise und Mohnschen Kirchspiele belegene Gut Ganzenhoff, von neun fünf sechstheile öselsche Haken, auf zwolf nacheinander folgende Jahre, von ultimo Martii 1820 bis dahin 1832, verpachtet werden sollen, und dieserhalb die Torgtermine auf den 22sten und 29sten December 1819, und den 7ten Januar 1820 angesetzet worden sind, an welchen sich die etwanigen Liebhaber, mit gehörigen, vor diesen Terminen zur Beprüfung beizubringenden Cautionen versehen, im Kameralhofe einzufinden haben. Riga, den 24sten Nov. 1819. 1

Kameralhofsrath W. Schultze.
A. J. Dichaus, Secr.

Die Kaiserl. Dörptsche Polizeiverwaltung sieht sich eines höhern Commissi nach veranlaßt, hiedurch Jedermann aufzufordern: der schlechtes, unschmackhaftes Bouteillen- sowohl als Stoofbier allhier in den Traiteurs oder Schenken kauft, solches sofort der Polizeiverwaltung anzuzeigen, damit es untersucht und der Schuldige als Verkäufer schlechter Lebensmittel gesetzlich bestraft werde. Dorpat Polizeiverwaltung den 3. Dezember 1819. 1

Polizeimeister Gessineck.

Der Rath der Stadt Walk macht hierdurch bekannt, daß Ee. Erl. Hochverordnete Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung der Stadt Walk, auf die Vorstellung und Bitte der Bürgerschaft verstatten, die Verleihung eines jährlichen, vom 27sten December bis zum 5. Januar abzuhaltenden deutschen Krammarkts, welcher in diesem Jahre zum erstenmale statt haben wird, zu bewilligen geruhet hat, — und ladet die handeltreibende Kaufmannschaft ein, diesen Markt, welcher kurz vor dem Pörptschen einfällt, und von den Rigaschen und Mitauschen Herren Kaufleuten daher mit Bequemlichkeit frequentiret werden kann, da die Zeit der Dauer des Marktes sowohl, als die Lage der Stadt Walk, weiter Verzäumung des Pörptschen Markts noch Umwege veranlassen, recht zahlreich zu besuchen. Daß sie den Markt besuchende Kaufmannschaft so wie die resp. Käufer ein bequemes und billiges Unterkommen finden, dafür wird alle mögliche Sorge getragen werden. Walk-Rathhaus, den 3. December 1819. 2

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Walk und im Namen derselben:
Carl Jantzopsky, Bürgermeister.
A. H. Glaser, Synd. u. Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Freitag den 12. December, als am Allerhöchsten Geburts-Feste Sr. Kaiserl. Majestät, wird Abends auf der akademischen Musse Ball seyn. Die Billette sind unter den gewöhnlichen Bedingungen von Nachmittags 3 Uhr an im Direktions-Zimmer zu lösen. 1

Die Direktion der akad. Musse.

Ich Endesunterzeichneter sehe mich veranlaßt, hiedurch Jedermann zu ersuchen, Keinem, er sei auch wer er wolle, ohne ein von mir eigenhändig unterschriebenes Billet, auf meinen Namen etwas zu borgen, widrigenfalls ich keinesweges Zahlung leisten werde. — Zugleich mache ich bekannt, daß bei mir eine Quantität gutes ausgeschmolzenes Talg, das Lpfd. à 9 Rubel zu haben ist. 1

F. C. Schumann sen.

Da aus der Verspielung der Pferdegeschirre nichts geworden ist, so wird Jeder ersucht, das Geld gegen Vorzeigung der Loose da wieder einzulösen, wo sie genommen sind. — Desgleichen macht die Frau Landräthin Fersen bekannt, daß in ihrem Quartier ein sehr guter Flügel zum Verkauf steht. 1

Zwischen dem 12ten und 18ten December geht von Dorpat nach Reval eine Reise-Gelegenheit, die von zwei oder drei Reisenden gegen billigen Preis benutzt werden kann. Das Nähere bei dem Domvogt Germann. 2

Ich wohne jetzt in meinem eigenen Hause im 3ten Stadttheil sub Nr. 122 in der Steinstraße, gegenüber dem Hause des Pörtchermeisters Drenkhahn, und wird bei mir das Bedürfniß an Seife und Lichte nach wie vor befriedigt. Auch sind bei mir drei zusammenhängende Zimmer, nämlich 2 warme und 1 kaltes, monatlich oder jährlich zu vermiethen. 1

Seifensieder Hollstege.

Soussigné, prie ceux qui souhaitent prendre leçon en français, d'avoir la bonté de s'adresser chez lui, ayant le loisir mardi et vendredi jusqu'à six heures du soir, et tous les jours de neuf heures du matin jusqu'à midi. Varon. 1*

Zu verkaufen.

Außer allen Gewürwaaren sind wirklich aufrichtig gute Weine, russ. und schwed. Eisen von verschiedenen Breiten und Dicken, mehrere Gattungen Salz, holländische und schwedische Heringe, Moskowisches Mehl, frische Citronen und mehrere andere Waaren für einen billigen Preis zu haben bei

D. F. Müller. 2

Frische Zitronen, Zitronensaft, wohlgeschmeckende Lichte, kastanienbraune Seife, und moskowsches Mehl sind für die billigsten Preise zu haben bei 1

Schamajew.

Den Liebhabern der Musik habe ich hiemit anzu-

zeigen, daß ich aufs Neue eine Sammlung der vorzüglichsten Forteviano's zum Verkauf erhalten habe. Diese vollendeten Kunstwerke der ersten Wiener, Götinger und Leipziger Künstler, zeichnen sich nicht nur durch die Eleganz der äußern Form, sondern durch die gehaltreiche innere Arbeit aus, und bedürfen für den Kenner keiner weiteren Empfehlung. Reval, den 5ten November 1819. 2

Heydenschild, Mackler.

Nächst meinen übrigen Waaren empfehle mich auch zum Weihnachten mit neu erhaltenen Kinderspielsachen bestens. H. D. Brock. 2

Ein Forteviano von außerordenlich gutem Tone ist billigen Preises zu haben bei P. Emmers. 2

Es ist noch eine Quantität einhalliges birkenes Brennholz, der Faden zu 7 Fuß berechnet, zu 8½ Rubel pr. Faden, zu verkaufen, welches Käufern im Gehöfte geführt wird. Liebhaber werden ihre Bestellungen auf dem Hofe Techelfer bei dem dasigen Inspektor Böning anzuzeigen belieben. 2

Ein recht guter Kutschschlitten ist zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich melden bei der Frau Präsidentin von Sivers. 2

In meiner Bude unter dem Mesterschen Hause am Markte sind für gleich baare Zahlung zu haben: beste Formlichte, für die ich bestimmt aufkomme daß sie gut brennen, zu 11 Rub., gezogene Lichte 10 Rub., ordinärere Gattung 9 Rub. 50 Kop., und beste Gattung russische Seife 9 Rub. 50 Kop. à Pud. 3

A. Bokownew.

Ein großer viersitziger moderner Reisewagen, ein kleiner viersitziger Wagen, eine Kalesche, eine Britschke und eine Winterkibitke stehen bei mir für billigen Preis zum Verkauf. 3

Kaufmann Ahland.

Zu vermiethen.

Im Hause Nr. 150 in der Carlowaschen Straße, gegenüber dem von Thomasschen Hause belegen, ist vom 1. Januar 1820 an ein geräumiges hübsches Erkerzimmer nebst Schafferei zu vermiethen. Das Nähere hierüber erfährt man im Hause selbst. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine Person von gesetzten Jahren wünscht auf dem Lande als Wirthin unterzukommen; auch will sie zugleich die Aufsicht über das Vieh übernehmen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 2

Abreisende.

Da ich binnen 14 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 10 December 1819. 3

Johann Paul Nissen, Stuhlmachergesell.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 10ten December 1819. 3

Verwittwete Anna Undritz, geb. Thal.

Angekommene Fremde.

Die verw. Frau Consulentin Merkel, der Rigasche Kaufmann Franz Merkel, und der Rigasche Bürger Jefim Jacowlew, von Riga, imgleichen der Herr Ordnungsrichter Stael von Holstein, von Paizt, ligiren bei Baumgarten.

Taxe

für den Monat Dezember 1819.

Weitzenbrodt:

Eine Kringel von reinem Weitzenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen 2 Loth und gelten 2 Kop.
Eine Semmel oder Kringel von reinem Weitzenmehl, aus Milch gebacken, soll wägen 2 Loth und gelten 2 Kop.

Roggenbrodt:

Ein Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen 1 Pfund 2 Loth und gelten 10 Kop.
Ein grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebackenes Brodt soll wägen 1 Pfund und gelten 5 Kop.
Gute ausgebackne Kallatschen, soll wägen 7 Loth und gelten 1 Kop.
Ein süßsaures Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen 1 Pfund 2 Loth u. gelten 10 Kop.

Fleisch:

Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh soll gelten ein Pfund 18 Kop.
Minder gutes dito 13 Kop.
Gutes fettes Kalbfleisch vom Hintertheil Kop.
dito vom Vordertheil Kop.
Minder gutes dito vom Hintertheil Kop.
dito vom Vordertheil Kop.
Gutes fettes Schaffleisch vom Hintertheil 18 Kop.
dito vom Vordertheil 16 Kop.
Gutes fettes Schweinefleisch 25 Kop.

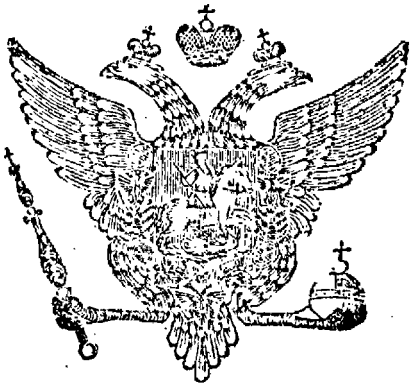
Fische:

Lebendige Hechte, große, über 10 Pfund soll kosten 1 Pfund Kop.
dito kleine unter 10 Pfund, Kop.
1 Paar große Igasse Kop.
1 Paar kleine dito Kop.
100 große Rebse 120 Kop.
100 kleine Rebse 80 Kop.
100 noch kleinere Rebse Kop.

Bier und Branntwein:

Doppel- oder Bouteillenbier, eine Bouteille von drei Viertel Stoof 20 Kop.
Ordinaires oder Krugbier, ein Stoof 14 Kop.
Gemeiner Kornbranntwein, ein Stoof 96 Kop.
Abgezogener und versüßter Branntwein, ein Stoof 1 Rb. 52 Kop.
Noch feinerer oder doppelt abgezogener dito ein Stof 1 Rb. 72 Kop.

Dörptsche Zeitung.



№. 100.

Sonntag, den 14. December, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellung für das künftige 1820ste Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomtoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 6. December.

Auf Veranlassung des Absterbens Sr. Durchlaucht, des Erb-Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin Friedrich Ludwig, ist bei Hofe, auf vier Wochen, vom 2. dieses, mit den gewöhnlichen Abtheilungen die Trauer angelegt worden.

Am 10ten November wurde im Beisein des Fürsten Obolensky, Curators der Moskowischen Universität, sämmtlicher Professoren und Studenten, so wie einer zahlreichen Versammlung von Personen aus allen Ständen, das neu anatomische Theater in Moskau, das nach dem Plane des Herrn Wirkl. Staatsraths von Loder gebaut und eingerichtet ist, eröffnet und eingeweiht. Der Herr Wirkl. Staatsrath von Loder hielt dabei eine lateinische, bereits mit der Russischen Uebersetzung im Druck erschienene, treffliche Rede, in welcher sich der gelehrte und erfahrene Anatomiker eben so bestimmt als der, stets von jugendlichem Eifer für die Wissenschaft und das allgemeine Beste beseelte Mann, ausspricht, der übrigens durch die That, seinen, in dieser Rede geäußerten Gesinnungen, das Siegel aufdrückt. Herr von Loder hält nemlich unentgeltlich täglich seine Vorlesungen und dirigirt die

anatomischen Arbeiten, und sammelt bereits wieder ein neues Kabinet zum Behufe der Demonstrationen. Einen ausgezeichnet geschickten Prosektor besitzt dies Anatomische Theater an Herrn Hum: burg. Die Zahl der Studenten, die die Vorlesungen daselbst besuchen, beläuft sich jetzt schon auf ohngefähr 130.

In Kamtschatka ist ein Amerikanisches Schiff in 26 Tagen von den Sandwich-Inseln, am 4ten Juni d. J. herübergekommen und hat außer verschiedenen anderen, zur frischen Provision gehörigen Gegenständen, auch sehr wohlschmeckende Kartoffeln von außerordentlicher Größe mitgebracht. Jede Kartoffel wiegt ohngefähr zehn Pfund!

Ausländische Nachrichten.

Wien, den 27. Nov.

Vorgestern hatte der am hiesigen allerhöchsten Hoflager accreditirte Minister-Resident der freien Stadt Hamburg, Herr Dr. Rumpf, die Ehre, Sr. Majestät dem Kaiser in einer eigenen Audienz sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen und auf das wohlwollendste aufgenommen zu werden. An demselben Tage hatte auch der Gesandte der freien Städte zur hiesigen deutschen Kabinets-Konferenz, Herr Senator Hach aus Lübeck, das Glück, Sr. Kaiserlichen Majestät vorgestellt und gleichmäßig auf das gewogentlichste empfangen zu werden.

Vorgestern wurde hier im Gebäude der K. K. geheimen Hof- und Staats-Kanzlei die erste Conferenz zwischen den hier versammelten deutschen Kabinetten gehalten. Auf morgen Vormittag ist die zweite Konferenz angesetzt. Der Oesterreichische Beobachter theilt die Namen sämmtlicher Bevollmächtigten der 17 Stimmen des engern Bundes-Tags-Ausschusses mit, welche an der Konferenz Theil nehmen. Es sind folgende:

1) Von Seiten Oesterreichs: der K. K. Staats- und Konferenz-Minister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürst v. Metternich, welcher zugleich den Vorsitz führt.

2) Für Preußen: der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf von Bernstorff, die am Kaiserl. Oesterreichischen und an dem Kön. Würtembergischen Hofe accreditirten außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, General-Lieutenant Freiherr von Krusemark und Herr von Küster.

3) Für Baiern: Der Königl. Staatsrath und General-Direktor des Ministeriums des Innern, Freiherr von Zentner, und der Königl. Gesandte am K. K. Hofe, Freiherr von Stainlein.

4) Für Sachsen: der Königl. Kabinets-Minister, Graf von Einsiedel, und der Königl. Gesandte am K. K. Hofe, Graf von Schulenburg.

5) Für Hannover: der Königl. Kabinets-Minister, Graf von Münster, und der am K. K. Hofe accreditirte Gesandte, Staats-Minister, Graf von Hardenberg.

6) Für Würtemberg: der Königl. Staatsminister und Gesandte am K. K. Hofe, Graf von Mandelslohe.

7) Für Baden: der Großherzogl. Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr von Berstett, und der Großherzogl. Gesandte am K. K. Hofe, Freiherr von Tettenborn.

8) Für Churhessen: der Churhessische Gesandte am K. K. Hofe, Freiherr von Münchhausen.

9) Für Großherzogthum Hessen: der geheime Rath u. Hofmarschall, Freiherr Du Thil.

10) Für Dännemark wegen Holstein: der Staats-Minister und Gesandte am K. K. Hofe, Graf von Bernstorf.

11) Für Niederland wegen Luxemburg: der Königl. Minister des Unterrichts, der Industrie und der Kolonien, Herr von Falk.

12) Für die Großherzogl. und Herzoglich-Sächsischen Häuser: der geheime Staats-Minister, Freiherr von Fritsch.

Für Braunschweig und Nassau: der Herzogl. Nassauische Staats-Minister, Freiherr von Marschall.

14) Für Mecklenburg-Schwerin und Strelitz: der geheime Staatsminister, Freiherr von Plessen.

15) Für Holstein-Oldenburg, Anhalt und Schwarzburg: der Herzogl. Oldenburgische Ober-Appellations-Präsident, Herr von Berg.

16) Für Hohenzollern, Lichtenstein, Reuß, Schaumburg-Lippe, Lippe und Waldeck: wird der Bevollmächtigte noch erwartet.

17) Für die freien Städte: der Lübeckische Senator, Herr Hach.

Der Ankunft des Königl. Niederländischen, Großherzogl. Luxemburgischen Stimmführers, des Königl. Staatsministers, Herrn von Falk, wird stündlich entgegen gesehen.

Se. K. H., der Prinz Leopold beider Sicilien, wird mit seiner Gemahlin am 22sten künftigen Monats hier erwartet.

Man spricht von einer Vermählung Sr. K.

H., des Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich-Este, mit einer Baierschen Prinzessin.

Auf dem Theater an der Wien wird jetzt das Melodrama „Noah" gegeben. Man erblickt darin das Paradies und die Hölle, den Engel mit dem Flammenschwerdte, die Sündfluth und den Regenbogen. Eine Vorstellung dieses Stücks zum Besten der Abgebrandten zu Laxenburg brachte, außer den Geschenken der K. K. Familie, 2049 Gulden W. W. ein.

Wien, den 1. Dec.

Heute hat die dritte Konferenz der hier versammelten deutschen Kabinette im Gebäude der K. K. geheimen Hof- und Staats-Kanzlei statt gefunden. Da der Niederländische Minister, Hr. von Falk, nunmehr angekommen und die sechszehnte Curie zwischen dem Herrn von Marschall und dem Herrn von Berg getheilt ist, so sind die 17 Stimmen, welche den hiesigen Konferenzen beiwohnen, nunmehr vollzählig.

Ueber den Gegenstand und Zweck dieser Konferenzen scheinen sich bei einem großen Theile des Publikums ganz sonderbare und unrichtige Gedanken und Vorstellungen verbreitet zu haben. Die Meisten glauben, die hier versammelten Minister der deutschen Fürsten und freien Städte würden sich mit Fortsetzung und weiterer Ausbildung der in Karlsbad gepflogenen Berathungen, wovon die bekannten Frankfurter Beschlüsse vom 20sten September das Resultat gewesen, beschäftigen. Dies ist jedoch keineswegs der Fall. Von gedachten Beschlüssen wird, wenn nicht unvorgesehene Hindernisse in Ausführung derselben aufstoßen, was kaum zu erwarten ist, bloß die provisorische Executions-Ordnung zur Sprache kommen, da sich, wie bekannt, unter den in der 35sten Sitzung der deutschen Bundesversammlung vom Präsidio aufgezählten Gegenständen, welche zur Instruktions-Einholung und definitiven Beschlußnahme nach Wiedereröffnung der Sitzungen der deutschen Bundesversammlung ausgesetzt worden, auch die Einführung einer definitiven Exekutions-Ordnung, so wie einer permanenten Instanz, um den öffentlichen Rechtszustand im Bunde zu sichern ꝛc., (eines Bundes-Gerichts) befindet. Zu den Gegenständen, worüber nach Anleitung des eben erwähnten Präsidial-Vorschlages gleichfalls in den hiesigen Konferenzen berathschlagt werden wird, gehören auch noch: 1) Die Feststellung der völkerrechtlichen Verhältnisse des Bundes in Ansehung von Krieg und Frieden; 2) die Verhandlung über die Bundes-Festungen; 3) die matrikularmäßigen Kontingent-Stellungen zur weitern Prüfung der wegen angeblich zu großer Anstrengung im Frieden dagegen erhobenen Beschwerden, und 4) die Erleichterung des Handels und Verkehrs zwischen den verschiedenen Bundesstaaten.

Die Sitzungen werden von 11 Uhr Vormittags bis 2 oder 3 Uhr Nachmittags dreimal die Woche statt finden.

Se. Majestät, der Kaiser, befinden sich seit ein paar Tagen unpäßlich; man sieht jedoch Ihrer baldigen völligen Herstellung entgegen.

Vorigen Sonntag ward hier der neu erbaute breite Donau-Canal (zwischen der Stadt und Leopoldstadt) zum erstenmal für Fahrende eröffnet.

Seit verflossenem Sonntag hat sich bei heiterm Wetter eine mäßige Kälte von 4 bis 5 Graden Reaumur ohne Schnee eingestellt.

Konstantinopel, den 25. Oktober.

Am 13ten dieses ist dem Groß-Sultan ein Prinz geboren worden, der den Namen Sultan Achmed erhalten. Er ist der dritte Sohn. Der älteste, Abdulhamit, ist sechs, und der zweite, Suleiman, zwei Jahre alt.

Die Armenischen Münzpächter, von der Familie Douz-Oglou, sind auf den Grund ihrer Geständnisse, nach empfangener Tortur, hingerichtet worden. Es sind die Brüder Kirkur, Serkis, Michael und ihr Vetter Migriditsch. Auch der ehemalige Kiaja-Bey, Abdurrahmen, ist enthauptet worden. Ein jüngerer Bruder der Douz-Oglou hatte das Glück, zu entfliehen, ist aber eingeholt und mit seinem Reisegefährten, einem Architekten und einem Maler, seit einigen Tagen hier eingekerkert. Das ganze Verfahren wird, besonders von den Ulemas, für gesetzwidrig gehalten. In dem Urtheile wird angeführt, daß sie 20,000 Beutel veruntreut, unermeßlichen Luxus getrieben und in ihren Häusern mitten in der Residenz für die Irrlehre des katholischen Glaubens Kirchen eingerichtet hätten. Man glaubt, daß das vom Groß-Sultan eingezogene Vermögen wenigstens fünfmal mehr betrage, als die angeblich veruntreute Summe.

London, den 27. Nov.

Die große Majorität, die das Ministerium in beiden Häusern gehabt hat, ist ein offenbarer Beweis von den treuen Gesinnungen der Masse der Nation und von dem Entschlusse, alle Un-

triebe von Ruhestöhrern kräftig zu unterdrücken. Unsre Regierung, sagt ein hiesiges Blatt, ist und bleibt ein hoher Fels des Schutzes und der Sicherheit, an welchem zum Wohl des Ganzen alle einzelnen Versuche des Partheigeistes ohnmächtig scheitern.

Zu Brighton ist die schöne Statüe des Prinzen von Wallis, der die eine Hand nach Frankreich ausstreckte und mit der andern den Degen seines Regiments, des 10ten Husaren-Regiments, hielt, muthwillig verstümmelt und verdorben worden. Die Urheber dieses Unfugs hat man noch nicht entdeckt.

Kürzlich wurde zu Leeds ein Vorrath von Reform-Kaffee weggenommen, der aus verbotenen Kaffee-Surrogaten bestand.

Eine Person, welche unsern unglücklichen Monarchen kürzlich gesehen, versichert, daß es der ehrwürdigste Anblick gewesen, den man sich denken könne. Sein schneeweißer Bart habe bis auf die Brust herabgehungen. Er habe, mit beiden Ellenbogen auf einen Tisch gestützt, in der Stellung eines tiefen Nachsinnens gesessen, unbeweglich, ohne etwas zu sehen oder zu hören.

London, den 30. Nov.

Am Sonntage war im West-Ende der Stadt das Gerücht, daß unser ehrwürdige Monarch nicht allein Zeichen seiner zurückkehrenden Besinnung gegeben hätte, sondern daß auch Hoffnung seiner völligen Besserung vorhanden sey. Ein hiesiges Morgenblatt meint, wenn dieses Gerücht gegründet wäre, so dürfte es leider wohl die Besorgnisse vermehren, welche jetzt wegen des baldigen Ablebens unsers guten Monarchen so allgemein sind, indem eine solche Zurückkehrung der Vernunft bei solchen Umständen und in dem hohen Alter gewöhnlich der Vorbothe baldiger Auflösung ist. Sollte das Land in die große Trauer versetzt werden, so wird dieses Ereigniß bedeutende Veränderungen in der Verwaltung des Staats herbeiführen; denn es muß sogleich ein neues Parlement zusammenberufen werden. Dem Herkommen gemäß erhalten bei dieser Gelegenheit alle Gefangene, diejenigen ausgenommen, welche des Hochverraths angeklagt und deren Verbrechen nicht criminell sind, ihre Freiheit.

Ehe der König dieser Tage mehrere Zeichen der Besinnung gab, hatte er vorher heftige Schmerzen im Unterleibe gehabt.

Am 26sten dieses ist das Schiff Eurydice von St. Helena in Portsmouth angekommen. Es hat die Insel am 3ten Oktober verlassen. Bonaparte befand sich unter den Lebendigen und in gutem Verwahrsam. Der Französ. Arzt und ein Katholischer Priester waren daselbst angekommen. Alle Lebensmittel sind dort fortdauernd sehr rar und theuer. Schweinfleisch gilt 1 Schill. pr. Pfund; eine Gans wird mit einer Guinee bezahlt und Geflügel 8 Schill. pr. Stück.

Das Kriegs-Gericht, welches über den Doctor Stokoe gehalten worden ist, hat 4 Tage gedauert, und sein Urtheil ist: daß er aus dem Dienste Sr. Maj. entlassen nach England zurückkehrt. Als eine besondere Ursache seiner Verantwortlichkeit hat man angegeben, daß er Bonaparte in seinen Bulletins über dessen Gesundheits-Zustand Napoleon und nicht General Bonaparte genannt habe. Graf Bertrand und General Montholon Verweigerten es, als Zeugen bei seinem Verhör zu erscheinen.

Der Persische Ambassadeur ist von seinen Reisen in Schottland und Irland wieder zu London eingetroffen. Bei der Abreise von Dublin ward er vom Lord-Mayor bis zu der Regierungs-Yacht begleitet.

Zu dem großen Feste, welches der Spanische Ambassadeur wegen der Vermählung seines Monarchen geben wird, werden über 800 Personen eingeladen.

6000 Out-Pensionairs sollen sich zur Enrollirung nicht gestellt haben und würden demnach ihre Pensionen verlieren.

Das Mißverständniß, welches mit dem Französischen General-Post-Amte wegen des Portos von Zeitungen entstanden war, ist nun beigelegt. Die Englischen Papiere werden jetzt wie gewöhnlich nach allen Theilen von Frankreich gesandt; das Porto nach Paris beträgt 2 Fr. für jede Zeitung.

Madrid, den 18. Nov.

In der Glückwünschungs-Adresse, welche die Stadt Toledo an unsere Königin wegen Ihrer Vermählung übersandt hat, wird angeführt: „Daß die Kaiserstadt Toledo die Wiege der Spanischen Monarchie gewesen, daß in ihrem Schooße die wahre katholische Religion wieder geboh-ren, und daß in Toledo der Grund zu einer ewigen Herrschaft gelegt worden."

Paris, den 26. Nov.

Bei der letzten Kunst-Ausstellung zu Madrid befand sich auch ein heiliger Hieronymus, ein treffliches Oel-Gemälde, welches von dem Infanten Don Francisco de Paula verfertigt worden.

In verschiedenen Straßen zu Paris hat man,

wie die Quotidienne anführt, aufrührerische Zettel angeschlagen gefunden, auch aufrührerische Lieder singen gehört.

Der Herzog von Orleans, der mit dem Herrn Hersent um 4000 Franken für das Gemälde von Gustav Wasa übereingekommen war, ist mit diesem schönen Werke so zufrieden gewesen, daß er dem Maler noch eine Gratifikation von 6000 Fr. erhöht hat.

Zu Tunis und Algier soll die Pest aufgehört haben.

Man versichert, daß der Herzog von Proglio und der Graf von Molé den Bothschafter-Posten in London abgelehnt haben.

Einige unsrer Blätter sprechen schon wieder von bevorstehenden neuen Veränderungen in unsrer Administration.

Bei dem General Maison ist auch eine Versammlung von Pairs gehalten worden, die sich jeder Veränderung in der Charte widersetzen wollen.

Auch Sieyes, Hullin ꝛc. dürften bald nach Frankreich zurückkehren.

Auch alle gerichtliche Verfolgungen gegen den General Grouchi sind nun eingestellt.

Von Frankreich aus wird Freycinet eine Reise in das große Weltmeer, hauptsächlich zum Behufe physikalischer Beobachtungen, machen; Lesueur und Milbert, Naturforscher und Zeichner, bereisen gegenwärtig Nord-Amerika; Poiteau und St. Hilaire durchreisen Süd-Amerika und legen Pflanzen-Sammlungen für den Königl. Garten in Paris an; Delalande ist auf der Insel Bonbon; Lechenault untersucht das innere Indien. Der nach Lappland beschlossenen Reise Noels de la Mariniere wurde schon früher erwähnt.

Das Dorf Dom Remy, Geburtsort der Jungfrau von Orleans, Johanna d'Arc, ward bisher von sehr vielen Reisenden besucht. Jeder will das Haus der Heldin sehen. Der König, so wie der Rath des Departements der Maas, wohin Dom Remy gehört, haben Summen ausgesetzt, wovon in diesem Orte eine Mädchen-Schule soll gehalten und ein Brunnen als Denkmal für Frankreichs Retterin errichtet werden. Es wird gegenwärtig an der Ausführung dieser beiden Werke gearbeitet. Noch ist das Zimmer vorhanden, in welchem die Jungfrau wohnte, und, nach Erzählung eines Reisenden, nimmt fast Jeder, der es besucht, ein Stück von einem Steine der Thür oder einen Splitter von einem Balken mit. Ein auswärtiger Prinz hat ein großes Stück vom Gesimse sich wegbrechen lassen, so daß, wenn es so fortgeht, man aus lauter Verehrung noch das ganze Haus abbrechen wird.

Es wird hierselbst ein Haus in der Straße La Harpe, mit Namen Croix-de-fer (eisernes Kreuz), wegen eines noch daselbst befindlichen Alterthum aus den Zeiten der Römer, nämlich die Bäder des Julian, frei zu machen, welche im 4. Jahrhundert erbaut waren.

Herr von Beits, der, nach unsern Blättern, bei Calais verunglückt seyn sollte, befand sich im vorigen Monate zu Triest, von wo er sich als Oesterreich. General-Konsul nach Lissabon begiebt.

Der berühmte Englische Chemiker, Herr Humphrey Davy, ist zum Mitglied unserer Königlichen Akademie der Wissenschaften ernannt.

Aus Italien, den 29. November.

Am 5ten November, Abends, brach über Parma ein fürchterliches Gewitter los. Blitze folgten auf Blitze; der ganze Himmel schien in Feuer zu stehen. Ein Blitzstrahl traf einen der höchsten Thürme in Parma, den der Kirche di S. Sepolcro, und richtete großen Schaden an. Glücklicher Weise wurde Niemand dabei getödtet.

Der Dey von Tripolis soll von den Regenten der Barbareskken der einzige gewesen seyn, der versprochen hat, die Seeräuberein aufzugeben; ob er sein Versprechen halten werde, scheint schwer zu glauben.

Die Herausgabe der Italienischen Uebersetzung der Geschichte von Venedig von Daru ist von der Regierung zu Mailand verboten worden.

Der Senator des Königreichs Polen, Graf Macnszewick, ist kürzlich, auf einer zur Herstellung seiner Gesundheit unternommenen Reise nach Italien, zu Bologna im 55sten Lebensjahre gestorben.

Zu Neapel ist eine besondere Lehranstalt für Apotheker errichtet worden.

Vom Main, den 2. December.

Die Freunde des Professors, Herrn de Wette, unter den Studenten, schenkten ihm bei seinem Abgang von Berlin einen silbernen Becher, worauf der Vers stand: Eine feste Burg ꝛc.

Auf einem Theile des Montblanc haben die durch die Hitze des Jahres 1819 aufgethaueten Gletscher einen See gebildet, der, wenn er seinen Damm durchbrechen sollte, selbst der Stadt Genf gefährlich werden könnte.

Frankfurt, den 29. November.

Heute Nachmittag ist Ihre Majestät, die Königin von Schweden, welche sich unter dem Namen einer Gräfin von Gothland einige Monate in hiesiger Stadt aufgehalten hatte, nach Paris zurückgekehrt.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Daß zu Folge höhern Befehls die öffentlichen Vorlesungen der Kaiserl. Universität zu Dorpat im nächsten halben Jahre, mit dem 15ten Januar 1820 beginnen, wird hierdurch öffentlich angezeigt, damit Alle, welche denselben beiwohnen wollen und dürfen, spätestens bis zum 14ten genannten Monats sich gehörig dazu unterzeichnen. Wer aber in die Zahl der Studierenden aufgenommen zu werden wünscht, ohne mit einem Zeugnisse der Reife von einer öffentlichen Schule entlassen zu seyn, und deshalb einer Prüfung unterworfen werden, muß, hat sich wenigstens fünf Tage früher bei dem derzeitigen Rektor zu melden. Nach abgelaufenen Fristen ist Niemand mehr zuzulassen. Die Vorlesungen dauern bis zum 10. Junius, als den Anfang der Sommerferien. Aeltern und Vormünder der Studierenden werden ersucht, ihren Söhnen und Mündeln weder Anlaß zu geben noch zu gestatten, daß sie vor dem Eintritt der Ferien sich von der Universität entfernen, oder in Fällen, wo dieses unvermeidlich ist, dem derzeitigen Rektor durch die Post davon zu benachrichtigen, und nur hierauf kann der Abreisende den etwa nöthigen Paß erhalten. Dorpat, den 8. December 1819.

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität Dorpat:

Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
H. Frisch, Secr.

Nachdem Se. Majestät der Kaiser und Herr unter dem 6ten November c. Allerhöchst zu befehlen geruhet haben, daß künftig bei der Universität zu Dorpat stets vierzig Studierende der Medicin auf Kosten der Krone unterhalten und für ihren Dienst gebildet werden, teilt das Konseil dieser Universität die Bedingungen der Aufnahme in die Zahl solcher Stipendiaten hierdurch folgender Maaßen zur allgemeinen Wissenschaft zu bringen:

1) In vier auf einander folgenden Jahren werden überhaupt vierzig, in jedem Jahre also zehn Studierende der Medicin, aufgenommen, die sich dem Kronsdienste widmen.

2) Auch Jünglingen, die unter der Kopfsteuer stehen, ist der Zutritt erlaubt, wenn sie beurkunden, daß ihnen von den Gemeinen, in welchen sie als steuerpflichtig angeschrieben sind, gestattet ist, einen andern Stand zu wählen. Nach Erwerbung einer medicinischen Würde werden sie von der Kopfsteuer ausgeschlossen.

3) Die Aufnahme eines jeden Individuums ist durch die gehörige wissenschaftliche Vorbereitung bedingt. Wer nicht mit dem Zeugnisse der Reife von einem Gymnasium entlassen ist, wird bei der Universität vorschriftmäßig geprüft, und muß über seinen untadelhaften Wandel das Zeugniß einer Behörde beibringen.

4) Die Aufgenommenen genießen während ihres vierjährigen Cursus, von der Medicinischen Facultät geleitet, unentgeltlichen Unterricht in den öffentlichen Vorträgen der Universität, und empfangen jährlich für Unterhalt und Quartiergeld siebenhundert und funfzig Rubel B. A., tertialiter ausgezahlt.

5) Nach Beendigung des Cursus wird jeder, in Gemäßheit des Allerhöchst bestätigten Doklads des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung, vom 15ten Julius 1810, der Prüfung unterworfen und zu der Würde befördert, auf welche er nach dem Grade seiner Kenntniß und Geschicklichkeit Anspruch machen darf.

6) Jeder hierauf von der Universität Entlassene wird mit Rücksicht auf das ihm von der Universität ertheilte Zeugniß im Dienst der Krone angestellt, und ist ihr zu sechsjährigem Dienste verpflichtet.

Wer es wünscht, zur Zahl der ersten Zehn gerechnet zu werden, deren Aufnahme im 1820sten Jahre Statt findet, hat sich vor dem 12ten des nächsten Januar-Monats bei dem Decan der Medicinischen Fakultät hieselbst zu melden. Dorpat, den 8ten December 1819.

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität Dorpat:

D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
H. Frisch, Secr. 2

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Philosophie, Ernst von Pauffler, Philip Humburg, und Peter Beßonow; an den Studenten der Theologie, Franz Carl Strauß; an den Studenten der Rechtswissenschaft, Philipp Wilde; und an den Studenten der Kriegswissenschaft, Paul Joseph von Jenko, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 28sten Nov. 1819. 2

Im Namen des Kaiserlichen dorptschen Universitäts-Gerichts:

Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat will, wegen einer Lieferung von circa 1500 Faden Brennholz für diese Universität, noch einen Peretorg am 22sten December dieses Jahres abhalten, und ladet deshalb alle Diejenigen, welche diese Lieferung im Sommer des Jahres 1820 übernehmen wollen, hierdurch ein, zu diesem öffentlichen Peretorge sich auf der Universitäts-Rentkammer am 22. December d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, einzufinden. 1

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität. Dorpat, den 4. December 1819.

Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
F. F. Vorthmann, Secr.

Da auf Antrag des Curators und der Vormünder der Erben des verstorbenen hiesigen Bürgers und Bäckermeisters Mester, zur Auseinandersetzung der Erbverhältnisse, die zu Defuncti Nachlassenschaft gehörigen steinernen Häuser, als das am Markt belegene Haus Nr. 17, und das im ersten Stadttheil belegene Haus Nr. 73, so wie der gegenüber liegende Erbplatz No. 77, sammt Appertinentien, zum öffentlichen Ausbot gebracht werden sollen und terminus hiezu auf den 24. Januar 1820, Vormittags um 11, Uhr anberaumt worden; so wird solches mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß sich etwanige Kaufliebhaber an diesem Tage in Es. Edlen Rathes Sessions-Zimmer zu Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einfinden mögen, und soll, nachdem supplikantischer Curator und die Vormünder vernommen worden, wegen des Zuschlages das Fernere statuirt werden. Gegeben Dorpat Rathaus, den 6. December 1819. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Eine Erl. Hochverordnete Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung hat mittelst des unterm 22. Nov. d. J., Nr. 5625, durch den Druck bekannt gemachten Patentes, die prompte Einzahlung der Krone-Abgaben für die zweite Hälfte d. J. bis zum 15ten December c. in ernstliche Erinnerung gebracht. Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat sieht sich daher veranlaßt, mit Bezugnahme auf dieses Patent und übrigen hochobrigkeitlichen Vorschriften, alle Diejenigen, welche hieselbst zu Krone-Abgaben angeschrieben sind, hiedurch aufzufordern, sich in dem laufenden Termin, bis zum 15ten December d. J., ohnfehlbar bei hiesiger Steuer-Verwaltung zur Entrichtung der Krone-Abgaben zu stisten, widrigenfalls nicht nur gegen selbige, sondern auch Diejenigen, welche sich der Heelung solcher Abgaben restirender Personen zu Schulden kommen lassen sollten, nach aller Strenge der Gesetze verfahren werden wird. Als wornach sich gebührend zu achten. Dorpat-Rathhaus, am 6. December 1819. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
Ober-Secretair A. Schmalzen

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Karl Gottlieb Lynde, als Pfandbesitzer des im pernauschen Kreise und St. Michaelischen Kirchspiele belegenen Gutes Kaima, bei dem Oberdirectorio der livländischen Creditsocietät um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; — so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 22sten Nov. 1819."

bedmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 8ten December 1819. 3

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

Der Rath der Stadt Walk macht hierdurch bekannt, daß Se. Erl. Hochverordnete Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung der Stadt Walk, auf die Vorstellung und Bitte der Bürgerschaft derselben, die Nachgabe eines jährlichen, vom 27sten December bis zum 5. Januar abzuhaltenden deutschen Krammarkts, welcher in diesem Jahre zum erstenmale statt haben wird, zu bewilligen geruhet hat, — und ladet die handeltreibende Kaufmannschaft ein, diesen Markt, welcher, kurz vor dem Dörptschen einfällt, und von den Rigaschen und Mitauschen Herren Kaufleuten daher mit Bequemlichkeit frequentiret werden kann, da die Zeit der Dauer des Markts sowohl, als die Lage der Stadt Walk, weder Versäumung des Dörptschen Markts noch Umwege veranlassen, recht zahlreich zu besuchen. Daß die den Markt beziehende Kaufmannschaft so wie die resp. Käufer ein bequemes und billiges Unterkommen finden, dafür wird alle mögliche Sorge getragen werden. Walk-Rathhaus, den 3. December 1819. 1

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Walk und im Namen derselben:
Carl Jankoffsky, Bürgermeister.
A. H. Glaser, Synd. u. Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Den resp. Subscribenten der von der Kaiserl. Gesetz-Commission herausgegebenen systematischen Sammlung der russischen Gesetze, zeige ich hiedurch an, daß 9 Bände die Presse verlassen haben und mit der deutschen Uebersetzung, der, in diesen 9 Bänden enthaltenen Rechts-Grundsätze, unter dem Titel: „Institutionen des russischen Rechts, auf Allerhöchsten Befehl von der Gesetz-Commission herausgegeben 1819," bei Endesgenanntem zu empfangen sind. Der Subscriptionspreis beträgt incl. der Fracht 73 Rub. B. A. Noch erfolgt für die resp. Subscribenten 1 Band, enthaltend das vollständige ausführliche Register dieses Werkes, in russischer und deutscher Sprache. Die von der Kaiserl. Gesetz-Commission, geforderte Einsendung der Subscriptions-Summe, macht es nothwendig, um baldige Abholung des Werks zu bitten. Dorpat, den 12. Dec. 1819. 3

Kreis-Fiskal v. Petersen,
als korrespondirendes Mitglied der Kaiserl. Gesetz-Commission.

Zwischen dem 12ten und 18ten December geht von Dorpat nach Reval eine Reise-Gelegenheit, die von zwei oder drei Reisenden gegen billigen Preis benutzt werden kann. Das Nähere bei dem Domvogt Germann. 1

Auktion.

Die seit einigen Tagen ausgesetzt gewesene Auktion

im Lauschen Hause wird mit Polizeilicher Bewilligung am 15ten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, durch Verkauf von Waaren, Fayance, modernen Pfeifen, ein Flügel-Fortepiano, Bettzeug und andern brauchbaren Sachen, fortgesetzt werden.

Zu verkaufen.

Außer allen Gewürzwaaren sind wirklich aufrichtig gute Weine, russ. und schwed. Eisen von verschiedenen Breiten und Dicken, mehrere Gattungen Salz, holländische und schwedische Häringe, Moskauisches Mehl, frische Citronen und mehrere andere Waaren für einen billigen Preis zu haben bei

D. F. Müller. 1

Den Liebhabern der Musik habe ich hiemit anzuzeigen, daß ich aufs Neue eine Sammlung der vorzüglichsten Fortepiano's zum Verkauf erhalten habe. Diese vollendeten Kunstwerke der ersten Wiener, Göttinger und Leipziger Künstler, zeichnen sich nicht nur durch die Eleganz der äußern Form, sondern durch die gehaltreiche innere Arbeit aus, und bedürfen für den Kenner keiner weiteren Empfehlung. Reval, den 5ten November 1819. 1

Heydenschild, Mackler.

Nächst meinen übrigen Waaren empfehle mich auch zum Weihnachten mit neu erhaltenen Kinderspielsachen bestens. H. D. Brock. 1

Ein Fortepiano von außerordentlich gütem Tone ist billigen Preises zu haben bei P. Emmers. 1

Es ist noch eine Quantität einhalliges birkenes Brennholz, der Faden zu 7 Fuß berechnet, zu 8½ Rubel pr. Faden, zu verkaufen, welches Käufern im Gehöfte geführt wird. Liebhaber werden ihre Bestellungen auf dem Hofe Techelfer bei dem dasigen Inspektor Böning anzuzeigen belieben. 1

In meiner Bude unter dem Meßerschen Hause am Markte sind für gleich baare Zahlung zu haben: beste Formlichte, für die ich bestimmt aufkommie daß sie gut brennen, zu 11 Rub., gezogene Lichte 10 Rub., ordinärere Gattung 9 Rub. 50 Kop., und beste Gattung russische Seife 9 Rub. 50 Kop. à Lpfd.

A. Bokownew. 2

Ein großer vierſitziger moderner Reisewagen, ein kleiner vierſitziger Wagen, eine Kalesche, eine Britschke und eine Winterkibitke stehen bei mir zur billigen Preis zum Verkauf. 2

Kaufmann Ahlând.

Gute Pfefferkuchen und gute Weihnachtsbilder sind zu haben auf dem Markte in dem Hause der Frau Wittwe Wildenhelm, unten in der Bude bei dem Bäckermeister Friese. 3

Zu vermiethen.

Im Hause Nr 150 in der Carlowaschen Straße, gegenüber dem von Chomaschen Hause belegen, ist vom 1. Januar 1820 an ein geräumiges hübsches Erkerzimmer nebst Schafferei zu vermiethen. Das Nähere hierüber erfährt man im Hause selbst. 1

Es sind bei mir Quartiere zum Jahrmarkt so wie auch jährlich zu vermiethen. Auch steht bei mir ein sehr gut konservirter Flügel zu verkaufen. 3

Cube.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine Person von gesetzten Jahren wünscht auf dem Lande als Wirthin unterzukommen; auch will sie zugleich die Aufsicht über das Vieh übernehmen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 1

Es wünscht ein junger Mann eine Buchhalterstelle auf dem Lande; er schreibt und spricht russisch, deutsch und ehstnisch, und verspricht auch, wenn es erforderlich ist, Kinder hierin Unterricht zu geben. Zu erfragen bei dem Schlossermeister Faick. 3

Abreisende.

Da ich binnen 14 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 10. December 1819. 2

Johann Paul Nissen, Stuhlmachergesell.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 10ten December 1819. 2

Verwittwete Anna Undrich, geb. Thal.

Angekommene Fremde.

Den 11. Dezember.

Der Herr Flügel-Adjutant Sr Kaiserl. Maj., Staabs-Rittmeister vom Chevalier-Garde Regiment, Fürst Barclay de Tolly, von Mohilew kommend, wohnt bei Ihro Durchlaucht der Frau General Feldmarschallin, Fürstin Barclay de Tolly; Herr von Witte, aus dem Rigaschen, logirt bei Herrn von Witte; und Herr Major von Oettingen, vom Lande, logirt bei Pensa.

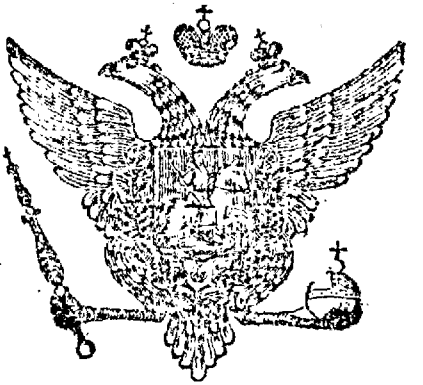
Durchpassirte Reisende.

Herr Obrist und Ritter Nowaschilow, Herr Kapitain Sakolow, und franz. Courier Debea le Cont, von Mitau nach St. Petersburg; Herr Feldjäger u. Lieutenant Iwanoff, von St. Petersburg nach Warschau; Herr Etatsrath Rascher, von Riga nach St. Petersburg; Herr Obristl. Tengratieff, von St. Petersburg nach Riga; Ihre Excell. die Frau Generalmajorin Roßi, von St. Petersburg nach Mitau.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*76*	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 —*	*76½*	—	—
Ein neuer holland. Dukat	*10 —*	*97*	—	—
Ein alter holland. Ducat	*10 —*	*8[illegible]*	—	—
Ein neuer holl. Rthlr.	*4 —*	*90*	—	—
Ein alter dito	*4 —*	*74*	—	—

Dörptsche Zeitung.



No. 101.

Mittwoch, den 17. December, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 14. December.

Heute Nachmittag um 3 Uhr kamen Se. Kaiserl. Hoheit der Cäsarewitsch und Großfürst Kanstantin Pawlowitsch aus St. Petersburg in erwünschtem Wohlseyn in unserer Stadt an, und setzten nach gewechselten Pferden sogleich die Reise nach Warschau fort.

St. Petersburg, den 10. December.

Am Sonntage nach der Messe hat Herr Steveking, Minister-Resident der Stadt Hamburg, bei Sr. Majestät dem Kaiser und darauf auch bei J. J. M. M. den Kaiserinnen seine Antritts-Audienz gehabt.

Bei Gelegenheit des St. Nikolai-Festes und des hohen Namenstages Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch, am verwichenen Sonnabend, den 6ten dieses, versammelten sich im Winterpalais Sr. Kaiserl. Majestät alle vornehme Standespersonen beiderlei Geschlechts, so auch die Garde- und Armee-Staab- und Oberofficiere, um die heilige Liturgie zu hören.

Verwichenen 25sten November haben Se. Majestät der Kaiser folgenden Allerhöchsten Armeebefehl zu ertheilen geruhet:

„Aus besonderem Zutrauen Sr. Kaiserl. Majestät zu dem Kriegsminister, General-Adjutanten Konownizyn, wird derselbe, mit Beibehaltung seiner Funktion als General-Adjutant, zum Generaldirektor des Pagenkorps, des 1sten und 2ten Kadettenkorps, des Adeligen Regiments, des Kaiserl. Militair-Waisenhauses, des Smolenskischen Kadettenkorps, und der Adeligen Kavallerie-Eskadron, unter dem Oberbefehl Sr. Kaiserl. Hoheit des Zesarewitsch, ernannt."

„Der General von der Artillerie Baron Möller-Sakomelskji wird zum Kriegsminister ernannt."

Räsan, den 10. Nov.

Die hier befindliche alte Kathedrale zum Erzengel, in welcher die Leichname mehrerer Archihiereen, und darunter auch die des durch seine Gelehrsamkeit bekannten Stephan Jaworskji, und

des im Jahre 1665 bei Bekehrung der Mordwen zum Christlichen Glauben mit einem aus dem Bogen abgeschossenen Pfeil getödteten Michail, beigesetzt sind, ist, da sie durch ihr Alter schon ganz baufällig geworden war, durch die freiwilligen Beiträge der hiesigen Einwohner, besonders des Adels und der Kaufmannschaft, die eine ansehnliche Summe dazu zusammen geschossen haben, erneuert und mit angemessener Pracht verziert worden, wobei der Hr. Koll. Rath G. W. Rumin Beweise von ausgezeichnetem Eifer gegeben hat. Nach gehöriger Vorbereitung aller Theile fand den 8ten dieses die feierliche Einweihung dieser Kathedrale Statt, welche Se. Eminenz der hiesige Erzbischof nebst der angesehensten Geistlichkeit verrichtete, und nach Beendigung der heil. Liturgie eine Predigt hielt, nach welcher das Dankgebet nebst Wasserweihe gehalten, und der Gesang um das lange Leben Sr. Majestät des Kaisers und der ganzen Kaiserlichen Familie angestimmt ward. Hierauf wurden die Generalität und andere Militair- und Civilbeamten im Archihierei-Hause auf eine angemessene Art von Sr. Eminenz bewirthet.

Ausländische Nachrichten.

Newyork, den 5. November.

Die Brigg, der Faktor, welche am 26sten August von Havre mit einer reichen Ladung und außerdem mit Baarschaften, ungefähr 180,000 Fr., auslief, ist bis jetzt hier noch nicht angekommen. Sie hatte 60 Passagiers am Bord, wovon drei Mitglieder der franz. Gesandschaft sind. Man ist sehr über das Schicksal dieser Brigg besorgt, da nach einem Gerüchte eine Kiste mit Bändern, welche vermuthlich zu diesem Schiffe gehört, auf der See treibend gefunden ist.

In dem Staat Indiana hat eine neue Stadt den Namen Napoleon bekommen.

Handwerker sind in mehrern Gegenden von Amerika sehr gesucht. Kürzlich ward zu Batonrouge am Mißisippi ein Neger, der ein Grobschmidt war, für 5200 Dollars verkauft.

Madrid, den 23. Nov.

Unsere Königin ist zur obersten Schutzfrau aller milden Anstalten im Reich ernannt worden.

Auch für die Militairs ist eine Amnestie erlassen worden. Diejenigen Soldaten, welche einmal desertirt sind, sollen, wenn sie sich wieder einfinden, sechs Jahre, diejenigen, welche zweimal desertirt sind, sieben Jahre dienen ꝛc.

Das Leben des Marschalls Ney ist in einer Spanischen Uebersetzung erschienen.

Für die große Expedition werden neue Truppen angeworben.

Brüssel, den 6. Dec.

Heute ist hier und im ganzen Königreich der Geburtstag des Prinzen von Oranien, der sein 28stes Jahr antrat, festlich begangen worden.

In den Gesetzen wegen des Verbrauchs von Kaffee und Zucker dürften in unserm Lande Veränderungen eintreten.

Unsere theatralische Literatur ist kürzlich mit einem neuen Stücke bereichert worden, welches den Titel führt: de Spaarbank, oder: die Zeit bricht Rosen.

Upsala, den 2. Dec.

Die gestrigen Feierlichkeiten wegen des Geburtstags des Kronprinzen sind hier auf das fröhlichste begangen worden. Nachdem die Ursache des Festes durch Kanonenschüsse angekündigt war, fanden sich alle hiesige Autoritäten Vormittags bei dem Kronprinzen ein, um ihre Glückwünsche abzustatten. Um 5 Uhr Nachmittags hatte sich das Studentenkorps mit Fackeln auf den sehr geräumigen Akademiehof begeben, in dessen Hintergrunde ein schöner Tempel ganz in gothischem Geschmack errichtet war. Um denselben stellten sich die Studierenden in einem halben Kreise auf. Kurz nachher langten Se. K. H. der Kronprinz, begleitet von Sr. Exc. dem Grafen Brahe, und dem General, Grafen de la Gardie, an, und nahmen den für Sie bestimmten Sitz ein. Sobald Se. K. H. erschienen, ertönte ein schöner Gesang, wozu die Worte für diese Gelegenheit verfaßt waren. Aus dem Studentenkorps trat einer hervor, und bezeugte in einer vortreflich abgefaßten Rede die Empfindungen, von welchen alle beseelt wurden. Zugleich überreichte er dem Kronprinzen ein gothisches Trinkhorn und ein mit verschiedenen Sinnbildern verziertes Schwerdt. Se. K. H. geruheten einige Toasts auszubringen und aus dem Ihnen verehrten Horn zu trinken. Der erste Toast war: dem Könige und dem Vaterlande! der zweite: den hingeschiedenen Helden der Vorzeit!

Darauf geschah der Zug nach der Kirche, die aufs prächtigste erleuchtet war. Hier wurde ein Gebet gehalten und Luthers: eine feste Burg ꝛc. abgesungen.

Der Staatsrath, Graf Sköldebrand, hatte eine große Mahlzeit auf der sogenannten Upsala-

Gilde veranstaltet, wobei Se. K. H. der Kronprinz die hiesigen Beamten, nebst verschiedenen Personen aus den Provinzen, und 50 Studenten gegenwärtig waren. Hernach wurde der zahlreiche Ball besucht, welchen der Landeshauptmann, Baron Fock, auf dem Schlosse gab. Eine große Ordnung herrschte bei allen diesen Feierlichkeiten.

Der Kronprinz wird sich hier bis gegen die Mitte des Monats aufhalten. Die öffentlichen Vorlesungen sind geendigt. Dem Professor Geyer ist aufgetragen, privatim seine Vorlesungen vor dem Kronprinzen fortzusetzen. Als Professor Geyer seine öffentlichen Vorlesungen endigte, und bei dieser Gelegenheit vor dem Kronprinzen in einer kurzen Rede seine Freude für die Ehre zu erkennen gab, Se. K. H. unter seine Zuhörer gezählt zu haben, wurden die in Menge versammelten Zuhörer aus mehrern Klassen so gerührt, daß sie den Professor bis an seine Wohnung unter beständigem Hurrahrufen begleiteten.

Stockholm, den 30. Nov.

Der König wird nicht, wie man behauptet hatte, nach Upsala reisen, um der Feierlichkeit daselbst morgen beizuwohnen. Diese Feierlichkeit soll auch nicht auf die Art statt haben, wie anfänglich der Plan war.

Derselbe Vorzug, in Hinsicht der Erlaubniß durch Schweden reisen zu dürfen, welchen Engl. Unterthanen erhalten, ist neulich auch den Unterthanen des Französ. Reichs ertheilt worden.

Die Abgaben zur Benutzung der Schwedischen Quarantaine sind, im Vergleich mit ähnlichen Anstalten im Mittelländischen Meere, in England ꝛc., sehr geringe. Jedes Schiff, welches sich der Quarantaine bei Kansoe bedient, sowohl auswärtiges als Schwedisches, bezahlt in allem 12 Schilling Hamburger Bco. pr. Last.

Unter den Schwedischen Uebersetzungen in Deutschen Schriften befinden sich seit kurzem auch mehrere von M. Arndt, von de Pradt, von Eschenburg, von Thaer ꝛc.

Stockholm, den 3. December.

Vorgestern gaben hier Se. Majestät ein großes Diner, wozu alle Beamte eingeladen waren, um den Namenstag Sr. K. H. des Kronprinzen zu feiern.

Gestern hatte der Königl. Spanische Gesandte, Chevalier Moreno, eine Privat-Audienz bei dem Könige, worin er die Vermählung seines Souverains notificirte.

Am 11ten dieses giebt hier Madame Gyrogory ein großes Concert in dem Börsensaale.

Neulich ist das 2te Heft von Swea, einer Zeitschrift für Wissenschaft und Kunst, herausgekommen. Es enthält unter andern: Fortsetzung einer Abhandlung vom Professor Geyer: „Ueber Feudalismus und Republikanismus, oder Beiträge zur Geschichte der gesellschaftlichen Verfassung."

Kopenhagen, den 3. Dec.

In Kopenhagen giebt es jetzt Funfzehn verschiedene Clubbs. Rechnet man im Durchschnitt auf jeden derselben 150 Mitglieder, so beträgt dies von den 100000 Einwohnern Kopenhagens über 2000 Clubb-Mitglieder. Rechnet man auf die 67 Handels-Oerter in Dännemark auf jeden einen Clubb, im Durchschnitt mit 30 Mitgliedern, so beträgt dies gegen zweihundert, mithin in ganz Dännemark ungefähr 4000 Clubb-Mitglieder. Da ein jedes Mitglied jetzt einen Speciesthaler Abgabe bezahlen muß, so beträgt dieses jährlich 4000 Speciesthaler.

Vor einiger Zeit ist zwischen Rödbye und Album eine mit Mauersteinen beladene Galeasse gestrandet. Die ganze Mannschaft war, bis auf den Steuermann, ertrunken, welcher sich, in der Hoffnung einer Rettung, an dem Mastbaum festgebunden hatte und todt gefunden wurde.

Mittelst eines Parolebefehls ist bestimmt worden, daß das bisherige Dänische Leibregiment, 1. Leibregiment, und das bisherige Norw. Regiment, künftig 2tes Leibregiment zu Fuß heißen sollen.

Der Kanzleirath Hasse hat den Orden der Ehren-Legion erhalten.

Zu Rendsburg wird nun auch eine Gelehrten-Schule errichtet, welche nun die fünfte im Herzogthum Holstein ist.

Kopenhagen, den 4. Dec.

Se. Exc. der Königl. Spanische Minister am hiesigen Hofe gab gestern in Anleitung der Vermählung seines Souverains eine große Fete, welche Ihre Königl. Majestäten und die übrigen Königl. Herrschaften mit Ihrer Gegenwart beehrten. Das Ball-Fest war so geschmackvoll als glänzend.

Auch der Königl. Spanische Gesandte zu Stockholm, General-Major Ritter Moreno, hatte bei gleicher Veranlassung einen glänzenden Ball geben wollen.

Das von dem Herrn Wyck in Lebensgröße verfertigte Gemälde Sr. Maj. des Königs zu Pferde ist von den Einwohnern der Stadt Aarhuus für

300 Rthlr. gekauft worden, um auf dem dortigen Rathhause aufgestellt zu werden.

Kopenhagen, den 7. December.

Durch ein unterm 4ten d. M. erschienenes Polizei-Plakat ist die Zeit, in welcher man nach Vollendung eines Stücks im Schauspielhause sein Mißfallen zu erkennen geben darf, auf 10 Minuten beschränkt worden, welche Zeit durch drei Schläge auf die großen Pauken vom Theater zu erkennen gegeben wird. Wer nach Verlauf dieser Zeit sein Mißfallen ferner laut äußert, wird als vorsätzlicher Stöhrer der angeordneten Ruhe und Ordnung bestraft. Gleich an demselben Tage, als dieses Plakat erschien, gab es unruhige Auftritte im Schauspielhause und es mußte zur Anwendung gebracht werden. Es wurde ein von einem Israeliten übersetztes Stück gegeben, welches auch von einem andern Verfasser, und, wie man behauptet, besser übersetzt worden, und daher war man denn sehr unzufrieden damit, daß die Uebersetzung des Mosaisten gewählt war.

Der Sturm, welcher am 21sten und 22sten September auf St. Thomas gewüthet und so fürchterliche Verheerungen angerichtet, hat mehrern hiesigen Kaufleuten Schaden gebracht. Ein Handelshaus soll zwar mehrere Schiffe dabei verlohren haben, indessen durch eine Assekuranz von 12,000 Pfd. St. vollkommen gedeckt seyn.

Wegen der tumultuarischen Auftritte gegen die Juden sind in Odense von der desfalls ernannten Kommission 4 zur Sclaverei von 8 Monaten bis 2 Jahren; 5 zu Zuchthausstrafe von 8 Monaten bis 2 Jahren; 12 zur Gefängnißstrafe bei Wasser und Brod und einer zur simpeln 8tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

Die Rechnung der National-Bank für das Jahr vom 1sten August 1818 bis 31sten Juli 1819 ist revidirt und wird in kurzer Zeit in Druck erscheinen. Nachdem die Rechnung abgelegt worden, ist von der vereinten Bank-Administration beschlossen, daß von dem Ueberschuß und Behalt aus der gedachten Rechnung 2,009266 Rthlr. Zettel der Circulation entzogen und öffentlich vernichtet werden sollen.

Vom Main, den 3. Dec.

Unter den Kunst-Zöglingen zu Rom befinden sich jetzt auch mehrere aus Curland, Esthland und Liefland.

Zu Gent ward neulich der Professor Gluiskens des Nachts durch das starke Ertönen seines Fortepianos plötzlich aus dem Schlafe geweckt. Er sprang auf, eilte in das Zimmer, wo sich das Fortepiano befand, fand es in Brand, und dem Zerspringen der Saiten war es zuzuschreiben, daß man bald Meister des Feuers wurde.

Vom Main, den 5. Dec.

Auch von Seiten der Jüdischen Nation sind Abgeordnete nach Wien gesandt.

Neulich kam der Polizei-Direktor Martin von Marburg nach Hanau, und nahm die Papiere einiger Civil- und Militair-Beamten in Beschlag. Man soll indeß nichts gefunden haben, was diese Personen compromittiren könnte.

Der am 20sten Nov. zu Schafhausen gestorbene verdienstvolle Professor und Ober-Schulherr Müller war ein Bruder des verewigten Geschichtschreibers der Schweiz.

Die Mainzer Zeitung hat das Motto: Fiat lux! (Es werde Licht!) wieder angenommen.

Herr von Gentz ist, dem Vernehmen nach, Secretair des Kongresses zu Wien.

Die Bücher-Censur ist keine neue Erfindung. Gleich bei Entstehung der Buchdruckerkunst war man auf ein würksames Ordnungsmittel bedacht. Kaum vierzig Jahre, nachdem zu Maynz die Buchdruckerei erfunden worden, dachte schon Churfürst Berthold, aus dem Hause Henneberg, auf ein Censur-Edikt. Dieses erschien am 4ten Januar 1486. Zu Maynz waren die ersten Censoren: Johann Bertram von Numburg, der G. G. Doktor; Alexander Dietrich, der R. Dr.; Dietrich von Meschede, der Arzneikunde Dr.; und Andreas Eler, der Weltweisheit Magister; alle Professoren der Universität. Zu Frankfurt a. M. bekam den Auftrag der Stadtpfarrer und zwei von dem Rathe zu ernennende Doktoren der Rechte.

Hamburg, den 10. December.

Zufolge Berichts aus Kadix vom 16. November, wurden vom 8ten bis 14ten November täglich zwischen 37 und 20 Menschen, überhaupt in diesen 7 Tagen 188 Menschen begraben. Die Anzahl der Kranken war zu 1416 angegeben, darunter noch 559 epidemisch. Die kühle und regnigte Witterung hatte nicht, wie man erwartete, die gänzliche Tilgung der Krankheit bewürkt. Es wurden noch täglich 50 bis 60 Menschen von dem Fieber befallen.

Aus Italien, den 24. Nov.

Der Toskanische Hof ist von Florenz nach Pisa

abgegangen, wo er sich den Winter über aufhalten wird.

Brody, den 12. Nov.

Die Pest macht in der Moldau neue Fortschritte und die Sterblichkeit nimmt in einigen Gegenden zu. Doch ist der Oesterreichische Quarantaine-Cordon so verstärkt worden, daß es für uns keine Gefahr hat. Von Russischer Seite ist die Bukowine, welche übrigens ganz gesund ist, aus Besorgniß strenge gesperrt.

Aus der Schweiz, den 3. Dec.

Eine Kundmachung des Sanitätsraths vom Kanton Zürich vom 22sten November warnt abermals vor wüthenden Füchsen und Katzen, die Menschen und Thiere anfallen und bei deren Beißen man schnelle Hülfe suchen soll.

Aus Schwerin, den 4. Dec.

Se. K. H., der Großherzog, haben dem Direktor am hiesigen Friedericianum, Mag. Görenz, insonderheit wegen seiner Thätigkeit und Verdienste zur bessern Einrichtung des Gymnasii hieselbst, den Charakter eines Schulraths beigelegt, u. demselben dabei auch mit einem besondern Gehalte die oberste Aufsicht und Direktion der gesammten Stadtschulen in den Großherzogl. Landen übertragen.

Im abgewichenen Kirchen-Jahre sind zu Rostock gebohren 439 Menschen, begraben 375 und copulirt 114 Paar.

Wegen des höchsttraurigen Ablebens unsers verehrten Großherzogs wird sechs Wochen hindurch in den Kirchen des Großherzogthums, Mittags von 12 bis 1 Uhr, mit allen Glocken geläutet; auch sind während der 6 Wochen alle öffentliche Musik, Tanz und die Schauspiele eingestellt. Die Hoftrauer dauert drei Monate.

Hannover, den 6. Dec.

Die hiesige vormals Französische Reformirte Kirche wird am 22sten d. M. vor Gericht meistbietend verkauft.

Mit dem Schluß des vorigen Monats sind in allen Provinzen des Königreichs Hannover die Provinzial-Stände zusammenberufen, um die Schatz-Räthe und Deputirte zum allgemeinen Landtag zu Hannover zu wählen, welcher sich den 28sten d. M. versammlen wird, um sich in neuer Form als zwei Kammern zu berathen.

Aus dem Hannöverschen, den 7. Dec.

Wie man vernimmt, wird die K. Hannöversche Infanterie in der Folge aus 12 Regimentern bestehen, worunter 2 Garde-Regim., 1 Garde-Jäger- u. ein Grenadier-Reg. Diese beiden Garde-Regimenter werden nach Hannover in Garnison kommen. Als sonstige Garnison-Oerter für die Infanterie nennt man Hildesheim, Hammeln, Zelle, Göttingen, Münden, Stade, Harburg, Lüneburg, Verden, Nienburg, Osnabrück, Quakenbrück, Peine, Emden, Aurich und Pentheim. Wann die neue Organisation der Armee vor sich geht, scheint noch nicht bestimmt zu seyn, wahrscheinlich aber erst im zweiten oder dritten Monate des nächsten Jahrs. Der Kavallerie scheint einer Veränderung nicht bevorzustehen, auch werden sich deren Standquartiere nicht verändern.

Trier, den 3. Dec.

Wir können uns hier nicht genug wundern über verschiedene Rundschreiben, welche von Weinhändlern in alle Welt geschickt werden und worin gesagt wird, unsere Rhein- und Moselweine wären seit einiger Zeit in ihren Preisen so bedeutend gestiegen und dürften vielleicht noch mehr steigen; auch hätten viele Keller-Vorräthe sich durchaus vergriffen. Wir können dagegen indessen bemerken, daß von 1818 noch wenigstens 120000 Fuder Moselwein bester Gattung vorhanden sind. Wenn man die diesjährigen Weine zu den vorigjährigen schlägt, so ergiebt sich ein Vorrath von wenigstens 250000 Fudern Mosel- und eben so viel Rheinwein.

Inspruck, den 24. Nov.

Der Schnee liegt schon ziemlich hoch in Tyrol und wir haben strenge Kälte.

Am 22sten Nov. kamen Ihre Hoheit, der Prinz Christian von Dännemark und dessen Gemahlin, unter dem Incognito eines Grafen von Oldenburg, hier an, und setzten heute Ihre Reise nach Sterzing fort. Morgen werden die hohen Herrschaften in Botzen und übermorgen, den 26sten Nov., in Trento eintreffen.

Braunschweig, den 3. Dec.

In vergangener Nacht brach hier ein heftiges Feuer in dem Gebäude der Fürstl. Kanzlei aus, welches so schnell um sich griff, daß, ungeachtet der schleunigsten Hülfe, nichts gerettet werden konnte, und sämmtliche Schriften nicht allein ein Opfer der Flammen geworden; sondern auch einige Menschen dabei ums Leben gekommen sind. Der von Hieronymus Bonaparte ehemals sehr verschönerte Thron-Saal ist zu Grunde gerichtet. Beim Abgange der Post wüthete das Feuer, welches durch Röhren entstanden seyn soll, die unter den Fußböden zum Heizen angebracht waren, noch fort.

Christiania, den 26. Nov.

Die Lootsen haben am 20. d. M. eine Brigg nach Stavaern eingebracht, vermuthlich eine Englische, Nestor Sunderland genannt. Alle Papiere und alle übrigen der Brigg gehörige Sachen, Segel, Anker, Tauwerk ꝛc. waren weggenommen und kein lebendes Wesen am Bord. Die Ladung besteht, so viel man weiß, aus Bauholz und Planken.

Vermischte Nachrichten.

Zwei Diebe, Mann und Frau, letztere hoch schwanger, brachen neulich in Abwesenheit des Besitzers, zu London in ein Haus. Dieser kommt ihnen unerwartet über den Hals. Die Frau erschrickt darüber so, daß sie Wehen fühlt, nicht fortkommen kann und so in dem Bette dessen entbunden wird, den sie bestehlen wollten.

Zu Sheffield will man in der Mitte der Stadt eine 48 Fuß hohe Säule von gegossenem Eisen aufrichten, auf deren Spitze eine ungeheure, mit Gas gefüllte Kugel die ganze Stadt und Umgegend erleuchten soll. (?)

Herr Douillard, Baumeister zu Nantes, will ein Mittel erfunden haben, Leinwand und Seide feuerfest zu machen, ohne die Farben zu ändern, oder der Biegsamkeit zu schaden. Sie brenne nicht, sondern verkohle nur langsam, und würde daher bei Theater-Verzierungen sehr anwendbar seyn.

Zu Brüssel ist eine Schrift konfiscirt worden, welche unter dem Titel erschienen war: Politischer Zustand des Königreichs der Niederlande.

Der Prinz Gustav, Sohn des ehemaligen Königs von Schweden, befindet sich jetzt auf der Akademie zu Edingburgh. Bei seinem hiesigen Aufenthalte gab ihm zu Ehren der russische Ambassadeur, Graf von Liewen, mehrere Feten, wobei dem Prinzen die hier anwesenden vornehmsten Russen vorgestellt wurden.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Daß zu Folge höhern Befehls die öffentlichen Vorlesungen der Kaiserl. Universität zu Dorpat im nächsten halben Jahre mit dem 15ten Januar 1820 beginnen, wird hierdurch öffentlich angezeigt, damit Alle, welche denselben beiwohnen wollen und dürfen, spätestens bis zum 14ten genannten Monats sich gehörig dazu unterzeichnen. Wer aber in die Zahl der Studierenden aufgenommen zu werden wünscht, ohne mit einem Zeugnisse der Reife von einer öffentlichen Schule entlassen zu seyn, und deshalb einer Prüfung unterworfen werden muß, hat sich wenigstens fünf Tage früher bei dem derzeitigen Rektor zu melden. Nach abgelaufenen Fristen ist Niemand mehr zuzulassen. Die Vorlesungen dauern bis zum 10. Junius, als den Anfang der Sommerferien. Aeltern und Vormünder der Studierenden werden ersucht, ihren Söhnen und Mündeln weder Anlaß zu geben noch zu gestatten, daß sie vor dem Eintritt der Ferien sich von der Universität entfernen, oder in Fällen, wo dieses unvermeidlich ist, den derzeitigen Rektor durch die Post davon zu benachrichtigen, und nur hierauf kann der Abreisende den etwa nöthigen Paß erhalten. Dorpat, den 8. December 1819. 1

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität Dorpat:

Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.

H. Frisch, Secr.

Nachdem Se. Majestät der Kaiser und Herr unter dem 5ten November c. Allerhöchst zu befehlen geruhet haben, daß künftig bei der Universität zu Dorpat stets vierzig Studierende der Medicin auf Kosten der Krone unterhalten und für ihren Dienst gebildet werden, eilt das Konseil dieser Universität die Bedingungen der Aufnahme in die Zahl solcher Stipendiaten hierdurch folgender Maaßen zur allgemeinen Wissenschaft zu bringen:

1) In vier auf einander folgenden Jahren werden überhaupt vierzig, in jedem Jahre also zehn Studierende der Medicin, aufgenommen, die sich dem Kronsdienste widmen.

2) Auch Jünglingen, die unter der Kopfsteuer stehen, ist der Zutritt erlaubt, wenn sie beurkunden, daß ihnen von den Gemeinen, in welchen sie als steuerpflichtig angeschrieben sind, gestattet ist, einen andern Stand zu wählen. Nach Erwerbung einer medicinischen Würde werden sie von der Kopfsteuer ausgeschlossen.

3) Die Aufnahme eines jeden Individuums ist durch die gehörige wissenschaftliche Vorbereitung bedingt. Wer nicht mit dem Zeugnisse der Reife von einem Gymnasium entlassen ist, wird bei der Universität vorschriftmäßig geprüft, und muß über seinen untadelhaften Wandel das Zeugniß einer Behörde beibringen.

4) Die Aufgenommenen genießen während ihres vierjährigen Cursus, von der Medicinischen Facultät geleitet, unentgeltlichen Unterricht in den öffentlichen Vorträgen der Universität, und empfangen jährlich für Unterhalt und Quartiergeld siebenhundert und funfzig Rubel B. A., tertialiter ausgezahlt.

5) Nach Beendigung des Cursus wird jeder, in Gemäßheit des Allerhöchst bestätigten Doklads des Herrn Ministers der Volks-Aufklärung, vom 15ten Julius 1810, der Prüfung unterworfen und zu der Würde befördert, auf welche er nach dem Grade seiner Kenntniß und Geschicklichkeit Anspruch machen darf.

6) Jeder hierauf von der Universität Entlassene wird mit Rücksicht auf das ihm von der Universität ertheilte Zeugniß im Dienst der Krone angestellt, und ist ihr zu sechsjährigem Dienste verpflichtet.

Wer es wünscht, zur Zahl der ersten Zehn gerechnet zu werden, deren Aufnahme im 1820sten Jahre Statt findet, hat sich vor dem 12ten des nächsten Januar-Monats bei dem Decan der Medicinischen Fakultät hieselbst zu melden. Dorpat, den 9ten December 1819.

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität Dorpat:

D. Gustav Ewers, d. Z. Rector.

H. Frisch, Secr. 1

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Philosophie, Ernst von Pauffler, Philip Humburg, und Peter Beßonow; an den Studenten der Theologie, Franz Carl Strauß; an den Studenten der Rechtswissenschaft, Philipp Wilde; und an den Studenten der Kriegswissenschaft, Paul Joseph von Jenko, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 28sten Nov. 1819. 1

Im Namen des Kaiserlichen dorptschen Universitäts-Gerichts:

Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.

Witte, Notarius.

Mit Bewilligung Es. Kaiserl. Universitätsgerichts werden am 22sten December d. J. und den nachfolgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, in der Wohnung des Pedells Kellner verschiedene Sachen, Stühle, Tische, Kasten, Kleidungsstücke, Wäsche, Silber- und Bettzeug, mehrere Glas- und Fayence-Waaren, einige Dutzend Uhrgläser, Meerschaum-Pfeifen mit Silber beschlagen, feine Zeichenpinsel u. s. w., auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung veräußert werden. Dorpat, den 17ten December 1819. 2

Ad mandatum

Witte, Notrs.

Da auf Antrag des Curators und der Vormünder der Erben des verstorbenen hiesigen Bürgers und Bäckermeisters Meßter, zur Auseinandersetzung der Erbverhältnisse, die zu Defuncti Nachlassenschaft gehörigen steinernen Häuser, als das am Markt belegene Haus Nr. 17, und das im ersten Stadttheil belegene Haus Nr. 73, so wie der gegenüber liegende Erbplatz No. 77, sammt Appertinentien, zum öffentlichen Ausbot gebracht werden sollen und terminus hiezu auf den 24. Januar 1820, Vormittags um 11, Uhr anberaumt worden; so wird solches mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß sich etwanige Kaufliebhaber an diesem Tage in Es. Edlen Rathes Sessions-Zimmer zu Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einfinden mögen, und soll, nach dem supplikantischer Curator und die Vormunder vernommen worden, wegen des Zuschlages das Fernere statuirt werden. Gegeben Dorpat Rathaus, den 6. December 1819 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Karl Gottlieb Linde, als Pfandbesitzer des im pernauschen Kreise und St. Michaelisschen Kirchspiele belegenen Gutes Kaima, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietät um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 22sten Nov. 1819." desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 8ten December 1819. 2

Stiernhielm.

A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Zum besseren Leben entschlief am 5ten December nach einer langwierigen schmerzlichen Krankheit mein guter Gatte, der Herr Kirchspielsrichter Erich Johann von Transehe, im 61sten Jahre seines Lebens und 23sten unserer Ehe. Die dankbaren Thränen der Seinigen für Liebe und Sorgfalt folgen ihm, und mit der Zuversicht des Wiedersehens im Lande der Vollkommenheit beugen wir uns mit stiller Ergebung in den Willen des Lenkers unserer Schicksale. Versichert der gütigen Theilnahme, mache ich und meine 4 Kinder diesen traurigen Verlust allen geehrten Verwandten und Freunden bekannt. Dorpat, den 18ten December 1819.

Babette v. Transehe, geb. v. Leumern.

Bekanntmachungen.

Den resp. Subscribenten der von der Kaiserl. Gesetz-Commission herausgegebenen systematischen Sammlung der russischen Gesetze, zeige ich hiedurch an, daß 11 Bände die Presse verlassen haben und mit der deutschen Uebersetzung, der, in diesen 11 Bänden enthaltenen Rechts-Grundsätze, unter dem Titel: „Institutionen des russischen Rechts, auf Allerhöchsten Befehl von der Gesetz-Commission herausgegeben 1819." bei Endesgenanntem zu empfangen sind. Der Subscriptionspreis beträgt incl. der Fracht 8 Rub. B. A. Noch erfolgt für die resp. Subscribenten 1 Band, enthaltend das vollständige ausführliche Register dieses Werkes, in russischer und deutscher Sprache. Die von der Kaiserl. Gesetz-Commission geforderte Einsendung der Subscriptions-Summe, macht es nothwendig, um baldige Abholung des Werks zu bitten. Dorpat, den 12. Dec. 1819. 3

Kreis-Fiskal G. Petersen,
als korrespondirendes Mitglied der Kaiserl. Gesetz-Commission.

Im Bücherdepot der Dörptschen Bibelgesellschaft,

im Hause des Herrn Apothekers Wegener, sind Deutsche Neue Testamente, gebunden zu 250 Kop. das Exemplar, zu haben. Auch können die resp. Mitglieder der Bibelgesellschaft, ausser dem bereits angezeigten letzten Generalbericht der hiesigen Abtheilung, den fünften gedruckten Jahresbericht der St. Petersburger Comität von 1817 in deutscher, auch mehrere Exemplare in russischer Sprache unentgeltlich empfangen, an oben angezeigtem Ort und beim 3

Oberpastor Lenz.

Sonnabend den 27sten December wird im Saale der Bürgermusse Ball seyn, zu welchem die Billette nach der eingeführten Ordnung zu lösen sind. Zugleich ist anzumerken, daß die alten Jahresbillette der Mitglieder von nun an nicht mehr gültig sind. 3

Die Vorsteher.

Da ich die Proviant-Lieferungen für die Dörpt-, Walk- und Pernauische Kronsmagazine fürs Jahr 1820 übernommen habe; so ersuche ich Diejenigen, welche nach obengenannten Oertern Roggen, Mehl oder Grütze zu verkaufen haben, mich ihre billigsten Preise unter meiner Adresse in Dorpat wissen zu lassen. 3

Ludwig B. v. Haße.

Zu verkaufen.

Es ist noch eine Quantität einballiges birkenes Brennholz, der Faden zu 7 Fuß berechnet, zu 8½ Rubel pr. Faden, zu verkaufen, welches Käufern im Gehöfte geführt wird. Liebhaber werden ihre Bestellungen auf dem Hofe Techelfer bei dem dasigen Inspektor Böning anzuzeigen belieben. 1

Zu meiner Bude unter dem Mesterschen Hause am Markte sind für gleich baare Zahlung zu haben: beste Formlichte, für die ich bestimmt aufkomme daß sie gut brennen, zu 11 Rub., gezogene Lichte 10 Rub., ordinärere Gattung 9 Rub. 50 Kop., und beste Gattung russische Seife 9 Rub. 50 Kop. à Lpfd.

A. Bokownew. 1

Ein großer viersitziger moderner Reisewagen, ein kleiner viersitziger Wagen, eine Kalesche, eine Britschke und eine Winterkibitke stehen bei mir für billigen Preis zum Verkauf. 1

Kaufmann Ahland.

Gute Pfefferkuchen und gute Weihnachtsbilder sind zu haben auf dem Markte in dem Hause der Frau Wittwe Bildenheim, unten in der Bude bei dem Bäckermeister Fricke. 2

Im Hause des Herrn Doktors Lehmann sind sehr gut erhaltene Aepfel hundertweise käuflich zu haben. 3

Eine in sehr gutem Stande befindliche Rolle ist billigen Preises zu verkaufen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Ein recht guter Kutschschlitten ist zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich melden bei der Frau Präsidentin von Sivers. 1

Zu vermiethen.

Bei der deutschen Kirche, im Hause des Hn. Obristlieutenants Barons v. Hennin, wird ein Quartier von vier kleinen Zimmern und einer kalten Kammer, nebst Küche und Stallraum für 6 Pferde, vermiethet. Die Bedingungen erfährt man in demselben Hause bei dem Herrn Kollegienrath von Bluhm. 3

In meinem Hause sind einzelne Wohnungen, so wie auch eine Familienwohnung zu vermiethen.

Apotheker Wegener 3

Es sind bei mir Quartiere zum Jahrmarkt so wie auch jährlich zu vermiethen. Auch steht bei mir ein sehr gut konservirter Flügel zu verkaufen. 2

Cube.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine Person von gesetzten Jahren wünscht auf dem Lande als Wirthin unterzukommen; auch will sie zugleich die Aufsicht über das Vieh übernehmen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 1

Es wünscht ein junger Mann eine Buchhalterstelle auf dem Lande; er ist geübt und spricht russisch, deutsch und ehstnisch, und verspricht auch, wenn es erforderlich ist, Kinder hierin Unterricht zu geben. Zu erfragen bei dem Schlossermeister Faick. 2

Person, die verlangt wird.

Eine Person, sie sei von welchem Geschlechte sie wolle, die geschwind und leserlich abschreiben kann, wird verlangt. Nähere Auskunft ertheilt die Zeitungs-Expedition. 3

Gefunden.

Bei dem letzten Ball auf der akademischen Musse ist von dem Schweizer ein großes Umhängetuch gefunden worden; wer sich dazu legitimirt, kann selbiges bei demselben abholen. 3

Abreisende.

Da ich binnen 14 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 10. December 1819. 1

Johann Paul Nissen, Stuhlmachergesell.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 10ten December 1819. 1

Verwittwete Anna Undritz, geb. Thal.

Angekommene Fremde.

Herr Major von Pih, log. bei dem Herrn Grafen Sievers.

Durchpassirte Reisende.

Herr Flotte-Lieutenant Baron Taube, als Kourier, Herr Stoffregen, und Titulairrath und Baron von Taube, von Riga nach St. Petersburg; und Herr Rittmeister und Graf Buxhöfden, von St. Petersburg nach Belastok.

Beilage zur Dörptischen Zeitung, Nr. 101, 1819.

Dorpat, den 13. Decbr. 1819.

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Kaiserlichen Majestät, unsers erhabensten Monarchen, versammelte sich den 12. December, nach gehaltenem Gottesdienste in der Deutschen und in der Russischen Kirche, das Universitäts-Personal, nebst einer beträchtlichen Anzahl Honoratioren der Stadt, im großen Hörsaal der Universität. Nach vorausgegangener Musik betrat um zwölf Uhr der Redner der Universität, der Professor, Collegienrath und Ritter D. Morgenstern, den Katheder. Nachdem er der höchst erfreulichen Hauptveranlassung dieser feierlichen Versammlung erwähnt hatte, hielt er dieß Mal einen Vortrag über einen Gegenstand der angewandten Aesthetik, nemlich über das Wesen des Bildungs-Romans. Zuvörderst versuchte er die Gattung des Romans überhaupt nach Materie und Form genauer zu unterscheiden, einerseits vom Drama, anderseits von der Epopöe, wobei er auch die neuerlich von Göthe und andern angesehenen Schriftstellern aufgestellten Angaben dieses Unterschiedes erörterte, und einer bescheidenen Prüfung unterzog. Er entwickelte darauf den Begriff derjenigen Hauptart des Romans, welche er den Bildungs-Roman in doppelter Hinsicht zu nennen vorschlug, zuerst und vorzüglich wegen seines Stoffes, weil derselbe des Helden innere Bildung in ihrem Anfang und Fortgang bis zu einem gewissen Puncte der Vollendung darstellt; zweitens auch, weil derselbe gerade durch diese Darstellung des Lesers Bildung, in weiterem Umfange als jede andere Art des Romans, fördert. Zulezt wurde der entwickelte Begriff durch Beispiele des Vorzüglichsten der Deutschen Litteratur in diesem Fache, erläutert. — Hierauf machte der Redner, als Professor der Beredsamkeit, statutenmäßig den Erfolg der auf das Jahr 1819 für die Studierenden dieser Universität aufgegebenen Preisfragen bekannt, zugleich mit den motivirten Urtheilen der Facultäten.

I. Die theologische Facultät hatte die vorjährige Preisaufgabe wiederholt: In welchem Sinne von den Zeugen der Wahrheit vor Luther behauptet werden könne, daß sie seiner Reformazion der Kirche den Weg gebahnt haben; jedoch die Wahl freigestellt zwischen jenem Thema und folgendem: Warum Jesus Christus im ersten Kapitel des Evangeliums Johannis ὁ λόγος genannt werde; woher diese Benennung entsprungen, und welches ihre wahre Bedeutung sey. Ueber das zweite Thema war eine ausführliche Abhandlung in Deutscher Sprache eingegangen mit dem Motto: „Was armer will'ger Eifer Zu leisten nicht vermag, schäzt edle Nachsicht Nach dem Vermögen nur, nicht nach dem Werth." — Da das Zeugniß der theologischen Facultät über diese gelehrte Arbeit im Ganzen sehr vortheilhaft ausfiel, so würde die Facultät einem ihrer sich so auszeichnenden Zöglinge zu dessen verdienter Aufmunterung den höchsten Preis sogleich zuerkennen, wenn nicht §. 151 der

Allerhöchst bestätigten Statuten der Universität ausdrücklich vorschriebe: „Die Preis-Abhandlungen müssen in der Regel in Lateinischer Sprache geschrieben seyn. Nur aus wissenschaftlichen Rücksichten kann die Facultät von dieser Regel dispensiren und Aufsätze in Deutscher Sprache erlauben." Da nun im vorliegenden Falle keine wissenschaftlichen Rücksichten zur Dispensazion vom vorgeschriebenen Erforderniß Statt finden: so hat die Facultät beschlossen, die höhere Genehmigung nachzusuchen, daß dem Verfasser die goldene Medaille unter der Bedingung zugesprochen werden könne, wenn er bis zum 1. August 1820 dieselbe Abhandlung, nach Benutzung der im motivirten Urtheile der Facultät mitgetheilten Bemerkungen bedeutend abgekürzt, in Lateinischer Sprache nachliefert. Sollte aber der Verfasser diese Bedingung nicht erfüllen: so kann sie ihn nur mit dem Accessit der silbernen Medaille auszeichnen, der sie alsdann noch eine besondere schriftliche Belobung hinzufügen will. Nach Eröffnung des versiegelten Zettels wurde als Verfasser bekannt gemacht: Gustav Reinhold Taubenheim, d. h. G. G. Beff. aus Ehstland. — Als Thema der Preis-Predigt war aufgegeben: ein Neujahrs-Vortrag nach Gal. 3, 23—29, über die Frage: Wie wir, bei allem Wechsel veränderlicher Erscheinungen und Verhältnisse, das Unveränderliche in einem treuen Herzen bewahren sollen. Hierüber war nur Eine Predigt eingegangen mit dem Motte aus Joh. 14, 6. Ἐγώ εἰμι ἡ ὁδὸς καὶ ἡ ἀλήθεια καὶ ἡ ζωή. Da der Verfasser glückliche Anlage zur Kanzelberedsamkeit zeigt, so ward dieser Predigt die silberne Preismedaille zuerkannt. Nach Eröffnung des versiegelten Zettels wurde als Verf. bekannt gemacht: Friedrich Gustav Bienemann, Studiosus der Theologie, aus Libau. Für das Jahr 1820 bestimmt die theologische Facultät zur Preisaufgabe: Es sollen die Regeln der geistlichen Rhetorik über die Rührung der menschlichen Gemüther aufgestellt werden, und zwar so, daß die verschiedenen Arten der Rührung zur Erweckung christlicher Tugend und Frömmigkeit durchgegangen, beurtheilt und in die Form einer Theorie gebracht werden. Der homiletische Preis wird zugesprochen werden der besten erklärenden Homilie über die Worte 1. Joh. 5, 12: Wer den Sohn hat, hat das Leben: wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht. — II. Auf die von den Professoren der Jurisprudenz aufgegebene Preisfrage: Welches sind die wichtigsten Veränderungen, welche in Rußland seit den ältesten Zeiten in den Gesetzen über die Erbfolge Statt gehabt haben, und welches sind die Bestimmungen des gegenwärtigen Rechtes darüber? war keine Beantwortung eingegangen. Für das Jahr 1820 ist die Preisaufgabe der juristischen Facultät: Es werde entwickelt die Agnatio der alten Römer, geschichtlich und dogmatisch zugleich, und zwar so, daß, nach Vorausseudung ihres Begriffs und ihres Wesens, ihr Unterschied von der Cognatio sowohl als von der Affinitas angegeben, und die Wirkungen des Juris agnationis durch alle Theile des Römischen Rechts gezeigt werden. — III.

Von der medicinischen Facultät war die Preisfrage gegeben: Worin besteht das Wesen der Entzündung überhaupt, und wie unterscheiden sich die phlegmonöse, erysipelatöse und seröse insbesondere ihrer Form und ihrer Natur nach? Hierauf sind drei ausführliche Preisschriften eingegangen: 1) eine in Lateinischer Sprache geschriebene mit dem Motto aus Baco Verulam.: Spes una in inductione vera; 2) eine in Deutscher Sprache mit dem Wahlspruch: In magnis et voluisse sat est; 3) eine in Deutscher Sprache mit dem Denkspruch: „Greifen wir nicht mit unserer innern Anschauung durch, so bleibt das Chaos ewig. Aber auf diesem Wege muß es gelingen." Nach genauer Motivirung ihres Urtheils hat die Facultät der erstgenannten Abhandlung die goldene Medaille zuerkannt. Nach Eröffnung des versiegelten Zettels wurde als Verfasser bekannt gemacht: Heinrich Allmann, Studios. der Med. aus Pernau (derselbe, der im vorigen Jahre sich die silberne Preismedaille erworben hatte.) Der zweiten Abhandlung mit dem Motto: In magnis &c. wurde die silberne Preismedaille zuerkannt; als ihr Verfasser wurde auf gleiche Weise kund gethan: Friedrich Wilhelm Hahn, Studios. der Med. aus Livland. Der dritten Abhandlung mit dem Motto: „Greifen wir nicht u. s. w." war die Facultät einen Preis zuzusprechen nicht im Stande, obgleich sie manches Lobenswerthe im Versuche des Verfassers anerkannte. Es wurde daher der uneröffnete versiegelte Zettel, welcher den Namen des unbekannten Verfassers enthielt, statutenmäßig verbrannt. Für das nächste Jahr giebt die med. Facultät die Preisfrage auf: Was ist das Wesen der Scrofelkrankheiten? Wie viel wirklich verschiedene Formen derselben sind anzunehmen? Was begründet die Uebereinstimmung und was die Verschiedenheit? Sind Scrofeln und Rhachitis einander entgegengesezte Krankheiten, oder sind sie nur verschieden durch die Organe, welche erkrankten? — IV. Von der 1sten und 3ten Classe der philosophischen Facultät war, außer Wiederholung der unbeantwortet gebliebenen vorjährigen Preisaufgabe, welche eine durchgeführte Vergleichung zwischen Platon's und Mendelssohn's Phädon verlangt, die Preisfrage aufgestellt: „Welche Theilnahme an der Regierungsgewalt übte das Volk in den Staaten des Alterthums, vorzüglich in Athen, Sparta, Karthago und Rom, sowohl in Bezug auf die Wahl seiner Obrigkeiten, auf Gesetzgebung und Besteurung, als auf Beschlüsse über Krieg und Frieden und die Errichtung neuer Bündnisse? Unmittelbar durch Gemeiner Versammlungen, oder mittelbar durch Senate? Welchen Ursprung hatte diese Theilnahme in jedem Staate, welche Veränderung erlitt sie, und wie hörte sie auf? Auf diese Preisfrage wurde Eine, ziemlich bogenreiche, Lateinische Abhandlung eingereicht, nachher aber, aus bewegenden Gründen, dem Verfasser auf seinen Wunsch zurückgegeben, so daß von derselben hier nicht weiter die Rede seyn kann. Die 1ste und 3te Classe der philos. Facultät stellt gegenwärtig folgende neue Preisfrage auf: Wie unterscheidet sich die Moralphilosophie der Neuern von der Ethik der Alten seit Sokrates, 1) in Hinsicht der leitenden Hauptidee, in Hinsicht der

einzelnen Moralbegriffe, und in Hinsicht ihres Verhältnisses unter sich sowohl als zu jener Hauptidee? 2) in Betracht der systematischen Ausbildung des Ganzen? 3) in Hinsicht der Methode der Mittheilung? Die Preisaufgabe der 2ten und 4ten Classe der philosophischen Facultät war: Was ist von der chemischen Verwandlung der Bestandtheile der vegetabilischen und animalischen Körper bis auf die neueste Zeit bekannt geworden? Hierauf ist keine Beantwortung eingereicht. Die neue Preisfrage der 2ten und 4ten Classe der philosophischen Facultät ist: Welche Vorstellung müssen wir uns von dem Wärmestoffe machen, um alle Phänomene der Wärme zu erklären? Es wird verlangt, daß diese Vorstellung, welche natürlich zum Theile nur hypothetisch seyn wird, sich durch gründliche Analogie rechtfertige, und daß man sie durch die Hauptphänomene der Wärme, namentlich die Ausdehnung und Zusammenziehung der festen und tropfbar-flüssigen Körper, die Dampfbildung und Dampfzersetzung, die Expansion der Gase, die Radiazion und Einwirkung auf die Affinitäts-Phänomene so durchführe, daß alle diese Phänomene befriedigend erklärt werden. Die Ordnung, in welcher die zu erklärenden Phänomene angeführt werden, bleibt der Wahl jedes Concurenten überlassen.

Nach der statutenmäßigen Bekanntmachung sämmtlicher Preisaufgaben, und der Bemerkung, es scheine der Aufmunterungen und Mahnungen zur Theilnahme an der Preisbewerbung kaum weiter zu bedürfen, schloß der Redner mit den Worten: „Wen sollte nicht schon der heutige Festtag selbst begeistern? Hier gilt es nicht Begeisterung durch und für Dichtung; hier wird jedes Herz durch und für Wahrheit erwärmt. Was kein Roman, es sey des Morgenlandes oder des Abendlandes, als Fürstenspiegel schöner und herrlicher aufstellt, bewundern und verehren wir in Rußlands erhabenem Beherrscher und Völkervater; in Ihm, der Europa den langersehnten Frieden wiedergab, und seinem Reiche alle Segnungen des glorreich errungenen Friedens; der, wo auf der Erde denkende und fühlende Menschen wohnen, hochverehrt, für die Wohlfahrt nicht nur Europens, sondern der Menschheit wacht und wirkt; der, wie einst Kaiser Titus jeden Tag für verloren achten würde, den er nicht durch Wohlthaten für Tausende und aber Tausende bezeichnete; der schon oft, und erst in diesem Jahre, wie einst Kaiser Hadrianus, keine Beschwerde und Anstrengung scheuend, auch entfernte Provinzen des weiten Kaiserreichs durchreist, überall, wohin Er kommt, Heil und Segen mild verbreitet; der auch dieser Pflanzstätte wissenschaftlicher Bildung, seiner Schöpfung, ~~mit~~ ~~munternde~~ Beweise seiner belebenden Huld, seiner ermunternden Gnade, zu geben nicht ermüdet. Ihn also, zu dem heut die ganze Russische Nazion, zu dem Europa, zu dem die Mitwelt dankend und alles Heil Ihm von oben herabflehend emporblickt, Ihn segne Gott auch ferner mit seinem reichsten Segen! Lasse neben Alexanders unverwelklichem Lorbeer ferner wachsen und gedeihen den von Ihm gepflanzten Oelbaum; lasse unter dem Schatten Seines Oelbaums immer mehr gedeihen Religion und Tugend, Wahrheit und Recht! — Gott erhalte, erhalte den Kaiser!“ — Die ganze Feierlichkeit dauerte bis gegen zwei Uhr.

Dörptsche Zeitung.

№. 102.

Sonntag, den 21. December, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellung für das künftige 1820ste Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomtoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 13. Dec.

Der Kriegs-General-Gouverneur von St. Petersburg, General von der Infanterie Graf Miloradowitsch; der Oberschenk am Hofe Sr. Kaiserl. Majestät, Graf Golowin und der Wirkl. Geheimerath Popow, sind auf Allerhöchsten Befehl Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna, zu Mitgliedern des Konseils des adelichen Fräuleinstiftes ernannt worden.

St. Petersburg, den 14. Dec.

Vorgestern, als am Geburtstage Sr. Majestät unseres allgeliebten Kaisers, war große Cour im Winterpallaste und Abends Ball und Souper von 600 Gedecken im Marmorsaale und den anstoßenden Gemächern.

An diesem Tage sind der Herr General von der Infanterie Konowmtzin und der Finanz Minister, Wirkl. Geheimerath Gurjew, Allergnädigst in den Grafen-Stand erhoben worden.

Zu Kammerjunkern sind ernannt: der beim Ministerio des Inneren stehende Koll. Secret. A. Kirejewsky und die zum auswärtigen Kollegio gehörenden: Tit. Räthe, Fürst Paul Golizin und Fürst. Gortschakow u. von der 14. Klasse Spiridow

Zu Hof-Fräuleins bei J. J. M. M. den Kaiserinnen sind Allergnädigst ernannt worden: die Fürstin Elisabeth Wolkonsky, das Fräulein Anna von Möller-Sakomelsky, Tochter des Herrn Kriegs-Ministers und das Fräulein Katherina Waßiltschikow, Tochter des Herrn General-Adjutanten.

Durch einen am 12ten December an Einen Dirigirenden Senat erlassenen Allerhöchsten Namentlichen Ukas sind die, durch das Manifest vom 11ten Februar 1812 verordneten direkten Steuern, die auf das unbewegliche Eigenthum aller Stände ohne Ausnahme, fielen, vom 1sten Januar 1820, aufgehoben.

Ausländische Nachrichten.

Berlin, den 11. Dec.

Am 2ten dieses starb zu Königsberg der Herr Freiherr von Schrötter, Kanzler des Königreichs, Chef-Präsident des Königl. Ober-Landes-Gerichts daselbst und Ritter des großen rothen Adler-Ordens, im 71sten Jahre seines thätigen und ruhmvollen Lebens.

Am 3ten dieses wurde die zu Stettin versammelt gewesene Pommersche Provinzial-Synode geschlossen. Nach einer Anzeige in der Stettiner Zeitung legten sich bei den Berathungen, auch unter den lebhaftesten Discussionen, die von mündlichen Erörterungen wichtiger Gegenstände in einem deliberirenden Vereine unzertrennlich sind, herzlicher Ausdruck der Wahrheitsliebe, achtbare Freimüthigkeit und wechselseitige brüderliche Achtung an den Tag.

Schon am 31sten Oktober 1693 ward zu Eisleben in dem Hause, worin Luther gebohren, eine Armenschule errichtet. Jetzt ist ein neues Schulhaus erbaut worden, worin künftig der Unterricht an Kinder armer Eltern ertheilt werden wird; diese Anstalt ward am diesjährigen Reformations-Feste eingeweiht. Zum Besten der Luther-Schule würkt auch der dasige Frauen-Verein, der unter Leitung des Superintendenten die Aufsicht über den Schul-Unterricht der weiblichen Schuljugend in passenden Hand-Arbeiten führt, die Lehrstunden durch einzelne Mitglieder wöchentlich besuchen läßt, und für Herbeischaffung des Materials, so wie für die zweckmäßigste Benutzung der verfertigten Arbeiten sorgt.

Se. Majestät der König haben dem Gutsbesitzer Albert Friedr. Ludw. von Breitenbauch auf Brandenstein im Herzogthume Sachsen die Kammerherrnwürde zu ertheilen geruhet.

Osnabrück, den 6. Dec.

Gestern starb auf dem Gute Sondermühlen Herr Friedrich Leopold Graf von Stollberg, einer der edlen Männer Deutschlands.

Hannover, den 9. Dec.

Vorgestern Abend wurde der junge Prinz, Sohn Sr. K. H., des Herzogs von Cambridge, von einem sehr bösartigen und heftigen Kropf-Husten plötzlich befallen. In der darauf folgenden Nacht und an dem größten Theil des gestrigen Tages war man nicht ohne Besorgniß für das Leben des Prinzen; doch die Gefahr ist glücklich vorüber gegangen und die angewandten ärztlichen Bemühungen sind von dem besten Erfolge gewesen; denn schon seit gestern Nachmittag ist die drohende Gefahr vorüber.

Paris, den 4. Dec.

Geral Grouchy, welcher die Erlaubniß erhalten hat, nach Frankreich zurückzukehren, ist auf seinem Gute Ferrier bei Caen angekommen.

Gestern entstanden lebhafte Debatten in der Deputirten-Kammer über die Anerkennung der Deputirten von der Insel Korsika, den Grafen Sebastiani und Namolino. Herr Lainé widersetzte sich sehr dieser Anerkennung, indem er vorgab, daß sich auf Korsika nur 35 Wähler, aber 50 Wahlfähige gefunden, deren sich am Ende des Jahrs 1818 nur 18 auf der ganzen Insel fanden. Nachdem der Minister des Innern zum Vortheil der beiden Deputirten gesprochen hatte, wurden sie von der Kammer als solche anerkannt.

Es wird nächstens ein allgemeiner Bericht der Unterrichts-Kommission über den Zustand der Primair-Schulen im Reiche erscheinen.

Nach einer hiesigen Zeitung sollen zwischen einer Europäischen Macht und der Regierung von Marocco Unterhandlungen über Eröffnung eines Handelsweges nach Tombuctu u. Sudan gepflogen werden.

Um die National-Industrie zu befördern, wird bei dem Konservatorium der Künste und Handwerke eine öffentliche, unentgeldliche Lehr-Anstalt zur Anwendung der Wissenschaften auf die Künste der Industrie errichtet. Zum Präsidenten der Vervollkommnung des Konservatoriums ist der Herzog von la Rochefoucauld-Liancourt ernannt worden.

Gestern Abend ist der Herzog von Richelieu wieder angekommen.

Seit einiger Zeit treibt sich in Paris ein Individuum herum, das mit einem Dolche oder einem

andern spitzigen Werkzeuge in der Dämmerung oder Nachts junge Frauenzimmer im Vorübergehen verwundet. Ein Mädchen von 18 Jahren ist an den Folgen einer solchen Verwundung gestorben. Wiewohl der Polizei schon mehr als 30 Fälle angezeigt worden sind, so war es ihr doch nicht möglich, dieses Individuums habhaft zu werden.

Paris, den 7. December.

Wie es heißt, soll der König den vormaligen Postdirektor Lavalette, der 1815 zum Tode verurtheilt wurde, begnadigt haben.

Vorgestern ward der neue Kriegsminister, Marquis de Latour-Maubourg, dem Könige vorgestellt, bei welchem er eine Audienz von mehr als einer Stunde hatte.

Der hiesige Spanische Ambassadeur, Herzog von Fernan-Nunez, hat bei Gelegenheit der Vermählung seines Souverains ein glänzendes Fest gegeben.

Am 19ten dieses wird die feierliche Taufe von Mademoiselle, der Tochter der Herzogin v. Berry, statt finden.

Der Konstitutionel zeigt eine Broschüre an, unter dem Titel: „Von den Gefahren der jetzigen Situation."

Die Verfolgung der Freimaurer nimmt in Spanien noch immer zu.

Der Herzog von Richelieu hatte vorgestern bei dem Könige Audienz.

Rom, den 26. Nov.

Unter den vornehmern Fremden, die sich gegenwärtig in unserer Hauptstadt befinden, bemerkt man den Erzbischof von Quebeck in Amerika, Monsign. Pleßis, und den Irländischen Bischof der vereinigten Kirchen Waterford und Lismore, Monsign. Walsh. Der Lord Syencer, der sich einige Zeit hier aufhielt, ist nach Neapel abgereiset.

Monsign. Odeschalchi, der Sr. K. K. Hoheit, dem Erzherzoge Rudolph, den Kardinalshut nach Wien überbracht hat, ist nun von dort zurückgekommen.

Aus der Schweiz, den 1. Dec.

Der Regierung des Kantons Uri ist von der Preussischen Gesandtschaft eine Reklamation zugesandt worden, die einen Abkömmling des bekannten, von Wilhelm Tell getödeten Landvogts Geßler betrifft. Dieses Individuum behauptet nämlich, daß die Kantons, indem sie das Joch der Landvögte abwarfen, ihren Abkömmlingen Beistand und Hülfe versprochen hätten, wenn sie je in Dürftigkeit kommen sollten. Dies sey nun der Fall, und der Bittsteller hofft jetzt, die seiner Familie zugesicherte Begünstigung benutzen zu können. Man ist indessen auf die Antwort der Regierung des Kantons Uri begierig.

Stockholm, den 7. December.

Zur Ergänzung dessen, was den letzten Posttag, die Feierlichkeiten in Upsala betreffend, gemeldet wurde, ist noch folgendes hinzuzufügen:

Am obersten Ende des Schwerdts war nach alter Sitte das Wappen Sr. Königl. Hoheit; auf der einen Seite des Handgriffs der Hammer Thors mit dem Blitze, auf der andern der Ring Odins abgebildet. Auf der einen Seite der Klinge sind die drei Hügel und die Kirche bei Alt-Upsala gezeichnet. Die Stadt Upsala erscheint im Hintergrunde. Alles von einer Schlange umgeben, welche folgende Runen enthielt: „Eines weiß ich, was nie stirbt: Das Urtheil über jeden Abgestorbenen (oder: der Ruf nach dem Tode)." Auf der andern sieht man den Gott Freye, von einer Slange umgeben, mit folgender Runenschrift: „Leben ist nicht leichter als Tod." Rings um den obersten Rand des Horns stand: „Trank biete ich dir, Hauptmann der Panzer! Muth und Götterkraft."

In Meth wurden die Toasts getrunken.

Das von dem Staatsrathe, Grafen Sköldebrand angestellte Diner wurde im Namen des Königs gegeben. Während der Mahlzeit wurden die für diese Gelegenheit verfaßten Verse abgesungen. Gleich darauf wurde ein Transparent abgedeckt, welcher Odin, aus seinem Grabe emporgestiegen, vorstellte, mit der Ueberschrift: „Odins Schatten, aus der uralten Ruhe von dem Gesange der jungen Gothen geweckt: grüßt Dich, Oscar! — den Liebling der Gothen."

Der Theil der Studierenden, welcher von der Provinz Ostgothland gebürtig ist und der in Upsala die sogenannte Oestgötha Nation ausmacht, hat den alten, schon verfallenen botanischen Garten mit dazu gehörigen Häusern gekauft und denselben in vollkommenen Stand zu ihrem Zweck gebracht. Nach geendigtem Balle geruheten Se. Königl. Hoheit, jenen Garten zu besuchen, wo Sie von erwähnter Nation, welche Alles, einer solchen Ehre gemäß, auf das geschmackvollste arrangirt hatte, empfangen wurden.

Am folgenden Tage wurden alle Studieren-

de, jede Nation für sich, dem Kronprinzen vorgestellt.

Der Schwed. Norweg. Konsul in Calais, Herr Duport, ist zum General-Konsul ernannt worden. London, den 7. Dec.

Am vergangenen Sonnabend präsidirte der Herzog von York bei dem Medicinal-Rath, welcher monatlich über den Gesundheitszustand unsers Königs gehalten wird. Unter den Großen des Reichs, welche diesesmal dem Rathe beiwohnten, befanden sich der Erzbischof von Canterbury, der Bischof von London und der Großkanzler, so wie die fünf Aerzte des Königs. Nach beendigtem Rathe begaben sich die Mitglieder desselben nach den Zimmern des Königs, statteten demselben einen Besuch ab, und ließen darauf folgendes Bulletin bekannt machen:

„Der Zustand Sr. Maj. ist unverändert. Höchstdieselben waren vor 14 Tagen etwas unpäßlich; Sie haben sich aber erholt, und Dero körperliche Gesundheit ist in Betracht Ihres hohen Alters — gut." —

Der berüchtigte Cobbett ist hier in London angekommen, und die Radikals haben ihm am Freitage ein großes Mittagsmahl in der Kron- und Anker-Tavern gegeben. Man brachte folgende Toasts aus: „Glücklicher Erfolg der Unternehmungen der Vereinigten!" „Der Flor Newyorks!" „Admiral Cochrane!" „Die Südamerikanischen Patrioten!" Alle diese Gesundheiten wurden in Wasser getrunken. Hunt und gegen 600 Personen waren gegenwärtig. Cobbett erklärte in einer langen Rede, daß er die Knochen von Thomas Paine darum ausgegraben und mit sich gebracht habe, weil solche auf einem ungeheiligten Felde eingescharrt wären, welches seine Verehrung für die politischen Grundsätze des Verstorbenen nicht erlaubt hätte, zuzugeben. In den religiösen Grundsätzen von Paine finde er aber vieles zu tadeln. In Manchester hatte Cobbett keinen öffentlichen Einzug gehalten.

Von Manchester, Preston und Carlisle laufen beunruhigende Berichte ein; die militairischen Uebungen sollen, wie es heißt, noch immer in diesen Gegenden fortgesetzt werden. Am erstern Orte gehen mehrere Radikals bewaffnet auf der Straße. Man hat verschiedene Personen arretirt, welche Piken verfertigt hatten.

Der Gemeinderath der Stadt London hat dem Parlemente eine Bittschrift eingereicht, worin selbiger ersucht, die scharfen Maaßregeln der Regierung nicht zuzugestehen.

Die letzte Schrift von Görres ist hier in einer Englischer Uebersetzung erschienen.

Gestern war in Coventgarden eine Volksversammlung, um Vorstellungrn gegen die Bills zu machen, die jetzt im Parlemente durchgesetzt werden sollen. Sir Francis Burdett war der Hauptredner. Die Versammlung war nicht zahlreich. Am Ende der Versammlung fanden sich Radikals ein. Einer derselben trug eine schmutzige schwarze Fahne, an welcher über einem Todtenkopf und Todtengebeinen mit rothen Buchstaben die Inschrift angebracht war: „Laßt uns sterben als Männer und nicht verkauft werden, wie Sklaven." Am Ende ward die Fahne in Stücke zerrissen und der Träger lief davon, da man ihn für einen Regierungsspion hielt.

Auch Hunt hielt gestern auf Smithfields eine Volksversammlung, die aber nicht zahlreich war. Auch Wadson wollte eine Versammlung halten; kam aber nicht dazu, da er sich noch im Gefängniß befindet.

In der Grafschaft Galway in Irland ist es zwischen Militairs und einer Abtheilung Mißvergnügter oder sogenannten Ribboumen zu Thätlichkeiten gekommen, wobei einige Leute getödtet und verwundet sind.

Auch zu Holywell sind Unruhen unter den Kohlengräbern ausgebrochen. Ein paar Häuser sind abgebrannt worden.

Zur Sicherung des Castels zu Chester, worin sich über 40000 Gewehre befinden, sind bei den unruhigen Bewegungen der Reformers alle nöthigen Vorsichts-Maaßregeln getroffen worden.

Das baare Geld ist hier jetzt so rar, daß die Bankdirektoren den Wechselhäusern haben anzeigen lassen, daß sie ihnen ferner nur ein Drittheil des bisherigen verabfolgen lassen könnten.

In London befinden sich jetzt schon über 51000 Gas-Lampen.

Für die Marine sind dieses Jahr 23000 Seeleute vom Parlement bewilligt worden.

Die Kuhpocken-Einimpfung soll schon in alten Zeiten in Indien bekannt gewesen seyn.

London, den 10. Dec.

Bei der gestrigen Versammlung in Smithfields, wo Hunt sein Wesen trieb, waren von den Behörden die nöthigen Veranstaltungen getroffen, damit alles ruhig abgehen möchte; der Lord-Mayor selbst befand sich in einem Hause

auf Smithfields, und die Volontair-Korps der Stadt sowohl als die Artillerie-Kompagnie waren auf ihren verschiedenen Posten. Herr Hunt fieng an, seine Lunge in Bewegung zu setzen, und sagte unter andern zu dem versammelten Haufen: Ich befürchte, ihr werdet euch heute zum letztenmale versammelt haben; denn man wird euch niederdrücken. (Wir wollen nicht niedergedrückt werden; alle Welt soll uns nicht niederdrücken, schrieen mehrere Stimmen). Ich sage euch, ihr müßt euch unterjochen lassen, und damit ihrs glaubt, will ich eine Klausel der Maaßregeln der Minister vorlesen, zufolge welcher ihr von den Soldaten erschlagen werden sollt, wenn ihr euch wieder versammelt. Er ließ nun eine Menge Beschlüsse verlesen und eine Bittschrift an den Prinz-Regenten, in welcher derselbe gebeten wird, die Maaßregeln nicht zu genehmigen, wenn ihm solche zur Bestätigung vorgelegt würden. In den Beschlüssen heißt es wie gewöhnlich, daß man sich aller accisbaren Artikel enthalten und nichts als Wasser trinken wolle; daß man die Nationalschuld nicht anerkenne; daß diese Versammlung durchaus keinen Antheil an dem Betragen derjenigen habe, welche Napoleon auf einen Felsen eingesperrt, ihn von der Welt ausgeschlossen und der Gesellschaft seiner Gattin und seines Sohnes beraubt hätten ꝛc. Hunt sagte noch, es wäre eine Tollheit, sich inskünftige zu versammeln und sich dem Militair auszusetzen, es sei denn, daß sich Jeder bewaffne; er hoffe, ein solcher Tag werde nicht erscheinen; wenn er aber erschiene, so werde er in dem Kampfe für Freiheit und Recht gewiß der Erste seyn.

In Southwark hatte gestern auch eine Versammlung statt, der Sir Robert Wilson beiwohnte.

Briefe aus Leeds vom 7ten December enthalten beunruhigende Nachrichten. Man hatte gedroht, dieselbe Nacht einen Aufstand anzufangen. Das 4te Dragoner-Regiment ist nach diesem Orte gesandt worden; bis heute Abend sind noch weiter keine Nachrichten aus dieser Stadt hier angekommen.

In beiden Häusern des Parlements ist diese ganze Woche nur über die geschärften Maaßregeln der Minister debattirt worden. Der größte Theil derselben ist bereits in beiden Häusern genehmigt, und im Laufe der andern Woche werden die Bills wegen Einschränkung der Preßfreiheit und wegen des Verbots oder vielmehr wegen limitirter öffentlicher Versammlungen die letzte Stufe passiren.

Gestern fand im Oberhause wegen der Bill gegen Schmähschriften wieder eine heftige Debatte statt.

Im Unterhause machte Herr Beynet seinen Vortrag über den Zustand der Manufaktur-Distrikte, und schlug vor, eine Kommittee zu ernennen, um diesen Gegenstand zu untersuchen.

Herr Baring bemerkte unter andern, daß täglich eine Menge Gelder aus den hiesigen Fonds gezogen und in fremden Staatspapieren angelegt würde; er könne nicht anders vermuthen, als daß dieses aus Furcht einer zu entstehenden Rebellion geschähe.

Herr Ellice sagte: Ich kann es als eine Thatsache mit Bestimmtheit versichern, daß mehrere hiesige angesehene Personen, worunter sich auch einige Lords befinden, welche mit den Ministern in einer genauen Verbindung stehen, kürzlich bedeutende Verkäufe in Staatspapieren gemacht und ihre Kapitalien in fremden Fonds angelegt haben. Dieses sind alarmirende Fakta, weil sie von denjenigen geschehen, welche ein gutes Beispiel geben sollten, damit das Zutrauen nicht geschwächt wird.

Herr Wilberforce, Herr Peel, Herr Canning und einige andere sprachen gegen den Antrag; Lord Castlereagh sagte kein Wort; dem ungeachtet wurde der Vorschlag wegen einer Kommittee, ohne zu stimmen, verworfen.

Nach den nördlichen Gegenden sind noch mehrere Truppen mit vielen scharfen Patronen abgesandt.

Gewitterschwere Wolken, sagt das hiesige deutsche Londoner Wochenblatt, ziehen sich von allen Seiten an dem politischen Horizonte dieses Landes zusammen, und obgleich wir von jeher der Meinung gewesen sind, daß alle die zeitherigen Umtriebe und Unordnungen des gemeinen Volks durch weise Maaßregeln der Regierung gedämpft werden und von weiter keinen gefährlichen Folgen für die innere Ruhe des Landes seyn würden, so fangen wir doch an, zu befürchten, daß wir einer Crisis entgegen sehen. Wie sehr wünschen wir, in unsern Ansichten zu irren!

Künftigen Dienstag wird zum erstenmale Maria Stuart, Königin von Schottland, (von Schiller), im Coventgarden-Theater gegeben werden.

Es heißt, daß gleich nach den Weihnachtsferien im Parlement auf eine Königl. Ehescheidung angetragen werden soll.

Vom Main, den 9. December.

Se. Maj. der Kaiser Alexander hat den Eigenthümern der Buchdruckerei der Bundes-Kanzlei, die ihm ein Exemplar des Protokolls der hohen Bundes-Versammlung vom 20sten Sept. auf Velin-Papier mit goldnem Schnitt zugeschickt haben, einen Ring von ansehnlichem Werth übersandt; andre Souveraine sollen sie ebenfalls mit Geschenken begnadigt haben. Die Eigenthümer der Buchdruckerei der Bundes-Kanzlei nennen sich Krebs.

Die neue Censur-Kommission im Badenschen, an deren Spitze Herr von Gulath steht, war kürzlich zum erstenmale zusammengetreten, um über die Zeitungen zu verfügen.

Am 3ten Dec. ist zu Stuttgart der Hannöversche Geschäftsträger, Legationsrath Lagrange, mit Tode abgegangen.

Zu dem porzellainenen Dessert-Service, welches der Herzog von Wellington vom Könige von Sachsen erhielt, gehören auch zwei große Eis-Töpfe in geschmackvoller Vasen-Form mit allegorischen Gemälden auf zwei Seiten. Auf der einen Seite wird vorn der Kriegsgott von Widdern gezogen, und hinten, nach dem Herkulanischen Gemälde, Achill vom Centauren Chiron unterrichtet. Die andere stellt den Julius Cäsar im Triumph und den August dar. Auf vier Tellern sind auch Ansichten von Lord Wellingtons Wohnung in London und auf dem Lande, treu nach der Natur gemalt. Zu dem Dessert kommt noch ein zweites Kön. Geschenk aus der Groß-Schönauer Dammast-Fabrik. Es besteht aus 6 vollständigen Gedecken für 26 Personen. Auf einem mit Sternen, doch nicht überladenen Boden, glänzt im Silberschimmer das Wellingtonsche Wappen mit Lorbeerkranz ꝛc. Die Servietten zeigen die Insignien des Hosenbandes ꝛc.

Im Großherzogthum Hessen ist unterm 7. December durch ein Großherzogl. Edict die Militair-Institution der Landwehr gänzlich aufgehoben.

Vom Main, den 12. December.

Herr Doktor Schreiber, Bevollmächtigter der Westphälischen Domainenkäufer, welcher sich mit einer Denkschrift auch an den Fürsten von Metternich gewandt hat, ist von Frankfurt nach Wien abgereiset.

Der Handels- und Fabrikanten-Stand der Stadt Braunschweig ist dem Verein der deutschen Kaufleute und Fabrikanten förmlich beigetreten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Philosophie, Ernst von Pauffler, Philip Humburg, und Peter Beßonow; an den Studenten der Theologie, Franz Carl Strauß; an den Studenten der Rechtswissenschaft, Philipp Wilde; und an den Studenten der Kriegswissenschaft, Paul Joseph von Jenko, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 28sten Nov. 1819. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Dr. Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Mit Bewilligung Es. Kaiserl. Universitätsgerichts werden am 22sten December d. J. und den nachfolgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, in der Wohnung des Pedells Kellner verschiedene Sachen, Stühle, Tische, Kasten, Kleidungsstücke, Wäsche, Silber- und Bettzeug, mehrere Glas- und Fayence-Waaren, einige Dutzend Uhrgläser, Meerschaum-Pfeifen mit Silber beschlagen, feine Zeichenpinsel u. s. w., auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung veräußert werden. Dorpat, den 17ten December 1819. 1

Ad mandatum
Witte, Notrs.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Karl Gottlieb Linde, als Pfandbesitzer des im pernauschen Kreise und St. Michaelisschen Kirchspiele belegenen Gutes Kaima, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kreditsocietät um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 22sten Nov. 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 8ten December 1819. 1

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direktion des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach die verwittwete Frau Hofräthin v. Berg, geb. von Eimes, als Besitzerin des im wendenschen Kreise und tirsenschen Kirchspiele belegenen Gutes Mahlenhof, bei dem Oberdirektorio der livl. Kreditsocietät um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 16ten Dezember 1819."
desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, am 19ten Dezember 1819. 3

Stiernhielm.
A. Schultz, Sekr.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direktion des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:
„Demnach der Herr dimittirte Rittmeister Adolph v. Wulff, als Besitzer des im dörptschen Kreise und niggenschen Kirchspiele belegenen Gutes Techelfer, bei dem Oberdirektorio der livl. Kreditsocietät um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respektiven Behörden wahrnehmen konne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 11ten December 1819."
desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 17ten December 1819. 3

Stiernhielm.
A. Schultz, Sekr.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:
„Demnach der Herr dimittirte Major Christoph von Berg, als Besitzer des im rigischen Kreise und lemsalschen Kirchspiele belegenen Gutes Rüssel, bei dem Oberdirectorio der livl. Kreditsocietät um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 5ten Dez. 1819."
desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, am 11ten December 1819. 3

Stiernhielm.
A. Schultz, Sekr.

Die interimistische Verwaltungs-Kommission macht hiemit den hiesigen Kaufleuten und Einwohnern bekannt, daß die alten Banko-Assignat. zu 25, 50 und 100 Rub. zur Abtragung der Kapitalsteuer und Krone-Abgaben vom 24sten dieses Monats unter keinem Vorwande bei der Steuerverwaltung angenommen werden. Dorpat-Rathhaus, am 19ten December 1819. 3

Im Namen der interimistischen Verwaltungs-Kommission:

P. M. Thun.
P. Wilde, Buchhalter.

Da von dem Königl. Baierschen Herrn Charges d'Affaires Baron von Freyberg in St. Petersburg ein Paquet mit Baarschaften an den Baierschen Soldaten Michail Wohlleben eingegangen und der Aufenthaltsort desselben unbekannt ist; so habe ich gedachten Wohlleben hierdurch auffordern wollen, zum Empfang der gedachten Baarschaften sich ohnfehlbar binnen zwei Monaten a dato dieser Bekanntmachung in der Kanzellei Sr. Erlaucht des rig. Herrn Kriegsgouverneurs, Civil-Oberbefehlshaber von Liv-, Ehst- und Kurland und mehrerer hohen Orden Ritter Marquis Paulucci zu melden, widrigenfalls aber gewärtiget zu seyn, daß diese Remesse zurückgesandt werden wird. Riga, den 14ten Decbr. 1819. L. Du Hamel, livl. Civilgouverneur.

In Gemäßheit der Anordnung des Finanz-Ministerii-Departements der Reichsbesitzlichkeiten, wird vom livl. Kameralhofe desmittelst bekannt gemacht, daß das ultimo Martii 1820 vakant werdende, im pernauschen Kreise und St. Johannisschen Kirchspiele belegene Krongut Weibsker von 5 3/8 Haaken, auf zwölf nacheinander folgende Jahre, von ultimo Martii 1820 bis dahin 1832 verpachtet werden soll, und dieserhalb die Torgtermine auf den 8ten, 15ten und 22sten Januar 1820 anberaumt worden sind, an welchen sich die etwanigen Liebhaber, mit gehörigen, vor diesen Terminen zur Beprüfung beizubringenden Cautionen versehen, im Kameralhofe einzufinden haben. Riga, den 11ten Decbr. 1819. 3

Kameralhofsrath W. Schultze.
A. F. Dichäus, Secr.

In Gemäßheit der Gesetze dieser Kaiserl. Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction hat Unterzeichneter die Ehre, alle Diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek haben, um deren ungesäumte Ablieferung, spätestens bis zum 23sten dieses Monats, zu ersuchen. Dorpat, den 15ten Dec. 1819. 3

Karl Petersen, Bibliothek-Secretair.

Den resp. Subscribenten der von der Kaiserl. Gesetz-Commission herausgegebenen systematischen Sammlung der russischen Gesetze, zeige ich hiedurch an, daß 11 Bände die Presse verlassen haben und mit der deutschen Uebersetzung, der, in diesen 11 Bänden enthaltenen Rechts-Grundsätze, unter dem Titel: „Institutionen des russischen Rechts, auf Allerhöchsten Befehl von der Gesetz-Commission herausgegeben 1819." bei Endesgenanntem zu empfangen sind. Der Subscriptionspreis beträgt incl. der Fracht 86 Rub. B. A. Noch erfolgt für die resp. Subscribenten 1 Band, enthaltend das vollständige ausführliche Register dieses Werkes, in russischer und deutscher Sprache. Die von der Kaiserl. Gesetz-Commission geforderte Einsendung der Subscriptions-

Summe, macht es nothwendig, um baldige Abholung des Werks zu bitten. Dorpat, den 12. Dec. 1819. 2

Kreis-Fiskal G. Petersen,
als korrespondirendes Mitglied der Kaiserl. Gesetz-Commission.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Im Büchers pot der Dorptschen Bibelgesellschaft, im Hause des Herrn Apothekers Wegener, sind Deutsche Neue Testamente, gebunden, zu 250 Kop. das Exemplar, zu haben. Auch können die resp. Mitglieder der Bibelgesellschaft, außer dem bereits angezeigten letzten Generalbericht der hiesigen Abtheilung, den soeben gedruckten Jahresbericht der St. Petersburger Comitat von 1817 in deutscher, auch mehrere Exemplare in russischer Sprache unentgeldlich empfangen, an oben angezeigtem Ort und beim 2

Oberpastor Lenz.

Sonnabend den 27sten December wird im Saale der Bürgermusse Ball seyn, zu welchem die Billette nach der eingeführten Ordnung zu lösen sind. Zugleich ist anzumerken, daß die alten Jahresbillette der Mitglieder von nun an nicht mehr gültig sind. 2

Die Vorsteher.

Da ich die Proviant-Lieferungen für die Dörpt-, Walk- und Pernausche Kronsmagazine fürs Jahr 1820 übernommen habe; so ersuche ich Diejenigen, welche nach obengenannten Oertern Roggen, Mehl oder Grütze zu verkaufen haben, mich ihre billigsten Preise unter meiner Adresse in Dorpat wissen zu lassen. 2

Ludwig B. v. Haße.

Eine Wittwe wünscht Pensionaire anzunehmen, und ist erbötig, neben der sorgsamsten Pflege und Aufsicht derselben, auch den Unterricht in der Musik und Handarbeiten erforderlichen Falls zu ertheilen. Nähere Auskunft darüber giebt

Postmeister, Rath Langhammer.

Zu verkaufen.

Ein großer viersitziger moderner Reisewagen, ein kleiner viersitziger Wagen, eine Kalesche, eine Britschke und eine Winterkibitke stehen bei mir für billigen Preis zum Verkauf. 1

Kaufmann Ahland.

Gute Pfefferkuchen und gute Weihnachtsbilder sind zu haben auf dem Markte in dem Hause der Frau Wittwe Wildenheim, unten in der Bude bei dem Backermeister Fricke. 1

Im Hause des Herrn Doktors Lehmann sind sehr gut erhaltene Aepfel hundertweise käuflich zu haben. 2

Eine in sehr gutem Stande befindliche Rolle ist billigen Preises zu verkaufen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Ein recht guter Kutschschlitten ist zu verkaufen. Kaufliebhaber kennen sich melden bei der Frau Präsidentin von Sivers. 1*

Bei mir sind einige Tage vor Weihnachten zu haben: gute Pfefferkuchen und Weihnachtsbilder, in der Bude des Herrn Statsraths von Stiernhielm.

Bäckermeister Stockmar.

Zu vermiethen.

Bei der deutschen Kirche, im Hause des Hn. Obristlieutenants Barons v. Hennin, wird ein Quartier von vier kleinen Zimmern und einer kalten Kammern, nebst Küche und Stallraum für 6 Pferde, vermiethet. Die Bedingungen erfährt man in demselben Hause bei dem Herrn Kollegienrath von Bluhm. 2

In meinem Hause sind einige Wohnungen, so wie auch eine Familienwohnung zu vermiethen.

Apotheker Wegener 2

Es sind bei mir Quartiere zum Jahrmarkt so wie auch jährlich zu vermiethen. Auch steht bei mir ein sehr gut konservirter Flügel zu verkaufen. 1

Cube.

Im von Haßeschen Hause, ohnweit dem Markte, sind zu dem bevorstehenden Jahrmarkt zwei warme geräumige Zimmer als Buden zu vermiethen. Das Nähere hierüber erfährt man im Hause selbst. 3*

Personen, die ihre Dienste anbieten

Es wünscht ein junger Mann eine Buchhalterstelle auf dem Lande; er schreibt und spricht russisch, deutsch und ehstnisch, und verspricht auch, wenn es erforderlich ist, Kinder hierin Unterricht zu geben. Zu erfragen bei dem Schlossermeister Falck. 1

Person, die verlangt wird.

Eine Person, sie sei von welchem Geschlechte sie wolle, die geschwind und leserlich abschreiben kann, wird verlangt. Nähere Auskunft ertheilt die Zeitungs-Expedition. 2

Gefunden.

Bei dem letzten Ball auf der akademischen Musse ist von dem Schweizer ein großes Umhängetuch gefunden worden; wer sich dazu legitimirt, kann selbiges bei demselben abholen. 2

Durchpassirte Reisende

Se. Exc. der Herr Generalmajor und Ritter Albrecht, von St. Petersburg nach Warschau; Herr Statsrath Kriedeman, und Herr Major Aöuch, von Riga nach St. Petersburg; und Herr Obrist Basen, von St. Petersburg nach Polangen.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	75	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W.	3 —	76½	—	—
Ein neuer holland. Dukat	10 —	98	—	—
Ein alter holland. Ducat	10 —	85	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	4 —	90	—	—
Ein alter dito	4 —	74	—	—

Dörptsche Zeitung.

№. 103.

Mittwoch, den 24. December, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellung für das künftige 1820ste Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren 1½ Rth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomtoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 21. Dec.

Se. Erlaucht der Herr Militair- und Civil-Oberbefehlshaber von Liv-, Ehst- und Kurland, Kriegsgouverneur von Riga ꝛc., Marquis Paulucci, kamen heute Abends um 6½ Uhr in Dorpat an, und setzten sogleich nach gewechselten Pferden Ihre Reise nach Riga fort.

St. Petersburg, den 16. December.

Dienstag den 16ten December stieg hier die Kälte auf 27 Grad Reaumür. Die Iswoschtschiks (Fuhrleute) sieht man fast alle mit weißen (d. h. mit versfornen) Nasen und Backen einherfahren, die mehrmals des Tages durch Reiben mit dem Rockärmel aufgethaut werden und wieder verfrieren. Schnee anzulegen, erlaubt ihnen die Zeit nicht immer und ist zu umständlich! — Sollte diese Kälte anhalten, so würde leicht der Fall eintreten können, der im Winter 1798 Statt fand, daß nämlich die Dohlen und andere Vögel, in Menge todt aus der Luft herabstürzten.

Am 12ten November um 4 Uhr Nachmittags zogen furchtbare Wolken über Chotmischsk (im Kurskschen Gouvernement) auf; unaufhörliche Blitze zerrissen das schwarze Gewölk und von

dem Rollen des Donners erzitterten die Fenster in den Häusern. Endlich ergoß sich ein Platzregen, begleitet von heftigem Sturme und hielt ohngefähr eine Stunde an. Nach dem Gewitter aber erschien bei zunehmender Dunkelheit der Atmosphäre, eine große feurige Kugel, die so wie das Gewitter, ihre Richtung von Nordosten nahm und weit um sich her Funken sprühte, bis sie endlich beinahe über Chotmischsk mit einem Knall zerplatzte.

Der Herr Dejour-General, General-Adjutant Sakrewsky, hat am 12ten December, von Sr. Majestät dem Kaiser, eine kostbare, reich mit Brillanten besetzte Portraitdose zu erhalten das Glück gehabt.

Madame Borgondio ist nach anhaltender Unpäßlichkeit, vor einigen Tagen in der Rolle des Tancred von der Komposition des berühmten Roßini, aufgetreten und hat alle Kenner und Liebhaber der Kunst, mit ihrem Spiele entzückt. Unter ersteren versichern mehrere, besagte Oper in großer Vollkommenheit in Florenz, Mailand und an anderen Orten in Italien, doch keine Stimme in der Rolle des Tancred gehört zu haben, die sich irgend mit der eben so kräftigen als Glocken-reinen Contra-Alt der Dame Borgondio, auch nur auf die entfernteste Weise vergleichen ließe.

Ausländische Nachrichten.

Wien, den 8. Dec.

Vorgestern erschien zum erstenmale der durch besondere Huld Sr. Majestät, des Kaisers, in alle früher bekleidete Würden wieder eingesetzte G. F. M. Freiherr von Mack bei Hofe. Se. Kaiserl. Hoheit, der Erzherzog Carl, sollen von Sr. Majestät erbeten haben, dem Freiherrn von Mack diese ehrenvolle Bothschaft zu überbringen.

Heute haben Se. Eminenz, der Cardinal Erzbischof, Erzherzog Rudolph, in der St. Annen-Kirche einen zum Christlichen Glauben bekehrten Israeliten das Sacrament der heiligen Taufe ertheilt.

Die zu Lemberg neu errichtete Universität erhielt neuerdings vom Kaiser vier silberne, reich vergoldete, prächtig und geschmackvoll gearbeitete Stäbe, einen für den Rector Magnificus, und drei für die Facultäten, im Gewicht von 41 Mark 15 Loth.

Konstantinopel, den 10. Nov.

Heute begab sich der Großherr in die Kaserne den ersten Janitscharen Orta, um daselbst den Lohn als gemeiner Janitschar in Empfang zu nehmen. — Es ist hier gegenwärtig ein allgemeiner großer Wassermangel. Schon einigemal sind Unruhen und laute Klagen unterden niedrigen Volksklassen darüber ausgebrochen. Alle Brunnen zu Pera und Tophana sind vertrocknet. Der Großvezier begab sich neulich in Person zu den Wasserleitungen in der Umgegend, um die nöthigen Vorkehrungen zu treffen. Zu diesem Uebel gesellt sich nun noch die immer mehr um sich greifende Pest.

Gestern ward der gewöhnliche Zahlungs-Divan abgehalten, nach welchem ein Abgeordneter von Buchara (ein von einem Chan befehligter und von Persien ganz unabhängiger Völkerstamm) zur Audienz bei dem Großherr eingeführt ward. Die Sendung dieses Abgeordneten betraf nur die Bezeugungen der Ergebenheit für den Großsultan. Die Bewohner jener Landschaft sind wahre Seuniten und von den Muselmännern sehr geachtet, indem sie sich zu ihrer Secte und nicht zu jener der Schiiten, wie die Perser, bekennen. Auch ihre sowohl theologischen als juristischen Gesetzbücher, sind rein Islamitisch und werden ihnen jederzeit von der hohen Pforte zum Geschenk gemacht.

In Syrien sind wieder bedeutenden Unruhen ausgebrochen. Bahram Pascha von Diarbekir ward zur Flucht genöthigt.

Aus Albanien ist hier eine zahlreiche Deputation, aus Einwohnern von allen Klassen und Religionen zusammengesetzt, angelangt, um über die aufs äußerste getriebenen Ausschweifungen und Erpressungen des Vely Pascha von Tilhala in Albanien Klage zu führen. Dieser Vely Pascha ist ein Sohn des berüchtigten Aly Pascha von Janina.

Paris, den 8. Dec.

Man erzählt von dem jetzigen Kriegsminister einen Zug von seltener Kaltblütigkeit. Als man ihm in der Schlacht von Leipzig das Bein abnahm, zerfloß sein Kammerdiener in Thränen über das Schicksal seines Herrn. „Warum weinst du, sagte der General unter den heftigsten Schmerzen, du gewinnst dabei; du wirst in der Zukunft nur Einen Stiefel zu reinigen haben."

Die Anzahl der Ultras, oder der rechten Seite in der Kammer der Deputirten, wird jetzt auf 92 Mitglieder angegeben, die der Liberalen, oder der linken Seite, auf 109, und die der Ministeriellen im Centro auf 56.

Gestern speiseten die beiden Prinzen von Augustenburg bei Sr. Majestät dem Könige und der Königl. Familie.

Die vorgestrige Sitzung der Deputirtenkammer beschäftigt hier noch alle Gemüther. Das Gedränge der Zuhörer bei dieser Sitzung war so groß, daß die Reihen der aufgestellten Schildwachen durchbrochen und verschiedene Leute verwundet wurden.

Zu den unverbürgten Gerüchten gehört, daß der Herzog von Wellington an die Stelle des Lord Stewart als Brittischer Bothschafter nach Paris kommen werde.

Paris, den 10. Dec.

Am 28sten November um 5 Uhr des Morgens hat Herr Blanpain, Director der Sternwarte zu Marseille, einen neuen Cometen entdeckt, der jedoch mit bloßen Augen nicht gesehen werden kann.

Der Herzog von Richelieu erscheint jetzt öfters bei Hofe. Die Gerüchte, daß er wieder ins Ministerium treten, daß Herr de Serre, der noch fortdauernd kränklich ist, seine Stelle niederlegen würde, und manche andere Ministerial-Veränderungen, von denen man abermals spricht, sind bis jetzt noch ganz unverbürgt.

Herr von Perceval, Militair-Intendant der 21sten Division, Mitglied der Kammer der Deputirten, ist zum General-Secretair des Kriegs-Ministeriums ernannt worden.

In der Nacht auf den 30sten November brach zu Marseille eine Feuersbrunst aus, die eine besondere Veranlassung hatte. Es waren nämlich in einem Magazine mehrere Ballen durchnäßter Baumwolle durch innere Entzündung in Brand gerathen. Der Brand war glücklicher Weise bald gelöscht. Der angerichtete Schade wird indessen auf 12000 Fr. angegeben. Die Baumwolle gehörte dem Herrn Lascaris, Agenten des Pascha von Aegypten.

Der Minister des Innern, Graf Decazes, hat ein Circular an die Präfekten erlassen, welches die Beförderung der Baumzucht betrifft, die bisher in Frankreich sehr vernachläßigt ist. Zu Paris werden die unentgeltlichen Vorlesungen über die Kultur der Fruchtbäume in der Königl. Baumschule von Luxemburg, die seit 5 Jahren unterbrochen worden, wieder eingeführt.

Der adjungirt Maire zu Brest, Herr Karnadot, ist seines Postens entsetzt worden, weil er sich geweigert hatte, einen Protestanten mit einer Katholikin verheirathen zu lassen.

Der Frost hatte hier noch keine 5 Grad erreicht.

Der hiesige Professor der Medicin, Herr Winslow, hat von Sr. Königl. Dänischen Majestät den Dannebrogs-Orden erhalten.

Die meisten Garnisonen in Spanien müssen jetzt Truppen zu der Expedition nach Süd-Amerika stellen, die sobald, als es möglich ist, abgehen soll.

Ein Student und ein bekannter Schriftsteller entzweiten sich neulich über den Werth einer Französ. Uebersetzung des „befreiten Jerusalems.“ Bald kam es, durch den Streit erhitzt, zu Beleidigungen, deren Schimpf nur ein Duell aussöhnen konnte. Wie die beiden Duellanten in Beisein von sechs Zeugen auf ein Feld gekommen wären, entkleideten sie sich und nahmen den Degen in die Hand. Da schien der Schriftsteller von starker Entschließung belebt, näherte sich dem Studenten und sagte zu ihm: „Mein Herr, nur wider meinen Willen betrat ich den Kampfplatz; aber, da sie mich dazu gezwungen, so bin ich fest entschlossen, daß einer von uns auf dem Platze bleiben muß; gefällt dieses Ihnen?“ „Es sei, erwiederte sein Gegner.“ „In diesem Falle, antwortete jener, werden Sie, wenn es Ihnen gefällt, hier bleiben; denn ich meines Theils gehe weg.“ Indem er seine Kleider nahm, begab er sich würklich hinweg, begleitet von dem Gelächter der Zeugen.

Brüssel, den 13. Dec.

Aus Madrid wird unterm 27sten November gemeldet, daß sich die Spanische Regierung bei der Französischen in einer Note über die vielen Verläumdungen beschwert habe, welche die Französischen Blätter über den Zustand von Spanien enthalten, namentlich über die Anführungen der Tortur, welcher man die Gefangenen unterwerfe; „eine ganz falsche Anführung, da Se. Königl. Spanische Majestät die höchste Sorgfalt anwendeten, die vielen Wunden zu heilen, die Ihre Monarchie erlitten habe.“

Vom Main, den 13. Dec.

Görres hat sich nun entschlossen, den Winter in Straßburg zuzubringen und sich mit literarischen, nicht politischen Arbeiten zu beschäftigen. Er arbeitet jetzt an einem Werke über die alten Mythen, das er bereits früher begonnen hatte.

Kassel, den 11. Dec.

Hier ist folgendes Regierungs-Ausschreiben erschienen: „Eine deutliche Handschrift ist für das

Geschäftswesen ein Hauptbedürfniß, — für jeden im Geschäftsfache Anstellten aber ist es ein höchst nothwendiges Erforderniß, seinen Namen vollkommen leserlich zu schreiben. Dennoch nehmen herrschaftliche Diener, und besonders verschiedene Justiz-Beamte, eine so gesucht undeutliche Namens-Unterschrift an, daß es oft unmöglich ist, solche zu entziffern.

Se. Königl. Hoh. der Churfürst haben, wegen des daraus entspringenden Uebelstandes und unverkennbaren Nachtheils für die Glaubwürdigkeit mancher Urkunden und Aufsätze, allergnädigst befohlen, daß bei allen Behörden die Zurücksendung von dergleichen Eingaben und zwar auf Kosten derjenigen, welche solche undeutlich unterschrieben haben, stets geschehn soll.

Diese allerhöchste Verfügung wird hierdurch zur Warnung und Nachachtung bekannt gemacht.

Churfürstl. Hessische Regierung."

Hamburg, den 13. Dec.

Laut Bericht aus Kadix vom 23sten November waren am 21sten noch 17 Personen, überhaupt in den 7 Tagen vom 15ten bis 21sten November 144 Personen begraben. Kranke waren 1113, darunter 278 epidemische. Täglich wurden noch einige 20 befallen.

In den umliegenden Oertern besserte es sich allmählig.

Mallaga ist von dem Fieber gänzlich verschont geblieben.

In Sevilla war das Fieber so völlig getilgt, daß die meisten Ausgewanderte schon wieder zurückgekehrt sind.

London, den 10. Dec.

Die Sitzungen des Unterhauses haben bisher täglich über 12 Stunden gedauert. In der gestrigen Sitzung gieng die Bill wegen der Militair-Uebungen ohne Widerstand durch, und wird heute von dem Prinz-Regenten sanctionirt werden. Es war dringend, diese Bill durchzusetzen, da man so beunruhigende Nachrichten aus den nördlichen Provinzen erhalten hat. Die Radikalen versammeln sich alle Nacht besonders in den Gegenden von Leeds und Carlisle und üben sich in den Waffen. Die Anführer derselben haben erklärt, daß ein Hauptschlag geschehen müsse. Sie haben den Anschlag eines allgemeinen Aufstandes entworfen. „Sie können sich, heißt es in einem Schreiben aus Leeds, wie unsre Blätter anführen, die Gefahr nicht vorstellen, welcher wir in diesem Theile des Nordens ausgesetzt sind. Wir befinden uns auf einem Vulcan." — Vorgestern hat ein heftiger Sturm wieder vielen Schaden an unsern Küsten angerichtet.

Neapel, den 15. Nov.

Der hiesige Hof hat mit dem Hofe von Brasilien einen Vertrag abgeschlossen, in Folge dessen letzterm vom erstern 2000 Galeeren-Sclaven überlassen worden. Man hat dazu diejenigen ausgewählt, die über 15 Jahre zur Kette verurtheilt sind. Nachdem ihre Strafzeit abgelaufen seyn wird, soll es ihnen freistehen, nach Europa zurückzukehren. Man erinnert sich bei dieser Gelegenheit, daß ein großer Strich der Brasilischen Küste vor einigen hundert Jahren mit europäischen Verbrechern neu bevölkert wurde.

Die Neapolitanische Regierung befreiet sich hiedurch unter andern von einer drückenden Ausgabe zum Unterhalt ihrer Galeeren-Sclaven, deren Zahl sich im Königreiche auf 7000 belaufen mag.

Gestern sind mehr als 1000 Dekorationen des Ordens von St. Giorgio ausgetheilt worden, die gegen diejenigen des unterdrückten Ordens beider Sicilien, den Murat gestiftet, ausgewechselt sind.

Palermo und Meßina haben in den letztvergangenen Tagen bei den obersten peinlichen Gerichtshöfen das erste Beispiel der öffentlichen Procedur gesehen. Eine Menge Personen von jedem Rang und Stand erschien bei den ersten öffentlichen Sitzungen dieser Gerichtshöfe. Es wird dies zur Handhabung der Gerechtigkeit und zum Abscheu vor Verbrechen nicht wenig beitragen.

Aus Dransfeld, im Göttingschen, vom 4 Dec.

Auch den wohlthätigen Bewohnern Hamburgs und Lübecks, welche den Absatz der von unserm vielverehrten Herrn Superintendenten, Dr. Breiger, zum Anbau unserer verfallenen Kirche herausgegebenen Predigtsammlung freygebig beförderten, gebührt, wenn auch nur im Nachgenusse ein Schärflein der Freude, die unser Städtchen am 28sten November erlebte. Bis dahin waren die höchst nöthigen Reparaturen an besagter Kirche vollendet, und, so viel es sich hatte thun lassen, der Stätte göttlicher Verehrung ein freundlicheres, einladenderes Ansehn verliehen worden. Altar und Kanzel ziert dunkelrother Sammet mit goldenen Frongen. Die weiße Altardecke war von einer fleißigen

Hamburgerin mit frommer Sorgfalt gestickt worden. Mit Anfang des neuen Kirchen-Jahrs, am ersten Advent-Sonntage, sollte nun die Kirche wieder eingeweiht werden. Die Gemeinde versammelte sich vor der gewöhnlichen Stunde des Gottesdienstes auf dem hiesigen Rathhause, von wo sich folgender Zug ordnete: Voraus die kleinen Mädchen und Knaben mit ihren Lehrern, religiöse Lieder singend, dann der würdige Herr Superintendent, den Schöpfer dieser heiligen Freude, die Agende und der Schüssel der verschlossenen Kirche tragend, ihm zur Seite einer der andern Herrn Prediger mit dem Altar-Geräthe; ihnen folgten die übrigen Geistlichen mit dem Taufbecken und der Bibel, und an sie schloß sich dann die ganze Gemeinde an. Der Zug hielt auf dem Kirchhofe; darauf trat der Superintendent vor und schloß die Kirchthür auf. Jeder sucht jetzt in dem vollströmenden Gotteshause ein Plätzchen zu gewinnen, und erbaute sich vollends an der feierlichen Weihpredigt, und und an dem Sing-Chor, welcher so gut besetzt war, als man es bei den beschränkten Mitteln unsers Städtchens vermochte. Eine Kindtaufe beschloß die Feier, welche des wogenden Gedränges ungeachtet durch eine anständige, aufmerksame Stille nicht wenig erhöht wurde.

Welcher Hamburger und Lübecker jetzt durch Drausfeld reiset (und bekanntlich führt der Weg nach Frankfurt a. M. und dem ganzen südlichen Deutschland durch das Städtchen) und die freundliche Kirche sieht, mag eine frohe Erinnerung mitnehmen an die großherzige Wohlthätigkeit seiner Mitbürger, deren Segensspur sich über das Weichbild ihrer Stadt hinaus bis in die entferntesten Gegenden Deutschlands verbreitet.

Vermischte Nachrichten.

Da man einem Hamburger Kaufmann, welcher großen Kornhandel getrieben und fallirt, und dadurch den Fall mehrerer Russischen Häuser veranlaßt hat, manches zur Last legt, so ist er auf Antrag des Russischen Geschäftsträgers und Generalkonsuls verhaftet, und seine Angelegenheit zur nähern Untersuchung verwiesen worden.

N., ein wohlgebilder junger Mensch aus einer geachteten Familie, ermordete am 8. August Abends in Leipzig, zwischen dem Peters und Grimmaischen Thore, ein hübsches 19jähriges Mädchen, mit der er in Verbindung stand, durch 17 Messerstiche und 3 Hiebe. Die Unglückliche, deren Magen unter andern ganz durchstochen war, und der das abgebrochene Mordmesser mit einem Schraubestocke aus der Rückenwirbel-Säule gezogen werden mußte, starb Tages darauf bei vollem Bewußtseyn. Der Mörder gieng nach der That zu den Seinigen, erzählte sie ihnen, und erklärte: er würde auch sie umbringen, wenn ihm nicht schon das Messer zerbrochen wäre. Gegen die Polizei und das Militair, welches ihn arretiren wollte, vertheidigte er sich mit Wuth. Da er sich übermannt sah, stürzte er sich ganz nackend drei hohe Stockwerke herab in den gepflasterten Hof, fiel aber auf ein Wetterdach, das mit ihm herab brach, und trug nicht die mindeste bedeutende Verletzung davon, so daß er schon am zweiten Tage darauf nach Würzen, wo er unter dem dortigen Schützen-Bataillon steht, fortgebracht werden konnte, wo ihm der Prozeß gemacht wird.

Bei Auseinandersetzung des unverhältnißmäßigen großen Aufwandes, der zu Anfange des achtzehnten Jahrhunderts in den Herzogthümern Jülich und Bern von der Regierung gemacht wurde, sagt die Staatszeitung: „Man hat schon öfter die Bemerkung gemacht: je kleiner das Schiff, je größer das Ruder. Als Joachim Murat im Jahre 1806 Großherzog von Berg und Kleve wurde, so richtete er gleich drei Ministerien ein, dann einen Staatsrath und eine Direction générale des ponts et chaussées. Zugleich ließ er einen Plan zu einer Universität in Düsseldorf entwerfen, auf der nicht weniger als 70 Lehrstühle sein sollten, auch einer fürs Persische. Er besaß damals 80 Quadratmeilen!

Das neue Testament in türkischer Sprache, welches die Londoner Bibelgesellschaft in Paris in der Königlichen Druckerei hat drucken lassen, ist in einer Auflage von 3000 Exemplaren gedruckt.

Eine Frau aus der Provinz Rieti, sagt eine Römische Zeitung, 81 Jahre alt und nach der siebenden Ehe Wittwe, gieng selten mehr aus ihrem Hause, und wenn sie ausgieng, schien sie kränkeln und zu hinken, kurz ein solches Aussehen zu haben, daß man auf ihr nahes Ende schließen zu können glaubte. Sie begegnete von

ungefähr einem Manne von gleichem Alter. Sich sehen, gefallen und die ewige Treue versprechen war eins, und am 4ten Oktober schritt sie zur achten Heirath. Als die Kopulation vorbei war, warf die alte den Stock weg, gieng gerade und begab sich mit ihrem Bräutigam nach seinem Wohnort, wo sie von vielen Personen mit Musik und Gesang empfangen wurde.

Vor einiger Zeit kam ein mehr als sechzigjähriger Mann in eines der berühmsteten Bäder vor der Stadt Wien, und fragte, wie lange man hier zu Baden pflege. Auf die Antwort, gewöhnlich eine Stunde lang, ließ er sich eine Stube öffnen, schrieb, als er allein war, einen Brief, stieg dann in das Bad, und schnitt sich die Adern an den Armen und Füßen auf. Er hatte sich längst verblutet, als der Badewärter, der auf mehrmaliges Pochen an der Thüre keine Antwort bekam, durch ein oberhalb angebrachtes Fenster sah, was geschehen war. Aus dem Briefe ersah man, daß er Rechnungsführer einer Wollengespinnstfabrik war, und als solcher eigenmächtig Kredit gegeben hatte, daher selbst der Schuldner seines Prinzipals wurde.

Der Ohio und andere Amerikanische Flüsse sind im letzten Sommer so seicht gewesen, wie sich dessen die ältesten Einwohner nicht erinnern.

Am 28sten November, Abends um 11 Uhr, sprang zu Manchester der große öffentliche Gasbehälter, und die ganze große Stadt war verfinstert.

Doktor Ludwig Wieland, der bekannte politische Schriftsteller, Sohn des großen Dichters, starb zu Weimar am 12ten Dec.

Das Getränk vieler Radikalen, die keine Accise an die Krone bezahlen wollen, ist jetzt warmes Wasser mit Pfeffer.

Friedrich (der bekannte Satiriker) ist nicht mehr. Er hat sein Leben freiwillig in der Elbe geendet. Seine Leiche hat man noch nicht aufgefunden, und wird sie auch, nach einer von ihm hinterlassenen Andeutung, nicht finden.

Vorschlag eines Mitbürgers in Rücksicht auf Feuerschaden.

Der ansehnliche Verlust, theils durch Feuer, theils durch Entwendung des Geretteten veranlaßt, welchen einige Mitglieder der Stadtgemeinde in der Nacht vom 16ten auf den 17ten d. M. erlitten, führt auf die Nothwendigkeit: eine gewisse Ordnung bei Feuersgefahr, im allgemeinen, wie in jedem Stadttheile besonders, einzuführen, und zwar unter Obrigkeitlicher Autorität. Der beliebten Kürze wegen, mögen hier nur die ersten Grundlinien angegeben werden; die Folgezeit wird vielleicht das Bedeutende einer solchen Verbindung zur Erhaltung des Gemeinrechts weiter ausbilden.

Die Einrichtung beschranke sich vorerst auf die Hauptfälle: Rettung der Personen und Habe und deren Sicherheit — Tilgung des Feuers — Vorbeugung des weiter Ausbreitens.

Bei der Rettung kommt es auf treue, sichre und gewandte Menschen und auf einen schicklichen Bergeort im Freien an. Letzteres ist in Städten bei beschränktem Raum um so nöthiger, weil die Verwirrung gemeiniglich sehr groß wird. Außer beherzten jungen Bürgern haben sich die Studierenden besonders thätig erwiesen. Unter einem angesehenen und entschlossenen Anführer, eignen sich beide zur Rettung. Einige derselben bilden eine Wache gegen unberufene und unbekannte Zugreifer. Der unglückliche Hausvater darf nun mit Sicherheit und Besonnenheit abrechen; es kommt sicher an den Bergeort. Eine Magistratsperson und 6 — 10 berittene Männer aus dem Stadttheile, wo Feuerschaden wüthet, empfangen das Gerettete. Die Polizei bestimme den Ort, und gebe Patrouille, welche unreine Hände entfernt halte.

Bei dem Brande selbst wurde eine verabredete, vorher eingeübte Anordnung der Kräfte wirksamer seyn, als wie sie gewöhnlich der Zufall giebt.

1) Ein Polizeioffizier ordne die Reihen zum Herbeischaffen des Wassers für große und kleine Spritzen und andere Löschwerkzeuge an. Da jede Hausnummer, Eimer, Haken, Leitern, Brecheisen ꝛc. hat, oder haben soll, so müßte jedes Haus etliche dieser Werkzeuge mitbringen.

   Die Reihen sind doppelt. An der Seite wo die leeren Eimer zu Brunnen oder zum Bache gehen, stehen Schwache, und die vollen Eimer gehen auf der andern Seite der Starken zur Brandstatte.

2) Der Brand-, Mauer- und Zimmermeister dirigiren: das Loschen und besonnene Einreißen mit ihren Gesellen, Burschen und Gehülfen, wozu denn auch die Schmiede, Schlösser und Klempner behülflich sind. Da diese Gewerksmänner die Konstruktion der Gebäude am besten kennen; so sind sie auch am geschicktesten, das Feuernest aufzusuchen, das Nothwendigste einreißen zu lassen, die Spritzen ꝛc. zweckmäßig anzuleiten, und die nebenanstehenden Gebäude vor dem Angriffe der Gluth nach Möglichkeit und bei Zeiten zu schützen.

Jeden Hausbesitzer kann ein solches Unglück ereichen; folglich ist jeder auch verpflichtet zum Beistande des im Unglücke Leidenden. Jedem ist an dem schnellsten Erfolge der angewandten Mittel und Kräfte gelegen, folglich wird jeder sein Brandgeräthe bereit und in Ordnung halten, jeder sich auf dem Brandplatze ohne Saumseligkeit wie ohne Voreiligkeit im Handan-

legen, der allgemeinen Ordnung unterwerfen. Es ist ja gleich ehrenvoller Beitrag: ob man in der Reihe der Wasserlanger, oder an den Hebeln der Spritzen und Leitern arbeitet, oder beim Einreißen, oder Schützen und Schirmen sich befindet, oder beim Ausraumen und Retten hilft.

Wenn jedes Haus sein Brandgeräthe in Ordnung und mit der am Hause befindlichen Nummer versehen (eingebrannt oder mit starker Oelfarbe bezeichnet) hat; so kann Jeder unter dem Schutze der Polizei das Seinige wieder aufsuchen und ohne Umstände zurück erhalten.

Jeder Hausbesitzer, ausgenommen Diejenigen, welche dem Angriffe des Feuers zunächst ausgesetzt waren, müssen denn wenigstens einen starken Mann stellen, und zwar mit einem Wassereimer, mit einem Beil oder mit einer Brechstange. Die großen Geräthe liefert ja ohnehin die Obrigkeit, zu deren Anschaffen und Unterhalten, Jeder das Seine dazu beiträgt.

In vielen Provinzen des Auslandes, wo ähnliche Einrichtungen, selbst auf den Dörfern statt finden, wird man bei regelmäßigen Gegenangriff des Feuers ohne Verwirrung, meistens bald Herr über dasselbe, und mildert das Elend der ohnehin Betrübten durch treue Sicherheit dessen, was den Flammen mit Lebensgefahr entzogen werden konnte. Da wo sie eingeführt sind, übt man sich monatlich an unbestimmten Tagen oder Nächten, um die Abgeordneten jedes Hausbesitzers zu üben, wobei keinem Fremden der Zugang verstattet und jeder Schleicher entfernt wird.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direktion des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach die verwittwete Frau Hofräthin v. Berg, geb. von Ermes, als Besitzerin des im wendenschen Kreise und tirsenschen Kirchspiele belegenen Gutes Mahlenhof, bei dem Oberdirektorio der livl. Kreditsocietät um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 16ten Dezember 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, am 19ten Dezember 1819. 2

Stiernhielm.
A. Schultz, Sekr.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direktion des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr dimittirte Rittmeister Adolph v. Wulff, als Besitzer des im dörptschen Kreise und niggenschen Kirchspiele belegenen Gutes Techelfer, bei dem Oberdirektorio der livl. Kreditsocietät um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respektiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 11ten December 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 17ten December 1819. 2

Stiernhielm.
A. Schultz, Sekr.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr dimittirte Major Christoph von Berg, als Besitzer des im rigischen Kreise und lemsalschen Kirchspiele belegenen Gutes Rüssel, bei dem Oberdirectorio der livl. Kreditsocietät um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 5ten Dez. 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, am 11ten December 1819. 2

Stiernhielm.
A. Schultz, Sekr.

Da von dem Königl. Baierschen Herrn Charges d'Affaires Baron von Freyberg in St. Petersburg ein Paquet mit Baarschaften an den Baierschen Soldaten Michail Wohlleben eingegangen und der Aufenthaltsort desselben unbekannt ist; so habe ich gedachten Wohlleben hierdurch auffordern wollen, zum Empfang der gedachten Baarschaften sich ohnfehlbar binnen zwei Monaten a dato dieser Bekanntmachung in der Kanzellei Sr. Erlaucht des rig. Herrn Kriegsgouverneuren, Civil-Oberbefehlshaber von Liv-, Ehst- und Kurland und mehrerer hohen Orden Ritter Marquis Paulucci zu melden, widrigenfalls aber gewärtiget zu seyn, daß diese Remesse zurückgesandt werden wird. Riga, den 14ten Decbr. 1819. L. Du Hamel, livl. Civilgouverneur.

In Gemäßheit der Anordnung des Finanz-Ministerii-Departements der Reichsbesitzlichkeiten, wird vom livl. Kameralhofe desmittelst bekannt gemacht, daß das ultimo Martii 1820 vakant werdende, im vernauschen Kreise und St. Johannisschen Kirchspiele belegene Kronsgut Weibotfer von 5 3/8 Haaken, auf zwölf nacheinander folgende Jahre, von ultimo Martii 1820 bis dahin 1832 verpachtet werden soll, und dieserhalb die Torgtermine auf den 8ten, 15ten und 22sten Januar 1820 anberaumt worden sind, an welchen sich die etwanigen Liebhaber, mit gehörigen, vor diesen Terminen zur Beprüfung beizubringenden Cautionen versehen, im Kameralhofe einzufinden haben. Riga, den 11ten Decbr. 1819. 2

Kameralhofsrath W. Schultze.
A. F. Dichaus, Secr.

Den resp. Subscribenten der von der Kaiserl. Gesetz-Commission herausgegebenen systematischen Sammlung der russischen Gesetze, zeige ich hiedurch an, daß 11 Bände die Presse verlassen haben und mit der deutschen Uebersetzung, der, in diesen 11 Bänden enthaltenen Rechts-Grundsätze, unter dem Titel: „Institutionen des russischen Rechts, auf Allerhöchsten Befehl von der Gesetz-Commission herausgegeben 1819," bei Endesgenanntem zu empfangen sind. Der Subscriptionspreis beträgt incl. der Fracht 36 Rub. B. A. Noch erfolgt für die resp. Subscribenten 1 Band, enthaltend das vollständige ausführliche Register dieses Werkes, in russischer und deutscher Sprache. Die von der Kaiserl. Gesetz-Commission geforderte Einsendung der Subscriptions-Summe, macht es nothwendig, um baldige Abholung des Werks zu bitten. Dorpat, den 12. Dec. 1819. 1

Kreis-Fiskal G. Petersen,
als korrespondirendes Mitglied der Kaiserl. Gesetz-Commission.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Im Bücherdepot der Dörptschen Bibelgesellschaft, im Hause des Herrn Apothekers Wegener, sind Deutsche Neue Testamente, gebunden zu 250 Kop. das Exemplar, zu haben. Auch können die resp. Mitglieder der Bibelgesellschaft, außer dem bereits angezeigten letzten Generalbericht der hiesigen Abtheilung, den fünften gedruckten Jahresbericht der St. Petersburger Comität von 1817 in deutscher, auch mehrere Exemplare in russischer Sprache unentgeldlich empfangen, an oben angezeigtem Ort und beim 1

Oberpastor Lenz.

Sonnabend den 27sten December wird im Saale der Bürgermuße Ball seyn, zu welchem die Billette nach der eingeführten Ordnung zu lösen sind. Zugleich ist anzumerken, daß die alten Jahresbillette der Mitglieder von nun an nicht mehr gültig sind. 1

Die Vorsteher.

Da ich die Proviant-Lieferungen für die Dörpt-, Walk- und Pernauschen Kronsmagazine fürs Jahr 1820 übernommen habe; so ersuche ich Diejenigen, welche nachbenannten Oertern Roggen, Mehl oder Grütze zu verkaufen haben, mich ihre billigsten Preise unter meiner Adresse in Dorpat wissen zu lassen. 1

Ludwig B. v. Haße.

Eine Wittwe wünscht Pensionaire anzunehmen, und ist erbötig, neben der sorgsamsten Pflege und Aufsicht derselben, auch den Unterricht in der Musik und Handarbeiten erforderlichen Falls zu ertheilen. Nähere Auskunft darüber giebt

Postmeister, Rath Langhammer.

Zu verkaufen.

Im Hause des Herrn Doktors Lehmann sind sehr gut erhaltene Aepfel hundertweise käuflich zu haben. 1

Bei mir sind einige Tage vor Weihnachten zu haben: gute Pfefferkuchen und Weihnachtsbücher, in der Bude des Herrn Etatsraths von Stiernhielm.

Bäckermeister Stockmar.

Aufs neue angekommene frische Austern so wie Portorbier ist zu haben bei D. F. Müller.

Sehr guter Futterhafer, das Loof zu 2 Rubel 25 Kopeken, ist zu haben bei G. G. Holtz.

Zu vermiethen

Bei der deutschen Kirche, im Hause des Hn. Obristlieutenants Barons v. Hennin, wird ein Quartier von vier kleinen Zimmern und einer kalten Kammer, nebst Küche und Stallraum für 6 Pferde, vermiethet. Die Bedingungen erfährt man in demselben Hause bei dem Herrn Kollegienrath von Bluhm. 1

In meinem Hause sind einzelne Wohnungen, so wie auch eine Familienwohnung zu vermiethen.

Apotheker Wegener. 1

Im Baron Bruiningkschen Hause an der Carlowaschen Straße, ist das kleine Haus während des Jahrmarkts zu vermiethen. Nähere Nachricht giebt die Zeitungs-Expedition. 3

Einige meublirte Quartiere mit Küche u. s. w. nebst, wie auch Stallraum für 6 Pferde, sind bei mir während des Jahrmarkts zu vermiethen. Cuke.

Gefunden.

Bei dem letzten Ball auf der akademischen Musse ist von dem Schweizer ein großes Umhängetuch gefunden worden; wer sich dazu legitimirt, kann selbiges bei demselben abholen.

Angekommene Fremde.

Herr Obrist von Penkull, aus Lettland, Herr Obrist von Rennenkampf, von Kaluga, Herr Handlungs-Commis Wundermann, und Herr Kapitain v. Bonn, von Riga, und Frau von Tundern, log. bei Baumgarten; Herr Lieutenant von Budberg, von Reval, logirt bei Pensa; Herr von Radic, von Treppenhof, logirt bei Ahland.

Durchpassirte Reisende.

Herr Etatsrath und Ritter v. Felkersahm, Hr. Obrist Danilloff, Herr Obristl. Timrot, und Herr Titulär-Rath und Ritter von Schmidt, von St. Petersburg nach Riga; Herr Hofrath und Ritter von Hippius, Herr Hofrath von Meyer, und Herr Hofrath von Baumann, von Riga nach St. Petersburg; Herr Obristl. von Essen, von Dubnau nach Reval.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	$74\frac{1}{4}$	*Cop. B. A.*	
Im Durchschn. voriger W.	3 —	$76\frac{1}{2}$	— —
Ein neuer holländ. Dukat	11 —	10	— —
Ein alter holländ. Ducat	10 —	96	— —
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	4 —	90	— —
Ein alter dito	4 —	72	— —

Wegen eintretender Feiertage kann die nächste Nummer nicht ausgegeben werden.

Ich Endesunterschriebener bescheinige hierdurch, gemäfs dem 46sten Paragraph der Allerhöchst bestätigten Censur-Gesetze, dafs alle Exemplare der bei mir gedruckten Schrift, betitelt:

Neujahrs Predigt. 1819,

nach der von Einer Censur-Behörde gegebenen Druck-Bewilligung, mit dem Manuskripte gleichlautend gedruckt worden sind, und versichere, dafs in keinem derselben etwas zugesetzt sei, was den Sinn verändert. Dorpat, den 24. Febr. 1819.

J. C. Schwartz

Dörptsche Zeitung.



№. 104.

Mittwoch, den 31. December, 1819.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellung für das künftige 1820ste Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomtoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 21. Dec.

Der General-Lieutenant, Graf Witte, hat mit einem sehr gnädigen Kaiserlichen Reskripte den St. Wladimir-Orden von der zweiten Klasse erhalten.

Unsere Kälte erhält sich anhaltend zwischen 28 und 22 Grad Reaumür, wobei einige Personen, besonders auf freiem Felde, erfroren sind. — (Als das unfehlbarste und schleunigste Erwärmungsmittel empfiehlt man Reisenden einen Schluck Wein- oder Bier-Essig.)

Der Vicepräsident des Justizkollegiums der Liv- und Ehstländischen Sachen, wirkl. Etatsrath von Frixius, ist Allergnädigst zum Präsidenten dieses Kollegiums ernannt.

Dem Moskowischen Kaufmann 1ster Gilde, Gawrilo Protopopow, ist Allergnädigst die goldene Medaille mit der Inschrift: Fürs Nützliche, um sie am Annenbande zu tragen, verliehen worden.

Kiew, den 26. Nov.

Gestern ward der bei dieser Stadt vorbeifließende Dnieperstrom bei 14 Grad Kälte mit Eis belegt; indessen ist die Erde, obschon di

Fröste seit einiger Zeit anhalten, noch nicht mit Schnee bedeckt.

Saratow, den 24. Nov.

Zufolge Nachrichten aus Woisk war dort am 6ten dieses ein außerordentlich heftiger Sturm mit Schnee, der ganzer 24 Stunden anhielt, und von mehrern Häusern die eisernen Dächer abriß.

Astrachan, den 15. Nov.

Im verwichenen August und September sind beim hiesigen Zollamte für 1 Million 400,000 Rubel ausländische Waaren einklarirt, und für 600,000 Rubel nach dem Auslande abgefertigt. Aus Persien waren 13 Fahrzeuge angekommen, und 6 dorthin abgegangen.

Ausländische Nachrichten.

London, den 18. Dec.

Bei den nachorucklichen Maaßregeln, welche zu Manchester und zu Glasgow getroffen worden, haben es die Radicalen nicht gewagt, am 13ten dieses die angekündigten Volks-Versammlungen daselbst zu halten. Sie haben selbige, wie sie in Anschlagszetteln sagten, aus triftigen Gründen an diesem Tage ausgesetzt. Die Vorsichts-Maaßregeln in den unruhigen Gegenden werden fortgesetzt, und es sind alle Anstalten gegen etwanige plötzliche Angriffe gemacht.

Manchester, den 16. Dec.

„Vorige Nacht begab sich der Polizei-Beamte Nadin, begleitet von einer Abtheilung Lanciers, nach Bury, einer Stadt 9 Englische Meilen von Manchester, und überfiel um 2 Uhr eine Kommittee von 10 bis 14 Radicalen, gerade, wie sie im besten Deliberiren begriffen waren. Sie wurden nach dem hiesigen Gefängniß von New-Bailey gebracht, und alsdann, da sie sogleich keine Kaution leisten konnten, stark gefesselt nach dem Kastel von Lancaster abgeführt. Alle ihre Papiere sind weggenommen. Sollten die Radicalen je nach Manchester aufbrechen wollen, so werden sie gehörig empfangen werden. Zwei Sechspfünder mit Kartätschen geladen stehen fortdauernd in Bereitschaft. Die Radicalen sollen schon eine Königin ausersehen haben, wenn ihr Anschlag gelänge; auch sollen sie die Tollheit haben, an einen neuen König zu denken."

Der Magistrat einer volkreichen westlichen Stadt erhielt kürzlich die Nachricht, daß die Radicalen vier Artillerie-Stücke in dem und dem Hause aufbewahrt hätten. Man stellte Untersuchungen an, und fand in dem Hause einen Schuhflicker, nebst seinem Weibe und 2 Töchtern, Namens Kannon.

Es sollen unverzüglich zwischen Manchester und der Hauptstadt Telegraphen errichtet werden. Am 13. dieses, des Nachmittags um 4 Uhr, wurden alle Wirthshäuser zu Manchester geschlossen. Es wird daselbst und in der Nachbarschaft stark patrouillirt.

In Irland ist Befehl gegeben, daß alle Artillerie- und Ammunitions-Vorräthe von Klonmel und Limerick nach Corck und Athlone gebracht werden sollen.

In Schottland und England, sagt ein hiesiges Blatt, ist die Neigung zum Aufruhr bloß auf das irregeführte Volk der Manufaktur-Stände beschränkt; in den Ackerbau treibenden Gegenden ist der Radicalismus ganz unbekannt, und der Grund davon ist leicht einzusehen. In den Ackerbau treibenden Gegenden werden die infamen und abscheulichen Schriften von Wooler, Karlile und Kobbet nicht gelesen. Wo diese teuflischen Produkte circuliren, werden die Moral, die Treue und die Religion der niedern Klassen sicher in kurzer Zeit verdorben.

Aus Rio Janeiro wird gemeldet, daß die Märkte in Süd-Amerika so mit Englischen Waaren überschwemmt sind, daß sie nicht einmal zu einem Preise verkauft werden können, um die Fracht und Assecuranz zu decken.

Aus der vor einiger Zeit in Kornwalis entdeckten Silber-Mine sind hier 1700 Unzen Silber angekommen.

Letzten Montag Abend war Hr. Kobbet wegen Schulden, die er vor seiner Abreise nach Amerika gemacht, in Verhaft genommen. Hunt und Herr Dolby leisteten aber Bürgschaft für ihn.

Vorgestern begab sich F. Burdett nach dem Gefängniß von New-Gatte und leistete die nöthige Sicherheit, damit Herr Hobhouse die Erlaubniß erhielte, in der Wohnung des Gefangenwärters bewahrt zu bleiben.

Weimar, den 13. Dec.

Gestern starb in Jena, wie die hiesige Zeitung sagt, Ludwig Wieland, ein geistvoller und kräftiger Streiter für Wahrheit, Licht und Recht. Ruhe seiner Asche! Die Zeit wird nicht ausbleiben, wo man Wielands Streben volle Gerechtigkeit wiederfahren läßt; diese Ueberzeugung bleibt seinen Freunden!

Vom Main, den 23. December.

Der Herr Graf von Buol-Schauenstein, welcher am 20sten dieses nach Wien abgereiset ist, wird vor Eröffnung der Bundestagssitzungen wieder zu Frankfurt eintreffen. Bei dem Bundestage wird er inzwischen sowohl im Präsidio als in der Stimme von Oesterreich durch den Königl. Hannöverschen Gesandten, Herrn v. Martens, vertreten.

Es ist eine wenig bekannte, aber wahre Thatsache, daß die Jesuiten den Pabst während seiner Verfolgung unter Bonaparte unterstützten, und daß sie ihm ihre Kassen gegen das Versprechen der Wiederherstellung ihres Ordens öffneten.

Der zu Jena gestorbene Dr. Ludw. Wieland war der älteste Sohn des verewigten klassischen Schriftstellers.

In Bosnien soll eine ansteckende Seuche ausgebrochen seyn, welche man für die Pest hält; man hat indeß noch keine nähere Nachrichten darüber.

Der politechnische Verein für das Königreich Baiern hat den Königl. Preuß. Generalkonsul, Doktor Baumgärtner in Leipzig, zu seinem Ehrenmitgliede ernannt.

Vom Main, den 17. Dec.

Herr Doctor Schreiber hat sich abermals wegen der westphälischen Domainen-Angelegenheiten in Memoires an den Churfürsten von Hessen und an die Regierungen zu Hannover und Braunschweig gewandt.

In Kanton Schafhausen hatte man sich der Entrichtung gewisser Steuern widersetzt, weshalb ein Kreisschreiben an die Gemeinden erlassen worden, um die Einwohner zur Ruhe und Folgsamkeit aufzufordern.

Herr Dr. Pfeilschifter zu Frankfurt hat von dem Grafen von Limonade, Minister der auswärtigen Angelegenheiten auf Haiti, ein umständliches Schreiben erhalten, welchem mehrere Haitische Druckschriften beigefügt waren.

Der Graf von Buol reiset auf kurze Zeit nach Wien.

Hayti.

Ein Londoner Blatt enthält Folgendes: „Christoph, jetzt Heinrich I., König von Hayti, ist ein geborner Sclav; er war es noch 1791. Toussaints früher Freund und Anhänger, glich er ihm sehr in Charakter-Größe. Seine militairischen Vorzüge sind selten, sein Muth unerschütterlich und gütig. Er übt alle geselligen Tugenden in einem hohen Grade: er ist ein guter Ehemann, ein guter Vater, ein treuer Freund. Gegen die gewöhnliche Sitte der Schwarzen schloß er sich früh an eine einzige Gattin, die er nie verlassen hat, und sie ist jetzt die von Allen geliebte Königin. Heinrich soll in seinem Benehmen eine Eigenthümlichkeit, eine Würde behaupten, wie man sie selten bei Menschen ohne Erziehung findet. Der Natur verdankt er die Gabe, gut zu sprechen und zu schreiben. Seine Proklamationen, die meist alle von ihm selbst seyn sollen, würden den gebildetsten Kabinettern Europa's keine Unehre machen. Er soll in seinem Aeußern viel Aehnlichkeit mit dem Englischen Monarchen haben; sein gewöhnlicher Anzug, die Windsor-Uniform, erhöht diese Aehnlichkeit. Er spricht sehr geläufig Englisch. An die Spitze seiner öffentlichen Institute setzt er am liebsten Engländer, da alles Französische ihm zuwider ist. Sein Militair-Spital besucht er fleißig, unterhält sich persönlich mit den Patienten, die er fast alle kennt. Einigen ertheilt er guten Rath, Andern Ermunterung, wieder mit andern lacht und scherzt er, und Alle scheinen glücklich zu seyn, wenn sie ihn sehen. In seinem Pallaste hält er eine Menge Waisen, die Kinder verstorbener Offiziers, welche um ihn herlaufen, und in seinen Taschen nach Bonbons wühlen dürfen, die er immer bei sich hat, um den kleinen Wesen Freude zu machen.

Berlin, den 21. Dec.

Das Königl. Ober-Censur-Kollegium hat nun seine Geschäftsführung angefangen.

Am 18. dieses starb hier der bekannte verdienstvolle Professor Jungius im 49sten Jahre seines Alters.

Der König von Schweden läßt, um das Andenken von hundert Männern alles Volks, die sich um die Bildung der Menschen ausgezeichnet verdient gemacht, zu ehren, hundert Medaillen in Gold, Silber und Kupfer ausprägen.

Aus der Festung Kolberg sind am 9ten dieses 19 schwere Verbrecher entsprungen.

Berlin, den 25. Dec.

Gestern geschah hier in der Kapelle des Königl. Schlosses, in Gegenwart Sr. Maj. des Königs, der Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, des Hofes und der hohen Militair- und Civilbehörden, die Konfirmation Ihrer Königl. Hoh., der Prinzessin Alexandrina von Preußen, Tochter Sr. Maj. des Königs.

Diese heilige Handlung geschah durch den Hofprediger Sack, von welchem Ihre Königl. Hoh. in der Religion waren unterrichtet worden.

Mittelst einer Kabinetsordre vom 12ten v. M. haben Se. Majestät der König dem Ober-Präsidenten von Bülow zu Magdeburg Ihr allerhöchstes Wohlwollen über den guten Fortgang der Landwehr-Einrichtung in der Provinz Sachsen, und über die von den Einwohnern mehrerer Kreise betheiligte Theilnahme an diesem vaterländischen Institut bezeugt.

Die von Kolberg entwichenen 19 Baugefangenen sind bereits sämmtlich wieder ergriffen und in die Festung zurückgeliefert worden.

Wien, den 15. Dez.

Die hier versammelten Deutschen Kabinette werden morgen die sechste Konferenz halten. Die von den Herren Gesandten gebildeten Ausschüsse sind auf das thätigste mit den ihnen zur Berathung übergebenen vaterländischen Gegenständen beschäftigt. Diese betreffen z. B. Handelsfreiheit, Auslegung des 13ten Artikels der Bundes-Akte, zu bewilligende Erleichterung der Stellung der Bundes-Kontingente in einigen Staaten, Curiatstimmen der Mediatisirten ꝛc.

Der Feldmarschall, Fürst v. Schwarzenberg, ist durch den treflichen Arzt, Hrn. Czermack, Gottlob! fast gänzlich hergestellt.

Wien, den 18. Dec.

In der hier vorgestern statt gehabten 6ten Konferenz der deutschen Kabinette ist der Bericht des Ausschusses über die Interpretation des 13. Artikels der Bundesakte verlesen worden, und in der morgenden siebenten Sitzung dürfte dieser Gegenstand erledigt werden.

Der ehrwürdige Bischof von Como, Msgr. Novelli, ist kürzlich in seinem 80sten Jahre gestorben. Des Kaisers Majestät ließen demselben vor etwa einem Jahre die Würde des Erzbischofs von Mailand antragen. Sein hohes Alter erlaubte ihm aber nicht, diese Würde anzunehmen.

Die Reise Sr. Maj. des Kaisers nach Italien wird, dem Vernehmen nach, nicht, wie anfänglich bestimmt war, im Frühling, sondern erst im Herbst des nächsten Jahres vor sich gehen. Dagegen hört man, daß Se. Majest. im Frühling eine Reise nach Böhmen machen werden.

Der Bevollmächtigte der westphälischen Domainenkäufer, Herr Schreiber, ist kürzlich hier angekommen.

Am 7ten Dec. starb zu Prag der verdienstvolle Professor der Arzneikunde, Hr. Mataschka, im 62sten Jahre seines Alters. In frühern Zeiten war er Lehrer an der Universität zu Brüssel gewesen.

Paris, den 17. December.

In der Nacht auf den 6ten dieses ist bei Cette ein Hannöversches Schiff gescheitert, die Mannschaft jedoch gerettet. Von einem eben daselbst gescheiterten Schwedischen Schiffe ist der Kapitain nebst einigen Leuten verunglückt.

Der päbstl. Nuntius, Monsignor Machi, wird hier in kurzem erwartet.

Die Herzogin von Berry nimmt jetzt täglich Unterricht im Reiten in der Königl. Reitschule.

In der Piquers-Geschichte sind schon über hundert Menschen gerichtlich vernommen worden; noch immer aber ist man zu keinem Resultat gekommen. Mehrere hiesige Blätter erklären sich heftig gegen die Polizei, daß sie dem Unfuge nicht nachdrücklich ein Ende mache; man wisse nicht, was man davon denken solle, da noch immer Menschen, sogar am hellen Tage, angefallen und gestochen würden; die Polizei wolle nicht, daß man rede; man wolle nur schreien ꝛc.

Der Aßisenhof zu Evreux hat einen seltsamen Proceß zu schlichten gehabt. Eine Frau, schon in zweiter Ehe lebend, führte zwei Jahre nach ihrer zweiten Heirath Klage, daß ihr Ehemann mit ihr gleichen Geschlechts sei. Die Sache verhielt sich würklich so, und in der Untersuchung ergab sich, daß der Quasi-Ehemann seinen Taufschein verfälscht und einen männlichen Namen angenommen hatte, hauptsächlich darum, um als Schuhmacher, welche Profession er (sie) trieb, besser fortzukommen. Die Geschwornen haben ihn freigesprochen.

Im letztabgewichenen Jahre ist zu Madrid ein „Journal der Stiergefechte" erschienen. Da die Stiergefechte blos vom Mai bis im November statt finden, so wird auch jenes Journal nur in der erwähnten Epoche, dann zumal aber wöchentlich ein Bogen davon herausgegeben.

Stuttgart, den 20. December.

Se. Königl. Majestät haben, vermöge Entschließung vom 12ten dieses, nach Maaßgabe der in der Verfassungs-Urkunde §. 164 enthaltenen Bestimmung, den Fürsten von Hohenlohe-Oehringen zum Präsidenten der ersten Kammer der auf den 15ten Januar 1820 einberufenen Stän-

deversammlung für den nächsten sechsjährigen Zeitraum zu ernennen geruht.

Man sagt, die Regierung sei willens, die Tabacks-Gefäll-Verwaltung nächstens ganz aufzugeben. Dem durch die Zeitverhältnisse so sehr gedrückten Handel würde dies sehr ersprießlich seyn.

München, den 18. December.

Der Königl. Staatsrath, Freih. v. Weichs, wurde während der Sitzung vom Schlage getroffen und dadurch an verschiedenen Theilen des Körpers gelähmt.

Als neulich Herr Hetzel zum Bürgemeister zu Speyer erwählt war, sagte er unter andern in seiner Rede an den Gemeinde-Rath:

„Lassen Sie uns Bürgerfreunde seyn, aber nicht in dem Sinne, mit welchem dieser schöne Name öfters zur Maske schändlicher Absichten gemißbraucht wird. Wer ist Bürger hier? möchte ich fragen. Verdient nur der etwa diesen Namen, dessen Vater oder Großvater schon hier angesiedelt war, und ist der ausgeschlossen, dessen Bürgerrecht sich nicht von einem Jahrzehend oder Jahrhundert her datirt? Sind wir nicht alle darüber einverstanden, daß es nur darauf ankommt, daß wir es mit unsern Mitbürgern redlich und ehrlich meinen, daß wir das Wohl Aller im Auge behalten, da wir Alle Bürger einer Stadt, Kinder eines Landes sind? Darum sei nur der der Vorzüglichste unter uns, der sich für das Wohl Aller am thätigsten beweiset."

Hannover, den 25. December.

Unterm 18ten dieses ist eine Königl. Verordnung, betreffend das Verfahren wegen Beitreibung rückständiger Steuern, ergangen. Es werden derselben zufolge im Bezirke jeder Kreiskasse eine, mit bestimmten Instruktionen versehene, gewisse Anzahl von Steuerdienern angestellt, welche die Rückstände beitreiben, und tritt diese Verordnung mit dem 1sten Januar 1820 in Kraft. Der Steuerdiener beforat, wenn der nochmaligen Aufforderung zur Berichtigung des Restes nicht sogleich genügt ist, unter Zuziehung der obrigkeitlichen Behörde, die Ausspändung. Wer sich einem Steuerdiener bei Ausübung seines Amts widersetzt, oder denselben wörtlich oder thätlich beleidigt, soll, nach Befinden der Umstände, mit einer schweren Geldbuße oder mit einer körperlichen, selbst Karrenschiebenstrafe, belegt werden.

Im Verlage der hiesigen Hahnschen Hofbuchhandlung ist, nach mancher mühsamen überwundenen Schwierigkeit, eine Bibel-Ausgabe mit stehen bleibenden Lettern veranstaltet. Es ist solches die 4te Auflage und kostet das Exemplar auf Druckpapier 15 Ggr., auf Velinp. 2 Rthlr.

Da die Etablirung der Postkutschen den Beifall des Publikums gefunden, so hat das General-Post-Direktorium selbige, vom 1sten Januar 1820 an, auf den Routen von Osnabrück nach Bremen, von Osnabrück nach Nienburg u. von Nienburg nach Harburg ebenfalls angeordnet. Zwischen Hamburg und Braunschweig werden sie, von 1sten April k. J. an, in den Gang gebracht, so daß also dann auf den besuchtesten Coursen des Königreichs nur diese möglichst bequem eingerichteten Postkutschen circuliren.

Aus dem Hannöverschen,
den 22. December.

Die Zahl der Studierenden zu Göttingen, die um Ostern d. J. an 762 sich belief, hat sich um Michaelis wieder vermehrt, und beträgt, da zu der letzt genannten Periode 171 die Akademie verließen, dagegen aber 346 neu hinzukamen, gegenwärtig 937. Von diesen widmen sich dem Studio der Theologie 202; der Jurisprudenz 378; Medicin 165; Mathematik, Philosophie, Philologie, Geschichte 192. Unter der angegebenen Zahl sind 569 Landeskinder, 296 aus andern Deutschen Staaten und 62 Ausländer; unter den letztgenannten befinden sich allein 12 Griechen.

Magdeburg, den 23. December.

Die hiesige Zeitung enthält folgende Bekanntmachung: „Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 23sten Dec. v. J. wird das Neujahr-Gratuliren hiermit allen Civilpersonen ohne Ausnahme strenge untersagt, und es haben diejenigen, welche dagegen handeln, eine angemessene Geld- oder Gefängnißstrafe zu gewärtigen.

Magdeburg, den 5ten December 1819.

Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg."

Hamburg, den 27. Dezember.

Die Elbe ist noch bis Altona mit Eis bedeckt und man geht über dieselbe zu Fuß von und nach Harburg, von Altona aber ist das Eis losgerissen, und gestern kam schon, außer einigen kleinen Fahrzeugen, das Schiff Hibernia, Kapitain Massam, von London, welches bei Krautsand des Eises halber am Strande gelegen hatte, an Altona; da sich nun plötzlich wieder der Ostwind fest heute eingestellt hat, so sind die

Aussichten zur baldigen Schiffahrt der Elbe vereitelt.

Vermischte Nachrichten.

Der Kaiserl. Universität zu Dorpat hat in diesem Jahre für ihre Bibliothek, ihr Museum und ihr Naturalienkabinet der Livländische Herr Landrath und Ritter von Richter auf Waimel ein sehr ansehnliches und schätzbares Geschenk dargebracht, durch eine bedeutende Anzahl Orientalischer Handschriften und gedruckter Bücher, Aegyptischer und Griechischer Alterthümer und Münzen, Gemmen und Mineralien, welches alles der in Smyrna auf seiner Reise im Morgenlande zu früh verstorbene, hoffnungsvolle Sohn des Herrn Landraths, Otto von Richter selbst gesammelt hatte. Se. Kaiserl. Majestät haben allergnädigst geruht, für dieses patriotische Geschenk, auf Unterlegung Sr. Erlaucht des Herrn Curators der Dörptschen Universität, Generallieutenants und Ritters Grafen Lieven, unter Bezeugung des Allerhöchsten Wohlwollens, dem Herrn Landrath v. Richter eine kostbare mit Brillanten reich besetzte, mit der Chiffre des Kaiserl. Namens geschmückte Tabatière zu übersenden.

Die Gattin des Londoner Schlächters Stent, eines sehr achtungswürdigen Hausvaters, wurde von einem liederlichen Hausfreunde, der selbst Ehemann und Vater ist, verführt, ihren Gatten zu berauben, und dann mit jenem nach Amerika zu flüchten. Da sie aber Schiffbruch litt, erkannte sie hierin die Strafe des Himmels, kehrte in der größten Noth nach London zurück, und ließ ihren Ehemann zu einer Unterredung einladen. Er hatte den Verlust der Mutter seiner Kinder schwer ertragen können, ging zu ihr, statt sich aber auszusöhnen, versetzte er ihr eine gefährliche Wunde. Er wurde deshalb als Mörder in Anspruch genommen, und obgleich die Frau, die wieder genaß, sich weigerte, gegen ihn zu zeugen, und bekannte: daß er nur gerechte Strafe über sie verhängt habe, zum Tode verurtheilt. Auf viele Fürbitten, deren eine 14000 Unterschriften führte, hat indeß der Regent das Todes-Urtheil des allgemeinen geachteten und bedauerten Mannes in zweijährige Zuchthausstrafe verwandelt.

Ein Major von Malsburg in Hessen, der nach dem Aufstand im Jahre 1809 vom König Hieronymus zum Tode verurtheilt, auf Bitte der Madame Lätitia aber begnadigt wurde, erbat neulich denselben förmlich — zum Taufpathen eines Sohnes.

Am 3ten Dec. ist zu Stuttgart der Hannöversche Geschäftsträger, Legationsrath Lagrange, mit Tode abgegangen.

Die Gewässer in den Niederlanden sind mit Eis begelegt.

Die Französische Gensd'armerie verfolgt einen Lastträger, Namens Guindon aus Avignon, der des am Marschall Brüne begangenen Mordes sehr verdächtig ist.

Unter 12 Menschen, die am 5ten dieses zu Amsterdam durch das Scheitern einer Jolle ihren Tod in den Wellen gefunden, befindet sich auch Pierre Champagne, der erst vor Kurzem von Sr. Maj. wegen seines Eifers, womit er zur Lebensrettung von 7 Menschen mitgewirkt, belehnt worden war.

Die unter dem Namen Tilbury oder Gig in England bekannten (oft sehr halsbrechenden) Kabriolets, heißen jetzt Radikales.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direktion des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach die verwittwete Frau Hofrathin v. Berg, geb. von Ermes, als Besitzerin des im wendenschen Kreise und tirsenschen Kirchspiele belegenen Gutes Mahlenhof, bei dem Oberdirektorio der livl. Kreditsocietät um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 16ten Dezember 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, am 19ten Dezember 1819. 1

Stiernhielm.
A. Schultz, Sekr.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direktion des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr demittirte Rittmeister Adolph v. Wulff, als Besitzer des im dorptschen Kreise und niggenschen Kirchspiele belegenen Gutes Techelfer, bei dem Oberdirektorio der livl. Kreditsocietät um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschluss-

ses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respektiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.

Zu Riga, am 11ten December 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 17ten December 1819. 1

Stiernhielm.
A. Schultz, Sekr.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livl. Kreditsystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr dimittirte Major Christoph von Berg, als Besitzer des im rigischen Kreise und lemsalischen Kirchspiele belegenen Gutes Russel, bei dem Oberdirectorio der livl. Kreditsocietat um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.

Zu Riga, am 9ten Dez. 1819."

desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, am 11ten December 1819. 1

Stiernhielm.
A. Schultz, Sekr.

Da von dem Königl. Baierschen Herrn Chargés d'Affaires Baron von Freyberg in St. Petersburg ein Paquet mit Baarschaften an den Baierschen Soldaten Michail Wohlleben eingegangen und der Aufenthaltsort desselben unbekannt ist; so habe ich gedachten Wohlleben hierdurch auffordern wollen, zum Empfang der gedachten Baarschaften sich ohnfehlbar binnen zwei Monaten a dato dieser Bekanntmachung in der Kanzellei Sr. Erlaucht des rig. Herrn Kriegsgouverneurs, Civil-Oberbefehlshaber von Liv-, Ehst- und Kurland und mehrerer hohen Orden Ritter Marquis Paulucci zu melden, widrigenfalls aber gewärtiget zu seyn, daß diese Remesse zurückgesandt werden wird. Riga, den 14ten Decbr. 1819. L. Du Hamel, livl. Civilgouverneur.

In Gemäßheit der Anordnung des Finanz-Ministerii-Departements der Reichsbehörden, wird vom livl. Kameralhofe desmittelst bekannt gemacht, daß das ultimo Martii 1820 vakant werdende, im pernauschen Kreise und St. Johannisschen Kirchspiele belegene Krongut Weibotfer von 5 3/8 Haaken, auf zwölf nacheinander folgende Jahre, von ultimo Martii 1820 bis dahin 1832 verpachtet werden soll, und dieserhalb die Torgtermine auf den 8ten, 15ten und 22sten Januar 1820 anberaumt worden sind, an welchen sich die etwanigen Liebhaber, mit gehörigen, vor diesen Terminen zur Beprüfung beizubringenden Cautionen versehen, im Kameralhofe einzufinden haben. Riga, den 11ten Decbr. 1819. 1

Kameralhofrath W. Schultz.
A. F. Dichaus, Secr.

In Folge eines mir gewordenen Auftrages Sr. Excell. des livländischen Herrn Civil-Gouverneurs, wirklichen Etatsraths und Ritters Du Hammel, vom 22. Dec. c., werden von mir diejenigen respect. hiesigen Einwohner, welche die Unzäunung des hiesigen Vorraths-Magazins und das Kehrputzen des hiesigen Kronss-Proviant-Magazins zu übernehmen willens seyn sollten, sich dieserhalb zum Torge am 3ten, 5ten und 7ten Januar 1820, Vormittags von 9 Uhr an, bei der Kaiserl. Dörptschen Polizey-Verwaltung einzufinden und ihren Bot und Minderbot sodann zu verlautbaren.

Dorpat, den 30. Dec. 1819. 3

Polizeimeister Gessinsky.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Nach einem 17täägigen schmerzhaften Krankenlager ward mir am 18ten d. M. mein geliebter Ehegatte, weiland Rathsherr Christian Friedrich Triebel, in seinem 56sten Jahre, nach 21jähriger glücklicher Ehe, durch den Tod entrissen. Ich beweine mit meinen Kindern in ihm den liebenden Gatten und Vater, den treuen Versorger. Unsern Schmerz erkennen und theilen gewiß alle theilnehmende, dem Dahingeschiedenen befreundete Herzen. Dorpat, den 25sten December 1819.

Verwittwete Triebel, geborne Anna Catharina Gundlach.

Bekanntmachungen.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich von nun an das Geschäft eines praktischen Geburtshelfers aufgebe, weil mein Körper die damit verbundenen Beschwerden und Aufopferungen nicht mehr bestehen kann. In Folge dessen biete ich zwei Geburtszangen, eine nach Levret und eine nach Siebold, beide in Berlin verfertigt, und einen Rosenschen Hebel, wie auch noch einige andere bei dem Fache gebräuchlichen Instrumente zum Verkauf an. Fellin, den 16. December 1819.

Dr. C. Lachmann, Stadtphisikus. 3

Für Diejenigen, welche Theil daran zu nehmen wünschen, mache ich bekannt: daß meine gewöhnliche Privatschule, von 4 bis 6 Uhr des Nachmittags, am 15ten Januar wieder geöffnet wird; die Sonntagsschule, von 7 bis 9 Uhr des Morgens, für Diejenigen, welche die übrigen Wochentage besetzt haben, wird aber schon am 11ten Januar anfangen; auch daß, unter billigen Bedingungen, einen Knaben in Kost und Unterricht bei mir angenommen wird.

Rosendael, Elementar-Schullehrer des 1sten Stadttheils. 3

Am Donnerstage den 8ten Januar wird im Saale der akademischen Musse Ball seyn. Die Billette sind unter den gewöhnlichen Bedingungen, von Nachmittags 3 Uhr an, im Direktions-Zimmer zu lösen.

Die Direktion der akad. Musse. 3

Im Saale der Bürgermusse werden Maskeraden und Bälle seyn: am 5ten, 10ten, 13ten, 17ten, 20sten, 24sten und 27sten Januar. Die Vorsteher. 3

Da ich die Proviant-Lieferungen für die Dorpt-, Walk- und Pernauschen Kronsmagazine fürs Jahr 1820 übernommen habe; so ersuche ich Diejenigen, welche nach obengenannte Oertern Roggen, Mehl oder Grütze zu verkaufen haben, mich ihre billigsten Preise unter meiner Adresse in Dorpat wissen zu lassen. 1

Ludwig B. v. Haße.

Zu verkaufen.

Sehr guter Futterhafer, das Loof zu 2 Rubel 25 Kopcken, ist zu haben bei C. C. Holtz.

Ich Endesunterzeichneter zeige hierdurch an, daß ich im dorptschen Jahrmarkte sein werde, und mehrere moderne Rader-Equipagen zum Verkauf bringe, als: Kutschen, Kaleschen und Britschken, alle sehr dauerhaft und gut gearbeitet und so wohl gegen baares Geld als auch gegen Korn und Kornbrandwein handle.

C. Friedrichs. 3

In dem Saamen-Comtoir des Herrn J. H. Zigra in Riga sind bekanntlich die aufrichtigsten Garten Blumen- Feld- und Waldsaamen zu den billigsten Preisen zu haben, worüber die neuen Preis-Courante von 1820 gratis ausgegeben werden. 3

Arrende.

Mittelst Allerhöchst namentlichen Befehls vom 12ten December 1816 ist mir das im Pernauschen Kreise und Testamaschen Kirchspiele belegene Kronsgut, die Insel Kuhno, auf zwölf Jahre zur Arrende Allergnädigst verliehen worden. Da nun der Antrittstermin gedachten Kronsgutes mit ultimo März 1820 einfällt, Dienstverhältnisse aber mir es nicht gestatten, dasselbe selbst zu disponiren und zu bewirthschaften, ich vielmehr gesonnen bin, die Disposition und Benutzung desselben mit allen mir daran zustehenden Rechten und Gefällen mittelst abzuschließenden Sub-arrendekontrakts entweder auf sechs oder auf zwölf Jahre gegen jährliche Zahlung einer zu bestimmenden Arrende Summe oder auch nach etwaniger Uebereinkunft durch Zahlung einer festgesetzten Hauptsumme für die ganze zwölfjährige Arrendezeit dem meistbietenden Liebhaber zu überlassen, so sehe ich mich hiedurch veranlaßt, diese meine Absicht hierdurch zur öffentlichen Kunde mit dem Gesuch zu bringen, daß die etwanigen Arrendeliebhaber sich wegen Uebernahme des erwähnten Kronsgutes mit ihren Anerbietungen, Vorschlägen und erforderlichen Sicherheitsbestellungen bei mir bis zum 20sten Januar 1820 zur Mittheilung der Bedingungen und zum etwanigen Abschluß des Dispositionskontrakts gefälligst zu melden belieben und zugleich die nöthige Einsicht von den ökonomischen Verhältnissen mehrerwähnten Gutes erhalten mögen.

Reval, den 24sten December 1819.

Ehstländischer Gouvernementsprokureur, Staatsrath und Ritter C. Riesemann.

Zu vermiethen.

Im Hause des Herrn Colleg.-Secretairs Bader am großen Markt, sind für den bevorstehenden Jahrmarkt 2 Zimmer an Kaufleute zu vermiethen. 3

Ein Haus in der Steinstraße, Nr. 108, mit Nebengebäuden, Stallraum u. Wagenraum, ist zum bevorstehenden Jahrmarkt oder zur Herberge zu vermiethen. Liebhaber melden sich in dem Hause selbst bei

Rickmann. 3

Im Hause des Herrn Landraths v. Löwenstern am Markte sind zum Jahrmarkt mehrere große und kleine Wohnungen mit Heizung und Stallraum zu vermiethen.

In meinem Hause bei der deutschen Kirche in der obern Etage sind zu Ostern Logirgelegenheiten, eine von zwei Zimmern und eine von einem Zimmer, für den Jahrmarkt oder jährlich zu vermiethen. E. C. Stamm. 3

Bei mir sind zwei Speicher, ein großer und ein kleiner, jährlich oder monatlich für einen billigen Preis zu vermiethen. Bremer. 3

Im Baron Bruiningkschen Hause an der Carlowaschen Straße, ist das kleine Haus während des Jahrmarkts zu vermiethen. Nähere Nachricht giebt die Zeitungs-Expedition. 2

Einige meublirte Quartiere mit Küche und Keller, wie auch Stallraum für 6 Pferde, sind bei mir während des Jahrmarkts zu vermiethen. Cube.

Bei der deutschen Kirche, im Hause des Hn. Obristlieutenants Barons v. Hennin, wird ein Quartier von vier kleinen Zimmern und einer kalten Kammer, nebst Küche und Stallraum für 6 Pferde, vermiethet. Die Bedingungen erfährt man in demselben Hause bei dem Herrn Kollegienrath von Bluhm. 1

Im von Haßeschen Hause, ohnweit dem Markte, sind zu dem bevorstehenden Jahrmarkt zwei warme geräumige Zimmer als Boden zu vermiethen. Das Nähere hierüber erfährt man im Hause selbst. 2

Abreisende.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst zu melden. Dorpat, den 31 December 1819. 2

Johann Strauch, nebst Familie.

Angekommene Fremde.

Der beim Königl. Preuß. Orchester angestellte Fagotist, Hr. Vermann, v. Riga, Hr. Kammeri. Feldschn. v St. Petersburg logiren bei Baumgarten; und Herr Baron von Stackelberg, von Fellin, logirt bei Pensa.

Durchpassirte Reisende.

Herr Rittmeister Baron Wrangel, Se. Excell. der Hr. Generalmajor von Knorring, Herr Lieutenant Ramm, und Herr Hofrath Schadlowsky, von Riga nach St. Petersburg; Herr Assessor von Bär von St. Petersburg nach Riga; Herr Hofrath Frisch, von Wilna nach St. Petersburg; und Herr Lebrüll. und Ritter von Löwenstern, von Moskau nach Reval.